**Compendium der Arzneiverordnung / von Oscar Liebreich und Alexander Langgaard. Nach der Pharmacopoea germanica ed. IV und der neuesten fremden Pharmacopoeen.**


### Contributors

Liebreich, Oscar, 1839-1908.
Langgaard, Alexander.

### Publication/Creation

Berlin : Fischer, 1907.

### Persistent URL

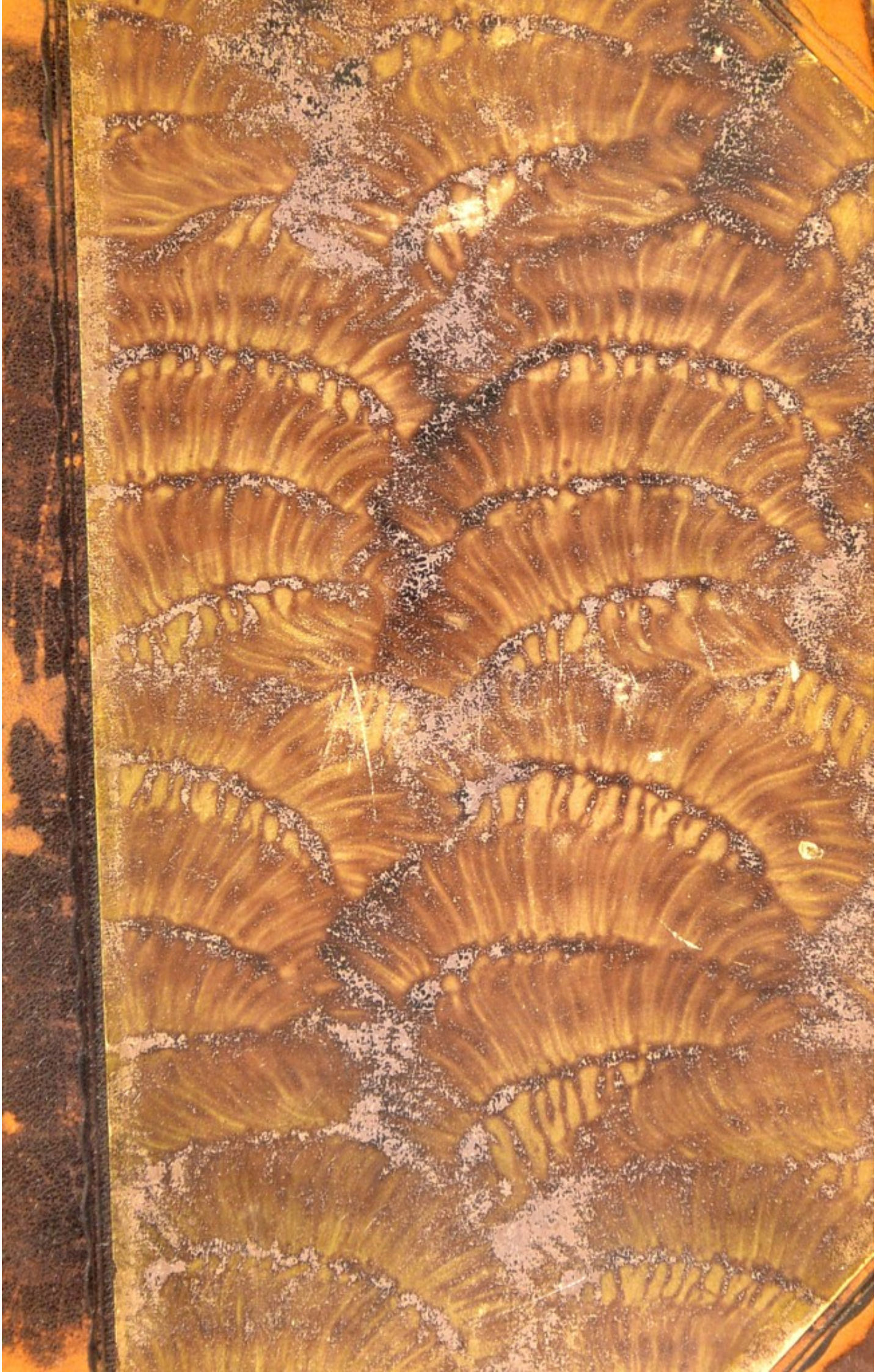
https://wellcomecollection.org/works/cf7gu99n

### License and attribution

Conditions of use: it is possible this item is protected by copyright and/or related rights. You are free to use this item in any way that is permitted by the copyright and related rights legislation that applies to your use. For other uses you need to obtain permission from the rights-holder(s).

wellcome collection

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
https://wellcomecollection.org



T1.AA9 (2)

Med
K14357

PHARMACOPOEIAS : 20 cent.

15 232 782

Alle Rechte vorbehalten.

WELLCOME LIBRARY INSTITUTE

II. AA9 (2)

WELLCOME INSTITUTE LIBRARY
Coll. wellMOmec
Call No. QV

Druck von Albert Koenig in Guben.

# Vorrede zur ersten Auflage.

Es existieren eine grössere Anzahl von Werken, durch welche dem ärztlichen Publikum die Vorschriften zur Verordnung von Rezepten zugänglich gemacht werden, auch mangelt es nicht an Lehrbüchern, in welchen die Heilmittel in ausführlicher Weise besprochen und die Indikationen für die Anwendung derselben gegeben werden. Dagegen fehlt es mehr an Werken, welche dem Arzte neben einer grösseren Anzahl bewährter Heilformeln Eigenschaften, Wirkung und Anwendung der einzelnen Heilmittel in Kürze darbieten und es ihm so ermöglichen, in kurzer Zeit sich über diejenigen Punkte, welche für die praktische Benutzung eines Rezeptes oder Anwendung einer Substanz als Heilmittel von Wichtigkeit sind, leicht zu orientieren. Das vorliegende Werk, indem es diese Lücke auszufüllen bestrebt ist, behandelt Alles, was für die Praxis von Bedeutung ist, ohne diejenigen Punkte in Betracht zu ziehen, welche als Theoreme weiterer Bestätigung bedürfen.

Auf die Angabe der Darstellung, Zusammensetzung und Eigenschaften einer Substanz folgt die Besprechung der Wirkung und Anwendung möglichst kurz, so weit es für den praktischen Arzt von bedingtem Interesse sein muss. Daran schliesst sich die Dosierung, Angabe der offizinellen Präparate, zu welchen die betreffende Substanz benutzt wird, und den Schluss bildet eine Auswahl von Rezeptformeln. Unter letzteren sind auch die in der englischen, französischen und Vereinigten Staaten Pharmacopoe enthaltenen wichtigsten Vorschriften aufgenommen und meistens in solche Formen gebracht, dass sie vom Arzte direkt als Rezepte benutzt werden können.

Aufgenommen in das Werk sind neben den in der Ph. Gm. Ed. II und I aufgeführten Arzneisubstanzen alle diejenigen Mittel, welche von bewährten Praktikern empfohlen sind oder die in anderen Ländern sich eines besonderen Ansehens erfreuen.

Bei der jetzt herrschenden Neigung, viele Substanzen für obsolet zu erklären und neue mit zu grossem Enthusiasmus aufzunehmen, sind die Verfasser bemüht gewesen, einen richtigen Mittelweg inne zu halten.

Die Anordnung ist eine alphabetische, ausserdem wird durch ein ausführliches Sach- und Krankheitsregister das Aufsuchen noch erleichtert. **Die Verfasser.**

## Vorrede zur vierten Auflage.

In dieser Auflage sind diejenigen Mittel, welche seit dem Jahre 1891 empfohlen worden sind, aufgenommen worden. Durch eine etwas veränderte Anordnung konnte soviel Raum gewonnen werden, dass trotz der bedeutenden Vermehrung des Inhaltes eine Vergrösserung der Bogenzahl nicht erforderlich wurde.

Dem Nachtrag zur deutschen Pharmakopoe ist Rechnung getragen worden.

Berlin, August 1895. **Die Verfasser.**

## Vorrede zur fünften Auflage.

Durch praktische Anordnung des Druckes ist es möglich geworden, ohne besondere Einschränkungen die neuen Heilmittel, welche seit dem Jahre 1895 benutzt werden, dieser neuen Auflage zuzufügen. Ebenso sind die Aenderungen der Pharmacopoea Germanica, Ed. 4, obgleich dieselben für die Verordnung in der ärztlichen Praxis nicht gerade immer vorteilhaft sind, berücksichtigt worden.

Berlin, Ende Dezember 1901. **Die Verfasser.**

## Vorrede zur sechsten Auflage.

Die alphabetische Anordnung der Arzneimittel ist, als praktisch befunden, beibehalten worden. Diejenigen Mittel, welche in den letzten 5 Jahren sich als weniger bedeutend herausgestellt haben, sind möglichst kurz behandelt, sodass die seit dem Erscheinen der fünften Auflage neu empfohlenen Mittel eine ausführlichere Berücksichtigung finden konnten, ohne den Umfang des Werkes zu sehr zu vergrössern.

Die neu erschienene österreichische Pharmakopoe und die Pharmakopoe der Vereinigten Staaten sind, so weit es möglich war, berücksichtigt worden.

Berlin, im Januar 1907. **Die Verfasser.**

# Abkürzungen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aq. | = Aqua. | pulv. | = pulvis. |
| Br. Ph. | = British Pharmakopoeia 1885. | s. und S. | = siehe. |
| | | S. | = signa. |
| Ccm. | = Cubikcentimeter. | s. d. und S. d. | = Siehe dieses. |
| chr. | = chronisch. | Schmp. | = Schmelzpunkt. |
| Cod. fr. med. / Cod. franç. | = Codex medicamentarius, Pharmakopée française. | Sdp. | = Siedepunkt. |
| | | Spez. Gew., spez. Gew. | = spezifisches Gewicht. |
| Extr. | = Extractum. | Sir. | = Sirupus. |
| f. | = fiat und fiant. | Tl. | = Teil. |
| g. | = Gramm. | Tinct. | = Tinctura. |
| l. a. | = lege artis. | U. St. Ph. | = The Pharmacopoeia of the United States of America. |
| m. | = misce. | | |
| mg. | = milligramm. | | |
| Ph. Austr. | = Oesterreichische Pharmakopoe. | | |

† hinter dem Mittel bedeutet, dass dasselbe nicht in der Pharmacopoea Germanica Ed. IV enthalten ist.

! hinter einem Mittel bedeutet, dass dasselbe in der Pharmacopoea Germanica ed. IV mit einer Maximaldosis versehen ist.

**Abstracta** †. Eine in die VI. Ausgabe der U. St. Ph. eingeführte, in der VII. Ausgabe wieder aufgegebene Extractform. Die Darstellung geschieht durch Extrahieren mit Alkohol, Versetzen des Auszuges mit Milchzucker, Verjagen des Alkohols (unter 50° C.) und Hinzufügen von Milchzucker. Das nach dem Austrocknen erhaltene Produkt hat das halbe Gewicht der angewendeten Drogue. — Durch Vermeidung höherer Temperaturen bei der Darstellung wird einer Zersetzung der wirksamen Bestandteile vorgebeugt. Die Abstracte sind nicht hygroskopisch und lassen sich bequem dispensieren. Sie wirken alle doppelt so stark wie die Droguen, aus denen sie dargestellt sind.

**Acetanilidum.!** Acetanilid. Antifebrin. $C_6H_5.NH.(C_2H_3O)$. Farblose, glänzende Krystallblättchen, ohne Geruch, von schwach brennendem Geschmack. Schmp. 113° bis 114°. Sdp. 295°. Löslich in 230 Tl. kalten, in etwa 22 Tl. siedenden Wassers, sowie in 3,5 Tl. Weingeist. In Aether und in Chloroform leicht löslich. Die Lösungen sind neutral.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als reizloses, die Eiterung beschränkendes Antisepticum in der Wundbehandlung; selten benutzt. I. Beim fiebernden menschlichen Organismus bewirkt Antifebrin eine beträchtliche Temperaturherabsetzung unter Abnahme der Pulsfrequenz und Steigerung der arteriellen Spannung. Die temperaturerniedrigende Wirkung desselben ist etwa viermal so stark wie die des Antipyrins, sie erreicht ihr Maximum in der 3.—4. Stunde und hält je nach der Grösse der Dosis 3—10 Stunden an. Die Entfieberung erfolgt unter Hautrötung und mässiger Schweisssekretion, der Wiederanstieg der Temperatur meist ohne Frost. Während der fieberfreien Zeit ist häufig die Diurese vermehrt, und ruhiger Schlaf stellt sich ein. Das Mittel findet nach den Empfehlungen von Cahn und Hepp als Antipyreticum bei den verschiedensten fieberhaften Krankheiten Anwendung. Die Temperaturbeeinflussung ist am energischsten bei Typhus abdominalis und Intermittens, schwächer bei Pneumonie, Pleuritis, Puerperalfieber (Krieger). Beim Gelenkrheumatismus wirkt es namentlich im Beginne der Krankheit günstig, steht aber doch dem Natrium salicylicum an Energie der Wirkung nach. Bei Migräne, Chorea, Neuralgieen, Schmerzen der Tabiker wird es oft mit ausgezeichnetem Erfolge gegeben. Bei Keuchhusten. — Das Mittel wird im Allgemeinen vom Magen gut vertragen. Verdauungsstörungen, Diarrhöen sind seltener als nach Antipyrin, nur bei Kindern stellen sich häufiger profuse Diarrhöen und Brechneigung ein (Demme, Sonnenberger). Eine häufige Nebenwirkung ist Cyanose. Wird

trotz der Cyanose Antifebrin weitergegeben, so fühlen sich die Kranken matt und hinfällig, klagen über Sensibilitätsstörungen und es kommt zu schweren Veränderungen des Blutes (Methaemoglobin), und an Stelle der Cyanose tritt Blässe der Haut. Collaps ist mehrfach, besonders bei Kindern, beobachtet. Exantheme sind seltener als nach Antipyrin.

**Dosis.** A. Unvermischt als Streupulver, in Collodium oder in Form von imprägnierter Gaze. I. 0,25—0,5 *pro dosi* mehrmals täglich als Pulver, in Lösung mit Wein oder Cognac, in Pillen. Sahli und Favrat empfehlen bei Typhus abdominalis und Fieber der Phthisiker statt der selteneren grösseren Dosen 1—2stündlich wiederholte Gaben von 0,05—0,1 (continuierliche Antifebrinisation), wodurch eine milde Antipyrese bewirkt und die Gefahr eines Collapses vermieden werden soll. Tritt Gewöhnung ein, so sollen die Dosen nicht erhöht, sondern das Mittel soll für eine Zeit ausgesetzt werden. Nichtfiebernde vertragen im allgemeinen grössere Dosen als Fiebernde, Männer grössere Gaben als Frauen, besonders als schwangere und stillende (Sembritzky). — Bei Kindern wird das Mittel am besten ganz vermieden, jedenfalls ist ganz besondere Vorsicht bei der Dosierung notwendig. Nach Biedert unter 1 Jahr $^1/_2$ mal soviel Centigramme wie das Kind Monate, über 1 Jahr $^1/_2$ mal soviel Decigramme wie das Kind Jahre zählt; Demme rät mit 0,01—0,02 zu beginnen.

0,5! *pro dosi*; 1,5! *pro die.*

**1.** R.
Antifebrini 0,1—0,25.
Sacchari 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. VI. S. 2—4 mal täglich ein Pulver in Oblaten oder in Wasser verrührt zu nehmen.

**2.** R.
Antifebrini 3,0.
Sacchari albi
Gummi arabici āā 1,0.
f. c. Aq. dest.
pil. No. 30. D. S. 2—4 mal täglich 1—3 Pillen zu nehmen.

## Acetonchloroform †.

Chloreton. Acetoform. HO . C $(CH_3)_2$. $CCl_3$ + $1^1/_2$ $H_2O$. Weisses, kampherähnlich riechendes, krystallinisches Pulver, in Alkohol und Aether leicht löslich. Destilliertes Wasser löst bei Körpertemperatur etwa 0,8 %, nicht wie in sämtlichen Publikationen angegeben ist 1 %.

**Wirkung und Anwendung.** Es besitzt lokal anaesthesierende Eigenschaften, wirkt, innerlich genommen, beruhigend, in grösseren Dosen hypnotisch und lähmend; die Atemfrequenz wird verringert, der Blutdruck erniedrigt. Die Pulsfrequenz wird etwas verlangsamt, auf das Herz wirkt es nicht schädigend ein. Der Tod erfolgt durch Atmungslähmung. Ueber seine Anwendung als lokales Anaestheticum gehen die Ansichten sehr auseinander. Die Wirkung einer gesättigten wässerigen Lösung ist jedenfalls keine sehr bedeutende. Amerikanische Aerzte wenden es in der Chirurgie in Substanz an. Am Auge reizt es und verursacht starke Trübung der Hornhaut. I. Als Hypnoticum wird es als sicher wirkend und ungefährlich bezeichnet. Bei Seekrankheit und zur Verhinderung von Erbrechen nach Operationen und nach Chloroformnarkose empfohlen. Nach Tierversuchen liegt die sicher schlafmachende und tödliche Dosis sehr nahe zusammen, so dass Vorsicht geboten erscheint.

**Dosis.** A. In Substanz (s. oben) oder in wässeriger, bei Körpertemperatur gesättigter Lösung. Aneson oder Anesin ist eine von

v. Vámossy angegebene Lösung, welche 1—2 % Acetonchloroform enthalten und in ihrer Wirkung einer 2—2½ % Cocainlösung gleich sein soll. I. 0,5—1,0 als Pulver in Oblaten oder Tabletten. Nachtrinken von Wasser, warmer Milch, Tee. Zur Verhinderung von Erbrechen nach Chloroform 2 Stunden nach der Operation 1,0. Bei Seekrankheit anfänglich 0,6, später dreistündlich 0,3 in Oblaten (Wheder u. Fawcitt).

**Acetonum** †. Spiritus pyro-aceticus. Brenzlichter Essiggeist. Mesitalkohol. Éther pyroacétique. Fälschlich auch Naphtha genannt. $CH_3 . CO . CH_3$. Leicht bewegliche, farblose, brennbare Flüssigkeit, von eigentümlichem Geruch, mischbar mit Wasser, Alkohol, Aether, löst leicht Fette, Harze und Schiessbaumwolle, mit letzterer Collodium bildend, welches sich wie Collodium elasticum verhält. Sdp. 56°, Spec. Gew. 0,792. Feuergefährlich!

**Wirkung und Anwendung.** A. Aceton wirkt örtlich reizend und hat als gelinde ableitendes Mittel Anwendung gefunden. Gibt mit Schiessbaumwolle ein Collodium, welches wie Collodium elasticum ein sich nicht kontrahierendes Häutchen liefert.

**Dosis.** A. Mit Ol. Olivarum ää, als Zusatz zu Linimentum volatile, Opodeldoc. Zum Collodium: 1. Schiessbaumwolle auf 20 Aceton.

**Acetopyrin** †. Antipyrinum aceto-salicylicum. Eine Verbindung von Acetylsalicylsäure und Antipyrin. Weisses, schwach nach Essigsäure riechendes, krystallinisches, in kaltem Wasser schwer, leichter in heissem Wasser, leicht in Alkohol und Chloroform, schwer in Aether und Petroläther lösliches Pulver. Schmp. 64—65°.

**Wirkung und Anwendung.** I. Ein geringer Teil des eingeführten Acetopyrins wird im Magen in Antipyrin und Acetylsalicylsäure zerlegt, die Hauptmenge passiert den Magen unzersetzt, um im Darm in Antipyrin, Salicylsäure und Essigsäure gespalten zu werden. Es besitzt antipyretische Wirkung, die sich allmählich und ohne Beschwerden für den Patienten geltend macht. Es findet als Antipyreticum, ferner als Antirheumaticum, bei Influenza, Meningitis cerebrospinalis, und als Antineuralgicum Anwendung. Nebenwirkungen wurden bis jetzt nicht beobachtet.

**Dosis.** I. 0,5 als Pulver in Oblaten bis 6mal täglich. Kindern nach dem Alter 0,15—0,4, grösseren als Pulver, kleinen Kindern als Schüttelmixtur.

3. R.
Acetopyrini 1,5.
Mucilag. Gummi arabici
Aquae Foeniculi
Sirupi simplicis ää 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt 3mal täglich einen Kinderlöffel.

**Acetozon** †. Benzozon. Benzoylacetylperoxyd. Krystallinisches, bei 29—30° schmelzendes, in etwa 1000 Wasser lösliches Pulver. Es zersetzt sich leicht und kommt deshalb mit gleicher Menge eines indifferenten Pulvers gemischt, wodurch die Haltbarkeit gesteigert sein soll, in den Handel. Ist trocken und vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Acetozon hat starke bakterizide Eigenschaften. Es findet A. als Antisepticum I. bei Typhus und Septicaemie Anwendung.

**Dosis.** A. Wässerige Lösung 1 : 1000, dient auch als Spray bei atrophischer Rhinitis. Streupulver 1 : 100—500 Borsäure oder Talcum. Salben 1 : 100—1000. I. Am besten von der gesättigten wässerigen Lösung (etwa 1 : 1000), hergestellt durch Schütteln mit Wasser und Filtrieren, 120—180 g vierstündlich.

**Acetum.** Acetum crudum. Acetum Vini. Essig. Weinessig. Vinaigre. Vinegar. Klare, fast farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit von sauerem Geruche und Geschmacke, 6% Essigsäure enthaltend.

**Anwendung.** A. Zu desinfizierenden Räucherungen benutzt, verdeckt der Essig kaum den Geruch foetider Substanzen und wirkt nur schwach desinfizierend; besser wirkt Acetum pyrolignosum crudum oder Acetum aromaticum. Zu Waschungen und Umschlägen bei capillären Blutungen, Quetschungen, Decubitus, Injektionen bei Uterusblutungen; sollen dieselben desinfizierend wirken, so eignet sich besser Acetum pyrolignosum dazu. Zu Mund- und Gurgelwasser nicht sehr zweckmässig; zum Aufziehen in die Nase bei Epistaxis nur in Verdünnung anzuwenden. Zu Klystieren als Reizmittel. Eingiessungen gegen Oxyuris vermicularis. I. Als erfrischendes, kühlendes Getränk benutzt, mit Zusatz von zuckerhaltigen Flüssigkeiten (Oxycrate). Dient zur Bereitung von Saturationen, seltener zur Molkenbereitung. Die Anwendung des Essigs als Antidot bei Vergiftungen mit Narcoticis ist zu verwerfen.

**Dosis.** A. Zu Umschlägen 1 : 1—2 Aqua, häufig mit Zusatz aromatischer Substanzen. Mund- und Gurgelwasser, Einspritzungen in Rachen oder Nase bei Diphtherie 1 : 2 Aqua. Klystiere 2—4 Esslöffel auf 150,0—200,0 Wasser oder Kamillenthee. Eingiessungen gegen Oxyuris 1 : 3 Aqua.

1. Als Getränk 100,0 : 1000,0. Zu Saturationen (15 Tl. sättigen 1 Tl. Kalium carbonicum oder 3 Tl. Liquor Kalii carbonici).

**Acetum aromaticum.** Acetum anglicum. Acetum berolinense. Acetum bezoardicum. Acetum cardiacum. Acetum pestilenziale. Acetum prophylacticum. Acetum quatuor latronum. Aromatischer Essig. Berliner Essig. Pestessig. Vierräuberessig. Ol. Lavandulae, Ol. Menthae pip., Ol. Rosmarini, Ol. Juniperi, Ol. Cinnamoni aa 1, Ol. Citri, Eugenol aa 2 werden in Spiritus 441 gelöst, zu der Lösung werden hinzugefügt Acid. acet. dilut. 650 und Aqua destillat. 1900. Nach 8 Tagen wird die trübe Mischung filtriert. Farblose, klare Flüssigkeit, von saurem aromatischen Geruch, in allen Verhältnissen mit Wasser ohne Trübung mischbar.

**Wirkung.** Hat neben der Essigwirkung die geringen desinfizierenden Eigenschaften der in ihm enthaltenen ätherischen Oele.

**Anwendung.** A. Zu Räucherungen, zu desinfizierenden Waschungen und Umschlägen bei Quetschungen, Blutungen, schlecht eiternden Wunden, zu Mund- und Gurgelwasser benutzt. I. nicht im Gebrauch.

**Dosis.** A. wie Acetum.

**Acetum Colchici** †. Zeitlosenessig. Vinaigre de colchique. Sem. Colchici 1 wird mit Spiritus 1 und Acetum purum 9 acht Tage lang digeriert, dann wird ausgepresst und filtriert. Klare, gelbliche, sauer reagierende Flüssigkeit, Colchicin enthaltend.

**Wirkung und Anwendung.** S. Semen Colchici.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 3—4mal täglich in Mixturen und Saturationen mit Kalium carbonicum oder Ammonium carbonicum.

**Präparate.** Oxymel Colchici †.

Innerlich.

4. R.

| | |
|---|---|
| Aceti Colchici | 5,0 - 8.0. |
| Morphini acetici | 0,03. |
| Kalii nitrici | 2,0. |
| Aquae Laurocerasi | 10,0. |
| Sirupi simplicis | 30,0. |
| Aquae destillatae | ad 200,0. |

M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. Bei chron. Rheumatismus. (Graves.)

## Acetum Digitalis †. Fingerhutessig. Vinaigre de digitale.

Fol. Digitalis, Spiritus aa 5, Acid. acet. dil. 9, Aqua 36, werden in einer verschlossenen Flasche 8 Tage lang unter öfterem Umschütteln mazeriert, dann ausgepresst und filtriert (Ph. Ed. II.). Klare, bräunlich gelbe Flüssigkeit von säuerlichem Geruch und saurem, bitteren Geschmack, die wirksamen Bestandteile der Digitalisblätter enthaltend.

**Wirkung und Anwendung.** I. S. Folia Digitalis.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, oft in Verbindung mit Acetum Scillae; am besten in Tropfenform, weniger zu empfehlen sind Mixturen und Saturationen.

2,0! *pro dosi*, 10,0! *pro die.* Ph. G. Ed. II.

## Acetum pyrolignosum crudum. Acetum lignorum. Acidum lignicum. Acidum ligni empyreumaticum. Acidum pyroaceticum. Acidum pyrolignosum. Acidum pyroxilicum. Roher Holzessig. Rohe Holzsäure. Acide pyroligneux. Pyroligneus acid.

Braune nach Teer und Essigsäure riechende und schmeckende Flüssigkeit, aus welcher beim Aufbewahren teerartige Substanzen sich abscheiden. Enthält in der Hauptsache neben Essigsäure Methylalkohol, Aceton, Essigsäure-Methylaether, Kreosot, Karbolsäure, Brenzcatechin in wechselnder Menge. Die Ph. G. verlangt mindestens einen Gehalt von 6% Essigsäure.

**Wirkung.** Der rohe Holzessig hat stark fäulniswidrige, antiseptische Eigenschaften. A. auf Schleimhäute und Wunden wirkt er adstringierend und sekretionsbeschränkend. I. Einige Gramme bewirken schon Erbrechen, Schwindel, Zittern, Herzklopfen, Konvulsionen.

**Anwendung.** Findet als Desinficiens zu Räucherungen Anwendung. A. zum Verbande schlaffer, schlecht eiternder, jauchiger Wunden, Decubitus, Frostbeulen, bei Otorrhoë. Zu Injektionen bei Tripper, bei foetidem Ausfluss aus den weiblichen Genitalien. I. findet der rohe Holzessig nicht Verwertung.

**Dosis.** A. Verbandwasser 10,0 : 50,0—100,0 Aqua. Zu Waschungen 2,0—4,0 : 100,0. Zu Injektionen 1,0—5,0 : 100,0. Scheiden-Einspritzungen zwei Esslöffel auf 1 Liter Wasser. Pinselungen bei chron. Pharyngitis unverdünnt, 2 mal wöchentlich. (Weil.)

**Präparate.** Acetum pyrolignosum rectificatum.

## Acetum pyrolignosum rectificatum. Rectifizierter Holzessig.

Gelbliche, brenzlich und sauer riechende und schmeckende Flüssigkeit, von mindestens 5 % Essigsäure-Gehalt. Enthält weniger brenzliche Produkte und Essigsäure als der rohe Holzessig, dagegen mehr Methylalkohol.

**Wirkung und Anwendung.** Die desinfizierenden Eigenschaften sind schwächer als vom rohen Holzessig. Für die äussere Anwendung eignet er sich daher nicht so gut, wird aber infolge seines weniger unangenehmen Geruches und Geschmackes zu Mund- und Gurgel-

wässern, Pinselsäften und für die innerliche Darreichung beim Vomitus und bei dyspeptischen Erscheinungen bevorzugt.

**Dosis.** A. Mund- und Gurgelwässer 5,0 : 50,0—100,0. Pinselsäfte 2,5—5,0 : 30,0 Mel. rosat. I. 0,5—1,0 (10—20 Tropfen) in Lösung, Tropfen.

**5.** R.
Aceti pyrolignosi rectificati 30,0.
Tincturae Myrrhae 10,0.
Olei Menthae piperitae
Olei Anisi stellati āā gtt. X.
Spiritus ad 100,0.
M. D. S. Mundwasser. 1 Teelöffel zu einem Glase Wasser.

## Acetum Rubi Idaei †.

Himbeeressig. Vinaigre framboisé. Durch Mischen von Sirupi Rubi Idaei 1 mit Aceti puri 2. Besser ist das direkte 8 tägige Digerieren der Himbeeren 1500 mit Acet. 1000 und Filtrieren ohne zu pressen nach Cod. franc. 1866. Rote, klare, sauer aromatisch riechende Flüssigkeit. Enthält ausser Essigsäure Aepfelsäure, Zucker und die aromatischen Bestandteile der Himbeeren.

**Anwendung.** Dient nur als Zusatz zu kühlenden Getränken.

## Acetum Scillae.

Acetum scilliticum. Acetum Squillae. Meerzwiebelessig. Vinaigre scillitique. Vinegar of Squill. Bulbus Scillae, Spiritus aa 5, Acid. acetic. dilut. 9, Aqua 36 werden 3 Tage lang bei 15—20° maceriert, darauf wird ohne stärkeres Auspressen coliert und nach 24stündigem Stehen filtriert. Acetum Scillae der U. St. Ph., der franz. Pharm. und der Ph. Austr. hat dasselbe Verhältnis 1 : 10; die Br. Ph. 1 : 8. Klare, gelbliche, sauer reagierende Flüssigkeit. Enthält die wirksamen Bestandteile der Meerzwiebel.

**Wirkung und Anwendung.** Aeusserlich zu Gurgelwässern, Einreibungen, Klystieren. I. s. Bulbus Scillae.

**Dosis.** A. Gurgelwässer 10,0 : 100,0. I. 20—60 Tropfen mehrmals täglich in Mixturen, Saturationen, Tropfen.

**Präparate.** Oxymel Scillae.

**6.** R.
Aceti Scillae.
Aceti āā 25,0.
Liq. Kal. carbon. q. s. ad perf. saturationem
Sirupi Papaveris 20,0.
Aq. Menthae pip. ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei Hydrops. (Himly.)

**7.** R.
Aceti Scillae 30,0.
Liq. Ammon. carbon. q. s. ad perf. saturationem
Spir. Aetheris nitrosi 4,0.
Elaeosacchari Juniperi 20,0.
Aq. Petroselini ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei Hydrops. (Phoebus)

## Acidolum †.

Betainchlorhydrat. $HCl.N.(CH_3)_3.CH_2.CO_2H$. Farblose, in Wasser leicht, in Alkohol schwerer lösliche Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** Betainchlorhydrat zerfällt in wässeriger Lösung hydrolytisch in Salzsäure und Betain und zwar nimmt die Hydrolyse mit steigender Verdünnung zu. Es ist gleichsam Salzsäure in fester Form. Für seine innerliche Anwendung gelten dieselben Indicationen wie für Salzsäure.

**Dosis.** I. 0,5—1,0. Pulver oder besser die im Handel in dieser Dosierung vorkommenden Pastillen in Wasser gelöst zu nehmen.

**Acidum aceticum.** Acidum aceticum concentratum. Acidum aceticum glaciale. Acetum concentratissimum. Acetum glaciale. Acetum radicale. Alkohol Aceti. Essigsäure. Eisessigsäure. Acide acétique. Acide acétique crystallisable. Acetic Acid. Glacial acetic acid. Klare, farblose, stechend sauer riechende Flüssigkeit, vollkommen flüchtig in der Wärme, in der Kälte zu einer eisähnlichen Krystallmasse erstarrend. Sdp. 117°—118°. Spez. Gew. höchstens 1,064; mit Wasser, Alkohol, Aether, Chloroform mischbar, löst ätherische Oele und Campher. Gibt mit Eiweiss eine gallertartige, in Wasser lösliche Verbindung, macht Hornstoff aufquellend. Soll mindestens 96% Essigsäure = $C_2 H_4 O_2$ enthalten.

**Wirkung.** A. Wirkt ätzend, in verdünntem Zustande reizend. I. Erzeugt in konzentriertem Zustande heftige Gastroënteritis. Aetzschorfe an den Lippen grauweiss. In starker Verdünnung und in kleinen Dosen wird die Verdauung angeregt, grössere Dosen setzen Pulsfrequenz, Körpertemperatur und Blutdruck herab. Längerer Gebrauch stört die Verdauung, es tritt Abmagerung, Blutarmut, Phthisis ein.

**Anwendung.** Die konzentrierte Essigsäure dient als Aetzmittel bei Warzen, Hühneraugen. Bei mit Leichengift infizierten Wunden benutzt, jedoch unzweckmässig. Findet innerlich nur in Form des Acetum oder Acidum aceticum dilutum (s. d.) Verwendung.

**Präparate.** Acidum aceticum aromaticum †.

**Acidum aceticum aromaticum †.** Gewürzhafte Essigsäure. Durch Lösen von Ol. Caryophyllorum 9, Ol. Lavandulae, Ol. Citri aa 6, Ol. Bergamottae, Ol. Thymi aa 3, Ol. Cinnamoni Cassiae 1 in Acid. acetic. 25. Klare, gelbe, bis gelblich braune Flüssigkeit.

**Anwendung.** A. Riechmittel (Krystalle von Kalium sulfuricum werden in einem Fläschchen mit der Flüssigkeit befeuchtet). Zu ableitenden Einreibungen.

**Acidum aceticum bichloratum †.** Acid. bichloraceticum. Chloressigsäure s. unter Acid. trichloraceticum.

**Acidum aceticum dilutum.** Acetum concentratum. Verdünnte Essigsäure. Klare, farblose, flüchtige, sauer reagierende und riechende Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,041. Soll 30% Essigsäure enthalten.

**Wirkung und Anwendung.** S. Acidum aceticum. Kann in Verdünnung an Stelle des Acetum und zu Saturationen benutzt werden.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 in Mixturen.

**Präparate.** Acetum aromaticum. — Acetum Scillae. — Acetum Digitalis †. — Acetum purum †. — Acetum Colchici †. — Oxymel simplex †.

℞.

| | |
|---|---|
| Acidi acetici diluti | 2,0. |
| Glycerini | 3,0. |
| Boli albae | 4,0. |

M. f. pasta. D. S. Abends aufzulegen. Nach einigen Tagen lassen sich die Mitesser leicht durch Drücken und Waschen mit Bimsteinseife entfernen.
Bei Comedonen. (Unna.)

**Acidum arsenicosum** ! Acid. arseniciosum. Acid. arseniosum. Acid. arsenosum. Arsenicum album. Oxydum Arsenici album. Arsenige Säure. Arsenigsäureanhydrid. Arsentrioxyd. Weisser Arsenik. Acide arsénieux. Oxyde blanc d'arsenic. Arsenic blanc. Arsenious-Acid. Arsenous Acid. White arsenic. $As_2O_3$. Weisse, porzellanartige oder glasartige, an den Kanten durchscheinende, geruchlose Stücke; in kaltem Wasser schwer, in 15 Teilen kochenden Wasser, leicht in Salzsäure und in Lösungen der kaustischen und kohlensauren Alkalien löslich; löslich auch in Glycerin, kaum in Alkohol, gibt mit frisch gefälltem Eisenoxydhydrat, auch mit Magnesia usta, eine unlösliche Verbindung (s. Antidotum Arsenici). Im Glasröhrchen erhitzt, gibt sie einen aus kleinen Octaedern oder Tetraedern bestehenden Belag, auf Kohle erhitzt, verflüchtigt sie sich unter Verbreitung eines knoblauchartigen Geruchs.

**Wirkung.** Arsenige Säure gehört zu den stärksten Giften. Sie hat fäulnisswidrige Eigenschaften und ist für gewisse geformte Fermente (Harn- und Milchsäureferment) ein Gift, während sie auf ungeformte Fermente nicht einwirkt. A. Die arsenige Säure hat ätzende Eigenschaften. I. Die akute Arsenvergiftung tritt in 2 Formen auf. Gefühl von Trockenheit und Zusammenschnüren im Halse, Durst, heftige Schmerzen im Unterleibe, Erbrechen, profuse choleraartige Durchfälle, Wadenkrämpfe, der Puls wird klein, frequent, unregelmässig, die Haut blass, kühl, die Atmung dyspnoïsch, und unter Verlust des Bewustseins, häufig unter Krämpfen tritt der Tod ein. Bei der zweiten Form fehlen die an Cholera erinnernden Symptome, sie verläuft wie nach narkotischen Giften: Kopfschmerz, Schwindel, plötzlicher Collaps, Tod unter Konvulsionen. Kleine Dosen arseniger Säure regen den Appetit an, der Puls wird frequenter und kräftiger, die Atmung erfolgt leichter, bei längerem Gebrauch werden die Personen leistungsfähiger und fetter. Bei zu lange fortgesetztem Gebrauch kommt es zu chronischer Vergiftung, wie sie auch bei Arsenarbeitern oder in Folge von Wohnen in Zimmern mit arsenhaltigen Tapeten oder Tragen arsenhaltiger Kleiderstoffe beobachtet wird. Als erste Symptome treten auf: Augenentzündungen, Trockenheit im Schlunde, ekzematöser Ausschlag, dann Appetitlosigkeit, Magenschmerz, Durchfälle, im weiteren Verlauf kommt es zu fahler, aschgrauer Hautfarbe, zuweilen zu allgemeiner Melanose oder einzelnen melanotischen Flecken, Ausfallen der Haare, Gefühl von Ameisenkriechen, Neuralgien, Lähmungen, hektischem Fieber, und unter hydropischen Erscheinungen tritt der Tod ein. In der Leber schwindet das Glycogen. Minimale Dosen, wie sie in manchen Mineralwässern vorkommen, werden jedoch auch für längere Zeit vertragen. Arsen lässt sich nachweisen in allen Organen. Die Ausscheidung des Arsens erfolgt ziemlich schnell durch Harn und Galle und ist nach wenigen Tagen vollendet.

**Antidot.** Die Behandlung einer akuten Arsenvergiftung besteht in Anwendung der Magenpumpe oder von Brechmitteln und der Darreichung des Antidotum Arsenici (s. d.), auch Magnesia usta oder Ferrum oxydatum saccharatum solubile. Bis das eine oder andere derselben zur Hand, Eiweiss oder Milch.

**Anwendung.** A. Als Aetzmittel bei Krebs, Lupus, phagedänischen Geschwüren zur Zerstörung der Pulpa dentium in Verbindung mit Morphium, Eucain B oder Cocain und Kreosot (s. R 9.) Auch in Salben oder Umschlägen bei Psoriasis. Auch bei äusserlicher Anwendung kann Resorption und allgemeine, selbst tödlich verlaufende Vergiftung eintreten. I. Bei Hautkrankheiten, namentlich Psoriasis;

bei Intermittens, besonders in solchen Fällen, welche dem Chinin nicht weichen. Bei Chorea, Neuralgien, sowohl bei periodisch inveterierten, als auch bei atypischen Formen, bei Chlorose in Verbindung mit Eisen, bei Tuberkulose, bei Diabetes mellitus zweifelhaft. Bei malignen Lymphomen. Bei asthmatischen Beschwerden, auch in Form der Räucherungen. Kontraindikationen sind: Entzündliche Zustände des Magens oder Darms; bei sehr kleinen Kindern und Greisen ist Vorsicht notwendig.

**Dosis.** A. Zu Umschlägen, Waschungen 0,05—0,1 : 50,0. Zum Aetzen in Form des Pulvis arsenicalis Cosmi, (s. d.), Salben, (s. Unguentum arsenicale Hellmundi). I. 0,001—0,002—0,003—0,005! mehrmals täglich in Pillen, Mixturen, $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde nach dem Essen, nie bei leerem Magen. Die am meisten benutzte Form für die interne Darreichung, die Fowler'sche Lösung (Liquor Kalii arsenicosi), ist wegen des freien Alkalis kein zweckmässiges Präparat. Am besten bedient man sich des neutralen Präparates in Gelatinetropfen. Man beginnt mit den kleinsten Dosen und steigert allmählich; bei dem geringsten Anzeichen einer Intoxication (Conjunctivitis etc.) ist das Mittel auszusetzen.

Für Kinder 0,0001—0,0002 ($^1/_{10}$—$^2/_{10}$ mg) pro Lebensjahr 1—2 mal täglich.

0,005! *pro dosi,* 0,015! *pro die.*

**Präparate.** Liquor Kalii arsenicosi. — Pulvis arsenicalis Cosmi †. — Unguentum arsenicale Hellmundi †.

Aeusserlich.

**9.** R.

Acidi arsenicosi
Morphini acetici
(s. Eucaini hydrochlorici, s. Cocaini hydrochlorici) āā 0,5.
Kreosoti q. s.
ut f. Pasta.

M. D. S. Zum Töten der Zahnnerven. Eine Stecknadelkopf grosse Menge auf Watte in die gereinigte Höhlung zu bringen, welche nachher mit Wachs oder mit in Sandaraklösung getauchter Baumwolle zu verschliessen ist. (Abbot)

Innerlich.

**10** R.

| | |
|---|---|
| Acidi arsenicosi | 0,1. |
| Sacchari Lactis | 4,0. |
| Gummi arabici | 1,0. |
| Melliti simplicis q. s. | |
| ut f. pil. Nr. 100. Obduc. Argento foliato. | |

Jede Pille enthält 0,001 Acid. arsenicosi. Granules d'acide arsénieux. (Cod. franç.)

**11.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi arsenicosi | 1,0. |
| Acidi hydrochlorici ccm | 1,25. |
| Aquae destillatae ccm | 50. |
| coque ut f. solut. cui adde | |
| Aq. destillatae q. s. ad ccm | 100. |

D. S. 3 mal täglich 2—5 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.

[1,0 ccm der Lösung enthält 0,01 Acid. arsenicosum.]

Liquor Arsenici hydrochloricus. Br. Ph. — Liq. acidi arsenosi U. S. Ph. hat dieselbe Stärke.

**12.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi arsenicosi | 0,06. |
| Piperis nigri pulv. | 1,5. |
| Rad. Liquiritiae pulv. | 3,0. |
| Mucil. Gummi arabici | q. s. |

M. f. pil. No. 60.

Jede Pille enthält 0,001 (1 Milligramm) Acidi arsenicosi.

Pilulae asiaticae. (Form. Magistr. Berolinens.)

**13.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi arsenicosi | 0,05. |
| Piperis nigri | 0,50. |
| Gummi arabici pulv. | 0,10. |
| Aq. destillatae q. s. ut f. pil. No. 10. | Consp. |
| Lycopodio. | |

D. S. Morgens und abends 1 Pille.
[Jede Pille enthält 0,005! Acid. arsenicos.]
Bei Intermittens.
Pilules asiatiques. (Cod. franç.)

**14.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi arsenicosi | 0,12. |
| Aq. calidae quant. suffic. adde | |
| Extracti Liquiritiae | |
| Micae Panis albi | |
| Pulv. Piperis albi | ää 7,5. |

M. f. pil. No. 60. Consperg. sem. Lycopodii.
S. 5 Pillen täglich.
Jede Pille enthält 0,002 Acid. arsenicosi. (Veiel'sche Pillen.)

## Acidum benzoïcum.

Acidum benzoïcum sublimatum. Acidum benzoylicum sublimatum. Flores Benzoës. Benzoësäure. Sublimierte Benzoësäure. Benzoëblumen. Acide benzoïque. Acide de benjoin. Benzoic Acid. Flowers of benzoïn. $C_6H_5—COOH$. Durch Sublimation aus Benzoë gewonnene, weissliche, später gelbliche bis bräunlich gelbe Blättchen oder nadelförmige, seidenglänzende Krystalle von benzoëartigem und zugleich empyreumatischem Geruche. Löslich in etwa 370 Tl. kaltem, reichlich in heissem Wasser, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform und fetten Oelen.

**Wirkung.** Benzoësäure hat stark fäulniswidrige Eigenschaften und ist für Bakterien ein intensives Gift. A. Der Benzoësäure-Staub reizt zu Husten und Niesen. I. verhält sich Benzoësäure ähnlich der Salicylsäure. Der Geschmack ist etwas aromatisch, kratzend; grössere Dosen erzeugen leicht Uebelkeit, Eingenommenheit des Kopfes, Ohrensausen, vermehrte Diaphorese und Expectoration, Zunahme der Pulsfrequenz. Der Zerfall an Körpereiweiss wird bedeutend gesteigert, die Diurese angeregt.

**Anwendung.** A. In der Wundbehandlung wie Salicylsäure und Karbolsäure. I. Als Expectorans bei fehlendem oder nur schwachem Fieber, wenn die Kräfte zur Herausbeförderung angehäufter Schleimmassen fehlen, bei drohendem Lungenoedem, bei Pneumonien alter und geschwächter Leute, um gleichzeitig stimulierend zu wirken, auch bei Pneumonien im Verlaufe des Typhus. Ferner wird Benzoësäure gegeben bei Uraemie, bei harnsaurer Diathese, bei Cystitis, zur Erzeugung einer sauren Reaktion des Harns, bei abnormen Gährungsvorgängen im Magen. Auch als Natrium benzoicum angewandt (s. d.).

**Dosis.** A. 1,0 : 100,0 in wässerig-spirituöser Lösung; Salben 1,0 : 10,0—20,0, doch findet für Wundverbände das Acidum benzoïcum crystallisatum (s. d.) oder die künstliche Benzoësäure häufiger Verwertung. I. Als Expectorans 0,1—0,5 mehrmals täglich in Pulvern oder Pillen. Für Kinder 0,03 pro Lebensjahr.

**Präparate.** Natrium benzoïcum †. Bestandteil von: Tinctura Opii benzoïca.

Aeusserlich.

**15.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi benzoïci | 1,5. |
| Camphorae | 1,0. |
| Spiritus | 12,0. |

M. D. S. Zur subkutanen Injektion 1 Spritze voll.
Excitans. (Rohde.)

**16.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi benzoïci | 2,5. |
| Balsami peruviani | 5,0. |
| Unguenti cerei | ad 25,0. |

M. f. unguentum. D. S. Zum Bestreichen bei Kinn- oder Bartflechte.
(Hager.)

Innerlich.

**17.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi benzoïci | 0,8. |
| Elaeosacchari Foeniculi | 5,0. |

M. f. pulv. Divide in part. aequales No. VIII. D. in charta cerata. Zweistündlich ein Pulver zu nehmen.

**18.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi benzoïci | 1,5. |
| Pulv. Rad. Liquiritiae | 2,0. |
| Succi Liquiritiae dep. q. s. | |

M. f. pil.. No. 30. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. Zweistündlich 2 Pillen zu nehmen.

**19.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi benzoïci | 2,4. |
| Camphorae tritae | |
| Stibii sulf. aurant. ää | 0,4. |
| Elaeosacch. Foeniculi | 4,0. |

M. f. pulv. Divide in partes aequal. No. VIII. D. in charta cerata. S. zweistündlich 1 Pulver.

Bei drohendem Lungenoedem. (Berends.)

**20.** R.

| | |
|---|---|
| Coffeïno-Natrii benzoïci | 0,01. |
| Acidi benzoïci | 0,03. |
| Plumbi acetici | 0,003. |
| Sacchari Lactis | 0,5. |

M. f. pulv. D. tales dos. No. VIII. S. 1—2stündlich 1 Pulver.

Für ein einjähriges Kind.

Bei Kindern bis zum 5. Lebensjahre um die gleiche Dose pro Lebensjahr steigend.

Bei Lungenoedem. (Biedert.)

**Acidum benzoïcum crystallisatum †.** Krystallisierte Benzoësäure. Praezipitierte Benzoësäure. Auf nassem Wege bereitete Benzoësäure. Sie findet nur Anwendung zur Darstellung antiseptischer Verbandstoffe.

Benzoësäure-Gaze nach Bruns.

1 Kilogramm entfetteter Gaze wird getränkt mit 2500 Ccm. einer Lösung aus 50,0 Acid. benzoïc., 20,0 Ol. Ricin. (oder Ol. Ricin. und Kolophon. aa 10,0), 2430 Ccm. Spiritus. (5prozentige Gaze)

Benzoësäure-Watte nach Bruns.

50,0 Benzoësäure, 10,0 Ol. Ricini, 10,0 Kolophonium werden in so viel Spiritus gelöst, dass die Lösung 4 Liter beträgt; mit der Lösung wird 1 Kilogramm entfettete Watte getränkt. (5prozentige Watte.)

**Acidum boricum.** Acidum boracicum; Sal sedativum Hombergii. Sal volatile narcoticum. Borsäure. Boraxsäure. Acide borique. Acide du borax. Boracic Acid. Boric Acid. $BH_3O_3$. Farblose, glänzende, schuppige, fettig anzufühlende, geruchlose Krystalle, löslich in 25 Tl. kaltem Wasser, 15 Tl. kaltem Spiritus, 3 Tl. kochendem Wasser, 5 Tl. kochendem Alkohol, auch löslich in Glycerin.

**Wirkung.** Borsäure hat stark fäulniswidrige, antiseptische Eigenschaften, vermag aber nicht, Schimmelbildung zu verhindern oder bereits verdorbene Nahrung wieder genussfähig zu machen. Schädliche Nebenwirkungen werden nur nach Ausspülungen von Körperhöhlen mit übergrossen Mengen von Borsäurelösungen beobachtet. Innerlich können kleinere Dosen, ohne Intoxikationen zu verursachen, dauernd genommen werden.

**Anwendung.** A. Infolge ihrer antiseptischen und desinfizierenden Eigenschaften findet Borsäure in der Wundbehandlung Anwendung, wozu sie sich bei dem Fehlen giftiger Eigenschaften an Stelle der Karbolsäure sehr gut eignet. Ferner wird sie benutzt als Mund- und Gurgelwasser, zu Einspritzungen und Pinselungen in Rachen und Nase

bei Schnupfen und Diphtherie. In Pulverform oder Lösung bei Otitis, Ozaena. Zur Konservierung von Milch und Fleisch. I. Ist in neuerer Zeit bei Vomitus, abnormen Gärungsprozessen im Magen empfohlen und versucht bei eitriger Cystitis, Diphtherie und anderen Infektionskrankheiten.

**Dosis.** A. Zu Pulververbänden in Substanz oder mit Amylum oder $^1/_5$ Jodoform. Einblasungen in Kehlkopf und Nase in Substanz. Zu Verbandwasser, Waschungen, Ausspülungen 3% wässerige Lösung oder nach Thiersch: Acidi salicylici 2,0. Acidi borici 12,0. Aq. destillatae ad 2000,0. Einspritzungen, Mundwässer 2,0—4,0 : 100,0, zu Pinselungen 1,0 : 20,0 Glycerin. Bei chron. eitriger Mittelohrentzündung nach gründlicher Reinigung mit $^3/_4$ % Kochsalzlösung (Injektionen mit Gummispritze) Einträufelungen von Sol. Acidi borici 3 %; bei grösserer Perforations-Oeffnung Einblasungen von Borsäure in Pulverform. Bei Otitis externa Ausspritzungen mit 3% Borsäure, darauf Einblasen von Borsäurepulver und Verschliessen des Gehörganges mit Salicylwatte. Salben 1,0 : 5,0—10,0. Konzentriertere Borsäurelösungen werden nach Pieaux nach folgenden Formeln erhalten: 1) Acidi borici 10,0, Magnesiae ustae 1,4, Aq. dest. ad 100,0 (10% Lösung. Reaktion sauer). 2) Acidi borici 20,0, Magnesiae ustae 3,5, Aquae destillatae ad 100,0 (20% Lösung. Reaktion sauer). (S. auch Borax.) Zur Bereitung von Verbandsstoffen werden Gaze, Watte etc. mit heisser Borsäurelösung getränkt. I. 0,5—1,0 in Pillen, Pulvern.

Boroglycerid, Barff's Preserving Compound, durch Erhitzen von 92 Tl. Glycerin und 62 Tl. Borsäure dargestellt, ist als vorzügliches, örtlich nicht reizendes Antisepticum in der Wundbehandlung empfohlen worden. Es ist fest, spröde, transparent, zieht Wasser an, leicht löslich in warmem Wasser und warmem Alkohol, unlöslich in Aether und Chloroform; in wässeriger Lösung wird es nicht durch Tannin, Eisenchlorid, Mineralsäuren verändert. Formel $C_3H_5BO_3$. Für die Wundbehandlung 5 prozentige Lösung. Entsprechende Verbindungen sind aus dem borsauren Natrium und borsaurem Kalk dargestellt (S. Borax). Byrolin ist eine Salbe aus Boroglycerid und Lanolin.

**Präparat.** Unguentum Acidi borici.

**21.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi borici | |
| Cerae albae | ää 5,0. |
| Olei Amygdal. dulc. | |
| Paraffini | ää 10,0. |

M. f ungt. D. S. Zum Verbande. (Lister.)

**22.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi borici | 5,0. |
| solve in | |
| Glycerini | 5,0. |
| adde | |
| Balsami peruviani | 1,0. |
| Lanolini | ad 30,0. |

M. f. ungt. D. S. Zum Einreiben. Bei Ekzem. Intertrigo.

**23.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi borici | 5,0. |
| Tinct. Caryophyllorum | 10,0. |
| Ol. Menthae piperitae | gtt. X. |
| Spiritus | ad 100,0. |

M. D. S. Mundwasser $^1/_2$—1 Teelöffel zu einem Glase Wasser.

**24.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi borici | 7,5. |
| Glycerini | |
| Aq. destillatae | ää 15,0. |

M. D. S. Zum Pinseln. Bei Diphterie. (Biedert.)

**25.** R.
Acidi borici 10,0.
Aquae destillatae ad 500,0.
M. D. S. Zur Injektion in die Harnblase.
Bei Cystitis.

**Acidum camphoricum.** Acidum camphoratum. Kampfersäure. Camphorsäure. Camphoric Acid. $C_6H_9 . C_2H_5 . (COOH)_2$. Farb- und geruchlose Krystallblättchen, löslich in 8 Tl. siedendem und in ungefähr 150 Tl. kaltem Wasser, leicht in Weingeist und in Aether, schwerer in Chloroform. Die Lösungen röten blaues Lackmuspapier. Schmp. 186°. 1 g Kamphersäure soll 10 ccm Normal-Kalilauge sättigen.

**Wirkung und Anwendung.** A. wird Kamphersäure nach Reichert als milde aber nachhaltig wirkendes, leicht exzitierendes und desinfizierendes Adstringens bei akuten und chronischen entzündlichen Erkrankungen des Pharynx, Larynx und der Nase, ferner bei Geschwüren, Pusteln, Ekzema narium, chron. Urethritis, Erysipel, Acne rosacea angewendet; nach Fürbringer zu Ausspülungen bei Cystitis und nach Leu zu Waschungen gegen pathologische Schweisse. I. gegen kolliquative Schweisse (Fürbringer) soll sie sicherer und nachhaltiger wirken als Atropin (Niesel, Leu). Prophylaktisch zur Verhütung des akuten unkomplizierten, nicht aber des durch Infektion bedingten Katheterfiebers empfohlen (Freudenberg).

**Dosis.** A. Bei akuten Affektionen Gurgelwasser, Spray, Inhalationen, Einspritzungen $^1/_2$—2 %, bei chronischen Schleimhauterkrankungen 3—6 % Lösungen. Bei Larynxtuberkulose tägliche Einspritzungen einer 3—6 % Lösung. Bei Schnupfen Einführung von 1—3 % Lösung auf Watte, in späteren Stadien auch Einpulverung von 1 Tl. Kamphersäure auf 5—9 Tl. Borsäure (Reichert). Die Lösungen sind mit Zusatz von Alkohol für je 1 % Kamphersäure 11 % Alkohol zu machen. I. Abends 1—3—5 g in kurzen Zwischenräumen als Pulver. Prophylaktisch gegen Katheterfieber 1,0 täglich einige Tage vor und nach der Operation.

**26.** R.
Acidi camphorici 1,0.
D. tal. dos. No. VIII.
S. Abends 2—3 Pulver in Oblaten in kurzen Zwischenräumen zu nehmen.
Gegen Schweisse der Phthisiker.

**Acidum carbolicum!** Acidum carbolicum crystallisatum. Acidum phenicum. Acidum phenylicum. Carbolsäure. Karbolsäure. Phenol. Phenylalkohol. Phenylsäure. Acide carbolique. Acide phenique Carbolic Acid. $C_6H_5(OH)$. Farblose, eigentümlich, nicht unangenehm riechende, im Wasserbade ohne Rückstand flüchtige, dünne, lange, zugespitzte Krystalle oder eine weisse, krystallinische Masse. Karbolsäure schmilzt bei 40—42° zu einer stark lichtbrechenden Flüssigkeit, Sdp. 178—182°, löslich in 15 Tl. Wasser zu einer klaren neutralen Flüssigkeit; sie löst sich reichlich in Weingeist, Aether, Chloroform, Glycerin, Schwefelkohlenstoff und auch Natronlauge auf. Karbolsäure löst sich auch in fetten Oelen. Beim Schütteln von Karbolsäure und Kampher tritt eine Verflüssigung beider Substanzen ein (s. unten).

**Wirkung.** Karbolsäure hat stark fäulniswidrige und antifermentative Eigenschaften, macht in Zersetzung begriffenen Eiter septisch

unwirksam und ist für niedrige Organismen ein heftiges Gift. Aeusserlich wirkt reine Karbolsäure oder eine konzentrierte Lösung auf Haut und Schleimhäute ätzend. Auf der Haut entsteht unter leichtem Brennen, dem bald eine Anästhesie der betreffenden Stelle folgt, ein weisser Fleck, später erfolgt Eintrocknung und nach einigen Tagen Abstossung der geätzten Partien; in verdünnter Lösung hat sie die Fähigkeit, entzündliche Zustände zu beschränken. Es kann jedoch auch durch verdünnte Lösungen (2—3%) bei längerer Einwirkung zu Gangraen kommen, besonders dann, wenn ein Körperteil in seinem ganzen Umfange davon betroffen wird, wie es bei Umschlägen um Hand und Finger der Fall ist. Man vermeide daher am besten Umschläge selbst mit verdünnten Karbolsäurelösungen gänzlich. Innerlich genommen, zeigen kleine medizinale Dosen, abgesehen von Verdauungsstörung nach längerem Gebrauche, keine auffallende Wirkung; grössere Dosen erzeugen Schwindel, Kopfschmerz, Schwäche, kleinen, frequenten Puls, die Körpertemperatur und der Blutdruck werden erniedrigt und grosse Dosen führen schnell unter Verlust des Bewusstseins und Lähmungserscheinungen den Tod entweder durch Respirationslähmung oder durch Herzlähmung herbei. Krämpfe, welche bei Tierversuchen stets beobachtet werden, sind beim Menschen selten. Karbolsäure wird nicht nur von Schleimhäuten, sondern auch von der Haut aus resorbiert und kann dann schwere, selbst tödlich verlaufende Intoxikationen erzeugen; von Wunden aus ist die Resorption eine beschränktere, doch kann es auch hier zu Intoxikationen kommen. Der Harn nimmt dabei eine dunkle, ins Grünliche gehende, bis braunschwarze Färbung an. Bei Fiebernden ist die Gefahr für eine Vergiftung grösser als bei Nichtfiebernden. Als **Antidot** bei Vergiftungen sind schwefelsaure Alkalien (Baumann) zu geben; nach dem Verschlucken von Karbolsäure, so lange dieselbe noch im Magen ist, Zuckerkalk (Husemann).

**Anwendung.** Karbolsäure findet als Desinficiens zur Zerstörung von Krankheitserregern Anwendung. Als Aetzmittel wird Karbolsäure zur Zerstörung kleiner Neubildungen, Condylomen, Ulcus molle, gangraenöser, serpiginöser Geschwüre, dann in der Zahnheilkunde zur Abtötung des Nerven und zur Reinigung der zu plombierenden Höhlung benutzt. Sie wird ferner gebraucht in Lösung zu Injektionen, Ausspülungen, Waschungen und Salben bei den verschiedensten Schleimhauterkrankungen, übelriechenden Ausflüssen aus den weiblichen Genitalien, Tripper, Cystitis, Hautkrankheiten, namentlich parasitärer Natur (Scabies, Pityriasis versicolor), bei Verbrennungen, bei geschwürigen Prozessen, Schanker, Karbunkel, bei Variola zur Verhütung von Narbenbildung, als juckstillendes Mittel; als Mund- und Gurgelwasser bei Affektionen der Mundschleimhaut. In Form zerstäubter Inhalationen bei Diphtherie, Lungengangraen, Keuchhusten, Phthisis; zu Pinselungen bei Diphtherie, als Riechmittel bei Schnupfen; subkutan injiziert bei Erysipelas; parenchymatöse Injektionen bei Drüsenanschwellungen, Karbunkel, Gelenkentzündungen, Spondilitis, Injektionen in Haemorrhoïden; Klystiere bei Diarrhöen. I. Nur selten mehr angewendet bei abnormen Gärungsvorgängen im Magen und Darm, bei chronischen Hautkrankheiten; als Antisepticum und Antipyreticum bei Infektionskrankheiten, bei Diabetes, ohne den gehegten Erwartungen entsprochen zu haben. Neuerdings bei Variola (Seymour, Petraroja) und Beulenpest (Atkinson) empfohlen mit gleichzeitigen Pinselungen mit Carbolöl.

**Dosis.** Zur Desinfektion bewohnter Räume, von Krankenzimmern Besprengungen oder Zerstäubungen von 1 prozentiger, wässeriger Karbolsäure. Für die Desinfektion von Abtrittsgruben, Nachtstühlen, Rinnsteinen, Ställen etc. empfiehlt sich Liquor Cresoli saponatus (s. d.). A. Auch für die äusserliche Anwendung ist zu berücksichtigen, dass durch Resorption von der Haut, Schleimhaut und Wunden Intoxikationen herbeigeführt werden können, daher ist von der Anwendung der Karbolsäure auf grosse Körperflächen Abstand zu nehmen. Kinder sind ungemein empfindlich; bei Säuglingen wird Karbolsäure am besten ganz vermieden. Zu Aetzungen zweckmässig Acidum carbolicum liquefactum. Als Waschwasser, zu Ausspülungen 1—3 prozentige Lösung, bei grossen Wundhöhlen bediene man sich der schwächeren Lösungen. Als juckstillendes Mittel 1—2 : 100 Alkohol oder Salben 2—10%. Injektionen in die Blase, in die Harnröhre 0,1—0,5 : 100,0 Aqua. Klystiere 0,05—0,1 : 100,0 Aqua. Salben 1,0 : 30,0 Lanolin. Bei Verbrennungen 1 : 5—10 Oel. Pinselungen bei Beulenpest und Variola 1 : 30 Oel. Zum Verbande 1 : 10 Oel, Glycerin (doch haben nach den Untersuchungen von Koch sowohl ölige, als auch spirituöse Lösungen fast gar keine desinfizierenden Eigenschaften. Anders verhält sich die Verbindung der Karbolsäure mit Lanolin). Guttapercha-Pflastermull 2—5—10—20%, auch kombiniert mit Ichthyol, Quecksilber, Sublimat. Bei Otitis externa nach Ausspülen mit 3 prozentiger Borsäurelösung Einträufelungen von Carbolglycerin (0,5—1,0 : 10,0 Glycerin) oder 1,0 : 100,0 Aqua 3 mal täglich 1 Teelöffel voll lauwarm ins Ohr zu giessen. Mund- und Gurgelwasser 1,0 : 100,0 Aqua. Inhalationen bei Keuchhusten, Croup und Diphtherie 0,5—2,0 : 100,0, bei Lungengangraen 0,5—2,0 : 100,0, bei Phthisis 0,1—0,2 : 100,0. Pinselungen bei Diphtherie 1,0 : 6,0 Glycerin, bei Larynxphthise 3,0 : 100,0 Glycerin. Subkutane und parenchymatöse Injektion 1—2 prozentige Lösung, davon 1—2 Spritzen zu injizieren. — Bei Spondilitis Injektion einer 3 prozentigen Lösung in die Weichteile neben den Wirbeln nach Hueter. Bei Haemorrhoïden 2 : 1 Glycerin, davon 3 Tropfen zu injizieren. I. 0,01—0,05—0,1! in Pillen, mehrmals täglich. Lösungen unzweckmässig.

0,1! *pro dosi;* 0,3! *pro die.*

**Präparate.** Acidum carbolicum liquefactum. Aqua carbolisata.

† **Karbolkampfer.** Phenolkampher. Carbolate de camphre. Camphre phénique, Carbolate of camphor. Campho-phénique, wird erhalten durch Lösen von Campher in 95prozentiger Karbolsäure bis zur Sättigung (ca. 3 Kampher : 1 Karbolsäure). Eine klare, ölige, stark nach Kampher, schwach nach Karbolsäure riechende Flüssigkeit, unlöslich in Wasser und Glycerin, löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, mischbar mit Oel, Lanolin, Vaselin, löst Cocain, Salicylsäure, Jodoform (den Geruch desselben verdeckend). Hat antiseptische Eigenschaften, ohne ätzend zu wirken. — Pinselungen bei Diphtherie unverdünnt; auf eiternde Wundflächen, in Abszesshöhlen, bei Hautkrankheiten, Erysipelas 3—2—1 Karbolkampher : 1 Oel, Lanolin etc. Innerlich zu 5—10 Tropfen in Gelatinekapseln mehrmals täglich. (Schaefer, Cochran, Milliken.)

*Darstellung antiseptischer Verbandstoffe:*

Karbolgaze nach Lister. In eine heisse Schmelze von 1 Tl. Karbolsäure, 5 Tl. Harz und 7 Tl. Paraffin wird Gaze getaucht, welche darauf zwischen zwei erwärmten Metallplatten hindurchgepresst wird. Die Gaze ist ungefähr 6—7prozentig.

Catgut nach Lister. In eine Mischung von 1 Tl. Chromsäure, 4000 Tl. Wasser und 200 Tl. Karbolsäure wird unmittelbar nach der Bereitung so viel Catgut gelegt, wie Karbolsäure in der Mischung vorhanden ist, nach 48 Stunden wird es herausgenommen; nach dem Trocknen wird es entweder um eine Röhre straff aufgewickelt, oder in einer 20prozentigen öligen Lösung aufbewahrt.

Antiseptische Seide zum Nähen wird durch einstündiges Kochen von Seidenfäden in einer 5prozentigen wässerigen Lösung hergestellt.

Karboljute. a) Nasse Jute wird hergestellt durch Einlegen von Jute in 3 prozentige ölige Karbolsäurelösung. Wird vor dem Gebrauch ausgepresst.

b) Trockene Jute wird durch Tränken von 500,0 Jute mit einer Lösung von 50,0 Karbolsäure und 200,0 Kolophonium in 550,0 Spiritus und 250,0 Glycerin, Zerzupfen der Jute und Trocknen dargestellt. Aufbewahrung in Pergamentpapier.

### Antiseptische Verbandstoffe nach Bruns.

Karbolgaze: In 2500 ccm einer Lösung von 100,0 Karbolsäure, 400,0 Kolophonium, 40,0 Ricinusöl in 2000 ccm Weingeist (die Karbolsäure wird erst nach erfolgter Lösung des Harzes hinzugefügt) wird 1 kg Gaze (ca. 25 Mtr.) eingetaucht und so lange mit den Händen verarbeitet, bis eine gleichmässige Durchtränkung stattgefunden hat und darauf zum Trocknen horizontal ausgespannt. Diese Vorschrift liefert ein geschmeidigeres Präparat als die Lister'sche und hat ausserdem den Vorzug, dass sie gestattet, die Gaze selbst in kurzer Zeit zu bereiten.

Karbolsäure-Lint wird dargestellt durch Tränken von 1 kg Lint mit der für Gaze angegebenen Lösung.

Karbolsäure-Watte wird in gleicher Weise dargestellt, nur empfiehlt es sich hier, für 1 kg Watte die Lösung mit Alkohol bis auf 3500 ccm zu verdünnen.

Karbol-Streupulver. Kolophonium 60, Stearin 15 werden geschmolzen, nach teilweisem Erkalten mit Karbolsäure 25 versetzt und mit Calcium carbonicum praecipitatum 700—800 zu einem gleichmässigen Pulver verrieben. Dient zum Bestreuen von Wunden, um unter einem aseptischen Schorf Heilung herbeizuführen und zur Herstellung eines trockenen Karboljuteverbandes: Ueber ein Stück Schutzgaze werden mehrere mit dem angegebenen Pulver bestreute Juteschichten belegt.

### Antiseptische Verbandstoffe nach Lehn.

Karbolgaze. 100 Stück Gaze von 5½ Meter Länge werden 2 Stunden lang im Desinfektionsapparat mit überhitztem Wasserdampf sterilisiert und darauf getränkt mit einer Lösung von 4 kg Kolophonium, 5 kg Paraffin, 2 kg Glycerin, 2 kg Karbolsäure in 20 kg Spiritus. Die Gaze wird noch heiss durch zwei Gummiwalzen gezogen, nochmals im Desinfektionsapparat schwach erwärmt, wieder durch zwei Gummiwalzen gezogen und in Pergamentpapier verpackt.

Karbolwatte. Entfettete Watte wird in Lagen ausgebreitet, durch hohe Temperaturen sterilisiert, darauf werden je 250,0 g Watte mit einer Lösung von 10,0 Karbolsäure, 20,0 Glycerin und 50,0 Spiritus mittels eines Handspray's bestäubt, zusammengerollt und in Blechdosen verpackt.

Karboljute wird wie Watte bereitet.

Silk protective. Seidenstoff wird auf beiden Seiten mit Copallack bestrichen, getrocknet und mit einer karbolhaltigen Dextrin- und Gummilösung überzogen.

### Aeusserlich.

**27.** R.

Acidi carbolici liquefacti 1,0.
Aceti ad 100,0.

M. D. S. Zu Waschungen. (Lebon.)

**28.** R.

Acidi carbolici 5,0.
Olei Lini 20,0.
Cretae laevigat. q. s.
ut. f. pasta mollis.

D. S. Zwischen Calico auf Wunden gelegt.
Lister's Karbolpaste.

**29.** R.

Acidi carbolici liquefacti 1,0.
Unguenti diachylon ad 50,0.

M. f. ungt. D. S. Aeusserlich. (Unguentum diachylon carbolisatum. Form. Magistr. Berolinens.)

**30.** R.

Acidi carbolici liquefacti 10,0.
Aquae destillatae 500,0.
Gummi arabici 90,0.
Tragacanthae 30,0.
Sirupi simplicis 60,0.

M. f. pasta. D. S. Mit einem Pinsel aufzustreichen.
Bei Verbrennungen. (Schrady.)

**31.** R.

Acidi carbolici liquefacti 1,0.
Lanolini ad 30,0.

M. f. ungt. D. S. Bei parasitären Hautkrankheiten.

**32.** R.
Acidi carbolici liquefacti 5,0.
Glycerini
Balsami peruviani ää 10,0.
Spiritus ad 200,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
Die Mischung wird allmählich auf den Kopf gegossen und mit einem Pinsel ordentlich verrieben. Hierauf Waschungen mit lauwarmem Seifenwasser.
Bei Ekzem der behaarten Kopfhaut. (Hebra.)

**33.** R.
Acidi carbolici
Balsami peruviani ää 10,0.
Petrolei
Glycerini ää 100,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Bei Favus. (Jessner.)

**34.** R.
Acidi carbolici 2,0.
Pulv. Ossis Sepiae
Pulv. Rhiz. Irid. Florent. ää 7,0.
Olei Caryophyllorum 0,2.
Calcii carb. praec. ad 100,0.
M. D. S. Zahnpulver. (Stocker.)

**35.** R.
Acidi carbolici liquefacti 2,0.
Tincturae Chinae comp.
Tincturae Myrrhae ää 5,0.
Olei Menthae pip. 1,0.
Spiritus ad 100,0.
M. D. S. Einige Tropfen in 1 Glas Wasser zum Mundausspülen.

**36.** R.
Acidi carbolici 1,0.
Chloroformii 3,0.
M D. S. 1 Tropfen auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen.

**37.** R.
Acidi carbolici
Chlorali hydrati ää 5,0.
M. D. S. In die beim Mischen entstehende Flüssigkeit wird Baumwolle 1—2 Tage gelegt. Nach dem Ausdrücken ist die Baumwolle zum Gebrauch fertig.
Bei Zahnschmerzen in den hohlen Zahn zu drücken. (Garrison.)

**38.** R.
Acidi carbolici liquefacti 3,0-5,0.
Ol. Terebinthinae rect. 40,0.
Spiritus ad. 100,0.
M. D. S. Mittels Wattebausch aufzupinseln.
Daneben Gurgelungen mit:

**39.** R.
Acidi carbolici liquefacti 3,0.
Spiritus 30,0,
Aq. destillatae ad. 100,0.
M. D. S. Erwachsene 1 Esslöffel. Kinder 1 Teelöffel zum Gurgeln. 4stündlich.
Bei Diphterie.
(Strübing.)

**40.** R.
Acidi carbolici liquefact.
Tincturae Jodi ää 5,0.
M. D. S. Zum Betupfen.
Bei Caro luxurians am Zahnfleisch.
(Kleimann.)
Dieselbe Mischung wird zu Pinselungen bei Nasensyphilis etc. benutzt.

**41.** R.
Acidi carbolici
Tincturae Jodi
Chlorali hydrati ää 5,0.
M. D. S. Zum Aetzen.
Bei Epithelioma contagiosum.
(Cutler.)

**42.** R.
Acidi carbolici liquefacti 10,0.
Olei Terebinthinae 5,0.
Spiritus 20,0.
Liq. Ammon. caustici 12,0.
M. D. S. Olfactorium anticatarrhoïcum desinficiens.
Die Mischung wird in ein mit Asbest gefülltes Stöpselglas getan. Statt des Ol. Terebinthinae kann auch Ol. Eucalypti genommen werden.
(Hager.)

**43.** R.
Acidi carbolici liquefacti
Spiritus diluti ää 2,0.
Tincturae Jodi 1,0.
Glycerini
Aquae destillatae ää 5,0.
M. D. S. 25—30 Tropfen auf 1—2 Esslöffel zum Inhalieren in zerstäubter Form oder zum Pinseln der Rachenschleimhaut bei Diphtherie. 40 Tropfen auf 1 Tasse Wasser zum Gurgeln.
(Rothe.)

Innerlich.

**44.** R.
Acidi carbolici 4,0!
Extracti Calami
Pulv. Rhiz. Calami q. s.
ut f. pilul. No. 60. Consp. Lycopodio. Täglich vor dem Essen 3—6 Stück zu nehmen.
Bei Psoriasis. (Hebra.)
3 Pillen = 0,2!, 6 Pillen = 0,4!
Acidum carbolicum.

**45.** R.
Acidi carbolici liquefacti gtt XII.
Chinini sulfurici 0,8.
Acidi sulfurici gtt XX.
Glycerini gtt XL.
Aquae destillatae 120,0.
M. D. S. Viertelstündlich den 4. Teil zu nehmen.

**46.** R. Acidi carbolici 6,0!
Unguenti Glycerini
Pulv. Rad. Althaeae ää q. s.
ut f. pil. No. 120 Consp. Lycopod.
D. S. 3mal täglich 3! Pillen.
Bei Pruritus. (Hertel.)

**47.** R.
Acidi carbolici liquefacti 0,2.
Mucil. Gummi arabici 50,0.
Vitellum Ovi unius
Sirupi simplicis ad 100,0.
M. f. emulsio. D. S. 3mal täglich 1 Teelöffel.
Bei Pruritus im Kindesalter.
(Hertel.)

**48.** R.
Acidi carbolici liquefacti 5,0!
Aquae Menthae pip. 50,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. 2—4 mal täglich 1 Teelöffel.
Bei Diabetes. (Ebstein.)
1 Teelöffel enthält ca 0,125 Acidi carbolici.

## Acidum carbolicum crudum †. s. Cresolum.

## Acidum carbolicum liquefactum. Verflüssigte Karbolsäure.

Mischung von 100 Tl. krystallisierter Karbolsäure mit 10 Tl. destilliertem Wasser. Klare, farblose, nach Karbolsäure riechende Flüssigkeit, die in 18 Tl. Wasser klar löslich ist; auch Glycerin und Alkohol geben klare Lösungen, fettes Oel dagegen trübe. Spez. Gew. 1,068—1,069.

**Anwendung und Dosis.** A. unverdünnt zu Aetzungen. Wird zweckmässig an Stelle des Acidum carbolicum verschrieben, da die Rezeptur billiger ist. Mischungen mit fettem Oel sind wegen der trüben Lösung ungeeignet. 11 Tl. des Präparates entsprechen 10 Tl. krystallisierter Karbolsäure; es ist bei der Dispensation also $^1/_{10}$ mehr der verordneten Karbolsäure zu nehmen. Rezepte s. Acid. carbolicum.

## Acidum chinicum †. Chinasäure, $C_6H_7(OH)_4COOH.H_2O$.

Kommt in verschiedenen Pflanzen, reichlich in der Chinarinde vor. Weisses, krystallinisches Pulver, in Wasser leicht, in Alkohol schwer löslich. Schmp. 162.

**Wirkung und Anwendung.** I. genommen setzt Chinasäure die Harnsäurebildung herab, statt ihrer tritt im Harn die in Wasser leicht lösliche Hippursäure auf. Die Kalkausscheidung wird vermehrt. Sie wird bei Gicht, harnsaurer Diathese, Uratsteinen allein oder als Lithiumverbindung (s. Urosin) oder chinasaures Piperazin (s. Sidonal) gegeben.

**Dosis.** I. 0,5 als Pulver, Pillen, Tabletten, 6—10mal täglich.

## Acidum chloro-nitrosum †. Acid. nitroso-muriaticum.

Aqua regia. Acidum nitro-muriaticum, A. nitrico-hydrochloratum. Königswasser. Salpetersalzsäure. Acide nitro-muriatique. Eau régale. Nitromuriatic Acid. Nach Vorschrift der Ph. G. Ed. I. durch Mischen von 3 Tl. Acid. hydrochloricum (Spez. Gew. 1,124) und 1 Tl. Acid. nitricum (Spez. Gew. 1,185), nur zur Dispensation zu bereiten. U. St. Ph. hält eine Mischung aus 82 Tl. Acid. hydrochlor. und 18 Tl. Acid. nitric., Br. Ph. unter dem Namen Acidum nitro-hydrochloricum dilutum von 60 ccm Acid. nitric., 80 ccm Acid. hydrochloricum und 500 ccm Aqua destillata vorrätig. Die Mischungen werden bald gelb unter Bildung von Stickstoffdioxyd, Chlor und Verbindungen von der Zusammensetzung $NO_2$ Cl und NO Cl.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt stark ätzend, in Verdünnung reizend. Findet hauptsächlich zu reizenden Fussbädern Anwendung. I. ist es bei Icterus gegeben worden. S. Acidum nitricum.

**Dosis.** A. Zu einem Fussbade 30,0—50,0. I. 0,1—0,2 in starker Verdünnung mehrmals täglich; 1,0—2,0 : 150,0 esslöffelweise. Metallwannen und Metallöffel sind zu vermeiden.

## Acidum chromicum. Chromsäure. Chromsäure-Anhydrid.

Acide chromique. Chromic Acid. $Cr O_3$. Dunkelbraunrote, stahlglänzende Krystalle, in Wasser leicht löslich. Mit Salzsäure erwärmt, entwickelt Chromsäure Chlor. Ein aus scharlachroten, an der Luft zerfliesslichen Krystallen bestehendes Präparat ist durch Schwefelsäure verunreinigt. — Energisches Oxydationsmittel, welches auf viele organische Substanzen unter starker Erhitzung, häufig unter Entzündung einwirkt. Coaguliert in wässeriger Lösung Eiweiss.

Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** Wirkt antiseptisch. In Substanz oder konzentrierter Lösung (1 : 1) auf die unversehrte Oberhaut gebracht, wirkt Chromsäure nur langsam, auf von der Epidermis entblössten Stellen, Schleimhäuten, Wundflächen stark ätzend ein, die Aetzung ist wenig schmerzhaft und abgegrenzt; in verdünnter Lösung (1 : 10—20) wirkt sie nur erhärtend und adstringierend. Innerlich erzeugt die Säure heftige Gastroenteritis, wirkt nach der Resorption wie chromsaure Salze (s. Kalium dichromicum). Antidot: Milch, Eiweiss, Kalksaccharat.

**Anwendung.** A. Nur äusserlich zu Aetzungen von Condylomen, Warzen, Teleangiektasien, Schanker, infizierten Wunden, bei adenoïden Wucherungen, Granulationen, weichen Polypen, schwammigen Hyperplasien des Kehlkopfes, ebenso bei Ohrpolypen, in Lösung bei Hospitalbrand, Diphtherie und gegen Fusschweisse benutzt. Einträufelungen bei chronischen Mittelohreiterungen.

**Dosis.** A. Zur Aetzung in Substanz oder mit Aqua ää. Die umgebende gesunde Haut ist eventuell durch Bepinseln mit Oel zu schützen. Für Aetzungen im Pharynx etc. empfiehlt es sich, Chromsäure an einen Silberdraht anzuschmelzen Nach der Aetzung entfernt man den Ueberschuss mit Natriumcarbonat (Heryng). — Nach Aetzungen in der Nase lege man fingerlange mit Lanolinsalbe bestrichene Wattetampons zur Verhütung von Verwachsungen ein. —

Zu Einträufelungen in das Ohr 3%, zu Pinselungen bei Diphtherie 2—4%, bei Fusschweissen 5% Lösung. Die sauber gebadeten und gut getrockneten Füsse werden vor dem Schlafengehen mit der Lösung eingepinselt. Die Prozedur, wenn nötig, nach 8—14 Tagen wiederholt, ist nicht ganz ungefährlich, weil Resorption eintreten kann. — Herstellung von Catgut s. Acid. carbolicum.

**Acidum cinnamylicum†.** Zimmtsäure. Cinnamylic Acid. $C_6H_5 \cdot CH = CH—COOH$. Farblose Krystallblättchen, Schmp. 133°, in kaltem Wasser schwer, leichter in kochendem Wasser, leicht in (4,3 Tl.) Alkohol und Aether löslich. Ein gelblich gefärbtes Präparat darf nicht angewendet werden.

**Wirkung und Anwendung.** Zimmtsäure besitzt in hohem Grade chemotaktische Wirkung. Sehr kleine Mengen in das Blut injiziert, erzeugen eine starke Leukocytose, die 1½—2 Stunden nach der Injektion beginnt und nach 8 Stunden ihr Maximum erreicht. Subkutane Injektionen zeigen die Wirkung in bedeutend schwächerem Grade. Nach Landerer benutzt man Injektionen von Zimmtsäure, um eine artifizielle, zur Vernarbung führende Entzündung bei tuberkulös erkrankten Geweben zu erzeugen. Bei tuberkulösen Gelenkerkrankungen wird direkt in das Gelenk injiziert, bei Lupus eine alkoholische Lösung in die Lupusknötchen. Tuberkulöse Abszesse werden mit dem Troikart punktiert, und nach Auswaschen mit sterilisierter 0,7% Kochsalzlösung wird eine Aufschwemmung von Zimmtsäure in Glycerin injiziert und die Oeffnung durch Naht geschlossen. Bei Lungentuberkulose intravenöse Injektionen einer Zimmtsäureemulsion. Die besten Resultate liefern chronische Fälle mit nicht nachweisbaren Cavernen und nur mässiger abendlicher Temperatursteigerung; auch Fälle mit Cavernen ohne wesentliche Temperatursteigerung sollen noch Erfolge geben, während Fälle mit grossen Cavernen und kontinuierlichem Fieber aussichtslos sind; ebenso akute Phthise. An Stelle der intravenösen Injektionen können auch Einspritzungen in die Glutaeen gemacht werden, doch sind diese weniger wirksam. Bei Kehlkopftuberkulose kommen neben intravenösen Injektionen Pinselungen mit alkoholischer Zimmtsäurelösung oder Zimmtsäureglycerin zur Anwendung.

**Dosis.** Zu Pinselungen bei Kehlkopftuberkulose 1 : 10 Spiritus, Injektionen in Abszesse 1 : 10—20 Glycerin; die Lösung ist zu sterilisieren. Injektionen in Lupusknoten 1 : 20 Spiritus, eventuell mit Eucain- oder Cocainzusatz, davon 1—2 Tropfen in die Knötchen zu injizieren; in einer Sitzung können bis 10 Einspritzungen gemacht werden, durchschnittlich wöchentlich einmal (s. Rezept 49). — Zu Injektionen in die Gelenke und zur intravenösen Injektion eine 5% alkalische Emulsion (s. Rezept 50). Davon für Gelenkinjektionen 0,1 allmählich auf 0,4—0,5 ccm steigend, jeden zweiten bis vierten Tag. Ehe eine neue Injektion gemacht wird, müssen die mitunter nach der Injektion auftretenden Schmerzen und Schwellungen verschwunden sein. Bei sehr empfindlichen Personen kann ein kleiner Zusatz von Cocain gemacht werden. — Bei intravenöser Injektion richtet sich die Dosis nach dem Zustande des Patienten. Je schwächer der Patient, je ausgedehnter der Prozess, um so kleiner die Dosis. Man beginne mit ½ Teilstrich der Pravazschen Spritze. Bei sehr schweren Fällen ist die Emulsion mit 0,7% Kochsalzlösung auf 2½—1% zu verdünnen und hiervon ½—1 Teilstrich einzuspritzen. Die Injektionen werden jeden zweiten Tag oder zweimal in der Woche gemacht. Allmählich steigert man die Dosis

um ½ bis höchstens um 1 Teilstrich bis auf 0,25—0,4 ccm; nur bei besonders kräftigen Individuen darf diese Dosis überschritten werden. Bei vorgeschrittenen Fällen wird man bei 0,1—0,15 ccm stehen bleiben. Die Injektionen werden unter strenger Beobachtung der Asepsis und Antisepsis in die Vena cephalica oder in die Ellenbogenvenen gemacht. Nach beendeter Injektion wird der Stich mit einem Stückchen sterilisierter Gaze oder Sublimatgaze, das durch einige Bindentouren befestigt wird, bedeckt.

**49.** R.
Acidi cinnamylici
Cocaïni hydrochlor. āā 1,0.
Spiritus ad 20,0.
M. D. S. Zur Injektion. (S. oben Dosis.)
(Landerer.)

**50.** R.
Acidi cinnamylici subtiliter pulverati 5,0.
Ol. Amygdalar. dulc. 10,0.
Vitell. Ovi No. I.
Sol. Natrii chlorati (0,7 %) q. s. ut f. emulsio 100,0.

Die Zimmtsäure wird mit etwas Oleum Amygdalarum auf's Feinste verrieben, hierauf der Rest des Oeles zugegeben, dann das vom Chalazion befreite Eigelb unter beständigem Reiben zugesetzt und schliesslich die Kochsalzlösung unter fortdauerndem Rühren hinzugefügt, bis das Gewicht von 100 g erreicht ist. Vor dem Gebrauch ist die Emulsion durch Zusatz einer 7,5% Natronlauge deutlich alkalisch zu machen.

Da die saure Emulsion sich wochenlang steril erhält, die alkalische jedoch nicht, so ist es zweckmässig, jedesmal nur so viel Emulsion zu alkalisieren, wie in den nächsten Stunden gebraucht wird. Zu 1 ccm der Emulsion werden durchschnittlich 5 Tropfen der Natronlauge gebraucht. Emulsio Acidi cinnamylici. (Landerer.)

Statt der Zimmtsäure-Emulsion werden jetzt wässerige Lösungen von Natrium cinnamylicum (s. Hetol) zu den Injektionen bevorzugt.

## Acidum citricum.

Zitronensäure. Krystallisierte Zitronensäure. Acide citrique. Citric Acid. $C_6H_8O_7 + H_2O$. Grosse, farblose, dem rhombischen System angehörende, geruchlose, stark angenehm sauer schmeckende, ziemlich luftbeständige Krystalle, welche in der Wärme verwittern. Löslich in 0,54 Tl. Wasser, 1 Tl. Weingeist und etwa 50 Tl. Aether.

**Wirkung.** Gelind antiseptisch, durstlöschend, kühlend, die Herzaktion heruntersetzend. Lange fortgebraucht, erzeugt sie Verdauungsstörungen.

**Anwendung.** A. Waschungen bei Decubitus, Pinselungen bei Diphtherie. I. Als kühlendes, durstlöschendes Mittel bei fieberhaften Krankheiten; bei Diphtherie, Scorbut, rheumatischen Affektionen; hierbei meist in Form des Succus Citri, der bei Scorbut durch Acidum citricum nicht zu ersetzen ist. Zur Bereitung von Saturationen.

**Dosis.** A. Pinselungen bei Diphtherie 0,5—1,0 : 10,0 Glycerin. Waschungen, Gurgelwasser 1,0—2,0 : 100,0. I. Als Limonade 5,0 : 1000,0 Aqua. Brausemischungen und Saturationen (s. Potio Riveri). — Pulvis ad Limonadam, Limonadenpulver: Acidi citrici 10,0, Sacchari 120,0, Olei Citri gtt. I. 1 Teelöffel zu einem Glase Wasser. Hygroskopisches Pulver und daher gut verschlossen aufzubewahren.

**Präparate.** Magnesium citricum effervescens. Potio Riveri.

## Acidum formicicum.

Acidum formicarum. Acidum formicum. Acidum formylicum. Ameisensäure. Formylsäure. H—COOH. Farblose, stark sauer und stechend, nicht brenzlich riechende, vollkommen flüchtige, mit Wasser, Alkohol und Aether mischbare Flüssigkeit, deren Dampf brennbar ist. Spez. Gew. 1,060—1,063 entsprechend 24—25% Ameisensäure.

**Wirkung.** Verursacht, unverdünnt auf die Haut gebracht, heftiges Brennen, Blasenbildung; wirkt in verdünntem Zustande als Rubefaciens. I. Ameisensäure und deren Salze sollen tonisierend wirken, die Leistungsfähigkeit der Muskeln steigern und Müdigkeitsgefühl beseitigen (Clément), die Harnsekretion wird vermehrt. Grössere Dosen konzentriert erzeugen Gastroenteritis, Nierenhyperdemie, Haematurie.

**Anwendung.** Zur Bereitung des Spiritus Formicarum (s. d.). A. Zu Einreibung als Rubefaciens bei Neuralgien, rheumatischen Affektionen, Lähmungen. Wurde früher I. in Form der Tinctura oder des Spir. Formicarum als Diureticum bei Wassersuchten benutzt. Neuerdings als Tonicum empfohlen.

**Dosis.** I. 8—10 Tropfen 4mal täglich in einem alkalischen Mineralwasser.

Calcium formicicum, Ca. $(H.COO)_2$ und Natrium formicicum $H.COO\,Na.H_2O$. Beide weisse, krystallinische, in Wasser leicht lösliche Pulver, an Stelle der freien Säure I. 1 g 1—2mal täglich in Wasser gelöst während der Mahlzeit.

**Präparat.** Spiritus Formicarum.

## Acidum gallicum †.

Gallussäure. Trioxybenzoesäure. Acide gallique. Gallic Acid. $C_6H_2.(OH)_3.COOH + 1$ Mol. Wasser. Feine, farblose, seidenglänzende, geruchlose, schwach sauer, zusammenziehend schmeckende, nadelförmige Krystalle. Löslich in 100 Tl. kaltem, 3 Tl. kochendem Wasser, löslich in Alkohol, Glycerin, wenig in Aether. Die wässerige Lösung wird bei Gegenwart von Alkalien an der Luft schnell braun, wirkt auf Lösungen der Salze edler Metalle reduzierend, fällt Alkaloide, Eiweiss- und Leimlösungen nicht.

**Wirkung.** Die Säure wirkt örtlich als Adstringens, jedoch weniger energisch als Tannin, wird innerlich besser und länger vertragen als Tannin. Da letzteres nach der Resorption gleichfalls in Gallussäure übergeführt wird, zeigen beide Substanzen gleiche entfernte Wirkungen.

**Anwendung.** A. als Adstringens bei aphtösen Geschwüren, Zusatz zu Collyrien oder Salben, bei Haemorrhoïdalblutungen, als Injektion bei Tripper, bei Uterusblutungen. Für örtliche Einwirkung ist Tannin vorzuziehen. I. verdient Gallussäure den Vorzug vor Tannin. Bei Haemoptoë, Haematurie, Albuminurie, Blasenkatarrh, Metrorrhagien, Haemorrhoïdalblutungen, Nachtschweissen, Diarrhöen.

**Dosis.** A. Mundwässer 1:50. Collyrien 1:300—500. Injektionen 1:100—200. I. 0,25—0,5—1,0 in Pillen, Pulvern oder Solution.

Aeusserlich.

**51.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi gallici | 3,0. |
| Glycerini | 12,0. |

M. f. solutio. D. S. Zum Pinseln. Bei Aphten. Angina.
(Glycerinum Acidi gallici Br. Ph. 1885.)

Innerlich.

**52.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi gallici | |
| Pulveris aromatici | ℥ 0,5. |

M. f. pulv. D. tal. dos. No. VIII. S. 3mal täglich 1 Pulver. — Bei Uterusblutungen.

**53.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi gallici | 1,5. |
| Pulv. Rad. Liquiritiae | |
| Succi Liquir. dep. q. s. | |
| ut fiant pil. No. 30. | |
| Consp. Lycopodio | |

D. S. 2stündlich 2 Pillen. Bei Albuminurie.

**54.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi gallici | 4,0. |
| Spiritus | 8,0. |
| Aq. destillatae | 180,0. |

M. D. S. Alle 10 Minuten 1 Esslöffel voll. — Bei Blutungen.
(Bayes.)

† **Gallobromol.** Dibromgallussäure. $C_6Br_2(OH)_3COOH$. erhalten durch Zusammenbringen von Gallussäure mit Bromwasser. Feine Nadeln, wenig löslich in kaltem, leicht in heissem Wasser, in Alkohol und Aether. A. Injektionen bei Gonorrhoe 1—2% Lösung (Cazeneuve und Gollet). I. An Stelle von Bromkalium als Sedativum bei Neurasthenikern, Chorea, Epilepsi 0,5—1,0 mehrmals täglich bis 10,0 *pro die* in Lösung mit einem Sirup (Lépine). R.: Gallobromoli 10,0, Aquae destillatae 120,0. Sirupi Ribium ad 150,0. M. D. S. 2—3 Esslöffel täglich. (Bei Neurasthenie.)

## Acidum hydrobromicum.

Acidum hydrobromicum. Bromwasserstoffsäure. Acide bromhydrique dissous. Diluted hydrobromic acid. HBr. Klare, farblose, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit, Spec. Gew. 1,208, in 100 Teilen 25 Teile Bromwasserstoff enthaltend. Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung.** Eine starke Säure wirkt auf Haut und Schleimhäute ätzend; I. in Verdünnung nach der Resorption wie Alkalibromid (s. Kalium bromatum).

**Anwendung.** A. Aetzmittel. Zur Aetzung bei Mercurial-Stomatitis (Gerhardt). I. in starker Verdünnung an Stelle von Bromkalium bei Epilepsie, Nervosität, Neurathenie, Chorea etc. Bei Alkoholismus nutzlos (Dana).

**Dosis.** A. als Aetzmittel unverdünnt. Aetzungen bei Diphtherie 1 : 10. I. 10—20 Tropfen 3—6 mal täglich in starker Verdünnung.

**55.** R.

Acidi hydrobromici
Aquae destillatae ää 7,5.

D. S. 20—40 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen. 3mal täglich.

**56.** R.

Acidi hydrobromici 20,0.
Tincturae Strychni 1.0.
Aq. Cinnamomi q. s. ad 100,0.

M. D. S. 3—6mal täglich ½ Teelöffel mit viel Wasser verdünnt. (Dana.)

## Acidum hydrochloricum.

Acidum hydrochloratum. Acidum chlorhydricum. Acidum muriaticum. Salzsäure. Chlorwasserstoffsäure. Acide chlorhydrique. Acide hydrochlorique. Acide muriatique. Hydrochloric acid. Muriatic acid. HCl. Die offizinelle Säure, eine wässerige Lösung von Chlorwasserstoffgas, ist eine klare, farblose, beim Erwärmen ohne Rückstand flüchtige Flüssigkeit. Spez. Gewicht 1,124 entsprechend 25% Chlorwasserstoff. Sie coaguliert Eiweiss, ein Ueberschuss löst wieder auf. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** Unverdünnt auf Haut und Schleimhäuten ätzend wirkend: ruft innerlich heftige Gastroenteritis hervor. Schorfe an den Lippen und Mund sind dabei grau bis grauweiss. In starker Verdünnung gärungs- und fäulniswidrig, kontrahierend auf die Gewebe. Geschmack sauer zusammenziehend. Wirkt verdauungsbefördernd, in geringem Grade puls- und temperaturherabsetzend. Steigert die saure Reaktion des Urins.

**Antidot.** Bei Vergiftung mit konzentrierter Säure: Milch, Eiweiss, Seife, Magnesia usta; Kreide und kohlensaure Alkalien wegen der starken Kohlensäureentwicklung unzweckmässig.

**Anwendung.** Aeusserlich konzentriert als Aetzmittel wenig geeignet. In Verdünnung als blutstillendes Mittel (verdrängt durch andere Mittel). Als Mund- und Gurgelwasser bei ulcerativer Stomatitis, Stomatitis mercurialis (stets nachteilig für die Zähne, besser andere Mittel). Bei Cholera asiatica zu Eingiessungen in den Darm (Enteroklyse

nach Cantani). Innerlich in starker Verdünnung bei dyspeptischen Zuständen, bei abnormen Gärungsprozessen (Sarcina ventriculi) im Magen, bei Diarrhöen, namentlich Sommerdiarrhöen der Kinder, bei fieberhaften Infektionskrankheiten, biliöser Pneumonie, zur Ueberführung eines alkalischen in einen sauren Urin. Zweckmässig lässt man zum Schutz der Zähne durch einen Strohhalm oder Glasrohr trinken, oder nach dem Einnehmen den Mund mit einer verdünnten Lösung von Natrium bicarbonicum ausspülen.

**Dosis.** A. Aetzmittel unverdünnt. Mund- und Gurgelwasser 1—2 : 100,0. Zu Pinselungen 1,0—2,0:30,0 Sirupi simplicis oder Mel. rosat. Zum Fussbade 30,0—60,0. Zur Enteroklyse $^1/_2$ % auf 36—40° C. erwärmt, 100—150 ccm bei Kindern. I. 1—5 Tropfen mehrmals täglich stark verdünnt. Am besten im schleimigen Vehikel 1,0—2,0 : 200,0 2stündlich 1 Esslöffel oder nach der Mahlzeit zu nehmen. Auch in Pillen zweckmässig, weil die Zähne hierbei nicht angegriffen werden. Limonaden 5 : 1000,0. Bei der Verordnung in Tropfenform zweckmässig Acid. hydrochloric. dilutum (s. d.). Vermeide: Alkalien und kohlensaure Alkalien.

**57.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi hydrochlorici | 5,0. |
| Sirupi simplicis | 100,0. |
| Decocti Hordei | ad 1000,0. |

M. D. S. Während des Tages zu verbrauchen.
(Décoction d'orge acidulée.)

**58.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi hydrochlorici | 2,0. |
| Aquae destillatae | 178,0. |
| Sirupi Rubi Idaei | ad 200,0. |

M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

**59.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi hydrochlorici | 1,0. |
| Tincturae Aurantii | 3,0. |
| Sirupi simplicis | 20,0. |
| Aquae destillatae | ad 200,0. |

M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
(Mixtura Acidi hydrochlorici. Form. magistr. Berolinenses.)

**60.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi hydrochlorici | |
| Glycerini | ää 5,0. |
| Tragacanthae pulv. | q. s. |

f. pilulae No. 100.
Es sind etwa 8—9 g Traganthpulver erforderlich.
Jede Pille enthält 1 Tropfen Acidum hydrochloricum.

**61.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi hydrochlorici | 2,25. |
| Extracti Colombo | |
| Pulv. rad. Colombo | ää 3,0. |
| Pulv. Tub. Salep. | q. s. |

M. f. pil. No. 60. Consp. Cort. Cinnamoni. S. Täglich 4mal 10 Pillen zu nehmen.
Bei galligen Durchfällen.
(Phoebus.)

**62.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi hydrochlorici | 2,5. |
| Tincturae Rhei vinosae | 5,0. |
| Elixir. amari | 7,5. |

M. D. S. 3mal täglich 3—15 Tropfen je nach dem Alter.
Bei dyspeptischen Beschwerden anaemischer Kinder. (Biedert.)

**Acidum hydrochloricum dilutum.** Verdünnte Salzsäure. Erhalten durch Mischen gleicher Teile reiner Salzsäure und Wasser. Klare, farblose Flüssigkeit mit 12,5 % Chlorwasserstoff. Spez. Gew. 1,061. Wird innerlich an Stelle des Acidum hydrochloricum in doppelter Dosis wie dieses angewendet.

**Acidum hydrocyanicum** †. Acidum hydrocyanatum. Acidum borussicum. Cyanwasserstoffsäure. Blausäure. Acide cyanhydrique médicinal. Acide hydrocyanique. Acide prussique medicinal. Diluted hydrocyanic. acid. S. Aqua Amygdalarum amararum. Acidum hydrocyanicum dilutum Br. Ph. enthält 2% Blausäure. 1 Tropfen hiervon entspricht 20 Tropfen Aqua Amygdalarum amararum.

**Acidum hydrofluoricum** †. Acidum fluoricum. Fluorwasserstoffsäure. Flusssäure. Acide fluorhydrique. Hydrofluoric acid. Eine wässerige Lösung der Fluorwasserstoffsäure, H Fl. Klare, farblose, sauer reagierende, Glas ätzende Flüssigkeit. In Flaschen aus vulkanisiertem Kautschuk aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Die konzentrierte Säure wirkt ätzend, erzeugt auf der Haut heftig schmerzende weisse Flecke und schwer heilende Geschwüre. In Verdünnung (1 : 3000 bis 1 : 50000) ist sie ein kräftiges Antisepticum und Antifermentativum. Konzentriert eingeatmet, wirkt Fluorwasserstoffgas ätzend auf die Respirationswege, mit Luft verdünnt 1 : 15000 kann es ohne Schaden eingeatmet werden. Verdünnte wässerige Lösungen haben in der Wundbehandlung, bei schlecht eiternden, tuberkulösen Geschwüren Anwendung gefunden. Inhalationen des Gases wurden bei Tuberkulose und Diphtherie empfohlen, sind jedoch bald wieder aufgegeben. Neuerdings wieder bei Malaria empfohlen (Olivieri, Margoni). Bei Neigung zu Lungenblutungen, Asthma, Emphysem ist Vorsicht notwendig.

**Dosis.** A. in der Wundbehandlung wässerige Lösungen von 1 : 500—2000. Für Inhalationen wird die wässerige Lösung durch Erhitzen in Bleischalen in geeigneten Kammern verdampft, so dass eine Konzentration von 1 auf ungefähr 25000 Luft hergestellt wird.

**Acidum hydrojodicum** †. Jodwasserstoffsäure. Acidum hydrojodicum dilutum. Acide Jodhydrique. Diluted hydriodic Acid. Acid. tartaric. 13,2 und Kal. jodat. 15,5 werden, jedes in 16,0 Aqua gelöst, gemischt; nach einigem Stehen wird vom gebildeten sauren weinsauren Kali abfiltriert und das Filtrat auf 200,0 verdünnt. Frisch bereitet eine farblose, saure Flüssigkeit, welche aber leicht durch den Sauerstoff der Luft zersetzt und dann gelb gefärbt wird. Die U. St. Ph. verlangt 1,112 Spez. Gew.

**Wirkung und Anwendung.** An Stelle von Jodkali (s. d.). Leicht zersetzlich, daher unzweckmässiges Präparat.

**Dosis.** 0,5—2,0 in starker Verdünnung. Als leicht zersetzlich nur in kleinen Quantitäten zu verschreiben. Durch Zusatz von Sirup wird die Zersetzung der Jodwasserstoffsäure für längere Zeit verhindert. Die U. St. Ph. schreibt statt der wässerigen Lösung Sirupus acidi hydrojodici vor mit 1% Jodwasserstoffsäure, von welchem 20—40 Tropfen in starker Verdünnung gegeben werden.

**Acidum hyperosmicum** †. Acidum perosmicum. Acidum osmicum. Acidum osminicum. Ueberosmiumsäure. Osmiumsäure. Acide osmique. Osmic. Acid. Hyperosmic Acid. Perosmic Acid. $Os\,O_4$. Glänzende, durchsichtige, gelbliche Nadeln von durchdringend-stechendem, an Chlor und Jod erinnernden Geruch und grosser Flüchtigkeit. In Wasser leicht und farblos löslich; unter Einfluss des Lichtes und durch organische Substanzen bräunen sich die Lösungen unter Abscheidung metallischen Osmiums. Bei alkoholischer Lösung fällt innerhalb 24 Stunden alles Osmium als Osmiumtetrahydroxid aus. Wässerige Lösungen sind vor Licht geschützt, in mit Glasstöpseln versehenen Flaschen an einem kühlen Ort aufzubewahren. Kommt in zugeschmolzenen Glasröhrchen à 0,5 und 1,0 Gramm in den Handel.

**Wirkung und Anwendung.** Die Dämpfe wirken stark reizend auf Schleimhäute und können Erblindung herbeiführen (Deville). Parenchymatöse Injektionen in Geschwülste (Sarkome, Lymphome) sind von Delbastille, Umschläge und Injektionen in Form des Flemming'schen Liquor Acidi chromo-acetico-osmici (s. unter Dosis) bei Krebs von Hérard de Bessé empfohlen, bei Kropf beobachteten Szumann und Eulenburg eine Abnahme desselben. Subkutane Injektion empfahl Neuber bei peripherischen Neuralgien. Bei Ischias rheumatica sah Mohr, bei Trigeminus neuralgie Anschütz Erfolg. Die Injektionen werden im allgemeinen gut vertragen, sind wenig schmerzhaft, erzeugen nur geringe Schwellung und schnell schwindende Rötung. Einmal beobachtete Redtenbacher Dermatitis phlegmonosa und später lederartige Verdickung der Haut. I. bei Epilepsie (Wildermuth).

**Dosis.** Für Injektionen 1 prozentige (nicht alkoholische! s. oben) wässerige Lösung (R. 0,1 : 10,0 Aq. D. ad. vitr. fusc. epistom. vitr. bene claus.) $^1/_5$ bis 1 Spritze. Liquor Acidi chromo-acetico-osmici: 15 Maassteile 1% Chromsäurelösung, 4 Maassteile 2% Osmiumsäurelösung, 1 Maassteil Eisessig, bis 8 ccm an der Peripherie der Geschwulst oder 1 ccm unter deren Oberfläche injizieren. I. 0,001 mehrmals täglich in Pillen mit Bolus alba. Lösungen sind weniger gut. Wildermuth empfiehlt an Stelle der Säure Osmigsaures Kali zu 0,001 mehrmals täglich bis 0,015 *pro die* in Pillen mit Bolus alba. — Beim Dispensieren der Säure ist Vorsicht nötig, die Augen sind zu schützen, das Einatmen der Dämpfe ist zu vermeiden.

## Acidum jodicum †.

Jodsäure. $HJO_3$. Farblose in Wasser lösliche, in Alkohol, Aether, Glycerin unlösliche Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** Jodsäure wirkt auf Schleimhäute, Wunden, Geschwüre ätzend. Im Organismus spaltet sie Jod ab. Sie findet Anwendung als Aetzmittel bei syphilitischen Geschwüren, Ulcus cruris, hyperplasierender Pharyngitis, ferner als blutstillendes Mittel, zu Gurgelungen bei Angina und Diphtherie, in Form von Einreibungen bei rheumatischen Affektionen und zur Beförderung der Resorption entzündlicher Exsudate und Drüsenschwellungen, zu Injektionen bei Gonorrhoe, zu parenchymatoesen Einspritzungen bei Struma. I. Bei Magenblutungen und gegen Erbrechen (Ruhemann).

**Dosis.** A. Als Aetzmittel in Substanz, zweckmässig in Form von Stiften, durch Komprimieren aus reiner Jodsäure hergestellt. Als blutstillendes Mittel 5% wässerige Lösung. Für die Nase 10% Lösung, oder Salbe. Einblasungen in den Kehlkopf 1 : 5—10 Borsäure. Einreibungen 5—10% Salben. Injektionen in die Urethra 0,05—0,1%, in die Vagina und Gebärmutter 0,5—1%. Parenchymatöse Injektionen bei Struma 0,1—0,15 in 10% wässeriger Lösung. I. 0,05—0,1. 3—4 mal täglich in Pillen.

## Acidum kakodylicum †.

Acidum cacodylicum. Kakodylsäure. Dimethylarsensäure. $(CH_3)_2 . As . O . (OH)$ Geruchlose, schiefrhombische, säulenförmige, in Wasser und Alkohol leicht lösliche Krystalle. Schmp. 200°. Enthält etwa 58% Arsen. Durch Reduktionsmittel, z. B. phosphorige Säure wird sie unter Auftreten eines widerlich, lauchartigen Geruches in Kakodyl übergeführt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Kakodylsäure wirkt wie arsenige Säure, erzeugt in grossen Dosen die gleichen pathologisch anatomischen

Veränderungen wie diese, ist jedoch viel weniger giftig (Lebahn, H. Schulz). Exspirationsluft, Schweiss und Darmentleerungen nehmen widerlichen Knoblauchgeruch an. Kakodylsäure ist an Stelle anderer Arsenpräparate bei Hautkrankheiten, Tuberkulose, Lupus, Drüsensarkomen, Diabetes, Malaria, Chlorose, Anaemie empfohlen worden (Gautier, Danlos). Ob sie dasselbe leistet wie arsenige Säure, ist nicht sicher erwiesen. Beobachtete Nebenwirkungen sind ausser dem erwähnten Knoblauchgeruch: Magenschmerzen, Verminderung des Appetits, Koliken, Dermatitis exfoliativa.

**Dosis.** I. 0,05--0,1 in Pillen mehrmals täglich, Männern bis 0,3, Frauen bis 0,2 *pro die*. An Stelle der freien Säure wird besser Natrium kakodylicum (s. d.) gegeben. S. ferner Ferrum, Guajacolum, Hydrargyrum, Strychninum kakodylicum und Hydrargyrum jodo-kakodylicum.

**Acidum lacticum.** Milchsäure. Gärungsmilchsäure. Aethylidenmilchsäure. Acide lactique. Lactic acid. $CH_3$. CH(OH). COOH. Die offizinelle Milchsäure ist eine farblose oder schwach gelbliche, sirupöse, sauer reagierende und intensiv sauer schmeckende, geruchlose Flüssigkeit. Spez. Gewicht 1,21—1,22, mit Wasser, Alkohol, Aether in jedem Verhältnisse mischbar, auch löslich in Glycerin. Sie coaguliert Eiweiss.

**Wirkung.** Milchsäure besitzt starkes Lösungsvermögen für Croupmembranen. Konzentriert wirkt sie auf Geschwüre ätzend. I. Grosse Dosen bewirken Ermüdung und Schlaf und leicht Durchfall.

**Anwendung.** A. Bei Croup als Aetzmittel oder Inhalation. Aetzungen bei tuberkulösen Ulcerationen der Schleimhäute (v. Mosetig-Moorhof), tuberkulösen Kehlkopfgeschwüren (Krause), Lupus (Rafin). Zum Entfernen des Weinsteins an den Zähnen. I. Bei Dyspepsie (jetzt meist Salzsäure gebraucht). Nach Hayem gegen die grünen Durchfälle der Säuglinge und hartnäckige chronische Diarrhöen Erwachsener, nach Sézary und Aune gegen Diarrhöen der Phthisiker. Als Hypnoticum wenig im Gebrauch, unsicher; bei Diabetes, bei phosphorsaurer Diathese.

**Dosis.** A. Als Aetzmittel 50—80% mit einem Pinsel aufzutragen; bei Lupus mit Watte aufgelegt, nachdem die gesunde Umgebung durch Traumaticineinpinselungen geschützt ist. Zu Inhalationen bei Croup in zerstäubter Form 10—20 Tropfen: 20,0—30,0 Aqua (A. Weber, Monti). Zahnpulver 1 : 10. I. Zu 5,0—10,0 *pro die*, am besten in Limonadenform. Mixturen 2.0 : 100,0. Pastillen 0,1—0,2.

**63.** R.
Acidi lactici 3,0.
Ol. Caryophyllorum gtt. III.
Talci ad. 30,0.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

Innerlich.

**64.** R.
Acidi lactici 5,0.
Sirupi simplicis 50,0.
Aquae destillatae ad 300,0.
M. D. S. Während des Tages zu verbrauchen.
Bei Diabetes.

**65.** R.
Acidi lactici 5,0.
Sacchari albi 50,0.
Tragacanthae
Aquae destillatae q. s.
ut f. trochisci No. 50.
D. S. Vor dem Essen 2—4 Pastillen zu nehmen.

**66.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi lactici | 2,0. |
| Sirupi simplicis | 20,0. |
| Aquae destillatae | ad 100,0. |

M. D. S. 2—½ stündlich 1 Teelöffel. (Bei grünen Durchfällen der Säuglinge.) — 3mal täglich 1 Esslöffel. (Bei chron. Diarrhöen Erwachsener.) (Hayem.)

Bei Diarrhöen Tuberkulöser 2,0 : 120.0 bis 6—8,0 : 120,0 innerhalb 24 Stunden zu verbrauchen. (Sézary und Aune.)

## Acidum nitricum.

A. nitricum purum. Acidum azoticum. Salpetersäure. Reine Salpetersäure. Acide nitrique. Acide azotique officinal. Nitric Acid. $HNO_3$. Klare, farblose, stark sauer reagierende, in der Wärme vollkommen flüchtige Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,153 entsprechend 25% Salpetersäurehydratgehalt. Coaguliert Eiweiss schon bei sehr grosser Verdünnung, ist ein energisches Oxydationsmittel, löst die meisten Metalle, greift organische Stoffe an, stickstoffhaltige, wie Haut, Nägel etc. unter Gelbfärbung (Xanthoprotein), gibt in sehr verdünnten Lösungen mit Diphenylamin und Acidum sulfuricum conc. Blaufärbung unter Bildung von Nitrosodiphenylsulfonsäure. Sehr empfindliche Reaktion. — Vorsichtig aufzubewahren. Ph. Austr. enthält 47,45%. Spez. Gew. 1,30, Br. Ph. 70%. Spez. Gew. 1,42, franz. Ph. 63,6%. Spez. Gew. 1,390, U. St. Ph. 69,4%, Spez. Gew. 1,420.

**Wirkung.** Wirkt konzentriert ätzend, in Verdünnung auf die Haut als Irritans, auf Wunden und Schleimhäute adstringierend. Erzeugt, innerlich genommen, heftige Gastroenteritis; Schorfe an den Lippen gelb; setzt verdünnt Puls und Temperatur herab, wirkt diuretisch. Wird vom Magen nicht gut vertragen. **Antidot.** Eiweiss, Milch, Wasser, Magnesia usta, Seife. Kreide und kohlensaure Alkalien wegen Kohlensäure-Entwicklung weniger zweckmässig.

**Anwendung.** A. konzentriert als Aetzmittel. Besser ist A. nitric. fumans; in Verdünnung zu reizenden, ableitenden Fussbädern. Bepinselung bei Frostbeulen, Verbandwasser bei Hospitalbrand. I. nur in starker Verdünnung, bei Leberaffektionen, Icterus, Morbus Brigthii.

**Dosis.** A. Zu Aetzungen unverdünnt. Auf ein Fussbad 30,0—50.0 (vermeide Metallwannen). Salben 5,0 : 50,0 Lanolin. Pinselungen 1,0 : 10,0 Sirup. I. 5—10—20 Tropfen mehrmals täglich in Pillen, Mixturen stark verdünnt.

Aeusserlich.

**67.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi nitrici | 10,0. |
| Aquae destillatae | ad 100,0. |

M. D. S. Zu Umschlägen bei Frostbeulen.

**68.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi nitrici | 5,0. |
| Lanolini | ad 50,0. |

M. f. ungt. D. S. Aeusserlich. Bei Pityriasis.
Unguentum oxygenatum.

**69.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi nitrici | 4,5. |
| Aquae destillatae | 10,5. |

M. D. S. 2mal täglich die Frostbeulen zu pinseln. (Rust.)

(Rust hat an Stelle von Aqua destillata Aqua Cinnamoni spirituosa, welches mit Salpetersäure eine explosive Mischung liefert.)

Innerlich.

**70.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi nitrici | 1,0. |
| Acidi hydrochlorici | 2,0. |
| Aquae destillatae | 150,0. |
| Sirupi simplicis | 25,0. |

M. D. S. 4mal täglich 2 Esslöffel.
Bei Icterus. (Frerichs.)

**71.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi nitrici | 0,6. |
| Sirupi simplicis | 125,0. |
| Aquae destillatae ad | 1000,0. |

M. D. S. 3mal täglich 1 Weinglas.
Bei juckenden Exanthemen.
Limonade nitrique. (Cod. franç.

**Acidum nitricum crudum.** Aqua fortis. Spiritus Nitri acidus. Rohe Salpetersäure. Scheidewasser. Eau forte. Acide nitrique. Acide azotique du commerce. Nitric Acid. Farblose oder meist gelblich gefärbte, an der Luft rauchende Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,38 bis 1,40, in 100 Teilen mindestens 61 Teile Salpetersäure enthaltend. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** Wie A. nitricum, nur stärker ätzend.

**Anwendung.** Nur äusserlich als Aetzmittel.

**Acidum nitricum fumans** A. nitroso-nitricum. Spiritus nitricus fumans. Aqua fortis fumans. Rauchende Salpetersäure. Eine starke Salpetersäure mit Untersalpetersäure. Klare, rotbraune, an der Luft gelbrote, erstickende Dämpfe ausstossende Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,486 bis 1,500, 100 Tl. enthalten mindestens 86 Tl. reine Säure, ein stärkeres Oxydationsmittel als Acidum nitricum. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** Wie Acidum nitricum, nur stärker. Vergiftungen treten in Folge von Zerbrechen grosser, mit rauchender Salpetersäure gefüllter Flaschen, durch Einatmen der entweichenden Untersalpetersäure ein. Symptome, oft erst nach mehreren Stunden auftretend, sind: zusammenschnürendes Gefühl in der Kehle, Husten, oft mit blutigem Auswurfe, heftige Atemnot.

**Anwendung.** Nur A. als Aetzmittel. Die Säure wird mit einem Holzspahn, Glasstab oder Glaspinsel aufgetragen. Aetzung nicht tiefgreifend, schmerzhaft.

**Acidum oleïnicum †.** Acidum oleïcum. Oelsäure. Elaïnsäure. Acide oléique. Oleic Acid. $C_{18}H_{34}O_2$. Die reine Oelsäure ist im flüssigen Zustande farblos, geruchlos, geschmacklos, erstarrt bei 4 ° C., verflüssigt sich wieder bei 14° C., ist leicht löslich in Alkohol, Aether und Chloroform, unlöslich in Wasser, reagiert neutral, nimmt an der Luft leicht Sauerstoff auf und wird sauer. Die rohe Oelsäure ist eine gelbliche Flüssigkeit, enthält Stearinsäure und wahrscheinlich Kohlenwasserstoffe beigemengt.

**Anwendung.** Die rohe Oelsäure wird benutzt zur Bereitung von Heftpflaster und Oleaten (s. d.). Ein geringer Zusatz von Oelsäure zu fetten Oelen macht diese sehr leicht emulgierbar (s. Lipanin).

**Acidum oxynaphtoïcum †.** *a*-Oxynaphtoësäure. Carbonaphtolsäure. *a*-Naphtolcarbonsäure. Acide oxynaphtoïque. Oxynaphthoic Acid. $C_{10}H_6OH.COOH$. Farblose, feine nadelförmige, nach Naphthol riechende Krystalle, schwer löslich in kaltem Wasser (ca. 1 : 30000), leichter in heissem Wasser (ungefähr 1 : 1300), zu etwa 10 % in Alkohol und Aether löslich, schwerer in Chloroform, Benzol, fetten Oelen. Glycerin löst etwa $^1/_2$ %. Mit Borax können mehrprozentige Lösungen der Säure hergestellt werden. Auch Natriumphosphat steigert die Löslichkeit beträchtlich, doch wird die anticymotische Wirkung hierbei erheblich vermindert, ebenso durch kaustische und kohlensaure Alkalien, welche unter Bildung von Salzen lösen. Schmp. 186 °.

**Wirkung und Anwendung.** Oxynaphthoësäure besitzt antiseptische Eigenschaften. Die anticymotische Wirkung ist nach Lübbert un-

gefähr 5 mal so stark wie die der Salicylsäure. Grössere Dosen erzeugen Stomatitis, Gastroënteritis, Hyperaemie der inneren Organe, Albuminurie. — Ist empfohlen zur Desinfektion, A. als Antisepticum in der Wundbehandlung, zu Ausspülungen der Vagina etc., bei Hautkrankheiten, Scabies.

**Dosis.** Als Desinficiens in Substanz. A. Oxynaphtoësäure-Collodium 0,5 : 100,0, Oxynaphtoësäure-Watte (Acidi oxynaphtoïci 3,5 Spiritus 250,0. Glycerini 50,0. Fuchsini 0,005 zum Tränken von 200 g Watte (Helbig). Salben 1 : 10—20 Lanolin.

## Acidum phenylo-aceticum †.

Phenylessigsäure. *a*-Toluylsäure. Acide Phénylacétique. $C_6H_5$-$CH_2$-COOH. Weisse, glänzende, bei 76,5° schmelzende Blättchen. Siedepunkt 262° C. Wenig löslich in kaltem, reichlich in kochendem Wasser, sehr leicht in Alkohol und Aether.

**Wirkung und Anwendung.** Nach Klein und Lingard machen ½ % Lösungen Tuberkelmaterie unwirksam. Williams sah bei Phthisikern Besserung des Appetits und der Verdauung, Abnahme des Hustens und Auswurfs. Alivia gab die Säure bei Typhus.

**Dosis.** I. 10 Tropfen einer alkoholischen Lösung (1 : 6) in 30 g Wasser 3mal täglich, steigend bis auf 20 Tropfen *pro dosi*, in grosser Verdünnung mit Wasser. — Alivia gab 2,0—6,0 *pro die*.

## Acidum phenylo-propionicum †.

Phenylpropionsäure. Hydrozimmtsäure. Homototuylsäure. Benzylessigsäure. $C_6H_5$. $CH_2$. $CH_2$. COOH. Weisse, feine Nadeln, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser, noch leichter in Alkohol und Aether. Schmp. 48—49° C., Sdp. 280° C.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Acidum phenyloaceticum. Nach Williams bei Cavernenbildung besser als Phenylessigsäure.

**Dosis.** Wie Acid. phenylo-aceticum.

## Acidum phosphoricum.

Acidum phosphoricum purum. Phosphorsäure. Orthophosphorsäure. Dreibasische Phosphorsäure. Acide phosphorique. Phosphoric acid. $H_3PO_4$. Klare, farb- und geruchlose, sauer reagierende, in allen Verhältnissen mit Wasser mischbare Flüssigkeit, entsprechend 25% Phosphorsäure. Sie coaguliert Eiweiss nicht. Spez. Gew. 1,154. Ph. Austr. enthält 16,6%, Spez. Gew. 1,094. Cod. fr. 50%, Spez. Gew. 1,349. U. St. Ph. mindestens 85%, Spez. Gew. nicht unter 1,710. Br. Ph. 66,3%, Spez. Gew. 1.5. Acid. phosphor. dilut. der Br. Ph. enthält 13,8%, Spez. Gew. 1,08, der U. St. Ph. 10%, Spez. Gew. 1,057.

**Wirkung und Anwendung.** Geschmack angenehm sauer, wird hauptsächlich als Antipyreticum bei akuten fieberhaften Krankheiten gegeben und auch meist vom Magen gut vertragen; auf die Empfehlung bei Knochenleiden, Caries, Rhachitis, zur Lösung von Harnsteinen aus oxalsaurem Kalk, bei Schwächezuständen nach geistiger Ueberanstrengung ist nichts zu geben. Bei Blutungen wirkt sie nicht anders wie andere Säuren.

**Dosis.** A. In Lösung 1,0—5,0 : 1000,0. I. 0,5—1,0 in Mixturen, Tropfen, Pillen. — Für die Verordnung in Pillen werden 5 Teile der offizinellen Phosphorsäure auf 1 Teil eingeengt. Früher benutzte man zu diesem Zwecke Acidum phosphoricum glaciale. Die Eisphosphorsäure enthält Metaphosphorsäure und Phosphorsäure und stört, indem sie Eiweiss coagulierend wirkt, die Verdauung.

**72.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi phosphorici | 5,0. |
| Aquae destillatae | 175,0. |
| Sirupi Rubi Idaei | 20,0. |

M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel

**73.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi phosphorici | 5,0. |
| Sirupi simplicis | 100.0. |
| Aquae destillatae | ad 1000,0. |

M. D. S. Zum Getränk. Phosphorsäurelimonade.

## Acidum picronitricum †.

A. picrinicum. A. picricum. A. carbazoticum. A. trinitrophenylicum. Pikrinsäure. Trinitrophenol. Acide picrique. A. carbo-azotique. $C_6H_2(NO_2)_3OH$. Hellgelbe, glänzende, bei schnellem Erhitzen verpuffende Blättchen, in kaltem schwer, in kochendem Wasser leicht löslich, löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, färbt die Haut, Seide und Wolle gelb.

**Wirkung und Anwendung.** Geschmack intensiv bitter, etwas sauer zusammenziehend; ist für niedere Tiere, Eingeweidewürmer ein heftiges Gift; grosse Dosen rufen beim Menschen Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, Mattigkeit, Abmagerung, Schmerzen in der Nierengegend, Dysurie, Abnahme der Harnsekretion, selbst Anurie, selten Albuminurie, Kopfschmerz, Fieber und eine eigentümliche Veränderung der Blutkörperchen hervor, erzeugt bei interner Darreichung Gelbfärbung sämtlicher Gewebe, auch der Conjunctiva. Sie wird angewendet A. bei oberflächlichen Verbrennungen nicht zu grosser Ausdehnung, bei verschiedenen Hautkrankheiten, besonders Ekzemen, Geschwüren, Unterschenkelgeschwüren, Injektionen bei Tripper, als blutstillendes Mittel bei Haemophilie, bei Blepharitis. I. bei Eingeweidewürmern, Trichinosis ohne Erfolg, Intermittens, Keuchhusten, Rheumatismus, Neuralgien (s. auch Ammonium picronitricum).

**Dosis.** A. Zu Umschlägen 1% wässerige Lösung oder Acidi picronitrici 5, Alkohol 80, Aquae ad 1000. Warme Lokalbäder $^1/_4$ bis $^1/_2$% 2mal täglich 5—10 Minuten lang (Thiéry). Injektionen in die Urethra 0,5—1% wässeriger oder glycerinwässeriger Lösung, zu Instillationen in den hinteren Harnröhrenteil 1—2% Lösung mittels Gujon'scher Spritze. Salben 0,5—1% mit Lassar'scher Zinkamylum-Paste oder mit ää Lanolin und Vaselin (Otto Meyer). Bei Blepharitis $^1/_2$—1% wässerige Lösung nach Abweichen der Krusten. Gelbfärbung der Haut und Wäsche durch Pikrinsäure wird durch Einreiben mit einer Paste aus Lithium carbonicum und Wasser oder mit einer Lösung von 10 Natriumbenzoat, 40 Borsäure in 1000 Wasser oder durch Einreiben der Stellen mit einer Alkalimonosulfid- oder Alkalipolisulfidlösung und darauf folgendem Waschen mit Seife und Wasser beseitigt. I. 0,1—0,2 in Pillen oder Lösung.

## Acidum salicylicum.

Acidum spiricum. Acidum spiroylicum. Salicylsäure. Orthooxybenzoësäure. Acide salicylique. Salicylic acid. $C_6H_4.OH.COOH$. Leichte, weisse, nadelförmige Krystalle, oder ein lockeres, weisses krystallinisches Pulver, geruchlos, Schmp. etwa 157°, löslich in etwa 500 Tl. kaltem, in 15 Tl. siedendem Wasser, leicht in heissem Chloroform, sehr leicht in Alkohol, Aether, auch löslich in Glycerin und fetten Oelen; ferner leicht löslich in Wasser bei Gegenwart von Alkali, kohlensauren und phosphorsauren Alkalien, Borax (letztere Lösung besitzt intensiv bitteren Geschmack.) Das gewöhnlich benutzte Präparat ist Acidum salicylicum crystallisatum, das beste Acidum salicylicum dialysatum.

**Wirkung.** Ist gärungs- und fäulniswidrig, wirkt auf unorganisierte Fermente nicht oder nur wenig ein. In Konzentration von 5—50% wirkt Salicylsäure keratolytisch, während schwächere Kon-

zentrationen (1—2%) keratoplastisch wirken sollen. Der Staub reizt zum Husten und Niesen; Geschmack süsslich-sauer, kratzend; sehr kleine Dosen passieren den gesunden Organismus ohne Schaden, in Verdünnung in medizinalen Dosen erzeugt sie Eingenommensein des Kopfes, Ohrensausen, setzt Temperatur, Puls, Atemfrequenz und Blutdruck herab, regt die Schweiss- und Harnsekretion an. Schon bei medizinalen Dosen zeigt sich in einzelnen Fällen unter starkem Schüttelfrost Steigerung der Temperatur über 40° mit Puls- und Respirations-Beschleunigung. Auch Auftreten eines Erythems ist beobachtet, zuweilen Eiweiss im Harn und Oedeme (Lürmann, Baruch, Erb). — Sehr grosse Dosen töten durch Respirationslähmung.

**Anwendung.** A. In der Wundbehandlung an Stelle der Karbolsäure; bei Diphtherie, bei foetidem Ausfluss aus der Vagina; als Klystier bei putriden Zersetzungen im Darm, Eingiessungen in den Darm bei Dysenterie. Bei foetiden Fussschweissen. Zum Verbande von Schankergeschwüren; bei einer Reihe von Hautkrankheiten, besonders bei Hyperkeratosen jeglicher Art, Hühneraugen, Ichthyosis, als Salbe, Pflastermull, Collodium, alkoholische Lösung, ferner als Zusatz zu antiseborrhoischen Mitteln und bei Herpes tonsurans; als Salbe bei Karbol- und Sublimatexanthemen; als Mund- und Zahnwasser (greift aber bei längerem Gebrauch die Zähne an). I. Bei akutem Gelenkrheumatismus, wo es geradezu Spezifikum ist (Stricker); bei chronischem Rheumatismus und Gicht, hier weniger sicher; bei seröser Pleuritis; als Antipyreticum bei den verschiedensten fieberhaften Krankheiten, wirkt hier aber nur temperaturherabsetzend, ohne den Krankheitsverlauf wesentlich zu beeinflussen; wird von Einigen bei Typhus als kontraindiziert angesehen; bei Intermittens, kann aber Chinin nicht ersetzen; bei Migräne, Ischias, Intercostalneuralgie häufig mit gutem Erfolge; bei Diabetes mellitus ohne wesentlichen Erfolg; bei eitriger Cystitis; bei abnormen Gärungsprozessen im Magen. Für die innere Darreichung verdient, mit Ausnahme bei Zersetzungsprozessen im Magen, das Natriumsalicylat (s. d.) den Vorzug.

**Dosis.** A. Als Streupulver auf Wunden, Hautausschlägen mit Amylum oder Bolus alba 1,0 : 30,0—50,0, bei Fussschweissen 3,0—5,0 : 100,0 Talkum. Schnupfpulver 0,5—1,0 : 10,0 Zucker. — Zu Waschungen und zum Salicylsäure-Spray 1,0 : 300,0 Aqua. — Zu Verbänden in weingeistig-wässriger Lösung 2,0—5,0 : 100,0, auch in Verbindung mit Acidum boricum (s. d.) oder Borax. Zu Salben 5—10% Lanolin, Vaselin, in öliger Lösung 2,0 : 50,0—100,0 Oel. — Pflaster 2—5—10—40%. Salicylkautschukpflaster, Guttapercha-Pflastermulle kommen in allen gebräuchlichen Stärken und Kombinationen im Handel vor. Am meisten gebraucht wird das einfache Salicyl- und das Salicyl-Seifenpflaster. Andere Kombinationen mit Chrysarobin, Ol. cadirum, Dermatol, Guajacol, Kreosot, Resorcin, Ichthyol, Hydrarygum. — Gazebinden und Watte 5- bis 10prozentig. — Collodium 5,0—10,0 : 100,0. — Mund- und Gurgelwasser 1,0 : 500,0. — Inhalationen 1,0 : 1000,0. — Zahntinkturen 1,0—5,0 : 100,0. — Injektionen in die Urethra, in die Blase 1,0 : 500,0—1000,0. — Zu Klystieren 3,0—5,0. — Eingiessungen in den Darm 3‰ auf 35—38 C. erwärmt, davon bei Kindern 100—150 ccm. — I. 0,25—0,5—1,0 *pro dosi*, 3,0—8,0 *pro die* in Pulver, Saturation, Emulsion, in kohlensäurehaltigem Wasser gelöst oder in wässriger Lösung mit Natrium phosphoricum, auch in Kapseln und Pastillen. — Bei Gelenkrheumatismus 1,0 stündlich, bei schwachen und alten Leuten

0,5, bei Kindern 0,25—0,5. — Bei Typhus als Antifebrile 2,0—4,0 Morgens und Abends. Besser Natrium salicylicum.

**Präparate.** Pulvis salicylicus cum Talco.

Salicylsäure-Gaze nach Bruns. 1 kg. entfettete Gaze wird getränkt mit 2,5 Liter einer Lösung von 50,0 Salicylsäure, 20,0 Ricinusöl (oder Ricinusöl und Kolophonium ää 10,0) in 2,43 Liter Spiritus. Die Binden werden horizontal ausgebreitet und getrocknet (5prozentige Gaze).

Wird 1 kg Gaze mit einer Lösung von 100,0 Salicylsäure, 40,0 Ricinusöl (oder Ricinusöl und Kolophonium ää 20,0) in 2,36 Liter Spiritus getränkt, so erhält man eine 10prozentige Gaze.

Salicylsäure-Watte nach Bruns. Wird hergestellt durch Tränken von 1 kg entfetteter Watte mit 4 Liter einer Lösung von 50,0 Salicylsäure, 20,0 Ricinusöl (oder Ricinusöl und Kolophonium ää 10,0) in 3,93 Liter Spiritus.

Salicylsäure-Stärkemehl nach Kersch. Stärkemehl wird in kleinen Partien unter Umrühren in eine 2—3prozentige alkoholische Salicylsäurelösung geschüttet. Nach dem Absetzen wird der Alkohol abgegossen, der Rückstand zwischen Mousselintuch abgepresst, getrocknet, zerrieben und nochmals bei 80° getrocknet.

Bei Ekzemen, Schorfen, Borken wird erst mit einer warmen 2 prozentigen Karbolsäure und Kaliseife aufgeweicht, darauf mit entfetteter Watte betupft, mit einer 2prozentigen alkoholischen Salicylsäurelösung bestrichen und dann mit dem salicylierten Stärkemehl bestreut.

Salicylsäure-Kampher. Acid. salicyl. 65,0 werden mit Kampher 84,0 auf dem Wasserbade erwärmt, bis eine klare, dickliche Flüssigkeit entsteht, die nach dem Erkalten erstarrt, beim Zerreiben salbenartig ist und sich in Glycerin, fetten und ätherischen Oelen löst.

Acidum boro-salicylicum nach Hager. Acid. boric. 1 in heissem Wasser 5 gelöst, werden gemischt mit einer Lösung von Acid. salicyl. 2, in Spiritus 10. Die Mischung wird anf dem Wasserbade eingetrocknet. Ist löslich in 200 Tl. kaltem, 40 Tl. heissem Wasser, 10 Tl. Spiritus. Dient zur äusseren Anwendung an Stelle der Salicylsäure.

Aeusserlich.

**74.** R.
Acidi salicylici 2,0.
Zinci oxydati
Amyli ää 25,0.
Lanolini ad 100,0.
M. len. terend. exactiss. f. pasta.
D. S. Aeusserlich.
Bei Ekzem. (Lassar.)

**75.** R.
Acidi salicylici 1,0.
Ampli Tritici
Zinci oxydati pro usu ext. ää 12,0.
Vaselini americani ad 50,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Pasta salicylica (Form. Magistr. Berolin.).

**76.** R.
Acidi salicylici 1,0.
Tincturae Benzoës 2,0.
Vaselini amer. flavi ad 50,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Bei Ekzema capitis. (Jessner.)

**77.** R.
Acidi salicylici 0,5.
Acidi borici pulv. 5,0.
Zinci oxydati pro usu extr. 10,0.
Vaselini americaniad 50,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Pasta aseptica (Form. Magistr. Berolin. 1895).

**78.** R.
Acidi salicylici 3,0.
Spiritus 6,0.
Lanolini 30,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Bei atonischen Geschwüren, Ekzem. (Wagner.)

**79.** R.
Acidi salicylici 5,0.
Acidi borici
Acidi tartarici ää 10,0.
Zinci oxydati 30,0.
Talci veneti ad 100,0.
M. f. pulv. D. S. Aeusserlich.
Bei Intertrigo, Hyperhidrosis. (Jessner.)

**80.** R.
Acidi salicylici
Acidi lactici ää 1,0.
Extr. Cannabis indicae 0,1.
Collodii 8,0.
M. D. S. Hühneraugencollodium.
Gut verschlossen zu halten.

**81.** R.
Acidi salicylici 0,5.
Ol. Caryophyllorum gtt. III.
Conchae praeparatae ad 30,0.
M. D. S. Zahnpulver.

**82.** R.
Acidi salicylici 1,0.
Olei Menthae pip.
Olei Anisi stellati ää 0,5.
Spiritus ad 100,0.
M. D. S. Zahnwasser. 1 Teelöffel zu einem Glase Wasser.

**83.** R.
Acidi salicylici
Saccharini
Natrii bicarbonici ää 5,0.
Spiritus 150,0.
M. D. S. 1 Teelöffel auf ein Glas Wasser.
Zum Ausspülen des Mundes.
Gegen Foetor ex ore.

**84.** R.
Acidi salicylici 4,0.
Methylii salicylici 10,0.
Olei Eucalypti 5,0.
Olei Salviae 3,0.
Olei Macidis 5,0.
Olei camphorati 30,0.
Spiritus Juniperi 120,0.
M. f. linimentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Influenza Einreibung von Brust und Rücken des im Bett liegenden Patienten.
Linimentum salicylatum aromaticum. (Bourget.)

Innerlich.

**85.** R.
Acidi salicylici 1,0.
Olei Amygdalarum 20,0.
Gummi arabici 10,0.
Aquae Aurantii Florum 25,0.
Sirupi Amygdalarum ad 100,0.
M. f. emulsio. D. S. 2—3stündlich 1 Esslöffel. (Wunderlich.)

**86.** R.
Acidi salicylici pulv. 0,5—1,0.
Disp. tal. dos. No. VIII. D. S. Stündlich 1 Pulver in Oblate gehüllt zu nehmen.
Bei Rheumatismus articulorum acutus. (Stricker.)

**87.** R.
Acidi salicylici 5,0.
Natrii phosphorici 13,0.
Liq. Ammonii caustici 2,0.
Glycerini
Aquae destillatae ää 10,0.
M. D. S. Abends auf einmal zu nehmen.
(Falls Erbrechen eintritt unter Zusatz von Chloroform 0,25.)
Bei Typhus. (Ewald.)

**Acidum sclerotinicum †.** Sclerotinsäure s. Secale cornutum.

**Acidum sulfanilicum †.** Sulfanilsäure. p-Amidobenzolsulfonsäure. $C_6H_4 . NH_2 . SO_3H$. Farblose, prismatische Krystalle oder Tafeln, in kaltem Wasser schwer, leichter in heissem Wasser löslich. Ihre Alkalisalze sind leicht löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Sie beseitigt akuten Jodismus. Sie soll die Abscheidung freien Jodes in der Nasenschleimhaut durch

Bindung der dort gebildeten Nitrite verhindern (Ehrlich). Auch bei akutem Kehlkopf- und Nasenkatarrh ist sie empfohlen (Valentin).

**Dosis.** I. 1,0—5,0 in Lösung. Eine einmalige grosse Dosis soll wirksamer sein als wiederholte kleine Dosen. Es wird auch empfohlen, zuerst eine grosse Dosis und darauf 2stündlich kleinere Dosen zu geben.

**88.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi sulfanilici | 5,0. |
| Natrii carbonici | 2,5. |
| Aquae destillatae | ad 200,0. |

M. D. S. Auf einmal, oder zweistündlich 1 Esslöffel zu nehmen.

**Acidum sulfuricum.** Acidum sulfuricum purum. Acidum sulfuricum rectificatum. Acidum Vitrioli purum. Oleum Vitrioli depuratum. Acidum sulfuricum concentratum. Schwefelsäure. Reine Schwefelsäure. Acide sulfurique. Sulphuric acid. $SO_4H_2$. Farb- und geruchlose, stark saure, ölartige Flüssigkeit, Spez. Gew. 1,836—1,840, entsprechend 94—98% Schwefelsäurehydrat, zieht begierig Wasser an und mischt sich mit Wasser unter starkem Erhitzen; wirkt in Folge von Wasserentziehung auf viele organische Substanzen verkohlend; in Verdünnung coaguliert sie Eiweiss. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** In konzentriertem Zustande auf Haut und Schleimhäute tief ätzend. Aetzung schmerzhaft. Innerlich genommen, erzeugt sie starke Gastroënteritis, häufig kommt es zur Perforation des Magens. Schorfe an den Lippen braun. Wirkt in Verdünnung gärungs- und fäulniswidrig, auf die Gewebe reizend, erhärtend und adstringierend, stark verdünnt, innerlich genommen, durstlöschend; Geschmack sauer. Steht in dem Ruf, Puls und Temperatur herabzusetzen. Stört bei längerem Gebrauch die Verdauung.

**Anwendung.** Nur A. als Causticum, unpraktisch, weil die Wirkung schwer zu regulieren ist. Sonst nur zur Bereitung pharmazeutischer Präparate. I. wird Acidum sulfuricum dilutum oder Mixtura sulfurica acida benutzt.

**Präparate.** Acidum sulfuricum dilutum. Mixtura sulfurica acida.

**Acidum sulfuricum crudum.** Acidum sulfuricum anglicum. Oleum Vitrioli. Rohe Schwefelsäure. Englische Schwefelsäure. Vitriolöl. Huile de Vitriol. Oil of Vitriol. Klare, farblose bis bräunliche, ölige Flüssigkeit, Spez. Gew. nicht unter 1,830, d. h. nicht unter 91% Schwefelsäure enthaltend. Enthält stets Blei, häufig Arsen, Salpetersäure, Untersalpetersäure, schweflige Säure und andere Verunreinigungen. Kommt für medizinische Anwendung nicht in Betracht. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Acidum sulfuricum dilutum.** Verdünnte Schwefelsäure. Acide sulfurique dilué. Diluted sulphuric Acid. Durch Mischen von Acid. sulfuric. 1 Tl., Aq. destillat. 5 Tl. Klare, farblose, sauer reagierende und schmeckende Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,110—1,114. Ph. Austr. Spez. Gew. 1,12 = 16,66%, Cod. franç. 10%, Br. Ph. Spez. Gew. 1,094 = 13,65%. U. S. Ph. Spez. Gew. 1,070 = 10%.

**Wirkung.** S. Acidum sulfuricum.

**Anwendung.** A. als Irritans und Adstringens zu Umschlägen und Waschungen bei Frostbeulen, bei leicht blutenden Geschwüren. I. als

Antipyreticum; bei Diarrhöen, Cholera; bei Magenblutungen, Metrorrhagien, Morbus maculosus Werlhofii; bei Palpitationen; in Form der Limonade zur Verhütung chronischer Bleivergiftung.

**Dosis.** A. 1 : 10—25 Wasser. I. Zu 5—30 Tropfen in starker Verdünnung, in Zuckerwasser, am besten in einem schleimigen Vehikel.

Aeusserlich.

**89.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi sulfurici diluti | 40,0 |
| Aceti | 240,0. |
| Spiritus | 75,0. |
| Mellis depurati | 80,0. |
| Aquae destillatae | 30,0. |

M. D. S. Aeusserlich.
(Aqua vulneraria Thedeni.)

Innerlich.

**90.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi sulfurici diluti | 2,0. |
| Sirupi Rubi Idaei | 20,0—30,0. |
| Aquae destillatae | ad 200,0. |

M. D. S. Zweistündlich bis stündlich 1 Esslöffel.

**91.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi sulfurici diluti | 5,0. |
| Aquae destillatae | 900,0. |
| Sirupi simplicis | 95,0. |

M. D. S. Zum Getränk.
Schwefelsäurelimonade.

**92.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi sulfurici diluti | 25,0. |
| Olei Terebenthin. rect. Spiritus | ää 10,0. |

M. D. in vitro bene clauso. S. Stündlich 40 Tropfen in Zuckerwasser.
Bei Blutungen, Haemoptoë.
(Warren.)

## Acidum sulfuricum fumans †.

Acidum sulfuricum nordhusiense. Oleum vitrioli nordhusianum. Rauchende Schwefelsäure. Nordhäuser Vitriolöl. Farblose, meist bräunliche, an der Luft rauchende, begierig Wasser anziehende, ölige Flüssigkeit. Ist ein Schwefelsäureanhydrid = $SO_3$ enthaltendes Schwefelsäurehydrat = $H_2SO_4$.

**Wirkung.** Wirkt noch stärker ätzend als Acidum sulfuricum.

**Anwendung.** Als Aetzmittel nicht sehr geeignet.

## Acidum sulfurosum †.

Schweflige Säure. Acide sulfureux. Sulphurous Acid. $SO_2$. Ein farbloses, nicht brennbares, Pflanzenfarben bleichendes, in einer Kältemischung zu einer farblosen Flüssigkeit sich verdichtendes, in Wasser leicht lösliches Gas. Die wässerige Lösung, zweckmässig vom spez. Gew. 1,025 = 5% schweflige Säure, ist farblos, reagiert sauer, hat Geruch der schwefligen Säure.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt stark gärungs- und fäulniswidrig, besitzt stechenden Geruch, reizt zum Husten, kann den Tod durch Erstickung herbeiführen — Schweflige Säure wird gebraucht: Gasförmig zur Desinfektion von Räumen. In wässeriger Lösung: A. bei parasitären Hauterkrankungen, in der Wundbehandlung bei jauchigen und syphilitischen Geschwüren; als Pinselung und zu Inhalationen bei Diphtherie, Aphthen; I. bei Gärungsprozessen im Magen, bei Infektionskrankheiten, namentlich bei Typhus, auch bei Cholera empfohlen.

**Dosis.** Zu desinfizierenden Räucherungen werden Schwefelfäden angezündet auf irdene Teller gelegt oder Schwefelblumen (je nach der Grösse des Zimmers 100—200 g) auf glühende Kohlen gestreut und die Räume geschlossen gehalten. A. Wässerige Lösung (s. oben), Waschungen bei Hauterkrankungen, Pinselung bei Diphtherie 1 : 3. Umschläge 1 : 10. I. Wässerige Lösung 0,5—4,0 in starker Verdünnung einige Male täglich.

**Acidum tannicum.** Acidum gallo-tannicum. Acidum scytodepsicum. Tanninum. Gerbsäure. Tannin. Gallusgerbsäure. Acide tannique. Tannic Acid. Wahrscheinlich ein Glykosid der Digallussäure, dessen Formel $C_6H_2(OH)_3CO_2—C_6H_2(OH)_2COOH$ gewöhnlich als die des Tannins angegeben wird. Die Handelssorten enthalten meistens Gallussäure. Weisses oder gelbliches Pulver oder eine kaum gefärbte, glänzende, lockere Masse, in 5 Tl. Wasser, in 2 Tl. Alkohol und in Glycerin leicht löslich, unlöslich in absolutem Aether. Sie fällt die meisten Alkaloide, gibt mit Eiweiss und Leimlösungen im Ueberschuss der letzteren lösliche Niederschläge, fällt Stärke, Pepsin, letzterer Niederschlag in Salzsäure löslich, löst Jod.

**Wirkung.** Tannin ist das stärkste vegetabilische Adstringens und Stypticum; wirkt in Substanz oder konzentrierten Lösungen auf Schleimhäute korrodierend, in verdünnter Lösung kontrahierend, erhärtend, schrumpfend; auf Schleimhäute und Geschwürsflächen sekretionsvermindernd; auf Blutgefässe erst kontrahierend, dann erweiternd; ist fäulnis- und gärungswidrig. Geschmack süsslichbitter, zusammenziehend. Wirkt innerlich in Substanz bei leerem Magen korrodierend auf die Magenschleimhaut, stört Appetit, verursacht Zungenbelag, Magenschmerz, Aufstossen und Stuhlverstopfung, wirkt kontrahierend auf die Milz, verändert die Muskelelastizität, vermindert das Harnvolumen, steigert Harnsäure und Phosphorsäureausscheidung. Wird durch den Harn hauptsächlich als Gallussäure ausgeschieden.

**Anwendung.** A. in Substanz bei Blutungen, auch in Form des Collodium stypticum (s. Rezept 97); bei Nasenblutungen als Schnupfpulver; bei katarrhalischen Leiden von Schleimhäuten, bei Fluor albus, Tripper als Injektion, auch in Form von Tanninstiften; bei stark eiternden Geschwüren und Frostbeulen, bei wunden Brustwarzen in Lösung; bei Schweissen, Seborrhoe, Pruritus, Intertrigo als Seife; bei blenorrhoïschen Augenentzündungen als Collyrium oder mit einem Pinsel aufgestäubt; als Mund- und Gurgelwasser bei Aphthen und blutendem Zahnfleisch; bei Kehlkopfkatarrhen als Inhalation, bei Angina tonsillaris, Diphtherie als Pinselung, beim Uebergreifen auf den Kehlkopf als Einblasung; bei Uterusblutungen; bei Hämorrhoïdalknoten, Fissura ani, bei Prolapsus ani als Salbe; zu Darmeingiessungen bei Cholera asiatica und Dysenterie, I. bei Diarrhöen, namentlich chronischen, bei Diarrhöen der Phthisiker, Cholera, Nachtschweissen, Morbus Brigthii, Nierenblutungen, chronischem Blasenkatarrh, Uterusblutungen, Diabetes, Alkaloid- und Metallvergiftungen. In geringer Menge schlechtem Trinkwasser zugesetzt zur Verbesserung desselben durch die entstehenden Niederschläge.

Kontraindikationen sind Magenkatarrh, habituelle Stuhlverstopfung.

**Dosis.** A. Bei Blutungen in Substanz aufgestreut oder mittels eines Charpiebausches aufgetragen. — Collyrien 0,1—0,5—1,0 : 10,0. — Mund- und Gurgelwasser 1 : 100 wässerige, wässerig spirituöse Lösungen oder Rotwein. — Inhalationen 0,5—2,0 : 100,0 Wasser oder nach M. Schaeffer 5,0 : 50,0 Glycerin, davon 10—20 Tropfen auf 50,0 Wasser. — Einblasungen in den Kehlkopf, Schnupfpulver 1 : 1—10 Zucker. — Pinselungen 1 : 5—10 Glycerin. — Salben 5—10% Lanolin, Vaselin. — Zu Darmeingiessungen (Enteroklyse) nach Cantani bei Cholera asiatica ½—2% auf 38—40° C. erwärmte wässerige Lösung oder mit Kamillentee, mit oder ohne Zusatz von 50 g Gummi arabicum und 20—30 Tropfen Tinct. Opii. Bei Erwachsenen 2 Liter, bei Kindern 100—500 ccm je nach dem Alter, mehrmals täglich. I. 0,03—0,1 mehrmals täglich in Pulver, Pillen, Solution.

Aeusserlich.

**93.** R.
Acidi tannici 5,0.
Glycerini 45,0.
M. D. S. Aeusserlich zum Pinseln.
Solutio Tannini (Form. Magistr. Berolinensis).

**94.** R.
Acidi tannici 10,0.
Glycerini ad ccm 50,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Glycerinum Acidi tannici. Br. Ph.

**95.** R.
Acidi tannici 1,5.
Spiritus diluti (s. Tinct. opii)
Aquae destillatae āā 3,0.
Glycerini ad 15,0.
M. D. S. Zum Pinseln.
Bei chron. Rachenkatarrh, Hypertrophie der Mandeln. (Biedert.)

**96.** R.
Acidi tannici 1,0.
Lanolini 24,0.
M. f. ungt. D. S. Frostsalbe bei offenen Frostbeulen.

**97.** R.
Acidi tannici 2,5.
Collodii elastici 12,5.
M. D. S. Zum Aufstreichen. Gut verschlossen zu halten.
Collodium stypticum.

**98.** R.
Acidi tannici 2,0.
Vini rubri ad 200,0.
M. D. S. Zu Injektionen.
Bei Tripper, Fluor albus. (Ricord.)

**99.** R.
Acidi tannici 0,5—1,0.
Tincturae Jodi 1,0—1,5.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. 3mal täglich einzuspritzen.
Bei hartnäckigem Tripper. (v. Sigmund.)

**100.** R.
Acidi tannici
Sacchari albi āā 5,0.
M. f. pulv. subtil. D. S. Zum Einblasen. Kehlkopfpulver.
Bei chronischer Laryngitis.

**101.** R.
Acidi tannici 4,0.
Aquae Picis 80,0.
Aquae destillatae 400,0.
M. D. S. Zur Inhalation in zerstäubter Form.
Bei Bronchectase, putrider Bronchitis. (Waldenburg.)

**102.** R.
Acidi tannici 2.5—5,0.
Resorcini 1,0—2,0.
Chlorali hydrati 2,5—5,0.
Olei Ricini 1,0—5,0.
Spiritus camphorati
Spiritus coloniensis āā ad 100,0.
M. D. S. Zum Waschen der Kopfhaut.
Bei Seborrhoe. (Jessner.)

Innerlich.

**103.** R.
Acidi tannici 1,5.
Pulv. Rad. Liquiritiae
Succi Liquiritiae depur q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. Stündlich 1—2 Pillen zu nehmen.

**104.** R.
Acidi tannici 0,05.
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. VIII. S. 2stündlich 1 Pulver.

**105.** R.
Acidi tannici 3.0.
Extracti Aloës 1.0.
Extracti Graminis q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Lycopodio. D. S. 3mal täglich 4 Stück zu nehmen.
Bei Morbus Brightii. (Frerichs.)

**106.** R.
Acidi tannici 0,2—0,5.
Vini Tokayensis 15,0.
Glycerini 10,0.
Tincturae Opii gtt. II—VI.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Teelöffel.
Bei hartnäckiger Diarrhoe der Kinder. (Gerhardt.)

**107.** R.
Acidi tannici 1,5.
Opii puri 0,75.
Extracti Strychni spirit. 0,2.
Extracti Cascarillae q. s.
ut fiant pil. No. 30. Consperge.
D. S. 2mal täglich 2. Stück.
Bei Diarrhoe. (Gerhardt.)

**Acidum tartaricum.** Acidum Tartari. Sal essentiale Tartari. Weinsäure. Weinsteinsäure. Wesentliches Weinsteinsalz. Acide tartarique. Tartaric Acid. COOH—CH(OH)—CH(OH)—COOH. Krystallisiert wasserfrei in grossen, farblosen, durchscheinenden, säulenförmigen, oft zu Krusten zusammenhängenden Krystallen, löslich in 0,8 Tl. Wasser, in 2,5 Tl. Alkohol und in 50 Tl. Aether.

**Wirkung.** Wirkt in konzentrierter Lösung auf die Haut irritierend, in kleineren Dosen, innerlich genommen, kühlend, durstlöschend; Geschmack angenehm sauer. Setzt die Pulsfrequenz herab, stört bei längerem Gebrauch die Verdauung. Soll in Gaben von 30,0 g beim Menschen tödlich wirken. Als Antidot dient Magnesia usta.

**Anwendung.** A. Als Zusatz zu Haarwasser bei Seborrhoe. I. Als kühlendes, durstlöschendes Mittel. Zur Bereitung von Brausepulver.

**Dosis.** A. 1,0—5,0 : 100,0. I. 0,2—0,5 mehrmals täglich in Pulver, Trochisci, Saturationen, Brausepulver.

**108.** R.
Acidi tartarici 5,0.
Olei Citri gtt. V.
Saccharri albi ad 100,0.
M. p. pulv. Limonadenpulver.

**Acidum trichloraceticum.** Trichloressigsäure. $CCl_3$—COOH. Farblose, leicht zerfliessliche, rhomboëdrische Krystalle von schwach stechendem Geruche und stark saurer Reaktion, in Wasser, Weingeist und Aether löslich, bei etwa 55° schmelzend, bei etwa 195° siedend. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** Trichloressigsäure in Substanz ist ein starkes Aetzmittel; verdünnte Lösungen wirken adstringierend. Sie wird angewendet als Aetzmittel bei Warzen, Hühneraugen, Papillomen, spitzen Condylomen und nach Ehrmann bei Erkrankungen der Nase und des Rachens (Hypertrophie der Muscheln, Tonsillitis hypertrophica, Uvulitis hypertrophica etc.). Die Aetzwirkung soll lokalisiert bleiben und einen Schorf liefern, der längere Zeit hält, als der durch Chromsäure hervorgerufene. Verdünnte Lösung als Adstringens und Antihidrorrhoicum.

**Dosis.** A. Als Aetzmittel in Substanz. In Gefässen mit Glasstopfen zu verordnen, da Korkpfropfen stark angegriffen werden. — Zu adstringierenden Pinselungen und Antihidrorrhoicum 1—2% Lösungen.

**Acidum bichloraceticum** des Handels, durch Einleiten von Chlor in Essigsäure dargestellt, ist ein Gemisch der verschiedenen gechlorten Essigsäuren und ist in der Praxis durch Acidum trichloraceticum zu ersetzen.

**109.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi trichloracetici | 0,3. |
| Jodi puri | 0,15. |
| Kalii jodati | 0,2. |
| Glycerini | 30,0. |

M. M. S. Zum Pinseln.

(Ehrmann.)

## Acidum valerianicum †.

Valeriansäure. Baldriansäure. Acide valérianique. Acide valérique. Valerianic Acid. $C_5H_{10}O_2 + H_2O$. Farblose, ölige Flüssigkeit von eigentümlich widerwärtigem, an Baldrian erinnernden Geruch, spez. Gew. 0,940—0,950 (die wasserfreie Säure hat spez. Gew. 0,937), mit Alkohol und Aether in allen Verhältnissen mischbar, in 25 Tl. Wasser nicht ganz löslich, rötet blaues Lackmuspapier.

**Wirkung und Anwendung.** Baldriansäure wirkt konzentriert auf Haut und Schleimhäute ätzend. In grossen Dosen innerlich erzeugt sie schwachen, beschleunigten Puls, Dyspnoë und kann den Tod herbeiführen unter Konvulsionen. Sie findet als solche in der Medizin kaum Anwendung; dient vorwiegend zur Bereitung von Zincum valerianicum, Bismuthum valerianicum, Ammonium valerianicum (s. d.), welches letztere zweckmässig ex tempore (s. R. 110) zu bereiten ist. Bornyval, Validol, Valyl sind neue, vielgebrauchte Baldriansäure-Präparate.

**Dosis.** I. 2—6 Tropfen am besten im schleimigen Vehikel.

**110.** R.

| | |
|---|---|
| Acidi valerianici | 3.0. |
| Liq. Ammon. carbon. q. s. ad. perf. neutralisat. | |
| Extr. Valerianae spirituos. | 2,0. |
| Aquae destillatae | ad. 100,0. |

M. D. S. 6—30 Tropfen in Zuckerwasser.

Bei Hysterie, Epilepsie.

Valérianate d'ammoniaque.

(Pierlot.)

## Acidum vanadinicum †.

Acidum metavanadinicum. Vanadinsäure. Metavanadinsäure. $HVO_3$. Grünes, in Wasser lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Vanadinsäure und ihre Salze wirken als Sauerstoffübertrager. Sie findet A. als Antisepticum bei Hautwunden, zu Uterusausspülungen, bei tuberkulösen, syphilitischen Geschwüren Anwendung, I. dort, wo man den Stoffwechsel heben, die Oxydationsvorgänge im Organismus beschleunigen und steigern will, ferner in der Absicht, im Körper kreisende Toxine, Ptomaine unschädlich zu machen. Bei Tuberkulösen und Chlorotischen sollen Appetit, Ernährungs- und Kräftezustand sich heben. Bei Diabetes mellitus wurde eine geringe Abnahme des Zuckers beobachtet. Sie wurden ferner bei subacutem und chronischem Rheumatismus, Gicht empfohlen (Laran, Lyonnet, Martz und Martin). Vanadinsäure und ihre Salze sind schon in relativ kleinen Gaben giftig, daher ist Vorsicht notwendig. Toxische Gaben erzeugen Salivation, Erbrechen, Diarrhoe, Temperaturerniedrigung, Schwäche und Irregularität des Pulses und Blutdruckerniedrigung.

Innerlich wird Vanadinsäure meistens in Form ihrer Salze: Natrium vanadinicum, Ferrum vanadinicum, Lithium vanadinicum (s. d.) verordnet.

**Dosis.** A. Für Hautwunden Lösungen 0,05 : 1000, für Uterusausspülungen 0,17 : 1000 (Le Blond, David). I. $^2/_{10}$ mg (0,0002 g) Morgens und Abends in sehr verdünnter wässeriger Lösung $^1/_2$ Stunde vor dem Essen zu nehmen. Da die Wirkung sich schnell abstumpft, soll das Mittel nur 2 bis 3 Tage hintereinander gegeben und dann eine Pause von einigen Tagen gemacht worden.

Ein unter dem Namen „Vanadine" im Handel vorkommendes Präparat, welches eine Auflösung eines pervanadinsauren Salzes und und eines Oxydationsmittels sein soll, ist ein Geheimmittel. Oxydasine ist eine Mischung von 1 Tl. 0,5‰ Vanadinsäurelösung mit 2 Tl. Glycerin.

**Acoin** †. Diparaanisyl-Monoparaphenetylguanidin-Chlorhydrat. Weisses in Wasser bis zu 6% lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Verdünnte Acoinlösungen (0,1—1%) wirken auf Schleimhäute und, subkutan injiziert, lokal anaesthesierend, ohne Reizerscheinungen. Die Anesthesie tritt am Auge nach Einträufelungen nach 1—2 Minuten ein und hält je nach der Konzentration der Lösung bis zu 1 Stunde an. Stärkere Lösungen wirken stark reizend und erzeugen, subkutan injiziert, selbst Nekrotisierung der Injektionsstelle (Trolldenier). Ueber die Allgemeinwirkung ist nichts bekannt, jedenfalls ist es erheblich weniger giftig als Cocain. Grössere Dosen können jedoch durch ihre Aetzwirkung auf Magen und Darm den Tod verursachen. Acoin hat als lokales Anaesthetikum hauptsächlich in der Augenheilkunde als Einträufelung und als Zusatz zu subkonjunktivalen Injektionen von Hydrargyrum cyanatum Verwendung gefunden, um diese schmerzlos zu machen. Da die anaesthesierende Wirkung des Acoins später — etwa 2—3 Minuten nach der Injektion — eintritt als nach Cocain, aber länger anhält, so erscheint eine Kombination von Acoin mit Cocain vorteilhaft (Darier). In der Chirurgie ist es an Stelle des Cocains bei der Infiltrationsanaesthesie versucht worden.

**Dosis.** Zu Einträufelungen in das Auge 0,5—1% wässerige Lösungen. Zu subkonjunktivalen Einspritzungen von Hydrargyrum cyanatum (s. d.) werden von einer 0,1% Lösung 1—2 Teilstriche der Pravaz'schen Spritze der Injektion hinzugefügt. Für die Infiltrationsanaesthesie 0,1 : 100,0 Solut. Natrii chlorati (0,8%). Bei Operationen mit stärkerer Blutung kann Adrenalinlösung (1 : 1000) 2—3 Tropfen auf 1 ccm zugesetzt werden. Acoinlösungen sind ohne Anwendung von Wärme mit reinem destillierten Wasser zu bereiten. Alkalische Gläser sind vorher mit Salzsäure auszukochen und gut mit destilliertem Wasser zu spülen, da sonst durch abgeschiedene freie Acoinbase opalisierende Lösungen resultieren. Opalisierende Lösungen können nach mehrstündigem Stehen durch Filtrieren klar erhalten werden. In blauen Flaschen aufbewahrt halten sich die Lösungen längere Zeit. Jod, Jodalkalien, Jodtrichlorid, Sublimat vertragen sich nicht mit Acoin.

111. R.

| | |
|---|---|
| Acoini | 0,1. |
| Natrii chlorati | 0,8. |
| Aq. destillatae | ad 100,0. |

M. D. S. Acoinlösung zur Infiltrationsanaesthesie.

(Trolldiener.)

112. R.

| | |
|---|---|
| Acoini | 0,05. |
| Cocaini hydrochlorici | 0,1. |
| Sol. Natrii chlorati (0,8%) | 5,0. |

M. D. S. 1 oder 2 Teilstriche der zur Einspritzung bestimmten Lösung hinzuzufügen.

Für subkonjunktivale Injektionen.

(Darier.)

**Aconitinum †.** Aconitia. Aconitina. Akonitin. Aconitine.

Im Handel kommen verschiedene Präparate von Akonitin vor, die je nach Darstellung und Abstammung in ihrem chemischen und auch physiologischen Verhalten nicht unbedeutende Differenzen zeigen. Die früher gemachte Einteilung in deutsches, französisches und englisches Akonitin ist heute nicht mehr aufrecht zu erhalten. Das frühere Aconitinum germanicum war ein verhältnismässig schwach wirkendes, in seiner Zusammensetzung wechselndes, zum Teil aus Zersetzungsprodukten des Akonitin bestehendes Präparat. Die jetzt in Deutschland fabrizierten Präparate, namentlich die von Gehe, Merck stehen den am stärksten wirkenden französischen gleich oder übertreffen dieselben sogar. Man kann jetzt unterscheiden: 1) **Aconitinum.** a) Aconitinum crystallisatum, b) Aconitinum amorphum, 2) **Pseudaconitinum** und 3) **Japaconitinum.** Für die medizinische Anwendung sollten allein die krystallisierten aus den Knollen von Aconitum Napellus dargestellten Präparate benutzt werden, welche, wenn auch nicht ganz gleich stark wirkend, unter einander doch die geringsten Differenzen zeigen. Die grössten Unterschiede zeigen sich bei den amorphen Akonitinpräparaten. Pseudakonitin und Japakonitin bieten keine Vorteile vor dem krystallisierten Akonitin.

Aconitinum crystallisatum aus Aconitum Napellus. $C_{33}H_{43}NO_{12}$. Ein aus farblosen, rhombischen oder hexagonalen Täfelchen bestehendes Krystallpulver, unlöslich in Petroläther und Glycerin, in kaltem Wasser kaum, in heissem Wasser wenig löslich, leicht löslich in Alkohol und Aether, am reichlichsten in Chloroform. Die Lösungen reagieren schwach alkalisch und drehen polarisiertes Licht links. Schmelzpunkt ca. 183° C. Mit Säuren gibt es krystallisierende, nicht hygroskopische Salze. Sehr vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** A. Akonitin erzeugt örtlich auf Haut und Schleimhäuten Prickeln und Brennen, dem nachher ein Gefühl von Taubheit folgt. Es wird von der unversehrten Haut aus resorbiert, namentlich wenn es in Chloroform gelöst ist. I. Akonitin gehört zu den allerheftigsten Giften. Geschmack bitter, hinterher scharf kratzend. Kleine, nicht tödliche Dosen erzeugen Pulsverlangsamung durch zentrale Vagusreizung, Temperaturerniedrigung, Abnahme der Sensibilität und Reflexerregbarkeit, Vermehrung der Speichelsekretion, Diurese und zuweilen der Schweisssekretion. Grössere Dosen bewirken Speichelfluss, Aufstossen und Kollern im Leibe, Erbrechen, Durchfall, ziehendes Gefühl in den vom Trigeminus versorgten Partien, Kriebeln und Prickeln auf der Haut, allgemeine Schwäche, Mydriasis, heftige Dyspnoë, Pulsverlangsamung, später kleinen unregelmässigen Puls, Verlust der Sensibilität. Der Tod erfolgt entweder durch Respirationslähmung oder durch Herzstillstand. Das Bewusstsein ist meist bis kurz vor dem Tode erhalten. Behandlung einer Akonitinvergiftung: Stimulantien (Cognac, Coffeïn, Ammonium carbonicum, Kampher). Von künstlicher

Respiration ist nur bei den kleineren tödlichen Dosen ein Erfolg zu hoffen. Zu versuchen sind Atropin und Digitalispräparate, besonders Digalen.

**Anwendung.** A. in Form von Salben, Linimenten oder in Chloroform gelöst bei Muskelrheumatismus, Neuralgien, namentlich Trigeminusneuralgie. I. Als temperaturerniedrigendes, Pulsfrequenz herabsetzendes, schweiss- und harntreibendes Mittel bei fieberhaften entzündlichen Krankheiten wie Pleuritis, Pneumonie, Pericarditis, Tonsillitis, Gelenkrheumatismus, Erysipelas etc. Ferner bei Neuralgien, namentlich des Trigeminus und bei Intercostalneuralgien, bei nervösem Kopfschmerz, Zahn- und Ohrenschmerzen, mit Chinin zusammen häufig von ausgezeichneter Wirkung. Bei nervösem Herzklopfen. Bei Erbrechen Schwangerer, auch bei Amenorrhoe empfohlen.

**Dosis.** A. 0,1—0,2 : 10,0 Fett, Lanolin, Spiritus, Chloroform oder als Oleat. Nie auf Wunden oder von der Epidermis entblössten Stellen, auch ist bei Einreibungen in der Nähe des Auges das Hineingelangen von Salbe in das Auge zu vermeiden. Subkutan 0,0001—0,0002, besser das Aconitinum nitricum (s. d.). Injektionen sehr schmerzhaft. I. 0,0001—0,0002! 3—4mal täglich in Pillen. Trochiscis, spirituöser oder saurer Lösung. Dosen von 0,0005, in Frankreich gebräuchlich, werden besser vermieden und 0,0003 *pro die* anfänglich nicht überschritten. Anzuraten ist, dass der Arzt und Apotheker sich über das zu verabreichende Präparat verständigen.

Pseudaconitin, $C_{36}H_{49}NO_{12}$, aus Aconitum ferox Wallich, wirkt etwa doppelt so stark und Japaconitin, $C_{34}H_{49}NO_{11}$, aus Aconitum Fischeri etwa $^1/_5$mal stärker als Aconitin crystallisatum.

Aeusserlich.

**113.** R.

| | |
|---|---|
| Aconitini cryst. | 0,1—0,2. |
| Spiritus | gtt. X. |
| Lanolini | ad 10,0. |

M. f. ung. D. sub signo veneni et sub sigillo. S. Aeusserlich zum Einreiben.

**114.** R.

| | |
|---|---|
| Aconitini crystallisati | 0,25. |
| Acidi oleinici | 2,0. |
| solve leni calore, adde | |
| Adipis suilli | 10,0. |

M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich. Unguentum Aconitinae. (Br. Ph.)

Innerlich.

**115.** R.

| | |
|---|---|
| Aconitini cryst. | 0,003. |
| Pulv. Radicis et Succi Liquiritae depur. q. s. | |

ut. f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. sub signo veneni et sub sigillo. S. 2—3 Pillen täglich. [Jede Pille enthält 0,0001 Aconitin.]

**116.** R.

| | |
|---|---|
| Aconitini cryst. | 0,001. |
| Chinini hydrochlorici | 2,5. |
| Massae pilularum q. s. | |

f. l. a. pil. No. 20. D. S. 3mal täglich 2 Pillen zu nehmen.

**Aconitinum nitricum crystallisatum †.** Salpetersaures Akonitin. Akonitinnitrat. Aconitine cristallisée Duquesnel Ein aus farblosen, rhombischen oder prismatischen Krystallen bestehendes, in Wasser lösliches Pulver.

**Wirkung, Anwendung** und **Dosierung** wie Aconitinum.

**Actol †.** Argentum lacticum. Milchsaures Silber. $Ag\,C_3H_5O_3 + H_2O$. Weisse, nadelförmige Krystalle, oder ein weisses krystallinisches, geruchloses Pulver, in 15 Tl. Wasser löslich. Wird durch Licht zersetzt und ist deshalb vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Actol tötet Spaltpilze in einer Verdünnung von 1 : 1000, verhindert die Entwickelung bei 1 : 5000, im Blutserum bei 1 : 100000. Es wird als Desinficiens und Antisepticum benutzt (Credé) zu Spülungen der Nase, des Halses, von Körperhöhlen, Wundhöhlen, Harnröhre, Blase etc., in der Zahnheilkunde zur Desinfektion der Wurzelkanäle. In Pulverform angewendet löst es sich allmählich in den Gewebssäften und Wundsekreten auf und entfaltet so eine gewisse Dauerwirkung. Für die Nase und den Kehlkopf eignet es sich in Pulverform nicht, da es zu Niesen und Husten reizt.

**Dosis.** A. Zu Spülungen der Nase, des Halses, der Brusthöhle, der Harnröhre, Blase und Scheide, zu Augenumschlägen wässerige Lösungen 1 : 1000—10000. Ausspritzung der Wurzelkanäle 1 : 2000. Man hält sich am besten eine 2% Lösung in einem braunen Glase vorrätig, die nach Wunsch verdünnt wird oder man verwendet zur Herstellung der Lösungen 0,2 g Actol enthaltende Tabletten.

Zur Herstellung von Silber-Catgut wird Catgut 8 Tage lang in eine 1%, in einem braunen Glase befindliche Actollösung gelegt, dann mit der Lösung in ein farbloses Glas getan und 24 Stunden dem Lichte ausgesetzt. Hierdurch wird das Actol in dem gequollenen Faden zu metallischem Silber reduziert und die Fäden werden dadurch schwarzbraun gefärbt. Darauf wird es so lange mit abgekochtem Wasser gewaschen, bis das Wasser ganz klar bleibt. Man legt das Catgut dann in eine grosse flache Glasschale und bedeckt es, um es vor Staub zu schützen, mit einer mehrfachen Mulllage. Getrocknet, wird es mit gut gewaschenen Händen glatt gestrichen, auf 30 Centimeter geschnitten und bündelweise zusammengebunden in einem weithalsigen, gut verschliessbarem Glase aufbewahrt. Einige Tage vor dem Gebrauch wird es in 60% Alkohol gelegt, in dem es verbleibt, bis es aufgebraucht ist. Silber-Seide wird in gleicher Weise hergestellt, nur bleibt sie 14 Tage lang in der Actollösung liegen. Die Farbe der fertigen Seide ist lichtbraun. Gummidrains können ebenso versilbert werden (Credé).

## Adeps benzoatus.

Adeps benzoïnatus. Benzoëschmalz. 1 Tl. Benzoësäure wird in 99 Tln. Schweineschmalz, welche im Dampfbade geschmolzen sind, gelöst. — Die Brit. Pharmakop. lässt 15 Tl. Benzoëharz in 500 Tln. auf dem Wasserbade geschmolzenen Schweinefettes zwei Stunden lang digerieren. Dann wird coliert. Diese Vorschrift liefert ein sehr angenehm riechendes Präparat.

**Anwendung.** Salbengrundlage an Stelle des gewöhnlichen Schweineschmalzes. Durch den Zusatz von Benzoësäure wird das Ranzigwerden bedeutend verzögert. Die Salbengrundlage erhält aber dadurch leicht reizende Eigenschaften.

## Adeps suillus.

Axungia. Axungia Porci. Schweinefett. Schweineschmalz. Axonge. Graisse de porc. Lard. Prepared Lard. Weisses, geruchloses, milde schmeckendes Fett von gleichmässiger, weicher Konsistenz, Schmp. 36—42° C. Es darf nicht ranzig sein, soll frei von Kochsalz und Paraffin sein

**Anwendung.** Als Grundlage für Salben (s. Ungenta); besser ist Lanolin oder Lanolin mit 10—20% Vaselinum americanum gemischt.

## Adonidinum †.

Adonidin. Adonidine. Stickstofffreies Glykosid der Adonis vernalis, 42,6% Kohlenstoff, 7,5% Wasserstoff enthaltend. Es scheint jedoch kein reiner Körper zu sein (s. Herba Adonis). Farbloses oder gelblich gefärbtes, amorphes, geruchloses, hygroskopisches Pulver von intensiv bitterem Geschmack, leicht löslich in Alkohol, weniger leicht in Wasser, unlöslich in Aether, Chloroform und Benzol.

**Wirkung und Anwendung.** S. Herba Adonis. An Stelle der Digitalis empfohlen.

**Dosis.** I. 0,005 2—4mal täglich in Pillen oder Chloroformwasser. Oliveri gibt als höchste Einzeldosis 0,06. Es sind jedoch bereits nach 0,03 *pro die* Uebelkeit, Erbrechen, Kolikschmerzen und Durchfall

beobachtet worden. — Statt Adonidin kann auch Adonidinum tannicum, ein bräunlich gelbes, in Alkohol leicht, in Wasser wenig lösliches, in Aether unlösliches Pulver, in der gleichen Dosis gegeben werden.

**Adrenalin** †. Suprarenin. Epinephrin. Epirenan. Suprarenalin. Hemisine. Das wirksame Prinzip der Nebenniere, $C_9H_{13}NO_3$, ist ein weisses mikrokrystallinisches Pulver von verschiedenen Krystallformen von bitterem Geschmack, in kaltem Wasser schwer, leichter in heissem Wasser, leicht in Alkalien und Säuren löslich. Gibt mit Eisenchlorid, wie Brenzkatechin, smaragdgrüne Färbung, die auf Zusatz von Kalilauge in Karminrot übergeht. Es kommt meistens nicht als solches, sondern in Form von Lösungen, Tabletten in den Handel. Die Wirkung der verschiedenen Präparate ist gleich. Adrenalinum hydrochloricum (Parke, Davis & Co) 1 : 1000 schwache Kochsalzlösung mit Zusatz von 0,5% Chloreton. Suprareninum hydrochloricum (Höchst) 1 : 1000 physiologischer Kochsalzlösung in 10 und 5 ccm-Flaschen. Suprareninum boricum (Höchst). Krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver 1,3 g = 1 g reines Suprarenin. Ausserdem Verbandstoffe. Tabletten mit Cocain s. unter Dosis. Epinephrinum solutum von Apotheker Linke in Posen, Lösung 1 : 1000 mit 0,5% Salicylsäure zur Konservierung. Suprarenalin Präparat der Firma Armour & Co. in Chicago. Hemisine von Burrougs Wellcome & Co. als Tabloids und Soloids.

**Wirkung.** A. Auf gesunde Schleimhäute gebracht, erzeugt Adrenalin Gefässkontraktion, die Gewebe werden blutleer und schwellen ab, ebenso nach subkutaner Injektion. Die Wirkung dauert je nach Konzentration und Dosis $^1/_4$ Stunde bis zu mehreren Stunden. Bei wiederholter Anwendung kommt es schnell zu Abschwächung der Wirkung. Auf unverletzter Haut tritt die Wirkung nicht ein, wohl aber nach Entfernung der Epidermis. Entzündetes Gewebe reagiert schwerer, es sind stärkere Konzentrationen nötig und stets folgt der Anämie wieder die ursprüngliche Hyperämie. Je schwerer die Gefässerkrankung je älter der Prozess, um so geringer und kürzer ist die Wirkung (Baum). In das Auge geträufelt, bewirkt es neben der Ischaemie eine geringe Erweiterung der Lidspalte und bei wiederholter Einträufelung auch der Pupille. Lokal anaesthesierende Wirkung besitzt Adrenalin nicht, es erhöht aber bei vorheriger oder gleichzeitiger Applikation die Intensität und Dauer der lokalanaesthesierenden Wirkung des Cocains und Eucains und schwächt durch Verzögerung der Resorption deren Allgemeinwirkung. Die Gefässkontraktion tritt auch ein nach intravenöser und subkutaner Injektion (peripherische vielleicht auch zentrale Erregung). Gleichzeitig wird das Herz zu erhöhter Arbeit angeregt. Beide Momente zusammen führen zu einer enormen Blutdrucksteigerung. Die Pulsfrequenz, welche anfänglich in Folge zentraler Vagusreizung verlangsamt ist, wird auf der Höhe der Wirkung beschleunigt. Die Gefässkontraktion dauert bei intravenöser Injektionen 2—5 Minuten; sie erstreckt sich nicht auf die Lungengefässe. Die Darmperistaltik wird aufgehoben, der Darm erschlafft, ebenso tritt auch Erschlaffung der Blase ein, während der Uterus zu Kontraktionen angeregt wird, die tetanischen Charakter haben. Bei Tieren sind Glykosurie, Vermehrung des Blutzuckers und nekrotische Plaques in der Leber beobachtet, bei Kaninchen kommt es zu arteriosklerotischen Prozessen (v. Erb). Bei innerlicher Darreichung bleibt nach Moeller im Gegensatz zu anderen jede Allgemeinwirkung aus.

**Anwendung.** A. Als ischaemierendes Mittel in der Augenheilkunde bei Conjunctivitis, Kerato-Conjunctivitis, Keratitis parenchymatosa, funktioneller Conjunctivitis, Glaukom, in der rhino- und laryngologischen Praxis: bei Schwellungen in der Nase, Rhinitis, Heu-

schnupfen, Anginen, Pharyngitis, ferner zur Gangbarmachung von Strikturen der Harnröhre, zur Erleichterung des Harnlassens bei Prostatahypertrophien, bei irreponiblen, schmerzhaften Hämorrhoiden (auch mit Cocaïn oder Eucaïn zusammen). Injektionen bei Schlangenbiss (s. Dosis). Von besonderem Werte ist seine Verwendung bei der lokalen Anaesthesie sowohl Schleimhaut- als auch regionärer und Infiltrationsanaesthesie, um deren Wirkung zu erhöhen, zu verlängern und die Toxicität zu verringern. Mit Tropacocaïn verträgt es sich nicht. Als diagnostisches Hilfsmittel wird es benutzt in der Rhinologie, um durch Abschwellen der Schleimhaut den Einblick in die Nasenhöhle zu erleichtern und zur Unterscheidung akuter und chronischer Schwellungen. In der Dermatotherapie hat seine Anwendung nicht die erwarteten Resultate gehabt. Als Haemostaticum prophylaktisch vor Augenoperationen, bei Epistaxis, bei Blutungen nach Operationen in der Nase, Injektionen in die Blase, bei Operationen von Blasentumoren, bei Uterusblutungen, blutenden Hämorrhoiden. Die Wirkung soll durch Zusatz von Chlorcalcium noch erhöht werden. Subkutane Injektionen als Haemostaticum bei Uterus-, Magen- und Darmblutungen. Ferner um Uteruskontraktionen anzuregen; die Wirkung soll auch bei Einführung in die Uterushöhle eintreten. Lokal bei Karzinom, Aufhören der Blutungen, Linderungen der Schmerzen, Stillstand der Neubildung, Vernarbung (?). (Ichard, Matin). I. Als Haemostaticum in Folge von Ulcus ventriculi; auch bei Haemophilie, Haematurie empfohlen. Erfolg zweifelhaft. Bei Rachitis empfohlen, aber ohne Erfolg. Bei Morbus Addisonii empfohlen, aber nicht ungefährlich, weil leicht Herzlähmung eintritt, in den späteren Stadien jedenfalls ganz zu vermeiden (Boinet). Als Nebenwirkungen wurden nach Injektionen beobachtet: Ohrensausen, Schwindel, Schwäche, Herzklopfen, beschleunigter harter Puls, Blutdrucksteigerung, Beklemmungsgefühl, Erbrechen. Aehnliche Erscheinungen und selbst schwerer Collaps auch nach Anwendung in der Blase und auf Uterusschleimhaut, sonst fehlen bei Anwendung auf Schleimhäuten für gewöhnlich derartige Nebenwirkungen. Bei gleichzeitiger Einträufelung von Adrenalin und Atropin in das Auge wurden Trockenheit im Halse (Atropinwirkung), Uebelkeit beobachtet (Mengelberg). Nicht selten kommt es nach Operationen zu Nachblutungen, namentlich, wenn es sich um entzündetes Gewebe handelt, nach Zahnextraktionen und bei älteren Leuten. Bei Letzteren, sowie bei schlecht ernährten Individuen, schlaffer welker Haut, nach Injektionen in sehr straffes Gewebe (Zahnfluids) kommt es leicht zu Phlegmone und Gangrän, auch bei Diabetikern wird es besser vermieden. Bei Arteriosklerose auch Vorsicht wegen der Blutdrucksteigerung. Glykosurie ist beim Menschen nach den gebräuchlichen Dosen nicht beobachtet worden. Kontraindiziert ist es ferner bei adenoiden Wucherungen, Tonsillotomie, in der Augenheilkunde bei Cornealgeschwüren, Iridektomie und bei Anwendung von Atropin.

**Dosis.** Die Stärke der Lösungen ist in Folgendem nach dem Gehalt an reiner wirksamer Substanz angegeben. Bei einer Konzentration von 1 : 1000 gelangen die im Handel vorkommenden Lösungen unverdünnt zur Anwendung. Verdünnte Lösungen werden durch Mischen mit physiologischer Kochsalzlösung (0,9 %) hergestellt. Eine Konzentration von ungefähr 1 : 10000 wird erhalten durch Zusatz von 3 Tropfen 1 ‰ Adrenalinlösung zu 1 ccm Kochsalzlösung. Daraus lassen sich die betreffenden Mengen für andere Konzentrationen leicht

berechnen. A. Einträufelungen in das Auge 1 : 5000—10000. Bei Glaukom 3 Tage lang halbstündlich Einträufelungen 1 : 5000 (Grand-clément). — In der Rhino- und Laryngologie 1 : 1000—5000 zum Pinseln oder Tränken von Tampons. Schnupfpulver 0.001—0,002 Adrenalin pur.: 10,0. — In der Ohrenheilkunde 1 : 1000—5000. — Injektionen in die Blase 100—150 ccm von 1 : 10000. Bei Haemorrhoiden Auflegen von Wattetampons mit Lösung 1 : 1000—10000 event. mit Cocain (s. R. 119). — Für Zwecke der lokalen Anaesthesie in Verbindung mit Cocain, Eucain u. a. Anaestheticis, für regionäre Anaesthesie 1 : 10000, für Infiltrationsanaesthesie 1 : 100000. Es sollen höchstens 15 Tropfen der 1‰ Lösung und nie konzentrierter als 1 : 10000 injiziert werden. Pinselungen bei Karzinom 1 : 1000 täglich oder jeden 3. Tag (Ichard.). — Borsaures Suprarenin (Höchst) mit Cocain in Tabletten ā 0,01 Cocain hydrochloricum, Suprareninum boricum 0,00013. Natrium chloratum 0,009 zu lösen in 1 ccm Wasser. Suprarenin-Verbandstoffe: Gaze ½—1%, Watte 0,1%, Tupfer, äussere Umhüllung ½—1%, das Innere 0,1%. Suprarenin. — Hemisine Soloids Burroughs, Wellcome & Co. ā 0,005 und 0,0012 zur Herstellung von Lösungen für äusserlichen Gebrauch, Tabloids ā 0,0006 für Augenheilkunde. Salben 0,001—0,01 : 10,0, 1—5 der 1‰ Lösung: 10,0 Lanolinvaselin. — Adrenalin-Ointment (Parke, Davis & Co.) 1‰ Adrenalinchlorhydrat in Tuben. Collaps bei Narkosen, bei Morphium-, Opiumvergiftung ½ ccm (1 : 1000), subkutan. Nach Schlangenbiss nach lokaler Schröpfung Injektion von 8 Tropfen (1 : 1000) und 0,002 Strychninum nitricum, nach 4 Stunden wiederholen (Hooker). I. als vasomotorisches Herzmittel bei Erschlaffung des Gefässsystems 0,00025 g = 5 Tropfen der Lösung 1 : 1000. Als Haemostaticum 10—25—50 Tropfen der 1‰ Lösung.

**117.** R.

Zinci sozojodolici 0,3—1,0.
Mentholi 0,2—0,5.
Suprarenini cryst. 0,001—0,002.
Sacchari lactis 10,0.
M. f. pulv. D. S. Schnupfpulver.

Bei akuten und chron. hyperaemischen Rhinitiden.

(Hecht.)

**118.** R.

Cocaini hydrochlorici 0,03.
Sol. Adrenalini hydrochl. (1 : 1000) gtt. XXX.
Aquae destillatae ad 30,0.
M. D. S. Zum Tränken von Tampons. Bei Haemorrhoiden.

(de Certant u. Breton.)

**119.** R.

Sol. Adrenalini hydrochlor. (1 : 1000) gtt. XXX.
Cocaini hydrochlorici 0,03.
Vaselini 30,0.
M. f. unguentum. D. S.
Auf Wattetampons in den Mastdarm einzuführen.
Bei Haemorrhoiden.

**Aerugo †.** Cuprum subaceticum. Cupri Subacetatis. Subacetas cupricus. Viride Aeris. Grünspan. Spangrün. Kupfersubacetat. Basisches essigsaures Kupferoxyd. Acétate de cuivre basique. Sousacétate de

cuivre. Vert-degris. Subacetate of copper. Brotförmige oder kugelförmige, schwer zerbrechliche grüne oder blaugrüne Massen, in Wasser teilweise, in verdünnter Schwefelsäure, Essigsäure und Ammoniakflüssigkeit fast vollständig löslich. Blauer Grünspan = $Cu(C_2H_3O_2)_2$. $5(H_2O)$. Grüner Grünspan = $Cu(C_2H_3O_2)_2$. 2 Cu $(OH)_2$. + 2 $(Cu[C_2H_3O_2]_2)$. $Cu(HO)_2$. $5(H_2O)$, mit kleinen Mengen kohlensauren Kupferoxyds.

**Wirkung.** Wie Cuprum aceticum.

**Anwendung.** A. Aetzendes und reizendes Mittel in Salbenform, Pflastern. Bestandteil von Hühneraugenpflastern.

**Dosis.** Salben 1,0 : 10,0—20,0 Lanolin oder Fett. Pflaster 1,0 : 5,0 bis 10,0 Pflastermasse.

**Präparate.** † Ceratum Aeruginis.

**Aescorcin †.** Ein Derivat des Aesculetins, eines Spaltungsproduktes des in der Rosskastanie vorkommenden Aesculin.

**Anwendung.** Eine 10% wässerige Lösung findet in der Augenheilkunde Anwendung, um Epithelverluste der Bindehaut, Hornhautdefekte, welche durch Aescorcin rot gefärbt werden, zu diagnostizieren. Eine Reizung der Konjunktiva oder Cornea findet durch die Substanz nicht statt. (Fröhlich).

**Aether.** Aether sulfuricus. Aether vitriolatus. Naphtha Sulfuris. Naphtha Vitrioli. Aether. Schwefeläther. Aethyläther. Ether. Ether sulfurique. Ether. Pure Ether. $C_2H_5.O.C_2H_5$. Klare, farblose, leicht bewegliche, leicht und vollkommen flüchtige, eigentümlich riechende, leicht brennbare Flüssigkeit, deren Dampf, mit Luft gemischt, ein explosives Gemenge gibt, nur wenig in Wasser löslich, mit Alkohol, fetten Oelen in jedem Verhältnis mischbar, löst seinerseits Harze, Wachs, Paraffin, viele Alkaloide, Phosphor, Schwefel, Kautschuk. Spez. Gew. 0,720. Sdp. 35° C. — Vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung.** Aether erzeugt auf der Haut beim Verdunsten Gefühl von Kälte. In zerstäubter Form angewendet, bewirkt er lokale Anaesthesie. Aetherdampf eingeatmet, führt nach einem Erregungsstadium zur Bewusstlosigkeit und vollkommener Anaesthesie. Geschmack eigentümlich süsslich brennend. Aether ist kräftiges Erregungsmittel; sehr grosse Dosen, innerlich genommen, können durch zu schnelle Ueberführung des Aethers in Dampfform durch Empordrängen des Zwerchfells zur Erstickung führen. Habitueller Aethergenuss erzeugt ähnliche Zustände wie Alkohol. (E. Hart.)

**Anwendung.** A. Zur lokalen Anaesthesie als Aetherspray bei kurzdauernden Operationen, wo man eine allgemeine Anaesthesie vermeiden will. Der Aether wird zweckmässig mit Aether Petrolei gemischt, beide müssen wasser- und alkoholfrei sein. Statt dessen wird jetzt besser Aether chloratus gebraucht (s. d.). Bei Anwendung des Galvanokauters wird statt Aether das nicht entzündliche Bromaethyl (Aether bromatus) benutzt. Aetheraufträufelungen als schmerzstillendes Mittel bei Neuralgien, Migraine. Bei eingeklemmten Hernien soll durch wiederholte Aetheraufträufelungen die Reposition erleichtert werden. Aetherinhalationen zur Erzeugung allgemeiner Anaesthesie an Stelle des Chloroforms; das Exzitationsstadium ist länger, die Narkose schneller vorübergehend, die Gefahr einer Respirations- und Herzlähmung aber geringer als bei Chloroform, dagegen treten nach länger dauernden Narkosen leicht gefährliche Bronchitiden auf. Aether verdient daher den Vorzug bei bestehenden Herzfehlern; kontraindiziert ist er bei Erkrankungen der Luftwege, bei Neigungen zu Kopfkongestionen, bei

alten Leuten. Auch ein Gemenge von Aether mit Chloroform wird benutzt. Stets ist der Feuergefährlichkeit wegen Vorsicht zu beobachten. Von Pirogoff ist auch die Aetherisation per Rectum empfohlen. — Subkutan als erregendes Mittel, bei Hitzschlag unersetzbar. I. Häufig in Verbindung mit Alkohol (s. Spiritus aetherus) bei Ohnmachten, Collaps; ferner bei krampfhaften Zuständen, Hysterie, Cardialgien, Erbrechen, Koliken in Folge von Gasansammlung im Darm, auch in Verbindung mit Valeriana, Castoreum, Opium, Morphium, Oleum Menthae, bei Cholelithiasis mit Oleum Terebinthinae (s. d.).

**Dosis.** A. unvermischt oder zur lokalen Anaesthesie mit Petroläther vermischt. — Zu Inhalationen Aether pro narcosi (s. d.), zweckmässig mit der Michaelis'schen Maske. — Klystier 3,0—4,0 : 100,0—125,0 Aqua. — Zur Aetherisation per Rectum werden ca. 50 g Aether in eine Spritzflasche gefüllt, das in den Aether tauchende Rohr der Flasche mit einem Spraygebläse verbunden, während an das unterhalb des Korkes mündende Rohr der Flasche ein elastischer Katheter angefügt wird. Letzterer wird in das Rectum eingeführt, die Aetherflasche in 50° C. warmes Wasser gestellt oder, falls der Aether zu stürmisch kochen sollte, über dem Wasser gehalten. Ab und zu drückt ein Assistent auf das Gebläse, um den Aetherstrom zu beschleunigen. (Starke.) — Subkutan 1—2 Spritzen. — I. 5—20 Tropfen auf Zucker oder in Gelatinekapseln (Perles gélatineuses).

**Aether aceticus.** Naphtha Aceti. Acetas aethylicus. Aether vegetabilis. Essigäther. Essigsäure-Aethyläther. Essignaphtha. Éther acétique. Acetic Ether. $CH_3 . COO—C_2H_5$. Farblose, klare, leicht bewegliche, eigentümlich angenehm, erfrischend riechende, flüchtige Flüssigkeit; in jedem Verhältnis mit Alkohol und Aether mischbar. Das offizinelle Präparat enthält meist etwas Alkohol. Spez. Gew. 0,900—0,904. Sdp. 74—76° C. (Der reine Essigäther hat Sdp. 74,3.) Wird bei längerem Aufbewahren leicht sauer.

**Wirkung und Anwendung.** Essigäther wirkt ähnlich wie Aether. Er wird hauptsächlich als Riechmittel, auch als Einreibung bei rheumatischen Schmerzen angewendet. Innerlich und subkutan (Krautwig) an Stelle des Aethers oder Kamphers als erregendes Mittel.

**Dosis.** I. zu 5—20 gtt. in Tropfenform, in Gelatine-Kapseln (Perles gélatineuses) oder Mixturen. Subkutan mit 0,5 ccm beginnend.

**120.** R.

| | |
|---|---|
| Aetheris acetici | 10,0. |
| Spiritus | 30,0. |

M. D. S. 10—30—40 Tropfen auf Zucker oder in Zuckerwasser.

[Früher als Spiritus Aetheris acetici s. Liquor anodynus vegetabilis offizinell.]

**Aether anaestheticus †.** Aether anaestheticus Aran; Aether anaestheticus Wiggers. Aether hydrochloricus chloratus. Chloro-Aethylchlorid. Éther chlorhydrique chloré. Farblose, klare, dem Chloroform ähnlich riechende und schmeckende Flüssigkeit, in Wasser unlöslich. Ein inkonstantes Gemenge von Chlorsubstitutionsprodukten des Aethylchlorids, der Hauptmenge nach bestehend aus dem 4fach gechlorten Aethylchlorid $C_2HCl_5$. Sdp. wechselnd nach der Zusammensetzung 110—130° C.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt örtlich reizend, anaesthesierend und wird nur als örtliches Anaestheticum äusserlich, namentlich bei

rheumatischen Schmerzen gebraucht. Sein hoher Siedepunkt, sowie die wechselnde Zusammensetzung stehen der Anwendung als allgemeines Anaestheticum entgegen.

**121.** R.

Aetheris anaesthetici 3,0.
Ol. Amygdalarum dulcium 25,0.
Ol. Menthae piperitae 0,5.

M. D. S. Zum Einreiben.
Bei chronischem Gelenkrheumatismus. (Lebert.)

**Aether bromatus.** Aether bromhydricus. Aethylum bromatum. Aethylbromidum. Bromaethyl. Aethylbromid. Aethylbromür. Bromäther. Bromure d'éthyle. Ether bromhydrique. Bromide of Ethyl. Hydrobromic Ether. $C_2H_5$ Br. In ein erkaltetes Gemisch von 12 Tl. Schwefelsäure und 7 Tl. Weingeist von 0,816 spez. Gew. werden 12 Tl. gepulvertes Bromkalium nach und nach eingetragen, worauf man die Mischung der Destillation im Sandbade unterwirft. — Das Destillat wird zuerst mit einem gleichen Raumteile Schwefelsäure, sodann mit einer Lösung von Kaliumcarbonat (1 = 20), geschüttelt, mit Calciumchlorid entwässert und aus dem Wasserbade destilliert. — Zweckmässig ist es, das nach dem Entwässern mit Chlorcalcium gewonnene Produkt über gutem Olivenöl aus dem Wasserbade zu destillieren. — Das auf andere Weise dargestellte Bromaethyl ist für die medizinische Anwendung, weil schädlich, zu verwerfen. Klare farblose, flüchtige, stark lichtbrechende, angenehm ätherisch riechende, neutrale, in Wasser unlösliche, in Weingeist und Aether lösliche Flüssigkeit. Sdp 38° bis 40°. Spez. Gew. 1,453 bis 1,457. — Das reine Bromaethyl siedet zwischen 38 und 39° und besitzt das spez. Gew. 1,473. — Unter der Einwirkung von Luft und Licht wird Bromaethyl unbrauchbar, denn es zersetzt sich allmählich unter Bildung von Bromwasserstoffsäure und freiem Brom. Durch eine geringe Beimischung von Alkohol wird das Präparat haltbarer. — Vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** A. wirkt Bromaethyl wie Aether und kann in zerstäubter Form zur Erzielung lokaler Anaesthesie und, da Bromaethyl nicht leicht entzündlich ist, auch bei Benutzung des Thermokauter angewendet werden. — Bromaethyldampf, eingeatmet, hebt die Schmerzempfindung auf, Tastempfindung und Bewusstsein kann mehr oder weniger vollständig erhalten bleiben. Die Wirkung tritt nach 20—60 Sekunden ein. Ein Excitationsstadium ist seltener als beim Chloroform. Während der Narkose ist Puls- und Respirationsfrequenz vermehrt, zuweilen folgt auf diese Steigerung eine Verlangsamung. Die Gefässspannung ist verringert, Kopf und Hals gerötet, die Haut mit Schweiss bedeckt, der Blutdruck etwas erniedrigt. Der Cornealreflex bleibt erhalten, ebenso die Muskelspannung. — Beim Erwachen aus der Narkose ist der Patient meist schnell bei vollem Bewusstsein und wohl. Unangenehm ist ein oft 2 Tage lang anhaltender Geruch der Respirationsluft nach Knoblauch. Erbrechen ist während der Narkose selten, häufiger nach derselben. In einzelnen Fällen wurden während der Narkose Muskelsteifigkeit und als Nachwirkung länger dauernde Benommenheit, Schwere des Kopfes und Somnolenz beobachtet. — Die Bromaethylnarkose eignet sich nur für kurz dauernde Operationen; auch kann es in der Geburtshülfe zur Linderung der Wehenschmerzen benutzt werden. — Bei aufgeregten Personen ist die Wirkung unzuverlässig. Potatoren können nicht genügend betäubt werden. Bei Schwindsüchtigen, Herzkranken und Nierenleidenden ist Vorsicht geboten. — Es sind mehrere Todesfälle vorgekommen. Einzelne derselben sind wohl auf die Benutzung eines unreinen Präparates zurückzuführen. Innerlich ist es empfohlen bei Cardialgie.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen unvermischt oder 1 : 1—5 Spiritus, Oel. Abweichend von dem bei der Chloroformnarkose gebräuchlichen Verfahren wird bei der Bromaethylnarkose die Maske direkt vor Nase und Mund gehalten und 1—3mal reichlich mit Bromaethyl übergossen. Meist genügen für eine Narkose 10—15 g. — Man hüte sich vor Verwechselungen mit dem bei Inhalationen giftig wirkenden Aethylenum bromatum (s. d.), Bromaethylen ($CH_2$ Br . $CH_2$ Br), welches 2,18 spez. Gew. hat, bei 131,6° C siedet und bei 0° zu einer Krystallmasse erstarrt. — I. 5—10 Tropfen unvermischt oder mit Spiritus auf Zucker oder in Gelatinekapseln.

**Bromalin. Bromaethylformin.** Hexamethylentetraminbromaethyl, eine Verbindung von Bromaethyl mit Hexamethylentetramin, $C_6H_{12}N_4$ . $C_2H_5Br$., farblose in Wasser leicht lösliche Krystalle. I. An Stelle von Bromkalium bei Epilepsie, Hysterie, Neurasthenie. 1,0—2,0 Pulver in Oblaten, Solution, bis 8,0—12,0 *pro die*. (Bardet.)

## Aether chloratus †.

Aethylum chloratum. Chloraethyl. Aethylchlorid. Chlorure d'éthyl. $C_2H_5Cl$. Bei gewöhnlicher Temperatur ein farbloses Gas, leicht zu einer farblosen, bei 12,5° siedenden Flüssigkeit verdichtbar. Brennt leicht mit grün gesäumter Flamme.

**Wirkung und Anwendung.** A. Flüssiges Chloraethyl, in feinem Strahle auf die Haut gebracht, erzeugt durch die Abkühlung bei der Verdunstung nach kurz dauerndem Prickeln und Hyperaemie Weisswerden und Anaesthesie der betreffenden Stelle. Chloraethyldampf, eingeatmet, bewirkt allgemeine Anaesthesie. Es findet A. als lokales Anaestheticum in der Zahnheilkunde (Redard), bei Scarifikationen, Eröffnung von Furunkeln, Bubonen, Acnekoten etc., ferner bei Neuralgien Anwendung (Rougier, Gans). — Als Inhalationsanaestheticum ist es neuerdings warm empfohlen worden. Die Anaesthesie tritt schnell, nach 15—20 Sekunden ein, eignet sich hauptsächlich für kurzdauernde Operationen; für lange dauernde Operationen soll die Narkose durch Chloroform weitergeführt werden. Die Chloraethylnarkose soll weniger Gefahr für Herz und Atmung bieten als die Chloroformnarkose. Vorsicht ist trotzdem geboten; die Erfahrungen sind unzureichend. Chloraethyl soll häufiger bei Frauen erotische Empfindungen auslösen, daher narkotisiere man nie ohne Assistenz. Die Narkose wird meistens nicht mit reinem Chloraethyl, sondern mit Mischungen desselben mit anderen Anaesthetica ausgeführt (s. weiter unten).

**Dosis.** Aethylchlorid kommt in flüssigem Zustande für äusserlichen Gebrauch in etwa 12 cm langen Glasröhrchen, die an dem einen Ende mit einem dickwandigen Capillarrohr versehen sind, welches durch eine Schraubenkapsel verschlossen ist, in den Handel. Inhalt etwa 10 ccm. Beim Gebrauch wird nach Abnahme der Kapsel die Capillare nach unten gehalten. Die Flüssigkeit wird durch den im Rohre entwickelten Dampfdruck in feinem Strahle ausgetrieben. Man hält das Röhrchen etwa 30 cm von der betreffenden Hautstelle entfernt. — Bei Anaesthesierung wunder Flächen empfiehlt sich das Auflegen von Wattebäuschen, die mit 5—10% Cocaïnlösung (Ehrmann) oder Eucainlösung getränkt sind, um die Stellen oberflächlich zu anaesthesieren, da das Chloraethyl auf wunden Stellen anfänglich Schmerz verursacht, und dann erst die tiefer greifende Anästhesie mit Aethylchlorid vorzunehmen.

Da Aethylchlorid leicht entzündlich ist, so sind offene Flammen in der Nähe zu vermeiden.

Anestyle (Bengué), Chloryl, Coryl, Kelen-Methyl, Metaethyl (Henning) sind Mischungen von Chloraethyl mit Chlormethyl,

die an Stelle des reinen Chloraethyl für Zwecke der lokalen Anaesthesie Anwendung finden. Anestyle wird auch als Inhalationsanaestheticum verwendet. Narkotil oder Methylenbichlorid von Tom Eastham ist gleichfalls eine Mischung von Aethyl- und Methylchlorid, die mittels des Junker'schen Apparates zur Anwendung kommt. Anaesthol, eine Mischung von 17 Tl. Chloraethyl mit 83 Tl. einer Mischung von 74 g Aether und 119,5 g Chloroform, wird wie Chloroform nach der Tropfmethode angewendet. Schleich's narkotische Mischung besteht aus 2 Teilen Chloraethyl, 4 Teilen Chloroform, 12 Teilen Aether. 10—15 tiefe Einatmungen der Dämpfe sollen lokale Schmerzen (Magenkrämpfe, Koliken, Gallenstein-, Nierensteinkolik, Uteruskrämpfe) sofort beseitigen, ohne das Bewusstsein zu trüben.

**Aether Petrolei †.** Petroleumäther. Petroläther. Petrolnaphtha. Kerosolen. Rhigolen. Ligroïne. Ein Gemenge von Kohlenwasserstoffen der Formel $C_n H (2n + 2)$ vorwiegend Amylwasserstoff (Pentan) $C_5 H_{12}$ und Capronylwasserstoff (Hexan) $C_6 H_{14}$. Eine farblose, wasserhelle leicht bewegliche, vollkommen und leicht flüchtige, kaum nach Petroleum riechende, leicht brennbare Flüssigkeit von spez. Gew. 0,670 bis 0,75 und Sdp. 45—60°; mit Wasser nicht mischbar.

**Wirkung und Anwendung.** Erzeugt auf der Haut bei der Verdunstung Kältegefühl und, in verstäubter Form aufgebracht, Anaesthesie. Der Dampf, eingeatmet, ruft Schlaf und allgemeine Anaesthesie hervor. — Wird nur äusserlich zur Erzeugung lokaler Anaesthesie bei kleinen Operationen wasserfrei in verstäubter Form angewendet.

**Dosis.** A. als lokales Anaestheticum in verstäubter Form 1 : 4 Aether; eine solche Mischung ersetzt Richardson's Compound anaesthetic fluid for local anaesthesia. — Stets der Feuergefährlichkeit wegen grosse Vorsicht zu beobachten.

**Aether pro narcosi.** Narkoseaether. Es ist von grösster Wichtigkeit, dass der zum Inhalieren benutzte Aether rein ist. Die Pharmakopoe trägt dem Rechnung, indem sie für den Narkoseaether eine schärfere Prüfung auf Verunreinigungen durch Säure, Aldehyd, Wasserstoffsuperoxyd fordert, als für den zu anderen Zwecken benutzten Aether. Sie verlangt ein Präparat mit folgenden Eigenschaften: „Klare, farblose, leicht bewegliche, eigentümlich riechende und schmeckende, leicht flüchtige, in jedem Verhältnisse mit Weingeist und fetten Oelen mischbare Flüssigkeit. Sdp. 35°. Spez. Gew. 0,720. Bestes Filtrierpapier, welches mit Narkoseäther getränkt wurde, soll nach dem Verdunsten des Aethers nicht mehr riechen. Lässt man 20 ccm Narkoseäther in einer Glasschale bei gewöhnlicher Temperatur verdunsten, so hinterbleibt ein feuchter Beschlag, welcher blaues Lackmuspapier weder bleichen noch röten soll. In erbsengrosse Stücke zerstossenes Kaliumhydroxyd soll sich, wenn es nach dem Zerkleinern in einer verschlossenen Flasche sogleich mit Narkoseäther übergossen, und die Mischung vor Licht geschützt wird, innerhalb 6 Stunden nicht gelblich färben. 10 ccm Narkoseäther sollen, mit 1 ccm Kaliumjodidlösung in einem völlig gefüllten, geschlossenen Glasstöpselglase häufig geschüttelt und vor Licht geschützt, innerhalb 3 Stunden eine Färbung nicht annehmen. Narkoseäther soll in braunen, ganz gefüllten und gut verschlossenen Flaschen von 150 ccm Inhalt an einem kühlen, vor Licht geschützten Orte aufbewahrt werden."

**Aethoxycoffeïnum †.** Aethoxycoffeïn. Aethoxykoffeïn. Aethoxycaféine. $C_8 H_9 . (OC_2 H_5) N_4 O_2$. Nadelförmige, in Wasser und Aether schwer, in heissem Alkohol leicht lösliche Krystalle. Schmp. 140°. Mit Natriumsalicylat und Natriumbenzoat gibt es ebenso wie Coffeïn eine leicht lösliche Doppelverbindung.

**Wirkung und Anwendung.** Aethoxycoffeïn wirkt auf Herzschlag und Blutdruck ähnlich wie Coffeïn und besitzt daneben narkotische Eigenschaften. Beim Menschen sah Filehne nach 0,2—0,5 Zunahme

der arteriellen Spannung und Neigung zur Ruhe, nach grösseren Gaben Schwindel, Kopfschmerzen und Abgeschlagenheit. Dujardin-Beaumetz wandte es mit Erfolg bei Migräne und Trigeminusneuralgie an.

**Dosis.** Subkutane Injektion 2prozentige Lösung s. Rezept 122. I. 0,25 in Lösung mit Natrium salicylicum.

**122.** R.

Aethoxycoffeïni
Natrii salicylici ää 0,2.
Aquae destillatae 10,0.

M. D. S. 1 Spritze zu injizieren.

**123.** R.

Aethoxycoffeïni
Natrii salicylici ää 0,25.
Cocaïni hydrochlorici 0,02.
Aquae Tiliae 30,0.
Sirupi simplicis 10,0.

M. D. S. Auf einmal zu nehmen. Bei Migräne.
(Dujardin-Beaumetz.)

## Aethylenum bromatum †.

Aethylenbromid. $C_2H_4Br_2$. Farblose, dem Chloroform ähnlich riechende Flüssigkeit, bei 0° erstarrend. Sdp. 131,6°. Spez. Gew. 2,18. In Wasser unlöslich, mit Alkohol in jedem Verhältnis mischbar. In fetten Oelen klar löslich. Enthält 90,9% Brom.

**Wirkung und Anwendung.** I. Von Donath als Antiepilepticum empfohlen.

**Dosis.** I. 0,1—0,3 zwei- bis dreimal täglich, mit den kleineren Dosen beginnend und allmählich steigend, in Oelemulsion, alkoholischer Lösung in Milch (s. Rezepte) oder in Kapseln mit Oleum Olivarum. 1 g Aethylenum bromatum sind 38 Tropfen. 3 Tropfen entsprechen daher nahezu 0,1 g. — Subkutan in gleicher Dosis in Oel gelöst.

**124.** R.

Aethyleni bromati 5,0.
Olei Menthae pip. gtt. II.
Emulsion. oleosae ad 100,0.

M. D. S. 2 bis 3 mal täglich 30 Tropfen in $^1/_2$ Glase Zuckerwasser zu nehmen. Jeden dritten Tag allmählich steigend mit der Dosis bis 70 Tropfen (etwa 1 Teelöffel) 3 mal täglich. Bei Kindern von 8 bis 10 Jahren beginnt man mit 10 bis 20 Tropfen.
Bei Epilepsie. (Donath.)

Die Verdünnung mit Zuckerwasser ist notwendig, um Magenreizung zu vermeiden.

**125.** R.

Aethyleni bromati.
Spiritus ää 5,0.
Olei Menthae pip. gtt. II.

M. D. S. 2—3 mal tägl. 5—10—15 Tropfen in $^1/_3$ Glas Milch zu nehmen.
Bei Epilepsie. (Donath.)

**126.** R.

Aethyleni bromati gtt. III.
Olei Amygdalarum dulc. gtt. VI.

D. tal. dos. Nr. 100 in capsulis gelatinosis. S. 2—3 mal täglich 2—4 Kapseln.
(Donath.)

## Aethylenum chloratum †.

Liquor hollandicus. Elaylum chloratum. Aethylenchlorid. Elaylchlorid. Aethylendichlorür. Dutch liquid. $CH_2Cl—CH_2Cl$. Farblose, leicht bewegliche, dem Chloroform ähnlich riechende, mit Wasser nicht, mit Alkohol, Aether und fetten Oelen mischbare Flüssigkeit vom spez. Gew. 1,270. Sdp. 85° C.

**Wirkung.** Aehnlich dem Chloroform.

**Anwendung.** A. Rubefaciens und schmerzlinderndes Mittel bei rheumatischen Schmerzen, Neuralgien. Zur Inhalation wie Chloroform, jedoch gefährlicher.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen unvermischt oder 1 : 3—5 Lanolin oder Fett. Inhalationen wie Chloroform (s. d.).

## Aethylidenum chloratum †.

Aethylidenum bichloratum. Aethylidenchlorid. Chloraethyliden. $CH_3—CH \cdot Cl_2$. Farblose, leicht bewegliche, dem Chloroform ähnliche, nicht süsslich riechende Flüssigkeit; mit Wasser nicht, mit Alkohol und Aether mischbar. Spez. Gew. 1,182. Sdp. 60° C.

**Wirkung.** Aehnlich dem Chloroform. Nach dem Aufhören des Inhalierens lässt die Narkose schneller nach, als beim Chloroform, mit dem es die Wirkung auf das Herz nicht teilt. Es folgt nur selten Erbrechen.

**Anwendung.** Weniger gefährliches Inhalationsanaestheticum als Chloroform (Liebreich). Auch bei Herzkranken anwendbar. Sehr zweckmässig bei Zahnextraktionen etc.

## Aethylum jodatum †.

Jodaethyl. Aethyljodid. Aethyljodür. Jodäther. Jodure d'éthyle. $C_2H_5J$. Farblose, leicht bewegliche, eigentümlich riechende Flüssigkeit, welche sich leicht durch Zersetzung braun färbt. Spez Gew. 1,920. Sdp. 72° C.

**Wirkung.** Wirkt örtlich und allgemein anaesthesierend. Erzeugt, innerlich genommen oder eingeatmet, entfernte Jodwirkung.

**Anwendung.** A. in Salbenform auf Geschwüren. Eingeatmet bei Asthma. I. Bei chron. Rheumatismus, Scrophulosis, Syphilis. Unzweckmässiges Präparat, weil leicht zersetzlich.

**Dosis.** A. Zu Salben 1 : 5—10 Lanolin oder Fett. Inhalation bei Asthma 6 Tropfen während des Anfalls, sonst einigemale täglich. I. 5—10 Tropfen pur oder mit Spiritus auf Zucker oder in Gelatine-Kapseln.

## Agar-Agar †.

Vegetabilischer Fischleim. Chinesische Hausenblase. Tientjan. Kanten. Stammt von verschiedenen Algen, hauptsächlich Gelidium Amansii Lamour. 3 cm breite, 20 cm lange, vierkantige Stücke oder bleistiftdicke Streifen vom Aussehen der Gänsefederseele. Sie enthält Gelose und bildet beim Kochen mit Wasser, selbst noch bei einem Verhältnis von 1 : 200 eine Gallerte. Sie wird hauptsächlich im Haushalt an Stelle von Gelatine und in der Bakteriologie zur Herstellung von Nährböden benutzt.

## Agaricinum!

Agaricin. Agaricinsäure. Agaricussäure. Agaricine. $C_{14}H_{27} \cdot OH \cdot (COOH)_2 + H_2O$.

Das als Agaricin im Handel vorkommende, als wirksames Prinzip des Lärchenschwammes (Fungus Laricis s. d.) bezeichnete Präparat ist wahrscheinlich identisch (oft mehr oder weniger unrein) mit Agaricinsäure. Agaricinsäure (Fleury), Laricin (Martius), Agaricin (Schoonbrodt) sind mehr oder weniger unreine Agaricinsäure (Jahns).

Weisses Pulver von schwachem Geruche und Geschmacke, gegen 140° zu einer gelblichen Flüssigkeit schmelzend, bei stärkerem Erhitzen weisse Dämpfe ausstossend und unter Verbreitung des Caramelgeruches verkohlend, in der Glühhitze ohne Rückstand verbrennend. Es löst sich wenig in kaltem Wasser; in heissem Wasser quillt es auf und löst sich beim Sieden zu einer stark schäumenden, klaren Flüssigkeit, welche blaues Lackmuspapier rötet und beim Erkalten sich stark trübt. Agaricin löst sich in 130 Teilen kaltem und 10 Teilen heissem Weingeist, noch leichter in heisser

Essigsäure und in heissem Terpentinöl, nur wenig in Aether, kaum in Chloroform. Kalilauge und Ammoniakflüssigkeit nehmen es zu einer beim Schütteln stark schäumenden Flüssigkeit auf. — Die reine Agaricinsäure stellt ein weisses, seidenglänzendes Krystallmehl dar, welches aus mikroskopisch vierseitigen, tafelförmigen Krystallen besteht und, aus absolutem Alkohol umkrystallisiert, sich in bündelförmig-gruppierten Nadeln oder in Rosetten abscheidet. Der Schmelzpunkt der reinen Säure liegt nach Hofmeister bei 138° C. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** Agaricin wird als Mittel gegen profuse Schweisse, namentlich Nachtschweisse der Phthisiker angewendet (Jong). Die schweissvermindernde Wirkung ist nach Hofmeister Folge einer Beeinflussung des sezernierenden Apparates selbst. Die volle Wirkung entfaltet es nach 5—6 Stunden (Seifert), pflegt dann aber auch über 24 Stunden anzuhalten. Es soll ferner bei Phthisikern Schlaf erzeugen, die Hustenanfälle mildern und Temperatur und Pulsfrequenz herabsetzen. (Wird von Seifert nur teilweise bestätigt.) Agaricin wirkt örtlich stark reizend, erzeugt, subkutan injiziert, Entzündung mit Ausgang in Eiterung und in grösseren Dosen Erbrechen und Durchfall.

**Dosis.** Subkutane Injektionen sind unzweckmässig und zu vermeiden. I. 0,01—0,05—0,1! am besten in Pillen mit Pulvis Doweri, einige Stunden vor dem gewöhnlichen Eintritt des Schweisses. — 0,1! *pro dosi.*

**127.** R.
Agaricini 0,3.
Pulveris Doveri 2,0.
Radicis Althaeae pulv.
Mucilag. Gummi arabici q. s.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio.
D. S. Abends 1—2 Pillen zu nehmen.

**Agathin †.** Salicylaldehyd-Methylphenylhydrazon = $C_6H_4OH.CH=N.N.CH_3.C_6H_5$. Weisse, geruch- und geschmacklose, krystallinische bei 72° C. schmelzende Blättchen, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, Aether, Benzol, Ligroïn.

**Wirkung und Anwendung.** I. Das Mittel wurde von Rosenbaum als Antirheumaticum und Antineuralgicum empfohlen. Es verursacht häufig Benommenheit, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Erbrechen, Durchfall, vermehrten Durst (Ilberg).

**Dosis.** I. 0,12—0,5 2—3mal täglich als Pulver.

**Agurin.!** Theobrominnatrium-Natrium aceticum. Eine Verbindung von Theobrominatrium und Natriumacetat. Weisses, hygroskopisches, in Wasser leicht lösliches, alkalisch reagierendes, salzig bitter schmeckendes Pulver. Es wird durch Säuren, auch durch die Kohlensäure der Luft unter Freiwerden von Theobromin zersetzt. Der Theobromingehalt ist grösser (etwa 60%) als beim Diuretin (etwa 48%). Es ist vor Luft und Feuchtigkeit geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** I. Agurin wirkt wie Diuretin harntreibend, belästigt aber im Allgemeinen weniger den Magen als dieses und kann daher häufig gegeben werden, wenn Diuretin nicht vertragen wird. In einzelnen Fällen erzeugt Agurin jedoch auch Uebelkeit und selbst Erbrechen. Die beste Wirkung sieht man bei Herzkranken mit gesunden Nieren, besonders in Kombination mit Digitalis, weniger leistet es bei Ascites, bei Cirrhose. Die Wirkung tritt am 2. oder 3. Tage ein und ist meistens am 4. Tage am stärksten. Eine Nachwirkung findet nicht statt. Kontraindiziert ist es bei parenchymatösen Nierenleiden, bei interstitieller oder arteriosklerotischer Nephritis ist es anwendbar.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 *pro dosi,* bis 3,0 täglich als Pulver, in Oblaten oder besser in charta cerata. Tabletten, Lösungen in Aqua Menthae piperitae oder Aqua Cinnamoni. Säuren, saure Sirupe, Fruchtsäfte sind zu vermeiden, — Klysma 1,5 in 50,0—100,0 Wasser 2mal täglich.

**128.** R.
Agurini 0,5—1,0.
D. tal. dos. No. X in charta cerata
S. 3mal täglich 1 Pulver zu nehmen.

**129.** R.
Foliorum Digitalis 0,1.
Agurini 0,5—1,0.
Sacchari alba 0,3.
M. f. pulv. D. tal. doses No. X.
S. 3 mal täglich 1 Pulver zu nehmen.

**130.** R.
Agurini 6,0.
Aquae Menthae pip. ad 200,0.
M. D. S. Esslöffelweise innerhalb 2 Tagen zu nehmen.

## Airolum †.

Ariol. Wismuthoxyjodidgallat. $C_6H_2(OH)_3 . CO_2 . Bi(OH) . J$. Das graugrüne voluminöse Pulver, 24,4% Jod enthaltend, ist in Wasser unlöslich, geruch- und geschmacklos. An feuchter Luft, sowie beim Kochen mit Wasser wird es rot.

**Wirkung und Anwendung.** An Stelle von Jodoform benutzt, wirkt es austrocknend, adstringierend und antiseptisch.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz oder 1 : 5—10 Talcum. Einstäubungen in das Auge in Substanz. In wasserfreien Salben 5—10%. Bei Gonorrhoe zu 10% in Glycerin (1 Wasser, 3 Glycerin) suspendiert. Airolbougies 10%. Airolcollodium 10%. Zu Gaze- und Verbandstoffen 5—10%.

**131.** R.
Airoli
Mucilag. Gummi arabici
Glycerini ää 10,0.
Boli albae 20,0.
M. f. pasta. S. Aeusserlich. Airolpaste. (v. Bruns).

**132.** R.
Airoli 5,0.
Linimenti exsiccanti
Boli albae ää 10,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich. Augensalbe.
(Hornheiser).

## Albarginum †.

Albargin. Eine Verbindung von Gelatose mit salpetersaurem Silber. Voluminöses, gelbliches, in Wasser leicht lösliches Pulver. Silbergehalt 15%.

**Wirkung und Anwendung.** A. Es hat adstringierende, antiseptische Eigenschaften, vermag Gonokokken abzutöten. Es findet an Stelle von Argentum nitricum, besonders bei akuter und chronischer Gonorrhoe, Anwendung. Es ist reizlos. Gerühmt wird seine Tiefenwirkung, die auch bei chronischem Tripper sich geltend macht. Clemm empfiehlt es bei Colitis membranacea als Bleibeklystier.

**Dosis.** A. Injektionen bei Tripper beginnend mit 0,2% Lösung 3mal täglich, nach einer Woche 0,5%, dann 1% Lösung (Bornemann, W. Pick). Klotz steigt bis 5% Lösung. Chrzelitzer verwendet 20% Lösung. (Albargin 20, Wasser 60, Glycerin 20.) In akuten Fällen soll häufig eine Injektion genügen. 1—2 Stunden nach der Injektion treten Schmerzen und Schwellung der Schleimhaut, dann seröse Sekretion ein. Wenn wieder Eiterung auftritt, Injektion mit 1% Lösung. Bei chronischen Fällen alle 2 Tage Injektion mit 20% Lösung (Chrzelitzer). Bleibeklystiere 0,2—0,5 g : 250,0 Wasser (Clemm).

**Alboferrinum †.** Eine Eisen-Eiweissverbindung, die Eisen und Phosphor organisch gebunden enthält, mit 90,14% Eiweiss, 0,68% Eisen, 0,324% Phosphorsäure, 0,129% Amidstickstoff, 9,5% Mineralstoffe. Ein hellbraunes, fast geruchloses, in Wasser leicht mit neutraler Reaktion lösliches, nicht hygroskopisches Pulver von schwach salzigem Geschmack. Gerinnt in der Siedehitze nicht.

**Anwendung.** I. Es findet als gut verträgliches Eisenpräparat bei Chlorose, Anaemie, Rachitis, in der Rekonvaleszenz nach akuten Krankheiten Anwendung.

**Dosis.** I. 2—3 Teelöffel täglich in Milch, Kakao oder in Form von Tabletten. Kindern 1,0—3,0 täglich.

**Albumen Ovi siccum.** Trockenes Hühnereiweiss. Durchscheinende, hornartige Massen, geruch- und geschmacklos, mit Wasser eine trübe, neutrale Lösung gebend, in Weingeist und Aether nicht löslich.

**Anwendung.** Das Präparat dient zur Bereitung des Liquor Ferri albuminati und hat deshalb Aufnahme in die Pharmakopoe gefunden.

**Alcohol absolutus.** Absoluter Alkohol. Klare, farblose, flüchtige, leicht entzündliche Flüssigkeit, welche mit schwach leuchtender Flamme verbrennt. Sdp. 78,5°. Spez. Gew. 0,79 bis 0.800. 100 Tl. enthalten 99,7 bis 99,4 Raumteile oder 99,6 bis 99.0 Gewichtsteile Alkohol. Absoluter Alkohol soll nicht fremdartig riechen, sich mit Wasser ohne Trübung mischen und Lackmuspapier nicht verändern.

**Alcoolat †. — Alcoolatures †. — Alcoolés †.**

Unter Alcoolat versteht Pharmacopée française Präparate, welche erhalten werden durch Destillation von Spiritus über Arzneisubstanzen und unterscheidet: 1. Alcoolats simples, 2. Alcoolats composés. — Alcoolatures sind alkoholische Tinkturen frischer Pflanzen. Diese Form wird benutzt, wenn durch das Trocknen die Pflanzen ihre Wirksamkeit teilweise oder ganz einbüssen. — Alcoolés sind alkoholische Tinkturen. — Man unterscheidet: 1. Alcoolés simples, 2. Alcoolés composés.

**Allylum tribromatum †.** Allylium tribromatum. Allyltribromid. Tribromhydrin. $CH_2Br\text{-}CHBr\text{-}CH_2Br$. Farblose, in der Kälte krystallinisch erstarrende, bei 219° siedende Flüssigkeit von 2,436 spez. Gew.

**Wirkung und Anwendung.** Allyltribromid ist von de Fleury als sedatives und schmerzstillendes Mittel bei Hysterie, Asthma und Keuchhusten empfohlen.

**Dosis.** Subkutane Injektion 2—3 Tropfen in 1 ccm Aether gelöst. I. 5 Tropfen in Gelatinekapseln 2—3mal täglich.

**Aloë.** Aloë capensis vel lucida. Capaloë. Der eingedickte Milchsaft der Blätter von Aloë-Arten des Kaplandes, vorzüglich von Aloë ferox und A. africana. In Deutschland dürfen medizinisch nur die als Aloë lucida bekannten Handelssorten benutzt werden, zu welchen ausser der Capaloë auch die Aloë socotrina gehört. Aloë stellt eine dunkelbraune Masse von eigentümlichem Geruche und bitterem Geschmacke dar, welche leicht in grossmuschelige, glasglänzende Stücke und in scharfkantige, rötliche bis hellbraune, durchsichtige Splitterchen zerbricht, die sich bei mikroskopischer Betrachtung nicht als krystallinisch erweisen. Zur Bereitung von Aloëpulver ist völlig ausgetrocknete Aloë zu verwenden. Das Pulver soll bei 100° weder zusammenkleben, noch seine Farbe verändern. Aloë enthält neben Spuren eines ätherischen Oeles Aloëharz und hauptsächlich als wirksamen Bestandteil Aloïn, in amorphem Zustande Aloëtin genannt.

**Wirkung.** Geschmack bitter. Wirkt in Dosen von 0,05—0,1 appetitanregend, in Dosen von 0,2—0,5 und noch mehr abführend, ohne nachfolgende Neigung zu Obstipation; die Entleerungen sind breiig, treten nach 6—12 Stunden auf, meist ohne Leibschmerzen, jedoch nur bei Gegenwart von Galle; erzeugt Hyperaemie der im kleinen Becken gelegenen Organe. Durch Digerieren mit Schwefelsäure wird die Aloë wirksamer.

**Anwendung.** A. Zur Beförderung der Heilung schlaffer Geschwüre. Zu Augenwässern, Augenpulvern, Augensalben. I. als Stomachicum, häufig in Verbindung mit Eisen; als Abführmittel, namentlich für längeren Gebrauch geeignet bei habitueller Obstipation älterer Leute; meist in Verbindung mit Rheum, Jalape, Coloquinthen, auch mit Belladonna, Hyoscyamus; als ableitendes Mittel bei Gehirn- oder Lungenkongestionen, bei stockenden Hämorrhoiden; als Emmenagogum. Als wurmtreibendes Mittel ohne Wert. Kontraindikationen sind bestehende Menstruation, Schwangerschaft, leicht blutende Hämorrhoiden, entzündliche Zustände in Darm und Nieren.

**Dosis.** A. Zum Verbande 1 : 10—20 Spiritus, Glycerin, auch in Form des Unguentum Terebinthinae compositum. I. Als Stomachicum 0,01—0,05 am besten als offizinelle Tinktur; als gelindes Purgans 0,05—0,2, als Drasticum 0,5—1,0 (zweckmässig abends zu geben in Pillenform).

**Präparate.** Extractum Aloës. — Tinctura Aloës. — Tinctura Aloës composita. — Pilulae aloëticae ferratae.

Bestandteil von: Extr. Rhei compositum. — Extr. Colocynthidis compositum †. — Elixir Proprietatis Paracelsi †. — Unguentum Terebinthinae compositum †.

**133.** R.
Aloës 4,0.
Saponis medicati 2,0.
M. f. c. Spiritu pil. No. 60. Consp. Lycopod. S. 3mal täglich 1 bis 2 Pillen zu nehmen. (Reil.)
(In feuchtem oder heissem Klima ist der Zusatz eines Pflanzenpulvers notwendig)

**134.** R.
Aloës
Saponis medicati ää 5,0.
Extracti Belladonnae 0,25.
M. f. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3mal täglich 4—6 Stück zu nehmen.

**135.** R.
Aloës 5,0.
Saponis medicati 2,5.
Ol. Myristicae 0,25.
Confection. Rosae 2,5.
M. f. pil. pond. g 0,1. Consp. Lycopodio.
(Pilula Aloës Socotrinae Br. Ph.)
Zweckmässiger aus obiger Masse 100 Pillen formen zu lassen.

**136.** R.
Aloës
Saponis medicati
Radicis Rhei
Tub. Jalapae ää 1,0.
Olei Menthae pip. gtt. I.
Extr. Frangulae q. s.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycopod. D. S. 3—6 Pillen zu nehmen.

**137.** R.
Aloës
Tub. Jalapae
Radicis Rhei
Extracti Colocynthidis ää 1,5.
Sirupi simplicis q. s.
ut. f. pil. No. 30. Consp. Lycopod. D. S. 1—4 Pillen täglich.
Laxans. (Harvey.)

**138.** R.
Aloës 3,0.
Extr. Chinae fuscae 1,5.
Pulv. Cort. Cinnamomi 0,6.
Sirupi Cort. Aurantii 1,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Cort. Cinnam. D. S. 1—2 Pillen vor der Mahlzeit.
Tonicum. Stomachicum.
(Pilulae ante cibum.)

**139.** R.
Aloës 4,0.
Pulveris Myrrhae 2,0.
Pulveris aromatici 1,0.
Sirupi simplicis q. s.
M. f. pil. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. 3—6 Pillen zu nehmen.
Als Emmenagogum und Abführmittel.
(Pilulae Aloës et Myrrhae U. St. Ph.)

**140.** R.
Aloës 2,0.
Ferri pulv. 8,0.
Pulv. Rad. Rhei 4,0.
Mucil Gummi arabici q. s.
ut. f. pil. No. 50. Consp. Cinnam. S. 2mal täglich 3 Pillen.
Chlorose. Amenorrhoe.
(Radius.)

**141.** R.
Aloës 45,0.
Rhizom Zedoariae
Rad. Asari
Cort. Cinnamomi
Flor. Lavandulae
Masticis
Macidis
Croci ää 3,0.
M. f. species. D. S. 15 g mit 500 g weiniger Flüssigkeit zu macerieren. Esslöffel- bis klein weinglasweise zu nehmen.
Species hierae picrae s. Species ad longam vitam.

**142.** R.
Aloës
Ferri sulfur. exsicc.
Pulv. aromatici
Confect. Rosae ää 6,5.
M. f. pil. No. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3mal täglich 1—2 Pillen.
(Pilulae Aloës et Ferri U. St. Ph.

**143.** R.
Aloës 10,0.
Radicis Liquiritiae 20,0.
Spiritus diluti ad 100,0.
filtra
D. S. 2mal täglich 1—2 Teelöffel
(Tinctura Aloës U. St. Ph.)

**144.** R.
Aloës 50,0.
Fruct. Cardamomi 5,0.
Vini Hispanici 1000,0.
Digere per dies VII. et filtra.
D. S. 1—2 Teelöffel.
(Vinum Aloës U. St. Ph.)

**145.** R.
Aloës 20,0.
Myrrhae 6,0.
Croci 3,0.
Radicis Rhei
Acidi hydrochlorici ää 15,0.
Vini hispanici 200,0.
Digere et filtra.
D. S. $^1/_2$—1 Teelöffel einige Male täglich.
Stomachicum. Emmenagogum.
(Elixir Proprietatis c. Rheo.)

**146.** R
Aloës 5,0.
Saponis jalapini 3,0.
Spiritus q. s.
M. f. pil. No. 50. D. S. Täglich 3—6 Stück.
(Pilulae aloëticae. Form. Magistr. Berolinens.)

**Aloë Barbadensis** †. Barbados-Aloë. Aloës barbade ou de la Jamaïque. Barbados Aloes. Eingedickter Milchsaft von Aloë vulgaris, A. sinuata, von Barbados importiert. Barbados-Aloë gehört zu den als Aloë hepatica benannten Handelssorten. Gelb- bis leberbraune oder schwarzbraune Stücke von

mattem Bruch, an den Kanten nicht durchscheinend, lässt unter dem Mikroskop, mit Wasser angefeuchtet, Harzkörperchen und Krystalle erkennen. Sie enthält das Aloïn in krystallisiertem Zustande.

**Wirkung.** Während in England und Frankreich derselben eine stärkere Wirkung zugeschrieben wird als der Aloë lucida, gilt sie in Deutschland als schwächer oder gar nicht wirkend, da dem krystallisierten Aloïn die abführende Wirkung abgehen soll.

**Anwendung.** In Frankreich und England vorwiegend gebraucht, wie unter Aloë angegeben, in Deutschland gar nicht im Gebrauch.

**Dosis.** 0,1—0,3 (Br. Ph.). Die Franzosen geben nur $^1/_5$ der Dosis von Aloë lucida.

**147.** R.
Aloës barbadensis 6,0.
Saponis medicati
Confect. Rosae āā 3,0.
Olei Carvi gtt. VI.
M. f. pil. pond. 0,12. Consp. Cinnam. D. S. 2–4 Pillen.

Laxans,
(Pilulae Aloës Barbadensis Br. Ph.-Pill of Barbados Aloes.)

**148.** R.
Aloë barbadensis
Gutti
Pulv. aromatici āā 1,5.
Saponis medicati 3,0.
Sirupi simpl. q. s.
ut f. pil. No. 60 Consp. Lycopodio D. S. 2—4 Pillen.

(Pilulae Cambogiae compositi Br. Ph.-Compound Pill of Gamboge.)

**Aloïnum** †. Aloïn. Aloïne. Aloïn. Barbaloin = $C_{34}H_{36}O_{14} + H_2O$. Die aus Socotora- und Natal-Aloë gewonnenen Aloïne, Socaloïn und Nataloïn, sind nicht identisch mit Barbaloïn. Gelbe, in kaltem Wasser schwer, in heissem Wasser sowie in Alkohol leichter lösliche Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** I. Aloïn zeigt die purgierende Wirkung der Aloë. Von den verschiedenen Aloïnen wirkt das Barbaloïn stärker und sicherer als Socaloïn und Nataloïn. Auch nach subkutaner Injektion kommt die purgierende Wirkung zu Stande (Fronmüller, Hiller). Gelindes Abführmittel bei habitueller Stuhlverstopfung.

**Dosis.** I. 0,10—0,30 in Pillen. Subkutan in der gleichen Dosis in wässriger Lösung.

**Alpholum** †. Salicylsäure-*a*-Naphtylester. Weisses, in Wasser schwer, in Alkohol und Aether leicht lösliches Pulver. An Stelle von Salol und Naphtalol (s. d.) und in gleicher Dosis gegeben, jedoch ohne bemerkenswerten Vorteil.

**Alumen.** Alumina-Kali sulfuricum. Sulfas aluminico-kalicus. Sulfas aluminico-potassicus. Alaun. Kalialaun. Schwefelsaures Tonerde-Kali. Sulfate d'Alumine et de Potasse. Alun. Alum. Sulphate of Aluminia and Potassa. $Al_2(SO_4)_3 + K_2SO_4 + 24\ H_2O$. Farblose, harte, durchscheinende, octaëdrische Krystalle oder krystallinische Bruchstücke, häufig oberflächlich bestäubt, löslich in 10,5 Tl. Wasser, auch in Glycerin, unlöslich in Alkohol. Beim Erhitzen schmilzt es und gibt beim stärkeren Erhitzen sein Krystallwasser ab. Die Lösung rötet blaues Lackmuspapier. Fällt Eiweiss und Leim bei Gegenwart von Alkali.

**Wirkung.** Alaun wirkt desinfizierend, in Substanz auf Schleimhäute oder Geschwürflächen leicht ätzend; verdünnte Lösungen machen Schleimhäute blasser und trockener, wirken sekretionsbeschränkend; in Folge seiner Verwandtschaft zum Eiweiss wirkt Alaun auch blutstillend. I. Geschmack süsslich, adstringierend. Grosse Dosen in Substanz bewirken Gastroenteritis; wiederholte kleine Dosen stören die Verdauung und führen zu Verstopfung.

**Anwendung.** A. als Stypticum bei Blutungen, als sekretionsbeschränkendes Mittel bei katarrhalischen Schleimhautaffektionen, Fluor albus, Tripper, Augenentzündungen, Kehlkopfaffektionen, bei Angina tonsillaris, bei Fussschweissen, bei atonischen und skorbutischen Geschwüren, Caro luxurians. Seine Anwendung auf die Nasenschleimhaut wird von Einigen verworfen, da Tonerdepräparate das Epithel schädigen und selbst dauernde Anosmie bewirken sollen. I. bei Diarrhöen, Dysenterie, Magen- und Darmblutungen, auch bei Haemoptoë.

**Dosis.** A. Zum Aufstreuen auf Wunden, Einblasen in den Kehlkopf, Schnupfpulver, Bestreuen von Tampons für die Vagina, Pulver in Substanz oder 1 : 1—2 Zucker. Adstringierende Bäder 100,0 bis 150,0 auf ein Bad; Gurgelwasser, Injektionen in die Urethra 1 : 100. Injektionen in die Vagina 1—4 : 100. Inhalationen 0,5—2,0 : 100,0. Pinselsaft 1—2 : 25,0 Sirup oder Honig. Salben 1 : 10—25 Fett oder Lanolin. Bougies gélatineuses contra gonorrhoeam 0,05 Alumen enthaltend. I. 0,05—0,1—0,5 in Pulvern, Pillen oder Solution (in schleimigem Vehikel), mehrere Male täglich. Bei chronischen Diarrhöen in Form der Alaunmolken 1 : 100 Milch.

**Präparate.** Alumen ustum.

Aeusserlich.

**149.** R.
Aluminis 1,0.
Aquae Rosae ad 200,0.
M. D. S. Zum Einspritzen.
Bei Tripper. (Ricord.)

**150.** R.
Aluminis 1,0.
Camphorae 0,75.
Lanolini 30,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Einreiben.
Bei Pruritus vulvae, ani.

**151.** R.
Aluminis 0,5.
Aquae Foeniculi ad 50,0.
M. D. S. Augenwasser.
Einige Male täglich ins Auge zu träufeln. Bei katarrhalischer Conjunctivitis.

**152.** R.
Aluminis
Acidi tannici ää 1,0.
Mellis rosati ad 30,0.
M. D. S. Zum Pinseln.
Bei Aphthen.

**153.** R.
Aluminis 2,0.
Mellis rosati 40,0.
Decocti Hordei ad 200,0.
M. D. S. Gurgelwasser.

**154.** R.
Aluminis
Catechu ää 15,0.
M. f. pulvis. D. S. Aeusserlich.
Bei Blutungen.

Innerlich.

**155.** R.
Aluminis 4,0.
Gummi arabici 2,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 4.
Dreistündlich 1 Pulver.
Bei atonischen Blutungen.
(P. Franck.)

**156.** R.
Aluminis 3,0.
Resinae Draconis
Mellis rosati ää 1,5.
M. f. pil. No. 30. Consp. Res. Dracon. pulv. D. S. 1—5 Pillen täglich.
Bei Blutungen.
(Pilules alunées d'Helvetius. Cod. franç.)

**157.** R.
Aluminis 2,0.
Opii puri 0,1.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 4.
D. S. 4 mal des Tages 1 Pulver.
Bei Bleikolik. (Jahn.)

**158.** R.
Aluminis 4,0.
Opii puri 0,1.
Pulv. Cort. Cinnamomi 2,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 4.
D. S. Viertelstündlich 1 Pulver.
Bei Blutungen. (Jahn.)

**159.** R.
Aluminis
Sacchari albi ää 1,0.
Pulveris Doveri 0,3.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 5.
D. S. Zweistündlich 1 Pulver.
Bei Haemoptoë. (Skoda.)

**Alumen ustum.** Alumen calcinatum. Alumen exsiccatum. Alumen spongiosum. Gebrannter Alaun. Entwässerter Alaun. Sulfate d'Alumine et de Potasse desséché. Alun calciné. Dried Alum. $Al_2K_2(SO_4)_4$. Weisses, in 30 Tl. Wasser langsam aber völlig lösliches Pulver.

**Wirkung.** Wie Alaun, nur örtlich etwas stärker ätzend.

**Anwendung.** Aeusserlich in Pulverform als mildes Aetzmittel und Haemostaticum.

**Alumina hydrata †.** Alumina. Alumina hydrica. Argilla pura. Argilla hydrata. Aluminium hydricum. Aluminii Hydras. Tonerdehydrat. Hydrate of Aluminium. $Al_2(OH)_6$. Weisses, lockeres, der Zunge anhaftendes, in Wasser unlösliches Pulver, in verdünnten Säuren und kaustischen Akalien löslich.

**Wirkung.** A. auf sezernierenden Flächen wirkt es austrocknend. I. Geschmacklos, neutralisiert vorhandene Magensäure und wirkt dann wie Tonerdesalze verstopfend.

**Anwendung.** A. als Streupulver bei nässenden Exanthemen, stark sezernierenden Geschwürflächen. I. als Antacidum, besonders bei bestehenden Diarrhöen, bei Cholera infantum, auch bei Cholera asiatica.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz. I. 0,2—0,5—1,0 in Pulver, Pillen, Pastillen.

**160.** R.
Aluminae hydratae 4,0.
Opii puri 0,3.
Elaeosacchari Menthae pip. 4,0.
M. f. pulv. Div. in partes aequales No. VIII. Zweistündlich 1 Pulver.
Bei Diarrhöen.

**Aluminium acetico-tartaricum †.** Alsol. Essigweinsaure Tonerde. Das Präparat ist eine Doppelverbindung von Essigsäure und Weinsäure mit Tonerde und enthält je nach der Darstellung 23,67—25,36 % Tonerde, 27,83—30,77 % Essigsäureanhydrid, 27,17—27,78 % Weinsäureanhydrid, 18,18—18,81 % Wasser. Fast farblose, glänzende, gummiähnliche, nach Essigsäure riechende Stückchen von säuerlich süsslichem, adstringierendem Geschmack, beim Schütteln mit wenig Wasser einen Leim bildend. Ist löslich in gleich viel Wasser, unlöslich in Alkohol, Aether und Glycerin. Beim Liegen an der Luft gibt es Essigsäure ab, wird dadurch basischer und in Wasser etwas schwerer löslich, aber nicht unlöslich. Die mit der gleichen Menge Wasser dargestellte Lösung darf beim Aufbewahren weder gelatinieren, noch durch Abscheidung basischen Salzes getrübt werden.

**Wirkung und Anwendung.** Adstringens und Antisepticum. Wird vorteilhaft an Stelle des offizinellen Liquor Aluminii acetici in der Wundbehandlung, bei Frostbeulen, zu Mund- und Gurgelwasser, zu Ausspülungen der Nase bei Ozaena, bei chronischen Nasenrachenkatarrhen mit profuser, schleimig-eitriger Sekretion und Borkenbildung etc. benutzt (M. Schaeffer).

**Dosis.** A. In der Wundbehandlung 1—3prozentige Lösung, zu Mund- und Gurgelwasser, Ausspülungen der Nase 1—2prozentige

Lösung. Zu Einblasungen in die Nase mit Borsäure ää oder 1 : 2. Zum Bepinseln bei Frostbeulen 50prozentige Lösung.

**Aluminium boro-formicicum** †. Ein durch Eintragen von Tonerdehydrat in ein Gemisch aus 2 Tl. Ameisensäure, 1 Tl. Borsäure und 6—7 Tl. Wasser und Eindampfen der erhaltenen Lösung gewonnenes Präparat. Perlmutterglänzende, grosse in Wasser und Alkohol langsam mit saurer Reaktion lösliche Schuppen von süsslich adstringierendem Geschmack. Enthält 33,5% Tonerde, 14,9% Ameisensäure, 19,69% Borsäure und 31,9% Wasser.

**Anwendung und Dosis** wie Aluminium acetico-tartaricum (s. d.).

**Aluminium caseinicum!** Aluminiumcaseinat. Ein gelblichweisses, geschmackloses, in Wasser unlösliches Pulver mit 5% Aluminiumgehalt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Darmadstringens bei Darmkatarrhen.

**Dosis.** I. 0,25 als Pulver mehrmals täglich.

**Aluminium chloratum** †. Chloraluminium. Aluminiumchlorid. Chloralum. $Al_2Cl_6$. Farblose, sauer reagierende Flüssigkeit. Das Handelspräparat ist verunreinigt durch Sulfate, Eisen, Kalk. Man hüte sich vor Verwechselungen mit Chloralum hydratum.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zum Verbande wie Liquor Aluminii acetici. — In England wird Chloralum zur Desinfektion von Senkgruben, Rinnsteinen, Ställen etc. benutzt.

**Dosis.** A. Verbandwasser 1—3 : 100,0.

Huet's antiseptische Lösung

wird erhalten durch Behandeln von Kalklava mit Salzsäure und besteht aus Chloraluminium 61,75, Chlorkalium 19,81, Eisenchlorid 15,69, Chlorkalcium 2,13, gallertartige Kieselsäure 1,22. Von Huet zur Desinfektion von Schlachthäusern, von Horteloup zu Verbänden bei Krebs und bösartigen Drüsenentzündungen empfohlen.

**Aluminium sulfuricum.** Alumina sulfurica. Alumen concentratum. Sulfas aluminicus. Aluminiumsulfat. Schwefelsaure Tonerde. Schwefelsaures Aluminiumoxyd. Konzentrierter Alaun. Sulfate d'Alumine. Sulfate of Alumina. $Al_2(SO_4)_3 + 18\ H_2O$. Weisse, krystallinische Stücke in 1,2 Tl. kaltem, noch leichter in heissem Wasser löslich, unlöslich in Alkohol. Fällt Eiweisslösungen.

**Wirkung und Anwendung.** Hat desinfizierende Eigenschaften, zeigt örtliche und entfernte Wirkungen wie Alaun und wird wie dieser als Desinficiens und A. zum Verbande schlecht eiternder Wunden, jauchiger Vereiterungen, bei Ozaena, Tripper, stinkendem Vaginalausfluss, Fluor albus, syphilitischen Geschwüren angewandt. I. bei Diarrhöen.

**Dosis.** Verbandwasser 1 : 20—100. Injektionen 1 : 50—100. I. 0,02—0,5 in Solution, in schleimigem Vehikel mehrmals täglich.

**Präparate.** Wird benutzt zur Darstellung des Liquor Aluminii acetici.

**161.** R.

| | |
|---|---|
| Aluminii sulfurici | 5,0. |
| Chlorali hydrati | 3,0. |
| Aq. destillatae | ad 100,0. |

M. D. S. 5mal am Tage in das Ohr zu träufeln.

Bei Otorrhoea. (Boucheron.)

**162.** R.

| | |
|---|---|
| Aluminii sulfurici | 1,0. |
| Aq. Rosae | ad 100,0. |

M. D. S. Zur Injektion.

Bei Tripper.

**Alumnol** †. β-Naphtholdisulfosaures Aluminium. Feines weisses, nicht hygroskopisches Pulver. Leicht löslich in kaltem Wasser (die Lösung fluoresziert), schwieriger löslich in Alkohol mit blauer Farbe, auch löslich in Glycerin, unlöslich in Aether. In Eiweiss- und Leimlösungen erzeugt Alumnol einen im Ueberschuss von Eiweiss oder Leim wieder löslichen Niederschlag. Es besitzt reduzierende Eigenschaften. Eine Formel lässt sich bis jetzt nicht aufstellen.

**Wirkung und Anwendung.** Alumnol besitzt antiseptische und adstringierende Eigenschaften. Verdünnte Lösungen (bis 1 %) wirken gefässkontrahierend, stärkere Lösungen (5—10—20 %) stark reizend. Alumnol löst sich in eitrigen Sekreten auf, und soll deshalb nach Heinz und Liebrecht eine mehr in die Tiefe dringende Wirkung äussern als alle anderen Adstringentien. Das Mittel findet A. Anwendung zu Waschungen und Spülungen in der chirurgischen und gynäkologischen Praxis, bei Unterschenkelgeschwüren in Lösung und Salben, bei Endometritis gonorrhoïca in Form von Stäbchen oder als Gaze zur Tamponade. Bei den verschiedensten Hautkrankheiten: Ekzem, Psoriasis, Erythema exsudativum, bei Lupus als Streupulver, wässerige und spirituöse Lösung, Salben, Firniss, Pflaster, bei Verbrennungen als Streupulver, bei Ulcus molle in Substanz. Injektionen bei Gonorrhoe von Chotzen als ganz besonders wirksam empfohlen, leisten nach Casper und Samter nicht mehr als andere Adstringentien, bei chronischer Gonorrhoe nach Casper weniger als Argentum nitricum. Bei katarrhalischen Erkrankungen des Larynx als Inhalation oder Einblasung. bei Pharyngitis, Angina, Ozaena Einblasungen und Pinselungen (Stipanics). Gegen Nasenblutungen. Bei Otitis media purulenta als Lösung und Pulver (Brieger) und in der Augenheilkunde bei Blennorrhoe in Lösung zur Reinigung des Auges vor Einträufelung von Argentum nitricum (Wolffberg).

**Dosis.** A. Bei Ulcus molle, exulzerierten Erosionen der Glans penis, der Vorhaut in Substanz. — Streupulver bei Ekzem, Verbrennungen etc. 10—20 % mit Talcum und Amylum. — Wässerige Lösung zu Waschungen, Spülungen, 0,5—1—2 %, in der Dermathotherapie 1—5 %. — Spirituöse Lösungen 2,5 % — Salben 2,5—5—10—20 %. Die Salben werden bald an der Oberfläche unansehnlich. — Firnisse 10 %. — Alumnol-Guttapercha-Pflaster 5—50 %. — Alumnol-Quecksilber-Guttapercha-Pflaster mit 17,5 Quecksilber, 20,0 Alumnol auf 1/5 Quadratmeter Guttapercha-Pflaster. — Stäbchen 1—10—20 %. — Injektionen in die Urethra 1—2 % wässerige Lösungen 3—4 mal täglich, nach dem Schwinden der Gonokokken einmal täglich. — Inhalationen 1/2—1 % Lösung. — Einblasungen in den Larynx Pulver 2—5—10 %. — Ausspülungen der Nase 0,5—1 %, Pinselungen 1—5 % in Glycerin, Einblasungen in die Nase 10—20 % mit Amylum. Einträufelungen in das Auge 4 % wässerige Lösung.

**163.** R.

| | |
|---|---|
| Alumnol | 10,0. |
| Lanolini anhydrici | 50,0. |
| Paraffini liquidi | 35,0. |
| Ceresini | 5,0. |

M. f. unguentum D. S. Aeusserlich. Alumnol-Lanolinat-Salbe.

Bei Ekzem, Seborrhoea capitis, Psoriasis, Favus.

(Chotzen.)

**164.** R.

| | |
|---|---|
| Alumnol | 0,5 (1,0). |
| Aquae destillatae | 1,5 (1,0). |
| Glycerini | 3,0. |
| Unguenti lanolinati | 15,0. |

M. f. ung. D. S. Zur Einspritzung. Bei Gonorrhoe. In den vorderen Teil der Harnröhre mittels der Salbenspritze von Chotzen, in die Pars prostatica mittels der von Tommasali. (Chotzen.)

**165.** R.

| | |
|---|---|
| Tuber Salep | 10,0. |
| Glycerini | 20,0. |
| Aquae destillatae | 200,0. |

coque usque ad consistentiam unguenti, adde

| | |
|---|---|
| Alumnol | 20,0. |

M. D. S. Aeusserlich.

Bei nässendem Ekzem.

(Alumnol-Salep-Bassorin.) (Chotzen.)

**166.** R.

| | |
|---|---|
| Alumnol | 10,0. |
| Tragacanth-Bassorin | |
| Salep-Bassorin | ää 50,0. |

M. D. S. Aeusserlich.

Bei nässendem Ekzem.

(Alumnol-Traganth-Salep-Bassorin. — Traganth-Bassorin wird hergestellt durch Anreiben von 1 g Traganth mit Alkohol und Kochen mit 50 g Glycerin bis zur Salbenkonsistenz. (Chotzen.)

**167.** R.

| | |
|---|---|
| Laccae in tabulis | 50,0. |
| Olei Ricini | 10,0. |
| Alumnol | 20,0. |
| Spiritus | 150,0. |

M. D. S. Aeusserlich.

Bei infiltriertem Ekzem.

(Alumnol-Schellak-Firniss.) (Chotzen.)

**168.** R.

| | |
|---|---|
| Bleiricinoleati | 40,0. |
| Spiritus absoluti | 80,0. |
| Alumnol | 12,0. |

M. D. S. Aeusserlich. 20 Minuten nach der Aufpinselung sind die Stellen mit einer dünnen Watteschicht zu bedecken.

(Alumnol-Bleiricinoleat-Firnis. — Bleiricinoleat wird durch Kochen von 1 Tl. Bleioxyd mit $1^1/_2$ Tl. Ricinusöl erhalten.) (Chotzen.)

**169.** R.

| | |
|---|---|
| Alumnol | 18,0. |
| Olei Ricini | 20,0. |
| Collodii | 160,0. |

M. D. S. Aeusserlich. Vor dem Gebrauch gut durchzuschütteln.

Bei derb infiltrierten Haut-Entzündungen. (Chotzen.)

**Alypin** †. Monochlorhydrat des Benzoyl — 1,3 — Tetramethyldiamino — 2, aethyl-isopropylalkohol. Weisses, krystallinisches, in Wasser leicht, auch in Alkohol gut lösliches Pulver, Schmp. 169°. Die wässerigen Lösungen sind neutral und vertragen 5—10 Minuten langes Kochen ohne sich zu zersetzen. Mit allen Alkaloidreagentien und mit Jodkalium gibt es Niederschläge.

**Wirkung und Anwendung.** Alypin wirkt örtlich ungefähr in demselben Grade anaesthesierend wie Cocain, ohne Ischaemie zu erzeugen. Die Anaesthesie tritt etwas später ein als nach Cocain. Es ist nicht ganz reizlos. Endermatische Injektionen sind schmerzhaft und können Gangrän verursachen (Braun). Einträufelungen 4 und 5% Lösungen in das Auge erzeugen Hyperaemie, Brennen, welches häufig sehr unangenehm und stärker ist als nach einer 10% Cocainlösung. Die Tränensekretion wird vermehrt. Werden die Einträufelungen wiederholt, so wird die Hyperaemie stärker und es treten Mydriasis und leichte Akkommodationsstörungen auf. Durch Adrenalin kann die Hyperaemie beseitigt werden, dadurch werden aber die Mydriasis und die Akkommodationsstörungen gesteigert. Nach Injektion von 6 und mehr Tropfen haben die Patienten zuweilen die Empfindung eines leichten Nebels, und es lassen sich objektiv bei Lupenvergrösserung in der Hornhaut feine blassgraue Pünktchen feststellen, die allmählich zu tropfenförmigen Figuren zusammenfliessen (Köllner). Der intraokulare Druck wird nicht beeinflusst. Bemerkenswert sind die individuellen Unterschiede

gegenüber dem Alypin. Während bei einzelnen Personen Einträufelungen 3% Lösungen genügen, sind bei anderen 5% und selbst 10% Lösungen nicht im Stande, eine vollkommene Anaesthesie der Hornhaut zu erzeugen (Neustätter). Die anaesthesierende Wirkung des Alypins wird nicht durch Adrenalin, und die gefässkontrahierende Wirkung des Adrenalin nicht durch Alypin ungünstig beeinflusst. Alypin ist ungefähr halb so giftig wie Cocain. Es findet als lokales Anaestheticum Anwendung.

**Dosis.** A. Wie Cocainum hydrochloricum. Lösungen können durch kurzes Kochen sterilisiert werden.

## Ambra †.

Ambra grisea. Amber. Grauer Amber. Ambre gries. Pathologisches Produkt aus dem Pottwal (Physeter macrocephalus L.), wird auch schwimmend auf dem Meere angetroffen an den Küsten Ostindiens und Afrikas. Formlose, bräunlich-graue, fleckige Stücke von Wachskonsistenz, in der Wärme erweichend, in kochendem Alkohol, Aether zum grössten Teil löslich, von angenehmem Geruch. Hauptsächlich Ambrafett (Ambraïn oder Ambrin) und häufig geringe Mengen Benzoësäure enthaltend.

**Anwendung.** Hauptsächlich in der Parfümerie. I. früher als Stimulans, Aphrodisiacum, Antispasmodicum gebraucht.

**Dosis.** I. 0,2—0,5 3—4 mal täglich in Trochisci, Tincturen, Pulvern mit Zucker oder Gummi.

**170.** R.
Ambrae 1,0.
Spiritus aetherei 50,0.
Macera per VIII dies et filtra
D. S. 10—20 Tropfen auf Zucker.
Tinctura Ambrae.

**171.** R.
Tincturae Ambrae 5,0.
Tincturae aromaticae acidae 10,0.
M. D. S. 20—30 Tropfen auf Zucker.
Beim Erbrechen Schwangerer.
(Walz.)

## Ammoniacum.

Gummi Ammoniacum. Gummi Resina. Ammoniacum. Ammoniacgummi. Gomme Ammoniaque. Ammoniaque. Der erhärtete Milchsaft von Peucedanum (Dorema) Ammoniacum Don (Umbelliferae) Persien. Lose, mehr oder weniger zusammenklebende Körner (Ammoniacum in granis s. amygdalis), oder formlose, grössere Klumpen von bräunlicher, auf dem frischen Bruche trübweisslicher Farbe (Ammoniacum in massis (von eigentümlichem Geruch und bitterem, scharfem, aromatischem Geschmack; in der Wärme erweichend, in der Kälte spröde und pulverisierbar; mit Wasser eine weisse Emulsion bildend; in Alkohol zum grösseren Teile löslich. Enthält Harz, Gummi, ätherisches Oel.

**Wirkung.** A. wirkt es reizend. I. nach älteren Angaben erregend und antispasmodisch, sekretions- und resorptionsbefördernd.

**Anwendung.** A. zu reizenden, zerteilenden, maturierenden Pflastern bei Abscessen, Drüsenschwellungen, Hühneraugen. I. als Expectorans bei chronischen Bronchialkatarrhen, namentlich alter Leute, wenn kein Fieber vorhanden ist; als Emmenagogum.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 in Pillen, Gallertkapseln oder Emulsion.

**Präparate.** Bestandteil von: Emplastrum Lithargyri compositum. — Emplastrum Ammoniaci †. — Emplastrum foetidum †. — Emplastrum Conii ammoniacatum †.

Aeusserlich.

**172.** R.

| | |
|---|---|
| Ammoniaci | 100,0. |
| Aceti Scillae | 50,0. |

M. leni calore ut. f. emplastrum

S. Aeusserlich. Auf Leinwand gestrichen. Bei Rheumatismus.

(Ever'sche Pflastermasse.)

Innerlich.

**173.** R.

| | |
|---|---|
| Ammoniaci | 10,0. |
| Vini gallici albi | 50,0. |
| Sacchari albi | 80,0. |

Digere per horam I., post refrigerationem decantha.

D. S. Teelöffelweise.

(Sirupus Ammoniaci vinosus.)

**174.** R.

| | |
|---|---|
| Ammoniaci | |
| Bulbi Scillae | ää 1,5. |
| Pulv. Ipecacuanhae opiat. | 4,5. |
| Sirupi Simpl. q. s. | |

ut. f. pil. No. 50. Consp. Cinnam.

D. S. 2—4 Pillen zu nehmen.

Expectorans.

(Pilulae Ipecacuanhae c. Scilla. Br. Ph.)

**175.** R.

| | |
|---|---|
| Ammoniaci tere cum | 5,0. |
| Aquae destillatae | ccm 150,0. |
| Sirupi tolutani et cola | ccm 10,0. |

D. S. Esslöffelweise zu nehmen mehrmals täglich. Eine milchige Flüssigkeit.

Bei chron. Lungenkatarrh.

(Mixtura Ammoniaci. Br. Ph.)

## Ammonium benzoïcum †.

Ammoniacum benzoicum. Ammonii Bonzoas. Benzoësaures Ammon. Ammoniumbenzoat. Benzoate d'ammoniaque. Benzoate of Ammonia. $C_7H_5NH_4\ O_2$. Farblose, in Wasser und Alkohol leicht lösliche Krystalle, beim Erhitzen vollkommen flüchtig, gibt mit Eisenchlorid einen rotgelben Niederschlag.

**Anwendung.** I. Expectorans bei Katarrhen älterer Leute, bei Asthma, Antispasmodicum, Diaphoreticum, Diureticum; bei Gicht.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 in Solution.

**176.** R.

| | |
|---|---|
| Ammonii benzoïci | 5,0. |
| Liquoris Ammonii anisati | 5,0. |
| Sirupi Althaeae | 30,0. |
| Aquae destillatae | ad 200,0. |

M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

**177.** R.

| | |
|---|---|
| Ammonii benzoici | 0,5. |
| Spir. Aetheris nitrosi | 1,5. |
| Sir. Balsami tolutani | 20,0. |
| Mixturae Camphorae | 40,0. |

M. D. S. Zu 3 Malen während des Tages zu verbrauchen.

(Taylor.)

(Gegen Albuminurie b. Scharlach.)

## Ammonium bromatum.

Ammonii Bromidum, Brom-ammonium. Ammoniumbromid. Bromhydrate d'Ammoniaque. Bromure d'Ammonium. Bromide of Ammonium. $NH_4\ Br$. Weisses, krystallinisches Pulver, leicht in Wasser, schwer in Alkohol löslich, beim Erhitzen flüchtig.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Kalium bromatum. Es soll stärkere Anaesthesie der Schleimhäute hervorrufen und bei längerem Gebrauch keinen Bromismus erzeugen. Wird selten allein, meist in Verbindung mit Kalium bromatum oder Natrium bromatum gegeben.

**Dosis.** I. 0,1—0,5—1.5 3 bis 4 mal täglich in Solution oder Pulver in Wasser gelöst zu nehmen. — Bromwasser s. unter Kalium bromatum.

## Ammonium carbonicum.

Ammoniacum carbonicum. Ammonium sesquicarbonicum. Ammonii Carbonas. Ammonii Sesquicarbonas. Carbonas ammonicus. Sal alkali volatile. Alkali volatile. Sal volatile siccum. Ammoniumcarbonat. Kohlensaures Ammon. Ammonsesquicarbonat. Flüchtiges Laugensalz. Hirschhornsalz. Riechsalz. Carbonate d'Ammoniaque. Alcali volatil concret. Carbonate of Ammonia. $2(CO_3HNH_4)CO_3(NH_4)_2$. Dichte, farblose, harte, durchscheinende, faserig-krystallinische, nach Ammoniak riechende, mit Säuren aufbrausende, alkalisch reagierende Massen, an der Luft verwitternd, beim Erhitzen vollkommen flüchtig, in 5 Teilen Wasser langsam aber völlig löslich. Löst Mucin.

**Wirkung.** Zeigt dieselben örtlichen Wirkungen wie Liquor Ammonii caustici (s. d.), nur erheblich schwächer und hat die allen Ammoniakalien gemeinsame Allgemeinwirkung (s. Liq. Ammonii caustici).

**Anwendung.** A. als hautreizendes Mittel seltener gebraucht als Liquor Ammonii caustici. Als Riechmittel bei Ohnmachten, narkotischen Vergiftungen, Alkoholrausch, um reflektorisch von der Nasenschleimhaut die Respiration anzuregen, bei chron. Coryza und chron. Bronchialkatarrh. I. als Stimulans bei Collaps im Verlauf von Typhus, Scharlach, asthenischen Pneumonien, Alkoholrausch. Bei Schlangenbissen. Antispasmodicum, Diaphoreticum, Expectorans.

**Dosis.** A. Salben, Linimente, 1 : 3—10 Fett oder Lanolin. Als Riechmittel in Substanz oder mit kohlensaurem Kalk ää, häufig mit Zusatz ätherischer Oele. I. 0,2—0,5 in Lösungen oder Saturationen (1 Ammon. carb. 12 Acetum). Pillen und Pulver unzweckmässig, letztere in Charta cerata. Auch in kohlensäurehaltigem Wasser gelöst als Ammonium bicarbonicum. — Liquor Ammonii carbonici, früher offizinell, eine Auflösung von 1 Ammonium carbonicum in 5 Aqua destillata, wird in entsprechend grösserer Dosis gegeben.

Aeusserlich.

**178.** R.

| | |
|---|---|
| Ammonii carbonici | 5,0. |
| Camphorae | 1,0. |
| Lanolini | 30,0. |

M. f. unguentum.

**179.** R.

| | |
|---|---|
| Ammonii carbonici | 12,0. |
| Olei Menthae pip. | |
| Olei Cajeputi | ää gtt. XII. |

M. D. S. Riechmittel. (Köhler.)

**180.** R.

| | |
|---|---|
| Olei Caryophyllorum | 0,2. |
| Olei Lavandulae | 0,4. |
| Olei Bergamottae | 1,0. |
| Liq. Ammon. caust. dubl. | 30,0. |

M. D. S. Mit der gut durchgeschüttelten Mischung wird Ammonium carbonicum, welches in einem durch Glasstöpsel verschliessbaren Pulverglase in erbsengrossen Stücken und feinem Pulver zu gleichen Teilen enthalten ist, angefeuchtet.

Riechmittel. (Preston's salt.) [Ein Gemenge von Ammon carb. und gebranntem Marmor mit der gleichen Mischung getränkt ist das „Smellingsalt" der Engländer.]

Innerlich.

**181.** R.

| | |
|---|---|
| Ammonii carbonici | 5,0. |
| Aquae destillatae | 250,0. |
| Sirupi Diacodii | 300,0. |

M. D. S. Alle 10 Minuten 1 Esslöffel während des Anfalls.
Bei Asthma.
Mixtura antiasthmatica.
(van Swieten.)

**182.** R.

| | |
|---|---|
| Ammonii carbonici | 8,0. |
| Aquae destillatae | 200,0. |
| Sirupi Althaeae | 30,0. |

M. D. S. Stündlich $^1/_2$—1 Esslöffel.
Bei Scharlach.
Mixtura Ammonii carbonici.
(Bodenius.)

**183.** R.

| | |
|---|---|
| Ammonii carbonici | 1,0. |
| Aquae Menthae | 100,0. |
| Sirupi Rosae | 10,0. |

M. D. S. Auf 2mal zu nehmen.
Bei chronischen Diarrhöen.
(Hamilton.)

**184.** R.

| | |
|---|---|
| Ammonii carbonici | 0,5. |
| Camphorae tritae | 0,12. |
| Sacchari albi | 0,5. |

M. f. pulv. D. tal. Dos. No. VIII. D. in charta cerata. S. Halbstündlich 1 Pulver.
Bei Cholera. (Albers.)

## Ammonium carbonicum pyro-oleosum †.

Ammoniacum carbonicum pyro-oleosum. Sal volatile cornu cervi. Carbonas Ammoniae oleosus. Brenzlich-kohlensaures Ammoniak. Hirschhornsalz. Brenzliches Hirschhornsalz. Carbonate d'Ammoniaque empyreumatique. Sel volatil de corne de cerf. Weisses, mit der Zeit gelblich werdendes Pulver, in Wasser mit gelblicher Farbe löslich, von ammoniakalisch brenzlichem Geruch.

**Anwendung und Dosis.** Wie Ammon. carbonic. Schlechtes Präparat.

Liquor Ammonii carbonici pyro-oleosi s. Ammonium carbonicum pyro-oleosum solutum, eine Auflösung von Ammon. carbonicum pyro-oleosum in 5 Wasser, wird zu 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich in Mixturen, Tropfen gegeben.

## Ammonium chloratum.

Ammonium hydrochloratum. Ammonium muriaticum. Ammoniacum chloratum. Ammonii Chloridum. Ammoniae Hydrochloras. Ammoniae Murias. Chlorhydras Ammoniae. Sal Ammoniacum. Ammoniumchlorid. Chlorammon. Salmiak. Chlorhydrate d'Ammoniaque. Sel ammoniac. Muriate of Ammonia. Chloride of Ammonium. $NH_4Cl$. Weisse, harte, faserig-krystallinische Kuchen, oder weisses, farb- und geruchloses, luftbeständiges Krystallpulver, beim Erhitzen flüchtig, löslich in 3 Tl. kaltem Wasser und 1 Tl. siedendem Wasser, fast unlöslich in Alkohol.

**Wirkung.** Wirkt örtlich in Substanz auf Schleimhäute reizend; zeigt, innerlich genommen, Ammoniakwirkung und zwar stärker als andere Ammoniakverbindungen. Grosse Dosen töten unter Konvulsionen, bei wiederholten kleineren Dosen tritt die sekretionsbefördernde Wirkung auf die Schleimhaut der Luftwege hervor. Längere Zeit fortgebraucht wird der Appetit gestört; Geschmack salzig.

**Anwendung.** A. Bei geschwollenen, verhärteten Drüsen (wenig mehr angewendet). Bei chronischer Gonorrhoe als Injektion meist mit anderen Mitteln. Inhalationen bei Katarrhen der Luftwege. Zu Kältemischungen. I. hauptsächlich als Expectorans, wenn kein oder nur schwaches Fieber vorhanden, der Schleim zähflüssig ist; bei Magenkatarrhen, namentlich bei gleichzeitig bestehendem Bronchialkatarrh. Kontraindikation: Fieber, entzündliche Zustände der Magen- oder Darmschleimhaut.

**Dosis.** A. Zu Umschlägen 1 : 5—20 Wasser. Salben 1 : 5 Lanolin oder Fett. Injektionen 1 : 100. Inhalationen 1 : 100 Wasser in zerstäubter Lösung oder Salmiakdämpfe durch Erhitzen von Salmiak im Tiegel. Kältemischung: Salmiak mit gleichen Teilen Salpeter wird zwischen Kompressen gelegt und diese mit Essig befeuchtet aufgelegt. (Schmucker's Fomentationen). I. 0,2—1,0 2- oder 3stündlich in Solution, Pastillen.

Aeusserlich.

**185.** R.
Ammonii chlorati 5,0.
Camphorae 1,0.
Adipis s. Lanolini 30,0.
M. f. ungentum. Zum Einreiben.
Bei Drüsenschwellungen.
(Guépin.)

**186.** R.
Ammonii chlorati 15,0.
Aquae destillatae 300,0.
Aceti 150,0.
M. D. S. Mit der Lösung werden Kompressen befeuchtet und diese aufgelegt.
Bei Quetschungen.
(Radius.)

**187.** R.
Ammonii chlorati 5,0.
Aqua destillatae 250,0.
Oxymellis 50,0.
M. D. S. Gurgelwasser.

Innerlich.

**188.** R.
Ammonii chlorati 5,0
Succi Liquiritiae dep. 2,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
(Mixtura solvens. Formulae Magistr. Berolin.)

**189.** R.
Ammonii chlorati 5,0.
Tartari stibiati 0,03—0,5.
Aquae Foeniculi 150,0.
Succi Liquiritiae dep. 8,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

**190.** R.
Ammonii chlorati 5,0.
solve in
Decocti Althaeae 150,0.
adde
Tincturae Opii simplicis 0,5.
Sirupi Aurantii Florum 30,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

## Ammonium chloratum ferratum.

Ammoniacum chloratum ferratum. A. hydrochloratum ferratum. A. muriaticum ferratum. A. muriatic. martiatum. Sal ammoniacum martiatum. Flores salis ammoniaci martiales. Eisensalmiak. Ammonium-Eisenchlorid. Salzsaures Eisenoxydammoniak. Ammonium chloratum 32 Tl., Liq. Ferri sesquichlorati 9 Tl. werden gemischt und unter beständigem Umrühren zur Trockne gebracht. Rotgelbes, hygroskopisches, in Wasser leicht lösliches Pulver, von ungefähr 2,5% Eisengehalt. Vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** Zeigt die Wirkung des Salmiaks und des Eisens vereinigt und wird bei Chlorose, kachektischen Zuständen mit gleichzeitig vorhandenem Bronchialkatarrh, Skrophulosis angewendet.

**Dosis.** I. 0,2—0,5—1,0 mehrmals täglich, am besten in Solution.

**191.** R.
Ammonii chlor. ferrati 2,0.
Chinini sulfurici 2,5.
Extracti Aloës 1,25.
Succi Liquiritae dep. q. s.
ut. f. pil. No. 60. Consp. Lycopod.
D. S. 3mal täglich 4—6 Pillen.
(Frerichs.)

**192.** R.
Ammonii chlor. ferrati
Galbani aa 3,0.
Asae foetidae 6,0.
Castorei 1,0.
M. f. pil. pond. 0,12. Consp. Licopodio. D. S. Morgens und Abends 2—4 Stück zu nehmen.
Bei Chlorose. (Behrends.)

## Ammonium embelicum †.

Embeliasaures Ammon. $C_9H_{13}O_2NH_4$. Das Ammonsalz der in den Früchten der ostindischen Embelia Ribes Burm. (Myrsinaceae) vorkommenden Embeliasäure. Ein krapprotes, geschmackloses, in verdünntem Alkohol mit schön roter Farbe lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Von Warden und Coronedi als wirksames Taenifugum empfohlen, ist geschmacklos und soll wenig giftig für den Menschen sein.

**Dosis.** I. Für Erwachsene 0,36—0,4, mit Honig oder Sirup, oder in Pillen oder Pulver in Oblaten. Vor und nach der Darreichung Ricinusöl (Warden). Durand setzt die Kranken drei Tage auf Milchdiät, gibt am zweiten Tage morgens nüchtern 0,4 Ammonium embelicum und nach 24 Stunden 30 g Ricinusöl.

**193.** R.
Ammonii embelici 0,4.
Det. in capsula amylacea.
S. Morgens nüchtern zu nehmen.
Gegen Bandwurm.
(Durand.)

**194.** R.
Ammonii embelici 0,05.
Pulveris gummosi
Sirupi gummosi ää q. s.
ut. f. pilula. Dent. tal. dos. No. X.
S. Bei Kindern 3 Pillen, bei Erwachsenen bis zu 7 Pillen täglich.
Gegen Bandwurm. (Coronedi.)

## Ammonium jodatum †.

Ammonii Jodidum. Joduretum ammoniacum. Jodammonium. Ammoniumjodid. Jodhydrate d'ammonique. Jodure d'ammonium. Jodide of Ammonium. $NH_4J$. Weisses, körniges oder aus kleinen kubischen Krystallen bestehendes Pulver, sehr hygroskopisch. Löslich in 1 Tl. Wasser und 9 Tl. Alkohol. Entwickelt beim Erhitzen Joddämpfe. Zersetzt sich leicht an der Luft und am Lichte unter Gelbfärbung. Ein gefärbtes Präparat ist zu verwerfen. Ist in mit Glasstöpseln verschlossenen Gefässen vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** Aeusserlich und innerlich an Stelle von Jodkalium. Ein wenig empfehlenswertes Präparat.

**Dosis.** A. Linimente und Salben 1,0—3,0 : 30,0 Oel, Lanolin oder Adeps. Zu Pinselungen bei hypertrophischen Tonsillen 2,0 : 30,0 Glycerin. I. 0,1—0,5 mehrmals täglich in Lösung.

## Ammonium phosphoricum †.

Ammonii Phosphas. Phosphorsaures Ammonium. Ammoniumphosphat. Phosphate of Ammonium. $H(NH_4)_2PO_4$. Farblose, grosse Krystalle, oder weisses Krystallpulver, in Wasser leicht, in Alkohol nicht löslich, von neutraler oder schwach alkalischer Reaktion.

**Wirkung.** Wie Ammoniaksalze.

**Anwendung.** 1. Bei chronischem Rheumatismus und Gicht zur Lösung harnsaurer Salze. Vollkommen überflüssig.

**Dosis.** 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich in Solution.

## Ammonium picronitricum †.

Pikrinsaures Ammoniak. Pikrinsaures Ammon. Picrate d'ammoniaque. Picrate of Ammonia. $C_6H_2(NO_2)_3.ONH_4$. Hellgelbe Blättchen, leicht löslich in Wasser, schwer in Alkohol, von intensiv bitterem Geschmack. Explodiert leicht durch Schlag oder Stoss.

**Wirkung und Anwendung.** I. Prikrinsaures Ammon ist gegen Malariafieber empfohlen worden. Schellong konnte nur in einzelnen Fällen ein Ausbleiben neuer Fieberanfälle für längere Zeit beobachten. Eine temperaturerniedrigende Wirkung, oder ein Einfluss auf den Milztumor machte sich nicht geltend. Jedenfalls leistet das Mittel viel weniger als Chinin. Haut und Conjunctiva nehmen gelbe Farbe an, der Urin wird orange gefärbt. Die Farbe verschwindet zwei bis drei Wochen nach dem Aussetzen des Mittels (s. auch Pikrinsäure).

**Dosis.** 0,01—0,05 drei bis 5 mal täglich in Pillen. Nach Clark sollen meistens Gaben von 0,03, in der fieberfreien Zeit ge-

reicht, genügen. Bei Bereitung der Pillen ist darauf zu achten, dass das Salz explosive Eigenschaften besitzt und nicht mit anderen Substanzen trocken verrieben werden darf!

**Ammonium valerianicum** †. Ammonii Valerianas. Baldriansaures Ammoniak. Ammoniumvalerianat. Valérianate d'Ammoniaque. Valerianate of Ammonia. $C_5H_9NH_4O_2$. Weisse, seidenglänzende Krystalle, in feuchter Luft zerfliesslich, von Baldriangeruch, leicht löslich in Wasser und Alkohol.

**Wirkung und Anwendung.** I. bei Neuralgien, Hysterie, Epilepsie, Chorea, Singultus. Geschmack etwas scharf, süsslich.

**Dosis.** A. Als Klystier 0,1—0,2 : 200 Aqua. I. 0,05—0,2 in Pillen oder Lösung mehrmals täglich. Wird zweckmässig ex tempore bereitet (s. Acidum valerianicum R. 110).

**Amygdale amarae.** Bittere Mandeln. Amandes amères. Bitter Almonds. Samen von Prunus Amygdalus, H. Baillon, var. a. amara Syn. Amygdalus communis L., var. a. amara DC. Unsymmetrisch einförmig, abgeplattet, ungefähr 2 cm lang, bis 1,2 cm breit, spitz genabelt, am stumpf abgerundeten Ende bis 0,8 cm dick. Die braune Samenhaut lässt sich nach dem Einweichen in Wasser leicht entfernen. Geschmack bitter. Bittere Mandeln geben mit Wasser zerquetscht eine nach Blausäure riechende, bitter schmeckende Emulsion. Sie enthalten fettes Oel, Emulsion, Amygdalin.

**Anwendung.** A. Zu kosmetischen Mitteln, namentlich in Form der durch Pressen von fettem Oel befreiten Mandeln als Mandel-Kleie (Furfur s. Farina Amygdalae). Hauptsächlich zur Bereitung der Aqua Amygdalarum amarum (s. d.), auch als Zusatz (1 : 10 süsse Mandeln) bei Bereitung der Süssmandelemulsion.

**Präparate.** Aqua Amygdalarum amararum. — Sirupus Amygdalarum.

**Amygdalae dulces.** Süsse Mandeln. Amandes douces. Sweet Almonds. Die Samen von Prunus Amygdalus Baill. var. dulcis. Syn. Amygdalus communis L. var. b. dulcis DC. (Amygdaleae.) Unsymmetrisch, eiförmig abgeplattet, ungefähr 2,25 cm lang, bis 1,5 cm breit, spitz genabelt, am entgegengesetzten stumpf gerundeten Ende bis über 1 cm dick. Die braune Samenhaut lässt sich nach dem Einweichen in Wasser leicht entfernen. Geschmack angenehm süss, ölig. Enthalten fettes Oel, Emulsin, Eiweiss, Zucker, Gummi. Geben mit Wasser zerrieben eine Emulsion.

**Anwendung.** Zur Bereitung der Emulsio Amygdalarum, welche als reizlinderndes Mittel für sich oder mit Zusätzen vielfach gebraucht wird. Zur Bereitung des Mandelbrodes für Diabetiker (wegen des Fehlens von Amylum) und zur Herstellung eines von Milchbakterien freien Butterersatzes „Sana". Ferner zur Gewinnung des Oels, s. Ol. Amygdalarum, von Furfur Amygdalarum, und Bereitung des Sirupus Amygdalarum (s. d.).

**Dosis.** Zur Emulsion 1 : 10 Colatur. Es können sowohl die von der Samenhaut befreiten Mandeln, als auch die nicht enthülsten Mandeln benutzt werden. Letztere liefern zwar nicht eine weiss aussehende, aber kräftiger schmeckende Emulsion. S. auch Emulsiones.

**Präparate.** Sirupus Amygdalarum.

Aeusserlich.

**195.** R.
Amygdal. dulc. excort. 200,0.
in pulv. subtil. redact. adde
Farinae Oryzae
Pulv. Rhiz. Iridis Florent.
ää 20,0.
Benzoës pulv.
Saponis medicati ää 5,0.
Olei Aurantii Florum gtt. X.
M. D. S. Waschpulver.

Innerlich.

**196.** R.
Amygdal. dulc. excort. 20,0.
f. c. Aq. dest. emulsio 180,0.
Elaeosacch. Aurant. Flor. 20,0.
M. D. S. Mandelemulsion. Als reizmildernd für sich allein oder als Vehikel für narkotische Substanzen.

**197.** R.
Amygdal. dulc. excort. 20,0.
Amygdal. amar. excort 2,0.
f. c. Aq. dest. emulsio. 180,0.
cui adde
Sacchari albi 20,0.
M. D. S. Mandelemulsion.

**198.** R.
Amygdal. dulc. excort. 200,0.
in pulv. subt. redact.
adde
Sacchari albi pulv. 100,0.
Gummi arabici 25,0.
M. f. pulv.
(Pulvis Amygdalae compositus der Br. Ph.)
[60 Teile dieses Pulvers mit 480 Tl. Wasser verrieben und koliert geben die Mixtura Amygdalae. Br. Ph.]

**Amygdophenin** †. Aethylamygdophenin. Amygdalyl-p-Phenetidin. $C_6H_4(OC_2H_5)NH \cdot CO \cdot CH(OH) \cdot C_6H_5$. Grauweisses in Wasser schwer lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wirkt ähnlich wie Phenacetin und wird wie dieses als Antipyreticum, Antirheumaticum und Antineuralgicum gegeben.

**Dosis.** I. 1,0 mehrmals täglich, bis 6,0 *pro die*, als Pulver.

**Amylenum hydratum.!** Amylenhydrat. Dimethyläthylcarbinol. Tertiärer Amylalkohol. $(CH)_2C \cdot (C_2H_5) \cdot OH$. Klare, farblose, flüchtige, neutrale Flüssigkeit von eigentümlichem, ätherisch gewürzhaftem Geruche und brennendem Geschmacke, in 8 Teilen Wasser löslich, mit Weingeist, Aether, Chloroform, Petroleumbenzin, Glycerin und fetten Oelen klar mischbar, bei 99 bis 103° siedend. Spez. Gewicht 0,815—0,820. Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** I. Amylenhydrat wurde von v. Mering als Hypnoticum empfohlen. In mittleren Dosen erstreckt sich die Wirkung vorzugsweise auf das Grosshirn. Respiration, Pulsfrequenz und Blutdruck bleiben unbeeinflusst. — Grössere Gaben wirken auf Rückenmark und Medulla oblongata; die Reflexe schwinden, die Atmung sistiert und zuletzt erfolgt Herzstillstand. — Brauchbares Hypnoticum, schwächer wirkend als Chloralhydrat, stärker als Paraldehyd. — Unangenehme Nebenwirkungen: In einzelnen Fällen Brechneigung und Erbrechen, nach v. Mering durch den Gebrauch unreiner Präparate verursacht. Appetitverlust, Obstipation, Benommenheit, Aufregung sind selten. Unregelmässigkeiten der Herzaktion wurden häufiger beobachtet, gefährliche Zufälle jedoch nicht. Zuweilen macht sich eine protahierte Wirkung unangenehm geltend. — Wildermuth empfiehlt Amylenhydrat bei Epilepsie, besonders bei gehäuften Anfällen, ferner an Stelle von Bromkalium, wenn auftretender Bromismus ein Aussetzen dieses Mittels erfordert und endlich bei Epilepsia nocturna, abwechselnd mit

Bromkalium, in frischen Fällen mit Atropin zusammen. Als Nebenwirkung stellt sich bei dieser Behandlung öfters anhaltende Schlafsucht ein. Andererseits kommt es bei längerem Gebrauch zu einer Angewöhnung, so dass nach 6—8wöchentlicher Anwendung die Wirkung ausbleibt. Die tödliche Dosis liegt sehr hoch. In einem Falle erzeugten 27 g wohl sehr schwere Vergiftungserscheinungen, führten aber nicht den Tod herbei.

**Dosis.** I. 3,0—4,0 in Wasser gelöst mit einem Korrigens, in Bier (s. Rezept 204), oder weniger zweckmässig in Kapseln à 1 g. — Als Klystier mit Mucilago Gummi.

4,0! *pro dosi,* 8,0! *pro die.*

Aeusserlich.

**199.** R.

| | |
|---|---|
| Amyleni hydrati | 5,0. |
| Aquae destillatae | 50,0. |
| Mucilag. Gummi arab. | 20,0. |

M. D. S. Zum Klystier.
(v. Mering.)

**200.** R.

| | |
|---|---|
| Amyleni hydrati | 4,0. |
| Morphini hydrochlor. | 0,015. |
| Aquae destillatae | 50,0. |
| Mucilag. Gummi arab. | 20,0. |

M. D. S. Zum Klystier.
Bei Schlaflosigkeit in Folge von Schmerzen. (v. Mering.)

Innerlich.

**201.** R.

| | |
|---|---|
| Amyleni hydrati | 7,0. |
| Aquae destillatae | 60,0. |
| Extr. Liquiritiae | 10,0. |

M. D. S. Abends vor dem Schlafengehen die Hälfte zu nehmen.
(v. Mering.)

**202.** R.

| | |
|---|---|
| Amyleni hydrati | 6,0—7,0. |
| Morphini hydrochlor. | 0,02—0,03. |
| Aquae destillatae | 60,0. |
| Extr. Liquiritiae | 10,0. |

M. D. S. Abends die Hälfte zu nehmen.
Bei Schlaflosigkeit in Folge von Schmerzen. (v. Mering.)

**203.** R.

| | |
|---|---|
| Amyleni hydrati | 7,0. |
| Aq. Aurantii Flor. | 50,0. |
| Sir. Aurant. Cort. | 30,0. |

M. D. S. Abends die Hälfte zu nehmen. (v. Mering.)

**204.** R.

| | |
|---|---|
| Amyleni hydrati | 20,0. |

D. S. Abends 1 Teelöffel (4 bis 5 ccm) in einem kleinen Glase Bier zu nehmen.

**Amylium nitrosum.** Amyloxydum nitrosum. Aether amylo-nitrosus. Amyl-Nitris. Amylaether nitrosus. Amylnitrit. Salpetrigsaurer Amylaether. Salpetrigsaures Amyloxyd. Salpetrigamylester. Ether azoti-amylique. Ether azoteux de l'alcool amylique. Ether amylnitreux. Nitrous Amylether. $C_5H_{11}(NO_2)$. Klare, gelbliche, flüchtige Flüssigkeit von nicht unangenehmem, fruchtartigem Geruche, von brennendem, gewürzhaftem Geschmacke, kaum löslich in Wasser, in allen Verhältnissen mit Weingeist und Aether mischbar. Amylnitrit verbrennt, angezündet, mit gelber, leuchtender und russender Flamme. Spez. Gew. 0,870 bis 0,880. Sdp. 97° bis 99°. (Spez. Gew. 0,902. Sdp. 95—98°. Ph. Austr. VII.)

**Wirkung.** Einatmen sehr kleiner Mengen bewirkt Rötung des Gesichtes und des Halses, Eingenommensein des Kopfes, starkes Klopfen der Carotiden, Unruhe, Angst, beschleunigte Herzaktion. Die Gefässe werden erweitert und der Blutdruck erniedrigt. Rückenmark, peripherische Nerven und Herz (letzteres wenigstens bei medikamentösen Dosen) werden nicht affiziert.

**Anwendung.** Bei Hemicrania angiospastica, oft mit gutem Erfolg; bei Epilepsie zum Abkürzen der Anfälle, bisweilen mit Erfolg (Heilung nicht zu erwarten). Angina pectoris. Asthma. Tetanus.

**Dosis.** Hauptsächlich zu Inhalationen 1—5! Tropfen auf Fliesspapier geträufelt und eingeatmet. Die zur Einatmung bestimmte Dose wird zweckmässig in Lymphröhrchen eingeschlossen verabreicht. Das Röhrchen wird in einem Tuche zerbrochen und die Dämpfe inhaliert. Subkutan in 10% alkoholischer Lösung, wenig benutzt. I. 1—3 Tropfen.

**205.** R.

| | |
|---|---|
| Amylii nitrosi | 2,0. |
| Spiritus | 8,0. |

M. D S. 2—5 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

**206.** R.

| | |
|---|---|
| Amylii nitrosi | 1,0. |
| Spiritus | 9,0. |

M. D. S Zur subkutanen Injektion. Dosis 10 Tropfen.
Bei Neuralgien. (Bornes.)

**Amyloform †.** Eine Verbindung von Stärke mit Formaldehyd. Weisses, geruchloses, in Wasser unlösliches Pulver, welches bis auf 180°, ohne zersetzt zu werden, erhitzt werden kann.

**Wirkung und Anwendung.** Amyloform wirkt stark antiseptisch und findet als sekretionshemmendes, desodorierendes, nicht reizendes, ungiftiges Wundantiseptikum Anwendung.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz. — Amyloform-Gaze 10%, kann vor dem Gebrauch in strömendem Wasserdampf keimfrei gemacht werden.

**Amylum jodatum †.** Amyli Jodidium. Jodstärke. Jodure d'Amidon. Jodized Starch. Ein blaues, in Wasser unlösliches Pulver. Aufbewahrung in mit Glasstöpseln versehenen Flaschen.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als nicht reizendes Jodpräparat. Wenig gebraucht.

**Dosis.** I. 1 Teelöffel voll in Haferschleim verrührt.

**Amylum Manihot †.** Cassavastärke. Cassamehl. Brasilianisches Arrowroot. Stärke aus den Knollen von Manihot utilissima, Pohl und Manihot Aipi, Pohl (Euphorbiaceae). Brasilien. Westindien. Sehr feines, mattweisses Pulver, Körner, unter dem Mikroskop betrachtet, polyedrisch, Schichtung sehr undeutlich, gibt mit Wasser gekocht einen Kleister. Teilweise verkleistert und in Klümpchen gebracht, bildet sie die Tapiokka oder Tapioka des Handels.

**Anwendung.** Als Nährmittel bei Kindern und Rekonvaleszenten; soll besser verdaulich sein als andere Stärke.

**Amylum Marantae †.** Marantastärke. Arrowroot. Pfeilwurzelmehl. Stärke aus den Wurzelstöcken von Maranta arundinacea L. und Maranta Indica. Tussac. (Canacae.) Westindien. Brasilien. Mattweisses, feines, geruchloses Pulver, gibt mit Wasser gekocht einen dünnen, geruchlosen Kleister. 1 Tl. Stärke, mit 10 Tl. eines Gemisches aus 2 Salzsäure und 1 Wasser geschüttelt, darf nicht gelatinieren und nicht nach unreifen Bohnen riechen. Körner eiförmig oder rundlich, zart geschichtet, mit einer rundlichen Höhlung oder Querspalte im Zentrum. Kartoffelstärkekörner (häufigste Verfälschung) sind kleiner, die Schichtungen treten deutlicher hervor.

**Anwendung.** Als Nahrungsmittel bei Kindern, namentlich rhachitischen, bei Rekonvaleszenten, bei Diarrhöen.

**Amylum Tritici.** Weizenstärke. Amidon. Starch. Stärke von Triticum vulgare Vill. (Gramineae, Hordaceae.) Das Stärkemehl der Früchte von Triticum vulgare. Weizenstärke ist ein weisses, sehr feines, geruch- und geschmackloses Pulver. Es besteht der Hauptsache nach aus undeutlich konzentrisch geschichteten, 0,015 bis 0,045 mm breiten, unregelmässig linsenförmigen Körnern und aus kleineren, meist rundlichen, selten etwas eckigen oder spindelförmigen, einen Durchmesser von 0,002 bis 0,008 mm besitzenden Körnchen. Viel seltener sind Körnchen zu beobachten, welche nach Grösse und Form Uebergänge zwischen beiden Arten bilden.

**Wirkung.** A. Reizmilderndes Streupulver. I. als deckendes reizmilderndes Mittel.

**Anwendung.** A. als Deckmittel in Substanz, als Streupulver bei Ekzem, Intertrigo, zu deckenden und stopfenden Klystieren bei Dysenterie; Anfertigung von Kleisterverbänden; Zusatz zu Salben. I. Kommt medizinisch selten zur Verwendung; in Form schleimigen Getränks, als Pulvergrundlage, als Antidot bei Jodvergiftung.

**Dosis.** Zum Klystier 1 bis 2 Teelöffel auf 1 Tasse Wasser. Mucilago Amyli 1 : 100.

**Anacardium occidentale †.** Anacardia occidentalia. Fructus Anacardii occidentalis. Westindische Anacardien. Elephantenläuse. Anacardium occidentale L. (Cassuvium pomiferum. Lam.) (Terebinthaceae.) Westindien. Nierenförmige, ungefähr 3 cm lange, glatte, hellbraune Samen. Wirksamer Bestandteil ist das Pericarpium enthaltene Cardol = $C_{21}H_{30}O_2$ (Cardoleum vesicans) eine gelbliche, an der Luft sich bräunende, neutrale, ölige, in Wasser unlösliche, in Alkohol, Aether und Benzin lösliche Flüssigkeit.

**Wirkung.** Die zerquetschten Samen wirken in Folge ihres Cardolgehaltes auf der Haut reizend, verursachen Brennen und Blasenbildung.

**Anwendung.** Sie werden nur als Volksmittel in einem Säckchen eingenäht oder auf eine Schnur gezogen auf der Brust getragen, bei Rheumatismus, Zahnschmerz als Derivativum, bei Epilepsie.

**Anacardium orientale †.** Anacardia orientalia. Fructus Anacardii orientalis. Ostindische Anacardien. Elephantenläuse. Semecarpus Anacardium. L. (Terebinthaceae.) Ostindien. Eiförmige, platte, etwa 2 cm lange Steinfrucht, schwarz glänzend mit einem ungefähr 1 cm langen, harten, grauen, längsrunzeligen Stiel. Enthält gleichfalls Cardol, welches aber nicht mit dem aus Anacardium occidentale identisch ist und zum Unterschiede von jenem als Cardoleum pruriens bezeichnet wird.

**Wirkung und Anwendung.** Aehnlich wie Anacardium occidentale.

**Anaesthesin †.** p-Amidobenzoësäure-Aethylester. $C_6H_4{<}^{NH_2}_{COOC_2H_5}$ Weisses, geschmack- und geruchloses Pulver, in kaltem Wasser schwer, etwas leichter in heissem Wasser, sehr leicht in Alkohol, Aether, Chloroform, Aceton, Fetten und Oelen löslich. Das Pulver lässt sich leicht zerstäuben.

**Wirkung und Anwendung.** Anaesthesin wirkt örtlich schmerzstillend. In Folge seiner geringen Löslichkeit tritt die Wirkung langsamer ein und dringt weniger in die Tiefe, als beim Cocain, Eucain und anderen leicht löslichen Lokalanaestheticis; sie hält dafür um so länger, stundenlang und selbst über einen Tag an. Es eignet sich daher weniger zur Anaesthesierung für operative Zwecke, als zur Schmerzstillung nach chirurgischen Eingriffen, ferner bei Geschwüren, schmerzhaften Schleimhautaffektionen, schmerzenden und juckenden Hauterkrankungen. Anaesthesin gelangt daher zur Anwendung A. bei den verschiedensten Formen von Pruritus, juckenden und schmerzenden

Hämorrhoiden, Brandwunden, Ulcus cruris, tuberkulösen Mund- und Kehlkopfgeschwüren, in Form von Inhalationen zur Beseitigung der Hyperaesthesie des Kehlkopfinnern. I. bei Hyperaesthesie des Magens, Ulcus ventriculi, nervöser Dyspepsie, Vomitus gravidarum, Seekrankheit, in Form von Tabletten und Bonbons bei Hustenreiz und Schlingbeschwerden. Das Mittel ist so gut wie ungiftig. Einmal wurde das Auftreten eines Ekzems beobachtet (Spiess).

**Dosis.** A. Streupulver 10%; Salben 5—10% mit Lanolin; Suppositorien 0,2—0,5 : 2,0 Butyrum Cacao; Stäbchen 0,3. In der otologischen Praxis Einlegen von mit 3 bis 10prozentiger öliger oder alkoholischer Lösung getränkten Gazestreifen oder Wattebausch in den Gehörgang. In der rhinolaryngologischen Praxis Einblasungen in Substanz, Pinselungen 30% Emulsion mit Gummi; Inhalationen 10% Emulsion mit Wasser verdünnt oder 3prozentige alkoholisch-wässerige Lösung. I. 0,3—0,5 als Pulver. 2 bis 3mal täglich 10—15 Minuten vor der Mahlzeit. Gegen Seekrankheit prophylaktisch bei Beginn der Reise 0,5 3—4mal, event. am folgenden Tage zu wiederholen. Tabletten und Gummibonbons 0,02—0,04.

**207.** R.
Anaesthesini 5,0—10,0.
Lanolini 95,0—90,0.
(s. Lanoli
Vaselini ⏑ ad 100,0).
M. f. unguentum. Aeusserlich.
Anaesthesinsalbe.

**208.** R.
Anaesthesini 10,0.
Amyli 90,0.
M. f. pulv. D. S. Aeusserlich.
Streupulver.

**209.** R.
Anaesthesini
Dermatoli ⏑ 10,0.
Amyli 80,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Streupulver.

**210.** R.
Anaesthesini
Dermatoli
Talci ⏑ 10,0.
M. f. pulv. D. S. Aeusserlich.
Bei Brandwunden.

**211.** R.
Anaesthesini subt. pulv. 10,0.
Mucilaginis Gummi
arabici rec. par. 20,0.
M. D. S. Aeusserlich. Zum Pinseln.
Mucilago Anaesthesini.

**212.** R.
Olei Amygdalarum dulc.
Spiritus Vini rectif.
Mucilaginis Gummi arab. ⏑ 15,0
f. emulsio
Anaesthesini 1,0.
Sirupi simplicis 15,0.
M. D. S. Zum Pinseln.
Bei Soor, Stomatitis ulcerosa, aphthosa. (Honigschmidt.)

**213.** R.
Anaesthesini 2,0.
Acidi arsenicosi 4,0.
Olei Caryophylli 1,0.
Kreosoti 9,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Zum Töten der Zahnnerven.

**214.** R.
Anaesthesini 4,0.
Spiritus
Glycerini ⏑ 25,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Zur Anaesthesierung des Trommelfells wird ein mit der Lösung getränkter Wattebausch in den Gehörgang eingelegt. (Haug.)

**215.** R.
Anaesthesini 3,0.
Spiritus 45,0.
Aquae destillatae 55,0.
M. D. S. Zum Inhalieren.
(v. Noorden.)

**216.** R.

| | |
|---|---|
| Anaesthesini | 20,0. |
| Mentholi | 10,0 –20,0. |
| Olei Olivarum | 100,0. |

M. D. S. Zum Inhalieren.

Bei Larynxtuberkulose. Augen und Nasenschleimhaut sind zum Schutz gegen die reizende Mentholwirkung durch Bedecken mit einem Tuche zu schützen. (Kassel.)

**Anaesthesinum hydrochloricum** †. Weisses, in Wasser etwa zu 1% lösliches Salz. Es ist zur Erzeugung von Infiltrations- und regionärer Anaesthesie empfohlen worden. Bereits 0,252 Lösungen wirken anaesthesierend. 1% Lösungen erzeugen unangenehmes Brennen.

**217.** R.

| | |
|---|---|
| Anaesthesini hydrochlorici | 0,25. |
| Natrii chlorati | 0,15. |
| Morphini hydrochlorici | 0,005—0,015. |
| Aquae destillatae | ad 100,0. |

M. D. S. Zu Infiltrationsanaesthesie.

(Dunbar.)

Die Lösung ist sterilisierbar.

**Antemesin** † sind Gelatinekapseln mit je 0,1 g Anaesthesin.

**Cocaïnol** — Streupulver, — Schnupfpulver, — Lanolin, — Tabletten, — Droge, — Zäpfchen † sind Präparate, welche als einen oder ausschliesslich wirksamen Bestandteil Anaesthesin enthalten.

**Analgen** †. Ortho-Benzanalgen. Aethoxy-ana-Monobenzoylamidochinolin. $C_9H_5 . OC_2H_5 . NH . COC_6H_5 . N$. Weisses, krystallinisches, bei 208° C. schmelzendes, vollkommen geschmackloses Pulver. In Wasser fast unlöslich, schwer löslich in kaltem Alkohol, leicht in kochendem Alkohol und in verdünnten Säuren.

**Wirkung und Anwendung.** I. Von Loebell und Vis als Analgeticum bei Gicht und Muskelrheumatismus empfohlen. Als Antipyreticum leistet es weniger und ist auch wegen der auftretenden Schweisse nicht zu empfehlen. In einzelnen Fällen wurden als Nebenwirkungen: Uebelkeit, Erbrechen, Diarrhoe, Ohrensausen, Zittern beobachtet (Schollkow) und in einem Fall ein scharlachähnliches stark juckendes Exanthem (Caminer). — Bei Tierversuchen wurde Auflösung von Blutkörperchen beobachtet. Längerer Gebrauch ist daher jedenfalls zu widerraten. — Im Organismus wird das Analgen in Benzoësäure und Ortho-Aethoxy-ana-Amidochinolin gespalten. Letzteres gibt mit Harnsäure eine Verbindung, welche dem Harn eine blutrote Färbung verleiht, die auf Essigsäurezusatz noch intensiver wird. Auf Zusatz von Kalilauge oder Natriumcarbonatlösung geht die Farbe in Gelb über und kann hierdurch sicher vom Blut unterschieden werden,

I. 0,5—1,0 *pro dosi* bis 3,0 *pro die*, am besten als Pulver.

**Anilinum** †. Anilinoel. Aminophen. Kyanol. Anilin. Amidobenzol. $C_6H_5 . NH_2$. Farblose, an der Luft allmählich braun werdende Flüssigkeit von schwachem, eigentümlich aromatischem Geruch, Lackmus nicht verändernd. Spez. Gew. 1,036 bei 0°. Sdp. 183°. Anilin ist in 31 Tl. Wasser löslich (bei 12,5°), mit

Alkohol und Aether ist es in allen Verhältnissen mischbar. Die wässrige Lösung wird durch Chlorkalklösung rotviolett, ein Fichtenholzspahn wird gelb gefärbt. Mit Säuren bildet Anilin krystallisierende Salze.

**Wirkung und Anwendung.** Anilin besitzt antiseptische Wirkung, die jedoch praktisch nicht benutzt wird. Es hat die Fähigkeit, tierische Membranen zu durchtränken und transparent zu machen und ist deshalb von A. Gray als Vehikel für Cocain zur Anaesthesierung des Trommelfells empfohlen worden. I. ist Anilin bei Chorea und gegen Schmerzen Tabischer empfohlen worden, seine Anwendung wird aber besser ganz vermieden. Anilin ist ein Blutgift.

**Dosis.** A. Für Anaesthesierung des Trommelfells: Cocaini hydrochlorici 5,0—10,0, Anilini, Spiritus diluti ää 50,0. 10 Tropfen in den Gehörgang zu träufeln. Bei dicker derber Membran empfiehlt sich folgende Lösung: Cocaini hydrochlorici 5,0—10,0, Anilini 70,0, Alkohol absoluti 30,0. Bei vorhandener Perforation ist die letztere Lösung wegen des schmerzhaften Brennens, welches sie verursacht, nicht geeignet. I. 0,05—0,1 in Lösung, Pillen, Kapseln.

## Anthrarobinum †. Anthrarobin. $C_6H_4 < \overset{C(OH)}{\underset{CH}{}} > C_6H_2(OH)_2$.

Ein gelblich weisses, in Wasser und verdünnten Säuren unlösliches, in Alkohol leicht lösliches (1 : 5) Pulver. Auch Glycerin löst. In Alkalien löst sich Anthrarobin mit gelbbrauner Farbe. Diese Lösungen oxydieren sich leicht an der Luft und werden dadurch grün, dann blau und schliesslich violett gefärbt. Auch in wässeriger Boraxlösung ist Anthrarobin ziemlich leicht löslich. Anthrarobin ist ein Reduktionsprodukt des Alizarins.

**Wirkung und Anwendung.** Anthrarobin von Liebermann an Stelle des Chrysaborin empfohlen, von G. Behrend als brauchbar bei Psoriasis, Herpes tonsurans, Erythrasma erkannt. Wirkt schwächer als Chrysarobin, stärker als Pyrogallussäure, hat vor ersterem den Vorzug, dass es keine Hautentzündungen hervorruft und auch im Gesicht und an den Genitalien angewendet werden kann, vor letzterer, dass es intensiver wirkt, und für den Gesamtorganismus unschädlich ist. — Durch vorherige Einreibungen mit Schmierseife oder mit Spiritus saponatus kalinus wird die Wirkung verstärkt.

**Dosis.** A. 10—20prozentige Salben oder alkoholische Lösungen, 10prozentige Lösungen mit Glycerin oder Boraxlösung.

**218.** R.

| | |
|---|---|
| Anthrarobini | 10,0. |
| Olei Olivarum | 30,0. |
| Lanolini | 60,0. |

M. f. unguentum.
10prozentige Salbe.
(Behrend.)

**219.** R.

| | |
|---|---|
| Anthrarobini | 20,0. |
| Olei Olivarum | |
| Lanolini | ää 40,0. |

M. f. unguentum.
20prozentige Salbe.
(Behrend.)

**220.** R.

| | |
|---|---|
| Anthrarobini | 10,0. |
| Olei Olivarum | 15,0. |
| Adipis suilli | 75,0. |

M. f. unguentum.
10prozentige Salbe.
(Behrend.)

**221.** R.

| | |
|---|---|
| Anthrarobini | |
| Olei Olivarum | ää 20,0. |
| Adipis suilli | 60,0. |

M. f. unguentum.
20prozentige Salbe.
(Behrend.)

**222.** R.

| | |
|---|---|
| Anthrarobini | 10,0-20,0. |
| Spiritus | 90,0-80,0. |
| solve ebulliendo. | |

S. Alkoholische Anthrarobinlösung. (Behrend.)

**223.** R.

| | |
|---|---|
| Anthrarobini | 10,0. |
| Boracis | 8,0. |
| Aquae destillatae | 80,0. |
| oder | |
| Anthrarobini | 20,0. |
| Boracis | 35,0. |
| Glycerini | |
| Spiritus | ää 90,0. |

S. Anthrarobin-Boraxlösung. (Behrend.)

**Anthrasol †.** Ein durch Entfernung der Basen, des Peches und der Farbstoffe gereinigter Steinkohlenteer. Enthält als wirksame Bestandteile die Phenole, Säuren und Kohlenwasserstoffe des Teers. Durch einen Zusatz von Wachholderteer wird die Trennung der Phenole und Kohlenwasserstoffe in zwei Schichten verhindert, ein Zusatz von Pfeffermünzöl dient als Geruchscorrigens. Ein dünnflüssiges, hellgelbes Oel von teerartigem Geruch, mit fetten Oelen, flüssigem Paraffin, Vasogen, Aceton, absolutem Alkohol in allen Verhälttnissen mischbar, 90% Alkohol löst 5—10%.

**Wirkung und Anwendung.** A. Anthrasol besitzt die juckstillende, keratoplastische, heilende Wirkung des Teeres, dringt leicht durch die Haut und ist fast reizlos. Es macht keine schwarzen Flecke, beschmutzt die Wäsche nicht. Es findet an Stelle des Teers bei Hautkrankheiten Anwendung.

**Dosis.** A. Bei chronischen Hautaffektionen mit Verdickung und tieferen Infiltrationen unverdünnt oder 20—30% Lösungen. Bei chronischen Ekzemen 10% Salben mit Lanolin, Vaselin, Unguentum Glycerini. Pasten und Leime ebenso, bei Psoriasis ev. mit Schwefel, Resorcin kombiniert. Bei Affektionen der Kopfhaut, allgemeinem Pruritus 10% Lösungen. Bei Akne rosacea, torpiden Fussgeschwüren 5% Collodium. Von der Behandlung mit reinem Anthrasol sind stark nässende und akut entzündliche Ekzeme ausgeschlossen. Parasitäre Hauterkrankungen erfordern häufig Zusatz von Kaliseife oder Schwefel. Anthrasolseife (10%) fest und flüssig, Anthrasolschwefelseife (8% Anthrasol, 5% Schwefel).

**224.** R.

| | |
|---|---|
| Anthrasoli | 2,0—10,0. |
| Olei Ricini | 6,0. |
| (Olei Citri | 0,5—1,0.) |
| Alcohol absoluti | ad 30,0. |

M. D. S. Anthrasolspiritus zum Pinseln.

**225.** R.

| | |
|---|---|
| Anthrasoli | 2,0—10,0. |
| Vaselini flavi | |
| Lanolini | ää ad 30,0. |

M. f. unguentum. S. Anthrasolsalbe.

**226.** R.

| | |
|---|---|
| Anthrasoli | 3,0. |
| Lanolini | 3,0. |
| Unguenti Glycerini | ad 30,0. |

M. f. unguentum. S. Anthrasolsalbe.

**227.** R.

| | |
|---|---|
| Anthrasoli | 2,0—5,0. |
| Zinci oxydati | |
| Gelatinae albae | ää 20,0. |
| Glycerini | 25,0. |
| Aquae destillatae | 30,0. |

M. f. gelatina. D. S. Anthrasolglycerinzinkleim.

**228.** R.

| | |
|---|---|
| Anthrasoli | |
| Vaselini flavi | ää 5,0. |
| Zinci oxydati | |
| Amyli tritici | ää 10,0. |

M. f. pasta. D. S. Anthrasolpaste.

**229.** R.

| | |
|---|---|
| Anthrasoli | 5,0—10,0. |
| Lactis Sulfuris | 10,0. |
| Saponis viridis | 2,0—10,0. |
| Vaselini flavi (s. Pastae Zinci) | ad 40,0. |
| Cretae laevigatae | 10,0. |

M. f. unguentum. D. S. Anthrasol-Wilkinsonsalbe.

**Antiaethylin** †. Blutserum von Pferden, welche längere Zeit Alkohol bis zur Gewöhnung erhalten haben. Bei Potatoren subkutan injiziert, soll es das Verlangen nach Alkohol beseitigen und häufig selbst Ekel gegen starke alkoholische Getränke hervorrufen. Auf organische, durch Alkoholmissbrauch erzeugte Veränderungen soll es ohne Einfluss sein. (Broca, Sapelier, Thiébault).

**Antidotum Arsenici** †. Gegengift der arsenigen Säure. Liq. Ferri sulf. oxydati 100 werden mit Aq. destillata 250 gemischt, und dieser Flüssigkeit wird unter Umschütteln und möglichster Vermeidung der Erwärmung eine Mischung aus Magnesia usta 15, Aq. destillata 250 hinzugefügt. Die Mischung ist jedesmal frisch zum Gebrauch zu bereiten. Die Ph. Germ Ed. II. forderte, dass jederzeit mindestens 500 g der Eisenlösung und 150 g Magnesia usta vorrätig gehalten werden. Eine braune Schüttelmixtur. Nach dem Mischen bildet sich durch Umsetzung Magnesiumsulfat = $MgSO_4$ und Eisenoxydhydrat = $Fe_2(OH)_6$; ein geringer Ueberschuss von gebrannter Magnesia ist vorhanden.

**Wirkung.** Die Wirkung als Gegengift bei arseniger Säure gründet sich auf die Fähigkeit des frisch gefällten Eisenoxydhydrats, mit der arsenigen Säure eine unlösliche Verbindung von amorphem basisch arsenigsaurem Eisenoxyd $2(FeAsO_3) + 3(Fe_2O_3) + 5(H_2O)$ einzugehen. Diese Wirkung kann natürlich nur stattfinden, so lange die arsenige Säure im Magen und Darm ist.

**Anwendung.** Als Antidot bei Vergiftungen mit arseniger Säure.

**Dosis.** Umgeschüttelt 1—2 Esslöffel, anfangs alle 10 Minuten, später stündlich. Die Anwendung eines Brechmittels oder der Magenpumpe nach dem Gebrauch des Antidots ist notwendig.

Antidotum Arsenici albi. Magnesium hydroxydatum in Aqua der Ph. Austr. VII besteht aus 75 g Magnesia usta und 500 g Aq. fervida, die unter Schütteln in einer verschlossenen Flasche im Bedarfsfalle zu reichen sind.

**Antinosin** †. Tetrajodphenolphtaleïn-Natrium. $C_{20}H_8O_4J_4Na_2$ Blaues, in Wasser und Alkohol leicht lösliches, geruchloses Pulver. An der Luft durch die Kohlensäure, in der Kälte langsam zersetzbar. In Lösung beim Kochen beständig. Säuren fällen Tetrajodphenolphtaleïn (Nosophen). Das Präparat ist in gut schliessenden Gefässen aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung** wie Nosophen (s. d.), dessen Natriumverbindung es ist. Zu feuchten Verbänden und zur Wundbehandlung in 2% Lösung. Als Pulver und bereits in 0,01% Lösung von stark antibakterieller Kraft, besonders gegen Eiterkokken, Milzbrand und Diphtherie (Lieven). Zu Gurgelungen bei akuten Rachen- und Halsaffektionen (0,2%). Zur Ausspülung des Gehörganges (0,1%—0,5%) bei Ohreneiterungen und akuten eiterigen Mittelohrentzündungen, bei chronischen Mittelohreiterungen mit foetider Sekretion. Als Streu-

pulver bei Ulcus molle. In verdünnten Lösungen (0,01%—0,02%) zur Ausspülung der Blase bei Blasenkatarrhen (Posner).

**Antipyrinum.** Pyrazolonum phenyldimethylicum. Phenyldimethylpyrazolon. Antipyrin. Antipyrine. Analgesin. Anodynin. Parodin. Sedatin. Metoxin. Phenylon. $C_{11}H_{12}N_2O$. Tafelförmige, farblose Krystalle von kaum wahrnehmbarem Geruche und milde bitterem Geschmacke, Schmp. 113. 1 Teil Antipyrin löst sich in weniger als 1 Teile kaltem Wasser, in etwa 1 Teile Weingeist, in 1 Teile Chloroform und in etwa 50 Teilen Aether.

**Wirkung.** Antipyrin hat antiputride Eigenschaften. Bei lokaler Anwendung wirkt es haemostatisch. I. Durch 1,0 wird beim gesunden Menschen die Temperatur nicht beeinflusst, die Pulsfrequenz um einige Schläge vermindert; nach 2,0—3,0 steigt die Temperatur um einige Zehntel Grade (Müller, Pusinelli). Bei allen fieberhaften Krankheiten setzt es die gesteigerte Körpertemperatur prompt und sicher herunter. Die Temperatur sinkt kontinuierlich und allmählich, erreicht ihren tiefsten Punkt in der 3. Stunde, hält sich auf demselben 1 bis 2 Stunden, steigt dann allmählich und nur selten unter Frost. Gesamtdauer der temperaturerniedrigenden Wirkung gewöhnlich 7—8, in einzelnen Fällen sogar 18—20 Stunden. Gleichzeitig mit der Temperatur sinkt die Pulsfrequenz (Filehne, Guttmann), Beeinflussung des arteriellen Blutdrucks findet nicht statt (v. Noorden), wohl aber wird die Spannung der Arterienwand vergrössert, (v. Noorden, Cahn, Müller). Der Temperaturabfall erfolgt meist unter Schweisssekretion; dieselbe kann namentlich bei starkem Temperaturfall recht bedeutend werden, kann aber durch Agaricin, zwei Pillen à 0,005 oder Atropin 0,001, am besten 10—15 Minuten vor der Antipyringabe, beschränkt werden, ohne die antipyretische Wirkung zu beeinflussen (v. Noorden). Bisweilen geht nach der ersten Antipyrindosis der Entfieberung eine Temperatursteigerung bis um 0,3° C. voraus (Falkenheim). Ein gänzliches Ausbleiben der antipyretischen Wirkung kommt nur sehr selten vor, wie es scheint, wenn eine Komplikation einer hoch fieberhaften Krankheit mit einer anderen hoch febrilen vorliegt, wie Typhus abdominalis mit Pneumonie oder Diphtherie (Goetze). Nicht selten werden Magenschmerzen, Uebelkeit und selbst Erbrechen beobachtet; bei Frauen häufiger als bei Männern. Dasselbe kann durch vorherige Darreichung von Säuerlingen oder Natr. bicarb. oder durch Verabreichung des Mittels als Clysma oder subkutane Injektion vermieden werden. Weitere Nebenwirkungen sind Exantheme (Ernst, Cahn, Bielschowsky) meist von maserähnlichem Aussehen, seltener in Form von Urticaria, Miliaria alba (Aleyander), Ekzem (Götze). Dauer des Exanthems einige Tage; ein Aussetzen des Mittels ist nicht notwendig (Ernst, Alexander, Cahn). Auch Oedeme, Conjunctivitis, Coryza, Schwellung der Pharynx- und Larynxschleimhaut kommen vor. In einem Falle wurde Schwarzwerden des Penis beobachtet. Von Seiten des Zirkulationsapparates finden sich zuweilen starke Pulsationen, Herzklopfen, Arhythmie, intermittierender Puls, Cyanose und Neigung zu Blutungen. Huchard sah plötzliches Aufhören der Menstruation und rät deshalb von der Verabreichung während der Menses ab. Von Seiten des Nervensystems stellen sich zuweilen und meist nur nach grösseren Dosen Kopfschmerz, Schwindel, Flimmern vor den Augen, Apathie, vorübergehende Bewusstlosigkeit, Benommenheit, Hinfälligkeit, grosse Müdigkeit, Somnolenz, Konvulsionen, Ohn-

machten ein. Aussergewöhnliche Symptome sind Ohrensausen, vorübergehende Amaurose, Paraesthesien, Trigeminusneuralgie. In einem Falle wurde das Auftreten einer Epilepsie nach Antipyrin beobachtet. Collapserscheinungen kommen meist bei heruntergekommenen Individuen und bei Herzschwäche vor, doch scheinen manche Personen sehr empfindlich gegen Antipyrin zu sein. Im Allgemeinen liegt die tödliche Dosis für den Menschen sehr hoch. Falkenheim konnte in einem Falle von Intermittens 25,0 *pro die* ohne Schaden geben. Die Diurese wird häufig (Demme) bei Typhösen (Cahn) gesteigert, die Farbe des Urin wird dunkelorange bis rot, und das spez. Gew. wird erhöht (Reihlen). Die Stickstoffausscheidung wird verringert (Riess). Der Harn nimmt auf Zusatz von Eisenchlorid rotbraune Färbung an (Rosenfeld). Die Ausscheidung beginnt spätestens nach $4^1/_2$ Stunden und ist nach 33—56 Stunden beendet (Reihlen). Auf die Nieren wirkt es nicht reizend.

**Anwendung.** A. Injektionen bei Tripper leisteten nicht mehr als andere Mittel. I. Als Antipyreticum bei fieberhaften Krankheiten. Die Temperatur wird bei verschiedenen Krankheiten ungleich stark beeinflusst. Bei Phthisis ist die Wirkung stärker, als bei akuten Infektionskrankheiten. Typhus abdominalis wird energischer beeinflusst, als Typhus exanthematicus. Eine Wirkung auf die Krankheitsursache findet nicht statt, doch werden Sensorium und Allgemeinbefinden meist günstig beeinflusst. Bei Intermittens wird durch Antipyrin, im Beginne des Anfalls gereicht, der Anfall unterbrochen, ein Wiederauftreten aber nicht verhindert. Bei Rekurrens lässt sich durch eine grosse und fortgesetzte kleine Dosen die Temperatur andauernd normal halten, Abnahme der Spirillen im Blute findet nicht statt (Alexander). Beim akuten Gelenkrheumatismus an Stelle von Natr. salicylicum; Rezidive und Komplikationen von Seiten der Brustorgane werden nicht verhindert. Bei Influenza zur Beseitigung des Fiebers und der Schmerzen. Der Krankheitsverlauf wird nicht dadurch beeinflusst. Von ausgezeichneter Wirkung ist es häufig bei Migräne, Neuralgien, Chorea, Keuchhusten mit Coffeino-Natrium salicylicum zusammen. Krauss empfiehlt es zur Bekämpfung des asthmatischen Anfalls. Auch bei Diabetes ist es gegeben. Von G. Sée wurden subkutane Injektionen an Stelle von Morphiumeinspritzungen bei Neuralgien empfohlen; die Injektionen sind jedoch sehr schmerzhaft. Schwangerschaft scheint keine Kontraindikation abzugeben (Cahn), dagegen Hämoptoë ungünstig beeinflusst zu werden (Bielschowsky). Bei Herzschwäche ist von der Anwendung abzusehen. Bei Frauen, alten Leuten, heruntergekommenen Personen ist die Wirkung stärker, als bei Männern, jungen, kräftigen Individuen. Kinder vertragen im Allgemeinen das Mittel gut.

**Dosis.** A. Injektionen 1prozentige Lösung. — Clysma zur Vermeidung des Erbrechens 10,0 : 150,0 Aqua, davon 2 Esslöffel mit Wasser auf 200,0 verdünnt, stündlich bis die Temperatur auf 38° C. gefallen ist (Alexander). Bei Kindern in einmaliger Gabe 3 bis 6 mal soviel Dcgr. wie das Kind Jahre zählt (Penzoldt und Sartorius). — Subkutane Injektion 1,0 : 1,0 Aqua, Lösung warm bereitet, bleibt beim Erkalten klar (s. auch R. 230). Injektionen schmerzhaft. — I. Bei Erwachsenen: 5,0 bis 6,0 in 3 Dosen (2 + 2 + 1 resp. 2) mit stündlichen Intervallen. Um Collapserscheinungen zu vermeiden, ist es jedoch ratsam, bei jedem Patienten zu Anfang durch kleinere Dosen

2,0 (1 + 1) oder 3,0 (1 + 1 + 1) die Empfänglichkeit festzustellen und die Temperatur genau zu kontrollieren. Auch berücksichtige man die unter Anwendung bezeichneten Momente: Art der Krankheit, Geschlecht, Alter, Kräftezustand. Bei Migräne, Neuralgien etc. 0,5—1,0 mehrmals täglich. Bei Asthma 0,8 mit 0,2 Coffeino-Natrium salicylicum (Krauss). — Bei Kindern: 3 mal in stündlichen Intervallen so viel Dcgr. wie das Kind Jahre zählt. Reicht diese Dosis nicht aus, so steigt man Dcgr. für Dcgr. (Penzoldt u. Sartorius). Bei Keuchhusten 2 mal täglich so viel Centigr. wie das Kind Monate zählt, resp. 3 mal täglich so viel Dcgr. wie es Jahre zählt (Demuth, Windelband, Sonnenberger); bei Chorea minor 3 mal täglich 0,5—1,0 im Alter von 8—16 Jahren, bei jüngeren Kindern entsprechend kleinere Dosen (Wellner, Lilienfeld); bei Gelenkrheumatismus 0.02—0,03 pro Lebensjahr zweistündlich (Biedert). Darreichung in Wasser gelöst mit Aqua Menthae, Sir. Aurant., oder in Wein. Pulver in Oblaten, Nachtrinken von Wasser. — Da Antipyrin mit einer grossen Anzahl von Substanzen chemische Verbindungen eingeht (s. Hypnal, Salipyrin, Ferropyrin), so tut man gut, dasselbe nicht mit anderen Arzneimitteln zusammen zu verordnen. — Unter dem Namen Migränin (s. d.) wird eine Mischung von Antipyrin, Coffeïn und Citronensäure gegeben. Zweckmässiger wird jedoch dasselbe als Rezept verordnet, da man jede der einzelnen Substanzen individuell dosieren kann.

Aeusserlich.

**230.** R.
Antipyrini 3,0.
Aquae destillatae q. s. ad Ccm VI.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion. (Edlefsen.)
Jede Spritze dieser Lösung enthält 0,5 gr Antipyrin.

Innerlich.

**231.** R.
Antipyrini 5,0.
Sir. Aurantii Corticis 25,0.
Aquae destillatae 50,0.
M. D. S. Nach Verordnung.
Jeder Esslöffel enthält 1,0 Antipyrin.

**232.** R.
Antipyrini 1,0.
F. pulv. D. tal. dos. No. X.
S. Nach Vorschrift 1 Pulver zu nehmen.

**233.** R.
Antipyrini 0,5—1,0.
Vini Tokayensis
Aquae destillatae ää 25.0.
Sirupi Aurantii Cort. 50,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Keuchhusten.

**Antisepsin** †. Asepsin. Parabromacetanilid. Monobromphenylacetamid. $C_6H_4Br.NH.CH_3CO$. Farblose bei 165 bis 166° schmelzende, in Wasser fast unlösliche, in Alkohol lösliche Prismen.

**Wirkung und Anwendung.** Zeigt in Lösung von 1 : 1500 antibakterielle Eigenschaften (Chirone). A. als Antisepticum, I. Antipyreticum, Sedativum und Antineuralgicum (Cattani).

**Dosis.** A. In der Wundbehandlung als Streupulver. — Suppositorien bei Haemorrhoïdalknoten 0,2—0,4 mit Ol. Cacao (Cattani). I. 0,02—0,05. Dreistündlich als Pulver (Cattani).

**Antiseptin** †. Unter dieser Bezeichnung kommen verschiedene Präparate im Handel vor. Es sind dies wässerige Lösungen, welche Zinksulfat und Alaun enthalten, oder es sind stark nach Thymol riechende, in Wasser nicht vollständig lösliche Pulver, welche Jodzink, Karbolsäure, Jodoform oft in sehr unzweckmässiger Mischung enthalten. Schwedisches Antiseptin besteht aus einer Lösung von 1 Tl. Sublimat und 2 Tl. kieselsaurem Natrium oder Kalium in 1000 Tl. Wasser.

**Antispasmin** †. Narceïnnatrium - Natrium salicylicum. Eine Verbindung von 1 Mol. Narceïnnatrium mit 3 Mol. Natrium salicylicum $C_{23}H_{26}NO_8Na + 3C_6H_4(OH)COONa$, ungefähr 50% Narceïn enthaltend, ein weissliches, schwach hygroskopisches Pulver, in Wasser leicht zu einer gelblichen, alkalisch reagierenden Flüssigkeit löslich. Kohlensäure wirkt zersetzend auf das Präparat und scheidet einen Teil des Narceïns ab. Das Präparat ist daher vor Luft und Feuchtigkeit geschützt in gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Bei Kindern an Stelle von Opiaten als Hypnoticum, Sedativum und bei krampfhaften, mit Schmerzen verbundenen Leiden, Pertussis (Demme). Bei Erwachsenen wirkt es als Hypnoticum und Sedativum nach Rabow unsicher, auch tritt sehr schnell Gewöhnung ein. Bei Hustenreiz erwies es sich nützlich.

**Dosis.** I. als Hypnoticum 0,2—0,5; als Sedativum, gegen Hustenreiz 0,1 einige Male täglich. Kindern unter 1 Jahre 0,01, von 1 bis 3 Jahren 0,02, älteren Kindern bis 0,05 3—4 mal täglich. Nur in wässriger Lösung. Pulver unzweckmässig.

**234.** R.

| | |
|---|---|
| Antispasmini | 0,5. |
| Aquae destillatae | |
| Spiritus Vini Cognac | |
| Sirupi Mororum | ää 30,0. |

M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel voll zu nehmen.
Gegen Hustenreiz Erwachsener. (Demme.)

**235.** R.

| | |
|---|---|
| Antispasmini | 1,0. |
| Aquae destillatae | 100,0. |
| Spiritus Vini Cognac | |
| Aq. Menthae piperitae | ää 40,0. |
| Glycerini | ad 200,0. |

M. D. S. 2—3stündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.
Gegen Hustenreiz Erwachsener. (Rabow.)

**236.** R.

| | |
|---|---|
| Antispasmini | 0,5—1,0. |
| Aquae Amygdalar. amararum | 10,0. |

M. D. S. Kindern unter 6 Monaten 3—5 Tropfen, von ½—1 Jahr 5—8 Tropfen, einjährigen Kindern 8—10 Tropfen, zweijährigen 10—12 Tropfen, dreijährigen 15 bis 20 Tropfen der schwächeren Lösung. 3—4 mal täglich. Aelteren Kindern 10 Tropfen der stärkeren Lösung 3mal täglich.
Bei Keuchhusten. (Frühwald.)

**Antithermin** †. Phenylhydrazin - Laevulinsäureanhydrid. Antithermine. Acide phénylhydrazin lévulinique. $C_{11}H_{12}N_2O$. Farblose, glänzende, harte, in kaltem Wasser fast unlösliche, in Alkohol schwer lösliche, in siedendem Wasser und siedendem Alkohol leichter lösliche Krystalle. Beim Zerkauen erzeugen sie ein leichtes Brennen. Schmp. 107—108°.

**Wirkung und Anwendung.** Antithermin wurde von Nicot als Antipyreticum und Analgeticum empfohlen.

**Dosis** I. 0,25—0,5 als Pulver, in Oblaten.

**Anusolum †.** Jodresorcinsulfonsaures Wismuth. Findet nur in Form von Suppositorien zu 0,5 bei Haemorrhoiden, Katarrhen der Mastdarmschleimhaut, Schrunden des Afters Anwendung.

**Anytin und Anytole †.** Wird ichthyolsulfonsaures Ammon mit Alkohol behandelt, so löst sich etwa $^1/_3$ des Präparates. Beim Abdampfen des Alkohols hinterbleibt ein fester brauner Rückstand, der in jedem Verhältnis in Wasser löslich ist. Eine Lösung, welche aus 2 Teilen dieser Substanz und 1 Teil Wasser besteht, wird als „Anytin" bezeichnet. Sie hat die Eigenschaft, eine Reihe von nicht wasserlöslichen Substanzen in Wasser zur Lösung zu bringen, so Kohlenwasserstoffe, namentlich der aromatischen Reihe, Phenole, Kresole, die meisten ätherischen Oele und die diesen nahestehenden Kampferarten; auch Jod lässt sich durch Anytin in wässrige Lösung bringen, doch findet hierbei zugleich eine chemische Einwirkung des Jods auf das Anytin statt. Derartige wasserlösliche Mischungen von an sich nicht wasserlöslichen Substanzen mit Anytin werden als „Anytole" bezeichnet. Es gelingt hierdurch desinfizierend wirkende, in Wasser schwer lösliche Substanzen in stärkeren Lösungen anzuwenden und so für die praktische Desinfektion verwertbarer zu machen. Neutrale Alkalisalze fällen das Anytin aus seiner Lösung unverändert aus. Die Salze der Erdalkalien und Metallsalze geben mit Anytin in Wasser unlösliche Niederschläge. Starke Säuren scheiden aus Anytin die freie Sulfonsäure ab. Alle diese Substanzen dürfen daher weder mit Anytin noch mit Anytolen zusammengebracht werden.

Von den Anytolen finden Verwertung: m-Kresol-Anytol oder Metasol, enthaltend 60% Anytin und 40% m-Kresol. Bei Diphtherie Pinselungen mit 3 % Lösung (Löffler), bei Ozaena Einlegen von Tampons, welche mit 1—2 % Lösung getränkt sind (Strübing), bei Erysipel Pinselungen mit 3% Lösung (Kölzer), für die Vaginalschleimhaut, zur Desinfektion von Wunden, zur Händedesinfektion 1% Lösung. Zur Sterilisierung von Catgut Einlegen in eine 10 % Lösung während 36—48 Stunden, Aufbewahren in Alkohol.

Eucalyptol-Anytol oder Eucasol (Floris), enthaltend 75% Anytin und 25% Eucalyptol. Bei Stomatitis mercurialis.

Jod-Anytol, enthaltend 90% Anytin und 10% Jod. Als Ersatz des Jodoforms und anderer Jodpräparate.

**Apiolum crystallisatum †.** Krystallisiertes Apiol. Petersilien-Kampher. $C_{12}H_{14}O_4$. Weisse, schwach nach Petersilie riechende Krystallnadeln, fast unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol, Aether, fetten und ätherischen Oelen. Konz. Schwefelsäure löst mit purpurroter Farbe. Schmp. 32° C. Sdp. 300° C. Das früher unter dem Namen Apiol in den Handel kommende Präparat stellte eine farblose oder schwach gelblich gefärbte Flüssigkeit dar und war ein Gemenge von Petersilien-Kampher mit einem Terpen.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wird bei Dysmenorrhoe und als Ersatz des Chinins bei Intermittens angewendet. Grosse Dosen erzeugen Uebelkeit, Schwindel, Kopfschmerz, Ohrensausen.

**Dosis.** I. Bei Dysmenorrhoe 0,25 mehrmals täglich. Bei Intermittens 0,5—1,0, am besten in Kapseln.

**Apocodeinum hydrochloricum †.** Salzsaures Apocodein. $C_{17}H_{16}(CH_3)NO_2.HCl$. Amorphes, gelblich-graues, in Wasser leicht lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Apocodein regt die Speichel- und Bronchialsekretion an, steigert die Darmperistaltik und wirkt leicht sedativ. Es ist als Expectorans bei chronischer Bronchitis (Murrel), Sedativum (Guinard, Toy) und als subkutanes Abführmittel (Toy, Combemale) empfohlen worden. Seine Wirkung als Sedativum und als Abführmittel scheint jedoch unsicher zu sein. Die subkutane Injektion ist örtlich nicht ganz reizlos.

**Dosis.** Subkutan $^1/_2$—1 ccm einer 2% wässerigen Lösung. I. Als Expectorans 0,01—0,03 in Pillen oder 10—20 Tropfen einer 1% Lösung mehrmals täglich. Als Sedativum 0,03—0,05 *pro dosi* und 0,18—0,25 *pro die.*

**Apolysin** †. Monophenetidinzitronensäure. $C_3H_4.OH.CO_2H_2CO.NH.C_6H_4.OC_2H_5$. Eine Verbindung von 1 Molecül Zitronensäure mit 1 Molecül Phenetidin. Gelblich weisses, sauer reagierendes und sauer schmeckendes, krystallinisches Pulver, in 55 Tl. kaltem Wasser, leichter in Alkohol und Glycerin, sehr leicht in heissem Wasser löslich.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es wirkt wie Phenacetin, aber weniger sicher und wird wie dieses angewendet.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, bis 6,0 *pro die;* als Pulver, in Oblaten.

**Apomorphinum hydrochloricum.!** Apomorphinhydrochlorat. Salzsaures Apomorphin. Chlorhydrate d'Apomorphine. Hydrochlorate of Apomorphia. $C_{17}H_{17}NO_2HCl$. Weisse oder grauweisse, in Aether und Chloroform fast unlösliche Kryställchen, welche mit etwa 40 Tl. Wasser oder Weingeist neutrale Lösungen geben. An feuchter Luft und dem Lichte ausgesetzt, zersetzt es sich unter Grünfärbung.

**Wirkung.** Wirkt brechenerregend, bei subkutaner Anwendung schneller als vom Magen. Eintritt des Erbrechens 5—15 Minuten nach Einverleibung; vorhergehende Nausea gering; nach dem Brechakt schnell eintretendes Wohlbefinden, nur bei Kindern kommt es bei unvorsichtiger Dosierung hin und wieder zu Collapserscheinungen. Die Speichelsekretion wird vermehrt, in den Luftwegen befindliche Schleimmassen werden verflüssigt.

**Anwendung.** Subkutan als sicher wirkendes, genau zu dosierendes Brechmittel, namentlich bei Kindern, Geisteskranken, bei Coma, Vergiftungen, Fremdkörpern im Oesophagus, in kleinen Dosen als Expectorans und Sudorificum zweckmässig zu verwerten.

**Dosis.** Als Brechmittel subkutan und innerlich bei Erwachsenen 0,005—0,01. Die von der Pharmakopoe vorgeschriebene Maximaldosis hält Harnack für viel zu hoch. und selbst 0,01 oft nicht für unbedenklich. Er rät daher nur 0,003—0,005 zu injizieren und, falls die Wirkung ausbleibt, eine weitere Dosis folgen zu lassen. Bei Kindern unter 2 Jahren 0,0008—0.0015, von 2—10 Jahren 0,002—0,005. Als Expectorans innerlich bei Erwachsenen 0,001 bis 0,003, bei Kindern 0,0003—0,0005 in Solution.

*pro dosi* 0,02! *pro die* 0,06!

Die Aufbewahrung geschehe vorsichtig vor Luft und Licht geschützt, die Verordnung in geschwärzten oder braunen Flaschen.

Aeusserlich.

**237.** R.

Apomorphini hydrochlorici 0,05.
Aquae destillatae 5,0.

M. D. S. Zur subkutanen Injektion $^1/_2$—1 Spritze zu injizieren.

Emeticum für Erwachsene.

**238.** R.

Apomorphini hydrochlorici 0,01.
Aqua destillatae 5,0.

M. D. S. Zur subkutanen Injektion $^1/_2$—1 Spritze.

Emeticum für Kinder.

Innerlich.

**239.** R.

Apomorphini hydrochlorici 0,01—0,03.
Aquae destillatae 120,0.
Acidi hydrochlorici 0,5.
Sirupi Althaeae 30,0.

M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. Bei Kindern zweistündlich 1 Kinderlöffel.

Expectorans. (Jurasz.)

**240.** R.

Apomorphini hydrochlorici 0,06.
Pulv. Rad. Liquiritiae
Succi Liquiritiae ää 3,0.

M. f. pil. No. 60. Consp. Lycop.

D. S. 1—2stündlich 1—3 Pillen zu nehmen. (Jurasz.)

**Apozema** † nennt die Pharmacopée française Aufgüsse oder Abkochungen, welche als Magistralformeln angegeben sind. Sie enthalten meistens ein Gemisch vieler verschiedener Medikamente und werden für den Gebrauch jedes Mal frisch hergestellt, z. B. Apozema Sarsaparillae compositum.

**Aqua Amygdalarum amararum.!** Aqua Amygdalarum amararum destillata. Bittermandelwasser. Bitter Almond Water. 12 Teile grob gepulverte bittere Mandeln werden mittels der Presse ohne Erwärmung soweit als möglich von dem fetten Oele befreit, dann in ein mittelfeines Pulver verwandelt. Dieses wird mit 20 Teilen gewöhnlichem Wasser gut gemischt, in eine geräumige Destillierblase gebracht, welche so eingerichtet ist, dass Wasserdämpfe hindurchstreichen können. Hierauf werden vorsichtig bei sorgfältiger Abkühlung 9 Teile in eine Vorlage abdestilliert, welche 3 Teile Weingeist enthält. Das Destillat wird auf seinen Gehalt an Cyanwasserstoff geprüft und mit soviel von einer Mischung aus 1 Teil Weingeist und 3 Teilen Wasser verdünnt, dass in 1000 Teilen 1 Teil Cyanwasserstoff enthalten ist. Bei dieser Darstellung bildet sich durch Einwirken des in den bitteren Mandeln enthaltenen Emulsins auf das gleichfalls in den Mandeln vorkommende Amygdalin, Cyanwasserstoff und Bittermandelöl. Eine klare oder fast klare, stark nach Bittermandelöl und Blausäure riechende, blaues Lackmuspapier nicht rötende Flüssigkeit. Spez. Gew. 0,970 bis 0,980. Enthält neben 0,1 pCt. Cyanwasserstoff, Bittermandelöl (Benzaldehyd) und Alkohol. Aqua Amygdalae amarae (Bitter Almond Water) U. St. Ph. wird hergestellt durch Schütteln von 1 ccm Ol. Amygdalarum amarum aethereum mit 999 ccm destilliertem Wasser und Filtrieren durch ein benetztes Filter. Der Blausäuregehalt dieses Präparates ist abhängig von dem des benutzten Bittermandelöls, welches nach U. St. Ph. 1905 mindestens 2% und höchstens 4% Blausäure enthalten soll. Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung.** In einmaliger kleiner medikamentöser Dosis genommen, erzeugt es bitteren, etwas kratzenden Geschmack, vermehrte Speichelsekretion und geringe Abnahme der Pulsfrequenz; häufige Wiederholung in kleinen Zwischenräumen oder grössere Dosen erzeugen Ekel, Schwindel, Benommenheit des Kopfes, erschwertes Atmen; noch grössere Dosen führen zu heftiger Atemnot, Mydriasis, Muskelerschlaffung, dann zu Bewusstlosigkeit, tonischen und klonischen Krämpfen;

bei tödlichen Dosen kommt es schnell zu Erstickungsnot, Hervortreten der Bulbi, Collaps. Tod unter Krämpfen. Nach konzentrierten Lösungen von Blausäure, in grossen Dosen genommen, stürzen die Personen nach wenigen Sekunden häufig mit einem Schrei hin, das Bewusstsein ist vollkommen erloschen, die Atmung geräuschvoll, die Haut kalt mit klebrigem Schweiss bedeckt, der Tod erfolgt nach wenigen Minuten. Konzentriertere Lösung von Blausäure erzeugt bei Einwirkung auf die Haut Unempfindlichkeit und Taubheit der betreffenden Stelle; diese Wirkung geht dem offizinellen Bittermandelwasser in Folge der grossen Verdünnung ab, doch setzt es die Empfindlichkeit der Schleimhäute herab. Die Wirkung der Blausäure ist vorwiegend auf die Medulla oblongata gerichtet, das Respirationszentrum und das vasomotorische Zentrum werden zuerst gereizt, dann gelähmt; der Herzmuskel wird fast gar nicht affiziert; der nervöse Apparat des Herzens kann gelähmt werden; die peripherischen Nerven werden nur bei langsam verlaufenden Vergiftungen betroffen. Mit dem Haemoglobin geht Blausäure eine Verbindung ein, die im Organismus jedoch nicht nachzuweisen ist. Die katalytische Wirkung der roten Blutkörperchen wird durch Blausäure aufgehoben. Nach Geppert findet eine festere Bindung des Sauerstoffs im Blute statt, so dass dieser nicht an die Gewebe abgegeben werden kann, und dadurch Erstickung trotz Gegenwart reichlicher Mengen von Sauerstoff eintritt.

**Antidote.** Als Antidote sind empfohlen: Eisenoxydhydrat mit kohlensaurem Natrium oder Magnesia usta, Atropin, Excitantien (Kampher, Alkohol), kalte Uebergiessungen auf den Kopf, künstliche Respiration; Einathmung von Chlor ohne ersichtlichen Grund, ferner in neuester Zeit Ausspülungen des Magens mit Hydrogenium hyperoxydatum und subkutane Injektionen von Hydrogenium hyperoxydatum jede Minute 1 Spritze, bis der Geruch nach Blausäure aus der Exspirationsluft verschwunden ist (Kobert); inneflich Natrium thiosulfuricum und auch Kalium permanganicum (s. d.). Alle diese Mittel sind selbst bei schnellem Eingreifen nicht sicher.

**Anwendung.** A. bei juckenden Hautkrankheiten, Blepharospasmus. I. hauptsächlich als Sensibilität- und Reflextätigkeit herabsetzendes Mittel bei starkem Hustenreiz, Bronchitis, Laryngitis, Pneumonie, Keuchhusten, Spasmus glottidis, Gastralgie. Auch bei Chorea und Epilepsie empfohlen; ferner bei Angina pectoris.

**Dosis.** A. Zu Umschlägen, Waschungen unverdünnt oder verdünnt. Augenwasser 1 : 10—20. I. Zu 10—20—40 Tropfen (0,5—1,0—2,0!) in Tropfen, Mixturen, Emulsion, meist mit anderen Mitteln zusammen. Kindern so viel Tropfen wie sie Jahre zählen. — Viel verordnet wird eine Lösung von Morphin. hydrochloric. in Bittermandelwasser. In dieser kommt es häufig zu Bildung eines Niederschlages von Oxydimorphin und Morphetin. Da hierbei der Einfluss des Lichtes eine Hauptrolle zu spielen scheint, so ist es zweckmässig, nach dem Vorschlage von Neuss derartige Lösungen in braunen Fläschen zu verordnen. — Für Aqua Lauro-Cerasi darf nach Ph. Germ. III Bittermandelwasser abgegeben werden. — S. auch Chloralcyanhydrat.

*pro dosi* 2,0! *pro die* 6,0!

**Präparate.** Aquae Amygdalarum amararum diluta †, (1 Aqua Amygdalarum amararum: 19 Wasser) nicht mehr offizinell, diente als Geschmackskorrigens bei Mixturen und Emulsionen.

**241.** R.

Extr. Hyoscyami 0,3.
Aquae Amydal. amar.
Aquae destillatae ää ad 15,0.

M. D. S. Zweistündlich 10—20 Tropfen auf Zucker.

Gegen Gastralgien, Hustenreiz.

**242.** R.

Aq. Amygdal. amararum 5,0.
Extr. Hyoscyami 0,25.
Sirupi Amygdalarum 30,0.
Emuls. Amygdal. ad 200,0.

M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

**243.** R.

Aquae Amygdal. amarar. 3,0.
Natrii bicarbonici 1,0.
Emulsion. Amygdalarum 50,0.

D. S. 2 mal täglich 1 Teelöffel.

Bei Keuchhusten. (West.)

**244.** R.

Aquae Lauro-Cerasi 5,0.
Tincturae Strychni 0,5.

M. D. S. Morgens und Abends 10 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

Gegen Erbrechen Schwangerer.

(Kroyher.)

## Aqua Calcariae.

Aqua Calcis. Calcaria soluta. Liquor Calcis Oxydum calcicum aqua solutum. Kalkwasser. Eau de chaux. Solution of Lime. 1 Teil gebrannter Kalk wird mit 4 Teilen destilliertem Wasser gelöscht, darauf unter Umrühren mit 50 Teilen destilliertem Wasser gemischt. Nach einigen Stunden wird die Flüssigkeit fortgegossen, der Bodensatz wieder mit 50 Teilen destilliertem Wasser gemischt. Zur Dispensation muss filtriert werden. Klare, farblose, geruchlose, alkalisch reagierende Flüssigkeit, welche durch Kohlensäure sich trübt und mindestens 0,1 Teil Aetzkalk (CaO) in 100 Teilen enthalten soll. Kalkwasser ist eine wässrige Auflösung von Kalkhydrat = $Ca(HO)_2$.

**Wirkung.** Kalkwasser verflüssigt zähschleimige Sekrete, löst Croup- und Diphtheriemembranen, wirkt auf Schleimhäute, Geschwüre sekretionsbeschränkend, austrocknend, adstringierend; wirkt desinfizierend. Neutralisiert, innerlich genommen, die Säure des Magens; wirkt sekretionsbeschränkend auf den Darm und durch Herabsetzung der Peristaltik stopfend. Stört, längere Zeit fortgebraucht, Appetit und Verdauung.

**Anwendung.** A. Als Adstrigens und trocknendes Mittel bei stark sezernierenden Geschwürsflächen, nässenden Exanthemen, Verbrennungen, bei Erysipelas; bei Angina, Croup, Diphtherie als Gurgelwasser oder Inhalationen (ohne den grossen Hoffnungen, welche sich an die Empfehlungen knüpfen, zu entsprechen); zu Injektionen bei Tripper. I. Als Antacidum, namentlich bei gleichzeitiger Diarrhoe; bei Ulcus ventriculi, bei chronischen Diarrhöen, bei Diarrhöen der Säuglinge, Darmgeschwüren; bei Bronchitis, chron. Blasenkatarrh mit zweifelhaftem Erfolge; als Zusatz zur Milch; als Antidot bei Säurevergiftung unzweckmäsig wegen des geringen Kalkgehalts; besser Calcaria saccharata oder Magnesia usta.

**Dosis.** A. Zu Umschlägen meist unverdünnt; bei Verbrennungen 1 : 1—2 Oleum Lini. Gurgelwasser oder Inhalationen rein oder verdünnt 1 : 1—5. Injektionen, Klystiere 1 : 4 Aqua. I. 50,0—200,0 in Milch oder Bouillon.

**Präparate.** Benutzt zur Darstellung von Aqua phagedaenica †. — Aqua phagedaenica nigra †.

**245.** R.
Aquae Calcariae
Olei Lini ää 100,0.
M. f. linimentum. D. S. Aeusserlich.
(Linimentum contra combustiones. Formulae Magistr. Berolinens. 1901.)

**246.** R.
Acidi carbolici liquefacti 1,0.
Aquae Calcariae
Olei Lini ää ad 100,0.
M. f. linimentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Brandwunden, Ekzem. Prurigo.

**247.** R.
Aquae Calcariae 100,0.
Glycerini
Aquae Rosae ää 25,0.
Tragacanthae pulv. 5,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Bei Brandwunden. Excoriationen.
(Basley.)

**248.** R.
Aquae Calcariae 80,0.
Sirupi simplicis 20,0.
M. D. S. Einige Male täglich 1 Kinderlöffel.
Bei Dyspepsie mit Durchfall.
(Mayr.)

**Aqua carbolisata.** Carbolwasser. Wird erhalten durch Mischen von Acid. carbolic. liquefacti 22 mit Aquae destillat. 978. Enthält 2 Prozent Acidum carbolicum.

**Anwendung.** Als Verbandwasser. S. Acid. carbolicum.

**Aqua chlorata.** Aqua chlori. Chlorum solutum. Liquor Chlori. Aqua oxymuriatica. Aqua Chlorini. Chlorum aqua solutum. Chlorwasser. Chlore dissous. Solution aqueuse de Chlore. Chlorine water. Solution of Chlorine. Klare, gelbgrüne, beim Erwärmen ohne Rückstand verdampfende, erstickend nach Chlor riechende Flüssigkeit, welche blaues Lackmuspapier nicht rötet, sondern bleicht und mindestens 0,4%, höchstens 0,5% Chlor enthalten soll. Liquor Chlori compositus. Compound Solution of Chlorine. Chlorine Water (U. St. Ph. 1905) ist durch Mischen von 5 g Kalium chloricum, 18 ccm Acidum hydrochloricum und Aqua ad 1000 ccm für jedesmaligen Gebrauch frisch zu bereiten. Es muss in kleinen, gut verschlossenen, dunklen Flaschen aufbewahrt werden!

**Wirkung.** Hat die desinfizierenden Eigenschaften des Chlors (s. Fumigatio Chlori). A. auf der Haut erzeugt es bei längerer Einwirkung Gefühl von Wärme, Prickeln, Brennen unter leichter Aetzung. I. unverdünnt und in grösseren Dosen wirkt es ätzend, ruft in kleinen Dosen Wärmegefühl im Magen hervor, kann abnorme Gärungsvorgänge im Magen beseitigen, wird aber schnell in Salzsäure übergeführt und kann dadurch appetitvermehrend wirken. Eine entferntere Wirkung des Chlors ist nicht anzunehmen. Antidot bei Vergiftung mit Chlorwasser ist Milch, Eiweiss

**Anwendung.** Zur Reinigung von Schwämmen. A. bei schlecht eiternden, jauchigen Geschwüren, infizierten Wunden, Schlangenbiss; als Augenwasser bei kontagiösen Conjunctivalerkrankungen, Hornhautabszessen; als Mund- und Gurgelwasser bei Geschwüren im Munde, bei Diphtherie, zu Einspritzungen bei Tripper, bei foetidem Ausfluss aus den weiblichen Genitalien, Puerperalfieber; als Klystier bei Dysenterie, putriden Durchfällen, auch bei Typhus versucht. I. bei Dyspepsie, bei Infektionskrankheiten, namentlich Typhus, ohne indess anders zu wirken als Salzsäure.

**Dosis.** A. zu Waschungen unverdünnt oder 1 : 1—2 Wasser. Injektionen 1 : 4 Wasser. Augenwasser unverdünnt oder mit Aqua

dest. ℳ zu Einträufelungen oder 1 Esslöffel auf 1 Liter kühlen Wassers zu Umschlägen, 3mal täglich je $^1/_4$ Stunde (Hirschberg.) I. 0,5—1,0 *pro dosi* mit der 5—10fachen Menge Wassers verdünnt. Verordnung geschehe in geschwärzten Flaschen.

Aeusserlich.

**249.** R.
Aquae chloratae 50,0.
Aquae fontanae ad 1000,0.
M. D. S. Zu Umschlägen.
Bei Frostbeulen.
(Bouchardat.)

Innerlich.

**250.** R.
Aquae chloratae 5,0—10,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei Dyspepsie, Typhus.

**Aqua destillata.** Destilliertes Wasser. Eau distillée. Distilled Water Klare, farb-, geruch- und geschmacklose Flüssigkeit. Es wird in der Rezeptur benutzt. Da, wo die Pharmacopoe „Wasser" vorschreibt, soll Aqua destillata verwendet werden. — Es enthält stets zahlreiche Keime und sollte für die Anwendung bei subkutaner Injektion und Augenwässern nur sterilisiert verwandt werden!

**Aquae destillatae.** Destillierte Wässer. Eaux distillées. Hydrolats. Aquae destillatae sind mit flüchtigen Bestandteilen beladene Wässer, welche durch Destillation flüchtige Stoffe, ätherische Oele enthaltender Substanzen mittelst Wasserdampf erhalten werden. Gewöhnlich sind die flüchtigen Bestandteile präformiert in der Drogue enthalten und die destillierten Wässer haben Geruch, Geschmack und in geringem Grade Wirkung derselben. In den bitteren Mandeln sind die in der Aq. Amygdalarum amararum enthaltene Blausäure und Bittermandelöl nicht präformiert vorhanden, sondern bilden sich erst durch Einwirkung des in den Mandeln vorkommenden Emulsins auf Amygdalin. Die destillierten Wässer werden durch Destillation der zerkleinerten, vorher mit Wasser angefeuchteten Stoffe mittels durchströmenden Wasserdampfes dargestellt. Sie werden nach ihrer Bereitung in lose bedeckten Gefässen 24 Stunden lang bei mittlerer Temperatur stehen gelassen, wiederholt kräftig umgeschüttelt und schliesslich filtriert. Ex tempore lassen sich die destillierten Wässer bereiten durch Schütteln des betreffenden ätherischen Oels mit lauwarmem Wasser und Filtrieren nach dem Erkalten. Schleimig gewordene und gefärbte Wässer sind ebenso wie solche mit metallischen Verunreinigungen zu verwerfen.

**Aqua Anisi** †. Aniswasser. Eau distillée d'Anis. Anise Water. Durch Destillation der Früchte von Pimpinella Anisum L. oder durch Schütteln von 100,0 Aqua mit 3 Tropfen Ol. Anisi.

**Anwendung.** Geschmackskorrigens. Zusatz zu expektorierenden Mixturen, als Carminativum, bei Koliken.

**Aqua Anisi stellati** †. Sternaniswasser. Eau d'Anis étoilé. Durch Destillation der Früchte von Illicium anisatum. Lour., oder durch Schütteln von 100,0 Aqua mit 3 Tropfen Ol. Anisi stellati.

**Anwendung.** Wie Aqua Anisi.

**Aqua aromatica** †. Aqua cephalica. Aqua s. Balsamum Embryonum. Schlagwasser. Gewürzwasser. Kinderbalsam. Durch Destillation von Fol. Salviae 4, Fol. Rosmarini, Fol. Menthae pip., Flor Lavendulae aa 2, Fruct. Foeniculi, Cort. Cinnam. Cass. aa 1, Spiritus 26, Aq. communis 130 bis 72 Teile, überdestilliert sind. (Ph. Germ. Ed. 1.) — Aqua aromatica spirituosa. Geistig aromatisches Wasser. Ph. Austr. VII. Durch zwölfstündige Maceration ven. Flor. Lavandulae, Fol. Salviae, Fol. Melissae, Fol. Menthae crisp. aa 50, Nuc. Moschatae, Caryophylli, Macis, Cort. Cinnamomi, Rhizom. Zingiberis, Fruct. Foeniculi aa 25 mit Spiritus 500 und Aqua 4000 und nachfolgendem Destillieren bis 2500 übergegangen sind.

**Anwendung.** Volksmittel. A. Zu reizenden Einreibungen und Umschlägen bei Quetschungen, Kopfschmerz, Hebetudo visus. I. Bei Dyspepsie, Kolik, Blähungen.

**Aqua Asae foetidae** †. Asantwasser. Stinkasantwasser. Durch Destillation von Asa foetida mit Wasser und Alkohol.

**Anwendung.** Antihystericum.

**Dosis.** Teelöffelweise für sich oder in Mixturen.

**Aqua Castorei Rademacheri** †. Rademacher's Bibergeilwasser. Alkoholisch-wässriges Destillat von Castoreum canadense.

**Anwendung.** Antihystericum. Bei schmerzhafter Menstruation. Zusatz zu krampfstillenden Mixturen. **Dosis.** I. 1—2 Esslöffel.

**Aqua Chamomillae** †. Kamillenwasser. Eau distillée de Camomille. Wässriges Destillat von Flor. Chamomillae.

**Anwendung.** Antispasmodicum. Zu krampfstillenden Mixturen.

**Aqua Cinnamomi.** Aqua Cinnamomi spirituosa. Aq. Cinnamomi vinosa. Zimmtwasser. Weingeistiges Zimmtwasser. Alkoholisch-wässriges Destillat von Cort. Cinnamomi Cass. Anfangs trübe, später klar werdend.

**Anwendung.** A. Zu Verbandwässern und Einreibungen. I. Bei Kolik, Magenkrampf, Darmkatarrhen, Zusatz zu bitteren Mixturen.

**Dosis.** Teelöffelweise einige Male täglich.

**Aqua cresolica.** Kresolwasser. Eine Mischung aus 1 Tl. Liquor Cresoli saponatus mit 9 Tl. Wasser. Für Heilzwecke ist destilliertes, für Desinfektionszwecke gewöhnliches Wasser zu nehmen. Mit gewöhnlichem Wasser hergestellt, eine in Folge des Kalkgehaltes des Wassers etwas trübe Flüssigkeit, welche Oeltropfen nicht abscheiden darf. Die mit destilliertem Wasser hergestellte Lösung sei hellgelb und klar. Sie enthält 5% rohes Kresol. Das Präparat entspricht der vom Reichsgesundheitsamt für Desinfektionszwecke angegebenen „Karbolseifenlösung".

**Dosis.** Zur Desinfektion von Fäkalien, Abtritten etc. unverdünnt. — In der Wundbehandlung unverdünnt oder mit 2—4 Tl. Wasser verdünnt.

**Wirkung und Anwendung** s. Cresolum.

**Aqua Florum Aurantii** †. Aq. Aurantii Florum. Aq. Florum Naphae. Hydrolatum floris Citri Aurantii. Orangenblütenwasser. Eau distillée de fleur d'oranges. Orange-Flower Water. Wässriges Destillat der Blüten von Citrus vulgaris. Risso, welches in Frankreich im Grossen dargestellt wird.

**Anwendung.** Geruchs- und Geschmackskorrigens. Sedativum.

**Aqua Foeniculi** †. Fenchelwasser. Eau distillée de Fenouil. Fennel Water. Wässriges, etwas trübes Destillat von Fruct. Foeniculi.

**Anwendung.** A. Augenwasser. I. Als Carminativum. Bei Koliken, Zusatz zu expektorierenden Mixturen.

**Aqua foetida antihysterica** †. Aq. Asae foetidae composita. Aq. foetidae pragensis. Aq. antihysterica pragensis. Zusammengesetztes Stinkasantwasser. Durch Maceration von Rad. Valerianae, Rhiz. Zedoariae, ää 16. Asa foetida, Fol. Menth. pip. ää 12. Galbanum, Flor. Chamomil. Rom., Herb. Serpylli, ää 8, Myrrha 6, Rad. Angelicae 4. Castor. canadens. 1, mit Spiritus 150, Hinzufügen von Aq. comm. 300 und Abdestillieren von 300 Teilen. Trübe, stark nach Asa foetida riechende Flüssigkeit.

**Anwendung und Dosis.** Antihystericum teelöffelweise oder in Mixturen 3—4 mal täglich; auch im Klystier mit 2—4 Teilen Wasser oder Stärkelösung verdünnt.

**Aqua Lauro-Cerasi** †. Hydrolatum Lauro-Cerasi. Kirschlorbeerwasser. Eau distillée de Laurier-Cerise. Laurel Water. Cherry-Laurel Water. Durch Destillieren der frischen zerquetschten Blätter von Prunus Lauro Cerasus. L. 12 Teile mit Spiritus 1 Teil, Wasser 36 Teile bis 10 Teile oder so viel überdestilliert ist, dass das Destillat 0,1 % Blausäure enthält. Trübe, nach Blausäure riechende Flüssigkeit.

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** Wie Aq. Amygdalarum amararum. Wo der Arzt Aqua Lauro-Cerasi vorschreibt, darf der Apotheker Aq. Amygdal. amar. dispensieren. Rezepte s. Aq. Amygdal. amararum.

**Aqua Melissae** †. Aqua Melissae citratae. Melissenwasser. Eau distillée de Melisse. Durch Destillation der Blätter von Melissa officinalis. L. mit Wasser.

**Anwendung.** Aromatisches Vehikel für Mixturen.

**Aqua Menthae crispae** †. Krauseminzwasser. Wässriges Destillat der Blätter von Mentha crispa. L. et Mentha crispata. Schrader. Etwas trübe.

**Anwendung.** Vehikel und Zusatz für Mixturen, Emulsionen, für Saturationen zweckmässig, weil es mehr Kohlensäure in Lösung hält, als gewöhnliches Wasser.

**Aqua Menthae piperitae.** Hydrolatum Menthae piperitae. Pfeffermünzwasser. Eau distillée de Menthe poivrée. Peppermint Water. Wässriges Destillat der Blätter von Mentha piperita. L. Etwas trübe.

**Anwendung.** Wie Aqua Menthae crispae; häufiger benutzt als dieses.

**Aqua Opii** †. Opiumwasser. Wässriges Destillat von Opium, enthält geringe Mengen ätherischen Oels, aber keine narkotischen Bestandteile.

**Anwendung.** Als Constituens für Augenwasser.

**Aqua Petroselini** †. Wässriges Destillat der Samen von Petroselinum sativum. Hoffm.

**Anwendung.** Als Diureticum für sich oder als Vehikel für diuretische Mixturen.

**Dosis.** Esslöffelweise.

**Aqua Rosae.** Hydrolatum Rosae. Rosenwasser. Eau distillee de Rose. Rose Water. 4 Tropfen Rosenöl werden mit 1000 Gramm lauwarmem Wasser geschüttelt und nach dem Erkalten wird filtriert. Es sei klar.

**Anwendung.** Geruchs- und Geschmackskorrigens, Constituens für Augenwässer.

**Aqua Rubi Idaei †.** Himbeerwasser. Wässriges Destillat des Presskuchens der Früchte von Rubus Idaeus.

**Anwendung.** Geschmackskorrigens.

**Aqua Salviae †.** Salbeiwasser. Wässriges Destillat der Blätter von Salvia officinalis. L.

**Anwendung.** Als Zusatz und Vehikel für Mund- und Gurgelwässer.

**Aqua Sambuci †.** Fliederblumenwasser. Hollunderblütenwasser. Elder-Flower Water. Wässriges Destillat der Blüten von Sambucus nigra. L.

**Anwendung.** Zusatz oder Vehikel für diaphoretische Mixturen.

**Aqua Tiliae †.** Hydrolatum Tiliae. Lindenblütenwasser. Eau destillée de Fleurs de Tilleul. Wässeriges Destillat der Blüten von Tilia ulmifolia. et Tilia platyphyllos Scopoli.

**Anwendung.** Zusatz und Vehikel für diaphoretische Mixturen.

**Aqua Valerianae †.** Baldrianwasser. Wässriges Destillat der Wurzel von Valeriana officinalis L.

**Anwendung.** Zusatz und Vehikel für krampfstillende Mixturen.

**Aqua vulneraria spirituosa †.** Aq. vulneraria vinosa. Weisse Arquebusade. Fol. Menth. pip., Fol. Rosmarini, Fol. Rutae, Fol. Salviae, Herb Absinthii, Flor Lavandulae ää 1, werden mit Spirit. dilut. 18 und Aq. communis 50 maceriert und darauf 36 Tl. abdestilliert. Trübe, aromatisch riechende Flüssigkeit.

**Anwendung.** A. Zu reizenden Umschlägen, bei Quetschungen, schlaffen Geschwüren, Verstauchungen.

**Aqua phagedaenica †.** Liquor Hydrargyri bichlorati corrosivi cum Calaria usta. Lotio Hydrargyri flava. Phagedaenisches Wasser. Altschadenwasser. Yellow Mercurial Lotion. Yellow wasch. Hydrargyr. bichlorat. corros. 1 Tl. gepulvert, wird gemischt mit Aq. Calcariae 300. Es bildet sich hierbei unlösliches Quecksilberoxyd, welches als orangegelber Niederschlag zu Boden sinkt. Kalkwasser ist im Ueberschuss vorhanden. Es wird nur zur Dispensation bereitet.

**Anwendung.** Zum Verbande schlaffer und syphilitischer Geschwüre. Vor der Anwendung muss die Flüssigkeit geschüttelt werden.

**Aqua phagedaenica nigra †.** Aqua nigra. Aqua mercurialis nigra. Liquor Hydrargyri chlorati mitis cum Calcaria usta. Lotio Hydrargyri nigra. Schwarzes Wasser. Black Mercurial Lotion. Black Wash. Hydrarg. chlorat. mitte 1 mit Aq. Calcariae 60 gut gemischt. Es bildet sich ein Gemenge von Quecksilberoxydul und Quecksilberchlorür, welches nach längerem Stehen in Quecksilberoxydul übergeht. Es wird nur zur Dispensation bereitet.

**Anwendung.** Zum Verbande syphilitischer Geschwüre.

**Aqua Picis.** Aqua Picea. Teerwasser. Eau de goudron. 1 Tl. Teer wird mit 3 Tl. grob gepulvertem Bimstein, welcher vorher mit Wasser ausgewaschen und wieder getrocknet wurde, gemischt und zum Gebrauche aufbewahrt. Von dieser Mischung werden 2 Tl. mit 5 Tl. Wasser 5 Minuten lang geschüttelt und dann filtriert. Eine klare, gelbliche bis bräunlichgelbe, sauer reagierende Flüssigkeit, welche Geruch und Geschmack des Teers besitzt (s. Pix liquida). Jedes Mal frisch zu bereiten oder doch nur kurze Zeit vorrätig zu halten.

**Anwendung.** A. Als Verbandwasser bei schlecht eiternden jauchigen Geschwüren. Waschwasser bei Hautkrankheiten. Injektionen bei Harnblasenkatarrh, bei Tripper. Inhalationen bei Phtisis, Bronchialkatarrhen. I. Bei chronischen Katarrhen der Respirationsorgane, der Magen- und Darmschleimhaut, bei putrider Bronchitis.

**Dosis.** A. Zum Verbande, zu Injektionen unverdünnt oder 1 : 1 Aqua. Zu Inhalationen 10—100 : 100 Aqua; zweckmässig werden zur Neutralisation der freien, reizend wirkenden Essigsäure einige Tropfen Natronlauge hinzugefügt. I. Esslöffel- bis tassenweise mit Sirupus gummosus oder Sirupus Balsami peruviani.

**Aqua Plumbi.** Aq. plumbica. Aq. saturnina. Liquour Plumbi subacetatis dilutus (U. S. Ph.). Bleiwasser. Eau végétominerale. Lead-Water. Liquor Plumbi subacetat. 1 wird mit Aq. destillat. 49 gemischt. Durch Bleicarbonat getrübte Flüssigkeit, coaguliert Eiweiss.

**Wirkung.** A. Auf Haut, Schleimhäuten, Wunden, Bleialbuminat und andere Niederschläge erzeugend. Bei Entzündungen mildernd wirkend, sekretionsbeschränkend. I. Wie Bleipräparate.

**Anwendung.** Nur äusserlich zu kühlenden, entzündungsherabsetzenden, sekretionsbeschränkenden Umschlägen, bei Urticaria, Erysipelas, Geschwüren, Insektenstichen, bei Blenorrhöen des Auges.

**Aqua Plumbi Goulardi †.** Aq. Goulardi. Aq. vegetomineralis Goulardi. Aq. Plumbi spirituosa. Liquor Plumbi subacetatis dilutus (Br. Ph.). Goulards Bleiwasser. Eau de Goulard. Diluted Solution of Subacetate of Lead. Liquor Plumbi subacetici 1, Aqua communis 45, Spiritus dilut. 4 werden gemischt. — Liquor Plumbi subacetici 2, Aq. 100. Spiritus dilutus 5. Zum Gebrauch frisch zu bereiten Ph. Austr. VII. — Trübe Flüssigkeit, vor der Dispensation umzuschütteln.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Aqua Plumbi. Wenn Aqua Plumbi Goulardi vom Arzte verschrieben wird, hat der Apotheker Aqua Plumbi zu dispensieren (Ph. Germ. Ed. II).

**Arbutin †.** $(C_{12}H_{16}O_7)_2H_2O$. Glykosid, enthalten in den Blättern von Arctostaphylos Uva Ursi. Sprengel. Lange seidenglänzende Nadeln, leicht in kochendem Wasser, weniger in kaltem Wasser und Alkohol löslich, fast unlöslich in Aether, dreht die Polarisationsebene nach links, zerfällt unter der Einwirkung des Emulsins und beim Kochen mit verdünnten Säuren in Hydrochinon und Zucker.

**Wirkung und Anwendung.** I. Hat schwach diuretische Eigenschaften; wird zum Teil im Organismus in Zucker und Hydrochinon gespalten und als Hydrochinonschwefelsäure ausgeschieden. Es ist an Stelle der Folia Uvae Ursi bei Erkrankungen der Harnwege empfohlen worden, jedoch ist die Identität der Wirkung mit Folia Uvae Ursi durchaus zweifelhaft.

**Dosis.** I. 3,0—4,0 *pro die* in Solution oder Pulver.

**251.** R.
Arbutini 1,0.
Sacchari 0,5.
M. f. pulv. Dent. tal dos. No. VIII.
3—4mal täglich ein Pulver.

**252.** R.
Arbutini 5,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
D. S. 2stündlich einen Esslöffel voll zu nehmen.

**Arecolinum hydrobromicum.** Arekolinhydrobromid. $C_8H_{13}NO_2$. HBr. Das bromwasserstoffsaure Salz des Arekolins, eines in den Arecanüssen (s. Semen Arecae) vorkommenden Alkaloides. Feine, weisse, luftbeständige Nadeln, welche sich leicht in Wasser und in Weingeist, schwer in Aether und in Chloroform lösen. Schmp. gegen 167°. Die wässerige Lösung rötet blaues Lackmuspapier kaum, sie gibt mit Jodlösung einen braunen Niederschlag, Gerbsäure und Sublimat bewirken keine Fällung.

**Wirkung und Anwendung.** Pharmakodynamisch reiht sich Arecolin dem Muscarin und Pilocarpin an. Oertlich wirkt es reizend, erzeugt auf Schleimhäuten ein Gefühl von Brennen und Rötung. In das Auge eingeträufelt, bewirkt es Pupillenverengung, die nach 1 Tropfen einer 1 % Lösung nach etwa 10 Minuten ihr Maximum erreicht, sich bis etwa zur 30. Minute auf gleicher Höhe hält und nach ungefähr 70 Minuten verschwunden ist. Es reizt die Vagusendigungen im Herzen, bewirkt Pulsverlangsamung und führt zu diastolischen, durch Atropin zu beseitigenden Herzstillstand. Durch sehr grosse Dosen wird das Herz gelähmt. Die Atmung wird dyspnoïsch. Die Reflexe werden bis zu Tetanus gesteigert, dann folgt Lähmung zunächst des Zentrums, später auch der peripherischen Nerven. Die Sekretion der Speicheldrüsen, der Bronchial- und Darmschleimhaut wird gesteigert, die Darmperistaltik krampfhaft erregt, es kommt zu wiederholten anfänglich geformten, später breiigen und flüssigen Darmentleerungen. In der Veterinärpraxis findet Arecolin als Laxans wie Physostigmin und als wasserentziehendes Mittel an Stelle des Pilocarpins Anwendung. In der Menschentherapie wird es nur als Myoticum an Stelle von Physostigmin und Pilocarpin benutzt (Lavagna), namentlich soll es bei Glaukom rascher und energischer wirken als Physostigmin (Bietti), vor dem es auch noch den Vorzug hat, dass seine Lösungen haltbarer sind. Als Anthelminticum an Stelle der Arekanuss eignet es sich seiner Wirkung auf das Herz wegen nicht.

**Dosis.** A Einträufelungen in das Auge 1 % wässerige Lösung.

**Argentamin †.** Liquor Argentamini. Aethylendiamin-Silbernitratlösung, entsprechend 10 % Silbernitrat. Eine farblose, alkalische Flüssigkeit, welche weder mit kochsalzhaltigen noch mit eiweisshaltigen Flüssigkeiten Niederschläge gibt.

**Wirkung und Anwendung.** Argentamin besitzt nach Schaeffer eine stärkere desinfizierende Wirkung als Argentum nitricum und dringt auch, da es mit den Gewebflüssigkeiten keine Niederschläge gibt, tiefer in organische Gewebe ein. Es wird zu Injektionen bei Gonorrhoe benutzt und bringt schnell die Gonokokken aus dem Harnröhrensekret zum Verschwinden, ferner bei Vaginal-, Cervical-, Uteruskatarrhen mit schleimiger und eitriger Sekretion. Es wird ferner an Stelle von Argentum nitricum in der Augenheilkunde bei akuter und chronischer Conjunctivitis, gonorrhoischer Conjunctivitis, Trachom angewendet. Hornhautgeschwüre kontraindizieren die Anwendung nicht. In der rhino- und laryngologischen Praxis bei chronischen Nasen- und Rachenkatarrhen, Empyemen. I. Bei Magen- und Darmkatarrhen, Durchfällen der Phthisiker, Brechdurchfällen.

**Dosis.** A. Injektionen für die Urethra anterior 1 : 400—500, für die Urethra posterior 1 : 50—100. Injektionen in Vagina, Uterus 1 : 1000—3000. Bei Cystitis gonorrhoica (nach Ablauf der akuten Erscheinungen) Spülungen mit 1 : 500—1000. Vaginalsuppositorien 1,0—2,0. Bei Nasenkatarrhen Tampons mit 5 % Lösung getränkt. Bei Rachen- und Kehlkopfaffektionen Spray oder Pinselung mit 5 % Lösung. In der Augenheilkunde Pinselungen 5 %, Einträufelungen 1—5 : 100. Zur Verhütung der Ophthalmoblenorrhoea neonatorum 3 % Lösung.

## Argentol †.

Argentum chinaseptolicum. Oxychinolinschwefelsaures Silber. $C_9H_5N.OH.SO_3Ag$. Ein in Wasser schwer lösliches Pulver, welches beim Kochen mit Wasser metallisches Silber in höchst feiner Verteilung abspaltet.

**Wirkung und Anwendung.** Mit septischen Stoffen in Berührung gebracht wird Argentol in metallisches Silber und Oxychinolin gespalten und wirkt als energisches Antisepticum. Es findet A. als Pulver und in Salben in der Wundbehandlung, um Granulationen anzuregen, bei Ulcus molle, syphilitischen Geschwüren, Hautkrankheiten, zu Injektionen bei Gonorrhoe, I. als Darmantisepticum (Cipriani) Anwendung.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz. Salben 1 : 50—100 Lanolin, Vaselin. Injektionen 1 : 300—1000 in Mucilago oder in Emulsion. I. 0,05—0,1 mehrmals täglich als Pulver, bis 1,0 *pro die*.

## Argentum chloratum †.

Argentum muriaticum. Chlorsilber. Silberchlorid. Chlorure d'argent. AgCl. Ein weisses, in Wasser, Salpetersäure unlösliches, in Ammoniakflüssigkeit und in einer Lösung von unterschwefligsaurem Natrium lösliches Pulver, durch Einwirkung von Licht sich violett färbend. Schmilzt beim Erhitzen und bildet nach dem Erkalten eine gelbliche, hornartige Masse (Hornsilber). In gefärbten Flaschen aufzubewahren.

**Wirkung.** Zeigt, ohne die örtliche ätzende Wirkung des Höllenstein zu besitzen, die entfernten Wirkungen der Silbersalze, weil es in Kochsalzlösungen nicht unbeträchtlich löslich ist (s. Argentum nitricum).

**Anwendung.** I. an Stelle des Argentum nitricum bei verschiedenen Neurosen, Chorea, Epilepsie, Keuchhusten, Gastralgien, bei chronischen Diarrhöen, auch bei Syphilis (jetzt ganz verlassen) empfohlen.

**Dosierung.** I. 0,02—0,05—0,1 in Pillen (Pulver unzweckmässig) 3—4mal täglich.

Aeusserlich.

**253.** R.

| | |
|---|---|
| Argenti chlorat. rec. praecipitat. et bene loti | 0,05. |
| Natrii subsulfurosi | 0,3. |
| Aquae destillatae | 10,0. |

Misce et filtra

D. ad. vitr. fuscum. S. Zur subkutanen Injektion, $^1/_2$—1 Spritze täglich.

Bei Tabes dorsales. (Jacobi.)

Innerlich.

**254.** R.

| | |
|---|---|
| Argenti chlorati | 6,0. |
| Conserv. Rosae q. s. | |

ut. f. pil. No. 60. Obduc. Argent. foliat. D. S. Mit 1 Pille beginnend, allmählich steigend bis auf 10 Pillen täglich.

Bei Epilepsie. (Bouchardat.)

**Argentum chloratum ammoniatum †.** Argentum chlorato-ammoniatum. Argentum muriaticum ammoniatum. Silbersalmiak. Ammoniumsilberchlorid. $AgCl(NH_3)_2H_2O$. Farblose, in Wasser lösliche, leicht zersetzbare Krystalle.

**Anwendung.** I. Bei Chorea, Epilepsie, Syphilis, Anthelminthicum. Unzweckmässiges Präparat.

**Dosis.** I. 0,005—0,01 in Pillen oder Lösung. 3—4mal täglich.

**Argentum colloidale †** s. Collargolum.

**Argentum cyanatum †.** Argentum Cyanidum. Argentum hydrocyanicum. Cyansilber. Silbercyanid. Cyanide of Silber. AgCN. Ein weisses, am Licht sich nicht färbendes Pulver, in Wasser und verdünnter Salpetersäure unlöslich, in kochender konzentrierter Salpetersäure löslich.

**Anwendung.** I. Als Antisyphiliticum, bei Epilepsie, Chorea, Carcinoma ventriculi, Uterusblutungen. Wenig in Gebrauch.

**Dosis.** I. 0,002—0,005 3—4mal täglich in Pillen oder Pulver. Sehr giftiges Präparat.

**Argentum foliatum.** Blattsilber. Zarte Blättchen von Silberglanz, in Salpetersäure zu einer klaren, farblosen Flüssigkeit löslich.

**Anwendung.** Zum Versilbern von Pillen, Pastillen und Tabletten.

**Argentum jodatum †.** Argenti Jodidum. Jodsilber. Silberjodid. Jodure d'argent. Jodide of Silver. AgJ. Amorphes, gelbliches, geruchloses Pulver, in Wasser, verdünnten Säuren unlöslich, in Ammoniakflüssigkeit nur sehr wenig löslich. In gefärbten Flaschen aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Argentum chloratum.

**Dosis.** I. 0,005—0,01 in Pillen 1—3mal täglich. Kann auch ex tempore durch Verschreiben von Argentum nitricum und Kalium jodatum in Pillenform erhalten werden.

**Argentum nitricum.!** Argentum nitricum fusum. Argenti Nitras. Lapis infernalis. Nitras argenticus fusus. Silbernitrat. Salpetersaures Silberoxyd. Höllenstein. Nitrate d'argent fondu. Fused Nitrate of Silver. $AgNO_3$. Weisse, glänzende oder grauweisse, beim Erhitzen schmelzende, auf dem Bruch strahlig krystallinische Stängelchen, in 0,6 Tl. Wasser, in etwa 10 Tl. Spiritus und in Amoniak klar und farblos löslich; die wässrige Lösung coaguliert Eiweiss und gibt mit Salzsäure einen weissen, käsigen, in Ammoniak leicht und auch in Chlornatrium löslichen Niederschlag von Chlorsilber. Wird durch organische Stoffe, namentlich bei Gegenwart von Licht, leicht reduziert, und ist daher in schwarzen Flaschen und vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** A. Wirkt in Substanz oder konzentrierter Lösung ätzend; Aetzung bleibt beschränkt auf den Ort der Applikation und dringt nicht in die Tiefe. In verdünnten Lösungen wirkt es adstringierend und sekretionsbeschränkend; auf entzündeten Stellen bewirkt es Abnahme der Entzündung und Schmerzhaftigkeit. I. Geschmack unangenehm, metallisch zusammenziehend; bewirkt in Substanz oder konzentrierter Lösung Erbrechen und Gastroenteritis. Nach kleinen Dosen sind beim Menschen keine Wirkungen zu beobachten; doch haben Versuche an Tieren eine Wirkung auf die Nervenzentra sichergestellt.

Bei längerem Gebrauch stört es den Appetit, beeinträchtigt die Ernährung und führt schliesslich durch Ablagerung von Silber zu einer dauernden grauen oder bräunlichen Färbung der Haut, des Zahnfleisches, Gaumens; auch Leber, Milz, Darm werden davon betroffen (Argyria). Als Antidot bei akuter Vergiftung mit Höllenstein ist Kochsalz zu geben.

**Anwendung.** A. Viel gebraucht als Aetzmittel bei kleineren Neubildungen, Warzen, Condylomen, Caro luxurians, Lupus, zur Beschleunigung der Heilung atonischer Geschwüre, bei Schleimhautgeschwüren, Granulationen der Conjunctiven, Verbrennungen, wunden Brustwarzen, Angina diphtheritica; bei Schanker, vergifteten Wunden unzweckmässig, weil nicht tief genug dringend; als Haemostaticum, als Antiphlogisticum und Adstringens bei Erysipelas, bei Pernionen, bei den verschiedensten Schleimhautentzündungen, Conjunctivitis catarrhalis, Otitis externa und media, Tonsillitis, Laryngitis, Pharyngitis, Vaginitis, Cystitis, Tripper. In sehr verdünnter Lösung in Geschwülste, namentlich Karzinome, injiziert mit nachfolgender Kochsalzinjektion. Als Klystier bei ulcerativen Prozessen im Dickdarm. I. Bei Epilepsie, Chorea, Angina pectoris, (bei allen mit zweifelhaftem Erfolge); bei Tabes dorsalis; bei Cardialgie, Ulcus ventriculi, bei chronischen Diarrhöen und ulcerativen Prozessen im Darm, follikulärem Darmkatarrh, chronischer Dysenterie, Diarrhoe der Phthisiker.

**Dosis.** A. Als Aetzmittel in Substanz Zweckmässig ist, um die Stifte weniger zerbrechlich zu machen, ein Zusatz von Chlorsilber (5:95). U. St. Ph. (1905) lässt ihr Präparat Argenti Nitras fusus, Moulded Silver Nitrate, durch Schmelzen von 100 g Argentum nitricum mit 4 g Acidum hydrochloricum bei möglichst niedriger Temperatur darstellen. Die Aetzstifte werden in einem Aetzmittelträger befestigt oder werden umhüllt, am besten durch mit Kollodium überzogene Seidengaze, um die Schwärzung der Finger zu vermeiden: im Handel kommen auch Stifte in Bleistiftform vor. Bei Aetzungen im Schlunde ist Vorsicht nötig, um Zerbrechen und Verschlucken des Aetzstiftes zu vermeiden. Der Vorschlag, Eisen- oder Silberdraht mit geschmolzenem Höllenstein zu überziehen, erscheint zweckmässig. Zu Einblasungen in den Kehlkopf 0,05—1,0:10,0 Saccharum oder Alumen ustum. Aetzungen bei Blenorrhoea neonatorum s. Arg. nitric. c. Kalio nitrico. — In Lösung a) zum Aetzen bei Verbrennungen, Erysipelas 1:5—10 Aq., Pinselungen des Pharynx oder Larynx 1—5:100 Aq., zur Injektion 1:30—50 Aq. Bei chron. eitriger Mittelohr-Entzündung mit grosser Perforationsöffnung des Trommelfells Einträufelungen von 0,5—0,8:10,0. Die Lösung bleibt 3—5 Minuten im Gehörgang und wird nachher durch Kochsalzlösung (1 Messerspitze voll Kochsalz auf 1 Glas Wasser) ausgespült. Darf nur jeden dritten Tag angewendet werden. — Augenwässer zu Pinselungen bei Conjunctivitis catarrhalis 0,25:50,0 ($^1/_2$ %), bei Trachom 0,25:25,0 (1 %), bei Blenorrhoe 0,5:25,0 (2 %) (Hirschberg), b) als Adstringens und Reizmittel: Verbandwasser 1:100 Aqua, Injektion 0,1—0,2:100 Aqua, zu Spülungen nach Janet 0,2—0,5:1000, zum Pinseln des Pharynx oder Larynx 0,05—1,0:100 Aqua. Bei Otitis externa mit beginnender Sekretion Ausspritzen mit 0,1—0,2:100,0, nachher Einblasen von Borsäurepulver. — Collyrien 0,1:50 bis 100 Aqua. Zu Klystieren 0,1—0,25:100 Aqua, zu Salben 0,5—1,0:30,0 Fett oder Lanolin, Augensalben 0,1—0,2:10,0. Bei chronischem Tripper empfiehlt Casper geriffelte Sonden zur Auf-

nahme des Ung. Argenti nitrici, s. Rezept 261. Zu Injektionen in Geschwülste 1 : 2000—3000 Aqua mit nachfolgender Injektion von Kochsalzlösung 1 : 1000—1500. Subkutan 0,05—0,1 : 10,0 Aqua unzweckmässig. Besser eignet sich hierzu eine Lösung von unterschwefligsaurem Silberoxyd-Natron, s. Rezept 253. I. 0,005—0,03! in Pillen mit Bolus alba oder in Solution 3—4 mal täglich. Man gebe das Mittel nicht länger als 4—6 Wochen hintereinander, um Argyrie zu vermeiden, und nehme, der leichten Zersetzlichkeit wegen, zur Lösung nur Wasser; allenfalls ist ein Zusatz von Glycerin gestattet. — Die Verordnungen der Lösungen geschehe in vitro nigro oder in vitro fusco.

0,03! *pro dosi*, 0,1 *pro die.*

Vermeide: Gerbsäure, Hydrochlorate, Hydrobromate, Hydrojodate, kohlensaure, phosphorsaure Salze, arsenige Säure, Opium, Extrakte, Harze, ätherische Oele.

Zum Entfernen von Höllensteinflecken von der Haut oder Wäsche bedient man sich einer Cyankaliumlösung (starkes Gift, daher Vorsicht!). F. Hahn empfiehlt zu diesem Zweck eine Lösung von Hydrargyri bichlorati und Ammonii chlorati ää 5,0 in Aquae 40,0.

Aeusserlich.

**255.** R.

Argenti nitrici 0,03.
Aquae destillatae ad 15,0.

M. D. S. 3 mal täglich 1—3 Tropfen in das Auge zu träufeln.

**256.** R.

Argenti nitrici 0,3.
Aquae destillatae ad 15,0.

M. D. S. Zum Touchieren. Nach dem Waschen des Auges mit Wasser.

Bei Conjunctivitis blenorrhoïca.

**257.** R.

Argenti nitrici 0,5.
Sacchari albi 10,0.

M. f. pulv. subtil. D. S. Zum Einblasen in den Kehlkopf.

[Waldenburg empfiehlt statt des Zuckers Alumen ustum. Ein solches Pulver ist haltbarer als mit Zucker.]

**258.** R.

Argenti nitrici 1,0.
Olei Olivarum 0,5—1,0.
Lanolini ad 5,0—10,0.

M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.

Bei Fissura ani.

**259.** R.

Argenti nitrici 0,05.
Aquae destillatae 60,0.

D. S. Zu 2 Klystieren während eines Tages.

Bei chron. Dysenterie.

Für Kinder.

**260.** R.

Argenti nitrici 0,1—0,2—0,5.
Aquae destillatae ad 100,0.

M. D. S. Zu 2 Klystieren während eines Tages.

Bei chron Dysenterie.

Für Erwachsene.

**261.** R.

Argenti nitrici 1,0—1,5.
solve in minim. quant.
Aq. dest., misce cum
Lanolini puri anhydrici 80,0.
adde
Ol. Olivarum puriss. ad 100,0.

D. S. Die Salbe wird auf cannelierte Sonden gestrichen. Die Sonden werden in die Urethra eingeführt und bleiben 10—30 Minuten liegen.

Bei chron. Tripper. (Casper.)

Innerlich.

**262.** R.

| | |
|---|---|
| Argenti nitrici | 0,05. |
| Aquae destillatae | 130,0. |
| Glycerini | 20,0. |

M. D. in vitro nigro. S. 3 mal täglich 1 Esslöffel.

Bei Ulcus ventriculi.

**263.** R.

| | |
|---|---|
| Argenti nitrici | 0,3. |
| Boli albae | 15,0. |

f. c. Aq. destill. q. s. pil. No. 100. Consp. Bol. alba.

D. S. Täglich 3 Pillen, später 5 Pillen.

Bei Tabes dorsalis.

(Eulenburg.)

**Argentum nitricum crystallisatum †.** Krystallisiertes salpetersaures Silberoxyd. Farblose, durchsichtige, luftbeständige, dem rhombischen System angehörende Krystalle. Zur innerlichen Anwendung benutzt, aber ohne Vorzug vor Argentum nitricum fusum.

## Argentum nitricum cum Kalio nitrico.

Argenti Nitras dilutus. Argentum nitricum fusum mitigatum. Argenti Nitras mitigatus. Salpeterhaltiger Höllenstein. Mitigated Silver Nitrate. Diluted Nitrate of Silver. Erhalten durch Zusammenschmelzen von Arg. nitr. 1 Tl., Kal. nitr. 2 Tl. Weisse oder grauweisse, harte, im Bruche porzellanartige, kaum krystallinische Stäbchen, schwerer zerbrechlich als gleiche Stäbchen aus reinem Höllenstein. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** Wirkt örtlich ätzend, aber schwächer als Höllenstein.

**Anwendung.** Nur äusserlich als milder wirkendes Aetzmittel an Stelle des reinen Höllenstein. Bei Blennorrhoea neonatorum vorsichtige Aetzung des ectropionisierten Lides und nachfolgende Auswaschung mit Salzwasser (1 Messerspitze voll Kochsalz auf 1 Glas Wasser). — Durch Aendern der Verhältnisse von Arg. nitr. und Kal. nitr. können Stifte von verschieden starker Aetzwirkung erhalten werden.

## Argentum oxydatum †.

Argenti Oxidum. Silberoxyd. Oxide of Silver. $Ag_2O$. Braunes, geruchloses, in Wasser sehr wenig lösliches, in Salpetersäure leicht und vollkommen lösliches Pulver.

**Anwendung.** I. Wegen Fehlens der Aetzwirkung in England und Amerika an Stelle des Argentum nitricum innerlich gegeben, in Deutschland fast nicht im Gebrauch. Bei Syphilis, Epilepsie, Chorea, Cardialgien, Diarrhöen, Uterusblutungen, Uteruskoliken.

**Dosis.** I. 0,005—0,01—0,05 in Pillen oder Pulver. 3—4 mal täglich.

## Argonin †.

Argentum-Caseïn. Eine Verbindung von Silber mit Natriumcaseïn, 4,28% Silber enthaltend. Feines, weisses, in kaltem Wasser schwer, in warmem Wasser leicht lösliches Pulver. Die wässerige Lösung reagiert neutral, wird durch Kochsalzlösung nicht gefällt und gibt auf Zusatz von Schwefelalkalien keinen schwarzen Niederschlag von Schwefelsilber. In eiweisshaltigen Flüssigkeiten ruft Argonin keine Niederschläge hervor. (Liebrecht.) Unter der Einwirkung des Lichtes zersetzt es sich. Es ist daher in dunklen Flaschen aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Argonin besitzt stark bakterizide Eigenschaften, ohne in den praktisch zur Verwendung gelangenden Konzentrationen ätzend zu wirken. A. an Stelle von Argentum nitricum zu Einträufelungen bei Blennorrhoea neonatorum, Ophthalmia blennorrhoica, zu Injektionen bei Gonorrhoe, Cystitis, Cervicalkatarrh, Uteruskatarrh.

**Dosis.** A. Einträufelungen in das Auge 3% wässerige Lösungen. Injektionen in die Urethra 1—2%, in die Vagina, Uterus, Blase 3—10%.

Die Bereitung der Lösung geschieht folgendermassen: Das Pulver wird mit der nötigen Menge kalten Wassers in einem Becherglase gut verrührt. Dann wird das Becherglas in ein etwa 90° warmes Wasserbad gestellt, wobei sich das Argonin zu einer opalisierenden, schwach gefärbten Flüssigkeit auflöst. Zweckmässig wird zum Schluss durch Glaswolle filtriert. Die Lösungen sind vor Licht geschützt in gefärbten Flaschen zu halten.

**Arhéol †.** Ein aus dem Santelöl gewonnener Alkohol. $C_{15}H_{26}O$. Farblose, ölige Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** I. Bei Tripper, Cystitis an Stelle von Santelöl. Es hat vor diesem den Vorzug einer konstanten Zusammensetzung und soll frei von Nebenwirkungen sein.

**Dosis.** I. 0,2 in Gelatinekapseln. 5—6mal täglich 2 Kapseln.

**Arhovin †.** Ein Additionsprodukt von Diphenylamin mit Thymolbenzoësäure-Aethylester. $C_6H_4\begin{cases}C_{10}H_{13}\\COO.C_2H_5\\(C_6H_5)_2NH\end{cases}$. Gelbe, aromatisch riechende, schwach kühlend-brennend schmeckende Flüssigkeit, fast unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, fetten Oelen. Spez. Gew. 1,055, Sdp. 218°.

**Wirkung und Anwendung.** Arhovin besitzt bakterizide Eigenschaften. Nach der innerlichen Einnahme erhält der Urin die Eigenschaft, die Entwickelung von Bakterien zu hemmen, gleichzeitig wird die Acidität des Urins erhöht. Es findet Anwendung A. als lokales Desinfiziens bei Tripper, Fluor albus als Injektion, in Stäbchen und Vaginalkugeln. I. bei akuter und chronischer Gonorrhoe, Cystitis.

**Dosis.** A. Injektionen 2% ölige Lösungen 3—4mal täglich. Zum Tränken von Tampons 5:100 Oel, Bacilli Arhovini 0,05, 3 bis 4mal täglich. Globuli Arhovini 0,1, 3—4mal täglich. I. 0,25 in Gelatinekapseln, 3—6mal täglich. (Originalpackung 30 und 50 Stück.)

**Aristochin †.** Dichinin — Kohlensäureester. $CO(C_{20}H_{23}N_2O_2)_2$. Weisses, geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser unlöslich, fast unlöslich in Aether, in kaltem Alkohol schwer, in warmem leichter löslich. Chiningehalt 96,1%.

**Wirkung und Anwendung.** I. Aristochin findet als geschmackloses Chininpräparat als Antipyreticum bei Malaria, Influenza, Neuralgien, Keuchhusten Anwendung

**Dosis.** I. Als Antipyreticum 0,5—1,0 als Pulver. Bei Neuralgie 0,25—0,5 mehrmals täglich. Bei Malaria 1,0. Kindern bei Keuchhusten: Säuglingen 3mal so viel Centigramme wie das Kind Monate, bei grossen Kindern 3mal so viel Decigramme wie das Kind Jahre alt ist. Bei Kindern von 11—12 Monaten höchstens 0,3 *pro die*, bei solchen über 4 Jahre nicht über 1,2 täglich.

Bei ungenügender Salzsäure im Magensafte (Fieber) empfiehlt sich Nachtrinkenlassen von Salzsäurelimonade, nachdem der Mund durch Ausspülen mit Wasser vom haftengebliebenen Aristochinpulver befreit ist. — Im Handel kommen Tabletten zu 0,25 und 0,5 Aristochin vor.

**Aristol †.** Annidalin. Dithymoldijodid. $C_6H_2 . CH_3 . OJ . C_3H_7$. — $C_6H_2 . CH_3 . OJ . C_3H_7$. Hell rötlich braunes, äusserst zartes, geruchloses Pulver, unlöslich in Wasser und Glycerin, wenig löslich in Alkohol, leicht löslich in Aether, auch in fetten Oelen. Aus der ätherischen Lösung wird es durch Alkohol ausgefällt. Durch Einwirkung von Wärme und Licht findet eine Umlagerung statt. Das Präparat ist daher unter Lichtabschluss in geschwärzten Gläsern aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** Aristol ist als geruchloses und ungiftiges Ersatzmittel des Jodoforms empfohlen (Eichhoff). Als Pulver oder in Salbenform besitzt es keine antibakteriellen Eigenschaften, in ätherischer Lösung ist die Wirkung fraglich (Neisser). Von Wunden und Geschwürsflächen aus wird Aristol nicht resorbiert, auch nach innerlicher Darreichung lässt sich kein Jod im Urin nachweisen. Aristol wird angewendet in der chirurgischen Praxis an Stelle des Jodoforms, ferner bei Hautkrankheiten, namentlich Psoriasis, bei syphilitischen Ulcerationen, Ulcus cruris. Bei Lupus befördert es nach Neisser nach vorheriger Auskratzung und Aetzung den Heilprozess. Bei Ulcus molle (Eichhoff, Neisser) und Gonorrhoe (Neisser) lässt es in Stich. Nach v. Swiecicki bei Endometritis in öliger Lösung als Tampon in die Scheide und als Stäbchen in die Uterushöhle eingeführt; zur Beförderung der Resorption parametritischer Exsudate als Suppositorien. Einreibungen bei Struma (Pollak). — Bei Verbrennungen als Salbe (Bufill). — Einblasungen in die Nase und in den Pharynx und Larynx, bei Ozaena (Löwenstein), syphilitischen Ulcerationen (Seifert). — In der ohrenärztlichen Praxis bei akuter Otitis media, chronischer Otorrhoe (Rohrer, Bufill). Nach Szenes ist bei Paukenhöhleneiterungen Vorsicht notwendig und am besten die Anwendung auf Prozesse im äusseren Gehörgange zu beschränken.

**Dosis.** Als Streupulver unvermischt oder in Verdünnung mit Milchzucker 1 : 10—20, ebenso Einblasungen. — Aristoläther 1 : 10. — Collodium 1 : 10. — Salben 1 : 10—20 Lanolin, Fett, Vaselin, Oel. — Suppositorien 1,0 mit Ol. Kakao. — Bei Bereitung von Lösungen ist jede Anwendung von Wärme zu vermeiden.

## Arrhénal.!

Arsynal. Methyldinatriumarseniat. Methylarsinsaures Natrium. Méthylarsinate disodique. $CH_3AsO.(ONa)_2 + 5\,H_2O$. Farblose in Wasser leicht (42 : 100) lösliche Prismen, unlöslich in Alkohol, Aether, fetten Oelen.

**Wirkung und Anwendung.** Arrhénal ist als organisches Arsenpräparat an Stelle der kakodylsauren Salze bei Malaria, Tuberkulose, Anaemie, Leukaemie, Chorea, Asthma, Erbrechen Schwangerer und Hautkrankheiten empfohlen. Es soll keine unangenehmen Magen- und Darmerscheinungen hervorrufen. Bei Herzkranken, Leberaffektionen, Lungen- und Magenblutungen wird das Mittel am besten vermieden.

**Dosis.** Subkutan und I. 0,025—0,1 täglich während einer Woche, dann eine Woche aussetzen, darauf wieder Darreichung des Mittels während einer Woche u. s. f.. Die gebräuchlichste Gabe ist 0,05.

## Arsenium jodatum †.

Arsenicum jodatum. Joduretum Arsenii. Arsenii Jodidum. Arseni Jodidum. Jodarsen. Jodure d'arsenic. Arsenious Jodide. Jodide of Arsenic. Arsenous Jodide. $AsJ_3$. Orange-rote, krystallinische Masse, in der Hitze vollkommen flüchtig, in Wasser löslich.

**Wirkung.** Wie Acidum arsenicosum.

**Anwendung.** A. in Salbenform bei Lupus. I. bei chron. Hautkrankheiten, Brustkrebs, hauptsächlich in Form der Donovan'schen Lösung (s. Rezept 265).

**Dosis.** A. Salben 0,1—0,2 : 30,0 Fett oder Lanolin. I. Zu 0,005—0,01 einige Male täglich. Vorsicht wie bei Acid. arsenicosum.

Aeusserlich.

**264.** R.
Arsenii jodati 0,15.
Adipis benzoati 3,0.
Lanolini 27,0.
M. f. unguent. S. 2—4 g einzureiben.

Innerlich.

**265.** R.
Arsenii jodati 0,15.
solve in
Aquae destillatae 90,5.
adde
Hydrarg. bijodat. rubri 0,3.
Kalii jodati 3,0.
filtra.
D. S. 5—100 Tropfen mit Wasser verdünnt 2—3 mal täglich. Mit den kleinsten Dosen beginnend und jeden Tag um 1—2 Tropfen steigend.
(Solution Donovan-Ferrari. Solution jodo-arsenic. merc.)

**266.** R.
Solutionis Donovani (R. 265) 4,0.
Aquae destillatae 80,0.
Sirupi Zingiberis 16,0.
M. D. S. 3—4 mal täglich 1 Esslöffel.

**267.** R.
Solutionis Donovani (R. 265) 5,0.
Sirupi Zingiberis 20,0.
M. D. S. 3 mal täglich 1 Teelöffel.
Bei Psoriasis.
(Hebra.)

## Arsenium sulfuratum citrinum †.

Arsenicum sulfuratum flavum. Sulfuretum arseniosum. Gelbes Schwefelarsen. Auripigment. Operment. Rauschgelb. Sulfure jaune d'arsenic, Orpiment. $As_2S_3$. Gelbe oder orangerote, formlose Stücke von blättrig krystallinischem Gefüge, löslich in Ammoniak und kaustischen Alkalien.

**Anwendung.** Nur äusserlich als Aetzmittel und Depilatorium.

**268.** R.
Arsenii sulfurati citrini 15,0.
Aeruginis 10,0.
Aloës
Myrrhae ää 5,0.
pulveratis mixtisque adde
Aquae Rosae 380,0
Vini albi 1000.0.
D. S. Aetzmittel für syphilitische Geschwüre. Vor dem Gebrauch umzuschütteln. Die Mischung wird auf zu ätzende syphilitische Geschwüre aufgetragen; dann wird mit trockener Charpie bedeckt. Bei purulenter Augenentzündung werden die inneren Augenlidränder bestrichen.
(Mixtura cathérétique Cod. franç. Collyre de Lafranc.)

**269.** R.
Arsenii sulfurati citr. 3,0.
Calcariae ustae pulv. 25,0.
M. f. pulv. D. S. Zum Enthaaren. Mit Wasser zu einer Paste angerührt, auf die zu enthaarende Stelle aufzutragen. Wird nach dem Eintrocknen entfernt.
(Rhusma.)

**270.** R.
Arsenii sulfurati citr. 4,0.
Calcariae ustae 48,0.
Amyli 40,0.
Pulveratis mixtisque adde
Aq. destillat. q. s. ut fiat pasta mollis.
Zum Enthaaren. Anwendung wie beim Vorigen. (Depilatorium Plenck.)

**Asa foetida.** Gummi-resina Asa foetida. Asant. Stinkasant. Teufelsdreck. Asa fetida. Das Gummiharz asiatischer Ferula-Arten, namentlich Ferula Asa foetida und Ferula Narthex. Fam. Umbelliferae. Lose oder verklebte Körner oder ansehnliche Klumpen von gelblicher, violetter oder brauner Oberfläche und weisser Bruchfläche, welche rot anläuft und bald braun wird. Gibt mit Wasser eine weisse Emulsion, ist in Alkohol zum grösseren Teil löslich, riecht und schmeckt eigentümlich. Enthält 3—5% ätherisches, schwefelhaltiges Oel, Harz (Ferulasäure und Umbelliferon Gummi.

**Wirkung.** Hat selbst in grossen Dosen keine andere Wirkung als die Hervorrufung stinkender Ruktus und Flatus; Exspirationsluft und Schweiss werden gleichfalls übelriechend. Es wird der Asa foetida eine Wirkung auf den Uterus, sowie krampfstillende und die Sekretion der Bronchialschleimhaut vermehrende Wirkung zugeschrieben.

**Anwendung.** Hauptsächlich bei Hysterie, Amenorrhoe, Koliken, chronischen Lungenkatarrhen mit zähem Sekret, namentlich bei alten Leuten. — Bei Spasmus glottidis im Klystier als Specificum empfohlen.

**Dosis.** Im Klystier 4—8 g mit einem Eigelb emulgiert auf 75—150 Flüssigkeit. Bei Kindern 0,5—1,0 im Klystier. I. 0,2—1,0 mehrmals täglich in Pillen, welche zum Verdecken des Geruchs zu gelatinisieren sind, oder in Emulsion.

**Präparate.** Tinctura Asae foetidae †. — Aquae foetidae antihysterica †. — Emplastrum foetidum †.

Aeusserlich.

**271.** R.
Asae foetidae 5,0.
f. c.
Vitello Ovi unius
Inf. Flor. Chamomillae
(s. Inf. Rad. Valerianae)
emulsio 200,0.
D. S. Zu 2 Klystieren.

**272.** R.
Asae foetidae 2,0.
tere cum
Aquae destillatae
ut. f. emulsio 100,0.
D. S. Zum Klystier.
(Enema Asae foetiae Br. Ph. 1885.)

**273.** R.
Asae foetidae 1,0.
f. c.
Vitello Ovi unius
Inf. Flor. Chamomillae
emulsio 100,0.
D. S. Zum Klystier.
Bei Stimmritzenkrampf.
Für Kinder. (Bamberger.)

Innerlich.

**274.** R.
Asae foetidae 5,0.
Galbani
Myrrhae ää 2,5.
Castorei 1,2.
f. c. Tinct. Valerianae q. s. pil. No. 100. Consp. Pulv. Croci. D. S. 3mal täglich 3—8 Pillen.
Bei Hysterie. (Sydenham.)

**275.** R.
Asae foetidae 10,0.
Saponis medicati 3,0.
f. c. Aqua
pilulae No. 50. D. S. 2 Pillen mehrmals täglich zu nehmen.
(Pilulae Asafoetidae Pille of Asafoetida U. St. Ph.)

**276.** R.
Asae foetidae
Aloës
Saponis medicati
Confect. Rosae ää 4,5.
M. f. pil. pond 0,15. Obduce gelatina. D. S. 2—4 Pillen mehrmals täglich.
Pilula Aloës et Asa foetidae (Br. Ph.)

**277.** R.

| | |
|---|---|
| Asae foetidae | 37,5. |
| Spiritus | 375,0. |

macera per diem unam tum destilla.

Liquori destillato adde

| | |
|---|---|
| Liq. Ammon. caust. | ccm 50,0. |
| Spiritus q. s. ut mensura sit | ccm 500,0. |

D. S. 30–60 Tropfen in Tee zu nehmen.

(Spiritus Ammoniae foetidus Br. Ph.)

**Asaprol †.** $\beta$-Naphthol-$\alpha$-monosulfonsaures Calcium $(C_{10}H_6\beta OH\ \alpha\ SO_3)_2\ Ca + 3\,H_2O$. Weisses, neutral reagierendes, geruchloses Pulver, von anfänglich bitterem, später süsslichem Geschmack, sehr leicht löslich in Wasser und Alkohol, unlöslich in Aether. Eisenchlorid erzeugt in einer wässrigen Asaprollösung eine blaue Färbung.

**Wirkung.** Asaprol ist ein lokal nicht reizendes, wenig toxisches Antisepticum. (Stackler.) Es besitzt antipyretische, antirheumatische und antineuralgische Eigenschaften.

**Anwendung.** A. Zu Gurgelungen bei Angina. I. Bei Angina, Muskelrheumatismus, Influenza, Typhus, bei akutem Gelenkrheumatismus, bei Neuralgien. (Bompart, Dujardin-Beaumetz, Kern.)

**Dosis.** A. Zu Gurgelungen 5% wässrige Lösungen. I. 0,5—1,0 Pulver in Oblaten, Solution, bis 4,0—6,0 *pro die*. — Bei Kindern 1,0—3,0 täglich.

Jodkalium, Natrium bicarbonicum, lösliche Sulfate, Antipyrin, Chinin zersetzen Asaprol und dürfen daher nicht mit diesem zusammen verschrieben werden.

**Aseptol †.** Acidum sozolicum. Sozolsäure. Orthophenylsulfonsäure. $C_6H_4OH\ HSO_3$. Eine farblose, sirupöse Flüssigkeit. Im Handel kommt eine 33½% Säure enthaltene Flüssigkeit von rötlicher bis brauner Farbe vor, welche ein Gemenge von Ortho- und Para-Säure ist. — Mit Wasser, Alkohol und Glycerin mischbar. Unlöslich in Chloroform, Aether und fetten Oelen.

**Wirkung.** Hat desinfizierende und antiseptische Eigenschaften. Lösungen in Alkohol und Glycerin sind unwirksam, wässrige Lösungen unter 3% unsicher wirkend. Die Haut verträgt Lösungen bis 10%, Schleimhäute vertragen bis 3%. Innerlich nicht toxisch.

**Anwendung.** A. An Stelle der Karbolsäure empfohlen. Geht bei längerem Aufbewahren in unwirksame Para-Verbindung über.

**Dosis.** A. 3% wässrige Lösung.

Aseptol ist nicht zu verwechseln mit Aseptinsäure, Acid. asepticum oder Wasserstoffsäure, welche aus Wasser mit 5,1% Borax und 2,71% Wasserstoffsuperoxyd besteht.

**Diaphtherin †.** Oxychinaseptol (s. d.).

**Aspidosperminum †.** Aspidospermin. $C_{22}H_{30}N_2O_2$. Farblose, harte Prismen oder feine Nadeln, leicht löslich in Alkohol, Benzin, Chloroform, weniger in Aether, schwer in kaltem Wasser. Beim Erwärmen mit wässriger Ueberchlorsäure entsteht eine rote Färbung. Bildet mit Säuren amorphe, in Wasser und Alkohol lösliche Salze, von denen das Hydrochlorat medizinisch benutzt wird.

**Wirkung.** I. Wirkt vorwiegend auf die Respiration, welche durch grössere Dosen, nach anfänglicher Steigerung der Frequenz und Tiefe, verflacht und dispnoïsch wird (Harnack). Die Körpertemperatur wird erniedrigt. Der Tod erfolgt durch grosse Dosen unter Konvulsionen durch Respirationslähmung. 0,003 des reinen Aspidospermins erzeugten beim Menschen Muskelzittern (Eloy und Huchard).

**Anwendung.** I. Bei Dyspnoë. Besser eignet sich für die therapeutische Verwertung Quebrachin (s. d.) (Harnack). Als temperaturherabsetzendes Mittel bei fieberhaften Krankheiten (Eloy u. Huchard).

**Dosis.** I. 0,001—0,002. Am geeignetsten ist das leicht lösliche Aspidosperminum hydrochloricum. Das Aspidospermin des Handels ist häufig ein Gemenge verschiedener Quebrachoalkaloide.

**Aspirin †.** Acetylsalicylsäure. $C_6H_4{<}^{COOH}_{O\,.\,CO\,.\,CH_3}$. Weisse Krystallnadeln, Schmp. 135, löslich zu 1% in Wasser von 37°, in Alkohol und Aether leicht löslich, von schwach angenehm säuerlichem Geschmack.

**Wirkung und Anwendung.** I. Durch künstlichen Magensaft wird erst nach einigen Stunden Salicylsäure abgespalten, dem entsprechend braucht der menschliche Magen mindestens eine zweistündliche Arbeit, um Spuren von Salicylsäure frei zu machen. Im Darm wird es in Salicylsäure und Essigsäure zerlegt. Diese Eigenschaften haben bewirkt, dass das Aspirin eine grosse Verwendung an Stelle des salicylsauren Natrons gefunden hat. Es wirkt wie Natrium salicylicum ohne reizende Nebenwirkungen auf den Verdauungstraktus. Nebenwirkungen auf das Zentralnervensystem sind seltener und geringer. Einige Male wurden Exantheme beobachtet.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 4 bis 5 mal täglich als Pulver. Bei hohen Fiebertemperaturen, besonders bei Phthisikern ist Vorsicht nötig, da hierbei schon Dosen von 0,2 g stark antipyretisch wirken können. Kindern 0,2—0,5, 3—4mal täglich. Tabletten à 0,5 g, Original-Packung 20 Stück.

**Methylaspirin †.** Methyl „Rhodin". Acetylsalicylsaure-Methylester. Farb- und geruchlose, in Wasser unlösliche, in Alkohol, Chloroform, Glycerin, fetten Oelen lösliche, bei 48° schmelzende Krystalle. Wird durch Kochen mit Wasser in Essigsäure und Methylsalicylat gespalten. Durch verdünnte Säuren wird es nicht zerlegt, Alkalien spalten es unter Bildung von Alkalisalicylat und -acetat. Es passiert den Magen unverändert, wird im Darm zerlegt und resorbiert und findet wie Aspirin in Tagesdosen von 5—8 g als Pulver Anwendung.

**278.** R.

| | |
|---|---|
| Aspirini | 0,5. |
| Coffeino-Natrii benzoici | 0,05. |

M. f. pulv. D. tal. dos. No. X. S. Stündlich 1 Pulver.

**279.** R.

| | |
|---|---|
| Aspirini | 0,5. |
| Fol. Digitalis pulv. | 0,01. |

M. f. pulv. D. tal. dos. No. X. S. Stündlich 1 Pulver.

Bei nicht kompensiertem Herzfehler.

**Asterol †.** Paraphenolsulfosaures Quecksilber-Ammoniumtartrat. $(C_6H_4\,.\,OH\,.\,SO_3)_2Hg + 4\,C_4H_4O_6(NH_4)_2 + 8\,H_2O$. Braunes oder rötlich weisses, krystallinisches, in Wasser lösliches Pulver, enthaltend 17% Quecksilberoxyd. Die Lösung reagiert sauer und soll Eiweisslösungen nicht fällen. Dies trifft jedoch nicht für alle Handelspräparate zu, auch ist der Quecksilbergehalt wechselnd, von etwa 11—17% Quecksilberoxyd.

**Wirkung und Anwendung.** Als Antiseptikum und Desinficiens in der Wundbehandlung und zur Desinfektion chirurgischer Instrumente empfohlen (Steinmann), besitzt jedoch vor Sublimat keine Vorzüge (Vertun) und ist wegen des wechselnden Quecksilbergehaltes für die Praxis ungeeignet.

**Dosis.** A. Zu Waschungen, Umschlägen, Ausspülungen von Abscesshöhlungen, Eitergängen je nach dem Quecksilbergehalt 2‰—7‰, zur Desinfektion von Instrumenten 4‰—7‰ wässerige Lösungen.

**Atoxyl †.** Metaarsensäureanilid. $C_6H_5NH\,.\,AsO_2$. Weisses, geruchloses, schwach salzig schmeckendes, ungefähr zu 17% in Wasser lösliches Pulver. Die wässerigen Lösungen werden bei längerem Stehen gelblich. Arsengehalt 37,69%, ungefähr halb so viel wie arsenige Säure.

**Wirkung und Anwendung.** Atoxyl ist ein für subkutane, intramuskuläre und intravenöse Anwendung bestimmtes Arsenpräparat. Die subkutanen und intramuskulären Injektionen sollen nach Lassar und Schild reiz- und schmerzlos sein, Mendel beobachtete Schmerzen und Infiltrate und empfiehlt als absolut reizlos die intravenöse Injektion, die jedoch nach Biringer weniger gut vertragen werden als subkutane Injektionen. Für die innerliche Anwendung eignet sich das Mittel nicht, da schon nach kleinen Gaben Appetitstörungen auftreten. Atoxyl wird empfohlen bei Hautkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Chorea, Neuralgien, Chlorose, Anaemie, Tuberkulose. Beobachtete Nebenerscheinungen sind Kopfschmerz, Schwindel, Frösteln, Gefühl von Kratzen im Halse. Herzfehler sind Kontraindikation, schon nach kleinen Dosen treten dabei Herzklopfen und Dyspnoë auf (Schild).

**Dosis.** Subkutane und intramuskuläre Injektion einer 20%igen Lösung, die vorher zur völligen Lösung anzuwärmen ist. Man beginnt mit 2 Teilstrichen der Pravaz'schen Spritze (= 0,04 Atoxyl), steigt mit jeder Injektion um 2 Teilstriche bis zu einer ganzen Spritze, welche Dosis bis zur Beendigung der Kur beibehalten wird. Die ersten 5 Injektionen werden in eintägigen, die folgenden in zweitägigen Zwischenräumen gemacht. — Intravenöse Injektionen nach Mendel alle 2 Tage höchstens 0,2 g in 15% Lösung, nach 4 Wochen nur alle 8 Tage eine Einspritzung. Nach Moller $^2/_3$—1 Spritze einer 15% Lösung, die ersten 5 Injektionen jeden 2. Tag, die folgenden 5 Einspritzungen jeden 3. Tag, darauf jeden 4. Tag und so fort bis wöchentlich nur 1 Injektion.

## Atropinum! †. Atropina. Atropium. Atropin. Atropine. Atropia.

Alkaloid aus Atropa Belladonna. L. Das Atropin des Handels ist meist ein weisses oder gelblich weisses Pulver; aus wasserfreiem Alkohol wird es in farblosen, seidenglänzenden Krystallen erhalten. Reaktion alkalisch. In ungefähr 300 Tl. kaltem Wasser, leichter in Alkohol, Aether, Benzol, Glycrin, Amylalkohol, sehr leicht in Chloroform und schwefelsäurehaltigem Wasser löslich. Bildet mit Säuren in Wasser und Alkohol lösliche Salze. Atropin = $C_{17}H_{23}NO_3$ (Ladenburg). Nicht identisch, sondern nur isomer mit Daturin, Hyoscyamin, Duboisin. Das früher im Handel vorkommende Atropin war ein Gemenge zweier isomerer Alkaloide, des Atropins (Ladenburg) auch „schweres Atropin" genannt mit einem Schmelzpunkt von 115,5° und des Hyoscyamins (Ladenburg) auch Atropidin (Regnault und Valmont) oder „leichtes Atropin" genannt, mit einem Schmelzpunkt von 108,5°. Letzteres geht beim Erhitzen im luftverdünnten Raume auf 110° C. oder bei längerer Berührung mit Alkalien in das schwere Atropin über. Man nimmt an, dass in der Belladonnapflanze nur Hyoscyamin aber kein Atropin vorkomme und das letzteres sich erst bei der Darstellung aus dem Hyoscyamin bilde. Da beide Körper in der Wirkung keine Unterschiede zeigen, und die Darstellung reinen Atropins jetzt keine Schwierigkeiten hat, so ist es rationell, in der medizinischen Anwendung dem stabilen Atropin den Vorzug vor dem labilen Hyoscyamin zu geben. S. auch Daturin und Hyoscyamin.

**Wirkung und Anwendung.** S. Atropium sulfuricum. Das freie Alkaloid wird seiner schweren Löslichkeit wegen in der Medizin seltener angewendet als Atropinum sulfuricum

**Dosis.** 0,001! *pro dosi!* 0,003! *pro die.*

**280.** R.

| | |
|---|---|
| Atropini | 0,2. |
| Spiritus | 0,2. |
| Acidi oleinici | 5,0. |
| Olei Olivarum | ad 10,0. |

M. D. S. Aeusserlich.
(Oleatum Atropinae. U. St. Ph.)

**281.** R.

| | |
|---|---|
| Atropini | 0,5. |
| Acidi oleinici | 2,0. |
| Adipis suilli | 22,5. |

M. f. ung.
(Unguentum Atropiae. Br. Ph.)

**Atropinum sulfuricum!** Atropina sulfurica. Atropiae Sulphas. Sulfas Atropinae. Sulfas atropinicus. Schwefelsaures Atropin. Atropinsulfat. Sulfate d'Atropine. Sulphate of Atropia. $(C_{17}H_{23}NO_3)_2H_2SO_4$. Weisse krystallinische, gegen 180° schmelzende, aus Atropin mit einem Schmp. von 115,5° bereitete Massen. 1 Tl. Atropinsulfat gibt mit 1 Tl. Wasser, sowie mit 3 Tl. Weingeist eine farblose, neutrale Lösung: in Aether oder Chloroform ist es fast unlöslich. Die Lösungen schmecken bitter, anhaltend kratzend. — Sehr vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** Charakteristisch für die Atropinwirkung ist die Pupillenerweiterung, welche sowohl nach interner Darreichung, als auch nach sehr kleinen Dosen und in grosser Verdünnung bei Einträufelungen in das Auge auftritt. Symptome einer Atropinvergiftung beim Menschen sind: Pupillenerweiterung, Accomodationsstörungen, Trockenheit im Munde und im Schlunde, Schlingbeschwerden, trockene, scharlachrote Haut, Kopfweh, Unruhe, Delirien; die Atmung, vorübergehend verlangsamt, wird enorm beschleunigt, ebenso wird die Pulsfrequenz nach vorhergehender Verlangsamung stark beschleunigt. Bei grossen Dosen kommt es bald zu Lähmungserscheinungen, Sopor. Die Atmung wird langsamer, der Puls klein, unregelmässig, und der Tod erfolgt ohne Konvulsionen. Atropin wirkt auf das Grosshirn. Das Atmungszentrum wird erregt, die Reflexerregbarkeit des Rückenmarks wird zuerst gesteigert, hernach gelähmt; die Pupillenerweiterung ist Folge einer Lähmung der Oculomotoriusendigungen, die Sistirung der Speichelsekretion Folge der Lähmung der sekretorischen Nervenendigungen die Lungenvagusendigungen werden in ihrer Erregbarkeit herabgesetzt, nachher gelähmt, das Hemmungszentrum im Herzen wird zuerst erregt, hernach gelähmt; der Blutdruck steigt durch Reizung des vasomotorischen Zentrums, sinkt später durch Lähmung desselben Zentrums und durch Ergriffenwerden des Herzmuskels. Die Magensaftsekretion wird verringert und aufgehoben. Die Darmperistaltik wird durch kleine Dosen angeregt, durch grössere Gaben geschwächt oder ganz aufgehoben durch Lähmung der Darmganglien; die peripherischen Endigungen der motorischen und sensiblen Nerven werden in ihrer Erregbarkeit herabgesetzt, bei grossen Dosen vollkommen gelähmt. Atropin hebt die Pilocarpinwirkung auf und beseitigt den Muscarinherzstillstand beim Frosch.

**Antidot.** So lange das Gift noch im Magen ist Tannin, Jod, Kohle mit nachfolgender Anwendung der Magenpumpe. Nach der Resorption sind als physiologische Antidote Morphin und Physostigmin empfohlen.

**Anwendung.** A. Als Mydriaticum in Form von Einträufelungen verdünnter Atropinlösungen, auch mit Cocaïn zusammen (s. R. 284), für ophthalmoskopische Untersuchungen, bei Keratitis, Iritis, bei Hornhautgeschwüren und drohender Perforation; zur Verhinderung von Irisvorfall bei Perforation, zur Zerreissung von Synechien; bei Augenoperationen. Als schmerzstillendes Mittel benutzt man äusserlich mehr die Belladonna-Präparate. Subkutan: Bei Neuralgien (Tic douloureux, Ischias, Occipitalneuralgien); bei abnorm profuser Schweisssekretion (Nachtschweisse der Phthisiker); zur Unterdrückung pathologischer Salivation. Bei Ileus. Als Antidot bei Digitalisvergiftung und Vergiftungen mit giftigen Schwämmen empfohlen. Bei Morphin- und Physostigmin-Intoxikationen zweifelhaft. Um die Gefahr eines reflektorischen Herzstillstandes zu vermeiden, wurde empfohlen, vor Einleiten einer Chloroform-Narkose eine Atropin-Injektion zu machen. Die Hyderabad-Chloroform-Kommission verwirft derartige Atropin-Injektionen als direkt

gefährlich. Innerlich bei Epilepsie, Chorea, Keuchhusten, Asthma nervosum, zur Beseitigung starken Hustenreizes, Cardialgie, doch werden bei all diesen Zuständen im Allgemeinen mehr die Folia Belladonnae, sowie die Belladonna-Präparate: Extract und Tinct. Belladonnae benutzt.

**Dosis.** A. Zu Einträufelungen in das Auge: Für ophthalmoskopische Untersuchung die schwächsten Lösungen 0,01 : 20,0 Aqua, nach Hirschberg 0,01 : 50,0; bei Entzündungen, zur Zerreissung von Synechien 0,05—0,1 : 10,0 Aq. Zu Salben 0,1 : 10.0 Fett. Subkutan 0,0005—0,001! Als Antidot bei Morphiumvergiftung sind weit grössere Dosen — bis 0,005! event. 3—4 Dosen in viertelstündlichen Intervallen — notwendig. I. 0,0005—0,001! in Pillen, Granules, Solution, 2—3mal täglich. — Kindern bei Keuchhusten 0,05 : 30,0 Aq., täglich 2mal 1—4 Tropfen; bei Epilepsie 0,01 : 30,0 Aq., 3mal täglich 5—15 Tropfen je nach dem Alter, vorsichtig steigend unter Kontrolle der Pupille und des Schluckvermögens (Biedert).

0,001! *pro dosi;* 0,003! *pro die.*

Zweckmässig sowohl für äusserlichen als innerlichen Gebrauch sind die Gelatinlamellen Almen's; jedes Quadrat enthält 0,0006 Atropin. sulf.

Aeusserlich.

**282.** R.
Atropini sulfurici 0,01.
Aquae destillatae 20,0—50,0.
M. D. sub signo veneni. S. Augentropfwasser.

**283.** R.
Atropini sulfurici 0,05.
Aquae destillat. (rec. coct.) 10,0.
D. S. Zum Einträufeln. Mit Tropfglas.

**284.** R.
Atropini sulfurici 0,05.
Cocaini hydrochlorici 0,1.
Aquae destillat. (rec. coct.) 5,0.
D. S. Zum Einträufeln. Mit Tropfglas. (Hirschberg.)

**285.** R.
Atropini sulfurici 0,25.
Acidi salicylici 0,03.
Aquae destillatae ad ccm 25,0.
M. f. solutio.
Liquor Atropiae Sulphatis (Br. Ph.)

**286.** R.
Atropini sulfurici 0,05.
Solve in Aqua dest.
Tere exactissime cum
Vaselini purissimi 5,0.
M. D. S. Atropinsalbe. (Hirschberg.)

**287.** R.
Atropini sulfurici 0,05.
Unguenti Glycerini 5,0.
M. f. ungt. D. S. Augensalbe.

**288.** R.
Atropini sulfurici 0,01.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion. $^1/_4$—$^1/_2$ Pravaz'sche Spritze zu injizieren.
1 Spritze = 0,001! Atropinum sulfuricum.

Innerlich.

**289.** R.
Atropini sulfurici 0,01.
Pulv. Rad. Liquirit.
Succ. Liquiritae dep. ää q. s.
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycop.
D. S. Abends 1 Pille zu nehmen.
Gegen Nachtschweisse. (Fraentzel.)
[Jede Pille enthält 0,0005 Atropinum sulfuricum.]

**Atropinum santonicum** †. Santonsaures Atropin. Die Lösungen sollen haltbarer sein als solche von Atropinsulfat. Die mydriatische Wirkung erfolgt bei gleicher Dosis in gleicher Zeit. Jedoch muss das Präparat, sowie seine Lösungen vor Licht geschützt aufbewahrt werden.

**Atropinum valerianicum** †. Baldriansaures Atropin wird in derselben Dosis wie Atropinum sulfuricum angewendet, ohne Vorzüge vor diesem zu besitzen.

## Auro-Natrium chloratum! †.

Auri et Sodii chloratum. Auri et Sodii Chloridum. Aurum chloratum natronatum. Chlorgoldnatrium. Goldchloridchlornatrium. Figuier'sches Goldsalz. Chlorure d'Or et de Sodium. Chloride of Gold and Sodium. Gold and Sodium Chloride. $AuNaCl_4 + 2(H_2O) + 4{,}188\,NaCl$. Ein goldgelbes, krystallinisches Pulver, welches in 2 Tl. Wasser vollständig, in Alkohol aber nur teilweise löslich ist. Wird durch organische Substanzen leicht reduziert. Es soll 30% Gold enthalten. — Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** Wirkt örtlich schwach ätzend, färbt die Haut violett und schliesslich schwarz. Eine Wirkung auf Geschlechtstrieb, Menstruation, vermehrte Diurese ist nicht erwiesen. Ein längerer Gebrauch führt Speichelfluss herbei.

**Anwendung.** A. Zu Einreibungen in die Zunge und das Zahnfleisch bei Syphilis. I. Bei Syphilis, Krebs, Rheumatismus, Scrophulosis, Chorea, Phthisis, bei allen ohne nachweisbaren Nutzen.

**Dosis.** A. Zu Salben 0,02—0,1 : 5,0 Lanolin oder Fett. Zu Einreibungen in die Zunge bei Syphilis 0,005—0,01 täglich mit Zusatz von Argilla oder Talcum. Das von Chrestien benutzte Lycopodium ist nicht zweckmässig wegen der leichten Zersetzbarkeit der Goldverbindung, I. 0,003—0,006—0,05! in Pillen oder Solution 1—2mal täglich. Pulver sind unzweckmässig, auch Zusätze organischer Substanzen zu den Pillen, weil die Goldverbindung leicht reduziert wird. Die Verordnung geschehe in geschwärzten Gläsern.

0,05! *pro dosi;* 0,2! *pro die* (Ph. G. III.).

## Aurum chloratum †.

Aurum perchloratum. Chloruretum auricum. Chlorgold. Goldchlorid. Aetzgold. Chlorure d'Or. Caustique d'or. $AuCl_3$. Gelbe, prismatische Krystalle oder ein krystallinisches Pulver, sehr hygroskopisch, leicht löslich in Wasser und Alkohol. Wird leicht zersetzt.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt örtlich ätzend, stärker als Auro-Natrium chloratum, ohne Narben zu hinterlassen, und wird gebraucht A. als Aetzmittel bei Krebs, Lupus, Geschwüren, Syphilis, Bestandteil der Landolfi'schen Aetzpaste. I. Wie Auro-Natrium chloratum.

**Dosis.** A. Meist mit anderen Aetzmitteln zusammen. Salben 1,0 : 15,0 Lanolin oder Fett. I. 0,001—0,005—0,01! in Pillen oder Solution 1—2mal täglich, selten benutzt. Wenn der Arzt Aurum chloratum verschreibt, dispensiert der Apotheker in Deutschland Auro-Natrium chloratum. Letzteres Präparat kann jedoch wegen seiner geringen ätzenden Eigenschaft das Aurum chloratum in der äusseren Anwendung nicht ersetzen.

**290.** R.
Auri chlorati
Zinci chlorati
Bromi chlorati
Liq. Stibii chlorati ää 3,0.
Pulv. Rad. Liquiritiae
q. s. ut. f. pasta mollis

Die Paste wird einige Millimeter dick auf Leinwand gestrichen und auf die exulcerierte Stelle gelegt, wo sie liegen bleibt, bis sie mit dem abgestorbenen Gewebe abgestossen wird.

Landolfi'sche Aetzpaste bei Krebs.

**Aurum foliatum** †. Blattgold. Ein zu dünnen Blättchen ausgewalztes Gold, welches frei sein muss von Kupfer.

**Anwendung.** Zum Vergolden von Pillen, Trochisci, Tabletten.

**Balneae medicatae** † Medizinische Bäder. Sie werden durch Zusatz medikamentöser Stoffe zum Badewasser hergestellt. Man rechnet für ein Vollbad für einen Erwachsenen 250 bis 300 Liter (25 bis 30 Eimer), für Kinder je nach dem Alter entsprechend weniger, für ein Sitzbad 25 bis 30 Liter ($2^1/_2$ bis 3 Eimer), für ein Fussbad 10 bis 15 Liter (1 bis $1^1/_2$ Eimer). Die in Folgendem angegebenen Mengen der dem Bade zuzusetzenden Ingredienzien gelten, wenn nicht anderes angegeben ist, für ein Vollbad. Für geringere Flüssigkeitsmengen sind die Zusätze entsprechend zu verringern.

Kochsalzbäder: 2—3 kg Kochsalz.

Soolbäder: 7—8 kg Kochsalz oder 1—3 kg Mutterlaugensalz oder 1—3 Liter Mutterlauge.

Seesalzbäder. Bain de sel marin (Cod. med.): 5 kg. Seesalz. In Wasser gelöst dem Bade zuzusetzen.

Balneum Vichiense. Bain de Vichy (Cod. med.): 500 g Natrium bicarbonicum.

Balneum Plumbieranum. Bain dit de Plombières. (Cod. med.): 100 g Natr. carb. crystall., 20 g Natr. chlorat. depurat., 60 g Natr. sulfur., 20 g Natr. bicarbon., 100 g Gelatina pulv. Die Salze werden gemischt in einem Glase abgegeben, gesondert davon die Gelatine. Man gibt zuerst die in 500 g heissem Wasser gelöste Gelatine in das Badewasser und fügt dann die Salze hinzu.

Laugenbäder: 350—500 g Pottasche, oder 500 g — 1 kg Soda. Bain alcalin (Cod. med.) 500 g krystallisierte Soda. Gelöst dem Bade zuzusetzen.

Seifenbäder: 125—250 g Sapo domesticus. In Wasser gelöst dem Bade zuzusetzen.

Schwefelbäder: 50—100 g Kalium sulfuratum. Zuweilen werden dem Bade auch noch 10—15 g Acid. sulfuricum hinzugesetzt. Metallwannen sind zu vermeiden.

Balneum Baretginense. Bain dit de Barèges (Cod. med.): 60 g Natrium sulfuratum crystallisatum ($Na_2S + 9H_2O$, erhalten durch Einleiten von Schwefelwasserstoff in Natronlauge von 1,332 spez. Gew. und Auskrystallisieren), 60 g Natrium chloratum depuratum, 30 g Natrium carbonicum siccum. Vermeide Metallwannen.

Kohlensäure-Bäder: 150—200 g Natrium bicarbonicum werden im Badewasser aufgelöst und 200—500 g Acidum hydrochloricum purum hinzugegeben. Gut sind die Sandow'schen Bäder, bei denen an Stelle der Säure geschmolzenes, in Tafeln gegossenes saures schwefelsaures Kalium verwendet wird. Nachdem doppelkohlensaures Natrium im Bade aufgelöst ist, werden die Tafeln in Schalen auf den Boden der Badewanne gesetzt. Zu einem Vollbade

4 Pakete Natriumbicarbonat und 8 Tafeln saures schwefelsaures Kalium. Kohlensäure-Bäder werden auch durch Einleiten von Kohlensäure hergestellt.

Kleienbäder: 1—2 kg Weizenkleie werden, mit 4—6 Liter Wasser gekocht, dem Badewasser hinzugesetzt.

Stärkebäder: 250 g—500 g werden, mit 4—5 Liter Wasser gekocht, dem Bade zugesetzt.

Malzbäder: 1 kg—2 kg Gerstenmalz werden mit 5—10 Liter Wasser von etwa 60° 2 Stunden lang digeriert, dann wird zum Aufkochen erhitzt, durchgeseiht, abgepresst und die Colatur dem Bade hinzugefügt.

Leimbäder: Balneum gelatinosum. Bain gélatineux (Cod. med.): 500 g gepulverte Gelatine werden, in 2 Liter heissem Wasser gelöst, dem Bade zugesetzt.

Aromatische Bäder: 250—500 g Species aromaticae werden mit 5—10 Liter heissem Wasser 1 Stunde infundiert und die Colatur dem Bade hinzugefügt. In gleicher Weise werden Kamillenbäder (Flores Chamomillae), Lindenblütenbäder (Flores Tiliae), Kalmusbäder (Rhizoma Calami) hergestellt. Balneum aromaticum, Bain aromatiqe (Cod. med.) wird mit 500 g Espéces aromatiques (Herba Absynthii, Herba Hyssopi, Folia Menthae piperitae, Herba Majoranae, Folia Rosmarini, Folia Salviae, Herba Serpylli, Herba Thymi ää) bereitet.

Fichtennadelbäder. 150—250 g Fichtennadelextrakt werden, in 1—2 Liter warmen Wassers gelöst, dem Bade zugesetzt.

Eichenrindenbäder: Aus 250—500 g Eichenrinde wird mit 5—10 Liter Wasser eine Abkochung gemacht, die Colatur dem Bade zugesetzt.

Eisenbäder: 30—100 g Ferrum sulfuricum oder 30—150 g Tartarus ferratus werden in Wasser gelöst, event. nach dem Filtrieren, dem Bade zugesetzt.

Sublimatbäder: 5—10—20 g Sublimat in Wasser gelöst dem Bade zuzusetzen. Balneum cum Chlorureto hydrargyrico. Bain de sublimé corrosif (Cod. med.): 20 g Sublimat, 20 g Ammonium hydrochloricum werden in 200 Aqua gelöst dem Bade zugesetzt. Metallwannen sind zu vermeiden.

Senfbäder: Zu einem Vollbad 100—300 g, zu einem Fussbad 50—100 g Senfmehl. Das Senfmehl wird mit lauwarmem Wasser angerührt und nach $^1/_4$ Stunde dem Bade zugesetzt.

**Balsamum Canadense** †. Terebinthina Canadensis, Kanadabalsam. Baume du Canada. Térébenthine de Canada Canade Balsam. Canadian Turpentine. Canada Turpentine. Balsam of Fir. Balm of Gilead Fir. Abies balsamea Marshall (Pinus balsamea L.) Abies canadensis Michaux (Pinus canadensis L.). (Coniferae.) Canada. Ist frisch von Honigkonsistenz, mit dem Alter fest werdend, schwach gelblich, vollkommen durchsichtig; in Alkohol zum Teil, in Aether vollkommen löslich. Geruch eigentümlich, nicht unangenehm. Enthält ätherisches Oel. 2 Harze.

**Wirkung.** S. Terebinthina.

**Anwendung.** In Amerika, England, Frankreich an Stelle des Terpentins benutzt. A. zu reizenden Pflastern. Bestandteil der Charta epispastica und des Collodium flexile Br. Ph. und U. St. Ph. I. Bei Erkrankungen der Bronchial- und Urethralschleimhaut.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—1,5 in Pillen unter Zusatz von Wachs.

**Balsamum Copaivae.** Copaiba. Copaivabalsam. Copahu. Baume de Copahu. Oléorésine de Copahu. Copaiva. Der Harzsaft südamerikanischer Copaifera-Arten, namentlich Copaifera officinalis L. und Copaifera guianensis Desf. Der Para-Balsam gilt als der beste. Klare, gelbe bis gelbbräunliche, nicht oder nur schwach fluorescierende, sirupöse Flüssigkeit, von 0,98—0,99 spez. Gew., eigentümlich aromatischem Geruch und nachhaltig scharfem und bitterem Geschmack. Gibt mit Chloroform, Petroleumbenzin und absolutem Alkohol klare, allenfalls leicht opalisierende Lösungen. Mischbar mit fetten und ätherischen Oelen. Enthält Harz (zum grössten Teile Copaivasäure), ätherisches Oel.

**Wirkung.** I. Erzeugt schon in kleinen Dosen Appetitstörung, Ructus, gesteigerte Diurese; grössere Dosen führen zu Uebelkeit, Erbrechen, Magendarmreizung, Kopfschmerz, Schmerzen in der Nierengegend, Albuminurie, Haematurie, Diarrhoe, Steigerung der Pulsfrequenz. Bei einigen Personen entwickelt sich roseolaartiges Exanthem. Das ätherische Oel wird auf der Bronchialschleimhaut und durch die Nieren ausgeschieden, das Harz durch die Nieren. Exspirationsluft und Urin riechen nach Copaivabalsam. Letzterer gibt während des Gebrauches von Capaivabalsam auf Zusatz von Salpetersäure einen Niederschlag von Copaivaharz, der sich beim Erhitzen und in Alkohol löst und dadurch von Eiweiss unterscheidet.

**Anwendung.** A. Injektionen, Klystiere, Suppositorien bei Tripper. I. Gegen Tripper, wenn die acut entzündlichen Erscheinungen vorüber sind, bei chronischer Cystitis, selten bei Lungenblennorrhöen.

**Dosis.** A. Injektionen 2,0 Balsam mit 1,0 Natrium carb.: 200,0 Aqua; auch in Form einer Emulsion. Clysma 5,0—10,0 mit Eigelb emulgiert auf 200,0 Flüssigkeit. Suppositorien: Bals. Copaiv. 0,5—1,0, Ol. Cacao, Cerae aa. I. 0,5—1,0—2,0 3—4mal täglich. Am besten in Gelatinekapseln (Capsulae gelatinosae Balsamo Copaivae repletae, Capsules gélatineuses au Copahu) enthaltend 0,6 Bals. Copaivae. Auch kommen solche Kapseln mit Bals. Copaivae und Extr. Cubebar. aa 0,3 im Handel vor, sowie Kapseln mit Bals. Copaivae. Myrrha und Ferrum sulfuricum. Auch in elastischen Kapseln zweckmässig zu nehmen. In Pillen entweder mit Wachs und Pflanzenpulver oder mit Magnesia usta gemischt. Eine Mischung von 10 Tl. Balsam mit 1 Tl. Magnesia usta bildet nach einigen Tagen eine plastische Masse (beim Erwärmen auf dem Wasserbade nach einigen Minuten), die unter Zusatz von Pflanzenpulver sich gut zu Pillen formen lässt. Um Copaivabalsam in Pulverform zu geben, werden 20,0 Balsam mit 15,0 Copaivaharz geschmolzen und darauf mit 10,0 Magnesia usta gut durchgeknetet; die Masse wird darauf gepulvert. Weniger zweckmässig ist die Verabreichung mit Kaffee oder in Emulsion; Electuarien, mit Pulv. Cubebarum in Oblate genommen, werden häufig benutzt, auch die solidifizierte Form: 5 Balsam mit 1 Cera und Cetaceum!

Aeusserlich.

**291.** R.

| | |
|---|---|
| Balsami Copaivae | 2,0. |
| Natrii carbonici | 1,0. |
| Tincturae Opii simpl. | 1,0. |
| Aq. destillatae | ad 200,0. |

M. f. emulsio. D. S. Zur Injektion in die Harnröhre.

Bei Tripper. (Jeannel.)

**292.** R.

| | |
|---|---|
| Balsami Copaivae | 20,0. |
| Vitellum Ovi unius | |
| Extracti Opii | 0,05. |
| Aq. destillatae | ad 200,0 |

M. f. emulsio. D. S. Zum Klystier.

Bei Tripper. (Ricord.)

**293.** R.
Balsami Copaivae
Olei Cacao ää 5.0.
Cerae flavae 1,0.
Extracti Opii 0,02.
M. f. suppositorium No. VI.
S. Morgens und Abends 1 Stück einzuführen.
Bei Tripper. (Colombat).

Innerlich.

**294.** R.
Bals. Copaivae Magnes. solidificati 30,0.
Pulv. Rad. Rhei 6,0.
M. f. pil. pond. 0,2, Consp. Lycop.
D. S. 3mal täglich 6 Pillen, steigend bis auf 12 Pillen.
Gegen Tripper. (Gall.)

**295.** R.
Cerae flavae 2,0.
leni calore liquef. adde
Bals. Copaivae 10,0.
refrigerat. admisce
Cubebarum pulv. 10,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Cinnam.
S. 3mal täglich 5—10 Pillen.
Bei Tripper.

**296.** R.
Bals. Copaivae 80,0.
Gummi arabici 20,0.
Aq. destillatae 50,0.
M. f. emulsio, adde
Ol. Menthae pip. gtt. XXX.
Sir. simpl. ad 500,0.
D. S. 1 Kinderlöffel bis 1 Esslöffel mehrmals täglich.
Sirop au Copahu. (Puche).

**297.** R.
Bals. Copaivae
Sir. Bals. tolutani
Spiritus ää 60.0.
Spir. Aetheris nitrosi 8.0.
Aq. Menthae pip. ad 300.0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.
Bei Tripper, Haemoptoë.
Potion de Chopart.

**298.** R.
Bals. Copaivae
Tinct. aromaticae ää 7,5.
M. D. S. 3mal täglich 15 Tropfen zu nehmen.
Bei Tripper.
(Tinctura Copaivae. Form. Magistr. Berolinens.)

## Balsamum Copaivae siccum †.

Resina Copaivae. Copaivaharz.

**Anwendung.** I. Copaivaharz ist ein in England bei Hydrops in Folge von Herz- und Lebererkrankungen viel benutztes Diureticum. Bei Morbus Brightii ist die Anwendung kontraindiziert.

**Dosis.** A. Zu Suppositorien. I. 1,0—3,0 in Pillen. 2—3mal täglich mit Bals. Copaivae und Magnesia usta in Pulverform.

## Balsamum de Mecca †.

Balsamum gileadense. Balsamum Mechae. Balsamum Judaicum. Opobalsamum verum. Meccabalsam. Baume de la Mecque. Baume de Judée. Baume de Gilead. Von Balsamodendron Opobalsamum Kunth und Balsamodendron Gileadense Kunth. (Burseraceae.) Arabien. Aus den verwundeten Zweigen ausfliessend, oder durch Auskochen derselben gewonnen. Ist frisch eine sirupiöse, trübe Flüssigkeit, mit dem Alter fest werdend; löslich in Alkohol und Aether, Geruch nicht unangenehm, terpentinartig. Enthält ätherisches Oel und 2 Harze.

**Wirkung und Anwendung.** Meccabalsam wirkt ähnlich wie Terpentin und wird besonders in Frankreich wie dieses benutzt.

## Balsamum Gurjunae †.

Balsamum Gurjunicum. Balsamum Dipterocarpi. Balsamum Gurgunae. Balsamum Capivi. Gurjunbalsam. Baume de Gurjun. Huile de bois. Baume des Diptérocarpe. Wood-Oil.

Gewonnen durch Einbohren von Löchern in den Stamm von Dipterocarpus turbinatus Gaertner (D. laewis Ham. D. indicus Bedd.) und anderer Dipterocarpus-Arten. (Dipterocarpae.) Ostindien. Dickliche, fluoreszierende, bei auffallendem Lichte grünlichbraune, bei durchfallendem Lichte durchsichtige, rötlichbraune Flüssigkeit von balsamischem, an Copaivabalsam erinnernden Geruch, Spez. Gew. 0,964. Fast klar, löslich in Alkohol, Aether, gibt mit Benzin, Chloroform, Schwefelkohlenstoff klare, schwach fluoreszierende Lösungen. Enthält ätherisches Oel, von gleicher Zusammensetzung wie dasjenige des Copaivabalsam; Harz, zum Teil bestehend aus der Gurjunsäure, welche wahrscheinlich identisch ist mit der Metacopaivasäure des Maracaibo-Copaivabalsams.

**Wirkung und Anwendung.** Gurjunbalsam wirkt ähnlich wie Copaivabalsam und wird bei denselben Erkrankungen wie dieser, ausserdem äusserlich bei Lepra und syphilitischen Hautaffektionen angewendet. Der Geschmack des Gurjunbalsam ist bitter-aromatisch, nicht scharf.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen 1 : 3 Aqua Calcis. I. 0,5—1,0 in Pillen, Capsules, Emulsionen, Elektuarien.

## Balsamum Nucistae.

Ceratum Nucistae. Muskatbalsam. Cera flava 2 Tl., Ol. Olivarum 1 Tl., Ol. Nucistae 6 Tl. werden im Dampfbade zusammengeschmolzen, durchgeseiht und in Kapseln gegossen.

**Anwendung.** Zu krampfstillenden Einreibungen, bei Schmerzen in der Magengegend, bei Diarrhöen der Kinder. Als Salbengrundlage für aromatische und gelind reizende Substanzen.

## Balsamum peruvianum.

Balsamum de Peru. Balsamum indicum nigrum. Balsamum Peruvianum nigrum. Perubalsam. Baume de Pérou noir. Baume de San-Salvador. Baume de Sonsonate. Balsam of Peru. Der durch Anschwelen der Stammrinde von Myroxylon Pereirae Klotzsch (Papilionaceae), gewonnene Herzsaft. Zentralamerika. Eine dunkelbraune, in dünnen Schichten klare, nicht fadenziehende Flüssigkeit von angenehmem Geruche und scharf kratzendem, bitterlichem Geschmacke. An der Luft trocknet der Balsam nicht ein. Spez. Gew. 1,140—1,150. Mit seinem gleichen Gewichte Alkohol lässt er sich klar mischen, ein Ueberschuss von Alkohol verursacht Trübung. Enthält: Cinnamein (Zimmtsäure-Benzyläther), Benzoësäurebenzylester, Zimmtsäure, Benzoësäure, Harz.

**Wirkung.** Der reine Perubalsam tötet nach Bräutigam und Nowack Mikroorganismen (Eiterkokken, Cholera-, Milzbrand-Bazillen etc.) innerhalb 24 Stunden, ist aber in Emulsion selbst bei 20prozentiger Konzentration auf Entwickelung und Wachstum der Kulturen gänzlich unwirksam. Nach Piorkowski beruht die wundheilende Wirkung lediglich auf der Deckfähigkeit. Für niedrige Tiere, besonders Krätzmilben ist er ein starkes Gift. I. Besitzt scharfen aromatischen, bitterlichen, hinternach kratzenden Geschmack. Soll in kleinen Dosen Appetit anregen und die Sekretion der Schleimhäute vermindern; in grösseren Dosen erzeugt er Uebelkeit, Erbrechen, Benommenheit, Diarrhoe. Litten und v. Vámossy beobachteten einige Male Nierenreizung und bräunliche Farbe des Urins. Bräutigam und Nowack sprechen dagegen auf Grund von Tierversuchen dem reinen Perubalsam nierenreizende Wirkung ab und beziehen die Beobachtungen Litten's und v. Vámossy auf Verunreinigungen des Balsams.

**Anwendung.** A. Als Antiscabiosum und gegen Pediculi. Perubalsam ist eins der besten Wundheilmittel bei frischen Riss- und Quetschwunden, Verbrennungen, atonischen Geschwüren, Unterschenkelgeschwüren, bei wunden Brustwarzen und Frostbeulen. Nach Landerer bei tuberkulösen Erkrankungen, um eine reaktive Entzündung und Vernarbung der tuberkulös erkrankten Partien herbeizuführen,

intravenöse, subkutane, parenchymatöse, intraartikuläre Injektionen einer Perubalsamemulsion. Statt dessen wird jetzt zimmtsaures Natrium (Hetol s. d.) benutzt. Nach Schnitzler zu Pinselungen als Collodium bei Kehlkopftuberkulose. Nach Moritz Schmidt Inhalationen bei Larynxtuberkulose. (R. 304.) Rosenbach erzielte bei Ozaena durch Pinselungen der Nasenschleimhaut mit reinem Perubalsam und durch Einführen von mit Balsam getränkten Wattetampons vollständige Desodorierung. S. Rosenberg empfiehlt Pinselungen mit unverdünntem Perubalsam bei Leukoplakien. Perubalsam wird ferner bei Erkrankungen der Haarwurzeln und als Geruchskorrigens bei Haarpomaden benutzt. I. Bei chronischen Katarrhen des Urogenitalapparates und der Respirationsorgane mit profuser Sekretion.

**Dosis.** A. Zum Einreiben bei Krätze. Nach einem Bade werden 36 Tropfen, denen 1 Tropfen Ol. Anisi hinzugefügt ist, eingerieben; 4—6 Einreibungen innerhalb 48 Stunden genügen. Nach 8 Tagen wird die Einreibung wiederholt. Rosenbach benutzt bei Scabies Lösungen von 1 Balsam: 3 Spirit. aeth., gegen Pediculi solche von 1 : 3—4 Spir. aeth. — In der Wundbehandlung unverdünnt oder als Salbe 1 : 4 Lanolin, Ol Cacao. Vaseline ist zu vermeiden. Mit Borsäure und Vaseline gibt Perubalsam eine körnige Salbe, mit Lanolin oder Schweinefett eine gute, glatte Salbe. Haarpomaden 2 : 30—50 Lanolin und Fett. Bei wunden Brustwarzen 2—10% Emulsion (s. R. 301 und 302). Vor dem Anlegen des Kindes ist jedesmal der Balsam sorgfältig abzuwischen, um eine Vergiftung des Kindes zu vermeiden. — Emulsionen zu intravenösen, parenchymatösen etc. Injektionen s. Rezepte 305 und 306. I. 0,2—1,0 in Pillen, Emulsionen, Elektuarien und alkoholischer Lösung. Capsulae gelatinosae Balsami peruviani 0,06 Balsam enthaltend. — Peruolum † eine 25proz. Lösung von Benzoësäurebenzylester (Peruscabin) in Ricinusöl findet an Stelle des Balsams bei Krätze Anwendung. 3—4 Einreibungen des ganzen Körpers mit Ausnahme von Hals und Kopf innerhalb 36 Stunden. Nach der letzten Einreibung Wechsel der Leib- und Bettwäsche und nach 3—4 Tagen ein warmes Seifenbad (Juliusberg, R. Sachs).

**Präparate.** Mixtura oleoso-balsamica. — Sirupus Balsami peruviani †. — Emplastrum opiatium †.

Aeusserlich.

**299.** R.

| | |
|---|---|
| Balsami peruviani | 5,0. |
| Spiritus | ad 200,0. |

M. D. S. Zweimal täglich den Kopf einzureiben.

Gegen Ausfallen der Haaae.

(Hebra.)

**300.** R.

| | |
|---|---|
| Balsami peruviani | 10,0. |
| Spiritus | 40,0. |

D. S. Aeusserlich.

(Spiritus peruvianus. Formulae Magistral. Berolinens.)

**301.** R.

| | |
|---|---|
| Olei Amygdalarum | 6,0. |
| Gummi arabici | 3,0. |
| Aquae Rosae | 50,0. |
| Balsami peruviani | 1,5. |

M. f. emulsio. D. S. Umgeschüttelt zum Bestreichen wunder Brustwarzen. (Waldenburg u. Simon.)

**302.** R.

| | |
|---|---|
| Balsami peruviani | |
| Boracis | ää 5,0. |
| Vitellum Ovi unius | |
| Ol. Amygdal. dulc. | 30,0. |

M. f. linimentum. D. S. Zum Bestreichen der wunden Brustwarzen.

(Harless.)

**303.** R.
Balsami peruviani 5,0.
Opii puri 5,0.
Emplastri Lithargyri 10,0.
M. f. empl. D. S. Auf Seidenzeug gestrichen aufzulegen.
Gegen Frostbeulen. (Rust.)

**304.** R.
Balsami peruviani 10,0.
Spiritus 5,0.
M. D. S. 3mal täglich 15 Tropfen in kochendes Wasser oder Kamillentee schütten und die Dämpfe durch ein langes Papierrohr einatmen lassen.
Bei Kehlkopftuberkulose. (Moritz Schmidt.)

**305.** R.
Balsami puruviani
Mucilag. Gummi arab. ää 1,0.
Ol. Amygdalar. dulc. 1,0—2,0.
Natrii chlorati 0,7.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. f. emulsio.
Von dieser Emulsion wird 0,5 bis 1,0 g injiziert. (Landerer.)
Statt des Mucilag. Gummi benutzt Landerer als Emulgens auch Eigelb.

**306.** R.
Balsami peruviani 1,0.
Pulv. Gummi arabici
Ol. Amygdalar. dulc. ää 3,0.
Natrii chlorati 0,7.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. f. emulsio.
Zu Injektionen bei tuberkulösen Erkrankungen. (v. Vámossy.)
Die Emulsion soll haltbarer sein, als die von Landerer R. 305 angegebene.

**307.** R.
Balsami peruviani 6,0.
Argenti nitrici 0,3.
Unguenti simplicis 90,0.
M. f. unguentum. D. S. Auf Gaze oder Leinwand gestrichen aufzulegen. Bei Unterschenkelgeschwüren. (Petretto.)

Innerlich.

**308.** R.
Balsami peruviani 3,0.
Ol. Amygdalarum 20,0.
Gummi arabici 10,0.
Sir. simplicis 30,0.
f. c. Aq. dest. emulsio 200,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

**309.** R.
Balsami peruviani 6,0.
Myrrhae pulv. 12,0.
Extr. Opii 2,0.
M. f. pil. No. 150. Consp. Pulv. Iridis flor. D. S. Zweistündlich 2—4 Stück zu nehmen.
Bei chron. Bronchialkatarrh. (Marcus.)

**Balsamum tolutanum.** Balsamum de Tolu. Tolubalsam. Opolbalsam. Baume de Tolu. Balsam of Tolu. Das erhärtete Harz von Myroxylon Toluifera. Braunrote, krystallinische, leicht zu gelblichem Pulver verreibliche Masse von feinem Wohlgeruche und aromatischem, säuerlichem, ein wenig kratzendem Geschmacke. Löslich in Alkohol, Aether, Aceton, Chloroform, Kalilauge, unlöslich in Benzin und Schwefelkohlenstoff. Enthält Zimmtsäure, Harze und ein bei ungefähr 170° siedendes Oel, Tolen ($C_{10}$ $H_{16}$).

**Wirkung.** Aehnlich der des Perubalsams. Geschmack ist angenehmer als der des Perubalsam.

**Anwendung.** Als Zusatz zu Parfums und zur Bereitung eines Lackes zum Ueberziehen von Pillen. I. Bei chronischem Bronchialkatarrh. Tolubalsam ist Bestandteil der von Sommerbrodt in der Behandlung der Tuberkulose empfohlenen Kreosotkapseln (s. unt. Kreosot).

**Dosis.** 0,2—1,0 in Pillen, Pastillen, Emulsionen, mehrmals täglich.

**310.** R.

Balsami tolutani 10,0.
Spiritus ad ccm 100,0.
macera per hor. VI. et filtra.

D. S. Tinctura tolutana Br. Ph. Wird zu 20—40 Tropfen gegeben und ist Bestandteil von Trochisci tannici, Troch. Morphii, Troch. Morph. et Ipecacuanhae, Troch. Opii der Br. Ph.

**311.** R.

Balsami tolutani 5,0.
digere per hor. II calore balnei vaporis c.
Aquae destillatae 10,0.
Post refrigerationem filtra.
Liquori filtrato adde
Sacchari albi 50,0.
Tragacanthae 1,0.

M. f. Trochisci pond. 1,0. S. täglich 5—10 Stück zu nehmen.
Bei Katarrhen.

Tablettes de Baume de Tolu. (Cod. franç.)

**Baptisin †.** Eine pulverförmige, harzige, bräunlich gefärbte Masse, gewonnen durch Reinigung des Extractes von Baptisia tinctoria, einer in Nord-Amerika wild wachsenden Papilionaceae (wilder Indigo).

**Wirkung und Anwendung.** I. In grossen Dosen emeto-cathartisch wirkend. Kleinere Dosen mildes Laxans.

**Dosis.** I. 0,05—0,3 in Pulver oder Pillen.

**Baryum chloratum.!** Baryta muriatica. Chloretum baryticum. Chlorbaryum. Baryumchlorid. Chlorure de Baryum. Chloride of Barium. $BaCl_2 + 2H_2O$. Farblose, tafelförmige, an der Luft beständige Krystalle, in 2,5 Teilen kaltem und 1,5 Teilen siedendem Wasser löslich, in Weingeist unlöslich.

**Wirkung und Anwendung.** I. Chlorbaryum bewirkt in kleinen Dosen Pulsverlangsamung und Blutdrucksteigerung. Es wird bei nicht kompensierten Herzfehlern, Myodegeneratio empfohlen. Besonders günstig erscheint es bei geringeren Graden von Herzinsuffizienz zu wirken. Bei schweren Fällen kann es Digitalis nicht ersetzen Die Baryumsalze gehören zu den stark giftigen Substanzen. Daher Vorsicht! Symptome einer Vergiftung beim Menschen sind: Uebelkeit, Erbrechen, Angst, Schmerzen im Epigastrium, Kolikschmerzen, Diarrhöen, Kälte und Blässe der Haut, Ohrenklingen, Doppelsehen, Muskelschwäche, Krämpfe; Puls ist beschleunigt, zuletzt unregelmässig. Antidote: Schwefelsaure Magnesia, oder schwefelsaures Natron, Magenpumpe, Brechmittel, künstliche Respiration.

**Dosis.** I. 0,02—0,05, 2—3 mal täglich in Solution. Höchste Tagesgaben 0,15.

**Bebeerinum sulfuricum †.** Beberia Sulphas. Bebeerinae Sulphas. Bebeerinum sulfuricum. Bebeerinsulfat. Schwefelsaures Bebeerin. Sulphate of Beberia. Die schwefelsaure Verbindung des in der Bebeerurinde (Rinde von Nectandria Rodiani Schombourgk) vorkommenden Alkaloides Bebeerin. — $2(C_{19}H_{21}NO_3) \cdot H_2SO_4$.

**Anwendung.** An Stelle des Chinins als Tonicum, Febrifugum, Antitypicum.

**Dosis.** I. Als Tonicum 0,05—0,1 3—4 mal täglich. Als Antipicum 0,5—1,0—2,0 in Pillen, Pulver, Solution.

**312.** R.
Bebeerini sulfurici 1,0.
Acidi sulfurici gtt. X.
Aquae destillatae
Sir. Aurantii Corticis ⓐ 30,0.
M. D. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

**313.** R.
Bebeerini sulfurici 1,5.
Extr. Gentianae 2,0.
Pulv. aromatici q. s.
ut. f. pil No. 30 Consp. Cinnam.
D. S. 3 mal täglich 1—2 Pillen. Als Antiperiodicum in der fieberfreien Zeit 4 Pillen alle 2 Stunden.

**314.** R.
Bebeerini sulfurici
Acidi sulfurici
Aetheris ⓐ 0,4.
Aquae Cinnamomi ad 100,0.
M. D. S. Halbstündlich bis stündlich 1 Esslöffel.
Bei Cholera-Diarrhoe. (Matheus.)

**Benzacetin †.** Acetamidomethylsalicylsäure. Phenacetincarbonsäure. Farbloses, in Wasser schwer, in Alkohol leicht lösliches Krystallpulver. Schmp. 205°. Mit Basen bildet es leicht lösliche Salze.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es wirkt ähnlich dem Phenacetin und wird hauptsächlich als Antineuralgicum und Sedativum bei Migräne, bei Erregungszuständen nervöser und anaemischer Frauen angewandt.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 als Pulver mehrmals täglich. Reiss empfiehlt folgende Mischung: Benzacetin 85,89 Tl., Coffein 8,5 Tl., Zitronensäure 5,7 Tl. Dosis: 1,2 g. Wenn nach einer Stunde keine Wirkung eingetreten ist, wird die gleiche Gabe wiederholt.

**Benzanilidum †.** Benzanilid. Benzoylanilid. $C_6H_5NH(C_6H_5CO)$. Ein weisses krystallinisches, in Wasser fast unlösliches Pulver, löslich in 58 Tl. kaltem und in 7 Tl. heissem Alkohol, schwer löslich in Aether.

**Wirkung und Anwendung.** Von E. Kahn in der Kinderpraxis an Stelle des Acetanilid (Antifebrin) als Antipyreticum versucht. Die Temperatur herabsetzende Wirkung ist geringer. Die Entfieberung erfolgt unter Schweissausbruch, das Wiederansteigen der Temperatur langsamer als beim Acetanilid. Das Mittel wurde gut vertragen. Cyanose wurde nicht beobachtet. In einem Falle entwickelte sich ein grossfleckiges Exanthem, welches bald wieder verschwand.

**Dosis.** I. In der Kinderpraxis nicht unter 0,1 und nicht über 0,6 bei Kindern unter 12 Jahren. Nach Kahn genügen für Kinder von 1—3 Jahren 0,1—0,2, für solche von 4—8 Jahren 0,2—0,4 und für ältere Kinder bis 0,6. — Erwachsene erhalten 1,0 Pulver. — In einem Falle wurden 3,0 ohne Beschwerden vertragen.

**Benzinum Petrolei.** Benzin. Petroleumbenzin. Ein Gemenge von Kohlenwasserstoffen der Formel $C_nH_{(2n+2)}$ hauptsächlich Capronylwasserstoff $C_6H_{14}$. Niedrig siedende Bestandteile des Petroleums. Benzinum Petrolei ist fast dem Aether Petrolei gleich, eine farblose, klare, nicht fluoreszierende, leicht entzündliche Flüssigkeit. Spez.-Gew. 0,640—0,670, Sdp. 50°—75°, von starkem nicht unangenehmem Geruch. Es löst reichlich Fette und Harze.

**Wirkung und Anwendung.** Die meisten Angaben über Benzinwirkung beziehen sich auf Benzol (s. d.), mit welchem es häufig verwechselt wird. Zur Vertilgung von Ungeziefer, Entfernung von Flecken

(Brönner'sches Fleckwasser). Stets Vorsicht wegen der leichten Entzündlichkeit. (S. Aether Petrolei.)

**Dosis.** A. Salben 1 : 2 Fett. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich in Kapseln oder in schleimigem Vehikel.

**Benzoë.** Resina Benzoë. Gummi Benzoës. Asa dulcis. Benzoïcum. Benzoë. Benzoëharz. Benjoin. Benzoin. Benzoinum. Der freiwillig oder aus Einschnitten ausfliessende, eingetrocknete Saft von Styrax Benzoïn. Dryander (Benzoïn officinale Hayne). (Styraceae.) Java, Sumatra, Cochinchina, Siam. Nach der Ph. G. IV, ein aus Siam kommendes Harz einer noch nicht festgestellten Pflanze. Enthält ätherisches Oel, 3—4 Harze und Benzoësäure. Flache oder gerundete, braune, innen weisse Harzmassen, welche, im Wasserbade erwärmt, einen sehr angenehmen Geruch, bei stärkerem Erhitzen stechende Dämpfe abgeben. Erwärmt man Benzoë mit Weingeist, filtriert und vermischt das Filtrat mit Wasser, so erhält man eine milchige Flüssigkeit von saurer Reaktion.

**Wirkung.** Die Tinktur hat gelinde antiseptische und desinfizierende Eigenschaften. Die Benzoëdämpfe wirken reizend auf die Respirationswege.

**Anwendung.** A. Als Zusatz zu kosmetischen Mitteln, verhindert das Ranzigwerden des Fettes. Waschungen bei Sommersprossen, Zusatz zu Zahn- und Mundwässern; in Form der Räucherung bei Katarrhen, Heiserkeit. I. Als Expectorans bei chron. Katarrhen.

**Dosis.** A. in Emulsion 2—5 : 100. I. 0,25—1,0 in Pillen mehrmals täglich.

**Präparate.** Adeps benzoatus. — Tinctura Benzoës. — Emplastrum opiatum †.

Aeusserlich.

**315.** R.

Benzoës
Balsami tolutani $\overline{aa}$ 1,0.
digere cum
Olei Amygdal. dulcium 100,0.
post refrigerationem
filtra et adde
Olei Citri
Olei Cajeputi $\overline{aa}$ gtt. II.

D. S. Einträufelungen in das Ohr. Zum Bestreichen der Haut bei Erysipelas, spröder Haut.

Huile balsamique.
(Bouchardat.)

Innerlich.

**316.** R.

Benzoës pulv. 10,0.
Styracis liquidi 7,5.
Balsami tolutani 2,5.
Aloës pulv. 1,83.
Spiritus ad 100,0.
macera per dies II
et filtra.

D. S. 30—36 Tropfen zu nehmen. Bei Cardialgie, Verstopfung, Verdauungsstörungen. Aeusserlich mit Wasser verdünnt bei Verbrennungen und leichten Hauterkrankungen.

(Tinctura Benzoini composita. Br. Ph.)

**Benzolum †.** Benzinum lithanthracium. Benzol. Steinkohlenbenzin. $C_6H_6$. Aus dem Steinkohlenteer gewonnene, farblose nicht fluorescierende, eigentümlich riechende, mit russender Flamme brennende, bei 80—85° C siedende Flüssigkeit von 0,86—0,88 spez. Gew. Ist löslich in Alkohol und Aether, unlöslich in Wasser; löst Fette und Harze, Kautschuk. Meist sind der Handelsware homologe Verbindungen (Toluol, Xyol) beigemischt.

**Wirkung.** Wirkt gärungs- und fäulniswidrig, ist ein heftiges Gift für niedere Tiere. Die Dämpfe, eingeatmet, erzeugen beim Menschen Kopfschmerz, räuschähnlichen Zustand, Muskelzittern, Bewusstlosigkeit. I. genommen, erzeugen wiederholte kleinere Gaben Kopfschmerz, unangenehm nach Benzol riechende Ructus.

**Anwendung.** A. Bei Scabies (soll wohl die Milben, aber nicht die Brut töten). Als Clysma bei Eingeweidewürmern, Trichinen. Als Inhalationsanaestheticum ganz unzweckmässig, auch Inhalationen bei Keuchhusten ohne Wert. I. Bei fermentativen Prozessen im Magen, bei Trichinosis zur Tötung der Darmtrichinen mit sehr fraglichem Erfolge.

**Dosis.** A. Salbe 2—3:4—5 Lanolin, Fett. Clysma 2—4:200—250 Aqua. I. 0,5—1,0 in schleimiger Mixtur, Emulsion oder Kapseln, einige Male täglich. 6,0 *pro die* sollte nicht überschritten werden.

Aeusserlich.

**317.** R.
Benzoli 20,0.
Adipis suilli (s. Lanolini) 30,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Einreiben.
Bei Krätze. (Lambert.)

Innerlich.

**318.** R.
Benzoli 10,0.
Mucil. Gummi arab.
Aquae Menthae pip. ää 30,0.
Aquae destillatae 180.0.
M. D. S. Umgeschüttelt zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei Trichinosis (Mosler.)

## Benzonaphtol †.

Benzoyl-β-Naphthol. Benzoësaures β-Naphtol. $C_6H_5COO.C_{10}H_7$. Weisses, krystallinisches, geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser fast unlöslich, leichter löslich in Alkohol und Chloroform, schwer löslich in Aether.

**Wirkung und Anwendung.** I. Benzonaphtol passiert, innerlich genommen, unverändert den Magen und wird im Darm in Benzoësäure und Naphtol zerlegt. Es wird bei Dyspepsien, als Darmantisepticum von Yvon und Berlioz bei Darmaffektionen infektiöser Natur, Sommerdiarrhöen der Kinder empfohlen.

**Dosis.** I. 0,5 als Pulver in Oblaten, bis 5,0 *pro die*. Kindern 0,1—0,2 bis 2,0 täglich.

**319.** R.
Benzonaphtoli 0,5.
F. pulv. D. tal. dos No. X.
S. Stündl. bis 2stündl. 1 Pulver, bis 10 Pulver am Tage zu nehmen.

**320.** R.
Benzonaphtoli 0,4.
Bismuti subsalicylici 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos No. X in caps. amylaceis.
S. Täglich 5 Stück zu nehmen. (Lemoine.)

**321.** R.
Benzonaphtoli
Bismuti subsalicylici 0,15.
Natrii bicarbonici 0,2.
M. f. pulv. D. tal. dos No. VI.
S. 3mal tägl. 1 Pulver zu nehmen. (Ewald, Comby.)

**322.** R.
Benzonaphtoli 0,5.
Acidi tannici 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos No. X in chart. amylac.
S. Täglich 5 Stück zu nehmen. (Lemoine.)

**323.** R.
Benzonaphtoli 0,1—0,2.
F. pulv. D. tal. dos. No. X.
S. Stündlich bis 2stündl. 1 Pulver bis 10 Pulver am Tage mit etwas Wasser zu nehmen. Für Kinder.

**324.** R.
Benzonaphtoli
Sacchari albi ää 0,2.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. VI.
S. 3mal täglich 1 Pulver. Für Kinder.

## Benzosalinum †.

Benzoylsalicylsäuremethylester. $C_6H_4.COOCH_3.OCOC_6H_5$. Weisses, krystallinisches, in Wasser unlösliches, in Alkohol, Aether leicht lösliches, geschmackloses Pulver. Schmp. 82°.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Salicylsäurepräparat, Antirheumaticum, Antineuralgicum, Anodynum. Passiert den Magen unverändert, wird im Darm gespalten.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 g mehrmals täglich, Pulver bis 5 g *pro die*.

## Benzoylsuperoxydatum †.

$(C_6H_5CO)_2O_2$. Farblose, prismatische Krystalle, wenig in Wasser, besser in Alkohol, auch in Olivenöl (bis ca. 3%) löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Benzoylsuperoxyd wirkt antiseptisch. Durch Blut und Gewebsextrakte wird im Gegensatz zum Wasserstoffsuperoxyd kein gasförmiger Sauerstoff abgespalten. Oertlich wirkt es nicht reizend. Innerlich genommen sind 1 und 2 g ohne erkennbare Wirkung. Im Organismus wird es reduziert und als Hippursäure durch den Urin ausgeschieden. Es wird empfohlen in der Wundbehandlung, bei Ulcus cruris und einer Reihe von Hautkrankheiten, in Form von Bougies bei Tripper. Genügende Erfahrungen fehlen noch.

**Dosis.** A. In Oel gelöst oder als Salbe 10%. (R. Benzoylsuperoxydati 3,0, Lanolini, Vaselini ää 15,0.)

## Berberinum hydrochloricum †.

Salzsaures Berberin. Berberinhydrochlorat. Chlorhydrate de berbérine. Hydrochlorate of Berberine. $C_{20}H_{17}NO_4 . HCl + 2\frac{1}{2} H_2O$. Ein gelbes, aus feinen Nadeln bestehendes Krystallpulver von intensiv bitterem Geschmack, löslich in 60—80 Teilen kaltem Wasser, leichter in heissem Wasser und Alkohol. Gewonnen aus der Wurzel von Berberis vulgaris und Hydrastis canadensis.

**Wirkung.** Wirkt nach Art der bitteren Mittel und erzeugt Gefässverengerung. Falck und Guenste konstatierten Kontraktion der Milz und der Gedärme, Fellner bei Tieren Uteruskontraktionen.

**Anwendung.** I. Als bitteres Stomachicum und Tonicum bei Dyspepsien, in der Rekonvaleszenz nach fieberhaften Krankheiten, bei chronischem Darmkatarrh und Dysenterie. In Italien ist es bei Intermittens empfohlen. Es wird auch an Stelle der Hydrastis canadensis (s. d.) bei Blutungen aus den weiblichen Genitalien benutzt. Gegen das Erbrechen Schwangerer ist das Mittel gleichfalls empfohlen, ist jedoch bei seiner Wirkung auf den Uterus zu vermeiden.

**Dosis.** I. 0,03—0,05 mehrmals täglich in wässrig-alkoholischer Lösung.

## Berberinum phosphoricum †.

Phosphorsaures Berberin. Berberinphosphat. Phosphate de berberine. Phosphate of Berberine. $C_{20}H_{17}NO_4 2H_3PO_4$. Ein gelbes, intensiv bitter schmeckendes Krystallpulver, löslich in 10,43 Tl. kaltem Wasser, etwas schwerer löslich in verdünntem Alkohol, unlöslich in Aether und Chloroform.

**Wirkung und Anwendung.** Wird als leicht lösliches Berberinsalz an Stelle des Berberinum hydrochloricum benutzt.

**Dosis.** I. 0,03—0,05 mehrmals täglich in Pillen oder Lösung mit einem aromatischen Sirup als Corrigens.

**325.** R.
Berberini phosphorici 1,0.
solve in
Aquae fervidae 20,0.
adde
Vini malacensis
Sirupi Cinnamomi ää 5,0.
D. S. 2—4stündlich 20—30 Tropfen.

**Bioferrin †.** Ein Haemoglobinpräparat. Eine blutrote, bei 55° trübe werdende, bei 65° zu einer braunen Gallerte erstarrende Flüssigkeit von angenehmem Geschmack. Das Präparat ist ätherfrei, enthält etwa 20% Glycerin und 4% Tinctura aromatica.

**Wirkung und Anwendung.** I. Bioferrin findet wie andere Blut- und Eisenpräparate bei Chlorose, Anaemie, nach Blutverlusten, Erschöpfungszuständen, in der Rekonvaleszenz nach akuten Krankheiten Anwendung.

**Dosis.** I. 15,0—30,0 *pro die*. Kindern im ersten Lebensjahre 1—2 mal 5,0, älteren Kindern 10,0—15,0 rein oder mit kalter oder lauwarmer Milch. Zu starkes Erwärmen ist zu vermeiden, weil sonst Gerinnung eintritt.

**Bismal †.** Methylendigallussaures Wismuth. Graublaues, in Alkalien mit gelbroter Farbe lösliches Pulver, 29,25% Wismuth enthaltend.

**Wirkung und Anwendung.** Austrocknendes Adstringens A. bei Decubitus, Ulcus cruris, Verbrennungen, I. bei chronischen Diarrhöen, Durchfällen der Phthisiker.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz. I. 0,1—0,3 als Pulver, in Oblaten 3—5 mal täglich.

**Bismon †.** Bismutum oxydatum colloidale. Kolloidales Wismuthoxyd. Eine Verbindung von lysalbin- und protalbinsaurem Natrium mit Wismuthmetahydroxyd. Eine gelbe amorphe, durchscheinende, in kaltem und heissem Wasser lösliche Masse, Lösungen bis zu 25% sind gelbrot, schwach opalisierend, geschmacklos, stärkere Lösungen bis 50% sind sirupoes gallertartig. Enthält 22,3% Wismuthoxyd.

**Wirkung und Anwendung.** I. Bismon findet als Darmadstringens bei akuten und nicht zu weit fortgeschrittenen chronischen entzündlichen Darmstörungen, besonders der Säuglinge, Anwendung.

I. Bei Säuglingen 0,2—0,5 in 10% Lösung in abgedrückter Frauenmilch ohne irgend eine künstliche Kindernahrung. 3—4 mal täglich. Vorher ist durch Ricinusöl der Darm zu reinigen.

**Bismutan †.** Isutan. Es besteht aus Wismuth, Resorcin und Tannin. Gelbes, in Wasser unlösliches, geruchloses, schwach süsslich schmeckendes Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Adstringens, welches A. bei Ulcerationen, zu Injektionen bei Tripper, I. bei Diarrhöen, namentlich bei Durchfällen der Kinder, Ulcus ventriculi Anwendung findet.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz, Injektionen 2,0—5,0 : 100,0. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, als Pulver. Kindern: 1,5—2,5 : 100,0 Mixtura gummosa, umgeschüttelt, zweistündlich 1 Teelöffel.

**Bismuto-Ammonium citricum †.** Bismuthi et Ammonii Citras. Citronensaures Wismuthoxyd-Ammoniak. Wismuthammonium-Citrat. Citrate of Bismuth and Ammonium. Glänzende, durchscheinende, an der Luft undurchsichtig werdende geruchlose Blättchen, in Wasser sehr leicht, in Alkohol wenig löslich.

**Wirkung.** Geschmack leicht säuerlich, metallisch. Seiner Löslichkeit wegen gelangt ein Teil zur Resorption. Dem Präparat wird eine Wirkung auf das Nervensystem zugeschrieben.

**Anwendung.** S. Bismutum subnitricum.

**Dosis.** I. 0,2—0,5 in Pulver oder Lösung 3—4 mal täglich.

**Bismuto-Ammonium citricum solutum †.** Liquor Bismuthi et Ammoniae Citratae. Zitronensaures Wismuthoxyd-Ammoniak-Lösung. Solution of Citrate of Bismuth and Ammonia. Farblose, neutral oder schwach alkalisch reagierende Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** S. Bismuto-Ammonium citricum.

**Dosis.** 1,0—2,0—4,0 g mit Zuckerwasser verdünnt. 3—4 mal täglich.

**Bismutum benzoicum †.** Benzoësaures Wismuth. Benzoate basique de bismuth. $C_6H_5CO_2.BiO$. Weisses, in Wasser kaum lösliches Pulver, 67,25% Wismuthoxyd enthaltend.

**Wirkung und Anwendung.** Adstringens A. bei Hautkrankheiten und auf Wunden, I. bei Darmkatarrhen wie Bismutum subsalicylicum.

**Dosis.** A. In Substanz. I. 0,3—1,0 mehrmals täglich als Pulver.

**Bismutum β-naphtolicum basicum †.** Basisches β-Naphtolwismuth. $[(C_{10}H_7O)_3]_2+Bi_2O_3$. Hellbraunes, in Wasser unlösliches Pulver.

**Anwendung.** I. Als Darmantiseptikum und Adstringens auf Veranlassung von Nencki bei Cholera asiatica benutzt.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 täglich, als Pulver.

**Bismutum carbonicum †.** Bismuthum carbonicum. B. subcarbonicum. Bismuthi Carbonas. Bismuthi Subcarbonas. Kohlensaures Wismuthoxyd. Wismuthcarbonat. Wismuthsubcarbonat. Carbonate of Bismuth. $(BiO)_2CO_3.H_2O$. Weisses, geruchloses, in Wasser unlösliches, in Salpetersäure unter Aufbrausen lösliches Salz; beim Erhitzen gelb werdend.

**Wirkung.** Es wird im Magen durch die Salzsäure desselben zersetzt, wirkt weniger verstopfend als Bismutum subnitricum (s. d.)

**Anwendung.** A. Bestandteil von Schminken. I. Ist seiner gleichzeitig Säure tilgenden Eigenschaften wegen an Stelle des Bismutum subnitricum empfohlen.

**Dosis.** I. 0,3—0,5—1,0 in Pulvern 3—4 mal täglich.

**326.** R.

| | |
|---|---|
| Bismuti carb. bas. | 10,0. |
| Talci veneti | 20,0. |
| Spiritus coloniensis | 3,0. |
| Aquae Rosarum | ad 100,0. |

M. D. S. Aeusserlich. Den feuchten Bodensatz aufzupinseln. Deckschminke bei Acne rosacea.

(Hebra's Eau de Princesse.)

**Bismutum citricum †.** Bismuti Citras. Citronensaures Wismuth. Citrate of Bismuth. $BiC_6H_5O_7$. Weisses, amorphes, an der Luft beständiges, geruchloses in Wasser und Alkohol unlösliches Pulver, aber löslich in Liquor Ammonii causici.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Bismut. subnitr. und zur Darstellung des Bismuto-Ammonium citricum.

**Dosis.** I. 0,3—0,5—1,0 in Pulver oder Pastillen, 3—4 mal täglich.

**Bismutum depuratum †.** Bismuthum purificatum. Bismuthum repurgatum. Gereinigtes Wismuth. Bismuth purifié. Purified Bismuth. Aus der Handelsware durch Schmelzen mit Kalisalpeter gewonnen, löslich in Salpetersäure, dient zur Darstellung der Wismuthpräparate.

**Bismutum lacticum †.** Milchsaures Wismuth. Weisses, geruchloses, in Wasser schwer lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** S. Bismuth. subnitr., ohne Vorzüge.

**Dosis.** 0,3—0,5—1,0 in Pulver oder Pastillen, 3—4 mal täglich.

**Bismutum oxyjodatum †.** Bismuthum subjodatum. Basisches Wismuthjodid. Sous-jodure de Bismuth. Subjodide of Bismuth. BiOJ. Ein lebhaft ziegelrotes, schweres Pulver. Es ist unlöslich in Wasser, Alkohol, Aether. Aetzalkalien zersetzen es unter Bildung von Alkalijodid und Wismuthoxyd; auch durch Säuren wird es zersetzt. Im Handel kommen mehr oder weniger bräunlich gefärbte, durch Salpetersäure verunreinigte Präparate vor.

**Wirkung und Anwendung.** Wismuthoxyjodid wurde von Reynolds als Ersatzmittel des Jodoforms in der Wundbehandlung angewandt und später von Lister als Antisepticum empfohlen. Es soll namentlich bei Ulcerationen gute Dienste leisten und in Wasser suspendiert als Injektion bei Gonorrhoe sich bewährt haben. I. ist es bei Ulcus ventriculi an Stelle des Magisterium Bismuti versucht worden.

**Dosis.** A. In Substanz auf Wunden und Geschwüre aufgestäubt. Injektionen 1:100, vor dem Gebrauche umzuschütteln. I. 0,1—0,2 als Pulver, 3mal täglich.

**Bismutum phenylicum †.** Phenolwismuth. $C_6H_5O.\ Bi(OH)_2$. Grauweisses, fast geruch- und geschmackloses, in Wasser und Alkohol unlösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Austrocknendes Antisepticum A. bei Hautkrankheiten und Wunden, I. als Darmantisepticum.

**Dosis.** A. Streupulper in Substanz. I. 1,0 mehrmals täglich als Pulver.

**Bismutum subgallicum.** Bismuthi Subgallas. Bismuth Subgallate. Basisches Wismuthgallat. Zitronengelbes, amorphes, geruch- und geschmackloses Pulver. Basisches Wismuthgallat ist in Aether, Wasser und Weingeist unlöslich und verkohlt beim Erhitzen, ohne zu schmelzen, unter Hinterlassung eines gelben Rückstandes. s. Dermatol.

**Bismutum subnitricum.** Bismuthum subnitricum. Bismuthum hydrico-nitricum. Magisterium Bismuthi. Nitras bismuthicus basicus. Subnitras bismuthicus. B. nitricum praecipitatum. Bismuthum album. B. oxydat-album. Bismuthi Subnitras. Basischsalpetersaures Wismuthoxyd. Wismuth-subnitrat. Sousnitrat de Bismuth. Magistère de Bismuth. Subnitrate of Bismuth. Bismuth Subnitrate. $(NO_3BiO + H_2O) + (NO_3BiO + BiO[OH])$. 1 Teil grob gepulvertes Wismuth wird in 5 Teilen zuvor auf 75—90° erhitzte Salpetersäure von 1,2 spez. Gew. ohne Unterbrechung in kleinen Mengen eingetragen und die gegen das Ende sich abschwächende, heftige Einwirkung durch verstärktes Erhitzen der Wismuth-Lösung unterstützt. Letztere wird nach mehrtägigem Stehen klar abgegossen und zur Krystallisation eingedampft. Die erhaltenen Krystalle werden mit wenig salpetersäurehaltigem Wasser einige Male abgespült, hierauf wird 1 Teil derselben mit 4 Teilen Wasser gleichmässig verrieben und unter Umrühren in 21 Tl. kochendheissem Wasser eingetragen. Nach dem Absetzen des entstandenen Niederschlages wird die darüber stehende Flüssig-

keit noch heiss entfernt, der Niederschlag auf einem Filter gesammelt, mit seinem gleichen Volumen destillierten Wassers ausgewaschsen und bei 30° C. getrocknet. Ein geruchloses, weisses, mikro-krystallinisches, sauer reagierendes Pulver; in Wasser unlöslich, in Salpetersäure klar und farblos löslich.

**Wirkung.** Die löslichen Wismuthverbindungen zeigen eine entschieden toxische Wirkung. Das unlösliche Bismutum subnitricum, innerlich genommen, ist unschädlich. Auf wunden Flächen wirkt es deckend, adstringierend, austrocknend, sekretionsbeschränkend und begünstigt Ueberhornung. Absorbiert Gase und Flüssigkeiten. Nach innerlicher Darreichung erzeugt es Verstopfung und wird bis auf Spuren mit den Faeces als Schwefelwismuth ausgeschieden.

**Anwendung.** A. In Wasser verteilt zu Injektionen bei Tripper. Als Streupulver in der Wundbehandlung, bei frischen Wunden zur Erreichung einer Heilung per primam intentionem; als Desinficiens an Stelle des Jodoforms nicht geeignet; in einzelnen Fällen wurde nach äusserlicher Anwendung eine toxische Wirkung: Appetitlosigkeit, Stomatitis, Salivation, grosse Empfindlichkeit des Zahnfleisches, blauschwarzer Saum am Zahnfleisch, schwarze Färbung der Wangenschleimhaut, Zungenspitze und Zungenränder, der Uvula und der Gaumenbögen, auch die Bildung eines schwarzen Niederschlages im Urin beobachtet. Wegen Vergiftungsgefahr darf es auf grossen Wundflächen nicht angewendet werden. Als Kehlkopfpulver, Schnupfpulver. I. Bei Dyspepsie, Cardialgie, Ulcus ventriculi, Carcinoma ventriculi zur Linderung der Schmerzen, bei Brechdurchfällen, bei den verschiedensten Diarrhöen, namentlich bei Geschwüren im Darm, Dysenterie, Cholera. Bei Epilepsie, Chorea ohne jeden Nutzen.

**Dosis.** A. Zu Injektionen 5,0—10,0 : 100,0. Streupulver rein oder mit Talkum. Salben, Pasten 5,0 bis 15,0 : 30,0. Als Kehlkopfpulver 1,0 : 1,0—4,0 Zucker. I. 0,5—1,0—1,5, 3—4 mal täglich am besten in Pulver, auch in Pastillen. Meist mit Natrium bicarb. oder Magnes. carb. und Opium oder Belladonna zusammen, auch mit Chloroform (s. R. 335). Fleiner bringt bei Ulcus ventriculi 10,0 Bismut. subnitric., in Wasser suspendiert, mittels Schlundsonde in den Magen und lässt dann nach etwa 10 Minuten das Wasser aus der liegengebliebenen Sonde wieder abfliessen. Pillen unzweckmässig. — Bei Kindern 0,2—0,5.

Aeusserlich.

**327.** R.
Bismuti subnitrici 5,0.
tere cum
Glycerini ad 50,0.
ut f. linimentum.
D. S. Aeusserlich.

**328.** R.
Bismuti subnitrici 5,0.
Aq. destillatae ad 200,0.
M. D. S. Gut umgeschüttelt einzuspritzen.
Bei Tripper. (Zeissl.)
(Injectio Bismuti. Formul. Magistr. Berolinens. 1901.)

**329.** R.
Bismuti subnitrici 12,5.
Aq. Rosae ad 100,0.
M. D. S. Umgeschüttelt 3 mal täglich zu injizieren.
Bei Nachtripper. (Ricord.)

Innerlich.

**330.** R.
Bismuti subnitrici 0,1.
Extr. Hyoscyami 0,02.
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal dos. No. VIII.
D. S. 3 mal täglich 1 Pulver.
Bei Ulcus ventriculi, Carcinoma ventriculi, Cardialgie.

**331.** R.
Bismuti subnitrici
Calcii carbonici ää 0,5.
Pulv. Ipecacuanhae opiati 0,2.
Sacchari albi 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. VIII.
S. Alle 3 Stunden 1 Pulver.
Bei Diarrhoe.

**332.** R.
Bismuti subnitrici 0,8.
Morphini hydrochlorici 0,04.
Sacchari albi 5,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. VIII. D. S. 3 mal täglich 1 Pulver.
Bei Cardialgie. (Oppolzer.)

**333.** R.
Bismuti subnitrici
Natrii bicarbonici ää 2,5.
Sacchari albi 5,0.
Morphini hydrochlorici 0,04.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. VIII. D. S. 3 mal täglich 1 Pulver.
Bei Cardialgie.

**334.** R.
Bismuti subnitrici 1,0.
Mucil. Gummi arabici
Sirupi simplicis ää 30,0.
Aquae destillatae 120,0.
M. D. S. Umgeschüttelt stündlich 1 Teelöffel oder Kinderlöffel.
Bei Brechdurchfall der Kinder. (Hager.)

**335.** R.
Chloroformii 1,0.
Aquae destillatae 150,0.
Bismuti subnitrici 3,0.
M. D. S. Nach dem Umschütteln stündlich 1—2 Teelöffel voll zu nehmen.
Bei Ulcus ventriculi. (Stepp.)

**336.** R.
Bismuti subnitrici 2,0.
Sacchari albi 18,0.
Mucil. Tragacanth. q. s.
M. f. Trochisc. No. 20.

**337.** R.
Bismuti subnitrici 6,0.
Magnesii carbonici 8,0.
Calc. carbon. praecipitati 12,0.
Sacchari albi 58,0.
Gummi arabici 2,0.
Mucil. Gummi arab. 4,0.
Aq. Rosae q. s.
ut. f. Trochisci No. 48. D. S. 1—6 Pastillen zu nehmen.
Trochisci Bismuti Br. Ph. 1885.

**338.** R.
Bismuti subnitrici
Radicis Rhei pulv. ää 5,0.
Natrii bicarbonici 20,0.
M. f. pulvis. D. S. 3 mal täglich eine Messerspitze voll zu nehmen.
(Pulvis stomachicus. Formul. Magistr. Berolinens.)

## Bismutum subsalicylicum.

Bismuthum salicylicum. Bismuthi Subsalicylas. Salicylsaures Wismuth. Basisches Wismuthsalicylat. Salicylate de bismuth. Bismuth Subsalicylate. $Bi(C_7H_5O_3)_3 . Bi_2O_3$. Weisses, amorphes, geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser und Weingeist fast unlöslich. Säuren zersetzen es leicht. Vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** I. Wie Bismutum subnitricum bei Diarrhoe. Geschmack leicht zusammenziehend. Vulpian erzielte bei Typhus durch grosse Dosen Temperaturabfälle von 1—2° C. unter reichlicher Schweisssekretion und Besserung des Allgemeinbefindens.

**Dosis.** I. 0,3—0,5 in Pulverform. Bei Typhus 1,0—2,0 in Oblaten mehrere Male täglich, 10,0—12,0 *pro die* (Vulpian).

**339.** R.
Bismuti subsalicylici
Sacchari lactis. ää 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. VIII. S. 2—3 mal täglich 1 Pulver zu nehmen.

**Bismutum tannicum †.** Gerbsaures Wismuthoxyd. Wismuthtannat. Gelblichbraunes, geruchloses, in Wasser unlösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Bismut. subnitr. namentlich bei Diarrhöen, ohne Vorzug.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 in Pulvern, einige Male täglich.

**Bismutum tribromphenylicum †.** Tribromphenolwismuth. $(C_6H_2Br_3O)_2BiOH+Bi_2O_3$. Gelbes, geruch- und geschmackloses, amorphes, in Wasser unlösliches Pulver, mit 50% Tribromphenol.

**Wirkung und Anwendung.** Von Hueppe als Darmantiseptikum besonders bei Cholera empfohlen.

**Dosis.** I. 5,0 in Dosen von 0,5 g über den Tag zu verteilen und während der Nacht 1,0—2,0 gleichfalls in Einzeldosen von 0,5 g als Pulver in Oblaten.

**Bismutum valerianicum †.** Baldriansaures Wismuth. Wismuthvalerianat. Basisches Wismuthvalerianat. $Bi(C_{25}H_9O_3).\ 2(Bi[OH]_3)$. Weisses, nach Baldrian riechendes, in Wasser unlösliches, in Salz- und Salpetersäure lösliches Pulver.

**Anwendung.** I. Bei Neuralgien, Cardialgien, Epilepsie, Chorea.

**Dosis.** I. 0,05—0,1—0,2 in Pulvern, Pillen, mehrmals täglich.

**Blatta orientalis †.** Antihydropsin. Schabe. Schwabe. Kakerlake. Tarakane. Blatta orientalis. (Ord. Orthoptera. Fam. Blattina.). Die getrockneten und gepulverten Insekten.

**Wirkung.** I. Wirken diaphoretisch, diuretisch, ohne Reizung der Nieren zu verursachen.

**Anwendung.** Als Diuretikum bei Hydrops verschiedenster Ursache, Morb. Brigthii, Pleuritis.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 als Pulver, Pillen, 3—4 mal täglich. Im Decoct 5,0—10,0 : 150,0 3 mal täglich 1 Esslöffel.

**Boli †,** Bissen, sind grosse, 0,5 bis 3,0 schwere kugelrunde oder eiförmige Pillen von etwas weicherer Konsistenz als die gewöhnlichen Pillen. Sie sind eine für die innerliche Anwendung bestimmte Arzneiform für schlecht schmeckende Substanzen, die in grösseren Mengen genommen werden und für welche eine genauere Dosierung notwendig ist. Sie sollen nicht zerkaut, sondern wie Pillen ganz verschluckt werden. Das Verschreiben geschieht in gleicher Weise wie bei Pillen. Die Formel lautet: Misce fiant boli No. X.

**Bolus alba.** Argilla. Weisser Ton. Ein natürlich vorkommendes wasserhaltiges Tonerdesilikat. Eine weissliche, zerreibliche, abfärbende, befeuchtet, etwas zähe, in Wasser zerfallende, aber nicht lösliche erdige Substanz.

**Anwendung.** A. Als Streupulver auf wunde Stellen bei Wundsein der Kinder, nässenden Exanthemen. Injektion bei Tripper. (R. Boli albae 5,0. Aq. destillatae ad 200,0. M. D. S. Umgeschüttelt einzuspritzen. Zeissl.) Dient als Pillengrundlage für leicht zersetzliche Metallsalze, wie Argentum nitricum, Hydrargyrum bichloratum.

**Boral** †. Alluminium borotartarium. Borweinsaure Tonerde. Eine Doppelverbindung von Borsäure und Weinsäure mit Tonerde. Feine, in Wasser leicht lösliche Krystalle, von leicht säuerlichem, adstringierenden Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** Boral besitzt adstringierende und starke antiseptische Eigenschaften, die desinfizierende Wirkung ist nur gering. Als Adstringens bei Mittelohreiterungen, Unterschenkelgeschwüren etc. empfohlen (Kappel), jedoch wenig benutzt.

**Dosis.** A. Ausspülungen des Ohres $^1/_2$—1% Lösung. Salben 5—10%, Umschläge 5% wässerige Lösung.

**Borax.** Natrum biboricum. Natrum biboracicum. Sodii Boras. Sodae Biboras. Boras Sodicus. Borax. Borsaures Natron. Gereinigter Tinkal. Natronborat. Natronbiborat. Borate de Soude. Borate of Sodium. Sodium Borate. $Na_2B_4O_7.10H_2O$. Harte, weisse Krystalle oder krystallinische Stücke, welche beim Erhitzen unter Aufblähen schmelzen; in 17 Tl. kaltem, und $^1/_2$ Tl. kochendem Wasser, auch reichlich in Glycerin löslich. Unlöslich in Alkohol. Gummilösungen und schleimhaltige Flüssigkeiten werden durch Borax dick, zähflüssig.

**Wirkung.** Wirkt fäulniswidrig und desinfizierend, ohne giftig zu sein (s. Acid. boricum), und besitzt starkes Lösungsvermögen für harnsaure Salze. Es wird ihm diuretische Wirkung zugeschrieben. Die ihm früher zugeschriebene Fähigkeit, Menstruation und Wehentätigkeit anzuregen, besitzt er nicht. Wässerige Lösungen wirken stark durstlöschend.

**Anwendung.** A. Zum Wundverbande, Augenwässern, bei Photophobie, Waschungen der Kopfhaut bei Kopfschuppen, bei unreinem Teint, Pityriasis versicolor, Pruritus vulvae. Zum Gurgeln und Pinseln bei Apthen, Soor, Anginen, Diphtherie (in der Kinderpraxis dem Kalium chloricum vorzuziehen); Injektionen bei Tripper. I. bei Gicht, Nieren- und Blasensteinen (Uratsteine), bei Larynxkatarrh, als Diureticum. Wird durch den Urin unverändert ausgeschieden. Stewart empfiehlt Borax bei Epilepsie, besonders bei Epilepsia nocturna; während bei Epilepsia diurna Bromkalium bessere Dienste leisten soll. Treten die Anfälle sowohl am Tage als auch Nachts auf, so soll eine Combination von Bromkalium mit Borax gute Dienste leisten.

**Dosis.** A. Verbandwasser, Waschungen 1—5 : 100 Aqua. Collyrien 1—5 : 100. Pinselungen 1 : 5—10 Mel, Sirup oder Glycerin, Salben 1 : 5—10 Lanolin oder Fett. I. 0,5—1,0—2,0 in Pulver, Solution, mehrmals täglich. Cave: Gummi, schleimige Flüssigkeiten, Säuren.

**Präparate.** Tartarus boraxatus. — Bestandteil von Tinctura Rhei aquosa.

Natrium tetraboricum neutrale. (Boro-Borax), erhalten durch Kochen gleicher Mengen Borsäure und Borax. Zu 16% bei Zimmertemperatur, zu 30% bei Bluttemperatur, über 70% bei Siedetemperatur in Wasser löslich, wirkt durch seine grössere Löslichkeit stärker antiseptisch als Borsäure selbst, ist reizlos und wird in kaltgesättigter Lösung zur Ausspülung von Wunden, bei Mittelohreiterungen etc. angewendet (Jaenicke).

Kalium tetraboricum $K_2B_7O_4$, erhalten durch Sättigen von Borsäure mit Kalilauge, leicht löslich, wird wie das vorige Präparat angewendet (Conrady).

Antifungin ist ein Magnesiumborat. Anwendungen wie die vorigen Präparate. S. auch Acidum boricum).

Natrium-Glyceroboricum (Natriumglycerinborat) durch Erhitzen von 100 Tl. wasserfreiem Borax mit 150 Tl. Glycerin erhalten (Be Bon), wird in 5—10prozentiger Lösung als kräftiges, örtlich nicht reizendes Antisepticum empfohlen. Glasartige, durchsichtige, leicht zerbrechliche, stark hygroskopische Masse. Ebenso verhält sich das durch Erhitzen gleicher Teile von borsaurem Kalk und Glycerin gewonnene Calciumglycerinborat. S. auch unter Acidum boricum Boroglycerid.

Aeusserlich.

**340.** R.
Boracis 5,0.
Aquae Rosae 20,0.
Mellis rosati 40,0.
Tincturae Myrrhae 20,0.
M. D. S. Zum Pinseln.
Bei Aphthen. (Swediaur.)

**341.** R.
Olei Eucalypti tere c. 2,0.
Magnesii carbonici adde 4,0.
Solut. Boracis (15,0) ad 1000,0.
et filtra.
D. S. Mundwasser. (Rollius.)

**342.** R.
Boracis 3,0—6,0.
Mellis rosati 30,0.
M. D. S. Zum Pinseln.
Bei Aphthen.

**343.** R.
Boracis 5,0.
Glycerini 25,0.
M. D. S. Zum Pinseln des Pharynx, des Larynx und der Nasenhöhle. (Waldenburg.)

**344.** R.
Boracis 1,0.
Aquae destillatae 94,0.
Aquae Amygdal. amar. 5,0.
M. D. S. Augenwasser.

**345.** R.
Boracis 10,0.
Tincturae Benzoës 10,0.
Aqae Rosae ad 200,0.
M. D. S. Waschwasser.

**346.** R.
Boracis 5,0.
Aquae coloniensis 10,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Mittels eines Schwämmchens auf den Kopf einzureiben.
Gegen Kopfschuppen. (Saalfeld.)

**347.** R.
Boracis 10,0.
Lanolini 40,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Einreiben erfrorener Teile.

Innerlich.

**348.** R.
Boracis 10,0.
Sirupi simplicis ad 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Bei Larynxkatarrh. (Trousseau.)

**349.** R.
Boracis 1,0—4,0.
Sirup. Aurant. Cort. 30,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. In 2 Malen morgens und abends zu nehmen.
Bei Epilepsie. (Dijoud.)
Für längeren Gebrauch folgende Formel:

**350.** R.
Boracis 10,0.
Glycerini 6,0.
Sirup. Aurant. Cort. ad 100,0.
D. S. Esslöffelweise zu nehmen (1 Esslöffel = 2,0 Borax).
Bei Epilepsie. (Dijoud.)

**Bornyval** †. Borneol-isovaleriansäureester. $C_{10}H_{17}O.C_5H_9O$. Wasserhelle, schwach nach Kampfer und Baldrian riechende und schmeckende Flüssigkeit. In Wasser nur wenig löslich, in jedem Verhältnis löslich in Alkohol und Aether. Sdp. 255—260°. Spez. Gew. 0,951 bei 20°.

**Wirkung und Anwendung.** Bornyval soll der wirksame Bestandteil der Baldrianwurzel sein. Es hat sedative, reflexherabsetzende, krampfstillende Wirkung und findet häufig mit ausgezeichnetem Erfolge an Stelle der Baldrianwurzel als Nervinum und Analeptikum Anwendung bei den verschiedensten Neurosen, besonders bei Herzneurosen, traumatischen Neurosen, Chorea, Epilepsie, Menstruations-

beschwerden, Ausfallserscheinungen im Klimakterium, nervösen Agrypnien.

**Dosis.** I. Kapseln à 25 g 1—2 Stück 2—3 mal täglich.

**Borol** †. $KBoSO_4$. Eine farblose, glasige, geruchlose, schwach säuerlich schmeckende, in Wasser leicht lösliche Masse.

**Anwendung.** Ungiftiges Antiseptikum A. in der Wundbehandlung, bei Verbrennungen, Gonorrhoe, Ozaena, Diphtherie, I. bei Septicaemie, Erysipelas, Meningitis cerebrospinalis.

**Dosis.** A. 1—2% wässerige Lösung. I. 0,3—0,5 in Lösung. Kindern 0,1—0,2 mehrmals täglich.

**Bromalin** †. Hexamethylentetraminbromäthylat. $(CH_2)_6N_4.C_2H_5Br$. Weisses, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Als Sedativum (Bardet) und bei Epileptikern (Féré und Laquer) an Stelle von Bromalkalien angewendet. Die Wirkung ist schwächer als die des Bromkalium, es soll aber nicht dessen unangenehme Nebenwirkungen besitzen.

**Dosis.** Erwachsenen 1,0 als Pulver in Oblaten, mehrmals täglich, bis 10,0 *pro die*. Kindern 2,0—4,0 täglich in Lösung.

**351.** R.
Bromalini 10,0.
Aquae destillatae 10,0.
Sirup. Aurant. Cort. ad 100,0.
M. D. S. 1 Kinderlöffel 1—2 mal täglich.
Sedativum bei Kindern. (Merck.)

**Bromalum hydratum** †. Hydras Bromali. Bromalhydrat. Tribomaldehyd. $CBr_3-COH+H_2O$. Farblose, neutral reagierende, nadelförmige, in Wasser lösliche Krystalle; spaltet sich, mit Kalilauge behandelt, in Bromoform und Ameisensäure.

**Wirkung.** I. Wirkt dem Chloral ähnlich, die Hypnose ist aber weniger tief und die Wirkung auf das Herz intensiver.

**Anwendung.** I. als Sedativum und Antispasmodicum bei Epilepsie, Chorea, Tabes dorsalis. Vorsicht!

**Dosis.** I. 0,1—0,5—1,0, mehrmals täglich in Lösung oder Pillen.

**352.** R.
Bromali hydrati
Succi Liquiritiae ää 1,8.
M. f. pil. No. 30. Obduc. gelatina.
D. S. 1—2—3 Pillen, 2—3 mal tägl.
Kindern die Hälfte der Dosis.
(Steinauer.)

**353.** R.
Bromali hydrati 1,0—2,0.
Mucil. Gummi arab.
Sir. Rubi Idaei ää 50,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. 3 mal täglich 1 Esslöffel.
(Steinauer.)

**Bromipin** †. Ein Additionsprodukt von Sesamöl und Brom. Eine ölige gelbe, rein ölig schmeckende Flüssigkeit mit 10% Brom. Mit Wasser geschüttelt bildet es eine milchige Emulsion, aus welcher sich das Oel bald wieder vollkommen abscheidet. Mit 33⅓ % Brom entsteht ein dickes zähes Oel, von hellbrauner Farbe.

**Wirkung und Anwendung.** Bromipin wird als Brompräparat bei Epilepsie und bei solchen Patienten verwendet, die Bromalkalisalze

schlecht vertragen. Von Vorteil soll der geringe Bromismus sein, es ist aber fraglich, ob alles Brom zur therapeutischen Wirkung gelangt.

**Dosis.** I. Bei Epileptikern 10,0—30,0 des 10% Präparates, *pro die*. Vom $33^1/_3$% Präparat 2,0 in Kapseln bis 5 Kapseln täglich.

**Bromochinal †.** Chininum dibromsalicylicum acidum. Dibromsalicylsaures Chinin. $C_{20}H_{24}N_2O_2 . 2(C_6H_2Br_2 . OH . COOH)$. Gelbliches, bei 197—198° schmelzende, in Wasser, Alkohol, Aether schwer lösliche Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** I. Antipyreticum bei Typhus abdominalis, Streptokokkensepticaemie, Pneumonie versucht. Soll gleichzeitig durch den Bromkomponenten sedativ wirken. (v. Noorden.)

**Dosis.** I. 0,6—0,75 Pulver, in Oblaten, Pillen. 2mal täglich.

**Bromocollum †.** Dibromtanninleim. Ein feines, braunes, geruch- und geschmackloses Pulver, unlöslich in Säuren, leicht löslich in alkalischen Flüssigkeiten. Enthält 20% Brom.

**Wirkung und Anwendung.** A. In Salbenform auf die Haut gebracht, wirkt Bromocoll juckreizlindernd. Es findet daher bei Pruritis und anderen Hautkrankheiten als juckreizmilderndes Mittel Anwendung. I. Die Hauptmengen des eingeführten Bromocolls passieren unverändert den Magen, gelangen im Darm zur Lösung und werden dort resorbiert. Bromocoll wirkt nach der Resorption sedativ und krampfstillend und findet wie andere Bromverbindung als Sedativum bei nervöser Schlaflosigkeit, Neurasthenie, nervösem Kopfschmerz, Herzneurosen, Pollutionen, als Antispasmodicum bei Epilepsie Anwendung Es soll den Magen weniger belästigen als andere Brompräparate.

**Dosis.** A. Salben 10—20% mit Lanolin, Resorbin. Frostinsalbe ist eine 10% Bromocoll-Resorbinsalbe. I. 0,5 als Pulver, 3mal täglich, bei Pollutionen 0,5 1mal abends, bei Epilepsie 9,0 3mal täglich, rasch steigend bis auf 50,0 täglich.

**Bromocollum solubile †.** Eine braune Flüssigkeit, die 10% durch Borax in Lösung gebrachtes Bromocoll enthält, findet nur A. als juckreizlinderndes Mittel Anwendung.

**354.** R.

| | |
|---|---|
| Bromocolli | 5,0—10,0. |
| Lanolini s. Resorbini | 50,0. |

M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.

**355.** R.

| | | |
|---|---|---|
| Bromocolli solubilis | | 5,0—20,0. |
| Zinci oxydati | | |
| Amyli | ää | 20,0. |
| Glycerini | | 30,0. |
| Aquae destillatae | ad | 100,0. |

M. D. S. Aeusserlich nach dem Umschütteln zum Aufpinseln.

Bei chronischem und subakutem Ekzem.

**Tannobromin** † ist ein alkohollösliches, durch Einwirken von Formaldehyd auf Dibromtannin erhaltenes Bromocollpräparat, ein rötlich- oder gelblichbraunes Pulver mit 25% Brom, welches nur A. als Mittel gegen Frost zur Anwendung kommt. Frostinbalsam ist eine Lösung von 1 Tannobromin in 10 4% Collodium mit Zusatz von 1 Alkohol und 0,5 Benzoëtinktur. Zum Bepinseln nicht offener Frostschäden.

**Bromoform!** $CHBr_3$. Klare, farblose Flüssigkeit von chloroformartigem Geruche und süsslichem Geschmacke, wenig löslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol und Aether. Erstarrt bei 2,5°. Sdp. 148—150°. Spec. Gew. 2,829—2,833. Wird durch

Einwirkung von Licht unter Zersetzung braun gefärbt und ist deshalb, vor Licht geschützt in geschwärzten Flaschen vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** Bromoform verhindert die Fäulnis; zu 0,1% Nährlösungen hinzugesetzt, tötet es Bakterien (v. Horoch). Bromoformdampf, eingeatmet, erzeugt allgemeine Anaesthesie. Es setzt die Reizbarkeit der psychomotorischen Zentren der Hirnrinde herab und erzeugt ohne vorhergehende Exzitation Narkose. Dieselbe tritt etwas langsamer ein als nach Chloroform. Atmung und Puls bleiben während der Narkose normal, der Blutdruck wird nur wenig herabgesetzt. Bei prolongierten Narkosen besteht entgegen der Ansicht Hénocques's eine Gefahr für Respiration und Herz. Erbrechen wurde nicht beobachtet, wohl aber ist die Körpertemperatur, ebenso wie nach Chloroform, in den ersten Stunden nach der Narkose erniedrigt. Bei Epileptikern soll es während einer Bromoformnarkose niemals zu einem epileptischen Anfall kommen, wie dies häufiger bei Chloroform der Fall ist. — Unangenehm ist das Auftreten von Konjunktivalreizung und Tränenfluss. Es ist als allgemeines Anaesthetikum nicht zu empfehlen. — Auch innerlich genommen oder subkutan injiziert, erzeugt Bromoform Schlaf und allgemeine Anaesthesie. Bromoform wurde von Stepp innerlich gegen Keuchhusten empfohlen. Dass das Mittel nicht ganz so harmlos ist, wie ursprünglich angenommen wurde, zeigen vielfache Vergiftungsfälle. Bei einem 4jährigen und 4½jährigen Kinde traten nach Verschlucken von etwa 1,5 g Taumeln, vollkommene Bewusst- und Empfindungslosigkeit, blasse, kühle Haut, Cyanose, schwache, oft aussetzende Respiration, schwache, unregelmässige, beschleunigte Herztätigkeit ein, Pupillen waren weit und starr, die Muskulatur erschlafft. Unter Anwendung von Aether-Injektionen, Camphor erholten sich die Kinder bald.

**Dosis.** Zu Inhalationen wie Chloroform. I. bei Keuchhusten, 3—4 Wochen alte Kinder 3—4mal täglich 1 Tropfen, bei älteren Säuglingen 3mal täglich 2—3 Tropfen, bei Kindern im 2.—4. Lebensjahre 3—4mal täglich 4—5 Tropfen und bis zum 7. Lebensjahre 3—4mal täglich 6—7 Tropfen. Am zweckmässigsten lässt man nach Stepp die erforderliche Tropfenzahl in einen Kaffeelöffel mit Wasser oder Zuckerwasser fallen, wo dieselben auf dem Boden des Löffels eine Perle bilden. Es ist nur darauf zu achten, dass die Kinder auch wirklich die Bromoformperle in den Mund bekommen. — Will man es in Lösung geben, so ist ein Zusatz von 1 g Spiritus auf je 2—3 Tropfen Bromoform notwendig, z. B.: R. Bromoformii gtt. X. Spiritus 3,0—5,0. Aq. dest. ad 100,0. D. S. Mehrmals täglich 1—2 Löffel zu nehmen. — Erwachsene erhalten 0,5 in Kapseln 2—3mal täglich.

0,5! *pro dosi;* 1,5! *pro die.*

## Bromum.

Brom. Brôme. Bromine. Br. Rotbraune, erstickend riechende, flüchtige Flüssigkeit von 2,9—3,0 spez. Gew., bei gewöhnlicher Temperatur verdampfend unter Bildung gelbroter Dämpfe, in 30 Tl. Wasser, leichter in bromkalihaltigem Wasser, leicht in Alkohol, Aether, Chloroform, Schwefelkohlenstoff, mit rotbrauner Farbe löslich. Coagulirt Eiweiss. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** Starkes Antiseptikum und Desinfiziens. Bromdampf wirkt stark reizend auf die Respirationsschleimhaut, in grosser Verdünnung eingeatmet, setzt es Sensibilität und Reflexerregbarkeit herab und erzeugt Schläfrigkeit. In Substanz wirkt es stark ätzend auf Haut und Schleimhäute, erzeugt innerlich heftige Gastroenteritis.

**Anwendung.** Als Desinfiziens, namentlich zur Desinfektion abgeschlossener Räume, Wohnräume, Stallungen etc. Eine wirksame Desinfektion durch Brom kommt einer vollständigen Demolierung gleich, wird daher auch kaum mehr ausgeführt. Als Antiseptikum in der Wundbehandlung; bei Diphtherie, Puerperalfieber, Erysipelas; zum Aetzen bei Hospitalbrand, infizierten Wunden.

**Dosis.** Zum Desinfizieren von Räumen werden kleine Flaschen mit Brom in Sand enthaltende Schalen gestellt, die Flaschen umgestossen; die Räume müssen 24 Stunden fest verschlossen gehalten werden; darauf wird gut gelüftet. Oder man benutzt aus Kieselguhr geformte, mit Brom getränkte Cylinder oder Platten, diese lassen sich in verschlossenen Gläsern gut transportieren und geben, an die Luft gebracht, das Brom ab. Zum Desinfizieren werden die Cylinder auf Schalen erhöht aufgestellt; infolge des hohen spec. Gew. senken sich die entweichenden Bromdämpfe von oben herab. Auch hierbei sind die Räume 24 Stunden lang verschlossen zu halten. Solche Brom-Kieselguhrplatten, 5 Brom auf 1 Kieselguhr enthaltend, kommen im Handel vor (Patent von Dr. Frank). Spiegel, Metall und vergoldete Gegenstände sind aus den Räumen zu entfernen. A. Als Aetzmittel unverdünnt oder 1 : 5—10 Alkohol gelöst und mit der Lösung Charpie getränkt. Zu Waschungen und Umschlägen 0,5—1,0 : 50,0 Aqua, auch mit Zusatz von 1,0—2,0 Kalium bromatum. Zu Inhalationen: zerstäubte Lösung von Brom mit Kal. bromat. ää 0,1—0,2 : 100,0 Aqua. Zum Pinseln bei Diphtherie Brom und Kal. bromat. ää 0,5 : 10 Glycerin. I. 0,005—0,1—0,2 mehrmals täglich, in Wasser gelöst. Bei der Darreichung sind Metalllöffel zu vermeiden. Die Lösungen sind in geschwärzten Flaschen zu halten.

Aeusserlich.

**356.** R.
Bromi 4,0.
Kalii bromatii 8,0.
Linimenti saponati-camphorati ad. 100,0.
M. f. liniment. D. S. Zum Einreiben. (Prieger.)

**357.** R.
Bromi
Kalii bromati ää 0,2.
Aq. destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zur Inhalation.
Ein Schwamm wird mit der Flüssigkeit getränkt, und dieser in einer Düte aus starken Papier dem Patienten stündlich 5—10 Minuten lang vor Nase und Mund gehalten.
Bei Diphtherie und Croup. (Schultz.)

Innerlich.

**358.** R.
Bromi 0,5.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Aqua bromata.
10—20 Tropfen mit 100,0—150,0 Wasser verdünnt, während des Tages zu verbrauchen oder 1 Tropfen stündlich mit 1 Esslöffel Wasser verdünnt zu nehmen.
Bei Diphtherie. (Ozanam.)

**359.** R.
Bromi 0,8.
Kalii bromati 0,20.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Stündlich ein Teelöffel voll in Wasser zu nehmen. Daneben Inhalationen von Brom. S. R. 357.
Bei Diphtherie und Croup. (Luithlen.)

## Bromum chloratum †.

Chloretum Bromii. Chlorbrom. Bromchlorid. $BrCl_3$. Dunkelgelbrote, sehr flüchtige, erstickend riechende Flüssigkeit.

**Wirkung.** Aehnlich dem Brom.

**Anwendung.** A. Als Aetzmittel bei Angina gangraenosa. Bestandteil der Landolfi'schen Aetzpaste bei Krebs. S. Aurum chloratum, Rezept 290.

**Dosis.** A. Als Aetzmittel 0,5 : 5—10 Acidum nitricum concentratum.

**Brucinum** †. Brucina. Brucin. Carinamin. Brucine. $C_{23}H_{26}N_2O_4$. $4(HO)_2$. Alkaloid, Begleiter des Strychnins in Strychnos Nux vomica L., Strychnos Ignatii Berg, Strychnos Colubrina L. Grosse, prismatische Krystalle; löslich in 500 Tl. kochendem und 850 Tl. kaltem Wasser, leicht löslich in Alkohol, unlöslich in Aether; bildet mit den meisten Säuren krystallinische Salze.

**Wirkung.** Es wirkt dem Strychnin (s. d.) gleich aber bedeutend schwächer. Die verschiedenen Handelswaren sind von ungleicher Beschaffenheit.

**Anwendung.** Wie Strychnin, jedoch ohne Vorzug.

**Dosis.** I. 0,01—0,05—0,1 in Pillen oder Solution, Tropfen. Brichteau beginnt mit 0,01 und steigert jeden Tag um 0,01, sogar bis zu 0,8! Die grösseren Dosen sollen lieber nie gegeben werden, wenn man nicht die Stärke der Wirkung des anzuwendenden Präparates und die Reaktion des Individuums gegen dasselbe kennt. 0,1 *pro dosi!* und 0,2 *pro die!*

**360.** R.
Brucini 0,3.
Pulv. Rad. Liquirit.
Succi Liquirit. dep. āā q. s.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. morgens und abends 1 Pille.

**Bulbus Allii Cepae** †. Radix Cepae. Zwiebeln. Zipollen. Bollen. Oignons. Onions. Die Zwiebel von Allium Cepa L. Asphodeleae, enthält ätherisches, schwefelhaltiges Oel, identisch mit dem im Knoblauch vorkommenden Allylsulfid $(C_3H_5)_2S$, Eiweiss, Zucker, Schleimstoff.

**Wirkung und Anwendung.** In Folge ihres Gehaltes an aetherischem Oel besitzt die Zwiebel örtlich scharf reizende Wirkung und findet deshalb beim Volke A. zu ableitenden Einreibungen bei Ohrenschmerzen, rheumatischen Affektionen und als erweichendes Mittel in Form von Kataplasmen bei Drüsengeschwülsten, Abszessen, Panaritien und zur Bereitung von Haarwasser bei Haarausfall Anwendung. I. wird sie als Diureticum und Expectorans benutzt.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen die zerquetschten Zwiebeln für sich oder mit Adeps. Zu Kataplasmen die zerquetschten rohen oder gebratenen Zwiebeln. Zum Haarwasser werden die zerquetschten Zwiebeln mit der 5—10fachen Menge Alkohol 8 Tage mazeriert, darauf wird filtriert und dem Filtrat 1—2 Rizinusöl hinzugefügt. I. Der frisch ausgepresste Saft 15,0—30,0 täglich mit Zucker als Sirup, oder Abkochungen von Zwiebeln in Milch.

**Bulbus Allii sativi** †. Radix Allii sativi. Allium. Knoblauch. Knoblauch. Ail. Carlic. Die Zwiebel von Allium sativum, L., Fam. Asphodeleae; enthält ätherisches, schwefelhaltiges Oel, Knoblauchöl (Allylsulfid, Schwefelallyl) $(C_3H_5)_2S$ und hat den unangenehmen Geruch des Allylsulfids.

**Wirkung.** Der aus der frischen Zwiebel ausgepresste Saft wirkt örtlich in Folge seines Gehaltes an Schwefelallyl stark reizend. Der Geschmack ist scharf brennend, gewürzhaft. Erzeugt übelriechenden Atem, Ructus. Es werden dem Knoblauch exzitierende, diuretische, expektorierende, wurmtötende Eigenschaften zugeschrieben.

**Anwendung.** Hauptsächlich Volksmittel. A. In Form von Kataplasmen als ableitendes Mittel bei Rheumatismus, Drüsengeschwülsten. Als Klystier bei Oxyuris. I. bei Hydrops, Bronchialkatarrhen.

**Dosis.** A. Zu Kataplasmen die zerquetschten Zwiebeln. — Klystiere 3,0—6,0 Infus. I. Infus 10,0 : 200,0 Milch.

## Bulbus Scillae.

Radix Scillae s. Squillae. Scilla. Meerzwiebel. Scille. Squille. Squill. Aus den mittleren Schalen der Zwiebel von Urginea maritima Steinheil (Scilla maritima L.) geschnittene Streifen von durchschnittlich 3 mm Dicke. Frisch sind die inneren Blätter der Zwiebel saftig, schleimig, von unangenehmem Geruch; getrocknet sind sie hornartig, gelblichweiss, durchscheinend, von starken Querstreifen durchzogen, zerbrechlich, sehr hygroskopisch, von widerlich bitterem Geschmack. Enthält Scillipicrin, in Wasser löslich, gelblich, amorph, hygroskopisch. Scillitoxin (Scillain von Jamersted), in Wasser unlöslich, in Alkohol löslich, amorph, gelbbraun. Scillin, krystallinisch, hellgelb, in Wasser schwer, in Alkohol und kochendem Aether leichter löslich. Daneben kommt vor Sinistrin (Scillin, Riche und Remont) ein Kohlehydrat $C_6H_{10}O_5$. Das früher mit Scillitin bezeichnete Produkt ist nur ein mehr oder weniger unreines Extrakt.

**Wirkung.** Die frische Zwiebel wirkt örtlich heftig reizend. Diese Eigenschaft geht der getrockneten Zwiebel ab. Die entfernte Wirkung erstreckt sich vorzugsweise auf das Herz. Die Pulsfrequenz nimmt ab, der Blutdruck wird gesteigert und die Diurese vermehrt. Bei toxischen Dosen steht das Herz in Systole. Ferner wirkt Scilla brechenerregend, auch expektorierende Eigenschaften werden ihr zugeschrieben. Scillitoxin ist ein exquisites Herzgift. Scillipicrin wirkt weniger giftig, erzeugt Herzstillstand in Diastole; Scillin bewirkt nur Erbrechen.

**Anwendung.** I. Als Diureticum bei Hydrops, wenn keine akut entzündlichen Prozesse in den Nieren vorhanden sind, bei anaemischem und kachektischem Hydrops in Verbindung mit Eisen oder Chinin. Als Expektorans in Verbindung mit anderen Mitteln, als Emeticum nur bei Kindern als Oxymel. Kontraindikation: Bestehende Verdauungsstörungen. Wenn das Mittel Erbrechen und Durchfall erzeugt, ist von der Anwendung als Diurecticum abzustehen, ebenso wenn die diuretische Wirkung nachlässt oder aufhört.

**Dosis.** I. 0,05—0,5, Pillen, Infus, Decoct mehrmals täglich Pulver, weil hygroskopisch, unzweckmässig.

**Präparate.** Acetum Scillae. — Oxymel Scillae. — Tinctura Scillae. — Extractum Scillae †. — Tinctura Scillae kalina †.

**361.** R.
Bulbi Scillae 2,5.
Pulv. Rhiz. Zingiberis
Ammoniaci
Saponis medicati
Sir. simplicis ää 2,0.
M. f. pil. pond. 0,15. Consp. Lycop.
D. S. 2—4 Pillen, 3mal täglich.
Diureticum, Expektorans.
Pilulae Scillae compositae. Br. Ph.

**362.** R.
Bulbi Scillae
Fol. Digitalis
Stibii sulfurat. aurant.
Extr. Colocynthidis
Extr. Graminis ää 1,2
M. f. pil. No. 60. Consp. Lycop.
D. S. 3mal täglich 2—3 Pillen zu nehmen.
Bei Wassersucht. (Heim.)

**363.** R.
Bulbi Scillae 1,5.
Foliorum Digitalis
Hydrargyri chlorati āā 0,75.
Mucil. Gummi arab. q. s.
ut. f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 2—4 Pillen täglich.
Bei Hydrops.

**364.** R.
Bulbi Scillae
Foliorum Digitalis
Scammonii āā 6,0.
Sirupi simpl. q. s.
ut. f. pil. No. 120. Consp. Lycop. D. S. Täglich 2—10 Stück zu nehmen.
Bei Wassersucht.
(Bouchardat.)

**365.** R.
Bulbi Scillae
Foliorum Digitalis āā 0,05.
Cort. Cinnamomi
Tartari boraxati
Rad. Liquiritiae āā 1,0.
Olei Juniperi gtt. II.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. VIII. D. in charta cerata. S. 3mal täglich 1 Pulver. Pulvis diureticus Phar. paup.

**366.** R.
Bulbi Scillae 30,0.
Vini malacensis 500,0.
Digere per dies X. exprime et filtra.
Vinum scilliticum.
Cod. franç.

**367.** R.
Bulbi Scillae
Extr. Scillae
Pulv. Rad. Liquirit. āā 1,5.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 3—4mal täglich 2 Pillen zu nehmen.

**368.** R.
Rad. Vincetoxici
Rad. Angelicae
Bulbi Scillae āā 3,0.
Cort. Chinae fusci
Cort. Citri
Cort. Winteri 12,0.
Herb. Absinthii
Fol. Melissae āā 6,0.
Fruct. Juniperi
Macidis āā 3,0.
Spiritus diluti 40,0.
Vini albi 800,0.
Digere per dies X. Exprime et filtra. D. S. 10—100 Gm. Tonicum, Diureticum.
(Vinum scilliticum amarum
Cod. franç.)

## Butyl-chloralum hydratum †.

Butylochloralum hydratum. Croton-chloralum hydratum. Hydras-Croton-chloral. Butyl-chloralhydrat. Crotonchloralhydrat. $C_4H_5Cl_3O+H_2O$. Kleine seidenglänzende, weisse Krystallblättchen von eigentümlichem Geruche, schwer löslich in kaltem Wasser, leichter in heissem, mit den Wasserdämpfen flüchtig, in Alkohol leicht löslich. Die früher fälschlich mit Crontonchloralhydrat bezeichnete Verbindung ist das Hydrat des Trichlorbutylaldehyds.

**Wirkung.** Hypnoticum und Anaestheticum; wirkt zuerst auf das Grosshirn, Anaesthesie beginnt am Kopf, Respiration wird verlangsamt durch Wirkung auf das Respirationszentrum, darauf wird die Reflexerregbarkeit des Rückenmarks herabgesetzt und bei grossen Dosen vernichtet. Das Herz wird nicht betroffen. Der Tod würde bei übergrossen Dosen durch Respirationslähmung eintreten. Antidot: Atropin, Strychnin, Coffein, künstliche Respiration.

**Anwendung.** I. Als Sedativum; als Analgeticum bei Trigeminusneuralgien, Schmerzen der Tabiker, als Hypnoticum. Zu letzterem Zweck weniger geeignet als Chloralhydrat.

**Dosis.** I. Bei Trigeminusneuralgie 0,2—0,4 zweistündlich Als Hypnoticum 0,5—1,0—2,0—3,0! in wässriger Lösung mit Glycerin oder Sirup, in Pillen oder Pulver.

Aeusserlich.

**369.** R.
Butylchlorali hydrati
Acidi carbolici ää 2,0
M. D. S. Einen mit der Mischung getränkten Wattepfropf in den hohlen Zahn zu drücken.
Bei Zahnschmerzen. (Erichsen.)

Innerlich.

**370.** R.
Butylchlorali hydrati 5,0-10,0.
Glycerini 20,0.
Aquae destillatae 130,0.
M. D. S. 1 Esslöffel, wenn nötig nach 5 Minuten einen zweiten und nach 10 Minuten einen dritten.
Bei Tic douloureux.
(Liebreich.)

**371.** R.
Butylchlorali hydrati
Pulv. Rad. Liquirit. ää 1,5.
Mucil. Gummi arab. q. s.
ut. f. pil. No. 30. Consp. Lycop.
D. S. zweistündlich 2—4 Pillen.
Bei Trigeminusneuralgie.

**372.** R.
Butylchlorali hydrati 0,1.
Elaeosacchari Citri 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. VIII.
D. in charta cerata. S. Stündlich bis zweistündlich 1 Pulver.
Bei Tic douloureux.

**373.** R.
Butylchlorali hydrati 3,0.
Glycerini 20,0.
Sirupi Aurantii Corticis 15,0.
Olei Foeniculi gtt. III.
Aquae destillata ad 100,0.
M. D. S. 1 Esslöffel zu nehmen, wenn die Schmerzen nach einer Stunde nicht nachgelassen, noch 1 Esslöffel.
Bei neuralgischem Zahnschmerz.
(v. Kirchbaur.)

**Trigemin** †. Pyramidon-Butylchloralhydrat. Dimethylamidoantipyrin-Butylchloralhydrat. Bei Trigeminusneuralgie, Occipitalneuralgie, Zahnschmerzen, Kopfschmerzen aus verschiedenen Ursachen (Overlach). 0,75—1,0. Pulver in charta cerata, 1—2 mal täglich in Oblaten mit Wasser zu nehmen.

## Butyrum †.

Butter. Beurre. Butter. Das Fett der Kuhmilch. Die für den pharmazeutischen Gebrauch bestimmte Butter darf nicht gesalzen sein. Um dieselbe von Salz zu befreien, wird Butter in Gläsern auf dem Wasserbade geschmolzen und das klare, flüssige Fett vorsichtig von dem Salze abgegossen.

**Anwendung.** Zu Salbengrundlagen angewandt, aber der leichten Zersetzlichkeit wegen ungeeignet.

## Cactus grandiflorus †.

Cereus grandiflorus. Haworth. Königin der Nacht. Cactacee. Westindien. Das wirksame Prinzip ist bis jetzt nicht bekannt. Eine von Sultan dargestellte, „Cactina" genannte Substanz scheint nur ein mehr oder weniger gereinigtes Extrakt zu sein. Nach Boinet und Boy-Teissier ist der wirksame Bestandteil ein in Nadeln krystallisierendes Alkaloid „Cactin", während nach Wilcox in der Pflanze weder ein Alkaloid noch ein Glyskosid vorkommt.

**Wirkung und Anwendung.** Das Mittel wird von den Homöopathen seit längerer Zeit als Herztonicum gegeben. Es regt die Herztätigkeit an, steigert Frequenz und Energie der Herzkontraktionen sowie Blutdruck und wirkt bei unregelmässiger Herztätigkeit regulierend. Das Mittel wird besonders empfohlen bei funktionellen Störungen der Herztätigkeit nach Tabak-, Alkohol-, Tee- und Kaffeemissbrauch, bei Palpitationen in Folge von Dyspepsien, im Klimacterium, bei Morbus Basedowii, bei sexueller Erschöpfung, ferner

bei Herzschwäche, auch solcher in der Reconvalescenz akuter fieberhafter Krankheiten, und bei Angina pectoris. Auch bei Klappenfehlern, ganz besonders bei Insufficienz der Aortenklappen soll das Mittel gute Dienste leisten, während es bei Mitralstenose vermieden werden soll. Kumulative Wirkung besitzt das Mittel nicht. Wood widerrät die Anwendung wegen der ganz enormen Blutdrucksteigerung, die das Mittel hervorruft, und die gefährlich werden könne.

**Dosis.** I. Am zweckmässigsten wird das Fluidextrakt gegeben. Doch ist zu beachten, dass die im Handel vorkommenden Präparate sehr ungleich wirken. Das Fluidextrakt von Parke, Davis & Co. wird zu 10—30 Tropfen, das von Wyeth zu 2—5 Tropfen gegeben.

Die als „Cactina" im Handel vorkommenden Präparate werden am besten ganz vermieden.

**374.** R.

Extr. Cacti grandiflor. fluid.
Tinct. Strychni ää 10,0.
Liquoris pancreatici 100,0.

M. D. S. Bei den Mahlzeiten 1 Teelöffel voll zu nehmen.

Bei Störungen der Herztätigkeit in Folge von Dyspepsie. (Aulde.)

**375.** R.

Extr. Cacti grandiflor. fluid. 10,0.
Liq. Kalii arsenicosi gtt. XXXVI.
Tinct. Chinae compsit.
(s. Tinct. Gentianae comp.) 100,0.

M. D. S. Vierstündlich 1 Teelöffel voll in etwas Wasser zu nehmen.

Bei Oedemen mit und ohne Klappenfehlern. (Aulde.)

## Cadmium jodatum †.

Jodcadmium. Cadmiumjodid. $CdJ_2$

Perlmutterglänzende, in Wasser und Alkohol lösliche, hexagonale Täfelchen.

**Anwendung.** A. Bei chronischen Hautkrankheiten, Gelenkerkrankungen, skrophulösen Drüsenschwellungen (Garrod). Selten gebraucht.

**Dosis.** A. Salben 1 : 9.

## Cadmium sulfuricum †.

Sulfas cadmicus. Schwefelsaures Cadmium. Cadmiumsulfat. Sulfate de Cadmium. $CdSO_4 . 4(H_2O)$.

Grosse, farblose, durchsichtige, an der Luft verwitternde, in Wasser lösliche, in Alkohol unlösliche, prismatische Krystalle. Coaguliert Eiweiss.

**Wirkung.** Aeusserlich und innerlich wie Zincum sulfuricum.

**Anwendung.** A. In der Augenheilkunde an Stelle des Zinksulfates, ohne Vorzug, zu adstringierenden Collyrien, bei Hornhautflecken, chronischen Augenentzündungen. Injektionen bei Tripper und Otorrhoe. I. Bei Syphilis, Rheumatismus, jedoch ohne Nutzen.

**Dosis.** A. Collyrien 0,05—0,2 : 10.0 Aqua. Augensalben 0,1—0,2 : 10,0 Fett. Injektionen 1,0 : 100,0—200,0 Aqua. I. 0,005—0,01 in Pillen.

**376.** R.

Cadmii sulfurici 0,1.
Aquae destillatae ad 10,0.

M. D. S. Augenwasser.

**377.** R.

Cadmii sulfurici 0,1.
Aquae destillatae
Tinct. Opii simpl. ää ad 10,0.

M. D. S. Zum Einträufeln in das Auge.

Bei Hornhautflecken, chronischen Augenentzündungen. (Rust.)

**Calcaria chlorata.** Calcaria hypochlorosa. Calx chlorata. Hypochloris calcicus impurus. Calx chlorinata. Calcaria oxymuriatica. Chloretum Calcariae. Chlorkalk. Unterchlorigsaurer Kalk. Bleichpulver. Hypochlorite de chaux impur. Chlorure de chaux sec. Chlorinated Lime. Chlorinated Calcium Oxide. Weisses, oder weissliches, klumpiges, hygroskopisches, alkalisches Pulver; riecht stark nachChlor; ist in Wasser nur teilweise löslich; entwickelt, mit Essig- oder Salzsäure übergossen, Chlor, ebenso findet beim Liegen an der Luft durch die Kohlensäure derselben eine langsame Chlorentwickelung statt. Die Ph. G. Ed. IV verlangt einen Chlorkalk mit mindestens 25% wirksamen Chlors. Chlorkalk ist in gut verschlossenen Gefässen, an einem kühlen Ort, vor Licht geschützt aufzubewahren. Chlorkalk besteht aus: Calciumhypochlorit $Ca(OCl)_2$, Calciumchlorid $CaCl_2$ und Kalkhydrat $Ca(HO)_2$.

**Wirkung.** Hat stark desinficierende Eigenschaften. Wirkt örtlich ätzend, adstringierend, austrocknend. I. Geschmack zusammenziehend, unangenehm bitter; im Magen wird Chlor frei. Kleine Dosen sind ohne wesentliche Einwirkung. Grosse Dosen wirken ätzend, erzeugen Erbrechen, Durchfall.

**Anwendung.** Als oxydierendes und substituierendes Desinficiens zur Zerstörung von Ansteckungsstoffen. A. Sehr wertvolles, adstringierendes, austrocknendes, desinficierendes Mittel bei jauchigen Geschwüren, Hospitalbrand, syphilitischen Geschwüren, zu desinficierenden Waschungen · bei Unterschenkelgeschwüren (Zeuner), bei Frostbeulen als Salbe (Binz), Brandwunden, als Gurgel- und Mundwasser bei Diphtherie, Apthen, scorbutischen Affektionen, zur Injektion bei Nachtripper, Fluor albus, überhaupt bei übelriechendem Ausfluss aus den weiblichen Genitalien. I. Für die Anwendung bei Dyspepsie, Typhus, Dysenterie, Diarrhoe gilt das bei Aqua chlorata Gesagte.

**Dosis.** Zur Desinfektion von Faecalmassen in Substanz oder mit Wasser angerührt. Zur Desinfection von Räumen werden flache Schalen mit Chlorkalk aufgestellt; will man eine stärkere Chlorentwickelung, so übergiesst man den Chlorkalk in offenen Gefässen mit Essig oder Salzsäure oder stellt Gemenge von Braunstein mit Chlorkalk auf (s. Fumigatio Chlori). A. Die Lösungen werden am besten mit Wasser von 24—27° bereitet und sind nach 15 Minuten zu filtrieren. Zu Waschungen, Verbandwässern 10,0—20,0 : 500,0 Aqua. Bei Unterschenkelgeschwüren Gazeläppchen getränkt mit 1% Lösung, Bedecken mit Gummistoff, Einwickeln des Unterschenkels von den Zehen bis zum Knie mit Trikotbinde. Zweimaliger Verbandwechsel täglich. Mund- und Gurgelwässer 5,0—10,0 : 200,0 Aqua, Injektionen 0,05—0,1 : 100,0 Aqua. Zu Salben 1,0 : 10,0 Vaselin. I. 0,1—0,3 in filtrierter Lösung. Zusätze von Sirup und anderen organischen Substanzen werden am besten vermieden, da durch solche bald Zersetzung des Chlorkalks herbeigeführt wird. — Gänzlich zu vermeiden wegen der Gefahr einer Explosion sind: Mischungen von Chlorkalk mit Ammoniak, Salmiak (Bildung von Chlorstickstoff), Schwefel, ätherischen Oelen!

**378.** R.

Calcariae chloratae 0,5—3,0.
Aquae destillatae 25,0.
misce et filtra.

D. S. Augenwasser. Alle drei Stunden mit einem Pinsel auf die Conjunctiva zu streichen.
Bei Ophthalmia purulenta. (Varlez.)

**379.** R.

Calcariae chloratae 0,1.
Aquae destillatae ad. 100,0.

M. D. S. Zur Injektion.
Bei Tripper.

380. R.
Calcariae chloratae 100,0.
tere in mortar. porcel. c.
Aq. commun. ad 1000,0.
et filtra
D. S. Verbandwasser. Mit der gleichen oder mehrfachen Menge Wasser zu verdünnen.
Wird nur zum Gebrauch bereitet. (Liquor Calcis chlorinatae der Br. Ph.)

381. R.
Calcariae chloratae 2,4—5,0.
Aqua destillatae 990,0.
filtra et adde
Spiritus camphorati 5,0.
M. D. S. Zu Umschlägen.
Bei Brandwunden. (Tichy).

**Calcaria usta.** Calx viva. Calx Calcium oxidatum. Calcaria caustica. Gebrannter Kalk. Aetzkalk. Ungelöschter Kalk. Kalk. Chaux vive. Lime. Calcium Oxide. Dichte, weissliche oder weisslich-graue Massen, welche mit der Hälfte ihres Gewichtes Wasser befeuchtet unter Erhitzung und Aufblähen zu Kalkhydrat (Calciumhydroxyd) zerfallen, mit 3—4 Teilen Wasser einen dicken gleichmässigen Brei geben. An der Luft zerfällt Aetzkalk unter Wasser- und Kohlensäure-Aufnahme. Er besteht aus Calciumoxyd = CaO, enthält stets Verunreinigungen von Thonerde, Magnesia, Kali, Natron, Eisenoxyd.

**Wirkung.** Wirkt oberflächlich ätzend.

**Anwendung.** Nur äusserlich als Aetzmittel, zur Zerstörung von Warzen, Muttermälern, häufig in Verbindung mit Kali causticum (Wiener Aetzpaste, s. R. 383) und als Depilatorium in Verbindung mit Calcium sulfuratum oder mit Arsenium sulfuratum citrinum (s. d.) benutzt. Hat auch Anwendung als Moxe gefunden. Bei Hautkrankheiten in Form von Salben.

**Dosis.** Als Aetzmittel gepulvert oder Calcaria usta 1 mit Kali causticum 1—2. Zur Benutzung als Moxe wird auf die betreffende Hautstelle eine mit einem Loch versehene Pappscheibe durch Pflasterstreifen befestigt, Aetzkalk aufgetragen und dann mit Wasser befeuchtet.

Innerlich wird Aqua Calcariae (s. d.) oder Calcaria saccharata (s. d.) gegeben.

**Calcaria hydrata †.** C. hydrica. C. extincta. Calcis Hydras. Calcii Hydras. Kalkhydrat oder gelöschter Kalk wird bereitet durch Uebergiessen von Aetzkalk mit dem halben Gewicht warmen Wassers. Nach dem Zerfallen des Kalkes wird er in ein feines Pulver verwandelt und in verschlossener Flasche aufbewahrt. Die Aetzwirkung ist geringer als von Calcaria usta.

**Calcaria saccharata †.** Zuckerkalk. Kalksaccharat. 100,0 Kalkhydrat, 300,0 zerstossener Zucker und 1200,0 destilliertes Wasser werden in eine Flasche gegeben und unter öfterem Umschütteln, gut verkorkt, bei Seite gestellt. Die abgegossene Flüssigkeit wird in kohlensäurefreier Atmosphäre filtriert, im Wasserbade zum Sirup eingedampft und, auf Glastafeln ausgebreitet, getrocknet (Hager). Kalksaccharat ist löslich in Wasser, leichter in zuckerhaltigem Wasser. Es ist ein zweckmässiges Präparat und wird als Antacidum bei Rachitis und Diarrhöen, namentlich bei Kindern gegeben; eignet sich besonders gut als Antidot bei Carbolsäurevergiftung und bei Säurevergiftung, wo Aqua Calcariae wegen des geringen Kalkgehaltes wenig nützt und Calcium carbonicum in Folge der statthabenden Kohlensäureentwicklung nicht sehr zweckmässig ist. Auch äusserlich findet Calcaria saccharata in Verbindung mit Glycerin bei Brandwunden Anwendung.

**Dosis.** 0,5—1,0 in Zuckerwasser. In England ist ein Liquor Calcis saccharatus officinell und in Frankreich wird ein Sirop de chaux (s. R. 384 und 385) viel benutzt.

Aeusserlich.

**382.** R.
Calcariae ustae 8,0.
Kali caustici
Saponis medicati ää 1,0.
M. f. pulv. D. S. Aetzmittel. Wird, mit Spiritus dilutus zu einer Paste angerührt, auf die zu ätzende Stelle einige Millimeter dick aufgetragen. Wenn starkes Brennen eintritt, wird die Paste entfernt und die geätzte Stelle mit einer feuchten Leinwandkompresse bedeckt.
(Es bildet sich dabei Kalk-Seife.)
(Kluge's Aetzmittel.)

**383.** R.
Calcariae ustae 12,0.
Kali caustici pulv. 10,0.
M. terendo ut f. pulv. D. in olla. S. Zum Bestreuen. Kann auch mit Spiritus zu einer Paste angerührt werden.
(Pulvis causticus Viennensis s. Pasta Viennensis. Wiener Aetzpulver oder Aetzpaste.)

Innerlich.

**384.** R.
Calcariae hydratae 5,0.
Sacchari albi 10,0.
mixtis et in lagenam immissis affunde
Aquae destillatae q. s.
sepone per hor. IV et filtra.
f. 100,0.
D. S. 15—60 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.
Liquor Calcis saccharatus Br. Ph.

**385.** R.
Calcariae ustae 1,0.
Aquae destillatae 10,0.
coque c.
Sir. simplicis 100,0.
liquori filtrat. adde
Sir. simplicis ad 500,0.
D. S. Mehrmals tägl. 1 Esslöffel. Bei chron. Diarrhöen.
Sirop de chaux. (Trousseau.)

## Calcium bromatum †.

Calcii Bromidum. Bromcalcium. Calciumbromid. $CaBr_2$. Weisses, körniges, hygroskopisches, in Wasser und Alkohol leicht lösliches Salz.

**Wirkung, Anwendung und Dosis** die gleiche wie Kalium bromatum.

## Calciumcarbid †.

Eine Verbindung von Calcium mit Kohlenstoff. $CaC_2$. Braune oder stahlblaue, undurchsichtige Krystalle; es wird durch Wasser unter Bildung von Kalkhydrat und Acetylen zerlegt. In mit Glasstopfen luftdicht verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** A. Auf Schleimhaut, Geschwürsflächen wirkt es durch das gebildete Kalkhydrat ätzend und wird bei inoperablen Uterus- und Scheidenkarzinomen zur Zerstörung des Krebsgewebes empfohlen. (Guinard.) Gleichzeitig macht sich eine desodorierende, desinfizierende und haemostatische Wirkung geltend. Die Aetzungen selbst sind häufig sehr schmerzhaft, nach Aufhören der Aetzwirkung lassen meistens auch die durch das Karzinom verursachten Schmerzen nach.

**Dosis.** Nach einer Reinigung und Abtrocknung der Scheide und Portio im Speculum mit Wattetampons werden mittels einer trockenen Pinzette 1 bis 2 nussgrosse Stückchen Calciumcarbid an die Ulcerationsfläche gebracht und durch einen Tampon fixiert; dann wird die Scheide mit Wattebäuschchen, nicht zu fest, so ausgestopft, dass die gesunden Teile vor der Aetzwirkung geschützt sind. Sind die Tampons zu fest eingeführt, so kann es sich ereignen, dass sie durch das Acetylengas aus der Scheide herausgeschleudert werden oder dass Acetylengas

durch Gebärmutter und Tuben selbst in die Bauchhöhle dringt, wodurch heftige Schmerzen verursacht werden. Man hüte sich bei Anwendung von Calciumcarbid gleichzeitig mit dem Thermokauter zu ätzen, da Acetylengas brennt und mit Luft gemischt ein explosives Gemenge bildet. An Stelle von Stücken kann Calciumcarbid auch als feines Pulver, mittels eines Pulverbläsers aufgetragen, zur Anwendung kommen.

**Calcium carbonicum praecipitatum.** Calcaria carbonica praecipitata. Carbonas calcicus. Calcis Carbonas praecipitatus. Calcaria carbonica pura. Gefällter kohlensaurer Kalk. Reines Kalkcarbonat. Carbonate de chaux. Precipitated Carbonate of Lime. Precipitated Carbonate of calcium. $CaCO_3$. Ein weisses, mikrokrystallinisches, in Wasser fast unlösliches, in Salz-, Salpeter-, Essigsäure unter Aufbrausen lösliches, äusserst feines Pulver, geruchlos.

**Wirkung.** Neutralisiert unter Entweichen von Kohlensäure die Magensäure; längerer Gebrauch macht die Faeces trocken und verursacht Verstopfung; wird nach der Resorption in Phosphat übergeführt.

**Anwendung.** A. Zu Zahnpulvern; bei Geschwüren, nässenden Exanthemen, Verbrennungen. I. Als Antacidum, namentlich bei bestehender Diarrhoe; als Antidot bei Säurevergiftungen; bei Lungentuberkulose, um eine Verkalkung der Tuberkeln herbeizuführen, Erfolg ganz zweifelhaft; bei Knochenerkrankungen, Rhachitis, Osteomalacie, zur Beförderung der Callusbildung.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pastillen, Pillen. Durch Einleiten von Kohlensäure in Kalkwasser, bis der entstandene Niederschlag sich wieder gelöst hat, wird ein Calciumbicarbonat gelöst haltendes Wasser hergestellt und in England unter dem Namen Carrara-Water zu einigen Gläsern täglich bei Dyspepsie, Pyrosis gegeben.

Aeusserlich.

**386.** R.
Calcii carbonici
Magnesii carbonici
Pulv. Rad. Chinae fusc. ää 100,0.
Olei Menthae pip. 1,0.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.
Poudre dentifrice absorbante.
(Cod. franç. 1866.)

Innerlich.

**387.** R.
Calcii carbon. praecip.
Elaeosacch. Foeniculi ää 15,0.
M. f. pulv. D. S. Mehrmals täglich 1 Messerspitze voll zu nehmen.

**388.** R.
Calcii carbon. praecip. 16,0.
Calcii phosphorici 7,5.
Ferri lactici 1,0.
Sacchari Lactis 25,0.
M. f. pulvis. D. S. 1 Messerspitze voll auf einen halben Liter Milch.
(Pulvis antirhachiticus. Formul. Magistr. Berolinens.)

**389.** R.
Calcii carbonici 5,0.
Mucilag. Gummi arabici tere c. 15,0.
Aq. Cinnamomi adde 150,0.
Sir. simpl. 10,0.
D. S. 1—2 Esslöffel, einige Male täglich.
Mixtura Cretae. Br. Ph. 1885.

**390.** R.
Calcii carbonici praec. 11,0.
Cort. Cinnamomi 4,0.
Sem. Myristicae 3,0.
Caryophyllorum 1,5.
Fruct. Cardamomi 1,0.
Sacchari albi 25,0.
M. f. pulv. D. S. 1 Messerspitze bis ½ Teelöffel mehrmals täglich.
(Pulvis Cretae aromaticus Br. Ph. Die Br. Ph. verwendet statt des Calc. carb. praec. Schlämmkreide).

**Calcium chloratum †.** Hydrochloras Calcariae. Chloretum Calcii. Calcii Chloridum. Chlorcalcium. Chlorure de chaux. Chloride of Calcium. $CaCl_2 + 6H_2O$. Farblose, sehr hygroskopische Krystalle. Das geschmolzene stellt weisse, krystallinische, an der Luft zerfliessende Massen dar. Leicht löslich in Wasser und Alkohol.

**Wirkung und Anwendung.** Chlorcalcium wirkt durch seine stark wasserentziehende Eigenschaft in Substanz ätzend, in Lösung oder in Salben auf die Haut gebracht je nach Konzentration und Dauer der Einwirkung austrocknend und adstringierend oder aufquellend, erweichend. Als Aetzmittel findet es keine Verwendung, als austrocknendes Mittel wird es in der Dermatotherapie in verdünnter Lösung zu Umschlägen, kurzdauernden kühlen Bädern, oder in Pasten mit geringem Fettzusatz benutzt, als erweichendes Mittel in Form von Dunstverbänden, warmen Bädern, Salben mit Lanolin, Pasten mit reichlichem Fettzusatz (Leistikow). Chlorcalcium erhöht ferner die Coagulationsfähigkeit des Blutes und wird dadurch zu einem sehr wertvollem Haemostaticum. Als solches findet es sowohl innerlich, als auch per Klysma und intravenös bei den verschiedensten Blutungen, auch bei Haemophilie und Variola haemorrhagica Anwendung. Auch prophylaktisch angewendet vor Operationen, um Blutungen zu beschränken, soll es von Nutzen sein (Mayo Robson, Wallis). Bei Magenblutungen in Folge von Magengeschwür soll es versagen. Nierenerkrankungen sind Kontraindikation.

**Dosis.** A. Umschläge, Bäder 5—10%. Salben, Pasten: Solutio Calcii chlorati 10%, mit Lanolin ää. Klystiere 100—200 ccm einer 5% Lösung, bei Haemorrhoidalblutungen 20 ccm einer 10% Lösung (Boas), bei Typhus 1—2mal täglich 1 Liter abgekochtes auf 48° abgekühltes Wasser, in dem 4,0 Chlorcalcium aufgelöst sind (Mathieu). Intravenös 100—150 ccm einer 1% Lösung. Die Lösungen lassen sich sterilisieren. I. 0,5 in Lösung, 2stündlich bis 5 g täglich.

Aeusserlich.

**391.** R.
Solut. Calcii chlorat. (10%) 20,0.
Resorcini 1,0.
sive
(Sulfuris praecipitati 2,0.)
Lanolini anhydrici 5,0
Vaselini 10,0.
M. f. ungentum: D. S. Aeusserlich.
Bei Akne. (Leistikow.)

**392.** R.
Solut. Calcii chlorici (10%) 20,0.
Olei Lithanthracis 5,0.
Pyrogalloli 1,0.
Lanolini anhydrici 5,0.
Vaselini 10,0.
M. f. ungentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Ekzema pruriginosum capitis. (Leistikow.)

**393.** R.
Solut. Calcii chlorat. (10%) 20,0.
Pyrogalloli 1,5—3,0.
Lanolini anhydrici 5,0.
Vaselini 10,0.
M. f. ungentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Ekzema pruriginosum mannuum. (Leistikow.)

Innerlich.

**394.** R.
Calcii chlorati 4,0.
Aquae destillatae 100,0.
Sirupi opiati 20,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
(Berlignon.)

**395.** R.
Calcii chlorati 5.0.
Aquae destillatae 120,0.
Sirupi Menthae pip. 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel zu nehmen.

**396.** R.
Calcii chlorati cryst. 4,0—6,0.
Sirupi Aurantii Cort. 40,0.
Spiritus Sacchari 30,0.
Tincturae Cinnamomi 5,0.
Aquae destillatae 50,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Bei Variola haemorrhagica.
(Roger.)

## Calcium glycerino-arsenicicum †.

Calciumglycero-arseniat. Glycerinarsensaurer Kalk. $C_3H_7O_3 . AsO_3 . Ca + 2H_2O$. Weisses, krümeliges, in Wasser und Alkohol unlösliches Pulver, löslich in Säuren.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als leicht resorbierbares Arsenpräparat bei Phthisis empfohlen. (Spillmann.)

**Dosis.** I. 0,01 in Granules.

## Calcium glycerino-phosphoricum †.

Glycerinphosphorsaurer Kalk. Phosphorglycérate de chaux. $C_3H_7O_3 . PO_3 . Ca + H_2O$. Weisses, krystallinisches, in etwa 30 Tl. Wasser von 20° mit alkalischer Reaktion lösliches, in heissem Wasser unlösliches Pulver. Die Lösungen trüben sich daher beim Erhitzen, werden nach dem Erkalten aber wieder klar. Die Lösungen halten sich nicht lange, da sie ein günstiger Nährboden für Bakterien sind. Unlöslich in starkem Alkohol und Aether. Enthält etwa 28,9% organische Phosphorsäure (berechnet auf Phosphorsäureanhydrid $P_2O_5$.)

**Wirkung und Anwendung.** Glycerinphosphorsäure ist ein Spaltungsprodukt des Lecithins und Protagons, während sie frei im Organismus nicht vorzukommen scheint. Sie fördert nach Robin die Assimilation der Eiweisskörper und Phosphate, regt den Stoffwechsel an, steigert die Stickstoffausscheidung durch den Urin, die Oxydation der Schwefelverbindungen, fördert den Kalkumsatz und besitzt gallentreibende Wirkung. Appetit und Blutbildung werden angeregt. Das Kalksalz findet Anwendung zur Ernährung des Nervensystems, ist indiciert bei allen Zuständen, in welchen das Nervensystem sich in einem Schwächesustand befindet, bei Neurasthenie, Hysterie, nach geistiger Ueberanstrengung, in der Rekonvalescens nach acuten Infektionskrankheiten, ferner bei Chlorose, Anaemien. Das Kalksalz wird besonders auch bei Knochenerkrankungen, Osteomalacie Rhachitis, gegeben und auch für die allgemeine Ernährung, um Calciumphosphat dem Organismus zuzuführen.

**Dosis.** I. 0,2—0,5 mehrmals täglich bis 10,0 *pro die* in wässeriger oder weiniger Lösung, als Sirup oder in Pastillen. Subkutan 0,2—0,5 1 mal täglich.

**397.** R.
Calcii glycerino-phosphorici
Sirupi Aurantii Corticis ā 50,0.
Vini Chinae
Vini Kola ā 200,0.
M. D. S. Während der Mahlzeit 1 Weinglas voll zu nehmen.
(Dujardin Baumetz.)

**398.** R.
Calcii glycerino-phosphor. 10,0.
Acidi citrici 1,0.
Sacchari albi 610,0.
Aquae destillatae 340,0.
Solve agitando neve calorem adhibendo, deinde filtra liquori filtrato adde
Sirupi simplicis ad 1000,0.
D. S. 3mal tägl. 1 Esslöffel zu nehmen.
Sirupus Calcii glycerino-phosphorici. (Gay.)

**399.** R.
Calcii glycerino-phosphorici 0,15—0,3.
Massae Cacao q. s.
Misce lege artis ut f. pastilla.
D. tal dos No. 50. S. 4 mal täglich eine Pastille zu nehmen. (Gay.)

**400.** R.
Calcii glycerino-phosphorici 2,0.
Aquae destillatae 20,0.
Aquae Menthae piperitae
Sirupi simplicis ⓐ 30,0.
M. D. S. 3—4 mal täglich 1 Esslöffel.

**401.** R.
Calcii glycerino-phosphorici 0,2—0,4.
Sem. Strychni pulverat. 0,02—0,03.
Albuminis Ovi sicci 0,1.
M. f. pulv. Dent. tal. dos. No. X ad. capsulas amylaceas. S. Bei jeder Mahlzeit ein Pulver zu nehmen.
Bei geistigen Depressionszuständen. (Robin.)

**Calcium hypophosphorosum** †. Calcaria hypophosphorosa. C. subphosphorosa. Calcii Hypophosphis. Unterphosphorigsaurer Kalk. Calciumhypophosphit. Hypophosphite of Calcium. $Ca(H_2PO_2)_2$. Farblose oder weisse, sechsseitige Prismen, oder dünne, biegsame, perlmutterglänzende Schuppen, luftbeständig, geruchlos, löslich in 6,8 Tl. kaltem und 6 Tl. kochendem Wasser, unlöslich in Alkohol. Gibt beim Erhitzen zuerst Krystallwasser, darauf unentzündlichen Phosphorwasserstoff ab. Ist ein leicht oxydierbarer Körper.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack bitter, ekelerregend, wirkt schon in verhältnismässig kleinen Mengen giftig. In kleinen Dosen soll es den Appetit anregen und Pulsfrequenz und Temperatur steigern; längere Zeit gebraucht oder in grösseren Dosen vernichtet es den Appetit, erzeugt Ohrensausen, Schwindel, Dypnoë, Haemoptoë. Curchill beobachtete bei Phthisis Steigerung des Appetits, Rötung der sichtbaren Schleimhäute, Zunahme der Kräfte, Aufhören der Nachtschweisse und will in einigen Fällen gänzliche Heilung herbeigeführt haben. Andere konnten die günstigen Resultate nicht bestätigen. Es wird gegeben bei Chlorosis, Skrophulosis, überhaupt bei heruntergekommenen kachektischen Individuen, bei Kindern in der Zahnperiode und bei Rachitis. Fieber gilt als Kontraindikation. Sehr leicht tritt Ekel und unangenehmes Aufstossen ein.

**Dosis.** Erwachsenen 0,25—1,0 täglich, Kindern 0,01—0,2 täglich, je nach dem Alter, am besten im Sirup oder mit Extr. Malti.

Cave: Säuren, saure Speisen, Kalium chloricum.

Sirop d'hypophosphite de Chaux (Cod. fr.) enthält 1% Hypophosphit. Dosis: 1 Esslöffel. Syrupus hypophosphitum, Syrup of Hypophosphites (U. St. Ph.) enthält 4,5% Calcium hypophosphorosum, je 1,5% Kalium und Natrium hypophosphorosum, 0,2% Acid. hypophosphorosum dilutum. Syrupus hypophosphitum compositus, Compound Syrup of Hypophosphites (U. St. Ph.) 3,5% Calcium hypophosphorosum, je 1,75% Kalium und Natrium hypophosphorosum, je 0,225% Ferrum und Manganum hypophosphorosum, 0,11% Chinin, 0,0115% Strychnin, 0,375% Natrium citricum, 1,5% Acidum hypophosphorosum dilutum. Dosis beider Präparate: ein Kinderlöffel.

**Calcium lacticum** †. Calcaria lactica. Milchsaurer Kalk. Calciumlactat. Lactate de chaux. $Ca(C_3H_5O_3)_2 \cdot 5(H_2O)$. Lockere, weisse

Krystallmasse, in Wasser leicht, in kaltem Alkohol wenig, leicht in kochendem Alkohol löslich.

**Anwendung.** I. Findet bei Rachitis, Skrophulose Anwendung. Meist in Verbindung mit Calcium carbonicum oder Calcium phosphoricum, häufig mit Ferrum lacticum.

**Dosis.** I. 0,2—0,5, mehrmals täglich in Lösung. Bei Kindern weckmässig in Form des Sirupus Calcii phosphorico-lactici (s. R. 402) oder des Syrupus Calcii Lactophosphatis, Syrup of Calcium Lactophosphatis (U. St. Ph.), Dosis: 1 Tee- bis 1 Kinderlöffel, oder mit Malzextrakt.

**402.** R.
Calcii lactici 2,0.
Solutis in
Aquae destillatae 60,0.
inter agitationem instilla
Acidi phosphorici
Sepone per horam dimidiam et saepius agita. Liquori forsitan turbido guttatim adde
Acidi phosphorici q. s.
ut liquor fere limpidus efficiatur. Liquor filtratus cum
Sacchari albi 130,0.
in sirupum redigatur.
D. S. Mehrmals täglich 1 Teelöffel.
Sirupus Calcii phosphorico-lactici.
(Hager.)

## Calcium permanganicum †.

Calcium hypermanganicum. Uebermangansaures Calcium. Uebermangansaurer Kalk. $Ca(MnO_4)_2 + 5H_2O$. Ein dem Kaliumpermanganat ähnlich aussehendes, in Wasser sehr leicht lösliches Salz.

**Wirkung und Anwendung.** Calciumpermanganat zerfällt in Berührung mit organischen Körpern rasch in Sauerstoff, Manganoxyd und Calciumoxyd. Es wird hierdurch zu einem energischen Oxydationsmittel und soll etwa 100 mal stärker antiseptisch wirken als Kaliumpermanganat. Es wird zur Reinigung von Trinkwasser benutzt (Bordas und Girard) und kann auch als wirksames Antiseptikum und Desodorans an Stelle von Kalium permanganicum (s. d.) angewendet werden.

**Dosis.** Zur Sterilisierung von Quellwasser sind im Allgemeinen 0,02 g, für Flusswasser 0,04 g für 1 Liter notwendig. Um den Ueberschuss von Calciumpermanganat zu entfernen wird das rot gefärbte Wasser durch Filter aus gekörntem Mangandioxyd filtriert, wodurch das Permanganat zu Mangandioxyd reduziert wird. Für medizinische Zwecke ist die Dosierung die gleiche wie von Kalium permanganicum (s. d.).

## Calcium phosphoricum.

Calcaria phosphorica. Phosphas calcicus. Calcis Phosphas. Phosphorsaurer Kalk. Kalkphosphat. Calciumphosphat. Phosphate de chaux. Phosphate of Lime. Precipitated Phosphate of Calcium. $CaHPO_4 . 2(H_2O)$. Leichtes, weisses, krystallinisches, in Wasser kaum lösliches, in Essigsäure schwierig, in Salz- und Salpetersäure ohne Aufbrausen leicht lösliches Pulver.

**Wirkung.** Längerer Gebrauch macht die Faeces trockener und verursacht Verstopfung. Wird im Magen teils in sauren phosphorsauren Kalk übergeführt, teils durch die Faeces ausgeschieden.

**Anwendung.** I. Bei Knochenerkrankungen, Rhachitis, Osteomalacie, Caries, zur Beförderung der Callusbildung nach Frakturen,

in der Zahnungsperiode, bei Chlorose. Parenchymatöse Injektionen einer sauren Kalkphosphatlösung wurden von Kolischer und Freund für die Behandlung lokalisierter Tuberkulose empfohlen.

**Dosis.** A. Kolischer und Freund benutzten folgende Lösung: Calcii phosphorici 5,0. Aq. dest. 50,0 adde sensim: Acid. phosphorici q. s. ad solut. perfect., filtra; adde; Acid. phosphor. dil. 0,6. Aq. dest. q. s. ad 100,0. Diese Lösung wird sterilisiert und bei fungöser Gelenkentzündung nach Desinfektion des Gelenkes mit Seife und Sublimatlösung 1‰ mittels Hartgummispritze und platinisierten, desinfizierten Nadeln zu 1—3 Teilstrichen über den ganzen Fungus verteilt eingespritzt. Darauf Ruhelagerung in antiseptischem Verbande. I. 0,5—1,0—2,0 einige Male täglich in Pulvern, Trochisci, Pillen.

**403.** R.

Calcii phosphorici
Calcii lactici
Sacchari lactis āā 10,0.
Ferri lactici 5,0.

M. f. pulv. D. S. Morgens und Abends 1 Messerspitze voll.

Bei Rhachitis. (Billroth.)

**404.** R.

Calcii phosphorici 0,2.
Calcii carb. praec. 0,1.
Ferri reducti 0,03.

f. c. Pasta Cacao Trochisc. D. tal. dos. No. 30. S. 3 mal täglich 1 Pastille zu nehmen.

Pastilli antatrophici.

## Calcium sulfuratum †.

Calcaria sulfurata. Sulfuretum calcicum. Hepar Sulfuris calcareum. Schwefelcalcium. Calciumsulfid. Kalkschwefelleber. Sulfure de calcium impur. Foie de soufre calcaire. Sulphurated Lime. Grauweisses oder gelblich-weisses, alkalisches, in Wasser wenig, in Alkohol gar nicht lösliches, nach Schwefelwasserstoff riechendes Pulver, welches durch die Kohlensäure der Luft zerlegt wird und, mit Säuren übergossen, reichlich Schwefelwasserstoff entwickelt. Besteht zum Teil aus Calciumsulfid CaS und Calciumsulfat $CaSO_4$. Das französische Präparat ist ein Gemenge verschiedener Schwefelungsstufen.

**Anwendung.** A. Bei Furunkel, Carbunkel, Krätze, als Depilatorium; in Form von Bädern bei Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, chronischen Metallvergiftungen. I. Nur selten in Gebrauch bei Carbunkel, Furunkel, chronischer Metallvergiftung. Es ist neuerdings gegen Influenza und bei entzündlichen Erkrankungen der Luftwege, bei Bronchitis putrida, Pneumonie, Anginen empfohlen worden.

**Dosis.** A. Zu Salben 1,0—3,0 : 20,0—30,0 Lanolin oder Fett. Als Depilatorium wendet man besser das Calciumhydrosulfid (Calcium hydrosulfuratum) an, welches durch Sättigen von Kalkbrei mit Schwefelwasserstoff erhalten wird; das Präparat wird in dünner Schicht auf die zu enthaarende Stelle aufgetragen und nach ungefähr 10 Minuten abgewaschen (Depilatorium von Boettger). Zu Bädern (Metallwannen sind zu vermeiden) 50,0—100,0, oft unter Zusatz von Salzsäure (10 bis 15 g). Besser eignet sich zu Bädern das Präparat der franz. Pharmakopoe (s. unter Balneae medicatae: Balneum Baretginense oder R. 405). Zu Krätzkuren in Form der Vlemingkx'schen Lösung, s. R. 406. I. 0,06—0,1—0,2 mehrmals täglich in Pillen, welche nicht vergoldet oder versilbert werden dürfen. Pulver sind ganz unzweckmässig. Vermeide: Säuren, Metallsalze und Metalloxyde.

**405.** R.
Extracti Saponariae 180,0.
Gelatinae 90,0.
solve len. calor. in
Aquae communis 300,0.
adde
Calcii sulfurati (Cod. fr.) 360,0.
Natrii chlorati 60,0.
M. ut. f. Massa, e qua forma globul. pond. 75,0. D. S. Eine Kugel einem Bade zuzusetzen.
Boules barégiennes. (Montain.)

**406.** R.
Calcariae ustae 200,0.
Florum Sulfuris 400,0.
coque c.
Aquae communis 2000,0.
in vaseo ferreo, terendo spatula lignea usque ad perfect. unionem.
D. S. Aeusserlich.
Bei Krätze.
Solutio Vlemingkx.

**407.** R.
Calcariae ustae 400,0.
Aquae communis q. s.
ad perfect. extinctionem
ut f. pulvis aequabilis
cui adde
Sulfuris 800,0.
coque c.
Aquae communis Klgr. 8.
ad remanentiam Klgr. 6.
et filtra
D. S. Aeusserlich.

Von Schneider modifizierte Vlemingkx'sche Lösung. Der Kranke wird zuerst im Bade mit Seife mittels wollener Lappen abgerieben, bleibt darauf im Bade $^1/_2$ Stunde und wird nochmals mit wollenen Lappen, welche in die angegebene Lösung getränkt sind, abgerieben. Darauf bleibt der Kranke noch $^1/_2$ Stunde im Bade.

**Calcium sulfuricum ustum.** Calcaria sulfurica usta. Gypsum ustum. Calcii Sulphas exsiccatus. Gebrannter Gyps. Exsiccated Calcium Sulphate. $CaSO_4$. Weisses, amorphes, lockeres Pulver, welches, mit der Hälfte seines Gewichtes Wasser gemischt, einen Brei gibt, der innerhalb 5 Minuten erhärten muss. Gyps, welcher bei zu hoher Temperatur, 200° und darüber gebrannt worden ist, hat die Eigenschaft zu erhärten verloren, er ist totgebrannt.

**Anwendung.** Zu Gypsverbänden.

**Calcium superoxydatum †.** Calcium hyperoxydum. $CaO_2 + 4H_2O$. Leicht gelbes, krystallinisches, in Wasser kaum lösliches Pulver, wird durch Säuren in das betreffende Kalksalz und Wasserstoffhyperoxyd zerlegt. Es ist vor Feuchtigkeit geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** I. Ist als säuretilgendes, adstringierendes Mittel bei den Sommerdiarrhöen der Kinder gegeben worden, soll durch den freiwerdenden Sauerstoff antiseptisch wirken.

**Dosis.** I. 0,15—0,5 *pro die* mehrmals täglich, am besten in Milch. Die Pulver sind in gut schliessenden Kapseln oder Gläsern zu verordnen.

**Camphora.** Kampher. Kampfer. Campfer. Japanischer Kampfer. Camphre du Japon. Camphor. $C_{10}H_{16}O$. Das Stearopten des ätherischen Oels von Cinnamomum Camphora Nees et Ebermeier (Camphora officinarum Nees, Laurus Camphora L.) Laurineae. Japan, China, Conchinchina. Weisse, krystallinische, durchscheinende, mürbe, zerbrechliche Masse oder Krystall-

pulver von eigentümlichem Geruch und brennend scharfem, bitterlichem, hinterher kühlendem Geschmacke, beim Liegen an der Luft verdunstend ohne Hinterlassung eines Rückstandes; brennt mit russender Flamme; in Wasser nur wenig löslich (1 = 1000). auf diesem in rotierender Bewegung unherschwimmend, in Alkohol, Aether, Chloroform, Oel leicht löslich. Spez. Gew. 0,995. Schmp. 175°. Kampher lässt sich nur pulvern, wenn er mit einem seiner Lösungsmittel befeuchtet ist. Ein nach dem Befeuchten mit Alkohol oder Aether zerriebener Kampher wird als Camphora trita in der Receptur angewendet. Wird Kampher mit Carbolsäure, Thymol, Chloralhydrat zusammengebracht, so tritt Verflüssigung ein, und die gebildeten Produkte besitzen keine ätzenden Eigenschaften (s. unter Acid. carbolicum Karbolkampher S. 15).

**Wirkung.** Kampher wirkt gärungs- und fäulniswidrig. Oertlich wirkt Kampher reizend, verursacht auf der Haut Rötung und Brennen, auf Geschwüren und Schleimhänten Schmerz und Entzündung. Geschmack bitter, brennend mit nachfolgendem Kältegefühl, die Speichelsekretion wird angeregt. In den Magen gelangt, erzeugt Kampher ein Gefühl von Wärme, regt in kleinen Dosen die Verdauung an, welche jedoch bei längerem Gebrauch beeinträchtigt wird, bewirkt Aufstossen und durch Steigerung der Peristaltik Abgang von Blähungen. Kleine Dosen wirken erregend auf Grosshirn und Medulla oblongata, die Respirationsfrequenz wird erhöht, der Blutdruck in Folge Reizung des Gefässzentrums gesteigert; gleichzeitig wird die Pulsfrequenz vermehrt und die Herztätigkeit angeregt, die Anspruchsfähigkeit des Herzens erhöht. Auch die Schweisssekretion und die Diurese werden angeregt. Die Temperatur wird sowohl beim gesunden, als besonders beim fiebernden Organismus beträchtlich erniedrigt. Mittelgrossen Gaben schrieb man früher sedative Wirkungen zu. Grosse Dosen erzeugen, ausser der entzündlichen Reizung der Magenschleimhaut, beim Menschen und Säugetiere starke psychische Erregung, Respirationsstörungen, Krämpfe durch Reizung des Krampfzentrums, später folgt eine Lähmung der gereizten Teile und Bewusstlosigkeit. Der Tod erfolgt im Coma. Die erregende Wirkung kleiner, die deprimierende grosser Dosen auf den Geschlechtstrieb ist nicht sicher gestellt.

**Anwendung.** A. Als antiseptisches und reizendes, Granulation anregendes Mittel bei schlaffen Geschwüren, schlechter, jauchiger Eiterung, brandigen Prozessen, Frost mit vorzüglichem Erfolge; bei Diphtherie; als ableitendes Mittel: bei rheumatischen Zahn- und Ohrenschmerzen (ein Stückchen Kampher in Watte in den Gehörgang gesteckt) zu Einreibungen bei Rheumatismus, Ischias, bei Quetschungen, Distorsionen. I. Sehr wertvoll als erregendes Mittel bei Collaps im Verlaufe akuter Infektions- und Entzündungs-Krankheiten, meist in Verbindung mit Wein; bei Erysipelas, bei Vergiftungen mit narkotischen Substanzen, Opium, Alkohol, Belladonna; als Expectorans bei Pneumonien alter Leute, meist in Verbindung mit anderen Mitteln; als Carminativum; als Sedativum und reflexverminderndes Mittel bei Manie, Delirium tremens, Chorea, Epilepsie, Erectionen Tripperkranker, Satyriasis, Nymphomanie.

**Dosis.** A. Als Antiseptikum in Pulverform auf Geschwüre gestreut. Bei Diphtherie Auftragen von Kampherpulver mit einem Pinsel viertelstündlich (Biedert). Zu Umschlägen, Verbandwasser, in Form des offizinellen Vinum oder Spiritus. Zu Einreibungen in Form der offizinellen Linimente oder in Salben, Pasten 10—20%, Kampfersalbenmull, Chloralkamphersalbenmull. Subkutane Injektion 1,0 : 10,0 Oel oder Aether (s. Ol. camphoratum). I. Als Carminativum 0,05. Als Exitans 0,05—0,2. Bei Kindern 0,01—0,05. Als Sedativum bei Erwachsenen 0,5—0,8 in Pulver, Pastillen, Emulsion. Kindern

im ersten Lebensjahre 0,03—0,05 ½—1—2stündlich, Pulver in Schleim verrührt.

**Präparate.** Emplastrum fuscum camphoratum. — Emplastrum saponatum. — Linimentum ammoniato-camphoratum. — Linimentum saponato-camphoratum. — Oleum camphoratum. — Spiritus camphoratus. — Vinum camphoratum. — Linimentum saponato-camphoratum liquidum †.

Aeusserlich.

**408.** R.

Camphorae tritrae 5,0.
Vaselini americani ad 50,0.

M. f. ungt. D. S. Aeusserlich. (Unguentum contra Perniones seu camphoratum. Formul. Magistral. Berolinens.)

**409.** R.

Camphorae 4,0.
Olei Terebinthinae 30,0.

M. D. S. Zum Einreiben.
Bei Frostbeulen. (Gòlfin.)

**410.** R.

Camphorae 1,0.
Cerae albae 40,0.
Olei Lini 80,0.
Balsami peruviani 1,5.

M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Frostbeulen. (Kaposi.)

**411.** R.

Camphorae 10,0.
Terebinthinae 20,0.
Extr. Opii 2,5.
Acidi hydrochlorici 30,0.
Medull. ossium 40,0.
Ungt. Althaeae 120,0.

M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Russische Frostsalbe.

**412.** R.

Adipis suilli 90,0.
Cerae albae 10,0.
leni calore liquef. adde
Camphorae 30,0.

M. f. ung. D. S. Aeusserlich.
Pommade camphré. (Cod. franç.)

**413.** R.

Camphorae 10,0.
Acidi acetici glacialis 100,0.
Ol. Cinnamomi
Ol. Caryophyllorum ää 0,2.
Ol. Lavandulae 0,1.

M. Sepone per dies XIV. et decantha. S. Vinaigre anglais. (Cod. franç.)

[Sel de Vinaigre sind mit dieser Flüssigkeit befeuchtete Krystalle von Kal. sulfuricum. Dient als Riechmittel.]

**414.** R.

Camphorae 0,4.
Ol. Caryophyllorum
Ol. Therebinthinae
Ol. Cajeputi ää 1,0.

M. D. S. 1 Tropfen mit Watte in den hohlen Zahn zu bringen.
Bei Zahnschmerz in Folge von Caries. (Meyer.)

**415.** R.

Camphorae 0,5.
Vitellum ovi unius
Extr. Opii 0,05.
Aq. destillatae ad 200,0.

M. f. emulsio. D. S. Zum Klystier.
Bei schmerzhaften Erektionen. (Ricord.)

**416.** R.

Camphorae 7,5.
Ol. Lavandulae gtt. VI.
solve in
Spiritus 45,0.
adde
Liq. Ammonii caust. 15,0.

D. S. Aeusserlich.
Linimentum Camphorae compositum. Br. Ph.

**417.** R.

Camphorae 8,0.
Tincturae Benzoës 2,0.
Lanolini ad 50,0.

M. f. ung. D. S. Zum Einreiben. Bei rheumatischen Schmerzen.

**418.** R.

Camphorae 1,0.
Aetheris 2,0.
Olei Olivarum 7,0.

M. D. S. Zur subkutanen Injektion. 1—2 Spritzen.

**419.** R.

Camphorae 1,0.
Aetheris 9,0.

M. D. S. Zur subkutanen Injektion. 1—2 Spritzen.

Innerlich.

**420.** R.

Camphorae tritae 0,05—0,1.
Sacchari albi 0,5.

M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. VIII. D. in charta cerata. S. Stündlich bis zweistündlich 1 Pulver.

**421.** R.

Camphorae tritae
Moschi ää 0,05—0,1.
Sacchari albi 0,5.

M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. VIII. D. in charta cerata. S. Zweistündlich bis stündlich 1 Pulver.

**422.** R.

Camphorae 1,0.
Spiritus aetherei 10,0.

M. D. S. Zweistündlich 10—20 Tropfen auf Zucker.

**423.** R.

Camphorae tritae 0,5—1,0.
Gummi aribici 5,0.
f. c.
Aqua destillata emulsio 150,0.
Sir. simplicis 20,0.

M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

**424.** R.

Camphorae 1,0.
Olei Olivarum 20,0.
Olei Menthae gtt. V.
Gummi arabici 10,0.
f. c.
Aquae destillatae q. s.
emulsio 150,0.
Sirupi simplicis 20,0.

M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

**425.** R.

Camphorae 0,2—0,5.
Olei Olivarum 10,0.
Gummi arabici 5,0.
f. c.
Sirupi simplicis 20,0.
Aquae destillatae q. s.
emulsio 100,0.

D. S. Zweistündlich 1 Teelöffel. Für Kinder.

**426.** R.

Camphorae tritae 5,0.
Extr. Opii 1,0.
Mucil. Gummi arab. q. s.

ut. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. Abends 2—3 Stück zu nehmen.

Bei Erektionen beim Tripper und Reizung des Blasenhalses.

(Ricord.)

**427.** R.

Camphorae tritae 0,1.
Opii 0,03.
Kalii nitrici 0,3.
Sacchari albi 8,0.

M. f. pulv. D. S. Abends vor dem Schlafengehen in Tee zu nehmen.

Pulvis diaphoreticus.

(v. Graefe.)

**428.** R.

Camphorae tritae 20,0.
tere c.
Aquae destillatae ad 1000,0.
Sepone per horas 24 et filtra.

D. S. 10—20 gr mit Zucker zu nehmen.

Aqua camphorata. (Cod. fr.)

U. S. Ph. bereitet eine Aqua Camphorae folgendermassen: 8 g Kampher werden mit 8 ccm Spiritus und 15 g Talk verrieben. Nachdem der Alkohol zum grössten Teil verdunstet ist, wird allmählich Wasser unter fortwährendem Reiben hinzugegeben, bis das Ganze 1000 ccm beträgt, und durch ein feuchtes Filter wiederholt filtriert, bis das Filtrat klar ist.

**429.** R.

| | |
|---|---|
| Olei camphorati | 10,0. |
| Gummi arabici | 5,0. |
| Dec. Cort Chinae (e 5,0) | 150,0. |
| m. f. emulsio | |
| cui adde | |
| Sir. Bals. peruviani | 30,0. |

M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei Typhus.

**430.** R.

| | |
|---|---|
| Camphorae tritae | 0,5—1,0. |
| Sacchari albi | 19,0. |
| f. c. Spiritu l. a. | |
| Trochisci No. 20. | |

D. S. Stündlich bis zweistündlich 1 Pastille zu nehmen.

**431.** R.

| | |
|---|---|
| Camphorae | 1,0. |
| Tinct. Opii simpl. | 3,0. |
| Aetheris acetici | ad 15,0. |

M. D. S. Alle 10—30 Minuten 10—15 Tropfen.
Bei Cholera. (Oppolzer.)

## Camphora monobromata †.

Camphora bromata. Bromkampher. Monobromkampher. Kamphermonobromid. Camphre monobromé. Monobromated Camphor. $C_{10}H_{15}BrO$. Farblose, prismatische Nadeln oder Schuppen, luftbeständig, von schwachem, kampherähnlichem Geruch, neutraler Reaktion, schmilzt bei 65° C., sublimiert bei höherer Temperatur, siedet bei 274° C. unter teilweiser Zersetzung. In Wasser fast unlöslich, löst sich in Alkohol, Aether, Chloroform, heissem Benzin, fetten Oelen, schwer in Glycerin, ist in kalter konzentrierter Schwefelsäure ohne Zersetzung löslich.

**Wirkung.** I. Wirkt in kleinen Dosen als Sedativum, setzt bei längerem Gebrauch die Pulsfrequenz herab; soll auch den Geschlechtstrieb vermindern. Grössere Dosen erzeugen Gefühl von Schwere und Druck im Kopf, allgemeine Abgeschlagenheit, geistige Depression, Herabsetzung der Puls- und Respirationsfrequenz, mehrere Stunden anhaltende Bewusstlosigkeit, Blässe und Kühle der Haut.

**Anwendung.** I. Als Sedativum; bei Epilepsie, bei Delirium tremens, Hysterie, Migräne, Nymphomanie, Chorea, nervösem Herzklopfen, Blasenreizung. Auch bei Strychninvergiftung empfohlen.

**Dosis.** Subkutan zu 0,1 in Oel gelöst. I. 0,1—0,2—0,5 mehrmals täglich in Oblate, Capsules, Pillen, Pastillen, Emulsionen. Bei Delirium tremens sind grössere Dosen, 1,0—1,5 erforderlich.

**432.** R.

| | |
|---|---|
| Camphorae monobromatae | 2,0. |
| Olei Olivarum | 20,0. |
| Gummi arabici | 10,0. |
| Ol. Menthae piperitae | gtt. V. |
| f. c. Aq. dest. q. s. | |
| emulsio | 180,0. |
| Sirupi simplicis | 20,0. |

D. S. 3—4 mal tägl. 1 Esslöffel.

**433.** R.

| | |
|---|---|
| Camphorae monobromatae | 1,0. |
| Sacchari albi | 9,0. |

f. c. Spiritu l. a. Trochisci No. 10.
D. S. 4 mal täglich eine Pastille zu nehmen.

**Candelae †.** Räucherkerzen, kleine kegelförmige, oder pyramidenförmige, Arzneisubstanzen enthaltende Kerzchen. Als Grundlage dient meistens Eibischwurzelpulver mit Lycopodium oder Kohlenpulver mit einem geringen Zusatz von Salpeter und eines Bindemittels (Traganth). Sie werden kaum mehr benutzt.

**Cantharides.!** Cantharis. Muscae Hispanicae. Canthariden Spanische Fliegen. Cantharide. Cantharides. Lytta vesicatoria Fabricius. Insecta. Coleoptera. 1,5—3,0 cm lange, 6—8 mm breite Käfer von schön glänzender grüner und besonders in der Wärme blauschillernder Farbe und starkem, unangenehmem Geruche. Es sollen nur möglichst wenig beschädigte, nicht von Insekten zerfressene Käfer benutzt werden. Wirksamer Bestandteil ist Cantharidin (s. d.); gute Canthariden enthalten 0,3—0,5 %. — In Pulvergemengen und Pflastermassen werden die bei uns gebräuchlichen Canthariden leicht an den grünen schillernden Bruchstücken der Flügeldecken erkannt.

**Wirkung.** S. Cantharidin. Canthariden wirken stark reizend auf die Harnwege. Es kommt bei Vergiftungen zu Albuminurie, Haematurie, Cystitis, häufig zu fibrinösen Ablagerungen auf der Blasenschleimhaut, ferner besteht Dysurie, Strangurie, schmerzhafte Erektionen. Bei schweren Fällen kommt es auch zu Respirationsstörungen, Krämpfen. Nach der Aufnahme vom Magen aus gesellen sich zu diesen Erscheinungen die Symptome akuter Gastroenteritis.

**Antidote.** Behandlung einer Canthariden-Vergiftung nach äusserlicher Anwendung: Entfernung der Ursache, innerlich Opium, Blutentziehung in der Nierengegend, warme Sitzbäder, Ausspülungen der Blase mit lauwarmem Wasser. Sind Canthariden oder deren Präparate verschluckt, Anwendung der Magenpumpe, schleimige Mittel, Opium etc. Kampher, obwohl vielfach empfohlen und angewendet, wird wegen seiner die Nieren reizenden Eigenschaften am besten vermieden. Gänzlich zu vermeiden sind Fette.

**Anwendung.** A. Als Vesicans, um ableitend zu wirken, bei Entzündung seröser Häute, Pleuritis, Pericarditis, auch bei Pneumonie, bei akutem und chronischem Gelenkrheumatismus, bei apoplektischen Zuständen, Neuralgien, namentlich frischer Ischias, Trigeminusneuralgien, bei rheumatischen Zahnschmerzen, Augenentzündungen (Pflaster hinter das Ohr). Bei Lupus empfohlen. Zum reizenden Verbande bei schlaffen Geschwüren, Zusatz zu Haarwässern bei Alopecia. I. Fast gar nicht mehr im Gebrauch und mit Recht verlassen als Aphrodisiacum und Diurecticum. Weiteres siehe unter Cantharidin.

**Kontraindikation.** Entzündliche Zustände in den Nieren contraindicieren die Anwendung. Grosse Pflaster vermeidet man bei Kindern und sehr heruntergekommenen Personen.

**Dosis.** A. Eigentlich nur in Form der offizinellen Präparate im Gebrauch. I. 0,01—0,02—0,05! in Pillen, Pastillen. Pulverform unzweckmässig. Besser wird die offizinelle Tinktur (s. d.) benutzt.

0,05! *pro dosi* 0,15! *pro die!*

**Präparate.** Collodium cantharidatum. — Emplastrum Cantharidum ordinarium. — Emplastrum Cantharidum perpetuum. — Oleum cantharidatum. — Tinctura Cantharidum. — Unguentum Cantharidum. — Unguentum acre †. — Unguentum Mezerei cantharidatum †.

**Acetum Cantharidis** † — als reizendes und blasenziehendes Mittel benutzt — wird nach der Br. Ph. hergestellt durch vierundzwanzigstündiges Macerieren von 1 Tl. Cantharidenpulver mit einer Mischung gleicher Teile Eisessig und Wasser und Perkolieren, sodass 10 Tl. erhalten werden. Die frühere Br. Ph. stellt eine Charta epispastica (Blistering Paper) her aus Cantharid. 30, Ol. Olivarum 60, Cerae albae 120, Cetacei 45, Resinae Pinae 22,5, Aquae destillatae 180. Die Mischung wird im Dampfbade 2 Stunden lang digeriert, darauf durch Filtrieren vom Wasser befreit. Die geschmolzene Masse wird mit Bals. Canadense 7,5 versetzt und darauf auf Papier dünn ausgestrichen.

**Cantharidinum** †. Cantharidin. $C_{10}H_{12}O_4$. Farblose, vierseitige Tafeln, unlöslich in Wasser, schwer löslich in kaltem Alkohol, leichter in Aether, fetten Oelen. Chloroform löst am leichtesten. In Verbindung mit Alkalien bildet sich unter Wasseraufnahme die Cantharidinsäure, deren Alkalisalze in Wasser löslich sind. Die cantharidinsauren Salze zeigen jedoch einen inkonstanten Gehalt an Cantharidin, so dass sie, nach der bisherigen Methode dargestellt, nicht zum Dosieren von Cantharidin benutzt werden sollten.

**Wirkung.** Cantharidin ist das wirksame Prinzip der Canthariden. Es wirkt blasenziehend auf der Haut unter vorhergehender Rötung derselben und erzeugt beim längeren Verbleiben auf der Haut Eiterung. Wird von derselben resorbiert, und es können daher Allgemein-Erscheinungen durch Blasenpflaster eintreten. Es zeigt sich, dass bei der subkutanen Injektion cantharidinsaurer Alkalisalze in verdünnter Lösung lokal entweder keine oder nur eine geringe Reizung eintritt. Nach der Resorption grösserer arzneilicher Dosen zeigt sich zuerst eine Einwirkung an den Nierenkapillaren, es bildet sich, ohne hervorragende Hyperämie, ein zellenfreies, nicht gerinnendes Exsudat. Auch auf der Schleimhaut der Luftwege, auf der Darm- und Magenschleimhaut kann ein ähnliches Exsudat beobachtet werden. In arzneilicher Dose passieren die cantharidinsauren Salze und das Cantharidin den im gesunden Zustand befindlichen Organismus, ohne eine merkliche Einwirkung auszuüben. Selbst nach jahrelangem Gebrauch therapeutischer Gaben tritt keine Schädigung ein. Ist eine kranke Stelle im Organismus, also ein locus affectus vorhanden, so findet in der Umgebung der Stelle, ohne dass es zu Hyperämie kommt, eine Exsudation statt, welche zuweilen nur als eine Anfeuchtung des Gewebes sichtbar werden kann. Dieser Zustand tritt ein bei Dosen, bei denen eine Nierenwirkung noch nicht zu beobachten ist. Sowohl bei Kehlkopf-Tuberkulose als auch beim Lupus zeigt sich eine heilende Einwirkung ohne vorhergehende Hyperämie und Rötung. Das abgesonderte Serum kann zur kräftigeren Ernährung der Zellen dienen und so indirekt eine bazillentötende Wirkung ausüben, wodurch sich der Heileffekt am locus affectus erklären dürfte. Jedoch tritt die Heilwirkung oft erst bei längerem Gebrauch hervor. Der Glasdruck und die phaneroskopische Beleuchtung gestatten beim Lupus eine verschärfte Beobachtung. Durch die Nieren wird das Cantharidin unverändert ausgeschieden. Werden zu grosse oder zu häufige Dosen gegeben, so zeigt sich als erste Einwirkung Albuminurie und Strangurie, ohne dass eine Nephritis im wirklichen Sinne des Wortes vorhanden ist. Diese Erscheinungen schwinden von selbst oder nach Anwendung von Tinctura Opii oder warmen Bädern. Bei nunmehr weiter gereichten etwas kleineren Dosen Cantharidin bleibt die Eiweissausscheidung fort oder, falls sie wieder eintritt, muss zu einer noch niedrigeren Dose gegriffen werden. Vergiftungen mit tötlichem Ausgange sind bisher nicht beobachtet worden.

**Anwendung.** A. An Stelle der Canthariden zu Pflastern, Salben und Bereitung eines Collodium cantharidatum. An Stelle des Em-

plastrum Mezerei cantharidatum empfiehlt Dietrich ein auf Seide gestrichenes Pflaster aus Resina Pini, Terebinthina, Cera flava, Oleum Olivarum mit einem Zusatz von 2,0 Cantharidin auf 1000,0 Pflastermasse. — Subkutan und innerlich ist langsamer aber sichtbarer heilender Einfluss zu konstatieren bei Hautkrankheiten (Psoriasis, Lepra etc.), Kehlkopftuberkulose, Lupus. Auch bei Lungentuberkulose zeigt das Mittel Wirksamkeit. Selbst $^1/_{50}$ mgr wirkt expektorierend.

**Dosis.** Für die praktische Anwendung ist eine genaue Individualisierung erforderlich. Subkutan und innerlich: Man beginnt mit $^6/_{10}$ Decimilligramm und steigt von $^2/_{10}$ zu $^2/_{10}$ Decimilligramm. Die Verabreichung darf nicht täglich erfolgen, vor jeder Anwendung ist der Urin auf Eiweiss zu prüfen und bei bestehender Nephritis von der Anwendung Abstand zu nehmen. Es ist Vorsorge für eine kräftige Diät zu treffen; bei eintretendem Appetitmangel bittere Tropfen, tonisierende Nahrung, Eichelcacao, Rotwein etc. Die zur subkutanen Injektion benutzte Flüssigkeit wird nach Liebreich folgendermassen bereitet: 0,2 Cantharidin und 0,4 Kalihydrat, auf das Genaueste abgewogen, werden in einem 1000 ccm-Messkolben mit etwa 20 ccm Wasser im Wasserbade erwärmt, bis klare Lösung erfolgt; dann wird ganz allmählich unter fortdauerndem Erwärmen bis ungefähr zur Marke Wasser zugesetzt, schliesslich nach dem Erkalten genau bis zur Marke aufgefüllt. — Zur Bereitung der cantharidinsauren Natron-Lösung werden 0,2 Cantharidin und 0,3 Natronhydrat in derselben Weise zum Liter gelöst. — 1 ccm dieser Lösungen enthält $^2/_{10}$ mg (0,0002 g) Cantharidin. Innerlich dieselben Dosen wie subkutan. Hier werden nicht die cantharidinsauren Salze, sondern das Cantharidin selbst in Lösung benutzt nach folgender Vorschrift: 0,1 g Cantharidin, genau gewogen, werden in 300 ccm Tinctura Aurantii Corticis bei mässiger Wärme aufgelöst. Nach dem Abkühlen wird mit Tinctura Aurantii Corticis auf $^1/_2$ Liter aufgefüllt. Wenn der Alkoholgehalt der Tinctur richtig ist, so wird die Lösung vollkommen klar sein. 1 ccm dieser Lösung enthält 0,0002 Cantharidin. — Zur Verabreichung an den Patienten werden $^1/_{10}$—$^1/_2$—1 ccm mittels einer Pravaz'schen Spritze abgemessen und mit 20—30 ccm Wasser verdünnt. Man lässt etwas Wasser nachtrinken. Die Cantharidinlösung selbst darf den Patienten nicht in die Hand gegeben werden. (Siehe auch Rezept 435).

Aeusserlich.

**434.** R.

| | |
|---|---|
| Cantharidini | 0,1. |
| Collodii elastici | ad 50,0. |

M. D. S. Aeusserlich.
Collodium cantharidatum.
(Dieterich).

Innerlich.

**435.** R.

| | |
|---|---|
| Cantharidini | 0,02. |
| Tinct. Aurantii Cort. | ad 100,0. |

solve exactissime.
D. S. $^1/_{10}$—1 ccm mit der Pravazschen Spritze gemessen, in $^1/_2$ Weinglas Wassers. Nur durch den Arzt selbst zu verabreichen. — Die Bereitung geschehe entsprechend der oben angegebenen Vorschrift.

**Capsulae.** Kapseln, Capsules dienen als Hülle für schlecht schmeckende und schlecht riechende, sowie für sehr flüchtige Arzneistoffe. Ausgeschlossen von der Verordnung in Kapseln sind solche Medikamente, welche die Substanz der Kapsel angreifen oder auflösen. Man unterscheidet:

1. Capsulae gelatinosae, Gelatinekapseln, von olivenförmiger oder runder Gestalt, werden aus Gelatine und Wasser, meistens mit einem Zusatz von Glycerin und Zucker hergestellt. Die französische Pharmakopoe verwendet: Feinste Gelatine 25 Tl., Glycerin 10 Tl., Zucker 8 Tl., destilliertes Wasser ungefähr 45 Tl. Sie werden fabrikmässig dargestellt und sind in den Apotheken mit den verschiedensten Medikamenten gefüllt vorrätig. Die runden, meist kleineren Kapseln, Globules oder Perles, werden hauptsächlich für leicht flüchtige Arzneien, wie Aether, ätherische Tinkturen, Chloroform etc. verwendet.

2. Capsulae operculatae, Deckelkapseln, aus Gelatine gefertigt, bestehen aus einem Unterteil und einem schachteldeckelartig übergreifenden Oberteil. Sie dienen für Arzneistoffe, die nicht in Kapseln in den Apotheken vorrätig gehalten werden und kommen hauptsächlich für Pulver in Anwendung.

3. An Stelle der Suppositorien und Vaginalkugeln werden auch geeignet geformte Gelatinekapseln Capsulae anales und Capsulae vaginales gefertigt, die nach der Füllung mit dem betreffenden Medicamente durch Gelatine oder Kakaobutter abgeschlossen werden.

4. Capsulae gelatinosae molles s. elasticae. Weiche oder elastische Gelatinekapseln, aus Gelatine mit einem grösseren Zusatz von Glycerin hergestellt, sind grösser als die vorigen und werden für Medikamente, die in grösserer Menge eingenommen werden, benutzt. Derartige Kapseln mit Oleum Ricini gefüllt sind in den meisten Apotheken vorrätig, ferner mit Extraktum Filicis aethereum und Oleum Ricini. Auch Unguentum cinereum wird ganz zweckmässig in solchen Kapseln dispensiert abgegeben.

5. Capsulae amylaecae, Oblatenkapseln, Cachets werden hergestellt aus Weizenstärke. Eine jede Kapsel besteht aus 2 kreisrunden oder elliptischen im zentralen Teil vertieften Blättern. Sie dienen ausschliesslich zum Einhüllen von Pulvern. Nachdem die Ränder der Kapseln mit Wasser befeuchtet sind, wird das Pulver in die Höhlung getan und durch Zusammendrücken der Ränder die Kapsel geschlossen.

6. Glutoidkapseln † sind Gelatinekapseln, welche durch Einwirken von Formaldehyd in Wasser unlöslich geworden sind, auch durch Magensaft nur schwer angegriffen werden, dagegen im alkalischen Darmsaft vollkommen löslich sind. Sie werden in 3 Härtegraden hergestellt, die sich von einander durch die leichtere oder schwerere Löslichkeit in Pankreassodalösung unterscheiden. Der Härtegrad wird ausgedrückt durch eine Zahl, welche die Lösungszeit in Pankreassodalösung in Stunden und Dezimalteilen einer Stunde ausdrückt. Schwache Härtung. H = 1,0—1,5 (Lösungsdauer 1 Stunde bis 1 Stunde 30 Minuten). Mittlere Härtung. H = 1,9—2,5 (Lösungsdauer 1 Stunde 54 Minuten bis 2 Stunden 30 Minuten). Starke Härtung. H = 2,5—3,5 (Lösungsdauer 2 Stunden 30 Minuten bis 3 Stunden 30 Minuten).

Für die Verordnung in Glutoidkapseln eignen sich alle Medikamente, welche nicht starke Diffusionsfähigkeit besitzen, also fette und ätherische Oele, Balsame, schwerlösliche Pulver.

Man bedient sich der Glutoidkapseln zu therapeutischen Zwecken, wenn die Arzneisubstanz vor der Einwirkung des Magensaftes geschützt werden soll (Pankreaspräparate, Magnesia usta, wenn man den Darminhalt alkalisieren will), oder für antiseptisch wirkende Stoffe, welche ihre Wirkung erst im Darm entfalten sollen (Calomel,

Itrol, Chloroform, Chininsulfat), endlich wenn die Magenschleimhaut vor dem schädigenden Einfluss des Medikamentes geschützt werden soll (Balsamum Copaivae, Oleum Santali, Menthol. Kreosot, Guajakol, Blaud'sche Pillen u. a.). Sie lassen sich ferner für diagnostische Zwecke verwerten, um das Verhalten der Darmverdauung oder die motorische Tätigkeit des Magens zu prüfen, indem man nach Darreichung von mit einem Indikator gefüllten Kapseln die Zeit bestimmt, nach welcher derselbe im Urin oder Speichel, z. B. Jod nach Eingabe von Jodoform, auftritt.

Substanzen, welche eine stark örtliche reizende oder gar ätzende Wirkung besitzen, werden am besten von der Verordnung in Kapseln ausgeschlossen oder man gebe sie wenigstens gemischt mit einer indifferenten Substanz, um eine nicht beabsichtigte und unerwünschte lokale Wirkung am Orte der Auflösung der Kapsel zu vermeiden.

**Captolum** †. Kondensationsprodukt von Chloral und Gerbsäure. Ein dunkelbraunes, hygroskopisches Pulver, in kaltem Wasser wenig, in heissem Wasser und in Alkohol leichter löslich. Verdünnte Säuren sind ohne Einwirkung; durch Alkalien wird es unter Braunfärbung zersetzt; Eisensalze geben eine schwarze Färbung, die durch Säure verschwindet (Eichhoff).

**Wirkung und Anwendung.** A. Es findet in alkoholischer Lösung, in veralteten Fällen als Pomade bei Seborrhoea capitis und Defluvium capillorum Anwendung. Die Sekretion der Talgdrüsen wird vermindert, Schuppenbildung und Haarausfall lassen nach.

**Dosis.** A. 1—2 % alkoholische Lösung, mit einem Zusatz von Chloralhydrat als juckenmilderndes Mittel oder von Resorcin und, um die Bildung dunkler Flecke zu beschränken, von Acidum tartaricum. 1—2 mal wöchentlich ist der Kopf mit Seife zu waschen. Pomade 1—2 %, auch mit einem Zusatz von 5 % Schwefel. Flecke aus der Wäsche oder auf der Haut sind mit Oxalsäurelösung zu entfernen.

**436.** R.
Captoli
Acidi tartarici
Resorcini ää 1.0.
Acidi salicylici 0,7.
Olei Ricini 0,5.
Essentiae Flor. aeth. p. s.
Spiritus (65 %) ad 100,0.
M. D. S. Morgens oder Morgens und Abends mittels eines Schwämmchens auf die Kopfhaut auftragen und mit der Hand trocken reiben.
Spiritus Captoli compositus.
(Eichhoff.)

**437.** R.
Captoli
Chlorali hydrati
Acidi tartarici ää 1,0.
Olei Ricini 0,5.
Essentiae Flor. aeth. q. s.
Spiritus (65 %) ad 100,0.
M. D. S. Wie in vorhergehender Vorschrift.
Spiritus Captoli compositus.
(Eichhoff.)

**438.** R.
Captoli
Acidi tartarici ää 1,0—2,0.
Lanolini 5,0.
Vaselini 90,0.
Essentiae Flor. aeth. q. v.

M. f. unguentum. S. Abends in die Kopfhaut einzureiben. Der Kopf ist darauf mit einer undurchlässigen Wachstuchmütze zu bedecken und am folgenden Morgen mit Seife abzuwaschen.

Unguentum pomadinum Captoli.
(Eichhoff.)

**Carbo Ligni pulveratus.** Carbo pulveratus. Carbo praeparatus. Pulvis Carbonis vegetalis. Gepulverte Holzkohle. Poudre de charbon végétal. Wood charcoal. Bereitung: Die käufliche Meilerkohle wird in genügend geschlossenen Gefässen erhitzt, bis sie Dämpfe nicht mehr abgibt, und nach dem Erkalten fein gepulvert. Ein schwarzes, geruchloses, geschmackloses Pulver, welches an Weingeist nichts abgibt, und beim Verbrennen nur geringe Mengen Asche hinterlässt.

**Wirkung.** Trockene, frisch geglühte Kohle hat starkes Absorptionsvermögen für Gase, Schwefelwasserstoff, Ammoniak und wirkt hierdurch als Geruchsdesinfiziens; sicher ist, dass in Folge der durch die Absorption erzeugten Verdichtung der Gase chemische Einwirkungen der absorbierten Gase auf einander statthaben können, z. B. Oxydationen; feuchte Kohle hat diese absorbierende Kraft für Gase nicht. Farbstoffe, Riechstoffe, Bitterstoffe, Alkaloide werden gleichfalls aufgenommen.

**Anwendung.** Als Desinfektionsmittel, (der Wert der Kohle als solches ist nach dem Gesagten nur ein untergeordneter). A. In der Wundbehandlung als Geruchsdesinfiziens bei jauchigen Prozessen; als Zahnpulver (verursacht schwarzen Saum des Zahnfleisches), bei übelriechendem Atem. Zur Bereitung von Moxen. I. Bei abnormen Gährungsprozessen im Magen; bei Meteorismus (der Erfolg ist, weil die Kohle hierbei stets feucht wird, ein sehr geringer). Als Antidot bei Vergiftungen mit Alkaloiden und Bitterstoffen.

**Dosis.** A. In der Wundbehandlung in Substanz aufgestreut, oder in Form von Salben und Pasten. Da die Kohle bei dieser Anwendungsweise fast ganz ihr Absorptionsvermögen einbüsst, hat man empfohlen, das Kohlenpulver zwischen Watte gestreut anzuwenden. Zu Zahnpulvern meist mit andern Mitteln zusammen. I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, in Oblaten gehüllt, in Pastillen (Latwergen ganz unzweckmässig). — Statt der Holzkohle wird auch die bei uns nicht offizinelle Carbo animalis (Carbo Carnis, Tierkohle, Fleischkohle) oder Carbo ossium (Knochenkohle) benutzt. Die Carbo animalis (Animal Charcoal) der U. St. Ph. ist Knochenkohle.

Aeusserlich.

**439.** R.

Cort. Chinae fusc. pulv. 10,0.
Olei Menthae piperitae 0,1.
Carbonis Ligni pulv. ad 30,0.

M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

Poudre dentifrice au charbon et Quinquina. (Cod. fr.)

**440.** R.

Carbonis Ligni pulv.
Cort. Chinae pulv. ää 30,0.

M. f. pulv. D. S. Zum Aufstreuen auf jauchige Wunden.

**441.** R.

Carbonis Ligni pulv. 20,0.
Magnesii carbonici 1,0.
Olei Menthae piperitae 0,1.

M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

Innerlich.

**442.** R.

Carbonis Ligni pulv.
Sacchari albi ää 20,0.
Mucil. Gummi Tragacanth. 5,0.

M. f. Trochisc. pond. 1,0.

Tablettes de charbon. (Cod. fr.)

Vorzuziehen sind die Pastilles de charbon Belloc., welche ohne Gummischleim nur durch Kompression hergestellt sind.

**443.** R.

Carbonis Ligni pulv. 1,0.

D. tal. dos. No. X. Comprimantur.

Gegen Foetor ex ore.

## Carboneum sulfuratum †.

Alkohol Sulfuris. Schwefelkohlenstoff. Kohlensulfid. Schwefelalkohol. $CS_2$. Farblose, leicht bewegliche, eigentümlich, unangenehm riechende, sehr flüchtige Flüssigkeit von 1,268—1,272 spez. Gew. und 46—47° C. Sdp. Ist leicht entzündlich, verbrennt zu Kohlensäure und schwefliger Säure, ist in ca. 500 Tl. Wasser löslich, in allen Verhältnissen mischbar mit Alkohol, Aether, Chloroform; löst Fette, fette Oele, ätherische Oele, Harze, Kautschuk, Schwefel, Phosphor, Jod.

**Wirkung.** A. Erzeugt bei seiner Verdunstung auf der Haut Kältegefühl und bei beschleunigter Verdunstung lokale Anaesthesie. Wird die Verdunstung durch Ueberdecken mit Taffet verhindert, so wirkt es als sehr energisches Rubefaciens und erzeugt schon nach zirka 30 Sekunden intensiven Schmerz. Der Dampf, eingeatmet, ruft Bewusstlosigkeit und allgemeine Anaesthesie hervor. I. Geschmack brennend scharf. 10 bis 25 Tropfen erzeugen beim Menschen Erbrechen und Diarrhoe. Grosse Dosen können durch Dampfspannung Magenruptur herbeiführen. Gesättigtes Schwefelkohlenstoffwasser kann bis zu 500 g täglich ohne schädlichen Effekt genommen werden.

**Anwendung.** A. als lokales Anaesthetikum bei Ausführung kleiner Operationen; besser ist Aether, oder Aethylchlorid. Zu Einreibungen hinter dem Ohre bei Kopfschmerz, in Salben bei Drüsengeschwülsten. Als Rubefaciens an Stelle von Sinapismen. Als Inhalationsanaesthetikum unzweckmässig. I. als Excitans bei Ohnmachten zu verwerfen, bei Lähmungen, rheumatischen Affektionen, Gicht, chronischen Haut-Ausschlägen. Von Dujardin-Beaumetz wurde Schwefelkohlenstoffwasser (Eau sulforcarbonée) bei Magendilatation zur Verhinderung prutrider Zersetzung, bei infektiösen Diarrhöen, sowie bei Typhus abdominalis empfohlen.

**Dosis.** A. Zur lokalen Anaesthesie in verstäubter Form (Vorsicht wegen der Leichtentzündlichkeit). Zu Einreibungen unverdünnt oder in Salben 1:5—10 Lanolin oder Fett. Als Rubefaciens; Watte wird mit Schwefelkohlenstoff getränkt und nach dem Auflegen mit Taffet bedeckt. I. 1—2 Tropfen in Oel, Alkohol oder Aether gelöst oder in Milch, Zuckerwasser, Haferschleim oder in Kapseln. Schwefelkohlenstoffwasser: Carboneum sulfuratum 25,0, Oleum Menthae piperitae gtt. 50 werden mit 500,0 Wasser in einer ca. 700 ccm haltenden Flasche durchgeschüttelt. Nach dem Absetzen wird die wässrige Flüssigkeit abgegossen. Hiervon 4—10 Esslöffel täglich in Milch.

## Cardoleum †.

Cardoleum vesicans. Cardol. Kardol. Eine braune, teerartige, beim Erwärmen nicht unangenehm riechende, in Wasser unlösliche, in Alkohol, Aether, Benzin, fetten Oelen lösliche Flüssigkeit. Reines Cardol stellt eine gelbliche, an der Luft sich bräunende, den Lösungsmitteln gegenüber sich wie das unreine Cardol verhaltende Flüssigkeit dar. Enthält im Wesentlichen Anacardsäure und Cardol. ($C_{21}H_{30}O_2$.)

**Wirkung.** A. Erzeugt auf der Haut Brennen und nach Verlauf einiger Stunden Blasen, welche leicht in Eiterung übergehen, und in deren Umgebung sich häufig ein ekzematöser Ausschlag entwickelt. Werden die Blasen aufgekratzt, so kann leicht eine Uebertragung auf andere Körperteile stattfinden. I. Cardol ist geschmacklos und wird vom Magen und Darm nicht resorbiert. Von dem Cardol aus Anacardium occidentale (Cardoleum vesicans) unterscheidet sich das aus Anacardium orientale (Cardoleum pruriens) dadurch, dass es seltener Blasenbildung, meist einen erysipelatösen Ausschlag erzeugt. Behandlung des Ausschlages besteht in Bleiwasserumschlägen.

**Anwendung.** Als Vesicans empfohlen, früher zur Behandlung des Lupus in Gebrauch gezogen.

**Caricae †.** Fructus Caricae. Fici. Ficus. Feigen. Figuies. Fig. Halbgetrocknete Früchte von Ficus Carica L., Artocarpeae. Birnförmig, fleischig, mit genabeltem Scheitel und zahlreichen kleinen Steinfrüchtchen gefüllt. Die Smyrna-Feigen sind die besten. Sie enthalten Zucker, Gummi.

**Wirkung.** Sie wirken in grösseren Mengen gelinde abführend.

**Anwendung.** A. In warmer Milch aufgeweicht, zur Beförderung der Reifung von Abszessen des Zahnfleisches. In Abkochung zum Gurgeln bei katarrhalischen Affektionen des Larynx und Pharynx. I. Bei Larynx- und Pharynxkatarrhen. Als Corrigens zu Species.

**Dosis.** Decoct 20,0 : 200,0—500,0.

**Präparate.** Species pectorales c. Fructibus †.

**Carniferrin †.** Eine Eisenverbindung der Phosphorfleischsäure, ein geschmackloses, in Säuren und Alkalien lösliches Pulver 30 % Eisen enthaltend.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es findet als leicht resorbierbares Eisenpräparat bei Chlorose, Anaemie Anwendung.

**Dosis.** I. 0,5, einige Male täglich, als Pulver. Kindern täglich 0,2—0,3.

**Carpainum hydrochloricum †.** $C_{14}H_{25}NO_2 . HCl$. Alkaloid aus den Blättern von Carica Papaya L. Farblose in Wasser lösliche, bitter schmeckende Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** Carpain wirkt dem Sparteïn (s. d.) ähnlich und hat bei Herzkranken Anwendung gefunden. Es soll sich besonders zur subkutanen Anwendung eignen. Die Wirkung soll nach wenigen Minuten eintreten. Lokale Reizerscheinungen sollen fehlen. (v. Oefele.)

**Dosis.** I. 0,01—0,025 täglich in Tropfen, Solution, Pillen. Subkutan 0,006—0,01 täglich oder jeden zweiten Tag.

**Carrageen.** Caragheen. Carragaheen. Fucus crispus. Chondrus. Irländisches Moos. Perlmoos. Mousse perlée. Mousse d'Irland. Irish Moos. Der getrocknete Thallus von Chondrus crispus. Lyngbye (Fucus crispus L.) und Gigartina mammillosa. I. Ag. (Chondrus mammillosus. Greville). Algae. Florideae. Nordsee. Atlantischer Ozean. Handgrosser, laubartiger, wiederholt geteilter Thallus, gelblich hornartig, von schwachem Meeresgeruch, beim Aufweichen in Wasser schleimig aufquellend, beim Kochen eine Gallerte bildend; wird durch Jod nicht blau gefärbt. Enthält einen durch Tannin und Säuren nicht fällbaren Schleimstoff (Carragin), geringe Mengen Jod und Brom.

**Wirkung.** In Folge der schleimigen Beschaffenheit seiner Abkochungen deckend, einhüllend, reizmildernd wirkend; ist Nahrungsmittel; in letzter Hinsicht wohl ohne Vorzug vor Stärke.

**Anwendung.** Als Nährmittel bei Schwindsüchtigen, schwächlichen Kindern, bei Katarrhen der Respirationswege und des Darmkanals.

**Dosis.** Decoct 5,0 : 500,0—1000,0 Colatur und als Gelatine.

**Präparate.** Gelatina Carrageen †.

**Caryophylli.** Caryophillum. Caryophilli aromatici. Gewürznelken. Gewürznägelchen. Cloux de Girofle. Cloves. Die nicht geöffneten Blüten von Eugenia aromatica. Myrtaceae. Molukken. Westindien. Sie besitzen einen schlanken, mit 2, im oberen Teile liegenden, sehr kurzen Fächern versehenen Fruchtknoten, 4 Kelchblätter, 4 fast kreisrunde, sich dachziegelartig deckende, zu einer kugeligen Kappe zusammenschliessende Kronenblätter, welche heller braun sind als die übrigen Blütenteile, und zahlreiche Staubblätter. Sie enthalten ätherisches Oel (Oleum Caryophyllorum) bestehend aus einem Kohlenwasserstoff und Eugenol, Eugenin, Caryophyllin.

**Wirkung.** Gewürznelken wirken antiseptisch, verhindern Fäulnis, Gährung und Schimmelbildung. Geschmack scharf aromatisch brennend, die Speichelsekretion wird angeregt. Kleine Dosen wirken appetitbefördernd, grosse Dosen stören die Verdauung.

**Anwendung.** A. Zusatz zu desinfizierenden Mundwässern, Bestandteil aromatischer Pulver und Tinkturen. Als Kaumittel bei Zahnschmerzen und übelriechendem Atem. I. Als appetitanregendes Mittel bei Dyspepsie, atonischer Verdauungsschwäche, Blähungen.

**Dosis.** 0,2—0,5 mehrmals täglich in Pulvern, Infusen, weinigen Aufgüssen, meist mit anderen Mitteln zusammen, oder in Form der offizinellen Präparate.

**Präparate.** Oleum Caryophyllorum. — Spiritus Melissae compositus. — Tinctura aromatica. — Acidum aceticum aromaticum †. — Emplastrum aromaticum †. — Pulvis aromaticus †. — Species aromaticae †. — Vinum aromaticum †. — Bestandteil der Tinctura Opii crocata.

**Cascara Sagrada †.** Amerikanische Faulbaumrinde. Cortex Rhamni Purschiani. Sacred Bark. Sacred tree Bark. Die Rinde von Rhamnus Purshiana DC. (California Buckthorn) Rhamneae. Californien. Gekrümmte Rindenstücke von glatter Oberfläche, aussen grau, häufig mit weissen Flecken, innen gelb, Bruch eben, gelb bis rötlich braun, wird durch Kalilauge rot gefärbt. Enthält braunes, bitter schmeckendes Harz, ein rotes Harz, ein gelbes Harz, einen indifferenten, krystallisierenden Körper, eisengrünende Gerbsäure, Spuren eines ätherischen Oels, fettes Oel, Wachs, Stärke.

**Wirkung und Anwendung.** Ein milde wirkendes Abführmittel, welches mit Vorteil bei habitueller Verstopfung gegeben wird. Am meisten gebraucht wird das Fluid-Extrakt. Für die Verordnung in Pillen empfiehlt sich ein festes Extrakt.

**Dosis.** Extractum Cascarae fluidum; als Laxativum 3—15 Tropfen 3mal täglich, als Catharticum 20—45 Tropfen Morgens und Abends, Kindern, 3—5jährigen, 2—5—8 Tropfen. Extractum Cascarae siccum: als Laxativum 0,06—0,12, als Catharticum 0,2—0,5 in Pillen.

**444.** R.
Extr. Cascarae Sagradae fluid.
Sirupi Aurantii Corticis.
Aquae destillatae āā 15,0.
M. D. S. 3mal täglich einen Teelöffel zu nehmen.
Bei habitueller Verstopfung.

**445.** R.
Extr. Cascarae Sagradae sicci 10,0.
Rad. Liquiritiae pulv. 5,0.
Mucilag. Gummi arabici q. s.
M. f. pil. No. 100.
Pilulae Cascarae sagradae.
(Münchener Vorschrift.)
(Bedall.)

**Castoreum †.** Castoreum canadense. Castoreum anglicum vel americanum. Bibergeil. Canadisches Bibergeil. Castor. Das in den taschenförmigen Aussackungen der Praeputialschleimhaut enthaltene Sekret von Castor Americanus. Cuvier. Nord-Amerika. Kommt in birnförmigen, platten, paarweise an einander hängenden Beuteln in den Handel, welche aus 2 äusseren, nicht leicht zu trennenden und 2 inneren, wenig auffallenden Häuten bestehen. Der Inhalt ist in trockenem Zustande eine harte, dunkelbraune, glänzende Masse und liefert ein hellbraunes, eigentümlich nach Juchten riechendes Pulver. In Wasser wenig, in Alkohol zum Teil löslich. Enthält Harz, ätherisches Oel, Fett, Cholestearin, Carbolsäure. Soll nach Poehl geringe Mengen Spermin enthalten.

**Wirkung.** Geschmack bitter, kratzend, aromatisch. Man schreibt dem Bibergeil eine flüchtig erregende Wirkung auf das Nervensystem, besonders auf den Urogenitalapparat zu.

**Anwendung.** I. Als erregendes Mittel bei plötzlich eintretendem Collaps an Stelle von Moschus; als Antispasmodicum, besonders aber bei allen möglichen hysterischen Leiden.

**Dosis.** I. 0,1—1,0 mehrmals täglich, meistens als Tinktur.
**Präparate.** Tinctura Castorei †.

**446.** R.
Castorei 5,0.
Corticis Cinnamomi 1,0.
Sacchari albi 10,0.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. No. 20. D. in charta cerata S. Stündlich 1 Pulver zu nehmen.
Pulvis antispasmodicus.

**447.** R.
Castorei 1,0.
Ammonii carbonici 0,4.
Sirupi simplicis q. s.
ut f. boli No. IV. Consp. Saccharo. D. S. täglich 2 Stück zu nehmen.
Bei Hysterie. (Beasley.)

**Castoreum sibiricum †.** Castoreum moscoviticum, s. rossicum, s. polonicum, s. germanicum, s. europaeum. Sibirisches Bibergeil. Von Castor Fiber L.

**Bestandteile, Wirkung, Anwendung.** Wirksamer aber bedeutend teurer als Castoreum canadense (s. d.)
**Präparate.** Tinctura Castorei sibirici †.

**Cataplasmata.** Kataplasmata. Kataplasmen. Breiumschläge. Cataplasmes. Cataplasms. Poultices. Kataplasmen oder Breiumschläge sind eine für die äussere Anwendung bestimmte Form. Man lässt dieselben im Hause des Patienten aus stärkemehlhaltigen oder schleimhaltigen vegetabilischen Substanzen bereiten, welche mit heissem Wasser oder heisser Milch angerührt oder zu einem Brei gekocht werden. Sie müssen von solcher Breikonsistenz sein, dass sie sich leicht und vollständig der Oberfläche, auf welche sie zur Anwendung gelangen, anschmiegen, ohne sich auf die angrenzenden Teile auszu-

breiten. Sie werden von einer Temperatur, die etwas höher als diejenige der Haut ist, angewendet und entweder unmittelbar oder besser in einen dünnen, nicht zu engmaschigen Stoff geschlagen, auf den Körperteil gelegt. Darüber kommen einige Lagen aus undurchlässigem, wasserdichten Stoff. Um das Ankleben zu vermeiden, ist es zweckmässig, die Haut mit gutem, nicht ranzigem Oel dünn zu bestreichen. — Die am meisten benutzten Substanzen sind Hafergrütze und Reis, welche gekocht werden müssen, ferner Leinsamenmehl oder besser gepulverte Leinsamenkuchen (Placenta Seminis Lini pulverata), welche als Pressrückstand bei der Bereitung des Leinöls gewonnen werden, weniger gut Brotkrume und Roggenmehl. Letztere sind nur mit heissem Wasser anzurühren. —

Breiumschläge werden angewendet, um schmerzlindernd zu wirken, Entzündungen zu beseitigen oder Abscesse zur Reifung zu bringen. Das Wirksame ist in den meisten Fällen die feuchte Wärme. Wo es sich nur um die Benutzung der letzteren handelt, wendet man statt der oben aufgeführten Breiumschläge auch die Cataplasmes instantanés von Lelièvre an. Es sind dies Blätter einer Fucus-Art, welche in dünne Platten gepresst sind, die auf der einen Seite mit einem Zeugstoff überzogen sind. Zum Gebrauche werden dieselben für kurze Zeit in warmes Wasser gelegt. Nachdem dieselben aufgequollen sind, werden sie aufgelegt und mit einer Gummilage bedeckt.

Ausser den oben genannten Substanzen werden auch Kräuter zu Kataplasmen benutzt. Dieselben werden in grob gepulvertem Zustande aus der Apotheke als Spezies verschrieben und sind nur mit warmem Wasser anzurühren. Hierzu gehören auch die offizinellen Spezies emollientes (s. d.). Narkotisch wirkende Pflanzenteile, wie Herba Conii etc. werden zweckmässig mit Leinsamenmehl im Verhältnis von 1 : 5—10 gemischt und mit warmem Wasser zu einem Brei angerührt. In seltenen Fällen werden den Kataplasmen auch flüssige Zusätze, z. B. Tinctura Opii, gemacht. Diese werden dann dem zum Anrühren benutzten Wasser hinzugefügt.

Zu den Kataplasmen gehört auch der Senfteig, Sinapismus, eine breiartige Mischung aus Senfmehl und warmem Wasser (s. Semen Sinapis). Statt dieser Senfteige bedient man sich in der Praxis jetzt meistens des Senfpapieres, Charta sinapisata (s. d.).

Die frühere Britische Pharmacopoe führt folgende Kataplasmen auf:

Cataplasma Carbonis, (Kohlenumschlag; Cataplasme au Charbon. Charcoal Poultice). 1 Holzkohlenpulver, 4 Brotkrume, 3 Leinsamenmehl, 20 kochendes Wasser Angewendet bei jauchigen, gangraenescierenden Geschwüren.

Cataplasma Conii. Schierling-Umschlag. Cataplasme avec la Ciguë, Hemlock Poultice). 1 Herba Conii, 3 Leinensamenmehl, 10 kochendes Wasser. Als schmerzstillender Umschlag benutzt.

Cataplasma Fermenti. Hefeumschlag, Cataplasme avec le Levûre de Biére, Yeast Poultice). 6 Bierhefe, 14 Weizenmehl, 6 Wasser von 36—37° C. Wird bei schlaffen, gangraenescierenden Geschwüren benutzt.

Cataplasma Lini. (Leinsamenumschlag, Cataplasma emolliens, Cataplasme de Farine de Lin, Cataplasma simple (commun), Linseed Poultice, Flaxeed Poultice). 4 Leinsamenmehl, ½ Olivenöl, 10 kochendes Wasser.

Cataplasma Sinapis. (Cataplasma rubefaciens, Sinapismus, Senfteig, Sinapisme, Cataplasme de Moutarde, Cataplasme rubéfiant, Mustard Poultice). Senfmehl und Leinsamenmehl je 2½, warmes Wasser 10.

Cataplasma Sodae chloratae. (Chlorine Poultice.) 2 Liquor Natri chlorati (hypochlorosi), 4 Leinsamenmehl, 8 kochendes Wasser. Angewendet bei schlecht eiternden, gangraenescierenden Geschwüren, Wunden.

U. St. Ph. führt auf:

Cataplasma Kaolini (Cataplasm of Kaolin) 577 Kaolin, 45 Borsäure, 0,5 Thymol, 2,0 Methylsalicylat, 0,5 Pfefferminzöl, 375 Glycerin.

**Catechu.** Terra japonica. Catechu pallidum. Katechu. Gambir-Catechu. Palmen-Catechu. Cachou. Pale Catechu. Extrakt aus den Blättern und jungen Trieben von Ouroparia Gambir, sowie auch aus dem Kernholze von Acacia Catechu, Indien. Bräunliche, innen hellere, zerreibliche Masse oder durch und durch dunkelbraune, bisweilen löcherige, grossmuschelig brechende Blöcke. Mit Glycerin angerieben, erscheint Katechu bei 200maliger Vergrösserung krystallinisch. Geschmack zusammenziehend bitterlich, zuletzt süsslich. Enthält Catechugerbsäure, Catechin (Catechinsäure).

**Wirkung.** Adstringens. Geschmack bitter zusammenziehend, später etwas süsslich.

**Anwendung.** Zu Mund- und Zahnwasser, bei Geschwüren des Zahnfleisches, scorbutischen Affektionen, als Gurgelwasser bei Anginen, Injectionen bei Tripper, Clysma bei chronischer Dysenterie. I. Bei chronischen Pharynxkatarrhen, chronischen Diarrhöen, Dysenterie.

**Dosis.** A. Injektionen, Klystiere 10,0 : 100,0. I. 0,5—1,0—1,5 in Pulver, Pillen, Trochisci, Lösungen, mehrmals täglich. Vermeide: Metallsalze, Leim- und Eiweisslösungen, Alkaloide.

**Präparate.** Tinctura Catechu.

**448.** R.

| | |
|---|---|
| Catechu | 0,5. |
| Opii puri | 0,02. |
| Sacchari albi | 0,3. |

M. f. pulv. D. tal. dos. No. VIII. S. 2—3stündlich 1 Pulver.
Bei chron. Diarrhoe.

**449.** R.

| | |
|---|---|
| Catechu | 10,0. |
| Sacchari albi | 40,0. |
| Mucil. Tragacanthae q. s. | |

ut. f. trochisi No. 50. D. S. Täglich 4—8 Stück zu nehmen.

**450.** R.

| | |
|---|---|
| Catechu | 12,0. |
| Kino | |
| Rad. Ratanhae | āā 6,0. |
| Corticis Cinnamomi | |
| Seminis Myristicae | āā 3,0. |

M. f. pulv. D. S. 3—4mal täglich 1 Messerspitze voll zu nehmen.
Bei chron. Diarrhoe.
Pulv. Catechu compositus. Br. Ph.

**451.** R.

| | |
|---|---|
| Catechu | 5,0. |
| Corticis Cinnamomi | 1,0. |
| infunde Aq. fervid. | |
| q. s. ut. colatura sit. | 150,0. |

D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Infusum Catechu Br. Ph.

**Cautschuc.** Kautschuk. Kautschuk wird durch Reinigung des eingetrockneten Milchsaftes verschiedener tropischer Bäume aus den Familien der Moraceen, Urticaceen, Euphorbiaceen und Apocynaceen gewonnen. Kautschuk bildet etwa 0,5 mm dicke, braune, durchscheinende Tafeln, welche sehr elastisch, in Wasser und Weingeist unlöslich, in Benzol, Petroleumbenzin, Chloroform und Schwefelkohlenstoff löslich sind. Kautschuk schmilzt bei etwa 120°; in heisses Wasser gelegt, erweicht er nicht und wird nicht knetbar. Ein Teil Kautschuk soll sich in 7,5 Teilen Petroleumbenzin innerhalb weniger Stunden ohne Rückstand lösen. Werden 0,2 g in kleine Stücke zerschnittener Kautschuk nach und nach in 2 g eines geschmolzenen Gemisches von 2 Teilen Natriumnitrat und 1 Teile Natriumcarbonat eingetragen, so entsteht unter Aufflammen eine Schmelze, welche sich nach dem Erkalten in Wasser ohne Rückstand löst. Die Lösung (1 = 50) darf nach dem Ansäuern durch Salpetersäure auf Zusatz von Baryumnitratlösung eine Veränderung nicht erleiden.

**Anwendung.** Zur Herstellung von Pflastern und von Traumaticin.

**Cera alba.** Weisses Wachs. Cire blanche. White Wax. Weisse, oder fast weisse, durchscheinende, harte, spröde, gewöhnlich in Tafeln oder Scheiben vorkommende Stücke, bei ungefähr 64° zu einer farblosen Flüssigkeit schmelzend. Spez. Gew. 0,966 bis 0,970. Durch das Bleichen wird nicht nur der Farbstoff, sondern auch das Wachs selbst verändert.

**Anwendung.** Zu Salben, Ceraten, Pflastern, Suppositorien, zur Bereitung der Charta cerata. Als Zusatz zu Balsamen bei Verordnung in Pillenform. I. als deckendes, einhüllendes Mittel in Form der Emulsion bei Diarrhöen, bei Dysenterie.

**Dosis.** Emulsion 1 : 10 Flüssigkeit.

**Präparate.** Unguentum leniens. — Ceratum Cetacei †. — Ceratum Cetacei rubrum †.

Aeusserlich.

**452.** R.
Cerae albae 10,0.
Ol. Amygdal. dulcium 30,0.
M. f. unguentum.
Cérat simple. Cod. fr.

**453.** R.
Cerae albae 5,0.
Ol. Amygdal. dulcium 35,0.
Cetacei 10,0.
leni calore liquefactis refrigeratisque adde
Aquae Rosae 10,0.
Olei Rosae gtt. I.
Tincturae Benzoës 2,5.
D. S. Zum Bestreichen wunder Hautstellen.
Cold cream. Cod. fr.

Innerlich.

**454.** R.
Ol. Menthae piperitae gtt. V.
Cerae albae 15,0.
leni calore liquefact.
in mortario calefacto
f. c.
Gummi arabici 10,0.
Aquae tepidae q. s.
emulsio 150,0.
cui adde.
Extracti Opii 0,1.
Sirupi simplicis 20,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Diarrhöen.

**Cera flava.** Cera citrina. Gelbes Wachs. Cire jaune. Yellow Wax. Das durch sorgfältiges Ausschmelzen der entleerten Honigwaben erhaltene Bienenwachs. Helle, körnig brechende, bei 63° bis 64° zu einer klaren, nach Honig riechenden Flüssigkeit schmelzende Masse. Spez. Gew. 0,962 bis 0,966. Enthält Cerotinsäure-(Cerin) und Palmitinsäure Melyssyläther (Myricin).

**Anwendung.** Wie Cera alba, ist aber diesem bei Weitem vorzuziehen.

**Präparate.** Unguentum cereum.
Ausserdem Bestandteil offizineller Pflaster und Salben.

**Cerata †.** Wachspflaster. Cerate. Cerate sind für die äussere Anwendung bestimmte Arzneiformen, welche ihrer Konsistenz nach zwischen Salben und Pflastern stehen. Ihre Grundlage ist Wachs und Oel, oder Wachs, Walrat und Oel, letzteres kann durch andere Substanzen ersetzt werden. In erwärmtem flüssigen Zustande werden sie in Papierkapseln gegossen. Sie dienen teilweise nur zum Decken, können aber auch Träger arzneilicher Substanzen sein.

Früher waren offizinell:

† Ceratum Aeruginis. (Cera flava 12, Resina Pini 6, Terebinthina 4; der auf dem Wasserbade geschmolzenen und darauf kolierten Masse wird hinzugefügt

Aerugo subtilissime pulveratus 1. Die halb erkaltete Masse wird in Kapseln aus Wachspapier ausgegossen). — Anwendung. A. Zum Erweichen von Hühneraugen, zum Tränken von Papier, welches als Fontanellpapier zum Offenhalten von Fontanellen benutzt wird.

† Ceratum Cetacei. (Cera alba 2, Cetaceum 2, Ol Amygdalarum 3. Die auf dem Wasserbade geschmolzene Masse wird in Wachspapierkapseln ausgegossen). Anwendung. A. Als nicht reizendes, deckendes Mittel bei aufgesprungenen Lippen, spröder, aufgesprungener Haut, Exkoriationen.

† Ceratum Cetacei rubrum. (Radix Alkannae 4 wird mit Oleum Amygdalarum 90 digeriert, darauf koliert und hinzugefügt Cera alba 60, Cetaceum 10. Der auf dem Wasserbade verflüssigten Masse wird hinzugemischt Oleum Bergamottae und Oleum Citri ää 1. In Papierkapseln ausgegossen). — Anwendung. Wie Ceratum Cetacei.

† Ceratum Resinae Pini. (Cera flava 4, Resina Pini 2, Sebum, Therebinthina ää 1. Auf dem Wasserbade geschmolzen und in Papierkapseln ausgegossen.)

**Cereoli.** Wundstäbchen. Zur Einführung in Kanäle des Körpers bestimmte, auf verschiedenen Wegen hergestellte, meist nach dem einen Ende hin verjüngte, selten starre, in der Regel biegsame oder elastische runde Stäbchen, welche bald in ihrer ganzen Masse, bald nur in deren äusserer Schicht Arzneimittel eingebettet enthalten oder mit solchen überzogen sind.

Antrophore sind Arzneistäbchen, bei welchem eine Metallspirale als Arzneimittelträger dient. Die aus feinem Messingdrahte gedrehte Metallspirale, an deren oberem Ende sich eine Oese aus stärkerem Draht befindet, dessen unteres Ende in den Hohlraum der Spirale hineingesteckt ist, ist in ihrer ganzen Ausdehnung zunächst mit einer unlöslichen Masse aus weissem Leim und dann mit einer dünnen Gummischicht überzogen.

Die mit den Antrophoren zur Anwendung kommenden Arzneimittel werden einer Masse aus weissem Leim, Glycerin und Wasser einverleibt, welche bei Körpertemperatur schmilzt.

**Cerium oxalicum †.** Cerii Oxalas. Oxalsaures Ceroxydul. Ceroxalat. Oxalate de cérium. Oxalate of cerium. $CeC_2O_4.3(H_2O)$. Weisses, körniges Pulver, luftbeständig, geruchlos, unlöslich in Wasser und Alkohol, löslich in Salzsäure. Beim Erhitzen bis zur Rotglut bleibt ein gelber oder gelblichroter Rückstand von Ceroxyd.

**Anwendung.** I. Bei Cardialgie, chronischem Durchfall, chronischem Erbrechen, Erbrechen der Schwangeren. Epilepsie. Bei akuten Magen-Darmkatarrh der Kinder gegen das Erbrechen.

**Dosis.** I. 0,05—0,1 einige Male täglich in Pillen, Pulver, Pastillen. Kindern 0,03 im 3. bis 6. Lebensmonat, bis 0,05 in den späteren Monaten des 1. Jahres. (Neumann).

**Cerolin †.** Ein aus der Hefe durch Extrahieren mit Alkohol gewonnenes Gemisch von Neutralfetten. Je nach der Temperatur eine halb- und zähflüssige, gelbliche bis bräunliche Masse von schwachem Hefegeruch.

**Wirkung und Anwendung.** I. Cerolin wirkt schon in kleinen Dosen milde abführend. Es wird an Stelle der Hefe bei Akne, Furunkulose oft mit günstigem Erfolge gegeben. Als Abführmittel scheint es unsicher zu wirken.

**Dosis.** I. 0,1—0,2 ½—1 Stunde vor den Mahlzeiten 2—3mal täglich. Da die Substanz wegen ihrer schmierigen Beschaffenheit sich schlecht dispensieren lässt, kommt sie in Form von Pillen (Pilulae

Cerolini) mit 0,1 g Cerolin oder für Kinder und Patienten, die Pillen nicht schlucken können, in Form von Milchzuckertabletten (Tablettae Cerolini cum saccharo lactis) mit 0,025 g Cerolin in den Handel. Originalpackung der Pillen 50 und 100 Stück, der Tabletten 100 Stück.

**Cerussa.** Plumbum carbonicum s. hydrico-carbonicum. Carbonas plumbicus. Plumbi Carbonas. Cerussa alba. Album Plumbi. Bleiweiss. Kohlensaures Bleioxyd. Bleicarbonat. Basisches Bleicarbonat. Carbonate de Plomb. Céruse. Carbonate of Lead. White Lead. $(PbCO_3)_2 Pb(OH)_2$. Weisses, schweres, stark abfärbendes Pulver, oder leicht zerreibliche Stücke; in Wasser unlöslich, in Salpetersäure und Essigsäure unter Aufbrausen löslich. Die Lösung wird durch Schwefelwasserstoff schwarz, durch Schwefelsäure weiss gefällt. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** A. wirkt es deckend, austrocknend. I. ruft es die Erscheinungen der Bleivergiftung hervor.

**Anwendung.** Nur äusserlich, in Form seiner Präparate zu benutzen.

**Dosis.** A. Mit Leinöl zu einer Paste angerieben.

**Präparate.** Emplastrum Cerussae — Unguentum Cerussae. — Unguentum cerussae camphoratum.

**Cetaceum.** Sperma ceti. Album Ceti. Walrat. Walrath. Cétine. Blanc de Baleine. Der gereinigte, feste Anteil des Inhaltes besonderer Höhlen im Körper der Potwale, hauptsächlich des Physeter macrocephalus. Besteht der Hauptmenge nach aus Palmitinsäure-Cetyläther. Unregelmässige, grossblättrige, weisse, glänzende, leicht zerreibliche Krystallmasse. Spez. Gew. 0,943, schmilzt zwischen 45 bis 50° C. zu einer klaren, farblosen Flüssigkeit, von schwachem nicht ranzigem Geruch. Walrat ist löslich in Chloroform, Aether, Schwefelkohlenstoff und siedendem Alkohol.

**Anwendung.** A. Als Zusatz zu reizmildernden Salben, Ceraten und Pomaden. I. Als reizmilderndes, deckendes Mittel bei Husten, Heiserkeit, Durchfällen. Senator empfiehlt Walrat, fein gepulvert, an Stelle von Fetten bei chronischen Zehrkrankheiten zu geben.

**Dosis.** In Emulsion (Bereitung wie Wachsemulsion) 10,0 : 100,0, oder Pulver. (Das Pulvern geschieht nach Befeuchten mit Alkohol). — Nach Senator bei Zehrkrankheiten fein gepulvert mit Elaeosaccharum Citri ää. Davon täglich 10—20—30 g und mehr.

**Präparate.** Unguentum leniens. — Ceratum Cetacei †. — Ceratum Cetacei rubrum †. — Cetaceum saccharatum †.

**Cetaceum saccharatum †.** (Cetaceum 1, Saccharum albissimum 3.) Zu einem feinen Pulver zerrieben.

**Anwendung.** I. Wie Cetaceum.

**Dosis.** Teelöffelweise, mehrmals täglich.

**Chartae medicatae.** Arzneipapiere sind mit Lösungen von Arzneistoffen getränkte Fliesspapiere oder Schreibpapiere, die mit einem Ueberzug von Arzneimitteln versehen sind. Zu den ersteren gehört die offizinelle Charta nitrata (s. d.), zu letzteren Charta sinapisata (s. d.). Die französische Pharmakopoe führt ausser den genannten noch auf: Papier arsénical, Papier à cautères, Papier epispastique, Papier goudronné. Chartae medicamentosae gradatae sind in Zehntel Quadratcentimeter geteilte Fliesspapiere, die mit Lösung von

Arzneistoffen in der Weise getränkt sind, dass jeder Zehntelquadratcentimeter die gleiche bestimmte Menge des Medikamentes enthält. Sie kommen ausschliesslich in der Augenheilkunde an Stelle von Einträufelungen zur Anwendung. Es wird ein Teilchen des Papieres direkt auf die Conjunctiva gelegt. Solche Papiere werden hergestellt mit Atropin, mit Extractum Belladonnae, Extractum Fabae calabaricae, Morphin, Opium, Cuprum sulfuricum. Sie werden jedoch heutigen Tages nur wenig mehr benutzt.

**Charta nitrata.** Charta Potassii Nitratis. Salpeterpapier, Papier nitré. Nitrate of Potassium Paper. Fliesspapier wird mit einer Lösung von Kalisalpeter (1 : 5) getränkt und darauf getrocknet.

**Anwendung.** Bei Asthma; der Dampf des verglimmenden Salpeterpapiers wird im Beginn des Anfalls eingeatmet.

**Charta resinosa †.** Charta antirheumatica s. antiarthritica. Pix nigra, Terebinthina ää 6, Cera flava 4, Colophonium 10. Die auf dem Wasserbade geschmolzene Masse wird auf Papier aufgestrichen. Das beste Präparat ist Papier Fayard.

**Anwendung.** A. Bei Rheumatismus.

**Charta sinapisata.** Senfpapier. Moutardes en feuilles. Mustard paper. Mit gepulvertem, von fettem Oel befreitem Senfsamen überzogenes Papier. Der Ueberzug soll dem Papier fest anhaften und nicht ranzig sein. Von den im Handel vorkommenden Präparaten ist das des Erfinders Rigollot das beste. Das Papier muss nach dem Befeuchten mit Wasser alsbald einen starken Geruch nach ätherischem Senföl entwickeln.

**Anwendung.** An Stelle des Senfteiges, vor diesem wegen Reinlichkeit, bequemer Handhabung vorzuziehen. Es wird, mit Wasser befeuchtet, auf die betreffende Stelle gelegt und mit Hilfe eines Tuches oder einer Binde festgehalten.

An Stelle des Papiers kann auch die im Handel vorkommende Senfleinwand benutzt werden.

**Chinapheninum †.** Chininkohlensäurephenetidid. $CO<^{NH\,.\,C_6H_4\,.\,OC_2H_5}_{O\,.\,C_{20}H_{23}N_2O}$. Weisses, geschmackloses, in Wasser schwer, in Alkohol, Aether, Chloroform leicht lösliches Puver. Mit Säuren bildet es leicht lösliche Salze. Enthält 78 % Chinin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Chinaphenin findet an Stelle von Chinin als Antipyreticum, Antitypicum bei Malaria, Keuchhusten und bei den verschiedensten Neuralgien Anwendung. Als Antipyreticum steht es zwischen dem langsam wirkenden Chinin und dem schneller wirkenden Phenacetin. Die Wirkung ist milde, ohne Schweissausbruch, das Maximum der Wirkung tritt nach 4—5 Stunden ein. Als Antineuralgicum soll es dem Chinin überlegen sein.

**Dosis.** I. 0,5—1,0, als Antipyreticum 1,5—2,0 in 2 Teilen, Pulver, Chokoladeplätzchen. Kindern bei Keuchhusten 0,2—0,3, Säuglingen 0,15—0.2 in Milch, Suppe 3 mal täglich.

**Chinaphthol †.** $\beta$-Naphthol-$\alpha$-monosulfonsaures Chinin. Gelbliches, krystallinisches, bitter schmeckendes, in kaltem Wasser unlösliches, in heissem Wasser und in Alkohol schwer lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Chinaphthol wird durch den Magensaft nicht zerlegt und zerfällt im Darm in $\beta$-Naphtholsulfonsäure und Chinin. Durch den ersten Componenten wirkt es antiseptisch, durch den letzteren tonisierend. Es hat Anwendung gefunden beim Typhus, Darm-Tuberkulose, Dysenterie und Prozessen infektiöser Natur, die sich im Darme abspielen.

**Dosis.** I. 0,5 mehrmals täglich bis zu 5,0. In den meisten Fällen sollen 2,0—3,0 *pro die* ausreichen.

**Chinetum** †. Quinetum. Ein Gemenge der Alkaloide der javanischen Cortex Cinchonae succirubrae, welches fabrikmässig durch Fällen des Rindenauszuges mittels Natronlauge dargestellt wird. Gelbliches Pulver von bitterem Geschmacke, in Wasser kaum, in angesäuertem Wasser, Alkohol leicht löslich. Enthält durchschnittlich Chinin 8,87 %, Cinchonidin 29,3%, amorphes Alkaloid 3,6 %.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als gutes, billiges Antitypicum, an Stelle von Chinin in Holland viel gebraucht. Soll in seiner antipyretischen Wirkung dem Chinin nachstehen.

**Dosis.** I. 0,2—0,5—1,0 in Pulver, Pillen, Solution mit Säure, Wein, Tinkturen.

**455.** R.

| | |
|---|---|
| Chineti | 3,0. |
| Mixtur. sulf. acidae | 5,0. |
| Pulv. Rad. Althaeae | 1,5. |

ut. f. pil. No. 60. Consp. Lycopodio. D. S. 3—4 mal täglich 1—2 Pillen zu nehmen.

**Chinidinum** †. Conchinin (Hesse). Betachinin. Quinidina. Chinidin. Quinidine. $C_{20}H_{24}N_2O_2$, isomer dem Chinin. Farblose, glänzende, harte Krystalle, in kaltem Wasser sehr schwer löslich, leichter in Alkohol, Aether, leicht in verdünnten Säuren. Die schwefelsaure Lösung fluoresciert. Die Lösungen drehen polarisiertes Licht rechts und geben auf Zusatz von Chlorwasser und Ammoniak grüne Färbung.

**Wirkung.** Chinidin und seine Salze wirken analog dem Chinin, nur etwas schwächer. Die Wirkung des Chinins verhält sich zu der des Chinidins ungefähr wie 4 : 3,5.

**Anwendung.** Chinidin und seine Salze werden an Stelle der betreffenden Chininverbindungen benutzt.

**Dosis.** I. Wie Chinin.

**Chinidinum hydrochloricum** †. Salzsaures Chinidin. Chinidinhydrochlorat. $C_{20}H_{24}N_2O_2HCl \cdot H_2O$. Weisse, atlasglänzende, prismatische Krystalle, leichter löslich in Wasser als das Sulfat.

**Dosis.** Wie Chininum sulfuricum.

**Chinidinum sulfuricum** †. Schwefelsaures Chinidin. Chinidinsulfat. Sulfate de Quinidine. Sulfate of Quinidine. $(C_{20}H_{24}N_2O_2)_2 H_2SO_4 \cdot 2H_2O$. Zarte, weisse seidenglänzende Nadeln von neutraler oder schwach alkalischer Reaktion, löslich in 100 Tl. kaltem, 7 Tl. heissem Wasser, 8 Tl. Alkohol, leicht löslich in ungesäuertem Wasser. I. Nur wenig grössere Dosis als vom Chininum sulfuricum.

**456.** R.

Chinidini sulfurici 3,0.
Morphini hydrochlorici 0,12.
Extracti Trifolii 3,6.
Glycerini gtt. VI.
Pulv. Rad. Althaeae q. s.

ut f. pil. No. 60. Consperge Lycopodio. D. S. Morgens und Abends 2—3 Pillen.

Hager's Hustenpillen.

## Chinidinum tannicum †.

Gerbsaures Chinidin. Chinidintannat. Weisses oder gelblich-weisses, in Wasser wenig lösliches Pulver. Hauptsächlich in der Kinderpraxis, an Stelle des Chininum tannicum, bei Diarrhöen, Keuchhusten, als Antipyreticum, bei Katarrhen der Luftwege auch bei Erwachsenen von Hager empfohlen. I. 0,1—0,5 in Pillen, Pulver, Pastillen, mehrmals täglich, in Verbindung mit Eisen unter Zusatz von Magnesium carbonicum (Hager) in Malzextrakt. Vermeide Säuren.

**457.** R.

Chinidini tannici 5,0.
Pastae Cacao 45,0.

M. f. Trochisci No. 50. D. S. 4 mal täglich 1 Pastille.

Bei Keuchhusten.

**458.** R.

Chinidini tannici 5,0.
Magnesii carbonici 0,5.
Sacchari albi 20,0.
Elaeosacch. Foeniculi 10,0.

M. Serva in vase vitreo a luce remoto. S. 1—2 stündlich eine Messerspitze voll.

Bei Durchfall, Katarrhen der Kinder. (Hager.)

## Chininum †.

Quinina. Quinia. Chinin. Quinine. $C_{20}H_{24}N_2O_2$. Amorphes, weisses, lockeres, geruchloses Pulver, von alkalischer Reaktion, in 1200 Tl. kaltem Wasser, in 250 Tl. heissem Wasser, leicht in Alkohol, schwerer in Aether löslich; in schwefelsäurehaltigem Wasser leicht löslich und damit eine fluorescierende Lösung gebend; mit Wasser erwärmt, ballt es sich zusammen und haftet an den Gefässwandungen. Wird eine Chininlösung mit Chlorwasser und darauf mit Ammoniak versetzt, so entsteht eine schön grüne Färbung (Thalleiochin-Reaktion). Mit Säuren bildet es Salze, deren Lösungen polarisiertes Licht nach links drehen.

**Wirkung.** Was in Folgendem über Wirkung und Anwendung gesagt ist, gilt auch für die Chininsalze. Chinin ist für die meisten niedrigen Organismen ein Gift und wirkt daher fäulnis- und gärungswidrig. Schimmelbildung dagegen vermag es nicht zu hindern; auf die meisten ungeformten Fermente, wie Pepsin, Diastase wirkt es nicht. Es hat die Eigenschaft, die roten Blutkörperchen zu agglutinieren und wirkt dadurch örtlich blutstillend. Auf Schleimhäute wirkt Chinin nur in grösseren Dosen reizend. Der Geschmack ist intensiv anhaltend bitter. Kleine Dosen wirken appetiterregend; längere Zeit fortgebraucht, stören sie den Appetit, erzeugen Druck und Empfindlichkeit im Epigastrium, grössere Dosen rufen leicht Uebelkeit und Erbrechen hervor. Chinin wird von allen Schleimhäuten, auch von Wunden aus resorbiert. Die roten Blutkörperchen werden durch Chinin verkleinert, der Sauerstoff von denselben fester gebunden und die postmortale Säurebildung des Blutes verzögert. Die weissen Blutkörperchen werden gelähmt, die absolute Zahl derselben im Blute verringert, und die Auswanderung der weissen Blutkörperchen in Folge entzündlicher Reize wird durch Chinin beschränkt und aufgehoben (Binz). Das Volumen

der Milz wird verkleinert. Dosen von 0,5—1,0 rufen beim Menschen Ohrensausen hervor, grössere Dosen erzeugen Kopfschmerz, Schwindel, sehr grosse Dosen Zittern, Krämpfe und Tod, öfters unter Konvulsionen. Kleine Gaben erhöhen die Pulsfrequenz und den Blutdruck ein wenig, mittlere erzeugen eine vom Vagus nicht abhängige Abnahme der Pulsfrequenz und durch Schwächung der Herzenergie und Lähmung der vasomotorischen Nerven Sinken des Blutdruckes; grosse Dosen führen zur Lähmung des Herzmuskels. Die Körpertemperatur wird beim gesunden Menschen um wenige Zehntel erniedrigt; stärker ist die Temperaturerniedrigung beim Fieber, sowohl kontinuierlichen wie typischen; bei Malariaintoxikation wirkt es spezifisch. Der Stoffumsatz wird verzögert, sowohl Sauerstoffverbrauch, als auch Stickstoffausscheidung und Kohlensäureausscheidung werden verringert, die Schweisssekretion wird aufgehoben, durch Gefässkontraktion wirkt es blutstillend. Es bewirkt kräftige, periodische, normalen Wehen entsprechende Uteruskontraktionen. Einige Personen sind äusserst empfindlich gegen Chinin, so dass es schon in medizinalen Dosen unangenehme, oft bedrohliche Zustände herbeiführt: Kopfweh, Schwindel, Betäubung, Frost, Seh- und Gehörsstörungen, Präkordialangst, Ohnmachten, Kollaps, häufiger kommt es zu einem Exanthem. In solchen Fällen muss das Chinin ausgesetzt werden; die Behandlung ist eine rein symptomatische.

**Anwendung.** A. Als Antiseptikum; bei skorbutischen Affektionen, schlaffen Geschwüren, Gangraen, doch werden hier mehr die Rinden und deren Präparate benutzt. Zu Haarwasser und Pomade bei Alopecie. Ausspülungen der Nase bei Heufieber (lösliche Chininsalze). Als Klysma gegen Oxyuris. Als blutstillendes Mittel. I. Hauptsächlichste Verwendung finden die Chininsalze als Antitypicum bei Malaria, sowohl den einfachen als perniziösen Formen des Wechselfiebers und Neuralgien, bei Motilitätsneurosen mit typischem Charakter; dann bei den mit nicht bestimmtem Typus auftretenden Fieberanfällen (Febris remittens), welche auf Infektion mit einem der Malaria nahe verwandten Virus beruhen; ferner, aber weniger sicher wirkend, bei intermittierenden Fiebern, wie sie bei pyämischen, tuberkulösen Prozessen, bei Eiterungen innerer Organe, pleuritischen Exsudaten auftreten; auch bei kontinuierlichem Fieber als Antipyreticum bei Abdominaltyphus, Pneumonie, bei Rheumatismus articulorum acutus (jetzt durch Natr. salicyl. verdrängt); bei Neuralgien und Motilitätsneurosen mit nicht typischem Charakter (zuweilen mit Erfolg); bei Migräne; bei Keuchhusten mit oft überraschendem Erfolge. — Prophylaktisch wird es gegeben zur Verhütung von Malaria, nach Graeser von Influenza (s. Chininum sulfuricum), von Schwarzwasserfieber (Plehn). Als wehenbeförderndes Mittel, besonders um bereits vorhandene Wehen zu verstärken. Als wertvolles Tonicum und Stomachicum bei heruntergekommenen Personen, nach langdauernden Eiterungen, in der Rekonvaleszenz nach schweren fieberhaften Krankheiten; bei atonischer Verdauungsschwäche, bei Nachtschweissen der Phthisiker. Bei Basedowscher Krankheit von Huchard empfohlen (s. Chininum sulfuricum unter Dosis). Chinin ist ferner ein sehr wirksames Haemostaticum sowohl bei Blutungen aus den weiblichen Genitalien, als auch bei andern Blutungen: Epistaxis, Lungenblutungen, Haematurie u. s. w. Sehr gerne wird es mit andern Mitteln kombiniert: mit Eisen bei Chlorose, mit Antipyrin, Phenacetin bei Fiebernden mit Schlaflosigkeit und Neuralgien,

mit Opium bei Neuralgien und Schlaflosigkeit, mit Aconitin bei Trigeminusneuralgien, mit Extractum Secalis cornuti bei Blutungen, Uterus- und anderen Blutungen, mit Digitalis bei Herzkranken, mit Strychnospräparaten bei atonischer Verdauungsschwäche, mit Natrium salicylicum bei Puerperalfieber, mit Atropin und Arsen bei Asthma bronchiale, als allgemeines Tonicum bei Herzschwäche.

**Dosis.** Ueber die Form der Darreichung der Chininsalze gilt im Allgemeinen Folgendes: Die gewöhnlichste und zweckmässigste Anwendungsweise ist per os; wo ein entzündlicher Zustand oder grosse Reizbarkeit des Magens besteht als Klysma oder Suppositorien. Die subkutane Injektion ist der schweren Löslichkeit der meisten Salze und der Schmerzhaftigkeit der Injektionen wegen nur ausnahmsweise anzuwenden. Sie soll in schweren Fällen häufig wirksam sein, wenn bei der Einführung durch den Magen kein Erfolg vorhanden ist. Es eignen sich jedoch nur wenige Präparate dazu (s. Chininum aethylosulfuricum. Ch. bimuriaticum carbamidatum. Ch. bisulfuricum. Ch. chinicum. Ch. hydrobromicum. Ch. hydrochloricum. Ch. hydrochlorosulfuricum.) Durch Zusatz von Urethan oder Antipyrin wird die Löslichkeit des salzsauren und bromwasserstoffsauren Chinins (nicht des Sulfates) erhöht und dadurch deren Resorption beschleunigt. Diese Lösungen eignen sich auch gut für die subkutane Anwendung. — Baccelli hat für solche Fälle von Malaria, in denen in Folge von Zirkulationsschwäche die Absorptionskraft, sowohl der Verdauungswege als des subkutanen Gewebes, vermindert ist, die intravenöse Injektion von Chinin als sicher wirkend und gefahrlos empfohlen (s. Chininum hydrochloricum R. 469). Das reine Alkaloid selbst wird kaum anders als zur Darstellung einiger Chininverbindungen benutzt. — Ueber die Dosierung und Methode der Anwendung siehe die einzelnen Präparate.

## Chininum aethylo-sulfuricum †.

Chininum sulfoaethylicum. Chininum sulfovinicum. Aethylschwefelsaures Chinin. Chininaethylsulfat. Sulfovinate de Quinine. $C_{20}H_{24}N_2O_2 . (C_2H_5)SO_4$. Weisses, schwer krystallisierendes, in Wasser sehr leicht lösliches, stark hygroskopisches Salz.

**Anwendung.** Als Präparat für die subkutane Injektion empfohlen.

**Dosis.** Subkutan und I. 0,2—0,5.

## Chininum arsenicicum †.

Arsensaures Chinin. Chininarseniat. Arséniate de Quinine. Weisse, amorphe, in kaltem Wasser schwer lösliche Masse. Enthält ungefähr gleiche Teile Chinin und Arsensäure.

**Anwendung.** I. Bei heruntergekommenen Individuen, bei alten, hartnäckigen Intermittenten, welche dem Chinin allein nicht weichen, bei Geisteskranken, Migräne. Selten benutzt.

**Dosis.** I. Vorsicht! 0,005—0,01 in Pillen.

## Chininum bimuriaticum carbamidatum †.

Chininum ureato-hydrochloricum. Hydrochloras Chinini et Ureae. Chlorwasserstoffsaurer Chinin-Harnstoff. Chininharnstoffhydrochlorat. Lange, blendend weisse, prismatische Krystalle, in gleichen Teilen Wasser löslich. Die Lösung ist leicht zersetzlich. Enthält ca. 70% Chinin.

**Anwendung.** Präparat für die subkutane Injektion.

**Dosis.** Subkutane Injektion 0,1—0,5 in 50 prozentiger Lösung. Kindern bei Keuchhusten nach Fervers subkutan: bei 5 Wochen

alten Kindern 2mal täglich 0,06, bei $1^1/_2$ jährigen 2mal täglich 0,18, bei 4—8jährigen Kindern 2mal 0,3.

**Chininum bisulfuricum †.** Chininum sulfuricum acidum. Quininae Bisulphas. Sulfas quinicus acidus. Chininbisulfat. Saures schwefelsaures Chinin. Sulfate acide de quinine. Bisulphate of Quinine. $C_{20}H_{24}N_2O_2$. $H_2SO_4$. $7(H_2O)$. Weisse, glänzende Prismen, die mit 11 Tl. Wasser oder 32 Tl. Spiritus eine blaue fluorescierende, sauer reagierende Lösung geben. An der Luft verwittern die Krystalle und sind daher in wohlverschlossenen Gläsern und vor Licht geschützt (Ph. Austr.) aufzubewahren. Enthält 59,12% Chinin.

**Anwendung.** Als leicht lösliches Chininpräparat benutzt.

**Dosis.** S. Chininum sulfuricum.

**459.** R.

Chinini bisulfurici 1,0.
Aquae destillatae ad 500,0.

M. D. S. Zu Ausspülungen der Nase.

Bei Heufieber.

**460.** R.

Chinini bisulfurici 3,0.
Ferri pyrophosphorici 7,0.
Extracti Strychni 0,75.
Succi Liquiritiae
Glycerini q. s.

M. f. pil. No. 50. Consperge. S. 3mal täglich 1—2 Pillen.

Bei Bleichsucht, nervösem Erbrechen. (Dresdner.)

**Chininum chinicum †.** Chinasaures Chinin. Chininchinat. $C_{20}H_{24}N_2O_2$. $2(C_7H_{12}O_6)2(H_2O)$. Weisses, in Wasser leicht lösliches Pulver.

**Anwendung.** Als leicht löslich zur subkutanen Injektion.

**Chininum ferro-citricum.** Ferri et Quininae Citras. Ferri et Quiniae Citras. Citronensaures Eisen-Chinin. Chinineisencitrat. Citrate of Iron and Quinine. Glänzende, durchscheinende, dunkelrotbraune Blättchen, von eisenartigem und bitterem Geschmack, in Wasser langsam, aber in jedem Verhältnis löslich, wenig löslich in Weingeist. — Vor Licht geschützt aufzubewahren! Enthält 9—10% Chinin und 30—32% Eisenoxyd.

**Wirkung.** Zeigt die Wirkung des Eisens und Chinins. Geschmack ist bitter und eisenartig.

**Anwendung.** Findet nur Anwendung bei Chlorose und Neuralgien.

**Dosis.** 1. 0,1—0,3 3—4mal täglich, in Pillen, Pulvern, oder gelöst in Wein.

**Chininum glycerino-phosphoricum †.** Kineurine. Glycerinphosphorsaures Chinin. $C_3H_7O_3$. $PO_3(C_{20}H_{24}N_2O_2)_2$. Kleine, farblose, nadelförmige Krystalle, in etwa 750 Tl. kaltem, 160 Tl. heissem Wasser und in 95 Tl. Weingeist löslich, 68% Chinin enthaltend.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als leicht resorbierbares Chininpräparat, um tonisierend zu wirken, ferner bei Malaria und Neuralgien, auch bei Neurasthenikern der Glycerinphosphorsäure wegen wie Calcium glycerino-phosphoricum (s. d.) benutzt.

**Dosis.** I. Als Tonicum 0,1—0,2 2mal täglich kurz vor den Mahlzeiten, als Antineuralgicum und Antiperiodicum 0,3—0,6 in Pillen.

**461.** R.
Chinini glycerinophosphorici 3,0.
Sacchari Lactis 1,5.
Sirupi Althaeae q. s.
M. f. pil. No. XXX. S. 3mal täglich 1 bis 3 Pillen.

**Chininum hydrobromicum †.** Quiniae Hydrobromas. Bromwasserstoffsaures Chinin. Chininhydrobromat. Bromhydrate de Quinine. Hydrobromate of Quinine. $C_{20}H_{24}N_2O_2.HBr.2H_2O$. Farblose, glänzende, an der Luft beständige Nadeln, geruchlos, löslich in 16 Tl. Wasser, 3 Tl. Alkohol, 6 Tl. Aether, 12 Tl. Chloroform und ziemlich leicht in Glycerin.

**Anwendung.** I. Namentlich bei periodischen Neurosen, Intermittens hysterischer Frauen; soll geringere Cerebralerscheinungen bewirken als andere Chininpräparate.

**Dosis.** I. 0,1—0,5—1,0 in Pillen, Solution. Subkutane Injektion zehnprozentige Lösung mit Urethan oder geringen Mengen Spiritus oder Glycerin.

**Chininum hydrochloricum.** Chininum hydrochloratum s. muriaticum. Quininae Hydrochloras. Salzsaures Chinin. Chininhydrochlorat. Hydrochlorate de Quinine. Hydrochlorate of Quinine. $C_{20}H_{24}N_2O_2$. HCl. $2(H_2O)$. Weisse, nadelförmige Krystalle von bitterem Geschmacke, welche mit 3 Tl. Spiritus und mit 34 Tl. Wasser farblose, neutrale, nicht fluoreszierende Lösungen geben. Enthält 81,72% Chinin. Es werde in gut verschlossenen Gefässen vor Licht geschützt aufbewahrt.

**Wirkung und Anwendung.** S. Chininum. Das Chininum hydrochloricum ist leichter in Wasser löslich, wird vom Magen besser vertragen und enthält mehr Chinin als Chininum sulfuricum.

**Dosis.** Wie Chininum sulfuricum oder in etwas kleineren Dosen. Suppositorien 1,0—2,0 : 2,0 Ol. Cacao. Zweckmässig wird eine Stunde vorher der Darm durch Kaltwasserklystier entleert (Pick). Für Clysma und subkutane Injektion besser geeignet, als Chininum sulfuricum. Zu subkutanen Injektionen ist ein Zusatz von Urethan, Antipyrin, Spiritus oder Glycerin (s. R. 468) besser als Säurezusatz. Nach de Beurmann und Villejean wird auf folgende Weise ein für subkutane Injektion geeignetes, nicht reizend wirkendes Präparat erhalten: Reine Chlorwasserstoffsäure wird durch Zusatz von destilliertem Wasser auf ein spec. Gew. von 1,045 (bei 15° R.) gebracht. In 5 ccm dieser verdünnten Säure werden 5 g Chininum hydrochloricum aufgelöst und die Lösung durch Zusatz von destilliertem Wasser auf 10 ccm gebracht. Jeder ccm dieser Lösung entspricht 0,5 Chininum hydrochloricum. Bei Pneumonie 0,5 subkutan 1—2 mal täglich, mit Urethan (Aufrecht) (s. R. 467). Inhalationen bei Keuchhusten, auch für Kinder 2% Lösung.

Aeusserlich.

**462.** R.
Chinini hydrochlorici 0,05.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. 1—2mal tägl. 2 Tropfen in das Auge zu träufeln.
Bei Keratitis, wenn die Reizerscheinungen geschwunden sind.
(Biedert.)

**463.** R.
Chinini hydrochlorici 1,0.
Spiritus 3,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zum Tränken von Tampons.
Haemostaticum. (Marx.)

**464.** R.
Chinini hydrochlorici 3,0.
Gummi arabici pulv. 1,0.
M. f. pulv. D. S. 1—2mal täglich mittels Glasröhrchen oder Pulverbläser ca. 0,2 des Pulvers in die Nase zu blasen.
Bei Keuchhusten. (Michael.)

**465.** R.
Chinini hydrochlorici (s. hydrobromici) 0,4.
Antipyrini 1,0.
Inf. Florum Tiliae 150,0.
M. D. S. Für ein Klystier.

**466.** R.
Chinini hydrochlorici (s. hydrobromici) 0,3.
Antipyrini 0,2.
Phenacetini 0,1.
Butyri Cacao 3,0.
M. f. suppositorium.

**467.** R.
Chinini hydrochlorici 0,5.
Urethani 0,25.
Aquae destillatae ad 5,0.
M. D. S. Subkutan zu injizieren. 1—2mal täglich.
Bei Pneumonie. (Aufrecht.)

**468.** R.
Chinini hydrochlorici 0,5.
Glycerini
Aquae destillatae ää 2,0.
(Disp. sine acido.)
M. D. S. Zur subkutanen Injektion; erwärmt einzuspritzen.
(Köbner.)

**469.** R.
Chinini hydrochlorici 1,0.
Natrii chlorati 0,75.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. Zur intravenösen Injektion; lauwarm einzuspritzen.
Die Lösung ist zu sterilisieren und muss ganz klar sein, event. ist zu filtrieren. Dosis 5—10 ccm.
(Baccelli.)

Innerlich.

**470.** R.
Chinini hydrochlorici 1,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Kleinen Kindern zweistündlich 1 Teelöffel, grösseren $^1/_2$—1 Esslöffel.
Bei Keuchhusten. (Binz.)

**471.** R.
Chinini hydrochlorici 0,05—0,1.
Ammonii chlorati
Pulv. Radicis Rhei ää 0,2.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Stündlich in der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.
(Schoenlein.)

**472.** R.
Chinini hydrochlorici 4,0.
Acidi arsenicosi 0,06.
Atropini sulfurici 0,03.
Extracti Gentianae 4,0.
M. f. pil. No. 60. Consp. Pulv. Irid. florent. D. S. Täglich eine Pille, allmählich steigend bis auf 4 Pillen.
Bei Asthma nervosum. (Lebert.)

**473.** R.
Chinini hydrochlorici 0,1.
Extracti Strychni 0,03.
Sacchari albi 0,3.
M. f. pulv. Dent. tal. dos. No. 20. S. 3mal tägl. 1 Pulver in Oblaten zu nehmen.
Als Stomachicum und Tonicum.
(Wegeles.)

**474.** R.
Chinini hydrochlorici 5,0.
Extracti Strychni 1,5.
Acidi arsenicosi 0,03.
M. f. pil. No. 50. D. S. 3mal täglich 1 Pille nach dem Essen zu nehmen.
Als allgemeines Tonicum bei nervösem Erbrechen.
Hyperemesis gravidarum.
(Hecht.)

**475.** R.
Chinini hydrochlorici (s. hydrobromici) 0,4.
Phenacetini
Antipyrini āā 0,3.
M. f. pulvis. D. S. In Oblaten mit einer Tasse heissen Tee zu nehmen.
Bei Fieber mit Neuralgien.

**476.** R.
Chinini hydrochlorici 5,0.
f. c.
Acidi hydrochlorici gtt. nonnullis
Massa, e qua forma pil. No. 20.
[Die Pillen sind weiss, werden bald hart, lösen sich aber leicht. Jede Pille enthält 0,25 Chininum hydrochloricum.] (Th. Waage.)

**477.** R.
Chinini hydrochlorici 2,0.
solve in
Vini Aurantii ccm 875.
M. D. S. 1—2 Esslöffel, 2—3 mal täglich.
Vinum Quininae Br. Ph.

## Chininum jodo-hydrojodicum †.

Jodure d'jodhydrate de Quinine. Dunkelgrüne, metallisch glänzende Krystalle. Unlöslich in Wasser.

**Wirkung.** Vereinigt in sich die Wirkung des Chinins und Jod.

**Anwendung.** A. In Salben bei Milzanschwellungen (s. unter Chinin). I. Bei hartnäckiger Intermittens.

**Dosis.** A. Salben 1 : 30. I. 0,3—0,5—1,0 in Pillen.

## Chininum salicylicum †.

Quininae Salicylas. Salicylsaures Chinin. Chininsalcylat. Quinine Salicylate. $C_{20}H_{24}N_2O_2.C_7H_6O_3.H_2O$. Weisse, lockere Krystalle, in kaltem Wasser schwierig, leichter in Alkohol löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Soll die Wirkung des Chinins und der Salicylsäure äussern. Es ist jedoch der Gehalt an Salicylsäure zu gering. I. Als Antipyreticum, namentlich bei Typhus, akutem Gelenkrheumatismus.

**Dosis.** I. 0,1—0,5 in Pillen, Pulver.

## Chininum sulfuricum.

Chininum sulfuricum basicum (Ph. Austr. VII.). Sulfas quinicus. Quiniae Sulphas. Schwefelsaures Chinin. Neutrales schwefelsaures Chinin. Chininsulfat. Sulfate de Quinine. Sulfate of Quinia. Sulfate of Quinine $(C_{20}H_{24}N_2O_2)_2H_2SO_4.8(H_2O)$. Weisse, feine Krystallnadeln von bitterem Geschmacke, welche sich in etwa 800 Tl. kaltem, in 25 Tl. siedendem Wasser, sowie in 6 Tl. siedendem Weingeist und in 40 Tl. Glycerin lösen, in Aether wenig löslich, unlöslich in Chloroform. Die Lösungen fluorescieren nicht und reagieren neutral. Ein Tropfen verdünnte Schwefelsäure ruft in der Auflösung des Chininsulfats blaue Fluorescenz hervor. Enthält 72,81% Chinin. Vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** S. Chininum.

**Dosis.** A. Haarwasser, Pomaden 1,0 : 100,0. Injektionen in die Nase (Helmholtz benutzte eine gesättigte wässerige Lösung, s. auch Chin. bisulfuric. R. 459). Salbe bei Heufieber 6% mit Vaselin, alle 4—6 Stunden auf der Nasenschleimhaut zu zerreiben. Augenwässer 1,0 : 500,0. Clysma 0,1—0,5 : 50,0 in schleimigem Vehikel erwärmt. Suppositorien 0,1—0,5 : 2,0 Masse. Subkutane Injektion 0,5—1,0 : 10,0

Aqua unter Zusatz möglichst weniger Säure, sehr schmerzhaft, bewirkt leicht Abscesse, daher unzweckmässig, besser Chininum hydrochloricum R. 467 und 468. Intravenöse Injektionen s. Chininum hydrochloricum R. 469. I. Als Tonicum 0,05—0,1 einige Male täglich. Als Antitypicum, 0,5—1,0 auf einmal oder zu 2 Malen zu nehmen, 6—12 Stunden vor dem Anfall; bei perniciösen Formen 2,0—5,0 innerhalb 12 Stunden; bei Neuralgien 0,1—0,2 1—2stündlich. Nach R. Koch bei allen Personen, bei denen Parasiten gefunden werden, jeden 7. und 8. Tag 1,0 während mehrerer Monate. Prophylaktisch alle 8—10 Tage 1,0. Als Antipyreticum 1,0—2,0 im Verlauf von $^1/_2$—1 Stunde, bei hektischem Fieber 0,1—0,2 2stündlich. Als Prophylacticum bei herrschender Influenza 0,5 täglich oder jeden dritten Tag (Graeser), gegen Schwarzwasserfieber 0,5 jeden fünften Tag (Plehn). Als Haemostaticum 1,0—1,5 *pro die*. Als wehenbeförderndes Mittel 0,5 zwei- bis dreimal in Zwischenräumen von 10 Minuten. Bei Pneumonie nach Galbraith bei einer Anfangstemperatur von 40,5 oder höher 4,0, nach einer Stunde 2,0, nach 2 Stunden 1,0, bei 40° Anfangstemperatur zuerst 3,5, unter 39,5° 2,5, die folgenden Dosen in der gleichen Höhe und dem gleichen Abstande wie oben. Diese grossen Dosen sind nicht ungefährlich. Bei Typhus abdominales alle 2 Tage zur Zeit des Temperaturmaximums 1,0—2,0 (Erb). Besser Chininum hydrochloricum. Bei Puerperalfieber mit ā Natrium salicylicum, davon dreistündlich 0,6 3—6mal, event. noch mehr Gaben (Ovary). Bei Morbus Basedowii während der 1. Woche 3mal, während der 2. Woche 2mal, dann mehrere Monate 1mal täglich 0,5 g, darauf Pause. Bei stark nervösen Erscheinungen bevorzugt Huchard Chininum hydrobromicum. In Pulver, Pillen, Trochisci, komprimierter Form, Lösung, Geschmackskorrigentien sind Pulvis aromaticus, Schokolade, Kaffee; zu Lösungen gibt man gerne Säuren. Bei Kindern: 0,05—0,1—0,2 pro Lebensjahr, in 2 Einzeldosen am besten in Lösung innerhalb 1 Stunde, event. auf den ganzen Tag verteilt. Nie bei leerem Magen. — Bei Keuchhusten 0,04—0,07 im ersten, 0,1—0,15 im 2.—4. Jahre, 0,2—0,25 im 6.—8. Jahre 3mal täglich ein Pulver; jeden 4. Tag aussetzen (Bidert). In Schokolade verrührt oder als Chininschokoladetabletten à 0,06 und 0,1. Packung 25 und 50 Stück. Statt des Chininum sulfuricum bei Kindern auch das weniger schlecht schmeckende Chininum tannicum.

Aeusserlich.

**478.** R.
Chinini sulfurici 1,0.
Aquae destillatae 75,0.
Acidi hydrochlorici q. s. ut. f. solutio
Glycerini ad 100,0.
M. D. S. Zur Einspritzung.
Bei Tripper. (Haberkorn.)

**479.** R.
Chinini sulfurici 1,0.
Olei Cacao 2,0.
M. f. suppositorium.
Benutzt wenn Chinin vom Magen aus nicht vertragen wird.
(Boudin.)

Innerlich.

**480.** R.
Chinini sulfurici 0,5.
Acidi sulfurici 0,5.
Aquae destillatae 4,0.
Sirupi simplicis 95,0.
M. D. S. 1—2 Esslöffel mehrmals tägl.
Sirop de sulfate de quinine.
(Cod. franç.)

**481.** R.
Chinini sulfurici 1,0.
Mixturae sulfuricae acidae 1,0.
Sirupi Aurantii Cort. 30,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. In 2 Malen in Zwischenraum von 1 Stunde vor dem erwarteten Anfall zu nehmen.

**482.** R.

Chinini sulfurici 3,0.
Sacchari
Gummi arabici ää 1,5.

fiant c. Aqua glycerinata pilulae No. 30.

(Die Masse muss auf einem mit Talkum abgeriebenen Brette ausgerollt werden.)

[Jede Pille enthält 0,1 Chin. sulf.]

**483.** R.

Chinini sulfurici
Pulveris aromatici ää 0,1.

D. tal. dos. No. 20. Comprimantur. S. in der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

**484.** R.

Aloës
Radicis Angelicae
Rhizom. Zingiberis ää 4,0.
Camphorae
Croci ää 0,3.
digere per horas VI
cum
Spiritus diluti 100,0.
in colatura solve
Chinini sulfurici 2,0.

D. S. Täglich 4—6 Teelöffel zu nehmen.

Warburg'sche Fiebertropfen.

**485.** R.

Chinini sulfurici 0,3.
Massae pilularum Valetti 4,0.
Pulveris aromatici q. s.

ut. f. pil. No. 30. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. 3 mal täglich 4 Pillen zu nehmen.

(Waldenburg.)

**486.** R.

Chinini sulfurici 1,5.
Ferri reducti 5,0.
Radicis Gentianae pulv. 0,5.
Extracti Gentianae 2,5.

M. f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio. D. S. 3 mal täglich 2 Pillen.

(Jede Pille enthält 0,03 Chin. sulf.)

[Pilulae Chinini cum Ferro. Formul. Magist. Berolinens.]

**487.** R.

Chinini sulfurici 0,1.
Acidi sulfurici diluti 3,0.
Infusi Cort. Cascarillae 100,0.
Tincturae Hyoscyami 5,0.
Sirupi Sacchari 25,0.

M. D. S. 3 mal täglich 1 Esslöffel.

Bei Nachtschweissen. (Graves.)

**488.** R.

Chinini sulfurici 0,3.
Morphini sulfurici 0,05.

M. f. pulv. Div. in partes aequal. No. IV. In der fieberfreien Zeit 2stündlich 1 Pulver. (Magendie.)

**Chininum hydrochloro-sulfuricum** †, s. chlorhydrosulfuricum. Chlorhydrosulfate de Quinine. $(C_{20}H_{24}N_2O_2)_2HCl \cdot H_2SO_4 + 3H_2O$. Chiningehalt 74,2%, leicht in der gleichen Menge Wasser löslich, deshalb für die subkutane Injektion empfohlen — 1 ccm einer Lösung von 5 g in 6 ccm Wasser enthält 0,50 des Salzes.

## Chininum tannicum.

Gerbsaures Chinin. Chinintannat. Tanate de quinine. Tanate of quinia. Gelblich weisses, amorphes, geruchloses Pulver von sehr schwach bitterem und kaum zusammenziehendem Geschmacke, in Wasser nur wenig, etwas mehr in Weingeist löslich. — Im Handel kommen nach verschiedenen Methoden dargestellte Präparate vor, von denen einige geschmacklos sind, z. B. das Chininum tannicum neutrale, Rozsnyay, welches auch Aufnahme in die Pharm. Hungarica II gefunden hat. Die Zusammensetzung wechselt nach der Darstellung. Das Präparat der Ph. G. Ed. IV soll 30—32% Chinin, das der Ph. Austr. VIII 30% enthalten. Vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung.** Der schweren Löslichkeit wegen schwächer und langsamer und durch den Gerbsäuregehalt zugleich adstringierend wirkend.

**Anwendung.** I. Als Roborans, Tonicum, bei chron. Diarrhöen, Nachtschweissen der Phthisiker, Albuminurie, Migräne, Keuchhusten; bei Intermittens, nur bei gleichzeitigen profusen Diarrhöen, für die Kinderpraxis besonders geeignet.

**Dosis.** I. 0,1—0,5—1,0, mehrmals täglich in Pillen oder Pulver. Bei Intermittens die doppelte bis 3fache Dosis vom Chininum sulfuricum. Bei Kindern die dreifache Dosis vom Chininum sulfuricum. — Bei Keuchhusten nach Hagenbach 3mal soviel dcgm. wie das Kind Jahre zählt. Bei akutem Magen-Darmkatarrh 0,1 (1. Monat) bis 0,25 (Ende des 1. Jahres) —0,3 (2. Jahre) 3stündlich. (Neumann.) Um es in Verbindung mit Eisen zu geben, empfiehlt Hager einen Zusatz von Magnesium carbonicum.

**489.** R.

| | |
|---|---|
| Chinini tannici | 1,0. |
| Pastae Cacao | 9,0. |

M. f. trochisc. No. 10. D. S. 4 mal täglich 1 Pastille.

Bei Keuchhusten.

**490.** R.

| | |
|---|---|
| Chinini tannici | 0,2. |
| Pastae Cacao sacch. | 0,3. |

M. f. pulv. D. tal. dos. No. VIII. S. Vor dem Schlafengehen 1 Pulver zu nehmen.

Bei Nachtschweissen der Phthisiker. (Wunderlich.)

## Chininum valerianicum †.

Valeras quinicus. Quininae Valerianas. Baldriansaures Chinin. Chininvalerianat. Valérianate de Quinine. Valérate de Chinine. Valerianate of Quinine. $C_{20}H_{24}N_2O_2(C_5H_{10}O_2)H_2O$. Weisse oder fast weisse, perlmutterglänzende, schwach nach Baldriansäure riechende Krystalltafeln, löslich in 100 Tl. kaltem, 40 Tl. kochendem Wasser, 5 Tl. kaltem, 1 Tl. heissem Alkohol, weniger löslich in Aether, Reaktion sauer.

**Anwendung.** I. Antitypicum und Antispasmodicum bei Neurosen mit periodischem Charakter, Cardialgien, Hysterie. Ueberflüssiges Präparat.

**Dosis.** I. 0,05—0,1—0,5 in Pillen, Solution.

**491.** R.

Chinini valerianici 3,0

Extracti Juniperi q. s.

ut. fiant pil. No. 30. Consp. Lycopod. D. S.

5 bis 10 Pillen täglich zu nehmen.

Bei typischen Neuralgien. (Bouchardat.)

## Chinioïdinum †.

Chinoïdinum. Chinoïdeum. Chinoidina Chinoïdin. Chinoidin. Quinoïdine. Quinoidin. Braune oder schwarzbraune harzartige Masse, leicht zerbrechlich mit muschelig glänzendem Bruche, in Wasser kaum, in angesäuertem Wasser, Alkohol und Chloroform leicht löslich. In seiner Zusammensetzung inkonstant. Enthielt früher mehr oder weniger krystallisierte Chinaalkaloide, ist jetzt im Wesentlichen ein Gemenge amorpher Alkaloidsubstanzen, wahrscheinlich Umwandlungsprodukte der krystallisierenden Alkaloide, amorphes Chinin, Chinidin, Chinicin, Cinchonicin und Farbstoffe. Chininum amorphum ist Chinioïdinum purissimum. In Substanz fast geschmacklos, in Lösungen bitter schmeckend.

**Wirkung und Anwendung.** Qualitativ dem Chinin gleich, aber wesentlich schwächer und unsicher wirkend.

**Dosis.** I. 0,1—0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, alkoholischer oder saurer Lösung.

**Präparate.** † Tinctura Chinioïdini.

**492.** R.

| | |
|---|---|
| Chinioïdini | 4,0. |
| Acidi tartarici | |
| Pulveris aromatici | ⏚ 2,0. |

M. f. pulv. Div. in partes aequal. No. VIII. D. S. 4mal täglich ein Pulver zu nehmen.

**493.** R.

| | |
|---|---|
| Chinioïdini | 3,0. |
| Acidi tartarici | 0,5. |
| Pulveris aromatici | 1,5. |
| Mucil. Gummi arab. q. s. | |

ut f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. 2stündlich 2—4 Pillen zu nehmen.

Bei Intermittens.

## Chinium †.

Quinium (Labarraque). Quinine de Labarraque. Enthält Chinin und Cinchonin ungefähr im Verhältnis von 3 : 1.

**Anwendung.** I. Antitypicum, Febrifugum, Tonicum, Roborans.

**Dosis.** I. Antitypicum 1,0—1,5, Tonicum 0,1—0,2, in Pillen, Wein.

**494.** R.

| | |
|---|---|
| Chinii (Labarraque) | 4,5. |

F. c. Aqua massa pil., e. qua forma pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 10 Pillen auf einmal in der fieberfreien Zeit zu nehmen.

**495.** R.

| | |
|---|---|
| Chinii | 4,5. |
| Spiritus | 50,0. |
| Vini albi | ad 1000,0. |

M. D. S. Als Roborans 3 mal täglich 2 Esslöffel. — Als Febrifugum 100,0 *pro dosi.*

Vinum Chinii. (Bouchardat.)

## Chinolinum †.

Chinolin. Quinoline. Chinoline. $C_9H_7N$. Schwach gelblich gefärbte, nachdunkelnde, ölige, stark lichtbrechende, nach Bittermandelöl riechende Flüssigkeit, von alkalischer Reaktion. Sdp. 237; ist schwerer als Wasser und in demselben fast unlöslich, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, Benzin. Gibt mit Säuren in Wasser lösliche, meisst zerfliessliche Salze. Das weinsaure Salz ist luftbeständig. — Da die Präparate verschiedener Herkunft sich nicht gleich verhalten, so empfiehlt es sich, nur ein auf synthetischem Wege dargestelltes Chinolin zu benutzen. — Die Aufbewahrung geschehe in gut verschlossenen Gefässen vor Luft und Licht geschützt.

**Wirkung.** Hat in 0,2—0,4 % Lösung fäulniswidrige, antiseptische Eigenschaften. I. Setzt die Körpertemperatur und Atemfrequenz herab, führt in grossen Dosen zu Lähmung (Donath). Erzeugt leicht Nausea.

**Anwendung.** A. Als Antisepticum, namentlich zu Mund- und Zahnwässern; bei Diphtherie Pinselungen und daneben Anwendung als Gurgelwasser (Seifert). I. Chinolin ist bei Intermittens und anderen Infektionskrankheiten: Typhus, Diphtherie etc. versucht worden, ohne den gehegten Erwartungen zu entsprechen.

**Dosis.** A. Zu Pinselungen 5 prozentige alkoholisch-wässrige Lösung, Gurgelwasser 1,0 : 500,0 Aqua unter Zusatz von Alkohol. I. Das beste Präparat für die innerliche Anwendung ist das Chinolinum tartaricum. (S. d.)

Aeusserlich.

**496.** R.

| | |
|---|---|
| Chinolini puri | 0,75. |
| Spiritus | 7,5. |
| Aquae destillatae | ad 15,0. |

M. D. S. Zu Pinselungen 2 mal täglich.

Bei Diphtherie. (Seifert.)

**497.** R.

| | |
|---|---|
| Chinolini puri | 1,0. |
| Spiritus | 50,0. |
| Olei Menthae pip. | gtt II. |
| Aquae destillatae | ad 500,0. |

M. D. S. Gurgelwasser.

Bei Diphtherie neben R. 496 anzuwenden. (Seifert.)

**Chinolinum tartaricum** †. Weinsaures Chinolin. Tartrate de Chinoline. Tartrate of Chinoline. $3(C_9H_7N)$. $4(C_4H_6O_6)$ Seidenglänzende, farblose, luftbeständige, schwach nach bitteren Mandeln riechende Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Chinolin. Wird seines nicht bitteren, pfefferminzähnlichen Geschmackes wegen auch für die Kinderpraxis empfohlen.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 einige Male täglich in Pulverform, in Oblaten; Kindern bei Intermittens 1,0 in 2—3 Gaben verteilt drei Stunden vor dem Anfall.

**498.** R.

| | |
|---|---|
| Chinolini tartarici | 1,0. |
| Aquae destillatae | 50,0. |
| Sirupi Rubi Idaei | ad 100,0. |

M. D. S. In 2—3 Malen 3 Stunden vor dem Anfall zu nehmen.
Für Kinder bei Intermittens. (Donath.)

**Chinopyrin** †. Eine Substanz von unbekannter Konstitution, die erhalten wird durch Erwärmen einer Mischung von 3 g Chininum hydrochloricum, 2 g Antipyrin und 6 g Wasser. Es resultiert eine farblose Flüssigkeit, welche auch beim Erkalten klar bleibt und 50 % Chininum hydrochloricum enthält.

**Wirkung und Anwendung.** Das Mittel wird subkutan angewendet, um eine Chininwirkung zu erzielen. Es ist bei subkutaner Injektion zwar weniger giftig als Chinin, auch sind die Injektionen nicht schmerzhaft, sie erzeugen aber leicht lang dauernde Indurationen. Bei innerlicher Anwendung treten schwere Vergiftungserscheinungen auf und es ist deshalb in dieser Form zu vermeiden.

**Dosis.** Subkutan 1,6 g.

**Chinosol** †. Oxychinolinschwefelsaures Kalium. $C_9H_6N.OSO_3K$ Gelbes, in Wasser leicht lösliches, krystallinisches Pulver, welches sich beim Kochen allmählich zu neutralem Kaliumsulfat und neutralem Oxychinolinsulfat zerlegt.

**Wirkung und Anwendung.** Es wirkt antiseptisch und desodorisierend. Infolge seiner Ungiftigkeit selbst bei intrauteriner Anwendung wird es besonders in der Geburtshilfe und Gynaekologie zu Ausspülungen der Scheide und des Uterus angewendet bei atonischen Uterusblutungen und Blutungen nach Verletzungen des Genitalkanals, bei puerperaler Endometritis, bei putriden und septischen Aborten. Auch zur Desinfektion der Hände wird es benutzt. Ein Übelstand ist, dass nicht gut vernickelte Stahlinstrumente geschwärzt werden.

**Dosis.** A. Zu Spülungen 1—2 : 1000, bei Uteruskatarrhen bis zu 10 % Lösungen mit Playfair'scher Sonden in die Uterushöhle gebracht.

**Chirol** †. Eine Auflösung von Hartharzen und fetten Oelen in einem Gemisch niedrig siedender Aether und Alkohole. Eine klare, in grösserer Menge gelbliche Flüssigkeit, welche, in dünner Schicht ausgestrichen, nach dem Verdunsten eine zarte Haut zurücklässt.

**Anwendung.** A. Chirol dient als Hautlack, um auf die Hände des Operateurs gestrichen, die Gummihandschuhe zu ersetzen. Die Hände werden wie gewöhnlich desinfiziert, gut abgetrocknet und dann in ein Gefäss mit Chirol einige Sekunden lang eingetaucht; man lässt

die Hände kurze Zeit abtropfen und darauf 2—3 Minuten mit den Fingern nach oben an der Luft trocknen. Es hat sich dann an den Händen ein Ueberzug gebildet, der während der Operation nicht abblättert und die Beweglichkeit der Finger und das Tastgefühl nicht beeinträchtigt. Sublimat- oder Chinosollösungen greifen den Ueberzug nicht an, wohl aber Lysollösungen. Der Chirolüberzug kann durch Waschen mit Alkohol leicht entfernt werden (Kossmann). Der Wert eines solchen Chirolüberzuges ist jedoch nur gering, da er nur für kurze Zeit keimfrei bleibt.

**Chloralbacid †.** Die Natriumverbindung eines durch Einwirken von Chlor auf Eiweiss erhaltenen Produktes, welches Chlor intramolecular gebunden enthält. Ein braunes in Wasser lösliches Pulver.

**Anwendung.** Es ist empfohlen bei atonischen Verdauungsstörungen, welche mit Appetitlosigkeit, Salzsäuremangel, abnormer Bildung organischer Säure, mangelhafter Darmresorption und Verstopfung einhergehen, wie sie auch häufig bei Chlorose, Anaemie, Enteroptose, Neurasthenie, ferner bei Magenkatarrh, Magenkrebs, nervöser Anorexie, bei Zuständen der Unterernährung, Kachexie vorkommen (Fleiner).

**Dosis.** I. 1,0—2,0 vor den Mahlzeiten 2mal täglich als Pulver oder Tabletten, welche 0,3—0,5 Chloralbazid enthalten.

**Chloralcyanhydratum †.** Chloralcyanhydrat. Blausäurechloral. Cyanhydrate de chloral. $CCl_3.CHO.HCN$. Weisse krystallinische Massen oder rhombische Täfelchen, dem Chloralhydrat ähnlich riechend. Schmp. 61°. Leicht löslich in Wasser, Alkohol und Aether. In wässeriger Lösung findet in der Kälte allmählich, schneller beim Erwärmen eine Zersetzung in Chloralhydrat und Blausäure statt. Durch Natronlauge wird es gespalten in Chloroform, Ameisensäure und Blausäure. 6,46 g Chloralcyanhydrat enthalten 1 g wasserfreie Blausäure.

**Wirkung und Anwendung.** Auf Veranlassung von Liebreich durch Hermes untersucht. Es besitzt Blausäurewirkung. Als konstantes Präparat als Ersatzmittel für Aqua Amygdalarum amararum empfohlen.

**Dosis.** I. Eine Lösung von 0,06 Chloralcyanhydrat in 10,0 Wasser besitzt den gleichen Blausäuregehalt wie Bittermandelwasser und wird in derselben Dosis wie letzteres gegeben (s. Aqua Amygdalarum amamarum).

**Chloralimidum †.** Chloralimid. Chloralimide. $CCl_3—CH=NH$. Farblose, geruch- und geschmacklose Krystallnadeln, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform und fetten Oelen. Schmp. 168°. Es wird durch Alkalien in Chloroform und Ammoniak gespalten.

**Wirkung und Anwendung.** Chloralimid wirkt nach Choay und Béhal stärker hypnotisch als Chloralformamid. Ueber seine praktische Anwendung liegen hinreichende Erfahrungen nicht vor.

**Dosis.** I. Als Hypnoticum 1,0—2,0—3,0. Pillen, Pulver in Oblaten, Pastillen, alkoholische Lösung. Die Maximaldosen dürften dieselben wie beim Chloralhydrat sein, 3,0 *pro dosi* und 6,0 *pro die*. Darf nicht mit Chloralamid (Chloralformamid) verwechselt werden.

**Chloralose †.** Anhydroglyko-Chloral. Eine Verbindung von Chloral mit Glukose $C_8H_{11}Cl_3O_6$. Feine, bei 184° schmelzende Krystallnadeln, ohne Zersetzung flüchtig, schwer löslich in kaltem Wasser (etwa 6—8 Tl. in 1000 Tl. Wasser), leichter in heissem Wasser und in Alkohol.

**Wirkung und Anwendung.** I. genommen erzeugt Chloralose Schlaf, bei Hunden unter gleichzeitiger Steigerung der Reflexerregbarkeit. Der Blutdruck wird nicht beeinflusst. Richet und Hanriot empfehlen die Verbindung als Hypnoticum. Die hypnotische Wirkung ist mehrfach beim Menschen bestätigt worden, jedoch scheint es bei Erwachsenen schon nach Dosen von 0,5 g und darüber häufig zu unangenehmen Nebenwirkungen: Zittern der Arme und Hände, Kontraktionen, heftiger Dyspnoë (Bardet) zu kommen, welche die Anwendung nicht als zweckmässig erscheinen lassen. Jedenfalls ist die höchste Vorsicht notwendig.

**Dosis.** I. 0,2—0,5 als Pulver in Oblate.

## Chloralum formamidatum! Chloralamidum. Chloralformamid. Chloralamid. Chloralformiamide. Chloralamide.

$CCl_3.CHO.HCONH_2$. Farblose, glänzende, geruchlose Krystalle von schwach bitterem Geschmake, bei 114—115° schmelzend, langsam in etwa 20 Tl. kaltem Wasser, sowie in 1,5 Tl. Weingeist löslich. Beim Erwärmen der wässerigen Lösung über 60° C. findet eine Zerlegung der Verbindung in ihre beiden Komponenten Chloral und Formamid statt. Mit Natronlauge erwärmt, geben die Krystalle eine trübe, unter Abscheidung von Chloroform sich klärende Lösung. — Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Chloralformamid wird im Organismus, in Chloral und Formamid gespalten und wirkt hypnotisch wie Chloralhydrat. Es ist ein brauchbares Hypnoticum (v. Mering). Eine Wirkung auf den Blutdruck wurde von Zuntz nicht angenommen, während Langgaard eine Beeinflussung des Blutdruckes in dem gleichen Sinne wie durch Chloralhydrat beobachtete. Eine Wirkung auf die Respiration kommt dem Chloralformamid in therapeutisch zur Verwendung kommenden hypnotischen Dosen nach Loewy ebensowenig zu wie dem Chloralhydrat. Bei Phthisikern soll es gleichzeitig die Nachtschweisse beseitigen. Mit Bromkalium zusammen ist es gegen Seekrankheit empfohlen (Charteris und Ledingham). Subkutane Injektionen gegen die Schmerzen bei Rectumcarcinom. — Es wirken ungefähr 3 g Chloralformamid so stark hypnotisch wie 2 g Chloralhydrat. — Die Darreichung kann auch als Klysma geschehen.

**Dosis.** Subkutane Injektion 0,8 : 20,0 Wasser, davon 1—2 Pravazspritzen. Als Klysma ebenso wie innerlich. I. 1,0—4,0! als Pulver in Oblaten oder in wässeriger Lösung mit einem Corrigens (Sirupus Aurantii Corticis) oder in mit Zucker versüsstem Rotwein 1 Stunde vor dem Schlafengehen. — Für Erwachsene beträgt die hypnotische Dosis meistens 2,0—3,0. — Gegen Seekrankheit mit Bromkalium ℞ 1,0 : 15,0 Aqua. Bei Bereitung von Lösungen ist eine Erwärmung über 60° zu vermeiden.

4,0! *pro dosi;* 8,0! *pro die.*

## Chloralum hydratum.! Chloralum hydratum crystallisatum. Hydras Chlorali. Chlorali Hydras. Chloral. Chloralhydrat. Krystallisiertes Chloralhydrat. Hydrate de Chloral. Hydrate of Chloral.

$CCl_3.COH.(H_2O)$. Trockene, luftbeständige, farblose, durchsichtige Krystalle von stechendem Geruch und schwach bitterem, ätzendem Geschmacke, bei 58° C. zu einer farblosen Flüssigkeit schmelzend, welche beim Abkühlen wieder erstarrt. Löslich in Wasser, Alkohol, Aether, Benzin, Petroleumaether, weniger in Schwefelkohlenstoff, fetten Oelen, in 5 Tl. Chloroform sich langsam lösend. Durch kaustische Alkalien wird es in Chloroform und Ameisensäure gespalten. Verflüssigt sich beim Zusammenschütteln mit Kampher. — Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** Chloralhydrat wirkt gärungs- und fäulniswidrig. A. In Substanz oder konzentrierter Lösung wirkt es reizend, auf Schleimhäute und Wunden ätzend. In Verdünnung hat es schmerz- und hervorragend juckstillende Wirkung. I. Geschmack etwas bitter. In verdünnter Lösung ruft es keine örtlichen Erscheinungen hervor, in konzentrierter Lösung oder Substanz erzeugt es Gastritis. Dosen von 2 g rufen beim Menschen ruhigen Schlaf hervor, aus dem der Schlafende durch Anrufen erweckt werden kann; die Atmung ist etwas verlangsamt, die Pupillen sind verengt, die Körpertemperatur ist etwas herabgesetzt. Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz fehlen für gewöhnlich nach dem Erwachen. Auch ist bei kleinen Dosen eine nachteilige Wirkung auf das Herz nicht zu konstatieren. Grössere Dosen führen zu vollkommenem Erlöschen der Reflexe, Anaesthesie, Muskelerschlaffung; bei sehr grossen tödlichen Dosen wird die Atmung sehr verlangsamt, die Pulsfrequenz sinkt, der Puls wird klein, schwach, die Temperatur sinkt um mehrere Grade, der Tod erfolgt durch Respirations- oder Herzlähmung. Es wird zuerst das Grosshirn betroffen, darauf Rückenmark, Medulla oblongata und schliesslich das Herz. Die Pulsverlangsamung ist Folge der Einwirkung auf die motorischen Herzganglien; bei sehr grossen Dosen wird der Herzmuskel selbst gelähmt. Der Blutdruck sinkt durch Lähmung des vasomotorischen Zentrums und der peripherischen Gefässnerven. Diese Wirkungen auf Herz und Blutdruck treten bei den therapeutisch zur Verwendung kommenden Dosen selbst bei krankhaften Zuständen nicht hervor. Peripherische sensible und motorische Nerven, sowie die Körpermuskulatur bleiben intakt. Hin und wieder erzeugt Chloral keinen Schlaf, sondern Aufregung, hier ist die gleichzeitige Verabreichung kohlensaurer Alkalien indiziert. Bei längerem Chloralgebrauch tritt vereinzelt nach Genuss von alkoholischen Getränken stärkere Rötung des Gesichts mit dem Gefühl von Hitze auf. Diese vasomotorische Störung beobachtet man bei einzelnen Individuen auch nach der einmaligen Anwendung von Chloralhydrat; ferner beobachtet man bei einzelnen Personen nach Chloralgenuss Conjunctivitis, Atemnot und Exantheme der verschiedensten Form, letztere besonders nach längerem Chloralgebrauch (Chloralismus chronicus), doch ist unzweifelhaft in vielen Fällen ein schlechtes Präparat Ursache hierfür. Chloral wird im Organismus teilweise in Chloroform und Ameisensäure gespalten; der Urin, welcher reduzierende Eigenschaften besitzt, enthält einen Teil des verabreichten Chlorals als Urochloralsäure.

**Antidote:** Bei akuter Chloralvergiftung sind Excitantien, künstliche Respiration, Hautreize, Strychnin subkutan anzuwenden.

**Anwendung.** A. Als Antiseptikum in der Wundbehandlung, bei atonischen Geschwüren, bei Erysipelas, bei Ozaena, Injektionen in die Trommelhöhle bei trockenem Mittelohrkatarrh. Zu Einreibungen bei Neuralgien und rheumatischen Schmerzen, Pinselungen bei Diphtherie. Als schmerz- und juckstillendes Mittel findet es für sich allein oder in Verbindung mit Kampher, Menthol und anderen Medikamenten in der Dermatotherapie in Lösung, als Salbe, Salben- und Pflastermittel ausgedehnte Anwendung. Als Antiseborrhoicum wird es als Zusatz zu Haarwässern benutzt. In Substanz oder mit Kampher bei Zahnschmerzen in Folge von Caries. I. Hauptsächlich als Hypnotikum bei Schlaflosigkeit verschiedenster Ursache; bei Delirium potatorum; bei Geisteskranken, sowohl Erregungs- als Depressionszuständen, Puerperalmanie,

Krampfwehen, als Antidot bei Strychninvergiftung, Trismus und Tetanus, bei Eclampsia parturientium, Keuchhusten, Singultus, Asthma nervosum. Bei Chorea werden die besten Resultate erzielt, wenn die Patienten durch mehrere Dosen während des Tages 12—24 Stunden in Schlaf gehalten werden. Bei Seekrankheit, auch bei Hydrophobie und Cholera empfohlen, ferner bei Neuralgien. Bei Asthma, auch in Verbindung mit Jodkalium (Lazarus). Als Anaesthetikum in Form der intravenösen Injektion nicht in Aufnahme gekommen.

Kontraindikationen: Bei entzündlichen und ulcerativen Prozessen der Magenschleimhaut verbietet sich die Anwendung per os. Man wendet dann zweckmässig das Chloral im Klysma an; bei Herzkrankheiten sind grosse Dosen im Allgemeinen zu vermeiden; bei Typhus, Pneumonie, Pleuritis genügen sehr kleine Dosen; bei Gicht empfiehlt es sich, vorher kohlensaure Alkalien zu verabreichen; bei Kindern und alten Leuten sind grosse Dosen zu vermeiden.

**Dosis** A. Zur Wundbehandlung, Ozaena Lösungen 1 : 100. Salben 1,0 : 5,0—10,0 Lanolin, Fett. Zu Haarwasser 2—5 %. Injektionen in die Trommelhöhle 1,0 : 30,0. Als Klysma in denselben Dosen wie innerlich in schleinigem Vehikel. Suppositorien wie innerlich, mit Ol. Cacao. Als Spray bei Pruritus 2% Lösung (Unna). Pinselungen 1 : 5—20 Glycerin. Chloralhydratsalbenmull, Chloralhydratpflastermull, Chloralkampfersalbenmull (bei Pruritus vulvae). I. Als Sedativum 0,1—0,2 2stündlich. Als Hypnotikum 1,0—2,0. Bei Delirium potatorum, Tetanus sind grosse Dosen nötig 3,0—5,0!. Am besten in Lösung mit Mucilago Gummi arabici, Sirupus Aurantii Corticis; weniger gut sind Pillen. Subkutane Injektionen nur, wenn eine andere Darreichung unmöglich. Bei Kindern als Sedativum 0,025—0,05 pro Lebensjahr mehrmals täglich. Als Hypnotikum 0,05 bis 0,5 je nach dem Alter. Bei Trismus und Tetanus neonatorum 0,1—0,3 *pro dosi* bis 1,5—3,0 *pro die* innerlich in Lösung, nötigenfalls mittels eines weichen Katheters durch die Nase einzugiessen oder im Klystier (Biedert). Bei Eklampsia infantum 0,1—0,4 bei Kindern bis zum 4. Monate, 0,5 vom 4. Monat bis 1 Jahr, 0,75—1,5 für 1—4 Jahre in geteilten Gaben. — Bei Chorea: Kindern von 5—10 Jahren 2,0—3,0 *pro die*, Kindern über 10 Jahre 4,0 *pro die*. Bei Asthma bronchiale mit Jodkalium ⓐ 0,3 bei 5jährigen, ⓐ 0,6 bei 10jährigen, ⓐ 1,0 bei 15jährigen Kindern halbstündlich, jedoch nicht mehr als 2—3 Dosen (Biedert).

Vermeide: Alkohol.

*pro dosi* 3,0! *pro die* 6,0!

Aeusserlich.

**499.** R.

| | |
|---|---|
| Chlorali hydrati | 1,0. |
| Aquae destillatae | 50,0. |
| Glycerini | 30,0. |

M. D. S. Aeusserlich.

Bei atonischen Geschwüren.

(Vallin.)

**500.** R.

| | |
|---|---|
| Chlorali hydrati | |
| Camphorae | ⓐ 2,0. |
| Olei Olivarum | 10,0. |

M. f. liniment. D. S. Zum Einreiben bei neuralgischen Schmerzen.

**501.** R.
Chlorali hydrati
Camphorae ää 5,0.
Lanolini ad 50,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Pruritus.

**502.** R.
Chlorali hydrati 5,0.
Resorcini 2,5.
Aq. Amygdalarum amar.
Aquae Calcis ää 20,0.
Lanolini anhydrici 5,0.
Vaselini 10,0.
M. f. unguentum. Juckstillende Kühlsalbe. (Leistikow.)

**503.** R.
Chlorali hydrati
Camphorae
Resorcini
Ichthyoli ää 2,0.
Vaselini 5,0.
Gelanthi 45,0.
M. f. gelanthum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Pruritus ani.
(Leistikow.)

**504.** R.
Chlorali hydrati 1,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zum Ausspülen der Nase.
Bei Ozaena.

**505.** R.
Chlorali hydrati
Camphorae ää 5,0.
M. terendo. D. S. Auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen.

**506.** R.
Chlorali hydrati 5,0.
Camphorae 3,0.
Glycerini 25,0.
Chlorhydrat und Kampfer werden mit einander verrieben, Glycerin hinzugefügt und die Mischung bei 50° im Wasserbade erwärmt.
D. S. Mit Glasstab aufzutragen.
Bei Ulcus molle.
(Cavazzani.)

**507.** R.
Chlorali hydrati 5,0.
Acidi acetici glacialis 1,0—5,0.
Aetheris 25,0
M. D. S. Aeusserlich.
Bei Alopecia areata.
(Besnier.)

**508.** R.
Chlorali hydrati 2,5.
Aquae destillatae 50,0.
Mucil. Gummi arab. ad 100,0.
M. D. S. Zum Klystier.
(Waldenburg).

**509.** R.
Cerae flavae 3,0.
Olei Cacao 12,0.
leni calore liquefact.
adde
Chlorali hydrati 3,0.
M. f. suppositoria No. III.

**510.** R.
Chlorali hydrati 4,0.
Saponis medicati 2,5.
Mellis q. s.
ut. f. suppositoria II.
(Whidborne.)

**511.** R.
Chlorali hydrati 5,0.
solve in
Aq. destillat. q. s. ut mensura centimetrie cubi sit X.
D. S. 1—4 Spritzen subkutan zu injizieren. Als Hypnoticum.
(Liebreich.)

Innerlich.

**512.** R.
Chlorali hydrati 5,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. 1 Teelöffel voll in einem Glase Wein, Bier oder Limonade zu nehmen.
Hypnoticum. (Liebreich.)

**513.** R.

Chlorali hydrati 2,5.
Aquae destillatae
Sirupi Aurantii Cort. ää 15,0.

M. D. S. Vor dem Schlafengehen 1 Esslöffel zu nehmen.

Hypnoticum. (Liebreich.

**514.** R.

Chlorali hydrati 4,0.
Aquae destillatae
Sirupi Aurantii Cort. ää 15,0.

M. D. S. 1 Teelöffel voll zu nehmen (als Sedativum).

(Liebreich.)

**515.** R.

Chlorali hydrati 7,5.
Succi Liquiritiae depurati 2,5.

M. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. 8—10 Pillen auf einmal zu nehmen.

Als Hypnoticum.

(Waldenburg.)

**516.** R.

Chlorali hydrati 9,0.
Morphini hydrochlorici. 0,05.
Aquae destillatae 80,0.

M. D. S. Abends ein Esslöffel voll zu nehmen.

Anodynum. Hypnoticum.

(Liebreich.)

**517.** R.

Chlorali hydrati 10,0.
Morphini hydrochlorici 0,1.
Decocti Althaeae 150,0.
Succi Liquiritiae depurati 10,0.

M. D. S. 1—2stündl. 1 Esslöffel.

Sedativum bei Geisteskranken.

(Jastrowitz.)

**518.** R.

Chlorali hydrati
Aquae destillatae ää 10,0.

M. D. S. Zur intravenösen Injektion bei Tetanus und zum Erzeugen von Anaesthesie bei Operationen.

(Oré.)

Vulpian nimmt 50,0—100,0 Aq. Gefährlich und deshalb nicht in Aufnahme gekommen.

## Chloralurethan †.

Uralium. $CCl_3$. COH. $H_2N$. $COOC_2H_5$. Ein Additionsprodukt von Chloral und Urethan. Weisse, in kaltem Wasser fast unlösliche, in Alkohol und in Aether leicht lösliche Krystalle. Schmp. 103. Durch kochendes Wasser wird es in Chloral und Urethan gespalten.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es ruft Schlaf hervor, hat keine Vorzüge vor Chloralhydrat, wirkt weniger sicher und schwächer.

**Dosis.** I. 2,0—3,0 als Pulver.

**Somnal** ist eine Lösung, keine chemische Verbindung, von Chloralhydrat und Urethan in Alkohol. Als Hypnotikum ohne irgend welchen Vorzug vor Chloralhydrat. Dosis 1,0—2,0.

## Chloroformium!

Chloroformum. Formylum trichloratum. Chloroform. Formylchlorid. Chloroforme. Chloroform. $CHCl_3$. Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von eigentümlichem Geruche und süsslichem Geschmacke, sehr wenig in Wasser löslich, mischt sich mit Weingeist, Aether, fetten und ätherischen Oelen. Sdp. 60° bis 62°. Spez. Gew. 1,485 bis 1,489 (1,485 bis 1,49 Ph. Austr. VIII). Das gewöhnliche Chloroform des Handels zersetzt sich leicht unter dem Einfluss von Licht. Die dabei auftretenden Zersetzungsprodukte, z. B. das Phosgengas $COCl_2$, wirken, eingeatmet, äusserst giftig; der Arzt sollte sich daher selbst vor der Anwendung von der Güte des Chloroforms überzeugen. Die von der Pharmakopoe vorgeschriebene Prüfung ist folgende: Mit 2 Raumteilen Chloroform geschütteltes destilliertes Wasser darf blaues Lackmuspapier nicht röten, noch eine Trübung hervorrufen, wenn es vorsichtig über eine mit gleich viel Wasser verdünnte Silbernitratlösung geschichtet wird. Wird Chloroform mit Jodzinkstärkelösung geschüttelt, so darf weder eine Bläuung derselben, noch eine Färbung des Chloroforms eintreten. Von dem erstickenden Geruch nach Phosgengas sei es frei. Bestes Filtrierpapier, mit Chloroform getränkt, darf nach dem Verdunsten des letzteren keinen Geruch mehr abgeben. 20 g Chloroform sollen beim

öfteren Schütteln mit 15 g Schwefelsäure in einem 3 cm weiten Glase mit Glasstöpsel, welches vorher mit Schwefelsäure gespült ist, innerhalb einer Stunde die Säure nicht färben. Durch einen geringen Zusatz von Alkohol 0,5—1,0% wird das Chloroform wesentlich haltbarer, ohne dass es in seiner Wirkung beeinträchtigt wird. Die Forderung der Ph. G. Ed. I eines spez. Gew. von 1,492—1,496 schloss einen solchen Alkoholzusatz aus; das von der Ed. IV. verlangte spez. Gew. 1,485—1,489 lässt den angegebenen Gehalt zu. Gute Präparate sind: Chloralchloroform (dargestellt aus Chloral), Chloroform Pictet (durch Krystallisieren bei sehr niedriger Temperatur gereinigt), Chloroform (Anschütz) (aus Salicylid-Chloroform dargestellt) und Chloroformium anglicum (Edinburger). Ph. Austr. VIII führt noch ein Chloroformium pro narcosi auf, welches in 75 ccm fassenden, mit Glasstöpseln sehr gut verschlossenen Flaschen vor Licht geschützt aufbewahrt und mindestens alljährlich erneuert werden soll. Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung.** Chloroform besitzt antifermentative und antiseptische Eigenschaften. A. Auf der Haut erzeugt Chloroform beim Verdunsten geringes Kältegefühl, bei gehinderter Verdunstung Brennen, Rötung, Entzündung und Herabsetzung der Sensibilität der betreffenden Stelle. Auf Schleimhäuten erzeugt es Wärmegefühl und lokale Anaesthesie. I. Geschmack süsslich brennend. Erzeugt in grösseren Dosen Gastroenteritis. Es kommt hierbei auch zu einer entfernten Wirkung, doch ist der Eintritt derselben weniger regelmässig und sicher, als nach Einatmung von Chloroformdämpfen: Wird Chloroformdampf mit Luft gemengt eingeatmet, so folgt auf ein Stadium der Exzitation vollkommene Bewusst- und Empfindungslosigkeit. Das Exzitationsstadium ist bei verschiedenen Individuen von verschiedener Dauer und Intensität, bei Kindern, Frauen und alten Leuten meistens kurz und schwach, bei Potatoren lang und sehr stark. Puls und Atmung sind beschleunigt. Das Stadium der Narkose ist charakterisiert durch Erlöschen der Sensibilität und der Reflexe (am spätestens an der Conjunctiva) und durch vollkommene Muskelerschlaffung. Pupille ist verengt, Atem- und Pulsfrequenz ist herabgesetzt aber regelmässig. Blutdruck erniedrigt; die Atmung ist häufig schnarchend. Wird die Chloroformzufuhr unterbrochen, so folgt nach kurzer Zeit Erwachen und ein mehr oder weniger starker Katzenjammer. Wird dagegen mit der Einatmung fortgefahren, so nehmen Atmung und Puls immer mehr an Frequenz ab, die Atmung wird flach, der Puls klein und unregelmässig und der Tod erfolgt durch Atmungs- oder Herzlähmung. In vereinzelten Fällen tritt der Tod schon nach wenigen Atemzügen plötzlich ein, hierbei handelt es sich entweder um reflektorischen Herzstillstand von der Nasenschleimhaut aus oder meistens um Herzlähmung. Der reflektorische Herzstillstand kann durch Cocainisierung der Nasenschleimhaut verhindert werden (Rosenberg). Atropininjektionen sind dagegen gefährlich (Lauter-Brunton).

**Anwendung.** A. Bei den verschiedensten schmerzhaften Affektionen: Neuralgien, rheumatischen Affektionen, bei Zahnschmerz in Folge von Zahncaries, Pruritus. Häufig mit anderen narkotischen oder reizenden Substanzen zusammen. Als Klysma bei Tenesmus, Bleikolik. Subkutane Injektion unzweckmässig. Eingeatmet, findet Chloroform seine Hauptverwendung als Anaesthetikum bei chirurgischen Operationen, zur Reposition bei eingeklemmten Hernien, bei Luxationen, Frakturen, um Erschlaffung der Muskulatur zu bewirken; bei geburtshilflichen Operationen; bei Krampfwehen, Striktur und Tetanus des Uterus, bei Eklampsia parturientium, Delirium tremens, Tetanus, Strychninvergiftung, asthmatischen Anfällen; bei Chorea, Epilepsie nur bei bestehender Gefahr.

Bei einer Chloroformierung sind folgende Punkte hauptsächlich zu beobachten. 1) Patient soll nicht kurze Zeit vorher gegessen haben. 2) Die beste Stellung ist die halbliegende. 3) Beengende Kleidungsstücke sind zu lockern oder zu entfernen. 4) Die Chloroformdämpfe müssen stets mit hinreichend atmosphärischer Luft gemischt zur Einatmung gelangen. Dies wird erreicht, wenn man das Chloroform auf ein zusammengelegtes Taschentuch oder einen der gebräuchlichen Chloroformkörbe oder Masken (Esmarch, Kocher, Kirchhoff, Schimmelbusch) tropfenweise aufträufelt. Für die Einatmung dosierter Gemische von Chloroformdämpfen mit Luft sind kompliziertere Apparate (Junker, modifiziert von Krohne und Sesemann, Kronecker, Kappeler) notwendig, für Mischungen mit Sauerstoff (Sauerstoff-Chloroformnarkose) dienen die Apparate von Wohlgemuth oder Roth-Dräger. 5) Die Narkose ist durch einen sachverständigen Assistenten vorzunehmen. 6) Puls und Respiration sind genau zu überwachen. 7) Sinkt die Zunge zurück, so ist dieselbe mittels einer geeigneten Zange nach vorne zu ziehen. 8) Tritt Erbrechen ein, so ist der Kopf des Patienten aufzurichten. 9) Die Operation ist im Stadium der Narkose zu machen, nicht eher. 10) Bei sehr kleinen Kindern, alten Leuten, anaemischen, heruntergekommenen, fettleibigen Personen ist Vorsicht nötig. Epileptiker bekommen leicht einen Anfall. Bei Potatoren und Hysterischen verläuft die Narkose meistens schlecht. 11) Erkrankungen des Herzens, besonders Myokarditis, Fettherz, Aneurysmen, Lungenerkrankungen sind Kontraindikationen. 12) Bei Lithotripsie, Tenotomie, Operationen in der Mundhöhle chloroformiere man nicht, oder mache im letzteren Fall die Narkose am hängenden Kopfe. 13) Wird die Respiration sehr verlangsamt, unregelmässig und klein, so ist sofort die Chloroformzufuhr zu unterbrechen. Steht die Atmung plötzlich, so ist noch am meisten von künstlicher Respiration oder direkten Einblasungen von Luft oder Faradisierung der Phrenici zu erwarten. Daneben Sinapismen, Reiben der Haut, Aufriechen von Ammoniak. Bei drohender Herzlähmung Herzmassage, subkutane Injektion von Strychninum nitricum, von Kampfer, intravenöse Injektion von Digalen. Bei plötzlichem Herzstillstand ist gewöhnlich Alles vergeblich. — Durch vorherige Injektion von Morphium fällt das Excitationsstadium weg oder ist weniger ausgeprägt, die Narkose verläuft ruhiger und hält länger an. Das Verfahren eignet sich namentlich für länger dauernde Operationen (Claude Bernard, v. Nussbaum). Neuerdings wird die vorherige Injektion von Morphium-Scopolamin empfohlen (s. Scopolaminum hydrobromicum). Als Vorzüge werden gerühmt: Fehlen des Excitationsstadium, kein Erbrechen, ruhige Narkose, geringer Chloroformverbrauch, lange dauernder Schlaf (Korff). Es ist Vorsicht geboten, da mehrere Todesfälle vorliegen. Auch die vorherige Darreichuug von Hedonal (s. d.) ist empfohlen.

I. wird Chloroform in kleinen Dosen gegen Seekrankheit, Flatulenz, Diarrhöen, neuerdings gegen Bandwurm gegeben. De Beurmann empfiehlt Chloroformwasser bei Cardialgien, Magenerweiterung, Zersetzungsprozessen im Magen, Erbrechen, namentlich Erbrechen Schwangerer, ferner als Vehikel und Geschmackskorrigens für schlecht schmeckende, leicht brechenerregende Substanzen, sowie als Adjuvans für sedativ und narkotisch wirkende Mittel (Morphium, Opium, Kalium bromatum, Chloralhydrat). Nach Werner bei Typhus abdominalis.

**Dosis.** A. Bei Zahnschmerzen mit Alkohol gemischt (1 : 4—9 Alkohol) auf Baumwolle getröpfelt in den kariösen Zahn zu bringen. Zu Einreibungen pur oder in Salben und Liniment 1 : 1—10 Lanolin, Fett. Klysma 5—10—20 Tropfen mit Eigelb oder Wasser. Zur Einatmung behufs Erzeugung einer Narkose schwanken die zu verbrauchenden Chloroformmengen sehr, 5,0—10,0 g, doch brauchen manche Individuen, namentlich Potatoren, weit grössere Mengen. Unter dem Namen A. C. E. Chloroform wird in England eine Mischung von 1 Vol. Alkohol, 2 Vol. Chloroform und 3 Vol. Aether an Stelle des reinen Chloroforms als weniger gefährlich bei langdauernden Operationen angewendet. — Die von Billroth'sche Mischung besteht aus 100 Tl. Chloroform, 30 Tl. Alkohol und 30 Tl. Aether. — Wiener Mischung 1 Tl. Chloroform, 3 Tl. Aether. — Schleich benutzt eine Mischung aus 15 Tl. Chloroform, 5 Tl. Aether Petrolëi (Siedep. 65°) und 60 Tl. Aether oder 2 Tl. Aethylchlorid, 4 Tl. Chloroform, 12 Tl. Aether (s. auch unter Aether chloratum). — Zur Kokaïnisierung der Nasenschleimhaut (s. Anwendung) benutzt Rosenberg eine 10prozentige Kokaïnlösung, von welcher mittels eines mit Ventil versehenen Sprayapparates einige Minuten vor Einleitung der Narkose in jedes Nasenloch je 2 cg der Lösung in der Richtung des unteren Nasenganges und schräg nach oben hineingespritzt werden. Nach 3 Minuten wird dann noch 1 cg in jedes Nasenloch hineingesprayt und darauf die Cloroforminhalation begonnen. — I. 5—10—20 Tropfen in Kapseln (Perles de Chloroforme) als Tropfen, in Mixturen mit Sirup oder Emulsionen. — Spiritus Chloroformii (5 ccm Chloroform und Spiritus (90%) ad 100 ccm. Br. Ph., 6 Chloroform: 94 Spiritus U. St. Ph.) wird innerlich zu 5—20—30 Tropfen auf Zucker oder im schleimigen Vehikel gegeben. — Chloroformwasser wird erhalten durch Schütteln von Wasser mit einem Ueberschuss von Chloroform, nach dem Absetzen des ungelösten Chloroforms wird die vollkommen klare Flüssigkeit durch Dekantieren von Chloroform getrennt. Dieses gesättigte Chloroformwasser (Aqua Chloroformii saturata) zeigt örtlich eine stark reizende Wirkung und ist daher für die interne Anwendung mit der gleichen Quantität Wasser zu verdünnen. Die so erhaltene Aqua Chloroformii diluta wird tee- bis esslöffelweise gegeben. Durch Aqua Menthae piperitae, Aqua Aurantii Florum oder Aqua Foeniculi kann der Geschmack noch verbessert werden. Bei Typhus auf der Höhe der Krankheit 1—2 Esslöffel Chloroformwasser 1—2stündlich, später 1 Esslöffel 2—3stündlich.

*pro dosi* 0,5! *pro die* 1,5!

Aeusserlich.

**519.** R.

| | |
|---|---|
| Chloroformii | 20,0. |
| Linimenti ammoniati | 80,0. |

D. S. Aeusserlich.

(Linimentum Chloroformii. Formul. Magistral. Berolinens.)

**520.** R.

| | |
|---|---|
| Chloroformii | |
| Olei camphorati | ā 15,0. |

M. f. liniment. D. S. Zum Einreiben.

Bei Neuralgien, rheumatischen Schmerzen, Zahnschmerzen.

Linimentum Chloroformii.

Br. Ph.

**521.** R.

Chloroformii 30,0.
Linimenti Saponis 70,0.

M. f. linimentum. D. S. Zum Einreiben.

Linimentum Chloroformi U. St. Ph.

Linimentum Saponis (Soap Liniment) U. St. Ph. besteht aus Saponis medicati 60 g, Camphorae 45 g, Ol. Rosmarini 10 ccm, Spiritus 725 ccm, Aquae q. s. ad 1000 ccm. Es kann durch Linimentum saponato-camphoratum ersetzt werden.

**522.** R.

Chloroformii 20,0.
Olei Rapae 80,0.

D. S. Aeusserlich.

(Oleum Chloroformii. Formul. Magistral. Berolinens.)

**523.** R.

Chloroformii 20,0.
Spiritus camphorati 80,0.

M. D. S. Aeusserlich.

(Spiritus Chloroformii. Formul. Magistral. Berolinens.)

**524.** R.

Chloroformii 15,0.
Olei Olivarum 100,0.
Mixt. oleoso-balsamicae 6,0.

M. f. liniment. D. S. Zur Einreibung.

Bei Bleikolik. (Frerichs.)

**525.** R.

Chloriformii
Tincturae Croci ää 1,0.
Glycerini ad 50,0.

M. D. S. Einige Tropfen zum Einreiben.

Bei Pruritus. (Debout.)

**526.** R.

Chloroformii 2,0.
Vitellum Ovi unius
Aquae destillatae ad 100,0.

M. f. emulsio. D. S. Zum Klystier.

**527.** R.

Chloroformii 30,0.
Aetheris 60,0.
Olei Terebinthinae rectificati 10,0.

M. D. S. 1 Teelöffel voll vor dem Anfall in Dampfform eingeatmet.

Bei Keuchhusten. (Wilde.)

**528.** R.

Chloroformii 10,0.
Cerae albae 5,0.
Adipis suilli 85,0.

M. f. ungt. D. S. Zum Einreiben.

Bei Pruritus.

Pomade au Chloroforme.

(Cod. franç.)

Innerlich.

**529.** R.

Chloroformii 3,0.
Spiritus 12,0.
Tincturae aromaticae 15,0.

M. D. S. 20—60 Tropfen.

Bei Kolik, Seekrankheit, Migräne.

[Tinct. Chloroformii composita.

Die Vorschrift der Br. Ph. 1885 hat an Stelle der Tinct. aromatic. die Tinct. Cardamomi comp.]

**530.** R.

Chloroformii gtt. XX.
Olei Amygdal. dulcium 60,0.
Sirupi Diacodii 30,0.
Sir. Menthae piperitae ad 100,0.

M. D. S. Teelöffelweise.

Bei Husten. (Marage.)

**531.** R.

Chloroformii 0,5.
Camphorae 0,25.
Aetheris
Tincturae Myrrhae ää 0,15.
Mucil. Gummi arabici 0,8.
Aquae camphoratae 50,0.

M. D. S. Esslöffelweise.

Bei Menstrualkolik.

(Bennet.)

**532.** R.
Chloroformii 4,0.
Sirupi simplicis 36,0.
M. D. S. Umgeschüttelt in 3 Portionen in Zwischenräumen von 2 Stunden zu nehmen. 1 Stunde nach der letzten Gabe ein Abführmittel aus Oleum Ricini.
Gegen Bandwurm.
(Thompson.)

**533.** R.
Chloroformii 4,0.
Extracti Filicis aethereï 4,0.
Emulsionis Olei Ricini 100,0.
M. D. S. Morgens zu nehmen.
Gegen Bandwurm. (Enders.)

**534.** R.
Chloroformii ccm 7,5.
Tincturae Capsici ccm 2,5.
Tincturae Cannabis indicae ccm 10,0.
Olei Menthae piperitae ccm 0,15.
Glycerini ccm 25,0.
Spiritus (90 %) ccm 45,0.
adde
Morphini hydrochlorici g 1,0.
Acidi hydrocyanici diluti (2 %) ccm 5,0.
Spiritus (90 %) q. s. ad. ccm 100,0.
D. S. 5—15 Tropfen auf Zucker zu nehmen.
Tincturae Chloroformii et Morphinae composita. Br. Ph.
[Aehnliche Zusammensetzung haben die im Handel als „Chlorodyne" vorkommenden Präparate.]

**535.** R.
Aq. Chloroformii saturatae 100,0.
Aquae Aurantii Florum 30,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Tee- bis kinderlöffelweise zu nehmen.
(de Beurmann.)

**536.** R.
Aq. Chloroformii dilutae 100,0.
Aquae Aurantii Florum 20,0.
Sirupi simplicis 30,0.
Morphini hydrochlorici 0,03.
Kalii bromati 1,0.
M. D. S. Mehrmals tägl. 1 Kinderlöffel bis 1 Esslöffel zu nehmen.
Potion bromurée calmante.
(de Beurmann.)

**537.** R.
Aq. Chloroformii dilutae 100,0.
Aquae Aurantii Florum 20,0.
Sirupi Papaveris 30,0.
Kalii bromati 1,0.
M. D. S. Mehrmals tägl. 1 Kinderlöffel zu nehmen.
Potion calmante pour les enfants.
(de Beurmann.)

**538.** R.
Aq. Chloroformii dilutae 100,0.
Aquae Menthae piperitae 20,0.
Sirupi simplicis 30,0.
Natrii salicylici 4,0—8,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel zu nehmen. (de Beurmann.)

**Chrysarobinum.** Chrysarobina. Araroba depurata (Ph. Austr.). Acidum chrysophanicum crudum. Chrysarobin. Chrysaroben. Araroba. Gereinigte Araroba (Ph. Austr.). Goapulver. Bahiapulver. Pulvis Goa. Po de Goa. Po d'Araroba. Po de Bahia. Goapowder. Es wird erhalten durch Reinigen des Araroba- oder Goa-Pulvers, einer in Höhlungen des Stammes von Andira Araroba Aguiar (Angelium amargoso) (Leguminose) abgesonderten Masse. Ein gelbes, leichtes, krystallinisches Pulver. Mit 2000 Tl. Wasser gekocht, gibt Chrysarobin, ohne sich völlig zu lösen, ein schwach braunrötlich gefärbtes, geschmackloses Filtrat, welches Lackmuspapier nicht verändert und durch Eisenchlorid nicht gefärbt wird. Löslich in heissem Benzol und kochendem Alkohol, Chloroform, Petroleumäther, Eisessig, in konzentrierter Schwefelsäure und starker Kalilauge mit gelber Farbe. Es ist ein Gemenge verschiedener Substanzen und besteht der Hauptsache nach aus einer gleichfalls Chrysarobin genannten, früher fälschlich als

identisch mit Chrysophansäure bezeichneten Substanz $C_{30}H_{26}O_7$. Ein Luftstrom durch eine alkalische Lösung geleitet, führt alles Chrysarobin in Chrysophansäure über. $C_{30}H_{26}O_7+2\,O_2=2(C_{15}H_{10}O_4)+3(H_2O)$.

**Wirkung.** A. Verursacht auf Haut und Schleimhäuten entzündliche Rötung und Schwellung, selbst Papeln und Pusteln unter Braunfärbung. Gehört zu den keratoplastischen Mitteln. Wird von der Haut aus resorbiert. I. erzeugt es Erbrechen und Durchfall und wirkt reizend auf die Nieren. Albuminurie tritt auch nach äusserer Anwendung auf grössere Flächen ein.

**Anwendung.** A. Vorwiegend bei Psoriasis, dann auch bei Herpes tonsurans, Ekzema marginatum, Pityriasis versicolor. Man vermeide zu grosse Flächen und schütze möglichst die umgebende gesunde Haut und ganz besonders die Augen! Bei Anwendung auf den behaarten Kopf lasse man dabei eine Guttaperchakappe tragen, im Gesicht wende man es überhaupt nicht an. Bei auftretender Dermatitis Aussetzen des Mittels.

**Dosis.** A. Zu Linimenten, Salben, Pasten 2—5—10—20% mit Lanolin, Fett, Vaselin, Gelanthum, Unguentum Caseini, Mitin, als Collodium 1 : 10,0 Collodium, in Traumaticin 1 : 10,0, auch in Chloroform gelöst 1 : 10,0 (nach dem Eintrocknen lässt Köbner darüber Collodium elasticum pinseln), als Firniss, als Salbenstift 20—30%, Salbenmull, Pflastermull, als 5- und 10prozentige Seife.

**539.** R.

| | |
|---|---|
| Chrysarobini | 1,0—2,0. |
| Pastae Zinci vulg. (Unna) | 50,0. |

M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Chrysarobin-Zinkpaste.

**540.** R.

| | |
|---|---|
| Chrysarobini | |
| Ichthyoli | ää 5,0. |
| Acidi salicylici | 3,0. |
| Vaselini | ad 100,0. |

M. D. S. Unguentum Chrysarobini compositum. (Leistikow.)

**541.** R.

| | |
|---|---|
| Chrysarobini | 0,5. |
| Cerae flavae | 0,2. |
| Aetheris | ad 100,0. |

M. D. S. Zum Spray.
(Leistikow.)
Vorsicht. Augen schützen.

**542.** R.

| | |
|---|---|
| Chrysarobini | 10,0. |
| Gelatinae albae | 50,0. |
| Aquae destillatae | 100,0. |

Durch Erwärmen auf dem Wasser zu verflüssigen. D. S. Zum Aufpinseln. (Pick.)

## Chrysarobinum oxydatum †.

Ein durch Einwirkung von Natriumsuperoxyd auf Chrysarobin erhaltenes Oxydationsprodukt des Chrysarobins. Ein braunschwarzes Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Es wirkt wesentlich schwächer als Chrysarobin. Seine Anwendung wurde von Unna empfohlen bei Ekzem des Gesichts, der Genitalien, wo das nicht oxydierte Chrysarobin wegen seiner energischen Wirkung vermieden werden muss. Bei Psoriasis ist es wirkungslos.

**Dosis.** A. Salben 5—10%.

## Cinchonidinum †.

Chinchonidina. α-Chinidin. Cinchonidin. Cinchonidine. $C_{19}H_{22}N_2O$. isomer dem Cinchonin. Farblose, glänzende Krystalle, von alkalischer Reaktion, bildet mit Säuren krystallisierende Salze, sehr schwer löslich in kaltem Wasser, auch schwer in heissem Wasser, leichter in Alkohol und Chloroform und angesäuertem Wasser. Die Lösungen drehen polarisiertes Licht links und geben auf Zusatz von Chlorwasser und Ammoniak keine Grünfärbung.

**Wirkung und Anwendung.** Dem Chinin ähnlich, doch etwas schwächer wirkend, an Stelle des Chinins als Antitypicum, Antipyreticum, Roborans gebraucht. Das Alkaloid selbst wird selten gegeben, meistens die Salze; alle in etwa $^1/_3$ bis $^1/_2$ grösserer Dosis als Chinin.

## Cinchonidinum hydrochloricum †.

$C_{19}H_{22}N_2O$. H Cl. $H_2O$. Farblose, glänzende Nadeln, in Wasser leichter löslich als das Sulfat.

## Cinchonidinum sulfuricum †.

$(C_{19}H_{22}N_2O)_2H_2SO_4 3(H_2O.)$ Weisse, seidenglänzende Nadeln oder Prismen von neutraler oder schwach alkalischer Reaktion, löslich in 100 Tl. kaltem, 4 Tl. kochendem Wasser, in 71 Tl. Alkohol, leicht in angesäuertem Wasser. Die sauren Lösungen fluoreszieren nicht, wenn nicht Chinin oder Chinidin zugegen sind.

## Cinchonidinum tannicum †.

Ein weisses oder gelblichweisses, geschmackloses Pulver.

I. Als geschmackloses Präparat hauptsächlich in der Kinderpraxis an Stelle des Chininum tannicum, bei Durchfällen, Keuchhusten. Bei Erwachsenen 0,5—1,0 in Pillen, Pulvern. Bei Kindern 0,1—0,5 mehrmals täglich.

## Cinchoninum †.

Cinchonina. Cinchonia. Cinchonine. $C_{19}H_{22}N_2O$. Weisse, durchscheinende, glänzende Prismen, von alkalischer Reaktion, in Wasser wenig, auch schwer löslich in kaltem Alkohol, leichter in heissem, leicht in angesäuertem Wasser löslich; die sauren Lösungen fluoreszieren nicht und geben auf Zusatz von Chlorwasser und Ammoniak keine grüne Färbung. Die Lösungen drehen polarisiertes Licht rechts.

**Wirkung.** Cinchonin und seine Salze wirken dem Chinin ähnlich, aber schwächer und die Wirkung tritt nicht so schnell ein. Der Geschmack ist weniger bitter, als der des Chinins.

**Anwendung.** I. Als Antitypicum. Als Roborans weniger benutzt. Häufiger als das reine Alkaloid findet das Cinchoninum sulfuricum Anwendung in der doppelten Dosis wie Chinin in Pillen, Pulvern.

## Cinchoninum sulfuricum †.

$(C_{19}H_{22}N_2O)_2H_2SO_4 . 2(H_2O)$. Harte, weisse, glänzende, luftbeständige, geruchlose Krystalle von neutraler oder ganz schwach alkalischer Reaktion, löslich in 70 Tl. kaltem und 14 Tl. kochendem Wasser, in 6 Tl. Alkohol, 60 Tl. Chloroform, unlöslich in Aether, Benzol, leicht löslich in angesäuertem Wasser.

**543.** R.

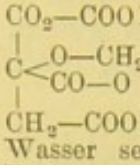
| | |
|---|---|
| Cinchonini sulfurici | 1,0. |
| Aluminis | 2,0. |
| in pulv. redact. admisce | |
| Aquae destillatae | 200,0. |
| Tincturae Opii simplicis | 5,0. |
| Tincturae Benzoës | 20,0. |

M. D. S. Umgeschüttelt mittels Spritze oder Charpie in jauchige Wunden zu bringen.

Aqua traumatica Sendneri.

**Cinchoninum jodosulfuricum †.** Dieser Körper ist von Yvon unter dem Namen „Antiseptol" als Ersatz des Jodoforms empfohlen worden. Die Darstellung geschieht durch Lösen von 25 g Cinchoninsulfat in 2000 g Wasser und Versetzen dieser Lösung mit einer Lösung von 10 g Jod und 10 g Jodkalium in 1000 g Wasser. Der erhaltene Niederschlag wird auf dem Filter solange mit Wasser gewaschen, bis das Ablaufende keine Jodreaktion mehr gibt und dann an der Luft getrocknet. Enthält etwa 50 % Jod. Ein sehr leichtes, zartes, rotbraunes Pulver, geruchlos, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol und Chloroform.

**Citarinum †.** Anhydromethylencitronensaures Natrium.



Weisses, körniges, schwach salzig schmeckendes, hygroskopisches, in Wasser sehr leicht lösliches (1 : 1,5) Pulver. Die wässerige Lösung spaltet beim Erwärmen Formaldehyd ab. Schichtet man eine 1% wässerige Lösung auf konzentrierte Schwefelsäure, die 5% Natriumnitrit enthält, so bildet sich an der Berührungsfläche unter Entwicklung von Stickstoffdioxyd eine blaue Zone.

**Wirkung und Anwendung.** I. Citarin wird im Organismus unter Abspaltung von Formaldehyd zerlegt, während gleichzeitig das citronensaure Natrium zu kohlensaurem Natrium oxydiert, die Alkalescenz des Blutes erhöht und die Diurese vermehrt wird. Citarin wird bei Gicht gegeben. Seine Anwendung gründet sich darauf, dass Harnsäure mit Formaldehyd Verbindungen gibt, die leichter löslich sind als Harnsäure selbst. Am günstigsten scheint Citarin bei akuter Gicht zu wirken, aber auch bei den akuten Acerbationen der chronischen Gicht ist es wirksam. Unterstützt werden kann die Wirkung durch heisse Bäder, Sandbäder und gleichzeitige Darreichung von Aspirin. Bei Arthritis deformans ist Citarin unwirksam.

**Dosis.** I. 2,0 am Tage des Anfalles 5mal, an den folgenden Tagen 4-, 3-, 2mal täglich, Pulver (in charta cerata), Tabletten (Tablettae Citarini 1,0 oder 2,0 No. X), in Mineralwasser oder Wasser gelöst. Lösungen dürfen nicht erwärmt werden. Eventuell daneben 0,5—1,0 Aspirin (Tabletten à 0,5) 2mal täglich.

**Citrophen †.** Eine Verbindung der Citronensäure mit p-Phenetidin. $C_6H_8O_7 . (NH . C_6H_4 . OC_2H_5)_3$. Weisses, nach Citronensäure schmeckendes Pulver, in 40 Tl. kaltem und 50 Tl. siedendem Wasser löslich. Schmp. 181°.

**Wirkung und Anwendung.** I. Citrophen besitzt antipyretische und antineuralgische Wirkung (Benario und Roos). Es gelten die gleichen Indikationen und Kontraindikationen wie für Phenacetin. Für gewöhnlich fehlen bei therapeutischen Gaben unangenehme Nebenwirkungen, da jedoch im Organismus Paraamidophenol abgespalten wird (Treupel), kann es nach grösseren Gaben zu Methaemoglinbildung und ähnlichen Intoxikationserscheinungen kommen, wie nach grossen Phenacetingaben.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich als Pulver, bis 6,0 *pro die*. Kindern 0,2—0,3.

**Clavin †.** Alkaloid aus Secale cornutum. $C_{11}H_{22}N_2O_4$. Krystallinisches, in Wasser lösliches, in kaltem absoluten Alkohol unlösliches Pulver, in verdünntem Alkohol löst es sich dem Wassergehalt desselben entsprechend.

**Wirkung und Anwendung.** Clavin hat wehentreibende Wirkung, ohne die giftigen Eigenschaften der anderen aus dem Mutterkorn isolierten Substanzen (Sphacelinsäure, Cornutin, Sphacelotoxin etc.) zu besitzen (Vahlen). Es findet in der Geburtshülfe als nicht giftiges Präparat an Stelle von Secale cornutum innerlich und als subkutane Injektion Anwendung.

**Dosis.** Tabletten für subkutane Injektion: 0,02 Clavin, 0,08 Kochsalz in 1 ccm Wasser zu lösen. I. Tabletten zu 0,02 g mit Zucker.

**Clysmata.** Enemata. Klystiere. Lavements. Clystères. Clysters. Enemas. Injections. Unter Clysmata, Klystiere, versteht

man Einspritzungen in den Mastdarm. Dieselben werden angewendet, entweder um eine Entleerung des Darmes herbeizuführen, oder um lokal auf die erkrankte Darmschleimhaut oder desinfizierend auf den Darminhalt einzuwirken, ferner zur Entfernung von Entozoën, oder endlich um eine Allgemeinwirkung zu erzielen, wenn die Darreichung per os schwierig oder aus irgend welchen Gründen contraindiziert ist. Man benutzt zu Klystieren Wasser, wässerige Lösungen, Mixturen, Infuse, Decocte, Emulsionen.

Die Injektionen werden ausgeführt entweder mittels der alten Klystierspritze oder mittels Clysopompe oder einer Ballonspritze oder mittels Eguissier's Irrigateur. Jetzt bedient man sich mit Vorliebe der Eingiessungen durch einen 1 m langen, mit einem Ansatzstück versehenen Gummischlauch mit Hilfe eines Trichters oder Irrigators.

Bei Ausführung der Injektionen ist darauf zu achten, dass nicht durch unvorsichtiges und gewaltsames Einführen des Ansatzstückes Verletzungen des Darmes herbeigeführt werden. Man vermeidet aus diesem Grunde am besten die alten knöchernen Ansatzstücke gänzlich und bedient sich solcher aus Gummi oder aus einem elastischen Gewebe gefertigten, welche vor dem Einführen gut einzuölen sind. Die Lage des Patienten während der Injektion ist Seitenlage mit angezogenen Beinen.

Die Wirkung des Klystiers ist nicht nur von den Eigenschaften der injicierten Substanz, sondern auch von der Flüssigkeitsmenge, von der Temperatur und dem Drucke, unter dem die Einspritzungen gemacht werden, abhängig. Je grösser die Flüssigkeitsmenge, je niedriger die Temperatur und je grösser der Druck, um so kürzere Zeit können die Klystiere vom Patienten zurückgehalten werden. Man unterscheidet:

1. Clysmata s. Enemata evacuantia. Entleerende Klystiere. Flüssigkeitsmenge für Erwachsene 250—400 ccm (2—3 Tassen), für Kinder 150—200 ccm (ca. 1—1½ Tassen), für Säuglinge 50—100 ccm (ca. ½—1 Tasse). Die Flüssigkeit ist gewöhnlich Wasser oder Infusum Chamomillae, lauwarm oder von Zimmertemperatur, dem man häufig einen Zusatz von 1 Esslöffel Oel (Olivenöl, Leinöl, Rüböl, Mohnöl) macht. Will man die Wirkung verstärken, so wird ein Zusatz von 1—2 Teelöffel geschabter Seife, oder 1 Esslöffel Ricinusöl, oder 1 Esslöffel Kochsalz, Glaubersalz oder Bittersalz (letztere zu vermeiden bei Reizzuständen und Entzündungsprozessen im Darm) gemacht. Auch Zusätze von Honig oder Sirup 1—2 Esslöffel werden gemacht. — Essigklystiere 1—2 Esslöffel Essig auf ein Klystier werden benutzt, wenn man gleichzeitig ableitend wirken will, bei Apoplexien, Sopor, bei narkotischen Vergiftungen etc. — Kaltwasserklystiere (5—10° C.) üben einen starken Reiz auf die Darmschleimhaut aus, regen die Peristaltik energisch an und führen bald Stuhlentleerung herbei. — Glycerin, wahrscheinlich ein Hauptbestandteil des Oidmann'schen Purgativ, wird zu 2,0—3,0 mit einer kleinen Glasspritze injiciert.

2. Clysmata s. Enemata medicata. Arzneiklystiere. Man beabsichtigt entweder lokal auf die erkrankte Darmschleimhaut oder auf den Darminhalt einzuwirken oder durch Resorption von der Darmschleimhaut eine Allgemeinerkrankung zu erzielen. Die Klystiere sollen zurückgehalten werden. Das Flüssigkeitsquantum ist daher ein geringeres, höchstens die Hälfte der entleerenden Klystiere. Die Temperatur sei lauwarm.

a) Reizlindernde, deckende Klystiere. Milch, Gummischleim, schleimge Abkochungen (Decoctum Salep, Althaeae, Seminum Lini etc.). Am meisten gebraucht wird Stärkeschleim (1—2 Teelöffel Amylum auf 100—200 Wasser). Dieselben dienen auch häufig als Grundlage für andere arzneiliche Klystiere.

b) Adstringierend wirkende Klystiere. Tannin und gerbsäurehaltige Mittel (Catechu, Decoctum Radicis Ratanhae, Decoctum Corticis Quercus), Alumen, Argentum nitricum, Aqua Calcariae, Liquor Ferri sesquichlorati.

c) Stopfende Klystiere. Tinctura Opii im schleimigen Vehikel (s. unter a). Hierher gehören auch die adstringierend wirkenden Klystiere (s. unter b).

d) Antiparasitische Klystiere. Essigklystiere (s. unter 1) und Knoblauchinfus (s. Bulbus Alii sativi) gegen Oxyuris vermicularis.

e) Antiseptisch wirkende Klystiere. Acidum carbolicum (Vorsicht). Acidum salicylicum.

f) Krampfstillende und narkotische Klystiere. Infusum Chamomillae, Inf. Valerianae, Inf. Belladonnae, Asa foetida in Emulsion, Extractum Opii, Tinctura Opii, Amylenhydrat, Chloralhydrat, Paraldehyd, Sulfonal, Urethan im schleimigen Vehikel. Die Resorption dieser Substanzen vom Mastdarm aus ist eine sehr prompte. Die Dosen dürfen daher nicht höher gegriffen werden als bei der Darreichung per os. Zweckmässig gibt man vorher ein entleerendes Klystier aus lauwarmem Wasser. — Hierher gehören auch die Tabaksklystiere.

g) Analeptisch wirkende Klystiere. Fleischbrühe, Wein rein oder mit der gleichen Menge Wasser verdünnt. Kampher in Emulsion.

h) Andere Arzneimittel, welche hin und wieder im Klystier gegeben werden, wenn die Darreichung per os kontraindiziert ist, sind: Chininum hydrochloricum. Antipyrin, Kalium jodatum. (Dosis s. bei den betreffenden Mitteln).

3. Clysmata nutrientia. Nähr-Klystiere. Dieselben finden Anwendung, wenn die Ernährung vom Magen aus durch ein mechanisches Hindernis, (Stenosen, Tumoren, Trismus) schwierig oder unmöglich ist, ferner bei unstillbarem Erbrechen, bei Magenblutungen, Karzinom und bei Geisteskranken, welche die Nahrungsaufnahme verweigern. Die Temperatur der Klystiere sei lauwarm. Man benutzt Fleischbrühe mit Zusatz von Pepton, und zwar für einen Erwachsenen 15 g Pepton auf 1—1½ Tassen, für Kinder 10 g auf 75—100 ccm Fleischbrühe, für kleine Kinder 5 g auf 50 Fleischbrühe. Auch macht man Zusätze von Traubenzucker ca. 5 g und Stärkekleister. — Statt der Fleischbrühe wendet man auch lauwarme Milch an. — Eier-Klystiere nach Kussmaul werden bereitet, indem 2—3 Eier mit der halben Menge Wasser zu einer Emulsion verrührt werden, welche 12 Stunden kalt gestellt, darauf durch ein Tuch gegeben wird und auf etwa 35° C. erwärmt eingespritzt wird.

Ernährungsklystiere nach Ewald. 2 oder 3 Eier werden mit 1 Esslöffel kalten Wassers glatt gequirlt. 1 Messerspitze Kraftmehl mird mit ½ Tasse einer 20prozentigen Traubenzuckerlösung (aus der Apotheke zu verschreiben) gekocht und ein Weinglas Rotwein zugesetzt. Dann wird die Eierlösung langsam eingerührt, wobei darauf

zu achten ist, dass die Lösung nicht mehr so heiss ist, dass das Eiweiss gerinnt. Die ganze Masse darf nicht mehr als knapp $^1/_4$ Liter betragen. Der Zucker-Stärkelösung kann auch noch etwa 1 Teelöffel voll Pepton hinzugegeben werden. Dies ist jedoch nicht notwendig, da auch die Eier resorbiert werden. Die Injektion wird mittels Spritze oder Irrigator gemacht. Nach dem Einlaufen soll der Patient noch einige Minuten in Rücken- oder Seitenlage bleiben. — Komplizierter sind die Fleisch-pankreas-Klystiere von Leube, s. Pankreatinum.

4. Darminfusion (Hegar). Enteroklyse (Cantani). Dieselbe unterscheidet sich von den gewöhnlichen Klystieren durch die grössere Flüssigkeitsmenge, welche zur Verwendung kommt und eine Wirkung auch auf die höher gelegenen Darmpartien gestattet. Sie gelangt zur Anwendung als Eingiessung lauwarmen Wassers bei stagnierenden Kotmassen und inneren Darmeinklemmungen. Bei chron. Darmkatarrh, Enteritis follikularis werden Lösungen von Alaun, Salicylsäure, Tannin benutzt. Über die gerbsaure Enteroklyse bei Cholera asiatica s. Acidum tannicum. — Die Eingiessungen werden durch einen mit einem elastischen Katheter versehenen Gummischlauch mit Hilfe eines Irrigators am besten in der Knieellenbogenlage des Patienten ausgeführt. Die Quantität beträgt für einen Erwachsenen 1—2 Liter, für Kinder je nach dem Alter 100—300—500 ccm.

**Cocaïnum hydrochloricum.!** Cocaini Hydrochloras. Salzsaures Cocain. Chlorhydrate de cocaine. Hydrochlorate of Cocaine. Hydrochlorate of Cucaine. $C_{17}H_{21}NO_4HCl$. Farblose, durchscheinende, geruchlose Krystalle, welche mit Wasser und mit Weingeist neutrale Lösungen geben. Die Lösungen besizen bitteren Geschmack und rufen auf der Zunge eine vorübergehende Unempfindlichkeit hervor. Schmp. gegen 183°. In der wässerigen, mit Salzsäure angesäuerten Lösung ruft Quecksilberchlorid einen weissen Niederschlag hervor. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** A. 2—20prozentige Lösungen bewirken auf Schleimhäuten Herabsetzung 1. der Berührungsempfindlichkeit, 2. der Temperaturempfindlichkeit, 3. der Schmerzempfindlichkeit, 4. der Schmerzempfindung, 5. der Reflexerregbarkeit (Jelinek), 6. der Geschmacksempfindung bei Applikation auf die Zunge (v. Anrep, Jelinek). Einträufelungen 2prozentiger Lösung in den Konjunktivalsack rufen schwaches Brennen mit vermehrtem Tränenfluss, darauf Gefühl von Trockenheit, Schwere und Kälte des Augapfels, Erweiterung der Lidspalte, vollkommene, 7—10 Minuten dauernde Anaesthesie der Cornea und Konjunktiva hervor; die Empfindlichkeit der Iris wird etwas herabgesetzt, aber erlischt nie vollkommen; auch die Augenmuskeln behalten ihre Sensibilität; nach der Einträufelung beginnt eine Erweiterung der Pupille, welche nach ca. 1 Stunde ihren Höhepunkt erreicht und nach einigen Stunden wieder verschwunden ist. Mit der Mydriasis kommt und schwindet wieder eine unbedeutende Akkommodationsparese. Die Pupille wird nie ad maximum dilatiert, reagiert auf Licht und kann durch Atropin noch stärker erweitert werden (v. Anrep, Koller). Physostigmin kontrahiert eine völlig cocainisierte Pupille (Schweigger, Jessop). Pilocarpin verengt eine stark cocainisierte Pupille nicht, wohl aber eine durch Cocain schwach erweiterte. Cocain erweitert eine durch Pilocarpin völlig verengte Pupille nicht (Jessop). Ausserdem wirkt Cocain ischaemierend, sekretionsbeschränkend und bringt geschwollene Schleimhäute zum Abschwellen. Die analgesierende Wirkung überdauert die anästhesierende, welche durchschnittlich ca. 10 Minuten

anhält, aber durch in kurzen Zwischenräumen wiederholte Anwendung von Cocain verlängert werden kann. Bei Benutzung warmer Cocainlösungen ist die Wirkung wesentlich stärker, die Anaesthesie tritt früher und in grösserem Umfange ein als nach gleich starken kalten Lösungen, so dass man bei Anwendung warmer Lösungen mit schwächeren Konzentrationen auskommt (Costa). — Nicht selten kommt es bei Anwendung am Auge zu einer Konjunktivitis, zuweilen auch zu oberflächlichen Epithelial-Defekten. In einzelnen Fällen wurde im Anschluss an eine Staroperation nach Cocainanwendung Panophthalmie beobachtet. Subkutane Injektionen verursachen gleichfalls vorübergehende Anaesthesie der betreffenden Stelle (v. Anrep, Grasset). Nach Fauwel ist Cocain ein Spannungsmittel für die Stimmbänder. I. Cocain steigert (in Dosen von 0,05—0,15) beim Menschen die physischen Kräfte, beseitigt Schlafbedürfnis und Hungergefühl; Respirations- und Pulsfrequenz werden vermehrt. Unter der Cocainwirkung vermag der Mensch ohne Nahrungsaufnahme grosse körperliche Anstrengungen zu leisten; ein Sparmittel ist aber Cocain nicht; im Hungerzustande ist der Verlust an Körpergewicht unter Cocawirkung der gleiche wie ohne Cocain; der Verhungerungstod wird durch Cocain nicht hinausgeschoben (v. Anrep). In toxischen Dosen erzeugt es Schwindel, Stirnkopfschmerz, Unfähigkeit zu irgend einer Anstrengung. Die Wirkung des Cocains ist hauptsächlich auf das Zentralnervensystem gerichtet, es wirkt auf sämtliche Nervenzentren, in erster Linie auf die psychomotorischen, erregend; nach grossen Dosen folgt der Erregung eine Abschwächung der Tätigkeit. Kleine erhöhen, grössere schwächen die Reflexerregbarkeit. Die Respirationsfrequenz wird gesteigert. Die Herztätigkeit wird bei Warmblütern beschleunigt (Lähmung der Vagi), nach grossen Dosen später verlangsamt; der Blutdruck steigt (Reizung des vasomot. Zentrums), nur sehr grosse Dosen rufen ein rapides Sinken desselben hervor. (Nach Vulpian geht der Blutdrucksteigerung eine Erniedrigung desselben vorher.) Die Darmbewegungen werden beschleunigt; die Hauttemperatur wird gesteigert, die Temperatur im Rektum dagegen herabgesetzt, die Sekretion der Schleimhäute vermindert (die Speichelsekretion nach Vulpian vermehrt). Mydriasis wird wie nach lokaler, so auch nach interner Anwendung beobachtet. Der Tod erfolgt bei toxischen Dosen durch Respirationslähmung (v. Anrep). Die letale Dosis scheint für Menschen relativ hoch zu liegen. In einem Falle erzeugten ungefähr 1,5 Cocain Bauchgrimmen, Durst, Schwindel führten aber nicht den Tod herbei (Ploss). Andererseits wurden schon nach relativ kleinen Dosen bedrohliche Vergiftungssymptome beobachtet: Kältegefühl, Blässe des Gesichts, Uebelkeit, Schwindel, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, rauschähnlicher Zustand, Heiterkeit mit nachfolgender Depression, Apathie, schlafähnlicher Zustand, starre Augen, geschwächtes Denkvermögen, erschwerte Sprache, unsicherer Gang, erschwerte Atmung, grosse Unruhe, Schlaflosigkeit. In seltenen Fällen wurde das Auftreten eines pustulösen Exanthems beobachtet. Nach Freud besteht zwischen Morphin und Cocain ein Antagonismus. Der habituelle Genuss führt zu chron. Cocainismus. Bei einer akuten Cocainvergiftung empfiehlt Schilling bei bestehendem Gefässkrampf Inhalationen von Amylnitrit. Gegen die Konvulsionen sind Chloralhydrat und Opiate anzuwenden, bei Aussetzen der Atmung ist künstliche Respiration vorzunehmen. — Als Kontraindikationen gelten Erkrankungen des Herzens und der Gefässe, ferner perniciöse Anaemie.

**Anwendung.** A. Als lokales Anaestheticum und Analgeticum in der Augenheilkunde (Koller) bei Konjunktival- und Hornhaut-Erkrankungen, Blepharospasmus, Iritis, zur schmerzlosen Ausführung von Operationen, Entfernung von Fremdkörpern von und aus der Cornea, Tätowierung von Hornhautnarben, Kauterisation von Hornhautgeschwüren. Bei der galvanokaustischen Behandlung der eiterigen Keratitis (Schweigger). Staroperationen, Iridectomie schmerzlos, wenn nach Eröffnung der vorderen Kammer nochmals Cocain eingeträufelt wird (Königstein). Schieloperationen. Enucleatio (Königstein. Nach Hirschberg Schmerz gering.) Als Anaestheticum und Analgeticum für die Schleimhaut des Pharynx und Larynx. Zur Beseitigung von Reflexen bei laryngo- und rhinoskopischen Untersuchungen und Operationen, zur Beseitigung von Schmerzen und Schlingbeschwerden bei Perichondritis der Epiglottis, Phthisis laryngea, Angina, Tonsillitis, wo es den Entzündungsprozess selbst günstig zu beeinflussen scheint (B. Fränkel, Neumann, Jelinek, v. Schrötter, Lublinski, Störk, Godhart, Dumas). Pinselungen des Rachens und Kehlkopfes bei Keuchhusten (Pott); Inhalationen bei Asthma (Weissenberg). Einblasungen oder Pinselungen bei Rhinitis acuta, bei Heufieber. Bei Entzündungen im Munde, Stomatitis, Gingivitis und in der Zahnheilkunde zur Beseitigung von Zahnschmerzen und zur Anaesthesierung beim Plombieren der Zähne (Hillischer, Hughes). In der Ohrenheilkunde Einträufelungen bei Operationen am Trommelfell (Kirchner), als schmerzstillendes Mittel bei Otitis media acuta (Zaufal, v. Stein). Injektionen in die Urethra zur Anaesthesierung der Schleimhaut behufs Katheterisierens und operativer Eingriffe (Blumenfeld), zur Beseitigung des Brennens und Juckens bei Blasenleiden, Injektionen in die Blase bei Cystitis, sowie Suppositorien gegen Tenesmus bei Blasenleiden, Steinen und Blasengeschwülsten mit vorübergehendem Erfolge (Senator). Bei Pruritus ani (Morris), Fissura ani Waschungen (Fränkel) und zur schmerzlosen Ausführung der gewaltsamen Erweiterung Injektionen in den Sphincter (Obessier). Zur Anaesthesierung der Genitalschleimhaut vor der Aetzung der Vulva- und Vaginalschleimhaut, zur Abtragung von Schleimhautwucherungen, bei Blutentziehungen oder Kauterisation der Vaginalportion, bei Vaginismus (Fränkel, Hoffmann, Dujardin-Beaumetz). Zur Beseitigung des Juckens bei Exanthemen. Bei Verbrennungen. Als subkutane Injektion zur Erzielung lokaler Anaesthesie bei kleineren Operationen (Grasset). Mischungen von Cocainum hydrochloricum mit Chloraethyl, mittels Spray aufgetragen, oder Auflegen eines mit der Mischung getränkten Wattetampons bewirken innerhalb 5—6 Minuten gleichfalls eine für kleinere Operationen ausreichende Anaesthesie (Bardet, Bolognesi, Touchard). Subarachnoideale Injektionen in den Sacrolumbalteil des Rückenmarkes erzeugen eine vollkommene Anaesthesie der unteren Körperhälfte, welche gestattet, Operationen schmerzlos auszuführen (Bier). Die Methode ist jedoch nicht ungefährlich.

Durch vorherige oder gleichzeitige Applikation von Adrenalin wird die lokale Cocainwirkung verstärkt und verlängert. Bei subkutaner Injektion wird auch die anaesthetische Zone vergrössert. Nach Braun wird die Giftwirkung des Cocain vermindert. Durch die Adrenalinanwendung hat auch die Spinalanaesthesie mittels Cocain an Gefährlichkeit verloren. Nach Thies und Berry vermag dagegen Adrenalin den Organismus nicht gegen toxische Cocainmengen zu schützen, der

Eintritt der Vergiftungssymptome werde nur verzögert, die Giftwirkung des Cocains aber gesteigert. Der Wert der gleichzeitigen Adrenalinanwendung sei niemals der, dass kleinere Cocaindosen genügen.

I. Als Stimulans bei körperlichen Anstrengungen, Collaps und narkotischen Vergiftungen, bei Kachexie, Phthisis, Anaemie, nach Debauchen im Essen und Trinken, bei atonischer Verdauungsschwäche, Gastralgie, Erbrechen der Schwangeren (Weiss), Seekrankheit, Erkrankungen des Oesophagus, Polyphagie. Bei Keuchhusten. In der Alkohol- und Morphiumabstinenz.

**Dosis.** A. Zu Einträufelungen in das Auge genügt meistens eine 1—2prozentige, zu Pinselungen in der Nase, zu Injektionen in die Urethra, Vagina, Waschungen eine 2prozentige Lösung, Pinselungen bei Keuchhusten 5prozentige Lösung, für andere Zwecke eine 10—20-prozentige Lösung. Zur Erzeugung einer lokalen Anaesthesie, zur Vornahme kleiner Operationen Injektionen einer 2—5prozentigen Lösung. Auf 50—55° C. erwärmte Lösungen (s unter Wirkung) 1:200—250 (Costa). Um das Velum palatinum zur Anlegung des Gaumenhakens bei Operationen zu anaesthesieren, empfiehlt B. Fränkel submucöse Injektionen einer 15proz., bei Kindern einer 5—10proz. Lösung 2—3 Teilstriche einer zehnteiligen Spritze gleichmässig verteilt, also 1—1½ Teilstriche zu beiden Seiten des Gaumensegels oberhalb der Tonsillen in dem Raume zwischen den Gaumenbögen. Um den Schmerz des Einstechens zu vermeiden, vorherige Pinselung der Stelle mit Cocainlösung. — Die für die Schleich'sche Infiltrationsanaesthesie zur Verwendung kommenden Lösungen, sowie die Braun'schen Cocain-Suprarenin-Lösungen s. unter Rezepte. Cocain-Suprarenin-Tabletten nach Braun zur Herstellung der Lösungen: Cocaini hydrochlorici 0,01, Suprarenini borici 0,0001, Natrii chlorati 0,009. Die Tabletten lassen sich durch einstündiges Erhitzen auf 70° an drei aufeinanderfolgenden Tagen sterilisieren. Um Lösung I und II (s. Rezepte 560, 561) zu erhalten, löst man 0,08 Cocain hydrochloricum und 2 Tabletten in 100 oder 50 ccm physiologischer Kochsalzlösung auf. — Inhalationen bei Asthma 1prozentige Lösung bis etwa 20 g. Zur Anaesthesierung der Zahnpulpa 5—20prozentig. Zur Anaesthesierung des Trommelfelles in Anilin (s. d.) gelöst. Suppositorien 0,03—0,05 : 2,0 Oleum Cacao, Bougies 0,01—0,02. Salben 2—10%. Zur Anaesthesierung von Wundflächen und Geschwüren Pulver 0,5—1,0 : 10,0 Magnesium carbonicum (Unna). Subkutane Injektion 1—5prozentige Lösung ½—1 Spritze. Mischungen mit Chloraethyl 2—4%. Zur subarachnoidealen Injektion 1—2 ccm einer 1—2% wässerigen Lösung. Schwache Lösungen schimmeln bald, wirken dann reizend und entzündungserregend. Einmaliges Aufkochen einer Cocain-Lösung ist unbedenklich. Durch wiederholtes längeres Kochen wird dagegen Cocain zersetzt. Sterilisierung bei 60—70% ½ Stunde lang an drei aufeinander folgenden Tagen soll zulässig sein (Tuffier). Aufbewahrung vor Licht geschützt und ein kleiner Zusatz von Carbolsäure, Salicylsäure oder Sublimatlösung, letztere nur in sehr grosser Verdünnung (1 : 5000 bis 10000), da sonst Niederschläge entstehen, sollen die Pilzbildung verhindern. Nach Mikulicz löst man eine bestimmte Menge Cocain in einem sterilisierten mit Wattepfropf verschlossenen Kölbchen in Alkohol, verjagt den Alkohol, löst den Rückstand in sterilisierter physiologischer Kochsalzlösung. — Eusemin, eine im Autoclaven sterilisierte Cocain-

Adrenalinlösung, in 1 ccm Gläschen = 0,0075 Cocainum hydrochloricum, 0,00005 Adrenalinum hydrochloricum in physiologischer Kochsalzlösung. I. 0,01—0,05 in Lösung, Pillen, Pastillen.

0,05! *pro dosi;* 0,15! *pro die.*

Aeusserlich.

**544.** R.

Cocaini hydrochlorici 0,2.
Aquae destillatae ad 10,0.

M. D. S. Aeusserlich. Zu Einträufelungen in den Conjunctivalsack.

**545.** R.

Cocaini hydrochlorici 0,2.
Solutionis Hydrargyri bichlorati (1 : 10000) ad 10,0.

D. S. Aeusserlich. Zu Einträufelungen in den Conjunctivalsack.

**546.** R.

Cocaini hydrochlorici 0,2—1,0.
Acidi carbolici 0,2.
Aquae destillatae ad 10,0.

M. D. S. Aeusserlich. Zu Pinselungen.

**547.** R.

Cocaini hydrochlorici 0,25.
Aquae destillatae 10,0.
Acidi salicylici 0,01.
oder
Acidi carbolici 0,01.

M. D. S. 2,5 % Cocainlösung. Soll sich 2 Monate lang halten. (Jonas.)

**548.** R.

Cocaini hydrochlorici 1,0.
Acidi salicylici 0,015.
Aquae destillatae ad ccm X.

Die Salicylsäure wird in dem zum Kochen erhitzten Wasser gelöst. Nach dem Erkalten wird das Cocainsalz hinzugegeben und wenn nötig, bis auf 10 ccm aufgefüllt. Für subkutane Injektion 2—5 Tropfen. Injectio Cocainae hyperdermica (Hypodermic Injection of Cocaine.) (Br. Ph.)

**549.** R.

Cocaini hydrochlorici 0,1.
Hydrargyri bichlorati 0,2.
Glycerini 7,0.
Natrii chlorati 0,75.
Aquae destillatae ad 20,0.

Das Cocainsalz wird in einigen Grammen Wasser gelöst, in einem andern Glase wird das Sublimat und Chlornatrium in einigen Grammen Wasser aufgelöst und zum Kochen erhitzt. Es wird dann zuerst die Sublimat - Chlornatriumlösung in das Glycerin geschüttet, darauf die Cocainlösung in feinem Strahl hinzugegeben und dann mit kochendem Wasser auf 20 g aufgefüllt.

Klare Cocain - Quecksilbersublimatlösung für subkutane Injektionen nach L. Carcano.

Die Schleich'schen Lösungen zur Infiltrationsanaesthesie sind:

I. Lösungen für stark hyperästhetische Gebiete. (Entzündung, Eiterung, neuralgische Partien.)

**550.** R.

Cocaïni hydrochlorici 0,2.
Morphini hydrochlorici 0,025.
Natrii chlorati sterilisati 0,2.
Aq. dest. sterilisat. ad 100,0.
adde
Solut. Acidi carbolici (5%) gtt. II.

M. D. S. Starke Lösung zur Infiltrations-Anästhesie.

oder

**551.** R.

Cocaïni hydrochlorici 0,1.
Codeïni phosphorici 0,06.
Natrii chlorati sterilisati 0,6.
Aq. dest. sterilisati ad 100,0.
adde
Solut. Acidi carbolici (5%) gtt. II.

M. D. S. Starke Lösung zur Infiltrations-Anaesthesie.

II. Lösungen für mässig hyperästhetische Gebiete (Normallösung).

**552.** R.

Cocaïni hydrochlorici 0,1.
Morphini hydrochlorici 0,025.
Natrii chlorati sterilisati 0,2.
Aq. dest. sterilisat. ad 100,0.
adde
Solut. Acidi carbolici (5%) gtt. II.

M. D. S. Normallösung zur Infiltrations-Anästhesie.

**553.** R.

Cocaïni hydrochlorici 0,05.
Codeïni phosphorici 0,06.
Natrii chlorati sterilisati 0,6.
Aq. dest. sterilisat. ad 100,0.
adde
Solut. Acidi carbolici (5%) gtt. II.

D. S. Normallösung zur Infiltrations-Anästhesie.

III. Schwächste Lösung für ausgedehnte Operationen. (Beim Gebrauch wechselnd mit den konzentrierten Lösungen zu benutzen.)

**554.** R.

Cocaïni hydrochlorici 0,01.
Morphini hydrochlorici 0,005.
Natrii chlorati sterilisati 0,2.
Aq. dest. sterilisat. ad 100,0.
adde
Solut. Acidi carbolici (5%) gtt. II.

D. S. Schwache Lösung zur Infiltrations-Anästhesie.

Bei Bereitung der Lösungen wird das Kochsalz vorher in einem Porzellantiegel geglüht und das Wasser für sich durch Kochen sterilisiert. Die Lösungen müssen kühl, mindestens 15° C. geliefert und versandt werden.

An Stelle der Lösungen können die Salzmischungen als solche verschrieben und zum Gebrauch vom Arzte in der nötigen Menge sterilisierten Wassers gelöst werden.

Die betreffenden Formeln lauten:

**555.** R.

Cocaïni hydrochlorici 0,2.
Morphini hydrochlorici 0,025.
Natrii chlorati sterilisati 0,2.

M. f. pulv. D. S. Sal anaestheticum (Schleich). I.

In 100 g sterilisirtem Wasser zu lösen.

**556.** R,

Cocaïni hydrochlorici 0,1.
Codëini phosphorici 0,06.
Natrii chlorati sterilisati 0,6.

M. f. pulv. D. S. Sal anaestheticum (Schleich). I.

In 100 g sterilisirtem Wasser zu lösen.

**557.** R.

Cocaïni hydrochlorici 0,1.
Morphini hydrochlori 0,025.
Natrii chlorati sterilisati 0,2.

M. f. pulv. D. S. Sal anaestheticum (Schleich). II.

In 100 g sterilisiertem Wasser zu lösen.

**558.** R.

Cocaïni hydrochlorici 0,05.
Codeïni phosphorici 0,06.
Natrii chlorati sterilisati 0,6.

M. f. pulv. D. S. Sal anaestheticum (Schleich). II.

In 100 g sterilisiertem Wasser zu lösen.

**559.** R.

Cocaïni hydrochlorici 0,01.
Morphini hydrochlorici 0,005.
Natrii chlorati sterilisati 0,2.

M. f. pulv. D. S. Sal anaestheticum (Scheich). III.

In 100 g sterilisiertem Wasser zu lösen.

Die Braun'schen Cocain-Suprarenin-Lösungen sind:

Lösung I.

**560.** R.
Cocaïni hydrochlorici 0,1.
Sol. Natrii chlorati (0,9%) 100,0.
Sol. Suprarenini (1:1000) gtt. V.

Lösung II.

**561.** R.
Cocaïni hydrochlorici 0,1.
Sol. Natrii chlorati (0,9%) 50,0.
Sol. Suprarenini (1:1000) gtt. V.

Lösung III.

**562.** R.
Cocaïni hydrochlorici 0,05.
Sol. Natrii chlorati (0,9%) 10,0.
Sol. Suprarenini (1:1000) gtt. X.

Lösung IV.

**563.** R.
Cocaïni hydrochlorici 0,05.
Sol. Natrii chlorati (0,9%) 5,0.
Sol. Suprarenini (1:1000) gtt. X.

**564.** R.
Cocaïni hydrochlorici 0,4—1,0.
Lanolini 18,0.
Olei Olivarum 2,0.
M. f. unguent. D. S. Aeusserlich.

**565.** R.
Cocaïni hydrochlorici 0,5—1,0.
Magnesii carbonici 10,0.
M. f. pulvis. D. S. Aeusserlich.
Das Pulver wird auf Wundflächen und Geschwüre aufgepudert, dann wird mit einem feuchten Wattebausch bedeckt. (Unna.)

Innerlich.

**566.** R.
Cocaïni hydrochlorici 0,1.
Aq. Amygdalar. amar. ad 10,0.
M. D. S. 3—4mal täglich 10-15-20 Tropfen auf Zucker.
Bei Keuchhusten, Gastralgie, Erbrechen etc.

**567.** R.
Cocaïni hydrochlorici 0,15.
Extracti Belladonnae 0,75.
Pulveris Radicis Rhei
Extracti Rhei q. s.
ut. f. pil. No. 30. D. S. 3mal täglich 1 Pille.
(2 Pillen enthalten an Extractum Belladonnae die Maximaldosis.)
Gegen Gastralgie.
(Weissenberg.)

## Cocainum lacticum †.

Milchsaures Cocain. $C_{17}H_{21}NO_4 C_3H_6O_3$. Weisse, honigartige, in Wasser lösliche Masse.

**Anwendung.** Zu Injektionen als lokales Anaestheticum in die Harnblase bei Blasenerkrankungen, besonders Blasentuberkulose in Verbindung mit Acidum lacticum.

**Dosis.** Zur Injektion in die Blase 1 ccm einer 10% wässerigen Lösung oder einer 10% Lösung in gleichen Teilen Wasser und Acidum lacticum.

## Cocainum nitricum †.

$C_{17}H_{21}NO_4.HNO_3$. Farblose, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

**Anwendung.** Wenn gleichzeitig Cocain und Argentum nitricum angewendet werden sollen, um die schmerzhafte Wirkung des Höllensteins aufzuheben, wie z. B. bei Injektionen in die Urethra, oder bei Aetzungen, so benutzt man Cocainum nitricum statt des sonst gebräuchlichen Cocainum hydrochloricum, da letzteres mit dem salpetersauren Silber sich umsetzt und unlösliches Chlorsilber gebildet wird.

**Dosis.** Wie Cocainum hydrochloricum.

## Cocainum phenylicum †.

Ein Gemenge von Cocain und Carbolsäure. Eine butterähnliche, in Wasser unlösliche, in Alkohol und Aether leicht lösliche Masse.

**Wirkung und Anwendung.** In Folge der Unlöslichkeit in Wasser soll eine Resorption von Wunden und Schleimhäuten aus nur in geringem Masse stattfinden, während die lokal anaesthesierende Wirkung zwar etwas später eintritt, aber ebenso stark und häufig nachhaltiger ist, als nach Cocainum hydrochloricum (v. Oefele). Es soll daher noch in solchen Fällen zur Anwendung gelangen können, bei denen eine bestehende Idiosynkrasie die Anwendung von Cocainum hydrochloricum ausschliesst. I. Bei Ulcus ventriculi, Cardialgien, auch mit Bismutum subnitricum zusammen.

**Dosis.** A. Zu Pinselungen des Rachens, Kehlkopfes, der Nasenschleimhaut 1—3% Lösungen in 30% Alkohol. Einstäubungen, Einblasungen in den Kehlkopf 5—10% Mischung mit Acetanilid oder Borsäure. I. 0,005—0,01.

**568.** R.

| | |
|---|---|
| Cocaïni phenylici | 0,2. |
| Acidi borici oder | |
| Acetanilidi | 2,0. |

M. f. pulv. S. Schnupfpulver. (v. Oefele.)

**569.** R.

| | |
|---|---|
| Cocaïni phenylici | |
| Mentholi | ää 0,2. |
| Florum Convallariae pulv. | |
| Bismuti subgallici | ää 2,0. |

M. f. pulv. D. S. Schnupfpulver. (v. Oefele.)

**Cocainum purum †.** Cocainum basicum. Die freie Cocainbase. Alkaloid der Cocablätter. $C_{17}H_{21}NO_4$. Weisses, krystallinisches Pulver oder farblose monokline Prismen, in etwa 700 kaltem Wasser, leicht in Alkohol, Aether, Chloroform, Petrolaether, Benzol löslich.

**Anwendung.** A. Die freie Cocainbase soll sich bei Pruritus, Ekzemen mit starkem Juckreiz, pruriginösen Ekzemen, bei manchen Formen von Lichen planus mit Vorteil an Stelle des Cocainum hydrochloricum verwenden lassen. (Unna.)

**Dosis.** A. 1,0—2,0 : 100,0 Aether oder Spiritus aethereus mit einem Zusatz von Collodium, oder ölige Lösung.

**570.** R.

| | |
|---|---|
| Cocaïni puri | 1,0—2,0. |
| Collodii | 1,0. |
| Spiritus aetherei | ad 50,0. |

M. D. S. Aeusserlich. Zum Aufpinseln. (Unna.)

**571.** R.

| | |
|---|---|
| Cocaïni puri | 1,0. |
| Olei Amygdalarum dulcium | 49,0. |

M. D. S. Aeusserlich. (Unna.)

**Cocapyrin †.** Eine Mischung von 100 Tl. Antipyrin und 1 Tl. Cocainum hydrochloricum.

**Anwendung und Dosis.** I. Bei Pharyngitis und Amygdalitis wird es zur Linderung der Schmerzen in Form von Pastillen, von welchen jede 0,2 Antipyrin und 0,002 Cocainum hydrochloricum enthält, gegeben. Man lässt 3—4 Stück langsam auf der Zunge zergehen (Avellis).

**Coccionella †.** Coccus. Cochenille. Cochineal. Das getrocknete weibliche Insekt Coccus Cacti L. Mexico. Kultiviert in Spanien, St. Domingo, Java. Eiförmige, unterhalb flache oder konvexe, oberhalb quer gerunzelte, dunkelpurpurrot oder graue, weiss bestäubte, beim Zerreiben ein dunkelrotes Pulver liefernde Insekten, Geruch schwach. Wasser, Alkohol, Ammoniak ziehen den Farbstoff aus. Enthält Carminsäure.

**Anwendung.** Dient zum Färben von Tinkturen, Mund- und Gurgelwässern, Zahnpulvern. Therapeutische Wirkungen kommen der Coccionella nicht zu. Von Rademacher als Nierenmittel benutzt, galt auch als Spezificum bei Keuchhusten.

**Dosis.** I. 0,3—0,5—1,0, einige Male täglich in Pulver, Tinktur, Aufguss, oft mit Kalium carbonicum zusammen.

## Codeïnum! †. Codeïna. Codeïn, Kodeïn. Codéine. Codeine. Codeia.

$C_{17}H_{18}(CH_3)NO_3 . H_2O$. Farblose oder weisse, deutlich oktaëdrische Krystalle, welche in der Wärme verwittern und im wasserfreien Zustande bei 155° C. schmelzen, löslich in 80 Tl. Wasser mit alkalischer Reaktion; beim Kochen mit Wasser schmilzt das Codeïn, bevor es sich löst, zu klaren Tropfen, die beim Erkalten erstarren. Leicht löslich in Spiritus, Aether, Chloroform, verdünnten Säuren, wenig in Petroläther, in Ammoniak wie in Wasser. 0,005 Kodeïn geben mit 10,0 Schwefelsäure eine farblose Lösung, welche beim Erwärmen mit sehr verdünnter Eisenchloridlösung dunkelblau wird.

**Wirkung.** I. Kodeïn wirkt in ähnlicher Weise, jedoch schwächer, als Morphin auf das Grosshirn. Es erzeugt in Dosen von einigen Zentigrammen ruhigen Schlaf ohne üble Nebenwirkungen, unterscheidet sich aber von dem Morphin durch Steigerung der Reflexerregbarkeit des Rückenmarks nach grossen Dosen.

**Anwendung.** I. An Stelle des Morphins als Sedativum und Hypnoticum; dann auch bei Neuralgien, Cardialgien, Koliken, entzündlichen, katarrhalischen Zuständen der Respirationsschleimhaut, wo es gleichzeitig den Hustenreiz beseitigt und die Expectoration erleichtert. Bei Tussis convulsia. Nach Lauder Brunton wirkt es besonders schmerzlindernd bei Schmerzen im Darm und im unteren Teil des Abdomen, ohne die Nachteile des Morphium zu besitzen, Freund fand es nur wirksam bei Schmerzen, welche von den Ovarien ausgehen. Bei Diabetes nicht so viel leistend wie Morphin (Frerichs). Es wirkt im Allgemeinen schwächer als Morphin, zeigt aber nicht die Nebenwirkungen des Morphins und bewirkt keine Verstopfung.

**Dosis.** A. Suppositorien 0,03--0,05. I. 0,02—0,03—0,05 mehrmals täglich in Solution, Pillen, Pulver. Als Hypnoticum 0,05! Bei 2jährigen und älteren Kindern 0,003—0,005.

0,05! *pro dosi;* 0,2! *pro die.* (Ph. Germ. Ed. II.)

Besser das leicht lösliche Codeïnum phosphoricum.

**572.** R.

| | |
|---|---|
| Codeïni | 1,0. |
| Extracti Gentianae | |
| Pulveris Rad. Liquiritiae | q. s. |

F. pil. No. 30. Consperge. D. S. 3—4mal täglich 1 Pille zu nehmen.

Jede Pille enthält 0,033 Codeïn.

**573.** R.

| | |
|---|---|
| Codeïni | 0,2. |
| Spiritus | 5,0. |
| Sirupi simplicis | ad 100,0. |

M. D. S. 3—4mal täglich 1 Esslöffel zu nehmen.

1 Teelöffel enthält etwa 0,01, 1 Esslöffel etwa 0,03 Codeïn.

**574.** R.

| | |
|---|---|
| Codeïni | 0,2. |
| Aquae destillatae | 34,0. |
| Sacchari albi | ad 100,0. |

S. Sirop de codéine Cod. fr. 1 Teelöffel enthält ungefähr 0,01 Codeïn.

**Codeïnum phosphoricum!** Kodeïnphosphat. Posphorsaures Kodeïn. $C_{18}H_{21}NO_3 . H_3PO_4 + 2H_2O$. Feine, weisse, bitter schmeckende Nadeln oder derbe Krystalle, welche sich in etwa 3,2 Tl. Wasser, schwerer in Weingeist lösen. Die wässerige Lösung reagiert schwach sauer. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** s. Codeïnum.

**Dosis.** Subkutan 0,02—0,05. I. 0,03—0,05—0,1! in Pillen, Pulver, Lösung. Kindern unter 1 Jahr 0,0002 *pro dosi*, bis 4 Jahre 0,01 *pro die*, bis 6 Jahre 0,02 *pro die*, bis 8 Jahre 0,04, bis 10 Jahre 0,05 *pro die*.

0,1! *pro dosi;* 0,3! *pro die.*

**575.** R.
Codeïni phosphorici 0,5.
Aquae destillatae ad 10,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion.
$^1/_2$—1 Spritze zu injicieren.

**576.** R.
Codeïni phosphorici 0,2.
Sirupi simplicis 30,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Teelöffel.
(Bei Diabetes insipidus. 10jähr. Kind.) (Seifert.)

**Coffeïno-Natrium salicylicum.!** Coffein-Natriumsalicylat. 50 Tl. Coffein und 60 Tl. Natriumsalicylat werden in 200 Teilen Wasser gelöst und zu einem trockenen Pulver eingedampft. Weisses, amorphes Pulver oder weisse körnige Masse, ohne Geruch, von süsslich bitterem Geschmacke, in 2 Teilen Wasser, sowie in etwa 50 Teilen Weingeist löslich. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung** s. Coffeinum. Als leicht lösliches Salz für die subkutane Injektion geeignet.

**Dosis.** In doppelter Gabe wie Coffein.

1,0! *pro dosi;* 3,0! *pro die.*

**577.** R.
Coffeino-Natrii salicylici 2,0.
Aquae destillatae ad 10,0.
M. D. S. $^1/_2$—1 Spritze subkutan zu injicieren.
Bei Migräne.

**578.** R.
Coffeino-Natrii salicylici 0,4.
Aquae destillatae 80,0.
Sirupi simplicis ad 100,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Teelöffel.
Für Kinder.

**Coffeïnum!** Caffeïna. Guaranin. Coffeïn. Kaffeïn. Theïn. Caffeine. $C_8H_{10}N_4O_2 . H_2O$. Alkaloid enthalten in den Kaffeebohnen (Coffea arabica L.), Teeblättern (Thea chinensis L.), Paraguay-Tee (Ilex paraguayensis Lamb.), Pasta Guarana (Paullinia sorbilis Martius). Weisse, glänzende, biegsame Nadeln mit 80 Tl. Wasser eine farblose, neutrale, schwach bitter schmeckende Lösung gebend, im doppelten Gewicht heissen Wassers löslich und beim Erkalten zu einem Krystallbrei erstarrend, löslich in nahezu 50 Tl. Weingeist oder 9 Tl. Chloroform, in Aether wenig löslich. Mit starken anorganischen Säuren bildet es leicht zersetzliche Salze, ohne die Säuren zu neutralisieren. Mit Natriumbenzoat, Natriumcinnamat, Natriumsalicylat gibt es leicht lösliche Doppelverbindungen. Das vielbenutzte Coffeïnum citricum ist kein Salz, sondern ein Gemenge von Zitronensäure und Koffeïn. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** Koffeïn wirkt beim Menschen in kleinen Dosen erregend auf das Grosshirn, individuell verschieden bald pulsbeschleunigend, bald verlangsamend; grosse Dosen erzeugen starke Aufregung, Ohrensausen, Flimmern vor den Augen, Beklemmungen, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Delirien, Zittern, kleinen, fadenförmigen, kaum zu fühlenden, öfters aussetzenden Puls, später folgt ein Stadium der Depression, Schläfrigkeit, Abnahme der Pulsfrequenz. Bei subkutanen Injektionen wird die Sensibilität in der Umgebung der Injektionsstelle

vermindert oder aufgehoben, während bei interner Darreichung eine Einwirkung auf die sensiblen Nerven nicht zu konstatieren ist.

**Anwendung.** Subkutan und innerlich bei Neuralgien, Migräne, bei Hysterischen und Chlorotischen. Bei Herzkranken als Ersatzmittel der Digitalis im Stadium gestörter Kompensation, in welchem es die Herzkraft vermehrt, die Herzaktion verlangsamt und den arteriellen Blutdruck erhöht, auch sehr rasch eine beträchtliche Vermehrung der Urinausscheidung bewirkt. Es wird häufig mit Erfolg gegeben, wo Digitalis unwirksam ist. Die Wirkung ist nicht so nachhaltig, wie bei Digitalis (Riegel, Huchard, Lepine, Leyden, Becher, Lublinski, Leblond).

Leyden sah bei Angina pectoris und Asthma cardiale wiederholt günstige Erfolge, doch ist die Wirkung keine sehr energische und nachhaltige. Nach Huchard bleibt bei Nieren- und Lebererkrankungen die diuretische Wirkung aus und eine Abnahme der Albuminurie wird nur bei solcher im Gefolge von Herzkrankheiten, nicht aber bei Nierenkrankheiten beobachtet. — Cumulative Wirkung besitzt das Mittel nicht, häufig ruft es dyspeptische Zustände, Uebelkeit und Erbrechen hervor. Zuweilen erzeugt Coffeïn Schlaflosigkeit mit so hochgradiger nervöser Erregung, dass das Mittel ausgesetzt werden muss (Lépine). — Die diuretische Wirkung ist Folge einer direkten Reizung der sekretorischen Nierenelemente (Langgaard, v. Schröder). — In Fällen, wo weder Digitalis noch Coffeïn allein wirken, ist eine Kombination beider häufig von grossem Nutzen. — Te Gempt empfiehlt gegen den auf der Höhe und im Endstadium der Pneumonie häufig drohenden Collaps, sobald sich Schwächezustände des Herzens zeigen, Coffeïno-natrium salicylicum. Zweckmässig ist die Kombination mit Antipyrin (s. Migränin), Phenacetin bei Migräne. Auch als Antidot bei Morphinvergiftung und anderen narkotischen Vergiftungen, ferner bei Curarevergiftung und Vergiftungen mit curareartig wirkenden Substanzen empfohlen (Langgaard).

**Dosis.** I. 0,05—0,1—0,2—0,5! $^1/_2$—2stündlich, in Pastillen, Pulver, Pillen, komprimierter Form oder auch in Solution, letztere wegen des bitteren Geschmacks nicht zu empfehlen. Bei Migräne werden grössere Dosen zu Beginn des Anfalls empfohlen. Bei Herzkrankheiten und als Diureticum 0,2 mehrmals täglich, anfänglich 0,8 *pro die,* steigend bis auf 1,5 bis 2,0! *pro die.* — Bei Kindern 0,02—0,05 *pro dosi.*

Zweckmässig für die subkutane Injektion das leicht lösliche Coffeïno-Natrium salicylicum und Coffeïno-Natrium benzoicum. (s. d.)

0,5! *pro dosi;* 1,5 *pro die.*

**Coffeïno-Natrium benzoïcum** †. Coffeïn-Natriumbenzoat. Weisses, amorphes Pulver oder eine weisse, körnige Masse ohne Geruch, von bitterem Geschmack, mit 2 Teilen Wasser sowie mit 40 Teilen Weingeist eine farblose, Lackmuspapier nicht verändernde Lösung liefernd. Vorsichtig aufzubewahren! In doppelter Dosis wie Coffeïnum. Als leichtlösliches Salz zur subkutanen Injektion geeignet. Bei drohendem Collaps zu 0,4 *pro dosi* bis 3,0 *pro die* (Te Gempt).

1,0! *pro dosi;* 3,0! *pro die.*

**Coffeïnum hydrobromicum** †. ($C_8H_{10}N_4O_2$.HBr.+$2H_2O$). Farblose, durchsichtige Krystalle, welche in Berührung mit Wasser oder Alkohol eine Zerlegung erleiden.

**Coffeïnum citricum** †. Citronensaures Koffeïn. (Ist keine chemische Verbindung, sondern nur ein Gemenge.) Weisses geruchloses Pulver, mit wenig Wasser eine klare, sirupöse Lösung gebend, welche auf weiteren Wasserzusatz sich unter Abscheidung von Koffeïn trübt. Letzteres löst sich, nachdem 10 Tl. Wasser hinzugefügt sind, wieder auf. Beide werden in derselben Dosis wie Coffeïnum pur. gegeben.

**579.** R.

Coffeïni 5,0.
Sirupi simplicis 120,0.

M. D. S. 3—4mal tägl. 1 Teelöffel.

Bei Migräne.

Sirop de caféine. (Cod. fr.)

**580.** R.

Coffeïni 0,5.
Pastae Cacao 5,0.

M. f. trochisci No. 10. D. S. ½ bis 1stündl. 1 Stück zu nehmen.

Bei Migräne.

**581.** R.

Coffeïno-Natrii benzoïci 2,0
Aquae destillatae ad 10,0.

M. D. S. ½—1 Spritze subkutan zu injizieren.

Bei Migräne.

**582.** R.

Coffeïni-Natrii benzoïci 0,4.
Aquae destillatae 80,0.
Sirupi simplicis ad 100,0.

M. D. S. 2stündlich 1 Teelöffel.

Für Kinder.

† **Migraenin** von Overlach gegen Migräne, Kopfschmerz bei Influenza, bei Alkohol-, Morphin- und Nicotinvergiftung empfohlen, ist nach einer Analyse von I. I. Hoffmann ein Gemenge aus 89,40% Antipyrin, 8,20% Koffeïn und 0,56% Citronensäure mit 1,84% Feuchtigkeitsgehalt. — Dosis: 1,1 g Kann durch Verschreiben von Antipyrin 0,5—1,0 mit Coffeïn 0,05—0,1 ersetzt werden.

† **Coffeïn-Chloral,** ein Additionsprodukt von Koffeïn und Chloral. $C_8H_{10}M_4O_2 . H_2O + CCl_3 . CH(OH)_2$, erhalten durch Zusammenbringen äquivalenter Mengen von Koffeïn und Chloralhydrat in wässeriger oder alkoholischer Lösung, ist in wenig Wasser klar löslich, wird jedoch durch grössere Mengen Wassers zerlegt unter Abscheidung von Koffeïn. Es kann daher nur in konzentrierter Lösung angewendet werden. Nach Ewald besitzt es beruhigende und schmerzstillende Eigenschaften und wirkt, subkutan injiziert, bei Stuhlverstopfung leichteren Grades gelinde abführend. Einzeldosis 0,2—0,3, Tagesdosis 0,4—0,9, subkutan in wässeriger Lösung. R. Coffeïni chlorali 1,0. Aq. destillatae 4,0. M. D. S. Täglich 2—4 Spritzen subkutan zu injizieren.

## Colla piscium †.

Ichthyocolla. Hausenblase. Fischleim. Ichthyocolle. Colle de Poisson. Isinglass. Die aufgeschnittene, gereinigte, getrocknete Schwimmblase von Acipenser Huso L. und anderen Arten des Genus Acipenser. In Blätter-, Riegel- oder Lyraform im Handel vorkommend. Weisslich, durchscheinend, irrisierend, zähe, der Länge nach zerreissbar, geruch- und geschmacklos, in kaltem Wasser aufquellend, in kochendem Wasser und verdünntem Alkohol bis auf einen kleinen Rückstand löslich, die Lösung beim Erkalten gelatinierend. Besteht der Hauptmenge nach aus Tierleim.

**Anwendung.** A. Hauptsächlich zur Darstellung des Emplastrum adhaesivum anglicum. Zu reizmildernden Klystieren und Bädern selten. I. In Form von Gelées, meist mit Fruchtsäften und Wein.

**Dosis.** I. Zur Gelatine 1 : 10 Flüssigkeit.

**Präparate.** Emplastrum adhaesisum anglicum †.

## Collargolum †.

Argentum colloidale. Colloidales Silber. Lösliches Silber. Es ist metallisches Silber in einer allotropen, in Wasser löslichen Form. Kleine harte, braune, auf dem Bruch metallisch glänzende Stückchen von lockerem Gefüge, die sich in 25 Tl. destilliertem Wasser mit brauner Farbe lösen. Säuren scheiden aus diesen Lösungen feinzerteiltes Silber ab. Salpetersäure löst das zuerst ausgeschiedene Silber beim Erwärmen wieder auf. Salze, auch Kochsalz, fällen das Silber als unlösliches aus. In eiweisshaltigen Flüssigkeiten ist Collargol gleichfalls löslich, und aus diesen Lösungen wird es durch Salze nicht gefällt; es löst sich daher auch in Blutserum, und es bleibt in eiweisshaltigen Lösungen dauernd gelöst (Credé).

**Wirkung und Anwendung.** Collargol besitzt stark bactericide Eigenschaften. Es ist so gut wie ungiftig und wirkt nicht reizend. Eine wässerige Lösung von 1 : 1000 ist fast geschmacklos; die subkutane Injektion einer 1% Lösung ist schmerzlos und verursacht weder

Infiltrate noch Abscesse. Auch in die Blutbahn kann es ohne Gefahr direkt eingeführt werden. In eiweisshaltiger Lösung in den Magen gebracht, wird es durch die Salzsäure des Magensaftes nicht ausgeschieden und gelangt zur Resorption. Als Salbe in die Haut eingerieben, wird es gleichfalls resorbiert und in Folge seiner Löslichkeit in den Gewebsäften und im Blutserum wird es durch den Blutstrom im Organismus verteilt (Créde) und nach verhältnismässig kurzer Zeit wieder aus dem Körper, und zwar ausschliesslich durch den Darm ausgeschieden (E. Lange). Argyrie ist selbst nach monatelanger Anwendung grosser Dosen nicht beobachtet worden. Collargol gelangt zur Anwendung A. als Desinfiziens und Antiseptikum in der Wundbehandlung, Geburtshilfe, Gynaekologie, bei Gonorrhoe; ferner zur allgemeinen inneren Körperdesinfektion bei Lymphangitis, Phlegmone, Septikaemie, Furunkulosis, Erysipel, Cerebrospinalmeningitis und denjenigen septischen Prozessen, die in Gemeinschaft mit anderen Infektionskrankheiten auftreten (Créde). Eine deutliche Heilwirkung ist nur bei durch Streptokokken und Staphylokokken verursachten reinen und gemischten Infektionen zu erwarten, wenn es nicht bereits zu Abscessen und Nekrosen in den Drüsen, Knochen und Organen gekommen ist (Créde). Als die wirksamste Form der Anwendung gilt die Einreibung von Salbe (s. unter Dosis: Unguentum Credé). Auch die intravenöse Injektion wird von Einigen sehr gerühmt. In der Augenheilkunde gelangt Collargol als Salbe zur Anwendung bei infektiösen Augenerkrankungen. I. wird Collargol auch bei infektiösen Magen- und Darmkatarrhen gegeben.

**Dosis.** A. Lösungen 1:100—10000 zu Ausspülungen von Wunden, der Blase etc. Pinselungen bei Angina, Diphtherie 5% Lösung. Subkutane Injektion 0,1 : 10,0—20,0 *pro dosi*. Intravenöse Injektionen 1 und 2% Lösung 5—15 ccm, 5% Lösung 3—9 ccm, wenn nach 6—8 Stunden keine Besserung des Allgemeinbefindens und später Abfall der Temperatur und Pulsfrequenz eingetreten ist, Wiederholung der Injektion nach 12—24 Stunden. Klystiere morgens und abends 50 ccm einer 1% Lösung. Zur Bereitung der Lösungen lässt man das Collargol in einem sorgfältig gereinigten Gläschen mit destilliertem Wasser stehen, bis die Stücke weich geworden sind, so dass sie mit einem Glasstabe zerdrückt werden können; dann schüttelt man das Gefäss, bis Lösung eingetreten ist. Die Lösungen sind für gewöhnlich frisch zu bereiten. Konzentrierte Lösungen, welche aufbewahrt werden sollen, können durch einen Zusatz von gleichen Teilen Hühnereiweiss und Glycerin 1% haltbar gemacht werden. Bequem zur Herstellung der Lösungen sind Tabletten à 0,05 Collargol (50 Stück in einem Glasröhrchen). Unguentum Credé, Unguentum Argenti colloidalis, Unguentum Collargoli. 15 g Collargol werden mit 5 ccm Aq. dest. möglichst fein zerrieben, dann mit wenig Adeps vermischt, hierauf werden 10 g Adeps benzoatus und so viel mit 10% Wachs versetztes Adeps hinzugefügt, bis das Gesamtgemisch 100 g beträgt. Die Salbe muss kühl aufbewahrt werden. Bei akuten Erkrankungen 1,0—3,0 *pro dosi* 1 bis 2 mal täglich auf die gut mit Seife und Bürste gereinigte gesunde Haut — nicht auf den erkrankten Körperteil — 20 bis 30 Minuten lang gründlich einzureiben; bei chronischen Erkrankungen mit 1—3tägigen Pausen, 10 bis 50 Tage lang. Bei Ekzem 1 bis 2 mal täglich nach einem reinigenden Seifenbad auf die abgetrocknete Stelle einzureiben. Als Augensalbe unverdünnt oder mit 2—3 Adeps,

Lanolin, Vaselin. Alkoholsilbersalbe, besteht aus 0,5% Collargol, 70% Spiritus (96%), Natronseife, Wachs, Glycerin. Bei Frost, Ulcera cruris, Decubitus, Kontusionen, Verbrennungen, infizierten Wunden, Panaritien, Furunkeln, Bubonen, Lymphangitis, Ekzemen, Erysipel etc. Pilulae Argenti Credé minores. Aus 5 g Collargol, 2,5 g Milchzucker werden unter Zusatz von Glycerin 100 Pillen geformt; jede Pille enthält 0,05 Collargol. Sie dienen für chirurgische Zwecke, zum Einlegen in tiefe Wunden, Höhlen, in den Uterus, in die Bauchhöhle nach Operationen in derselben oder bei bestehender Entzündung, 1—4 Stück auf einmal, event. nach 5—14 Tagen zu wiederholen. Bacilli Argenti colloidalis Klien, 2% Collargol enthaltend, dienen zum Einlegen in Fisteln, in die Harnröhre bei Gonorrhoe, in Blase und Uterus, wenn es sich um septische Erkrankungen dieser Organe handelt. Täglich 1—2 mal bis wöchentlich 1 mal ½—1 Stäbchen einlegen. Suppositorien und Vaginalkugeln: Argenti colloidali 0,5, Aq. dest. gutt. I, Ol. Cacao 20,0 M. f. massa. Divide in part aeq. No. X sive XX. Bei Exsudaten im Becken. I. In Lösung 0,1—0,5 : 100,0, 1 Tee- bis 1 Esslöffel 3 mal täglich mit Wasser, Milch oder Tee, ½ Stunde vor den Mahlzeiten. Auch mit Zusatz von 0,5 Album. Ovi. Pilulae Argenti Credé majores. Aus 1,0 Collargoli, 10,0 Sacchari lactis werden mit Hilfe von Glycerin 100 Pillen geformt. Jede Pille enthält 0,01 Collargol. 1—3 Pillen täglich mit Wasser oder Tee, ½ Stunde vor den Mahlzeiten. Bei Rückenmarkserkrankungen und bei leichter oder chronischer Sepsis, wenn die wirksamere Einreibung nicht anwendbar ist.

**Collemplastrum adhaesivum** Ph. Austr. †. Kautschukheftpflaster. 6 Tl. Harzöl, 10 Tl. zerschnittenes gereinigtes Federharz, 45 Tl. Petroläther werden in verschlossener Flasche unter öfterem Umschütteln stehen gelassen, bis Lösung eingetreten ist. Dann wird folgende schon vorher hergestellte gleichmässige Mischung zugesetzt aus: je 4 Tl. Copaivalbalsam und Kolophonium, je 2 Tl. Lanolin, gelbes Wachs, Sandarak, 4 Tl. Veilchenwurzel, 16 Tl. Aether. Die gut durchgeschüttelte, gleichmässige Masse wird sorgfältig auf Leinewand gestrichen.

**Collemplastrum salicylatum** Ph. Austr. †. 4 Teile Salicylsäure werden mit 20 Teilen Petroläther verrieben in einer Flasche mit 100 Teilen Kautschuk-Heftpflastermasse gemischt und die fertige Masse sorgfältig auf Leinewand gestrichen. Die gestrichene Pflastermasse soll 10% Salicylsäure enthalten.

**Collodium.** Kollodium. Collodion. Collodium. Rohe Salpetersäure 400 Tl. werden mit roher Schwefelsäure 1000 Tl. vorsichtig gemischt; nachdem die Mischung bis auf 20° abgekühlt ist, werden in dieselbe 55 Tl. gereinigte Baumwolle eingedrückt und das Gemisch 24 Stunden lang bei 15—20° hingestellt. Hierauf wird es in einen Trichter gebracht und 24 Stunden lang zum Abtropfen des überflüssigen Säuregemisches stehen gelassen. Die zurückbleibende Collodiumwolle wird mit Wasser so lange ausgewaschen, bis die Säure vollständig entfernt ist, dann ausgedrückt und bei 25° getrocknet. Von dieser Collodiumwolle werden 2 Tl. mit 6 Tl. Weingeist durchfeuchtet, darauf mit 42 Tl Aether versetzt und wiederholt geschüttelt; die gewonnene Lösung wird nach dem Absetzen klar abgegossen. — Celloïdin und Photoxylin oder Mann'sche Collodiumwolle sind gute Collodiumwolle, welche in Alkohol-Aether gelöst ein vorzügliches Collodium liefern. Farblose oder schwach gelblich gefärbte, neutrale Flüssigkeit von Sirupdicke, in dünnen Schichten nach dem Verdampfen des Aetherweingeistes ein farbloses, fest zusammenhängendes, sich zusammenziehendes Häutchen hinterlassend.

**Anwendung.** A. Als einfaches Deckmittel, doch ist für diesen Zweck das Collodium elasticum vorzuziehen. Dagegen wird man überall da, wo man gleichzeitig einen Druck ausüben will, das gewöhnliche

Collodium benutzen. Zur Vereinigung von Wundrändern. Am besten wird die Wunde mit Gaze oder dünnem Seidenzeug bedeckt, die Wundränder aneinander gezogen und dann Collodium darüber gestrichen. Bei Blutungen, Blutegelstichen, bei Entzündungen, um durch Druck antiphlogistisch zu wirken, z. B. Entzündungen der weiblichen Brust, bei Orchitis, Bubonen, bei Verbrennungen, Erfrierungen, Erysipelas. Ferner wird es benutzt als Vehikel für Arzneisubstanzen zum äusserlichen Gebrauch (Jod, Jodoform, Sublimat, Tannin, Eisenchlorid, Ichthyol, Cantharidin etc.). Karbolsäure kann nicht zu Collodium hinzugefügt werden, da solche Mischungen gelatinieren. Die Entfernung einer Collodiumhaut geschieht durch Aether aceticus oder durch ein Gemenge aus Alkohol und Aether.

In der pharmazeutischen Technik wird Collodium zum Ueberziehen von Pillen benutzt.

**Präparate.** Collodium cantharidatum. — Collodium elasticum.

† Crystallin, eine Auflösung von Schiessbaumwolle in Methylalkohol, wird wie Collodium benutzt. Das nach dem Verdunsten des Methylalkohols zurückbleibende Collodiumhäutchen ist dauerhafter als das vom gewöhnlichen Collodium zurückbleibende. Ein elastisches Crystallin gibt folgende Mischung: Crystallin 20,0, Ol. Ricini 5,0. Bals. Canadensis 10,0. — Crystallin kann ebenso wie Collodium als Vehikel für Arzneisubstanzen in der Behandlung von Hautkrankheiten benutzt werden.

## Collodium cantharidatum.

Collodium cantharidale. Collodium vesicans. Collodium cum Cantharide. Spanischfliegen-Collodium. Canthariden-Collodium. Cantharidial Collodion. Blistering Collodion. Collodium with Cantharides. 1 Tl. grob gepulverte spanische Fliegen wird mit der hinreichenden Menge Aether erschöpft; der klare Auszug wird in gelinder Wärme zur Sirupdicke eingedampft und mit soviel Collodium gemischt, dass das Gesamtgewicht 1 Tl. beträgt. Zweckmässiger als dieses von der Ph. G. Ed. IV vorgeschriebene Präparat ist ein mit Hilfe von Collodium elasticum bereitetes, wie z. B. die U. St. Ph. es angibt. Dieselbe lässt 60 Tl. Canthariden mit Chloroform extrahieren, dass Chloroform vom Auszuge durch Destillation entfernen, den Rückstand auf dem Wasserbade bis auf 15 Tl. einengen und in 85 Tl. Collodium elasticum lösen. S. auch Cantharidin. Eine olivengrüne, sirupdicke, klare Flüssigkeit von schwach saurer Reaktion, in dünnen Schichten nach dem Verdampfen des Aetherweingeistes ein grünes, fest zusammenhängendes Häutchen hinterlassend. Vorsichtig aufzubewahren!

**Anwendung.** Als blasenziehendes Mittel an Stelle der Pflaster, sehr bequem und zweckmässig in der Anwendung. Wird mit einem Pinsel aufgetragen.

## Collodium elasticum.

Collodium flexile. Collodium ricinatum, s. terebinthinatum! Elastisches Collodium. Collodion élastique. Flexible Collodion. Eine Mischung von 1 Tl. Ricinusöl, 5 Tl. Terpentin und 94 Tl. Collodium. Ph. Austr. 98 Tl. Collodium, 2 Tl. Ricinusöl. Br. Ph. und U. St. Ph. nehmen an Stelle von Terpentin Canadabalsam.

**Anwendung.** Das Collodium elasticum bildet ein sich nicht contrahierendes Häutchen. Es findet an Stelle des einfachen Collodiums Verwendung, wenn man nur deckend wirken will; auch wird man es an Stelle des Collodiums als Vehikel für Arzneisubstanzen dann benutzen, wenn man nicht gleichzeitig einen Druck ausüben will.

## Collyrium adstringens luteum (Ph. Austr.) †.

Gelbes zusammenziehendes Augenwasser. 5 Tl. Zinksulfat, 2 Tl. Chlorammonium werden in 890 Tl. Wasser gelöst. Der Lösung wird zugesetzt eine Lösung von 2 Tl. Kampher in 100 Tl. verdünntem Weingeist und 1 Tl. Safran. Nach 24stündiger Mazeration unter öfterem Umrühren wird filtriert.

**Colophonium.** Resina Colophonium. Resina. Pix graeca. Kolophonium. Geigenharz. Colophone. Poix-résine. Résine jaune. Resin. Colophony. Das von Terpentinöl befreite Harz verschiedener Pinus-Arten, vorzugsweise Pinus australis Michaux und Pinus Taeda L.; als Rückstand gewonnen bei der Destillation des Terpentinöls aus Terpentin. Glasartig durchsichtige, oberflächlich bestäubte, grossmuschelige, in scharfkantige Stücke springende, gelbliche oder hellbräunliche Masse, im Wasserbade zu einer zähen, klaren Flüssigkeit schmelzend, welche beim stärkeren Erhitzen schwere, weisse, aromatische Dämpfe ausgibt. — 1 Tl. Kolophonium löse sich langsam in 1 Tl. Weingeist und ebenso in 1 Tl. Essigsäure, gebe auch mit Natronlauge eine klare Lösung. Ist ferner löslich in Chloroform, Schwefelkohlenstoff, Aceton, gibt beim Kochen mit kohlensauren Alkalien sogenannte lösliche Harzseifen, lässt sich mit Fetten, Wachs, Pflastern zusammenschmelzen. Die gelben durchsichtigen sind die besten Sorten. Es besteht fast ganz aus dem Anhydrid der Abietinsäure.

**Wirkung.** A. Blutstillend, auf Haut und Schleimhäuten reizend.

**Anwendung.** A. Als blutstillendes Mittel; als Zusatz zu reizenden Pflastern und Ceraten, in alkoholischer oder chloroformiger Lösung zu Deckverbänden; bei schmerzhaften Gelenkleiden, rheumatischen Affektionen zu sogenannten Wergverbänden; zu antiseptischen Verbandstoffen, um das Medikament zu fixieren und schnelle Verdunstung zu verhüten. Zu Räucherungen bei chronischen Bronchialkatarrhen und Phthisis. I. Früher bei Hautkrankheiten, Gonorrhöen, Diarrhöen benutzt, jetzt verlassen.

**Dosis.** A. Als Styptikum in Pulverform pur oder mit Gummipulver und Catechu oder Alaun aufgestreut und mit Alkohol befeuchtet. Zur Bereitung eines Wergverbandes wird Werg mit Colophonium dick bestreut und dann mit Alkohol befeuchtet. Zu Räucherungen pur oder mit anderen aromatischen Substanzen im Zimmer des Kranken auf heisses Eisenblech gestreut. Zu Ceraten mit Adeps. Zu Pflastern (1 : 6 Emplastrum Lithargyri), doch sind die Verhältnisse je nach der Jahreszeit verschieden zu nehmen.

**Präparate.** Colophonium ist Bestandteil von Emplastrum adhaesivum. — Emplastrum Cantharidum perpetuum. — † Emplastrum Mezerei cantharidatum. — † Emplastrum oxycroceum.

† Retinol oder Codöl, durch trockene Destillation von Kolophonium gewonnen, eine dickliche, gelbe, fluoreszierende, ölige Flüssigkeit von 0,90 spez. Gew. bei 240—290° siedend, mit Alkohol, fetten Oelen mischbar, ist als Lösungsmittel für verschiedene Arzneistoffe, wie Aristol, Camphor, Carbolsäure, Jodol, Salol u. a. empfohlen.

**Conchae praeparatae †.** Präparierte Austerschalen. Die nach dem Auskochen und Reinigen in ein feines Pulver verwandelten Schalen von Ostrea edulis L. Ein sehr feines, weisses, in Salzsäure unter Aufbrausen bis auf geringe Spuren lösliches Pulver. Hauptsächlich Calciumcarbonat mit geringen Mengen Calciumphosphat und Kieselsäure.

**Wirkung.** S. Calcium carbonicum praecipitatum.

**Anwendung.** A. Bestandteil von Zahnpulvern. I. An Stelle von Calcium carbonicum praecipitatum, jetzt kaum noch gegeben.

**Confectiones †.** Confecta, Condita sind überzuckerte Pflanzenteile: Wurzeln, Rhizome, Fruchtschalen, Früchte, Samen, wie Rhizoma Zingilberis, Rhizoma Calami, Orangen- und Zitronenschalen, Orangen, Flores Cinae, Semen Coriandri, Fructus Anisi u. a. Von Aerzten wird diese Form kaum mehr verordnet. Die britische Pharmakopoe versteht unter Confectiones Electuarien und Conservae, die amerikanische Phar-

makopae bezeichnet mit Confectiones Electuarien. Confectiones der britischen Pharmakopoe: Confectio Piperis (Piperis nigri pulverat. 40,0, Fruct. Carvi pulv. 60,0, Mellis depurati 300,0. Dosis 4,0—8,0). Confectio Rosae gallicae (Flor. Rosae 500,0, Sacchari 1500). Confectio Sennae (Fol. Sennae pulv. 140,0, Fruct. Coriandri 60,0, Caricae 240,0, Pulpa Tamarindorum, Pulpa Cassiae ā 180,0, Pruni 120,0, Extr. Liquiritiae 20,0, Sacchari 600,0 Aq. dest. q. s. ad 1500,0. Dosis 4,0—8,0). Confectio Sulphuris (Sulfuris sublimati 100,0. Kalii bitartarici 25,0, Traganth. pulv. 1,0, Sirupi simpl. 50 ccm, Tincturae Aurantii Corticis 12,5 ccm, Glycerini 37,5 ccm. Dosis 4,0—8,0). Confectiones der amerikanischen Pharmakopoe: Confectio Rosae (Florum Rosae 80,0, Sacchari 640,0, Mellis depurati 120,0, Aquae Rosae concentratae 160 ccm). Confectio Sennae (Foliorum Sennae pulv. 100,0, Pulpae Cassiae 160,0, Pulpae Tamarindorum 100,0. Pruni 70,0, Caricae 120,0, Sacchari 555,0, Olei Coriandri 5,0. Aq. q. s. ad 1000,0, Dosis 4,0). Auch in Frankreich wird häufig Confection für Electuarium gebraucht. So führt die französische Pharmakopoe Confection d'Hyacinthe als Synonym für Electuaire de Safron composé auf.

**Coniinum.! †.** Conicinum. Cicutina. Coniin. Conine. Conicine. Cicutine. $C_8H_{17}N$. Farblose oder gelbe, ölige, stark alkalisch reagierende Flüssigkeit von eigentümlich durchdringendem, betäubendem Geruche, wird an der Luft leicht zersetzt und färbt sich dunkler. Löslich in ungefähr 100 Tl. kaltem Wasser, in warmem Wasser etwas schwieriger; daher trübt sich die kalt gesättigte wässerige Lösung beim Erwärmen. Leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, fetten Oelen. Es wird aus Conium maculatum und auch synthetisch dargestellt. Das Coniin des Handels enthält meist Conhydrin $C_8H_{17}NO$. Coniin muss in gut geschlossenen Flaschen vor Licht geschützt vorsichtig! aufbewahrt werden.

**Wirkung.** Coniin gehört zu den stärksten Giften. A. Unverdünnt wirkt Coniin auf Schleimhäute ätzend, erzeugt auf der Haut Gefühl von Pelzigsein und Unempfindlichkeit in Folge Lähmung der sensiblen Nervenendigungen. I. Geschmack widerlich kratzend, brennend. Es erzeugt Speichelfluss, Uebelkeit, Erbrechen, Benommenheit, Schwindel, Seh- und Gehörstörungen, Gefühl von Ameisenkriechen, Abnahme der Tastempfindlichkeit, Schwäche, Blässe, unsicheren Gang, Cyanose, Krämpfe, Tod durch Atmungslähmung. Es werden zuerst die motorischen Nervenendigungen, später die Zentren getroffen; die Krämpfe sind Folge der Atmungslähmung, die quergestreifte Muskulatur bleibt intakt, ebenso der Herzmuskel, während die Vagusendigungen gelähmt werden. Antidot: Brechmittel, Koffeïn, künstliche Respiration.

**Anwendung.** A. Als lokales, schmerzstillendes Mittel bei Neuralgien, schmerzhaften Tumoren, bei Blepharospasmus, skrophulöser Photophobie. I. Bei Kardialgien, Magenkrebs, bei den verschiedensten Neuralgien, ferner bei Keuchhusten, Asthma, Angina pectoris. Die Anwendung ist keine häufige. Auch bei Tetanus und Trismus und als Antidot bei Strychninvergiftung (H. Schulz) ist es empfohlen, wegen Intoxikationsgefahren jedoch in der Privatpraxis nicht anzuraten.

**Dosis.** A. Zu Salben, Linimenten 0,05—0,1 : 10,0 Adeps oder Oel, oder in alkoholischer Lösung 0,01—0,05 : 10,0—15,0 Spiritus. Augenwasser 0,05—0,1 : 20,0—30,0 Aqua. Subkutane Injektion : 0,0005 bis 0,001! *pro dosi.* I. 0,0005—0,001! einige Male täglich in Mixtur oder Tropfen.

0,001! *pro dosi;* 0,003! *pro die.*

Aeusserlich.

**583.** R.

Coniini gtt. II.
Ol. Amygdalarum dulc. ad 10,0.

M. D. S. Mehrmals täglich in die Augenlidspalte zu pinseln.

Bei Blepharospasmus der Kinder. (Mauthner.)

**584.** R.

Coniini 0,01.
Spiritus 1,0.
Aquae destillatae ad 10,0.

M. D. S. Zu subkutanen Injektionen $^1/_2$ bis 1 Spritze voll, entsprechend 0,0005—0,001! Coniin. Vorsicht!

Innerlich.

**585.** R.

Coniini 0,01.
Spiritus 1,0.
Aquae destillatae ad 20,0.

M. D. S. 3 mal täglich 10—20 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.

10 Tropfen enthalten 0,00025, 20 Tropfen 0,0005 Coniin.

**586.** R.

Coniini gtt. I.
Natrii carbonici 5,5.
Aquae Menthae pip. ad 200,0.

M. D. S. 3 stündlich 1 Esslöffel.

Bei Magenkrebs. (Reil.)

Besser eignet sich wegen der leichten Zersetzlichkeit des Coniins das

## Coniinum hydrobromicum †.

$C_8H_{17}N$ . HBr. Farblose, nadelförmige, prismatische Krystalle, leicht löslich in Wasser und Alkohol. Ist beständiger als das reine Alkaloid und daher für die Anwendung besser geeignet. Es existieren aber auch von dem Coniinhydrobromid ungleich wirkende Präparate.

**Dosis.** 0,001—0,002, einige Male täglich. Innerlich in Lösung oder subkutane Injektion. Die Franzosen geben Dosen von 0,005—0,01. Doch ist bei der starken Giftigkeit Vorsicht anzuraten. Bei Kindern je nach dem Alter 0,0001—0,0005—0,001.

Aeusserlich.

**587.** R.

Coniini hydrobromici 0,02.
Aquae destillatae ad 10,0.

M. D. S. Zur subkutanen Injektion.

$^1/_2$—1 Spritze zu injizieren.

Innerlich.

**588.** R.

Coniini hydrobromici 0,02.
Aquae destillatae 100,0.
Aquae Menthae piperitae
Sirupi simplicis ää 25,0.

M. D. S. 3 mal täglich 1 Esslöffel zu nehmen. 1 Esslöffel = 0,002 Coniinum hydrobromicum.

**589.** R.

Coniini hydrobromici 0,02.
Sirupi simplicis ad 100,0.

M. D. S. 3 mal täglich 1 Teelöffel.

Jeder Teelöffel enthält 0,001 Coniinum hydrobromicum.

## Conservae †.

Kräuterzucker ist eine Arzneiform von der Consistenz einer weichen Paste, die durch Zusammenreiben eines meist frischen Pflanzenmaterials mit Zucker erhalten wird. Konserven halten sich nur kurze Zeit lang, durch einen Zusatz von Glycerin können sie haltbarer gemacht werden. In Deutschland findet diese Arzneiform kaum mehr Verwendung. Nur in einzelnen Fällen wird noch Conserva Rosarum, aus Rosen-Blumenblättern und Zucker her-

gestellt, als Pillenconstituens benutzt. Die französische Pharmakopoe führt auf: Conserva Cochleariae, Conserve de Cochléaria (Herbae Cochleariae 1, Sacchari 2), Conserva Cynorrhodi, Conserve de Cynorrhodons [Fructus Rosae caninae (Hagebutten) werden mit wenig Weisswein zerrieben und durch ein Sieb gestrichen. 2 Tl. der Masse werden mit 3 Tl. Zucker gemischt und einige Augenblicke auf dem Wasserbade erwärmt]. Conserva Rosae rubrae, Conserve de Rose (Florum Rosae 10, Aquae destillatae 20, Sacchari 65, Glycerini 5).

**Convallaria majalis** †. Maiblume. Maiglöckchen. Muguet. Die ganze Pflanze Convallaria majalis L, Smillaceae. Sie enthält 2 Glykoside. Convallamarin (s. d.) und Convallarin.

**Wirkung.** I. Wirkt ähnlich wie Digitalis. Von den beiden Glykosiden wirkt Convallamarin auf das Herz, Convallarin auf den Darm.

**Anwendung.** I. Bei nervösem Herzklopfen, Arythmie des Pulses ohne oder mit Herzfehlern, bei Herzfehlern unter denselben Verhältnissen wie Digitalis, bei Hydrops in Folge von Herzfehlern, Morbus Brigthii, doch soll hier die diuretische Wirkung schwächer sein (Desplat). Nach Gebrauch von 8—10 Tagen soll sich die Energie der Herztätigkeit vermindern. Es ist ein wenig zuverlässiges und unsicheres Mittel, welches wohl in einzelnen Fällen im Stande ist, die Digitalis zu ersetzen, in vielen Fällen aber ganz in Stich lässt. Unangenehme Nebenwirkungen sind, abgesehen von leichten Durchfällen, selten. Herschel sah bei einem kräftigen Manne mit unregelmässigem Pulse, ohne nachweisbare Veränderungen am Herzen nach 5 Tropfen einer Tinktur Schwäche, Uebelkeit, Schwindel, Kälte, Unfühlbarwerden des Radialpulses. Die einzelnen Teile der Pflanze verhalten sich nicht gleich. In den Wurzeln und Blättern überwiegt das Convallarin, und aus diesen dargestellte Extrakte wirken vorwiegend emetocathartisch, während Stengel und namentlich Blätter in Folge ihres grösseren Gehaltes an Convallamarin diuretisch wirken sollen, ohne gleichzeitig Erbrechen und Durchfall zu erzeugen. (Langlebert.) Falkenheim empfiehlt statt des Extraktes ein Infus der von den Blütenstielen befreiten Blüten oder ein Fluidextrakt derselben zu geben.

**Dosis.** Die von den Blütenstielen befreiten Blüten, Flores Convallariae majalis elect. Infus. 10,0 : 200,0. 2stündlich 1 Esslöffel; zur Vermeidung von Diarrhöen eventuell mit einem Zusatz von Mucilago Gummi arabici 30,0. (Falkenheim.)

Extractum Convallariae aus der blühenden Pflanze (Blüten, Stengel, unter Zusatz von $^1/_3$ Wurzel und Blätter) von fester Konsistenz, löslich in Wasser und Alkohol (G. Sée) wird zu 0,5 *pro dosi*, zu 1,0 bis 1,5 *pro die* mit einem bitter aromatischen Sirup oder in Pillen gegeben. Besser ist Extractum Convallariae fluidum.

**590.** R.
Extr. Convallariae Herb. fluid. 5,0—10,0.
Sir. Aurantii Cort. q. s. ad 75,0.
M. D. S. 2—3 mal täglich 1 Kinderlöffel voll zu nehmen.

**591.** R.
Extracti Convallariae 6,0.
Extracti Juniperi 3,0.
Pulv. Rad. Liquirit. q. s.
ut. f. pil. No. 60. Consp. Lycopodio.
D. S. 2—3mal täglich 5 Pillen zu nehmen.

**592.** R.
Flor. Convallariae majales elect. 10,0.
infunde Aq. fervid q. s.
ut Colatura sit 170,0.
Mucilag. Gummi arabici 30,0.
M. D. S. 2stündl. 1 Esslöffol. (Falkenheim.)

**Convallamarinum †.** Glycosid, welches durch Kochen mit verdünnter Schwefelsäure in Convallamaretin und Zucker zerfällt. Weisses, in Wasser und Alkohol, nicht in Aether lösliches Pulver. — Die im Handel vorkommenden Präparate sind von sehr ungleicher Wirkung und die Anwendung ist daher nicht zu empfehlen. — Dosis. Convallamarin (Merck) subkutan 0,005—0,01—0,02 mehrmals täglich. I. 0,05—0,06 1—2stündlich, bis zu 1,0 *pro die* (Maragliano.)

**Cornutinum †.** Das Alkaloid des Mutterkorns, ein bräunliches amorphes, in Wasser schwer lösliches Pulver und

**Cornutinum citricum †.** Ein braunes, in Wasser leicht lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Beide Präparate sind in der Geburtshülfe und Gynäkologie an Stelle von Secale cornutum mit Erfolg versucht worden. Meisel empfiehlt Cornutinum bei Blasen- und Harnröhrenblutungen, und Cornutinum citricum bei paralytischer Spermatorrhoe.

**Dosis.** Cornutin in der Geburtshilfe 0,005—0,01, bei Blutungen 0,002—0,005 mehrmals täglich, bis 0,01 *pro die,* in Pillen. — Cornutinum citricum, bei Blutungen 0,002—0,005 *pro dosi,* 0,01 *pro die,* bei Sperrmatorrhoe 0,003 2 mal täglich in Pillen oder subkutan.

**Coronillinum †.** Glykosid der Samen von Coronilla scorpioides, Coronilla varia L. und anderen Coronilla-Arten. $(C_7H_{12}O_5)$ x (Reil und Schlagdenhauffen). Gelbes in Wasser und Alkohol lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Coronillin wirkt auf das Herz und wird als Ersatzmittel der Digitalis bei Herzkranken empfohlen (Poulet, Spillmann u. Haushalter, Prevost). Nach Beobachtungen auf der v. Jacksch'schen Klinik regt es häufig die Diurese an, doch ist eine Beeinflussung des Herzens im Sinne der Digitalis fraglich. Eine kumulative Wirkung besitzt das Mittel nicht, aber es treten leicht während des Gebrauches profuse Diarrhöen auf, und manche Personen vertragen es von Anfang an nicht (Guth). Wegen der Giftigkeit ist Vorsicht geboten.

**Dosis.** I. 0,1 2—3 mal täglich, bis 0,6 *pro die,* in Pillen oder Tropfen. S. auch Extractum Coronillae aquosum spissum.

**Cortex Angusturae †.** Cuspariae Cortex. Angusturarinde. Angusture. Cusparia Bark. Die Rinde von Galipea Cusparia D. C. (Borplandia Arifoliata Wildenose). (Rutaceae.) Tropisches Süd-Amerika. Flache oder gebogene, selten röhrenförmige, bis 15 cm lange, 1—2 mm dicke Rindestücke, äusserlich mit einer gelblich grau gefleckten, runzeligen, leicht abschabbaren Korkschicht bedeckt, auf der Innenfläche von aschbrauner Farbe, auf dem Bruch kurz, harzig, unter der Lupe zahlreiche weisse Punkte und Linien zeigend. In Wasser quillt die Rinde auf, wird weich, zähe und leicht schneidbar. Geruch eigentümlich unangenehm, Geschmack bitter aromatisch. Enthält einen krystallisierenden Bitterstoff (Cusparin), ätherisches Oel. — Die falsche Angusturarinde, Cortex Angusturae spurius, die

Rinde von Strychnos Nux vomica, ist dicker, härter, derber und erweicht nicht in Wasser. Salpetersäure färbt die Innenfläche blutrot. Sie ist zuweilen als Verfälschung der echten Angusturarinde angetroffen worden und hat zu Vergiftungen geführt. Die falsche Angusturarinde enthält Strychnin und Brucin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Angustura schmeckt bitter aromatisch, wird bei dyspeptischen Zuständen, Dysenterie gegeben und hat auch als Antipyreticum und Antiperiodicum an Stelle der Chinarinde Anwendung gefunden. Grosse Dosen rufen Uebelkeit, Erbrechen und Durchfälle hervor.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, Pulver, Infus (1 : 10), weniger zweckmässig im Decoct. — Infusum Cuspariae Br. Ph. 1 : 20 wird zu 30—60 ccm mehrmals täglich gegeben.

## Cortex Aurantii Fructus.

Cortex Fructus Aurantii. Aurantii amari Cortex. Cortex Aurantiorum. Pomeranzenschale. Écorce d'orange amère. Bitter Orange Peel. Die äussere Schicht der Fruchtwand, welche von reifen, frischen Früchten von Citrus vulgaris in Längsvierteln abgezogen und getrocknet wurde. Pomeranzenschale zeigt eine bräunliche, durch die eingesunkenen Sekretbehälter grob vertieft punktierte Aussenseite und eine weissliche Innenseite. Vor ihrer Verwendung weicht man die trockenen Pomeranzenschalen eine Viertelstunde lang in kaltem Wasser ein, giesst das Wasser vollkommen ab und stellt die Schalen in einem bedeckten Gefässe an einen kühlen Ort; am anderen Tage werden die noch feuchten Schalen von dem inneren, schwammigen Gewebe durch Ausschneiden befreit und darauf getrocknet. Pomeranzenschale schmeckt aromatisch und stark bitter und enthält ätherisches Oel, Hesperedin $C_{44}H_{26}O_{24}$ (geschmackloses Glykosid), Hesperinsäure $C_{44}H_{28}O_{14}$ (krystallisierbar, geschmacklos). Aurantiamarinsäure $C_{20}H_{12}O_8$ (bitter schmeckende Harzsäure), Isohesperidin $C_{44}H_{26}O_{24}H_2O$ (leicht bitter schmeckendes Glykosid), Aurantiamarin (amorphes, bitteres Glykosid). (Tanred.)

**Wirkung.** I. Geschmack bitter aromatisch. Regt in kleinen Dosen den Appetit an, soll in grösseren Dosen Ohrensausen, Kopfschmerz, Erbrechen erzeugen.

**Anwendung.** I. Als Stomachicum meist in Verbindung mit anderen bitteren und aromatischen Mitteln, als Geschmackscorrigens.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0, in Pulver, Pillen, Infus oder weinigem Auszug. Häufiger in Form der offizinellen Präparate.

**Präparate.** Elixir Aurantiorum compositum. — Sirupus Aurantii corticis. — Tinctura Aurantii. — Extractum Aurantii corticis †. — Ist Bestandteil von Elixir amarum. — Tinctura amara. — Tinctura Chinae composita. — Tinctura Rhei vinosa.

**593.** R.

| | |
|---|---|
| Corticis Aurantii Fructus | 5,0. |
| Corticis Citri Fructus | 2,5. |
| Caryophyllorum | 1,25. |

infunde

| | |
|---|---|
| Aquae fervidae | 200,0. |

et cola.

D. S. Einige Male täglich 1—2 Esslöffel zu nehmen.

Infusum Aurantii comp. Br. Ph.

**594.** R.

| | |
|---|---|
| Flaved. Cort. Aurantii | |
| Radicis Rhei | |
| Natrii bicarbonici | ää 10,0. |

M. f. pulv. D. S. 2—3mal täglich ½ Teelöffel zu nehmen.

## Cortex Azedarach †.

Cortex Margosae. Cortex Meliae. Pride of China. Die Wurzelrinde von Melia Azedarach L. Meliaceae. Enthält einen Bitterstoff und Margosin, $C_{36}H_{50}O_{11}$.

**Anwendung.** I. Als Anthelminthicum hauptsächlich gegen Spulwürmer. Grosse Dosen wirken emetokatarrhtisch und narkotisch.

**Dosis.** I. 50,0 der frischen Rinde werden mit 500,0 Wasser angesetzt und bis auf 250,0 eingekocht, dann wird koliert. Davon 2—3stündlich 1 Esslöffel oder morgens und abends 1 Esslöffel während mehrerer Tage, darauf ein Abführmittel. Extractum Azedarach fluidum 1,0—4,0.

**Cortex Canellae** †. Cortex Winteranus spurius. Cortex dulcis s. corticosus. Weiser Zimmt. Weisser Caneel. Falsche Winterrinde. Canelle blanche. Canella Bark. Die Rinde von Canella alba Murray. Westindien. Enthält dem Nelkenöl ähnlich riechendes, aus Eugenol und Cineol bestehendes ätherisches Oel.

**Anwendung.** I. Sie wird als aromatisches, tonisierendes und stimulierendes Mittel gegeben, auch in Verbindung mit Abführmitteln, um deren schwächende Wirkung zu mildern. Wenig mehr gebraucht.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 als Pulver. Extractum Canellae fluidum, mit Wasser trübe mischbar, 0,5—2,0.

**Cortex Cascarillae.** Cascarille Cortex. Cortex Crotonis. Cortex Eluteria. Cortex peruvianus spurius. China spuria. Quina nova. Cascarilla. Cascarillrinde. Graue Fieberrinde. Ecorce de Cascarille. Ecorce de chacrille. Cascarilla Bark. Sweet wood bark. Die Rinde der oberirdischen Achsen von Croton Eluteria. Die 1 bis 2 mm dicken, mehr oder weniger zusammengerollten Stücke sind auf der Aussenseite teilweise noch von einer weisslichen Korkschicht bedeckt, welche gerade rissartige, querstehende Lenticellen und unregelmässige Längsrisse zeigt; die Spuren beider Arten von Rissen finden sich auch auf den von der Korkschicht entblössten, bräunlichen Stellen der Rinde. In dem Gewebe der Rinde sind schlanke Sklerenchymfasern, jedoch keine Steinzellen enthalten. Cascarillrinde riecht aromatisch und schmeckt aromatisch und bitter. Die Droge soll frei von Holz sein. Enthält ätherisches Oel, Harz, Cascarillin (Bitterstoff).

**Wirkung und Anwendung.** I. Erzeugt bei grösseren Dosen leicht Erbrechen, Uebelkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz. In kleinen Dosen regt sie den Appetit an. Früher schrieb man der Rinde antifebrile Wirkungen zu. Genaue physiologische Untersuchungen liegen nicht vor. Sie findet Anwendung I. bei Dyspepsien, namentlich bei gleichzeitigem Durchfall, bei Dyspepsien chlorotischer Personen, nach Typhus oder Ruhr. Als Antifebrile ohne Wert. Entzündliche Zustände des Magens und Darms verbieten die Anwendung.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pulver oder Infusen. Bei manchen Personen erzeugen schon die kleinen Dosen Uebelkeit.

**Präparate.** Extractum Cascarillae. — Tinctura Cascarillae †.

**595.** R.
Corticis Cascarillae 0,5.
Opii puri
Radicis Ipecacuanhae ää 0,03.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. VIII.
D. S. 3 mal täglich 1 Pulver.
Bei Diarrhöen. (Breral.)

**596.** R.
Corticis Cascarillae 10,0.
infunde Aq. fervid. q. s.
ut Colatura sit 120,0.
Spiritus Aetheris nitrosi 5,0.
Sirupi Aurantii Corticis 15,0.
M. D. S. 2-stündlich 1 Esslöffel.
Bei Dyspepsie. (Jahn.)

**597.** R.

Cort. Cascarill. gross pulv. 15,0.
Cort. Aurantii Fructus 30,0.
Cort. Cinnamomi 10,0.

M. f. species. D. S. Mit 1 Flasche Malagawein zu digerieren. 4 mal täglich $^1/_2$ Weinglas.

(Phoebus.)

**598.** R.

Corticis Cascarillae 10,0.
infunde Aq. fervid. q. s.
ut Colatura sit 150,0.
Chinini sulfurici 0,5.
Acidi sulfurici 2,0.
Extracti Hyoscyami 0,5.
Sirupi Aurantii corticis 40,0.

M. D. S. 3 mal täglich 2 Esslöffel. Bei Nachtschweissen der Phthisiker.

(Graves.)

## Cortex Chinae.

Cinchona. Cinchonae Cortex. Chinarinde. Quinquina. Ecorce de Quinquina. Cinchona Bark. Peruvian Bark.

Während die Ph. G. Ed. I. 3 verschiedene Rindenarten: Cort. Chinae Calisayae, Cort. Chinae fuscus, Cort. Chinae ruber aufführte, verlangt die Ed. IV 2 bis 5 mm dicke, getrocknete Stamm- und Zweigrinden kultivierter Pflanzen von Cinchona succirubra. Chinarinde bricht mürbe und faserig; ihre Querschnittfläche ist braunrot. Die Aussenseite zeigt grobe Längsrunzeln und feinere Querrisse. Der Querschnitt lässt bei mikroskopischer Betrachtung eine aus dünnwandigen, mehr oder weniger mit braunen Massen gefüllten Zellen bestehende Korkschicht erkennen. Die primäre Rinde enthält Milchsaftschläuche und nur an ihrer Innengrenze Sklerenchymfasern, sonst aber keine Sklerenchymzellen. Die sekundäre Rinde zeigt 1 bis 3 Zellen breite, sekundäre Markstrahlen, ihre Rindenstränge sind durch einzeln stehende oder zu Radialreihen oder kleinen Gruppen angeordnete, spindelförmige Sklerenchymfasern ausgezeichnet. Letztere sind ungefähr 0,5 bis 0,8 mm lang und ungefähr 0,05 mm dick. Chinarindenpulver darf nur die braunen Bestandteile der Kork- und Parenchymzellen sowie der Siebröhren, Milchsaftschläuche und Sklerenchymzellen, die rundlichen Stärkekörner und den äusserst feinen Krystallsand der Oxalatzellen der Droge enthalten. Enthält eine Reihe von Alkaloiden, hauptsächlich Chinin ($C_{20}H_{24}N_2O_2$). Chinidin (isomer dem Chinin). Cinchonin ($C_{19}H_{24}N_2O$). Cinchonidin (isomer dem Cinchonin); in geringer Menge Homocinchonidin, Chinamin, Conchinamin, Cinchamidin; ferner Chinasäure, Chinagerbsäure (Glykosid) und deren Spaltungsprodukt Chinaroth, Chinovin (bitteres Glykosid) und dessen Spaltungsprodukt Chinovasäure. Der Alkaloidgehalt der guten Rinden der in Ostindien und auf Java kultivierten Cinchona succirubra beträgt bis zu 8 und 11%; der Chiningehalt tritt bei diesen Rinden gegenüber dem Cinchonidin und Cinchonin zurück. Chinarinde soll mindestens 5% Alkaloide enthalten. Die Ph. Austr. verlangt mindestens 5%, die Britisch. Pharm. 5—6% Alkaloidgehalt. U. St. Ph. führt auf: Cinchona, die Rinde von Cinchona Ledgeriana Moens, Cinchona Calisaya Weddell, Cinchona officinalis Linné und Cinchona rubra, die Rinde von Cinchona succirubra Pavor, beide mit mindestens 5% Alkaloidgehalt.

**Wirkung.** Die Wirkung der Chinarinde setzt sich zusammen aus der Wirkung der Chinaalkaloide, Chinasäure, Chinovin und Chinagerbsäure; sie ist daher neben der antipyretischen und antitypischen eine adstringierende, tonisierende und antiseptische.

**Anwendung.** A. Mehr als Chinin finden die Chinarinden und besonders deren Präparate äusserlich Verwertung bei schlaffen, schlecht eiternden Geschwüren, Gangrän, Decubitus, skorbutischem Zahnfleisch, bei Alopecie in Form von Pomaden. I. Als Antitypicum und Antipyreticum findet die Chinarinde kaum mehr Anwendung, sie wird aber als Abkochung oder in Form der offizinellen Präparate viel gebraucht als Tonikum, Roborans bei heruntergekommenen Individuen, in der Nachbehandlung von Intermittens, in der Rekonvalescenz nach schweren fieberhaften Krankheiten, wie Typhus, Ruhr etc., bei chronischen Diarrhöen, Nachtschweissen, profusen Eiterungen.

**Dosis.** A. Als Streupulver auf Wunden, Geschwüren pur oder mit Kohle, Myrrha. Zu Umschlägen, Gurgelwasser, Einspritzungen, Klystieren als Decoct 1 : 10 Colatur, Zahnpulver mit Kohle, Myrrha, aromatischen Substanzen. I. Als Roborans, Tonicum 0,3—0,5—1,0

mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Decoct, letzteres zweckmässig unter Zusatz von Säure bereitet, auch in Wein (s. Vinum Chinae).

Vermeide: Gerbsäure, Alkalien, Leim, Eiweiss, Metallsalze, auch die Kombination mit Eisen, welche von Einigen benutzt wird, ist ganz zu verwerfen. Man gebe an Stelle dessen das offizinelle Chininum ferro-citricum.

**Präparate.** Extractum Chinae aquosum. — Extractum Chinae spirituosum. — Tinctura Chinae. — Tinctura Chinae composita. — Vinum Chinae. — Pulvis dentifricius niger † (Ph. Austr. VII), (s. R. 600).

Aeusserlich.

**599.** R.

Corticis Chinae pulv. 50,0.
Ligni Santali rubri 5,0.
Aluminis 2,5.
Olei Caryophyllorum
Olei Bergamottae āā gtt. V.

M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.
(Hufeland.)

**600.** R.

Corticis Chinae
Foliorum Salviae
Carbonis Ligni dep. āā 10,0.

M. f. pul. D. S. Zahnpulver.
Pulvis dentifricius niger. Ph. Austr. VII.

Innerlich.

**601.** R.

Cort. Chinae pulv. 10,0—15,0.
Acidi sulfurici diluti 1,5.
coque cum
Aquae destillatae q. s.
ut Colatura sit 170,0.
Sirupi Aurantii Corticis 30,0.

M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

**602.** R.

Decocti Corticis Chinae
10,0 : 170,0
Acidi hydrochlorici 1,0
Sirupi simplicis ad 200,0.

D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
(Decoctum Chinae. Formul. Magistral. Berolinens.)

**603.** R.

Corticis Chinae 15,0
Acidi sulfurici diluti 4,0
coque c.
Aquae destillatae ad reman.
Colaturae 180,0.
adde
Spiritus aetherei 4,0.

M. D. S. Mehrmals täglich ein Esslöffel.
In der Rekonvalescenz nach Intermittens. (Kretschmar.)

**604.** R.

Corticis Chinae 100,0.
Radicis Valerianae 50,0.
Spiritus diluti 200,0.
Vini albi ad 1000,0.

Macera per dies VIII et decantha.
D. S. Täglich 1 Weinglas voll zu nehmen.
Bei Intermittens.
(Bouchardat.)

**605.** R.

Decocti Cort. Chinae 5,0 : 120,0.
ope
Acidi sulfurici diluti 1,0.
parati
Sirupi Aurantii Corticis ad 150,0.

M. D. S. 3—4mal täglich 1 Tee- bis 1 Kinderlöffel zu nehmen.
Für Kinder.

**Cortex Cinnamomi.** Cortex Cinnamomi chinensis. Cortex Cinnamomi Cassiae. Zimmtkassie. Chinesischer Zimmt. Caneel. Canelle de Chine. Cassia Bark. Die getrocknete Rinde von oberirdischen Achsen des in Südchina kultivierten Cinnamomum Cassia. Chinesischer Zimmt stellt ungefähr 1 bis 3 mm dicke, fast ganz von der graubraunen Korkschicht befreite, hellbraune Rindenstücke dar, welche zu Röhren oder Halbröhren von 0,5 bis 3 cm Durchmesser eingerollt sind. Die sekundäre Rinde ist bei mikroskopischer Betrachtung durch meist 0,5 mm lange, in der Mitte meist 0,03 bis 0,04 mm dicke Sklerenchymfasern, die einzeln, selten zu 2 oder 3 bei einander stehen, ferner durch Schleim- und Sekretzellen, welche in den Rindensträngen liegen, und durch meist 2 Zellen breite Markstrahlen gekennzeichnet. Die Rinde riecht nach Zimmtöl und soll kaum herbe und nicht schleimig schmecken. Enthält ätherisches Oel (s. Ol. Cinnamomi), Gerbsäure, Harz, Gummi.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack angenehm aromatisch, etwas brennend. Regt Speichel- und Magensekretion an, wirkt dadurch verdauungsbefördernd. Steht seit alters her in dem Ruf, Uteruskontraktionen anzuregen und blutstillend zu wirken. — Abgesehen von seinem Gebrauch als angenehmes Gewürz findet es Anwendung als Geschmackscorrigens, ferner für sich oder mit anderen Mitteln bei Dyspepsie, atonischer Verdauungsschwäche, bei chronischem Darmkatarrh. Bei Uterusblutungen, Wehenschwäche wohl nur noch bei Hebammen im Gebrauch. — Zimmtpulver wird ferner zum Konspergieren von Pillen benutzt.

**Dosis.** 0,5—2,0 in Pulvern, Infus.

**Präparate.** Aqua Cinnamomi. — Oleum Cinnamomi. — Sirupus Cinnamomi. — Tinctura Cinnamomi. — Tinctura aromatica. — Aqua Cinnamomi spirituosa Ed. I. — Bestandteil von: Tinctura Chinae composita. — Pulvis aromaticus †.

Innerlich.

**606.** R.
Corticis Cinnamomi
Fructus Cardamomi
Rhizomatis Zingiberis ää 10,0.
M. f. pulv. D. S. 3mal täglich eine Messerspitze voll zu nehmen.
Pulvis Cinnamomi compositus. Br. Ph.

**Cortex Cinnamomi Zeylanici †.** Cortex Cinnamomi acuti. Cinnamomum acutum. Cinnamomum. Cinnamomi Cortex. Zeilonzimmt. Canelle de Ceylon. Cinnamon Bark. Cinnamon. Bast der Zweige von Cinnamomum Zeylanicum Breyn (Laurus Cinnamomum L.) (Laurineae.) Auf Ceylon kultiviert. Mehrfach in einander gerollte Röhren von ungefähr 1 cm Durchmesser. Die einzelne Rinde ist papierdünn, leicht zerbrechlich, Bruch etwas faserig; auf der Aussenseite glatt, hell gelbbraun, von etwas helleren Längsadern durchzogen, auf den Innenflächen dunkler. Geruch feiner als der chinesische Zimmt. Enthält ätherisches Oel (s. Oleum Cinnamomi Zeylanici), Gerbstoff, Harz.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Cortex Cinnamomi. Der Geschmack ist feiner, rein süsslich, nicht brennend, der Preis aber teurer.

**Cortex Citri Fructus.** Limonis Cortex. Cortex Fructuum Citri. Citronenschale. Limonenschale. Ecorce de citron. Ecorce de limon. Lemon Peel. Die äussere Schicht der Fruchtwand, welche von ausgewachsenen frischen Früchten von Citrus Limonum in Spiralbändern abgeschält und getrocknet wurde. Die Aussenseite der Schale ist bräunlich gelb und durch die zahlreichen, eingesunkenen Sekretbehälter grubig punktiert; die Innenseite ist weisslich. Citronenschale riecht nach Citronenöl und schmeckt aromatisch und bitterlich. Enthält ätherisches Oel (s. Ol. Citri), Bitterstoff und Hesperidin (geschmackloses Glykosid).

**Anwendung.** Als Geschmackscorrigens. Ist Bestandteil des Spiritus Melissae compositus und des Decoctum Sarsaparillae compositum mitius Ph. Germ. Ed. II.

## Cortex Condurango.

Condurangorinde. Écorce de Condurango. Condurango Bark. Getrocknete Rinde oberirdischer Achsen, welche mutmasslich von Marsdenia Condurango Reichenbach fil. abstammt. Die Rindenstücke sind 2—7 mm dick und meist etwas verbogen; ihre Aussenseite ist braungrau. Der Querbruch ist hellgelblichgrau und im allgemeinen körnig; nur aus dem äusseren Teile jüngerer Rinden treten lange Fasern hervor. Bei mikroskopischer Betrachtung zeigt der Querschnitt in der sekundären Rinde sekundäre Markstrahlen, welche 1, sehr selten 2 Zellen breit und 10 bis 40, meist 15 Zellen, hoch sind. Die Zellen der Markstrahlen führen teilweise Oxalatdrusen. Die Rindenstränge enthalten Milchröhren und in der Richtung der Längsachse der Rinde gestreckte Nester von Sklerenchymzellen, welche zu lockeren Tangentialreihen angeordnet sind. Das Parenchym der sekundären Rinde ist reich an Stärkemehl. An der inneren Grenze der primären Rinde liegen, zu einer oder zwei Tangentialreihen angeordnet, grössere oder kleinere Bündel von Sklerenchymfasern. Die Korkschicht besteht aus dünnwandigen Zellen. Der kalt bereitete, klare, wässerige Auszug der Condurangorinde (1 = 5) trübt sich beim Erhitzen stark und wird beim Erkalten wieder klar. Die Rinde riecht schwach aromatisch und schmeckt bitterlich und schwach kratzend. Ein von Vulpius dargestelltes Glykosid, Condurangin, ist nach Kobert keine einheitliche Substanz, sondern ein Gemisch zweier Glykoside. Nach Kobert enthält die Rinde mindestens 3 aktive Substanzen, 2 oder 3 Glykoside und 1 Harz, welche alle qualitativ gleich wirken. Beim Erwärmen der wässerigen Lösung gerinnt das Condurangin, soll jedoch nach Vulpius beim Erkalten wieder in Lösung gehen. — Ausserdem enthält die Rinde Gerbstoff und Amylum.

**Wirkung.** I. Der Geschmack ist aromatisch, bitterlich, schwach kratzend. Condurangin wirkt in erster Linie auf das Zentralnervensystem (Kobert). Nach kleineren Gaben stellen sich ataktische Veränderungen des Ganges ein; nach etwas grösseren Dosen werden die Tiere unbeholfen, wackeln beim Gehen und fallen auf die Seite; noch grössere Dosen erzeugen grosse Unruhe und klonische vom Gehirn resp. von der Medulla oblongata ausgehende Krämpfe. Später folgt Lähmung. Die Erregbarkeit der peripherischen Nerven ist anfänglich gesteigert, später herabgesetzt. Ausserdem kommt es zur Abnahme der Fresslust, Speichelfluss und Erbrechen. Auf Herz, Blutgefässe, Blutdruck wirkt es nicht.

**Anwendung.** Die Rinde wurde als Spezificum gegen Krebs empfohlen. Wenn sie diese Wirkung nun auch nicht besitzt, so ist sie doch ein brauchbares Stomachicum.

**Dosis.** I. 15,0--30,0 : 150,0—200,0 im Mazerations-Dekokt, esslöffelweise einige Male täglich. Das Filtrieren des Dekoktes hat erst nach vollständigem Erkalten zu geschehen (s. unter Bestandteile). Zweckmässig als Extractum Condurango fluidum oder Vinum Condurango (s. d.).

**Präparate.** Extractum Condurango fluidum. — Vinum Condurango.

**607.** R.
Corticis Condurango 15,0.
macera per XII horas c.
Aquae destillatae 300,0.
deinde coq. ad reman.
Colaturam 150,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel zu nehmen.
Bei Carcinoma. (Friedreich.)

**608.** R.
Decocti Corticis Condurango 10,0 : 180,0.
Sirupi Aurantii Corticis 20,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
(Riess.)
Bei Symptomen von Magenkrebs monatelang zu gebrauchen.

**609.** R.

Decocti Corticis Condurango
15,0 : 180,0.
Acidi hydrochlorici . 0,5.
Sirupi simplicis ad 200,0.

M. D. S. 3mal täglich einen Esslöffel.

(Decoctum Condurango. Formul. Magistral. Berolinens.)

**Cortex Coto †.** Cotorinde. Kotorinde. Im Handel kommen 2, von verschiedenen Bäumen stammende Rinden vor, welche man zur Unterscheidung als Cotorinde und Paracotorinde bezeichnet. Die Abstammung derselben ist unbekannt, doch sollen sie von zwei der Familie der Laurineen angehörenden Bäumen Boliviens stammen. Cotorinde kommt in $^1/_2$—$1^1/_2$ cm dicken, flachen oder etwas gebogenen Stücken vor, von zimmtbrauner Farbe, meist von der Borke befreit; die Innenfläche ist furchig, uneben; der Bruch ist nach aussen grobkörnig, nach innen grobfaserig, splitterig. Der Geruch ist gewürzhaft. Die Paracotorinde unterscheidet sich nur wenig durch eine etwas dunklere Farbe der Innenfläche. Die Cotorinde enthält: 2 krystallisierbare Glykoside, Cotoïn (s. d.) und Dicotoïn, die Paracotorinde: Paracotoïn, Hydrocotoïn, Leucotoïn und Oxyleucotoïn, daneben enthalten sie ätherisches Oel und Gerbsäure.

**Wirkung und Anwendung.** Cotorinde und Paracotorinde besitzen stark antidiarrhoïsche Eigenschaften, ohne dass man bis jetzt das Zustandekommen dieser Wirkung hat physiologisch erklären können. Daneben aber wirkt die Rinde durch ihren Gehalt an ätherischem Oel auf die Magenschleimhaut reizend und ruft leicht Uebelkeit, Aufstossen und Erbrechen hervor. Man gibt daher statt der Rinden lieber die aus denselben dargestellten Glykoside: Cotoïn und Paracotoïn (s. d.), welche die antidiarrhoïschen Eigenschaften ohne die genannten Nebenwirkungen besitzen. Am meisten leisten die Substanzen bei subakuten und chronischen Durchfällen, bei den Durchfällen der Phthisiker; bei Cholera liessen sie im Stich. Der Geschmack ist scharf, brennend, gewürzhaft.

**Dosis.** I. 0,5 3—4mal täglich in Pulverform.

† Tinctura Corticis Coto, bereitet durch Mazeration von 1 Tl. Rinde mit 9 Tl. Spiritus, wird zu 10 Tropfen 4mal täglich gegeben. Sie wirkt übrigens noch stärker reizend als das Pulver selbst.

**Cortex Frangulae.** Cortex Rhamni Frangulae. Cortex Alni nigrae. Cortex Avorni. Frangula. Faulbaumrinde. Frangularinde. Zapfenholzrinde. Ecorce de bourdaine. Bourgène. Black alder Bark. Dog wood. Bis 1,5 mm dicke Rinde der oberirdischen Achsen von Rhamnus Frangula, welche vor dem Gebrauche mindestens 1 Jahr lang gelagert haben soll. Die Aussenseite der Rinde ist graubraun, nach dem Schaben mit einem Messer rot und trägt zahlreiche, weissliche Lenticellen; die Innenseite ist rotgelb bis bräunlich und nimmt eine rote Farbe an, wenn man die Rinde in Kalkwasser einweicht. Bei mikroskopischer Betrachtung zeigt die Rinde einen roten Zellinhalt führende Korkschicht. Die sekundäre Rinde wird von Markstrahlen durchzogen, welche 1 bis 3 Zellen breit und 10 bis 25 Zellen hoch sind. In den Rindensträngen liegen breite Bündel langer, farbloser Sklerenchymfasern, welche von Längsreihen kleiner, je einen Einzelkrystall einschliessender Zellen begleitet sind, während im übrigen Parenchym auch Oxalatdrusen vorkommen. Die Sklerenchymfaserbündel sind im inneren Teile der Rinde zu Tangentialreihen angeordnet. Steinzellen fehlen der Rinde. Der gelbrötliche oder bräunliche, wässerige Aufguss der Rinde wird durch Eisenchloridlösung tiefbraun gefärbt. Faulbaumrinde schmeckt schleimig, süsslich und bitterlich. Sie enthält als wirksames Prinzip eine glykosidische Säure, Frangulasäure, Frangulin (Rhamnoxanthin), glykosidischer Bitterstoff nicht drastisch wirkend.

**Wirkung.** I. Geschmack schleimig, etwas süsslich bitterlich; bewirkt in mittleren Gaben Abführen ohne Kolikschmerzen. Speichel wird gelb gefärbt. Die frische Rinde besitzt neben der abführenden noch brechenerregende Eigenschaften, welche durch einjähriges Lagern der Rinde verloren gehen.

**Anwendung.** 1. Als sicher wirkendes, billiges Abführmittel an Stelle des Rhabarbers.

**Dosis.** I. 10,0—15,0—30,0 : 150,0—200,0 im Decoct, 2stündlich 1 Esslöffel. Infus nicht zweckmässig. Häufig mit Zusatz von Natrium sulfuricum. Auch als Spezies, 1 Esslöffel zu 3 Tassen Wasser, auf 2 Tassen einzukochen.

**Präparate.** Extractum Frangulae fluidum.

**610.** R.
Decocti Corticis Frangulae 25,0 : 170,0.
Sirupi Rhei 30,0.
M. D. S. Abends 1—3 Esslöffel voll zu nehmen.

**611.** R.
Decocti Corticis Frangulae 25,0 : 150,0.
Natrii sulfurici 20,0.
Sirupi Mannae 30,0.
M. D. S. Morgens und abends 1—2 Esslöffel voll zu nehmen.

**612.** R.
Corticis Frangulae 500,0.
Aquae destillatae 3000,0.
coque per horam I, colaturae expressae adde
Natrii sulfurici 200,0.
et evapora ad pondus 1000,0, tum subside et adde
Sirupi simplicis
Spiritus Vini Cognac ää 100,0.
D. S. Ein Liqueurglas voll zu nehmen.
(Essentia Frangulae).

**613.** R.
Corticis Frangulae conc.
Foliorum Sennae conc.
Herbae Millefolii conc.
Rhizomatis Graminis conc. ää 25,0
D. S. Einen Esslöffel mit 1 Tasse Wasser aufzubrühen. (Species gynaecologicae Martin. Formul. Magistr. Berolinens.)

## Cortex Fructus Juglandis †.

Cortex Nucum Juglandis. Putamina Nucum Juglandis. Grüne Wallnussschalen. Die frischen äusseren Fruchtschalen der unreifen Früchte von Juglans regia L. (Juglandae). Frisch fleischig, aussen grün, innen weisslich, schwammig, die Haut braun färbend. Geruch aromatisch. Enthält einen der Pyrogallussäure nahestehenden Körper (Nucitanin). Nucin, ein stickstofffreier, in rotgelben Nadeln krystallisierender Farbstoff.

**Wirkung und Anwendung.** Geschmack bitter adstringierend, säuerlich. Wirkt als Adstringens und Amarum und wird I. als blutreinigendes Volksmittel bei Skrophulosis, Hautkrankheiten, Syphilis und als Stomachicum gegeben. Bestandteil des Decoctum Pollini (s. Rezept 614).

**614.** R.
Corticis Fructus Juglandis 300,0.
Radicis Sarsaparillae
Radicis Chinae
Pumicis

Stibii sulfurati nigri coque c. ää 15,0.
Aquae destillatae ad reman. Colaturae 2000,0. 1000,0.
D. S. Im Laufe des Tages zu verbrauchen.
Decoctum Pollini.

**Cortex Gossypii †.** Cortex Radicis Gossypii. Baumwollwurzelrinde. Cotton Root Bark. Die Wurzelrinde von Gossypium herbaceum. Wirksamer Bestandteil unbekannt.

**Wirkung und Anwendung.** Die Rinde steht im Ruf, blutstillend zu wirken und Uteruskontraktionen hervorzurufen. Sie findet deshalb als Haemostaticum bei Epistaxis, Haemoptoë, Magen- und Darmblutungen, Blutungen aus den weiblichen Genitalien, Dysmenorrhoe und zur Erzeugung von Uteruskontraktionen auch in Verbindung mit Secale cornutum und Hydrastis Anwendung. I. 2,0 bis 10,0 im Infus. Extractum Gossypii radicis fluidum †. Gibt mit Wasser trübe Mischungen; 2,0—4,0 mehrmals täglich. Extractum Gossypii spirituosum. Dickes Extrakt, 0,1—0,5 mehrmals tägtich in Pillen.

**Cortex Granati.** Cortex Radicis Granati. Granati Radicis Cortex. Granatum. Granatrinde. Ecorce de grenade. Pomegranate. Pomegranate Root Bark. Die getrocknete Rinde der Achsen oder Wurzeln von Punica Granatum. Die Bruchfläche der 1—3 mm dicken Rinde ist glatt und gleichmässig gelblich, nur in einer dünnen Aussenschicht manchmal etwas braun oder grau. Die Korkschicht der Rinde besteht aus Korkzellen, deren Innenwände stark verdickt, deutlich geschichtet und getüpfelt sind. Die sekundäre Rinde besitzt Markstrahlen, welche 1, sehr selten 2 Zellen breit sind. Die Rindenstränge zeigen im Querschnitte der Rinde regelmässige Tangentialreihen quadratischer, je eine Oxalatdruse enthaltender Zellen, mit denen Querbinden von Siebröhren führendem Parenchym abwechseln. Besonders im äusseren Teile des sekundären Rindengewebes liegen 0,02—0,2 mm breite, dickwandige Sklerenchymzellen zerstreut. Die Wurzelrinde ist gegenüber der Stammrinde durch früh entstehende Schuppenborke ausgezeichnet. Granatrindenpulver soll nur die rundlichen, selten zusammengesetzten Stärkekörner der Rinde, welche einen Durchmesser von 0,0025—0,008 mm besitzen, die charakteristischen Korkzellen, die eigenartigen Sklerenchymzellen, die Oxalatdrusen und Einzelkrystalle führenden Zellen, die Parenchymzellen und die Siebröhren der Droge enthalten. Enthält vier Alkaloide, Pelletierin (s. d.) (flüssig, $C_8H_{15}NO$), Isopelletierin (flüssig, $C_8H_{15}NO$), Methylpelletierin (flüssig, $C_{18}H_{34}N_2O_2$), Pseudopelletierin (Krystalle $C_8H_{15}NO$). Ausserdem enthält sie beträchtliche Mengen, bis 22%, Gerbsäure.

**Wirkung.** Taenien sterben in einem Decoct der Rinde nach Küchenmeister in 3 Stunden. Von den aufgeführten Alkaloiden kommt diese Wirkung dem Pelletierin und Isopelletierin zu. Beim Menschen erzeugen medizinale Dosen Uebelkeit, Erbrechen, Leibschmerzen, Durchfall; bei sehr empfindlichen Personen oder bei grösseren Dosen kommt es zu Schwindel, Ohrensausen, undeutlichem Sehen, Wadenkrämpfen, ja selbst zu allgemeinen Konvulsionen.

**Anwendung.** I. Als ausgezeichnetes wurmtreibendes Mittel bei Taenia solium, Bothriocephalus latus, auch Taenia mediocanellata, wenngleich hier nicht mit gleicher Sicherheit wirkend.

**Dosis.** 30,0—60,0 g am besten im Macerationsdecoct, auch mit Zusatz von Extractum Filicis. Vorbereitungskur notwendig. — Kindern nach Seifert unter 6 Jahren 10,0—12,0, von 6—10 Jahren 20,0—30,0, von 10—15 Jahren 30,0—40,0. Bei Kindern unter 1 Jahr ist von einer Bandwurmkur Abstand zu nehmen. — Die verwendete Rinde muss möglichst frisch sein. Gegen die meistens auftretende Uebelkeit und

das Erbrechen gibt man Zitronenlimonade, Sirupus Zingiberis, Rum. — An Stelle des Rindendecoctes kann ein gerbsäurefreies, alle Alkaloide der Granatrinde enthaltendes Extrakt gegeben werden (v. Schroeder). Zur Darstellung desselben wird aus dem Rindendecoct die Gerbsäure durch Kalkmilch entfernt, das Filtrat mit Schwefelsäure genau neutralisiert und auf dem Wasserbade zur Trockne gebracht; der Rückstand wird mit 70prozentigem Alkohol aufgenommen und von dem alkoholischen Auszuge der Alkohol verjagt; 20,0 g der Rinde liefern ungefähr 1,0 g Extract. Dasselbe kann in Lösung oder in Pillen, eventl. mit 1,0—2,0 Gerbsäure, um das Pelletierin in das schwerlösliche Tannat überzuführen, gegeben werden.

**615.** R.
Corticis Granati 30,0.
infunde
Aquae frigidae 300,0.
macera per XII. hor. tum
coque usque
ad Colaturam 250,0.
adde
Sirupi Zingiberis 30,0.
D. S. In 2 Portionen in Zwischenpausen von $^1/_2$ Stunde zu nehmen.
(Waldenburg.)

**616.** R.
Corticis Granati 60,0.
superfunde
Aquae destillatae 400,0.
Spiritus 300,0.
digere per diem I et
exprimendo cola.
Colaturae evaporando
ad 400,0 redactae
adde emulgendo
Olei Ricini 30.0.
Gummi arabici 15,0.
M. D. S. Innerhalb einer Stunde in 2 Portionen zu nehmen.
(Hager.)

**617.** R.
Corticis Granati 60,0—90,0.
macera per 24 hor. c.
Aquae destillatae 400,0.
deinde coque ad reman.
Colaturae 200,0.
adde
Extracti Filicis aetherei 2,0.
D. S. Ein Drittel davon jede halbe Stunde nüchtern zu nehmen.
Abends vorher ein Abführmittel.
Bei Bandwurm.
(Bamberger.)

**618.** R.
Corticis Granati 20,0.
macera c.
Aquae destillatae 240,0.
per diem I.
deinde coque ad
remanentiam 120.0.
adde
Sirupi Zingiberis 30,0.
D. S. In 3 Portionen innerhalb einer Stunde zu nehmen.
Für Kinder von 5—10 Jahren.

## Cortex Mezerei †.

Mezerei Cortex. Mezereum. Seidelbastrinde. Kellerhalsrinde. Ecorce de Mécéreon. Mezereon Bark. Die getrocknete Rinde von Daphne Mezereum L. (Thymeleae). Kommt im Handel vor in langen, 1—3 cm breiten, bandartigen, mit der Innenfläche nach aussen aufgewickelten Streifen. Aussenfläche blass-bräunlich, glänzend, höckerig, Mittelrinde grünlich, Bast seidenglänzend, gelblich-weiss, zähe und biegsam. Enthält ein scharf wirkendes Harz, daneben Daphnin (Glykosid), fettes Oel.

**Wirkung und Anwendung.** Die frische oder mit Wasser oder Essig befeuchtete Rinde, auf die Haut gebracht, erzeugt nach mehreren Stunden Blasenbildung. Ruft im Munde Brennen hervor. Erzeugt in grösseren Dosen Gastroenteritis und Nierenreizung. Wird A. als blasenziehendes, hautreizendes Mittel benutzt, I. bei chronischen Hautkrankheiten, rheumatischen Affektionen, Gicht, Syphilis kaum noch gegeben.

**Dosis.** A. Als blasenziehendes Mittel. Die von der Korkschicht befreite Rinde wird in Essig aufgeweicht, auf die betreffende Hautstelle gelegt und mit einer Binde fixiert. Zu reizenden Pflastern und Salben, oft in Verbindung mit Canthariden in Form der Präparate. I. 0,1—0,3 einige Male täglich, in Pulver, Dekokt 1,0—1,5; 100,0 Colatur.

**Präparate.** Extractum Mezerei †. — Emplastrum Mezerei cantharidatum †. — Unguentum Mezerei †.

## Cortex Musennae †.

Cortex Musenae. Cortex Massenae. Cortex Abusennae. Die Rinde von Albizzia anthelminthica Baill, einer in Abessinien einheimischen Mimose. Der Geschmack der Rinde ist widerlich süss, adstringierend. Sie enthält einen vielleicht mit Saponin identischen Stoff, „Musenin" und scharfes Harz.

**Anwendung.** I. Als Bandwurmmittel.

**Dosis.** I. 50,0—60,0 als Pulver, Infus oder Labwerge.

## Cortex Piscidiae †.

Jamaica Dogwood. Die Rinde von Piscidia Erythrina L. (Erythrina piscipula „the fish catching coral tree") Leguminose. Antillen. Die chemische Zusammensetzung ist ungenügend erforscht. Hart isolierte ein Glykosid Piscidin ($C_{29}H_{24}O_8$).

**Wirkung.** Die Rinde wird in ihrer Heimat zum Betäuben und Fangen von Fischen benutzt. In den vierziger Jahren erprobte Hamilton ihre narkotischen Eigenschaften an sich, als er an Zahnschmerzen litt. Neuerdings ist die Rinde mehrfach als Ersatz des Opiums empfohlen worden, dessen unangenehme Nebenwirkung sie nicht besitzen soll. Nach Ott setzt das Mittel die Reflexaktion durch Reizung der Setschenow'schen Zentren herab, erweitert die Pupille, regt Speichel- und Schweisssekretion an, vermindert die Pulsfrequenz. Der Blutdruck wird gesteigert, nach grösseren Dosen durch Wirkung auf den Herzmuskel erniedrigt. Der Tod erfolgt durch Respirationslähmung. Seifert sah durch 0,25—0,5 eines trockenen alkoholischen Extraktes festen Schlaf eintreten, nur geringe Pupillenerweiterung, am folgenden Morgen leichtes Eingenommensein des Kopfes. Legoy bezeichnet das Mittel als Sedativum, nicht als Hypnoticum.

**Anwendung.** I. Bei verschiedenen Formen von Schlaflosigkeit und schmerzhaften Affektionen, Neuralgien. Seifert rühmt es bei Phthisikern zur Beseitigung des Hustenreizes und Herbeiführung von Schlaf. Senator fand es nützlich bei Migräne; es wirkt mehr als Sedativum, und kann Chloral und Opiate nicht ersetzen.

**Dosis.** I. Rinde 2,0—4,0 als Pulver. Zweckmässiger das Extractum Piscidiae erythrinae fluidum von Parke, Davis & Co. 2,0—4,0 und mehr, oder ein trockenes, alkoholisches Extract 0,25—05.

## Cortex Quebracho †.

Quebrachorinde. Die echte Quebracho-Rinde (sprich: Kebratscho) kommt von Aspidosperma Quebracho Schlechtendal, einer Apocyneae Argentiniens, wo sie auch Quebracho blanco heisst. Unter dem Namen Quebracho, so benannt wegen der Härte des Holzes (quebrar = brechen, Hacha = Axt) kommen übrigens Holz und Rinden anderer Bäume als Gerbmaterialien im Handel vor, die sich in ihrer Wirkung verschieden von der echten Cortex Quebracho verhalten. 1—2 cm dicke Rinde mit uneben rissiger Borke, aussen rötlich braungelb, auf dem Querschnitt rot mit dunkleren, unregelmässig konzentrischen Linien und weiss punktiert; die Innenrinde ist bräunlich oder blassgelb, kurz- und grobfaserig. Die Abkochung lässt nach dem Erkalten einen Bodensatz fallen. Die Rinde enthält Aspidospermin $C_{22}H_{30}N_2O_2$ (Fraude) ein Alkaloid; Quebrachin $C_{21}H_{26}N_2O_3$ (Hesse), Aspidospermatin, $C_{22}H_{28}N_2O_2$ (Hesse), Hypoquebrachin $C_{21}H_{26}N_2O_2$, Aspidosamin isomer

dem Aspidospermatin, Quebrachamin. Falsche Rinden sind: Quebracho Colorado von Loxopterygium Lorentzii Griesebach (Terebinthaceae), das Holz enthält nur Gerbstoff, kein Alkaloid, die Rinde ein vom Aspidospermin verschieden wirkendes, lähmendes, den Blutdruck nicht beeinflussendes Alkaloid. 2) Quebracho flojo (flojo = weich, schlaff). (Ilicineae.) 3) Cortex Copalchi von Croton Pseudochina Schl.

**Wirkung.** I. S. Aspidospermin und Quebrachin.

**Anwendung.** I. In seiner Heimat als Fiebermittel benutzt. Wird empfohlen bei Asthma der Emphysematiker, Schwindsüchtigen, chronischer Bronchitis; bei Dyspnoë in Folge von Herzklappenfehlern weniger leistend; lässt bei alten Leuten oft im Stich.

**Dosis.** Zu Inhalationen im Decoct 1 : 20 (Penzoldt). I. Alkoholisches Extrakt aus 10 g Rinde in Wasser aufgenommen, filtriert, eingeengt und in 20,0 g Wasser gelöst. Davon 1 bis 2 Teelöffel 1—3mal täglich (Penzoldt.) — Ein im Handel vorkommendes, festes Extrakt wird zu 0,05—0,2 in Pillen gegeben, ein Extractum Quebracho fluidum zu 15—40 Tropfen.

## Cortex Quercus. Eichenrinde. Écorce de Chêne. Oak Bark.

Die getrocknete, jüngere, bis 3 mm dicke Rinde der Achsen von Quercus Robur. Sie trägt auf der bräunlichen Innenseite Längsleistchen. Ihr Querbruch ist faserig. Die sekundäre Rinde der Droge besitzt Markstrahlen, welche 1 Zelle, selten 2 Zellen breit sind. In den Rindensträngen wechseln in Tangentialreihen gestellte Querplatten bis 0,5 mm langer Sklerenchymfasern, die oft von Sklerenchymzellengruppen begleitet sind, mit Parenchymmassen, in welchen die Siebröhren liegen, regelmässig ab. Die Sklerenchymfasern sind von Oxalatzellen mit Einzelkrystallen begleitet; in dem Parenchym liegen Oxalatzellen, welche Drusen führen. Enthält Gerbsäure und Quercin (Bitterstoff).

**Wirkung.** Adstringens. Stört die Verdauung stärker als Acidum tannicum.

**Anwendung.** A. Als Adstringens in Form der Abkochungen bei schlaffen Geschwüren, Fussschweiss; als Mund- und Gurgelwasser; Einspritzungen bei Fluor albus, Tripper. Zu Bädern. I. Nicht in Gebrauch. Kann als Antidot bei Alkaloidvergiftungen benutzt werden, so lange das Gift im Magen ist.

**Dosis.** A. Decoct 1,0 : 10,0. I. 0,5—1,0 Pulver oder Dekokt.

**619.** R.
Decocti Corticis Quercus 20,0 : 190,0.
Aluminis 10,0.
M. D. S. Zu Einspritzungen.
Bei Blutflüssen. Fluor albus (A. Cooper.)

## Cortex Quillaiae. Seifenrinde. Quillajarinde. Panamaspähne. Écorce de Quillai. Écorce de Panama. Soap bark.

Von der braunen Borke befreite, bis 1 cm dicke, getrocknete Achsenrinde von Quillaia Saponaria. Seifenrinde bricht splitterig und gibt dabei einen niesenerregenden Staub ab. Die Bruchflächen sind gelblich weiss und lassen schon bei Betrachtung mit der Lupe Prismen von Calciumoxalat erkennen, welche 0,06 bis 0,2 mm lang sind und einzeln in den Zellen des Parenchyms der Rindenstränge liegen. In die Rindenstränge sind farblose, sowohl einzeln stehende als auch im Querschnitt der Rinde unregelmässige Querbinden bildende Sklerenchymfasern eingelagert. Die Abkochung der Rinde schäumt beim Schütteln sehr stark. Seifenrinde schmeckt schleimig und kratzend, sie enthält Quillajasäure und Sapotoxin, ausserdem Zucker.

**Wirkung und Anwendung.** Quillajarinde wirkt örtlich stark reizend. Bei gesunder Magenschleimhaut kommt es nicht zu Intoxikationserscheinungen, wohl aber bei vorhandenen Geschwüren oder wenn durch wiederholte Darreichung ein Reizzustand der Schleimhaut herbeigeführt wurde. Sie wird an Stelle der Senegawurzel als Expektorans bei Katarrhen der Luftwege mit spärlichem, zähem Sekrete gegeben. Contraindikationen

bilden Magen- und Darm-Geschwüre. Auch bei starkem Hustenreiz, sowie bei Gefühl von Wundsein in der Kehle ist das Mittel zu meiden.

**Dosis.** Im Dekokt 5,0 : 200,0, bei Kindern 1,0—1,5 : 100,0, entweder ohne Korrigens oder mit einem aromatischen oder bitteren Sirup. Fluidextractum Quillajae (U. St. Ph.) 3 Tropfen.

**620.** R.
Decocti Corticis Quillaiae 5,0 : 180,0.
Sirupi Foeniculi oder
Sirupi Aurantii Corticis 20,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

**621.** R.
Decocti Corticis Quillaiae 1,0—1,5 : 80,0.
Sirupi Althaeae 20,0.
M. D. S. 2 stündlich 1 Teelöffel Für Kinder.

## Cortex Salicis †.

Weidenrinde. Écorce de saule. Sallow Bark. Die Rinde von Salix pentandra, fragilis, alba, purpurea und S. rubra L. Kommt in Röhren oder bandförmigen Stücken vor. Zähe. Aussenfläche glänzend, längsrunzelig, mit zerstreuten Korkwarzen, zum Teil mit der silbergrauen Epidermis bedeckt, graubraun oder rötlich; Innenfläche glatt, hellgelb oder rötlich-braun. Enthält Salicin bis 3% und Gerbsäure.

**Wirkung und Anwendung.** Früher als Antiperiodicum in Gebrauch, findet jetzt nur selten als Tonicum und Adstringens Anwendung.

**Dosis.** A. Mund- und Gurgelwässer, Einspritzungen 1 : 10 Decoct. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, am besten ein Decoct 10,0 : 150,0.

## Cortex Simarubae †.

Simaruba. Simarubarinde. Ruhrrinde. Écorce de Simarouba. Moutain damson. Die Wurzelrinde von Simaruba officinalis DC. (Simaruba amara Aublet. Simaruba guayanensis Rich. Quassia Simaruba A.) Guayana, Westindien. Lange, breite, längsgefaltete, biegsame, zähe Rindenstücke von hell bräunlich-gelber, rauher, warziger, quer gerunzelter Aussenfläche, innen hellgelb. Der Geschmack ist intensiv bitter. Enthält Bitterstoff, vielleicht identisch mit Quassiin, Harz, ätherisches Oel, Spuren von Gallussäure.

**Wirkung und Anwendung.** I. Seit alten Zeiten in Guayana und Westindien als Heilmmittel bei Dysenterie angewendet, gelangte die Rinde zu Anfang des vorigen Jahrhunderts bei europäischen Aerzten in den Ruf eines Spezificums gegen Dysenterie, um später wieder der Vergessenheit anheimzufallen. In Ostindien und Niederländisch Indien wird sie auch heutigen Tages viel gebraucht und ist neuerdings wiederum sehr warm empfohlen worden bei akuter und chronischer Dysenterie und Sommerdiarrhöen. (Uhle, Gelpke.) Die physiologische Wirkung der Rinde ist nicht untersucht. Kleine Dosen wirken nach Art der bitteren Mittel appetitanregend, grössere Gaben rufen leicht Erbrechen und Durchfall hervor.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, im Infus oder Decoct. — Dr. Köhlers Antidysentericum besteht aus den Fluidextrakten von Cortex Simarubae, Cortex Granati, Lignum campechianum mit einem Zusatze geringer Mengen von Argentum nitricum.

**622.** R.
Decocti Simarubae 8,0 : 170,0.
Cognac
Mucilaginis Salep ā 10,0.
Tincturae Opii simpl. 0,5—1,0.
Sirupi Aurantii Corticis 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Dysenterie und Sommerdiarrhöen. (Uhle.)

**623.** R.
Decocti Simarubae 2,5 : 70,0.
Acidi tannici 0,5.
Vini hungarici 10,0.
Mucilaginis Salep
Sirupi Aurantii Cort. ā 15,0.
M. D. S. Stündlich 1 Teelöffel.
Bei Sommerdiarrhöen der Kinder. (Uhle.)

**624.** R.
Corticis Simarubae
Corticis Granati āā 10,0.
Vini gallici albi 750,0.
Macera per diem I
deinde cola.
D. S. Erwachsenen 6—8 Esslöffel, Kindern ebensoviele Teelöffel täglich. Bei Dysenterie und Sommerdiarrhöen. (Gelpke.)

**Cortex Viburni †.** Viburnum prunifolium (U. St. Ph.). Black Haw. Zweige und Wurzelrinde von Viburnum prunifolium L., Amerikanischer Schneeball, Caprifoliaceae. Nordamerika. Die Vereinigte Staaten Pharmakopoe schreibt die Wurzelrinde vor, die von einigen als wirksamer angesehen wird als die Zweigrinde. Enthält eine braune, harzige, intensiv bitter schmeckende Substanz. Eine grünlich-gelbe, bitter schmeckende, in Wasser wenig, reichlich in Alkohol lösliche Substanz, von Krämer „Viburnin" genannt, dürfte wohl kein reiner Körper sein. Baldriansäure, Gerbsäure, Oxalsäure, Citronensäure, Aepfelsäure.

**Wirkung und Anwendung.** I. Viburnum wirkt lähmend auf das Zentralnervensystem, erzeugt eine sich allmählich ausbildende Parese, Incoordination der Bewegungen, Verlust der willkürlichen Bewegungen, hebt die Reflexerregbarkeit des Rückenmarks auf, erniedrigt den Blutdruck durch Lähmung der Gefässnerven und tötet in grossen Dosen durch Herzlähmung. Die Rinde findet als Antispasmodicum, besonders aber bei drohendem Abort und Dysmenorrhoe Anwendung. — Herrick beobachtete in einem Fall Schwindel, Trockenheit im Munde und Schlunde, erschwerte Atmung, Schmerz in den Augen, unsicheren Gang.

**Dosis.** I. 2,0. Mazerationsdekokt der Rinde: 120 g Rinde werden mit 1,5 Liter kaltem Wasser angesetzt und auf $^3/_8$ Liter eingekocht. Dann wird koliert, der Rückstand ausgepresst; die Flüssigkeiten werden vereinigt. 1—2 Esslöffel mehrmals täglich. — Am meisten gebraucht wird das Extractum Viburni fluidum (Fluidextractum Viburni prunifolii U. St. Ph.) 1,0—2,0 mehrmals täglich. — Extractum Viburni siccum 0,2—0,5 mehrmals täglich. — Tinctura Viburni (1 : 5) 10 Tropfen stündlich bis 100—150 Tropfen *pro die*.

Aehnlich wirken:

Viburnum opulus L. Schneeball, Wasserliebender Hollunder, Cranberry tree, High Cranberry. Die Rinde findet unter dem Namen Cramp Bark (Krampf-Rinde) als Antispasmodicum, bei Asthma, bei drohendem Abort, Dysmenorrhoe Anwendung. Fluidextractum Viburni Opuli U. St. Ph. zu 1,0—3,0 mehrmals täglich. Eine sogenannte Konzentration „Viburnin" zu 0,06—0,2 als Pulver oder in Pillen mehrmals täglich.

Viburnum trifolium wird wie Viburnum prunifolium angewendet.

**Cosaprin †.** Acetsulfanilsaures Natrium. $C_6H_4.NH\text{-}CO\text{-}CH_3.SO_3Na$. Ein Sulfoderivat des Antifebrins. Weisses, in Wasser leicht, in Alkohol und Aether kaum lösliches krystallinisches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Cosaprin wurde auf Grund von Tierversuchen als Antipyreticum empfohlen (v. Vámossy und Fennyvessy). Seine antipyretische Wirkung ist beim Menschen unsicher. Auch als Anodynum ist es wertlos (Lentz und Tendlau). Bei Influenza und akuten rheumatischen Affektionen will Rosen guten Erfolg gesehen haben. Schudmak rühmt seine Wirkung bei Kindern als Antipyreticum und Antirheumaticum. Zur subkutanen Injektion

eignet sich das Mittel wegen der intensiven Schmerzen, welche die Injektionen hervorrufen, nicht.

**Dosis.** I. 1,0 als Pulver in Oblaten oder Lösung, 2stündlich bis 6,0 *pro die*. Kindern 0,25—0,5.

**Cotoïnum †.** Cotoïn. $C_{22}H_{18}O_6$. Blassgelbe, quadratische Prismen, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, schwer in kaltem Wasser, leichter in heissem. Wird durch Alkalien gelb, durch Salpetersäure blutrot gefärbt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Cotoïn hat die antidiarrhoischen Eigenschaften der Cotorinde (s. Cortex Coto), ohne die lästigen Nebenwirkungen derselben, übertrifft hierin noch das Paracotoïn. Es wirkt bei Kaninchen zu 1,0 g nicht toxisch. Der Geschmack ist scharf beissend. Wird durch den Harn unverändert ausgeschieden. Wird bei subakuten und chronischen Durchfällen, Durchfällen der Phthisiker, Cholera nostras angewandt.

**Dosis.** I. 0,005—0,05, mehrmals täglich in Pulver oder Mixturen. Kindern 0,002—0,005, mehrmals täglich in Lösung.

**625.** R.

| | |
|---|---|
| Cotoïni | 0,05—0,08. |
| Spiritus diluti | 10,0. |
| Aquae destillatae | 120,0. |
| Sirupi simplicis | 30,0. |

M. D. S. Stündlich bis 2stündlich 1 Esslöffel.
(Burkart.)

**Creolinum †.** Creolin. Creolin ist ein bei der Carbolsäurefabrikation gewonnenes Nebenprodukt, welches aus dem Steinkohlenteeröl nach der Entfernung der Carbolsäure durch Zusatz von Soda und Harzseife erhalten wird. Durch den Sodazusatz werden die vorhandenen Phenole, höhere Homologe der Carbolsäure, in wasserlösliche Verbindungen übergeführt, durch die Harzseifen werden die unlöslichen Bestandteile in Wasser emulgierbar gemacht. Genaueres über die Darstellung ist nicht bekannt. — Es kommen verschiedene Präparate im Handel vor, das englische oder Pearson'sche Creolin und das deutsche Creolin von Artmann, letzteres s. unter Cresolum (S. 238). Dunkelbraune, sirupöse, teerartige Flüssigkeit von teerähnlichem Geruch und Geschmack und 1040—1080 spez. Gewicht. Mit Wasser gibt Creolin eine gleichförmige Emulsion, ebenso mit Glycerin. In 96prozentigem Alkohol und in Aether ist es in jedem Verhältnis löslich, in verdünntem Alkohol 1:7, in Petroleumäther nur teilweise, leicht in Chloroform löslich, unlöslich dagegen in Holzgeist. Es ist ein wechselndes Gemisch von Phenolen, Kohlenwasserstoffen, Basen und Harzseife.

**Wirkung und Anwendung.** Creolin hat antiseptische, desinfizierende und desodorierende Eigenschaften und ist für niedere Tiere (Parasiten) giftig. Es besitzt adstringierende und sekretionsbeschränkende Wirkung. Innerlich genommen verhindert es in kleinen Dosen Darmfäulnis und Gasentwickelung und nach grösseren Dosen verlieren die Faeces ihren üblen Geruch. Es findet an Stelle der Carbolsäure und anderer antiseptisch wirkender Arzneimittel Anwendung. Es wird benutzt A. als Antisepticum, Desinficiens und Desodorans in der Chirurgie und Gynaekologie, zu Injektionen bei Tripper, Fluor albus, Blasenausspülungen bei Cystitis, zu Pinselungen bei Erysipel, bei Verbrennungen und Erfrierungen, als Gurgelwasser, Pinselung und Inhalation bei Diphtherie, Croup, chron. Kehlkopfkatarrh, Larynxtuberkulose, bei Ozaena, in der Augenheilkunde bei Conjunctivitis, Keratitis, Hornhautgeschwüren, in der Ohrenheilkunde bei Ekzem des äusseren Gehörganges, eitriger Mittelohrentzündung, ferner bei einer Reihe von Hautkrankheiten, Ekzem, Pruritus und als

Antiparasiticum bei Krätze. I. Gegen abnorme Gährungsprozesse im Magen und Darm, Cystitis, an Stelle des Kreosots bei Tuberkulose (Neudörfer).

Nachteilig ist der Umstand, dass Instrumente, welche in einer Creolinemulsion liegen, wegen der Undurchsichtigkeit der letzteren nicht gesehen werden können und ausserdem schlüpfrig sind.

**Dosis.** A. Zum Spülen von Wunden, Tränken von Tampons, Scheiden- und Uterusausspülungen $^1/_2$—2prozentige wässerige Lösung. Injektionen bei Tripper, Blasenausspülungen 0,1—0,5prozentige wässerige Lösung. Streupulver auf Wunden und Geschwüre 2,0 : 100,0 Borsäure. Gurgelwasser 0,5 : 100,0 Aqua. Inhalationen 0,1—0,5 : 500,0 Aqua. Insufflationen 0,1—0,5 : 10,0 Saccharum, Acidum boricum. Pinselungen bei Diphtherie 0,1—0,5 : 10,0 Aqua. Einträufelungen in das Auge 0,05—0,1 : 10,0 Aqua. Salben 0,1—0,5 : 10,0 Lanolin, Fett. Pinselungen bei Erysipel unverdünnt. Bei parasitären Hauterkrankungen 1% wässerige Lösung als Dunstverband oder Creolinbäder mit 10—50 g Creolin. (Jessner). Bei Krätze 5,0—10,0 : 100,0 Oleum Lini oder 0,5 : 10,0 Balsamum peruvianum. Vaginalkugeln 0,1—0,2 : 3,0—5,0 Oleum Cacao. Ausserdem kommen Creolinverbandstoffe und Creolinseife zur Verwendung.

I. 0,1—0,2 in Pillen oder Kapseln mehrmals täglich.

Aeusserlich.

**626.** R.
Creolini 0,1—0,5
Acidi borici 10,0.
Olei Menthae pip. gtt XX.
M. D. S. Zum Einblasen.
(Schnitzler.)

**627.** R.
Creolini 0,1—0,25.
Aluminis
(s. Acid. tannici)
Sacchari albi ää 5,0.
Olei Menthae pip. gtt. X.
M. D. S. Zum Einblasen.
(Schnitzler.)

**628.** R.
Creolini 0,1—0,5.
Olei Menthae pip. gtt. X.
Aquae destillatae ad. 500,0.
M. D. S. Zur Inhalation.
(Schnitzler.)

**629.** R.
Acidi salicylici
Creolini ää 1,0.
Zinci oxydati 3,0.
Vaselini 20,0.
Lanolini 10,0.
M. f. ung. D. S. Aeusserlich.
Bei Ekzem. (Neudörfer.)

Innerlich.

**630.** R.
Creolini 5,0.
Cerae flav.
Olei Cacao q. s.
M. f. pil. No. 50. Obduc. Keratino.
D. S. 5—10 Pillen täglich zu nehmen (Kortüm.)

**631.** R.
Creolini 0,1.
Natrii bicarbonici 0,15.
Olei Jecoris Aselli 0,2.
Exhib. in caps gelat.
Dent. tal. dos. No. 50.
S. 5—10 Kapseln täglich zu nehmen. (Neudörfer.)

**Cresolum.** Kresol. Kresylsäure. Kresylol. Acidum cresylicum. Mit dem Namen Kresol bezeichnet man die nächst höheren Homologen der Carbolsäure von der Formel $C_6H_4{<}^{CH_3}_{OH}$, je nach der

Stellung der Hydroxylgruppe (HO) und der Methylgruppe ($CH_3$) in dem Benzolkern unterscheidet man Ortho-, Meta- und Para-Kresol.

Die drei Kresole kommen neben Carbolsäure im Steinkohlenteer vor und bilden den Hauptbestandteil des im Handel fälschlich unter der Bezeichnung „100prozentige Carbolsäure" vorkommenden Präparates. Da dasselbe keine Carbolsäure, sondern hauptsächlich Kresole enthält, so ist die Bezeichnung als „Rohkresol" richtiger.

C. Fraenkel, Hueppe, Gruber u. A. haben nachgewiesen, dass die Kresole eine etwa dreimal so starke desinfizierende Wirkung besitzen wie Carbolsäure. Die Giftigkeit des Rohkresols ist ungefähr gleich derjenigen der Carbolsäure. Der praktischen Verwendung der reinen Kresole als Desinficiens und Antisepticum stand jedoch die Schwierigkeit der fabrikatorischen Reindarstellung derselben entgegen. Man versuchte daher das in Wasser unlösliche Rohkresol durch Zusätze (konzentrierte Schwefelsäure, Natronlauge, Seife) wasserlöslich und dadurch für medizinische Zwecke verwendbar zu machen. So sind eine grössere Anzahl von Präparaten geschaffen worden, die jedoch alle in ihrer Zusammensetzung nicht konstant sind, und deren Wirksamkeit abhängig ist von dem jeweiligen Gehalt an Kresolen. Von diesen Präparaten haben einige, wie Creolin und Lysol, allgemeine und ausgedehnte Anwendung gefunden.

Nachdem es gelungen ist, die Kresole fabrikmässig rein darzustellen, hat es sich gezeigt, dass sie nicht so schwer löslich in Wasser sind, wie man bisher annahm. Die Löslichkeit der verschiedenen Kresole beträgt nach Volumprozenten: Orthokresol 2,5, Metakresol 0,53, Parakresol 1,8. Ein Gemisch der drei Kresole (Trikresol, s. u.) löst sich zu etwa 2,5%. Die Löslichkeit, namentlich des Orthokresols und Trikresols in Wasser, ist mehr als hinreichend für die Verwendung dieser Präparate in wässeriger Lösung als Antisepticum in der chirurgischen Praxis. Ihre Löslichkeit kann, wenn es erforderlich ist, durch Zusatz von Seife noch erheblich erhöht werden. Derartige Mischungen haben vor den aus Rohkresolen hergestellten Präparaten, wie Lysol, Creolin (s. d.) u. s. w. den Vorzug, dass ihr Gehalt an wirksamem Kresol bekannt ist und variiert werden kann. Es empfiehlt sich aus diesem Grunde, in der Wundbehandlung die reinen Kresolpräparate zu verwenden, für die Desinfektion die Rohkresolpräparate.

## Kresolpräparate.

**Kresolum** Ph. Austr. †. Farblose, aus nadelförmigen Krystallen zusammengesetzte Masse, die im Laufe der Zeit gelb oder braun wird, von neutraler Reaktion, ätzend, bei Feuchtigkeit zerfliessend. Schmp. 28—30°, Sdp. 187—189°.

**Kresolum liquefactum** Ph. Austr. †. 100 Kresol und 10 Wasser.

**Cresol** (U. St. Ph.) †. Gemisch der 3 isomeren Kresole. Farblose oder strohgelbe Flüssigkeit, längere Zeit dem Lichte ausgesetzt, gelblich-braun werdend. Spez. Gew. 1,032 bei 25°, Sdp. 195—205°, löslich in 60 Wasser, in allen Verhältnissen mischbar mit Petroleumbenzin, Alkohol, Aether, Glycerin und den Lösungen kaustischer Alkalien.

**Liquor Cresolis compositus** Compound Solution of Cresol (U. St. Ph.) †. 500 Cresol, 350 Ol. Lini, Kalium causticum 80, Aqua ad 1000.

**Kresolum purum liquefactum** (Noerdlinger) †. Ein durch Wasser verflüssigtes reines Orthokresol $C_6H_4.CH_3.OH+H_2O$. Farblose, der Karbolsäure ähnlich riechende Flüssigkeit, zu 2,5% in Wasser löslich, leicht löslich in Alkohol und Aether.

**Dosis.** A. In der Wundbehandlung, zu Waschungen, Ausspülungen 1% wässerige Lösung, sonst wie Acidum carbolicum.

**Trikresol** †. Ein Gemenge von Ortho-, Meta- und Parakresol. Farblose, klare, der Karbolsäure ähnlich riechende, bei 185—205° siedende Flüssigkeit, von 1,042—1,049 spez. Gewicht, zu etwa 2,2—2,5% in Wasser löslich.

**Dosis.** Wie Kresolum purum.

**632.** R.

| | |
|---|---|
| Trikresoli | 50,0. |
| Saponis kalini (Ph. G. IV) | 35,0. |
| Aquae destillatae | 15,0. |

M. D. S. 20 ccm zu einem Liter Wasser. An Stelle von Lysol in der chirurgischen und gynäkologischen Praxis zu verwenden.

(Liebreich.)

**Cresolum crudum.** Rohes Kresol. Besteht in der Hauptmenge aus den 3 Kresolen und anderen höheren Homologen der Carbolsäure mit geringen Mengen von Karbolsäure, Kohlenwasserstoffen, Naphthalin, Pyridin. — Gelbliche bis gelbbraune, klare, brenzlich riechende, neutrale, in Wasser nicht völlig, leicht in Weingeist und Aether lösliche Flüssigkeit, schwerer als Wasser.

Wegen seiner geringen Löslichkeit eignet sich das Rohkresol als solches nicht gut zum Gebrauch. Man benutzt daher entweder Liquor Cresoli saponatus oder Aqua cresolica oder ein anderes der unten aufgeführten nicht offizinellen Präparate.

**Liquor Cresoli saponatus** (s. d.).

**Aqua cresolica** (s. d.).

**Bacillol** †. Ein mit Hilfe einer sulfurierten Natronseife löslich gemachtes Kresol. Eine braune ölige, schwach alkalische, nur leicht nach Teer riechende Flüssigkeit, klar mischbar mit destilliertem Wasser. Brunnenwasser gibt Niederschlag. Enthält 52% Kresole.

**Anwendung** wie Lysol, dem es in seiner desinfizierenden Kraft und Giftigkeit gleich ist. Vorzüge sind der schwache Geruch und der billige Preis.

**Dosis.** Zur Wundbehandlung 0,5—5% wässerige Lösung. Umschläge 1%. Ausspülungen der Blase ½%, der Vagina 1% Lösung.

**Creolin Pearson** †. Ein Gemenge von kresolhaltigen Teerölen mit Soda und Harzseifen (s. Creolin).

**Creolin Artmann** †. Durch Schwefelsäure löslich gemachtes Rohkresol, Kresolschwefelsäuren enthaltend.

**Dosis** wie Creolin Pearson.

Ein ähnliches Präparat ist Sanatol.

**Desinfectol** †. Ein Gemenge der Natriumverbindungen der Kresole mit Harzseifen und Kohlenwasserstoffen. Eine schwarzbraune dickflüssige, alkalisch reagierende Flüssigkeit, mit Wasser eine fast weisse Emulsion gebend. Ein dem Creolin nahe stehendes Präparat.

**Dosis.** Zur Desinfektion von Fäcalien 10% wässerige Emulsion. A. In der Wundbehandlung ½—1% Emulsion.

Aehnliche Präparate sind Sapocarbol II. und Izal.

**Kresin** †. Eine durch kresoxylessigsaures Natrium bewirkte Lösung von Kresolen, 25% Kresole enthaltend. Eine braune, klare, in allen Verhältnissen mit Wasser und Alkohol klar mischbare Flüssigkeit.

**Dosis.** Zur Desinfektion von Nachtgeschirren etc. 5% wässerige Lösung. A. Für die Wundbehandlung ½—1% Lösung.

**Kresolkalk** †. Erhalten durch Mischen von 5 Tl. Rohkresol mit 5 Tl. Kalkmilch (gewonnen durch Löschen von 1 Tl. Aetzkalk mit 4 Tl. Wasser). Eine sirupdicke, mit Wasser in jedem Verhältnisse mischbare Flüssigkeit.

Dient zur Desinfektion von Abtritten, Pissoirs, Kanaljauche etc. 50 g für 1 Liter.

**Saprol** †. Eine Gemenge von Kresol mit Kohlenwasserstoffen, 40% Kresole enthaltend. Eine dunkelbraune, ölige Flüssigkeit, auf Wasser gegossen eine dünne zusammenhängende Schicht an der Oberfläche bildend.

Dient zur Desinfektion von Abtritten, Zimmerklosetts, Dunggruben. Durch das Wasser findet eine Auslaugung der desinfizierend wirkenden Bestandteile des Saprols statt, welche sich langsam gleichmässig durch die Massen verbreiten. 400 g genügen, um die Entleerungen eines Menschen während eines Monats zu desinfizieren. (Leeser.)

**Solveol** †. Eine neutrale, durch kresotinsaures Natrium bewirkte wässerige Lösung von Kresol, 26% Gewichtsprozent Kresol enthaltend, von neutraler Reaktion, mit Wasser in allen Verhältnissen klare Mischungen gebend.

**Dosis.** Als Antiseptikum für chirurgische Zwecke Mischungen von 37 ccm mit 2000 Wasser, für Zerstäubungen im Krankenzimmer 37 ccm mit 480 ccm Wasser.

**Solutol** †. Eine durch Kresolnatrium bewirkte Lösung von Kresol in 100 ccm, etwa 60 g Kresol enthaltend. Eine braune, alkalisch reagierende Flüssigkeit.

Zur Desinfektion von Abtritten, Ställen etc. benutzt. ¼ Liter auf 1 Eimer Wasser.

**Creta alba** †. Creta laevigata. Creta praeparata. Kreide. Schlämmkreide. Craie. Prepared Chalk. Kreide, welche durch Schlämmen von den Unreinigkeiten befreit ist. Ein weisses, kaum fühlbares Pulver, bestehend aus kohlensaurem Kalk mit geringen Mengen von Kalk- und Magnesiumphosphat und Tonerde.

**Wirkung und Anwendung.** S. Calcium carbonicum praecipitatum, an dessen Stelle es benutzt werden kann. Findet zu Zahnpulvern noch Verwendung, wird für die interne Darreichung aber besser ersetzt durch Calcium carbonicum praecipitatum.

**Dosis.** S. Calcium carbonicum praecipitatum.

**Crocus.** Stigmata Croci. Safran. Saffron. Die getrockneten, roten Narben von Crocus sativus. In Wasser aufgeweicht sind die Narbenschenkel 30 bis 35 mm lang; sie besitzen die Form einer seitlich aufgeschlitzten, sich nach unten zu

verengenden Röhre, deren oberer Rand gekerbt und mit Narbenpapillen besetzt ist. In den Grund jedes Narbenschenkels tritt ein einziges, zartes Leitbündel ein, welches sich nach oben zu wiederholt gabelig verzweigt, so dass im oberen, breiten Teile ungefähr 20 Gefässbündel endigen. Safran soll kräftig riechen und gewürzig bitter schmecken. Er enthält ätherisches Oel und einen Farbstoff Polychroït oder Crocin.

**Wirkung.** I. Geschmack ist gewürzhaft, regt in kleinen Dosen den Appetit an, hat in Folge seines Gehaltes an ätherischem Oel in grösseren Dosen narkotische Eigenschaften. Erzeugt Abortus.

**Anwendung.** A. Als Zusatz zu reizenden Pflastern. I. findet Crocus im Haushalt als Gewürz- und Färbemittel Verwendung. In der Medizin selten als Stomachicum, Antispasmodicum, Antihystericum, Emmenagogum benutzt. Meist in Verbindung mit anderen Mitteln. Wird vom Volke verbrecherischer Weise zur Erzeugung von Abort benutzt.

**Dosis.** I. 0,2—0,5—1,0 in Pillen, Pulvern, Infusen, Tincturen.

**Präparate.** Tinctura Croci †. — Sirupus Croci. — Bestandteil von: Tinctura Opii crocata. — Emplastrum Galbani crocatum †. — Emplastrum oxycroceum †.

## Crurin †.

Chinolin-Wismuth-Rhodanat. $(C_9H_7N.HSCN)_2 Bi(SCN)_3$. Grobkörniges, rotgelbes Pulver, von etwas scharfem Geruch, unlöslich in Wasser, Alkohol und Aether.

**Anwendung.** A. Bei Unterschenkelgeschwüren (Forchheimer, Steiner).

**Dosis.** A. Als Streupulver unverdünnt mittels eines Wattebausches aufzustreuen. Bei grossen Geschwürsflächen oder tiefgehenden Geschwüren zur Vermeidung von Schmerzen, mit Amylum ää.

## Cubebae.

Fructus Cubebae (Ph. Austr.) Baccae Cubebae. Cubeba. Piper Cubebae. Piper caudatum. Kubeben. Schwanzpfeffer. Kubebenpfeffer. Schwindelkörner. Cubèbe. Poivre à queue. Poivre Cubèbe. Cubeb. Die unreifen, ausgewachsenen Früchte von Piper Cubeba. Die Fruchtwand erreicht einen Durchmesser von nicht über 5 mm; sie ist aussen dunkelbraun, runzelig, kugelig, am Scheitel mit 3 bis 5 mehr oder weniger deutlichen Narbenlappen versehen, am Grunde in ein 4 bis 10 mm langes, kaum 1 mm dickes Stäbchen ausgezogen. Auf der Bruchfläche der Fruchtwand erkennt man die verhältnismässig helle innere Hartschicht, welche aus 2 bis 3 Lagen mehr oder weniger dickwandiger, wenig radial gestreckter Sklerenchymzellen besteht. In der mittleren, Sekretzellen führenden Parenchymschicht der Fruchtwand liegen keine Sklerenchymzellen, solche bilden aber unmittelbar unter der Epidermis eine ein- oder zweischichtige Zelllage. Der einzige, mehr oder weniger entwickelte Samen ist am Grunde der Fruchtwand befestigt; er schmeckt aromatisch und etwas bitter. Enthält ein Harz, bestehend aus Cubebensäure und einem indifferenten Harz, Cubeben, ein ätherisches Oel, Cubebin und fettes Oel.

**Wirkung.** I. Geschmack aromatisch, bitterlich. Kleine Dosen regen Appetit an, grössere Dosen erzeugen Uebelkeit, Leibschmerzen, vermehrte Diurese, sehr grosse Dosen Magen-Darmreizung, Erbrechen, Durchfall, Kopfschmerz, Schwindel, Pulsbeschleunigung. Ausserdem kommt aber den Cubeben eine heilende Wirkung auf die erkrankte Blasen- und Harnröhrenschleimhaut zu, wahrscheinlich durch direkte Wirkung auf die Eiterkörperchen selbst. Unter Schüttelfrost kann ein Exanthem beim Gebrauch der Cubeben ausbrechen. (Weiss.)

**Anwendung.** I. Cubeben finden hauptsächlich Anwendung bei Tripper, sowohl bei frischen Fällen, nachdem die akut entzündlichen Erscheinungen abgelaufen sind, als auch bei chronischem Nachtripper, ferner bei chronischer Cystitis, chronischem Lungenkatarrh, auch bei

Croup empfohlen. In Form eines Infuses zu Injektionen finden die Cubeben bei uns weniger Anwendung. Kontraindikationen sind: Bestehende Magen- und Darmkatarrhe, Neigung zu Gehirnkongestionen, Palpitationen.

**Dosis.** A. Zu Injektionen Infus 1 : 10, Klystiere 20,0 : 300,0 schleimigen Vehikels. I. 1,0—2,0—3,0 in Pulvern, Pillen, Latwergen, Pastillen, häufig in Verbindung mit Balsamum Copaivae. 3 bis 4 mal täglich. — Fluidextractum Cubebae (U. St. Ph.) 1 ccm (15 Tropfen). Oleum Cubebae (U. St. Ph.) 0,5 ccm (8 Tropfen). Oleoresina Cubebae (U. St. Ph.) 0,5 g. Trochisci Cubebae (U. St. Ph.). Oleoresinae Cubebae 2,0, Ol. Sassafras 1 ccm, Extr. Liquiritiae 25,0, Gummi arabici 12,0, Sirupi tolutani q. s. f. Trochisci No. 100.

Die Cubebensäure, Acidum cubebicum, als hauptsächlich wirkender Bestandteil der Cubeben angesehen, aber doch weniger sicher wirkend, als die Cubeben selbst, kann zu 0,3—1,0 mehrmals täglich in Pillen oder Boli gegeben werden.

**Präparate.** Extractum Cubebarum.

Aeusserlich.

**633.** R.
Cubebarum pulv. 20,0.
Decocti Seminum Lini ad 300,0.
M. D. S. Zum Klystier.
Bei Tripper. (Velpeau.)

**634.** R.
Cubebarum pulv. 25,0—50,0.
infunde
Aquae fervidae ad 500,0.
et filtra
D. S. Zur Injektion.
Bei Tripper.

Innerlich.

**635.** R.
Cubebarum pulveratarum 20,0.
Balsami Copaivae 10,0.
Magnesii carbonici q. s.
ut f. boli No. 30. D. S. 4—6 Stück täglich zu nehmen.
Bei Tripper. (Velpeau.)

**636.** R.
Cubebarum 50,0.
Balsami Copaivae 25,0.
Olei Menthae pip. 1,0.
M. f. electuarium. D. S. 3 mal täglich 1 Teelöffel voll in Oblate zu nehmen.
Bei Tripper.

**637.** R.
Camphorae 0,4.
Pulveris Cubebarum
Extracti Cubeb. spir. ⓐ q. s.
ut f. pil. pond. 0,25. No. 60. Consp. Lycopodio. D. S. Täglich 4—12 Stück.
Bei Tripper mit häufigem Harndrang und Pollutionen. (v. Sigmund.)

## Cuprargolum †.

Eine Kupfer-Eiweissverbindung. Ein graugrünes, in 3 Tl. Wasser lösliches Pulver. Die wässerigen Lösungen halten sich gut.

**Wirkung und Anwendung.** Cuprargol wird A. als sekretionsbeschränkendes und entzündungswidriges Mittel bei Schleimhauterkrankungen empfohlen. Erfahrungen bei Bindehautkatarrhen lauten günstig (Emmert).

**Dosis.** A. Zu Einträufelungen in den Bindehautsack und Umschlägen 1—5% wässerige Lösungen. Die Lösungen sind ebenso wie Lösungen von Protargol (s. d.) zu bereiten

**Cuprum aceticum** †. Cupri Acetas. Acetas cupricus. Aerugo crystallisata. Essigsaures Kupferoxyd. Kupferacetat. Krystallisierter Grünspan. Acétate de cuivre cristallisé. Verdet cristallisé. Acetate of Copper. $Cu(C_2H_3O_2)_2H_2O$. Dunkelgrüne, prismatische, an der Luft oberflächlich verwitternde Krystalle, löslich in 14 Tl. kaltem und 5 Tl. kochendem Wasser; in Ammoniakflüssigkeit lösen sie sich mit blauer Farbe. Gibt mit Eiweiss ein grünliches Coagulum.

**Wirkung.** A. Wirkt ätzend, in verdünnter Lösung adstringierend. I. Geschmack widerlich metallisch, zusammenziehend. Ruft Erbrechen, Durchfall hervor, kann durch Gastroenteritis den Tod herbeiführen. Zu den entfernten Wirkungen gehören Respirationsstörungen, Muskelzittern, unregelmässiger, schwacher Puls. Tod durch Herzlähmung.

**Anwendung.** A. Als Aetzmittel bei Caro luxurians, schlecht eiternden Geschwüren, bei Augenentzündung als Augenwasser und Salben. Zur Injektion bei Tripper, zur Erweichung von Hühneraugen. I. Von Rademacher gegeben. Obsolet.

**Dosis.** A. Aetzmittel pur als Streupulver. Salben 0,5—1,0 : 10,0 Lanolin, Fett. Augensalben 0,2 : 10,0 Fett. Collyrien 0,5 : 100,0—200,0. Injektionen 0,1—0,5 : 100,0.

**Cuprum aluminatum.** Lapis divinus. Lapis divinus St. Yves. Lapis ophthalmicus. Kupferalaun. Heiligenstein. Augenstein. Pierre divine de St. Yves. Cupr. sulfur. pur. Kal. nitric., Alumen ää 16 Tl. werden in fein gepulvertem Zustande gemischt und durch mässiges Erhitzen in einer Porzellanschale geschmolzen, worauf man diese vom Feuer entfernt, eine vorher bereitete Mischung von 1 Tl. mittelfein gepulvertem Kampher mit 1 Tl. fein gepulvertem Kali-Alaun durch Rühren beimengt und das Ganze in eine Stäbchenform oder auf eine kalte Platte ausgiesst und im letzteren Falle die erkaltete Masse in Stücke zerbricht. Hell-grünlich-blaue, nach Kampher riechende Stücke oder Stäbchen, welche in 16 Tl. Wasser bis auf einen Geringen, vor der Abgabe der Lösung durch Filtrieren zu entfernenden Rückstand von Kampher löslich sind und in der Masse ungleichartige Teile nicht erkennen lassen sollen. — Vorsichtig aufzubewahren.

**Anwendung.** A. Als mildes Aetzmittel und Adstringens bei entzündlichen Augenaffektionen. Auch zu Injektionen benutzt.

**Dosis.** A. Als Aetzmittel in Substanz. Praktisch in Form von Stiften. Augenwasser 0,2—0,5 : 100,0 Wasser; die Lösungen sind zu filtrieren. Zu Injektionen 0,5—1,0 : 100,0 Wasser.

**638.** R.
Cupri aluminati 0,05.
Aquae Rosae ad 15,0.
filtra
M. D. S. Augenwasser.
Bei Hornhautgeschwüren, chron. Blennorhoe.

**639.** R.
Cupri aluminati 0,1.
Aquae Rosae 25,0.
Mucilaginis Cydoniorum 4,0.
Tincturae Opii crocatae 2,0.
M. D. S. Augenwasser.
Bei Blennorhöen. (v. Gräfe.)

**640.** R.
Cupri aluminati 1,0.
Opii 0,5.
Sacchari albi 4,0.
M. f. pulv. D. S. Augenstreupulver.
Bei Hornhautflecken und Geschwüren. (Jüngken.)

**641.** R.
Cupri aluminati 0,5—1,0.
Tincturae Opii simplicis 2,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zum Einspritzen.
Bei Tripper.

**Cuprum oxydatum** †. Oxydum cupricum. Kupferoxyd. CuO. Schwarzes, nicht krystallinisches, schweres, in Wasser unlösliches Pulver, in verdünnter Salpetersäure leicht, ohne Entwicklung von Kohlensäure und ohne Rückstand löslich.

**Anwendung.** A. In Form von Salben als zerteilendes Mittel bei Drüsengeschwülsten, Gelenkentzündungen, um die Resorption von Exsudaten zu beschleunigen, Hornhauttrübungen. I. Gegen Bandwürmer. Bei interner Darreichung sind saure Speisen zu vermeiden.

**Dosis.** A. In Salben 1,0 : 10,0—20,0 Fett. I. 0,04—0,08 in Pulver oder Pillen 3—4mal täglich. Kindern 0,01—0,03.

## Cuprum sulfuricum.!

Sulfas cupricus. Cupri Sulphas. Cuprum sulfuricum purum. Kupfersulfat. Reiner Kupfervitriol. Schwefelsaures Kupferoxyd. Sulfate de cuivre. Sulphate of copper. $CuSO_4.5(H_2O)$. Blaue, durchsichtige Krystalle, in trockener Luft wenig verwitternd, in 3,5 Tl. kaltem und 1 Tl. siedendem Wasser löslich, unlöslich in Alkohol. Die wässerige Lösung reagiert sauer. Gibt mit Eiweiss einen grünen, in Kali- oder Natronlauge mit blauvioletter Farbe löslichen Niederschlag. — Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** A. Wirkt auf Schleimhäute, Geschwüre in Substanz oder konzentrierter Lösung ätzend, in verdünnter Lösung adstringierend, erhärtend. I. Geschmack metallisch zusammenziehend. 0,2 – 0,5 rufen Erbrechen hervor ohne nachfolgenden Kollaps; da fast alles eingeführte Kupfer ausgebrochen wird, können nur Spuren zur Resorption gelangen. Grössere Dosen erzeugen Gastroenteritis und können den Tod herbeiführen. Als entfernte Wirkung kleiner Dosen wird eine das Nervensystem umstimmende Beeinflussung angenommen.

**Anwendung.** A. Als Aetzmittel bei Granulationen der Augenbindehaut, bei Hornhautgeschwüren, Pannus, Caro luxurians, Geschwüren mit unreinem Grunde, bei aphthösen Geschwüren, Fisteln, Noma, Einblasungen bei Croup. Als Adstringens bei Tripper, Fluor albus, Augenwasser bei Blennorrhöen. I. Als Emeticum bei Vergiftungen, bei Croup zur Herausbeförderung von Croupmembranen, bei Pseudocroup; bei Phosphorvergiftung, wobei es gleichzeitig den Phosphor unschädlich machen soll. (Sauerstoffhaltiges Terpentinöl ist zu diesem Zweck vorzuziehen.) Ganz entbehrlich bei Epilepsie, Chorea.

**Dosis.** A. Als Aetzmittel in Substanz in Pulverform auf Wunden gestreut, oder es dienen die Krystalle als Aetzstifte, welche mit Hilfe eines Messers zugespitzt werden können; auch kommen geschliffene Krystalle im Handel vor. — Zu ätzenden Injektionen 5,0—10,0 : 100,0. Verbandwasser, adstringierende Injektionen 1,0 : 100,0—200,0. Injektionen in die Urethra 0,2—0,5 : 100,0. Collyrien 0,05—0,1 : 30,0. Salben 0,5—1,0 : 10,0 Lanolin, Fett, Unguentum Glycerini. Kehlkopfpulver 1 : 1—10 Saccharum. I. Als Emeticum 0,2—0,5—1,0! *in refracta dosi*, alle 10 Minuten bis zur Wirkung, in Pulver oder Solution. Als Nervinum 0,02—0,05. — Bei Kindern als Brechmittel 0,05—0,2 *pro dosi*, alle 10—15 Minuten, bis Erbrechen erfolgt.

1,0! *pro dosi.*

**Präparate.** Cuprum aluminatum. — Cuprum sulfuricum ammoniatum †. — Liquor corrosivus †.

Aeusserlich.

**642.** R.

| | |
|---|---|
| Cupri sulfurici | 0,1. |
| Aquae destillatae | 30,0. |
| Tincturae Opii simpl. | 0,5. |

M. D. S. Augenwasser.

(Sichel.)

**643.** R.

| | |
|---|---|
| Cupri sulfurici | 0,1—0,2. |
| Butyri | 2,0. |
| Camphorae tritae | 0,1. |

M. f. ungt. D. S. Zwischen die Augenlider zu streichen.

Bei Hornhautflecken.

(Desmarres.)

**644.** R.

| | |
|---|---|
| Cupri sulfurici | 0,1. |
| Unguenti Glycerini | 5,0. |

M. f. ungt. D. S. Zwischen die Augenlider zu streichen.

Bei Conjunctivitis. (v. Gräfe.)

**645.** R.

| | |
|---|---|
| Cupri sulfurici<br>Zinci sulfurici ää | 6,0. |
| Aceti | 80,0. |
| Liquoris Plumbi subaceti | 12,0. |

M. D. S. Aeusserlich.

Villate'sche Lösung.

Wird unverdünnt oder mit Wasser ää zum Verbande schlaffer, schlecht eiternder Geschwüre benutzt. v. Notta empfahl sie zu Injektionen in Fisteln. Letztere Anwendung gefährlich, daher besser, den Gehalt an Acetum zu verringern.

Innerlich.

**646.** R.

| | |
|---|---|
| Cupri sulfurici | 0,5. |
| Aquae destillatae | 60,0. |
| Oxymellis Scillae | 30,0. |

M. D. S. Alle 10 Minuten 1 Esslöffel bis zur Wirkung.

Brechmittel für Kinder.

Bei Croup.

**647.** R.

| | |
|---|---|
| Cupri sulfurici | 0,5. |
| Sacchari albi | 5,0. |

M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 5. D. S. Alle 10 Minuten 1 Pulver bis zur Wirkung.

Brechmittel bei Croup.

Für Kinder.

## Cuprum sulfuricum-ammoniatum †.

Ammoniacum cupro sulfurico. Cuprum ammoniacale. Sulfas cuprico-ammoniacus. Schwefelsaures Kupferoxyd-Ammoniak. Kupferammoniumsulfat. Sulfate de cuivre ammoniacal. $CuSO_4 . H_2O . 4(NH_3)$. Dunkelblaues, an der Luft verwitterndes, schwach ammoniakalisch riechendes, in $1^1/_2$ Teile Wasser lösliches Krystallpulver. Die Lösung reagiert alkalisch und trübt sich bei starker Verdünnung mit Wasser. Leicht zersetzliches Präparat.

**Wirkung.** Wie Cuprum sulfuricum.

**Anwendung.** A. Als Adstringens bei chronischen Augenentzündungen; bei Kontusionen. I. Bei Epilepsie, Chorea, Magenkrampf, Hysterie, Syphilis angewendet. Ueberflüssiges Präparat.

**Dosis.** A. 0,2—0,5 : 100,0 Aqua. I. 0,01—0,05—0,1! in Lösung oder Pillen mit Bolus alba, mehrmals täglich.

0,1! *pro dosi*, 0,4! *pro die!*

## Cuprum sulfuricum crudum.

Cupri Sulphas. Sulphas cupricus. Vitriolum Cupri. Vitriolum caeruleum. Kupfervitriol. Blauer Vitriol. Blauer Galitzenstein. Blaustein. Vitriol bleu. Couperose bleue. Sulphate of Copper. Blaue, meist grosse, durchsichtige Krystalle oder auch krystallinische Krusten, wenig verwitternd. Die Lösung reagiert sauer. — Vorsichtig aufzubewahren.

**Anwendung.** Zur Darstellung des reinen Kupfersulfats.

## Curare †.

Woorara. Urari. Pfeilgift. Ticunas-Gift. Ein von den Indianern Süd-Amerikas dargestelltes Extrakt aus verschiedenen Strychnosarten, unter diesen Strychnos toxifera Schomburgk. — Es kommen verschiedenartige Präparate im Handel vor. Es ist eine trockene, harzartige, braune, in Wasser zum Teil lösliche Extraktmasse. Man unterscheidet nach der Verpackung: Topfcurare und Calebassencurare. Es enthält ein amorphes, schön gelb gefärbtes, in dicker Schicht orangerotes, in wässeriger Lösung ins Grünliche fluoreszierendes Alkaloid, Curarin. Das von Preyer dargestellte Alkaloid, dessen Platindoppelsalz $C_{12}H_{15}NEtCl_2$ sein soll und das Sachs'sche Alkaloid $C_{18}N_{35}N$ sind augenscheinlich nicht reine oder nicht ursprünglich im Curare vorkommende Körper. — In einigen Handelssorten findet sich eine nicht toxisch wirkende, mit dem Namen Curin bezeichnete Substanz. (R. Böhm.)

**Wirkung.** Wirkt vom Magen aus nicht. Subkutan lähmt es die motorischen Nervenendigungen. Grosse Dosen lähmen die Herzvagusendigungen. Der Tod tritt ein durch Erstickung. Die letale Dosis des reinen Curarin ist 0,35 mg pro kg Kaninchen (Böhm). Als Antidot des Curare wird Coffeïn empfohlen (Langgaard).

**Anwendung.** Curare ist empfohlen bei Tetanus, Hydrophobie etc., als Antidot bei Strychninvergiftung, bei Epilepsie, Gesichtskrampf; der therapeutische Wert ist kein grosser und die Dosierung ungenau.

**Dosis.** In subkutaner Injektion in 1prozentiger wässeriger Lösung oder mit Zusatz von Glycerin; die Lösungen sind zu filtrieren. Da die Wirkung verschiedener Präparate eine ungleich starke ist, so ist Vorsicht in der Anwendung nötig. Man beginnt zweckmässig mit einer Injektion von $^1/_5$—$^1/_2$ Spritze der 1prozentigen Lösung und steigert allmählich, bis die beabsichtigte Wirkung zu Stande gekommen ist. Die interne Darreichung ist zwecklos. Bei Kindern 0,00005 bis 0,0002 subkutan. Bei Lyssa 0,0005, allmählich steigend. — Curaril, ein flüssiges Curarepräparat, soll von konstanter Wirkung und daher genau dosierbar sein. Es soll so eingestellt sein, dass 1 ccm gerade 50 Mäuse tötet oder sehr schwer vergiftet. Gelbgefärbte neutrale Flüssigkeit, der zur Konservierung ein Zusatz von Toluol gemacht ist. Die Dosis bei Tetanus ist 2,4 ccm subkutan; wenn nach $^1/_2$ Stunde keine Wirkung auf die Krämpfe eingetreten ist, soll man alle 2 bis 3 Stunden um 0,2 ccm steigen, bis die Wirkung vorhanden ist. Ist die wirksame Dosis erreicht, soll sie etwa 4stündlich wiederholt werden. Ein von R. Boehm untersuchtes Handelspräparat unterschied sich in nichts von einer filtrierten halbprozentigen Lösung eines nicht einmal stark wirkenden Calebassencurare.

**648.** R.
Curare 0,1.
solve in
Aquae destillatae 10,0.
et filtra.
D. S. $^1/_5$—$^1/_2$ Spritze zu injizieren und allmählich mit der Dosis steigend, bis die gewünschte Wirkung vorhanden.

**649.** R.
Curare 0,005.
solve in
Aquae destillat. 10,0—20,0.
et filtra.
D. S. $^1/_5$—$^1/_2$ Spritze zu injizieren. Für Kinder.

**650.** R.
Curare 0,01.
Aquae destillatae 10,0.
Acidi hydrochlorici gtt. I.
solve et filtra.
D. S. $^1/_2$ Spritze zu injizieren.
Bei Lyssa. (Seifert.)

## Cutolum †. Aluminium boro-tannicum.

Eine Doppelverbindung von Tonerde mit Borsäure und Gerbsäure. Ein bräunliches feines Pulver von adstringierendem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** Es besitzt antiseptische Eigenschaften, wirkt als Aluminiumverbindung gleichzeitig adstringierend und austrocknend und ist frei von reizenden Eigenschaften. Es hat Verwertung gefunden in Form von Salben und Pasten bei nässendem Ekzem, besonders Ekzemen des Gesichts, der Kopfhaut, der Ohren der Kinder, bei stark sezernierenden Hautdefekten, Erosionen,

Fissuren, Geschwüren, Unterschenkelgeschwüren, Haemorrhoiden, Frost, als Salbe und Streupulver bei Brandwunden 2. Grades, bei Hyperhidrosis der Füsse, der Hände und Achselhöhlen, als Streupulver bei Intertrigo, ebenso bei Ekzemen, wenn Juckreiz und die Sekretion unter der Salbenbehandlung nachgelassen haben. An Stellen, an denen Salben nicht gut angebracht werden können, empfehlen sich Cutol-Pflastermulle.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz in sehr dünner Schicht aufgetragen oder Mischungen mit Zincum oxydatum und Talcum 10—30%. Salben 10—20%, Pasten 20—30%.

**651.** R.
Cutoli 4,0.
Olei Olivarum 10,0.
Lanolini ad 40,0.
M. f. unguentum.
D. S. Aeusserlich. (Koppel.)

**652.** R.
Cutoli 10,0.
Olei Olivarum 20,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich. Messerrückendick aufzutragen.
(Koppel.)

**653.** R.
Cutoli
Zinci oxydati
Talci ää 10,0.
M. f. pulvis. D. S. Streupulver. Bei Ekzem und Intertrigo.
(Koppel.)

**654.** R.
Cutoli 5,0.
Olei Olivarum 2,0
Lanolini 40,0.
Liq. Plumbi subacetici 1,0.
M. f. unguentum.
Bei Haemorrhoiden.
(Koppel.)

**655.** R.
Cutoli 3,0.
Olei Olivarum 2,0.
Acid. carbol. liquefacti gtt. VI.
Lanolini ad 30,0.
M. f. unguentum. Mit den Salben getränkte Wattetampons in den After einzuführen.
Bei Haemorrhoiden.
(Koppel.)

**656.** R.
Cutoli
Camphorae tritae ää 3,0.
Resorbini
Lanolini ää 15,0.
M. f. unguentum. D. S. Frostsalbe. (Koppel.)

**657.** R.
Cutoli
Olei Amygdalarum
Lanolini ää 15,0.
Aq. Flor. Aurantii 10,0.
M. f. unguentum.
Frostsalbe. (Koppel.)

**Cutolum solubile †.** Es ist ein durch Weinsäure wasserlöslich gemachtes Cutol. Ein sehr feines Pulver, von etwas hellerer Farbe als das Cutol.

**Wirkung und Anwendung.** Es wird an Stelle des vorigen Präparates benutzt, wenn es wünschenswert ist, das Cutol in Lösung anzuwenden. Zu Umschlägen bei Fussgeschwüren und Brandwunden eine wässerige Lösung, in Glycerin gelöst bei Angina follicularis, Uteruskatarrhen, bei Scheidenkatarrhen, auch als Vaginalkugeln.

**Dosis.** A. Umschläge 1% wässerige Lösung. Glycerinlösung 10%. Vaginalkugeln mit 10% Cutolglycerinlösung.

**Dammar.** Resina Dammar. Dammarharz. Das Harz von Shorea Wiesneri, vielleicht auch noch von anderen Bäumen aus der Familie der Dipterocarpaceen. Gelblichweisse, durchsichtige, tropfsteinartige, birnen- oder keulenförmige Stücke von

verschiedener Grösse. Dammar ist leicht in Aether, Chloroform und Schwefelkohlenstoff, weniger leicht in Weingeist löslich. Es liefert beim Zerreiben ein weisses, geruchloses Pulver, welches bei 100° nicht erweicht.

**Anwendung.** Dient zur Bereitung des Emplastrum adhaesivum.

**Daturinum** † Daturin. Alkaloid aus Datura Stramonium L. (Solaneae). Weisses, krystallinisches, in Wasser kaum, in Alkohol, Aether, Chloroform leicht lösliches Pulver von alkalischer Reaktion. Nach Ladenburg ist Daturin identisch mit Hyoscyamin $C_{17}H_{23}NO_3$, isomer dem Atropin. Das Daturin des Handels ist wahrscheinlich meistens ein Gemenge von Hyoscyamin mit Atropin.

**Wirkung.** Wie Atropin aber etwas stärker.

**Anwendung.** Hat nur beschränkte Anwendung gefunden. Wurde von von Gräfe an Stelle des Atropins empfohlen, wenn dieses vom Auge nicht toleriert wurde.

**658.** R

| | |
|---|---|
| Daturini | 0,06 |
| Acidi sulfurici diluti q. s. | |
| Aquae destillatae | 8,0. |

D. S. Ein Tropfen mit einem Pinsel in das Auge einzutragen. (A. von Gräfe.)
(Ein Ueberschuss von Säure ist zu vermeiden).

**Decocta.** Abkochungen.

Zur Bereitung von Abkochungen wird das nötigenfalls zerkleinerte Arzneimittel in einem geeigneten Gefässe mit kaltem Wasser übergossen und eine halbe Stunde lang im Wasserbade unter wiederholtem Umrühren erhitzt. Alsdann wird die noch warme Flüssigkeit abgepresst. Bei Abkochungen, für welche die Menge des anzuwendenden Arzeneimittels nicht vorgeschrieben ist, wird 1 Teil desselben auf 10 Teile Abkochung genommen. Ausgenommen hiervon sind Drogen der Tabelle C, von welchen Abkochungen nur dann abzugeben sind, wenn die Menge des Arzneimittels vorgeschrieben ist. Wenn Decoctum Althaeae oder Decoctum Seminum Lini verlangt werden, so sind statt dieser kalt bereitete Auszüge abzugeben. Zu ihrer Bereitung werden die zerschnittene Wurzel oder der ganze Samen mit kaltem Wasser übergossen und eine halbe Stunde lang ohne Umrühren stehen gelassen. Der schleimige Auszug wird ohne Pressung von dem Rückstande getrennt. (Ph. G. IV.) Zu einem Decoctum concentratum schrieb die Ph. G. Ed. I. $1^1/_2$ Tl. Substanz auf 10 Tl. Kolatur und zu einem Decoctum concentratissimum 2 Tl. Substanz auf 10 Tl. Kolatur vor. Substanzen, deren wirksamer Bestandteil flüchtiger Natur ist, eignen sich nicht für Verordnung im Dekokt. Stoffe von dichterer Struktur sind nach der Ph. Austr. in der Regel eine Stunde lang zu kochen. Im Uebrigen stimmt die Vorschrift mit derjenigen der Ph. Germ. überein. U. St. Ph. lässt die Dekokte, wenn die Stärke vom Arzt nicht vorgeschrieben ist, 5% herstellen, lässt 15 Minuten kochen und nach dem Abkühlen auf 40° kolieren.

**Decoctum Sarsaparillae compositum.** Decoctum Sarsae compositum. Decoctum Zittmanni. Sarsaparill-Abkochung. Zittmann'sches Dekokt. 20 Tl. mittelfein zerschnittene Saraparillae werden mit 250 Tl. Wasser 24 Stunden bei 35 bis 40° stehen gelassen und nach Hinzufügung von

1 Tl. Zucker und 1 Tl. Kali-Alaun in einem bedeckten Gefässe unter wiederholtem Umrühren 3 Stunden lang im Wasserbade erhitzt. Die Mischung wird darauf unter Zusatz von 1 Tl. gequetschtem Anis, 1 Tl. gequetschtem Fenchel, 5 Tl. mittelfein zerschnittenen Sennesblättern, und 2 Tl. grob zerschnittenem Süssholz noch eine Viertelstunde im Dampfbade gelassen und die Flüssigkeit dann durch Pressen abgeschieden. Nach dem Absetzen und Abgiessen wird das Gewicht durch Wasserzusatz auf 500 Tl. gebracht.

Die Pharmakopoe Germ. Ed. II unterschied ein Decoctum Sarsaparillae compositum fortius und mitius. Die Ed. IV kennt nur ein Decoctum Sarsaparillae compositum, welches in seiner Bereitung und Zusammensetzung genau dem Decoctum Sarsaparillae compositum fortius Ed. II entspricht. Es wird dieses auch vom Apotheker abgegeben werden, wenn der Arzt ein Decoctum Zittmanni verschreibt, während nach Ph. Germ. Ed. I beim Decoctum Zittmanni der Apotheker verpflichtet war, während des Kochens noch ein Leinwandbeutelchen hineinzuhängen, enthaltend ausser Alaun und Zucker noch Hydrargyrum chloratum 4 und Hydrargyrum sulfuratum rubrum 1.

**Decoctum Sarsaparillae compositum fortius.** Ph. Austr. VII: 20 g Radix Sarsaparillae werden 24 Stunden lang in der erforderlichen Menge Wasser unter Zugabe von 1 g Zucker und 1 g Alaun digeriert und sodann eine Stunde lang gekocht. Zu Ende des Kochens werden hinzugefügt je 0,80 zerstossener Anis und Fenchel, 5 g Sennesblätter, 2,5 g Süssholzwurzel. Die stark ausgepresste Flüssigkeit ist zu kolieren. Die Kolatur beträgt 500 g.

Sarsaparilldecocte anderer Pharmakopöen s. unter Radix Sarsaparillae.

**Anwendung.** Bei Syphilis.

**Dosis.** Morgens 300—500 g warm im Bett, Abends 300—500 g kalt. Daneben reizlose Diät. Die Kur dauert 3—4 Wochen.

## Decoctum Sarsaparillae compositum mitius †.

Decoctum Zittmanni mitius. Schwache Sarsaparill-Abkochung. Milderes Zittmann'sches Decoct. Radix Sarsaparillae concis. 50 werden mit Aqua 2400 24 Stunden digeriert und darauf in einem bedeckten Gefässe unter öfterem Umrühren 3 Stunden der Wärme des siedenden Wasserbades ausgesetzt. Darauf wird die Abkochung mit Cortex Fructus Citri conc., Cortex Cinnamomi cont., Fructus Cardamomi cont., Radix Liquiritae conc. ää 5 eine Viertelstunde digeriert und die Flüssigkeit durch Pressen abgeschieden. Das Gewicht wird nach dem Absetzen und Abgiessen auf 2500 Tl. gebracht. Die Vorschrift der Ph. G. Ed. I hatte ausser der Sarsaparillrinde noch die Pressrückstände von Decoctum Sarsaparillae compositum fortius.

**Decoctum Sarsaparillae compositum mitius** Ph. Austr. VII: 10 g Sarsaparillae werden unter Zugabe des Rückstandes von der Bereitung des stärkeren Decoctes mit der erforderlichen Menge Wasser eine Stunde lang gekocht. Gegen Ende des Kochens werden hinzugesetzt je 0,5 g Süssholzwurzel, Zitronenschalen, Cardamomen, Zimmtrinde. Die stark ausgepresste Flüssigkeit werde koliert. Die Kolatur betrage 500 g.

**Anwendung.** Bei Syphilis in Verbindung mit dem Decoctum Sarsaparillae compositum.

**Dosis.** Entweder vom starken Dekokt Morgens 300—500 g warm im Bett, Abends 300—500 g kalt und im Laufe des Tages die doppelte Quantität schwachen Dekoktes, oder Morgens vom starken Decoct 300—500 g warm und Abends vom schwachen Dekokt 300—500 g kalt.

## Dermatolum.

Bismutum subgallicum. Bismuthi Subgallas. Dermatol. Basisch gallussaures Wismut. Bismuth Subgallate. $C_6H_2(OH)_3CO_2.Bi(OH)_2$. Safrangelbes, äusserst feines, nicht hygroskopisches, luft- und lichtbeständiges, geruchloses, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver. Soll mindestens 55% Wismuthoxyd enthalten, nach Ph. Austr. 53—55%, nach U. St. Ph. nicht weniger als 52 und nicht mehr als 57%.

**Wirkung und Anwendung.** Als Ersatz des Jodoforms für die Wundbehandlung von Heinz und Liebrecht empfohlen. Eine antibakterielle Wirkung macht sich bei der Unlöslichkeit des Mittels nur bei inniger Vermengung mit dem Nährsubstrat geltend. Auf Wundflächen, Geschwüren etc., wirkt es austrocknend, sekretionsvermindernd

und befördert die Wundheilung. Es bildet sich schnell ein fester Schorf, unter welchem rasch Heilung erfolgt. Dermatol wirkt nicht reizend. Wenn Dermatol auch im Allgemeinen als ungiftig angesehen werden kann, so ist doch stets zu berücksichtigen, dass dasselbe als Wismuthpräparat, ebenso wie Bismutum subnitricum, in zu grossen Dosen giftig wirken kann. Es findet mit Vorteil in der Wundbehandlung Anwendung, ferner bei Verbrennungen, nässenden Ekzemen, besonders subakuten und chronischen als Paste, Herpes praeputialis, Intertrigo, Ulcerationen, Fussgeschwüren, Hyperhidrosis, auch in der Augenheilkunde und bei Otorrhoe. Nach den vorliegenden Erfahrungen kann jedoch Dermatol das Jodoform nicht ersetzen, wohl aber die Wirkung des letzteren ergänzen und unterstützen. I. empfiehlt es Heinz an Stelle von Bismutum subnitricum bei Magenaffektionen, Erkrankungen des Darms, besonders bei mit profusen Diarrhöen verbundenen katarrhalischen und ulcerativen Prozessen.

**Dosis.** A. In der Wundbehandlung in Substanz, am besten mittels Zerstäubers aufzutragen, bei wenig sezernierenden Wundflächen in dünner Schicht, bei stärkerer Sekretion in reichlicherer Menge, auch mit Borsäure zusammen. Um das Verkleben von Wund- resp. Geschwürsflächen mit den darüber liegenden Verbandsstoffen zu verhüten, empfiehlt sich in vielen Fällen Zwischenlagerung von Silk. — Bei leichten Hautaffektionen Streupulver mit Amylum ää. Für kleinere Wunden 10% Dermatolkollodiumemulsion. Für andere Zwecke 10—20% Dermatolglycerinemulsion — Salben 10—20%, Pasten 5—10%. — Für Fistelgänge in Stäbchen. — Dermatolgaze 10 und 20%. Dieselbe lässt sich sterilisieren (Heinz). — I. 0,25—0,5 mehrmals täglich, 2,0—5,0 *pro die*, als Pulver.

**659.** R.

| | |
|---|---|
| Dermatoli | 20,0. |
| Talci veneti | 70,0. |
| Amyli | 10,0. |

M. D. S. Streupulver.
Gegen Fussschweisse. (Heinz.)

**660.** R.

| | |
|---|---|
| Dermatoli | |
| Zinci oxydati | ää 5,0. |
| Gelatinae | |
| Glycerini | |
| Aquae destillatae | ää 30,0. |

M. f. gelatina. D. S. Aeusserlich.
Dermatol-Zinkleim.

**661.** R.

| | |
|---|---|
| Dermatoli | 2,5—5,0. |
| Amyli Tritici | |
| Zinci oxydati | ää 10,0. |
| Vaselini americani | ad 50,0. |

M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.

**662.** R.

| | |
|---|---|
| Dermatoli | 5,0—10,0. |
| Lanolini | 40,0—35,0. |
| Vaselini | 5,0. |

M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.

**663.** R.

| | |
|---|---|
| Dermatoli | 1,5. |
| Collodii | ad 15,0. |

M. D. S. Aeusserlich. Vor dem Gebrauch durchzuschütteln.

**Dermol †.** Fälschlich als Bismutum chrysophanicum, $Bi(C_{15}H_9O_4)_3 . Bi_2O_2$, angegeben. Es wird als ein amorphes gelbes Pulver beschrieben, welches in Wasser unlöslich ist, in Salpetersäure sich mit gelber, in Schwefelsäure mit rotvioletter Farbe löst. Ein von E. Merck untersuchtes Handelspräparat bestand aus einem gelbbraunen Pulver und war ein Gemenge von unreinem Chrysarobin mit Wismuthhydroxyd oder einem Wismuthsalz.

**Anwendung und Dosis.** A. Bei Hautkrankheiten in 5—10% Salben. Als nicht konstantes Präparat unzweckmässig.

**Dermosapol** †. ist eine balsamartige Mischung von parfümierter Lebertranseife (50%) mit Fett, Lanolin, Glycerin, Perubalsam.

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** A. Dermosapol wird leicht durch die Haut aufgenommen. Es findet für sich oder mit Zusatz von medikamentösen Stoffen zu Einreibungen, 3mal täglich 1 Teelöffel 1 Minute lang, oder zu Okklusivverbänden auf Gaze gestrichen, ausser bei Hautkrankheiten und für chirurgische Zwecke (Jodoform, Lysol, Sublimat) hauptsächlich Anwendung bei Lungentuberkulose (Jodkali, Peruol) und Skrophulose (Jodkali, Formalin). Für gynäkologische Zwecke gelangen Vaginalkugeln mit Ichthyol-Salicylsäure, Jodkali-Peruol, Lysoform zur Anwendung. Im Handel kommt Dermosapol, ausser rein, mit folgenden Medikamenten vor: Formalin 5 und 10%, Ichthyol-Salicylsäure 10%, Jodkalium 5%, Kreosot 5%, Lysoform 5, 10 und 20%, Peruol 5 und 10%, Peruol-Kaliumjodid 5%, Quecksilber 33⅓% (auch in Kapseln zu 1 und 3 g), Salicylsäure 5, 10 und 20%, Septoform 10 und 20%, Thiocol 5%, Dermosapol-Vaginal-Suppositorien mit 10% Ichthyolsalicylsäure oder 5% Kaliumjodid-Peruol oder 10% Lysoform.

**Desichthol** †. Ein durch Behandeln mit Wasserdampf oder durch schwache Oxydierung mittels Wasserstoffsuperoxyd desodoriertes Ichthyol.

**Anwendung.** Es soll an Stelle des Ichthyols verwendet werden, namentlich bei Personen, denen der Geruch des Ichthyols sehr unangenehm ist. Der üble Geruch des Ichthyols wird durch ein etwa zu ½% im Ichthyol enthaltenes ätherisches Oel bedingt, welches ein äusserst reaktionsfähiger Körper ist. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass mit der Entfernung des ätherischen Oels auch ein Teil der therapeutischen Wirksamkeit des Ichthyols verloren geht.

**Dextrinum** †. Dextrin. Dextrine. Trockenes, geruchloses, dem Gummi arabicum ähnliches Pulver, in der gleichen Menge Wasser vollkommen löslich. Die Lösung gibt mit der doppelten Quantität Spiritus versetzt einen reichlichen Niederschlag. Gehört zu den Kohlehydraten = $C_6H_{12}O_5$.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wird zum Teil unverändert resorbiert, zum Teil in Zucker übergeführt, soll die Magenverdauung günstig beeinflussen. Es wird benutzt: A. Zu festen Verbänden bei Frakturen, bei Ekzem. I. Als Digestivum und Nutritivum.

**Dosis.** Zur Anlegung von Verbänden bereitet man eine Mischung aus 100 Tl. Dextrin, 60 Tl. Branntwein und 50 Tl. Wasser. Mit dieser Mischung werden die Binden durchtränkt und nach dem Anlegen der Binden dieselben überstrichen. I. Als Digestivum namentlich bei Kindern zu 1,0—2,0 in Pulver.

**Dextroform** †. Eine Verbindung von Formaldehyd mit Dextrin. Weisses, geruch- und geschmackloses, in Wasser und in Glycerin lösliches Pulver, unlöslich in absolutem Alkohol, Aether und Chloroform.

**Wirkung und Anwendung.** Dextroform wirkt durch seinen Gehalt an Formaldehyd antiseptisch. Da es den Formaldehyd leichter abgeben soll als Amyloform (s. d.), so soll die antiseptische Wirkung stärker und in Folge der Löslichkeit in Wasser und Glycerin auch die Anwendung eine mannigfaltigere sein als die des Amyloforms. Aussser als Antisepticum in der Wundbehandlung wird es auch zu Injektionen bei Gonorrhoe empfohlen (Bongartz).

**Dosis.** A. Als Streupulver in Substanz, Lösungen 10—20%. Injektionen bei Tripper 10—20% wässerige Lösung, Ausspülungen bei Empyem 5—10% Lösung.

**Diaethylketon †.** Propion. $C_2H_5.CO.C_2H_5$. Farblose, leicht bewegliche, in 24 Tl. Wasser lösliche, mit Alkohol und Aether in allen Verhältnissen mischbare Flüssigkeit. Sdp. 101.

**Anwendung.** I. Als Hypnoticum und Sedativum bei Geisteskranken.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 in wässeriger Lösung, bei Geisteskranken 1,5—3,0.

**664.** R.

| | |
|---|---|
| Diaethylketoni | 1,0. |
| Aquae Menthae pip. | 30,0. |
| Sirupi simplicis | 10,0. |

M. D. S. Abends die Hälfte oder das Ganze auf einmal zu nehmen.

**665.** R.

| | |
|---|---|
| Diaethylketoni | 3,0. |
| Aquae Menthae pip. | 80,0. |
| Sirupi simplicis | ad 100,0. |

M. D. S. Abends die Hälfte oder das Ganze auf einmal zu nehmen.

**Diaphtherin †.** Oxychinaseptol. Eine Verbindung von 1 Molecul Orthophenolsulfonsäure (Aseptol) mit 2 Moleculen Oxychinolin. OH. $C_9H_6N—HSO_3$. $C_6H_4OH—NC_9H_6$. OH. Gelbes, krystallinisches Pulver, in der gleichen Menge Wasser löslich, leicht löslich in verdünntem, schwer in absolutem Alkohol. Schmp. 85°.

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** Wirkt stark antiseptisch und ist verhältnismässig ungiftig (Emmerich). Findet in ½—1—2% wässriger Lösung in der Wundbehandlung, bei Verbrennungen (Kronacher), bei Ozaena (Rohrer) Anwendung. Es reizt die Wunden nicht. Zur Desinfektion von Instrumenten ist es nicht geeignet, da nicht vernickelte Instrumente schwarz anlaufen.

**Digalen †.** Digitoxinum solubile Cloetta. Ein amorphes wasserlösliches Digitoxin. Im Handel kommt nur eine Lösung des Körpers vor, welche in 1 ccm 0,0003 g Substanz, entsprechend 0,15 g Fol. Digitalis, enthält.

**Wirkung und Anwendung.** Digalen zeigt die charakteristische Digitalis-Wirkung und für seine Anwendung gelten die gleichen Indikationen wie für Digitalis. Es hat vor allen anderen Digitalispräparaten den Vorzug rasch zu wirken, ohne bei innerlicher Darreichung Magenstörungen zu verursachen. Ausserdem kann es mit Vorteil intravenös angewendet werden, namentlich wenn eine möglichst schnelle Wirkung erwünscht ist; auch intramuskuläre Injektionen sind anwendbar, während subkutane Injektionen schmerzhaft und deshalb weniger zu empfehlen sind.

**Dosis.** I. 1 ccm der Lösung, ebenso als Klysma, intramuskulär und subkutan. Grösste Einzelgabe 2 ccm, grösste Tagesgabe 4 ccm. Für intravenöse Injektionen gelangen grössere Dosen 3—10 ccm zur Anwendung. Um eine genaue Dosierung zu ermöglichen, ist jedem Fläschchen Digalen eine Messpipette beigegeben.

**Digitalinum †.** Digitalina. Digitalin. Digitaline. Die im Handel unter der Bezeichnung Digitalin vorkommenden Präparate haben mit Ausnahme des Digitalinum verum (Kiliani) (s. u.) keine konstante Zusammensetzung, sondern sind Gemische der in den Digitalisblättern vorkommenden wirksamen Stoffe, resp. deren Zersetzungsprodukte (s. Folia Digitalis). Danach zeigen dieselben auch in ihrer Wirkungsweise grosse Differenzen. Digitalin findet an Stelle der Folia Digitalis Anwendung, ist jedoch bei der Unsicherheit der Präparate nicht zu empfehlen.

Man unterscheidet verschiedene Präparate:

## Digitalinum amorphum s. germanicum †.

Besteht seiner Hauptmenge nach aus dem in Wasser löslichen Digitaleïn und enthält daneben Digitonin. Gelbliches, in Wasser und Alkohol leicht, in Chloroform und Aether kaum lösliches Pulver. — Das deutsche Präparat wirkt sehr viel schwächer als die französischen Präparate. **Dosis.** I. 0,001—0,002, am besten in Pillen 2—3 mal täglich. Kann auch in subkutaner Injektion 0,05 : 10,0 Aqua, $^1/_5$—$^1/_2$ Spritze gegeben werden.

Aeusserlich.

**666.** R.
Digitalini germanici 0,05.
Aquae destillatae
Glycerini ää 5,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion $^1/_5$—$^1/_2$ Spritze.

Innerlich.

**667.** R.
Digitalini germanici 0,03.
Pulveris Rad. Liquiritiae
Succi Liquiritae ää q. s.
M. f. pil. No. 30 Consp. Lycopodio. D. S. 3mal täglich 1 Pille.

## Digitalinum gallicum †.

Man unterscheidet:

a) **Digitalinum amorphum** d. Cod. fr. Identisch mit dem Präparat von Homolle et Quevenne. Es besteht seiner Hauptmenge nach aus Digitalin. Ein weisses oder gelbliches, in Alkohol und Chloroform lösliches Pulver. Oertlich reizend und entzündungserregend wirkend. **Dosis.** 0,0005—0,001 *pro dosi*, 0,001—0,002 *pro die*, in Pillen, Sirup.

b) **Digitalinum crystallisatum** von Nativelle. Identisch mit Digitaline crystallisée d. Cod. fr. Es besteht zum grössten Teil aus Digitoxin. Weisse, glänzende, nadelförmige Krystalle, in Wasser und Aether kaum, leicht in Alkohol und Chloroform löslich. Es ist von allen Digitalinpräparaten das giftigste, daher besondere Vorsicht geboten, 0,00025—0,0005 2mal täglich 0,001—0,002 *pro die* am besten in Pillen, auch in Sirup. Auch endermatisch 0,05 : 10,0 Fett benutzt. Subkutane Anwendung nicht zu empfehlen.

Aeusserlich.

**668.** R.
Digitalini (Hom. et Quev.) 0,05.
solve in
Spiritus gtt. nonnullis
Adipis suilli 10,0.
M. f. ungt. D. S. Zu Einreibungen. Bei Anasarka.

Innerlich.

**669.** R.
Digitalini (Hom. et Quev.) 0,1.
Sacchari lactis 4,0.
Gummi arabici 0,9.
Sirupi simplicis q. s.
ut f. massa, e qua forma pil. No. 100. Obduc. Argento foliato. D. S. Tägl. 1—2 Stück zu nehmen.
Granules de digitaline. (Cod. fr.)
[Jede Pille enthält 0,001 Digitalin.]

**670.** R.
Digitalini crystallisati (Nativelle) C,01.
Succi et Pulv. Liquiritiae q. s.
ut. f. pil. No. 40. Consp. Lycopod.
D. S. 3mal täglich 1 Pille.
(Leyden—Rabow.)

**671.** R.
Digitalini (Hom. et Quev.) 0,05.
Sirupi simplicis ad 1000,0.
M. D. S. 2—3mal täglich 1 Esslöffel in einem Glase Wasser zu nehmen.

**Digitalinum verum (Kiliani) †.** Reines Digitalin. Weisses, amorphes, in Wasser aufquellendes Pulver, in etwa 1000 Tl. Wasser und in etwa 100 Tl. 50 prozentigem Alkohol löslich, unlöslich in Aether und Chloroform, die wässerigen Lösungen schäumen beim Schütteln und schimmeln leicht. Heisser 80 bis 90% Alkokohl löst reichliche Mengen auf, und beim Erkalten der Lösung erstarrt dieselbe zu einem aus strukturlosen Körnchen bestehenden Brei. Konzentrierte Schwefelsäure löst Digitalin mit goldgelber Farbe, die bald in Blutrot übergeht. Einige Körnchen Digitalin, mit etwa 2 ccm Kalilauge (1 = 10) übergossen, müssen mindestens 1 Minute lang weiss bleiben.

**Dosis.** I. Nach Mottes 0,00025 zwei- bis dreistündlich. Nach Pfaff 0,002 3- bis 6mal täglich, oder 0,004 2- bis 3mal täglich; bei sehr gestörten Zirkulationsverhältnissen 0,006 4- bis 6mal täglich, am besten in alkoholisch-wässeriger Lösung. — Um Verwechselungen zu vermeiden, ist das Präparat stets als „Digitalinum verum (Kiliani)" zu verschreiben.

**Digitoxinum crystallisatum (Merck) †.** Krystallisiertes Digitoxin. $C_{32}H_{52}O_{10}$ (Kiliani). $C_{21}H_{32}O_7$ (Schmiedeberg). Der am stärksten wirkende der Digitalisstoffe, ein Glykosid. Ein weisses, mikrokrystallinisches, geruchloses, bitterschmeckendes Pulver, vor Luft und Licht geschützt unbegrenzt haltbar, unlöslich in Wasser, fast unlöslich in Aether, löslich in Chloroform und Alkohol. Die alkoholische Lösung ist haltbar, die Lösung in Chloroform wird mit der Zeit zersetzt.

**Wirkung und Anwendung.** Digitoxin zeigt die Wirkung der Digitalisblätter und es existieren für seine Anwendung die gleichen Indikationen wie für diese. Die Wirkung tritt nach 12—24 Stunden ein und hält etwa 8—10 Tage an. Nicht selten ist Digitoxin noch wirksam, wenn die Digitalisblätter oder ein Infus derselben in Stich lassen. Es wirkt ungefähr 1000 mal so stark wie Digitalisblätter, und seine Anwendung erfordert daher grosse Vorsicht und strenge Ueberwachung des Patienten. Bei Magenstörungen ist von der Darreichung per os Abstand zu nehmen und das Medikament in Klysma zu geben. Auch so tritt die Wirkung schnell und sicher ein. Subkutane Injektionen sind schmerzhaft und nur dann zu machen, wenn die anderen Darreichungsformen nicht angezeigt sind.

**Dosis.** I. 0,00025 ($^1/_4$ mgr) 3—4mal täglich, in Lösung unter Zusatz von Alkohol (s. Rezepte 672 und 673) oder in Tabletten (s. weiter unten). Höchste Einzelgabe 0,0005 ($^1/_2$ mgr), höchste Tagesgabe 0,002. Die Gesamtmenge des während der Behandlungsdauer gegebenen Digitoxins soll 0,007 g nicht überschreiten. Man gibt das Medikament zweckmässig nach den Mahlzeiten. Als Klysma 0,00025—0,0005—0,00075 1- bis 3mal täglich. Subkutan 0,00025 (s. Rezept 675). Tabulettae Digitoxini, Digitoxintabletten. 1 Tablette enthält 0,00025 g Digitoxin. Innerlich 3- bis 4mal täglich 1 Tablette. Als Klysma mittlere Dosis 2 Tabletten. Die Tabletten sind in 100 ccm lauwarmen Wassers unter Zusatz von 15 Tropfen Alkohol absolutus vollständig löslich.

**672.** R.

| | |
|---|---|
| Digitoxini cryst. Merck | 0,1. |
| Spiritus (90%) | 205,0. |
| Aquae destillatae | 740,0. |
| Sacchari albi | 55,0. |

Von dieser Lösung werden 15 g (enthaltend 0,0015 Digitoxin) mit 25 g Sirup vermischt und diese Mixtur auf 3mal in Zwischenräumen von 4 zu 4 Stunden binnen Tagesfrist verabreicht. Die Einzeldosis beträgt 0,0005. (Masius.)

**673.** R.
Digitoxini cryst. Merck 0,003.
Chloroformii
Spiritus ää q. s. ad solutionem (1,0).
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Alle 6—8 Stunden den 6.—3. Teil (0,0005—0,001 Digitoxin) zu nehmen. (Corin.)

**674.** R.
Digitoxini cryst. Merck 0,01.
Spiritus 10,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
Nach einem Reinigungsklystier werden zuerst 3 mal täglich, dann 2 mal täglich und zuletzt 1 mal je 15 g auf ein 100 g Wasser enthaltendes lauwarmes Klystier gegeben. (Unverricht.)

**675.** R.
Digitoxini cryst. Merck 0,01.
Aquae destillatae 15,0.
Alkohol absoluti 5,0.
M. D. S. $^1/_2$—1 Pravaz'sche Spritze subkutan zu injizieren.

## Dijodoformium †.

Aethylentetrajodid. Athylenperjodid. $C_2J_4$. Gelbe Krystallnadeln oder ein gelbes krystallinisches Pulver von schwach aromatischem Geruche, unlöslich in Wasser, wenig löslich in Alkohol und Aether, leichter in Chloroform. Jodgehalt 95,49%, Schmelzpunkt 192°. Durch Einwirkung von Licht wird es unter Zersetzung braun gefärbt; es ist daher vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** Antiseptikum, welches an Stelle von Jodoform in gleicher Weise und Dosis, wie dieses, angewendet wird (Macquenne und Taine). Leduc empfiehlt Einblasungen bei Kehlkopftuberkulose.

**676.** R.
Dijodoformii 10,0.
Cocaini hydrochlorici 0,1.
Morphini hydrochlorici 0,05.
M. f. pulvis. D. S. Zum Einblasen in den Kehlkopf.
Bei Kehlkopftuberkulose.
(Leduc.)

## Dimethylacetal †.

Aethylidendimethyläther. $CH_3.CH(OCH_3)_2$. Eine farblose, bei 64,4° C. siedende Flüssigkeit von 0,8590 Spez. Gew. bei 14°.

**Wirkung und Anwendung.** Der Dampf, eingeatmet, erzeugt Anaesthesie. Ein Gemenge von 2 Vol. Dimethylacetal und 1 Vol. Chloroform wurde von v. Mering als Inhalationsanaesthetikum an Stelle des reinen Chloroforms empfohlen. Erbrechen und Brechreiz sollen bei der Narkose fehlen, nach dem Aufhören der Narkose nur selten eintreten, und das Erwachen soll schnell erfolgen. Dagegen dauert das Einleiten der Narkose bei robusten Männern sehr lange.

## Dionin †.

Salzsaures Aethylmorphin. Salzsaurer Morphinäthyläther. $C_{17}H_{17}NO.(OH).(OC_2H_5).HCl + H_2O$. Weisses, krystallinisches, schwach bitter schmeckendes Pulver. 100 Tl. Wasser lösen 14 Tl., 100 Tl. Alkohol 73 Tl. Dionin.

**Wirkung und Anwendung.** A. Dionin ist nach Wolffberg ein Lymphagogon für das Auge. In Substanz oder in Lösung in den

Konjunktivalsack gebracht, erzeugt es in wenigen Minuten eine hochgradige Lymphstauung, die unter dem klinischen Bilde einer Ophthalmie auftritt, mit starkem wässerigem Oedem der Lider und der angrenzenden Gesichtshaut, wässeriger Chemosis der Conjunctiva bulbi und erhöhtem Glanz der Cornea. Therapeutisch wird diese „Dionin-Ophthalmie" verwertet, um durch Schaffung günstigerer Ernährungsverhältnisse bei Hornhauterkrankungen, Hornhautverletzungen, sowohl perforierenden als auch oberflächlichen, ferner nach Staroperationen die Heilung zu befördern. Gleichzeitig wirkt Dionin schmerzlindernd. (Wolffberg.) Graefe wendet es an bei alten Hornhauterkrankungen jeder Art, mit Ausnahme trachomatoeser, bei trockenen und chronischen Katarrhen der Bindehaut, bei Iritis und Iridocyclitis in Verbindung mit Atropin, bei Glaskörpertrübungen und bei Chorioretinitis. Dagegen soll es bei allen den Bulbus eröffnenden Operationen und breit perforierenden Verletzungen, wegen des nach seiner Anwendung häufig auftretenden Niesens nicht angewendet werden. Als lokales Anaestheticum lässt es sich nicht verwerten.

I. wirkt Dionin dem Morphin ähnlich, jedoch schwächer narkotisch. Es steht in dieser Beziehung zwischen Morphin und Codein. Auf den Darm wirkt es wesentlich schwächer als Opium. Eine Angewöhnung wie bei Morphin findet nicht statt. Dionin findet Anwendung zur Bekämpfung des Hustenreizes, bei Bronchitis und bei Pthisikern, wo es gleichzeitig die Nachtschweisse günstig beeinflusst. Auch bei Emphysem, Asthma und Pertussis wird es mit gutem Erfolge gegeben. Als Sedativum, Hypnotikum und allgemein schmerzstillendes Mittel steht es dem Morphium nach, jedoch reicht seine Wirkung für viele Fälle aus. Es empfiehlt sich daher, auch einen Versuch mit dem Mittel zu machen, ehe man zum Morphium greift, besonders bei chronischen Krankheiten, die voraussichtlich eine längere Anwendung narkotischer Mittel erfordern. Die schmerzstillende Wirkung scheint sich besonders bei schmerzhaften Frauenkrankheiten, dysmenorrhoischen, parametritischen Schmerzen, Ovaralgien geltend zu machen. Empfohlen wird es ferner bei Aufregungszuständen Melancholischer und als Ersatz des Morphiums bei Entziehungskuren.

**Dosis.** A. In der Augenheilkunde als Pulver unverdünnt oder 10% wässerige Lösung oder in Form 5 mm langer, aus Cacaobutter gefertigter 10—25% Dionin enthaltender Stäbchen. Suppositorien 0,02—0,03. Subkutan 0,01—0,02. Bei Morphiumentziehung 0,05 bis 0,08 *pro dosi* mehrmals täglich, bis 1,0 *pro die*. I. 0,01—0,02 in Lösung, Tropfen, Pulver, Pillen, 2—3 mal täglich. Als Hypnotikum abends 0,03. Bei Pertussis Kindern von 6 Monaten 0,01 : 150,0, von 2 Jahren 0,02 : 100,0, von 4 Jahren 0,04 : 100,0, älteren Kindern 0,05—0,1 : 100,0, davon mehrmals täglich 1 Teelöffel.

**677.** R.
Dionini 0,2.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion. ½—1 Spritze zu injizieren.

**678.** R.
Dionini 0,2.
Aquae destillatae 50,0.
M. D. S. 3mal täglich ½—1 Teelöffel voll in Zuckerwasser zu nehmen.

**679.** R.
Dionini 0,3.
Aquae Amygdalarum amarum
Aquae destillatae ℥ 5,0.
M. D. S. 2—3 mal täglich 10 Tropfen, oder abends 20 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.

**680.** R.

| | |
|---|---|
| Dionini | 0,01. |
| Pulveris Radicis Ipecacuanhae | 0,05. |
| Sacchari albi | 0,5. |

M. f. pulv. D. tal. dos. No. X. S. 3—4mal täglich 1 Pulver.

**681.** R.

| | |
|---|---|
| Dionini | 0,3 |
| Pulv. Rad. Ipecacuanhae | 1,0. |
| Radicis Liquiritiae | |
| Succi Liquiritiae q. s. | |

M. f. pil. No. 50. Consperge. D. S. 3—4mal täglich 1—2 Pillen zu nehmen.

**682.** R.

| | |
|---|---|
| Dionini | 0,01—0,1. |
| solve in | |
| Sirupi simplicis | 30,0. |
| Kreosotali | 3,0. |
| Olei Amygdalarum dulc. | 10,0. |
| Gummi arabici pulv. | 5,0. |
| Aquae destillatae | 110,0. |

M. f. emulsio. D. S. Mehrmals täglich 1 Teelöffel voll zu nehmen.
Bei Pertussis. (Deutsch.)

**Dormiol †.** Amylenchloral. Dimethyl-aethylcarbinolchloral. $CCl_3$. CH. OH. O—$C(CH_3)_2$. $C_2H_5$ Eine Verbindung von Chloral mit Amylenhydrat. Farblose, ölige Flüssigkeit von kampherartigem Geruche und kühlend brennendem Geschmacke. Spez. Gew. 1,24. In Alkohol, Aether, fetten Oelen in allen Verhältnissen löslich, mit kaltem Wasser nicht mischbar, in kochendem Wasser unter Zersetzung löslich.

**Wirkung und Anwendung.** I. Dormiol erzeugt Schlaf. Es eignet sich als Hypnoticum mehr für die leichteren Formen der Schlaflosigkeit, besonders bei Neurasthenikern, während es bei Schlaflosigkeit in Folge von Schmerzen und bei Delirium potatorum in Stich lässt. Der Geschmack ist für manche Personen unangenehm.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 *pro dosi*, bis 5,0 *pro die* in Gelatinekapseln oder als Schüttelmixtur.

**683.** R.

| | |
|---|---|
| Dormiol | |
| Mucilaginis Gummi | |
| Sirupi simplicis | ⓐ 10,0. |
| Aquae destillatae | 120,0. |

M. D. S. Vor dem Gebrauch kräftig durchschütteln.
1 bis 2 Esslöffel zu nehmen.
(Meltzer)

**Duboisinum †.** Duboisin. Duboisine. Das Duboisin des Handels, ein aus Duboisia myoporoides, einer in Neukaledonien einheimischen Solanee gewonnenes Alkaloidgemenge, bestehend aus Skopolanim und wechselnden Mengen anderer, zu den Tropeïnen gehörenden Alkaloide, ist eine bräunliche hygroskopische, alkalisch reagierende Masse, schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol, Aether, Chloroform.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt, in Lösung in das Auge geträufelt, dem Atropin ähnlich, soll aber schneller Pupillenerweiterung erzeugen, die Akkomodation kürzere Zeit lähmen und nicht irritierende Eigenschaften haben. I. gegeben wirkt es sedativ und hypnotisch. Als Mydriaticum ist es ohne besonderen Wert. Subkutan und inner-

lich wird es als Sedativum bei den verschiedensten Aufregungszuständen Geisteskranker gegeben. Seine Anwendung kann jedoch bei der wechselnden Zusammensetzung nicht empfohlen werden.

Am meisten benutzt wird:

**Duboisinum sulfuricum** †. Duquesnel erhielt gut ausgebildete Krystalle; die Handelsware ist eine gelbliche, amorphe, hygroskopische Masse. — Subkutan und innerlich bei Frauen 0,0005—0,001, bei Männern 0,0005—0,002 *pro dosi* et *die*.

**Dulcin** †. p-Phenetolcarbamid. $CO<^{NH \cdot C_6H_4OC_2H_5}_{NH_2}$. Farblose, bei 173 bis 174° schmelzende, intensiv süss schmeckende Nadeln, in 800 Tl. kaltem Wasser und 25 Tl. Alkohol löslich. Durch Kochen mit Wasser wird es in das geschmacklose Diparaphenetolcarbamid übergeführt.

**Wirkung und Anwendung.** Dulcin findet als Süssstoff an Stelle des Zuckers bei Diabetikern wie Saccharin Verwendung. Seine Süsskraft ist etwa 200 mal so stark wie die des Zuckers. Beim Menschen sind nach der Anwendung üble Wirkungen nicht beobachtet. Bei Hunden wurde jedoch nach täglichen Gaben von 1 g Erbrechen, verminderte Fresslust, Apathie, Abmagerung und Icterus beobachtet. (Aldehoff).

**Dosis.** Im Handel kommen Tabletten vor, welche 0,025 Dulcin enthalten und hinsichtlich ihrer Süsskraft etwa 5 g Rohrzucker entsprechen.

**Duotalum** †. Guajacolum carbonicum. Guajacolcarbonat. Kohlensäure-Guajacyläther. $CO<^{O \cdot C_6H_4 \cdot OCH_3}_{O \cdot C_6H_4 \cdot OCH_3}$. Weisses, krystallinisches, geruch- und fast geschmackloses Pulver, unlöslich in Wasser, wenig löslich in kaltem, leicht in heissem Alkohol, Aether, Chloroform, Benzol, wenig löslich in Glycerin und fetten Oelen. Schmp. 86—90°. Durch Natronlauge wird es in Guajacol und Kohlensäure gespalten. Es enthält 91,5% Guajacol.

**Wirkung und Anwendung.** Innerlich genommen passiert es den Magen unverändert und wird im Darm in Kohlensäure und Guajacol gespalten. Duotal findet als geschmackloses, den Magen nicht reizendes Guajacolpräparat bei Phthisis und als Darmantiseptikum bei Typhus abdominalis Anwendung (Seifert und Hölscher).

**Dosis.** I. 0,2—0,5 in Oblaten, morgens und abends, allmählich steigend bis auf 6,0 *pro die*. Bei Typhus 2,0, morgens und abends.

**Dymal** †. Besteht im wesentlichen aus salicylsaurem Didym mit wechselnden Mengen von Ceriumsalicylat. Ein feines, leichtes, rötlich weisses, amorphes, geruch- und geschmackloses Pulver, wenig löslich in Wasser (1 : 2000) und Alkohol, unlöslich in Aether. Bei starkem Glühen verkohlt es unter Hinterlassung eines rotbraunen Rückstandes. Beim Uebergiessen von 0,1 Dymal mit verdünnter Eisenchloridlösung tritt Violettfärbung ein. Es wird als Nebenprodukt bei der Herstellung der Auerschen Glühlichtstrümpfe gewonnen.

**Wirkung und Anwendung.** A. Dymal ist ein ungiftiges, sekretionsbeschränkendes Antiseptikum, welches in der Wundbehandlung, bei Ulcus cruris, Hautgangrän, Decubitus, Verbrennungen und verschiedenen Hautkrankheiten: akutem und chronischem, nässendem und trockenem Ekzem, Psoriasis, Intertrigo, Impetigo contagiosa, Erysipel, Hyperhidrosis Anwendung findet. Es verklebt die Wunden nicht, wird vollständig resorbiert.

**Dosis.** A. Streupulver unvermischt, Salben 1 : 10 Lanolin.

**Eigone** †, sind Brom- und Jod-Eiweissverbindungen, welche einen Teil des Broms und Jods in fester molekularer Bindung enthalten.

1. Brom-Eigon. Albumen bromatum. Weisses, fast geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser, Alkohol, Aether, Glycerin unlöslich, enthält etwa 11% Brom.

**Anwendung.** A. in Verbindung mit Jodeigon (s. d.) als Schnupfpulver bei Ozaena. I. an Stelle von Bromalkali als Sedativum, gegen Schlaflosigkeit bei Neurasthenie, Epilepsie. Es soll nur selten und in geringem Grade Bromismus verursachen.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, bis 10,0 und 20,0 *pro die* als Pulver oder Tabletten. Im Handel kommen vor: Tabulettae Albuminis bromati, Brom-Eigon-Tabletten mit 0.1, 0,5 und 1,0 Bromeigon, entsprechend etwa 0,01, 0,05 und 0,1 g Brom.

2. Pepto-Brom-Eigon, Peptonum bromatum. Weisses, fast geruchloses, geschmackloses, in Wasser lösliches Pulver. 11% Brom.

**Anwendung.** I. wie Bromeigon an Stelle von Bromalkali.

**Dosis.** I. Wie Bromeigon in Lösung. Da verdünnte wässerige Lösungen sich nicht lange halten, so empfiehlt es sich, entweder eine konzentrierte Lösung (Pepto-Brom-Eigon 5,0, Aquae destillatae 25,0. D. S. Tropfenweise zu nehmen) zu verschreiben, oder einen Zusatz von Glycerin zu machen, wodurch die Lösungen haltbarer werden (Pepto-Brom-Eigon 5,0, Glycerini 15,0, Aquae destillatae 135,0. D. S. Esslöffelweise zu nehmen). Im Handel kommen vor: Tabulettae Peptonis bromati, Pepto-Brom-Eigon-Tabletten mit 0,1, 0,5 und 1,0 Pepto-Brom-Eigon, etwa 0,01, 0,05 und 0,1 Brom. — Extractum Malti bromoalbuminatum a) schwaches, mit 1% Pepton-Brom-Eigon. 1 Teelöffel etwa 0,015 Brom. b) starkes, mit 10% Pepton-Brom-Eigon. 1 Teelöffel etwa = 0,15 Brom.

3. Jod-Eigon, *a*-Eigon, Albumen jodatum. Hellbraunes, geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches Pulver. Jodgehalt etwa 20%.

**Anwendung.** Es findet ausschliesslich A. in der Wundbehandlung an Stelle von Jodoform Anwendung.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz oder 10—20—30%. Salben 5—10%. Augensalben 1—3%. Suppositorien 0,02—0,05. Präparate: Pulvis inspersorius cum Albumine jodato, Jod-Eigon-Streupulver, 10 und 30%. Eigon-Schnupfpulver, bei Ozaena, ulcerativen Prozessen der Nasenschleimhaut angewendet, besteht aus Jod-Eigon 5,0, Brom-Eigon 40,0, Natrii bicarbonici 5,0, Amyli 50,0. Unguentum Albuminis jodati, Jod-Eigon-Salbe 5 und 10%. Unguentum Albuminis jodati extensum, Jod-Eigon-Salbenmull. 5 und 10%. Eigon-Frostsalbe. Suppositoria Albuminis jodati, Jod-Eigon-Suppositorien mit 2% Jod-Eigon.

4. Jod-Eigon-Natrium. *a*-Eigon-Natrium, Natrium jodoalbuminatum. Hellbraunes, geruchloses und fast geschmackloses, in Wasser lösliches Pulver. Jodgehalt etwa 15%.

**Anwendung.** A. in Lösung bei Hornhautgeschwüren, Erosionen, Phlyktaenen, als Suppositorien bei Prostatahypertrophie. I. an Stelle von Jodalkali. Es soll besser vertragen werden als Jodkalium und nur selten und in geringem Grade Jodismus bewirken.

**Dosis.** A. Augenwasser 2—5% wässerige Lösung. Suppositorien 2—4%. I. 0,5—2,0 3 mal täglich in wässeriger Lösung, wie Pepto-Brom-Eigon oder in Form der Präparate: Tabulettae Albuminis jodati mit 0,1, 0,3 und 0,5 Jod-Eigon-Natrium = 0,015, 0,045 und 0,075 Jod. Sirupus Albuminis jodati mit 0,3% Jod-Eigon-Natrium. 1 Esslöffel etwa = 0,045 Jod. Extractum Malti jodoalbuminatum a) schwach, mit 0,2% Jod-Eigon-Natrium. 1 Teelöffel etwa = 0,0045 Jod. b) mittelstark, mit 2% Jod-Eigon-Natron. 1 Teelöffel etwa = 0,045 Jod. c) extrastark, mit 20% Jod-Eigon-Natrium. 1 Teelöffel etwa = 0,45 Jod.

5. Pepto-Jod-Eigon, $\beta$-Eigon, Peptonum jodatum. Hellbraunes, geruchloses, fast geschmackloses, in Wasser lösliches Pulver. 15% Jod.

**Anwendung und Dosis** wie Jod-Eigon-Natrium. Präparate: Tubulettae Peptonis jodati, mit 0,1, 0,3 und 0,5 Pepto-Jod-Eigon, entsprechend 0,015, 0,045 und 0,075 Jod. Vinum jodopeptonatum, 1 Esslöffel entspricht etwa 0,045 Jod.

## Eka-Jodoform †.

Eine Mischung von Jodoform mit 0,05% Paraformaldehyd.

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** Das Eka-Jodoform ist im Gegensatze zum Jodoform in Folge seines Gehaltes an Paraformaldehyd steril. Es besitzt antiseptische Eigenschaften, ohne reizend zu wirken und findet daher mit Vorteil an Stelle des gewöhnlichen Jodoforms Anwendung. Die Dosierung ist die gleiche wie vom Jodoform.

## Elaeosacchara.

Oelzucker.

Unter Elaeosaccharum oder Oelzucker versteht man eine Verreibung irgend eines ätherischen Oels mit Zucker. Nach Vorschrift der Pharmakopoe wird 1 Tl. des vorgeschriebenen ätherischen Oels mit 50 Tl. gepulvertem Zucker gemischt. Nur auf Verordnung zu bereiten. 1 g ätherisches Oel gleich 25 Tropfen.

Einen grösseren Gehalt an ätherischem Oel zu verschreiben, als die Pharmakopoe angibt, ist im Allgemeinen nicht ratsam, da der Geschmack sonst leicht unangenehm, brennend wird.

**Anwendung.** Die Elaeosacchara werden hauptsächlich als Geschmackskorrigens für Emulsionen, Pulver benutzt. Aetherische Oele, als Heilmittel benutzt, werden gleichfalls als Oelzucker verschrieben. Oelzucker enthaltende Pulver sind in Charta cerata zu verordnen.

## Elaterinum †.

Elaterina. Momordicin. Elaterin. Élatérine. Elaterine. $C_{20}H_{28}O_5$. Neutral reagierender Bitterstoff, das wirksame Prinzip von Elaterium (s. d.), kleine, farblose, glänzende Krystalle, unlöslich in Wasser, schwer löslich in kaltem Weingeist, leicht in kochendem Alkohol und in Chloroform.

**Wirkung und Anwendung.** Wirksamer Bestandteil des Elateriums. Grosse Vorsicht in der Anwendung notwendig.

**Dosis.** I. 0,0015—0,005 2—3mal täglich in Pillen, Pulver oder alkoholischer Lösung.

**684.** R.
Elaterini 0,1.
Tartari depurati 20,0.
M. f. pulv. Divide in part. aequales No. 30. D. S. 2—3 stündlich 1 Pulver.
Bei Morbus Brightii.
(Bright.)

**685.** R.
Elaterini 0,05.
Spiritus 30,0.
Acidi nitrici 0,2.
M. D. S. 30—40 Tropfen in einem halben Glase Zuckerwasser.
Als Drasticum.
(Bouchardat.)

## Elaterium †. Extractum Elaterii.

a) **Elaterium nigrum,** gewonnen durch Zerquetschen der fast reifen, frischen Früchte von Momordica Elaterium L., Coliren des gewonnenen Saftes und Einengen auf dem Wasserbade. Braunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt von Cons. 2. Enthält Elaterin (s. d.)

**Wirkung.** I. Elaterium, innerlich genommen, ist eines der stärksten Drastica, die wir kennen, erzeugt in grösseren Dosen Erbrechen, nicht zu stillende Durchfälle, Collaps.

**Anwendung.** Als Drasticum, bei hartnäckiger Verstopfung. Bleikolik, Hydrops, findet seiner heftigen Wirkung wegen in Deutschland wenig Anwendung. Ist bei alten Leuten, schwachen Personen ganz zu vermeiden.

**Dosis.** 0,01—0,05 in Pillen, 2—3mal täglich.

b) **Elaterium album** s. Elaterium anglicum. Von der Br. Ph. aufgenommenes Präparat. Es wird erhalten durch Auspressen der beinahe reifen Früchte, Durchseihen des Saftes durch ein Haarsieb; nach längerem Stehen wird die Flüssigkeit decantiert, der Bodensatz auf einem Colatorium gesammelt und, auf Ziegelsteinen ausgebreitet, bei mässiger Hitze getrocknet. Leicht zerbrechliche, grünlich-graue, ungefähr liniendicke Stücke, etwa zur Hälfte in heissem Alkohol löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Findet wie das vorige Anwendung, ist aber von noch energischerer Wirkung.

**Dosis.** I. 0,005—0,03 in Pillen.

## Electuarium. Latwerge.

Electuarium oder Latwerge, von den Franzosen Electuaire, Confection, Opiat, von den Engländern und Amerikanern Confectio (Confection) genannt, ist eine Arzneiform von der Konsistenz einer weichen Paste, die nicht beim Umkehren des Gefässes herausfliessen darf, sich aber mit einem Löffel gut ausstechen lassen muss. Es sind Mischungen pulverförmiger Substanzen, mit einem dickflüssigen Vehikel: Mel, Sirupus, Pulpa Prunorum, Pulpa Tamarindorum. Für die Verordnung in Latwergeform eignen sich besonders Pflanzenpulver, Extrakte, auch Balsame, welche letztere durch Mischen mit Pflanzenpulver sich in eine Latwerge bringen lassen. Von Salzen eignen sich nur solche, die nicht leicht zersetzt werden. Von der Verordnung ausgeschlossen sind schwere Metallpulver, die sich leicht absondern beim Stehen, und stark wirkende Arzneikörper, weil die Dosierung eine sehr ungenaue ist.

Zur Bildung eines Electuarium sind erforderlich:
Auf 1 Teil Pflanzenpulver: 3—5 Tl. Sirup oder Honig.
„ 1 „ „ 4—6 „ Pulpa Prunorum s. Tamarindorum.
„ 1 „ „ 1 „ Balsame oder fettes Oel.
Auf 1 Teil schwerlösliches Salz: 1 Tl. Sirup.
„ 1 „ „ „ 2 „ Pulpa.

Bei der Verordnung wird die zur Bildung einer guten Latwerge nötige Menge des Constituens am besten dem Ermessen des Apothekers überlassen. Corrigentien sind aromatische Pflanzenpulver, ätherische Oele. Man verordne für gewöhnlich nicht über 100 g, weil fast alle Latwergen grosse Neigung zur Zersetzung, Gärung zeigen. Den Schluss der Verordnung bildet die Formel: M. f. electuarium. Electuarien dienen meist für den innerlichen Gebrauch, selten für den äusserlichen (Electuaria dentifricia); ihre Anwendung kommt immer mehr ausser Gebrauch. Innerlich gibt man sie teelöffelweise, zweckmässig in eine angefeuchtete Oblate gehüllt.

Für die Bereitung schreibt das Arzneibuch vor: „Die festen Stoffe sollen als feine Pulver verwendet und vor dem Zusatze der flüssigen oder halbflüssigen Bestandteile gut gemischt werden; sind mehrere der letzteren vorgeschrieben, so sind auch sie vorher in der Weise zu mischen, dass der dickere Stoff allmählich mit den anderen verdünnt wird, wenn im Einzelfalle etwas anderes nicht bestimmt ist. Zur Aufbewahrung bestimmte Latwergen sollen, sofern sie nicht leichtflüchtige Bestandteile enthalten, nach dem Mischen eine Stunde lang im Wasserbade erwärmt werden. — Latwergen sollen durchaus gleichmässig gemischt sein."

**Electuarium aromaticum** † (Ph. Austr. VII). Electuarium stomachicum. Aromatische Latwerge. Fol. Menthae pip., Fol. Salviae ää 100,0, Rad. Angelicae, Rhizom. Zingiberis ää 20,0, Cort. Cinnamomi, Caryophilli, Nuc. Moschatae ää 10,0 werden gepulvert mit Mel. depurat. q. s. zur Latwerge verarbeitet.

**Anwendung.** I. Stomachicum.
**Dosis.** Teelöffelweise.

**Electuarium e Senna.** Electuarium aperiens. Electuarium eccoproticum. Electuarium lenitivum. Sennalatwerge. Abführlatwerge. Fol. Sennae pulv. 1 werden mit Sirup. simpl. 4 und Pulp. Tamarindorum dep. 5 gemischt. Das Gemisch wird auf dem Wasserbade eine Stunde lang erwärmt. Sie sei grünlichbraun. — Das Präparat der Ph. Austr. (Electuarium lenitivum) besteht aus: Pulp. Prunorum 4, Pulp. Tamarindorum, Roob Sambuci ää 2, Fol. Sennae, Tartarus natronatus ää 1, Mel. depurat. q. s.

**Anwendung.** Abführmittel.
**Dosis.** I. Tee- bis kinderlöffelweise. Das Präparat geht leicht in Gärung über. Um dies zu verhindern, empfiehlt Liebreich, dasselbe auf $^3/_4$ eindicken zu lassen. In dieser Form wird es auch leicht in Oblaten gehüllt genommen.

**Electuarium theriaca** †. Electuarium theriacale. Theriaca. Theriak. Thériaque. Opium 1 wird mit Vin. hispanic. 3 einen Tag lang mazeriert, darauf werden hinzugefügt Rad. Angelicae 6, Rad. Serpentariae 4, Rad. Valerianae, Bulb. Scillae, Rhiz. Zedoariae, Cort. Cinnamomi ää 2, Fructus Cardamomi, Myrrha, Ferrum sulfuricum ää 1, Mel 72. — 100 Tl. enthalten 1 Tl. Opium. Ueberrest einer früher als Universalmittel geltenden Mischung.

**Dosis.** 1,0—5,0 für sich oder in Bissen.

**Elemi** †. Gummi Elemi. Resina Elemi Elemi. Es kommen verschiedene Sorten von verschiedener Abstammung im Handel vor. Die Ph. G. Ed. I. forderte das Elemi von Yucatan unbekannter Abstammung. Cod. franç. verlangt das brasilianische Elemi von Icica Icicariba DC. Die Br. Ph. verlangte Manila-Elemi, Abstammung nicht genau bekannt, vielleicht Canarium commune L. Unregelmässige, feste oder weiche, halbdurchscheinende Massen von grünlich-gelber oder orangegelber Farbe, eigentümlichem Geruche, sich leicht verflüchtigend und löslich in kochendem Spiritus. Enthält ätherisches Oel, ein amorphes, saures und ein nicht sauer reagierendes, krystallisierbares, in Weingeist schwer lösliches Harz, Elemin oder Amyrin genannt.

**Anwendung.** A. In Salben auf schlecht eiternde Geschwüre, Zusatz zu erweichenden Pflastern.

**Präparate.** † Unguentum Elemi.

**Elixir amarum.** Bitteres Elixir. Extractum Absinthii 2, Elaeosaccharum Menthae 1 werden mit Aqua 5 verrieben und dieser Mischung Tinctura aromatica, Tinctura amara āā 1 hinzugefügt.

**Anwendung.** Als Stomachicum.

**Dosis.** I. 20—50 Tropfen.

**Elixir Aurantiorum compositum.** Elixir balsamicum Hoffmannii. Elixir simplex. Elixir stomachicum Viennense. Elixir viscerale Hoffmannii. Elixir viscerale Kleinii. Pomeranzenelixir. Hoffmann'sches Magenelixir. Cort. Fruct. Aurant. conc. 20, Cort. Cinnam. cont. 4, Kalium carb. 1 werden mit Vinum Xerense 100 übergossen, 8 Tage mazeriert. In der abgepressten Flüssigkeit, welche durch Zusatz von Xereswein auf 92 Tl. zu bringen ist, werden gelöst: Extr. Gentianae, Extr. Absinthii, Extr. Trifolii, Extr. Cascarillae āā 2. Nach dem Absetzen wird die Mischung filtriert. Klare, braune, angenehm bitter aromatisch schmeckende Flüssigkeit.

**Anwendung.** Als Stomachicum bei Dyspepsie, bei Darmkatarrhen, für sich oder mit Tinctura Rhei vinosa und anderen Mitteln.

**Dosis.** I. 30—50 Tropfen auf Zucker, in Wein, mehrmals täglich.

**686.** R.

| | |
|---|---|
| Elixir Aurantii compositi | 24,0. |
| Tincturae Rhei vinosae | 8,0 |

M. D. S. Zwei Mal täglich 40—60 Tropfen.
Bei torpider Verdauungsschwäche. (Radius.)

**Elixir e Succo Liquiritiae.** Elixir e Succo Glycyrrhizae. Elexir pectorale. Elixir regis Daniae. Elixir Ringelmanni. Brustelixir. Succus Liquiritiae dep. 1 werden in Aqua Foeniculi 3 gelöst und Liquor Ammonii anisatus 1 hinzugemischt. Nach sechstägigem Stehen wird die Flüssigkeit vom Bodensatz abgegossen. Klare, braune Flüssigkeit.

**Anwendung.** Als Expektorans.

**Dosis.** Teelöffelweise, Zusatz zu expektorierenden Mixturen.

**Elixir Proprietatis Paracelsi** †. Saures Aloëelixir. Aloë, Myrrha āā 2, Crocus pulv. 1 werden mit Spiritus 24 und Acidum sulfuricum dilutum 2 acht Tage lang mazeriert und filtriert. Rotbraune, klare Flüssigkeit.

**Anwendung.** I. Als Stomachikum, Purgans und Emmenagogum. An Stelle dieses Elixirs ist jetzt die Tinctura Aloës composita zu benutzen. In Frankreich wird statt desselben ein noch komplizierter zusammengesetztes Präparat, Elixir de Garus, benutzt, welches häufig ersetzt wird durch eine Mischung aus Tinct. Aloës, Tinct. Myrrhae und Tinct. Croci.

**Dosis.** I. $^1/_2$—1 Teelöffel für sich oder in Mixturen.

**Emetinum** †. Emetinum purum. Emetin. Emétine. Alkaloid der Ipecacuanhawurzel, ein weisses, amorphes, geruchloses, alkalisch reagierendes Pulver, darstellend. Schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol und Chloroform.

**Wirkung.** A. Bewirkt, in Salbenform auf die Haut gerieben, pustulösen Ausschlag und Geschwürsbildung, wirkt auf Schleimhäute entzündungserregend. I. Der Geschmack ist bitter, kratzend, ruft schon in kleinen Dosen Erbrechen hervor.

**Anwendung.** I. Als Emeticum; Antipyreticum bei Pneumonien; Expectorans. Die Anwendung ist jedoch nur eine seltene.

**Dosis.** I. Als Emeticum 0,005—0,01. Als Expectorans und Antipyreticum 0,001—0,002 mehrmals täglich, Pulver oder Lösung. Subkutane Injektion ist der örtlichen Reizung wegen unzweckmässig.

**Emetinum coloratum** †. Emetinum impurum. *Emétine brune* oder *Emetine médicinale* der Franzosen ist nur ein mehr oder weniger gereinigtes Extrakt der Ipecacuanhawurzel, welches als Emeticum zu 0,2 in 2 Malen gegeben wird.

**Emplastra.** Pflaster. Emplâtres. Plasters. Unter Pflaster versteht man eine für die äussere Anwendung bestimmte Arzneiform von wachsähnlicher, knetbarer Konsistenz, welche bei Körpertemperatur eine gewisse Klebekraft besitzt, durch stärkeres Erwärmen erweicht wird und sich ausstreichen lässt.

Man unterscheidet: 1. Bleipflaster (Bleiseifen). 2. Harzpflaster, durch Zusammenschmelzen von Harzen mit Wachs, Fett, Oel oder Terpentin erhalten. 3. Kombinierte Blei- und Harzpflaster. 4. Kautschukpflaster, bei welchen der wegen seiner Reizlosigkeit und grossen Klebekraft sich besonders hierzu eignende Kautschuk als Pflastermasse benutzt wird. Man unterscheidet a) Perchemplastra, Guttapercha-Pflastermulle, Pflastermulle nach Unna, welche von Beyersdorf in den Handel gebracht werden. Sie haben als Unterlage Mull, die Pflastermasse besteht aus Kautschuk und Lanolin. b) Collemplastra. Sehr gute Präparate sind die von Dietrich in Helfenberg und Koenig in Bückeburg. Emplastrum adhaesivum Ph. germ. Ed. IV wird auch unter Zusatz von Kautschuk bereitet.

Die Pflastermasse wird entweder auf Leinewand *(linteum)*, Taffet *(taffetas)* oder Leder *(corium)* ausgestrichen *(extende supra linteum etc.)*. Sind gestrichene Pflaster ohne Angabe der zu verwendenden Pflastermenge verordnet, so soll die Dicke der Pflasterschicht in der Regel 1 mm nicht überschreiten. — Gestrichene Pflaster heissen Sparadraps. Bei schlecht klebenden Pflastermassen benutzt man als Unterlage gestrichenes Heftpflaster, von welchem man einen Rand überstehen lässt *(margine Emplastri adhaesivi obducto)*.

Die Grösse des Pflasters wird entweder nach Quadratzentimetern angegeben *(magnitudine Centimetrorum quadratorum X)* oder man bezeichnet sie nach der Grösse bekannter Gegenstände, wie: eines Talers *(magnitudine Thaleri)*, eines Kartenblattes *(chartae lusoriae)*, der Hand *(manus)*. Soll das Pflaster eine besondere Gestalt haben, so gibt man dieselbe durch eine Zeichnung auf dem Rezept oder durch eine aus Papier geschnittene, dem Rezept beigelegte Form *(secundum formam adjectam)* an. Für Pflaster, welche hinter das Ohr gelegt werden sollen, hat man die Bezeichnung *forma auricularis*.

Pflaster dienen entweder als Deckmittel und zur Vereinigung von Wundrändern, Befestigung von Verbandstücken und Bandagen,

oder man beabsichtigt eine Wirkung auf Haut oder Geschwürsflächen etc. Zur Erzielung einer Allgemeinwirkung eignen sich Pflaster nicht.

Kautschukpflaster zeichnen sich durch gute Klebekraft, Geschmeidigkeit und Haltbarkeit aus. Da sie vollkommen impermeabel sind, wird die Verdunstung der Hautfeuchtigkeit an den mit dem Pflaster bedeckten Stellen verhindert und dadurch die Oberhaut mazeriert. Hierdurch wird eine viel energischere und tiefer gehende Wirkung der Arzneimittel erzielt, als bei den alten Pflastermassen. In manchen Fällen ist jedoch diese Mazeration nicht erwünscht. Hier benutzt man Kautschukpflaster, die in regelmässigen Abständen mit runden Löchern versehen sind (Emplastra perforata). An Stelle dieser perforierten Kautschukpflaster finden auch die Unna'schen Gitterpflastermulle oder Gittermulle Anwendung, welche ohne Kautschuk hergestellt, eine Verdunstung der Hautfeuchtigkeit gestatten. Von diesen Gittermullen wird hauptsächlich das Jodoform-Gittermull benutzt. Bei den Streifenstrich-Pflastern der Chemischen Fabrik Helfenberg ist das Pflaster streifenförmig in der Weise gestrichen, dass sich zwischen den Pflasterstreifen unbestrichener Stoff in schmalen Linien befindet. Auch durch diese Anordnung wird eine Ausdünstung der Haut ermöglicht.

Für gewöhnlich reicht man mit den offizinellen und den zahlreich im Handel vorkommenden Kautschukpflastern und Pflastermullen aus. Will der Arzt ein neues Pflaster komponieren, so empfiehlt sich als indifferente Pflastergrundlage Emplastrum Lithargyri.

**Emplastrum ad Fonticulos** †. Fontanell-Pflaster. Resina Pini 3, Sebum 1, Emplastrum Lithargyri 36 werden bei gelinder Wärme geschmolzen, gleichmässig auf dünne Leinewand ausgestrichen. Je zwei so gestrichene Pflaster werden mit der Pflasterseite einander zugewendet und zwischen beide ein Stück Wachspapier zusammengelegt und jetzt mit einem Locheisen Scheiben von 3 cm Durchmesser ausgestossen.

**Anwendung.** Zum Verbande von Fontanellen.

**Emplastrum adhaesivum.** Heft-Pflaster. Vierzig Teile Bleipflaster, welches durch längeres Erwärmen im Wasserbade von Wasser befreit wurde, werden mit festem Paraffin 2,5 und flüssigem Paraffin 2,5 zusammengeschmolzen. Darauf wird eine geschmolzene Mischung aus Kolophonium 35 und Dammar 10 hinzugefügt und die noch warme Masse mit einer Lösung von Kautschuk 10 in Petroleumbenzin 75 unter Umrühren versetzt. Das Gemisch wird schliesslich unter fortgesetztem Umrühren bis zur vollständigen Verdunstung des Petroleumbenzins im Wasserbade erwärmt. Heftpflaster der Ph. Austr.: 100 von Glycerin und Wasser befreites Emplastrum Plumbi simplex, je 10 Wollfett und gelbes Wachs werden bei gelinder Wärme geschmolzen, darauf wird eine geschmolzene Mischung aus je 10 Terpentin, Kolophonium und Dammarharz hinzugefügt. Heftpflaster ist braun, von weicher, elastischer Beschaffenheit und klebt stark.

**Emplastrum adhaesivum anglicum** †. Taffetas adhaesivum. Englisches Pflaster. Court-plaster. Seidentaffet auf der einen Seite zuerst mit einer wässerigen Lösung von Colla piscium, darauf nach dem Trocknen mit einer Lösung von Colla piscium in Spiritus und Glycerin und auf der anderen Seite mit Tinktura Benzoës bestrichen. In neuerer Zeit kommen auch Pflaster mit Salicylsäurezusatz und mit Silber: Englisches Silberpflaster „antiseptisch" nach Credé (Chem. Fabrik Helfenberg vorm. Eugen Dieterich) in den Handel.

**Anwendung.** A. Als Deckmittel zur Vereinigung von Wundrändern.

**Emplastrum adhaesivum edinburgense** †. Schwarzes Pech-Pflaster. Aus Acidum oleinicum crud. 18 und Lithargyrum subtillissime pulv. 10 wird auf dem Wasserbade ein Pflaster gebildet und der flüssigen

Masse hinzugemischt Pix nigra 3, Sebum 1. Pflaster von schwarzbrauner Farbe und sehr grosser Klebekraft.

**Anwendung.** Wie Emplastrum adhaesivum.

**Emplastrum Ammoniaci †.** Ammoniak-Pflaster. Cera flava, Resina Pini 4 werden geschmolzen, coliert, der halb erkalteten Masse wird eine vorher auf dem Dampfbade verflüssigte Masse von Ammoniacum dep. 6, Galbanum dep. 2, Terebinthina 4 hinzugefügt. Pflaster von grünlicher Farbe.

**Anwendung.** Als reizendes, maturierendes, zerteilendes Pflaster.

**Emplastrum aromaticum †.** Emplastrum stomachicum. Aromatisches Pflaster. Magenpflaster. Cera flava 32, Sebum 24, Terebinthina 8. Der verflüssigten und halb erkalteten Masse werden hinzugemischt: Ol Myristicae 6, Olibanum 16, Benzoë 8, Ol Menthae pip., Ol Caryophyllorum ää 1. Von graubrauner Farbe und aromatischem Geruch.

**Anwendung.** Bei Magenschmerzen. Verdauungsstörungen auf Leinewand oder Leder gestrichen auf die Magengegend gelegt.

**Emplastrum Belladonnae †.** Belladonna-Pflaster. Cera flava 4, Terebinthina, Ol. Olivarum ää 1. Der geschmolzenen und halb erkalteten Masse wird hinzugefügt Fol. Belladonnae pulv. 2. Ein braungrünes Pflaster.

**Anwendung.** Als schmerzlinderndes Pflaster.

**Emplastrum Cantharidum ordinarium.** Emplastrum vesicatorium ordinarium. Emplastrum vesicans. Emplastrum Cantharidis. Spanisch-Fliegen-Pflaster. Blasen-Pflaster. Sparadrap vesicant. Blistering Pflaster. 2 Tl. mittelfein gepulverte spanische Fliegen werden mit 1 Tl. Olivenöl im Dampfbade 2 Stunden erwärmt, dann werden 4 Tl. gelbes Wachs und 1 Tl. Terpentin hinzugefügt, nach dem Schmelzen wird vom Dampfbade entfernt und bis zum Erkalten gerührt. — Ein weiches, nicht sehr gut klebendes, schwarzes, mit grünlich glänzenden Punkten durchsetztes Pflaster. — Nach Ph. Austr. werden 15 Sesamöl, 40 gelbes Wachs geschmolzen und 25 Canthariden hinzugefügt. Nachdem die Mischung 2 Stunden lang im Wasserbade digeriert ist, werden ihr, wenn halb erkaltet, 17 Terpentin und 3 Perubalsam beigemischt. Die Mischung wird bis zum Erkalten gerührt und dann in Stangen ausgerollt.

**Anwendung.** Als blasenziehendes Mittel bei den unter Cantharides angegebenen Affektionen. Das Pflaster wird auf Taffet, zweckmässiger auf Heftpflaster gestrichen, so dass ein frei überstehender Heftpflasterrand bestehen bleibt. Soll die Wirkung verstärkt werden, so befeuchtet man es mit Oel; um schnell Blasen zu ziehen, legt man vorher einen Senfteig. Bei sehr grossen Pflastern habe man stets im Auge, dass Cantharidin resorbiert wird und zu Nieren- und Blasenentzündung führen kann. Die gebildeten Blasen werden ihres Inhalts entleert und die Stelle darauf am besten mit Watte oder Karbol- oder Salicylsäurewatte verbunden; will man längere Zeit Eiterung unterhalten, so wird nach Entleerung des Blaseninhaltes die abgehobene Epidermis abgeschnitten und die Stelle mit einer reizenden Salbe verbunden. Bei Ischias werden Streifen von Cantharidenpflaster längs des Nervenverlaufes gelegt, mit Wechsel der Stellen (sogenannte fliegende Vesicantien). Bei Rheumatismus articulorum acutus werden nach Davis Streifen oberhalb der affizierten Gelenke gelegt; sehr schmerzhafte und jetzt verlassene Kur.

**Emplastrum Cantharidum perpetuum.** Emplastrum Euphorbii. Emplastrum Janini vel Jaegeri. Emplastrum vesicatorium Janini. Emplastrum vesicatorium perpetuum. Immer-

währendes Spanisch-Fliegen-Pflaster. Zugpflaster. 14 Tl. Kolophonium werden im Dampfbade mit 7 Tl. Terpentin zusammengeschmolzen, dann 10 Tl. gelbes Wachs, 4 Tl. Talg hinzugefügt. Die geschmolzene Masse wird mit 4 Tl. mittelfein gepulverten spanischen Fliegen und 1 Tl. mittelfein gepulverten Euphorbium gemischt, darauf vom Dampfbade entfernt und bis zum Erkalten gerührt. — Nach Ph. Austr. werden je 28 Terpentin, Wachs und Mastix geschmolzen und unter Umrühren allmählich mit 10 gepulverten Canthariden und 6 Euphorbium zum Pflaster geformt. Ein grünlich schwarzes Pflaster.

**Anwendung.** Wirkt schwächer und langsamer blasenziehend als das Emplastrum Cantharidum ordinarium. Es wird hauptsächlich, hinter das Ohr gelegt, benutzt bei rheumatischen Zahnschmerzen, Augenentzündungen.

**Emplastrum Cerussae.** Emplastrum Plumbi carbonici Ph. Austr. Emplastrum album coctum. Bleiweiss-Pflaster. Froschlaich-Pflaster. 7 Tl. fein gepulvertes Bleiweiss werden mit 2 Tl. Olivenöl sorgfältig angerieben, und darauf 12 Tl. geschmolzenes Blei-Pflaster zugemischt. Das Gemisch wird unter Umrühren und bisweiligem Wasserzusatze bis zur Pflasterkonsistenz gekocht. Ein weisses, hartes Pflaster. — Nach Ph. Austr. werden 30 Cerussa mit 10 Sesamöl verrieben und 60 geschmolzenes einfaches Bleipflaster hinzugefügt.

**Anwendung.** Als deckendes Pflaster, auch als Grundlage für Pflastermischungen benutzt.

**Emplastrum Conii †.** Emplastrum Cicutae. Schierlingspflaster. Cera flava 4, Terebinthina, Ol. Olivarum ää 1. Der geschmolzenen und halb erkalteten Masse wird hinzugefügt Herba Conii pulv. 2. — Nach Ph. Austr.: 25 Schweinefett, 50 gelbes Wachs, 50 Venetianischer Terpentin, 20 Schierlingskraut.

**Anwendung.** Als schmerzlinderndes und zerteilendes Pflaster bei Drüsenschwellungen.

**Emplastrum Conii ammoniacatum †.** Emplastrum Cicutae cum Ammoniaco. Ammoniacum pulv. 2 werden bei gelinder Wärme mit Acetum Scillae 2 zu einer Paste gebracht und hinzugefügt Emplastrum Conii 9. Etwas weicher und besser klebend als das vorige.

**Anwendung.** Wie Emplastrum Conii.

**Emplastrum foetidum †.** Emplastrum Asae foetidae. Stinkasantpflaster. Cera flava, Resina pini ää 4 werden geschmolzen und der kolierten und halb erkalteten Masse wird hinzugefügt ein auf dem Wasserbade bereitetes Gemisch aus Asa foetida 6, Ammoniacum 2, Terebinthina 4. Ein zähes, gelbliches Pflaster von guter Klebekraft.

**Anwendung.** Als reizendes, zerteilendes, ableitendes Pflaster.

**Emplastrum fuscum †.** Emplastrum Matris fuscum. Emplastrum nigrum. Schwarzes Mutterpflaster. Minium 32 werden mit Oleum Olivarum 64 im kupfernen Gefäss unter Umrühren gekocht, bis die Masse schwarzbraun geworden ist und darauf wird hinzugefügt Cera flava 16. Schwarzbraunes, weiches, zähes, gut klebendes Pflaster.

**Anwendung.** Als gut klebendes Deckpflaster.

**Emplastrum fuscum camphoratum.** Emplastrum Plumbi hyperoxydati Ph. Austr.. Emplastrum Minii. Emplastrum domesticum. Emplastrum matris. Emplastrum Minii camphoratum. Emplastrum nigrum. Emplastrum Noricum. Emplastrum Plumbi adustum. Emplastrum universale. Mennigpflaster. Mutterpflaster.

Universalpflaster. Schwarzes Mutterpflaster. Nürnbergerpflaster. 30 Teile fein gepulverte Mennige werden mit 60 Tl gemeinem Baumöl unter fortwährendem Umrühren gekocht, bis die Masse eine schwarzbraune Farbe angenommen hat. Darauf werden 15 Tl. gelbes Wachs und 1 Tl. Kampher mit 1 Tl. Olivenöl verrieben hinzugefügt. — Schwarzbraunes, zähes, nach Kampher riechendes Pflaster, gut klebend. Nach Ph. Austr. aus 30 rotem Bleihyperoxyd, 62 Sesamöl. 6 gelbem Wachs, 2 Kampher bereitet.

**Anwendung.** Als reizendes, zerteilendes, maturierendes Pflaster. Vom Volke vielfach benutzt. Dient als Ersatz des vom Volke viel benutzten Hamburger Pflasters, des Halleschen Waisenhauspflasters etc.

**Emplastrum Galbani crocatum †.** Emplastrum de Galbano crocatum. Emplastrum Lithargyri simpl. 24, Cera flava 8, der geschmolzenen und halb erkalteten Masse werden hinzugefügt Galbanum 24, Terebinthina 6, Crocus 1. Ein gelblich braunes, weiches, gut klebendes Pflaster.

**Anwendung.** Als reizendes, ableitendes Pflaster, häufig mit anderen reizenden Zusätzen.

**Emplastrum Hydrargyri.** Emplastrum mercuriale. Quecksilberpflaster. Quecksilber 30 werden mit Lanolinum anhydricum 15 innig verrieben und in einer durch Schmelzen erhaltenen, halberkalteten Mischung aus gelbem Wachs 15 und Bleipflaster 90 gleichmässig verteilt. Quecksilberpflaster ist grau und soll mit unbewaffnetem Auge Quecksilberkügelchen nicht erkennen lassen. — Ph. Austr. lässt 20 Quecksilber durch Verreiben mit 5 Lanolin aufs Feinste verteilen und mit 75 bei gelindem Feuer geschmolzener Heftpflastermasse zu einem Pflaster formen. Ein graues Pflaster, welches mit blossem Auge keine Quecksilberkügelchen erkennen lässt.

**Anwendung.** Als reizendes und zerteilendes Pflaster bei Drüsengeschwülsten; bei Hautausschlägen; bei syphilitischen Geschwüren. Ersatz des Emplastrum de Vigo und des Sparadrap de Vigo.

**Emplastrum Hyoscyami †.** Bilsenkrautpflaster. Cera flava 4, Terebinthina, Ol. Olivarum aa 1. Der geschmolzenen und halb erkalteten Masse wird hinzugefügt Fol. Hyoscyami pulv. 2.

**Anwendung.** Als schmerzlinderndes Pflaster.

**Emplastrum Lithargyri.** Emplastrum diachylon simplex. Emplastrum Lithargyri simplex. Emplastrum Plumbi simplex. Emplastrum simplex. Bleipflaster. 5 Tl. Baumöl, 5 Tl. Schweineschmalz und 5 Tl. feingepulverte Bleiglätte, welche letztere, mit 1 Tl. Wasser, zu einem Brei angerieben, zugesetzt wird, werden bei mässigem Feuer unter bisweiligem Zusatze von Wasser und unter fortwährendem Umrühren so lange gekocht, bis die Pflasterbildung vollendet ist und das Pflaster die nötige Härte erlangt hat. Das noch warme Pflaster wird sofort durch wiederholtes Durchkneten mit warmem Wasser von Glycerin und darauf durch längeres Erwärmen im Dampfbade von Wasser befreit. — Nach Ph. Austr. aus gleichen Teilen Schweinefett, Sesamöl und Bleiglätte bereitet. Ein gelblichweisses, zähes, nicht fettig anzufühlendes Pflaster, welches keine ungelöste Bleiglätte enthalten darf.

**Anwendung.** Als deckendes, nicht reizendes Pflaster. Als Grundlage für andere Pflastermischungen.

**Präparate.** Wird benutzt zur Darstellung von Emplastrum adhaesivum — Emplastrum Cerussae. — Emplastrum Hydrargyri. — Emplastrum Lithargyri compositum. — Emplastrum saponatum — Emplastrum ad Fonticulos †. — Emplastrum Galbani crocatum †. — Emplastrum Lithargyri molle †.

**Emplastrum Lithargyri compositum.** Emplastrum diachylon compositum. Emplastrum Galbani compositum. Emplastrum gummosum. Emplastrum Plumbi compositum. Gummipflaster. Zug-

pflaster. Gelbes oder zusammengesetztes Zugpflaster. 24 Tl. Bleipflaster und 3 Tl. gelbes Wachs werden bei gelinder Wärme geschmolzen. Der halb erkalteten Masse wird eine unter Hinzufügung von etwas Wasser im Dampfbade bewirkte und durchgeseihte Mischung von 2 Tl. Ammoniakgummi, 2 Tl. Galbanum und 2 Tl. Terpentin zugesetzt. — Nach Ph. Austr. werden je 10 Ammoniakgummi und Weingeist im Wasserbade erwärmt, nach dem Kolieren wird eine geschmolzene Mischung von 6 Kolophonium und 4 Terpentin zugesetzt. Unter Umrühren wird allmählich eine Schmelze aus 16 Wachs und 70 einfachem Bleipflaster eingetragen. Ein gelbliches, mit der Zeit nachdunkelndes, zähes, gut klebendes Pflaster.

**Anwendung.** Als reizendes, maturierendes Pflaster bei Furunkeln, Abszessen.

## Emplastrum Lithargyri molle †.

Emplastrum Matris album Ph. Saxon. Weisses Mutterpflaster. Emplastri Lithargyri 3, Adeps suilli 2, Sebum, Cera flava ää 1 werden geschmolzen und koliert, die Masse wird in Tafeln ausgegossen.

**Anwendung.** Als nicht reizendes Deckpflaster.

## Emplastrum Meliloti †.

Melilotenpflaster. Cera flava 4, Terebinthina, Oleum Olivarum ää 1. Der geschmolzenen und halb erkalteten Masse wird hinzugefügt Herba Meliloti pulv. 2. — Nach Ph. Austr. aus je 15 Sesamöl und Kolophonium, 30 gelbem Wachs, 5 Ammoniakgummi, 25 Steinkleekraut bereitet.

**Anwendung.** Als zerteilendes Pflaster bei Drüsengeschwülsten.

## Emplastrum Mezerei cantharidatum †.

Cantharides 36, Cort. Mezerei 10 werden mit Aether aceticus 100 acht Tage lang maceriert; in dem Filtrat werden gelöst: Sandarac 4, Elemi, Kolophonium ää 2. Die Lösung wird mit einem Pinsel auf ein 3000 qcm grosses Stück Baumwollenzeug gestrichen, welches vorher mit einer Lösung von Colla piscium 20 in Aq. destillat. 200, Spiritus 50 überzogen wurde.

**Anwendung.** Ersatz des Drouott'schen Pflasters; findet als blasenziehendes Pflaster an Stelle des Emplastrum Cantharidum perpetuum Anwendung.

## Emplastrum Minii rubrum †.

Emplastrum s. Ceratum de Minio rubrum. Rotes Mennigepflaster. Cera flava, Sebum ää 100 Oleum Olivarum provinziale 40 werden geschmolzen, und der halb erkalteten Masse werden hinzugemischt Minimum 100, Kamphora 3, welche vorher mit Oleum Olivarum provinziale 60 verrieben sind. Rotes, nach Kampher riechendes, gut klebendes Pflaster.

**Anwendung.** Als reizendes maturierendes Pflaster.

## Emplastrum opiatum †.

Emplastrum cephalicum. Opiumpflaster. Hautpflaster. Elemi 8, Terebinthina 15, Cera flava 5 werden geschmolzen, koliert und darauf hinzugefügt: Olibanum 8, Benzoë 4, Opium 2, Balsamum peruvianum 1. Ein braunes, zähes Pflaster, nach dem Erweichen durch warmes Wasser gut klebend.

**Anwendung.** Als schmerzlinderndes Pflaster.

## Emplastrum oxycroceum †.

Emplastrum Galbani rubrum. Oxycroceumpflaster. Safranpflaster. Harziges Safranpflaster. Cera flava, Kolophonium. Resina Pini ää 6 werden geschmolzen und koliert, der Kolatur werden hinzugefügt: Ammoniacum, Galbanum ää 2, die vorher in Terebinthina 3 gelöst wurden, darauf werden hinzugemischt: Mastix, Myrrha, Olibanum ää 2, Crocus 1. — Nach Ph. Austr. aus 20 gelbem Wachs, 40 Kolophonium, je 5 Ammoniakgummi und Galbanum, 5 Terpentin, je 10 Olibanum und Mastix und 5 Safran bereitet. Ein rotbraunes, zähes, gut klebendes Pflaster.

**Anwendung.** Beim Volke sehr beliebt unter dem Namen Ochsenkreuzpflaster als zerteilendes maturierendes Pflaster.

**Emplastrum Picis irritans** †. Resina Pini 32, Cera flava, Therebinthina ää 12 werden auf dem Dampfbade geschmolzen und hinzugefügt Euphorbium 3.

**Anwendung.** Als reizendes, ableitendes Pflaster.

**Emplastrum saponatum.** Emplastrum miraculosum. Emplastrum saponaceum. Emplastrum saponatum camphoratum. Seifenpflaster. Einfaches Seifenpflaster. 70 Tl. Bleipflaster und 10 Tl. gelbes Wachs werden bei mässiger Wärme geschmolzen. Der halb erkalteten Masse werden unter Umrühren hinzugesetzt 5 Tl. mitttelfein gepulverte medizinische Seife und 1 Tl. Kampher mit 1 Tl. Olivenöl zerrieben. — Nach Ph. Austr. aus 75 Bleipflaster, 13 weisses Wachs, 7 medizinische Seife, 5 Kampheröl. Ein gelblich weisses, nicht schlüpfriges, nach Kampher riechendes Pflaster.

**Anwendung.** Als leicht reizendes Pflaster bei Geschwüren, Decubitus. Hühneraugenpflaster.

**Emplastrum saponatum salicylatum** Ph. Austr. †. Salicyl-Seifenpflaster. 85 Seifenpflaster, 5 weisses Wachs werden geschmolzen, der Schmelze wird hinzugefügt 10 Salicylsäure.

**Anwendung.** A. Erweichendes Pflaster, Hühneraugenpflaster.

**Empyroformium** †. Kondensationsprodukt von Teer und Formaldehyd. Braunes, nicht hygroskopisches Pulver, von schwachem, nicht an Teer erinnernden Geruche, in Wasser unlöslich, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, Aceton, kaustischen Alkalien.

**Wirkung und Anwendung.** A. Empyroform findet wie Pix liquida bei Hautkrankheiten, besonders beim Ekzem Anwendung. Es besitzt in hohem Grade juckstillende und austrocknende Wirkung, ist frei von lokaler Reizwirkung und unterscheidet sich vom Teer ganz wesentlich dadurch, dass es auch beim nässenden Ekzem, frischen Entzündungserscheinungen, wo Teer zu vermeiden ist, angewendet werden kann. Patienten, welche kein Teer vertragen, können durch Behandlung mit Empyroform allmählich an Teer gewöhnt werden, so dass man in hartnäckigen Fällen schliesslich zum Teer übergehen kann. Bei Psoriasis, Prurigo, Trichophytie scheint Empyroform weniger zu leisten. Ein grosser Vorzug vor dem Teer ist, dass die Wäsche nicht beschmutzt wird, ferner der schwache Geruch, der bei Salben, Pasten und Tinkturen fast ganz verschwindet.

**Dosis.** A. Als Pulver unvermischt oder mit Amylum und Zinkoxyd nur bei nässendem Ekzem. Dabei ist es nötig, das Pulver mit Salbenlint zu bedecken, um ein Verkleben des Verbandmaterials mit dem eintrocknenden Sekret zu vermeiden. Salben und Pasten 5—10—20%, Empyroform-Vaselin 5—50% Lösungen in Alkohol, Aceton 5—10%. Trockenpinselungen 25—30%. Empyroformseife.

**686.** R.
Empyroformii 5,0—10,0.
Vaselini flavi ad 100,0.
M. f. unguent. D. S. Aeusserlich.
Empyroform-Vaselin.

**687.** R.
Empyroformii 5,0.
Ung. Vaselini plumbicum Kaposi ad 25,0—50,0.
M. f. unguent. D. S. Aeusserlich.
Empyroform Blei-Vaselin.

**688.** R.
Empyroformii 5,0.
Vaselini flavi
Lanolini ää ad 100,0.
M. f. unguent. D. S. Aeusserlich.

**689.** R.
Empyroformii
Amyli ää 25,0.
Vaselini flavi 50,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Empyroform-Paste.

**690.** R.
Empyroformii 10,0 (20,0).
Zinci oxydati 40,0 (30,0).
Vaselini flavi 50,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Empyroform-Zinkpaste.

**691.** R.
Empyroformii 5,0—15,0.
Linimenti exsiccantis Pick. ad 100,0.
M. f. linimentum. D. S. Aeusserlich.
Empyroform-Liniment.

**692.** R.
Empyroformii 5,0—10,0.
Chloroformii
Tincturae Benzoës ää ad 100,0.
M. D. S. Zum Pinseln.
Empyroform-Tinktur.

**693.** R.
Empyroformii 1,0—5,0.
Acetoni ad 100,0.
M. D. S. Zum Pinseln.

**694.** R.
Empyroformii 15,0.
Talci veneti
Glycerini ää 10,0.
Aquae destillatae 20,0
oder
(Aquae destillatae
Spiritus ää 10,0).
M. D. S. Zum Pinseln. Vor dem Gebrauch umzuschütteln.
Empyroform-Trockenpinselung.

**Emulsiones.** Unter Emulsion versteht man die feine Verteilung von in Wasser unlöslichen Substanzen in einer wässrigen Flüssigkeit.

Für eine Emulsion ist erforderlich 1. der zu emulgierende Körper, das Emulgendum: Oel, Harze, Balsame, ätherische Oele, Kampher, Moschus; 2. das Menstruum: Wasser, aromatische Wässer, die häufig gleichzeitig als Corrigens dienen, seltener Dekokte oder Infuse; 3. eine Substanz, welche dem Menstruum die Beschaffenheit verleiht, um das Emulgendum in Emulsion halten zu können, das Emulgens: eiweissartige Substanzen, Gummi arabicum, Traganthgummi, Eidotter.

Findet sich, wie in den meisten Fett enthaltenden Samen, Emulgendum und Emulgens (bei den Mandeln fettes Oel und Emulsin) in einer Arzneisubstanz vereinigt, so erhält man die wahren Emulsionen (Emulsiones verae), im anderen Falle, wo das Emulgens erst dem Emulgendum hinzugefügt werden muss, erhält man die künstlichen Emulsionen (Emulsiones spuriae).

Für die Bereitung von Samenemulsionen (Emulsiones seminales) schreibt die Pharmakopoe 1 Tl. Samen auf 10 Tl. Colatur vor. Man benutzt für gewöhnlich süsse Mandeln (Amygdalae dulces excorticatae), seltener Mohn- oder Hanfsamen (Semen Papaveris, Semen Cannabis).

Für künstliche Emulsionen bedient man sich bei fetten Oelen als Emulgens gewöhnlich des Gummi arabicum, von dem man die Hälfte des angewendeten Oeles nimmt, seltener des Traganthgummis. Für Balsame, ätherische Oele, Harze und Gummiharze eignet sich als Emulgens am besten Eidotter (Vitellus ovi). Die emulgierende Kraft von 10 g Gummi arabicum ist annähernd gleich derjenigen von 1 g Traganthgummi oder von einem Eidotter.

Oelemulsionen (Emulsiones oleosae) lässt die Pharmakopoe aus Oel 2, Gummi arabicum pulverat. 1 und Aqua 17 bereiten. Wird Emulsio oleosa verschrieben, so ist dieselbe aus Mandelöl zu bereiten. Nach Ph. Austr. aus 5 Tl. Oel, 2,5 Tl. Gummi und 92,5 destilliertem Wasser.

Corrigentien (Saccharum, Elaeosacchara, Sirupe), sowie medikamentöse Zusätze (narkotische Extrakte, Alkaloidsalze, Aq. Amygdalarum amararum) werden der fertigen Emulsion hinzugefügt. Zu vermeiden sind Säuren, saure Sirupe, Alkohol, grössere Mengen von Tinkturen, die meisten Salze (nur geringe Quantitäten neutraler Alkalisalze sind zulässig), da durch sie die Emulsion aufgehoben wird.

**695.** R.
Amygdalarum dulcium 4.
Seminis Hyoscyami 1.
f. c.
Aq. Amygdal. amar. dilutae 64.
emulsio, cui addantur
Sacchari 6.
Magnesiae ustae 1.
D. S. Teelöffelweise.
Emulsio Amygdalarum composita. (Ph. G. Ed. I.)

**696.** R.
Emulsionis Amygdalarum dulcium 18,0 : 180,0.
Sirupi simplicis ad 200,0.
f. l. a. emulsio. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
(Emulsio Amygdalarum. Form. Magistr. Berolinens.)

**697.** R.
Amygdalarum dulcium 20,0.
Sacchari 10,0.
Aquae destillatae q. s. ut colatura sit 200,0.
M. D. S. Esslöffelweise.
(Emulsio amygdalina. Ph. Austr.)

**698.** R.
Ol. Amygdalarum dulcium 10,0.
Gummi arabici pulv. 5,0.
Sirupi simplicis 20,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. f. emulsio. D. S. Esslöffelweise.
(Emulsio oleosa s. Mixtura eleosa Ph. Austr.)

**Enesol** †. Salicylarsinsaures Quecksilberoxyd. Durch Einwirken von einem Molekül Methylarsinsäure auf ein Molekül bas. salicylsaurem Quecksilberoxyd erhalten. Weisses, amorphes, in Wasser etwa bis 4% lösliches Pulver, welches unzersetzt sterilisierbar ist. Enthält 38,46% Quecksilber und 14,4% Arsen.

**Wirkung und Anwendung.** Es zeigt Quecksilber- und Arsenwirkung und findet als Antisyphiliticum Anwendung. In Folge des Arsencomponenten wirkt es gleichzeitig ternisierend. Die Anwendung geschieht als subkutane oder intramuskuläre Injektion. Es wird meistens gut vertragen. In einzelnen Fällen wurden Infiltrationen an den Injektionsstellen beobachtet, ferner Stomatitis, Erregung, Schlaflosigkeit.

**Dosis.** Subkutan oder besser intramuskuläre Injektion 3% Lösung täglich, mit ½ ccm beginnend, steigend auf 2—3 ccm *pro die*.

**Enterol** †. Ein Gemenge der isomeren Kresole. Farblose nach Kresol riechende Flüssigkeit, in Wasser wenig, in Alkohol und Oel leicht löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Unverdünnt wirkt es ätzend, in 0,02% Lösung besitzt es stark antiseptische Eigenschaften, ohne reizend zu wirken. Es soll innerlich als Antisepticum für den Verdauungstractus, ferner bei den verschiedensten Infektionskrankheiten, sowie bei akuten Erkrankungen des Urogenitalapparates Anwendung finden. Ausreichende Erfahrungen liegen nicht vor.

**Dosis.** I. 1,0—5,0 einer 0,02% Lösung, am besten in Kapseln. Ausserdem soll nebenher täglich ein Laxans gegeben werden.

**Eosot †.** Kreosotum valerianicum. Creosotum valerianicum. Valeriansäureester des Kreosots. Farblose, ölige, in Alkohol und Aether leicht lösliche Flüssigkeit, die bei etwa 240° zu destillieren beginnt.

**Wirkung und Anwendung.** Kreosotpräparat in der Behandlung der Tuberkulose. Da es nicht ätzt und Magen und Verdauung nicht belästigt, kann es ohne Schädigung längere Zeit gegeben werden.

**Dosis.** I. 0,2 in Pillen oder Kapseln, 3—4—10 mal täglich. Im Handel kommen 0,2 Eosot enthaltende Gelatinekapseln vor.

**Ephedrinum hydrochloricum †.** Salzsaures Ephedrin. $C_{10}H_{15}NO.HCl$. Farblose, in Wasser leicht lösliche, bei 175—176° schmelzende nadelförmige Krystalle. Das salzsaure Salz des in Ephedra vulgaris Rich. var. Helvetica Hook et Thomp. vorkommenden Alkaloides Ephedrin.

**Wirkung und Anwendung.** A. Einträufelungen von 1—2 Tropfen einer 10% wässerigen Lösung in das Auge rufen nach 40—60 Minuten maximale Pupillenerweiterung ohne Nebenwirkung und ohne Accomodationslähmung hervor. Der intraokuläre Druck wird nicht verändert. Die Mydriasis geht nach 5—20 Stunden zur Norm zurück. Schwächere Lösungen wirken ungenügend. Mydriaticum für ophthalmoskopische Untersuchungen an Stelle von Homatropin (Scriba, Kono, Miura, Inouye). — Bei gereizter und entzündeter Iris bleibt die Wirkung aus.

**Dosis.** A. Zu Einträufelungen 10% wässerige Lösung. Die Lösungen sind jedoch nicht lange haltbar und nehmen bald an Wirksamkeit ab. Inouye bringt das Salz in Substanz in das Auge.

**Epicarin †.** β-Oxynaphthyl-orthooxymetatoluylsäure. $C_6H_3.OH.COOH.CH_2—C_{10}H_6(OH)$. Kondensationsprodukt von Kresotinsäure und Naphthol. Das reine Epicarin bildet farblose bei 190° schmelzende Nadeln. Das medizinisch benutzte Präparat ist ein nicht gereinigtes Produkt. Es ist ein rötlich-gelbes, in Alkohol, Aether, Vaselinöl leicht lösliches Pulver von schwach säuerlichem Geruch.

**Wirkung und Anwendung.** Epicarin besitzt antiseptische und antiparasitäre Eigenschaften. Auf der Haut bewirkt es eine Mortifizierung der oberflächlichen Epidermisschichten, die meistens von einer geringfügigen Exsudation aus den Cutisgefässen begleitet ist (Kaposi). Es ist ungiftig und wird im Organismus nicht zerlegt. Epicarin findet ausschliesslich A. besonders bei Dermatomykosen, Scabies, Herpes tonsurans Anwendung, ferner bei Seborrhoea capitis und Frostbeulen. Bei Prurigo beseitigt es schnell den Juckreiz. Bei Ekzem und Psoriasis ist es nutzlos.

**Dosis.** A. Salben, alkoholische Lösungen 5—10%; bei Kindern 5%.

**699.** R.
Epicarini 10,0.
Unguenti simplicis ad 100,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Scabies. Herpes tonsurans. (Kaposi.)

**700.** R.
Epicarini 10,0.
Olei Jecoris Aselli 5,0.
Vaselini flavi ad 100,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Kaposi.)

**701.** R.
Epicarini 15,0.
Saponis viridis 200,0.
Zinci oxydati 10,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Herpes tonsurans.
(Kaposi.)

**702.** R.
Epicarini 5,0.
Aetheris 15,0.
Spiritus Vini gallici 85,0.
M. D. S. Täglich einige Tropfen auf die Kopfhaut zu verreiben.
Bei Seborrhoea capitis.
(Winkler.)

**703.** R.
Epicarini 7,0.
Cretae laevigatae 3,0.
Vaselini 30,0.
Lanolini 15,0.
Adipis suilli 45,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Scabies, Herpes tonsurans, Prurigo. (Pfeiffenberger.)

**704.** R.
Epicarini 10,0.
Aetheris
Spiritus ää 40,0.
Glycerini 5,0.
M. D. S. Zum Betupfen. Zur Beseitigung von Juckreiz.
(Kaposi.)

**705.** R.
Epicarini 5,0.
Lanolini 85,0.
Olei Olivarum 10,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Scabies, bei Kindern.
(Kraus.)

**706.** R.
Epicarini 3,0.
Saponis kalini ven. 0,5.
Unguenti caseini ad 30,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Frost. (Winkel.)
Die Salbe ist täglich durch ein warmes Bad zu entfernen und nach Abtrocknen der Stellen wieder frisch einzureiben.

## Ergotinolum †.

Liquor Ammonii ergotinici. Ein Mutterkornpräparat, erhalten durch Dialyse des angesäuerten wässerigen Mutterkornauszuges, Neutralisieren des Dialysates mit Ammoniak und Vergärung, nochmalige Dialyse des vergohrenen Produktes und Einengen. 1 ccm Ergotinol entspricht 0,5 g Extractum Secalis cornuti der Pharmakopoe. Das Präparat soll sich gut halten.

**Wirkung und Anwendung.** Ergotinol findet an Stelle des Extractum Secalis cornuti zu subkutanen Injektionen bei Blutungen post abortum und post partum, bei Menorrhagien, Metrorrhagien, Blutungen in Folge von Myomen Anwendung.

**Dosis.** Subkutan 1 ccm pro dosi, bis 2 ccm pro die. Die Schmerzhaftigkeit der Injektionen kann durch einen geringen Zusatz von Morphin, Eucain oder Cocain gemildert werden.

## Ergotinum †.

Mit dem Namen Ergotin sind verschiedene Substanzen bezeichnet worden. Von diesen ist das Ergotinum Bonjean, auch Extractum haemostaticum Bonjean genannt, nur ein wässriges Extrakt des Mutterkornes, welches als wirksamen Bestandteil wechselnde Mengen von Ergotinsäure enthält. Das Gleiche gilt von dem dialysierten Ergotin Wernichs. Auch die anderen unter dem Namen Ergotin im Handel vorkommenden Präparate sind nur mehr oder weniger gereinigte Extrakte des Mutterkornes (s. Secale cornutum u. Extr. Secalis cornuti).

Ergotinum Bonjean. Subkutan oder I. in Pillen 0,1—0,3 mehrmals täglich.

Ergotinum Bonjean depuratum pro injektione. Subkutan 0,5.

Ergotinum Bombelon fluidum. I. Für geburtshilfliche Zwecke 2,0, die gleiche Dosis nach 10 Minuten wiederholen. Subkutan: 0,2—0,5 mit Wasser verdünnt. Die Mischungen sind frisch zu bereiten.

Ergotinum Denzel fluidum. Dosis wie Extraktum Secalis cornuti fluidum Ph. Germ. IV.

Ergotinum Fromme. I. und subkutan 0,1—0,5.

Ergotinum Kohlmann fluidum. I. Zur Erzeugung von Wehen 10—12 Tropfen stündlich, bis 20 Tropfen. Bei Uterusatonie 4,0—5,0. Bei Haemorrhagien 10—12 Tropfen mehrmals täglich.

Ergotinum Nienhaus. I. Bei Haemorrhagien 3—5 Tropfen mehrmals täglich. Subkutan in der Geburtshilfe $^3/_4$—1 Pravaz'sche Spritze.

Ergotinum dialysatum Wernich. s. Extraktum Secalis cornuti dialysatum.

Ergotinum siccum Wiggers. I. 0,02—0,05—0,1—0,5!

Ergotinum Yvon. I. 10—20 Tropfen. Subkutan 1 ccm.

**Ergotininum.** (Tanret) †. Ergotininum citricum solutum (Gehe). Mit dem Namen Ergotinin bezeichnet Tanret ein von ihm aus dem Mutterkorn dargestelltes Alkaloid. Es gibt ein amorphes und ein krystallisiertes Ergotinin. Letzteres stellt seidenglänzende Nadeln dar, bildet mit Säuren Salze, welche ebenso wie das freie Alkaloid in Wasser schwer löslich sind. Tanret bezeichnet dasselbe als das wirksame Prinzip des Mutterkorns. Kobert hat jedoch nachgewiesen, dass der Körper in reinem Zustande vollkommen ungiftig und an der Secalewirkung nicht beteiligt ist und dass die beobachteten Wirkungen von einer Verunreinigung mit Cornutin (s. d.) herrühren.

**Dosis.** Die hypodermatische Dosis des Ergotinin (Tanret) wird auf 10—20 Tropfen einer 1 Milligramm pro Cubikcentimeter enthaltenden Lösung angegeben. Der Preis des Präparates ist ein sehr hoher.

**Erythrol** (Robin) †. Cinchonidin-Bismutum jodatum. Ein Doppelsalz von Bismutum jodatum und Cinchonidinum hydrojodicum. Nicht zu verwechseln mit Erythrolum tetranitricum.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als antiseptisches und schmerzstillendes Mittel bei Dyspepsien mit Buttersäuregärung.

**Dosis.** I. 0,01—0,05 mit 0,1—0,2 Magnesium carbonicum als Pulver.

**Erythrolum tetranitricum** †. Erythrolnitrat. $(CH_2.ONO_2)_2$ $.(CH.ONO_2)_2$. Nitrierungsprodukt des Erythrits, eines Spaltungsproduktes des in verschiedenen Flechten vorkommenden Erythrins. Grosse, in Wasser unlösliche, in Alkohol lösliche, blätterige Krystalle. Schmp. 61°. Durch Stoss oder schnelles Erhitzen erfolgt Explosion. Es ist daher beim Hantieren mit demselben Vorsicht geboten.

**Wirkung und Anwendung.** I. Erythrolnitrat wirkt wie andere organische Nitrate gefässerweiternd. Es findet wie Amylnitrit und Nitroglycerin bei Angina pectoris, Asthma, Herzschwäche Anwendung. Die Wirkung ist schwächer und tritt später ein als nach Nitroglycerin,

sie hält aber mehrere Stunden an. Erythrolnitrat eignet sich daher weniger, um einen Anfall zu coupieren, als vielmehr das Auftreten von Anfällen zu verhindern. (Bradbury.)

**Dosis.** I. 0,03—0,06, am besten in Tabletten. Es kommen mit Chokoladenmasse geformte 0,03 Erythrolnitrat enthaltende Tabletten im Handel vor, von denen 1—2 Stück gegeben werden. Die Dosis kann, wenn nötig nach 4—6 Stunden wiederholt werden. Weniger gut ist eine alkoholische Lösung 1 : 60, davon 2—4 ccm in einem Weinglase Wasser. Diese Lösung wirkt zwar schneller, wird aber häufig nicht gut vertragen. Vorsicht bei Bereitung derselben.

## Erythrophloeïnum hydrochloricum †.

Salzsaures Erythrophloeïn. Chlorhydrate d'Erythrophléine. Das salzsaure Salz des in der N'Cassa- oder Sassy-Rinde (von Erythrophloeum guinense oder judiciale) vorkommenden Alkaloides. Ein gelbliches, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver. In wässriger Lösung zersetzt sich das Alkaloid leicht. Wird die wässerige Lösung auf dem Wasserbade mit konzentrierter Schwefelsäure erwärmt, so färbt sich dieselbe rot.

**Wirkung und Anwendung.** A. Das Mittel wurde von Lewin als lokales Anaestheticum an Stelle des Cocains empfohlen, es ist jedoch ein Anaestheticum dolorosum (Liebreich), welches stark reizend wirkt. Ausserdem besitzt es gefährliche Nebenwirkungen. I. Nach der Resorption wirkt es nach Art der Digitalis auf den Herzmuskel und setzt die Pulsfrequenz herab. Gleichzeitig besitzt es krampferregende Eigenschaften wie Pikrotoxin. Bei Herzkranken kann es in keiner Weise mit Digitalis rivalisieren. Auch kommt es leicht zu Intoxikationserscheinungen: Pupillenerweiterung und Ekelgefühl, nach grösseren Dosen zu Erbrechen, Schwindel und Schwächegefühl.

**Dosis.** A. Zu Einträufelungen in das Auge 0,05—0,2 prozentige wässerige Lösungen. Subkutan $^1/_2$—1 Spritze einer 0,01—0,1 prozentigen Lösung. I. 0,001—0,005 in Lösung oder Pillen.

## Esterdermasan †.

Eine überfettete, 10% freie Salizylsäure enthaltende mit Phenyl- und Benzoylsalizylsäureester gesättigte Salbenseife.

**Wirkung und Anwendung.** Ein für die äusserliche Anwendung bestimmtes Salizylsäure-Präparat, welches örtlich leicht reizend wirkt, von der Haut schnell resorbiert wird und allgemeine Salizylwirkung äussert. Angewendet wird Esterdermasan bei rheumatischen Affektionen, Gicht, Arthritis deformans, Gelenkschmerzen, Neuralgien, tabischen Schmerzen, in der Gynaekologie bei akuter und chronischer Oophoritis, Para- und Perimetritis. Ungefähr 2 Stunden nach der Einreibung stellt sich leichter Schweiss ein. Stärkere Hautreizung wird nur nach massierender Einreibung beobachtet.

**Dosis.** A. 5,0—10,0 1—2mal täglich auf die betreffende Stelle einzureiben, dann Einhüllen mit nicht entfetteter Watte. In der Gynaekologie Esterdermasan-Vaginal-Kapseln mit 5 g Inhalt, daneben Einreibungen von Esterdermasan in die Bauchhaut.

## Eucain-B. †.

Beta-Eucain. Salzsaures Benzoyl-trans-Vinyldiacetonalkamin. $C_{15}H_{21}O_2N.HCl + H_2O$. Weisses, krystallinisches, neutral reagierendes Pulver zu etwa $3^1/_2$% in Wasser von Zimmertemperatur, leichter in heissem Wasser löslich.

**Wirkung.** Eucain-B. wirkt lokal anaesthesierend. In das Auge eingeträufelt ruft es eine geringe, kurz dauernde Hyperaemie und voll-

ständige Anaesthesie hervor, die nach etwa 25—30 Minuten verschwindet. Die Pupille wird durch die kleineren Dosen nicht verändert, grössere Gaben erzeugen eine leichte Mydriasis, während die Reaktion der Pupille auf Lichtreiz erhalten bleibt und die Akkommodation nicht beeinflusst wird. Es wirkt nach der Resorption erregend auf das Zentralnervensystem, die Reflexerregbarkeit wird gesteigert, es kommt nach grossen Dosen zu Zuckungen und allgemeinen klonischen und tonischen Krämpfen. Auf diese Erregung folgt eine Lähmung des Zentralnervensystems, an welche sich bei sehr grossen und tödlichen Dosen eine Lähmung der motorischen Nervenendigungen anschliesst. Die Frequenz der Herzkontraktionen nimmt in Folge einer Herabsetzung der Erregbarkeit der exzitomotorischen Ganglien ab, der Herzvagus wird gelähmt, der Blutdruck wird in Folge einer Lähmung des Gefässzentrums erniedrigt. Nach letalen Dosen tritt der Tod durch allgemeine Lähmung ein. Eucain-B. ist etwa $3^1/_2$—4 mal weniger giftig als Cocain.

**Anwendung.** A. Infolge seiner geringeren Giftigkeit, Reizlosigkeit und sicheren anaesthesierenden Wirkung wird es mit Vorteil an Stelle des Cocains auch zur Lumbal- und Infiltrationsanaesthesie benutzt. Beta-Eucain kann ebenso wie Cocain mit Adrenalin kombiniert werden. Es wird hierdurch die Intensität der Anaesthesie erhöht, ihre Dauer verlängert, der Umfang des anaesthetischen Bezirks vergrössert, die Giftigkeit verringert und gleichzeitig Ischaemie erzeugt. Zur Vermeidung von Schwellungen nach der Injektion empfiehlt es sich, isotonische Lösungen auf Körpertemperatur erwärmt einzuspritzen.

**Dosis.** A. Zu Einträufelungen in das Auge 2 % Lösungen, zu Injektionen bei Zahnoperationen 2 % Lösungen, Pinselungen für Hals und Nase 5—10 % Lösungen. Zu schmerzstillenden Injektionen in den Mastdarm bei Rektumkarzinom, ulcerativen Prozessen 1—2 ccm einer 3 % Lösung (Bayer). Zur Infiltrationsanaesthesie nach Braun und Heinze 1 : 1000 Solutio Natrii chlorati (0,8 %), zur regionären Anaesthesie 2—5 % Lösung. Die konzentrierten Lösungen sind durch Erwärmen herzustellen. Da Eucain durch Siedhitze nicht zersetzt wird, können die Lösungen durch Kochen sterilisiert werden. Schmerzenstillende Salben 5—10 %.

Adrenalinzusatz: Um eine Konzentration von 1 : 10000 zu erhalten, setze man zu 1 ccm Eucainlösung 3 Tropfen Adrenalinlösung (1 : 1000), für Infiltrationsanaesthesie zu 10 ccm Eucainlösung (1 : 1000), 3 Tropfen Adrenalinlösung oder zu 100 ccm 2—5 Tropfen (Braun).

**707.** R.

| | |
|---|---|
| Beta-Eucaini | 1,0. |
| Olei Olivarum | 2.0. |
| Lanolini | 7,0. |

M. f. unguentum. D. S. Zur Erzeugung einer Anaesthesie auf Schleimhäuten und auf schmerzhaften Wunden.

**708.** R.

| | |
|---|---|
| Beta-Eucaini | 1,0. |
| Mentholi | 0,2. |
| Olei Olivarum | 2,0. |
| Lanolini | ad 10,0. |

M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich zum Einreiben. Bei juckenden Haemorrhoiden, Pruritus ani, Pruritus pudendorum.

**709.** R.

| | |
|---|---|
| Beta-Eucaini | 0,2. |
| Aquae destillatae | ad 10,0. |

M. D. S. Zum Einträufeln in das Auge. (Silex.)

**710.** R.
Beta-Eucaini 0,1.
Cocaini hydrochlorici 0,05.
Aquae destillatae 5,0.
M. D. S. Zum Einträufeln in das Auge.

**711.** R.
Beta-Eucaini 0,6.
Aquae destillatae 20,0.
M. D. S. 1—2 ccm zur Einspritzung in den Mastdarm. Bei Mastdarmkrebs, ulcerativen Prozessen im Dickdarm. (Bayer.)

**712.** R.
Beta-Eucaini 0,03.
Morphini hydrochlorici 0,01.
(oder Tincturae Opii simpl. gtt. X).
Aquae destillatae 20,0.
M. D. S. Die Hälfte oder das Ganze in den Mastdarm einzuspritzen.
Bei Mastdarmkarzinom oder ulcerativen Prozessen im Dickdarm. (Bayer.)

**713.** R.
Beta-Eucaini 0,2.
Adrenalini 0,001.
Sacchari Lactis 10,0.
M. f. pulvis. D. S. Schnupfpulver. Um Schmerzen und Schwellungszustände der Nasenschleimhaut nach operativen Eingriffen zu mässigen.

**714.** R.
Beta-Eucaini 0,05—0,1.
Sol. Natrii chlorati (0,6%) 5,0.
Sol. Adrenalini (1:1000) gtt. X.
M. D. S. Zur Injektion für regionäre Anaesthesie und für Zahnextraktionen. (Braun.)

**715.** R.
Beta-Eucaini 0,1.
Natrii chlorati 0,8.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zur Injektion für Infiltrationsanaesthesie.
(Braun und Heinze.)

**716.** R.
Beta-Eucaini 0,1.
Natrii chlorati 0,8.
Sol. Adrenalini (1:1000) gtt. V.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zur Infiltrationsanaesthesie (Braun.)

**717.** R.
Beta-Eucaini
Cocaini hydrochlorici ää 0,05.
Natrii chlorati 0,2.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zur Infiltrationsanaesthesie. (Mikulicz.)

**718.** R.
Gelatinae 2,0.
Natrii chlorati 0,7.
Acidi carbolici 0,1.
Beta-Eucaini 0,7.
Cocaini hydrochlorici 0,3.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zur Injektion namentlich bei Zahnextraktionen. (Legrand.)
Die Lösung besitzt anaesthesierende und haemostatische Wirkung.

## Eucainum lacticum †.

Eucainlactat. Milchsaures Eucain. Weisses, nicht hygroskopisches, in Wasser zu 22,5%, in Alkohol zu 13% lösliches Pulver. Die wässerige Lösung reagiert schwach alkalisch. Schmp. 155°. Der Eucaingehalt ist etwas geringer als beim Chlorhydrat. 119 Tl. enthalten soviel wie 100 Tl. Eucainum hydrochloricum.

**Wirkung und Anwendung.** Das Präparat ist reizlos, erzeugt weder Hyperaemie noch Ischaemie und wirkt nicht schrumpfend. Es findet als reizloses Lokalanaestheticum wegen seiner geringen Giftigkeit an Stelle von Cocain und wegen der leichten Löslichkeit an Stelle von Eucainum hydrochloricum (s. d.) Anwendung.

**Dosis.** A. In der Augenheilkunde und Zahnheilkunde 2—3% Lösungen, zur Infiltrationsanaesthesie 0,12%, für regionäre Anaesthesie 2—5%, für Nase, Rachen, Ohr 10—15% Lösungen. — Bei Lösungen unter 1% wird ein Zusatz von 0,8% Kochsalz, bei 1—2% Lösungen von 0,6% Kochsalz gemacht. Wenn gleichzeitig Ischaemie erwünscht ist, Zusatz von Adrenalin wie bei Beta-Eucain.

**Euchininum †.** Chinincarbonsäureäthylester. $CO<^{OC_2H_5}_{OC_{20}H_{23}N_2O}$. Farblose, zarte, geschmacklose Krystallnadeln, in Wasser schwer, in Alkohol, Aether und Chloroform leicht löslich. Schmp. 95°. Gibt mit Säuren Salze, von denen das salzsaure in Wasser leicht löslich ist.

**Wirkung und Anwendung.** Es hat sich sowohl als Antipyreticum und Antitypicum bei Malaria, als auch als Tonicum in der Rekonvalescenz nach akuten fieberhaften Krankheiten, bei Chlorose und Anämie und bei Keuchhusten als vollständiger Ersatz der Chininsalze bewährt, vor denen es den Vorzug hat, geschmacklos zu sein, keine Uebelkeit und keinen Chininrausch zu erzeugen. Ohrensausen wird jedoch hin und wieder beobachtet. Wegen seiner Geschmacklosigkeit ist es für Kinder ein besonders geeignetes Präparat. In der Wirkung entsprechen etwa 2 Tl. Euchinin 1 Tl. Chininsalz.

**Dosis.** I. Als Antipyreticum 0,5—1,0, bei Malaria 1,0—2,0, bei Influenza 0,5 4mal täglich, als Tonicum 0,1—0,2 mehrmals täglich, als Pulver, in Oblaten. Kindern bei Keuchhusten 0,1—0,2—0,3 3mal täglich, am besten in Milch oder Kakao.

**Eudermolum †.** Nicotinum salicylicum. Salicylsaures Nicotin. $C_{10}H_{14}N_2 . C_7H_6O_3$. Farblose, durchsichtige, in Wasser und Alkohol leicht lösliche Krystalle von leicht brenzlichem Geruch. Schmp. 118°.

**Wirkung und Anwendung.** A. Einreibungen mit einer sehr schwachen Eudermol-Salbe werden von Wolters bei Scabies an Stelle der Tänzer'schen Nicotianaseife (s. unter Folia Nicotianae) empfohlen. Bereits nach der ersten Einreibung ist der Juckreiz meistens verschwunden, und zur Heilung genügen für gewöhnlich 4 Einreibungen, selten sind 6 Einreibungen notwendig. Die juckenstillende und antiparasitäre Wirkung macht sich auch bei Pruritus geltend. Stärkere Reizerscheinungen treten für gewöhnlich nicht auf. In einem Falle wurde nach der zweiten Einreibung das Auftreten einer akuten Dermatitis mit Oedem des Gesichtes beobachtet. Da Nicotin zu den stärksten Giften gehört, vermeide man stärker konzentrierte Salben.

**Dosis.** A. Salben 0,1 : 100,0 Lanolin. Der Einreibung ist ein Seifenbad voranzuschicken.

**Eudoxinum †.** Tetrajodphenolphthaleïn-Wismuth. $(C_{20}H_8J_4O_4)_3Bi_2$. Unlösliches, hellbraunes Pulver, beständig gegen Licht, Wärme und Feuchtigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** Bei akuten und chronischen Darm- und Magenkatarrhen (Rosenheim).

**Dosis.** 0,3—0,5 g 3mal täglich für Erwachsene, 0,01—0,2 g für Kinder ebenso oft.

**Eugallolum †.** Pyrogallolmonoacetat. $C_6H_3 . (OH)_2 . O . C_2H_3O$. Sirupdicke, durchsichtige, braungelbe, in Wasser, Alkohol, Aether, Chloroform und Aceton lösliche Masse.

**Wirkung und Anwendung.** A. Eugallol wirkt auf gesunde Haut in gleicher Weise entzündungserregend wie Pyrogallol (s. d.) und es findet an Stelle desselben bei Hautkrankheiten Anwendung. Vor dem Pyrogallol hat es den Vorzug, dass es sich direkt aufpinseln und die Einwirkung auf die erkrankten Hautpartien begrenzen lässt. Seine Anwendung erfordert die gleiche Vorsicht wie die des Pyrogallols.

**Dosis.** A. Zu Pinselungen in der gleichen Menge Aceton gelöst. Nach dem Verdunsten des Acetons bleibt das Eugallol als auf der Haut festhaftender, elastischer Firnis zurück. Es wird auch empfohlen, nach dem Aufpinseln Zinkoxyd aufzupudern oder Zinköl aufzutragen (Jessner).

**719.** R.

Eugalloli
Acetoni ää 10,0.

M. D. S. Aeusserlich. Zum Aufpinseln. (Kromayer).

**720.** R.

Eugalloli 1,0—40,0.
Solutionis Saligalloli 5,0—40,0.
Acetoni ad 100,0.

M. D. S. Aeusserlich. Zum Aufpinseln.

Bei Psoriasis, chronischem Ekzem, Lichen ruber, Lupus erythemotosus. (Kromayer).

## Euguformium †.

Acethylmethylendiguajakol. Durch Acetylirung des bei der Einwirkung von Formaldehyd auf Guajakol erhaltenen Produktes. Ein feines, grauweisses, in Wasser unlösliches, in Alkohol, Aceton, Kali- und Natronlauge leicht lösliches Pulver. Euguformium solubile ist eine 50% Lösung in Aceton.

**Wirkung und Anwendung.** Es gelangt als desinfizierendes Wundstreupulver und als ungiftiger Jodoformersatz in Form von Salben, Injektionen bei Abszessen, tuberkulösen Geschwüren, Ulcus cruris, Ulcus molle, Verbrennungen, ferner als jucken- und schmerzstillendes Mittel bei Hautkrankheiten, Ekzem, Wundsein der Kinder, Pruritus ani, Pruritus senilis, Prurigo, Lichen simplex chron. zur Anwendung.

**Dosis.** A. Wundstreupulver unverdünnt mittels Tuschepinsels aufstäuben. Salben 5—10—20%. Injektionen 5% Emulsion. Als Euguformium solubile unverdünnt oder in Form einer Schüttelmixtur.

**721.** R.

Euguformii 5,0—10,0.
Fetroni puri
Liebreich 95,0—90,0.

M. f. unguentum.

Bei Pruritus senilis.

(Jacobson.)

**722.** R.

Euguformii solubilis 10,0.
Zinci oxydati
Amyli ää 20,0.
Glycerini 30,0.
Aquae destillatae 100,0.

M. D. S. Gut durchgeschüttelt 2 bis 3 mal täglich aufzupinseln.

Bei Strophulus infantum.

(Max Joseph.)

## Eukodin †.

Codeinum methylobromatum. Farblose, in Wasser leicht lösliche, bitter schmeckende Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** I. Eukodin wirkt dem Codein ähnlich, aber schwächer. Es ist als Sedativum und zur Bekämpfung von Hustenreiz versucht worden.

**Dosis.** I. 0,05 3—4 mal täglich in Lösung oder Tabletten (à 0,05).

**Eumenolum** †. Extraktum Radicis Tang-kui. Ein Fluidextrakt aus der Wurzel von Tang-kui oder Man-mu, einer in China wachsenden Araliacee.

**Wirkung und Anwendung.** Die Tankui-Wurzel steht bei den Chinesen seit Alters her als ein die Menstruation regulierendes Mittel in Ruf. Das Fluidextrakt soll bei Dysmenorrhoe und Amenorrhoe namentlich nervösen Ursprungs von Nutzen sein (Arthur Müller). Sehr grosse Dosen des Mittels scheinen zuweilen Kopfschmerzen zu verursachen.

**Dosis.** 3mal täglich 1 Teelöffel.

**Eumorphol** †. Blutserum von Kaninchen, welche steigende Dosen von Morphin erhalten haben.

**Anwendung.** Subkutan als Unterstützungsmittel bei der Bekämpfung der Morphiumsucht empfohlen. Genügende Erfahrungen fehlen.

**Dosis.** Subkutan bis 5 ccm täglich.

**Eumydrin** †. Atropinummethylo-nitricum. Methylatropinnitrat. Weisses, geruchloses, luftbeständiges, krystallinisches, in Wasser und Alkohol leicht, in Aether und Chloroform schwer lösliches Pulver. Schmp. 163°.

**Wirkung und Anwendung.** A. Eumydrin erzeugt wie Atropin Mydriasis, die Wirkung ist jedoch ungefähr 10 mal schwächer, während seine Giftigkeit etwa 50 mal geringer sein soll, als die des Atropins. Mit dem Atropin teilt es die Wirkung auf Vagus, Drüsensekretion, Darmbewegungen und lähmt ausserdem die peripherischen motorischen Nervenendigungen, während es die zentral erregende Wirkung des Atropins nicht hat. Seine Anwendung als Mydriaticum dürfte sich auf die Fälle beschränken, in denen Atropin nicht vertragen wird. Subkutan und I. ist es zur Unterdrückung pathologischer Schweisse empfohlen worden.

**Dosis.** A. Zu Einträufelungen in der Ophthalmologie 1—5 % Lösungen. Subkutan 0,0005—0,001. I. 0,001—0,0025 in Pillen, Pulver.

**Eunatrolum** †. Natrium oleïnicum. Oelsaures Natrium. Weisses, in Wasser und Alkohol lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Eunatrol regt sowohl bei innerlicher Darreichung als auch subkutan injiziert die Gallensekretion (Blum) an. Es findet I. bei Cholelithiasis Anwendung.

**Dosis.** I. 1,0 in Pillen, Mixtur morgens und abends, während mehrerer Wochen; während eines Anfalles in Verbindung mit Morphium. Im Handel kommen mit Chokolade überzogene Pillen, Pilulae Eunatroli, jede 0,25 Eunatrol enthaltend, vor, von denen Morgens und Abends je 4 Stück gegeben werden. Cholelysin ist eine Eunatrollösung, von der 4—6 mal täglich 1 Teelöffel voll gegeben wird.

**Euphorbia pilulifera** †. Das Kraut von Euphorbia pilulifera L., einer in Zentral- und Süd-Amerika, Australien und Afrika vorkommenden Euphorbiaceae. Enthält Harz, Gerbsäure, eine flüchtige Säure, Pflanzenschleim. Das wirksame Prinzip ist nicht isoliert. Dasselbe ist löslich in Wasser und verdünntem Alkohol, wenig löslich oder unlöslich in Aether, Chloroform, Schwefelkohlenstoff.

**Wirkung und Anwendung.** I. Hat leicht narkotische Eigenschaften, erzeugt anfänglich Steigerung (Marsset), darauf Verlangsamung der

Puls- und Respirationsfrequenz, und tötet in toxischen Dosen durch Respirationslähmung. Ein konzentriertes Decoct wirkt reizend auf die Magenschleimhaut und erzeugt Nausea und Magenschmerzen. Bei Asthma, Emphysem und chronischer Bronchitis mit gutem Erfolge benutzt (Marsset).

**Dosis.** I. Im Decoct 15,0—30,0 auf 2 Liter Wasser, davon 3mal täglich ein Weinglas, am besten während der oder nach den Mahlzeiten. Von der Benutzung konzentrierter Decocte ist Abstand zu nehmen. Ein Fluidextract wird zu 10—30 Tropfen in Wasser gegeben.

**Euphorbium.** Gummi Euphorbii. Resina Euphorbii. Euphorbium. Euphorbe. Das leicht zerreibliche, mattgelbe Gummiharz von Euphorbia resinifera. Es umhüllt die zweistacheligen Blattpolster, die Blütengabeln und die dreiköpfigen Früchtchen und zeigt eine diesen Pflanzenteilen annähernd entsprechende Gestalt. Euphorbium schmeckt andauernd brennend scharf. Enthält amorphes, indifferentes Harz ($C_{20}H_{32}O_4$), leicht löslich in Alkohol, Träger der scharfen Wirkung; Euphorbon ($C_{20}H_{44}O_2$), unlöslich in Wasser, leicht löslich in heissem Alkohol, Aether, Chloroform, Essigsäure, farblose Krystalle. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** Es wirkt auf Schleimhäute stark reizend und entzündungserregend; das Pulver reizt heftig zum Niessen und verursacht Augenentzündung. I. Geschmack anhaltend scharf brennend. Erzeugt Durchfall, in grösseren Dosen heftige Magen- und Darmentzündung. Bei Vergiftungen mit Euphorbium sind schleimige, einhüllende Getränke, Opium, Eispillen zu geben.

**Anwendung.** A. Als reizendes Mittel bei torpiden Geschwüren, als ableitendes, hautrötendes Mittel bei Neuralgien, meist in Form der offizinellen Präparate. I. Wurde früher als Drasticum gegeben, jetzt ganz ausser Gebrauch.

**Dosis.** A. In Salben 1 : 20,0 Lanolin oder Fett.

**Präparate.** Bestandteil von: Emplastrum Cantharidum perpetuum. — Emplastrum Picis irritans †. — Tinctura Euphorbii †. — Unguentum acre †.

**Euphorinum †.** Euphorine. Phenylurethan. $CO.OC_2H_5.NH(C_6H_5)$. Weisses, krystallinisches Pulver von schwachem aromatischem Geruche und anfänglich kaum merkbarem, nachher etwas scharfem, an Gewürznelken erinnernden Geschmacke. Schwer löslich in Wasser, sehr leicht löslich in Alkohol; in alkoholischen Flüssigkeiten, z. B. Weisswein, hinreichend leicht löslich, um praktisch verwertbare Lösungen zu liefern.

**Wirkung und Anwendung.** In Fäulnis begriffene Körper spalten kleine Mengen Phenol ab, wodurch Euphorin antiseptisch wirkt (Giacosa und Sansoni). I. Beim gesunden Menschen sind Gaben von 0,1—0,2 ohne Einfluss. Bei Fiebernden erfolgt meist unter leichter Rötung der Haut und unter Schweissausbruch nach einer halben bis ganzen Stunde eine Temperaturerniedrigung, die ihr Maximum in 3—6 Stunden erreicht und durchschnittlich 5—7 Stunden dauert. Puls und Respiration zeigen entsprechende Verlangsamung. Der Temperaturanstieg erfolgt gewöhnlich unter Frost. In seltenen Fällen erzeugt es leichte, bald vorübergehende Cyanose. Bei hohem Fieber sinkt die Temperatur häufig unter die Norm, jedoch ohne eigentliche Collapserscheinungen. Im Gegensatz zu gesunden Personen zeigen Fiebernde eine Abnahme der arteriellen Spannung. Sansoni und Giacosa empfehlen es als Antipyreticum, Antirheumaticum und Analgeticum.

**Dosis.** A. Antisepticum in Pulverform. I. Antipyreticum 0,5 (in der Wirkung = 1 g Antipyrin), bei Patienten unter 15 Jahren die-

selbe Dosis auf zwei Gaben verteilt in ½stündlichem Zwischenraum. Man tut jedoch gut, nie mit grösseren Dosen als 0,1 g zu beginnen. Als Antirheumaticum 1,5—2,0 *pro die*, als Antineuralgicum Tagesdosen von 1,0—2,0 und mehr. Darreichung als Pulver.

Euphorine gibt mit Antipyrin eine in Wasser unlösliche Verbindung. Man vermeide daher, die Mittel zusammen zu verschreiben.

**Euphthalminum hydrochloricum †.** Salzsaures Salz des Mandelsäurederivates des labilen Methylvinyldiacetonalkamin. $C_{17}H_{25}NO_3 . HCl$. Weisses, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver. Schmp. 183°.

**Wirkung.** A. Einträufelungen einer 2—10% wässerigen Lösung in das Auge erzeugen eine Mydriasis, die nach etwa 15—20 Minuten beginnt, in ¾—1 Stunde ihr Maximum erreicht und nach 4–6 Stunden verschwindet. Bei den schwächeren Lösungen bleibt die Akkommodation unbeeinflusst, bei den stärkeren kommt es zu einer leichten Akkommodationsparese. Sowohl die Mydriasis als auch die Akkommodationsparese verschwinden schneller als nach Homatropin (Vossius, Treutel). Reizerscheinungen, Schmerz und Hyperaemie sind nicht vorhanden. Der intraokuläre Druck erfährt keine Veränderung (Vinci). I. Die Wirkung des Euphthalmin ist in den meisten Punkten gleich derjenigen des Atropins. Es ist jedoch sehr viel weniger giftig.

**Anwendung.** A. Euphthalmin wird in der Augenheilkunde als sehr wirksames Mydriaticum benutzt. Wegen seiner geringen Giftigkeit, der relativ kurzdauernden Wirkung und der geringen Störung der Akkommodation verdient es den Vorzug vor Atropin und Homatropin, wenn man nur für kurze Zeit eine Pupillenerweiterung, wie z. B. für ophthalmoskopische Untersuchungen, erzielen will.

**Dosis.** Zu Einträufelungen in das Auge 2—3—5%. Bei älteren Leuten 10% Lösungen.

**Eupyrin †.** Vanillinäthylcarbonat-p-phenetidin.

$C_6H_4<^{OC_2H_5}_{N=CH} . C_6H_2<^{O . COOC_2H_5}_{OCH_3}$ Blass grünlichgelbe, zart nach Vanille duftende, völlig geschmacklose, in Wasser schwer, in Alkohol, Aether, Chloroform leicht lösliche Nadeln. Schmp. 87—88°.

**Wirkung und Anwendung.** I. Eupyrin ist ein mildes, durch seinen Gehalt an Vanillin leicht stimulierend wirkendes Antipyreticum. Es soll viel weniger giftig als andere Phenetidin-Derivate sein und eine deletäre Wirkung auf das Blut erst nach sehr grossen Dosen eintreten. Es soll als Fiebermittel hauptsächlich bei alten Leuten, bei Fieberfällen mit grosser Schwäche, akuter Erschöpfung, kachektischen Individuen, und bei Kindern, überall dort, wo die Gefahr eines Kollapses besteht, zur Anwendung gelangen. Die Entfieberung ist meistens nach drei Stunden vollständig. Schüttelfröste, Angstgefühl, Schwäche sollen nicht vorkommen (Overlach). Als Antineuralgicum ist es ohne Wert.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 als Pulver.

**Euresolum †.** Resorcinmonoacetat. $C_6H_4 . OC_2H_3O . OH$. Honiggelbe, dickflüssige, durchsichtige, angenehm riechende Masse, löslich in Aceton.

**Wirkung und Anwendung.** Euresol wirkt äusserlich dem Resorcin (s. d.) ähnlich, etwas schwächer und ist an Stelle dieses bei Hautkrankheiten empfohlen. Besonders eignet es sich wegen seiner öligen

Beschaffenheit für die Anwendung auf dem Kopfe und im Barte (Kromayer).

**Dosis.** A. In Aceton gelöst 10—50 : 100 Aceton. Salben 5—10%.

**723.** R.
Euresoli 10,0.
Acetoni 20,0—50,0.
M. D. S. Aeusserlich. Zum Aufpinseln.

**724.** R.
Euresoli 5,0.
Sulfuris praecipitati 20,0.
Vaseline
Pastae Zinci āā 30,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.

## Eurobinum †.

Chrysarobintriacetat. In Wasser unlösliche, in Aether, Chloroform und Aceton lösliche Masse.

**Wirkung und Anwendung.** A. Eurobin besitzt eine etwas schwächere entzündungserregende Wirkung als Chrysarobin, während seine heilende Wirkung auf chronisch entzündete Haut eine grössere ist (Kromayer). Es findet an Stelle des Chrysarobins für sich oder mit Eugallol oder Saligallol, am besten in Aceton gelöst, Anwendung.

**Dosis.** A. Salben 2—3%. Zum Aufpinseln 1,0—20,0 : 100,0 Aceton.

**725.** R.
Eurobini 2,0.
Eugalloli 10,0.
Acetoni s. Chloroformii 10,0.
M. D. S. Aeusserlich. Zum Aufpinseln. (Kromayer.)

**726.** R.
Eurobini 0,5—5,0.
Solutionis Saligalloli 5,0—30,0.
Acetoni ad 50,0.
M. D. S. Aeusserlich. Zum Aufpinseln.
Bei Psoriasis und chronischem Ekzem. (Kromayer.)

**727.** R.
Eurobini 1,0—5,0.
Pastae Zinci ad 100,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.

## Europhenum †.

Europhen. Isobutylorthocresoljodid.

$C_6H_2 . C_4H_9CH_3OJ.$
|
$C_6H_3O . CH_3C_4H_9.$

Ein feines, gelbes, in Wasser unlösliches Pulver, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform und fetten Oelen. In trockenem Zustande ist Europhen beständig; mit Wasser befeuchtet, spaltet es Jod ab, unter gleichzeitiger Bildung einer löslichen organischen Jodverbindung. Desgleichen wird durch Alkalien und Alkalikarbonate Jod abgespalten. Jodgehalt 28,1%.

**Wirkung und Anwendung.** In feuchtem Zustande und in Berührung mit lebenden Zellen, spaltet Europhen Jod ab und wirkt dadurch antibakteriell, nach Christmann auch antituberkulös. Subkutan, in Kochsalzlösung suspendiert, injiziert, findet eine langsame Jodabspaltung statt; bei Anwendung einer öligen Lösung erfolgt die Jodabspaltung schneller. Das Jod erscheint im Harn als organische Jodverbindung, bei innerlicher Anwendung als Jodalkali. Gaben von 0,5 g, innerlich gegeben, verursachen beim Menschen keinerlei Beschwerden. 1,0 g erzeugt ausser vorübergehendem leichtem Magendrücken keine weiteren Symptome. — Europhen wurde von Siebel als ungiftiges, geruchloses Ersatzmittel des Jodoforms empfohlen. Es findet als Streupulver, in Salben und als Gaze in der Wundbehandlung Anwendung. Die zarte Beschaffenheit des Pulvers gestattet eine feine und gleichmässige

Verteilung. Zuweilen kommt es jedoch auch wie bei Jodoform zu Krustenbildung, dann empfiehlt sich die Anwendung als Salbe (Vulpius). Es befördert den Heilungsverlauf und regt zu kräftigen Granulationen an. — Jasinski empfiehlt das Mittel an Stelle von Jodoform, bei Lokaltuberkulose als Streupulver oder in Glyzerin emulgiert. Eichhoff wendete es mit Erfolg an bei Ulcus cruris, Scrophuloderma, Lupus exulcerans, Verbrennungen, Ulcus molle, syphilitischen Ulzerationen. Die günstige Wirkung ist vielfach bestätigt worden. Bei Psoriasis, Favus, Ekzema parasitarium war es wirkungslos. Injektionen bei Gonorhoe erwiesen sich gleichfalls wirkungslos und stark reizend — Goldschmidt erzielte in einem Falle von Lepra mit Einreibungen einer 5% öligen Lösung und subkutaner Anwendung gutes Resultat. Mit Erfolg wird es ferner bei Erkrankungen der Nase, bei nicht foetiden chronischen Prozessen, Ozaena, ferner in der Nachbehandlung nach operativen Eingriffen angewendet (Loewenstein, Lieven). — Subkutane Injektionen in der Behandlung der Syphilis, von Eichhoff als nicht sicher wirkend wieder aufgegeben, werden von v. Oefele und Neuberger wieder empfohlen.

**Dosis.** A. Streupulver auf Wunden, Geschwüre in Substanz oder mit Borsäure 1 : 1—3—5. Salben 1—5—10%. Pasten 2—5% mit Zinkoxyd und Talcum (Amylum ist zu vermeiden). In Collodium oder Traumaticin 1 : 20. Gaze 5- und 10%. Subkutan 0,05—0,1 in Oel; die Lösungen sind zu filtrieren. Bei Bereitung der Salben und Lösungen in Oel ist Erwärmung zu vermeiden.

Die gleichzeitige Anwendung von Sublimat und Europhen ist wegen Bildung einer ätzenden Quecksilberverbindung zu vermeiden.

**728.** R.

| | |
|---|---|
| Europheni | 2,5. |
| Olei Olivarum | 5,0. |
| Lanolini | ad 50,0. |

M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich. 5% Europhen-Salbe.

**729.** R.

| | |
|---|---|
| Europheni | 5,0. |
| Olei Olivarum | 7,5. |
| Lanolini | ad 50,0. |

M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich. 10% Europhen-Salbe.

**730.** R.

| | |
|---|---|
| Europheni | 1,5. |
| Olei Olivarum | 3,5. |
| Lanolini | 15,0. |
| Vaselini americani | ad 50,0. |

M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Verbrennungen. (Siebel.)

## Eurythrolum †.

Ein mit Kochsalz und Pflanzenschleim versetztes wässeriges Extrakt der Rindermilz. Eine braune, dem Fleischextrakt ähnliche, würzig schmeckende, in heissem Wasser lösliche Masse.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es soll eine Vermehrung der roten Blutkörperchen und Steigerung des Hämoglobingehaltes herbeiführen und findet bei Chlorose und Anaemie Anwendung (Cohnstein).

**Dosis.** I. 1—2 Teelöffel täglich, als Zusatz zu Suppen und Saucen oder gelöst in heissem Wasser.

## Evonyminum †.

Resinoïd aus der Rinde von Evonymus atropurpurea Jacquin (Wahoo, Spindletree), einer Celastrineae Nordamerikas. Im Handel kommt ein braunes aus der Wurzelrinde

bereitetes und ein grünes aus den Zweigrinden dargestelltes Evonymin (E. fuscum und E. viride), ferner ein Evonyminum purum, ein Glycosid (E. Merck) vor. Ein blassbraunes, resp. grünliches, geruchloses Pulver, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, teilweise löslich in Aether und Chloroform. Ein Gemenge von Harzen und Oel.

**Wirkung und Anwendung.** Evonymin bewirkt in Dosen von 0,1—0,4 nach einigen Stunden breiige Entleerungen, meist unter mehr oder weniger heftigen Kolikschmerzen, die sich durch Extr. Belladonnae oder Extr. Hyoscyami ziemlich beseitigen lassen (Senator). Nach Rutherford regt es die Gallensekretion an und steigert die Darmperistaltik ohne starke Reizung der Darmschleimhaut. Der Geschmack ist intensiv bitter. In England und Amerika findet es als Cholagogum und Drasticum bei Leberleiden, habitueller Stuhlverstopfung Verwendung. Senator fand es ziemlich sicher, dem Podophyllin ähnlich wirkend.

**Dosis.** I. 0,1—0,2—0,4 in Pillen mit Extr. Belladonnae oder Extr. Hyoscyami (Senator).

**Exalginum** †. Exalgin. Methylacetanilid. $C_6H_5N(CH_3).(CH_3CO)$ Weisses, in kaltem Wasser schwierig, in verdünntem und konzentriertem Alkohol leichter lösliches Krystallpulver, bei 100° C. schmelzend, zwischen 240 und 250° ohne Zersetzung siedend.

**Wirkung und Anwendung.** I. Exalgin wirkt dem Acetanilid (Antifebrin) ähnlich. Es ist jedoch giftiger und wurde deshalb von Cahn und Hepp als ungeeignet für die praktische Anwendung bezeichnet. Dujardin-Beaumetz und Bardet verwerfen gleichfalls die Anwendung als Antipyreticum, rühmen dagegen die schmerzstillende Wirkung, besonders bei den eigentlichen Neuralgien, ferner bei den lancinierenden Schmerzen Tabischer und bei Angina pectoris. Bei Diabetes mellitus beobachteten sie eine Abnahme der Harnmenge und des Zuckers. Fraser rühmt gleichfalls die schmerzstillende Wirkung. Rabow sah die besten Erfolge bei Migräne und anderen Kopfschmerzen und bei Neuralgien im Gebiete des Trigeminus. Weniger leistete es bei Ischias. Bei Tabischen war häufig ein günstiger Erfolg; bei schmerzhaften hysterischen Beschwerden und bei Epilepsie leistete es nichts, ebenso wenig als Sedativum bei psychischen Störungen. Loewenthal wendete es mit Erfolg bei Chorea an. — Beobachtete Nebenwirkungen sind: Müdigkeit, Schwindel, Trunkenheitsgefühl, Flimmern vor den Augen, Verdunkelung des Gesichtes, Ohrensausen, in einem Falle Delirien und Bewusstlosigkeit, in einem andern Falle Konvulsionen; selten Gefühl von Schwere im Epigastrium und Brechneigung, einige Male Ikterus, zuweilen ein bald vorübergehendes Erythem.

**Dosis.** I. 0,25 in Lösung. Fraser sah häufig schon Erfolg nach 0,03—0,06. Vorsicht ist jedenfalls nötig. Grössere Dosen und längerer Gebrauch sind zu vermeiden.

**731.** R.
Exalgini 2,5.
Spiritus Menthae piperitae 5,0.
Aquae Tiliae 120,0.
Sirupi Florum Aurantii 30,0.
M. D. S. Morgens und Abends 1 Esslöffel (= 0,25 Exalgin) zu nehmen.
(Dujardin-Beaumetz und Bardet).

**732.** R.
Exalgini 2,5.
Tincturae Aurantii Corticis 5,0.
Aquae destillatae 120,0.
Sirupi Aurantii Corticis 30,0.
M. D. S. Morgens und Abends 1 Esslöffel (= 0,25 Exalgin) zu nehmen.
(Dujardin-Beaumetz und Bardet.)

**Exodinum** †. Ein Gemisch homologer Rufigallussäureester. Helles, geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches, in Alkohol schwer lösliches Pulver. Schmp. 180—190°.

**Wirkung und Anwendung.** I. Exodin ist ein mildes, den Magen nicht belästigendes Abführmittel, welches bei akuter und chronischer Obstipation sonst gesunder Leute, zur Erzielung regelmässiger Stuhlentleerungen bei Hämorrhoiden Anwendung findet und auch Kindern und schwangeren Frauen gegeben werden kann. Der Stuhlgang erfolgt meistens nach 8—12 Stunden, leicht, ohne Schmerzen und die Entleerungen sind fast immer breiig. Bei Koprostasen empfiehlt sich die vorherige Anwendung von Oelklystieren, um die verhärteten Kotmassen zu erweichen. Der Urin wird dunkeler gefärbt, färbt jedoch die Wäsche nicht.

**Dosis.** I. 1,0—1,5 am besten in Form von Tabletten. Kinder 0,5. Tabulettae Exodini Schering 0,5. D. in scat. original. tales doses No. X. S. 1—3 Tabletten, in Wasser aufgeschwemmt zu nehmen.

**Extracta.** Extrakte.

Die Ph. G. Ed. IV unterscheidet 3 verschiedene Konsistenzgrade der Extrakte: 1. dünne Extrakte von der Konsistenz des frischen Honigs; sie geben mit etwa der doppelten Menge Pflanzenpulver eine Pillenmasse; 2. dicke Extrakte, welche erkaltet sich nicht ausgiessen lassen; sie geben mit etwa der Hälfte Pflanzenpulver eine Pillenmasse; 3. trockene Extrakte, welche sich zerreiben lassen und mit Spiritus oder Mucilago Gummi arabici eine Pillenmasse geben. Für die Verabreichung von narkotischen Extrakten der Konsistenz 2 in Pulverform schreibt das Arzneibuch die Bereitung von trockenen narkotischen Extrakten (Extracta narcotica sicca) folgendermassen vor: 4 Tl. des Extraktes 2. Kons. werden mit 3 Tl. Radix Liquiritiae pulv. in einer erwärmten Porzellanschale gemengt und auf dem Dampfbade ausgetrocknet, bis kein Gewichtsverlust mehr eintritt. Die trockene Masse wird noch warm zerrieben und ihr so viel Radix Liquiritiae pulv. zugemischt, dass das Gewicht der Gesamtmenge 8 Tl. beträgt. (Ph. Gm. Ed. I benutzte an Stelle der Rad. Liquirit. Dextrin.) Die Dosis dieser Extrakte ist die doppelte der betreffenden Extrakte der Kons. 2. Lösungen narkotischer Extrakte sind nach folgender Vorschrift zu bereiten: Extrakt 10 Tl. werden gelöst in Aqua 6, Spiritus 1, Glycerin 3 Die Dosis dieser Lösungen ist die doppelte des angewandten Extraktes.

Ausserdem führt die Pharmakopoe Extracta fluida, Fluidextracte auf. Dieselben werden in solcher Weise dargestellt, dass das Gewicht des Extraktes demjenigen der dazu verwendeten lufttrockenen, gepulverten Droge genau entspricht.

Ph. Austr. unterscheidet gleichfalls 1. dünne Extrakte, 2. steife (dicke) Extrakte mit etwa 10—20% Wasser, 3. trockene Extrakte mit etwa 5% Wasser. Die trockenen narkotischen Extrakte lässt sie in der Weise herstellen, dass man 1 Akaziengummi in einer tarierten Porzellanschale in der gleichen Menge Wasser auf dem Wasserbade löst, 1 Extrakt zusetzt und unter Umrühren zur Trockne eindampft. Schliesslich wird soviel Akaziengummipulver hinzugefügt, dass 2 trockenes Extrakt erhalten werden. Eine Ausnahme macht Indisch-Hanf-Extrakt, von dem 1 mit 3 Akaziengummi ausgetrocknet wird. Für Lösungen narkotischer Extrakte gilt die gleiche Vorschrift wie Ph. germ.

**Extractum Absinthii.** Wermutextrakt. Konsistenz 2. Braun, in Wasser trübe löslich. Enthält Bitterstoff (Absinthin); ein Teil des flüchtigen Oels geht bei der Bereitung verloren.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 in Pillen, mehrmals täglich.

**Präparate.** Elixir amarum. — Elixir Aurantiorum compositum.

**733.** R.
Extracti Absinthii 15,0.
Aquae Menthae piperitae 12,0.
Tincturae Aurantii ad 100,0.
M. D. S. 3 mal täglich 1 Teelöffel bis 1 Esslöffel.
Bei atonischer Verdauungsschwäche.
(Augustin).

**Extractum Aconiti! †.** Eisenhutextrakt. Aconitextrakt. Konsistenz 2. Gelbbraun, in Wasser trübe löslich. Enthält Aconitin.

**Anwendung.** S. Tubera Aconiti. A. Zu schmerzstillenden Einreibungen bei rheumatischen Affektionen, Neuralgien. I. Bei Rheumatismus, Gicht, häufig in Verbindung mit Colchicum, Tartarus stibiatus, Guajak.

**Dosis.** A. In Salben 1:5—10 Lanolin oder Fett oder in Lösung 1:5—10 Wasser oder alkoholische Flüssigkeiten. I. 0,005—0,01 bis 0,02 in Pillen oder Solution, mehrmals täglich.

0,02! (0,025!) *pro dosi*, 0,1! *pro die.*

Extractum Aconiti siccum in doppelter Dosis wie Extractum Aconiti.

**734.** R.
Extracti Aconiti 0,5.
Pulveris Rad. Liquiritiae 4,0.
Succi Liquiritiae q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycopod.
D. S. Morgens u. abends 1 Pille.
Bei syphilitischen Knochenschmerzen. (Devergie.)

**735.** R.
Extracti Aconiti 0,75.
Vini Seminis Colchici ad 15,0.
M. D. S. 3 mal täglich 5—10! Tropfen.
Bei Gicht. (Weber.)

**Extractum Aloës.** Aloëextrakt. Konsistenz 3. Gelbbraun, in Wasser trübe löslich.

**Anwendung.** S. Aloë.

**Dosis.** I. Als Stomachicum 0,01—0,02—0,05. Als gelindes Purgans 0,05—0,2. Als Drasticum 0,5—1,0.

**Präparate.** Extractum Aloës Acido sulfurico correctum †.

**736.** R.
Extracti Aloës
Extracti Rhei compositi ää 1,5.
Pulveris Rad. Liquiritiae
Succi Liquiritiae q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Lycopod.
D. S. Morgens oder Abends 2 Pillen zu nehmen. (Leyden.)

**737.** R.
Extracti Aloës 6,0.
Extracti Rhei compositi
Extracti Colocynth. comp.
Ferri pulverati ää 1,5.
M. f. pil. No. 100. Consp. Lycopodio. D. S. Nach Bedürfnis 1 bis 3 Pillen zu nehmen.
(Stahl'sche Pillen.)

**738.** R.
Extracti Aloës 1,0.
Extracti Myrrhae
Croci pulv. āā 4,0.
Ammonii chlorati ferrati 2,5.
Galbani 11,5.
M. f. pil. pond. 0,12 Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. Morgens und Abends 5 Stück.
Pilulae emmenagogae.
(Clarus.)

**739.** R.
Extracti Aloës
Chinini sulfurici āā 1,5.
Aquae destillatae q. s.
ut. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. Abends 1 Pille zu nehmen.
Bei Trägheit des Dickdarms und mangelhafter Gallenabsonderung.
(Pitschaft.)

## Extractum Aloës Acido sulfurico correctum †.

Mit Schwefelsäure versetztes Aloëextrakt. Konsistenz 3. Braunschwarzes, in Wasser trübe lösliches Extrakt, in welchem Aloïn zum Teil zersetzt ist.

**Anwendung und Dosis.** Wie Extractum Aloës und in grösseren Dosen als dieses. Ueberflüssiges Präparat.

## Extractum Aurantii Corticis †.

Pomeranzenschalenextrakt. Konsistenz 3. Rotbraunes, in Wasser fast klar lösliches Extrakt. Enthält hauptsächlich Bitterstoff.

**Anwendung.** Als Stomachicum.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich in Pillen, Latwergen, Solution.

## Extractum Aspidii spinulosi †.

Extractum Filicis spinulosi aethereum. Ein dünnflüssiges, braungrünes ätherisches Extrakt aus dem Rhizome von Aspidium spinulosum. Es enthält Aspidin, Aspidinin, Albaspidin, Aspidinol, Flavaspidsäure, ätherisches Oel, Gerbsäure.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Bandwurmmittel, dem offizinellen Extraktum Filicis gleichwertig wirkend.

**Dosis.** I. 3,0—4,0, am besten in Glutoidkapseln oder keratinierten Gelatinekapseln, jede 1 g Extrakt enthaltend. Am Tage vorher 1 Glas Bitterwasser, und $1^1/_2$—2 Stunden nach Eingabe des Mittels gleichfalls 1 Glas Bitterwasser (Laurén).

## Extractum Belladonnae!

Tollkirschenextrakt. Belladonnaextrakt. Konsistens 2. Dunkelbraunes, in Wasser fast klar lösliches Extrakt, enthält Atropin und Belladonin.

**Wirkung und Anwendung.** S. Atropinum sulfuricum. Extractum Belladonnae ist das am häufigsten gebrauchte Belladonnapräparat.

**Dosis.** A. Collyrien 0,2—0,5 : 10,0 Aqua. Salben 1 : 5—10 Lanolin oder Fett. Pflaster 1 : 10,0. Suppositorien 0,02—0,05 : 2,0 Ol. Cacao, Clysma 0,02—0,05 : 100,0. Kindern: Suppositorien 0,01—0,03 : 1,0—2,0 Ol. Cacao. I. 0,01—0,02—0,05! 3—4mal täglich in Pillen, Solution, Tropfen, häufig mit Aqua Amygdalarum amararum zusammen. Bei Appendicitis, Ileus 0,015 4—6stündlich (E. Moritz). — Kindern 0,001—0,005—0,01 *pro dosi* 2—3mal täglich und bis 0,05! *pro die.* Bei Auftreten von Pupillenerweiterung, Trockenheit im Munde, ist das Medikament auszusetzen.

0,05! *pro dosi*, 0,15! *pro die.*

**Präparate.** Extractum Belladonnae siccum, wird in doppelter Dosis gegeben. — Unguentum Belladonnae †.

Aeusserlich.

**740.** R.
Extracti Belladonnae 0,5.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. Augenwasser.

**741.** R.
Extracti Belladonnae 0,05.
Inf. Flor. Chamomillae ad 100,0.
M. D. S. Zum Klystier.
Zur Reposition von Hernien.
(Ricord.)
Die ursprüngliche Vorschrift enthält 0,1 Extr. Belladonnae.

**742.** R.
Extracti Belladonnae 0,02-0,05.
Olei Cacao 2,0.
M. f. suppositorium.
Bei Tenesmus.

Innerlich.

**743.** R.
Extracti Belladonnae 0,25.
Aquae Amygd. amar. ad 15,0.
M. D. S. 3mal täglich 10—20 Tropfen.
Bei Hustenreiz, Cardialgie.
(Hufeland).

**744.** R.
Extracti Belladonnae 0,075.
Aquae destillatae ad 15,0.
M. D. S. 2—3mal täglich so viel Tropfen wie das Kind Jahre zählt.
(Hufeland.)

**745.** R.
Extracti Belladonnae 0,3.
Extracti Strychni 0,15.
Extracti Opii 0,3.
Pulveris Radicis et Succi Liquiritiae q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. D. S. 2—3mal täglich 1 Pille.
Bei Kolik, Bleikolik.
(Leyden.)

**746.** R.
Extracti Belladonnae 0,3.
Liquoris Ammonii anisati 2,5.
Aquae destillatae ad 15,0.
M. D. S. 3stündl. 10—20 Tropfen.
(Frerichs.)

**747.** R.
Extracti Belladonnae
Seminis Strychni ää 0,08.
Ferri hydrici 0,4.
Sacchari albi 3,0.
M. f. pulv. Div. in partes aequal. No. 8. D. S. Täglich 1 Pulver.
Bei Enuresis nocturna.
(Faure.)

**748.** R.
Extracti Belladonnae
Folior. Belladonnae pulv. ää 1,0.
Succi Liquiritiae q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Lycopodio. D. S. Im ersten Monat jeden Abend 1, im zweiten 2, und so fort zu steigern auf 6—7! Pillen.
Bei Epilepsie. (Trousseau.)

## Extractum Betulae aquosum spissum †.

Birkenblätterextrakt. Aus getrockneten Birkenblättern hergestellt.

**Wirkung und Anwendung.** S. Folia Betulae.

**Dosis.** I. 1,0 in 200,0 Wasser gelöst, 2mal täglich kalt oder lauwarm zu trinken.

## Extractum Calami. Extractum Calami aromatici (Ph. Austr.)

Kalmusextrakt. Konsistenz 2. Rotbraun, in Wasser trübe löslich. Enthält Acorin; das ätherische Oel des Kalmus geht zum grössten Teil bei der Darstellung verloren.

**Anwendung und Dosis.** I. Als Tonicum, Stomachicum, bei Dyspepsie. 0,2—0,5—1,0 mehrmals täglich in Pillen, Solution.

## Extractum Cannabis Indicae! †. Indisch Hanfextrakt.

Konsistenz 2. Schwarz-grünes, in Wasser unlösliches, in Alkohol klar lösliches Extrakt von schwach bitterem Geschmack. Enthält Cannabin, auch Haschischin genannt, ein amorphes Harz. Von dem im Kraute vorkommenden ätherischen Oel enthält das Extrakt nur geringe Mengen.

**Wirkung und Anwendung.** S. Herba Cannabis Indicae. A. In Salben, Linimenten, bei rheumatischen Affektionen, Neuralgien. I. Als Sedativum, Antispasmodicum, Hypnoticum, wo man Opiate vermeiden will. Weniger sicher als diese und nicht frei von Nebenwirkungen. Gegen Migräne und als wehenförderndes Mittel. S. auch Cannabinum tannicum.

**Dosis.** A. Salben, Linimente 0,2—0,5 : 10,0—20,0 Lanolin oder Fett. I. Als Sedativum 0,05—0,1 mehrmals täglich. Als Hypnoticum empfiehlt Fronmüller Dosen von 0,2—1,0, während die Ph. G. Ed. II als Maximaldosis nur 0,1! gestattete. Die Verabreichung erfolgt in Pillen, Trochisci oder alkoholischer Lösung.

0,1! *pro dosi*, 0,4! *pro die.*

**749.** R.
Extracti Cannabis Indicae.
Herbae Cannabis Indicae ää 2,5.
M. f. pil. No. 100. D. S. Abends 4 Pillen zu nehmen.
Hypnoticum. [Fronmüller verschreibt Extracti und Herbae ää 3,0! zu 50 Pillen, von denen 4 zu nehmen sind.]

## Extractum Capsellae Bursae pastoris fluidum †. Flüssiges Hirtentäschelextrakt.

**Wirkung und Anwendung.** s. Herba Capsellae Bursae pastoris.
**Dosis.** I. 2,0—3,0 in Wasser zu nehmen, 2—3stündlich.

## Extractum Cardui benedicti. Kardobenedictenextrakt.

Konsistenz 2. Braunes, in Wasser lösliches, bitter schmeckendes Extrakt. Enthält Chicin (Bitterstoff).

**Wirkung und Anwendung.** S. Herba Cardui benedicti. I. Stand früher in Ruf bei Leberleiden, Wechselfieber und ansteckenden Krankheiten; wird jetzt nur noch als Amarum bei Dyspepsien gegeben.
**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pillen oder gelöst in Wein.

**750.** R.
Extracti Cardui benedicti 6,0.
Vini Xerensis ad 200,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 1 Esslöffel.

## Extractum Cascarillae. Kaskarillenextrakt.

Konsistenz 2. Dunkelbraunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Cascarillin, Gerbstoff.

**Wirkung und Anwendung.** S. Cortex Cascarillae. A. Zu Zahnfleischlatwergen. I. Als bitteres, tonisierendes Mittel.
**Dosis.** I. 0,2—0,5—1,0, mehrmals täglich in Pillen, Mixturen.

**751.** R.
Extracti Cascarillae 0,08.
Pulveris Radicis Rhei 0,5.
Sacchari albi 3,5.
M. f. pulv. Div. in partes aequales No. VIII. D. S. 3mal tägl. 1 Pulver.
Bei Diarrhöen kleiner Kinder. (Mayr.)

**752.** R.
Extracti Cascarillae.
Pulv. Cort. Cascarillae ää 5,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. 4mal täglich 5 Stück zu nehmen.
Bei Dyspepsie mit Durchfällen. (Köhler.)

**Extractum Centaurii †.** Extractum Centaurii minoris (Ph. Austr.). Tausendgüldenkrautextrakt. Konsistenz 2. Rotbraunes, in Wasser klar lösliches Extrakt. Enthält Bitterstoff.

**Anwendung.** Als Fiebermittel vom Volke benutzt, findet sonst nur als Amarum Verwertung.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pillen oder Solution.

**Extractum Chamomillae †.** Kamillenextrakt. Konsistenz 2. Grünlich-braunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Bitterstoff, Gerbstoff. Das ätherische Oel der Flor. Chamomillae, welches Träger der Wirkung derselben ist, geht zum grössten Teil bei der Bereitung verloren.

**Anwendung.** A. Als Zusatz zu Pinselsäften und Verbandwässern. I. Krampfstillendes, schweisstreibendes Mittel. Unzweckmässiges Präparat, durch ein Infus der Flor. Chamomillae zu ersetzen.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Solution.

**Extractum Chelidonii †.** Schöllkrautextrakt. Konsistenz 2. Dunkelbraunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält 2 Alkaloide: Chelidonin und Chelerythrin; 2 Säuren: Chelidonsäure und Chelidoninsäure und einen Farbstoff Chelidoxanthin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack bitter, wirkt abführend, erzeugt in grösseren Dosen Uebelkeit, Erbrechen, Schwindel. Bei Leberaffektionen, Icterus. Steht auch beim Volke im Rufe, gegen Wechselfieber wirksam zu sein.

**Dosis.** I. 0,3—0,5—1,0 in Pillen 3—4mal täglich.

**Extractum Chelidonii liquidum** (Merck) **†.** Flüssiges Schöllkrautextrakt. Ein aus frischem Schöllkraut bereitetes Extrakt. Eine gelbe Flüssigkeit.

**Anwendung.** Das Extrakt ist gegen Lepra innerlich, als Injektion in die Lepraknoten und als Salbe empfohlen worden (E. Joseph).

**Dosis.** A. Salben 10%. I. 2,0 3—4mal täglich, allmählich steigend bis auf 1 Teelöffel 3mal täglich.

**753.** R.
Extracti Chelidonii liquidi
Airoli
Resorcini ää 10,0.
Lanolini 70,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Lepra. (Joseph.)

**Extractum Chelidonii aquosum spissum** (Merck) †. Ein wässeriges Extrakt aus frischem Schöllkraut.

**Anwendung.** Auf Empfehlungen von Denissenko wird das Extrakt bei Karzinom innerlich und als Injektion in den Tumor angewendet. Ein Erfolg ist sehr zweifelhaft.

**Dosis.** I. 1,0—5,0 täglich in wässeriger Lösung. Gleichzeitig Injektionen von 0,5 ccm einer Mischung aus gleichen Teilen von Extractum Chelidonii, Glycerin und Wasser in den Tumor nahe der Grenze des gesunden Gewebes auf mehrere Stellen verteilt in Zwischenräumen von 2—5 Tagen. Wenn der Tumor ulceriert, wird derselbe mit einer Mischung aus 1—2 Tl. Extrakt und 1 Tl. Glycerin bepinselt.

**754.** R.
Extracti Chelidonii aquosi spissi (Merck)
Glycerini
Aquae destillatae ää 5,0.
M. D. S. $^1/_2$ Spritze zu injizieren (s. oben).

**755.** R.
Extracti Chelidonii aquosi spissi (Merck) 1,5—5,0.
Aquae Menthae piperitae 60,0.
Sirupi simplicis 30,0.
M. D. S. 6 Esslöffel voll während des Tages zu nehmen.
Bei Karzinom.

**Extractum Chinae aquosum.** Extr. Chinae. Ph. Austr. Extr. Chinae frigide paratum. Wässriges China-Extrakt. China-Extrakt. Ph. Austr. Konsistenz 1. Rotbraunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält nur sehr geringe Mengen von Chinaalkaloiden, vorwiegend Gerbsäure.

**Anwendung.** An Stelle des früheren Extr. Chinae frigide paratum. A. Als Zusatz zu Mundwässern, Zahnpasten, Haarpomaden. I. Als Tonicum.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich in Pillen, Mixturen, Wein.

**Extractum Chinae fluidum** (Ph. Austr.) †. Fluidextractum Cinchonae (U. St. Ph.). Extractum Cinchonae fluidum. China-Fluidextrakt. Fluidextrakt of Cinchona. Klare, dunkelbraune Flüssigkeit von rein bitterem Geschmack, mit Wasser klar mischbar. Spez. Gew. 1,11—1,15. Soll 4% Chinaalkaloide enthalten.

**Anwendung.** I. Als Stomachicum, Amarum, Tonicum.

**Dosis.** I. 10—20 Tropfen 3 mal täglich in Wein, Wasser. Mixtur 5,0—10,0 : 150,0—200,0 mit Sirupus Aurantii Corticis. 3 mal täglich 1 Esslöffel. Kindern 5—10 Tropfen.

**Extractum Chinae Nanning** †. Flüssiges Extrakt. Der Gehalt an Chinaalkaloiden ist ungefähr 5%.

**Anwendung.** I. Es findet als Stomachicum bei akuten und chronischen Magenkatarrhen, Magenkatarrhen nach Alkoholgenuss, bei nervösen Dyspepsien, Erbrechen Schwangerer, in der Rekonvalescenz nach akuten fieberhaften Krankheiten Anwendung.

**Dosis.** I. 15—20 Tropfen 3 mal täglich in Wasser oder Portwein. Mixtur 5,0 : 150,0 Aqua mit Sirup. Aurantii Corticis 20,0. 3—4 mal täglich 1 Esslöffel. Kindern 5—10 Tropfen.

**Extractum Chinae spirituosum.** Weingeistiges China-Extrakt. Konsistenz 3. Rotbraun, in Wasser trübe löslich. Alkaloidgehalt etwas grösser als beim Extractum Chinae aquosum.

**Anwendung.** An Stelle des Extractum Chinae fuscae der Ed. I. A. Zu Mundwässern, Haarpomaden. I. Als Tonicum und Roborans.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 in Pillen, Mixturen oder Wein.

**756.** R.

| | |
|---|---|
| Extr. Chinae spirituosi | 5,0. |
| Tinct. Cinnamomi | 10,0. |
| Sir. Aurant. Corticis | 30,0. |
| Vini rubri | ad 200,0. |

M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

## Extractum Cinae †.

Zittwerblüten-Extrakt. Konsistenz 1. Dunkelgrünes, in Wasser unlösliches Extrakt. Enthält Santonin. Aetherisches Oel.

**Anwendung.** Als Anthelminticum.

**Dosis.** I. 0,25—1,0 für Erwachsene in Pillen, Kapseln (Capsulae gelat. Extr. Cinae repl. 0,6). Bei Kindern 0,15—0,3 in Latwergen, für grösssere Kinder in Pillen.

**757.** R.

| | |
|---|---|
| Extracti Cinae | 1,5. |
| Florum Cinae pulv. | 3,0. |

M. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. Morgens nüchtern 10 Pillen.

Bei Spulwürmern Erwachsener.

Für grössere Kinder, welche Pillen schlucken können, 5—6 Pillen.

## Extractum Colocynthidis!.

Coloquinthen-Extrakt. Konsistenz 3. Gelbbraun, in Wasser trübe löslich. Wirksamer Bestandteil ist das Colocynthin, ein Glykosid.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Purgans, bei Hydrops (s Fructus Colocynthidis).

**Dosis.** I. 0,005—0,01—0,05! in Pillen, gewöhnlich mit anderen Abführmitteln und mit Extr. Belladonnae, Extr. Hyoscyami zusammen.

0,05! *pro dosi* 0,15! *pro die.*

**Präparate.** Extractum Colocynthidis compositum †.

**758.** R.

| | |
|---|---|
| Extracti Colocynthidis | 1,0. |
| Extracti Aloës | 2,0. |
| Extracti Hyoscyami | 0,5. |

M. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. Abends 1 Pille. Als Purgans. (Epenstein.)

**759.** R.

| | |
|---|---|
| Extracti Colocynthidis | 1,0. |
| Extracti Rhei | 3,0. |
| Pulveris Radicis Rhei q. s. | |

ut f. pil. No 30. Consp. Lycopodio. D. S. Morgens 1 Pille zu nehmen.

**760.** R.

| | |
|---|---|
| Extracti Colocynthidis | 0,4. |
| Extracti Aloës | |
| Saponis jalapini | aa 4,0. |
| Spiritus q. s. | |

M. f. pil. No. 50. Consperge. D. S. Täglich 2—5 Pillen zu nehmen.

(Pilulae laxantes fortes. Formulae Magist. Berolinenses.)

**Extractum Colocynthidis compositum †.** Zusammengesetztes Koloquintenextrakt. Compound Extrakt of Colocynth. Konsistenz 3. Von brauner Farbe. Enthält Extract. Colocynthidis 3, Aloë 10, Resina Scammoniae 8, Extr. Rhei 5. — Das Präparat der U. St. Ph. enthält 16 Extr. Colocynthidis, 50 gereinigte Aloë, 6 Cardamomen, 14 Resina Scammonii, 14 Seife.

**Anwendung.** Als Abführmittel.

**Dosis.** I. 0,01—0,05 – 0,1, in Pillen.

**761.** R.
Extr. Colocynthidis comp.
Saponis medicati āā 2,5.
Spiritus q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio.
D. S. 1—2 Pillen zu nehmen.
Bei habitueller Stuhlverstopfung.

**762.** R.
Extr. Colocynthidis comp.
Gutti āā 2,5.
Hydrargyri chlorati mitis 1,25.
Sirupi Zingiberis q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio.
D. S. Morgens und Abends 6 Stück zu nehmen.
Pilulae purgantes diureticae.
(P. Frank.)

**763.** R.
Extr. Colocynth. comp.
Bulbi Scillae pulv. āā 3,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Cort. Cinnamomi.
D. S. Täglich 2—3 Pillen zu nehmen.
Pilulae hydragogae.

**Extractum Colombo †.** Extractum Calumbae (Ph. Austr.). Extractum Columbae. Kolomboextrakt. Calumbaextrakt. Konsistenz 3. Gelbbraun, in Wasser trübe löslich. Enthält Berberin (Alkaloid) und Columbin (Bitterstoff).

**Anwendung und Dosis.** I. Als Amarum bei Verdauungsstörungen, beim Erbrechen Schwangerer, bei Diarrhöen, namentlich chronischen, bei Dysenterie. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich in Pillen, Mixturen mit Zusatz aromatischer Substanzen. — Kindern 0,1—0,2 mehrmals täglich.

**764.** R.
Extracti Colombo 6,0.
Acidi hydrochlorici 1,0.
Sirupi Aurantii Corticis 30,0.
Decocti Salep ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

**765.** R.
Extracti Colombo 3,0.
Elaeosacchari Foeniculi 15,0.
Decocti Salep ad 100,0.
M. D. S. Umgeschüttelt stündlich 1 Kinderlöffel.
Bei Diarrh. infant. (Wendt.)

**Extractum Condurango fluidum.** Condurango-Fluidextract. Enthält Condurangin (s. Cortex Condurango). Braune Flüssigkeit, mit Wasser, Spiritus oder Sherry trübe, mit Spiritus dilutus klar mischbar.

**Wirkung und Anwendung.** S. Cort. Condurango. Es wird zweckmässig an Stelle des bisher gebräuchlichen Rindendecoctes gegeben.

**Dosis.** I. 20—40 Tropfen 3—4mal täglich.

**Extractum Conii! †.** Schierlingsextrakt. Konsistenz 2. Braunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Coniin in wechselnden, oft nur sehr geringen Mengen.

**Anwendung.** A. Zu Augenwässern, schmerzlindernden Salben und Pflastern, Inhalationen bei Hustenreiz. I. Bei Neuralgien,

krampfhaften Affektionen, Bronchialkatarrhen in Verbindung mit Ipecacuanha. In Folge des wechselnden Coniingehaltes verschieden stark wirkend. Nicht zu empfehlendes Präparat.

**Dosis.** A. Augenwässern 1 : 25. Salben 1 : 5—10 Lanolin oder Fett. Inhalationen 0,5 : 300,0—500,0. I. 0,03—0,05—0,18! mehrmals täglich, in Pillen oder Solution.

0,18! *pro dosi*, 0,6! *pro die.*

**Präparate.** Unguentum Conii †. Unguentum narcotico-balsamicum Hellmundi †.

## Extractum Conii fluidum †.

Fluidextractum Conii (U. St. Ph.). Flüssiges Schierlingsextrakt. Fluidextract of Conium. Das Präparat der U. St. Ph. soll 0,45% Coniin enthalten.

**Dosis.** I. 3 Tropfen.

## Extractum Coronillae aquosum spissum (Merck) †.

Ein trockenes, wässeriges Extrakt aus Coronilla varia L.

**Wirkung und Anwendung** s. Coronillin. Das Extrakt wird an Stelle der Tinctura Coronillae gegeben, deren Anwendung wegen des schlechten Geschmackes aufgegeben ist.

**Dosis.** I. 0,1 3—4mal täglich in Pillen.

**766.**

Extracti Coronillae aquosi spissi 5,0.
Pulveris Coronillae variae q. s.
f. pilulae No. 50. Consperge Lycopodio D. S.
4mal täglich eine Pille zu nehmen.

## Extractum Cubebarum.

Extractum Cubebae (Ph. Austr.). Cubebenextrakt. Konsistenz 1. Braunes, in Wasser nicht lösliches Extrakt, aus welchem beim Stehen Cubebin sich absetzt. Enthält Cubebensäure, ferner ätherisches Oel und Cubebin. Das Extrakt ist vor der Abgabe umzuschütteln.

**Wirkung und Anwendung.** S. Cubebae.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 in Pillen, Boli, Electuarien. Zweckmässig in Kapseln (Capsul. gelatin. Extr. Cubebarum replet. 0,6), häufig in Verbindung mit Bals. Copaivae (s. d.)

**767.** R.

Extracti Cubebarum 5,0.
Gummi arabici 2,5.
Aquae destillatae 5,0.
Magnesii carbonici 7,5.

M. f. pil. No. 120. Consperge Lycopodio. D. S. 3mal täglich 10 Pillen.

Gegen Nachtripper.
(Hausmann.)

**768.** R.

Extracti Cubebarum 5,0.
Pulveris Cubebarum 10,0.

M. f. pil. No. 100. Consperge Lycopodio. D. S. 3mal täglich 5—10 Pillen zu nehmen.

**769.** R

Extracti Cubebarum
Balsami Copaivae āā 5,0.
Magnesii carbonici 2,5.
Pulveris Cubebarum 7,5.

M. f. pil. No. 100. Consperge Cort. Cinnamomi. D. S. 3mal täglich 5 Pillen zu nehmen.

**Extractum Cubebarum fluidum †.** Fluidextractum Cubebae (U. St. Ph.). Flüsssiges Cubebenextrakt. Cubeben-Fluidextrakt. Fluidextract of Cubeb.

**Dosis.** I. 10—15 Tropfen.

**Extractum Digitalis! †.** Digitalisextrakt. Fingerhutextrakt. Konsistenz 2. Braunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält eine Reihe von glykosidischen Körpern, Digitoxin, Digitaleïn, Digitalin, Digitonin und deren Zersetzungsprodukte Toxiresin, Digitaliresin. S. Folia Digitalis und Digitalinum.

**Wirkung und Anwendung.** S. Folia Digitalis. A. Bei Drüsenentzündungen ohne Wert. I. S. Folia Digitalis.

**Dosis.** A. In Salben 1:5—10 Lanolin oder Fett. I. 0,03—0,1—0,2! mehrmals täglich, in Pillen, Solution.

0.2! *pro dosi*, 1,0! *pro die.*

**Präparate.** Extractum Digitalis siccum † in doppelter Dosis. — Unguentum Digitalis †.

**770.** R.
Extracti Digitalis
Extracti Gentianae
Foliorum Digitalis ää 1,5.
M. f. pil. No. 30. Consperge Lycopodio. D. S. 3—4mal täglich 1 Pille.

**771.** R.
Extracti Digitalis 1,0.
Vini Scillae ad 15,0.
M. D. S. 3stündlich 10—20 Tropfen.
(Waldenburg & Simon.)

**Extractum Digitalis fluidum †.** Fluidextractum Digitalis (U. St. Ph.). Digitalis-Fluidextrakt. Fluidextract of Digitalis.

**Dosis.** I. 1—2 Tropfen.

**Extractum Dulcamare †.** Bittersüssextrakt. Konsistenz 2. Rotbraunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Solanin, ein glykosidisches Alkaloid, und Dulcamarin (Alkaloid).

**Wirkung und Anwendung.** Zeigt die Wirkungen des Solanins. S. Stipides Dulcamarae. I. Bei Erkrankungen der Respirationsorgane, Keuchhusten. Früher viel bei chronischen Hautausschlägen, Scrophulosis, bei Icterus und als Diureticum bei Hydrops benutzt. Vollkommen entbehrlich.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Solution.

**Extractum Fabae Calabaricae! †.** Extractum Physostigmatis. Kalabarbohnenextrakt. Konsistenz 2. Braunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Physostigmin (Eserin), ein Alkaloid.

**Wirkung und Anwendung.** S. Physostigminum salicylicum, welches dieses Extrakt vollkommen verdrängt hat.

**Dosis.** A. Zu Einträufelungen in das Auge 0,5: Glyzerin und Aqua ää 5. In der Augenheilkunde ferner früher benutzt in Form der Charta calabarica (mit alkoholischer Extraktlösung getränktes, in kleine Quadrate geteiltes Papier) oder in Gestalt der Hart'schen Calabar-Leimplättchen. Allen diesen ist in der Augenheilkunde indess das Physostigminum salicylicum (s. d.) vorzuziehen. Subcutan in derselben Dosis wie intern. Die Lösungen sind zu filtrieren. I. Bei

Atonie des Darmes 0,0015—0,003—0,005, 3—4 mal täglich in Pillen, Solution. Bei Tetanus grössere Dosen. — Kindern 0,0005—0,002 täglich 3—5 mal. Bei Trismus und Tetanus neonatorum nach Monti subkutan 0,005 *pro dosi,* rasch auf einander folgende Injektionen bis 0,05 *pro die.*

0,02! *pro dosi,* 0,06! *pro die.*

Aeusserlich.

**772.** R.
Extr. Fabae Calabaricae 0,5.
Glycerini
Aquae destillatae ää 5,0.
M. D. S. Zum Einträufeln ins Auge.

Innerlich.

**773.** R.
Extr. Fabae Calabaricae 0,05.
Glycerini puri ad 15,0.
M. D. S. 3—4mal tägl. 10 Tropfen.
Bei Atonie des Darms.
(Hiller.)
Höchstens 2—3 Tage anzuwenden und bei beginnender Myosis sofort auszusetzen.

**774.** R.
Extracti Fabae Calabaricae 0,1.
Pulveris Radicis Liquiritiae
Succi Liquiritiae ää q. s.
M. f. pil. No. 30. Consperge Lycopodio.
D. S. 3—4 mal tägl. 1—2 Pillen zu nehmen.

**Extractum Ferri pomati.** Extractum Pomi ferratum s. Extractum Malatis Ferri (Ph. Austr.). Eisenextrakt. Apfelsaures Eisenextrakt. Konsistenz 2. Grünschwarzes, in Wasser klar lösliches Extrakt, von süssem, eisenartigem, aber keineswegs scharfem Geschmacke. Soll mindestens 5% Eisen in Form von apfelsaurem Eisenoxydul und Eisenoxyd enthalten.

**Wirkung und Anwendung.** S. Ferrum. Milde wirkend.

**Dosis.** I. 0,2—0,5 mehrmals täglich, in Pillen oder Lösung. Zu vermeiden sind Säuren, gerbsäurehaltige Präparate.

**Präparate.** Tinctura Ferri pomati.

**775.** R.
Extracti Ferri pomati 2,0—6,0.
Sirupi Aurantii Corticis 30,0.
Vini Xerensis ad 200,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.

**Extractum Filicis.** Extract. Filicis maris Ph. Austr. Wurmfarnextrakt. Johanniswurzelextrakt. Konsistenz 1. Grünliches, in Wasser unlösliches Extrakt, aus welchem bei längerem Stehen sich ein Teil der Filixsäure krystallinisch absetzt. Das umgerührte und mit Glycerin verdünnte Extrakt darf unter dem Mikroskop keine Stärkekörnchen zeigen. Vor der Abgabe muss dasselbe umgeschüttelt werden. Es enthält: Filixsäure, Filmaron, Albaspidin, Flavaspidsäure, Aspidinol, ätherisches Oel, Filixgerbsäure, Filixnegrine. Manche Extrakte des Handels enthalten keine Filixsäure, sondern statt ihrer Aspidin. Diese Extrakte sind aus anderen Filixarten z. B. Aspidium spinulosum (s. Extractum Aspidii spinulosi), hergestellt.

**Wirkung und Anwendung.** Filixextrakt ist ein Gift für Bandwürmer, sowohl Botriocephalus latus als auch Taenien und findet als Bandwurmmittel ausgedehnte Anwendung. Geschmack bitter. Für gewöhnlich wird es gut vertragen und ruft nur in seltenen Fällen und in sehr grossen Dosen Uebelkeit hervor. Die Filixsäure ist auch für

den Menschen ein stark wirkendes, das Zentralnervensystem lähmendes Gift. Unter normalen Verhältnissen gelangt die Filixsäure vom Magendarmkanal zwar nur sehr langsam zur Resorption, und es kommt daher für gewöhnlich nicht zu Intoxikationserscheinungen. Es sind jedoch auch schwere Vergiftungsfälle, einige sogar mit tödlichem Ausgange vorgekommen, die zur Vorsicht mahnen. E. v. Hofmann hält Schwächezustände, verminderte Widerstandsfähigkeit durch erschöpfende Krankheiten für prädisponierende Momente. Auch Erkrankungen der Magen- und Darmschleimhaut dürften die Resorption der Filixsäure und dadurch das Zustandekommen von Vergiftungen begünstigen. Poulson fand ferner, dass Filixsäure in Oel gelöst, leichter resorbiert wird. — Auch wirken die Präparate verschiedener Abstammung nicht gleich stark (s. unter Dosis). Als notwendig für den Erfolg wird im Allgemeinen eine Vorbereitungskur und die Darreichung eines Abführmittels, und zwar entweder gleichzeitig mit dem Extrakt oder unmittelbar nach Einnahme desselben angesehen, um auch die Fortschaffung des Extraktes aus dem Darme zu befördern und eine Resorption zu verhindern. Gewöhnlich wird zu diesem Zwecke Rizinusöl gegeben, besser ist jedoch Calomel, da durch Oel die Resorption der Filixsäure befördert wird. Nach Grawitz wird die Gefahr einer Vergiftung am besten vermieden, wenn Alles, was den Organismus zu schwächen im Stande ist, vermieden wird. Er empfiehlt daher von einer Vorbereitungskur Abstand zu nehmen, dem Patienten vielmehr am Tage vor der Abtreibung die gewöhnlichen Mahlzeiten nehmen zu lassen und am Morgen des Kurtages Karlsbader- oder Bittersalz und nach geschehener Abführung das Bandwurmmittel zu geben. Auch so soll der Erfolg ein guter sein. In manchen Fällen ist es ratsam, auch die Darreichung eines Abführmittels vor dem Einnehmen des Extraktes zu unterlassen. Boas hält gleichfalls eine Vorbereitungskur für überflüssig. Er verordnet das Mittel in dünner, mit Gummi hergestellter Emulsion, die in den Magen gegossen wird und gibt erst 6 Stunden danach Bitterwasser. Häufig wird Extractum Filicis auch mit Cortex Granati (s. d.) verbunden.

**Dosis.** I. 5,0—10,0 morgens in 2 Portionen in Kapseln (Capsulae elasticae Extracti Filicis repletae 1,0—2,0), weniger gut Pillen, Latwergen oder mit Fleischbrühe oder Kaffee verrührt. Unmittelbar oder $^1/_2$ Stunde nach Einnahme der letzten Dosis Calomel. Oder man verschreibt Extractum Filicis zusammen mit Calomel (s. R. 776 u. 777), weniger gut Rizinusöl (s. R. 779 u. 780). Bei Kindern 0,5—1,0 für jedes Lebensjahr, mithin für Kinder von 1—10 Jahren 1,0—5,0 in 3 Portionen geteilt in $^1/_2$stündlichen Zwischenräumen in Kapseln, oder mit Sirupus Menthae oder mit Zucker. Nachher Calomel. Bei Kindern unter 1 Jahr ist von einer Bandwurmkur Abstand zu nehmen. — Die chemische Fabrik von Diederich in Helfenberg bringt das Extrakt mit Oleum Ricini zusammen in Kapseln in den Handel. Für eine Kur sind für Erwachsene erforderlich: 8 schwarze Kapseln, jede enthaltend 1 g Extractum Filicis und 2 g Oleum Ricini und 7 Kapseln mit je 2,5 g Oleum Ricini. Abends vor dem Schlafengehen, nachdem nur eine Suppe als Abendbrot genossen wurde, werden 5 weisse Kapseln (12,5 g Oleum Ricini) und am nächsten Morgen nüchtern 8 schwarze Kapseln (8,0 g Extractum Filicis und 16 g Oleum Ricini) und dann noch 2 weisse Kapseln (5,0 g Oleum Ricini) genommen, worauf der Patient sich niederzulegen hat, bis nach 1—2 Stunden die Wirkung eintritt. Für Kinder von 8 bis 12 Jahren ist eine entsprechend

schwächere Dosis zu geben, 7,0 g Ricinusöl in kleinen Kapseln und 8 g der Extraktmischung (2,65 Extractum Filicis und 5,34 g Oleum Ricini). — Tritolum Filicis, Bandwurm-Tritol (Dieterich), ist eine Gallerte aus Filixextrakt, Ricinusöl und Malzextrakt, welche in drei Stärken für die verschiedenen Lebensalter erhältlich ist. No. I enthält 8 g Extractum Filicis, No. II 6 g und No. III 4 g Extrakt. Am Abend vorher lässt man nur einen Teller Suppe geniessen, gibt am nächsten Morgen nüchtern den ganzen Inhalt des Glases in einem Esslöffel auf ein- oder zweimal und lässt etwas heissen schwarzen Kaffee mit Zucker und Zitronensaft nachtrinken. Der Patient bleibt dann, warm zugedeckt, im Bette. Von dem russischen Präparat Extractum Filicis Wolmarense, welches sehr viel energischer wirkt, beträgt die Dosis für einen Erwachsenen 1,0—2,0. Das französische Extrakt wirkt nur ungefähr halb so stark wie das deutsche.

**776.** R.
Extracti Filicis 8,0
Hydrargyri chlorati 0,8.
Divide in partes aequales No. XVI. D. in caps. S. Alle 10 Minuten 2 Kapseln zu nehmen. (Crequy.)

**777.** R.
Extracti Filicis 6,0.
Hydrargyri chlorati vapore parati 0,6.
Aquae destillatae
Sirupi gummosi ää 16,0.
Gummi arabici q. s.
fiat emulsio.
D. S. Gut durchgeschüttelt, Morgens auf einmal zu nehmen.
Bei Kindern von 6—12 Jahren beträgt die Dosis 4 g Extractum Filicis und 0,4 Calomel. (Léméré.)

**778.** R.
Capsulas elasticas
Extracti Filicis 1,0.
repletas No. X.
S. Morgens früh 5 Kapseln und nach ½ Stunde wiederum 2 Kapseln zu nehmen. Nach der letzten Dosis als Abführmittel Calomel.

**779.** R.
Extracti Filicis 8,0—10,0.
Olei Ricini 20,0.
M. D. S. In zwei Portionen in ½ stündlichem Zwischenraum zu nehmen.

**780.** R.
Extracti Filicis 4,0.
Olei Ricini 20,0.
M. D. S. ¼ stündlich 1 Kinderlöffel voll zu geben.
(Für ein 8jähriges Kind.)
(Seifert.)

**781.** R.
Extracti Filicis 4,0.
Sirupi Menthae
Mucilag. Gummi arab. ää 10,0.
M. D. S. In 2 Portionen in einem Zwischenraum von 1 Stunde zu nehmen. — Nach der letzten Gabe als Abführmittel Calomel.
(Für ein 8jähriges Kind.)

## Extractum Frangulae fluidum.

Fluidextractum Frangulae. Faulbaum-Fluidextrakt. Fluidextract of Frangula. Dunkelbraunrote Flüssigkeit, mit Wasser und Spirit. dilut. eine klare Mischung, mit Sherry anfänglich eine klare, später trüber werdende Mischung gebend, mit Spiritus trübe mischbar.

**Wirkung und Anwendung.** Abführmittel s. Cort. Frangulae.

**Dosis.** I. Teelöffelweise.

**Extractum Galegae aquosum siccum †.** Ein aus dem frisch getrockneten Kraute von Galega officinalis (Ruta caprariae) hergestelltes, fast schwarzes, festes, in Wasser lösliches, in Alkohol unlösliches Extrakt, von eigentümlichem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** S. Herba Galegae officinalis.

**Dosis.** I. 0,5—1,0. 3—4mal täglich, bis 5,0 *pro die* in Lösung, Sirup, Pillen, Pastillen.

**782.** R.

Extracti Galegae aquosi sicci 5,0.
solve in
Aquae destillatae 5,0.
adde
Sirupi simplicis 87,5.
Tincturae Foeniculi 2,5.

D. S. 4mal täglich 1 Essslöffel voll zu nehmen.

**783.** R.

Extracti Galegae aquosi sicci 25,0.
Radicis Liquiritiae
Sirupi simplicis q. s.

f. pil. No. 100. Consperge Lycopodio.

D. S. 2—4 Pillen 3mal täglich zu nehmen.

**Extractum Gentianae.** Enzianextrakt. Extract of Gentian. Konsistenz 2. Gelbbraunes bis rotbraunes, in Wasser klar lösliches Extrakt. Enthält Gentiopikrin.

**Wirkung und Anwendung.** Ein bei atonischer Verdauungsschwäche viel gegebenes Amarum. Bestandteil zahlreicher bitterer Mittel und Geheimmittel.

**Dosis.** I. 0,25—0,5—2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Solution.

**Präparate.** Bestandteil von: Elixir Aurantiorum compositum.

**Extractum Gentianae fluidum †.** Fluidextractum Gentianae (U. St. Ph.). Enzianfluidextrakt. Fluidextract of Gentian.

**Dosis.** I. 15 Tropfen.

**Extractum Glaucii lutei fluidum †.** Ein Fluidextrakt aus Kraut und Wurzel von Glaucium luteum, einer in den Mittelmeerländern einheimischen Paperveraecae. Enthält die Alkaloide Glaucin und Chelerythrin, ferner Glaukopikrin, Fumarsäure.

**Anwendung.** I. Es findet bei Diabetes mellitus Anwendung. Auch bei gemischter Kost soll eine Abnahme der Zuckerausscheidung stattfinden (Marpmann).

**Dosis.** I. 3mal täglich $^1/_2$ Teelöffel (Marpmann) oder Morgens und Abends ein Teelöffel (Helt).

**Extractum Graminis †.** Queckenextrakt. Konsistenz 2. Braunes, in Wasser klar lösliches Extrakt.

**Anwendung.** Als Pillenkonstituens und Zusatz zu abführenden Mixturen.

**Dosis.** I. Einige Gramme täglich in Pillen oder Solution.

**Cortex Granati** (Ph. Austr.) †. Granatrinden-Extrakt. Konsistenz 2. Braunes, bitter adstringierend schmeckendes, in verdünntem Alkohol vollkommen lösliches Extrakt.

**Anwendung.** S. Cortex Granati.

**Dosis.** I. 10,0—20,0 in Kapseln, Latwergen meist mit anderen Wurmmitteln zusammen.

**Extractum Granati fluidum †.** Fluidextractum Granati (U. St. Ph.). Fluidextract of Pomegranate.

**Dosis.** 30 Tropfen.

**Extractum Gratiolae †.** Gottesgnadenkrautextrakt. Konsistenz 2. Braunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Wirksamer Bestandteil Gratiosolin, ein amorpher, glykosidischer Bitterstoff, daneben Gratiolin und Gratioloinsäure.

**Wirkung und Anwendung.** I. Gehört zu den drastisch wirkenden Abführmitteln, erzeugt in grösseren Dosen Magen- und Darmentzündung, heftigen Durchfall. — Es stand früher als Purgans in Ansehen und wurde bei Leberaffektionen, Herzkrankheiten, Hydrops häufig mit Calomel zusammen gegeben. Jetzt wenig mehr benutzt.

**Dosis.** I. 0,05—0,5, in Pillen, Solution.

**Extractum Helenii †.** Alantwurzelextrakt. Konsistenz 2. Braunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Inulin, ein der Stärke nahestehender Körper, ferner Helenin oder Alantkampfer.

**Wirkung und Anwendung.** Ohne eigentliche medizinische Wirkung. Stand früher im Ruf als reizmildernd bei Katarrhen der Luftwege.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Solution.

**Extractum Hippocastani fluidum †.** Extractum Aesculi hippocastani fluidum. (Rosskastanien-Extrakt.) Ein bei der Verarbeitung der Rosskastanie zu dem für Ernährungszwecke bestimmten Kastanienmehl als Nebenprodukt erhaltenes flüssiges Extrakt. Ein dickflüssiges, dunkelbraunes, klebriges, intensiv bitter schmeckendes, in Alkohol lösliches Extrakt. Gibt mit Wasser eine schäumende Emulsion. Enthält etwa 75% Saponin, 20% andere Glykoside (Aesculin), 4% bittere phenolartige Harze, Gerbsäure, fettes Oel.

**Wirkung und Anwendung.** A. In Form von Einreibungen, Pinselungen, Bädern, Pflastern bei rheumatischen Affektionen, Neuralgien, schmerzhaften Affektionen der Haut, Frostbeulen, Prurigo.

**Dosis.** A. Einreibungen, Pinselungen unverdünnt oder 5% alkoholische Lösungen event. mit Zusatz von Chloroform. Pflaster 20%. Zu einem Vollbade 60,0, für örtliche Bäder 1 Tee- bis 1 Esslöffel auf 1—2 Liter Wasser.

**Extractum Hydrastis fluidum.** Extr. Hydrastidis fluidum (Ph. Austr.). Fluidextractum Hydrastis (U. St. Ph.) Hydrastis-Fluidextrakt. Flüssiges Gelbwurzel-Extrakt, Fluid Extract Golden-seal. Dunkelbraune, klare Flüssigkeit, mit verdünntem Weingeist klar, mit Wasser, Spiritus und Sherry trübe mischbar. Enthält Hydrastin, Berberin und Canadin.

**Wirkung und Anwendung.** S. Rhizoma Hydrastis. Das Extrakt ist ebenso wie Hydrastinum hydrochloricum auch als Expectorans empfohlen (Saenger).

**Dosis.** I. 15—20 Tropfen 3—4mal täglich in Wasser. Bei bestehenden Blutungen 30—40 Tropfen 3—4mal täglich.

**782.** R.
Extracti Hydrastis fluidi
Vini Malacensis ää 40,0.
Sirupi Cinnamomi 20,0.
M. D. S. 1 Teelöffel bis ½ Esslöffel 2—4stündlich zu nehmen. (Fellner.)

## Extractum Hyoscyami.!

Bilsenkrautextract. Konsistenz 2. Grünlichbraunes, in Wasser trübe lösliches Extract. Vorsichtig aufzubewahren. Enthält Hyoscyamin, Scopolamin (s. d.).

**Wirkung und Anwendung.** Wie Extractum Belladonnae.

**Dosis.** A. Salben 1,0—2,0 : 10,0 Lanolin oder Fett. Augensalben 0,5—1,0 : 10,0 Lanolin oder Fett. Collyrien 0,5—1,0 : 20,0—30,0 Aqua. Klystier, Suppositorien 0,02—0,1! I. 0,02—0,05—0,1! mehrmals täglich in Pillen, Pulvern, Mixturen, Tropfen, Emulsionen.

0,1! *pro dosi*, 0,3! *pro die*.

**Präparate.** Extractum Hyoscyami siccum, in der doppelten Dosis. — Unguentum Hyoscyami †.

Aeusserlich.

**783.** R.
Extracti Hyoscyami 0,3.
Olei Cacao 30,0.
M. f. suppositoria No. 6. D. S. Täglich 1—2 Stuhlzäpfchen einzulegen.
Bei häufigem Harndrang und unfreiwilligem Harnabgang. (v. Sigmund.)

Innerlich.

**784.** R.
Extracti Hyoscyami 0,05.
Pulveris gummosi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. D. S. 2—3stündlich 1 Pulver.

**785.** R.
Extracti Hyoscyami 1,0.
Liquoris Ammon. anisati ad 15,0.
M. D. S. 4mal täglich 15—20 Tropfen. (Horn.)

**786.** R.
Extracti Hyoscyami
Foliorum Hyoscyami pulv. ää 2,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. 2stündlich 1 Pille.
Pilulae sedativae. (Hufeland.)

**787.** R.
Extracti Hyoscyami 0,5.
Aq. Amygdalarum amar. ad 15,0.
M. D. S. 2—3stündlich 5—10 Tropfen.
Bei Cardialgie, Hustenreiz.

**788.** R.
Extracti Hyoscyami 1,5.
Vini stibiati ad. 15,0.
M. D. S. 2stündl. 10—20 Tropfen.
Bei Krampfhusten. (Hufeland.)

**789.** R.
Extracti Hyoscyami 3,0.
Pulv. Rad. Ipecacuanhae
Foliorum Digitalis pulv. ää 0,5.
Opii pulverati 0,2.
Pulv. Radicis Althaeae q. s. ut f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. 3stündlich! 1 Pille.
Bei Krampfhusten. (Heim.)
Eine Pille enthält die Maximaldosis. Die höchste Tagesdosis der Pharmakopoe wäre 3 Pillen.

## Extractum Hyoscyami fluidum †.

Fluidextractum Hyoscyami (U. St. Ph.). Bilsenkrautfluidextrakt. Fluidextract of Hyoscyamus. **Dosis.** I. 3 Tropfen.

**Extractum Jurubebae fluidum †.** Extractum Jurumbebae s. Juribebae fluidum. Extractum Solani paniculati fluidum. Extrakt aus der Wurzel von Solanum paniculatum. L., einer in Brasilien einheimischen Solaneae. Es enthält ein Alkaloid „Jurumbebin".

**Wirkung und Anwendung.** I. Solanum paniculatum wird in Brasilien als Drasticum und Diureticum bei Wassersucht, bei Blasenkatarrhen, Hautkrankheiten, bei Leber- und Milzerkrankungen angewendet. Das Extrakt ist in kleinen Dosen ein brauchbares Stomachicum (Michaelis).

**Dosis.** I. 1,0—3,0 (16—50 Tropfen) 3mal täglich, mit den kleineren Dosen beginnend.

**Extractum Lactuae virosae! †.** Giftlattichextrakt. Konsistenz 2. Braunes, in Wasser fast klar lösliches Extrakt. Enthält die Bestandteile des Lactucariums, Lactucin und Lactucon.

**Wirkung und Anwendung.** I. Zeigt sedative, in grösseren Dosen hypnotische und antispasmodische Wirkung, ohne die Nebenwirkungen des Opiums, namentlich auf den Darm, zu besitzen, ist jedoch weit weniger sicher. Es wird als Sedativum, Hypnoticum und Antispasmodicum angewendet, wo Opium kontraindiziert ist, jedoch verdient Lactucarium (s. d.) vor dem Extractum Lactucae virosae den Vorzug. Man verwechsele es nicht mit aus anderen Lactuca-Arten dargestellten Extrakten, die weniger oder gar nicht wirksam sind.

**Dosis.** I. 0,05—0,1—0,2 mehrmals täglich, in Pillen, Pulvern, Mixturen. Als Hypnoticum sind grössere Dosen notwendig.

0,6! *pro dosi*, 2,5! *pro die.*

**Extractum Ligni Campechiani †.** Campecheholzextrakt. Konsistenz 3. Rotbraunes, in Wasser trübe lösliches Pulver. Enthält Gerbsäure, Haematoxylin.

**Wirkung und Anwendung.** Hat in Folge seines Gerbsäuregehaltes adstringierende und styptische Eigenschaften. Stand früher in Ruf bei Nierenerkrankungen; wird jetzt äusserlich zu Zahnfleischlatwergen, innerlich als Antidiarrhoïcum, namentlich bei Kindern, benutzt.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Pulvern, Mixturen.

**Extractum Liquiritiae Radicis †.** Extractum Glycyrrhizae. Süssholzextrakt. Konsistenz 2. Braunes, in Wasser klar lösliches Extrakt.

**Bestandteile, Wirkung und Anwendung.** S. Succus Liquiritiae depuratus, welcher an Stelle des Extractum Liquiritiae benutzt wird.

**Extractum Malti †.** Malzextrakt. Konsistenz 2. Gelbbraunes, in Wasser fast klar lösliches Extrakt. Enthält im Mittel 30% Glykose, 25% Dextrin, 8% stickstoffhaltige Substanz, 3,5% Aschenbestandteile (vorzugsweise phosphorsaure alkalische Erden).

**Wirkung und Anwendung.** I. Ist ein angenehm süss schmeckendes, leicht verdauliches Nahrungsmittel und Expectorans, welches bei Kindern, heruntergekommenen Individuen, in der Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten viel gegeben wird, häufig mit Zusatz tonisierender, roborierender Mittel.

**Dosis.** I. Teelöffelweise pur oder in Milch, Bier, Wein gelöst, mehrmals täglich.

Ausser dem früher officinellen Extractum Malti ferratum (s. d.) kommen im Handel vor: Extractum Malti c. Calcio lacto-phosphorico 2%. Extractum Malti c. Calcio hypophosphoroso 2%. Extractum Malti c. Chinino ferro-citrico 2%. Extractum Malti c. Chinino sulfurico 0,4%. Extractum Malti c. Chinino tannico, ein Esslöffel enthätt 0,1 Chininum tannicum. Sehr zu empfehlendes Präparat in der Kinderpraxis. — Extractum Malti c. Ferro pyrophosphorico cum Ammonio citrico et Calcio lacto-phosphorico ää 2%. — Extractum Malti c. Ferro dialysato peptonato 5% eines 6% Eisen enthaltenden Eisenpeptones. — Extractum Malti c. Ferro jodato 2%. — Extractum Malti c. Ferro lacto-phosphorico 2%. — Extractum Malti c. Kalio fluorato et Calcio lacto-phosphorico ää 2%. — Extractum Malti c. Lupulino 2%. — Extractum Malti c. Oleo Jecoris aselli ää. — Extractum Malti c. Oleo Jecoris aselli et Calcio lacto-phosphorico 2% des letzteren. — Extractum Malti c. Pepsino 2%.

**Extractum Malti ferratum** †. Eisenhaltiges Malzextrakt. Extr. Malti 25 werden vermischt mit Ferr. pyrophosphoric. c. Ammonio citrico 2 in Aqua 3 gelöst.

**Anwendung.** I. Als kaum nach Eisen schmeckendes Tonicum.

**Dosis.** I. Teelöffelweise, mehrmals täglich in Milch, Bier, Wein.

**Extractum Mezerei** †. Seidelbastextrakt. Konsistenz 1. Grünliches, in Wasser unlösliches Extrakt. Enthält ein scharf wirkendes Harz, Daphnin (Glykosid).

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu reizenden Salben. S. Cortex Mezerei.

**Dosis.** In Salben 1 : 10 Lanolin oder Fett.

**Präparate.** Unguentum Mezerei †.

**Extractum Millefolii** †. Schafgarbenextrakt. Konsistenz 2. Grünbraunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Achilleïn (Bitterstoff).

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Amarum. Stand früher in Ruf bei Lungenblutungen, als Emmenagogum und bei stockenden Haemorrhoïden.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 in Pillen, Mixturen, einige Male täglich.

**Extractum Myrrhae** †. Myrrhenextrakt. Konsistenz 2. Rötlichgelbes, in wenig Wasser klar, in vielem Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Harz, Gummi, ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Myrrha.

**Dosis.** I. 0,3—0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pillen, Pulvern, Mixturen.

**Extractum Myrtilli e foliis** †. Heidelbeerblätter-Extrakt. Ein aus den jungen, vor dem Beginn der Fruchtbildung gesammelten Heidelbeerblättern bereitetes Extrakt. Enthält Chinasäure und Vacciniin.

**Anwendung.** I. Das Extrakt hat bei Diabetes mellitus, jedoch ohne Erfolg, Anwendung gefunden.

**Dosis.** I. Pillen enthaltend 0,12 Extrakt. Man gibt 3 Tage 3mal täglich 1 Pille, dann 3mal täglich 2 Pillen und so steigend bis 3mal täglich 6 Pillen.

**Extractum Myrtilli e fructibus †.** Myrtillin. Heidelbeerextrakt. Aus getrockneten Heidelbeeren, den Früchten von Vaccinium Myrtillum, bereitet. Ein dünnflüssiges Extrakt. Es enthält einen gerbstoffartigen, roten Farbstoff.

**Anwendung.** A. Bei Ekzema squamosum, Ekzema seborrhoicum (Winternitz), bei Verbrennungen.

**Dosis.** A. Einpinselungen 1 mal täglich mit dem unverdünnten Extrakt, darüber eine Schicht Watte, die durch eine Binde gehalten wird. Am Gesicht wird die eingepinselte Haut mit Reismehl oder einem andern indifferenten Streupulver eingepudert. Das Extrakt bildet mit der Watte und dem Puder einen der Haut fest anhaftenden Ueberzug, der nicht mit Gewalt entfernt werden darf, sondern mittels lauwarmer, physiologischer Kochsalzlösung (0,8%) losgeweicht werden muss. Bei Brandwunden in Verbindung mit Myrrha: Extracti Myrtilli e fructibus 50,0, Myrrhae 2,0.

**Extractum Opii.!** Extractum Opii aquosum. Extractum Opii gummosum. Extractum thebaicum. Opium depuratum. Opiumextrakt. Konsistenz 3. Rotbraunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Vorsichtig aufzubewahren. Enthält Opiumalkaloide (s. Opium). Ph. G. Ed. IV verlangt 17—20% Morphin, Ph. Austr. 20% Morphin. Ein Extrakt, welches mehr Morphin enthält, soll durch Verdünnen mit Milchzucker auf den vorgeschriebenen Alkaloidgehalt gebracht werden. Auch U. St. Ph. verlangt 20% Morphin.

**Wirkung und Anwendung.** S. Opium.

**Dosis.** A. Salben 1,0 : 10,0 Lanolin oder Fett. Augensalben 0,2—0,5 : 10,0 Lanolin oder Fett. Augenwässer 0,2 : 100,0 sind zu filtrieren. Injektionen 0,2—1,0 : 100,0, Clysma, Suppositorien 0,03—0,1. I. 0,005—0,01—0,05—0,15! mehrmals täglich, in Pillen, Pulver, Pastillen, Mixturen, Tropfen, Emulsionen. Kindern je nach dem Alter innerlich 0,005—0,01—0,02; bei Kindern unter 3 Jahren ganz zu vermeiden.

0,15! *pro dosi*, 0,5! *pro die.*

**Präparate.** Unguentum opiatum †. — Sirupus opiatus †.

**790.** R.

| | | |
|---|---|---|
| Extracti Opii | | 1,0. |
| Aquae destillatae | ccm | 20,0. |
| Spiritus | ccm | 5,0. |

M. D. S. 10—40! Tropfen.

Extractum Opii liquidum. (Br. Ph.)

**791.** R.

| | |
|---|---|
| Extracti Opii | 0,75. |
| Camphorae tritae | 6,0. |
| Mucilaginis Gummi arab. | q. s. |

ut f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. Abends 2 Pillen zu nehmen.

Bei schmerzhaften Erektionen bei Tripper. (Ricord.)

**792.** R.

| | |
|---|---|
| Extracti Opii | |
| Extracti Strychni spirit. | 0,25. |
| Extracti Colombo | 2,0. |

M. f. pil. No. 20. Consperge Lycopodio. D. S. Morgens u. abends 1 Pille zu nehmen.

Bei Diarrhoe. (Lippert.)

**793.** R.

| | |
|---|---|
| Extracti Opii | 30,0. |
| Corticis Cinnamomi | |
| Caryophyllorum | ää 4,5. |
| Vini Xerensis | 600,0. |

Macera per VII dies et filtra. D. S. 10—40! Tropfen.

Vinum Opii. (Br. Ph. 1885)

**794.** R.

Extracti Opii 0,025.
Chinini hydrochlorici 0,25.

M. f. pulv. D. tal dos. No. X in Capsulis amylaceis. S. 4mal tägl. 1 Pulver zu nehmen.

Bei Neuralgien.

**795.** R.

Extracti Opii 0,1.
Emuls. Amygdal. dulc. ad 100,0.

M. D. S. Stündlich 1 Kinderlöffel.

Bei akuter Peritonitis.

Für ein 8jähriges Kind.

(Seifert.)

## Extractum Pichi-Pichi fluidum †.

Fluidextrakt aus den Zweigen von Fabiana imbricata R. et P., einer in Chile und Brasilien einheimischen Solaneae. Dunkelbraune, bitter aromatisch schmeckende Flüssigkeit mit Waser trübe Mischungen gebend. Enthält ein dem Aesculin ähnliches Glykosid, Gerbsäure, eine Harzsäure ($C_{18}H_{31}O_2$), ein Alkaloid (?) „Fabianin".

**Anwendung.** I. Bei akuter und chronischer Cystitis, Blasensteinen, Gonorrhoe. Das Extrakt belästigt den Magen nicht und stört nicht die Verdauung. Nephritis bildet eine Kontraindikation für die Anwendung.

**Dosis.** I. 3mal täglich 1 Teelöffel.

## Extractum Psidii fluidum †.

Extractum Djamboë fluidum. Ein Fluidextrakt aus den Blättern von Psidium pyriferum.

**Wirkung und Anwendung** s. Folia Psidii.

**Dosis.** I. 20 Tropfen bis 1 Teelöffel voll in Wasser 2stündlich zu nehmen.

## Extractum Pulsatillae! †.

Küchenschellen-Extrakt. Konsistenz 2. Braunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Anemonin (Pulsatillenkampfer) und Anemonsäure, nach Buchheim Zersetzungsprodukte eines in der frischen Pflanze vorkommenden, scharf wirkenden, beim Trocknen der Pfanze, sowie bei der Bereitung des Extraxtes sich zersetzenden und verflüchtigenden Stoffes.

**Wirkung.** I. Wurde zu den stark wirkenden Substanzen gerechnet und deshalb von der Ph. G. Ed. I mit einer Maximaldose belegt. Buchheim spricht dem Präparat jede Wirkung ab. S. Herba Pulsatillae.

**Anwendung.** I. Bei Keuchhusten, Asthma, Rheumatismus, Syphilis, verschiedenen Augenerkrankungen. Ein jedenfalls unsicheres, entbehrliches und überflüssiges Präparat.

**Dosis.** I. 0,03—0,05—0,1—0,2! mehrmals täglich, in Pillen, Pulver, Mixturen.

0,2! *pro dosi*, 1,0! *pro die.*

## Extractum Quassiae †.

Quassiaextrakt. Konsistenz 3. Braunes, in Wasser mit brauner Farbe trübe lösliches Extrakt. Enthält Quassiin (Bitterstoff).

**Wirkung und Anwendung.** Als Amarum, Stomachicum, Tonicum bei atonischer Verdauungsschwäche. Volksmittel gegen Intermittens.

**Dosis.** I. 0,2—0,5—1,0 in Pillen, Pulvern, Mixturen, mehrmals täglich.

## Extractum Quebracho fluidum (Ph. Austr.) †.

Quebracho-Fluidextrakt. Braunrote, klare, schwach fluoreszierende, rein bitter schmeckende Flüssigkeit von 0,98—1,03 spez. Gew.

**Dosis.** I. $^1/_2$—1—2 Teelöffel mehrmals täglich.

**Extractum Ratanhae** †. Extractum Ratanhiae. Ratanhaeextrakt. Konsistenz 3. Glänzendes, rotbraunes, in Wasser trübe lösliches Pulver. Enthält Gerbsäure.

**Wirkung und Anwendung.** Adstringens. A. Zu Mund- und Gurgelwässern, zu Injektionen bei Tripper, Fluor albus; zu Klystieren bei Diarrhöen, Dysenterie, in Salben bei wunden Brustwarzen, Fissura ani. I. Bei Dysentrie, Diarrhöen, Haemoptoë, Uterusblutungen, Darmblutungen.

**Dosis.** A. Mund- und Gurgelwässer 5,0—10,0:100,0. Injektionen 1,0—2,0:100,0. Zum Klystier 5,0—10,0. In Form von Gelatinebougies (enthaltend 0,05 Extrakt) zum Einführen in die Harnröhre bei Tripper, Salben 1,0:10,0 Lanolin oder Fett. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pillen, Pastillen, Mixturen.

Aeusserlich.

**796.** R.
Extracti Ratanhae
Aluminis ää 7,5.
Oxymellis 45,5.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Gurgelwasser.

**797.** R.
Extracti Ratanhae 1,0.
Olei Cacao 4,0.
M. f. suppositorium. D. tal. dos. No. 5.
Bei Fissura ani.

Innerlich.

**798.** R.
Extracti Ratanhae 2,5.
Sirupi simplicis ad 100,0.
M. D. S. Stündlich 1 Kinderlöffel.
Sirop de Ratanha. (Cod. franç.)

**799.** R.
Extracti Ratanhae 5,0.
Inf. Fol. Digitalis (e 2,0) 180,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.
Bei Haemoptoë. (Clarus.)

**Extractum Rhei.** Rhabarberextrakt. Extract of Rhubarb. Konsistenz 3. Ein gelbbraunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Chrysophansäure, Harzsubstanz, Erythroretin, Phäroretin, Aporetin und Rheumgerbsäure.

**Wirkung und Anwendung.** S. Rhadix Rhei. Beim Eindampfen findet eine teilweise Zersetzung des wirksamen Prinzips statt.

**Dosis.** I. Als Tonicum, Stomachicum 0,05—0,2. Als Abführmittel, meist mit anderen Purgantien zusammen, 0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pillen, Pulver, Mixturen.

**Präparate.** Extractum Rhei compositum.

Innerlich.

**800.** R.
Extracti Rhei
Extracti Aloës
Saponis jalapini ää 2,5.
Mucilag. Gummi arabici q. s.
ut. f. pil. No. 50. Consperge.
D. S. Morgens 1—3 Pillen zu nehmen.
Abführende Pillen.

**801.** R.
Extracti Rhei
Extracti Gentianae
Extracti Ferri pomati ää 5,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. 3mal täglich 5 Pillen.

**Extractum Rhei compositum.** Extr. catholicum. Extr. panchymagogum. Zusammengesetztes Rhabarberextrakt. Konsistenz 3. Schwarzbraunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Extr. Rhei 6, Extr. Aloës 2, Resin. Jalapae 1, Sap. medicat. 4. Ph. Austr. ebenso.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wirkt durch seinen Gehalt an Aloë und Jalape stärker abführend als das einfache Extrakt. Wird als Abführmittel benutzt und ist Bestandteil vieler als Blutreinigungs-Pillen angepriesener Geheimmittel.

**Dosis.** I. 0,25—1,0 in Pillen.

**802.** R.

Extracti Rhei compositi 5,0.
Extracti Taraxaci s. s.

ut f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio. D. S. Morgens 3—5 Pillen zu nehmen.

**803.** R.

Extracti Rhei compositi 3,6.
Extracti Colocynthidis 0,6.
Mucilaginis Gummi q. s.

ut f. pil. No. 30. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. Abends 1—3 Pillen. Gegen habituelle Verstopfung. (Frerichs.)

**Extractum Rhei fluidum †.** Fluidextractum Rhei (U. St. Ph.). Rhabarber-Fluidextrakt. Fluidextract of Rhubarb.

**Dosis.** 15 Tropfen.

**Extractum Sabinae! †.** Sabina-Extrakt. Sadebaum-Extrakt. Konsistenz 2. Grünbraunes, in Wasser fast unlösliches Extrakt. Enthält ein ätherisches, dem Terpentinöl isomeres Oel, welches zum Teil bei der Darstellung verloren geht; daneben kommt nach Buchheim noch ein nicht näher gekannter, stark toxisch wirkender Stoff vor.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt örtlich reizend, führt, innerlich genommen, Abort herbei, erzeugt in grösseren Dosen heftige Gastroenteritis und kann den Tod bewirken. S. Summitates Sabinae und Oleum Sabinae. A. Zu reizenden Salben bei schlaffen Geschwüren und spitzen Condylomen. I. als Emmenagogum wenig benutzt; bei Gicht, Sterilität, Metrorrhagien wirkungslos.

**Dosis.** A. Zu Salben 1,0 : 10,0 Lanolin oder Fett. I. 0,025—0,05 bis 0,1—0,2! in Pillen.

0,2! *pro dosi*, 1,0! *pro die.*

Ph. G. Ed. II gab keine Maximaldosis an.

**Präparate.** Unguentum Sabinae.

**Extractum Scillae** (Ph. Austr.) **†.** Meerzwiebelextrakt. Konsistenz 2. Gelblichbraunes oder rötlichbraunes, in Wasser trübe, in verdünntem Weingeist klar lösliches Extrakt von bitterem, scharfem Geschmacke. Enthält die wirksamen Prinzipien der Meerzwiebel. S. Bulbus Scillae.

**Wirkung und Anwendung.** S. Bulbus Scillae.

**Dosis.** I. 0,025—0,05—0,2! mehrmals täglich in Pillen (mit Bulb. Scillae und Pulv. Rad. Althaeae), Mixturen.

0,2! *pro dosi*, 1,0! *pro die.*

**Extractum Secalis cornuti.** Extractum Fungi Secalis (Ph. Austr.). Extractum Ergotae (Br. Ph. und U. St. Ph.). Extractum haemostaticum. Ergotinum. Mutterkornextrakt. Extract of Ergot. Konsistenz 2. Rotbraunes, in Wasser klar lösliches Extrakt. Enthält nach Kobert von wirksamen Bestandteilen des Secale cornutum (s. d.) nur Ergotinsäure.

**Wirkung und Anwendung.** S. Secale cornutum. A. Zu Einspritzungen, Umschlägen bei Blutungen, zu Klystieren bei Darmblutungen, Suppositorien bei Mastdarmvorfall. Subkutan und innerlich: Als Haemostaticum bei Blutungen innerer Organe, Magen-Darm-

blutungen, Haemoptoë, Metrorrhagien, bei Aneurysmen, akuter Herzdilatation im Verlaufe der Scharlachnephritis, bei Varicen, Purpura haemorrhagica, bei Metritis chronica, Fibromyomen des Uterus, auch empfohlen bei Keuchhusten, Migräne, Diabetes insipidus, Paraplegie, bei Epilepsie zur Beseitigung chronischer Kongestivzustände des Gehirns, bei Blasenlähmung, bei Enuresis nocturna auch in Verbindung mit Extractum Strychni. In der Geburtshilfe wird es seltener benutzt, doch gelten hier dieselben Indikationen wie für Secale cornutum.

**Dosis.** A. Lösungen von 1 : 10 zum Tränken von Kompressen. Klystier 1,0—2,0 : 100,0, Suppositorien 0,25—0,5. Subkutane Injektion 0,05—0,1—0,5 in Wasser oder in Glycerin und Wasser oder Spiritus gelöst. Die grossen Dosen (bis 2,0) der Franzosen sind nicht ungefährlich. Besser als das offizinelle Präparat ist für subkutane Injektionen das Extractum Secalis cornuti dialysatum (s. d.). I. 0,1—0,5 in Pillen, Pastillen (in Apotheken mit 0,06 Extrakt vorrätig); Mixturen.

Bei Kindern: Suppositorien 0,1. Subkutan bei Lungenblutungen 0,01 pro Lebensjahr, bei Mastdarmvorfall im Alter von $1\frac{1}{2}$—3 Jahren 0,01—0,03 $\frac{1}{2}$ cm vom After entfernt einzuspritzen (Henoch). I. 0,02—0,05 mehrmals täglich. Bei Epilepsie 0,01—0,02 täglich für das Lebensjahr. Bei Enuresis nocturna 0,02 und Extractum Strychni aquos. 0,01 2—3mal täglich, vom 3. Jahre ab (Biedert).

Aeusserlich.

**804.** R.
Extracti Secalis cornuti 0,1.
Olei Cacao q. s.
ut f. suppositorium. D. S. Gegen Prolapsus ani.
Für Kinder.

**805.** R.
Extracti Secalis cornuti 5,0.
Aquae destillatae ad 50,0.
M. D. S. Zum Tränken von Tampons.
Bei Gebärmutterblutungen.

**806.** R.
Extr. Secalis cornuti dialys. 2,0.
Aquae destillatae 8,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion $\frac{1}{2}$—1 Spritze.
Bei Kindern 0,2—1,0 : 10,0 $\frac{1}{2}$—1 Spritze.

**807.** R.
Extracti Secalis cornuti 2,0.
Spiritus diluti
Glycerini ää 6,0.
M. D. S. $\frac{1}{2}$—1 Spritze subkutan zu injizieren.
Bei Aneurysma und als Haemostaticum. (v. Langenbeck.)

Innerlich.

**808.** R.
Extracti Secalis cornuti 3,0.
Pulv. Radicis Liquiritiae q. s.
f. pil. No. 30. Consperge. D. S. 3—4mal täglich 1 Pille.
Bei Haemoptoë, Uterusblutungen etc.

**809.** R.
Extracti Secalis cornuti 2,0.
Aquae Cinnamomi 180,0.
M. D. S. 2 stündlich 1 Esslöffel.
Bei Migräne mit Gefässerweiterung. (Hirt.)

**810.** R.
Extracti Secalis cornuti 3,0.
Pulv. Foliorum Digitalis 2,0.
Rad. et Extr. Gentianae q. s.
ut f. pil. No. 50. Consperge. D. S. 2stündlich 2—3 Pillen.
Bei Aorteninsufficienz, Arteriosklerose. (Rosenbach.)

**811.** R.
Extracti Secalis cornuti 1,0.
Sirupi Cinnamomi 20,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. 2 stündlich 1 Kinderlöffel.
Bei Purpura haemorrhagica. (Seiffert.)

**812.** R.
Extr. Secalis cornuti 1,5—3,0.
Sirupi Aurantii Florum 30,0.
Aquae communis ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Als Haemostaticum.
[Als wehentreibendes Mittel viertelstündlich.] (Bonjean.)

**813.** R.
Extracti Secalis cornuti
Chinini sulfurici āā 2,0.
Pulv. Foliorum Digitalis
Extracti Hyoscyami āā 0,2.
M. f. pilulae No. 20. Consperge.
D. S. 5—8—10 Pillen täglich zu nehmen.
Haemostatische Pillen.
(Huchard.)
Gegen Haemoptyse Tuberkulöser.
(Hecht.)

**814.** R.
Extracti Secalis cornuti 2,0.
Chinini sulfurici 4,0.
M. f. pilulae No. 40. Consperge.
D. S. 3—4mal täglich 2 Pillen zu nehmen.
Gegen Haemoptoë. (Eklund.)

## Extractum Secalis cornuti dialysatum †.

Ergotinum dialysatum. Dialysiertes Mutterkornextrakt. Zuerst von Wernich dargestellt, durch Ausziehen von Secale cornutum, welches vorher mit Aether und Alkohol extrahiert wurde, mittels Wasser, Einengen, Dialysieren des wässerigen Auszuges und Eindampfen der diffundierten Flüssigkeit. Jetzt werden verschiedene mit geringen Abänderungen bereitete, im Wesentlichen nach dem Wernich'schen Prinzip dargestellte Präparate benutzt. Der Vorzug dieser Präparate besteht in dem Fehlen der Schmerzhaftigkeit und örtlichen Reizerscheinungen nach subkutaner Injektion

**Dosis.** Wie das vorgehende Präparat.

## Extractum Secalis Cornuti fluidum.

Extractum Fungi Secalis fluidum (Ph. Austr.). Extractum Ergotae liquidum (Br. Ph.). Fluidextractum Ergotae (U. St. Ph.). Mutterkorn-Fluidextrakt. Liquid Extract of Ergot. Fluidextract of Ergot. Eine rotbraune, klare Flüssigkeit, welche sich mit Wasser klar mischt, mit Spiritus dilutus und Sherry schwach trübe und mit Spiritus stark trübe Mischungen gibt.

**Wirkung und Anwendung.** S. Extractum Secalis cornuti. Man hoffte durch Vermeidung längeren Erhitzens bei der Bereitung in dem Extractum Secalis cornuti fluidum ein wirksameres Präparat geschaffen zu haben, als es das Extractum Secales cornuti ist. Für subkutane Injektionen möchte es sich jedoch wegen des Salzsäuregehaltes nicht empfehlen. I. 10—20 Tropfen.

## Extractum Senecionis vulgaris fluidum†.

Aus dem Kraut und der Wurzel von Senecio vulgaris hergestelltes Fluidextrakt.

**Wirkung und Anwendung** s. Herba et Radix Senecionis vulgaris.

**Dosis.** I. Bei Dysmenorrhoe 60 Tropfen 3 mal täglich. Bei Amenorrhoe 10—20 Tropfen 3—4 mal täglich.

## Extractum Senegae †.

Senegaextrakt. Konsistenz 3. Gelbbraunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Senegin (Saponin, Polygalasäure), ein Glykosid.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Expectorans, namentlich bei Anhäufung von schleimig-eitrigem Sekret in den Bronchien.

**Dosis.** I. 0,2—0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pillen.

**Extractum Stramonii!** †. Stechapfelkrautextrakt. Konsistenz 2. Schwarzbraunes, in Wasser fast klar lösliches Extrakt. Enthält Daturin.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Extractum Belladonnae.

**Dosis.** A. Collyrien 0,2—0,5 : 10,0 Aqua. Salben 1 : 5—10 Lanolin, Fett. Pflaster 1 : 5. Suppositorien 0,02—0,05—0,1. Clysma 0,02—0,05 : 100,0. I. 0,01—0,02—0,05—0,1! mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

0,1! *pro dosi,* 0,4! *pro die.*

**Extractum Strychni!** Extractum Strychni spirituosum. Extractum Nucum vomicarum spirituosum. Extractum Nucis vomicae (Br. Ph. und U. St. Ph.). Brechnussextrakt. Strychnossamenextrakt. Weingeistiges Krähenaugenextrakt. Extract of Nux Vomica. Konsistenz 3. Braunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Strychnin und Brucin. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** S. Strychnin. A. In Form von Salben, spirituöser Einreibung oder endermatisch bei Lähmungen, Einreibungen in die Stirn- uud Schläfengegend bei Amblyopie und Amaurose, doch werden subkutane Injektionen von Strychninum nitricum (s. d.) vorgezogen. I. Bei Lähmungen, sowohl peripherischer als zentraler Natur mit sehr zweifelhaftem Erfolge. Apoplexie kann geradezu als Kontraindikation gelten, wenigstens frische Fälle. Bei Tabes dorsalis nutzlos. Bei Incontinentia urinae, Enuresis nocturna, Prolapsus ani. Bei Anästhesien. Häufig benutzt bei atonischer Verdauungsschwäche, akuten und chronischen Diarrhöen, sehr gerne mit Acidum hydrochloricum zusammen; bei Cholera; ferner bei Verstopfung in Verbindung mit Abführmittel. Als allgemeines Tonicum, oft in Verbindung mit Chinin, als Herz-Tonicum oft mit Digitalis zusammen. Als Antidot bei Chloralvergiftung und anderen narkotischen Vergiftungen empfohlen.

**Dosis.** A. Salben 0,5—3,0 : 30,0 Lanolin, Fett. Zu Einreibungen 0,1—0,3 : 30,0 Spirit. dilut. Endermatisch 0,01—0,03. I. 0,01—0,03 bis 0,05! mehrmals täglich in Pillen, Pulver, Mixturen. Bei Kindern je nach dem Alter 0,0005—0,005 (höchstens zu 0,02! täglich bei grösseren Kindern) in Pulver oder Lösung.

0,05! *pro dosi,* 0,10! *pro die.*

Beim Verschreiben ist darauf zu achten, dass dieses Präparat das einzige jetzt offizinelle, dem früheren Extractum Strychni spirituosum gleich und in der Wirkung viel stärker ist, als das früher gleichfalls offizinelle Extractum Strychni aquosum. Wird letzteres verlangt, so ist die Bezeichnung „aquosum" nicht zu vergessen.

**815.** R.

| | |
|---|---|
| Extracti Strychni | 0,15. |
| Pulveris Radicis Rhei | 1,5. |
| Pulveris aromatici | 3,0. |
| Mucilaginis Gummi arab. | q. s. |

ut f. pil. No. 30. Consperge Cinnamomi. D. S. 1—2 Stück 3mal täglich zu nehmen.

Bei Dyspepsie.

**816.** R.

| | |
|---|---|
| Extracti Strychni | 1,0. |
| Succi Liquiritiae | 5,0. |

M. f. pil. No. 50. Consperge Lycopodio. D. S. 3mal täglich 1 Pille.

Bei Lähmungen.

Fouquier lässt aus Extractum Strychni 5,0 100 Pillen formen, lässt mit 1 Pille *pro die* beginnen und bis auf 9 täglich steigern. Zu grosse Dosis!

**Extractum Strychni aquosum! †.** Extractum Nucum vomicarum aquosum. Wässeriges Krähenaugenextrakt. Konsistenz 3. Gelbbraun, in Wasser mit weisslich-grüner Farbe löslich. Enthält Strychnin und Brucin je zirka 2%.

**Wirkung.** Wirkt viel schwächer als das Extractum Strychni.

**Anwendung.** Von der Ed. IV nicht aufgenommen. Findet hauptsächlich bei atonischen Verdauungsstörungen und Diarrhöen, namentlich bei Kindern, Anwendung, ferner bei Enuresis nocturna, auch in Verbindung mit Extr. Secalis cornuti (s. d.).

**Dosis.** A. Klystier 0,03—0,05—0,1. I. 0,025—0,05—0,1—0,2! mehrmals täglich, in Pillen, Pulver, Mixturen, Emulsionen. Bei Kindern 0,003—0,005—0,01, je nach dem Alter.

0,2! *pro dosi*, 0,6! *pro die.*

Man beachte beim Verschreiben, dass die Bezeichnung „aquosum" notwendig ist, damit der Apotheker nicht das jetzt allein offizinelle viel stärker wirkende Extractum Strychni (spirituosum) dispensiert.

**817.** R.
Extracti Strychni aquosi 0,4.
Acidi hydrochlorici 2,0.
Sirupi Zingiberis 30,0.
Decocti Salep ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Diarrhöen.

**818.** R.
Extracti Strychni aquosi 0,03.
Aquae destillatae ad 15,0.
M. D. S. Umgeschüttelt. Säuglingen 2—3 Tropfen; älteren Kindern 6—12 Tropfen.
Bei Prolapsus ani.
(Schwartz.)

**Extractum Strychni fluidum †.** Extractum Nucis vomicae fluidum (Br. Ph.). Fluidextractum Nucis vomicae (U. St. Ph.). Brechnuss-Fluidextrakt. Liquid Extract of Nux vomica. Fluidextract of Nux vomica.

**Dosis.** 1 Tropfen.

**Extractum suprarenale haemostaticum siccum** (Merck) **†.** Nebennierenextrakt. Braune, schollige, in Wasser trübe lösliche Partikelchen. Der wirksame Bestandteil ist das äusserst leicht zersetzliche Adrenalin (s. d.).

**Wirkung.** A. Wässerige Lösungen des Extraktes, auf Schleimhäute gebracht, rufen eine Kontraktion der Gefässe hervor. In das Auge geträufelt, bewirkt es gleichzeitig eine geringe Erweiterung der Lidspalte und nach wiederholter Einträufelung auch der Pupille. Lokal anästhesierende Wirkung besitzt das Extrakt nicht, jedoch befördert es das Eintreten der Cocainwirkung, namentlich bei entzündlichen Schleimhäuten. I. Für das Herz ist Nebennierenextrakt in Folge seiner Einwirkung auf die intrakardialen Ganglien ein sehr energisches Reizmittel (Gottlieb). Intravenöse Injektion rufen in Folge der vermehrten Herztätigkeit und einer Reizung des vasomotorischen Zentrums, sowie durch direkte Einwirkung auf die peripherischen Gefässe eine enorme, jedoch nur wenige Minuten dauernde Blutdrucksteigerung hervor. Durch langsame Injektionen sehr verdünnter Lösungen kann die Wirkung bis auf 1 Stunde verlängert werden. Injiziert man Tieren, deren Herz in

Folge von Chloroform- oder Chloralhydratvergiftung nur seltene und schwache Kontraktionen ausführt, Nebennierenextrakt, so wird die Herzaktion wieder energisch und der Blutdruck hebt sich wieder. Nach subkutaner oder stomachaler Einverleibung bleibt die Wirkung auf den Zirkulationsapparat aus. Das Atmungszentrum wird erregt, durch sehr grosse Dosen später gelähmt (Abel).

**Anwendung.** A. Das Extrakt findet Verwertung als ischaemierendes Mittel in der Augenheilkunde bei Conjunctivitis, Kerato-Conjunctivitis, Keratitis vascularis parenchymatosa, bei funktioneller Hyperaemie der Conjunctiva (Königstein, Barraud), in der rhinologischen und laryngologischen Praxis bei Schwellungen in der Nase, bei Laryngitis, Anginen, Pharyngitis (Swain, Sharp), ferner in Verbindung mit Kokain, um das Eintreten der anaesthesierenden Wirkung desselben bei entzündetem Gewebe zu befördern (Sargnon). Prophylaktisch wird es zur Beschränkung von Blutungen bei Augenoperationen benutzt (Barraud), als Haemostaticum bei Epistaxis, bei Blutungen nach Operationen in der Nase. Subkutane Injektionen sollen bei Uterusblutungen (Bidl), Magen- und Darmblutungen (Grünbaum) als Haemostaticum, bei Typhus und anderen Infektionskrankheiten als Stimulans für das Herz und als gefässkontrahierendes Mittel von Nutzen sein (Forlanini). Bei Chloroformsyneope, Shok wären intravenöse Injektionen zu versuchen. Innerlich werden Nebennieren bei Rhachitis (Stoelzner) und gegen Heufieber (Solis-Cohen) empfohlen. Ueber die Wirkung bei Addison'scher Krankheit gehen die Ansichten sehr auseinander. Meistens wird statt des Extraktes Adrenalin (s. d.) gegeben.

**Dosis.** A. Zu Einträufelungen in das Auge 0,2—0,6 : 2.0 Wasser. Die Lösungen sind jedesmal frisch zu bereiten. Für die Nase und Hals 10—50% wässerige Lösungen mittels Pinsels oder als Spray aufgetragen. Subkutane Injektionen als Stimulans bei Infektionskrankheiten 5 ccm einer 1% Lösung 2—3mal täglich. Die Lösungen sind zu filtrieren; sie können durch Kochen sterilisiert werden, ohne dass der wirksame Bestandteil zerstört wird. Innerlich werden statt des Extraktes getrocknete Nebennieren in Form von Tabletten gegeben (s. Glandulae suprarenales siccae pulveratae).

## Extractum Taraxaci.

Löwenzahnextrakt. Extract of Taraxacum. Konsistenz 2. Braunes, in Wasser klar lösliches Extrakt. Enthält Taraxacin (Bitterstoff).

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt als Amarum. Eine Gallensekretion anregende Wirkung wurde hauptsächlich dem frischen Kraute zugeschrieben. Es wird I. als Stomachicum, Amarum, bei atonischer Verdauungsschwäche gegeben.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich in Pillen, Mixturen.

## Extractum Taraxaci fluidum †.

Extractum Taraxaci liquidum (Br. Ph.). Fluidextractum Taraxaci (U. St. Ph.). Löwenzahn-Fluidextrakt. Liquid Extract of Taraxacum. Fluidextract of Taraxacum.

**Dosis.** 2,0—8,0.

## Extractum Trifolii fibrini.

Bitterkleeextrakt. Fieberkleeextrakt. Konsistenz 2. Schwarzbraunes, in Wasser klar lösliches Extrakt. Enthält Menyanthin (Bitterstoff).

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Stomachicum, Amarum. Als Mittel gegen Wechselfieber ohne Wert.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

**Extractum Valerianae †.** Baldrianextrakt. Konsistenz 2. Schwarzbraunes, in Wasser trübe lösliches Extrakt. Enthält Baldriansäure und Baldrianöl, ein Teil desselben geht beim Eindampfen verloren.

**Wirkung und Anwendung.** S. Rad. Valerianae. I. Bei Hysterie, Epilepsie, als Antispasmodicum. Unzweckmässiges Präparat.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

**Extractum Valerianae fluidum †.** Fluidextractum Valerianae (U. St. Ph.). Baldrian-Fluidextrakt. Fluidextract of Valerian.

**Dosis.** 30 Tropfen.

**Extractum Viburni fluidum** (Ph. Austr.) †. Fluidextractum Viburni prunifolii (U. St. Ph.). Amerikanische Schneeballenbaumrinden-Fluidextrakt. Fluidextract of Viburnum prunifolium. Rotbraune, nach Baldrian riechende, bitter, etwas zusammenziehend schmeckende Flüssigkeit, von 1,02—1,08 spez. Gew., mit Wasser trübe mischbar.

**Dosis.** I. 30 Tropfen.

**Faba Calabarica †.** Semen Physostigmatis. Physostigma. Kalabarbohne. Fève de Calabar. Calabar Beans. Die Samen von Physostigma venenosum, Balfour. (Leguminosae.) Westliches Afrika. Ovale, längliche, mehr oder weniger nierenförmige, etwas zusammengedrückte Samen, ungefähr 4 cm lang, 2 cm breit und 1 cm dick, mit brauner, wenig glänzender, körnig runzeliger Samenhaut, welche 2 ovale, weissliche, zerbrechliche Cotyledonen einschliesst, auf der konvexen Seite der rinnenförmige Nabel. Enthält Physostigmin (Eserin), ein Alkaloid. S. Physostigminum salicylicum.

**Wirkung und Anwendung.** I. Die Samen selbst haben nur selten Anwendung gefunden, meist dienen sie nur (abgesehen von der Darstellung des Alkaloides) zur Bereitung des Extraktes oder einer Tinktur. Wirkung und Anwendung s. unter Physostigminum salicylicum.

**Dosis.** I. 0,1—0,2, in Pillen oder Pulver; selten benutzt.

Eine durch Mazerieren von 1 Tl. gepulverter Calabarbohnen mit Spiritus q. s. ad Colaturam 10 bereitete Tinktur kann zu 20—30 Tropfen gegeben werden.

**Präparate.** Physostigminum salicylicum. — Extractum Fabae Calabaricae †.

**Fango †.** Ein bei Battaglia vorkommender, von dem Mineralwasser der euganäischen Thermen gebildeter Mineralschlamm. Er enthält 48,45% Wasser, etwa 8% organische Substanz und 41% Aschenbestandteile, die zum grössten Teile aus Sand und Calciumoxyd bestehen, mit geringen Mengen von Magnesia, Eisenoxyd, Tonerde, Kali, Natron, gebunden an Schwefelsäure, Phosphorsäure, Chlor.

**Anwendung.** Fango gelangt in Form von Packungen bei rheumatischen Affektionen, gonorrhoischen Gelenkerkrankungen, Gicht, Arthritis deformans, Neuralgien, Neuritiden, bei exsudativen Prozessen, Residuen nach Traumen, ferner als diaphoretische Behandlungsmethode bei Chlorose, hydropischen Zuständen, Lues zur Anwendung.

**Fel Tauri †.** Fel Tauri recens. Fel Bovis. Frische Ochsengalle. Ox Gall. Die einer frischen Gallenblase des Rindes entnommene und kolierte Galle. Enthält glykocholsaures und taurocholsaures Natrium, Cholestearin, Gallenfarbstoff, Schleim.

**Wirkung und Anwendung.** Galle hat fäulniswidrige Eigenschaften. A. Im Klystier bei fehlender Gallenabsonderung, auch in Verbindung mit Aloë. I. Geschmack bitter; in den Magen gebracht, beeinträchtigt Galle die Pepsinverdauung, die Darmperistaltik wird angeregt und grosse Dosen verursachen Durchfall. Die Gegenwart von Galle im Darm ist wichtig für die Fettresorption. Der arzneiliche Gebrauch der Galle ist immer seltener geworden. Als Stomachicum leistet sie weniger als andere Amara. Bei Icterus ist die Darreichung zwecklos und ihre Verordnung bei fehlender Gallenabsonderung mit solchen Abführmitteln, welche zu ihrer Wirkung der Gegenwart von Galle bedürfen (wie Aloë), kann entbehrt werden.

**Dosis.** A. Zum Klystier 1—2 Esslöffel. I. Tee bis esslöffelweise mit Aqua Menthae piperitae. Besser eignet sich für die interne Darreichung Fel Tauri depuratum siccum zu 0,2—0,5—1,0, mehrmals täglich in Pillen. Fel Tauri inspissatum, eingedickte Ochsengalle, zu Klystieren 5,0—10,0. I. 0,5—1,0, mehrmals täglich in Pillen.

**819.** R.
Fel. Tauri depur. sicc. 5,0.
f. c.
Mucil. Gummi arab. q. s.
massa pil. e qua forma pil. No. 50.
Consp. Cort. Cinnamomi. D. S.
3mal täglich 2—5 Pillen.

**820.** R.
Fel Tauri inspissati.
Extracti Taraxaci
Saponis medicati
Pulveris Radicis Rhei ää 2,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio. D. S. 3mal täglich 5—10 Pillen zu nehmen.
Bei Verstopfung. (Hufeland.)

## Fermentum Cerevisiae †.

Faex medicinalis. Untergärige Bierhefe.

**Wirkung und Anwendung.** Bierhefe besitzt leicht antiseptische und desodorierende Eigenschaften und wird vom Volke bei schlechten Eiterungen, jauchigen Geschwüren angewendet. Neuerdings hat sie zu Injektion in die Vagina bei Gonorrhoe und chronischen Vaginalkatarrhen Verwendung gefunden (Landau). I. wirkt sie als Desinficiens für den Verdauungskanal und wird bei Brechdurchfällen der Kinder, Dysenterie und bei verschiedenen Infektionskrankheiten, wenn gastrointestinale Erscheinungen besonders hervortreten (Influenza, Typhus abdominalis) gegeben (Faisans). Bei habitueller Obstipation wirkt Hefe häufig in Folge ihrer leicht abführenden Wirkung günstig (Quinke, Roos). Bei den Brechdurchfällen der Kinder soll auch die Anwendung per Klysma von Nutzen sein (Thiecelin, Chevrey). Besonders wird sie aber bei Furunkulose und Karbunkulose empfohlen (Brocy). Hefe ist ferner empfohlen bei Pneumonie, Diphtherie, Anginen, Appendicitis. Die Ansichten über den Nutzen bei diesen Erkrankungen sind nicht übereinstimmend.

**Dosis.** Die Hefe gelangt entweder als frische flüssige oder als teigartige, sogenannte Presshefe, oder endlich in getrocknetem Zustande unter den Namen Levurine und „Furonculine“ (H. de Pury) zur Verwendung. A. Zu Injektionen in die Vagina ist die flüssige oder teigartige Hefe mit Zuckerwasser oder Bier so zu verdünnen, dass sie sich leicht einspritzen lässt. Man injiziert hiervon 10—20 ccm und legt, um das Abfliessen zu verhindern, einen Tampon vor,

der nach 24 Stunden entfernt wird. Nach 2—3 Tagen wird die Injektion wiederholt. Zum Klystier bei Kindern 1 Esslöffel frische Hefe mit 50 ccm warmen Wassers verdünnt. I. Flüssige Hefe 3—4 mal täglich 1 Teelöffel vor den Mahlzeiten. Presshefe 3—4 mal täglich 1 haselnussgrosses Stück in Wasser, kohlensäurehaltigem Wasser, Bier verteilt. Levurine und Furonculine 2—3 mal täglich 1 Teelöffel voll in kohlensäurehaltigem Wasser, Bier oder Wein vor den Mahlzeiten.

**Ferri praeparata.** Eisenpräparate. Die Eisenpräparate werden eingeteilt in:

1. **Martialia mitiora.** Milde wirkende Eisenpräparate, welche die reine entfernte Eisenwirkung zeigen. Die Präparate sind:

Ferrum pulveratum, F. reductum, F. oxydatum fuscum, F. oxydatum saccharatum solubile, Sirupus Ferri oxydati solubilis, F. chloratum, Liquor Ferri chlorati, F. carbonicum saccharatum, F. citricum oxydatum, F. citricum ammoniatum, F. lacticum, F. phosphoricum, F. pyrophosphoricum c. Ammonio citrico, Extr. Ferri pomatum, Tinctura Ferri pomata, Natrium pyrophosphoricum ferratum, Tartarus ferratus, Pilulae Ferri carbonici (Vallet'sche Pillen, Blaud'sche Pillen), Liquor Ferri oxychlorati, Liquor Ferri albuminati, Carniferrin, Ferratin, Ferratogen, Ferripyrin, Fersan, Haemol, Haemagallol, Triferrin.

2. **Martialia fortiora.** Stark wirkende Eisenpräparate, welche neben der entfernten Eisenwirkung in Folge ihrer Verwandtschaft zu den Eiweisskörpern in konzentriertem Zustande örtlich ätzende, in verdünnter Lösung adstringierende, styptische Eigenschaften besitzen.

Die Präparate sind: Ferrum sulfuricum, F. sesquichloratum, Liquor Ferri sesquichlorati, Liquor Ferri sulfurici oxydati, Liquor Ferri acetici.

3. **Eisenmittel,** welche neben der Eisenwirkung, infolge ihres Gehaltes an anderen medikamentös wirkenden Bestandteilen, eine diesen Substanzen entsprechende Nebenwirkung besitzen. Tinctura Ferri chlorati aetherea, Tinct. Ferri acetici aetherea, Liquor Ferri jodati, Sirupus Ferri jodati, Ammonium chloratum ferratum, Chininum ferro-citricum, Ferrum glycerinophosphoricum, Ferrum kakodylicum.

**Wirkung.** Der Geschmack der Eisenpräparate ist mit wenigen Ausnahmen ein unangenehm tintenartiger. Kleine Dosen, in Verdünnung gegeben, regen den Appetit an, während grössere denselben leicht beeinträchtigen. Dies gilt besonders von den stark wirkenden Eisenmitteln, welche in konzentriertem Zustande heftige Gastroenteritis erzeugen. Die Wirkungen kleiner, längere Zeit fortgebrauchter Gaben von Eisensalzen bestehen in Steigerung der Pulsfrequenz und Körpertemperatur und des Körpergewichts, verbunden mit erhöhter Leistungsfähigkeit für geistige und körperliche Arbeit. Die Zahl der roten Blutkörperchen und die Menge des Hämoglobins wird vermehrt. Diese Erscheinungen treten besonders hervor bei anämischen, chlorotischen Individuen. Auf Menstruationsanomalien und bestehende Neuralgien haben Eisenpräparate nur dann Einfluss, wenn sie abhängig sind von anämischen und chlorotischen Zuständen. Im Magen werden die Eisen-

präparate, mit Ausnahme einiger organischer, in Oxydulverbindungen übergeführt und in geringer Menge, wahrscheinlich als Albuminat resorbiert, während der Rest, im Darm in Schwefeleisen verwandelt, mit den Faeces ausgeschieden wird, diese schwarz färbend. Das resorbierte Eisen wird zum kleinsten Teil durch den Harn, teils durch die Galle ausgeschieden; bei säugenden Frauen geht Eisen in die Milch über. Subkutane oder intravenöse Injektion alkalischer Eisenverbindungen erzeugt Nierenentzündung.

**Anwendung.** A. Als Aetzmittel, Stypticum und Adstringens finden die stark wirkenden Eisenmittel, namentlich Liquor Ferri sesquichlorati, häufig Verwendung. In Form von Bädern, sowohl natürlichen als künstlichen, werden Eisensalze, häufig in Verbindung mit interner Darreichung von Eisenpräparaten, bei chlorotischen und anämischen Zuständen benutzt. I. Bei Chlorose, Anämie, nach starken Blutverlusten, in der Rekonvaleszenz nach erschöpfenden Krankheiten, nach langwierigen Eiterungen; bei Menstruationsanomalien und Neurosen, wenn dieselben Folge von Chlorose oder Anämie sind. Bei Skrophulosis, Rhachitis. Während man sich bei allen diesen Affektionen vorwiegend der milden Eisenpräparate bedient, wird Liquor Ferri sesquichlorati auch innerlich bei Blutungen, z. B. Magen- und Darmblutungen, benutzt. Genaueres über die Anwendung der verschiedenen Eisenmittel ist unter den einzelnen Präparaten angegeben.

**Kontraindikationen.** Als Kontraindikationen gelten allgemein: Plethora, Kongestionszustände innerer Organe, Haemoptoë, Phthisis, bestehendes Fieber, während beschleunigte Pulsfrequenz als solche nicht als Kontraindikation zu bezeichnen ist, da dieselbe häufig Folge von Chlorose und Anaemie ist, ebensowenig die als Folgeerscheinung jener genannten Zustände auftretenden Dyspepsien, während Magenkatarrh die Darreichung von Eisenmitteln kontraindiziert. Bei Herzkrankheiten ist Eisen nur bei anaemischen Personen gestattet, während cyanotisches Aussehen, hohe Spannung in den Arterien die Anwendung verbieten. Eisenpräparate werden gerne mit bitteren und bitter-aromatischen Substanzen, häufig mit Chininsalzen zusammen verordnet.

Vermeide: Gerbsäure und gerbsäurehaltige Substanzen, Säuren, saure Speisen, Obst.

## Ferratinum †.

Ferratin ist das Natriumsalz einer organischen Eisenverbindung, einer Ferrialbuminsäure, die 7% Eisen enthält. Es ist nach Schmiedeberg identisch mit der von ihm aus der Schweineleber dargestellten Eisenverbindung. Ferratin ist ein rotbraunes, in Wasser lösliches Pulver. Durch Säuren wird es unter Abspaltung von Eisen zersetzt. Kalksalze fällen aus der wässerigen Lösung das Ferratin als Calciumferratin aus.

**Wirkung und Anwendung.** I. Ferratin wird verhältnismässig leicht resorbiert und vom Magen auch bei längerem Gebrauch gut vertragen. Schmiedeberg empfiehlt es als Diäteticum bei Kindern und bei Mädchen in der Pubertätsperiode, bei Zeichen mangelhafter Ernährung und Blutbildung, ferner an Stelle der bisher gebräuchlichen Eisenpräparate bei Chlorose und anaemischen Zuständen.

**Dosis.** I. 0,5—1,5 täglich, auf einmal oder in 2—3 Portionen als Pulver. Für Kinder 0,1—0,5 *pro die*. Besser in Form von Ferratose, Liquor Ferratini, einer Lösung von Natriumferratin mit einem Zusatz von 20% Glycerin, 7,5% Weingeist, 0,5% Maraschino-Essenz. Eisengehalt 0,3%. 1 Esslöffel voll entspricht ungefähr 0,05 g

metallischem Eisen. Dosis. 3mal täglich 1 Esslöffel. Weitere Präparate sind: Arsenferratose (0,3% Eisen, 0,003% Arsen); 3mal täglich 1 Esslöffel. Jodferratose (0,3% Eisen, 0,3% Jod), 3 bis 5mal täglich 1 Esslöffel, Kinder 3mal täglich 1 Teelöffel, unter 1 Jahr morgens und abends 1 Teelöffel. Arsen und Jod sind in diesen Präparaten in organischer Bindung. Originalflaschen aller 3 Präparate 250 g.

**Ferratogenum †.** Eisennuclein. Eine Eisenverbindung des Nuclein, durch Kultivierung von Hefe auf einem eisenhaltigen Nährboden erhalten. Gelbbraunes, in Wasser unlösliches Pulver, welches durch Magensaft nicht angegriffen wird, in Sodalösung und auch in einer Pankreas-Sodalösung sich erst nach mehreren Tagen auflöst. Eisengehalt 1%.

**Wirkung und Anwendung.** I. Ferratogen wird unverändert vom Organismus aufgenommen und zur Blutbildung verwertet (Clotta). Da es im Magensafte unlöslich ist, so eignet es sich besonders für solche Fälle von Chlorose, bei denen andere Eisenpräparate vom Magen nicht gut toleriert werden.

**Ferrichtholum †.** Ferrum sulfoichthyolicum. Ichthyolsulfosaures Eisen. Ein schwarzes, geruch- und geschmackloses, in Wasser und Alkohol unlösliches Pulver. Es enthält 3,5% organisch gebundenes Eisen und 96,5% Ichthyolsulfosäure.

**Anwendung.** I. Bei Chlorose und Anaemie.

**Dosis.** I. 0,1 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Tabletten. Im Handel kommen Tabletten mit 0,1 g Ferrichthol vor.

**Ferripyrinum †.** Ferropyrinum (Knoll). Eine Verbindung von 3 Molekülen Antipyrin mit 1 Molekül Eisenchlorid $(C_{11}H_{12}N_2O)_3 . Fe_2Cl_6$. Es enthält 64% Antipyrin und 12% Eisen. Ein dunkelrotes, krystallinisches, nicht hygroskopisches Pulver, welches in heissem Wasser (1 : 9) schwerer löslich ist als in kaltem Wasser (1 : 5) und sich beim Erwärmen einer kalt gesättigten Lösung in rubinroten Blättchen (Schmp. 220—225) abscheidet. Die wässerige Lösung ist blutrot; bei sehr grosser Verdünnung wird die Verbindung dissociiert und die Lösung wird dann farblos. Auch in Alkohol ist es leicht löslich, in Aether und Chloroform fast unlöslich. Durch verdünnte Salzsäure, Pepsin, Bromkalium und durch alle tanninfreien Tinkturen wird es nicht zersetzt. Kaustische und kohlensaure Alkalien, Jodkalium, Tannin, gerbsäurehaltige Tinkturen fällen das Eisen aus. Auch einige Alkaloide zersetzen das Präparat.

**Wirkung und Anwendung.** Ferripyrin ist ein ausgezeichnetes Haemostaticum und Adstringens. Vom Eisenchlorid unterscheidet es sich durch das Fehlen jeder Aetzwirkung, auch bei Anwendung konzentrierter Lösung oder in Substanz. Gleichzeitig besitzt es schmerzstillende Wirkung. Es belästigt den Magen nicht, wird in verdünnter Lösung leicht resorbiert und wirkt als Eisenmittel. Es findet A. Anwendung als Haemostaticum bei Blutungen nach Verletzungen, Operationen, Zahnextraktionen, Nasenblutungen, Blutungen aus den weiblichen Genitalien, bei inoperablen, blutenden, stark sezernierenden Karzinomen (Schäffer), bei Blasenblutungen, als Adstringens bei katarrhalischen Erkrankungen der Schleimhäute, der Nase (Hedderich), Endometritis (Schäffer), bei Gonorrhoe (Witkowsky), bei akuten und chronischen Mittelohreiterungen, Granulationen und Polypen der Paukenhöhle (Pewnitzky). I. wird es gegeben bei Magen- und Darmblutungen bei Melaena neonatorum (Schäffer), bei chronischen Darmkatarrhen, als Eisenpräparat bei Chlorose und Anaemie (Cubasch).

**Dosis.** A. Als Haemostaticum in Substanz, oder 16—20% wässeriger Lösung, zum Tränken von Tampons oder als Ferripyrin-Watte,

Gossypium Ferripyrini, 18 %. Ausspülungen des Uterus, der Vagina 10—20 %, Injektionen bei Gonorrhoe 1—1,5 % wässerige Lösung. Injektionen in die Blase 1—10 % wässerige Lösung. Einträufelungen in das Ohr 1—20 % Lösung. I. Bei Magenblutungen 0,5 als Pulver mit Elaeosaccharum Menthae piperitae oder in Lösung (s. R. 825). Kindern 0,2—0,3 (Schäffer). Als Eisenmittel und Adstringens 0,05 3—4 mal täglich in 0,3—0,6 % wässeriger Lösung, auch in Verbinduug mit Tinctura Opii oder Tinctura Colombo (Cubasch).

**821.** R.

Ferripyrini 0,6.
Aquae destillatae 180,0.
Sirupi Aurantii Corticis ad 200,0.
M. D. S. 3 mal täglich 1 Esslöffel voll zu nehmen.
Bei Chlorose. (Cubasch.)

**822.** R.

Ferripyrini 0,6.
Acidi hydrochlorici dil. gtt. V.
Pepsini 5,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Nach jeder Mahlzeit 1 Esslöffel voll zu nehmen.
Bei Chlorose und Dyspepsie.
(Cubasch.)

**823.** R.

Ferripyrini 0,6—1,0.
Tincturae Opii simpl. 2,0.
Aquae destillatae ad 200,0,
M. D. S. 3 stündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.
Bei chronischem Darmkatarrh.
(Cubasch.)

**824.** R.

Ferripyrini 0,6—1,0.
Tincturae Colombo comp. 10,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. 3 stündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.
Bei chronischem Darmkatarrh.
(Cubasch.)

**825.** R.

Ferripyrini (Knoll) 1,0.
Aquae destillatae 130,0.
Sirupi Aurantii Corticis 20,0.
M. D. S. Die Hälfte auf einmal zu nehmen und, wenn nötig, die andere Hälfte nach 2 Stunden.
Bei Magenblutung.

**Ferrosol †.** Liquor Ferri oxydati-Natrii chlorati saccharati, soll ein Doppelsaccharat von Eisenoxyd-Chlornatrium sein. Eisengehalt 0,77 %. Eine bräunliche Flüssigkeit, die weder mit Säuren, nöch mit Alkalien und Salzen Niederschläge geben und durch Temperaturveränderungen nicht verändert werden soll.

**Anwendung.** I. als leicht verdauliches Eisenpräparat.

**Dosis.** I. 3 mal täglich 1 Teelöffel.

**Ferrostyptinum †.** Ein Eisenpräparat von unbekannter Zusammensetzung, vielleicht eine Eisenverbindung des Hexamethylentetramins. Ein dunkelgelbes, krystallinisches, nach Phenol riechendes, adstringierend schmeckendes Pulver. In Wasser ist es sehr leicht löslich, weniger leicht in Alkohol. Die wässerigen Lösungen koagulieren beim Erhitzen und auf Säurezusatz.

**Wirkung und Anwendung.** Ein gut wirkendes Adstringens und Styptikum, welches gleichzeitig desinfizierende Eigenschaften besitzt. Es koaguliert Blut ohne die Gewebe zu ätzen. Es findet als Haemostaticum bei Blutungen aus Nase, Rachen, des Zahnfleisches, aus den weiblichen Genitalien und bei kleineren blutenden Wunden Anwendung.

**Dosis.** A. Bei kleineren Wunden, nach Zahnextraktionen als Pulver aufgetragen und mittels eines Wattebausches aufgedrückt, bis ein fester Blutschorf entstanden ist. Ferner als Ferrostyptin-Watte und Ferrostyptin-Gaze. Sie dürfen nicht erhitzt werden, da sonst eine Koagulation des Ferrostyptins eintritt, wodurch es unwirksam wird. Intrauterine und vaginale Injektionen und Ausspülungen 10—40% wässerige Lösungen. I. 0,3—0,5 in Lösung.

## Ferrum carbonicum saccharatum.

Ferri Carbonas saccharatus. Zuckerhaltiges kohlensaures Eisen. Zuckerhaltiges Ferrokarbonat. Saccharated Carbonate of Iron. Saccharated Ferrous Carbonate.

5 Tl. Ferrum sulfuricum werden gelöst in 20 Tl. siedendem Wasser und in eine geräumige Flasche filtriert, welche eine klare Lösung von 3,5 Tl. Natrium bicarbonicum in 50 Tl. lauwarmem Wasser enthält. Nach vorsichtigem Mischen des Inhalts werde die Flasche ganz mit heissem Wasser gefüllt und bei Seite gestellt. Nach dem Absetzen des Niederschlages werde die überstehende Flüssigkeit mittels eines Hebers abgezogen, die Flasche wiederum mit heissem Wasser gefüllt; nach dem Absetzen werde die Flüssigkeit wiederum abgezogen und die Operation so oft wiederholt, bis die abgezogene Flüssigkeit durch Baryumnitrat kaum noch getrübt wird. Hauptsache bei der Darstellung ist die Vermeidung von Luftzutritt zum Niederschlage, um eine Oxydation desselben möglichst zu vermeiden. Den von der Flüssigkeit möglichst befreiten Niederschlag bringe man in eine Porzellanschale, welche 1 Tl. Saccharum lactis und 3 Tl. Saccharum album enthält, verdampfe die Mischung im Dampfbade zur Trockne, zerreibe sie zu Pulver und mische derselben noch soviel gut ausgetrocknetes Zuckerpulver hinzu, dass das Gewicht 10 Tl. beträgt.

Ein grünlich-graues Pulver, welches sich in Salzsäure unter Aufbrausen zu einer grünlich-gelben Flüssigkeit löst. Kohlensaures Eisenoxydul wird sehr schnell durch den Sauerstoff der Luft zu Oxyd oxydiert, der Zusatz von Zucker macht das Präparat bedeutend haltbarer, hebt aber die Oxydation nicht ganz auf. Es ist daher in gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren. Ein braunes, mit Salzsäure nur schwach aufbrausendes Pulver ist zu verwerfen. Ferrocarbonat = $FeCO_3$. Das offizinelle gezuckerte Präparat soll 9,5—10% Eisen enthalten. Ein Teil des Eisens ist, selbst bei der sorgfältigsten Bereitung, als Oxydhydrat vorhanden. — Nach Ph. Austr. werden 60 krystallisiertes Natriumcarbonat in 240 kochendem Wasser gelöst, 10 gereinigter Honig hinzugesetzt und in die heisse filtrierte Lösung nach und nach 50 präzipitiertes Eisensulfat eingetragen. Der Niederschlag wird unter möglichster Vermeidung von Luftzutritt so lange mit kochendem Wasser gewaschen, bis das Waschwasser durch Baryumnitrat nicht mehr getrübt wird. Der durch Pressen von Wasser befreite Niederschlag wird in einer Porzellanschale mit 10 Milchzucker und 30 Rohrzucker auf dem Wasserbade zur Trockene gebracht, die Mischung zu Pulver zerrieben und noch mit soviel trockenem Zuckerpulver zersetzt, dass das Gewicht 100 beträgt. Es soll auch 9,5—10% Eisen enthalten.

**Wirkung und Anwendung.** Ein süsslich, schwach nach Eisen schmeckendes, die Verdauung wenig beeinträchtigendes, milde wirkendes Eisenpräparat, welches sich auch gut für die Kinderpraxis eignet.

**Dosis.** I. 0,2—0,5—1,0 3—4mal täglich in Pulver (nicht unzweckmässig in Form von Brausepulver, s. R. 827), Pastillen, Pillen, s. auch Pilulae Ferri carbonici und Blaud'sche Pillen R. 867—869 und 870. Kindern 0,05—0,1—0,2.

**826.** R.
Ferri carbonici sacchar.
Sacchari albi
Natrii bicarbonici ää 5,0.
Myrrhae pulv.
Pulv. rad. Rhei ää 3,0.
M. f. pulv. D. S. 3mal tägl. eine Messerspitze voll. Bei Catarrh. chronic. (Gerhard.)

**827.** R.
Ferri carbonici sacchar.
Natrii bicarbonici ää 4,0.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. No. 8. D. S. No. 1.

**828.** R.
Acidi tartarici 4,0.
Elaeosacchari Citri 2,0.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. No. 8. D. in charta cerata. S. No. II.
1 Pulver No. I wird in Wasser verteilt, darauf ein Pulver No. II hinzugeschüttet und während des Aufbrausens getrunken.
Pulvis aërophorus martiatus.
(Frank.)

**Ferrum chloratum** †. Ferrum muriaticum oxydulatum. Chloretum Ferri. Eisenchlorür. Salzsaures Eisenoxydul. Protochlorure de fer. $FeCl_2$, krystallisiert mit 4 $H_2O$. Blassgrünes, sauer reagierendes, hygroskopisches Pulver, welches in der gleichen Menge Wasser unter Zusatz einiger Tropfen Salzsäure klar löslich ist, ebenso in Alkohol. An der Luft wird es leicht oxydiert.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als Gurgelwasser bei syphilitischen Rachengeschwüren. I. Geschmack salzig, metallisch, adstringierend, tintenartig. Milde wirkendes, die Verdauung wenig beeinträchtigendes Eisenmittel, wegen seiner Unbeständigkeit jedoch wenig geeignet.

**Dosis.** A. Als Gurgelwasser 2,0—5,0 : 100,0. I. 0,1—0,2 mehrmals täglich, in Lösung mit Sirup oder in einem schleimigen Vehikel auch in Form des Liquor Ferri chlorati und der Tinctura Ferri chlorati.

**Präparate.** Tinctura Ferri chlorati †.

**Ferrum citricum oxydatum.** Ferrum citricum. Ferri Citras. Citras Ferricus. Eisencitrat. Ferricitrat. Zitronensaures Eisenoxyd. Eisenoxydcitrat. Citrate de fer. Citrate of Iron. Ferric Citrate. $Fe_2(C_6H_5O_7)_26(H_2O)$. 25 Tl. Eisenchloridlösung werden mit 100 Tl. Wasser gemischt und in ein Gemenge von 25 Tl. Ammoniakflüssigkeit und 75 Tl. Wasser eingegossen. Ein kleiner Ueberschuss von Ammoniakflüssigkeit muss vorhanden sein. Der erhaltene Niederschlag wird zunächst durch vorsichtiges Abgiessen, dann auf einem Filter solange ausgewaschen, bis einige Tropfen des mit Salpetersäure angesäuerten Filtrates durch Silbernitratlösung höchstens opalisierend getrübt werden. Der ausgewaschene Niederschlag wird in eine Lösung von 9 Tl. Zitronensäure in 10 Tl. Wasser eingetragen und bei gewöhnlicher oder 50° nicht übersteigender Wärme bis zur nahezu vollständigen Lösung stehen gelassen. Die auf diese Weise erzielte Lösung wird filtriert, das Filtrat bei einer 50° nicht übersteigenden Wärme bis zur Sirupdicke eingedampft und bei derselben Wärme, auf Glasplatten ausgestrichen, getrocknet. Dünne, durchscheinende Blättchen von rubinroter Farbe, schwachem Eisengeschmacke, beim Erhitzen unter Entwicklung eines eigenartigen Geruches und Hinterlassung von Eisenoxyd verkohlend, in 100 Tl. 19—20 Tl. Eisen enthaltend. Eisencitrat ist in siedendem Wasser leicht, in kaltem Wasser nur langsam, aber vollständig löslich; die Lösungen röten blaues Lackmuspapier. — Vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es besitzt schwachen Eisengeschmack, gehört zu den milde wirkenden Eisenpräparaten und soll auch diuretisch wirken. Aus letzterem Grunde wird es bei Anaemie mit Hydrops empfohlen. — Nach Glaevecke für subkutane Anwendung geeignetes Präparat.

**Dosis.** Subkutan 1,0 : 10,0, davon 1 Spritze, entsprechend 0,1 Eisencitrat. I. 0,1—0,3—0,5 3—4mal täglich, in Pulver, Pillen, Trochisci, Solution, Wein.

**829.** R.
Ferri citrici 5,0.
Tinct. Aurantii Cort. 20,0.
Vini Xerensis ad 100,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Tee- bis Esslöffel voll zu nehmen.

**830.** R.
Ferri citrici oxydati 5,0.
Rad. Gentianae pulv. 1,0.
Extracti Gentianae 3,0.
M. f. pil. No. 50. D. S. 3mal täglich 2 Pillen.
(Pilulae Ferri citrici. Formulae Magistral. Berolinens.)

## Ferrum citricum ammoniatum †.

Ferrum citricum cum Ammonio citrico. Ferri et Ammonii Citras. Zitronensaures Eisenoxyd-Ammonium. Citrate de fer ammoniacal. Iron and Ammonium Citrate. Ammonio-Ferric Citrate. Amorphe, durchscheinende, rotbraune, in Wasser und Alkohol lösliche Plättchen. Die Lösung wird nicht durch Ammon, wohl aber beim Erwärmen durch Kalilauge unter Entweichen von Ammoniak gefällt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack salzig, nachher schwach eisenartig. Findet als milde wirkendes Eisenmittel Anwendung.

**Dosis.** I. 0,2—0,5—1,0 3—4mal täglich, in Pillen, Pastillen, Lösung, in Wein; Pulver nicht zweckmässig.

**831.** R.
Ferri citrici ammon.
Aquae Cinnamomi ää 25,0.
Sirupi simplicis 950,0.
M. D. S. Tee- bis esslöffelweise.
Sirop de Citrate de Fer ammoniacal. (Cod. franç.)
20,0 enthalten 0,5 Ferrum citricum ammoniatum.

**832.** R.
Ferri citrici ammon. 4,0.
Tinct. Aurantii Cort. 6 ccm.
Sirupi simplicis 10 ccm.
Vini albi ad 100,0 ccm.
M. D. S. 3mal täglich 1 Tee- bis Kinderlöffel voll zu nehmen.
Vinum Ferri (Wine of Iron). (U. St. Ph.)

**833.** R.
Ferri citrici ammon. 5,0.
Vini Malacensis ad 1000,0.
M. D. S. 3mal täglich $^1/_2$—1 Weinglas zu nehmen.
Vin ferrugineux. (Cod. franç.)

## Ferrum glycerino-phosphoricum †.

Glycerinphosphorsaures Eisen. $C_3H_7O_3PO_3Fe+H_2O$. Gelbliche, in Wasser und verdünntem Weingeist leicht lösliche Lamellen.

**Wirkung und Anwendung.** Ein leicht resorbierbares Eisenpräparat, welches bei Chlorose und wegen seines Gehaltes an Glycerinphosphorsäure bei Erschöpfungszuständen, Neurasthenie, in der Rekonvaleszenz nach akuten Infektionskrankheiten Anwendung findet.

**Dosis.** I. 0,2—1,5 3mal täglich in wässeriger Lösung, in Wein oder Pillen. Karbonate, Phosphate, Gerbsäure und gerbsäurehaltige Präparate sind zu vermeiden.

**834.** R.
Ferri glycerino-phosphorici 10,0.
Vini Xerensis 1000,0.
Macera per diem I,
deinde filtra.
D. S. 1 Liqueurgläschen vor jeder Mahlzeit.
Bei Anaemie, Neurasthenie.

**835.** R.
Ferri glycerino-phosphorici 10,0.
misce terendo cum
Glycerini purissimi 40,0—50,0.
adde
Vini hispanici albi 1000,0.
Digere per horas IV interdum agitando,
deinde filtra.
S. Vor jeder Mahlzeit 1 Liqueurgläschen voll zu nehmen.
Bei Anaemie, Chlorose, Neurasthenie.
Vinum Ferri glycerino-phosphorici. (Merck.)

**836.** R.
Ferri glycerino-phosphorici 2,0.
Aquae Cinnamomi 40,0.
Sirupi Aurantii Corticis ad 200,0.
M. D. S. Esslöffelweise mehrmals täglich in einem Glase Wasser zu nehmen.

**837.** R.
Ferri glycerino-phosphorici
Pulv. Radicis Rhei āā 1,5—3,0.
Extracti Chinae 3,0—4,5.
M. f. pilulae No. LX. Consperge Cort. Cinnamomi. D. S. 4 bis 6 Pillen bei den Mahlzeiten zu nehmen.
(Bei Neurasthenie, Phosphaturie, Basedowii.) (Robin.)

**Ferrum hydricum in Aqua** †. Liquor Ferri oxydati hydrati. Ferrum peroxidum humidum. $Fe_2(OH)_6$. Frisch bereitet ein braunrotes Magma. Bei längerem Aufbewahren geht das Eisenoxydhydrat in rotes, krystallinisches, wasserärmeres Hydrat $Fe_2(OH)_3$ über. Erstere Verbindung hat die Fähigkeit, mit arseniger Säure eine unlösliche Verbindung einzugehen, dem wasserärmeren Hydrat geht diese Fähigkeit ab.

**Wirkung und Anwendung.** Frisch bereitet, ein mildes, leicht verdauliches Eisenpräparat. Aendert beim Aufbewahren seine Eigenschaften und ist deshalb aufgegeben. Als Antidotum Arsenici durch die offizinelle Vorschrift zu ersetzen. S. Antidotum Arsenici und Ferrum oxydatum fuscum.

**Ferrum jodatum saccharatum** †. Ferri Jodidum saccharatum. Zuckerhaltiges Jodeisen. Saccharated Jodide of iron. Saccharated Ferrous Jodide. Gelblich-weisses, in 7 Tl. Wasser fast klar lösliches Pulver, welches in gut verschlossenen Flaschen sich lange unzersetzt hält. Enthält 20% Eisenjodür.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Liquor Ferri jodati.

**Dosis.** I. 0,2—1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen.

**838.** R.
Ferri jodati saccharati 0,2.
Sacchari lactis 0,8.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. in charta cerata. S. 3mal tägl. 1 Pulver.

**839.** R.
Ferri jodati saccharati 2,5.
Pulv. Rad. Althaeae
Pulv. Rad. Liquiritiae
Sirupi simplici q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 3 mal täglich 2—4 Pillen zu nehmen.

**Ferrum kakodylicum** †. Ferrikakodylat. Kakodylsaures Eisenoxyd. Ferricodile. Graugelbes, amorphes, in Wasser lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Es vereinigt in sich die Wirkung des Arsens und des Eisens und wird bei Chlorose und Leukaemie empfohlen.

Da es in Wasser löslich ist und, subkutan injiziert, auf die Nieren keine schädigende Wirkung äussern soll, kann es auch in subkutaner Injektion zur Anwendung gelangen (Gilbert und Lereboullet).

**Dosis.** Subkutan 0,025—0,1 täglich. I. 0,025—0,05 3—4mal täglich in Lösung oder Pillen, bis 0,3! *pro die.*

**840.** R.
Ferri kakodylici 0,25.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. 1—3 Spritzen täglich zu injizieren.

**841.** R.
Ferri kakodylici 1,0.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. Morgens und abends je 10 Tropfen, mittags 20 Tropfen nach den Mahlzeiten zu nehmen.

**842.** R.
Ferri kakodylici 1,25.
Sacchari albi
Gummi arabici
Aquae glycerinatae q. s.
f. pilulae No. 50 Consperge Lycopodio.
D. S. 3—4mal täglich 1 Pille nach den Mahlzeiten zu nehmen.

## Ferrum lacticum.

Lactas ferrosus. Ferri Lactas. Milchsaures Eisenoxydul. Eisenoxydullactat. Ferrolactat. Lactate de fer. Lactate ferreux. Lactate de protoxyde de fer. Lactate of iron. Ferrous Lactate. $Fe(C_3H_5O_3)_2.3(H_2O)$. Grünlich-weisse Krystallnadeln oder krystallinische Krusten von eigentümlichem, aber nicht stark ausgeprägtem Geruch, in etwa 40 Tl. kaltem Wasser langsam zu einer grünlich-gelben, schwach sauer reagierenden Flüssigkeit löslich, löslich in 12 Tl. siedendem Wasser, kaum löslich in Alkohol. Liefert beim Erhitzen unter Verkohlung und Verbreitung eines caramelartigen Geruches rotes Eisenoxyd. Soll frei sein von Schwefelsäure, Salzsäure, Weinsäure, Zitronensäure, Zucker, Dextrin, Eisenoxydsalz und anderen Metallen. In feuchtem Zustande wird es an der Luft oxydiert.

**Wirkung und Anwendung.** I. Findet als leicht verdauliches, milde wirkendes Eisenpräparat häufige Anwendung.

**Dosis.** I. 0,1—0,5 3—4mal täglich, in Pillen, Pastillen, Pulver. Kindern 0,01—0,1 mehrmals täglich in Pulver.

Innerlich.

**843.** R.
Ferri lactici
Elaeosacchari Citri
Sacchari albi ää 0,2.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8 in charta cerata. S. 3mal tägl. 1 Pulver.
Bei Chlorose.

**844.** R.
Ferri lactici 2,5.
Calcii phosphorici 5,0.
Extracti Gentianae 2,0.
Rad. Gentianae pulv. q. s.
M. f. pil. No. 60. Pilulae Ferri lactici cum Calcio phosphorico. (Münchener Vorschrift.) (Bedall.)

**845.** R.
Ferri lactici 0,05—0,1.
Calcii phosphorici 0,1.
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. tales dos. No. 8. S. Nach jeder Mahlzeit 1 Pulver.
Bei Skrophulose (Clarus.)

**846.** R.
Ferri lactici 4,0.
Chinini hydrochlorici 2,0.
Rad. Liquiritiae pulv.
Succi Liquiritiae q. s.
M. f. pil. No. 60. Consperge. D. S. 3mal täglich 1—2 Pillen.

**847.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri lactici | 1,0. |
| Sacchari lactis | 10,0. |

M. f. pulv. D. S. 3 mal täglich 1 Messerspitze voll zu geben.
Für Kinder. (Seifert.)

**848.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri lactici | 3,0. |
| Extr. Chinae aquosi | 2,0. |
| Extr. Strychni | 0,3. |
| Rad. Gentianae pulv. q. s. | |

M. f. pulv. No. 60. Pilulae Ferri lactici cum China. (Münchener Vorschrift.) (Bedall.)

**849.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri lactici | 5,0. |
| Radicis Gentianae pulv. | 1,0. |
| Extracti Gentianae | 3,0. |

M. f. pil. No. 50. D. S. 3 mal täglich 2 Pillen.
(Pilulae Ferri lactici. Formulae Magistral. Berolinenses.)

## Ferrum oxydatum fuscum †.

Ferrum oxydatum hydricum fuscum. Ferrum hydricum. Ferrum oxydatum hydratum. Ferri sesquioxydum. Ferrugo. Hydras ferricus. Ferri hydroxidum. Eisenoxydhydrat. Eisenhydroxyd. Ferrioxydhydrat. Peroxyde de fer hydrate. Hydrated peroxyde of Iron. Hydrated oxyde of Iron. Ferric Hydroxide. $Fe_2(OH)_6$. Ein amorphes, rotbraunes, sehr feines Pulver, welches sich in Salzsäure ohne Aufbrausen leicht löst.

**Wirkung und Anwendung.** I. Findet als leicht assimilierbares, geschmackloses, mildes Eisenpräparat Verwertung.

**Dosis.** I. 0,2—0,5 in Pillen, Pulver, Pastillen, 3—4 mal täglich. Als Antidotum Arsenici teelöffelweise, mit Wasser angerührt.

## Ferrum oxydatum saccharatum.

Eisenzucker. 30 Tl. Eisenchloridlösung werden mit 150 Tl. Wasser verdünnt, dann wird nach und nach unter Umrühren eine Lösung von 26 Tl. Natriumcarbonat in 150 Tl. Wasser mit der Vorsicht zugesetzt, dass bis gegen Ende der Fällung vor jedem neuen Zusatze die Wiederauflösung des entstandenen Niederschlages abgewartet wird. Nachdem die Fällung vollendet, wird der Niederschlag durch wiederholte Zugabe von Wasser und Abgiessen der nach dem Absetzen klar überstehenden Flüssigkeit so lange ausgewaschen, bis das Ablaufende, mit 5 Raumteilen Wasser verdünnt, durch Silbernitratlösung höchstens opalisierend sich trübt; alsdann wird derselbe auf einem angefeuchteten Tuche gesammelt und nach dem Abtropfen gelinde ausgedrückt. Hierauf vermischt man den Niederschlag in einer Porzellanschale mit 50 Tl. mittelfein gepulvertem Zucker und bis zu 5 Tl. Natronlauge. Die Mischung wird im Dampfbade bis zur völligen Klärung erwärmt, darauf unter Umrühren zur Trockne verdampft, zu mittelfeinem Pulver zerrieben und diesem soviel Zuckerpulver zugemischt, dass das Gewicht der Gesamtmenge 100 Tl. beträgt. Rotbraunes, süsses Pulver, schwach nach Eisen schmeckend. 1 Tl. gibt mit 20 Tl. heissem Wasser eine völlig klare, rotbraune, kaum alkalisch reagierende Lösung. Soll mindestens 2,8%, nach Ph. Austr. 2,8—3% Eisen enthalten. An der Luft nimmt es Kohlensäure auf und wird weniger löslich.

**Wirkung und Anwendung.** I. Süss, kaum metallisch schmeckendes, leicht verdauliches Eisenpräparat, namentlich für die Kinderpraxis geeignet. Gibt, wie das frisch gefällte Eisenoxydhydrat, mit arseniger Säure eine unlösliche Verbindung und wird daher als Antidot bei Arsenvergiftung benutzt.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 3—4 mal täglich, in Pulver, Pillen, Pastillen, auch mit Milch. — Kindern 0,2—1,0 mehrmals täglich. — Zu Mixturen benutzt man besser den Sirupus Ferri oxydati. Als Antidot bei Arsenvergiftung viertelstündlich teelöffelweise.

**Präparate.** Sirupus Ferri oxydati.

**Ferrum phosphoricum †.** Ferrum phosphoricum oxydulatum. Phosphorsaures Eisenoxydul. Ferrophosphat. Phosphate de fer. Phosphate ferrosoferrique. Phosphate of Iron. $Fe_3(PO_4)_2$. Graublaues, in der Wärme graugrünliches, in Wasser unlösliches, in verdünnter Salzsäure lösliches Pulver. Das offizinelle Präparat ist nicht reines Oxydulsalz, sondern ist ein Gemenge von Oxydul- und Oxydsalz.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als geruch- und geschmackloses, milde wirkendes Eisenpräparat, besonders bei Rhachitis.

**Dosis.** I. 0,1—0,5 3—4mal täglich, in Pillen, Sirup.

**Ferrum phosphoricum oxydatum †.** Ferri Phosphas. Phosphorsaures Eisenoxyd. Ferriphosphat. Ferric phosphate. $Fe_2(PO_4)_2$. Weisses oder gelblich-weisses, in Wasser unlösliches, in verdünnten Säuren lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. In Salben bei Krebsgeschwüren. I. Wie Ferrum phosphoricum oxydulatum.

**Dosis.** A. Salben 1,0 : 5,0—10,0 Adeps. I. 0,1—0,5 3—4mal täglich, in Pulver, Pillen, Pastillen.

**Ferrum pulveratum.** Limatura Ferri. Limatura Ferri praeparata. Limatura Martis alcoholisata. Eisenpulver. Eisenfeile. Limaille de Fer préparé. Ein feines, schweres, graues Pulver von schwachem Metallglanz, das vom Magneten angezogen wird und von verdünnter Schwefel- oder Salzsäure unter Wasserstoffentwickelung bis auf einen sehr kleinen Teil gelöst wird. Das offizinelle Präparat ist nicht chemisch reines Eisen, sondern enthält geringe Mengen Kohlenstoff. Die Pharmakopoe fordert ein Präparat mit mindestens 98% Eisen.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmackloses, die Verdauung wenig belästigendes Eisenpräparat, wird im Magen in Chlorür übergeführt.

**Dosis.** I. 0,05—0,2 mehrmals täglich, in Pulvern mit aromatisch bitteren Substanzen, auch mit Calcium oder Magnesium carbonicum. Pillen, Pastillen, Chocolade.

**850.** R.

Ferri pulverati 0,05—0,1.
Pulveris aromatici 0,5.

M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. 3mal täglich 1 Pulver.

Bei Chlorose.

**851.** R.

Ferri pulverati 5,0.
Pastae Cacao 95,0.

M. f. Trochisci. No. 100. D. S. 3—4mal täglich 1 Pastille.

Bei Chlorose.

**852.** R.

Corticis Chinae fusc. 6,0.
Radicis Colombo 3,0.
Caryophyllorum 1,5.
Ferri pulverati 3,0.
macera per dies III c.
Aquae Menthae pip. q. s. ut colatura sit. 75,0.
adde.
Tincturae aromaticae 18,0.
Tincturae Aurantii Cort. 3,0.

M. D. S. 3mal täglich 2—4 Esslöffel.

Mixtura Ferri aromatica. Br. Ph. 1885.

**853.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri pulverati | 0,05. |
| Magnesii carbonici | 0,25. |
| Corticis Cinnamomi | 0,1. |
| Sacchari albi | 1,0. |

M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Morgens und abends $^1/_2$ Pulver zu nehmen.

Bei Rhachitis.

Pulvis antatrophicus pauperum.

**854.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri pulverati | 15,0. |
| Radicis Colombo | 5,0. |
| Radicis Rhei | |
| Corticis Cinnamomi | ää 2,5. |
| Extracti Quassiae q. s. | |

ut f. massa pilularum, e qua forma pil. pond. 0,2. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. 3mal täglich 3—4 Pillen zu nehmen.

In der Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten. (Jahn.)

## Ferrum pyrophosphoricum oxydatum †.

Pyrophosphas ferricus. Pyrophosphorsaures Eisenoxyd. Ferripyrophosphat. Pyrophosphate de fer. Pyrophosphate of Iron. $[Fe_2]_2(P_4O_7)_3$. Weisses, in Wasser fast unlösliches, luftbeständiges Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Als geschmackloses Eisenpräparat.

**Dosis.** 0,1—0,5 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, auch in kohlensäurehaltigem Wasser gelöst. (Pyrophosphorsaures Eisenwasser täglich 1 Flasche.)

## Ferrum pyrophosphoricum cum Ammonio citrico †.

Pyrophosphas ferricus cum Citrate Ammonico. Pyrophosphorsaures Eisenoxyd mit zitronensaurem Ammonium. Pyrophosphate de fer citro-ammoniacal. Pyrophosphate of Iron with Ammonium Citrate. Pyrophosphate of Iron. Grünlich-gelbe, in Wasser leicht löslicho Blättchen. Enthält 18% metallisches Eisen.

**Wirkung und Anwendung.** I. Ein leicht verdauliches, kaum styptisch schmeckendes, vortreffliches Eisenpräparat.

**Dosis.** I. 0,3—0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Lösung.

**855.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri pyrophosph. c. Ammon. citrico | 10,0. |
| Extracti Chinae spirituosi | 5,0. |
| Vini albi | ad 1000,0. |

M. f. solut. et filtra. D. S. Esslöffelweise zu nehmen.

(Bei Chlorose.) (Robiquet.)

**856.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri pyrophosph. c. Ammon. citrico | 10,0. |
| Aquae destillatae | 20,0. |
| Sirupi simplicis | 970,0. |

M. D. S. Esslöffelweise in einem Glase Wasser zu nehmen.

(Bei Chlorose.)

Sirop de pyrophosphate de fer. (Cod. franç.)

## Ferrum reductum.

Ferrum hydrogenio reductum. Ferrum redactum. Reduziertes Eisen. Fer réduit par l'hydrogène. Reduced Iron. Ein graues, glanzloses Pulver, welches vom Magneten angezogen wird, beim Erhitzen unter Verglimmen in schwarzes Eisenoxyduloxyd übergeht, in verdünnter Salzsäure vollkommen oder doch fast vollkommen löslich ist und frei sein soll von Arsen und Schwefel. Soll mindestens 90% metallisches Eisen enthalten.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wie Ferrum pulveratum; es soll weniger unangenehme, nach Schwefelwasserstoff riechende Ructus erzeugen als Ferrum pulveratum, welches meist geringe Mengen Schwefel

enthält; ist zur Reduktion unreiner Wasserstoff benutzt worden, so ist das Präparat auch schwefelhaltig.

**Dosis.** I 0,05—0,5 3—4 mal täglich, in Pulver, Pillen, Pastillen, Schokolade. Kindern 0,005—0,05 mehrmals täglich.

**857.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri reducti | 5,0. |
| Radicis Gentianae pulv. | 1,0. |
| Extracti Gentianae | 3,0. |

M. f. pil No. 50. D. S. 2 mal täglich 2 Pillen.

(Pilulae Ferri reducti. Formulae Magistral. Berolinenses.)

**858.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri reducti | 3,0. |
| Acidi arsenicosi | 0,06. |
| Rad. Liquiritiae pulv. | |
| Succi Liquiritiae q. s. | |

M. f. pil. No. 60.

Pilulae Ferri cum Arseno. (Münchener Vorschrift.)

(Bedall.)

**859.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri reducti | 3,0. |
| Acidi arsenicosi | 0,05. |
| Piperis nigri pulv. | |
| Rad. Liquiritiae pulv. ää | 1,5. |
| Mucil. Gummi arabici q. s. | |

M. f. pil. No. 50. D. S. 3 mal täglich 2 Pillen.

(Pilulae Ferri arsenicosi. Formulae Magistral. Berolinenses.)

**860.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri reducti | 6,0. |
| Chinini hydrochlorici | 2,0. |
| Rad. Gentianae pulv. | |
| Extracti Gentianae q. s. | |

M. f. pil. No. 60.

Pilulae Ferri cum Chinino. (Münchener Vorschrift.)

(Bedall.)

## Ferrum sesquichloratum.

Ferri Chloridum. Chloruretum ferricum. Eisenchlorid. Eisenperchlorid. Eisensesquichlorid. Perchlorure de fer. Perchloride of Iron. Chloride of Iron. Ferric Chloride. $Fe_2Cl_6.12H_6O$. Liquor Ferri sesquichlorati 1000 werden im Wasserbade auf 483 Tl. abgedampft und der Rückstand in einer bedekten Schale an einen kühlen, trockenen Ort gestellt, bis er vollständig erstarrt ist. Gelbe, krystallinische, trockene, an der Luft zerfliessende, in gelinder Wärme schmelzende Masse, in Wasser, Alkohol und Aetherweingeist löslich.

**Wirkung und Anwendung.** S. Liquor Ferri sesquichlorati. Das krystallisierte Salz findet als solches nur zur Bereitung eines blutstillenden Collodiums Anwendung, wird sonst weder äusserlich noch innerlich verwertet.

**861.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri sesquichlorati | 1,5. |
| Collodii | ad 15,0. |

M. D. S. Aeusserlich.

Als Haemostaticum. — Collodium stypticum.

## Ferrum sulfuricum.

Ferrum sulfuricum purum. Ferrum sulfuricum crystallisatum. Sulfas ferrosus. Schwefelsaures Eisenoxydul. Eisenoxydulsulfat. Reines Eisenvitriol. Sulfate de fer crystallisé. Sulfate ferreux. Vitriol vert. Couperose vert. Sulfate of Iron. Ferrous Sulphate. $FeSO_4.\ 7(H_2O)$. Ein krystallinisches, an trockner Luft verwitterndes Pulver, welches sich in 1,8 Tl. Wasser mit grünlich-blauer Farbe löst. Die mit ausgekochtem und wieder abgekühltem Wasser frisch bereitete Lösung soll klar sein und fast ohne Einwirkung auf blaues Lackmuspapier.

**Wirkung und Anwendung.** Als Desinficiens wird Ferrum sulfuricum crudum (s. d.) benutzt. Gehört zu den stark wirkenden Eisen-

mitteln, hat ätzende, styptische, in Verdünnung adstringierende Eigenschaften und wird äusserlich als gelindes Aetzmittel und Haemostaticum angewendet, in verdünnter Lösung oder in Salben bei Erysipelas, Intertrigo, Impetigo, Schankergeschwüren, zu Injektionen bei Tripper und in die Vagina. Wird auch zu Bädern benutzt. I. Ferrum sulfuricum zeigt bei längerem Gebrauch die Eisenwirkung, stört jedoch mehr die Verdauung als andere milde Eisenmittel, führt Verstopfung herbei und erzeugt in grösseren Dosen und in nicht genügender Verdünnung Gastroenteritis. Daher wird es als solches selten gegeben, um eine Eisenwirkung zu erzielen, wohl aber verordnet man es, um eine andere Eisenverbindung im Medikament zu erzeugen, wie z. B. die Bildung von kohlensaurem Eisenoxydul in den Blaud'schen Pillen. Von seiner adstringierenden Eigenschaft macht man Gebrauch bei chronischem Darmkatarrh, bei Darmblutungen und Blutungen aus den Harnwegen, doch ist die Wirkung bei letzterem und noch mehr bei Lungenblutungen eine sehr problematische. Ohne Wert ist die Verordnung bei Intermittens, Diabetes, bei Helminthiasis. Bei Tuberkulose ist es schädlich.

**Dosis.** A. Als Stypticum in Form von Streupulver mit Alaun, Myrrha, Kohle 1,0 : 5,0. Zu Umschlägen 5,0—10,0 : 100,0. Zu Injektionen 0,5—2,0 : 100,0. Salben bei Erysipelas 1,0 : 5,0, sonst 1,0—2,0 : 30,0 Fett. Zu Bädern 30,0—50,0 auf ein Vollbad, doch kann hierzu zweckmässig das billigere Ferrum sulfuricum crudum benutzt werden. I. 0,05—0,25 in Pillen, Pastillen; häufig in Verbindung mit Kalium carbonicum. Pulver und Lösungen sind ungeeignet. — Kindern bei chronischem Magenkatarrh 0,005—0,01.

Vermeide: Gerbsäure, gerbsäurehaltige Speisen und Getränke, Alkalien und kohlensaure Alkalien, wenn nicht etwa die Bildung von kohlensaurem Eisenoxydul beabsichtigt wird.

Plenulae Blaudii Meissner sind kugelförmige Gelatinekapseln, deren jede Ferri sulfurici und Natrii carbonici āā 0,12 in Ol. Jecoris aselli anhydric. suspendiert enthält. Eine Plenula entspricht 0,052 Ferrum carbonicum. Für Kinder 2 bis 4 Kapseln, für Erwachsene 4 bis 8 Kapseln täglich. Bei Chlorose, anaemischen Zuständen.

**Präparate.** Ferrum sulfuricum siccum. — Pilulae Ferri carbonici Blaudii. — Dient zur Darstellung von: Ferrum carbonicum saccharatum. — Liquor Ferri sulfurici oxydati †. — Ferrum phosphoricum †.

**862.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri sulfurici | 3,0. |
| Acidi tartarici | 80,0. |
| Natrii bicarbonici | 60,0. |
| Sacchari albi | 260,0. |

M. f. pulv. D. in vase bene clauso. S. 1 Teelöffel voll auf 1 Glas Wasser.

Pulvis effervescens ferrugineus. (Cod. franç.)

**863.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri sulfurici | 1,25. |
| Kalii carbonici | 1,5. |
| Aquae Menth. crisp. | 250,0. |
| Myrrhae antea cum | 4,0. |
| Sacchari albi contrit. | 15,0. |

M. D. S. Umgeschüttelt 4mal täglich 1—2 Esslöffel.

Mixtura antihectica. Bei Bronchoblenorrhoe. (Griffith.)

**864.** R.
Ferri sulfurici
Kalii carbonici ää 5,0.
Myrrhae 10,0.
Sirupi simplicis q. s.
ut. f. Massa pil., e qua forma pil. pond. 0,15. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. Täglich 3—8 Pillen zu nehmen.
Bei Amenorrhoe und Chlorose.
(Ph. Belg.)

**865.** R.
Ferri sulfurici 7,5.
Magnesiae ustae 1,0.
Glycerini q. s.
M. f. pil. No. 50. D. S. 3 mal täglich 2 Pillen.
(Pilulae Ferri cum Magnesia. Formulae Magistral. Berolinens.)

**866.** R.
Ferri sulfurici
Sacchari albi ää 10,0.
Kalii carbonici 5,0.
Magnesiae ustae 0,5.
Pulv. Rad. Althaeae 5,0.
Glycerini q. s.
ut. f. Massa, e qua forma pil. No. 150. D. S. 3 mal tägl. 1—3 Pillen.
Blaud'sche Pillen.
Diese Pillen werden auch bei längerem Aufbewahren nicht hart und werden gut vertragen.

**867.** R.
Ferri sulfurici
Kalii carbonici ää 15,0.
Tragacanthae q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. 3 mal täglich 3 Pillen, später 4—5 zu nehmen.
Blaud'sche Pillen nach v. Niemeyer.

**868.** R.
Ferri sulfurici
Kalii carbonici ää 7,5.
Pulv. Rad. Althaeae
Mel. depurati q. s.
M. f. pil. No. 50. D. S. 3 mal täglich 2 Pillen.
Blaud'sche Pillen der Kieler Klinik.
Dieselben bleiben länger weich als die mit Traganth bereiteten.

Die ursprüngliche von August Blaud im Jahre 1831 gegebene Vorschrift s. unter Ferrum sulfuricum siccum R. 370.

## Ferrum sulfuricum crudum.

Ferrum sulfuricum venale. Vitriolum Martis. Vitriolum viride. Sulfas ferrosus. Rohes schwefelsaures Eisenoxydul. Eisenvitriol. Grüner Vitriol. Kupferwasser. Sulfate de Fer. Couperose vert. Vitriol vert. Sulfate of Iron. $FeSO_4+7H_2O$. Krystalle oder krystallinische Bruchstücke von grüner Farbe, meist etwas feucht oder an der Oberfläche weisslich bestäubt, welche mit 2 Tl. Wasser eine trübe, sauer reagierende Lösung von zusammenziehendem, tintenartigem Geschmack geben. Ist mit Zink-, Kupfer-, Mangan- und Eisenoxydsulfaten verunreinigt.

**Wirkung und Anwendung.** Zusatz zu Bädern und zur Desinfektion von Fäkalmassen. Es wirkt desodorierend durch Bindung von Ammoniak und Schwefelwasserstoff, verleiht den Fäkalmassen eine saure Reaktion und verhindert dadurch die ammoniakalische Gärung; es ist jedoch ohne Einfluss auf Gärungsprozesse, welche in saurer Lösung vor sich gehen. Die Wirkung auf Krankheitserreger ist sehr fraglich. Innerlich findet nur das reine Salz Verwertung.

**Dosis.** Zur Desinfektion von Abtritten benutzt man konzentrierte Lösungen, welche in solcher Menge in die Abtritte gegossen werden, dass die Fäkalmassen dadurch bedeckt sind. Findet mit Kohle, Alaun, Zinksulfat und anderen Substanzen zu Desinfektionspulvern Verwendung. A. Als Zusatz zu Bädern an Stelle des reinen Salzes 30,0—50,0 auf ein Vollbad.

**869.** R.

| | |
|---|---|
| Ferri sulfurici crudi | 2000,0. |
| Zinci sulfurici | 250,0. |
| Carbonis Ligni | 100,0. |
| Gypsi | 2650,0. |

M. f. pulv.
Desinfektionspulver. (Siret.)

**Ferrum sulfuricum siccum.** Ferrum sulfuricum exsiccatum. Getrocknetes Ferrosulfat. Entwässertes Ferrosulfat. Sulfate de fer desséché. Sulfate ferreux desséché. Dried Sulphate of Iron. Dried ferrous Sulphate. Ferrum sulfuricum 100,0 werden allmählich in einer Porzellanschale im Wasserbade erwärmt, bis sie 35—36 Tl. an Gewicht verloren haben. Ferrosulfat, welches zum grösseren Teile seines Krystallwassers beraubt ist, ungefähr 1 Tl. Ferrum sulfuric. cryst. = 0,6 Tl. Ferrum sulfuricum siccum $2(FeSO_4).3(H_2O)$, ist ein mittelfeines, weisses, in Wasser langsam, aber ohne Rückstand lösliches Pulver, welches in wohlverschlossenen Gefässen aufzubewahren ist.

**Wirkung und Anwendung.** I. Findet an Stelle des Ferrum sulfuricum crystallisatum für die Verordnung in Pillen Verwertung.

**Dosis.** I. 0,03—0,15, in Pillen.

**Präparate.** Pilulae aloëticae ferratae.

**870.** R.

| | |
|---|---|
| Gummi arabici | 5,0. |
| solve calore balnei vapor. in | |
| Aquae destillatae | 30,0. |
| admisce | |
| Sirupi simplicis | 15,0. |
| Ferri sulfurici sicci | 30,0. |
| Quibus caute mixtis adde | |
| Kalii carbonici | 30,0. |
| et inter agitationem ope spatulae ferreae in balneo vaporis evaporando | |

ad massam pilularum redige, e aqua forma pilulas No. 120. Obduc. Argent. foliato.
Pilules ferrugineuses de Blaud. (Cod. fr.)

Diese Vorschrift entspricht der ursprünglich von August Blaud im Jahre 1831 gegebenen Formel.

**Ferrum tannicum oxydulatum †.** Gerbsaures Eisenoxydul. Ferrotanat.

**Anwendung.** Es gelangt als „Tintenumschlag" und als „lokale Tintenbäder" als schmerz- und juckstillendes Mittel bei umschriebenen entzündlichen Zuständen der Haut zur Anwendung (Unna). Die Reinigung geschwüriger Flächen soll befördert, die Sekretion beschränkt, die Eintrocknung von Bläschen und eine schnelle Ueberhornung herbeigeführt werden (Leistikow).

**Dosis.** Das Präparat wird durch Mischen einer Tanninlösung mit einer Ferrosulfatlösung beim Gebrauche jedesmal frisch hergestellt. Man verordne je nach der Hartnäckigkeit des Leidens eine 3—10% Tanninlösung und eine 2—5% Lösung von Ferrum sulfuricum.

## Ferrum vanadinicum †.

Vanadinsaures Eisen. Braunes, in Wasser fast unlösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Bei Chlorose und Anaemie (s. Acidum vanadinicum).

**Dosis.** I. 0,004—0,008 2 mal am Tage, vor den Hauptmahlzeiten, jeden zweiten Tag, Pulver oder Pillen, 0,004—0,005 *pro die.*

**871.** R.
Ferri vanadinici 0,1.
Boli albae
Mucilag. Gummi Traganthae
q. s.
f. pil. No. 100.
D. S. Jeden 2. Tag 2 mal täglich vor den Hauptmahlzeiten 1—2 Pillen zu nehmen. (Merck.)

## Fersanum †.

Ein durch Einwirken konzentrierter Salzsäure auf rote Blutkörperchen von Jolles erhaltenes Produkt. Eine eisenhaltige Paranucleoproteidverbindung, welche 0,3724% Eisen, 0,123% Phosphorsäure und 81,890% Eiweiss enthält. Ein schokoladebraunes Pulver von schwach salzigem, nicht unangenehmen Geschmacke. In warmem Wasser ist es vollständig löslich, die Lösung koaguliert nicht beim Kochen.

**Wirkung und Anwendung.** Durch den Magensaft wird es nicht angegriffen. Es gelangt im Duodenum zur Resorption und wirkt sowohl als Eisenpräparat als auch als Nährmittel. Haemoglobingehalt des Blutes und Zahl der Erythrozyten nehmen schnell zu, ebenso wird bei schwächlichen Personen das Körpergewicht gesteigert. Ein erwachsener Mann kann seinen Eiweissbedarf mit 80 g Fersan täglich decken. Es ist indiziert bei Chlorose, anaemischen Zuständen, nach grossen Blutverlusten, in der Rekonvalescenz nach Infektionskrankheiten, bei schwachen, heruntergekommenen Individuen, Neurasthenie, Rhachitis. Magen und Darm werden nicht ungünstig beeinflusst.

**Dosis.** I. 3—6 mal 1 Teelöffel voll vor dem Essen zu nehmen mit Wasser, Milch, Tee oder Suppe verrührt. Kinder erhalten ihrem Alter entsprechend $^1/_3$—$^1/_2$ der obigen Gabe.

## Fetron †.

Eine durch Zusammenschmelzen von 97 Tl. besonders gereinigten Vaselines mit 3 Tl. Stearinsäureanilid erhaltene neutrale, nicht ranzig werdende Salbenmasse von etwas festerer Konsistenz als Vaselin und 68° Schmp.

**Wirkung und Anwendung.** A. Fetron haftet fester und länger auf der Haut als Vaselin und wird dadurch zu einer sehr wertvollen Decksalbe, andererseits wird es auch von der Haut, jedoch in geringerem Masse als Lanolin, aufgenommen, und endlich nimmt es auch eine zur Einverleibung von Arzneimitteln genügende Wassermenge auf, ohne die salbenartige Beschaffenheit zu verlieren. Fetron steht also gleichsam in der Mitte zwischen Vaselin und Lanolin (Liebreich). Durch einen geringen Zusatz von Lanolin wird die Aufnahmefähigkeit für Wasser ganz wesentlich erhöht. Dadurch eignen sich solche Mischungen ganz besonders für Pasten. Auch für Quecksilbersalben ist ein Zusatz von Lanolin zum Fetron zweckmässig.

**Fetrosal** †. Velosal. Salbenmischung, bestehend aus Salol, Salicylsäure und Fetron. Nicht unangenehm riechend, von hellgelber Farbe.

**Wirkung und Anwendung.** A. Einreibung zur perkutanen Einverleibung von Salicylsäure bei rheumatischen Affektionen. Fetrosal wird leicht von der Haut resorbiert, ohne reizend zu wirken. Ausserdem findet es als keratolytisch wirkendes Medikament in der dermatologischen Praxis Anwendung.

**Filmaron** †. Einer der in der Farnwurzel enthaltenen, anthelmintisch wirkenden Stoffe. Ein strohgelbes, amorphes, in Wasser fast garnicht, in den meisten organischen Lösungsmitteln leicht lösliches, bei etwa 60° schmelzendes Pulver. Es hat saure Eigenschaft, ist in trockenem Zustande und in öliger Lösung beständig, in anderen Lösungsmitteln zersetzt es sich jedoch sehr leicht. Es gelangt in den Handel in 10% Ricinusöl-Lösung als Filmaronöl.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als sicher wirkendes, relativ unschädliches Bandwurmmittel, an Stelle des Extractum Filicis.

**Dosis.** I. Für Erwachsene 1,0, für Kinder 0,3—0,7. Man verordnet es in Form des Filmaronöl in der 10fachen Dosis, gibt am Abend vor der Kur 2 Löffel Ricinusöl, am folgenden Morgen die Hälfte des Filmaronöls. $^1/_2$ Stunde darauf die zweite Hälfte und nach $1^1/_2$ bis 2 Stunden 2 Löffel Ricinusöl.

**Filmogen** †. Liquor adhaesivus (Dr. Schiff). Eine Lösung von Nitrocellulose in Aceton mit einem geringen Zusatz von Oel. Eine farblose, dem Collodium elasticum ähnliche Flüssigkeit.

**Anwendung.** Auf die Haut gepinselt, hinterbleibt nach dem Verdunsten des Acetons wie beim Collodium elasticum ein zartes, fest haftendes, sich nicht kontrahierendes Häutchen. Es dient an Stelle des Collodiums und Traumaticins als Vehikel für unlösliche und lösliche Arzneistoffe. Ein Aceton-Collodium wurde bereits vor vielen Jahren von Liebreich an Stelle des Collodium elasticum empfohlen (s. Acetonum).

**Flores Arnicae.** Arnicae Flores. Arnikablüten. Wohlverleihblüten. Fallkrautblumen. Fleurs d'arnica. Arnica Flowers. Die getrockneten Zungen- und Röhrenblüten von Arnica montana. Sie sind rotgelb und besitzen einen schwach fünfkantigen Fruchtknoten, welcher mit aufwärts gerichteten, aus 2 seitlich verbundenen Zellen bestehenden Haaren besetzt ist. Der blassgelbliche Pappus besteht aus einer Reihe steifer Borsten, deren Epidermiszellen auf der flachen Innenseite der Haare glatte Wände besitzen, auf der konvexen Aussenseite in schräg aufwärts gerichtete, einfache Spitzen auswachsen. Die Krone der Zungenblüten besitzt 3 Zähnchen und 8 bis 12 Nerven. Die Staubbeutel-Hälften endigen unten stumpf; das Konnektiv der Staubblätter ist oben in ein dreieckiges Läppchen ausgezogen. Arnikablüten riechen schwach aromatisch und schmecken bitterlich. Sie enthalten ätherisches Oel, Harz, Arnicin (Bitterstoff).

**Wirkung.** Genaue Untersuchungen liegen nicht vor. Sie gehören zu den scharf wirkenden Substanzen. A. wirken die Blüten reizend. I. wirken sie in grösseren Dosen auf die Magen-Darmschleimhaut reizend, erzeugen Aufstossen, Uebelkeit, Erbrechen, Leibschmerzen, Durchfall, Kopfschmerz. Auf das Nervensystem wirken kleine Dosen erregend, grössere deprimierend. Die Pulsfrequenz wird gesteigert, die Harn- und Schweisssekretion soll vermehrt werden. Arnika steht in dem Ruf, die Resorption von Blutergüssen zu befördern.

**Anwendung.** A. Im Infus, als Pflaster, Salben oder in Form der offizinellen Tinktur ein namentlich vom Volke viel benutztes Mittel bei Quetschungen, traumatischen Lähmungen, Neuralgien. Früher auch

als Niessmittel benutzt. I. Im Collaps, bei Typhus, bei asthenischen Fiebern, bei Epilepsie, Gehirnerschütterungen, Apoplexie, Lähmungen, Amaurose, chronischem Rheumatismus.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, im Infus 5,0—10,0:150,0, in Pillen, selten als Pulver.

**Präparate.** Tinctura Arnicae.

**872.** R.
Camphorae tritae 1,3.
Gummi arabici 10,0.
f. c.
Infusi Flor. Arnicae
(e 20,0) ad 200,0.
emulsio.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei Typhus. (v. Horn.)

**873.** R.
Infusi Flor. Arnicae
(e 7,5) 150,0.
Liq. Ammonii anisati 2,5.
Sir. Aurantii Corticis 15,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Bei Bronchitis capillaris, bei stockendem Auswurf, bei Oedema pulmonum. (Oppolzer.)

## Flores Aurantii †.

Flores-Naphae. Pomeranzenblüten. Fleurs d'Orange. Orange Flowers. Die frischen Blüten von Citrus Aurantium Risso et amara L. Kelch klein, fleischig, gezähnt, Blumenblätter fleischig, weiss, drüsig-punktiert, zahlreiche, zu mehreren Bündeln verwachsene Staubfäden. Geruch eigentümlich angenehm, beim Trocknen verschwindend. Sie enthalten ätherisches Oel.

**Anwendung.** Die Blüten dienen nur zur Bereitung der Aqua Aurantii Florum.

## Flores Chamomillae.

Flores Chamomillae vulgaris (Ph. Austr.). Matricaria (U. St. Ph.). Kamillen. Gemeine Kamille. Die getrockneten Blütenköpfchen von Matricaria Chamomilla. Ihr Hüllkelch besteht aus grünen, am Rande trockenhäutigen und weissen, in etwa 3 Reihen angeordneten Hochblättern. Der Blütenboden ist hohl, nackt, bei jüngeren Blütenköpfchen halbkugelig, bei älteren kegelförmig und ist mit 12 bis 18 weissen Zungenblüten, welche eine viernervige, dreizähnige Krone besitzen, und mit zahlreichen gelben Röhrenblüten besetzt. Kamillen schmecken etwas bitter und riechen kräftig aromatisch. Sie enthalten eine eigentümliche Gerbsäure und ein blaues, ätherisches Oel.

**Wirkung.** A. kommt den Kamillen eine gelind reizmildernde, schmerzmildernde Wirkung zu. I. wirken sie in geringem Grade krampfstillend; die denselben zugeschriebene diaphoretische Wirkung ist sehr fraglich.

**Anwendung.** A. Im Infus zu Umschlägen bei schlaffen Geschwüren, schlechten Eiterungen, als Gurgelwasser bei Angina, zu Augenwässern, Klystieren. Bei rheumatischen Affektionen in Form von Kräuterkissen. I. Als Diaphoreticum bei einer Reihe von Erkältungskrankheiten, rheumatischen Affektionen, ferner als blähungstreibendes Mittel bei Kolik, Diarrhöen, namentlich kleiner Kinder.

**Dosis.** A. Im Infus 1,0—2,0:10,0. Die häufig gebrauchte Kombination mit Bleiwasser ist wegen der Bildung von unlöslichem gerbsauren Blei unzweckmässig. I. 0,5—1,0—2,0 im Infus (10,0 bis 20,0:200,0). Zur Bereitung von Kamillentee 1—2 Teelöffel voll auf 1 Tasse Wasser.

**Präparate.** Aqua Chamomillae concentrata †. Aqua Chamomillae †. — Extractum Chamomillae †. — Oleum Chamomillae aethereum †. — Oleum Chamomillae infusum †.

**874.** R.

| | |
|---|---|
| Florum Chamomillae | |
| Fruct. Foeniculi | ää 10,0. |
| Rad. Althaeae | |
| Rad. Liquiritiae | |
| Rhiz. Graminis | ää 20,0. |
| Sem. Pretoselini | 5,0. |

Conc. Cont. m. f. species. Species Infantum.

(Münchener Vorschrift.) (Bedall.)

**Flores Chamomillae Romanae** †. Anthemidis Flores. Anthemis (U. St. Ph.). Römische Kamille. Chamomille Flowers. Die getrockneten Blütenköpfchen von Anthemis nobilis L. Hüllkelch halbkugelig, Hüllblättchen dachziegelförmig, häutig, Blütenboden gewölbt, markig, Strahlenblüten weiss, Scheibenblüten gelb, röhrenförmig, meist zum grössten Teil in weisse Zungenblüten umgewandelt. Sie enthalten ätherisches Oel und Gerbsäure.

**Wirkung und Anwendung.** S. Flores Chamomillae, an deren Stelle sie in England und Frankreich benutzt werden; früher auch in Deutschland offizinell.

**Flores Cinae.** Semen Cinae. Anthodia Cinae. Semen Santonini. Semen Sanctum. Semen Centra. Semen Zedoariae. Santonica (U. St. Ph.). Wurmsamen. Zittwersamen. Semencine. Barbotine. Wormseed. Die noch geschlossenen, ungefähr 4 mm langen, getrockneten Blütenköpfen von Artemisia Cina. — Ihr Hüllkelch besteht aus 12 bis 20 breit-elliptischen bis lineallänglichen, stumpfen, mit farblosen, häutigem Rande und über dem Mittelnerven mit einer kielförmigen Erhöhung versehenen, grünlichen Blättchen, welche mit gelblichen Drüsen und meist mit einer geringen Anzahl einzelliger Haare besetzt sind; er umschliesst 3 bis 5 Knöspchen der zwitterigen Röhrenblüten. Zittwersamen riecht aromatisch und schmeckt widerlich bitter und kühlend. Sie enthalten Santonin 1,5—2%, Aetherisches Oel, Harz.

**Wirkung.** Die Flores Cinae sind ein starkes Gift für Spulwürmer; für Taenien ist die Wirkung unsicher. An der wurmtötenden Wirkung ist neben dem Santonin auch das ätherische Oel beteiligt. Der Geschmack ist eigentümlich aromatisch, widerlich, bitter. Schon in medikamentösen Dosen entsteht Farbensehen (gewöhnlich Gelbsehen), der Urin wird gelb mit einem Stiche ins Grünliche und nimmt auf Alkalizusatz purpurrote Färbung an. Grosse Dosen wirken auch auf den Menschen giftig, erzeugen Erbrechen, Kopfschmerz, Mydriasis, Flimmern vor den Augen, Krämpfe, Bewusstlosigkeit und können den Tod herbeiführen.

**Anwendung.** I. Als wurmtötendes Mittel bei Spulwürmern, mit gleichzeitiger oder kurz darauf folgender Darreichung eines Abführmittels aus Rizinusöl oder Tubera Jalapae. Jetzt wird an Stelle der Blüten meistens Santonin gegeben, doch ist dessen Wirkung entschieden nicht so sicher wie die der Blüten selbst, deren unangenehmen Geschmack es allerdings nicht teilt.

**Dosis.** I. Bei Kindern je nach dem Alter 0,5—4,0, morgens an 2 oder 3 auf einanderfolgenden Tagen, in Latwergen, Schüttelmixtur, Aufguss, Schokolade, Honigkuchen oder in Form der Confectio Cinae mit Zucker überzogen (letzteres in doppelter Dosis wie die Flores Cinae).

**Präparate.** Santoninum. — Extractum Cinae †.

**875.** R.

| | |
|---|---|
| Florum Cinae | 2,0. |
| Pulv. Tuberum Jalapae | 1,0. |

M. f. pulv. Divide in part. aeq. No. III. D. S. Morgens 1 Pulver zu nehmen.

Gegen Ascaris lumbricoides.

Bei Kindern. (Seifert.)

**876.** R.

| | |
|---|---|
| Florum Cinae | 2,0. |
| Pulv. Tuberum Jalapae | 0,2 |
| Sirupi simplicis | 20,0. |

M. f. electuarium. D. S. An zwei auf einander folgenden Tagen Morgens je die Hälfte zu nehmen.

Gegen Ascariden.

Bei Kindern.

**877.** R.

| | |
|---|---|
| Florum Cinae | 5,0. |
| Tuberum Jalapae | 0,5. |
| Sirupi simplicis | 20,0. |

M. f. electuarium. D. S. In 3 Portionen zu nehmen.

**878.** R.

| | |
|---|---|
| Florum Cinae | 6,0. |
| infunde | |
| Aq. fervid. q. s. ad. reman. Colaturae | 90,0. |
| Sir. Aurantii Corticis | 10,0. |

M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. (Radius).

**879.** R.

| | |
|---|---|
| Florum Cinae | |
| Rhizomatis Filicis | |
| Radicis Valerianae | ää 2,0. |
| Tuberum Jalapae | 0,75. |
| Sirupi communis | 20,0. |

M. f. electuarium. D. S. 3mal täglich 1 Teelöffel.

Electuarium anthelminthicum. (Ph. Han.)

**880.** R.

| | |
|---|---|
| Florum Cinae | |
| Rhizomatis Filicis | |
| Radicis Valerianae | |
| Kalii sulfurici | ää 2,0. |
| Aquae destillatae | 8,0. |
| Mellis | 16,0. |

M. f. electuarium. D. S. Teelöffelweise zu nehmen.

Electuarium anthelminthicum. (Ph. Bad.)

**Flores Koso.** Flores Kosso. Flores Kusso. Cusso. Flores Brayerae anthelminthicae. Brayera Kusso. Coussa. Kosoblüten. Kussoblüten. Kousso. Die nach dem Verblühen gesammelten, getrockneten, weiblichen Blütenstände von Hagenia abyssinica, von welchen nur die Blüten mit ihren Vorblättern in Gebrauch zu nehmen sind. Die Blüten sind gestielt, besitzen einen fast kreiselförmigen, innen krugförmig vertieften, oben durch einen Ring verengten Blütenbecher, dessen Rand 2 abwechselnde vier- bis fünfgliederige Wirtel von Kelchblättern und einen gleichzähligen Wirtel von sehr kleinen Kronenblättern trägt, welche jedoch bei der Droge meist abgefallen sind. Die fast 1 cm langen äusseren Kelchblätter sind gerade, die kaum 3 mm langen inneren nach aussen zu umgeschlagen. Im Grunde des Blütenbechers stehen 2 Stempel, von denen sich nur einer zu einem Nüsschen entwickelt. Am Blütenstiele sitzen 2 rundliche Vorblätter. Kosoblüten-Pulver soll nur die Bestandteile der weiblichen Blüte und der beiden Vorblätter enthalten; demnach sollen darin weder Pollenkörner, noch Bruchstücke von Tracheen, welche weiter als 0,002 mm sind, vorhanden sein. Sie enthalten Kosotoxin, einen indifferenten, amorphen, bei 80° schmelzenden Körper $C_{26}H_{34}O_{10}$, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, Benzol, Schwefelkohlenstoff, Aceton und in wässerigen Lösungen der Alkalicarbonate, unlöslich in Wasser (Leichsenring). — Das Kosin von Merck $C_{23}H_{32}O_7$ scheint ein Zersetzungsprodukt des Kosotoxins zu sein.

**Wirkung und Anwendung.** In Abyssinien seit langer Zeit als Mittel gegen Bandwurm benutzt, findet Koso als sicher wirkendes Anthelminthicum Anwendung bei Taenia Solium, Taenia mediocanellata, Bothriocephalus latus. Der Geschmack ist anfangs schleimig, dann kratzend bitter, zusammenziehend. Koso erzeugt leicht Uebelkeit und Erbrechen, in grossen Dosen Leibschmerzen und Durchfall.

**Dosis.** I. Für einen Erwachsenen 15,0—20,0, entweder in komprimierter Form oder mit Sirup oder Honig in Latwergenform oder mit Wasser infundiert ohne nachfolgendes Colieren. Man lässt diese Menge morgens in 2 Portionen geteilt in Zwischenräumen von $^1/_2$ Stunde nehmen, nachdem am Abend vorher stark gezwiebelter Heringssalat und früh Morgens stark gesüsster, schwarzer Kaffee genommen wurde. Eine von Bouchardat sehr gerühmte Form ist die von Mentel angegebene: 16,0 g gepulverte Kussoblüten mit 32,0 Zucker in Granules gebracht auf einmal mit Lindenblütentee zu nehmen. Nach 1—2 Stunden Ricinusöl. Gegen Uebelkeit lasse man Zitronensaft, Pfefferminzküchelchen, auch etwas Rum nehmen. — Kindern 2,0—10,0 je nach dem Alter als Latwerge.

**881.** R.
Florum Koso 20,0.
Mellis depurati 40,0.
M. f. electuarium. D. S. In 2 Portionen innerhalb einer Stunde zu nehmen.

**882.** R.
Florum Koso pulv. 1,0.
D. tal. dos. No. XX. Comprimantur. Obduc. Gelatina. D. S. Morgens 10 Stück und nach $^1/_2$ Stunde wieder 10 Stück zu nehmen.

**883.** R.
Florum Koso 15,0.
Extracti Filicis aetherei 5,0.
Mellis q. s.
f. electuarium. D. S. In 3 Portionen in Oblate gehüllt innerhalb 1 Stunde zu nehmen.

**884.** R.
Florum Koso 15,0.
coque c. Aq. ferv. q. s.
ad colatur. 120,0.
adde
Pulveris Florum Koso 25,0.
Kamala 10,0.
D. S. In zwei Portionen früh nüchtern zu nehmen und, wenn nach 2 Stunden der Bandwurmkopf nicht abging, 2 Löffel Ricinusöl nachzunehmen.
(Küchenmeister.)

**885.** R.
Florum Koso pulv. 15,0.
infunde
Aquae fervidae 240,0.
D. S. Morgens in 2 Portionen innerhalb $^1/_2$ Stunde zu nehmen.
Infusum Cusso. (Br. Ph. 1885.)
Nicht colieren.

## Flores Lavandulae. Lawendelblüten. Lavande officinale. Lavender.

Die getrockneten Blüten von Lavandula vera. Ihr Kelch ist röhrenförmig, oben etwas erweitert, zehn- bis dreizehnnervig, 5 mm lang und behaart. Von den 5 Zähnen des Kelchrandes sind 4 sehr kurz, der fünfte bildet ein fast 1 mm langes, eiförmiges, stumpfes, blaues Läppchen. Die Blumenkrone ist blau und besitzt eine zweilappige Oberlippe und eine dreilappige Unterlippe. Lavendelblüten riechen angenehm und schmecken bitter. Sie enthalten ätherisches Oel (s. Ol. Lavandulae) in den franz. Blüten bis 3%, bei uns bis 1,5%.

**Wirkung und Anwendung.** Die Wirkung ist in Folge des Gehaltes an ätherischem Oel örtlich eine gelind reizende, innerlich wirken die Blüten stimulierend, antispasmodisch. Sie dienen zur Bereitung von Kräuterkissen, von Species, welche im Aufguss zu Umschlägen, zu Waschungen oder Bädern bei rheumatischen Affektionen benutzt werden.

**Präparate.** Oleum Lavandulae. — Species aromaticae. — Spiritus Lavandulae. — Aqua aromatica †. — Vinum aromaticum †.

**Flores Malvae.** Flores Malvae vulgaris. Flores Malvae silvestris. Malvenblüten. Gemeine Malvenblüten. Mauve. Die getrockneten Blüten von Malva silvestris. Ihr 5 mm hoher Kelch ist fünfspaltig, aussen von 3 schmal spatelförmigen, spitzen, mit ihm verwachsenen Hochblättern umgeben, diese 5, über 2 cm langen, blauen Kronenblätter sind keilförmig bis schmal umgekehrt-eiförmig, an der Spitze tief ausgerandet, am Grunde der Staubblattröhre angewachsen. Malvenblüten schmecken schwach schleimig. Sie enthalten Pflanzenschleim, Farbstoff.

**Wirkung und Anwendung.** Als Demulcens. Aeusserlich zu Kataplasmen oder in Form des Dekoktes zu Umschlägen, Injektionen, Gurgelwasser. Innerlich bei Reizzuständen der Respirationsorgane im Dekokt. Häufig mit anderen schleimigen Mitteln verbunden.

**Dosis.** I. Dekokt 5,0—15,0 : 150,0 Kolatur.

**Präparate.** Bestandteil von: Species ad gargarisma †.

**Flores Malvae arboreae †.** Flores Malvae hortensis. Flores Alceae. Stockrosen. Pappelrose. Die Blüten von Althaea rosea Cavanilles. (Malvaceae.) Blumenkrone mit doppeltem Kelch, der äussere meist 6teilig, der innere 5teilig, ungefähr 5 cm lang, dunkelviolett. Sie enthalten Pflanzenschleim, Farbstoff, etwas Gerbstoff.

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** Wie Flores Malvae.

**Flores Millefolii †.** Summitates Millefolii. Schafgarbenblüten. Millefeuille. Fleurs d'Achillée. Yarron. Die Blüten von Achillea Millefolium L. (Senecionideae). Kleine, zu einer Trugdolde angeordnete, strahlige, wenigblütige Blütenkörbchen, oval, mit dachziegelförmigen, am Rande häutigen Hüllblättchen, Strahlenblüten 5, weiss, breitzungenförmig, weiblich; Scheibenblüten röhrenförmig, gelblich, zwitterig, von aromatischem Geruch. Sie enthalten ätherisches Oel, Achilleïn (ein stickstoffhaltiger Bitterstoff).

**Wirkung und Anwendung.** Flores Millefolii gehören zu den bitteraromatischen Mitteln, sie waren als Tonicum und Antispasmodicum bei Verdauungsstörungen, Kolik, bei Uterus- und Haemorrhoidalblutungen im Gebrauch; jetzt wohl nur noch vom Volke benutzt.

**Dosis.** I. Im Infus 10,0—20,0 : 200,0.

**Flores Primulae †.** Flores Primulae veris. Flores Paralyseos. Schlüsselblumen. Fleurs de Primevère. Cowslip. Die vom Kelche befreiten Blumenkronen von Primula officinalis Jacq. (Primula veris Sm.). (Primulaceae.) Blumenkrone trichterförmig, ungefähr 2,5 cm lang, zitronengelb, fünflappig, im Schlunde mit 5 orangegelben Flecken. Geruch frisch angenehm honigartig, beim Trocknen verschwindend.

**Wirkung und Anwendung.** Untersuchungen über die Wirkung liegen nicht vor. Der Geschmack ist süsslich angenehm. Man schrieb ihnen früher exzitierende und diaphoretische Wirkung zu und benutzte sie bei Lungenerkrankungen und als ein auf das Gehirn wirkendes Mittel bei Schwindel, Hemicranie. Jetzt nur noch Volksmittel.

**Dosis.** I. Im Aufguss 10,0—20,0 : 200,0.

**Flores Rhoeados †.** Flores Papaveris Rhoeados. Klatschrosen. Klapperrosen. Flatterrosen. Roter Feldmohn. Fleurs de Cocqueliquot. Poppy-head flowers. Die Blumenblätter von Papaver Rhoeas L. (Papaveraceae.) Zarte, rundliche, an der Basis verschmälerte, ungefähr 5 cm breite, scharlachrote, am Grunde mit einem schwarzvioletten Fleck versehene Blumenblätter. Sie enthalten Rhoeadin, Rhoeadinsäure, Klatschrosensäure, Schleim.

**Wirkung und Anwendung.** Mucilaginosum und Demulcens; bei Husten, zu schleimigen Species oder im Decoct.

**Präparate.** Die frischen Blumenblätter dienen zur Bereitung des Sirupus Rhoeados †.

**Flores Rosae.** Flores Rosarum incarnatarum. Flores Rosae multiplicis. Rosenblätter. Die getrockneten Kronenblätter von Rosa centifolia. Sie sind quer-elliptisch oder umgekehrt herzförmig, kurz genagelt, blassrötlich und wohlriechend. Sie enthalten Schleim, ätherisches Oel, Gerbstoff.

**Wirkung und Anwendung.** Gehört zu den schwach adstringierenden, schleimigen Mitteln, welche beim Volke im Infus als Gurgelwasser bei Anginen, innerlich bei Durchfall benutzt werden.

**Flores Sambuci.** Sambuci Flores. Hollunderblüten. Fliederblumen. Fleurs de Sureau. Elder Flowers. Die getrockneten Blüten von Sambucus nigra. Ihr unterständiger Fruchtknoten trägt einen kurzen Griffel mit 3 Narben, 5 dreieckige Kelchblättchen und eine radförmige, fünflappige Blumenkrone, auf welcher 5 Staubblätter stehen. Hollunderblüten sollen gelblich gefärbt sein und kräftig riechen. Sie enthalten ätherisches Oel, geringe Mengen Harz und Gerbstoff.

**Wirkung und Anwendung.** Hollunderblüten stehen beim Volke als das beste Diaphoreticum in Ruf, welches bei Erkältungskrankheiten im Aufguss und äusserlich zu Kräuterkissen und Umschlägen als zerteilendes Mittel viel benutzt wird.

**Dosis.** I. Zu Infusen 10,0—20,0 : 200,0. Zur Bereitung eines Teeaufgusses im Hause 1—2 Teelöffel auf 1 Tasse.

**Präparate.** Aqua Sambuci †. — Aqua Sambuci concentrata †. Bestandteil von: Species laxantes (St. Germain).

**886.** R.
Florum Sambuci 10,0.
Aceti 120,0.
Macera per dies X et filtra. D. S. 1 Kinderlöffel auf 1 Tasse warmen Zuckerwassers.
Vinaigre de fleurs de Sureau. (Cod. franç.)
Als Diaphoreticum.

**887.** R.
Infusi Florum Sambuci (e 15,0) 150,0.
adde
Liq. Ammonii acetici
Sirupi simplicis āā 25,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei katarrhalischen, rheumatischen Affektionen.

**Flores Tiliae.** Lindenblüten. Fleurs de Tilleul. Linden-tree Blossom. Die getrockneten Blütenstände von Tilia ulmifolia und Tilia platiphyllos. Ihrem Stiele ist ein grosses, zungenförmiges Hochblatt zur Hälfte angewachsen. Die 3 bis 13 gelblichen Blüten besitzen 5 in der Knospe klappige, leicht abfallende Kelchblätter, 5 spatelförmige, kahle Kronenblätter, 30 bis 40 Staubblätter mit fadenförmigem Stiele und gespaltenem Konnektive, sowie einem oberständigen, fünffächerigen Stempel mit fünflappiger Narbe. Lindenblüten riechen schwach aromatisch und schmecken schleimig. Sie enthalten ätherisches Oel, Schleim, geringe Mengen Gerbstoff.

**Wirkung und Anwendung.** Die Lindenblüten stehen im Ruf als Diaphoreticum und Antispasmodicum und werden A. zu Bädern, Gurgelwässern, I. im Teeaufguss bei Erkältungskrankheiten, Magenkrampf, Koliken, Diarrhöen gegeben.

**Dosis.** A. Zu Bädern $^1/_2$—1 kg auf ein Vollbad. I. Infus 10,0—20,0 : 200,0. Zur Bereitung eines Lindenblütentees im Hause 1—2 Teelöffel auf 1 Tasse Wasser.

**Präparate.** Aqua Tiliae †. — Aqua Tiliae concentrata †.

**Flores Verbasci.** Flores Thapsi barbati. Wollblumen. Wollkrautblumen. Königskerzen. Himmelsbrandblumen. Fleur de Bouillon blanc. Peltymullen-Flowers. Die getrockneten, goldgelben Blumenkronen mit den ihnen aufsitzenden Staubblättern von Verbascum phlomoïdes und Verbascum thapsiforme. Die Krone ist 1,5 bis 2 cm breit und besitzt eine kurze Röhre sowie einen breiten fünflappigen Saum. Mit den Kronenlappen wechseln 5 Staubblätter ab, von denen die beiden rechts und links von dem grössten Lappen stehenden kahl, die übrigen mit einzelligen, keulenförmigen Haaren besetzt sind. Wollblumen sollen gelb sein und kräftig riechen. Sie enthalten Pflanzenschleim, gelben Farbstoff, Zucker.

**Wirkung und Anwendung.** Gehört zu den schleimigen Mitteln und wird nicht gerade häufig im Infus zu reizmildernden Klystieren und innerlich bei katarrhalischen Leiden der Respirationsorgane vom Volke benutzt. Der Geschmack ist süsslich schleimig.

**Dosis.** I. Infus 1,0 : 10,0 Colatur.

**Präparate.** Ist Bestandteil von Species pectorales.

**Fluoroformium. †.** Fluoroform. $CHFl_3$. Farbloses, in Wasser zu 2,8% lösliches Gas. Therapeutisch wird eine gesättigte, wässerige Lösung unter der Bezeichnung Aqua Fluoroformii, Fluoroformwasser benutzt. Eine farblose, fast geruch- und geschmacklose Flüssigkeit, die beim Einnehmen ein leichtes Kratzen am Gaumen hinterlässt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Fluoroformwasser wird von Stepp bei Keuchhusten und Lungentuberkulose empfohlen. Bei vorhandenen Cavernen soll kein Erfolg zu erwarten sein. Sehr wirksam erwies es sich in einigen Fällen von tuberkulöser Gelenkentzündung. In einem Fall von Lupus stiessen sich nach längerer Anwendung die lupösen Herde unter vorausgehender Rötung und Schwellung ab und die Wunde überdeckte sich mit normaler Haut.

**Dosis.** I. 1 Teelöffel bis 1 Esslöffel 4—5mal täglich. Die Behandlung ist über einen längeren Zeitraum auszudehnen. Bei Keuchhusten kleinen Kindern stündlich 1 Tee- bis 1 Kinderlöffel voll, älteren Kindern 1 Esslöffel voll.

**Folia Althaeae.** Herba Althaeae. Altheeblätter. Eibischblätter. Feuilles de Guimauve. Marshmallow-leaves. Die getrockneten Laubblätter von Althaea officinalis. Ihre Spreite ist bis 10 cm lang, rundlich elliptisch, drei- bis fünflappig, mit gerade abgeschnittenem, herzförmigem oder keilförmigem Grunde, gekerbt oder gesägt und auf beiden Seiten dicht mit Büschelhaaren besetzt. Der Stiel ist kürzer als die graufilzige, derbe, brüchige Spreite. Eibischblätter sind geruchlos und schmecken schleimig. Sie enthalten Pflanzenschleim.

**Wirkung und Anwendung.** Schleimiges Mittel, welches äusserlich zu Kataplasmen oder in Abkochung zu reizmildernden Klystieren, ferner zu Gurgelwasser bei Anginen und innerlich bei katarrhalischen Leiden gegeben wird.

**Dosis.** Abkochung 1,0 : 10,0 Colatur.

**Präparate.** Bestandteil von: Species emollientes. — Species ad Gargarisma †.

**Folia Belladonnae.!** Herba Belladonnae. Belladonnae Folia. Belladonnablätter. Tollkirschenblätter. Feuilles de Belladonne. Belladonna Leaves. Leaves of Deadly Nightshade. Die zur Blütezeit gesammelten, getrockneten Laubblätter wildwachsender Pflanzen Atropa Belladonna. Sie sind oberseits bräunlich-grün, unterseits graugrün, höchstens 2 dm lang, eiförmig, in den halbstielrunden Blattstiel verschmälert, zugespitzt ganzrandig und fast kahl.

Bei Lupenbetrachtung erkennt man, besonders auf der Unterseite, weisse Pünktchen, welche von Krystallsand führenden Oxalatzellen herrühren. Belladonnablätter schmecken schwach bitter. Sie enthalten Atropin, Hyoscyamin, 2 isomere Alkaloide (s. Atropin), und Belladonin (Alkaloid). Der Alkaloidgehalt ist am grössten bei den zwischen Blüte und Fruchtreife gesammelten Blättern und grösser, bis 0,5%, bei wildwachsenden als bei kultivierten Exemplaren, weshalb die Ph. G. auch die Einsammlung von wildwachsenden Pflanzen vorschreibt. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** Zeigt die Wirkung des Atropins (s. d.).

**Anwendung.** Die Anwendung der Belladonnablätter geschieht hauptsächlich äusserlich als Zusatz zu schmerzstillenden Kataplasmen, zu Klystieren bei eingeklemmten Hernien, um eine Erschlaffung der Darmmuskulatur und des Sphincter herbeizuführen, zu Injektionen in die Vagina, zu Augenbähungen bei Augenentzündungen und zu Augenwässern, letztere als Ersatz der Atropinlösungen, als Rauchmittel bei Asthma. Innerlich. Bei Asthma, Tussis convulsiva, Neuralgien, Epilepsie, Cardialgie, Hustenreiz, doch bedient man sich für die innere Darreichung mehr der Präparate

**Dosis.** A. Kataplasmen 1,0 : 10,0 Semen Lini. Klystiere, Infus 0,1—0,2 : 100,0—150,0. Injektionen in die Vagina, Fomentationen, Infus 0,5—3,0 : 100,0. Collyrien, Infus 0,5—2,0 : 30,0. Als Rauchmittel: Mit Opiumtinctur getränkte und wieder getrocknete Belladonnablätter werden aus Pfeifen oder in Form von Zigaretten geraucht. Cod. franç. schreibt Zigaretten vor, bereitet aus 1,0 trockener, zerschnittener Belladonnablätter. Gleichfalls in Frankreich viel benutzt sind die Cigarettes pectorales d'Espic. (Folia Belladonnae, Folia Hyoscyami, Folia Strammonii werden mit einer Auflösung von Extractum Opii in Aqua Laurocerasi getränkt und nach dem Trocknen mit Papier, welches gleichfalls mit derselben Lösung getränkt wurde, zu Zigaretten geformt.) I. 0,05—0,1—0,2! mehrmals täglich in Pillen, Pulver oder Infus. — Kindern 0,005 pro Lebensjahr mehrmals täglich als Pulver oder im Infus.

0,2! *pro dosi;* 0,6! *pro die.*

**Präparate.** Extractum Belladonnae. — Tinctura Belladonnae †. Beide aus dem frischen blühenden Kraute bereitet.

Aeusserlich.

**888.** R.
Foliorum Belladonnae
Foliorum Conii
Foliorum Hyoscyami
Foliorum Solani nigri
Foliorum Nicotianae
Foliorum Papaveris
M. f. Species. D. S. Zu Umschlägen.
Specis narcoticae. (Cod. franç.)

**889.** R.
Spec. narcotic. (Cod. franç.) 50,0.
infunde
Aquae fervidae ad 1000,0.
D. S. Aeusserlich.
Fomentation narcotique. (Cod. franç.)

**890.** R.
Infusi Fol. Belladonnae (e 0,2—0,5) 80,0.
Kalii bromatii 5,0—10,0.
Sirupi Liquiritiae 10,0.
M. D. S. 4 mal täglich 1 Teelöffel voll.
Bei Keuchhusten.

**891.** R.
Infusi Fol. Belladonnae (e 0,3) 80,0.
Aquae Amygdal. amarum 2,0.
Sirupi Ipecacuanhae ad 100,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Teelöffel.
Bei Keuchhusten eines 6—8jährigen Kindes.

**Folia Betulae †.** Folia Betulae albae. Birkenblätter. Die im Frühjahr gesammelten und getrockneten Blätter von Betula alba. Die Blätter müssen an einem luftigen Orte, in nicht zu dicker Schicht ausgebreitet, getrocknet werden. Sie enthalten ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** I. Die Blätter wirken harntreibend und finden als ein die Nieren nicht reizendes Diureticum Anwendung.

**Dosis.** I. 25,0—35,0 werden mit 150,0—200,0 kochendem Wasser übergossen. Man lässt noch ein- bis zweimal aufwallen und dann noch 1—2 Stunden ziehen; darauf wird durchgeseiht. Man lässt während des Tages 2—3 solcher Portionen kalt oder warm trinken. An Stelle dieses Infuses wird auch ein Extractum Betulae aquosum spissum (s. d.) gegeben.

**Folia Bucco †.** Folia Buchu. Folia Buccu. Folia Barosmae. Buccoblätter. Buchublätter. Buchu Leaves. Die Blätter von Barosma crenata und Barosma betulina, Bart. u. Wendl. Sie enthalten ätherisches Oel, Buchuöl oder Barosmaöl und einen Bitterstoff, Diosmin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Sie regen die Schweiss- und Harnsekretion an und finden bei chronischen Blasenkatarrhen, Pyelitis, Pyeolonephritis, Gonorrhoe und chronischem Rheumatismus Anwendung.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, als Pulver oder im Infus. Tinctura Buchu (Br. Ph.) 1 : 5 Spiritus (60%), 1,5—3,0 mehrmals täglich. Extractum Buchu fluidum (U. St. Ph.), mit Wasser nicht klar mischbar, 15—30 Tropfen. Extractum Buchu siccum 0,2—0,5 in Pillen.

**Diosmal** ein aus frischen Buccoblättern hergestelltes bräunlich-grünes Extrakt von Honigkonsistenz wird in Pillen (0,15) 2—3 Stück oder in Kapseln (0,3) 1—2, (0,5) 1 Stück einige Male täglich gegeben.

**Folia Chekan †.** Cheken. Chekanblätter. Chekan leaves. Die Blätter von Eugenia Chekan Hooker u. Arnott. s. Myrtus Chekan. Myrtaceae. Einheimisch in Chile. Die Blätter entwickeln beim Zerreiben einen angenehmen, aromatischen Geruch. Sie enthalten 1% gelbgrünes, ätherisches Oel, bestehend aus Pinen und Cineol, ferner einen krystallisierenden Körper Chekenon $C_{20}H_{22}O_4$, Chekenin $C_{12}H_{21}O_3$, gleichfalls krystallisierend, Chekenetin $C_{11}H_7O_6 + H_2O$ und amorphes Chekenbitter.

**Wirkung und Anwendung.** I. Sie wirken adstringierend, antiseptisch, diuretisch, vermehren die Bronchialsekretion und finden bei chronischem Bronchialkatarrh, putrider Bronchitis, Dysenterie, Cystitis Anwendung.

**Dosis.** I. Infus (1 : 10), mehrmals täglich 1 Esslöffel. Meistens gibt man Extractum Chekan fluidum, mit Wasser nicht mischbar. 4—12 ccm 3—4mal täglich.

**Folia Digitalis.!** Herba Digitalis purpurea. Digitalis Folia. Fingerhutblätter. Feuilles de digitale. Foxglove Leaves. Die zu Beginn der Blütezeit gesammelten, getrockneten Laubblätter wildwachsender Pflanzen von Digitalis purpurea. Die Blätter sind höchstens 30 cm lang; ihre Spreite ist am Rande ungleich gekerbt, länglich-eiförmig, sitzend oder in einen dreikantigen, geflügelten Blattstiel verschmälert. Die Seitennerven erster Ordnung gehen unter einem spitzen Winkel vom Mittelnerven ab und bilden wie diejenigen zweiter und dritter Ordnung auf der Unterseite des Blattes hervortretende Rippen, zwischen welchen ein nicht hervortretendes Nervennetz im durchscheinenden Lichte beobachtet werden kann. Die Spreite ist nur mit mehrzelligen (meist ein- bis vierzelligen), spitz zulaufenden Haaren und mit kopfigen Drüsenhaaren besetzt. Oxalatkrystalle fehlen im Blattgewebe. Fingerhutblätter schmecken widerlich bitter. Sie enthalten nach Schmiedeberg: 1. Digitoxin, der am stärksten wirkende Körper der Digitalisblätter und Hauptbestandteil des Digitalins von Nativelle; perlmutterglänzende Nadeln, wird beim Kochen mit verdünnten Säuren in alkoholischer Lösung in amorphes Toxiresin umgewandelt. 2. Digitalin, ein Glykosid, spaltet sich beim Kochen mit verdünnten

Säuren in Zucker und Digitalresin, ist Hauptbestandteil des Digitalin d'Homolle und Quevenne. 3. Digitalëin, in Wasser löslich, Hauptbestandteil des deutschen Digitalin und 4. Digitonin, eine amorphe, in Wasser lösliche, dem Saponin ähnliche Substanz, welche sich beim Kochen mit verdünnten Mineralsäuren in Zucker und 2 nicht krystallisierbare Körper, Digitoresin und Digitonëin, spaltet, bei der Gärung aber Paradigitogenin liefert. Digalen s. d. Die jungen aus der Erde als Blattschopf tretenden Blätter sind unwirksam und enthalten keine Glykoside. Vorsichtig, nicht über 1 Jahr aufzubewahren.

**Wirkung.** I. Die Wirkung ist hauptsächlich auf das Herz gerichtet. Durch kleine medikamentöse Dosen wird, häufig nach vorübergehender Beschleunigung, die Pulsfrequenz in Folge von Reizung der Hemmungsapparate herabgesetzt und gleichzeitig der Blutdruck erhöht. Die Blutdrucksteigerung ist verursacht durch eine Steigerung der Herzarbeit und Vergrösserung des Pulsvolumens und gleichzeitige, teilweise von einer Reizung des Gefässnervenzentrums abhängige, teilweise durch direkte Wirkung auf die Gefässmuskulatur bedingte Verengerung der peripherischen Gefässe. Grössere Dosen erzeugen Pulsbeschleunigung durch Lähmung der Hemmungsapparate nnd Verminderung des Blutdrucks; sehr grosse Dosen bewirken schnellen, unregelmässigen, kleinen Puls und führen zur Lähmung des Herzmuskels selbst. Auf die Diurese wirkt bei gesunden Menschen Digitalis nicht ein, wohl aber bei bestehendem Hydrops, namentlich in Folge von Kompensationsstörungen bei organischen Herzfehlern. Die Körpertemperatur wird durch Digitalis in grösseren medikamentösen Dosen erniedrigt. Digitalis besitzt kumulative Wirkung, und es kommt bei wiederholter Darreichung kleinerer Dosen zu Intoxikationserscheinungen, welche bestehen in: Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz, Praekordialangst, sehr verlangsamtem Pulse, Schwindel, Halluzinationen, Diarrhoe, Kältegefühl; dann sehr kleiner und sehr frequenter, später unregelmässiger Puls, enormes Schwächegefühl. Diese Symptome können bei Aussetzen des Mittels nach einigen Tagen schwinden. Bei tödlich endenden Fällen erfolgt der Tod durch Herzlähmung häufig unter Konvulsionen.

**Anwendung.** A. Die äusserliche Anwendung zu Bähungen, Cataplasmen, Salben ist vollkommen nutzlos. I. 1. als Temperatnr und Pulsfrequenz herabsetzendes Mittel, bei fieberhaften Krankheiten früher mehr gebraucht als jetzt: a) bei Typhus; die Puls verlangsamende Wirkung ist stärker ausgeprägt, als die Temperatur erniedrigende und überdauert die letztere; Abkürzung des Krankheitsverlaufs findet nicht statt; b) bei Pneumonie, Pleuritis, Pericarditis (bei den beiden letzteren häufig in Verbindung mit Kalium aceticum), jedoch nur bei hoher Fiebertemperatur. Die Temperaturherabsetzung ist nicht so sicher wie beim Typhus, es sind höhere Dosen notwendig als bei diesem und es kommt leicht zu Collaps. Die Anwendung grosser Dosen bei Pneumonie wird neuerdings wieder sehr warm von Petresco empfohlen. c) bei Rheumatismus articulorum acutus und zur Bekämpfung der denselben komplizierenden Herzerkrankungen; d) bei Puerperalfieber; e) bei hektischem Fieber. Im Allgemeinen ist zu berücksichtigen, dass das Mittel bei den genannten Affektionen in Folge der nötigen hohen Dosen nicht ungefährlich ist. v. Leyden widerrät die Anwendung als Antipyreticum, ebenso diejenige bei 2. Haemoptoë; jedenfalls ist grosse Vorsicht notwendig. Digitalis wird hauptsächlich benutzt: 3. bei Herzerkrankungen, namentlich bei Mitral- und Tricuspidalinsufficienz, bei sich ausbildender ungenügender Kompensation mit frequentem, unregelmässigem Pulse, starkem Herzklopfen, Dyspnoë und bei Kompensationsstörungen bei nicht abnorm

erhöhter Spannung in den Arterien; ebenso leistet das Mittel bei Herzschwäche vorzügliches. 4. Als Diureticum bei Hydrops in Folge von Kompensationsstörungen bei Herzerkrankungen, bei geringer Spannung in den Arterien; bei abnorm erhöhtem arteriellen Druck ist Digitalis wirkungslos und geradezu kontraindiziert. Weniger sicher wirkt das Mittel bei chronischer Nephritis, kontraindiziert ist es bei akuter Nephritis. — Die Empfehlungen bei Intermittens, Epilepsie, Delirium tremens, Spermatorrhoe sind ohne Wert. Stets sind die Kranken zu überwachen und bei den ersten Anzeichen (Uebelkeit, Erbrechen etc.) ist das Mittel auszusetzen.

**Dosis.** I. Als Antiphlogistikum und Antipyretikum 0,15—0,2! einige Male täglich in Pillen, Pulvern, Infus 1,5—2,0!: 150,0. Bei Pneumonie nach Petresco 2,0!—4,0!—8,0! innerhalb 24 Stunden. Bei Herzfehlern 0,06—0,1 mehrere Male täglich, Pulver oder Infus 1,0—2,0:200,0. — Goldscheider empfiehlt den chronischen Digitalisgebrauch sehr kleiner Dosen 0,1—0,2 g *pro die* Monate hindurch und rät, in Fällen mit häufig wiederkehrenden Kompensationsstörungen, die Digitalis nicht plötzlich auszusetzen, sondern allmählich mit der Dosis herunterzugehen und erst nach Wochen gänzlich auszuschalten. Naunyn empfiehlt bei Erkrankungen des Herzfleisches die lange fortgesetzte Darreichung kleiner Dosen 0,1—0,15 4—5 mal in der Woche; bei Mitralfehlern mit venösen Stauungserscheinungen, frequentem und unregelmässigem Pulse gibt er grosse Dosen von 0,8—1,0 *pro die* 6—7 Tage lang. Bei Aorteninsuffizienz rät er zur Vorsicht; er lässt 0,5—0,8 g innerhalb 2 mal 24 Stunden mehrere Tage nach einander nehmen, wenn aber hiermit keine nennenswerte Besserung erzielt wird, ist der Gebrauch abzubrechen. Bei Kindern bis zum 5. Lebensjahre 0,02, vom 5. bis zum 10. Jahre 0,03, vom 10.—15. Jahre 0,04 *pro dosi.* Die Wirksamkeit der Digitalisblätter ist sehr wechselnd, sie ist verschieden in den verschiedenen Jahren, abhängig von dem Standort der Pflanze, der Zeit der Einsammlung, dem Trockenprozess, auch büssen sie bei längerem Lagern an Wirksamkeit ein. Digitalisblätter, die von stets gleicher Wirksamkeit, bestimmt durch Versuche am Froschherz, sein sollen, kommen als Folia Digitalis titrata in den Handel.

Digitalis-Infuse zersetzen sich leicht, werden dabei trübe oder schleimig. Solche Infuse dürfen dem Kranken nicht gegeben werden. Gute, sicher wirkende Präparate sind: Dialysatum Foliorum Digitalis Golaz, aus frischen Blättern hergestelltes Präparat. Braune, bitter schmeckende Flüssigkeit, entspricht der gleichen Menge frischer Blätter. 8—10—20 Tropfen, 3 bis 4mal täglich. — Digitalysatum Bürger. Gleichfalls aus frischen Blättern hergestelltes Präparat. 1 Tl. entspricht 1 Tl. frischen oder 0,2 Tl. getrockneten Blättern. 10—20 Tropfen. Höchste Einzelgabe 25 Tropfen, höchste Tagesgabe 5 g. — Digitalone, ein amerikanisches, alkoholfreies Präparat der Firma Parke, Davis & Co., eine hellgrüne Flüssigkeit, entspricht in der Wirkung einer 10% Tinctura Digitalis. Zur Konservierung dient ein Zusatz von Chloretone. Dosis I. wie Tinctura Digitalis. Das Präparat ist auch für intravenöse Injektion empfohlen und kommt für diesen Zweck in zugeschmolzenen Ampullen von 2 g Inhalt in den Handel. Dosis: Intravenös 2 ccm bei absoluter Insufficienz alle 12 Stunden, bei chronischer Digitaliskur alle 2—3 Tage (F. Mendel.)

0,2! *pro dosi;* 1,0! *pro die.*

**Präparate.** Tinctura digitalis. — Extractum Digitalis †. — Acetum Digitalis †. — Tinctura Digitalis aetherea †. — Unguentum Digitalis †.

**892.** R.
Foliorum Digitalis 0,6—1,0.
infunde Aq. ferv. q. s.
ad Colaturam 180,0.
Sirupi Aurantii Cort. 20,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

**893.** R.
Inf. Fol. Digitalis (e 1,5) 150,0.
Kalii nitrici 8,0.
(s. Liq. Kalii acetici 15,0)
Sirupi simplicis 20,0.
M. D. S. 2—4stündlich 1 Esslöffel.

**894.** R.
Foliorum Digitalis pulv. 0,8.
Kalii nitrici 8,0.
M. f. pulv. Div. in partes aequales No. 8. D. S. 2—4stündl. 1—2! Pulver.
Pulvis diureticus Brerae.

**895.** R.
Foliorum Digitalis pulv. 0,2.
Chinini sulfurici 0,4.
Sacchari albi 5,0.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. No. VI. D. S. 3mal täglich 1 Pulver.
Bei Perikarditis. (Bamberger.)

**896.** R.
Inf. Fol. Digitalis 4,0! : 200,0.
Sirupi Aurantii Cort. 40,0.
M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel 3—4 Tage hintereinander.
Bei Pneumonie. (Petresco.)

**897.** R.
Inf. Fol. Digital. 3,0—4,0!:100,0.
Sirupi simplicis 20,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Bei Pneumonie. (Hoepfel.)

**898.** R.
Fol. Digitalis pulv.
Chinini hydrochlorici ää 1,5.
Extr. Strychni 0,3—0,5.
M. f. pil. No. 30. S. 3mal täglich 1—2 Pillen. (Hecht.)

**899.** R.
Inf. Fol. Digitalis (e 2,0) 200,0.
Kalii nitrici 4,0.
Tincturae Colchici 5,0.
Sirupi simplicis 30,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Gegen Rheumatismus mit Herzaffektionen. (Schoenlein.)

**900.** R.
Foliorum Digitalis
Bulbi Scillae ää 1,5.
Succi Juniperi q. s.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. 2—3 mal täglich 1 Pille zu nehmen.

**901.** R.
Foliorum Digitalis pulv.
Bulbi Scillae ää 1,8.
Extracti Hyoscyami 3,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. 2mal täglich 1 Pille.
Bei Herzhypertrophie.
(Oesterlein.)

**902.** R.
Foliorum Digitalis pulv. 10,0.
Bulbi Scillae conc. 20,0.
Seminum Rosae caninae
Fructus Juniperi ää 30,0.
M. f. species. D. S. Mit einem Liter Weisswein 2 Tage zu macerieren. 2mal täglich 1 Esslöffel.
Vinum diureticum bei Vitium cordis und Nephritis granulosa.
(Gerhardt.)

**903.** R.
Inf. Fol. Digital. (e 1,5) 150,0.
adde
Natrii bicarbonici 5,0.
Acidi citrici q. s. ad saturationem.
Sirupi simplicis 15,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Diureticum. (Gerhardt.)

**904.** R.
Inf. Fol. Digitalis 2,0 : 180,0.
Coffeïni citrici 2,0.
Tincturae Strophanthi 5,0.
Kalii acetici 20,0.
Succi Liquiritiae 5,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Hydrops in Folge von Herzkrankheiten. (Fürbringer.)

**905.** R.
Foliorum Digitalis pulv. 0,05.
Hydrargyri chlorati 0,1.
Tuberum Jalapae 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8.
S. 3stündl. 1 Pulver, bis wässrige Stühle erfolgen.
Bei Hydrothorax. (Wolff.)

**906.** R.
Foliorum Digitalis
Plumbi acetici ää 0,02.
Morphini hydrochlor. 0,005.
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8.
S. 2stündlich 1 Pulver zu nehmen.
Bei Haemoptoë.

**907.** R.
Inf. Fol. Digitalis (e 1,5) 180,0.
Extr. Secalis cornuti 2,0
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Aorten-Insufficienz.
(Rosenbach.)
(S. auch R. 810.)

**Folia Eriodictyi †.** Folia Eriodictyonis. Yerba santa. Bear's Weed. Consumptive's Weed. Mountain-balm. Saint Herb. Die Blätter von Eriodictyon glutinosum Bentham. (Hydrophyllaceae.) Länglich-lanzettliche, gezähnte, in einen kurzen Stiel auslaufende Blätter, von grüner, mit einem bräunlichen Harz bedeckter Oberfläche; Geruch aromatisch, Geschmack süsslich, balsamisch. Sie enthalten Eriodictyonsäure (Rother).

**Wirkung und Anwendung.** I. Bei chronischen und subakuten katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege. Das Mittel soll vorübergehend den Geschmack für bittere Stoffe z. B. Chinin aufheben. Es wird daher als Geschmackscorrigens für bittere Medikamente empfohlen. Die Wirkung ist nicht sicher (v. Oefele, Suchannek). Benutzt wird: Extractum Eriodictyi fluidum †. Fluidextractum Eriodictyi (U. St. Ph.). Fluid Extract Yerba Santa. Dieses mit Wasser nicht mischbare Extrakt wird durch geringe Mengen Alkali in Wasser klar löslich. Dosis 1,0 bis 2,0. — Als Geschmackscorrigens dient ein Sirup, der aus 1 Tl. durch Alkali löslich gemachten Extraktes mit 3 Tl. Sirupus simplex, event. unter Zusatz aromatischer Substanzen hergestellt wird. Für eine Mixtur von 150,0—180,0 werden 20,0 bis 30,0 dieses Sirups genommen.

**Folia Eucalypti †.** Eucalyptusblätter. Fieberbaumblätter. Veilchenbaumblätter. Feuilles des Gommier bleu de Tasmanie. Blue Gumtree-leaves. Die Blätter von Eucalyptus globulus, Labillardière. (Myrtaceae). Ovale, 10—12 cm lange, 6—8 cm breite, an der Basis herzförmige, lederartige, gelblich-grüne, von jüngeren Bäumen herrührende, oder lanzettförmige, spitze, 10—12 cm lange, 2—4 cm breite, von älteren Bäumen stammende Blätter. Geruch eigentümlich aromatisch. Sie enthalten ätherisches Oel (Oleum Eucalypti), Gerbsäure, Harz.

**Wirkung.** Der Baum hat die Fähigkeit, grosse Mengen Wassers dem Boden zu entziehen. Seine Ausdünstungen ozonisieren die Luft. Durch Anpflanzung in sumpfigen Malariagegenden gelingt es, die Austrocknung der Sümpfe herbeizuführen und das Auftreten von Malaria zu beseitigen. In Folge ihres Gehaltes an ätherischem Oel wirken die Blätter antiseptisch und desinfizierend. I. wirken sie als Antipyretikum und Antitypikum. S. auch Oleum Eucalypti.

**Anwendung.** A. Als Infus oder Tinktur zum Wundverbande, zu Injektionen in die Vagina, bei Tripper, zu Klystieren, zu Mund-

und Gurgelwässern. Bei Asthma, Bronchialkatarrhen werden die Blätter geraucht. I. werden die Blätter (am häufigsten die Tinktur) bei Intermittens, bei chronischen Katarrhen, Diarrhöen und auch als Diaphoreticum gegeben.

**Dosis.** A. Zu Verbänden, Injektionen (Infus 10,0 : 100,0). Zum Rauchen werden aus den Blättern Zigaretten geformt oder die Blätter werden aus kleinen Pfeifen geraucht. I. 1,0—3,0 mehrmals täglich. 5,0—15,0 *pro die* in Pulver, Infus (10,0—150,0).

Tinctura Eucalypti. 1 Folia Eucalypti mit 5 Spiritus mazeriert. A. zum Wundverbande, zu Mund- und Gurgelwässern, I. bei Intermittens teelöffelweise verdünnt, bei Kindern zu 2—5 Tropfen pro Lebensjahr mehrmals täglich.

**Folia Farfarae.** Herba Tussilaginis. Huflattigblätter. Herbe de Tussilage. Coltsfoodleaves. Die getrockneten Laubblätter von Tussilago Farfara. Huflattichblätter sind langgestielt; ihre Spreite ist herzförmig, spitz, mit stumpfer Grundbucht, mehr oder weniger eckig ausgeschweift, in den Buchten gezähnt, 8 bis 15 cm lang, handnervig, oberseits dunkelgrün, unterseits durch mehrzellige peitschenförmige Haare weissfilzig. Huflattichblätter sind fast geruch- und geschmacklos. Sie enthalten Schleim, Gerbsäure.

**Wirkung und Anwendung.** Als schleimiges Mittel bei katarrhalischen Leiden der Respirationsorgane. Die Empfehlungen als Specificum gegen Skrophulosis bedürfen der Bestätigung.

**Dosis.** 5,0—10,0 im Infus.

**Präparate.** Bestandteil von Species pectorales.

**Folia Jaborandi.** Jaborandiblätter. Jaguarandiblätter. Die getrockneten Blättchen des unpaarig gefiederten Laubblattes von Arten der Gattung Pilocarpus. Sie sind dicklich bis auf das Endblättchen des Blattes, welches einen 2 bis 3 cm langen Stiel besitzt, kurz gestielt, oval bis lanzettlich, nach beiden Enden gleichmässig verschmälert, an der Spitze ausgerandet, 8 bis 16 cm, meist 12 cm lang. Vom Mittelnerven gehen unter einem Winkel von ungefähr 45° stärkere Seitennerven erster Ordnung ab, die in geringer Entfernung vom Rande Schlingen bilden; an diese setzt sich aussen noch ein kleines Schlingensystem an. Zwischen den stärkeren Seitennerven erster Ordnung verläuft ein Nervennetz, dessen kräftigere Maschen aus dünnen Seitennerven dritter Ordnung und gleich starken vierter Ordnung gebildet werden. Die zahlreichen durchscheinenden Punkte der Spreite rühren von intercellularen Sekretbehältern her. Die Dicke der einfachen Schicht von Pallisadenzellen beträgt ungefähr $^1/_5$ der Dicke der Blattspreite. Die zwischen den Fingern geriebenen Jaborandiblätter riechen aromatisch, und ihr Geruch erinnert deutlich an den Geruch getrockneter Pommeranzenschalen. Kaut man Jaborandiblätter längere Zeit, so schmecken sie scharf. Sie enthalten Pilocarpin (Alkaloid) und ätherisches Oel. Der Alkaloidgehalt schwankt von 0,16—0,84% (Duval). Ob das im käuflichen Pilocarpin vorkommende Alkaloid Jaborin, welches sich aus dem Pilocarpin bildet, in den Blättern vorkommt, ist unsicher. Die Blätter sind häufig, nach Busby in 90% der Handelsware, verfälscht.

**Wirkung.** I. Jaborandi regt durch den Gehalt an Pilocarpin Speichel- und Schweisssekretion an. Die Blätter zeigen Nebenwirkungen: Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz, Nebelsehen, Harndrang, Leibschmerz, welche beim reinen Alkaloide weniger ausgeprägt sind oder fehlen. Die Blätter finden Anwendung wie Pilocarpin, werden aber der Nebenwirkungen wegen jetzt selten gegeben. Bei Kindern findet zuweilen an Stelle des Pilocarpins ein Sirupus Jaborandi (s. R.) Anwendung. Näheres über Wirkung und Anwendung s. Pilocarpinum hydrochloricum.

**Dosis.** A. Im Klystier in derselben Dosis wie innerlich. I. 3,0—6,0 : 200,0 Infus auf einmal zu nehmen.

**908.** R.
Foliorum Jaborandi 5,0.
macera per dies VIII c.
Vini albi q. s.
ut colatura sit 25,0.
Sacchari albi 30,0.
M. D. S. 2—3 Esslöffel auf ein Mal zu nehmen.
Kindern 1 Teelöffel und mehr, je nach dem Alter.
Sirupus Jaborandi.

**Folia Juglandis.** Walnussblätter. Feuilles de noyer. Wallnut-leaves. Die getrockneten Blättchen des unpaarig gefiederten Laubblattes von Juglans regia. Sie sind länglich-eiförmig, zugespitzt, ganzrandig und besitzen meist 12 gleichmässig starke Rippen bildende Seitennerven erster Ordnung, welche durch ungefähr rechtwinkelig auf letzteren stehende, fast geradlinige Seitennerven zweiter Ordnung verbunden sind. Wallnussblätter sollen grün sein und schwach aromatisch riechen. Sie enthalten Gerbstoff und Bitterstoff.

**Wirkung und Anwendung.** Die Blätter haben adstringierende Eigenschaften und finden A. als Abkochung bei skrophulösen Geschwüren, zu Augenwässern, Augenbähungen bei skrophulösen Augenentzündungen, zu Injektionen in die Vagina, zu Bädern bei Skrophulosis Anwendung; die frischen zerquetschten Blätter sind als Specificum bei Pustula maligna zu Kataplasmen empfohlen. I. gelten sie als Specificum bei Skrophulose, doch ist nach Négrier eine halbjährige bis einjährige Darreichung notwendig; auch bei Icterus und Hautkrankheiten, namentlich syphilitischen, wurden die Blätter angewendet.

**Dosis.** A. Zu Augenbähungen 1,0 : 10,0 im Dekokt. Injektionen in die Vagina 100,0—200,0 : 1000,0 Dekokt. Zu Bädern 500,0—1000,0. Bei Pustula maligna die zerquetschten frischen Blätter als Cataplasma. I. 5,0—15,0 im Dekokt. In Frankreich wird auch ein aus den Blättern bereitetes Extrakt in Pillen oder Sirup gegeben.

**909.** R.
Extr. Fol. Juglandis 12,0.
Sirupi simplicis. ad 100,0.
M. D. S. Bei Kindern täglich 2—3 Teelöffel. Bei Erwachsenen 30,0.
Sirop de noyer. (Négrier.)

**910.** R.
Foliorum Juglandis 5,0.
coque c. Aq. q. s.
ad Colaturam 80,0.
adde
Sirupi Aurantii Corticis 20,0.
M. D. S. Während des Tages zu verbrauchen.

**Folia Malvae.** Herba Malvae. Malvenblätter. Pappelkraut. Die getrockneten Laubblätter von Malva silvestris und Malva neglecta. Malvenblätter sind langgestielt und handnervig, ihre Spreite ist rundlich, am Grunde flach herzförmig- bis tief- und schmal-eingeschnitten, fünf- bis siebenlappig, ungleich kerbig-sägezähnig. Malvenblätter schmecken schleimig. Sie enthalten Schleim.

**Wirkung und Anwendung.** Als schleimiges Mittel A. zu Cataplasmen und in Abkochung. I. Im Dekokt bei Katarrhen.

**Präparate.** Ist Bestandteil von Species emollientes.

**Folia Matico †.** Maticoblätter. Herba Soldado. Die Blätter von Piper angustifolia Ruiz et Pavon. (Arthanthe elongata Miq.). (Piperaceae.) Peru, Bolivien, Brasilien. Kurz gestielte, länglich lanzettförmige, bis 1 dcm

lange, bis 5 cm breite, am Rande feinkerbige Blätter mit starkem Mittelnerv, auf der oberen Seite dunkelgrün, fast kahl, netzartig; auf der unteren Seite grau filzig. Geruch eigentümlich aromatisch. Sie enthalten ätherisches Oel, Gerbstoff, Harz.

**Wirkung und Anwendung.** Die Blätter werden als Adstringens A. als Pulver zum Bestreuen auf Wunden, im Infus zu Injektionen bei Tripper und Leukorrhoe, I. bei chronischen Diarrhöen, Dysenterie, bei Tripper, Leukorrhoe und bei Blutungen benutzt.

**Dosis.** A. zu Injektionen Infus 5,0—10,0 : 100,0. I. 0,5—1,0—2,0 in Pulver, Pillen, Infus.

**Folia Melissae.** Herbae Melissae. Melissenblätter. Citronenkraut. Feuilles de Mélisse. Common Balm Leaves. Die getrockneten Laubblätter kultivierter Pflanzen von Melissa officinalis. Sie sind langgestielt und besitzen eine 3 bis 5 cm lange, dünne, oberseits gesättigt grüne, unterseits hellere, eiförmige oder herzförmige, stumpf-sägezähnige, mit vereinzelt stehenden Haaren und mit glänzenden Drüsenschuppen besetzte Spreite. Melissenblätter sollen citronenähnlich riechen. Sie enthalten ätherisches Oel, etwas Gerbstoff und Harz.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu aromatischen Waschungen und Bädern. I. als gelindes Stimulans, Antispasmodicum, Carminativum, Diaphoreticum, welches bei Cardialgie, Verdauungstörungen, Koliken, Diarrhöen, Erkältungskrankheiten gegeben wird.

**Dosis.** I. 5,0—20,0 im Infus oder Species, auch in Form eines alkoholischen Destillates, Karmelitergeist (Eau des Carmes).

**Präparate.** Spiritus Melissae compositus. — Aqua Melissae †. — Aqua Melissae concentrata †.

**911.** R.
Foliorum Mellissae
Fol. Menthae piperit. ää 25,0.
Fructus Anisi
Fructus Coriandri ää 10,0.
Conc. Cont. M. f. species. Zum Teeaufguss.

**912.** R.
Herb. Melissae recent. et florescent. 900,0.
Flav. Citri recent. 150,0.
Cort. Cinnam. zeylanici
Caryophyllorum
Sem. Myristicae ää 80,0.
Fructus Coriandri
Radicis Angelicae ää 40,0.
Macera per dies IV c.
Spiritus 5000,0.
tum ex balneo aquae destilla.
D. S. Aeusserlich zu Einreibungen bei rheumatischen Schmerzen. Innerlich ½ bis 1 Teelöffel in einem Glase Zuckerwasser als Stimulans.
Alcoolatum Melissae compositum.
Eau des Carmes (Cod. franç.)

**Folia Menthae crispae †.** Herba Menthae crispae. Krauseminzblätter. Feuilles de Menthe crépue. Curled Mint Leaves. Blätter von Mentha crispa L. und Mentha crispata Schrader. (Labiatae.) Sitzende oder sehr kurz gestielte Blätter, von herzförmigem oder rundlich eiförmigem Umrisse, scharf gezähnt, zugespitzt, von wellenförmiger Oberfläche, am Rande kraus gebogen, kahl oder etwas behaart. Sie enthalten ätherisches Oel (s. Ol. Menthae crispae).

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** Wie Folia Menthae piperitae. Seltener gebraucht als dieses.

**Präparate.** Aqua Menthae crispae †. — Oleum Menthae crispae †.

**Folia Menthae piperitae.** Herba Menthae piperitae. Pfefferminzblätter. Pfefferminze. Feuilles de Menthe poivrée. Peppermint Leaves. Die getrockneten Laubblätter von Mentha piperita. Pfefferminzblätter sind kurz gestielt; ihre Spreite ist 3—7 cm lang, eilanzettlich, zugespitzt, ungleich scharf-sägezähnig, mit vereinzelten Haaren und zahlreichen Drüsenschuppen besetzt. Pfefferminzblätter sollen kräftig nach Pfefferminzöl riechen und schmecken. Sie enthalten ätherisches Oel (s. Ol. Menthae piperitae).

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu aromatischen Waschungen, Bähungen, Kräuterkissen, Klystieren. I. Als Stimulanz, Antispasmodicum, Carminativum, bei Cardialgie, Koliken, Flatulenz, Diarrhöen, Cholera. Der Geschmack ist aromatisch, hinterher kühlend.

**Dosis.** I. 1,0—5,0 in Species. 5,0—10,0 : 100,0 Infus.

**Präparate.** Aqua Menthae piperitae. — Oleum Menthae piperitae. — Rotulae Menthae piperitae. — Sirupus Menthae. — Species aromaticae — Spiritus Menthae piperitae. — Aqua Menthae piperitae spirituosa †.

**913.** R.
Foliorum Menthae pip.
Radicis Valerianae ää 50,0.
M. f. species. D. S. Zum Teeaufguss.

**914.** R.
Foliorum Menthae pip.
Rhizomatis Calami ää 30,0.
Fructus Juniperi 15,0.
Foliorum Sennae 12,0.
Conc. Cont. M. f. species. D. S. Zum Teeaufguss.
Bei Morbus Brightii. (Frerichs.)

**Folia Myrti †.** Myrtenblätter. Die Blätter von Myrtus communis L. Myrtaceae. Einheimisch in den Ländern des Mittelmeers. Sie enthalten ätherisches Oel, bestehend aus Rechtspinen $C_{10}H_{16}$ und Cineol $C_{10}H_{18}O$, identisch mit dem ätherischen der Chekanblätter und Gerbstoff.

**Anwendung.** Balsamisches, adstringierendes Mittel bei chronischem Bronchialkatarrh, Cystitis, Leukorrhoe, Gonorrhoe Anwendung (s. Myrtol).

**Dosis.** Als Klystier Infus 3,0—5,0 : 200,0. I. 0,5—1,0 3—4mal täglich in Pillen. Infus.

**Folia Nicotianae.** Tabakblätter. Herbe de Tabac. Tobacco Leaves. An der Luft ohne weitere Behandllung getrocknete Laubblätter von Nicotiana Tabacum. Tabakblätter sind eiförmig bis lanzettlich, zugespitzt, am Grunde abgerundet, gestutzt oder in den Blattstiel verschmälert. Die mehr oder weniger zahlreichen, mehrzelligen Haare und die Drüsenhaare mit ein- bis zwanzigzelligem Köpfchen sind mit feiner, längsstreifiger Cuticula versehen. Die Oxalatzellen enthalten Krystallsand. Tabakblätter schmecken scharf und sollen braun sein. Sie enthalten Nicotin (flüchtiges Alkaloid), Nicotianin (Tabakskampfer).

**Wirkung.** A. Oertlich auf Haut und Schleimhäuten wirken sie reizend. I. wie Nicotin. Die Symptome einer Tabaksvergiftung sind Brennen und Kratzen im Munde und Schlunde, Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, kühle blasse Haut, anfangs verlangsamter, später beschleunigter Puls, Benommenheit des Sensoriums, klonische Krämpfe, Aufhören der Reflexe und Lähmung. Die Darmperistaltik wird gesteigert. Die Resorption erfolgt von allen Schleimhäuten und von der Haut. Man hat Intoxikationen sowohl nach Tabakklystieren, als auch nach Waschungen und Bädern eintreten sehen.

**Anwendung.** Der Giftigkeit wegen ist die Anwendung möglichst zu beschränken. A. Klystiere bei Hernia incarcerata. Augenwässer und Bähungen bei Blepharospasmus. Als Rauchmittel bei Asthma, nur bei Personen, welche keine Raucher sind, von Erfolg. Die Anwendung bei Oxyuris ist zu verwerfen. Tabaksrauchklystiere zur Wiederbelebung von Ertrunkenen sind nicht zu empfehlen und werden wenig benutzt. Waschungen mit einem Aufguss der Blätter wurden früher bei Scabies angewendet, sind aber wegen Gefahr der Vergiftung aufgegeben worden. Neuerdings wird wieder eine Tabaksextrakt enthaltende Seife: Nicotianaseife bei Scabies und anderen parasitären Dermatosen, sowie als juckenstillendes Mittel bei Hauterkrankungen empfohlen (Taenzer, J. Marcuse). Das Zustandekommen einer Vergiftung ist nicht ausgeschlossen und daher Vorsicht notwendig. Bei nässendem Ekzem und pustulösen Affektionen ist die Seife nicht anzuwenden (s. auch Eudermolum). I. die Anwendung bei Keuchhusten, Koliken, Darmverschlingungen, Hernia incarcerata, Blasenkrampf, Lähmungen und Tetanus findet kaum mehr statt.

**Dosis.** A. Klystiere 0,5—1,0 : 150—200 Infus. Eine höhere Dosis als 1,0! sollte nicht gegeben werden. Augenwasser 0,5 : 30,0 Infus. Nicotinaseife (Mentzel) dunkelbraune Stücke von 60 g. Sie enthält 5% Tabaksextrakt (ein Stück ungefährt 0,4 g Nikotin), 5% Sulfur praecipitatum und ist mit Bergamottöl schwach parfümiert. Der Patient wäscht morgens und abends den Körper mit warmem Wasser ab und schäumt dann vom Halse beginnend sich mit der Seife ein, deren Schaum er auf der Haut eintrocknen lässt. Bei Krätze soll nach 3—4 Tagen die Kur beendet sein und durch ein warmes Vollbad abgeschlossen werden. I. 0,03—0,1 in Pulver, Pillen, Tinktur, Infus.

**915.** R.
Foliorum Nicotianae 0,5—1,0.
infunde
Aquae fervidae q. s.
ut Colatura sit 150,0.
M. D. S. Zum Klystier.
Bei Hernia incarcerata, Ileus, Tetanus.

**916.** R.
Foliorum Nicotianae 1,0—2,0.
infunde
Aquae fervidae q. s.
ut Colatura sit 170,0.
adde
Olei Lini 30,0.
D. S. Zu 2 Klystieren.
Bei eingeklemmten Brüchen.
(Radius.)

**Folia Psidii** †. Folia Djamboë (javanischer Name). Guajava.
Die Blätter von Psidium pyriferum L. Myrtaceae. Sie enthalten eine eigenartige Gerbsäure, Psiditannsäure, ferner Gallussäure, ätherisches Oel und Harz (Guavin).

**Wirkung und Anwendung.** I. Durch ihre Gerbsäure und Gallussäure wirken die Blätter adstringierend. Das in ihnen enthaltene Harz soll antipyretische Eigenschaften besitzen. Stomachicum und Antidiarrhoicum bei akuten Magendarmkatarrhen. Bei chronischen Magendarmkatarrhen, Durchfällen der Phthisiker leistet das Mittel weniger.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 als Pulver, in Oblaten, im Infus oder als Extractum Psidii fluidum (s. d.) 1—2 stündlich.

**917.** R.
Infusi Foliorum Psidii 5,0 : 80,0.
Sirupi simplicis ad 100,0.
D. S. 1—2 stündlich 1 Esslöffel zu nehmen.
Kinder 2 stündlich 1 Teelöffel.
Bei akutem Magendarmkatarrh.

**Folia Rosmarini †.** Herba Rosmarini. Herba Roris marini. Rosmarinblätter. Rosmarin. Herbe de Rosmarin. Rosemary-Leaves. Getrocknete Blätter von Rosmarinus officinalis L. (Labiatae.) Linien-lanzettförmige, runzelige, am Rande umgerollte, mit Oeldrüsen versehene Blätter, auf der unteren Seite weissfilzig mit vorspringendem Mittelnerv. Geruch eigentümlich aromatisch. Sie enthalten ätherisches Oel (s. Ol. Rosmarini), Gerbstoff.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wenig mehr gebraucht zu Kräuterkissen, zu aromatischen reizenden Waschungen im Infus oder als Spiritus Rosmarini. I. vom Volke als Stimulans oder Carminativum benutzt.

**Präparate.** Oleum Rosmarini. — Spiritus Rosmarini †. — Aqua vulneraria spirituosa †. — Aqua aromatica †.

**Folia Rutae †.** Herba Rutae. Rautenblätter. Herbe de Rue. Die vor der Blüte gesammelten Blätter von Ruta graveolens L. (Rutaceae). Blätter dreifach fiederteilig gestielt, die letzten Abschnitte spatelförmig, frisch graugrün, getrocknet gelblich-grün, drüsig punktiert. Die frischen Blätter riechen eigentümlich unangenehm, die getrockneten Blätter nur schwach. Sie enthalten ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** Selten benutzt A. zu Mund- und Gurgelwässern. Beim Typhus zum Klystier empfohlen. I. Als Emmenagogum. Grosse Dosen wirken giftig.

**Dosis.** A. Mund- und Gurgelwasser 0,5—1,0 : 10,0 Infus. Klystier im Infus 2,0—3,0 : 50,0—100,0 Colatur. I. 1,0—2,0, mehrmals täglich in Pulver, Infus.

**Folia Salviae.** Herba Salviae. Salbeiblätter. Salvei. Herbe de Sauge. Sage. Die getrockneten Laubblätter von Salvia officinalis. Ihre in der Gestalt sehr wechselnde Spreite ist meist eiförmig oder länglich, 2 bis 8 cm lang, 1 bis 4 cm breit, fein gekerbt, zwischen den Maschen des Nervennetzes nach oben gewölbt, auf der Ober- und Unterseite mit dünnen, langen, ziemlich dickwandigen, luftführenden, ein- bis fünfzelligen Haaren, kopfigen Drüsenhaaren und Drüsenschuppen besetzt. Salbeiblätter schmecken aromatisch und bitterlich. Sie enthalten ätherisches Oel, Gerbsäure, Harz.

**Wirkung und Anwendung.** A. Die Blätter wirken adstringierend und gelind reizend und finden zu Mund- und Gurgelwässern, als Zusatz zu Zahnpulvern bei schlaffem, skorbutischem Zahnfleisch, bei Speichelfluss und bei schlaffen Geschwüren, I. als Carminativum, Antidiarrhoïkum und bei Nachtschweissen Anwendung. Geschmack bitterlich aromatisch.

**Dosis.** A. Zu Mund- und Gurgelwässern 1,0 : 10,0 Infus, häufig mit Essig oder Alaun, auch mit Rotwein oder Kognak. I. 0,5—1,0 in Pulver oder Infus 5,0—10,0 : 150,0.

**Präparate.** Aqua Salviae †. — Bestandteil von: Aqua vulneraria spirituosa †. — Aqua aromatica †.

Aeusserlich.

**918.** R.
Acidi sulfurici diluti 8,0.
Mellis rosati 30,0.
Inf. Fol. Salviae (e 8,0) ad 500,0.
M. D. S. Mund- u. Gurgelwasser.
Bei Angina, Gingivitis gangraenosa. (v. Hildebrand.)

**919.** R.
Aluminis 5,0.
Inf. Fol. Salviae (e 20,0) ad 200,0.
M. D. S. Gurgelwasser.
Bei Angina.

**920.** R.
Inf. Fol. Salviae (e 10,0) 100,0.
Vini rubri 50,0.
M. D. S. Mundwasser.
Bei skorbutischem Zahnfleisch.

Innerlich.

**921.** R.

Mixturae sulfuricae acidae 2,5.
Sirupi simplicis 20,0.
Inf. Fol. Salviae (e 12,0)
ad 200,0.

M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

**Folia Sennae.** Sennesblätter. Feuilles de Séné. Senna Leaves. Die getrockneten Blättchen des Laubblattes von Cassia angustifolia. Sie sind 2,5 bis 5 cm lang, kurz gestielt, lanzettlich, am Grunde etwas ungleichhälftig zugespitzt, schwach behaart. Die auf beiden Seiten der Spreite hervortretenden Seitennerven erster Ordnung sind schlingenläufig. Wirksamer Bestandteil ist das Glykosid Cathartin oder Cathartinsäure (mit Säuren in Cathartogeninsäure und Zucker sich spaltend). Daneben kommen vor ein der Chrysophansäure ähnlicher Körper, Cathartomannit, Sennapikrin.

**Wirkung und Anwendung.** Ein sehr beliebtes und sicher wirkendes Drastikum, welches überall gegeben werden kann, wenn keine entzündlichen Zustände im Darm vorhanden sind. In kleinen Dosen werden sie als verdauungsbeförderndes Mittel gegeben. Grosse Dosen rufen nach wenigen Stunden dünnflüssige Entleerungen hervor, meist Kolikschmerzen und Abgang von Blähungen, auch leicht Uebelkeit und Erbrechen. Mittlere Dosen erzeugen breiige Entleerungen, für gewöhnlich ohne Kolikschmerzen. Die Kolikschmerzen sollen herrühren von einem durch Alkohol extrahierbaren Stoff. Ph. Austr. führt deshalb noch ein Präparat: Folia Sennae präparata s. sine resina, Präparierte oder entharzte Sennesblätter auf. Auch die Ph. Gem. Ed. I. schrieb ein Präparat Folia Sennae Spiritu extracta vor. Die Kolikschmerzen treten leichter ein nach einem Dekokt oder heiss bereiteten Infus, als nach einem Macerationsaufguss. Senna hinterlässt keine Neigung zu Verstopfung. Bei Schwangeren sind jedenfalls grosse Dosen zu vermeiden.

**Dosis.** A. Zum Klystier 10,0—15,0:100,0—150,0 Infus. I. 0,1—0,3 als verdauungsbeförderndes Mittel. Als gelind abführendes Mittel 1,0—2,0 1—2mal täglich. Als stark abführendes Mittel 2,0—4,0 in Pulver, Pillen, gewöhnlich im Infus. Häufig verbindet man die Sennesblätter mit abführenden Salzen und mit Schwefel und gibt als Geschmackcorrigens und um die Kolikschmerzen zu verhüten, Fruct. Anisi, Fruct. Coriandri, Cort. Cinnamomi, Rhiz. Zingiberis. Ein gutes Geschmackscorrigens ist auch Kaffee. — Ein im Hause vom Patienten bereiteter Teeaufguss von 1—2 Teelöffel Sennesblätter zu einer Tasse auch mit Zusatz von einem Teelöffel Folia Menthae oder Fruct. Foeniculi. — Kindern als gelind wirkendes Abführmittel 0,25—0,5 als starkes Abführmittel 1,0—2,0 im Infus. — Fluidextractum Sennae (U. St. Ph.) 30 Tropfen. — Califig, ein amerikanisches Präparat: 75 californischer Feigensirup, 20 flüssiges Sennesextrakt, 5 zusammengesetztes Nelkenelixier, nicht unangenehm schmeckend, milde wirkend, tee- bis esslöffelweise. — Sehr viel werden die offizinellen Präparate gegeben.

**Präparate.** Electuarium e Senna. — Infusum Sennae compositum. — Pulvis Liquiritiae compositus. — Sirupus Sennae. — Species laxantes. — Folia Sennae Spiritu extracta†. — Sirupus Sennae c. Manna †.

Aeusserlich.

**922.** R.
Glycerini 5,0.
Infusi Sennae ad 150,0.
M. D. S. Zum Klystier.

Innerlich.

**923.** R.
Foliorum Sennae
Natrii sulfurici ää 15,0.
Fructus Anisi
Fructus Coriandri ää 5,0.
Fol. Petroselini recent. 15,0.
Aquae destillatae 1000,0.
Fruct. Citri conc. No. I.
Macera per diem I, deinde cola exprimendo et filtra.
Tisane royale. (Cod. franç.)

**924.** R.
Fol. Sennae conc. (15,0)
fiat infusum colaturae 155,0.
in qua solve
Magnesii sulfurici 45,0.
D. S. 1—2 Esslöffel zu nehmen.
(Infusum laxans. Formulae Magistrales Berolinenses.)

**925.** R.
Foliorum Sennae 20,0.
Passul. major. 10,0.
Fructus Carvi
Fructus Coriandri ää 2,5.
macera per dies II. c. Spirit. dilut. (45 %) q. s.
ut colatura sit ccm 100,0.
D. S. ½—2 Teelöffel.
Tinctura Sennae composita. (Compound Tincture of Senna.)
(Br. Ph.)

**926.** R.
Foliorum Sennae 20,0.
Rhizomatis Zingiberis 1,25.
infunde
Aquae fervidae 200,0.
D. S. 1—2 Esslöffel zu nehmen.
Infusum Sennae. (Br. Ph.)

**927.** R.
Fol. Sennae Spir. extract. 10,0.
Corticis Frangulae 20,0.
Sacchari albi 15,0.
Olei Menthae pip. gtt. IV.
M. f. pulv. D. S. Täglich einige Male 1 Teelöffel voll zu nehmen.

**928.** R.
Foliorum Sennae pulv. 4,0.
Extracti Taraxaci q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Lycop.
D. S. Täglich 5—8 Stück zu nehmen.
Pilulae purgantes mites.
(Hufeland.)

**929.** R.
Foliorum Sennae pulv.
Magnesiae ustae
Sacchari albi pulv.
Sulfuris depurati
Tartari depurati ää 10,0.
M. f. pulv. D. S. Teelöffelweise.
Pulvis haemorrhoïdalis. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

## Folia Stramonii †.

Herba Stramonii. Stechapfelblätter. Feuilles de Stramoine. Feuilles de datura. Stramonium Leaves. Thornapple-Leaves. Die zur Blütezeit gesammelten und getrockneten Blätter von Datura Stramonium L. (Solaneae.) Ihr langer Blattstiel ist walzig, auf der Oberseite von einer engen Furche durchzogen. Die höchstens 2 dm lange Spreite ist breit eiförmig oder eilänglich bis lanzettlich, am Ende zugespitzt, am Grunde keilförmig, sie ist ungleich- oder doppelbuchtig gezähnt, fast kahl und wird zu beiden Seiten des Mittelnerven von 3 bis 5 stärkeren Seitennerven durchlaufen. Die Oxalatzellen des Blattes führen Drüsen. Sie enthalten Atropin und Hyoscyamin (s. d.). Das früher mit Daturin bezeichnete Präparat ist ein Gemenge der beiden oben genannten Alkaloide. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkung wie Folia Belladonnae. Ihre Hauptanwendung finden sie als Rauchmittel bei Asthma.

**Dosis.** A. Als Rauchmittel. Aus 4,0 Fol. Stramonii als Einlage mit Tabak als Deckblatt werden Zigarren gearbeitet. Beim Rauchen ist Vorsicht geboten und bei dem ersten Anzeichen von Schwindel aufzuhören. — Cigarettes antispasmodique (Trousseau): Fol. Stramonii 30,0 werden mit einer Lösung von Extr. Opii 2,0 in Aqua 25,0 befeuchtet. Nach dem Trocknen werden mit Papier Cigaretten geformt. — Mischungen aus 2 Tl. Tabak und 1 Tl. Fol. Stramonii oder Fol. Stramonii und Fol Salviae ää werden aus kleinen Pfeifen geraucht. Dosis 1,0—1,5. Statt des Rauchens kann man auch die Dämpfe von angezündeter, mit Tinctura Stramonii getränkter und wieder getrockneter Charta nitrata einatmen lassen. I. 0,025—0,1—0,2! in Pulver, Pillen, Infus, mehrmals täglich.

0,2! *pro dosi;* 0,6! *pro die.*

**Folia Trifolii fibrini.** Herba Trifolii fibrini. Bitterklee. Fieberkleeblätter. Dreiblatt. Feuilles de Menyanthe. Feuilles de Trèfle d'eau. Buckbean Leaves. Die getrockneten Laubblätter von Menyanthes trifoliata. Der Blattstiel der dreizähligen Blätter ist drehrund, bis 1 dm lang und bis 5 mm dick. Die 3 bis 10 cm langen, derben, kahlen Blättchen sind sitzend, lanzettlich oder elliptisch, breit zugespitzt, am Grunde keilförmig, schwach geschweift und in den Buchten mit einem Zähnchen, dem Wasserspaltenapparate, versehen. Bitterklee schmeckt stark bitter. Enthält Menyanthin, einen glykosidischen Bitterstoff.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack bitter. Wirkt als Tonicum amarum, regt in kleinen Dosen den Appetit an, erzeugt in grossen Dosen leicht Durchfall und Erbrechen. Früher bei Rheumatismus, Skorbut, bei Ikterus, verschiedenen Hautkrankheiten, Hydrops gegeben, steht auch jetzt noch beim Volke im Ruf bei Intermittens. Verdient als billiges Amarum, Stomachicum Beachtung.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Species, Infus. Der Saft der frischen Pflanze dient zu Frühlingskuren.

**Präparate.** Extractum Trifolii fibrini.

**930.** R.

Foliorum Trifolii fibrini
Florum Millefolii
Herbae Centaurii minor.
Foliorum Menthae pip.
Fructus Foeniculi ää 20,0.

Conc. Cont. M. f. spec. D. S. Zum Teeaufguss. 1—2 Esslöffel zu $^1/_2$ Liter Wasser. Während des Tages tassenweise zu trinken.

Species amarae.

**931.** R.

Foliorum Trifolii fibrini 40,0.
Foliorum Menthae piperitae
Radicis Valerianae ää 30,0.

Conc. Cont. M. f. spec. D. S. Zum Teeaufguss 1 Esslöffel auf eine Tasse Tee.

(Species nervinae. Formulae Magistrales Berolinenses.)

**Folia Uvae Ursi.** Herba Uvae Ursi. Folia Arctostaphyli. Bärentraubenblätter. Feuilles de Busserole. Bearberry Leaves. Die getrockneten Laubblätter von Arctostaphylos Uva Ursi. Ihre Spreite wird von einem 3 bis 5 mm langen Stiele getragen, ist 1,2 bis 2 cm lang, spatelförmig, selten umgekehrt-eiförmig, ganzrandig, steif, brüchig, oberseits dunkelgrün. Die Epidermis der Oberseite und Unterseite besteht aus Zellen, welche von oben gesehen vieleckig und gradwandig erscheinen. Die Spaltöffnungsapparate sind breit oval. Der Mittelnerv enthält in den das Leitbündel oben und unten begleitenden Zellen Einzel-

krystalle von Calciumoxalat; im Mesophyll kommen Oxalatkrystalle nicht vor. Bärentraubenblätter schmecken zusammenziehend. Sie enthalten Arbutin (s. d.), Ericolin (Glykosid, zerfällt beim Kochen mit verdünnten Säuren in Ericinol und Zucker), Ursон, Gallussäure, Gerbsäure.

**Wirkung und Anwendung.** Bärentraubenblätter finden als Adstringens und Tonicum A. im Infus zu Injektionen bei Blasenleiden, I. bei Blasenkatarrhen, Nephritis, Haematurie, ferner als steinlösendes Mittel bei Harnsteinen und Harngries, bei Leukorrhoe, auch bei Diabetes und Phthisis pulmonum Anwendung. Wenn auch die Empfehlungen als wehenbeförderndes Mittel der Bestätigung bedürfen, vermeide man doch die Blätter Schwangeren zu geben.

**Dosis.** A. Zu Injektionen Decoct 1,0 : 10,0. I. 1,0—2,0—4,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Species, Decoct (10,0—20,0 : 200,0). — Kindern 2,0—4,0 : 100,0 Decoct. 2—3stündlich 1 Kinderlöffel.

Uropurin-Tabletten enthalten No. 1 0,25 g trockenes Bärentraubenblätterextrakt und Milchzucker, No. 2 Extrakt und Salol, No. 3 Extrakt und Urotropin, No. 4 Extrakt und Aspirin.

**932.** R.
Decocti Fol. Uvae ursi (10,0—15,0) 175,0.
Sirupi simplicis 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

**933.** R.
Foliorum Uvae Ursi 20,0.
coque c.
Aquae destillatae q. s. per $^1/_4$ hor. sub fin. coction. adde
Flav. Corticis Aurantii 8,0.
Colaturae 300,0.
adde
Sirupi Althaeae 40,0.
D. S. 3stündlich $^1/_2$ Tasse voll zu nehmen.
Bei Blasenkatarrh. (Zeissl.)

**Formaldehydum solutum.** Formalin. Formol. Formaldehyd. H.COH. Das von dem Arzneibuch für das Deutsche Reich geforderte Präparat ist eine etwa 35prozentige wässerige Formaldehydlösung. Klare, farblose, stechend riechende, neutral oder doch nur sehr schwach sauer reagierende, mit Wasser und mit Weingeist in jedem Verhältnisse, nicht jedoch mit Aether mischbare Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,079—1,081. Bei der Verdunstung des Formalins polimerisiert sich das Formaldehyd zu festem, in Wasser unlöslichem Paraformaldehyd. Dementsprechend verlangt die Pharmakopoe, dass 5 ccm Formaldehydlösung beim Eindampfen auf dem Wasserbade eine weisse, amorphe, in Wasser unlössliche Masse hinterlassen, welche bei Luftzutritt erhitzt, ohne wägbaren Rückstand verbrennt. Wird Formaldehydlösung dagegen zuvor mit Ammoniakflüssigkeit stark alkalisch gemacht und hierauf im Wasserbade verdunstet, so verbleibt ein weisser, krystallinischer, in Wasser sehr leicht löslicher Rückstand von Hexamethylentetramin. Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** Formaldehyd besitzt in gasförmigem Zustande und in wässeriger Lösung schon in sehr grosser Verdünnung eine energische entwicklungshemmende und abtötende Wirkung auf Bakterien (Aronson, Loew, Berlioz und Trillat), ohne für den Menschen erheblich giftig zu sein. Es findet zur Desinfektion von Fäkalien, Nachtgeschirren, Stallungen, Wohnräumen, Eisenbahnwagen, Betten, Kleiderstoffen, Wänden, Gardinen, Sophas, Büchern etc., sowie zur Sterilisierung von Verbandstoffen, Schwämmen, zur Reinigung von chirurgischen Instrumenten Anwendung. Als Antisepticum in der chirurgischen Praxis eignet sich Formalin nicht, weil die bakterientötende

Wirkung zu langsam ist. Wohl aber findet es nach v. Winckel in der gynäkologischen Praxis mit Vorteil zu Ausspülungen und Pinselungen bei cervicaler, einfacher und gonorrhoischer Leukorrhoe, sowie bei Endometritiden im Puerperium, bei Hypersekretion des Uterus Anwendung. Auch bei malignen Sarkomen und Karzinomen wirkt es sekretionsbeschränkend und schmerzstillend. Für die Augenheilkunde empfiehlt Gepner Einträufelungen und Waschungen mit sehr verdünnten Lösungen bei katarrhalischer Konjunktivitis und Blennorhoe, bei Hornhautgeschwüren, und Valude benutzt Formalin zur Sterilisierung von Augenwässern (Atropin- und Physostigminlösungen). — Tierische Haut wird durch Formalin gegerbt. In konzentrierter Lösung wirkt es nekrotisierend, und es gelingt durch wiederholtes Bestreichen einzelne Körperteile (z. B. bei Mäusen den Schwanz, ein Bein, bei Kaninchen das Ohr), beim Menschen Gewebswucherungen schmerzlos zum Absterben zu bringen. Gaylord empfiehlt Pinselungen bei Schanker. Wertvoll ist Formaldehyd gegen Hyperidrosis. Verdünnte Lösungen wirken sekretionsbeschränkend und desodorisierend, bei Fussschweissen wird durch Pinselungen mit konzentrierten Lösungen die Sekretion für längere Zeit, ja selbst dauernd aufgehoben. — Inhalationen werden von Hinman bei Keuchhusten empfohlen. Zu beachten ist, dass konzentrierte Formaldehyddämpfe stark reizend auf die Schleimhäute wirken und deren Anwendung daher zu vermeiden ist. Nach Hauser benutzt man Formalin ferner zur Konservierung von Bakterienkulturen auf Gelatine. Durch die Formaldehyddämpfe werden die Kulturen abgetötet, die verflüssigte Gelatine erstarrt und verliert die Eigenschaft, wieder flüssig zu werden. Die Kulturen behalten dabei das Aussehen lebender Kulturen und die vorher verflüssigte Gelatine erscheint optisch als flüssig.

Für die innerliche Anwendung ist eine Lösung in Methylalkohol mit Zusatz von Menthol und eine Verreibung mit Milchzucker unter der Bezeichnung Holzinol bezw. Sterisol empfohlen worden (P. Rosenberg), doch wird vor der Anwendung gewarnt. Neuerdings wird statt dessen Formamint, eine lockere Verbindung von Formaldehyd mit Milchzucker und Menthol, empfohlen (s. Formaminttabletten). Jablin-Gonnet empfiehlt Formalin zur Konservierung von Wein, Bier, Fruchtkonserven.

Antidot nach Verschlucken von Formaldehyd ist Liquor Ammonii caustici, wiederholt einige Tropfen mit Wasser verdünnt oder Liquor Ammonii anisatus oder Liquor Ammonii acetici. Es bildet sich ungiftiges Hexamethylentetramin.

**Dosis.** Für Desinfektionszwecke benutzt man Mischungen von 2—3 Esslöffel des offizinellen Präparates mit 1 Liter Wasser. Eine solche Mischung enthält etwa 1—1,5% Formaldehyd. Die zu desinfizierenden Gegenstände werden mittels Zerstäubungsapparates mit derselben besprengt. Wäsche wird mit dieser Lösung eingeweicht, Nachtgeschirre werden mit derselben ausgespült, Schwämme in dieselbe eingelegt und nachher ausgedrückt. Instrumente, mit der Lösung gereinigt, sind unmittelbar nachher gut abzutrocknen. Die gleiche Mischung kann auch zum Waschen der Hände benutzt werden. — Zum Sterilisieren von Verbandstoffen, Watte, Binden, Gaze bringt man durch Erwärmen Formalin zum Verdunsten und lässt die entweichenden Dämpfe auf die betreffenden Gegenstände einwirken, wo sie sich als festes Paraformaldehyd niederschlagen. Bei der Verdunstung spaltet sich

letzteres wieder in Formaldehyd und wirkt nun auf die Umgebung antiseptisch. Die Verbandstoffe müssen in gut verschlossenen Behältern aufbewahrt werden. Die Desinfektion von Wohnräumen geschieht entweder durch Zerstäuben einer Formaldehydlösung (s. Glycoformalum) oder durch Entwickelung von Formaldehyddämpfen. Für eine wirksame Desinfektion durch letztere ist neben einer bestimmten Konzentration von Aldehyddampf in dem zu desinfizierenden Raume eine gewisse Durchfeuchtung der Gegenstände notwendig. Dies wird erreicht durch Verdampfung von Wasser, wodurch gleichzeitig die Polymerisierung des Formaldehyd zu unwirksamem Paraform verhindert wird. Die Entwickelung von Formaldehyddämpfen geschieht durch Verdampfen einer verdünnten Formaldehydlösung oder durch die Lampen von Tollens und von Barthel's, bei welchen der Formaldehyd aus Methylalkohol gebildet wird. Am zweckmässigsten und bequemsten werden jedoch die Aldehyddämpfe durch Vergasung von Paraform in den Schering'schen Apparaten „Hygiea" und „Aesculap" (s. Formalinpastillen) erzeugt. Für 100 cbm Raum sind 250 g Formaldehyd und eine Einwirkung von 7 Stunden notwendig. Bei Verdampfung einer Formaldehydlösung sind für je 100 cbm Raum 860 ccm Formaldehydum solutum mit 3200 ccm Wasser zu verdünnen und bis auf einen Rest von 1000 ccm zu verdampfen. Weitere Massnahmen s. unter Formalinpastillen. — Für Ausspülungen in der gynäkologischen Praxis werden Lösungen benutzt, welche etwa 1,0—1,5 Formaldehyd im Liter enthalten. Man erhält dieselben, indem man das offizinelle Präparat mit der doppelten bis dreifachen Menge Wassers verdünnt und von dieser Mischung 1 Esslöffel auf 1 Liter Wasser nimmt (s. R. 934). — Pinselungen bei Schanker unverdünnt oder mit der 2—3fachen Menge Wassers verdünnt. — Zur Unterdrückung pathologischer Schweisse, Nachtschweisse der Phthisiker Einreiben mit flüssiger Formalinseife für Erwachsene 10%, für Kinder 5%, nachher Abschäumen mittels eines feuchten Tuches und Abtrocknen (Dohrn), oder Einpinselungen der Haut mit einer Mischung gleicher Teile Formaldehydlösung und Alkohol. Um den Kranken vor Belästigung durch die Dämpfe zu schützen, muss das Einpinseln unter dem Hemde vorgenommen werden und ausserdem ist dem Patienten ein etwa Quadratmeter grosses Stück mit Gummi imprägnierten Stoffes um den Hals mittels eines gewöhnlichen Tuches möglichst dicht anschliessend zu befestigen, so dass Vorder- und Seitenfläche des Rumpfes und der oberste Teil des Rückens davon bedeckt sind (Hirschfeld). Angenehmer ist für den Patienten die Verwendung von Tannoform (s. d.). Gegen Fussschweisse, Pinselungen unverdünnt oder mit 1—2—3 Tl. Wasser verdünnt morgens, mittags, abends und am folgenden Morgen (Gerdeck), oder an 2 aufeinanderfolgenden Tagen morgens und abends und Einträufeln von 4—6 Tropfen Formalinlösung in jeden Stiefel. Die Pinselungen mit den konzentrierteren Lösungen können sehr schmerzhaft sein. Als Desodorans Waschungen mit 1—1,5% Lösung oder mit Formaldehydseife (5%). — Formaldehydsalbe: Lanolini 20,0, Vaselini 10,0, Formaldehydi soluti 10,0—20,0. Gegen Fussschweisse (Unna). — Formalinglyzerin 4% bei Bartflechte, nach Waschen mit Seife, Einreiben der Stelle bis zur Hautrötung, darauf Bedecken mit einer in der Lösung getränkten Kompresse für mehrere Stunden, dann Bestreichen mit einer indifferenten Salbe (Jordan). — Zu Waschungen der Augen 25—30 Tropfen auf 1 Liter Wasser. — Zu Inhalationen bei Keuchhusten die gleiche Mischung wie

zu Desinfektionszwecken. Dieselbe wird im Zimmer 10—20 Minuten lang zerstäubt, 3mal täglich. — Zahn- und Mundwasser 1—2 : 100. — Formaldehydwatte 1%, Formaldehydgaze 2%. — Formalin-Catgut. Einlegen von Cutgut in 2% Lösung 24 Stunden lang, darauf Auswaschen mit sterilisierter Kochsalzlösung. Aufbewahren in 1% Sublimatalkohol mit 5% Glycerinzusatz. — Formoformpulver ist eine Mischung von Zinkoxyd, Amylum und Formaldehyd. — Um Bakterienkulturen im Reagenzglase zu sterilisieren werden 10 bis 15 Tropfen des offizinellen Präparates auf den Wattepfropfen gegossen und über diesen eine mit geschmolzenem Paraffin bestrichene Kautschukkappe gezogen. Bei Petrischalen wird in den Deckel eine mit 10—15 Tropfen befeuchtete Filtrierpapierscheibe gelegt.

**934.** R.

| | |
|---|---|
| Formaldehydi soluti | 30,0. |
| Aquae destillatae | 70,0. |

M. D. S. Aeusserlich.
Zum Aetzen der Cervix unverdünnt. Zu Ausspülungen 1 Esslöffel auf 1 Liter Wasser.

**935.** R.

| | | |
|---|---|---|
| Formaldehydi soluti | | 2,0. |
| Tinct. Chinae | | |
| Glycerini | ää ad | 60,0. |
| Ol. Menthae piperitae | | 2,0. |
| Ol. Anisi stellati | | 1,5. |
| Ol. Caryophylli | | |
| Ol. Cinnamomi | ää | 1,0. |
| Spiritus | ad | 100,0. |

M. D. S. Bis zur deutlichen Trübung dem Wasser zuzusetzen.
Antiseptisches Zahnwasser.
(Mathis.)

**Formalinpastillen** † werden aus je 1 g polymerisiertem Formaldehyd (Paraform oder Trioxymethylen) durch Druck hergestellt.

**Anwendung.** Die Formalinpastillen dienen zur Erzeugung von Formaldehyddämpfen für Desinfektion von abgeschlossenen Räumen. Die Vergasung geschieht in den Schering'schen Apparaten „Hygiea" und „Aesculap". Durch die heissen Verbrennungsgase der zum Erhitzen dienenden Spiritusflamme wird das Paraform in gasförmigen Formaldehyd übergeführt. Der kleinere Apparat „Hygiea" ist für kleine Räume bestimmt, während der grössere Apparat „Aesculap", durch welchen gleichzeitig die zu einer wirksamen Desinfektion erforderliche Menge Wasserdampf geliefert wird, für Zwecke der Grossdesinfektion zur Verwendung kommt. Für je 100 cbm Raum sind 250 Pastillen zu vergasen und 3 Liter Wasser zu verdampfen. Für grössere Räume sind entsprechend eine grössere Anzahl von Apparaten aufzustellen. Sämtliche Ritzen und Fugen der Fenster und Türen sind mit in Sublimatlösung getränkten Wattestreifen abzudichten, kleinere Ritzen und Sprünge mit Kitt zu verschmieren, Ventilationsöffnungen mittels Kleisters mit festem Packpapier zu überkleben. Die Möbel sind von den Wänden abzurücken, Schubladen und Schranktüren zu öffnen und Kleider, Teppiche, Betten im Zimmer ausgebreitet aufzuhängen. Nach 7 Stunden kann die Desinfektion als beendet angesehen werden. Die Beseitigung des stechenden Geruches des Formaldehydes geschieht durch Ammoniakdämpfe, welche mit Formaldehyd das geruchlose Hexamethylentetramin geben. Die Entwickelung von Ammoniakdämpfen geschieht am zweckmässigsten durch Erhitzen von Aetzammoniakflüssigkeit in einem besonderen Kessel, der mit einem Abströmungsrohr ver-

sehen ist, mittels welches die Ammoniakdämpfe durch das Schlüsselloch in den betreffenden Raum geleitet werden. Für 250 vergaste Formalinpastillen sind 800 ccm 25% Ammoniakflüssigkeit zu verdampfen. Nach Beendigung der Verdampfung ist es gut, noch 30 Minuten zu warten, um die Verteilung des Ammoniaks und die Bindung des Formaldehyds vollständig werden zu lassen. Darauf werden Fenster und Türen geöffnet.

**Formaminttabletten** †. Jede Tablette enthält 0,01 Formaldehyd, locker an Milchzucker und Menthol gebunden.

**Wirkung und Anwendung.** Ein für die innerliche Darreichung von Formaldehyd bestimmtes Präparat. Durch den Speichel wird Formaldehyd abgespalten. Es dient zur Desinfektion des Mundes und Rachens; bei Angina, nach Operationen, ferner bei Gärungsprozessen im Magen und Darm, zur Desinfektion der Harnwege bei Cystitis, Pyelitis und des Harnes.

**Dosis.** I. 3—6 Tabletten *pro die*.

**Forman** †. Chlormethylmenthyläther. $C_{10}H_{19}-O.CH_2Cl$. Farblose an der Luft rauchende ölige, bei 160—162° siedende Flüssigkeit, die durch Wasser in Formaldehyd, Menthol und Salzsäure zerlegt wird. Die Zerlegung geht um so schneller vor, je höher die Temperatur des Wassers ist.

**Wirkung und Anwendung.** Das Präparat findet als Schnupfenmittel Anwendung. Man lässt die Dämpfe in die Nase aufziehen. Durch die Feuchtigkeit findet die oben angegebene Zerlegung statt, oder man zerlegt die Verbindung durch Wasser und lässt die Dämpfe (Menthol und Formaldehyd) aufziehen. Wirksam nur bei akutem Schnupfen. Zuweilen soll am Beginn der Schnupfen koupiert werden. Bei schon ausgebildetem Schnupfen wird die Nase freier und der Niessreiz vermindert.

**Dosis.** Man benutzt entweder Formanwatte, die zur Kugel geformt locker in die Nasenlöcher eingeführt wird. Die Luft wird langsam durch die Nase eingezogen oder man bedient sich eines besonderen Gläschens, welches mit 2 Röhren versehen ist, die in die Nasenlöcher eingeführt werden. In das Gläschen werden Formanpastillen und Wasser getan. Die sich entwickelnden Dämpfe lässt man in die Nase aufziehen. Formansalbe kommt hauptsächlich für Kinder zur Verwendung.

**Formanilidum** †. $C_6H_5.NH.CO.H$. Lange, farblose, prismatische Nadeln, in Wasser ziemlich leicht, leichter noch in Alkohol löslich. Schmp. 46°.

**Wirkung und Anwendung.** A. Formanilid ist von Preisach als Analgeticum zu Einblasungen gegen die Schmerzen und Schlingbeschwerden Kehlkopfkranker, von Meisels zu Pinselungen und Gurgelungen bei syphilitischen Geschwüren im Munde, zu Injektionen in die Urethra, um die Empfindlichkeit derselben beim Endoskopieren herabzusetzen und subkutan als Anästheticum bei kleineren Operationen empfohlen worden. I. Antipyreticum und Analgeticum (Tauszk). Bei der Anwendung ist Vorsicht notwendig. Beobachtete Nebenwirkungen sind: Cyanose, Herzklopfen, Oppresionsgefühl.

**Dosis.** A. Einblasungen in den Kehlkopf mit Amylum ää. Gurgelwasser, Einspritzungen in die Urethra und Blase, subkutane In-

jektionen 1—3% wässerige Lösungen. I. Bei Fieber unter 39° 0,15, bei Fieber über 39° 0,25 2—3mal täglich (Tauszk). Als Analgeticum 0,25 *pro dosi*, bis 0,5 täglich, als Pulver.

**Formicin** †. Formaldehydacetamid. Es kommt, weil der Körper sehr hygroskopisch ist, als farblose oder gelbliche sirupöse, mit Wasser, Alkohol und Chloroform in jedem Verhältnisse mischbare Flüssigkeit in den Handel. Spez. Gew. 1,24—1,26. In wässeriger Lösung wird es in der Kälte langsam, schneller in der Wärme unter Abspaltung von Formaldehyd zerlegt.

**Wirkung und Anwendung.** Es hat in Folge seines Gehaltes an abspaltbarem Formaldehyd schon in grosser Verdünnung stark bakterieide Wirkung und gelangt als Desinficienz, Antisepticum und Desodorans zu Spülungen der Blase bei chronischer Cystitis, ferner von Höhlungen, Fisteln, zu Verbänden bei jauchigen Geschwüren und an Stelle von Jodoformglycerin zu Injektionen bei tuberkulösen und nichttuberkulösen Gelenkerkrankungen zur Anwendung. Die Injektionen sollen im Gegensatz zu Formalininjektionen nicht schmerzhaft sein (Bartholdy).

**Dosis.** A. Zu Spülungen 2%, zu Injektionen in Gelenken 5% wässerige Lösungen.

**Fortoinum** †. Formaldehydcotoin. Methylendicotoin. $C_{14}H_{11}O_4$—$CH_2$—$C_{14}H_{11}O_4$. Gelbe, nadelförmige Krystalle oder ein gelbes krystallinisches Pulver von schwachem an Zimmt erinnernden Geruch, geschmacklos. Schmp. 211—213°. Leicht löslich in Chloroform, Aceton und Eisessig, schwer in Alkohol, Aether, Benzol, unlöslich in Wasser, sehr leicht löslich in Alkalien.

**Wirkung und Anwendung.** Fortoin besitzt die antidiarrhoische Wirkung des Cotoins und fäulniswidrige und bakterieide Eigenschaften des Formaldehyds. A. soll es in Form von Pinselung bei fauligen, eitrigen Belägen der Mandeln und als Spülung bei Gonorrhoe von Nutzen sein, I. gegeben bei Diarrhöen, Cotoin an Wirksamkeit übertreffen (Overlach).

**Dosis.** A. Zu Pinselungen der Mandeln 1 : 100 als Emulsion. Spülungen bei Gonorrhoe 1 Esslöffel einer Mischung von 1 : 150 auf 100 g Wasser (s. R. 937). I. 0,25 als Pulver. Grössere Dosen sind ohne Nachteil, leisten jedoch nicht mehr.

**936.** R.
Fortoini 0,5.
Spiritus ccm V.
Aquae destillatae 45,0.
M. D. S. Zum Einpinseln. Bei fauligen, eitrigen Belägen der Mandeln. (Overlach.)

**937.** R.
Fortoini 1,0.
Spiritus (95%) ccm X.
Aquae destillatae 150,0.
M. D. S. 1 Esslöffel der umgeschüttelten Mischung auf 100 g Wasser.
Zu Spülungen bei Gonorhoe.
(Overlach.)

**Fructus Alkekengi** †. Baccae Alkekengi. Judenkirschen. Blasenkirschen. Alkékenge. Coqueret. Die Früchte von Physalis Alkekengi L. Solaneae. In Mittel- und Süd-Europa und Asien einheimisch.

**Wirkung und Anwendung.** I. Sie wirken diuretisch und abführend und sind Bestandteil der Laville'schen Gicht- und Rheumatismusmittel.

**Dosis.** I. 10,0—20,0 der getrockneten Früchte im Infus während des Tages zu verbrauchen.

**Fructus Ananassae** †. Ananas. Die Frucht von Ananas sativa Linde. (Bromelia Ananas L.)

**Anwendung.** Die Frucht selbst oder der frische Saft derselben wird als Anthelminthicum gegeben und wirkt auch diuretisch.

**Fructus Anisi.** Fructus Anisi vulgaris. Semen Anisi vulgaris. Anisum (U. St. Ph.). Anissamen. Anis. Anis vert. Graines d'Anis. Die Früchte von Pimpinella Anisum. Die bis gegen 5 mm lange, breit-eiförmige, bräunliche Frucht ist mit kurzen, einzelligen Haaren besetzt. Zwischen den 10 niedrigen Rippen sind von aussen Oelstriemen nicht zu erkennen, während auf der Fugenseite der Teilfrucht 2 breite Oelstriemen hervortreten. Auf dem Querschnitte der Teilfrucht findet man zwischen je 2 Rippen 4 bis 6 kleine Sekretgänge der Fruchtwand. Anis soll kräftig nach Anethol riechen und schmecken. Sie enthalten ätherisches Oel (s. Oleum Anisi).

**Wirkung und Anwendung.** I. Anis findet als Stimulans, Carminativum bei Kolik, Blähungen, auch als Expectorans bei Katarrhen, als die Milchsekretion beförderndes Mittel und als angenehmes Geschmackscorrigens häufig Anwendung.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Infus und als Zusatz zu Species und Electuarien.

**Präparate.** Oleum Anisi. — Decoctum Sarsaparillae compositum. — Species laxantes. — Species pectorales.

**Fructus Anisi stellati** †. Semen Anisi stellati. Semen Badiani. Sternanis. Anis étoilé. Badiane. Star-Anise. Die Früchte von Illicium anisatum Loureiro. (Magnoliaceae.) Meist 8 um eine kurze Achse sternförmig verwachsene, plattgedrückte, kahnförmige, an der Bauchnaht aufgesprungene Carpellen, aussen runzelig braun, innen glatt, mit einem glänzenden, rotbraunen Samen. Sie enthalten ätherisches Oel (Oleum Anisi stellati). Wiederholt sind Verfälschungen vorgekommen mit den Früchten von Illicium religiosum Sieb. (Japanischer Sternanis), welche stark, wie Pikrotoxin, giftig wirken. Die Carpellen sind kleiner, stark nach aufwärts geschnabelt, die Samen gelbbraun, kleiner, am Ende mit einer Spitze versehen, der Geschmack ist schwach anisartig, bitter, scharf.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Fructus Anisi. Der genannten Verfälschung wegen hat man sie nicht in die Ph. Gm. wieder aufgenommen.

**Fructus Aurantii immaturi.** Aurantia immatura. Poma Aurantii. Unreife Pomeranzen. Orangette. Petit grain. Die unreifen, getrockneten, einen Durchmesser von 5 bis 15 mm besitzenden Früchte von Citrus vulgaris. Die quer durchschnittene Frucht zeigt dicht unter der grünlichen oder bräunlichen, grobkörnigen Oberfläche zahlreiche Sekretbehälter und 8 bis 10, seltener 12 Fächer, von deren Aussenwand weisse Zotten in das Fach hineinragen. Unreife Pomeranzen schmecken aromatisch und bitter und riechen aromatisch. Sie enthalten ätherisches Oel, Hesperidin, ein glykosidischer Körper.

**Wirkung und Anwendung.** A. Die kleinen Früchte wurden früher als Fontanellkugeln benutzt. I. Angenehmes Amarum, Stomachicum. Bestandteil vieler magenstärkender Tinkturen und Elixire.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Electuarien, Infus, meist in Form von weinigen Auszügen, Tinkturen, Elixiren mit anderen bitteren Mitteln.

**Präparate.** Dient zur Bereitung der Tinctura amara.

**Fructus Cannabis** †. Semen Cannabis. Hanfsamen. Hanfkörner. Chanvre. Hemp. Früchte von Canabis sativa L. (Urticaceae). Kultiviert. Kleine ovale, etwas platt gedrückte, glänzende, graugrünliche, einsamige, Nüsschen. Sie enthalten fettes Oel, Eiweiss, Gummi, Zucker.

**Wirkung und Anwendung.** Die Früchte haben demulzierende Eigenschaften und finden in Spezies oder zu Emulsionen als Ersatz der Mandelemulsionen als reizmilderndes Mittel Anwendung.

**Dosis.** In Species zerstossen zu benutzen, Emulsionen (1,0 : 10,0).

**938.** R.
Emuls. Fruct. Cannabis 180,0.
Aquae Amygdal. amararum 5,0.
Extracti Hyoscyami 0,3.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

## Fructus Capsici.

Piper hispanicum. Capsicum (U. St. Ph.). Spanischer Pfeffer. Guineapfeffer. Paprica. Capsique Piment des Jardins. Poivre de Guinée. Corail des Jardins. Piment rouge. Capsicum Fruid. African Pepper. Pod Pepper. Die getrockneten Früchte von Capsicum annuum. Die kegelförmigen, 5 bis 10 cm langen, am Grunde bis etwa 4 cm dicken, dünnwandigen, oben völlig hohlen Früchte besitzen eine rote, gelbrote, oder braunrote, glatte, glänzende Oberfläche und schliessen zahlreiche scheibenförmige, gelbliche Samen von ungefähr 5 mm Durchmesser ein. Spanischer Pfeffer schmeckt brennend scharf. Sie enthalten nach Buchheim einen rotbraunen öligen Körper, Capsicol, nach anderen Autoren einen harzigen Körper, Capsicin genannt. Das Vorkommen eines flüchtigen Alkaloids ist sehr zweifelhaft.

**Wirkung.** A. Angefeuchtet auf die Haut gebracht oder in Form alkoholischer oder ätherischer Auszüge wirkt Capsicum hautrötend, verursacht heftiges Brennen und bei längerer Einwirkung Blasenbildung. I. Geschmack brennend, aromatisch. Kleine Dosen wirken appetit- und verdauungsbefördernd, grössere Dosen können Magen- und Darmentzündung und heftigen Durchfall erzeugen.

**Anwendung.** A. Als hautrötendes Mittel bei Rheumatismus. In Westindien zu Gurgelwasser bei maligner Angina und Angina scarlatina. I. Die Hauptverwertung geschieht als Gewürz. Als Medikament bei torpider Verdauungsschwäche, Flatulenz. In Ungarn steht es im Ruf als Prophylacticum gegen Intermittens und wird in Amerika und Indien mit Chinin zusammen bei Intermittens verordnet, namentlich in Fällen mit gestörter Verdauung. In Westindien wird es ferner viel bei Scharlach und maligner Angina gegeben. Auch als Mittel gegen Seekrankheit, zu nehmen bei der ersten Anwandlung von Uebelkeit, empfohlen.

**Dosis.** A. Als Rubefaciens zu Kataplasmen. In Amerika ist ein ätherisches Extrakt als Oleoresina Capsici offizinell, welches mit Emplastrum adhaesivum zur Bereitung eines Emplastrum Capsici dient, von welchem 10 qcm 0,25 Oleoresina Capsici enthalten. Gurgelwasser 1,0 : 200,0 Infus. I. 0,05—0,2—0,5 mehrmals täglich, in Pillen oder Infus (1,0—2,0 : 150,0). Fluidextractum Capsici (U. St. Ph.) 1 Tropfen. Oleoresina Capsici 0,03.

**Präparate.** Tinctura Capsici.

**939.** R.
Fructus Capsici pulv. 30,0.
Natrii chlorati 4,0.
coque c.
Aceti
Aquae destillatae ää 250,0.
et filtra.

D. S. ½—1stündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen. Wird auch als Gurgelwasser benutzt.

Bei Scarlatina. Angina maligna.

Diese in Westindien benutzte Vorschrift findet bei den schwersten Fällen Anwendung. Bei leichteren Fällen verdünnte Abkochungen.

**Fructus Cardamomi.** Fructus Cardamomi minores. Semen Cardamomi minoris. Cardamomum minus vel malabaricum. Kleine Kardamomen. Malabarische Kardamomen. Cardamome du Malabare. Petit Cardamome. Cardamonis. Kurz vor der Reife gesammelte, getrocknete, hellgelbliche, 1 bis 2 cm lange und ungefähr 1 cm dicke Früchte von Elettaria Cardamomum. Die Fruchtwand der dreifächerigen Kapsel ist geschmacklos und enthält ungefähr 20 Samen; diese sind ungleichmässig kantig, auf der Oberfläche runzelig, braun, von einem zarten, farblosen Samenmantel bedeckt und enthalten nur in einer einzigen Zellschicht der Samenschale das stark aromatisch riechende und schmeckende Sekret. Sie enthalten ätherisches Oel in den Samen.

**Wirkung und Anwendung.** Angenehm aromatisch schmeckendes Stomachicum und Carminativum, welches als Gewürz und medizinisch als Zusatz zu aromatischen Pulvern und Tinkturen Anwendung findet. Rabow empfiehlt die Samen bei akuten Diarrhöen, namentlich bei den sogenannten Sommerdurchfällen. Nur die von der Fruchtkapsel befreiten Samen werden benutzt.

**Dosis.** I. 0,25—0,5, mehrmals täglich. — Bei Diarrhöen lässt Rabow die Samen von 1 oder 2 Kapseln zerkauen und verschlucken.

**Präparate.** Tinctura aromatica. — Tinctura Rhei vinosa. — Pulvis aromaticus †.

**940.** R.
Fructus Cardamomi
Corticis Cinnamomi ää 2,5.
Fructus Carvi 1,2.
Coccionellae 0,5.
macera c.
Glycerini 5,0.
et
Spiritus diluti q. s.
ut colatura sit ccm C.
Tinctura Cardamomi composita.
(U. St. Ph.)

**941.** R.
Fructus Cardamomi
Corticis Cinnamomi
Rhizomatis Zingiberis ää 30,0.
M. f. pulv.
Pulvis Cinnamomi compositus.
(Br. Ph.)

**942.** R.
Fructus Cardamomi
Fructus Carvi ää 1,25.
Passul. major. 10,0.
Corticis Cinnamomi 2,5.
Coccionellae 0,63.
Spiritus diluti (60%) 100,0.
macera et filtra
D. S. 30—60 Tropfen.
Tinctura Cardamomi composita
(Compound Tinctur of Cardamoms).
(Br. Ph.)

**Fructus Carvi.** Semen Carvi. Carvi Fructus. Kümmel. Kümmelsamen. Carvi. Cumin des Prés. Caraway. Caraway Fruit. Die Früchte von Carum Carvi. Sie sind meist in die ungefähr 5 mm langen, 1 mm dicken, etwas sichelförmig gebogenen, oben und unten verjüngten Teilfrüchte zerfallen, deren 5 schmale, weissliche Rippen scharf hervortreten, und deren 6 breite Oelstriemen dunkelbraun erscheinen. Kümmel riecht und schmeckt stark nach Carvon. Enthält ätherisches Oel. S. Oleum Carvi.

**Wirkung und Anwendung.** Stomachicum und Carminativum, bei Blähungen und Kolik, meist in Verbindung mit Radix Valerianae, Fructus Anisi oder Foeniculi, Fol. Menthae u. a.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Infus, Spezies.

**Präparate.** Oleum Carvi.

**Fructus Ceratoniae †.** Siliqua dulcis. Johannisbrot. Carrouge. Carroba. Die Früchte von Ceratonia Siliqua L. (Caesalpineae). Eine 1,0—2,5 dcm lange, völlig zusammengedrückte, farblose, fleischige, auf dem Querschnitte stumpf vierkantige, braune Hülse, mit einer markigen, braunen, süssen Mittelschicht und einer pergamentartigen Innenschicht. Samen zusammengedrückt, hart glänzend. Enthält Zucker, Gummi, Buttersäure.

**Wirkung und Anwendung.** Als demulzierendes Mittel bei katarrhalischen Leiden, als Zusatz zu Spezies.

**Präparate.** Species pectorales cum Fructibus †.

**Fructus Colocynthidis.!** Colocynthis. Poma Colocynthidis. Colocynthidis Pulpa. Koloquinthen. Coloquinte. Pulpe de Coloquinte. Colocynth Pulp. Die von der äusseren, harten Schicht befreite Frucht von Citrullus Colocynthis, aus welcher vor der Verwendung die Samen zu entfernen sind. Die Droge besteht nur aus einem grosszelligen, grob getüpfelten, von Luft erfüllten, weissen Gewebe, welches von Leitbündeln durchzogen ist. Koloquinthen schmecken äusserst bitter. Sie enthalten Colocynthin, ein glykosidischer Bitterstoff, leicht löslich in Wasser und Alkohol, spaltet sich beim Kochen mit verdünnter Schwefelsäure in Zucker und Colocyntheïn; ferner Citrullin (Colocynthidin), ein harzartiger, in Wasser unlöslicher Körper. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** I. Drasticum, in kleinen Dosen wässerige Entleerungen, in grösseren Dosen unter heftigen Leibschmerzen nicht zu stillende, oft blutige Entleerungen, die den Tod herbeiführen können, hervorrufend. Eine diuretische Wirkung ist zweifelhaft.

**Anwendung.** I. finden Koloquinthen als sicher wirkendes Abführmittel häufige Verwendung, meist mit anderen Mitteln kombiniert, bei habitueller Verstopfung, bei Geisteskranken, Hydrops; früher wurden sie auch als Emmenagogum benutzt. — Colocynthin wirkt innerlich und bei subkutaner Anwendung abführend, bietet jedoch keine Vorteile vor den Koloquinthen und deren offizinellen Präparaten. Subkutane Injektionen sind äusserst schmerzhaft.

**Kontraindikationen.** Entzündliche Zustände des Magens oder Darmes, grosse Schwäche, Schwangerschaft.

**Dosis.** A. Salben 1,0 : 10,0 Lanolin. I. 0,05—0,1—0,3! einige Male täglich, in Pulver, Pillen oder Abkochung. Zu Pulver und Pillen eignen sich besser die früher offizinellen Fructus Colocynthidis praeparati (s. d.). — Colocynthin zu 0,005—0,01 innerlich.

0,3! *pro dosi.* 1,0! *pro die.*

**Präparate.** Extractum Colocynthidis. — Tinctura Colocynthidis. — Extractum Colocynthidis compositum †. — Fructus Colocynthidis praeparati †.

**943.** R.

| | |
|---|---|
| Fructus Colocynthidis | 2,0. |
| infunde | |
| Aquae fervidae q. s. | |
| ad colaturam | 130,0. |
| Sirupi Aurantii Corticis | 20,0. |
| Spiritus aetherei | 2,0. |

M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Wassersucht. (Wendt.)

**944.** R.

| | |
|---|---|
| Fructus Colocynthidis | 6,0. |
| coque c. | |
| Cerevisiae | 600,0. |
| ad reman. colat. | 300,0. |

D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.
Bei Wassersucht.
(Hufeland.)

**945.** R.
Fruct. Colocynthidis pulv. 3,0.
Aloës barbadensis
Scammonii pulv. āā 6,0.
Kalii sulfurici 0,75.
Olei Caryophyllorum 0,6.
Aquae destillatae q. s.
ut. f. pil. pond. 0,1. Consp. Lycopodio. D. S. 3—6 Pillen zu nehmen.
Pilulae Colocynthidis compositae. (Br. Ph.)

**946.** R.
Massae pil. Colocynth. comp. (Br. Ph. s. R. 945) 4,0.
Extracti Hyoscyami 2,0!
M. f. pil. pond. 0,1. Consp. Lycopodio. D. S. 3—6! Pillen zu nehmen.
Pil. Colocynthidis et Hyoscyami. (Br. Ph.)
3 Pillen enthalten 0,1 Extractum Hyoscyami, die Maximaldosis nach Ph. G. Ed. IV.

**947.** R.
Fruct. Colocynthidis pulv.
Aloës barbadensis
Scammonii āā 1,5.
Mellis q. s.
Olei Caryophyllorum 0,03.
M. f. pil. No. 30. Obducantur Argento foliato.
D. S. Täglich 1—4 Pillen zu nehmen.
Pilules de coloquinte composées. (Cod. franç.)

## Fructus Colocynthidis praeparati †.

Fructus Colocynthidis a seminibus liberati et minutim conc. 5, Gummi arabicum pulv. 1 werden mit der genügenden Menge Wasser zu einer Paste angerührt, welche nach dem Trocknen fein gepulvert wird.

**Anwendung.** Wie Fructus Colocynthidis. Doch verdient das Präparat bei Verordnung in Pillen und Pulvern den Vorzug.

**Dosis.** I. Wie Fructus Colocynthidis.

## Fructus Coriandri †.

Semen Coriandri. Koriandersamen. Fruits de Coriandre. Coriander Fruit. Die reifen, getrockneten Früchte von Coriandrum sativum L. (Umbelliferae.) Kugelige, mit einem Kelch gekrönte Spaltfrüchtchen, 2—3 mm dick, braungelb, innen hohl, die meist zusammenhängenden Teilfrüchtchen mit 5 feinen, geschlängelten Hauptrippen und 6 Nebenrippen. Der Geruch der getrockneten Frucht ist angenehm aromatisch. Enthält ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Stomachicum, Carminativum, bei Cardialgie, Kolik, Flatulenz. Meist in Verbindung mit anderen aromatischen Substanzen. Geschmack süsslich aromatisch.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Infus, meist als Zusatz zu Species.

## Fructus Embeliae Ribes †.

Barabang. Früchte von Embelia Ribes (Myrsinaceae). Ostindien. Sie enthalten Embeliasäure $C_9H_{14}O_2$, orangerote, in Wasser unlösliche, in Alkohol und Chloroform lösliche Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** I. Die Droge wird in Indien als Anthelminthicum besonders gegen Bandwürmer viel benutzt.

**Dosis.** I. Zweimal am Tage ein Dessertlöffel voll der gepulverten Frucht. — Bei Kindern zweimal am Tage ein Teelöffel der gepulverten Frucht. — Vor und nach der Darreichung des Mittels eine Dosis Ricinusöl. (S. Ammonium embelicum.)

**Fructus Foeniculi.** Semen Foeniculi. Foeniculum. Fenchelsamen. Fenchel. Fruits de Fenouil. Semences de Fenouil. Fennel Fruit. Sweet Fennel Fruit. 7 bis 10 mm Länge und 3 bis 4 mm Durchmesser erreichende, bräunlichgrüne Früchte von Foeniculum vulgare. Unter ihren 10 kräftigen Rippen treten die dicht an einander liegenden Randrippen etwas stärker hervor, als die übrigen. Die 6 braunen Oelstriemen sind meist breiter, als die Rippen. Fenchel soll kräftig nach Fenchelöl riechen und schmecken. Enthält ätherisches Oel. S. Oleum Foeniculi.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu aromatischen Waschungen und Augenwässern im Infus. I. Als Stomachicum, Carminativum, Expectorans, Galactagogum. Meist mit anderen Mitteln zusammen. Der Geschmack ist angenehm süss, aromatisch.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Species, Infus 10,0—20,0 : 200,0. — Die vom Volke viel benutzte Romershausen'sche Augenessenz ist ein durch Digestion bereiteter alkoholischer Auszug aus Fructus Foeniculi 1 : Spiritus 12. Dieselbe wird mit 5 Tl. Wasser verdünnt zu Umschlägen benutzt.

**Präparate.** Aqua Foeniculi. — Oleum Foeniculi. — Pulvis Liquiritiae compositus. — Sirupus Sennae. — Species laxantes. — Sirupus Foeniculi †. — Sirupus Sennae c. Manna †.

**Fructus Juniperi.** Baccae Juniperi. Wachholderbeeren. Baies de Genièvre. Genièvre. Juniper Berries. Die Früchte von Juniperus communis. Die kugelige, bis 9 mm dicke, schwarzbraune, oft blaubereifte Frucht trägt am Grunde 1 bis ungefähr 6 dreigliedrige Wirtel von Blättchen und zeigt an der Spitze einen dreistrahligen, geschlossenen Spalt. Sie enthält 3 harte Samen, welche in ein hellbräunliches, stark gewürzig und süss schmeckendes Fruchtfleisch eingebettet sind. Wachholderbeeren enthalten ätherisches Oel (s. Oleum Juniperi), Harz, Gummi, Zucker.

**Wirkung und Anwendung.** A. kommt den Wachholderbeeren und deren Präparaten eine gelind irritierende Wirkung zu. I. wirken sie gelind stimulierend und diuretisch, und verursachen in grossen Dosen heftige Nieren-Entzündung und Haematurie. Der Harn nimmt Veilchengeruch an. Sie finden als harntreibendes Mittel häufig mit anderen Diureticis zusammen Anwendung.

**Kontraindikation.** Nierenentzündung.

**Dosis.** A. Zu Bädern (Infus von 100,0—200,0). Zu Räucherungen werden die zerstossenen Wachholderbeeren für sich oder mit Bernstein (10 : 1) auf heissen eisernen Platten erhitzt. I. 1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Latwergen, Infus (10,0—20,0 : 200,0 als Diureticum während des Tages zu verbrauchen), zu Species.

**Präparate.** Oleum Juniperi. — Spiritus Angelicae compositus. — Spiritus Juniperi. — Succus Juniperi inspissatus.

**948.** R.
Fructus Juniperi
Radicis Ononidis
Radicis Levistici
Radicis Liquiritiae ää 15,0.
Conc. Cont. M. f. Species. Teelöffelweise zum Teeaufguss.
Als Diureticum.

**949.** R.
Inf. Fructus Juniperi (e 15,0) 170,0.
Liquoris Kalii acetici
Oxymellis Scillae ää 15,0.
M. D. S. Zweistündlich 2 Esslöffel.
Diureticum. (Oppolzer.)

**Fructus Lauri.** Baccae Lauri. Lorbeeren. Baies de Laurier. Bay Berries. Die ellipsoidischen, bis 15 mm langen Früchte von Laurus nobilis. In der ungefähr 0,5 mm dicken, aussen braunschwarzen, innen von der braunen, glänzenden Samenschale ausgekleideten Fruchtschale liegt locker der bräunliche, harte Keimling. Der Keimling und die Fruchtwand schmecken aromatisch und haben einen herben und bitteren Beigeschmack. Sie enthalten ätherisches Oel, fettes Oel (s. Oleum Lauri).

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu reizenden Salben, Bädern, bei Rheumatismus. I. Als Stomachicum; wenig gebraucht. Geschmack ist bitter gewürzhaft.

**Dosis.** A. In Salben. Zerstossene Lorbeeren 1 werden mit 1—2 Fett erwärmt, darauf koliert; doch bedient man sich besser des Oleum Lauri (s. d.). Zu Bädern 200,0—500,0 infundiert. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Infus 5,0—10,0 : 150,0.

**Präparate.** Oleum Lauri.

**Fructus Maesae pictae †.** Die Samen von Maesa picta. Myrsinaceae. Kleine rotbraune Samen.

**Anwendung.** Sie finden in Abessinien unter dem Namen Saoria als Bandwurmmittel Anwendung.

**Fructus Myrtilli †.** Baccae Myrtilli. Heidelbeeren. Bickbeeren. Blaubeeren. Baies d'airelle-myrtille. Bilberries. Die reifen Früchte von Vaccinium Myrtillus, L. (Vaccinieae). Kugelige Beeren, im frischen Zustande blauschwarz bereift, von der Grösse einer Erbse, getrocknet runzelig. Sie enthalten gerbstoffartigen, roten Farbstoff, Zucker, Aepfelsäure, Citronensäure.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als gelindes Adstringens, populär bei Diarrhöen, Dysenterie, Haemoptoë, Scorbut benutzt.

**Dosis.** Die getrockneten Beeren werden zu mehreren Teelöffeln täglich gegeben. Aus den frischen Beeren wird durch Gärung ein gerbstoffhaltiger Wein und durch Eindicken des ausgepressten Saftes ein Extrakt (s. Extractum Myrtilli e fructibus) dargestellt.

**Fructus Papaveris immaturi.** Fructus Papaveris. Capita vel Capsulae Papaveris. Mohnköpfe. Mohnkapseln. Unreife Mohnköpfe. Capsules de Pavots. Têtes de Pavots. Poppy head. Poppy Capsules. Die vor der Reife gesammelten Früchte von Papaver somniferum, welche vor dem Trocknen der Länge nach zu halbieren und ohne die Samen in Gebrauch zu nehmen sind. Sie sind in ganzem Zustande annähernd kugelig, haben getrocknet einen Querdurchmesser von 3—3,5 cm und sind ohne die Samen 3—4 g schwer. Auf ihren Schnittflächen ist der eingetrocknete Milchsaft zu erkennen, welcher aus den Milchröhren ausgetreten ist. Unreife Mohnköpfe schmecken bitter. Sie enthalten Opiumalkaloide in geringer und sehr wechselnder Menge.

**Wirkung und Anwendung.** Mohnköpfe besitzen in sehr geringem Grade Opiumwirkung. Geschmack widerlich bitter. A. dienen sie zu schmerzstillenden Kataplasmen oder in Abkochung zu Bähungen, Gurgelwasser und Klystieren, I. als Sedativum.

**Dosis.** A. Kataplasmen mit Semen Lini ää. Zu Bähungen, Klystieren im Decoct 1 : 10. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, im Decoct 5,0—10,0 : 150,0 oder als Sirup. Die Br. Ph. (1885) liess aus denselben ein Extrakt bereiten, welches zu 0,1—0,3 mehrmals täglich gegeben wird.

**Präparate.** Sirupis Papaveris.

**Fructus Petroselini** †. Semen Petroselini. Petersiliensamen. Persil. Parsley. Die reifen getrockneten Früchte von Petroselinum sativum Hoffmann (Apium Petroselinum L.) (Umbelliferae.) Eiförmige, seitlich zusammengedrückte, ungefähr 2 mm lange, grau-grüne Spaltfrucht. Teilfrüchte leicht zu trennen, mit 5 fadenförmigen Rippen und 4 in der Mitte erhabenen Furchen. Geruch eigentümlich aromatisch. Sie enthalten ätherisches Oel, krystallierbare Fettsubstanz, Harz und nach Jorets und Homolle ausserdem Apiol (s. d.).

**Wirkung und Anwendung.** A. Volksmittel gegen Ungeziefer. I. Als Carminativum, Stomachicum und Diureticum. Geschmack ist eigentümlich gewürzhaft.

**Dosis.** A. In Substanz gepulvert oder in Salben 1,0 : 5,0—10,0 Fett oder Lanolin. I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Latwergen, Infus 5,0—15,0 : 150,0 Species.

**Präparate.** Aqua Petroselini †.

**Fructus Phellandrii** †. Semen Phellandrii aquatici. Semen Foeniculi aquatici. Wasserfenchel. Fine-leaved Waterhemlock. Die reife, getrocknete Frucht von Oenanthe Phellandrium Lamark. (Umbelliferae.) Spaltfrucht, gewöhnlich nicht in ihre beiden Teilfrüchtchen zerfallend. Jede der letzteren bis 5 mm lang und 2 mm breit, zeigt auf der hellgelblichen Fugenfläche 2 dunkle Oelgänge, eingefasst von 2 holzigen Randrippen, auf der dunkelbraunen Rückenwölbung 3 schwächere Rippen und in jedem der 4 dazwischen liegenden schmalen Tälchen einen dunkleren Oelgang. Sie enthalten ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** I. Fructus Phellandrii stand im Ruf bei chronischen Katarrhen, Phthisis, Asthma, wurde auch bei Intermittens und Dyspepsien empfohlen. Sehr grosse Dosen rufen Schwindel hervor. Der Geschmack ist stark aromatisch.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, Infus 5,0—15,0 : 150,0.

**Fructus Piperis** †. Piper nigrum. Pfeffer. Schwarzer Pfeffer. Poivre noir. Black Pepper. Die getrockneten, unreifen Früchte von Piper nigrum. L. Piperaceae. Sie enthalten ein Alkaloid, Piperin, ein ätherisches nach Pfeffer riechendes und schmeckendes Oel und Pfefferharz, Chavicin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack scharf brennend. Kleine Dosen erzeugen Gefühl von Wärme im Magen, regen den Appetit an und fördern die Verdauung. Grössere Mengen rufen eine entzündliche Magen und Darmreizung hervor. Pfeffer findet hauptsächlich als Gewürz Anwendung und steht im Ruf als Heilmittel gegen Intermittens. Bestandteil der Pilulae asiaticae (s. R. 13).

**Fructus Rhamni catharticae.** Baccae Rhamni catharticae. Baccae Spinae cervinae. Kreuzdornbeeren. Baies de Nerprun. Buckthorn Berries. Die reifen Früchte von Rhamnus cathartica. Ungetrocknete Kreuzdornbeeren sind fast schwarz, kugelförmig, ungefähr 1 cm dick. Ihr Stiel trägt oben eine etwa 3 mm breite, runde, flache Kelchscheibe. Die Hüllschicht der Steinfrucht ist dunkelviolett, die Fleischschicht grünlich; die 4 Hartschichten sind pergamentartig und umschliessen je einen Samen. Der ausgepresste Saft der Früchte wird durch Alkalien grünlich gelb, durch Säuren rot gefärbt. Getrocknete Kreuzdornbeeren unterscheiden sich von ungetrockneten dadurch, dass die Hüll- und Fleischschicht runzelig zusammengefallen und fast schwarz gefärbt sind. Der Durchmesser der getrockneten Frucht beträgt 0,5 bis 0,8 mm, derjenige ihrer Kelchscheibe ungefähr 2,5 mm. Kreuzdornbeeren schmecken süsslich, hinterher bitter. Sie enthalten Ramnocathartin, Farbstoff, Zitronensäure.

**Wirkung und Anwendung.** Catharticum drasticum, welches in grossen Dosen leicht Uebelkeit, Erbrechen und Kolikschmerzen verursacht.

Früher wurden die Beeren bei Hydrops und Gicht benutzt, jetzt bedient man sich nur noch des frisch ausgepressten Saftes zur Darstellung des Sirupus Rhamni catharticae.

**Dosis.** I. Im Infus oder Decoct 5,0—15,0 : 150,0.

**Präparate.** Sirupus Rhamni catharticae.

**Fructus Sabadillae! †.** Semen Sabadillae. Sabadilla-Samen. Läusesamen. Läusekörner. Cévadille. Cevadilla. Die trockenen Früchte von Sabadilla officinalis Brandt (Veratrum officinale Schlechtendal, Asagraea officinalis Lind.). (Melanthaceae.) Kapselfrucht aus 3 am untern Teil mit einander verwachsenen, papierartigen, hellbraunen, an der Bauchnaht meist klaffenden Fächern, jedes Fach 1—6 bis 8 mm lange, unregelmässig-kantige, nach oben zugespitzte, dunkelbraune, glänzende Samen enthaltend. Sie enthalten nach Wright und Luff 3 Alkaloide: 1. Veratrin $C_{37}H_{53}NO_{11}$ amorph., 2. Cevadine $C_{32}H_{49}NO_9$ krystallisiert, 3. Cevadilline $C_{34}N_{53}NO_8$. amorph.

**Wirkung.** Zeigt äusserlich und innerlich die Wirkung des Veratrins (s. d.) Der Geschmack der Samen ist bitter, scharf.

**Anwendung.** A. Bei Kopfläusen als Streupulver, Waschungen, Salben; letztere auch zu reizenden Einreibungon. Im Klystier gegen Würmer. I. Früher bei Taenien. Die äusserliche und innerliche Anwendung ist fast ganz als gefährlich verlassen.

**Dosis.** A. Waschungen, Klystiere im Decoct 2,0 : 100,0 Colatur. Salben 1,0 : 5,0—10,0 Lanolin, Fett. I. 0,1—0,2 mehrmals täglich, am besten in Pillen oder Decoct. Latwergen sehr unzweckmässig.

0,25! *pro dosi*, 1,0! *pro die.*

**Fructus Vanillae.** Siliqua Vanillae. Vanille. Die nicht völlig reifen, noch geschlossenen, 20 bis 25 cm langen und höchstens 1 cm breiten Früchte von Vanilla planifolia. Ihre glänzend schwarzbraune Oberfläche ist häufig mit Vanilinkrystallen bedeckt. Die Frucht ist einfächerig und enthält sehr zahlreiche, höchstens 0,25 mm dicke Samen, welche von einer dünnen, ölartigen Flüssigkeit umgeben sind. Vanille soll stark aromatisch riechen und schmecken. Enthält Vanillin $C_6H_3.OCH_3.OH.COH$.

**Wirkung und Anwendung.** I. Carminativum, steht im Ruf als Aphrodisiacum und bei Hysterie. Die Hauptanwendung findet Vanille jedoch als Gewürz- und Geschmackskorrigens.

**Dosis.** I. 0,2—0,5 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Infus oder in Form der Präparate.

**Präparate.** Vanilla saccharata †. — Tinctura Vanillae †.

**Fucol.** Ein durch Extrahieren vorsichtig gerösteter Meeresalgen (Fucus vesiculosus, F. serratus, Laminaria digitata, L. saccharina) mit fetten Oelen (Sesamöl, Olivenöl, Erdnussöl) gewonnenes Präparat. Ein olivgrünes Oel von angenehmem, an geröstete Kaffeebohnen erinnernden Geschmack und leichter Emulgierbarkeit. Enthält Jod in organischer Bindung.

**Wirkung und Anwendung.** I. In Folge seiner grossen Emulsionsfähigkeit wird Fucol leicht resorbiert und findet als angenehm schmeckender Ersatz des Leberthrans Anwendung.

**Dosis.** I. Erwachsene 3mal täglich 1 Esslöffel, Kinder 3mal täglich 1 Tee- bis 1 Kinderlöffel. Fucol kann wie Leberthran mit anderen Arzneimitteln: Kreosot, Jod, Jodeisen, Phosphor kombiniert werden.

**Fumigatio Chlori** †. Chlorräucherung. Nach Vorschrift der Ph. Gm. Ed. I. werden gleiche Teile Braunstein und Kochsalz mit verdünnter Schwefelsäure (hergestellt durch Eingiessen von 2 Tl. Acid. sulf. crud. in 1 Tl. Wasser) in offenen Schalen gemischt aufgestellt oder es wird Chlorkalk in einer offenen Schale mit Salzsäure übergossen. Chlor, ein gelblich-grünes, in kaltem Wasser lösliches, bei einem Druck von 4 Atmosphären und in der Kälte zu einer gelben Flüssigkeit sich verdichtendes Gas, wirkt in Folge seiner ausserordentlich starken Verwandtschaft zum Wasserstoff auf organische Stoffe zerstörend ein. In grosser Menge eingeatmet, wirkt es auf die Respirationsschleimhaut reizend, erzeugt Husten, Haemoptoë und kann den Tod herbeiführen. Für niedrige Organismen ist es gleichfalls ein Gift und man benutzt deshalb Chlorräucherungen zum Desinfizieren. Man kann von solchen Räucherungen indess nur einen Erfolg erwarten, wenn das Chlor genügend lange und in hinreichender Konzentration einwirken kann, d. h. die Luft muss so mit Chlor beladen sein, dass sie für Menschen irrespirabel ist; dies kann nur in unbewohnten, abgeschlossenen Räumen geschehen, und nur für solche können Chlorräucherungen in Frage kommen. Zu wirksamen Chlorräucherungen sind 0,25 Kg Chlorkalk und 0,35 Kg rohe Salzsäure pro Kubikmeter erforderlich. Metallgegenstände, Spiegel, Bilder, Polstermöbel, Gardinen etc. sind zu entfernen, sie werden durch solche Räucherungen angegriffen. Schwache Chlorräucherungen sind nutzlos.

**Fungus Chirurgorum.** Fungus ignarius praeparatus. Boletus ignarius vel Chirurgorum. Feuerschwamm. Wundschwamm. Die mittlere, lockere Schicht des Fruchtkörpers von Fomes fomentarius, welche nur aus braunen Zellfäden besteht und durch Klopfen in eine weiche Platte verwandelt worden ist. 1 Tl. Wundschwamm soll 2 Tl. Wasser rasch aufsaugen; das wieder abgepresste Wasser soll nach dem Verdampfen einen erheblichen Rückstand, besonders von Salpeter nicht hinterlassen. Der als Feuerschwamm oder Zunder durch Tränkung mit einer Auflösung von Salpeter und anderen Salzen zubereitete Pilz ist demnach zu verwerfen.

**Anwendung.** Als Wundschwamm zum Stillen von Blutungen, wozu nur der nicht mit Salpeterlösung getränkte Schwamm zu benutzen ist. Der salpetrisierte dient zu Moxen.

**Fungus Laricis** †. Boletus Laricis. Agaricus albus. Agaricum. Der auf dem Lärchenbaum (Larix decidua Miller) wachsende Polyporus officinalis Fries (Boletus Laricis L.). Grosse unregelmässige, leichte, schwammigfaserige, zerbrechliche, aber doch zähe und schwer zu pulvernde, gelblich-weisse Stücke. Enthält nach Untersuchungen von J. Schmider 4 durch Alkohol extrahierbare Harze: 1. $\alpha$- oder rotes Harz, 2. $\beta$- oder weisses Harz (Agaricussäure Jahns), 3. $\gamma$-Harz; 4. $\delta$-Harz; ausserdem Agaricol und ein durch Petroläther ausziehbares Weichharz. S. Agaricin.

**Wirkung und Anwendung.** I. In kleineren Dosen als Adstringens und Tonicum gegen die Nachtschweisse der Phthisiker und Arthritiker benutzt; ist auch Bestandteil bitterer Schnäpse. Die Anwendung grösserer Dosen als Abführmittel ist verlassen.

**Dosis.** I. 0,1—0,2, in Pulvern oder Pillen.

**Galbanum.** Gummi resina Galbnum. Mutterharz. Das Gummiharz nordpersischer Umbelliferen, besonders von Ferula galbaniflua. Galbanum stellt entweder lose oder zusammenklebende Körner von bräunlicher oder gelber, oft schwach grünlicher Färbung oder aber eine ziemlich gleichartige, braune, leicht erweichende Masse dar. Selbst auf der frischen Bruchfläche erscheinen die Galbanumkörner niemals weiss, der Geruch des Galbanum ist aromatisch, der Geschmack ebenfalls aromatisch, ohne eigentliche Schärfe. Kocht man fein zerriebenes Galbanum eine Viertelstunde lang mit rauchender Salzsäure, filtriert durch ein zuvor angefeuchtetes Filter und übersättigt das klare Filtrat vorsichtig mit Ammoniakflüssigkeit, so zeigt die Mischung im auffallenden Lichte blaue Fluorescenz. Enthält 7% ätherisches Oel. Harz. Gummi.

**Wirkung und Anwendung.** A. Hat gelind reizende Eigenschaften und wird deshalb zu reizenden und maturierenden Pflastern und zu Klystieren benutzt. I. selten als Excitans und Expectorans bei chro-

nischen Katarrhen der Luftwege, ferner bei chronischem Rheumatismus, als Emmenagogum und Antispasmodicum benutzt.

**Dosis.** A. Zu Klystieren 2,0—5,0 mit Wasser verrieben oder mit Eigelb emulgiert. I. 0,25—1,0, mehrmals täglich in Pillen oder Emulsion mit Gummi oder Eigelb (2,5—10,0 : 150,0).

**Präparate.** Emplastrum Lithargyri compositum. — Aqua foetida antihysterica †. — Emplastrum Galbani crocatum †. — Emplastrum oxycroceum †.

**Gallacetophenonum †.** Methylketon-Trioxybenzol. Alizaringelb (Marke C.). $CH_3.CO\text{-}C_6H_2.(OH)_3$. Schwach-gelbgefärbtes, in kaltem Wasser kaum lösliches Pulver, leicht in heissem Wasser, Alkohol, Aether und in jedem Verhältnis in Glycerin löslich. Ein Zusatz von Natriumacetat erhöht die Löslichkeit in Wasser.

**Wirkung und Anwendung.** Gallacetophenon besitzt reduzierende Eigenschaften, jedoch geringer als Pyrogallol. v. Rekowski empfiehlt es bei Psoriasis an Stelle von Pyrogallol und Chrysarobin. Es ist weniger giftig, wirkt aber auch langsamer (Rosenthal).

**Dosis.** Salben 1 : 10 Lanolin, Vaselin.

**Gallae.** Gallae halepenses v. levanticae v. turcicae. Galläpfel. Asiatische oder türkische Galläpfel. Noix de galle. Galle de Chêne. Galles d'Alep. Galls. Nutgall. Durch Gallwespen auf den jungen Trieben von Quercus infectoria hervorgerufene, hohle Auswüchse von höchstens 25 mm Durchmesser. Galläpfel sind kugelig oder birnförmig; in der unteren Hälfte liegt meist ein 3 mm weites Flugloch. Die Oberfläche der oberen Hälfte ist höckerig und faltig. Das innere, sehr dichte Gewebe ist weisslich bis braun. Galläpfel schmecken stark zusammenziehend. Sie enthalten Gallusgerbsäure 60—70%, geringe Mengen Gallussäure.

**Wirkung und Anwendung.** A. und I. früher als Adstringens und Stypticum wie Acidum tannicum benutzt. Dient zur Darstellung des Acidum tannicum.

**Dosis.** A. Gepulvert als Streupulver. Zu Salben 1,0 : 5,0—10,0 Lanolin, Fett; zu Umschlägen, Mund- und Gurgelwasser im Dekokt 1,0—10,0 : 100,0. I. 0,2—0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Dekokten, Tinktur.

**Präparate.** Tinctura Gallarum.

**950.** R.

| | |
|---|---|
| Gallarum pulv. | 10,0. |
| Adipis benzoati | 40,0. |

M. f. pasta. D. S. Aeusserlich. Bei Haemorrhoïden. Prolapsus ani.

Unguentum Gallae. (Br. Ph.)

**951.** R.

| | |
|---|---|
| Unguenti Gallae | 37,0. |
| Opii pulverati | 3,0. |

M. f. ungt. D. S. Zum Bestreichen der Haemorrhoïdalknoten.

Unguentum Gallae c. Opio. (Br. Ph.)

**Gallanolum †.** Gallussäureanilid. $C_6H_2{<}^{CO.NH.C_6H_5}_{(OH)_3} + 2H_2O$. Farblose, bei 205° schmelzende Nadeln von schwach bitterem Geschmack, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser und in Alkohol, unlöslich in Aether und Chloroform, Alkalien lösen es unter Braunfärbung auf.

**Wirkung und Anwendung.** Gallanol besitzt antifermentative und reduzierende Eigenschaften. Auf Haut und Conjunctiva wirkt es nicht reizend, wohl aber auf Wunden. Es findet A. Anwendung als wenig giftiges Ersatzmittel des Chrysarobins und des Pyrogallols bei Psoriasis

in Chloroform oder Traumaticin suspendiert, oder in alkoholischer Lösung, bei Ekzem in Salben, bei nässendem Ekzem als Streupulver. Da es weder Entzündung noch Pigmentierung der Haut erzeugt, kann es auch im Gesicht zur Anwendung gelangen. Für Wunden eignet es sich der reizenden Wirkung wegen nicht. (Cazeneuve u. Rollet.)

**Dosis.** A. Streupulver 1 : 2 Talkum, Salben 1 : 5—10 Lanolin, Vaselin. Zu Pinselungen 1 : 5 Spiritus, Chloroform, Traumaticin.

**952.** R.

| | |
|---|---|
| Gallanoli | 5,0. |
| Traumaticini | ad 50,0. |

M. D. S. Aeusserlich. Aufzupinseln. Vor dem Gebrauch umzuschütteln. Bei Psoriasis.
(Cazeneuve u. Rollet.)

**953.** R.

| | |
|---|---|
| Gallanoli | 10,0. |
| Liq. Ammonii caustici | 1,0. |
| Spiritus | 50,0. |

M. D. S. Aeusserlich. Aufzupinseln. Bei Psoriasis.
(Cazeneuve u. Rollet.)

**Gallicinum †.** Gallussäure-Methyläther. $C_6H_2(OH)_3.COOCH_3$. Feines, weisses, in heissem Wasser, in warmem Alkohol und in Aether lösliches, krystallinisches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. Von Mellinger zu Einstäubungen in das Auge bei Conjunctivitis, phlyctänulären Augenentzündungen und superfizieller Keratitis empfohlen. Häufig tritt nach den Einstäubungen ein brennender Schmerz auf, der unter kühlen Umschlägen nach wenigen Minuten verschwinden soll.

**Dosis.** A. In Substanz mit einem Haarpinsel einzustäuben.

**Gallogenum †.** Ellagsäure. $C_{14}H_6O_8$. Gelbliches, geruchloses, nicht unangenehm schmeckendes, in Wasser und verdünnten Säuren unlösliches, in alkalischen Flüssigkeiten zu 1 bis 2% lösliches Pulver. Verhält sich Leimlösungen, Eiweiss, Eisensalzen gegenüber ähnlich wie Gerbsäure.

**Wirkung und Anwendung.** I. Infolge der Unlöslichkeit in Säuren passiert Gallogen unverändert den Magen und gelangt erst im Darm zur Lösung und zur Wirkung. Es findet wie Gerbsäure als Darmadstringens und Antidiarrhoicum Anwendung bei Darmtuberkulose, chron. Darmkatarrh, Dysenterie, geschwürigen Prozessen im Darm, Cholera infantum.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 drei- bis fünfmal täglich, Pulver. Kindern 0,3—0,5. Chokoladetabletten à 0,2.

**Gelanthum †.** Ein von Unna angegebener, wasserlöslicher Hautfirnis. Roher Traganth wird mit der 20fachen Menge Wassers 4 Wochen in der Kälte aufgequollen, dann einen Tag unter Rühren mit Dampf zu weiterem Quellen gebracht und schliesslich durch Mull gepresst. Andrerseits wird eine gleiche Menge Gelatine erst kalt mit Wasser zur Quellung gebracht und dann im Unna'schen Dampftrichter nach längerer Einwirkung eines Dampfüberdrucks, wodurch ihre Gelatinierungsfähigkeit herabgesetzt wird, filtriert. Die Mischung beider Massen lässt man noch 2 Tage lang im Dampf quellen. Nachdem sie nochmals durch Mull gepresst ist, wird sie mit 5% Glycerin, etwas Rosenwasser und 2‰ Thymol versetzt, um die Schimmelbildung zu verhüten.

**Anwendung.** A. Gelanth dient in der Dermatotherapie als Vehikel für Arzneistoffe. Vor andern wasserlöslichen Hautfirnissen hat Gelanthum den Vorzug, dass es kalt aufgetragen werden kann, sich besser verstreichen lässt und rascher und mit glatterer Decke trocknet, dass es in Folge seines bedeutenden Wassergehaltes weit kühlender wirkt, dass es unlösliche Medikamente dauernd suspendiert und sie gleichmässiger

auf der Haut verteilt hält, dass es sich mit allen Medikamenten verträgt, dass verschiedene Stoffe, welche in wässeriger Lösung auf einander reagieren, demselben inkorporiert werden können, ohne dass sie chemisch auf einander einwirken, dass es, selbst wenn hygroskopische Stoffe wie Ichthyol hinzugefügt sind, eine trockene, nicht klebrige Decke liefert, dass es mit Fetten bis zu 10% und mit Glycerin bis zu 20% mischbar ist, ohne die Eigenschaft, schnell einzutrocknen, zu verlieren, dass es, vor Austrocknung bewahrt, sich unbegrenzt lange hält. Ichthyol kann bis zu 50%, Salicylsäure bis 40%, Carbolsäure bis 5%, Sublimat bis 1% hinzugegeben werden.

Die zuzusetzenden Medikamente müssen, sofern sie nicht in Wasser löslich sind, mit Wasser zu einer weichen Paste verrieben dem Gelanth hinzugemischt werden. Fette müssen erst mittels Gummi und Wasser emulgiert werden.

**Gelatina alba.** Colla animalis. Gelatine. Weisser Leim. Colle. Glue. Farblose oder nahezu farblose, durchsichtige, geruch- und geschmacklose, dünne Tafeln von glasartigem Glanze. Weisser Leim quillt in kaltem Wasser stark auf, ohne sich zu lösen. In heissem Wasser ist er leicht löslich zu einer klebrigen, neutral reagierenden, klaren oder opalisierenden Flüssigkeit, welche beim Erkalten noch im Verhältnisse von 1 = 100 gallertig erstarrt. In Weingeist und Aether ist er unlöslich. Auf Zusatz von Gerbsäurelösung entsteht selbst in sehr verdünnten, wässerigen Lösungen des weissen Leims ein weisser flockiger Niederschlag. 100 Teile weisser Leim sollen nicht mehr als 2 Teile Asche hinterlassen. Es werden mehrere Handelssorten unterschieden. Die beste Handelssorte, Grénétine, wird aus Kalbsfüssen und Häuten junger Tiere bereitet. Die weniger guten Sorten sind mehr oder weniger gelb bis braun gefärbt, dazu gehört der Tischlerleim, die Gélatine animale pour bains des Cod. franç. Leimlösungen werden durch Gerbsäure und eine Reihe von Metallsalzen gefällt.

**Wirkung und Anwendung.** Gelatine steigert bei lokaler und auch nach subkutaner Anwendung die Gerinnungsfähigkeit des normalen und auch des pathologischen Blutes (Carnot). Hierdurch wird Gelatine zu einem wertvollen Haemostaticum bei äusseren und inneren Blutungen, auch bei Haemophilen. Sie gelangt lokal, innerlich oder subkutan als blutstillendes Mittel zur Anwendung nach Operationen, prophylaktisch vor Operationen, um die Blutungen zu verringern, nach Verletzungen, bei Epistaxis, bei Blutungen aus den weiblichen Genitalien, bei Magen- und Darmblutungen, bei multiplen Haemorrhagieen, im Verlaufe akuter Infektionskrankheiten, bei Variola haemorrhagica, als Clysma bei Melaena neonatorum und endlich subkutan bei Aneurysmen, um die Bildung eines Thrombus zu befördern. Kontraindikationen für die subkutanen Gelatine-Injektionen sind Herz- und Nierenkrankheiten. Gelatine gelangt ferner mit Zusatz von Arzneisubstanz in Form der Arzneigelatine-Verbände bei Hautkrankheiten und als deckendes, reizmilderndes Mittel in Form von Pinselungen, Bädern, bei Hautausschlägen, Frostbeulen etc. zur Anwendung. I. ist Leim als deckendes Mittel bei Reizzuständen des Darms, chronischen Diarrhöen, gegeben und stand namentlich früher beim Volke im Ruf bei Schwindsucht. Wenn auch Leim allein kein Nahrungsmittel ist und nicht im Stande ist, das Leben zu erhalten, so vermag er doch bei gleichzeitiger Aufnahme von Eiweiss den Bedarf an letzterem herabzusetzen. Auch als Antidot bei Sublimatvergiftungen, so lange das Gift im Magen ist, kann Leim benutzt werden. — Gelatine dient ferner zur Bereitung von Präparaten, wie: Capsulae gelatinosae, Capsulae operculatae, Cereoli medicati (Bougies gélatineuses). — Die weichen Kapseln werden mit Zusatz von Glycerin hergestellt. — Gelatinae medicatae in la-

mellis (Almén) sind papierdünne, in gleich grosse Quadrate geteilte Gelatinetafeln, welche die Arzneisubstanz in gleichmässiger Verteilung enthalten, so dass jedes Quadrat eine bestimmte, für alle Quadrate gleich grosse Menge des Medikaments enthält. Diese Form gestattet eine recht genaue Dosierung und ist bequem. Trotzdem hat dieselbe sich nicht recht einführen können. Man lässt den Patienten ein Quadrat verschlucken, kann es aber auch vorher in Wasser lösen. Für die subkutane Injektion wird ein Quadrat in der nötigen Menge Wassers gelöst. Die gebräuchlichsten Gelatinelamellen sind mit:

Atropinum sulf., Bismuthum subnitricum, Chininum sulfuricum oder hydrochloricum, Cuprum sulfuricum, Duboisin, Extr. Belladonnae, Extr. Cannabis indic., Extr. Colocynthidis comp., Extr. Digitalis, Extr. Fabae Calabaric., Extr. Hyoscyami, Extr. Opii, Ferrum carbonicum saccharat., Ferrum lacticum, Homatropin. hydrochlor. oder hydrobom., Hydrargyr. chlorat. mite, Morphin. hydrochlor., Opium, Physostigmin salicyl., Plumb. acet., Podophyllin, Pulvis Ipecacuanhae opiatus, Tartarus stibiatus, Zincum sulfuricum.

Gelatine wird auch zum Ueberziehen von Pillen benutzt.

**Dosis.** A. Zum Bestreichen von wunden Stellen, Frostbeulen 1,0 : 100,0 Wasser, warm aufgetragen. Zu Bädern 50,0—100,0—500,0 auf ein Bad. Der Leim ist vorher in Wasser mit ungefähr der 3- bis 4fachen Quantität Wasser zu erweichen, darauf durch Erwärmen in Lösung zu bringen und diese Lösung dem Bade zuzusetzen. — Arzenei-Gelatine-Verband: 50,0 Gelatina alba werden im Wasserbade in 100,0 Aqua destillata gelöst und dann unter beständigem Umrühren die Arzneisubstanz (Chrysarobin, Naphtol, Acid. carbolicum, Acid. salicylicum etc.) hinzugefügt. Die Art der Anwendung bei Hautkrankheiten ist folgende: Nach einem Bade wird nach dem Abtrocknen die auf dem Wasserbade verflüssigte Gelatine mit einem weichen Borstenpinsel aufgestrichen und nach dem Trocknen mit Glycerin überstrichen. Zum Entfernen des Verbandes wird ein Bad genommen und nach dem Abtrocknen wieder die Pinselung vorgenommen. Der Verbandwechsel geschieht anfänglich 3mal, später 2mal die Woche. Als Vorzüge werden gerühmt, dass der Verband vollkommen durchsichtig ist und eine Beobachtung der erkrankten Partien gestattet. Die Verbände werden jedoch leicht spröde und rissig. Diesen Uebelstand besitzen die von Unna in die Dermatotherapie eingeführten Zinkleime nicht. Man unterscheidet von letzteren 1. Gelatina Zinci dura, bestehend aus Gelatinae albae 4, Zinci oxydati 3, Glycerini 5, Aquae 9. Beliebte Zusätze sind Acid. salicylicum, Acid. carbolicum, Chrysarobin, Kreosot, Naphtol, Pix liquida, Resorcin; höchstens 1 Teil. Fette können dem harten Zinkleime bis zu 20% hinzugefügt werden. 2. Gelatina Zinci vulgaris, bestehend aus Gelatinae albae, Zinci oxydati ää 3, Glycerini 5, Aquae 9. Beliebte Zusätze: Sulfur praecipitatum, Ammon. sulfoichthyolicum; höchstens 1 Tl. — Acid. tannicum, Hydrargyrum oxydatum, Pyrogallol dürfen den Zinkleimen nicht hinzugefügt werden. Als blutstillendes Mittel verwendet man für lokale Anwendung 5—10%, für subkutane Injektion 1—2% Lösung in physiologischer (0,8%) Kochsalzlösung. Die Lösungen müssen sterilisiert sein, da wiederholt Tetanus nach nicht sterilen Gelatineinjektionen beobachtet sind; sie gelangen auf 37—38° erwärmt zur Anwendung. Bereitung steriler, wirksamer Gelatine nach Krause: 1—5 g beste Gelatine werden in etwa 40° warmer, steriler 0,5% Kochsalzlösung aufgelöst, in einem weithalsigen, mit Glasstöpsel verschliessbaren Glase an 5 aufeinander folgenden

Tagen im Dampftopf $^1/_2$ Stunde lang strömendem Wasserdampfe ausgesetzt. Es ist darauf zu achten, dass der Dampf eine Temperatur von 100° hat, ehe die Gelatine in den Dampftopf gesetzt wird. Eine event. Alkalisierung der Gelatinelösung ist mittels $^1/_{10}$ Normalnatronlauge oder Sodalösung vor der ersten Sterilisation vorzunehmen. Zu empfehlen ist das durch Erhitzen im Autoklaven sterilisierte Präparat: Gelatina sterilisata pro injectione (Merck). Es kommt in Tuben in den Handel. Nachdem durch leichtes Erwärmen die Gelatine verflüssigt ist, wird die Spitze der Tube abgebrochen und die Gelatine in die Spritze aufgesaugt. Bei Epistaxis Injektion von 20—30 ccm der 1—2% Lösung in die Nase oder Einführen von Gelatine-Tampons, intrauterine Injektionen 2—5—10%. Bei Aneurysmen subkutane Injektion von 100—200 ccm der 1—2% Lösung in die Glutaealgegend, die Injektion ist in Zwischenräumen von 2—8—14 Tagen zu wiederholen. I. Als Haemostaticum bei Magenblutungen 5—10% Lösung, esslöffelweise mehrmals täglich, bei drohender Gefahr $^1/_4$—$^1/_2$ stündlich. Als Corrigens Sirupus Aurantii Corticis, Sirupus Rubi Idaei. Zu einer Gallerte 20,0—25,0 : 500,0, meist mit Zusatz von Wein, Fruchtsäften, Sirupen, Fleischbrühe oder Fleischextrakt (Bouillontafeln).

**Gelatina.** Gallerte. Gelées. Man bezeichnet mit Gallerte Präparate, welche in der Kälte eine fast weiche, zitternd elastische Konsistenz haben, mehr oder weniger durchscheinend sind und in der Wärme sich verflüssigen. Als Basis für solche Gelatinen dienen Gelatina (Colla animalis), Kalbsfüsse, Colla piscium, Cornu cervi, Amylum oder amylumhaltige Substanzen, Tubera Salep, Lichen Carrageen, Lichen islandicus, pectinhaltige Substanzen, wie Fruchtsäfte. Zur Bereitung einer Gallerte werden die betreffenden Substanzen entweder mit Wasser gekocht oder mit kaltem Wasser angerührt und mit heissem Wasser übergossen. Bei den meisten ist ein Kolieren im warmen Zustande notwendig.

Für 100 Tl. Gallerte sind erforderlich: 5 Tl. Gelatina, Colla piscium, Cornu Cervi, 5—10 Tl. Lichen Carrageen, 10—15 Tl. Amylum, Arrow-Root, 15—30 Tl. Lichen islandicus, 2 Tl. Tubera Salep, 2 Tl. Agar-Agar. Fruchtsäfte erfordern $^3/_4$ bis die gleiche Gewichtsmenge an Zucker. Den Gallerten können medikamentöse Substanzen hinzugefügt werden; doch sind unlösliche und solche Substanzen, welche mit Leim unlösliche Verbindungen geben, zu vermeiden, ebenso eignen sich nicht für diese Form stark wirkende Substanzen. Als Corrigentien dienen Zucker, Sirupe, ätherisches Oel. Für die Quantität der hinzuzufügenden Substanzen gilt Folgendes: Wein, Sirupe müssen für die Colaturmenge mit in Rechnung gebracht werden. Aetherische Oele dürfen nur in sehr kleinen Quantitäten hinzugefügt werden. — Eine zweckmässige und den meisten Patienten angenehme Form der Milch ist folgende Milchgelée: 1 Liter Milch wird mit 1 Pfund Zucker zum Kochen gebracht und 5—10 Minuten im Kochen erhalten. Nachdem die Mischung gut abgekühlt ist, fügt man unter langsamem Umrühren eine Auflösung von 30 g Gelatine in einer Tasse Wasser gelöst, ferner den Saft von 3—4 Zitronen und 3 Weinglas voll guten Weissweines hinzu. (Die Zitronenschale kann auch mit Zucker abgerieben und letzterer dann hinzugegeben werden.) Man füllt in Gläser und stellt diese kalt. Wesentlich ist, dass die Zutaten

zur Milch erst dann gemacht werden, wenn diese vollständig abgekühlt ist, weil sonst Gerinnung eintritt. (Liebreich.)

Früher waren offizinell: Gelatina Carrageen †. Irländisch Moos-Gallerte. Gelée de Carragaheen. — Carrageen 1 wird mit Aqua 40 eine halbe Stunde im Dampfbade stehen gelassen, dann coliert und schwach gepresst. Der Colatur wird hinzugefügt Saccharum 2 und dieselbe unter Rühren so weit eingedampft, dass nach Entfernung des Schaumes 10 Tl. übrig bleiben. Wird in eine Kruke gegossen und kalt gestellt. Nur auf Verordnung zu bereiten. — Dosis: Tee- bis esslöffelweise mehrmals täglich. — Gelatina Lichenis islandici †. Isländisch Moos-Gallerte. Gelée de lichen d'Islande. — Lichen islandicus 3 werden mit Aqua 100 eine halbe Stunde unter öfterem Umrühren im Dampfbade stehen gelassen, dann koliert und schwach gepresst. Der Kolatur wird Saccharum 3 hinzugefügt und dieselbe unter Umrühren so weit eingedampft, dass nach Entfernung des Schaumes 10 Teile bleiben. Wird in eine Kruke gegossen und kalt gestellt bis zum Gelatinieren. Nur auf Verordnung bereitet. — Dosis: Tee- bis esslöffelweise, mehrmals täglich. — Gelatina Lichenis islandici saccharata sicca †. Trockne gezuckerte Isländisch Moos-Gallerte. — Lichen islandicus conc. 16, Kalium carbonicum 1 werden mit soviel Wasser übergossen, dass das Moos bedeckt ist und unter öfterem Umrühren während 24 Stunden bei Seite gestellt; jetzt wird koliert und mit kaltem Wasser ausgewaschen bis der alkalische und bittere Geschmack geschwunden ist. Darauf wird das Moos mit Wasser 200 während 4 Stunden lang gekocht, nach dem Kolieren wird der Rückstand nochmals in gleicher Weise gekocht, die vereinigten Kolaturen werden mit Saccharum 6 versetzt und vorsichtig eingedampft, der trockenen Masse wird noch so viel Zucker hinzugefügt, dass trockene Gelatine und Zucker zu gleichen Teilen vorhanden sind. Durch das Digerieren mit Kalium carbonicum wird der Bitterstoff entfernt. — Dosis: I. Zur Gallerte mit 5—8 Tl. Wasser aufgekocht. Im Dekokt mit 20—30 Tl. Wasser.

**954.** R.

| | |
|---|---|
| Collae piscium | 10,0. |
| coque c. | |
| Aquae q. s. | |
| ad Colaturam | 120,0. |
| cui adde | |
| Vini albi | 50,0. |
| Sirupi Rubi Idaei | 30,0. |

D. in olla. Sepone in loco frigido.

**955.** R.

| | |
|---|---|
| Gelatinae | 15,0. |
| coque c. | |
| Aquae q. s. | |
| ad Colaturam | 300,0. |
| Acidi hydrochlorici | 1,5. |
| Vini albi | 25,0. |
| Sacchari ad | 400,0. |

(Uffelmann.)

**956.** R.

| | |
|---|---|
| Gelatinae | 10,0. |
| coque c. Aq. dest. q. s. | |
| per horas VI ut rema- | |
| neat fluida | 80,0. |
| post refrigerationem | |
| filtra adde | |
| Acidi citrici | 1,0. |
| Sirupi Aurantii Corticis | |
| ad | 100,0. |

D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Darmkatarrhen u. Durchfällen.
Für ein Kind. (Cohn.)

**957.** R.

| | |
|---|---|
| Gelatinae | 20,0. |
| coque c. Aq. dest. q. s. | |
| per horas VI ut rema- | |
| neat fluida | 180,0. |
| post refrigerationem | |
| filtra adde | |
| Acidi citrici | 2,0. |

D. S. 2stündlich 1—2 Esslöffel.
Wie das Vorige.
Für Erwachsene. (Cohn.)

## Gemmae Populi †. Oculi Populi. Pappelknospen.

Die ungeöffneten, frischen und getrockneten Blattknospen von Populus nigra L. (Salicineae). Kugelförmige Blattknospen, mit dachziegelartig übereinanderliegenden braunen, harzig-klebrigen Schuppen. Werden im Frühjahr gesammelt. Sie enthalten ätherisches Oel, Harz, Populin.

**Anwendung.** Pappelknospen standen früher bei Gicht und Rheumatismus in Ruf, werden jetzt aber nur noch benutzt zur Bereitung reizmildernder, kühlender Salben.

**Präparate.** Unguentum Populi †.

## Geosotum †.

Guajacolum valerianicum. Guajacolvalerianat. Baldriansäure-Guajacylester. $C_6H_4 . OCH_3 . C_4H_9CO_2$. Schwach gelbliche, ölige, süsslich bittere, nicht brennend schmeckende Flüssigkeit. Sdp. 245°—265°. Spez. Gew. 1,037. In Wasser sehr wenig löslich, in Alkohol, Aether, Chloroform leicht löslich.

**Wirkung und Anwendung.** A. Antiseptisches Wundmittel, in Form von Pinselungen bei Lupus und zu Injektionen bei Knochen- und Gelenktuberkulose. I. wird es bei Tuberkulose wie Guajakol gegeben, vor dem es den Vorzug hat, den Magen nicht zu belästigen. Es findet ferner bei katarrhalischen Affektionen der Luftwege, gegen Erbrechen Schwangerer, als tonisierendes Mittel bei Chlorose und als Darmdesinfiziens bei Typhus abdominalis Anwendung.

**Dosis.** A. Zu Pinselungen unverdünnt. Injektionen in die erkrankten Partien 0,25—0,5 ccm unverdünnten Geosots 1 mal wöchentlich. I. 0,2—0,4 mehrmals täglich bis 1,8 *pro die*, am besten in Gelatinekapseln à 0,2 oder 0,4. Von ersteren 6, von letzteren 3 Stück. Bei Typhus abdominalis 20—24 Kapseln à 0,2 *pro die*. Wenn Kapseln nicht geschluckt werden können, mit Tinctura Gentianae in Tropfenform.

**958.** R.
Geosoti 10,0.
Tincturae Gentianae 20,0.
M. D. S. 3—4mal täglich 15 bis 30 Tropfen. (Rieck.)

**959.** R.
Geosoti 10,0—15,0.
Alcohol absoluti ad 30,0.
Olei Menthae piperitae
sive
Olei Foeniculi gtt. V—VIII.
M. D. S. 3mal täglich 5 bis 25 Tropfen. (Rieck.)

**960.** R.
Geosoti
Balsami peruviani
Spiritus rectificatissimi ää 10,0.
M. D. S. 3mal täglich 10 bis 15 Tropfen. (Rieck.)

**961.** R.
Geosoti
Tincturae Valerianae
Tincturae Castorei ää 10,0.
M. D. S. 3mal täglich 15—30 Tropfen. (Rieck.)

**962.** R.
Geosoti 5,0—15,0.
Spiritus Menthae piperitae 30,0.
M. D. S. 3mal täglich 10—20 Tropfen in Tokayer, Milch, Haferschleim, Fruchtsaft, Lebertran.
(Kindern von 2 Monaten bis zu 10 Jahren.)
(Rieck.)

## Glandulae Lupuli †.

Lupulinum. Lupulina. Hopfendrüsen. Hopfenmehl. Lupulin. Die Drüsen des Fruchtstandes von Humulus Lupulus L. (Urticaceae.) Ein gröbliches, ungleiches, im Anfange klebendes Pulver von braungelber Farbe. Neben den Drüsen dürfen sich unter dem Mikroskop, ausser einer geringen Menge der unvermeidlichen Trümmer der Hopfenpflanze, keine Beimengungen zeigen, beim Verbrennen muss die Asche weniger als 10% betragen. Erschöpft man die Hopfendrüsen mit Aether, so soll der Rückstand nicht über 30% betragen und der Aether, in gelinder Wärme abgedunstet, ein braunes, weiches Extrakt hinterlassen, welches in hohem Grade das Aroma des Hopfens besitzt. Vor Licht geschützt, nicht über 1 Jahr aufzubewahren. Enthält Hopfenbitter und ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zum Verbande bei schmerzhaften Krebsgeschwüren. I. Kleine Dosen regen den Appetit an. Grössere Dosen sollen narkotische Eigenschaften besitzen. Lupulin ist deshalb als Sedativum und Hypnoticum bei nervöser Aufregung, Schlaflosigkeit, Delirium tremens, als Antaphrodisiacum, zur Bekämpfung schmerzhafter Erektionen beim Tripper, ferner bei Menstrualkolik, Incontinentia urinae, Reizzuständen der Blase gegeben worden. Eine diuretische Wirkung ist zweifelhaft. Selten gebraucht. Wirkung unsicher.

**Dosis.** A. Salben 1,0:3,0—10,0 Lanolin, Fett. I. 0,2—0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen. Die kleineren Dosen als Stomachicum.

Die U. St. Ph. schreibt vor ein Fluidextractum Lupulini, Fluidextract of Lupulin, Dosis: 8 Tropfen, und ein Oleoresina Lupulini. Oleoresin of Lupulin, ein durch Extrahieren mit Aceton hergestelltes Präparat. Dosis: 0,2 g.

**963.** R.
Glandularum Lupuli
Sacchari albi ää 4,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 8.
D. S. 2—3stündlich 1 Pulver zu nehmen.
Bei schmerzhaften Erektionen. (v. Sigmund.)

**964.** R.
Glandularum Lupuli 0,6.
Camphorae tritae 0,1.
Sacchari albi 3,0.
M. f. pulv. Divide in part. aequal. No. 8. D. S. Des Tages über 2 Stück und unmittelbar vor dem Schlafengehen 1 Pulver zu nehmen.
Gegen Spermatorrhoe. (Zeissl.)

**965.** R.
Lupulini
Camphorae tritae ää 2,0.
Digitalini 0,008.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. No. 8. D. S. Abends 1 Pulver.
Bei Erektionen. (Gerhardt.)

**966.** R.
Lupulini
Ferri carb. saccharati
Sacchari albi ää 6,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Messerspitze voll.
Bei Neurasthenie. Pollutionen. (Gerhardt.)

## Glandulae suprarenales siccae pulveratae

(Merck) †. Getrocknete Nebennieren.

**Wirkung und Anwendung** s. Extractum suprarenale haemastaticum. Die getrockneten Nebennieren sind ausschliesslich für die innerliche Anwendung bestimmt.

**Dosis.** I. Im Handel kommen Tabletten vor, welche 0,3 g getrocknete Nebennierensubstanz enthalten. Von diesen werden gegeben bei Heufieber 5 Stück *pro die* (Solis-Cohen), bei Rhachitis nach Stoelzner:

| Kindern von Kilo Gewicht: | Während der ersten Woche: | Von der zweiten Woche an: | Sie sollen nicht mehr erhalten als: |
|---|---|---|---|
| Unter 5 Kilo | Tägl. 1 Stück | Tägl. 2 Stück | Tägl. 2 Stück |
| Von 5 „ | „ 2 „ | „ 2—3 „ | „ 3 „ |
| „ 6 „ | „ 2 „ | „ 3 „ | „ 4 „ |
| „ 7 „ | „ 2 „ | „ 3—4 „ | „ 5 „ |
| „ 8 „ | „ 3 „ | „ 4 „ | „ 5 „ |
| „ 9 „ | „ 3 „ | „ 4—5 „ | „ 6 „ |
| „ 10 „ | „ 3 „ | „ 5 „ | „ 7 „ |
| Ueber 10 „ | „ 4 „ | „ 5—6 „ | „ 7 „ |

Die Tabletten sind nicht nüchtern zu nehmen.

**Glutolum** †. Glutoform. Formaldehyd-Gelatine. Durch Einwirken von Formaldehyd auf Gelatine gewonnen. Ein grobes, weisses Pulver, in Wasser unlöslich.

**Wirkung und Anwendung.** Glutol ist ein Wundantisepticum. In Kontakt mit lebendem Gewebe wird durch die Zelltätigkeit Formaldehyd abgespalten, und es wirkt hierdurch antiseptisch. Es bildet sich ein fester Wundschorf, der bei primär genähten Wunden in kürzester Zeit zu nicht mehr infizierbaren Schorfen verhärtet. Acute purulente Prozesse werden sistiert. Bei nekrotischem Gewebe findet eine Abspaltung von Formaldehyd nicht statt. Hier kann durch Befeuchten des Pulvers mit Pepsin-Salzsäure eine Abspaltung von Formaldehyd herbeigeführt und so die antiseptische Wirkung erzielt werden (Schleich).

**Dosis.** A. Streupulver, in Substanz unvermischt, oder um bei eitrigen Prozessen den Kontakt des Mittels mit dem gesunden Gewebe noch sicherer zu machen, mit Pulvis serosus aa gemischt. Bei nekrotischen Prozessen wird das Pulver nach dem Aufstreuen mit Pepsini 5,0, Acidi hydrochlorici 0,3, Aquae destillatae ad 100,0 befeuchtet.

**Glycerinum.** Glycerina. Glycerin. Oelsüss. Glycérine. $C_3H_5(OH)_3$. Klare, farblose und geruchlose, neutrale, süsse, sirupartige, nicht austrocknende, wasseranziehende Flüssigkeit, welche sich unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht unzersetzt (Bildung von Acroleïn) destillieren lässt, aber im Vacuum oder mit Wasser unter erhöhtem Drucke bei 204° C. unverändert überdestilliert. Schnell abgekühlt, gefriert Glycerin nicht, aber längere Zeit bei einer Temperatur von 0° gehalten, wird es krystallinisch. Das spec. Gew. des reinen Glycerins ist 1,269. Die Ph. Gm. Ed. IV verlangt ein spec. Gew. von 1,225—1,235, entsprechend einem ungefähren Gehalt von 85—88%. Glycerin ist in jedem Verhältnis in Wasser, Alkohol, Aetherweingeist löslich, nicht aber in Aether, Chloroform und fetten Oelen. Es ist ein Lösungsmittel für eine grosse Anzahl von Stoffen: Zucker, Carbolsäure, Extrakte, Alkaloide, Tannin und viele Salze.

**Wirkung.** Glycerin hat gärungs- und fäulniswidrige Eigenschaften, löst Fermente und erhält sie unverändert wirksam (Pepsin). A. Wasserfreies Glycerin wirkt auf empfindliche Haut, auf Schleimhäute, Wundflächen in Folge von Wasserentziehung reizend und verursacht Brennen; mit Wasser verdünnt hat es reizmildernde, erweichende Eigenschaften. Es wird sowohl von der Haut, als auch von Schleimhäuten aus resorbiert. Erzeugt, in den Mastdarm injiziert, Stuhlgang. I. Wasserfreies Glycerin erzeugt Entzündung der Schleimhaut des Verdauungskanals, mit Wasser verdünnt, hat es demulzierende Eigenschaften, wirkt abführend; der Zerfall des Körpereiweisses wird nicht durch Glycerin beschränkt.

**Anwendung.** A. Reizmilderndes Mittel bei spröder Haut, Excoriationen, wunden Brustwarzen, bei Verbrennungen, Erysipelas; erweichendes Mittel bei verhärtetem Ohrenschmalz, Trockenheit des äusseren Gehörganges, bei einer Reihe Hauterkrankungen: Pityriasis Lichen, Psoriasis, Ekzema. Zu Pinselungen des Pharynx und Larynx, der Nasenhöhle. Zu Klystieren. I. Die Anwendung bei Phthisis und beim Diabetes ist verlassen. Bei Pharynxkatarrhen, Pyrosis und Flatulenz, Dysenterie, zur Erweichung verhärteter Faeces. — Die ausgedehnteste Anwendung findet Glycerin als Lösungsmittel für in Wasser schwer lösliche Stoffe, zur Darstellung einzelner Fluidextrakte und pharmaceutischer Präparate für die äussere Anwendung, welche vor anderen Präparaten den Vorzug haben, nicht einzutrocknen, noch wie Fettsalben ranzig zu werden. Für solche, Glycerin zur Grundlage

habenden Arzneiformen hat Hager die Bezeichnung Glycerolate vorgeschlagen, die Franzosen nennen sie Glycérés oder Glycérolés, die Engländer Glycerina oder Glycerines und die U. St. Ph. führt sie als Glycerita oder Glycerites auf. Pillen mit einem geringen Zusatz von Glycerin bleiben weich und leicht löslich; Collodium zugesetzt, liefert es ein Collodium elasticum. Es wird ferner viel benutzt zur Konservierung von Lymphe und zur Bereitung von Pepsinwein.

**Dosis.** A.. Das offizinelle Glycerin unverdünnt oder mit Wasser, auch mit Eigelb verrieben. Zu Inhalation 1,0—2,0 : 10,0 Aq. Zu Klystieren 2,0—5,0. Zu Suppositorien 1,0—2,5. — Von den Glycerolaten schreibt vor: Cod. franç.: Glycéré d'Amidon (Amylum 10, Glycerin 140). Glyc. d'jodure de Potassium (Kal. jod. und Aqua destillata 4:22 Ung. Glycerin), Glyc. d'extrait de Belladonne (Extr. Bellad. 10 : Ungt. Glyc. 90), Glyc. de Tannin (Acid. tannici 10 : 50 Ungt. Glycerin.). Ebenso Glyc. von Extract. Conii, Hyoscyami und Opii. Glyc. d'oxyde de Zink (Zinc. oxydat. 10 : Ungt. Glycerin. 20). — Die Br. Ph.: Glycerinum Acidi borici (3 : 10), Glycer. Acid. carbolici (1 : 5), Glyc. Acid. tannici (1 : 5), Glyc. Amyli (Amylum 2, Glycer. 13, Aq. dest. 3), Glyc. Boracis (Borax 1, Glycerin 6), Glycerin. Aluminis (Alum. 2, Aqua 0,75, Glyc. 12), Glycer. Pepsini (Pepsin 8, Acid. hydrochlor. 1, Glycerin 52,5, Aquae ad 87,5) Glycerinum Plumbi subacetatis (Plumb. acetic. 5, Plumb. oxyd. 3,5, Glyc. 20, Aq. dest. 12), Glycerin. Tragacanth. (Trag. 1, Glycer. 3, Aq. dest. 1). — U. St. Ph.: Glycerit. Acidi tannici (Acid. tannic. 20 : Glycerin. 80). Dosis: 30 Tropfen. Glycerit. Amyli (Amylum 10, Aqua 10 : Glycerin 80). Glycerit. Boroglycerini (Acid. boric. 310 : Glycerin ad 1000). Glycerit. Ferri, Chininae et Strychninae phosphatum (Ferri phosphorici oxydati solubilis 80 g, Chinini 104 g, Strychnin 0,8 g, Acid. phosphorici 200 ccm, Glycerini 500 ccm, Aquae ad 1000 g). Dosis: 15 Tropfen. Glycerit. Hydrastis (Hydrastis 1000, Glycerin 500, Spiritus, Aqua ad 1000). Dosis: 30 Tropfen. Glycerit. Phenolis (Acid. carbolic. liquefact. 20 : Glycerin 80). — I. Bei Diabetes, Phthisis 20,0—40,0 *pro die.* Bei Pyrosis, Flatulenz etc. 3,0 bis 6,0.

**Präparate.** Extractum Condurango fluidum. — Unguentum Glycerini. — Vinum Pepsini.

Aeusserlich.

**967.** R.

| | |
|---|---|
| Glycerini | 30,0. |
| Aquae destillatae | 120,0. |
| Boracis | 2,0. |

M. D. S. Aeusserlich.

Bei Excoriationen. (Stratin.)

**968.** R.

| | |
|---|---|
| Glycerini | |
| Olei Amygd. dulcium | ā 10,0. |
| Zinci oxydati | 5,0. |

M. D. S. Aeusserlich.

Linimentum contra Ekzema.

(Bodet.)

**969.** R.

| | |
|---|---|
| Glycerini | 20,0. |
| Vitelli Ovi | 16,0. |

M. terendo. D. S. Zum Bestreichen wunder Hautstellen, Brustwarzen, bei Verbrennungen.

Sehr zu empfehlen.

Glyconin. (Sichel.)

Innerlich.

**970.** R.

| | |
|---|---|
| Glycerini | 20,0—50,0. |
| Acidi citrici | 5,0. |
| Aquae fontanae | ad 1000,0. |

M. D. S. Im Laufe des Tages zu trinken.

Bei Diabetes mellitus.

(Schultzen.)

**Glycoformalum †.** Glykoformal besteht aus 30 Tl. Formaldehyd, 60 Tl. Wasser und 10 Tl. Glycerin und kann durch Mischen von 75 Tl. Formaldehydum solutum mit 15 Tl. Wasser und 10 Tl. Glycerin hergestellt werden. Es dient zur Desinfektion von Wohnräumen, Stallungen etc. und wird durch einen besonderen Apparat zerstäubt (s. Formaldehydum solutum).

**Glycosal †.** Mono-Salicylsäure-Glycerinester. Weisses, bei 76° schmelzendes, in kaltem Wasser schwer, in kochendem Wasser und Alkohol leicht lösliches Pulver, weniger löslich in Aether und Chloroform, wird durch kaustische und kohlensaure Alkalien gespalten.

**Wirkung und Anwendung.** Glycosal besitzt die antiseptische, keratolytische, fieberwidrige und antirheumatische Wirkung der Salicylsäure. Es findet A. in alkoholischer Lösung oder als Collodium zu Pinselungen bei akutem und chronischem Gelenk- und Muskelrheumatismus, Ischias, Gonitis, als Salbe bei Hautkrankheiten an Stelle von Salicylsäure Anwendung. I. wird es an Stelle von Natrium salicylicum als ein den Magen und die Verdauung nicht belästigendes Salicylsäure-Präparat, bei rheumatischen Affektionen und bei Cystitis gegeben.

**Dosis.** A. Collodium 20%. Alkoholische Lösung zu Pinselungen 20%, 2—4stündlich. Durch Zusatz von Chloroform oder Terpentinöl soll die Resorption durch die Haut befördert werden. Um das Auskrystallisieren beim Verdunsten des Alkohols zu verhindern, wird ein Zusatz von Glycerin empfohlen (Zeigan). Salben 5—10%. I. 0,5 bis 1,0 1—2stündlich bis 6,0—10,0 *pro die* als Pulver, am besten in kohlensäurehaltigem Wasser zu nehmen.

Aeusserlich.

**971.** R.
Glycosali 100,0.
Glycerini 10,0.
Spiritus ad 500,0.
M. D. S. Zum Einpinseln.
Täglich 50—100 g. (Zeigan.)

**972.** R.
Glycosali 4,0—10,0.
Mucilag. Gummi arabici
Aquae destillatae ää 100,0.
Tinct. Opii simplicis gtt V—XX.
M. D. S. Nach dem Durchschütteln für 2 Klystiere.

**973.** R.
Glycosali 2,5—5,0.
Spiritus q. s. ad solutionem
Vaselini
Lanolini ää q. s. ad 50,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.

**Gomenolum †.** Niaulioel. Aetherisches Oel der Blätter von Melaleuca viridiflora, einer in Neukaledonien heimischen Myrtaceae. Leicht bewegliche, nach Kampfer und Pfefferminze riechende und schmeckende Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** Gomenol wirkt bei chronischer Bronchitis und Lungentuberkulose sekretionsbeschränkend. Bei Keuchhusten soll es die Zahl der Hustenanfälle verringern und die Krankheitsdauer abkürzen (Leroux und Pasteau). Ferner wird es bei Rheumatismus, Neuralgien, Cystitis gegeben. Es gelangt innerlich oder als intramuskuläre Injektion oder im Klystier zur Anwendung.

**Dosis.** Klystiere bei Kindern bis zu 1 Jahr 5 ccm, von 1—2 Jahren 10 ccm einer 25% öligen Lösung, von 2—8 Jahren 10 ccm einer

50% öligen Lösung. Intramuskuläre Injektionen 25% ölige Lösungen, davon Kindern von 1—2 Jahren 3—5 ccm, von 2—3 Jahren 7—8 ccm, von 3—8 Jahren 10—15 ccm. Die Injektionen sind täglich zu machen und noch 4—5 Tage nach dem letzten Keuchhustenanfall fortzusetzen. I. 0,25 in Kapseln, 4—10 Stück täglich.

**Gonorolum** †. Ein gereinigtes Sandelholzöl, ein Gemenge der im ostindischen Sandelholzöl enthaltenen alkoholartigen Verbindungen. Farbloses, schwach nach Sandelholzöl riechendes, zwischen 303—306° siedendes, in 3 Tl. 70prozentigen Alkohol lösliches Oel. Spez. Gewicht 0,979—0,980.

**Wirkung und Anwendung.** Das Gonorol soll derjenige Bestandteil des Sandelholzöles sein, welchem die antigonorrhoische Wirkung des Sandelöls zukommt. Es wird an Stelle von Oleum Santali bei Tripper, gonorrhoischer und nicht gonorrhoischer Cystitis und Pyelitis gegeben und soll frei sein von den nicht erwünschten Nebenwirkungen des Sandelöls.

**Dosis.** I. 10—20 Tropfen 2—3mal täglich auf Zucker, in Pillen oder Gelatinekapseln.

**Gonosan** †. Kawasantal. Eine Auflösung von 20 ($\alpha$ und $\beta$) Kawaharz in 80 ostindischem Sandelöl. Gelbgrüne, durchscheinende, aromatisch riechende, ölartige, mit Alkohol, Aether, Chloroform mischbare Flüssigkeit. Kommt in Gelatinekapseln in den Handel.

**Wirkung und Anwendung.** I. Gonosan zeigt neben der antiseptischen und adstringierenden Wirkung des Sandelöls die anaesthesierende Wirkung des Kawaharzes. Es findet Anwendung bei Tripper; es beseitigt die Schmerzen beim Urinlassen und bei Erektionen im entzündlichen Stadium, vermehrt die Diurese, beschränkt die Sekretion. Häufig kann bei innerlicher Darreichung von Gonosan von einer örtlichen Behandlung Abstand genommen werden. Auch bei chronischer Cystitis wird es mit gutem Erfolge gegeben. Bei Auftreten von Verdauungsstörungen, Obstipation muss das Mittel ausgesetzt werden und kann erst nach Beseitigung der Beschwerden wieder aufgenommen werden.

**Dosis.** I. Kapseln à 0,3 g 3mal täglich 2 Stück, $^1/_2$ Stunde nach den Mahlzeiten, bis 8—10 Kapseln täglich.

**Gossypium depuratum.** Gereinigte Baumwolle. Purified Cotton. Absorbent Cotton. Die weissen, entfetteten Haare der Samen von Gossypium herbaceum L., Gossypium arboreum Wildenow und anderen Gossypiumarten. (Malvaceae.) Gereinigte Baumwolle soll von harten Flocken und braunen Samenteilen frei oder fast frei sein und soll auf Wasser geworfen sofort untersinken.

**Anwendung.** Zum Wundverbande, Carbol-, Salicyl-, Sublimat-, Thymol-, Borsäure-Watte. Styptische Watte mit Eisenchlorid. Zu Tampons. Zur Bereitung von Schiessbaumwolle zum Collodium.

**Granula.** Körner. Granules. Kleine aus Milchzucker und einem Bindemittel gefertigte Pillen. Diese Form kommt für sehr energisch wirkende Arzneisubstanzen, welche in sehr kleinen Dosen verordnet werden, zur Anwendung. Nach Vorschrift der Ph. Germ. werden zur Bereitung von Körnern die Arzneistoffe entweder unmittelbar oder nach vorgängiger Lösung in Aether, Weingeist oder Wasser

mit der, einem Gewichte von 0,05 g für das einzelne trockene Korn entsprechenden Menge einer pulverförmigen Mischung aus 4 Tl. Milchzucker und 1 Tl. arabischem Gummi sorgsam gemengt. Aus dem Gemenge wird mittels weissen Sirups, welchem auf je 1 Tl. 0,1 Tl. Glycerin zugesetzt ist, eine bildsame Masse hergestellt, und letztere dann in die vorgeschriebene Anzahl runder Körner geformt. — Ein oberflächliches Befeuchten vorrätiger, aus indifferenter Masse geformter Körner mit einer Lösung des Arzneistoffes ist nur bei den sogenannten Streukügelchen gestattet.

Das Verschreiben geschieht in der gleichen Weise wie bei Pillen. Die Formel lautet: *F. massa, e qua forma granula No. X.*

**Grindelia †.** Von Grindelia robusta Nuttal (Wild Semflower), Grindelia squarosa Dunal. (Compositae.) Californien. Die im Handel vorkommende Drogue ist das getrocknete Kraut. Die U. St. Ph. fordert die Blätter und blühenden Stengelspitzen. Bis 5 cm lange länglich-lanzettförmige oder breit spatelförmige, blassgrüne Blätter, mit mehr oder weniger scharf gesägtem Rande. Enthält Harz, ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** A. Einspritzungen bei Fluor albus. I. Bei Asthma, Bronchitis, chronischem Bronchialkatarrh, Keuchhusten und chronischem Blasenkatarrh. Grosse Dosen erzeugen Nierenreizung.

**Dosis.** I. 1,5—3,0 mehrmals täglich, im Infus mit Borax. Zweckmässiger wird das Fluidextractum Grindeliae (U. St. Ph.) zu 30 Tropfen gegeben mit Sirup oder Glycerin. — Bei Keuchhusten eine Tinktur zu 40—100 Tropfen *pro die* je nach dem Alter.

**Guaetholum †.** Aethakolum. Ajakol. Thanathol. Brenzcatechinmonoaethyläther. $C_6H_4 . OC_2H_5 . OH$. Farblose, ölige, in der Kälte zu farblosen Krystallen erstarrende Flüssigkeit. Die Krystalle schmelzen bei 26°. Sdp. 215°. Wenig in Wasser, leicht in Alkohol löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Schmerzstillendes Mittel, als Pinselung oder Einreibung, oder als subkutane und intramuskuläre Injektion bei Neuralgien und Neuritiden. Bei Tuberkulose. I. gegeben scheint es keine Vorzüge vor Guajakol zu haben.

**Dosis.** A. Pinselungen unverdünnt oder mit Chloroform ää. Salben 10—20%. Subkutane und intramuskuläre Injektionen 1,0 : 9,0 Glycerinum sterilisatum. Die Mischung ist vor dem Gebrauche gut umzuschütteln. I. 0,1—0,2 mehrmals täglich bis 1,0 *pro die*, in Gelatinekapseln, Pillen, mit alkoholischen Tinkturen wie Guajacolum (s. d.).

**974.** R.
Guaetholi
Chloroformii ää 10,0.
M. D. S. 2—3mal täglich 3 ccm aufzupinseln und die bestrichene Stelle mittels eines undurchlässigen Verbandes zu bedecken.
(Merck.)

**975.** R.
Guaetholi 2,0.
Glycerini purissimi 20,0.
M. D. S. Täglich den 5. Teil in die Blase zu injicieren.
Vor dem Gebrauch umzuschütteln.
Bei Cystitis tuberculosa.
(Merck.)

**Guajacetinum †.** Natrium guajaceticum. Brenzcatechinmonoacetsaures Natrium. $C_6H_4 . OH . OCH_2 . COONa$. Weisses, krystallinisches, fast geschmackloses, in 15 Tl. Wasser lösliches Pulver.

**Anwendung.** I. an Stelle von Kreosot und Guajacol bei Tuberkulose. Es belästigt die Verdauung nicht und soll seltener störende

Nebenwirkungen zeigen. Nach Gemünde bewirkt es eine starke Hyperleukocytose, die etwa 6 Stunden nach der Einverleibung auftritt.

**Dosis.** I. 0,5 2—3mal täglich, als Pulver, in Oblaten, in Wein gelöst.

**Guajacolum** †. Guajakol. Brenzcatechinmethyläther. Gaïacol. $C_6H_4 . OCH_3 . OH$.

Guajakol ist der Hauptbestandteil des Buchenholzteerkreosots. Es wird entweder aus diesem oder auf synthetischem Wege dargestellt. Im Handel kommen vor: 1. Ein flüssiges unreines Präparat unter der Bezeichnung: Guajacolum absolutum oder Guajakol, absolut rein, aus Kreosot dargestellt. 2. Reines, krystallisiertes Guajakol, Guajacolum purissimum crystallisatum und 3. Alpha-Guajakol, welches auf synthetischem Wege gewonnen wird.

a) Aus Buchenholzteerkreosot. Kreosot wird destilliert, der hierbei zwischen 200—205° C übergehende Teil wird mit Ammoniakflüssigkeit geschüttelt und darauf nochmals fraktioniert destilliert. Der niedrig siedende Anteil wird in Aether gelöst, die Lösung mit alkoholischer Kalilauge im Ueberschuss versetzt, das sich abscheidende Guajakolkalium wird mit Schwefelsäure zerlegt und das in Freiheit gesetzte Guajakol durch Destillation gereinigt. Das so gewonnene Produkt ist das „Guajakol, absolut rein" des Handels. Durch starkes Abkühlen erstarrt dasselbe zu einem Krystallbrei, aus welchem durch Ausschleudern der Mutterlauge reines krystallisiertes Guajakol, Guajacolum purissimum crystallisatum erkalten wird. b) Die synthetische Darstellung des krystallisierten Guajakols geschieht durch Erhitzen von Brenzcatechin mit gleichen Molekülen methylschwefelsaurem Natrium und Aetznatron.

Das reine krystallisierte Guajakol bildet farblose krystallinische, bei 33° schmelzende und bei 205° siedende Massen, von 1,1534 spez. Gewicht. Es ist löslich in Alkohol, Aether und Wasser (E. Merck). — Werden 2 ccm einer 1% alkoholischen Lösung mit 2 Tropfen einer 0,2% wässerigen Eisenchloridlösung versetzt, so tritt sofort eine blaue, rasch durch Grün in Gelb übergehende Färbung ein. Eine 1% wässerige Lösung, in derselben Weise behandelt, nimmt momentan eine Blaufärbung an, welche rasch madeirafarbig wird. — Das flüssige, sogenannte „absolut reine" Guajakol ist eine farblose, stark lichtbrechende, nicht unangenehm riechende, bei 200—202° siedende Flüssigkeit, von 1,117 spez. Gewicht. Wenig löslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol und Aether. Die alkoholische Lösung verhält sich Eisenchlorid gegenüber wie krystallisiertes Guajakol, die wässerige Lösung wird auf Zusatz von Eisenchlorid gleichfalls blau, wird darauf aber nur schwach gelb. Das Guajakol „absolut rein" ist ein Gemenge von höchstens 90% Guajakol mit Kreosol und Kresolen.

**Wirkung und Anwendung.** Guajakol wird nach dem Vorgange von Sahli an Stelle des Kreosots bei der Behandlung der Tuberkulose innerlich gegeben. In Substanz, oder in Oel oder Alkohol gelöst, wird es von der Haut aus leicht resorbiert, und es gelingt auf diese Weise, ohne Belästigung des Magens grössere Mengen von Guajakol dem Organismus einzuverleiben. In Glycerin gelöstes Guajakol wird dagegen nur in sehr geringen Mengen resorbiert. Wird Guajakol bei fiebernden Kranken auf die Haut gepinselt und die betreffende Hautstelle mit einem luftdicht abschliessenden Verbande bedeckt, so sinkt unter starkem Schweissausbruch die Körpertemperatur innerhalb 3—4 Stunden, um nach 6—8 Stunden meist unter Schüttelfrost rapide wieder anzusteigen. Sciolla empfiehlt derartige Guajakolpinselungen als sicheres und unschädliches Antipyreticum. Ungefährlich sind dieselben jedoch keineswegs. Die Wirkung ist sehr energisch und der Temperaturabfall beträgt oft 2—3°, nach den grösseren Dosen sogar bis 5° (Stolzenburg). Die profusen Schweisse, der Frost beim Wiederansteigen der Temperatur, grosses Schwächegefühl bei häufiger Wiederholung der Prozedur belästigen die Kranken sehr; nicht selten kommt es auch zu Kollaps. Von der Haut werden Pinselungen meistens gut vertragen, nur in ein-

zelnen Fällen kommt es zu einer erysipelatösen Rötung und ödematösen Schwellung, die Lépine auf Benutzung eines unreinen Präparates bezieht. Auf die Nieren hat das Mittel keinen Einfluss. Nach Bard soll bei Erysipel Intensität und Dauer der Krankheit herabgesetzt werden und bei Tuberkulose sich in den ersten Stadien kurative Wirkung äussern. Bei vorhandenen Kavernen ist von den Einpinselungen Abstand zu nehmen (Bard, Courmont). — Pinselungen des Skrotum mit Guajakol oder Einreibungen mit Guajakolsalbe werden bei Epididymitis empfohlen (Goldberg). — Subkutane Injektionen von Guajakol mit Jodoform und Eucalyptol in Oel gelöst sind bei Tuberkulose empfohlen worden (s. R. 978—982), ebenso Injektionen von Guajakol mit Jodoform in tuberkulös erkrankte Gelenke (v. Mosetig-Morhof).

**Dosis.** A. Aufpinselungen auf die Haut als Antipyreticum 1,0—2,0. Zweckmässig nimmt man zu den ersten Einpinselungen, bis man weiss, wie dieselben vertragen werden, nur 1 g. Grössere Dosen (4,0—6,0—10,0, Sciolla) als 2 g werden am besten ganz vermieden. — Bei Erysipel nach Bard 2,0 morgens und abends, wenn die Temperatur sich über 39° hält. Die Pinselung am Morgen kann unterbleiben, wenn die Temperatur 38,5° nicht übersteigt, diejenige am Abend kann mit 1,0 ausgeführt werden, wenn die Temperatur nicht über 39° ist. — Flüssiges Guajakol kann unverdünnt oder mit Olivenöl gemischt angewandt werden. Das krystallierte Präparat wird in alkoholischer oder öliger Lösung aufgepinselt. Die Pinselungen werden auf dem Oberschenkel oder dem Rücken in einer Ausdehnung von 100 qcm gemacht und die Stelle wird darauf mit Guttaperchapapier bedeckt. Zu Pinselungen des Skrotums unverdünnt oder 50% Guajakol-Glycerin 2mal innerhalb 3 Tagen. Salben bei Epididymitis 5,0 bis 10,0:15,0 Lanolin täglich 1mal einzureiben. — Subkutane Injektionen 0,05—0,1 (s. R. 977—981). — Injektionen in Gelenke 0,5—1,0 (s. Rez. 982). I. 0,05—0,2 3mal täglich, allmählich steigend bis 1,0 *pro die*, in Kapseln, Pillen, in Alkohol, in Oel oder Lebertran. — Kindern 0,01—0,05 3mal täglich, bis 0,3 *pro die*.

Aeusserlich.

**976.** R.
Guajacoli purissimi cryst. 1,0—2,0.
Spiritus 3,0.
M. D. S. Auf einmal aufzupinseln.

**977.** R.
Guajacoli 10,0.
Olei Olivarum ad 100 ccm.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion.
(Pignol'sche Lösung.)

**978.** R.
Guajacoli
Eucalyptoli ää 10,0.
Olei Olivarum ad 100 ccm.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion.
(Pignol'sche Lösung.)

**979.** R.
Guajacoli 5,0.
Eucalyptoli 14,0.
Jodoformii 1,0.
Olei Amygdalarum dulc. ad 100 ccm.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion.
(Pignol'sche Lösung.)

**980.** R.
Guajacoli 5,0.
Jodoformii 1,0.
Olei Olivarum
Paraffini liquidi ää ad 100 ccm.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion.
(Picot'sche Lösung.)

**981.** R.
Guajacoli 5,0.
Eucalyptoli 12,0.
Olei Olivarum ad 100 ccm.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion. (Morel-Lavallée'sche Lösung.)

**982.** R.
Guajacoli 4,0.
Jodoformii 1,0.
Olei Amygdalarum dulc. 1,0.
Digere in balneo aquae.
D. S. Zu Injektionen in tuberkulöse Gelenke bis höchstens 1 Spritze. (v. Mosetig-Moorhof.)

Innerlich.

**983.** R.
Guajacoli 2,5.
Radicis Liquiritiae pulv. 5,0.
Kalii carbonici 0,5.
Glycerini q. s.
M. f. pil. No. 50. D. S. 3 mal täglich 1—2 Pillen.
(Pilulae Guajacoli 0,05. Formulae Magistral. Berolinenses.)

**984.** R.
Guajacoli purissimi cryst. 0,1—0,2.
Olei Olivarum q. s.
Dent. tal. dos. XXX. ad. capsulas gelatinosas. S. 3 mal täglich 1—2 Kapseln zu nehmen.

**985.** R.
Guajacoli 13,5.
Tincturae Gentianae 30,0.
Spiritus 250,0.
Vini Xerensis ad 1000,0.
M. D. S. 2—3 mal täglich 1 Esslöffel in 1 Weinglas Wasser.
Bei Tuberkulose. (Fräntzel.)

**986.** R.
Guajacoli 1,0—2,0.
Spiritus Vini 20,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. in vitro nigro. S. 2—3 mal täglich 1 Tee- bis 1 Esslöffel in 1 Glas Wasser nach der Mahlzeit zu nehmen.
Bei Tuberkulose. (Sahli.)

**Guajacolum benzoicum** †. Benzosol, Benzoylguajakol, benzoësaures Guajakol $C_6H_4.OCH_3.OCOC_6H_5$. Farbloses, fast geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches, in Alkohol, Aether, Chloroform lösliches Pulver mit 54% Guajakolgehalt, soll nach Walzer in Dosen von 0,25 g 3mal täglich, allmählich steigend bis auf 2,4 g *pro die* bei Tuberkulose in gleicher Weise günstig wirken wie Guajakol, ohne den Magen zu belästigen. Sahli sah nach Einzeldosen von 1—2 g und nach Tagesdosen bis zu 10 g, welche gut vertragen worden, keinen Einfluss auf den Krankheitsprozess.

**Guajacolum carbonicum** † s. Duotalum.

**Guajacolum cinnamylicum** †. Guajacolcinnamat. Zimmtsaures Guajacol. Styrakol. $C_9H_7O_2.C_6H_4.OCH_3$. Farblose, in Wasser fast unlösliche, in Alkohol und Chloroform lösliche Krystallnadeln. Schmp. 130°. Es findet I. wie Benzosol bei Tuberkulose, ferner als Magen- und Darmantisepticum und bei chronischem Blasenkatarrh Anwendung. Dosis. 1,0 mehrmals täglich, als Pulver in Oblaten.

**Guajacolum kakodylicum** †. Eine Mischung molekularer Mengen von Guajacol und Kakodylsäure, die beim Behandeln mit Wasser an diese Kakodylsäure abgibt, in Alkohol und fetten Oelen löslich ist. Subkutane Injektionen von 0,03—0,05, in Oel gelöst, werden von Barbary bei Tuberkulose empfohlen. Zersetzliches, unzweckmässiges Präparat.

**Guajacolum phosphoricum** †. Phosphorsäure-Guajacyläther. Guajacolphospat. $(C_6H_4OCH_3)_3PO_4$. Weisses, in Wasser unlösliches, in Alkohol, Chloroform lösliches, fast geruchloses Krystallpulver. Schmp. 98°. Wirkung und Anwendung wie die vorigen Präparate. Dosis. 0,25—0,5 mehrmals täglich als Pulver.

**Guajacolum phosphorosum** †. Phosphorigsaurer Guajacyläther. Guajacolphosphit. Phosphoguajacol. $(C_6H_4.OCH_3)_3PO_3$. Weisses, in Wasser, Alkohol, Aether, Chloroform, fetten Oelen lösliches Krystallpulver, wenig löslich in Glycerin, von scharfem Geschmack. Schmp. 77,5°. Es enthält 92,25% Guajacol. Wirkung und Anwendung wie das vorige Präparat. Dosis. 0,25—0,5 in Lösung oder im Klystier.

**Guajacolum salicylicum** †. Guajacolsalicylat. Salicylsäure-Guajacoläther. Guajacol-Salol. $C_7H_5O_3.C_6H_4OCH_3$. Weisses, geruch- und geschmackloses, in Wasser fast unlösliches, in Alkohol, Aether, Chloroform lösliches Krystallpulver. Wirkung, Anwendung und Dosis wie Guajacolum cinnamylicum.

**Guajacolum valerianicum** † s. Geosot.

**Guajacampholum †.** Camphersäure-Guajacolester. Weisses, geruch- und geschmackloses, in Wasser und anderen gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver. Wirkung und Anwendung. Wird im Magen nicht verändert, im Darm wird es in Guajacol und Camphersäure gespalten. Es wird gegen die Nachtschweisse der Phthisiker gegeben. Dosis. I. 0,2—0,5—1,0 als Pulver.

**Gummi arabicum.** Gummi Mimosae. Acaciae Gummi. Arabisches Gummi. Gomme arabique. Gum Arabic. Gum Acacia. Der spontan ausfliessende und erhärtete Saft verschiedener Acacienarten, hauptsächlich Acacia Senegal Willd. (Acacia Verek Quilt et Perrotet). Nach Ph. G. Ed. I: Acacia Nilotica Delile, Acacia Seyal Delile, Acacia tortilis Hayne. (Mimosae.) Oberes Nilgebiet. Farblose oder fast farblose, rundliche, rissige Stücke; die wenig gefärbten, leicht in klare, rissige Splitter zerbrechenden Sorten sind die besten. Das Gummi muss sich zwar langsam, aber vollsändig im doppelten Gewichte Wasser zu einem klebenden, geruchlosen, schwach gelblichen Schleime von fadem Geschmack auflösen. Der Gummischleim ist mit Bleiacet ohne Trübung in jedem Verhältnis mischbar, wird aber durch Weingeist gefällt und durch Eisenchloridlösung zu einer steifen Gallerte verdickt. In einer Gummilösung, selbst wenn in 50000 Teilen nur noch 1 Teil Gummi enthalten ist, entsteht auf Zusatz von Bleiessig ein Niederschlag. Besteht der Hauptmenge nach aus arabinsaurem Kalk.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als Streupulver bei Blutungen. Zu reizmildernden Klystieren und zu Mund- und Gurgelwässern. I. Als deckendes, reizmilderndes Mittel bei katarrhalischen Leiden des Pharynx, Angina, bei Darmkatarrhen und entzündlichen Zuständen der Magen- und Darmschleimhaut viel benutzt.

**Dosis.** A. Zu Klystieren 1:3 Wasser. Mund- und Gurgelwasser 1:5—10. Augenwasser 1:10—20. I. 1,0—2,5 mehrmals täglich, in Pulver, Boli; Lösung 1:10.

Vermeide: Bleiessig, Eisenoxydsalze, Sulfate, Oxalate, erhebliche Mengen von Tinkturen.

**Präparate.** Pulvis gummosus. — Mucilago Gummi arabici. — Mixtura gummosa †. — Pasta Liquiritiae †. — Sirupus gummosus †.

**Guajacylum †.** Calcium guajacolmonosulfuricum. o-Guajakolsulfosaures Calcium. $(C_6H_3.OH.OCH_3.SO_3)_2.Ca$. Graues, in Wasser und Alkohol leicht lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als nicht reizendes, ungiftiges, lokales Anaestheticum empfohlen.

**Dosis.** Zur Injektion 5—10% wässerige Lösung.

**Guajamarum †.** Guajacolglycerinester. $C_6H_4.OC_3H_7O_2.OCH_3$. Weisses, krystallinisches, bitter aromatisch schmeckendes Pulver, in 20 Tl. Wasser, ferner in Alkohol, Aether und Glycerin löslich. Schmp. 75°.

**Wirkung und Anwendung.** Es gelangt von der Haut und vom Magen aus zur Resorption. Wird im Magen und Darm in Guajacol und Glycerin gespalten. Es besitzt antiseptische Eigenschaften und wirkt nach der Resorption als Guajacolpräparat. A. Einreibung bei akutem Gelenkrheumatismus und Arthritis gonorrhoica. I. als Antisepticum bei abnormen Zersetzungsprozessen im Magen und Darm, bei chronischen Diarrhöen, Typhus, Cystitis und Tuberkulose.

**Dosis.** A. Salben 1:4 Lanolin. I. 0,2—1,0 als Pulver in Oblaten, Kapseln, Lösung.

**Guajasanolum** †. Salzsaures Diaethylglycocoll-Guajacol. $C_6H_4.OCH_3.OCO.CH_2N.(C_2H_5)_2.HCl$. Weisse, schwach nach Guajacol riechende, salzig bitter schmeckende, in Wasser leicht lösliche Krystalle. Schmp. 184°.

**Wirkung und Anwendung.** Guajasanol wirkt desodorisierend und antiseptisch und örtlich leicht anaesthesierend. Es reizt nicht und ist selbst in grossen Dosen ungiftig. Im Organismus wird Guajacol abgespalten. Es findet A. als Antisepticum und Desodorans bei Stomatitis, jauchigen Wunden, Karzinomen, Ozaena, zu Magen- und Blasenspülungen, in der Augenheilkunde zu antiseptischen Spülungen, I. bei Tuberkulose, Sepsis Anwendung. (Heinz, Buchner, Einhorn, Schäfer).

**Dosis.** A. Zu Waschungen und Spülungen 2% wässerige Lösungen, in der Augenheilkunde 1% Lösung, bei Ozaena 5—10% Lösung zum Tränken von Tampons. Zu Blasenspülungen 0,5—1‰ Lösung, Magenspülungen 0,2—1‰ Lösung. Subkutan 3,0—4,0. I. 1,0—2,0—3,0 3—4mal täglich in Oblaten, bis 12,0 *pro die*.

**Gutta-Percha.** Gutta Tuban. Guttapercha. Der eingetrocknete Milchsaft von Bäumen aus der Familie der Sapotaceen, vorzüglich Arten von Dichopsis, Isonandra und Payena. Die gereinigte Guttapercha kann aus der rohen Handelsware durch Auflösen in Schwefelkohlenstoff oder Chloroform, Filtrieren und Verjagen des Lösungsmittels erhalten werden. Dunkelbraune in heissem Wasser erweichende und dann knetbare, nach dem Erkalten wieder erhärtende Masse. In warmem Chloroform sei Guttapercha bis auf einen geringen Rückstand löslich. Wird unter Wasser aufbewahrt. Guttapercha wird oft brüchig, namentlich in heissen Ländern, um dies zu verhindern, empfiehlt Fleury einen Zusatz von 1 Kampher auf 9 Guttapercha.

**Anwendung.** Zu fixierenden Verbänden bei Frakturen, Luxationen, in der Zahntechnik zum Ausfüllen hohler Zähne. (Zu den genannten Zwecken ist die Guttapercha in warmem Wasser zu erweichen.) Als Traumaticin findet eine Auflösung von Guttapercha in Choroform 1:10 an Stelle des Collodiums Anwendung. Die nach dem Verdunsten des Chloroforms zurückbleibende Haut kontrahiert sich nicht. — Die U. St. Ph. 1882 lässt, um eine klare Lösung zu bekommen, dieselbe mit Plumbum carbonicum schütteln und nach dem Absetzen decanthieren (Liquor-Gutta-Perchae). Guttapercha ist als Grundlage zur Bereitung von Aetzstiften empfohlen, z. B. Chlorzink und Guttapercha in der Wärme gemischt, und wird ferner zur Darstellung von Pflastern (s. Emplastrum) benutzt.

Das aus Guttapercha durch Auswalzen dargestellte Guttaperchapapier, Percha lamellata, als wasserdichte Bedeckung bei Verbänden benutzt, ist rotbraun, durchscheinend, nicht klebend.

**Gutti!** Gummi Gutti. Gummi-resina Gutti. Cambogia. Gambogia. Gummigutt. Gomme-gutte. Gamboge. Gummiharz von Garcinia Hanburyi (Garcinia Gutta Wight). (Cluseaceae.) Indien. Bis gegen 7 cm dicke, walzenförmige oder verbogene und zusammengeflossene Klumpen von grünlich-gelber Farbe, welche leicht in gelbrote, flachmuschelige, undurchsichtige Splitter brechen. 1 Tl. Gutti mit 2 Tl. Wasser zerrieben gibt eine schön gelbe Emulsion, welche auf Zusatz von 1 Tl. Ammoniak sich klärt und eine feurigrote, dann braune Farbe annimmt. Durch Säurezusatz wird das Harz in gelben Flocken wieder abgeschieden. In Alkohol ist es zum grössten Teil löslich. Enthält Harz (Gambogiasäure) Gummi.

**Wirkung und Anwendung.** I. Gutti ist ein starkes Drasticum, welches in Dosen von einigen Decigrammen wässrige Stühle meist ohne Kolikschmerzen hervorruft. Grosse Dosen verursachen Erbrechen, heftige Leibschmerzen, nicht zu stillende Durchfälle und können den

Tod herbeiführen. Es findet als Abführmittel Anwendung, wenn man ableitend durch den Darm wirken will, meist mit anderen Abführmitteln verbunden; bei Hydrops in Verbindung mit Scilla. Entzündliche Zustände des Magens und Darms kontraindizieren die Anwendung.

**Dosis.** I. 0,01—0,05—0,1—0,3! mehrmals täglich in Pillen, Pulver. 0,3! *pro dosi*, 1,0! *pro die*.

**987.** R.
Gutti
Resinae Jalapae
Extracti Colocynthidis ää 1,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. Morgens 1 Pille.
(Knebusch.)

**988.** R.
Gutti 1,5.
Resinae Jalapae 2,0.
Hydrargyri chlorati 6,0.
Extr. Colocynthidis comp. 8,0.
Spiritus diluti q. s.
ut. f. pil. No. 100. Consp. Lycopodio. D. S. 2—3 Pillen zu nehmen.
Pilulae Catharticae compositae.
(U. St. Ph.)

**989.** R.
Gutti
Aloës barbadensis
Pulveris aromatici ää 1,5
Saponis medicati 3,0.
Sirupi simplicis q. s.
ut. f. pil. No. 50. Consp. Cort. Cinnamom. D. S. 2—4 Pillen zu nehmen.
Pilulae Cambogiae comp. (Br. Ph.)

**990.** R.
Gutti
Foliorum Digitalis pulv.
Bulbi Scillae pulv.
Stibii sulfurati aurantiaci
Extracti Pimpinellae ää 1,2.
Mucilag. Gummi arabici q. s.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio. D. S. 3mal täglich 1 Pille. Bei Hydrops.
(Pilulae hydragogae Heimii. Form. Magistr. Berolinens.)

## Gymnema silvestre †.

Die Blätter von Gymnema sylvestre (Asclepiadee). Ostindien, Tunis. Ganzrandige, 4—9 cm lange und $2^1/_2$—$4^1/_2$ cm breite, elliptische oder eirunde, spitzige, am Grunde abgerundete oder selten herzförmige, lederartige, auf beiden Flächen kurzflaumige Blätter. Sie enthalten Gymnemasäure.

**Wirkung und Anwendung.** Das Kauen der Blätter soll vorübergehend den Geschmack für bitter und süss aufheben. (Edgeworth, Hooker, Quirini.) Diese Wirkung kommt der Gymnemasäure zu. Die Blätter und die Gymnemasäure sind als Geschmackscorrigens für bittere Medikamente empfohlen. Die Aufhebung des süssen Geschmacks wird von allen Beobachtern bestätigt, die Beseitigung des bitteren Geschmacks jedoch nicht (Suchannek, Rabow). v. Oefele empfiehlt Gymnemasäure zur Bekämpfung der süssen Parageusien der Diabetiker.

**Dosis.** Man lässt vor dem Einnehmen des Medikamentes die Blätter kauen, oder den Mund mit einem Decoct der Blätter ausspülen, oder man bedient sich der Gymnemasäure, Gymneminsäure, Acidum gymnemicum. $C_{32}H_{55}O_{12}$. Hellgelbes, in Wasser etwa bis 1%, in Alkohol leicht lösliches Pulver, wenig löslich in Aether, von säuerlichem Geschmack. 1—2% alkoholisch-wässerige oder mit Zusatz von Natrium carbonicum bereitete Lösung zum Ausspülen des Mundes vor Einnahme des bitteren Medikamentes. (Nicht hinunterschlucken; 0,3 Gymnemasäure soll Brechreiz erzeugen.) Gegen die Parageusien der Diabetiker lässt v. Oefele mit Gymnemasäure imprägnierte Teeblätter kauen (s. Rezept 991).

991. R.
Acidi gymnemici 0,1.
Spiritus q. s. ad
impraegnationem.
Solve, adde:
Theae nigrae „Pecoe“ 4,0.
Exsicca leni calore.
Det. ad scatulam ligneam. S. Nach Bedarf 1—2 Blättchen öfter des Tages zu kauen.
Gegen Parageusien der Diabetiker. (v. Oefele.)

**Haematogen** (Dr. Hommel) †. Ein aus Blut hergestelltes leicht verdauliches Präparat, welches bei Chlorose, Anaemie, Skrophulose, Rhachitis, bei Schwächezuständen Anwendung findet.

**Dosis.** Erwachsenen 2 mal täglich 1 Esslöffel, Kindern 2 mal täglich 1 Tee- bis 1 Kinderlöffel.

**Haemol und Haemogallol** †. Zwei durch Einwirken reduzierender Substanzen auf Blutfarbstoff von Kobert dargestellte Präparate, welche leicht zur Resorption gelangen, den Magen nicht belästigen und von Kobert an Stelle der gebräuchlichen anorganischen Eisenpräparate bei Chlorose und anaemischen Zuständen aus verschiedenen Ursachen empfohlen werden.

**Haemolum** †, erhalten durch Einwirken von Zinkstaub auf Blutfarbstoff, ein schwarzbraunes Pulver. Dosis 0,1—0,5 3mal täglich ¼ Stunde vor den Mahlzeiten, als Pulver in Oblaten oder in Charta japonica. Sehr zweckmässige Form ist Haemolmalzextrakt.

**Haemogallolum** †, erhalten durch Einwirken von Pyrogallol auf Blutfarbstoff, ein rotbraunes Pulver. Dosis wie Haemol.

Beide Präparate werden auch in Form von Chokoladeplätzchen in den Handel gebracht, von denen 3mal täglich 1 Stück gegeben wird. Jedes Plätzchen enthält 0,5 Haemol bezw. Haemogallol.

Ausserdem sind noch Verbindungen des Haemols mit Metallen dargestellt. Dieselben enthalten die Metalle in fester Bindung und in konstanter Menge, wirken nicht ätzend, werden verhältnismässig leicht resorbiert und gelangen an Stelle der betreffenden Metallsalze in denjenigen Fällen zur Anwendung, in denen eine entfernte Wirkung beabsichtigt ist.

Diese Präparate sind:

**Haemolum cupratum** †. Cuprohaemol. Dunkel chokoladebraunes Pulver, 2% Kupfer enthaltend. Bei Cholera, Ruhr, Skrophulose, Tuberkulose empfohlen. 0,1—0,5 3mal täglich, Pulver oder Pillen.

**Haemolum ferratum** †. Ferrohaemol. Braunes Pulver. Bei Chlorose und anaemischen Zuständen wie Haemol zu 0,5 3mal täglich, als Pulver in Oblaten.

**Haemolum zincatum** †. Zinkhaemol. Chokoladebraunes Pulver. An Stelle von Zincum valerianicum und Zincum oxydatum als Antispasmodicum bei Chorea, Keuchhusten etc., ferner als mildes Antidiarrhoïcum und bei Chlorose. 0,5 3mal täglich, als Pulver in Oblaten.

**Hamamelis** †. Noisetier de la sorcière. Witchhazel. Blätter und Rinden von Hamamelis virginica L. (Hamamelaceae.) Nord-Amerika. Sie enthalten Gerbsäure, Gallussäure. Die Blätter enthalten auch ein ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt lediglich in Folge des Gehaltes an Gerbsäure und Gallussäure als Tonicum und Adstringens. Eine besondere Wirkung auf das Gefässsystem besitzt das Mittel nicht. Es

leistet zuweilen als Adstringens und Haemostaticum, äusserlich und innerlich, bei Haemorrhoïden, Haemoptoë, Menorrhagien, Varicen, Diarrhöen, schleimigen Entleerungen, Fluor albus etc. gute Dienste.

**Dosis.** Cortex Hamamelidis 2,0. Folia Hamamelidis 2,0. Meistens benutzt man folgende Präparate:

Extractum Hamamelidis fluidum †. Fluidextractum Hamamelidis Foliorum (U. St. Ph.). I. 2,0—4,0 mit einem Sirup, zwei- bis dreistündlich. — Extractum Hamamelidis spirituosum †. A. Suppositorien 0,1 : 2,0—5,0 Ol. Cacao. — Tinctura Hamamelidis e cortice †. (1 Cort. Hamamelis : 10,0 Spiritus.) A. Salben 1 : 10 Lanolin oder Fett. Tinctura Hamamelidis e foliis †. (1 Fol. Hamam. : 10 Spirit.). I. 5—10 Tropfen mehrmals täglich. — Hamamelin s. Hamamelidin †. Trockenes gepulvertes Extrakt. A. Suppositorien 0,05 : 2,5—5,0 Ol. Cacao. I. 0,05—0,2 in Pillen. — Hazeline, ein alkoholisch-wässriges Extrakt der Rinde, A. zu Umschlägen bei Haemorrhoïden, I. wohl ziemlich wirkungslos.

## Hedonalum †.

Methylpropylkarbinolurethan. $CO.NH_2.O(CH_3.CH.C_3H_7)$. Farblose, in kaltem Wasser wenig, reichlicher in heissem Wasser und Alkohol lösliche, nach Pfefferminze schmeckende Krystalle. Schmp. 76°.

**Wirkung und Anwendung.** Hedonal wirkt hypnotisch. Es ist relativ ungiftig, Atmung, Herztätigkeit und Blutdruck werden nur wenig beeinflusst, die Körpertemperatur wird um ungefähr 1° erniedrigt. Die schlaferzeugende Wirkung ist jedoch keine sehr sichere. In leichteren Fällen von Agrypnie, nervöser Schlaflosigkeit, Neurasthenie reicht sie meistens aus, während sie bei aufgeregten Geisteskranken und bei Schlaflosigkeit in Folge von Schmerzen in Stich lässt. Ein Nachteil ist die diuretische Wirkung des Mittels. Durch das sich einstellende Bedürfnis, Harn zu lassen, wird der Schlaf häufig unterbrochen. Da diese Wirkung sich bei Verabreichung in Lösung stärker geltend macht als nach Darreichung in Pulver, so empfiehlt es sich, das Mittel möglichst in Substanz zu geben. Vor Einleitung einer Chloroformnarkose gegeben, soll Hedonal das Excitationsstadium abkürzen oder ganz beseitigen und die Narkose soll einen ruhigeren, gleichmässigen Verlauf haben.

**Dosis.** I. 1,5—2,0 entweder als trockenes Pulver auf die Zunge gebracht und mit einem Schluck Wasser hinunterzuspülen, oder in Oblaten. Bei Geisteskranken bis 3 g Für die Hedonal-Chloroformnarkose 1—1,5 g eine Stunde vor Beginn der Chloroforminhalation. Zweckmässig sind auch Tabletten, 0,5 und 1,0 Hedonal, in den Apotheken vorrätig. In Lösung mit Zusatz von Alkohol, auch in Form eines Schlummerpunsches oder in heissem Pfefferminztee. Ein Kochen mit wässerigen Flüssigkeiten zur Beförderung der Lösung ist zu vermeiden, da Hedonal mit Wasserdämpfen flüchtig ist. Subkutane Injektionen nicht zweckmässig.

**992.** R.
Hedonali 1,5—2,0.
D. tales dos. No. V.
S. Schlafpulver. Abends vor dem Zubettegehen 1 Pulver auf die Zunge zu schütten und mit einem Schluck Wasser hinabzuspülen.
(Eulenburg.)

**993.** R.
Hedonali 6,0.
Spiritus diluti
Sirupi Cinnamomi āā 30,0.
Olei Carvi aetherei gtt. II.
M. D. S. Abends 1 Esslöffel voll (= 1,5 Hedonal) zu nehmen.
(Schüller.)

**Helenin** †. Farblose, in Wasser fast unlösliche, in Alkohol, Aether, fetten und ätherischen Oelen lösliche Krystallnadeln.

**Anwendung und Dosis.** Ist bei Keuchhusten, chronischer Bronchitis und Tuberkulose empfohlen. 0,01 1—2stündlich in Pulver, Pillen, alkoholischer Lösung. Helenin de Korab ist gepulverte Alantwurzel.

**Helminthochorton** †. Muscus corsicanus. Corsicanisches Wurmmoos. Wurmtang. Mousse de Corse. Corsican Moss. Die als Helminthochorton im Handel vorkommende Drogue ist ein Gemenge von Absidium Helminthochorton mit andern Algen des Mittelmeers.

**Anwendung.** Ein nur selten gebrauchtes, hauptsächlich Kindern mit Erfolg gegen Ascariden gegebenes Wurmmittel.

**Dosis.** Kindern 4,0—8,0 im Infus oder in Abkochung in Milch. Gelatina de Helminthochorto. Gelée de Mousse de Corse (Ph. fr.). 30 g Helminthochorton werden, nachdem sie mit kaltem Wasser abgewaschen sind, $^1/_2$ Stunde lang mit soviel Wasser gekocht, dass 200 g Colatur erhalten werden. In diese werden 60 g Zucker, 60 g Weisswein und 5 g zerschnittene und in 30 g Wasser erweichte Hausenblase gegeben. Dann wird die Mischung über mässigem Feuer bis zur Gallerte gekocht, koliert und kalt gestellt.

**Herba Absinthii.** Summitates Absinthii. Wermut. Wermuth. Wermuthkraut. Wurmtod. Absynthe grande. Wormwood. Die getrockneten Blätter und blühenden Stengelspitzen wildwachsender oder kultivierter Pflanzen von Artemisia Absinthium. Die bodenständigen Blätter sind langgestielt, dreifach-fiederteilig, mit schmallanzettlichen spitzen Zipfeln. Die unteren Stengelblätter sind doppelt- und dann einfach-fieberteilig, die oberen einfach fieberteilig. Die 3 mm dicken, nur Röhrenblüten enthaltenden, fast kugeligen Blütenköpfchen des rispigen Köpfchenstandes stehen meist einzeln in der Achsel eines lanzettförmigen oder spatelförmigen Deckblattes. Blätter und Stengel sind, besonders bei dem wildwachsenden Wermut, mattgrau bis silbergrau seidig behaart. Wermut riecht aromatisch und schmeckt aromatisch und stark bitter, enthält Absinthin (Bitterstoff), ätherisches Oel.

**Wirkung.** I. Geschmack aromatisch bitter, kleine Dosen regen den Appetit an, grosse erzeugen Kopfschmerz und Schwindel. Diese Nebenwirkung ist wohl hauptsächlich dem ätherischen Oel zuzuschreiben, welches in grossen Dosen Bewusstlosigkeit, klonische und tonische Krämpfe erzeugt. Der habituelle Genuss absinthhaltiger alkoholischer Getränke soll zu Epilepsie führen.

**Anwendung.** A. Zu Umschlägen bei Quetschungen, Lähmungen vom Volke gebraucht. Zum Klystier bei Oxyuris. I. Als Stomachicum amarum bei Dyspepsie, bei Chlorose in Verbindung mit Eisen, bei Amenorrhoe. Vom Volke bei Intermittens und als Anthelminthicum gebraucht, jedoch unsicher. Bestandteil vieler Schnäpse.

**Dosis.** A. Trockene Umschläge und Infus 1,0 : 10,0. I. 1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Species, Infus (10,0—20,0 : 200,0) oder in Form offizineller Präparate. — Vinum Absinthii (Cod. franç.) ist ein Macerations-Auszug aus Herba Absinthii 30,0, Spiritus dilutus 60,0, Vinum album 1000,0. Weinglasweise zu nehmen.

**Präparate.** Elixir amarum. — Extractum Absinthii. — Tinctura Absinthii.

**Herba Adonis vernalis** †. Das ganze Kraut von Adonis vernalis L. (Ranunculaceae). Es enthält Adonidin (Cervello), ein amorphes stickstofffreies, geruchloses, in Weingeist leicht, in Wasser und Aether wenig lösliches Glykosid.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wird an Stelle der Digitalis bei Herzkrankheiten gegeben, wo diese unwirksam oder aus irgend welchen Gründen kontraindiziert ist. Zeigt keine cumulative Wirkung. Die Wirkung gleicht mehr derjenigen der Scilla als der Digitalis und verdient vor letzterer den Vorzug bei langsamem Pulse (v. Leyden, Lublinski, Lehnhartz). Adonis erzeugt leicht Uebelkeit, Erbrechen und Durchfall. Der Geschmack ist intensiv bitter.

**Dosis.** I. Infus 4,0—8,0 : 180,0 mit Sir. Aurant. Cort., 2stündlich 1 Esslöffel. (S. Adonidin.)

## Herba Cannabis Indicae †.

Indischer Hanf. Chanvre indien. Chanvre de l'Inde. Indian Hemp. Die im Norden Indiens unter dem Namen Bhang (Haschisch der Araber) zu Anfang der Fruchtreife gesammelten Zweigspitzen der weiblichen Stengel von Cannabis sativa L. (Urticaceae), oder die davon abgestreiften, warzig-rauhaarigen Blätter. Eine andere, höher geschätzte Sorte kommt unter dem Namen Gunjah in den Handel. Unter dem Namen Churrus, Tschers, Momeka, wird das die Blütenzweige verklebende Harz verstanden oder auch andere durch Mischung mit anderen reizenden oder narkotischen Substanzen, wie Opium, erhaltene Präparate, welche von den Eingeborenen behufs Erzeugung eines Rausches geraucht werden. Die schmal lanzettlichen, sägezähnigen Teilblättchen sind entweder zerbrochen oder bilden mit der verblühten Aehre verklebt einen dicken Knäuel. Die holzigen Stengel und die eiförmigen, gekielten, bis 5 mm erreichenden Früchte dürfen nur in geringer Menge vorhanden sein. Der indische Hanf muss mehr grün als braun aussehen, kräftig und eigentümlich aromatisch riechen und, unter Vergrösserung betrachtet, zahlreiche Oeldrüsen zeigen. Enthält Cannabin (Haschischin), eine braune, harzartige Masse, und ätherisches Oel (ein Gemenge von Cannaben und Cannabenwasserstoff), Cannabinon s. unten (nicht chemisch charakterisiert), Tetanocannabin (Hay).

**Wirkung und Anwendung.** I. Wirkt zuerst erregend, verursacht Hallucinationen meist heiterer Natur und geschlechtliche Aufregung, oft auch Tobsucht, nachher tiefen Schlaf. Ist wegen der häufigen Nebenwirkungen: Erbrechen, Kopfschmerz, Aufregung, Hallucinationen, kein zweckmässiges Hypnoticum. Auch als Sedativum, als Antispasmodicum bei Tetanus, bei Chorea empfohlen. Als Antidot bei Strychninvergiftung, ferner bei Hydrophobie, Gicht, Rheumatismus, Intermittens, bei Neuralgien, bei Metrorrhagien und als wehenbeförderndes Mittel höchst zweifelhaft. (S. unter Cannabinonum und Cannabinum tannicum.)

**Dosis.** I. 0,25—2,0 als Hypnoticum in Pulver, Pillen. Fronmüller lässt aus Herba Cannabis Indicae mit Hülfe von Zucker und Traganth Kuchen formen, welche zu 0,5—3,0 als Hypnoticum gegeben werden. Für gewöhnlich indess bedient man sich der Präparate. Dieselben sind durchaus nicht in ihrer Zusammensetzung sicher.

**Präparate.** Extractum Cannabis Indicae †. — Tinctura Cannabis Indicae †.

**Cannabinum tannicum †.** Gerbsaures Cannabin, gelbbraunes, in Wasser und Aether unlösliches, nicht unangenehm riechendes Pulver, durch geringe Mengen Alkali in Wasser löslich. Geschmack bitter adstringierend. Als Hypnoticum 0,25—0,5—1,0 Abends vor dem Schlafengehen zu nehmen. Pulver oder Pillen. Bei längerem Gebrauch ist die Dosis zu steigern und bei Gewöhnung an Opiate gleich mit 0,5 zu beginnen. Unsicher wirkendes Präparat.

**Cannabinonum †.** Harzartiger, in der Wärme dickflüssiger Körper, von brauner Farbe, aromatischem Geruche und bitterem Geschmacke, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, fetten Oelen. Als Hypnoticum 0,05—0,1 in Pulver mit geröstetem Kaffee. Als 10% Verreibung von Merck als braunes, nicht zusammenbackendes Pulver in den Handel gebracht zu 0,5—1,0. Erzeugt häufig hochgradige Erregung. Sehr gefährliches Präparat, welches am besten ganz vermieden wird.

**Balsamum cannabis indicae †** zeigt gefährliche Nebenwirkungen.

**Herba Capsellae Bursae pastoris †.** Hirtentäschelkraut. Das Kraut von Capsella Bursa pastoris. Mönch. Cruciferae. Es enthält eine glykosidische Säure „Bursasäure", Allylsenföl und ein leicht zersetzliches Alkaloid „Bursin".

**Wirkung und Anwendung.** Es ist ein altes Volksmittel gegen Blutungen, Haemoptoë, Diarrhöen, Dysenterie und Harnblasenleiden. Auch eine diuretische Wirkung soll das Kraut besitzen.

**Dosis.** I. 10,0 des getrockneten oder 25,0 des frischen Krautes mit 3 Tassen Wasser aufgekocht; davon 2—3stündlich 1 Tasse zu trinken, oder Extractum Capsellae Bursae pastoris fluidum (s. d.).

**Herba Cardui benedicti.** Folia Cardui benedicti. Cardobenedictenkraut. Feuilles de Chardon bénit. Blessed Thistle. Die getrockneten Blätter und blühenden Zweige von Cnicus benedictus. Die Blätter sind grundständig, 5 bis 30 cm lang, lineal- oder länglich-lanzettlich, spitz, am Grunde allmählich in einen dreikantigen geflügelten Blattstiel übergehend, schrotsägezähnig oder fiederspaltig. Die oberen Stengelblätter nehmen an Grösse allmählich ab, sind zuletzt sitzend und laufen am Stengel mit buchtig-stachelspitzig gezähnten Leisten hinab. Die einzelständigen Blütenköpfe sind kürzer als die Hochblätter; die äusseren Blättchen ihres Hüllkelches sind eiförmig, in einen einfachen, am Rande spinnwebig behaarten Stachel ausgehend, die inneren sind schmäler und laufen in einen gefiederten Stachel aus. Cardobenedictenkraut schmeckt bitter und enthält Cnicin (Bitterstoff).

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack bitter. Wirkt in kleinen Dosen appetitanregend und tonisierend, ruft in grösseren Dosen Erbrechen hervor. Cnicin, welches schon zu 0,3 Erbrechen bewirkt, wird von Bouchardat bei Intermittens empfohlen.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 in Pulver, Pillen, Infus oder Decoct (5,0—10,0 : 150,0).

**Präparate.** Extractum Cardui benedicti.

**Herba Centaurii.** Herba Centaurii minoris. Tausendgüldenkraut. Petite Centaurée. Die getrockneten, oberirdischen Teile blühender Pflanzen von Erythraea Centaurium. Die Pflanze ist kahl, ihr Stengel ist kantig und bis 2 mm dick. Die kreuz-gegenständigen, sitzenden Blätter sind länglich oder schmal umgekehrt-eiförmig, drei- bis fünfnervig, ganzrandig. Die mit roter, fünfzipfeliger Blumenkrone und gedrehten Staubbeuteln versehenen Blüten bilden einen endständigen Ebenstrauss. Tausendgüldenkraut schmeckt bitter und enthält Bitterstoff und Erythrocentaurin, einen krystallinischen, am Lichte sich rot färbenden, nicht bitter schmeckenden Körper.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack bitter. Findet als Stomachicum amarum bei Dyspepsien Anwendung; stand früher beim Volke im Ruf als Fiebermittel.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Spezies, Infus, Dekokt (5,0—15,0 : 150,0).

**Präparate.** Tinctura amara. — Extractum Centaurii †.

**Herba Chelidonii †.** Schöllkraut. Schellkraut. Chélidoine. Celandine. Die frische Pflanze Chelidonium majus L. (Papaveraceae.) Knotige, etwas behaarte Aeste, Blätter leierförmig, auf der unteren Fläche graugrün, besonders an den Nerven weich behaart, mit abgerundeten, lappig gekerbten Lappen; Blüten gelb doldenförmig, vierblumenblättrig. Die ganze Pflanze enthält einen gelben Milchsaft. 2 Alkaloide, Chelerythrine (Pyrrhopin, identisch mit Sanguinarin) und Chelidonin, ferner Chelidoxanthin, gelber Farbstoff von bitterem Geschmack und 2 Säuren, Chelidonsäure und Chelidoninsäure.

**Wirkung und Anwendung.** A. Der Milchsaft hat scharfe, ätzende Eigenschaften, wird populär zum Aetzen von Warzen benutzt. I. Es hat abführende und diuretische Wirkung.

**Dosis.** Das Kraut selber findet keine Anwendung. Es wird zur Bereitung des Extraktes benutzt. Der frische Milchsaft dient als Zusatz zu anderen Pflanzensäften in den früher gebräuchlichen Frühlingskuren in Dosen von 1,0—2,0.

**Präparate.** Extractum Cheledonii †.

## Herba Chenopodii ambrosioides †.

Herba Botryos Mexicanae. Mexikanisches Traubenkraut. Jesuitentee. Das blühende im Monat Juli gesammelte Kraut von Chenopodium ambrosioides L. (Chenopodiaceae.) Blätter zerstreut stehend, länglich oder lanzettlich, an den Enden verschmälert, entfernt gezähnt, kahl, hellgrün, auf der unteren Seite drüsig, Blumen klein, in Knäueln zusammenstehend, achselständig ohne Blumenblätter. Geruch aromatisch. Enthält ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack bitter, brennend, aromatisch. Wurde früher als Stomachicum und Nervinum, namentlich bei Chorea gegeben, auch als Emmenagogum empfohlen.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Spezies, Infus (5,0—10,0 : 150).

## Herba Cochleariae.

Löffelkraut. Cochléaria. Scurvy-Grass, Die getrockneten, oberirdischen Teile von Cochlearia officinalis. Die grundständigen Blätter sind lang gestielt; ihre Spreite ist 2 bis 3 cm breit, kreisförmig oder breitelliptisch, am Grunde gestutzt oder herzförmig, am Runde stumpf und sehr schwach gebuchtet; die oberen Blätter umfassen den Stengel mit herz- oder pfeilförmigem Grunde und sind spitzer und deutlicher gezähnt, als die Grundblätter. Die Blüten sind weiss; die achtsamigen Schötchen sind ungefähr 0,5 cm lang, eiförmig, spitz, haben einen bleibenden Griffel und werden von 1 bis 2 cm langen Stielen getragen. Löffelkraut schmeckt bitter und salzig. Es enthält ätherisches, schwefelhaltiges Oel (Schwefelcyanbutyl = $C_4H_9CSN$.), welches in der trockenen Pflanze schwindet. Ausserdem kommt aber ein Körper vor, aus dem das genannte ätherische Oel durch ein gleichfalls vorkommendes Ferment abgespalten wird; durch Trocknen verliert dies Ferment seine Wirksamkeit, so dass bei der Destillation des trockenen Krautes kein ätherisches Oel erhalten wird, wohl aber auf Zusatz von Myrosin, welches also in gleicher Weise zerlegend einwirkt.

**Wirkung und Anwendung.** Das frische Löffelkraut hat örtlich schwach reizende, innerlich abführende und diuretische Wirkung. Deshalb wird es bei Hydrops gegeben. Gegen Seeskorbut steht es als Spezificum in Ansehen. Geschmack scharf und salzig.

**Dosis.** A. Zu Mund- und Gurgelwässern der frisch ausgepresste Saft oder der offizinelle Spiritus Cochleariae. I. Bei Skorbut werden die frischen Blätter als Salat gegessen, auch der frisch ausgepresste Saft wird benutzt oder man gibt ein Infus oder einen weinigen Auszug (15,0—25,0 : 150,0).

**Präparate.** Spiritus Cochleariae.

## Herba Conii!.

Herba Conii maculati. Herba Cicutae. Schierlingskraut. Feuilles de grande Ciguë. Feuilles de Ciguë officinale. Hemlock Leaves. Die getrockneten Laubblätter und blühenden Stengelspitzen von Conium maculatum. Die Droge ist kahl. Die bis über 20 cm lange, im Umrisse breit-eiförmige Spreite der grundständigen Blätter ist dreifach gefiedert und von einem ungefähr gleich langen, hohlen Stiele getragen. Die Blattfiedern erster und zweiter Ordnung sind gestielt, die sitzenden Fiederteile dritter Ordnung sind unten tief fiederspaltig, nach oben zu mehr und mehr sägezähnig. Alle letzten Spitzen des Blattes endigen mit einem spitzen, farblosen, häutigen Läppchen, und dieses zeichnet auch die Zähne der stengelständigen Laubblätter aus, welche nach der Spitze des Stengels zu immer kleiner und weniger reich gegliedert werden. Schierling riecht, besonders beim Zerreiben mit Kalkwasser, nach Coniin und schmeckt widerlich salzig, bitter und scharf. Enthält Coniin, flüchtiges Alkaloid, $C_8H_{17}N$. ($\alpha$ Propylpiperidin), synthetisch dargestellt (Ladenburg), Methylconiin und Conydrin $C_8H_{17}NO$. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** S. Coniin. A. Zu schmerzstillenden und zerteilenden Umschlägen, Pflastern, Salben zu Mund- und Gurgelwässern, Injektionen, Klystieren. I. Selten gegeben als Antispasmodicum bei Asthma, Keuchhusten, Chorea, Tetanus, dann bei Neuralgien, ferner als Sedativum bei Geisteskranken; die Anwendung als Antaphrodisiacum ist von zweifelhaftem Werte.

**Dosis.** Zu Kataplasmen mit anderen narkotischen Mitteln, z. B. Herba Hyoscyami ää: 3—5 Leinsamenmehl. Zu Umschlägen, Mund- und Gurgelwasser im Infus 1,0—2,0 : 100,0. Klystiere, im Infus 0,1—0,2 : 100,0. Pflaster 1 : 3—5. Injektionen (Infus 1,0—4,0 : 100,0). I. 0,05—0,1—0,2 mehrmals täglich in Pulver, Pillen, Infus, doch ist die Wirkung in Folge des beim Aufbewahren sich ändernden Alkaloidgehaltes eine sehr unsichere. Succus Conii (Br. Ph.) aus frischem Kraut durch Auspressen, Versetzen des Saftes mit $^1/_3$ Volumen 90% Alkohol, Absetzenlassen und Filtrieren gewonnen, wird zu 20 bis 40 Tropfen gegeben.

0,2! *pro dosi*, 0,6! *pro die.*

**Präparate.** Coniinum †. — Emplastrum Conii †. — Emplastrum Conii ammoniacatum †. — Extractum Conii †. — Unguentum Conii †.

## Herba et Radix Senecionis vulgaris †.

Das Kraut samt der Wurzel von Senecio vulgaris L. Gelbes Vogelkraut. Compositae. Die Pflanze enthält 2 Alkaloide: Senecionin, $C_{18}H_{25}NO_6$, und Senecin, in der Wurzel in grösserer Menge als im Kraute.

**Wirkung und Anwendung.** Früher A. als zerteilendes und erweichendes Mittel, I. bei Leberkrankheiten, Epilepsie, hysterischen Krämpfen benutzt, findet Senecio neuerdings bei Menstruationsanomalien Anwendung (Murrel). Bei nicht durch entzündliche Prozesse des Uterus und seiner Anhänge bedingter Dysmenorrhoe und Amenorrhoe soll die Wirkung gut sein. Gegen Schmerzen ausserhalb der menstrualen Periode ist das Mittel wirkungslos. In grossen Dosen wirkt es ähnlich wie Mutterkorn haemostatisch (Dalché, Heim). Bardet sah in einem Falle Abort danach eintreten. Chronische Nephritis, Herzkrankheiten bilden keine Kontraindikation. Am zweckmässigsten wird ein aus der Pflanze bereitetes Fluidextrakt: Extractum Senecionis vulgaris fluidum (s. d.) gegeben.

## Herba Galega officinalis †.

Herba Rutae caprariae. Das getrocknete Kraut von Galega officinalis L. Papilionaceae.

**Wirkung und Anwendung.** Das Kraut fand früher als harn- und schweisstreibendes und die Milchsekretion anregendes Mittel Anwendung. Seine galaktogene Wirkung ist neuerdings von Carron de la Carrière und Griniewitsch bestätigt worden. Bei Kühen steigt die Milchmenge nach Verfütterung des Krautes innerhalb 24 Stunden um 35 bis 50%. Auch bei Frauen findet eine Vermehrung der Milch statt.

**Dosis.** I. Ein Infus von 50,0 : 1 Liter Wasser, während des Tages zu verbrauchen. Extractum Galegae aquosum siccum (s. d.).

## Herba Hyoscyami.!

Folia Hyoscyami. Bilsenkraut. Feuilles de Jusquiaume noir. Henbane Leaves. Die zur Blütezeit gesammelten, getrockneten Laubblätter von Hyoscyamus niger. Die grundständigen

Blätter sind bis 30 cm lang; ihre Spreite ist länglich-eiförmig, in den Blattstiel übergehend, sehr grob, bald tiefer, bald seichter gezähnt. Die kleineren Stengelblätter sind sitzend, spitz und tragen jederseits 1 bis 4 grosse, breite, zugespitzte Zähne. Die Epidermis ist mit meist zwei- bis vierzelligen, höchstens zehnzelligen, kegelförmigen Haaren und mehrzelligen, drüsigen Köpfchenhaaren besetzt. Das Oxalat ist in den Chlorophyllzellen meist als Einzelkrystall oder Zwillingskrystall, seltener in Form verhältnismässig einfacher Drusen enthalten. Enthält Hyoscyamin und Hyoscin. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Folia Belladonnae. Zur Bereitung des Extraktes dient das frische blühende Kraut.

**Dosis.** Zu Kataplasmen allein oder mit Herba Conii ā: 3—5 Farina Seminum Lini. Klystiere Infus 0,1—0,4 : 100,0—150,0. Injektionen in die Vagina, Fomentationen Infus 0,5—3,0 : 100,0. Collyrien Infus 0,5—2,0 : 30,0. Inhalationen Infus 0,5—2,0 : 500,0. Als Rauchmittel an Stelle der Folia Belladonnae. I. 0,05—0,1—0,4! mehrmals täglich, Pulver, Pillen, Infus. Häufiger wird das Extrakt benutzt.

0,4! *pro dosi*, 1,2! *pro die.*

**Präparate.** Extractum Hyoscyami. — Oleum Hyoscyami. — Emplastrum Hyoscyami †. — Unguentum Hyoscyami †.

**994.** R.
Herbae Hyoscyami
Pulv. Rad. Liquiritiae ā 1,5.
Succi Liquiritiae q. s.
M. f. pil. No. 30. Consperge Lycopodio.
D. S. 3mal täglich 1—2 Pillen.

## Herba Lactucae †.

Herba Lactucae virosae. Giftlattichkraut. Herbe de Lactue. Wild lectuce. Frisches 2jähriges Kraut von Lactuca virosa M. (Compositae). Wagerecht stehende, mit pfeilförmiger Basis den Stengel umfassende längliche, ungeteilte oder buchtige, spitz-gezähnte, auf der Rippe mit Stacheln versehene Blätter, mit gestrahlten, wenig-blütigen, gelben Blütenkörbchen; von unangenehmen, narkotischem Geruch und bittersalzigem Geschmack.

**Anwendung.** Dient nur zur Bereitung des Extractum Lactucae virosae † (s. d. und Lactucarium †).

## Herba Linariae †.

Leinkraut. Herbe de Linaire. Flaxweed. Das frische, blühende Kraut von Linaria vulgaris Miller (Scrophularineae). Blätter zerstreut und gedrängt stehend, sitzend, linienförmig, spitz ganzrandig, kahl, dreinervig; Blüten gelb, in Trauben zusammenstehend, an der Basis gespornt.

**Anwendung.** Früher wurde es für diuretisch und abführend wirkend gehalten und bei Ikterus gegeben. Dient jetzt nur noch zur Bereitung einer Salbe.

**Dosis.** I. Zur Spezies, Infus (10,0—20,0 : 100,0).

**Präparate.** Unguentum Linariae †.

## Herba Lobeliae.!

Herba Lobeliae inflatae. Lobelienkraut. Herbe de Lobélie enflée. Indian Tobacco. Die getrockneten, oberirdischen Teile blühender Pflanzen von Lobelia inflata. Der Stengel ist besonders an den Kanten behaart und trägt eiförmige oder längliche, auf beiden Seiten spitze, unregelmässig kerbig-gesägte Blätter, welche zerstreut behaart sind. Die Blüten besitzen eine weissliche oder hellbläuliche, zweilippige Krone. Die häutige, umgekehrt-eiförmige, zehnrippige, zweifächerige, vom Kelche gekrönte Kapsel enthält zahlreiche, ungefähr 0,5 bis 0,7 mm lange, braune Samen mit netzgrubiger Oberfläche. Lobelienkraut schmeckt scharf und kratzend. Enthält Lobelin, ein nicht flüchtiges, amorphes, sirupöses, leicht zersetzliches Alkaloid und geringe Mengen ätherischen Oels. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** I. Geschmack unangenehm, scharf, kratzend, an Tabak erinnernd. Lobelia gehört zu den heftig wirkenden Narcoticis. Die Respirationstätigkeit wird durch Lobelin mächtig erregt (Dreser). Ausserdem erzeugen grössere Dosen Brennen und Schmerz im Munde und Schlunde, Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall, Schwindel, Zittern, grosse Schwäche, kleinen, sehr frequenten Puls, Abnahme der Temperatur, Verengerung der Pupille, Coma, häufig Konvulsionen. Tödliche Dosen lähmen das Atmungszentrum.

**Anwendung.** I. Früher als Brechmittel benutzt, jedoch als gefährlich verlassen. Seine Hauptanwendung findet es als Antiasthmaticum. Von einigen wird es bei jeder Art von Dyspnoë gerühmt. Bei Angina pectoris nach v. Leyden mit zweifelhaftem Erfolge. Auch bei Croup, Keuchhusten und Tetanus ist es empfohlen.

**Dosis.** A. Als Rauchmittel. 1. 0,1—0,3 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Infus. Als Emeticum 1,0—5,0, doch muss vor der Anwendung als Brechmittel gewarnt werden. Häufiger als die Blätter wird die Tinktur gegeben. Die Br. Ph. hält vorrätig: Tinctura Lobeliae aetherea (Dosis 5—15 Tropfen), die U. St. Ph.: Tinct. Lobeliae, 15 Tropfen. Als Emeticum 4 ccm. Extractum Lobeliae fluidum, 1—5, Tropfen. Als Emeticum 10—20 Tropfen.

0,1! *pro dosi*, 0,3! *pro die.*

**Präparate.** Tinctura Lobeliae.

## Herba Majoranae †.

Meiran. Majoran Marjolaine. Marjoram. Das blühende, getrocknete Kraut von Origanum Majorana L. (Labiatae.) Blätter gegenständig, oval oder länglich stumpf, ganzrandig, graufilzig; die Blütenköpfchen mit rundlichen Deckblättchen, vierzeilig geschindelt. Geruch aromatisch. Enthält ätherisches Oel. S. Oleum Majoranae.

**Wirkung und Anwendung.** Hat gelind reizende Eigenschaften. A. zu aromatischen Kräuterkissen, Umschlägen, Salben, gelind reizenden, adstringierenden Mund- und Gurgelwässern. I. Die Anwendung als Stomachicum, Tonicum, Diaphoreticum ist sehr selten.

**Dosis.** A. Zu Mund- und Gurgelwasser im Infus (5,0—10,0 : 100,0 bis 150,0). I. 0,5—2,0 in Pulver, Species, Infus.

**Präparate.** Oleum Majoranae †. — Unguentum Majoranae †.

## Herba Meliloti.

Summitates Meliloti. Steinklee. Melilotenklee. Mélilot. Melilot. Die getrockneten Blätter und blühenden Zweige von Melilotus officinalis. An den dreizähligen Blättern ist das 1 bis 4 cm lange Endblättchen etwas länger und auch länger gestielt als die seitlichen Blättchen; alle Blättchen sind ungefähr lanzettlich, am oberen Ende gestutzt mit sehr kleinen Endzähnchen, am unteren Ende spitz, am Rande spitzlich-gezähnt. Die gelben Blüten stehen in lockeren, achselständigen Trauben. Die eiförmigen, zugespitzten, runzeligen Früchte schliessen 1 bis 3 Samen ein. Steinklee soll kräftig nach Cumarin riechen. Enthält Cumarin, Melilotsäure.

**Wirkung und Anwendung.** Findet nur äusserlich in Salben oder Pflaster und als Zusatz zu Kräuterkissen Anwendung.

**Präparate.** Species emollientes. — Emplastrum Meliloti †.

## Herba Millefolii †.

Folia Millefolii. Schafgarbenkraut. Millefeuille. Herbe aux Charpentier. Milfoil. Yarrow. Das getrocknete

Kraut von Achillea Millefolium L. (Compositae.) Blätter lanzettförmig, zweifach-fiederspaltig, am Blattstiel und an den Nerven auf der unteren Seite behaart, mit verkürzten, lanzettförmigen, zugespitzten, auf der unteren Fläche drüsigen Lappen. Enthält geringe Mengen ätherisches Oel, Achilleïn (stickstoffhaltiger Bitterstoff), Achilleasäure.

**Wirkung und Anwendung.** S. Flores Millefolii.

**Dosis.** I. 2,0—5,0 im Infus. Der frische Saft zu 25,0—50,0.

**Herba Polygalae †.** Herba Polygalae amarae. Kreuzblumenkraut. Milkwort. Polygala amara L. (Polygaleae.) Die ganze Pflanze mit Wurzel. Die rasenförmig wachsende, blühende Pflanze, mit mehreren bis 10 cm hohen Stengeln; mit unteren, grösseren, in einen Kreis gestellten, spatelförmigen oder verkehrt-eiförmigen Blättern und zerstreut stehenden, lanzettförmigen Stengelblättern, kleinen, in Trauben stehenden blauen und weissen Blüten, mit zwei blumenblattartigen, flügelförmigen Kelchblättern versehen. Die Wurzel ist gelblich. Enthält einen Bitterstoff: Polygamarin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Bitteres Mittel, dem gleichzeitig expektorierende Eigenschaften zugeschrieben werden. Früher bei Schwindsucht und chronischem Bronchialkatarrh häufig benutzt.

**Dosis.** I. Im Dekokt 10,0—20,0 : 200,0.

**Herba Pulmonariae †.** Herba Pulmonalis. Lungenkraut. Pulmonaire officinale. Das Kraut von Pulmonaria officinalis L.

**Anwendung.** Das Kraut wird vom Volke als Heilmittel bei Erkrankungen der Atmungsorgane benutzt.

**Herba Pulsatillae †.** Herba Pulsatillae nigricantis. Küchenschelle. Anemone. Das frische, blühende Kraut von Anemone pratensis L. und Anemone Pulsatilla L. (Ranunculaceae.) Zottig behaart, mit wurzelständigen, zur Blütezeit noch nicht entwickelten, zwei- bis dreifiederspaltigen Blättern, mit linienförmigen Lappen; mit einblütigem Schafte; mit einer blattartigen, vielteiligen, von der glockenförmigen, schwarz-violetten oder blauen Blüte entfernt stehenden Hülle. Das unverletzte Kraut ist geruchlos, haucht aber, zerrieben, einen sehr scharfen Geruch aus. Enthält Anemonin oder Pulsatillenkampfer = $C_{15}H_{12}O_6$.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu Augenwässern. I. Der Geschmack des frischen Krautes ist heftig brennend. Es wurde früher bei Amaurose, sekundärer Syphilis und Hautkrankheiten, auch bei katarrhalischen Affektionen der Respirationsorgane gegeben, jetzt kaum noch gebraucht. Das getrocknete Kraut ist ganz wirkungslos.

**Dosis.** A. Zu Augenwasser, im Infus (2,0—5,0 : 100,0). I. 0,1—0,5 in Pulvern, Pillen, Infus. Meist in Form des Extraktes.

**Präparate.** Extractum Pulsatillae †.

**Herba Serpylli.** Quendel. Feldkümmelkraut. Wilder Thymian. Serpolet. Wild thyme. Die getrockneten, beblätterten, blühenden, ungefähr 1 mm dicken Zweige von Thymus Serpyllum. Die Blätter sind kreuzgegenständig, kurzgestielt, rundlich-eiförmig bis schmal-lanzettlich, ungefähr 1 cm lang, bis 7 mm breit und mit Drüsenschuppen besetzt. Die weisslichen oder purpurnen Lippenblüten stehen in kopfig gedrängten Halbquirlen. Quendel soll sehr gewürzig riechen und schmecken. Enthält ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu Kräuterkissen. I. Selten benutzt, als Stomachicum, Antispasmodicum mit anderen Mitteln zusammen in Form der officinellen Species aromaticae.

**Präparate.** Species aromaticae. — Spiritus Serpylli †.

**Herba Spigeliae †.** Indianisches Wurmkraut. Spigélie anthelminthique (Ph. fr.) Das blühende Kraut von Spigelia Anthelmia L. Loganiaceae. Westindien, Brasilien, Peru. Das Kraut enthält ein Alkaloid „Spigeleïn", ätherisches Oel, scharfes Weichharz, Gallussäure.

**Wirkung und Anwendung.** Ein gegen Ascariden gut wirkendes Anthelminthicum. Grössere Dosen erzeugen Schwindel, Uebelkeit, Erbrechen, Störungen der Herztätigkeit und der Atmung, Konvulsionen. Es ist daher Vorsicht notwendig.

**Dosis.** I. 2,0—4,0 als Pulver, Latwerge, Infus. Kindern 0,2—1,0. Am folgenden Tage ein Abführmittel.

**Herba Spilanthis †.** Herba Spilanthis oleraceae. Summitates Spilanthae. Parakresse. Cresson de Para. Das blühende Kraut von Spilanthis oleraceae Jacquin. (Compositae.) Stengel ästig, mit gegenständigen, gestielten, eiförmigen, fast herzförmigen, ausgeschweift-gekerbten, am Rande scharfen, dreifach genervten Blättern; mit achselständigen, einzeln stehenden, einköpfigen Blumenstielen, welche länger sind als die Blätter, und dickem, eiförmigem, scheibenförmigem, vielblütigem, anfangs braunem, zuletzt gelbem Blütenkopfe. Enthält ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** Das Kraut verursacht beim Kauen Brennen und reichliche Speichelabsonderung. Wird bei Zahnschmerzen als Kaumittel, gewöhnlich in Form der Tinctur, benutzt.

**Präparate.** Tinctura Spilanthis composita †.

**Herba Tanaceti †.** Raïnfarnkraut. Tanaisie. Tansey. Das blühende Kraut von Tanacetum vulgare L. (Pyrethrum Tanacetum DC.) Compositae. Es enthält als wirksames Prinzip ätherisches Oel, fernen einen amorphen Bitterstoff: Tanacetin und Tanacetumgerbsäure.

**Wirkung und Anwendung.** Raïnfarn ist ein nur selten benutztes, aber gegen Ascariden und Taenien ziemlich sicher wirkendes Wurmmittel. Er soll ferner die Menstruation anregen und wird als Emmenagogum benutzt. Grosse Dosen erzeugen Uebelkeit, Erbrechen, Diarrhöen, Collaps (s. Oleum Tanaceti).

**Dosis.** I. 1,0—2,0 2—4mal täglich, als Pulver, Latwerge, Infus.

**Herba Thymi.** Gartenthymian. Römischer Quendel. Thym. Thyme. Die getrockneten, beblätterten, blühenden Zweige wildwachsender oder kultivierter Pflanzen von Thymus vulgaris. Die Blätter sind kreuzgegenständig, kurzgestielt oder sitzend, dicklich, lineal-lanzettlich, elliptisch oder gerundet rhombisch, spitz, am Rande zurückgerollt, bis 9 mm lang, mehr oder weniger behaart und mit eingesenkten Drüsenschuppen besetzt. Die Blüten sind gestielt und besitzen einen behaarten, am Schlunde mit einem Ringe von Borsten bekleideten Kelch und eine zweilippige, vierzipfelige, blassrötliche Blumenkrone. Thymian soll gewürzig riechen und schmecken. Enthält ätherisches Oel. S. Oleum Thymi (Thymolhaltig).

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt durch das ätherische Oel leicht reizend und desinfizierend und findet als Zusatz zu Kräuterkissen Verwendung. I. Als Stomachicum und Antispasmodicum, meist in Form der Species aromaticae.

**Präparate.** Oleum Thymi. — Thymolum. — Spezies aromaticae.

**Herba Violae tricoloris.** Herba Jaceae. Stiefmütterchen. Freisamkraut. Pensée sauvage. Heart's-Ease. Pansy. Die getrockneten, oberirdischen Teile blühender, wildwachsender Pflanzen von Viola tricolor. Der Stengel ist kantig, hohl und trägt langgestielte, mit grossen, fiederteiligen Neben-

blättern versehene Blätter, deren Spreite an den unteren Blättern herzförmig bis eiförmig, an den oberen länglich bis lanzettlich und am Rande gekerbt ist. Die Blüten sind achselständig, gelblich oder hell violett, langgestielt, das vordere Blatt der fünfblätterigen Blumenkrone trägt einen Sporn; das mittlere Blattpaar ist am Grunde gebärtet. Enthält Schleimstoff, geringe Mengen Violin, dem Emetin ähnlich wirkend.

**Wirkung und Anwendung.** Hat gelind diaphoretische und diuretische Eigenschaften und wird bei Kindern als blutreinigendes Mittel, namentlich bei skrophulösen Hautausschlägen benutzt.

**Dosis.** I. 1,0—5,0 in Pillen, Abkochung mit Wasser oder Milch.

## Heroinum †. Morphin-Di-Essigsäureester.

$C_{17}H_{17}\begin{matrix}O(OC\,.\,CH_3)\\O(OC\,.\,CH_3)\end{matrix}NO$. Weisses, krystallinisches, geruchloses, schwach bitter schmeckendes Pulver, in Wasser fast unlöslich, in Alkohol löslich. Schmp. 173°.

**Wirkung und Anwendung.** Heroin wirkt lokal anaesthesierend und besitzt neben einer allgemein narkotischen, eine ausgesprochene beruhigende Wirkung auf die Atmung. Die Respiration wird verlangsamt, während die Tiefe der einzelnen Atemzüge zunimmt (Dreser). Therapeutisch ist Heroin A. in Form von Glycerintampons als schmerzstillendes Mittel bei para- und perimetritischen Entzündungen empfohlen. I. hat es sich als ein den Hustenreiz beseitigendes Mittel bei akuten und chronischen Bronchitiden, Pneumonie, Tuberkulose, ferner bei Asthma bronchiale, Keuchhusten, als Sedativum bei Angstzuständen, Herzklopfen bewährt. Als Hypnoticum und schmerzstillendes Mittel leistet es viel weniger als Morphin. Es wird empfohlen als Anaphrodisiacum bei Pollutionen, schmerzhaften Erectionen, sexueller Neurasthenie. Beobachtete Nebenwirkungen sind: Trockenheit und Kratzen im Schlunde, Schwindel, Kopfschmerz, vermehrtes Durstgefühl, Uebelkeit, Erbrechen, Stuhlverstopfung, Schweisse.

**Dosis.** Suppositorien 0,003—0,005. In der Gynaekologie Glycerintampons mit 0,01—0,015. I. 0,003—0,005 3—4mal täglich, bis 0,01! *pro die* in Pulver, Pillen. Als Anaphrodisiacum 0,01—0,02. Die grösseren Dosen sind nicht ungefährlich und man soll Kranken zum ersten Male höchstens 0,005 geben. Bei Kindern von 6 Wochen 0,00025—0,0003, von 3 Monaten 0,00025—0,0005, von 7 Monaten 0,00025—0,0006, von 10 Monaten 0,0005—0,001, von 15 Monaten 0,0005—0,00125, von 20 Monaten 0,0005—0,0015 (Runkel).

Für die meisten Fälle ist es zweckmässiger, an Stelle der freien Base das in Wasser lösliche salzsaure Salz: Heroinum hydrochloricum (s. d.) zu verordnen, welches für die innerliche Verordnung in Lösung und für subkutane Injektionen ausschliesslich zur Verwendung gelangt.

**995.** R.

| | |
|---|---|
| Heroini | 0,003—0,005. |
| Sacchari albi | 0,5 |

M. f. pulv. Dentur tal. dos. No. V. S. 2—3mal tägl. 1 Pulver zu nehmen.

**996.** R.

| | |
|---|---|
| Heroini | 0,1—0,15. |
| Radicis Liquiritiae | |
| Succi Liquiritiae | q. s. |

f. pilulae No. 30. D. S. 3mal täglich 1 Pille zu nehmen.

**997.** R.

| | |
|---|---|
| Heroini | 0,1. |
| Acidi acetici diluti | 0,9. |
| Sirupi simplicis | ad 100,0. |

M. D. S. 2—3mal täglich 1 Teelöffel.

Sirupus Heroini. Heroinsaft. (Münchener Vorschrift.) (Bedall.)

1 Teelöffel enthält 0,005 Heroin.

**Heroinum hydrochloricum** †. Weisses, krystallinisches, in Wasser und Alkohol lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung** s. Heroinum.

**Dosis.** Subkutan 0,003. I. 0,003 *pro dosi*, 3—4mal täglich, höchstens 0,01! *pro die*, in Lösung, Tropfen, Pillen, Pulver.

**998.** R.
Heroini hydrochlorici 0,2.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. $^1/_4$—$^1/_2$ Spritze zu injizieren.

**999.** R.
Heroini hydrochlorici 0,1.
Aq. Amygdalar. amar. 20,0.
M. D. S. 3mal täglich 15—20 Tropfen auf Zucker zu nehmen.
Gegen Hustenreiz.

**1000.** R.
Foliorum Digitalis 1,5—2,0.
Chinini hydrochlorici 2,0.
Heroini hydrochlor. 0,06—0,1.
Pulveris Radicis et Succi Liquiritiae q. s.
ut fiant pilulae No. XXX. D. S. 3—4mal täglich 1 Pille zu nehmen.
Bei Morbus Basedowii.
(Parvinski u. Adelt.)

**1001.** R.
Foliorum Digitalis 1,5—2,0.
Heroini hydrochlorici 0,06—0,1.
Acidi arsenicosi 0,03—0,06.
Pulveris Radicis et Succi Liquiritiae q. s.
ut fiant pilulae No. XXX. D. S. 3—4mal täglich 1 Pille zu nehmen.
Bei Morbus Basedowii.
(Parvinski u. Adelt.)

**Hetokresolum** †. Cinnamyl-m-Kresol. Zimmtsäure-metakresolester. Weisses, krystallinisches, in Wasser, Oel und Glycerin unlösliches, in Alkohol schwer, in Aether leicht lösliches Pulver. Bei 100° fliesst es zu einer schmierigen gelben Masse zusammen. Es kann daher nicht durch Kochen sterilisiert werden.

**Wirkung und Anwendung.** Hetokresol wirkt schwach antiseptisch und leicht adstringierend. Es hat besonders auf frisch abgeschabte tuberkulöse Wunden einen günstigen Einfluss. Hetokresol findet zur chirurgischen Behandlung von Knochen- und Gelenktuberkulose, Drüsentuberkulose, Kehlkopftuberkulose, Urogenitaltuberkulose etc. häufig neben Hetolinjektionen Anwendung. Da die antiseptische Kraft des Hetokresols gering ist, so verwendet man bei tiefen, der Infektion zugänglichen Wunden, wo Retention in der Tiefe, z. B. in eröffneten Gelenkhöhlen möglich ist. Mischungen von Hetokresol mit Jodoform oder Jodol (Landerer). Hetokresol ist nicht ganz ungiftig. Nach Anwendung auf grosse und zahlreiche Flächen wurden Kopfschmerz, Mattigkeit, Temperatursteigerung, Appetitstörungen, Erbrechen beobachtet (Landerer).

**Dosis.** A. In Substanz mittels Pulverbläser auf die Wunde geblasen oder in ätherischer Lösung (1 : 10—20) auf die Wunde aufsprühen. Für lokale Tuberkulose Injektionen einer Aufschwemmung von Hetokresol und Jodoform 2 : 1 oder 1 : 1 auf 8 Wasser, oder da weder Hetokresol noch Jodoform sich sterilisieren lassen, statt des

Wassers 5% oder 3% vorher mindestens 5 Minuten lang abgekochte wässerige Karbolsäurelösung; von dieser Mischung werden 0,5—2 ccm 1—2mal wöchentlich injiziert. Tuberkulöse Abszesse werden mit weitem Troicart punktiert, mit sterilisierter Kochsalzlösung ausgewaschen, bis sich keine Gerinnsel mehr entleeren, dann werden 5—10 ccm einer Aufschwemmung von Hetokresol (10%) und Jodoform (5%) in Karbolwasser injiziert, oder die Abszesse werden gespalten, ausgeschabt und mit Hetokresol auf Mull tamponiert. Zu Blasen-Ausspülungen nach vorhergehender Cocainisierung 1—5% Aufschwemmungen in physiologischer Kochsalzlösung.

**Hetolum** †. Natrium cinnamylicum. Reines synthetisch hergestelltes zimmtsaures Natrium. $C_6H_5 . CH . CH . CO_2Na$. Weisses, krystallinisches, in 20 Tl. heissem Wasser lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Hetol wird an Stelle der Zimmtsäure (s. Acidum cinnamylicum) zu subkutanen, intramuskulären und intravenösen Injektionen in der Behandlung der Tuberkulose benutzt (Landerer). Intravenöse Injektionen sind am wirksamsten. Bei tuberkulösen Augenerkrankungen subkonjunktivale Injektionen (Pflüger).

**Dosis.** Subkutane Injektionen 0,1—1,0 ccm einer 5% Lösung. 2—3mal wöchentlich. Intravenöse Injektion mit 0,001, bei schwächlichen Personen 0,0005 beginnend, jeden 3. Tag steigend um 0,0005—0,001 bis 0,01, ausnahmsweise bis 0,015. Man benutze 1% Lösung. Subkonjunktivale Injektionen jeden 2. Tag 0,4—0,5 ccm einer 1% Lösung. Man bereitet die Lösungen am besten mit physiologischer (0,8%) Kochsalzlösung. Vor dem Gebrauch ist die Lösung durch schwedisches Filtrierpapier zu filtrieren und durch 5 Minuten langes Kochen zu sterilisieren. Im Handel kommen auch gebrauchsfertige Lösungen in Tuben vor.

**Histosan** †. Soll eine Guajakoleiweissverbindung sein. Es kommt als Pulver und als Sirup in den Handel.

**Dosis.** I. Histosan-Pulver 0,25—0,5 3—4mal täglich. Histosan-Sirup 1 Tee- bis 1 Fsslöffel voll 3—4mal täglich.

**Holocainum hydrochloricum** †. p-Diaethoxyaethenyldiamidinhydrochlorat. $CH_3 . C<\begin{matrix}N . C_6H_4 . OC_2H_5\\NH . C_6H_4 . OC_2H_5\end{matrix} . HCl$. Farblose Krystallnadeln, die sich etwa bis zu 2,5% in kaltem Wasser lösen. Die Lösung reagiert neutral und schmeckt schwach bitter.

**Wirkung und Anwendung.** Holocain besitzt lokalanaesthesierende Eigenschaften. Enträufelungen von 3—5 Tropfen einer 1% Lösung erzeugen ein leichtes, etwa ½ Minute langes Brennen und nach einer Minute eine vollständige Anaesthesie der Cornea, die Anaesthesie der Bindehaut ist nicht so volkommen. Die Anaesthesie hält 5—15 Minuten, durchschnittlich 9—10 Minuten an, sie kann durch wiederholte Enträufelungen verlängert werden. Akkomodation und intraokulärer Druck bleiben unbeeinflusst. Die Pupille wird zuweilen verengt. Holocain ist sehr giftig, erzeugt nach der Resorption heftige Krämpfe. Seine Anwendung als lokales Anaestheticum ist deshalb auf die Augenheilkunde beschränkt.

**Dosis.** A. Einträufelungen und subconjunctivale Injektionen 1% wässerige Lösungen.

**Homatropinum hydrobromicum.!** Bromwasserstoffsaures Homatropin. Bromwasserstoffsaures Homoatropeïn. Bromwasserstoffsaures Oxytoluyltropeïn. $C_{16}H_{21}NO_3$.HBr. Weisses, geruchloses krystallinisches Pulver, welches in Wasser leicht löslich ist. Die wässerige Lösung (1 = 20) verändere Lackmuspapier nicht. Es steht dadurch mit Atropin in Verbindung, dass es aus Tropin und Mandelsäure dargestellt wird. Sehr vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Es wirkt wie Atropin analog, aber schwächer und weniger anhaltend. Es wird in der Augenheilkunde als Mydriaticum besonders zu ophthalmoskopischen Untersuchungen benutzt. Die Mydriasis tritt nach $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde auf, ist nach 1 Stunde maximal und schwindet nach ca. 6 Stunden. Die Akkomodations-Parese hört früher auf. — Subkutan oder I. selten gegen Nachtschweisse.

**Dosis.** A. Als Mydriaticum zu Einträufelungen in das Auge 1 prozentige Lösung. Subkutan oder I. 0,0005—0,001!

0,001! *pro dosi*, 0,003 *pro die.*

**1002.** R.

| | |
|---|---|
| Homatropini hydrobromici | 0,02. |
| Aquae destillatae | 2,0. |

Zum Einträufeln in das Auge.
Aeusserlich.

**Honthinum †.** Es soll ein keratiniertes (?) Albumintannat sein. Ein graubraunes, geruch- und geschmackloses Pulver, welches in Wasser unlöslich ist, sich dagegen in Alkohol und in Lösungen von Alkalien teilweise auflöst. Durch Alkohol wird Tannin abgespalten.

**Wirkung und Anwendung.** Etwa 72 % des per os eingeführten Honthin passieren unverändert den Magen und gelangen im Darm zur Wirkung. Es findet als Darmadstringens bei akuten und chronischen Darmkatarrhen Erwachsener und Kinder Anwendung.

**Dosis.** I. 1,0 3- bis 5 mal täglich in abgeteilten Pulvern oder als Schachtelpulver messerspitzenweise. Säuglingen 0,25, grossen Kindern 0,5, als Pulver oder in Hafer- oder Reisschleim suspendiert.

**Hydrargyri praeparata.** Die löslichen Quecksilbersalze besitzen örtlich stark ätzende Eigenschaften. In den Magen gebracht, kann durch lokale Reizung Gastroenteritis entstehen. Nach kleinen, längere Zeit eingeführten Gaben kommt es zu einer allmählich sich ausbildenden Vergiftung. Die ersten Symptome sind Stomatitis und Speichelfluss, Rötung und Empfindlichkeit des Zahnfleisches, dicker, grauweisser Belag, Foetor ex ore, Lockerwerden der Zähne, das Sprechen und Schlucken ist erschwert und schmerzhaft in Folge starker Schwellung der Zunge, des Zahnfleisches etc., der Speichel wird oft in enormen Quantitäten abgesondert. Häufig treten diese Erscheinungen unter Fieber auf. Bei schweren Formen kommt es zu Periostitis, sogar zur Nekrose des Kiefers und zu allgemeiner Kachexie; die Personen gehen meist an Lungenschwindsucht unter hydropischen Erscheinungen zu Grunde. Im Harn tritt häufig Albumen und Zucker auf. Charakteristisch ist noch die Wirkung auf das Nervensystem, welche besonders bei Quecksilberarbeitern beobachtet wird. Sie besteht in Kopfschmerz, Tremor,

ziehenden Schmerzen in den Muskeln, Palpitationen, Unruhe, Schlaflosigkeit. Bei Schwangeren kommt es leicht zu Abort. Während beim chronischen Mercurialismus das Körpergewicht und die Anzahl der Blutkörperchen verringert wird, beobachtet man nach sehr kleinen Dosen, längere Zeit fortgebraucht, eine Zunahme des Körpergewichts, der Anzahl der roten Blutkörperchen und starke Ausbildung des Fettpolsters. Cholagogene Wirkung kommt dem Quecksilber nicht zu, dagegen wird unter gewissen pathologischen Bedingungen eine Urinvermehrung beobachtet. In den Speichel und die Milch säugender Frauen geht Quecksilber über. Die Ausscheidung erfolgt langsam und häufig in Zwischenräumen; nach Darreichung von Jodkalium tritt öfters, nachdem längere Zeit kein Quecksilber mehr ausgeschieden wurde, wieder Quecksilber im Urin auf. Ueber die Form, in welcher die Resorption des Quecksilbers erfolgt, gehen die Ansichten auseinander. Sicher ist, dass die Dämpfe metallischen Quecksilbers von der Lunge aus aufgenommen werden, was man jetzt wieder therapeutisch zu verwerten sucht (s. Mercolint, Mercuriol), sicher ferner, dass von der Haut, von den Schleimhäuten und vom subkutanen Bindegewebe aus eine Resorption von Quecksilber und dessen Salzen statt hat, unentschieden aber ist, ob bei Einreibungen mit grauer Salbe die Resorption als metallisches Quecksilber erfolgt, und ob bei Darreichungen von Salzen diese erst in Sublimat übergeführt werden, um dann als Albuminat resorbiert zu werden; jedenfalls spielen Eiweiss und Chloralkalien bei der Resorption eine grosse Rolle.

**Anwendung.** Quecksilber und seine Präparate finden ihre Hauptanwendung als Antisyphiliticum, besonders bei sekundären Erscheinungen, doch ist auch bei tertiären Formen die Anwendung von Mercurialien nicht ausgeschlossen; wo Jodkalium im Stich lässt, führt zuweilen eine Quecksilberkur zum Ziele. Festzuhalten ist nur, dass methodisch und mit grosser Vorsicht verfahren werden muss, dass die Darreichung von Quecksilber unterbrochen werden muss, sobald sich Salivation einstellt (Extinctionsmethode). Nicht zu empfehlen ist die Salivationskur. Einige Quecksilber-Präparate haben ferner als Antiphlogisticum, namentlich bei Entzündungen seröser Häute, dann aber auch bei Drüsenentzündungen, Phlegmonen Anwendung gefunden, auch ist metallisches Quecksilber und Calomel als Abführmittel bei Infektionskrankheiten, namentlich Typhus, Cholera, Dysenterie und entzündlichen Leberaffektionen gegeben worden, Calomel auch als Diureticum. Neuerdings sind auch einige Präparate (Calomel, Quecksilberjodid, Thymolquecksilber) für die Behandlung der Tuberkulose empfohlen worden. Für die äusserliche Anwendung ist die fast allen Quecksilber-Präparaten zukommende antiseptische Eigenschaft von Bedeutung. Genaueres s. bei den einzelnen Präparaten.

Als Kontraindikationen für die Darreichung von Quecksilber sind zu nennen: schlechter Ernährungszustand, Marasmus, Schwangerschaft. Zu vermeiden ist die gleichzeitige Darreichung von unlöslichen Quecksilbersalzen mit Jodverbindungen.

**Hydrargyrolum** †. Hydrargyrum sulfophenylicum. Paraphenolsulfosaures Quecksilberoxyd. $C_6H_4OH.SO_3Hg$. Rotbraune, nach Pfefferkuchen riechende Schuppen oder Krusten, in Wasser und Glycerin löslich, in absolutem Alkohol unlöslich. Spez. Gew. 1,85. Die wässerige Lösung wird durch Essigsäure und Alkohol zersetzt, metallisches Eisen ist ohne Einfluss auf die Lösung. Mit Alkaloiden und Toxinen gibt es Niederschläge, mit Eiweisslösungen nicht.

**Wirkung und Anwendung.** Hydrargyrol besitzt stark desinfizierende Eigenschaften, gibt mit Eiweiss keine unlösliche Verbindung und greift metallische Instrumente nicht an.

**Dosis.** Als Desinficiens die gleiche Dosis wie Hydrargyrum bichloratum.

**Hydrargyrum.** Hydrargyrum depuratum. Mercurius vivus. Quecksilber. Mercure. Vif Argent. Quicksilver. Mercury. Silberweisses, glänzendes, bei gewöhnlicher Temperatur flüssiges und sich langsam verflüchtigendes, bei — 40° C. erstarrendes, geruchloses Metall. Sdp. 357°. Mit Fett oder pulverförmigen Substanzen lässt es sich verreiben und in so feine Verteilung bringen, dass mit blossem Auge keine Quecksilberkügelchen mehr zu erkennen sind; in diesem Zustande heisst es „getötetes" oder „extinguiertes" Quecksilber.

**Wirkung.** In Dampfform eingeatmet oder in feiner Verteilung auf die Haut gerieben oder subkutan injiziert, ruft metallisches Quecksilber die unter Hydrargyri praeparata geschilderten Allgemeinwirkungen hervor. I. Grössere Mengen flüssigen Metalles in den Magen geführt, passieren den Darm, ohne entfernte Wirkung zu äussern; wird es in extinguiertem Zustande einverleibt, so wirkt es abführend und erzeugt in kleineren Dosen bei längerer Darreichung Quecksilberwirkung.

**Anwendung.** A. findet es in Form des Unguentum Hydrargyri cinereum, Pflastern, Mercolint und Mercuriol (s. d.) Anwendung. Subkutan in extinguierter Form als Oleum cinereum (R. 1003) bei Syphilis (Lang). I. Beim Ileus häufig mit Erfolg. In extinguierter Form (Hydrargyrum cum Creta, Blue Pills) in England, Amerika und Frankreich als Purgans, ausserdem bei Icterus, ferner als Antiphlogisticum und Antiplasticum, zur Erzeugung einer Allgemeinwirkung bei Syphilis gegeben (s. R. 1004—1008).

**Dosis.** A. Pflastermulle auf $^1/_5$ qm 20 und 10 g Quecksilber, ausserdem zusammen mit Ichthyol, Resorcin, Sapo medicatus, Thiosinamin. Salbenmull mit 33,3 g auf $^1/_5$ qm. I. Bei Ileus zu 100,0—200,0. In extinguierter Form zu 0,1—0,3—0,5 in Pulver, Pillen.

**Präparate.** Unguentum Hydrargyri cinereum. — Emplastrum Hydrargyri.

**1003.** R.
Hydrargyri
Lanolini ää 3,0.
misce terendo ad perf. extinct. Hydrargyri, deinde admisce
Olei Olivarum 4,0.
M. f. ung. D. S. Zur subkutanen Injektion. Anfänglich 0,2—0,4 später 0,1 ccm zu injizieren am Rücken oder an den Nates. — Zwischen zwei Injektionen ein Zwischenraum von einer Woche. — Vor dem Gebrauche ist die salbenartige Masse über einer Spiritusflamme zu erwärmen, bis sie dickflüssig geworden ist, und dann gut durchzuschütteln. — Enthält 30% Quecksilber.
Oleum cinereum. (Lang.)

**1004.** R.
Hydrargyri 5,0.
Conservae Rosae 7,5.
misce terendo ad perf. extinctionem Hydrargyri
Radicis Liquiritiae pulv. 2,5.
M. f. pil. No. 100. Consp. Lycopodio. D. S. 2—5 Pillen.
Als Abführmittel.
Pilulae Hydrargyri. Br. Ph.
Blue Pills.

**1005.** R.
Hydrargyri 5,0.
Lanolini 10,0.
misce terendo ad perfectam extinctionem Hydrargyri, adde
Radicis Althaeae q. s.
f. pilulae No. 100. Consperge. D. S. 2—3mal täglich 1—2 Pillen zu nehmen. (Anuschat.)

**1006.** R.
Lanolimenti Hydrargyri cinerei 4,5.
Pulveris Radicis Liquiritiae 5,0.
Glycerini gtt. V.
Mucilag. Gummi arabici q. s.
f. pilulae No. 60. Consperge. D. S. 2mal täglich 2 Pillen zu nehmen. (Silberstein.)
Jede Pille enthält 0,025 metallisches Quecksilber.

**1007.** R.
Hydrargyri depurati 2,0.
Cretae albae laevigatae 4,0.
tere usque ad extinctionem.
Hydrargyrum c. Creta. Br. Ph.
Ein milde wirkendes Präparat, welches in Dosen von 0,06—0,3 gegeben wird.

**1008.** R.
Hydrargyri 1,0.
Gummi arab. pulv. 3,0.
Sirupi Papaveris 4,0.
tere usque ad extinctionem Hydrargyri
Mercurius gummosus Plenkii.
Ein milde wirkendes Präparat, welches bei Syphilis zu 2,0 gegeben wird.

## Hydrargyrum aethylochloratum †.

Hydrargyrum bichloratum aethylatum. Quecksilberaethylchlorid. Mercuraethylchlorür. Aethylsublimat. $Hg(C_2H_5).Cl$. Schuppige, farblose, perlmutter-glänzende Krystalle, in kaltem Wasser schwer löslich. Koaguliert Eiweiss nicht.

**Wirkung und Anwendung.** Aethylsublimat wurde unter Liebreich's Leitung von Prumers auf A. W. von Hoffmann's Veranlassung untersucht und als örtlich nicht reizendes Quecksilberpräparat subkutan als Antisyphiliticum benutzt.

**Dosis.** Subkutane Injektion 0,005—0,01. (Hydrargyri aethylochlorati 0,1. Aq. destillatae 10,0. Zur subkutanen Injektion $^1/_2$—1 Spritze.)

## Hydrargyrum benzoïcum †.

Benzoësaures Quecksilberoxyd. Mercuribenzoat. $(C_6H_5COO)_2Hg+H_2O$. Weisses, krystallinisches, geruch- und geschmackloses Pulver. In Wasser fast unlöslich, leicht löslich in Kochsalzlösung und Alkohol, enthält 43,5% Hg.

**Wirkung und Anwendung.** Zu Umschlägen bei syphilitischen Geschwüren, zu Urethralinjektionen und subkutan bei Syphilis empfohlen.

**Dosis.** A. Umschläge 0,1 auf 25—50 Kochsalzlösung (0,2%), Urethralinjektionen 0,1 : 100 Kochsalzlösung (0,2%). Subkutan: 1 : 10 Oleum Paraffini oder 0,5 : 100 Kochsalzlösung (0,2%); letztere Lösung sehr schmerzhaft, daher Zusatz von Cocain.

**1009.** R.
Hydrargyri benzoïci
Vaselini ää 1,0.
Paraffini liquidi 8,0.
D. S. Zur subkutanen Injektion eine Pravaz'sche Spritze. (Stoukowenkow.)

**1010.** R.
Hydrargyri benzoïci 0,2—0,3.
Aquae destillatae 40,0.
Natrii chlorati 0,1.
Cocaini hydrochlorici 0,15.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion 1 Spritze. (Stoukowenkow.)

**Hydrargyrum bichloratum.!** Hydrargyrum bichloratum corrosivum. Hydrargyri Perchloridum. Hydrargyri chloridum corrosivum. Sublimatus corrosivus. Aetzendes Quecksilberchlorid. Aetzendes Quecksilbersublimat. Aetzsublimat. Sublimat. Deutochlorure de Mercure. Deutochlorure de Mercure sublimé. Sublime corrosif. Bichlorure de Mercure. Perchloride of Mercury. Corrosive sublimate. Corrosive Chloride of Mercury. $HgCl_2$. Weisse, durchscheinende, strahlig-krystallinische Stücke, beim Zerreiben ein weisses Pulver gebend, beim Erhitzen im Probierrohre schmelzend und sich verflüchtigend. Sp. Gew. 5,3. Es löst sich in 16 Tl. kaltem und 3 Tl. siedendem Wasser, in 3 Tl. Alkohol und in 12 bis 14 Tl. Aether. Die wässerige Lösung reagiert sauer und wird bei Zusatz von Kochsalz neutral. Durch kaustische Alkalien entsteht ein gelber Niederschlag von Quecksilberoxyd, durch Ammoniak ein weisser Niederschlag von Mercuriammoniumchlorid. Eiweisslösungen geben mit Sublimat einen weissen, im Ueberschuss von Eiweiss sowie in Chlornatrium und Chlorammonium löslichen Niederschlag; mit Chlornatrium gibt Sublimat eine neutrale, leicht lösliche, Eiweiss nicht koagulierende Doppelverbindung. Behufs Herstellung eines reinen Präparates ist es erforderlich, dasselbe aus Wasser umzukrystallisieren und die Krystalle vor Licht geschützt aufzubewahren. Sehr vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** Sublimat verhindert in sehr starker Verdünnung Fäulnis. In einer Verdünnung von 1 : 20000 tötet es Milzbrandbazillen, bei 1 : 1000—5000 genügt es, dieselbe wenige Minuten mit der Sublimatlösung in Berührung zu bringen. Die Grenze der Wirkung des Sublimats den Milzbrandsporen gegenüber liegt nach Koch zwischen 20000- und 50000facher Verdünnung. Die Versuche sind jedoch von Geppert nicht bestätigt worden. — Durch Zusatz von Säure wird die antiseptische Wirkung einer Sublimatlösung wesentlich erhöht. A. wirkt Sublimat in Substanz und konzentrierter Lösung auf Schleimhäute, Geschwüre stark ätzend, in Verdünnung reizend, sehr verdünnte Lösungen wirken adstringierend, austrocknend, sekretionsbeschränkend. I. Starkes Aetzgift, welches in verhältnismässig kleinen Dosen schnellen Tod durch Gastroenteritis herbeiführt. Medizinale Dosen erzeugen leicht Durchfall; Speichelfluss tritt später auf als bei anderen Quecksilberverbindungen. Sublimat ruft dagegen am leichtesten Haemoptoë hervor.

**Anwendung.** Zur Konservierung anatomischer Präparate, als Desinfektionsmittel. A. Als Aetzmittel bei syphilitischen Geschwüren und Condylomen; zu Pinselungen, Gurgelwässern, Inhalationen bei syphilitischen Geschwüren im Munde und Rachen, als Augentropfwasser bei syphilitischen Augenentzündungen, bei Otitis externa Ausspülungen des Gehörganges; Waschungen, Pinselungen, Umschläge bei Hauterkrankungen, bei lupösen Geschwüren, Variola-Pusteln, Pityriasis versicolor, Sommersprossen, Comedonen, Prurigo; Waschungen der Kopfhaut bei Alopecie, Pityriasis capitis. Injektionen in die Urethra und Vagina bei Tripper und syphilitischen Geschwüren; bei Erysipel Sublimatlanolin. Ausgedehnte Anwendung findet Sublimat als Antisepticum und Desinficiens in der Wundbehandlung. Zu Bädern bei Syphilis, subkutanen Injektionen zur Behandlung der Syphilis. Die Injektionen sind schmerzhaft. Als Inhalation bei Diphtherie. — I. Als Antisyphiliticum viel gebraucht, namentlich bei schnellem Umsichgreifen der Erkrankung, jedoch nur bei kräftigen Personen. Auch bei Diphtherie versucht. Antidot. Bei akuter Vergiftung: Darreichung von Eiweiss, Milch, Ferrum pulveratum oder reductum, Schwefeleisen, in allen Fällen mit nachfolgender Anwendung der Magenpumpe.

**Dosis.** Als Desinficiens: wässerige Lösungen von 1 : 1000—5000, event. mit einem Zusatz von 5% Salzsäure. Die Lösungen greifen

Metallgegenstände energisch an. A. In der Wundbehandlung, zu antiseptischen Verbänden 1 : 1000—5000, auch mit einem Zusatz von Kochsalz: Sublimat 1, Kochsalz 2, Wasser 1000—5000. — Zur raschen und bequemen Bereitung einer Sublimatlösung dienen 1 g und 2 g schwere, aus gleichen Teilen Sublimat und Kochsalz bestehende Pastillen (Pastilli Hydrargyri bichlorati, s. d.). — Sublimatlösung nach Laplace: Sublimati 1,0, Acidi tartarici 5,0, Aquae destillatae 1000,0; zum Tränken von Verbandstoffen: Sublimati 5,0, Acidi tartarici 20,0, Aquae destillatae 1000,0. — Liquor Hydrargyri bichlorati der Kriegs-Sanitätsordnung ist eine, durch einige Tropfen alkoholischer Eosinlösung rot gefärbte Lösung von Sublimati 2 und Natrii chlorati 1 in 7 Wasser. Sie dient zur Herstellung verschiedener Verdünnungen. — Sublimat-Kochsalzlösung nach Lübbert-Schneider zum Tränken von Verbandstoffen besteht aus Sublimati 3,0, Natrii chlorati 10,0, Aquae destillatae 600,0, Glycerini 100,0, Spiritus Vini 200,0. — Sublimatserum nach Lister: 1 Sublimat auf 100—150 Blutserum dient zur Herstellung von Serum-Sublimatgaze. — Im Handel vorkommende Verbandstoffe: Sublimatgaze, Sublimatwatte, Sublimatjute, Sublimatcharpie, sämtlich 0,25%. Sublimatholzwolle und Sublimatholzwatte 0,3%. Zu Pulververbänden 1 : 1000—2000 geglühten feinen Quarzsand. Zum Aetzen von Condylomen 1,0 : 10,0 Collodium, Spiritus. Gurgelwasser 0,5—1,0 : 1000,0. Inhalationen 0,2—0,5 : 1000,0. Injektionen in die Urethra 0,05—0,1 : 100,0, in die Vagina 0,1—0,2 : 100,0. Ausspülungen der Blase 1 : 5000—10000. Instillationen in die Blase nach Guyon 1 : 1000—5000. Man beginnt mit den schwächsten Lösungen und injiziert unmittelbar hinter dem Sphincter externus in die Pars prostatica 20—30 Tropfen und lässt diese von dort in die Blase fliessen. Man steigt allmählich bis auf 4 g. Bleibt die Wirkung aus, so benutzt man die konzentrierteren Lösungen, aber nie stärker als 1 : 1000. Vor der Instillation muss die Blase entleert werden; bei reichlichem Sekret kann sie auch vorher, wenn grosse Empfindlichkeit der Blase besteht, ausgespült werden. Zu Waschungen, Umschlägen 1,0—5,0 : 1000, Bädern 5,0—10,0 (in Holzwannen, nie in Metallwannen), Pinselungen des Rachens 0,05—0,1 : 50,0 Spiritus oder Glycerin. Salben 0,5 bis 1,0 : 30,0 Lanolin oder Unguentum cereum. — Sublimat-Lanolin bei Erysipel 0,1 : 100,0, zweimal täglich in dicker Schicht auftragen und mit Watte bedecken. Pflastermulle mit 0,1—2,0 g Sublimat auf $^1/_5$ qm, ausserdem zusammen mit Karbolsäure, Resorcin, Zinkoxyd. Ausspülungen des Gehörganges 0,05—0,1 : 100,0. Augenwasser 0,01 : 50,0. Zu Umschlägen auf das Auge 0,01 : 100,0. Subkutane Injektion 0,1 : 10,0 Aqua, davon $^1/_2$—1 Spritze = 0,005—0,01 Sublimat zu injizieren. Da Sublimatlösungen mit Eiweiss Niederschläge geben, hat man, um die Bildung von Coagulis zu verhindern und die Injektionen weniger schmerzhaft zu machen, Zusätze von Chlornatrium, auf 1 Tl. Sublimat 10 Tl. Chlornatrium, gemacht oder Quecksilber-Albuminat oder Peptonat (s. Rez. 1032—1035) injiziert. Intravenöse Injektion nach Baccelli 0,1 mit 0,3 Chlornatrium : 100,0 Wasser alle 2—3 Tage, in schweren Fällen täglich 1 ccm injizieren. I. 0,003—0,01—0,02! 1—2mal täglich, stets möglichst einfach zu verordnen, häufig mit Zusatz von Opium, zweckmässig mit Chlornatrium, am besten in Pillen (mit Bolus alba oder Mica panis), weniger gut in Lösung mit Alkohol, Wasser, Glycerin, stets in grosser Verdünnung, nie bei leerem Magen, nur nach der Mahlzeit.

Bei Kindern: A. Zu Bädern: 0,5—2,0 auf ein Bad. Einspritzungen in die Nase 0,02 : 100,0 Aqua; Pinselungen bei Diphtherie 0,02—0,05 : 50,0 Glycerin 6—2stündlich. Inhalationen bei Diphtherie bei Kindern über 6 Jahre 0,2 : 200,0, vom 2.—6. Jahre 0,1 : 200,0, unter 2 Jahre 0,05—0,075 : 200,0 Aqua. Die Inhalationen werden mit dem Richardson'schen Zerstäuber ausgeführt, und zwar die ersten 5 Male stündlich, dann 5 Male zweistündlich und schliesslich dreistündlich bis zum deutlichen Nachlass der Erscheinungen. Zu jeder Inhalation werden etwa 4 ccm der Lösung verbraucht (Stumpf). —

Subkutan 0,001—0,003 mit der zehnfachen Menge Kochsalz. I. 0,0001—0,0005 mehrmals täglich. Bei Diphtherie nach Jacobi bei 3—6jährigen Kindern zu 0,0015—0,003 *pro die* in einer Verdünnung von 1 : 3000.

Bei der Verabreichung in Lösung oder bei Darstellung von Desinfektions-Material sind Metalle sorgfältig zu vermeiden.

0,02! *pro dosi*, 0,06! *pro die*.

**Präparate.** Dient zur Bereitung von: Hydrargyrum oxydatum via humida paratum. — Hydrargyrum praecipitatum album. — Pastilli Hydrargyri bichlorati. — Aqua phagedaenica †. —

Aeusserlich.

**1011.** R.
Hydrargyri bichlorati 1,0.
Collodii elastici ad 10,0.
M. l. art. D. S. Aeusserlich zum Aetzen.

**1012.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,5—1,0.
Aquae Amygdalar. amar.
Spiritus ā ad 100,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Gegen Pruritus ani. (Unna.)

**1013.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,25.
Spiritus 70,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zum Verbande syphilitischer Excoriationen, Erosionen. (v. Sigmund.)

**1014.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,6.
Aquae coloniensis
Glycerini ā 100,0.
Aquae destillatae ad 400,0.
M. D. S. Zum Waschen der Kopfhaut. Nach jeder Waschung Einfetten mit Oel.
Bei Pityriasis capitis. (Lassar.)

**1015.** R.
Hydrargyri bichlorati 1,25.
Aquae coloniensis 12,5.
Aquae Rosae ad 200,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Bei Acne rosacea. (Baumès.)

**1016.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,8.
Olei Ricini 1,0.
Collodii ad 15,0.
M. l. art. D. S. Mittels eines Pinsels aufzutragen; bis zur Krustenbildung zu wiederholen.
Bei Psoriasis. (v. Sigmund.)

**1017.** R.
Hydrargyri bichlorati 2,0.
Aetheris 4,0.
Collodii 8,0.
M. D. S. Mittels eines Pinsels (nach einem Bade) aufzutragen.
Bei sehr hartnäckigem Ekzem, aber nie öfter als 1mal in der Woche. (v. Hebra.)

**1018.** R.
Hydrargyri bichlorati 5,0.
Aquae destillatae ad 400,0.
M. D. S. Aeusserlich.

Zu Fomentationen bei zurückbleibenden Knoten nach Scabies und, mit 3 Kilo Wasser verdünnt, zu Handbädern bei Vorkommen zahlreicher Pusteln. (v. Hebra.)

**1019.** R.
Hydrargyri bichlorati 1,0.
Spiritus
Aquae destillatae ää ad 100,0.
M. D. sub signo veneni. S. Aeusserlich. Mit dieser Lösung getränkte Mullkompressen werden auf die betreffende Stelle aufgelegt und während 4 Stunden feucht gehalten. Unter Brennen tritt Blasenbildung ein. Die Blase wird an ihrem unteren Ende angestochen, die sich entleerende Flüssigkeit wird mit Watte aufgefangen, um Anätzung anderer Stellen zu vermeiden, und die artificiell erzeugte Dermatitis wird mit indifferentem Pouder behandelt.

Bei Chloasma. (Kaposi.)

**1020.** R.
Hydrargyri bichlorati
Camphorae tritae
Aluminis
Cerussae ää 2,0.
Spiritus
Aceti puri ää 15,0.
M. D. S. Mit einem Charpiebausch aufzutragen.

Zum Aetzen bei Condylomen.
(Solutio Plenckii.)

**1021.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,1.
Lanolini 15,0—20,0.
Adipis benzoati 5,0—10,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.

Bei syphilitischen Excoriationen, Geschwüren.

**1022.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,02.
Tincturae Opii crocatae 1,0.
Aquae Rosae ad 200,0.
M. D. S. Augenwasser.

Bei syphilitischer Augenentzündung.

**1023.** R.
Hydrargyri bichlor. 0,01—0,02.
Glycerini ad 10,0.
M. D. S. Zum Pinseln syphilitischer Rachengeschwüre.

**1024.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,05.
Aquae destillatae 20,0.
M. D. S. 5—10—15 Tropfen der Inhalationsflüssigkeit zuzusetzen.

Bei syphilitischen Pharynx- und Larynxgeschwüren.
(v. Sigmund.)

**1025.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,06.
Spiritus diluti 90,0.
M. D. S. 3 mal täglich ½ Teelöffel voll in's Ohr zu giessen.

Bei Ohreneiterungen mit Neigung zur Granulationsbildung.

Nur bei Erwachsenen. (Katz.)

**1026.** R.
Hydrarg. bichlorati 0,05—0,1.
Tincturae Opii simplicis 1,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zur Injektion.

Bei Tripper und Harnröhrenschanker.

**1027.** R.
Hydrargyri bichlorati
Ammonii chlorati ää 1,5.
Aquae fontanae 80,0.
M. D. S. Zusatz zum Bade.

Bei congenitaler Syphilis.
(Zeissl.)

**1028.** R.
Hydrarg. bichlorati 4,0—12,0.
Ammonii chlorati 8,0—24,0.
Aq. destillatae ad 100,0—200,0.
M. D. S. Zusatz zu einem Bade.
Bei sehr hartem Wasser sind vor dem Zusatz des Sublimates 400,0—800,0 Kochsalz im Badewasser aufzulösen. Temperatur des Bades 27—29° R. Dauer $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde. Anfangs alle 2 Tage, nach 1 Woche täglich. Bei Syphilis, namentlich Haut- und Knochenaffektionen, wenn interne Anwendung oder Innunction oder subkutane Injektion nicht ausführbar.
(v. Sigmund.)

**1029.** R.
Hydrargyri bichlorati
0,5—1,0—5,0.
Acidi carbolici 20,0.
Unguenti Zinci benzoati 500,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Bei Lichen. (Unna.)

**1030.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,1.
Aquae destillatae ad 10,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion $^1/_2$—1 Spritze zu injizieren.
Zusatz von 0,2 Cocaïn empfohlen, jedoch unzweckmässig.

**1031.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,2.
Morphini hydrochlorici 0,1.
Aquae destillatae 90,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion. Jeden Morgen 2 Spritzen zu injizieren.
Bei Syphilis. (Liégois.)

**1032.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,1.
Natrii chlorati 1,0.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion. $^1/_2$—1 Spritze zu injizieren.
(Stern u. Müller.)

**1033.** R.
Albumen Ovi unius
solve in
Aquae destillatae 200,0.
filtra et adde
Hydrargyri bichlorati
Ammonii chlorati ää 1,25.
Natrii chlorati 1,15.
antea solut. in
Aquae destillatae 50,0.
filtra
D. S. Zur subkutanen Injektion. $^1/_2$—1 Spritze zu injizieren.
(Staube.)

**1034.** R.
1 g Fleischpepton wird in 50 ccm Wasser gelöst; darauf werden 20 ccm einer 5 prozentigen Sublimatlösung und soviel von einer 20 prozentigen Kochsalzlösung hinzugefügt, bis der gebildete Niederschlag gelöst ist, dann wird bis auf 100 ccm mit Wasser verdünnt.
Jeder ccm enthält 0,01 Sublimat. Injektionsdosis $^1/_2$—1 Spritze.
v. Bamberger's Quecksilberpeptonatlösung.

**1035.** R.
Solut. Hydrarg. bichlorati
1,0 : 20,0.
Solut. Peptonis sicc. 3,0 : 30,0.
Praecipitat. solve in
Solut. Natrii chlorati 3,0 : 50,0.
adde
Aquae destillatae q. s.
ad 100,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion. $^1/_2$—1 Spritze einzuspritzen.
Quecksilberpeptonatlösung.
(Kasper.)

Innerlich.

**1036.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,5.
Boli albae 12,0.
f. c. Aqua q. s.
pil. No. 100. Consp. Bol. alb.
D. S. 3mal täglich 1 Pille. Jede Pille = 0,005.

**1037.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,1.
Aq. destillatae ad 200,0—300,0.
M. D. S. Morgens und abends 1 Esslöffel. (v. Sigmund.)

**1038.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,6.
Micae panis albi 10,0.
f. c. Aq. gtt. nonnull.
pil. No. 100. Consp. Lycopodio. D. S. Morgens und abends 1—2 Pillen zu nehmen.
Bei Syphilis.
(Pilulae majores Hoffmann.)

**1039.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,25.
Natrii chlorati 2,5.
Pulv. Radicis Althaeae. 10,0.
Sirupi simplicis q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Lycopodio. D. S. 3mal täglich 2 Pillen zu nehmen.

**1040.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,25
Boli albae pulv. 5,0.
Unguenti Glycerini q. s.
M. f. pil. No. 50. Consperg. D. S. 3mal täglich 1 Pille.
(Pilulae Hydrargyri bichlorati Form. magistr. Berolinensis.)

**1041.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,15.
Opii puri 0,3.
Pulv. Rhiz. Calami
Extracti Calami ää q. s.
ut. f. pil. pond. 0,25 No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. Morgens und abends 1 Pille. (v. Sigmund.)

**1042.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,3.
Extracti Opii 0,6.
Extracti Guajaci 1,2.
M. f. pil No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. Täglich 1—3! Pillen zu nehmen.
Bei Syphilis.
Pilules de deutochlorure de Mercure opiacées.
Pilules de Dupuytren.
(Cod. franç.)

**1043.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,6.
Opii 0,3.
Pulv. Rad. Liquiritiae 7,5.
Succi Liquiritiae 2,5.
Aquae destillatae q. s.
ut. f. pil. No. 100. Consp. Lycopod.
Pilulae e. Merc. sublimat. Ph. milit. bor.

**1044.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,2.
Spiritus 100,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. ½—1 Esslöffel in Hafer- oder Gerstenschleim zu nehmen. Morgens und abends.
Bei Syphilis.
(Liquor mercurialis Swietenii.)

**1045.** R.
Albumen Ovi unius
solve in
Aquae destillatae 500,0.
filtra et adde
Natrii chlorati
Ammonii chlorati ää 1,0.
Hydrargyri bichlorati 0,3.
filtra.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel. 1 Esslöffel enthält 0,01 Sublimat.
Liq. merc. normale. (Mialhe.)

**1046.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,1.
Ammonii chlorati 3,0.
solve in
Aquae destillatae 150,0.
Solution. admisce
Albumen Ovi unius
et filtra.
D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.
Gegen Syphilis.
Quecksilberalbuminat.
(v. Baerensprung.)

**1047.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,6.
solve in
Aquae destillatae q. s.
adde
Micae panis albi
Sacchari albi ää 5,0.
M. f. pil. No. 200. Consp. Lycopodio. D. S. Nach Verordnung.
Die Pillen werden nur einen um den andern Tag nach dem Mittagessen genommen und zwar am ersten Tage 4, am dritten 2 Stück mehr, am 5. wieder 2 Stück mehr und so steigend, bis Pat. am 27. Tage 30 Pillen erhält. Dabei milde, reizlose Diät, Aufenthalt im Zimmer und Holztränke. Muss die Kur wegen eintretenden Speichelfluss unterbrochen werden, so wird bei Wiederaufnahme derselben mit der Pillenzahl begonnen, bei welcher man aufhörte. Die Kur ist sehr angreifend und kann häufig nicht zu Ende geführt werden.
(Bei sekundärer Syphilis. Dzondi's Sublimatkur.)

**1048.** R.
Hydrargyri bichlorati 0,025.
Natrii chlorati 2,5.
Aquae destillatae 190,0.
M. D. S. 2—4mal täglich 1 Esslöffel. Wird durch den Zusatz von Kochsalz besser vertragen als Sublimat allein.
(Stern u. Müller.

## Hydrargyrum bichloratum carbamidatum solutum †.

Quecksilberchlorid-Harnstofflösung. 1,0 g Sublimat wird in 100 ccm heissem destillierten Wasser gelöst und in die erkaltete Lösung 0,5 g Harnstoff eingetragen. Die Lösung hält sich über 8 Tage unzersetzt.

**Wirkung und Anwendung.** Zeigt Quecksilberwirkung. Zur subkutanen Injektion in der Behandlung der Syphilis von Schütz empfohlen. Es soll ziemlich früh und häufig Stomatitis auftreten.

**Dosis.** Subkutane Injektion des Präparates täglich 1 Spritze.

## Hydrargyrum bijodatum.!

Hydrargyrum bijodatum rubrum. Deutojoduretum Hydrargyri. Joduretum hydrargyricum. Hydrargyri Jodidum rubrum. Quecksilberjodid. Rotes Quecksilberjodid. Rotes Jodquecksilber. Deutojodure de Mercure. Binjodide of Mercury. Red Mercuric Jodide. $HgJ_2$. Scharlachrotes Pulver, beim Erhitzen in der Glasröhre gelb werdend, schmelzend, dann flüchtig; in Wasser kaum löslich, in 130 Tl. kaltem und 20 Tl. siedendem Alkohol löslich, leicht löslich in einer Jodkaliumlösung (lösliche Doppelverbindung $HgJ_2 . 2KJ$). Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Quecksilberjodid hat örtlich stark reizende Eigenschaften, im Magen wird es durch Chloride in lösliche Doppelverbindungen übergeführt. Sehr wirksam bei syphilitischen und skrophulösen Geschwüren, bei Alopecia areata. In Salben bei Lupus. In Lösung zum Pinseln syphilitischer Rachengeschwüre, als Antisepticum in der Augenheilkunde nach Panas, und subkutan, mit Hülfe von Jodkalium gelöst, als Antisyphiliticum verwandt. Neuerdings zu Inhalationen bei Lungentuberkulose empfohlen. I. bei Syphilis, namentlich wenn vorher schon eine Schmierkur gebraucht wurde, und bei skrophulösen Individuen; es wird besonders bei hartnäckigen syphilitischen Hauterkrankungen gerühmt und ist dort indiziert, wo ein schnelles Eingreifen nötig wird; es wurde auch bei Epilepsie und Lungenschwindsucht versucht und neuerdings bei Diphtherie.

**Dosis.** A. Zu Salben 0,1—0,5 : 10,0 Lanolin, Fett. Zu Pinselungen des Rachens 0,05—0,1 : 10 Aqua mit Hülfe von Jodkalium ge-

löst, Augenwasser 0,01 : 4,0 Spiritus, Aquae destillatae ad 200,0. Zu Inhalationen 1,0 : Solutionis Kalii jodati (e 10,0) 1000,0, anfangs täglich eine Inhalation, später zwei und zwar beginnend mit 10 ccm und steigend bis auf 20 ccm. Subkutane Injektion 0,05—0,1 : Solutionis Kalii jodati (e 1,0) : 10,0 oder mit Natrii jodati ää 0,2 : 10,0 (Terrien), täglich $^1/_2$—1 Spritze. I. 0,005—0,01—0,02! 2—3mal täglich in Pillen, alkoholischer Lösung oder mit Hülfe von Jodkalium (10 Tl. : 1 Tl. Quecksilberjodid) gelöst. — Kindern: bei Syphilis 0,001—0,002, bei Diphtherie 0,0002—0,0005 *pro dosi.* Nach Biedert bis zu 3 Jahren 0,012 : 60,0, stündlich 1 Teelöffel, bei älteren Kindern 0,015 bis 0,03 : 120,0, esslöffelweise mit Kalium jodatum.

0,02! *pro dosi;* 0,06! *pro die.*

Aeusserlich.

**1049.** R.
Hydrargyri bijodati 0,05—0,1.
solve in
Solut. Kalii jodati (e 1,0) 10,0.
M. D. S. Zu Pinselungen bei syphilitischen Rachengeschwüren. Zur subkutanen Injektion $^1/_2$—1 Spritze.

**1050.** R.
Hydrargyri bijodati 0,2.
Hydrargyri bichlorati 1,0.
Spiritus 40,0.
Aquae destillatae ad 250,0.
M. D. S. Zum Waschen der Kopfhaut. Bei Alopecia areata. (Quinquaud.)

**1051.** R.
Hydrargyri bijodati 0,5.
Unguenti cerei 12,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich. Unguentum Hydrargyri Jodidi rubri. (Br. Ph.)

**1052.** R.
Hydrargyri bijodati 0,5.
Jodi puri 3,0.
Adipis suilli 80,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich. Bei Trichophytia barbae. (Eichhorst.)

Innerlich.

**1053.** R.
Hydrargyri bijodati 0,4.
Kalii jodati 4,0.
Aquae destillatae 15,0.
Sirupi simplicis ad 100,0.
M. D. S. Täglich 1 Teelöffel und allmählich mit der Dosis steigend. Bei Iritis syphilitica. (v. Graefe.)

**1054.** R.
Hydrargyri bijodati 0,15.
Kalii jodati 7,5.
Gummi arab. pulv. 0,75.
Mellis q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio.
D. S. Morgens 2 Pillen zu nehmen. Bei Syphilis. (Gilbert.)

**1055.** R.
Hydrargyri bijodati 0,8.
Kalii jodati
Aquae destillatae ää 4,0.
Sirupi simplicis ad 200,0.
D. S. 2mal täglich einen halben Teelöffel bei Neugeborenen, 1 Teelöffel 2—4jährigen, 3mal täglich 1 Teelöffel 4—6jährigen Kindern. Bei hereditärer Syphilis. (Gilbert's Sirup.)

## Hydrargyrum carbolicum †.

Hydrargyrum phenylicum. Phenolquecksilber. Quecksilberphenylat. Es bildet ein orangegelbes Pulver und ist ein Gemenge von $C_6H_5.HO.Hg$ und $C_6H_5.C_6H_5.Hg$. Das normale Quecksilberphenylat, $C_6H_5O.Hg.C_6H_5O$, bildet farblose Krystallnadeln, die in Wasser fast unlöslich, in kaltem Alkohol schwer, in Aether und Alkoholäther leichter löslich sind. —

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Antisyphiliticum.

**Dosis.** I. 0,02—0,03 dreimal täglich, in Pillen. Kindern 0,004—0,005 zweimal täglich.

**1056.** R.
Hydrargyri carbolici 1,0.
Extracti Liquiritiae
Pulv. Rad. Liquiritiae ää 2,5.
M. f. pil. No. 50. Obducantur Balsamo tolutano
S. Täglich 2—4 Pillen zu nehmen. (Schadeck.)

**Hydrargyrum chloratum.** Hydrargyrum chloratum mite. Hydrargyrum chloratum mite laevigatum. Hydrargyrum muriaticum mite. Mercurius dulcis. Calomelas. Hydrargyrum chloratum mite sublimatione paratum. Quecksilberchlorür. Calomel. Protochlorure de Mercure par sublimation. Mercure doux. Calomélas. Subchloride of Mercury. Mild Chloride of Mercury. Mercurous chloride. $Hg_2Cl_2$. Gelblichweisses, aus sublimiertem Quecksilberchlorür hergestelltes, bei hundertfacher Vergrösserung deutlich krystallinisches, feinst geschlämmtes Pulver, beim Erhitzen im Probierrohre, ohne zu schmelzen, flüchtig, in Wasser und Alkohol unlöslich. Wird durch Sonnenlicht durch teilweise Zersetzung grau. Kaustische Alkalien scheiden schwarzes Quecksilberoxydul ab. Es werde vorsichtig vor Licht geschützt aufbewahrt.

**Wirkung.** Auf Schleimhäute und Geschwüre wirkt Calomel leicht ätzend. I. in kleinen Dosen, wiederholt gegeben, erzeugt es allgemeine Quecksilberwirkung, ruft leicht Speichelfluss hervor. Grosse Dosen wirken abführend. Die Faeces werden durch gebildetes Schwefelquecksilber grün gefärbt.

**Anwendung.** A. Bei syphilitischen Geschwüren, zum Aetzen von Condylomen, als Schnupfpulver bei Ozaena, syphilitischen Geschwüren in der Nase, zu Einblasungen bei syphilitischen Pharynx- und Larynxgeschwüren, zu Injektionen in die Urethra, als Streupulver bei Augenblenorrhoe, granulösen Augenentzündung, Hornhauttrübungen (s. weiter unten „Vermeide:"). In neuerer Zeit hat man auch versucht bei Syphilis die graue Salbe durch Einreibungen mit Calomelsalbe zu ersetzen s. R. 1071 (Ruata, Bovero). Subkutane Injektionen zur Erzielung einer Allgemeinwirkung als Antisyphiliticum (Hydrargyrum chloratum vapore paratum). I. In kleinen Dosen als Antisyphiliticum; zu diesem Zweck auch in Form der sehr angreifenden Weinholdschen Kur benutzt. Ferner bei hartnäckigen chronischen Ausschlägen, bei chronischem Rheumatismus, in Deutschland selten gebraucht; in grösseren Dosen als Abführmittel, welches nicht auf den Darm reizend wirkt, bei bestehender Obstipation und bei Diarrhöen namentlich solcher mit putriden Zersetzungen im Darm, bei Sommerdiarrhoe der Kinder, bei Gastroduodenalkatarrh, Ikterus; ferner bei Dysenterie. Als Antiphlogisticum bei Hepatitis, namentlich den schweren Formen, wie sie in den Tropen vorkommen, bei Croup, Diphtherie, croupöser Pneumonie, Pleuritis und endlich bei Cholera und zur Abortivbehandlung des Typhus. Als Diureticum bei Ascites und Oedem empfohlen, wegen der fast stets auftretenden Stomatitis und Durchfälle nicht ungefährlich.

**Dosis.** A. Auf Geschwüre als Streupulver pur, Condylome werden vorher mit Kochsalzlösung bestrichen. Salben 1 : 5—10 Lanolin oder Fett. Augenpulver pur oder mit Saccharum ää mit einem Pinsel einzustäuben, doch bedient man sich hierzu besser des Hydrargyrum chloratum vapore paratum, ebenso zu Kehlkopf- und Schnupfpulvern 1 Calomel : 2—10 Saccharum. Subkutane Injektion, neuerdings wieder mehrfach empfohlen (s. unter Hydrargyrum chloratum vapore paratum). I. Als Antisyphiliticum 0,02—0,05, 2—3mal täglich in Pulvern, Pillen,

Pastillen, häufig in Verbindung mit Opium. Als Laxans 0,1—0,5—1,0, häufig in Verbindung mit Jalape, Coloquinthen, Aloë. Bei Typhus 0,5—1,0. Als Diureticum 0,2 3—5mal täglich. Kindern: Als Abführmittel 0,02—0,05—0,1, je nach dem Alter; bei Syphilis 0,005—0,01 2—3 täglich.

Vermeide: Chlor-, Jod- und Bromalkalien, Salmiak, Jod, Chlorwasser, Aqua Amygdalarum amararum, Ammoniak, Kalkwasser und kaustische, sowie kohlensaure Alkalien, organische Säuren, salzige und saure Speisen. Die gleichzeitige interne Darreichung von Jod- und Brompräparaten ist auch bei äusserlicher Anwendung von Calomel, namentlich bei Einstäubungen in das Auge, zu vermeiden, da es zur Bildung von Quecksilberjodid und dadurch zur Aetzung kommt.

**Präparate.** Aqua phagedaenica nigra †.

**1057.** R.
Hydrargyri chlorati 0,1.
Tuberum Jalapae pulv.
Sacchari albi ää 0,5.
M. f. pulv. D. S. Auf einmal zu nehmen.
Als Laxans.

**1058.** R
Hydrargyri chlorati 0,2.
Tuberum Jalape pulv. 1,0.
M. f. pulv. D. t. dos. No. 3. S. Die Hälfte ev. das ganze Pulver zu nehmen.
(Pulvis laxans. Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1059.** R.
Hydrargyri chlorati 0,2.
Sacchari lactis 0,5.
M. f. pulv. D. tal. No. 8. S. 4—5mal täglich 1 Pulver.
Als Diureticum bei Hydrops.

**1060.** R.
Hydrargyri chlorati
Stibii sulfur. aurant. ää 3,0.
Resinae Guajaci 6,0.
Olei Ricini 1,2.
Spiritus (90 %) q. s.
M. f. pil. No. 100. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. Morgens und abends 2—4 Pillen zu nehmen.
Pilulae Hydrargyri Subchloridi compositae. (Br. Ph.)

**1061.** R.
Hydrargyri chlorati
Stibii sulfur. aurantiaci ää 0,05.
Sacchari pulv. 0,5.
Radicis Althaeae pulv. 0,2.
M. f. pulv. D. tal. doses No. X. S. 3 mal täglich 1 Pulver.
(Pulvis Plumeri. Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1062.** R.
Hydrargyri chlorati 0,8.
Bulbi Scillae
Foliorum Digitalis ää 0,4.
Elaeosacch. Foeniculi 8,0.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. No. 8. D. in chart. cerata. S. 3—4 mal täglich 1 Pulver.
Bei Hydrops nach Scharlach. (Hufeland.)

**1063.** R.
Hydrargyri chlorati 1,0.
Opii puri 0,25.
Pulv. Rad. Ipecacuanhae 0,5.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 8. D. S. Stündlich 1 Pulver.
Bei Dysenterie. (Ellis.)

**1064.** R.
Hydrargyri chlorati 2,5.
Opii puri 0,5.
Pulv. Radicis Liquiritiae
Succi Liquiritiae q. s.
ut. f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio. D. S. Morgens und abends 1 Pille.
Bei Syphilis.

**1065.** R.
Hydrargyri chlorati
Micae Panis albi ää 1,3.
M. f. pil. No. 50. D. S. 3mal täglich 1 Pille oder morgens und abends je 2 Pillen.
Bei Syphilis.
Pilulae minores. (Hoffmann.)

**1066.** R.
Hydrargyri chlorati 0,01—0,05.
Sacchari lactis 0,5.
M. f. pulv. Dent. tal. dos. No. 8.
S. 3—4mal täglich 1 Pulver.
Bei der Sommerdiarrhoe, Brechdurchfall der Kinder.

**1067.** R.
Hydrargyri chlorati 0,005—0,01.
Sacchari lactis 0,5.
M. f. pulv. Dent. tal. dos. No. 16.
S. 2—3mal täglich 1 Pulver.
Bei congenitaler Syphilis.

**1068.** R.
Hydrargyri chlorati 0,5—1,0.
Dent. tal. dos. No. 2.
Abends bei leerem Magen erste Dosis. Nachtrinken einer Tasse Bouillon. $^1/_2$ Stunde nach erster Dose die zweite zu nehmen. Am nächsten Morgen Abführmittel (Jalape, Extractum Colocynth. oder andere), falls keine Leibesöffnung vorhanden. Wiederholung der Verordnung jeden 4. Tag. Im ganzen 8—10 Mal. — Auf Speichelfluss achten!
Weinhold'sche Kur.
Bei Syphilis.

## Hydrargyrum chloratum vapore paratum.

Hydrargyrum chloratum mite vapore paratum. Calomelas vapore paratum. Durch Dampf bereitetes Quecksilberchlorür. Protochlorure de mercure pulvérulent. Calomel à la vapeur. Durch schnelles Abkühlen des Calomeldampfes erhalten. Dies Präparat unterscheidet sich von dem sublimierten Calomel durch eine grössere Feinheit und grössere Beständigkeit gegen die Einwirkung des Lichtes; es ist ein weisses, nach starkem Reiben gelbliches Pulver und muss von demselben Grade der Reinheit sein, wie das vorhergehende Präparat.

**Wirkung und Anwendung.** A. Findet als Streupulver und namentlich als Augenpulver Verwertung. Einreibungen und subkutan als Antisyphiliticum s. Hydrargyrum chloratum unter Anwendung und R. 1071. I. Kann innerlich an Stelle des gewöhnlichen Hydrargyrum chloratum benutzt werden, wirkt aber ungefähr doppelt so stark wie jenes.

**Dosis.** Subkutan bei Syphilis in Kochsalzlösung suspendiert oder in Glycerin, Paraffinum liquidum oder Oelsuspension 1 : 10 (s. R. 1069 u. 1070). Eine gefährliche Methode, die mehrfach zu schweren Intoxicationen geführt hat. I. Die Dosis ist die Hälfte von Hydrargyrum chloratum.

Hydrargyrum chloratum mite praecipitatione paratum s. Calomel via humida (durch Fällung hergestellt), wird durch Reduktion von Sublimat mittels Kohle und Schwefelsäure dargestellt. Ein krystallinisches, sehr feines, weisses, neutral reagierendes Pulver. Dosis wie Hydrargyrum vapore paratum.

Cod. franç. schreibt noch ein Hydrargyrum chloratum praecipitatum, Protochlorure de Mercure par précipitation, Précipité blanc (nicht zu verwechseln mit Hydrargyrum praecipitatum album des deutschen Arzneibuches) vor, erhalten durch Fällen einer Lösung von salpetersaurem Quecksilberoxydul mit Salzsäure. Dasselbe wirkt

noch stärker, die Dosis desselben würde ungefähr $^1/_3$ vom lävigierten Hydrargyrum chloratum betragen.

**1069.** R.
Hydrargyri chlorati vapore parati
Natrii chlorati ää 1,0.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S Alle 5—6 Tage 1 Spritze subkutan zu injizieren. Ist vor dem Gebrauch durchzuschütteln.
Bei Syphilis. (Kreke.)

**1070.** R.
Hydrarg. chlor. vap. parat. 1,0.
Olei Olivarum 10,0.
M. D. S. Nach dem Durchschütteln am 1. Tage und 14 Tage später wieder 2 Spritzen subkutan zu injizieren.
Bei Syphilis. (Kopp.)

Die Injektionen werden zweckmässig in die Glutaealgegend gemacht. Um Ablagerung von Calomel im Stichkanal und Abscesse zu vermeiden, empfiehlt Neisser vor dem Einstich die Canüle mit reinem Oel zu füllen und nach Entleerung des Spritzeninhalts noch eine kleine Quantität Oel nachzuspritzen.

**1071.** R.
Hydrargyri chlorati vapore parati 0,5—0,75—1,0.
Lanolini 3,0.
Olei Cacao 1,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich. Zu Einreibungen 1,0—3,0 g.
Bei Syphilis. (Bovero.)

## Hydrargyrum cyanatum.!

Hydrargyrum hydrocyanicum. Hydrargyri Cyanidum. Cyanuretum hydrargyricum. Mercurius cyanatus. Quecksilbercyanid. Cyanquecksilber. Cyanure de Mercure. Cyanide of Mercury. Mercuric Cyanide. $Hg(CN)_2$. Farblose, durchscheinende, säulenförmige Krystalle, welche sich in 12,8 Tl. kaltem, in 3 Tl. siedendem Wasser und in 12 Tl. Spiritus lösen, in Aether jedoch schwer löslich sind. Sehr vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Es wirkt in kleinen Dosen wie Sublimat, grosse Dosen töten durch ihren Blausäuregehalt. Wird subkutan und innerlich wie Sublimat bei Syphilis gegeben. Bei Diphtherie und Croup als Gurgelwasser und innerlich. Subkonjunktivale Injektionen bei fortschreitender Keratitis, Chorioditis disseminata, Iridocyclitis (Darier).

**Dosis.** A. Gurgelwasser 0,01 : 100,0 Aqua Menthae piperitae. Subkutane Injektion 0,1 : 10,0 Aqua, $^1/_2$—1 Spritze. Intravenöse Injektion 0,1 : 10,0 (Abadil) Wasser, alle 2—3 Tage, in schweren Fällen täglich 1 ccm. Subkonjunktivale Injektionen 0,02% mit Zusatz von Acoin zur Schmerzstillung. I. 0,005—0,01. — Bei Kindern gegen Diphtherie 0,0005—0,001; bei Kindern über 2 Jahren 0,002 in Lösung, stündlich. Nachts zweistündlich.

0,02! *pro dosi*, 0,06! *pro die.*

**1072.** R.
Hydrargyri cyanati 0,25.
Tincturae Aconiti 1,6.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. 1—2 stündlich 1 Teelöffel.
Bei Croup.
(Lewentaner.)

**1073.** R.
Hydrargyri cyanati 0,01.
solve in
Aquae destillatae ad 10,0.
adde
Sirupi simplicis 90,0.
D. S. 1—2mal täglich 1 Teelöffel. Jeder Teelöffel enthält 0,0005 Hydrargyrum cyanatum.
Bei Diphtherie.

**1074.** R.

| | |
|---|---|
| Hydrargyri cyanati | 0,01. |
| Natrii chlorati | 1,0. |
| Aquae destillatae | 50,0. |
| Sol. Acoini 1% | gtt. I. |

M. D. S. Zur subkonjunktivalen Injektion.

## Hydrargyrum formamidatum solutum †.

Quecksilberformamid. 1 g Sublimat wird mit Natronlauge gefällt. Das erhaltene Quecksilberoxyd wird auf einem Filter ausgewaschen, bis die ablaufende Flüssigkeit durch Silbernitratlösung keine Salzsäure mehr anzeigt. Der Niederschlag wird in ein Schälchen gespült, unter vorsichtigem Erwärmen in Formamid gelöst und die erhaltene Lösung in einem Messgefässe mit destilliertem Wasser auf 100 ccm aufgefüllt. (Liebreich.) Farblose, schwach alkalische Flüssigkeit, welche nicht durch kaustische Alkalien gefällt wird und Eiweiss nicht coaguliert. Schwefelwasserstoff oder Schwefelalkalien scheiden daraus Schwefelquecksilber ab.

**Wirkung und Anwendung.** A. Bei syphilitischer Initialsklerose (s. R. 1075). Zeigt bei der subkutanen Injektion schnellere Wirkung als Sublimat und ist weniger schmerzhaft als dieses. Durch die schnelle Resorption wird die Wirkung beschleunigt. Vom Magen aus ist die Wirkung schwächer (Liebreich).

**Dosis.** Subkutane Injektion 1 ccm = 1 Spritze entsprechend 0,01 Sublimat. Im Allgemeinen genügen 30—40 Injektionen. Bei leichten Fällen genügt die Hälfte der Dosis. Man spritzt dann entweder einen Tag um den anderen ein oder man verdünnt die Lösung mit einer gleichen Quantität Aqua destillata und spritzt täglich ein.

**1075.** R.

| | |
|---|---|
| Hydrargyri formamidati | 0,25. |
| Aquae destillatae | ad 100,0. |

M. D. S. Zu Umschlägen bei syphilitischer Initialsklerose. (Gerhardt.)

## Hydrargyrum glutinopeptonatum hydrochloricum †.

Salzsaures Glutinpeptonsublimat. Weisses, aus glänzenden Lamellen bestehendes, hygroskopisches Pulver, dessen wässerige Lösung weder durch kaustische oder kohlensaure Alkalien, noch durch Blut oder Eiweisslösungen gefällt wird. Sowohl in Substanz als auch in wässeriger Lösung soll sich das Präparat unzersetzt aufbewahren lassen. Es soll 25% Sublimat enthalten.

**Wirkung und Anwendung.** Subkutan nach Hüfler sicher wirkendes, örtlich nicht reizendes Antisyphiliticum.

**Dosis.** Subkutan unter die Rückenhaut oder intramuskulär 4% wässerige Lösung, 1 Pravaz'sche Spritze = 0,01 Sublimat. — Wegen der Hygroskopicität des Präparates ist es zweckmässig, eine 10proz. Lösung desselben vorrätig zu halten.

## Hydrargyrum-Kalium hyposulfurosum †.

Kaliumquecksilberhyposulfit. $3Hg(S_2O_3)_2+5K_2S_2O_3$. Farblose, in Wasser leicht lösliche Nadeln. Erzeugt in Eiweisslösungen keinen Niederschlag. Quecksilbergehalt 31,81%.

**Wirkung und Anwendung.** Dreser empfiehlt es als lokal nicht reizendes Quecksilberpräparat zu subkutanen Injektionen in der Behandlung der Syphilis. Die Lösungen zersetzen sich jedoch bald unter Abscheidung eines orangegefärbten oder rotbraunen Niederschlages, und die Injektionen sind recht schmerzhaft.

**Dosis.** Subkutane Injektion 0,25 : 10,0 Aqua. ½—1 Spritze zu injizieren.

## Hydrargyrum imidosuccinicum †.

Succinimid-Quecksilber. Imidobernsteinsaures Quecksilber. Succinimide de Mercure. $Hg.(C_2H_4.CO.CO.N)_2$. Weisses, seidenglänzendes Krystallpulver, in 25 Tl. Wasser mit neutraler Reaktion löslich. Koaguliert Eiweiss nicht.

**Wirkung und Anwendung.** Zu subkutanen Einspritzungen empfohlenes Quecksilberpräparat gegen Syphilis (v. Mering, Vollert). Die Injektionen sollen relativ wenig schmerzhaft sein und keine Infiltrationen verursachen.

**Dosis.** Subkutan 1 ccm einer 1,3% (= 0,0065 g Quecksilber) oder 2% (= 0,01 g Quecksilber) Lösung.

## Hydrargyrum jodatum! †.

Hydrargyrum jodatum flavum. Protojoduretum Hydrargyri. Joduretum hydrargyrosum. Hydrargyrum Jodidum viride. Hydrargyri Jodidum flavum. Quecksilberjodür. Gelbes Jodquecksilber. Protojodure de Mercure. Green Jodide of Mercury. Protojodide of Mercury. Yellow Mercurous Jodide. $Hg_2J_2$. Grünlich gelbes, amorphes Pulver, spez. Gew. 7,6, sehr wenig löslich in Wasser, unlöslich in Weingeist und Aether. Kaustische und kohlensaure Alkalien wirken zersetzend ein. Jodkalium bildet daraus Quecksilberjodid und metallisches Quecksilber! Es sei in der Wärme flüchtig. Es muss vor Licht geschützt aufbewahrt werden.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt örtlich auf Schleimhäute und Geschwüre ätzend und wird in Salben bei syphilitischen Geschwüren und Drüsenverhärtungen angewendet. I. Es soll die Wirkung des Quecksilbers mit der des Jods verbinden und wird bei Syphilis und Scrophulose mit gutem Erfolge viel benutzt.

**Dosis.** A. Salben 0,2—1,0 : 10,0 Lanolin. I. 0,01—0,03—0,05! 2—3mal täglich in Pillen, Pulver, Trochisci. Für Kinder bei hereditärer Syphilis 0,01—0,03 *pro die* in drei Gaben verteilt.

0,05! *pro dosi*, 0,2! *pro die*.

Vermeide: Kaustische und kohlensaure Alkalien, Schwefelverbindungen, Chlor-, Brom- und Jodalkalien, Säuren, saure Speisen.

Aeusserlich.

**1076.** R.

| | |
|---|---|
| Hydrargyri chlorati | 1,8. |
| Jodi puri | 0,6. |
| leni igne liquef. adde | |
| Unguenti rosati | ad 100,0. |

M. f. unguentum. D. S. Morgens und abends einzureiben. Einhüllen der Teile in wollene Decken und später ein lauwarmes Bad.

Bei Psoriasis.

(Rochard-v. Hebra.)

Innerlich.

**1077.** R.

| | |
|---|---|
| Hydrargyri jodati | 0,8. |
| Extracti Lactucae | 1,0. |
| Pulv. Radicis Liquiritiae | |
| Succi Liquiritiae q. s. | |

ut. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. Morgens 1, abends 2 Pillen.

Bei Iritis syphilitica, syphilitischen Rachengeschwüren.

(Zeissl.)

**1078.** R.
Hydrargyri jodati 2,5.
Extracti Opii 1,0.
Pulv. Radicis Liquiritiae 2,5.
Mellis q. s.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio. D. S. Morgens und abends 1 Pille.
Jede Pille enthält 0,05! Hydrargyrum jodatum. Pilules de Protojodure de mercure opiacées. (Cod. fr.)

**1079.** R.
Hydrargyri jodati 2,5.
Lactucarii gallici 2,5.
Extracti Opii 1,0.
Extracti Conii 5,0.
M. f. pil. No. 50, Consp. Lycopodio. D. S. Abends 1 Pille! zu nehmen, später morgens und abends je 1 Pille.
Bei Syphilis. (Ricord.)

## Hydrargyrum kakodylicum †.

Kakodylsaures Quecksilberoxyd. Weisse, in Wasser leicht, in Alkohol schwer lösliche Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** Zu intramuskulären Injektionen als Antisyphiliticum benutzt. Nach Brocq wegen der Giftigkeit und Schmerzhaftigkeit der Injektionen nicht zu empfehlen.

**Dosis.** Intramuskuläre Injektion 1 ccm einer 1—2—3% wässerigen Lösung täglich. — Hydrargyrum jodo-kakodylicum, ein flüssiges Präparat, welches in 1 ccm 0,0047 Quecksilberjodid, 0,0047 Natriumjodid und 0,03 kakodylsaures Natrium enthält. Intramuskuläre Injektion von 1 ccm täglich. Innerlich genommen erzeugt es Diarrhöen.

## Hydrargyrum nitricum oxydulatum! †.

Hydrargyrum nitricum. Nitras hydrargyrosus. Salpetersaures Quecksilberoxydul. Mercuronitrat. Nitrate de Protoxyde de Mercure. $Hg_2(NO_3)_2.2H_2O$. Farblose, monoklinische Tafeln oder Säulen, in wenig Wasser löslich, wird durch viel Wasser unter Bildung eines basischen Salzes zersetzt, gibt mit Salpetersäure eine klare Lösung (s. Liquor Hydrargyri oxydulati nitrici), Kalkwasser fällt aus der Lösung einen schwarzen Niederschlag. Ammoniak gibt gleichfalls einen schwarzen Niederschlag von der Zusammensetzung $NO_3NH_2Hg_2$, Mercurius solubilis Hahnemanni. (S. Hydrargyrum oxydulatum.)

**Wirkung und Anwendung.** Hat örtlich stark ätzende Eigenschaften und wird A. hauptsächlich in Form des Liquor Hydrargyri oxydul. nitric. benutzt, auch in Form des in Deutschland kaum mehr angewandten Unguentum citrinum (Hydrargyrum depuratum 40 werden in Acidum nitricum 80 gelöst, die Lösung in eine geschmolzene und halb erkaltete Mischung aus Adeps und Oleum Olivarum ää 400 gegossen und gerührt, bis eine gleichmässige Masse entstanden ist, welche in Papierkapseln ausgegossen wird (Cod. franç.). Wird benutzt bei Krätze und syphilitischen Geschwüren; hat ätzende Eigenschaften. I. als Antisyphiliticum sehr selten benutzt.

**Dosis.** I. 0,005—0,015! 2—3mal täglich in Pillen, Solution.

0,015! *pro dosi*, 0,06! *pro die.*

**Präparate.** Liquor Hydrargyri oxydulati nitrici †.

## Hydrargyrum oleinicum †.

Oleatum Hydrargyri. Oelsaures Quecksilberoxyd. Oléate de Mercure. Oleate of Mercury. Eine klare, dickliche, gelbliche Flüssigkeit. Ein aus unreiner Oelsäure bereitetes Präparat, hat gewöhnlich Salbenkonsistenz.

**Wirkung und Anwendung.** A. Auf die Haut gerieben, wirkt es stark reizend, erzeugt brennenden Schmerz und Entzündung und ruft nach öfterer Einreibung allgemeine Quecksilberwirkung hervor. In Salbenform von Marschall empfohlen. Als Antisyphiliticum, ferner bei rheumatischen Affektionen, Drüsenverhärtungen, bei Psoriasis, Ekzem, syphilitischen Geschwüren und Lupus.

**Dosis.** A. Zu Linimenten, Salben 1 : 2—5 Oleum Olivarum, Lanolin oder Adeps. Um die Schmerzen zu beseitigen, wird ein Zusatz von Morphin (des Alkaloides selbst, nicht seiner Salze) 1—2% empfohlen.

**1080.** R.

| | |
|---|---|
| Hydrargyri oleinici | 30,0. |
| Acidi salicylici | 1,0. |
| Ichthyoli | 0,5. |

M. f. unguentum. D. S. Morgens und abends $^1/_2$ Stunde lang einzureiben.
Bei Lupus. (Brooke.)

## Hydrargyrum oxycyanatum †.

Quecksilberoxycyanid. Oxycyanure de mercure. $HgO.Hg(CN)_2$. Weisses, krystallinisches, in Wasser lösliches Pulver. Die wässerige Lösung reagiert neutral oder schwach alkalisch und koaguliert Eiweiss nicht.

**Wirkung und Anwendung.** Es wirkt nach Chibret sechsmal stärker antiseptisch als Sublimat und soll auch weniger ätzend und weniger giftig sein, auch die chirurgischen Instrumente weniger angreifen als Sublimat. Es wurde von Chibret als Antisepticum und von Boer zu subkutanen Injektionen bei Syphilis empfohlen.

**Dosis.** A. Antisepticum 1 : 1000—5000 Aqua. Subkutan eine Pravaz'sche Spritze (1 ccm Inhalt) einer 1,25proz. Lösung oder eine Spritze (2 ccm Inhalt) einer 0,625proz. Lösung (Boer) täglich in die Rückenhaut oder in die Glutaealgegend zu injizieren.

## Hydrargyrum oxydatum!

Hydrargyrum oxydatum rubrum. Hydrargyri oxidum rubrum. Hydrargyri Nitrico-oxidum. Mercurius praecipitatus ruber. Quecksilberoxyd. Rotes Quecksilberoxyd. Rotes Quecksilberpräzipitat. Oxyde rouge de Mercure. Bioxyde de Mercure. Précipité rouge. Red oxyde of Mercury. Red Mercuric Oxide. Red Precipitate. HgO. Gelblich-rotes, krystallinisches, feinst geschlämmtes Pulver, spez. Gew. 11,0, fein zerrieben, matt gelblich rot, ist in Wasser unlöslich, leicht löslich dagegen in verdünnter Salzsäure und Salpetersäure. Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Hat auf Schleimhäute, Geschwürsflächen ätzende Wirkung, wird im Magen in Sublimat übergeführt und wird A. bei syphilitischen Geschwüren, indolenten, schlecht eiternden Geschwüren angewandt. In der Augenheilkunde bei Blepharitis und Conjunctivitis phlyctaenulosa und zur subkutanen Injektion wird besser Hygrargyrum oxydatum via humida paratum benutzt.

**Dosis.** A. Streupulver pur oder 1,0 : 10,0—20,0 Zucker, Augenpulver, Kehlkopfpulver 1,0 : 20,0—50,0 Zucker. Salben 1,0 : 10,0—30,0 Lanolin oder Fett. Salbenmull auf $^1/_5$ qm 5 g und 10 g Zinkoxyd. Augensalben 0,05—0,1 : 10,0 Lanolin oder Fett, besser Hydrargyrum oxydatum via humida paratum. I. 0,005—0,02! in Pillen, Pulver.

0,02! *pro dosi*, 0,06! *pro die.*

**Präparate.** Unguentum Hydrargyri rubrum. — Unguentum ophthalmicum †. — Unguentum ophthalmicum compositum †.

**1081.** R.
Hydrargyri oxydati rubri 1,0.
Unguenti rosati 15,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Pommade d'oxyde rouge de mercure. (Cod. fr.)

**1082.** R.
Hydrargyri oxyd. rubri
Plumbi acetici ää 0,5.
Camphorae 0,05.
Vaselini (Lanolini) ad 10,0.
M. f. ungt. D. S. 1—2 mal täglich stecknadelkopfgross auf den Lidrand zu bringen.
Bei chron. Ophthalmien. Hornhauttrübungen.
Pommade de Regent. (Cod. fr.)

## Hydrargyrum oxydatum via humida paratum.!

Hydrargyrum oxydatum flavum. Hydrargyri Oxidum flavum. Gelbes Quecksilberoxyd. Präzipitiertes Quecksilberoxyd. Oxide de Mercure jaune. Oxide de Mercure précipité. Yellow Oxide of Mercury. Yellow Mercuric Oxide. HgO. Ein gelbes, amorphes, sehr feines Pulver, spez. Gew. 11,0, in Wasser unlöslich, leicht löslich in verdünnter Salzsäure und Salpetersäure. Hydrarg. bichlorat. 2 werden in warmem Wasser 40 gelöst und in eine kalte Lösung von Liq. Natri caustici 6 in Aqua 10 unter Umrühren langsam eingegossen. Der Niederschlag wird gesammelt, mit warmem Wasser ausgewaschen und unter Lichtabschluss bei 30° getrocknet. Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** In Folge seines amorphen Zustandes verdient es zur Bereitung von Salben, namentlich Augensalben, den Vorzug vor dem roten Quecksilberoxyd. Zur subkutanen Injektion als Antisyphiliticum angewandt. —

**Dosis.** A. Wie Hydrargyrum oxydatum rubrum. Als Antisyphiliticum 0,5:15,0 Oleum Olivarum, s. Oleum Amygdalarum, davon alle 8 Tage 1 Pravaz'sche Spritze intramuskulär in die Glutaealgegend injiziert (O. Rosenthal). I. ist die Dosis etwas niedriger zu greifen als vom Hydrargyrum oxydatum rubrum. Pflastermull auf $^1/_5$ qm 1 g und 10 g Zinkoxyd.

0,02! *pro dosi*, 0,06! *pro die.*

**1083.** R.
Hydrargyri oxyd. flavi 0,15.
Unguenti lenientis ad 5,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Augensalbe. (Pagenstecher.)

**1084.** R.
Hydrargyri oxyd. flavi 0,05.
Lanolini ad 5,0.
M. f. ungt. Abends in den freien Lidrand einzustreichen. Morgens mit einem feinen Läppchen abzuwaschen.
Gegen Verkleben der Lidränder. (Hirschberg.)

**1085.** R.
Hydrargyri oxydati flavi 0,1.
Vaselini americani ad 10,0.
M. f. ungt. D. S. Augensalbe.
(Unguentum ophthalmicum. Formulae Magistrales Berolinenses.)

**Hydrargyrum oxydulatum nigrum** †. Mercurius solubilis Hahnemannii. Nitras ammonicus c. Oxydo hydrargyroso. Schwarzes Quecksilberoxydul. Hahnemann's lösliches Quecksilber. Mercure soluble de Hahnemann. Ein schwarzes, in Wasser und Alkohol unlösliches Pulver, löslich in Essigsäure und Salpetersäure. Die Bezeichnung dieses Präparates als Hydrargyrum oxydulatum ist falsch, da das Präparat ein Gemenge von Quecksilberoxydul und einem Nitrat eines substituierten Ammoniums ist, Mercuroammoniumnitrat = $NH_2Hg_2NO_3$. Das reine Quecksilberoxydul = $Hg_2O$ wird erhalten durch Fällen einer Lösung von salpetersaurem Quecksilberoxydul mit überschüssiger Natronlauge.

**Wirkung und Anwendung.** I. Zeigt Quecksilberwirkung. Als Antisyphiliticum kaum mehr benutzt.

**Dosis.** I. 0,02—0,05—0,2, 1—3mal täglich in Pillen oder Pulver.

**Hydrargyrum praecipitatum album.** Hydrargyrum amidato-bichloratum. Mercurius praecipitatus albus. Hydrargyrum ammoniatum. Hydrargyri Ammonio-Chloridum. Weisses Quecksilberpräcipitat. Mercuriammoniumchlorid. Ammoniated Mercury. White Precipitate. Mercurammonium Chloride. $NH_2HgCl$. Hydrargyrum bichloratum 2 werden in warmem Wasser 40 gelöst und nach dem Erkalten wird unter Umrühren langsam Liq. Ammon. caustici 3 oder so viel zugegossen, bis dasselbe wenig vorwaltet. Der Niederschlag wird auf einem Filter gesammelt und nach dem Ablaufen des Flüssigen mit Wasser 18 ausgewaschen und vor Licht geschützt bei 30° C. getrocknet. Weisse Masse oder amorphes Pulver, fast unlöslich in Wasser und Alkohol, leicht löslich in erwärmter Salpetersäure. — Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt reizend, auf Schleimhäute und Geschwüre ätzend; bei längerer Einreibung mit Salben aus Präcipitat kann es zu einer Allgemeinwirkung kommen. Die Anwendung geschieht in Salben bei Iritis, syphilitischen Geschwüren, bei verschiedenen Hautkrankheiten, besonders bei Ekzem der Kopfhaut und des Gesichts, auch als Streupulver. Bei Scabies kaum noch benutzt. Intramuskuläre Injektionen bei Syphilis an Stelle von Calomel als weniger schmerzhaft von Danlos angewendet sind nicht zu empfehlen. Wird innerlich nicht angewendet, wirkt wie Sublimat. Es ist bei Benutzung französischer Rezepte darauf aufmerksam zu machen, dass Précipté blanc der Franzosen ein durch Fällung bereitetes Calomel ist; eine Nichtbeachtung dieser Tatsache würde zu den schwersten Vergiftungen führen.

**Dosis.** A. Bei Hautkrankheiten etc. in Form des offizinellen Unguentum Hydrargyri album. Augensalben 0,1—0,2:10,0 Lanolin, Vaselin. Pflastermull auf $^1/_5$ qm 10 g. Salbenmull auf $^1/_5$ qm 5 g. Intramuskuläre Injektion 0,01 in Sirupus simplex suspendiert. Das Präzipitat ist vorher mit Aether und dann mit siedendem Wasser auszuwaschen, der Sirup zu sterilisieren. Weisses Präzipitat darf nicht mit Jodtinktur zusammengebracht werden, weil sich explosiver Jodstickstoff bildet.

**Präparate.** Unguentum Hydrargyri album.

**1086.** R.
Hydrargyri praecip. albi
Bismuti subnitrici ää 5,0.
Unguenti cerei (Lanolini) 80,0.
M. f. ungt. Erbsengross einzureiben.
Bei Psoriasis und Sommersprossen. (v. Hebra.)

**1087.** R.
Hydrargyri praecip. albi
Bismuti subnitrici ää 2,5.
Olei Olivarum 1,0.
Unguenti Glycerini 4,0.
M. f. ungt. D. S. Abends einzureiben.
Bei Sommersprossen, Chloasma. (Saalfeld.)

**1088.** R.
Hydrargyri praecip. albi 5,0.
Unguenti Paraffini ad 50,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Unguentum Hydrargyri ammoniati. (Br. Ph.)

**1089.** R.
Hydrargyri praecip. albi 0,5.
Carmini 0,05.
Ungt. lenientis (Lanol.) ad 10,0.
M. f. ungt. D. S. Lippensalbe.
Bei Einrissen, Schrunden, oberflächlichen Geschwüren der Lippen und Nasenränder Syphilitischer. (v. Sigmund.)

## Hydrargyrum salicylicum! Salicylsaures Quecksilberoxyd. Sekundäres oder basisches Quecksilbersalicylat. $C_6H_4\overset{O}{\underset{COO}{<}}>Hg$.

Weisses, amorphes, geruch- und geschmackloses, feines Pulver, in Wasser und Alkohol fast unlöslich. In Lösungen von Kochsalz, Brom- und Jodalkalien, sowie in Natronlauge unter Bildung von Doppelverbindungen löslich. Ebenso wird es durch Natrium- oder Kaliumcarbonat in der Wärme unter schwacher Kohlensäureentwicklung gelöst. Es soll mindestens 59% Quecksilber enthalten. Es löst sich ferner in einer schwach ammoniakalischen Auflösung der doppelten Menge von Natriumbenzoat oder Natriumsalicylat (Desesquelle.)

**Wirkung und Anwendung.** Von Silva Araujo als milde wirkendes Quecksilberpräparat in die Therapie eingeführt. A. Umschläge, Streupulver, Salben bei syphilitischen Geschwüren, Condylomata lata; Injektionen bei Tripper. Subkutan und I. bei Syphilis.

**Dosis.** A. Verbandwasser 1 : 1 Kalium carbonicum ad 100 Wasser oder 1 : 2 Kochsalz ad 200—300 Wasser. — Streupulver 1 : 20 Magnesium carbonicum (Plumert). — Salben 1 : 10—30 (Plumert). — Pflastermull auf $^1/_5$ qm 20 g. — Injektionen in die Harnröhre 0,1 : 100,0—300,0 Wasser unter Zusatz von Kochsalz oder Natrium carbonicum (Schadeck) oder Kalium carbonicum (Plumert). — Subkutane oder intramuskuläre Injektionen 0,01 mit Kalium carbonicum ää (Plumert) oder 0,1! in 1,0 Paraffinum liquidum suspendiert (Jadassohn und Zeising) in Zwischenräumen von 4—6 Tagen. I. 0,01 bis 0,02 in Pillen mit Nachtrinken warmer Milch, 2—3mal täglich, nie bei leerem Magen.

0,02! *pro dosi.*

**1090.** R.
Hydrargyri salicylici 0,08.
Natrii carbonici 1,0—2,5.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Zur Injektion.
Bei Tripper. (Schadeck.)

**1091.** R.
Hydrargyri salicylici 0,3.
Mucilag. Gummi arab. 0,45.
Aquae destillatae 90,0.
M. D. S. Zu intramuskulären Injektionen.
Bei Syphilis. (Schadeck.)

**1092.** R.
Hydrargyri salicylici
Kalii carbonici ää 0,1.
Aquae destillatae ad 10,0.
D. S. Zur subkutanen Injektion.
Bei Syphilis. (Plumert.)

**1093.** R.
Hydrargyri salicylici 1,0.
Paraffini liquidi 10,0.
M. D. S. Zu intramuskulären Injektionen.
Bei Syphilis.
(Jadassohn u. Zeising.)

**1094.** R.
Hydrargyri salicylici 1,0.
Solut. Ammonii benzoici 4% (s. Ammonii salicylici 4%) ccm 50.
Liquoris Ammonii caust. 2% q. s.
Aq. destillatae ad ccm 100.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion. Die Lösung kann durch Erhitzen im Autoclaven bei 120 sterilisiert werden. (Lajoux.)

Innerlich.

**1095.** R.
Hydrargyri salicylici 1,0.
Succi Liquiritiae
Pulv. Rad. Liquiritiae āā q. s. ut fiant pil. No. 60.
D. S. Nach den Mahlzeiten 3mal täglich 1—2! Pillen.
Bei Syphilis. (Schadeck.)

## Hydrargyrum sulfuratum rubrum †.

Cinnabaris. Sulfuratum hydrargyricum. Hydrargyri Sulphidum rubrum. Rotes Schwefelquecksilber. Zinnober. Sulfure de Mercure. Cinabre. Vermillon. Red Sulphide of Mercury. Red Mercuric Sulphide. Cinnabar. HgS. Ein lebhaft scharlachrotes Pulver, in Wasser, Spiritus, Salzsäure, Salpetersäure und verdünnter Alkalilauge unlöslich, in Königswasser löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Ist A. und I. ohne jede Wirkung. Wurde früher zu Räucherungen bei Syphilis benutzt, wo es allerdings wirksam ist, aber sehr schnell Speichelfluss erzeugt. Es dient zur Bereitung des Decoctum Zitmanni.

**Dosis.** A. Zu Räucherungen werden 1,0—2,0 auf eine rotglühende Eisenplatte geworfen. I. 0,2—1,0 in Pulvern.

## Hydrargyrum tannicum oxydulatum †.

Gerbsaures Quecksilberoxydul. Quecksilberoxydultannat. Ein dunkelgrünes, geruch- und geschmackloses Pulver, welches unzersetzt nicht löslich ist, von verdünnter Salzsäure nicht wesentlich angegriffen wird, von verdünnten Alkalien, kohlensauren Alkalien, Ammoniak unter Abscheidung von sehr fein verteiltem Quecksilber zerlegt wird. Enthält ungefähr 50% Quecksilber.

**Wirkung und Anwendung.** I. Von Lustgarten als milde wirkendes Quecksilberpräparat bei Syphilis empfohlen. Es soll schwer Stomatitis und Salivation und keine unangenehmen Darmerscheinungen hervorrufen.

**Dosis.** I. 0,1 3mal täglich ½—1 Stunde nach den Mahlzeiten in Oblate oder Pillen. Bei schwächlichen, zu Diarrhöen neigenden Personen mit Acidum tannicum, eventuell mit Zusatz von Opium. Vermeide: Kohlensaure Alkalien, alkalische Mineralwässer, Jodalkalien.

**1096.** R.
Hydrargyri tannici oxydul. 0,1.
Sacchari lactis 0,4.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. XVI.
S. 3mal täglich 1 Pulver in Oblate zu nehmen.
Bei Syphilis. (Lustgarten.)

**1097.** R.
Hydrargyri tannici oxydulati 0,1.
Acidi tannici 0,05.
Sacchari lactis 0,4.
(Opii puri 0,005.)
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. XVI.
S. 3mal täglich ein Pulver zu nehmen.
Bei Syphilis. (Lustgarten.)

**1098.** R.
Hydrargyri tannici oxydul. 4,0.
Pulv. Rad et Succi Liquiritiae q. s.
ut. f. pil. No. 60. Consp. Lycopodio. D. S.
3—5 Pillen täglich zu nehmen.
Bei Syphilis. (Schadeck.)

## Hydrargyrum thymolo aceticum †.

Hydrargyrum-thymico-aceticum. Thymolquecksilberacetat. Thymolquecksilber. $C_{10}H_{13}OHg + HgCH_3COO$. Farblose, krystallinische, geruch- und geschmacklose Schüppchen. — Zersetzlich im Licht unter Rotfärbung. In Wasser unlöslich. In Alkalien löslich, aus der Lösung scheidet Säurezusatz das Salz unverändert ab. 96,94% Quecksilber.

**Wirkung und Anwendung.** Als Antisyphiliticum innerlich und subkutan. Von Tranjen bei Tuberkulose subkutan, bei gleichzeitiger innerlicher Darreichung von Jodkalium, empfohlen. —

**Dosis.** Subkutan als Antisyphiliticum 1 : 10 Paraffinum liquidum. 1 Spritze in Zwischenräumen von 3—5 Tagen intramuskulär in die Glutaealgegend. Als Antituberculosum 0,75 : 10 Paraffinum liquidum, alle 7—10 Tage eine Spritze. Nach der zweiten oder dritten Injektion Kalii jodati 5, Aquae destillatae 200, 3mal täglich einen Esslöffel. I. 0,005—0,01 *pro dosi* bis 0,12 *pro die* in Pillen. —

## Hydrargyrum-Zincum cyanatum †.

Quecksilberzinkcyanid. Doppelcyanid Lister's. Ein weisses, mikrokrystallinisches Pulver, in Wasser unlöslich, löslich jedoch in 3000 Tl. Blutserum. Das Präparat ist keine chemische Verbindung. Der Quecksilbergehalt schwankt in weiten Grenzen von ca. 15%—35% je nach Konzentration der bei der Darstellung angewandten Lösungen.

**Wirkung und Anwendung.** Von Lister als nicht reizendes Antisepticum zum Imprägnieren von Verbandstoffen empfohlen. Um dasselbe an den Stoffen zu fixieren, wird es in Stärkebrei eingetragen, dem ein Zusatz von schwefelsaurem Kalium gemacht ist, und getrocknet. Das Produkt wird in Sublimatlösung (1 : 4000) verteilt und mit dieser Mischung Gaze imprägniert. Statt der Stärke kann Haematoxylin als Fixationsmittel benutzt werden. Hydrargyrum-Zincum cyanatum cum Haematoxylino.

## Hydrastininum hydrochloricum!

Hydrastininae Hydrochloridum. Salzsaures Hydrastinin. Hydrastininhydrochlorid. Chlorhydrate d'hydrastinine. Hydrastinine Hydrochloride. $C_{11}H_{11}NO_2.HCl$. Schwach gelbliche, nadelförmige Krystalle oder ein gelblich-weisses, krystallinisches Pulver, ohne Geruch, von bitterem Geschmacke, leicht löslich in Wasser und in Weingeist, schwer löslich in Aether und in Chloroform. Schmelzpunkt annähernd 210°. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Bewirkt nach E. Falk Gefässkontraktion, in erster Linie durch Einwirkung auf die Gefässe selbst und steigert hierdurch den Blutdruck. Der Puls wird durch zentrale Vagusreizung verlangsamt. Die Gefässkontraktion ist stärker als nach Hydrastin, andauernd und durch keine Erschlaffungszustände unterbrochen. Es wird mit gutem Erfolge bei den durch Endometritis oder Myome bedingten Uterusblutungen, ferner bei kongestiver Dysmenorrhoe und zu profusen menstruellen Blutungen angewendet und leistet nach Gottschalk auch gute Dienste bei Kongestivzuständen des Uterus, auch bei Virginen ohne Genitalbefund, bei Blutungen bei Endometritis,

Pyosalpinx, Oophoritis, Ovarialtumoren, Exsudaten. Wo eine Kontraktion des Uterus bezweckt wird, bei Blutungen, bei Abort, Atonie des Uterus etc. ist es nutzlos. Falk sah in einem Falle von Morbus maculosus Werlhoffii Besserung.

**Dosis.** Subkutan 0,03 in 10% Lösung. I. 0,01—0,03 in Pillen, Kapseln. Bei unregelmässigen Blutungen jeden 2. Tag, bei profuser Menstruation 6—8 Tage vor der zu erwartenden Menstruation täglich 0,03, sobald die Blutung eintritt 0,1! bis zum Aufhören derselben.

Nach Gottschalk nicht über 0,05! dreimal täglich, da sonst leicht gastrische Störungen auftreten. Die innerliche Anwendung ist weniger wirksam als die subkutane.

0,03! *pro dosi*, 0,1! *pro die*.

**1099.** R.
Hydrastinini hydrochlorici 1,0.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. ½—1 Spritze zu injizieren. (Falk.)

**1100.** R.
Hydrastinini hydrochlorici 0,3.
Pulv. et Succ. Liquiritiae q. s. ut. f. pil. No. X. Consp. D. S. Täglich 1—2 Pillen.
Bei bestehender Blutung täglich 2 Pillen, vor der zu erwartenden Blutung täglich 1 Pille.

## Hydrastinum hydrochloricum †.

Salzsaures Hydrastin. Hydrastinhydrochlorid. $C_{22}H_{23}NO_6.HCl$. Krystallinisches, in Wasser lösliches Salz.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wie Extractum Hydrastis fluidum.

**Dosis.** I. 0,03—0,05 in Lösung.

**1101.** R.
Hydrastini hydrochlorici 1,0.
Aquae destillatae 19,0.
M. D. S. 3—4mal täglich 10—20 Tropfen zu nehmen.
Als Expectorans. (Saenger.)

**1102.** R.
Hydrastini hydrochlorici 1,0.
solve in
Aquae destillatae fervidae 10,0.
oder
(Aquae Aurantii Florum
Sirupi Menthae piperitae ää 5,0).
M. D. S. 2—4stündlich 15—25 Tropfen. (Fellner.)

## Hydrochinon †.

Paradioxybenzol. $C_6H_4(HO)_2$. Farblose, bei 169° C. schmelzende Prismen, leicht löslich in Alkohol, Aether und kochendem Wasser, löslich in ungefähr 20 Tl. kaltem Wasser.

**Wirkung und Anwendung.** Hydrochinon hat antifermentative Eigenschaften, ist A. zu Injektionen bei Tripper, zu Umschlägen bei infektiösen Augenerkrankungen, Conjunctivitis blenorrhoïca empfohlen. I. Als Antipyreticum empfohlen; wegen der gefährlichen Nebenwirkungen (Schwindel, Ohrensausen, Collaps) kaum benutzt.

**Dosis.** A. Zu Umschlägen und Waschungen bei Augenkrankheiten 1—2% Lösung mehrmals täglich. Die Lösungen müssen frisch sein, da gebräunte Lösungen ätzende Eigenschaften besitzen. Subkutane Injektion 2 Pravaz'sche Spritzen einer erwärmten 10% Lösung als Antipyreticum. I. 0,2—0,4—0,6—1,0, in Lösung oder Pulver.

**Hydrogenium peroxydatum †.** Hydrogenium superoxydatum. Hydrogenium hyperoxydatum. Wasserstoffsuperoxyd. Peroxyde d'hydrogène. $H_2O_2$. Das zur Verwendung kommende Präparat ist eine wässerige Lösung von Wasserstoffsuperoxyd. Die chemische Fabrik von E. Merck in Darmstadt bringt unter dem Namen Perhydrol (Hydrogenium peroxydatum purissimum oder Wasserstoffsuperoxyd (100%) ein Präparat in den Handel, welches eine wässerige 100-volumprozentige oder 30-gewichtsprozentige Lösung von chemisch-reinem Wasserstoffsuperoxyd ist. Es ist eine klare, farblose Flüssigkeit, die erst bei —25° gefriert und bei gewöhnlicher Temperatur in verschlossenem Gefäss und vor Verunreinigungen geschützt haltbar ist. Die früheren Handelspräparate enthielten nur 10 Volumprozente Wasserstoffsuperoxyd, waren also 10mal schwächer und wenig haltbar. Sie enthielten, um die zu schnelle Zersetzung zu verhindern, stets Phosphorsäure oder Schwefelsäure, wodurch sie für die meisten therapeutischen Zwecke unbrauchbar waren. Vor direktem Sonnenlicht geschützt an einem kühlen Orte aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Wasserstoffsuperoxyd wird durch Fermente, rote und weisse Blutkörperchen, überhaupt durch alle lebenden Zellen sofort in Wasser und Sauerstoff zerlegt ($2\,H_2\,O_2 = 2\,H_2\,O + O_2$). Hierdurch wird das Wasserstoffsuperoxyd zu einem sehr energischen Oxydationsmittel. Es wirkt bleichend, desodorisierend und desinfizierend. Die baktericide Kraft einer 3% Lösung ist in wässerigen Medien derjenigen einer 0,1% Sublimatlösung gleich, in eiweisshaltigen Flüssigkeiten sogar überlegen. Gleichzeitig besitzt Wasserstoffsuperoxyd haemostatische Wirkung. Kommt es mit tierischem Gewebe in Berührung, so findet sofort durch den freiwerdenden Sauerstoff ein Aufschäumen statt. Gelangt es in das Blut, so kommt es zur Bildung zahlreicher Sauerstoffblasen, die durch Verstopfung der Pulmonalarterien den Tod herbeiführen können. Bei subkutanen Injektionen grösserer Mengen gelangt genügend Wasserstoffsuperoxyd zur Resorption, um den Tod zu bewirken. Auch bei Anwendung in Abszesshöhlungen ist eine Resorption nicht ausgeschlossen. Hierauf ist bei seiner Verwendung Rücksicht zu nehmen.

Wasserstoffsuperoxyd gelangt als Desodorans und Desinfiziens zu Ausspülungen des Mundes bei Stomatitis, Gingivitis, Soor, zu Gurgelungen und Pinselungen bei Angina und Diphtherie zur Anwendung, ferner zu Injektionen bei Gonorrhoe und Cystitis, in der Augenheilkunde Pinselungen bei Blepharitis, als Augenwasser, zu Spülungen, Einträufelungen bei Conjunctivitis, Keratitis, traumatischen Hornhautgeschwüren, Ulcus serpens, Ophthalmoblennorrhoe, Bulbusverletzungen, in Form der Irrigation und der feuchten Tamponade in der Wundbehandlung, besonders bei jauchigen und gangraeneszierenden Flächen, tuberkulösen Abszessen und Fisteln, Ausspülungen bei Empyem nach Entleerung des Eiters (Görges). Hier macht sich neben der chemischen auch eine mechanische Wirkung geltend. Durch die Schaumbildung werden Blutgerinnsel, Eiter, abgestossene Gewebspartikel mit in die Höhe gerissen und von der Wunde entfernt (v. Bruns). In der Gynaekologie wird es benutzt zu Ausspülungen und Auswischungen bei septischen Vaginal- und Uteruserkrankungen, Endometritis, zu Aetzungen bei Endometritis gonorrhoica. Man macht ferner Gebrauch von seiner haemostatischen Wirkung bei den verschiedensten Blutungen, Epistaxis, Blutungen post abortum, nach Zahnextraktionen etc. In der Zahnheilkunde zur Desinfektion von Wurzelkanülen, Durchspülungen bei Zahnfleischfisteln, Alveolarabszessen. Zum Bleichen misfarbig gewordener Zähne. In der Ohrenheilkunde Einträufelung bei chron. Otitis. Umschläge bei Lymphangitis, Panaritien, Ulcus cruris. Bei Hautkrankheiten mit Ausnahme von Favus ohne wesentlichen Nutzen

versucht. Als Depilatorium. Bäder bei Frostbeulen. In der Kosmetik findet es Anwendung zum Bleichen von Haaren. Bei Keuchhusten wird empfohlen, mit Wasserstoffsuperoxyd getränkte Tücher im Krankenzimmer aufzuspannen (Baroux). Bleibeklystiere bei Dysenterie der Kinder. I. Ueber den Wert bei innerlicher Darreichung lauten die Angaben sehr widersprechend. Es ist bei Diabetes, Chlorose, Diphtherie, Erbrechen Schwangerer, Diphtherie (Moller), Abdominaltyphus, Cholera infantum (Nowikoff), bei abnormen Gärungsvorgängen im Magen empfohlen worden. Endlich ist Wasserstoffsuperoxyd als Antidot bei Blausäurevergiftung empfohlen worden (Kobert), da es mit Blausäure Oxamid gibt. Es scheint jedoch als solches nutzlos zu sein.

**Dosis.** A. Zu Gurgelungen, Mundwasser, Pinselungen, Ausspülungen, Umschlägen, zum Tränken von Tampons 1 und 3% Lösungen. Spülungen bei Empyem 2%, der Blase 1% Lösung, bei Epistaxis Tamponade mit in 3% Wasserstoffsuperoxydlösung getränkter Watte. Intrauterine Injektionen 4 ccm einer 1—3% Lösung. Aetzungen bei Endometritis gonorrhoica alle 4 Tage mit Perhydrol und Aqua āā. In der Augenheilkunde als Augenwasser 0,3%, zu Einträufelungen, Pinselungen 3% Lösung. Einträufelungen bei Otitis 3—5%, steigend auf 10—15%. (Ehrenfried). Bei Frostbeulen Bäder mit einer Mischung von 3—6% mit warmem Wasser, bei vorhandenen Geschwüren mit Zusatz von Borax. In der Zahnheilkunde zur Behandlung von Wurzelkanälen zuerst unverdünnt, später 3—1%. Durchspülungen bei Alveolarabscessen 1—3%. Zum Bleichen der Zähne tägliche Pinselungen mit 1% Lösung. Um Haare zu bleichen, werden diese zunächst durch Waschen mit Sodalösung entfettet und darauf mit 3% Wasserstoffsuperoxydlösung durchfeuchtet. Dies wird so oft wiederholt, bis man die gewünschte Farbe erhalten hat. Bleibeklystiere 2—3 täglich einer Mischung von 1 Tl. 3% Lösung mit 5 Tl. sterilisiertem Wasser. I. Mehrmals täglich 1 Tee- 1 Esslöffel einer 3% Lösung. Besser ist Magnesium-Perhydrol. Als Antidot bei Blausäure neben der innerlichen Anwendung subkutane Injektionen, bis der Geruch nach Blausäure in der Exspirationsluft verschwunden ist.

Die angeführten Konzentrationen der Lösungen sind nach Gewichtsprozenten angegeben. Um mittels des 30% Präparates eine 1% Lösung herzustellen, ist 1 Tl. mit 29 Tl. Wasser zu einer 3% Lösung 1 Tl. mit 9 Tl. Wasser zu verdünnen. Diese verdünnten Lösungen halten sich nur kurze Zeit.

**1103.** R.

| | |
|---|---|
| Perhydroli (Merck) | 3,5. |
| Aquae destillatae | 250,0. |
| Glycerini | 15,0. |

M. D. S. Viertelstündlich 1 Teelöffel voll.
Bei Diphtherie. (Moller.)

## Hydroxylaminum hydrochloricum †. Salzsaures Hydroxylamin. Hydroxylaminchlorhydrat. $NH_2OH.HCl$. Farblose, hygroskopische Krystalle, in Wasser sehr leicht, in 15 Tl. Alkohol, auch in Glyzerin löslich. Die wässerige Lösung färbt blaues Lackmuspapier rot, darf jedoch Congopapier nicht verändern. Hydroxylamin ist ein sehr energisches Reduktionsmittel.

**Wirkung und Anwendung.** Hydroxylaminchlorhydrat ist wegen seiner reduzierenden und antimykotischen Eigenschaften auf Vorschlag

von Binz an Stelle von Chrysarobin und Pryogallussäure von Eichhoff mit Erfolg bei Lupus, Herpes tonsurans, Psoriasis, parasitären seborrhoïschen Ekzemen, von Fabry bei Psoriasis angewendet worden. Es ist sehr giftig, bildet im Blute Methaemoglobin und Haematin, wird von der Haut resorbiert. Auch ist die Applikation des Mittels bei einzelnen Patienten sehr schmerzhaft.

**Dosis.** A. Zu Umschlägen und Pinselungen in 1‰ wässeriger oder alkoholischer Lösung.

## Hyoscinum hydrobromicum! †.

Hyoscinae Hydrobromidum. Nach Untersuchungen von Schmidt ist das Handelspräparat nicht bromwasserstoffsaures Hyoscin (Ladenburg), sondern Scopolamin. Die bisher über Hyoscin gemachten therapeutischen Angaben gelten also für Scopolamin. (S. Scopolaminum hydrobromicum.)

## Hyoscyaminum †.

Hyoscyamina. Hyoscyamin.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Atropin, vor dem es keine Vorteile hat. Die Empfehlung als Hypnoticum und Sedativum beziehen sich auf ein unreines, wahrscheinlich Scopolamin enthaltendes Präparat.

**Dosis.** Wie Atropin (s. d.).

## Hypnalum †.

Monochloral-Antipyrin. $CCl_3.CH(OH)_2.C_{11}H_{12}N_2O$. Weisses, krystallinisches, geruch- und geschmackloses Pulver, löslich in 15 Tl. Wasser, leichter in Alkohol. Schmp. 67—68° C. — Ein gleichfalls im Handel vorkommendes, in Wasser fast unlösliches Präparat mit dem Schmp. 194° ist ganz unwirksam.

**Wirkung und Anwendung.** I. Von Bardet als Hypnoticum empfohlen. Bei leichteren Aufregungszuständen Geisteskranker, beginnendem Delirium tremens gut wirkend, bei schweren Aufregungszuständen weniger leistend als Chloralhydrat.

**Dosis.** I. 1,0—3,0 in Kapseln oder wässeriger Lösung.

**1104.** R.
Hypnali 10,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Abends 1 Esslöffel zu nehmen. Tritt die Wirkung nicht ein, so ist nach ½ Stunde noch 1 Esslöffel zu geben. — 1 Esslöffel = 1,5 Hypnal. Statt Aquae destillatae ad 100,0 kann auch Sirup. Aurant. Corticis 20 und Aq. destillatae 70,0 genommen werden.
(Filehne.)

**1105.** R.
Hypnali pulverati 1,0.
D. tal. dos. No. VIII. S. Nach Vorschrift.
1—2 Pulver zu nehmen.

## Hypnonum †.

Hypnon. Acetophenon. Metylphenyl-Aceton. $CH_3—CO—C_6H_5$. In reinem Zustande eine farblose, stark lichtbrechende, leichtbewegliche, neutrale, nach bitteren Mandeln, Maiglöckchen und Orangeblüten riechende, bei + 14° C. zu grossen Krystallblättern erstarrende Flüssigkeit. Spec. Gew. 1,032. Sdp. 198°, in Wasser fast unlöslich. Leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, Benzin, fetten Oelen.

**Wirkung und Anwendung.** Unsicheres Hypnoticum.

**Dosis.** I. Zu 0,2—0,5, am besten mit Glycerin oder Ol. Amygdalarum vermischt, in Gelatinekapseln oder Perles, von denen jede 0,05 enthält, oder in Emulsion.

**Hyrgolum †.** Hydrargyrum colloidale. Colloidales Quecksilber. Lösliches Quecksilber. Metallisch glänzende, braunschwarze, körnige, in Wasser leicht lösliche Masse. Die Handelspräparate sind in Folge eines Gehaltes an metallischem Quecksilber nur teilweise in Wasser löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Während Hyrgol von Werler, Schlossmann, Friedmann als ein nicht ätzendes, leicht resorbierbares, milde und prompt wirkendes, relativ ungiftiges Quecksilberpräparat gerühmt wird, wird ihm von Hopf, Werther, Falk jeder Vorzug vor anderen Quecksilberpräparaten abgesprochen. Es gelangt zur Anwendung in Substanz zum Bestreuen von Condylomen, als Pinselung auf syphilitischen Schleimhautaffektionen, als Pflaster bei syphilitischen Ulcerationen der Haut, Lymphadenitis, Periostitis, in Form von Salbe als Antiphlogisticum bei entzündlichen Schwellungen drüsiger Organe, Lymphangitis, Entzündung der Nebenhoden, Periostitis, Tendovaginitis und als Antisyphiliticum an Stelle der Einreibungen mit grauer Salbe. Subkutane Injektionen sind wegen der Schmerzhaftigkeit nicht empfehlenswert. I. wird es in Pillen als Antisyphiliticum gegeben.

**Dosis.** A. Zum Bestreuen von Condylomen Pulver unvermischt. Pinselungen 1—2% wässerige Lösungen. Salben 10—33%. Für eine Inunctionskur ist die mittlere Dosis täglich 3 g. Mercurcolloid (Werler) s. R. 1106 ist eine 10% lösliches Quecksilber enthaltende Salbe. Pflaster 1—5—10%. Collemplastrum Hydrargyri colloidale s. Collemplastrum Mercurcolloid (Werler) enthält 15% Mercurcolloid. I. 0,02—0,05 3mal täglich in Pillen.

Aeusserlich.

**1106.** R.

| | |
|---|---|
| Hydrargyri colloidalis | 10,0. |
| Aquae destillatae | 10,0. |
| Adipis suilli 4 ) Cerae albae 1 ) | 75,0. |
| Aetheris | 1,5. |
| Aetheris benzoati | 3,5. |

M. f. unguentum.

Das in dem Wasser gelöste Hyrgol wird mit der Fett-Wachsmischung solange verrieben, bis die Masse eine gleichmässige graue Färbung zeigt, dann wird der Aetherzusatz gemacht.

Mercurcolloid s. Unguentum Hydrargyri colloidalis. (Werler.)

Innerlich.

**1107.** R.

Hydrargyri colloidalis 0,3—1,0.
Argillae albae
Glycerini āā q. s.
f. pilulae No. XXX.
Consperge Talco. D. S. 3mal täglich 1—2 Pillen nach der Mahlzeit zu nehmen.
Bei Syphilis. (Werler.)

**1108.** R.

Mercurcolloid (s. R. 1106) 3,0—6,0.
Argillae albae q. s.
f. pilulae No. XXX.
Consperge Talco veneto. D. S. 3mal täglich 1—2 Pillen nach der Mahlzeit zu nehmen.
Bei Syphilis. (Werler.)

**Ibit †.** Bismutum oxyjodo-tannicum. Wismuth-oxyjodidtannat. Eine Verbindung von Wismuthoxyjodid mit Gerbsäure. Grünlich-graues, geruch- und geschmackloses, feines, leicht zerstäubendes Pulver, in den gewöhnlichen, indifferenten Lösungsmitteln unlöslich. In direktem Sonnenlichte färbt es sich allmählich braun, mit Wasser spaltet es unter Rotfärbung Jod ab.

**Wirkung und Anwendung.** A. Mit tierischen Flüssigkeiten in Berührung gebracht, spaltet Ibit Jod ab, es wirkt baktericid, desodorisierend,

adstringierend, sekretionsbeschränkend und findet wie Airol an Stelle von Jodoform Anwendung.

**Dosis.** A. Wie Airol.

**Ibogain** †. Alkaloid aus der Rinde einer am Kongo einheimischen, von den Eingeborenen Iboga oder Aboua genannten Pflanze, Tabernanthe Iboga. Bernsteingelbe Krystalle, $C_{52}H_{66}N_6O_2$ (Dyboroski und Laudrin), unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, Benzin, linksdrehend, Schmp. 152°. Es scheint nicht identisch zu sein mit dem von Haller und Heckel isolierten Ibogin, welches weisse Krystalle bildet, den gleichen Schmelzpunkt besitzt, aber der Formel $C_{26}H_{32}N_2O_2$ zu entsprechen scheint.

**Wirkung und Anwendung.** I. Die Ibogarinde soll nach Angabe der Eingeborenen Schlafbedürfnis beseitigen und die Kräfte heben. Sie wird als Aphrodisiacum benutzt. Ibogain scheint dem Cocain ähnlich zu wirken, es wurde gegen die Schlafkrankheit empfohlen (Kuborn). Ueber Dosierung fehlen Angaben.

**Ichthalbinum** †. Eine Verbindung von Ichthyolsulfosäure mit Eiweiss, etwa 40% Ichthyolsulfosäure enthaltend. Graubraunes, geruchloses und fast geschmackloses, in Wasser unlösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Ichthalbin wird A. bei Unterschenkelgeschwüren, bei hypertrophischen Katarrhen der Nasenschleimhaut, bei Fluor albus, Gonorrhoe, Erosionen an der Portio, gegen den Juckreiz bei Haemorrhoiden benutzt. Hauptsächlich kommt es jedoch I. zur Anwendung. Es passiert den Magen unverändert, wird im Darm gespalten und gelangt zur Resorption. Man gibt es als mildes Tonicum und Darmantisepticum bei subakuten und chronischen Darmkatarrhen, bei Tuberkulose, bei mit Darmstörungen verbundenen Hautkrankheiten, bei Furunkulosis, bei entzündlichen Erkrankungen der Augen, Iritis, Keratitis.

**Dosis.** A. als Streupulver, Schnupfpulver oder auf Tampons in Substanz. I. 0,5—1,0—2,0 als Pulver (mit Schokoladen-Pulver aa messerspitzenweise), Pillen, Tabletten, 3mal täglich vor der Mahlzeit. Kindern unter 6 Monaten 0,05—0,1, von 6 bis 12 Monaten 0,1—0,2, von 1 Jahr bis zu 3 Jahren 0,2—0,3, älteren Kindern 0,3—0,5—1,0, 3mal täglich.

**Ichtharganum** †. Argentum thiohydrocarbürosulfonicum. Argentum ichthyolsulfonicum. Ichthyolsulfosaures Silber. Braunes, voluminöses Pulver, von schwach aromatischem Geruche und leicht brennendem Geschmacke, in Wasser, Glyzerin und verdünntem Alkohol leicht löslich. In Substanz und in Lösung, vor Licht geschützt aufbewahrt, ist es beständig. Silbergehalt 30%.

**Wirkung und Anwendung.** Ichthargan ist ein energisch wirkendes Antisepticum und Adstringens. Es findet bei Augenerkrankungen, Tripper, Cystitis, Herpes tonsurans (Burnet), als keratoplastisches Mittel bei Unterschenkelgeschwüren (Unna) Anwendung.

**Dosis.** A. Einträufelungen in das Auge bei Conjunctivitis 1 bis 2%, bei Trachom ½—3% Lösung. Injektionen in die Harnröhre 0,02—0,2% wässerige Lösung. Zu Janet'schen Spülungen 0,02 bis 0,05% Lösung. Instillationen in die Harnröhre 6—8 Tropfen einer 3% Lösung. Spülungen der Blase 0,03—0,05%. Beim Tripper der Frauen Einführung von Tampons, getränkt mit einer Lösung von 1—5 Ichthargan: 5 Wasser, 100 Glyzerin. Ichthargan Cacaobutter-

stäbchen 0,05—0,1. Bei Herpes tonsurans 10% Salbe, Unterschenkelgeschwüre Streupulver 1—5%. Bei Nasenerkrankungen 4% wässerige oder Glyzerinlösung, Salben.

**Ichthoformium** †. Thiohydrocarbürosulfonicum formaldehydatum. Ichthyolformaldehyd. Eine Verbindung von Ichthyolsulfosäure mit Formaldehyd. Ein schwarzbraunes, fast geruch- und geschmackloses, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Es findet A. als Antisepticum in der Wundbehandlung, I. als ungiftiges Darmantisepticum und Adstringens bei Darmkatarrhen, abnormen Zersetzungs- und Gärungsprozessen im Darm, gegen Durchfälle der Phthisiker, bei Typhus abdominalis Anwendung (Rabow, Galli-Valerio, Roraz, Schäfer).

**Dosis.** A. In Substanz. I. 1,0—2,0 als Pulver, 3—4 mal tägl., Kindern 0,2—0,5 in Cacao oder Haferschleim 3—4 mal täglich.

**Ichthyolidinum** †. Piperazinum sulfoichthyolicum. Piperazinum thiohydrocarbürosulfonicum. Schwarzbraunes, amorphes Pulver von teerartigem Geruche und bitterlichem unangenehmen Geschmacke, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln nahezu unlöslich. Enthält 7% Piperazin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Ist als ein Harnsäure lösendes (Piperazincomponent) und gleichzeitig deren Bildung verhinderndes (Ichthyolcomponent) Mittel bei Gicht empfohlen.

**Dosis.** I. 3,0—5,0 täglich. Am besten Tabletten à 0,25 Ichthyolidin.

**Ichthyolum** †. Ammonium sulfoichthyolicum. Ichthyol. Ichthyolsulfosaures Ammon. $C_{28}H_{36}S(SO_3NH_4)_2$ Eine klare, rotbraune sirupöse Flüssigkeit von brenzlichem Geruche, in Wasser klar löslich, in Alkohol und Aether allein nur teilweise, in einem Gemisch gleicher Teile Alkohol, Aether und Wasser bis auf wenige Oeltropfen löslich. Beim Trocknen bei 100° verliert es höchstens 50% an Gewicht, und der Rückstand löst sich in Wasser. Bei höherer Temperatur verbrennt Ichthyol unter Aufblähen und hinterlässt beim Glühen keinen Aschenrückstand. Auf Zusatz von Salzsäure fällt eine schwarzgrüne Masse aus, welche in Wasser, sowie auch in einer Mischung gleicher Raumteile Alkohol und Aether löslich ist. Beim Erwärmen mit Alkalien entwickelt Ichthyol Ammoniak. Wird die Mischung zur Trockne gebracht und verkohlt, so entwickelt der Rückstand, mit Salzsäure übergossen, Schwefelwasserstoff. Ausser dem Ammoniaksalz finden noch andere Salze und Verbindungen der Ichthyolsulfosäure (Natrium sulfoichthyolicum, Lithium sulfoichthyolicum. Zincum sulfoichthyolicum, Ferrichthol, Ichthargan, Ichthalbin, Ichtoform, Anytin und Anytole, Desichthol (s. d.) therapeutische Anwendung. Im Handel vorkommende Ichthyoltabletten enthalten das Kalksalz. Sonst ist unter Ichthyol ausschliesslich das Ammonsalz zu verstehen.

**Wirkung und Anwendung.** A. Ichthyol gehört zu den reduzierenden Mitteln. In schwacher Konzentration wirkt es gefässverengernd und befördert die Regeneration der Hornschicht (Unna), während es in starken Konzentrationen zu entzündlicher Reizung mit Exsudatbildung und Abhebung der Epidermis führt. Gleichzeitig besitzt es antiparasitäre Eigenschaften. I. genommen, verringert es die Fäulnisvorgänge im Darm, regt den Appetit an, regelt die Darmperistaltik, verzögert den Zerfall des Körpereiweises und begünstigt die Assimilationsfähigkeit der Zellen (Zuelzer, Ceconi, Helmers). Man wendet es A. in schwacher Konzentration als entzündungswidriges und die Ueberhornung beförderndes Mittel an bei Ekzem, Acne, Urticaria, Intertrigo, Furunculosis, Sykosis des Bartes, Mykosis fungoides, Verbrennungen (Unna), ferner bei hyperämischen Zuständen der Nase, des Pharynx und Larynx. Bei

Fissura ani. Stärkere Konzentrationen kommen bei subakuten, chronischen infiltrierten Ekzemen zur Anwendung und überall dort, wo man reizend und ableitend wirken und die Resorption entzündlicher Exsudate befördern will, also bei Neuralgien, rheumatischen Affektionen, bei Muskelrheumatismus, akutem und chronischem Gelenkrheumatismus, Gicht, bei Exsudaten im Becken, Metritis, Endometritis, Prostatitis, Epididymitis, bei Frost. In der Augenheilkunde bei Conjunctivitis ekzematosa, Blepharitis, Blennorhoe, Hornhautinfiltrationen, Trachom. Die antiparasitäre Wirkung kommt bei der Behandlung des Erysipels und der Gonorrhoe zur Geltung. I. wird es häufig neben der äusseren Anwendung bei Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Neuralgien gegeben und ist auch bei Magen- und Darmkatarrhen, Lungentuberkulose, Influenza, Scharlach, chronischer Bronchitis, Nephritis empfohlen.

Als Nebenwirkungen werden bei äusserlicher Anwendung zu starker Konzentrationen Dermatitis, Ekzem, bei innerlicher Anwendung Aufstossen, Uebelkeit, Hyperidrosis, Erythem beobachtet.

**Dosis.** A. Salben, Pasten, Linimente, Pinselungen, schwache Konzentration: 2—5—10%, starke Konzentration: 20—50%. Bei Erysipel 20—50% Salbe von der gesunden Haut nach den kranken Teilen hin einzureiben. Collodium 10—20%. Zum Tränken von Vaginaltampons 5,0—10,0 : 100,0 Glyzerin. Suppositorien 0,5. Injektionen bei Gonorrhoe 1—3% Lösung. Inhalationen 2—3% wässerige Lösung. Ichthyol-Watte (20 und 50%) bei rheumatischen Affektionen, bei Wundsein, kleinen Wunden und Geschwüren. Ichthyolseife 10% abendliche Waschungen bei Acne, Acne rosacea, Seborrhoe, Intertrigo, Frost, prophylactisch gegen Decubitus. Zu Pflastern wird meistens Natrium sulfoichthyolicum (s. d.) benutzt. I. 1,0—2,0 *pro die*, in Pillen zu 0,1 2—3mal täglich 2—5—10 Stück. Lösungen 1 : 1—2 Aqua, 5—10—20 Tropfen 2—3mal täglich in Wasser oder Bier. Bei Tuberkulose mit Aqua ää 3mal täglich 4 Tropfen, allmählich steigend auf 3mal täglich 40 Tropfen (Cohn). Kapseln à 0,25. 2—3mal täglich 1—2 Stück zu nehmen. Ichthyol-Tabletten, 0,1 Ichthyol-Calcium enthaltend, geruch- und geschmacklos, 2—3mal täglich 2—5 Stück. Ichthyolsalicyl, Ichthyol mit 25, 33⅓ und 50% Natrium salicylicum ein braunes Pulver. A. mit 80—90% Dermosapol bei den verschiedensten Hautkrankheiten empfohlen (Rhoden).

Aeusserlich.

**1109.** R.
Ammonii sulfo-ichthyolici 5,0.
Adipis suilli 45,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
(Unguentum Ichthyoli. Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1110.** R.
Ichtyoli 10,0.
Lanolini 60,0.
Aquae destillatae 30,0.
M. f. unguentum.
Schwache Ichthyolsalbe. (Unna.)

**1111.** R.
Ichthyoli 10,0.
Aquae destillatae 10,0.
Lanolini 30,0.
M. f. unguentum.
Starke Salbe, bei Rheumatismus etc. (Unna.)

**1112.** R.
Ichthyoli
Aquae destillatae ää 25,0.
D. S. Zum Aufpinseln bei Erysipelas, Ekzem, Furunculose, Verbrennungen. (Unna.)

**1113.** R.
Natrii sulfoichthyolici 2,0.
Zinci oxydati
Gelatinae āā 10,0.
Aquae destillatae
Glycerini āā ad 100,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Bei hartnäckigem Eckzem.
(Unna.)

**1114.** R.
Ichthyoli 1,0—2,0.
Collodii elastici 10,0.
M. D. S. Aeusserlich. Zum Aufpinseln.
Ichthyol-Collodium.

**1115.** R.
Gelatinae albae 10,0.
Aquae destillatae 25,0.
Glycerini 60,0.
Ichthyoli 10,0.
M. D. S. Aeusserlich. Bei Ekzem.
Gelatina Ichthyoli. (Unna.)

**1116.** R.
Ichthyoli 3,0—10,0.
Aquae destillatae
Glycerini
Dextrini āā 30,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Ichthyol-Paste. (Unna.)

**1117.** R.
Zinci oxydati
Talci āā 10,0.
Vaselini 20,0.
Ichthyoli 1,0.
M. f. pasta. D. S. Zum Einreiben.
Bei Ekzem.
Zink-Ichthyol-Paste. (Unna.)

**1118.** R.
Ichthyoli 2,0—5,0.
Zinci oxydati
Amyli tritici āā 10,0.
Vaselini 20,0.
M. f. pasta. D. S. Zum Einreiben.
Zink-Ichthyol-Paste.
Bei Ekzem. (v. Schlen.)

**1119.** R.
Adipis suilli 30,0.
Lanolini 50,0.
Aquae destillatae
Ichthyoli āā 10,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Ichthyol-Kühlsalbe. (Unna.)

**1120.** R.
Saponis kalini
Olei cadini āā 2,0.
Ichthyoli 10,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Ichthyolseife. (Unna.)

**1121.** R.
Saponis unguinosi 30,0.
(Ueberfettete Kaliseife)
Ichthyoli 3,0.
M. D. S. 1—3mal täglich einzuschäumen.
Bei Furunkel.
Ichthyolseifensalbe. (Unna.)

**1122.** R.
Ichthyoli 15,0.
Chloroformii 20,0.
Spiritus camphorati 80,0.
M. D. S. 2—3mal täglich einzureiben.
Bei Neuralgien. (Rabow.)

**1123.** R.
Ichthyoli
Resorcini
Acidi tannici ā 1,0.
Aquae destillatae 5,0.
M. D. S. Zum Einpinseln am Abend.
Bei Frostbeulen. (Boeck.)
Nicht bei offenem Frost anzuwenden.

**1124.** R.
Ichthyoli 1,0—5,0.
Resorcini 1,0—3,0.
Lanolini anhydrici 25,0.
Olei Olivarum 10,0.
Aquae destillatae ad 50,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Frostbeulen.

Die erfrorenen Hände oder Füsse werden 1—3 mal täglich in so heissem Wasser, wie es eben noch vertragen wird, gebadet, dann abgetrocknet und, wenn keine ulcerierten Pernionen vorhanden sind, mit Spiritus nachgewaschen. Am Abend werden sie gründlich längere Zeit mit der Salbe eingerieben und schliesslich auch mit einer Schicht derselben bedeckt. Bei starken Ulcerationen lässt man auch am Tage solchen Salbenverband tragen.

**1125.** R.

| | |
|---|---|
| Ichthyoli | 5,0. |
| Olei camphorati | 20,0, |

M. D. S. 1—2mal täglich einzureiben, darüber Watte.

Bei Erfrierungen. (Heuss.)

**1126.** R.

| | |
|---|---|
| Ichthyoli | 0,1. |
| Extracti Belladonnae | 0,01. |
| Olei Cacao | q. s. |

M. f. suppositorium. D. tal. dos. No. X.

Nach der Stuhlentleerung einzuführen.

Bei Prostatitis. (Ullmann.)

**1127.** R.

| | |
|---|---|
| Ichthyoli | 0,3. |
| Morphini hydrochlorici | 0,01. |
| Extracti Belladonnae | 0,015. |
| Olei Cacao | 1,5. |

M. f. suppositorium. D. tal. dos. No. X. S. Abends 1 Zäpfchen in die Scheide zu führen.

Bei Para- und Perimetritis. (v. Slawiansky.)

**1128.** R.

| | |
|---|---|
| Cocaini hydrochlorici | 0,05. |
| Extracti Belladonnae | 0,5. |
| Ichthyoli | ad 6,0. |

M. D. S. Auf Watte in den Anus zu bringen.

Bei Fissura ani. (Katzenstein.)

**1129.** R.

| | |
|---|---|
| Ichthyoli | |
| Cupri sulfurici | ää 0,5. |
| Vaselini | 25,0. |

M. f. unguentum. D. S. Augensalbe.

Bei Blepharitis. (Ferro.)

**1130.** R.

| | |
|---|---|
| Ichthyoli | 0,2. |
| Cocaini hydrochlorici | 0,3. |
| Unguenti simplicis | 10,0. |

M. f. unguentum. D. S. Augensalbe.

Bei Trachom. (Fedozow.)

Innerlich.

**1131.** R.

| | |
|---|---|
| Ichthyoli | 10,0. |
| Aquae destillatae | 20,0. |

M. D. S. 2—3mal täglich 15—30 Tropfen. (Unna.)

**1132.** R.

| | |
|---|---|
| Ichthyoli | 5,0. |
| Pulv. Rad. Althaeae | |
| Tragacanthae pulv. | q. s. |

f. pilulae No. 50. Consperge. D. S. 2—3mal täglich 5—10 Stück zu nehmen.

**1133.** R.

| | |
|---|---|
| Ichthyoli | 2,0. |
| Glycerini | |
| Sirupi Aurantii Cort. | ää 8,0. |
| Aquae destillatae | 60,0. |

M. D. S. 3mal täglich nach den Mahlzeiten 1 Teelöffel voll.

Bei chron. Bronchitis der Kinder. (Jennings.)

**Igazol †.** Eine Mischung von Trioxymethylen mit Chloralhydrat, Jodoform und Terpin.

**Anwendung.** Cervello empfiehlt Einatmungen der Dämpfe des Igazols bei Tuberkulose neben sachgemässer Ernährung und Lebens-

weise. Die Verdampfung des Igazols geschieht in einem von Cervello angegebenen besonderen Apparate. Bei einem Rauminhalt des Zimmers von 80 Kubikmeter beginnt man mit 2 g und steigt allmählich bis auf 9 g. Bei einem grösseren Gehalt der Luft an den Dämpfen des Igazols soll die Dauer der Einatmung auf 2—4 Stunden reduziert werden.

**Infusa.** Aufgüsse. Zur Herstellung eines Infuses wird nach der Ph. G. die zu infundierende Substanz in einem geeigneten Gefässe mit heissem Wasser übergossen, die Mischung unter bisweiligem Umrühren 5 Minuten den Dämpfen des siedenden Wassers ausgesetzt und die Flüssigkeit nach dem Erkalten koliert. Zusätze sind, falls es nicht vom Arzte anders vorgeschrieben ist, der Kolatur hinzuzufügen. Bei Aufgüssen, für welche die Menge der anzuwendenden Substanz nicht vorgeschrieben ist, wird auf 10 Tl. Kolatur 1 Tl. Substanz gerechnet. Bei Arzneikörpern der Tabelle C muss die Menge derselben vom Arzte vorgeschrieben sein.

**Infusum Sennae compositum.** Infusum Sennae cum Manna (Ph. Austr.). Infusum laxativum. Aqua laxativa viennensis. Wiener Trank. Zusammengesetzter Sennaaufguss. Mittelfein zerschnittene Sennesblätter 50 werden mit heissem Wasser 450 übergossen und 5 Minuten lang im Wasserbade erwärmt. In der nach dem Erkalten abgepressten Flüssigkeit werden Kaliumnatriumtartrat 50, Natriumcarbonat 1 und Manna 100 gelöst. Die Lösung seiht man durch, bringt sie mit kochendem Wasser auf 475, setzt Weingeist 25 zu und lässt sie 24 Stunden lang absetzen. Die Flüssigkeit ist vom Bodensatze klar abzugiessen. Bräunliche, widerlich riechende Flüssigkeit. Nach Ph. Austr. werden 12 Sennesblätter mit 100 Wasser 12 Stunden lang maceriert, dann durchgeseiht. Die Kolatur wird, nach Zusatz von 15 Manna und 1 Magnesiumcarbonat, zum Sieden erhitzt und filtriert.

**Wirkung und Anwendung.** Abführmittel.

**Dosis.** Tee- bis esslöffelweise; als starkes Laxans 3—4 Esslöffel, wenn nötig, nach 2 Stunden noch 2 Esslöffel.

**Isarol †.** Ichthyodin. Eine durch Sulfonieren eines schwefelhaltigen Destillationsproduktes aus bituminösen Alpenschiefer gewonnene Substanz. Braunrote, dickflüssige, dem Ichthyol ähnlich riechende Masse, klar löslich in Wasser, in 10 Tl. 95% Alkohol und Aether nur unvollkommen löslich. Aus der wässerigen Lösung scheidet Salzsäure eine braune, schmierige Masse ab, kaustische Alkalien entwickeln beim Erwärmen Ammoniak. Es enthält 8,5—9,5% Schwefel.

**Wirkung, Anwendung.** A. An Stelle von Ichthyol.

**Dosis.** A. Bei Hautkrankheiten unverdünnt, bei akutem und chron. Gelenkrheumatismus, Pinselung mit 20% Collodium, bei Ulcus cruris Salbe 1 : 10 Lanolin.

**Isopral †.** Trichlorisopropylalkohol. $CCl_3.CH.OH.CH_3$. Farblose, prismatische Krystalle, von kampherartigem Geruche und aromatischem, stechendem Geschmacke, zu 3½% in Wasser, leicht in Alkohol und Aether löslich, Sublimiert bei gewöhnlicher Temperatur und schmilzt bei 49°.

**Wirkung und Anwendung.** Isopral hat örtlich stark reizende Wirkung, die wässerige Lösung verursacht auf der Zunge starkes Brennen, später Anaesthesie. Es wirkt hypnotisch. Die Atmung wird verlangsamt, die Gefässe teils durch Wirkung auf die Gefässzentren teils durch solche auf die Gefässwandungen selbst erweitert, der Blutdruck wird bei kleinen Dosen mässig, bei grösseren Dosen sehr bedeutend erniedrigt. Auf das Herz soll Isopral nach Impens schwächer,

nach Petschnikow dagegen stärker einwirken als Chloralhydrat. Die Harnsekretion wird etwas gesteigert. Der Tod erfolgt nach tödlichen Gaben durch Atmungslähmung. Isopral wird als Hypnotikum, bei nervöser Schlaflosigkeit, ferner bei Geisteskrankheiten als Schlafmittel und Sedativum gegeben. Bei Herzkranken ist Vorsicht notwendig. Irgend einen Vorzug vor Chloralhydrat scheint es nicht zu haben.

**Dosis.** I. 0,5—0,75. Bei Aufregungszuständen Geisteskranker 1,0—1,5. Tabletten oder alkoholisch-wässerige Lösung. Pulver wegen der Flüchtigkeit unzweckmässig.

**1134.** R.

| | |
|---|---|
| Isoprali | 15,0. |
| Spiritus diluti | 150,0. |
| Sirupi simplicis | 350,0. |
| Olei Menthae pip. | gtt. XX. |

M. D. S. 1—2 Esslöffel voll zu nehmen.
(Eschle.)

**Jambul †.** Syzygium Jambolanum. Jambu. Jamun. Jameni. Kabajame. Kalajam. Navel. Die Samen von Eugenia Jambolana Lam. Syn. Syzygium Jambolanum DC., Calypthranthes Jambolana Willd.) Myrtaceae. Ostindien. Die getrockneten Früchte stellen längsrunzelige, nierenförmige Beeren von 2,0—2,5 cm Länge und 1,0—1,3 cm Dicke dar, mit einem 1 mm hohen, 2 mm weiten Ringe gekrönt. Das süsslich, nicht adstringierend schmeckende, 1—2 mm dicke Fruchtfleisch ist dunkelbraun und mit der hellbraunen Samenschale verwachsen. Der stets eingetrocknete Kern klappert beim Schütteln der Beeren, ist dunkelbraun, 1,6—2,0 cm lang, 7—9 mm dick und von pfefferartigem, gewürzigem aber nicht scharfem Geschmack. Die zu uns unter dem Namen Jambul in den Handel kommende Drogue besteht meistens aus unregelmässigen Bruchstücken der Samen. Enthält ätherisches Oel, Harz, Gallussäure, Fett, Chlorophyll, in Wasser lösliche Extractivstoffe. Einen wirksamen Stoff zu isolieren ist bis jetzt nicht gelungen.

**Wirkung und Anwendung.** Jambul steht bei indischen Aerzten im Ruf als Heilmittel des Diabetes mellitus. Die von europäischen Aerzten mit dem Mittel gemachten Erfahrungen sind ungleich. Es wurde sogar während des Gebrauches eine Verschlimmerung beobachtet (Gerlach, Lenné). Wenn auch grosse Dosen nicht gerne genommen werden, so sind dieselben doch unschädlich. Nur in einzelnen Fällen wurden Diarrhöen beobachtet.

**Dosis.** I. 20,0—40,0 des gepulverten Samens täglich in 2—3 Einzelgaben. Ein Extractum Jambolani fluidum e fructibus wird in der gleichen Dosis, am besten in Wasser oder Wein (10,0—20,0 Extrakt in $^1/_4$—$^1/_2$ Liter) mit Saccharinzusatz gegeben (Vix).

Ein aus der Rinde bereitetes Extrakt, Extractum Jambolani fluidum e cortice, soll etwas schwächer wirken als das aus Früchten dargestellte, aber besser schmecken und billiger sein. Antimellin eine gegen Diabetes empfohlene Spezialität enthält Jambul.

**Jequiritol und Jequiritolserum †.** Jequiritol ist ein haltbares und auf einen bestimmten physiologischen Wirkungswert eingestelltes Jequirity-Präparat. Jequiritolserum ist Blutserum von Tieren, die durch Jequiritoleinspritzungen gegen diese Substanz immun gemacht sind. Zur Konservierung ist ein Zusatz von 0,25 Phenol gemacht.

**Wirkung und Anwendung.** Jequiritol zeigt die Wirkung der Jequirity-Samen, lässt sich aber im Gegensatz zu diesen infolge seiner konstanten Zusammensetzung exakt dosieren. Es gelingt, durch Einträufelung steigender Jequiritolmengen in das Auge eine Reihe von Entzündungen hervorzurufen, wobei es zur Bildung eines spezifischen

Antitoxins im Blute kommt und zuletzt ganz enorme Jequiritoldosen vertragen werden, die das Auge sonst unfehlbar vernichten würden. Wird bei bestehender Jequiritolentzündung des Auges Jequiritolserum eingeträufelt, so bindet dieses das Gift und die Entzündung kommt schnell zur Heilung. Auch durch subkutane Injektion des Serums wird die Jequiritolwirkung aufgehoben. Man ist aber in der Lage, Entzündungen von gewisser Intensität zu erzeugen und, falls die Entzündung zu stark werden sollte, sie durch Jequiritolserum aufzuheben oder doch zu mildern. Man benutzt die Jequiritolophthalmie therapeutisch, um Infiltrate zur Resorption zu bringen, Trübungen, Narben der Hornhaut aufzuhellen. Wenn die Jequiritolentzündung gegenüber der durch Jequirity-Infus erzeugten Entzündung verhältnismässig ungefährlich ist, so ist doch Vorsicht bei der Anwendung des Jequiritols geboten. Nach Hoor soll es nur dann zur Anwendung kommen, wenn eine andere, weniger eingreifende Behandlung erfolglos ist, also bei altem Pannus trachomatosus und lymphaticus, bei Narben, Flecken, Trübungen, die anderer Behandlung widerstehen. Zu vermeiden ist es bei eitrigen Prozessen, herdweisen, frischen Trübungen, Erkrankungen der Conjunctiva und des Tränensackes (Saeffner).

**Dosis.** Jequiritol wird in vier verschieden starken Lösungen hergestellt und ist in Fläschchen gefüllt, welche am Halse eine Teilkerbe haben. Im Handel kommen Bestecke vor, die vier solcher Röhrchen verschiedener Stärke und vier Röhrchen mit Jequiritolserum enthalten. Für den Gebrauch wird der Hals der Jequiritol-Röhrchen bei der Teilkerbe abgebrochen, wobei letztere vom Körper abgewendet zu halten ist und das Fläschchen mit einer beigegebenen Glaskappe bedeckt. Das Einträufeln geschieht mittels Kapillarpipette. Zuerst wird ein Tropfen (0,01 ccm) der Lösung No. 1 eingeträufelt. Wenn keine Entzündung eintritt, wird die Dosis mit jedem Tage gesteigert, 0,02, 0,03 u. s. w. bis die Entzündung mit zarten, couprösen Membranen und Oedem der Lider einsetzt. Nach Abklingen der Entzündung steigert man in 4—6 tägigen Intervallen allmählich die Jequiritoldosis und erneuert die Entzündung so oft, wie es für die Behandlung notwendig erscheint. Die trachomatöse Conjunctivitis reagiert häufig erst auf Lösung No. 2. Für sehr veraltete Leiden kommen die stärkeren Lösungen No. 3 und No. 4 zur Anwendung.

Wird die Entzündung zu heftig, so werden mehrmals am Tage Einträufelungen von Jequiritolserum gemacht und falls diese wirkungslos sind, wird Jequiritolserum subkutan injiziert. Die Einträufelung von Serum soll wirkungslos sein, wenn mehr als 48 Stunden nach Beginn der Entzündung verflossen sind (de Lapersonne).

**Jequirity †.** Semen Abri precatorii. Paternostererbsen. Die Samen von Abrus praecatorius L. (Papilionaceae.) Einheimisch in Indien, jetzt in fast allen Tropenländern verbreitet. Scharlachrote, am Nabel mit grossem, schwarzem Fleck versehene Samen, von der Grösse einer kleinen Erbse. Enthält Abrin, einen toxisch wirkenden Eiweisskörper (Kobert).

**Wirkung und Anwendung.** Ein Infus der Samen, in den Bindehautsack des Auges gebracht, ruft eitrige Conjunctivitis hervor. Es wurde von de Wecker's bei Trachom, inveteriertem Pannus empfohlen. Man wendet statt des Infuses jetzt Jequiritol (s. d.) an.

**Jodalbacid †.** Ein durch Einwirkung von Alkali auf Jodeiweiss erhaltenes jodhaltiges Spaltungsprodukt. Jodgehalt 10%.

**Wirkung und Anwendung.** I. Jodalbacid gelangt an Stelle von Jodkalium bei Syphilis zur Anwendung, besonders bei hartnäckigen tertiären Fällen.

**Dosis.** I. 1,0 3 bis 4mal täglich, als Pulver oder in Tabletten.

**Jodipinum †.** Ein Jodadditionsprodukt des Sesamöls. Es werden 2 Präparate benutzt, mit 10% Jod und mit 25% Jod. Das 10% Präparat ist eine gelbe Flüssigkeit von der Konsistenz des Sesamöls und von rein öligem Geschmacke. Spez. Gew. 1,025. Das 25% Jodipin ist eine dickliche, zähe, mehr oder weniger rötliche bis violett gefärbte Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,227. Beide Präparate sind unlöslich in Wasser und Alkohol, löslich in Aether und Chloroform.

**Wirkung und Anwendung.** Das 10% Präparat wird A. zu Aufpinselungen bei Frostbeulen und zu Einreibungen, um eine allgemeine Jodwirkung zu erzielen und I. an Stelle von Jodalkalien bei Syphilis, Asthma, Angina pectoris u. s. w. angewendet. Das 25% Präparat wird subkutan verwendet.

**Dosis.** 10% Präparat. A. in Substanz. I. 3mal täglich 1 Teelöffel voll, auch als Emulsion. Als Geschmackscorrigens dient Oleum Menthae piperitae 3—5 Tropfen auf 100 Jodipin. 1 Teelöffel Jodipin enthält 0,35 Jod, einem Jodwert von 0,457 Jodkalium entsprechend. 25% Präparat. Zur Injektion 5,0—10,0—20,0 täglich. Die Injektionen werden in die Glutaealgegend gemacht. Das Jodipin wird vor der Injektion leicht angewärmt, wodurch es dünnflüssiger wird. Man benutzt am besten Canülen mit möglichst weitem Lumen. Vor der Injektion wird die Einstichstelle durch Chloräthyl anaesthetisch gemacht, und die Canüle wird langsam vorgeschoben, um etwaigen Venen Gelegenheit zum Ausweichen zu geben. Kindern I. 10% 1—2 Teelöffel *pro die.* Subkutan 25%. 1 ccm, allmählich auf 2—3 ccm steigend.

**1135.** R.

| | |
|---|---|
| Jodipini (10%) | 100,0. |
| Olei Menthae pip. | gtt. III—V. |

M. D. S. 3mal täglich 1 Teelöffel voll zu nehmen.

**Jodoformalum †.** Additionsprodukt von Aethylhexamethylentetraminhydrojodid und Jodoform. $C_6H_{12}N_4 . C_2H_5J . CHJ_3$. Zitronengelbes, krystallinisches, geruchloses Pulver, unlöslich in Wasser und Aether, leicht löslich in siedendem Alkohol. Schmp. 128°.

**Anwendung.** Es findet als geruchloses Ersatzmittel des Jodoforms in der Wundbehandlung, bei Hautkrankheiten, chronischer Gonorrhoe Anwendung.

**Dosis.** Streupulver in Substanz. Salben 10%. Bougies bei chronischer Gonorrhoe 10—20%.

**Jodoforminum †.** Hexamethylentetramin-Jodoform. Geruchloses Jodoform. Jodoformin (Marquart). $(CH_2)_6N_4 . CHJ_3$. Feines, weisses, in Alkohol, Aether und Chloroform unlösliches Pulver, welches am Lichte sich gelb färbt. In vollkommen trockenem Zustande ist es geruchlos, durch Einwirkung von Wasser wird Jodoform abgespalten. Ein feuchtes Präparat zeigt daher schwachen Jodoformgeruch. Auch durch Säuren und Alkalien wird Jodoform abgespalten. Es enthält etwa 75% Jodoform.

**Wirkung und Anwendung.** In Berührung mit Wundsekreten wird Jodoform abgespalten, welches zur Wirkung gelangt. Es findet an

Stelle des Jodoforms in derselben Weise wie dieses in Substanz, als Salbe, Gaze, Bougies, Emulsion in Glycerin Anwendung.

**Jodoformium.!** Jodoform. Trijodmethan. Formyltrijodid. Jodoforme. $CHJ_3$. Kleine, glänzende, hexagonale, fettig anzufühlende Blättchen oder Tafeln oder auch ein mehr oder minder feines krystallinisches Pulver von zitronengelber Farbe, von durchdringendem, etwas safranartigem Geruche. Sie schmelzen bei ungefähr 120°, sind mit Wasserdämpfen flüchtig, fast unlöslich in Wasser, löslich in 50 Tl. kaltem und ungefähr 10 Tl. siedendem Alkohol und in 6 Tl. Aether, ferner löslich in Chloroform, ätherischen und fetten Oelen, wenig löslich in Glycerin.

**Wirkung.** A. Auf Schleimhäuten, Wundflächen wirkt es nicht irritierend, verhindert Eiterung und begünstigt die Heilung per primam intentionem (König). Nach Bruns hat es im Organismus antituberkulöse Wirkung, obgleich die antibacterielle Eigenschaft des Jodoforms ausserhalb des Organismus zweifelhaft ist. Jodoform hat gelinde lokal anästhesierende Wirkung, gelangt von Wundflächen aus zur Resorption und kann dadurch auf Drüsengeschwülste, Exsudate resolvierend einwirken, sowie auch zu allgemeiner Jodoformwirkung führen. Auftreten eines Exanthems nach externer Anwendung wird häufiger beobachtet. Jodoformdampf, eingeatmet, hat gelinde anästhesierende Wirkung. I. In kleinen Dosen zeigt es keine auffallende Wirkung. Grosse Dosen erzeugen Uebelkeit, Erbrechen, Schläfrigkeit, Eingenommensein des Sensoriums, Kopfschmerz, Halluzinationen, Coma. Dabei ist der Puls frequent und klein, die Körpertemperatur erniedrigt. Der Tod erfolgt durch Lungenoedem. Derartige schwere und tödlich verlaufende Vergiftungen sind am Menschen mehrere bei externer Anwendung von Jodoform beobachtet worden.

Behandlung einer Jodoformvergiftung nach externer Anwendung. Entfernung des Jodoforms von der Wundfläche mit nachfolgender Bestreuung von Magnesia usta. Innerlich Kalium aceticum. Gegen Jodoformekzeme der Hände von Aerzten empfiehlt Krevet 3—4maliges Eintauchen der Hände in so heisses Wasser, wie es vertragen wird.

**Anwendung.** A. Zum Wundverbande bei frischen Operationswunden, ferner bei Schankergeschwüren, alten Schleimhautgeschwüren, hartnäckigen Fussgeschwüren, Höhlenwunden, Fissura ani, Hämorrhoïden, ganz besonders bei fungösen Knochen- und Gelenkerkrankungen, Krebsgeschwüren, Carcinoma Uteri, jauchigen foetiden Eiterungen. Bei Verbrennungen. Für die Behandlung tuberkulöser kalter Abscesse empfiehlt Bruns, den Abscess unter antiseptischen Cautelen zu punktieren, den Inhalt mit einer Spritze zu aspirieren und durch dieselbe Hohlnadel eine 10prozentige Mischung von Jodoform mit gleichen Teilen Glycerin und Alkohol zu injizieren und die Stichöffnung durch Jodoformcollodium zu schliessen. Injektionen bei Kropf (v. Mosetig-Moorhof). Als Schnupfpulver oder mit Tampons bei Ozaena, Otorrhoe (Einblasungen; wenn die Eiterung nachgelassen, Jodoformwattepfropfe), Einblasungen bei Pharynx- und Larynxgeschwüren, bei Diphtherie (Hildebrandt). In Form von Bougies bei Tripper, Harnröhrenschanker, Blasenerkrankungen, Fisteln; als resorptionsbeförderndes Mittel in Salbenform oder als Collodium bei chronischen Gelenkentzündungen, pleuritischen und anderen Exsudaten, Drüsentumoren, Orchitis. In der Augenheilkunde bei Hornhautgeschwüren, Keratitis als Streupulver oder in Salben; in der Zahnheilkunde als Causticum bei blossgelegter Pulpa, ruft keine Reizung und

Entzündung des Periosts hervor. Bei tuberkulöser Meningitis und Cerebrospinal-Meningitis Einreibung einer Salbe (1 : 5—10) auf den glattrasierten Schädel. Neuerdings sind sogar epidurale Injektionen von Jodoformöl empfohlen worden (Rossini); nicht zur Nachahmung zu empfehlen. I. An Stelle des Jodkali bei Syphilis, Skrophulose, Drüsentumoren, Struma, Phthisis, Neuralgien, Amenorrhoe, bei Gastralgie und Gärungsprozessen im Magen. Bei Haemoptoë.

**Dosis.** A. Zur Wundbehandlung als Streupulver pur (gepulvert oder krystallinisch) oder mit Lycopodium oder Zucker (1 : 1—5) gemischt, direkt auf die Wunden gestreut oder als Aether-Spray 1 : 10, auch in Form von Gaze und Watte benutzt. Stets ist zu beobachten, dass die Anwendung grosser Massen, wie 50,0—100,0, bei grossen Wundhöhlen etc. gefährlich ist. — Injektionen in Abszesse nach Bruns 1 Jodoform: Spiritus und Glycerin ää 4,5, nach v. Billroth 10 Jodoform : 100 Glycerin (auch Glycerin und Aq. destillat. ää 50), nach v. Mosetig-Moorhof 10 Jodoform : Oleum Ricini und Oleum Amygdalarum dulcium ää 15,0 oder 50 Jodoform tere c. Glycerini 40, Aq. destillat. 10, Traganth 0,3, nach Mikulicz 10 Jodoform : 80 Glycerin, 40 Oleum Olivarum, nach Senger 2 Jodoform : 20 Glycerin und 0,5 bis 1,5 Natrium formicicum. — Zur Ausfüllung von Knochenhöhlen bei osteomyelitischen und tuberkulösen Knochenerkrankungen Jodoformplombe von Mosetig-Moorhof: 60 g Jodoform, 40 g Cetaceum, 40 g Sesamöl, auf dem Wasserbade zusammen geschmolzen. Vor der Ausfüllung ist alles Kranke aus der Höhlung mit dem scharfen Löffel oder Meissel zu entfernen, die Höhlung mit Formaldehyd oder Wasserstoffsuperoxyd zu desinfizieren und mit heisser Luft zu trocknen. — Salben 1,0 : 5,0—20,0 Lanolin, Fett, Vaselin, Unguentum Paraffini. Lösung 1,0 : 10,0—20,0 Aether, Chloroform oder Oel, nach Trendelenburg 1 : 5. (Die Löslichkeit in Oel ist nach Klingemann jedoch nur 2,5—3%.) Einblasungen bei Diphtherie 1,0 : 15,0 Saccharum. Collodium 1,0 : 15,0—30,0. Suppositorien 0,5—1,0 mit Oleum Cacao oder mit Glyceringelatine bereitet. Bei Ohreneiterungen gesättigte Lösung in Anilin, 4—5 Tropfen mit Wattebausch einführen, 5 Minuten lang liegen lassen, 1—2mal wöchentlich (Gray). Subkutane Injektion, bei Syphilis 0,05—0,1 in Glycerin gelöst, bei Tuberkulose mit Guajakol (s. d.). Epidurale Injektion 1% ölige Lösung. I. 0,02—0,1—0,2! 3—4mal täglich in Pillen, Pastillen, Gallerte, Kapseln, oder als Perles d'jodoforme (jede enthaltend 0,25 einer gesättigten ätherischen Lösung). Lösung in Oel unzweckmässig.

Zur Beseitigung des unangenehmen Geruchs wird für pulverförmiges Jodoform empfohlen, eine durchgeschnittene Tonkabohne in die das Jodoform enthaltende Büchse zu legen. Für Salben, Lösungen eignen sich Balsamum peruvianum, Oleum Menthae, Oleum Foeniculi, Oleum Sassafras, Terpineol; Tannin ist nicht sehr geeignet.

0,2! *pro dosi*, 0,6! *pro die.*

Jodoformgaze nach Wölfer. 6 Meter entfetteter Gaze werden getränkt mit einer Lösung aus 60,0 Kolophonium in 1200,0 94prozentigem Alkohol und 50,0 Glycerin; die Gaze wird ausgedrückt und in halbtrockenem Zustande mit 50,0 Jodoform bestreut. — Jodoformwatte kann hergestellt werden durch einfaches Bestreuen mit Jodoform oder durch Tränken entfetteter Watte mit einer alkoholisch-ätherischen Jodoformlösung. — Jodoformstifte nach Vulpius:

15,0 feinste Gelatine werden in der Wärme in 50,0 Wasser und 7,5 Glycerin gelöst; die Lösung wird bis auf 54,0 eingedampft und mit 27,0 Jodoform innig gemengt in eine Höllensteinform gegossen, welche durch Einstellen in Eiswasser schnell abgekühlt wird. Die erstarrten Zylinder werden bis auf $^2/_3$ ihres Gewichtes im Trockenschrank eingetrocknet. — Crayons d'Jodoforme werden nach Cod. franç. folgendermassen bereitet: Jodoform 10, Gummi arabicum 0,5, werden mit Wasser und Glycerin zu einer Pillenmasse angestossen und zu Zylindern von der gewünschten Stärke ausgerollt. — Jodoformium bituminatum, durch Mischung von Jodoform und Teer hergestellt, bildet glimmerähnliche, durchscheinende, leicht pulverisierbare Schuppen. Der Geruch des Jodoforms ist vollkommen durch einen nicht unangenehmen Teergeruch verdeckt. Das Pulver wird mit einem Pinsel aufgetragen. Darüber kommt Bruns'sche Watte. S. auch Eka-Jodoform.

Aeusserlich.

**1136.** R.
Jodoformii 10,0.
Acidi carbolici 0,5.
Olei Menthae pip. gtt. II.
M. D. S. Desodoriertes Jodoform.

**1137.** R.
Olei Ligni Sassafras gtt II.
Jodoformii ad 10,0.
M. D. S. Aeusserlich.
(Jodoformium desodoratum. Formulae Magistral. Berolinenses.)

**1138.** R.
Jodoformii
Boli albae ää 4,0.
Acidi carbolici 0,5.
tere c. Glycerini q. s.
ut f. pasta, cui adde
Olei Menthae pip. gtt. X.
D. S. Causticum vor einer provisorischen Füllung der blossgelegten, noch nicht gangraenösen Pulpa dentium. (Schaff.)

**1139.** R.
Jodoformii (5,0)—10,0.
Emplastri adhaesivi
Emplastri Plumbi simplicis
ää (30,0)—20,0.
M. f. emplastrum. D. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen und 5—6 Tage liegen zu lassen.
Bei Drüsentumoren, chron. Epididymitis, exsudativer Pleuritis.
Emplastrum Jodoformii.
(Pape & Fischer.)

**1140.** R.
Jodoform. subtilis. pulv.
Olei Cacao ää 2,0.
Contundendo f. massa, ex qua bacillula quinque 2 mm crassa formentur. Lycopodio conspergantur. D. ad vitrum. S. Zum Einführen in Fistelgänge.
(v. Mosetig-Moorhof.)

**1141.** R.
Jodoformii 1,0.
Aetheris 5,0.
Olei Olivarum 9,0.

oder

**1142.** R.
Jodoformii 1,0.
Aetheris
Olei Olivarum ää 7,0.
M. D. ad vitrum nigrum. S. Zu Injektionen bei Kropf.
(v. Mosetig-Moorhof.)

**1143.** R.
Jodoformii 1,5.
Collodii elastici ad 15,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Bei Rheumatismus, Drüsengeschwülsten, Exsudaten, Orchitis.
(Collodium Jodoformii. Formulae Magistral. Berolinenses.)

**1144.** R.
Jodoformii 2,5.
Vaselini americani ad 25,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
(Unguentum Jodoformii. Formul. Magistral. Berolinenses.)

**1145.** R.
Jodoformii 1,0.
Balsami peruviani 2,0.
Lanolini 7,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.

**1146.** R.
Boli albae
Olei Olivarum
(s. Ol. Lini) ää 30,0.
Liq. Plumbi subacetici 20,0.
Jodoformii 8,0—16,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Darüber Guttaperchapapier, Wattelagen und Binden.
Bei Brandwunden. (Altschul.)

**1147.** R.
Jodoformii 1,0.
Balsami peruviani 3,0.
Collodii elastici ad 15,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Durch den Zusatz von Bals. peruvianum wird der Jodoformgeruch verdeckt.
Anwendung wie R. 1143.
(Lindemann.)

**1148.** R.
Jodoformii 6,0.
solve in
Glycerini q. s. ad ccm 20,0.
D. S. Zur subkutanen Injektion. Injektionsdosis 1 Spritze = 0,3! Jodoform, allmählich steigend auf 2—2½ Spritzen = 0,6!—0,75! Jodoform.
Bei Syphilis. (Thomann.)

Innerlich.

**1149.** R.
Jodoformii 2,5.
Extracti Gentianae
Pulv. Radicis Gentianae q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio.
D. S. 3mal täglich 1 Pille.
Bei Syphilis, Skrophulose.

**1150.** R.
Jodoformii 1,0.
Ol. Amygd. aether. gtt. I.
solve in
Ol. Amygdalarum dulc. ad 200,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Kinder- bis Esslöffel zu nehmen.
(Morétin.)

**1151.** R.
Jodoformii 1,5.
Acidi tannici 3,0.
Extracti Gentianae q. s.
M. f. pil. No. 30. Consp. D. S. 3—5 Pillen täglich.
Bei Haemoptoë.
(Chauvin & Jorisenne.)

**1152.** R.
Jodoformii
Extr. Lactucae sativ. ää 2,5.
Cumarini 0,25.
M. f. pil. No. 50. Consp. Gummi arabico. D. S. 1—4 mal täglich 2 Pillen zu nehmen.
Bei Diabetes. (Moleschott.)

**1153.** R.
Jodoformii 0,5.
Sacchari albi 10,0.
Olei Menthae pip. gtt. V.
Spiritus q. s.
ut f. pastilli No. X. D. S. 3mal täglich 1—2 Pastillen zu nehmen.

## Jodoformogen †.

Geruchloses Jodoformeiweiss. Hellgelbes, nicht zusammenballendes, nur sehr schwach nach Jodoform riechendes Pulver, unlöslich in Wasser. Es kann bei 100° ohne Zersetzung sterilisiert werden. Jodoformgehalt etwa 10%.

**Anwendung.** Es findet an Stelle des Jodoforms als wenig riechendes Ersatzmittel desselben in der Wundbehandlung Anwendung.

## Jodogallicinum †.

Wismuthoxyjodidmethylgallol. $C_6H_2 . CO_2CH_3 . OH . OH . OBiOH . J$. Leichtes, amorphes, dunkelgraues, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliches Pulver. Durch Säuren und Alkalien wird es in seine Componenten gespalten. Es enthält 23,6% Jod und 38,4% Wismuth.

**Wirkung.** Ein dem Airol (s. d.) ähnlich wirkendes Antisepticum. Praktische Erfahrungen liegen über den Körper nicht vor.

## Jodolum †.

Jodol. Tetrajodpyrrol. $C_4J_4NH$. Gelbbraunes, krystallinisches, geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser schwer (1 : 5000), in Alkohol (1 : 3), Aether (1 : 1) leicht, auch in fettem Oel löslich. Die alkoholische Lösung wird durch Wasserzusatz gefällt, durch Glycerin nicht.

**Wirkung und Anwendung.** Jodol wurde von Mazzoni an Stelle des Jodoforms für die Wundbehandlung empfohlen. Es hat vor dem Jodoform den Vorzug, geruchlos und wenig giftig zu sein. Einblasungen bei tuberkulösen Kehlkopfgeschwüren. Ozaena atrophicans, Ozaena syphilitica. Innerlich gibt Pick dem Jodol vor dem Jodkali den Vorzug, wenn es auf eine länger dauernde, nicht allzu intensive Jodwirkung ankommt.

**Dosis.** A. Einblasungen in den Kehlkopf, Einstäubungen in das Ohr etc. in Substanz. Hierfür eignet sich nur ein unter der Bezeichnung Jodolum ff. crystallisatum im Handel vorkommendes Präparat, welches ein staubfeines Pulver bildet und sich nicht zusammenballt. Jodoläther-Spray 10—20%. Jodolcollodium 5—10%. Jodolsalbe mit Lanolin 5—10%. Lösungen mit Spiritus und Glycerin zum Tränken von Tampons etc., Jodolgaze s. R. 1155. I. 0,26—0,5 *pro die* in Kapseln oder Pillen. Nach Pick jeden 3.—4. Tag.

Aeusserlich.

**1154.** R.
Jodoli 1,0.
Spiritus 15,0.
Glycerini 34,0.
M. D. S. Jodollösung.
(Mazzoni.)

**1155.** R.
Jodoli
Colophonii
Glycerini āā 1,0.
Spiritus 10,0.
D. S. Zum Imprägnieren von Gaze.

**1156.** R.
Jodoli cryst.
Acidi tannici
Boracis āā 5,0.
M. f. pulv. D. S. Schnupfpulver. Anfangs 5—6 mal, später 3 mal täglich.
Bei Ozaena. (Turban.)

Innerlich.

**1157.** R.
Jodoli 3,0.
Pulv. Rad. et. Succ. Liquiritiae q. s.
ut f. pil. No. 30. D. S. 2 mal täglich 1 Pille. (Seifert.)

## Jodolmentholum †.

Eine Mischung von 99 Tl. Jodolum ff. crystallisatum mit 1 Tl. Menthol.

**Anwendung.** Die von M. Schäffer empfohlene Mischung findet zu Einblasungen in die Nase, Luftröhre, den Kehlkopf Anwendung.

## Jodopheninum †.

Jodphenacetin. Trijoddiphenacetin. $C_{20}H_{25}N_2OJ_3$. Schokoladebraunes, krystallinisches Pulver, fast unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol und in 20 Tl. Eisessig. Jodgehalt 51%.

**Wirkung und Anwendung.** Jodophenin ist A. an Stelle von Jodoform, I. bei Gelenkrheumatismus empfohlen worden.

**Dosis.** I. 0,5 als Pulver in Oblaten.

## Jodopyrinum †.

Jodantipyrin. $C_{11}H_{11}J.N_2O$. Farblose, glänzende, geruch- und geschmacklose, prismatische Nadeln, in Wasser fast unlöslich, in kaltem Alkohol und in Aether langsam löslich, leichter löslich in heissem Alkohol. Schmp. 160°.

**Wirkung und Anwendung.** Jodopyrin wird im Magen gespalten und zeigt Antipyrin und Jodwirkung. Es findet als Antipyreticum, als Antirheumaticum bei acutem und chronischem Gelenkrheumatismus, bei Gicht, ferner bei Influenza, als Antineuralgicum, bei Menstrualkolik, Bronchialasthma (Junkers), bei Lues, Typhus abdominalis (Münzer) Anwendung. Es wird im allgemeinen gut vertragen. Zuweilen wird Jodschnupfen beobachtet.

**Dosis.** I. 1,0 3—4stündlich als Pulver trocken auf die Zunge gebracht und mit einem Schluck Wasser oder Milch hinunter zu spülen. Kindern von 1—10 Jahren 0,1—0,5, über 10 Jahre 0,5—0,75 3mal täglich.

**Jodum.!** Jodinum. Jod. Jode. Jodine. Schwarzgraue, metallisch glänzende, trockene, rhombische Tafeln oder Blättchen von eigentümlichem Geruche, welche schon bei gewöhnlicher Temperatur sich verflüchtigen und beim Erhitzen violette Dämpfe bilden, Stärkelösung blau färben, in etwa 5000 Tl. Wasser, in 10 Tl. Weingeist mit brauner Farbe löslich sind. Gleichfalls mit brauner Farbe lösen Aether, und Jodkaliumlösung, mit violetter Farbe Chloroform, Benzin, Schwefelkohlenstoff. Mit vielen organischen Substanzen geht es Verbindungen ein, häufig an Stelle von Wasserstoff substituierend eintretend. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** Joddämpfe wirken reizend auf Schleimhäute. Jod in starker alkoholischer oder in wässriger Jod-Jodkalium-Lösung auf die Haut gebracht, verursacht Brennen, Jucken, Hitze. Die Haut wird braun, trocken und brüchig und stösst sich nach einigen Tagen in Fetzen ab; bei Personen mit zarter empfindlicher Haut beobachtet man Bläschenbildung; auf Schleimhäute wirkt es entzündungserregend und ätzend, auf Wunden oberflächlich ätzend; werden obengenannte Lösungen in Höhlen injiziert, so verursachen sie häufig adhäsive Entzündungen. Jod wird sowohl von der Haut als auch von Schleimhäuten resorbiert. I. Jod oder konzentrierte Lösungen desselben, innerlich gegeben, erzeugen in grösseren Dosen heftige Gastroenteritis, Erbrechen brauner, oder bei Gegenwart von Amylaceen blaugefärbter Massen, welche intensiv nach Jod riechen, profuse, oft blutige Durchfälle. Die entfernte Wirkung toxischer Dosen, wie solche auch nach Injektionen grösserer Mengen Jodlösung in Ovarialcysten beobachtet wurde, ist folgende: Grosse Schwäche, Blässe und Kühle der Haut, cyanotische Färbung der sichtbaren Schleimhäute, kleiner, kaum fühlbarer, sehr frequenter Puls, Trockenheit im Schlunde, Durst, Erbrechen und fast vollständige Unterdrückung der Urinsekretion. Während das Erbrechen fortdauert, hebt sich Puls und Temperatur wieder, die Haut rötet sich, es bildet sich ein Exanthem aus, der spärlich gelassene Urin ist eiweisshaltig. Der oft erst nach einigen Tagen eintretende Tod ist wahrscheinlich Folge von Herzlähmung. Die erbrochenen Massen sind auch bei Vergiftungen nach Injektionen in Cysten stets jodhaltig und enthalten ganze Klumpen abgestossener Magenschleimhaut. — Sehr kleine Dosen Jodtinktur, innerlich gegeben, regen den Appetit an, bei längerem Gebrauch stören sie ihn. Die Allgemeinwirkung lang fortgebrauchter, kleiner Joddosen ist im Wesentlichen dieselbe wie die der Jodalkalien, welche die Verdauung weniger beeinträchtigen und besser vertragen werden. Das erste Symptom chronischer Jodintoxikation (Jodismus chronicus), wie sie häufig nach medizinalem Gebrauch von Jodkali beobachtet wird, ist gewöhnlich Schnupfen (Jodschnupfen) mit Stirnkopfschmerz, Hitzegefühl, Trockenheit im Schlunde (Salivation ist selten), Angina und Appetitlosigkeit, dazu gesellt sich Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit, Zittern, Ohrensausen

und häufig ein Exanthem, welches meist acneartig, jedoch auch in anderen Formen und an verschiedenen Stellen auftreten kann; auch kommt es zu Lungenblutungen. Jod steigert den Menstruationsfluss und erzeugt bei bestehender Schwangerschaft leicht Abort. Bei einigen Personen kommt es schnell zu Abmagerung. Bemerkenswert ist die Wirkung auf hypertrophische, drüsige Organe; in seltenen Fällen soll Atrophie der weiblichen Brüste beobachtet werden, ein Schwinden der Hoden nach Jodgebrauch gehört in das Gebiet der Fabel. Die Menge des eingeführten Jods, welche zur Erzeugung der geschilderten Symptome nötig ist, ist bei verschiedenen Individuen sehr verschieden; manche Personen sind ungemein empfindlich. Die Ausscheidung des Jods erfolgt durch Urin und Faeces; im Speichel, Magensaft, im Schweiss, in der Galle und auch in der Milch lässt sich Jod schon nach kurzer Zeit nachweisen.

**Anwendung.** A. Jod findet selten in Substanz, meist in Lösung Anwendung als gelindes Aetzmittel bei Lupus, Condylomen, syphilitischen Geschwüren. Es wird ferner benutzt bei Erysipelas, Frostbeulen, Hautaffektionen syphilitischer und skrophulöser, auch parasitärer Natur und bei Angina; als ableitendes und die Resorption von Exsudaten beförderndes Mittel bei chronischen Entzündungsprozessen der Gelenke, der Lymphdrüsen und Lymphgefässe, bei periostitischen Prozessen, hypertrophischen Drüsen, Hypertrophie der Tonsillen, Struma und Geschwülsten, zur Entfernung von Entzündungsexsudaten. Jodeinspritzungen werden gemacht zur Erzeugung adhäsiver Entzündung bei Hydrocele, in Abszesshöhlen, Fistelgänge, bei Ovarialcysten (nicht ohne Gefahr), in den Pleurasack bei Empyem, in Gelenkhöhlen, in Geschwülste. Jodhaltige Bäder bei Skrophulose. Jodinhalationen bei Phthise sind zu verwerfen. I. Gegen Cardialgie, Erbrechen, besonders gegen Erbrechen der Schwangeren. Als Antisyphiliticum bei tertiärer Form, aber auch bei sekundärer, wenn auch hier weniger leistend als Mercurialien; hauptsächlich bei heruntergekommenen Individuen benutzt und bei solchen, welche Quecksilber vergeblich gebraucht hatten. Bei Struma meist in Verbindung mit externer Anwendung, dann auch bei Hypertrophien drüsiger Organe überhaupt und bei chronischen, mit Gewebsverdickung einhergehenden Entzündungsprozessen, bei Geschwülsten und zur Beseitigung von Entzündungsexsudaten, bei Skrophulose, bei Muskel- und Gelenkrheumatismus, auch bei Gicht empfohlen, bei Lähmungen und Neuralgien, chronischen Metallvergiftungen, namentlich Quecksilber- und Bleivergiftungen; als Emmenagogum; bei Asthma; bei Lungenschwindsucht empfohlen, doch ist vor dessen Anwendung zu warnen. Endlich ist Jod als Antidot bei Alkaloidvergiftungen empfohlen, weil es mit den meisten derselben Niederschläge gibt; da diese Niederschläge nicht ganz unlöslich sind, so müssen dieselben stets durch die Magenpumpe entfernt werden; einen Vorzug vor dem Tannin hat das Jod für diesen Zweck nicht. Antidot bei Verschlucken von Jod oder Jodtinktur ist Stärke.

**Dosis.** A. In Substanz in Form der jodierten Baumwolle. Zu Pinselungen und Injektionen bedient man sich gewöhnlich der offizinellen Jodtinktur unverdünnt oder verdünnt. Andere Lösungen zu Pinselungen sind: 1 Jod : 10 Chloroform, 10—25 Collodium oder 10—20 Solutio Kalii jodati 10—20prozentig. Als Aetzmittel 1,0 : 2,0 Glycerin oder mit Kalium jodatum ää 1,0 : 2,0 Glycerin oder 1,0 Jod : Kalium jodatum und Aqua ää 2,0. Einspritzungen bei Hydrocele 2 Jod : Solutio

Kalii jodati (4,0) 100,0. Mund- und Gurgelwässer 0,1—0,2 : Sol. Kalii jodati (1,0) 100,0. Augenwässer 0,05 : Sol. Kalii jodati (0,5) 100,0. Salben 0,5—1,0 : 10,0 Fett. Bäder 7,5—15,0 mit 15,0—30,0 Kalium jodatum auf 1 Bad. Inhalationen in zerstäubter Lösung 0,05—0,1 : Solut. Kalii jodati (1.0) 500,0—1000,0, oder man lässt durch ein jodierte Baumwolle enthaltendes Glasröhrchen die Luft einziehen. I. 0,005—0,01—0,02! mehrmals täglich in Lösung mit Alkohol (s. Tinctura Jodi), Aether, Chloroform, Oel, Glycerin, am besten mit Jodkali haltigem Wasser, stets in grosser Verdünnung; Pulver und Pillen unzweckmässig. Man bedient sich jedoch gewöhnlich, wenn man eine entfernte Jodwirkung haben will, besser der Jodalkalien (s. Kalium jodatum, Natrium jodatum).

Jodvasogen s. unter Vasogenum.

0,02! *pro dosi;* 0,06! *pro die.*

Vermeide: Stärke, Ammoniak, kaustische und kohlensaure Alkalien.

**Präparate.** Tinctura Jodi. — Tinctura Jodi decolorata †. — Dient zur Bereitung von: Liquor Ferri jodati. — Sirupus Ferri jodati.

Aeusserlich.

**1158.** R.
Jodi 3,0.
Kalii jodati
Aquae destillatae āā 6,0.
M. D. S. Aeusserlich zum Aetzen.
Bei Lupus.
Solutio Jodi caustica. (Lugol.)

**1159.** R.
Jodi 2,0.
Kalii jodati 4,0.
Aquae destillatae 30,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Solutio Jodi rubefaciens. (Lugol.)

**1160.** R.
Jodi 0,3—0,6.
Collodii ad 15,0.
M. D. S. Zum Bepinseln der Frostbeulen.

**1161.** R.
Jodi 10,0.
Kalii jodati 20,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Dem Bade zuzusetzen.
Metallwannen sind zu vermeiden.

**1162.** R.
Jodi 0,05.
Kalii jodati 0,1.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Als Augenwasser, Mundwasser, Injektionen in die Urethra, Vagina. Fistelgänge.
(Lugol'sche Lösung.)

**1163.** R.
Jodi 0,5.
Kalii jodati 2,5.
Aquae destillatae 2,0.
Adipis suilli ad 25,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
(Unguentum Jodi. Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1164.** R.
Jodi 5,0.
Kalii jodati 2,0.
Glycerini 1,0.
Spiritus 40,0.
M. D. S. Aeusserlich; zu reizenden Einreibungen.
Linimentum Jodi. (Br. Ph.)

**1165.** R.
Jodi puri 2,0.
Kalii jodati 0,5.
Aquae destillatae 1,0.
Adipis benzoati ad 50,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Unguentum jodatum. (U. St. Ph.)

**1166.** R.
Jodi
Kalii jodati ää 5,0.
Glycerini 10,0.
M. D. S. Zum Aetzen.
Bei Lupus. (Richter.)

**1167.** R.

| | I | II | III |
|---|---|---|---|
| Jodi | 0,25 | 0,25 | 0,4. |
| Kalii jodati | 1,00 | 1,00 | 1,5. |
| Glycerini | 18,75 | 8,75 | 8,1. |

M. D. S. Aeusserlich.
Solutio Jodi Mandl. Mandl'sche Jodlösung (Münchener Vorschrift).
(Bedall.)

Innerlich.

**1168.** R.
Jodi puri 0,05—0,075.
Kalii jodati 0,1—0,15.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Anfangs $^2/_3$, später die ganze Lösung weinglasweise, während des Tages zu verbrauchen.
Bei Syphilis. Skrophulose.
(Lugol.)

**1169.** R.
Jodi puri 0,4.
Kalii jodati 2,0.
Aquae destillatae ad 50,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Teelöffel voll in 1 Glase verdünnten Rotwein vor dem Essen zu nehmen.
(Brown-Séquard.)

**1170.** R.
Jodi puri 0,5.
Kalii jodati 1,0.
Aquae destillatae 8,5.
M. D. S. 3mal täglich 5 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.
Liquor Jodi. (U. St. Ph.)

**1171.** R.
Jodi 0,1.
Olei Jecoris Aselli 40,0.
M. D. S. Morgens und abends 1 bis 2 Teelöffel.
Bei Syphilis skrophulöser Personen. (v. Sigmund.)

## Jodum trichloratum †.

Jodtrichlorid. Dreifach-Chlorjod. $JCl_3$. Pomeranzengelbes, krystallinisches, schon bei gewöhnlicher Temperatur flüchtiges, stechend riechendes Pulver, in Wasser leicht zu einer gelben Flüssigkeit sich lösend. In wässeriger Lösung zersetzt es sich allmählich unter Bildung von Jodmonochlorid, Jodsäure und Salzsäure. Durch organische Substanzen wird Jodtrichlorid leicht zersetzt. Enthält 54,39% Jod und 45,61% Chlor. Vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Jodtrichlorid ist nach Riedel ein energisches Desinfektionsmittel, welches in 1‰ wässeriger Lösung selbst die widerstandsfähigsten Bacillensporen in kurzer Zeit tötet, ohne in den therapeutisch zur Verwendung kommenden Dosen und Verdünnungen für den Menschen selbst giftig zu sein. Alkoholische oder ölige Lösungen sind unwirksam. Langenbuch empfiehlt Jodtrichlorid an Stelle der Karbolsäure und des Sublimats in der chirurgischen Praxis zur Desinfektion der Hände, Verbandstoffe, zu Ausspülungen, zu Injektionen bei Tripper. Instrumente werden angegriffen. I. bei abnormen Zersetzungsprozessen im Magen.

**Dosis.** A. Wässerige Lösungen 1 : 1000—1500. — Für die Bauchhöhle erwärmte wässerige Lösung 1 : 1500 (Langenbuch). In der Augenpraxis 0,02 : 100,0 (Felser). Die Lösungen sind möglichst frisch zu bereiten. I. 0,1 : 150,0 ad vitrum fuscum, 2stündlich 1 Esslöffel. — Metalllöffel sind zu vermeiden.

## Jothion †.

Dijodhydroxypropan. $C_3H_5J_2OH$. Gelbliche, ölige Flüssigkeit, löst sich in etwa 80 Wasser, in 20 Glycerin, 1½ Olivenöl, ist mit Alkohol, Aether, Chloroform in allen Verhältnissen mischbar. Spez. Gew. 2,01. Jodgehalt ca. 80%. Kaustische und kohlensaure Alkalien spalten leicht Jod ab.

**Wirkung und Anwendung.** Jothion wird von der Haut sehr leicht resorbiert; bereits $^1/_2$ Stunde nach Einreibung mit Jothion ist im Speichel Jod nachweisbar. Ausserdem wirkt es auf Bakterien und Fadenpilze (Trichophyton tonsurans, Achorion Schönleinii, Mikrosporon Audouini) abtötend und noch in sehr grosser Verdünnung entwickelungshemmend. Es dient zur perkutanen Einverleibung von Jod, wenn aus irgendwelchen Gründen die innerliche Darreichung von Jodpräparaten nicht erwünscht ist, und findet auch bei parasitären Hauterkrankungen Anwendung. Für innerlichen und subkutanen Gebrauch ist es nicht geeignet, ebenso bringe man es nicht auf offene Geschwürsflächen und sehr empfindliche Haut.

**Dosis.** A. Am besten als Salbe 25--75%, weniger gut in alkoholischer Lösung. Tagesdosis 2,0—4,0.

**1172.** R.
Jothion 25,0—50,0.
Lanolini anhydrici
Vaselini āā ad 100,0.
M. D. S. 1 Teelöffel voll einzunehmen.

**Isoform †.** Para-Jodoanisol. $C_6H_4(OCH_3).JO_2$. Weisses, schwach nach Anis riechendes Krystallpulver, schwer löslich in Wasser, unlöslich in Alkohol und Aether. Auf 230° C. erhitzt zerfällt es unter Explosion. Wegen der Neigung zu explodieren kommt es mit der gleichen Menge phosphorsaurem Kalk gemischt in den Handel, wodurch die Explosionsgefahr aufgehoben ist.

**Wirkung und Anwendung.** Isoform gibt leicht Sauerstoff ab, wirkt oxydierend und dadurch desinfizierend und desodorisierend. Es ist so gut wie ungiftig. Es findet als Desinficiens, Antisepticum und Desodorans Anwendung in der Wundbehandlung, ferner bei Ulcus molle, varicösen Ulcera, ulceriertem Lupus, schankrösen Bubonen, Psoriasis vulgaris. Injektionen bei Urethritis. I. ist es bis jetzt nur zur vorbereitenden Desinfektion des Darmes vor Operationen gegeben worden.

**Dosis.** A. Isoformgaze bei primärem Wundverschluss 1%, zur Nachbehandlung nicht stark secernierender Wunden 3%, bei stark secernierenden, infizierten Wunden 10%. Streupulver 10—50% mit Talcum. Salben 10%, Pasten 10—50%, Pflaster 5—10%. Injektionen in die Urethra 0,5% Emulsion. I. 0,5—2,0 in Kapseln à 0,5. Die angegebenen Dosen beziehen sich auf das reine nicht mit Calciumphosphat gemischte. Das Handelspräparat ist 50%.

**Itrolum †.** Argentum citricum. Zitronensaures Silber. Silbercitrat. $C_6H_5O_7Ag_3$. Weisses, geruchloses Pulver, in 3800 Tl. Wasser löslich. Längere Zeit dem Licht ausgesetzt, färbt es sich in Folge Zersetzung. Es ist daher vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Itrol ist ein nicht ätzend und nicht reizend wirkendes Antisepticum und Desinficiens, welches wie Actol (s. d.) in der Wundbehandlung, Dermatologie, Augenheilkunde, zu Injektionen bei Tripper und I. als Darmantisepticum Anwendung findet.

**Dosis.** A. Auf Wunden, in der Nase und auf syphilitische Geschwüre als Streupulver in Substanz oder mit Milchzucker verdünnt. Zu Waschungen, Ausspülungen von Fistelgängen, Körperhöhlen, Abszesshöhlen Lösungen 1 : 4000—10000. In der Augenheilkunde 1 : 8000. In der Zahnheilkunde zu Ausspritzungen der Wurzelkanäle Lösungen

1 : 4000. Zu Injektionen bei Gonorrhoe 0,02—0,05 : 200,0, man beginnt mit den schwächsten Lösungen und geht mit dem Nachlassen der Erscheinungen allmählich zu den stärkeren Lösungen über. Itrolstäbchen aus Cacaobutter, 2% enthaltend. Zur Herstellung von Itrollösungen wird die abgewogene Menge Itrol in der vorher mit destilliertem Wasser ausgespülten, aus braunem Glase bestehenden Flasche mit einer kleinen Menge kalten destillierten Wassers umgeschüttelt und dann allmählich kochendes destilliertes Wasser unter kräftigem Schütteln der Flasche bis zu dem vorgeschriebenen Quantum hinzugesetzt. Die Flasche wird mit einem Glasstöpsel verschlossen. Klare Itrollösungen können auch durch Zusatz einer kleinen Menge Zitronensäure erhalten werden. Zweckmässig zur Herstellung der Lösungen sind Itroltabletten, welche 0,1 Itrol und die nötige Menge Zitronensäure enthalten. Zur Entfernung von Itrolflecken aus Wäsche werden die zu reinigenden Stücke 5 Minuten lang in eine Sublimatkochsalzlösung (5 g Sublimat, 20 g Kochsalz, 1 Liter Wasser) gelegt und zwei- bis dreimal mit warmem Wasser nachgespült, oder man lässt eine Salmiaklösung (1 : 5), der so viel Jodtinktur hinzugesetzt ist, dass sie gelb bis braun gefärbt ist, 5 Minuten lang auf die Flecken einwirken. Dann gibt man einige Krystalle von unterschwefligsaurem Natrium oder etwas Salmiakgeist auf die behandelte Stelle und wäscht mit Wasser nach. I. 0,05—0,1 mehrmals täglich in Glutoidkapseln, bis 1,0 *pro die*.

**Kairinum** †. Kairin. Mit dem Namen Kairin werden zwei verschiedene Verbindungen bezeichnet. 1. Das Oxychinolinmethylhydrür oder Kairin (M) $C_{10}H_{13}NO$. 2. Das Oxychinolinaethylhydrür oder Kairin (A) $C_{11}H_{15}NO$. Die salzsaure Verbindung des letzteren ist dasjenige Salz, welches jetzt auch schlechtweg als Kairin bezeichnet wird. Ein krystallinisches, weisses, in Wasser leicht lösliches Pulver. Kairin (M) ist graugelblich.

**Wirkung und Anwendung.** I. Setzt bei Fiebernden die Temperatur unter starker Schweisssekretion um 0,5—2,0° C. herab. Ist seiner unangenehmen Nebenwirkungen wegen aufgegeben.

**Kali causticum fusum.** Kali hydricum fusum. Lapis causticus chirurgorum. Hydras potassicus. Potassa. Kaliumhydroxyd. Kalihydrat. Aetzkali. Potasse caustique. Hydrate of Potassa. Caustic Potash. KHO. Trockene, weisse, schwer zerbrechliche, sehr ätzende, stark alkalisch reagierende, an der Luft feucht werdende Stücke oder zylindrische Stäbchen mit krystallinischem Bruche. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** A. Energisches Aetzmittel; die Aetzung dringt tief, breitet sich auch in die Fläche aus und ist sehr schmerzhaft, liefert einen weichen, allmählich eintrocknenden Schorf. Verdünnte Lösungen wirken reizend und auf die Epidermis erweichend. I. In Substanz oder konzentrierter Lösung verschluckt, erzeugt es heftige Gastroenteritis, in starker Verdünnung neutralisiert es den Magensaft, stumpft die saure Reaktion des Urins ab und zeigt nach der Resorption die allen Kalisalzen gemeinsame Wirkung (s. Kalium nitricum).

**Anwendung.** A. Als tief dringendes Aetzmittel bei infizierten Wunden, nach dem Biss toller Hunde, Karbunkel, Hospitalbrand, Schanker, Lupus; in konzentrierter Lösung bei hartnäckigem Ekzem, in verdünnter zu Waschungen der Kopfhaut bei Alopecie, in Form von Waschungen und Bädern bei Hautkrankheiten. Injektionen bei

Tripper selten mehr gebraucht. I. Bei Pyrosis, früher auch bei Gicht und chronischem Rheumatismus; beeinträchtigt die Verdauung leicht; wird noch am besten in Form der Tinctura kalina (s. R. 1174) vertragen, aber zweckmässig durch kohlensaure Alkalien ersetzt.

Antidot bei Vergiftungen: Oelemulsionen, Essig, Weinsäure, Zitronensäure.

**Dosis.** A. Als Aetzmittel am besten in Substanz in Stangenform oder in Form der Wiener Aetzpaste (s. R. 383), in konzentrierter Lösung seltener benutzt. Bei der Aetzung sind die umgebenden Stellen durch Heftpflaster zu schützen. Zu Waschungen 10,0 : 500,0 Wasser, Bäder 30,0—60,0 auf ein Bad, Injektionen 0,05—0,1 : 100,0 Aqua. I. 0,01—0,05—0,1, mehrmals täglich, in Lösung und sehr grosser Verdünnung, zweckmässig im schleimigen Vehikel. S. auch Liquor Kali caustici.

Aeusserlich.

**1173.** R.

Kali caustici 5,0.
Aquae destillatae 10,0.

M. D. D. Mittels Charpiepinsels rasch aufzustreichen und mit lauwarmem Wasser zu verreiben. Das Mittel wird nur 1 mal in der Woche benutzt; zur Linderung des Schmerzes werden nach der Anwendung in kaltes Wasser getauchte Kompressen aufgelegt, die mit Wachstuch überdeckt werden.

Bei hartnäckigem Ekzem an den Unterschenkeln. (v. Hebra.)

Innerlich.

**1174.** R.

Kali caustici 5,0.
Spiritus 30,0
digere per dies III et decantha

D. S. 3—4mal täglich 10—20—30 Tropfen in Haferschleim zu nehmen.

Tinctura kalina.

Der Alkohol wird durch das Kali teilweise zersetzt unter Bildung von Aldehyd, Ameisensäure und Essigsäure.

**1175.** R.

Kali caustici
Calcariae ustae
Saponis viridis
Aquae destillatae ℳ

M. D. S. Aeusserlich. Aetzpaste.

Die Paste wird mit einem Wattebausch mehr oder weniger dick aufgestrichen und darauf ein mit Wasser befeuchteter Dunstverband gebracht, der bei grösserer Ausdehnung der zu ätzenden Partie aus nasser Watte und Guttaperchapapier, bei umschriebenen Aetzungen, speziell am Rumpfe, aus feuchten Wattefläumchen besteht, die mit Zinkoxyd-Pflastermull auf der Haut fixiert werden. Der Verband liegt je nach der beabsichtigten Wirkung 6—12—24—48 Stunden. Die Intensität kann ferner durch Verdünnung der Paste mit Glycerin reguliert werden. Um die Schmerzhaftigkeit der Aetzung zu mildern kann ein Zusatz von 5 bis 10% Morphinum basicum gemacht werden. Cocain, Tropacocain, Orthoform sind hierbei wirkungslos. Die Pasten mit hohem Morphingehalt dürfen nur auf Hautstellen von geringem Umfange zur Anwendung gelangen. Pasta caustica (Unna).

**Kalium aceticum** †. Kali aceticum. Terra foliata Tartari. Essigsaures Kali. Kaliumacetat. Acétate de Potasse. Terre foliée de Tartre. Acetate of Potassium. Acetate of Potash. $KC_2H_3O_2$. Weisses,

etwas glänzendes, an der Luft zerfliessendes, in 0,36 Tl. Wasser und in 1,4 Tl. Weingeist lösliches Salz. Die, rotes Lackmuspapier langsam bläuende, Phenolphtaleïnlösung jedoch nicht rötende wässerige Lösung wird auf Zusatz von Eisenchlorid dunkelrot gefärbt und gibt mit überschüssiger Weinsäure einen weissen, krystallinischen Niederschlag.

**Wirkung und Anwendung.** Ueberflüssiges Präparat. Wenn Kalium aceticum verordnet wird, geschieht es zweckmässig in Form des Liquor Kalii acetici (s. d.).

## Kalium bicarbonicum.

Kali bicarbonicum. Kali carbonicum acidulum. Potassae Bicarbonas. Bicarbonas potassicus. Saures kohlensaures Kali. Doppeltkohlensaures Kali. Kaliumbicarbonat. Bicarbonate de Potasse. Bicarbonate of Potash. Bicarbonate of Potassium. $KHCO_3$. Farblose, durchscheinende, völlig trockene, in 4 Tl. Wasser langsam lösliche, in Weingeist unlösliche, alkalisch reagierende Krystalle, welche mit Säuren aufbrausen.

**Wirkung und Anwendung.** Kalium bicarbonicum wirkt örtlich schwächer als Kalium carbonicum, innerlich wie letzteres und wird, da es die Verdauung weniger beeinträchtigt, an Stelle des Kalium carbonicum gegeben. Wenig gebraucht.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Brausemischungen, Lösung; zweckmässig mit kohlensäurehaltigem Wasser. Die Br. Ph. (1885) schrieb einen Liquor Potassae effervescens vor (Kalium bicarbonicum 1,5 gelöst in Aqua 450,0 mit Kohlensäure gesättigt bei 7 Atmosphären Druck).

## Kalium bromatum.

Potassii Bromidum. Bromuretum potassicum. Kaliumbromid. Bromkalium. Bromure de Potassium. Bromide of Potassium. KBr. Weisse, glänzende, würfelförmige, luftbeständige, in 2 Tl. Wasser oder 200 Tl. Weingeist lösliche Krystalle.

**Wirkung.** A. In Substanz oder konzentrierter Lösung wirkt es auf Schleimhäute reizend. I. Geschmack salzig, unangenehm. Einmalige Dosen von 1,0—2,0 rufen keine auffallenden Erscheinungen hervor; grössere Dosen erzeugen Müdigkeit, Speichelfluss, Druck in Stirn- und Schläfengegend, Sehstörungen, Schwere der Augenlider, Schwindel, Störungen des Gedächtnisses, schwerfällige Sprache, Schlaf, Herabsetzung der Reflexerregbarkeit und Sensibilität, namentlich der Schleimhaut des Istmus faucium und der Urethra, Verlangsamung und Schwächerwerden des Pulses, Abnahme der Temperatur. Nach längerem Gebrauch medikamentöser Dosen kommt es zu einer chronischen Intoxication (Bromismus). Symptome sind: Blässe der Haut, Abmagerung, Muskelschwäche, Zittern, Bronchial- und Darmkatarrhe, acneartiges Exanthem, Gedächtnisschwäche, vollkommene Apathie, auch Lähmungen und Koma. Nach dem Aussetzen des Mittels schwinden jedoch alle diese Erscheinungen wieder.

**Anwendung.** A. In Substanz zum Bestreuen fungöser Wundflächen, als lokales Anaestheticum bei Krampf des Sphincter ani, zum Bepinseln der Schleimhaut und zu Inhalationen bei Kehlkopfoperationen, Keuchhusten, Injektionen bei Tripper. Zu Augenwässern bei Photophobie. I. Bei Epilepsie, es muss lange mit dem Gebrauch fortgefahren werden; bei Eclampsia parturientium, Krämpfe der Kinder, Erbrechen Schwangerer, Chorea, Asthma, Keuchhusten, Tetanus, als Antidot bei Strychninvergiftung. Als Sedativum und Hypnoticum bei

nervöser Schlaflosigkeit, Neurasthenie, Herzklopfen, Delirium potatorum; bei Nymphomanie, Satyriasis.

**Dosis.** A. Zu Fomentationen 5,0 : 100,0, Klystiere 0,5—1,0 : 100,0 Aqua. Zu Pinselungen des Pharynx 1,0 : 5,0 Glycerin; bei Spasmus des Sphincter ani werden mit der gleichen Lösung getränkte Kompressen aufgelegt. Salben 1,0 : 5,0—10,0 Lanolin, Fett. Augenwasser 1,0 : 30,0 Aqua. Inhalationen 2,0—5,0 : 100,0 Aqua. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich in Pulver (abgeteilte Pulver, nicht Schachtelpulver), Lösung. Bei Epilepsie mit 1,0—2,0 beginnend und allmählich steigend bis auf 8,0—10,0 *pro die*. Häufig mit Bromnatrium und Brom-Ammonium zusammen gebraucht (s. d.). — Unter dem Namen „Bromwasser" kommt eine Auflösung von 5,0 Kal. bromat., 5,0 Natr. bromat., 2,5 Ammon. bromat. in 1 Liter destillierten kohlensauren Wassers im Handel vor. Das Präparat wird weinglasweise genommen und gut vertragen. Richtiger wäre die Bezeichnung als „Bromsalzwasser".

Kindern: Als Sedativum 0,05—0,1 *pro dosi* auf das Lebensjahr, als Antispasmodicum auf das Lebensjahr bis 0,5 *pro die*. Bei Tetanus neonatorum 1,0—2,0 täglich.

**1176.** R.
Kalii bromati pulv. 0,5—1,0.
D. tal. dos. No. 8. S. 3mal täglich 1 Pulver in Zuckerwasser zu nehmen.

**1177.** R.
Kalii bromati 10,0—20,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. 3—5mal täglich 1 Esslöffel zu nehmen.
Bei Epilepsie.

**1178.** R.
Kalii bromati 8,0.
Natrii bromati
Ammonii bromati $\widehat{aa}$ 4,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. 3—5mal täglich 1 Esslöffel.
Bei Epilepsie.
(Mixtura nervina. Formulae Magistral. Berolinenses.)

**1179.** R.
Radicis Artemisiae 15,0.
coque c.
Aquae destillatae q. s.
ad colaturam 250,0.
Kalii bromati 50,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.
Bei Epilepsie. (Eichhorst.)

## Kalium carbonicum.

Kalium carbonicum purum. Kali carbonicum purum. Kali carbonicum e Tartaro. Sal Tartari. Carbonas potassicus. Kohlensaures Kali. Kaliumcarbonat. Carbonate de Potasse. Sel de Tartre. Carbonate of Potash. $K_2CO_3$. Weisses, in gleich viel Wasser klar lösliches, in absolutem Alkohol unlösliches, alkalisch reagierendes, an der Luft feucht werdendes Pulver. Soll mindestens 95% Kaliumkarbonat enthalten.

**Wirkung.** A. In konzentrierter Lösung wirkt es auf Haut und Schleimhäute ätzend, jedoch schwächer als Kali causticum, in verdünnter reizend und auf die Epidermis erweichend. Nach Bädern mit Kalium carbonicum reagiert der Urin alkalisch. I. Erzeugt in Substanz oder konzentrierter Lösung Gastroenteritis; in verdünnter Lösung neutralisiert es die Säure des Magens, wirkt diuretisch und beschleunigt die Oxydationsvorgänge im Organismus; der Urin wird alkalisch. Ausserdem wird ihm eine verflüssigende Wirkung auf die Sekrete der Schleimhaut des Respirationstraktus zugeschrieben.

**Anwendung.** A. Zu Augenwässern bei Hornhauttrübungen und zu zerstäubten Inhalationen bei Croup, Diphtherie, Bronchialkatarrh. I. Als Antacidum, bei Gicht, Steinbildung, „harnsaurer Diathese", bei akutem und chronischem Rheumatismus; bei Croup, Diphtherie, Bronchialkatarrhen. Zur Verflüssigung des Sekretes. In Verbindung mit Potaschebädern bei Tetanus nach Stütz. Im Allgemeinen empfiehlt sich für die interne Darreichung an Stelle des Kalium carbonicum das Kalium bicarbonicum oder das Kalium aceticum (s. d.).

**Dosis.** A. Zu Augenwässern 0,1—0,5 : 50,0. Inhalationen 0,1 bis 0,5 : 100,0. I. 0,2—0,5—1,0 in stark verdünnter Lösung in schleimigem Vehikel. Brausemischungen. Saturationen (1,0 Kalium carbonicum erfordert 15,0 Acetum, 1,0 Acidum tartaricum, 1,0 Acidum citricum). Bei Kindern 2—4 g *pro die* in starker Verdünnung. Häufiger als das Salz wird Liquor Kalii carbonici (s. d.) verschrieben.

**Präparate.** Liquor Kalii carbonici.

**1180.** R.

Liquoris Kalii carbonici 20,0.
Aceti 100,0.
Sirupi simplicis 30,0.
Aquae destillatae ad 200,0.

M. f. saturatio. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel zu nehmen.

**1181.** R.

Liq. Kalii carbonici 6,0—12,0.
Aquae destillatae ad 100,0.

M. D. S. Stündlich 1 Tee- bis Kinderlöffel.

Bei Croup, Diphtherie.

## Kalium carbonicum crudum.

Kali carbonicum crudum. Potassii Carbonas impura. Rohes kohlensaures Kali. Pottasche. Impure Carbonate of Potassium. Impure Potassa. Pearlash. Weisses, trockenes, körniges, an der Luft feucht werdendes, in der gleichen Menge Wasser fast völlig lösliches, alkalisch reagierendes Pulver. Soll mindestens 90 Tl. reines Kaliumcarbonat enthalten.

**Wirkung.** S. Kalium carbonicum.

**Anwendung.** Nur äusserlich zu reizenden, erweichenden, zerteilenden Bädern, Waschungen, Einreibungen bei Pityriasis, Psoriasis, Ekzem, Akne, zur Entfernung von Comedonen, bei Krätze, zu Waschungen der Kopfhaut bei Alopecie, Injektionen bei Tripper.

**Dosis.** A. Zu Bädern 200,0—500,0 auf ein Vollbad; für Lokalbäder 5,0—10,0 : 1000,0 Wasser. Waschungen 2,0—10,0 : 100,0 Aqua. Waschungen der Kopfhaut 2,0—5,0 : 100,0 Aqua. Injektionen 0,5—1,0 : 100,0 Aqua. Linimente, Salben 1,0 : 5,0—10,0 Fett.

**1182.** R.

Kalii carbonici crudi 5,0.
Aquae destillatae ad 500,0.

M. D. S. Waschwasser.

Bei Comedonen.

**1183.** R.

Kalii carbonici crudi 2,0.
Glycerini 20,0.
Aquae Rosae ad 100,0.

M. D. S. Täglich 1—2 Esslöffel in die Kopfhaut zu verreiben.

Bei Alopecie.

## Kalium chloricum.

Kali chloricum. Kali muriaticum oxygenatum. Kali oxymuriaticum. Chloras potassicus. Chlorsaures Kali. Kaliumchlorat. Chlorate de Potasse. Chlorate of Potash. $KClO_3$. Farblose, glänzende, blättrige oder tafelförmige Krystalle oder ein Krystallmehl, in 16 Tl. kaltem, 2 Tl. siedendem Wasser und in 130 Tl. Alkohol löslich. Es veranlasst mit leicht oxydierbaren Substanzen durch Schlag oder Stoss Explosionen.

**Wirkung.** In kleinen Dosen antiseptisch wirkend, neben der Wirkung des Kalis. Führt in grösseren Dosen leicht zu Vergiftungen. Symptome einer solchen sind Schmerz in der Magengegend, Erbrechen, ikterische Hautfärbung, kleiner, schneller Puls, Schlaflosigkeit, starker Durchfall, Verminderung der Harnmenge, starker Eiweiss- und Blutgehalt des spärlich gelassenen Urins. Der Tod tritt ein unter Verlust des Bewusstseins. Das Blut enthält Methämoglobin. Hervorzuheben für die therapeutische Wirksamkeit ist das Auftreten im Speichel, wodurch es immer wieder in Contact mit der Mundschleimhaut gebracht wird. Ein Teil wird unverändert durch den Urin ausgeschieden. — Bei Vergiftungen mit Kalium chloricum vermeide man Säuren und kohlensäurehaltige Getränke (Champagner); man wende Eis, Opium, schwere Weine an.

**Anwendung.** A. Seine Hauptanwendung findet es zu Mund- und Gurgelwasser bei Soor, Aphthen, Geschwüren im Munde, übelriechendem Atem, scorbutischem Zahnfleisch, mercurieller Stomatitis und zur Verhütung derselben bei einer Quecksilberkur, zur Reinigung des Mundes als Zahnpaste, bei Zahnschmerz in Folge von Caries, bei Angina, Diphtherie, ferner bei Geschwüren in der Nase, Geschwüren am Os uteri, überhaupt bei indolenten und jauchigen Geschwüren, ferner bei Krebsgeschwüren und zu Injektionen bei Tripper und Leukorrhoe. I. Bei Diphtherie, Stomatitis, Blasenkatarrh, Darmkatarrh, akutem Magenkatarrh.

**Dosis.** A. Als Streupulver auf Wunden unvermischt. Bei Zahnschmerz ist ein Krystall in die cariöse Höhle zu bringen. Mund- und Gurgelwasser 3,0—5,0 : 100,0 Aqua, Injektionen 1,0—2,0 : 100,0 Aqua. Inhalationen 0,2—1,0 : 100,0 Aqua. Zu Pinselungen 1,0 : 10,0 Glycerin. I. 0,1—0,5 mehrmals täglich, am besten in einfach wässeriger Lösung oder mit einem Sirup als Corrigens, oder in Tabletten; letztere lässt man bei Mundaffektionen langsam im Munde zergehen. Die früher gebräuchlichen grossen Dosen sind zu vermeiden. — Jacobi stellt als höchste Tagesdosen auf: Für Kinder von 1 Jahr und darunter 1,25, für Kinder von 2—3 Jahren 2,0 und für Erwachsene 6,0—8,0. — Bei Diphtherie Aufstreuen von Kalium chloricum Pulver mittels eines Pinsels.

Vermeide: Schwefel, Schwefelverbindungen, Säure, Kohle, Karbolsäure, Jodkalium, für Pulvermischungen auch Zucker, Amylum, Saccharin, Gerbsäure, Catechu, Kino, Harzpulver.

**1184.** R.
Kalii chlorici 10,0.
Aquae destillatae 150,0.
Tincturae Guajaci 10,0.
M. D. S. 1—2 Esslöffel auf 1 Liter Wasser umgeschüttelt zum Gurgeln.
Bei Pharyngitis chron.
(Gerhardt.)

**1185.** R.
Kalii chlorici 3,0.
Sacchari albi 12,0.
Tragacanthae 0,6.
Aquae q. s.
M. f. Trochisci No. 20.
Trochisci Potassii Chloratis.
(U. St. Ph.)

**1186.** R.
Kalii chlorici 2,0.
Aquae destillatae 100,0.
Sirupi simplicis 50,0.
M. D. S. 1—2stündlich 1 Kinderlöffel.
Bei Soor, Mundfäule.
(Romberg.)

**1187.** R.
Kalii chlorici 10,0.
Sacchari albi 90,0.
Tragacanthae 1,0.
Tinct. Balsami tolutani 9,0.
f. Trochisci No. 100.
Tablettes de Chlorate de Potasse.
(Cod. franç.)

**Kalium dichromicum.** Kali bichromicum. Potassii Bichromas. Doppeltchromsaures Kali. Rotes chromsaures Kali. Kaliumbichromat. Bichromate de Potasse. Bichromate of Potash. Red chromate of Potash. $K_2Cr_2O_7$. Grosse, dunkelgelbrote Krystalle, in 10 Tl. Wasser löslich, beim Erhitzen zu einer braunroten Flüssigkeit schmelzend, koaguliert Eiweiss. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** A. In Substanz oder konzentrierter Lösung wirkt es ätzend, in verdünnter Lösung adstringierend und erhärtend auf die Gewebe. I. ist es ein heftiges Gift, bewirkt leicht Erbrechen, in grösseren Dosen Gastroenteritis, Entzündung der Niere und selbst Nekrose.

**Anwendung.** A. Als Aetzmittel bei Condylomen, syphylitischen und krebsigen Geschwüren, Nasenpolypen, Warzen. Gegen Fussschweisse. I. Bei sekundärer Syphilis mit nicht sicherem Erfolge.

**Dosis.** A. Als Aetzmittel in Substanz oder Lösung 1,0 : 10,0—20,0. — Bei Fussschweissen Einpinselung der gebadeten und gut abgetrockneten Füsse mit 5prozentiger Lösung. Wenn nötig nach 14 Tagen zu wiederholen. Nicht ungefährlich. I. 0,005—0,01—0,02, in wässeriger Lösung oder Pillen, mehrmals täglich. Grosse Vorsicht ist nötig.

**Kalium ferrocyanatum** †. Ferro-Kalium cyanatum. Kali borussicum. Cyanuretum ferrosopotassicum. Ferrocyankalium. Kaliumeisencyanür. Gelbes Blutlaugensalz. Ferrocyanure de Potassium. Protocyanure jaune de Fer et de Potassium. Prussiate of Potassa. Vellow Prussiate of Potash. $K_4Fe(CN)_6.3(H_2O)$. Grosse, zusammenhängende, gelbe, tafelförmige oder säulenförmige, luftbeständige Krystalle, löslich in 4 Tl. kaltem und 2 Tl. siedendem Wasser, unlöslich aber in Alkohol. Gibt mit Schwefelsäure erwärmt Blausäure. Die wässerige Lösung gibt auf Zusatz von Eisenchlorid einen blauen Niederschlag von Berlinerblau, mit Kupfersulfat einen braunen Niederschlag.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wirkt selbst in grossen Dosen nicht giftig. Eisenwirkung hat das Präparat nicht. Ueberflüssiges Präparat, welches in Amerika bei Neuralgien, Keuchhusten, Intermittens, profusen Schweissen der Phthisiker, Leukorrhoe gegeben wird.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 3—4mal täglich in wässeriger Lösung.

**Kalium jodatum.** Kali hydrojodicum. Joduretum potassicum. Potassii Jodidum. Jodkalium. Kaliumjodid. Jodure de Potassium. Jodide of Potassium. KJ. Weisse, würfelförmige, an der Luft nicht feucht werdende Krystalle von scharf salzigem und hinterher bitterem Geschmacke, in 0,75 Tl. Wasser und 12 Tl. Weingeist löslich. Die wässerige Lösung, mit wenig Chlorwasser versetzt und mit Chloroform geschüttelt, färbt letzteres violett; mit Weinsäurelösung vermischt, gibt sie allmählich einen weissen, krystallinischen Niederschlag. Es soll frei sein von Natriumverbindungen, von kohlensaurem Kali, salpetersaurem Kali, ganz besonders aber von jodsaurem Kali, da aus einem Gemenge von Jodkalium und jodsaurem Kalium durch Salzsäure Jod abgespalten wird; findet dieser Vorgang im Magen statt, so kann dadurch Gastroenteritis erzeugt werden. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Jodkalium wirkt in Substanz oder konzentrierter Lösung auf Schleimhäute reizend. Es ist das Jodpräparat, welches zur Erzielung entfernter Jodwirkung am häufigsten benutzt wird und erzeugt bei längerem Gebrauch den unter Jod als Jodismus chronicus geschilderten Zustand. Von Schleimhäuten aus wird Jodkalium leicht resorbiert, ob von der unverletzten Haut eine Aufnahme statt hat, ist zweifelhaft. A. findet es zu Mund- und Gurgelwässern bei Stomatitis mercurialis, zu Augenwässern bei Hornhauttrübungen Anwendung. Ferner ist es zu subkutanen und parenchymatösen Injektionen bei hypertrophischen Tonsillen benutzt. Köbner empfiehlt bei chronischer Prostatitis, syphilitischen Mastdarmgeschwüren die An-

wendung in Suppositorien oder als Klystier mit Zusatz von Bromkalium oder Extractum Belladonnae eventuell auch mit Tinctura Jodi (s. Rezepte 1190, 1191). Zur Erzielung einer allgemeinen Jodwirkung empfiehlt Köbner für Personen, welche Jodkali vom Magen aus schlecht vertragen, die Klystierform. Die Anwendung findet ferner in Salbenform, als Seife, zu Waschungen und Bädern statt. Genaueres über Wirkung und Anwendung s. unter Jodum.

**Dosis.** A. Mund- und Gurgelwässer 1,0—5,0 : 100,0 Aqua. Augenwasser 0,1—0,3 : 30,0 Aqua. Inhalationen 0,1—0,5 : 10,0 Aqua. Subkutane Injektion 1,0—3,0 : 10,0 Aqua. Salben 1,0 : 10,0—20,0 Lanolin, Fett, Glycerin. Bäder 50,0—100,0 auf ein Vollbad; bei Lokalbädern 5,0 : 1000,0 Wasser. Klystiere zur Erzielung einer Allgemeinwirkung 0,5—1,0 : 70,0—120,0 lauwarmem Wasser, Milch, Leinsamenemulsion. I. 0,1—0,5 mehrmals täglich in Lösung (Geschmackskorrigens: Aqua Menthae pip. oder Milch), Pastillen, Pillen. Bei Kindern: 0,1 auf das Lebensjahr *pro die*. — Bei auftretendem Jodismus empfehlen Röhmann und Malachowski 10—12 gr Natrium bicarbonicum auf zwei Dosen verteilt innerhalb 24 Stunden zu geben. Ehrlich empfiehlt 4—6 g Sulfanilsäure unter Zusatz von 3—4 g Natrium carbonicum in 150 g Wasser gelöst.

Vermeide: Kalium chloricum, Kalium oder Natrium jodicum, Säuren, Metallsalze.

**Präparate.** Unguentum Kalii jodati.

Aeusserlich.

**1188.** R.
Kalii jodati
Aquae destillatae ää 4,0.
Unguenti Glycerini 22,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Glycéré de jodure de Potassium. (Cod. franç.)

**1189.** R.
Kalii jodati 5,0.
Kalii carbonici 0,3.
solve in
Aquae destillatae 4,7.
adde
Adipis suilli 40,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Unguentum Potassii Jodidi. (Br. Ph.)

**1190.** R.
Kalii jodati
Kalii bromati ää 0,25.
Olei Cacao q. s. (1,5.)
M. f. suppositorium. D. tal. dos. No. X.
Event. mit einem Zusatz von Extr. Belladonnae und zwar bei einmal täglicher Anwendung 0,02 bis 0,03, bei zweimal täglicher Einführung 0,01—0,015. (Köbner.)

**1191.** R.
Kalii jodati 3,0.
Kalii bromati 2,5—3,0.
(event. mit
Extracti Belladonnae 0,3.)
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. 20 g der Lösung mit 50—100 g lauwarmem Wasser verdünnt zum Klystier, anfangs 1 mal, später 2 mal täglich.
Event. mit Zusatz von Tinctura Jodi 3 Tropfen allmählich steigend auf 5—6—10 Tropfen. (Köbner.)

Innerlich.

**1192.** R.
Kalii jodati 10,0.
Aquae destillatae ad 300,0.
M. D. S. 3 mal täglich einen Esslöffel.
[Statt Aqua destillata auch Aqua Menthae piperita.]

**1193.** R.
Kalii jodati 5,0.
Aquae destillatae 20,0.
M. D. S. 3 mal täglich 20—40 Tropfen in einem Weinglase Wasser oder in Milch zu nehmen.

**1194.** R.
Kalii jodati 0,2.
Tincturae Digitalis gtt. XX.
Mixturae gummosae ad 200,0.
M. D. S. In 3 Malen während des Tages zu verbrauchen.
Bei Perikarditis und Endokarditis. (Bouchardat.)

**1195.** R.
Kalii jodati
Aquae destillatae āā 5,0.
Sirupi simplicis 190,0.
M. D. S. 3mal täglich einen Esslöffel voll in einem Weinglase Wasser zu nehmen.
Sirop de jodure de Potassium. (Cod. franç.)

**1196.** R.
Kalii jodati 5,0.
Aquae destillatae 200,0.
Tincturae Colchici 15,0.
M. D. S. 3mal tägl. einen Esslöffel.
Bei chronischem Rheumatismus. (Lebert.)

**1197.** R.
Kalii jodati
Chlorali hydrati āā 2,0—6,0.
Sirupi simplicis 30,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
D. S. Alle halbe Stunde einen Esslöffel, nicht mehr als drei Dosen. Bei Kindern im Alter von 5 bis 15 Jahren.
Bei Asthma während des Anfalles.

**1198.** R.
Kalii jodati 5,0.
Ferri sulfurici 1,2.
Sirupi simplicis ad 200,0.
M. D. S. 2mal täglich $^1/_2$ Teelöffel bis $^1/_2$ Esslöffel.
Bei Syphilis der Kinder. (Biedert.)

## Kalium nitricum.

Kali nitricum. Nitrum depuratum. Potassii Nitras. Kalisalpeter. Salpeter. Salpetersaures Kali. Kaliumnitrat. Azotate de Potasse. Sel de Nitre. Salpêtre. Nitrate of Potash. $KNO_3$. Farblose, durchsichtige, luftbeständige, prismatische Krystalle oder ein krystallinisches Pulver, in 4 Tl. kaltem und in weniger als 0,5 Tl. siedendem Wasser löslich, in Weingeist fast unlöslich.

**Wirkung.** A. In Substanz oder konzentrierter Lösung wirkt Salpeter auf Schleimhäute reizend. I. Geschmack salzig kühl. Wirkt in grösseren medizinalen Dosen diuretisch, temperaturerniedrigend und pulsverlangsamend. Grössere Dosen, längere Zeit gegeben, führen zu allgemeiner Schwäche, Schlaflosigkeit und sehr bedeutender Pulsverlangsamung. Vergiftungssymptome durch grosse Dosen in Substanz oder konzentrierter Lösung sind: Schmerzen in der Magengegend, Erbrechen oft blutiger Massen, Durchfall, Pulsverlangsamung, Temperaturerniedrigung, Collaps, Dyspnoë; der Tod tritt unter Konvulsionen ein.

**Anwendung.** A. Als Gurgelwasser bei Angina. In Form der Charta nitrata bei Asthma. I. Als Antipyreticum und Antiphlogisticum bei akut entzündlichen, fieberhaften Krankheiten, namentlich Pneumonie, Pleuritis, Pericarditis, Endocarditis, oft in Verbindung mit Digitalis, Tartarus stibiatus und Calomel; findet ferner als Diureticum Anwendung. Kontraindikationen sind entzündliche Zustände der Magen- und Darmschleimhaut, Nephritis.

**Dosis.** A. Mund- und Gurgelwasser 1,0—5,0 : 100,0 Aqua. Zu Kältemischungen meist mit Salmiak, Kochsalz oder schwefelsaurem Natrium zusammen. S. auch R. 1199. I. 0,3—0,5—1,0 1—2stündlich in Lösung oder Pulver.

**Präparate.** Charta nitrata. — Pulvis temperans †.

Aeusserlich.

**1199.** R.
Kalii nitrici
Ammonii chlorati ää 10,0.
M. f. pul. S. Zum Gebrauche ist das Pulver in einem Gemisch von Essig 120,0 und Wasser 480,0 zu lösen. Mit der Lösung werden Compressen getränkt.
Zu kalten Umschlägen.
Fomentatio frigida.
(Schmucker.)

Innerlich.

**1200.** R.
Kalii nitrici 6,0.
Sirupi simplicis 30,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel zu nehmen.
(Mixtura nitrica. Form. Magistr. Berolinenses.)

**1201.** R.
Kalii nitrici 4,0.
Kalii bitartarici 3,7.
Hydrargyri chlorati 0,2.
Tartari stibiati 0,1.
M. f. pulv. Div. in part. aequal. No. VIII. D. S. 2—3stündlich 1 Pulver zu nehmen.
Pulvis antiphlogisticus.

**1202.** R.
Kalii nitrici 10,0.
Tartari stibiati 0,03.
Sacchari albi 10,0.
Decocti Althaeae ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

**Kalium permanganicum.** Kali hypermanganicum crystallisatum. Potassii Permanganas. Potassae Permanganas. Uebermangansaures Kali. Kaliumpermanganat. Permanganate de Potasse. Permanganate of Potash. $KMnO_4$. Dunkel-violette, fast schwarze, stahlblau glänzende Prismen, welche in 16 Tl. kaltem und in 3 Tl. siedendem Wasser mit blauroter Farbe löslich sind. Die wässerige Lösung (1 = 1000), welche auf Lackmuspapier ohne Wirkung ist, wird durch Eisenoxydulsalze, schweflige Säure, Oxalsäure, Weingeist und andere reduzierende Körper entfärbt. Besitzt stark oxydierende Eigenschaften, gibt beim Erhitzen einen Teil des Sauerstoffes ab, gibt mit konzentrierter Schwefelsäure ein Ozon entwickelndes, in grösserer Quantität und namentlich durch Gegenwart organischer Stoffe heftig explodierendes Gemenge. Viele leicht verbrennliche Substanzen entzünden sich beim Zusammenreiben mit dem trockenen Salze unter Explosion.

**Wirkung.** In Folge seiner Fähigkeit, leicht Sauerstoff an manche organische und überhaupt an oxydable Stoffe abzugeben, wirkt es auf Fäulniserreger zerstörend und desodorisierend auf Fäulnisprodukte. Wirkt in Substanz oder konzentrierter Lösung auf Schleimhäute oder Wunden ätzend, in verdünnter Lösung beseitigt es foetiden Geruch von Geschwüren. Kleine Dosen werden im Magen reduziert, ohne entfernte Wirkung zu zeigen.

**Anwendung.** Kalium permanganicum ist ein ausgezeichnetes Desodorans. Selbst Fäkalmassen werden durch dasselbe geruchlos. Seine Hauptanwendung findet es A. bei übelriechenden, brandigen Geschwüren, Karbunkel, bei Krebsgeschwüren, infizierten Wunden, Hospitalbrand, Fussschweissen, übelriechendem Ausfluss aus den weiblichen Genitalien, Ozaena, Otorrhoe, bei Foetor ex ore in Folge von Zahncaries; ferner als Waschmittel nach Sektionen oder nach Untersuchungen von Personen, welche an infektiösen Krankheiten leiden, auch ist es bei Diphtherie zu Gurgelungen und Inhalationen und bei Tripper zu Injektionen benutzt worden. Als Haemostaticum zu parenchymatösen Injektionen nach Schlangenbiss (Lacerda). I. Bei Diphtherie, Pyaemie, Diabetes, Scarlatina ohne Wert. Als Antidot bei Phosphor-, Blausäure-, Morphium- und anderen Alkaloidvergiftungen.

**Dosis.** Zum Desodorisieren von Fäkalmassen 1 prozentige Lösung. Man vermeide gleichzeitige Anwendung von Eisenvitriol. Zu Waschungen, Verbandwasser, Injektion in die Harnröhre, Einspritzung in die Nase, Mund- und Gurgelwasser 0,1—0,5 : 100,0. Zum Verbande von Krebsgeschwüren, Pinselung bei Diphtherie 1,0 : 100,0. (Zum Verbande werden zweckmässig Kompressen aus Schiessbaumwolle mit der Lösung getränkt aufgelegt.) Als Haemostaticum nach kurzdauernder Kompression der blutenden Stelle in Substanz oder als Paste mittels Tupfer aufgedrückt. Erzeugt Brennen, welches durch Auflegen eines Körnchens Cocain vermieden werden kann (Vörner). Injektionen bei Schlangenbiss $^1/_2$ Spritze einer 1 prozentigen Lösung. Zu Inhalationen 0,1—0,5 : 100,0 Wasser. Die Verordnung geschehe stets als einfach wässerige Lösung. Seife mit Zusatz von übermangansaurem Kali ist unzweckmässig, weil Zersetzung eintritt. Braune Flecke, durch übermangansaures Kali erzeugt, werden durch Waschen mit Zitronensäure oder Weinsäure, oder durch eine wässerige Lösung von schwefliger Säure entfernt. I. 0,05—0,1 mehrmals täglich in verdünnter, wässeriger Lösung. Als Antidot bei Vergiftungen Lösungen 0,5 : 500,0 weinglasweise, Magenausspülungen 1 : 100,0.

**1203.** R.

Kalii permanganici 10,0.
Aquae destillatae ad 200.0.

M. D. S. Unverdünnt zum Verbande von Krebsgeschwüren und infizierten Wunden. 1 Esslöffel mit $^1/_2$ Liter Wasser verdünnt zu Injektionen, bei Ozaena, als Mundwasser. 2 Esslöffel auf $^1/_2$ Liter Wasser zu Waschungen nach Sektionen etc., als Gurgelwasser bei Diphtherie.

**Kalium sulfuratum.** Hepar Sulphuris. Potassa sulphurata. Potassi sulfuretum. Schwefelleber. Kalischwefelleber. Sulfure de Potasse. Flore de Soufre. Sulphurated Potash. Sulphuret of Potassium. Liver of Sulfur. Schwefel 1 und Pottasche 2 werden innig gemischt und in einem geräumigen, bedeckten Gefässe so lange unter zeitweiligem Umrühren über gelindem Feuer erhitzt, bis die Masse aufhört zu schäumen und eine Probe sich ohne Abscheidung von Schwefel in Wasser löst. Die Masse werde sodann ausgegossen und nach dem Erkalten zerstossen. Leberbraune, später gelb-grüne Bruchstücke, welche schwach nach Schwefelwasserstoff riechen, an feuchter Luft zerfliessen und sich in 2 Tl. Wasser bis auf einen geringen Rücktand zu einer alkalischen, gelbgrünen, etwas trüben Flüssigkeit lösen. Aus Metallsalzlösungen fällt es die Metalle als Schwefelmetalle. Das Präparat ist ein Gemenge verschiedener Schwefelverbindungen des Kaliums, im Wesentlichen von Kaliumtrisulfid $= K_2S_3$ mit unterschwefligsaurem Kalium $= K_2S_2O_3$ und geringen Mengen schwefelsauren Kaliums $K_2SO_4$.

**Wirkung.** A. In Substanz oder konzentrierter Lösung wirkt es auf Haut und Schleimhäute ätzend, in verdünnter Lösung erweichend, und irritierend. I. Symptome einer Vergiftung sind Verlust des Bewusstseins, der Sensibilität und Motilität, Verlangsamung und Schwäche der Respiration und des Pulses, Tod unter Convulsionen. Kleine Dosen erzeugen Wärmegefühl im Magen, Ructus nach Schwefelwasserstoff, Pulsbeschleunigung, vermehrte Sekretion auf den Schleimhäuten, bei längerem Gebrauch stört es die Verdauung, bewirkt leicht Erbrechen und Durchfall. Antidote sind Ferrum oxydatum, Ferrum oxydatum saccharatum. Chlorkalklösung weniger gut.

**Anwendung.** A. Als Salbe, Waschungen, Bäder bei Krätze und einer Reihe von Hautkrankheiten; zu Bädern bei Rheumatismus, Gicht,

chronischen Metallvergiftungen. I. Bei Gicht, chronischem Rheumatismus, chronischer Laryngitis und Bronchialkatarrh, Hautkrankheiten, Asthma, chronischen Metallvergiftungen und als Antidot bei Blei- und Quecksilbervergiftungen; wurde auch bei Croup empfohlen. Findet innerlich kaum mehr Anwendung.

**Dosis.** A. Zu Bädern 50,0—100,0 auf ein Vollbad, auch mit Zusatz von 150,0—250,0 Leim, um die reizende Wirkung zu mildern. Will man Schwefelwasserstoffentwickelung, so werden 10,0—15,0 Acidum sulfuricum dem Bade zugesetzt; Metallbadewannen sind zu vermeiden. Zu Waschungen 1,0—10,0 : 100,0 Aqua. Salben 1,0 : 5,0—10,0 Lanolin, Fett, Seife 1,0 : 10,0 Sapo. I. 0,05—0,1—0,3 mehrmals täglich, in wässeriger Lösung (vermeide metallene Löffel), Pillen mit Bolus alba. Extrakte sind zu vermeiden.

Aeusserlich.

**1204.** R.
Kalii sulfurati 100,0.
et
Collae animalis 250,0.
D. S. Zum Gebrauche wird der Leim in ungefähr 1 Liter Wasser während einer Stunde erweicht, darauf in der Wärme gelöst und dem Bade zugesetzt, in welchem vorher die Schwefelleber aufgelöst wurde.
Bain sulfuro-gélatineux (Cod. fr. 1866.)

**1205.** R.
Kalii sulfurati 5,0.
Saponis medicati 10,0.
Aquae destillatae ad 300,0.
M. D. S. Zu Waschungen.
Bei Prurigo. (Biett.)

Innerlich.

**1206.** R.
Kalii sulfurati 0,5—1,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. 2—3stündlich 1 Esslöffel.

## Kalium sulfuricum.

Kali sulfuricum. Sulfas potassicus. Potassii Sulphas. Tartarus vitriolatus depuratus. Arcanum duplicatum depuratum. Sal de Duobus. Sal polychrestum Glaseri. Kaliumsulfat. Schwefelsaures Kali. Vitriolisierter Weinstein. Sulfate de Potasse. Sulphate of Potash. $K_2SO_4$. Weisse, harte Krystalle oder Krystallkrusten, welche in 10 Tl. kaltem und 4 Tl. siedendem Wasser löslich, in Weingeist aber unlöslich sind.

**Wirkung und Anwendung.** I. Dosen von 1,0—2,0 wirken gelind eröffnend, grössere Dosen stark abführend, sind jedoch nicht ungefährlich, Gaben von 10,0—20,0 können den Tod herbeiführen. Längere Zeit in kleinen Dosen gegeben, stört es die Verdauung. Als Abführmittel allein für sich selten gegeben, wohl aber mit Jalape, Rhabarber und anderen salinischen Abführmitteln; ist Bestandteil des Sal Carolinum factitium. Bei entzündlichen Zuständen wird es häufig mit Kalium nitricum zusammen verordnet.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pulver oder Lösung.

**Präparate.** Sal Carolinum factitium.

## Kalium tartaricum.

Kali tartaricum. Tartras potassicus. Potassii Tartras. Tartarus tartarisatus. Kaliumtartrat. Neutrales weinsaures Kali. Tartrate neutre de Potasse. Tartre soluble. Sel végétal. Tartrate of Potash. Soluble Tartar. $(K_2C_4H_4O_6)_2H_2O$. Krystallinisches Pulver oder farblose, durchscheinende, luftbeständige Krystalle, die in 0,7 Tl. Wasser, in Weingeist nur wenig löslich sind.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack salzig, bitterlich. In kleinen Dosen wirkt es diuretisch, in grösseren gelinde abführend, erzeugt wässerige Entleerungen ohne Leibschmerzen und wird in kleinen Dosen mit Rhabarber, Magnesiumcarbonat, Natrium bicarbonicum als Stomachicum, ferner als Zusatz zu diuretischen Mitteln und in grösseren Dosen meist mit Rhabarber oder Senna als Abführmittel benutzt. Wird meistens des schlechten Geschmackes wegen durch Tartarus natronatus ersetzt.

**Dosis.** I. Als Diureticum 1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Pulver, Solution. Als Laxans 3,0—10,0 in Mixturen, Electuarien.

Vermeide: Säuren.

Innerlich.

**1207.** R.
Kalii tartarici
Pulveris Radicis Rhei
Flav. Aurantii Cort. ää 10,0.
M. f. pulv. D. in scatula. S. 3mal täglich eine Messerspitze voll zu nehmen.
Pulvis Rhei tartarisatus.

**1208.** R.
Kalii tartarici 15,0.
solve in
Inf. Fol. Sennae (e 15,0) 150,0.
Sirupi Mannae 30,0.
M. D. S. Stündlich 1 Tee- bis Esslöffel bis zur Wirkung.

## Kalium telluricum †.

Tellursaures Kalium. Kaliumtellurat. $K_2TeO_4$. Krystallinisches, in Wasser lösliches Salz.

**Wirkung und Anwendung.** I. Von Neusser gegen Nachtschweisse der Phthisiker empfohlen. Es tritt bald Abstumpfung der Wirkung ein. In einzelnen Fällen wurde auch eine leichte narkotische Wirkung beobachtet. Der Atem nimmt knoblauchartigen Geruch an. Nach Tagesdosen von 0,6 stellen sich dyspeptische Erscheinungen: Aufstossen, belegte Zunge, Appetitmangel ein.

**Dosis.** I. 0,02—0,04 in Pillen, abends vor dem Schlafengehen zu nehmen.

## Kalomelol.

Calomelol. Kolloidales Kalomel, ein feines weissgraues, geruch- und geschmackloses, in etwa 50 Tl. Wasser zu einer milchähnlichen Emulsion lösliches Pulver. Säuren fällen es aus der Lösung aus. Kalomelol ist auch löslich in nicht zu konzentrierten Salzlösungen, Eiweisslösungen und Blutserum. In Alkohol und Aether ist es unlöslich. Es enthält 75% Kalomel, entsprechend 66% Quecksilber und 25% Eiweissstoffe.

**Wirkung und Anwendung.** A. Streupulver auf syphilitischen Geschwüren. Pinselungen an Stelle der grauen Salbe bei Syphilis. Zu subkutanen und intramuskulären Injektionen wegen Reizung und Schmerzhaftigkeit nicht geeignet. Auch innerlich nicht zu empfehlen.

**Dosis.** A. Streupulver 50% (Kalomelol 5, Zinci oxydati, Amyli ää 2,5). Umschläge 2% Lösung. Salben: Unguentum Heyden mitius mit 45% Kalomelol = 30% Quecksilber. Man beginnt mit 5 g *pro die*, steigt nach 10 Einreibungen auf 6—7 g und nach weiteren 10 Einreibungen auf 10 g. — Unguentum Heyden, die vorige Salbe mit Zusatz von 2% metallischem Quecksilber, stärker wirkend, bis 6 g *pro die*. I. 0,01 mit Zusatz von Opium.

## Kamala.

Glandulae Rottlerae. Rottlera. Drüsen und Büschelhaare der Epidermis der Frucht von Mallotus philippinensis. Die Drüsen sind unregel-

mässig kugelig, enthalten zwischen den Wänden ihrer ungefähr 60, strahlig angeordneten, keulenförmigen Zellen und zwischen diesen und der alle Zellen umhüllenden Kutikula ein rotes Sekret und bilden mit den ungefärbten Haaren ein geruch- und geschmackloses, rotes Pulver. Bei mikroskopischer Betrachtung dürfen in der Kamala ausser den angegebenen Elementen nur noch mineralische Bestandteile in geringer Menge und Spuren von Gewebeelementen der Frucht der Kamalapflanze sichtbar sein. Sie enthalten Harz (Rottleraharz, Rottlerarot), Rottlerin (Mallotoxin).

**Wirkung und Anwendung.** I. Kamala ist ein schon lange in Ostindien gebrauchtes Bandwurmmittel, welches drastisch abführende Wirkung hat, Uebelkeit, aber selten Erbrechen erzeugt und sich bei Taenien bewährt hat. Der Wurm geht tot ab.

**Dosis.** I. Zu 8,0—10,0 Morgens in 2 Portionen zu nehmen als Pulver in Oblate, in komprimierter Form oder in Latwergen. Kindern 1,5—3,0 in Latwergen. Anderson empfiehlt eine durch Mazeration von 3 Tl. Kamala mit 8 Tl. Alkohol bereitete Tinktur zu 4,0—15,0.

**1209.** R.

Kamala 10,0.

Div. in part. aequal. No. II. D. S. Morgens 1 Pulver und nach Verlauf von $^1/_2$ Stunde das zweite Pulver in Oblate oder mit Wasser verrieben zu nehmen.

**1210.** R.

Kamala 10,0.

Div. in part. aequal. No. X. Comprimantur. D. S. Morgens 5 Stück und nach $^1/_2$ Stunde nochmals 5 Stück zu nehmen.

**Kino †.** Gummi Kino. Resina Kino. Der durch Einschnitte gewonnene und eingedickte Saft von Pterocarpus Marsupium Martius. (Papilionaceae.) Malabar. Unregelmässige, eckige, schwarzbraune, glänzende, am Rande rubinrot durchscheinende, leicht zerbrechliche, ein rotes Pulver gebende geruchlose Stücken; in kaltem Wasser aufquellend und abblassend, dabei das Wasser rötlich färbend, in heissem Wasser trübe, in Alkohol mit dunkelroter Farbe löslich. Enthält Kinogerbsäure, Pektin.

**Wirkung und Anwendung.** Adstringens. A. in Pulverform als Haemostaticum und bei schlaffen Geschwüren, im Decoct als Zusatz zu adstringierenden Mundwässern, zu Injektionen bei Tripper und Fluor albus benutzt. I. bei Diarrhöen, chronischer Dysenterie, Darmblutungen, Metrorrhagien, Nachtschweissen der Phthisiker; auch bei Diabetes wurde es empfohlen.

**Dosis.** A. Als Streupulver pur, zu Injektionen Decoct 5,0-10,0:100,0. I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Decoct.

**Präparate.** Tinctura Kino †.

**1211.** R.

Kino pulv. 7,5.
Corticis Cinnamomi 2,0.
Opii puri 0,5.

M. f. pulv. Div. in partes aequal. No. XX. D. S. 3—4mal täglich 1—2 Pulver zu nehmen.

Pulvis Kino compositus. (Br. Ph.)

**1212.** R.

Kino pulv. 4,0.
Balsami canadensis 8,0.
Pulv. Rhiz. Tormentillae q. s.

ut. f. pil. pond. 0,25. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. Morgens und Abends 4 Pillen zu nehmen.

Bei Tripper. (Swediaur.)

**Kreosotalum †.** Creosotal. Kreosotum carbonicum. Bernsteingelbe, klare, ölige, zähe, fast geruchlose Flüssigkeit, in Wasser, Glycerin und verdünntem Alkohol unlöslich, in 95% Alkohol, Aether, Chlorform, fetten Oelen und verdünnter Natronlauge löslich, von bitterem aber nicht scharfem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** Kreosotal ist sehr geeignet, um in den Organismus grössere Dosen Kreosot einzuführen. Es stört die Verdauung nicht, verursacht selbst in Gaben von 10,0—20,0 täglich keine Magenbeschwerden und ruft in diesen Dosen auch keine andere Intoxikationserscheinungen hervor. Im Darm wird es in Kreosot und Kohlensäure gespalten, und es findet so eine langsame kontinuierliche Kreosotwirkung statt. Es wird an Stelle von Kreosot, namentlich in der Tuberkulosebehandlung gegeben (Chaumier).

**Dosis.** I. Mit ½ Teelöffel beginnend und steigend auf 1—3 Teelöffel täglich, unverdünnt mit Nachtrinken von Milch oder Kaffee, oder Nachnehmen von Fruchtmus, oder suspendiert in Süssweinen (Tokayer), oder in Gelatinekapseln oder emulgiert mit Eigelb. v. Nordt beginnt mit 3mal täglich 5 Tropfen, steigt jeden Tag um 3 Tropfen bis auf 3mal täglich 25 Tropfen, bleibt 1 bis 4 Wochen bei dieser Dosierung, geht allmählich auf 3mal 10 Tropfen zurück, bleibt eine Woche bei dieser Dosis, steigert dann wieder täglich um 3 Tropfen bis zu 3mal 25 Tropfen u. s. w. Kindern nach Chaumier täglich im Alter bis zu 15 Monaten 0,1—0,25 g, von 15 Monaten bis zum 3. Jahre 0,25—1,0 g, vom 3. bis zum 5. Jahre 1,0—2,0 g, vom 5. bis zum 10. Jahre 1,0—4,0 g, tropfenweise in Zuckerwasser emulgiert oder auch in der 5- bis 10fachen Menge Leberthran.

**1213.** R.

Kreosotali 3,0—5,0.
Saccharini 0,05.
Olei Jecoris Aselli ad 100,0.

Kindern unter 1 Jahre 1 Teelöffel des 3 % Leberthrans bis zu 2 Teelöffel des 5 % Leberthrans, grösseren Kindern 15,0—50,0 des 3 % Leberthrans.

**1214.** R.

Kreosotali 15,0.
Emulsionis oleosae 130,0.
Sirupi Aurantii Corticis 30,0.

M. D. S. 3 mal täglich 1 Esslöffel.

(H. Bauer.)

**1215.** R.

Kreosotali
Olei Amygdalarum dulc.
Gummi arabici
Aquae destillatae āā 15,0.
misce fiat emulsio
adde
Aquae Menthae piperitae 100,0.
Sirupi Aurantii Corticis 15,0.

M. D. S. Innerhalb 3 Tagen zu verbrauchen.

(Béla Zoltau.)

**Kreosotum.!** Creosotum. Kreosot. Créosote. Creasote. Gutes Kreosot ist ein Gemenge aus Guajakol = $C_6H_4(OCH_3).(OH)$ und Kreosol $C_6H_3(OCH_3).CH_3.OH$. Eine neutrale, klare, schwach gelbliche, im Sonnenlichte sich nicht bräunende, stark lichtbrechende, ölige Flüssigkeit von durchdringendem, rauchartigem Geruche und brennendem Geschmacke. Spez. Gew. nicht unter 1,080. Das Kreosot destilliert grösstenteils zwischen 200—220° C. über, erstarrt selbst bei — 20° C. noch nicht und lässt sich mit Alkohol, Aether und Schwefelkohlenstoff klar mischen, gibt mit etwa 120 Tl. heissen Wassers eine klare Lösung, welche sich beim Erkalten trübt und allmählich unter Abscheidung von Oeltropfen wieder klar wird. Die von letzteren getrennte Flüssigkeit gibt durch Bromwasser einen rotbraunen, harzigen Niederschlag und nimmt auf Zusatz von sehr wenig Eisenchlorid unter Trübung eine graugrüne oder schnell vorübergehend blaue Färbung an und wird schliesslich schmutzig-braun unter Abscheidung von ebenso gefärbten Flocken. Die weingeistige Lösung färbt sich mit einer geringen Menge Eisenchloridlösung tiefblau, mit einer grösseren dunkelgrün. Beim Schütteln mit dem gleichen Volumen Kollodium darf keine Gallertbildung eintreten. (Soll frei sein von Karbolsäure.)

**Wirkung.** Kreosot hat stark gärungs- und fäulniswidrige Eigenschaften, übertrifft hierin sogar Karbolsäure. A. Auf Haut und Schleimhäuten erzeugt es unverdünnt heftiges Brennen, in Verdünnung wirkt es schmerzstillend, juckreizlindernd; auf blutende Wunden gebracht, bringt es die Blutung zum Stehen. I. Kreosot wirkt weniger toxisch als Karbolsäure. Unverdünnt in grossen Dosen erzeugt Kreosot Gastroenteritis, nach der Resorption Schwindel, Kopfweh, Atemnot, Bewusstlosigkeit, setzt die Herztätigkeit herab und tötet unter Lähmungserscheinungen. Bei Tierversuchen fehlten die bei Carbolsäurevergiftung zu beobachtenden Krämpfe. Das Blut wird dickflüssiger und gerinnt leichter.

**Anwendung.** A. Kreosot ist unter denselben Bedingungen und bei denselben Erkrankungen gegeben worden, wie Karbolsäure, wird jedoch jetzt selten beim Wundverbande benutzt. Als juckstillendes, schmerzlinderndes Mittel Bestandteil von Salicyl-Pflastermullen. Seine Hauptanwendung findet es in der Zahnheilkunde bei Zahnschmerz in Folge von Caries, ferner als Haemostaticum bei capillären Blutungen und zu Inhalationen bei putriden Bronchial- und Lungenaffektionen. Subkutan und im Klystier bei Tuberkulose an Stelle der Verabreichung per os. I. Bei abnormen Gärungsprozessen im Magen, Erbrechen, namentlich Erbrechen Schwangerer, Gastralgien, Seekrankheit, Darmkatarrhen, Diarrhöen, Brechdurchfall der Kinder, Dysenterie, Cholera, bei Lungenblutungen, Metrorrhagien; neuerdings wurde es auch bei Typhus und in Verbindung mit Sulfonal bei Keuchhusten empfohlen. Findet ausgedehnte Anwendung bei Tuberkulose.

**Dosis.** A. Bei Zahnschmerzen wird ein Baumwollepfropf mit Kreosot getränkt in die Zahnhöhle gebracht, die darauf mit Wachs verschlossen wird. Bei Frostbeulen, wenn keine Wunden vorhanden sind, Bestreichen mit purem Kreosot; bei offenen Frostbeulen Auflegen von Kompressen mit gesättigtem Kreosotwasser. Einreibungen 1,0 : 9,0 Spiritus. Salben 1,0 : 10,0—20,0 Lanolin, Fett. Injektionen, Mund- und Gurgelwasser 1,0 : 200,0 Aq., Inhalationen mit Hülfe der Curschmann'schen Respirationsmaske. Subkutane Injektion 1,0 : 10,0 Oleum Olivarum (s. Rezept 1219). Klystiere 1,0, steigend auf 2,0 und 4,0 *pro die* in Emulsion mit Oel und Eigelb (s. Rezept 1218). Suppositorien 0,5 mit Oleum Cacao. I. 0,01—0,05—0,1—0,5! mehrmals täglich, in Pillen, Kapseln, wässriger Lösung (zweckmässig im schleimigen Vehikel), Wein, Leberthran. Bei Tuberkulose werden weit grössere Dosen bis 4 g täglich gegeben. Nach Sommerbrodt in Gelatinekapseln, welche 0,05 Kreosot und 0,2 Tolubalsam enthalten. Man beginnt mit 1 Kapsel, gibt am zweiten Tage 2, dann 8 Tage lang 3 Kapseln unmittelbar nach den Hauptmahlzeiten in einem Esslöffel Wasser, in der zweiten Woche täglich 4, in der dritten 5, in der vierten 6 Kapseln täglich und bleibt 2 Monate bei dieser Dosis; allmählich steigt man auf 9 Kapseln *pro die*. Gleichfalls nach Sommerbrodt in Gelatinekapseln 0,1 Kreosot mit Oleum Jecoris Aselli *pro dosi* und 1,0 *pro die*, steigend auf 4,0 *pro die*. Beim Auftreten von Digestionsstörungen das Mittel einige Tage aussetzen. — Bei tuberkulösen Kindern $^1/_4$—1 Tropfen *pro die* und Lebensjahr. Für kleine Kinder im Sirup, für grössere in Kapseln oder Pillen. Bei Skrophulose nach Sommerbrodt Kindern bis zu 6 Jahren 3mal täglich 1 Tropfen, allmählich steigend bis auf 0,5—0,75 *pro die* in Milch oder Wein, bei älteren Kindern in 8—10 Tagen steigend bis 1,0 täglich. Nie bei

leerem Magen. — Bei Magen- und Darmkatarrh 2—5 Tropfen auf 100—150 Menstruum, tee- bis kinderlöffelweise. Als zweckmässige Form der Verabreichung empfiehlt Schweissinger eine Verbindung von Kreosot mit Magnesia in Sirup, Sirupus Kreosoti sine sapore, geschmackloser Kreosotsaft. Dosis 20 Tropfen = 0,1 Kreosot, in einem Glase Wasser zu nehmen und einen Schluck Wasser oder Kaffee nachtrinken.

0,5! *pro dosi;* 1,5! *pro die.*

**Präparate.** **Aqua Kreosoti** †. 1 Tl. Kreosot in 100 Tl. Wasser gelöst. Trübe nach Kreosot riechende Flüssigkeit. A. Als blutstillendes Mittel zu Verbänden, Mund- und Gurgelwasser unverdünnt. Inhalationen 1,0—10,0 : 100,0 Aqua. I. 5,0—10,0 mit Sirup 3—4 mal täglich.

Aeusserlich.

**1216.** R.
Kreosoti 1,0.
Lanolini 9,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.

**1217.** R.
Kreosoti 10,0.
Spiritus 90,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen. (Graetzel.)

**1218.** R.
Kreosoti 2,0—4,0.
Ol. Amygdalarum dulc. 25,0.
Vitellum Ovi I.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. f. emulsio. D. S. Zum Klystier, die Hälfte einzuspritzen.
Bei Tuberkulose. (Revillet.)

**1219.** R.
Kreosoti 1,0.
Olei Olivarum 9,0.
Cocaïni hydrochlorici 0,01.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion. Das Oel ist vorher zu sterilisieren.
Josias'sche Lösung.

Innerlich.

**1220.** R.
Kreosoti 0,5.
Sirupi simplicis 15,0.
Mucilaginis Salep ad 200,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.
Bei Diarrhöen.

**1221.** R.
Kreosoti 1,5.
Micae panis q. s.
f. c.
Mucilaginis Gummi arab. q. s. pil. No. 50. Obduc. Gelatina.
D. S. 1—2 Pillen nach jeder Mahlzeit.
Bei Gastralgie infolge von Gährungsprozessen im Magen.
(Budd.)

**1222.** R.
Kreosoti gtt. I—II.
Spiritus diluti 0,2.
Mucilaginis Salep ad 100,0.
M. D. S. Zweistündlich ½ bis 1 Teelöffel bei Kindern bis zu 2 Jahren; bei älteren Kindern 1 Teelöffel.
Bei Brechdurchfall. (Jonas.)

**1223.** R.
Kreosoti gtt. XX.
Acidi acetici 2,0.
Morphini hydrochlorici 0,06.
Aquae destillatae 60,0.
M. D. S. 1 Teelöffel in Wasser zu nehmen.
Bei Erbrechen.

**1224.** R.
Kreosoti 2,0.
Spiritus Vini gallici ad 100,0.
M. D. S. Teelöffelweise zu nehmen. Jeder Teelöffel enthält 0,1 Kreosot.
(Spiritus Kreosoti. Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1225.** R.

| | |
|---|---|
| Kreosoti | 5,0. |
| Tincturae Gentianae | 10,0. |

M. D. S. Dreimal täglich 5—10 Tropfen, steigend auf 20—50 Tropfen, in Wasser zu nehmen.

Bei Lungentuberkulose.

Hopmann'sche Mischung.

**1226.** R.

| | |
|---|---|
| Kreosoti | 6,0. |
| Tincturae Gentianae | 24,0. |

M. D. S. Mit 5—10 Tropfen beginnend, auf 20—30 Tropfen *pro die* steigend.

(Tinctura Kreosoti. Formulae Magistr. Berolinenses.)

**1227.** R.

| | |
|---|---|
| Kreosoti | 3,0—7,0. |
| Ol. Jecoris Aselli | ad 500,0. |

M. D. S. 1—2 Esslöffel $^1/_2$ Stunde vor der Mahlzeit zu nehmen.

Bei Lungentuberkulose.

(Bouchard.)

**1228.** R.

| | |
|---|---|
| Kreosoti | 13,5. |
| Tincturae Gentianae | 30,0. |
| Spiritus | 250,0. |
| Vini malacensis q. s. ad | 1000,0. |

M. D. S. 2—3mal täglich 1 Esslöffel in Wasser zu nehmen.

Bei Phthisis.

(Gimbert & Bouchard.)

**1229.** R.

| | |
|---|---|
| Kreosoti | 1,0. |
| Tincturae Gentianae | 2,5. |
| Spiritus | 25,0. |
| Vini xerensis q. s. ad | 100,0. |

M. D. S. 2—3mal täglich 1 Teelöffel voll in einem halben Weinglase Wassers zu nehmen. — Die Dosis des Kreosots ist häufig auf 2,0—3,0 zu erhöhen.

Bei Phthisis. (Fraentzel.)

**1230.** R.

| | |
|---|---|
| Kreosoti | 0,25. |
| Sulfonali | 0,2. |
| Sirupi tolutani | 150,0 |

M. D. S. Zweistündlich 1 Teelöffel voll zu nehmen.

Bei Keuchhusten.

**Alpha-Kreosot** † ist ein durch Mischen der im gewöhnlichen Kreosot vorkommenden Bestandteile unter Verwendung krystallisierten Guajakols (s. d.) erhaltenes Präparat, 25% Guajakol enthaltend. Es wird wie Kreosot gegeben.

## Kresaminum †.

Eine wässerige Lösung gleicher Gewichtsmengen Trikresol und Aethylendiamin. Das Handelspräparat stellt eine gelbliche Flüssigkeit dar und enthält in 100 Tl. 25 Tl. Trikresol und 25 Tl. Aethylendiamin.

**Wirkung und Anwendung.** Durch Gegenwart des Aethylendiamins wird einerseits die Löslichkeit des Trikresols erhöht, andererseits gibt die Lösung mit eiweisshaltigen Flüssigkeiten geringere Niederschläge als eine gleich starke Trikresollösung und besitzt dadurch eine mehr in die Tiefe dringende Wirkung. Kresamin hat sich als ein energisches, reizloses Desinfektionsmittel von erheblicher Tiefenwirkung bewährt. In der Dermatotherapie findet es Anwendung in Form feuchter Verbände und von Salben bei Ekzem, Sykosis, infizierten Wunden, torpiden Ulcerationen, besonders Ulcus cruris, leprösen Eiterungsflächen, pustulösen und mit Abszessen einhergehenden Dermatitisformen, in Form protrahierter (3—12 Stunden) Bäder bei vorher ausgekratzten und ausgeätzten Lupusflächen (Eckstein).

**Dosis.** A. Zu feuchten Verbänden, Bädern 1 des 25% Handelspräparates: 100—1000 Wasser. Salben 4—20 : 100 Lanolin. Im Handel kommt auch ein Kresaminpflastermull vor.

**Kryofinum †.** Methylglykolsäurephenetidid. $CH_3.OCH_2CONH.C_6H_4.OC_2H_5+H_2O$. Farblose geruch- und geschmacklose, nadelförmige Krystalle, in 600 Tl. kaltem und in 52 Tl. heissem Wasser löslich. Schmp. 98—99°.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Antipyreticum ohne Vorzug vor den älteren Mitteln. Als Antirheumaticum steht es den Salicylpräparaten nach. Als Antineuralgicum.

**Dosis.** I. Als Antipyreticum 0,5 als Pulver, wirkt etwa gleich 1,0 Phenacetin. Als Antineuralgicum 0,5—1,0.

**Kussinum †.** Kossin. Kosseïn. Coussin. Ein harzartiges, gelblich-weisses bis gelbliches, krystallinisches Pulver, in Wasser wenig, leichter in Alkohol löslich. Ein gutes Präparat wird von Bedall in München dargestellt. Dasselbe ist jedoch kein reiner Körper. Nicht zu verwechseln mit dem Kosin von Merck (s. Flores Koso).

**Wirkung und Anwendung.** I. Ist an Stelle der Flores Koso als Bandwurmmittel empfohlen. Der Geschmack ist bitter kratzend; in grossen Dosen tritt zuweilen Erbrechen ein, doch ist die Kur sehr viel weniger unangenehm, als mit Flores Koso (s. d.).

**Dosis.** I. 1,0—2,0 in 4 Teile geteilt mit Elaeosaccharum Menthae oder Foeniculi in halbstündlichen Zwischenräumen Morgens, am besten in Oblaten oder Kapseln zu nehmen. Nach der letzten Dosis Rizinusöl.

**Lactopheninum †.** Lactylparaphenetidin. $C_6H_4.OC_2H_5.NH(CO.CH[OH]CH_3)$. Farb- und geruchlose, schwach bitter schmeckende, bei 117,5—118° schmelzende Krystalle, in 500 Tl. kaltem, 55 Tl. siedendem Wasser, in 8,5 Tl. Alkohol löslich, schwer löslich in Aether und Petroläther.

**Wirkung und Anwendung.** I. Nach Schmiedeberg hebt es in grossen Dosen die willkürliche Bewegung, Empfindung und Reflexerregbarkeit auf, ohne Respiration und Herztätigkeit zu beeinflussen. Die gesteigerte Körpertemperatur wird schon durch kleinere Dosen herabgesetzt, gleichzeitig wirkt es beruhigend und zwar in höherem Grade als Phenacetin. Es findet als milde wirkendes Antipyreticum, Analgeticum und Sedativum Anwendung. (Landowski, Jaquet, v. Jaksch, Strauss). Als Nebenwirkungen wurden in einigen Fällen Erbrechen, mässige Schweisse, leichte Benommenheit und 2mal Exantheme (Strauss), einige Male Icterus beobachtet.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 1—5mal täglich, als Pulver.

**Lactoserve †.** Buttermilchconserve. Buttermilch in Pulverform. Angenehm säuerlich riechendes, weisses Pulver, welches mit Wasser verrührt eine der Buttermilch ähnlich angenehm und erfrischend schmeckende Emulsion gibt. Enthält 22% stickstoffhaltige Körper, 10% Fett, 46% Kohlehydrate, 5% Asche (0,7% Phosphorsäure), 3% freie Säure (Milchsäure), 12% Wasser.

**Anwendung und Dosis.** I. Es wird an Stelle von Buttermilch angewendet, wenn diese in guter Beschaffenheit nicht zu haben ist. Man nimmt auf 1 Liter kochendes Wasser 200 g Lactoserce. Da sich leicht ein Absatz bildet, muss vor der Verabreichung gut umgeschüttelt werden.

**Lactucarium! †.** Lactucarium germanicum. Lactucarium anglicum. Giftlattichsaft. Der nach Einschnitten ausfliessende und getrocknete Milchsaft von Lactuca virosa L. (Cichoraceae.) Gelbbraune, innen weissliche Klumpen, welche entweder annähernd grösseren Stücken einer Kugel entsprechen oder

kleinere, unregelmässige Brocken darstellen. Das Lactucarium ist schwer zerreiblich und liefert mit Wasser unter Zusatz von Gummi eine Emulsion. In siedendem Wasser erweicht es. Das Filtrat bleibt beim Erkalten trübe und wird durch Schütteln mit gepulvertem Jod nicht gefärbt. Der Geruch des Lactucariums ist eigentümlich narkotisch. Als wirksamer Bestandteil wird ein indifferenter Bitterstoff, Lactucin, angesehen.

**Wirkung.** I. Luctucarium wirkt hypnotisch und ist ohne retardierende Wirkung auf den Stuhlgang. Nur sehr grosse Dosen sollen zuweilen Kopfschmerz, Schwindel, vermehrte Diaphorese, Mydriasis erzeugen. Das deutsche und englische Lactucarium wirken ziemlich gleich stark, das französische (Lactucarium gallicum von Lactuca capitata) wirkt viel schwächer und unsicher.

**Anwendung.** A. Als Augenwasser bei erethischen Augenentzündungen. I. Als Anodynum und Sedativum bei nervöser Aufregung, zur Bekämpfung von Hustenreiz, bei Neuralgien und gichtischen Schmerzen, ferner als Hypnoticum, wo Opium kontraindiziert ist. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass es weniger sicher als Opium wirkt.

**Dosis.** A. Zu Augenwässern 0,5—1,0 : 50,0 Aqua. I. Zu 0,05—0,1—0,3! mehrmals täglich, in Pillen oder Pulver, Emulsion. Als Hypnoticum sind nach Fronmüller grössere Dosen (0,5—0,6!) als die von der Ph. G. gestatteten Maximaldosen notwendig.

Die U. St. Ph. lässt aus Lactucarium ein Extractum Lactucarii fluidum bereiten, welches zu 5—20! Tropfen gegeben wird und einen Sirupus Lactucarii (Extracti Lactucarii fluidi 5,0, Sirupi simplicis 95,0), der tee- bis kinderlöffelweise gegeben wird.

0,3! *pro dosi*, 1,0! *pro die!*

## Laevulose †.

Fruchtzucker. $C_6H_{12}O_6$. Weisse, krümelige, rein süss schmeckende, leicht in Wasser lösliche Masse. Ihre Süsskraft ist grösser als die des Rohrzuckers. Die Lösungen drehen polarisiertes Licht links.

**Wirkung und Anwendung.** Laevulose wird bei experimentell erzeugtem Diabetes vollständig oxydiert und ist ein Sparmittel für Eiweiss. Auch beim Diabetes mellitus des Menschen wird selbst in den schweren Fällen noch ein grosser Teil der eingeführten Laevulose verbraucht. Allerdings ist hierfür eine funktionsfähige Leber Bedingung. Laevulose wirkt viel weniger hemmend auf die Magensaftsekretion als Dextrose und vermindert ausserdem die Acidität. Man gibt sie Diabetikern an Stelle des Rohrzuckers zum Versüssen von Speisen und Getränken und benutzt sie an Stelle des Rohrzuckers zur Herstellung einer für Diabetiker geeigneten Chokolade. (Laevulose-Chokolade mit 50% Laevulose.) Sie wird ferner als Kräftigungsmittel in der Rekonvalescenz nach erschöpfenden Krankheiten bei Phthisis empfohlen, soll in den Anfangsstadien, in grossen Mengen genommen, mit zur Besserung des tuberkulösen Prozesses beitragen (H. Weber) und wird auch bei Hyperchlorhydrie gegeben. Die Laevulose wird auch in Honigform (Laevulose „Satrap“ mit 80—85% Laevulose) hergestellt, die ganz besonders geeignet ist, um grössere Mengen von Laevulose, auf Brot gestrichen, oder in Kaffee, Tee etc., dem Organismus zuzuführen.

**Dosis.** I. Bei Diabetes 25,0—30,0 *pro die* am besten mit den Mahlzeiten, bei schweren Fällen bis zu 20,0. Bei Lungentuberkulose 4—6 Esslöffel des Honigs.

## Laminaria †.

Die Stiele des blattartigen Thallus der Laminaria Cloustoni Edmonston. (Algae.) Graubraune, mehrere dem Länge und 1 cm Dicke erreichende längsrunzelige Zylinder. Ein Querschnitt durch die hornartig zähen Stiele

quillt im Wasser sehr stark auf und zeigt innerhalb der dunkelbraunen Rinde eine von ansehnlichen Schleimhöhlen durchzogene Mittelschicht. Das markige Gewebe darf nicht hohl sein.

**Wirkung und Anwendung.** A. In Folge der Eigenschaft, in Wasser stark aufzuquellen und ihr Volumen auf das 3—4fache zu vergrössern, benutzt man die Laminaria an Stelle des Pressschwammes zur Erweiteruug von Höhlungen, besonders zur Erweiterung des Cervicalkanals. Es werden aus den Stengeln Bougies oder mehr oder weniger dicke zylindrische oder kegelförmige Stifte gedrechselt, welche vor ihrer Benutzung einige Minuten in Wasser gelegt werden. Dirner empfiehlt die Stifte bis zu ihrer Verwendung in 1 prozentiger Lösung von Sublimat in absolutem Alkohol aufzubewahren.

**Lanolinum.** Adeps lanae cum Aqua. Lanolin. Lanoline. Das wasserfreie Lanolin (Lanolinum anhydricum, Adeps lanae anhydricus) besteht aus Cholestearin- und Isocholestearin-Aethern fetter Säuren. Das Lanolin ist eine fast weisse, salbenartige Masse, welche bei Blutwärme sich auf der Haut verreiben lässt, es besitzt eine geringere Geschmeidigkeit als Fett und Vaselin; von den Glycerinfetten ist es wesentlich verschieden durch seine chemische Beständigkeit. Es wird selbst beim längeren Aufbewahren nicht ranzig. Vom Vaselin und den anderen Fetten unterscheidet es sich durch die Imbibitionsfähigkeit für die menschliche Haut und durch seine Reizlosigkeit, welche sich dadurch erklären lässt, dass alle Horngebilde bei ihrem Wachstum Lanolin oder dem Lanolin ähnliche Stoffe bilden. Um das Lanolin geschmeidiger zu machen, ist es zu empfehlen, mehr oder weniger (15 bis 30 %) Adeps benzoatus zuzusetzen. Beim Kochen des Lanolins mit Wasser scheidet sich Lanolinum anhydricum als ein geschmolzenes hellgelbes Fett ab. Beim Kneten unter allmählichem Wasserzusatz nimmt Lanolinum anhydricum bis 300 % Wasser auf (Benno Jaffé u. Darmstädter), ohne seifig glatt zu werden. Diese Eigenschaft der hohen Wasseraufnahme besitzt nur das reine Lanolin und befähigt dasselbe, auch auf Schleimhäuten zu haften (B. Fränkel). Eine auch nur ähnliche Wasseraufnahme ist bisher bei andern Fetten nicht beobachtet worden. 1 g Lanolin, in säurefreiem Benzin gelöst, braucht nach Zusatz von Phenolphtaleïn nicht mehr als 0,25 ccm einer $^1/_{10}$ alkoholischen Normal-Kali-Lösung. — Beim Veraschen zeige sich nicht mehr als 0,05 % Asche. Die Haltbarkeit der Lanoninsalben ist von E. Dieterich geprüft und bestätigt. Das Lanolin ist keimfrei (C. Fränkel).

**Anwendung** Das Lanolin dient als Salbengrundlage. Es wird von niederen Organismen nicht durchsetzt, dieselben gehen in diesem zu Grunde, das Lanolin vermag als Schutzdecke zu dienen (A. Gottstein). — Mit Hilfe desselben können chemische Substanzen, welche andere Fette zerlegen, incorporiert werden, wie Borax etc. — Ferner können wässrige Lösungen von Salzen dem Lanolin zugemischt werden, ohne dasselbe zu verändern, während bekanntlich das Vaselin keinen Wasserzusatz zulässt. Die Eigenschaft, mit in Wasser löslichen Antisepticis Mischungen zu geben, ermöglicht die Antisepsis in Salbenform (Behandlung des Erysipel mit Sublimat Lanolin (s. R. 1239). Benutzt bei Prurigo und Pruritus senilis mit und ohne Eucaïn oder Cocaïn (Lustgarten), Excoriationen, Herpes circinnatus, Pityriasis und Ekzem (Lanolin anhydric.) mit oder ohne Zusatz von Zinkoxyd oder Borsäure (Wulfsberg, Morton), Ekzem der Kinder mit 5 % Bismuthum subnitricum (Widerhoffer), Ekzema impetiginosum mit 2 % Acidum salicylicum (Doyon). Bei Favus mit 10—20 % Chrysarobin (Wende). Psoriasis mit 25 % Chrysarobin (Lassar). Bei Seborrhoea sicca und zur Haarpflege mit oder ohne 5 % Flores Sulfuris (Wulfsberg, Campona, E. Stern), Sycosis mit $\beta$-Naphtol (Shoemaker, Lassar). Gegen Scabies in Form der Wilkinson'schen Salbe (Stern). — Bei Kropf und rheumatischen Affektionen mit Kalium jodatum und Ichthyol (Unna, Walter, G. Smith, Keen), Hypertrophie der Drüsen und chronischen Ge-

lenkleiden (Mackey). Zur Einführung in die Urethra mit Argentum nitricum (Casper). Reizmildernd bei Hämorrhoidalbeschwerden. Zum Bestreichen des Dammes während der Geburt (C. Clark, Burmann). Zur Massage mit Fettzusatz, da sich Lanolinsalben von der Haut ohne Waschung derselben durch Abreiben leicht entfernen lassen (Ewer). Zum Bestreichen schmerzhafter Substanzverluste mit Eucaïn oder Cocaïn, besonders nach Aetzungen (Lustgarten). — Zum Verbande bei der Wundbehandlung (Güterbock). Zur grauen Salbe (Brandis). Zu Augensalben (Hirschberg, Landesberg, Patton). Mit narkotischen Extrakten (Pawlowsky). Als Lanolimenta sind die mit Lanolin bereiteten Salben bezeichnet worden (E. Dietrich). Zu Rahm- und Kühlsalben (Unna), s. Unguenta.

**1231.** R.

| | |
|---|---|
| Lanolini purissimi | 65,0. |
| Paraffini liquidi | 30,0. |
| Ceresini | 5,0. |

in balneo vaporis liquefact.

M. f. unguentum.

Unguentum Lanolini.

**1232.** R.

| | |
|---|---|
| Argenti nitrici | 1,0. |
| Lanolini anhydrici | ad 10,0. |

Eine weiche Salbe, an der eine Reduktion des Silbersalzes nicht bemerkbar ist.

**1233.** R.

| | |
|---|---|
| Balsami peruviani | 1,0. |
| Lanolini anhydrici | 9,0. |

Eine ganz gleichmässige, haltbare, braune Salbe, die aber etwas weich ist.

**1234.** R.

| | |
|---|---|
| Balsami peruviani | 1,0. |
| Lanolini | 9,0. |

Eine hellbräunlichgelbe Salbe von schöner, gleichmässiger Konsistenz. Auch bei Vermischen mit mehr Perubalsam bis zu 50% bleibt die Salbe homogen, ein Vorzug, der bekanntlich den meisten Paraffinsalben (Unguentum Paraffini Ph. G.) abgeht. Einen Zusatz von mehr als 50% Perubalsam verträgt das Lanolin nicht.

**1235.** R.

| | |
|---|---|
| Extracti Belladonnae | 1,0. |
| Aquae destillatae | 1,0. |
| Lanolini anhydrici | 8,0. |

Ein dunkelbraunes Lanoliment.

**1236.** R.

| | |
|---|---|
| Extracti Belladonnae | |
| Aquae destillatae | ää 1,0. |
| Lanolini | 8,0. |

Eine etwas hellere Salbe als die vorige.

**1237.** R.

| | |
|---|---|
| Jodoformii | 1,0. |
| Lanolini anhydrici | ad 10,0. |

Lanolimentum Jodoformii.

Eine gelbe Salbe, welche gleichmässiger bleibt als die mit Lanolinum hydricum bereitete.

**1238.** R.

| | |
|---|---|
| Kalii jodati | 2,0. |
| Aquae | 1,0. |
| Adipis suilli | 2,0. |
| Lanolini | 15,0. |

Lanolimentum Kalii jodati.

**1239.** R.

| | |
|---|---|
| Hydrargyri bichlorati | 0,02. |
| Aquae destillatae q. s. ad solutionem | |
| Lanolini | ad 20,0. |

Bei Erysipel.

**1240.** R.

| | |
|---|---|
| Picis liquidae | 2,0. |
| Lanolini anhydrici | 8,0. |

Lanolimentum Picis.

Eine dunkelbraune Salbe, deren Konsistenz zu weich ist. Soll ein Wassergehalt in der Teersalbe vermieden werden, so dürfte es sich auch vielleicht empfehlen, die Salbe aus

| | |
|---|---|
| Unguenti diachylon (s. R. 1250) | 8,0. |
| Picis liquid. | 2,0. |

zu bereiten.

**1241.** R.
Lanolini anhydrici 92,0.
Liquoris Plumbi subacetici 8,0.
Ein gelblichweisses Lanoliment.

**1242.** R.
Acidi pyrogallici 1,0.
Aquae destillatae 1,0.
Lanolini anhydrici 8,0.
Eine sehr bald dunkelbraun werdende Salbe, die beim Agitieren vorübergehend heller erscheint.

**1243.** R.
Zinci oxydati 1,0.
Lanolini anhydrici ad 10,0.
Ein weisses Lanoliment von guter Konsistenz.

**1244.** R.
Lanolini 60,0.
Glycerini 10,0.
Olei Rosae gtt. I.
Aquae destillatae ad 100,0.
Lanolimentum leniens.
(E. Dieterich.)

**1245.** R.
Lanolini anhydrici 24,0.
Vaselini americani 8,0.
Olei Rosae gtt. I.
Tincturae Vanillae gtt. V.
Spiritus Resedae gtt. X.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Lanolincream. (Paschkis.)

**1246.** R.
Lanolini anhydrici 9,0.
Adipis benzoati 3,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Lanolincream. (Paschkis.)

**1247.** R.
Lanolini 15,0.
Aquae destillatae 9,0.
Paraffini liquidi 6,0
Olei Rosae gtt. I.
Essentiae Milleflorum 2,0.
M. f. unguentum.
Lanolincream (Lanolimentum leniens) der Badischen Ergänzungstaxe.

**1248.** R.
Olei Olivarum 5,0.
Lanolini 20,0.
Unguenti Paraffini 65,0.
Boroglycerini $\widehat{aa}$ 5,0.
Ol. Rosae gtt. II.
M. f. unguentum.
Lanolimentum Boroglycerini (Boroglycerinlanolin) der Badischen Ergänzungstaxe.

**1249.** R.
Unguentum carbolicum.
Selbst grössere Mengen Karbolsäure (Acidum carbolicum liquefactum) sind leicht dem Lanolin und Lanolinum anhydricum beizumischen.

**1250.** R.
Emplast. Plumbi simplicis 50,0.
sind im Wasserbade bis zur Verjagung allen Wassers zu erwärmen; dann wird hinzugemischt
Lanolini anhydrici 50,0.
Eine homogene hellbräunliche Salbe von der Konsistenz der Pharmacopoe-Salbe.
Unguentum diachylon.

**1251.** R.
Hydrargyri 100,0.
tere cum
Lanolini 25,0.
post perfectam extinctionem admisce
Sebi ovilis 50,0.
Lanolini 175,0.
antea balneo vaporis liquefact.
Lanolimentum Hydrargyri cinereum. (E. Dieterich.)

**1252.** R.
Hydrargyri 1,0.
Lanolini anhydrici 2,0.
Das Quecksilber wird mit der Hälfte seines Gewichts Lanolin. anhydr. in der Weise extinguiert, dass man zum Lanolin kleine Mengen Quecksilber zusetzt und so lange agitiert, bis alle Kügelchen verschwunden sind; alsdann setzt man eine neue Portion Quecksilber hinzu etc. Bei

Anwendung von Lanolin geht die Extinction des Quecksilbers schneller vor sich und ist daher die Bereitung mit dem letzteren zu empfehlen.

**1253.** R.
Empl. Lithargyri simplicis
Lanolini anhydrici
Ol. Olivarum benzoati ää 15,0.
od. Adipis benzoati.
Letzteres liefert eine etwas härtere Salbe.

**1254.** R.
Acidi borici sub. pulv.
Cerae flavae ää 20,0.
Lanolini anhydrici 30,0.
Olei Olivarum optimi 50,0.
Weiches Lanoliment. (Stern.)

**1255.** R.
Acidi borici subt. pulv.
Cerae flavae ää 20,0.
Lanolini anhydrici
Ol. Olivarum benzoati ää 40,0.
Härteres Lanoliment (Stern.)

**1256.** R.
Hydrargyri praec. albi 10,0.
tere in mortario calefacto cum
Unguenti cerei 20,0.
adde
Lanolini 70,0.
Lanolimentum Hydrargyri albi. (E. Dieterich.)

**1257.** R.
Hydrargyri oxydati
via humid. parat. 1,0—10,0.
Unguenti cerei 20,0.
Lanolini 70,0.
M. f. lanolimentum.

**1258.** R.
Cocaini hydrochlorici 1,0.
Lanolini ad 25,0
Nach Verbrennungen als kühlende Salbe. (Wende.)
[Wenn weicher verlangt, mit Fettzusatz.]

**1259.** R.
Cocaini hydrochlorici 2,0.
Aquae destillatae
Lanolini ää 17,0.
Cetacei 4,0.
oder bei Wunden vorher mit Cocain bepinseln,
dann:
Acidi carbolici liquefacti 5,0.
Lanolini 95,0.

**1260.** R.
Acidi borici pulv. 20,0.
Lanolini puris. anhydrici
ad 100,0.
Bei Ekzem. (Wulfsberg.)

**1261.** R.
Cetacei
Olei Amygdalarum ää 10,0.
Olei Bergamottae gtt. X.
Olei Lavandulae gtt. XXX.
Lanolini puris. anhydr. ad 50,0.
M. f. l. a. ungt. D. S. Haarpomade. (Wulfsberg.)

**1262.** R.
Tincturae Benzoës 3,0.
sive
(Sulfuris depurati 1,0.)
Adipis suilli 5,0.
Lanolini ad 30,0.
Gegen Kopfschuppen.

**1263.** R.
Emplastri Plumbi 25,0.
Olei Olivarum
Lanolini ää 10,0.
Unguentum Diachylon c. Lanolino.
Das Bleipflaster wird geschmolzen, Olivenöl hinzugefügt. Sobald die Flüssigkeit sich zu kühlen beginnt, wird das Lanolin angerührt.

**1264.** R.
Acidi salicylici 2,0.
Adipis suilli 4,0.
Lanolini 16,0.
M. f. lanolimentum. D. S. Aeusserlich.

**1265.** R.

| | |
|---|---|
| Chrysarobini | 2,0—5,0. |
| Adipis | 2,0. |
| Lanolini | 16,0. |

M. f. lanolimentum. D. S. Aeusserlich.

**Lapis Pumicis †.** Pumex. Bimmstein. Poröse und löcherige, rauhe, spröde, graue, gelbliche oder bläuliche, undurchsichtige, auf dem frischen Bruche seidenartig glänzende Stücke. Bimmstein ist ein vulkanisches Produkt; er besteht aus den Silicaten der Thonerde, des Kalis, Natrons, Kalks, Magnesia, Eisens und Mangans.

**Anwendung.** Bimmstein in Stücken wird zum Schleifen von Hautschwielen, Hühneraugen und zur Entfernung von Comedonen benutzt. Das Pulver wird als Zahnpulver benutzt, greift jedoch den Schmelz zu sehr an und ist deshalb nicht zu empfehlen.

**Larginum †.** Eine Silberprotalbinverbindung. Weissgraues Pulver, bis zu 10,5% in Wasser löslich, löst sich ferner in Glycerin, Eiweiss, Blutserum, Peptonlösungen. Die wässerige Lösung gibt weder mit Chloriden noch mit Eiweisslösungen Niederschläge. Silbergehalt 11,1%.

**Wirkung und Anwendung.** Largin besitzt bakterizide Eigenschaften und, da es mit Eiweiss keine Niederschläge gibt, eine bedeutende Tiefenwirkung. Es wird in der Behandlung der Gonorrhoe und an Stelle von Argentum nitricum bei Blennorhoea neonatorum, Conjunctivitis, katarrhalischen Hornhautgeschwüren benutzt.

**Dosis.** A. Injektion bei Gonorrhoe. Man beginnt mit $^1/_4$% Lösung, von welcher 3mal täglich je 10 ccm injiziert werden; die Lösungen sind morgens und mittags 5—10 Minuten, abends 15—30 Minuten in der Harnröhre zurückzuhalten. Man steigert nun von 4 zu 4 Tagen die Konzentration jedes Mal um $^1/_4$% bis zu einer Konzentration von 2%. Wenn die Gonokokken aus dem Sekrete verschwunden sind, lässt man Injektionen mit einer $^1/_2$% Argentaminlösung oder 0,1—0,5% Kaliumpermanganatlösung oder 0,1% Silbernitrat- oder 0,2% Zinksulfatlösung machen (Finger). Bei Frauen in der ersten Woche täglich Ausspülungen mit $^1/_2$—1% Larginlösung und nach Abtupfen der Portio Einlegen von 5% Larginbougies, die mittels eines sterilen Wattetampons festgehalten und nach 15 Minuten entfernt werden, darauf Spülung mit 5% Larginlösung und schliesslich Einlegen eines 5% Larginglycerintampons, der mittels steriler Watte fixiert wird. In der 2. und 3. Woche werden die Spülungen jeden 2. oder 3. Tag ausgeführt und dann zur Anwendung von Adstringentien übergegangen (Fürst). Einträufelungen in das Auge 1—3—5% Lösungen. Bei Augenblenorrhoe werden kleine, 1% Largin enthaltende Gelatinetabletten unter das Lid geschoben.

**Lecithin †.** Das therapeutisch zur Verwendung kommende Handelspräparat wird fast ausschliesslich aus Eigelb dargestellt und daher auch Ovolecithin oder Lecithinum ex Ovo genannt. Es ist eine gelbliche bis rötliche, wachsartige Masse von ranzigem Geruch, neutraler Reaktion. Es ist unlöslich in Wasser, quillt in diesem auf, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Alkohol und enthält ungefähr 4% organisch gebundenen Phosphor.

**Wirkung und Anwendung.** I. Lecithin findet als organisches Phosphorpräparat, als Tonicum wie Glycerinphosphorsäure und deren Salze

Anwendung bei Neurasthenie, allgemeinen Ernährungsstörungen, Rhachitis, Osteomalacie, Anämie, Chlorose, Diabetes, Skrophulose, Tuberkulose, allgemeinen Schwächezuständen, Schwäche des Greisenalters Anwendung. Die Assimilation des Stickstoffs und Phosphors wird begünstigt, die Bildung der Blutkörperchen, das Körperwachstum wird befördert und die Entwickelung der geistigen Eigenschaften günstig beeinflusst.

**Dosis.** Subkutan 0,05—0,15 in sterilisiertem Oel gelöst, jeden 2. Tag. I. 0,1—0,5 *pro die* in Pillen, Granules, Tabletten, Lebertran. Für Kinder die Hälfte. Lecithol (Riedel) in öliger Lösung in Gelatineperlen zu 0,05; zur subkutanen Injektion in Olivenöl gelöst, sterilisiert in Ampullen zu 1 ccm = 0,05 Lecithin. Lecithol-Malzextrakt-Pulver. 1 Teelöffel = 0,05 Lecithin. Clins Lecithingranules. 1 Teelöffel voll 0,1 = Lecithin mit etwas Wasser während der Mahlzeit zu nehmen. Clins Lecithinpillen à 0,05 Lecithin 2—5 Pillen täglich während der Mahlzeit zu nehmen. — Lecithin-Lebertran-Malzextrakt enthält 1% Lecithin. Lecithin-Perdynamin, jede Flasche enthält 2,5 g Lecithin.

## Lenicet †.

Ein basisches Aluminiumacetat $Al_2O.C_2H_4O_2$ oder $Al_2(OH)_2(C_2H_3O_2)_4$. Feines, weisses, in Wasser leicht lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. Adstringierendes, sekretionsbeschränkendes Desodorans bei Hyperhidrosis, nässenden Hautaffektionen, schlecht granulierenden Wunden.

**Dosis.** A. Streupulver unverdünnt oder 20—50% mit Talcum, Amylum, ferner mit Vaselin, Glycerin.

## Lenigallolum †.

Pyrogalloltriacetat. $C_6H_3(O.C_2H_3O)_3$. Weisses, in Wasser unlösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. Auf die gesunde Haut wirkt Lenigallol auch in hochprozentuierter Salbe nicht ein, nur bei starker alkalischer Schweisssekretion findet eine Abspaltung von Pyrogallol statt, die sich durch Schwarzfärbung der Salbe zu erkennen gibt. Die gleiche Zersetzung tritt auch auf erkrankten Hautpartien ein, und es gelangt auf diesen Stellen das abgespaltene Pyrogallol zur Wirkung, während die gesunde Haut nicht affiziert wird. Es findet bei allen Arten von Ekzemen mit Vorteil Anwendung (Kromayer, Grünberg). Bei nicht allzu festen psoriatischen Hautveränderungen sollen durch hochprozentige Lenigallolsalben raschere Erfolge erzielt werden, als durch die sonst gebräuchlichen 10% Pyrogallolsalben.

**Dosis.** A. Salben und Pasten 5—10—50%. Bei nässendem Ekzem beginnt man mit den schwächeren Pasten und geht allmählich zu den konzentrierteren über. Bei akuten Ekzemen 0,5—5%.

**1266.** R.

Lenigalloli 10,0.
Ungt. Wilkinsoni 90,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.

**1267.** R.

Lenigalloli
0,5—5,0—10,0—20,0.
Pastae Zinci ad 100,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Bei Ekzem. Kromayer.)

**1268.** R.
Lenigalloli 10,0—20,0.
Saponis viridis 2,0.
Vaselini ad 100,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.

**1269.** R.
Lenigalloli 10,0.
Olei cadini 5,0.
Pastae Zinci 85,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Lenigallolteerpaste.

**Lenirobinum †.** Chrysarobintetraacetat. Gelbes, in Wasser unlösliches, in Aceton schwer lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. Auf der gesunden Haut findet eine Zerlegung des Lenirobins nicht statt, während auf erkrankten Hautstellen Chrysarobin abgespalten wird. Es wirkt dadurch auf der gesunden Haut viel weniger reizend als Chrysarobin, während seine heilende Wirkung bei Hautkrankheiten derjenigen des Chrysarobins gleichkommt. Es findet an Stelle von Chrysarobin bei Hautkrankheiten Anwendung und eignet sich besonders für leichtere chronische Erkrankungen (leichtere Fälle von Psoriasis, chronischem Ekzem, Herpes tonsurans.) Bei der Anwendung im Gesicht ist darauf zu achten, dass von dem Medikament nichts in die Augen kommt. Die Wäsche wird durch das Präparat nicht beschmutzt.

**Dosis.** Salben 5—20%.

**1270.** R.
Lenirobini 5,0—20,0.
Lanolini ad 100,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei chronischem Ekzem, Psoriasis.

**1271.** R.
Lenirobini 5,0—20,0.
Pastae Zinci
Lanolini ää ad 100,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Bei chronischem Ekzem, Psoriasis.

**1272.** R.
Lenirobini
Eugalloli ää 5,0—10,0.
Chloroformii 50,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Bei chronischem Ekzem, Psoriasis.

**Liantralum †.** Extractum Olei Lithanthracis. Durch Behandeln des Steinkohlenteers mit Benzol werden fein verteilte Kohle und Brandharze abgeschieden. Aus der erhaltenen Lösung wird das Benzol durch Eindampfen bei niedriger Temperatur entfernt. Das erhaltene Produkt, „Liantral", ist eine schwarzbraune, dickliche, in dünner Schicht klar durchsichtige Flüssigkeit, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Benzol, teilweise löslich in fetten und ätherischen Oelen, Spiritus, Aether, Aceton, Benzin und in Gemischen dieser Körper.

**Wirkung und Anwendung.** Das Liantral findet an Stelle des Teers in der Behandlung der Hautkrankheiten Anwendung. Es soll frei sein von den unangenehmen Eigenschaften des Steinkohlenteers und die Holzteere an Wirksamkeit übertreffen.

**Dosis.** Liantral kommt in folgenden Formen zur Anwendung.

Oleum Liantrali. Liantrali 10,0, Olei Olivarum ad 100,0, filtra. Tinctura Liantrali aetherea. Liantrali 10,0, Spiritus aetherei ad 100,0. Nach wiederholtem Umschütteln und eintägigem Stehen wird filtriert. Liantral-Filmogen. Liantrali 10,0, Filmogen ad 100,0. Liantral-Spray. Liantrali 10,0, Aetheris ad 100,0, filtra. Sapo

kalinus c. Liantralo. Liantrali 5,0—15,0, Saponis kalini ad 50,0. Tinctura Liantrali composita (Leistikow). Liantrali 10,0, Pyrogalloli 2,0—5,0, Spiritus aetherei ad 100,0. Tinctura Liantrali saponata. Corticis Quillajae 20,0, Spiritus diluti 100,0. Nach achttägigem Stehen werden ohne vorheriges Filtrieren Liantral 20,0 hinzugefügt. Nach wiederum achttägigem Stehen und wiederholtem Umschütteln wird filtriert. Wird angewendet wie Liquor Carbonis detergens (s. d.). Liantral-Streupulver. Liantral 1,0—5,0 wird mit Hilfe von etwas Aether mit Amyli und Talci veneti ā ad 100,0 verrieben, bis der Aether vollständig verdunstet ist. Unguentum Zinci c. Liantralo. Liantrali 1,0—5,0, Unguenti Zinci ad 50,0. Unguentum Caseini c. Liantralo. Liantrali 1,0—10,0, Unguenti Caseini ad 50,0. Dispensa in tuba. Pasta Zinci c. Liantralo. Zinci oxydati 12,5. Terrae siliceae 2,5, Liantrali 2,5—5,0, Adipis benzoati ad 50,0. Pasta Zinci sulfurata c. Liantralo. Liantrali 2,0—5,0. Pastae Zinci sulfuratae (Unna) ad 50,0. Ausserdem gelangt Liantral auch als Liantral-Guttaperchapflastermull, Liantralsalbenmull, als Salicylsäure-Seifenpflaster mit Liantral und als überfettete Seife mit Liantral zur Anwendung.

**Lichen islandicus.** Cetraria. Isländisches Moos. Isländische Flechte. Lichen d'Islande. Iceland Moss. Die Flechte Cetraria islandica. Ihr Thallus ist höchstens 0,5 mm dick, auf der einen Seite braun, auf der anderen grau oder hellbräunlich, blattartig, unregelmässig dichotom verzweigt, auf beiden Seiten glatt, am Rande gefranzt, am Grunde rinnig. Wässerige Jodlösung färbt, einem Querschnitte des Thallus zugesetzt, dessen Hyphen blau. Die wässerige Abkochung von isländischem Moose (1 = 20) erstarrt beim Erkalten zu einer steifen, bitterschmeckenden Gallerte. Enthält Cetrarin (Cetrarsäure, Flechtenbitter), welches durch kohlensaures Kali ausgezogen werden kann und Lichenin (Moosstärke).

**Wirkung und Anwendung.** I. In Abkochung gegeben, ist es ein Amarum mucilaginosum, im Macerat oder Infus, welches nur das bittere Cetrarin enthält, ist es ein Amarum, und eine Abkochung des vom Bitterstoff befreiten Mooses wirkt als einfaches Mucilaginosum. Es wird hauptsächlich in Form der Gallerte gebraucht bei chronischen Katarrhen mit reichlichem Auswurf, bei Phthisis, wenn Diarrhöen bestehen und man gleichzeitig auf die Magenverdauung anregend einwirken will, bei chronischer Dysenterie und auch bei Schwächezuständen nach akuten Krankheiten. Als Amarum findet es bei atonischer Verdauungsschwäche in Form des Infus Anwendung. Eine Abkochung oder Gallerte des Lichen islandicus ab amaritie liberatus (s. d.) wird als Nutriens bei Diarrhöen benutzt.

**Dosis.** I. 20,0—30,0 *pro die* als Gallerte (1 : 5—10 Colatur), im Decoct (1 : 50 Colatur). Selten in Pulverform. Auch in Form der Chokolade gegeben. Als Amarum im Infus 10,0—15,0 : 150,0 Colatur.

**Präparate.** Gelatina Lichenis islandici †. — Lichen islandicus ab amaritie liberatus †. — Gelatina Lichenis islandici saccharata sicca †.

**Cetrarin** † befördert nach Kobert die Peristaltik, vermehrt die Anzahl der roten und weissen Blutkörperchen und wirkt erregend auf das Zentralnervensystem. Grosse Dosen töten Warmblüter unter Krampferscheinungen. Es ist indiziert zur Bekämpfung der Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung und nervöser Abspannung bei bestehender Chlorose. — Dosis I. 0,1—0,2.

Innerlich.

**1273.** R.
Lichenis islandici 10,0.
coque per semihor. cum
Aquae destillatae q. s.
ut colatura sit 500,0.
M. D. S. Während des Tages zu verbrauchen. Nach Geschmack mit Zucker zu versüssen.

**1274.** R.
Lichenis islandici 15,0.
Corticis Chinae 8,0.
Radicis Senegae
Radicis Liquiritae āā 4,0.
Fructus Anisi stellati 2,0.
Conc. Cont. M. f. species. D. tales dos. No. X. S. Jeden Tag eine Portion mit $^1/_2$ Liter abzukochen, durchzuseihen und während des Tages zu verbrauchen.
Bei atonischer Bronchorrhoe.
(Voigt.)

## Lichen islandicus ab amaritie liberatus †.

Entbittertes isländisches Moos. Lichen islandicus 5 werden mit einer Auflösung von Kalium carbon. 1 in Aq. communis 30 übergossen, während 3 Stunden maceriert, darauf wird die Flüssigkeit abgegossen, der Rückstand mit Wasser gut ausgewaschen und getrocknet. Enthält Lichenin; das Ceratrin ist entfernt worden.

**Wirkung und Anwendung.** S. Lichen islandicus.

**Dosis.** I. Zu 20,0—30,0 *pro die* im Decoct oder als Gallerte.

## Lignosulfit †.

Ein bei der Cellulosefabrikation nach der Kellner'schen Methode gewonnenes Nebenprodukt. Bei dieser wird zerkleinertes Fichtenholz mit einer Lösung von schwefliger Säure, der geringe Mengen Kalkmilch zugesetzt sind, unter Druck gekocht. Hierbei werden die Mineralstoffe, Harze, ätherisches Oel in Lösung gebracht, während die Cellulose zurückbleibt. Die gewonnene braune Flüssigkeit, das Lignosulfit, enthält die Harze und das ätherische Oel des Fichtenholzes, schweflige Säure und gewisse durch Einwirken der schwefligen Säure auf erstere Körper gebildete flüchtige aromatische Stoffe.

**Wirkung und Anwendung.** Lignosulfit hat desinfizierende und desodorisierende Eigenschaften. Es findet in Form von Inhalationen bei Erkrankungen der Respirationswege, besonders bei Lungentuberkulose Anwendung. Lignosulfit wird in einem Zimmer zur Verdunstung gebracht, in welchem die Patienten sich 1—2 Stunden täglich aufzuhalten haben. Es gibt besondere Inhalatorien, z. B. in Hallein bei Salzburg, in welchen die Verdunstung durch eine Art Gradirwerk bewirkt wird. Kleine Apparate sind für den Hausgebrauch zu haben. Wo ein solcher nicht zur Verfügung steht, kann man Lignosulfit tropfenweise aus einer Schale oder Flasche über Tannenreisig in eine darunter gestellte Schale fliessen lassen. Man benutzt hierzu eine 10% wässrige Mischung. Es kann ferner die Einatmung aus einer Wulff'schen Flasche geschehen durch einen Gummischlauch. Es gestattet dies dem Patienten, hierbei spazieren zu gehen. Auch bei dieser Anwendungsweise ist das Lignosulfit mit Wasser zu verdünnen.

## Lignum Campechianum †.

Lignum Haematoxyli. Haematoxylon. Campecheholz. Blauholz. Bois de Campêche. Bois d'Inde. Logwood. Das von der Rinde befreite Stammholz von Haematoxylon Campechianum L. (Caesalpineae). Mexico, Antillen. Schweres, hartes, aussen blauschwarzes, innen dunkelbraunrotes Holz. Enthält Haematoxylin, ferner Gerbstoff, Harz und geringe Mengen ätherischen Oels.

**Wirkung und Anwendung.** Ein mildes Adstringens, welches die Verdauung wenig stört und bei chronischen Diarrhöen, chronischer Dysenterie, Nachtschweissen und Diarrhöen der Kinder gegeben wird.

**Dosis.** I. 0,5—1,5 mehrmals täglich im Decoct (5,0—15,0 : 150,0) oder in Form des Extraktes.

**Präparate.** Extractum Ligni Campechiani †.

**1275.** R.
Tinct. Opii crocatae gtt. XX.
Sirupi Papaveris 20,0.
Decocti Ligni Campechiani (e 20,0) ad 200,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.
Bei Durchfällen der Phthisiker. (v. Bamberger.)

**1276.** R.
Tincturae Catechu gtt. XX.
Decocti Ligni Campechiani (e 20,0) ad 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Teelöffel.
Bei chron. Darmkatarrh der Kinder. (Braun.)

## Lignum Guajaci.

Guajaci Lignum. Lignum sanctum. Lignum Vitae. Lignum benedictum. Guajakholz. Pockholz. Franzosenholz. Bois de Gayac. Guajacum Wood. Das Kernholz von Guajacum officinale. Es ist aussen braun oder grünlich, innen bräunlich, hart und sinkt in Wasser unter. Bei mikroskopischer Betrachtung lässt der Querschnitt des Holzes Markstrahlen erkennen, welche 1 Zelle breit und 3 bis 6, meist 4 Zellen hoch sind. Die zwischen den Markstrahlen liegenden Gewebemassen zeigen teilweise mit braunem Harze gefüllte, fast immer einzeln stehende Tracheen, welche meist so breit sind, wie der Raum zwischen den Markstrahlen. Ferner bestehen diese Gewebemassen aus tangential laufenden, 1 bis 2 Zellen breiten, unregelmässigen Querbändern von Holzparenchymzellen, in denen teilweise Oxalatkrystalle liegen, und aus dickwandigen Sklerenchymfasern von engem Lumen, welche die Hauptmasse des Holzes bilden. Guajakholz schmeckt etwas kratzend. Es enthält Harz (ein Gemenge von Guajakharzsäure, Guajaksäure, Guajakinsäure und Guajakbetaharz).

**Wirkung und Anwendung.** I. Dem Guajakholz werden diaphoretische und diuretische Eigenschaften zugeschrieben. Seit den Empfehlungen Ulrich v. Hutten's als Antisyphiliticum in Gebrauch; wird ferner bei chronischem Rheumatismus, Gicht, Skrophulosis, chronischen Hautkrankheiten benutzt. Es wird fast nie allein verordnet.

**Dosis.** I. 15,0—50,0 *pro die* in Species, Decoct, meist mit Radix Sarsaparillae, Lignum Sassafras zusammen. Als Korrigens benutzt man Radix Liquiritiae, Fructus Foeniculi oder Anisi.

**Präparate.** Species Lignorum. — Resina Guajaci † und die aus diesem bereiteten Tinkturen: Tinctura Guajaci † — Tinctura Guajaci ammoniata †.

**1277.** R.
Ligni Guajaci rasp. 50,0.
Aquae destillatae 1200,0.
coque per horam I, sub finem coctionis adde
Radicis Liquiritiae 10,0.
Fructus Foeniculi 5,0.
colatura sit 1000,0.
D. S. Während des Tages zu verbrauchen.

**1278.** R.
Lignum Guajaci
Rhizomatis Graminis ää 40,0.
Radicis Liquiritiae 10,0.
Conc. Cont. M. f. species. D. S. 2 Esslöffel mit 1 Liter Wasser auf $^1/_2$ Liter einzukochen, durchzuseihen und abends zu trinken.
Species Lignorum. (Ph. milit. bor.)

## Lignum Quassiae.

Quassiaholz. Quassia. Bitterholz. Fliegenholz. Bois de Quassie. Quassia Wood. Das Holz der Stämme und Stammzweige von Picrasma excelsa und von Quassia amara. Der Querschnitt des hellgelblichen Holzes von Picrasma excelsa zeigt Markstrahlen, welche 2 bis 5 Zellen breit und meist 10 bis 25 Zellen hoch sind; sie werden durch Brücken von gewöhnlich

2 bis 5 Tangentialreihen von Holzparenchymzellen verbunden, welche bisweilen grosse Einzelkrystalle von Oxalat enthalten. Den Holzparenchymzellen angelagert sieht man einzeln, oder in Gruppen von 2 bis 5 liegende Tracheen; der übrige Raum des Querschnittes wird von den quer durchschnittenen, wenig verdickten Sklerenchymfasern eingenommen. Diese sind im grössten Teile ihrer Länge gleich weit und endigen beiderseits in eine Spitze. Quassiaholz schmeckt stark und anhaltend bitter. Es enthält Quassiin (krystallisierender Bitterstoff).

**Wirkung und Anwendung.** Quassiaholz ist ein reines Amarum, welches selbst in grossen Dosen gut vertragen wird. A. wird es als Clysma gegen Ascariden, I. als Tonicum und Stomachicum bei atonischer Verdauungschwäche benutzt.

**Dosis.** A. Zum Clysma im Infus. I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich im Infus. Macerationsaufguss 5,0—10,0 : 150,0 Colatur, besser noch mit Wein digeriert 5,0—10,0 : 200,0. Pulver nicht geeignet. Auch bedient man sich Becher aus Quassiaholz gedrechselt, welche mit Wein gefüllt werden. Der Wein nimmt schon nach kurzer Zeit stark bitteren Geschmack an. — Fluidextractum Quassiae (U. St. Ph.) †. Fluidextract of Quassie. Dosis: 0,5 ccm oder 8 Tropfen. Tinctura Quassiae (U. St. Ph.) †. Tincture of Quassia (1 : 5). Dosis 2 ccm oder 30 Tropfen.

**Präparate.** Extractum Quassiae †.

**Lignum Sassafras.** Sassafras Radix. Sassafras. Fenchelholz. Racine de Sassafras. Sassafras Root. Das Holz der Wurzel von Sassafras officinale. Es ist leicht, weich, rötlich oder bräunlich und besitzt Jahresringe. Bei mikroskopischer Betrachtung des Querschnittes findet man die Markstrahlen 1 bis 4 Zellen breit. In dem Gewebe zwischen den Markstrahlen liegen Sekretbehälter von der Weite kleinerer Tracheen, mit verkorkten Wänden und farblosem Sekrete. Die Tracheen sind mit rundlich behöften, spaltförmigen Tüpfeln versehen. Die Sklerenchymfasern des Holzes besitzen nur mässig stark verdickte, sehr wenig und zart getüpfelte Wände. Sassafrassholz riecht aromatisch und schmeckt aromatisch etwas süsslich. Es enthält ätherisches Oel (Oleum Sassafras).

**Wirkung und Anwendung.** I. Dem Sassafrasholz werden diaphoretische und diuretische Eigenschaften zugeschrieben. Es findet Anwendung bei Syphilis, Rheumatismus, chronischen Hautkrankheiten, doch wird es fast nie allein, sondern meist in Verbindung mit Radix Sarsaparillae und Lignum Guajaci verordnet.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich im Infus (5,0—10,0 : 150,0).

**Präparate.** Bestandteil von: Spezies Lignorum.

**Linctus †.** Lecksaft. Man bezeichnet mit „Linctus" dickflüssige, für die innerliche Anwendung bestimmte Mixturen, welche als Grundlage meistens einen Sirup oder Honig haben. Es können lösliche, aber auch unlösliche Substanzen (ätherische Oele, Pflanzenpulver, Stibium sulfuratum aurantiacum etc.) als Linctus verordnet werden. Bei unlöslichen ist die Mixtur vor dem Gebrauche umzuschütteln. Lecksäfte finden wegen des süssen Geschmackes hauptsächlich in der Kinderpraxis Anwendung, werden jedoch heutzutage verhältnismässig selten gegeben. Da dieselben leicht in Gärung übergehen, tut man gut, nur geringe Mengen (50 g) zu verschreiben. Sie werden teelöffelweise (1 Teelöffel = ca 5) gegeben.

**Linimenta.** Diese zum äusserlichen Gebrauche bestimmten, in der Regel Seife oder Seife und Fett enthaltenden Mischungen sollen

bezüglich der Konsistenz in der Mitte stehen zwischen den eigentlichen Salben und den dickflüssigen fetten Oelen. Eine Ausnahme hiervon bildet der Opodeldok. Linimente müssen gleichmässige Mischungen sein.

**Linimentum ammoniato-camphoratum.** Flüchtiges Kampherliniment. Oleum camphoratum 3, Oleum Papaveris und Liquor Ammonii caustici ää 1 werden durch Schütteln zu einem gleichmässigen Liniment vereinigt. Es sei weiss, dickflüssig und darf sich selbst bei längerem Stehen nicht in zwei Schichten trennen. — Zu dickflüssig gewordenes darf durch Zusatz einer kleinen Menge Weingeist wieder auf die richtige Konsistenz gebracht werden.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt, auf die Haut gerieben, hautrötend und wird zu reizenden, ableitenden Einreibungen benutzt.

**Linimentum ammoniatum.** Linimentum volatile. Flüchtiges Liniment. Oleum Olivarum 3, Oleum Papaveris, Liquor Ammonii caustici ää 1 werden durch Schütteln zu einem gleichmässigen Liniment vereinigt. Es sei weiss, dickflüssig und darf sich selbst bei längerem Stehen nicht in zwei Schichten trennen. — Zu dickflüssig gewordenes darf durch Zusatz einer kleinen Menge Wasser wieder auf die richtige Konsistenz gebracht werden. — Nach Ph. Austr. aus Liq. Ammonii caustici 20, Ol. Sesami 80.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wie Linimentum ammoniato-camphoratum. Wird auch mit Zusatz von Chloroform oder Tinctura Cantharidum angewendet.

**Linimentum saponato-ammoniatum †.** Flüssiges Seifenliniment. Sapo domesticus 1 wird gelöst in Aqua communis 30, Spiritus 10 und darauf hinzugemischt Liquor Ammonii caustici 15.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wie Linimentum ammoniato-camphoratum. Zu Einreibungen.

**Linimentum saponato-camphoratum.** Opodeldok. Sapo medicatus 40, Camphora 10 werden bei gelinder Wärme in Spiritus 420 gelöst. Nachdem die noch warme Lösung unter Benutzung eines bedeckten Trichters in das zur Aufbewahrung des fertigen Opodeldoks bestimmte Gefäss filtriert ist, werden hinzugefügt Oleum Thymi 2, Oleum Rosmarini 3, Liquor Ammonii caustici 25 und das Gemenge schnell abgekühlt. Es sei fast farblos, wenig opalisierend und durch die Wärme der Hand leicht schmelzend. — Nach Ph. Austr. werden je 22 Stearin und Natronlauge, 20 Glycerin, 90 Weingeist in einem Kolben im Wasserbade erhitzt. Nach Verseifung wird eine erwärmte Mischung von 20 Camphor in 790 Weingeist und noch 26 Liq. Ammonii caustici, je 5 Ol. Lavandulae und Ol. Rosmarini hinzugesetzt.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu Einreibungen wie Linimentum ammoniato-camphoratum.

**Linimentum saponato-camphoratum liquidum †.** Flüssiger Opodeldok. Spiritus camphoratus 120, Spiritus saponatus 350, Liquor Ammonii caustici 24, Oleum Thymi 2, Oleum Rosmarini 4 werden gemischt und filtriert. Klare, gelbliche Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu Einreibungen wie Linimentum ammoniato-camphoratum.

**Linimentum terebinthinatum †.** Terpenthin-Liniment. Kalium carbonicum crudum 6 werden innig gemischt mit Sapo kalinus venalis 54 und darauf hinzugefügt Oleum Terebinthinae 40. Es sei ein braun-grünliches Liniment.

**Wirkung.** S. Oleum Terebinthinae.

**Anwendung.** A. Zu Einreibungen als hautrötendes, ableitendes Mittel bei Rheumatismus, Neuralgien, Lähmungen, ferner bei Frostbeulen, Erysipelas, Verbrennungen.

**Lipanin †.** Ein 6% Oelsäure enthaltendes feines Olivenöl, welches in Folge seines Gehaltes an freier Oelsäure leicht emulgierbar ist und durch v. Mering als leicht verdauliches, nicht unangenehmes Fett als Ersatzmittel des Lebertrans in die Therapie eingeführt wurde.

**Dosis.** Erwachsene esslöffelweise. Kindern unter 6 Jahren 3mal täglich ½—1 Teelöffel, über 6 Jahre 1 Kinder- bis 1 Esslöffel voll nach den Mahlzeiten.

**Liquor Aluminii acetici.** Aluminium aceticum solutum. Aluminiumacetatlösung. Aluminium sulfuricum 30 werden in Aqua destillata 80 gelöst und hinzugefügt Acidum aceticum dilutum 36 Tl., in diese Flüssigkeit werden eingetragen Calcium carbonicum 13, vorher mit Aqua destillata 20 zu einem Brei zerrieben. Die Mischung bleibe 24 Stunden bei gewöhnlicher Temperatur unter wiederholtem Umrühren stehen. Nach dem Kolieren werde der Niederschlag ohne Auswaschen gepresst und die Flüssigkeit filtriert. Eine klare, farblose, sauer reagierende Flüssigkeit von 1,044—1,048 spez. Gew., welche schwach nach Essigsäure riecht und sauer reagiert. Sie koaguliert beim Erhitzen auf dem Wasserbade nach Zusatz des fünfzigsten Teiles Kaliumsulfat und wird nach dem Erkalten wieder flüssig und klar. Enthält in 100 Tl. 7,5 bis 8 Tl. bas. Aluminium-$^2/_3$-acetat. $Al_2(OH)_2.(C_2H_3O_2)_4$.

**Wirkung.** Hat stark antiseptische und desinfizierende Eigenschaften, zeigt örtliche und entfernte Wirkungen wie Alumen.

**Anwendung.** Als Desinfiziens; zur Konservierung von Leichenteilen und zum Einbalsamieren. A. Zum Verbande schlecht eiternder Wunden, jauchiger Vereiterungen, bei Tripper, stinkendem Vaginalausfluss, übelriechenden Fussschweissen, Ozaena, syphilitischen Geschwüren. Als Mundwasser bei übelriechendem Atem. I. bei Blutungen, Diarrhöen, Dysenterie der Kinder.

**Dosis.** A. Zu Waschungen 1 : 10 Wasser, zum Verbande, zu Injektionen, Mundwasser etc. 1—3 : 100. I. 5—20 Tropfen mehrmals täglich, am besten in Sirup. Bei Kindern Eingiessungen in den Darm bei Enteritis folliculosa 1% Lösungen, 100—150 ccm.

Um das Präparat haltbar zu machen wird ein Zusatz von Weinsäure (s. Aluminium acetico tartaricum), oder von Borsäure (s. Rezept 1279) gemacht.

Aeusserlich.

**1279.** R.
Acidi borici 0,25—3,5.
Liq. Aluminii acetici ad 100,0.
M. D. S. Mit der zehnfachen Menge Wasser verdünnt zu Umschlägen.
(Voxes.)

Innerlich.

**1280.** R.
Liquoris Aluminii acetici 30,0.
Aquae destillatae 60,0.
Sirupi simplicis 10,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Teelöffel.
Bei Dysenterie der Kinder.
(Soltman.)

**Liquor Ammonii acetici.** Spiritus Mindereri. Ammoniacum aceticum solutum. Liquor Ammonii Acetatis. Essigsaure Ammoniumflüssigkeit. Ammoniumacetatlösung. Acétate d'Ammoniaque liquide. Esprit de Mindererus. Solution of Acetate of Ammonium. Spirit of Mindererus. Liquor Ammonii caustici 5 werden mit Acidum aceticum

dilutum 6 gemischt und erhitzt. Nach vollständigem Erkalten wird die Flüssigkeit mit Ammoniak neutralisiert, filtriert und mit der erforderlichen Menge Wasser auf das spez. Gew. von 1,032—1,034 verdünnt. Eine klare, farblose, vollkommen flüchtige, neutrale oder kaum saure Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,032 bis 1,034. Enthält in 100 Tl. 15 Tl. Ammoniumacetat $NH_4C_2H_3O_2$.

**Wirkung und Anwendung.** A. Oft wiederholte Waschungen wirken hautrötend. I. genommen, regt es die Schweisssekretion an. Die toxische Wirkung der Ammoniaksalze kommt erst nach verhältnismässig grossen Dosen zu Stande. Im Organismus wird es zu kohlensaurem Ammoniak verbrannt. Wird angewandt A. bei Quetschungen, Drüsengeschwülsten, Mumps, chronischen Augenentzündungen. Zu Gurgelwasser bei Anginen. I. Als Diaphoreticum bei fieberhaften Katarrhen, Neuralgien, Rheumatismus.

**Dosis.** A. Zu Umschlägen, Einreibungen unverdünnt. Gurgelwasser, Collyrien 1 : 10 Aqua. I. 5,0—10,0 mehrmals täglich in Mixturen oder 20,0—30,0 in geteilter Dosis in kurzen Zwischenräumen in Fliedertee.

**1281.** R.
Liquoris Ammonii acetici 25,0.
Infusi Florum Sambuci (e 20,0). 130.
Sirupi Aurantii Corticis 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Als Diaphoreticum.

**1282.** R.
Liquoris Ammonii acetici 20,0.
Aquae Cinnamomi 130,0.
Sirupi simplicis 30,0.
M. D. S. Während des Tages esslöffelweise zu verbrauchen.

## Liquor Ammonii anisatus.

Ammoniacum solutum anisatum. Spiritus Salis ammoniaci anisatus. Anetholhaltige Ammoniakflüssigkeit. Anishaltige Ammoniumflüssigkeit. Oleum Anisi 1 wird in Spiritus 24 gelöst und Liq. Ammonii caustici 5 hinzugefügt. Eine klare, gelbliche, nach Anis und Ammoniak riechende Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt örtlich reizend, innerlich als kräftiges Excitans und Expektorans und wird angewendet A. zu Einreibungen, subkutan bei Collaps im Typhus, bei Cholera, I. als excitierendes Expektorans bei Bronchialkatarrh, Pneumonie alter Leute und Kinder, wenn kein Fieber besteht.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen unverdünnt pur oder als Zusatz zu Linimenten. Zur subkutanen Injektion pur $^1/_2$—1 Spritze oder mit Alkohol ää (schmerzhaft). I. 5—20 Tropfen mehrmals täglich im schleimigen Vehikel; bei Kindern 2—5 Tropfen.

**Präparate.** Elixir e Succo Liquiritiae.

**1283.** R.
Liquoris Ammonii anisati
Vini stibiati ää 6,0.
Decocti Rad. Althaeae 150,0.
Sirupi opiati 30,0.
M. D. S. 2stündlich 1—2 Esslöffel.
(Schubarth.)

**1284.** R.
Liq. Ammon. anisati 0,5—1,0.
Inf. rad. Ipecacuanhae (e 0,1—0,5) 65,0—150,0.
Sirupi Althaeae 30,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Tee- bis Kinderlöffel.
Bei Bronchialkatarrh der Kinder.

## Liquor Ammonii caustici.

Spiritus Salis ammoniaci causticus. Aqua Ammoniae. Ammonia pura liquida. Aetzammoniakflüssigkeit. Salmiakgeist. Ammoniaque liquide. Alcali volatil. Solution

of ammonia. Ammoniakgas = $NH_3$. Das officinelle Präparat enthält 10% Ammoniakgas, ebenso das Präparat der Ph. Austr. Ein Präparat mit 20% Ammoniak ist der Liquor Ammonii caustici duplex. Aqua Ammoniae fortior der U. St. Ph. enthält 28% Ammoniakgas. Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit, von eigentümlich stechendem Geruch und stark alkalischer Reaktion, bei Annäherung von Salzsäure dichte, weisse Nebel bildend. Spez. Gew. 0,960.

**Wirkung.** A. Unverdünnt auf die Haut gebracht, erzeugt Ammoniak Brennen und Rötung, bei längerer Einwirkung bewirkt es Blasenbildung und Zerstörung des Gewebes unter Bildung eines grauen Schorfes. Der Geruch ist stechend; der Dampf erzeugt Tränenfluss und starke Vermehrung des Nasensekrets; in Verdünnung eingeatmet, vermehrt es die Sekretion der Bronchialschleimhaut; konzentriert ist Ammoniak ein irrespirabeles Gas, erzeugt heftige Hustenanfälle, Stimmritzenkrampf, Erstickungsnot, eine Croupmembran ähnliche Ausschwitzung auf der Schleimhaut der Luftwege. Tritt der Tod nicht ein, so bleiben häufig Pneumonie und langdauernde Bronchitis zurück. I. Ammoniakflüssigkeit, unverdünnt verschluckt, ruft heftige Gastroenteritis mit heftigem Schmerz, Erbrechen blutiger Massen, Durchfälle, Erstickungsanfälle und Blutspeien hervor und kann schnell unter Krämpfen, Bewusstlosigkeit und Herzlähmung töten. Schorfe an den Lippen grau. In kleinen Dosen, in Verdünnung genommen, ist es ein Excitans, steigert die Reflexerregbarkeit, Pulsfrequenz und Blutdruck und erregt das Atmungszentrum. Die Schweisssekretion und die Sekretion der Bronchialschleimhaut wird vermehrt. Die Wirkung ist eine schnell vorübergehende.

**Anwendung.** A. Als Riechmittel bei Ohnmachten, bei Vergiftungen mit narkotischen Substanzen und in Verbindung mit Karbolsäure (s. Acidum carbolicum R. 42) bei Schnupfen. In Form von Inhalationen bei chronischer Bronchitis, bei Vergiftungen durch Chlorgas (unzweckmässig, da es gleichfalls reizend wirkt). Bei Blausäurevergiftung empfohlen, aber vollkommen wirkungslos. Zu Waschungen und Ueberschlägen bei Mückenstichen, Bienenstichen, Wespen- und Skorpionstichen, Frostbeulen, Sommersprossen. Bei Amaurose sind Einreibungen in die Umgebung des Auges gemacht (nutzlos). Seine Hauptanwendung findet es äusserlich als Rubefaciens bei rheumatischen Schmerzen, bei Neuralgien, seltener als Vesicans. Bei Amenorrhoe zu Injektionen in die Vagina, zu Klystieren bei Ohnmachten, als Gurgelwasser und Pinselungen bei Diphtherie, Croup und Angina. Subkutan als Excitans im Collaps bei Typhus (die örtlichen Erscheinungen sind sehr stark, daher die Injektion nicht zu empfehlen). Injektion in die Bisswunde nach dem Biss giftiger Schlangen (besser Kaliumpermanganat oder Chlorkalk). I. Als Exitans bei plötzlichen Ohnmachten, im Collaps bei Typhus und bei Vergiftungen mit Narkoticis und Alkohol, ferner bei chronischen Katarrhen und als Diaphoreticum bei Rheumatismus, als Antacidum. Die Anwendung als Antispasmodicum ist unrationell. Für die interne Anwendung eignet sich besser Ammonium carbonicum oder Liquor Ammonii anisatus.

**Dosis.** Als Riechmittel pur (Asbest wird in einem Stöpselglase mit Liquor Amonii caustici übergossen; besser eignen sich Mischungen aus Ammonicum sulfuricum mit Kalkhydrat, hier findet eine allmähliche, lang anhaltende Ammoniakentwickelung statt). Als Vesicans (Kompressen mit der Flüssigkeit getränkt werden aufgelegt und mit Wachstaffet bedeckt; besser eignet sich dazu der Liquor Ammonii

caustici spirituosus). Zu Waschungen, Ueberschlägen 5,0 : 100,0 Aqua. Zu Einreibungen meist in Form der officinellen Linimente, Salben 1 : 5—10 Lanolin, Fett. Augenwasser 0,5 : 30,0. Klystiere 5—10 Tropfen in Haferschleim. Injektionen in die Vagina 5—20 Tropfen in warmer Milch. Subkutane Injektionen 1,0 : 5,0—10,0 Aqua oder Spiritus, davon $^1/_2$—1 Spritze zu injizieren (schmerzhaft). I. Zu 0,1 bis 0,5, mehrmals täglich in Tropfen, Mixturen in schleimigem Vehikel.

Vermeide: Säuren, Chlorwasser, Chlorkalk, Jodtinktur, Alkaloidsalze.

**Präparate.** Liquor Ammonii anisatus. — Linimentum ammoniatum. — Linimentum ammoniato-camphoratum. — Linimentum saponato-camphoratum. — Sirupus Liquiritiae. — Linimentum saponato-camphoratum liquidum †. — Linimentum saponato-ammoniatum †.

Aeusserlich.

**1285.** R.
Liquoris Ammonii caustici 8,0.
Aetheris 3,0.
Olei Menthae piperitae 2,0.
M. D. S. In die Umgebung des Auges einzureiben.
Bei asthenischer Amblyopie.
(v. Graefe.)

**1286.** R.
Fructus Capsici pul. 200,0.
Spiritus 600,0.
digere et filtra, adde
Saponis domestici 22,5.
antea solut in
Aquae destillatae 100,0.
tum adde
Liq. Ammonii caustici 300,0.
Camphorae 30,0.
Olei Rosmarini
Olei Lavandulae
Olei Thymi
Olei Caryophyllorum ää 10,0.
Olei Cinnamomi 1,5.
Misce et filtra.
D. S. Aeusserlich. Zum Einreiben bei Rheumatismus, Neuralgien.
Pain-Expeller nach Gerhardt.

Innerlich.

**1287.** R.
Liq. Ammonii caustici 1,0—3,0.
Mixturae gummosae ad 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

**1288.** R.
Liq. Ammonii caustici 2,0.
Sirupi Aurantii Cort. 30,0.
Spiritus aetheris nitrosi 1,0.
Inf. Chamomillae frigide parati ad 200,0.
M. D. S. Viertelstündlich 1 Esslöffel.
Bei Cholera. (Delacroix.)

**1289.** R.
Spiritus 20,0.
Olei Succini retific. gtt. XX.
Liq. Ammon. caust. ad 100,0.
M. D. S. Stündlich 10—15 Tropfen in Zuckerwasser oder Tee zu nehmen.
Bei Schlangenbiss.
(Aqua Luciae.)

**1290.** R.
Olei Citri ccm I.
Olei Lavandulae
Olei Myristicae ää ccm 1,0.
Spiritus 70,0.
adde
Ammonii carbonici 3,4.
antea solut. in
Liquoris Ammonii caustici 9,0.
Aquae destillatae q. s. ut pond. mixt. sit 100,0.
D. S. 20—40 Tropfen in Haferschleim zu nehmen.
Als Antacidum, Antispasmodicum, Carminativum.
Spiritus Ammoniae aromaticus.
(U. St. Ph.)

**Liquor Ammonii caustici spirituosus †.** Spiritus Ammoniaci caustici Dzondii. Spiritus Ammoniae. Weingeistige Ammoniakflüssigkeit. Liqueur d'Ammoniaque vineuse. Alcoole d'Ammoniaque. Spirit of Ammonia. Eine klare, farblose, nach Ammoniak riechende, stark alkalisch reagierende Flüssigkeit. Eine alkoholische Lösung von Ammoniak vom spez. Gew. 0,808 bis 0,810, 10% Ammoniak enthaltend.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Liquor Ammonii caustici. Für die äussere Anwendung als Vesicans eignet es sich besser als die wässerige Lösung.

**Dosis.** A. Wie Liquor Ammonii caustici. I. Zu 5—10 Tropfen mehrmals täglich in starker Verdünnung. Mixturen mit schleimigem Vehikel.

**Liquor Ammonii succinici †.** Ammoniacum succinicum solutum. Liquor Cornu Cervi succinatus. Bernsteinsaure Ammoniakflüssigkeit. Succinate d'Ammoniaque impur. Liqueur de Corne de Cerf succinée. Klare, bräunliche, allmählich braun werdende, neutrale Flüssigkeit von empyreumatischem Geruche und 1,050—1,054 spez. Gew. Eine wässrige, empyreumatische Stoffe enthaltende Lösung von bernsteinsaurem Ammon = $C_4H_4O_4.(NH_4)_2$.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wird als Exitans, Antispasmodicum namentlich bei Krämpfen der Kinder und bei Gicht gegeben. Selten benutzt.

**Dosis.** I. 20—30 Tropfen mehrmals täglich, in Tropfen oder Mixturen. Bei Kindern 5—10 Tropfen.

Innerlich.

**1291.** R.
Liquoris Ammonii succinici
Spiritus aetherei ää 7,5.
M. D. S. Zweistündlich 10 bis 20 Tropfen in Zuckerwasser.
Bei Gicht und als Antispasmodicum.
Liquor antarthriticus s. antispasticus Elleri.

**1292.** R.
Liquoris Ammonii succinici 1,0.
Sirupi simplicis 20,0.
Aquae Melissae ad 100,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Bei typhöser Bronchitis.
(Oppolzer.)

**Liquor Carbonis detergens (Wright) †.** Eine Mischung von 1 Tl. Oleum Lithanthracis mit 4 Tl. Tinctura Quillajae (1 Tl. Quillajarinde auf 7 Tl. Spiritus dilutus), 8 Tage lang digeriert, dann filtriert. (Nach Dresdener Vorschrift 32 Tl. Steinkohlenteer, 76 Tl. Quillajatinctur.) Eine braune Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** Findet A. an Stelle von Pix liquida bei Hautkrankheiten Anwendung.

**Dosis.** A. In Substanz oder mit Oel, Wasser, Spiritus oder Glycerin verdünnt, als Salbe mit Lanolin oder Pasta Zinci 10—20%, oder als Seife, auch mit anderen Medikamenten: Acidum salicylicum, Hydrargyrum praecipitatum album kombiniert. Sapo Carbonis detergens liquidus: 50 g Liquor Carbonis detergens, 300 g Sapo kalinus, 200 g Glycerin werden im Dampfbade bis zur völligen Verdunstung des Alkohols digeriert, nach dem Erkalten mit 60 Tropfen Oleum Melissae und 30 Tropfen Oleum Geranii vermischt. Die Mischung wird zum Absetzen bei Seite gestellt und dann im Dampftrichter filtriert (Roderfeld).

**Liquor corrosivus †.** Aetzflüssigkeit. Cuprum sulfuricum und Zincum sulfuricum ää 6 werden gelöst in Acetum 70, dann wird hinzugefügt Liq. Plumbi subacetici 12.

**Anwendung.** A. An Stelle der Villate'schen Lösung (Cuprum sulfuricum, Zinc. sulf. āā 6, Acetum 80, Liq. Plumbi subacet. 12 (s. R. 645), zu Injektionen in Fistelgänge, besonders bei Caries; wegen der freien Essigsäure nicht ungefährlich.

## Liquor Cresoli saponatus. Kresolseifenlösung.

Gleiche Teile von Rohkresol und Kaliseife werden, bis klare Lösung eingetreten, zusammen erwärmt. Enthält 50% Rohkresol. Gelbbraune, klare, ölige Flüssigkeit, in Wasser, Alkohol, Chloroform, Glycerin löslich. Ein dem Lysol ähnliches Präparat.

**Dosis.** Zur Desinfektion von Abtritten, Spucknäpfen, Bettschüsseln, Fäcalien, etc. 5% wässerige Lösung (s. Aqua cresolica). Zur Desinfektion von Instrumenten 1—3%. In der Wundbehandlung 1% wässerige Lösungen, 1 Esslöffel auf 1 Liter Wasser.

Aehnliche gleichfalls meistens 50% Kresole enthaltende Präparate sind: Lysol (s. d.), 50% wasserlösliches Kresol Raschig, Kresapol, Kresolsaponat, Phenolin, Sapocarbol 00, 0 und I.

## Liquor Ferri albuminati. Eisenalbuminatlösung.

35 Tl. trocknes Eiweiss werden in 1000 Tl. Wasser gelöst, die Lösung wird durchgeseiht und in eine Mischung von 120 Tl. Eisenoxychlorid und 1000 Tl. Wasser in dünnem Strahle unter Umrühren eingegossen. Zur vollständigen Fällung des Eisenalbuminates wird nötigenfalls mit sehr verdünnter Natronlauge (5 Tl. Natronlauge und 95 Tl. Wasser) neutralisiert. Der entstandene und ausgewaschene Niederschlag wird in Natronlauge (3 = 50 Wasser) gelöst. Dann werden hinzugefügt 150 Tl. Weingeist, 100 Tl. Zimmtwasser, 2 Tl. Tinct. aromatica und Wasser bis 1000. — Eine im durchscheinenden Lichte klare, in reflektiertem Lichte wenig trübe, rotbraune Flüssigkeit von kaum alkalischer Reaktion und schwachem Zimmtgeschmack, fast ohne Eisengeschmack, welche in 1000 Tl. annähernd 4 Tl. Eisen enthält.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wird als leicht verdauliches Eisenpräparat meistens gut vertragen. Gegen Ulcus ventriculi wandte te Gempt das Präparat mit sehr gutem Erfolge an.

**Dosis.** I. ½—1 Teelöffel 3mal täglich kurz vor den Mahlzeiten; bei Kindern je nach dem Alter 5—30 Tropfen entweder unverdünnt oder in ½ Tasse Milch.

## Liquor Ferri chlorati †. Ferrum chloratum solutum.

Liquor Ferri muriatici oxydulati. Flüssiges Eisenchlorür. Klare, grünliche Flüssigkeit, von 1,226—1,230 spec. Gew., welche durch Zusatz von Alkohol nicht getrübt wird. Soll 10% Eisen als Eisenchlorür $FeCl_2$ enthalten.

**Wirkung und Anwendung.** S. Ferrum chloratum.

**Dosis.** I. 0,2—1,0 mehrmals täglich, in wässeriger oder alkoholischer Lösung.

## Liquor ferri jodati. Eisenjodür-Lösung.

In eine Mischung von 50 Tl. Wasser und 41 Tl. Jod werden 12 Tl. gepulvertes Eisen unter fortwährendem Umrühren und, wenn nötig, unter Abkühlung nach und nach eingetragen; die erhaltene Lösung wird filtriert. Eine grünliche Flüssigkeit, welche 50% Eisenjodür enthält.

**Wirkung und Anwendung.** Bei Scrophulose, Anaemie, Syphilis.

**Dosis.** I. 5—10 Tropfen in Wasser verdünnt, mehrmals täglich. Das Präparat ist frisch zu bereiten. — Bei Verordnung von Ferrum jodatum sind 2 Tl. schnell in einer eisernen Schale einzudampfen.

## Liquor Ferri oxychlorati. Flüssiges Eisenoxychlorid.

Liquor Ferri sesquichlorati 35 werden mit Aqua 160 verdünnt; das Gemisch wird unter

Umrühren in eine Mischung aus Liquor Ammonii caustici 35 und Aqua 320 gegossen. Der Niederschlag wird ausgewaschen, abgepresst, mit Acid. hydrochloric. 3 versetzt, nach dreitägigem Stehen bis zur vollständigen Lösung gelinde erwärmt und diese Flüssigkeit auf das spec. Gew. 1,050 gebracht. Eine braunrote, klare, geruchlose Flüssigkeit von wenig zusammenziehendem Geschmacke. Eine Auflösung von Eisenoxydhydrat in Eisenchloridflüssigkeit, in 100 Tl. annähernd 3,5% Eisen als $Fe_2Cl_6 . 8[Fe_2(OH)_6]$ enthaltend.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als Stypticum bei Blutungen, zu Waschungen bei profusen Eiterungen, Prolapsus ani. Zu Injektionen bei Gonorrhoe, Fluor albus. I. Ein die Verdauung nicht belästigendes Eisenpräparat, von schwach adstringierendem Geschmacke.

**Dosis.** A. Bei Blutungen unverdünnt. Zu Waschungen 1 : 1—2 Wasser. Zu Injektionen 1 : $^1/_2$—1 Wasser. I. 0,2—1,0 mehrmals täglich, in Lösung, Milch. — Wird Liquor Ferri oxydati dialysati verordnet, so darf Liquor Ferri oxychlorati dispensiert werden.

## Liquor Ferri sesquichlorati.

Ferrum sesquichloratum solutum. Liquor Ferri muriatici oxydati. Liquor Ferri Perchloridi. Eisenchloridlösung. Solution de perchlorure de Fer. Solution of Perchloride of Iron. 1 Tl. Eisen wird mit 4 Tl. Salzsäure in einem geräumigen Kolben, unter Vermeidung eines Verlustes, so lange gelinde erwärmt, bis eine Gasentwicklung nicht mehr stattfindet. Die Lösung wird alsdann noch warm auf ein gewogenes Filter gebracht, der Filterrückstand mit Wasser nachgewaschen, getrocknet und gewogen. Für je 100 Tl. aufgelösten Eisens werden der Lösung hinzugefügt Acidum hydrochloricum 260, Acidum nitricum 135. Die Mischung wird in einem mit Trichter bedeckten, etwa zur Hälfte gefüllten Glaskolben im Wasserbade so lange erhitzt, bis sie eine rötlichbraune Farbe angenommen hat und 1 Tropfen, mit Wasser verdünnt, durch eine Lösung von Kaliumferricyanid nicht mehr blau gefärbt wird. Die Flüssigkeit wird dann in einer gewogenen Porzellanschale im Wasserbade abgedampft, bis das Gewicht des Rückstandes für je 100 Tl. darin enthaltenen Eisens 483 Tl. beträgt, und der Rückstand so oft wieder mit Wasser verdünnt und auf 483 Tl. eingedampft, bis die Salpetersäure vollständig entfernt ist. Darauf wird die Flüssigkeit vor dem Erkalten mit so viel Wasser verdünnt, dass sie zehnmal so viel wiegt, wie das darin aufgelöste Eisen. Klare, tiefgelbbraune Flüssigkeit von 1,280—1,282 spez. Gew.; wird durch Silberlösung weiss, durch Kaliumferrocyanid tiefblau gefällt; gibt mit Eiweiss und Blut ein festes Coagulum. Eine wässerige Lösung von Eisenchlorid, 10% Eisen enthaltend. Vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung.** Es wirkt in Folge seiner Verwandtschaft zum Eiweiss unverdünnt auf Schleimhäute und Wunden ätzend, in Verdünnung adstringierend und blutstillend. I. Unverdünnt erzeugt es heftige Gastroenteritis, zeigt in kleinen Dosen und in Verdünnung, nachdem es im Magen zu Eisenchlorür reduziert wurde, die Eisenwirkung, stört die Verdauung jedoch mehr als andere, milde wirkende Eisenmittel.

**Anwendung.** A. Als Aetzmittel bei Caro luxurians, Kondylomen, zu Injektionen in erektile Geschwülste, bei Diphtherie als Pinselung, Gurgelwasser oder Inhalationen, zum Pinseln von Frostbeulen, als ausgezeichnetes Stypticum bei den verschiedenartigsten Blutungen, in verdünnter Lösung bei Epistaxis, Injektionen bei Uterusblutungen (nicht ungefährlich), Inhalationen bei Haemoptoë; Injektionen in Aneurysmen und Varicen (gefährlich), bei Fluor albus als Injektion. I. Bei Magen- und Darmblutungen. Um Eisenwirkung zu erzielen, eignen sich die milde wirkenden Eisenmittel besser. Bei Erysipelas, Croup, Diphtherie empfohlen.

**Dosis.** A. Als Aetzmittel unverdünnt; Pinselungen bei Frostbeulen unverdünnt, bei Diphtherie unverdünnt oder mit 2—3 Aqua. (Die Loeffler'sche Lösung s. unter Menthol.) Gurgelwasser 5—6 Tropfen auf eine Tasse lauwarmen Wassers. Inhalation 5—6 Tropfen auf eine Tasse Wasser. Clysma 5—10 gtt. in Verdünnung. Injektionen

1,0—2,5 : 100,0. Injektionen in Aneurysmen die unverdünnte Lösung tropfenweise mit Benutzung einer sehr feinen Canüle aus Gold oder Platin. Als Haemostaticum (Kompressen mit der Lösung getränkt sind vor dem Auflegen gut auszupressen, da sonst leicht schwere Verätzungen entstehen können). Zweckmässig ist, eine mit Eisenchloridlösung getränkte und wieder getrocknete Baumwolle (Gossypium stypticum) vorrätig zu halten. Die Aufbewahrung muss in mit Glasstöpsel verschlossenen Gläsern geschehen. Collodium stypticum (s. Ferrum sesquichloratum R. 861). I. 5—10 Tropfen in Wasser, Mixturen, stets in grosser Verdünnung. Pillen unzweckmässig.

**Präparate.** Tinctura Ferri chlorati aetherea. — Ammonium chloratum ferratum.

Aeusserlich.

**1293.** R.
Liquoris Ferri sesquichlorati
Aluminis pulv.
Acidi borici ää 2,0.
Glycerini 20,0.
M. D. S. Zum Pinseln.
Hinterher gurgeln mit

**1294.** R.
Tincturae Ratanhiae
Tincturae Guajaci ää 50,0.
M. D. S. 2 Teelöffel voll einem Glase warmen Wassers zugesetzt. Zum Gurgeln.
Bei Diphtherie. (Bourget.)

Innerlich.

**1295.** R.
Liquoris Ferri sesquichlorati
Aquae destillatae ää 7,5.
M. D. S. Stündlich 2—5 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.
Bei Darmblutungen.

**1296.** R.
Liquor. Ferri sesquichlorati 2,0.
Aquae Melissae 150,0.
Sirupi Aurantii Cort. 20,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Darmblutungen im Typhus.
(v. Bamberger.)

## Liquor Ferri subacetici †.

Ferrum aceticum solutum. Ferriacetatlösung. Essigsaure Eisenflüssigkeit. Liqeur d'Acétate de Fer. Solution of Ferric Acetate. Liquor Ferri sesquichlorati 5 werden nach der Verdünnung mit Aqua destillata 25 unter Umrühren in eine Mischung von Liq. Ammon. caust. 5 mit Aq. dest. 100 eingetragen, mit der Vorsicht, dass die Flüssigkeit alkalisch bleibe. Der Niederschlag werde mit Wasser ausgewaschen, dann möglichst stark ausgepresst und in einer Flasche mit Acid. aceticum dilutum 4 an einem kühlen Orte unter öfterem Umschütteln so lange stehen gelassen, bis er sich vollkommen oder mit Hinterlassung eines sehr geringen Rückstandes aufgelöst hat. Hierauf werde der Lösung so viel Wasser hinzugefügt, dass ihr spez. Gew. 1,087—1,091 beträgt. Flüssigkeit von rotbrauner Farbe, schwach nach Essigsäure riechend, welche beim Erwärmen einen rotbraunen Niederschlag gibt und, mit Wasser bis zur gelblichen Farbe verdünnt, nach Zumischung einer kleinen Menge Salzsäure, auf Zusatz von Kaliumferrocyanid einen blauen Niederschlag gibt. Eine wässrige Lösung von basischem Ferri-$^2/_3$-acetat $= Fe_2(OH)_2 . (C_2H_3O_2)_4$ enthaltend 4,8—5% Eisen. Vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Liquor Ferri acetici gehört zu den starken Eisenmitteln und wird A. zu adstringierenden Umschlägen und Injektionen und als Haemostaticum angewendet. I. wurde es früher als Antidot bei Arsenvergiftung empfohlen; zur Erzielung einer Eisenwirkung wird es meist in Form der Tinctura Ferri acetici aetherea gegeben.

**Dosis.** A. Zu Umschlägen und Injektionen 0,5—1,0 : 50,0 Aqua. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, stets in grosser Verdünnung, in Tropfen, Mixtur, mit einem aromatischen Sirup, alkoholischer Lösung.

**Präparate.** Tictura Ferri acetici aetherea †.

**Liquor Ferri sulfurici oxydati †.** Liquor Ferri Persulphatis. Liquor Ferri Tersulphatis. Flüssiges schwefelsaures Eisenoxyd. Ferrisulfatlösung. Solution of Persulphate of Iron. Solution of Tersulphate of Iron. Ferrum sulfuricum 80, Aqua 40, Acid. sulfuricum 15, Acid. nitricum 18 werden in einem Glaskolben im Wasserbade erhitzt, bis die Flüssigkeit braun und klar geworden ist und ein Tropfen derselben, mit Wasser verdünnt, durch Kaliumferricyanid nicht mehr blau gefärbt wird. Die Lösung wird alsdann in einer gewogenen Porzellanschale auf 100 Teile eingedampft. Man löst den Rückstand in wenig Wasser wieder auf, verdampft von neuem und wiederholt diese Operation, bis in der heissen Flüssigkeit Salpetersäure durch den Geruch nicht mehr wahrgenommen werden kann. Die Flüssigkeit wird endlich auf das Gewicht von 160 Tl. gebracht. Eine klare, etwas dickliche, bräunlich-gelbe Flüssigkeit von 1,428—1,430 spez. Gew., welche nach ihrer Verdünnung mit 10 Tl. Wasser durch Baryumnitrat reichlich weiss und durch Kaliumferrocyanid tiefblau gefärbt wird. Eine 10% Lösung von Ferrisulfat.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt wie Liquor Ferri sesquichlorati. Dient zur Bereitung des Antidotum Arsenici.

**Präparate.** Antidotum Arsenici †.

**Liquor Hydrargyri nitrici oxydulati! †.** Hydrargyrum oxydulatum nitricum solutum. Liquor Bellostii. Flüssiges salpetersaures Quecksilberoxydul. Eine klare, farblose Flüssigkeit, gibt mit Kalkwasser und mit Ammoniak schwarze Niederschläge. Eine 10% Lösung von Mercuronitrat.

**Wirkung und Anwendung.** S. Hydrargyrum nitricum oxydulatum. A. Als Aetzmittel bei syphilitischen und krebsigen Geschwüren, zu Injektionen, Verbandwasser, Waschungen, bei Erosionen des Muttermundes, parasitären Hauterkrankungen, Sommersprossen. I. Als Antisyphiliticum selten mehr benutzt.

**Dosis.** A. Als Aetzmittel pur. Zu Injektionen, Verbandwasser, Waschungen 0,5—2,0 : 100,0 Aqua. I. 1—2! Tropfen in starker Verdünnung 2—3mal täglich.

0,1! *pro dosi*, 0,5! *pro die.*

**Liquor Kali caustici.** Kali hydricum solutum. Lixivium causticum. Liquor Potassae. Kalilauge. Aetzkalilauge. Lessive caustique. Solution of Potash. Solution of Potassa. Eine wässerige Lösung von Kaliumhydroxyd. Klare, farblose oder schwach gelbliche, stark alkalisch reagierende Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,138 bis 1,140. 100 Tl. enthalten gegen 15 Tl. Kaliumhydroxyd, KHO. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** S. Kali causticum fusum.

**Dosis.** A. Zu Waschungen 10,0 : 100,0 Aqua. Zu Bädern 150,0—300,0 auf 1 Vollbad. Zu Injektionen 0,25—0,5 : 100,0 Aqua. Zu Kalidunstverbänden nach Unna werden Kompressen mit einer Mischung von 20—50 Tropfen Liquor Kali caustici und 1 Liter Wasser getränkt. Ueber die Kompressen kommt ein impermeabler Verband. I. 0,05—0,5 mehrmals täglich in grosser Verdünnung, am besten in einem schleimigen Vehikel.

**Präparate.** Sapo kalinus. — Spiritus saponatus.

**Liquor Kalii acetici.** Liquor Kali acetici. Kali aceticum solutum. Liquor Terrae foliatae. Kaliumacetatlösung. Zu Acidum aceticum dilutum 50 füge man allmählich Kalium bicarbonicum 24, erhitze zum Sieden, neutralisiere hierauf mit Kalium bicarbonicum und verdünne die Flüssigkeit bis zum spec. Gew.

1,176—1,180. Klare, farblose, neutrale oder kaum sauer reagierende Flüssigkeit. Wässerige Lösung von Kaliumacetat = $KC_2H_3O_2$. 3 Tl. der Lösung enthalten 1 Tl. des Salzes.

**Wirkung.** I. Kalium aceticum wird im Organismus zu kohlensaurem Kalium verbrannt und wirkt also als solches; es steigert die Harnausscheidung, der Harn wird neutral oder alkalisch. Grosse Dosen erzeugen Durchfall. Längerer Gebrauch stört die Verdauung.

**Anwendung.** I. Als Diureticum; rationell an Stelle des Kalium carbonicum bei Gicht, Harnsteinen (Urate), Rheumatismus, Hautkrankheiten (Psoriasis, Ekzem), Skrophulose, Tripper. Bei Alkaloid-, Jodoformvergiftungen etc., um die Oxydation und Ausscheidung des Giftes zu befördern.

**Dosis.** I. 2,0—10,0 mehrmals täglich in Mixturen. Es wird zweckmässig in Form einer Saturation aus Kalium carbonicum und Acetum gegeben, weil in Folge der freien Kohlensäure die Verdauung weniger beeinträchtigt wird.

**1297.** R.
Liquoris Kalii acetici 30,0.
Inf. Fol. Digitalis (e 1,2) 120,0.
Oxymellis Scillae 30,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Hydrops, Herzkrankheiten, Pleuritis. (Oppolzer.)

**1298.** R.
Liquoris Kalii acetici 30,0.
Olei Petroselini gtt. II.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel.
(Mixtura diuretica. Formul. Magistral. Berolinenses.)

**1299.** R.
Liquoris Kalii acetici 18,0.
Oxymellis scillitici 18,0.
Sirupi simplicis 30,0.
Aquae Petroselini ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Hydrops. (Oesterlen.)

**1300.** R.
Liquoris Kalii carbonici 15,0.
Aceti q. s.
ad perf. saturationem
Sirupi simplicis 25,0.
Aquae Menthae pip. ad 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

**Liquor Kalii arsenicosi.!** Liquor Kali arsenicosi. Liquor Potassii Arsenitis. Liquor arsenicalis. Kali arsenicosum solutum. Solutio arsenicalis Fowleri. Fowler'sche Lösung. Liqueur arsenicale de Fowler. Solution of Arsenite of Potassium. Fowler's Solution. Arsenical Solution. Acidum arsenicosum 1, Kalium carbonicum 1 werden mit Aqua 2 bis zur völligen Lösung gekocht und hierauf wird hinzugefügt Aqua 40. Nach dem Erkalten werden hinzugegeben Spiritus 10, Spiritus Lavandulae 5 und so viel Wasser, bis das Gesamtgewicht 100 beträgt. Eine Lösung von arsenigsaurem Kalium. Klare, farblose, stark alkalische Flüssigkeit, welche durch Ansäuern mit Salzsäure nicht gelb gefärbt wird, reichlich aber durch nachherigen Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser. Enthält 1% Acidum arsenicosum. — Sehr vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** Zeigt die Wirkung des Acidum arsenicosum (s. d.).

**Anwendung.** A. Zu Waschungen der Kopfhaut bei Alopecie in Folge von Pilzbildung. Subkutane Injektion bei Psoriasis, Neuralgien, Chorea; zu parenchymatösen Injektionen bei malignen Lymphomen. I. Liquor Kalii arsenicosi ist diejenige Form, in welcher Acidum arsenicosum am meisten gegeben wird. Kontraindikationen s. Acidum arsenicosum.

**Dosis.** A. Zu Waschungen der Kopfhaut 0,5—1,0 : 100,0. Subkutane Injektion 2—4 Tropfen mit der doppelten Quantität Wasser

verdünnt. Am besten benutzt man eine frisch bereitete Fowler'sche Lösung. Parenchymatöse Injektion 1—2 Tropfen unverdünnt. I. 2—6 Tropfen dreimal täglich, allmählich steigend. Wenn Intoxikationserscheinungen auftreten, wiederum allmählich zurückgehend auf die ursprüngliche Dosis. $^1/_2$ Stunde nach der Mahlzeit, nie bei leerem Magen. Bei kleinen Kindern $^1/_4$—1, älteren Kindern 2—3 Tropfen 3mal täglich.

0,5! *pro dosi;* 1,5! *pro die.*

Aeusserlich.

**1301.** R.
Liquoris Kalii arsenicosi 2,0.
Aquae destillatae 140,0.
Spiritus 40,0.
M. D. S. Täglich 1 Esslöffel voll auf der Kopfhaut zu verreiben.
Bei Alopecie in Folge von Pilzbildung. (Pincus.)

**1302.** R.
Liquoris Kalii arsenicosi rec. parati 5,0.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion. Dosis: 3 Teilstriche der 10teiligen Pravaz'schen Spritze. Allmählich steigend bis zu 1 Spritze.
Bei allgemeiner Sarcomatose (Köbner.)

Innerlich.

**1303.** R.
Liquoris Kalii arsenicosi 5,0.
Aquae Menthae piperitae 15,0.
M. D. S. 3mal täglich 8 Tropfen und allmählich bis auf 16 Tropfen zu steigern.
Bei Psoriasis. (Romberg.)

**1304.** R.
Liquoris Kalii arsenicosi gtt. VI.
Aquae destillatae 90,0.
M. D. S. Während des Tages in 3 Portionen zu nehmen. Alle 4 Tage wird um 1 Tropfen gesteigert, bei 20! Tropfen angelangt, alle 4 Tage 1 Tropfen weniger, bis zu den ursprünglichen 6 Tropfen.
Bei Psoriasis. (v. Hebra.)

**1305.** R.
Liquoris Kalii arsenicosi 5,0.
Aquae Cinnamomi 10,0.
M. D. S. 3mal täglich 4 Tropfen, allmählich steigend bis auf 30! Tropfen.
Bei Intermittens. (Krukenberg.)

**1306.** R.
Liquoris Kalii arsenicosi 4,0.
Spiritus diluti
Aquae destillatae āā 6,0.
Tincturae Opii simplicis 2,0.
M. D. S. 3mal täglich 12 Tropfen.
Bei Prosopalgie. (Romberg.)

## Liquor Kalii carbonici.

Liquor Kali carbonici. Kali carbonicum solutum. Kaliumcarbonatlösung. Kalium carbonicum 11 werden in Aqua 20 gelöst, die Lösung wird filtriert und erforderlichen Falles mit Wasser auf das spec. Gew. 1,330—1,334 verdünnt. Klare, farblose, alkalisch reagierende Flüssigkeit. Enthält $33^1/_3$% Kalium carbonicum, $K_2CO_3$.

**Wirkung und Anwendung.** Wird an Stelle von Kalium carbonicum (s. d.) gebraucht.

**Dosis.** I. Zu 0,5—3,0 in stark verdünnter Lösung, in schleimigem Vehikel, zu Saturationen. 1 Tl. Liquor Kalii carbonicii erfordert 5 Tl. Acetum zur Sättigung.

**1307.** R.
Liquoris Kalii carbonici 15,0.
Aceti 80,0.
Sirupi simplicis 15,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. f. saturatio. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
(Saturatio simplex. Formulae Magistral. Berolinenses.)

**Liquor Natri caustici.** Natrum hydricum solutum. Liquor Sodae. Aetznatronlauge. Soude caustique liquide. Lessive des savonniers. Solution of Soda. Klare, farblose oder schwach gelbliche, stark alkalisch reagierende Flüssigkeit, welche am Oehre des Platindrahtes verdampft, die Flamme intensiv gelb färbt. Spez. Gew. 1,168—1,172. 100 Tl. enthalten gegen 15 Tl. Natriumhydroxyd, NaHO. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** A. Liquor Natri caustici zeigt dieselben Aetzwirkungen wie Liquor Kali caustici, findet indess seltener Anwendung. Ist mit Kalkwasser zusammen zu Pinselungen und Inhalationen bei Croup und Diphtherie empfohlen. Wird I. kaum gegeben. Dient hauptsächlich zur Bereitung pharmaceutischer Präparate.

**Dosis.** A. Zu Pinselungen, Inhalationen 1,0 : 100,0. I. 0,1—0,5 mehrmals täglich, sehr verdünnt und in schleimigem Vehikel.

**Präparate.** Sapo medicatus.

**Liquor Natri chlorati †.** Liquor Natri hypochlorosi. Natrum chloratum solutum. Liquor Sodae chloratae. Liquor Sodae chlorinatae. Bleichflüssigkeit. Hypochlorite de Soude liquide. Chlorure de Soude. Liqueur de Labarraque. Eau de Javelle. Solution of chlor.nated Soda. Labaraque's Solution. Eine wässrige Lösung von unterchlorigsaurem Natron = NaOCl, Kochsalz = NaCl und Natriumcarbonat = $Na_2CO_3$. Eine klare, farblose, schwach nach Chlor riechende Flüssigkeit. Soll in 1000 Tl. mindestens 5 Tl. wirksames Chlor enthalten.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt unverdünnt reizend, zeigt Chlorwirkung und wirkt dadurch desinfizierend. I. Erzeugt unverdünnt heftige Gastroenteritis, wirkt in grossen Dosen giftig, erzeugt heftige Dyspnoë und tötet unter Konvulsionen. Es wird angewendet zur Desinfektion von Wäsche. A. Bei syphilitischen, brandigen, krebsigen, schlecht eiternden, jauchigen, übelriechenden Geschwüren, parasitären Hauterkrankungen, bei Carbunkel als Waschwasser und Verbandwasser oder zu Bädern; bei übelriechendem Atem, geschwürigen Prozessen im Munde als Gurgelwasser; bei Ozaena, Tripper, Fluor albus zu Injektionen; bei putriden Zersetzungen im Darm als Klystier. I. Bei Gährungsprozessen im Magen, Dysenterie mit putriden Entleerungen; bei Typhus, Scarlatina, jedoch selten angewendet.

**Dosis.** A. Zu Waschungen, Verbandwasser 2,0—5,0 : 100,0, Mund- und Gurgelwasser 1,0—2,0 : 100,0. Injektionen 1,0—2,0 : 100,0. Klystiere 20—40 Tropfen auf 1 Klystier. Bäder 250,0—500,0 auf ein Vollbad. Metallwannen sind zu vermeiden. I. 5—10 Tropfen mehrmals täglich, in Verdünnung mit Wasser. Andere Zusätze sind zu vermeiden. Die Verordnung geschehe in geschwärzten Flaschen.

**Liquor Natrii silicici.** Liquor Sodii Silicatis. Natronwasserglas. Natriumsilicat. Silicate de Soude liquide. Solution of

Silicate of Sodium. $Na_2SiO_3$. Klare, farblose oder schwach gelblich gefärbte, alkalisch reagierende Flüssigkeit von 1,30—1,40 spez. Gew., in welcher durch Säuren ein gallertiger Niederschlag hervorgerufen wird.

**Wirkung und Anwendung.** Hat desinfizierende Eigenschaften und löst harnsaure Salze. Seine Hauptanwendung findet es: A. Zur Herstellung von festen Verbänden, welche vor anderen Verbänden den Vorzug haben, nicht durchfeuchtet zu werden, ferner um Gypsverbände wasserdicht zu machen. Bei Erysipelas, Insektenstichen zu Pinselungen. Bei Ozaena, Cystitis, Tripper, Fluor albus zu Injektionen. I. Als steinlösendes Mittel bei Gicht, harnsaurer Diathese ohne Erfolg.

**Dosis.** Zu Verbänden unverdünnt. Zu Injektionen 1,0 : 100,0. I. 0,25—0,5 in starker Verdünnung.

## Liquor Plumbi subacetici.

Liquor Plumbi Subacetatis. Subacetas plumbicus. Acetum plumbicum s. saturninum. Plumbum hydrico-aceticum solutum. Bleiessig. Sousacétate de Plomb liquide. Extrait de Saturne. Solution of Subacetate of Lead. Goulard's Extract. Bleiacetat 3 wird mit Bleiglätte 1 verrieben und unter Zusatz von 0,5 Wasser in einem bedeckten Gefässe im Wasserbade erhitzt, bis die anfänglich gelbliche Mischung weiss oder rötlich-weiss geworden ist. Alsdann wird noch Wasser 9,5 hinzugefügt. Wenn die Masse ganz oder bis auf einen kleinen Rückstand zu einer trüben Flüssigkeit gelöst ist, lässt man diese in einem wohl verschlossenen Gefässe zum Absetzen stehen und filtriert endlich. Klare, farblose Flüssigkeit von süssem, zusammenziehendem Geschmacke, welche rotes Lackmuspapier bläut, aber Phenolphthaleinlösung nicht rötet und welche an der Luft unter Abscheidung von Bleicarbonat zersetzt wird. Fällt Eiweisslösungen noch bei sehr grosser Verdünnung. Spez. Gew. 1,235 bis 1,240. Es ist eine wässerige Lösung von Bleisubacetat. $Pb_2(C_2H_3O_2)_4.Pb(OH)_2$. — Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt, unverdünnt, ätzend, in Verdünnung austrocknend und sekretionsvermindernd. Bei längerem Gebrauch kann es zu Bleiintoxikationen kommen (s. Plumbum aceticum). I. Erzeugt, unverdünnt, heftige Gastroenteritis, wirkt in kleinen Dosen und in Verdünnung wie Plumbum aceticum. Findet nur A. Anwendung als Aetzmittel bei Condylomen. Bei Erysipelas, entzündlichen Zuständen der Haut, Kontusionen, Verbrennungen, zur Beschränkung von Eiterungen torpider Geschwüre, zu Ueberschlägen, Linimenten. Bei Angina, Stomatitis mercurialis als Mund- und Gurgelwasser; zu Injektionen bei Tripper, Fluor albus; zu Klystieren bei Hernia incarcerata, Ileus; zu Augenwasser, Augensalben bei Conjunctivitis (Hornhautgeschwüre kontraindizieren die Anwendung, da leicht Trübungen zurückbleiben).

**Dosis.** A. Als Aetzmittel unverdünnt. Zu Umschlägen 1,0 bis 2,0 : 100,0 Aqua. Mund- und Gurgelwässer 0,5—1,0 : 100,0. Injektionen 1,0—5,0 : 100,0. Klystiere 1,0—3,0 auf 1 Klystier. Augenwasser 0,5—1,0 : 100,0 oder 5 Tropfen auf 1 Tasse Wasser zu Umschlägen. — Linimente 1,0—5,0 : 30,0 Oel. Salben 0,2—1,0 : 10,0 Lanolin, Adeps.

Vermeide: Alkalien, kohlensaure Alkalien, Schwefelsäure, Salzsäure, Sulfate, Chloride, Gerbsäure und gerbstoffhaltige Substanzen, eiweiss- und schleimhaltige Stoffe.

**Präparate.** Aqua Plumbi. — Unguentum Plumbi. — Unguentum Plumbi tannici. — Liquor corrosivus †. — Aqua Plumbi Goulardi †.

**1308.** R.
Liquoris Plumbi subacetici 4,0.
Tincturae Opii simplicis 4,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Zu Umschlägen.

**1309.** R.
Liquoris Plumbi subacetici gtt. II.
Aquae destillatae ad 20,0.
M. D. S. Zum Einträufeln in das Auge.
Bei Conjunctivitis.

**1310.** R.
Liquoris Plumbi subacetici
Spiritus camphorati ā 50,0.
M. D. S. Morgens die erkrankten Teile mit der Flüssigkeit einzureiben, abends mit der Flüssigkeit getränkte Kompressen aufzulegen.
Bei Frostbeulen. (Mialhe.)

**1311.** R.
Liquoris Plumbi subacetici 1,0.
Tincturae Opii simplicis 1,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zur Injektion.
Bei Tripper.

**Liquor seriparus †.** Liquor ad Serum Lactis parandum. Laabessenz. Von dem mit Wasser abgewaschenen Laabmagen eines Saugkalbes wird die innere Schleimhaut durch Abschaben gesammelt; 3 Tl. der frisch gesammelten Haut werden mit Vinum album 26 übergossen, darauf wird hinzugefügt Natrium chloratum 1, und nach dreitägigem Macerieren wird filtriert. Eine klare, gelblich gefärbte Flüssigkeit, welche nur sehr wenig Säure enthalten darf. Enthält einen eigentümlichen, vom Pepsin verschiedenen, als „Labferment" bezeichneten Körper.

**Wirkung und Anwendung.** Die Laabessenz hat die Fähigkeit, das Caseïn zur Gerinnung zu bringen und dient zur Molkenbereitung.

**Dosis.** 500,0 Milch werden mit 1 Teelöffel der Essenz versetzt, darauf bis auf 35—40° C. erwärmt. Nach vollendeter Gerinnung wird coliert.

**Liquor Stibii chlorati †.** Liquor Antimonii Chloridi. Liquor Antimonii Terchloridi. Chloruretum stibicum. Butyrum Antimonii s. Stibii. Spiessglanzbutter. Antimonchlorür. Protochlorure d'Antimoine. Beurre d'Antimoine. Solution of Chloride Antimony. Liquid Butter of Antimony. Eine salzsaure Lösung von Antimonchlorür. Eine klare, gelbliche, ölige, bei mässiger Hitze vollkommen flüchtige Flüssigkeit, welche, mit 4 oder 5 Tl. Wasser vermischt, einen Brei von Antimonoxychlorür = SbOCl, mit mehr Wasser versetzt, das sogenannte Algarotpulver = $(SbOCl)_2$ $Sb_2O_3$ liefert. Kupfer und Blei dürfen nicht zugegen sein.

**Wirkung und Anwendung.** A. Aetzmittel bei Schlangenbissen, vergifteten Wunden, syphilitischen Geschwüren.

**Dosis.** A. Als Aetzmittel unverdünnt mit einem Pinsel aufzutragen. Zu Salben 1 : 5—10 Adeps.

**Lithargyrum.** Plumbum oxydatum. Oxydum plumbicum fusum. Bleiglätte. Bleioxyd. Oxyde de Plomb fondu. Litharge. Oxide of Lead. PbO. Ein gelbliches oder rötlich-gelbes Pulver, unlöslich in Wasser, löslich in verdünnter Salpetersäure zu einer farblosen Flüssigkeit. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** Bleiglätte besitzt die den Bleiverbindungen gemeinsamen toxischen Eigenschaften (s. Plumbum aceticum). Sie findet nur pharmaceutisch zur Darstellung von Bleipräparaten, Pflastern Anwendung.

**Präparate.** Emplastrum Lithargyri. — Liquor Plumbi subacetici.

**Lithio-Piperazin †.** Ein Gemenge von Piperazin mit einem Lithiumsalz. Ein körniges, in Wasser leicht lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Das Präparat soll die harnsäurelösende Wirkung des Piperazins und Lithiums mit der diuretischen Wirkung der Lithiumsalze vereinigen. Es findet bei Gicht, Harngries, Uratsteinen, harnsaurer Diathese Anwendung.

**Dosis.** I. 1,0—3,0 täglich, als Pulver oder in Tabletten zu 1 g in Wasser gelöst zu nehmen.

**Lithium benzoicum †.** Benzoësaures Lithium. Lithiumbenzoat. $LiC_7H_5O_2$. Weisses, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver.

**Anwendung.** I. Bei Gicht.

**Dosis.** 0,05—0,2 mehrmals täglich in Lösung.

**Lithium bitartaricum †.** Tartarlithine. Saures weinsaures Lithium. Lithiumbitartrat. $LiC_4H_5O_6 . H_2O$. Weisses, in Wasser lösliches, angenehm säuerlich schmeckendes Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Es wirkt diuretisch und häufig auch abführend und findet bei Gicht Anwendung. Von amerikanischen Aerzten wird es besonders bei gichtischer, eitriger Gingivitis (Pyorrhoea alveolaris) empfohlen.

**Dosis.** I. 0,1—0,3 als Pulver, in kohlensäurehaltigem Wasser 3—4mal täglich zu nehmen.

**Lithium bromatum †.** Bromlithium. Lithiumbromid. LiBr. Weisses, hygroskopisches, in Wasser und Alkohol leicht lösliches Pulver. Enthält 92,16% Brom.

**Anwendung.** Bei Gicht, Diureticum, bei chronischer, parenchymatöser Nephritis, auch als Sedativum und bei Epilepsie an Stelle von Bromkalium gegeben.

**Dosis.** I. 0,25—1,0 in Lösung, mehrmals täglich.

**1312.** R.

| | |
|---|---|
| Lithii bromati | 1,0—2,0. |
| Natrii bicarbonici | 4,0. |
| Olei Menthae pip. | gtt. II. |
| Aquae destillatae | ad 200,0. |

M. D. S. 3—4mal täglich 1 Esslöffel voll zu nehmen. (Polakow.)

**Lithium carbonicum.** Lithiae Carbonas. Lithii Carbonas. Carbonas lithicus. Kohlensaures Lithion. Lithiumcarbonat. Carbonate de Lithine. Carbonate lithique. Carbonate of Lithium. Carbonate of Lithia. $Li_2CO_3$. Weisses, beim Erhitzen schmelzendes und beim Erkalten zu einer Krystallmasse erstarrendes Pulver, welches sich in 80 Tl. kaltem und in 140 Tl. siedendem Wasser zu einer alkalischen Flüssigkeit und leicht in kohlensäurehaltigem Wasser löst, aber in Weingeist unlöslich ist. Salpetersäure löst dasselbe unter Aufbrausen zu einer Flüssigkeit, welche die Flamme carminrot färbt. Ein Lithium bicarbonicum gibt es nicht. Das im Handel unter diesem Namen vorkommende Präparat ist krystallisiertes Monocarbonat.

**Wirkung und Anwendung.** Lithiumverbindungen wirken wie Kalisalze, welche sie in Bezug auf diuretische Wirkung noch über-

treffen sollen. Auf Grund der Eigenschaft des Lithiums, mit Harnsäure leicht lösliche Verbindungen einzugehen, wird das Lithium carbonicum, in Wasser gelöst, zu Einspritzungen in die Blase bei Uratsteinen empfohlen und I. bei Arthritis, sogenannter harnsaurer Diathese, Uratsteinen gegeben. Ferner wird es auch bei chronischem Rheumatismus angewendet.

**Dosis.** A. Zu Injektionen in die Blase wässerige gesättigte Lösungen. I. 0,05—0,3 mehrmals täglich, in Pulver (zweckmässig in Sodawasser gelöst zu nehmen). Auch kann es in Form des künstlichen Lithionwassers genommen werden. — Liquor Lithiae effervescens (Br. Ph. 1885) ist eine Auflösung von 0,5 Lithium carbonicum in 500,0 Wasser, gesättigt mit Kohlensäure unter 4 Atmosphären Druck. Es wird zu mehreren Gläsern während des Tages getrunken. Gutes Präparat ist Lithium carbonicum effervescens: 10,0 Lithium carbonicum, 30,0 Natrium bicarbonicum, 20,0 Acidum tartaricum, 40,0 Saccharum album gepulvert, werden gemischt, mit Spiritus unter Kneten befeuchtet, durch einen emallierten Durchschlag gerieben und anfänglich bei 20°, dann bei mindestens 40° vollständig ausgetrocknet. Die Masse ist in gut schliessenden Gefässen aufzubewahren (E. Dieterich). Die Dosis beträgt 1 Teelöffel voll auf $^1/_2$ Glas Wasser. Während des Aufbrausens zu trinken.

**Lithium citricum †.** Lithii Citras. Citronensaures Lithium. Lithiumcitrat. Citrate de Lithine. Lithium Citrate. $Li_3C_6H_5O_7$. Weisses, in Wasser leicht lösliches, hygroskopisches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Diureticum, bei Gicht, Nierensteinen.

**Dosis.** 0,2—0,5 in Lösung 3—4 mal täglich.

**Lithium citricum effervescens †.** Lithii Citras effervescens. Brausendes Lithiumcitrat. Effervescent Lithium Citrate. 5 Tl. Lithium citricum, 21 Tl. Acidum citricum werden gemischt, es werden dann hinzugefügt 31 Tl. Acidum tartaricum und schliesslich 58 Tl. Natrium bicarbonicum. Die Mischung wird dann in einem geeigneten Gefässe auf 93°—104° erhitzt und granuliert. Das erhaltene Produkt soll ungefähr 100 Tl. wiegen. Präparat der Britischen Pharmakopoe.

**Anwendung** wie Lithium citricum.

**Dosis.** I. 4,0—8,0 in Wasser gelöst, während des Aufbrausens zu trinken.

**Lithium glycerino-phosphoricum †.** Glycerinphosphorsaures Lithium. $C_3H_7O_3 . PO(LiO)_2$. Weisses, in Wasser lösliches, krystallinisches Pulver.

**Anwendung.** I. Bei Gicht und harnsaurer Diathese an Stelle der anderen Lithiumpräparate, wenn gleichzeitig die tonisierende Wirkung der Glycerinphosphorsäure indiziert ist (s. Calcium glycerino-phosphoricum).

**Dosis.** I. 0,5—1,0 als Pulver in kohlensäurehaltigem Wasser gelöst, 1—2 mal täglich.

**Lithium jodatum †.** Jodlithium. Lithiumjodid. Jodure de Lithine. LiJ. Weisses, hygroskopisches, in Wasser und Alkohol leicht lösliches, krystallinisches Pulver, von bitter salzigem Geschmacke.

**Anwendung.** I. Bei Gicht, harnsaurer Diathese, rheumatischen Affektionen.

**Dosis.** I. 0,1—0,2 in Lösung, mehrmals täglich.

**Lithium salicylicum.** Lithii Salicylas. Lithiumsalicylat. Salicylsaures Lithium. Salicylate of Lithium. $(Li_2C_7H_5O_3)_2 . H_2O$. Weisses, oder doch nur einen Stich ins Rötliche zeigendes, geruchloses, krystallinisches Pulver von süsslichem Geschmacke, in Wasser sowie in Weingeist leicht löslich. Erhitzt gibt das Salz einen kohligen, mit Säuren aufbrausenden, die Flamme karminrot färbenden Rückstand.

**Wirkung und Anwendung.** I. Bei Gicht und akutem und chronischem Gelenkrheumatismus.

**Dosis.** I. 1,0 3—4mal täglich in Lösung mit einem aromatischen Wasser oder Succus Liquiritiae.

**Lithium sulfoichthyolicum †.** Lithium-Ichthyol. Ichthyolsulfosaures Lithium. $C_{28}H_{36}S . (SO_3Li)_2$. Braune, teerartige, brenzlich riechende Masse. In Wasser löslich, in Alkohol sowie in Aether nur teilweise, in einem Gemisch beider vollständig klar löslich.

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** Wie Ichthyol. Seltener als dieses und hauptsächlich innerlich angewendet. Lithium-Ichthyol-Kapseln à 0,25.

**Lithium vanadinicum †.** Vanadinsaures Lithium. $LiVO_3 + 2H_2O$. Gelblichweisses, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Bei Gicht und harnsaurer Diathese (s. Acidum vanadinicum).

**Dosis.** I. Alle 2—3 Tage 0,002 in Lösung, 2mal täglich.

**Loretinum †.** Jodoxychinolinsulfonsäure. Meta-jod-ortho-oxychinolinsulfonsäure $C_9H_3J . N . OH . SO_3H$. Blassgelbes, geruchloses, krystallinisches, luft- und lichtbeständiges Pulver, nur wenig löslich in kaltem Wasser (etwa 0,1—0,2 in 100), etwas leichter in heissem Wasser und in Alkohol, unlöslich in Aether, Benzol, Chloroform. Von den Salzen sind die neutralen und basischen Alkalisalze, das Magnesium- und Aluminiumsalz in Wasser löslich, das Kalksalz und die Salze der anderen Metalle unlöslich.

**Wirkung und Anwendung.** Es findet A. Anwendung an Stelle von Jodoform in der Wundbehandlung zu Waschungen und als Streupulver, in Collodium zum Abschluss aseptischer Wunden und bei Erysipel, in Form von Stiften in Fistelgängen, bei Fussgeschwüren als Salbe und als Gaze. Es wirkt nicht reizend und ist ungiftig (Claus, Schinzinger). Ein durch Alkalien löslich gemachtes Loretin ist unter dem Namen Griserin als Mittel gegen Tuberkulose empfohlen worden, ist aber nach dieser Richtung ohne jeden Wert.

**Dosis.** A. Als Streupulver in Substanz oder besonders bei stark secernierenden Wunden, um Krustenbildung zu vermeiden in Verdünnung mit Talcum, Magnesia usta, Amylum. Zu Waschungen kalt gesättigte wässrige Lösungen. Lorentincollodium 5—10% Suspension. Salben 5—10% Lanolin, Vaselin. Stifte 5—10% mit Kakaobutter. — Das Natriumsalz, farblose, säulenförmige, mit Wasser intensiv orange gefärbte Lösungen gebend, dient in 1—6% wässeriger Lösung zum Auswaschen eitriger Wunden, von Abszessen und zu Umschlägen, in 2% Lösung zu Injektionen. — Das Calciumsalz findet in Form

der Loretingaze Verwendung. Dieselbe wird hergestellt durch Eintauchen der mit der Natriumsalzlösung getränkten Gaze in eine Chlorcalciumlösung. — Das Wismuthsalz, Bismutum loretinicum findet A. als austrocknendes, antiseptisches Mittel als Streupulver auf Wunden, bei Ulcus molle, Ulcus cruris, in Salben 1 : 10 bei Ekzem und Psoriasis, I. gegen die Diarrhöen der Phthisiker zu 0,5 einige Male täglich als Pulver Anwendung.

**Losophanum** †. Trijodkresol. Trijodmetakresol. $C_6HJ_3 . CH_3 . OH$. 78,39% Jod enthaltend. Weisses, krystallinisches Pulver, unlöslich in Wasser, schwer löslich in Alkohol, leicht löslich in Aether, Chloroform, Benzol und bei 60° C. auch leicht löslich in fetten Oelen. Konzentrierte Natronlauge verwandelt es in einen grünlich-schwarzen amorphen, in Alkohol unlöslichen Körper.

**Wirkung und Anwendung.** A. Saalfeld wandte das Mittel mit Erfolg bei mykotischen Erkrankungen, Herpes tonsurans, Pityriasis, bei Pediculi capitis et pubis, sowie bei Scabies an, ferner bei Prurigo und chronischen infiltrierten Ekzemen, wo es gleichzeitig juckmildernd wirkt, bei Sycosis vulgaris, Acne vulgaris und rosacea. Weniger leistet es bei Pruritus und Urticaria. Bei Psoriasis ist es ohne Erfolg. Bei akut entzündlichen Hauterkrankungen ist Losophan zu vermeiden, weil dies selbst in grosser Verdünnung stark reizend wirkt.

**Dosis.** A. Pinselungen 1—2% wässerig alkoholische (75 Spiritus, 25 Wasser) Lösung oder in Traumaticin. Salben 1—2—3% Lanolin, Vaselin.

**Lycetolum** †. Weinsaures Dimethylpiperazin. $CH<\begin{matrix}CH_2\text{-}CH.CH_3\\CH.CH_3\text{-}CH_2\end{matrix}>NH$. Weisses, nicht hygroskopisches, in Wasser leicht lösliches Pulver, von angenehm säuerlichem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** Lycetol löst Harnsäure in gleichem Masse wie Piperazin und wird wie dieses bei Gicht und Harngries gegeben.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 täglich, in Zuckerwasser gelöst.

**Lycopodium.** Semen Lycopodii. Sporae Lycopodii. Sulfur vegetabile. Bärlappsamen. Streupulver. Hexenmehl. Blitzpulver. Lycopode. Soufre végétal. Die Sporen von Lycopodium clavatum. Bärlappsamen ist ein blassgelbes, äusserst bewegliches Pulver, ohne Geruch und Geschmack. Es schwimmt nach dem Schütteln mit Wasser oder Chloroform auf diesen Flüssigkeiten, ohne an sie etwas abzugeben, sinkt aber nach dem Kochen in Wasser unter. Bei mikroskopischer Betrachtung erkennt man, dass es aus nahezu gleich grossen Körnern besteht, welche von drei ziemlich flachen und 1 gewölbten Fläche begrenzt werden. Neben diesen Körnern dürfen sich im Bärlappsamen Bruchstücke von Stengeln und Blättern nur in sehr geringer Menge zeigen. Enthält fettes Oel, Zucker und einen Pollenin genannten, der Cellulose nahestehenden Körper.

**Wirkung und Anwendung.** Zum Bestreuen von Pillen. A. als Streupulver bei Intertrigo und nässenden Exanthemen. I. als reizmilderndes Mittel bei entzündlichen und katarrhalischen Leiden der Harnwege. Kaum mehr gebraucht.

**Dosis.** A. Als Streupulver pur. I. 1,0—3,0 in Schüttelmixtur (5,0—10,0—150,0).

**Lysidinum** †. Aethylenaethenyldiamin. Methylglyoxadilin. $\begin{matrix}CH_2 . NH\\|\\CH_2 . N\end{matrix}\!\!>C.CH_3$. Rötlichweisse, krystallinische, sehr hygroskopische Masse, von

stark alkalischer Reaktion und einem unangenehmen, an Mäusen erinnernden Geruche, leicht löslich in Wasser, bei 105° schmelzend und bei 198° siedend.

**Wirkung und Anwendung.** Lysidin löst reichliche Mengen Harnsäure auf und wird deshalb als harnsäurelösendes Mittel bei Gicht, Harngries gegeben.

**Dosis.** I. 1,0—5,0 täglich, am besten in 500,0 kohlensäurehaltigem Wasser gelöst (Grawitz). Wegen seiner hygroskopischen Eigenschaften kommt das Mittel auch in 50% wässeriger Lösung in den Handel, von welcher 2,0—10,0 mit kohlensäurehaltigem Wasser gemischt, täglich gegeben werden.

**Lysidinum bitartaricum †.** Saures weinsaures Lysidin. Lysidinbitartrat. Saures weinsaures Aethylenaethenyldiamin. Weisses, krystallinisches, in Wasser lösliches Pulver. Enthält ungefähr 36% Lysidin.

**Anwendung.** I. Als haltbares nicht hygroskopisches Lysidinpräparat an Stelle des Lysidin bei Gicht und harnsaurer Diathese.

**Dosis.** I. 3,0—15,0 täglich als Pulver, in Lösung.

**Lysoformium †.** Gelbliche klare mit Wasser und Alkohol mischbare Flüssigkeit. Eine parfümierte Mischung von Kaliseife und Formaldehyd.

**Wirkung und Anwendung.** Es wird als Desinfektionsmittel für die Hände und Antisepticum in der chirurgischen Praxis, zu Scheiden- und Harnröhrenspülungen, sowie zu Injektionen in die Blase empfohlen (Strassmann).

**Dosis.** A. Zur Händedesinfektion 3% wässerige Lösung, in welcher die Hände 3—5 Minuten gebürstet werden, Spülungen der Harnröhre und Vagina 1% Lösung. Injektionen in die Harnblase 10—20 ccm einer 1% Lösung. — In der chirurgischen Praxis 1—2%, zum Sterilisieren von Kathetern 1%, von Instrumenten 2—3%, Desinfektion von Wäsche 3%, von Fäkalien, Aborten, Spucknäpfen u. s. w. 4%, gegen Hyperhidrosis, Fussschweisse 3% Lösungen.

**Lysolum †.** Lysol. Eine Mischung gleicher Teile Rohkresol und Kaliseife. Braune, ölige, klare Flüssigkeit von kresolartigem Geruch, welche mit Wasser klare, beim Waschen schäumende Lösungen gibt, auch in Alkohol, Chloroform, Schwefelkohlenstoff, Petroleumbenzin, Benzol, Glyzerin löslich ist. Die wässerige Lösung färbt rotes Lackmuspapier blau, die alkoholische Lösung verhält sich einer Phenolphthaleinlösung gegenüber neutral. Enthält 50% Rohkresol. Ein dem officinellen Liquor Cresoli saponatus (s. d.) ähnliches Präparat.

**Wirkung und Anwendung.** Antisepticum und Desinficiens. In der chirurgischen Praxis, zur Desinfektion der Hände. Unverdünnt wirkt es auf Haut und Schleimhäute ätzend, in 1—5% Lösung greift es die Haut nicht an, ist in 0,3% Lösung für Schleimhäute und Wunden nicht reizend, grössere Konzentrationen verursachen auf letzteren ein leichtes Brennen. Es hat den Fehler, keine einheitliche chemische Substanz zu sein. Lysol gehört zu den stark giftig wirkenden Substanzen und hat wiederholt zu schweren, selbst tödlich verlaufenden, teils unabsichtlichen, teils absichtlichen Vergiftungen geführt. Symptome sind rasselnde Atmung, Blässe der Haut, Cyanose, Coma. Bei seiner Anwendung ist zu berücksichtigen, dass auch von der Haut, Schleimhäuten, Wunden, Wundhöhlen Resorption erfolgt und dadurch Vergiftungen herbeigeführt werden können. Die innerliche Anwendung wird am besten ganz vermieden.

**Dosis.** Zur Desinfektion von Spucknäpfen, Bettschüsseln etc. 5% Lösung, von Wänden Absprayen derselben mit 3% Lösung. Zur Desinfektion der Hände 1—3% wässerige Lösung. A. In der chirurgischen Praxis 0,3% wässerige Lösungen.

**Macis †.** Arillus Myristicae. Macis. Muskatblüte. Fleurs de Muscade. Mace. Der Samenmantel der Frucht von Myristica fragrans Houttuyn (Myristica moschata Thunberg). (Myristiceae.) Molucken. Ostindien. Eine eilörmige, dünne, hornartige, zerbrechliche, orangenfarbige, fettglänzende, an der Basis ungeteilte, aber durchbohrte, nach oben zerschlitzte, und vielspaltige, im Handel zusammengedrückt und zerbrochen vorkommende Haut. Von eigentümlichem Geruche. Enthält ätherisches Oel, ein gelbes und ein rotes Fett.

**Wirkung und Anwendung.** I. Findet wie die Semina Myristicae als Stomachicum aromaticum bei Dyspepsien, Koliken Anwendung. Grosse Dosen zeigen narkotische Wirkung. Geschmack der Macis ist aromatisch und feiner als der der Muskatnüsse.

**Magnesia usta.** Magnesia. Magnesia levis. Magnesia calcinata. Oxydum magnesicum. Gebrannte Magnesia. Magnésie. Magnésie calcinée. Magnesia. Light Magnesia. MgO. Leichtes, weisses, feines, in Wasser fast unlösliches Pulver, in Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure, Essigsäure löslich. Wird Magnesia mit 6—10 Tl. Wasser angerührt, so gelatiniert die Mischung nach einiger Zeit.

**Wirkung.** I. In kleinen Dosen neutralisiert Magnesia die im Magen vorhandene Säure; grosse Dosen gelangen der Hauptmenge nach in den Darm, werden dort in doppelt-kohlensaure Magnesia übergeführt und wirken nach mehreren Stunden abführend; nur ein sehr kleiner Teil wird resorbiert und durch den Urin als phosphorsaure Ammoniakmagnesia ausgeschieden. Bei langem Gebrauch kann es zur Bildung von Darmsteinen aus Ammoniummagnesiumphosphat kommen.

**Anwendung.** A. Zu Zahnpulvern und als Streupulver bei Intertrigo. I. Als Antacidum bei Pyrosis, bei Durchfällen der Kinder; bei Gastralgie; als milde wirkendes Abführmittel bei schwachen Personen und Kindern, ferner als Antidot bei Säurevergiftung, Quecksilber- und Kupfersalzvergiftungen und bei Vergiftungen mit arseniger Säure.

**Dosis.** A. Als Streupulver pur oder mit Lycopodium zusammen. I. Als Antacidum 0,2—0,5—1,0 mehrmals täglich, als Abführmittel 2,0—5,0—10,0 in Pulver, komprimierter Form, Schüttelmixtur. Als Antidot bei Arsenvergiftung Schüttelmixtur aus 1 Magnesia usta: 20 Tl. Wasser, davon 2—4 Esslöffel in ¼stündigen, später ½stündigen Pausen. — Kindern: Als Antacidum 0,1—0,2, als Abführmittel 0,5—2,0.

**Präparate.** Antidotum Arsenici †. — Trochisci Magnesiae ustae †.

**1313.** R.
Magnesiae ustae 12,0.
Pulveris Radicis Rhei 4,0.
Pulveris Rhiz. Zingiberis 2,0.
M. f. pulv. D. S. Für Erwachsene teelöffelweise, für Kinder 1 Messerspitze voll mehrmals täglich.
Bei Pyrosis mit gleichzeitiger Obstipation.
Pulvis Rhei compositus. (Br. Ph.)

**1314.** R.
Magnesiae ustae
Elaeosacchari Foeniculi ää 15,0.
M. f. pulv. D. S. 2—3mal täglich 1 Messerspitze voll.
Bei Flatulenz.

**Magnesium carbonicum.** Magnesia carbonica. Magnesia alba. Magnesia hydrico-carbonica. Magnesii Carbonas. Magnesiumcarbonat. Magnesiumsubcarbonat. Kohlensaure Magnesia. Weisse Magnesia. Carbonate de Magnésie. Hydrocarbonate de Magnèsie. Magnésie blanche. Carbonate of Magnesia. $(MgCO_3)_4 . Mg(HO)_2$. Weisse, leichte, lose zusammenhängende, leicht zerreibliche Massen oder lockeres, weisses Pulver, in Wasser fast unlöslich, demselben aber schwach alkalische Reaktion erteilend. In Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure, Essigsäure, Citronensäure unter Aufbrausen löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Magnesia usta. Als Antidot bei Säurevergiftungen eignet sich Magnesium carbonicum der Kohlensäureentwickelung wegen weniger gut.

**Dosis.** A. Als Streupulver pur. I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, als Abführmittel 3,0—8,0 in Pulver, des grossen Volumens wegen zweckmässig in komprimierter Form, Pastillen, Brausemischungen, oder in kohlensäurehaltigem Wasser gelöst als Aqua Magnesii carbonici. — Kindern als Antacidum 0,1—0,2 mehrmals täglich.

**Präparate.** Pulvis Magnesiae c. Rheo. — Magnesium citricum effervescens.

**1315.** R.

| | |
|---|---|
| Magnesii carbonici | 15,0. |
| Radicis Liquiritiae | 20,0. |
| Pulveris Radicis Rhei | 10,0. |
| Radicis Valerianae pulv. | 5,0. |
| Croci | 1,0. |
| Fructus Anisi | 15,0. |

M. f. pulv. D. S. 3 mal täglich 1 Messerspitze voll mit Zuckerwasser zu nehmen.

Bei Verstopfung, Durchfall, Unruhe, Schlaflosigkeit.

Pulvis puerorum Huflandi.

**1316.** R.

| | |
|---|---|
| Magnesii carbonici | 20,0. |
| Sacchari albi | 80,0, |
| Mucil. Tragacanthae | 12,0. |

M. f. pastilli No. 100. D. S. 3—4 mal täglich 1—2 Pastillen zu nehmen.

Tablettes de Carbonate de Magnésie. (Cod. franç.)

**1317.** R.

| | |
|---|---|
| Magnesii carbonici | 5,0. |
| Magnesii salicylici | 1,0. |
| solve in | |
| Aquae acido carbonico impregnatae | 1000,0. |

M. D. S. $^1/_4$—$^1/_2$ Trinkglas voll $^1/_2$—1 Stunde nach jedem Essen zu nehmen.

Bei Hyperacidität und Stuhlretention.

Aqua Magnesiae effervescens mitior. (Jaworski.)

**1318.** R.

| | |
|---|---|
| Magnesii carbonici | 10,0. |
| Natrii chlorati | 5,0. |
| solve in | |
| Aquae acido carbonico impregnatae | 1000,0. |

M. D. S. 1—$2^1/_2$ Trinkglas voll morgens nüchtern zu nehmen.

Bei hartnäckiger Obstipation.

Aqua Magnesia effervescens fortior. (Jaworski.)

**Magnesium citricum effervescenz.** Magnesia citrica effervescens. Magnesii Citras granulatus. Brausemagnesia. Granulated Citrate of Magnesium. Magnesium carbonicum 5, Acidum citricum 15 werden mit Aqua 2 gemischt und bei 30° getrocknet. Der Rückstand wird in ein mittelfeines Pulver verwandelt und darauf mit Natrium bicarbonicum 17, Acidum citricum 8, Sacchar. 4 innig gemischt. Hierauf wird das Gemenge unter tropfenweisem Zusatz von Weingeist durch sanftes Reiben in eine grobkörnig-krümelige Masse verwandelt, welche, bei gelinder Wärme getrocknet, durch Absieben gekörnt wird. Weisses, in Wasser sich langsam unter Kohlensäureentwicklung zu einer angenehm säuerlich schmeckenden Flüssigkeit lösendes Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Milde wirkendes Abführmittel, welches sich besonders für schwache Personen eignet.

**Dosis.** I. Esslöffelweise in Wasser gelöst, während des Brausens zu trinken. — Kindern teelöffelweise.

## Magnesium-Perhydrol †.

Magnesiumperoxyd. Magnesiumsuperoxyd. Es kommen zwei Präparate im Handel vor, a) mit 15% $MgO_2$ +85% MgO, b) mit 25% $MgO_2$+75% MgO. Weisses, leichtes, in Wasser fast unlösliches, in Säuren unter Abspaltung von Wasserstoffsuperoxyd lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. Oxydierendes Desinficiens und Antisepticum, als Zahnpulver, ferner bei Anginen, Stomatitis. I. Im Magen wird es durch die Salzsäure gelöst unter Abspaltung von Wasserstoffsuperoxyd, welches weiter in Wasser und Sauerstoff zerfällt. Es vereinigt die oxydierende Wirkung des Wasserstoffsuperoxydes mit der säurebindenden und in grossen Dosen abführenden Wirkung der Magnesia usta. Es wird bei abnormen Gärungsprozessen im Magen, bei Magenblutungen, Diarrhöen, namentlich der Kinder gegeben, ferner ist es empfohlen bei Gicht, Chlorose.

**Dosis.** A. In Substanz. I. Bei Verdauungsstörungen 0,55—0,5 als Pulver, sonst $^1/_2$—1 Teelöffel voll in Wasser eine halbe Stunde vor den Mahlzeiten. Kindern 0,15—0,25. Wenn das Mittel im Darm zur Wirkung gelangen soll, in keratinierten Pillen oder Tabletten.

## Magnesium sulfuricum.

Magnesia sulfurica. Magnesii Sulphas. Sulfas magnesicus. Sal amarum. Sal anglicum. Schwefelsaure Magnesia. Magnesiumsulphat. Bittersalz. Englisches Salz. Epsomsalz. Sulfate de magnésie. Sel de Sedlitz. Sel d'Epsom. Sulphate of Magnesia. Epsom Salt. $MgSO_4.7(H_2O)$. Kleine, farblose, an der Luft kaum verwitternde, prismatische Krystalle, in 1 Tl. kaltem und 0,3 Tl. siedendem Wasser löslich, in Weingeist unlöslich.

**Wirkung und Anwendung.** I. In Dosen von 15,0—30,0 bewirkt es bei Menschen Kollern im Leibe und wässerige Entleerungen, ohne erhebliche Leibschmerzen zu verursachen. Der Geschmack ist widerlich, salzig, bitter. Es wird benutzt A. zu abführenden Klystieren und ist I. ein viel gebrauchtes Abführmittel bei habitueller Verstopfung, namentlich kräftiger fetter Personen, und auch zur einmaligen Entfernung von im Darm angehäuften Faecalmassen. Ferner findet es Anwendung bei chronischem Darmkatarrh und als ableitendes Mittel bei Meningitis, Pleuritis. Sehr alte, schwache, heruntergekommene Personen vertragen den Gebrauch nicht. Entzündliche Zustände im Darm kontraindizieren die Anwendung.

**Dosis.** I. Zu 15,0—30,0 in Lösung. Als Korrigens benutzt man aromatische Wässer oder bitter-aromatische Sirupe, auch mit Zusatz von Acidum citricum oder in kohlensäurehaltigem Wasser mit Zusatz von Sirupus Citri. Zu längerem Gebrauch eignen sich besonders die natürlichen Bitterwässer: Friedrichshaller, Saidschütz, Seidlitz, Kissinger, Hunyady János Bitterquellen. — Magnesium sulfuricum siccum, entwässertes Magnesiumsulfat, ein weisses, mittelfeines lockeres Pulver, findet zu Pulvermischungen zu $^2/_3$ der Dosis des Magnesium sulfuricum Anwendung.

**1319.** R.
Magnesii sulfurici 10,0.
Natrii bicarbonici 3,0.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 5. D. S. No. I.
Acid. tartarici pulv. 2,0.
D. tal. dos. No. 5. S. No. II.
1 Pulver No. I u. 1 Pulver No. II werden in einem Glase Wasser gelöst und während des Brausens getrunken. (Planche.)

**1320.** R.
Magnesii sulfurici 20,0.
Aquae Menthae piperitae.
Aquae destillatae ää 30,0.
Sirupi simplicis 20,0.
M. D. S. Morgens nüchtern zu nehmen.

**1321.** R.
Magnesii sulfurici sicci
Natrii sulfurici sicci
Natrii chlorati ää 30,0.
M. f. pulv. D. in scatula. S. Morgens 1 Esslöffel des Salzes in einem Glase Wasser gelöst zu nehmen.

## Malakinum †.

Salicyl-p-Phenetidin. Salicyliden-p-Phenetidin. $C_6H_4 < {}^{OC_2H_5}_{N.(CH.C_6H_4.OH)}$. Kleine, hellgelbe, bei 92° C. schmelzende Nadeln, unlöslich in Wasser, schwer löslich in kaltem, leichter in heissem Alkohol. In kohlensauren Alkalien ist es unlöslich, löslich dagegen mit gelber Farbe in Natronlauge. Verdünnte Mineralsäuren (z. B. 0,3% Salzsäure) zersetzen es unter Bildung von Salicylaldehyd und p-Phenetidin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Milde wirkendes Antipyreticum, welches auch geschwächten Personen gegeben werden kann. Antirheumaticum. Als Antineuralgicum weniger leistend (Jaquet). Ueble Nebenwirkungen wurden bis jetzt nicht beobachtet.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, bis 4,0—6,0 *pro die*, als Pulver in Oblaten oder als Electuarium mit Apfelkraut oder Pflaumenmus.

## Manganum sulfuricum †.

Mangani Sulphas. Manganesii Sulphas. Mangansulfat. Schwefelsaures Manganoxydul. Sulfate de Manganèse. Sulfate manganeux. Sulphate of Manganese. Manganous Sulphate. $MnSO_4 + H_2O$. Rosenrote, rhombische, verwitternde, in 0,8 Tl. Wasser lösliche, in Alkohol unlösliche Krystalle. Die wässrige Lösung ist neutral.

**Wirkung.** A. In Salbenform, wiederholt auf die Haut gebracht, wirkt es reizend und erzeugt Pusteln, auf Schleimhäute wirkt es in Substanz oder konzentrierter Lösung ätzend, in verdünnter Lösung adstringierend. I. In grossen Dosen in Substanz oder konzentrierter Lösung erzeugt es Gastroenteritis. In Dosen von einigen Grammen wirkt es abführend und soll die Gallensekretion vermehren.

**Anwendung.** A. In Lösung als Stypticum bei Blutungen an Stelle von Liquor Ferri sesquichlorati, in Salbenform bei Krätze, Rheumatismus, Drüsenanschwellungen. I. Die Anwesenheit von Mangan im Blute hat Veranlassung gegeben für die Anwendung von Mangansalzen bei Chlorose, zuweilen mit Erfolg. In grossen Dosen ist es als Abführmittel benutzt worden, jedoch unzweckmässig.

**Dosis.** A. Salben 1,0 : 5,0—10,0 Lanolin, Fett. I. 0,2—0,5 3—4 mal täglich, in Pulver, Pillen, Brausemischungen, Lösung. Als

Purgans 2,0—5,0 in 2 Dosen geteilt, während des Vormittags in Lösung zu nehmen (erzeugt leicht Erbrechen).

**1322.** R.
Mangani sulfurici 2,5.
Ferri sulfurici 7,5.
Natrii carbonici 12,0.
Mellis 6,0.
Sirupi simplicis q. s.
ut f. pil. pond. 0,2. Consp. Cort. Cinnamomi.
D. S. Täglich 2—10 Pillen zu nehmen.
Bei Chlorose. (Bouchardat.)

**Manna.** Manna. Manne. Manna. Der durch Einschnitte in die Rinde gewonnene und freiwillig eingetrocknete Saft von Fraxinus Ornus L. (Ornus Europaea Pers.) (Oleaceae.) Gerundete, flache oder rinnenförmige, krystallinische, trockene Stücke von blassgelblicher, innen weisser Farbe und süssem Geschmacke (Manna cannelata). Enthält Mannit, $C_6H_{14}O_6$.

**Wirkung und Anwendung.** I. Ein milde wirkendes Laxans, bei schwachen Personen, schwangeren Frauen, Kindern benutzt. Häufig wird Manna mit anderen Abführmitteln zusammen verordnet.

**Dosis.** I. 30,0—60,0 in Substanz oder Lösung mit Wasser oder Milch, Electuarien. Für Kinder 5,0—10,0 in Lösung.

**Präparate.** Sirupus Mannae. Bestandteil von: Infusum Sennae compositum. — Sirupus Sennae cum Manna †.

**1323.** R.
Mannae 20,0.
Elaeosacchari Foeniculi 10,0.
solve in
Emuls. Amygdalarum ad 100,0.
M. D. S. ½—1stündl. 1 Esslöffel bis zur Wirkung.

**1324.** R.
Mannae
Kalii sulfurici
Natrii nitrici
Sulfuris depurati ää 10,0.
Mellis q. s.
ut f. electuarum. D. S. Tee- bis esslöffelweise zu nehmen.
(Reuss.)

**Marmorstaubseife** (Schleich) †. Eine Mischung von Sapo domesticus mit dem dreifachen Volumen von gesiebtem Marmorstaub, 4% Lysol und einer geringen Menge Wachspaste.

**Wirkung und Anwendung.** Die Marmorstaubseife dient zur Händedesinfektion. Sie wirkt gleichzeitig mechanisch reinigend und desinfizierend.

**Mel.** Honig. Reiner Bienenhonig. Honig bildet im frischen Zustande eine hell- bis tiefbraungelbe, sirupähnliche, durchscheinende Masse von angenehmem Geruche und charakteristischem, süssem Geschmacke, welche allmählich mehr oder weniger fest und krystallinisch wird. Honig reagiert schwach sauer. Bei mikroskopischer Betrachtung sind im Honig stets Zuckerkrystalle und meistens Pollenkörner zu erkennen. Dient zur Bereitung von:

**Mel depuratum.** Mel despumatum. Mellitum simplex. Sirupus Mellis. Gereinigter Honig. Mellite simple. Sirop de Miel. Clarified Honey. 2 Tl. Honig werden im Wasserbade mit 3 Tl. Wasser eine Stunde lang erwärmt, nach dem Abkühlen auf etwa 50° durch dichten Flanell geseiht und durch möglichst beschleunigtes Einengen auf dem Wasserbade bis zu einem spez.

Gewicht von 1,33° gebracht. Eine in durchfallendem Lichte klare Flüssigkeit, von angenehmem Honiggeruche, in 20 mm dicker Schicht betrachtet, von gelber, allenfalls etwas bräunlicher Farbe. Ist ein Gemenge verschiedener Zuckerarten: Fruchtzucker, Traubenzucker, geringe Mengen Riechstoff und Farbstoff.

**Wirkung und Anwendung.** A. Beim Volke steht Honig im Ruf als maturierendes und ein die Heilung von Wunden beschleunigendes Mittel und findet Anwendung zu erweichenden Cataplasmen bei Abszessen, Drüsengeschwülsten; von den Aerzten wird er nur als Zusatz zu Pinselsäften, Gargarismen benutzt. I. Honig ist ein Nutriens, welches in grossen Dosen gelinde abführende Wirkung zeigt. Es wird hauptsächlich als Corrigens und als Zusatz zu Pillen und Electuarien benutzt. Hydromel ist eine Lösung von Honig in Wasser. Mit Acetum liefert er Oxymel. — Mellita (fr. *Mellites)* sind Präparate, die durch Zusatz von Honig zu Lösungen, Infusen und Decocten und nachheriges Einengen bis zur Sirupconsistens gewonnen werden.

**Dosis.** A. Zu Mund- und Gurgelwässern 20,0—30,0 : 100,0. Zum Klysma 15,0—30,0. I. 30,0—60,0 täglich. Als Korrigens 20,0—30,0 : 150,0.

**Präparate.** Mel rosatum. — Oxymel Scillae. — Oxymel simplex †. — Oxymel Colchici †. — Electuarium Theriaca †.

## Mel rosatum.

Mel rosae. Mellitum rosarum. Rosenhonig. Miel rosat. Mellite de Rose rouge. Honey of Rose. 1 Tl. mittelfein zerschnittene Rosenblätter wird mit 5 Tl. verdünntem Weingeiste 24 Stunden in einem verschlossenem Gefässe unter bisweiligem Umschütteln bei 15—20° ausgezogen; die abgepresste und filtrierte Flüssigkeit dampft man mit 9 Tl. gereinigtem Honig und 1 Tl. Glyzerin bis auf 10 Tl. ein. Klare, bräunliche, schwach nach Rosen riechende Flüssigkeit. Enthält neben Zucker Gerbstoff.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt durch den Gerbstoffgehalt gelind adstringierend und findet als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Pinselsäften, bei Angina, Aphthen, schlaffem skorbutischem Zahnfleisch Anwendung. I. Wird zuweilen an Stelle des Mel depuratum gebraucht.

## Mentholum.

Menthol. Menthakampfer. Pfefferminzkampfer. $C_{10}H_{19}(OH)$. Das Stearopten des Oleum Menthae piperitae. Chinesisches und japanisches Pfefferminzöl bestehen häufig ganz aus Menthol. Spitze, spröde, farblose Krystalle von Geruch und Geschmack der Pfefferminze, Schmp. 43°, Sdp. 212°. Von Aether, Chloroform, Weingeist wird Menthol reichlich aufgenommen, kaum von Wasser, welchem es jedoch sein Aroma mitteilt.

**Wirkung.** Hat antibakterielle Eigenschaften. A. Wirkt örtlich anaesthesierend, analgesierend. Nach Pellacani wirkt es lähmend auf das Rückenmark, setzt die Reflexerregbarkeit herab und hebt die Sensibilität auf. Kleine Dosen wirken erregend auf das Herz, grössere blutdrucksteigernd, grosse Dosen töten durch Lähmung des Respirationszentrums.

**Anwendung.** A. Bei Zahnschmerz, Neuralgien, Migräne, gegen Juckreiz. Zur Behandlung von Reflexneurosen, welche von der Nase ausgelöst werden (A. Rosenberg). Bei Diphtherie der Nase: Einführung von Tampons mit Mentholöl getränkt. Inhalationen mittels des Schreiber'schen Inhalationsapparates bei Larynx-Tuberkulose oder Injektionen in den Larynx (A. Rosenberg). I. Bei Tuberkulose (S. und A. Rosenberg). Menthol würde sich empfehlen bei Cardialgien, Kolikschmerzen, gegen Erbrechen, Durchfälle und als beruhigendes Mittel an Stelle des Kamphers bei krampfhaften Leiden (Pellacani).

**Dosis.** A. Bei Zahnschmerzen wird ein Krystall in den hohlen Zahn gebracht und die Höhlung mit Wachs verschlossen. Zu Ein-

reibungen 1 : 5—10 Alkohol, Oel oder Salben. Gegen Juckreiz nach Saalfeld 2,0 : Aetheris 10,0, Spiritus ad 100,0. — Zum Tränken von Tampons und zu Larynx-Injektionen 1 : 5 Oel (s. auch Jodol-Menthol) und bei Migräne in Form der im Handel vorkommenden Migränestifte. I. 0,1 bis 0,5—1,0 mehrmals täglich in Pastillen, alkoholischer Lösung auf Zucker oder in Alkohol oder Oel gelöst in Gelatinekapseln, Pulver in Oblaten oder Pillen. (S. auch Validol.) Bei Tuberkulose bis 6,0 und selbst 9,0 *pro die* in Einzeldosen von 1,0—1,5 (S. Rosenberg).

Aeusserlich.

**1325.** R.

| | |
|---|---|
| Mentholi | 1,0. |
| Olei Olivarum | 0,5. |
| Lanolini | 8,5. |

M. f. unguentum. S. Menthol-Migräne-Salbe. (Langgaard.)

**1326.** R.

| | |
|---|---|
| Mentholi | 1,0. |
| solve in | |
| Olei Olivarum | 3,0. |
| adde | |
| Lanolini | 6,0. |

M. f. unguentum. S. Aeusserlich.

Ist dünnflüssiger als die vorige und kann mittels eines Pinsels aufgetragen werden. (Langgaard.)

**1327.** R.

| | |
|---|---|
| Mentholi | 0,75. |
| Saloli | |
| Olei Olivarum | ää 1,5. |
| Lanolini | ad 50,0. |

M. f. unguentum. D. S. 2—3 mal täglich einzureiben.

Gegen aufgesprungene Hände.

**1328.** R.

| | |
|---|---|
| Mentholi | 5,0. |
| solve in | |
| Olei Olivarum | 45,0. |
| adde | |
| Aquae Calcariae | 50,0. |

M. f. linimentum. D. S. Aeusserlich.

Bei Verbrennungen.

(Langgaard.)

**1329.** R.

| | |
|---|---|
| Mentholi | 10,0. |
| solve in | |
| Toluoli | ad 36 ccm. |
| Alkohol absoluti | 60 ccm. |
| Liq. Ferri sesquichlorati | 4 ccm. |

M. D. S. ad lagenam flavam.

S. Aeusserlich. Zum Pinseln.

Ein mit der Lösung getränkter Wattebausch wird nach Abreiben der affizierten Stellen kräftig, etwa 10 Sekunden lang gegen die Membranen gedrückt. Anfänglich dreistündlich, später 3 mal täglich.

Bei Diphtherie. (Löffler.)

**1330.** R.

| | |
|---|---|
| Mentholi | 10,0. |
| solve in | |
| Toluoli | ad 36 ccm. |
| Alkohol absoluti | 62 ccm. |
| Creolini | 2 ccm. |

M. D. ad lagenam flavam.

S. Aeusserlich. Zum Pinseln.

Anwendung wie Rez. 1329.

Bei Diphtherie. (Löffler.)

Innerlich.

**1331.** R.

| | |
|---|---|
| Mentholi | 3,0. |
| Sacchari albi | |
| Gummi arabici | ää 1,5. |
| Aquae destillatae q. s. | |

ut f. pil. No. XXX. Obduc. gelatina.

[Menthol und Zucker sind nach Befeuchten mit Spiritus zu verreiben, bis der Alkohol vollständig verflüchtigt ist. Darauf wird Gummi hinzugefügt.

Nachdem durch Reiben eine gleichmässige Mischung hergestellt ist, wird dieselbe nach Hinzufügen von Wasser zur Pillenmasse angestossen.]

Jede Pille enthält 0,1 Menthol.

(Langgaard.)

**Mercolint †.** Mit 90% Quecksilbersalbe imprägnierter Baumwollenstoff.

**Wirkung und Anwendung.** Mercolint wird an Stelle von grauer Salbe bei Syphilis angewendet, um eine milde Quecksilberwirkung hervorzurufen. Es wird auf der Haut in Form von Schürzen auf der Brust getragen. Das Quecksilber wird in Dampfform von den Lungen aufgenommen. Die Methode eignet sich für leichtere Fälle, besonders in der Privatpraxis, reicht aber nicht aus, wenn schnelle Wirkung notwendig ist.

**Mercuramalgam** (Blomqvist) †. Mercuriol. Eine Verreibung von Aluminium-Magnesium-Amalgam mit einem indifferenten Pulver. Um das Anhaftungsvermögen zu erhöhen, ist ein geringer Zusatz von Fett gemacht. Ein graues, lockeres Pulver, welches 40% Quecksilber enthält.

**Wirkung und Anwendung.** Durch Einwirkung von Wärme, Luft und Feuchtigkeit wird das Amalgam in seine Bestandteile gespalten, das Aluminium und Magnesium werden oxydiert, während das Quecksilber in äusserst feiner Verteilung allmählich frei wird. Das Mercuramalgam wird an Stelle von Hydrargyrum cum Creta bei der Welander'schen Säckchenmethode der Syphilisbehandlung benutzt. Während der ersten 5—10 Tage der Kur werden jeden Tag, dann jeden 2. Tag 5 g in ein Säckchen gegeben, welches abwechselnd den einen Tag auf der Brust, den folgenden Tag auf dem Rücken getragen wird (Ahmann). Bei der feinen Verteilung des Quecksilbers ist die Verdunstung des Quecksilbers eine rasche. Die Methode eignet sich wegen ihrer Reinlichkeit und Bequemlichkeit besonders für die Privatpraxis, sie kann jedoch bei schweren Fällen die Jnunctionskur nicht ersetzen.

**Mercurolum †.** Eine Verbindung von Quecksilber mit Nucleinsäure der Hefe, 10% Quecksilber enthaltend. Ein bräunliches, in Wasser, besonders in der Wärme leicht lösliches, in Alkohol unlösliches Pulver. Alkalien erzeugen in der Lösung keinen Niederschlag. Eiweisshaltige Flüssigkeiten werden durch die Substanz nicht gefällt.

**Wirkung und Anwendung.** A. Mercurol findet als Antisepticum in der Wundbehandlung, bei Ulcus cruris, syphilitischen, tuberkulösen und anderen Geschwüren, zu Injektionen bei Cystitis, Gonorrhoe Anwendung. Es ist ferner zu Ausspülungen bei Empyem der Highmorshöhle, zu Einblasungen bei Otitis media, in der Augenheilkunde bei akuter und chronischer Conjunctivitis, Blepharitis und I. bei Syphilis empfohlen worden.

**Dosis.** A. Zum Aetzen älterer Geschwüre als Pulver unverdünnt, zum Verbande von Geschwüren Salben 2%, Injektionen in die Kieferhöhle 2%, in die Urethra 1—2% 2mal täglich, Blasenspülungen 0,5 bis 1%, in der Augenheilkunde 2—5% Lösungen. I. 0,05 bis 0,1 in Pillen 2mal täglich. Wässerige Lösungen zersetzen sich leicht und sind bereits nach drei Tagen unbrauchbar, Mercurol darf nicht mit Mercuriol (Mercuramalgam) verwechselt werden.

**Mesotan †.** Methoxymethylsalicylsäureester. Salicylsäure-Methyloxymethylester. $C_6H_4{<}^{OH}_{COO.CH_2.OCH_3}$ Klare, hellgelbliche, ölartige, schwach aromatisch riechende Flüssigkeit, in Wasser nur wenig löslich, mit Alkohol,

Aether, Chloroform, Benzol, fetten Oelen in allen Verhältnissen mischbar, gibt mit Eisenchlorid Violettfärbung. Spez. Gew. 1,2. Zersetzt sich beim Erhitzen über 100°, bei 42 mm Druck siedet es bei 162°. Es ist leicht zersetzlich, wird nicht nur von Alkalien, sondern auch schon durch Wasserdampf und selbst durch die Feuchtigkeit der Luft in Salizylsäure, Methylalkohol und Formaldehyd gespalten.

**Wirkung und Anwendung.** A. Mesotan wird leicht von der Haut resorbiert und unter Abspaltung von Salicylsäure zerlegt. Es gelingt durch Verwendung von Mesotan, auf perkutanem Wege therapeutisch wirksame Mengen von Salicylsäure in den Organismus einzuführen. Mit ausgezeichnetem Erfolge findet Mesotan Anwendung bei akutem Muskelrheumatismus, bei akutem und subakutem Gelenkrheumatismus, auch bei chronischen rheumatischen Affektionen, Pleuritis sicca wirkt es meistens günstig, und bei Gicht, Arthritis deformans häufig schmerzstillend. Bei nicht rheumatischen Gelenkaffektionen, z. B. gonorrhoischen, traumatischen, auch Neuralgien ist Mesotan wirkungslos. Günstig scheint es zuweilen bei Erysipel und zur Unterdrückung von Schweissen zu sein. Ohrensausen, Kopfschmerzen und andere, bei innerlicher Darreichung von Salicylsäure zu beobachtende Nebenwirkungen kommen nicht vor, auch Nierenreizung nicht, dagegen wirkt es häufig örtlich reizend und erzeugt entzündliche und juckende Exantheme, Urticaria, Ekzem, Erythem.

**Dosis.** A. Mit der gleichen Menge Olivenöl gemischt, 2—3mal täglich bis 1 Teelöffel voll aufpinseln oder nur ganz leicht einreiben. Fester oder gar undurchlässiger Verband ist zu vermeiden. Die Applikationsstelle ist im Bereiche der schmerzhaften Körperstelle zu wechseln und bei Auftreten von Reizerscheinungen, stärkerer Hautrötung ist das Mittel auszusetzen. Unverdünntes Mesotan ist zu vermeiden.

Mesotanpflaster, perforierter Guttaperchapflastermull. Mesotan darf nur in ganz trockene Flaschen gefüllt werden und muss gut verschlossen vor Feuchtigkeit geschützt aufbewahrt werden.

**1332.** R.
Mesotani
Olei Olivarum ää 15,0.
M. D. S. 3mal täglich aufzupinseln.

**1333.** R.
Mesotani
Olei Olivarum ää 15,0.
Olei Lavandulae gtt II.
M. D. S. Aeusserlich. 3mal täglich aufzupinseln. (Ruhemann.)

**1334.** R.
Mesotani 15,0.
Vasogeni 25,0.
M. D. S. Aeusserlich.
(Meissner.)

**1335.** R.
Mesotani
Ichthyoli ää 10,0.
Olei Olivarum 30,0.
M. D. S. Aeusserlich.
(Meissner.)

**1336.** R.
Mesotani 15,0.
Ichthyoli 5,0.
Chloroformii 10,0.
Olei Olivarum 20,0.
M. D. S. Aeusserlich. (Meissner).

## Methacetinum †. Methacetin. Para-acetanidin. Para-oxymethylacetanilid. $C_6H_4.OCH_3.NH(CH_3.CO)$. Farblose, glänzende, geruchlose Krystallblättchen, schwer löslich in kaltem, leichter in kochendem Wasser, leicht in Alkohol und Chloroform löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Besitzt fäulniswidrige Eigenschaften. Antipyreticum und Antineuralgicum (Mahnert).

**Dosis.** I. 0,25—0,5 als Pulver. Bei Kindern 0,15—0,2, höchstens 0,3 *pro dosi.*

## Methylalum †. Methylal.

Methylendimethyläther = $CH_2(OCH_3)_2$. Farblose, leicht bewegliche, sehr flüchtige, Lackmuspapier schwach rötende, nach Chloroform und Essigäther riechende Flüssigkeit, leicht löslich in Wasser, Alkohol, fetten Oelen. Verursacht auf der Haut und der Zunge das Gefühl von Kälte. Sdp. 42. Spez. Gew. = 0,85.

**Wirkung und Anwendung.** A. In Form von Linimenten und Salben als lokal anaesthesierendes Mittel. I. Methylal wurde von Personali als Hypnoticum empfohlen. Die Wirkung ist wegen der schnellen Elimination nur von kurzer Dauer.

**Dosis.** A. Salben, Linimente 1 : 10. Klystier 1,0 : 100 im schleimigen Vehikel. Subkutan 1 : 9 Wasser, bei Delirium tremens alle 2—3 Stunden 1 Spritze, bis Schlaf erfolgt (v. Krafft-Ebing). I. 1,0—8,0 in wässeriger Lösung mit einem Sirup. Nach Mairet und Combemale ist die mittlere hypnotische Dosis 5,0.

Aeusserlich.

**1337.** R.
Methylali 15,0,
Olei Amygdalarum 85,0.
M. f. linimentum. D. S. Zu Einreibungen.

**1338.** R.
Methylali 10,0.
Spiritus 85,0.
Olei Lavandulae 5,0.
M. f. linimentum. D. S. Zu Einreibungen.

**1339.** R.
Methylali 5,0.
Adipis 30,0.
Cerae 3,0.
M. f. unguentum. D. S. Zu Einreibungen.

**1340.** R.
Methylali 1,0.
Mucilaginis Amyli ad 100,0.
M. D. S. Zum Klystier.

Innerlich.

**1341.** R.
Methylali 1,0.
Aquae destillatae 110,0.
Sirupi Ribium 40,0.
M. D. S. Abends zu nehmen.
Potion au méthylal. (Nicot.)

**1342.** R.
Methylali 1,5.
Sirupi simplicis ad 100,0.
M. D. S.
Sirop de méthylal (Nicot.)

## Methylatropinium bromatum †. Methylatropiniumbromid.

Atropinum methylobromatum. $C_{16}H_{20}O_3 = N(CH_3)_2Br$. Weisse, bei 222—223° schmelzende, in Wasser, verdünntem Alkohol leicht, in absolutem Alkohol, Chloroform, Aceton schwer lösliche Blättchen, 20,84% Brom enthaltend.

**Wirkung.** A. Einträufelungen in das Auge erzeugen Anaesthesie der Cornea. Auf Pupille und Akkomodation wirken grössere Gaben, 1—2% Lösungen, ebenso ein wie Atropin, auch bei ½% Lösungen dauert die Wirkung auf Akkomodation ungefähr 24 Stunden, während nach ¼% Lösungen eine nennenswerte Beeinflussung der Akkomodation nicht stattfindet (Winselmann). Die mydriatische Wirkung tritt im Allgemeinen schneller ein als nach gleichstarken Atropinlösungen, ist aber von kürzerer Dauer. Cocainzusatz beschleunigt bei der stärkeren

Lösung den Eintritt der Mydriasis und verstärkt die Wirkung auf Akkommodation, bei der schwächeren Lösung tritt bei Cocainzusatz die Mydriasis kaum schneller ein, hält aber länger an. Auf Herz und Atmung sowie auf Schweiss- und Speichelsekretion wirkt Methylatropin in gleichem Sinne wie Atropin, aber schwächer und Rauschzustände treten erst nach relativ grossen Dosen auf. Für die therapeutische Verwendung von Bedeutung ist die der Morphiumwirkung ähnliche schmerzstillende Wirkung.

**Anwendung.** A. Als Mydriaticum für ophthalmoskopische Zwecke. Als örtliches Anaestheticum bei kleineren Operationen an der Hornhaut. Subkutan als schmerzstillendes Mittel bei Abdominalerkrankungen, Gallensteinen, Pneumonie, Kardialgien, Neuralgien, ferner bei Herzneurosen, gegen Nachtschweisse. I. als Hustenreiz beseitigendes Mittel, bei Migräne, Magenkrampf, Sodbrennen, pathologischen Schweissen, bei Cystitis in Verbindung mit Urotropin, als Schlafmittel mit Veronal und bei Neuralgie mit Phenacetin zusammen.

**Dosis.** A. Einträufelungen in das Auge 0,25—0,5 : 100,0 event. mit Zusatz von 1,0 Cocain. Subkutan 0,001—0,003. I. 0,001—0,002 Lösungen, 1—2mal täglich, event. mit 0,5 Veronal, 1,0 Urotropin, 0,5 Phenacetin, 1,0 Aspirin. Gegen Nachtschweisse 0,005 *pro dosi et die.*

Aeusserlich.

**1343.** R.
Methylatropinii bromati 0,025—0,05.
Aq. destillatae 10,0.
M. D. S. Zum Einträufeln.

**1344.** R.
Methylatropinii bromati 0,05.
Cocaini hydrochloricii 0,1.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. Zum Einträufeln.

**1345.** R.
Methylatropinii bromati 0,01.
Hydrargyri oxydati flavi 0,2.
Lanolini 10,0.
M. f. unguentum. D. S. Augensalbe. Zum Einreiben der Lider. (Aronheim.)

Innerlich.

**1346.** R.
Methylatropinii bromati 0,02.
Cocaini hydrochlorici 0,2.
Aquae Amygdalar. amararum 10,0.
M. D. S. Abends 10—15 Tropfen in einer Tasse Brusttee zu nehmen. Gegen Hustenreiz. (Aronheim.)

**1347.** R.
Methylatropinii bromati 0,03—0,05.
Infusi Digitalis 0,5—1,0 : 165,0.
Sirupi Papaveris ad 200,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.
Bei starker Irregularität der Herztätigkeit, stenokardischen Beschwerden. (Aronheim.)

**1348.** R.
Inf. Radicis Ipecacuanhae 0,4 : 100,0.
Tartari stibiati 0,04.
Methylatropinii bromati 0,003—0,005.
Antipyrini 0,4.
Sirupi simplicis 20,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Tee- bis Kinderlöffel.
Bei Bronchitis und Pneumonie der Kinder. (Aronheim.)

**Methylenblau** †. Methylthioninae hydrochloricum. Salzsaures Tetramethylthionin. Methylene Blue. Methylthionine Hydrochloride. $C_{16}H_{18}N_3S.Cl$ Rotbraunes, bronceglänzendes Pulver, in Wasser leicht mit blauer Farbe löslich. Chlorzinkhaltige Präparate sind zu vermeiden.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als Antisepticum zur Sterilisierung der Scheide bei Gebärenden zum Schutze der Neugeborenen gegen Augenblennorrhoe (Pazzi), bei tuberkulösen Abscessen und Knochenerkrankungen (Nanverts, Chancel), subkonjunktivale Injektionen und Einträufelungen bei infektiösen Augenerkrankungen (Rollet), Ophthalmien bei Variola (Courmont), Einträufelungen bei chronischer, eitriger Mittelohrentzündung (Gaudier), Ausspülungen bei Ozaena (Bonnet), Klystiere bei Dysenterie (Berthier). I. Bei Muskelrheumatismus, Neuralgien, angiospastischer Migräne (Ehrlich, Leppmann), bei Malaria (Ehrlich, Guttmann), bei akuten und chronischen Erkrankungen der Harnwege, Cystitis (Einhorn), gonorrhoischen Erkrankungen, tuberkulösen Affektionen der Blase (Biarlobrzewski), bei akuter (Neustab) und chronischer interstitieller Nephritis, soll hierbei häufig noch die Diurese anregen, wenn andere Mittel im Stich lassen (Rawls), bei infektiöser Cholecystitis (Reichmann), gegen die Diarrhöen der Phthisiker (Renon).

**Dosis.** A. Zur Sterilisierung der Scheide in Substanz. Bei tuberkulösen Abscessen ausstopfen mit sterilisierten, vorher mit 0,5% Methylenblaulösung getränkten und getrockneten Tampons. Subkonjunktivale Injektionen, Einträufelungen in das Auge, ebenso in das Ohr, Ausspülungen der Nase 0,2%. Klystiere 0,1—0,2 : 500—1000 Wasser 2—4mal täglich. Subkutan 0,02—0,08 in 2% wässriger Lösung. I. Als Antineuralgicum 0,1—0,5 *pro dosi*, bis 1,0 *pro die*. Bei Malaria 0,1 5mal täglich; das Mittel ist noch während 8—18 Tage nach dem Verschwinden des Fiebers zu geben. Bei Nephritis, Cystitis 0,1—0,2 2—3mal täglich. Gegen Diarrhöen 0,05 3—4mal täglich. Die Darreichung geschieht am besten in Gelatinekapseln. Der bald nach dem Einnehmen gelassene Urin ist gelblich grün, der später gelassene grünblau bis dunkelblau. Man unterlasse nicht, die Kranken darauf aufmerksam zu machen. Gegen die zuweilen auftretende Blasenreizung mit Harndrang ist die Darreichung einiger Messerspitzen voll gepulverter Muskatnuss nützlich.

**Methylenum bichloratum** †. Methylenbichlorid. Bichloride of Methylene. Methylene Dichloride. $CH_2Cl_2$. Eine klare, farblose, angenehm riechende Flüssigkeit. Spez. Gew. 1,344. Sdp. 40° C. Das in der Medizin benutzte englische Präparat ist nicht reines Methylenbichlorid, sondern ein Gemenge verschiedener gechlorter Produkte. Manche Präparate des Handels sind nur Mischungen von Chloroform und Alkohol.

**Wirkung und Anwendung.** Es wurde von Richardson und Spencer Wells an Stelle des Chloroforms als Inhalationsanaestheticum empfohlen. Vorzüge sollen sein: Fehlen der Excitation und schnelles Aufhören der Narkose nach Unterbrechen der Inhalation, geringere Einwirkung auf das Herz als bei Chloroform. Doch sind auch Todesfälle vorgekommen.

**Methylium salicylicum** †. Methylis Salicylas. Methyl Salicylas. Salicylsäuremethylester. Methylsalicylat. Methyl Salicylate. Der Salicylsäuremethylester ist Hauptbestandteil des Wintergrün-Oels,

er wird jedoch auch synthetisch dargestellt. Für therapeutische Zwecke empfiehlt es sich, ausschliesslich das synthetisch hergestellte Präparat zu benutzen. $C_6H_4 . OH . COCH_3$. Farblose, leicht bewegliche Flüssigkeit von nicht angenehmem Geruche, schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol, Aether, fetten Oelen. Spec. Gew. 1,183—1,187. Sdp. 219—221°.

**Wirkung und Anwendung.** Der Salicylsäuremethylester wird im Organismus gespalten und wirkt wie Salicylsäure. Er findet aus diesem Grunde an Stelle des salicylsauren Natriums bei rheumatischen Affectionen Anwendung. Auch von der Haut aus findet eine schnelle Resorption statt, man kann daher durch äusserliche Anwendung des Salicylsäuremethylesters eine allgemeine Salicylsäurewirkung erzielen. Es eignet sich die äusserliche Anwendung des Esters für alle Fälle von subakutem und chronischem Gelenkrheumatismus, bei rheumatischen Muskelschmerzen, Ischias, Migräne, wenn man den Magen schonen will oder die innerliche Anwendung von Natrium salicylicum aus anderen Gründen nicht erwünscht ist. Für Fälle von akutem Gelenkrheumatismus eignet sich die Methode, namentlich wenn viele Gelenke befallen sind, nicht, da die Applikation des Medikamentes auf die schmerzhaften Gelenke mit zu grossen Unannehmlichkeiten für den Patienten verbunden ist. Auch bei Orchitis und Epididymitis wird das Präparat mit Nutzen angewendet. Man trägt am besten das Medikament auf den zu behandelnden Körperteil auf, umgibt diesen mit Guttaperchapapier und darauf mit einer Lage Watte. Weniger gut ist die Anwendung als Salbe. Der Ester wird ferner zu Injektionen bei Gonorrhoe benutzt.

**Dosis.** A. 2,0—5,0—10,0 in Substanz, bei Orchitis 20 Tropfen. Zu Injektionen bei Gonorrhoe 1,0:100,0 Vaselinum liquidum. I. 2 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich.

**1349.** R.
Methylii salicylici 1,0.
Bismuti subnitrici
(s. Bismuti salicylici) 10,0.
Vaselini liquidi ad 100,0.
M. D. S. Zur Injektion. Vor dem Gebrauche umzuschütteln. Bei Gonorrhoe. (Dugaire.)

**1350.** R.
Acidi salicylici 4,0.
Methylii salicylici 10,0.
Olei Eucalypti 5,0.
Olei Salviae 3,0.
Olei Myristicae 5,0.
Olei camphorati 30,0.
Spiritus Juniperi 120,0.
M. D. S. Aeusserlich. Zur Einreibung. Brust und Rücken werden mit der Lösung eingerieben, und der Patient wird darauf sorgfältig bis zum Kinn mit der Bettdecke bedeckt. Bei Influenza. (Bourget.)

Innerlich.

**1351.** R.
Methylii salicylici 1,0.
Sirupi Citri
Rum ää 50,0.
Infusi Fol. Theae chin. 1:100,0.
M. D. S. Esslöffelweise im Verlaufe von 48 Stunden zu nehmen. (Lasserte.)

**Methylsulfonalum** s. Trinolanum.

**Microcidin †.** Natrium β-naphtholicum. β-Naphtholnatrium. Erhalten durch Eindampfen einer Lösung von Naphthol in Natronlauge. Weisses, in 3 Tl. Wasser lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt nach Berlioz stark antiseptisch und wird von Poaillon in 3—5‰ wässeriger Lösung in der Wundbehandlung, ferner zu Vaginal- und Uterusausspülungen empfohlen.

**Migraenin †** s. unter Coffein.

**Minium.** Plumbi Oxidum rubrum. Oxydum plumbicum rubrum. Mennige. Oxyde de Plomb rouge. Red Oxide of Lead. Red Lead. $Pb_3O_4$. Rotes, in Wasser unlösliches Pulver, mit Salzsäure unter Entwickelung von Chlor, weisses, krystallinisches Chlorblei bildend. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** A. Findet äusserlich Anwendung als Zusatz zu Pflastern und Salben. I. wird Mennige nicht gebraucht. Wirkt wie andere Bleiverbindungen toxisch.

**Präparate.** Emplastrum fuscum camphoratum. — Emplastrum fuscum †. — Emplastrum Minii rubrum †.

**Mitin †.** Eine mit serumhaltiger Flüssigkeit bereitete, durch Ueberfettung zu einer Salbenmasse verarbeitete Fettemulsion. Weisse, geschmeidige Masse von Salbenkonsistenz.

**Anwendung.** A. Für sich als reizlinderndes und deckendes Mittel und als Salbengrundlage für Arzneistoffe. Substanzen, die sich mit organischen Stoffen nicht vertragen, sind ausgeschlossen. Mitinum cosmeticum (Mitincrême) als Kühlsalbe und wie Cold cream benutzt. Pasta Mitini (Mitinpaste) wie Zinkpaste, Mitinum mercuriale (Mitin-Hydrargyrum) $33^1/_3$ % Quecksilber enthaltend, wie Unguentum Hydrargyri verwendet.

**Mixtura gummosa †.** Gummi arabicum pulv., Saccharum album pulv. ää 15 werden gelöst in Aqua destillata 170. Wird nur zur Dispensation bereitet.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als schleimiges deckendes Mittel für sich bei Reizzuständen der Magen- und Darmschleimhaut oder als Vehikel für andere Medikamente.

**Dosis.** I. Esslöffelweise.

**Mixtura-oleoso-balsamica.** Balsamum Vitae Hoffmanni. Hoffmann'scher Lebensbalsam. Baume de vie d'Hoffmann. Oleum Lavandulae, Oleum Caryophyllorum, Oleum Cinnamomi, Oleum Thymi, Oleum Citri, Oleum Macidis ää 1, Balsamum peruvianum 4, Spiritus 240 werden gemischt, mehrere Tage hindurch an einem kühlen Orte unter öfterem Umschütteln bei Seite gestellt und filtriert. Eine klare, bräunlich-gelbe, angenehm riechende Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** A. Einreibungen, Waschungen bei rheumatischen Schmerzen, Kontusionen, Neuralgien; Riechmittel bei Ohnmachten, zu Mund- und Gurgelwässern und als Geruchskorrigens. I. belebendes Mittel und Antispasmodicum bei Kolik, Flatulenz.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen pur, zu Waschungen mit Wasser verdünnt. Zu Mundwasser 1 Teelöffel auf 1 Glas Wasser. I. 10—20 Tropfen auf Zucker oder in Zuckerwasser oder Wein zu nehmen.

**Mixtura sulfurica acida.** Elixir Acidi Halleri. Acidum sulfuricum alcoholisatum. Hallersches Sauer. Acide sulfurique alcoolisé.

Eau de Rabel. Alcool sulfurique. Acidum sulfuricum 1 wird unter Umrühren mit Spiritus 3 mit der Vorsicht gemischt, dass die Temperatur nicht über 50° C. steigt. Die ursprüngliche Vorschrift war Acidum sulfuricum, Spiritus ää. Klare, farblose, stark saure Flüssigkeit, spez. Gew. 0,990 bis 1,002. Enthält neben Schwefelsäure und Alkohol geringe Menge Aethylschwefelsäure.

**Wirkung und Anwendung.** A. zu ableitenden Einreibungen. Zu Waschungen bei Urticaria. Zu Pinselungen bei skorbutischem Zahnfleisch. I. An Stelle von Acidum sulfuricum dilutum, steht im Ruf, die Verdauung weniger zu stören als dieses.

**Dosis.** A. Zu Waschungen 1,0 : 100,0 Aqua, Pinselsäfte 1,0 : 10,0 Sirup oder Honig. I. 5—20 Tropfen in einem Glase Zuckerwasser, mehrmals täglich.

Aeusserlich.

**1352.** R.
Mixturae sulfuricae acidae 2,0.
Mellis rosati 60,0.
Decocti Hordei ad 300,0.
M. D. S. Gurgelwasser.
Gargarisme détersif.
(Cod. franç. 1866.)

Innerlich.

**1353.** R.
Mixturae sulfuricae acidae 10,0.
Sirupi simplicis 90,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Teelöffel in einem Glase Wasser zu nehmen.

**Mollin** †. Eine Mischung von Kokosseife mit Fett. 50 Tl. Kokosöl und 50 Tl. Fett werden mit einer Kalilauge aus 20 Tl. Kali causticum und 40 Tl. Wasser kalt verseift und der erhaltenen Seife werden 17 % vorher geschmolzenen Fettes hinzugefügt.

**Anwendung.** Eine Salbengrundlage, die bald ranzig wird, stark alkalisch reagiert und dadurch reizend wirkt und die meisten der hinzugesetzten Arzneistoffe zersetzt.

**Morphinum!** †. Morphium. Morphia. Morphina. Morphin. Morphine. $C_{17}H_{19}NO_3 . H_2O$. Weisse, glänzende, prismatische, nicht verwitternde Krystalle oder ein krystallinisches Pulver von alkalischer Reaktion, in Wasser, Aether und Benzol kaum, in Alkohol leichter löslich, in verdünnten Säuren, Kali- oder Natronlauge und auch in Kalkwasser leicht löslich. Bei allmählichem Erhitzen schmilzt es, bei stärkerer Hitze verkohlt es und verbrennt ohne Rückstand. Mit konzentrierter Schwefelsäure übergossen, löst es sich auf, ohne sich zu färben, dann erwärmt und wiederum erkaltet, färbt es sich auf Zusatz einer geringen Menge Salpetersäure blutrot.

**Wirkung.** A. Auf Wunden, Geschwüren und Schleimhäuten rufen Morphin oder dessen Salze eine schnell vorübergehende Schmerzempfindung hervor. Ob Morphin bei lokaler Anwendung die Sensibilität herabsetzt, ist fraglich. Die Tastempfindlichkeit wird verringert. I. In kleinen medizinalen Dosen erzeugt Morphin nach kurzer psychischer Erregung Schläfrigkeit und oft mehrere Stunden dauernden Schlaf, geringes Abnehmen der Atemfrequenz und nach kurz dauernder Beschleunigung auch der Pulsfrequenz. Die Magensaftsekretion wird gesteigert, die Darmperistaltik wird vermindert, jedoch weniger als durch Opium. Nach grösseren Dosen fällt das Erregungsstadium fort, der Schlaf ist tiefer und länger dauernd, die Pupillen sind verengt, das Gesicht ist gerötet; meist besteht Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz, häufig Dysurie (bei Männern häufiger als bei Frauen), Stuhlverstopfung, und bei einzelnen Personen beobachtet man nach Morphingenuss Hautjucken, selbst den Ausbruch eines Exanthems, selten Akkomodationskrampf. Sehr grosse Dosen

führen schnell Coma, Erlöschen der Reflexe, Sinken der Atem- und Pulsfrequenz, sowie der Körpertemperatur herbei, die Pupillen sind kontrahiert, die Haut wird blass und der Tod erfolgt durch Respirationslähmung, zuweilen nach vorhergehenden Konvulsionen. Das Herz selbst wird nicht beeinflusst. Bei längerem Gebrauch tritt Gewöhnung an das Mittel ein, so dass immer grössere Dosen notwendig werden, um die beabsichtigte Wirkung zu erzielen. Die Gewöhnung wird eine derartige, dass die Personen, nachdem das ursprüngliche Leiden, welches zur Morphinanwendung Veranlassung gab, beseitigt ist, den Gebrauch nicht aufgeben, bei jeder Gelegenheit zur Morphiumspritze greifen und schliesslich den Verbrauch bis zu kolossalen Dosen steigern. Die Folgen dieser „Morphiumsucht“ sind: Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Obstipation, später Diarrhöen, Abmagerung, schlaffe, welke Haut, bleiche Gesichtsfarbe, Neigung zu profusen Schweissen, grosse Reizbarkeit des Gemüts, Abnahme der körperlichen und geistigen Widerstandsfähigkeit, Trübung des Gedächtnisses, Schlaflosigkeit, Verengerung oder ungleiche Weite der Pupillen, häufig Impotenz; bei einzelnen Individuen beobachtet man Neuralgien, Tremor, auch periodisch auftretende Fieberanfälle, sowie das Auftreten von Albumen und Zucker im Harn. Nach Tauber wird das subkutan injizierte Morphin zum grossen Teil durch die Magenschleimhaut eliminiert. — Männer vertragen Morphin im Allgemeinen besser als Frauen, kräftige Individuen besser als schwache, heruntergekommene Personen. Greise und namentlich Kinder sind sehr empfindlich gegen Morphin. Die Behandlung einer akuten Morphinvergiftung besteht in Entleerung des Magens durch Brechmittel oder wiederholte Ausspülung des Magens event. mit Kaliumpermanganatlösung (1 : 100), auch bei Vergiftung nach subkutaner Injektion. Darreichung von Kalium permanganicum (s. d.), Excitantien, Kaffee, kalte Uebergiessungen; so lange noch kein Coma besteht, Umherführen der Kranken. Bei drohender Respirationslähmung künstliche Atmung. Als physiologisches Antidot ist Atropin empfohlen worden, ferner Strychnin, Pikrotoxin, Cocain, Coffeïn.

**Anwendung.** A. Seine Verwendung als örtlich anaesthesierendes Mittel ist zu Gunsten von Cocain, Eucain und anderen Anaestheticis ziemlich verlassen. Als Zusatz zu Injektionen bei Tripper, bei schmerzhaften Haemorrhoiden benutzt, häufiger jedoch Opium. Subkutane Injektionen werden benutzt an Stelle der internen Darreichung zur Erzielung einer Morphinwirkung, werden aber besonders auch bei Neuralgien in der Nähe des locus affectus gemacht in der Absicht, durch Lokaleinwirkung einen schnelleren Erfolg zu erzielen. Ferner stehen subkutane Injektionen in Ruf bei Hemicranie und Herpes Zoster. I. Als Schlaf erzeugendes und beruhigendes Mittel sowohl bei nervöser Schlaflosigkeit, als bei solcher infolge von Husten, juckenden Ausschlägen, Schmerzen, bei den verschiedensten Erregungszuständen, Manie und Melancholie, bei Delirium tremens; als schmerzstillendes Mittel findet Morphin die ausgedehnteste Anwendung bei Kardialgie, bei Magenkrebs, Entzündung seröser Häute, rheumatischen Schmerzen, Gallenstein- und Nierensteinkolik, Neuralgien, bei typischen Neuralgien in Verbindung mit Chinin, als Antispasmodicum bei Tetanus und Trismus, Strychninvergiftung, Eclampsia parturientium, Krampfwehen, Singultus, ferner zur Beseitigung von Erbrechen und Hustenanfällen, Asthma. Bei eingeklemmten Hernien, Ileus, Bleikolik, sowie bei Peritonitis, Durchfällen, Dysenterie, Cholera findet Morphin resp.

dessen Salze seltener Anwendung als Opium. Bei Diabetes mellitus wird Morphin oft mit unzweifelhaftem Nutzen gegeben. Von der Anwendung als Antidot bei Atropinvergiftung verspreche man sich nicht allzuviel. Contraindikationen sind im Allgemeinen: hohes Fieber, Hirnhyperaemie, Neigung zu Congestionen, grosse Schwäche. Bei alten Leuten, kleinen Kindern, Schwangeren, Klappenfehlern ist Vorsicht notwendig.

**Dosis.** Morphin selbst ist wegen seiner Unlöslichkeit in den meisten Flüssigkeiten kein geeignetes Präparat und findet daher auch nur selten und dann zweckmässig in Pillen Anwendung. Man bedient sich meist der leichter löslichen Salze. Die Dosis des Morphins und seiner Salze ist die gleiche.

0,03! *pro dosi;* 0,12! *pro die.*

(Ph. Grm. Ed. I.)

**Präparate.** Morphinum hydrochloricum. — Morphinum sulfuricum †. — Morphinum aceticum †.

**Morphinum aceticum †.** Morphium aceticum. Morphinae Acetas. Morphiae Acetas. Acetas morphicus. Essigsaures Morphin. Morphinacetat. Acétate de Morphine. Acetate of Morphine. Acetate of Morphia $C_{17}H_{19}NO_3 . C_2H_4O_2 3(H_2O)$. Ein weisses oder weissliches, schwach nach Essigsäure riechendes Pulver, löslich in etwa 24 Tl. Wasser, schwerer in Weingeist. Unbeständiges Präparat. Gegen Reagentien verhält es sich wie Morphin.

**Wirkung und Anwendung.** S. Morphin. Nach Ph. G. Ed. IV hat der Apotheker Morphinum hydrochloricum zu dispensieren, wenn der Arzt Morphinum aceticum verordnet.

**Dosis.** Wie Morphinum hydrochloricum.

**Präparate.** Trochisci Morhini acetici †.

**Morphinum hydrochloricum.!** Morphinum muriaticum. Morphinae Hydrochloras. Morphinae hydrochloricum. Salzsaures Morphin. Chlorhydrate de Morphine. Hydrochlorate of Morphine. Morphine Hydrochloride. Hydrochlorate of Morphia. Murias of Morphia. $C_{17}H_{19}NO_3 . HCl . 3(H_2O)$. Weisse, seidenglänzende, oft büschelförmig vereinigte Krystallnadeln oder weisse, würfelförmige Stücke von mikrokrystallinischer Beschaffenheit. Löslich in 25 Tl. Wasser, sowie in 50 Tl. Alkohol zu einer farblosen, neutralen, bitter schmeckenden Flüssigkeit. Salzsäure scheidet aus der kalt gesättigten, wässerigen Lösung des Salzes einen Teil desselben in Krystallen wieder aus. Wässerige Lösung des Salzes wird durch Kaliumcarbonat leicht getrübt, Ammon gibt einen Niederschlag. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** S. Morphinum. Es ist das am häufigsten angewendete Morphiumsalz. Wird Morphinum aceticum zu Einspritzungen unter die Haut verordnet, so soll nach Ph. G. Ed. IV Morphinum hydrochloricum dispensiert werden.

**Dosis.** A. Salben 0,1—0,5 : 10,0 Lanolin, Fett. Linimente 1,0 bis 2,0 : 30,0 Oel oder Glycerin. Zu Klystieren 0,005—0,01. Suppositorien. 0,01—0,03. Subkutane Injektion in 2prozentiger Lösung $^1/_4$—$^1/_2$—1 Spritze = 0,005—0,01—0,02 zu injizieren. I. 0,003—0,01—0,03! in Pillen, Pastillen, Pulver, Lösung, auch in Verbindung mit Chloral. — Bei Kindern wird es von manchen Aerzten überhaupt nicht gegeben. Besondere Vorsicht ist jedenfalls erforderlich! 0,0003—0,0005 pro

Lebensjahr. In Mixturen für 1—2 Tage reichend 0,01 bis 3 Jahre, 0,02 3—6 Jahre, 0,03 für 6—12 Jahre (Biedert).

0,03! *pro dosi;* 0,1! *pro die.*

Vermeide: Ammoniak, Alkalien, kohlensaure Alkalien, Metallsalze.

Aeusserlich.

**1354.** R.
Morphini hydrochlorici 0,15.
Spiritus 2,0.
Chloroformii 10,0.
M. D. S. Einen Tropfen auf Baumwolle in den hohlen Zahn zu bringen.
Bei Zahnschmerzen infolge von Caries. (Scheff.)

**1355.** R.
Morph. hydrochlorici 0,1—0,3.
Adipis s. Lanolini ad 10,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Einreiben.
Bei Neuralgien.

**1356.** R.
Morphini hydrochlori 0,3!
Olei Cacao 12,0.
M. et divide in partes aequales No. XII. F. suppositoria.
Suppositoria Morphinae. (Br. Ph.)

**1357.** R.
Morphini hydrochlorici 0,2.
solve in
Aquae destillatae ad 10,0.
D. S. Zur subkutanen Injektion. 1 ccm = 0,02 Morph. hydrochl. $^1/_4$ bis $^1/_2$ Spritze zu injizieren.

Innerlich.

**1358.** R.
Morphini hydrochlorici 0,01.
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. IV. S. Abends 1 Pulver zu nehmen.

**1359.** R.
Morphini hydrochlorici 0,05.
Aquae Amygdalarum amararum ad 15,0.
M. D. S. Zweistündlich 10 Tropfen zu nehmen.
Bei Cardialgie.

**1360.** R.
Morphini hydrochlorici 0,05.
Sacchari albi 10,0.
Mucil. Gummi Tragacanth. q. s.
ut f. pastilli No. X. D. S. Abends 1—2 Pastillen zu nehmen.
Jede Pastille enthält 0,005 Morphinum hydrochloricum.

**1361.** R.
Morphini hydrochlorici 0,1.
Aquae destillatae 5,0.
M. D. S. Abends 10—20 Tropfen zu nehmen. (Christison.)

**1362.** R.
Morphini hydrochlorici 0,1.
Radicis Ipecacuanhae 0,3.
Stibii sulfurati aurant. 0,5.
Sacchari albi.
Radicis Liquiritiae pulv. ää 2,5.
Aquae destillatae q. s.
M. f. pil. No. 50. D. S. Dreimal täglich 1 Pille.
Pilulae contra tussim. (Formulae Magistral. Berolinenses.)

**1363.** R.
Morphini hydrochlorici 0,05.
Aquae destillatae 1,0.
Sirupi simplicis ad 100,0.
M. D. S. 1 Tee- bis 1 Esslöffel in einem Glase Wasser zu nehmen.
1 Teelöffel enthält 0,0025 Morphinum hydrochloricum.
Sirop de Chlorhydrate de Morphine. (Cod. franç).

**1364.** R.

Morphini hydrochlorici 1,0.
Acidi hydrochlorici ccm II.
Spiritus ccm XXV.
Aquae destillatae
q. s. ad ccm C.

M. D. S. 10—30 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen. 10 Tropfen enthalten 0,005 Morph. hydrochl.

Liquor Morphinae Hydrochloridi. (Br. Ph.)

**Morphinum sulfuricum! †.** Morphium sulfuricum. Morphini Sulphas. Morphinae Sulphas. Schwefelsaures Morphin. Morphinsulfat. Sulfate de Morphine. Sulphate of Morphine. Morphine Sulphate. $(C_{17}H_{19}NO_3)_2 . H_2SO_4 . 5(H_2O)$. Farblose, nadelförmige, neutrale Krystalle, welche in 14,5 Tl. Wasser löslich sind. Bei 100° C. verlieren die Krystalle nahezu 12 Prozent.

**Wirkung und Anwendung.** S. Morphium. Das Präparat eignet sich seiner leichten Löslichkeit wegen gut zur subkutanen Injektion.

**Dosis.** Wie Morphinum hydrochloricum.

0,03! *pro dosi;* 0,1! *pro die.*

**Moschus †.** Moschus. Bisam. Musc. Musk. Das in einem zwischen Nabel und Penis beim männlichen Moschustiere (Moscus moschiferus L.) gelegenen Drüsenbeutel enthaltene Präputialsekret. Eine krümelige oder etwas weiche, eigentümlich, aber keineswegs ammoniakalisch riechende Masse. Mit Hülfe von Terpentinöl unter dem Mikroskop in dünner Schicht ausgebreitet, zerfällt der Moschus ziemlich gleichmässig schollenartig in durchscheinende, braune, amorphe Splitter und Klümpchen; fremde Körper dürfen daneben nicht vorhanden sein. In Wasser und Weingeist ist er nur teilweise löslich. Beim Verbrennen darf er nicht mehr als 8% Asche hinterlassen. Der Moschus ist so lange über Schwefelsäure zu trocknen, bis kein Gewichtsverlust mehr stattfindet. Enthält einen flüchtigen, nicht näher gekannten Riechstoff, Ammoniak, Cholestearin, Fett.

**Wirkung.** Moschus erregt das Nervensystem, beschleunigt Pulsfrequenz und Respiration, befördert die Schweisssekretion; auch antispasmodische Eigenschaften werden ihm zugeschrieben. Grosse Dosen erzeugen Schwindel, Kopfweh, Zittern, Schläfrigkeit.

**Anwendung.** Stimulans bei plötzlichem Collaps im Verlauf akut fieberhafter Krankheiten (Typhus, Pneumonie), Collaps bei Herzfehlern, nach profusen Blutungen. Bei Febris versatilis. Antispasmodicum bei Asthma, Keuchhusten, Krämpfen der Kinder, hysterischen Krämpfen.

**Dosis.** A. Zum Klystier 0,5—1,0. I. 0,1—0,5 2—3stündlich, in Pulver (mit Zucker, auch mit Kampher, Ammonium carbonicum in charta cerata), Pillen, Emulsionen. Kleinere Dosen beim Collaps sind nutzlos. Bei Kindern bis zu 1 Jahr 0,01—0,1.

**Präparate.** Tinctura Moschi †.

Aeusserlich.

**1365.** R.
Moschi 0,2.
Camphorae 1,0.
Chlorali hydrati 0,5.
Vitellum Ovi unius.
Aquae destillatae 150,0.
M. f. emulsio. Zum Klystier. Der Darm ist zuvor durch ein einfaches Klystier zu entleeren.
Gegen Konvulsionen der Kinder. (J. Simon.)

**1366.** R.
Moschi
Camphorae tritae ää 1,0.
Vitellum Ovi unius
Decoctum Seminum Lini ad 200,0.
M. f. emulsio. D. S. Zum Klystier. (Bouchardat.)

Innerlich.

**1367.** R.
Moschi 0,1—0,3.
Sacchari 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 5. D. in charta cerata. S. 1—2stündlich 1 Pulver.

**1368.** R.
Moschi
Camphorae ää 1,0.
Gummi arabici 10,0.
Aquae Menthae piperitae 150,0.
Sirupi simplicis 15,0.
M. f. emulsio. D. S. 1—2stündlich 1 Esslöffel.

**1369.** R.
Moschi 1,0.
Gummi arabici 10,0.
Aquae Menthae piperitae 150,0.
Sirupi simplicis 10,0.
M. f. emulsio. D. S. 1—2stündlich 1 Esslöffel.

## Mucilago Cydoniae †.

Mucilago Cydonii. Quittenschleim. Mucilage de Coing. Mucilage of Cydonium. Semen Cydoniae 1 wird mit Aqua Rosae 50 übergossen und unter öfterem Umrühren während ½ Stunde stehen gelassen, darauf koliert.

**Anwendung.** A. Zu Augenwässern, als Vehikel zu Injektionen bei Tripper und zum Bestreichen wunder Hautstellen.

## Mucilago Gummi arabici.

Mucilago Gummi Mimosae. Mucilago Acaciae. Gummischleim. Mucilage de Gomme arabique. Mucilage of Acacia. Gummi arabicum 1 wird mit Wasser abgewaschen, in Aqua 2 gelöst und die Lösung koliert.

**Anwendung.** S. Gummi arabicum. An Stelle des Gummi arabicum als Zusatz zu Mixturen. In der pharmazeutischen Technik bei der Bereitung von Pillen, Pastillen, Emulsionen, zu letzteren eignet sich indess Gummi besser als Gummischleim.

**1370.** R.
Mucilag. Gummi arabici
Sirupi simplicis ää 20,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
(Mixtura gummosa. Formulae Magistrales Berolinenses.)

## Mucilago Salep.

Decoctum Salep. Salepschleim.

**Darstellung.** Tubera Salep pulverata 1 wird in eine Flasche geschüttet, welche Aqua 9 enthält. Nachdem das Pulver durch Umschütteln gut verteilt ist, werden kochendes Wasser 90 hinzugefügt und das Gemisch in derselben Flasche bis zum Erkalten geschüttelt. Es wird nur auf Verordnung bereitet.

**Anwendung.** I. Als reizlinderndes, deckendes Mittel bei entzündlichen Zuständen des Magens oder Darms, bei Diarrhöen.

**Dosis.** I. Esslöffelweise, Vehikel für Mixturen.

**Mydrinum †.** Eine Mischung aus 1 Tl. Homatropinum hydrochloricum und 10 Tl. Ephedrinum hydrochloricum.

**Wirkung und Anwendung.** Es bewirkt, in das Auge geträufelt, eine schnell eintretende und schnell vorübergehende Mydriasis und ist daher besonders für ophthalmoskopische Zwecke an Stelle des Homatropins oder Atropins geeignet (Geppert). Nach Einträufelung von 2—3 Tropfen einer 10 %igen Lösung beginnt die Pupillenerweiterung etwa nach $8^1/_2$ Minuten, sie erreicht ihr Maximum nach einer halben Stunde und ist nach 4—6 Stunden wieder vorüber. Die Akkommodation wird dabei nicht beeinflusst (Groenow).

**1371.** R.
Mydrini 0,2.
Aquae destillatae ad 10.
M. D. S. Zum Einträufeln in das Auge.
Aeusserlich.

**Myrrha.** Gummi-resina Myrrha. Myrrhe. Myrrh. Das Gummiharz von Commiphora abyssinica und Commiphora Schimperi. (Burseraceae.) Arabien, Somaliküste. Körner oder löcherige Klumpen von gelblicher, rötlicher oder brauner, innen oft stellenweise weisslicher Farbe, in kleinen Stücken durchscheinend. Geruch eigentümlich aromatisch; schmeckt bitter und anhaltend kratzend, in Wasser und Alkohol teilweise löslich, gibt, verrieben mit Wasser, eine gelbe Emulsion. Sie enthält ätherisches Oel (Myrrhol), Harz, Gummi.

**Wirkung und Anwendung.** A. Tonisierendes, die Sekretion beschränkendes, reizendes Mittel bei schlecht eiternden Geschwüren, schlaffem, scorbutischem Zahnfleisch, Aphthen, Angina, in Form von Inhalationen bei chronischem Bronchialkatarrh, zu Räucherungen bei Rheumatismus. I werden Myrrha tonisierende, stimulierende, die Sekretion von Schleimhäuten beschränkende Wirkungen zugeschrieben. Sie findet bei chronischem Bronchialkatarrh mit reichlichem Sekret und erschwerter Expektoration, ferner als Emmenagogum, häufig in Verbindung mit Aloë (s. Aloë, R. 139 und 145) und bei Chlorosis in Verbindung mit Eisen (s. R. 863 und 864) Anwendung. Früher stand sie im Ruf bei Phthisis pulmonum. Kleine Dosen regen den Appetit an, daher wird Myrrha auch bei Dyspepsien gegeben.

**Dosis.** A. Als Streupulver pur oder mit anderen Substanzen. Zu Zahnpulver. Zu Mund- und Gurgelwässern. Verbandwasser im Infus (doch findet hierzu die Tinctura Myrrhae häufiger Anwendung); zu Pflastern. Zu Räucherungen wird Myrrha auf Kohlen geworfen. I. 0,2-0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Infus, Electuarien.

Vermeide: Metallsalze, Mineralsäuren, Chlor, Brom, Jod.

**Präparate.** Tinctura Myrrhae. — Extractum Myrrhae †.

Aeusserlich.

**1372.** R.
Myrrhae
Catechu ää 5,0.
Mellis rosati 30,0.
M. f. electuarium. D. S. Zum Bestreichen des Zahnfleisches.
Bei scorbutischem Zahnfleisch.

**1373.** R.
Myrrhae
Resinae Draconis ää 4,0.
Tartari depurati 14,3.
Pulv. Rhiz. Irid. flor. 7,5.
Ol. Caryophyllorum gtt. IV.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.
Bei skorbutischem Zahnfleisch.

Innerlich.

**1374.** R.
Myrrhae 10,0.
Sacchari albi 50,0.
M. f. pulv. D. S. 3stündlich 1 Teelöffel voll zu nehmen.
Bei Phthisis pituitosa.
Myrrhenzucker Hoffmanns.

**Myrtolum †.** Myrtol. Es ist der beim Destillieren des ätherischen Myrtenöls (s. Folia Myrti) zwischen 160—170° übergehende Anteil. Eine farblose oder hellgelbe, leicht bewegliche, angenehm aromatisch riechende Flüssigkeit, bestehend aus Pinen und Cineol.

**Anwendung.** Desinfizierendes und desodorisierendes Mittel der Luftwege bei putrider Bronchitis, Lungengangraen, Phthisis, ferner bei Cystitis, Gonorrhoe, Anthelminthicum. Es wird durch die Lungen und Nieren ausgeschieden. Der Urin nimmt Veilchengeruch an.

**Dosis.** Inhalationen mittels der Curschmann'schen Maske. Subkutan 1,0 : 10,0 Oleum Olivarum, davon 1 Spritze. I. 0,2—0,5 2stündlich, in Kapseln.

**Nafalan †.** Ein dem Naftalan ähnliches Präparat, findet wie dieses Anwendung.

**Naftalanum †.** Naphtalanum. Naftalan. Naphtalan. Ein aus einer bei dem Flecken Netjlan im Gouvernement Elisabethpol im Kaukasus gewonnenen Rohnaphta hergestelltes Produkt. Eine dunkelbraune, in dünnen Schichten gelbbraune, bei auffallendem Lichte bläulich-grün fluorescierende, schwach nach Petroleum riechende salbenartige Masse. Schmp. 112°. Spez. Gew. 0,92. Naftalan ist unlöslich in Wasser, in Aether, Chloroform, Schwefelkohlenstoff, Petroläther, Benzol, Aceton löst es sich bis auf einen kleinen Teil, mit fetten und ätherischen Oelen ist es mischbar, ebenso mit Lanolin, Sapo kalinus, Fettsalben und Glycerinsalbe. Die Aufnahmefähigkeit für Wasser ist recht bedeutend. Bei vorsichtigem Verreiben mit Wasser kann man bis zu 25% Wasser hinzufügen und erhält dann eine gleichmässige, dünne Salbe. 100 Tl. Naftalan können bis 20 Tl. Spiritus, 80 Tl. Glycerin oder 50 Tl. Oel hinzugemischt werden, ohne dass die Salbenkonsistenz aufgehoben wird.

**Wirkung und Anwendung.** A. Naftalan wirkt örtlich schmerzstillend, juckreizmildernd, entzündungswidrig, austrocknend und wird von der Haut aufgenommen. Es findet Anwendung bei Verbrennungen und Erfrierungen, bei infizierten und entzündeten Wunden, Decubitus, Ulcus cruris, Furunkeln, Wundsein der Säuglinge, Schrunden der Brustwarzen, als schmerzstillendes und resorptionsbeförderndes Mittel bei Phlegmonen, Lymphangitis, ferner bei rheumatischen und gichtischen Affektionen, bei Hautkrankheiten im Allgemeinen da, wo sonst Teerpräparate benutzt werden, besonders bei Ekzem und leichteren Fällen von Psoriasis, ferner bei Scabies, Herpes tonsurans, bei Erysipel, bei Hämorrhoiden. Für manche Fälle scheint es sich auch an Stelle von Ichthyol verwerten zu lassen. Naftalan kann mit den verschiedensten Medikamenten kombiniert werden.

Es gelangt als Salbe, Paste, Liniment, Pflaster zur Anwendung. Bei Benutzung von Salben und Pasten ist es nicht zweckmässig, diese auf die erkrankten Partien einzureiben, da hierdurch leicht eine Verstopfung der Ausführungsgänge der Hautdrüsen und in Folge hiervon eine Folliculitis herbeigeführt wird. Man streiche vielmehr die Salbe messerrückendick auf Leinwand oder hydrophile Gaze, lege diese auf

den kranken Körperteil und darüber einen leichten Druckverband (Rosenbaum), oder man streiche die Salbe messerrückendick auf die erkrankten Stellen, lege darauf Watte oder Leinewand und darüber einen leichten Druckverband. Die Erneuerung des Verbandes geschieht am besten morgens und abends. Um auch bei dieser Art der Anwendung das Auftreten von Folliculitis zu verhüten, empfiehlt es sich, die Haut häufiger von dem anhaftenden Naftalan durch Abwischen mit Wattebäuschen zu reinigen, die mit Lanolin oder Oel getränkt sind. Dunkle durch Naftalan erzeugte Flecke in der Wäsche lassen sich leicht durch Benzin oder Petroleum, nicht aber durch Seife entfernen. Sie können übrigens durch Anwendung von Guttaperchapapier (bei entzündeter Haut nicht zu benutzen!) vermieden werden.

Im Handel kommen folgende Präparate vor: Unguentum Naftalani cum Zinco, Naftalan-Zinksalbe, Hausnaftalan (Naftalani 50,0, Zinci oxydati 15,0, Lanolini anhydrici 20,0, Paraffini solidi 15,0). Collemplastrum Naftalani, Naftalan-Heftpflaster (Naftalani 50,0, Zinci oxydati 15,0, Collemplastri adhaesivi 35,0). Einfaches Verbandmittel bei Verletzungen, ferner bei Erfrierungen, Verbrennungen, Lymphangitis, Hautkrankheiten. Suppositoria haemorrhoidalia Naftalani, Naftalan-Haemorrhoidal-Zäpfchen (Naftalani 50,0, Cerae albae 45,0, Olei Cacao 5,0). Naftalan-Seife (Naftalan 25%, überfettete Seife 75%). Für eine schwache Wirkung genügt einfaches Waschen. Um eine stärkere Wirkung zu erzielen, reibe man den Seifenschaum auf die Haut, lasse ihn einige Minuten einziehen und reibe mit trockenem weichen Tuche ab, für noch stärkere Wirkung lasse man den dick aufgetragenen Schaum völlig eintrocknen, ohne ihn wieder abzureiben und für die stärkste Wirkung bedecke man den dick aufgetragenen und eingeriebenen Seifenschaum mit einem wasserdichten Verbande von Guttaperchapapier.

**Naphthalinum.** Naphthalina. Naphtalin. Naphthaline. Naphthalene. $C_{10}H_8$. Glänzende, farblose Krystallblätter von durchdringendem Geruche und brennend aromatischem Geschmacke, schon bei 15° langsam verdampfend, bei 80° schmelzend und bei 218° siedend. Die entzündeten Dämpfe brennen mit leuchtender und russender Flamme. Leicht löslich in Aether, Weingeist, Chloroform, Schwefelkohlenstoff und flüssigem Paraffin. In kochendem Wasser lösen sich Spuren und erteilen dem Wasser schwach gewürzhaften Geschmack.

**Wirkung und Anwendung.** Naphthalin hat antiseptische desinfizierende Eigenschaften und ist für niedere Tiere, kleine Insekten ein heftiges Gift. A. Anwendung zu antiseptischen Wundverbänden, bei chronischen Hautkrankheiten, Psoriasis, Lepra und bei Krätze. I. als Expektorans bei chronischem Bronchialkatarrh, namentlich alter Leute, wenn kein Fieber vorhanden ist; auch ist es an Stelle des Kamphers als Stimulans empfohlen und als Vermifugum benutzt worden. Von Rossbach wurde Naphthalin empfohlen bei veralteten chronischen Dünn- und Dickdarmkatarrhen mit und ohne Ulzerationen, bei akutem Darmkatarrh, Brechdurchfall der Kinder, Typhus abdominalis und Darmtuberkulose, ferner bei Blasenkatarrhen, wo es namentlich bei leichteren chronischen Fällen von Nutzen sein soll. Andere Beobachter (Schwarz, Pick) sahen nach Naphthalin Schmerzen beim Urinlassen, Harndrang, auch Rötung und Schwellung des Orificium externum urethrae. Schwarz widerrät den Gebrauch bei Blasenleiden. Der Harn wird dunkel, leicht burgunderfarben und nimmt einen eigentümlich aromatischen Geruch an.

**Dosis.** A. In 10—12prozentiger Lösung in Leinöl. Bei Krätze werden hiermit nach einem Bade 3—4 Einreibungen innerhalb 24—36 Stunden gemacht. Bei Psoriasis Salben 2,0 : 30,0 Lanolin, Adeps. Zu Klystieren: 1,0—5,0 werden mit 50,0—100,0 Wasser erwärmt, das geschmolzene Naphthalin wird durch Rühren zu feinen Tropfen verteilt, die Flüssigkeit darauf unter starkem Umrühren in $^1/_2$—1 Liter kochenden Eibischtee gegossen und das Gemisch bis auf 37° C abgekühlt zu Darmirrigationen benutzt (Rossbach). I. 0,1—0,5—1,0! in Pulver, Pillen, Pastillen, 3—4mal täglich. Geschmackskorrigens Oleum Bergamottae — Bei Kindern: 0,05—0,2.

Aeusserlich.

**1375.** R.
Naphthalini 5,0—6,0.
Olei Olivarum 60,0—80,0.
M. D. S. Für 1 Klystier.
Gegen Oxyuris bei Erwachsenen.
(Minerbi.)

**1376.** R.
Naphthalini 1,0—1,5.
Olei Olivarum 40,0—60,0.
M. D. S. Für 1 Klystier.
Gegen Oxyuris bei Kindern.
(Minerbi.)

Innerlich.

**1377.** R.
Naphthalini purissimi
Sacchari albi āā 4,0.
Olei Bergamottae 0,05.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. XVI. D. in charta cerata. S. 5—10—16 Pulver während eines Tages in Oblaten zu nehmen.
(Rossbach.)

**1378.** R.
Naphthalini 0,1—0,2.
Sacchari albi 0,5.
M. f. pulv. D. in charta cerata. No. VIII. S. 3stündlich 1 Pulver. in Salepschleim zu nehmen.
Bei Brechdurchfall der Kinder.

**1379.** R.
Naphthalini pulverati 1,0.
Olei Bergamottae gtt. I.
M. D. S. Auf einmal nüchtern zu nehmen und unmittelbar darauf 30 g Ricinusöl.
Gegen Bandwurm bei Erwachsenen. (Mirovitch.)

**1380.** R.
Naphthalini 0,3—0,5.
Olei Ricini 15,0.
Olei Bergamottae gtt. II.
M. D. S. Auf einmal nüchtern zu nehmen.
Gegen Bandwurm bei Kindern.
(Mirovitch.)

## Naphtalolum †. Betolum. Naphtalol. Naphtol-Salol. Betol. Naphtalol.

Salicylsäure-$\beta$-Naphthylester . $C_6H_4OH$ . $COOC_{10}H_7$. Es ist eine dem Salol (s. d.) analog zusammengesetzte ätherartige Verbindung der Salicylsäure und des $\beta$-Naphthols. Krystallinisches, in Wasser unlösliches, geruch- und geschmackloses, bei 95° C. schmelzendes Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Naphthalol wird vom Magensaft weder gelöst noch zerlegt, dagegen vom Pankreasferment, sowie von den Fermenten der Dünndarmschleimhaut in seine Componenten Salicylsäure und $\beta$-Naphthol gespalten. Es wurde von Kobert an Stelle des Salols empfohlen, soll keine Belästigung des Magens und selbst bei wochenlanger Darreichung in Tagesdosen von 1,2—2,0 keine Intoxikationserscheinungen erzeugen, ist nach Sahli weniger sicher wirkend als Salol. Für Injektionen in die Harnröhre dürfte das Salol vorzuziehen sein.

**Dosis.** I. 0,3—0,5—2,0 in Pulver, 3—4mal täglich.

**Naphtholum.** Naphthol. Naphtol. β-Naphthol. Isonaphtol. $C_{10}H_7(OH)$. Hydroxylderivat des Naphthalin. Farblose, glänzende Krystallblättchen oder ein weisses, krystallinisches Pulver von schwach phenolartigem Geruche und brennend scharfem, jedoch nicht lange anhaltendem Geschmacke. Schmp. 122°. Sdp. 286°. Es gibt mit etwa 1000 Tl. kaltem und mit etwa 75 Tl. siedendem Wasser Lösungen, welche Lackmuspapier nicht verändern. In Weingeist, Aether, Chloroform, Kali- und Natronlauge ist es leicht löslich. Vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Naphthol ist von Kaposi an Stelle des Teers bei Hautkrankheiten, Ekzem, Psoriasis, Pityriasis versicolor, Scabies empfohlen worden. Es erzeugt auf der Haut nur geringe Desquamation, bei stärkerer Einwirkung geringe Schwellung mit nachfolgender Abschuppung. Es kann von der Haut aus resorbiert werden und Haemoglobinurie erzeugen. Durch den Harn wird es als Naphtholschwefelsäure ausgeschieden. Die Wäsche wird durch Naphtholsalbe nicht braun gefärbt.

**Dosis.** A. Lösung 2,0—10,0 : 100,0 Alkohol. Salben 1,0—3,0 : 30,0 Lanolin, Fett. Naphtholpflastermull (5 g : $^1/_5$ qm).

**1381.** R.
Naphtholi 15,0.
Saponis kalini venalis 50,0.
Adipis (s. Lanolini) 100,0.
Cretae albae pulv. 10,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Krätze. (Kaposi.)

**1382.** R.
Naphtholi 10,0.
Sulfuris praecipitati 50,0.
Lanolini
Saponis viridis āā 25,0.
M. leniter terendo fiat pasta. S. Schälpaste.
Bei Acne. (Lassar.)

**1383.** R.
Naphtholi 5,0—10,0.
Zinci oxydati
Amyli āā 12,5.
Vaselini americani ad 50,0.
M. f. pasta. D. S. Naphtholpaste. Mehrere Tage hintereinander aufzutragen und $^1/_2$—1 Stunde einwirken lassen.
Bei Pigmenthypertrophien, Chloasma. (Saalfeld.)

**Narceïnum** †. Narceia. Narceïn. Narcéine. Narceine. $C_{23}H_{27}NO_8 2H_2O$. Weisse, nadelförmige, prismatische, glänzende, geruchlose Krystalle, löslich in 1289 Tl. kaltem Wasser, 945 Tl. kaltem Alkohol, leicht in kochendem Wasser und Alkohol, unlöslich in Aether. Wird Narceïn mit Chlorwasser übergossen und darauf Ammoniak hinzugefügt, so entsteht eine blutrote Färbung.

**Wirkung und Anwendung.** I. Narceïn wirkt dem Morphium ähnlich, nur schwächer, erzeugt ruhigen Schlaf; unangenehme Nebenwirkungen sind sehr selten. Es ist an Stelle des Morphins als Hypnoticum und Sedativum, Antispasmodicum, zur Beseitigung von Hustenreiz, bei Neuralgien benutzt in Fällen, wo Morphin oder Opium schlecht vertragen werden (s. auch Antispasmin).

**Dosis.** I. Als Hypnoticum 0,05-0,1, als Sedativum, Antispasmodicum 0,01-0,02 3—4mal täglich, in Pillen, Pulver, Sirup. Subkutane Injektion der schweren Löslichkeit wegen ungeeignet.

**1384.** R.
Narceïni 0,15.
solve ope
Acidi acetici diluti gtt. XII.
in
Infusi Seminum Coffeae
Sirupi simplicis ää ad 300,0.
M. D. S. Mehrmals tägl. 1 Kinderlöffel voll zu nehmen.
Bei Keuchhusten. (Laborde.)

**1385.** R.
Narceïni 0,5.
solve ope
Acidi acetici diluti gtt. XX.
in
Decocti Radicis Althaeae 70,0.
Sirupi simplicis ad 100,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Teelöffel voll.
Bei Bronchialkatarrh.

## Narcotinum †.

Narcotina. Narcotin. Narkotin. Anarcotin. $C_{22}H_{23}NO_7$. Farblose, geruchlose, lange Nadeln oder rhombische Säulen, unlöslich in kaltem Wasser, schwer löslich in kochendem Wasser, löslich in 100 Tl. kaltem und 20 Tl. kochendem Alkohol. Schmp. 176°.

**Wirkung und Anwendung.** Das Narkotin besitzt keine narkotischen Eigenschaften. Wm. Roberts nennt es deshalb auch Anarcotin. Dagegen hat es eine fieberwidrige Wirkung. O'Saughnessy empfahl es in Salzsäure gelöst bei Intermittens. Die günstige Wirkung bei dieser Erkrankung ist mehrfach bestätigt worden (Roberts, Bolye, Chunder Sen, Maynard, Ager). Es soll besonders in solchen Fällen von Malaria wirksam sein, in denen Chinin und Arsen im Stich lassen.

**Dosis.** I. 0,1—0,2 mehrmals täglich, bis 1,0 *pro die*. Zweckmässig gibt man zuerst 2 mal in einem Zwischenraum von $^1/_2$ Stunde und dann 4 mal in 4 stündlichen Intervallen je 0,1 g. Pulver, Pillen oder in Lösung mittels Säurezusatz. Statt dessen können auch die löslichen Salze: Narcotinum hydrochloricum und Narcotinum sulfuricum (s. d.) gegeben werden.

**1386.** R.
Narcotini 0,1.
Elaeosacchari Aurantii Corticis 0,5.
M. D. ad chartas amylaceas tal. dos. No. VI.
S. Zuerst 2 mal halbstündlich, dann 4 mal vierstündlich je 1 Stück zu nehmen.

**1387.** R.
Narcotini 2,0.
Acidi sulfurici diluti 8,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. 2 stündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.

## Narcotinum hydrochloricum †.

Salzsaures Narkotin. $C_{22}H_{23}NO_7.HCl$. Weisses, in Wasser klar lösliches Pulver.

**Wirkung, Anwendung und Dosis** s. Narcotinum.

**1388.** R.
Narcotini hydrochlorici (s. Narcotini sulfurici) 2,0.
Mixturae oleoso-balsamicae
Saccharini solubilis ää 0,2.
Spiritus Menthae piperitae 10,0.
Aquae destillatae ad 180,0.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll zu nehmen.

## Narcotinum sulfuricum †.

Schwefelsaures Narcotin. $C_{22}H_{23}NO_7.H_2SO_4$. Weisses, in Wasser lösliches Pulver.

**Wirkung, Anwendung und Dosis** s. Narcotinum.

**Nargolum †.** Nukleïnsaures Silber. Silbergehalt 10 %. Hellbraunes, in Wasser leicht lösliches Pulver. Die Lösungen werden weder durch Chlornatrium noch durch Alkalien gefällt.

**Wirkung und Anwendung.** A. als Adstringens wie andere Silbersalze. Es soll stark adstringierend wirken ohne zu ätzen oder zu reizen.

**Dosis.** A. 10—20 % wässerige Lösung.

**Natrium aceticum.** Natrum aceticum. Sodii Acetas. Terra foliata. Tartari crystallisata. Essigsaures Natron. Natriumacetat. Acétate de Soude. Terre foliée minérale. Acetate of Sodium. $NaC_2H_3O_2.3H_2O$. Farblose, durchsichtige, in warmer Luft verwitternde Krystalle, mit 1 Teile Wasser eine rotes Lackmuspapier bläuende, dagegen Phenolphthaleinlösung gar nicht oder nur sehr wenig rötende Lösung gebend, auch in 23 Teilen kaltem und 1 Teile siedendem Alkohol löslich. Beim Erhitzen schmelzen sie unter Verlust des Krystallwassers, werden dann wieder fest, schmelzen bei stärkerer Hitze nochmals und werden beim Glühen unter Entwicklung von Acetongeruch mit Hinterlassung eines die Flamme gelb färbenden alkalischen Rückstandes zersetzt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wird als Diureticum an Stelle des Kalium aceticum gegeben, doch hat es nur sehr schwache diuretische Eigenschaften. Es wird im Organismus zu Karbonat verbrannt und macht den Urin alkalisch. In grossen Dosen wirkt es abführend.

**Dosis.** I. 2,0—5,0 mehrmals täglich, in Pulver oder Solution.

**Natrium arsenicicum †.** Natrum arsenicicum. Sodii Arsenias. Sodii Arsenas. Arsensaures Natron. Natriumarseniat. Arseniate de Soude. Arseniate of Sodium. Sodium Arsenate. $Na_2HAsO_4.7H_2O$. Farblose, durchsichtige, prismatische, geruchlose, schwach alkalisch reagierende Krystalle, löslich in 4 Tl. Wasser, wenig löslich in kaltem Alkohol, löslich in 60 Tl. kochendem Alkohol. U. St. Ph. (1905) führt noch ein Sodii Arsenas exsiccatus, Exsiccated Sodium Arsenate, $Na_2HAsO_4$ auf.

**Wirkung und Anwendung.** Besitzt die Wirkung der Arsenpräparate und wird A. zu Bädern bei Rheumatismus, Gicht, in Form von Zigaretten bei Asthma und Phthisis, an Stelle von Acidum arsenicosum oder Liquor Kalii arsenicosi in Frankreich, England und den Vereinigten Staaten benutzt.

**Dosis.** A. Zu Bädern 2,0--10,0 für 1 Bad, mit den kleineren Dosen beginnend und allmählich steigend. Die Dauer des Bades ist 1 Stunde (Gueneau de Mussy). Unzweckmässig. I. 0,001 bis 0,003 2—3mal täglich. In England gibt man bis 0,006, in den Vereinigten Staaten bis 0,02. Für Sodii Arsenas exsiccatus gibt U. St. Ph. als durchschnittliche Dosis 0,003 g an.

**1389.** R.

Natrii arsenicici 0,025.
Aquae destillatae ad 15,0.

M. D. S. 5—10—20 Tropfen während des Tages in Zuckerwasser zu nehmen. Anzufangen mit den kleineren Dosen und allmählich zu steigen.

Solution d'arséniate de soude s. Solution arsénicale de Pearson.
(Cod. franç.)

**1390.** R.

Natrii arsenicici exsiccati 0,15.
Aquae destillatae ad 15,0.

M. D. S. 2—8 Tropfen täglich in Zuckerwasser zu nehmen. Anzufangen mit den kleineren Dosen und allmählich zu steigen. U. St. Ph. gibt die mittlere auf 3 Tropfen an.

Liquor Sodae Arseniatis
(Br. Ph.)
Liquor Sodii Arsenatis.
(U. St. Ph.)

**Natrium benzoïcum †.** Natrum benzoïcum. Sodii Benzoas. Benzoësaures Natron. Natriumbenzoat. Benzoate de Soude. Benzoate of Sodium. Sodium Benzoate. $NaC_7H_5O_2$. Weisses, wasserfreies, amorphes Pulver, in 1,5 Teilen Wasser, weniger in Weingeist löslich.

**Wirkung und Anwendung.** S. Acidum benzoïcum. Natrium benzoïcum erwies sich in 5prozentiger Lösung für den Diphtheriepilz als heftiges Gift und wurde daher sowohl innerlich, als auch zu Inhalationen bei Diphtherie empfohlen, ohne den Erwartungen zu entsprechen; dasselbe gilt von der Anwendung bei Puerperalfieber, sowie bei Erysipelas. Bei Tuberkulosis nutzlos, als Antipyreticum und bei akutem Gelenkrheumatismus (Senator) leistet es weniger als Natrium salicylicum. Ausserdem ist es gegeben worden bei Gicht, Brechdurchfall der Kinder (Demme) und Keuchhusten.

**Dosis.** A. Zu Inhalationen 5prozentige Lösungen (bei Tuberkulosis bis $^1/_{10}$ des Körpergewichts *pro die*). I. 10,0—15,0 *pro die*, in Pulver oder in Lösung. Bei Kindern 2stündlich 1—2 Teelöffel einer 5prozentigen Lösung.

**1391.** R.
Natrii benzoïci 3,0.
Ammonnii chlorati 2,0.
M. f. pulv. Div. in partes aequal. No. 20. D. S. Morgens und vor dem Essen 1 Pulver zu nehmen und zu steigen auf 8 Pulver *pro die*. Bei Verstopfung wird der Gesamtmenge des Pulvers noch Fol. Sennae pulv. 2,0 zugesetzt.
Bei Gicht. (Brian.)

**1392.** R.
Natrii benzoïci 5,0.
Aquae destillatae
Aquae Menthae piperitae ää 40,0.
Sirupi Aurantii Cort. 10,0.
M. D. S. Stündlich 1 Teelöffel zu nehmen.
Bei Keuchhusten.
(Letzerich.)

**Natrium bicarbonicum.** Natrum bicarbonicum. Natrum carbonicum acidulum. Doppeltkohlensaures Natron. Natriumbicarbonat. Mononatriumcarbonat. Bicarbonate de Soude. Carbonate de Soude saturé. Bicarbonate of Sodium. Sodium bicarbonate. Sodii Bicarbonas. $NaHCO_3$. Weisse, luftbeständige Krystallkrusten oder ein weisses krystallinisches Pulver von schwach alkalischem Geschmacke, löslich in 12 Tl. Wasser, unlöslich in Alkohol, beim Erwärmen Kohlensäure abgebend und einen stark alkalischen, mit Säuren aufbrausenden Rückstand hinterlassend.

**Wirkung.** Es wirkt nicht ätzend, macht zähflüssige Schleimmassen dünnflüssiger und dadurch leichter entfernbar. I. Kleine Dosen stumpfen die Säure des Magensaftes ab unter Freiwerden von Kohlensäure und Bildung von Chlornatrium und wirken dadurch appetitanregend und verdauungsbefördernd. Bei grossen Dosen gelangt ein Teil unverändert in den Darm und zur Resorption. Die Harnsäureausscheidung wird verringert. Auf die Diurese wirkt es schwächer ein als die betreffende Kaliverbindung. Der Harn nimmt alkalische Reaktion an. Grosse Dosen wirken abführend. Auf die Sekrete der Respirationsschleimhaut wirkt es verflüssigend. Die den Kalisalzen zukommende Wirkung auf das Herz haben Natriumverbindungen nicht.

**Anwendung.** A. findet Natrium bicarbonicum nur Anwendung als Mund- und Gurgelwasser bei Säurebildung im Munde und bei Croup, zu Inhalationen bei Katarrhen der Luftwege mit zähem Sekret und bei Croup. I. Als Antacidum bei Pyrosis, bei Dyspepsien, akutem und

chronischem Magenkatarrh, bei chronischem Bronchialkatarrh, bei Croup neben Inhalationen, bei chronischen Katarrhen der Blasen-, Uterus- und Vaginalschleimhaut, bei Cholelithiasis, ferner bei Diabetes mellitus, bei harnsaurer Diathese, Gicht und bei chronischem Rheumatismus. Als Antidot bei Säurevergiftungen empfohlen, aber unzweckmässig wegen starker Kohlensäureentwicklung.

**Dosis.** A. Mund- und Gurgelwässer 2,0—5,0 : 100,0 Aqua; zu Inhalationen 1,0 : 100,0—500,0 Aqua. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Pastillen, Lösungen. Zu Brausemischungen und Saturationen (1 Tl. Natrium bicarbonicum erfordert 12,5 Tl. Acetum, 0,9 Acidum tartaricum und 0,9 Acidum citricum zur Neutralisation). Sodawasser ist eine Auflösung von Natrium bicarbonicum in kohlensäurehaltigem Wasser 4,0 : 1000,0 Aqua. Methodisch findet Natrium bicarbonicum Anwendung in Form von Mineralwässern.

**Präparate.** Pulvis aërophorus. — Pulvis aërophorus anglicus. — Pulvis aërophorus laxans. — Magnesium citricum effervescens. — Sal Carolinum factitium. — Trochisci Natrii bicarbonici †.

**1393.** R.
Natrii bicarbonici 20,0.
Elaeosacchari Foeniculi 10,0.
M. f. pulv. D. in scatula. S. Nach der Mahlzeit 1 Messerspitze voll zu nehmen.
Bei Pyrosis.

**1394.** R.
Natrii bicarbonici
Elaeosacch. Foeniculi ää 12,5.
Pulveris Radicis Rhei
Pulv. Rhiz. Zingiberis ää 2,5.
M. f. pulv. D. in scatula. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
Bei Dyspepsie.

**1395.** R.
Natrii bicarbonici 10,0.
Tincturae Aurantii 5,0.
Glycerini 10,0.
Aqua destillatae ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. Mixtura Natrii bicarbonici (Formulae Magistral. Berolinenses.)

**1396.** R.
Natrii bicarbonici 5,0.
solve in
Infusi Rad. Rhei (e 2,0) 150,0.
Elaeosacchari Menthae 10,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Dyspepsie.

## Natrium bromatum.

Sodii Bromidum. Bromnatrium. Natriumbromid. Bromide of Sodium. Sodium Bromide. $NaBr.2H_2O$.
Weisses, krystallinisches, an trockener Luft unveränderliches Pulver, in 1,2 Tl. Wasser und 5 Tl. Weingeist löslich. Soll in 100 Tl. mindestens 95 Tl. wasserfreies Salz enthalten.

**Wirkung und Anwendung.** I. Bromnatrium zeigt dieselbe Wirkung auf Reflextätigkeit und Sensibilität wie Bromkalium, ohne die giftige Wirkung des letzteren auf das Herz zu besitzen. Es wird daher an Stelle des Bromkaliums gebraucht und kann in grösseren Dosen und längere Zeit gegeben werden als dieses. In Verbindung mit Ammonium bromatum wird es von Braun als besonders wirksam bei Epilepsie empfohlen (s. Kalium bromatum).

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Solution. Bei Epilepsie mit 1,0—2,0 *pro die* beginnend und bis auf 10,0 steigend.

**1397.** R.
Natrii bromati
Ammonii bromati āā 6,0.
Aquae Menthae pipéritae ad 200,0.
M. D. S. Morgens und abends 1 Esslöffel zu nehmen.
Bei Epilepsie.

**Natrium carbonicum.** Natrum carbonicum purum. Natrum carbonicum depuratum. Sodii Carbonas (Br. Ph.). Sodii Carbonas Monohydratus (U. St. Ph.). Sal Sodae depuratus. Natriumcarbonat. Reines krystallisiertes kohlensaures Natron. Carbonate de Soude crystallisé. Sel de Soude crystallisé. Carbonate of Sodium. Monohydrated Sodium Carbonate. $Na_2CO_3 . 10(H_2O)$. Farblose, durchscheinende, an der Luft verwitternde Krystalle von alkalischem Geschmacke, mit 1,6 Tl. kaltem und 0,2 Tl. siedendem Wasser eine alkalische Lösung gebend, in Weingeist unlöslich. Mit Säuren übergossen braust es auf. 100 Tl. enthalten 37 Tl. wasserfreies Natriumcarbonat.

**Wirkung und Anwendung.** S. Kalium carbonicum, dessen Wirkung auf das Herz es nicht teilt, an dessen Stelle es aber äusserlich und innerlich gegeben wird. Für die innerliche Anwendung bedient man sich indes meistens des Natrium bicarbonicum.

**Dosis.** A. Augenwasser 0,1—1,0 : 100,0 Aqua. Mund- und Gurgelwässer, Injektionen 1,0 : 100,0. Inhalationen 0,1—0,5 : 100,0. Zu Waschungen und Bädern bedient man sich meist des Natrium carbonicum crudum (s. d.). I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, in Lösungen, Saturationen (1 Natrium carbonicum sättigt 7,5 Acetum, 0,5 Acidum citricum, 0,5 Acidum tartaricum). — Das gleichfalls offizinelle Natrium carbonicum siccum (entwässertes Natriumcarbonat) (Sodii Carbonas exsiccatus. Exsiccated Sodium Carbonate Br. Ph.) wird zu 0,2—0,5 mehrere Male täglich in Pulver, stets mit reichlicher Menge Wasser gegeben.

**Präparate.** Potio Riveri.

**1398.** R.
Natrii carbonici 3,0—6,0.
Sacchari albi 15,0.
Decocti Salep ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

**1399.** R.
Natrii carbonici
Natrii nitrici āā 4,0.
Sirupi Amygdalarum 40,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. 1—2stündlich 1 Esslöffel.
Bei Diphtherie und Croup.
(Volquartz und Küchenmeister.)

**Natrium carbonicum crudum.** Natrium carbonicum crystallisatum crudum. Carbonas sodicus. Rohes krystallisiertes kohlensaures Natron. Soda. Carbonate de Soude. Cristaux de Soude. Carbonate of Sodium. Grosse, farblose Krystalle oder krystallinische Massen von alkalischer Reaktion, an der Luft verwitternd, mit 2 Tl. Wasser eine alkalische Lösung gebend. Die rohe Soda enthält stets mehr oder weniger grössere Mengen von Sulfat und Chlorid.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt wie Natrium carbonicum. Dient nur zur äusseren Anwendung, zu Waschungen und Bädern.

**Dosis.** Zu Waschungen 2,0—5,0 : 100,0. Zu Bädern 250,0—500,0 für ein Vollbad; zum Fussbade 100,0.

## Natrium chloratum.

Natrium chloratum purum. Natrum muriaticum purum. Sodii Chloridum. Natriumchlorid. Chlornatrium. Kochsalz. Chlorure de Sodium. Sodium Chloride. Sel marin. Sel commun. Chloride of Sodium. Muriate of Soda. Salt. Common Salt. Sea salt. NaCl. Weisse, würfelförmige Krystalle oder ein krystallinisches Pulver von salzigem Geschmacke; in 2,7 Tl. Wasser mit neutraler Reaktion löslich. Soll frei sein von Metallen, Sulfaten und Magnesiumsalzen.

**Wirkung.** A. Konzentrierte Kochsalzlösungen wirken auf Haut und Schleimhäute reizend. Bei längerer Einwirkung verdünnter Lösungen (Bädern) entsteht ein Gefühl von Brennen, die Körpertemperatur steigt, die Kohlensäureausscheidung wird vermehrt. Eine Resorption von Salz durch die Haut findet nicht statt. I. Kleine Dosen regen Durst und Appetit an, steigern die Magensekretion und wirken dadurch verdauungsbefördernd, beschleunigen bei längerem Gebrauche den Stoffwechsel, das Körpergewicht nimmt zu und die Harnsekretion wird vermehrt. Grosse Dosen rufen Erbrechen hervor, sehr grosse Dosen wirken abführend und erzeugen Gastroenteritis.

**Anwendung.** A. In verdünnter Lösung zu Augenwässern bei Conjunctivitis catarrhalis, zu Umschlägen, Waschungen, Einreibungen bei Quetschungen, rheumatischen Schmerzen; in Form von Bädern bei Rheumatismus, Scrophulosis, chronischen Hautkrankheiten, zu reizenden ableitenden Fussbädern bei Menstruationsanomalien, Gehirncongestionen, zu Inhalationen bei Bronchial- und Luftröhrenkatarrhen, zu Injektionen in die Nase bei Ozaena, als Zusatz zu Klystieren. In neuester Zeit subkutan und in Form der Hypodermoclyse bei Cholera asiatica und Brechdurchfall der Kinder benutzt (Cantani). I. Das Kochsalz selbst findet medizinisch verhältnismässig selten Anwendung bei Dyspepsie, Magen- und Darmkatarrhen, bei Haemoptoë, als Antidot bei Vergiftungen mit Höllenstein, zum Töten verschluckter Blutegel. Als Brechmittel eignet es sich, wenn kein anderes zur Hand ist.

**Dosis.** Zu Umschlägen, Waschungen, Einreibungen, 5,0—10,0 : 100,0 Aqua; beim Volke sehr beliebt ist eine Mischung aus 5,0—10,0 : 100,0 Spiritus Vini gallici. Zu Bädern 1—10 kg auf ein Vollbad, 100,0—500,0 auf 1 Fussbad (s. auch Balneae medicatae S. 113). Augenwässer 0,5—1,0 : 10,0 Aqua. Inhalationen 0,5—1,0 : 100,0 Aqua. Zu Injektionen 1,0—2,0 : 100,0 Aqua. Zum Klystier 1—2 Teelöffel. Physiologische Kochsalzlösung zu subkutanen Injektionen 0,8% oder Natrii chlorati 0,6, Natrii carbonici 1,0 : 100 Wasser), 6—10 Pravatz'sche Spritzen auf einmal, 30—40 während eines Tages bei Sommerdiarrhoë der Kinder. Für Hypodermoclyse: Natrii chlorati 0,4, Natrii carbonici 0,3 : 100 Wasser; die Lösung wird auf 39—40° erwärmt. Bei Erwachsenen 1500 ccm zu injizieren. I. 0,5—2,0 mehrmals täglich in Pulver, Lösung, am besten in Bouillon, häufig mit Natrium bicarbonicum zusammen. Bei Haemoptoë 1 Teelöffel. Als Brechmittel 10,0—15,0 in Wasser gelöst.

**Präparate.** Sal Carolinum factitium.

## Natrium chloricum †.

Sodii Chloras. Chlorsaures Natrium. Natriumchlorat. Sodium Chlorate. $NaClO_3$. Weisses, in Wasser leicht lösliches, hygroskopisches Salz.

**Wirkung und Anwendung.** Es findet A. und I. an Stelle von Kalium chloricum Anwendung, ohne Vorzüge vor diesem zu besitzen.

**Dosis.** Wie Kalium chloricum.

## Natrium citricum †.

Natrium citricum neutrale. Sodii Citras. Natriumcitrat. Citronensaures Natrium. Citrate die Soude. Citrate of Sodium. $C_6H_5Na_3O_7$. Ein amorphes, in Wasser lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es wirkt leicht diuretisch, wird im Organismus zu Natriumcarbonat verbrannt und wird bei harnsaurer Diathese, Gicht gegeben.

**Dosis.** I. 0,25—0,5—1,0 mehrmals täglich. Pulver, Lösung.

## Natrium dithiosalicylicum †.

Dithion. Dithiosalicylsaures Natrium. $NaOOC{>}^{OH}C_6H_5\text{-}S\text{-}S\text{-}C_6H_5{<}^{OH}_{COONa}$. Dithion I ist ein gelbweisses, amorphes, in Wasser leicht lösliches, nicht hygroskopisches Pulver, Dithion II ein grauweisses, amorphes, in Wasser lösliches, hygroskopisches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Von den 10 möglichen isomeren Verbindungen (Liebreich) sind zwei therapeutisch versucht worden. Beide Salze besitzen nach Hueppe bakterizide Eigenschaften in höherem Grade als Natrium salicylicum. I. wirken beide Präparate gleich. Sie haben an Stelle von Natrium salicylicum als Antirheumaticum Anwendung gefunden (Lindeborn, May und Voit). — Beobachtete Nebenwirkungen sind: in einzelnen Fällen Magendrücken, Appetitlosigkeit, Erbrechen, masernähnliches Exanthem, Eingenommensein des Kopfes, Ohrensausen und konstant mässige Diarrhöen.

In der Veterinärpraxis wurden die Präparate zu Pinselungen bei Maul- und Klauenseuche versucht.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich bis 6,0 *pro die* in Lösung, Pillen. In der Tierheilkunde zu Pinselungen 2,5—5,0 Lösung.

## Natrium fluoratum †.

Fluorol. Natriumfluorid. Fluornatrium. NaFl. Weisses, in Wasser lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als Antisepticum findet es in der Augenheilkunde, ferner zu Ausspülungen des Mundes, zu Waschungen beim Erythem der Neugeborenen, zu Injektionen in die Blase bei Cystitis und in die Scheide Anwendung. I. ist es bei Tuberkulose der Kinder gegeben worden.

**Dosis.** A. In der Augenheilkunde 0,5% Lösung. Injektionen in die Blase 0,25—1,0 : 1000,0. Zu Waschungen, Ausspülungen des Mundes, Injektionen in die Vagina 0,5—1,0% Lösung. I. Kindern 0,001—0,005 *pro die* in Lösung.

## Natrium glycerino-phosphoricum †.

Glycerinphosphorsaures Natrium. $C_3H_7O_3.PO_3Na_2 + H_2O$. In Wasser leicht lösliches Salz. Es ist sehr hygroskopisch und kommt deshalb als 50% Lösung in den Handel. Eine gelbliche, klare, in allen Verhältnissen mit Wasser mischbare Flüssigkeit von alkalischer Reaktion.

**Wirkung und Anwendung.** Es besitzt die allen Glycerophosphaten gemeinsame tonisierende Wirkung (s. Calcium glycerino-phosphoricum). Seiner leichten Löslichkeit wegen eignet es sich besonders zur subkutanen Injektion und findet in dieser Form bei Neuralgien Anwendung,

ferner I. bei Erschöpfungszuständen, bei geistiger Ueberanstrengung, in der Rekonvalescenz nach akuten Krankheiten, bei Neurasthenie, Hysterie, chronischer Myelitis, Morbus Basedowii.

**Dosis.** Subkutane Injektionen 0,2—0,5 *pro die* in 25% Lösung. Die Einspritzungen werden möglichst in der Nähe des betreffenden Nerven gemacht, die Lösungen sind vorher zu sterilisieren. I. 0,5—1,0 in Lösung, 3mal täglich.

**1400.** R.
Natrii glycerino-phosphorici 2,5.
Solutionis Natrii chlorati (0,8%) ad 10,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion 1—2 Spritzen zu injizieren.

**1401.** R.
Natrii glycerino-phosphorici 25,0.
Aquae destillatae
Aquae Florum Aurantii āā 50,0.
Sirupi Aurantii Corticis 20,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Teelöffel voll zu nehmen. (Kahane.)

## Natrium jodatum.

Sodii Jodidum. Jodnatrium. Natriumjodid. Jodide of Sodium. Sodium Jodide. NaJ. Trockenes, weisses, krystallinisches, an der Luft feucht werdendes Pulver, in 0,6 Tl. Wasser und 3 Tl. Alkohol löslich. 100 Tl. sollen mindestens 95 wasserfreies Salz enthalten. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Als Klystier, wenn Jodsalze vom Magen nicht vertragen werden. I. Ist als ein besser zu vertragendes Präparat an Stelle von Kalium jodatum bei denselben Affektionen wie dieses empfohlen worden. Bei Arteriosklerose ist es dem Jodkalium vorzuziehen.

**Dosis.** Klystier 2,0:30,0 Aqua mit 5 Tropfen Tinctura Opii I. 0,5—1,0 2—4mal täglich, in Lösung.

## Natrium jodicum †.

Jodsaures Natrium. Natriumjodat. $NaJO_3$. Weisses, in Wasser lösliches, in Alkohol, Aether, Glyzerin unlösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. ist jodsaures Natrium an Stelle von Jodoform in der Wundbehandlung, ferner bei Ulcerationen, Nasen- und Kehlkopfkatarrhen, Ulcus molle und syphilitischen Geschwüren, ferner bei Otitis sowie Conjunctivitis und Keratitis empfohlen. Subkutan wird das Mittel mit gutem Erfolge zur Zerteilung von Drüsenschwellungen, bei rheumatischen Schmerzen und Schwellungen, ferner bei akuten und chronischen Neuralgien, Spätsyphiliden angewendet. I. bei Drüsenschwellungen, skrophulösen Affektionen und Bronchialasthma, bei Cerebrospinalmeningitis (Edlefsen). Jodsaures Natrium wird im Organismus zu Jodnatrium reduziert und als solches durch den Urin ausgeschieden.

**Dosis.** A. Einblasungen in die Nase und Kehlkopf in Substanz als feines Pulver. In der Wundbehandlung 1:10 Borsäure; bei Otitis 1:5 Borsäure. Instillationen in das Auge 1:20 Aqua. Subkutan 0,05—0,2 in 5—10% wässeriger Lösung. I. 0,1—0,15 3—6 mal täglich bis 1,0 *pro die*, am besten in Pillen oder in wässeriger Lösung der Milch zugesetzt. Bei Cerebrospinalmeningitis 2,5:150,0 anfänglich 2mal, später 1mal täglich 1 Esslöffel (Ruhemann), 10,0:200,0 Aqua 3mal täglich ½ Esslöffel (Edlefsen).

**Natrium kakodylicum †.** Natrium kakodylicum. Arsycodile. Kakodylsaures Natrium. $(CH_3)_2As.O.Na$. Weisses, krystallinisches oder amorphes, in Wasser leicht lösliches Pulver. Die wässerige Lösung soll neutral reagieren. Da das amorphe Präparat häufig saure Reaktion zeigt, tut man gut, nur das krystallisierte Salz zu benutzen.

**Wirkung und Anwendung.** S. Acidum kakodylicum. Das Natriumsalz kann auch als Klystier und subkutan angewendet werden. Letztere Form soll wirksamer sein als die innerliche Anwendung (Danlos).

**Dosis.** I. 0,025—0,1 in Pillen oder wässeriger Lösung, mehrmals täglich. Männern bis 0,4, Frauen bis 0,3 *pro die*. Subkutan 0,025—0,05. Als Klysma 0,01 in 5 ccm Wasser gelöst, während 6 Tage 2 mal täglich, dann 6 Tage 3 mal täglich, darauf eine Pause von 5 Tagen. Suppositorien 0,05. I. Bei Kindern: von 3—4 Jahren 0,01, von 6—10 Jahren 0,02—0,03, von 10—15 Jahren 0,03—0,04 *pro die*.

**1402.** R.
Natrii kakodylici 6,4.
Aquae fervidae 100,0.
Sol. Acid. carbolici (1 %) gtt. VI.
Coque, deinde filtra ope filtri sterilisati adde
Aquae fervidae q. s. ad ccm 100,0.
D. S. Zur subkutanen Injektion ½—1 Spritze zu injizieren.
(Gautier.)

**1403.** R.
Natrii kakodylici 1,25.
Sacchari albi
Gummi arabici
Aquae glycerinatae q. s.
f. pilulae No. 50.
D. S. 3—4 mal täglich 1 Pille zu nehmen.

**1404.** R.
Natrii kakodylici 1,0.
Aquae destillatae 19,0.
M. D. S. 4 mal täglich 10 Tropfen in Wasser oder Zuckerwasser zu nehmen.

**Natrium lacticum †.** Natrium lacticum. Milchsaures Natron. Natriumlactat. $NaC_3H_5O_3$. Eine meist leicht gelblich gefärbte, neutrale oder schwach alkalisch reagierende, in Wasser und Alkohol lösliche, sirupöse Flüssigkeit

**Wirkung und Anwendung.** I. Soll in grossen Dosen Müdigkeit und Schlaf hervorrufen und ist als Hypnoticum empfohlen worden. Die Wirkung ist jedoch keine sichere.

**Dosis.** I. Zu 10,0—15,0 in Zuckerwasser gelöst. An Stelle des Salzes kann auch eine Saturation von Milchsäure und Natrium carbonicum verschrieben werden (Acidi lactici 10,0—15,0, Natrii carbonici, Aquae destillatae q. s. ad saturationem 200,0).

**Natrium nitricum.** Natrum nitricum. Nitrum cubicum. Sodii nitras. Natriumnitrat. Salpetersaures Natron. Natronsalpeter. Gereinigter Chilisalpeter. Würfelsalpeter. Nitrate de Soude. Azotate de Soude. Nitrate of Sodium. Sodium Nitrate. $NaNO_3$. Farblose, durchsichtige, rhomboëdrische, an trockener Luft unveränderliche Krystalle von kühlend salzigem, bitterlichem Geschmacke, in 1,2 Tl. Wasser und in 50 Tl. Alkohol löslich.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu Umschlägen bei entzündlichen Zuständen und Rheumatismus. I. An Stelle des Kalium nitricum bei akut fieberhaften, entzündlichen Krankheiten angewandt, teilt es jedoch die Wirkung des Kalisalpeters auf Temperatur und Pulsfrequenz nicht.

Auch die diuretischen Wirkungen des Natronsalpeters sind schwächer als die des Kaliumsalpeters.

**Dosis.** A. Zu Umschlägen 1 Tl. in 2 Tl. Wasser gelöst. I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich, in Lösung. (Pulver unzweckmässig, weil hygroskopisch.) Solutio Natrii nitrici: Natrii nitrici 8,0, Aquae destillatae ad 200,0 (Form. Magistr. Berolinenses 1895).

## Natrium nitrosum †.

Natrum nitrosum. Sodii Nitris. Natriumnitrit. Salpetrigsaures Natrium. Nitrite de Sodium. Nitrite de Soude. Nitrite of Sodium. Sodium Nitrite. $NaNO_2$. Ein weisses, krystallinisches, schwach alkalisch reagierendes, in Wasser leicht, in Alkohol nicht lösliches Pulver oder Stengelchen, von kühlend salzigem Geschmacke. Die wässrige Lösung wird auf Zusatz von Jodkalium-Stärkekleister und einigen Tropfen verdünnter Schwefelsäure sofort blau gefärbt.

**Wirkung.** Hat örtlich reizende Eigenschaften. I. wirkt es in Folge seines $NO_2$-Komponenten wie Amylnitrit. (Reichert und Weir-Mitchel.) Therapeutische Dosen erzeugen leichte Pulsbeschleunigung, Abnahme der Spannung der Arterienwand, Gefühl von Völle und Klopfen im Kopfe, Rötung des Gesichtes, etwas grössere Dosen (0,2—0,3) Ohrensausen, Schwindel, Lichtscheu, Schwäche, Nausea, (0,6) Cyanose, Irregularität des Herzens. (Ringer und Murrel.) Nach Tierversuchen nimmt das Blut braune Färbung (Jolyet und Regnard, Gamgee) durch Bildung von Methämoglobin an (Giacosa). Neben der durch die Blutveränderung bedingten Dyspnoë machen sich die Erscheinungen einer Lähmung des Nervensystems geltend, welche, am Gehirn beginnend, auf Rückenmark und peripherische Nerven sich fortpflanzt (Binz, Barth). Nach kurz dauernder Steigerung sinkt der Blutdruck in Folge einer Lähmung des vasomotorischen Zentrums und der peripherischen Vasomotoren (Reichert und Weir-Mitchel). Magen- und Darmschleimhaut zeigen bei der Sektion Erscheinungen einer Gastroenteritis, auch nach subkutaner Injektion (Binz).

**Anwendung.** I. Bei Angina pectoris (Hay) mildert es die Anfälle, hat aber bei wahrer Angina pectoris keinen entschiedenen Erfolg (v. Leyden). Bei Epilepsie (Law) ohne Erfolg (Lublinski).

**Dosis.** I. 0,5—2,0:150,0 Aqua, 3—4mal täglich einen Esslöffel. Grössere Dosen sind zu vermeiden.

## Natrium paracresotinicum †.

Parakresotinsaures Natrium. $C_6H_3CH_3.OH.COONa$. Feines, krystallinisches Pulver von deutlich bitterem, jedoch nicht widerlichem Geschmacke. In 24 Tl. warmem Wasser löslich, ohne beim Erkalten der Lösung wieder herauszukrystallisieren.

**Wirkung und Anwendung.** I. An Stelle des Natrium salicylicum bei akutem Gelenkrheumatismus, bei katarrhalisch lobulären Pneumonien, bei Abdominaltyphus und akutem Gastrointestinalkatarrh kleiner Kinder von Demme empfohlen. Nebenwirkungen sind geringer als bei salicylsaurem Natrium.

**Dosis.** I. Zweckmässig mit kleinen Dosen zu beginnen. Kindern: Grösste Einzelgabe bei 2—4 Jahren 0,1—0,25, grösste Tagesgabe 0,5—1,0, bei 5—10 Jahren 0,25—1,0! *pro dosi*, 2,5—3,5! *pro die*, bei 11 bis 16 Jahren 1,0—1,5! *pro dosi*, 3,5—4,5! *pro die* in wässeriger Lösung mit Succus Liquiritiae.

**1405.** R.

| | |
|---|---|
| Natrii paracresotinici | 0,1—0,2. |
| Tinct. Opii simpl. | gtt. II—IV. |
| Cognac | 1,0. |
| Sirupi gummosi | 5,0. |
| Aquae destillatae | 25,0. |

M. D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel.
Bei acutem Gastro-Intestinalkatarrh kleiner Kinder. (Demme.)

**Natrium peroxydatum** †. Natrium superoxydatum. Natrium hyperoxydatum. Natriumsuperoxyd. Natriumperoxyd. $Na_2O_2$. Weisses, in Wasser unter Abspaltung von Sauerstoff lösliches Pulver. An oxydable Stoffe gibt es leicht Sauerstoff ab, Glycerin wird sofort unter Feuererscheinung und selbst Explosion oxydiert, Fette werden verseift und oxydiert. Es darf daher mit allen derartigen Stoffen nicht zusammen verschrieben werden.

**Wirkung und Anwendung.** Nach Desprez und Balthazard lässt sich die Eigenschaft des Natriumsuperoxyds, in Berührung mit Wasser Sauerstoff abzugeben und Kohlensäure zu binden, benutzen, um in geschlossenen, nicht genügend ventilirten Räumen die verdorbene kohlensäurehaltige Luft zu reinigen. Um genügend Sauerstoff zu entwickeln, reicht jedoch, wie Kassner gezeigt hat, die von Menschen abgegebene Menge Wasserdampf nicht aus. Um die Luft atmungsfähig zu erhalten, ist ein geregelter Wasserzusatz notwendig und eine vorherige Mischung des Natriumsuperoxydes mit einer porösen Substanz, z. B. Kieselguhr, und einem katalytisch wirkenden, die Sauerabspaltung begünstigenden Körper, z. B. Eisenoxydhydrat, zweckmässig. Natriumperoxyd besitzt bleichende Eigenschaften, wirkt auf tierische Gewebe in Substanz stark ätzend, in Verdünnung auf Horngewebe erweichend. Es wird von den Zahnärzten zum Bleichen der Zähne und als Aetzmittel zur Zerstörung der Pulpa benutzt. In der Dermatotherapie findet es in Form der Unna'schen Natriumsuperoxydseife zur Depigmentation, Erweichung und Aufhellung der Hornschicht, hauptsächlich bei Acne punctata und pustulosa Anwendung.

**Dosis.** A. Als Aetzmittel zur Zerstörung der Pulpa dentium in Substanz. Zum Bleichen der Zähne 40—50% wässerige Lösung. Die Lösungen sind nicht haltbar und daher frisch zu bereiten. Natriumsuperoxydseife (Unna) besteht aus einer Mischung von 3 Tl. Paraffinum liquidum, 7 Tl. vollkommen getrocknetem Sapo medicatus, der 2,5—5—10% Natriumperoxyd hinzugesetzt ist. Die Seife wird mittels Wattebausches so lange auf der Haut verschäumt, bis die Application ziemlich schmerzhaft empfunden wird; dann wird der Seifenschaum mit Wasser abgespült. Die Anwendung geschieht bei leichteren Fällen mit der schwächeren Seife nur einmal vor dem Zubettegehen, bei schwereren Fällen etwa 3 mal täglich und es folgt der Anwendung das im Einzelfalle indizierte Mittel (Zinkschwefelpaste, Zinkresorbinsublimatpaste u. s. w.). Bei inveterierten Fällen kommt die konzentriertere 10% Seife zur Anwendung.

**Natrium persulfuricum** †. Ueberschwefelsaures Natrium. Natriumpersulfat. $Na_2S_2O_8$. Weisses, krystallinisches, geruchloses, in Wasser leicht lösliches Pulver. Wässerige Lösungen werden in der Hitze unter Sauerstoffabgabe zersetzt, in der Kälte sind sie haltbar.

**Wirkung und Anwendung.** Natriumpersulfat ist ein energisches Antiseptikum und Desinficiens. Es findet in der Wundbehandlung wie Liquor Aluminii acetici, ferner zu Ausspülungen des Mundes und Gurgelungen bei Stomatitis, Angina Anwendung (Friedlaender). Durch Injektionen bei Gonorrhoe wird der Ausfluss verringert, ohne dass ein Einfluss auf die Gonokokken sich geltend macht. Instrumente lassen sich damit nicht sterilisieren, da sie angegriffen werden. I. ist es als ein die Verdauung und den Stoffwechsel anregendes Mittel bei Chlorose, Neurasthenie, in der Rekonvalescenz nach akuten Krankheiten gegeben (Garel, Milian).

**Dosis.** A. Zu Waschungen, Spülungen, Umschlägen 1,0—5,0 % wässerige Lösung. Injektionen bei Gonorrhoe 1—2 % Lösung. Zu Gurgelungen 1 Messerspitze voll auf ein Glas Wasser. I. 0,2 in Lösung 1 Stunde vor der Hauptmahlzeit. Unter dem Namen „Persodine" kommt in Frankreich eine 1,3 % Lösung im Handel vor.

## Natrium phosphoricum.

Natrum phosphoricum. Sodii Phosphas. Soda phosphorata. Sal mirabile perlatum. Phosphorsaures Natron. Natriumphosphat. Phosphate de Soude crystallisé. Phosphate of Sodium. Sodium Phosphate. $Na_2HPO_4 . 12(H_2O)$. Farblose, durchscheinende, an trockener Luft verwitternde Krystalle von schwach salzigem Geschmacke und alkalischer Reaktion, bei 40° sich verflüssigend und in 5,8 Tl. Wasser löslich.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es wirkt in Dosen von 20,0—30,0 als mildes Abführmittel und wird namentlich bei schwächlichen Personen und in der Kinderpraxis gegeben. Als steinlösendes Mittel fand es bei Uratsteinen, Gicht Anwendung. Die Anwendung bei Rhachitis und Osteomalacie ist nutzlos. In neuerer Zeit ist es auch bei Durchfällen der Kinder und Ikterus empfohlen.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, in Lösung. Als Laxans 20.0—50,0 in Lösung. Bei Kindern 0,2—0,5 mit Milch. Sodii Phosphas effervescens. Effervescent Sodium Phosphate U. St. Ph. 1905 ist eine Mischung von Natrium phosphoricum exsiccatus 200, Natrium bicarbonicum 477, Acidum tartaricum 252, Acidum citricum 162. Dosis 8,0 g.

**1406.** R.

| | |
|---|---|
| Natrii phosphorici | 7,5. |
| Natrii carbonici | 0,75. |
| Spiritus Aetheris nitr. | 3,0. |
| Aquae destillatae | ad 200,0. |

M. D. S. 4mal täglich 1 Esslöffel.
Bei Gicht und Rheumatismus.
(Böcker.)

**1407.** R.

| | |
|---|---|
| Natrii phosphorici | 30,0. |
| Natrii bicarbonici | 3,0. |
| Acidi citrici | 7,5. |
| Aquae destillatae | ad 500,0. |

M. D. S. In einer wohlverkorkten Flasche aufzubewahren und glasweise zu trinken.
Als Laxans. (Bouchardat.)

## Natrium pyrophosphoricum †.

Natrum pyrophosphoricum. Sodii Pyrophosphas. Pyrophosphorsaures Natron. Natriumpyrophosphat. Pyrophosphate de Soude crystallisé. Pyrophosphate of Sodium. Sodium Pyrophosphate. $Na_4P_2O_7 . 10(H_2O)$. Farblose, klinorhombische, säulenförmige, luftbeständige Krystalle, welche bei gelinder Wärme Wasser verlieren, bei vermehrter Wärme schmelzen, dann in verminderter Wärme zu einer durchscheinenden Krystallmasse erstarren; löslich in 10 Tl. kaltem Wasser, damit eine alkalische Lösung gebend.

**Anwendung.** Dient zur Bereitung von:

**Präparate.** Natrium pyrophosphoricum ferratum †. — Ferrum pyrophosphoricum c. Ammonio citrico †.

## Natrium pyrophosphoricum ferratum †.

Natrum pyrophosphoricum ferratum. Pyrophosphorsaures Eisenoxyd-Natron. Pyrophosphate de Fer et de Soude. $Fe_4(P_2O_7)_3 . 3(Na_4P_2O_7) . 14(H_2O)$. Ein weissliches, amorphes Pulver, in kaltem Wasser langsam löslich, damit eine grünliche Lösung gebend, in welcher durch Zusatz von Alkohol ein Niederschlag entsteht. Gelöst und bis zum Aufkochen erhitzt wird es zersetzt und lässt einen weissen Niederschlag fallen.

**Wirkung und Anwendung.** I. Leicht verdauliches Eisenpräparat.

**Dosis.** I. 0,2—0,5 3mal täglich, in Pillen, Pastillen, Pulver. Solution. Vermeide: Säuren.

## Natrium saccharatum †.

$C_{12}H_{21}NaO_{11}$. Weisses, in Wasser lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Es findet als Zusatz zur physiologischen Kochsalzlösung bei intravenösen Infusionen und subkutanen Injektionen nach grossen Blutverlusten Anwendung und soll namentlich einen günstigen Einfluss auf die Herztätigkeit ausüben. (Schücking.)

**Dosis.** Die Injektionsflüssigkeit besteht aus 0,8 Kochsalz, 0,033 Natrium saccharatum und 100 Wasser. Es werden 250—300 ccm, auf Körpertemperatur erwärmt, intravenös oder die gleiche Menge auf 3 Stellen verteilt subkutan injiziert.

## Natrium salicylicum.

Natrum salicylicum. Sodii Salicylas. Salicylsaures Natron. Natriumsalicylat. Salicylate de Soude. Salicylate of Sodium. Sodium Salicylate. $2NaC_7H_5O_3.H_2O$. Weisse, geruchlose krystallinische Schüppchen von süsssalzigem Geschmacke, in 0,9 Tl. Wasser, in 6 Tl. Alkohol löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Die der Salicylsäure zukommenden gärungs- und fäulniswidrigen Eigenschaften gehen dem Natrium salicylicum ab. Innerlich genommen, hat das Salz dieselben entfernten Wirkungen wie die Säure. Es eignet sich seiner Löslichkeit wegen besser für die interne Darreichung als die Säure und wird an Stelle der letzteren gegeben (s. Acidum salicylicum). Um Nierenschädigung zu verhindern, wird gleichzeitige Darreichung von Natrium bicarbonicum empfohlen.

**Dosis.** A. Zum Klystier, wenn bei innerlicher Darreichung Erbrechen eintritt, 4,0—8,0 : 150,0—200,0 Aqua. Subkutane Injektionen ungeeignet. I. Als Antipyreticum 1,0—2,0 morgens und abends. Bei Gelenkrheumatismus 1,0—2,0 stündlich. Bei seröser Pleuritis (Aufrecht) 0,5—1,0 4mal täglich. Bei Diabetes mellitus 5,0—16,0 *pro die*. Bei Migräne 1,0. Bei Kindern unter 1 Jahr 1,0 *pro die*, bis 2 Jahre 1,0—2,0 *pro die*, von 2—5 Jahren 2,0—3,0 *pro die*. Die Verordnung geschieht in Solution, Pulver (sind stets in Wasser gelöst zu nehmen), Pillen, Pastillen. — Attritin ist eine Mischung von 17,5 g Natriumsalicylat, 2,5 Koffein und Wasser bis zu 100 g, wird bei rheumatischen Erkrankungen zu 2 g je nach Intensität der Erkrankung in Intervallen von 12 Stunden bis 3 Tagen intravenös injiziert. Die Lösung kommt sterilisiert in Glasröhrchen zu 2,25 ccm in den Handel.

**1408.** R.
Natrii salicylici
Elaeosacchari Menthae ää 1,0.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8.
S. bei beginnendem Kopfschmerz 1 Pulver in Wasser gelöst zu nehmen.
Bei Migräne.
(Oehlschläger.)

**1409.** R.
Natrii salicylici
Kalii bromati ää 1,0—1,5.
M. f. pulv. Dent. tal. dos. No. 8.
S. Morgens und abends ein halbes Pulver zu nehmen (mehrere Wochen hindurch).
Bei Migräne. (Mendel.)

**1410.** R.
Natrii salicylici 5,0.
Aquae destillatae 150,0.
Succi Liquiritiae dep. 5,0.
M. D. S. Stündlich bis 2 stündlich 1 Esslöffel.

**1411.** R.
Natrii salicylici 10,0.
Tincturae Aurantii 5,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Viermal täglich einen Esslöffel. Mixtura antirheumatica. (Formulae Magistral. Berolinenses.)

**1412.** R.
Natrii salicylici 10,0.
Acidi arsenicosi 0,01.
Amyli q. s.
f. c. Aq. dest. pil. No. 100.
D. S. 3mal täglich 2—5 Pillen.
Kote Hoedemakers Pillen.
Bei fiebernden Phthisikern.

## Natrium sulfoichthyolicum †.

Natrium-Ichthyol. Ichthyolsulfosaures Natrium. $C_{28}H_{36}S \cdot (SO_3Na)_2$. Teerartige, braunschwarze brenzlich riechende Masse, in Wasser trübe löslich, in Alkohol sowie in Aether nur teilweise, in einem Gemisch gleicher Teile Alkohol und Aether klar löslich.

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** Wie Ichthyol (s. d.). Seltener benutzt als dieses. Ichthyol-Natrium-Pillen à 0,1. Ichthyol-Natrium-Kapseln à 0,25.

## Natrium sulfuricum.

Natrum sulfuricum. Natrum sulphuricum depuratum. Sodii Sulphas. Sal mirabile Glauberi depuratum. Natriumsulfat. Schwefelsaures Natron. Glaubersalz. Sulfate de Soude. Sel de Glauber. Sulphate of Sodium. Sodium Sulphate. Glauber's Salt. $Na_2SO_4 \cdot 10(H_2O)$. Farblose, verwitternde, leicht schmelzende Krystalle, welche in 3 Tl. kaltem Wasser, in 0,3 Tl. Wasser von 33° C., in 0,4 Tl. von 100° löslich, in Alkohol aber unlöslich sind.

**Wirkung und Anwendung.** I. In Dosen von 15,0—30,0 erzeugt Natrium sulfuricum Kollern im Leibe und wässerige Stuhlentleerungen. Der Geschmack ist unangenehm, es wirkt leicht brechenerregend. Es wird benutzt A. als Zusatz zu Klystieren, I. als Abführmittel zur einmaligen Entleerung, besonders aber bei habitueller Obstipation, Fettleibigkeit, bei Entzündungen seröser Häute und bei Neigung zu Kopfcongestionen, bei Ascites, chronischem Magen- und Darmkatarrh, Icterus und Ulcus ventriculi.

**Dosis.** A. Zum Klystier 10,0—30,0. I. Als Laxans 15,0—30,0, auf einmal zu nehmen, in Wasser gelöst, häufig mit anderen salinischen Abführmitteln, auch mit Zusatz von Acidum sulfuricum oder zu 1,0—2,5 mehrmals täglich. Ausgedehnten Gebrauch findet das Salz in Form von Mineralwässern.

Für die Verordnung in Pulverform wird das officinelle Natrium sulfuricum siccum benutzt. Dasselbe ist auch Bestandteil des Sal Carolinum factitium.

**1413.** R.
Natrii sulfurici 25,0.
Acidi sulfurici diluti 1,2.
Sirupi simplicis 30,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. 1—2stündlich 1 Esslöffel.

**1414.** R.
Foliorum Sennae 15,0.
Rhizomatis Zingiberis 2,0.
inf. Aquae fervidae q. s.
ut Colatura sit 150,0.
in qua solve
Natrii sulfurici
Sirupi simplicis ää 20.0.
M. D. S. 1—2stündlich 1 Esslöffel zu nehmen.
Als Laxans.

## Natrium sulfurosum †.

Natrium sulfurosum neutrale. Sodii Sulphis. Natriumsulfit. Schwefligsaures Natrium. Sulfite de Soude. Sodium Sulphite. $Na_2SO_3+7H_2O$. Farblose, durchsichtige, prismatische, in 4 Tl. kaltem Wasser mit schwach alkalischer Reaktion lösliche Krystalle, ohne Geruch, von salzig kühlendem Geschmacke. An der Luft verwittert es und wird allmählich, besonders leicht in Lösung, zu Natriumsulfat oxydiert.

**Wirkung und Anwendung.** Es ist I. bei Infektionskrankheiten, Typhus, Diphtherie, Puerperalfieber, Septicaemie u. s. w. gegeben worden.

**Dosis.** I. 0,3—1,0 in Lösung oder als Pulver 3—4mal täglich.

## Natrium thiosulfuricum.

Natrium subsulfurosum. Natrum hyposulfurosum. Sodii Thiosulphas. Unterschwefligsaures Natron. Natriumhyposulfit. Hyposulfite de Soude. Sulfite sulfuré de Soude. Hyposulphite of Sodium. Sodium Thiosulphate. $Na_2S_2O_3.5(H_2O)$. Farblose Krystalle ohne Geruch und von salzigem, bitterlichem Geschmacke, bei gewöhnlicher Wärme luftbeständig, bei 50° in ihrem Krystallwasser schmelzend, in weniger als 1 Tl. kaltem Wasser zu einer rotes Lackmuspapier schwach bläuenden Flüssigkeit löslich, welche auf Zusatz von Salzsäure sich nach einiger Zeit unter Entwickelung des Geruches nach schwefliger Säure trübt.

**Wirkung und Anwendung.** Natrium thiosulfurosum hat fäulnis- und gärungswidrige Eigenschaften. Es wird benutzt A. bei schlecht eiternden Geschwüren, zu Einspritzungen in Fistelgänge, bei parasitären Hauterkrankungen, Krätze, als Gurgelwasser bei Diphtherie und mit Säurezusatz zur Bereitung von Bädern. I. Bei abnormen Gärungsprozessen im Magen, bei zymotischen Krankheiten, Typhus, Intermittenz, akuten Exanthemen, Puerperalfieber, bei chronischen Hautkrankheiten und als Antidot bei Vergiftungen mit Blausäure und Cyankalium. Von Dumas ist es bei chronischer foetider Bronchitis und Lungengangrän empfohlen worden. Kontraindikationen sind Neigung zu Lungenblutungen und Phthisis mit ausgedehnter Kavernenbildung.

**Dosis.** A. Zu Waschungen, Injektionen, Gurgelwässern 5,0 bis 10,0:100,0. Zu Bädern 100,0—200,0 zu einem Bade und Zusatz von 200,0—500,0 Acetum, während der Kranke im Bade ist. I. 0,5 bis 1,5, mehrmals täglich in Lösung.

**Präparate.** Bestandteil von: Unguentum Kalii jodati.

**Natrium vanadinicum** †. Natrium metavanadinicum. Vanadinsaures Natrium. Metavanadinsaures Natrium. $NaVO_3$. Gelblichweisses, in heissem Wasser leicht lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** S. Acidum vanadinicum.

**Dosis.** I. 0,001—0,002 in wässeriger Lösung Morgens und Abends $^1/_2$ Stunde vor dem Essen, als Tropfen oder Solution. 10 Tropfen einer Lösung von 0,02 : 10,0 entsprechen 0,001 des Salzes. Da die Wirkung sich schnell abstumpft, soll man das Mittel nur 2—3 Tage hintereinander geben und darauf eine Pause von einigen Tagen machen.

**Neurodinum** †. Acetyl-p-oxyphenylurethan. Acetyl-p-oxyphenylcarbaminsäureaethylester. $C_6H_4.O.CO.CH_3.NH.CO.OC_2H_5$. Farblose, geruchlose, in etwa 1400 Tl. kaltem und 140 Tl. siedendem Wasser lösliche, bei 87° schmelzende Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Antineuralgicum bei Ischias, Trigeminusneuralgie, bei den Schmerzen der Tabiker, bei Migräne und Kopfschmerzen aus verschiedenen Ursachen von von Mering empfohlen. Die günstige Wirkung ist mehrfach bestätigt. Das Mittel besitzt auch antipyretische Eigenschaften, doch stehen diese hinter der analgetischen Wirkung zurück. Als Nebenwirkungen werden in einzelnen Fällen ausser Schweiss Uebelkeit und Schwindelgefühl beobachtet.

**Dosis.** I. 1,0—1,5—2,0 als Pulver.

**Neuronal** †. Bromdiaethylacetamid. Weisses, krystallinisches, bei 66—67° ohne Zersetzung schmelzendes, schwach kampherartig riechendes und bitter, mentholähnlich, kühlend schmeckendes Pulver, in etwa 150 Tl. kaltem Wasser, leicht in Alkohol und Aether löslich, in kochendem Wasser nur unter Zersetzung löslich.

**Wirkung und Anwendung.** I. Brauchbares Hypnoticum und Sedativum namentlich gegen Erregungszustände der Epileptiker; die Zahl der Anfälle bei Epilepsie beeinflusst es nur in geringem Grade. Bei starken Erregungszuständen Geisteskranker reicht die Wirkung nicht aus, ebenso versagt es bei Schmerzen. Es tritt schnell Gewöhnung ein und bei manchen Personen bleibt die Wirkung aus.

**Dosis.** I. Als Hypnoticum bei nervöser Schlaflosigkeit 0,5—1,0, als Sedativum bei Epileptikern 1,0—2,0, bei Schlaflosigkeit Geisteskranker 2,0—3,0, bei starker motorischer Unruhe bis 4,0 als Pulver in Oblaten. Lösungen des Geschmackes wegen nicht angenehm.

**Neu-Urotropin** †. Helmitol. Anhydromethylencitronensaures Urotropin. Anhydromethylensaures Hexamethylentetramin. $C_7H_8O_7.(CH_2)_6N_4$. Farbloses, krystallinisches, angenehm säuerlich schmeckendes, in ungefähr 14 Tl. Wasser lösliches Pulver. Verdünnte Säuren spalten langsam, Alkalien schneller Formaldehyd ab.

**Wirkung und Anwendung.** Es findet die gleiche Anwendung wie Urotropin. Bei Cystitis mit saurer Harnreaktion scheint letzteres besser zu wirken.

**Dosis.** Erwachsene 1,0, Kinder 0,5, Pulver gelöst in einem Glase Wasser 3—4 mal täglich. Tabulettae Neu-Urotropin Schering à 0,5 (Originalpackung 20 Stück).

**Nirvaninum** †. Salzsaures Diaethylglycocoll-p-Amido-o-oxybenzoësäuremethylester. $HCl.(C_2H_5)_2{=}N\text{-}CH_2\text{-}CO\text{-}NH.C_6H_3OH.CO_2CH_3$. Farblose, in Wasser leicht lösliche Prismen. Die Lösung wird durch Eisenchlorid violett gefärbt. Schmp. 185°.

**Wirkung und Anwendung.** Der Körper besitzt lokal anaesthesirende Eigenschaften. Eine zur Ausführung von Operationen genügende Anaesthesie tritt jedoch nur bei subkutaner Applikation und bei Anwendung auf Wunden und Geschwüren ein. Auf Schleimhäuten wird selbst durch Pinselungen mit einer 5 % Lösungen keine ausreichende Anaesthesie erreicht. Auch in der Augenheilkunde lässt es sich nicht verwerten, weil es das Auge stark reizt. Es besitzt antiseptische Eigenschaften und soll nicht giftig sein.

**Dosis.** Zu Injektionen für die regionäre Anaesthesie 2 % Lösungen, in der Zahnheilkunde 2—5 % Lösungen, Zahnextraktionen können 4—5 Minuten nach der Injektion vorgenommen werden. Für die Schleich'sche Infiltrationsanaesthesie 0,1—0,5 % Lösung.

## Nitroglycerinum †.

Nitroglycerin. Trinitrin. Glonoïn (homöopath.). Glycerilnitrat. Salpetersäure-Glycerinäther. Nitroglycéride. Trinitrate of Glycerol. Nitric Ether of Glycerol. $C_3H_5(ONO_2)_3$. In vollkommen reinem Zustande eine farblose, ölähnliche, in der Kälte geruchlose, süsslich, aromatisch schmeckende, durch Schlag, Stoss oder plötzliches Erhitzen auf 200° C. unter heftiger Detonation explodierende Flüssigkeit von 1,6 spez. Gewicht. Das Präparat löst sich schwer in (ca. 800 Tl.) Wasser, in 4 Tl. absolutem Alkohol, in jedem Verhältnisse in Aether, Chloroform; auch in fetten Oelen ist es löslich. Wegen der Explosionsgefahr sind nur kleine Quantitäten in alkoholischer Lösung (1 : 99) vor Licht geschützt oder in öliger Lösung aufzubewahren.

**Wirkung.** I. Wirkt durch Abspaltung von salpetriger Säure wie Amylnitrit und Natrium nitrosum (Hay). Die Wirkung ist nur eine sehr viel intensivere, beginnt nach 3—5 Minuten und hält länger an als bei Amylnitrit. Frauen, alte und schwächliche Leute, Kinder sind empfindlicher als kräftige Männer. Anfänglich Kopfschmerzen hervorrufend, tritt bald Gewöhnung ein.

**Anwendung.** I. Bei Angina pectoris (Murrell, Majo-Robson, M'Call, Anderson, Huchard, Korczynski), weakened heart (Green), Stenorkardie in Folge von Aortenaneurysma, bei nervösem Asthma weniger leistend (Korczynski, Lublinski). Bei nervösen Affektionen mit Hirnanämie, Hemicrania angiospastica, Gesichtsschmerz und Cephalalgie, anämischem Schwindel (Huchard), Seekrankheit, Epilepsie (Stewart, Hammond), Chorea (Korczynski), akuter Nephritis; bei Morbus Brightii (Majo-Robson) ohne Erfolg (Huchard). Bei Schrumpfniere (Rossbach). Kontraindikation: Kongestivzustände des Gehirns (Huchard, Marieux).

**Dosis.** I. 0,0002—0,0005—0,001 mehrmals täglich in alkoholischer (Sol. Nitroglycerini spirituos. 1 %, 2—10 Tropfen in Wasser), in öliger Lösung (Oleum Nitroglycerini 1 %, 2—10 Tropfen auf Zucker). Nach Martindale Pillen, bereitet mit Oleum Cacao und Zucker à $^1/_{100}$ grain, *pro dosi* 1—2 Stück; Pastillen mit Oleum Cacao und Schokoladenmasse à $^1/_{100}$ grain $^1/_2$—2 Stück. Nach Rossbach werden 0,1 Nitroglycerin in Aether gelöst mit 200,0 eines Gemenges von 2 Tl. Schokoladenpulver und 1 Tl. Gummi arabicum gut vermischt. Nach Abdunsten des Aethers wird die Masse mit Wasser zu einem Brei geformt, aus welchem 200 Pastillen, jede enthaltend 0,0005 Nitroglycerin, gefertigt werden. (1—2 Stück mehrmals täglich.) — Murrel verordnet Pastillen, jede enthaltend Nitroglycerin 0,0006, Amylnitrit $^1/_4$ Tropfen, Menthol 0,0012 und Capsicin 0,0006 oder eine Lösung von Nitroglycerin in Spiritus Chloroformii mit Aqua Menthae piperitae. Binz verwirft die

Verordnung in Pastillen, weil in dieser Form gegeben, die Wirkung häufig ausbleibe; er empfiehlt alkoholische Lösung, die vor Luft und Licht geschützt sich lange unzersetzt hält. Eine Zersetzung gibt sich durch Rotfärbung von blauem Lackmuspapier zu erkennen. — Spiritus Glycerylis Nitratis (U. St. Ph. 1905) Spirit of Glycerol Trinitrate, Spirit of Nitroglycerin, Spiritus Glonoini (U. St. Ph. 1890) ist eine 1% alkoholische Lösung. Dosis: 1 Tropfen.

**1415.** R.

| | |
|---|---|
| Nitroglycerini | 0,2. |
| Tincturae Capsici | 2,5. |
| Spiritus rectificatissimi | |
| Aquae Menthae piperitae | ää 12,5. |

M. D. S. 2—5—10 Tropfen zu nehmen.
(Schott.)

**Nosophenum** †. Tetrajodphenolphtaleïn. $C_{20}H_{10}J_4O_4$. Weisslichgelbes, geruchloses, gegen Luft und Feuchtigkeit beständiges Pulver, unlöslich in Wasser und Säuren, leicht löslich in Chloroform und Aether, schwerer in Alkohol. Leicht mit blauer Farbe in Alkalien löslich, mit welchen es ohne Zersetzung gekocht werden kann. Gibt bei 220° oder beim Kochen mit konzentrierter Schwefelsäure Jod ab.

**Wirkung und Anwendung.** Geruchloses, ungiftiges Ersatzmittel für Jodoform (Binz und Zuntz, Seifert, v. Noorden, Zuntz und Frank). Jodabspaltung findet im Organismus nicht statt. Nosophen wird angewendet in der chirurgischen Praxis (v. Noorden, Seifert), in der Ohrenpraxis bei chronischen und akuten Mittelohrentzündungen, bei Ozaena, syphilitischen Ulcerationen, zu Einblasungen in die Nase und den Pharynx und Larynx (Seifert, Kruse). Ferner als Streupulver bei Ulcus molle (Seifert). I. bei akuten und chronischen Darm- und Magenkatarrhen (Rosenheim) soll es antibakterielle Eigenschaften besitzen.

**Dosis.** A. Streupulver unvermischt oder mit indifferenten Pulvern, ebenso Einblasungen. — I. 0,3 bis 0,5 g 3mal täglich für Erwachsene, 0,05—0,2 g für Kinder ebenso oft. Gaze 3%, Ersatz der 10% Jodoformgaze, geruchlos und sterilisierbar.

**Novocain** †. Salzsaures p-Aminobenzoyldiaethylaminoaethenol. Farblose, in der gleichen Menge Wasser und in 30 Tl. Alkohol lösliche Krystallnadeln.

**Wirkung und Anwendung.** A. Lokales nicht reizend wirkendes Anaestheticum. Die Wirkung ist jedoch so kurzdauernd, dass Novocain allein sich nicht verwerten lässt. Erst durch Kombination mit Adrenalin lässt sich eine ausreichende Anaesthesie erhalten. Es ist relativ wenig giftig.

**Dosis.** A. 0,1—1% Lösungen in physiologischer Kochsalzlösung, für Zahnextraktionen 2% Lösungen, für Mund- und Nasenschleimhaut 5—10% Lösung, stets mit Zusatz von Adrenalin, und zwar für regionäre Anaesthesie auf 1 ccm Novocainlösung 3 Tropfen, für Infiltrationsanaesthesie auf 10 ccm 3 Tropfen Adrenalinlösung (1 : 1000).

**Oleata** †. Oleate. Oléates. Oleates. Oleate sind für die äusserliche Anwendung bestimmte, von John Marshall im Jahre 1872 in die Therapie an Stelle der gebräuchlichen Salben eingeführte Präparate, die durch Auflösen von Metalloxyden und Alkaloiden (nicht Alkaloid-

salzen) in Oelsäure unter Vermeidung höherer Temperaturen erhalten werden. Hauptsächlich in Amerika und England benutzt.

Die gebräuchlichsten sind: Oleatum Bismuti 5%. — Oleatum Hydrargyri 5%, 10% und 20%. — Oleatum Plumbi 20%. — Oleatum Zinci 15%. — Oleatum Aconitini 2%. — Oleatum Atropini 2%. — Oleatum Chinini 25%. — Oleatum Morphini 5%. — Oleatum Veratrini 2%.

Die U. St. Ph. führt auf: Oleatum Atropinae (Atropin 2, Spiritus 2, Acid. oleinicum 50, Ol. Olivarum ad 100). — Oleatum Cocainae (Cocain 5, Spiritus 5, Acid. oleinicum 50, Ol. Olivarum ad 100). Oleatum Hydrargyri (Hydragyrum oxydum flavum 25. Aq. destillata 25, Acid. oleinicum ad 100). Oleatum Quininae (Chinin 25, Acid. oleinicum 75). Oleatum Veratrinae (Veratrin 2, Acid. oleinicum 50, Ol. Olivarum ad 100).

Die Oleate mit metallischer Base können auch durch Doppelzersetzung von oleïnsaurem Natrium mit Metallsalzen erhalten werden. (L. Wolff.) Die so gewonnenen Oleate sind amorphe Massen und enthalten keine freie Oelsäure.

## Oleum Amygdalarum.

Oleum Amygdalarum dulcium. Mandelöl. Huile d'Amandes. Huile d'Amandes douces. Almond Oil. Expressed Oil of Almond. Durch kaltes Auspressen aus den süssen und bittern Mandeln gewonnen. Hellgelbes, nicht trocknendes, geruchloses und milde schmeckendes Oel, welches bei 10° noch nicht erstarrt, in kaltem Alkohol wenig, leicht in Aether und Chloroform löslich ist. Spez. Gew. 0,915 bis 0,920. Besteht zum grössten Teil aus Oleïn.

**Wirkung und Anwendung.** A. als deckendes, reizlinderndes Mittel auf wunde Hautstellen, Drüsengeschwülste, zur Erweichung von Borken, verhärtetem Ohrenschmalz. Zur Bereitung von Salben, Haarölen. I. Als demulzierendes Mittel bei entzündlichem Zustande des Magens oder Darms für sich oder als Vehikel für andere Arzneisubstanzen, bei Angina, bei Vergiftungen mit Säuren, Alkalien, ätzenden Metallsalzen. In grossen Dosen wirkt es gelinde abführend und wird auch wohl bei kleinen Kindern als gelind eröffnendes Mittel gegeben. Der Geschmack ist angenehm milde.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen, Einträufelungen in das Ohr pur, häufig warm angewendet. Zu Salben 2—3:1 Wachs oder Wallrath. I. Tee- bis Esslöffelweise pur oder in Emulsion.

**Präparate.** Dient zur Bereitung von Unguentum leniens. — Unguentum ophthalmicum †. — Unguentum ophthalmicum compositum †. — Ceratum Cetacei †. — Ceratum Cetacei rubrum †.

**1416.** R.

| | |
|---|---|
| Olei Amygdalarum | 20,0. |
| Cerae albae | 10,0. |
| leni calor. liquefact. semirefrigeratisque adde | |
| Carmini | 0,1. |
| Olei Rosae | gtt. II. |

M. f. unguentum.
Cérat à la Rose. (Cod. franç.)

**1417.** R.

| | |
|---|---|
| Olei Amygdalarum | 43,0. |
| Cetacei | 12,0. |
| Cerae albae | 6,0. |
| leni calor. liquefact. refigeratisque adde | |
| Olei Rosae | gtt. II. |
| Tincturae Benzoës | 3,0. |
| Aquae Rosae | 12,0. |

M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Cold cream. (Cod. franç.)

**Oleum Amygdalarum amarum** †. Oleum Amygdalarum aethereum. Bittermandelöl. Huile volatile d'Amandes amères. Oil of Bitter Almond. Farblose oder gelbliche, dünne Flüssigkeit von eigentümlichem, aromatischem Geruche, neutraler Reaktion, löslich in 300 Tl. Wasser, in jedem Verhältnis in Alkohol und Aether. Spez. Gew. 1,06—1,07. Bittermandelöl ist Benzaldehyd $C_6H_5.COH$. Das gewöhnliche Bittermandelöl des Handels enthält stets Blausäure in wechselnden Mengen.

**Wirkung.** Reines Bittermandelöl wirkt nach Art der Benzoësäure, zu welcher es im Organismus oxydiert wird. Das gewöhnliche Oel des Handels gehört in Folge seines Blausäuregehaltes (bis 8 %) zu den stark giftigen Substanzen. (Wenige Tropfen genügen einen Hund zu töten.)

**Anwendung.** Bittermandelöl ist äusserlich und innerlich an Stelle von Aqua Amygdalar. amararum benutzt worden, doch ist es ein in Folge seines wechselnden Blausäuregehaltes gefährliches und daher ungeeignetes Präparat. Die U. St. Ph. bereitet ihre Aqua Amygdalae amarae durch Lösen von Ol. Amygdal. amar. 1 in Aqua 999 und Filtriren durch ein benetztes Filter.

**Dosis.** A. Zu Waschungen, Umschlägen 1 Tropfen auf 30,0 Aqua. Salben, Linimente 1,0: 10,0—20,0 Lanolin, Fett. I. $^1/_4$—$^1/_2$—1 Tropfen als Oelzucker, in alkoholischer oder öliger Lösung oder Emulsion.

**Oleum Anda-assu** †. Oleum Anda-açu. Oleum Andae. Anda-assuöl. Fettes Oel, gewonnen durch Pressen der von Embryo und Samenschalen befreiten Samen von Johannesia princeps. Vell. (Anda Brasiliensis. Radde, Anda Gommesei Jussieu). (Euphorbiaceae.) Brasilien. Klares, durchsichtiges, schwach gelbliches, an der Luft trocknendes, fast geruchloses Oel, bei 8° C. erstarrend. Spec. Gew. 0,917.

**Wirkung und Anwendung.** Es wirkt, innerlich genommen, in Dosen von ungefähr 50 Tropfen milde abführend und wird an Stelle des Ricinusöls gegeben, vor welchem es den Vorzug hat, fast geschmacklos zu sein und keine Nausea zu erzeugen.

**Dosis.** I. 50 Tropfen in Tee, Kaffee oder Milch.

**Oleum animale aethereum** †. Oleum animale Dippelii. Oleum animale rectificatum. Oleum Cornu Cervi rectificatum. Aetherisches Tieröl. Rectificirtes Tieröl. Huile animale volatile. Volatil animal oil. Durch trockene Destillation von organischen stickstoffhaltigen Substanzen wie Knochen, Leder, Hirschhorn etc. wird das Oleum animale foetidum oder stinkende Tieröl gewonnen. Ein Gemenge verschiedener, nicht näher gekannter Kohlenwasserstoffe mit Cyanammon, Methylamin, Propylamin und wechselnden Mengen Pyridin ($C_5H_7N$), Picolin ($C_5H_4.[CH_3]_2N$) und Pyrrol ($C_4H_3.[NH]H$).

**Wirkung und Anwendung.** Es gehört zu den giftig wirkenden Substanzen, erzeugt allgemeine Lähmung, tötet unter Convulsionen. In Folge der inconstanten Zusammensetzung ist es ein gefährliches Präparat. Kaum mehr gegeben. A. bei parasitären Hauterkrankungen und zu Klystieren. I. bei Hysterie, Lähmungen, als Antispasmodicum und Excitans bei typhösen Fiebern, als Anthelminthicum.

**Dosis.** A. Zu Klystieren (1,0 in Emulsion mit Eigelb). I. 5—20 Tropfen in Gallertkapseln.

**Oleum Anisi.** Oleum volatile Anisi. Anethol. Anisöl. Huile volatile d'Anis. Essence d'Anis. Oil of Anis. $C_{10}H_{12}O$. Der sauerstoffhaltige Anteil des ätherischen Oeles des Anis. Anethol bildet eine weisse, krystallinische Masse von sehr aromatischem Geruche und süssem Geschmacke. Schmelz-

punkt 20° bis 21°. Spez. Gewicht bei 25° 0,984 bis 0,986. Siedepunkt 232° bis 234°. Anethol löst sich klar in 2 Teilen Weingeist. Anisöl enthält ausser Anethol noch geringe Mengen eines Kohlenwasserstoffes $C_{10}H_{16}$.

**Wirkung.** Anisöl ist für kleine Insecten, Läuse, Krätzmilben ein heftiges Gift. Auf der Haut wirkt es reizend. Man schreibt ihm expektorierende, excitierende, carminative Eigenschaften zu. Es wird zum Teil durch die Lungenschleimhaut ausgeschieden.

**Anwendung.** A. Bei Krätze, Läusen, doch hat man die reizende Wirkung auf die Haut zu berücksichtigen. Als Zusatz zu reizenden Einreibungen. I. Als Expectorans und Carminativum.

**Dosis.** A. Zu Linimenten mit fettem Oel ää. Salben 1,0:5,0 bis 10,0 Lanolin, Fett. I. 0,05—0,25 als Elaeosaccharum, auch in spirituöser Lösung oder in Sirup.

**Präparate.** Liquor Ammonii anisatus. — Tinctura Opii benzoica.

**1418.** R.

Olei Anisi 0,75.
Spiritus ad 15,0.

M. D. S. 10—20 Tropfen auf Zucker zu nehmen.
Als Expectorans und Carminativum. Spiritus Anisi.

## Oleum Aurantii Corticis †.

Oleum Aurantii amarum. Pommeranzenschalenöl. Huile d'Orange. Oil of Orange Peel. Die beste Sorte (Essence de Portugal) wird durch Auspressen der frischen Pomeranzenschalen gewonnen. Schwach gelbliches, dünnflüssiges, neutral reagierendes Oel, mit 5 Teilen Alkohol eine trübe Lösung gebend. Spez. Gew. 0,860. Hat Geruch der Orangen. Verharzt leicht. Zur Konservierung wird empfohlen, dem frischen Oel einen Zusatz von 5% Alkohol zu machen und von dem sich bildenden Sediment zu trennen. Besteht vorwiegend aus einem Kohlenwasserstoff, $C_{10}H_{16}$.

**Wirkung und Anwendung.** Der Geschmack ist angenehm aromatisch, etwas bitterlich. Geschmackscorrigens.

**Dosis.** I. 1—2 Tropfen als Elaeosacaharum.

## Oleum Aurantii Florum †.

Oleum Florum Naphae. Oleum Neroli. Pommeranzenblütenöl. Essence Neroli. Huile de Fleurs d'Orange. Oil of Neroli. Oil of Orange Flowers. Aetherisches Oel der frischen Blüten von Citrus vulgaris Risso (Aurantiaceae). Bräunliche Flüssigkeit von sehr angenehmem Geruche; überschichtet man etwas davon mit gleich viel Weingeist und neigt das Glas langsam hin und her, so zeigt das Oel schön violette Fluorescenz. Die weingeistige Lösung des Oels schmeckt bitterlich und verändert Lackmuspapier nicht. Ein zwischen 185—195° C. überdestillierender Kohlenwasserstoff und geringe Mengen eines Stearoptens.

**Anwendung.** Geruchs- und Geschmackscorrigens.

## Oleum Balsami Copaivae aethereum †.

Oleum Copaibae. Copaivaöl. Essence de Copahu. Oil of Copaiba. Durch Destillation von Balsamum Copaivae gewonnenes aetherisches Oel. Eine farblose, oder blassgelbe, neutrale Flüssigkeit, in der gleichen Menge Alkohol löslich. Spez. Gew. 0,89. Hat Geruch des Copaivabalsams und besteht aus einem Kohlenwasserstoff $C_{10}H_{16}$.

**Wirkung und Anwendung.** Hat Geschmack des Copaivabalsams und ist an Stelle desselben gegeben worden. Die Wirkung ist jedoch weniger sicher, als die des Balsams selbst.

**Dosis.** I. 5—20 Tropfen in Gelatinekapseln.

**Oleum Bergamottae** †. Oleum Bergami. Bergamottöl. Essence de Bergamotte. Oil of Bergamot. Durch Pressen oder durch Destillation aus den Schalen der Früchte von Citrus Bergami Risso (Aurantiaceae) gewonnenes aetherisches Oel. Blassgelbes oder grünlich-gelbes, dünnflüssiges Oel von angenehmem Geruche, bitterem, etwas brennendem Geschmacke, in jedem Verhältnis mit Alkohol mischbar. Besteht hauptsächlich aus Kohlenwasserstoffen, $C_{10}H_{16}$, mit geringen Mengen eines sauerstoffhaltigen Stearoptens.

**Wirkung und Anwendung.** Ist für Kopf- und Filzläuse ein Gift, daher zu Einreibungen benutzt. Seine Hauptanwendung findet es als Geruchscorrigens. I. Geschmackscorrigens für Napthalin.

**Oleum Cacao.** Butyrum Cacao. Oleum concretum e seminibus Cacao. Oleum Theobromae. Cacaobutter. Cacaotalg. Beurre de Cacao. Oil of Theobroma. Butter of Cacao. Das aus den enthülsten Samen von Theobroma Cacao gepresste Fett. Cacaobutter ist bei 15° spröde, von blassgelblicher Farbe, angenehmem, nicht ranzigem, an Cacao erinnerndem Geruche und mildem, reinem Geschmacke. Schmelzpunkt 30° bis 33°. Besteht aus Stearin, Oleïn und wahrscheinlich dem Glycerid einer besonderen, Theobromasäure genannten Säure.

**Anwendung.** Cacaobutter wird nicht leicht ranzig und eignet sich daher ausgezeichnet zu Salben, Ceraten, wird auch vielfach als Constituens für Suppositorien, Vaginalkugeln und zu Bougies benutzt. I. als demulzierendes Mittel bei Reizzuständen der Magen- und Darmschleimhaut, bei Anginen und Katarrhen selten benutzt.

**Dosis.** Zu Salben mit flüssigem Oel ää. Zu Emulsionen 10,0 : 200,0 im erwärmten Mörser zu bereiten.

**Oleum Cajeputi** †. Oleum Cajuputi. Cajeputöl. Cajuputöl. Essence de cajéput. Oil of Cajuput. Das durch Destillation mit Wasser gewonnene ätherische Oel der Blätter von Melaleuca Leucadendron L. (Myrtaceae.) Molukken. Eine meist durch geringe Mengen Kupfer grün gefärbte Flüssigkeit, welche durch Schütteln mit Wasser, dem man einen Tropfen verdünnter Salzsäure zugefügt hat, entfärbt wird. Trägt man bei 50° C. allmählich 1 Tl. gepulvertes Jod in 5 Tl. Cajeputöl ein und kühlt das Gemenge ab, so erstarrt es zu einem Krystallbrei. Es besteht zum grössten Teil aus Cajeputol oder Cajeputenhydrat = $C_{10}H_{18}O$.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt örtlich reizend und wird deshalb bei Rheumatismus und neuralgischen Schmerzen benutzt, auch ist es bei Pityriasis, Psoriasis und Acne rosacea empfohlen. Bei Zahnschmerz in Folge von Caries wird es in die Zahnhöhlung gebracht. I. Kleinere Dosen wirken exzitierend, pulsbeschleunigend und sollen auch die Schweisssekretion anregen. Es ist empfohlen worden bei Dyspepsie, Kardialgie, Kolik, Flatulenz, chron. Blasenkatarrh, Bronchialkatarrh, Asthma, bei Cholera und als Anthelminthicum.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen mit Oleum Olivarum ää. Salben 1 : 5—10 Lanolin, Fett. Bei Zahnschmerz pur oder mit Chloroform ää auf Baumwolle in den hohlen Zahn zu bringen. I. 1—10 Tropfen in Pillen, Gelatinekapseln, alkoholischer Lösung, Emulsion oder mit Zucker als Pulver. — Das durch Destillation mit Wasser gewonnene Oleum Cajeputi rectificatum wird ebenso angewendet.

**1419.** R.
Olei Cajeputi
Chloroformii ää 5,0.
M. D. S. 1 Tropfen auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen.

**1420.** R.
Olei Cajeputi 2,5.
Olei camphorati 5,0.
M. D. S. Auf Watte in das Ohr zu bringen. (Vogt.)

**Oleum Calami.** Calmusöl. Kalmusöl. Das aus Kalmus destillierte, ätherische Oel. Kalmusöl ist gelbbräunlich, in jedem Verhältnisse mit Weingeist mischbar und von sehr aromatischem Geruche und etwas bitterem Geschmacke. Spez. Gew. 0,960 bis 0,970. Es ist ein Gemenge verschiedener Kohlenwasserstoffe $C_{10}H_{16}$.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als Zusatz zu aromatischen Bädern bei Skrophulosis, Rheumatismus, zu Einreibungen bei Rheumatismus. I. Als Stomachicum und Carminativum.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen 1,0—5,0: 100,0 Spiritus. Zu Bädern 15,0—30,0 in $^1/_2$ Liter Spiritus gelöst, davon 100,0—200,0 dem Bade zugesetzt. I. 1—3 Tropfen mehrmals täglich als Elaeosaccharum oder in Form der Rotulae Calami.

**1421.** R.
Olei Calami 1,0.
Spiritus ad 100,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Spiritus antirheumaticus seu Calami. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**Oleum camphoratum.** Linimentum camphoratum. Kampheröl. Huile camphrée. Liniment camphré. Camphor Liniment. Camphora 1 wird gelöst in Oleum Olivarum 9 und die Lösung filtriert.

**Wirkung.** S. Camphora.

**Anwendung.** A. Zu reizenden Einreibungen bei rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Frostbeulen. Kann als Präparat für die subcutane Anwendung des Kamphers benutzt werden. I. Wie Kampher.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen pur oder mit anderen reizenden Linimenten, auch mit Chloroform zusammen. Subcutane Injection $^1/_2$—1 Spritze. I. 0,5—1,0 in Emulsion.

**Präparate.** Linimentum ammoniato-camphoratum.

Aeusserlich.

**1422.** R.
Olei camphorati 2,0.
Lanolini 18,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Frostsalbe. (Liebreich.)

**1423.** R.
Olei camphorati
Chloroformii ää 15,0.
M. f. linimentum. D. S. Aeusserlich.
Zum Einreiben.

**1424.** R.
Olei camphorati 20,0.
Olei Rapae 60,0.
Liquoris Ammonii caustici 20,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Linimentum ammoniato-camphoratum. (Formulae Magistrales Berolinensis.)

Innerlich.

**1425.** R.
Olei camphorati 10,0.
Gummi arabici 5,0.
f. c. Aq. destill. emulsio 150,0.
Elaeosacch. Menth. pip. 10,0.
M. D. S. 1—2stündlich 1 Esslöffel.

**Oleum camphoratum forte.** Starkes Kampheröl. Camphora 1 wird in Oleum Olivarum 4 gelöst und die Lösung filtriert.

**Wirkung und Anwendung** wie das vorige Präparat, dem höheren Gehalte an Kampher entsprechend stärker wirkend.

**Oleum cantharidatum.** Spanischfliegenöl. Canthariden öl. Cantharides crasse pulverat. 3 werden mit 10 Ol. Olivarum 10 Stunden im Wasserbade digerirt, darauf gepresst und filtriert. Ein grünlich-gelbes Oel. Enthält Cantharidin in Oel gelöst.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als Rubefaciens zu Einreibungen und reizenden Salben.

**Oleum Carvi.** Oleum Carui. Oleum Cari. Carvon. Kümmelöl. Essence de Carvi. Oil of Carraway. $C_{10}H_{14}O$. Der sauerstoffhaltige Anteil des ätherischen Oeles des Kümmels. Carvon bildet eine farblose oder blassgelbliche Flüssigkeit von feinem Kümmelgeruche und aromatischem Geschmacke, welche in zwei Teilen verdünntem Weingeist klar löslich ist. Siedepunkt 229° bis 230°. Spez. Gew. nicht unter 0,960.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als Zusatz zu Zahntropfen. I. Als Carminativum und Stomachicum bei Cardialgie, Kolik, Flatulenz.

**Dosis.** I. 1—5 Tropfen mehrmals täglich, als Elaeosaccharum oder in alkoholischer Lösung.

**1426.** R.
Olei Carvi 1,5.
Tinct. Valerianae aethereae ad 15,0.
M. D. S. 20—40 Tropfen auf Zucker oder in Kamillentee zu nehmen.
Bei Carldialgie, Kolik.

**Oleum Caryophyllorum.** Oleum Caryophylli. Eugenol. Nelkenöl. Gewürznelkenöl. Essence de Girofles. Oil of Cloves. $C_{10}H_{12}O_2$. Der sauerstoffhaltige Anteil des ätherischen Oeles der Gewürznelken. Eugenol bildet eine farblose oder gelbliche, an der Luft sich bräunende, stark lichtbrechende Flüssigkeit von scharf aromatischem Geruche und Geschmacke. Siedepunkt 251° bis 253°. Spez. Gew. 1,072 bis 1,074. Eugenol ist in Wasser schwer, in Weingeist, Aether und Eisessig leicht löslich. Das Nelkenöl enthält ausser Eugenol einen Kohlenwasserstoff $C_{15}H_{24}$.

**Wirkung und Anwendung.** Nelkenöl hat stark fäulnis- und gährungswidrige Eigenschaften. A. Auf die Haut gebracht, verursacht es Anaesthesie der betreffenden Stelle. Seine Hauptanwendung findet Oleum Caryophylli A. bei Zahnschmerz, zu Mundwässern, Zahnpulvern, als Zusatz zu reizenden Linimenten, desinfizierenden Waschungen und als Riechmittel. Bei Zungenlähmung benutzte man Einreibungen alkoholischer Lösungen in die Zunge. Nelkenöl wurde ferner neuerdings bei Lupus und tuberkulösen Geschwüren empfohlen, ohne jedoch Wesentliches zu leisten. I. Als Stomachicum, Carminativum, bei Gährungsprozessen im Magen, Diarrhöen. Genaue Untersuchungen über die Wirkung fehlen. Es wirkt erst in grossen Dosen giftig.

**Dosis.** A. Als Zahnmitel ein Tropfen auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen. Zu Einreibungen 1,0 : 10,0—20,0 Spiritus. Zu Umschlägen mit Essig. Bei Lupus unverdünnt. I. 1—3 Tropfen mehrmals täglich, meist in Pulver mit Zucker oder in Wein.

**Präparate.** Acetum aromaticum. — Mixtura oleoso-balsamica. — Acidum aceticum aromaticum †.

**Oleum Chamomillae aethereum †.** Aetherisches Kamillenöl. Aetherisches Oel der Blüten von Matricaria Chamomilla L. (Senecionideae). Ein blau gefärbtes, dickliches, bei verminderter Wärme fast butterartiges, angenehm nach Kamillen riechendes Oel, löslich in 8—10 Tl. Spiritus. Ein

Gemenge eines farblosen Kohlenwasserstoffs $C_{10}H_{16}$, eines gleichfalls farblosen Anteils von der Formel $C_{10}H_{16}O$ und eines blau gefärbten Oeles von der Zusammensetzung $(C_{10}H_{16}O)n$.

**Anwendung.** I. Findet seines hohen Preises wegen nur selten als Antispasmodicum, bei Kardialgie, Kolik Anwendung.

**Dosis.** $^1/_2$—1 Tropfen mehrmals täglich als Elaeosaccharum oder in Form der Rotulae, auch in alkoholischer oder ätherischer Lösung in Tee genommen.

## Oleum Chamomillae infusum †.

Fettes Kamillenöl. Flor Chamomillae vulg. 2 werden mit Spiritus 1 übergossen und einige Stunden beiseite gestellt: darauf werden sie nach Zumischen von Ol. Olivarum 20 im Dampfbade unter bisweiligem Umrühren digeriert, bis der Weingeist gänzlich verflüchtigt ist, dann wird ausgepresst und die Colatur nach einigen Tagen filtriert.

**Anwendung.** Findet nur äusserlich zu gelind reizenden Einreibungen und Klystieren Verwertung.

**Dosis.** Zum Klystier 10,0—20,0 in Emulsion mit Eigelb.

## Oleum Chaulmoograe †.

Oleum Gynocardiae. Chaulmograöl. Fettes, durch warmes Auspressen oder durch Kochen mit Wasser gewonnenes Oel aus den Samen von Gynocardia odorata Brown (Chaulmoogra odorata Roxburgh). (Pangiaceae.) Ostindien, Conchinchina, China. Salbenartiges, körniges, gelbliches oder gelblich-graues Fett, in Alkohol zum Teil, leicht in Aether und Chloroform löslich. Ein Gemenge verschiedener Fette; soll seine Wirkung der Gegenwart einer Säure, der Gynocardiasäure, verdanken, welche teils frei, teils als Glycerid vorhanden sein soll.

**Wirkung und Anwendung.** In seiner Heimat wird das Oel als Specificum bei Lepra und Syphilis sowohl innerlich als auch äusserlich angewendet und findet jetzt auch von europäischen Aerzten bei verschiedenen Hautkrankheiten, Lepra Scrophulosis Anwendung. Toutoulis-Bey und Dönitz empfehlen die subkutane Injektion des Oels bei Lepra. Jede Injektion ruft eine mehrere Tage andauernde Temperatursteigerung und eine Rötung der erkrankten Stellen hervor.

**Dosis.** A. Zu Linimenten 1,0 : 10,0—20,0 Oel. Subkutane Injektion nach Dönitz 0,1—0,2 in Zwischenräumen von 10—14 Tagen. Die folgende Injektion wird erst gemacht, wenn die durch die letzte Einspritzung erzeugte allgemeine und örtliche Reaktion abgeklungen ist. Toutoulis-Bey injiziert 5,0. Diese grossen Dosen scheinen nach den Beobachtungen von Dönitz nicht ganz ungefährlich zu sein. I. Mit 4 Tropfen beginnend und bis auf 20 Tropfen und mehr steigend, in Emulsion oder Milch.

Unna lässt für die innerliche Darreichung das Oel mit Natronlauge verseifen und aus der erhaltenen Gynocardseife keratinierte Pillen herstellen.

**1427.** R.

| | |
|---|---|
| Saponis Gynocardiae | 300,0. |
| Aquae destillatae | 200,0. |
| solve in balneo vaporis tum adde | |
| Massae Sebi pro pilulis keratinatis | 200,0. |
| Terrae siliceae | 100,0. |

M. f. massa, e qua forma pilulas keratinatas ponderis 0,45 g. D. S. Täglich 10 Pillen zu nehmen.

Sapo Gynocardiae wird folgendermassen hergestellt: 1000,0 Oleum Gynocardiae werden auf dem Dampfbade in einer Porzellanschale mit einer Lauge aus 175,0 Natrium causticum und 750,0 Aqua destillata so lange erhitzt, bis ein durchsichtiger Seifenleim entstanden ist, der in verdünntem Spiritus klar löslich ist. Diesem werden dann 2500,0 Aqua destillata zugefügt; die Lösung der Seife wird dann auf offenem Feuer bis fast zum Sieden erhitzt, mit einer Lösung von 300,0 Natrium chloratum in 900,0 Aqua destillata versetzt und nun bis zum Aufkochen weiter erwärmt. Alsdann lässt man erkalten, hebt den Seifenkuchen von der Lauge ab und spült denselben gut mit Wasser ab. Schliesslich befreit man ihn durch Abpressen von der anhaftenden Feuchtigkeit. Ausbeute ca. 1400—1500 g.

Massa Sebi pro pilulis keratinatis. 500 Sebum taurinum crudum werden zerstossen und mit 100 Cera flava geschmolzen und coliert. Der Colatur wird eine Lösung von 0,5 Cumarin in 5 Spiritus zugesetzt.

**Oleum Chloroformii.** Chloroformöl. Eine Mischung gleicher Mengen Chloroform und Olivenöl. Eine klare, gelbe, nach Chloroform riechende Flüssigkeit.

**Anwendung.** A. zu schmerzstillenden Einreibungen bei Neuralgien, rheumatischen Affektionen.

**Oleum Cinnamomi.** Oleum Cinnamomi Cassiae. Oleum Cassiae. Zimmtöl. Zimmtkassienöl. Essence de Cassia. Oil of Cinnamom. Oil of Cassia. Oil of Chinese Cinnamom. Das ätherische Oel des chinesischen Zimmtes. Zimmtöl bildet eine gelbe oder bräunliche Flüssigkeit von angenehmem Zimmtgeruche und anfangs süssem, hinterher brennendem Geschmacke. Zimmtöl enthält mindestens 70 Teile Zimmtaldehyd. Zimmtöl ist in 3 Teilen verdünntem Weingeist löslich und mit Weingeist in jedem Verhältnisse klar mischbar. Spez. Gew. 1,055 bis 1,070. Es besteht zum grössten Teil aus Zimmtaldehyd = $C_6H_5 . CH . CH . COH$. Beigemengt sind geringe Mengen eines Kohlenwasserstoffs, $C_{10}H_{16}$. Das Ol. Cinnamomi Zeylanici (Essence de Canelle) ist von feinerem Geruch und Geschmack.

**Wirkung und Anwendung.** Oertlich hat Zimmtöl nur geringe reizende Eigenschaften. In der Zahnkeilkunde wird es benutzt zur Desinfizierung der Wurzelkanäle. I. Es findet als Stomachicum und Carminativum, auch bei Metrorrhagien, hauptsächlich aber als Geschmackskorrigens Anwendung. Der Geschmack ist angenehm süsslich, aromatisch, der des unverdünnten Oeles zugleich brennend.

**Dosis.** I. 1—5 Tropfen als Elaeosaccharum oder in alkoholischer Lösung.

**Präparate.** Mixtura oleoso-balsamica.

**Oleum Citri.** Oleum Limonis. Oleum de Cedro. Citronenöl. Essence de Citron. Oil of Lemon. Das aus frischen Citronen ohne Destillation gewonnene ätherische Oel. Citronenöl bildet eine blassgelbliche Flüssigkeit von feinem Citronengeruche. Spez. Gew. 0,858 bis 0,861. Es ist ein Gemenge zweier isomerer Kohlenwasserstoffe $C_{10}H_{16}$.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt äusserlich reizend und zeigt innerlich dieselben Wirkungen wie Terpentinöl. Anwendung findet es hauptsächlich A. und I. als Geruchs- und Geschmackskorrigens.

**Präparate.** Acetum aromaticum. — Mixtura oleoso-balsamica. — Pulvis ad Limonadam †.

**Oleum Cocos** †. Oleum Cocois. Kokosöl. Kokosnussöl. Kokosbutter. Cocoa-nut Oil. Cocoa-nut Butter Das durch Pressen gewonnene fette Oel der Samenkerne von Cocos nucifera L. (Palmae.) Ein bei 23—30° klar schmelzendes und dabei einen schwachen, eigentümlichen Geruch entwickelndes, weisses Fett von Butterkonsistenz. Glyceride der flüchtigen Fettsäuren; Capron-, Caprin und Caprylsäure, von den nicht flüchtigen Fettsäuren: Laurin-, Myristin- und Palmitinsäure.

**Wirkung und Anwendung.** Kokosöl ist als Salbengrundlage geeignet; auch dient es zur Seifenbereitung. I. ist es von England aus als Ersatz des Lebertrans empfohlen worden. — Das gereinigte Fett findet auch Anwendung als Nahrungsmittel.

**Dosis.** I. 10,0—15,0 3mal täglich.

**Oleum Crotonis.!** Oleum Tiglii. Oleum e seminibus Crotonis. Krotonöl. Huile de Croton Tiglium. Croton Oil. Das aus dem geschälten Samen von Croton Tiglium gepresste, dickflüssige, fette Oel. Krotonöl ist braungelb, riecht unangenehm und rötet befeuchtetes, blaues Lackmuspapier. Spez. Gewicht 0,940 bis 0,960. In 2 Raumteilen absolutem Alkohol ist Krotonöl beim Erwärmen löslich. Ein Gemenge verschiedener Glyceride der Stearinsäure, Palmitinsäure, Oleinsäure, Laurinsäure, Essigsäure, Baldriansäure, Tiglinsäure und der Crotonolsäure, welche letztere auch in freiem Zustande im Oele vorkommt. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** A. Krotonöl hat örtlich stark reizende Eigenschaften. A. auf die Haut gebracht, erzeugt es nach wenigen Minuten Brennen, Rötung, pustulösen Ausschlag. I. Geschmack unangenehm kratzend, brennend. Krotonöl ist ein sehr stark wirkendes Drasticum, welches schon in Dosen von $^1/_2$—1 Tropfen unter Kolikschmerzen mehrere dünnflüssige Entleerungen bewirkt. Grosse Dosen rufen Erbrechen hervor, erzeugen heftige Gastroenteritis und (15—20 Tropfen) können den Tod herbeiführen. Die drastische Wirkung kommt der Crotonolsäure zu. Die Angaben über abführende Wirkung nach Einreibungen auf das Abdomen sind durch neuere Versuche nicht bestätigt.

**Anwendung.** A. Als hautreizendes, ableitendes Mittel bei Larynxkatarrhen, bei Diphtherie, Rheumatismus, Neuralgien. I. Bei hartnäckiger Obstipation, wenn andere Mittel im Stich lassen, bei Bleikolik, Ileus (mit Vorsicht), bei Geisteskranken.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen pur 5—10 Tropfen, meist jedoch verdünnt mit Oel, Collodium, Glycerin 1:5—10. Pflaster 1:5 Empl. Lithargyri. Zum Klystier 1—2 Tropfen in Emulsion. I. $^1/_4$—1! Tropfen mit Zucker verrieben oder gelöst in Alkohol, Oel, Rizinusöl, auch in Emulsion, Gallertkapseln, Pillen.

0,05! *pro dosi*, 0,15! *pro die.*

Aeusserlich.

**1428.** R.
Olei Crotonis 2,0.
Olei Olivarum ad 10,0.
M. f. linimentum. D. S. Zum Einreiben.

**1429.** R.
Olei Crotonis 1,0.
Collodii elastici ad 10,0.
M. D. S. Zum Bepinseln. Zur Hervorrufung eines pustulösen Ausschlages.

Innerlich.

**1430.** R.
Olei Crotonis gtt. I.
Elaeosacchari Menthae 4,0.
M. f. pulv. Divide in part. aequales No. 4. D. in charta cerata. S. 2stündl. 1 Pulver, bis Entleerung erfolgt.

**1431.** R.
Olei Crotonis gtt. I.
Olei Papaveris 30,0.
M. D. S. 1 Esslöffel zu nehmen. Oleum Ricini artificiale. (Hufeland.)

1432. R.
Olei Crotonis gtt. I.
Olei Ricini 20,0.
Gummi arabici 10,0.
f. c. Aq. destillat. q. s.
emulsio 150,0.
Elaeosacchari Menthae 10,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1433. R.
Olei Crotonis gtt. I.
Pulv. Radicis Althaeae
Mucilaginis Gummi arab. q. s.
ut. f. boli No. 4. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. 1—2stündlich 1 Stück zu nehmen, bis Entleerung erfolgt. (Bouchardat.)

**Oleum Eucalypti †.** Eucalyptusöl. Essence d'Eucalyptus. Oil of Eucalyptus. Aetherisches Oel der Blätter von Eucalyptus globulus und Eucalyptus amygdalina Labillardière. (Myrtaceae.) Ein farbloses oder schwach gelblich gefärbtes, eigentümlich kampherartig riechendes, neutral reagierendes Oel. Spez. Gew. 0,900; gibt mit dem gleichen Gewicht Alkohol eine klare Mischung. Ein Gemenge von Eucalyptol $C_{10}H_{18}O$ und Eucalypten $C_{10}H_{18}$.

**Wirkung.** Eucalyptusöl hat desinfizierende Eigenschaften. Oertlich wirkt es reizend. I. In kleinen Dosen, 10—30 Tropfen, erzeugt es Pulsbeschleunigung, Gefühl von Hitze, Unruhe, Aufregung; in grossen Dosen Abnahme der Puls- und Respirationsfrequenz, Sinken des Blutdrucks, Erniedrigung der Temperatur, Schläfrigkeit, Muskelschwäche, Verkleinerung der Milz. Bei Versuchen an Tieren trat allgemeine Lähmung in Folge einer direkten Wirkung auf das Rückenmark und Tod durch Lähmung des Respirationszentrums ein. Der Geschmack ist aromatisch brennend. Es wird zum Teil durch die Lungen ausgeschieden.

**Anwendung.** A. Zu reizenden Einreibungen bei Rheumatismus, Neuralgien. Zum desinfizierenden Wundverbande bei atonischen Geschwüren, Hospitalbrand, Gangraen. Zu Inhalationen bei Asthma, Bronchitis, Lungengangraen. I. Bei chronischer Bronchitis, Gangraena pulmonum, Asthma, katarrhalischen Leiden der Harnwege, Intermittens (ohne den gehegten Erwartungen entsprochen zu haben), als Stimulans, bei Migräne und verschiedenen Neuralgien.

**Dosis.** A. Zu Linimenten 1 : 5 Oleum Olivarum. Zu Verbänden in wässrig-spirituöser Lösung 2 Oleum Eucalypti : 20 Alkohol und 80 Wasser. I. 5—10—15 Tropfen mehrmals täglich in Gelatinekapseln, Emulsion, mit Zucker verrieben oder in spirituöser Lösung.

An Stelle des Eucalyptusöls findet auch das reine Eucalyptol in gleicher Weise Anwendung. — Eulyptol ist eine von Schmeltz als Antisepticum empfohlene Mischung aus 6 Tl. Salicylsäure, 1 Tl. Karbolsäure und 1 Tl. Eucalyptusöl.

1434. R.
Olei Eucalypti
Olei Pini pumilionis ā 15,0.
Olei Lavandulae gtt. X.
M. D. S. 12 Tropfen heissem Wasser zuzusetzen.
Zum Inhalieren.
Bei Bronchiectas. foetida. Gangraena pulmonum.
(Gerhardt.)

**Oleum Foeniculi.** Fenchelöl. Essence de Fenouil. Fennel Oil. Oil of Fennel. Das ätherische Oel des Fenchels. Fenchelöl bildet eine farblose, stark aromatisch riechende Flüssigkeit von zuerst süssem, hinterher bitterlich kampherartigem Geschmacke. Spez. Gew. 0,965 bis 0,975. In gleichen Raumteilen

Weingeist ist Fenchelöl löslich. Aus Fenchelöl scheiden sich beim Abkühlen unter 0° Krystalle von Anethol aus, welche sich beim Erwärmen auf + 5° wieder vollständig auflösen. Besteht aus Anethol (s. Ol. Anisi) und einem Kohlenwasserstoff; letzterer ist in grösserer Menge vorhanden als im Anisöl.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Oleum Anisi. Corrigens.

**Dosis.** I. 1—5 Tropfen als Elaeosaccharum.

**Oleum Hyoscyami.** Oleum Hyoscyami infusum. Bilsenkrautöl. Fettes Bilsenkrautöl. Bilsenkrautblätter 4 Tl. werden mit Spiritus 3 Tl. befeuchtet, einige Stunden stehen gelassen, alsdann mit Olivenöl 40 Tl. im Wasserbade unter wiederholtem Umrühren erwärmt, bis der Weingeist verflüchtigt ist. Darauf wird ausgepresst und filtriert. Bräunlich-grünes, fettes Oel.

**Anwendung.** A. Zu schmerzstillenden Einreibungen, Klystieren, Einträufelungen in den Gehörgang. I. Bei Hustenreiz. Von Aerzten kaum mehr benutzt.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen. Zu Klystieren 10,0—15,0. I. 1,0—2,0 mehrmals täglich, in Emulsion.

**Oleum Jecoris Aselli.** Oleum Morrhuae. Oleum hepatis Morrhuae. Lebertran. Huile de foie de Morue. Cod-liver Oil. Offizinell ist jetzt nur der aus frischen Lebern von Gadus Morrhua L. bei gelindester Wärme im Dampfbade gewonnene Tran, der „blanke oder gelbe Lebertran". Das offizinelle Präparat ist blassgelb und besitzt einen eigentümlichen, nicht ranzigen Geruch und Geschmack. Spez. Gew. 0,926 bis 0,931. Lebertran ist ein Gemenge von Triglyceriden, der Hauptmenge nach aus Oleïn und geringen Mengen von Gallenbestandteilen und Jod. — Gautier und Mourgus isolierten aus dunklem Lebertran: Butylamin, Amylamin, Hexylamin und das bisher unbekannte Dihydrolutidin, ferner eine amorphe nicht flüchtige Base: Asellin und Morrhuïn, ein bernsteingelber, öliger Körper gleichfalls von basischer Natur. Der Gehalt des hellen Lebertrans an diesen Basen ist gering. Ausserdem erhielten sie eine Säure, die Morrhuïnsäure, welche im Lebertran wahrscheinlich in einer lecithinartigen Verbindung vorkommt und wahrscheinlich identisch ist mit de Jongh's „Gaduin".

**Wirkung.** I. Lebertran ist ein Nutriens, welches sich von anderen Fetten durch seinen Gehalt an Gallenbestandteilen, seine leichte Emulgierbarkeit und Resorbierbarkeit und durch leichte Oxydierbarkeit unterscheidet und deshalb weniger als andere Fette die Verdauung stört. Der geringe Jodgehalt ist ohne therapeutische Bedeutung. Welche Rolle die oben aufgeführten basischen Körper und die Morrhuïnsäure für die Wirkung des Lebertrans spielen, ist nicht aufgeklärt. Das Dihydrolutidin erzeugt in grösseren Dosen Depression, unterbrochen von Aufregungszuständen und schliesslich Lähmung. Asellin ist ziemlich giftig, bewirkt Stupor und Dyspnoë, Morrhuïn wirkt zu 0,002 (so viel ist in 1 Esslöffel braunen Lebertrans enthalten) appetitanregend, stark diaphoretisch und diuretisch.

**Anwendung.** A. Einreibungen bei chronischen Gelenkerkrankungen, Hautkrankheiten, Einträufelungen in das Auge bei Hornhauttrübungen. Zu Klystieren bei Ascariden. I. Nutriens bei Rhachitis, Skrophulose, Caries, Phthisis, chronischem Rheumatismus, Gicht und einer Reihe von chronischen Hautkrankheiten.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen unverdünnt. Zum Klystier 1—2 Esslöffel. Einträufelungen in das Auge 1—2 Tropfen. I. 1—3 Esslöffel täglich, bei kleinen Kindern 1—3 Teelöffel, grösseren Kindern 1—3 Kinderlöffel. Erfolge treten nur bei mehrwöchentlichem Gebrauche ein. Meist tritt schnell Gewöhnung an den unangenehmen Geschmack ein, namentlich bei Kindern, so dass der Tran ohne weiteres Corrigens

gegeben werden kann. Der Empfehlungen zur Beseitigung des Geschmackes sind viele: Ausspülen des Mundes mit Pfefferminzwasser oder Kauen eines Stückchen Orangenschale vor dem Einnehmen. Zusatz von Tinctura Aurantii, Rum, Bier, gebrannten und gemahlenen Kaffeebohnen oder ätherischen Oelen (Oleum Menthae, Oleum Anisi, Eucalyptol (2 Tropfen auf 150 Lebertran), Emulsion mit Eigelb und Elaeosaccharum Menthae. Durch Zusatz von Cetaceum 1 : 6 Lebertran wird der sogenannte solidifizierte Lebertran erhalten, der teelöffelweise in Oblate genommen wird; auch in Form von Gelée mit Gelatina oder Ichthyocolla bereitet oder in Brot gebacken kann er gegeben werden. Lebertran-Emulsion (Lebertran 40, frisches Eigelb 20, Kognak 40). Tritolum Jecoris Aselli (Dieterich), eine Gallerte aus Lebertran und aromatisiertem Malzextrakt, wird Kindern teelöffelweise 3 mal täglich gegeben, am besten mit warmer Milch. Die Darreichung in Gelatinekapseln ist bei der Grösse der Dosis nicht sehr geeignet und bei Kindern nicht möglich. Auch mit Jod (0,1 Jod : 100,0 Oleum Jecoris Aselli) oder Jodeisen (1,0 Jod, 1,0 Ferrum : 80,0—100,0 Oleum Jecoris Aselli).

Scott's Emulsion besteht aus 150 g Lebertran, 50 g Glyzerin, 4,3 g unterphosphorigsaurem Kalk, 2 g unterphosphorigsaurem Natrium, 3 g Traganth, 2 g Gummi arabicum, 129 g dest. Wasser, 11 g Weingeist, je 2 Tropfen Zimmt-, ätherischem Mandel- und Gaultheriaöl.

**1435.** R.
Olei Jecoris Aselli 1000,0.
Sem. Coffeae tost. pulv. 50,0.
Carbonis animalis 25,0.
digere calor. balnei vaporis per horam I, tum sepone per dies III
et filtra
Pavesi's desodorisierter Lebertran.

**1436.** R.
Olei Jecoris Aselli 500 ccm.
Pulv. Gummi arabici 125,0 g.
Sirupi simplicis 100 ccm.
Olei Gaultheriae 4 ccm.
Aquae destillatae q. s.
fiat emulsio 1000 ccm.
Gaultheriaöl kann durch andere ätherische Oele ersetzt werden.
Dosis: 1 Kinderlöffel.
Emulsum Olei Morrhuae. Emulsion of Cod Liver Oil (U. St. Ph.).

**1437.** R.
Olei Jecoris Aselli 900,0.
Gummi arabici
Sacchari albi āā 50,0
Ichthyocollae
Aquae destillatae q. s.
M. f. lege artis Gelatina.
Gelée huile de morue.
(Duroy.)

**1438.** R.
Olei Jecoris Aselli 500 ccm.
Pulv. Gummi arabici 125,0 g.
Calcii hypophosphorosi 10 g.
Kalii hypophosphorosi
Natrii hypophosphorosi āā 5 g.
Sirupi simplicis 100 ccm.
Olei Gaultheriae 4 ccm.
Aquae destillatae q. s.
fiat emulsio 1000 ccm.
Gaultheriaöl kann durch andere ätherische Oele ersetzt werden.
Dosis: 1 Kinderlöffel.
Emulsum Olei Morrhuae cum Hypophosphitibus. Emulsion of Cod Liver Oil with Hypophosphites (U. St. Ph.).

## Oleum Juniperi.

Oleum Fructuum Juniperi. Wachholderbeeröl. Wachholderöl. Essence de Genièvre. Oil of Juniper. Das aus Wachholderbeeren destillierte, ätherische Oel. Farblose oder blassgelbliche Flüssigkeit von eigentümlichem Geruche und Geschmacke, in Weingeist schwer löslich. Spez. Gew. 0,865 bis 0,880. Ein Gemenge zweier isomerer Kohlenwasserstoffe $C_{10}H_{16}$.

**Wirkung.** Oleum Juniperi hat desinfizierende Eigenschaften. A. wirkt es reizend, hautrötend. I. erzeugt es Pulsbeschleunigung, wirkt diuretisch, reizt die Nieren und verursacht in grossen Dosen Haematurie.

**Anwendung.** Zur Bereitung von aseptischem Catgut. A. Reizende Einreibungen bei Rheumatismus, Gicht, auch bei Wassersucht und als Zusatz zu desinfizierenden Waschungen. I. Als Carminativum, als Diureticum bei Hydrops, ferner bei Blasenkatarrh, Bronchoblennorrhoe. Akute Nierenentzündung kontraindiziert die Anwendung.

**Dosis.** I. 2—5 Tropfen in Zucker verrieben oder in spirituöser Lösung. Juniperusöl-Catgut wird nach Küster bereitet durch Einlegen von Catgut in Juniperusöl während zweimal 24 Stunden, darauf in eine Lösung von 1,0 Sublimat in 1000,0 Alkohol, dem 20,0 Glycerin hinzugefügt sind, während 24 Stunden. —

**Präparate.** Acetum aromaticum. — Unguentum Rosmarini compositum.

**1439.** R.
Olei Juniperi 5,0.
Spiritus 95,0.
M. D. S. 30—60 Tropfen auf Zucker zu nehmen. Dient meist als Zusatz zu diuretischen Mixturen. Kann auch äusserlich zu Einreibungen benutzt werden.
Spiritus Juniperi. (U. St. Ph.)

**1440.** R.
Olei Juniperi ccm 2,0.
Olei Carvi
Olei Foeniculi ää ccm 0,25.
Spiritus ccm 350.
Aquae destillatae ad ccm 500.
M. D. S. Tee- bis Esslöffelweise als Diureticum. Auch als Zusatz zu diuretischen Mixturen.
Spiritus Juniperi compositus. (U. St. Ph.)

## Oleum Juniperi empyreumaticum †.

Oleum cadinum. Kadeöl. Cadineöl. Huile de Cade. Durch Schwelung des Holzes von Juniperus oxycedrus L. (Coniferae) erhalten. Dem Teere ähnliches, halbflüssiges und dunkelbraunes Oel.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt dem Teer ähnlich, doch ist der Geruch weniger unangenehm. Anwendung vorwiegend A. bei chronischen Hautkrankheiten, Psoriasis, Ekzem, Prurigo, bei Scabies, Rheumatismus. Bei Zahnschmerz in Folge von Caries, bei skrophulösen Augenentzündungen. I. Kaum benutzt als Anthelminthicum und bei chronischen Hautkrankheiten.

**Dosis.** Bei Zahnschmerzen 1 Tropfen auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen. Einreibungen pur oder Salben 1 : 5 Fett. Linimente 1 : 5—10 Oel, Seife, Glycerin. I. 2—5 Tropfen 3—4mal täglich, in Pillen, Gelatinekapseln.

**1441.** R.
Olei Junip. empyreumatici
Saponis viridis ää 20,0.
Spiritus 40,0.
M. D. S. 2mal täglich mittels Borstenpinsel aufzutragen.
Bei Ekzem. (v. Hebra.)

**1442.** R.
Olei Juniperi empyreumat. 8,0.
Olei Jecoris Aselli 80,0.
M. f. linimentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Ekzem. (v. Hebra.)

## Oleum Lauri.

Oleum laurinum. Oleum Lauri unguinosum s. expressum. Lorbeeröl. Lorbeerfett. Das durch Pressen der Lorbeeren

gewonnene, grüne, salbenartig krystallinische Gemenge von Fett und ätherischem Oel. Es schmilzt bei etwa 40° zu einer dunkelgrünen, aromatischen Flüssigkeit und ist in Aether und Benzol klar löslich. Es ist ein Gemenge verschiedener Triglyceride mit geringen Beimengungen von ätherischem Oel.

**Wirkung und Anwendung.** A. Lorbeeröl wirkt durch den Gehalt an ätherischem Oel örtlich gelind reizend. Es wird vom Volke zu reizenden, ableitenden Einreibungen bei Rheumatismus, Contusionen, Drüsenschwellungen benutzt.

**Dosis.** Zu Salben mit Cera ää. Zu Ceraten 2 : 1 Cera.

**Oleum Lavandulae.** Oleum Lavandulae Florum. Lavendelöl. Essence de Lavande. Oil of Lavender. Oil of Lavender Flowers. Das ätherische Oel der Lavendelblüten. Lavendelöl bildet eine farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit von eigentümlichem, sehr angenehmem Geruche und stark aromatischem, etwas bitterem Geschmacke. Spez. Gew. 0,885 bis 0,895. Besteht vorwiegend aus einem Kohlenwasserstoff $C_{10}H_{16}$.

**Wirkung und Anwendung.** Hat örtlich schwach reizende Eigenschaften, innerlich genommen, exzitierende Wirkung. Dient als Zusatz zu reizenden Einreibungen; seine Hauptanwendung findet es als Geruchscorrigens und in der Parfümerie.

**Dosis.** I. 1—3 Tropfen mit Zucker verrieben oder in alkoholischer Lösung.

**Präparate.** Acetum aromaticum. — Mixtura oleoso-balsamica.

**1443.** R.
Olei Lavandulae 30,0.
Olei Bergamottae 7,5.
Tincturae Ambrae 1,0.
Spiritus ad 1000,0.
M. D. S. Lavender water.

Innerlich.

**1444.** R.
Olei Lavandulae 5 ccm.
Spiritus 95 ccm.
M. D. S. 30 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

Spiritus Lavandulae. Spirit of Lavender. (U. St. Ph.)

**1445.** R.
Corticis Cinnamomi
Seminum Myristicae ää 0,85.
Ligni Santali rubri 0,7.
macera per dies VII
c. Spiritu q. s. ut colatur sit 100,0.
in qua solve
Olei Lavandulae 0,5.
Olei Rosmarini gtt. II.
D. S. 30—60 Tropfen auf Zucker.
Bei Kolik, Flatulenz.

Tinctura Lavandulae composita. Lavender drops. (Br. Ph.)

**Oleum Lini.** Leinöl. Leinsamenöl. Huile de Lin. Oil of Flaxseed. Linseed Oil. Das fette Oel der Leinsamen. Leinöl ist ein gelbes, eigentümlich riechendes, bei —20° noch flüssiges, in dünner Schicht bald austrocknendes Oel. Spez. Gewicht. 0,936 bis 0,940. Besteht zum grössten Teil aus Linoleïn, dem Triglycerid der Linoleïnsäure, und enthält daneben Oleïn und Palmitin.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt in Dosen von 30,0—60,0 gelinde abführend, findet jedoch fast nur A. Anwendung zu Linimenten bei Verbrennungen und zu Klystieren. I. Bei schmerzhaften Haemorrhoïden, selten gegeben.

**Dosis.** Zu Linimenten bei Verbrennungen mit Aqua Calcariae ää. Zu Klystieren 2—3 Esslöffel. I. 1—2 Esslöffel.

**Präparate.** Sapo kalinus. — Oleum Lini sulfuratum †.

**Oleum Lini sulfuratum †.** Balsamum Sulphuris. Geschwefeltes Leinöl. Oleum Lini 6 werden in einem eisernen Gefässe erhitzt, darauf wird Sulfur sublimatum 1 hinzugefügt und unter beständigem Umrühren so lange gekocht, bis sich eine gleichmässige Masse gebildet hat. Eine rotbraune, wie Terpentin zähe, in Terpentinöl völlig lösliche Masse.

**Anwendung.** A. Zu Einreibungen bei Drüsengeschwülsten, zum Verbande schlaffer Geschwüre vom Volke benutzt.

**Oleum Lithanthracis †.** Pix Lithanthracis. Steinkohlenteer. Coaltar. Braune, bis schwarzbraune, dickliche Flüssigkeit von empyreumatischem Geruche. In Wasser ist Teer nur zu einem kleinen Teil löslich, Alkohol, Aether, Benzin, Benzol, Aceton lösen Teer bis auf einen geringen Rückstand. Er ist von alkalischer Reaktion und enthält Benzol, Toluol, Cumol, Cymol, Anthracen, Naphthalin, Karbolsäure, Kresole, Anilin, Chinolin, Picolin, Toluidin, Collidin, Lutidin.

**Wirkung und Anwendung.** Steinkohlenteer wird an Stelle des Holzteeres bei Hautkrankheiten angewendet. Es gelten für seine Anwendung dieselben Indikationen wie für Pix liquida (s. d.). Die Dermatologen schreiben dem Steinkohlenteer eine stärker reduzierende, adstringierende und juckreizlindernde Wirkung sowie eine grössere Tiefenwirkung zu.

**Dosis.** A. Salben. 5—10%. Als beste Salbengrundlage für Teer wird Unguentum Caseini (s. d.) angesehen. Meistens gelangt Steinkohlenteer in Form folgender Präparate zur Anwendung. Tinctura Lithanthracis (Leistikow): Olei Linthanthracis 30,0, Spiritus (95%) 20,0, Aetheris 10,0. M. et filtra. Liquor Lithanthracis acetonatus (Sack): Olei Lithanthracis 10,0, Benzoli 20,0, Acetoni 70,0. Tinctura Anthracis simplex (Fischl): Olei Lithanthracis 10,0, Benzoli 20,0, Spiritus 70,0. Tinctura Anthracis composita (Fischl) enthält ausser Steinkohlenteer noch Schwefel, Resorcin und Salicylsäure. Liquor Lithanthracis simplex (Dresdener Vorschrift): Olei Lithanthracis 10, Benzoli 20, Spiritus 20 gemischt, bei 35° unter öfterem Umschütteln einige Stunden stehen lassen, darauf vom Bodensatz klar abgiessen, der Lösung hinzufügen Spiritus 5, Liq. Natri caustici 4, Olei Ricini 1. Liquor Lithanthracis compositus (Dresdener Vorschrift): Kalii sulfurati 5, Lig. Natri caustici 4 verrieben in Spiritus 20 bei 40° 1 Stunde im geschlossenen Gefäss erwärmen, nach dem Erkalten filtrieren und das Filtrat mit Spiritus auf 29 bringen, dann hinzufügen Liq. Lithanthracis simpl. 50, Lösung von Resorcini 10, Acid. salicylici 2 in Spiritus 20 und Ol. Ricini 0,5. Tinctura Lithanthracis saponinata (Lemaire, Gratiolet): Olei Lithanthracis 100,0, Tincturae Quillajae 250,0. Digere per dies VIII, dein filtra. Siehe ferner Liantral, Liquor Carbonis detergens und Anthrasol.

**1446.** R.
Lanolini
Vaselini
Unguenti Zinci ää 5,0.
Olei Lithanthracis 1,0—3,0.
Aquae Calcis 20,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Ekzem der Kinder.
(Leistikow.)

**1447.** R.
Unguenti diachylon 50,0.
Lanolini 10,0.
Hydrargyri oxydati flavi 1,0—2,0.
Olei Lithanthracis 3,0—6,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Ekzem der Kinder.
(Leistikow.)

**Oleum Macidis.** Macisöl. Muskatblütenöl. Das ätherische Oel der Muskatnüsse. Aetherisches Muskatnussöl ist eine farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit vom Geruche der Muskatnüsse und anfangs mildem, hinterher scharf aromatischem Geschmacke. Spez. Gewicht 0,890 bis 0,930. Aetherisches Muskatnussöl löst sich in 3 Teilen Weingeist. Besteht zum grössten Teil aus Macen $C_{10}H_{16}$.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt auf die Haut schwach irritierend und findet zu reizenden Einreibungen Anwendung. I. wird es als Carminativum gegeben.

**Dosis.** I. 1—3 Tropfen mehrmals täglich als Elaeosaccharum.

**Präparate.** Mixtura oleoso-balsamica.

**Oleum Majoranae †.** Meiranöl. Majoranöl. Essence Marjolaine. Oil of sweet Majoran. Das ätherische Oel von Origanum Majorana L. (Labiatae.) Ein dünnflüssiges, gelbliches, rechtsdrehendes Oel, in jedem Verhältnisse löslich in Weingeist. Besteht zum grössten Teil aus einem Kohlenwasserstoff $C_{10}H_{16}$.

**Wirkung und Anwendung.** Wird nur selten mehr gebraucht. A. zu reizenden Einreibungen. I. Als Carminativum.

**Dosis.** I. 1—2 Tropfen als Elaeosaccharum.

**Oleum Menthae piperitae.** Pfefferminzöl. Essence de Menthe poivrée. Oil of Peppermint. Das ätherische Oel der Blätter und blühenden Zweigspitzen der Mentha piperita. Pfefferminzöl ist eine farblose oder blassgelbliche Flüssigkeit von reinem, erfrischendem Pfefferminzgeruche und brennendem, kampherartigem, jedoch nicht bitterem Geschmacke. Spez. Gewicht 0,900 bis 0,910. Pfefferminzöl soll in 4 bis 5 Teilen verdünntem Weingeist klar löslich sein. Besteht aus einem flüssigen Anteil $C_{10}H_{18}O$ und einem Stearopten, Menthol oder Pfefferminzkampher $C_{10}H_{19}(OH)$. S. Mentholum. Chinesisches und japanisches Oel sind sehr reich an Menthol.

**Wirkung.** A. Pfefferminzöl wirkt örtlich anesthesierend. I. Geschmack aromatisch, brennend, hinterher kühlend. Kleine Dosen steigern Pulsfrequenz, grosse Dosen setzen Puls- und Respirationsfrequenz, Blutdruck und Temperatur herab und töten durch Respirationslähmung.

**Anwendung.** A. Als schmerzlinderndes Mittel bei Zahnschmerz, Neuralgien, Migräne und als Zusatz zu Mund- und Zahnwässern. I. Bei Magenkrampf, Koliken, Flatulenz, Durchfällen, Erbrechen, als Zusatz zu Choleratropfen und als Geschmackskorrigens.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen pur oder in Spiritus oder Oel gelöst. Bei Zahnschmerz 1 Tropfen auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen. I. Zu 1—3 Tropfen als Elaeosaccharum, Rotulae Menthae oder in Alkohol oder Spiritus aethereus gelöst, auch mit Tinctura Valerianae.

**Präparate.** Rotulae Menthae piperitae. — Spiritus Menthae piperitae.

Das Oleum Menthae crispae (Krauseminzöl) von Mentha crispa wird in der gleichen Dosis gegeben.

**1448.** R.

Olei Menthae piperitae 5,0.
Spiritus 45,0.

M. D. S. 30—60 Tropfen auf Zucker oder Zuckerwasser zu nehmen.

Spiritus Menthae piperitae. (Br. Ph.)

**1449.** R.
Fol. Menthae piperitae 1,0.
macera per diem I.
cum
Spiritus 90,0.
Olei Menthae piperitae 10,0.
filtra et adde.
Spiritus ad ccm 100.
M. D. S. 5—20 Tropfen auf Zucker zu nehmen.
Spiritus Menthae piperitae.
(U. St. Ph.)

**1450.** R.
Olei Menthae piperitae 10,0.
Spiritus 40,0.
M. D. S. 5—10 Tropfen (nach der Br. Ph. 10—20 Tropfen) auf Zucker oder in Zuckerwasser zu nehmen.
Essentia Menthae piperitae.
(Br. Ph.)

**1451.** R
Olei Menthae piperitae 1,0.
Tinct. Valerianae aethereae 14,0.
M. D. S. 20—30 Tropfen auf Zucker zu nehmen.
Bei Magenkrampf.

**Oleum Nucistae.** Oleum Myristicae. Oleum Nucistae expressum. Butyrum Nucistae. Muskatnussöl. Muskatbutter. Beurre de Muscade. Expressed oil of Nutmeg. Nutmeg Butter. Oil of Myristica. Das aus Muskatnuss gewonnene, rotbraune, stellenweise weisse Gemenge von Fett, ätherischem Oel und Farbstoff. Muskatnussöl besitzt den aromatischen Geruch und Geschmack der Muskatnuss und schmilzt bei 45° bis 51° zu einer braunroten, nicht völlig klaren Flüssigkeit; aus dieser soll sich ein fester Bodensatz nicht abscheiden. Es ist ein Gemenge aus Palmitin, Oleïn und Myristin, (Triglycerid der Myristinsäure) mit ätherischem Oel und Farbstoff.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt in Folge des Gehaltes an ätherischem Oele gelinde reizend und dient zu Einreibungen bei Kolik, Kardialgien und als Grundlage zu Salben, Ceraten.

**Präparate.** Balsamum Nucistae. — Unguentum Rosmarini compositum.

**Oleum Olivarum.** Oleum Olivae. Oleum Olivarum optimum s. provinciale. Olivenöl. Provenceröl. Huile d'Olive. Olive oil. Sweet oil. Das aus den Früchten von Olea europaea ohne Anwendung von Wärme gepresste Oel. Olivenöl ist von gelber, anfangs beinahe grünlicher Farbe, eigentümlichem, schwachem Geruche und Geschmacke. Spez. Gew. 0,915 bis 0,918. Bei ungefähr 10° beginnt das Oel sich durch krystallinische Ausscheidungen zu trüben, bei 10° bildet es eine salbenartige Masse. Es besteht vorwiegend aus Oleïn und Palmitin. Das Ol. Olivarum commune (Baumöl), eine geringere Sorte von gelbbräunlicher oder grünlicher Farbe, durch krystallinische Ausscheidungen trübe oder breiartig, in der Kälte ziemlich fest, ist von wenig angenehmem Geruche und Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu Einreibungen als deckendes, reizlinderndes Mittel, als Zusatz zu Klystieren, zu Haarölen. Ist Grundlage für viele Linimente, Salben, Pflaster und dient zur Bereitung einer Anzahl pharmaceutischer Präparate. I. Als demulcierendes Mittel bei Anginen, Reizzuständen der Magen- und Darmschleimhaut, auch als Antidot bei Vergiftungen mit kaustischen Substanzen. Als Nutriens an Stelle des Lebertrans, den es jedoch nicht zu ersetzen im Stande ist. In grossen Dosen wirkt es gelinde abführend und kann als den Darm nicht reizendes Abführmittel bei Kindern, schwachen Personen, entzündlichen Zuständen des Magens oder Darms gegeben werden. — Sehr grosse Dosen werden bei Cholelithiasis gegeben (Kennedy, Thomson, S. Rosenberg u. A.).

**Dosis.** I. Esslöffelweise pur oder in Emulsion. — Bei Cholelithiasis 100,0—200,0 in mehrtägigen Intervallen, als Geschmackscorrigens,

0,5 Menthol, 20,0 Kognak und 1—2 fein zerriebenen Eidotter. — Ol. Olivarum commune wird nur äusserlich benutzt.

**Oleum Papaveris.** Mohnöl. Huile de Pavot. Poppy-oil. Das aus dem Mohnsamen durch Pressen gewonnene fette Oel. Mohnöl ist von blassgelber Farbe, angenehmem Geruche und mildem Geschmacke. Mohnöl bleibt bei 0° klar und verdickt sich bald, wenn es in dünner Schicht der Luft ausgesetzt wird. Besteht hauptsächlich aus dem Triglycerid der Leinölsäure mit geringen Mengen Laurostearin.

**Wirkung und Anwendung.** Der Geschmack ist angenehm milde. Es kann in vielen Fällen an Stelle des Olivenöls benutzt werden, doch ist zu berücksichtigen, dass Mohnöl zu den trocknenden Oelen gehört und daher für einige Zwecke, z. B. Haaröl, unbrauchbar ist.

**Oleum Petrae italicum †.** Petroleum crudum. Steinöl. Erdöl. Officinell war nur das italienische Steinöl, während das amerikanische Petroleum keine Aufnahme in die Pharmakopoe gefunden hatte. Eine gelbliche oder rötliche, klare, irisierende Flüssigkeit von eigentümlich brenzlichem Geruche, in fetten und ätherischen Oelen, sowie in Aether und absolutem Alkohol löslich, schwer löslich in verdünntem Alkohol. Ein Gemenge der höher siedenden Kohlenwasserstoffe der Formel $C_nH_{(n+2)}$ mit brenzlichen Produkten.

**Wirkung und Anwendung.** A. Petroleum wirkt örtlich reizend und wird zu Einreibungen bei Rheumatismus, Neuralgien, Frostbeulen, Hautkrankheiten, Psoriasis, Ekzem angewendet. Bei Krätze und Filzläusen empfohlen, aber nicht sicher wirkend. I. In kleinen Dosen gilt es für ein Stimulans und Antispasmodicum. Grosse Dosen erzeugen Kollaps, auch heftige tetanische Krämpfe. Die Anwendung gegen Bandwurm, bei Cholera und als Antispasmodicum ist verlassen.

**Dosis.** A. Einreibungen pur oder in Salben, Linimenten 1 : 5—10 Fett. Kann durch das billigere amerikanische Petroleum ersetzt werden. I. 3—10 Tropfen des rektifizierten Oeles in Gallertkapseln oder auf Zucker.

**Oleum phosphoratum †.** Phosphorhaltiges Oel. Huile phosphorée. Phosphorated Oil. Phosphor. bene desiccat. 1 und Ol. Amygdalarum 80 werden in einen Kolben getan, welchen man in warmes Wasser taucht, damit der Phosphor schmelze. Dann werde das Gefäss geschüttelt und nach vollendeter Lösung an einem kalten Orte eine halbe Stunde bei Seite gestellt. Das erkaltete Oel wird von dem etwa ausgeschiedenen Phosphor vorsichtig klar abgegossen. Darf nur zur Dispensation bereitet werden. Bei längerem Aufbewahren scheidet sich Phosphor ab. Dieser Uebelstand fällt bei einem Präparat von 1 Phosphor auf 500 Ol. Amygdalar. dulc. fort (Soltmann). Klares, rauchendes, im Finstern leuchtendes, nach Phosphor riechendes Oel.

**Wirkung und Anwendung.** S. Phosphorus.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen für sich oder mit Oel verdünnt. Bei Zahnschmerz mit Oleum Caryophylli oder Oleum Menthae piperitae ää. 1 Tropfen der Mischung auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen und die Höhlung mit Wachs zu verschliessen. I. 1—2 Tropfen in Emulsion oder Gallertkapseln.

**Oleum Rapae †.** Rüböl. Fettes Oel der Samen von kultivierten Brassica-Arten. Dickflüssiges, braungelbes Oel, bei 0° zur gelben Krystallmasse erstarrend, von wenig angenehmem Geruche, in dünner Schicht nicht trocknend. Das spez. Gew. darf nicht weniger als 0,913 betragen. 20 Tropfen, mit 5 ccm. Schwefelkohlenstoff und einem Tropfen Schwefelsäure geschüttelt, dürfen nicht blaue oder violette, sondern anfangs nur blassgrünliche, dann bräunliche Farbe annehmen. Ein Gemenge verschiedener Triglyceride.

**Anwendung.** A. Billiger Ersatz des Olivenöls zu Linimenten und Klystieren. Hauptsächlich in der Veterinärpraxis angewendet.

I. Des unangenehmen Geschmackes wegen zur innerlichen Darreichung nicht geeignet.

**1452.** R.
Olei Rapae 80,0.
Liquoris Ammonii caustici 20,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Linimentum ammoniatum seu volatile. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**Oleum Ricini.** Oleum e seminibus Ricini. Oleum Palmae Christi. Ricinusöl. Huile de ricin. Castor Oil. Das aus den geschälten Samen von Ricinus communis ohne Anwendung von Wärme gepresste, fette Oel. Ricinusöl ist klar, dickflüssig, farblos oder höchstens blassgelblich gefärbt und von kaum wahrnehmbarem Geruche und Geschmacke. Spez. Gewicht 0,950 bis 0,970. Bei 0° wird Ricinusöl durch Abscheidung krystallinischer Flocken trübe, in grösserer Kälte butterartig. Mit Essigsäure und absolutem Alkokol mischt sich Ricinusöl in jedem Verhältnisse klar, ebenso löst es sich in 3 Teilen Weingeist. Ein Gemenge von Ricinoleïn (Triglycerid der Ricinolsäure) mit Palmitin und Stearin.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu Klystieren wirkt es stärker als Oliven- oder Leinöl abführend. Zu Haarölen. I. Zu 15,0—30,0 g wirkt es abführend, meist ohne Kolikschmerzen, doch stört es leicht die Verdauung, erzeugt Uebelkeit und bei manchen Personen Erbrechen. Es findet als mildes, den Darm nicht reizendes Abführmittel Anwendung bei Kotverhärtung, bei schwachen zarten Personen, bei Schwangeren und Wöchnerinnen, gegen Dysenterie, Typhus, Bleikolik. Für längere Anwendung ungeeignet, da es die Verdauung zu sehr belästigt.

**Dosis.** A. Zu Klystieren 1—2 Esslöffel. I. 1—2 Esslöffel, Kinder 1 Tee- bis 1 Esslöffel pur, wegen der zähen Beschaffenheit schlecht zu nehmen, besser mit Kognak, Bier, Kaffee, Bouillon, lauwarmer Milch, Haferschleim, Pfefferminztee, einem aromatischen Wasser (Aqua Menthae piperitae, Aqua Cinnamomi) oder in Emulsion mit Gummi arabicum $^1/_4$ des Oeles. Gut lässt es sich als Gallerte (8 Tl. Rizinusöl mit 1 Tl. Cetaceum) teelöffelweise in Oblaten gehüllt nehmen, auch in Capsul. gelatinos. elastic. oder mit Zucker zu einer Paste verarbeitet. Oleum Ricini aromaticum, wohlschmeckendes Rizinusöl (Dr. Standke), ein gut einzunehmendes Präparat, ebenso Tritolum Ricini (Dieterich), ein Gemisch von Rizinusöl mit Malzextrakt, für Erwachsene esslöffelweise, für Kinder teelöffelweise, am besten in warmer Milch. Ein Zusatz von Glyzerin soll die abführende Wirkung erhöhen, so dass die Dosis des Oeles verringert werden kann. —

**1453.** R.
Olei Ricini 30,0.
Gummi arabici 8,0.
Aquae Menthae piperitae 15,0.
Aquae destillatae 60,0.
Sirupi simplicis 30,0.
M. f. emulsio. D. S. Morgens auf einmal zu nehmen.
Emulsion purgative avec l'huile de Ricins. (Cod. fr. 1866.)

**1454.** R.
Olei Ricini 30,0.
Gummi arabici 7,5.
f. c. Aq. destillat q. s. emulsio 100,0.
Elaeosacchari Menthae 10,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

**1455.** R.
Olei Ricini 40,0.
Gummi arabici pulv. 12,0.
Sirupi simplicis 20,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. f. l. a. emulsio. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
(Emulsio ricinosa. — Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1456.** R.
Olei Ricini
Glycerini ää 15,0.
Olei Menthae piperitae gtt. I.
M. D. S. Umgeschüttelt 1—2 Esslöffel zu nehmen.

## Oleum Rosae.

Oleum Rosarum. Rosenöl. Essence de Rose. Oil of Rose. Essence of Roses. Attar of Roses. Das ätherische Oel der Kronenblätter einiger Rosenarten. Rosenöl bildet eine blassgelbliche Flüssigkeit von angenehmem, sehr ausgiebigem Rosengeruche und etwas scharfem Geschmacke. Bei 18° bis 21° beginnen sich Kryställchen auszuscheiden, welche bei höherer Temperatur wieder schmelzen. Ein Gemenge eines flüssigen, sauerstoffhaltigen Oeles, dem der Geruch des Rosenöls zukommt und eines geruchlosen, sauerstofffreien Stearoptens.

**Anwendung.** Als Geruchscorrigens.

**Präparate.** Aqua Rosae.

## Oleum Rosmarini.

Oleum Anthos. Rosmarinöl. Essence de Romarin. Oil of Rosemary. Das ätherische Oel der Blätter von Rosmarinus officinalis. Rosmarinöl bildet eine farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit von kampherartigem Geruche und gewürzig bitterem, kühlendem Geschmacke. Spez. Gew. nicht unter 0,900. Ein Gemenge eines flüssigen Kohlenwasserstoff $C_{10}H_{16}$ und eines sauerstoffhaltigen Stearopten $C_{10}H_{16}O$.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt örtlich reizend und findet zu Einreibungen bei Rheumatismus, Neuralgien, Lähmungen und zu belebenden Bädern Anwendung. Für niedere Tiere ist es ein heftiges Gift. Es wird gegen Krätze benutzt. I. wird es selten als Excitans gebraucht; vom Volke wird es als Abortivum gebraucht, ist jedoch nicht ungefährlich und kann in Dosen von einigen Grammen heftige Gastroenteritis, Nephritis und Tod durch Lähmung des Atmungszentrums unter Convulsionen bewirken.

**Dosis.** A. Als Krätzmittel 1 : 2—3 Oleum Olivarum. Zu Salben, Linimenten 1 : 10—30 Fett. Zu Bädern 2,0 auf 1 Bad. I. 1—5 Tropfen als Elaeosaccharum oder in Spiritus gelöst auf Zucker.

**Präparate.** Acetum aromaticum. — Linimentum saponato-camphoratum — Unguentum Rosmarini compositum. — Linimentum saponato-camphoratum liquidum †.

**1457.** R.
Olei Rosmarini 5,0.
Spiritus 45,0.
M. D. S. Aeusserlich zu Einreibungen und Umschlägen.
Spiritus Rosmarini. (Br. Ph.)

**1458.** R.
Kalii bromati
Calcii carbonici ää 1,0.
Natrii carbonici 300,0.
Natrii phosphorici 8,0.
Natrii sulfurici 5,0.
Aluminii sulfurici 1,0.
Ferri sulfurici 3,0.
Olei Rosmarini
Olei Lavandulae
Olei Thymi ää 1,0.
Tincturae Staphisagriae 50,0.
M. D. S. Zusatz zu 1 Bad.
Bain de Pennès. (Bouchardat.)

**Oleum Rusci †.** Oleum Betulae empyreumaticum. Oleum betulinum empyreumaticum. Pix betulinum. Birkenteer. Birkenöl. Dagget. Durch trockene Destillation des Holzes und der Wurzel von Betula alba gewonnen. Dunkelbraune, dickliche empyreumatisch riechende Masse, von saurer Reaktion, in Wasser kaum löslich, leicht löslich in Alkohol und Aether. Enthält neben anderen Produkten der trockenen Destillation Kreosot.

**Wirkung und Anwendung.** A. An Stelle von Pix liquida oder Oleum Juniperi empyreumaticum bei Hautkrankheiten benutzt.

**Dosis.** A. Unverdünnt oder mit Spiritus āā. Salben 1 : 5—10.

**1459.** R.
Olei Rusci
Spiritus āā 25,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Spiritus Olei Rusci. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**Oleum Sabinae †.** Sadebaumöl. Essence de Sabine. Oil of Savine. Das ätherische Oel aus den frischen Zweigen von Juniperus Sabina L. (Cupressineae.) Ein dickflüssiges, gelbliches, in gleichviel Weingeist lösliches Oel. Besteht aus einem Kohlenwasserstoff $C_{10}H_{16}$.

**Wirkung.** A. Wirkt örtlich stark reizend. I. Sadebaumöl gehört zu den toxisch wirkenden ätherischen Oelen, beschleunigt in kleineren Dosen die Pulsfrequenz, wirkt diuretisch und erzeugt Hyperämie der im kleinen Becken gelegenen Organe. Grosse Dosen bewirken Erbrechen, oft blutige Durchfälle, Haematurie, Konvulsionen und führen den Tod herbei. Bei Schwangeren bewirkt es Abort.

**Anwendung.** A. Zu reizenden Einreibungen bei Rheumatismus, Neuralgien, Lähmungen, Alopecie. I. Als Emmenagogum. Vom Volke verbrecherischerweise als Abortivum benutzt, hat es häufig zu tödlich verlaufenden Vergiftungen Veranlassung gegeben.

**Dosis.** A. Zu Linimenten, Salben 1 : 10—20. Bei Alopecie Waschungen mit einer Lösung von 0,5—1,0 : 30,0 Spiritus. I. $^1/_2$—2 Tropfen als Elaeosaccharum oder in Pillen oder spirituöser Lösung.

**Oleum Santali.** Oleum Santali flavum. Sandelöl. Essence de Santal. Oil of Sandal wood. Oil of Santal. Yellow Santal oil. Das aus dem Holze von Santalum album durch Destillation gewonnene ätherische Oel. Sandelöl bildet eine dickliche, blassgelbliche Flüssigkeit, welche erst bei 300° ins volle Sieden gelangt. Spez. Gew. 0,975 bis 0,985. Sandelöl besitzt einen gewürzigen, ambraähnlichen Geruch und einen nicht scharfen, ein wenig bitterlichen Geschmack. Sandelöl reagiert schwach sauer und löst sich bei 20° klar in 5 Teilen verdünntem Weingeist. Es besteht zu 94 bis 98% aus einem Gemenge von 2 Sesquiterpenalkoholen, welches man Santalol auch Gonorol (s. d.) genannt hat, geringen Mengen von Estern und einem Sesquiterpen „Santalen", $C_{15}H_{24}$.

**Wirkung und Anwendung.** I. Bei katarrhalischen Erkrankungen der Schleimhäute, chronischer Bronchitis und mit gutem Erfolge bei akuter Gonorrhoe, gonorrhoischer Cystitis benutzt. Bei chronischer Gonorrhoe leistet es weniger. Grosse Dosen belästigen den Magen, verursachen Aufstossen, Störungen bei der Urinsekretion und juckende Exantheme. Die Ausscheidung des Oeles erfolgt durch Lungen, Haut, Urin und Darm.

**Dosis.** 1—3 mal täglich 6—12 Tropfen in Pillen oder Gelatine-Kapseln (0,5) 6 Stück *pro die*, am besten nach den Mahlzeiten.

**1460.** R.
Olei Santali
Saloli ää 3,0.
Magnesiae ustae
Cerae albae q. s.
M. f. pilulae No. 50. Consperge cortice Cinnamomi. D. S. 3mal täglich 1—3 Pillen nach den Mahlzeiten zu nehmen.

**Oleum Sinapis.** Senföl. Aetherisches Senföl. Essence de Moutarde. Oil of Mustard. Volatile Oil of Mustard. Das durch Destillation von gepulverten Senfsamen, welche in kaltem Wasser eingeweicht worden sind, gewonnene Oel. Senföl ist von gelblicher Farbe und scharfem Geruche und mit Weingeist in jedem Verhältnisse klar mischbar. Siedepunkt 148° bis 152°. Spez. Gewicht 1,018 bis 1,025. Das Senföl ist nicht präformiert im Senfsamen enthalten, sondern bildet sich erst bei der Gegenwart von Wasser durch Einwirkung des in den Senfsamen vorkommenden Myrosin auf das gleichfalls in den Samen enthaltene myronsaure Kalium. Allylsenföl = Schwefelcyanallyl = $C_3H_5.CNS$. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** Starkes Desinficiens. A. Der Geruch ist stechend, zu Tränen reizend. Wird Senföl auf die Haut gebracht, so erzeugt es unter lebhaftem Schmerze Rötung und exsudative Entzündung. I. genommen, ist es schon in kleinen Dosen ein heftiges Gift, erzeugt starke Gastroenteritis, heftige Dyspnoë und führt den Tod unter Convulsionen herbei.

**Anwendung.** A. Man bedient sich des Senföls in starker Verdünnung mit Alkohol, an Stelle des gewöhnlichen Senfteiges, als Rubefaciens, vor dem es den Vorzug hat, dass es sich schnell und bequem anwenden lässt, auch an Stellen, wo die Anbringung eines Senfteiges mit Schwierigkeiten verbunden ist. I. findet Senföl wohl kaum mehr Anwendung.

**Dosis.** A. In spirituöser Lösung 1,0 : 25,0—50,0 Spiritus, meist in Form des offizinellen Spiritus Sinapis, entweder zu Einreibungen oder indem man zusammengelegtes Fliesspapier mit der Lösung tränkt und auf die betreffenden Stellen auflegt. Salben, Linimente 5—10 Tropfen : 10,0 Fett.

**Präparate.** Spiritus Sinapis.

**1461.** R.
Olei Sinapis ccm II.
Camphorae 3,0.
Olei Ricini ccm VII.
Spiritus ccm XLIII.
M. f. linimentum. D. S. Aeusserlich. Zum Einreiben.
Linimentum Sinapis compositum. (Br. Ph.)

**Oleum Succini rectificatum †.** Oleum Succini pyrogenaeum. Gereinigtes Bernsteinöl. Huile volatile de Succin. Oil of Amber. Durch Destillation des rohen, bei der trockenen Destillation von Bernstein gewonnenen Oeles mit Wasser erhalten. Ein dünnes, farbloses oder schwach gelblich gefärbtes, in 10—12 Tl. Alkohol lösliches, eigentümlich unangenehm riechendes Oel. Ein Gemenge von Kohlenwasserstoffen der Formel $C_{10}H_{16}$.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt örtlich reizend und wird bei Zahnschmerz und zu Einreibungen bei Rheumatismus, Lähmungen

benutzt. I. Man schreibt dem Oel stimulierende, antispasmodische, diaphoretische und diuretische Wirkungen zu. Es wird kaum mehr gegeben. Der Geschmack ist ein unangenehmer.

**Dosis.** A. Als Zahnmittel pur auf Watte in den hohlen Zahn oder in den äusseren Gehörgang zu bringen. Zu Einreibungen pur oder mit anderen reizenden Mitteln, ätherischen Oelen, auch in Spiritus gelöst. I. Zu 5—15 Tropfen mehrmals täglich, in Pillen, Emulsion, spirituöser Lösung, am besten in Gallertkapseln.

## Oleum Tanaceti aethereum †. Aetherisches Rainfarnöl. Huile volatile de Tanaisie.

Aetherisches Oel von Tanacetum vulgare L. Gelbliche oder grüngelbliche, kampherartig riechende, brennend und bitter schmeckende, an der Luft braun werdende Flüssigkeit. Löslich in Alkohol, Aether. Spez. Gew. 0,923. Sdp. 192°. Es besteht aus einem Terpen $C_{10}H_{16}$, Tanaceton (Tanacetylhydrür) und Tanacetylalkohol.

**Wirkung und Anwendung.** Es ist der wirksame Bestandteil des Rainfarn (s. Herba Tanaceti) und findet als wurmtreibendes Mittel Anwendung. Verbrecherischer Weise wird es zur Herbeiführung von Abort benutzt. Wiederholt sind dadurch schwere Vergiftungen: Mydriasis, Pulsbeschleunigung, Bewusstlosigkeit, Konvulsionen und selbst der Tod herbeigeführt worden.

**Dosis.** I. Anthelminthicum 1—3 Tropfen in Pillen oder als Elaeosaccharum.

## Oleum Terebinthinae. Spiritus Terebinthinae. Terpentinöl. Terpentinspiritus. Essence de Térébinthine. Oil of Turpentine.

Das ätherische Oel der Terpentine verschiedener Pinus-Arten. Terpentinöl bildet eine farblose Flüssigkeit von eigentümlichem Geruche und scharfem, kratzendem Geschmacke. Spez. Gew. 0,865 bis 0,875. Es siedet grösstenteils bei 155° bis 162°. Terpentinöl soll sich in 12 Teilen Weingeist klar lösen. Ein Gemenge von Kohlenwasserstoffen der Formel $C_{10}H_{16}$.

**Wirkung.** Terpentinöl hat stark gährungs- und fäulniswidrige Eigenschaften und ist für niedere Tiere (Würmer, Krätzmilben, Läuse etc.) ein intensives Gift. A. Es wirkt reizend auf Haut und Schleimhäute. I. In kleinen Dosen erzeugt es Gefühl von Wärme im Magen, steigert Pulsfrequenz und Blutdruck, vermehrt Diurese und Schweisssekretion und setzt die Temperatur herab. Grosse Dosen Terpentinöl erzeugen Schwindel, Eingenommensein des Kopfes, Kopfschmerzen, Magenschmerz, nach Terpentinöl riechende Ructus, Kolikschmerzen, Durchfälle, verminderte Urinsekretion, Haematurie. Sehr grosse Dosen führen zu Ischurie, Lähmungen und Coma und töten durch Lähmung des Respirationszentrums. Zuweilen beobachtet man nach Terpentinölgeruch das Auftreten eines Erythems.

**Anwendung.** A. Zu reizenden, ableitenden Einreibungen bei Rheumatismus, Neuralgien, Lähmungen, ferner bei Frostbeulen, Verbrennungen, zum Verbande schlaffer Geschwüre, als Haemostaticum und gegen Krätze, ist mit Erfolg bei Wunderysipel und Ekzem angewendet. Bei Lungengangraen und putrider Bronchitis sind Inhalationen von Terpentinöl von ausgezeichneter Wirkung. In Form von Klystieren wird es bei Askariden, Meteorismus und als Excitans beim Collaps gegeben. I. Bei chron. Rheumatismus, Neuralgien, besonders Ischias, als Haemostaticum bei Lungen- und Uterusblutungen, auch bei Darmblutungen im Typhus empfohlen, als ein die Sekretion beschränkendes

Mittel bei Bronchoblenorrhoe, chronischem Blasenkatarrh, Tripper, Fluor albus, als Diureticum bei Hydrops; bei Gallensteinkolik in Form des Durande'schen Mittels (s. R. 1471); bei Meteorismus; in neuester Zeit bei Diphtherie und Keuchhusten versucht; sehr gerühmt wird das Mittel in England und Amerika als Stimulans bei Typhus, wobei es gleichzeitig auf die erkrankte Darmschleimhaut günstig einwirken soll, ferner bei Dysenterie, Puerperalfieber und als Anthelminthicum, besonders gegen Taenien. Als Antidot bei Vergiftungen mit Phosphor, mit dem es eine nicht toxische Verbindung (terpentinphosphorige Säure, Köhler) eingeht, ist Terpentinöl stets zu versuchen. Contraindikationen sind: Akute oder chronische Nephritis, akuter Magenkatarrh, Herzfehler.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen unverdünnt oder mit anderen reizenden Mitteln. Als Haemostaticum auf Watte unverdünnt. Zu Linimenten, Salben 1 : 3. Bei Erysipelas, Ekzem, Bepinselungen mit dem unverdünnten Oel und nachfolgendem Kühlen. Zu Klystieren 3,0—15,0 mit Eidotter emulgiert. Zu Inhalationen wird entweder ein Teelöffel des Oeles auf Wasser gegossen und die Dämpfe eingeatmet oder man bedient sich zweckmässig der Curschmann'schen Respirationsmaske. I. 5—15 Tropfen 2—4stündlich in Emulsion, schleimigem Vehikel, ätherischer Lösung, Gallertkapseln, Elektuarien 1 : 10 Honig, Pillen mit Wachs. In England und Amerika werden 2,0—5,0 und als Anthelminthicum sogar bis 15,0 gegeben. Bei Diphtherie nach Bosse Erwachsenen 1 Esslöffel, Kindern 1—2 Teelöffel täglich, unverdünnt oder im schleimigen Vehikel (Decoctum Hordei). Während für die interne Darreichung gewöhnlich das Oleum Terebinthinae rectificatum benutzt wird, ist bei Phosphorvergiftung nur altes, nicht rektifiziertes Terpentinöl 5—20 Tropfen $^1/_4$—$^1/_2$stündlich anzuwenden, da das frisch rectifizierte Oel wirkungslos ist; auch sind Emulsionen mit fettem Oel oder Eidotter unzulässig.

**Präparate.** Oleum Terebinthinae rectificatum. — Unguentum Terebinthinae. — Linimentum terebinthinatum †. — Oleum Terebinthinae sulfuratum †. — Sapo terebinthinatus †.

Terpineol ($C_{10}H_{18}O_2$), gewonnen aus Terpentinöl (Wallach), fliederartig riechend, dient als Geruchskorrigens.

Aeusserlich.

**1462.** R.

| | |
|---|---|
| Saponis kalini | 7,5. |
| solve in | |
| Aquae destillatae | ccm X. |
| admisce terendo | |
| Camphorae | 5,0. |
| antea solut. in | |
| Olei Terebinthinae | ccm LXV. |
| ut f. emulsio cui adde | |
| Aquae destillatae ad | ccm C. |

D. S. Zum Einreiben.

Bei Rheumatismus, Neuralgien.

Linimentum Terebinthinae. (Br. Ph.)

**1463.** R.

| | |
|---|---|
| Olei Terebinthinae | ccm C. |
| Acidi acetici glacialis | 25,0. |
| Linimenti Camphorae | ccm C. |

M. f. linimentum. D. S. Zum Einreiben.

Linimentum Terebinthinae aceticum. Liniment of Terpentinae and Acetic Acid. (Br. Ph.)

Linimentum Camphorae ist:

| | |
|---|---|
| Camphorae | 20,0. |
| Ol. Olivarum | ccm LXXX. |

**1464.** R.
Olei Terebinthinae 35,0.
Cerati Resinae 65,0.
M. f. linimentum.
Linimentum Terebinthinae
(U. St. Ph.)
Ceratum Resinae besteht aus 35 Colophonium, 15 Cera flava, 50 Adeps.

**1465.** R.
Olei Terebinthinae
Olei Chamomill. infus. ää 50,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Liniment térébinthiné.
(Cod. franç. 1866.)

**1466.** R.
Olei Terebinthinae 100,0.
Acidi acetici 20,0.
Aquae Rosae 80,0.
Olei Citri 5,0.
Vitellum Ovi unius.
M. f. linimentum. D. S. Zu Einreibungen auf die Brust.
Bei Bronchitis, Pleuritis.
(Stokes.)

**1467.** R.
Olei Terebinthinae
Olei Lini ää 30,0.
Olei Succini
Olei Juniperi
Petrolei ää 15,0.
M. f. linimentum. D. S. Aeusserlich. Zu reizenden Einreibungen. Unter dem Namen British Oil bekanntes Liniment.

**1468.** R.
Olei Terebinthinae
Liniment. saponato-camphorat. ää 25,0.
M. D. S. Zu Einreibungen.
Bei Rheumatismus.

**1469.** R.
Olei Terebinthinae 10,0.
Acidi carbolici 1,0.
M. D. S. Stündlich die betreffende Stelle damit zu bestreichen, nachher Umschläge mit Bleiwasser und schliesslich Auflegen von Eisblasen.
Bei Erysipelas.
(Kaczorowski.)

**1470.** R.
Olei Terebinthinae 5,0—15,0.
Vitellum Ovi unius
Aquae destillatae ad 200,0.
M. f. emulsio. D. S. Zum Klystier.

Innerlich.

**1471.** R.
Olei Terebinthinae 5,0.
Aetheris 10,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 15 bis 30 Tropfen.
Gegen Gallensteine.
(Durande'sches Mittel.)

**1472.** R.
Olei Terebinthinae 10,0.
Mixturae gummosae 300,0.
Sirupi Aurantii Corticis 60,0.
M. D. S. Umgeschüttelt in 3 Portionen zu nehmen.
Bei Phosphorvergiftung.
(Vetter.)

**1473.** R.
Olei Terebinthinae
Spiritus aetherei ää 7,5.
M. D. S. ½ stündl. 10—12 Tropfen in Haferschleim zu nehmen.
Bei Phosphorvergiftung.
(Köhler).

**1474.** R.
Olei Therebinthinae 20,0.
Mellis depurati q. s.
ut f. electuarium. D. S. In 2 Portionen zu nehmen.
Bei Bandwurm. (Thompson.)

**1475.** R.
Olei Terebinthinae 5,0.
Mellis depurati 30,0.
Sirupi Aurantii Corticis 20,0.
M. D. S. Umgeschüttelt 2stündlich 1 Teelöffel zu nehmen.

**1476.** R.
Olei Terebinthinae 10,0.
Sirupi Althaeae 80,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Teelöffel.
Bei Keuchhusten. (Ringk.)

**1477.** R.
Oei Terebinthinae 1,0—5,0.
Olei Citri gtt. II.
Vitellum Ovi unius
Sirupi gummosi 20,0.
Aquae destillatae q. s.
ut f. emulsio 150,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel zu nehmen.
Die kleineren Dosen bei Neuralgien, Cystitis, die grösseren bei Hydrops.

**1478.** R.
Olei Terebinthinae rect.
Olei Amygdalarum dulc. ā 4,0.
Mucilaginis Gummi arab.
Sirupi simplicis ā 20,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. f. emulsio. D. S. $^1/_2$stündlich 1 Esslöffel.
Bei Haemoptoë.
(v. Bamberger.)

## Oleum Terebinthinae rectificatum.

Gereinigtes Terpentinöl. Ein Gemisch von 1 Teile Terpentinöl mit 6 Teilen Kalkwasser wird der Destillation unterworfen, bis ungefähr drei Viertel des Oeles übergegangen sind. Dieses Destillat wird klar abgehoben. Gereinigtes Terpentinöl destilliert bei 155° bis 162° vollständig über. Spez. Gewicht 0,860 bis 0,870. Gereinigtes Terpentinöl soll farblos sein; eine weingeistige Lösung soll mit Wasser befeuchtetes Lackmuspapier nicht verändern.

**Anwendung.** Wird hauptsächlich innerlich benutzt, mit Ausnahme bei Phosphorvergiftung (s. Ol. Terebinthinae).

## Oleum Terebinthinae sulfuratum †.

Balsamum Sulphuris terebinthinatum. Balsamum vitae Rulandi. Schwefelbalsam. Ol. Lini sulfuratum 1 wird mit Ol. Terebinthinae 3 gemischt und nach dem Absetzen wird dekantiert. Klare, rotbraune, widerlich riechende Flüssigkeit.

**Anwendung.** Ein vom Volke A. zu reizenden Einreibungen, bei schlaffen Geschwüren benutztes Mittel. I. Als Mittel gegen alle möglichen Krankheiten benutzt.

**Dosis.** I. 5—15 Tropfen mit Honig, Sirup, Milch, in Gelatinekapseln.

Innerlich.

**1479.** R.
Ol. Terebinthinae rect. 15 ccm.
Ol. Amygdalarum dulcium 5 ccm.
Sirupi simplicis 25 ccm.
Gummi arabici 15,0.
Aquae destillatae ad 100 ccm.
M. f. emulsio.
Emulsum Olei Terebinthinae. (Emulsion of Oil of Turpentine) (U. St. Ph.). Dosis 4 ccm.

## Oleum Thymi.

Thymianöl. Essence de Thym. Oil of Thyme. Das ätherische Oel der Blätter und blühenden Zweigspitzen von Thymus vulgaris. Thymianöl bildet eine farblose Flüssigkeit von stark würzigem Geruche und Geschmacke. Spez. Gewicht nicht unter 0,900. In 3 Teilen einer Mischung aus 100 Raumteilen Weingeist und 14 Raumteilen Wasser soll sich Thymianöl klar lösen. Ein Gemenge eines Kohlenwasserstoffes Thymen = $C_{10}H_{16}$ mit Cymen $C_{10}H_{14}$ und Thymol (s. d.).

**Wirkung und Anwendung.** Oleum Thymi hat desinfizierende Eigenschaften, wirkt örtlich reizend, es findet A. als Zusatz zu desinfizierenden Waschungen und zu reizenden Einreibungen Verwendung.

**Präparate.** Mixtura oleoso-balsamica. — Linimentum saponato-camphoratum. — Spiritus saponato-camphoratus. — Acidum aceticum aromaticum.

**Olibanum** †. Gummi-resina Olibanum. Thus. Weihrauch. Oliban. Incens. Der eingetrocknete Milchsaft von Boswellia papyrifera Hochstetter. (Burseraceae.) Fast kugelige, tränenförmige Körner von verschiedener Grösse, aussen pulverig bestäubt, von weisslicher oder bräunlichgelber oder braunroter Farbe, leicht zerbrechlich, von wachsartigem Bruche; beim Kauen erweichend oder sich verflüssigend, aber einen grösseren oder kleineren Rückstand hinterlassend, im Munde das Gefühl von Kälte erzeugend. Beim Erwärmen nicht vollständig schmelzend und einen balsamischen Geruch verbreitend. In Spiritus zum grössten Teil löslich, mit Wasser verrieben, eine milchige Flüssigkeit gebend. Aetherisches, nach Zitronenöl riechendes Oel, Harz, Gummi.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt auf Schleimhäute sekretionsbeschränkend. A. Als Zusatz zu reizenden Pflastern und in Form von Räucherungen bei Rheumatismus, bei chronischer Bronchitis. I. Bei chronischer Bronchitis.

**Dosis.** A. Zu Räucherungen pur. I. 0,2—0,5—1,0 in Pillen, am besten mit Sapo medicatus āā, mehrmals täglich.

**Präparate.** Emplastrum opiatum †.

**Opium.!** Laudanum. Meconium. Mohnsaft. Der in Kleinasien gewonnene, an der Luft eingetrocknete Milchsaft der unreifen Früchte von Papaver somniferum. Opium wird in Form kleiner, in Mohnblätter gehüllter, meist mit Früchten einer Rumex-Art bestreuter, innen brauner, aus einer gleichmässigen, scharf bitter und brennend schmeckenden Masse bestehender Kuchen in den Handel gebracht. Bei mikroskopischer Betrachtung soll das Opium weder ganze oder verquollene Stärkekörner, noch Gewebeelemente erkennen lassen, mit Ausnahme sehr kleiner Mengen von Epidermiszellen der unreifen Mohnfrucht. Im Pulver dürfen ausserdem nur so kleine Mengen von Gewebeelementen des Mohnblattes vorhanden sein, wie sie durch das Mitpulvern des Mohnblattes, welches den Kuchen umhüllt, bedingt sind. Zur Herstellung von Opiumpulvern sind die Kuchen von den Rumex-Früchten zu befreien, zu zerschneiden und bei einer 60° nicht übersteigenden Temperatur zu trocknen. 100 Teile Pulver sollen 10 bis 12 Teile Morphin enthalten und durch Trocknen bei 100° nicht mehr als 8 Teile an Gewicht verlieren. Ph. Austr. verlangt ein Opium, welches nach dem Trocknen bei einer 100° nicht übersteigenden Temperatur nicht weniger als 12% Morphin enthält. Zur Dispensation und Bereitung des Dover'schen Pulvers ist das Opiumpulver, welches 12% und mehr Morphin enthält, mit soviel Milchzucker zu vermischen, dass das erhaltene Pulver, Pulvis Opii praeparatus, genau 10% Morphin enthält. U. St. Ph. fordert ein Opium, welches in eingetrocknetem Zustande nicht weniger als 9% Morphin enthält. Opium deodoratum, Deodorized-Opium, ein mit Petroleumbenzin extrahiertes Opium soll nicht unter 12% und nicht über 12,5% Morphin enthalten, ebenso das durch Trocknen bei einer 85° nicht übersteigenden Temperatur erhaltene und grob gepulverte Präparat, Opium granulatum, Granulated Opium. Enthält Alkaloide: Morphin, Codeïn, Narcotin, Thebaïn, Narceïn, Papaverin, Cryptopin, Laudanin, Laudanosin, Pseudomorphin, Porphyroxin, Hydrocotarnin, Lanthopin, Codamin, Protopin, Opianin, Rhoeadin, Metamorphin. Säuren: Mekonsäure, Thebolactinsäure. Indifferenter Körper: Mekonin. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** Die Wirkung des Opiums setzt sich aus der Wirkung der in demselben enthaltenen Alkaloide zusammen. Jedoch überwiegt im Opium die Wirkung des Morphins so sehr die der anderen Alkaloide, dass die Opiumwirkung und Morphinwirkung fast gleich zu stellen sind. Als Unterschiede sind zu nennen, dass Opium von manchen Personen besser vertragen wird als Morphin, und dass die Wirkung auf den Darm eine stärkere ist. S. Morphin.

**Anwendung.** Für die Anwendung des Opiums bestehen im Allgemeinen dieselben Indicationen wie für Morphin, doch wird man Opium bevorzugen, wenn man die Darmperistaltik vermindern will.

**Dosis.** A. Zu Salben 1,0 : 10—20 Lanolin, Adeps. Augensalben 1,0 : 20—30 Fett. Augenpulver 1,0 : 10,0 Saccharum. Pflaster 1,0 : 10,0 bis 20,0. Zu Zahnpillen pur oder mit Kreosot, Oleum Caryophylli, Oleum Cajeputi. Zu Klystieren dieselbe Dosis wie innerlich, am besten in Emulsion; Suppositorien, Vaginalkugeln 0,1—0,2. Zu Augenwässern,

Verbandwässern eignet sich Opium wegen seiner unvollkommenen Löslichkeit in Wasser schlecht. I. 0,005—0,01—0,05—0,15! Als Hypnoticum mittlere Dosis 0,05. Bei Tetanus werden weit grössere Dosen als die von der Pharmakopoe festgesetzte Maximaldosis gegeben, 0,2 bis 0,5! Die Darreichung geschieht am besten in Pillen, Pulver, Pastillen. Mixturen und Emulsionen sind unzweckmässig. Sehr häufig wird Opium in Form seiner offizinellen Präparate gegeben.

0,15! *pro dosi*, 0,5! *pro die.*

**Präparate.** Extractum Opii. — Tinctura Opii simplex. — Tinctura Opii crocata. — Tinctura Opii benzoïca. — Pulvis Ipecacuanhae opiatus. — Emplastrum opiatum †. — Unguentum opiatum. — Pilulae odontalgicae †. — Electuarium Theriaca †.

Aeusserlich.

**1480.** R.
Opii pulv. 0,8.
Plumbi acetici 2,4.
Olei Cacao q. s.
M. f. suppositoria No. XII. D. S. Morgens und abends 1 Stück einzuführen.
Bei Diarrhöen, Haemorrhoïden, Suppositoria Plumbi comp. (Br. Ph.)

**1481.** R.
Opii 2,5.
Extracti Hyoscyami 1,0.
Ungt. Hydrargyri cinerei 15,0.
M. f. ungt. D. S. In die Umgebung des Auges einzureiben.
Bei Photophobie. (v. Graefe.)

Innerlich.

**1482.** R.
Opii pulv. 0,3.
Pulv. Radicis Liquiritiae 2,0.
Succi Liquiritiae 1,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio.
Jede Pille enthält 0,01 Opium.

**1483.** R.
Opii pulv. 1,0.
Saponis medicati 3,0.
Sirupi simplicis 1,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio.
3 Pillen enthalten 0,06 Opium.
Pilulae Saponis comp. (Br. Ph.)

**1484.** R.
Pulv. Opii comp. (Br. Ph.) 12,5.
Sirupi simplicis 30,0.
M. f. electuarium.
Confectio Opii. (Br. Ph. 1885.)
An Stelle des Electuar. Theriaca.
2,0 enthalten ungefähr 0,05 Opium.
Pulvis Opii comp. S. R. 1486.

**1485.** R.
Opii pulv. 0,01.
Bismuthi subnitrici 0,3.
Elaeosacchari Menthae 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. VIII. D. in charta cerata. S. 3—4 mal täglich 1 Pulver zu nehmen.
Bei Gastralgie.

**1486.** R.
Opii pulv. 3,0.
Piperis nigri 4,0.
Pulv. Rhiz. Zingiberis 10,0.
Fructus Carvi pulv. 12,0.
Tragacanthae pulv. 1,0.
M. f. pulvis.
Pulvis Opii compositus. (Br. Ph.)
Wird zu 0,1—0,3 pro dosi bei Diarrhöen gegeben und dient zur Bereitung der Confektio Opii. S. R. 1484.

**1487.** R.
Opii pulv. 0,025.
Acidi tannici 0,05.
Sacchari lactis 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. VIII.
3mal täglich 1 Pulver.
Bei Diarrhöen. (Wunderlich.)

**1488.** R.
Opii pulv.
Pulv. Rad. Ipecacuanhae āā 0,3.
Extracti Cascarillae 4,0.
Catechu q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. 3mal täglich 2 Pillen zu nehmen.
Bei atonischer Diarrhoe. (Heim.)

**Orexinum tannicum** †. Gerbsaures Orexin. Gerbsaures Phenyldihydrochinazolin. Gelblich-weisses, geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es regt die Magenverdauung an, steigert den Appetit und ist als Stomachicum von Penzoldt empfohlen. Das gerbsaure Orexin ist das geeignetste Orexinpräparat, da es geschmacklos ist, weder Brennen noch Erbrechen verursacht. Infolge seiner Geschmacklosigkeit eignet es sich auch für Kinder.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 als Pulver 1—2mal täglich, 2 Stunden vor den Mahlzeiten. Kindern vom 3. Jahre an 0,5. Chocoladetabletten mit 0,25 Orexinum tannicum.

**Orphol** † ist β-Naphtolwismuth (s. Bismutum β-naphtolicum basicum).

**Orthoform** †. Als Orthoform kommen zwei Präparate vor. 1. Orthoform, p-Amido-m-oxybenzoësäuremethylester. Weisses, leichtes, ziemlich voluminöses, geruch- und geschmackloses Pulver, sehr wenig löslich in Wasser, leicht in Alkohol und Aether. Schmp. 120°—122°. Am Lichte färbt es sich gelb. 2. Orthoform „Neu", m-Amido-p-oxybenzoësäuremethylester. Feineres Pulver als das vorige und billiger. Löslichkeitsverhältnisse sind gleich. Orthoform gibt mit Salzsäure ein gut krystallisierendes, in Wasser leicht lösliches Salz.

**Wirkung und Anwendung.** Orthoform besitzt lokal anästhesierende Wirkung, die sich auf Schleimhäuten und blossgelegten Nervenendigungen, also bei Substanzverlusten, Wunden, Geschwüren, nicht aber auf der unverletzten Haut geltend macht. Infolge der schweren Löslichkeit ist die Wirkung über einen langen Zeitraum ausgedehnt. Sie beginnt nach 3—4 Minuten und hält im Durchschnitt 30—36 Stunden, zuweilen 3—4 Tage an. Gleichzeitig wirkt Orthoform sekretionsbeschränkend und antiseptisch. Es findet als schmerzstillendes Mittel Anwendung bei Wunden, Verbrennungen 2. und 3. Grades, in der Augenheilkunde, bei Mund- und Kehlkopfgeschwüren, Unterschenkelgeschwüren, Krebsgeschwüren, schmerzenden und juckenden Exanthemen, gegen Zahnschmerzen in Folge von Caries, bei wunden Brustwarzen, ferner um die mit der Anwendung anderer Arzneimittel verbundenen Schmerzen zu beseitigen, z. B. bei Arsenpinselungen auf Epithelialkarzinomen. Man benutzt für alle diese Zwecke ausschliesslich das freie Orthoform. Die salzsaure Verbindung eignet sich ihrer sauren Reaktion wegen hierzu ebensowenig wie zu subkutanen Injektionen. I. wird sowohl das freie Orthoform als auch die salzsaure Verbindung als schmerzstillendes Mittel bei Ulcus ventriculi, Magenkarzinom gegeben.

Wiederholt sind nach äusserlicher Anwendung Vergiftungserscheinungen beobachtet worden: Urticaria, Ekzeme, Erythem, ödematöse Schwellung, pemphigusartige Ausschläge mit starken, lang anhaltenden Schmerzen, tiefgehender nekrotischer Gewebszerfall, Erbrechen, Collaps.

**Dosis.** A. Als Streupulver in Substanz oder in 20—50% Verdünnung mit Talcum oder Amylum. Salben 10—20%. Bei Kehlkopftuberkulose 1 : 4 Olivenöl. Gegen Zahnschmerzen in Substanz oder in gesättigter alkoholischer Lösung auf Watte in die Zahnhöhlung zu bringen. Gegen wunde Brustwarzen Auflegen von Compressen, die mit gesättigter alkoholischer Lösung getränkt sind. Vor dem Anlegen des Kindes sind die Brustwarzen sorgfältig zu reinigen. Subkutane Injektionen 3% Aufschwemmung. I. 0,5—1,0, als Pulver, einige Male täglich. Salzsaures Orthoform ebenso.

Beim Verreiben von Orthoform mit Antipyrin verflüssigen sich beide Substanzen, geben dann einen Brei, der später fest wird. Argentum nitricum wird durch Orthoform reduziert. Es darf daher Orthoform nicht mit beiden genannten Substanzen zusammen angewendet werden.

**1489.** R.
Olei Vaselini 10,0.
Hydrargyri chlorati 0,5.
Orthoformii 0,8.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion.
(Danlos.)

**1490.** R.
Orthoformii
Acidi arsenicosi āā 1,0.
Spiritus
Aquae destillatae āā 40,0—75,0.
M. D. S. Aeusserlich. Zum Pinseln.
Bei Epithelialkarzinom.
(Badal u. Ginestous.)

**Ossin** † (Stroschein). Ein Lebertranpräparat, welches den Lebertran in emulgiertem Zustande enthält.

**Dosis.** Tee-, kinder-, esslöffelweise, unvermischt oder in Milch, Chokolade, Kaffee.

**Ovaria** †. Eierstockpräparate. Die Eierstockpräparate gelangen in erster Linie gegen die Beschwerden des natürlichen und künstlich erzeugten Climacteriums zur Anwendung. Sie sind ferner bei Amenorrhoe, Dysmenorrhoe, Neurasthenie, Morbus Basedowii und Chlorose empfohlen worden.

Ovaria siccata pulverisata (Merck). Vom Fette befreite und bei einer 40° nicht übersteigenden Temperatur getrocknete Ovarien der Kühe. 1,5 g entsprechen ungefähr 1 frischen Ovarium. Dosis. 0,2—0,3 3mal täglich in Pillen oder Pastillen. Im Handel vorkommende Tabletten enthalten 0,07 getrocknete Ovariensubstanz, entsprechend 0,5 g frischer Ovariensubstanz.

Ovaraden (Knoll & Co.). Ein fast geruch- und geschmackloses Pulver. Das Präparat ist mit Milchzucker so eingestellt, dass 1 g desselben 2 g frischen Ovarien entspricht. Dosis. 2,0 3mal täglich als Pulver. Tabletten à 0,5 g. 2—4 Stück 3mal täglich.

Oophorin. Ein aus Kuhovarien hergestelltes Präparat, welches in Form von Tabletten in den Handel kommt. 1 Tablette = 0,3 g trockene Ovariensubstanz. 1—2 Stück 3mal täglich.

**Oxycamphora** †. Oxykampher. $C_8H_{14}<\begin{matrix}CHOH.\\|\\CO\end{matrix}$ Weisses, in kaltem Wasser bis zu 2%, in heissem Wasser etwas leichter lösliches, krystallinisches Pulver, sehr leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform, fetten Oelen. Unter der

Einwirkung von Luft und Licht wird der Oxykampher zersetzt und in eine klebrige, gelblich-weisse, stechend riechende Masse übergeführt. Haltbarer ist eine alkoholische Lösung. Eine solche (50%) kommt unter dem Namen „Oxaphor" im Handel vor.

**Wirkung und Anwendung.** I. Oxykampher setzt die Erregbarkeit des Atmungszentrums herab. Kleine Dosen wirken erregend auf die beschleunigenden Herznerven, auf den Herzmuskel und die vasomotorischen Nerven, mittlere Dosen auch auf die Herzvagusendigungen. Grosse Dosen lähmen diese und die Gefässnerven. Oxykampher findet zur Bekämpfung dyspnoïscher Zustände bei Herzkranken, Nierenkrankheiten, Lungenkrankheiten, Bronchitis, Tuberkulose, Emphysem, Asthma Anwendung. Es tritt ziemlich schnell Gewöhnung an das Mittel ein. Zuweilen beobachtet man Uebelkeit und Erbrechen.

**Dosis.** 0,5 als Pulver in Charta cerata oder Kapseln, 2—3mal täglich. Höchste Tagesgabe 4,0. Besser ist es, da die Pulver nicht lange haltbar sind, Oxaphor (s. oben) in doppelter Dosis in Mixtur zu geben.

**1491.** R.

| | |
|---|---|
| Oxaphor (50%) | 10,0. |
| Aquae Amygdalarum amararum | 4,0. |
| Spiritus | 20,0. |
| Aquae destillatae | ad 150,0. |

M. D. S. 2—4mal täglich 1 Esslöffel voll zu nehmen.

**1492.** R.

| | |
|---|---|
| Oxaphor (50%) | 10,0. |
| Spiritus Sirupi Rubi Idaei | ää 20,0. |
| Aquae destillatae | ad 200,0. |

M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel voll zu nehmen.

## Oxymel Colchici †. Herbstzeitlosen-Sauerhonig.

Acetum Colchici 1, Mel depuratum 2 werden gemischt, auf dem Wasserbade bis auf 2 Tl. eingedampft und koliert. Klare, braungelbe Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** S. Semen Colchici.

**Dosis.** I. 1,0—5,0 3—4mal täglich oder als Zusatz zu Mixturen.

## Oxymel Scillae. Meerzwiebel-Sauerhonig.

Acetum Scillae 1 wird mit Mel depuratum 2 gemischt, auf dem Dampfbade bis auf 2 Teile eingeengt und dann koliert. Klare, gelblich-braune Flüssigkeit. Nach Ph. Austr. wird 1 Tl. Extr. Scillae in einer Mischung von 1 Tl. Acid. aceticum conc. und 98 Tl. Mel depuratum gelöst.

**Wirkung.** S. Bulbus Scillae.

**Anwendung.** A. Als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern. I. Als Zusatz zu expektorierenden und diuretischen Mixturen. Wird auch als Zusatz für Brechmittel benutzt.

**Dosis.** A. Mund- und Gurgelwässer 10,0 : 100,0. I. 2,0—5,0 bis 10,0 mehrmals täglich für sich oder als Zusatz zu Mixturen. Als Brechmittel bei Kindern 1 Teelöffel.

## Oxymel simplex †. Sauerhonig.

Acidum aceticum dilut. 1 wird mit Mel depuratum 40 gemischt. Eine klare, gelblichbraune Flüssigkeit. Nach Ph. Aust. 1 Tl. Acid. aceticum conc. 99 Tl. Mel depuratum.

**Anwendung.** A. Als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern. I. Zur Bereitung kühlender Getränke und als Zusatz für Mixturen.

**Dosis.** A. Mund- und Gurgelwässer 10,0—20,0 : 100,0. I. Zum Getränk 100,0 : 1000,0 Aqua. Zu Mixturen 30,0 : 150,0.

**Oxysparteinum hydrochloricum** †. Salzsaures Oxyspartein. $C_{15}H_{24}N_2O.2HCl$. Oxydationsprodukt des Sparteins. Farblose, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es setzt die Pulsfrequenz herab und steigert, ohne den Gefässtonus zu erhöhen, die Herztätigkeit. Es wird Herzkranken gegeben (v. Oefele). Sehr schnell tritt Gewöhnung an das Mittel ein und die Wirkung bleibt aus. Opium hebt die Wirkung auf, ist daher zu vermeiden.

**Dosis.** Subkutan und innerlich 0,04, schnell steigend bis auf 0,1 *pro dosi* et *pro die*.

**Pankreaden** (Knoll & Co.) †. Pancreaden. Ein Extrakt der Bauchspeicheldrüse, welches mit Calcium carbonicum gemischt und so eingestellt ist, dass 1 Teil des Pulvers 2 Teile frischer Pankreasdrüse entsprechen.

**Anwendung.** I. Bei Diabetes mellitus.

**Dosis.** I. 1,0—4,0 mehrmals täglich, bis 10,0 und 15,0 *pro die*. Tabletten à 1,0.

**Pankreatinum** †. Pancreatin. Unter dem Namen Pankreatin kommen verschiedene feste und flüssige Präparate im Handel vor. Die festen sind entweder mit wenig Wasser bereitete und im Vacuum bei niedriger Temperatur eingetrocknete Auszüge der frischen Bauchspeicheldrüse vom Schweine oder Rinde, oder es sind durch Fällung der wässrigen Auszüge mit Alkohol erhaltene Produkte. Die flüssigen sind unter Zusatz von Glycerin bereitete Pankreasauszüge.

**Wirkung und Anwendung.** Besitzt die Fähigkeit Stärke in Zucker umzuwandeln und in alkalischen Lösungen Eiweiss zu peptonisieren. Einige Präparate sollen auch die Fähigkeit besitzen, Fett zu emulgieren. A. ist es zur Lösung von Croup- und Diphtherie-Membranen benutzt worden. Auch hat man es angewendet als Zusatz zu ernährenden Klystieren. I. Als Digestivum.

**Dosis.** I. 0,1—0,5, mehrmals täglich in Suppe, Milch oder in Pillen, Pastillen.

Zu erwähnen sind auch die Leube'schen Pankreasklystiere. 300,0 Rindfleisch, fein zerhackt, werden mit 100,0 fein zerhacktem Pankreas vom Rind oder Schwein innig gemischt und mit Wasser von ungefähr 40° C. zu einem Brei angerührt, welcher mittels einer Klystierspritze mit weiter Oeffnung in den Darm injiziert wird.

**Pankreon** †. Pancreon. Ein Pankreaspräparat durch Einwirken von Tannin auf frisches Pankreas gewonnen. Soll das tryptische, diastatische und steaptolytische Enzym des Pankreas enthalten. Graues, geruchloses Pulver von herbem, jedoch nicht unangenehmem Geschmacke, in Wasser und verdünnten Säuren unlöslich, in verdünnten Alkalien leicht löslich. 1 g Pankreon soll in schwacher alkalischer Lösung bei 40° von 100 g Eiweiss in 15 Minuten 85 g verdauen.

**Wirkung und Anwendung.** Pankreon besitzt in schwach alkalischer Lösung neben eiweissverdauender, amylolytische und fettspaltende Wirkung. Vor anderen Pankreaspräparaten zeichnet es sich durch seine Widerstandsfähigkeit gegen die Einwirkung des Magensaftes aus. Es findet Anwendung bei Stoffwechsel- und Verdauungsanomalien besonders bei Achylia gastrica, auch bei lang anhaltenden fieberhaften Krankheiten und in der Rekonvaleszenz, wo die sekretorische Tätigkeit des Pankreas herabgesetzt ist. Bei Diabetes mellitus kann es versucht werden. In der Kinderpraxis bei künstlich ernährten Kindern zur

besseren Verdauung des Kaseins und bei Fettdiarrhöen. Ferner wird es als Zusatz zu Nährklystieren benutzt (Gockel, Wegele).

**Dosis.** I. 0,3—0,5 in Tabletten 3mal täglich, bei vorhandener Salzsäure $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde vor dem Essen mit 100 ccm Wasser, bei Salzsäure-Mangel während oder nach dem Essen. Kindern 0,1—0,2 mehrmals täglich.

**Papaïnum** †. Papayinum. Papayotinum. Papaïn. Papayin. Papaïne. Ferment aus dem Safte von Carica Papaya L. (Papayaceae.) Amorphes, weissliches, in Wasser nur teilweise lösliches Pulver, welches die Fähigkeit besitzt, Eiweiss sowohl in neutraler, als auch in saurer und alkalischer Lösung zu verdauen. Die verdauende Kraft kommt jedoch nicht derjenigen der Pepsinsalzsäure gleich. Sehr leicht zersetzlich und von wechselnder Güte.

**Anwendung.** A. Pinselungen bei Croup und Diphtherie, Einträufelungen in die Nase, Injektionen in Krebs- und Drüsengeschwülste, um Verdauung derselben herbeizuführen, wenn die Exstirpation kontraindiziert ist. I. Bei Dyspepsien, namentlich dann, wenn die normalen Verdauungssäfte fehlen, bei Magen- und Darmkatarrh. Ist auch empfohlen bei Eingeweidewürmern.

**Dosis.** A. Zu Pinselungen bei Diphtherie und Croup 5prozentige Lösung; bei schweren Fällen alle 5 Minuten anzuwenden. Zu Injektionen in Geschwülste 0,05. Nach Rossbach soll man grössere Dosen vermeiden und das Papaïn in verdünnter Karbolsäurelösung, etwa 2prozentigem Karbolwasser, injizieren. I. 0,1—0,5 in Pillen, Pastillen, Pulver, Wein, Sirup. — Hirsch empfiehlt 0,25—0,5 in möglichst wenig Wasser suspendiert gleich nach der Mahlzeit zu geben, und diese Dosis in $^1/_4$—$^1/_2$stündigen Intervallen 2—3mal zu wiederholen.

**Paraffinum liquidum.** Paraffinöl. Vaselinöl. Flüssiges Paraffin. Hochsiedende Bestandteile des Rohpetroleums. Klare, farblose, nicht fluorescierende, ölartige, aus dem Petroleum gewonnene Flüssigkeit ohne Geruch und Geschmack. Spez. Gew. mindestens 0,880. Flüssiges Paraffin siedet bei 360° noch nicht.

**Anwendung.** Zu Salben.

**Präparate.** Dient zur Bereitung von Unguentum Paraffini.

Von Meunier wurde Vaselinöl als Vehikel für verschiedene in Wasser unlösliche oder schwer lösliche Substanzen, besonders für Antiseptica empfohlen. Meunier empfiehlt von Jodoform, Menthol, Thymol, Schwefelkohlenstoff 1 : 100 Paraffinum liquidum, von Eucalyptol 20 : 80 Vaselinöl.

**Paraffinum solidum.** Festes Paraffin. Ceresinum. Paraffin. Ceresin. Paraffin ist Bestandteil der Erdöle und wird als Nebenprodukt bei der Rektifikation des Petroleums gewonnen. Es ist ferner ein Produkt der trockenen Destillation von Braunkohle, Torf. Der in Galizien und Siebenbürgen vorkommende Ozokerit (Erdwachs) besteht zum grössten Teil aus Paraffin, welches sich von den anderen Paraffinsorten des Handels durch einen höheren Schmelzpunkt unterscheidet und unter dem Namen Ceresin im Handel angetroffen wird. Die Ph. Gm. Ed. IV. bezeichnet in der Beschreibung Paraffin als eine aus brennbaren Mineralien dargestellte weisse, feste, mikrokrystallinische geruchlose Masse und fordert den hohen Schmelzpunkt 74—80° C. Die gewöhnlich unter dem Namen Paraffin vorkommenden Handelssorten, welche alle einen weit niedrigeren Schmelzpunkt (45—60° C.) haben, sind dadurch ausgeschlossen. Paraffin ist in Wasser unlöslich, in Alkohol wenig löslich, leichter in Aether, Chloroform, Benzin, Schwefelkohlenstoff, Terpentinöl; lässt sich mit Fetten, Wachs, Walrath zusammenschmelzen. An der Luft verändert es sich nicht und wird durch Säuren und Alkalien schwer und nur beim Erwärmen angegriffen. Es ist ein Gemenge von Homologen der Methanreihe $C_nH_{(2n+2)}$ mit höherem Kohlenstoffgehalt.

**Anwendung.** A. Paraffin hat als nicht ranzig werdende Substanz zur Darstellung von Salbengrundlagen und zur Bereitung von festen Verbänden (durch Tränken von Binden mit geschmolzenem Paraffin) Verwertung gefunden.

**Präparate.** Unguentum Paraffini.

**Paraldehydum!** Paraldehyd. $C_6H_{12}O_3$. Klare, farblose, neutrale oder nur sehr schwach sauer reagierende Flüssigkeit von eigentümlich ätherischem, jedoch nicht stechendem Geruche und brennend kühlendem Geschmacke. Spez. Gew. 0,995 bis 0,998. Bei starker Abkühlung erstarrt er zu einer krystallinischen, bei + 10,5° schmelzenden Masse. Sdp. 123—125°. Er löst sich in 8,5 Tl. Wasser zu einer Flüssigkeit, die sich beim Erwärmen trübt. Mit Weingeist und Aether mischt er sich in jedem Verhältnisse. Durch starke Abkühlung fest geworden, schmelze Paraldehyd nicht unter + 10°. Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung.** Erzeugt in mittleren Dosen ruhigen Schlaf (Cervello). Kongestionen, Pupillenveränderung, Verdauungsstörungen sollen nicht eintreten. Der Geschmack ist brennend, in Verdünnung pfefferminzartig. Es tritt schnell Gewöhnung an das Mittel ein, so dass die Dosen gesteigert werden müssen. Auch scheinen bei verschiedenen Personen grosse individuelle Unterschiede gegen das Mittel zu bestehen. Daher ist Vorsicht anzuraten. Der Atem riecht stark und unangenehm nach Paraldehyd.

**Anwendung.** I. Als Sedativum und Hypnoticum nach geistigen Ueberanstrengungen, Aufregungen, bei nervöser Schlaflosigkeit. Bei Geisteskranken ist es kein Heilmittel, auch kein Beruhigungsmittel für dauernd erregte Kranke, soll aber unter Umständen bei leichten Depressionszuständen die Heilung unterstützen können (Peretti). Als Inhalationsanaestheticum eignet sich Paraldehyd nicht.

**Dosis.** I. Als Sedativum 1,0—2,0, als Hypnoticum 3,0—5,0—10,0 (letztere Dosis auf mehrere Einzelgaben verteilt) in 3—4prozentiger, wässriger, mit Zucker versüsster Lösung. — Kindern 0,05—0,1 pro Lebensjahr $^1/_2$ stündlich, bis Schlaf eintritt.

5,0! *pro dosi,* 10,0! *pro die.*

**1493.** R.

| | |
|---|---|
| Paraldehydi | 2,0—4,0. |
| Aquae destillatae | 50,0. |
| Sirupi Aurantii Corticis | 20,0. |

M. D. S. Die Hälfte oder die ganze Menge abends zu nehmen.
(Nothnagel.)

**1494.** R.

| | |
|---|---|
| Paraldehydi | 6,0. |
| solve in | |
| Aquae destillatae | 150,0. |
| adde | |
| Sacchari albi | 10,0. |

D. S. Abends die Hälfte zu nehmen. Tritt nach $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde kein Schlaf ein, so ist die andere Hälfte nach zu nehmen.

**Paraplaste** †, eine von Unna angegebene Pflasterart. Sie haben die Farbe der Haut, bestehen aus Kautschuk, Wollfett, Kolophonium und Dammarharz und sind auf dichtes feines Baumwollengewebe ausgestrichen. Trotz ihres Harzgehaltes sind die Paraplaste reizlos, weil die beiden Harze durch Hitze gereinigt und nur bis zu 8 % dem Pflaster hinzugesetzt sind. Sie gelangen an Stelle der Guttaperchapflastermulle zur Anwendung und zeichnen sich vor diesen dadurch aus, dass sie in Folge der grösseren Dicke und Festigkeit der Unterlage haltbarer sind und beim Abziehen von der Haut fast

keinen Rückstand von Pflastermasse hinterlassen. Sie eignen sich besonders gut für Streckverbände und für solche Fälle, in denen die Pflasterstücke längere Zeit der Haut fest aufliegen sollen. Arzneikörper (Zinkoxyd, Quecksilberoxyd, Ichthyol, Chrysarobin, Pyrogallol) können der Masse bis zu 40 und selbst 65 % hinzugefügt werden.

**Pasta Guarana** †. Guarana. Paullinia. Guarana Bread. Brazilian Cocoa. Eine aus den enthülsten und zerstossenen oder zermahlenen Samen von Paullinia sorbilis Martius (Sapindaceae) mit Hülfe von Wasser bereitete Paste. Harte, braunschwarze, meist in Gestalt von Uhrgewichten, seltener in der von Kuchen oder Kugeln vorkommende Massen, von eigentümlichem Geruch, auf dem Bruche meist eben und von mildem Glanze, nicht selten einzelne Samen einschliessend; in Wasser zum Teil löslich. Guaranin, identisch mit Coffeïn, bis 5 % Tannin, bis 25 % fettes Oel, Stärke, Dextrin, Harz.

**Wirkung und Anwendung.** I. Guarana vereinigt in sich die stimulierenden Wirkungen des Coffeïn und die adstringierenden des Tannins. In Brasilien wird sie als Genussmittel wie Tee oder Kaffee und arzneilich bei Diarrhöen und Dysenterie benutzt. Bei uns wird sie auch als Stimulans, Adstringens bei Diarrhöen und Dysenterie, besonders aber bei Migräne gegeben. Der Geschmack ist bitter, adstringierend, an Kakao erinnernd.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—5,0 mehrmals täglich, in Pulver oder Infus.

Die U. St. Ph. schreibt ein Fluidextractum Guaranae vor, welches zu 30 Tropfen gegeben wird.

**Pasta gummosa** †. Pasta Althaeae. Gummipaste. Weisser Lederzucker. Weisse Reglise. Pâte de Gomme arabique. Pâte de Guimauve. Gumpaste. Gummi arabicum und Saccharum ää 200 werden in Aqua destillata 600 gelöst. Die durch Absetzen und Kolieren gereinigte Flüssigkeit wird auf dem Dampfbade unter Umrühren bis zur Sirupsdicke eingeengt und dann hinzugefügt 150 Teile zu einem dichten Schaum geschlagenen Eiweisses. Unter Umrühren wird bei gelinder Wärme eingedampft, bis eine herausgenommene Probe von dem bewegten Spatel schwer abfliesst. Endlich wird hinzugefügt Elaeosacch. Aurantii Flor. 1, die Masse in Papierkapseln gegossen und an einem warmen Orte getrocknet.

**Anwendung.** I. Vom Volke als Hustenmittel gebraucht.

**Pasta Liquiritiae** †. Pasta Glycyrrhizae. Süssholzpaste. Braune Reglise. Brauner Lederzucker. Pâte de Réglise. Radix Liquiritiae conc. 1 wird mit Aqua destillata 20 12 Stunden lang maceriert. In der kolierten und filtrierten Flüssigkeit werden aufgelöst Gummi arabicum 15, Saccharum 9. Nach der Lösung wird die Flüssigkeit durchgeseiht, eine Stunde lang im Dampfbade erwärmt und dann ohne Umrühren eingeengt, bis ein Tropfen auf kaltes Eisenblech gebracht, wie eine dicke Gallerte erstarrt. Dann wird die Masse in Papierkapseln gegossen und bei gelinder Wärme ausgetrocknet.

**Anwendung.** I. Wird vom Volke als Hustenmittel gebraucht.

**Pastilli.** Pastillen. Zur Herstellung von Pastillen werden die gepulverten und nötigenfalls mit Binde- oder Auflockerungsmitteln gemischten Stoffe entweder unmittelbar durch Druck oder nach Ueberführung in eine bildsame Masse in die gewünschte Gestalt (Scheiben, Tabletten, Täfelchen, Cylinder, Kegel, Kugelabschnitte u. s. w.) gebracht. Chokoladepastillen werden aus einer Mischung der arzneilichen Stoffe mit geschmolzener Chokoladenmasse, welche aus Kakao und Zucker angefertigt wird, hergestellt. Jede Pastille soll, wenn nicht etwas Anderes vorgeschrieben ist, 1 g schwer sein.

**Pastillii Hydrargyri bichlorati.** Sublimatpastillen. Aus der mit einem Teerfarbstoffe rot gefärbten Mischung aus gleichen Teilen fein gepulvertem Quecksilberchlorid und Natriumchlorid werden Cylinder von 1 oder 2 g

Gewicht hergestellt, von welchem jeder doppelt so lang wie dick ist. Harte, walzenförmige, lebhaft rot gefärbte Pastillen, welche nach dem Pulvern leicht in Wasser, nur teilweise in 20 Tl. Weingeist und in Aether löslich sind. Eine wässerige Lösung rötet blaues Lackmuspapier nicht. Wird eine gepulverte Pastille dreimal nacheinander mit dem fünffachen Gewichte Aether einige Zeit lang geschüttelt, so soll sie nicht mehr als die Hälfte ihres Gewichtes an Rückstand hinterlassen. Sublimatpastillen sollen nur in verschlossenen Glasbehältern mit der Aufschrift „Gift" abgegeben werden; jede einzelne Pastille soll in schwarzes Papier eingewickelt sein, welches die Aufschrift „Gift" in weisser Farbe trägt. Sehr vorsichtig, vor Licht und Feuchtigkeit geschützt aufzubewahren.

**Anwendung.** Die Pastillen dienen zur schnellen und bequemen Herstellung von Sublimatlösungen. Eine Pastille von 1 g Gewicht in 1 Liter Wasser gelöst, liefert eine $^1/_2$ ‰, eine solche von 2 g Gewicht eine 1 ‰ Lösung.

**Pastilli Ipecacuanhae** (Ph. Austr.) †. Ipecacuanha Pastillen. Aus 1 g Ipecacuanhapulver und 50 g Zuckerpulver werden 100 Pastillen geformt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Expektorans.

**Dosis.** 1—2—3 Stücke mehrmals täglich.

**Pastilli e Natrio-hydrocarbonico** (Ph. Austr.) †. Natriumhydrokarbonatpastillen. Aus 25 g Natrium bicarbonicum, 75 g Zuckerpulver und 5 Tropfen Pfefferminzöl werden 100 Pastillen geformt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Antacidum.

**Dosis.** 1 Stück mehrmals täglich.

**Pastilli Santonini.** Santoninpastillen. Santoninpastillen sollen je 0,025 g Santonin enthalten. Ph. Austr. ebenso. 4 Stück die höchste Einzel- und 12 Stück die höchste Tagesdosis (s. Santonin).

**Pelletierinum** †. Pelletierin. Pelletiérine. Pelletérine. Alkaloid der Granatwurzelrinde. $C_8H_{45}NO$. Farblose oder schwach gelbliche, bei 195° C. unter teilweiser Zersetzung siedende, in 20 Tl. Wasser, in allen Verhältnissen in Alkohol, Aether und Chloroform lösliche, ölige Flüssigkeit. Gibt mit Säuren krystallisierende Salze, von denen das Sulfat die Polarisationsebene nach links dreht.

**Wirkung und Anwendung.** Pelleterin besitzt wurmtötende Eigenschaft und wird an Stelle der Granatrinde gegen Bandwurm empfohlen. Nebenwirkungen treten besonders bei schwächlichen Personen, Frauen und Kindern auf, als Schwindel, Nebelsehen, Uebelkeit, Erbrechen, beschleunigte Herzaktion, Muskelzittern, Wadenkrämpfe. Sie treten beim leicht resorbierbaren Pelleterinsulfat stärker ein als beim Tannat. Das Sulfat wirkt als Anthelminthicum weniger sicher als das Tannat.

**Dosis.** I. Pelletierinum sulfuricum 0,3—0,4, besser mit Acidum tannicum 0,5 zusammen : 30,0 Aqua und nach $^1/_2$ Stunde ein Abführmittel aus Sennesblättern (siehe Rezept 1495. Rizinusöl eignet sich weniger gut.

Pelletierinae Tannas † (U. St. Ph.) ist ein Gemisch der Tannate, der Granatrinden-Alkaloide, ein hellgelbes, geruchloses, amorphes adstringierend schmeckendes, schwach sauer reagierendes Pulver. Dosis: 0,25 g.

**1495.** R.

| | |
|---|---|
| Pelletierini sulfurici | 0,3. |
| Acidi tannici | 0,5. |
| Aquae destillatae | 30,0. |

M. D. S. Auf einmal oder in 2 Portionen innerhalb $^1/_2$ Stunde zu nehmen.

(Dujardin-Beaumetz.)

Unmittelbar nachher lässt man 1 Glas Wasser trinken und $^1/_2$ Stunde später Infusi Sennae (e 10,0) 150,0, Sirupi Aurantii Cort. 50,0 nehmen.

**Pellotinum hydrochloricum** †. Salzsaures Pellotin. $C_{13}H_{19}NO_3.HCl$. Das salzsaure Salz des in der mexicanischen Cactee Anhalonium Williamsii vorkommenden Alkaloides „Pellotin".

**Wirkung und Anwendung.** Es wirkt hypnotisch und hat als Schlafmittel Anwendung gefunden. Die Pulzfrequenz wird regelmässig verlangsamt. Zuweilen beobachtet man Brausen im Kopfe, Schwindel.

**Dosis.** I. 0,05—0,08 als Pulver. Subkutan 0,01—0,02, bei Geisteskranken sind häufig grössere Dosen, bis 0,06, erforderlich.

**Pengawar Djambi** †. Paleae haemostaticae (Ph. Austr.). Penawar Djambi. Penghawar Djambi. Penghawar Yambee. Pulu. Blutstillende Spreuhaare. Die an den Blattansätzen verschiedener tropischer Baumfarne (Cibotium Baromez Kze., Cibotium glaucum Hook.) vorkommenden Spreuhaare. Weiche, seidenglänzende, goldgelbe, krause Wolle.

**Anwendung.** A. Als blutstillendes Mittel.

**Pentalum** †. Trimethylaethylen. Amylen. $\beta$-Isoamylen. $(CH_3)_2.C{=}CH.CH_3$. Farblose, bei 38° siedende, nach Senföl riechende, leicht entzündliche, in Wasser unlösliche, mit Alkohol, Aether und Chloroform in allen Verhältnissen mischbare Flüssigkeit. Feuergefährlich und deshalb wie Aether zu behandeln. Vorsichtig aufbewahren!

**Wirkung und Anwendung.** Der Dampf, eingeatmet, erzeugt allgemeine Anaesthesie. Die Narkose tritt durchschnittlich nach 1 bis $1^1/_2$ Minnten ein. Bei den leichteren Graden der Narkose ist das Bewusstsein teilweise erhalten. Der Cornealreflex bleibt lange erhalten und kann daher nicht für den Beginn der Operation zur Beurteilung benutzt werden. Bei kleineren Operationen werden 5—10 cm des Mittels verbraucht. — Ein gefährliches Anaesthetikum. Es sind trotz der verhältnismässig geringen Anzahl von Narkosen mehrere Todesfälle vorgekommen.

**Pepsinum** Pepsina. Pepsin. Pepsine. Das in dem Magensafte von Warmblütern enthaltene, von den Labdrüsen gelieferte, eiweissverdauende Ferment, welches von verschiedenen Fabriken nach verschiedenen Methoden dargestellt wird. Feines, fast weisses, nur wenig hygroskopisches Pulver, von eigentümlichem, brotartigem Geruche und süsslichem, hinterher etwas bitterlichem Geschmacke. 1 Tl. gibt mit 100 Tl. Wasser eine kaum sauer reagierende, schwach trübe Lösung. Von einem Ei, welches 10 Minuten in kochendem Wasser gelegen hat, wird das erkaltete Eiweiss durch ein zur Bereitung von grobem Pulver bestimmtes Sieb gerieben. 10 g dieses zerteilten Eiweisses werden mit 100 ccm warmem Wasser von 50° und 10 Tropfen Salzsäure gemischt und dann 0,1 g Pepsin hinzugefügt. Wird dann das Gemisch unter wiederholtem Durchschütteln 1 Stunde bei 45° stehen gelassen, so muss das Eiweiss bis auf wenige weissgelbliche Häutchen verschwunden sein. Ebenso Ph. Austr. Man bezeichnet ein Pepsin, welches unter den genannten Bedingungen im Stande ist, die 100fache Menge seines Gewichtes Eiweiss zu verdauen als 100prozentiges. Die meisten der jetzt im Handel vorkommenden deutschen Präparate sind solche 100prozentige. Die französischen Präparate sind meist mit Amylum (Pepsine amylacé, Poudre nutri-

mentive neutre), oder mit Amylum und Acid. lacticum oder Acid. tartaricum (Pepsine acide amylacée) vermischt. Br. Ph. fordert ein Präparat, welches das 2500fache seines Gewichtes Eiweiss verdaut. Cod. franç. ein 40prozentiges. U. St. Ph. schreibt ein Pepsin vor, welches mindestens das 3000fache verdauen soll. — Das trockene Präparat zersetzt sich beim längeren Aufbewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Pepsin hat die Fähigkeit bei Gegenwart von Säuren, am besten Salzsäure, demnächst Milchsäure, Eiweiss in Pepton überzuführen. A. empfohlen in salzsaurer Lösung zu Pinselungen bei Diphtherie und Croup, zur Lösung der Membranen und zu subkutanen Injektionen bei Krebsgeschwülsten, zum Verbande von Schankergeschwüren, indess ohne nennenswerten Erfolg. I. wird Pepsin bei den verschiedensten Formen von Dyspepsie gegeben. Sehr gute Erfolge sieht man bei chronischem Magenkatarrh. Am besten wird das Pepsin in Form des Vinum Pepsini (Schering) angewendet.

**Dosis.** I. 0,2—0,5 nach der Mahlzeit, mit gleichzeitiger Darreichung von Säure, in Pulver (mit Saccharum oder Amylum und Acidum tartaricum oder Acidum lacticum), Trochisci (mit Acidum lacticum), in Pillen (mit Acidum hydrochloricum), in Lösung (mit Vinum album, Acidum hydrochloricum und einem Zusatz von Glycerin). — Kindern 0,05—0,1.

**Präparate.** Vinum Pepsini.

**1496.** R.
Pepsini 10,0.
Sacchari albi 40,0.
Mucil. Tragacanth q. s.
ut f. trochisci No. 50. D. S. Nach jeder Mahlzeit 1—2 Pastillen zu nehmen.

**1497.** R.
Pepsini 10,0.
Acidi lactici 2,0.
Tragacanthae 2,0.
Sacchari albi 40,0.
f. c. Aq. destillat. q. s. pastilli No. 50. D. S. Nach jeder Mahlzeit 1—2 Pastillen zu nehmen.

**1498.** R.
Pepsini
Acidi hydrochlorici āā 2,0.
Tincturae Chinae comp. ad 30,0.
M. D. S. 3mal täglich 20 Tropfen in einem Weinglase Wasser.
Tinctura Pepsini. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1499.** R.
Pepsini 5,0.
Acidi hydrochlorici 1,0.
Tincturae Aurantii 5,0.
Sirupi simplicis 20,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Mixtura Pepsini. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**Peptonum †.** Im Handel kommen verschiedene Präparate vor, die entweder durch Behandeln von Fleisch mit Wasserdampf unter Druck oder durch Verdauung mittels Pepsin, Pankreas oder Papayotin hergestellt werden. Entweder wird das ganze Fleisch benutzt oder es wird das Fleisch vorher mit Wasser extrahiert. Letztere Präparate enthalten weniger Leim. Die gleichfalls hierher gehörige Leube-Rosenthal'sche Fleischsolution wird durch Kochen von Rindfleisch mit schwach säurehaltigem Wasser im Papin'schen Topf erhalten.

Kemmerichs Fleischpepton enthält im Mittel nach König 33,3% Wasser, 58,47% organische Substanz mit 9,78% N., darunter 13,46% Albumose und 32,57% Pepton.

Koch's Fleischpepton enthält im Mittel 40,16% Wasser, 52,95% organische Substanz mit 7,8% N., darunter 15,95% Albumose, 18,83% Pepton.

Antweiler's Pepton enthält nach König im Mittel 6% Wasser und 84% organische Substanz mit 13,79% N., darunter noch 18% Eiweiss, 64% Albumosen und Pepton und zwar nach Munk's Bestimmungen 10mal so viel Albumosen wie Pepton. 1 Tl. entspricht etwa 4 Tl. fettfreiem Rindfleisch.

Alle Peptonpräparate werden zur Ernährung bei Dyspepsie, Ulcus ventriculi und in allen den Fällen gegeben, wo man den Magen schonen will, entweder per os oder als Klystier mit Fleischbrühe. Das Koch'sche Pepton soll nach E. Pfeiffer in grösseren Gaben leicht Darmreizung und Durchfall erzeugen.

**Perdynamin †.** Haemoglobinpräparat. Rote, angenehm nach Vanille schmeckende Flüssigkeit, frei von Glyzerin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es findet wie andere Haemoglobin- und Eisenpräparate als blutbildendes und die Ernährung förderndes Mittel Anwendung, bei Chlorose, Anaemie, nach Blutverlusten, in der Rekonvalescenz nach akuten Krankheiten, bei Skrophulose, bei heruntergekommenen schwächlichen Individuen, ferner als appetitanregendes Mittel. Ist auch gegen Vomitus gravidarum empfohlen.

**Dosis.** I. Einen Esslöffel voll in Selterswasser, Wein, Tee, mehrmals täglich $^1/_2$ Stunde vor den Mahlzeiten. Als appetitanregendes Mittel 1—2 Esslöffel täglich unverdünnt. Kindern 1—2 Tee- bis Kinderlöffel täglich in Milch oder unverdünnt. — Perdynamin-Kakao ist Kakao mit Haemoglobin; an Stelle des gewöhnlichen Kakaos als Frühstücksgetränk, wenn längere Zeit Haemoglobin gegeben werden soll. — Lecithin-Perdynamin enthält neben den Bestandteilen des Perdynamines in der Flasche 2,5 g Eierlecithin. Darreichung wie Perdynamin.

**Peroninum †.** Salzsaures Benzylmorphin. $C_{17}H_{18}NO_2.O.C_6H_5.CH_2.HCl$. Weisses, voluminöses, bitter schmeckendes Pulver, in ungefähr 133 Teilen kaltem, in 10 Teilen kochendem Wasser, in 218 Teilen Alkohol und in 390 Teilen Chloroform löslich.

**Wirkung und Anwendung.** A. Peroninlösungen, in das Auge geträufelt, erzeugen heftiges, etwa 1 Minute anhaltendes Brennen, Tränen, ödematöse Schwellung der Conjunctiva Bulbi und vollkommene, mehrere Stunden anhaltende Anaesthesie (Bufalini). Wegen der Nebenwirkungen lässt es sich als lokales Anaestheticum in der Augenheilkunde nicht verwerten (Guaita). I. genommen wirkt es narkotisch und steht in seiner Wirkung zwischen Morphium und Codein. Es wird hauptsächlich zur Beseitigung von Hustenreiz bei Bronchitis und Tuberkulose gegeben, ist jedoch auch als Hypnoticum und Sedativum bei Aufregungszuständen Geisteskranker, ferner bei rheumatischen und neuralgischen Schmerzen wirksam. Zu subkutanen Injektionen eignet es sich seiner geringen Löslichkeit wegen nicht.

**Dosis.** I. 0,01—0,02 als Pulver, Pillen, Tabletten, Lösung. Bei Geisteskranken 0,03—0,06. Höchste Tagesgabe 0,2.

**1500.** R.
Peronini 0,3.
Radicis Liquiritiae
Succi Liquiritiae q. s.
f. pilulae No. XXX.
D. S. Abends 2—3 Pillen zu nehmen.

**1501.** R.
Peronini 0,5.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Abends 1 Teelöffel voll zu nehmen.

**Pertussin** †. Extractum Thymi saccharatum. Ein Fluidextrakt aus deutschem Thymian, dem soviel Zuckersirup hinzugefügt ist, dass es einem Infus von 1 : 7 entspricht.

**Anwendung.** I. Gegen Keuchhusten. Es soll krampfstillend und gleichzeitig schleimlösend wirken (Fischer).

**Dosis.** I. Esslöffelweise. Kindern $^1/_2$—$^3/_4$ Esslöffel mehrmals täglich.

**Phenacetinum!** Acetparaphenetidin. Acetphenetidin. $C_6H_4OC_2H_5NH(CH_3CO)$. Farblose, glänzende Krystallblättchen, ohne Geruch und ohne Geschmack. Schmp. 134° bis 135°. Sie geben mit 1400 Teilen kaltem und mit etwa 70 Teilen siedendem Wasser, sowie mit etwa 16 Teilen Weingeist neutrale Lösungen. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** I. Sicher wirkendes Antipyreticum (Hinsberg, Kast u. A.), Antineuralgicum bei den verschiedensten Neuralgien, Migräne, Kopfschmerz nach Alkoholgenuss, bei vasomotorischen Neurosen, gegen die lanzinierenden Schmerzen Tabischer (Rumpf). Bei Gelenkrheumatismus häufig mit sehr gutem Erfolge und zuweilen auch dann wirkend, wo Antipyrin und andere Mittel im Stiche lassen. Bei Influenza und Keuchhusten. Als Sedativum bei Schlaflosigkeit in Folge Ueberarbeitung und nervöser Erregung (Heusner). Nebenwirkungen: Exantheme, Schwindel werden selten beobachtet.

**Dosis.** I. Als Antipyreticum 0,25—0,5 mehrmals täglich als Pulver. Nach Kobler ist die einmalige Darreichung von 0,5—0,7 der wiederholten Darreichung kleinerer Dosen vorzuziehen. — Als Antineuralgicum 0,5—1,0. — Kindern: Als Antipyreticum 0,1—0,3 je nach dem Alter; bei Keuchhusten 0,01—0,1 mehrmals täglich.

1,0! *pro dosi*, 3,0! *pro die.*

**1502.** R.
Phenacetini 0,5.
D. tal. dos. No. V. S. Abends 1 Pulver zu nehmen.
Als Antipyreticum.

**1503.** R.
Phenacetini 0,5—1,0.
D. tal. dos. No. V. S. Nach Bedarf 1 Pulver zu nehmen.
Als Antineuralgicum.

**1504.**
Phenacetini 0,5—1,0.
Coffeini 0,05—0,1.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. V. S. Nach Bedarf 1 Pulver zu nehmen.
Bei Migräne.

**Phenalgin** †. Ein von Amerika aus in den Handel gebrachtes Präparat von unbekannter Zusammensetzung. Ist wahrscheinlich nur gepulvertes Acetanilid. (Eichengrün). Weisses, in Wasser unlösliches Pulver.

**Anwendung.** Antipyreticum und Antineuralgicum.

**Dosis.** 0,4—0,75 als Pulver.

**Phenocollum hydrochloricum** †. Salzsaures Phenokoll. Salzsaures Amido-acet-para-Phenetidin. $C_6H_4.OC_2H_5.NH(OC.CH_2.NH_2).HCl$. Weisses, mikrokrystallinisches Pulver, in etwa 16 Tl. Wasser mit neutraler Reaktion löslich, schwer löslich in kaltem Alkohol, leichter in heissem.

**Wirkung und Anwendung.** Antipyreticum, Antineuralgicum und Antirheumaticum. Es wird gut vertragen, ist kein Blutgift. Der Urin nimmt nach Phenocoll eine braunrote bis tiefschwarze Färbung an, welche beim Stehen an der Luft und auf Eisenchloridzusatz noch dunkler wird. Phenocoll wurde von v. Mering und Hertel bei fieberhaften Erkrankungen (Pneumonie, Typhus, Phthisis), ferner bei Gelenkrheumatismus mit befriedigendem Erfolge angewendet. Cucco gab es in 84 Fällen von Malaria 52 mal mit guter Wirkung.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 als Pulver oder in Lösung mehrmals täglich, bis 5,0 *pro die*. Bei Malaria 0,5 *pro dosi*, 1,0—1,5 *pro die*.

**Phenocollum aceticum** †. Essigsaures Phenokoll. Aus filzigen Nadeln bestehendes Krystallaggregat, leicht in $3^1/_2$ Wasser mit schwach alkalischer Reaktion löslich. Wegen der leichten Löslichkeit zur subkutanen Injektion geeignetes Präparat. Dosis wie Phenocollum hydrochloricum.

**Phenocollum carbonicum** †. Kohlensaures Phenokoll. Mikrokrystallinisches, weisses, in kaltem Wasser lösliches Pulver, spaltet beim Erwärmen mit Wasser Kohlensäure ab. Ist fast geschmacklos und daher für die innerliche Darreichung an Stelle von Phenocollum hydrochloricum, in den gleichen Dosen wie dieses, empfohlen.

## Phenolum monochloratum †.

Phenolum-para-monochloratum. Phenolum chloratum. Parachlorphenol. Chlorphenol. Monochlorphenol. $C_6H_4Cl.OH$. Farblose, in Wasser nur wenig, leicht in Alkohol, Aether und kaustischen Alkalien lösliche Krystalle von unangenehmem Geruche. Schmp. 37°. Sdp. 210°.

**Wirkung und Anwendung.** Energisches Antisepticum und Desinfiziens. Es hat Anwendung gefunden in Salbenform zu Einreibungen bei Erysipel (Tschouriloff), zu Pinselungen bei Larynxtuberkulose, gegen Schwellungen bei chronischen Larynx- und Pharynxkatarrhen (Simanowski), zu Einreibungen bei Lupus, zu subkonjunktivalen Injektionen bei Iritis, eitriger Keratitis (Dolganow). In der Zahnheilkunde zur Desinfektion cariöser Zahnhöhlungen und Wurzelkanäle.

**Dosis.** A. Salben bei Erysipel 2% mit Vaselin, bei Lupus in Pasten 25% (s. Rez. 1507), Pinselung bei Larynxtuberkulose 5—10—20% Lösungen in Glyzerin. Subkonjunktivale Injektionen 1—2 Teilstriche der Pravaz'schen Spritze einer 1—2% wässerigen Lösung.

**1505.**

Phenoli monochlorati 0,3—0,6.
Vaselini 30,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Bei Erysipel.

**1506.** R.

Phenoli monochlorati 0,1—0,2.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. 1—2 Teilstriche einer Pravaz'schen Spritze zu injizieren.
Zu subkonjunktivalen Injektionen.

**1507.** R.

Phenoli monochlorati
Lanolini
Vaselini
Amyli āā 10,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich. Zum Einreiben.
Die Paste bleibt 10—12 Stunden auf den erkrankten Stellen. Nach dem Abwischen werden die Stellen mit Salicylsäuresalbe bedeckt und nach 2 Tagen wird wieder die Chlorphenolpaste angewendet. Nach einigen solchen Prozeduren wird ein Salicylseifenpflaster aufgelegt, bis die Reizerscheinungen geschwunden sind.
Bei Lupus. (Elsenberg.)

**Phenolum sulforicinicum** †. Phenolum-Natrium sulforicinicum. Phénol sulforicine. Eine Auflösung von synthetisch dargestellter Karbolsäure in sulforicinsaurem Natrium. Im Handel kommt ein Präparat mit 25% und ein solches mit 30% Phenol vor. Es können jedoch ohne Schwierigkeit Präparate mit höherem Phenolgehalt dargestellt werden. Gelbliche, sirupöse, in Wasser und Alkohol lösliche Flüssigkeit. Das 25% Präparat (E. Merck) hat ein Spez. Gew. von 1,049—1,050, das 30% (E. Merck) ein solches von 1,051—1,052.

**Wirkung und Anwendung.** Das Mittel besitzt antiseptische und desinfizierende Eigenschaften und hat Anwendung gefunden zu Pinselungen bei Diphtherie (Berlioz, Josias), bei hypertrophischen Nasenkatarrhen, Ozaena (Przedborski) und besonders bei Larynxtuberkulose (Ruault, Heryng). Durch Beseitigung der entzündlichen Symptome, durch Anregung der Resorption, event. Elimination der tuberkulösen Infiltrate und ihrer Produkte, durch rasche Linderung der Dysphagie soll es in gewissen Fällen die besten Bedingungen zur Wiederherstellung der Funktionen des Larynx schaffen. Larynxpapillome verschwinden häufig nach einigen Einpinselungen ohne weitere Operationen in kurzer Zeit (Heryng).

**Dosis.** Pinselungen in Substanz, bei tuberkulösen Geschwüren mittels eines Wattepinsels. Ein Stückchen hydrophiler Verbandwatte wird um das geriffte Ende einer Sonde sorgfältig umgewickelt, darauf zur Sterilisierung in Alkohol getaucht und abgebrannt, bis die Watte an den Rändern sich dunkel färbt; den Rest des Alkohols lässt man verdunsten. Der Wattepinsel fasst einige Tropfen des Medikamentes, dessen Uebermass entfernt werden muss, damit Mund- und Rachenteile nicht mit dem Mittel in Berührung kommen. Die Pinselung hat unter Leitung des Spiegels zu geschehen. Bei Larynxtuberkulose empfiehlt sich das 30% Präparat. Stärkere Konzentrationen werden nur selten vertragen und leisten nicht mehr. Je stärker nach der Pinselung Rötung und Schmerzen sind, um so länger müssen die Pausen zwischen den einzelnen Einpinselungen sein (Heryng). Um den unangenehmen Geschmack des Mittels etwas zu beseitigen, kann ein Zusatz von 3% Menthol und 2% Saccharin gemacht werden (Mutnianski), nach der Pinselung lässt man den Mund mit Sodawasser ausspülen.

**Phenosalum** †. Salicylessigsäure-p-Phenetidin. $C_6H_4 . OC_2H_5 . NH . CO . CH_2O . C_6H_4 . COOH$. Weisses, krystallinisches, in Wasser, Alkohol und Aether schwer, in heissem Alkohol etwas leichter lösliches Pulver. Schmp. 182°.

**Wirkung und Anwendung.** Phenosal spaltet im Organismus Phenetidin und Salicylsäure ab. Als Antipyreticum, Antirheumaticum und Antineuralgicum empfohlen, jedoch nur selten angewendet.

**Dosis.** I. 0,5 als Pulver, mehrmals täglich.

**Phenylum salicylicum** s. Salolum.

**Phesinum** †. Acetsulfophenetidin-Natrium. $C_6H_3 . OC_2H_5 . SO_3Na . NH . CO . CH_3$. Ein blassrotbraunes, leichtes, in Wasser leicht lösliches Pulver, von leicht ätzendem, salzigem Geschmacke. Die wässerige Lösung ist braun und reagiert schwach sauer.

**Wirkung und Anwendung.** Als ungiftiger Ersatz des Phenacetins als Antipyreticum, Antineuralgicum und Antirheumaticum empfohlen. (v. Vamossy und Fenyvessy). Rosin fand es bei Rheumatismus und Influenza wirksam. Das Phenacetin hat durch die Sulfonierung mit der giftigen auch die therapeutische Wirkung verloren.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 2stündlich als Pulver, Nachtrinken von Wasser.

**Phorxal †.** Aus Blut hergestelltes Nährpräparat. Ein mehlfeines, geruch- und geschmackloses, in Wasser lösliches Pulver. Enthält Phosphor 0,25%, Eisenoxyd 0,63%, Eiweiss 87 5%, Mineralstoffe 3,09%.

**Anwendung.** I. Bei Chlorose, anaemischen Zuständen, in der Rekonvaleszenz nach akuten Krankheiten, heruntergekommenen Individuen, bei Neurasthenie, Hysterie, nervöser Dyspepsie. Hervorgehoben wird die appetitanregende Wirkung.

**Dosis.** I. 20,0—30,0 täglich. Pulver in wässerigen Flüssigkeiten gelöst. Pastillen. Cakes mit 5% Phorxal.

**Phosphorus!** Phosphor. Phosphore. Phosphorus. Weisse oder gelbliche, wachsglänzende, durchscheinende, cylindrische Stücke. Der Phosphor schmilzt unter Wasser bei 44° C, raucht an der Luft unter Verbreitung eines eigentümlichen Geruches, entzündet sich leicht und leuchtet im Dunkeln. Bei längerem Aufbewahren wird er rot, bisweilen auch schwarz. Er ist unlöslich in Wasser, leicht löslich in Schwefelkohlenstoff, schwerer in fetten und ätherischen Oelen, wenig in Weingeist und Aether. Sehr vorsichtig unter Wasser und vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung.** Phosphor kann schon zu wenigen Zentigrammen schwere, tödlich verlaufende Vergiftungen hervorrufen. Die Wirkung ist um so energischer, je feiner verteilt der Phosphor eingeführt wird. Die ersten Symptome sind meist die einer heftigen Gastritis, Schmerzen im Epigastrium, Erbrechen. Sind die erbrochenen Massen phosphorhaltig, so leuchten sie im Dunkeln; der Atem hat den eigentümlichen Phosphorgeruch. Am zweiten oder dritten Tage tritt Ikterus auf, die Leber ist vergrössert und schmerzhaft, dabei besteht leichtes Fieber. Durch Erbrechen werden jetzt blutige oder kaffeesatzartige Massen herausbefördert. Blutungen aus Nase, Uterus, auch Darmblutungen sind in diesem Stadium häufig. Der anfangs unveränderte Urin wird in den späteren Stadien spärlich gelassen und enthält Gallenfarbstoff, Gallensäuren, Fleischmilchsäure, Albumen, Blut und zuweilen Tyrosin und Leucin. Zu Anfang der Vergiftung besteht meist Unruhe, Angst, später kommt es zu Delirien oder Coma. Der Tod erfolgt oft unter Konvulsionen, meist erst nach mehreren (8—10) Tagen, selten früher. Die chronische Phosphorvergiftung, namentlich bei Arbeitern in Phosphorzündhölzchen-Fabriken, ist charakterisiert durch das Zustandekommen einer Nekrose der Kieferknochen, besonders des Unterkiefers (Phosphornekrose). Für die Therapie ist von Wert, dass unter der Einwirkung sehr kleiner, während längerer Zeit gebrauchter Dosen eine mächtige Entwicklung der kompakten Knochensubstanz an den langen Röhrenknochen statthat, so dass, wo sonst spongiöse Knochensubstanz vorkommt, kompakte auftritt. Antidote bei einer akuten Phosphorvergiftung sind, so lange sich das Gift noch im Magen befindet, Oleum Terebinthinae (nicht das rektifizierte Oel), Cuprum sulfuricum und Kalium permanganicum. Fette Oele sind zu vermeiden.

**Anwendung.** A. In öliger Lösung oder in Salben zu Einreibungen bei Lähmungen. Als Oleum phosphoratum (s. d.) bei Zahnschmerz. I. Bei Rhachitis, ferner bei Caries, Osteomalacie, bei Knochenbrüchen zur Beförderung der Callusbildung. Als excitierendes Mittel bei adynamischen Fiebern, Erschöpfungszuständen, Impotenz, Lähmungen,

Neuralgien, Manie, Melancholie, Gehirnerkrankungen, Leukämie ist er von untergeordneter Bedeutung.

**Dosis.** A. Linimente 0,1 : 5,0—10,0 Oel. Salben 0,1 : 5,0—10,0 Fett. Um den unangenehmen Geruch zu verdecken, macht man Zusätze von Oleum Bergamottae oder Oleum Rosmarini. I. 0,0005—0,001! einige Male täglich in Pillen oder in fettem Oele gelöst (letztere Lösung in Kapseln oder Emulsion), weniger gut ätherische Lösung. Als Korrigens Oleum Menthae. Bei Kindern 0,0005—0,001 *pro die* in Form des Oleum jecoris aselli phosphoratum (0,01 : 100,0 Lebertran) morgens und abends ein Teelöffel, oder in Lipanin oder Oel gelöst. Die sogenannte Hasterlik'sche Lösung (Phosphori 0,01 solve in Carbonei sulfurati 0,25, Aquae destillatae ad 100,0 2mal täglich 1 Teelöffel) ist nicht zu empfehlen, da bei jedem Oeffnen der Flasche Schwefelkohlenstoff entweicht und in Folge dessen eine Abscheidung von Phosphor stattfindet. Besondere Rücksicht ist darauf zu nehmen, dass die Ph. Gm. Ed. I als Maximaldosis 0,015 *pro dosi* und 0,06 *pro die* gestattete. Die Verordnung in Form des früher offizinellen Oleum phosphoratum empfiehlt sich nicht. In Frankreich und Amerika werden Dosen von 0,005 bis 0,008—0,01 gegeben.

0,001! *pro dosi*, 0,003! *pro die.*

**Präparate.** Oleum phosphoratum †.

Aeusserlich.

**1508.** R.

| | |
|---|---|
| Phosphori | 0,1. |
| Adipis suilli | 10,0. |

M. D. S. Zu Einreibungen.

Das Fett wird in einem Glaskolben auf dem Wasserbade geschmolzen, der Phosphor eingetragen und dann bis zur vollständigen Lösung des Phosphors auf dem Wasserbade digeriert. Die Lösung wird in einem Mörser bis zum vollständigen Erkalten verrieben.

Bei Lähmungen.

(Cod. franç. 1886.)

Innerlich.

**1509.** R.

| | |
|---|---|
| Phosphori | 0,01. |
| Olei Amygdalarum | 10,0. |
| Aquae destillatae | 80,0. |
| Gummi arabici | 10,0. |

M. f. emulsio. D. S. 1 Teelöffel täglich.

Bei Rhachitis. (Soltmann.)

Zur Ausführung des Rezeptes werden zweckmässig 5 g Ol. phosphoratum (1 : 500) Soltmann mit 5 g Ol. Amygdalarum gemischt (s. Ol. phosphoratum).

**1510.** R.

| | |
|---|---|
| Phosphori | 0,15! |
| Sirupi simplicis | 1,0. |
| tere in mort. calefact. adde | |
| Gummi arabici | 0,8. |
| Tragacanthae | 0,4. |
| Pulv. Radicis Liquiritiae | 1,5. |

M. f. pil. No. 30. Obduc. gelatina. D. S. 1—3mal täglich 1 Pille zu nehmen.

Pilulae Phosphori. (Wunderlich.)

Jede Pille enthält 0,005! Phosphor. Nach der Ph. Gm. Ed. IV ist $^1/_5$ der in dem Rezepte enthaltenen Dosis die Maximaldosis.

**1511.** R.

| | |
|---|---|
| Pulv. Rad. Althaeae | 6,0. |
| Gummi arabici | 3,0. |
| misce et adde | |
| Phosphori | 0,06. |
| antea solut. in | |
| Chloroformii | 5,0. |
| tum adde | |
| Glycerini | 2,60. |
| Aquae destillatae | 1,30. |

M. f. Massa pil., e qua forma pil. No. 100. Obduc. Lacca ad pilulas. D. S. 3mal tägl. 1 Pille zu nehmen.

Pilulae Phosphori. (U. St. Ph.)

Jede Pille enthält 0,0006 Phosphor.

**Physostigminum salicylicum.!** Physostigminae Salicylas. Eserinum salicylicum. Physostigminsalicylat. Salicylsaures Physostigmin. Eserinsalicylat. Salicylate d'Ésérine. Salicylate of Physostigmine. $C_{15}H_{21}N_3O_2 . C_7H_6O_3$. Farblose oder schwach gelbliche Krystalle, welche langsam in 85 Tl. Wasser und schnell in 12 Tl. Weingeist löslich sind. Die wässerige Lösung (1 = 100) verändert blaues Lackmuspapier nicht sofort. Das trockene Salz hält sich längere Zeit auch im Lichte unverändert, die wässerige sowie die alkoholische Lösung hingegen färbt sich selbst im zerstreuten Lichte in wenigen Stunden rötlich. Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung.** Es wirkt hauptsächlich auf das Zentralnervensystem, lähmt alle motorischen und sensiblen Zentren ohne vorhergehende Erregung und zwar wird zuerst das Gehirn, später das Rückenmark betroffen. Das Atmungszentrum wird frühzeitig affiziert und schliesslich gelähmt. Die Herzpulsationen werden langsamer aber kräftiger und der Blutdruck steigt. Nach Harnack und Witkowski wirkt Physostigmin erregend auf den Herzmuskel selbst, während eine Beeinflussung der Hemmungsapparate nicht statt hat. Durch Reizung der intramuskulären Nervenendigungen kommt es zu heftigen fibrillären Muskelzuckungen. Auf die Speichelsekretion wirkt es durch direkte Reizung des Drüsenparenchyms vermehrend, die Darmperistaltik wird gesteigert bis zum Tetanus infolge Reizung der Darmganglien. Stets erzeugt Physostigmin Pupillenverengerung, dieselbe ist jedoch stärker bei Einträufelungen in das Auge, wo schon $^1/_2$prozentige Lösungen genügen, um langdauernde, durch Reizung des Sphincter Iridis oder der Oculomotoriusendigungen bedingte Myose und Verminderung des Druckes in der vorderen Kammer hervorzurufen. Der Tod erfolgt durch Respirationslähmung. Durch künstliche Respiration kann das Leben verlängert und bei nicht zu grossen Dosen erhalten werden. Bei Vergiftungen ist daher vor allen Dingen die künstliche Respiration einzuleiten. Es liegen Versuche an Tieren vor, bei welchen tödliche Dosen durch gleichzeitige Atropindarreichung überstanden wurden. Bei Kindern sind nach 0,0005 schon Vergiftungserscheinungen beobachtet worden (Henoch).

**Anwendung.** Seine Hauptanwendung findet es in der Ophthalmiatrik als Einträufelung zur Beseitigung der durch Atropin erzeugten Mydriasis, wo jedoch wiederholte Einträufelungen gemacht werden müssen; zur Zerreissung hinterer Synechien, bei Prolapsus Iridis oder nach Staaroperationen, um einen Vorfall zu verhüten, bei Hornhautgeschwüren, Glaucom. Viel seltener wird es I. gebraucht bei verschiedenen krampfhaften Leiden, Tetanus, Epilepsie, Chorea, Trismus, ferner bei Neuralgien, Atonie des Darmes, chronischer Bronchitis und als Antidot bei Atropin- und Strychninvergiftungen, doch findet innerlich meistens das Extr. Fabae Calabaricae Anwendung.

**Dosis.** A. Zu Einträufelungen in das Auge 0,02—0,05—0,1 : 10,0 Aqua. I. 0,0005—0,001! in Pillen oder Lösung, mehrmals täglich. Kindern 0,000025—0,00005 subkutan (Biedert).

0,001! *pro dosi*, 0,003! *pro die.*

Das Physostigminum sulfuricum findet nur in der Veterinär-Praxis Anwendung.

**1512.** R.
Physostigmini salicylici 0,02—0,1.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. Zu Einträufelungen ins Auge.

**Isophysostigminum sulfuricum †.** Isophysostigmin kommt neben dem ihm isomeren Physostigmin in den Calabarbohnen vor. Es ist in Aether unlöslich, während Physostigmin in Aether löslich ist. Das Isophysostigminsulfat schmilzt bei 200—202°, das Physostigminsulfat bei 140—142°. Das Isophysostigmin wirkt ähnlich aber stärker als Physostigmin, namentlich ist die Wirkung auf die Darmbewegungen stärker. Die Myosis tritt nach kleineren Dosen und schneller ein und hält länger an, wird aber durch Atropin leichter aufgehoben als die nach Physostigmin. Die Dosis ist $^3/_4$ derjenigen des Physostigminum sulfuricum.

**Phytolacca decandra †.** Phytolacca (U. St. Ph.). Kermesbeerenwurzel. Racine de Phytolaque. Poke Root.

Die Wurzel von Phytolacca decandra L., einer in Nord-Amerika, Nord-Afrika und im südlichen Europa vorkommenden Phytolaccacee, besitzt in grösseren Dosen emeto-kathartische Eigenschaften und wird in kleinen Dosen als Alterans bei chronischem Rheumatismus und Syphilis gegeben. Auch wird der Wurzel schwach narkotische Wirkung zugeschrieben.

Angewendet wird: Radix Phytolaccae pulv. Dosis: Als Emeticum 0,5—2,0; als Alterans 0,06—0,3 in Pulver oder Pillen, mehrmals täglich. — Extractum Phytolaccae inspissatum. Dosis: 0,2—0,3 in Pillen. — Extractum Phytolaccae fluidum. Fluidextractum Phytolaccae. Dosis: Emeticum 1 ccm = 15 Tropfen, Alterans 0,1 ccm = $1^1/_2$ Tropfen. — Phytolaccin, eine pulverförmige Extraktmasse. Dosis: 0,03—0,12 in Pillen.

**Picrotoxinum †.** Pikrotoxin. Bitterstoff der Kokkelskörner. (Samen von Menispermum cocculus). $C_{30}H_{34}O_{13}$. Farblose, glänzende, geruchlose, meist sternförmig gruppierte, bei 199—200° C. schmelzende Nadeln. In kaltem Wasser schwer (1 : 400), in kochendem Wasser und in Alkohol leichter löslich. Reduziert in der Wärme Fehling'sche Lösung.

**Wirkung und Anwendung.** I. Pikrotoxin erzeugt in grösseren Dosen Stupor und heftige Krämpfe. Der Geschmack ist intensiv bitter. Die Empfehlungen bei Epilepsie und Lähmungen sind ohne Wert. Hingegen leistet es zur Unterdrückung von hektischen Schweissen (W. Murrel) gute Dienste. Es wirkt fast ebenso sicher wie Atropin und kann wegen des Fehlens unangenehmer Nebenwirkungen bei den kleinen erforderlichen Dosen länger als Atropin gegeben werden. Als Antidot bei Pikrotoxinvergiftungen empfiehlt sich am besten Chloralhydrat.

**Dosis.** Subkutan und innerlich 0,008—0,01 in wässriger Lösung. 0,1 : 200,0 davon 15—20 Tropfen (Senator).

**Piksol †.** Ein zu 10 bis 15% in Wasser löslicher Fichtenteer.

**Anwendung.** A. bei Hautkrankheiten, Ekzem, Erythem, Psoriasis (Dounalski).

**Dosis.** Pinselungen unverdünnt. Grössere Körperflächen dürfen nicht auf einmal damit bestrichen werden.

**Pilocarpinum hydrochloricum.!** Pilocarpinae Hydrochloras. Pilokarpinhydrochlorid. Salzsaures Pilocarpin. Chlorhydrate de Pilocarpine. Hydrochlorate of Pilocarpine. $C_{11}H_{16}N_2O_2.HCl$. Weisse, an der Luft Feuchtigkeit anziehende Krystalle von schwach bitterem Geschmacke, welche sich leicht in Wasser oder Weingeist, wenig in Aether und Chloroform lösen. Schm. 193° bis 195°. — Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** A. Einträufelungen von Pilocarpinlösungen in das Auge erzeugen durch Atropin zu beseitigende Pupillenverengerung. Bei örtlicher sowohl, als auch bei interner Anwendung soll es den Haarwuchs befördern. I. Pilocarpin regt Speichel- und Schweisssekretion an. Die Sekretion beginnt nach subkutaner Injektion medizinaler Dosen nach 6—10 Minuten; die Speichelsekretion setzt gewöhnlich vor der Schweisssekretion ein, welche meistens zuerst am Gesicht beginnt, auch die Sekretion der Tracheal- und Bronchial-Schleimhaut ist vermehrt. Die Wirkung wird durch Atropin aufgehoben. Das Verhalten der Harnausscheidung ist nicht konstant, meist ist sie am Tage der Wirkung vermindert, doch beobachtet man auch vermehrte Diurese. Die Pulsfrequenz wird beim Menschen beschleunigt, nach grossen Dosen verlangsamt. Auf die Darmperistaltik wirkt es erregend und ebenso ruft es Uteruskontraktionen hervor. Die Körpertemperatur ist meist im Anfange etwas erhöht, später herabgesetzt. Die Pupillenverengerung tritt auch bei interner Darreichung auf. Grosse Dosen erzeugen leicht Uebelkeit, Erbrechen, auch Diarrhoe und Collaps, der bei den medizinalen Dosen für gewöhnlich nicht beobachtet wird. Auch sind Uebelkeit und Erbrechen seltener und nicht so stark, wie nach einem Infus der Jaborandiblätter.

**Anwendung.** A. Zu Einträufelungen in das Auge, als pupillenverengerndes Mittel an Stelle von Physostigmin als weniger irritierend, doch ist die Wirkung nicht so energisch. Zu Pomaden und Haarwasser zur Beförderung des Haarwuchses. Die subkutane Anwendung wird der innerlichen Darreichung vorgezogen, weil weniger leicht Uebelkeit und Erbrechen auftritt. Goodhart empfiehlt subkutane Injektionen gegen das Hautjucken bei Ikterus, Simon gegen Pruritus senilis und Ekzem. I. Als Diaphoreticum bei akutem und chronischem Rheumatismus, bei Fettleibigkeit. Zur Beförderung der Resorption wässriger Exsudate. Bei akuter und chronischer Nephritis, Nephritis ex Scarlatina, bei Uraemie, bei Eclampsia gravidarum, jedoch nur in leichteren Fällen und zu Anfang, weil sonst Gefahr eines Lungenödems besteht; bei Bleikolik und anderen chronischen Metallvergiftungen, bei Diphtherie und Croup, Keuchhusten, bei Diabetes, wo es vorübergehend den Zuckergehalt herabsetzt. Zur Einleitung einer Frühgeburt und bei Wehenschwäche ist seine Wirkung zu unsicher. Bei Prurigo, Syphilis. Als Antidot bei Atropinvergiftungen empfohlen. Kontraindikationen sind Herzfehler, Fettherz.

**Dosis.** A. Zu Augenwässern 0,1—0,2 : 10,0. Subkutane Injektion 0,01, bei Kindern unter zwei Jahren 0,002, bei Säuglingen 0,001. I. sind die Dosen grösser zu nehmen, 0,02! höchstens; bei Kindern das Doppelte der Injektionsdosis.

0,02! *pro dosi;* 0,04! *pro die.*

Aeusserlich.

**1513.** R.
Pilocarpini hydrochlorici 0,05.
Aquae destillatae 5,0.
M. D. S. Zu Einträufelungen in das Auge.

**1514.** R.
Pilocarpini hydrochlorici 0,2.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. $^1/_2$—1 Spritze = 0,01—0,02 Pilocarpinum hydrochloricum zu injizieren.
Für Erwachsene.

**1515.** R.
Pilocarpini hydrochlorici 0,1.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. $^1/_4$—$^1/_2$ Spritze zu injizieren. Jede Spritze enthält 0,01. $^1/_2$ Spritze 0,005. 1 Teilstrich der zehnteilig. Spritze 0,001.
Für Kinder.

Innerlich.

**1516.** R.
Pilocarpini hydrochlorici 0,025.
Spiritus Vini Cognac 5,0.
Aquae destillatae 70,0.
Sir. Aurantii Cort. ad 100,0.
M. D. S. Tee- bis esslöffelweise innerhalb 24 Stunden zu verbrauchen.
Bei Keuchhusten. (Albrecht.)

**1517.** R.
Pilocarp. hydrochlor. 0,02-0,04.
Pepsini 0,6—0,8.
Acidi hydrochlorici gtt. II.
Aquae destillatae 80,0.
M. D. S. Stündlich 1 Teelöffel; jedes Mal darnach 1 Tee- bis Esslöffel Ungarwein und 3mal in 24 Stunden einen Priesnitz'-schen Umschlag. Zweistündlich warme Milch, Kaffe oder Suppe und als Getränk kaltes Wasser.
Bei Diphtherie (Guttmann.)
Für Kinder.

**1518.** R.
Pilocarp. hydrochl. 0,3—0,05.
Pepsini 2,0.
Acidi hydrochlorici gtt. III.
Aquae destillatae 240,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. Tritt nach 12—24 Stunden keine Vermehrung der Speichelsekretion und keine Abnahme des Fiebers ein, so sind die Dosen zu steigern.
Bei Diphtherie. (Guttmann.)
Für Erwachsene.

**Pilulae.** Pillen. Pilules. Pills. Pillen sind kleine, für die innerliche Anwendung von Arzneisubstanzen bestimmte Kügelchen. Dieselben müssen vollkommen kugelig und so fest sein, dass sie beim Liegen ihre Form nicht verändern, dürfen aber andererseits auch bei längerem Aufbewahren nicht so hart werden, dass sie ihre Löslichkeit einbüssen.

Die Grösse der Pillen variiert zwischen 0,05–0,15 g und beträgt am zweckmässigsten 0,1 g.

Die Verordnung in Pillenform ist für den Patienten äusserst bequem und gestattet bei möglichst kleinem Volumen eine genaue Dosierung. Sie empfiehlt sich für schlecht riechende, schlecht schmeckende, leicht Uebelkeit und Erbrechen erregende Medikamente, für unlösliche Substanzen und stark wirkende Arzneien und ist besonders für längeren Gebrauch bei chronischen Krankheiten und für Reisen geeignet. — Da im Magen nur eine langsame und teilweise Lösung der Pille stattfindet, eignet sich die Pillenverordnung auch für solche Fälle, in denen eine lokale Wirkung reizender oder ätzender Substanzen auf die Magenschleimhaut möglichst vermieden werden soll, oder eine Einwirkung auf die tiefer gelegenen Abschnitte des Verdauungstraktus beabsichtigt wird. Ausgeschlossen von der Verordnung in Pillen sind im Allgemeinen solche Arzneien, welche in grossen Dosen zur Anwendung gelangen und hygroskopische Substanzen, welche ein Verderben der Pille herbeiführen.

Für die Kinderpraxis eignet sich die Pillenverordnung nicht, da Kinder keine Pillen schlucken können. Auch muss aus gleichem Grunde bei manchen Erwachsenen von der Darreichung von Pillen Abstand genommen werden.

Für das Verschreiben von Pillen ist zu berücksichtigen, dass die die Pillen zusammensetzenden Substanzen beim Anstossen eine Masse liefern müssen, welche

plastisch ist, leicht zu einem Cylinder ausgerollt und auf der Pillenmaschine zerschnitten werden kann.

Wenn durch das Vermischen der als Arzneimittel verordneten Stoffe eine gute Pillenmasse nicht erzielt werden kann, oder wenn die Quantität derselben eine zu geringe ist, um die nötige Pillengrösse herzustellen, so sind gewisse indifferente Zusätze zu machen, welche für verschiedene Substanzen verschieden und so zu wählen sind, dass eine Zersetzung und Veränderung der wirksamen Stoffe ausgeschlossen ist.

Für die Herstellung einer guten Pillenmasse gelten folgende Regeln:

1. Pflanzenpulver. Wenn auch bei einigen derselben das Befeuchten mit Wasser genügt, um eine leidliche Pillenmasse zu erhalten, so bedürfen doch die meisten noch anderer Zusätze. Als solche empfehlen sich Sirup resp. Zucker, Honig, Extrakte, Succus Liquiritiae, Seife. Reines Glyzerin darf nur mit grosser Vorsicht verwendet werden, da die Pillen leicht zu weich werden, besser ist eine Mischung von 1 Tl. Alkohol mit 2 Tl. Glyzerin. Ein Zusatz von Unguentum Glycerini liefert ausgezeichnete Pillenmassen und ist für fast alle Substanzen zu verwerten; derartige Pillen werden jedoch bei längerem Aufbewahren leicht schimmelig.

Die Benutzung von Gummi arabicum resp. Mucilago Gummi allein ist nicht anzuraten, da derartige Pillen leicht hart und unlöslich werden, durch einen Zusatz von Zucker oder Sirup wird jedoch diesem Uebelstande abgeholfen.

Radix Althaeae liefert nur unter Zusatz von der halben bis gleichen Menge Zucker mit Wasser eine brauchbare Pillenmasse.

2. Extrakte. a) Dünnflüssige Extrakte bedürfen etwa der doppelten Menge Pflanzenpulver zur Bildung einer Pillenmasse. b) Dickflüssige Extrakte erfordern je nach ihrer Beschaffenheit die Hälfte bis die gleiche Menge Pflanzenpulver. c) Für feste Extrakte empfiehlt sich ein Zusatz von Pflanzenpulver und einer der sub 1 angeführten Substanzen.

3. Salze, Alkaloide, Alkaloidsalze werden mit irgend einer indifferenten Pillenmasse zu Pillen verarbeitet. Solche Pillenmassen sind:

Sacchari albi et Gummi arabici ää, Aquae destillatae q. s., oder Pulveris Radicis Liquiritiae et Succi Liquiritiae ää, Aquae destillatae q. s., oder Extracti Gramminis, s. Helenii, s. Absynthii, s. Gentianae et Pulveris Radicis Liquiritiae, s. Pulveris Radicis Gentianae q. s., oder Unguenti Glycerini et Pulveris Radicis Liquiritiae, s. Radicis Althaeae q. s. —

Für Argentum nitricum empfiehlt sich eine Pillengrundlage aus Bolus alba und Mucilago Gummi. Die weisse Semmelkrume, Mica panis, früher mehr gebraucht als jetzt, ist kein empfehlenswertes Pillenkonstituens.

4. Harze und Gummiharze, Aloë geben mit Sapo medicatus und Spiritus, eventuell mit einem Zusatz von Pflanzenpulver gute Pillenmassen.

5. Balsame, ätherische Oele, ätherische Extrakte werden mit Wachs, auch mit einem Zusatz von Oleum Cacao zusammengeschmolzen und darauf mit Pflanzenpulver zu Pillen verarbeitet.

6. Fette Oele werden entweder mit Sapo medicatus oder Wachs und Pflanzenpulver in Pillenform gebracht.

7. Die Verordnung von Phosphor in Pillen s. unter Phosphor.

Nachdem die einzelnen, die Pille zusammensetzenden Bestandteile aufgeführt sind, lautet die Schlussformel: *Misce fiat massa pilularum, e qua forma pilulas No. . . .*

Wenn der Arzt über die Wahl der Konstituentien im Zweifel ist, so ist es zweckmässig, dieselbe dem Apotheker zu überlassen. Die Formel lautet dann: *Misce fiat lege artis massa etc.* Für diesen Fall schreibt Ph. Germ. Ed. IV folgendes vor:

„Ist ein bestimmtes Bindemittel überhaupt nicht oder in unzureichender Menge verordnet, so dienen als solches gepulvertes Süssholz und gereinigter Süssholzsaft. Die Bindemittel sind, wenn tunlich, in einer solchen Menge anzuwenden, dass die einzelne Pille einem Gesamtgewicht von 0,1 g entspricht. Enthält die Pillenmasse Körper, welche sich mit organischen Stoffen leicht zersetzen, z. B. Silbernitrat, so sind, wenn nicht etwas Anderes verordnet ist, als Bindemittel weisser Ton und Glyzerin zu benutzen. Zur Herstellung einer Pillenmasse, welche Balsame, ätherische und fette Oele in erheblicher Menge enthält, darf ein Zusatz von gelbem Wachs verwendet werden."

Um das Zusammenkleben der fertigen Pillen zu verhindern, werden dieselben mit einem indifferenten Pulver: Lycopodium, Pulvis Corticis Cinnamomi, Pulvis Rhizomatis Iridis Florentinae, Amylum, Magnesium s. Calcium carbonicum *(Conspergo Lycopodio etc.)* bestreut. Pillen, welche stark riechende Substanzen enthalten, werden entweder mit Gelatine überzogen, *(Obducantur Gelatina)* oder mit Collodium *(Obducantur Collodio)* oder mit Lack *(Obducantur Lacca)*. Um demselben gleichzeitig ein elegantes Aeussere zu geben, werden die Pillen häufig versilbert oder vergoldet *(Obducantur argento s. auro foliato)*.

Für Pillen, welche den Magen unverändert passieren und erst im Darme gelöst werden und dort zur Wirkung gelangen sollen, ist von Unna ein Ueberzug von Keratin (Hornstoff) empfohlen worden. Als Pillengrundlage ist für derartige Pillen ein Gemenge von Wachs und Oleum Cacao event. mit Pflanzenpulver oder Massa Sebi pro pilulis keratinatis zu benutzen. Jeder Wasserzusatz ist zu vermeiden. Am

zweckmässigsten wird die Wahl der Pillengrundlage dem Apotheker überlassen. Die Formel lautet: *Obducantur Keratino.* Dem gleichen Zwecke dient ein Ueberzug von Formaldehydgelatine. Die Pillen erhalten zuerst einen Ueberzug von Gelatine und werden darauf der Einwirkung von Formaldehyd ausgesetzt: *Obducantur Glutolo.*

Die Pharmakopoe schreibt vor: „Zum Bestreuen der Pillen ist, wenn nicht etwas Anderes vorgeschrieben ist, Bärlappsamen zu verwenden. Zum Lackieren benutzt man eine alkoholische Lösung von Tolubalsam, zum Ueberziehen mit weissem Leim eine im Wasserbade hergestellte Lösung von 1 Teile weissem Leim in 3 Teilen Wasser, zum Versilbern reines Blattsilber."

**Pilulae Acidi arsenicosi compositae** (Ph. Austr.) †. Pilulae asiaticae. Zusammengesetzte Arsenpillen. Acid. arsenicosi 1 g, Piperis nigris 20 g, Rad. Liquiritiae 50 g werden mit der nötigen Menge Gummischleim angestossen und aus der Masse 1000 Pillen geformt, welche mit Magnesiumcarbonat bestreut werden. Jede Pille enthält 0,001 g arsenige Säure.

**Anwendung** s. Acidum arsenicosum.
**Dosis.** I. 3—4mal täglich 1 Pille.

**Pilulae aloëticae ferratae.** Pilulae Italicae nigrae. Pilulae Aloës et Ferri. Eisenhaltige Aloëpillen. Italienische Pillen. Pills of Aloës and Iron. Ferrum sulfuricum siccum, Aloë pulverat. āā werden gemischt und mit Hülfe von Seifenspiritus zu 0,1 g schweren Pillen geformt, denen mittels Aloëtinctur eine glänzende, schwarze Oberfläche gegeben wird.

**Anwendung.** I. Bei Chlorose mit träger Verdauung und Verstopfung, bei Amenorrhoe. Wird häufig vom Magen schlecht vertragen.
**Dosis.** I. 1—5 Pillen 2—3mal täglich.

**Pilulae Ferri carbonici Blaudii.** Blaud'sche Pillen. Eisenpillen. Getrocknetes Ferrosulfat 9, Zucker 3, Kaliumcarbonat 7, gebrannte Magnesia 0,7, gepulverte Eibischwurzel 1,3 werden mit Glycerin, ungefähr 4 zu einer Pillenmasse angestossen, aus welcher Pillen im Gewichte von 0,25 g geformt werden. Sie werden mit Bärlappsamen bestreut. Die Pillen enthalten das Eisen, teils als kohlensaures Eisenoxydul, teils als Oxydhydrat, da bei der Bereitung die Oxydation nicht ganz vermieden werden kann. Nach Ph. Austr. werden aus 10 g praecipitiertem Eisensulfat, 4 g Zuckerpulver, 5 g reinem Kaliumcarbonat, 6 g Glycerin, 1 g Magnesiumoxyd, 14 g Eibischwurzel 200 Pillen geformt, die mit Zimmtrinde zu bestreuen sind. Jede Pille enthält annähernd 0,01 metallisches Eisen.

**Anwendung.** Wird als leicht verdauliches Eisenpräparat gegeben.
**Dosis.** I. 1—5 Pillen 3mal täglich.

**Pilulae Ferri carbonici Valleti** †. Massa pilularum Valleti. Frisch unter Zuckersatz gefälltes, mit Zuckerwasser ausgewaschenes kohlensaures Eisenoxydul wird mit Honig gemischt und die Mischung zur Extraktkonsistenz eingedampft. Aus dieser Masse werden unter Zusatz von Zucker oder Pflanzenpulvern (Radix Liquiritiae, Radix Althaeae) Pillen geformt.

**Anwendung.** Wie Pilulae Ferri carbonici Blaudii.

**Pilulae Jalapae.** Jalapenpillen. Sapo jalapinus 3 und Pulvis Tuberum Jalapae 1 werden unter Zusatz von Weingeist zu einer Pillenmasse verarbeitet, aus welcher man Pillen von 0,1 Gewicht herstellt. Dieselben werden mit Lycopodium bestreut und vor der Aufbewahrung an einem warmen Orte getrocknet. Aehnlich sind die Pilulae laxantes (Ph. Austr.) s. d.

**Wirkung und Anwendung.** Als Abführmittel.
**Dosis.** I. 2—5 Pillen als Laxans, 10 Pillen als Drasticum.

**Pilulae Kreosoti.** Kreosotpillen. Kreosot 10 und Radix Liquiritiae 19 werden gut miteinander verrieben und dann mit Glycerin 1 zu einer Pillenmasse verarbeitet, woraus 0,15 g schwere Pillen geformt werden, welche mit Zimmt

zu bestreuen sind. Nach Ph. Austr. werden aus 5 g Kreosot, 2,5 g gelbem Wachs, je 6 g Süssholz und gereinigter Lakrizen mit Gummischleim 100 Pillen geformt. Jede Pille enthält 0,05 g Kreosot.

**Wirkung und Anwendung.** S. Kreosot.

**Dosis.** I. 1—3 Pillen täglich. Bei Tuberkulose allmählich steigend bis auf 20 Pillen *pro die.*

**Pilulae laxantes** (Ph. Austr.) †. Abführ-Pillen. Aus 32 Tl. Aloë, 4 Tl. Jalapenwurzel, 15 Tl. Med. Seife, 8 Tl. Anis werden 0,2 g schwere Pillen geformt.

**Anwendung.** Abführmittel.

**Dosis.** I. 1—2 Pillen.

**Pilulae odontalgicae** †. Zahnpillen. Opium, Radix Belladonnae, Radix Pyrethri ää 5,0, Cera flava 7,0, Oleum Amygdalarum 2,0, Oleum Cajeputi, Oleum Caryophyllorum gtt. XV werden in einem warmen Mörser zu Pillen von 0,05 g geformt. Dieselben werden mit Gewürznelkenpulver bestreut.

**Anwendung.** Bei Zahnschmerzen in Folge von Caries wird 1 Pille in die Zahnhöhlung eingedrückt.

**Piperazinum hydrochloricum** †. Piperazidinum hydrochloricum. Salzsaures Piperazin. Das Piperazin wurde von der chem. Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering zuerst als synthetisches Spermin in den Handel gebracht. Es ist jedoch nicht mit dem Spermin identisch. A. W. v. Hofman erkannte es als Diäthylendiamin = $C_2H_4.(NH)_2.C_2H_4$. Das salzsaure Piperazin bildet farblose, in Wasser leicht lösliche Krystallnadeln. Piperazin bildet mit Harnsäure eine in 50 Tl. Wasser lösliche Verbindung.

**Wirkung und Anwendung.** Es findet wegen seiner harnsäurelösenden Wirkung bei Gicht und harnsaurer Diathese Anwendung.

**Dosis.** Subkutan 0,05--0,1 *pro dosi,* bis 0,3 *pro die.* I. 0,1—0,5 mehrmals täglich, bis 1—2 g *pro die.* Auch in kohlensäurehaltigem Wasser gelöst.

**Piperidinum bitartaricum** †. Saures weinsaures Piperidin. Piperidinbitartrat. $C_5H_{11}N.C_4H_6O_6$. Farblose, in Wasser leicht lösliche Krystalle von angenehmem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** Piperidinbitartrat hat die Eigenschaft, die Lösungsfähigkeit des Blutserums für Harnsäure und harnsaure Salze zu erhöhen und findet aus diesem Grunde bei harnsaurer Diathese und Gicht Anwendung.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 als Pulver, in kohlensäurehaltigem Wasser gelöst, 3mal täglich zu nehmen.

**Pittylen** †. Ein durch Einwirken von Formaldehyd auf Nadelholzteer erhaltenes Produkt. Feines, lockeres, braungelbes Pulver, von schwachem nicht teerartigem Geruche, löslich in Alkohol, Aceton, Kollodium, Terpineol, Kali- und Natronlauge.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wie andere Teerpräparate bei subakuten, chronischen Ekzemen, Pityriasis versicolor als Pinselung oder Schüttelmixtur, bei Keratom der Handteller und Fusssohlen, bei Lichen chronicus simplex, Nagelekzemen als Paste.

**Dosis.** Pinselungen 1 : 10—20 Alkohol, Aceton, Kollodium. Pasten 2—10—20%. Schüttelmixtur 5—10%.

**1519.** R.
Pittyleni 2,0—10,0.
Zinci oxydati
Amyli ää 25,0.
Fetroni ad 100,0.
M. f. pasta. (M. Joseph.)

**1520.** R.
Pittyleni 5,0—10,0.
Zinci oxydati
Amyli ää 20,0.
Glycerini 30,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Aeusserlich. Vor dem Gebrauch durchzuschütteln.
(M. Joseph.)

**Pix liquida.** Resina empyreumatica liquida. Holzteer. Goudron végétal. Tar. Der durch trockene Destillation aus dem Holze von Abietineen, vornehmlich der Pinus silvestris und Larix sibirica gewonnene Holzteer bildet eine dickflüssige, braunschwarze, durchscheinende, etwas körnige Flüssigkeit von eigentümlichem Geruche, in welcher sich bei mikroskopischer Betrachtung kleine Krystalle erkennen lassen. Holzteer ist in absolutem Alkohol völlig, in Terpentinöl zum Teil mit braungelber Farbe löslich. Holzteer sinkt, in Wasser gegossen, unter. Das durch Schütteln von einem Teile Holzteer mit 10 Teilen Wasser erhaltene Teerwasser ist gelblich, riecht und schmeckt nach Teer und reagiert sauer. Eine Mischung aus gleichen Raumteilen Teerwasser und Kalkwasser ist dunkelbraun gefärbt. Ein Gemenge sehr verschiedener Körper: Toluol, Xylol, Pseudocumol, Phenol, Brenzcatechin, Guajakol, Kresol, Phlorol, Kreosol, Paraffin, Naphthalin, Essigsäure und andere zum Teil nicht näher gekannter Körper.

**Wirkung.** Teer hat gährungs- und fäulniswidrige Eigenschaften, tötet Krätzmilben in wenigen Minuten. Oertlich wirkt Pix liquida unverdünnt reizend, erzeugt auf der Haut Rötung und Schwellung und steigert bestehende Entzündung. Die Dermatologen zählen ihn zu den keratoplastischen Mitteln. In Verdünnung wirkt er austrocknend und adstringierend auf die Papillargefässe und dadurch entzündungswidrig, gleichzeitig auch juckreizlindernd. Teerinhalationen wirken reizend auf die Luftwege. I. In grossen Dosen erzeugt Teer Uebelkeit, Erbrechen, Schwindel, Kopfschmerz Nierenreizung. Diese Wirkungen können auch nach ausgedehnten Einreibungen auf die Haut eintreten. Der Harn nimmt schwarzbraune Farbe und Teergeruch an. Man sei daher vorsichtig.

**Anwendung.** A. Bei chronischen Hautkrankheiten, namentlich bei Ekzem und Psoriasis, Pityriasis, Prurigo, Pemphigus und Krätze. Bei nässenden Ekzemen ist Teer nicht angebracht. Bei chronischem Bronchialkatarrh wird Teer in Form von Inhalationen benutzt, auch bei Phthisis ist er empfohlen, jedoch der reizenden Eigenschaften wegen nicht ungefährlich. Als hautrötendes Mittel findet er bei rheumatischen Affektionen zu Pflastern und Salben Anwendung. Zum Verbande schlecht eiternder jauchiger Geschwüre in Salbenform oder als Aqua Picis. Letzteres wird auch zu Injektionen bei Harnblasenkatarrhen benutzt. I. ist Teer in kleinen Dosen bei Dyspepsien als appetitanregendes, Gährungsprozesse im Magen unterdrückendes Mittel, sowie bei chronischen Hautkrankheiten, Bronchialkatarrhen, Phthisis, Harnblasenkatarrhen und Tripper empfohlen.

**Dosis.** A. Bei Ekzem und Psoriasis unverdünnt aufgepinselt in Zwischenräumen von 2—3 Tagen, bei empfindlichen Personen in längeren Pausen oder in Form von Salben 1 : 2—5 Lanolin, Fett, Unguentum Caseini, Linimente 1 : 2—5 Oel, Sapo viridis oder Glyzerin oder mit Liquor Kali caustici ää 10,0 : 50,0—100,0 Aqua oder Spiritus, Teerseifen, Teerpflaster. Zu Inhalationen wird Teer in einer Schale bei mässigem Feuer abgedampft und die Dämpfe eingeatmet; um die

reizenden Essigsäuredämpfe zu beseitigen, lässt man einen Zusatz von Soda oder Pottasche hinzufügen. Zu Injektionen, Verbandwässern bedient man sich der Aqua Picis (s. d.). I. 0,1—0,5 bis 1,0 mehrmals täglich, in Pillen mit Pflanzenpulver, auch mit einem Zusatz von Wachs, Wein, Sirup oder zweckmässig in Kapseln (Capsules de Guyot).

**Präparate.** Aqua Picis.

Aeusserlich.

**1521.** R.
Picis liquidae
Saponis viridis
Spiritus ää 20,0.
M. f. linimentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Ekzem. (Hebra.)

**1522.** R.
Picis liquidae 10,0.
Lanolini 90,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.

**1523.** R.
Picis liquidae 40,0.
Saponis kalini venalis
Spiritus ää 60,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Sapo Picis liquidae (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1524.** R.
Picis liquidae
Vitelli ovorum ää 25,0.
Glycerini 50,0.
M. f. linimentum. D. S. Aeusserlich.
Goudron glycériné. (Adrian.)

**1525.** R.
Picis liquidae 7,5.
Kali caustici 3,5.
Aquae destillatae 150,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Wird mit einem Pinsel auf die erkrankten Stellen getragen.
Bei Psoriasis.
Liquor Picis alkalinus. (Bulkley.)

Innerlich.

**1526.** R.
Picis liquidae 3,0.
Cerae albae 1,5.
leni calor. liquefact. admisce
Pulveris Radicis Liquiritiae q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. 3—4 mal täglich 2—6 Pillen zu nehmen.
Bei chron. Bronchialkatarrh.

**1527.** R.
Picis liquidae
Fructus Anisi pulv. ää 5,0.
Magnesii carbonici q. s.
ut f. pil No. 50. Consp. Lycopodio. D. S. Täglich 1—10 Pillen zu nehmen.
Bei Bronchialkatarrhen, Leukorrhoe. (Mignot.)

**Pix navalis** †. Pix nigra. Pix solida. Resina empyreumatica solida. Schiffspech. Poix noire. Pitch. Durch Eindampfen von Pix liquida gewonnen. Eine harzige, schwarze, undurchsichtige, in der Kälte brüchige, in der Wärme zwischen den Fingern knetbare Masse, vom Geruche des Teeres.

**Anwendung.** A. Zu reizenden Pflastern und Salben. I. Wie Pix liquida.

**Dosis.** I. 0,1—0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pillen.

**Placenta seminis Lini.** Placentae seminis Lini. Lini Farina. Leinkuchen. Farine de Lin. Linseed Meal. Flaxseed Meal. Die Pressrückstände, welche bei Gewinnung des fetten Oeles der gepulverten Leinsamen erhalten werden. Bei mikroskopischer Betrachtung soll das Pulver der Lein-

kuchen Stärkekörner nicht erkennen lassen, und die Stückchen der Samenschalen sollen eine hellgelbe Färbung zeigen. Der mit siedendem Wasser hergestellte Auszug des Pulvers soll ein fade schmeckendes, schleimiges Filtrat liefern.

**Anwendung.** A. Das Pulver wird mit warmem Wasser angerührt zu Kataplasmen benutzt.

**Plasmon** †. Ein durch Zusatz von Natriumbicarbonat löslich gemachtes Milcheiweiss.

**Anwendung.** Plasmon ist im Stande, das Fleisch in der Nahrung vollständig zu ersetzen. Es findet als Nährpräparat als Zusatz zu Suppen, Fleischbrühe, Brot Anwendung. Erwachsene vertragen bis 125 g täglich.

**Plumbum aceticum.!** Plumbi Acetas. Acetas plumbicus. Saccharum Saturni depuratum. Bleiacetat. Essigsaures Bleioxyd. Bleizucker. Acétate de Plomb. Sel de Saturne. Sucre de Saturne. Acetate of Lead. Sugar of Lead. $Pb(C_2H_3O_2)_2.3(H_2O)$. Farblose, durchscheinende, schwach verwitternde Krystalle oder weisse krystallinische Massen, welche nach Essigsäure riechen und in 2,3 Tl. Wasser und 29 Spiritus löslich sind. Die wässerige Lösung wird durch Schwefelwasserstoff schwarz, durch Schwefelsäure weiss und durch Kaliumjodid gelb gefällt. Es gebe mit 10 Tl. Wasser eine klare oder nur schwach opalisierende Lösung, welche durch Kaliumferrocyanid rein weiss gefällt wird. Mit Eiweisslösungen gibt es einen weissen, in kaustischen Alkalien löslichen Niederschlag von Bleialbuminat. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** A. Wirkt auf Wunden und Schleimhäute ätzend, in verdünnter Lösung adstringierend und auf die Gefässe kontrahierend. I. Grosse Dosen in Substanz oder konzentrierter Lösung erzeugen Gastroenteritis, starke Magenschmerzen, Erbrechen oft weisslich gefärbter Massen, Leibschmerzen, Durchfall mit Entleerung schwarz gefärbter Massen. Als tödliche Dosis werden 10 g angesehen. Einmalige kleine medizinale Dosen verursachen ausser dem süsslich adstringierenden Geschmacke keine weiteren Erscheinungen, wiederholte Gaben wirken sekretionsbeschränkend, vermindern die Peristaltik und erzeugen Obstipation, die Pulsfrequenz wird herabgesetzt, die arterielle Spannung erhöht und die Temperatur erniedrigt. Durch lange fortgesetzten Gebrauch kann es zu chronischer Bleiintoxication kommen, doch beobachtet man dieselbe häufiger bei Bleiarbeitern, Anstreichern, Schriftsetzern, Schriftgiessern etc. Dieselbe tritt auf 1. als Bleikolik, 2. als Bleiarthralgie, 3. als Bleiparalyse, 4. als Bleiencephalopathie. Die Aufnahme des Bleies geschieht von allen Schleimhäuten, von Wunden und Geschwüren aus. Blei wird lange im Körper zurückgehalten. Antidote bei akuter Bleivergiftung sind: Natrium sulfuricum, Magnesium sulfuricum, Kalium sulfuricum. Sind diese nicht zur Hand: Eiweiss, Milch, Brechmittel, Magenpumpe.

**Anwendung.** A. Seltener angewendet als Liq. Plumbi subacetici. Als Adstringens bei Conjunctivitis, bei Anginen als Gurgelwasser unzweckmässig, bei Phthisis laryngis als Kehlkopfpulver, bei Diarrhöen als Klystier und Suppositorien, bei Haemorrhoïden als Suppositorien, bei Blasenkatarrhen, Tripper, Fluor albus als Injektion. I. Bei Haemoptoë, Magenblutungen, Uterus- und Haemorrhoïdalblutungen. Bei Bronchoblenorrhöen, Lungenödem, Nachtschweissen, Diarrhöen, Dysenterie, Pneumonie.

**Dosis.** A. Augenwässer: Pinselungen 1 : 100, Einträufelungen 1 : 500, Umschläge 1 : 1000. — Zu Umschlägen 0,5—1,0 : 100,0. Injektionen in die Harnröhre 0,1—0,5 : 100,0, in die Blase 0,05—0,1 : 100,0. Zu Klystieren 0,1—0,3. Suppositorien 0,05—0,1 : 2,0 Ol. Cacao. Kehl-

kopfpulver 1,0 : 5,0—10,0 Zucker. Salben 1,0—2,0 : 10,0 Lanolin, Fett. Häufig mit einem Zusatz von Opium, welches indess mit Plumbum aceticum trübe Lösungen gibt. I. 0,01—0,05—0,1! mehrmals täglich, in Pulvern (in charta cerata), Pillen, Lösung, häufig in Verbindung mit Opium. Bei Haemoptoë, Diarrhöen 0,05. Kindern 0,003 pro Lebensjahr.

0,1! *pro dosi*, 0,3! *pro die.*

Vermeide: Kaustische und kohlensaure Alkalien, Chloride, Sulfate, Phosphate, Gerbsäure und gerbsäurehaltige Substanzen, schleimige Substanzen.

**Präparate.** Liquor Plumbi subacetici. — Unguentum narcotico-balsamicum Hellmundi †.

Aeusserlich.

**1528.** R.
Plumbi acetici 0,05.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. Zum Einträufeln in das Auge.
Bei Conjunctivitis. (Sichel.)

**1529.** R.
Plumbi acetici 0,5—1,0.
Tincturae Opii simplicis 2,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Zur Injektion.
Bei Tripper.

**1530.** R.
Plumbi acetici 0,5.
Aquae destillatae 150,0.
M. D. S. Zur Injektion.
Bei Tripper.

**1531.** R.
Plumbi acetici 5,0.
Aquae destillatae 200,0.
Tincturae Myrrhae 50,0.
Tincturae Opii simplicis 3,0.
M. D. S. Täglich 5—6 Injektionen.
Bei chron. Metrorrhagie.
(P. Frank.)

**1532.** R.
Plumbi acetici 1,0.
Unguenti Glycerini 30,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Ekzem, Mentagra.
(Müller.)

**1533.** R.
Plumbi acetici 2,0.
Adipis benzoati 48,0.
M. f. ungt. D. S Aeusserlich.
Uguentum Plumbi Acetatis.
(Br. Ph.)

Innerlich.

**1534.** R.
Plumbi acetici 0,05.
Sacchari lactis 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. VIII.
D. in charta cerata. S. 2—3stündlich 1 Pulver.
Bei Diarrhoe, Haemoptoë, Lungenödem.

**1535.** R.
Plumbi acetici 0,03.
Opii pulverati 0,01.
Sacchari lactis 0,50.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. VIII.
D. in charta cerata. S. 2stündlich 1 Pulver.
Bei Diarrhöen, Haemoptoë, Nachtschweissen der Phthisiker.

**1536.** R.
Plumbi acetici 3,0.
Opii pulv. 0,5.
Sirupi simplicis q. s.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycopod.
D. S. 3—4mal täglich 1 Pille zu nehmen.
Pilula Plumbi cum Opio. (Br. Ph.)

**1537.** R.
Plumbi acetici
Pulveris Radicis Althaeae ää 5,0.
Sirupi simplicis q. s.
ut f. pil. No. 50. Consperge Lycopodio. D. S. 4—5mal täglich 1 Pille zu nehmen.
Bei Diarrhöen und Nachtschweissen der Phthisiker.
(Fouquier.)
Jede Pille enthält 0,1! Plumb. acetic.

**Plumbum aceticum crudum.** Rohes Bleiacetat. Farblose, durchscheinende, schwach verwitternde Krystalle oder krystallinische Massen, nach Essigsäure riechend. Die Lösung in 3 Teilen Wasser darf opalisieren.

**Anwendung.** A. Zu Waschungen, Umschlägen, Salben an Stelle des reinen Salzes in denselben Dosen.

**Plumbum jodatum †.** Plumbi Jodidum. Joduretum plumbicum. Jodblei. Bleijodid. Jodure de Plomb. Jodide of Lead. $PbJ_2$. Schweres, gelbes Pulver, welches ungefähr 2000 Teile Wasser zur Lösung bedarf, in heisser Ammoniumchloridlösung aber leicht löslich ist. Beim Erhitzen schmilzt es unter Entwickelung violetter Dämpfe. Die mit Hülfe von Ammoniumchlorid in der Wärme bereitete wässerige Lösung gibt, mit Schwefelwasserstoff ausgefällt, ein Filtrat, welches eingedampft und schwach geglüht vollkommen flüchtig ist.

**Wirkung und Anwendung.** Unzweckmässiges Präparat, welches Jodwirkung mit Bleiwirkung vereinigen soll. A. zu Salben und Pflastern bei Drüsenschwellungen, Lupus, schlecht heilenden Geschwüren. I. bei Skrophulosis, Drüsenanschwellungen, Phthisis, Syphilis.

**Dosis.** A. Salben, 1—2:10 Lanolin, Fett. Pflaster 1:8—10 Pflastermasse. I. 0,05—0,1—0,5 in Pillen oder Pulver.

**Plumbum tannicum pultiforme †.** Cataplasma ad decubitum. Cortex Quercus conc. 8 werden mit einer hinreichenden Menge Wasser während einer halben Stunde gekocht. Der filtrierten Kolatur 40 Teile wird unter Umrühren Liquor Plumbi subacetici ungefähr 4 hinzugemischt, so lange ein Niederschlag entsteht. Den ungefähr 12 Tl. betragenden abfiltrierten, noch feuchten Niederschlag gebe man in eine Kruke und mische ihn mit Spiritus 1. Nur zur Dispensation zu bereiten.

**Anwendung.** A. Auf Leinwand gestrichen bei Decubitus.

**Pneuminum †.** Ein Produkt der Einwirkung von Formaldehyd auf Kreosot, ein Gemenge der Methylenverbindungen der im Buchenholzteer enthaltenen Phenole und deren Aether (Methylendiguajakol, Methylendikresol, Methylendiparakresol u. a.). Ein gelbes, geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches, in Alkohol und Aether leicht lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Pneumin ist als ein örtlich nicht reizendes, geschmackloses Kreosotpräparat für die Behandlung der Tuberkulose empfohlen (J. Jacobson).

**Dosis.** I. 0,5 *pro dosi* bis 2 g und mehr täglich in abgeteilten Pulvern oder als Schachtelpulver messerspitzenweise.

**Podophyllinum.!** Podophylli Resina. Resina Podophylli. Podophyllin. Resin of Podophyllum. Resin of May-Apple. Das aus dem weingeistigen Extrakte der Wurzel von Podophyllum peltatum mit Wasser abgeschiedene, aus einem Gemenge verschiedener Stoffe bestehende Podophyllin ist ein gelbes, amorphes Pulver oder eine lockere, zerreibliche, amorphe Masse von gelblich- oder bräunlichgrauer Farbe. Bei 100° nimmt Podophyllin allmählich dunklere Färbung an, ohne jedoch zu schmelzen. Mit Wasser geschüttelt, liefert es nach dem Filtrieren ein fast farbloses, neutrales, bitter schmeckendes Filtrat. In 100 Teilen Ammoniakflüssigkeit löst sich Podophillin zu einer gelbbraunen, mit Wasser klar mischbaren Flüssigkeit auf, aus welcher sich beim Neutralisieren braune Flocken abscheiden. In 10 Teilen Weingeist ist es zu einer braunen Flüssigkeit löslich, in welcher durch Wasser eine Fällung entsteht; von Aether und von Schwefelkohlenstoff wird es dagegen nur teilweise gelöst. Es enthält Podophyllotoxin, Pikropodophyllin, Pikropodophyllinsäure (Podophyllsäure Kürsten), Podophyllinsäure (?), Podophylloquercetin. Podophyllotoxin und Pikropodophyllin sind wirksam, die Säure unwirksam. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt auf Schleimhäute reizend, der Staub erzeugt heftige Conjunctivitis. I. Abführmittel nach Art der Tubera Jalapae, in grossen Dosen starkes Drastikum. Die Entleerungen sind dünnflüssig, treten nach 6—12 Stunden oder noch später mit Kolikschmerzen auf, die Gallensekretion wird angeregt. Es hinterlässt keine Neigung zu Verstopfung. Sehr grosse Dosen rufen Uebelkeit und Erbrechen hervor. Gerne verbindet man es mit Extractum Hyoscyami oder Belladonnae, um die Kolikschmerzen zu beseitigen. Auch bei Kindern, selbst Säuglingen ist es ohne Nachteil gegeben worden.

**Dosis.** I. Zur einmaligen Abführung 0,05—0,1. Bei habitueller Verstopfung 0,005—0,03 in Pillen. Bei Kindern unter 1 Jahr 0,005, von 1—4 Jahr 0,01—0,02, für ältere Kinder 0,03.

0,1! *pro dosi;* 0.3! *pro die.*

**1538.** R.
Podophyllini 0,5.
Pulv. Radicis Liquiritiae 2,0.
Succi Liquiritiae q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio. D. S. Abends 1—2 Pillen zu nehmen.
Bei habitueller Verstopfung.

**1539.** R.
Podophyllini 0,5.
Extracti Hyoscyami 0,3.
Pulveris Radicis Liquiritiae
Succi Liquiritiae q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio. D. S. Abends 1—2 Pillen zu nehmen.
Bei habitueller Verstopfung.

**1540.** R.
Podophyllini
Extracti Belladonnae āā 0,3.
Pulv. Radicis Liquiritiae 5,0.
Extracti Rhei compositi 4,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio. D. S. 3 mal täglich 2 Pillen zu nehmen.
Als Abführmittel.

**1541.** R.
Podophyllini 0,2.
solve in
Spiritus 1,0.
Sirupi Rubi Idaei 40,0.
D. S. Wohl umgeschüttelt $^1/_2$—1 Kinderlöffel.
Bei Kindern unter 10 Jahren.
(Brun.)

**1542.** R.
Podophyllini 1,6.
Extracti Belladonnae 0,8.
Fructus Capcici 3,2.
Sacchari Lactis 6,5.
Gummi arabici 1,6.
Glycerini
Sirupi simpl. q. s.
f. pil. No. 100. D. S. 1 Pille zu nehmen.
Pilulae Podophylli, Belladonnae et Capcici (U. St. Ph.).

**Potio Riveri.** River'scher Trank. Acidum citricum 4 werden in Aqua 190 gelöst und hinzugefügt Natrium carbonicum in kleinen Krystallen 9; letztere werden durch mässiges Umschwenken langsam gelöst und das Glas verschlossen. Es werde nur auf Verordnung bereitet. Es ist eine Auflösung von zitronensaurem Natrium, welche ausserdem geringe Mengen doppeltkohlensauren Natriums und freie Kohlensäure enthält.

**Anwendung.** Als Temperans und bei dyspeptischen Zuständen.
**Dosis.** Esslöffelweise.

**Proponal †.** Dipropylbarbitursäure. Farblose, bei 145° schmelzende, schwach bitter schmeckende, in 1640 Tl. kaltem und 70 Tl. kochendem Wasser lösliche Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** I. Hypnoticum, welches etwa doppelt so stark wirkt, wie das ihm chemisch nahestehende Veronal (Diaethylbarbitursäure). Die Wirkung tritt auch, wahrscheinlich in Folge der leichten Löslichkeit im alkalischen Darmsafte, schneller ein. Es hat die gleichen Indikationen wie Veronal.

**Dosis.** I. 0,1—0,5 als Pulver.

**Protargolum †.** Eine Silbereiweissverbindung. Ein gelbliches, in Wasser leicht lösliches, feines Pulver, mit 8,3% Silbergehalt. Die wässerige Lösung reagiert neutral und wird weder durch Eiweiss, noch durch verdünntes Kochsalz, noch durch Säuren und Alkalien gefällt. Durch längeres Erhitzen der Lösungen tritt Zersetzung ein, ebenso werden die Lösungen zersetzt, wenn sie längere Zeit dem Lichte ausgesetzt sind.

**Wirkung und Anwendung.** Protargol besitzt stark bakterizide Eigenschaften. Es wirkt weniger reizend als Argentum nitricum und besitzt, da es mit Eiweiss keine Niederschläge gibt, eine grössere Tiefenwirkung. Therapeutisch findet Protargol an Stelle von Argentum nitricum Anwendung zu Injektionen bei akuter Gonorrhoe (Neisser). In chronischen Fällen ist es beim Manne nutzlos, beim Weibe soll es jedoch auch bei chronischer Gonorrhoe wirksam sein (Lutaud, Gianelli). Prophylaktisch werden zur Verhütung gonorrhoischer Infektionen nach einem ausserehelichen Coitus Einträufelungen einer starken Protargollösung in die Harnröhre empfohlen (Kopp, Frank). Als Salbe, Streupulver, feuchtwarme Umschläge findet es Anwendung bei Quetsch- und Risswunden und Panaritien, bei nässenden Ekzemen, Ulcus cruris, Furunkeln, als Pinselung bei Pharynx- und Larynxkatarrhen, in der Augenheilkunde bei Conjunktivitis, Blepharitis, Blenorrhoea neotarum. Subkutane Injektionen werden bei kroupöser Pneumonie empfohlen (Caccianiga). I. wird es wie bei Tabes und chronischen Diarrhöen in Pillen, bei Magen- und Darmblutungen als Pulver gegeben.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz. Salben 10%. Umschläge 5%. Injektionen bei Tripper 0,25% Lösung, steigend bis auf 0,5 und 1% Lösung, 3mal täglich. Die beiden ersten Injektionen am Tage müssen 5 Minuten lang, die 3. Injektion soll ½ Stunde lang in der Harnröhre verbleiben (Neisser). Bei Gonorrhoe des Weibes Spülungen der Vagina mit 1—2‰ Lösungen 2—4mal täglich und Injektion einer 0,25% Lösung in die Harnröhre 2mal täglich (Lutaud). Bei Gonorrhoe des Collum und der Uterushöhle Spülungen derselben mit 0,5% Lösung, allmählich steigend bis auf 1 und 2% Lösung, nach der Spülung Einlegen eines 5% Protargol-Uterinstäbchens, nach ¼ Stunde Ausspülung der Scheide mit einer 10% Lösung und Einlegen eines 10% Protargolglyzerintampons (Gianelli). Spülungen bei Blennorhoea vulvovaginalis infantum mit 1‰ Lösung 3mal täglich allmählich steigend auf 1—2% Lösungen. Zur Herstellung wässeriger Protargollösungen wird die nötige Menge lauwarmen Wassers in eine braune Flasche getan, dann das Protargol hinzugeschüttet. Man lässt ohne Umschütteln stehen, bis das Protargol vollkommen gelöst ist. Prophylaktische Einträufelungen in das Orificium urethrae externum nach einem Coitus 2—3 Tropfen einer 20% Lösung mit Glyzerin-

zusatz. (Gleiche Mengen Protargol und Glyzerin werden in einer Reibschale verrieben und dann die nötige Menge lauwarmen Wassers hinzugefügt, oder nach Rezept 1544.) Im Handel kommt eine für derartige prophylaktische Einträufelung bestimmte Protargollösung unter dem Namen Prophylactol, Protargol-Schutztropfen vor. Einträufelungen in das Auge 2—5—10% wässerige Lösungen. Einpinselungen bei Blenorrhoea neonatorum 20—50% Lösungen. Augensalben 5—10%. Subkutane Injektionen 0,5% Lösung, davon Erwachsenen bis 30,0, Kindern bis 10,0 täglich einzuspritzen. I. In Pillen 0,1 6—10 Stück täglich, Pulver 0,5 3—4mal täglich. Kindern 0,005—0,01 mehrmals täglich als Pulver oder in Lösung.

Aeusserlich.

**543.** R.

| | |
|---|---|
| Protargoli | 0,5—1,0—2,0. |
| Glycerini | 0,5—1,0. |
| Solutionis Natrii chlorati (0,8%) | ad 200,0. |

M. D. ad vitrum nigrum. S. Nach Anweisung (s. oben) 3mal täglich einzuspritzen.

Bei Tripper.

**1544.** R.

| | |
|---|---|
| Protargoli | 20,0. |
| solve in | |
| Aquae destillatae frigidae | 20,0. |
| adde | |
| Glycerini purissimi sterilisati | 60,0. |

D. S. 20% Protargolglycerinlösung. (Kopp.)

**1545.** R.

| | |
|---|---|
| Protargoli | 0,5. |
| Aquae destillatae | 5,0. |

M. D. ad vitrum nigrum. S. 1 bis 3mal täglich, leicht erwärmt in den Bindehautsack zu träufeln. (Braun.)

**1546.** R.

| | |
|---|---|
| Protargoli | 0,5. |
| Aquae destillatae | q. s. |
| Lanolini | |
| Vaselini americani | āā 2,0. |

M. f. unguentum. D. S. 1—3mal täglich hanfkorn- bis erbsengross in den Bindehautsack zu bringen. (Braun.)

**1547.** R.

| | |
|---|---|
| Protargoli | 1,5. |
| Zinci oxydati | |
| Amyli | āā 1,0. |
| Vaselini | ad 15,0. |

M. f. unguentum. D. S. Hanfkorn- bis erbsengross auf den Lidrand zu streichen.

Bei Blepharitis. (Darier.)

Innerlich.

**1548.** R.

| | |
|---|---|
| Protargoli | 0,05—0,1. |
| Aquae destillatae | ad 50,0. |

D. ad vitrum nigrum. M. D. S. 3—4 mal täglich (bis 2 stündlich) 1 Teelöffel zu nehmen.

Bei Durchfällen der Kinder. (H. Cohn.)

**Ptisanen †.** Tisanen. Tisanes. Es sind wässerige, wenig konzentrierte Auszüge aus Pflanzenteilen (5—10 : 1000), die nur geringe Mengen der wirksamen Prinzipien enthalten und von den Patienten als Getränk genommen werden. Je nach der Beschaffenheit des Pflanzenmaterials wurden die Tisanen durch Maceration, Digestion, Infusion oder Abkochung bereitet. Als Geschmackskorrigens werden Zucker, Sirup, Honig oder Süssholzwurzel benutzt. Ursprünglich bezeichnete man mit Ptisane eine Abkochung von Gerste (πτισάνη). Die französische Pharmakopoe gibt noch eine grosse Anzahl von Vorschriften für Bereitung von Tisanen. Meistens verschreibt man die Pflanzenteile als Species und lässt die Tisanen im Hause der Patienten bereiten.

**Pulmoformium †.** Methylendiguajakol. $CH_2(C_6H_3.OCH_3.OH)_2$. Gelbes, in Wasser unlösliches, in Alkohol und Aether leicht lösliches Pulver.

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** I. wie Pneumin (J. Jacobson).

**Pulpa Tamarindorum cruda.** Tamarindi. Fructus Tamarindorum. Pulpa e fructibus Tamarindi. Rohes Tamarindenmus, Tamarindenmus. Pulpe Tamarins. Tamarind. Das schwarzbraune Fruchtfleisch von Tamarindus indica; eine etwas zähe, weiche Masse, welcher in geringer Menge Samen, die pergamentartige Hartschicht der Fruchtfächer, die Gefässbündel der Frucht und Trümmer ihrer äusseren Hüllschicht beigemengt sind. Tamarindenmus schmeckt rein und stark sauer. Es enthält Wein-, Zitronen- und Aepfelsäure, Weinstein, Zucker, Gummi, Pektin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Sie hat einen angenehm säuerlichen Geschmack, wirkt in grösseren Dosen leicht abführend und wird als kühlendes, gelind eröffnendes Mittel bei fieberhaften Krankheiten gegeben, auch mit anderen Abführmitteln zusammen.

**Dosis.** I. Zu kühlendem Getränk im Decoct 20,0—30,0 : 1000,0 Kolatur, als Abführmittel 5,0—25,0 im Decoct, Latwerge.

**Präparate.** Pulpa Tamarindorum depurata. — Electuarium e Senna. — Serum lactis tamarindinatum †.

**1549.** R.
Pulp. Tamarindor. crud. 30,0.
coque c.
Aquae destillatae q. s.
ad colaturam 1000,0.
D. S. Zum Getränk.

**1550.** R.
Pulp. Tamarindor. crud. 30,0.
Foliorum Sennae 10,0
coque c.
Aquae destillatae q. s.
ut colatura sit 150,0.
in qua solve
Natrii sulfurici 30,0.
D. S. 1—2stündlich 1 Esslöffel. Als Abführmittel.

**Pulpa Tamarindorum depurata.** Gereinigtes Tamarindenmus. Tamarindenmus wird mit heissem Wssser gleichmässig erweicht, durch ein zur Herstellung grober Pulver bestimmtes Sieb gerieben und in einem Porzellangefässe im Wasserbade bis zur Konsistenz eines dicken Extraktes eingedampft. Darauf wird 5 Tl. dieses noch warmen Muses 1 Tl. gepulverter Zucker hinzugefügt. Gereinigtes Tamarindenmus soll schwarzbraun und von angenehmem, saurem Geschmacke sein. 100 Teile sollen durch Trocknen bei 100° nicht über 40 Teile an Gewicht verlieren.

**Anwendung** wie Pulpa Tamarindorum cruda.

Conserve de Tamarins
(Cod. franç.) wird erhalten durch Erwärmen von Pulpa Tamarindorum depurata mit Aqua destillata ää 50, Vermischen mit Saccharum 125 und Einengen der Mischung bis auf 200. Wird zu 20,0—50,0 als Abführmittel gegeben.

**Pulvis aërophorus.** Pulvis effervescens. Brausepulver. Natrium bicarbonicum 26, Acidum tartaricum 24, Saccharum 50 werden in fein gepulvertem Zustande, einzeln in gelinder Wärme gut ausgetrocknet, gemischt. Ein trockenes Pulver, welches in Wasser unter starkem Aufbrausen sich löst; dabei bildet sich weinsaures Natrium und freie Kohlensäure.

**Wirkung und Anwendung.** I. Hat kühlende, gelind abführende und, durch die frei werdende Kohlensäure, die Magenschleimhaut gelind reizende Wirkung; gibt, in Wasser gelöst, ein angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Es wird bei dyspeptischen Zuständen und als Temperans gegeben. Zweckmässige Pulvergrundlage für schlecht schmeckende und leicht Erbrechen hervorrufende Substanzen.

**Dosis.** Messerspitzen- bis teelöffelweise, entweder trocken auf die Zunge gebracht und mit Wasser hinuntergespült oder in einem Glase Wasser gelöst, während des Aufbrausens zu trinken. Es kann

durch ätherisches Oel (Oleum Citri, Oleum Zingiberis) 1 Tropfen auf 10,0 aromatisiert werden. Die Verordnung geschehe in einem Pulverglase, bei abgeteilten Dosen in Charta cerata.

**Pulvis aërophorus anglicus.** Pulvis aërophorus (Ph. Austr.). Englisches Brausepulver. Soda powder. Effervescing powder. Jede Dosis besteht aus: Natrium bicarbonicum pulv. 2,0 und Acidum tartaricum pulv. 1,5. Das Natriumbicarbonat wird in einer gefärbten, die Säure in einer weissen Papierkapsel dispensiert. Ersteres wird in Wasser oder Zuckerwasser gelöst, darauf die Säure hinzugeschüttet und das Gemenge während des Aufbrausens getrunken.

**Pulvis aërophorus laxans.** Pulvis aërophorus Seidlitzensis. Pulvis effervescens compositus. Pulveres effervescentes aperientes. Abführendes Brausepulver. Seidlitzpulver. Poudre gazogène laxative. Compound effervescing Powder. Jede Dosis besteht aus: Tartarus natronatus pulv. 7,5, Natrium bicarbonicum 2,5, Acidum tartaricum pulv. 2,0. Die Salze werden gemischt und in einer gefärbten Papierkapsel, die Säuren in einer weissen dispensiert. Nach Ph. Austr. Tartarus natronatus 10,0, Natrium bicarbonicum 3,0 und Acidum tartaricum 3.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als milde wirkendes Abführmittel, welches gut vertragen wird. Die Salze werden in Wasser gelöst, darauf wird die Säure hinzugeschüttet und das Gemenge während des Aufbrausens getrunken.

**Pulvis aromaticus †.** Pulvis Cinnamomi compositus (Br. Ph.). Aromatisches Pulver. Poudre aromatique. Compound Powder of Cinnamom. Cortex Cinnamomi 5, Fructus Cardamomi 3, Rhizomatis Zingiberis 2 werden gepulvert und gut gemischt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wirkt appetitanregend und wird als Carminativum und Stomachicum, bei Flatulenz und als Geschmackscorrigens (sehr geeignet für die Darreichung von Chinin), auch zum Conspergieren von Pillen benutzt.

**Dosis.** I. 0,25—0,5—1,0 mehrmals täglich in Pulver.

**Pulvis arsenicalis Cosmi †.** Pulvis escharoticus fortis. Cosmisches Pulver. Poudre escharotique arsenicale forte. Poudre escharotique arsenicale du frêre Côme. Hydrargyrum sulfuratum rubrum 120, Carbo animalis 8, Resina Draconis 12, Acidum arsenicosum 40 werden gut zu einem Pulver gemischt.

**Wirkung und Anwendung.** A. Hat ätzende Eigenschaften und wird als Kausticum bei Krebsgeschwülsten benutzt.

**Dosis.** A. Zum Aetzen in Substanz mit Gummischleim zu einer Paste angerührt oder in Form des Unguentum arsenicale Hellmundi.

**Präparate.** Unguentum arsenicale Hellmundi †.

**Pulvis dentifricius albus** (Ph. Austr.) †. Weisses Zahnpulver. Rhiz. Iridis florentinae, Magnesii carbon. ää 10,0, Ol. Menthae pip. 1, Calcii carbon. praecipitati 79.

**Pulvis dentifricius niger** (Ph. Austr.) †. Cort. Chinae, Fol. Salviae, Carbo Ligni depuratus ää.

**Pulvis gummosus.** Zusammengesetztes Gummipulver. Gummi arabicum 50, Radix Liquiritiae 30, Saccharum 20 werden gepulvert und gemischt. Ein trockenes, gelblich weisses Pulver vom Geruche und Geschmacke des Süssholzes. — Nach Ph. Austr. Amylum Tritici, Rad. Liquiritiae ää 1, Gummi arabicum, Saccharum ää 2.

**Anwendung.** I. Als Constituens für Pulver und Pillen.

**Pulvis Ipecacuanhae opiatus!** Pulvis Doveri. Pulvis Ipecacuanhae compositus. Pulvis Ipecacuanhae et Opii. Doverssches Pulver. Poudre d'Ipecacuanha opiacée. Powder of Ipecac and Opium. Compound Powder of Ipecacuanha. Opium und Radix Ipecacuanhae ää 10, Saccharum Lactis 80 werden fein gevulvert gemischt. — (Kalium nitricum, Kalium sulfuricum ää 40, Radix Ipecacuanhae, Radix Liquiritiae, Extractum Opii 10. Cod. franç. — Rad. Ipecacuanhae 10, Opium 10, Kalium sulphuricum 80. Br. Ph.).

**Wirkung und Anwendung.** I. Viel gebrauchtes Opiumpräparat. Zeigt die Wirkung des Opiums mit der der Ipecacuanha vereint. Wird als beruhigendes, schmerz- und krampfstillendes, diaphoretisches Mittel vielfach angewendet.

**Dosis.** I. 0,1—0,5—1,5! mehrmals täglich. Kindern 0,005 bis 0,05 je nach dem Alter. Bei Kindern unter 1 Jahr am besten zu vermeiden.

1,5! *pro dosi*, 5,0! *pro die.*

**Pulvis Liquiritiae compositus.** Pulvis Glycyrrhizae compositus. Pulvis pectoralis Kurellae. Brustpulver. Kurella'sches Brustpulver. Zusammengesetztes Süssholzpulver. Poudre de Réglisse composée. Poudre pectorale. Compound Powder of Glycyrrhiza. Saccharum 50, Folia Sennae, Radix Liquiritiae ää 15, Fructus Foeniculi, Sulfur depuratum ää 10 werden fein gepulvert gemischt. Ein trockenes, grünlich gelbes Pulver, von Fenchelgeruch. — [Ol. Foeniculi 1, Sulfur dep. 10, Rad. Liquiritiae, Fol. Sennae ää 20, Saccharum 49. (Ph. Austr.) — Fol. Sennae, Rad. Liquiritiae ää 50, Fruct. Foeniculi, Sulfur sublimat. ää 25, Saccharum 150. (Br. Ph.) — Fol. Sennae 180, Rad. Liquiritiae 236, Sulfur dep. 80, Ol. Foeniculi 4, Saccharum 500. (U. St. Ph.)]

**Anwendung.** I. Als mild wirkendes Laxans, welches auch bei schwächlichen Personen und Kindern gegeben wird.

**Dosis.** I. Bei Erwachsenen teelöffelweise, bei Kindern messerspitzenweise 1—2mal täglich. Nimmt sich am besten mit etwas Wasser ($^1/_6$ seines Gewichtes) angefeuchtet. Für Erwachsene eignet sich auch die komprimierte Form.

**Pulvis Magnesiae cum Rheo.** Pulvis Rhei cum Magnesia. Pulvis Rhei compositus (Br. Ph. et U. St. Ph.). Pulvis infantum. Pulvis antacidus. Pulvis pro infantibus. Kinderpulver. Ribke'sches Kinderpulver. Magnesium carbonicum 50, Elaeosaccharum Foeniculi 35, Radix Rhei 15 werden in fein gepulvertem Zustande gemischt. Trockenes, anfangs gelbliches, später rötlich weisses, nach Fenchel riechendes Pulver. [Rad. Rhei 50, Magnesia usta 150, Rhiz. Zingiberis 25 (Br. Ph.). — Rad. Rhei 25, Magnesia usta 65, Rhiz. Zingiberis 10 (U. St. Ph.)]

**Anwendung.** I. Wird bei kleinen Kindern als Antacidum, bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und Diarrhöen gegeben.

**Dosis.** I. Bei Kindern messerspitzenweise mit Wasser verrührt.

**Pulvis salicylicus cum Talco.** Salicylstreupulver. Acidum salicylicum 3, Amylum tritici 10, Talcum 87 werden gemischt. Ein weisses, trockenes Pulver.

**Anwendung.** A. Als Streupulver bei Fussschweissen.

**Pulvis temperans †.** Pulvis refrigerans. Pulvis antispasmodicus albus. Niederschlagendes Pulver. Weisses Krampfpulver. Kalium nitricum 1, Tartarus depuratus 3, Saccharum 6 werden gepulvert und gemischt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als kühlendes, temperaturherabsetzendes Mittel. S. Kalium nitricum.

**Dosis.** I. 1 Teelöffel des Pulvers in Wasser gelöst.

**Purgatinum †.** Purgatol. Anthrapurpurindiacetat. Der Diacetylester des Trioxyanthrachinons. Orangefarbenes, sehr leichtes, krystallinisches, geschmackloses, in kaltem Wasser und verdünnten Säuren fast unlösliches, in heissem Wasser schwer mit rötlicher, in verdünnten Alkalilösungen mit dunkelviolettroter Farbe unter Abspaltung von Trioxyanthrachinon lösliches Pulver. Schmp. 175—176°.

**Wirkung und Anwendung.** I. genommen passiert Purgatin unzersetzt den Magen. Im Darm wird allmählich Trioxyanthrachinon abgespalten. Die Darmperistaltik wird angeregt. Es gelangt als milde wirkendes Abführmittel zur Anwendung. Die Entleerungen sind breiig und erfolgen meistens nach 12—18 Stunden ohne besondere Leibschmerzen, ohne heftigen Stuhldrang und Tenesmus. Es steht in seiner Wirkung dem Rhabarber am nächsten, mit dem es auch die Eigenschaft teilt, dass sich nach dem Aussetzen des Mittels eine länger oder kürzer dauernde Stuhlträgheit geltend macht. Ein Vorzug des Purgatins vor andern Abführmitteln ist die Geschmacklosigkeit und die Möglichkeit einer genauen Dosierung. Der Harn nimmt nach dem Einnehmen blutrote Färbung an. Man versäume nicht, die Patienten darauf aufmerksam zu machen. (Ewald.) Der Farbstoff lässt sich schon in Spuren nach $2^1/_2$ Stunden nachweisen und ist 30 Stunden nach der Einnahme noch nicht verschwunden. Die Färbung des Urins ist nach etwa fünf Stunden am stärksten. Durch Kalilauge wird der Farbstoff mit den Phosphaten ausgefällt und es kann hierdurch das Vorhandensein von Blutfarbstoff vorgetäuscht werden (Stadelmann). Nierenreizung wurde nicht beobachtet.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 als Pulver oder in Tabletten à 0,25 g. Selten sind 2,0 notwendig.

**Purgen †.** Phenolphtalein. $C_{20}H_{14}O$. Weisses bis gelblichweisses, krystallinisches, in Wasser unlösliches, in 10 Tl. Alkohol lösliches Pulver. Schmp. 250—253°. Wird durch Alkalien rot gefärbt.

**Wirkung und Anwendung.** I. als Abführmittel empfohlen. Es wird meistens gut vertragen und die Entleerungen erfolgen ohne Kolikschmerzen. In einem Falle wurde nach 0,25 g Uebelkeit, Meteorismus, Schmerzen in der Nierengegend, blutiger Urin beobachtet (R. Holz).

**Dosis.** I. 0,05—0,1, bei bettlägerigen Personen 0,25—0,5. Kindern 0,025—0,05, Pulver, Pillen. Im Handel sind Tabletten für Erwachsene 0,1, für Kinder (Baby-Purgen) 0,05, für bettlägerige 0,5. Die Tabletten sind vor dem Einnehmen zu zerkleinern oder auf der Zunge zerfallen zu lassen.

**Pyoktaninum †.** Methylviolett. Ein Gemenge verschiedener Anilinfarbstoffe. Ein mit blauvioletter Farbe in Wasser schwer lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Pyoktanin wurde von Stilling als antiseptisches und eiterzerstörendes Mittel für die chirurgische Praxis und für die Augenheilkunde empfohlen. v. Mosetig-Moorhof benutzt es zu Injektionen in maligne, nicht operable Tumoren. Es wird auch für tuberkulöse Geschwüre der Schleimhäute benutzt.

**Dosis.** A. In der chirurgischen Praxis wässerige Lösungen 1 : 1000—5000. Zur Desinfektion der Instrumente 1 : 10000—20000. Verbandstoffe: Gaze, Watte 1 ‰. Streupulver 0,1—1,0 : 100,0. — Für ophthalmologische Zwecke Lösungen 1 : 1000. Ferner in Form von Salben und Stiften. — Im Handel kommen zur Bereitung von Lösungen bestimmte Pastillen à 1,0 und 0,1 g Pyoktanin vor.

Ausser diesem Pyoktanium caeruleum ist von Stilling noch ein gelbes Pyoktanin, Pyoktaninum aureum (Auramin) in 1‰ Lösung für die Augenheilunde empfohlen worden.

**Pyramidonum †.** Dimethylamidoantipyrin. Dimethylamidophenyldimethylpyrazolon. $C_{11}H_{11}.N(CH_3)_2N_2O$. Gelblich-weisses, krystallinisches, fast geschmackloses Pulver, in ungefähr 10 Tl. Wasser löslich. Die wässerige Lösung gibt mit Eisenchlorid eine blauviolette, bald ins Violette übergehende Färbung.

**Wirkung und Anwendung.** Pyramidon wirkt auf das Nervensystem, auf den Blutdruck und die Körpertemperatur in gleicher Weise wie Antipyrin. Es ist jedoch 3—4mal so wirksam wie Antipyrin. Die Wirkung tritt aber viel allmählicher ein und ist von längerer Dauer (Filehne). Es findet wie Antipyrin als Antipyreticum, Antineuralgicum, bei Neuralgien, nervösen Kopfschmerzen, lanzinierenden Schmerzen Tabischer und als Antirheumaticum Anwendung. Bei chronischem Gelenkrheumatismus ist es unwirksam (Laudenheimer). Bei Abdominaltyphus wird die günstige Wirkung auf Allgemeinbefinden, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen hervorgehoben, ebenso seine antipyretische Wirkung bei fieberhafter Lungentuberkulose. Bei Asthma soll es die Anfälle abkürzen und mildern. Als Nebenwirkungen wurden profuse Schweisse, Abgeschlagenheit, Collaps beobachtet (Brandeis). Zuweilen wird das Auftreten eines kirschroten Farbstoffes, eines Zersetzungsproduktes des Mittels, im Urin beobachtet.

**Dosis.** I. 0,3—0,5 als Pulver, in Wasser zu lösen, 1—2mal täglich. Bei Typhus 0,25 3—4mal täglich. Wenn die Temperatur unter 38° zurückgegangen, Aussetzen des Mittels (Blanc) oder 0,2 3stündlich (Hödlmoser). Pyramidonum camphoratum. Pyramidonum bicamphoricum. Kamphersaures Pyramidon, ein leicht lösliches Salz, soll bei Phthisikern dem Pyramidon vorzuziehen sein, weil es Fieber und Schweisssekretion günstig beeinflusst, 0,5—0,75 g.

**Pyrantinum †.** p-Aethoxyphenylsuccinimid. $(CH_2CO)_2 : N.C_6H_4.OC_2H_5$. Farblose, glänzende, prismatische Nadeln. Schmp. 155°. In Wasser und Aether wenig löslich, leicht in Alkohol und Essigsäure. Mit Natronhydrat bildet es ein in Wasser leicht lösliches, süsslich schmeckendes Salz, $CH_2.CO.CH_2COONa.N.C_6H_4.OC_2H_5$, welches als lösliches Pyrantin in den Handel kommt.

**Wirkung und Anwendung.** Toxische Gaben führen bei Warmblütern nach einer schweren Störung des Sensoriums und Erlöschen der willkürlichen Bewegungen zu Steigerung der Reflexe und selbst

zu Konvulsionen. Der Tod erfolgt durch Atmungslähmung. Auf das Blut wirkt es nicht schädigend. Kleine, nicht toxische Gaben wirken sedativ, gleichzeitig wird die Körpertemperatur durch verminderte Wärmeproduktion und vermehrte Wärmeabgabe herabgesetzt. Pyrantin wird im Organismus in Bernsteinsäure und Phenetidin gespalten (Gioffredi). Es ist als Antipyreticum empfohlen worden.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 einige Male täglich, bis 3,0 *pro die,* als Pulver.

**Pyrazolonum phenyldimethylicum** s. Antipyrin.

**Pyrazolonum phenyldimethylicum salicylicum** s. Salipyrin.

**Pyrenolum** †. Pyranum. Benzoylnatrium thymicooxybenzoïcum. Weisses, krystallinisches, hygroskopisches schwach aromatisch riechendes, süsslich schmeckendes Pulver in 5 Wasser und 10 Alkohol löslich.

**Wirkung und Anwendung.** I. Pyrenol ist ein mildes Antipyreticum, kräftiges Antirheumaticum und Antineuralgicum. Bei rheumatischen Affektionen soll es ebenso sicher wirken, wie Salicylpräparate, ohne deren Nebenwirkungen zu besitzen. Empfohlen wird es ferner bei Influenza, Pertussis, Asthma bronchiale.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 einige Male täglich, bis 6,0 *pro die.* Pulver in $^1/_2$ Weinglas kalten Wassers, Milch oder Kakao. Kapseln, Tabletten à 0,5. — Kindern 3,0 : 100,0 Aqua, 20,0 Sirup. Rubi Idaei. 2—6mal täglich einen Teelöffel.

**Pyridinum** †. Pyridin. Pyridine. Ein Produkt der trockenen Destillation tierischer Substanzen und Zersetzungsprodukt mehrerer Alkaloide (Cinchonin, Nicotin, Pilocarpin), Bestandteil des Dippel'schen Tieröles, des Steinkohlenteeröles und des Tabakrauches. $C_5H_5N$. Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von brenzlichem Geruche und scharfem, brennenden Geschmacke. Spez. Gew. = 0,98. Sdp. 116 bis 118° C. ist mit Wasser, Alkohol, Aether, Benzin und fetten Oelen in allen Verhältnissen mischbar.

**Wirkung und Anwendung.** A. Pinselungen bei Diphtherie. — Einatmungen von Pyridindämpfen wurden von G. Sée gegen alle Formen von Asthma empfohlen. Lublinski sah nur Erfolg bei nervösem Asthma. Bei Personen mit geschwächter Herztätigkeit, stärkeren Stauungserscheinungen und bei heruntergekommenen Individuen ist Pyridin zu vermeiden (Lublinski). I. von de Renzi bei Herzkrankheiten empfohlen.

**Dosis.** A. Zu Pinselungen 10 % Lösung. Zu Inhalationen werden 4,0 bis 5,0 Pyridin auf flache Teller gegossen in einem abgeschlossenen Zimmer der Verdunstung überlassen. Die Patienten atmen die mit Pyridindämpfen imprägnierte Luft ein. 3mal täglich eine Sitzung von 20—30 Minuten Dauer. — I. 8—10 Tropfen in Wasser gelöst.

**Pyrodinum** †. Hydracetin. Acetylphenylhydrazin. $C_6H_5NH$-$NH.C_2H_3O$. Ein weisses, krystallinisches, geruchloses und fast geschmackloses Pulver, in Wasser etwa 1 : 50 löslich, leicht löslich in Alkohol.

**Wirkung und Anwendung.** Von Dreschfeld als Antipyreticum empfohlen und von Guttmann äusserlich bei Hautkrankheiten an Stelle von Chrysarobin benutzt. Es ist ein heftig wirkendes Blutgift, dessen Anwendung selbst äusserlich nicht zu empfehlen ist.

**Dosis.** A. Salben 1 : 10. I. 0,025—0,05—0,1. Höchstens 0,1 *pro die* und nie länger als 3 Tage hintereinander zu geben.

**Pyrogallolum.** Acidum pyrogallicum. Pyrogallol. Pyrogallussäure. Brenzgallussäure. Acide pyrogallique. Pyrogallic Acid. $C_6H_3(OH)_3$. Sehr leichte, weisse, glänzende Blättchen oder Nadeln von bitterem Geschmacke, die sich in 1,7 Tl. Wasser zu einer klaren, farblosen und neutralen, an der Luft allmählich braune Färbung und saure Reaktion annehmenden Flüssigkeit, sowie in 1 Tl. Weingeist und 1,2 Tl. Aether auflösen. Schm. 131°. Sie sublimieren beim Erhitzen ohne Rückstand. Vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung.** Wirkt fäulnis- und gährungswidrig; färbt Haut und Haare braun; Geschmack bitter; kann schon unter einem Gramm giftig wirken, tötet unter Erbrechen, Apathie, bedeutender Temperaturerniedrigung, Puls und Respirationsbeschleunigung, Abnahme der Reflexe, Somnolenz, Strangurie; bewirkt zuweilen dunklen Harn.

**Anwendung.** Aeusserlich bei Psoriasis, syphilitischen Geschwüren, doch ist Vorsicht anzuempfehlen und das Mittel nicht auf grosse Flächen anzuwenden, da Allgemeinvergiftung herbeigeführt werden kann. Zum Haarfärben.

**Dosis.** A. Salben 1 : 10—20 Lanolin oder Fett.

**1551.** R.
Pyrogalloli
Adipis suilli āā 5,0.
Lanolini 40,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Psoriasis.

**1552.** R.
Pyrogalloli 2,5.
Acidi salicylici 1,0.
Ammonii sulfoichthyolici 2,5.
Vaselini flavi 44,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Unguentum compositum Pyrogalloli. (Unna.)

**Pyrogallolum oxydatum †.** Pyraloxin (gebildet aus Pyrogallol, mittels Alkalien oxydiert). Oxydiertes Pyrogallol. Ein braunschwarzes, in Wasser unlösliches, in Alkohol und Aether schwer lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Nach Unna beruht die heilende Wirkung des Pyrogallols nicht auf seiner reduzierenden Eigenschaft, sondern sie ist gebunden an die Oxydationsprodukte des Pyrogallols. Die entzündungserregende Wirkung des Pyrogallols wird dagegen verursacht durch seine reduzierende Eigenschaft auf die Haut. Das oxydierte Pyrogallol soll die heilenden Eigenschaften des Pyrogallols, aber nicht dessen entzündungserregende und giftige Wirkung besitzen. Es findet daher an Stelle des nicht oxydierten Pyrogallols überall dort Anwendung, wo eine entzündungserregende Wirkung nicht beabsichtigt ist. Bei Psoriasis, Ekzema seborrhoicum, Pityriasis capitis, Lupus erythematosus. Bei Lepra wird es neben der äusserlichen Anwendung auch innerlich gegeben (Unna).

**Dosis.** A. Als Salbe oder Firniss 1—10%. I. in Zitronenessenz 0,1—0,5 4mal täglich, in keratinierten Pillen, oder in einer Lösung in Zitronenessenz, die in einem Liter 50 g oxydiertes Pyrogallol enthält, täglich 4 Esslöffel.

**1553.** R.
Pyrogalloli oxydati 5,0.
Vaselini
Lanolini ää 25,0.
M. f. unguentum. D. S. 2 mal täglich einzureiben.
Bei Psoriasis, Ekzema seborrhoicum. (Unna.)

**1554.** R.
Lanolini
Aquae Calcis
Aquae Chamomillae
Unguenti Zinci ää 10,0.
Sulfuris praecipitati 2,0.
Pyrogalloli oxydati 0,4.
M. f. unguentum. D. S. Kühlsalbe.
Bei Pityriasis capitis, Ekzema seborrhoicum. (Unna.)

**1555.** R.
Pyrogalloli oxydati 5,0.
Olei Chamomillae aether. gtt. II.
Vitella recentia ovorum duorum.
M. D. S. Auf die erkrankten Hautstellen aufzupinseln.

**1556.** R.
Pyrogalloli oxydati 50,0.
Acidi salicylici 60,0.
Lanolini 900,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich. 2 mal täglich den ganzen Körper mit der Salbe einzureiben. Daneben innerliche Darreichung von Pyrogallolum oxydatum (s. unter Dosis).
Bei Lepra. (Unna.)

**Pyrosalum †.** Salicylessigsaures Antipyrin. $C_9H_8O_5C_{11}H_{12}N_2O$. Weisses, krystallinisches, in Wasser, Alkohol und Aether schwer lösliches Pulver. Schmp. 149—150° C. Enthält 50% Antipyrin.

**Wirkung und Anwendung.** Es wurde als Antipyreticum, Antirheumaticum und Antineuralgicum empfohlen.

**Dosis.** I. 0,5 als Pulver, einige Male täglich.

**Quebrachinum †.** Quebrachin. Alkaloid der Cortex Quebracho. $C_{21}H_{36}N_2O_3$. Feine, farblose, an der Luft sich gelb färbende Nadeln, in kaltem Wasser, Alkohol schwer löslich, auch löslich in kochendem Chloroform.

**Wirkung und Anwendung.** S. Aspidospermin.

**Dosis.** I. 0,05—0,1 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen. In denselben Dosen wird das leichter lösliche Quebrachinum hydrochloricum angewandt.

**Radix Alkannae †.** Alkannawurzel. Racine d'Orcanette. Alkanna-root. Alkanet. Die getrocknete Wurzel von Alkanna tinctoria Tausch. (Anchusa tinctoria L.) (Boragineae.) Eine fast zylindrische, fast einfache, vielköpfige, bis zu 1½ cm dicke Wurzel, mit weicher, leichter, leicht dickblätterig sich abtrennender, schwarz-purpurroter Rinde, welche den Speichel rot, Weingeist, fette und einige ätherische Oele, Cerate purpurrot färbt. Die Ware, welche nur aus der Rinde besteht, ist vorzuziehen, die von der Rinde befreite Wurzel aber zu verwerfen. Enthält Alkannin (Anchusin), einen roten durch Alkalien blau werdenden, in Alkohol, Aether und Fetten mit roter Farbe löslichen Farbstoff.

**Anwendung.** Dient zum Färben von Haarölen, Pomaden, Salben, Ceraten, Tinkturen, Mundwässern. Zum Färben von Fetten wird die Rinde mit dem Oel oder dem geschmolzenen Fett digeriert.

**Radix Althaeae.** Eibischwurzel. Altheewurzel. Racine de Guimauve. Marshmallow. Die von der Korkschicht befreiten Hauptwurzelzweige und Nebenwurzeln von Althaea officinalis. In dem Holze und der Rinde, welche stärkereich sind, liegen in Tangentialreihen angeordnete Gruppen von Sclerenchymfasern, ferner Oxalat- und Schleimzellen. Die Schleimmassen bilden Schichten der Zellwand. Die Querschnittfläche der Droge soll, mit Ausnahme des hellbräunlichen

Cambiums, weisslich sein. Eibischwurzel soll mit 10 Teilen kaltem Wasser einen schwach gelblich gefärbten, schleimigen Auszug geben, welcher fade schmeckt und weder säuerlich, noch ammoniakalisch riecht. Enthält Pflanzenschleim, Amylum, Zucker, Asparagin.

**Wirkung und Anwendung.** Reizmilderndes, deckendes Mittel. A. zu Augen- und Mundwässern, Gurgelwässern, Injektionen, als Zusatz zu erweichenden Cataplasmen. I. Bei Katarrhen, entzündlichen Zuständen der Harnwege. Das Pulver wird mit einem Zusatz von Zucker viel benutzt zur Anfertigung von Pillen.

**Dosis.** A. und I. im Mazerationsaufguss 1 : 10, nicht im Dekokt (s. Vorschrift der Pharmakopoe unter Decocta).

**Präparate.** Sirupus Althaeae. — Species pectoralis.

**1557.** R.
Macerationis Rad. Althaeae 15,0 : 179,0.
Acidi hydrochlorici 1,0.
Sirupi simplicis ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Maceratio Althaeae. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**Radix Angelicae.** Radix Archangelicae. Engelwurzel. Angelikawurzel. Racine d'Angélique. Angelica-root. Das getrocknete, Blattreste tragende, bis 5 cm dicke Rhizom von Archangelica officinalis, samt dessen zahlreichen Wurzeln. Letztere sind bis 3 cm lang, an den Ursprungsstellen bis 1 cm dick, längsfurchig, querhöckerig und von der gleichen braungrauen bis rötlichen Farbe wie das Rhizom. Die Wurzeln pflegen bei der in den Handel gelangenden Droge zu einem Zopfe vereinigt zu sein; sie brechen glatt. Die Breite ihrer Rinde erreicht höchstens den Durchmesser des gelblichen Holzes. Die Wurzelrinde zeigt auf dem Querschnitte radiale Reihen ansehnlicher, interzellularer Sekretbehälter, welche ein aromatisch riechendes und schmeckendes Sekret enthalten. Enthält ätherisches Oel, Angelicasäure, Angelicin (krystallinischer, kampferähnlicher Körper), Gummi, Zucker.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als Zusatz zu belebenden, aromatischen Bädern. I. Der Geschmack ist angenehm süsslich, aromatisch scharf. Kleine Dosen wirken als Stomachicum. Früher stand sie im Ruf als Stimulans und Nervinum bei Collaps, asthenischem Fieber, Krämpfen, Hysterie.

**Dosis.** A. Zu Bädern 150,0—250,0. I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich im Infus.

**Präparate.** Spiritus Angelicae compositus.

**Radix Apocyni †.** Canadische Hanfwurzel. Chanvre du Canada. Canadian Hemp. American Indian Hemp. Wurzel von Apocynum cannabinum L. (Apocyneae). Lange, zylindrische, 6—8 mm dicke, blassbraune, längsrunzelige und querrissige Wurzel; spröde, von kurzem weissen Bruche, ziemlich dicker Rinde, porösem, schwammigen Holze, mit zarten Markstrahlen und kleinem Mark, geruchlos, von bitterem Geschmacke. (U. St. Ph.) Wirksames Prinzip ist ein glykosidischer, Apocynin genannter Stoff; die Wurzel enthält ausserdem Bitterstoff, Gerbsäure, Gallussäure, Harz und Kautschuk.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt nach Art der Digitalis als Herzgift. Die Wurzel besitzt emetocathartische Eigenschaften, steigert die Diurese, vermehrt die Schweisssekretion und die Expektoration. Die Pulsfrequenz wird vermindert. Findet I. als Diureticum und Catharticum bei Hydrops, Morbus Brightii Anwendung.

**Dosis.** I. 5,0—10,0 : 250,0 Dekokt, davon 3 mal täglich 1—2 Esslöffel. Als Emeto-catharticum 1,0—2,0 der gepulverten Wurzel. —

Extractum Apocyni aquosum zu 0,2 3mal täglich in Pillen. — Tinctura Apocyni (1 : 10 Spiritus) zu 5—40 Tropfen einige Male täglich.

**Radix Arnicae †.** Arnikawurzel. Wohlverleihwurzel. Racine d'Arnica. Arnica Root. Wurzelstock von Arnica montana L. (Compositae.) Ein wagerecht oder schräg aufsteigendes, verschieden langes, bis 3 mm dickes, hin und her gebogenes, undeutlich gerunzeltes, unebenes, hartes, aussen braunes, mit Wurzeln besetztes Rhizom; mit ziemlich dicker, innen weisser, um das gelbe strahlige Holz mit einem Ringe von Balsamgängen versehener Rinde; mit grossem weissem Mark; die Nebenwurzeln sind ziemlich lang, bis 1 mm dick, hart, zerbrechlich, aussen braun, innen weiss, in der Rinde mit Balsamgängen versehen, beim Kauen im Munde Brennen und Kratzen verursachend, von bitterem Geschmacke und starkem, eigentümlichem Geruche. Enthält ätherisches Oel, Bitterstoff (Arnicin), Gerbstoff.

**Wirkung und Anwendung.** Die Wirkung ist der der Flores Arnicae qualitativ gleich, aber etwas schwächer.

**Dosis.** A. Zu Umschlägen im Infus 1 : 10. I. 0,25—1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Electuarien, Infus, Infuso-Decoct.

**Radix Artemisiae †.** Beifusswurzel. Racine d'Armoise. Die von dem Wurzelstocke befreiten Wurzeln von Artemisia vulgaris L. (Compositae.) Ziemlich lange, bis zu 2 mm dicke, hin- und hergebogene, etwas verästelte, gefurchte, aussen blassbraune, innen weisse Wurzeln, welche auf dem Querschnitt um das zentrale Holz herum mit einem unterbrochenen Ringe von braunroten Balsamgängen versehen sind. Die Wurzel darf nicht über ein Jahr alt sein. Man wendet nur das Pulver der Rinde an und beseitigt den Holzkörper. Enthält ätherisches Oel, Harz.

**Wirkung und Anwendung.** I. Die Wurzel wird gegen Epilepsie und Chorea benutzt.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, Pulver, Infus, Decoct.

**Radix Asari †.** Rhizoma Asari. Haselwurzel. Cabaret. Asarabacca. Wurzelstock von Asarum Europaeum L. (Aristolochiae.) Ein stumpf-vierkantiger, verlängerter, bis 2 mm dicker, entfernt gegliederter, fast zweiteilig ästiger Wurzelstock, mit eingliedrigen Aesten; ein dunkelbrauner Ring trennt die dickere Rinde von dem strahligen, engen, bräunlichen, ein weites mehliges Mark einschliessenden Holzkörper. Geruch kampferartig. Enthält ätherisches Oel, Asaron oder Asarumkampher und eine bittere Substanz: Asarin.

**Wirkung und Anwendung.** A. Das Pulver wirkt auf Schleimhäute reizend, erzeugt heftiges Niesen und wird als Niesmittel bei Kopfschmerz, Augenerkrankungen angewendet. I. Erzeugt Erbrechen und Durchfall; der Geschmack ist scharf pfefferartig. Dient beim Volke, dem Schnaps zugesetzt, Säufern das Trinken abzugewöhnen.

**Dosis.** A. Als Niespulver 0,1—0,2 in feinem Pulver, auch mit Schnupftabak zusammen. I. Brechmittel 0,5—1,0 Pulver, Infus.

**Radix Bardanae †.** Lappa. Klettenwurzel. Racine de Bardane. Burdock Root. Die einjährige oder die im Frühjahre gesammelte zweijährige Wurzel von Lappa officinalis Allione (Lappa major. Gaertner), Lappa minor DC., Lappa tomentosa Lamarck. (Compositae.) Eine fast einfache, lange, fingerdicke, aussen runzelige, graubraune, innen blassbräunliche Wurzel; mit ziemlich dicker, oft durch kleine, gleichsam weissfilzige Höhlungen kleinlückiger Rinde, mit einem strahligen Holze und mit dünnem, zerrissenem, schneeweissem Marke; beim Kauen ist die Wurzel schleimig, von süsslichem, hinternach bitterem Geschmacke, der Geruch ist schwach. Enthält Inulin, bitteren Gerbstoff, Extraktivstoff, Zucker.

**Wirkung und Anwendung.** I. Man schreibt der Wurzel leicht tonisierende, antidyskrasische Eigenschaften zu. Früher war sie im

Gebrauch bei chronischen Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Syphilis und war Bestandteil der Spezies Lignorum.

**Dosis.** I. Zum Decoct 10,0—20,0, meist in Verbindung mit diuretischen oder abführenden Substanzen, wie Radix Levistici, Folia Sennae, auch Radix Sarsaparillae.

**Radix Belladonnae †.!** Belladonnawurzel. Tollkirschenwurzel. Racine de Belladonne. Belladonna Root. Root of deadly night-shade. Die im Herbst oder Frühling von wildwachsenden, nicht zu alten Pflanzen gesammelte Wurzel von Atropa Belladonna L. (Solaneae.) Eine ästige, lange, bis 4 cm dicke, mit langen, einfachen Aesten versehene, frisch fleischige, getrocknet mehlige, aussen längsstreifige, runzelige, gelblich graue, innen weisse Wurzel, mit im Umfange ringförmig gestellten, genäherten, nach innen zerstreuten, gelblichen, porösen Holzbündeln versehen; stäubt beim Zerbrechen. Enthält Atropin (s. d.). Belladonnin.

**Wirkung und Anwendung.** S. Atropin.

**Dosis.** A. Im Infus zu Umschlägen 1,0—5,0 : 100,0. Augenwässer, Infus 0,5—1,0 : 100,0. I. 0,01—0,05—0,1! 2—3mal täglich, in Pillen, Pulver, Infus.

0,1! *pro dosi*, 0,4! *pro die.*

**1558.** R.
Pulv. Rad. Belladonnae
Pulv. Rad. Ipecacuanh. ää 0,01.
Elaeosacch. Foeniculi 0,5.
M. f. pulv. Disp. tales doses No. VIII. D. in charta cerata. S. Morgens und Abends 1—2 Pulver zu nehmen.
Bei Keuchhusten.

**1559.** R.
Radicis Belladonnae
Radicis Ipecacuanhae ää 0,1.
Sulfuris depurati 2,0.
Sacchari lactis 0,6.
M. f. pulv. Divide in partes aequales. No. 6. D. S. 4mal täglich 1 Pulver in Zuckerwasser zu nehmen.
Bei Keuchhusten 3—4jähriger Kinder. (Kopp.)

**Radix Carlinae †.** Radix Cardopatiae. Eberwurzel. Karlsdistelwurzel. Wilde Artischokwurzel. Die im Herbst gesammelte Wurzel von Carlina acaulis L. (Compositae). Lange, bis 2½ cm dicke, fast einfache, oft vielköpfige, aussen braune, längsrunzelige, sehr häufig der Länge nach bis zum Zentrum gespaltene und ausgebreitete Wurzel; mit dünner Rinde und fleischigem, strahligem Holze, welches braunrote Harzgänge enthält. Der Geruch ist durchdringend unangenehm. Beim Kauen verursacht die Wurzel Brennen im Munde. Der Geschmack ist bitter. Enthält ätherisches Oel, Harz, Inulin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Früher schrieb man der Wurzel diaphoretische und diuretische, stimulierende Wirkungen zu und gab sie bei chronischen Hautkrankheiten, gastrischem Fieber. Wird jetzt kaum mehr gebraucht.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, im Infus.

**Radix Colombo.** Radix Calumbae. Calumbae Radix. Kolombowurzel. Ruhrwurzel. Racine de Colombo. Calumba Root. Die im frischen Zustande in Querscheiben geschnittene, getrocknete Wurzel von Jateorrhiza palmata. Die Scheiben sind gelb, ungefähr 3—6 cm breit; ihre Korkschicht ist graubraun und runzelig. Etwa 5 mm von der Korkschicht entfernt liegt das dunkle Kambium. Das Gewebe der Droge besteht der Hauptmasse nach aus Parenchymzellen, in denen exzentrisch geschichtete Stärkekörner von höchstens 0,09 mm Länge liegen.

Zwischen den Parenchymzellen der Rinde treten vereinzelt verholzte Sklerenchymzellen auf, welche zum Teil Oxalatkrystalle enthalten. Im Querschnitte des Holzes der Wurzel bilden gelbe Stränge von kurzgliedrigen Netzfasertracheen unregelmässige, von Parenchym unterbrochene Radialreihen. Colombowurzel schmeckt bitter. Sie enthält Berberin, Kolumbin, Kolumbosäure, Stärke.

**Wirkung und Anwendung.** I. Schleimig-bitteres Mittel, welches selbst in grossen Dosen ohne Nachteil vertragen wird. Regt die Verdauung an und wird als Stomachicum bei Dyspepsien, namentlich bei gleichzeitiger Diarrhoe, ferner bei Dysenterie, chron. Durchfällen der Phthisiker, Cholera infantum angewendet. Auch beim Erbrechen Schwangerer wird das Mittel gerühmt.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Dekokt (5,0 bis 10,0 : 150,0 Colatur), häufig in Verbindung mit aromatischen Mitteln. H. Schulz empfiehlt an Stelle eines Dekoktes als billiger und angenehmer zu nehmen eine Tinctura Colombo (1 : 10 Spiritus), ½—1 Teelöffel in Wasser, mehrmals täglich, oder: Tincturae Colombo 5,0, Sirupi simplicis 30,0, Spiritus 5,0, Aquae destillatae ad 200,0. D. S. In 2—3 Malen zu nehmen. — Kindern Decoct 0,5—5,0 : 100,0 zweistündlich 1 Tee- bis 1 Kinderlöffel. — Fluidextractum Calumbae (U. St. Ph.). Dosis: 2 ccm (30 Tropfen). Tinctura Calumbae 1 : 5 (U. St. Ph.). Dosis: 4 ccm.

**Präparate.** Extractum Colombo †.

**560.** R.
Radicis Colombo 10,0.
coque c.
Aquae destillatae q. s.
ad Colaturam 180,0.
adde
Sir. Aurantii Corticis ad 200,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

**1561.** R.
Radicis Colombo 10,0.
Aquae destillatae 200,0.
infunde per horam I et cola.
D. S. 3—4mal täglich 1—2 Esslöffel zu nehmen.
Als Stomachicum.
Infusum Calumbae. (Br. Ph.)

**1562.** R.
Radicis Colombo
Rhizomatis Zingiberis āā 10,0.
Foliorum Sennae 2,5.
coque c. Aquae q. s.
ad Colaturam 400,0.
D. S. 3mal täglich 1 Weinglas voll zu nehmen.
Bei Dyspepsie und Flatulenz.
(Wood.)

**1563.** R.
Radicis Colombo 15,0.
coque c.
Aquae destillatae 300,0.
ad reman. colaturae 180,0.
Sub finem coctionis
adde
Corticis Cascarillae
Tincturae Aurantii 8,0.
Sirupi Cinnamomi 30,0.
D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.
Bei Gastroduodenalkatarrh.
(Berends.)

## Radix Gelsemii †.

Gelber Jasmin. Jasmin sauvage. Yellow jasmine. Carolina jasmine. Das Rhizom mit den Nebenwurzeln von Gelsemium sempervirens. Gray. (Gelseminum nitidum. Michaux.) (Loganiaceae.) Das Rhizom kommt in langen, zylindrischen oder zerschnitten in ca. 3 cm dicken Stücken in den Handel; aussen hell braun-gelb mit rötlich braunen Längslinien, zähe, von splittrigem Bruch, die dünne, mit seidenartigen Bastfasern versehene Rinde haftet dem blassgelben, porösen, mit feinen Markstrahlen durchsetzten Holze eng an. Das Mark des Rhizomes ist dünn. Enthält Gelsemin (Alkaloid.) Gelseminsäure.

**Wirkung und Anwendung.** Gelsemium gehört zu den stark wirkenden Giften. Es lähmt das Rückenmark, setzt die Reflexerregbarkeit und Sensibilität herab und erzeugt Pupillenerweiterung. Die Pulsfrequenz wird vermindert. Grössere Dosen erzeugen Schwindel und allgemeine Schwäche und setzen die Energie der Herzaktion und den Blutdruck herab. — Seine Anwendung als Febrifugum bei fieberhaften Krankheiten ist ohne Wert, dagegen erscheinen die Empfehlungen bei Neuralgien, namentlich im Gebiet des Trigeminus und bei krampfhaften Leiden, Asthma, Keuchhusten nicht unrationell.

Benutzt wird: Fluidextractum Gelsemii (U. St. Ph.). Extractum Gelsemii fluidum zu 1—3 Tropfen mehrmals täglich. — Tinctura Gelsemii (10 : 65 Spiritus und 35 Wasser U. St. Ph., 1 : 10 Spiritus (60°) [Br. Ph.]) 5—10 Tropfen mehrmals täglich, oft in Verbindung mit Kalium oder Ammonium bromatum. Leider ist die Tinktur nicht immer von gleicher Wirkungsstärke. — Gelsemin wurde als Mydriaticum empfohlen, ist aber nicht in Aufnahme gekommen.

**1564.** R.
Tincturae Gelsemii
Tincturae Colchici āā 10,0.
M. D. S. 3mal täglich 10 Tropfen.
Bei Neuralgien. (Gerhardt.)

## Radix Gentianae.

Enzianwurzel. Racine de Gentiane. Gentian Root. Die getrockneten Wurzeln und Wurzelstöcke von Gentiana lutea, Gentiana pannonica, Gentiana purpurea und Gentiana punctata. Die Wurzeln sind stark längsrunzelig, ihre Oberflächenfarbe ist dunkelbraun und ihre Bruchfläche glatt. Das Gewebe der Droge ist frei von Sklerenchym, enthält nur äusserst kleine Oxalatkrystalle und nur selten vereinzelte Stärkekörnchen. Das Holz der Wurzel zeichnet sich dadurch aus, dass es neben den Netzfasertracheen auch Siebröhren enthält. Die Bruchfläche der Enzianwurzel soll gelblich bis hellbraun sein. Enzianwurzel schmeckt bitter. Sie enthält Gentiopikrin (zerfällt beim Kochen mit verdünnter Schwefelsäure in Gentiogenin und Glukose), Gentiansäure, Zucker, Pektin.

**Wirkung und Anwendung.** A. Die schwammige Beschaffenheit der Wurzel und ihre Fähigkeit mit Wasser aufzuquellen, haben dazu gedient, sie an Stelle der Laminaria zu empfehlen, doch ist ihr Quellungsvermögen geringer. I. Radix Gentianae ist ein Tonicum amarum, welches in kleinen Dosen den Appetit anregt, in grösseren Dosen leicht Uebelkeit, auch Kopfschmerz verursacht. Wird hauptsächlich bei atonischen Verdauungsstörungen gegeben. Vom Volke wird die Wurzel auch bei Intermittens benutzt.

**Dosis.** I. 0,25—1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Infus oder in Wein. — Fluidextractum Gentianae (U. St. Ph.). Extr. Gentianae fluidum. Dosis 1 ccm oder 15 Tropfen.

**Präparate.** Extractum Gentianae. — Tinctura Gentianae. — Tinctura amara. — Tinctura Aloës composita. — Tinctura Chinae composita.

**1565.** R.
Radicis Gentianae 10,0.
Cort. Aurantii Fructus 20,0.
macera per dies VIII
cum
Vino xerense ad 1000,0.
et filtra
D. S. 3mal täglich 1 Weinglas voll zu nehmen.

**1566.** R.
Radicis Gentianae 10,0.
Cort. Aurantii Fructus 4,0.
Fructus Cardamomi 1,0.
macera per hor. 24 c.
Spiritus diluti q. s.
ut liq. filtrat. sit 100,0.
D. S. 3mal täglich $^1/_2$—1 Teelöffel voll zu nehmen.
Tinctura Gentianae composita. (U. St. Ph.)
Aehnlich ist das Präparat der Br. Ph.

**1567.** R.
Radicis Gentianae
Cort. Aurantii Fructus āā 2,5.
Corticis Citri 5,0.
infunde
Aquae fervidae 200,0.
et cola.
D. S. 3—4mal täglich 2—4 Esslöffel zu nehmen.
Infusum Gentianae compositum. (Br. Ph.)

**1568.** R.
Radicis Gentianae 100,0.
Natrii carbonici 30,0.
Spiritus diluti ad 3000,0.
macera per dies X, exprimendo cola et filtra.
D. S. 3mal täglich 1—2 Teelöffel.
Bei Scrophulosis.
Tinctura Gentianae composita. (Cod. franç.)
Élixir amer de Peyrilhe.

**Radix Helenii †.** Radix Enulae. Radix Inulae. Alantwurzel. Racine d'Année. Inula. Elecampane Root. Rhizom und Wurzeläste von Inula Helenium L. (Compositae.) Das nicht geschälte, hellgraue Rhizom kommt meist der Länge nach geschnitten im Handel vor. Die Wurzeläste sind häufig 15 cm lang und 1,5 cm dick. Der Bruch ist glatt, nicht holzig; das Rindengewebe lässt grosse Oelräume, mitunter auch glänzende Krystallnadeln erkennen. Der Geruch ist eigentümlich. Enthält Inulin, Pflanzenschleim, Helenin (Alantkampfer), Alantsäure, Alantol.

**Wirkung und Anwendung.** Wurde früher als Demulcens A. bei Hautkrankheiten, I. bei katarrhalischen Affektionen benuzt. Soll auch diuretische und diaphoretische Wirkung zeigen. Alantol soll nach Marpmann antiseptische Eigenschaften besitzen.

**Dosis.** A. Zu Waschungen im Decoct 1 : 10 Colatur. I. 1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pulver oder Infus (10,0—15,0 : 150,0 Colatur).

**Radix Hellebori viridis †.!** Grüne Niesswurzel. Racine d'ellébore à fleurs vertes. Green hellebore-root. Der im Frühling vor der Blüte der Pflanze gesammelte Wurzelstock und Wurzeläste von Helleborus viridis L. (Ranunculaceae.) Ein stark bewurzelter, nach oben ästiger Wurzelstock, mit aufsteigenden, fast runden, geringelten, bis zu 4 cm langen und bis zu 4 mm dicken Aesten, auf dem Querschnitte mit ziemlich dicker Rinde und ziemlich dickem Marke, mit breiten etwas von einander abstehenden, zu einem unterbrochenen Ringe geordneten Holzbündeln; mit dichtstehenden, bis zu 10 cm langen und 1,5 mm dicken, zerbrechlichen, aussen braunschwarzen, innen schmutzig-weissen Wurzeln. Enthält zwei Glykoside: Helleborein ($C_{26}H_{44}O_{15}$), Helleborin ($C_{36}H_{42}O_6$).

**Wirkung.** Helleboreïn wirkt auf Schleimhäute reizend. Innerlich genommen wirkt es auf das Herz nach Art der Digitalis. Grosse Dosen erzeugen starke Reizung der Magen- und Darmschleimhaut, Erbrechen und profuse Durchfälle. Helleborin wirkt hauptsächlich auf Hirn und Medulla oblongata deprimierend und schliesslich lähmend,

der reizende Einfluss auf die Schleimhäute ist schwächer als beim Helleborein.

**Anwendung.** A. Als Niesspulver. Ferner bei chronischen Hautkrankheiten und zum Offenhalten von Wunden. I. Bei Manie, Melancholie, ferner bei Hydrops, Amenorrhoe. Die Anwendung als Drasticum ist bei der Giftigkeit des Präparates zu verwerfen.

**Dosis.** A. Als Niesspulver 1 : 10 Zucker. Salben 1 : 5—10 Fett. I. 0,02—0,3! mehrmals täglich in Pulver, Pillen, Decoct.

0,3! *pro dosi*, 1,2! *pro die.*

**Präparate.** Tinctura Hellebori viridis †.

**Radix Ipecacuanhae.** Brechwurzel. Ruhrwurzel. Racine d'Ipécacuanha. Ipecac. Die getrocknete, verdickte Wurzel von Uragoga Ipecacuanha. Die Wurzel ist höchstens 5 mm dick und durch Wülste der aussen dunkelgraubraunen Rinde geringelt, welche sie mehr oder weniger weit umfassen. Die innen weissliche Rinde ist von einer braunen Korkschicht bedeckt und besteht, ausser den Siebröhren, nur aus Parenchymzellen, welche meist zusammengesetzte Stärkekörner und Bündel von nadelförmigen Oxalatkrystallen enthalten. Das harte, hellgelbe Holz besteht allein aus den in der Längsrichtung der Wurzel gestreckten, dickwandigen, verholzten Ersatzfasern, mit schräg gestellten, spaltenförmigen Tüpfeln und aus Tracheen, deren Glieder den Ersatzfasern ähnlich, jedoch behöft getüpfelt und meist durch runde, seitlich und den Enden genähert liegende Löcher verbunden sind. Der Durchmesser der grössten Einzelkörner der Stärke soll 0,012 mm nicht überschreiten. Enthält Emetin, Cephaëlin, Amylum, Ipecacuanhasäure. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** A. Ipecacuanhapulver in Salbenform erzeugt Brennen, Rötung und Pustelbildung, der Staub reizt zum Husten und verursacht Erstickungsanfälle. I. Kleine Dosen regen den Appetit an, wirken expectorierend, vermehren Speichel- und Schweisssekretion, grössere Dosen erzeugen Uebelkeit und setzen die Reflexerregbarkeit herab, noch grössere Dosen bewirken Erbrechen. Durchfall und Collaps nach medizinalen emetischen Dosen sind seltener und weniger stark, als nach Tartarus stibiatus. Sehr grosse Dosen rufen Gastroenteritis hervor. Cephaëlin soll stärker brechenerregend wirken als Emetin.

**Anwendung.** A. findet Ipecacuanha nur als Klystier bei Dysenterie Anwendung. I. Brechmittel, auch bei Kindern, Greisen und schwächlichen Personen anwendbar. In kleinen Dosen bei Dyspepsien, chronischem Darmkatarrh, als Expectorans und Diaphoreticum bei Erkältungskrankheiten; bei Dysenterie; bei Krampfwehen früher häufiger gebraucht; die Anwendung nauseoser Gaben bei Geisteskranken, Delirium tremens ist aufgegeben.

**Dosis.** A. Zum Klystier im Infus 0,5—1,5 : 100,0—150,0. I. Als Emeticum 0,2—1,0 alle 10—15 Minuten bis zur Wirkung, in Pulver, Schüttelmixtur oder Infus, häufig mit Tartarus stibiatus zusammen; als Nauseosum 0,05—0,3 mehrmals täglich. Als Expectorans, Diaphoreticum, bei Diarrhoe 0,01—0,05 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Trochisci, Infus, häufig mit Opium (in Form des Pulvis Doveri) oder Morphium zusammen. Bei Dysenterie geben die Engländer Dosen von 2,0—4,0 oder 0,5—1,0 2—3stündlich in Verbindung mit Opium. Diese grossen Dosen erzeugen leicht schwere Depression. Man hat daher neuerdings die von Emetin befreite Wurzel benutzt (s. unten). — Kindern als Emeticum 2,0—4,0 : 50,0 Infus, teelöffelweise; als Expectorans 0,2 : 100,0 2stündlich 1 Tee- bis 1 Kinderlöffel. Fluidextractum Ipecacuanhae (U. St. Ph.). Extractum Ipecacuanhae fluidum. Dosis: Emeticum 1 ccm oder 15 Tropfen, Expectorans 0,05 ccm oder 1 Tropfen.

**Präparate.** Pulvis Ipecacuanhae opiatus. — Sirupus Ipecacuanhae. — Vinum Ipecacuanhae. — Tinctura Ipecacuanhae †. — Trochisci Ipecacuanhae †.

**1569.** R.
Pulv. Rad. Ipecacuanhae 0,5.
Tartari stibiati 0,03.
Amyli 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. IV. D. in charta. S. Alle 10—15 Min. 1 Pulver zu nehmen, bis Erbrechen erfolgt.

**1570.** R.
Tartari stibiati 0,12.
solve in
Aquae destillatae 60,0.
admisce
Pulv. Rad. Ipecacuanhae 2,0.
D. S. Umgeschüttelt alle 10—15 Minuten 1 Esslöffel, bis Erbrechen erfolgt.

**1571.** R.
Inf. Rad. Ipecacuanhae (e 0,2—0,5) 180,0.
Morphini hydrochlorici 0,03.
Sirupi Althaeae ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei Bronchialkatarrh.

**1572.** R.
Infusi Ipecacuanhae (0,5) 175,0.
Liquoris Ammonii anisati 5,0.
Sirupi simplicis ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Infusum Ipecacuanhae. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1573.** R.
Radicis Ipecacuanhae
Foliorum Digitalis ää 1,0.
Opii pulverati 0,6.
Extracti Helenii 5,0.
Radicis Liquiritiae pulv. 3,0.
M. f. pil. No. 50. Consperge.
D. S. 3mal täglich 1 Pille.
Pilulae bechicae Heimii. (Formul. Magistrales Berolinenses.)

**1574.** R.
Inf. Rad. Ipecacuanhae (e 0,5) 150,0.
Tincturae Opii simplicis 1,5.
Sirupi simplicis 30,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel zu nehmen.
Bei Dysenterie.

**1575.** R.
Inf. Rad. Ipecacuanhae (e 0,2) 90,0.
Tincturae Opii simplicis gtt. I—II.
Sirupi Althaeae ad 100,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Kinderlöffel.
Bei Bronchitis und Darmkatarrh der Kinder.

**1576.** R.
Pulv. Rad. Ipecacuanh. 2,0—4,0.
infunde
Aquae fervidae q. s.
ad Colaturum 50,0.
D. S. Alle 10 Minuten 1 Teelöffel bis Erbrechen erfolgt.
Brechmittel für ein Kind.

**1577.** R.
Pulv. Rad. Ipecacuanhae 10,0.
Sacchari albi 490,0.
Tragacanthae 4,0.
Aquae Aurantii Florum 34,0.
M. f. l. a. Trochisci pond. 0,5.
D. S. Mehrmals täglich 1—5 Pastillen zu nehmen.
Tablettes d'Ipécacuanha (Cod. franç.)

**1578.** R.
Pulv. Rad. Ipecacuanhae 10,0.
Spiritus diluti 50,0.
macera per dies X,
tum exprimendo cola et filtra.
Dosis 5—10 Tropfen mehrmals täglich.
Teinture d'Ipécacuanha. (Cod. franç.)

**1579.** R.
Extracti Ipecacuanhae fluidi ccm 5.
Vini xerensis ccm 95.
sepone per dies II et filtra.
Zu 10—30 Tropfen als Expectorans. Zu 1—2 Kinderlöffel als Emeticum.
Vinum Ipecacuanhae (Br. Ph.)

**1580.** R.
Extracti Ipecacuanhae fluidi.
Spiritus āā ccm 100.
Vini albi ccm 800.
sepone per dies II et filtra.
D. S. 10—50 Tropfen zu nehmen. Expectorans.
Vinum Ipecacuanhae (U. St. Ph.)

**1581.** R.
Tincturae Opii deodoratae ccm 100.
evapora ad remanat. 80,0.
post refrigerationum adde
Extr. Ipecacuanhae fluidi ccm 10.
Spiritis dilut. q. s. ad ccm 100.
D. S. 5—10 Tropfen zu nehmen.
Tinctura Ipecacuanhae et Opii. (U. St. Ph.)

**Radix Ipecacuanhae deemetinisata** † (E. Merck). Emetinfreie Brechwurzel. Die von Emetin befreite Ipecacuanhawurzel wird neuerdings bei akuter Dysenterie an Stelle der emetinhaltigen Wurzel warm empfohlen. Sie soll, ohne Uebelkeit, Erbrechen und Depression hervorzurufen, die voll antidysenterische Wirkung der Ipecacuanha besitzen. **Dosis:** 1,25 alle 12 Stunden, in schweren Fällen alle 6—8 Stunden, als Pulver.

## Radix Levistici.

Radix Ligustici. Liebstöckelwurzel. Liebstockwurzel. Racine de Livéche. Lovage Root. Die getrockneten Wurzeln und Rhizome von Levisticum officinale. Die Wurzeln sind von rötlichgelbem Korke bedeckt und besitzen in der weisslichen Rinde 0,04 bis 0,16 mm weite intercellulare Sekretgänge, welche ein aromatisches Sekret enthalten. Das Holz der Wurzel ist gelb. Das Rhizom ist nicht gekammert. Enthält Harz, ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack ist süsslich aromatisch, brennend. Wirkt in kleinen Dosen appetitanregend, stimulierend, diuretisch; findet hauptsächlich als Diureticum mit anderen ähnlich wirkenden Mitteln wie Radix Ononidis, Fructus Juniperi Anwendung.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, im Infus 5,0—15,0:150,0, am meisten in Speciesform mit oben genannten Mitteln zusammen.

**Präparate.** Bestandteil von Species diureticae.

## Radix Liquiritiae.

Radix Liquiritae russica. Radix Glycyrrhizae echinatae. Russisches Süssholz. Süssholzwurzel. Réglisse. Liquorice-Root. Die getrockneten, geschälten Wurzeln und unterirdischen Achsen der in Russland wachsenden Glycyrrhiza glabra, var. glandulifera. Holz und Rinde der grobstrahligen Droge sind von lockerem Gefüge und gelber Farbe. Letztere kommt allen verholzten Elementen der Droge zu. Holz und Rinde des Süssholzes schmecken süss. Enthält Glycyrrhizin, Asparagin, Aepfelsäure.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack süss. Findet als demulcierendes und expectorierendes Mittel bei katarrhalischen Leiden der Respirationsschleimhaut Anwendung und dient häufig als Geschmackscorrigens für Species.

**Dosis.** I. Infus 5,0—15,0 : 150,0. Das Decoct hat einen etwas kratzenden, nicht angenehmen Geschmack.

**Präparate.** Pulvis gummosus. — Pulvis Liquiritiae compositus. — Sirupus Liquiritiae. — Species Lignorum. — Species pectorales. — Extractum Liquiritae †. — Pasta Liquiritiae †.

**Radix Naregamiae †.** Nelanaringu. Goanensische Ipecacuanha. Die Wurzel von Naregamia alata. (Meliaceae.) Ostindien. Enthält Naregamin (Alkaloid), löslich in Alkohol.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt der Ipecacuanha ähnlich, in grossen Dosen brechenerregend, in kleinen Dosen als Expectorans. Schoengut wandte ein Fluidextrakt mit gutem Erfolge bei Erkrankungen der Respirationsorgane an.

**Dosis.** Benutzt wird das Fluidextrakt unter der Bezeichnung Tinctura Naregamiae 1,0—3,0 mit Aqua Laurocerasi 10,0—20,0. Davon stündlich 10 Tropfen.

**Radix Ononidis.** Hauhechelwurzel. Racine d'Arrète-boeuf. Racine de Burgane. Die getrockneten, kurzen, unterirdischen Achsen mit der langen, wenig verzweigten Hauptwurzel von Ononis spinosa. Die oft der Länge nach zerklüftete Wurzel ist durch die excentrische Lage der primären Gefässstränge und die schwarze Borke ausgezeichnet. Das weissliche Holz ist durch Markstrahlen von sehr verschiedener Breite deutlich radial gestreift. Hauhechelwurzel riecht schwach, an Süssholz erinnernd, und schmeckt kratzend, etwas herbe und süsslich. Enthält Ononin (Glykosid), Harz und Ononid.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack kratzend, etwas herbe süsslich. Wirkt diuretisch, ohne die Nieren zu reizen und findet Anwendung als Diureticum bei Hydrops, dann auch bei Rheumatismus und Syphilis in Verbindung mit anderen Diureticis.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 mehrmals täglich, meist in Species 15,0 bis 20,0 *pro die*. Im Infus oder Dekokt 10,0—20,0 : 150,0.

**Präparate.** Species diureticae. — Species Lignorum.

**Radix Pimpinellae.** Bibernellwurzel. Pimpinellwurzel. Racine de Saxifrage. Racine de Boucage. Die getrockneten Rhizome und Wurzeln von Pimpinella Saxifraga und Pimpinella magna. Das Rhizom ist verzweigt, trägt häufig Reste der hohlen oberirdischen Achsen und ist durch Blattnarben geringelt. Die Wurzeln sind bis 15 mm dick. Das gelbe Holz erreicht ungefähr die Dicke der weissen Rinde. Diese ist nach aussen zu grosslückig und lässt auf ihrer Querschnittfläche Radialreihen braungelber intercellularer Sekretbehälter erkennen. Bibernellwurzel riecht aromatisch und schmeckt scharf. Sie enthält ätherisches Oel, Harz, Zucker.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als Kaumittel bei Zungenlähmung. Als Gurgelwasser bei Anginen, Heiserkeit. I. Geschmack eigentümlich aromatisch, scharf, brennend. Regt die Sekretion der Schleimhäute an, wirkt appetitvermehrend und findet Anwendung bei Verdauungsstörungen und als Expectorans bei katarrhalischen (besonders chronischen) Affektionen der Respirationsschleimhaut.

**Dosis.** A. Zu Gurgelwässern Infus 1 : 10. I. 0,25—1,0—1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Pulver, Infus.

**Präparate.** Tinctura Pimpinellae.

**Radix Pyrethri †.** Radix Pyrethri germanici. Bertramwurzel. Racine de Pyrèthre officinal. Pellitory of Spain. Wurzel von

Anacyclus officinarum Hayne. (Compositae.) Einfache, lange, bis 4 mm dicke, aussen graubraune, längsrunzelige, innen blassere, leicht zerbrechliche Wurzel, mit ziemlich dicker, mit einem Kreis von Balsamgängen versehener Rinde und strahligem Holze. Enthält geringe Mengen ätherischen Oeles, fettes scharfes Oel, braune, harzige, scharfe Substanz.

**Wirkung und Anwendung.** Hat örtlich stark reizende Eigenschaften. Der Geschmack ist scharf brennend, die Speichelsekretion wird angeregt. Grosse Dosen rufen Gastroenteritis hervor und können den Tod herbeiführen. Findet Anwendung A. als Kaumittel bei Zahnschmerz und Zungenlähmung. Zu Mund- und Zahnwässern und Zahnpillen bei Zahnschmerzen. Gurgelwässer bei Relaxation der Uvula. I. Die interne Anwendung bei Rheumatismus, Neuralgien ist sehr selten. Man hüte sich vor zu grossen Dosen.

**Dosis.** A. Mund- und Gurgelwässer Infus 5,0—10,0 : 150,0. I. 0,1—0,3 mehrmals täglich in Pillen, Pulver, Dekokt.

**Präparate.** Tinctura Spilanthis composita †.

## Radix Ratanhiae.

Radix Ratanhae. Krameriae Radix. Peruanische Ratanhia. Ratanhawurzel. Racine de Ratanhia. Rhatany Root. Die getrockneten bis ungefähr 3 cm dicken Wurzeln von Krameria triandra. Das braunrote, innen weissliche Holz ist bedeckt von einer ungefähr 1 mm dicken, dunkelbraunroten, nicht warzigen, auf dem Bruche kurzfaserigen Rinde, welche auf Papier einen braunen Strich gibt. Die Rinde, nicht aber das Holz der Ratanhiawurzel schmeckt sehr herbe. Enthält Ratanhagerbsäure.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt adstringierend und tonisierend. A. bei schlaffem, leicht blutendem Zahnfleisch als Mundwasser und zu Zahnpulver, bei Anginen als Gurgelwasser; bei Tripper, Fluor albus zu Injektionen; bei Diarrhoe als Clysma, bei Fissura ani. I. Bei atonischer Verdauungsschwäche, chronischen Diarrhöen, bei passiven Blutungen, Haemoptoë, Nierenblutungen, Menorrhagien.

**Dosis.** A. Zu Mund- und Gurgelwasser, Injektionen, Klystieren im Dekokt 1 : 10. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich in Pillen, Pulver, Dekokt 5,0—10,0 : 150,0. — Tinctura Krameriae (Br. Ph.), Tincture of Rhatany (1 : 5). — Dosis: 20—40 Tropfen, U. St. Ph. ebenso. — Fluidextractum Krameriae (U. St. Ph.), Extractum Ratanhiae fluidum. Dosis: 1 ccm oder 15 Tropfen.

**Präparate.** Tinctura Ratanhiae. — Extractum Ratanhiae †.

## Radix Rhei.

Rhei Radix. Rhabarber. Rhubarbe. Rhubarb. Das von dem grössten Teile der Rinde befreite, getrocknete Rhizom einer Rheum-Art Hochasiens, wahrscheinlich von Rheum palmatum. Die frische Bruchfläche der Droge ist körnig und rötlich. Charakteristisch für den Rhabarber ist die grosse Zahl der in der Markregion auftretenden kleinen, offenen Leitbündel, welche ein ringförmiges Kambium, einen strahligen Bau und innen liegende Siebröhren besitzen. In dem tief orangegelben Rhabarberpulver soll man nur die Stücke von Fasertracheen, die Reste von Parenchymzellen und Siebröhren, die bis 0,1 mm grossen Krystalldrusen und die 0,003 bis 0,018 mm grossen, rundlichen Stärkekörnchen der Droge erkennen können. Rhabarber schmeckt schwach aromatisch und bitter. Enthält Chrysophansäure, Phaeoretin, Erythroretin, Rheumgerbsäure, Stärke.

**Wirkung und Anwendung.** I. In kleinen Dosen regt Rhabarber den Appetit an und verzögert, wiederholt gegeben, den Stuhlgang; diese Wirkung macht sich besonders bei bestehenden Durchfällen geltend. Grosse Dosen wirken abführend; die Stuhlentleerungen sind meist breiig und treten nach 8—10 Stunden auf; es hinterbleibt Neigung zu Verstopfung. Rhabarber wird gegeben I. in kleinen Dosen als Tonicum und Stomachicum bei Dyspepsien, namentlich wenn gleich-

zeitig Diarrhöen vorhanden sind, bei chronischem Darmkatarrh, Darmkatarrh der Kinder in Verbindung mit Magnesia. In grösseren Dosen als Abführmittel; zu einmaliger Entleerung eignet es sich besonders seiner milden Wirkung wegen bei schwächlichen Personen und Kindern. Bei habitueller Stuhlverstopfung ist Rhabarber mit anderen Abführmitteln zu verbinden. Stark entzündlicher Zustand der Darmschleimhaut kontraindiziert die Anwendung des Rhabarbers.

**Dosis.** I. Als Stomachicum und Tonicum 0,1—0,3 mehrmals täglich. Als Abführmittel 1,0—2,0 in Pulver, Pillen, in Stückchen, als Infus, Tinkturen, Wein, oder in Form der offizinellen Präparate; Dekokte sind nicht empfehlenswert. Als Corrigentien dienen aromatische Mittel. — Kindern als Stomachicum 0,05—0,1 Pulver oder Infus, als Abführmittel 0,5—1,0. — Fluidextractum Rhei (U. St. Ph.) †, Extractum Rhei fluidum. Dosis: 1 ccm oder 15 Tropfen.

**Präparate.** Extractum Rhei. — Extractum Rhei compositum. — Pulvis Magnesiae cum Rheo. — Sirupus Rhei. — Tinctura Rhei aquosa. — Tinctura Rhei vinosa. — Tinctura Aloës composita.

**1582.** R.
Pulveris Radicis Rhei 5,0.
digere per hor. I. c.
Aquae fervidae q. s.
ut colatura sit 150,0.
D. S. Morgens 1—2 Esslöffel zu nehmen.

**1583.** R.
Inf. Radicis Rhei (e 6,0) 175,0.
Natrii bicarbonici 5,0.
Sirupi Cinnamomi ad 200,0.
M. D. S. 3mal täglich 1—2 Esslöffel.
Als Laxans.

**1584.** R.
Infusi Rad. Rhei 8,0 : 175,0.
Natrii bicarbonici 10,0.
Ol. Menthae piperitae gtt. IV.
Sirupi simplicis ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. Infusum Rhei. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1585.** R.
Radicis Rhei pulv. 10,0
Glycerini 5,0.
M. f. pil. No. 50. D. S. Täglich 3—5 Pillen zu nehmen.
Pilulae Rhei. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1586.** R.
Pulveris Radicis Rhei 13,0.
Aloës 10,0.
Myrrhae 6,0.
Olei Menthae piperitae 0,5.
M. f. pil. No. 100. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. 2—4 Pillen 1—2mal täglich.
Pilulae Rhei comp. (U. St. Ph.)

**1587.** R.
Pulv. Radicis Rhei
Pulv. Rhiz. Zingiberis ää 10,0.
Sacchari albi 80,0.
Mucil. Gummi arab. q. s.
ut. f. Trochisci No. 100. D. S. 3—4mal tägl. 1 Pastille zu nehmen.
Als Stomachicum.

**1588.** R.
Pulv. Radicis Rhei 6,0.
Magnesiae ustae 18,0.
Pulv. Rhiz. Zingiberis 3,0.
M. f. pulv. D. in scatula. S. Bei Erwachsenen 1 Teelöffel, Kindern messerspitzenweise zu geben.
Pulvis Rhei compositus (Br. Ph.).

**1589.** R.
Inf. Rad. Rhei (e 2,5) 170,0.
Natrii bicarbonici 5,0.
Tincturae aromaticae 5,0.
Sirupi Zingiberis ad 200,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel.
Bei Dyspepsie.

**1590.** R.
Pulv. Radicis Rhei 20.0.
Fructus Cardamomi 4,0.
macera per diem I. c.
Glycerini ccm X.
Spiritus
Aquae destillatae q. s.
ut colatura filtrat. sit ccm C.
D. S. ½—1 Teelöffel in Zuckerwasser als Stomachicum. Als Abführmittel 1 Esslöffel in Zuckerwasser.
Tinctura Rhei. (U. St. Ph.)

**1591.** R.
Pulv. Radicis Rhei 20,0.
Corticis Cinnamomi
Caryophyllorum ää 4,0.
Seminum Myristicae 2,0.
macera per diem I. c.
Glycerini ccm X.
Spiritus
Aquae destillatae q. s.
ut colatura filtrat. sit ccm C.
D. S. 20—40 Tropfen als Stomachicum.
Tinctura Rhei aromatica. (U. St. Ph.)

**1592.** R.
Pulv. Radicis Rhei 10,0.
Radicis Liquiritiae
Fructus Anisi ää 4,0.
Fructus Cardamomi 1,0.
macera per diem I c.
Spiritus diluti q. s.
Glycerini 10,0.
ut colatura filtrata sit ccm C.
D. S. 1—2 Teelöffel in Zuckerwasser zu nehmen.
Als Stomachicum.
Tinctura Rhei dulcis. (U. St. Ph.)

**Radix Saponariae** †. Seifenwurzel. Racine de Saponaire. Soapwort Root. Die im Frühling oder Herbst gesammelte und getrocknete Wurzel von Saponaria officinalis L. (Caryophylleae.) Eine stielrunde, allmählich verschmälerte, etwas lange Wurzel von der Stärke einer Gänsefeder und darüber, längsrunzelig und ausgerüstet mit einem mit hervorstehenden Knoten versehenen Stengelreste; die Rinde ist aussen braunrot, innen weiss, durch einen dunkelfarbigen Ring von dem nicht strahligen, fast zitronengelben, im Zentrum weisslichen und markigen Holze geschieden. Enthält Saponin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Beim Kauen der Wurzel erzeugt sie Kratzen im Halse, Schaum im Munde; der Geschmack ist süsslich, hinternach bitter. Früher benutzte man sie als antidyskrasisches Mittel bei Syphilis, Skrophulosis, Hautkrankheiten.

**Dosis.** I. Zu 5,0—15,0 *pro die* in Spezies oder Decoct (1 : 10).

**Radix Sarsaparillae.** Radix Sassaparillae. Radix Salsaparillae. Sarsae Radix. Sarsaparille. Sassaparille. Racine de Salsepareille. Sarsaparilla. Die unter dem Namen Honduras-Sarsaparille eingeführten, getrockneten Wurzeln mittelamerikanischer Smilax-Arten. Sie sind bräunlichgrau, 4 mm dick, zylindrisch und zum Teil wenig längsfurchig. Ihr Querschnitt zeigt eine braune Endodermis, welche von einem rein weissen Rindenparenchym umgeben ist; die Stärkekörner des Parenchyms sind unverquollen. Sarsaparille schmeckt schleimig und dann kratzend. Enthält Smilacin (Parillin, Salseparin), Stärke.

**Wirkung und Anwendung.** I. Der Geschmack ist schleimig, hinternach kratzend. Soll diuretisch und diaphoretisch wirken und findet Anwendung als antidyskrasisches Mittel bei Syphilis, Skrophulosis, chron. Rheumatismus, chron. Hautkrankheiten.

**Dosis.** I. 30,0—50,0 *pro die* im Decoct, meist methodisch angewendet in Form der offizinellen Decocte (Decoctum Zittmanni, s. Decoctum Sarsaparillae compositum), doch wird es auch in Form von Spezies mit anderen als antidyskrasische Mittel in Ruf stehenden Substanzen, sowie in Sirupform oder als flüssiges Extrakt gegeben. — Fluidextractum Sarsaparillae (U. St. Ph.) †. Extractum Sarsaparillae fluidum. Dosis: 2 ccm oder 30 Tropfen. Fluidextractum Sarsaparillae compositum (U. St. Ph.) †. Extractum Sarsaparillae compositum. (Rad. Sarsaparillae 750, Rad. Liquiritiae 120, Cort. Rad. Sarsafras 100, Cort. Mezerei 30, Glycerin 100 ccm, Spiritus dilut. q. s. ad ccm 1000!). Dosis: 2 ccm oder 30 Tropfen.

**Präparate.** Decoctum Sarsaparillae compositum. — Decoctum Sarsaparillae compositum mitius †. — Sirupus Sarsaparillae compositus †.

**1593.** R.
Radicis Sarsaparillae 75,0.
infunde
Aquae fervidae 900,0.
digere per hor. I, tum coque ad remanent.
Colaturae 600,0.
M. D. S. In 1—2 Tagen zu gebrauchen.
Decoctum Sarsae. (Br. Ph. 1885).

**1594.** R.
Radicis Sarsaparillae 75,0.
Ligni Sassafras
Ligni Guajaci
Radicis Liquiritiae 7,5.
Corticis Mezerei 3,5.
Aquae destillatae fervidae 900,0.
digere per hor. I., deinde coque ad remanent.
Colaturae 600,0.
D. S. In 1—2 Tagen zu verbrauchen.
Decoctum Sarsae compositum. (Br. Ph. 1885).

**1595.** R.
Radicis Sarsaparillae 30,0.
Ligni Guajaci raspati 60,0.
coque c.
Aquae destillatae q. s. sub finem coctionis adde
Radicis Sassafras 10,0.
Radicis Liquiritiae 20,0.
Cola. Colatura sit. 1000,0.
D. S. Während des Tages tassenweise zu gebrauchen.
Tisane sudorifique. (Cod. franç.)

**1596.** R.
Radicis Sarsaparillae
Rhizomatis Chinae āā 30,0.
Cort. Nuc. Juglandis 150,0.
Lapidis Pumicis
Stibii sulfurati nigri saccul. lint. incl. āā 15,0.
coque c.
Aquae communis 2000,0.
ad reman. Colaturae 1000,0.
M. D. S. Im Verlaufe eines Tages tassenweise zu trinken.
Bei Syphilis.
Decoctum Pollini.

## Radix Senegae.

Radix Polygalae virginianae. Senegawurzel. Racine de Polygalla de Virginie. Senega Root. Senega Snakeroot. Die getrockneten, unterirdischen Teile von Polygala Senega. Die kurze Hauptachse der Droge trägt zahlreiche Reste oberirdischer Stengel und mit rötlichen Niederblättchen versehene Knöspchen. Die gelbliche, höchstens 1,5 cm dicke Hauptwurzel bildet wenige, kräftige Zweige. Einzelne Wurzeln jeder Pflanze sind zickzackförmig gebogen und zeigen dann an der Innenseite jeder Biegung eine kielförmige Erhebung der Rinde, an der Aussenseite, nach Abschälen der Rinde, eine Abflachung oder Spaltung des gelben Holzes. Die Tracheen der stärkefreien Wurzel sind kurzgliederig, mit kreisförmig durchbrochenen Zwischenwänden und schräg gestellten, spaltenförmigen, behöften Tüpfeln. Senegawurzel schmeckt scharf kratzend. Sie enthält Senegin (Polygalasäure).

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack scharf kratzend. Senegawurzel regt sämtliche Sekretionen an, besonders die der Respirationsschleimhaut. In kleineren Dosen längere Zeit fortgegeben, stört sie die Verdauung und erzeugt in grossen Dosen Erbrechen und Durchfall. Sie findet hauptsächlich Anwendung als Expektorans bei Bronchialkatarrh und Pneumonie, wenn die akut fieberhaften Erscheinungen nachgelassen haben. Bei Pneumonien alter Leute. Wegen der nachteiligen Wirkung auf die Verdauung eignet sich Senegawurzel nicht zu längerem Gebrauche; sie wird aus gleichem Grunde auch nicht bei bestehendem Magen- und Darmkatarrh gegeben.

**Dosis.** I. 0,5—1,5, mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Dekokt (5,0—15,0 : 150,0). — Kindern Dekokt 2,0—5,0 : 100,0. — Fluidextractum Senegae (U. St. Ph.) †. Extractum Senegae fluidum. Dosis: 1 ccm oder 15 Tropfen.

**Präparate.** Sirupus Senegae. — Extractum Senegae †.

**1597.** R.
Decocti Rad Senegae (e 10,0) 175,0.
Liquoris Ammonii anisati 5,0.
Sirupi simplicis ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. Bei Katarrhen alter Leute.
Decoctum Senegae (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1598.** R.
Dec. Rad. Senegae (e2,0) 80,0.
Liquoris Ammonii anisati 1,0.
Sirupi Althaeae 19,0.
M. D. Zweistündlich 1 Kinderlöffel. Für Kinder.

## Radi xSerpentariae †.

Virginische Schlangenwurzel. Racine de Serpentaire de Virginie. Serpentary Root. Virginia Snakeroot. Rhizom von Aristolochia Serpentaria (L). (Aristolochieae.) Ein 2—3 mm dicker, ungefähr 2,5 mm langer, wagerechter, hin und her gebogener, etwas breit gedrückter Wurzelstock, auf der oberen Seite der Länge nach mit dünnen kurzen Stengelresten, auf der unteren Seite mit zahlreichen, bis zu 8 cm langen, sehr dünnen, zerbrechlichen, blassbraunen Wurzeln besetzt. Das Holz des Wurzelstockes ist an der unteren Seite dicker als an der oberen und ungleichmässig gestrahlt; das Holz der Wurzel ist 4—5kantig. Beim Zerreiben hat die Wurzel einen kampferartigen Geruch. Enthält ätherisches Oel und einen bitteren, harzartigen Stoff.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack bitter. Der Wurzel kommen excitierende Eigenschaften zu, ausserdem soll sie die Sekretionen anregen. In grossen Dosen erzeugt sie leicht Uebelkeit, Erbrechen, Kolikschmerzen und Durchfall. Man hat sie als appetitanregendes Mittel, als Stimulans bei Typhus und selbst gegen Intermittens gegeben.

**Dosis.** I. 0.5—1,5 mehrmals täglich, im Infus. — Tinctura Serpentariae (Br. Ph. et U. St. Ph.) † 1 : 5. Dosis 2—4 ccm. — Fluidextractum Serpentariae (U. St. Ph.) †. Extractum Serpentariae fluidum. Dosis: 1 ccm oder 15 Tropfen.

## Radix Taraxaci cum herba.

Löwenzahn. Die im Frühjahre vor der Blütezeit gesammelte, getrocknete Pflanze Taraxacum vulgare. Die Hauptachse und ihre Zweige enden mit einer Blütenstandknospe. Die Querschnittfläche des Rhizoms ist im Allgemeinen gelblich, das Holz ist rein gelb gefärbt. Enthält Taraxacin (Bitterstoff), Zucker, Kali- und Kalksalze.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu Klystieren. I. Als Amarum und gelind abführendes Mittel bei Dyspepsien mit gleichzeitiger Verstopfung, Lebererkrankungen, Stauungen im Pfortadersystem, Haemor-

rhoidalbeschwerden. Der frisch ausgepresste Saft diente früher häufiger als jetzt zu den sogenannten Frühlingskuren.

**Dosis.** I. 5,0—10,0 im Dekokt oder Spezies; um die abführende Wirkung zu verstärken unter Zusatz von Tartarus depuratus. — Extractum Taraxaci fluidum (Br. Ph.) †. Fluidextractum Taraxaci (U. St. Ph.) †. Dosis. 2—8 ccm.

**Präparate.** Extractum Taraxaci.

**1599.** R.
Rad. Taraxaci c. herba. 30,0.
coque c.
Aquae destillatae q. s.
ut Colatura sit. 600,0.
D. S. 60,0—120,0 Morgens und Abends zu nehmen.

**1600.** R.
Rad. Taraxaci c. herba 20,0.
Tartari depurati 5,0.
coque c.
Aquae destillatae q. s.
ad Colaturam 300,0.
D. S. Morgens und Abends die Hälfte zu trinken.

## Radix Valerianae.

Radix Valerianae minoris vel montanae. Baldrianwurzel. Racine de Valériane. Valerian Root. Das mit Wurzeln besetzte, getrocknete Rhizom kultivierter Pflanzen von Valeriana officinalis. Es ist bis 5 cm lang, verjüngt sich am Grunde und trägt an der Spitze eine Knospe mit den Resten der zweizeilig alternierenden Laubblätter und seitlich kurze, beblätterte Zweige oder Reste von Ausläufern. Die ungefähr 2 mm dicken Wurzeln besitzen noch die stärkehaltige, primäre Rinde. Ihre verkorkte, einschichtige Hypodermis enthält allein das gewürzig riechende Sekret der Droge. Baldrian schmeckt aromatisch-süsslich und zugleich bitterlich. Enthält ätherisches Oel, Borneol, Baldriansäure.

**Wirkung.** I. Geschmack eigentümlich gewürzhaft, süsslich und etwas bitter. Baldrian wirkt exzitierend, setzt die Reflexerregbarkeit herab und wirkt krampfstillend. Sehr grosse Dosen erzeugen Kopfweh, Schwindel, Ohrensausen, Uebelkeit, Kriebeln in Händen und Füssen.

**Anwendung.** A. Zu krampfstillenden Klystieren. I. Die Hauptanwendung findet Baldrianwurzel bei Hysterie, dann aber auch bei Epilepsie, Chorea und anderen Neurosen. Als Excitans bei Kollaps im Typhus, Pneumonie, in der Rekonvalescenz nach akuten fieberhaften Krankheiten. Die Wurzel wird ferner gegeben als Zusatz zu Wurmmitteln, um Kolik zu beseitigen und ist endlich bei Diabetis insipidus empfohlen. Hohes Fieber contraindiziert die Anwendung.

**Dosis.** A. Zum Klystier 5,0—10,0 im Infus. I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, 10,0—30,0 *pro die* im Infus, Spezies, Pulver, Pillen. — Fluidextractum Valerianae (U. St. Ph.) †. Extractum Valerianae fluidum. Dosis: 2 ccm oder 30 Tropfen. — Valofin, eine nicht unangenehm schmeckende Flüssigkeit, welche die wirksamen Bestandteile der Baldrianwurzel und Pfefferminze enthält. 15 Tropfen auf eine Tasse heissen Wassers geben ein einem frisch bereiteten Teeaufgusse ähnliches Getränk.

**Präparate.** Spiritus Angelicae compositus. — Tinctura Valerianae. — Tinctura Valerianae aetherea. — Oleum Valerianae †. — Extractum Valerianae. †.

**1601.** R.
Corticis Chinae 15,0.
coque c.
Aquae destillatae q. s.
ad colaturam 180,0.
sub finem coct. adde
Radicis Valerianae 10,0.
colaturae admisce
Sirupi Cinnamomi ad 200,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
In der Rekonvalescenz nach fieberhaften Krankheiten.

**1602.** R.
Radicis Valerianae
Foliorum Aurantii
Florum Chamomillae ää 20.0.
M. f. species. D. S. 1 Esslöffel mit 2 Tassen Wasser aufzubrühen. Morgens und abends zu trinken.

**Resaldolum †.** Das Acetylderivat eines Reaktionsproduktes zwischen Chlormethylsalicylaldehyd und Resorcin (Eichengrün). Amorphes, hellbraunes, in Wasser und verdünnten Säuren unlösliches, in Alkohol, Essigäther lösliches, in konzentrierter Schwefelsäure, kaustischen und kohlensauren Alkalien langsam unter allmählicher Abspaltung der Acetylgruppe lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. ist Resaldol als Darmantiseptikum bei Darmkatarrhen, geschwürigen Prozessen im Darm, Darmtuberkulose empfohlen worden (Herrmann). Schädliche Wirkungen wurden nach dem Mittel nicht beobachtet. Bei Typhus ohne Erfolg (Brochoki).

**Dosis.** Als Klystier 1,0—2,0 : 150—200 ccm Haferschleim. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich als Pulver in Oblaten, bis 5,0 *pro die.*

**Resina Draconis †.** Sanguis Draconis. Drachenblut. Dragon's Blood. Harz von Daemonorops Draco Blume. (Palmae). Braunrotes, undurchsichtiges, sprödes, geruch- und geschmackloses Harz, zerrieben, ein zinnoberrotes Pulver gebend, in Weingeist vollständig, in Aether, fetten und ätherischen Oelen mehr oder weniger löslich. Kaum fingerdicke Stäbchen in eine Palmenfieder gehüllt, oder in Kuchen. Enthält rotes Harz (Draconin), Fett, Benzoësäure.

**Wirkung und Anwendung.** Als färbender Zusatz zu Zahnpulver, früher auch als Adstringens und Stypticum benutzt. I. Stand im Ruf als Adstringens bei Durchfall und profusen Schweissen.

**Dosis.** I. 0,3—0,5 in Pulver.

**Präparate.** Pulvis arsenicalis Cosmi †.

**Resina Guajaci †.** Guaiacum (U. St. Ph.). Guajakharz. Résine de gaïac. Guaiac. Harz von Guajacum officinale L. (Zygophylleae.) Kugelige, haselnuss- bis wallnussgrosse Stücke oder unförmliche Massen, aussen mit grünlichem Pulver bestreut, zerreiblich, auf dem Bruche gelbgrün oder fast kastanienbraun, glasglänzend; von eigentümlichem, etwas wachem Geruche. Das Guajakharz färbt sich mit oxydierenden Substanzen grün oder blau; in Alkohol und Kalilauge ist es löslich. Enthält Guajakonsäure, Guajakharzsäure, Guajacylsäure, Guajakbetaharz.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wirkt diuretisch und in grossen Dosen abführend. Es findet Anwendung als schweisstreibendes und antidyskrasisches Mittel bei sekundärer Syphilis, chronischem Rheumatismus, Scrophulosis, Gicht.

**Dosis.** I. 0,25—0,5—1,0 mehrmals täglich in Pillen, Pulver, Emulsion, in alkoholischer Lösung, auch als Sapo guajacinus.

**Präparate.** Tinctura Guajaci †. — Tinctura Guajaci ammoniata †.

**1603.** R.
Resinae Guajaci
Pulv. Radicis Rhei
Saponis medicati ää 5,0.
Spiritus q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Lycopodio. D. S. 3mal täglich 5—10 Pillen zu nehmen.
Bei Gicht und Syphilis.

**1604.** R.
Resinae Guajaci
Sacchari albi ää 10,0.
Tragacanthae 1,6.
f. c.
Aquae Cinnamomi ccm 400.
emulsio.
D. S. 3—4mal täglich 1—4 Esslöffel.
Mixtura Guajaci. (Br. Ph.)

**Resina Jalapae.** Jalapenharz. Résine de Jalap. Resin of Jalap. Grob gepulverte Jalapenwurzel 1 wird mit Weingeist 4 24 Stunden lang unter wiederholtem Umschütteln bei 35° bis 40° ausgezogen und dann ausgepresst. Der Rückstand wird in gleicher Weise mit Weingeist 2 behandelt. Von den gemischten und filtrierten Auszügen destilliert man den Weingeist ab und wäscht das zurückgebliebene Harz mit warmem Wasser, bis sich letzteres nicht mehr färbt. Das Harz wird dann im Wasserbade unter Umrühren ausgetrocknet, bis es nach dem Erkalten zerreiblich ist. Jalapenharz ist braun, an den glänzenden Bruchrändern durchscheinend, leicht zerreiblich, in Weingeist leicht löslich, in Schwefelkohlenstoff jedoch unlöslich. Besteht der Hauptmenge nach aus Convolvulin. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** I. Kleine Dosen regen die Darmperistaltik an, grössere Dosen wirken als Drasticum, die Entleerungen sind wässerig und erfolgen mit Kolikschmerzen. Sehr grosse Dosen können durch Gastroenteritis töten. Es hinterlässt keine Neigung zu Verstopfung, ist in kleinen Dosen ein beliebtes Abführmittel bei habitueller Stuhlverstopfung, in grösseren Dosen ein Drasticum bei hartnäckiger Verstopfung, Hydrops, Kongestionen.

**Dosis.** I. 0,05—0,1—0,2 als Laxans mehrmals täglich, 0,3—0,5 als Drasticum am besten in Pillen oder Pulver, seltener in Emulsion oder alkoholischer Lösung.

**Präparate.** Sapo jalapinus. — Extractum Rhei compositum. — Tinctura Resinae Jalapae †.

**1605.** R.
Resinae Jalapae
Rhizomatis Zingiberis āā 0,3.
Sacchari albi 0,6.
M. f. pulv. D. S. Auf einmal zu nehmen.
Als Laxans.

**1606.** R.
Resinae Jalapae
Tuberum Jalapae
Extracti Aloës
Saponis medicati āā 2,5.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycopod.
D. S. Morgens und abends 1—2 Pillen zu nehmen.
Bei habitueller Stuhlverstopfung.

**Resina Pini †.** Resina Pini burgundica. Pix alba. Fichtenharz. Poix de Bourgogne. Burgundy Pitch. Der aus Verwundungen der Rinde verschiedener tannenartiger Gewächse ausfliessende und erhärtete Harzsaft. Ein gelbes oder gelbbraunes, undurchsichtiges oder durchscheinendes, sprödes, auf dem Bruch glänzendes, mit der Hand geknetet, weich werdendes Harz, von Terpentingeruch und in Weingeist fast ganz löslich. Ein Gemenge verschiedener Harzsäuren mit Terpentinöl.

**Anwendung.** A. Als Zusatz zu reizenden Pflastern und Salben. I. Bei Hautkrankheiten und Gonorrhoe jetzt kaum noch gegeben.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pillen.

**Resina Scammoniae †.** Resina Scammonii. Scammoniaharz. Résine de Scammonée. Resin of Scammoni. Harz aus Radix Scammoniae. Ein grünbraunes, fast durchscheinendes Harz, auf dem Bruche glänzend. Es soll in Weingeist vollständig löslich sein. Enthält Jalapin.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Resina Jalapae.

**Dosis.** Als Laxans 0,02—0,05 mehrmals täglich, als Drasticum 0,2—0,5 in Pillen, Emulsion.

**1607.** R.
Resinae Scammoniae 0,5.
Sacchari albi 15,0.
in pulv. subtil. redact. admisce
Lactis vaccini 120,0.
Aquae Lauro-Cerasi 5,0.!
M. f. emulsio. D. S. Auf einmal zu nehmen.
Als Laxans.
Emulsion purgative avec la Résine de Scammonée. (Cod. franç.)

**1608.** R.
Resinae Scammoniae 0,25.
Lactis vaccini 60,0.
M. f. lege artis emulsio. D. S. ½—4 Esslöffel.
Als Laxans.
Mixtura Scammonii.
(Br. Ph. 1885.)

**Resorbin** † ist eine aus Mandelöl, Wachs, Leim- oder Seifenlösung hergestellte Emulsion, die entweder für sich allein oder mit Lanolin als Salbengrundlage benutzt wird. Resorbin lässt sich gut verreiben, besitzt kühlende, juckenmildernde Wirkung und dringt gut in die Haut ein. Es verträgt sich mit den meisten Medikamenten.

**Resorcinum.** Resorcin. Resorcinol (U. St. Ph.). Résorcine. $C_6H_4.OH.3.OH$. Farblose oder schwach gefärbte Krystalle von kaum merklichem, eigenartigem Geruche und süsslichem, kratzendem Geschmacke, in etwa 1 Teile Wasser, etwa 1 Teile Weingeist, in Aether und in Glycerin leicht löslich, in Chloroform und in Schwefelkohlenstoff schwer löslich. Resorcin verflüchtigt sich beim Erwärmen. Schmelzpunkt 110° bis 111°. Die wässerige Lösung (1=20) soll ungefärbt sein und beim Erwärmen einen Phenolgeruch nicht verbreiten; Lackmuspapier soll sie nicht verändern. Vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung.** Resorcin wirkt in ½—1prozentiger Lösung gährungs- und fäulniswidrig. A. In Substanz oder konzentrierter Lösung wirkt es auf Schleimhäute ätzend; Aetzung ist schmerzlos. Wird von Schleimhäuten, vom Unterhautbindegewebe resorbiert, von der unversehrten Haut nicht. I. 2,0—3,0 setzen beim gesunden Menschen den Puls um einige Schläge herab, erzeugen Ohrensausen und Schwindel; die Körpertemperatur wird nicht beeinflusst. 8,0—10,0 g rufen starke Respirations- und Pulsbeschleunigung hervor, Bewusstlosigkeit, Konvulsionen. Am fiebernden Organismus wird die Körpertemperatur unter starkem Schweiss um 2—3° C. herabgesetzt; die Temperaturerniedrigung hält nur 2—3 Stunden an, steigt dann wieder häufig unter Frost bis über die ursprüngliche Temperatur; Nebenwirkungen sind ferner Ohrensausen, Schwindel, Zittern. Kleinere, wiederholte Dosen setzen die Temperatur weniger sicher herab. Der Harn wird dunkel gefärbt.

**Anwendung.** A. Aetzmittel, bei syphilitischen, tuberkulösen Geschwüren und bei Diphtherie. Salben und Pasten bei Lupus (s. R. 1614 u. 1615). Als Augenwasser bei Ophthalmia neonatorum. Verdünnte Lösung bei Ekzem, konzentriertere Lösungen und Salben bei Psoriasis, Akne, Herpes tonsurans, Erysipelas, ferner bei Pityriasis capitis, Seborrhoe des Kopfes. Bei Blasenkatarrhen, Blasenkarzinom, Tripper als Injektion. Bei Dysenterie als Klystier. Desinfizierende Waschungen und Ausspritzungen von Wundhöhlungen und in der Wundbehandlung an Stelle der Karbolsäure. Zu Inhalationen. I. Bei akutem und chronischem Magenkatarrh, Gärungsprozessen im Magen, Magenkarzinom. Bei unstillbarem Erbrechen, Erbrechen Schwangerer, Seekrankheit, Dyspepsia putrida. Cholera infantum, Cholera asiatica.

Bei Diphtherie neben äusserlicher Anwendung. Als Antipyreticum gegen Intermittens mit zweifelhaftem Erfolge, bei Gelenkrheumatismus (leistet weniger als Natrium salicylicum), bei Typhus, setzt die Temperatur herab, ohne den Verlauf der Krankheit zu beeinflussen. (Der unangenehmen Nebenwirkungen wegen nicht zu empfehlen).

**Dosis.** A. Als Aetzmittel in Substanz oder konzentrierter Lösung. Ausspülungen der Nase 0,5—1% Lösungen. Pinselungen bei Diphtherie 10% Lösung. Augenwasser 2,0 : 100,0. Injektionen in die Blase in 2—5 und bei chronischen Fällen bis 10prozentiger Lösung. Injektionen in die Urethra 1,0—2,0 : 100,0. Als Klystier 1,0 : 200,0 Aqua. Zu Inhalationen 0,5 : 100,0 Aqua. Zum Wundverbande Resorcingaze 1,5prozentige (1 kg Gaze wird mit einer Auflösung von 15,0 g Resorcin in 450,0 Spiritus und 150,0 Glyzerin getränkt), Resorcinwatte 3prozentig (1 kg Watte getränkt mit einer Auflösung von 30,0 Resorcin in 100,0 Spiritus und 70,0 Glyzerin). Bei Ekzem 1% wässerige Lösungen zu Umschlägen, bei Seborrhoea capitis 2—5 : 100,0 Spiritus, oder Salben 1,0—2,5 : 50,0 Lanolin, Fett, Vaselin oder Glyzerin. Bei Acne rosacea, Erysipel Salben 5,0—10,0 : 50,0 Lanolin, Fett. Bei Lupus Salben, Pasten 30%. Subkutane Injektion in 5—20prozentiger wässeriger Lösung, schmerzhaft. Braune, durch das Medikament erzeugte Flecke auf der Haut werden durch Zitronensaft oder Zitronensäure entfernt. I. 0,1—0,2—0,5 mehrmals täglich in Lösung (am besten 1%) oder Pulver in Wasser zu nehmen. — Als Antipyreticum 2,0—3,0 in Lösung oder Pulver in Oblaten, Nachtrinken von Wasser. — Bei Kindern und Säuglingen 0,1 *pro die*, bis zu 1 Jahr 0,2, für Kinder über 1 Jahr 0,3, über 2 Jahre 0,4 *pro die*.

Aeusserlich.

**1609.** R.
Resorcini 2,0—5,0.
Glycerini 1,0.
Aquae Florum Aurantii 20,0.
Spiritus ad 100,0.
M. D. S. Aeusserlich. (Unna.)

**1610.** R.
Unguenti Zinci benzoati 80,0.
Resorcini
Terrae silic. ää 10,0.
M. f. pasta. S. Aeusserlich. (Unna.)

**1611.** R.
Resorcini 5,0—10,0.
Vaselini 25,0.
Amyli
Zinci oxydati ää ad 50.0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Bei Herpes tonsurans.

**1612.** R.
Resorcini
Sulfuris depurati
Acidi salicylici
Amyli ää 5,0.
Vaselini 20,0—30,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Bei Acne rosacea.

**1613.** R.
Resorcini 5,0—10,0.
Olei Ricini 45,0.
Spiritus 150,0.
Balsami peruviani 0,5.
M. D. S. Mit einem Flanelllappen täglich auf die Kopfhaut einzureiben.
Bei Haarschwund. (Ihle.)

**1614.** R.
Resorcini 3,0.
Lanolini 4,0.
Unguenti simplicis (s. Vaselini) 2,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich. Die Salbe wird auf Leinewand gestrichen aufgelegt und der Verband morgens und abends gewechselt. Nach 12 Tagen wird die oberflächlich nekrotisierte Schicht abgerieben und die Salbe wieder 8—10 Tage lang angewendet u. s. f.
Bei Lupus. (Ehrmann.)

**1615.** R.
Resorcini 30,0.
Zinci oxydati
Amyli āā 20,0.
Vaselini ad 100,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich. Die lupösen Stellen werden mit der Paste 2 mal täglich dick bestrichen, darüber Watte, die mit einer Binde festgehalten wird. Nach 3 Tagen wird die nekrotische Masse abgewischt und die Stellen 3 Tage lang mit Umschlägen aus essigsaurer Tonerde (2 Esslöffel auf $^1/_4$ Liter Wasser zum Tränken von Watte oder Gaze, stündlich oder 2 stündlich zu erneuern) behandelt.
Bei Lupus. (M. Joseph.)

Innerlich.

**1616.** R.
Solutionis Resorcini 2,0 : 180,0.
(Tincturae amarae 5,0.
sive Tincturae Opii simpl. 2,0.)
Sirupi simplicis ad 200,0.
M. D. in vitro nigro. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei verschiedenen Magenaffektionen Erwachsener, Erbrechen Schwangerer. (Menche.)

**1617.** R.
Acidi hydrochlorici
Resorcini āā 2,0.
Sirupi Aurantii Cort. 20,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. in vitro nigro. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei akuter Gastritis, Dyspepsie. (Menche.)

**1618.** R.
Inf. Rad. Rhei 6,0—8,0 : 180,0.
Resorcini 2,0.
Natrii bicarbonici 8,0.
Elaeosacchari Menthae pip. 10,0.
M. D. in vitro nigro. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei Magenkatarrh mit Obstipation. (Menche.)

**1619.** R.
Decoct. Condurango 15,0 : 175,0.
(Tincturae Rhei vinosae 5,0.)
Resorcini 2,0.
Sirupi Aurantii Cort. ad 200,0.
M. D in vitro nigro. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Bei Magenkarzinom. (Menche.)

**1620.** R.
Resorcini 3,0—5,0.
Aquae destillatae 120,0.
Sirupi Aurantii Corticis 30,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Als Antipyreticum. (Andeer.)

**1621.** R.
Resorcini 0,1.
Inf. Florum Chamomillae 60,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Teelöffel.
Bei Cholera infantum. (Totenhöfer.)
Für Kinder in den ersten Lebensmonaten.

**1622.** R.
Solut. Resorcini 0,3—0,5 : 80,0.
(Tincturae Opii simpl. 0,5.
s. Tincturae amarae 1,0.)
Sirupi simplicis ad 100,0.
M. D. in vitro nigro. S. Zweistündlich 1 Teelöffel bis 1 Kinderlöffel.
Bei Brechdurchfall der Kinder. (Menche.)

**Rheumasan †.** Eine 10% freie Salicylsäure enthaltende überfettete Salbenseife.

**Wirkung und Anwendung.** A. bei rheumatischen Affektionen, Ischias. Als ein verbessertes Rheumasan wird an seiner Stelle das Esterdermasan (s. d.) empfohlen.

**Dosis.** A. wie Esterdermasan (s. d.).

**Rhinalgin †.** Suppositorien aus 1 g Kakaobutter, 0,01 g Alumnol, 0,025 Menthol, 0,025 Baldrianöl, welche bei Schnupfen, Jodschnupfen und verschiedenen entzündlichen Erkrankungen der Nasenschleimhaut in die Nase eingeführt werden (Thomalla). Nachdem die Nase ordentlich ausgeschneuzt ist, lege der Patient sich auf den Rücken, stecke in jedes Nasenloch $^1/_2$ Zäpfchen, drücke es, sobald dasselbe zu zerfliessen beginnt, von den Aussenwänden der Nase aus in den hinteren Nasenraum und bleibe dann noch einige Zeit auf dem Rücken liegen. Diese Prozedur wird mehrere Male am Tage wiederholt. Bei Kindern führe man kleinere Teile eines Zäpfchens ein.

**Rhizoma Calami.** Radix Calami. Calamus. Kalmus. Rhizome d'Acore vrai. Sweet Flag Root. Das geschälte, der Länge nach gespaltene und dann getrocknete Rhizom von Acorus Calamus. Die Bruchfläche der ungefähr 1,5 cm dicken Droge erscheint porös. Der Querschnitt lässt bei mikroskopischer Betrachtung die einschichtigen, aus stärkehaltigen Parenchymzellen bestehenden Gewebeplatten, welche die grossen Luftlücken umgeben, als ein Maschennetz erkennen, in dessen Knotenpunkten die verkorkten, ein farbloses Sekret enthaltenden Sekretzellen liegen. Kalmus schmeckt aromatisch und bitter. Zur Verwendung für Bäder darf ungeschälter Kalmus abgegeben werden. Enthält Acorin, ätherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** Aromaticum amarum. A. Zu Zahnpulvern und zu aromatischen Bädern bei Rhachitis, Skrophulose. I. als Tonicum amarum bei Dyspepsien, Flatulenz.

**Dosis.** A. Zu Bädern: Infus aus $^1/_2$—1 Kg. zu 4—5 Liter dem Bade zugesetzt. I. 0,5—2,0 in Pulver, Infus, mehrmals täglich. Auch ist überzuckerter Kalmus (Confectio Calami) in Gebrauch. Fluidextractum Calami (U. St. Ph.) †. Extractum Calami fluidum. Dosis: 1 ccm oder 15 Tropfen.

**Präparate.** Extractum Calami. — Oleum Calami. — Tinctura Calami.

**Rhizoma Caricis †.** Radix Caricis. Rote Quecke. Sandriedgraswurzel. Rhizom von Carex arenaria L. (Cyperaceae.) Langer, bis zu 3 mm dicker, fast walzenrunder, etwas zusammengedrückter, ästiger Wurzelstock, von blass-graubrauner Farbe, weitläufig knotig, an den Knoten mit zerrissenen Scheiden und mit Wurzeln versehen, innen mit einem weissen Mark angefüllt. Enthält Extractivstoff, Harz, Stärke.

**Wirkung und Anwendung.** I. Beim Kauen bewirkt das Rhizom Kratzen und ist von süsslichem, später bitterlichem Geschmacke. Als Diureticum und Diaphoreticum an Stelle von Radix Sarsaparillae bei Syphilis, chronischem Rheumatismus, Gicht benutzt.

**Dosis.** I. 25,0—50,0 *pro die* im Dekokt, oft mit Lignum Guajaci und anderen Diureticis zusammen.

**Rhizoma Chinae †.** Radix Chinae. Rhizoma Smilacis Chinae. Chinawurzel. Wurzelstock von Smilax China L. (Smilaceae.) Ein

knollig verdickter, verschieden grosser und verschieden gestalteter, sehr häufig länglicher und gekrümmter, bis zu 20 cm langer und bis zu 5 cm dicker, schwerer, fester Wurzelstock, aussen von Wurzeln und zum Teil von der äusseren Rinde gereinigt und rotbraun. Enthält Smilacin, Harz, Amylum.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack beim Kauen des Rhizomes schleimig, etwas herbe, süsslich. Wird wie Radix Sarsaparillae (s. d.) bei Syphilis, chronischem Rheumatismus, Gicht gegeben.

**Dosis.** I. 10,0—30,0 *pro die* im Dekokt.

**Rhizoma Curcumae †.** Radix Curcumae. Kurkuma. Gurkumei. Turmeric. Das getrocknete Rhizom von Curcuma longa L. und Curcuma viridiflora Roxburgh. (Scitamineae.) Ein entweder eirunder, wallnussgrosser (Curcuma rotunda) oder ein walzenrunder, bis zu 14 mm dicker (Curcuma longa), fester, schwerer, fast hornartiger, aussen gelbbrauner, mehr oder weniger geringelter Wurzelstock, auf dem Querbruche pomeranzengelb. Die Lösung des Farbstoffes ist hellgelb und wird von Alkalien und Borsäure gebräunt. Enthält Curcumin (gelber Farbstoff), ätherisches Oel, Amylum.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack scharf, brennend, aromatisch, etwas bitterlich. Fand früher Anwendung bei atonischer Dyspepsie und als Mittel bei Gelbsucht. Findet zur Bereitung eines Reagenzpapieres auf Borsäure Verwertung.

**Rhizoma Filicis.** Radix Filicis maris. Filix Mas. Aspidium. Farnwurzel. Wurmfarnwurzel. Rhizome de Fougère male. Male Fern. Das im Herbste gesammelte, bei gelinder Wärme getrocknete Rhizom mit den ungefähr 3 cm langen Blattbasen von Aspidium Filix mas. Die Droge soll von Wurzeln und Spreuschuppen möglichst befreit und nicht geschält sein. Die kantigen, ungefähr 1 cm dicken, braunen Blattbasen zeigen auf dem grünlichen Querbruche 6 bis 10 Gefässbündel; ihre Spreuschuppen tragen höchstens am Grunde 2 Drüsen und sind am Rande spitz gezähnt. Farnwurzel riecht kaum und schmeckt süsslich, etwas herbe und kratzend. Der Vorrat an Farnwurzel ist jedes Jahr zu erneuern. Es enthält Filixsäure, Filmaron, Albaspidin, Flavaspidsäure, Aspidinol, ätherisches Oel, Filixgerbsäure, Filixnegrine.

**Wirkung und Anwendung.** I. Findet als Bandwurmmittel Anwendung. Meistens benutzt man jetzt Extractum Filicis.

**Dosis.** I. Nach einer Vorbereitungskur morgens nüchtern 12,0 bis 20,0 in 3—4 viertelstündlich zu nehmende Dosen geteilt als Pulver, Schüttelmixtur oder Latwerge, 1 Stunde nach der letzten Dosis ein Abführmittel aus Bitterwasser, Jalape oder Calomel. Diese Kur ist eine Abänderung der Nuffler'schen Methode, nach welcher abends eine Brotsuppe, dann ein Klystier aus Oel und Salz, am folgenden morgen ein Pulver des Rhizoms und später ein Abführmittel aus Calomel, Gutti und Scammonium gegeben wurde. — Auch gibt man an zwei Tagen morgens und abends je 4,0—8,0 und am dritten Tage morgens ein Abführmittel. Es wird auch in Pillen mit Extractum Filicis (s. d.) zusammen verordnet. Dekokte sind unsicher in der Wirkung. — Oleoresina Aspidii (U. St. Ph.) †. Oleoresin of Aspidium, durch Extraktion des Rhizoms mit Aceton hergestellt, entspricht unserm Extractum Filicis. Wenn sich beim Stehen krystallinische Körnchen abgeschieden haben, ist das Präparat vor der Dispensation gut durchzumischen. Dosis: 2,0.

**Präparat.** Extractum Filicis.

**Rhizoma Galangae.** Radix Galangae. Galgant. Rhizome de Galanga officinal. Galanga de la Chine. Galangal. China Root. Indian Root. Das getrocknete, reichverzweigte Rhizom von Alpinia officinarum.

Die Droge besteht aus 5 bis 10 cm langen, bis 2 cm dicken Stücken des Rhizoms, welche meist noch Reste der festen, oberirdischen Stengel und der schwammigen Wurzeln tragen; ihre mattbraune Oberfläche ist mit ringförmigen, welligen Resten von Scheidenblättern besetzt. Auf dem Querschnitte der dicksten Teile der Rhizomstücke erkennt man eine dicke, von zahlreichen, zerstreut stehenden Leitbündeln durchzogene Rinde, welche aussen mit der Epidermis abschliesst. Die Rinde umschliesst einen zentralen Leitbündelzylinder, in welchem die Bündel dicht gedrängt stehen. Die Stärkekörner des Galgants sind keulenförmig, ihr Kern liegt im dickeren Ende. Galgant riecht gewürzig und schmeckt brennend. Enthält ätherisches Oel, scharfes Harz, Extraktivstoff, Gummi und eine krystallinische Substanz, Kampferid genannt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack sehr aromatisch; findet als Stomachicum Anwendung.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Infusen.
**Präparate.** Tinctura aromatica.

## Rhizoma Graminis †.

Radix Graminis. Triticum. Queckenwurzel. Rhizome de Chiendent officinal. Couch-gras. Quick-gras. Dog-gras. Quitsch. Von Triticum repens L. (Agropyrum repens Bauevois.) (Gramineae.) Im Handel kommt das zerschnittene Rhizom in 5 mm langen, 3 mm dicken, glänzend blassgelben, kantigen Stücken vor, welche einen schmalen, hohlen Gefässbündelkreis innerhalb des stärkefreien Rindengewebes zeigen. Enthält Triticin (ein Kohlehydrat). Zucker.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack süsslich. Man schrieb dem Rhizom blutreinigende Eigenschaften zu. Hin und wieder wird es noch als reizmilderndes Mittel bei Erkrankungen der Harnwege gegeben.

**Dosis.** I. Dekokt 50,0—100,0 : 1000,0, während eines Tages zu verbrauchen.
**Präparate.** Extractum Graminis †.

## Rhizoma Hydrastis.

Hydrastiswurzel. Canadische Gelbwurzel. Hydraste du Canada. Racine orange ou d'or. Golden seal. Yellow Puccon. India Dye. Das getrocknete, bewurzelte Rhizom von Hydrastis canadensis. Es ist dunkelbraungrau, 5 bis 8 mm dick, bis 5 cm lang, von grünlichgelbem Querbruche, ringsum mit 1 mm dicken, auf dem Querbruche gelben Wurzeln besetzt. Bei mikroskopischer Betrachtung lässt der Querschnitt des Rhizoms eine nicht sehr dicke Korkschicht erkennen. Die Hauptmasse des Rhizoms wird von Parenchymzellen gebildet, welche mit 0,003 bis 0,02 mm grossen Stärkekörnern erfüllt sind. Um ein grosses Mark geordnet liegen 10 bis 20, meist 14 Leitbündel, deren Holzteil Tüpfeltracheen und kurze Sklerenchymfasern mit schräg gestellten Spaltentüpfeln enthält. Legt man einen dünnen Querschnitt des Rhizoms in einen Tropfen Salpetersäure, so entstehen in dem Gewebe sofort sehr zahlreiche gelbe, nadelförmige Krystalle, welche sich mit dem Mikroskope leicht erkennen lassen. Hydrastisrhizom riecht schwach und schmeckt bitter. Enthält Berberin, Hydrastin, Canadin (an der Wirkung unbeteiligt).

**Wirkung.** Kleine Dosen erhöhen den Blutdruck durch Gefässkontraktion. Grosse Dosen führen nach kurzer Steigerung zum Sinken desselben. Die Herzaktion wird verlangsamt und nach grösseren Dosen unregelmässig. Der Uterus wird zu Kontraktionen angeregt. Nach Rutherford besitzt es cholagogene Eigenschaften.

**Anwendung.** I. Bei Blutungen, hauptsächlich aus den weiblichen Genitalien, Fibromyomen. Kann Secale cornutum nicht ersetzen (Schatz). Bei anderen Blutungen, Epistaxis, Hämoptoë etc. sieht man häufig Erfolg. — Es wird auch bei katarrhalischen Zuständen des Darms und als Tonicum bei Dyspepsie (Massini) angewendet.

**Dosis.** Das Rhizom selbst wird kaum gegeben. Es dient zur Bereitung des offizinellen Extractum Hydrastis fluidum (s. d.). — Tinctura Hydrastis (U. St. Ph.) † (1 : 5) wird zu 2—4 ccm, Fluidextractum Hydrastis (U. St. Ph.) † zu 1—2 ccm oder 15—30 Tropfen,

Extractum Hydrastis siccum † zu 0,2—0,5 mehrmals täglich in Pillen gegeben.

**Präparate.** Extractum Hydrastis fluidum.

**Rhizoma Imperatoriae †.** Radix Imperatoriae. Radix Ostruthii. Meisterwurzel. Racine d'Impératoire. Master wort root. Das Rhizom von Imperatoria Ostruthium L. (Umbelliferae.) Ein ästiger, graubrauner, etwas knolliger Wurzelstock. Der bis 1 dcm lange und 1,5 cm breite, dicht geringelte und warzige Hauptstamm treibt kleinere Wurzeln und holzige bis 5 mm dicke Ausläufer. Der ungefähr 1 mm breite, gelbliche Holzring des ersteren schliesst ein breites Mark ein und ist von einer auf dem Querschnitte des Hauptstammes nur wenig breiteren, strahligen Rinde umgeben. Besonders im Markgewebe sind zahlreiche Balsamräume vorhanden. Der Geruch und Geschmack ist eigentümlich gewürzhaft. Enthält ätherisches Oel und Imperatorin ($C_{12}H_{12}O_3$).

**Wirkung und Anwendung.** I. Findet nur selten als Stomachicum und Stimulans Anwendung. Früher schrieb man dem Rhizom diuretische, diaphoretische, roborierende Wirkungen zu.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich als Pulver oder Infus.

**Rhizoma Iridis.** Radix Iridis. Veilchenwurzel. Rhizome d'Iris Florence. Das von der Korkschicht befreite, getrocknete Rhizom von Iris germanica, Iris pallida und Iris florentina. Die Droge ist weiss, bis 4 cm dick, von oben nach unten zusammengedrückt, zeigt auf der Unterseite die bräunlichen Narben der abgeschnittenen Wurzeln und auf der Oberseite, mindestens an einzelnen Stellen, eine feine Querpunktierung, welche von den Leitbündeln der Blätter herrührt. Das stärkereiche Parenchym enthält verkorkte Oxalatzellen, in denen meist nur ein bis 0,25 mm langer, prismatischer Krystall, in Schleim eingebettet, liegt. Sklerenchymelemente fehlen dem Rhizome. Veilchenwurzel riecht veilchenartig und schmeckt schwach aromatisch und etwas kratzend. Enthält ätherisches Oel, Harz, Stärke.

**Anwendung.** A. Das Pulver findet als Geruchscorrigens, zu kosmetischen Mitteln, zum Bestreuen von Pillen, das nicht gepulverte Rhizom als Kaumittel, um das Zahnen der Kinder zu erleichtern, Anwendung. I. Geschmackscorrigens, als Zusatz zu Latwergen, Species.

**Präparate.** Species pectorales.

**Rhizoma Tormentillae †.** Radix Tormentillae. Tormentillwurzel. Blutwurzel. Ruhrwurzel. Racine de Tormentille. Das getrocknete, grösstenteils von den langen, bis 2 mm dicken Wurzeln befreite Rhizom von Potentilla Tormentilla Sibthorp. (Rosaceae.) Ein höckerig-knolliges, braunes, bis 8 cm langes und 2,5 cm dickes Rhizom; das harte, holzige, rotbraune Gewebe ist von sehr derben, weissen Holzbündeln durchsetzt. Das Rhizom ist geruchlos; mit dem 40fachen Gewicht Wasser gibt es eine braune Flüssigkeit von herbem Geschmacke, welche sich mit wenig Ferrosulfat blauschwarz färbt; Kalkwasser erzeugt einen violetten Niederschlag. Enthält Tormentillgerbsäure (liefert beim Kochen mit verdünnter Schwefelsäure Tormentillrot), Chinovasäure, Tormentillrot und geringe Mengen ätherischen Oeles.

**Wirkung und Anwendung.** Adstringens. A. Zu Mund- und Gurgelwässern bei Angina, Umschlägen, Injektionen. I. Bei Diarrhöen und Dysenterie.

**Dosis.** A. Als Gurgelwasser, Mundwasser, Umschläge, Injektionen im Dekokt. I. 0,5—1,0—2,0 mehrmals täglich, in Pulver oder Dekokt.

**Rhizoma Veratri.** Radix Veratri albi. Radix Hellebori albi. Weisse Niesswurzel. Das getrocknete Rhizom von Veratrum album mit den Wurzeln. Es ist dunkelbraun, bis 8 cm lang, bis 2,5 cm dick und ringsum mit ungefähr 3 mm dicken Wurzeln besetzt. Die weissliche Querschnittfläche der Droge zeigt aussen eine dünne, schwarze Parenchymschicht und darunter die bis zur bräunlichen, verkorkten, einschichtigen Zylinderscheide reichende, 2 bis 3 mm dicke, von Leitbündeln durchzogene Rinde. In der Peripherie des Leitbündelzylinders liegen zahlreiche,

grösstenteils konzentrische und unregelmässig gekrümmte Leitbündel. Weisse Niesswurzel schmeckt anhaltend scharf und bitter; das Pulver wirkt niesenerregend. Enthält nach Wright und Luff 5 Alkaloide. 1. Pseudojervin ($C_{29}H_{43}NO_7$), Hauptbestandteil. 2. Jervin ($C_{26}H_{37}NO_3$). 3. Rubijervin ($C_{26}H_{43}NO_2$). 4. Veratralbin ($C_{28}H_{43}NO_5$). 5. Veratrin nur in sehr geringen Mengen. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** A. Der Staub des Rhizomes erregt heftiges Niesen. I. Setzt Temperatur und Pulsfrequenz herab, erregt leicht Erbrechen und heftigen Durchfall. Die Anwendung geschieht jetzt fast nur noch A. als Niesmittel; verlassen ist die Anwendung bei Krätze und als irritierendes und die Sensibilität herabsetzendes Mittel; bei Neuralgie ist es jetzt ganz durch Veratrin (s. d.) verdrängt. I. Früher als Brechmittel benutzt, findet es als solches keine Anwendung mehr. Auch als Temperatur- und Pulsfrequenz herabsetzendes Mittel bei fieberhaften Krankheiten, bei Pneumonie, Gelenkrheumatismus wird es wenig mehr benutzt.

**Dosis.** A. Niesmittel 1,0 : 10,0 Amylum oder Zucker (Schneeberger Schnupftabak). Salben 1,0—2,0 : 20,0 Fett. I. 0,02—0,1—0,3! mehrmals täglich, in Pillen, Pulver, Dekokt. — Tinctura Veratri (U. St. Ph.) † (1 : 10). Dosis: 1 ccm oder 15 Tropfen. Fluidextractum Veratri (U. St. Ph.) †. Dosis: 0,1 ccm.

0,3! *pro dosi;* 1,2! *pro die.*

Ph. Gm. Ed. IV gibt keine Maximaldosis an.

## Rhizoma Zedoariae.

Radix Zedoariae. Zittwerwurzel. Zédoaire. Zedoary. Getrocknete Querscheiben oder Längsviertel des knolligen Rhizomteiles von Curcuma Zedoaria. Die Rhizomstücke besitzen einen Querdurchmesser von 2,5 bis 4 cm. Auf der grauen Aussenseite lassen sie zahlreiche Wurzelnarben und auf der grauen Schnittfläche eine etwa 2 bis 5 mm dicke Rinde und einen, bei der in Scheiben geschnittenen Droge meist eingesunkenen Leitbündelzylinder erkennen. Das Parenchym enthält grosse, flache, excentrisch geschichtete Stärkekörner. Zittwerwurzel besitzt einen an Kampher erinnernden Geruch und Geschmack und schmeckt zugleich bitter. Enthält ätherisches Oel, scharfes Harz, Amylum.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack gewürzhaft, erwärmend, kampherartig, bitter. Stomachicum bei Dyspepsien und Flatulenz.

**Dosis.** I. 0,5—1,5 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Latwergen, Infus.

**Präparate.** Tinctura Aloës composita. — Tinctura amara.

## Rhizoma Zingiberis.

Radix Zingiberis. Ingwer. Ingber. Gingembre. Ginger. Das Rhizom von Zingiber officinale. Es ist in einer Ebene verzweigt, seitlich zusammengedrückt, durch entfernt stehende, leistenförmige Narben von Niederblättern geringelt und von einer grauen Korkschicht bedeckt, welche an den Seiten oft durch Schaben entfernt ist. Aus der weisslichen oder hellgrauen, körnigen Bruchfläche ragen die Bündel des Leitbündelzylinders hervor, welcher von der 1 mm breiten Rinde umgeben wird. Die hellbräunlichen Sekretzellen sind im Parenchym des Rhizoms gleichmässig verteilt. Ingwer schmeckt brennend gewürzig und riecht aromatisch. Enthält ätherisches Oel, scharfes Harz.

**Wirkung.** Der Staub reizt zum Niesen. Das benetzte Rhizom oder das mit Alkohol befeuchtete Pulver erzeugt auf der Haut Rötung und Brennen. Das Rhizom regt beim Kauen die Speichelsekretion an, der Geschmack ist brennend, angenehm aromatisch. Wirkt appetitanregend. Grössere Dosen stören die Verdauung.

**Anwendung.** A. Als Rubefaciens selten. Als Gurgelwasser bei Angina und erschlaffter Uvula, als Mundwasser und Kaumittel bei übelriechendem Atem, Zahnschmerz, Zungenlähmung. I. Stomachicum

und Digestivum bei atonischer Verdauungsschwäche, Flatulenz, Sommerdiarrhöen, Geschmackscorrigens für bittere Substanzen, welche leicht die Verdauung beeinträchtigen.

**Dosis.** A. Gurgelwasser, Mundwasser, Infus 1,0 : 10,0. I. 0,2 bis 0,5—1,0 mehrmals täglich in Pulver, Brausemischungen, Pillen, Latwergen, Infus. Sehr angenehme Form ist der importierte eingemachte Ingwer (Conditum Zingiberis). Fluidextractum Zingiberis (U. St. Ph.) †. Fluidextract of Ginger. Dosis: 1 ccm oder 15 Tropfen. Oleoresina Zingiberis (U. St. Ph.) †. Oleoresin of Ginger. Dosis: 0,03.

**Präparate.** Tinctura Zingiberis. — Tinctura aromatica. — Pulvis aromaticus †.

**1623.** R.
Rhizomatis Zingiberis pulv. 5,0.
Pulveris aërophori 25,0.
M. f. pulv. D. in scatula. S. $^1/_2$ bis 1 Teelöffel zu nehmen.

**1624.** R.
Rhizomatis Zingiberis
Corticis Cinnamomi
Corticis Cascarillae āā 6,0.
inf. Aquae fervidae q. s.
ut colatura sit 180,0.
adde
Sirupi Aurantii Cort. ad 200,0.
M. D. S. 1—2stündlich 1 Esslöffel. Bei Sommerdiarrhöen.

**1625.** R.
Rhizomatis Zingiberis pulv. 0,2.
Natrii bicarbonici
Sacchari albi āā 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. VIII. D. S. 3mal täglich ein Pulver zu nehmen.

**1626.** R.
Rhizomat. Zingiberis pulv. 10,0.
macera per hor. II c.
Spiritus q. s.
ut colatura sit 100,0.
filtra.
D. S. 5—20 Tropfen auf Zucker zu nehmen.
Tinctura Zingiberis. (Br. Ph.)

**Roborat †.** Ein aus Getreidekorn hergestelltes Eiweisspräparat. Ein feines, weisses, geruchloses, schwach nach Brot schmeckendes Pulver, welches mit kaltem oder lauwarmem Wasser vorsichtig angerührt, gleichmässig darin verteilt bleibt. Es enthält auf Trockensubstanz berechnet etwa 95% Eiweiss, 2% Lecithin und Glycerinphosphorsäure, 1,6% Aschenbestandteile, 1% Stärke und Dextrin.

**Anwendung.** Roborat findet als Eiweissnährmittel Anwendung. Es wird gut vertragen und kann die Fleischnahrung ersetzen (Laves). 98—99% des eingeführten Stickstoffes sollen vom Körper ausgenutzt werden (Schürmayer). Das Pulver wird am besten in die 4—6fache Menge auf etwa 30° erwärmter Flüssigkeit (Wasser, Milch, Fleischbrühe, Cacao) eingerührt und dann wird weiter verdünnt.

**Roborin †.** Ein Blutpräparat, welches aus Rinder- und Kälberblut hergestellt wird. Bei der Darstellung werden Temperaturen über 50° vermieden, um die Blutbestandteile möglichst unzersetzt zu erhalten. Ein in Wasser unlösliches, fast geschmackloses Pulver. Es enthält 11,03% Asche mit 4,7% Eisenoxyd, 74,2% Eiweiss, 2,7% stickstoffhaltige Substanz nicht eiweissartiger Natur, 7,49% Feuchtigkeit, 4,58% Extraktivstoff.

**Wirkung und Anwendung.** I. Roborin findet an Stelle von Eisenpräparaten bei Chlorose, Anaemie etc. Anwendung. Im Magensafte löst es sich bis auf einen geringen Rückstand auf. In der Lösung ist das Eisen in organischer Bindung und durch die gewöhnlichen Reagentien und Fällungsmittel nicht nachzuweisen.

**Rotulae Menthae piperitae.** Pfefferminzplätzchen. Pfefferminzküchelchen. Rotulae Sacchari 200 Tl. werden mit einer Lösung von Oleum Menthae 1 in Spiritus 2 benetzt.

**Rotulae Sacchari.** Zur Herstellung von Zuckerplätzchen wird mittelfein gepulverter Zucker mit wenig Wasser gemischt und soweit erwärmt, dass eine halbflüssige, nicht durchsichtige Masse entsteht; diese wird alsdann in die Gestalt von Kugelabschnitten gebracht. Dienen zur Herstellung der Rotulae Menthae piperitae.

**Rubidium-ammonium bromatum †.** Rubidium-Ammoniumbromid. Eine Doppelverbindung von Rubidiumbromid und Ammoniumbromid. $RbBr.3(NH_4Br)$. Weisses oder etwas gelbliches, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver, von kühlendem, später salzigem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** Es wirkt nach Art der Alkalibromide und wurde von Laufenauer bei Epilepsie an Stelle des Bromkalium, ferner als Sedativum und Hypnoticum empfohlen.

**Dosis.** I. Bei Epilepsie 2,0 mehrmals täglich, grösste Einzelgabe 5,0, grösste Tagesgabe 7,0—8,0. Als Hypnoticum 4,0—5,0. In Lösung mit Sirupus Citri oder Sirupus Aurantii Corticis; Pulver nicht zweckmässig.

**Rubidium jodatum †.** Jodrubidium. Rubidiumjodid. RbJ. Farblose, in Wasser sehr lösliche, würfelförmige Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** I. Jodrubidium wirkt im wesentlichen wie Jodkalium, doch soll es nach v. Mering, Neisser, Leistikow u. And. weniger unangenehmen Geschmack besitzen und vom Magen besser vertragen werden. v. Mering empfiehlt es besonders bei Personen mit geschwächter Herztätigkeit, da es nicht die deprimierende Wirkung der Kalisalze auf das Herz besitzt. Auch sollen die Erscheinungen des Jodismus seltener und in geringerem Grade auftreten als nach Jodkalium. Bunge benutzte das Mittel zu Einträufelungen in das Auge bei Augenkrankheiten.

**Dosis.** A. Einträufelungen in das Auge 0,5 : 10,0 Aqua. I. 0,5 dreimal täglich in Lösung.

**1627.** R.

| | |
|---|---|
| Rubidii jodati | 3,0. |
| Aquae destillatae | ad 200,0. |

M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel (in Milch).

**Saccharinum †.** Saccharin. Benzoësäure-Sulfinid. Orthosulfaminbenzoësäureanhydrid $C_6H_4<\begin{matrix}CO\\SO_2\end{matrix}>NH$. Ein weisses, amorphes, schwach nach Bittermandelöl riechendes, intensiv süss schmeckendes Pulver, in kaltem Wasser schwer, leichter in warmem und leicht in kochendem Wasser löslich; gleichfalls leicht löslich in Alkohol, Aether und in Lösungen der Alkalicarbonate. Die wässrige Lösung besitzt süssen Geschmack und saure Reaktion. Aus der mit kochendem Wasser bereiteten Lösung scheidet sich beim Erkalten das Saccharin in Krystallen ab.

**Wirkung und Anwendung.** Saccharin besitzt einen süssen Geschmack, der noch in Verdünnung von 1 : 100000 deutlich empfunden wird. Es wird als Geschmackskorrigens und zum Versüssen der Speisen statt des Zuckers für Diabetiker benutzt. Hierfür am besten mit Natriumkarbonat in Form von Tabletten (s. Rezept 1634,) die im Handel

käuflich zu haben sind. Nährwert besitzt Saccharin nicht. — Seine Fähigkeit, mit Alkaloiden Verbindungen einzugehen, welche den fast allen Alkaloiden anhaftenden bitteren Geschmack in viel geringerem Grade besitzen, hat zur Darstellung des Saccharin-Chinin (Chininum saccharinicum) geführt. Weisses, in Wasser schwer lösliches Pulver, von süsslichem, hinterher etwas bitterem Geschmacke, enthält 64% Chinin. — Saccharin hat ausserdem antiseptische Eigenschaften und wird deshalb zu Mundwässern und Zahnpulvern (s. Rezepte 1628 bis 1633) und als Antisepticum für den Magen und Darm benutzt. — Die Natriumverbindung ist leicht löslich. Sie kommt unter dem Namen „Saccharin leicht löslich“ oder Saccharinum solubile im Handel vor und findet in denselben Dosen wie Saccharin Anwendung.

Aeusserlich.

**1628.** R.
Saccharini 2,0.
Olei Menthae piperitae gtt. X.
Spiritus 140,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. ½ bis 1 Teelöffel zu einem Glase Wasser.
Zum Ausspülen des Mundes.
(Paschkis.)

**1629.** R.
Saccharini 1,0.
Tincturae Myrrhae 5,0.
Spiritus Lavandulae ad 100,0.
M. D. S. ½ bis 1 Teelöffel zu einem Glase Wasser.
Zum Ausspülen des Mundes.
(Paschkis.)

**1630.** R.
Calcii carbonici praecipit. 28,0.
Rhizomatis Calami pulv. 2,0.
Saccharini solubilis 1,5.
Olei Menthae piperitae gtt. X.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.
(Paschkis.)

**1631.** R.
Pulveris Ossis Sepiae 20,0.
Magnesii carbonici 10,0.
Saccharini solubilis 0,02.
Carmini . 0,2.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.
(Paschkis.)

**1632.** R.
Tincturae Calami
Tincturae Mastiches āā 5,0.
Spiritus 50,0.
Olei Caryophyllorum 0,2.
Saccharini 0,02.
M. D. S. 10 bis 20 Tropfen in einem Glase Wasser zum Mundausspülen. (Paschkis.)

**1633.** R.
Saccharini
Natrii bicarbonici
Acidi salicylici āā 5,0.
Spiritus 150,0.
M. D. S. 1 Teelöffel zu einem Glase Wasser zum Mundausspülen.

Innerlich.

**1634.** R.
Saccharini 3,0.
Natrii bicarbonici sicci 2,0.
Manniti 50,0.
M. f. pastilli No. 100. D. S. Eine Pastille zum Versüssen einer Tasse Kaffee, Tee, Kakao. (B. Fischer.)

**1635.** R.
Saccharini 1,0.
Natrii bicarbonici 1,2.
Chinini sulfurici 1,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Nach Verordnung.
Chinin-Saccharin-Mixtur.
(Pollatschek.)

**Saccharum.** Zucker. $C_{12}H_{22}O_{11}$. Weisse, krystallinische Stücke, oder weisses, krystallinisches Pulver. 1 Teil Zucker soll mit 0,5 Teilen Wasser, ohne Rückstand zu hinterlassen, einen farb-, geruchlosen und rein süss schmeckenden Sirup geben, welcher sich in allen Verhältnissen klar mit Weingeist mischt. Wässerige und weingeistige Zuckerlösungen sollen Lackmuspapier nicht verändern. 0,5 g Zucker sollen nach dem Verbrennen einen wägbaren Rückstand nicht hinterlassen.

**Wirkung und Anwendung.** A. In Substanz oder konzentrierter Lösung wirkt er auf Schleimhäute, Wundflächen leicht reizend und

findet deshalb zu Einstreuung bei Hornhautflecken, zu Einblasungen in den Kehlkopf, Bestreuungen bei Caro luxurians, Pinselungen bei Aphthen Verwendung. I. wird er als Geschmackskorrigens gebraucht, steht auch im Ruf die Sekretionen zu vermehren und wird deshalb bei Pharynx- und Larynxkatarrhen als Sirup gegeben. Die Hauptverwendung findet er zur Bereitung von Sirupen, Pastillen, Oelzucker, als Pulvergrundlage und als Zusatz zu Pillen.

**Dosis.** Als Geschmackskorrigens für Mixturen 10,0 bis 15,0 : 200,0.

**Saccharum lactis.** Milchzucker. Sucre de lait. Milk Sugar. Sugar of Milk. $C_{12}H_{22}O_{11}$. Weissliche, krystallisierte Massen in Trauben- oder Platten, oder ein weisses, geruchloses Pulver, in 7 Teilen kaltem und in 1 Teile siedendem Wasser löslich.

**Anwendung.** I. Als Pulvergrundlage und Geschmackskorrigens für schwer oder nicht lösliche Pulver. In grossen Dosen, 10,0—20,0 in einem Liter Wasser gelöst, als Diuretikum, während des Tages zu verbrauchen. Nicht sicher wirkend, erregt leicht Widerwillen und Ekel.

**Sacculi medicati †.** Pulvilli medicati. Kräuterkissen. Bis 3 cm dicke, mit aromatischen Pflanzenteilen: Flores Chamomillae, Herba Majoranae, Herba Thymi, Species aromaticae oder auch mit Bohnenmehl gefüllte Kissen.

**Anwendung.** Eine nur noch vom Volke benutzte Form trockener Umschläge bei Neuralgien, rheumatischen Affektionen, Kontusionen, entzündlichen Schwellungen.

**Sajodin †.** Monojodbehensaures Kalzium. $(C_{29}H_{42}O_2J)_2Ca$. Farbloses, geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches Pulver. Wird am Lichte leicht gelb gefärbt. Jodgehalt 26%.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Jodpräparat an Stelle von Jodkalium bei Syphilis, Angina pectoris, Arteriosklerose.

**Dosis.** I. 2,0—3,0—5,0 täglich als Pulver oder in Tabletten zu 0,5 g.

**Salacetolum †.** Salicylacetol. $C_6H_4.OH.COO.CH_2.CO.CH_3$. Farblose, nadelförmige, bei 71° schmelzende Krystalle von schwach bitterem Geschmacke, schwer löslich in kaltem und in heissem Wasser, leicht löslich in heissem Alkohol, in Aether, Chloroform, Schwefelkohlenstoff, Benzol, Ligroïn. Sehr verdünnte Natronlauge löst es unter Spaltung in seine Komponenten auf.

**Wirkung und Anwendung.** A. In Chloroform gelöst oder als Salbe mit Lanolin oder Fett (nicht aber mit Vaselin) gelangt Salacetol von der Haut zur Resorption. I. gegeben, passiert es den Magen unverändert und wird im Darm in Salicylsäure und Acetol gespalten. Es findet I. Anwendung als Darmantisepticum statt Salol bei Cholera und choleraartigen Erkrankungen, bei akutem und chronischem Gelenkrheumatismus, auch in Verbindung mit äusserlicher Anwendung von Salizylsäure und bei Gallensteinerkrankungen (Bourget und Barbey).

**Dosis.** I. Bei choleraartigen Diarrhöen als Pulver in Oblaten 2,0—3,0, an den ersten zwei Tagen zusammen mit 20,—30,0 Rizinusöl. Bei akutem Gelenkrheumatismus 2,0 zwei- bis dreimal täglich, bei Gallensteinerkrankungen 2,0 täglich in Mandelöl oder Lebertran. Kindern soviel Dezigramme, wie sie Jahre alt sind.

**Sal Alembroth †.** Hydrochloras Mercurii et Ammoniae. Chloruretum hydrargyricum et ammonicum. Sal Sapientiae. Alembrothsalz. Ammoniumquecksilberchlorid. $(NH_4)_2HgCl_4+2H_2O$. 1 Tl. Salmiak und 2 Tl. Sublimat werden in Wasser gelöst und die Lösungen gemischt. Man lässt auskrystallisieren. In Wasser lösliche, an der Luft verwitternde, farblose Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** A. Von Lister an Stelle des Sublimats in denselben Dosen wie dieses in der Antisepsis empfohlen.

**Sal Carolinum factitium.** Künstliches Karlsbader Salz. Getrocknetes Natriumsulfat 44, Kaliumsulfat 2, Natriumchlorid 18 und Natriumbicarbonat 36 werden in mittelfein gepulvertem Zustande gemischt. Künstliches Karlsbader Salz ist ein weisses, trockenes Pulver.

**Anwendung.** I. Als Abführmittel zu 5,0—15,0 in einem Glase Wasser gelöst.

**Salicinum †.** Salicin. $(OH)_4C_6H_7O_2.C_6H_4.CH_2.(OH)$. Glykosid aus der Weidenrinde. Glänzende, weisse Nadeln oder Blättchen, löslich in ungefähr 30 Tl. Wasser, leicht löslich in Alkohol, unlöslich in Aether. Löst sich in konzentrierter Schwefelsäure mit purpurroter Farbe auf. Zerfällt durch Emulsin und Speichel in Zucker und Saligenin, spaltet sich beim Kochen mit verdünnter Schwefelsäure in Zucker und Saliretin, beim Behandeln mit einem Gemisch aus doppeltchromsaurem Kali und Schwefelsäure liefert es Salicylaldehyd und Ameisensäure.

**Wirkung und Anwendung.** I. Früher an Stelle des Chinins bei Intermittens gegeben, ist es von Senator bei fieberhaften Krankheiten, Typhus abdominalis, Phthisis pulmonum, Parametritis versucht und als ebenso sicher temperaturerniedrigend befunden worden wie Salicylsäure, ohne deren unangenehme Nebenwirkungen zu äussern. Maclagan hat es mit Erfolg bei Gelenkrheumatismus angewendet. Es wird auch bei Gicht, chronischem Rheumatismus und in kleinen Dosen bei dyspeptischen Zuständen gegeben. Der Geschmack ist intensiv bitter. Der Urin enthält nach Salicineinnahme unzersetztes Salicin, Saligenin, Salicylaldehyd, Salicylsäure und Salicylursäure.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, in Pillen, Pulver, in Oblaten, Lösung. Als temperaturerniedrigendes Mittel zu 2,5—6,0 (Senator).

**Salicylamid †.** $C_6H_4.OH.CONH_2$. Farblose, tafelförmige Krystalle, in etwa 250 Tl. kaltem, leicht in kochendem Wasser, Alkohol, Aether, Chloroform löslich.

**Wirkung und Anwendung.** I. Im Organismus wird Salicylsäure abgespalten. Nesbitt empfiehlt Salicylamid an Stelle der Salicylsäure und deren Salze als Antirheumaticum und Analgeticum.

**Dosis.** I. 0,15 stündlich oder 0,25 dreistündlich, bis 1,0 *pro die* als Pulver, in Oblaten, Pillen.

**Saliforminum †.** Hexamethylentetraminsalicylat. $C_6H_{12}N_4.C_6H_4.OH.COOH$. Weisses, krystallinisches, in Wasser und Alkohol leicht lösliches, angenehm säuerlich schmeckendes Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es wirkt dem Urotropin ähnlich und wird als harnsäurelösendes Mittel und bei Cystitis gegeben.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 *pro dosi* et *die*, in Wasser gelöst.

**Saligallolum †.** Pyrogalloldisalicylat. $C_6H_3(O.C_6H_4.OH.CO)_2.OH$. Eine feste, harzartige Masse, in Aether und Cloroform löslich.

**Wirkung und Anwendung.** In Berührung mit erkrankten Hautpartien spaltet sich Pyrogallol ab. Diese Spaltung ist eine sehr allmähliche und die Wirkung dem entsprechend eine sehr milde. Es findet A. bei Hauterkrankungen in solchen Fällen Anwendung, in denen man eine schwache Pyrogallolwirkung haben will. Wegen seiner harzigen Beschaffenheit eignet es sich gut zur Herstellung von Firnissen. Eine Lösung in 2 Tl. Aceton oder in 15 Chloroform auf die Haut gepinselt, trocknet schnell zu einem gut haftenden Firnis ein. Ist eine stärkere Wirkung erwünscht, so empfiehlt sich ein Zusatz von Eugallol. (Kromayer.)

**Dosis.** A. Zum Aufpinseln in Lösung 2—20 : 100 Aceton. Im Handel kommt als „Solutio Saligalloli" eine 33 1/3 % Lösung in Aceton vor.

**1636.** R.

| | |
|---|---|
| Solutionis Saligalloli | 5,0—40,0. |
| Eugalloli | 1,0—40,0. |
| Acetoni | ad 100,0. |

M. D. S. Aeusserlich. Zum Aufpinseln.
(Kromayer.)

**Saligeninum** †. Spaltungsprodukt des in der Weidenrinde vorkommenden Glykosides Salicin, wird auch synthetisch aus Carbolsäure und Formaldehyd erhalten. $C_6H_4.OH.CH_2(OH)$. Farblose, in Wasser und Alkohol lösliche Blättchen oder Nadeln von schwach bitterem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** I. Von Lederer an Stelle von Natrium salicylicum bei Gelenkrheumatismus, Gicht und rheumatischen Affektionen empfohlen. Es besitzt nicht die unangenehmen Nebenwirkungen des salicylsauren Natriums. Ein Teil des eingeführten Saligenins wird im Organismus zu Salicylsäure oxydiert.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 zweistündlich bis stündlich, als Pulver oder in alkoholisch-wässeriger Lösung.

**1637.** R.

| | |
|---|---|
| Saligenini | 4,0. |
| Spiritus | 30,0. |
| Aquae destillatae | ad 200,0. |

M. D. S. Stündlich 1—2 Esslöffel zu nehmen.
(Lederer.)

**Salipyrinum.** Pyrazolonum phenyldimethylicum salicylicum. Salicylsaures Phenyldimethylpyrazolon. Salipyrin. Salazolon. Salipyrazolin. Antipyrinsalicylat. Salicylsaures Antipyrin. $C_{11}H_{12}N_2O.C_7H_6O_3$. Weisses, grobkrystallinisches Pulver oder sechsseitige Tafeln von schwach süsslichem Geschmacke, in etwa 200 Tl. kaltem, in 25 Tl. siedendem Wasser, leicht in Weingeist, weniger leicht in Aether löslich. Schmelzpunkt 91° bis 92°.

**Wirkung und Anwendung.** I. Antipyreticum, Antineuralgicum, an Stelle von Antipyrin.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 mehrmals täglich in Pulver.

**Salochininum** †. Salicylchininum. Salicylsäure-Chininester. $C_6H_4.OH.CO.O.C_{20}H_{23}N_2O$. Farblose, in Wasser unlösliche, in Alkohol, Aether, leicht lösliche, geschmacklose Krystalle. Schmelzp. 130°. Bildet mit Säuren Salze, von denen die neutralen gleichfalls geschmacklos sind. Das salicylsaure Salz findet als „Rheumatin" therapeutische Anwendung.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es findet als geschmackloses Chininpräparat bei Malaria und besonders als Antineuralgicum bei den verschiedensten Neuralgien Anwendung. Als Antipyreticum scheint es weniger zu leisten. Ueber seinen Wert als Antirheumaticum sind die Ansichten geteilt. Die von Overlach gerühmte günstige Beeinflussung des Krankheitsprozesses bei Typhus hat keine Bestätigung gefunden.

**Dosis.** I. 2 g Salochinin entsprechen ungefähr 1 g Chinin. Erwachsene erhalten 1,0—2,0 ein Mal oder mehrere Male als Pulver. Bei rheumatischen Affektionen 2,0—3,0 täglich, als Analgeticum 1,0 bis 3,0, bei Ischias 2,0 abends, event. in der Nacht nochmals 2,0. Bei Typhus 2,0 vor dem Bade.

**Rheumatin** †. Salicylchininum salicylicum. Salicylsaures Salochinin. $C_6H_4OH \cdot CO \cdot O \cdot C_{20}H_{23}N_2O \cdot C_6H_4 \cdot OH \cdot COOH$. Weisse, in Wasser schwer lösliche, geschmacklose Krystalle. Schmelzp. 179°. — **Anwendung.** I. Bei akutem Gelenkrheumatismus, auch bei mit Herz- und Nierenaffektionen komplizierten Fällen, bei subakutem und chronischem Muskel- und Gelenkrheumatismus, Neuralgien, lanzinierenden Schmerzen bei Tabes. Unangenehme Nebenwirkungen sollen fehlen. — **Dosis.** I. 1,0 als Pulver 3 bis 4mal täglich, event. mit Aussetzen an jedem 5. Tage.

## Salocollum †.

Phenocollum salicylicum. Salocoll. Salicylsaures Phenocoll. Farblose, in Wasser schwer lösliche Nadeln von süsslichem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es wirkt wie Phenocollum hydrochloricum (s. d.) und wird wie dieses angewandt.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 als Pulver, mehrmals täglich.

## Salocreolum †.

Salokreol, erhalten durch Einwirken von Salicylsäure auf Kreosot, ist ein Gemisch von Salicylsäureestern der Phenole des Buchenholzteers. Eine braune, ölige, neutrale, geruchlose Flüssigkeit, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol, Aether, Chloroform. Durch Alkalien, Alkohol, Glycerin, auch bei längerem Kochen mit Wasser wird es verseift.

**Wirkung und Anwendung.** A. Salokreol wird von der Haut leicht resorbiert, an fettreichen Stellen schneller als an fettarmen und wird im Organismus gespalten. Im Harne erscheint Salicylursäure. Salokreol wird als Einreibung bei rheumatischen Affektionen, Arthritis deformans, Erysipel, akuten und chronischen Lymphadenitiden, als Pinselung bei Angina benutzt. Es soll die Haut nicht reizen und nicht färben.

**Dosis.** A. Pinselungen und Einreibungen unverdünnt. Die Haut ist vorher gut abzutrocknen, weil sich meist eine nicht resorbierbare Emulsion bildet.

## Salolum.

Phenylum salicylicum. Phenylis Salicylas. Phenylsalicylat. Salol. Salicylsäure-Phenyläther. Phenyl Salicylate. $C_6H_4 \cdot OH \cdot COOC_6H_5$. Weisses, krystallinisches Pulver von schwach aromatischem Geruche und Geschmacke. Schmelzpunkt annähernd 42°. Phenylsalicylat ist fast unlöslich in Wasser, löslich in 10 Tl. Weingeist, in 0,3 Tl. Aether, sowie in Chloroform. Die weingeistige Lösung gibt mit verdünnter Eisenchloridlösung (ein Raumteil Eisenchloridlösung zu 20 Raumteilen Wasser) eine violette Färbung.

**Wirkung und Anwendung.** A. Salol hat desinfizierende und antiseptische Eigenschaften und wird als pulverförmiges Antisepticum oder in Collodium gelöst auf Wund- und Geschwürsflächen angewendet, bei Hautkrankheiten, Verbrennungen in öliger Lösung oder

in Salben, ferner bei Gonorrhoe zu Injektionen, als Mund- und Gurgelwasser bei Stomatitis, Ulcerationen im Munde und Pharynx, Anginen, chronischer Diphtherie mit Vorteil gebraucht. Zu Insufflationen in die Nase und Pharynx eignet sich das Mittel nach Seifert nicht gut, weil es auf Schleimhaut und Geschwürsflächen nicht in gleichmässiger Schicht anhaftet. Innerlich genommen, wird Salol durch den pankreatischen Saft in Salicylsäure und Phenol gespalten und durch den Urin als Salicylursäure und Phenylschwefelsäure ausgeschieden. (Nencki.) Der Urin zeigt unter dem Gebrauch des Mittels die dunkle, schwärzliche Farbe des Karbolharns, ohne dass es selbst bei längerem Gebrauch grösserer Dosen von 4,0—6,0 täglich zu schwereren Intoxikationserscheinungen kommt. Da das Mittel den Magen ungelöst passiert, so fehlen jene unangenehmen Wirkungen von Seiten des Magens, wie sie nach salicylsaurem Natrium fast stets beobachtet werden. Von Sahli wurde das Mittel als brauchbares Antirheumatikum und Antipyreticum an Stelle des salicylsauren Natriums empfohlen. Galli-Vallerio empfiehlt es gegen Bandwurm. Auch bei Blasenkatarrhen hat sich das Mittel bewährt, ferner bei Darmkatarrhen, dagegen nicht bei Cholera.

**Dosis.** Zu bemerken ist, dass Salol sich nur nach dem Befeuchten mit einem seiner Lösungsmittel zu einem feinen Pulver verreiben lässt, und dass letzteres stets grosse Neigung zeigt, wieder zu gröberen Klumpen zusammenzubacken, ein Uebelstand, der durch Zusatz indifferenter Pulver, wie Milchzucker, Amylum beseitigt werden kann. A. Auf Wund- und Geschwürsflächen in Substanz mit einem Pinsel eingerieben oder mit Wasser zu einem Brei angerührt aufgetragen. Streupulver 0,1—1,0 : 1,0 Amylum. Salben 0,1—1,0 : 10,0 Oleum Olivarum, Adeps oder Lanolin. Injektionen 5,0 : 100,0 mit Gummi emulgiert. Bougies 5%. Mundwasser 2,0—3,0 : 100,0 Spiritus, davon 1 Teelöffel auf 1 Glas Wasser. Ein unter dem Namen „Odol“ im Handel vorkommendes Mundwasser ist nach den vorliegenden Untersuchungen im Wesentlichen eine alkoholische, durch Pfefferminzöl, Nelkenöl und Kümmelöl aromatisierte Lösung von Salol mit einem geringen Zusatz von Saccharin. I. 1,0—2,0 mehrmals täglich, 4,0—8,0 *pro die* in Pulver oder komprimierter Form (mit einem geringen Zusatz von Amylum). Als Mittel gegen Bandwurm 1,0. Kindern 0,1—0,2 mehrmals täglich. Bei 5—10jährigen Kindern 2,0—3,0 auf 24 Stunden verteilt.

Aeusserlich.

**1638.** R.
Saloli 0,5—5,0.
Amyli 50,0.
M. f. pulv. subtiliss. D. S. Aeusserlich. Streupulver.
Bei Geschwüren, Decubitus. (Sahli.)

**1639.** R.
Saloli 0,4—4,0.
Olei Olivarum s.
Adipis suilli s.
Lanolini 40,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Ekzem, Pruritus. (Sahli.)

**1640.** R.
Saloli
Olei Olivarum
Aquae Calcis ää 22,5.
M. f. linimentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Verbrennungen.

**1641.** R.
Olei Menthae pip. 5,0.
Caryophyllorum
Corticis Cinnamomi zeyl.
Fructus Anisi stellati āā 10,0.
Spiritus 1000,0.
Coccionell. pulv. 5,0.
digere per dies VIII.
Liquori filtrato adde
Saloli 25,0.
D. S. 1 Teelöffel einem Glase Wasser zuzusetzen. Salolmundwasser. (Sahli.)

**1642.** R.
Saloli 1,0.
Tincturae Coccionellae 5,0.
Olei Menthae piperitae gtt. II.
Olei Rosae gtt. III.
Spiritus diluti ad 100,0.
M. D. S. 1 Teelöffel auf ein Glas Wasser. Salolmundwasser.

**1643.** R.
Saloli 10,0.
Gummi arabici 5,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. f. lege artis emulsio. D. S. Aeusserlich. Zur Einspritzung. Bei Gonorrhoe.

**1644.** R.
Saloli 6,0.
Spiritus ad 100,0.
M. D. S. Mund- und Gurgelwasser. Bei Stomatitis, Ulcerationen im Munde, Angina, chron. Diphtherie. (Seifert.)

Innerlich.

**1645.** R.
Saloli 1,0.
Olei Menthae pip. q. s. ad odorem.
M. D. tal. dos. ad chart. cerat. No. VIII. S. 1—2stündl. 1 Pulver. Das Pulver ist auf die Zunge zu legen und mit einem Schluck Wasser hinunter zu spülen. (Sahli.)

**1646.** R.
Saloli 0,5.
Amyli 0,1.
M. f. pulv. D. tal. dos No. X. Comprimantur.
S. 1—2stündl. 1—4 Pastillen zu nehmen. (Sahli.)

## Salophenum †.

Salicylsäure-acetylparamidophenoläther. Acetparamidosalol. $C_6H_4{<}^{OH.}_{COO}.C_6H_4.NH.COCH_3$. Farbloses, krystallinisches, geruch- und geschmackloses, bei 187—188° schmelzendes Pulver, fast unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol, Aether und kaustischen Alkalien. Die wässerig-alkoholische Lösung wird durch Eisenchlorid violett gefärbt. Bromwasser erzeugt in der alkoholischen Lösung einen weissen, voluminösen Niederschlag. Durch Alkalien wird es in Salicylsäure und Acetylparamidophenol gespalten. Enthält 50,0% Salicylsäure.

**Wirkung und Anwendung.** Fäulnisvorgänge werden durch Salophen, wenn genügende Salicylsäure-Abspaltung möglich ist, verhindert und aufgehoben. Innerlich genommen, passiert es unzersetzt den Magen und wird im Darm durch den pankreatischen Saft und die Darmschleimhaut in Salicylsäure und Acetylparamidophenol gespalten. Das nicht zerlegte Salophen wird mit den Faeces ausgeschieden. Es ist wenig giftig und erst sehr grosse Dosen erzeugen die bei Salicylsäurevergiftung zu beobachtenden pathologisch anatomischen Veränderungen. Salophen findet bei akutem Gelenkrheumatismus wie Natrium salicylicum und Salol Anwendung, vor welchen es den Vorteil der Geschmacklosigkeit und geringeren Giftigkeit hat. Bei chronischem Gelenkrheumatismus leistet es weniger. Als Antineuralgicum wird es häufig mit guter Wirkung bei Trigeminusneuralgien, Hemicranie gegeben, während es bei Ischias wirkungslos zu sein scheint.

**Dosis.** I. 1,0 mehrmals täglich, bis 4,0—6,0 *pro die*, als Pulver.

**Salosantalum** †. Oleum Salosantali. Eine 33⅓% Lösung von Salol in Sandelholzöl mit einem Zusatz von Pfefferminzöl als Geschmackskorrigens. Eine klare, hellgelbe, leicht tropfbare, in Wasser nur sehr wenig lösliche, in Alkohol lösliche Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** Es findet I. als antibakterielles, desinfizierendes, antiphlogistisches, antispasmodisches und sedatives Mittel bei Erkrankungen der Blase und der Harnröhre Anwendung, in erster Linie bei solchen Affektionen, bei denen eine excessive Empfindlichkeit und Reizbarkeit der Schleimhaut die Behandlung mit Injektionen und Spülungen unmöglich machen, ferner bei akuten Exacerbationen bei Cystitis, Urethritis posterior, Prostatitis mit Erscheinungen heftiger entzündlicher Reizung, Schmerzanfällen, Dysurie, Strangurie, Tenesmus vesicae, bei chronischem Blasenkatarrh, ammoniakalischer Harnzersetzung, wie auch bei saurer Harnreaktion, bei Bacteriurie, Pyurie, endlich bei hartnäckigem, bösartigen Harnröhrentripper (Werler). Kontraindikationen sind akute und chronische Nephritis, dyspeptische Zustände.

**Dosis.** I. 10—20 Tropfen 3mal täglich, auf Zucker oder in einem Esslöffel Zuckerwasser. Capsulae Salosantali (Halle), 0,5 g Salosantal enthaltend, werden zu 2 Stück 3mal täglich gegeben. Das Mittel wird am besten nach den Mahlzeiten genommen.

**Sal physiologicum** Prof. Poehl †. 100 Tl. enthalten 21,51 Na, 11,02 $Na_2O$, 4,61 $K_2O$, 1,38 CaO, 0,21 MgO, 33,09 Cl, 2,39 $SO_3$, 1,74 $P_2O_5$, 17,79 $CO_2$. Ein weisses, in Wasser lösliches Pulver.

**Anwendung.** Der Salzgehalt einer 1,5% wässerigen Lösung ist gleich demjenigen des Blutserums. Eine solche Lösung findet zu Irrigationen und Zerstäubungen auf katarrhalisch afficierten Schleimhäuten (Nasen-, Rachenhöhle, Larynx, Blase), als Klystier zur Erhöhung des osmotischen Druckes der Gewebssäfte und zur Kräftigung der Herztätigkeit Anwendung, ferner zu Transfusionen, um eine rasche Steigerung des Blutdruckes herbeizuführen. — Im Handel kommt das Mittel in Form komprimierter Tabletten von 1,0 g vor.

**Saluminium insolubile** †. Aluminium salicylicum Salicylsaure Tonerde. Ein feines, krystallinisches, schwach rötliches, in Wasser sehr schwer lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Saluminium besitzt adstringierende, antiseptische Eigenschaften und wirkt gleichzeitig reizend. Es hat nur zu Einblasungen bei Ozaena Verwertung gefunden.

**Dosis.** A. Zu Insufflationen in die Nase in Substanz, unverdünnt.

**Saluminium solubile** †. Aluminium salicylicum ammoniatum. Salicylsaure Thonerde-Ammoniak. Ein gelblich-weisses, in 9 Teilen Wasser mit neutraler Reaktion lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Es wirkt noch stärker reizend als das vorige Präparat und ist wie dieses zu Insufflationen in die Nase bei Ozaena und ausserdem zu Pinselungen bei trockenem Rachenkatarrh empfohlen worden.

**Dosis.** A. Insufflationen in Substanz, unverdünnt. Pinselungen des Rachens 20,0 : 30,0 Aqua und 50,0 Glycerin.

**Sanatogen** †. Ein durch glycerinphosphorsaures Natrium löslich gemachtes Caseinpräparat. Weisses, fast geruch- und geschmackloses Pulver, welches in kaltem Wasser aufquillt und sich auf weiteren Zusatz von heissem Wasser zu einer milchigen Flüssigkeit auflöst. Es enthält 95% Casein und 5% glycerinphosphorsaures Natrium.

**Wirkung und Anwendung.** Das Präparat soll die nährende Eigenschaft des Caseins mit der tonisierenden und erregenden der Glycerinphosphorsäure vereinigen. Es wird hauptsächlich bei nervösen Affektionen mit gleichzeitiger Abnahme des Körpergewichtes und Kräftezustandes gegeben, ferner bei Magen- und Darmerkrankungen, Chlorose, Diabetes, Rhachitis nach erschöpfenden Krankheiten.

**Dosis.** I. Für Erwachsene 3 mal täglich 1 Tee- bis 1 Esslöffel. Kinder 1—6 Teelöffel täglich, Säuglinge 1 Messerspitze voll bei jeder Mahlzeit. Das Präparat wird mit der 4—5 fachen Menge kalten Wassers oder Milch angerührt, dann wird durch Hinzufügen weiterer kalter Flüssigkeit (Wasser, Milch, Kakao, Tee, Bier, Wein) eine Suspension hergestellt oder durch Hinzufügen von heisser Flüssigkeit eine Lösung bereitet. In Sodawasser löst es sich bereits in der Kälte.

**Sandaraca** †. Resina Sandaraca. Sandarak. Sandarach. Der aus der Rinde ausfliessende und erhärtete Harzsaft von Callitris quadrivalis Ventenat. (Coniferae.) Ziemlich lange, gelbliche, aussen mit einem weisslichen Pulver bestreute, auf dem Bruche wie Glas glänzende, durchsichtige Körner, welche beim Kauen nicht weich werden und einen bitterlichen Geschmack haben. Beim Erhitzen verbreiten sie einen angenehmen Geruch, schmelzen und verbrennen. In kaltem Weingeiste sind sie nur zum Teil, in heissem Weingeiste und in Terpentinöl vollständig löslich. Ein Gemenge von 3 Harzen.

**Anwendung.** Früher zu Räucherungen bei Gicht und Rheumatismus benutzt, findet es jetzt nur noch Anwendung zu Zahnkitten.

**Sanguinal** Krewel †. Ein Blutpräparat, welches in 100 Teilen 10 Tl. Haemoglobin, eine Spur Mangan, 46 Tl. natürliche Blutsalze, 44 Tl. Muskelalbumin enthalten soll.

**Anwendung.** I. Es gelangt als Eisenpräparat bei Chlorose, Anämie, Tuberkulose, Nephritis, Syphilis, Skrophulose, Rhachitis zur Anwendung in Form der

1. Pilulae Sanguinalis Krewel. Erwachsenen 2—3 Pillen, Kindern 1—2 Pillen 3mal täglich kurz vor den Mahlzeiten, bei empfindlichem Magen gleich nach denselben.

Ferner mit anderen Arzneimitteln kombiniert, als:

2. Pilulae Sanguinalis Krewel cum Chinino hydrochlorico 0,05. Bei Anämie, Chlorose, in der Rekonvalescenz nach Infektionskrankheiten. Dosis wie 1.

3. Pilulae Sanguinalis Krewel cum Kreosoto 0,05 und 0,1. Bei Tuberkulose, Skrophulose. Dosis wie 1.

4. Pilulae Sanguinalis Krewel cum Guajacolo carbonico 0,05 und 0,1. Bei Tuberkulose und Skrophulose. Dosis wie 1.

5. Pilulae Sanguinalis Krewel cum Extracto Rhei 0,05. Bei Chlorose mit Atonie der Verdauungsorgane. Dosis wie 1.

6. Pilulae Sanguinalis Krewel cum Jodo puro 0,004. Bei Fettleibigen, bei Skrophulose, Morbus Basedowii. Dosis wie 1.

7. Pilulae Sanguinalis Krewel cum Acido arsenicoso 0,0004. Bei Neurasthenie, chronischer Malaria, Neuralgien, Leukaemie, malignen Lymphomen, Chorea. Dosis wie 1.

**Sanoformium †.** Dijodsalicylsäuremethylester. $C_6H_2:J_2.OH.COOCH_3$. Weisses, geruch- und geschmackloses, lichtbeständiges, in Alkohol, Aether und Vaselin lösliches, krystallinisches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Sanoform ist als geruchloses, ungiftiges, örtlich nicht reizendes Ersatzmittel des Jodoforms in der Wundbehandlung, bei Ulcus molle, Ulcus cruris, in der Augenheilkunde bei ulcerösen Prozessen der Cornea, Blenorrhoea neonatorum empfohlen.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz, Salben 10%, mit Lanolin oder Vaselin. Sanoformgaze.

**Santoninum.!** Santonin. Santonine. $C_{15}H_{18}O_3$. Farblose, bei 170° schmelzende Krystalltafeln, welche am Lichte gelbe Farbe annehmen. Zur Auflösung des Santonins sind erforderlich 5000 Tl. Wasser, 44 Tl. Weingeist, 4 Tl. Chloroform. Es werde vorsichtig und vor Licht geschützt aufbewahrt!

**Wirkung und Anwendung.** Santonin findet an Stelle der Flores Cinae gegen Spulwürmer Anwendung. Es tötet die Spulwürmer nicht, sondern veranlasst ihr Hinabwandern in die unteren Partien des Dickdarmes, aus welchem sie dann durch ein Abführmittel leicht entfernt werden können. — Eine schon nach medizinalen Dosen auftretende Nebenwirkung ist Gelbsehen. — Gelangen grössere Dosen zur Resorption, so kommt es zu schweren Intoxikationserscheinungen: Schwindel, Abgeschlagenheit, Kopfschmerz, Blässe und Kühle der Haut, Uebelkeit, Erbrechen, Muskelzittern, Mydriasis, Bewusstlosigkeit, Konvulsionen. Kleine Kinder sind oft sehr empfindlich gegen Santonin, und es ist daher bei diesen Vorsicht geboten. Santonin wird vom Magen und Darm aus resorbiert. Wird es als feines Pulver eingeführt, so werden grössere Mengen resorbiert, als wenn es in Krystallen gegeben wird. Der Harn nimmt nach Santoningebrauch eine gelbe bis grünlich-gelbe Farbe an und wird auf Zusatz von Alkali rot. Santonin lässt sich besser nehmen als Flores Cinae, wirkt aber weniger sicher.

**Dosis.** I. Bei Kindern 0,05, bei kleinen Kindern 0,01—0,02 1—2mal täglich an 3—4 aufeinander folgenden Tagen. Maximaldosis bei Erwachsenen 0,1! in Pulver, öliger Lösung oder in Form der officinellen Pastilli Santonini, von denen jeder 0,025 enthält. Zweckmässig wird gleichzeitig oder kurze Zeit nachher ein Abführmittel aus Calomel oder Rizinusöl gegeben.

0,1! *pro dosi;* 0,3! *pro die.*

**Präparate.** Pastilli Santonini.

**1647.** R.
Santonini 0,2.
Olei Ricini 60,0.
M. D. S. 2mal täglich 1 Tee- bis Kinderlöffel. Für Erwachsene 1 Esslöffel.

**1648.** R.
Santonini 0,02—0,05.
Elaeosacchari Foeniculi 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. in charta cerata. S. 2—3mal täglich 1 Pulver zu nehmen.
Bei Spulwürmern.

**1649.** R.
Santonini 0,02—0,05.
Hydrargyri chlorati 0,03.
Sacchari lactis 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. VI. 2mal täglich 1 Pulver zu nehmen.
Für Kinder.

**Santoninoxim** †. $C_{15}H_{18}O_2NOH$, erhalten durch Einwirken von salzsaurem Hydroxylamin auf Santonin, weisse, nadelförmige, in kaltem Wasser unlösliche Krystalle darstellend, ist nach Coppola weniger giftig als Santonin und wird an Stelle des Santonins gegen Eingeweidewürmer empfohlen. **Dosis:** 0,05—0,2 *pro dosi.*

**Santyl** †. Der Salicylsäureester des Santalols, eines Alkohols des Sandelholzöles. Eine hellgelbe, schwach aromatisch riechende, fast geschmacklose ölige Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es findet bei Gonorrhoe, Cystitis an Stelle von Oleum Santali Anwendung, vor dem es den Vorzug haben soll, den Magen nicht zu belästigen. Nach der Resorption wird es in Salicylsäure und Santalol gespalten. Besonders soll es sich bei akuter und subakuter Urethritis posterior bewährt haben. Bei Cystitis soll es zweckmässig mit Urotropin zusammen verordnet werden.

**Dosis.** I. 25—30 Tropfen 3mal täglich in Milch oder 3mal täglich 2 Kapseln.

**Sapolanum** †. Eine Mischung von $2^1/_2$ Tl. fraktioniert destillierter Rohnaphtha, $1^1/_2$ Tl. Lanolin mit 3—4% wasserfreier Seife. Eine schwarzbraune, schwach nach Ichthyol riechende Masse.

**Wirkung und Anwendung.** A. Sapolan wirkt bei Hautkrankheiten den Teerpräparaten ähnlich, ohne deren reizende Eigenschaften zu besitzen. Es lässt sich leicht in die Haut einreiben und wird mit gutem Erfolge bei akuten und chronischen Ekzemen, Prurigo, Urticaria, Pruritus senilis, Impetigo contagiosa angewandt (Lesser, Mrácek).

**Dosis.** A. In Substanz.

**Sapones** †. Seifen. Seifen sind die Alkalisalze der Fettsäuren mit höherem Kohlenstoffgehalt, hauptsächlich oleïnsaures, palmitinsaures, stearinsaures Natrium oder Kalium. Sie werden durch Erhitzen der natürlich vorkommenden Fette mit Natron- oder Kalilauge erhalten. Im ersteren Falle erhält man die Natron- oder Kernseifen, sie sind hart, fest, im zweiten Falle die Kali- oder Schmierseifen, welche weich, schlüpfrig, schmierig sind. Will man Seifen erhalten, welche kein freies Alkali enthalten, so wird der bei der Verseifung erhaltene Seifenleim mit Kochsalzlösung versetzt, wodurch die Seife abgeschieden wird. Man nennt diesen Prozess „Aussalzen". Eine gute Methode, welche fabrikatorisch zu neutralen Seifen führt, ist das Zentrifugieren des Seifenkernes. Durch Schleuder- und Eimer-Zentrifugen wird derselbe von der Lauge getrennt, um so eine neutrale Seife zu liefern. Die zentrifugierten Seifen verhindern als neutrale Seifen eine Läsion der Haut, welche nach Gebrauch von Seifen mit freiem Alkali eintreten kann. Durch viel Wasser findet eine Zerlegung der Seife in der Weise statt, dass sich freies Alkali und saures, fettsaures Alkali bildet; das freie Alkali wirkt auf Fette lösend. Auf diesem Verhalten beruht die reinigende Wirkung der Seife beim Waschen. Durch freie Mineralsäuren wird die Seife zerlegt unter Abspaltung freier Fettsäure. Auf die Schleimhäute wirken die Seifen gelinde reizend und regen dadurch sowohl bei interner Darreichung, als auch im Klystier, sowie als Suppositorien die Darmperistaltik an. Enthalten die Seifen freies Alkali, so kommt denselben auch eine reizende Wirkung auf die Haut zu. Ihre Anwendung geschieht hauptsächlich A. als Reinigungsmittel und als Zusatz zu Waschungen, Einreibungen, Bädern bei Hautkrank-

heiten, Erfrierungen und Verbrennungen, als erweichendes Mittel, im Clysma und in Form von Suppositorien zur Anregung der Peristaltik. Ferner dient sie als Vehikel für medikamentöse, für die äussere Anwendung bestimmte Substanzen. Doch ist bei dieser Verordnung zu bedenken, dass Seife durch eine grosse Anzahl von Stoffen: Säuren, Metallsalzen etc. zersetzt wird. I. findet die Seife als gelindes Abführmittel für sich oder mit anderen Abführmitteln, wie Aloë Verwertung. Bei Säurevergiftungen ist Seife ein geeignetes Antidot. Für harzartige Körper ist Seife ein zweckmässiges Pillenkonstituens.

**Sapo jalapinus.** Jalapenseife. Gleiche Teile fein gepulvertes Jalapenharz und medizinische Seife werden gemischt. Trockenes, gelblichgraues Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Abführmittel. S. Tubera Jalapae und Resina Jalapae.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 als Drasticum für sich. Zu 0,1—0,5 mehrmals täglich mit anderen Abführmitteln zusammen, in Pillen.

**Präparate.** Pilulae Jalapae.

**1650.** R.
Saponis jalapini
Aloës ää 1,5.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycopod. D. S.
1—2 Pillen zu nehmen.

**Sapo kalinus** Sapo mollis. Kaliseife. Soft soap. 20 Tl. Leinöl werden im Wasserbade in einem geräumigen, tiefen Zinn- oder Porzellangefässe erwärmt, und dann unter Umrühren 27 Tl. Kalilauge, welche mit 2 Tl. Weingeist vermischt sind, hinzugefügt. Die erhaltene Mischung wird im Dampfbade bis zur Verseifung erwärmt. Bräunlichgelbe, durchsichtige, weiche, schlüpfrige Masse von schwachem, seifenartigem Geruche, in Wasser und Weingeist löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Kaliseife hat schon in Lösung von 1 : 1000 stark desinfizierende Eigenschaften und verdient daher als Desinfektionsmittel die ausgedehnteste Verwertung. — In Folge des Gehaltes an freiem Alkali, resp. Alkalikarbonat wirkt sie auf die Epidermis erweichend, reizend und verursacht bei wiederholter Anwendung Entzündung und selbst Geschwürsbildung. Die Anwendung geschieht hauptsächlich bei chronischen Hautkrankheiten, namentlich Psoriasis, Ekzem, ferner bei Pityriasis versicolor, Herpes tonsurans, bei Krätze; Einreibungen werden ferner benutzt zur Beförderung der Resorption von chronischen scrophulösen Lymphdrüsenschwellungen (Kapesser, Senator), auch bei anderweitigen nicht scrophulösen, auch syphilitischen Lymphdrüsenschwellungen, als resorptionsbeförderndes Mittel bei Exsudaten in serösen Höhlen (Senator) und bei Gelenktuberkulose (Kollmann).

**Dosis.** Zur Desinfektion 15,0 in 10 Liter Wasser gelöst. A. Bei Psoriasis Einreibungen an den ersten 6 Tagen 2 mal täglich, am 7.—9. Tage 1 mal täglich. Daneben Bettruhe und wollene Bekleidung. Am 14. Tage ein Bad (v. Hebra). Bei Ekzem, Pityriasis versicolor, Herpes tonsurans 2 mal täglich Einreibungen. Bei Krätze in Form von Salben und Linimenten (s. R. 1652).

Diese Seife ist stets zu dispensieren, wenn nicht ausdrücklich Sapo kalinus venalis verordnet wird.

**1651.** R.
Saponis kalini 200,0.
Spiritus
Spiritus Lavandulae ää 100,0.
M. D. S. Mittels eines Flanelllappens einzureiben.
Bei Psoriasis.
(v. Hebra.)

**1652.** R.
Saponis kalini
Adipis suilli ää 150,0.
Florum Sulfuris
Olei Cadini ää 75,0.
Cretae albae 50,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben bei Krätze.
Wilkinson'sche Salbe von Hebra modifiziert.
Die Kranken werden an 2 aufeinanderfolgenden Tagen Morgens und Abends mit der Salbe eingerieben, bleiben in wollene Decken gehüllt im Bett und erhalten am 4. oder 5. Tage ein Bad.

**Sapo kalinus venalis.** Sapo viridis. Sapo niger. Schmierseife. Grüne Seife. Schwarze Seife. Green Soap. Gelbbraune oder grünlich gefärbte, durchsichtige, schlüpfrige Masse. Schmierseife ist in Wasser klar oder fast klar löslich.

Die Wirkung und Anwendung ist die gleiche, wie bei Sapo kalinus. Die Seife hat unangenehmen Geruch und ist häufig durch Harzseifen verfälscht.

**Sapo medicatus.** Medizinische Seife. Liquor Natri caustici 120 werden im Wasserbade erhitzt, nach und nach wird ein geschmolzenes Gemenge von Adeps suillus 50 und Ol. Olivarum 50 zugesetzt und die Mischung unter Umrühren eine halbe Stunde erhitzt. Dann fügt man Spiritus 12 und, sobald die Masse gleichförmig geworden ist, nach und nach Aqua 200 hinzu. Alsdann erhitze man, nötigenfalls unter Zusatz kleiner Mengen Natronlauge weiter, bis sich ein durchsichtiger, in heissem Wasser ohne Abscheidung von Fett löslicher Seifenleim gebildet hat. Endlich werde eine filtrierte Lösung von Natrium chloratum 25 und Natrium carbonicum crudum 3 in Aqua 80 beigefügt und unter Umrühren weiter erhitzt, bis sich die Seife vollständig abgeschieden hat. Die erkaltete, von der Mutterlauge getrennte Seife werde mehrmals mit geringen Mengen Wasser abgewaschen, dann vorsichtig, aber stark ausgepresst, in Stücke zerschnitten und an einem warmen Orte getrocknet. Sie soll kein freies Alkali enthalten. Medizinische Seife ist zum Gebrauche fein zu pulvern. Sie ist weiss, nicht ranzig und in Wasser und Weingeist löslich.

**Anwendung.** A. dient die Seife zu Zahnpulvern, Zahnpasten und wird zu Klystieren und Suppositorien benutzt. Sie ist Bestandteil erweichender Pflaster. I. Als Zusatz zu abführenden Pillen, namentlich in Verbindung mit harzigen Substanzen; gibt mit Spiritus angestossen eine gute Pillenmasse.

**Präparate.** Emplastrum saponatum. — Linimentum saponato-camphoratum. — Sapo jalapinus.

**Sapo terebinthinatus †.** Balsamum Vitae externum. Terpentinölseife. Sapo oleaceus 6, Ol. Terebinthinae 6, Kalium carbonicum depur. 1 werden genau mit einander gemischt, bis die Masse Salbenkonsistenz angenommen hat. Eine weisse, salbenartige, später gelb werdende Masse.

**Anwendung.** A. Zu reizenden und erweichenden Einreibungen, zur Zerteilung verhärteter Geschwülste.

**Scammonium †.** Das durch Einschnitte in die Wurzel von Convolvulus Scammonia erhaltene Gummiharz.

**Anwendung und Dosis.** Es wird als Abführmittel zu 0,05—0,1 mehrmals täglich, als Drasticum zu 0,3—0,5—1,0 in Pillen, Latwergen oder Emulsion gegeben. Um die auftretenden Leibschmerzen zu verringern, wird meistens ein Zusatz von aromatischen Wässern, Aqua Amygdalarum amararum oder Extractum Belladonnae gemacht. Es ist ein unsicher wirkendes Präparat (s. auch Resina Scammoniae).

**Scopolaminum hydrobromicum.!** Bromwasserstoffsaures Scopolamin. Scopolaminhydrobromid. Alkaloid verschiedener Scopolia-Arten und von Hyoscyamus niger, $C_{17}H_{21}NO_4.HBr$, ist dem Cocaïn isomer. Ansehnliche, farblose, rhombische Krystalle. 100 Tl. verlieren über Schwefelsäure und bei 100° etwa 12,3 Tl. an Gewicht. Das über Schwefelsäure getrocknete Salz schmilzt gegen 180°. In Wasser und in Weingeist löst sich das Salz leicht zu einer farblosen, blaues Lackmuspapier schwach rötenden Flüssigkeit von bitterem und zugleich kratzendem Geschmacke auf. In Aether und in Choroform ist Scopolaminhydrobromid nur wenig löslich. Sehr vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** Durch die Untersuchungen von E. Schmidt wurde festgestellt, dass die im Handel vorkommenden und bisher therapeutisch gebrauchten Hyoscinpräparate nicht dem Ladenburg'schen Hyoscin entsprechen, sondern aus Scopolamin bestehen. Was daher in der Litteratur über die physiologische Wirkung und therapeutische Verwendung des Hyoscin verzeichnet ist, gilt für Scopolamin. Hyoscinum hydrobromicum ist deshalb aus der Pharmakopoe gestrichen und durch Scopolaminum hydrobromicum ersetzt worden.

Einträufelungen sehr verdünnter Lösungen in das Auge rufen Pupillenerweiterung hervor. Es wirkt nach Rählmann etwa 5 mal stärker als Atropin, jedoch ist die Dauer der Wirkung selbst bei den stärksten zulässigen Konzentrationen wesentlich kürzer als die des Atropins (Illig). Von letzterem unterscheidet es sich auch darin, dass es keine Steigerung des intraokulären Druckes hervorruft (Illig). Die Angaben, dass Scopolamin die dem Atropin und Hyoscin zukommenden Nebenwirkungen nicht besitze, sind mit Vorsicht aufzunehmen. Bei innerlicher oder subkutaner Anwendung unterscheidet es sich vom Atropin dadurch, dass es die elektrische Erregbarkeit der Grosshirnrinde herabsetzt (Kobert). Es findet Anwendung A. zu Einträufelungen in das Auge als Mydriatikum, namentlich in Fällen, in denen Atropin nicht vertragen wird und eine Erhöhung des intraoculären Druckes vermieden werden muss. Subkutan und I. wird es als Sedativum bei aufgeregten Geisteskranken benutzt. Ein Hypnoticum ist es nicht. Mit Morphin zusammen findet es subkutan zur Herbeiführung von allgemeiner Narkose Anwendung event. mit nachfolgender Inhalation von Aether oder Chloroform (Schneiderlin u. Korff). Die Kombination von Scopolamin und Morphin findet auch in der Geburtshilfe als schmerzlinderndes Mittel zur Erzielung von Halbnarkose Anwendung.

**Dosis.** A. Einträufelungen in das Auge 0,01—0,02 : 10,0 Aqua. Zur Scopolamin-Morphium-Narkose nach Schneiderlin $1^1/_2$ bis 2 Stunden vor der Operation subkutan 0,0003 Scopolamin hydrobrom. und 0,01 Morphinum hydrochloricum; nach Korff 0,001 Scopolaminum hydrobromicum, 0,025 Morphinum hydrochloricum in 3 Dosen geteilt, $^1/_3$ der Dosis $2^1/_2$ Stunden, $^1/_3$ $1^1/_2$ Stunden, $^1/_3$ $^1/_2$ Stunde vor der Operation. Wenn keine genügende Narkose eintritt, Inhalation von Aether oder Chloroform. Die Methode ist durchaus nicht ungefährlich. In der Geburtshilfe zur Halbnarkose einmalige Injektion

von Scopolaminum hydrobromicum 0,0003, Morphinum hydrochloricum 0,01. I. 0,0001—0,0005.

0,001! *pro dosi*, 0,003! *pro die.*

**Sebum ovile.** Sebum. Sebum ovillum. Adeps ovilla. Sevum. Sevum praeparatum. Hammeltalg. Talg. Graisse de Mouton. Prepared Suet. Mutton-Suet. Der durch Ausschmelzen des fetthaltigen Zellgewebes gesunder Schafe gewonnene Talg. Hammeltalg stellt weisse, feste Massen von nur schwachem, nicht ranzigem, nicht widerlichem oder brenzlichem Geruche dar. Schmp. 47° bis 50°.

**Anwendung.** A. Zu Salben, Ceraten, Pflastern. Ranziger Talg wirkt reizend und ist daher nicht zu gebrauchen.

**Sebum salicylatum.** Salicyltalg. Salicylsäure 2 und Benzoesäure 1 werden in Hammeltalg 97, welcher im Wasserbade geschmolzen ist, gelöst. Salicyltalg ist weiss und frei von ranzigem Geruche. Es wird weniger leicht ranzig als Hammeltalg und kann an Stelle des letzteren benutzt werden.

**Secale cornutum.** Fungus Secalis (Ph. Austr.). Ergota. Clavus secalinus. Mutterkorn. Seigle ergoté. Ergot. Ergot of Rye. Das von der Roggenpflanze kurz vor deren Fruchtreife gesammelte, bei gelinder Wärme getrocknete Sklerotium von Claviceps purpurea. Die aussen dunkelviolette bis schwarze, 10 bis 30 mm lange, 2,5 bis 5 mm dicke, stumpf dreikantige, beiderseits verjüngte, oft längsfurchige, auf der Querbruchfläche rötliche oder weissliche Droge besteht aus einem gleichmässigen, parenchymartigen Gewebe, welches bei mikroskopischer Betrachtung bis auf die violett gefärbte Rindenschicht farblos erscheint. Mutterkorn schmeckt fade und soll, mit 10 Teilen heissem Wasser übergossen, den ihm eigentümlichen, aber weder einen ammoniakalischen noch ranzigen Geruch entwickeln. Vor der Aufbewahrung ist das Mutterkorn über Kalk nachzutrocknen und dann in gut zu verschliessende Gefässe zu bringen. Es soll nicht länger als ein Jahr aufbewahrt und nicht in gepulvertem Zustande vorrätig gehalten werden. Nach Kobert enthält Mutterkorn 3 physiologisch aktive Körper. 1. Ergotinsäure, stickstoffhaltige, glykosidische Säure, den Hauptbestandteil der von Dragendorff und Podwyssotzki als wirksamen Bestandteil des Mutterkorns angesehenen Sklerotinsäure bildend. 2. Sphacelinsäure, stickstofffreie, harzartige, in Wasser unlösliche, in Alkohol lösliche Säure. Sie geht beim Entfetten des Mutterkornes durch Aether in diesen über, ist leicht zersetzlich und geht bei längerem Aufbewahren in eine unwirksame Modifikation über; wahrscheinlich Bestandteil vieler im Handel unter dem Namen „Ergotin" vorkommender Präparate. 3. Cornutin, ein Alkaloid. — Jacobi isolierte eine der Sphacelinsäure gleich wirkende Substanz von nicht saurem Charakter, Sphacelotoxin, $C_{21}H_{22}O_9$. Die Sphacelinsäure Kobert's ist nach Jacobi kein einheitlicher Körper. — Vahlen isolierte einen stickstoffhaltigen Körper Clavin (s. d.). — Ferner sind in dem Mutterkorn enthalten: Ergotininum crystallisatum und amorphum (Tanret), Alkaloid und andere nicht genauer gekannte Körper basischer Natur, teilweise Zersetzungsprodukte und wahrscheinlich nicht im Mutterkorn präformiert. Scleromucin, fettes Oel, Mycose (Zucker) und Farbstoffe. Ergotin und Ecbolin sind zweifelhafte, jedenfalls nicht reine Körper, wahrscheinlich Gemenge, welche mehr oder weniger die oben genannten Substanzen enthalten.

**Wirkung.** I. Secale erzeugt Gefässverengerung, Blutdrucksteigerung und ruft bei schwangeren Frauen Kontraktionen des Uterus hervor. Dosen von einigen Grammen erzeugen leicht Uebelkeit, Erbrechen, Schwindel, Blässe und Kühle der Haut, verlangsamten, kleinen Puls, verlangsamte Respiration, allgemeine Schwäche, Kriebeln in den Beinen, Lähmungserscheinungen. Nach sehr grossen Dosen hat man auch den Tod nach Konvulsionen unter Verlust des Bewusstseins eintreten sehen. — An der wehenerregenden Wirkung des Mutterkorn beteiligen sich die Sphacelinsäure und Clavin, die Sphacelinsäure Tetanus uteri erzeugend. Sphacelinsäure und Cornutin bewirken durch Reizung des vasomotorischen Zentrums bedingte Gefässkontraktion und Blut-

drucksteigerung. Die Sphacelinsäure ist ausserdem ausgezeichnet durch ihre Eigenschaft Brand zu erzeugen. Ergotinsäure gehört zu den narkotisch wirkenden Giften. — Ergotinin ist ungiftig (Kobert).

**Anwendung.** I. Secale cornutum findet als wehenbeförderndes Mittel bei Wehenschwäche nur selten mehr Anwendung und dann nur bei Kopflage, bei verstrichenem, vollkommen erweitertem Muttermunde nach Abfluss des Fruchtwassers und bei normalen Beckenverhältnissen. In der Nachgeburtsperiode soll Secale nicht angewendet werden. Es darf erst nach vollendeter Geburt bei Blutungen, bei schlaffem, sich nicht kontrahierendem Uterus, ferner wenn das Zurückbleiben von Eihautresten vermutet wird, gegeben werden. Placentarteile sind dagegen stets manuell zu entfernen. Endlich ist es bei Sectio caesarea indiziert, um eine dauernde Kontraktion des Uterus herbeizuführen. In der Gynäkologie wird es als Haemostaticum bei atonischen Blutungen und bei Myomen gegeben. Es gelangt ferner bei Blutungen aus anderen Organen zur Anwendung, namentlich bei Lungenblutungen, Magen- und Darmblutungen, Nierenblutungen, Nasenblutungen, Purpura haemorrhagica. Auch findet es Anwendung bei Aneurysmen, Katarrhen der Blasen- und Vaginalschleimhaut, Metritis chronica, Fibromyomen des Uterus, bei Epilepsie, Chorea, vasomotorischen Neurosen, Blasenlähmung, Prolapsus ani.

**Dosis.** I. Als wehenbeförderndes Mittel zu 0,5—1,0! alle 10 bis 15 Minuten, am besten in Pulverform, auch im Infus oder Dekokt, Pillen. Sonst 0,2—0,3 3—4mal täglich, doch bedient man sich hier häufiger des Extractum Secalis (s. d.). Secale verliert, in Pulverform aufbewahrt, schnell seine Wirksamkeit, daher soll nur frisch gepulvertes angewendet, überhaupt aber ein Präparat, welches älter als ein Jahr ist, nicht benutzt werden. — Kindern 2,0—4,0:100,0 Infus, 1—2stündlich 1 Tee- bis 1 Kinderlöffel. — Dialysatum Secalis cornuti (Golacz) †. Dosis 10—20 Tropfen.

**Präparate.** Extractum Secalis cornuti. — Extractum Secalis cornuti fluidum.

**1653.** R.

| | |
|---|---|
| Secalis cornuti pulv. | 0,5. |
| Corticis Cinnamomi pulv. | |
| Sacchari albi | āā 1,0. |

M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 4. D. in charta cerata. S. Alle 15 Minuten ein Pulver.

**1654.** R.

| | |
|---|---|
| Secalis cornuti | 5,0. |
| Corticis Cinnamomi | 10,0. |
| infunde. | |
| Aquae fervidae q. s. ad Colaturam | 130,0. |
| adde | |
| Sirupi simplicis | 20,0. |

M. D. S. Alle 10 Minuten 1 Esslöffel, bis die erwünschte Wirkung erreicht ist.

**Semen Arecae.** Arekanuss. Arecanut. Betelnuss. Die Samen von Areca Catechu. Sie besitzen einen grössten Querdurchmesser von 15—30 mm. Die braune Oberfläche des Samens wird von einem helleren Netze durchzogen, welches den braunen, in das weisse, harte Endosperm eindringenden Leisten von Ruminationsgewebe entspricht. Der an der ebenen Fläche des Samens liegende, halbkreisförmige Nabel wird von zahlreichen Leitbündeln durchzogen. Neben dem Nabel, unter der Mitte der ebenen Fläche, findet sich eine Höhlung. Arekanuss schmeckt schwach zusammenziehend. Sie enthält die Alkaloide Arekolin ($C_8H_{13}NO_2$), Arekain ($C_7H_{11}NO_2.H_2O$), Arekaidin ($C_7H_{11}NO_2.H_2O$), Guvacin ($C_6H_9NO_2$), Cholin ($C_5H_{15}NO_2$), ferner Gerbsäure, Fett, geringe Mengen ätherischen Oeles.

**Wirkung und Anwendung.** Von indischen und chinesischen Aerzten als Adstringens, Antiperiodicum und Anthelminthicum benutzt. In Indien auch beim Betelkauen gebraucht. In der Tierheilkunde als Anthelminthicum mit Erfolg angewendet, wird Arekanuss auch beim Menschen als Bandwurmmittel empfohlen. — Der wirksame Bestandteil scheint das sehr giftige Arekolin (s. d.) zu sein (Marmé). Arekaïn ist ungiftig.

**Dosis.** I. 4,0—6,0 der gepulverten Samen oder im Fluidextrakt in der gleichen Dosis. Vorbereitungskur und nachfolgende Darreichung eines Abführmittels (Oleum Ricini) ist notwendig. Grössere Dosen sind bei der giftigen Wirkung des Arekolins nicht zu empfehlen.

## Semen Colchici.

Colchici Semen. Colchici Semina. Zeitlosensamen. Semences de Colchique. Colchicum Seed. Die Samen von Colchicum autumnale. Sie sind nahezu kugelig, erreichen einen Durchmesser von 3 mm, sind braun, anfangs von ausgeschiedenem Zucker klebrig, grubig punktiert oder fein runzelig und tragen als einseitigen, weichen Wulst den dicken Samenstielrest. Die dünne, braune, aus zusammengefallenen Zellen bestehende Samenschale schliesst das graue, aus dickwandigen, mit kreisförmigen Tüpfeln versehenen, Fett führenden Zellen zusammengesetzte Endosperm und den 0,5 mm langen Keimling ein. Zeitlosensamen schmeckt sehr bitter. Enthält Colchicin. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** I. Geschmack sehr bitter. Schon kleine Dosen verursachen leicht Kolikschmerzen und Durchfall, grössere Dosen Erbrechen, starke Gastroenteritis mit profusen Durchfällen. Der Tod erfolgt durch Respirationslähmung, das Herz wird nur wenig beeinflusst. Ob eine Steigerung der Diurese stattfindet, ist unsicher, ebenso, ob die Harnsäureausscheidung vermehrt wird.

**Anwendung.** I. Colchicum wird vorwiegend bei Gicht und chronischem Rheumatismus, seltener bei akutem Rheumatismus und Neuralgien gegeben und ist auch bei Tripper und Leukorrhoe empfohlen. Entzündliche Zustände der Magen- und Darmschleimhaut, Schwächezustände kontraindizieren die Anwendung.

**Dosis.** I. 0,05—0,2 mehrmals täglich, in Pillen, Pulver. Häufiger als die Samen werden die offizinellen Präparate benutzt. — Fluidextractum Colchici Seminis (U. St. Ph.) soll 0,5% Colchicin enthalten. Dosis: 3 Tropfen.

**Präparate.** Tinctura Colchici. — Vinum Colchici. — Acetum Colchici †.

## Semen Cucurbitae †.

Kürbissamen. Die Samen von Cucurbita Pepo. L. Cucurbitaceae. Sie enthalten fettes Oel.

**Wirkung und Anwendung.** I. Kürbissamen stehen als gutes Bandwurmmittel in Ruf.

**Dosis.** I. 100—200 Kürbissamen. Die Samen werden entschält und entweder mit Zucker zu einer Paste verarbeitet oder man lässt aus ihnen eine Emulsion bereiten, die jedoch nicht koliert wird. Nach 5—10 Stunden Ricinusöl. Kürbissamen werden auch mit andern Anthelminthicis zusammen gegeben.

## Semen Cydoniae †.

Quittensamen. Quittenkerne. Semences de Coing. Quince Seed. Die Samen von Cydonia vulgaris Persoon. (Pomaceae). Keilförmige, kantige oder zusammengedrückte, bis zu 6 mm lange, kastanienbraune Samen, bedeckt mit einem matten, weisslichen, schleimreichen Häutchen, gewöhnlich zu mehreren zusammengeklebt, in Wasser aufquellend und dann durch den aufgeweichten Schleim schlüpfrig. Enthält Pflanzenschleim.

**Anwendung.** Zur Bereitung von Mucilago Cydoniae, welcher hauptsächlich als schleimiges, reizmilderndes Vehikel bei Augenentzündungen Verwertung findet. I. kaum benutzt.

**Präparate.** Mucilago Cydoniae †.

**Semen Erucae.** Weisser Senfsamen. Die Samen von Sinapis alba. Sie sind annähernd kugelig, ungefähr 2 mm dick; ihre Samenschale ist hellrötlichgelb, sehr zartgrubig punktiert, manchmal weissschülferig. Die hellgelben Keimblätter sind gefaltet. Der Querschnitt der Samenschale lässt bei mikroskopischer Betrachtung eine aus Schleimzellen bestehende Epidermis erkennen; unter dieser liegen zwei Schichten von Zellen, deren Wände in den Ecken kollenchymatisch verdickt sind. Weisser Senfsamen schmeckt beim Kauen brennend scharf.

**Anwendung.** Weisser Senfsamen dient zur Bereitung des Spiritus Cochleariae.

**Semen Foenugraeci.** Semina Foeni graeci. Semen Feni graeci. Bockshornsamen. Griechischer Heusamen. Fenugreek. Die Samen von Trigonella Foenum graecum. Sie sind gelblich bis bräunlich, eckig, 3 bis 5 mm lang, bis 2 mm dick und mit einer die Lage des Würzelchens bezeichnenden Furche versehen. Die körnigrauhe Samenschale umschliesst das glasige, aus Schleimzellen bestehende Endosperm, in welchem der gelbe Keimling des stärkefreien Samens liegt. Bockshornsamen schmeckt bitterlich und riecht eigenartig. Enthält Bassorin, fettes Oel, ätherisches Oel, Bitterstoff.

**Wirkung und Anwendung.** A. zu Kataplasmen, erweichenden Pflastern und Salben. I. Bockshornsamen werden als Amarum mucilaginosum benutzt.

**Dosis.** I. 0,25—1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Species.

**Semen Hyoscyami †.** Bilsensamen. Bilsenkrautsamen. Die reifen Samen von Hyoscyamus niger L. (Solaneae.) Sehr kleine, zusammengedrückte, fast nierenförmige, feingrubige, graubräunliche, innen weissliche Samen von öligem, bitterem Geschmack. Dieselben werden vorsichtig und nicht über 1 Jahr aufbewahrt. Enthält Hyoscyamin, Hyoscin.

**Wirkung und Anwendung.** S. Folia Hyoscyami.

**Dosis.** I. 0,05—0,2 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Emulsion.

**Semen Kolae †.** Nuces Kola. Nuces Sterculiae. Kolanuss. Gurunuss. Kolas. Kokkoroku. Ombine. Nangone. Noix de kola. Die Samen von Sterculia acuminata Pal. de Beauv. (Büttneriaceae.) Mittel-Afrika, Guiana, Venezuela. In frischem Zustande von der Form einer Kastanie und von fleischiger Konsistenz, getrocknet braun, runzelig, hart, 1—2½ cm lang, 0,5—2,0 cm breit, auf der Schnittfläche gelb, von schwach aromatischem Geruche und Geschmacke. Enthält Coffeïn 2,438%, Theobromin 0,023%, Tannin, Fett, Glukose, Stärke 33,75%, Cellulose 29,8%, Salze.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt hauptsächlich durch seinen Gehalt an Coffeïn und wird bei Migräne, Neuralgien, gegen Erbrechen, Seekrankheit, Diarrhöen, ferner als stimulierendes Mittel und als Herztonicum in Form seiner Präparate gegeben.

**Dosis.** I. Extractum Kolae 0,2 in Pillen mehrmals täglich. — Tinctura Kolae (1 : 5) 2,0—5,0—10,0 mehrmals täglich. — Vinum Kolae (1 : 10) 2—4 Esslöffel täglich. — Ausserdem kommen im Handel Kolabrötchen, Kolabiscuit, Kolachocolade vor. S. ferner Sirupus Kolae compositus.

**Semen Lini.** Lini Semina. Linum. Leinsamen. Semences de Lin. Flaxseed. Die Samen von Linum usitatissimum. Sie sind eiförmig,

zusammengedrückt, 4 bis 6 mm lang, glänzend, gelblich bis braun. Die Epidermis der Samenschale besteht aus Schleimzellen. Das dünne Endosperm und der Keimling enthalten fettes Oel, jedoch keine Stärke. Leinsamen soll mild, ölig, schleimig, aber nicht ranzig schmecken. Enthält fettes Oel (Ol. Lini), Pflanzenschleim.

**Wirkung und Anwendung.** Die Leinsamen gehören zu den öligschleimigen Mitteln, sie dienen A. zu erweichenden, reizmildernden Kataplasmen, Klystieren und reizmildernden Gurgelwässern bei Anginen, I. bei entzündlichen Affektionen der Harnwege und bei Nachtripper.

**Dosis.** A. Zu Kataplasmen werden die zerstossenen Samen (Farina Lini, Ph. Germ. Ed. I) mit heissem Wasser zu einem dicken Brei angerührt. Besser eignet sich hierzu die Placenta Seminis Lini (die durch Pressen von Oel befreiten Samen). Zu Gurgelwässern, Klystieren, Dekokten 1 : 10 Colatur. I. Infus oder Dekokt 1 : 10.

**Präparate.** Placenta Seminis Lini. — Species emollientes.

## Semen Myristicae. Nux moschata. Nuces Moschatae. Myristica. Muskatnuss. Muscade. Noix muscade. Nutmeg.

Die von der Samenschale befreiten Samen von Myristica fragrans. Sie sind stumpf- und kurz-eiförmig, gegen 3 cm lang und bis 2 cm breit und zeigen nach Entfernung des sie überziehenden Kalkstaubes eine braune Oberfläche, welche von einer breiten, flachen Längsfurche und einem dichten Netz schmaler Furchen durchzogen ist. Die Querschnittfläche der Droge lässt in dem Fett und Stärke führenden Endosperm die braunen, aromatisches Sekret führenden Leisten von Ruminationsgewebe erkennen. Muskatnuss schmeckt aromatisch und bitter und riecht aromatisch. Enthält ätherisches Oel, Fett (Oleum Nucistae).

**Wirkung und Anwendung.** I. Kleine Dosen regen den Appetit an, grosse Dosen sind ein narkotisch wirkendes Gift. Sie findet als Digestivum und Carminativum bei Dyspepsie, Flatulenz und Darmkatarrh Anwendung, selten für sich allein, meist mit ähnlich wirkenden Mitteln zusammen. Vom Volke zuweilen als Emmenagogum und Abortivum erfolglos benutzt.

**Dosis.** I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, Pulver, Pillen, Emulsionen.

**Präparate.** Oleum Nucistae. — Spiritus Melissae compositus.

## Semen Papaveris. Mohnsamen.

Die Samen von Papaver somniferum. Sie sind nierenförmig, 1 mm lang; ihre Samenschale ist auf der Oberfläche mit einem Netze zarter Leisten bedeckt, welches sechseckige Maschen besitzt. Innerhalb des weissen Endosperms liegt ein etwas gebogener Keimling. Die Samen sollen weisslich sein. Mohnsamen soll mild und ölig schmecken. Sie enthalten fettes Oel, Eiweiss.

**Wirkung und Anwendung.** I. Sie finden an Stelle der süssen Mandeln zur Bereitung von Emulsionen Anwendung. Der Geschmack dieser Emulsionen ist weniger angenehm, die Verordnung aber billiger.

**Dosis.** I. 10,0—20,0 : 200,0 Emulsion.

**1655.** R.
Emulsionis Semin. Papaveris 20,0 : 185,0.
Sirupi simplicis ad 200,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Emulsio communis seu Papaveris. (Formulae Magistral. Berolinenses.)

## Semen Quercus tostum †. Glandes Quercus tostae. Eichelkaffee.

Die reifen Samen von verschiedenen Quercusarten werden in einem

geschlossenen eisernen Hohlzylinder unter Umdrehen über Feuer geröstet, bis sie eine braune Farbe angenommen haben; alsdann werden sie, erkaltet, in ein grobes Pulver verwandelt. Der Eichelkaffee ist ein bräunliches Pulver, von schwach brenzlichem, dem des Kaffees ähnlichem Geruche. Die frischen Eicheln enthalten Stärke, Gerbstoff, Zucker, Oel. Durch das Rösten findet die Bildung empyreumatischer Substanzen statt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack schwach an Kaffeé erinnernd, kaum zusammenziehend. Sie werden im Aufguss bei scrophulösen und rhachitischen Kindern für sich oder unter Zusatz geringer Mengen Kaffeebohnen als Getränk gegeben.

**Dosis.** I. Infus 5,0—10,0 : 1 Tasse.

Ein zweckmässiges Präparat ist Dr. Michaelis Eichelkakao (Gebr. Stollwerck), welcher neben reinem Kakao das Extrakt der gerösteten Eicheln enthält und bei Sommerdiarrhöen der Kinder, chronischen Reizzuständen des Darmes mit Nutzen seiner tonisierenden und nutritiven Eigenschaften wegen Verwendung findet. Bei Brechdurchfall in Anwendung gezogen. Man vermeide das Kochen in eisernen Gefässen. — Mit Milch gekocht als tägliches diätetisches Getränk.

## Semen Sinapis.

Sinapis. Sinapis nigra. Schwarzer Senfsamen. Senfsamen. Moutarde noire. Mustard. Black Mustard. Die Samen von Brassica nigra. Sie sind annähernd kugelig, ungefähr 1 mm dick; ihre Samenschale ist rotbraun, netzig-grubig, manchmal weissschülferig. Die grünlichgelben Keimblätter sind gefaltet. Senfsamenpulver soll bei mikroskopischer Betrachtung andere Elemente, als die der Droge eigentümlichen, nicht erkennnen lassen, es soll sich also auch frei erweisen von Oxalatkrystallen und Stärkekörnern, und die in Weingeist zu beobachtenden Aleuronkörner des Pulvers sollen von unregelmässigen Umrissen, bis 0,008 mm breit und bis 0,017 mm lang sein und zahlreiche, sehr kleine Globoide enthalten. Senfsamen schmeckt beim Kauen anfangs mild ölig und schwach säuerlich, darauf brennend scharf. Neben fettem Oel enthalten die Samen Sinigrin (Myronsaures Kali) und Myrosin. In den zerkleinerten Samen entsteht bei Gegenwart von Wasser durch Einwirkung des Myrosin auf myronsaures Kali das ätherische Senföl.

**Wirkung.** A. Senfmehl, mit Wasser zu einem Brei angerührt auf die Haut gebracht, erzeugt Rötung, Prickeln und brennenden Schmerz, bei längerer Einwirkung Bläschen- und Geschwürsbildung. I. Senfmehl erzeugt im Munde nach kurzer Zeit Brennen, Wärmegefühl im Magen und regt den Appetit an, auch schreibt man ihm diuretische Wirkung zu. In grösseren Dosen wirkt Senfpulver brechenerregend und kann in sehr grossen Dosen heftige Gastroenteritis erzeugen.

**Anwendung.** A. bedient man sich des Senfpulvers in Form des Senfteiges (Sinapismus) oder der Charta sinapisata (s. d.) als hautrötendes, ableitendes Mittel, ebenso als Zusatz zu reizenden und ableitenden Bädern und Fussbädern. I. wird Senfmehl hauptsächlich als Gewürz benutzt. Als Brechmittel, namentlich bei narkotischen Vergiftungen, kann es gegeben werden, wenn kein anderes Emeticum zur Hand ist. Vom Volke wird es auch bei Hydrops genommen.

**Dosis.** A. Zu Senfteigen wird Senfmehl mit der gleichen Quantität kalten oder besser lauwarmen Wassers zu Brei angerührt (siehe auch Cataplasmata). Zu Fussbädern 50,0—100,0, zu einem Vollbade 100,0—300,0; das Senfmehl wird vorher mit lauwarmem Wasser angerührt und nach ungefähr 15 Minuten dem Bade hinzugefügt. I. Als verdauungsbefördendes Mittel 0,5—1,0 mehrmals täglich als Pulver. Als Emeticum, 5,0—10,0 als Pulver mit Wasser verrührt.

**Präparate.** Oleum Sinapis. — Charta sinapisata.

**Semen Stramonii †.** Semen Daturae. Stechapfelsamen. Semences de Stramoine. Stramonium Seed. Die reifen Samen von Datura Stramonium L. (Solaneae.) Nierenförmige, zusammengedrückte, schwach feingrubige, aussen schwarze, matte, innen weisse Samen, bis zu 2 mm lang und um Weniges breiter. Sie enthalten Atropin und Hyoscyamin (s. Folia Stramonii). Der Alkaloidgehalt der Samen ist grösser als der der Blätter.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Folia Stramonii. Die Anwendung ist hauptsächlich auf die innere Darreichung in Form der früher offizinellen Tinctura Stramonii beschränkt.

**Dosis.** I. 0,01—0,05—0,1, 2—3mal täglich in Pillen, Pulver. 0,1! höchste, nicht zu überschreitende Dosis.

**Präparate.** Tinctura Stramonii †.

**Semen Strophanthi.** Strophantussamen. Die von ihrer Granne befreiten Samen einer Strophanthus-Art, wahrscheinlich von Strophanthus Kombé. Sie sind bis 17 mm lang, bis 5 mm breit und bis 3 mm dick, lanzettförmig und mit einzelligen, einfachen, nach der Spitze des Samens zu gerichteten, glänzenden Haaren dicht besetzt. Bei Betrachtung gegen die Richtung der Haare erscheinen die Samen hellgrünlichbraun, sonst mehr grau. Auf der Mitte der einen, flachen Seite beginnt die Raphe, welche oben in der Bruchfläche der Granne endigt. Die dünne Samenschale besteht aus zusammengefallenen, dünnwandigen Zellen; nur die Epidermiszellen, aus deren Mitte die Haare entspringen, besitzen leistenförmig verdickte Radialwände. Das dünne, weisse Endosperm und der weisse, gerade Keimling sind, in reifen Samen, entweder stärkefrei oder sie enthalten rundliche, nicht über 0,008 mm grosse Stärkekörner. Oxalatdrusen soll das Gewebe des Keimlings nicht enthalten. Die beiden Keimblätter sind flach. Der Geschmack der Samen ist bitter. Sie enthalten Strophanthin (Glykosid).

**Wirkung und Anwendung.** Strophanthus wirkt nach Art der Digitalis auf den Herzmuskel, ohne nach Fraser gleichzeitig durch Verengung der Gefässe den Widerstand in der Blutbahn zu vergrössern. Die Pulsfrequenz wird verlangsamt, der Blutdruck gesteigert, die Diurese vermehrt.

Von besonderem Wert scheint Strophantus als Diuretikum bei Hydrops sowohl in Folge von Klappenfehlern als auch bei Morbus Brigthii zu sein, während es bei Ascites und Anasarka in Folge von Lebercirrhose, chronischer Peritonitis unwirksam ist. Nachteilige Einwirkung auf Magen und Darm ist seltener als bei Digitalis; kumulative Eigenschaften soll das Mittel nicht besitzen. Dient zur Bereitung der Tinctura Strophanthi. — Siehe auch Strophanthin und Tinctura Strophanthi.

**Semen Strychni.!** Nux vomica. Krähenaugen. Brechnuss. Strychnossamen. Noix vomique. Poison Nut. Quaker Bottons. Die Samen von Strychnos Nux vomica. Die scheibenförmigen, 20 bis 25 mm breiten, 3 bis 5 mm dicken, graugelben Samen bestehen aus einer dünnen, mit glänzenden, schräg gestellten Haaren dicht besetzten Samenschale, einem hornartigen Endosperm und einem ungefähr 7 mm langen Keimlinge. Dieser kehrt sein gerades Würzelchen dem Samenrande zu und verursacht dadurch eine zäpfchenartige Erhöhung des letzteren. Die dicken Wände der Endospermzellen sind ungetüpfelt; der Inhalt jener Zellen ist stärkefrei und färbt sich beim Einlegen eines Schnittes des Endosperms in ein Tröpfchen rauchende Salpetersäure orangegelb. Brechnuss schmeckt sehr bitter. Enthält Strychnin, Brucin.

**Wirkung und Anwendung.** S. Strychninum nitricum und Extractum Strychni. Die Samen selbst finden selten Anwendung.

**Dosis.** I. 0,025—0,1! mehrmals täglich in Pulver, Pillen, Decoct.

0,1! *pro dosi*, 0,2! *pro die.*

**Präparate.** Extractum Strychni. — Strychninum nitricum. — Tinctura Strychni.

## Septoforma †.

Ein Kondensationsprodukt des Formaldehyds aus Körpern der Terpen-Naphthalin- und Phenolgruppe gelöst in einer alkoholischen Lösung von Leinölseife. Gelblich-braune, durchsichtige, mit Wasser mischbare Flüssigkeit. Die wässerige Lösung schäumt beim Schütteln.

**Wirkung und Anwendung.** A. Desinficiens, Antiseptikum und Desodorans in der Wundbehandlung, zu Uterusausspülungen, bei Acne. Soll nicht ätzend oder reizend wirken, die Haut beim Waschen weich und glatt, aber nicht schlüpferig machen und ungiftig sein.

**Dosis.** Zur Desinfektion von Fäcalien 10%, von Instrumenten 5—10% Lösung. A. Zur Händedesinfektion 3% Lösung oder Septoformaseife (15%). In der Wundbehandlung 3% Lösung, bei infizierten Wunden 1 : 10 Alkohol (60%). Für Geschwüre 3—5% Lösung oder Septoformalanolin 10%, Uterusausspülungen 1½% Lösung.

## Serum Lactis †.

Serum Lactis dulce. Molken. Süsse Molken.

200 Tl. frischer Kuhmilch werden mit 1 Tl. Laabessenz (Liquor seriparus) gut gemischt und bis zu 35—40° C. erwärmt bei Seite gestellt, alsdann, wenn die Gerinnung stattgefunden hat, wird die Molke von dem Käse vermittels Durchseihens getrennt. An Stelle der Laabessenz können der grösseren Bequemlichkeit wegen die Trochisci seripari benutzt werden; jede Pastille enthält 0,3 Acid. tartaricum, welches für ¼ Liter Milch ausreicht. Wenn die Milch eben aufkocht, wird die Pastille hineingetan; nach der Gerinnung ist zu kolieren. Sollte die Molke einen säuerlichen Geschmack haben, so kann durch geringen Zusatz von Natrium bicarbonicum abgestumpft werden. Eine blassgrünliche (gelbweisse Ph. Gm. Ed. I) Flüssigkeit von fadem, nicht saurem Geschmack. Molke ist Milch, welcher Caseïn und Fett bis auf sehr geringe Mengen und ein Teil der Salze entzogen ist. Sie enthält im Mittel 93,24% Wasser, 0,85% Albumin + Caseïn, 0,23% Fett, 4,7% Milchzucker, 0,65% Salze, vorwiegend Chlornatrium und Kaliumphosphat.

**Wirkung und Anwendung.** I. Ernährende Eigenschaften kommen den Molken nur in geringem Grade zu; die Wirkung der in grösseren Quantitäten genossenen Molke beim Kurgebrauch ist hauptsächlich eine den Stoffwechsel beschleunigende. ½—1 Liter täglich werden meistens gut vertragen, wenngleich es Personen gibt, welche schon nach diesen Dosen leicht Durchfall oder auch Verstopfung bekommen. Grössere Dosen führen stets zu Verdauungsstörungen und Darmkatarrhen. Molken werden bei Scrophulose, Phthise, chronischer Bronchitis und Laryngitis, Abdominalplethora gebraucht.

**Dosis.** I. 200,0—1000,0 täglich warm zu trinken. Man beginnt mit den kleineren Dosen und steigert allmählich, indem man in Zwischenräumen von ¼ Stunde 150,0—200,0 trinken lässt.

Auch werden die Molken als Träger von Arzneimitteln benutzt und häufig in Verbindung mit Mineralwässern gegeben.

Serum lactis acidum †. Saure Molken. Auf 100 Tl. bis zum Aufkochen erwärmter Milch wird 1 Tl. Tartarus depuratus hinzugefügt. Stärker abführend wirkend als Serum lactis.

Serum lactis aluminatum †. Alaunmolke. Auf 100 Tl. bis zum Aufkochen erwärmter Milch wird 1 Tl. Alaun hinzugefügt. 100 bis 300 g in ¼stündigen Dosen von 100 g. Alaunmolken wirken stopfend.

Serum lactis tamarindinatum †. Tamarinden-Molken. Auf 100 Tl. zum Aufkochen erhitzter Milch werden 4 Tl. Tamarindenmus hinzugefügt; hat abführende Wirkung. Dosis 100 bis 300 g.

## Sidonalum †.

Piperazinum chinicum. Chinasaures Piperazin.

Weisses, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches, nicht unangenehm schmeckendes Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Bei Gicht, harnsaurer Diathese (s. Acidum chinicum).

**Dosis.** I. 2,0–2,5 vormittags und nachmittags in Wasser oder Selterswasser gelöst, bis 8,0 *dro die.*

**Neu-Sidonal** † ist Acidum chinicum anhydricum, Chinasäureanhydrid. Weisses, krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver. **Anwendung und Dosis** I. bei Gicht 2,5 Einzelgabe, bis 5,0 täglich.

**Simulo †.** Die etwa 2 cm langen, pflaumenähnlichen Früchte von Capparis coriacea Busch. Capparidacee. Peru.

**Wirkung und Anwendung.** I. Der Geschmack ist anfangs süsslich, darauf bitter, scharf. Simulo ist als Antiepilepticum und Antihystericum als Ersatz der Brompräparate empfohlen worden. Eulenburg sah jedoch keinen Erfolg.

**Dosis.** I. Man gibt eine Tinktur (1 : 10) teelöffelweise oder in Fleischextrakt 10—20 Tropfen 3mal täglich.

**Sirolinum †.** Eine 10% Lösung von Thiocoll in Sirupus Aurantii Corticis.

**Wirkung und Anwendung.** S. Thiocollum.

**Dosis.** I. Erwachsenen täglich 3—4mal, Kindern 1—2mal 1 Teelöffel voll.

**Sirupi.** Sirupe. Dieselben werden, sofern nicht ein anderes Verfahren vorgeschrieben ist, in der Weise dargestellt, dass man den Zucker nach den angegebenen Verhältnissen in Wasser oder den betreffenden Flüssigkeiten in gelinder Wärme auflöst und den Sirup einmal aufkocht. Das bei der Darstellung eines Sirups zu erzielende Gewicht ist vor dem Kolieren oder Filtrieren desselben durch Zusatz von Wasser herzustellen. Jeder Sirup, mit Ausnahme des Mandelsirups, muss klar sein.

**Sirupus Althaeae.** Eibischsirup. Radix Althaeae conc. 2 werden mit Wasser abgewaschen und mit Spiritus 1 und Aqua destillata 50 übergossen und 3 Stunden unter wiederholtem Umrühren mazeriert. 37 Tl. der ohne Pressen erhaltenen Kolatur geben mit Saccharum 63 einen Sirup. Er sei etwas gelblich.

**Anwendung.** Als reizmildernder Sirup bei Katarrhen, teelöffelweise und als Zusatz zu expektorierenden Mixturen.

**Sirupus Amygdalarum.** Mandelsirup. Amygdalae dulces 15, Amygdalae amarae 3 werden geschält, abgewaschen und mit Aqua destillata 40 zur Emulsion angestossen. 40 Tl. der Kolatur geben mit Saccharum 60 durch einmaliges Aufkochen 100 Tl. Sirup. Ein weisslicher Sirup. — Nach U. St. Ph. Spiritus Amygdalae amarae (Ol. Amygdal. amar. aeth. 10, Spiritus 100, Aqua ad 1000) 10 ccm, Aq. Flor. Aurantii 100 ccm, Sirupus ad 1000 ccm. Dosis 4 ccm.

**Anwendung.** Mit Wasser verdünnt als Ersatz der Mandelemulsion. Als Zusatz zu Emulsionen und reizmildernden Mixturen.

**Sirupus Aurantii Corticis.** Pomeranzenschalensirup. Cortex Fructus Aurantii conc. 1 werden mit 9 Tl. Weisswein zwei Tage mazeriert. 8 Tl. der Kolatur geben mit 12 Saccharum 20 Tl. Sirup. Gelblich brauner Sirup von bitter aromatischem Geschmack.

**Anwendung.** I. Als Stomachicum und Geschmackskorrigens für bittere Mixturen.

**Sirupus Aurantii Florum †.** Orangenblütensirup. Saccharum 60 werden mit ungefähr 20 Tl. Wasser aufgekocht. Die erkaltete Lösung gebe mit 20 Aqua Florum Aurantii 100 Tl. Sirup, welcher zu filtrieren ist. Ein farbloser Sirup. Nach U. St. Ph. Saccharum 850 g, Aqua Flor. Aurantii ad ccm 1000.

**Anwendung.** I. Geschmackskorrigens.

**Sirupus balsami peruviani †.** Sirupus balsamicus. Perubalsamsirup. Balsamum peruvianum 1 wird mit Aqua destillata 11 übergossen und in einem verschlossenen Gefässe unter öfterem Umrühren einige Stunden hindurch digeriert. Nach dem Erkalten werden in 10 Tl. der klar abgegossenen und filtrierten Flüssigkeit 10 Saccharum aufgelöst. Er sei von gelblicher Farbe.

**Anwendung.** I. Als Zusatz zu expektorierenden Mixturen.

**Sirupus Cerasorum.** Sirupus Cerasi. Kirschensirup. Schwarze, saure Kirschen werden mit den Kernen zerstossen und so lange in einem bedeckten Gefässe bei ungefähr 20° unter öfterem Umrühren stehen gelassen, bis eine abfiltrierte Probe sich mit dem halben Volumen Weingeist ohne Trübung mischen lässt. Die nach dem Abpressen erhaltene Flüssigkeit wird filtriert. 7 Tl. derselben geben mit 13 Tl. Zucker 20 Tl. Sirup. Ein dunkelpurpurroter Sirup von angenehm säuerlichem Geschmacke. Durch Alkalien wird der Sirup missfarbig.

**Anwendung.** I. Mit Wasser verdünnt als kühlendes Getränk. Zusatz zu sauren, kühlenden, abführenden Mixturen.

**Sirupus Chamomillae †.** Kamillensirup. Flores Chamomillae 3 werden mit kochendem Wasser 15 übergossen und einige Stunden in einem geschlossenen Gefäss bei Seite gestellt. In 10 Tl. der filtrierten Kolatur werden 18 Tl. Zucker zu einem Sirup gelöst. Er sei von gelblichbrauner Farbe.

**Anwendung.** I. Esslöffelweise oder als Zusatz zu krampfstillenden Mixturen.

**Sirupus Cinnamoni.** Zimmtsirup. Cortex Cinnamomi pulv. 1 wird 2 Tage lang mit Aqua Cinnamomi 5 maceriert. 4 Tl. der filtrierten Kolatur geben mit 6 Tl. Zucker 10 Tl. Sirup, welcher nach dem Erkalten zu filtrieren ist. Er sei klar und rötlichbraun.

**Anwendung.** I. Geschmackscorrigens für bittere und aromatische Mixturen.

**Sirupus Croci †.** Safransirup. Crocus 1 wird mit 24 Tl. Weisswein in einem geschlossenen Gefässe durch 36 Stunden mazeriert. Zu 20 Tl. der Kolatur werden 36 Tl. Zucker zu einem Sirup gelöst. Er sei von safrangelber Farbe.

**Anwendung.** I. Als Zusatz zu emmenagogen Mixturen. Bei Kindern teelöffelweise als beruhigendes Mittel.

**Sirupus Ferri jodati.** Sirupus Ferri Jodidi (U. St. Ph.) Jodeisensirup. In eine Mischung aus 50 Tl. Wasser und 41 Tl. Jod werden 12 Tl gepulvertes Eisen nach und nach eingetragen, bis unter fortwährendem Umrühren und, wenn nötig, unter Abkühlen eine grünliche Lösung entstanden ist. Diese wird durch ein kleines Filter in 850 Tl. weissen Sirup filtriert. Durch Auswaschen des Filters mit destilliertem Wasser wird das Gewicht des Sirups auf 1000 Tl. gebracht. — 100 Tl. des Sirups enthalten 5 Tl. Jod. — Er sei fast farblos oder höchstens gelblich.

**Wirkung und Anwendung.** I. S. Ferrum jodatum. Hauptsächlich bei skrophulösen Kindern.

**Dosis.** I. 1,0—5,0 mehrmals täglich. Am besten in Verdünnung mit Sirupus simplex.

Vermeide: Gerbsäure, saure Sirupe, Sirupus Aurantii Corticis.

**Sirupus Ferri oxydati.** Sirupus Ferri oxydati solubilis. Eisenzuckersirup. Eisensirup. Durch Mischung von gleichen Teilen Ferrum oxydatum saccharatum, Aqua destillata und Sirupus simplex. 100 Tl. des Sirups enthalten 1 Tl. Eisen. Er sei dunkel rotbraun.

**Wirkung und Anwendung.** S. Ferrum oxydatum saccharatum. In der Kinderpraxis sehr beliebt.

**Dosis.** I. Teelöffelweise 3—4 mal täglich. Bei Arsenvergiftung esslöffelweise.

**Sirupus Foeniculi †.** Fenchelsirup. Semen Foeniculi 2 werden mit 12 Tl. kochendem Wasser übergossen und in einem geschlossenen Gefässe 3 Stunden hindurch digeriert. In 10 Tl. der filtrierten Kolatur werden 18 Teile Zucker zu einem Sirup aufgelöst. Er sei von braungelber Farbe.

**Anwendung.** Als Zusatz zu expektorierenden und blähungstreibenden Mixturen. Bei Kindern teelöffelweise als Expektorans.

**Sirupus gummosus †.** Syrupus Acaciae (U. St. Ph.) Gummisirup. Mucilago Gummi arabici 1 und Sirupus simplex 3 werden gemischt. Er sei beinahe ganz farblos. — Nach U. St. Ph. Gummi 100 g, Saccharum 800 g, Aqua 430 ccm, soll auf dem Wasserbade erhitzt werden. Soll nach dem Koliren 1000 ccm betragen.

**Anwendung.** I. Als Zusatz zu reizmildernden Mixturen, Emulsionen.

**Sirupus Ipecacuanhae.** Ipecacuanhasirup. Radix Ipecacuanhae 1 wird mit 5 Spiritus und 40 Aqua destillata 2 Tage hindurch mazeriert. 40 Tl. der filtrierten Kolatur geben mit 60 Tl. Zucker 100 Tl. Sirup. Enthält Emetin. Er sei von gelblicher Farbe. — Nach U. St. Ph. Fluidextrakt Ipecacuanhae 70 ccm, Acid. aceticum 10 ccm, Glycerinum 100 ccm, Saccharum 700 g, Aqua q. s. ad 1000 ccm.

**Wirkung und Anwendung.** I. S. Radix Ipecacuanhae. Als Zusatz zu brechenerregenden, expektorierend wirkenden, stopfenden Mixturen oder teelöffelweise als Brechmittel bei Kindern.

**Sirupus Kolae compositus** (Hell) **†.** Eine Lösung von Chininum ferrocitricum 2,5, Strychninum nitricum 0,075, Extractum Kolae fluidum 25,0, Natrium glycerinophosphoricum 25,0 in Sirupus Aurantii 200,0.

**Wirkung und Anwendung.** Tonicum, Nervinum und Stimulans, welches bei Neurasthenie, Erschöpfungszuständen, Neurosen, Stoffwechselanomalien Anwendung findet. Hysterische Zustände mit hallucinatorischen oder maniakalischen Begleiterscheinungen bleiben meistens unbeeinflusst. Haemoptoë und Arteriosklerose höheren Grades contraindicieren die Anwendung (Flesch).

**Dosis.** I. 3 mal täglich 1 Teelöffel nach den Mahlzeiten. 1 Teelöffel enthält etwa 0,0015 Strychnin, 0,05 Chininum ferrocitricum, 0,5 Kolaextrakt und 0,5 Glycerophosphat.

**Sirupus Liquiritiae.** Sirupus Glycyrrhizae. Süssholzsirup. Radix Liquiritiae 4 werden mit Liquor Ammonii caustici 1 und 20 Aqua destillata 12 Stunden mazeriert und die abgepresste Flüssigkeit wird im Dampfbade auf 2 Tl. eingedampft. Der Rückstand wird mit 2 Tl. Weingeist versetzt. Das nach 12stündigem Stehen erhaltene Filtrat wird durch Zusatz von Sirup. simpl. auf 20 Tl. gebracht. Er sei braun.

**Anwendung.** I. Als Zusatz zu expektorierend wirkenden Mixturen.

**Sirupus Mannae.** Manna 10 werden in einem Gemisch von Spiritus 2 und Aqua 33 gelöst, die Lösung wird filtriert. Aus dem Filtrate und Saccharum 55 werden 100 Sirup bereitet. Mannasirup ist gelblich.

**Wirkung und Anwendung.** S. Manna. Als Zusatz für abführende Mixturen. Bei kleinen Kindern teelöffelweise als Abführmittel.

**Sirupus Menthae.** Sirupus Menthae piperitae. Pfefferminzsirup. Folia Menthae pip. conc. 2 werden nach Durchfeuchtung mit 1 Spiritus mit 10 Tl. Wasser einen Tag mazeriert. 7 Tl. der durchgeseihten Flüssigkeit geben mit 13 Tl. Zucker 20 Tl. Sirup. Er sei grünlich-braun.

**Anwendung.** I. Als Zusatz zu aromatischen Mixturen.

**Sirupus opiatus †.** Opiumsirup. Extractum Opii 1 in einer kleinen Menge Weisswein gelöst wird mit Sirupus simplex 1000 gemischt.

**Wirkung und Anwendung.** S. Opium. Zusatz zu beruhigenden Mixturen oder für sich tee- bis esslöffelweise. 1 Teelöffel = 0,005, 1 Esslöffel = 0,015 Extractum Opii.

**Sirupus Papaveris.** Sirupus Capitum Papaveris. Sirupus Diacodii. Mohnsaft. Beruhigungssaft. Fructus Papaveris conc. 10 werden nach Durchfeuchtung mit 7 Spiritus mit 70 Tl. Wasser 24 Stunden mazeriert. Die durch Auspressen gewonnene Flüssigkeit wird einmal zum Sieden erhitzt, im Wasserbade auf 35 Tl. eingedampft und filtriert. Dieselbe gebe mit 65 Tl. Zucker 100 Tl. Sirup. Er sei bräunlich-gelb.

**Wirkung und Anwendung.** I. S. Fructus Papaveris. Hat schwach narkotische Eigenschaften und wird als Zusatz zu beruhigenden Mixturen oder pur teelöffelweise als Sedativum gegeben.

**Sirupus Rhamni catharticae.** Sirupus Spinae cervinae. Sirupus domesticus. Kreuzdornbeerensirup. Frische Kreuzdornbeeren werden zerstossen und so lange in einem bedeckten Gefässe bei ungefähr 20° unter öfterem Umrühren stehen gelassen, bis eine abfiltrierte Probe sich mit dem halben Volumen Weingeist ohne Trübung mischen lässt. 7 Tl. der nach dem Abpressen erhaltenen und filtrierten Flüssigkeit geben mit 13 Tl. Zucker 20 Tl. Sirup. Er sei violett-rot.

**Wirkung und Anwendung.** S. Fructus Rhamni catharticae. Als Abführmittel bei Erwachsenen 2—4 Esslöffel, bei Kindern $^1/_2$—1 Teelöffel. Zusatz zu abführenden Mixturen.

**Sirupus Rhei.** Rhabarbersirup. Rhabarbersaft. 10 Tl. in Scheiben zerschnittene Rhabarberwurzel, 1 Kaliumkarbonat, 1 Borax werden mit 80 Wasser 12 Stunden bei 15 bis 20° unter bisweiligem Umrühren stehen gelassen. Die durch gelindes Ausdrücken gewonnene Flüssigkeit wird zum Aufkochen erhitzt und nach dem Erkalten filtriert. 60 derselben geben mit 20 Zimmtwasser und 120 Zucker 200 Sirup. Er sei braun-rot. — Nach U. St. Ph. Fluidextractum Rhei 100 ccm, Spiritus Cinnamomi (Ol. Cinnamomi 1, Spiritus 9,) 4 ccm, Kal. carbon. 10 g, Aqua 50 ccm, Sirupus ad 1000 ccm.

**Wirkung und Anwendung.** S. Radix Rhei. Als Zusatz zu abführenden Mixturen. Bei Kindern als Abführmittel teelöffelweise.

**Sirupus Rhoeados †.** Klatschrosensaft. Flores Rhoeados rec. 12 werden mit 20 Tl. heissem Wasser übergossen und eine Nacht hindurch mazeriert; darauf werden sie ausgedrückt und ohne Auspressen koliert. In 20 Tl. Kolatur werden 36 Tl. Zucker zu einem Sirup gelöst. Er sei von stark roter Farbe.

**Anwendung.** Als Färbemittel für Mixturen.

**Sirupus Rubi Idaei.** Himbeersirup. Frische, zerdrückte Himbeeren werden so lange in einem bedeckten Gefässe bei ungefähr 20° unter öfterem Umrühren stehen gelassen, bis eine abfiltrierte Probe sich mit dem halben Volumen Weingeist ohne Trübung mischen lässt. Die nach dem Abpressen erhaltene Flüssigkeit wird filtriert. 7 Tl. derselben geben mit 13 Tl. Zucker 20 Tl. Sirup. Er sei von roter Farbe. Durch Alkalien wird er missfarbig.

**Anwendung.** I. Mit Wasser verdünnt als kühlendes Getränk. Als Geschmackskorrigens, namentlich für saure Mixturen.

**Sirupus Sarsaparillae compositus †.** Zusammengesetzter Sarsaparillensirup. Radix Sarsaparillae conc. 24, Lignum Guajaci rasp., Lignum Sassafras conc., Rhizoma Chinae ää 16, Cortex Chinae cont. 8, Fructus Anisi 3 werden mit 250 Tl. heissen Wassers übergossen, unter gelinder Digestion einige Stunden stehen gelassen und dann ausgepresst. Die filtrierte Kolatur wird im Dampfbade bis auf 80 Tl. eingedampft, worin 130 Tl. Zucker zu einem Sirup gelöst werden. Er sei von brauner Farbe. — Nach U. St. Ph. Fluidextractum Sarsaparillae 200 ccm, Fluidextractum Glycyrrhizae 15 ccm, Fluidextractum Sennae 15, Saccharum 650 g, Ol. Sassafras, Ol. Anisi, Ol. Gaultheriae ää 0,2 ccm, Aqua ad 1000 ccm.

**Wirkung und Anwendung.** S. Radix Sarsaparillae. Bei Syphilis, rheumatischen Affektionen, als Diaphoreticum tee- bis esslöffelweise, mehrmals täglich. Auch als Zusatz zu antisyphilitischen Mixturen.

**Sirupus Senegae.** Senegasirup. Radix Senegae 1 wird mit Spiritus 1 und Aqua destillata 9 zwei Tage mazeriert. 8 Tl. der abgepressten und filtrierten Kolatur geben mit 12 Tl. Zucker 20 Tl. Sirup. Er sei gelblich. — Nach U. St. Ph. Fluidextractum Senegae 200 ccm, Sirupus 800 ccm.

**Wirkung und Anwendung.** S. Radix Senegae. Als Zusatz zu expektorierend wirkenden Mixturen.

**Sirupus Sennae.** Sennasirup. Folia Sennae conc. 10, Fructus Foeniculi 1 werden nach Durchfeuchtung mit Spiritus 5 mit 60 Tl. Wasser während 12 Stunden mazeriert, dann ohne Pressung koliert. Der Auszug wird zum einmaligen Aufkochen erhitzt und in einem bedeckten Gefässe zum Erkalten bei Seite gestellt, darauf filtriert. — 35 Tl. des Filtrates geben mit 65 Tl. Zucker 100 Tl. Sirup. Er sei braun. — Nach U. St. Ph. Fluidextractum Sennae 250 ccm, Ol. Coriandri 5 ccm, Sirupus ad 1000 ccm.

**Wirkung und Anwendung.** S. Folia Sennae. Als Abführmittel bei Kindern teelöffelweise. Wird vom Arzte Sirupus Sennae c. Manna verordnet, so ist eine Mischung aus gleichen Teilen Sirupus Sennae und Sirupus Mannae zu dispensieren.

**Sirupus simplex.** Sirupus Sacchari. Sirupus albus. Weisser Sirup. 3 Tl. Zucker geben mit 2 Tl. Wasser 5 Tl. Sirup. — Nach U. St. Ph. Saccharum 850 g, Aqua q. s. ad. 1000 ccm.

**Anwendung.** Als Geschmackskorrigens zu Mixturen. Constituens für Latwergen.

**Sirupus Succi Citri †.** Zitronensaftsirup. In 10 Tl. frisch ausgepressten, geklärten und filtrierten Zitronensaftes werden 18 Tl. Zucker zu einem Sirup aufgelöst. Er sei von gelblicher Farbe.

**Anwendung.** I. Geschmackskorrigens für saure Mixturen, Saturationen. Als Zusatz zu kühlenden Getränken.

**Sirupus Zingiberis †.** Ingwersirup. Durch Mischen von Tinctura Zingiberis 10 mit Sirupus simplex 90.

**Wirkung und Anwendung.** S. Rhizoma Zingiberis. Als Stomachicum teelöffelweise. Als Zusatz zu magenstärkenden, bitteren Mixturen. Als Constituens für Latwergen.

## Solurol †. Nukleotin-Phosphorsäure. Thyminsäure. $C_{30}H_{46}N_4O_{15} \cdot 2P_2O_5$.

Amorphes, braungelbes, in Wasser mit schwach saurer Reaktion lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Nukleotin-Phosphorsäure gibt mit Harnsäure eine leicht lösliche Verbindung. Im Organismus soll sie sowohl die Abscheidung von Harnsäure verhindern als auch abgelagerte Harnsäure in Lösung und dadurch zur Ausscheidung bringen. Die bis jetzt mit dem Mittel, allerdings noch nicht zahlreichen, bei Gicht gemachten Erfahrungen lauten günstig.

**Dosis.** I. 0,25—0,5 3mal täglich. Das Mittel kommt in Tabletten in den Handel.

## Sozojodolum †. Sozojodol.

Unter Sozojodol versteht man die Dijodparaphenolsulfonsäure oder Sozojodolsäure. Dieselbe bildet gut krystallisierende Salze, von denen das Aluminium-, Kalium-, Lithium-, Natrium-, Quecksilber- und Zinksalz therapeutisch verwertet werden.

**Wirkung und Anwendung.** Die Sozojodolsäure sowie das Natrium- und Kaliumsalz besitzen antifermentative, antiseptische Eigenschaften, ohne für den menschlichen Organismus selbst in grösseren Dosen giftig zu sein. Sie finden Anwendung A. in der Wundbehandlung, bei Verbrennungen, in der Rhino- und Laryngologie, bei Hautkrankheiten. — I. ist das Natriumsalz bei Diabetes, bei Magenkatarrhen gegeben worden. — Das Aluminiumsalz besitzt adstringierende Eigenschaften und wird nach Art anderer Tonerdesalze benutzt. — Das Zinksalz wirkt in Verdünnung adstringierend, in konzentrierten Lösungen reizend und wird zu Ausspülungen und Einblasungen bei Rhinitis sicca und Rhinitis hypertrophica, zu Injektionen bei Gonorrhoe benutzt. — Das Quecksilbersalz wirkt in Verdünnung stark reizend, in Konzentration intensiv ätzend und findet A. in Salben oder Lösungen bei parasitären Hautkrankheiten, syphilitischen Geschwüren und subkutan bei Syphilis Anwendung.

**Acidum sozojodolicum.** Sozojodolsäure. Sozojodol. $C_6H_2J_2.OH.SO_3H + 1^1/_2H_2O$. Leicht löslich in Wasser, Glycerin, Alkohol. — **Dosis.** In der Wundbehandlung 2—3% Lösung.

**Aluminium sozojodolicum.** Sozojodol-Aluminium. $(C_6H_2J_2OH.SO_3)_3Al_2 + 3H_2O$. Farblose, lockere Krystalle. Leicht löslich in Wasser und Alkohol. — **Dosis.** 2% Lösung. Salben 5—10%.

**Hydrargyrum sozojodolicum.** Sozojodol-Quecksilber. $C_6H_2J_2 . OHg . SO_3$, 32,05% Quecksilber enthaltend. Pommeranzengelbes, sehr feines Pulver. Sehr schwer löslich in Wasser, leicht in Kochsalz- oder Jodkaliumlösung. — **Dosis.** A. Bei Ekzem 0,1 : 10,0 Lanolin. Bei parasitären Hautkrankheiten 3—5%, bei syphilitischen Geschwüren 5% Lanolinsalben. Zum Aetzen syphilitischer Ulcerationen 5—10% Lösung mit Kochsalz. Subkutan 0,08 in Jodkalilösung. (S. R. 1659.)

**Kalium sozojodolicum.** Sozojodol-Kalium. $C_6H_2J_2.OH.SO_3K$. Farblose Krystalle, in kaltem Wasser und Glycerin schwer löslich, etwas leichter in warmem Wasser. — **Dosis.** Streupulver unverdünnt oder mit Talcum, Milchzucker etc. 5—10%. Einblasungen in die Nase 5%. Verbrennungen 1 : 5—10 Lanolin.

**Lithium sozojodolicum.** Sozojodol-Lithium. $C_6H_2J_2OH . SO_3Li$. Farblose, nadelförmige, prismatische Krystalle. Leicht löslich in Wasser. I. Bei Gicht, Gelenkrheumatismus. — **Dosis.** 1,0—3,0 *pro die.*

**Natrium sozojodolicum.** Sozojodol-Natrium. $C_6H_2J_2.OH.SO_3Na + 2H_2O$. Farblose, lange, nadelförmige Krystalle. 100 Tl. Wasser lösen 6,2 Tl. des Salzes. 100 Tl. Glycerin 5 Tl. — **Dosis.** A. In der Wundbehandlung Lösungen 2—3%, Gaze und Watte 10%, Ausspülungen der Nase 2%. Einblasungen mit Talcum āā. I. 1,0—2,0 mehrmals täglich.

**Zincum sozojodolicum.** Sozojodol-Zink. $(C_6H_2J_2.OH.SO_3)_2Zn + 6H_2O$. Weisse Krystalle, in 20 Tl. Wasser löslich. — **Dosis.** Einblasungen in die Nase 5—10% mit Milchzucker. Ausspülungen, Pinselungen der Nase 3—5% wässerige Lösungen. Gurgelwasser 1—2%. Injektionen bei Tripper 0,5—1%. Salben 5—10% mit Lanolin.

**1656.** R.
Zinci sozojodolici 1,0—2,0.
Tincturae Opii simplicis 5,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Zu Injektionen.
Bei akutem Tripper.
(Schwimmer.)

**1657.** R.
Zinci sozojodolici 1,5—2,5.
Bismuti salicylici 2,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Zu Injektionen.
Bei chronischem Tripper.
(Schwimmer.)

**1658.** R.
Zinci sozojodolici 1,0.
Aquae destillatae
Glycerini ää 10,0.
M. D. S. Zum Einpinseln.
Bei katarrhalischen Affektionen der Nasenschleimhaut.
(Schwimmer.)

**1659.** R.
Hydrargyri sozojodolici 0,80.
Kalii jodati 1,60.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. 1 Pravaz'sche Spritze in die Glutealgegend zu injizieren. 6 Minuten vorher zur Vermeidung des Schmerzes 1 Spritze einer 4—5% Cocaïnlösung an derselben Stelle.
Bei Syphilis. (Schwimmer.)

## Sparteïnum sulfuricum †.

Sparteinae Sulphas. Schwefelsaures Sparteïn. Sulfate de Sparteine. Sparteine Sulphate. $C_{15}H_{26}N_2.H_2SO_4 + 8H_2O$. Alkaloid des Besenginsters. Grosse farblose, durchscheinende, in Wasser leicht lösliche Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** Es erzeugt Pulsverlangsamung, kräftigere Herzkontraktionen, Verlängerung der Systole. Germain Sée empfiehlt das Mittel bei Affektionen des Herzmuskels, sowohl Gewebsveränderungen als auch Erschöpfungszuständen, ferner bei irregulärem und verlangsamtem Pulse.

**Dosis.** I. 0,02—0,1 mehrmals täglich, in Solution oder Pillen. Bis 0,5! *pro die.*

**1660.** R.
Sparteïni sulfurici 0,5.
Pulv. Radicis Liquiritiae
Succi Liquiritiae q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio
D. S. 2—4mal 1—2 Pillen.

**1661.** R.
Sparteïni sulfurici 0,2—0,5.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. 2—4mal täglich 20 Tropfen in Zuckerwasser oder Wein zu nehmen.

## Species.

Teegemische. Unter Species versteht man Mischungen gröblich zerkleinerter Pflanzenteile: Wurzeln, Rinden, Hölzer, Blätter, Blüten, Früchte, Samen, denen häufig ein Zusatz von Salzen gemacht wird. Sie dienen für den innerlichen Gebrauch zur Bereitung eines Teeaufgusses oder Dekoktes im Hause des Kranken, werden aber auch äusserlich zu Kräuterkissen, Fomentationen und Kataplasmen benutzt. Von der Verordnung der Species sind stark wirkende Substanzen ausgeschlossen. Als Corrigentien benutzt man Radix Liquiritiae, Fructus Ceratoniae, Caricae oder aromatische Substanzen wie Cortex Fruct.

Aurantii, Cort. Fructus Citri, Fructus Foeniculi, Fructus Anisi vulgaris, et stellati. Nach Vorschrift der Pharmakopoe müssen die zur Bereitung von Teegemischen zu verwendenden Arzneimittel durch Schneiden, Raspeln oder Stossen möglichst gleichförmig zerkleinert oder, wenn weichere Früchte und ähnliche Stoffe vorliegen, leicht gequetscht werden. Das beim Zerkleinern entstehende feine Pulver ist vor dem Mischen der einzelnen Bestandteile zu entfernen. Die Pflanzenteile sind bei solchen Teegemischen, welche zu Aufgüssen oder Abkochungen dienen, je nach dem Grade der Ausziehbarkeit grob oder mittelfein, bei solchen Teegemischen, welche zur Ausfüllung von Kräutersäckchen gebraucht werden, fein zu zerschneiden. Teegemische zu Umschlägen sind aus groben Pulvern zu bereiten.

**Species Althaeae** (Ph. Austr.) †. Eibischtee. Folia Althaeae 55, Rad. Althaeae 25, Rad. Liquiritiae 15, Flor. Malvae 5.

**Anwendung und Dosis.** Wie Species pectorales.

**Species amaricantes** (Ph. Austr.) †. Bittertee. Herb. Absynthii, Herba Centaurii, Cort. Fruct. Aurantii ää 20, Fol. Trifolii fibrini, Rhiz. Calami, Rad. Gentianae ää 10, Cort. Cinnamomi 5.

**Anwendung.** I. Stomachicum Amarum. Als Tee vom Patienten zu benutzen.

**Species aromaticae.** Aromatische Kräuter. Gewürzhafte Kräuter. Folia Menthae pip., Herba Serpylli, Herba Thymi, Flores Lavandul. ää 2, Caryophylli, Cubebae ää 1 werden gemischt. Nach Ph. Austr.: Herb. Origani, Fol. Salviae, Fol. Menthae pip., Flor Lavandulae ää.

**Anwendung und Dosis.** A. Bei rheumatischen Affektionen, Neuralgien zu Kräuterkissen, Fomentationen (Infus 1 Esslöffel auf 1—2 Tassen Wasser), Bädern (Infus aus 100,0—250,0 dem Bade zugesetzt).

**Species diureticae.** Harntreibender Tee. Radix Levistici, Radix Ononidis, Radix Liquiritiae ää 1 grob zerschnitten, werden mit Baccae Juniperi 1 gemischt. — Nach Ph. Austr. Rad. Ononidis, Rad. Petroselini, Rad. Liquiritiae, Baccae Juniperi ää.

**Anwendung und Dosis.** Diureticum. Esslöffelweise zum Teeaufguss.

**Species emollientes.** Erweichende Kräuter. Folia Althaeae, Folia Malvae, Herba Meliloti, Flores Chamomillae, Semen Lini ää 1 werden zu einem groben Pulver zerstossen und gemischt. — Nach Ph. Austr. Fol. Althaeae, Fol. Malvae, Herb. Meliloti ää 1, Sem. Lini 2.

**Anwendung.** A. Mit warmem Wasser zu einem gleichmässigen Brei angerührt zu erweichenden Umschlägen.

**Species ad Gargarisma** †. Species zum Gurgeln. Folia Althaeae, Flores Sambuci, Flores Malvae vulgaris ää werden zerschnitten und gemischt.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als reizmilderndes Mittel bei Anginen zu Gurgelwässern (Infus 1—2 Teelöffel auf 1 Tasse Wasser).

**Species laxantes.** Species laxantes St. Germain. Abführender Tee. Saint Germaintee. Folia Sennae 160, Flores Sambuci 100, Fructus Foeniculi, Fructus Anisi ää 50, Kalium tartaricum 25, Acidum tartaricum 16. Die zerschnittenen Sennesblätter werden zunächst mit der Lösung des Kaliumtartrats

in 50 Teilen Wasser gleichmässig durchfeuchtet und nach halbstündigem Stehen mit der Lösung der Weinsäure in 16 Teilen Wasser ebenso gleichmässig durchtränkt, darauf getrocknet und mit den übrigen Substanzen gemischt. — Nach Ph. Austr. Fol. Sennae praeparat. 50, Flor. Tiliae 25, Fruct. Foeniculi 15, Tartar. natronat. 6, Acid. tartar. 4.

**Anwendung und Dosis.** I. Als Laxans (s. Folia Sennae) im Teeaufguss 1—2 Teelöffel auf 1 Tasse Wasser.

**Species lignorum.** Species ad Decoctum Lignorum. Holztee. Lignum Guajaci 5, Radix Ononidis 3, Radix Liquiritiae, Lignum Sassafras ää 1 werden zerkleinert und gemischt. — Nach Ph. Austr. Rad. Bardanae, Rad. Sarsaparillae, Rad. Liquiritiae, Lign. Santali rubr. ää 10, Lign. Juniperi, Lign. Guajaci, Rad. Sassafras ää 20.

**Anwendung und Dosis.** I. Als Diaphoreticum bei chronischen Hautkrankheiten, Rheumatismus, Syphilis, im Decoct. 2 Esslöffel mit 6 Tassen Wasser auf 4 Tassen eingekocht während des Tages zu verbrauchen. Beabsichtigt man gleichzeitig abzuführen, so macht man einen Zusatz von Fol. Sennae 10,0 : 100,0 Spec. lignorum.

**Species pectorales.** Species ad infusum pectorale. Brusttee. Radix Althaeae 8, Radix Liquiritiae 3, Rhizoma Iridis 1, Folia Farfarae 4, Flores Verbaci, Fructus Anisi ää 2 werden zerkleinert und gemischt. — Nach Ph. Austr. Flor. Malvae, Flor. Rhoeados, Flor. Verbasci, Fructus Anisi stellati ää 2, Rad. Althaeae, Hordeum perlatum ää 10, Rad. Liquiritiae 30, Fol. Althaeae 42.

**Anwendung und Dosis.** I. Bei katarrhalischen Affektionen der Luftwege. Infus von 1 Esslöffel auf 2—3 Tassen Wasser.

**Species pectorales cum Fructibus †.** Brusttee mit Früchten. Species pectorales 16, Fructus Ceratoniae 6, Semen Hordei 4, Caricae 3 werden gemischt.

**Anwendung und Dosis.** I. Wie Species pectorales.

**Sperminum †.** Spermin. Spermatin. $n(C_5H_{12}N_2)$ oder $C_{10}H_{26}N_4$ (Poehl). Eine in den Hoden und auch in den meisten anderen Drüsen des Menschen und warmblütiger Tiere vorkommende Base. Die Darstellung geschieht aus Hoden von Hengsten. Eine sirupöse, stark alkalisch reagierende, hygroskopische, farblose Flüssigkeit, die sich in Wasser und Alkohol löst und aus der Luft Kohlensäure anzieht. Beim Vermischen einer Sperminlösung mit gepulvertem Magnesiummetall und einer Metallchloridlösung wird unter Auftreten von Spermageruch das Magnesium zu Magnesiumhydroxyd oxydiert. Spermin spielt hierbei die Rolle eines Sauerstoffüberträgers.

**Wirkung und Anwendung.** Spermin wirkt als Sauerstoffüberträger und soll dadurch die Oxydationsvorgänge im Körper steigern. Es findet deshalb bei Krankheitszuständen Anwendung, welche durch verminderte Intraorganoxydation bedingt sind oder mit einer solchen einhergehen und bei denen es zur Anhäufung von schädlich wirkenden Stoffwechselprodukten kommt (Autointoxikation). Es wird daher gegeben bei Anaemie, Diabetes, Gicht, Infektionskrankheiten, Tabes, Neurasthenie, Syphilis, kachectischen Zuständen (Poeh, Hirsch, Tarchanoff, Rogers).

**Dosis.** Man benutzt zur subkutanen Injektion Spermin Poehl, eine 2% sterilisierte Lösung von salzsaurem Spermin in physiologischer Kochsalzlösung. Sie kommt in kleinen zugeschmolzenen Ampullen von etwa 1,5 g im Handel vor. Injektionsdosis 1 ccm, anfänglich 1 mal täglich, später in grösseren Zwischenräumen. Für die innerliche Anwendung wird benutzt Essentia Spermini Poehl, eine 4% aromatisierte, alkoholische Lösung von Spermin-Chlornatrium. 10 bis 30 Tropfen 2—3 mal täglich mit einem alkalischen Mineralwasser zu nehmen.

**Spinolum** (Stroschein) †. Spinoferrin. Ferrum spinaceum. Ein aus Spinat hergestelltes Präparat, welches das im Spinat in organischer Bindung vorkommende Eisen zu 2,57% enthalten soll.

Spinolum siccum, ein bräunlich grünes, amorphes, in den gewöhnlichen Lösungsmitteln fast unlösliches Pulver, von eigenartigem Geruche nach Spinat und bitterlich-salzigem Geschmacke. 1 Tl. Spinol soll hinsichtlich des Eisengehaltes 50 Tl. frischem Spinat entsprechen.

Spinolum liquidum, ein zuckerhaltiges, aus frischem Spinat hergestelltes, flüssiges Extrakt.

**Anwendung.** I. Beide Präparate finden als Eisenmittel Anwendung.

**Spiritus.** Spiritus Vini. Spiritus Vini rectificatissimus. Alcohol Vini. Alcool repurgatus. Weingeist. Alkohol. Alcool rectifié. Rectified Spirit. $C_2H_5(OH)$. Farblose, klare, flüchtige, leicht entzündliche, mit wenig leuchtender Flamme brennende, neutrale Flüssigkeit, von eigentümlichem Geruche und brennendem Geschmacke. Spez. Gew. 0,830—0,834. 100 Tl. enthalten 91,2 bis 90 Raumteile oder 87,2 bis 85,6 Gewichtsteile Alkohol.

**Wirkung.** Alkohol hat antifermentative und antiseptische Eigenschaften. A. Er verursacht bei seiner Verdunstung auf der Haut Gefühl von Kälte, bei behinderter Verdunstung wirkt er reizend, erzeugt Hyperaemie und Brennen. Auf Schleimhäute und Wunden wirkt er in unverdünntem Zustande ätzend, verdünnt hat er gewebskontrahierende Eigenschaften, vermindert, auf die Haut gebracht, die Schweisssekretion und wirkt auf Wunden und Schleimhäute leicht reizend und beschränkt Eiterungen. I. In den Magen gebracht, erzeugt verdünnter Alkohol Gefühl von Wärme in der Magengegend, regt die Sekretion der Verdauungssäfte an und wirkt dadurch appetit- und verdauungsbefördernd. In konzentrierterem Zustande stört er die Verdauung. Kleine Dosen wirken erregend auf das Zentralnervensystem und rufen allgemeines Wärmegefühl hervor, die Atmung wird beschleunigt, die Pulsfrequenz vermehrt, der Blutdruck gesteigert, die Körpertemperatur herabgesetzt, Harnstoff- und Kohlensäureausscheidung werden vermindert. Alkohol ist Eiweisssparer und kann Kohlehydrate und Fett in der Nahrung ersetzen. Nach grösseren Dosen folgt auf die Erregung ein Zustand von Depression des Nervensystems. Nach sehr grossen Dosen kommt es schnell zu Bewusstlosigkeit, Aufhören der Reflexe, vollkommener Anaesthesie, Puls ist schwach, bald beschleunigt, bald verlangsamt, die Atmung meist sehr verlangsamt, häufig schnarchend und röchelnd, der Tod kann im Coma eintreten.

**Anwendung.** Zur Darstellung pharmaceutischer Präparate, Tinkturen etc. A. Zur Desinfektion der Hände. Zu Einreibungen und Umschlägen bei Quetschungen, rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, zur Beförderung der Aufsaugung von Exsudaten. Zu Verbänden bei Erysipel, Furunkeln, Carbunkeln, Phlegmonen etc. Zu Injektionen bei Hydrocele zur Hervorrufung einer adhaesiven Entzündung, sowie zur Injektion in Aneurysmen, um eine Coagulation des Eiweiss zu bewirken. Zu Umschlägen und Waschungen bei wunden Brustwarzen, auch während der Schwangerschaft, um die Brustwarzen weniger empfindlich zu machen. Als antiseptisches Verbandmittel und zum Verbinden atonischer Geschwüre; ferner zu Waschungen, zur Verminderung der Schweisssekretion. Zu Mund- und Gurgelwässern bei schlaffem, skorbutischem Zahnfleisch. Zu Pinselungen bei Anginen und Diphtherie. I. Als erregendes Mittel

bei Collaps in akuten fieberhaften Krankheiten, nach schweren Operationen, Verletzungen, starken Anstrengungen, narkotischen Vergiftungen, Ohnmachten, ferner als roborierendes Mittel in der Reconvaleszenz nach schweren Krankheiten und anderen Erschöpfungszuständen. Bei septischen Erkrankungen und nach Schlangenbiss Als Antipyreticum bei akuten fieberhaften Krankheiten, Typhus, Scarlatina, Pneumonie, Rheumatismus articulorum acutus. Als Hypnoticum, namentlich bei anaemischen Personen; als Diaphoreticum bei Erkältungskrankheiten.

**Dosis.** A. bedient man sich des Spiritus zu Einreibungen, Waschungen, Umschlägen, als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, häufiger des Franzbranntwein (Spiritus Vini gallici mit 55—65 Vol. %) oder des Rum (Spiritus Sacchari mit 49,6—51,4 Vol. %), auch des Spiritus dilutus. Bei Erysipel, Phlegmonen, Furunkel etc. werden achtfache Lagen von Verbandgaze, oder Verbandwatte mit absolutem oder 90% Alkohol getränkt (auf 100 qcm Oberfläche etwa 10 ccm Alkohol) aufgelegt, darüber perforierter Gummistoff oder Guttaperchapapier und das Ganze wird mit einer Binde abgeschlossen und gehalten. Bequem für die Herstellung eines Alkoholverbandes sind die „Duralcol"-Binden. Es sind 6 cm breite Binden, die mit 94% Alkohol getränkt sind, der durch neutrale Seife in feste Form gebracht ist. Die Binden kommen in verschlossenen Blechkapseln in den Handel und sollen sich gut halten. I. wird Alkohol in Form von Cognac, Weinen, Champagner gegeben.

**1662.** R.
Spiritus 40,0.
Tincturae Chinae compositae 3,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Mixtura alcoholica seu Aqua Vitae. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1663.** R.
Spiritus 100,0.
Tincturae aromaticae 0,4.
Spiritus Aetheris nitrosi 0,5.
Tincturae Ratanhiae gtt. VI.
Aquae destillatae ad 200,0.
Spiritus Vini gallici. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1664.** R.
Spiritus 120,0.
Tincturae Aurantii 6,0.
Tincturae Zingiberis 1,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Esslöffelweise, mehrmals täglich. (Liebreich.)

**1665.** R.
Tincturae Chinae compositae 4,0.
Sirupi simplicis
Spiritus ää 25,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Mixtura vinosa. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

## Spiritus aethereus.

Liquor anodynus mineralis Hoffmanni. Aether sulfuricus alcoolisatus. Spiritus Aetheris. Aetherweingeist. Hoffmann's Tropfen. Krampftropfen. Ether sulfurique alcoolisé. Spirit of Ether. Aether 1, Spiritus 3 werden gemischt. (Aether, Spiritus ää. Cod. franç. — Aether 1, Spiritus 2. Br. Ph. — Aether 325, Spiritus 675. U. St. Ph.). Farblose, klare, neutrale, völlig flüchtige Flüssigkeit, spez. Gew. 0,805 bis 0,809. In einem graduierten Glase mit seinem gleichen Volumen Kaliumacetatlösung geschüttelt, muss der Aetherweingeist die Hälfte seines Volumens ätherischer Flüssigkeit absondern.

**Wirkung und Anwendung.** S. Aether. A. Als Riechmittel bei Ohnmachten. I. An Stelle des Aethers (s. d.).

**Dosis.** A. Als Riechmittel unverdünnt. I. 10—40 Tropfen auf Zucker oder in Zuckerwasser, Tee.

**Spiritus Aetheris chlorati** †. Spiritus muriaticus alcoholisatus. Spiritus Salis dulcis. Spiritus muriatico-aethereus. Versüsster Salzgeist. Chloräther. Enthält Alkohol, Aethylchlorür, Chloral, Acetylchlorür. Eine klare, farblose Flüssigkeit, welche frei sein soll von Säure und ein spec. Gew. von 0,838—0,842 hat.

**Wirkung und Anwendung.** Wirkt dem Spiritus aethereus ähnlich und wird wie dieser oder als Zusatz zu diuretischen Mixturen gegeben.

**Dosis.** I. 10—40 Tropfen auf Zucker oder in Zuckerwasser.

**Spiritus Aetheris nitrosi.** Spiritus nitroso-aethereus. Spiritus nitrico-aethereus. Spiritus Nitri dulcis. Spiritus Aetheris nitrici. Aether nitricus alcoholisatus. Versüsster Salpetergeist. Ether azoteux alcoolisé. Liqueur anodine nitreuse. Spirit of Nitrous Ether. Sweet Spirit of Niter. 3 Tl. Salpetersäure werden mit 5 Tl. Weingeist vorsichtig überschichtet und 2 Tage lang, ohne Umschütteln, stehen gelassen. Alsdann wird die Mischung in einer Glasretorte der Destillation im Wasserbade unterworfen, und das Destillat in einer Vorlage aufgefangen, welche 5 Tl. Weingeist enthält. Die Destillation wird fortgesetzt, so lange noch etwas übergeht, jedoch abgebrochen, wenn in der Retorte gelbe Dämpfe auftreten. Das Destillat wird mit gebrannter Magnesia neutralisiert, nach 24 Stunden im Wasserbade bei anfänglich sehr gelinder Erwärmung rektifiziert und in einer Vorlage aufgefangen, welche 2 Tl. Weingeist enthält. Die Destillation wird unterbrochen, sobald das Gesamtgewicht der in der Vorlage befindlichen Flüssigkeit 8 Tl. beträgt. Klare, farblose oder gelbliche Flüssigkeit, welche angenehm, ätherisch riecht und süsslich, brennend schmeckt. Versüsster Salpetergeist ist völlig flüchtig und mischt sich klar mit Wasser. Spez. Gew. 0,840 bis 0,850. Eine alkoholische Lösung von Aethylnitrit ($C_2H_5NO_2$) mit geringen Mengen Aldehyd und Essigäther.

**Wirkung und Anwendung.** Der Dampf, eingeatmet, ruft cyanotische Färbung der Lippen, des Gesichts hervor, erzeugt Kopfschmerz und grosse Muskelschwäche. I. Versüsster Salpetergeist wirkt erregend und gefässerweiternd, auch werden ihm diaphoretische und diuretische Eigenschaften zugeschrieben. Er findet als Zusatz zu bitteren und diuretischen Mixturen Anwendung.

**Dosis.** I. 10—40 Tropfen mehrmals täglich auf Zucker, in Zuckerwasser oder als Zusatz zu Mixturen 5,0—10,0 : 150,0.

**Spiritus Angelicae compositus.** Zusammengesetzter Angelica- oder Engelwurzelspiritus. Radix Angelicae conc. 16, Radix Valerianae conc., Fructus Juniperi cont. ää 4 werden mit Spiritus 75 und Aqua 125 während 24 Stunden mazeriert; darauf werden 100 Tl. abdestilliert und in dem Destillat 2 Tl. Kampfer gelöst. Klare, farblose Flüssigkeit von 0,89—0,90 spez. Gew.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu belebenden Einreibungen und Bädern, auch bei Rheumatismus, Zusatz zu Mund- und Gurgelwasser. I. Als erregendes und krampfstillendes Mittel.

**Dosis.** A. Zu Bädern 100,0—200,0. I 10—30 Tropfen mehrmals täglich für sich auf Zucker, oder in Kamillentee, auch als Zusatz zu Tropfen und Mixturen.

**Spiritus Anisi** (Ph. Austr.) †. 25 Fruct. Anisi, 75 Spiritus 12 Stunden mazeriert, darauf werden mit Wasserdampf 100 abdestilliert.

**Anwendung und Dosis.** I. Carminativum. Teelöffelweise in Wasser.

**Spiritus camphoratus.** Spiritus Camphorae. Alcool camphoratus. Tinctura Camphorae. Kampferspiritus. Alcool camphré. Esprit de Camphre. Spirit of Camphor. Camphora 1 in Spiritus 7 gelöst und Zusatz von Aqua 2. Klare, farblose Flüssigkeit von starkem Geruche und Geschmacke nach Kampfer und Weingeist, aus welcher durch Wasser der Kampfer in Flocken gefällt wird. Spec. Gew. 0,885—0,889. Nach Ph. Austr. Camphora 1, Spir. dilut. 9. Nach Br. Th. u. U. St. Ph. Camphorae 1 g, Spiritus ad 10 ccm.

**Wirkung und Anwendung.** S. Camphora. A. zu Einreibungen bei Rheumatismus, Neuralgien, zum Verbande bei schlaffen, schlecht eiternden Geschwüren, bei Frostbeulen, als Zusatz zu Mund- und Gurgelwasser.

**Dosis.** A. Zu Gurgelwasser, Linimenten, Waschungen 2,0 bis 5,0 : 50,0. Da durch Zusatz von Wasser der Kampfer ausfällt, ist bei Wasserzusatz die Mischung vor dem Gebrauch umzuschütteln. I. 10—30 Tropfen auf Zucker oder mit Sirup.

**Präparate.** Linimentum saponato-camphoratum liquidum.

**Spiritus Carvi** (Ph. Austr.) †. Aus Fruct. Carvi wie Spiritus Anisi bereitet.

**Anwendung und Dosis.** I. Carminativum. Teelöffelweise in Wasser.

**Spiritus Cochleariae.** Löffelkrautspiritus. Alcoolat de Cochléaria. 4 Tl. getrocknetes Löffelkraut werden mit 1 Tl. gestossenem, weissem Senfsamen und 40 Tl. Wasser in einer Destillierblase 3 Stunden lang stehen gelassen, alsdann mit 15 Tl. Weingeist durchmischt und destilliert, bis 20 Tl. übergegangen sind. Klare farblose Flüssigkeit, welche eigentümlich riecht und scharf schmeckt. Spez. Gew. 0,908—0,918.

**Wirkung und Anwendung.** Findet nur A. zu Pinselungen, Mund- und Gurgelwässern, bei Geschwüren im Munde, schlaffem, scorbutischem Zahnfleische Anwendung. S. Herba Cochleariae.

**Dosis.** A. Zu Pinselungen unverdünnt. Zu Mund- und Gurgelwässern 1 Teelöffel auf 1 Glas Wasser. Häufig mit einem Infus aus Folia Salviae zusammen (1 Spiritus Cochl.: 10 Infusum Foliorum Salviae).

**Spiritus dilutus.** Verdünnter Weingeist. 7 Tl. Weingeist und 3 Tl. Wasser werden gemischt. Klare, farblose, von fremdartigem Geruche freie Flüssigkeit. Spez. Gew. 0,892—0,896. 100 Tl. enthalten 69—68 Raumteile oder 61—60 Gewichtsteile Alkohol.

**Spiritus e Vino.** Weinbranntwein. Durch Destillation aus Wein hergestelltes Getränk guter Beschaffenheit. Weinbranntwein ist klar, gelb und riecht und schmeckt angenehm weinig. 100 Tl. Weinbranntwein enthalten 37—41 Tl. Alkohol.

**Spiritus Formicarum.** Ameisenspiritus. Acidum formicicum 2, Spiritus 35, Aqua 13 werden gemischt. Farblose, klare Flüssigkeit von saurer Reaktion, die auf Zusatz von Bleiessig weisse, federartige Krystalle (Bleiformiat) und aus einer Lösung von Silbernitrat beim Erwärmen metallisches Silber abscheidet. Spez. Gew. 0,894—0,898. — Nach Ph. Austr. werden 50 Tl. frische Waldameisen mit 75 Tl. Weingeist 12 Stunden lang mazeriert, dann werden 100 Tl. abdestilliert.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu hautrötenden Einreibungen. S. Acidum formicicum.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen unverdünnt. I. 10—20 Tropfen in Zuckerwasser.

**Spiritus Juniperi.** Wachholderspiritus. Alcoolat de Genièvre. Spirit of Juniper. Fructus Juniperi cont. 1 werden mit Spiritus und Aqua āā 3 während 24 Stunden mazeriert, dann werden durch Destillation 4 Tl. abgezogen. Enthält Oleum Juniperi. Klare, farblose Flüssigkeit, nach Wachholder und Alkohol riechend. Spez. Gew. 0,895—0,905.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu Einreibungen. I. Als Zusatz zu diuretischen Mixturen, Infusen oder Tropfen. S. Fructus Juniperi.

**Dosis.** A. unverdünnt. I. 20—50 Tropfen auf Zucker. Zusatz zu Mixturen 10,0—20,0 : 150,0.

**Spiritus Lavandulae.** Lavandelspiritus. Alcoolat de Lavande. Esprit de Lavande. Spirit of Lavender. Flores Lavendulae 1 werden während 24 Stunden mit Spiritus und Aqua āā 3 mazeriert, alsdann werden 4 Tl. durch Destillation abgezogen. Enthält Oleum Lavandulae. Klare, farblose Flüssigkeit, von angenehmem Lavendelgeruche. Spec. Gew. 0,895—0,905.

**Wirkung uud Anwendung.** In der Parfümerie. A. Zu hautrötenden Einreibungen, aromatischen Waschungen. S. Flores Lavandulae.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen unverdünnt oder als Zusatz zu anderen reizenden Mitteln.

**Spiritus Melissae compositus.** Spiritus aromaticus (Ph. Austr.). Karmelitergeist. Aromatischer Geist. Alcoolat de Mélisse. Eau de Mélisse spiritueuse. Eau de Mélisse des Carmes. Folia Melissae 14, Cortex Fructus Citri 12, Semen Myristicae 6, Cortex Cinnamomi, Caryophylli āā 3 conc. cont. werden mit Spiritus 150, Aqua 250 übergossen und davon durch Destillation 200 abgezogen. Enthält die ätherischen Oele der angewandten Substanzen. Klare, farblose Flüssigkeit von gewürzhaftem Geschmacke. Spec. Gew. 0,900—0,910. — Nach Ph. Austr. werden Fol. Melissae 150, Fruct. Coriandri 100, Cort. Cinnamomi, Sem. Cardamomi, Nuc. Moschatae āā 25, Ol. Citri 1, Spiritus 800, 12 Stunden lang mazeriert; dann werden 1000 Tl. abdestilliert.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu reizenden Einreibungen und belebenden aromatischen Waschungen und als Riechmittel. I. Als Stimulans, Carminativum, bei Cardialgien, Koliken, Diarrhöen, s. Folia Melissae.

**Dosis.** I. 20—30 Tropfen auf Zucker.

**Spiritus Menthae crispae anglicus** †. Englische Krauseminzessenz. Oleum Menthae crispae 1 wird gemischt mit Spiritus 9. Klare, farblose Flüssigkeit, vom Geruche und Geschmacke der Krauseminze.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Spiritus Menthae piperitae.

**Dosis.** I. 20—30 Tropfen für sich auf Zucker oder als Zusatz zu Tropfen, Mixturen.

**Spiritus Menthae piperitae.** Spiritus Menthae piperitae anglicus. Pfefferminzspiritus. Englische Pfefferminzessenz. Alcoolat de Menthe poivrée. Esprit de Menthe poivrée. Spirit of Peppermint. Oleum Menthae pip. 1 wird gelöst in Spiritus 9. Klare, farblose Flüssigkeit von kräftigem Pfefferminzgeruche und Geschmacke. Spez. Gew. 0,836 bis 0,840. — Nach Ph. Austr. Ol. Menthae pip. 5, Spiritus 95. — Nach Br. Ph. Ol. Menthae pip. 1 ccm, Spiritus ad 10 ccm. Nach U. St. Ph. werden 10 g Fol. Menthae pip. in einer Mischung aus 100 ccm Ol. Menthae pip. und 900 ccm Spiritus 24 Stunden lang mazeriert, dann wird filtriert und soviel Spiritus durch das Filter hinzugefügt, bis das Filtrat 1000 ccm beträgt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Stimulans, Antispasmodicum, Carminativum, bei Cardialgien, Koliken, Flatulenz, Diarrhöen. S. Folia Menthae piperitae und Oleum Menthae piperitae.

**Dosis.** I. 20—30 Tropfen für sich auf Zucker oder in Tee, auch als Zusatz zu Mixturen.

**Spiritus Rosmarini †.** Spiritus Anthos. Rosmarinspiritus. Alcoolat de Romarin. Esprit de Romarin. Spirit of Rosemary. Folia Rosmarini 5 werden mit Spiritus und Aqua aa 15 während 24 Stunden mazeriert, darauf werden 20 Tl. durch Destillation abgezogen. Enthält Oleum Rosmarini. Klare, farblose, nach Rosmarin riechende Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu aromatischen Waschungen, reizenden Einreibungen. S. Folia Rosmarini und Oleum Rosmarini.

**Spiritus saponato-camphoratus.** Flüssiger Opodeldok. Spiritus camphoratus 60, Spiritus saponatus 175, Liquor Ammonii caustici 12, Oleum Thymi 1, Oleum Rosmarini 2 werden gemischt und filtriert. Klare, gelbliche Flüssigkeit.

**Anwendung.** Zu reizenden, hautrötenden, ableitenden Einreibungen.

**Spiritus saponatus.** Spiritus Saponis. Seifenspiritus. Seifengeist. Oleum Olivarum 6, Liquor Kali caustici 7, Spiritus 30, Aqua 17. Das Oel wird mit der Kalilauge und 7,5 Tl. Weingeist auf dem Wasserbade im Sieden erhalten, bis Verseifung erfolgt ist und eine Probe der Flüssigkeit mit Wasser und Weingeist ohne Trübung sich mischen lässt. Nachdem der durch Verdampfen verloren gegangene Weingeist ersetzt ist, werden die noch übrigen 22,5 Tl. Weingeist und das Wasser hinzugefügt und die Mischung nach dem Erkalten filtriert. Klare, gelbliche, alkalisch reagierende, beim Schütteln mit Wasser stark schäumende Flüssigkeit. Spez. Gew. 0,925—0,935. — Nach Ph. Austr. werden 100 Olivenöl, 60 Kalilauge, 100 Weingeist in verschlossener Flasche unter öfterem Schütteln bis zur vollständigen Verseifung digeriert, dann werden 738 verdünnter Weingeist und 2 Lavendelöl hinzugefügt.

**Wirkung und Anwendung.** A. Seifenspiritus hat reizende Eigenschaften. Er wird zu reizenden Einreibungen bei rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Contusionen, Drüsenentzündungen, zu Waschungen bei Ekzem und Psoriasis benutzt.

**Dosis.** Zu Einreibungen unverdünnt oder mit ätherischen Oelen. Zu Bädern 50,0—100,0 auf 1 Bad.

**1666.** R.

| | |
|---|---|
| Spiritus saponati | 37,5. |
| Spiritus camphorati | 12,5. |

M. D. S. Aeusserlich zu Einreibungen.

**1667.** R.

| | |
|---|---|
| Spiritus saponati | 49,0. |
| Olei Rosmarini | 1,0. |

M. D. S. Zu Einreibungen.

**Spiritus Saponis kalini** (Ph. Austr.) †. 35 Leinöl, 20 Kalilauge, 44 verdünnter Weingeist werden unter kräftigem Schütteln gemischt. Nach vollkommener Verseifung wird 1 Lavendelöl hinzugefügt.

**Wirkung, Anwendung und Dosis** wie Spiritus saponatus.

**Spiritus Serpylli †.** Quendelspiritus. Herba Serpylli 5 werden 24 Stunden lang mit Spiritus und Aqua aa 15 mazeriert, darauf werden 20 Tl. durch Destillation abgezogen. Enthält das ätherische Oel von Herba Serpylli. Klare, farblose, nach Quendel riechende Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu reizenden Einreibungen, Waschungen, Zusatz zu aromatischen Bädern, Mund- und Gurgelwasser.

**Spiritus Sinapis.** Senfspiritus. Oleum Sinapis 1 wird gelöst in Spiritus 49. Klare, farblose, nach Senföl riechende Flüssigkeit. Spez. Gew. 0,833 bis 0,837.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als Rubefaciens an Stelle des Senfteiges oder der Charta sinapisata (s. d.).

**Dosis.** A. 20—30 Tropfen werden auf Löschpapier gegossen, dieses auf die betreffende Stelle gelegt und mit Wachstaffet bedeckt. Auch zu Einreibungen.

**Spongiae ceratae †.** Wachsschwämme. Kleinlöcherige Meerschwämme werden von fremdartigen Bestandteilen befreit und getrocknet, in Stücke zerschnitten, in geschmolzenes gelbes Wachs gehörig eingetaucht, mittels einer erwärmten Presse stark ausgepresst und, wenn sie erkaltet sind, von überflüssigem Wachs befreit.

**Anwendung.** Zur Erweiterung von Wunden, verengter Höhlen und zum Verbande eiternder Wunden.

**Spongiae compressae †.** Pressschwamm. Auserlesene, kleinlöcherige Meerschwämme werden von kleinen Steinen und Muschelschalen befreit, in längliche Stücke zerschnitten, welche man mit heissem Wasser feucht gemacht, durch dichtes Umwinden von Bindfaden so stark zusammenschnürt, dass die einzelnen Stücke fast fingerlange Zylinder bilden, welche man getrocknet und zusammengeschnürt aufbewahrt.

**Anwendung.** Zur Erweiterung von Wundkanälen, Fistelgängen, des Cervicalkanals.

**Stannum metallicum praecipitatum †.** Stannum metallicum purissimum pulveratum. Reines metallisches Zinn. Auf elektrolytischem Wege gewonnenes reines Zinn. Feines, graues, in Wasser unlösliches, in starken Mineralsäuren lösliches Pulver.

**Anwendung.** Als sicher wirkendes, angenehmes, von Nebenwirkungen freies Bandwurmmittel empfohlen (Dommes).

**Dosis.** I. 0,5 4mal täglich, als Pulver, in Oblaten.

**Stibium sulfuratum aurantiacum.** Sulphur stibiatum aurantiacum. Sulphur auratum Antimonii. Sulfuretum stibicum auratum. Goldschwefel. Spiessglanzschwefel. Antimonsulfid. Soufre doré d'Antimoine. Golden Sulphur. Golden Sulphuret of Antimony. $Sb_2S_5$. Feines, orangerotes, fast geruchloses Pulver. Beim Erhitzen in der Glasröhre sublimiert Schwefel, während schwarzes Schwefelantimon zurückbleibt. Vor Licht geschützt aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** I. Grosse Dosen wirken brechenerregend und abführend, kleinere diaphoretisch, expektorierend; früher stand es auch im Rufe als Alterans. Wird als Expektorans bei Bronchialkatarrhen gegeben. Die Anwendung als Alterans bei Skrophulose, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten ist heutzutage ziemlich selten (s. Pulvis alterans Plummeri, R. 1061). Magenkatarrh kontraindiziert die Anwendung.

**Dosis.** I. 0,01—0,1 mehrmals täglich in Pillen, Pulver, Pastillen.

Vermeide: Säuren, saure Speisen, saure Sirupe, Metallsalze.

Das gleichfalls offizinelle Stibium sulfuratum nigrum $Sb_2S_3$ findet nur in der Veterinärpraxis und zur Bereitung von Stibium sulfuratum laevigatum † Anwendung, welches früher an Stelle des Stibium sulfuratum aurantiacum gegeben wurde. — Stibium sulfuratum rubeum †, Kermes minerale, wird durch Behandeln mit Natriumcarbonat dargestellt und wurde früher als Brechmittel benutzt, aber wegen seines wechselnden Gehaltes an Antimonoxyd aufgegeben.

**1668.** R.
Stibii sulfurati aurantiaci 1,5.
Sacchari albi 100,0.
Mucil. Gumm. Tragacanth q. s.
ut f. trochisc. No. 100. D. S. 3mal täglich 2 Pastillen.
Jede Pastille = 0,015 Goldschwefel.
Trochisci pectorales. (Barez.)

**1669.** R.
Stibii sulfurati aurantiaci
Camphorae āā 0,5.
Sulfuris depurati
Sacchari albi āā 7,5.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 4. D. in charta cerata. 3mal täglich $^1/_2$ Pulver in Fliedertee zu nehmen.
Pulvis diaphoreticus.
(Formul. Magistrales Berolin. 1895.)

**1670.** R.
Stibii sulfurati aurantiaci
Pulv. Rad. Ipecacuanh. āā 0,3.
Sacchari albi 10,0.
f. c.
Gummi arabici
Aquae Aurant. Flor. q. s. u. f. trochisci No. X. D. S. 3—4mal täglich 1 Pastille zu nehmen.

**1671.** R.
Stibii sulfurati aurantiaci 0,03.
Pulv. Ipecacuanh. opiati 0,1.
Elaeosacch. Foeniculi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. VIII in charta cerata. S. Morgens und Abends 1 Pulver zu nehmen.

## Stigmata Maydis †.

Stigmata Maïdis. Mais-Narben. Stigmata of Maize. Die getrockneten Narben von Zea Mays L. (Gramineae.) Soll eine eigentümliche Säure enthalten.

**Wirkung und Anwendung.** I. Hat diuretische Eigenschaften, auch werden dem Mittel steinlösende Wirkungen zugeschrieben. Man gibt es bei Cystitis, Harngries, Nierensteinen, Hydrops.

**Dosis.** I. Im Decoct 5,0—10,0 : 100,0. Ein aus den Narben bereitetes, wässriges Extrakt wird zu 2,0—4,0 täglich gegeben.

## Stipites Dulcamarae †.

Dulcamare. Bittersüssstengel. Tiges de Douc-amère. Bittersweet. Die zwei- bis dreijährigen, im Herbste nach dem Abfallen der Blätter gesammelten Stengel von Solanum Dulcamara. Hin- und hergebogene, oft gedrehte, 4—8 mm dicke, fast fünfkantige, mit zerstreuten Blattnarben gezeichnete, mehr oder weniger mit Warzen besetzte, der Länge nach gestreifte oder gefurchte, sehr häufig röhrighohle Stengel oder auch Aeste, mit einer grünlich- oder auch bräunlichgelben, von der anfangs grünen, zuletzt weisslichen, dünnen Rinde leicht abtrennbaren Korkschicht; mit einem anfangs grünen, später gelblichen, sehr porösen, oft mit konzentrischen Ringen versehenen Holze. Enthält Solanin ($C_{42}H_{75}NO_{15}$), und Dulcamarin ($C_{22}H_{34}O_{10}$).

**Wirkung.** I. Geschmack bitter, später süsslich. Erzeugt in grossen, toxischen Dosen Schluckbeschwerden, Unvermögen zu sprechen, Uebelkeit, Erbrechen, grosse Schwäche, Schwindel, anfänglich beschleunigten, später verlangsamten, kleinen Puls, erschwertes Atmen, Cyanose, Pupillenerweiterung, Convulsionen. Die Stipites sollen auch diaphoretisch und diuretisch wirken.

**Anwendung.** A. Bei Hautkrankheiten. I. Bei Hautkrankheiten, Psoriasis, Pityriasis, Lepra, bei chronischem Rheumatismus, chronischen Katarrhen, Asthma.

**Dosis.** A. Zu Waschungen im Decoct. I. 1,0—2,0 mehrmals täglich, im Decoct, Pulver, Pillen, Species.

**Präparate.** Extractum Dulcamarae †.

**Stovain** †. Salzsaures Dimethylaminobenzoyldimethylaethylcarbinol. Benzoylaethyldimethylaminopropanolchlorhydrat. $\alpha$—Dimethyl-$\beta$-benzoylpentanolchlorhydrat. $\alpha$—$\beta$-Amyleïnchlorhydrat-

$C_2H_5 > CO \cdot COC_6H_5$
$CH_3 > CH_2 \cdot N(CH_3)_2$.

Weisses krystallinisches Pulver vom Schmp. 175°. Leicht löslich in Wasser und Aethylalkohol, schwerer in Alkohol, fast unlöslich in Aether. Die wässrige Lösung reagiert schwach sauer, schmeckt bitter und ruft auf der Zunge vorübergehend Unempfindlichkeit hervor. In der wässrigen Lösung (1+99) erzeugt Sublimatlösung eine weisse Trübung und unter Aufklärung der Flüssigkeit Abscheidung öliger Tropfen. Jodjodkalium bewirkt zunächst rotbraune Trübung, dann Abscheidung schwarzbrauner öliger Tropfen, Kalilauge gibt eine weisse Trübung, nach einiger Zeit scheiden sich ölige Tropfen ab. Wird 0,1 g Stovain mit 1 ccm konzentrierter Schwefelsäure 5 Minuten lang auf etwa 100° erwärmt, so macht sich, nach vorsichtigem Zusatz von 2 ccm Wasser, der Geruch nach Benzoeaether bemerkbar. Beim Erkalten scheiden sich Krystalle aus, die beim Hinzufügen von 2 ccm Alkohol sich lösen. Werden 0,05 g Stovain mit 1 ccm eines Gemisches aus gleichen Teilen Salzsäure und Salpetersäure auf dem Wasserbade vorsichtig eingedampft, so hinterbleibt ein farbloser, stechend riechender Sirup. Auf Zusatz von 1 ccm alkoholischer Kalilauge tritt beim abermaligen vorsichtigen Eindampfen ein an Fruchtaether erinnernder Geruch auf. Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren (Zernik).

**Wirkung und Anwendung.** Lokales Anaestheticum. Die anaesthesierende Wirkung ist nicht so sicher wie die des Cocains. Es ist ungefähr halb so giftig wie Cocain. Im Gegensatze zum Cocain erzeugt Stovain eine peripherische Gefässerweiterung und Temperaturerniedrigung. Als Nebenwirkung nach epiduralen Injektionen wurden beobachtet: Luftmangel, Todesangst, Cyanose, kleiner langsamer Puls, verlangsamte oberflächliche Atmung, vorübergehend Bewusstlosigkeit, mehrere Stunden dauernde Lähmung, nach $2^1/_2$ Tagen Kopfschmerzen, Nackenschmerzen (Trautenroth), in einem Falle nach 0,06 bis zum Tode bleibende Rückenmarkslähmung (König), nach 0,04+0,00013 Epirenan in 2 Fällen lange dauernde Abducenslähmung (Röder). Ferner werden Uteruskontraktionen durch die Injektionen hervorgerufen (Chartier), sie sind daher bei Schwangeren zu vermeiden. Nach Infiltrationsanaesthesie wurde einige Male Hautgangraen beobachtet (Sinclair).

**Dosis.** A. Für dermatologische Zwecke 5% Lösungen, für Schleimhautanaesthesie in der Nase 5—10%, im Larynx 20%, eventl. Verstärkung durch Stovain in Substanz. Zu subkutanen Injektionen $^1/_2$—1% Lösungen bis zu 0,1 g Stovain. Zur Lumbalanaesthesie 0,03—0,04 in 10% Lösung mit Adrenalin.

**Strobili Lupuli** †. Humulus Lupulus. Hopfen. Houblon. Hops. Die zapfenförmigen, trockenen Fruchtstände von Humulus Lupulus L. (Urticaceae). S. Glandulae Lupuli.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu schmerzlindernden, erweichenden Kataplasmen. Kopfkissen, mit Hopfen gestopft, sind als Hypnoticum bei nervöser Schlaflosigkeit empfohlen. I. Stomachicum und Tonicum bei Dyspepsien, Scrophulose. S. Glandulae Lupuli.

**Dosis.** A. Zu Kataplasmen für sich oder mit Placenta Seminis Lini mit Wasser zu einem Brei angerührt. I. 0,25—1,0 mehrmals täglich in Pulver, Infus oder in Form einer Tinktur (1 Strobili Lupuli, 5 Spiritus) zu 30—60 Tropfen.

**Strontiumsalze** †. Im Gegensatze zu den ihnen chemisch nahe stehenden Baryumsalzen sind die Strontiumsalze selbst in grösseren Dosen ungiftig. Nach Laborde sollen Strontiumsalze den Appetit

anregen und einen günstigen Einfluss auf die allgemeine Ernährung ausüben. Strontium lacticum soll gleichzeitig diuretisch wirken. Dies konnte G. Sée für den Menschen nicht bestätigen. Dagegen stimmen alle Beobachter darin überein, dass bei Albuminurie durch Darreichung von Strontiumsalzen der Eiweissgehalt des Urins ganz beträchtlich herabgesetzt wird. — Laborde schreibt den Strontiumsalzen auch antiputride Eigenschaften zu, und ihre Gegenwart in den Därmen soll Taenien den Aufenthalt in diesen unmöglich machen.

Die Anwendung der einzelnen Präparate s. unter diesen.

Es ist besonders darauf zu achten, dass die Strontiumpräparate nicht mit Baryumsalzen verunreinigt sind. Doppeltchromsaures Kali gibt mit Baryumsalzen selbst in sehr grosser Verdünnung einen Niederschlag, mit Strontiumsalzen nicht. Mit Hülfe dieser Reaktion gelingt es, noch eine Verunreinigung der Strontiumsalze durch $^1/_{1000}$ Baryt nachzuweisen. Strontiumpräparate, deren 10% wässerige Lösung mit Kaliumbichromat keinen Niederschlag gibt, können als hinreichend rein für die medizinische Anwendung angesehen werden.

**Strontium bromatum** †. $SrBr_2+6H_2O$. In Wasser leicht lösliche, nadelförmige Krystalle, auch löslich in Alkohol, von salzigem Geschmacke. I. bei dyspeptischen Zuständen 2,0–4,0 *pro die* (G. Sée). Bei Epilepsie an Stelle von Bromkalium in den gleichen Dosen wie dieses, in Lösung.

**Strontium jodatum** †. Jodstrontium. $SrJ_2+6H_2O$. Hexagonale Tafeln, sehr leicht löslich in Wasser. An Stelle von Jodkalium in denselben Dosen wie dieses gegeben, in Lösung.

**Strontium nitricum** †. Salpetersaures Strontium. $Sr(NO_3)_2$. Farblose, in 5 Tl. Wasser lösliche, in Alkohol unlösliche Krystalle. Bei chronischem Gelenkrheumatismus zu 15,0 täglich, in Lösung (Vulpian).

**Strontium lacticum** †. Milchsaures Strontium. Weisses, körniges, in Wasser leicht lösliches Pulver. Bei parenchymatöser Nephritis, Nephritis ex scarlatina, bei Albuminurie Schwangerer. Gegen Taenien. 6,0 bis 10,0 *pro die*, in Lösung.

**1672.** R.
Strontii lactici 50,0.
Aquae destillatae 250,0.
M. D. S. 2—3 Esslöffel täglich.
Bei Nephritis. (C. Paul.)

**1673.** R.
Strontii lactici 20,0.
Aquae destillatae 120,0.
Glycerini 30,0.
M. D. S. Täglich 2 Esslöffel an 5 aufeinander folgenden Tagen.
Gegen Bandwurm. (Laborde.)

**Strophanthinum** †. Strophanthin. Glykosid der Strophanthus-Samen. Die aus den Samen der verschiedenen Strophanthus-Arten erhaltenen Präparate sind nicht identisch. Aus dem Samen von Strophanthus hispidus hat man bis jetzt nur ein amorphes Glykosid gewinnen können, während das Strophanthin aus Strophanthus Kombé ($C_{31}H_{48}O_{12}$ Arnaud) und aus Strophanthus gratus ($C_{30}H_{46}O_{12}\cdot 9H_2O$ Thoms) krystallisiert erhalten werden. Die Mehrzahl der Handelspräparate sind amorph, krystallisiert sind das sogenante Gratus-Strophanthin von Thoms, welches von der Firma Merck dargestellt wird, und das Präparat der Firma Boehringer.

Das Gratus Strophanthin, g-Strophanthinum crystallisatum Thoms bildet farblose, atlasglänzende, quadratische Tafeln von bitterem Geschmacke, die sich in etwa 100 Tl. Wasser von 15°, leicht in heissem Wasser, in etwa 30 Tl. absolutem Alkohol, etwa 30 Tl. Amylalkohol lösen und schwer in Essigäther, Aether und Chloroform löslich sind. Die Lösung von 0,01 g in 1 g Wasser, mit konzentrierter Schwefelsäure unterschichtet, färbt diese rosa bis rot, während die wässrige Flüssigkeit eine schmutziggrüne Färbung annimmt. Das g-Strophanthin verliert im Trocken-

schrank bei 105° 20% Feuchtigkeit; das so getrocknete Präparat schmilzt bei 187 bis 188°. Es soll nach dem Verbrennen einen wägbaren Rückstand nicht hinterlassen. g-Strophanthin soll identisch sein mit dem von Arnaud aus dem Ouabaïo-Holze dargestellten Ouabaïn. — Das Präparat der Firma Boehringer u. Söhne kommt als Lösung 1 : 1000 in sterilisierten Ampullen von 1 ccm Inhalt = 0,001 Strophanthin in den Handel.

**Wirkung und Anwendung.** I. Strophanthin findet wie Digitalis und Tinctura Strophanthi in erster Linie bei Herzkranken im Stadium gestörter Kompensation Anwendung, wo es auch zu versuchen ist, wenn Digitalis im Stich lässt. Weniger soll es bei Erwachsenen bei Herzschwäche im Verlauf akuter Krankheiten leisten, während es hier bei Kindern bessere Resultate liefern soll (Hochheim). Es wird schneller resorbiert als Digitalis und schneller ausgeschieden, eine cumulative Wirkung ist nicht in dem Masse zu fürchten wie bei Digitalis. Die besten Resultate scheint die innerliche Verabreichung zu liefern, intravenöse Injektionen scheinen weniger zu leisten. Subkutane Injektionen sind zu vermeiden.

**Dosis.** Bei der ungleichen Wirkung der Handelspräparate ist es absolut notwendig, das Präparat genau zu bezeichnen. Von der Verordnung amorpher Präparate wird am besten Abstand genommen. Sie scheinen auch von stärkerer Wirkung zu sein, als die krystallisierten. g-Strophanthinum crystallisatum Thoms. I. 0,002—0,005! *pro dosi*, höchste Tagesgabe 0,03! in Lösung als Tropfen (1% Lösung 5—10 Tropfen, Schedel) oder Mixtur. Kindern von 2—3 Jahren Tagesdosen von 0,002 g, bei 10 Jahre alten Kindern Tagesdosen von 0,01 g! — Strophanthinum (Boehringer u. Söhne). I. 10—20 Tropfen der 1‰ Lösung. Intravenös ¾—1 ccm der 1‰ Lösung. Von dem amorphen Strophanthin werden Dosen von 0,0002 bis 0,0005! *pro dosi* gegeben. Höchste Tagesgabe 0,002!

**1674.** R.

| | |
|---|---|
| g-Strophanthini cryst. Thoms | 0,03—0,06. |
| Sirupi Aurantii Cort. | 20,0. |
| Aquae destillatae | ad 200,0. |

M. D. S. 3—6mal täglich 1 Esslöffel.

Solutio Strophanthini (Nienhaus) ist ein Strophanthin enthaltendes, alkoholfreies Strophanthus-Präparat. Mischbar mit Wasser, Sirupen. Malaga, Alkohol, Cognac erzeugen Fällungen. 2 Tropfen der Solution entsprechen 1 g der gebräuchlichen Tinktur. Dosis. I. 3mal täglich 3 Tropfen.

## Strophanthinum tannicum †.

Gerbsaures Strophanthin. Gelblichweisses, amorphes, in Wasser unlösliches Pulver, 58,14% Strophanthin enthaltend.

**Dosis.** I. 0,0005—0,001 in Pillen, Tabletten, 2mal täglich.

## Strychninum! †.

Strychnina. Strychnia. Strychnin. Strychnine. $C_{21}H_{22}N_2O_2$. Kleine, säulenförmige, harte Krystalle, in kaltem Wasser fast gar nicht, in kochendem Wasser nur wenig, in Aether oder absolutem Alkohol beinahe nicht löslich, etwas leichter löslich in verdünntem Weingeist. 100 Tl. Weingeist von 0,889 spez. Gew. lösen 5 Tl. Strychnin, welche Lösung eine alkalische Reaktion besitzt und, selbst stark verdünnt, einen bitteren, hinterher unangenehmen Geschmack hat. Strychnin, in konzentrierter Schwefelsäure ohne Anwendung von Wärme gelöst, nehme nach Hinzugeben eines kleinen Krystalles doppelt chroms. Kalis eine blaue oder violette Farbe an, die bald in rot, dann in grün übergeht.

**Wirkung.** Strychnin und seine Salze haben schwach gärungswidrige Eigenschaften. A. Auf die Haut gerieben, ruft Strychnin Gefühl von Hitze und Brennen hervor. I. Sehr kleine Dosen, 0,001—0,002, bewirken intensiv bitteren Geschmack, vermehrte Speichelsekretion und regen den Appetit an. Bei etwas grösseren Dosen kommt es leicht zu ziehenden Schmerzen in den Kaumuskeln, Gefühl von Spannung und Steifigkeit in verschiedenen Muskelgruppen und zu gesteigerter Reflexerregbarkeit. Dosen von einigen Centigrammen rufen sehr bald heftige tetanische Krämpfe (meist Opisthotonus), Trismus hervor; während des Anfalls besteht Erweiterung der Pupille, Exophthalmus, starke Cyanose, der Puls ist klein und sehr frequent, die Atmung unterbrochen, das Bewusstsein erhalten. Die Krämpfe werden ausgelöst durch die geringsten äusseren Reize. In den krampffreien Pausen schwindet die Cyanose, die Atmung wird ruhig, der Puls bleibt beschleunigt. Der Tod erfolgt entweder auf der Höhe eines Krampfanfalles durch Erstickung infolge inspiratorischen Krampfes der Respirationsmuskeln, oder durch Lähmung des überreizten Rückenmarkes und des Atmungszentrums. Die Dosis letalis beim Menschen kann auf 0,03 angenommen werden, doch sind schon Todesfälle nach 0,01 und nach noch kleineren Dosen beobachtet worden. **Antidote.** So lange man noch das Gift im Magen vermutet Tannin (weniger geeignet Jod) und nachfolgende Anwendung der Magenpumpe oder eines Brechmittels aus Tartarus stibiatus und Ipecacuanha. Sobald Krämpfe vorhanden, ist das geeignetste Mittel Einatmen von Chloroform, welchem sich die Darreichung von Chloralhydrat anschliesst. Morphium, Opium, Physostigmin leisten weniger, noch weniger Atropin. Bromkalium wirkt zu langsam. Kampher, welcher auch empfohlen, ist zu vermeiden. Blutentziehungen sind schädlich. Während eines Anfalls ist nötigenfalls künstliche Respiration einzuleiten.

**Anwendung.** A. In Form von Einreibungen bei Lähmungen, Amblyopie und Amaurose. I. Bei Lähmungen sowohl peripherischer, als zentraler Natur, mit sehr zweifelhaftem Erfolge. Apoplexie gilt als Kontraindikation, wenigstens frische Fälle. Bei Tabes dorsalis schadet es eher, als dass es nützt. Bei Incontinentia urinae, Prolapsus ani, Anaesthesien. Bei Trunksucht. Bei atonischer Verdauungsschwäche, akuten und chronischen Diarrhöen, Cholera. Strychnin ist ein wertvolles allgemeines Tonikum, auch für das Herz und wird zweckmässig mit Eisen, Chinin, eventl. mit Digitalis zusammen gegeben. Als Antidot bei Chloroform- und Chloralvergiftung das Nitrat in subkutaner Injektion. Innerlich gibt man lieber Extractum Strychni und Tinctura Strychni oder, wo man das Alkaloid anwenden will, besser das Strychninum nitricum.

**Dosis.** A. Salben 0,05—0,3 : 10,0 Fett. Endermatisch 0,005. Zur subkutanen Injektion unbrauchbar der schweren Löslichkeit wegen. Man benutzt statt dessen Strychninum nitricum. I. 0,001—0,003 bis 0,005—0,01! 2—3mal täglich, am besten in Pillen. Man beginne mit den kleinsten Dosen, da manche Personen sehr empfindlich sind, und steigere nur allmählich. U. St. Ph. hat ein Präparat Ferri et Strychninae Citras, welches 0,9—1 % Strychnin enthält und als Tonicum amarum zu 0,10—0,20 2—3mal täglich in Pillen oder Lösung gegeben wird.

0,01! *pro dosi;* 0,02! *pro die.*

**1675.** R.
Strychnini 0,01.
Pulv. Radicis Liquiritiae 2,0.
Succi Liquiritiae q. s.
ut f. pil. No. 20. Consp. Lycopodio. D. S. 2—3 mal täglich 2 Pillen zu nehmen.

**1676.** R.
Strychnini 0,1.
Acidi hydrochlorici 0,2.
Spiritus 2,4.
Aquae destillatae 7,3.
M. D. S. 2—3 mal täglich 5 bis 10 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.

Liquor Strychniae hydrochloratis. (Br. Ph. 1885.)

**Strychninum nitricum.!** Strychniae Nitras. Strychninnitrat. Salpetersaures Strychnin. Nitrate de Strychnine. Nitrate of Strychnine. $C_{21}H_{22}N_2O_2 . NO_3H$. Farblose, sehr bitter schmeckende Krystallnadeln, welche sich in 90 Tl. kaltem, 3 Tl. siedendem Wasser, auch in 70 Tl. kaltem, 5 Tl. siedendem Weingeist auflösen. Die Lösungen reagieren neutral. In Aether, in Chloroform und in Schwefelkohlenstoff ist Strychninnitrat fast unlöslich. Ein Stückchen Strychninnitrat, in kochende Salzsäure getan, ruft darin eine dauernd rote Farbe hervor. Aus der gesättigten wässrigen Auflösung des Strychninnitrates werden durch Kaliumchromat rotgelbe Kryställchen gefällt, welche mit Schwefelsäure blaue bis violette Farbe annehmen. Sehr vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** S. Strychninum. Es wird seiner grösseren Löslichkeit wegen dem Strychnin vorgezogen und ist das für die subkutane Injektion in Anwendung kommende Präparat.

**Dosis.** A. Zu Salben 0,05—0,3 : 10,0 Fett. Subkutane Injektion 0,0005—0,002. I. 0,001—0,005—0,01! 2—3 mal täglich, in Pillen. Bei Trunksucht mit 0,001 beginnend und allmählich steigend.

0,01! *pro dosi;* 0,02! *pro die.*

**1677.** R.
Strychnini nitrici 0,02.
Aquae destillatae 10,0.
M. D. S. Zur subkutanen Injektion $^1/_4$ bis 1 Spritze zu injizieren.
Jede Spritze enthält 0,002 Strychninnitrat, eine halbe Spritze = 0,001.

**Styli caustici.** Aetzstifte. Stifte oder Stäbchen, welche je nach Art des Stoffes und nach dem Zwecke durch Drehen oder Schleifen von Krystallen, durch Ausgiessen oder Aufsaugen geschmolzener Substanzen in Formen oder Röhren, sowie durch Kneten oder Ausrollen bildsamer Massen hergestellt werden, erforderlichenfalls unter Zusatz von Weizenmehl oder Gummipulver, Glycerin und Wasser. Sind Aetzstifte ohne Angabe von Grösse und Form verordnet, so sollen dieselben walzenförmig, 4 bis 5 cm lang und 4 bis 5 mm dick sein.

**Styli dilubiles †.** Stili dilubiles. Pastenstifte. Sie haben als Grundmasse eine Mischung von Stärke, Zucker, Tragacanth und Gummi oder Dextrin.

**Anwendung.** A. Pastenstifte gelangen bei nässenden Hautkrankheiten und auf Geschwürsflächen zur Anwendung. Sind die zu bestreichenden Stellen nicht feucht genug, um von dem Stifte etwas in Lösung zu bringen, so ist der Stift mit Wasser zu befeuchten.

Es werden Stifte mit Sublimat, Resorcin, Pyrogallol, Salicylsäure, Jodoform, Zinkpräparaten, Cocain hergestellt.

**Styli resinosi** (Unna) **†.** Stili resinosi. Harzstifte. Sie bestehen aus Colophonium mit einem Zusatze von 10% gelbem Wachs. Die Masse schmilzt bei 60—62°.

**Anwendung.** Harzstifte dienen zum Enthaaren bei Favus, in Fällen von coccogener Sykosis, bei behaarten Naevis. Der Stift wird, ähnlich wie es bei Siegellack geschieht, in der Flamme rasch erwärmt und im Augenblick des Schmelzens sanft auf die betreffende Hautstelle aufgesetzt. Nachdem der Stift erkaltet ist, wird er mit einem Ruck in der Haarrichtung abgezogen. Die gleichzeitige Entfernung von 20 und noch mehr Haaren auf diese Weise, soll nicht mehr Schmerz verursachen, als das Ausziehen eines einzelnen Haares mittels der Pinzette.

**Styli spirituosi** (Unna) †. Stili spirituosi. Alkoholstifte. Sie bestehen aus Natrium stearinicum 6,0, Glycerini 2,5, Alkohol ad 100,0 und werden in Stanioltuben aufbewahrt.

**Wirkung und Anwendung.** A. Alkoholstifte dienen zur Behandlung der kleinen pustulösen Formen der Sykosis, der Akne pustulosa und Rosacea pustulosa. Der Patient bestreicht die Bläschen und Pusteln öfters am Tage mit dem Stifte. Es entsteht ein feiner, unsichtbarer Alkoholseifenfirnis auf der Haut, der dort seine desinfizierende Wirkung äussert.

**Styli unguentes** †. Stili unguentes. Salbenstifte. Fettstifte. Die Grundlage dieser Stifte besteht aus Cera flava, Oleum Olivarum, Colophonium, oder aus Wachs und Lanolinum anhydricum, oder aus Oleum Cacao, Oleum Olivarum, Paraffinum. Die Masse wird nach Zusatz der medikamentösen Stoffe in Stangenform gegossen und mit Staniol umhüllt. Werden spezifisch schwere Pulver hinzugefügt, so wird, um das Absetzen derselben zu verhindern, ein Zusatz von Sapo medicatus, und bei Acidum carbolicum, Kreosot und ähnlichen Körpern ein solcher von Olibanum gemacht.

**Anwendung.** Diese von Unna in die Dermatotherapie eingeführte Arzneiform findet bei umschriebenen Dermatosen, trockenem Ekzem bei unversehrter Epidermis Verwendung. —

Es werden Salbenstifte hergestellt mit Zincum oxydatum, Zincum chloratum, Acidum boricum, Sulfur (je 20%). Hydrargyrum bichloratum (1 und 10%). Acidum salicylicum (10 und 40%), Jodoform (40%), Chrysarobin (30%).

**Stypticin** †. Cotarninum hydrochloricum. Salzsaures Cotarnin. Cotarnin ist ein bei der Behandlung des Narkotin mit oxydierenden Agentien erhaltenes Spaltungsprodukt. Gelbes, krystallinisches, in Wasser und Alkohol lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Stypticin ist sowohl bei innerlicher als auch bei subkutaner Anwendung ein wertvolles Haemostatikum, ganz besonders bei Blutungen aus den weiblichen Genitalien. Gleichzeitig wirkt es beruhigend und schmerzstillend. Auch bei äusserer Applikation macht sich lokal eine blutstillende Wirkung geltend. Es findet A. bei Blutungen nach Zahnextraktionen Anwendung. I. und subkutan wird es benutzt bei profusen menstruellen Blutungen ohne nachweisbare pathologische anatomische Veränderungen, bei Blutungen im Klimakterium, ferner bei Blutungen, die durch entzündliche Erkrankungen des Beckenbindegewebes und der Adnexe und durch Lageveränderungen des Uterus verursacht werden, desgleichen bei Blutungen in Folge von Subinvolutio uteri post partum et post abortum, wenn keine Eireste mehr vorhanden sind, auch gegen Blutungen bei Myomen und inoperabelen Karzinomen. Nutzlos ist es dagegen bei Blutungen in Folge reiner fungöser Endometritis (Gottschalk, Gaertig, Nass-

auer, Paoletti u. A.). Auch gegen Lungen- und Haemorrhoidalblutungen ist es empfohlen worden (Lavialle, Ruyssen) und bei Epistaxis (Friedlaender). Zur Verhütung von Abort ist das Mittel nicht geeignet (Gottschalk). Es ist wenig giftig. Ungünstige Nebenwirkungen sind auch bei längerem Gebrauche nicht beobachtet worden.

**Dosis.** A. Bei Blutungen nach Zahnextraktionen Tamponade mit 30% Stypticin-Gaze, weniger gut ist das Aufstreuen von Stypticinpulver oder das Auflegen von Stypticintabletten oder von mit Stypticinlösung getränkter Watte. I. 0,025—0,05 als Pulver, Pillen, Tabletten, in Kapseln und in Lösung, 4—5mal täglich, auch in Verbindung mit Hydrastinin und Hamamelis. Bei zu starken menstruellen Blutungen empfiehlt Gottschalk, 4—5 Tage vor der zu erwartenden Blutung 4 mal täglich 0,025 und dann während der Blutung 4—5 mal täglich 0,05 g zu geben. Auf der Höhe einer Blutung zu Rate gezogen, sollen sofort 0,2 subkutan in die Glutaealgegend injiziert und die Dosis an mehreren aufeinander folgenden Tagen wiederholt werden.

**Präparate.** Stypticintabletten à 0,05, Stypticin-Gaze 30%, Stypticin-Watte 30%.

**1678.** R.
Stypticini 1,0.
Aquae destillatae
ad ccm X.
M. D. S. Täglich 2 ccm in die Glutaealgegend zu injizieren.

Innerlich.

**1679.** R.
Stypticini 0,025—0,05.
D. tal. dos. No. XXV. Dispensa in capsulas gelatinosas operculatas.
S. 4—5mal täglich 1 Kapsel zu nehmen.

**1680.** R.
Stypticini 1,25—2,5.
Radicis Liquiritiae
Succi Liquiritiae q. s.
f. pil. No. 50. Consperge Lycopodio.
D. S. 4—5mal täglich 1 Pille zu nehmen.

**1681.** R.
Stypticini 1,0.
Tincturae Cinnamomi 10,0.
M. D. S. 4mal täglich 10 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.
Tinctura Stypticini.

**1682.** R.
Stypticini 1,0.
Aquae Cinnamomi 20,0.
M. D. S. 4—5mal täglich 15 bis 20 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.

**1683.** R.
Tabulettarum Stypticini quarum una contineat 0,05 Stypticini No. XX. S. 4—5mal täglich 1 Tablette zu nehmen.

## Styptolum †.

Neutrales phtalsaures Cotarnin. Gelbes, mikrokrystallinisches, in Wasser sehr leicht lösliches Pulver. Enthält 73% Cotarnin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Cotarninsalz wirkt es wie Stypticin blutstillend. Dass die Phtalsäure, der örtlich blutstillende Wirkung zugeschrieben wird, die Wirkung des Cotarnins erhöhe, ist nicht wahrscheinlich. Für seine Anwendung gelten die gleichen Indikationen wie für Stypticin.

**Dosis.** I. 0,05 Pulver oder Tabletten (Originalpackung 20 Stück à 0,05) 3—5mal täglich.

**Styrax.** Styrax liquidus. Balsamum Styracis. Storax. Flüssiger Storax. Styrax liquide. Durch Auskochen und Pressen der inneren Rinde von Liquidambar orientalis erhaltene, klebrige, nur träge vom Spatel abfliessende, wohlriechende Masse von grauer Farbe. Storax sinkt in Wasser unter, an der Oberfläche des Wassers zeigen sich nur höchst vereinzelte, farblose Tröpfchen. Mit dem gleichen Gewichte Weingeist liefert der Storax eine graubraune, trübe, nach dem Filtrieren klare, sauer reagierende Lösung, welche nach dem Verdampfen eine in dünner Schicht durchsichtige, halbflüssige, braune Masse zurücklässt. Dieser Rückstand von 100 Teilen Storax soll mindestens 65 Teile betragen und in Aether, Schwefelkohlenstoff und Benzol, nicht aber in Petroleumbenzin löslich sein. Der nach dem vollkommenen Ausziehen von 100 Teilen Storax mit siedendem Weingeist hinterbleibende Rückstand soll nach dem Trocknen höchstens 2,5 Teile der ursprünglichen Masse betragen. Zum Gebrauche befreit man Storax durch Erwärmen im Wasserbade von dem grössten Teile des anhängenden Wassers, löst ihn in gleichen Teilen Weingeist auf, filtriert die Lösung und dampft sie ein, bis das Lösungsmittel verflüchtigt ist. Der so gereinigte Storax stellt eine braune, in dünner Schicht durchsichtige Masse von der Konsistenz eines dicken Extraktes dar. Gereinigter Storax löst sich klar in gleichen Teilen Weingeist und bis auf einige Flocken in Aether, Schwefelkohlenstoff und Benzol. Die weingeistige Lösung trübt sich auf Zusatz von mehr Weingeist. Storax enthält Styrol ($C_8H_8$) Zimmtsäure, Styracin (Zimmtsäure-Zimmtäther), Zimmtsäurephenylpropyläther. $\alpha$- und $\beta$-Storesin ($C_{36}H_{58}O_3$) (Aethylvanillin?).

**Wirkung und Anwendung.** Storax hat desinfizierende Eigenschaften, ist für niedrige Tiere ein heftiges Gift, wirkt örtlich gelind reizend und findet A. zu Einreibungen bei Scabies in Form von Salben und Linimenten auf schlecht eiternden, schlaffen Geschwüren Anwendung. Ist Bestandteil von Räucherkerzen und Räucheressenzen. Er wirkt I. stimulierend, expektorierend und findet in Deutschland selten, häufiger in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten bei chronischem Bronchialkatarrh, Asthma, Diphtherie und Croup, bei Fluor albus und an Stelle von Balsamum Copaivae bei Tripper Anwendung. Grosse Dosen erzeugen leicht Albuminurie, dieselbe wird auch beobachtet nach Einreibungen mit Storax.

**Dosis.** A. Bei Krätze bedient man sich eines Linimentes aus 1 Storax : 1—2 Oleum Olivarum, auch wird, um eine bessere Mischung zu erzielen, ein geringer Zusatz von Alkohol gemacht. Vor der Einreibung lässt man ein warmes Bad nehmen und den Körper durch Waschen mit Seife reinigen. Zu einer Einreibung genügen 40,0 bis 50,0 des Linimentes. Dieselbe wird am folgenden Tage wiederholt. I. 0,5—1,0 2—3mal täglich in Pillen, Bissen, Gelatinekapseln.

**1684.** R.
Styracis liquidi 50,0.
Spiritus
Olei Ricini āā 25,0.
M. f. linimentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Krätze.
Linimentum Styracis. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1685.** R.
Styracis liquidi 15,0.
Spiritus 5,0.
Olei Olivarum 30,0.
M. f. linimentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Krätze.

**Subcutin** †. Paraphenolsulfosaures Anaesthesin.
$C_6H_4<^{NH_2 . SO_3H . C_6H_4OH}_{COOC_2H_5}$. Weisses, krystallinisches, in etwa 100 Tl. kaltem Wasser, bei 35° in 40 Tl. Wasser lösliches Pulver. Schmp. 195,6°.

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** A. Es findet als lösliches Anaesthesinsalz Verwendung in denselben Dosen wie das salzsaure Salz (s. Anaesthesin u. Anaesthesinum hydrochloricum). Unter der Bezeichnung „Subcutol" wird eine Lösung von 0,8—1,0 in 0,7% Kochsalzlösung für Schleich'sche Infiltrations-Anasthesie benutzt.

**Sublamin †.** Quecksilbersulfat — Aethylendiamin. $HgSO_4 . 2(C_2H_8N_2).2H_2O$. Weisse, in Wasser leicht mit alkalischer Reaktion lösliche Nadeln, auch leicht in Glycerin, schwer in Alkohol löslich. Quecksilbergehalt 44%. 1⅔ Sublamin haben den gleichen Quecksilbergehalt wie 1 Sublimat. Konzentrierte Sublaminlösungen geben auf Kochsalzzusatz nach einiger Zeit Niederschläge. Man vermeide daher Kochsalz hinzuzufügen.

**Wirkung und Anwendung.** Sublamin findet an Stelle von Sublimat in der chirurgischen, gynaekologischen Praxis als desinfizierendes und antiseptisches Mittel Anwendung. Es fällt Eiweiss nicht und hat bei seiner stärker desinfizierenden Kraft eine grössere Tiefenwirkung als Sublimat, dabei wirkt es örtlich nicht reizend, greift selbst in 2% Lösung die Haut nicht an und ist auch weniger giftig als Sublimat. Subkutane und intramuskuläre Injektion finden an Stelle von Sublimateinspritzungen bei Syphilis Anwendung.

**Dosis.** Das Sublamin kommt in mit Eosin rotgefärbten Tabletten à 1 g in Packungen von 10 und 20 Stück in den Handel. — Für die Desinfektion der Hände werden diese 8—10 Minuten lang mit Wasser von 42°, Schmierseife und Bürste kräftig abgerieben, darauf gründlich mit Wasser abgespült und dann 5 Minuten lang mit einer Sublaminlösung (1—2 Tabletten : 1 Liter Wasser) gebürstet. Sind die Hände mit sehr infektiösem Material in Berührung gekommen, so kann die Konzentration ohne Nachteil für die Haut auf 1 Tablette : ½—¼ Liter Wasser gesteigert werden. Zur Desinfektion von Instrumenten eignet es sich nicht, da Eisen und Stahl angegriffen werden. Zur Sterilisierung von Nähseide Kochen in ungefärbter Sublaminlösung 1 : 300 10 Minuten lang. Zu Waschungen, Vaginaspülungen 1 : 1000—500 (1 Tablette : 1—½ Liter). Für Spülungen der Blase und Harnröhre 1 : 5000 (1 Tablette : 5 Liter). Augenspülungen und Einträufelungen 1 : 2000—1000 (1 Tablette : 2—1 Liter). Subkutane und intramuskuläre Injektionen 1—2% Lösungen, 1 Spritze.

**Succinum †.** Ambra flava. Bernstein. Ambre jaune. Succin. Fossiles Harz von Pinitis succinifer Göppert, Conifere der Tertiärzeit. Wird besonders an der Ostseeküste gefunden. Gelbe oder gelbbraune, durchsichtige oder undurchsichtige, spröde Stücke, auf dem Bruche muschelig und glänzend. Kaum etwas löslich in Weingeist, Aether, fetten und ätherischen Oelen. Enthält Harz, Bernsteinsäure.

**Anwendung.** Bernstein findet als Zusatz für Räucherpulver und zu Räucherungen bei Rheumatismus Verwendung.

**Präparate.** Oleum Succini rectificatum †.

**Succus Juniperi inspissatus.** Roob Juniperi. Wacholdermus. Frische Wachholderbeeren 1 Tl. werden zerquetscht und mit 4 Tl. heissem Wasser übergossen, 12 Stunden unter wiederholtem Umrühren stehen gelassen und abgepresst. Die Kolatur wird zu einem dünnen Extrakt eingedampft. Trübe, braun, von süss gewürzhaftem, nicht brenzlichem Geschmacke. In 1 Tl. Wasser löst es sich nicht klar auf. Enthält Zucker, geringe Mengen Harz und aetherisches Oel.

**Wirkung und Anwendung.** I. Diureticum und Diaphoreticum.

**Dosis.** I. Teelöffelweise, mehrmals täglich oder als Zusatz zu Mixturen, Electuarien.

**Succus Liquiritiae.** Succus Liquiritiae crudus. Extractum Glycyrrhizae crudum s. venale. Süssholzsaft. Lakriz. Lakrizensaft. Liquorice. Extrait de Réglisse. Extract of Glycyrrhiza. Extract of Liquorice. Crude Liquorice. Durch Auskochen und Pressen der unterirdischen

Teile von Glycyrrhiza glabra, in Form glänzend schwarzer Stangen oder Massen erhaltenes Extrakt von sehr süssem Geschmacke. Enthält Glycyrrhizin, Asparagin.

**Anwendung.** Populär bei Katarrhen der Luftwege benutzt. Mit Radix Liquiritiae zusammen als Pillengrundlage. Geschmackskorrigens für Mixturen 5,0—8,0 : 150,0—200,0.

**Succus Liquiritiae depuratus.** Gereinigter Süssholzsaft. Durch kaltes Ausziehen von Süssholzsaft mit Wasser und durch Eindampfen der klaren Flüssigkeit bereitet. Gereinigter Süssholzsaft ist ein braunes, in Wasser klar lösliches, dickes Extrakt. Geschmackskorrigens für Mixturen 5,0—8,0 : 150,0—200,0.

**Succus Sambuci inspissatus** †. Fliedermus. Roob de sureau. Der unter Zusatz von Zucker eingedickte Saft der Fliederbeeren. Ein rotbraunes, in Wasser etwas trübe lösliches Extrakt. Cons. 2. Geschmack süss-säuerlich. Soll frei sein von Kupfer. Enthält Weinsäure, Aepfelsäure, Zucker.

**Wirkung und Anwendung.** I. Vom Volke als schweisstreibendes Mittel bei Erkältungen benutzt.

**Dosis.** I. Teelöffelweise, für sich oder als Zusatz zu Fliedertee.

**Sulfaminolum** †. Sulfaminol. Thiooxydiphenylamin. $C_6H_4 <^{S_2}_{NH}> C_6H_3 . OH$. Hellgelbes, geruch- und geschmackloses Pulver, leicht löslich in Alkalien, schwieriger in Alkalicarbonaten. Alkohol und Essigsäure lösen mit gelber Farbe.

**Wirkung und Anwendung.** Sulfaminol hat antiseptische Eigenschaften. M. Schmidt wandte es zu Einblasungen bei Kehlkopftuberkulose und bei Kieferhöhlen-Eiterungen, Rabow als Streupulver bei Wunden, Fussgeschwüren, Decubitus und I. bei Cystitis an. Es ist nach Kobert ungiftig, wird durch den Urin als Oxydiphenylamin unter gleichzeitiger Vermehrung der Schwefelsäure ausgeschieden.

**Dosis.** A. In Substanz. I. 0,25 in Pulver 3—4 mal täglich. Sulfaminol-Eucalyptol eine 8% Auflösung von Sulfaminol in Eucalyptol wird zu Pinselungen bei Kehlkopftuberkulose benutzt.

**Sulfonalum.!** Sulphonmethanum (U. St. Ph.). Sulfonal. Diaethylsulfon-Dimethyl-Methan. $(C_2H_5 . SO_2)_2=C=(CH_3)_2$. Farblose, geruchlose, geschmacklose, prismatische Krystalle, mit 500 Tl. kaltem, 15 Tl. siedendem Wasser, mit 65 Tl. kaltem, 2 Tl. siedendem Weingeiste, ebenso mit 135 Tl. Aether neutrale Lösungen gebend. Schmelzpunkt 125 bis 126°. Wird 0,1 g Sulfonal mit gepulverter Holzkohle im Probierrohre erhitzt, so tritt der charakteristische Mercaptangeruch auf. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** Von Baumann und Kast in die Therapie eingeführtes Hypnotikum. Die Wirkung tritt innerhalb $^1/_2$ Stunde bis 2 Stunden ein. Respiration und Herztätigkeit werden bei therapeutischen Gaben nicht direkt betroffen. Am meisten leistet das Mittel bei nervöser Schlaflosigkeit, weniger bei schmerzhaften Zuständen. Bei letzteren wird es mit Morphium zusammen verordnet. Als Sedativum bei lange andauernden Erregungszuständen ist Sulfonal in wiederholten kleineren Gaben mit Vorteil gegeben worden. Auch gegen Nachtschweisse hat es sich bewährt. Bei Trismus neonatorum (Berényi). Spätes Eintreten der Wirkung, sowie eine zuweilen am nächsten Tage bestehende Schläfrigkeit werden häufiger beobachtet. Nebenwirkungen sind: Ohrensausen, Schwindel, in seltenen Fällen Erbrechen, Diarrhoe und das Auftreten eines Exanthems. Bei langdauerndem Gebrauche kommt es zu motorischen und sensorischen Depressionszuständen: lähmungsartige Schwäche, taumelnder Gang, lallende Sprache, Schlaf-

sucht, Abnahme der Schmerzempfindung, Abschwächung oder Erlöschen der Hautreflexe und Haematoporphyrinurie. Sind Vergiftungserscheinungen aufgetreten, so ist von der weiteren Anwendung des Sulfonals Abstand zu nehmen und durch Darreichung von Natrium bicarbonicum 5,0—10,0 *pro die* oder besser noch von Kalium aceticum die Alkalescenz des Blutes zu erhöhen und die Diurese anzuregen.

**Dosis.** I. 1,0—2,0 in Pulver, Tabletten. Für Frauen grösste Gabe 1,0. Nach Kast am besten fein pulverisiert mit wenigstens 200 ccm, womöglich warmer Flüssigkeit, Suppe oder Tee, mit dem Abendessen zwischen 7 und 8 Uhr. Stewart empfiehlt das Mittel unmittelbar vor dem Schlafengehen in kochendem Wasser, etwa 180 ccm, zu lösen, dann vorsichtig so viel kaltes Wasser hinzuzufügen, bis die Flüssigkeit eine Temperatur angenommen hat, die das Trinken gestattet. Bei längerem Gebrauch empfiehlt es sich, um eine chronische Vergiftung zu vermeiden, nachdem das Mittel einige Tage gegeben worden ist, stets eine Pause von 3—4 Tagen eintreten zu lassen. Mit Morphium zusammen: Sulfonali 1,0, Morphini hydrochlorici 0,01. — Als Sedativum 0,5 mehrmals täglich, bis 2,5—3,0 *pro die.* Gegen Nachtschweisse 0,25—0,5. Kindern: 0,05—0,1 *pro dosi* und Lebensjahr (Biedert), 0,25—0,5 (Schwalbe).

2,0! *pro dosi;* 4,0! *pro die.*

**Sulfosot †.** Ein 10% kreosotsulfosaures Kalium enthaltender Sirup.

**Anwendung.** An Stelle von Kreosot bei Tuberkulose, akuter und chronischer Bronchitis, putrider Bronchitis gegeben.

**Dosis.** I. Erwachsenen 3 Teelöffel, Kindern 1—2 Teelöffel voll täglich.

**Sulfur depuratum.** Flores Sulphuris loti. Sulfur lotum. Sulfur sublimatum et lotum. Gereinigter Schwefel. Gereinigte Schwefelblumen. Fleur de Soufre lavée. Washed Sulphur. 10 Tl. frisch gesiebter Schwefel werden mit 7 Tl. Wasser und 1 Tl. Ammoniakflüssigkeit angerührt, unter wiederholtem Durchmischen einen Tag lang stehen gelassen, dann vollständig ausgewaschen, bei mässiger Wärme getrocknet und zerrieben. Gelbes, trockenes Pulver, ohne Geruch und Geschmack, welches beim Erhitzen bis auf höchstens 1% Rückstand verbrennt und sich in Natronlauge beim Erwärmen auflöst. Der mit Wasser befeuchtete Schwefel darf blaues Lackmuspapier nicht röten.

**Wirkung.** Dem Schwefel werden antiparasitäre Wirkungen zugeschrieben, doch sind dieselben, wenn überhaupt vorhanden, nicht sehr bedeutend. A. Dem Schwefel als solchem kommt eine örtlich reizende Wirkung nicht zu, gegenteilige Angaben beruhen auf Beobachtungen, wo der Schwefel mit anderen Substanzen zusammen verordnet wurde, die eine Bildung von Schwefelalkalien oder wie in einfachen Schwefelsalben von Schwefelwasserstoff bedingen. I. Im Magen wird der Schwefel nicht verändert, im Darm wird er durch die Einwirkung des alkalischen Darmsaftes zum Teil in Schwefelalkali übergeführt, welches seinerseits auf den Darm reizend wirkt, Kolikschmerzen erzeugt, und bei hinreichend grosser Dosis breiige Entleerungen herbeiführt. Ein Teil des gebildeten Schwefelalkali wird im Darm unter Freiwerden von Schwefelwasserstoff zerlegt, ein Teil gelangt zur Resorption und wird teilweise zu Sulfat oxydiert, der Rest wird durch Haut und Lungen als Schwefelwasserstoff ausgeschieden, daher Expirationsluft und Hautausdünstungen bei längerem Schwefelgebrauch nach diesem Gase riechen;

auch hat man die dem Schwefel zugeschriebene diaphoretische und expektorierende Wirkung auf einen durch das ausgeschiedene Gas ausgeübten Reiz zurückgeführt. In neuerer Zeit wird dem Schwefel jedoch jede diaphoretische Wirkung abgesprochen.

**Anwendung.** A. Bei Krätze meist in Verbindung mit Kalium carbonicum oder Sapo kalinus, auch mit Kalk. Bei chronischen Hautkrankheiten, Acne rosacea, chronischem Rheumatismus. Zu Einblasungen bei Diphtherie und Croup. Bei Schwefelräucherungen gegen Diphtherie und Croup, auch gegen Rheumatismus handelt es sich um die Wirkung der beim Verbrennen sich bildenden schwefligen Säure. I. Als mildes Abführmittel bei habitueller Obstipation, Haemorrhoïden; ferner wird Schwefel gegeben bei chronischem Rheumatismus, bei chronischen Metallvergiftungen, namentlich Blei- und Quecksilber-Intoxikationen, bei chronischen Katarrhen, Asthma, bei Croup und Diphtherie.

**Dosis.** A. Zu Salben 1 : 2—6 Fett, kann durch Sulfur sublimatum ersetzt werden. Seifen 1 : 2—5 Sapo. Einblasungen 3—4mal täglich, nach Burghardt mit Chininum sulfuricum ää. 1—1½ Stunden nach der Einblasung darf Patient weder Gurgeln noch Trinken. I. Als Laxans 4,0—8,0, häufig mit anderen milde abführenden Stoffen wie Magnesia usta, Kalium bitartaricum, auch mit Folia Sennae zusammen; als Diaphoreticum und bei Katarrhen 0,5—1,0, mehrmals täglich in Pulver, Pastillen, Latwergen.

**Präparate.** Pulvis Liquiritiae compositus. — Unguentum sulfuratum simplex †. — Unguentum sulfuratum compositum †. — Sulfur jodatum †.

Aeusserlich.

**1686.** R.
Sulfuris depurati
Balsami peruviani ää 1,0.
Lanolini 8,0.
M. f. unguentum. D. S. Zu Einreibungen.
Bei Ekzemen. (Liebreich.)

**1687.** R.
Sulfuris depurati 20,0.
Kalii carbonici 10,0.
Adipis suilli ad 100,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Krätzsalbe. (Helmerich.)

**1688.** R.
Sulfuris depurati 30,0.
Ammonii hydrochlor.
Aluminis ää 2,5.
Adipis suilli ad 100,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Unguentum sulfuratum compositum.
Bei chron. Hautausschlägen und Krätze.

**1689.** R.
Sulfuris depurati 25,0.
Saponis kalini 74,0.
Olei Bergamottae 1,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Bei Krätze und chron. Hautausschlägen.

**1690.** R.
Sulfuris depurati 100,0.
Kalii carbonici 30,0.
Tragacanthae
Olei Lavandulae
Olei Citri
Olei Menthae piperitae
Olei Caryophyllorum
Olei Cinnamomi ää 1,0.
Glycerini 200,0.
M. f. linimentum. D. S. Zum Einreiben.
Krätzsalbe. (Bourguignon.)

**1691.** R.
Sulfuris depurati 15,0.
Adipis benzoinati 85,0.
M. f unguentum. D. S. Aeusserlich.
Unguentum Sulphuris. Sulphur Ointment (U. St. Ph).

Innerlich.

**1692.** R.
Sulfuris depurati
Magnesiae ustae ää 20,0.
Sacchari albi
Elaeosacch. Foeniculi ää 10,0.
M. f. pulv. D. S. 2mal täglich 1 Teelöffel voll mit Milch oder Wasser zu nehmen.

**1693.** R.
Sulfuris depurati 20,0.
Tartari depurati 10,0.
Sirupi Zingiberis
Sirupi Aurantii Cort. ää 15,0.
M. f. electuarium. D. S. Teelöffelweise zu nehmen.
Abführmittel.

**1694.** R.
Sulfuris depurati 10,0.
Sacchari albi 90,0.
Tragacanthae 1,0.
f. c.
Aquae Aurantii Florum 9,0.
Trochisci pond. 1,0. D. S. 8 bis 10 Stück während des Tages zu nehmen.
Bei Bronchitis, Hautkrankheiten.
Tablettes de Soufre. (Cod. franç.)

## Sulfur jodatum †.

Sulfuris Jodidum. Joduretum sulfuricum. Jodschwefel. Jodure de Soufre. Jodide of Sulphur. Dem Jodschwefel wird die Formel $J_2S_2$ zugeschrieben, doch ist das Präparat sehr wahrscheinlich keine wirklich chemische Verbindung. Grauschwarze, metallisch glänzende, beim Erhitzen völlig flüchtige Masse, unlöslich in Wasser, löslich in Schwefelkohlenstoff und in ungefähr 60 Tl. Glycerin. Bei längerem Kochen mit Wasser entweicht alles Jod und der Schwefel bleibt zurück. Ein leicht veränderliches Präparat, wird durch ätherische Oele zersetzt und kann daher nicht mit diesen zusammen verordnet werden.

**Wirkung und Anwendung.** Zeigt Jodwirkung und wird A. bei einer Reihe von Hautkrankheiten: Psoriasis, Ekzem, Impetigo, I. bei Scrophulose und chron. Hautkrankheiten angewendet. Der leichten Zersetzbarkeit wegen ein sehr unzweckmässiges Präparat.

**Dosis.** A. Zu Salben 1 : 10—20 Fett. Kann auch in Glycerin gelöst angewendet werden. I. 0,03—0,1 mehrmals täglich, in Pillen oder in Glycerin gelöst.

**1695.** R.
Sulfuris jodati 1,0.
Adipis benzoati 20,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Pommade d'Jodure de Soufre. (Cod. franç. 1886.)

**1696.** R.
Sulfuris jodati 0,5.
Lanolini ad 50,0.
M. f. unguentum. D. S. Zweimal täglich nach Waschen mit heissem Wasser aufzustreichen.
Bei Acne. (Hiller.)

## Sulfur praecipitatum.

Lac Sulphuris. Schwefelmilch. Soufre précipité. Magistère de Soufre. Lait de Soufre. Precipitated Sulphur. Milk of Sulfur. Feines, gelblich-weisses, in Schwefelkohlenstoff lösliches Pulver, beim Erhitzen an der Luft ohne wägbaren Rückstand verbrennend. Das mit Wasser befeuchtete Präparat darf blaues Lackmuspapier nicht röten. Bei Luftzutritt wird das Präparat leicht sauer und ist deshalb in gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** S. Sulfur depuratum. Wirkt infolge der feinen Verteilung stärker als Sulfur depuratum.

**Dosis.** A. wie Sulfur depuratum. I. Als Laxans 1,0—2,0 in Pulver, Pillen.

Aeusserlich.

**1697.** R.
Sulfuris praecipitati
Kalii carbonici
Glycerini
Aquae Amygdal. amar.
Spiritus diluti ää 10,0.
M. f. pasta. D. S. Abends auf die betreffenden Stellen aufzutragen. Am nächsten Morgen wird die Paste durch Waschen entfernt.
Bei Acne. (v. Hebra.)

**1698.** R.
Sulfuris praecipitati 4,0.
Acidi tannici 2,0.
Zinci oxydati
Amyli ää 7,0.
Vaselini flavi 20,0.
M. f. pasta. D. S. Zum Einreiben.
Bei Sycosis. (Rosenthal.)

**1699.** R.
Sulfuris praecipitati
Spiritus
Glycerini ää 5,0.
Kalii carbonici 1,0.
M. f. pasta. D. S. In dünner Schicht Abends aufzutragen. — Am nächsten Morgen mit lauwarmem Wasser abzuwaschen. An 2—3 Abenden zu wiederholen, dann Pause von 1—2 Tagen.
Zeissl'sche Schwefelpaste.
Bei Acne, Comedonen.

**1700.** R.
Sulfuris praecipitati 3,0—5,0.
Lanolini 3,0.
Adipis benzoati ad 30,0.
M. f. unguentum. D. S. Auf die Kopfhaut einzureiben. — Besteht heftiges Jucken, so kann noch 0,3—0,5 Acidum salicylicum hinzugefügt werden. Nachdem der Kopf mit Seifenspiritus gewaschen, dann gut abgetrocknet ist, wird obige Salbe eingerieben.
Bei Schuppen und Schinnen.
(Saalfeld.)

**1701.** R.
Sulfuris praecipitati 2,5—5,0.
Resorcini 2,0.
Lanolini 5,0.
Adipis benzoati ad 50,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Bei Ekzema capitis.

**1702.** R.
Sulfuris praecipitati 2,5—5,0.
Resorcini 2,0.
Acidi salicylici 1,0—2,0.
Lanolini 5,0.
Adipis benzoati ad 50,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
Bei Ekzema capitis.

**1703.** R.
Sulfuris praecipitati 1,0—2,0.
Lanolini anhydrici 5,0.
Vaselini 10,0.
Aquae Amygdal. amar. 5,0.
Aquae Florum Aurantii 15,0.
Chlorali hydrati 1,0—2,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Ekzema capitis.
(Leistikow.)

**1704.** R.
Sulfuris praecipitati 100,0.
Kalii carbonici 40,0.
Olei Lavandulae
Olei Caryophyllorum ää 1,0.
Adipis suilli q. s.
ut f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Krätze an Stelle der Bourguignon'schen Salbe (R. 1690).
(v. Hebra.)

**1705.** R.
Sulfuris praecipitati 12,0.
Camphorae 1,0.
Gummi arabici 2,0.
Aquae Calcis
Aquae Rosae ää 150,0.
M. D. S. Waschwasser.
Bei Comedonen.
Kummerfeld'sches Waschwasser.

Innerlich.

**1706.** R.
Sulfuris praecipitati
Magnesiae ustae ää 5,0.
Tartari depurati
Elaeosacch. Foeniculi ää 20,0.
M. f. pulvis. D. in scatula. S. 3 mal täglich 1 Teelöffel mit Wasser zu nehmen.
Als Laxans.

## Sulfur sublimatum.

Flores Sulfuris. Schwefelblumen. Schwefelblüten. Soufre sublimé. Fleur de soufre. Sublimed Sulphur. Flowers of Sulphur. Ein gelbes, feines Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Sulfur depuratum. Die Schwefelblumen finden nur äusserlich Anwendung.

**Dosis.** Wie Sulfur depuratum.

**Präparate.** Oleum Lini sulfuratum †.

**1707.** R.
Sulfuris sublimati
Olei Rusci ää 15,0.
Cretae laevigatae 10,0.
Saponis kalini venalis
Adipis suilli ää 30,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Unguentum Wilkinsonii seu contra Scabiem.
(Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1708.** R.
Hydrargyri sulfurati rubri 0,5.
Sulfuris sublimati 12,5.
Olei Bergamottae 0,5.
Vaselini americani ad 50,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Unguentum rubrum sulfuratum.
(Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1709.** R.
Sulfuris sublimati
Zinci sulfurici
Fructus Lauri ää 10,0.
Unguenti rosati 40,0.
M. f. unguentum. D. S. Krätzsalbe.
Unguentum sulfuratum Jasseri.

**1710.** R.
Sulfuris sublimati
Saponis kalini ää 50,0.
Adipis suilli 150,0.
Rhizomatis Veratri pulv. 15,0.
Kalii nitrici 1,0.
M. f. unguentum. D. S. Krätzsalbe.
Unguentum Hellebori sulfuratum.
Vezin'sche Krätzsalbe.

**1711.** R.
Sulfuris sublimati
Cerae flavae
Adipis suilli ää 50,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Einreiben.
Bei Krätze und Flechten.
Unguentum Picis sulfuratum.

## Summitates Sabinae †.

Herba Sabinae. Folia Sabinae. Sabinae Cacumina. Sabinakraut. Sadebaumspitzen. Sabine. Savine. Savin Tops. Die Zweigspitzen der wildwachsenden und kultivierten Juniperus Sabina L. (Sabina officinalis Garke). (Coniferae.) Zweigspitzen, schuppig eingehüllt von 3 oder 4 Reihen angedrückter und stumpfer oder etwas abstehender, zugespitzter, bis 3 mm langen Blättchen, welche am Rücken eine Oelfurche tragen. Die dunkelblauen oder braungrauen, unregelmässig eingeschrumpften Beeren, von etwa 5 mm Durchmesser, schliessen gewöhnlich 2 Samen ein. Diesen bisweilen in der Ware vorhandenen Früchten kommt noch mehr als den Blättchen das eigenartige Aroma zu,

welches die letzteren in hohem Grade darbieten sollen. Enthält ätherisches Oel (S. Oleum Sabinae). Enthält ausserdem einen vielleicht den Säureanhydriden zugehörigen, toxisch wirkenden Körper (Buchheim).

**Wirkung und Anwendung.** S. Oleum und Extractum Sabinae.

**Dosis.** A. Streupulver bei Condylomen die gepulverte Drogue unvermischt, Salben 1 : 1—4 Fett. Zu Mund- und Gurgelwasser, Einspritzungen Infus 5,0—10,0 : 150,0. I. 0,25—0,5 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Infus.

**Präparate.** Extractum Sabinae.

**Suppositoria.** Suppositorien. Zur Herstellung von Suppositorien wird als Grundmasse, sofern nicht etwas Anderes vorgeschrieben ist, Kakaobutter verwendet. Die Arzneistoffe werden meist der Grundmasse unmittelbar, oder mit einer geeigneten Flüssigkeit angerührt, zugemischt. Stark wirkende oder feste Arzneistoffe dürfen in Hohlzäpfchen unvermischt nur dann eingefüllt werden, wenn es ausdrücklich vorgeschrieben ist. Den Stuhlzäpfchen gibt man in der Regel die Form eines Kegels von 3—4 cm Länge und 1 bis 1,5 cm Durchmesser am dickeren Ende. Andere Suppositorien werden je nach Bestimmung oder Vorschrift walzen-, kugel-, ei- oder kegelförmig gestaltet. In der Regel sollen Stuhlzäpfchen 2 bis 3 g, Vaginalkugeln doppelt so schwer sein.

**Symphorole** †. Symphorole sind die Salze der Koffeïnsulfonsäure genannt worden. Die genauere Bezeichnung der einzelnen Salze geschieht dadurch, dass dem Worte Symphorol der Anfangsbuchstabe der betreffenden Base hinzugefügt wird. So bedeutet Symphorol N = coffeïnsulfonsaures Natrium ($C_8H_9N_4O_2 . SO_3Na$), Symphorol L = coffeïnsulfonsaures Lithium ($C_8H_9N_4O_2 . SO_3Li$), Symphorol Sr = coffeïnsulfonsaures Strontium ($(C_8H_9N_4O_2 . SO_3)_2Sr$.). Von diesen genannten Salzen hat praktische Anwendung das Natriumsalz gefunden. Dasselbe ist in kaltem Wasser langsam, in heissem Wasser rascher löslich. 10% wässerige Lösungen halten sich nur einige Stunden, 5% Lösungen einige Tage, ohne Salz ausfallen zu lassen.

**Wirkung und Anwendung** I. Die koffeïnsulfonsauren Salze wirken nach Heinz und Liebrecht diuretisch wie Koffeïn durch direkte Reizung der Nierenepithelien, ohne die Wirkung des Koffeïns auf Herz und Gefässzentrum zu zeigen. Das Natriumsalz schmeckt intensiv bitter, soll vom Magen gut vertragen werden und frei von sonstigen unangenehmen Nebenwirkungen sein. Heinz und Liebrecht empfehlen es als Diuretikum bei den verschiedenen Formen der Wassersucht, ferner bei Fettsucht, Fettherz, zur Unterstützung der Oertelschen Kur, um die Entwässerung des Organismus zu befördern.

**Dosis.** I. Symphorol N. 1,0 einige Male täglich, bis 4,—6,0 *pro die*, am besten als Pulver in Kapseln oder Oblate. Lösungen werden besser vermieden.

**Tabloids** † sind von der Firma Burroughs, Wellcome & Co. auf maschinellem Wege hergestellte Arzneitabletten, die sich durch leichte Löslichkeit, Genauigkeit der Dosierung und Haltbarkeit auszeichnen. Sie sind eine besonders geeignete Arzneiform, wenn eine Verordnung längere Zeit gebraucht werden soll, sowie auch für Reisen.

**Taka-Diastase** †. Koji. Saccharifizierendes Ferment aus Aspergillus Oryzae. Ein gelblich-weisses, hygroskopisches, in Wasser lösliches, fast geschmackloses Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Die diastatische Wirkung der Taka-Diastase steht derjenigen des Ptyalins an Schnelligkeit und Vollständigkeit nicht nach, sie unterscheidet sich aber von letzterer dadurch, dass sie durch Salzsäure weniger beeinflusst wird und dadurch auch im

Magen noch längere Zeit zur Geltung kommen kann. Es empfiehlt sich die Darreichung von Taka-Diastase in Fällen, in denen die Speichelsekretion herabgesetzt ist, also bei Kindern in den ersten Lebensmonaten, wenn eine stärkemehlhaltige Kost, z. B. wegen Durchfälle, erwünscht ist, ferner bei abnormer Trockenheit der Mundhöhle, wie beim Fieber, Diabetes, bei Schrumpfniere und nach starken Durchfällen. Wegen ihrer grösseren Resistenz gegen Salzsäure ist sie auch indiziert bei Hyperacidität, sowohl der reinen als auch der mit Ulcus rotundum verbundenen. Auch die bei Hyperacidität vorkommende Obstipation soll nach Taka-Diastase häufig schwinden (Leo).

**Dosis.** I. 0,1—0,3 als Pulver, in Wasser gelöst während der Mahlzeiten zu nehmen. Die Pulver sind vor Feuchtigkeit geschützt aufzubewahren und daher am besten in Kapseln zu verordnen.

**Talcum.** Talk. Gepulvertes, in der Natur vorkommendes Magnesiumsilicat. (Talkstein.) Ein fettig anzufühlendes, weisses Pulver, welches in der Glühhitze in Glasröhrchen nicht verändert wird.

**Anwendung.** A. Streupulver bei Intertrigo. Zu Schminken, Puder.

**Präparate.** Pulvis salicylicus cum Talco.

**1712.** R.

| | |
|---|---|
| Talci veneti | 50,0. |
| Carmini | 0,5—1,0. |

M. D. S. Rote Schminke.
(Paschkis.)

**1713.** R.

| | |
|---|---|
| Carmini | 1,0. |
| Talci veneti | 9,0. |
| Cetacei | 10,0. |
| Olei Amygdalarum dulc. | 20,0. |

M. D. S. Rote Fettschminke.
(Paschkis.)

**Tamponpression** †. Nasentamponpression. Eine von Liebreich angegebene Methode für die Applikation von Arzneilösungen auf die Nasenschleimhaut. Ein zusammengedrückter Watteprop von der Grösse, dass er das Vestibulum ausfüllt, wird mit der Arzneilösung, etwa $1^1/_2$—2 ccm Flüssigkeit, getränkt. Der Tampon wird in das Vestibulum hineingebracht, so dass er nicht aus der Nase hervorragt. Man lässt nun den Patienten den Mund öffnen, drückt vorsichtig mit Zeigefinger und Daumen den Rand des Vestibulums zu und lässt dann durch leichte Wendung des Daumens und Zeigefingers den Druck von vorne nach hinten wirken. Auf diese Weise lassen sich leicht Cocain-, Eucain-, Chininlösungen u. a. in die Nasenhöhle bringen.

**Tannalbinum** †. Tannin-Eiweiss. Gerbsäure-Eiweiss. Eine Verbindung von Gallusgerbsäure mit Eiweiss. Ein bräunliches, in Wasser und in Alkohol nur in Spuren lösliches, geruch- und geschmackloses Pulver. Es enthält etwa 50 % Tannin.

**Wirkung und Anwendung.** Tannalbin wird durch den Magensaft nur in geringen Mengen gelöst und wenig verändert, durch den Darmsaft jedoch in seine Bestandteile, Eiweiss und Gerbsäure, gespalten. In Folge dieser Eigenschaft gelingt es, selbst grössere Mengen von Gerbsäure ohne Schädigung des Magens in wirksamer Form in den Darm hineinzubringen. Tannalbin wird hierdurch zu einem wertvollen Darmadstringens, welches in Folge seiner Geschmacklosigkeit sich auch sehr gut für die Kinderpraxis eignet und bei akuten und chronischen Dünndarm- und Dickdarmkatarrhen, folliculären Ver-

schwärungen, Diarrhöen der Phthisiker, chronischer Dysenterie, Abdominaltyphus, Sommerdiarrhöen der Kinder Anwendung findet. Auch bei Nierenerkrankungen wird es an Stelle von Tannin gegeben.

**Dosis.** A. Klystiere 0,5—1,0 in Stärkelösung. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, bei ungenügender Wirkung 2,0 *pro dosi,* bis 10,0 *pro die.* Kindern je nach dem Alter 0,2—0,3—0,5 2—3mal täglich mit Wasser verrührt oder in Milch oder in Suppe.

**1714.** R.
Tannalbini 0,5.
Decocti Amyli (0,5) 50,0.
M. D. S. Zum Klystier.
(O. v. Wyst.)

**1715.** R.
Tannalbini 0,3—0,5.
Hydrargyri chlorati 0,005.
M. f. pulvis. D. tal. doses No. X.
S. 4mal täglich 1 Pulver in Reisschleim zu nehmen.
Bei Diarrhöen der Kinder.

**Tannalum †.** Man unterscheidet ein Tannalum insolubile (Aluminium tannicum. Basisch-gerbsaures Aluminium) $Al_2(OH)_4.(C_{14}H_9O_9)_2 + 10H_2O$ und Tannalum solubile (Aluminium tannicotartaricum. Gerbweinsaures Aluminium) $Al_2(C_4H_6O_6)_2.(C_{14}H_9O_9)_2 + 6H_2O$. Tannalum insolubile ist ein bräunlich-gelbes in Wasser unlösliches Pulver, Tannalum solubile ein gelbliches in Wasser sehr leicht lösliches Pulver, auch löslich in Glycerin. Sehr verdünnte Lösungen desselben halten sich nicht lange.

**Wirkung und Anwendung.** A. Tannal wird als wenig reizendes Adstringens bei Erkrankungen der Nase und des Kehlkopfes benutzt.

**Dosis.** A. Tannalum insolubile als Streupulver und zu Insufflationen in Substanz oder mit einem indifferenten Pulver verdünnt. Tannalum solubile zu Insufflationen in Substanz, Gurgelwasser 1%, Inhalationen 30% wässerige Lösungen, Pinselung 20—30% Lösungen in Glycerin.

**Tannigenum †.** Diacetyltannin. Gelblich graues, geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser bei ca. 50° C. zu einer fadenziehenden, hornartigen Masse erweichend, unlöslich in kaltem Wasser und in verdünnten Säuren, wenig löslich in kochendem Wasser und Aether, leichter löslich in Alkohol, in verdünnten Lösungen von phosphorsaurem Natron, kohlensaurem Natron, Borax mit gelbbrauner Farbe löslich. Beim Kochen der alkalischen Lösung wird es in Gerbsäure und Essigsäure gespalten. Eisenchlorid färbt es sofort blauschwarz. Seine schwach alkalische Lösung mit phosphorsaurem Natron fällt Eiweiss und Leim und schmeckt adstringierend.

**Wirkung und Anwendung.** A. Mildes Adstringens. Zu Einblasungen bei chronischen Entzündungszuständen der Nase und des Larynx. I. genommen, passiert Tannigen unverändert den Magen, wird vom Darmsaft allmählich in Essigsäure und Gerbsäure gespalten. Es wird als mildes, den Magen nicht belästigendes Adstringens statt Acidum tannicum bei chronischen Durchfällen, Diarrhöen der Phthisiker, chronischer Dysenterie benutzt.

**Dosis.** A. In Substanz. I. In Substanz, messerspitzenweise.

**Tannocollum †.** Tanocol. Eine Verbindung von Gerbsäure mit Leim. Grauweisses, geruch- und geschmackloses, in Wasser und verdünnten Säuren fast unlösliches, in alkalischen Flüssigkeiten unter Abspaltung von Gerbsäure lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. hat Tannocol als Adstringens, in Wasser suspendiert, zu Injektionen bei Tripper und als Streupulver bei Ulcus molle Anwendung gefunden. I. gegeben, wird es vom Magen-

safte nur wenig angegriffen, im Darm durch den Darmsaft unter Abspaltung von Tannin gelöst. Es wird als ein Darmadstringens gegeben, für welches die gleichen Indikationen gelten wie für Tannalbin.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz. Zu Injektionen bei Tripper 1,0—2,0 : 100,0 Wasser suspendiert. I. 1,0 als Pulver, in Oblaten oder in Wasser verteilt, 3—5mal täglich, am besten nach den Mahlzeiten. Kindern 0,5 3—4mal täglich.

**Tannoformium** (Merck) †. Methylenditannin. $CH_2(C_{14}H_9O_9)_2$. Weissrötliches, in Wasser und den gewöhnlichen organischen Lösungsmitteln, mit Ausnahme von Alkohol, unlösliches Pulver. In verdünntem Ammoniak, Natronlauge oder Sodalösung löst es sich mit gelber bis braunroter Farbe. Es ist geruch- und geschmacklos, bei 230° schmilzt es unter Zersetzung.

**Wirkung und Anwendung.** Tannoform zeigt die Wirkung seiner beiden Komponenten. Es wirkt adstringierend und gleichzeitig antiseptisch, sekretionsbeschränkend, austrocknend und erhärtend auf die Gewebe. Es findet A. Anwendung bei schlaffen Geschwüren, gangraeneszierenden Eiterungen, Brandwunden, wundgelaufenen Füssen, Decubitus, Ulcus cruris, Ulcus molle, Balanitis, Cervix- und Vaginalkatarrhen, Ozaena, Rachenkatarrhen, bei Haemorrhoiden, wo es den Juckreiz beseitigt, bei nässenden Ekzemen, Exkoriationen, Intertrigo, Wundsein der Kinder. Vorzüglich bewährt hat es sich gegen Bromidrosis und Hyperidrosis pedum, Hyperidrosis palmaris, auch gegen die Schweisse der Phthisiker. In der Zahnheilkunde hat es Anwendung gefunden in Form eines Zementes zur Füllung von Wurzelkanälen und Pulpahöhlen. Für Vorderzähne ist es jedoch nicht geeignet, da die Zähne eine graurötliche Färbung annehmen. I. wirkt es als Darmantisepticum und Darmadstringens bei akuten und chronischen Darmkatarrhen Erwachsener und der Kinder und gegen die Durchfälle der Phthisiker.

**Dosis.** A. Streupulver unverdünnt oder mit 2—4 Tl. Talcum oder Amylum. Bei Fussschweissen lässt man nach einem Fussbade das Tannoform in die Strümpfe streuen oder lässt das Pulver in die Haut einreiben. Bei Hyperidrosis palmaris Waschungen mit 10% Tannoformseife. Salben 5—10%. Pflaster 10—20%. Suppositorien 5%. Zur Bereitung eines Zahnzementes wird Tannoform auf einer Glasplatte mit 40% Formaldehydlösung zu einem plastischen Teige angerührt, der in die betreffenden Höhlungen gebracht wird; dann wird ohne jede weitere Decke die Amalgam- oder Zementplombe eingelegt. I. 0,5 als Pulver in Oblaten, Milch, Tee, Kakao, 3—4mal täglich. Kindern im ersten Lebensjahre 0,1—0,2, im Alter von 1—3 Jahren 0,25—0,4, 3—4mal täglich vor den Mahlzeiten.

Aeusserlich.

**1716.** R.

| | |
|---|---|
| Tannoformii | 10,0. |
| Talci veneti | 20,0. |

M. f. pulvis. D. S. Zum Einpudern.

**1717.** R.

| | |
|---|---|
| Tannoformii | 5,0. |
| Amyli | 20,0. |

M. f. pulvis. D. S. Zum Einpudern.

**1718.** R.

| | |
|---|---|
| Tannoformii | 3,0. |
| Vaselini | 10,0. |
| Lanolini | 20,0. |

M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich. Zum Einreiben.
Bei Haemorrhoiden, Wundsein der Kinder. Wunden Füssen etc.

**1719.** R.
Tannoformii 2,0.
Extracti Belladonnae 0,1.
Butyri Cacao q. s.
ut f. lege artis suppositoria No. X.
D. S. Täglich 2 Stück einzuführen.
Gegen Haemorrhoiden.
(Munck.)

Innerlich.

**1720.** R.
Tannoformii 0,5.
D. tales doses No. X.
ad capsulas amylaceas.
D. S. 3—4mal täglich 1 Pulver zu nehmen.

**1721.** R.
Tannoformii 0,1—0,4.
Sacchari albi q. s.
M. f. pulvis. Dentur tales doses No. X.
S. 3—4mal täglich 1 Pulver in Milch oder Schokolade zu geben.
Für Kinder.

**Tannopinum** †. Tannon. Ein Kondensationsprodukt von Tannin mit Hexamethylentetramin. Ein hellbraunes, geruch- und geschmackloses, in Wasser, verdünnten Säuren, Alkohol unlösliches, in verdünnten Alkalilösungen lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Tannopin findet I. als Adstringens und Antiseptikum für den Darm bei akuten und subakuten Enteritiden, Cholera nostras, Typhus abdominalis, namentlich bei Kindern Anwendung. Bei chronischen Fällen, sowie bei tuberkulösen Darmerkrankungen scheint es weniger zu leisten.

**Dosis.** I. 1,0 als Pulver, in Oblaten oder in Wasser verteilt, 3—4mal täglich. Bei Kindern 0.2—0,5 mehrmals täglich, auch in Verbindung mit Calomel (G. Joachim).

**1722.** R.
Tannopini 0,3—0,5.
Hydrargyri chlorati 0,005.
M. f. pulvis. D. tal. doses No. X. S. 3—4mal täglich 1 Pulver zu nehmen.
Für Kinder.

**Tanosalum** †. Kreosal. Gerbsaures Kreosot. Kreosottannat. Gerbsäureester des Kreosots. Braunes, amorphes, schwach nach Kreosot riechendes, sehr hygroskopisches, in Wasser und Alkohol leicht lösliches Pulver. Es enthält etwa 60% Kreosot. Wegen der hygroskopischen Beschaffenheit kann das Pulver als solches nicht dispensiert werden, und es kommt deshalb nur als 6,6% wässerige Lösung und in Form von Pillen in den Handel.

**Wirkung und Anwendung.** Es findet als ein die Verdauungsorgane nicht schädigendes Kreosotpräparat bei Phthisis, akutem und chronischem Bronchialkatarrh, Larynxkatarrhen Anwendung.

**Dosis.** Solutio Tanosali. 1 Esslöffel 3—4mal täglich, steigend bis auf 6 Esslöffel *pro die*. 1 Esslöffel = 15 g enthält 1,0 Tanosal = 0,6 Kreosot.

Pilulae Tanosali. 3mal täglich 3 Pillen, steigend bis auf 6mal täglich 3 Pillen. Jede Pille enthält 0,33 Tanosal = 0,2 Kreosot.

**Tartarus boraxatus.** Kali tartaricum boraxatum. Cremor Tartari solubilis. Tartras boricopotassicus. Boraxweinstein. Weinstein-

saures Boraxkali. Löslicher Weinsteinrahm. Tartrate borico-potassique. Crème de tartre soluble. Soluble Tartar. Borax 2 werden in einer Porzellanschale in 15 Teilen Wasser gelöst und Tartarus depuratus 5 zugesetzt. Man lasse die Mischung unter öfterem Umrühren im Dampfbade stehen, bis sich der Weinstein gelöst hat. Die filtrierte Flüssigkeit werde in gelinder Wärme zu einer zähen, nach dem Erkalten zerreiblichen Masse abgedampft, welche man in Bänder auszieht, austrocknet und noch warm pulvert. Weisses, an der Luft feucht werdendes, sauer schmeckendes, und reagierendes, in gleich viel Wasser lösliches, amorphes Pulver. Die wässerige Lösung wird durch verdünnte Essigsäure und durch kleine Mengen verdünnter Schwefelsäure nicht verändert, durch Weinsäure nach einiger Zeit krystallinisch gefällt.

**Wirkung.** I. Wirkt in kleinen Dosen diuretisch, in grossen abführend. Boraxweinstein soll lösende Eigenschaften auf Urate haben.

**Anwendung.** I. Als Diuretikum und bei Uratsteinen, Harngries; in grossen Dosen als mildes Abführmittel bei schwächlichen Personen und Kindern. Kann durch eine Mischung aus 2 Teilen Borax und 5 Teilen Tartarus depuratus ersetzt werden (s. R. 1727). — Alexander beobachtete in einem Falle ein masernähnliches Exanthem nach Tartarus boraxatus. —

**Dosis.** I Als Diuretikum 0,5—2,0, mehrmals täglich. Als Laxans 5,0—7,5 3—4 mal täglich, am besten in wässriger Lösung mit Sirup oder in Fleischbrühe. Pulver unzweckmässig, weil hygroskopisch.

**1723.** R.
Tartari boraxati 15,0—30,0.
Sirupi simplicis 50,0.
Aquae destillatae ad 500,0.
M. D. S. In 4 Malen im Laufe des Vormittags zu verbrauchen.
Als Laxans.

**1724.** R.
Tartari boraxati 10,0
solve in
Inf. Fol. Digitalis (e 0,6) 130,0.
adde
Sirupi simplicis 20,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Als Diuretikum.

## Tartarus depuratus.

Kali bitartaricum purum. Cremor Tartari. Crystalli Tartari. Potassii Bitartras. Potassi Tartras acidus. Weinstein. Saures weinsaures Kali. Kaliumbitartrat. Tartrate acide de potasse. Créme de Tartre. Bitartrate of Potassium. Crystals of Tartar. Cream of Tartar. $KHC_4H_4O_6$. Weisses, krystallinisches, zwischen den Zähnen knirschendes Pulver, in 192 Tl. kaltem und 20 Tl. heissem Wasser, nicht in Weingeist, wohl aber unter Aufbrausen in Kaliumcarbonatlösung, auch in Natronlauge löslich. Beim Erhitzen verkohlt es unter Verbreitung eines Geruches nach Caramel zu einer grauschwarzen Masse, die beim Behandeln mit Wasser eine alkalische Flüssigkeit liefert, welche nach dem Filtrieren auf Zusatz von überschüssiger Weinsäure unter Aufbrausen einen krystallinischen, in Natronlauge leicht löslichen Niederschlag gibt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack angenehm säuerlich. Kleine Dosen wirken durstlöschend und kühlend, steigern die Harnsekretion und machen den Urin alkalisch. Grosse Dosen rufen wässerige Stuhlentleerungen hervor. Längerer Gebrauch stört die Verdauung. — Wird angewendet A. zu Zahnpulvern (unzweckmässig, weil die Zähne angegriffen werden). I. Als durstlöschendes und kühlendes Mittel bei fieberhaften Erkrankungen, häufig in Verbindung mit Kalium nitricum als Diuretikum und Abführmittel bei bestehendem Fieber, bei Haemorrhoïdalbeschwerden mit Folia Sennae und Sulfur zusammen. Dient auch zur Bereitung von Molken (s. Serum lactis acidum).

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, als Abführmittel 4,0—8,0 in Pulver, Elektuarien, Pastillen, in Lösung.

**Präparate.** Tartarus boraxatus. — Species laxantes. — Serum Lactis acidum †. — Pulvis temperans †.

**1725.** R.
Tartari depurati 8,0.
Sacchari 30,0.
solve in
Aquae fervidae ad 500,0.
D. S. Zum Getränk.
Nach dem Erkalten setzt sich ein grosser Teil des Weinsteins in zarten Krystallen an die Glaswandung ab.
Aqua crystallina.

**1726.** R.
Tartari depurati 10,0.
Sulfuris depurati 20,0.
Pulpae Tamarindorum 60,0.
M. f. electuarium. D. S. 2—3 mal täglich 1 Teelöffel zu nehmen.
Als Laxans.

**1727.** R.
Tartari depurati 25,0.
Boracis 10,0.
M. f. pulv. D. S. 1—2 Teelöffel voll, in Zuckerwasser gelöst, Vormittags zu nehmen.
Als billiger Ersatz des Tartarus boraxatus zu gebrauchen.

**1728.** R.
Tartari depurati 30,0.
Kalii nitrici
Elaeosacchari Citri ää 5,0.
M. f. pulv. D. S. Mehrmals täglich 1 Messerspitze voll in Zuckerwasser zu nehmen.
Pulvis refrigerans.

**Tartarus ferratus** †. Ferro-Kali tartaricum. Globuli Tartari ferruginosi pulverati. Eisenweinstein. Weinsteinsaures Eisenkali. Gepulverte Stahlkugeln. Ein Pulver von schmutzig-grünlicher, mit der Zeit braun werdender Farbe, welches beim Glühen einen eigentümlichen Geruch verbreitet und unter Zurücklassung eines stark alkalischen Rückstandes verbrennt. Es sei in 16 Tl. kaltem Wasser zum grössten Teile und mit schwärzlich-grüner Farbe löslich.

**Anwendung.** A. Dient zur Bereitung von Eisenbädern an Stelle der Globuli martiales. I. wird das folgende Präparat gegeben.

**Dosis.** A. Zu Bädern werden 30,0—150,0, in ungefähr 1 Liter Wasser gelöst, dem Bade zugesetzt. Auch lässt man mit Zusatz geringer Mengen Gummi arabicum Kugeln von 30,0 Gewicht formen, von denen 1—5 Stück dem Bade zugesetzt werden.

**Tartarus ferratus purus** †. Ferrum tartaratum. Ferri et Potassii Tartras. Ferrum tartarisatum. Weinsaures Eisenoxyd-Kali. Tartrate ferrico-potassique. Tartrated Iron. Tartrate of Iron and Potassium. Frisch aus 100 Tl. Liq. Ferri sulfur. oxydat. durch Ammoniak gefälltes und ausgewaschenes Eisenoxydhydrat wird mit 300 Tl. Wasser versetzt in einer Porzellanschale bis auf 60° C. erwärmt; darauf werden zugefügt 38 Tl. Tart. depurat.; das Gemisch wird so lange unter häufigem Umrühren erwärmt, bis alles Eisenoxydhydrat gelöst ist. Dann wird noch heiss filtriert, das Filtrat 24 Stunden lang an einem dunklen Orte bei Seite gestellt, durch Umrühren wird der gebildete Niederschlag in der Flüssigkeit suspendiert und so viel Ammoniakflüssigkeit hinzugefügt, dass der Niederschlag gerade aufgelöst wird. Die Flüssigkeit wird bis zur Sirupkonsistenz eingedampft und auf Glasplatten zum Trocknen ausgebreitet. Durchscheinende, rote, geruchlose, hygroskopische Plättchen, löslich in Wasser, unlöslich in Alkohol. Ammoniak fällt die wässerige Lösung nicht.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zum Verbande von Schankergeschwüren. I. Geschmack süsslich, schwach eisenartig. Ist ein die Verdauung verhältnismässig wenig störendes Eisenpräparat.

**Dosis.** A. Zum Verbande in Lösung 1 : 5—10 Aqua. I. 0,5—1,0 in Lösung, mit Sirup, in Pastillen, 3 mal täglich.

**Tartarus natronatus.** Natro-Kali tartaricum. Sal polychrestum Seignetti. Potassi et Sodii Tartras. Tartras potassico-sodicus.

Kaliumnatriumtartrat. Weinsaures Kali-Natron. Seignettesalz. Tartrate de Potasse et de Soude. Sel de Seignette de la Rochelle. Tartarated Soda. Tartrate of Potassium and Sodium. Rochelle Salt. $KNaC_4H_4O_6.4(H_2O)$. Farblose, durchsichtige Säulen, löslich in 1,4 Tl. Wasser zu einer neutralen Flüssigkeit, in welcher Essigsäure einen weissen, krystallinischen, in Natronlauge leicht löslichen Niederschlag erzeugt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Geschmack salzig bitterlich. Wirkt in kleinen Dosen diuretisch und macht den Urin alkalisch, grosse Dosen wirken abführend. Es wird in kleinen Dosen als Temperans, Diureticum und bei Harngries (Urate) gegeben, in grossen Dosen als mildes Abführmittel bei Kindern, schwächlichen Personen. Schmeckt weniger unangenehm als Kalium tartaricum.

**Dosis.** I. 0,5—2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Latwergen. Als Purgans 15,0—30,0. Zweckmässig in Fleischbrühe gelöst, während des Vormittags zu trinken. Sehr häufig in Form des Pulvis aërophorus laxans. Vermeide: Säuren

**Präparate.** Infusum Sennae compositum. — Pulvis aërophorus laxans.

**Tartarus stibiatus.!** Tartarus emeticus. Stibio-Kali tartaricum. Antimonii et Potassii Tartras. Brechweinstein. Weinsaures Antimonoxyd-Kali. Tartrate de Potasse et d'Antimoine. Emétique Tartre stibié. Tartrate of Antimony and Potassium. Tartar emetic. $(KSbO.C_4H_4O_6)_2.H_2O$. Weisse Krystalle oder ein krystallinisches Pulver, allmählich verwitternd, in 17 Tl. kaltem und 3 Tl. siedendem Wasser löslich, unlöslich in Weingeist, beim Erhitzen verkohlend. Die wässrige Lösung reagiert schwach sauer. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** A. In konzentrierter Lösung auf die Haut gebracht, wirkt Brechweinstein reizend, verursacht Brennen; in Salben eingerieben oder in Pflasterform angewendet, erzeugt er pustulösen Ausschlag. Die sich bildenden Pusteln haben grosse Aehnlichkeit mit Pockenpusteln. Bei unvorsichtiger Anwendung kann es zu tief gehenden Ulcerationen und Nekrose des Knochens kommen. I. Geschmack widerlich süsslich. Kleine Dosen (0,005), wiederholt gegeben, regen unter Verlust des Appetites Speichel- und Schweisssekretion an und setzen die Pulsfrequenz etwas herab. Nach etwas grösseren Dosen steigern sich diese Erscheinungen, dazu gesellt sich Gefühl von Völle und Druck in der Magengegend, Uebelkeit, oft auch Erbrechen, Durchfälle, Kopfschmerz, Abgeschlagenheit; die Spannung in den Arterien wird verringert; Respirationsfrequenz und Temperatur nehmen ab. Dosen von 0,03—0,05 rufen Erbrechen und meist starke Durchfälle hervor, bei Kindern und schwächlichen Personen kommt es danach leicht zu Collapserscheinungen. Werden die emetischen Dosen wiederholt, so wirken sie bald nicht mehr brechenerregend. Bei sehr grossen toxischen Dosen kommt es zu heftigem Erbrechen, Kolikschmerzen, profusen Diarrhöen, die Haut ist kühl, Respiration erschwert, Puls klein und verlangsamt, und unter Verlust des Bewusstseins und Krämpfen tritt der Tod durch Herzlähmung ein. Das Erbrechen kann jedoch auch vollkommen fehlen. Bei der Sektion findet man fettige Degeneration der drüsigen Organe. Behandlung einer akuten Vergiftung besteht in Darreichung von Eispillen, Opium. Ist noch Brechweinstein im Magen, so gibt man Gerbsäure, und hat überhaupt kein Erbrechen stattgefunden, so wende man nach Darreichung von Gerbsäure die Magenpumpe an. Bei bestehendem Kollaps Excitantien.

**Anwendung.** A. Zu derivierenden Einreibungen bei Keuchhusten, Meningitis, Geisteskrankheiten, ferner bei Alopecie, Acne rosacea, Psoriasis. Zu Augenwässern bei Hornhautflecken selten. In Form von Klystieren, um Erbrechen zu erzeugen, unzweckmässig, ebenso Infusion in die Venen. I. Als Brechmittel, jedoch nur bei kräftigen Individuen, besonders, wenn man gleichzeitig abführen will. In kleinen Dosen als Expektorans bei akutem Bronchialkatarrh, Pneumonie, Lungenemphysem; seltener als Diaphoreticum bei Rheumatismus, bei akuten Exanthemen, Hydrops. In mittleren nauseosen, kontra-stimulierenden Dosen nicht mehr gegeben bei Pneumonie, Pleuritis, Perikarditis, akutem Rheumatismus. Als Sedativum bei Geisteskranken und als die Reflexerregbarkeit verminderndes Mittel bei Epilepsie und Chorea wird Brechweinstein jetzt nur selten mehr gebraucht. Kontraindikation: Entzündliche Zustände des Magens oder Darms, Schwächezustände, Schwangerschaft. Alte Leute und Kinder vertragen Brechweinstein schlecht, er ist daher bei diesen ganz zu vermeiden oder nur mit grosser Vorsicht zu geben.

**Dosis.** A. Salben 1 : 4—10 Lanolin oder Fett. Augensalbe 0,05—0,1 : 10,0 Fett. Pflaster 1 : 3—10 Emplastrum Lithargyri. Augenwässer 0,03—0,15 : 100,0 Aqua. Klystiere 0,1—0,3 : 100,0 Aqua. Zur Infusion in die Venen 0,05—0,2 : 100,0 lauwarmem Wasser. I. Als Expektorans, Diaphoreticum 0,005—0,01, mehrmals täglich. Als Nauseosum 0,02—0,03, mehrmals täglich. Als Emeticum 0,03—0,05, 3—4mal in Zwischenräumen von 10—15 Minuten bis Erbrechen erfolgt. Meist mit Radix Ipecacuanhae zusammen, in Pulver, Pastillen, Pillen, Solution, Schüttelmixtur.

0,2! *pro dosi*, 0,6! *pro die.*

Vermeide: Säuren, kaustische und kohlensaure Alkalien, Gerbsäure und gerbsäurehaltige Substanzen, Alkaloide, Schwermetalle. Gefärbte Sirupe verändern ihre Farbe.

**Präparate.** Unguentum Tartari stibiati. — Vinum stibiatum.

Aeusserlich.

**1729.** R.
Tartari stibiati 10,0.
Adipis benzoati 30,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Pommade d'Autenrieth. (Cod. franç.)

**1730.** R.
Tartari stibiati 7,5.
Unguenti cerei 30,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Unguentum Antimonii tartarati. (Br. Ph.)

Innerlich.

**1731.** R.
Tartari stibiati 0,1.
Pulv. Rad. Ipecacuanhae 1,5.
M. f. pulv. Alle 10—15 Minuten den dritten Teil des Pulvers zu nehmen, bis Erbrechen erfolgt.
Pulvis emeticus. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1732.** R.
Tartari stibiati 0,12.
Pulv. Rad. Ipecacuanhae 2,0.
Aquae destillatae 60,0.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 10—15 Minuten 1 Esslöffel zu nehmen, bis Erbrechen erfolgt.

**1733.** R.
Tartari stibiati
Opii pulverati ää 0,15.
Gummi Tragacanthae 0,5.
Conservae Rosarum q. s.
ut. f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio. D. S. Morgens und abends 2 Pillen zu nehmen.
Pilulae anticatarrhales.
Bei chronischem Lungenkatarrh.

**1734.** R.
Tartari stibiati 0,2.
Aquae destillatae 60,0.
M. D. S. Alle 10—15 Min. 1 Esslöffel zu nehmen, bis Erbrechen erfolgt.

**1735.** R.
Tartari stibiati 0,05.
Ammonii hydrochlorati 5,0.
Succi Liquiritiae dep. 2,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
Als Expectorans.
Mixtura Solvens stibiata.
(Formulae Magistrales Berolinenses.)

**Tela depurata.** Gereinigter Mull. Aus Baumwolle hergestelltes Gewebe (Mull), welches hinsichtlich seiner Reinheit den an gereinigte Baumwolle gestellten Anforderungen entsprechen soll. Wenn nicht etwas Anderes vorgeschrieben ist, soll der zu Verbandzwecken dienende Mull eine Breite von 100 cm und ein Gewicht von wenigstens 30 g für je einen Quadratmeter haben, sowie in einem Quadratcentimeter mindestens 24 Fäden enthalten.

**Tenalinum** †. Ein Gemenge der Arekanussalkaloide: Arekain, Arekaidin und Guvacin.

**Wirkung und Anwendung.** I. Tenalin findet als wurmtreibendes Mittel an Stelle der gepulverten Arekasamen Anwendung. Es soll gegen Ascariden und Taenien gleich wirksam sein. Vor den Samen selbst hat es den Vorzug, in kleinerer Menge wirksam zu sein. Da Tenalin die Darmperistaltik anregt und flüssige Darmentleerungen herbeiführt, ist es nicht notwendig, ein Abführmittel folgen zu lassen. Erfahrungen beim Menschen liegen bis jetzt jedoch nicht vor. Es hat ausschliesslich in der Tiermedizin Anwendung gefunden.

**Dosis.** I. Bei Tieren beträgt die Dosis 0,06 pro Kilo Tier.

**Terebinthina.** Terebinthina communis. Thus Americanum. Terpentin. Térébenthine commune. Térébenthine de Bordeaux. Turpentine. Common Frankincense. Balsame verschiedener Pinus-Arten. 100 Teile enthalten 70—85 Teile Harz und 30 bis 15 Teile Terpentinöl. Terpentin ist dickflüssig, riecht eigentümlich und schmeckt bitter. Die im Terpentin gewöhnlich vorhandene krystallinische Ausscheidung schmilzt im Wasserbade; Terpentin ist dann gelblich braun und klar, trübt sich jedoch beim Erkalten wieder. Mit 5 Teilen Weingeist gibt Serpentin eine klare Lösung, welche mit Wasser befeuchtetes blaues Lackmuspapier stark rötet.

**Wirkung und Anwendung.** Terpentin hat örtlich reizende Wirkung, findet A. für sich oder als Zusatz zu reizenden Pflastern, Salben, Linimenten, bei rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, atonischen Geschwüren Anwendung und wird auch zu reizenden Injektionen und Klystieren, bei narkotischen Vergiftungen benutzt. I. wird Terebinthina laricina oder Oleum Terebinthinae gebraucht.

**Dosis.** A. In Substanz auf Papier oder Leder gestrichen. Zu Salben 1 : 3—5 Fett. Zu Linimenten mit Eigelb ää, Injektion in Emulsion 1,0—2,0 : 100,0. Zu Klystieren 3,0—6,0 in Emulsion.

**Präparate.** Emplastrum adhaesivum. — Emplastrum Cantharidum ordinarium. — Emplastrum Cantharidum perpetuum. — Emplastrum Hydrargyri. — Emplastrum Lithargyri compositum. — Unguentum basilicum. — Unguentum Terebinthinae. — Emplastrum Ammoniaci †. —

Emplastrum aromaticum †. — Emplastrum Belladonnae †. — Emplastrum foetidum †. — Emplastrum Galbani crocatum †. — Emplastrum Meliloti †. — Emplastrum oxycroceum †. — Emplastrum Picis irritans †.

**1736.** R.
Terebinthinae 45,0.
Cerae flavae 30,0.
liquefactis adde
Olei Olivarum 45,0.
Balsami peruviani 5,0.
Ligni Santalini rubri 2,5.
D. S. Wundbalsam.
Balsamum Locatelli s. Genofevae s. italicum.

**Terebinthina laricina †.** Terebinthina Laricis. Terebinthina Veneta. Balsamum Laricis. Lärchenterpentin. Venetianischer Terpentin. Térébenthine de Venise. Venise Turpentine. Der Harzsaft von Larix decidua Miller. (Pinus Larix L.) Ein meist klarer, bisweilen schwach trüber, zäher, gleichförmiger Balsam von etwas dicker Konsistenz, von gelblicher oder grünlich-gelber Farbe, balsamischem Geruche und bitterlichem Geschmacke. Ein Gemenge von Harzen und Serpentinöl.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Oleum Terebinthinae (s. d.).

**Dosis.** A. Salben 1 : 3—5 Fett. Linimente mit Eigelb ää. Injektionen 1,0—4,0 : 100,0 in Emulsion. Zu Klystieren 3,0—6,0 in Emulsion. I. 0,25—0,5—1,0 in Pillen (mit Wachs), Bissen, Emulsion.

**Präparate.** Unguentum Terebinthinae compositum †.

Aeusserlich.

**1737.** R.
Terebinthinae laricinae 4,0.
Vitellum Ovi unius
Aquae destillatae ad 100,0.
M. f. emulsio. D. S. Zum Klystier.
Bei Ascariden, Tenesmus.

Innerlich.

**1738.** R.
Terebinthinae laricinae 5,0.
Vitellum Ovi unius
Aquae Menthae pip. 120,0.
M. f. emulsio. D. S. 3—4mal täglich 1 Esslöffel zu nehmen.
Bei Blasenkatarrh.

**1739.** R.
Terebinthinae laricinae
Magnesii carbonici ää 6,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Cort. Cinnamomi. D. S. 3—4mal täglich 1—2 Pillen zu nehmen.
Jede Pille enthält 0,2 Terpentin.
Pilules de Térébenthine.
(Cod. franç.)

**1740.** R.
Terebinthinae laricinae 7,5.
Ammoniaci 2,5.
Cerae flavae
Balsami tolutani ää 1,25.
leni calore mixtis adde
Extracti Opii 0,25.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycopodio. D. S. 3stündlich 1 Pille zu nehmen.
Bei chronischem Bronchialkatarrh.
(Trousseau.)

**Terpinolum †.** $(C_{10}H_{16})_2H_2O$. Farblose, leicht bewegliche, das Licht brechende, nach Hyacinthen riechende Flüssigkeit. Spez. Gew. = 0,852. Sdp. = 168°. Unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkohol und Aether.

**Wirkung und Anwendung.** Terpinol gehört zu den relativ unschädlichen Substanzen, ist ohne Wirkung auf die Harnwege und wird durch die Lungen unter Anregung der Bronchialsekretion und Verflüssigen des Sekretes ausgeschieden. Bei Bronchialkatarrh soll es die Expektoration erleichtern und die Hustenanfälle mildern.

**Dosis.** I. 0,1 in Kapseln, 5—10mal täglich. Grössere Dosen beeinträchtigen den Appetit.

**Terpinum hydratum.** Terpini Hydras. Terpinhydrat. Terpin. Terpine. $C_{10}H_{16}.2H_2O+H_2O$. Glänzende, farblose und beinahe geruchlose, rhombische Krystalle von schwach gewürzigem und etwas bitterlichem Geschmacke, beim Erhitzen in feinen Nadeln sublimierend, bei 116° schmelzend und Wasser verlierend, worauf der Schmelzpunkt auf 102° zurückgeht; auf Platinblech erhitzt, mit helleuchtender Flamme ohne Rückstand verbrennend. Terpinhydrat bedarf zur Lösung etwa 250 Tl. kaltes und 32 Tl. siedendes Wasser, über 10 Tl. kalten und 2 Tl. siedenden Weingeist, über 100 Tl. Aether, ungefähr 200 Tl. Chloroform und 1 Tl. siedende Essigsäure.

**Wirkung und Anwendung.** Kleine Dosen vermehren nach Lépine die Sekretion der Bronchialschleimhaut und befördern durch Verflüssigung des Sekretes die Expektoration. Grössere Dosen sollen sekretionsbeschränkend wirken. Ausserdem wirkt es diuretisch und in Dosen von 1,0 auf das Nervensystem wie Terpentinöl. Es findet Anwendung I. in kleinen Dosen bei subakuter und chron. Bronchitis (Lépine), in grösseren bei Bronchoblennorrhoe. Bei Keuchhusten. Ferner als Haemostaticum bei Haemoptoë im Beginne der Tuberkulose (Sée). Als Diureticum bei chronischer Nephritis. Bei Neuralgien (Lépine).

**Dosis.** I. Je nach der beabsichtigten Wirkung zu 0,1—0,5 3mal täglich, in wässrig-alkoholischer Lösung oder Pillen, bis 3,0 täglich. Bei Nephritis wäre 0,5 *pro die* nicht zu überschreiten. — Kindern bei Keuchheusten je nach dem Alter 0,5—1,0 *pro dosi*, bis 1,5—3,0 *pro die* (Manasse).

**1741.** R.
Terpini hydrati 2,0.
Spiritus
Aquae destillatae
Sirupi Menthae piperitae ää 50,0.
M. D. S. 3—6mal täglich 1 Esslöffel.

**1742.** R.
Terpini hydrati 10,0.
Spiritus 150,0.
Aquae destillatae 100,0.
M. D. S. 3mal täglich 1 Esslöffel. (Sée.)

**1743.** R.
Terpini hydrati 5,0.
Radicis Liquiritiae pulv. 1,5.
Succi Liquiritiae depur. 3,0.
M. f. pil. No. 50. D. S. Dreimal täglich zwei Pillen.
Pilulae expectorantes. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**Tetronalum †.** Dimethylsulfonal. Diaethylsulfondiaethylmethan. $(C_2H_5.SO_2)_2=C=(C_2H_5)_2$. Weisse, glänzende Täfelchen oder Blättchen, in 450 Tl. kaltem, leichter in heissem Wasser, leicht in Alkohol und ziemlich leicht in Aether löslich. Schmp. 85°.

**Wirkung und Anwendung.** Tetronal wirkt dem Sulfonal und Trional ähnlich, hat keine Vorzüge vor diesen und wird nur selten gegeben. Die Gefahr einer Vergiftung ist die Gleiche wie beim Sulfonal.

**Dosis.** Wie Trional (s. d.).

**Teucrinum** †. Extractum Scordii depuratum. Extrahieren des trockenen Krautes von Teucrium Scordium L. mit heissem Wasser, Eindampfen des Auszuges bis zur Honigkonsistenz, wiederholte Reinigung desselben mittels Alkohol und Eindampfen der geklärten Flüssigkeit bis zum spez. Gew. 1,15. Das Extrakt kommt in sterilisierten, zugeschmolzenen Glasröhrchen von 3 g Inhalt in den Handel. Schwarzbraune, krautartig riechende Flüssigkeit von scharfem Geschmacke, saurer Reaktion und 1,15 spez. Gewicht. In allen Verhältnissen mit Wasser klar mischbar, beim Trocknen 20,8%, beim Veraschen 4,6% Rückstand gebend. 10 g des Extraktes erfordern zur Neutralisierung 11,4 ccm $^1/_{10}$ Normalnatronlauge.

**Wirkung und Anwendung.** v. Mosetig-Moorhof empfiehlt Einspritzungen von Teucrin in die unmittelbare Nähe von Erkrankungsherden bei kalten Abszessen, tuberkulösen Prozessen, fungösen Adenitiden, Lupus, Actinomykose. 1—3, höchstens 4 Stunden nach der Injektion stellt sich unter kurz dauerndem Frost Fieber ein, welches etwa 10 bis 12 Stunden anhält. Bei gesunden Individuen kommt es unter Rötung und Schmerz zu einer leichten ödematösen Schwellung der Injektionsstelle. Werden die Injektionen jedoch in der Nähe eines Erkrankungsherdes gemacht, so kommt es zu mehr oder weniger stark ausgeprägten Kongestivzuständen, die schon am Tage der Injektion bemerkbar, am ersten und zweiten Tage nach der Einspritzung deutlich ausgesprochen sind. Kalte Abszesse werden innerhalb 2 mal 24 Stunden in heisse Abszesse umgewandelt, die bedeckende Haut wird gerötet, heiss und empfindlich, verkäste tuberkulöse Herde stossen sich ab, nicht verkäste Lymphdrüsen verkleinern sich und schwinden allmählich.

**Dosis.** Nach gründlicher Entfettung, Reinigung und Desinfektion der betreffenden Hautstelle werden 3,0 Extrakt mittels einer 3 g haltenden aseptischen Spritze in nächster Nähe des Krankheitsherdes in das subkutane Bindegewebe eingespritzt; die Stichöffnung wird durch englisches Pflaster verklebt. Bei kalten Abszessen wird, gewöhnlich am dritten Tage nach der Injektion, der Inhalt durch eine Incision entleert. Drückende Verbände, Schorfverbände sind, um die Entleerung des Inhalts nicht zu beschränken, zu vermeiden. Nach etwa 8—10 Tagen ist Vernarbung eingetreten.

**Thallinum sulfuricum!** †. Thallinsulfat. Tetrahydroparachinanisolsulfat. Schwefelsaures Thallin. Sulfate de Thalline. $(C_{10}H_{13}NO_2)H_2SO_4$, enthaltend 76,9% Thallinbase. Weisses oder gelblich weisses, krystallinisches Pulver von cumarinartigem Geruche und säuerlich-salzigem, zugleich bitterlich-gewürzigem Geschmacke; beim Erhitzen über 100° schmelzend und auf Platinblech eine zwar schwer, aber vollständig verbrennbare Kohle gebend, in 7 Tl. kaltem, 0,5 Tl. siedendem Wasser, in etwas mehr als 100 Tl. Weingeist, noch schwieriger in Chloroform, kaum in Aether löslich. Die wässerige Lösung reagiert sauer, bräunt sich allmählich am Lichte, wird durch Jodlösung braun, durch Gerbsäurelösung weiss gefällt; Baryumnitratlösung erzeugt darin einen weissen, in Salzsäure unlöslichen Niederschlag, Kalilauge eine weisse, beim Schütteln mit Aether wieder verschwindende Fällung. Die verdünnte, wässerige Lösung (1 = 100) wird durch Eisenchloridlösung tief grün, nach einigen Stunden tief rot gefärbt. Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Thallinsalze haben ausgesprochen antiseptische und gärungshemmende Eigenschaften (Kreis) und wurden A. von Goll zu Injektionen bei Gonorrhoe mit gutem Erfolge benutzt. I. Dosen von 0,125—0,5 rufen bei den verschiedensten fieberhaften Krankheiten nach $^1/_2$—1 Stunde unter heftiger Schweisssekretion oft mehrere Grade betragende Temperaturabfälle hervor. Der Anstieg der Temperatur erfolgt gewöhnlich rasch und nach grossen Dosen unter heftigen Schüttelfrösten. Durch wiederholte kleine Dosen kann die Temperatur dauernd niedrig gehalten werden. Puls- und Respirations-

frequenz werden gleichfalls herabgesetzt. Unangenehme Nebenwirkungen wie Erbrechen, Cyanose, Kollaps fehlen. Der Harn nimmt gelb- bis dunkelbraune Farbe an mit einem leichten Stich ins Grüne. Thallinharne werden durch Eisenchlorid purpurrot gefärbt. — Thallinsulfat wird von Ehrlich namentlich bei der Behandlung des Typhus empfohlen. Kinder sollen Thallinsalze verhältnismässig gut vertragen. (Steffen, Kohts.) Die Anwendung ist so gut wie ganz verlassen.

**Dosis.** A. Zu Injektionen bei Tripper $1^1/_2$—2 prozentige wässerige Lösungen. Jedes Mal sind zwei Injektionen zu machen, die erste lässt man sofort wieder ablaufen, die zweite wird einige Minuten lang zurückgehalten (Goll). I. 0,25—0,5 als Pulver in Oblaten, Pillen oder in wässeriger Lösung mit einem Corrigens oder in Wein. Bei Typhus nach dem Prinzip der kontinuierlichen Thallinisation (Ehrlich u. Laquer) zu 0,04—0,1 stündlich oder nach dem Prinzip der progressiven Thallinisation (Ehrlich) beginnend mit 0,07—0,08 stündlich und täglich um 0,01 *pro dosi* steigend. Stündlich zu verabreichende Maximaldosis 0,15; Maximaldosis *pro die* 3,6! — Kindern bei Temperaturen über 39° je nach dem Alter 0,05—0,1—0,15, bei Temperaturen unter 39° 0,03—0,05 in Zuckerwasser oder Wein (Koths).

0,5! *pro dosi*, 1,5! *pro die.*

## Theobrominum natrio-salicylicum.!

Diuretin. Theobromino-Natrium cum Natrio salicylico. Theobromino-Natrium salicylicum. Theobrominnatriosalicylat. Theobromin-Natrium natriumsalicylat. Eine Verbindung von Theobromin-natrium und Natrium salicylicum. Im Handel kommen Präparate mit sehr verschiedenem Theobromingehalt vor. Theoretisch müsste derselbe 49,7% betragen. Dieser Forderung entspricht von den Handelspräparaten das Diuretin-Knoll mit einem Gehalt von 48% Theobromin. Weisses, geruchloses Pulver, von süsssalzigem, zugleich etwas laugenhaftem Geschmacke, in der gleichen Gewichtsmenge Wasser, besonders leicht beim Erwärmen, löslich. Die Lösung (1 = 5) ist farblos, bläut rotes Lackmuspapier und wird durch Eisenchloridlösung violett gefärbt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Theobromin wirkt in ähnlicher Weise wie Koffein durch Reizung der Nierenepithelien diuretisch, ist jedoch im Gegensatz zu Koffein fast ungiftig und wirkt nicht zentral erregend. Es findet als wertvolles Diureticum, oft in Verbindung mit Digitalis, Anwendung.

**Dosis.** I. Die gewöhnliche Tagesdosis beträgt 6 g, welche in Einzeldosen von 1 g, am besten in Lösung mit Aqua Menthae pip. oder Aqua Foeniculi mit etwas Sirupus simplex gegeben werden. Pulver sind unzweckmässig, da durch die Kohlensäure der Luft ein Teil des Theobromins aus der Natronverbindung verdrängt und unlöslich wird (v. Schröder), werden aber trotzdem häufig, namentlich mit Fol. Digitalis zusammen verordnet.

1,0! *pro dosi*, 6,0! *pro die.*

**1744.** R.

| | |
|---|---|
| Diuretini | 5,0—6,0. |
| Aquae destillatae | 90,0. |
| Sirupi simplicis | 10,0. |
| Aquae Menthae piperitae | ad. 200,0. |

M. D. S. 1—2stündlich 1 Esslöffel. (v. Schröder.)

**1745.** R.

| | |
|---|---|
| Infusi Fol. Digitalis | 0,6 : 80,0. |
| Diuretini | 6,0. |
| Aquae Menthae piperita | ad 100,0. |

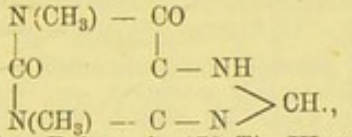
M. D. S. In 24 Stunden esslöffelweise zu verbrauchen.

**1746.** R.
Foliorum Digitalis pulv. 0,1.
Diuretini 1,0.
Sacchari albi 0,3.
M. f. pulv. D. tal. doses No. X. S. 3mal täglich 1 Pulver zu nehmen.

**1747.** R.
Diuretini 10,0—12,0.
Olei Cinnamomi gtt. II.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Esslöffelweise in 2 Tagen zu verbrauchen.

**Barutin** †. Theobrominbaryum-Natriumsalicylat. Weisses, amorphes, süsslich laugenhaft schmeckendes, alkalisch reagierendes, in etwa 20 Wasser lösliches Pulver. Durch Kohlensäure wird unlösliches Theobromin und Baryumcarbonat abgespalten. Das Präparat ist daher vor Luft geschützt aufzubewahren. 1 g Barutin enthält ungefähr 0,25 g Theobromin und 0,17 g Baryum chloratum. — **Wirkung und Anwendung.** Barutin hat die Wirkung des Theobromins vereint mit der des Baryum chloratum (s. d.). Es soll bei Herzkranken Anwendung finden. **Dosis.** I. 0,2 2mal täglich, event. steigend bis auf 0,5 *pro dosi* in Lösung (2,5 : 200,0), die vor Luftzutritt zu schützen ist.

**Theocin** †. Theophyllin. In den Teeblättern kommt neben Thein ein von Kossel entdecktes Alkaloid: Theophyllin vor, jedoch in so geringer Menge, dass seine Darstellung aus den Teeblättern für medizinische Zwecke ausgeschlossen ist. Therapeutisch benutzt wird das synthetisch dargestellte Alkaloid. Es ist 1,3 Dimethyl-Xanthin.



ein weisses, krystallinisches Pulver, in 179 Tl. Wasser bei gewöhnlicher Temperatur und 85 Tl. Wasser bei 37° löslich. Schmp. 264°.

**Wirkung und Anwendung.** I. Theocin wirkt wie Koffein und Theobromin stark diuretisch. Vom Koffein unterscheidet es sich durch das Fehlen der erregenden Wirkung auf das Herz, vom Theobromin durch die erregende Wirkung auf das Zentralnervensystem, die es mit dem Koffein teilt und die sich in einzelnen Fällen störend geltend macht, jedoch durch gleichzeitige Darreichung von Hedonal vermieden werden soll. Als weitere Nebenwirkung werden zuweilen Reizerscheinungen von Seiten des Magens, Uebelkeit und Erbrechen beobachtet. Wo diese auftreten, kann das Mittel in Suppositorien gegeben werden. Auch scheinen das leichter lösliche Theocin-Natrium und Theocin-Natriumacetat weniger reizend zu wirken und besser vertragen zu werden. Für seine Anwendung gelten die gleichen Indikationen wie für Diuretin. In den gebräuchlichen Gaben treten bei gesunden Nieren Nierenschädigungen nicht auf. Frisch akut entzündliche Zustände der Nieren sind Kontraindikation.

**Dosis.** I. 0,1—0,2—0,3 2—3mal täglich. als Pulver in warmen Tee gelöst nach den Mahlzeiten. Höchste Einzelgabe 0,5, höchste Tagesgabe 1,0. Man tut gut, mit den kleinen Dosen zu beginnen. In Suppositorien ebenso. Theocin-Natrium, Theophyllin-Natrium, weisses in Wasser lösliches Pulver. Dosis: I. 0,1—0,3 in Lösung 3—4mal täglich. Theocin-Natriumacetat, weisses in Wasser lösliches Pulver 0,25—0,5 in Lösung, 3—4mal täglich, Pastillen à 0,25 g. Theocin-Natriumsalicylat. Theophyllin-Natriumsalicylat. Wie das vorige.

**Thermifuginum** †. Natrium methyltrihydrooxychinolincarbonicum. Methyltrihydrooxychinolincarbonsaures Natrium. $C_9NH_5CH_3$. OH.COONa. Gelbliches, in Wasser leicht lösliches, krystallinisches Pulver.

**Anwendung.** Es hat antipyretische Eigenschaften. Genügende Erfahrungen liegen über das Mittel nicht vor.

**Dosis.** I. 0,1—0,25 in Lösung mehrmals täglich.

## Thermodinum †.

Acetyl-p-Aethoxyphenylurethan. $C_6H_4 . OC_2H_5 . NCOOC_2H_5$. Farblose, geruchlose, in kaltem Wasser kaum, in warmem Wasser nur wenig lösliche, bei 86—88° schmelzende Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** I. Milde wirkendes Antipyretikum. Die Wirkung beginnt innerhalb einer Stunde und erreicht ihr Maximum nach etwa 4 Stunden. Die Entfieberung erfolgt meistens unter leichtem Schweissausbruch, das Wiederansteigen der Temperatur zuweilen unter leichtem Frösteln. Bedrohliche Nebenwirkungen wurden bis jetzt nicht beobachtet. Die antineuralgischen Eigenschaften treten hinter der temperaturerniedrigenden Wirkung zurück.

**Dosis.** I. 0,5—0,7 als Pulver, bei Phthisikern 0,3. — Kindern 0,2—0,3 als Pulver.

## Thigenol †.

Natriumsalz der Sulfosäure eines synthetisch dargestellten Sulfoöles mit 10% organisch gebundenem Schwefel. Braune, dickliche, geruchlose, in jedem Verhältnis mit Wasser und Alhohol zu einer schwach alkalisch reagierenden Flüssigkeit mischbar, aus der auf Zusatz von Säuren die freie Sulfosäure flockig gefällt wird. Ist auch in Glycerin löslich.

**Wirkung und Anwendung.** A. Bei einer Reihe von Hautkrankheiten: Ekzem, Prurigo, Skabies, ferner bei Erysipel, bei rheumatischen Affektionen, Neuralgien, Gicht, bei Endometritis, Parametritis, Adnexerkrankungen als Vaginaltampon, bei Pruritus ani et vulvae, Fissura ani, Hämorrhoiden als Salben oder Suppositorien. I. bei Gicht, rheumatischen Affektionen, Hautkrankheiten.

**Dosis.** A. Unverdünnt, namentlich bei Neuralgien, Erysipel. Salben, Pasten 20%. Collodium 1 : 2 Collodium elasticum. Suppositorien 0,2. Vaginaltampons getränkt mit 10—20% Thigenol-Glycerin. I. 0,25—0,5 in Lösung oder Pillen mehrmals täglich, bis 1,0—2,0 täglich.

Aeusserlich.

**1748.** R.
Thigenoli 4,0.
Zinci oxydati
Amyli ää 3,0.
Glycerini
Aquae destillatae ää 1,0.
Unguenti Glycerini 8,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Thigenol-Paste. (Jaquet.)

**1749.** R.
Thigenoli 10,0.
Acidi salicylici 3,0.
Glycerini
Spiritus ää 50,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Bei Favus.

**1750.** R.
Thigenoli 10,0.
Collodii elastici 20,0.
M. D. S. Abends aufzupinseln.
Bei Frost.

**1751.** R.
Thigenoli
Chloroformii ää 10,0.
Spiritus camphorati 40,0.
M. D. S. 3mal täglich einzureiben.
Bei Rheumatismus.

Innerlich.

**1752.** R.
Thigenoli 10,0.
Aquae Menthae pip. 20,0.
M. D. S. 3mal täglich 20 bis 30 Tropfen.

**1753.** R.
Thigenoli 6,0.
Rad. Liquiritiae
Rad. Althaeae q. s.
f. pil. No. 60. D. S. 3mal tägl. 3—5 Pillen zu nehmen.

**Thilaninum †.** Schwefellanolin. Gelblich-braune, salbenartige Masse. Das zuerst in den Handel gebrachte Präparat hatte eine etwas zu zähe Beschaffenheit, das jetzige Präparat ist geschmeidig und lässt sich ohne Schwierigkeit gut verreiben. Enthält etwa 3% Schwefel. In welcher Bindung derselbe vorhanden ist, ist nicht bekannt.

**Wirkung und Anwendung.** A. Thilanin ist von Saalfeld mit gutem Erfolge bei Ekzemen, sowohl akuten, als auch chronischen Fällen, bei Sycosis vulgaris, Ichthyosis angewendet.

**Dosis.** A. In Substanz.

**Thiocollum †.** Guajacolsulfosaures Natrium. $C_6H_3.OH.OCH_3.SO_3K$. Weisses, luftbeständiges, in Wasser leicht lösliches Pulver von anfangs leicht bitterem, hernach süsslichem Geschmacke. Es enthält 60% Guajacol.

**Wirkung und Anwendung.** Thiocoll findet bei Tuberkulose, chronischer Bronchitis an Stelle von Guajacol Anwendung, vor dem es sich durch seine Löslichkeit in Wasser, leichte Resorbierbarkeit und das Fehlen jeder örtlich reizenden Wirkung auszeichnet.

**Dosis.** I. 0,5—1,0—2,0 als Pulver in Oblaten, Tabletten oder in Lösung, 3—4mal täglich. Kindern 0,15—0,25 in Lösung, 3—4mal täglich. Thiocoltabletten „Roche" à 0,5. Thiocol-Serum, eine Lösung von Thiocol in Blutserum 3,0 als Klystier. Unter der Bezeichnung Sirolin (s. d.) kommt eine 10% Lösung von Thiocol in Sirupus Aurantii Corticis vor.

**1754.** R.
Thiocolli 3,0—5,0.
Aquae destillatae 120,0.
Sirupi Aurantii Corticis ad 150,0.
M. D. S. 3—4mal täglich 1 Kinderlöffel voll zu nehmen.
Für Kinder. (Frieser.)

**Thioformium †.** Basisch dithiosalicylsaures Wismuth. $S.C_6H_3.OH.COO_2.BiO—Bi<^{O}_{O}<^{BiO}_{BiO}+H_2O$. Gelblich-graues, geruch- und geschmackloses, sehr feines Pulver, unlöslich in Wasser, Alkohol und Aether. Wird durch Kochen mit Alkalien zerlegt. Enthält 72% Wismuthoxyd.

**Wirkung und Anwendung.** A. Ungiftiges, nicht reizendes Trockenantisepticum, geeignet, um Vernarbung grosser Wundflächen, besonders nach Verbrennungen und grossen Ulzerationen (Ulcus cruris) herbeizuführen (Jul. Schmidt). — Als Salbe bei Ekzem. In der Augenheilkunde nach Fromm bei Entzündungen mit starker Sekretion, Conjunctivitis catarrhalis und purulenten, scrophulösen Augenentzündungen. Bei Otitis media. In der Zahnheilkunde zur Ausfüllung gereinigter Pulpahöhlen, bei Zahnfisteln, Empyem der Highmorshöhle. I. bei chronischen Dickdarmkatarrhen (Schmidt).

**Dosis.** A. In Substanz als Pulver. Einstäubungen in das Auge, Einblasungen in das Ohr in Substanz. Salben 10% mit Lanolin, Vaselin. I. 0,3 als Pulver, in Oblaten, Pillen, Kapseln, 3—4mal täglich.

## Thiolum †. Thiol.

Es kommen 2 Präparate im Handel vor: Thiolum liquidum und das aus diesem unter Vorsichtsmassregeln durch Eintrocknen dargestellte Thiolum siccum. Thiolum liquidum ist eine sirupöse Flüssigkeit von 1,080 bis 1,081 spez. Gew., mit Wasser klare Mischungen gebend, in Alkohol und Aether nur teilweise löslich. Thiolum siccum braunschwarze, glänzende Lamellen, zerrieben, ein dunkelbraunes Pulver darstellend, in Wasser vollkommen löslich, von bituminösem, nicht widerwärtigem Geruche und bitterlich adstringierendem Geschmacke. Ein Gemenge von Ammoniaksalzen der Sulfosäuren verschiedener Kohlenwasserstoffe. Thiolum liquidum ist eine ungefähr 40% wässerige Lösung derselben.

**Wirkung und Anwendung.** A. Bei den verschiedensten Hautkrankheiten, Erythem, Herpes Zoster, Acne rosacea, Acne vulgaris, papulösen und nässenden Ekzemen, Rheumatismus und I. wie Ichthyol angewendet.

**Dosis.** A. Thiolum liquidum. Zu Umschlägen, Pinselungen wässerige Lösungen 1:3—5 Wasser. Salben 1:10 Lanolin, Fett. Thiolum siccum. Streupulver in Substanz oder 1—2:10 Amylum, Talcum, Zincum oxydatum, Bismutum subnitricum. I. 0,5—3,0 *pro die* in Pillen.

## Thiophenum bijodatum †. Thiophendijodid.

$C_4H_2J_2S$. In Wasser unlösliche Krystalltäfelchen, leicht löslich in Aether, Chloroform und heissem Alkohol, schwieriger in kaltem Alkohol, von nicht unangenehmem Geruche. Enthält 75,5% Jod und 9,5% Schwefel.

**Wirkung und Anwendung.** Es besitzt antibakterielle, sekretionsbeschränkende, desodorisierende Eigenschaften und ist an Stelle von Jodoform in der Wundbehandlung, bei Verbrennungen empfohlen worden. Die Granulationsbildung tritt langsamer ein als nach Jodoform, die Granulationen sind jedoch kleiner und fester und zeigen weniger Neigung zur Wucherung. Als Desodorans ist es dem Jodoform überlegen. Direkt auf Wunden gestreut, verursacht es ein ca. $^1/_2$ Stunde anhaltendes Brennen. Ekzeme, Intoxikationserscheinungen werden bei äusserlicher Anwendung nicht beobachtet. Antiluëtische Wirkung besitzt das Mittel bei lokaler Anwendung auf Sklerosen nicht.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz oder mit Dermatol. — 10% Gaze.

**1755.** R.
Thiopheni bijodati 5,0.
Dermatoli 10,0.
M. D. S. Aeusserlich. Streupulver.
(Zuckerkandl.)

**1756.** R.
Thiopheni bijodati 50,0.
Spiritus
Aetheris ää 500,0.
Glycerini 10,0.
Solut. Saffranini spirit. 2,0-3,0.
M. D. S. Zur Bereitung von 10% Gaze. (Hock.)

## Thiosinaminum †. Allylthioharnstoff.

$NH_2.C.S.NH(C_3H_5)$. Farblose, schwach knoblauchartig riechende, bitter schmeckende, prismatische Krystalle, leicht löslich in Wasser, Alkohol, Aether. Schmp. 72°.

**Wirkung und Anwendung.** Von v. Hebra für die Behandlung des Lupus empfohlen. Subkutane Injektion kleiner Mengen rufen in lupös erkranktem Gewebe eine lokale Reaktion hervor, ohne dass es zu einer Allgemeinwirkung kommt. Narbengewebe wird erweicht,

chronische Drüsentumoren, Cornealtrübungen sollen zum Verschwinden gebracht werden.

**Dosis.** Subkutane Injektion 15—20% alkoholische Lösung, mit 2 Teilstrichen beginnend und allmählich mit der Dosis steigend. — **Fibrolysin** †, eine Doppelverbindung von 1 Mol. Thiosinamin mit $^1/_2$ Mol. Natriumsalicylat, ein weisses, in Wasser leicht lösliches, krystallinisches Pulver, wirkt wie Thiosinamin und gelangt als intravenöse, subkutane und intramuskuläre Injektion zur Anwendung. Die Injektionen sind schmerzlos. Da wässerige Lösungen sich bei Luftzutritt nicht halten, kommt eine sterilisierte Lösung in zugeschmolzenen Ampullen von 2,3 ccm Inhalt, entsprechend 0,2 Thiosinamin in den Handel. **Dosis.** Der Inhalt einer Ampulle täglich oder jeden dritten Tag. Subkutane Injektion in die Rückenhaut, intramuskuläre Injektion in die Glutaeen.

**Thymacetinum** †. $C_6H_2.CH_3.C_3H_7.OC_2H_5.NH.(CH_3CO)$. Weisses, krystallinisches, in Wasser nur wenig lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Thymacetin besitzt eine dem Phenacetin ähnliche Wirkung. Jolly gab es bei nervösem Kopfschmerz mit Erfolg. Bei Paralytikern zeigte sich in einigen Fällen eine hypnotische Wirkung. Als Nebenwirkungen wurden Benommenheit des Kopfes und Kongestion nach dem Kopfe beobachtet.

**Dosis.** I. 0,25—1,0 als Pulver, in Oblaten. Zur Erzielung der hypnotischen Wirkung ist 0,5 notwendig.

**Thymolum.** Thymol. Thymiankampfer. $C_6H_3.CH_3.OH.C_3H_7$. Ansehnliche, farblose, durchsichtige, nach Thymian riechende, aromatisch schmeckende Krystalle, welche bei 50—51° schmelzen, bei 228—230° sieden, in Wasser untersinken und nach dem Schmelzen auf Wasser schwimmen. Sie lösen sich in weniger als dem gleichen Gewichte Weingeist, Aether, Chloroform, in 2 Tl. Natronlauge, in 1100 Tl. Wasser und sind mit Wasserdämpfen leicht flüchtig. Auch löslich in ungefähr 100 Tl. Glycerin, in ätherischen und fetten Oelen.

**Wirkung.** Thymol hebt Gährungs- und Fäulnisprozesse auf, steht jedoch als Antisepticum der Karbolsäure und Salicylsäure nach. Auf die Pepsin- und Diastase-Wirkung ist es ohne Einfluss. Innerlich erzeugt es in grossen Dosen leicht Gastroenteritis, setzt Temperatur und Pulsfrequenz herab und führt Collaps herbei. Es wirkt lähmend auf das Zentralnervensystem, ist jedoch ungefähr 8—10 mal weniger giftig als Karbolsäure, erzeugt in grossen Dosen Albuminurie und Haematurie. Bei der Sektion findet man fettige Degeneration der drüsigen Organe. Ein Teil des Thymols wird als Aetherschwefelsäure durch den Urin ausgeschieden. Subkutane Injektionen öliger Lösungen sind schmerzhaft.

**Anwendung.** Zum Einbalsamieren von Leichen. A. In der Wundbehandlung an Stelle der Karbolsäure, steht jedoch der letzteren nach, auch wird von den meisten Individuen der Geruch auf die Dauer weniger gut vertragen als derjenige der Karbolsäure. Bei chronischen Hautkrankheiten, Psoriasis, Ekzem, bei Herpes tonsurans, Verbrennungen in Form von Salben, spirituösen, öligen, alkalischen oder wässerigen Lösungen. Zu Mund- und Gurgelwässern bei Soor, Angina tonsillaris; zu Zahntinkturen und Zahnpulver. Bei Zahnkaries in Substanz oder konzentrierter Lösung. Zu Inhalationen bei Lungengangraen, Bronchitis putrida, Keuchhusten. I. Bei abnormen Gährungsprozessen im Magen

und Darm. Bei Typhus und akutem Gelenkrheumatismus, jedoch ohne nennenswerten Erfolg. Bei Diabetes erfolglos. Als Anthelminthicum bei Taenien (Gampi) nach Leichtenstern ohne Wert. Bei Anchylostoma duodenale scheint es nicht ohne Wirkung zu sein.

**Dosis.** A. Zum Wundverbande wässerige Lösungen von 1 : 1000 oder besser 1 Thymol : 10 Spiritus, 20 Glycerin, 1000 Aqua (Ranke). Zum Imprägnieren von Gaze 16 Thymol, 50 Harz, 500 Alkohol, 100 Cetaceum. Zu Salben 1,0—5,0 : 100,0 Lanolin, Fett, Vaseline. Linimente 1,0—3,0 : 100,0 Oel oder 1,0 : 10 Spiritus, 20 Glycerin. Inhalationen 0,5 : 1000,0 Aqua. Zu Mund- und Gurgelwässern 1,0 : 1000,0 Aqua. Bei Zahnschmerzen wird ein Krystall in die Zahnhöhle gedrückt und letztere mit Wachs verschlossen oder man benutzt Lösungen von 1,0 : 10,0 Chloroform. Zahnpulver 1 : 100 Calcium carbonicum praecipitatum. I. 0,05—0,1 mehrmals täglich, in wässeriger oder spirituöser Lösung, Pillen. Als Antipyreticum 0,5—1,0 *pro die*, einige Male täglich in Emulsion, Pillen, Pulver, in Oblaten. Als Bandwurmmittel nach Gampi: Abends 1 Dosis Ricinusöl, am folgenden Morgen 8,0! Thymol, geteilt in 12 Dosen, viertelstündlich 1 Dosis. Nach der letzten Dosis wiederum Ricinusöl und während der Kur etwas Rum oder Cognac. Bei Anchylostoma duodenale zu 2,0—10,0! *pro die* auf 4—6 Dosen verteilt, als Pulver in Oblaten. Zweckmässig ist auch die Darreichung als Natrium thymicum.

Aeusserlich.

**1757.** R.

| | |
|---|---|
| Thymoli | 0,5. |
| Boracis | 20,0. |
| solve in | |
| Glycerini | 40,0. |
| Aquae camphoratae | 80,0. |
| Aquae Picis | 200,0. |

D. S. Zum Inhalieren.
Bei Diphtherie. (Warren.)

**1758.** R.

| | |
|---|---|
| Thymoli | 0,25. |
| Acidi benzoïci | 3,00. |
| Tincturae Eucalypti | 15,00. |
| Spiritus | 100,00. |
| Olei Gaultheriae | gtt. XXV. |
| (s. Ol. Menthae pip. | gtt. XX.) |

M. D. S. Zahntinktur. 1 Tee- bis 1 Esslöffel einem Glase Wasser zuzusetzen. (Miller.)

Innerlich.

**1759.** R.

| | |
|---|---|
| Natrii thymici | 0,05—0,1. |
| Aquae destillatae | 100,0. |
| Sirupi simplicis | 60,0. |

M. D. S. Im Laufe des Tages esslöffelweise zu verbrauchen.
Bei Bronchitis und Keuchhusten. (Alvin.)

**1760.** R.

| | |
|---|---|
| Thymoli | 2,0. |
| Olei Olivarum | 4,0. |
| Gummi arabici | 2,0. |
| Aquae destillatae | 60,0. |

M. f. emulsio. D. S. Auf einmal oder esslöffelweise zu nehmen.
Als Antipyreticum.
(Wunderlich.)

**Thyreoidea-Präparate** †. Schilddrüsen-Präparate. Die verschiedenen Schilddrüsenpräparate kommen bei Myxoedem, Morbus Basedowii, Cretinismus, Cachexia strumipriva, Struma parenchymatosa, Psoriasis, Ekzem, Menstruationsstörungen, Fettleibigkeit zur Anwendung. Durch zu grosse und zu lange fortgesetzte Darreichung treten Intoxikationserscheinungen (Thyreoidismus) ein. Sie bestehen in Pulsbeschleunigung, Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Abmagerung, Schwäche, Schwindel, Schlaflosigkeit, Albuminurie, Glykosurie, juckenden Haut-

affektionen. Es ist daher bei der Anwendung eine gewisse Vorsicht und Ueberwachung der Patienten notwendig.

Jodothyrinum. Thyrojodin. Thyreojodin. Eine Verreibung des von Baumann in der Schilddrüse entdeckten jodhaltigen Eiweisskörpers mit Milchzucker. 1 g Jodothyrin, entsprechend 1 g frischer Schilddrüse, enthält 0,0003 g organisch gebundenes Jod. 0,3—0,5 1—3mal täglich Pulver oder Tabletten. Maximaldosis *pro die* 2,0—4,0.

Ajodinum. Durch Fällen des Schilddrüsenauszuges mit Gerbsäure erhalten. Jodgehalt 0,4%. 1 g entspricht 10 g frischer Schilddrüse. Ein geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches Pulver. Pastillen zu 0,1, 0,3 und 0,5.

Thyreoïdinum (E. Withé). Ein durch Fällen eines Glyzerinextraktes der Schilddrüse mit Phosphorsäure und Kalkhydrat erhaltenes Pulver. 0,18 in Pulver, Pillen.

Thyreoïdinum (Vermehren) gewonnen durch Fällen eines Glyzerinextraktes mittels Alkohol. 0,1—0,3 in Pillen oder Pulver.

Thyradenum (Knoll & Co.) enthält die jodhaltige Eiweissverbindung der Schilddrüse. Kommt in Tabletten in den Handel, von denen jede 0,3 g frischer Drüse entspricht. 1—2 Tabletten *pro dosi*, 6—7 Tabletten *pro die*. Kindern 1—2 Tabletten *pro dosi*, 2—5 Tabletten *pro die*.

Thyreoidinum depuratum (Notkin). Gelbes, hygroskopisches, in Wasser leicht lösliches Pulver. 0,01 in Pillen, 1—2mal täglich. Subkutan 0,05 : 10,0 Aqua, 1 ccm täglich zu injizieren.

Thyreoantitoxinum (Fränkel). Hygroskopische, in Wasser und Alkohol lösliche Krystalle. Ein Derivat des Guanidins. 0,01 *pro dosi*, 0,05 *pro die* in Pillen, Lösung.

Thyroglandinum (Stanford). Jodoglobulin. Enthält Jodothyrin und Jodoglobulin. 0,18—0,3 Pulver, Pillen

Thyreodinum siccatum (E. Merck). Bei niedriger Temperatur getrocknete und gepulverte Schilddrüse des Schafes. Graugelbes Pulver. 0,6 g entsprechen einer frischen Drüse mittlerer Grösse. 0,1—0,3 Pillen, Pastillen.

**Tincturae.** Tinkturen. Weingeistige, weinige oder wässerige Auszüge aus Pflanzen- oder Tierstoffen. Sie werden, wenn nicht ein anderes Verfahren vorgeschrieben ist, in der Weise bereitet, dass die mittelfein zerschnittenen oder grob gepulverten Substanzen mit der zum Ausziehen dienenden Flüssigkeit übergossen und in gut verschlossenen Flaschen an einem schattigen Orte bei ungefähr 15—20° unter öfterem Umschütteln eine Woche mazeriert werden. Alsdann wird die Flüssigkeit durchgeseiht, erforderlichenfalls durch Auspressen von dem nicht gelösten Rückstande getrennt und nach dem Absetzen filtriert. Während des Filtrierens ist eine Verdunstung der Flüssigkeit so viel wie möglich zu vermeiden. Die Tinkturen müssen klar abgegeben werden.

Ph. Austr. lässt die Tinkturen aus weniger stark wirkenden Substanzen im allgemeinen im Verhältnis von 1 : 5, aus stark wirkenden Substanzen im Verhältnis von 1 : 10 herstellen.

Ihre Verordnung geschieht für gewöhnlich in Tropfenform, doch kann sie auch in Mixturen und bei stark wirkenden Tinkturen in Pillen geschehen.

**Tinctura Absinthii.** Wermuttinktur. Aus Herba Absinthii 1 und Spiritus dilutus 5. Wermuttinktur sei im durchfallenden Lichte dunkelbraungrün, später rötlichbraun, im auffallenden Lichte braun, von sehr bitterem Geschmacke und dem Geruche des Wermutkrautes.

**Anwendung und Dosis.** I. Zu 10—50 Tropfen auf Zucker oder in Wein. S. Herba Absinthii.

**Tinctura Absinthii composita** (Ph. Austr.) †. Zusammengesetzte Wermuttinktur. Aus Herb. Absinthii 10, Cort. Fruct. Aurantii 4, Rhizom. Calami, Rad. Gentianae ää 2, Cort. Cinnamomi 1, Spiritus dilut. 100.

**Dosis.** I. 10—50 Tropfen.

**Tinctura Aconiti.!** Aconittinktur. Aus Tubera Aconiti 1 und Spiritus dilutus 10. Von braungelber Farbe, anfangs schwach bitterem, später nachhaltig brennend kratzendem Geschmacke, ohne hervortretenden Geruch. — Vorsichtig aufzubewahren.

**Anwendung und Dosis.** I. 5—10! Tropfen, mehrmals täglich. S. Aconitin und Tubera Aconiti.

0,5! *pro dosi*; 1,5! *pro die.*

Aeusserlich.

**1761.** R.

| | |
|---|---|
| Tincturae Aconiti | 4,0. |
| Mixt. oleoso-balsamicae | 2,0. |
| Chloroformii | 1,0. |

M. D. S. Mittels eines Stückchen Mousselin in das Zahnfleisch zu reiben.

Bei neuralgischen Zahnschmerzen. Gueneau de Moussy.

Innerlich.

**1762.** R.

| | |
|---|---|
| Tincturae Aconiti | 2,5. |
| Sirupi Aurantii Corticis | 47,5. |

M. D. S. 3—4mal täglich 1 Teelöffel voll zu nehmen.

**Tinctura Aloës.** Aloëtinktur. Aus Aloë 1 und Spiritus 5. Von dunkelgrünlich-brauner Farbe und sehr bitterem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** S. Aloë.

**Dosis.** A. Zu Verbandwässern 5,0 : 100,0. Zu Klystieren 2,0 bis 5,0 : 100,0—200,0. I. Als Stomachicum 5—25 Tropfen mit bitteren oder aromatischen Tinkturen zusammen.

**Tinctura Aloës composita.** Loco Elixirii ad longam vitam. Zusammengesetzte Aloëtinktur. Aus Aloë 6, Radix Rhei, Radix Gentianae, Rhizoma Zedoariae, Crocus ää 1 und Spiritus dilutus 200. Von gelblich-rotbrauner Farbe, aromatischem Geruche nach Safran und Aloë und gewürzhaftem, stark bitterem Geschmacke, mit Wasser in allen Verhältnissen ohne Trübung mischbar.

**Anwendung und Dosis.** I. Als Stomachicum. $^1/_2$—1 Teelöffel mehrmals täglich.

**Tinctura amara.** Bittere Tinktur. Aus Radix Gentianae, Herba Centaurii ää 3, Cortex Aurantii 2, Fructus Aurantii immaturi, Rhizoma Zedoariae ää 1 und Spiritus dilutus 50. Von grünlich-brauner Farbe, aromatischem Geruche und bitterem, gewürzhaftem Geschmacke. Nach Ph. Aust. aus Fol. Trifolii fibrini, Herb. Centaurii, Rad. Gentianae, Cort. Fruct. Aurantii ää 2, Natr. bicarbon. 1, Spiritus 10, Aq. Cinnamomi 90.

**Anwendung und Dosis.** I. Als Stomachicum. 20—50 Tropfen, mehrmals täglich.

**1763.** R.
Acidi hydrochlorici 5,0.
Tincturae amarae 25,0.
M. D. S. 3mal täglich 15 Tropfen.
Tinctura amara acida. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1764.** R.
Tincturae Chinae compositae
Tincturae Rhei vinosae
Tincturae Zingiberis ää 10,0.
M. D. S. 3mal täglich 30 Tropfen.
Tinctura stomachica. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**Tinctura Arnicae.** Arnicatinktur. Aus Flores Arnicae 1 und Spiritus dilutus 10. Von bräunlich-gelber Farbe, bitterlichem Geschmacke und dem Geruche der Arnicablätter. — Nach Ph. Austr. aus Rad. Arnicae 16, Flor. Arnicae 4, Spiritus dilut. 100.

**Anwendung und Dosis.** A. Zu Umschlägen bei Quetschungen, Wunden unverdünnt oder mit Wasser und Branntwein verdünnt; Einreibungen unverdünnt. I. Zu 10—40 Tropfen mehrmals täglich, in Wasser oder auf Zucker zu nehmen. S. Flores Arnicae.

**Tinctura aromatica.** Aromatische Tinktur. Aus Cortex Cinnamomi 5, Rhizoma Zingiberis 2, Rhizoma Galangae, Caryophylli, Fructus Cardamomi ää 1 und Spiritus dilutus 50. Von braunroter Farbe und kräftig gewürzhaftem Geruche und Geschmacke. Ph. Austr. hat an Stelle von Rhiz. Galangae Rhiz. Zedoariae.

**Anwendung und Dosis.** I. Als Stomachicum und Carminativum. 20—50 Tropfen mehrmals täglich.

**Tinctura aromatica acida †.** Loco Elixirii Vitrioli Mynsichti. Saure aromatische Tinktur. Wie Tinctura aromatica bereitet, nur werden den 50 Tl. Spiritus vor der Digestion Acidum sulfuricum dilutum 2 hinzugesetzt. Eine braunrote Tinctur von saurem, gewürzhaftem Geschmacke.

**Anwendung und Dosis.** I. Als Stomachicum und Carminativum. 5—20—40 Tropfen in Wasser, Gerstenschleim. Zum Getränk in einem Glase Zuckerwasser.

**Tinctura Asae foetidae †.** Asanttinktur. Stinkasanttinktur. Aus Asa, foetida 1 und Spiritus dilutus 5. Von gelblich-braunroter Farbe, mit Wasser milchig trübe werdend.

**Dosis.** A. Zu Klystieren 2,0—8,0. I. 15—20 Tropfen mehrmals täglich. Zu Mixturen 2,0—4,0 : 150,0. (S. Asa foetida.).

**1765.** R.
Olei Menthae piperitae gtt. X.
Tincturae Asae foetidae
Tincturae Valerianae aeth. ää ad 15,0.
M. D. S. 3mal täglich 20—40 Tropfen zu nehmen.

**Tinctura Aurantii.** Tinctura Aurantii Corticis. Pomeranzenschalentinktur. Aus Cortex Fructus Aurantii 1 und Spiritus dilutus 5. Von rötlich-gelbbrauner Farbe und dem Geruche und Geschmacke der Pomeranzenschalen.

**Anwendung und Dosis.** I. Als Stomachicum. 15—20 Tropfen mehrmals täglich, auf Zucker, in Wein oder mit anderen bitteren Mitteln. Als Corrigens mit Sirupus simplex zusammen an Stelle des teueren Sirupus Aurantii Corticis 5,0 : 200,0 Mixtur.

**Tinctura Belladonnae! †.** Belladonnatinktur. Frische Belladonnablätter samt den blühenden Aestchen 5 werden nach dem Zerstossen mit Spiritus 6 übergossen und mazeriert. Eine braungrüne Tinktur.

**Dosis.** A. Zu Klystieren 0,5—1,0. I. 5—10—20—25! Tropfen auf Zucker, mit Saccharum lactis verrieben oder in Wasser. S. Folia Belladonnae und Atropin.

1,0! *pro dosi;* 4,0! *pro die.*

## Tinctura Benzoës. Benzoëtinktur.

Aus Benzoë 1 und Spiritus 5. Von rötlich-braungelber Farbe und benzoëartigem Geruche, mit Wasser eine milchähnliche, stark sauer reagierende Mischung gebend.

**Anwendung.** Zu Räucheressenzen. A. Zu kühlenden, desinfizierenden Waschungen und Umschlägen. Bestandteil kosmetischer Mittel. Bei Verbrennungen und wunden Brustwarzen.

**1766.** R.
Tincturae Benzoës 10,0.
Aquae Rosae ad 100,0.
M. D. S. Ein Löffel voll dem Waschwasser zuzusetzen.
Lac virginis. Jungfernmilch.

**1767.** R.
Tincturae Benzoës 5,0.
Spiritus aetherei 50,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Bei Seborrhoe.
(v. Hebra.)

## Tinctura Calami. Calmustinktur.

Aus Rhizoma Calami 1 und Spiritus dilutus 5. Von bräunlich-gelber Farbe, von dem Geruche der Calmuswurzel und bitterem, gewürzhaftem, brennendem Geschmacke.

**Anwendung und Dosis.** A. Zu Mund- und Gurgelwässern, Zahntinkturen. I. Als Stomachicum und Carminativum. 15—50 Tropfen mehrmals täglich, auf Zucker oder in Wasser. Oft mit bitteren aromatischen Mitteln zusammen.

## Tinctura Cannabis indicae †. Indisch-Hanftinktur.

Aus Extractum Cannabis indicae 1, Spiritus 19. Eine dunkelgrüne Flüssigkeit von eigentümlich narkotischem Geruche und bitterlichem Geschmacke, welche schon durch eine geringe Menge Wassers getrübt wird und mit dem gleichen Volumen Wasser eine milchige Flüssigkeit gibt, aus der sich reichlich Harz abscheidet.

**Anwendung und Dosis.** I. 5—20—40 Tropfen, mehrmals täglich, am besten unverdünnt auf Zucker. Mixturen sind zu vermeiden, da eine Abscheidung von Harz erfolgt. (S. Herba Cannabis indicae.)

Nach der von der Pharmakopoe Germ. Ed. II. für Extractum Cannabis indicae angegebenen Maximaldosis wäre für Tinct. Cannabis indicae 2,0! *pro dosi* und 8,0! *pro die* als höchste Gaben zu bezeichnen.

## Tinctura Cantharidum.! Spanisch-Fliegentinktur.

Aus Cantharides 1 und Spiritus 10. Von grünlich-gelber Farbe, brennendem Geschmacke und dem Geruche der Canthariden.

**Anwendung und Dosis.** A. Zu Einreibungen unverdünnt oder in Linimenten, Salben 1 : 5—10. Zu Haarwasser, Haarölen und Pomaden 1 : 10—50. Zu reizenden Injektionen in Fistelgänge 2,0—10,0 : 100,0. I. 2—10 Tropfen mehrmals täglich, stets in grosser Verdünnung, am besten in schleimigem Vehikel. (S. Cantharides.) — Wegen des wechselnden Gehaltes an Cantharidin ein unzweckmässiges Präparat.

0,5! *pro dosi;* 1,5! *pro die.*

Aeusserlich.

**1768.** R.
TincturaeCantharidum 1,0—5,0.
Olei Ricini 50,0.
Olei Bergamottae 5,0.
M. D. S. Haaröl.
Bei Alopecie.

**1769.** R.
Tincturae Cantharidum 1,0.
Glycerini
Mixturae oleoso-bals. aa 25,0.
M. D. S. Täglich die Kopfhaut damit zu befeuchten.
Bei Ausfallen der Haare.

**1770.** R.
Tincturae Cantharidum 3,0.
Lanolini 5,0.
Vaselini 10,0.
Aquae Amygdalar. amar. 10,0.
Chlorali hydrati 2,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Alopecie, wenn Kopfschmerzen vorhanden sind.
(Leistikow.)

**1771.** R.
Tincturae Cantharidum 10,0.
Spiritus Sinapis 0,5.
Spiritus 55,0.
Olei Lavandulae
Olei Amygdal. aetherei
Olei Rosae
Olei Aurantii Florum ää 0,25.
M. D. S. Jeden dritten Tag einen Teelöffel voll in die Kopfhaut zu verreiben.
Gegen Ausfallen der Haare.
(Epenstein.)

Innerlich.

**1772.** R.
Tincturae Cantharidum 1,0—2,0.
Sirupi Cinnamomi
Mucilag. Gummi arab. ää 25,0.
M. D. S. 3 mal täglich 1 Teelöffel in Wasser zu nehmen.

## Tinctura Capsici.

Spanischpfeffertinktur. Aus Fructus Capsici 1 und Spiritus 10. Von rötlich-gelber Farbe und brennend scharfem Geschmacke.

**Anwendung und Dosis.** A. Zu Mund- und Gurgelwasser 5,0—10,0 : 100,0. Zu ableitenden Einreibungen pur. I. 5—10—20 Tropfen in schleimigem Vehikel und starker Verdünnung. (S. Fructus Capsici.)

## Tinctura Cascarillae †.

Kaskarillentinktur. Aus Cortex Cascarillae 1 und Spiritus 5. Eine Tinktur von rotbrauner Farbe.

**Anwendung und Dosis.** I. Zu 15—20 Tropfen mehrmals täglich, für sich oder als Zusatz zu magenstärkenden Mixturen. (S. Cortex Cascarillae.)

## Tinctura Castorei †.

Tinctura Castorei canadensis. Bibergeiltinktur. Aus Castoreum 1 und Spiritus 10. Von dunkelrotbrauner Farbe und kräftigem Geruche nach Bibergeil, welche in dem 4—5fachen Volumen Wasser eine milchartige, lehmfarbene Flüssigkeit gibt, aus der sich beim Durchschütteln reichlich Harz abscheidet, während die Flüssigkeit selbst fast farblos und klar wird. Nach Ph. Austr. aus 1 Castoreum und 5 Spiritus.

**Anwendung und Dosis.** A. Zum Klystier 1,0—2,0. I. 20—50 Tropfen mehrmals täglich, für sich auf Zucker oder mit anderen Nervinis. Zu Mixturen nicht geeignet. (S. Castoreum.)

Aeusserlich.

**1773.** R.
Tincturae Castorei 1,0—2,0.
Asae foetidae 4,0.
f. c.
Vitello ovi unius
Inf. Flor. Chamomillae 120,0.
emulsio.
D. S. Zum Klystier.

Innerlich.

**1774.** R.
Tincturae Castorei 5,0.
Tincturae Valerianae 10,0.
M. D. S Zweistündlich 10 Tropfen.
Tinctura excitans. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**Tinctura Castorei sibirici †.** Tinktur aus Sibirischem Bibergeil. Aus Castoreum sibiricum 1 und Spiritus 10.

**Anwendung und Dosis.** Wie Tinctura Castorei.

**Tinctura Catechu.** Catechutinktur. Katechutinktur. Aus Catechu 1 und Spiritus dilutus 5. Von dunkelrotbrauner Farbe, nur in dünner Schicht durchsichtig, ohne hervortretenden Geruch und von sehr adstringierendem Geschmacke. Sie reagiert sauer.

**Anwendung und Dosis.** A. Zu Pinselungen rein. Zu Injektionen 1 : 10—50. Mund- und Gurgelwasser 1—2 : 100. I. 15—30 Tropfen, mehrmals täglich für sich oder zu adstringierenden Arzneien. (S. Catechu.)

Aeusserlich.

**1775.** R.
Tincturae Catechu
Tincturae Myrrhae
Tincturae aromaticae ää 5,0.
Olei Menthae piperitae
Olei Anisi ää 0,5.
Spiritus diluti ad 100,0.
M. D. S. 1 Teelöffel in einem Glase Wasser.
Zum Ausspülen des Mundes.

Innerlich.

**1776.** R.
Tincturae Catechu 5,0.
Sirupi Cinnamomi 45,0.
M. D. S. 2stündlich 1—2 Teelöffel in einem Glase Wasser zu nehmen.

**1777.** R.
Tincturae Catechu
Tincturae Cinnamomi ää 10,0.
M. D. S. Zweistündlich 20 Tropfen auf Zucker.
Bei Metrorrhagien.
In Pfefferminztee bei Diarrhöen.

**Tinctura Chinae.** Chinatinktur. Aus Cortex Chinae 1 und Spiritus dilutus 5. Von rotbrauner Farbe und stark bitterem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** S. Cortex Chinae.

**Dosis.** A. Zu Mund- und Gurgelwasser, Haartinkturen. I. 1,0—5,0 mehrmals täglich, in Wein oder als Zusatz zu Mixturen.

**Tinctura Chinae composita.** Elixir roborans Whytii. Zusammengesetzte Chinatinktur. Aus Cortex Chinae 6, Cortex Fructus Aurantii, Radix Gentianae ää 2, Cortex Cinnamomi 1 und Spiritus dilutus 50. Von rotbrauner Farbe, gewürzhaftem stark bitterem Geschmacke und dem Geruche nach Zimt und Pomeranzenschalen. — Nach Ph. Austr. aus Cort. Chinae 10, Rad. Gentianae, Cort. Fruct. Aurantii, Cort. Cinnamomi ää 5. Spiritus dilut. 100.

**Anwendung und Dosis.** I. Als Tonicum und Roborans. 1,0—5,0 am besten in Wein oder als Zusatz zu roborierenden Mixturen.

**1778.** R.
Tincturae Chinae comp. 15,0.
Vini xerensis ad 200,0.
M. D. S. 3—4 mal täglich 1 Esslöffel voll zu nehmen.

**Tinctura Chinioïdini †.** Tinctura Chinoïdini. Chinioïdintinktur. Chinoidintinktur. Eine filtrierte Lösung von Chinioïdin 10 in einer Mischung von Spiritus dilutus 85 und Acidum hydrochloricum 5. Von dunkelbrauner Farbe, nur in dünner Schicht durchsichtig, von stark bitterem Geschmacke, ohne hervortretenden Geruch. Wird sie mit einem gleichen Volumen Wasser und ebensoviel Ammoniak vermischt, so wird das Chinioïdin ausgeschieden und die Flüssigkeit bleibt gelblich gefärbt.

**Wirkung und Anwendung.** S. Chinioïdinum.

**Dosis.** I. Teelöffelweise in schwarzem Kaffee oder Wein. Auch als Zusatz zu roborierenden Mixturen.

## Tinctura Cinnamomi.

Tinctura Cinnamomi Cassiae. Zimttinktur. Aus Cortex Cinnamomi 1 und Spiritus dilutus 5. Von rotbrauner Farbe und süsslich-gewürzhaftem, etwas herbem Zimtgeschmacke.

**Anwendung und Dosis.** A. Zu Mund- und Zahnwässern. I. Als Stomachicum 25—50 Tropfen mehrmals täglich, bei Metrorrhagien $^1/_4$—$^1/_2$stündlich auf Zucker, in Wein oder Wasser.

## Tinctura Colchici.!

Tinctura Seminis Colchici. Colchicumtinktur. Zeitlosentinktur. Aus Semen Colchici 1 und Spiritus dilutus 10. Von gelber Farbe und bitterem Geschmacke, ohne hervortretenden Geruch. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** S. Semen Colchici.

**Dosis.** I. 10—20—40! Tropfen mehrmals täglich.

2,0! *pro dosi;* 6,0! *pro die.*

Tincturae Colchici 5,0.
Sirupi simplicis 45,0.
M. D. S. 3—4mal täglich 1—2 Teelöffel in Wasser zu nehmen.
Bei chron. Rheumatismus.

**1780.** R.
Tincturae Colchici
Tincturae Digitalis āā 10,0.
Spiritus Aetheris nitrosi 2,0.
M. D. S. 3—4stündlich 20 Tropfen auf Zucker zu nehmen.
Bei Hydrothorax. (Hildebrand.

## Tinctura Colocynthidis.!

Coloquinthentinktur. Aus Fructus Colocynthidis 1 und Spiritus 10. Von gelber Farbe und sehr bitterem Geschmacke, ohne besonderen Geruch. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu Einreibungen, um eine abführende oder diuretische (?) Wirkung zu erzielen und zur Zerteilung von Geschwülsten. I. S. Fructus Colocynthidis.

**Dosis.** A. Zu Linimenten, Salben 1 : 3—5. I. Zu 5—25! Tropfen in schleimigem Vehikel, mehrmals täglich.

1,0! *pro dosi,* 3,0! *pro die.*

Aeusserlich.

**1781.** R.
Tincturae Colocynthidis 10,0.
Olei Ricini 30,0.
M. f. linimentum. D. S. Morgens und Abends 1 Teelöffel voll auf den Unterleib einzureiben.
Bei Verstopfung. (Heim.)

Innerlich.

**1782.** R.
Tincturae Colocynthidis 5,0.
Tincturae Asae foetidae 10,0.
M. D. S. Morgens und Abends 15—20 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.
Bei chron. Verstopfung. (Heim.)

## Tinctura Croci †.

Safrantinktur. Aus Safran 1 und Spiritus dilutus 10. Von dunkel pomeranzengelber Farbe, vom Geruche und Geschmacke des Safran.

**Anwendung und Dosis.** I. 20—40 Tropfen mehrmals täglich. (S. Crocus.)

**Tinctura Digitalis.!** Fingerhuttinktur. Aus Folia Digitalis 1 und Spiritus dilutus 10. Von braungrüner Farbe, dem Geruche der Blätter und bitterem Geschmacke. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** S. Folia Digitalis und Digitalinum.

**Dosis.** I. Zu 10—30! Tropfen, mehrmals täglich.

1,5! *pro dosi;* 5,0! *pro die.*

**1783.** R.
Tincturae Digitalis
Tincturae Scillae āā 7,5.
M. D. S. 3—4 mal täglich 20 Tropfen zu nehmen.
Bei Hydrops.

**1784.** R.
Tincturae Digitalis 2,0.
Tincturae Strophanthi
Tincturae Convallariae āā 5,0.
Tincturae Chinae comp. 25,0.
M. D. S. Stündlich 10 Tropfen.
Bei Herzinsuffizienz. (Kisch.)

**1785.** R.
Tincturae Digitalis 2,5.
Aquae Amygdalarum amar. 7,5.
M. D. S. 3 mal täglich 15—20 Tropfen.
Gegen Herzklopfen bei Herzkrankheiten. (Oppolzer.)

**Tinctura Digitalis aetherea! †.** Aetherische Fingerhuttinktur. Aus Folia Digitalis 1 und Spiritus aethereus 10. Eine Tinktur von dunkelgrüner Farbe.

**Dosis.** I. Zu 5—20 Tropfen mehrmals täglich, in Tropfenform oder Mixturen.

1,0! *pro dosi;* 3,0! *pro die.*

**Tinctura Euphorbii †.** Euphorbiumtinktur. Aus Euphorbium 1 und Spiritus 10. Eine Tinktur von rotgelber Farbe.

**Anwendung.** Nur A. Zu Pinselungen bei Warzen und mittels Charpie oder Watte auf schlaffe Geschwüre.

**Tinctura Ferri acetici aetherea †.** Tinctura Martis Klaprothi. Aetherische Eisenacetattinktur. Aetherische essigsaure Eisentinktur. Klaproth'sche Stahltropfen. Liquor Ferri acetici 8 werden unter möglichster Vermeidung der Erwärmung gemischt mit Spiritus 1 und Aether aceticus 1. — Enthält in 100 Tl. 4 Tl. Eisen. — Klare, dunkelbraunrote, nur in dünner Schicht durchsichtige, nach Essigäther riechende Flüssigkeit, von säuerlich-zusammenziehendem, herbem Geschmacke, welche in allen Verhältnissen mit Wasser ohne Trübung sich mischen lässt. Spec. Gew. 1,044—1,046.

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** I. Bei Chlorose. Zu 20—60 Tropfen, 3—4 mal täglich, in Zuckerwasser oder in Sirup. Hat neben der Eisenwirkung gleichzeitig erregende Eigenschaften.

**Tinctura Ferri chlorati †.** Chloreisentinktur. Ferrum chloratum frisch bereitet 25 werden in Spiritus dilutus 225 gelöst und Acidum hydrochloricum 1 hinzugefügt. Die Lösung wird filtriert. Eine klare Tinktur von gelblich grüner Farbe, in kleinen, wohlverschlossenen Gefässen aufzubewahren.

**Anwendung und Dosis.** Bei Chlorose. Zu 5—20—30 Tropfen, 3—4 mal täglich, in Sirup oder in Zuckerwasser, Gerstenschleim. — Zersetzliches und deshalb unzweckmässiges Eisenpräparat.

**Tinctura Ferri chlorati aetherea.** Spiritus Ferri chlorati aethereus. Liquor anodynus martiatus. Tinctura tonico-nervina Bestuscheffii, s. Lamotti. Aetherische Chloreisentinktur. Eine Mischung aus Liquor Ferri sesquichlorati 1, Aether 2, Spiritus 7, wird in weissen, nicht ganz gefüllten, gut verkorkten Flaschen den Sonnenstrahlen ausgesetzt, bis sie völlig entfärbt ist. Alsdann werden die Flaschen an einen schattigen Ort gebracht und bisweilen geöffnet, bis der Inhalt wieder eine gelbe Farbe angenommen hat. — Enthält neben Alkohol und Aether Eisenchlorür, geringe Mengen Eisenoxychlorid, Aldehyd und Chlorsubstitutionsprodukte des Alkohols und Aethers. 100 Tl. sollen 1 Tl. Eisen enthalten. — Klare, gelbe Flüssigkeit von ätherischem Geruche und brennendem, zugleich eigenartigem Geschmacke, welche mit Wasser verdünnt durch Ferrocyankalium und Ferridcyankalium blau, durch Ammoniak schwarz, durch Silbernitrat weiss gefällt wird. Spez. Gew. 0,850—0,860.

**Anwendung und Dosis.** I. Hat neben der Eisenwirkung erregende Eigenschaften und wird bei Anämie, Erschöpfungszuständen und Nervenleiden gegeben. Zu 10—40 Tropfen mehrmals täglich auf Zucker, in Sirup oder in Wein.

**Tinctura Ferri pomati.** Tinctura Pomi ferrata (Ph. Austr.). Aepfelsaure Eisentinktur. Eisenhaltige Apfeltinktur. Eine filtrierte Lösung von Extractum Ferri pomati 1 in Aqua Cinnamomi 9. Eine schwarzbraune Flüssigkeit von Zimtgeruch und mildem Eisengeschmacke, mit Wasser in allen Verhältnissen ohne Trübung mischbar. — Nach Ph. Austr. aus Extr. Ferri pomati 1 und Aq. Cinnamomi 5.

**Anwendung und Dosis.** I. Als milde wirkendes Eisenpräparat, welches die Verdauung wenig beeinträchtigt. 20—50 Tropfen mehrmals täglich.

**Tinctura Formicarum †.** Ameisentinktur. Frisch gesammelte, von Unreinigkeiten befreite und zerriebene Ameisen 2 werden mit Spiritus 3 digeriert. Enthält Ameisensäure. Eine braune, eigentümlich säuerlich riechende Tinktur.

**Anwendung und Dosis.** Zu ableitenden Einreibungen unverdünnt. Waschungen mit Wasser verdünnt. I. Zu 20—40 Tropfen mehrmals täglich. (S. Acidum formicicum.)

**Tinctura Gallarum.** Galläpfeltinktur. Aus Galläpfel 1 und Spiritus dilutus 5. Enthält Gerbsäure. — Von gelblich-brauner Farbe und stark zusammenziehendem, herbem Geschmacke. Sie reagiert sauer, ist mit Wasser in allen Verhältnissen ohne Trübung mischbar und wird durch Eisenoxydsalze blau-schwarz gefällt.

**Wirkung und Anwendung.** S. Gallae und Acidum tannicum.

**Dosis.** Zu Pinselungen, Einreibungen bei Frostbeulen unverdünnt. Zu Injektionen 2,0—5,0:100,0. I. 20—40 Tropfen mehrmals täglich.

**Tinctura Gentianae.** Enziantinktur. Aus Radix Gentianae 1 und Spiritus dilutus 5. Von gelblich-braunroter Farbe, stark bitterem Geschmacke und dem Geruche der Wurzel.

**Anwendung und Dosis.** I. Als Stomachicum 20—50 Tropfen auf Zucker, in Wein, Zusatz zu Mixturen. Häufig in Verbindung mit anderen bitteren, aromatischen Tincturen. (S. Radix Gentianae.)

**Tinctura Guajaci †.** Guajaktinktur. Aus Resina Guajaci 1 und Spiritus dilutus 5. Von dunkelrotbrauner Farbe.

**Wirkung und Anwendung.** S. Resina Guajaci und Lignum Guajaci.

**Dosis.** I. Zu 20—50 Tropfen mehrmals täglich für sich oder als Zusatz zu Mixturen.

**Tinctura Guajaci ammoniata** †. Ammoniakalische Guajaktinktur. Resina Guajaci 3 werden mit Spiritus 10 und Liquor Ammonii caustici 5 mazeriert. Von grünbrauner Farbe und ammoniakalischem Geruche.

**Wirkung und Anwendung.** S. Resina Guajaci und Lignum Guajaci.

**Dosis.** I. Zu 10—30 Tropfen mehrmals täglich in schleimigem Vehikel. Als Zusatz zu Mixturen 5,0—10,0 : 150,0.

**Tinctura haemostyptica** (Denzel) †. Ein aus Secale cornutum hergestelltes Präparat.

**Wirkung und Anwendung.** I. Bei profusen menstruellen und anderen Uterusblutungen.

**Dosis.** I. 20—40 Tropfen mehrmals täglich, bis 3mal täglich 1 Teelöffel und mehr. 1 Teelöffel voll entspricht 0,5, 1 Esslöffel 1,5 Secale cornutum.

**Tinctura Hellebori viridis** †. Nieswurzeltinktur. Aus Radix Hellebori viridis 1 und Spiritus dilutus 10. Eine Tinktur von gelbbrauner Farbe.

**Wirkung und Anwendung.** S. Radix Hellebori viridis.

**Dosis.** I. 10—30 Tropfen mehrmals täglich.

**Tinctura Jodi.!** Jodtinktur. Aus Jod 1 und Spiritus 10. Dieselbe soll ohne Erwärmen in einer mit Glasstöpsel verschlossenen Flasche bereitet werden. Dunkelrotbraune, nach Jod riechende, in der Wärme ohne Rückstand sich verflüchtigende Flüssigkeit. Spec. Gew. 0,895—0,898. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** S. Jodum.

**Dosis.** Zu Pinselungen unverdünnt oder mit Glycerin ää. Bei Drüsengeschwülsten auch mit Collodium 1 : 1—5 Collodium. Zu Umschlägen 1 : 10—20 Aqua, besser mit einem Zusatz von Kalium jodatum. Zu Injektionen unverdünnt oder verdünnt mit Wasser 1 : 5—10—50 oder 1prozentiger Solutio Kalii jodati. Mund- und Gurgelwasser 1 : 50—100. Klystiere 1 : 10—20. I. 1—5! Tropfen mehrmals täglich, stets in grosser Verdünnung, in schleimigem Vehikel, Sirup.

0,2! *pro dosi.* 0,6! *pro die.*

Aeusserlich.

**1786.** R.

| | |
|---|---|
| Kalii jodati | 5,0. |
| Tincturae Jodi | 20,0. |
| Aquae destillatae | ad 200,0. |

M. D. S. Aeusserlich. Einen Esslöffel auf einen Irrigator Wasser. Solutio Jodi Lugol. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1787.** R.

| | |
|---|---|
| Tincturae Jodi | 2,0. |
| Acidi carbolici | 1,0. |
| Acidi tannici | 2,0. |
| Lanolini | 30,0. |

M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich. Bei Frostbeulen. (Jessner.)

**1788.** R.

| | |
|---|---|
| Tincturae Jodi | |
| Tincturae Gallarum | ää 7,5. |

M. D. S. Zum Bepinseln der äusseren Haut 2—4mal täglich. Bei Entzündung von Drüsen, Sehnenscheiden, Gelenken, Knochen, Knochenhaut. (v. Sigmund.)

**1789.** R.

| | |
|---|---|
| Tincturae Jodi | |
| Tincturae Opii simplicis | |
| Tincturae Gallarum | ää 5,0. |
| Acidi carbolici | 0,5. |

M. D. S. 2mal täglich das Zahnfleisch zu pinseln. Bei Periostitis dentalis. (Witzel.)

**1790.** R.
Tincturae Jodi 5,0.
Acidi tannici 10,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zum Waschen und Verbinden von Wunden. (Boinet.)

Innerlich.

**1791.** R.
Tincturae Jodi 0,5—1,0.
Sirupi Aurantii Cort. 50,0.
M. D. S. 3—4mal täglich 1 Teelöffel voll in Wasser zu nehmen.

**Tinctura Jodi decolorata †.** Farblose Jodtinktur. Jod., Natrium subsulfurosum, Aqua destillata ää 10 werden unter gelindem Erwärmen bis zur Lösung digeriert, dann werden hinzugegossen Liquor Ammonii caustici 16 und Spiritus 75. Die Mischung wird 3 Tage lang an einem kalten Ort bei Seite gestellt. Enthält Ammoniak, Jodnatrium, Jodammon, Jodäthyl. Tetrathionsaures Natrium. Klare, farblose Flüssigkeit von eigentümlichem, sehr geringem ammoniakalischen Geruche, von 0,940—0,945 spez. Gew.

**Anwendung.** A. Als Ersatz der gewöhnlichen Jodtinktur an Stellen, wo die durch letztere bewirkte Braunfärbung der Haut vermieden werden soll. Ist kein geeignetes Präparat.

**Tinctura Ipecacuanhae †.** Ipecacuanhatinktur. Aus Radix Ipecacuanhae 1 und Spiritus dilutus 10. Von rötlichbraungelber Farbe und bitterlichem Geschmacke.

**Anwendung und Dosis.** I. Hauptsächlich als Styptikum bei Diarrhöen und als Expektorans, selten als Emetikum. 10—20 Tropfen mehrmals täglich.

**Tinctura Kino †.** Kinotinktur. Aus Kino 1 und Spiritus 10. Eine Tinktur von dunkelrotbrauner Farbe.

**Anwendung und Dosis.** A. Zu Pinselungen rein. Zu Injektionen 1 : 10—50. Mund- und Gurgelwasser 1—2 : 100. I. 15—30 Tropfen mehrmals täglich für sich oder zu adstringierenden Mixturen. (S. Kino.)

**Tinctura Lippiae mexicanae †.** Eine aus den Blättern von Lippia mexicana (Lippia dulcis Trevir), einer in Columbien, Zentralamerika einheimischen Verbenacee, bereitete alkoholische Tinktur (1 : 4 Alkohol). Sie enthält einen leicht flüchtigen Kampher (Lippiol), der als das therapeutische wirksame Prinzip angesehen wird, ferner ein sauerstoffhaltiges, ätherisches Oel, Verbenagerbstoff und einen dem Quercetin chemisch nahe stehenden Körper. Die Tinktur ist mit Wasser mischbar.

**Wirkung und Anwendung.** Sie wird bei akuten katarrhalischen Affektionen der Luftwege, bei chronischer Bronchitis, Asthma gegeben. Grosse Dosen erzeugen Erbrechen und sollen einschläfernd wirken.

**Dosis.** I. 1,0—2,0—4,0 als Tropfen oder in einem schleimigen Vehikel, Sirup, mehrmals täglich.

**Tinctura Lobeliae.!** Lobeliatinktur. Aus Herba Lobeliae 1 und Spiritus dilutus 10. Von braungrüner Farbe, wenig hervortretendem Geruche und widerlich kratzendem Geschmacke. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** S. Herba Lobeliae.

**Dosis.** I. Zu 5—10—20! Tropfen mehrmals täglich. Bei asthmatischen Anfällen halbstündlich.

1,0! *pro dosi;* 3,0! *pro die.*

**1792.** R.
Tincturae Lobeliae 3,5.
Aquae Amygdalarum amar. ad 15,0.
M. D. S. Stündlich 10—15 Tropfen auf Zucker zu nehmen.
Bei Asthma und Herzfehlern. (Oppolzer.)

**Tinctura Macidis †.** Macistinktur. Aus Macis 1 und Spiritus 5. Eine rötlichgelbe Tinktur vom Geruche und Geschmacke der Macis.

**Dosis.** I. 20—50 Tropfen mehrmals täglich. (S. Macis.)

**Tinctura Moschi †.** Moschustinktur. Aus Moschus 1, Spiritus dilutus und Aqua destillata ää 25. Der Moschus wird mit dem Wasser verrieben, alsdann der Weingeist hinzugefügt. Von rötlichbrauner Farbe und kräftigem, durchdringendem Moschusgeruche; mit Wasser ohne Trübung mischbar.

**Wirkung und Anwendung.** S. Moschus.

**Dosis.** I. Zu 20—50 Tropfen mehrmals täglich rein auf Zucker oder als Zusatz zu Mixturen.

**Tinctura Myrrhae.** Myrrhentinktur. Aus Myrrha 1 und Spiritus 5. Von rötlichgelber Farbe, vom Geruche der Myrrhe und von bitterem, brennend gewürzhaftem Geschmacke, wird durch Wasser milchig getrübt.

**Dosis.** A. Zu Pinselungen auf Wunden unverdünnt. Pinselsäfte 1:2—8 Mel rosatum. Zu Mund- und Gurgelwasser 1:10—50. Zahntinkturen 1:5—10. Verbandwässern 1:10—20. Salben 1:5—10. I. 10—50 Tropfen mehrmals täglich. (S. Myrrha.)

**1793.** R.

| | |
|---|---|
| Tincturae Myrrhae | |
| Tincturae Catechu | ää 5,0. |
| Extracti Ratanhiae | 1,0. |
| Aluminis | 2,0. |
| Spiritus Cochleariae | |
| Mucil. Gummi arabici | ää 15,0. |

M. D. S. Zum Pinseln des Zahnfleisches.

Bei skorbutischem Zahnfleisch. (Knebel.)

**1794.** R.

| | |
|---|---|
| Tincturae Myrrhae | |
| Tincturae Cinnamomi | ää 5,0. |
| Tincturae Guajaci | 15,0. |
| Spiritus Cochleariae | 60,0. |
| Balsami peruviani | 2,0. |

M. D. S. Zahntinktur.

**Tinctura Opii benzoïca.** Tinctura Opii camphorata. Tinctura cum extracto Opii camphorata. Tinctura Camphorae composita. Elixir paregoricum. Benzoësäurehaltige Opiumtinktur. Teinture d'Opium camphrée. Camphorated Tincture of Opium. Compound Tincture of Camphor. Aus Opium 1, Oleum Anisi 1, Camphora 2, Acidum benzoïcum 4, Spir. dilut. 192. (Cod. franç.: Extr. opii, Acid. benzoïc., Ol. Anisi ää 3, Camphor. 2, Spiritus 650. U.-St.-Ph.: Opium, Acid. benzoïc., Camphor. Ol. Anisi ää 4, Glycerin 40, Spir. dilut. q. s. ad 1000.) — 100 g enthalten das Lösliche aus 0,5 g Opium oder annähernd 0,05 g Morphin. (Nach Cod. franç. entsprechen 100 Teile 0,5 Extr. Opii, nach U.-St.-Ph. 100 Teile 0,4 Opium.) — Von bräunlichgelber Farbe, nach Anisöl und Kampher riechend, von kräftig gewürzhaftem, süsslichem Geschmacke und saurer Reaktion. Vorsichtig aufzubewahren!

**Anwendung und Dosis.** I. Als Anodynum, bei Katarrhen, Hustenreiz, Nausea. 20—60 Tropfen mehrmals täglich für sich auf Zucker, in Sirup oder als Zusatz zu expektorierenden und erregenden Mixturen. Bei Kindern 5—20 Tropfen.

**Tinctura Opii crocata.!** Vinum Opii. Vinum Opii compositum. Laudanum liquidum Sydenhami. Safranhaltige Opiumtinktur. Vin d'Opium composé. Laudanum de Sydenham. Wine of Opium. - Sydenham's Laudanum. Aus Opium 15, Crocus 5, Caryophylli, Cortex Cinnamomi ää 1, Spiritus dilutus, Aqua destillata ää 70. Nach Ph. Austr. aus Crocus 2, Opium 10, Spiritus dilut. 40, Aq. Cinnamomi 60. (Cod. franç. aus Opium 200,

Crocus 100, Cort. Cinnamomi, Caryophyll. ää 15, Vin. Malacens. 1600. U.-St.-Ph. aus Opium 10, Cort. Cinnamomi, Caryophylli, ää 1, Spiritus 15, Vin. alb. q. s. ad 100.) — Enthält in 100 g nahezu das Lösliche aus 10 g Opium, annähernd 1 g Morphin. (Nach Cod. franç. entsprechen 4,0 = 0,5 Opium, U.-St.-Ph. 100,0 = 10,0 Opium.) — Von dunkelgelbroter Farbe, in Verdünnung rein gelb, vom Geruche des Saffrans und von bitterem Geschmacke. Spez. Gew. 0,980—0,984. Vorsichtig aufzubewahren!

**Anwendung und Wirkung.** S. Opium. Häufig gebrauchtes Präparat bei Diarrhöen.

**Dosis.** A. Zu Augenwässern 1,0—5,0 : 100,0. Augentropfwässer 1 : 1—2 Aqua. Salben 1 : 5—20. Zum Klystier 5—10—20 Tropfen. I. Bei Diarrhöen 2—5 Tropfen mehrmals täglich; als Hypnoticum 10—20 Tropfen für sich auf Zucker, in Wein oder als Zusatz zu Mixturen.

1,5! *pro dosi;* 5,0! *pro die.*

Aeusserlich.

**1795.** R.
Tincturae Opii crocatae 1,0.
Plumbi acetici 0,5.
Aquae Rosae ad 100,0.
M. D. S. Augenwasser.
Bei chronischer Conjunctivitis.

Innerlich.

**1796.** R.
Tincturae Opii crocatae 5,0.
Tincturae aromaticae
Tinct. Valerianae aeth. ää 10,0.
Olei Menthae piperitae 1,0.
M. D. S. 10—20 Tropfen in Pfefferminztee oder auf Zucker zu nehmen.
Bei Diarrhöen.

**1797.** R.
Tincturae Opii crocatae 7,5.
Vini Ipecacuanhae 5,0.
Tincturae Valerian. aeth. 15,0.
Olei Menthae piperitae 1,0.
M. D. S. 15—25 Tropfen in Pfefferminztee.
(Lorenz'sche Cholera-Tropfen.)

**1798.** R.
Tincturae Opii crocatae 1,5.
Mixturae gummosae ad 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Bei Diarrhoe.

**1799.** R.
Tincturae Opii crocatae 1,5.
Tincturae Cinnamomi 10,0.
Sirupi simplicis 20,0.
Decocti Salep ad 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel zu nehmen.

**1800.** R.
Tincturae Opii crocatae 1,0.
Decocti Radicis Colombo (e 5,0—10,0) 180,0.
Sir. Aurantii Cort. ad 200,0.
M. D. S. 1—2stündlich 1 Esslöffel zu nehmen.
Bei Diarrhoe.

**Tinctura Opii simplex.!** Tinctura Opii. Tinctura thebaica. Tinctura Meconii. Einfache Opiumtinktur. Opiumtinktur. Teinture d'Opium. Teinture thébaique. Tincture of Opium. Aus Opium 15, Spiritus dilutus und Aqua destillata ää 70. (Cod. franç.: Extr. Opii 10, Spirit. 120. U. St. Ph.: Opium 10, Aq. dest. 4, Spirit. 4, Spirit. dilut. q. s. ad. 100.) Enthält in 100 g nahezu das Lösliche aus 10 g Opium, annähernd 1 g Morphin. — Von rötlichbrauner Farbe, dem Geruche des Opiums und bitterem Geschmacke. Spec. Gew. 0,974—0,978. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** S. Opium.

**Dosis.** A. Augenwässer 1,0—1,5 : 100,0. Augentropfwässer 1 : 1—2 Aqua. Salben 1 : 5—20. Klystiere 5—10—20 Tropfen. Injektionen 1,0—5,0 : 100,0. I. Bei Diarrhöen 2—5 Tropfen mehrmals täglich; als Hypnoticum 10—20 Tropfen für sich, auf Zucker, in Wein, als Zusatz zu Mixturen.

1,5! *pro dosi,* 5,0! *pro die.*

Aeusserlich.

**1801.** R.
Linimenti saponato-camph. liquidi 20,0.
Tincturae Opii simplicis 10,0.
M. f. liniment. D. S. Aeusserlich.
Anodyne Liniment.

**1802.** R.
Tinct. Opii simplicis gtt. V-X.
Mucilag. Amyli (e. 5,0) 150,0.
M. D. S. Zum Klystier.

Innerlich.

**1803.** R.
Tincturae Opii simplicis
Tinct. Valerianae aeth.
Tincturae aromaticae ää 10,0.
Olei Menthae piperitae 1,0.
M. D. S. Halbstündlich 15 bis 30 Tropfen.
(Hauck's Choleratropfen.)

**1804.** R.
Tincturae Opii simplicis
Vini Ipecacuanhae ää 3,0.
Tincturae Valerian. aeth. 20,0.
Olei Menthae piperitae 0,15.
M. D. S. Mehrmals täglich 20 bis 30 Tropfen.
Wunderlich's Choleratropfen.

**1805.** R.
Tincturae Opii simplicis
Tincturae Cinnamomi ää 3,0.
Tincturae Strychni 1,0.
M. D. S. 5—15 Tropfen zu nehmen.
Bei Diarrhöen. (Hoffmann.)

**1806.** R.
Tincturae Opii simplicis 7,5.
Tincturae Aconiti 15,0(!)
Tincturae Arnicae 5,0.
Tincturae Valerianae aeth.
Tincturae Strychni
Spiritus aetherei ää 10,0.
Olei Menthae piperitae 2,5.
M. D. S. Halbstündlich 10 bis 20 Tropfen in starkem Wein zu nehmen.
Bei Cholera. (Strogonoff.)

**1807.** R.
Tincturae Opii simplicis 1,5.
Tincturae Cinnamomi
Tincturae Zingiberis ää 10,0.
Sacchari albi 10,0.
Decocti Salep ad 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel zu nehmen.
Bei Diarrhöe.

**Tinctura Pimpinellae.** Bibernelltinktur. Pimpinelltinktur. Aus Radix Pimpinellae 1 und Spiritus dilutus 5. Von bräunlich-gelber Farbe, vom Geruche der Wurzel und widerlichem, kratzendem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** S. Radix Pimpinellae.

**Dosis.** A. Zu Mund- und Gurgelwässern 1 : 10. I. 20—50 Tropfen mehrmals täglich, für sich oder als Zusatz zu Mixturen.

**Tinctura Pini composita †.** Tinctura Lignorum. Holztinktur. Aus Turiones Pini 3, Lignum Guajaci 2, Lignum Sassafras, Baccae Juniperi ää 1 und Spiritus dilutus 36. — Von brauner Farbe und aromatischem Geruche.

**Anwendung und Dosis.** I. Als Antidyscrasicum bei Skrophulose, Syphilis und als Diureticum. 20—50 Tropfen mehrmals täglich.

**Tinctura Ratanhiae.** Tinctura Ratanhae. Ratanhiatinktur. Ratanhatinktur. Aus Radix Ratanhiae 1 und Spiritus dilutus 5. Von dunkelweinroter Farbe, in der Verdünnung himbeerrot; ohne Geruch, von stark zusammenziehendem, herbem Geschmacke.

**Anwendung und Dosis.** A. Zu Mund- und Gurgelwässern 1 : 10. I. 20—50 Tropfen mehrmals täglich. (S. Radix Ratanhiae.)

**Tinctura Resinae Jalapae †.** Jalapenharztinktur. Aus Radix Jalapae 1 und Spiritus 10. Eine Tinktur von bräunlicher Farbe.

**Wirkung und Anwendung.** S. Resina Jalapae.

**Dosis.** I. 10—30 Tropfen mehrmals täglich in Sirup.

**Tinctura Rhei aquosa.** Wässrige Rhabarbertinktur. Aus Radix Rhei 10, Borax, Kalium carbonicum ää 1, Aqua destillata 90, Aqua Cinnamomi 15, Spiritus 9. Der in Scheiben geschnittene Rhabarber, der Borax und das Kaliumkarbonat werden mit dem zum Sieden erhitzten Wasser übergossen, in einem verschlossenen Gefässe eine Viertelstunde zum Ausziehen hingestellt, alsdann der Weingeist hinzugemischt. Nach einer Stunde wird diese Mischung durch ein wollenes Tuch koliert und das Ungelöste gelinde ausgedrückt. Der Kolatur werden endlich auf je 85 Tl. 15 Tl. Zimtwasser zugemischt. — Eine Tinktur von dunkelrotbrauner Farbe, nur in dünnen Schichten durchsichtig, mit Wasser ohne Trübung mischbar, vom Geruche und Geschmacke des Rhabarbers. (Nach Ph. Austr. aus Rad. Rhei 10, Borax 3, Spiritus dilut. 20, Aqua 80.)

**Anwendung und Dosis.** I. Als Stomachicum teelöffelweise, mehrmals täglich; bei Kindern 15—20 Tropfen. Als Abführmittel (unzuverlässig) esslöffelweise.

**Tinctura Rhei vinosa.** An Stelle der ausser Gebrauch gekommenen Tinctura Rhei Darelii. Weinige Rhabarbertinktur. Rhabarberwein. Aus Radix Rhei 8, Cortex Fructus Aurantii 2, Fructus Cardamomi 1, Vinum xerense 100 wird eine Tinktur bereitet, in welcher nach dem Filtrieren der siebente Teil ihres Gewichtes Zucker aufzulösen ist. — Von gelbbrauner, durch Alkali in braunrot übergehender Farbe, vom Geruche der Cardamomen und süssem gewürzhaftem Geschmacke, unter kaum bemerkbarer Trübung mit Wasser mischbar (Nach Ph. Austr. aus Rad. Rhei 10, Cort. Fruct. Aurantii 2, Sem. Cardamomi 1, Vin Malagense 100, Saccharum 15.)

**Anwendung und Dosis.** I. Als Stomachicum. $^1/_2$—1 Teelöffel mehrmals täglich, für sich oder mit Elixir Aurantii compositum.

**Tinctura Scillae.** Meerzwiebeltinktur. Aus Bulbus Scillae 1 und Spiritus dilutus 5. Von gelber Farbe, schwachem Geruche und widerlich bitterem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** S. Bulbus Scillae.

**Dosis.** I. 10—20 Tropfen mehrmals täglich, oft mit Tinctura Digitalis (s. d.) zusammen.

**Tinctura Scillae kalina †.** Kalihaltige Meerzwiebeltinktur. Aus Bulbus Scillae 8, Kali causticum 1 und Spiritus dilutus 50. Eine bräunliche Tinktur.

**Wirkung und Anwendung.** S. Bulbus Scillae.

**Dosis.** I. 10—20 Tropfen mehrmals täglich mit aromatischen Tinkturen oder in schleimigem Vehikel.

**Tinctura Secalis cornuti †.** Mutterkorntinktur. Aus Secale cornutum 1 und Spiritus dilutus 10. Eine Tinktur von braun-roter Farbe.

**Wirkung und Anwendung.** S. Secale cornutum.

**Dosis.** I. 10—30 Tropfen mehrmals täglich.

**Tinctura Spilanthis composita †.** Paratinktur. Aus Herba Spilanthis, Radix Pyrethri ää 2 und Spiritus dilutus 10. Eine Tinktur von grün-brauner Farbe.

**Wirkung und Anwendung.** S. Herba Spilanthis. Nur äusserlich.

**Dosis.** A. Ein Tropfen auf Baumwolle in den hohlen Zahn zu bringen; als Mundwasser 1 Teelöffel auf 1 Glas Wasser.

**Tinctura Stramonii!** †. Stechapfelsamentinktur. Aus Semen Stramonii 1 und Spiritus dilutus 10. Eine Tinktur von bräunlich-gelber Farbe.

**Wirkung und Anwendung.** S. Semen Stramonii.

**Dosis.** A. Zu Augenbähungen 1 : 20. I. 5—10—20 Tropfen mehrmals täglich.

0,5! *pro dosi,* 3,0! *pro die.*

**Tinctura Strophanthi.!** Strophanthustinktur. Aus Semen Strophanthi 1 und Spiritus dilutus 10. — Beim Filtrieren ist darauf zu achten, dass das etwa noch ausgeschiedene fette Oel von derselben getrennt werde. Eine Tinktur von gelbbräunlicher Farbe und sehr bitterem Geschmacke. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** S. Semen Strophanthi.

**Dosis.** 5—10 Tropfen mehrmals täglich.

0,5! *pro dosi;* 1,5! *pro die.*

**1808.** R.
Tincturae Strophanthi 1,0—2,0.
Aquae destillatae 130,0.
Sirupi Aurantii Corticis 20,0.
M. D. S. 3—4 mal tägl. 1 Esslöffel.
Für Erwachsene.

**1809.** R.
Tincturae Strophanthi gtt. X.
Aquae destillatae 90,0.
Sirupi Rubi Idaei ad 100,0.
M. D. S. 3 stündlich 1 Kinderlöffel.
Für Kinder. (Pins.)

**Tinctura Strychni.!** Strychnossamentinktur. Krähenaugentinktur. Aus Semen Strychni 1 und Spiritus dilutus 10. Eine Tinctur von gelber Farbe und sehr bitterem Geschmacke. Einige Tropfen auf Porzellan verdunstet, hinterlassen einen Rückstand, der durch Salpetersäure gelbrot gefärbt wird. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** S. Strychninum und Semen Strychni.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen bei Rheumatismus mit Spiritus saponatus. (Rademacher.) I. Zu 2—5—10 Tropfen mehrmals täglich.

1,0! *pro dosi;* 2,0! *pro die.*

**1810.** R.
Tincturae Strychni 2,0.
Tincturae Opii simplicis 3,0.
Tincturae Cascarillae 10,0.
M. D. S. 3 mal täglich 15 Tropfen.
Tinctura antidiarrhoïca. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**Tinctura Strychni aetherea** †. Aetherische Strychnostinktur. Aetherische Krähenaugentinktur. Aus Semen Strychni 1 und Spiritus aethereus 10. Eine Tinktur von gelblicher Farbe, ätherischem Geruche und bitterem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** Wie Tinctura Strychni.

**Dosis.** I. 5—10—20 Tropfen mehrmals täglich.

**Tinctura Thujae** †. Tinctura Thujae occidentalis. Lebensbaumtinktur. Aus dem frischen Saft der Blätter von Thuja occidentalis 5 und Spiritus 6. Eine Tinktur von grünlichgelber Farbe.

**Wirkung und Anwendung.** Findet A. zu Einreibungen als Rubefaciens bei Rheumatismus, zu Pinselungen bei flachen Condylomen und Warzen Anwendung.

**Dosis.** A. unverdünnt.

**Tinctura Toxicodendri †.!** Giftsumachtinktur. Aus dem frischen Safte der Folia Toxicodendri 5 und Spiritus 6. Eine Tinktur von gelbgrüner Farbe.

**Wirkung und Anwendung.** S. Folia Toxicodendri.

**Dosis.** I. 2—5—10 Tropfen mehrmals täglich.

1,0! *pro dosi*, 3,0! *pro die.*

**Tinctura Valerianae.** Baldriantinktur. Aus Radix Valerianae 1 und Spiritus dilutus 5. Eine Tinktur von rötlichbrauner Farbe und kräftigem Baldriangeruche und Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** S. Radix Valerianae.

**Dosis.** I. 20—60 Tropfen mehrmals täglich, rein auf Zucker oder mit anderen ähnlich wirkenden Mitteln zusammen.

**1811.** R.
Tincturae Valerianae 20,0.
Spiritus aetherei 2,5.
M. D. S. 20—40 Tropfen auf Zucker mehrmals tägl. zu nehmen.
Liquor analepticus des Berliner Charité-Krankenhauses.

**1812.** R.
Tincturae Valerianae 15,0.
Liq. Ferri sesquichlorati 5,0.
M. D. S. 3mal täglich 20 Tropfen in Wasser zu nehmen.
Bei Hysterie, Cardialgie.
(Gerhardt.)

**Tinctura Valerianae aetherea.** Aetherische Baldriantinktur. Aus Radix Valerianae 1 und Spiritus aethereus 5. Eine Tinktur von gelber Farbe, vom Geruche und Geschmacke der Bestandteile.

**Wirkung und Anwendung.** S. Radix Valerianae.

**Dosis.** I. 20—60 Tropfen mehrmals täglich rein auf Zucker, häufig mit Tinctura Opii zusammen.

**Tinctura Vanillae †.** Vanillentinktur. Aus Fructus Vanillae 1 und Spiritus dilutus 5. Eine Tinktur von rotbrauner Farbe und dem Geruche und Geschmacke der Vanille.

**Wirkung und Anwendung.** Als Geruchs- und Geschmackskorrigens.

**Tinctura Veratri.** Nieswurzeltinktur. Aus Rhizoma Veratri 1 und Spiritus dilutus 10. Eine Tinktur von dunkel rötlichbrauner Farbe und bitterem kratzendem Geschmacke. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** S. Rhizoma Veratri.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen unverdünnt. I. Zu 5—10—25 Tropfen mehrmals täglich.

**Tinctura Zingiberis.** Ingwertinktur. Aus Rhizoma Zingiberis 1 und Spiritus dilutus 5. Eine Tinktur von braungelber Farbe, vom Geruche der Ingwerwurzeln und brennendem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** S. Rhizoma Zingiberis.

**Dosis.** I. 10—20—30 Tropfen mehrmals täglich.

1813. R.

| | |
|---|---|
| Tincturae Zingiberis | 10,0. |
| Sirupi simplicis | 90,0. |

M. D. S. Sirupus Zingiberis.

**Tolypyrinum** †. Toly-Antipyrin. Tolyl-Antipyrin. Para-Tolydimethylpyrazolon. $C_{12}H_{14}N_2O$. Ein Homologes des Antipyrins. Farblose, bitter schmeckende, in etwa 14 Tl. Wasser, in Alkohol leicht lösliche, in Aether unlösliche Krystalle. Schmp. 136—137°. Die wässerige Lösung gibt mit Eisenchlorid eine rote Färbung.

**Wirkung und Anwendung.** Tolypyrin ist in seiner Wirkung dem Antipyrin ähnlich und findet wie dieses als Antipyreticum Anwendung. Als Antirheumaticum und Antineuralgicum steht es dem Antipyrin nach. Beobachtete Nebenwirkungen sind: Uebelkeit, Erbrechen, urticariaartiges Exanthem, starke Schweisssekretion.

**Dosis.** I. 1,0 als Pulver, in Oblaten 2—4mal täglich in Zwischenräumen von 1 Stunde. Als Analgeticum 2,0—3,0.

**Tolysalum** †. Salicylsaures Tolypyrin. Tolypyrinsalicylat. $C_{12}H_{14}N_2O.C_7H_6O_2$. Schwach rötliche, bitter schmeckende, in Wasser und Aether schwer, in Alkohol leicht lösliche Krystalle. Schmp. 101—102°.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es wurde bei akutem Gelenkrheumatismus und als Analgeticum als wirksam empfohlen (Hennig). Als Antipyreticum leistet es weniger als Antipyrin. Klein empfiehlt es bei Influenza. Als Nebenwirkungen wurden beobachtet: Uebelkeit, Gefühl von aufsteigender Hitze, Schwindel.

**Dosis.** I. Als Antipyreticum 1,0 als Pulver in Oblaten, in stündlichen Gaben, bis 5,0 täglich. Als Antirheumaticum 1,5—2,0 stündlich, bis 6,0 *pro die*.

**Tragacantha.** Gummi Tragacantha. Traganth. Gomme Adragante. Traganth. Der in Blättern oder bandartigen oder sichelförmigen Streifen erhärtete Schleim der Stämme zahlreicher Astragalusarten. Auszuwählen sind die aus weissen, durchscheinenden, nur ungefähr 1 bis 3 mm dicken und mindestens 0,5 cm breiten, gestreiften Stücken bestehenden Sorten. Traganth quillt beim Uebergiessen mit Wasser auf; gepulverter Traganth gibt mit 50 Teilen Wasser einen trüben, schlüpfrigen, fade schmeckenden Schleim, welcher beim Erwärmen mit Natronlauge im Wasserbade gelb gefärbt wird. Traganth besteht aus einem löslichen Gummi und einem in Wasser aufquellenden, dem Bassorin ähnlichen Körper, enthält geringe Mengen Stärke und Mineralbestandteile.

**Wirkung und Anwendung.** Traganth dient pharmaceutisch als Constituens für Pillen, zur Bereitung von Pastillen und Emulsionen und wird zur Herstellung von Firnissen (Linimentum exsiccans [Pick], Traganthbassorinfirnis [Unna]) verwendet, die in der Dermatotherapie für sich als deckendes, reizlinderndes Mittel und als Vehikel für andere Arzneimittel Anwendung finden. I. Als reizmilderndes Mittel bei Katarrhen, Anginen, Diarrhöen.

**Dosis.** Als Zusatz zu Pastillen zu 0,5—1,0 : 100,0 Pastillenmasse. A. Linimentum exsiccans (Pick) besteht aus: 5 Traganth, 2 Glycerin und 100 Wasser. Auf dem Wasserbade zu erwärmen, bis eine gleichmässige Masse entstanden ist. — Ein ähnliches Präparat ist der Traganthbassorinfirniss (Unna). Er enthält gleichfalls 5% Traganth. I. Für Emulsionen wird die emulgierende Kraft von 1,0 gleich der von 10,0 Gummi arabicum gerechnet. In Form des Mucilago Tragacanthae (5 Traganth, 15 Glycerin, 80 Wasser).

**Traumatolum †.** Jodcresol. Jodocrésine. $C_6H_3.J.CH_3.OH$. Ein sehr feines, voluminöses, violettrotes, geruchloses, licht- und luftbeständiges Pulver. Es ist unlöslich in Wasser, fast unlöslich in Alkohol, wenig löslich in Aether, leicht löslich in Chloroform und starken Alkalien, sehr leicht löslich in Schwefelkohlenstoff. Aus der alkalischen Lösung wird es durch verdünnte Säuren ausgefüllt. Jodgehalt 54,4%.

**Wirkung und Anwendung.** Traumatol besitzt stark antiseptische Eigenschaften und wurde als nicht reizendes, austrocknendes, ungiftiges Ersatzmittel des Jodoforms für die Wundbehandlung, bei syphilitischen Erkrankungen, Hauterkrankungen empfohlen (Schattenmann). Es gelangt zur Anwendung in der Wundbehandlung als Streupulver, Gaze, Salbe bei kleineren Erosionen, Herpes progenitalis als Traumatol-Collodium, bei Hautkrankheiten, nässenden Ekzemen, Ulcus cruris, Ulcus molle, syphilitischen Geschwüren als Streupulver, Salbe, Pasten, bei Erkrankungen von Schleimhäuten als Pulver oder Traumatol-Chloroform, bei Erosionen der Portio uteri, Vulvovaginalgeschwüren Einlegen von mit dem Pulver bestreuten Tampons, Salben.

**Dosis.** A. Streupulver in Substanz. Salben 10%. Traumatol-Zinkpaste 5—10%. Traumatol-Collodium 10%. Traumatol-Chloroform 10—50%.

**Tribromphenolum †.** Bromol. $C_6H_2Br_3.OH$. Weisse, bei 95° schmelzende, nach Brom riechende Krystalle, welche in Wasser fast unlöslich sind, sich dagegen leicht in Alkohol, Aether, Chloroform, ferner in Glycerin, fetten und ätherischen Oelen lösen. Der Geschmack ist süsslich zusammenziehend.

**Wirkung und Anwendung.** Nach Grimm wirkt Tribromphenol gleich stark antiseptisch wie Karbolsäure. A. Auf frischen Wunden verursacht es Brennen und wirkt ätzend, granulierende Wunden werden gereizt, atonische Granulationen sollen belebt, tuberkulöse Prozesse günstig beeinflusst werden. Bei gangränösen Prozessen wirkt es desinfizierend und beschleunigt die Abstossung. Es findet Anwendung in der Wundbehandlung und wurde auch zu Pinselungen bei Diphtherie empfohlen. I. Da Tribromphenol vom Magensaft ungelöst bleibt und erst im Darm allmählich zur Lösung gelangt, empfiehlt es Grimm als Desinfiziens des Darmes bei Typhus, Sommerdiarrhöen, Cholera infantum.

**Dosis.** A. Als Streupulver rein oder mit Talkum gemischt. In Oel gelöst 1:30. Salben 1:10. — Pinselungen bei Diphtherie 1:25 Glycerin (Rademacher). I. 0,1 *pro dosi*, bis 0,5 *pro die*. Als Pulver in Oblaten, Pillen. — Kindern 0,005—0,015.

**Triferrinum †.** Ferrum paranucleïnicum. Das Eisenoxydsalz der bei Pepsinsalzsäureverdauung des Kaseins erhaltenen Paranucleïnsäure. Rotbraunes in Wasser und verdünnter Salzsäure unlösliches Pulver, ohne Zersetzung leicht löslich in verdünnten wässerigen Alkalilösungen. Enthält 22% Eisen, 2,5% organischen Phosphor, 9% Stickstoff.

**Anwendung.** I. Als den Magen nicht belästigendes Eisenpräparat bei Chlorose, Anämie. Durch seinen Gehalt an organischem Phosphor soll es die Eiweissassimilation fördern.

**Dosis.** I. 0,3 Pulver, 3 mal täglich.

**Trionalum!** Methylsulfonalum. Sulphonethylmethanum (U. St. Ph.). Methylsulfonal. Diaethylsulfonmethylaethylmethan. $(C_2H_5.SO_2)_2=C=(C_2H_5)(CH_3)$. Farblose, glänzende, geruchlose Krystalltafeln, in Aether und Wein-

geist leicht löslich. Schmp. 76°. Trional löst sich in 320 Tl. kaltem, leichter in heissem Wasser zu einer bitter schmeckenden, neutral reagierenden Flüssigkeit. Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** Trional hat im Wesentlichen die gleiche Wirkung wie Sulfonal und dieselben Indikationen. Die Wirkung tritt etwas schneller ein, wirkt auch zuweilen in Fällen, in denen Sulfonal versagt hat. Bei Schlaflosigkeit in Folge von Schmerzen wird es auch zusammen mit Morphium oder Codein gegeben. Von einigen wird Trional als weniger giftig angesehen als Sulfonal. Es hat jedoch auch häufig zu Vergiftungen geführt. Dieselben verlaufen im Wesentlichen wie Sulfonalvergiftungen und sind wie diese zu behandeln. Es gelten für seine Anwendung die gleichen Vorsichtsmassregeln wie für Sulfonal.

**Dosis.** I. Als Hypnoticum 1,0—2,0. Bei Delirium tremens 2,0—3,0! Gegen Nachtschweisse 0,25—0,5. Mit Morphium zusammen Trional 1,0, Morphinum hydrochloricum 0,01. Die Darreichungsweise ist die gleiche wie beim Sulfonal.

2,0! *pro dosi;* 4,0! *pro die.*

**Tripheninum †.** Propionylparaphenetidin. $C_6H_4 . OC_2H_5 . NH . CO . CH_2 . CH_3$. Weisses, krystallinisches, in Wasser kaum, in Alkohol leicht lösliches Pulver. Schmp. 120—121°.

**Wirkung und Anwendung.** I. Triphenin wirkt ähnlich wie Phenacetin. Es wurde als Antipyreticum und Antineuralgicum empfohlen (v. Mering). Die antipyretische Wirkung ist sehr milde.

**Dosis.** I. Als Antipyreticum 0,5 als Pulver. Bei Phthisikern sollen meistens 0,3 genügen. Als Analgeticum 1,0 eventl. 3—4mal am Tage.

**Tritolum †.** Eine von der chemischen Fabrik Helfenberg A.-G. vorm. Eugen Dieterich in den Handel gebrachte Arzneiform, welche bezweckt, verschiedene, besonders aber schlecht schmeckende Arzneimittel leicht einnehmbar zu machen. Tritol ist eine gallertartige Emulsion aus 3 oder 2 Tl. irgend eines Oeles und 1 Tl. aromatischem Diastase-Malzextrakt. Die Präparate geben mit Wasser eine äusserst feine Emulsion und lassen den Geschmack des Medikamentes kaum erkennen. Es kommen im Handel vor: Tritolum Ricini (Ricinus-Tritol). Tritolum Filicis (Filix-Tritol, Bandwurm-Tritol) s. Extractum Filicis, und Tritolum Jecoris Aselli (Lebertran-Tritol). Letzteres auch mit folgenden Zusätzen: Chinintannat (0,15%), Ferro-Mangan-Dextrinat (0,1% Eisen und 0,016% Mangan). Ferro-Mangan und Phosphor (0,1% Eisen, 0,016% Mangan, 0,01% Phosphor), Jodeisenmangan 0,1% ($FeMnJ_2$), Jodschwefel (0,06% $J_2S_2$), Phosphor 0,01%).

**Trochisci †.** Zeltchen. Zur Herstellung von Zeltchen werden die Stoffe unter Zusatz von Bindemitteln zu einer bildsamen Masse angestossen und dann geformt. Die Gestalt sei die einer flachgedrückten Kugel oder eines Kegels. Chokoladezeltchen werden aus einer Mischung der arzneilichen Stoffe mit geschmolzener Chokoladenmasse, die aus Kakao und Zucker gefertigt wird, hergestellt. Jedes Chokoladezeltchen soll, wenn etwas anderes nicht vorgeschrieben ist, 1 g schwer sein.

Die Ph. Germ. Ed. III. liess nur Trochisci Santonini vorrätig halten. Ph. Germ. Ed. I. hatte ausserdem vorgeschrieben; Trochisci Ipecacuanhae (0,005 Radix Ipecacuanhae) 1—5 Stück mehrmals täglich. — Trochisci Magnesiae ustae (0,1 Magnesiae usta) 5—6

Stück täglich. — Trochisci Morphini acetici (0,005 Morph. acet.) 1 Stück mehrmals täglich. — Trochisci Natrii bicarbonici (0,1 Natr. bicarbonicum) 1—3 Stück mehrmals täglich.

## Trochisci Santonini s. Pastilli Santonini.

## Tropacocaïnum hydrochloricum †. Benzoyl-Pseudotropeïnhydrochlorid. Salzsaures Tropacocaïn. $C_8H_{14}NO.C_6H_5CO.HCl$. Tropacocain ist ein neben Cocaïn in einer javanischen schmalblättrigen Cocapflanze vorkommendes Alkaloid, welches auch synthetisch aus Pseudotropeïn und Benzoësäure erhalten werden kann. Farblose, in Wasser leicht lösliche, bei 271° schmelzende Nadeln.

**Wirkung und Anwendung.** A. In 2—3% Lösung in das Auge geträufelt, erzeugt es lokale Anaesthesie; dieselbe tritt viel schneller ein als nach einer gleichstarken Cocaïnlösung, dauert jedoch etwas kürzer und ist nicht von Ischaemie begleitet. Der intraoculäre Druck wird nicht erhöht, die Pupille nicht erweitert, Accommodation nicht beeinflusst. Auch subkutan injiziert, ruft es lokale Anaesthesie hervor. Nach der Resorption wirkt es dem Cocaïn ähnlich, ist jedoch sehr viel weniger giftig (Chadbourne). Das Mittel findet A. als lokales Anaestheticum in der Augenheilkunde Anwendung und verdient in manchen Fällen, z. B. bei Fremdkörpern wegen der schneller eintretenden Wirkung den Vorzug vor Cocaïn. Bei einzelnen Patienten erzeugt es ein leichtes, wenige Sekunden dauerndes Brennen. Es dient ferner an Stelle von Cocain zur Infiltrationsanaesthesie, regionären Anaesthesie, Medullaranästhesie u. s. w. Die Anaesthesie ist von kürzerer Dauer, Nebenwirkungen aber sind geringer und seltener. Mit Adrenalin lässt es sich nicht zusammen anwenden, da die gefässkontrahierende Wirkung des Adrenalins durch Tropacocain aufgehoben wird.

**Dosis.** A. Zu Einträufelungen in das Auge Lösungen 3—5% in physiologischer Kochsalzlösung (0,6% Kochsalz). Für regionäre Anaesthesie 0,5—1% in 0,8—0,6% Kochsalzlösung. Infiltrationsanaesthesie 0,1—0,2% in 0,8% Kochsalzlösung. Gesamtmenge nicht über 0,5 Tropacocain. Zur Medullaranaesthesie 0,03—0,04—0,05! Tropacocainlösungen können durch Erhitzen sterilisiert werden, ohne dass ihre Wirksamkeit leidet. Das synthetisch dargestellte Präparat ist dem natürlich vorkommenden Alkaloide vorzuziehen, da letzteres häufig Reizerscheinungen hervorruft.

**1814.** R.
Tropacocaini hydrochlorici 0,5.
Solut. Natrii chlorati (1%) 10,0.
M. D. S. Zum Einträufeln in das Auge. (Hilbert.)

**1815.** R.
Tropacocaini hydrochlorici 0,3.
Solut. Natrii chlorati (0,6%) 10,0.
M. D. S. Zum Einträufeln in das Auge. (Vamossy.)

**1816.** R.
Tropacocaini hydrochlorici 0,4.
Solut. Natrii chlorati (0,6%) 10,0.
M. D. S. ½ Spritze zu injizieren. Bei Zahnextraktionen. (Dorn.)

**1817.** R.
Acidi arsenicosi
Tropacocaini hydrochl. ää 1,0.
Eugenoli 0,2.
Talci veneti
Zinci oxydati q. s.
f. pasta mollis
Zum Töten der Zahnnerven. (Dorn.)

**1818.** R.
Tropacocaini hydrochlorici 1,0.
Solut. Natrii chlorati
(0,6%) 10,0.
M. D. S. Zum Einpinseln und Tränken von Tampons.
Für Schleimhautanaesthesie.

**Tubera Aconiti.!** Aconiti Radix. Aconitum. Eisenhutknollen. Racine d'Aconit. Aconite Root. Aconite. Die zu Ende der Blütezeit gesammelten Wurzelknollen von Aconitum Napellus. Die trockene, schwärzliche, etwas längsrunzelige Knolle wiegt ungefähr 6 g, ist rübenförmig, läuft unten in eine mehr oder weniger erhaltene, schlanke Spitze aus und ist mit den Resten zahlreicher Wurzelzweige besetzt. Oben seitlich zeigt die Knolle die Bruchnarbe ihres freien Achsenteiles; ihre Spitze wird entweder von einer Knospe, deren bräunliche Scheidenblätter gut erkennbar sind, oder von einem Reste des oberirdischen Stengels eingenommen. Die weisse Querschnittfläche der Droge zeigt eine dünne, schwärzliche primäre und eine breite, weisse, stärkereiche sekundäre Rinde, ferner ein sternförmiges Kambium und ein weisses, stärkereiches Holz. Geschmack scharf würgend. Enthält Aconitin. S. d. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** S. Aconitinum. Die Knollen werden selten als solche gebraucht, meist in Form ihrer Präparate.

**Dosis.** A. Im Infus. I. 0,025—0,05—0,1! mehrmals täglich in Pillen, Pulver.

0,1! *pro dosi*, 0,3! *pro die.*

**Präparate.** Tinctura Aconiti. — Extractum Aconiti †. — Aconitinum †.

**Tubera Jalapae.** Tuber Jalapae. Radix Jalapae. Jalapenknollen. Jalape. Jalap. Die knollig verdickten Nebenwurzeln von Exogonium Purga. Die Wurzelzweige und die schlanke Wurzelspitze sind grösstenteils entfernt; ihre Bruchnarben sind zu erkennen. Die dunkelbraune Oberfläche der Droge ist durch kurze, quer gestreckte Lenticellen gezeichnet. Die Querbruchfläche, welche matt und weisslich erscheint, wenn das Stärkemehl der Droge nicht verquollen ist, harzig und dunkelbraun, wenn die Droge bei höherer Temperatur getrocknet wurde, ist durch zahlreiche, konzentrische, dunklere Linien oder durch kleine, unregelmässig verteilte Kreislinien gezeichnet, von anomalen Kambien herrührend, welche Gefässstränge nach innen, Siebstränge sowie Sekretzellen nach aussen abscheiden. Jalapenwurzel schmeckt fade und kratzend. Sie soll mindestens 9% Harz enthalten. — Vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung und Anwendung.** S. Resina Jalapae.

**Dosis.** I. 0,1—0,3 als Reizmittel mehrmals täglich, als gelindes Purgans 0,5, als Drasticum 1,0—2,0 für sich oder mit aromatischen Pflanzenpulvern, Tartarus, Hydrargyrum chloratum, Rheum in Pulver, Pillen, Latwerge. Für Kinder 0,1—0,3.

**Präparate.** Resina Jalapae. — Pilulae Jalapae.

**1819.** R.
Tuberum Jalapae pulv. 0,5.
Hydrargyri chlorati 0,1.
Sacchari lactis 0,5.
M. f. pulv. D. S. Auf einmal zu nehmen.
Als Laxans.

**1820.** R.
Tuberum Jalapae pulv. 0,5.
Tartari depurati 0,9.
Rhizomatis Zingiberis pulv. 0,1.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. IV.
S. Morgens 1 Pulver zu nehmen.
Abführmittel.
Pulvis Jalapae compositus.
(Br. Ph.)

**1821.** R.
Tuberum Jalapae pulv. 0,7.
Tartari depurati 1,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. IV.
D. S. Morgens 1 Pulver zu nehmen.
Pulvis Jalapae compositus.
(U. St. Ph.)

**1822.** R.
Tuberum Jalapae pulv.
Pulveris Radicis Rhei
Pulv. Cort. Cinnamom. āā 0,1.
M. f. pulv. D. S. Auf einmal zu nehmen.
Abführmittel für ein Kind.

**1823.** R.
Tuberum Jalapae
Pulveris Radicis Rhei āā 1,0.
Podophyllini 0,4.
Extracti Belladonnae 0,2.
Extracti Taraxaci q. s.
ut f. pilul. No. 40. Consp. Lycopodio.
Pilulae laxantes fortiores.
(Gerhardt.)

**Tubera Salep.** Radix Salep. Salep. Die zur Blütezeit gegrabenen, in siedendem Wasser gebrühten, getrockneten Knollen verschiedener Orchidaceen (aus der Abteilung der Ophrydeen), aus Deutschland und dem Oriente stammend. Die Knollen tragen ein Endknöspchen, sind kugelig oder eiförmig, 0,5 bis 2 cm dick und von grauer oder gelblicher Farbe. Ihre Bruchfläche soll die gleiche Farbe zeigen und von hornartiger Beschaffenheit sein. Setzt man, bei gleichzeitiger mikroskopischer Betrachtung, dem weisslichen Saleppulver eine hellbräunliche, wässerige Jodlösung zu, so färben sich die grossen Schleimzellen braunrot, ehe sie verquellen, während die Massen der völlig verquollenen Stärkekörner sich blau färben. Saleppulver gibt beim Kochen mit 50 Tl. Wasser einen nach dem Erkalten ziemlich steifen, fade schmeckenden Schleim. Sie enthalten Pflanzenschleim, Stärke.

**Wirkung und Anwendung.** A. dient zur Herstellung des Salepbassorinfirniss (Unna), der in der Dermatotherapie als deckendes, reizmilderndes Mittel und als Vehikel für andere Arzneimittel benutzt wird. I. Als Nutriens und Mucilaginosum, hauptsächlich bei Darmkatarrhen und als Vehikel für scharf wirkende Substanzen und Säuren.

**Dosis.** A. Salepbassorinfirnis = 5 Salep, 95 Wasser werden $^1/_2$ Stunde auf dem Wasserbade erwärmt, darauf wird Glycerin hinzugefügt. I. Im Dekokt 1 : 100, als Gallerte 2 : 100.

**Präparate.** Mucilago Salep.

**Tuberculinum Kochi.** Tuberkulin. Klare, braune, eigentümlich aromatisch riechende Flüssigkeit, welche nach den Angaben von R. Koch aus glycerinhaltigen Fleischbrühe-Kulturen der Tuberkelbazillen durch Eindampfen auf ein Zehntel und darauffolgendes Filtrieren gewonnen wird. Tuberkulin ist leicht mit Wasser mischbar und enthält neben dem wirksamen Stoffe in 100 Teilen etwa 40 Teile Glycerin, sowie Bestandteile der Fleischbrühe. Ein Antiseptikum wird dem Tuberkulin nicht zugesetzt. Tuberkulin unterliegt der staatlichen Aufsicht, welche sich auf seinen gleichbleibenden Gehalt an spezifischem Toxin bezieht, und wird in amtlich plombierten Fläschchen geliefert. Tuberkulin soll nur in unverdünntem Zustande aufbewahrt werden. Die vom Arzte verordneten Verdünnungen sind jedesmal frisch herzustellen und mit sterilisiertem Wasser oder besser mit Carbolsäurelösung (0,5 = 100) anzufertigen. An einem kühlen Orte und vor Licht geschützt aufzubewahren.

**Tuberculocidin** (Klebs) †. TC. Te-Cc. Ein aus Kulturen des Tuberkelbacillus dargestelltes Präparat. Es wird in 1% und für lokale Einspritzungen in 3% Lösung abgegeben.

**Wirkung und Anwendung.** Tuberculocidin findet in der Behandlung der Tuberkulose Anwendung. Es soll die von den Toxinen befreite

Heilsubstanz der Tuberkelkulturen sein und neben einer starken antitoxischen eine mässige immunisierende Wirkung besitzen (Klebs). Tuberkelbazillen werden durch dasselbe im Reagenzglase abgetötet. Für den menschlichen Organismus ist TC an und für sich ungiftig und wirkt bei Gesunden nicht fiebererregend, wohl aber kann es durch Zerstörung von Tuberkelbazillen im Körper Fieber hervorrufen. Man beginnt die Behandlung daher mit kleineren Gaben und steigert unter Vermeidung von Temperaturerhöhung allmählich die Dosis. Wird bei fiebernden Tuberkulösen die Körpertemperatur nicht oder nur ungenügend beeinflusst, so wird die Anwendung des Tuberculocidins mit der Darreichung von Typhase (s. d.) kombiniert. Für gewöhnlich wird das Tuberculocidin innerlich gegeben, sind jedoch geschwollene oder schmerzhafte Lymphdrüsen vorhanden, so werden zweckmässig neben der innerlichen Darreichung, wenn durch sie eine genügende Immunisierung erzielt ist, Injektionen in die erkrankten Drüsen gemacht. Ebenso wird auch bei Larynx-Tuberkulose die innerliche Anwendung mit lokalen Injektionen kombiniert.

**Dosis.** I. Bei Erwachsenen und Kindern über 5 Jahre beginnt man mit 5 Tropfen oder 0,25 ccm, bei Kindern unter 5 Jahren mit 2 Tropfen der 1% Lösung *pro die* und steigert die Tagesdosis allmählich um 1 Tropfen bis zur Maximaldosis von 1—2 ccm. Von 10 Tropfen an kann schneller gesteigert werden, meistens alle 5 Tage um 5 Tropfen. Die Darreichung geschieht morgens nüchtern, mindestens ½ Stunde vor dem Frühstück. Bei 20 Tropfen angelangt, wird die Zulage am Abend gegeben. Zur vollständigen einmaligen Kur werden zwischen 100 und 200 ccm gebraucht, doch kann das Mittel auch Jahre lang ohne Schaden genommen werden. Es ist daran festzuhalten, dass niemals eine Tagesdosis gesteigert wird, wenn die Maximal-Temperatur des Tages die des vorhergehenden übersteigt. Das Mittel wird in 10—20 ccm Wasser oder Fruchtsaft genommen. Das Abmessen der Einzeldosis geschehe mittels eines im Handel erhältlichen calibrierten Tropfenzählers, welcher genau 20 Tropfen im Kubikzentimeter ergibt und Marken für 1 und 2 ccm hat. Der Tropfenzähler werde in 1% Karbolsäure- oder ½% Kresollösung aufbewahrt. Für Injektionen in Drüsen beträgt die Dosis 1—1½ ccm der 3% Lösung. Die Einspritzungen dürfen kein Fieber verursachen und sind daher erst zu machen, wenn durch innerliche Darreichung eine genügende Immunisierung erreicht ist. Bei Larynx-Tuberkulose werden die Injektionen auf die paralaryngeale Lymphdrüse oder in den Raum zwischen Zungenbein und Thyreoidknorpel gemacht (Klebs).

**Tumenolum †.** Durch trockene Destillation bituminöser Stoffe gewonnene Mineralöle werden nach Reinigung mittels Natronlauge und Schwefelsäure von 70% mit konzentrierter Schwefelsäure behandelt, wobei ein dunkel gefärbter saurer Sirup erhalten wird, welcher, durch Lösen in Wasser und Ausfällen mit Kochsalz gereinigt, das Tumenolum venale darstellt. Es ist ein Gemenge aus Tumenolsulfon und Tumenolsulfonsäure. Um diese von einander zu trennen, wird mit Natronlauge behandelt und mit Aether geschüttelt, welcher das Tumenolsulfon aufnimmt. Aus der wässerigen Lösung wird durch Salzsäure die Tumenolsulfonsäure abgeschieden. a) Tumenolum venale, eine braune, zähe, teerartige in Wasser leicht lösliche Masse. b) Tumenolöl = Tumenolsulfon, dunkelgelbe, dicke Flüssigkeit, unlöslich in Wasser, löslich in Aether, Benzol, Petroläther, sowie in einer wässerigen Lösung von Tumenolsulfonsäure. c) Tumenolpulver = Tumenolsulfonsäure, ein dunkelgefärbtes, schwach bitter schmeckendes, in Wasser lösliches Pulver. Erzeugt in Gelatinelösungen fadenziehende Niederschläge. Ihre Alkalisalze, das Quecksilber- und Antimonsalz sind löslich, die Salze der alkalischen Erden und der

übrigen Schwermetalle unlöslich. Die Säure, sowie die Alkalisalze werden aus wässeriger Lösung durch Kochsalzlösung niedergeschlagen. — Die Tumenolsulfonsäure besitzt stark reduzierende Eigenschaften. d) Tumenol-Ammonium, eine dunkle, ölige mit Wasser in jedem Verhältnisse mischbare Flüssigkeit. Die wässerigen Lösungen reagieren neutral.

**Wirkung und Anwendung.** A. Tumenol besitzt austrocknende und antiphlogistische Wirkung, befördert die Ueberhornung und stillt den Juckreiz. Es wird daher angewendet bei Erosionen, Excoriationen, oberflächlichen Ulcerationen, bei Prurigo, Pruritus und Ekzem. Bei letzterem beeinflusst es, da es eine Tiefenwirkung nicht äussert, nur die oberflächlichen, katarrhalisch-desquamativen Formen; auf die Infiltrate der chronischen Ekzeme wirkt es nicht ein (Neisser).

**Dosis.** a) Tumenolum venale. A. Zu feuchten Umschlägen 2—5% wässerige Lösung, zu Pinselungen in 10% alkoholisch-ätherischer Lösung (ebenso wie Rezept 1824), Pasten und Salben 5—10% (ebenso wie Rezept 1828 u. 1829), mit Seifenpflaster. b) Tumenolöl wird unverdünnt aufgepinselt oder in Pasten wie Tumenol. c) Tumenolpulver. A. Streupulver in Substanz bei Ulcerationen unverdünnt, nachdem zweckmässig vor der Einpuderung eine dünne Einfettung der Geschwürsfläche vorgenommen ist; bei Ekzem mit Zinkoxydstreupulver gemischt. — Zu Pasten eignet sich Tumenolpulver weniger gut. — An Stelle obiger Präparate wird jetzt fast ausschliesslich Tumenol-Ammonium verabfolgt, wenn nicht ausdrücklich eines der anderen Präparate verschrieben ist. 10—20% ätherisch-alkoholische Lösungen, Salben, Pasten 5—20%.

**1824.** R.

Tumenoli-Ammonii 10,0—20,0
Aetheris
Spiritus
Aquae destillatae
(s. Glycerini) ää ad 100,0.

M. D. S. Zum Aufpinseln.

Bei trockenen squamösen Ekzemen.

**1825.** R.

Tumenoli-Ammonii 5,0—20,0.
Zinci oxydati
Amyli
Glycerini
Aquae destillatae ää ad 100,0.

M. D. S. Gut durchgeschüttelt mit weichem Pinsel aufzutragen.

Bei akutem Ekzem.

**1826.** R.

| | |
|---|---|
| Tumenoli-Ammonii | 8,0. |
| Anthrarobini | 2,0. |
| Tincturae Benzoës | 30,0. |
| Aetheris | 20,0. |

M. D. S. Zum Aufpinseln.
Arningsche Pinselung.

**1827.** R.

Tumenoli-Ammonii 5,0—20,0.
Zinci oxydati
Amyli
Glycerini ää 25,0.
Aquae destillatae
Spiritus ää 12,5.

M. D. S. Wie Rezept 1825.

**1828.** R.

Tumenoli-Ammonii 5,0—20,0.
Zinci oxydati
Amyli ää 25,0.
Vaselini 50,0.

M f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Tumenol-Paste.

**1829.** R.

Tumenoli-Ammonii 5,0—20,0.
Zinci oxydati
Bismuthi subnitrici ää 5,0.
Unguenti simplicis
Unguenti lenientis ää 50,0.

M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Tumenol-Zink-Wismuth-Salbe.

Bei akuten Ekzemen mit starken Entzündungserscheinungen.

**1830.** R.
Tumenoli-Ammonii 5,0—20,0.
Ung. Vaselini plumbici ad 100,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei chronischen, infiltrierten Ekzemen.

**1831.** R.
Tumenoli-Ammonii 5,0—20,0.
Vaselini flavi ad 100,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei juckenden Hauterkrankungen.

**1832.** R.
Tumenoli-Ammonii 33,0.
Spiritus ad 100,0.
M. D. S. Dem Bade zuzusetzen.

## Turiones Pini †.

Gemmae Pini. Fichtensprossen. Von Pinus silvestris L. Coniferae. Cylindrische, bis 5 cm lange, frisch in Folge ausgeschwitzten Harzes klebrige Sprossen; mit sehr zahlreichen, gedrängtstehenden, ziegeldachförmigen, saftleeren, schmalen, rostfarbenen Schuppen, von denen jede einen kleinen, von durchsichtigen Scheiden eingeschlossenen Ansatz eines Nadelblätterpaares unterstützt und bedeckt; von stark harzigem, balsamischem Geruche. Sie sind mit Anbruch des Frühlings bei heiterem Himmel zu sammeln, schnell zu trocknen und in verschlossenen Gefässen nicht über ein Jahr lang aufzubewahren. Sie enthalten ätherisches Oel, Harz, Bitterstoff (Pinipikrin).

**Wirkung und Anwendung.** A. Zu Inhalationen bei Lungengangrän. I. Findet als ein die Sekretionen anregendes, diuretisch wirkendes Mittel bei Dyskrasien, Syphilis, Skrophulose, Rheumatismus, chron. Katarrhen, meist in Form der Tinctura Pini composita Anwendung.

**Dosis.** A. Zu Inhalationen Infus 1 : 10. I. 5,0—10,0 *pro die* im Infus.

**Präparate.** Tinctura Pini composita †.

## Tussolum †.

Antipyrinum amygdalicum. Antipyrinum phenylglycolicum. Mandelsaures Antipyrin. Phenylglykolsaures Antipyrin. $C_6H_5CH.(OH).COOH.C_{11}H_{12}N_2O$. Weisses, in Wasser leicht lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** I. Von Rehn gegen Keuchhusten empfohlen, soll Zahl und Intensität der Anfälle günstig beeinflussen und den Krankheitsverlauf abkürzen.

**Dosis.** I. Bei Kindern im ersten Lebensjahre 0,05—0.1 2—3mal täglich, im zweiten Jahre 0,1 3mal täglich, im 3. bis 5. Lebensjahre 0,25—0,5 3—4mal täglich, bei älteren Kindern 0,5—1,0 *pro dosi*, 2,5—5,0 *pro die*, in wässeriger Lösung mit Sirupus Aurantii Corticis. Gleichzeitige Darreichung von Milch und Alkalien sind zu vermeiden.

## Typhase (Klebs) †.

Ein aus Typhuskulturen gewonnenes Präparat. Es wird in 1% Lösung abgegeben.

**Anwendung.** Typhase findet in Verbindung mit Tuberculocidin (s. d.) bei der Behandlung von Tuberkulose Anwendung, wenn Fieber vorhanden ist und die Körpertemperatur durch Tuberculocidin allein nicht herabgesetzt oder nur ungenügend beeinflusst wird. Es soll durch die kombinierte Anwendung von Tuberculocidin und Typhase auch in weit vorgeschrittenen Fällen von Lungenphthise Entfieberung und Heilung erreicht werden. Bei der gleichzeitigen Anwendung von Typhase ist oft eine starke Steigerung der Tuberculocidin-Gaben möglich, ohne das Fieber weiter zu steigern (Klebs).

**Dosis.** I. Man beginne mit 5 Tropfen und steige auf 10, 15 und 20 Tropfen 2mal täglich, die dem Tuberculocidin hinzugefügt werden.

**Unguenta.** Salben. Bei der Bereitung der Salben ist in der Weise zu verfahren, dass die schwerer schmelzbaren Bestandteile für sich oder unter geringem Zusatz der leichter schmelzbaren Körper geschmolzen und die letzteren der geschmolzenen Masse nach und nach zugesetzt werden, wobei jede unnötige Temperaturerhöhung zu vermeiden ist. Diejenigen Salben, welche nur aus Wachs- oder Harz, Fett und Oel bestehen, müssen nach dem Zusammenschmelzen der einzelnen Bestandteile bis zum vollständigen Erkalten fortwährend gerührt werden. Wasserhaltige Zusätze werden den Salben während des Erkaltens unter Umrühren beigemischt. Sollen den Salben pulverförmige Körper hinzugesetzt werden, so müssen diese als feinstes, wenn nötig, geschlämmtes Pulver zur Anwendung kommen und zuvor mit einer kleinen Menge des erforderlichenfalls etwas erwärmten Salbenkörpers gleichmässig verrieben sein. Wasserlösliche Extrakte oder Salze sind vor der Mischung mit dem Salbenkörper mit wenig Wasser anzureiben oder in Wasser zu lösen, mit Ausnahme von Tartarus stibiatus, welcher als ganz feines, trockenes Pulver zugemischt werden muss. Alle Salben müssen eine gleichmässige Beschaffenheit haben, dürfen nicht ranzig riechen, noch Schimmelbildung zeigen. —

Als indifferente Salbengrundlagen werden benutzt: Adeps suillus, Adeps benzoatus. Butyrum insulsum (leicht ranzig werdend), Unguentum Paraffini, Vaselin, Unguentum cereum, Unguentum Glycerini, Lanolin, Fetron, Mitin.

Für Kühlsalben eignet sich besonders gut eine Mischung aus Lanolin und Fett, welche im Stande ist, nicht nur weit grössere Wassermengen aufzunehmen als Lanolin allein, sondern auch das Wasser durch Abdunstung wieder abzugeben. Als bestes Mischungsverhältnis für solche Kühlsalben gibt Unna: 10 Tl. Lanolin, 20 Fett und 30 Wasser, z. B. Unguentum refrigerans: Lanolini 10,0, Adipis benzoati 20,0, Aquae rosarum 30,0. (Benutzt wie Coldcream.) — Unguentum refrigerans Aquae Calcis: Lanolini 10,0, Adipis benzoati 20,0, Aquae Calcis 30,0 (bei Verbrennungen, als Salbengrundlage bei Hyperämie, Rosacea, Akne). — Unguentum refrigerans Plumbi subacetici: Lanolini 10,0, Adipis benzoati 20,0, Liquoris Plumbi subacetici 30,0 (bei Ekzem, Lupus, Lupus erythematosus). — Unguentum refrigerans Zinci: Lanolini 10,0, Unguenti Zinci benzoati 20,0, Aquae rosarum 30,0 (an Stelle der Zinksalbe, wo einfache Fette schlecht vertragen werden). — Unguentum refrigerans Ichthyoli: Lanolini 10,0, Adipis benzoati 20,0, Aquae destillatae 24,0, Ichthyoli 6,0 (bei Rosacea). —

Kühlsalben mit einem noch grösseren Wassergehalt (10 Lanolin, 20 Fett, 60 Wasser) bezeichnet Unna als Rahmsalben, Cremores. Sie haben die Konsistenz des Rahmes, lassen, in grösserer Menge frei zwischen den Fingern zerdrückt, Wasser in grossen Tropfen austreten, während eine geringere Quantität sich leicht auf der Haut verreiben lässt, ohne dass sich Wasser abscheidet. Beispiele solcher Rahmsalben sind: Cremor refrigerans: Lanolini 10,0, Adipis benzoati 20,0, Aquae rosarum 60,0. — Cremor refrigerans Aquae Calcis: Lanolini 10,0, Adipis benzoati 20,0, Aquae Calcis 60,0. — Cremor refrigerans Plumbi subacetici: Lanolini 10,0, Adipis benzoati 20,0, Liquoris Plumbi subacetici 60,0.

Unguenta extensa, Salbenmulle sind von Unna in die Dermatotherapie eingeführte Präparate, welche als Grundlage Benzoë-Talg bez. Fett enthalten, eine etwas festere Konsistenz besitzen als die gewöhnlichen Salben und auf Mull ausgestrichen zur Anwendung gelangen.

**Unguentum acidi borici.** Borsalbe. Aus Acidum boricum 1 und Unguentum Paraffini 9. Eine weisse Salbe.

**Wirkung und Anwendung.** S. Acidum boricum. Wirksamer als die offizinelle ist eine mit Lanolin bereitete Borsalbe.

**Unguentum acre †.** Scharfe Salbe. Hufsalbe. Cera flava 15, Kolophonium 30, Terebinthina 60, Adeps suillus 250. Nach dem Zusammenschmelzen werden hinzugefügt Cantharides 50, Euphorbium 10. Eine grünbraune Salbe.

**Wirkung und Anwendung.** A. Zur Hervorrufung und Unterhaltung von Eiterungen.

**Unguentum aromaticum** (Ph. Austr.) †. Aromatische Salbe. Herb. Absinthii 100, Spiritus dilutus 200 zu Brei zerstossen, werden mit Adeps suillus 700 unter Umrühren bis zum Verschwinden der Feuchtigkeit erwärmt, dann wird coliert und Cera flava 180, vorher geschmolzen, hinzugefügt. Zur halberkalteten Masse wird hinzugemischt Ol. Lauri 88, Ol. Lavandulae, Ol. Menthae pip., Ol. Rosmarini, Ol. Juniperi āā 8.

**Anwendung.** A. als leicht reizend wirkende Salbe.

**Unguentum arsenicale Hellmundi** †. Hellmund'sche Arseniksalbe. Aus Pulvis arsenicalis Cosmi 1 und Unguentum narcotico-balsamicum Hellmundi 8.

**Anwendung.** A. Als ätzende Salbe, namentlich bei Krebsgeschwüren.

**Unguentum basilicum.** Königssalbe. Aus Oleum Olivarum 9, Cera flava, Kolophonium, Sebum āā 3, Terebinthina 2. Eine Salbe von gelbbrauner Farbe.

**Anwendung.** A. Als eitererregende Salbe.

**Unguentum Belladonnae** †. Tollkirschensalbe. Belladonnasalbe. Aus Extractum Belladonnae 1 und Unguentum cereum 9. Soll nur zur Dispensation bereitet werden.

**Anwendung.** A. Als schmerz- und krampfstillende Salbe.

**Unguentum Cantharidum.** Unguentum irritans. Spanischfliegensalbe. Aus Oleum Cantharidum 3, Cera flava 2. Enthält Cantharidin. S. d. Eine gelbe Salbe.

**Anwendung.** A. Als reizende, eitererregende Salbe, hauptsächlich zum Offenhalten von Fontanellen an Stelle des früher gebrauchten Unguentum ad Fonticulos.

**Unguentum Caseïni** (Unna) †. Caseinsalbe. Kaseïnsalbe. Sie besteht aus 14 Tl. trockenem Caseïn, 0,43 Tl. Aetzalkalien (4 Tl. Kalihydrat und 1 Tl. Natronhydrat), 7 Tl. Glycerin, 21 Tl. Vaselinum americanum flavum, 0,5 Tl. Zinkoxyd, 0,5 Tl. Benzoë und Wasser bis zu 100 Tl. Eine gleichmässige, zähflüssige, dickliche Emulsion. Das Casein wird in folgender Weise hergestellt: Fettfreie Milch wird durch Labessenz bei 30 bis 40° zur Gerinnung gebracht, das Coagulum wird gewaschen, bis das Waschwasser nicht mehr sauer reagiert, darauf getrocknet und zu Pulver zerrieben.

**Wirkung und Anwendung.** A. In dünner Schicht aufgetragen hinterlässt die Salbe nach dem Eintrocknen ein zartes geschmeidiges Häutchen. Sie wird als deckende, reizmildernde Salbe angewendet und empfiehlt sich auch zur Verhütung des Verbrennens der Haut auf See und auf Gletschern (Unna). Als Vehikel für Arzneistoffe eignet sich Caseinsalbe besonders für Zinkoxyd, Ichthyol, Perubalsam, Teer, sowohl Pix liquida als auch Oleum Lithanthracis. Balsame können bis etwa 20% hinzugegeben werden. Beim Teer ist seiner sauren Eigenschaft wegen ein Zusatz von Sapo kalinus (etwa auf 4 Tl. Teer 1 Tl. Kaliseife) zu empfehlen. Pulverförmige, neutrale Substanzen, wie Jodoform, Zinkoxyd, Dermatol, Chrysarobin, Schwefel u. s. w. können unter Hinzufügen einer gleichen Quantität von Vaselin bis zu 20% der Caseinsalbe hinzugemischt werden. Mit metallischem Quecksilber lässt sich eine 33 1/3% Salbe herstellen, ohne dass sich das Quecksilber zu Boden senkt. Alkalien, Ichthyolammon verdicken die Salbe, so dass

bei einem Zusatz dieser Substanzen die Menge des Caseins vermindert wird Kalksalze und Säuren verträgt die Salbe nicht, da durch sie das Casein ausgefällt wird. Salicylsäure kann nur bis zu 1 % hinzugefügt werden.

Um die Salbe vor Luftzutritt zu schützen, empfiehlt es sich, sie in einem weithalsigen Glasgefäss mit eingeschliffenem Stöpsel aufzubewahren und etwas Paraffinum liquidum auf die Oberfläche der Salbe zu giessen, das vor jeder Dispensation abzugiessen ist. Sie wird zweckmässig in Zinntuben abgegeben.

**Unguentum cereum.** Wachssalbe. Aus Oleum Olivarum 7 und Cera flava 3. Eine gelbe Salbe.

**Anwendung.** A. Als reizmildernde, deckende Salbe, als Salbengrundlage für narkotische Extrakte.

**Präparate.** Unguentum Sabinae.

**Unguentum Cerussae.** Unguentum Plumbi carbonici. Unguentum Plumbi subcarbonici. Unguentum Plumbi hydricocarbonici. Unguentum album simplex. Bleiweisssalbe. Aus Cerussa 3, Unguentum Paraffini 7. Eine weisse Salbe. Nach Ph. Austr. aus Emplastrum Plumbi 20, Vaselin 50, Cerussa 30.

**Anwendung.** A. Als deckende, austrocknende Salbe.

**Präparate.** Unguentum Cerussae camphoratum.

**Unguentum Cerussae camphoratum.** Kampherhaltige Bleiweisssalbe. Bleiweisssalbe mit Kampher. Aus Unguentum Cerussae 19 und Camphora 1. Eine weisse, nach Kampher riechende Salbe.

**Anwendung.** A. als leicht reizende Salbe bei Frostbeulen benutzt.

**Unguentum Conii †.** Schierlingssalbe. Aus Extractum Conii 1, Unguentum cereum 9. Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

**Anwendung.** A. Als schmerzlindernde Salbe. S. Extr. Conii.

**Unguentum diachylon.** Unguentum diachylon Hebrae. Unguentum Plumbi oxydati. Diachylonsalbe. Hebra'sche Bleisalbe. Aus gleichen Teilen Emplastrum Lithargyri und Oleum Olivarum. Eine fast weisse Salbe. Nach Ph. Austr. aus Plumbum oxydatum 20, Ol. Sesami, Adeps suillus ää 40.

**Anwendung.** A. Als deckende, austrocknende Salbe bei verschiedenen Hautkrankheiten, nässenden Ekzemen.

**Unguentum Digitalis †.** Fingerhutsalbe. Aus Extractum Digitalis 1, Unguentum cereum 9. Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

**Anwendung.** A. Bei Drüsenentzündungen, rheumatischen Anschwellungen.

**Unguentum domesticum** (Unna). Eine Emulsion von 30 Tl. Mandelöl mit 20 Tl. Eigelb, welcher, um sie haltbar zu machen, 1 Tl. Perubalsam hinzugefügt wird.

**Wirkung und Anwendung.** A. Auf die Haut gerieben, hinterlässt die Salbe ein glattes, geschmeidiges Häutchen. Sie wird als reizlinderndes und deckendes Mittel angewendet. Als Vehikel eignet sie sich wegen ihrer stark emulgierenden Eigenschaft besonders für Perubalsam,

Styrax, Oleum cadinum, Pix liquida, Lianthral, Ichthyol, welche sämtlich bis zu 10% hinzugefügt werden können. Ferner lassen sich mit folgenden Körpern gute Salben herstellen: Talcum (10%), Amylum (10%), Plumbum aceticum (5%), Liquor Plumbi subacetici (10%), Sublimat (½%), Kampher (10%), Essig (33⅓%), Kalkwasser (10%), Bleiwasser (50%), Schwefel (10%). Die Schwefelsalbe entwickelt nach einiger Zeit einen eigentümlichen Geruch nach flüchtigen Schwefelverbindungen, der sich durch einen geringen Kampherzusatz vermeiden lässt.

Unverträglich ist Unguentum domesticum mit Karbolsäure, Salicylsäure, Resorcin, Pyrogallol, Natrium salicylicum, Gerbsäure und gerbsäurehaltigen Stoffen, Chrysarobin, Pyraloxin, Kieselguhr, Magnesium carbonicum, sowie mit den meisten Metallsalzen und Metalloxyden wie Quecksilberoxyd, weissem Präcipitat, Zinkoxyd, Wismuthsubnitrat.

Mit grösseren Mengen Wassers gibt Unguentum domesticum eine ausgezeichnete Emulsion, die sich mit Vorteil an Stelle der gebräuchlichen Gummiemulsionen zu Wischwässern benutzen lässt. Balsame und Teer vertragen sich mit einer derartigen Emulsion gut. Zinkoxyd, Talcum, Magnesium carbonicum können zu 2—5% hinzugefügt werden, von Wismuthpräparaten das Wismuthoxychlorid. Zu vermeiden sind Sublimat, Gerbsäure und gerbsäurehaltige Stoffe, Phenole, Benzoësäure, Alkohol, Glycerin. Ein Zusatz von 33% Acetum oder Acetum aromaticum hebt die Emulsion nicht auf und ist ein gutes Geruchskorrigens.

Eine allgemeine Formel für ein Eigelb-Wischwasser ist:

**1833.** R.

| | |
|---|---|
| Vitelli ovi | 10,0. |
| Balsami peruviani (Olei cadini, Olei Rusci, Lianthrali, Ichthyoli, Styracis) | 1,0—2,0. |
| Zinci oxydati (Talci, Magnesii carbonici, Sulfuris) | 5,0—10,0. |
| (Bismuti oxychlorati) | 2,0. |
| Aquae destillatae (Aquae camphoratae, Aquae Menthae, Aquae Plumbi) | ad 100,0. |
| oder | |
| Aceti (Aceti aromatici) | 33,0. |
| Aquae | ad 100,0. |

M. D. S. Aeusserlich. Vor dem Gebrauche umzuschütteln. (Unna.)

**Unguentum Elemi †.** Balsamum Arcaei. Elemisalbe. Aus Elemi, Terebinthina laricina, Sebum, Adeps suillus ää.

**Anwendung.** A. Als reizende Verbandsalbe.

**Unguentum flavum †.** Altheesalbe. Rhizoma Curcumae 10, Adeps suillus 500 werden im Dampfbade eine halbe Stunde lang digeriert, dann werden hinzugesetzt Cera flava und Resina Pini ää 30. Nach dem Schmelzen wird coliert. Eine Salbe von gelber Farbe.

**Anwendung.** A. Als erweichende, zerteilende Salbe, namentlich beim Volke beliebt.

**Unguentum Glycerini.** Glycerinsalbe. Amylum tritici 10 werden mit Aqua 15 angerührt, Glycerin 100 zugesetzt, alsdann wird das Ganze unter

Umrühren so lange im Wasserbade erhitzt, bis eine durchscheinende Gallerte entstanden ist. Eine weisse, durchscheinende, gleichmässige, zähe Salbe. Nach Ph. Austr. wird in 100 Tl. auf 110° erhitzten Glycerines eine Mischung aus 10 Tl. Weizenstärke und 20 Tl. Wasser eingetragen und unter Rühren dies mit der Masse zu einer gleichmässigen Gallerte verarbeitet.

**Anwendung.** A. Als reizmildernde, deckende Salbe und als Constituens für Salben.

**Unguentum Hydrargyri album.** Unguentum Hydrargyri praecipitati albi. Unguentum Hydrargyri amidato-bichlorati. Weisse Quecksilbersalbe. Aus Hydrargyrum praecipitatum album 1 und Unguentum Paraffini 9. Eine weisse Salbe.

**Anwendung.** A. Als leicht ätzende Salbe bei syphilitischen Geschwüren, ferner bei Iritis, Hautkrankheiten. S. Hydrargyrum praecipitatum album. Vorzuziehen ist für die meisten Fälle eine mit Lanolin statt mit Unguentum Paraffini hergestellte Salbe.

**Unguentum Hydrargyri cinereum.** Unguentum Neapolitanum. Graue Quecksilbersalbe. Mercury Ointment. Mercurial Ointment. 100 Tl. Quecksilber werden mit einem Gemisch von 15 Tl. wasserfreiem Wollfett und 3 Tl. Olivenöl mit der Vorsicht verrieben, dass das Metall in kleinen Mengen zugemischt wird, und erst dann ein weiterer Zusatz erfolgt, wenn für das unbewaffnete Auge Quecksilberkügelchen nicht mehr sichtbar sind. Darauf wird ein durch Zusammenschmelzen bereitetes und nahezu erkaltetes Gemisch von 112 Tl. Schweineschmalz und 70 Tl. Hammeltalg hinzugefügt und sehr sorgfältig durchgemischt. Die Salbe ist bläulichgrau. In der grauen Quecksilbersalbe sollen Quecksilberkügelchen mit unbewaffnetem Auge nicht zu erkennen sein. 3 g graue Quecksilbersalbe sollen nach Entfernung des Fettes durch Aether nahezu 1 g Quecksilber hinterlassen. Nach Ph. Austr. aus 30 Tl. Quecksilber, 15 Tl. Wollfett, 18 Tl. Hammeltalg, 37 Tl. Schweinefett, nach Br. Ph. aus 160 Quecksilber, 160 Schmalz, 10 Hammeltalg, nach U. St. Ph. aus 500 Quecksilber, 20 Quecksilberoleat, 230 Hammeltalg, 250 Benzoeschmalz. Ausserdem hat U. St. Ph. Unguentum Hydrargyri dilutum, Blue Ointment, bestehend aus Unguentum Hydrargyri 67, Petrolatum (Vaselin) 33. S. auch unter Lanolin Rp. 1251 u. 1252.

**Anwendung.** A. Zu Einreibungen zur Erzielung einer Allgemeinwirkung als Antisyphiliticum in Form der methodischen Schmierkuren, als Antiphlogisticum bei Entzündungen innerer Organe, Peritonitis, als örtliches Antiphlogisticum bei Drüsenentzündungen, Phlegmonen, Panaritien, Croup, Augenentzündungen, als Resolvens bei chronischen Drüsenschwellungen, alten Exsudaten. Wurde ferner empfohlen zur Verhütung der Narbenbildung bei Pocken, bei chronischem Rheumatismus und verschiedenen Hautkrankheiten. Bei Krätze und Filzläusen benutzt, jedoch mehr und mehr ausser Gebrauch gekommen. I. Die interne Darreichung als Antisyphiliticum ist wieder empfohlen worden.

**Dosis.** A. Als Antisyphiliticum zu Einreibungen. Man bedient sich jetzt allgemein der sogenannten kleinen Schmierkur nach v. Sigmund. Die Einreibungen geschehen mit 1,2 bis höchstens 2,5 Salbe abends und werden womöglich von dem Patienten selbst ausgeführt. Die Salbe ist ordentlich in die Haut zu verreiben, wozu 10—15 Minuten notwendig sind. Der eingeriebene Teil wird in Wolle gehüllt und am nächsten Morgen mit lauwarmen Wasser abgewaschen. Jeden Tag wird ein anderer Körperteil zur Einreibung benutzt, zuerst die Unterschenkel, dann Oberschenkel, Unterarme, Oberarme, Bauchdecken. Patient hat während der Zeit das Zimmer zu hüten, dessen Temperatur gleichmässig auf 15—16° R. zu halten ist. Die Kur kann durch Holztränke unterstützt werden; täglich ist für Stuhlgang zu sorgen. Die

Diät sei reizlos, aber nicht so knapp, dass der Kräftezustand des Patienten leidet. Geringe Mengen Bier und Wein sind zu gestatten; Tabakrauchen ist zu verbieten. Grosse Sorgfalt ist auf Reinigung des Mundes zu legen; täglich mehrmaliges Bürsten der Zähne und Anwendung von adstringierenden Mund- und Gurgelwässern (Tannin, Alaun, Kalium chloricum) zur Verhütung von Salivation. Wenn Speichelfluss auftritt, ehe die syphilitischen Erscheinungen verschwunden sind, ist mit den Einreibungen aufzuhören. Im Ganzen sind gewöhnlich 20—30 Einreibungen notwendig. Frühling und Sommer eignen sich besser zur Ausführung der Kur als der Winter. In neuerer Zeit gestattet man auch Bewegungen in freier Luft; der eingeriebene Körperteil ist dabei mit Flanellbinden zu umwickeln und Erkältungen sind zu vermeiden.

Die sogenannte grosse Schmierkur nach Rust und Louvrier, bei welcher jeden dritten Tag 6,0—8,0 g Salbe eingerieben wurden, im Ganzen 8—12 Einreibungen, ist mit Recht verlassen.

Selten mehr benutzt ist die Anwendung der Salbe in Form von Suppositorien (Unguenti Hydrargyri 0,1—0,3, Olei Cacao, Cerae flavae ää 0,75, jeden Abend 1 Stück einzuführen) nach Lebert. Als Antiphlogisticum 4—6 Einreibungen von 2,0—4,0 Salbe täglich. Zur Erzielung lokaler Wirkung erbsen- bis bohnengross 2—3mal täglich. Häufig werden Zusätze von anderen Substanzen gemacht: Sublimat (0,1 : 25,0 bis 50,0), Hydrargyrum oxydatum rubrum (1,0 : 10,0—25,0), Kampher (1,0 : 10,0 bis 20,0), doch wird durch alle diese Zusätze die reizende Wirkung auf die Haut gesteigert, weshalb dieselben nicht zweckmässig sind. Zur Abschwächung der Wirkung verdünnt man die Salbe mit Fett oder Unguentum cereum, auch dient Unguentum Hydrargyri cinereum als Vehikel für narkotische Extrakte und Opium (1,0 : 9,0 Ung.), besonders für Augensalben. I. 0,1—0,2 2—3 mal täglich in Pillen (s. Rec. 1004—1006 unter Hydrargyrum).

**Unguentum Hydrargyri rubrum.** Rote Quecksilbersalbe. Red Mercuric Oxide Ointment. Ointment of Red Mercuric Oxide. Aus Hydrargyrum oxydatum rubrum 1 und Unguentum Paraffini 9. Eine rote Salbe.

**Anwendung.** A. Als Verbandsalbe bei syphilitischen, sowie indolenten, schlecht eiternden Geschwüren. Als Augensalbe ist dieselbe zu stark.

**Unguentum Hyoscyami †.** Bilsenkrautsalbe. Aus Extractum Hyoscyami 1 und Unguentum cereum 9.

**Anwendung.** A. Als schmerzlindernde Salbe.

**Unguentum Juniperi** (Ph. Austr.) **†.** Wachholdersalbe. Herba Absinthii 100, Spiritus dilutus 200 werden zu einem Brei zerstossen mit Adeps 750 unter Umrühren erhitzt, bis der Alkohol verdunstet ist. Nach dem Colieren und Abpressen wird hinzugeschmolzen Cera flava 180 und der halberkalteten Masse hinzugefügt Ol. Juniperi 70.

**Anwendung.** A. Leicht reizende Salbe.

**Unguentum Kalii jodati.** Kaliumjodidsalbe. Jodkaliumsalbe. Kalium jodatum 20 und Natrium thiosulfuricum 0,25 werden unter Zusammenreiben in Aqua 15 aufgelöst und alsdann Schweineschmalz 165 hinzugemischt. — Wird Kaliumjodidsalbe mit freiem Jod zusammen verordnet, so ist sie, unter Hinweglassung des Natriumthiosulfats, jedesmal frisch zu bereiten. Eine weisse Salbe.

**Anwendung.** A. Als zerteilende Salbe, hauptsächlich bei Drüsengeschwülsten 2—3mal täglich einzureiben.

**Unguentum Lanolini.** Unguentum Adipis Lanae. Lanolinsalbe. Wollfettsalbe. Lanolinum anhydricum 20 werden bei gelinder Wärme im Wasserbade mit Aqua 5 gemischt und darauf mit Oleum Olivarum 5 versetzt. Gelblichweisse Salbe.

**Anwendung.** A. Als reizlindernde, deckende Salbe. Salbengrundlage für andere Arzneistoffe.

**Unguentum leniens.** Cold-Cream. Crème céleste. Aus Cera alba 7, Cetaceum 8, Oleum Amygdalarum dulcium 57, Aqua destillata 28. Zu je 50 g derselben mische man 1 Tropfen Rosenöl. Eine weisse, weiche, angenehm nach Rosen riechende Salbe. — Nach Ph. Austr. aus Cera alba 8, Cetaceum 15, Ol. Sesami 62, Aqua 15, Ol. Rosae 2 Tropfen.

**Anwendung.** Als reizmildernde, deckende Salbe.

**Unguentum Linariae †.** Leinkrautsalbe. Herba Linariae 2 werden zerschnitten, mit Spiritus 1 besprengt, einige Stunden an einem warmen Orte bei Seite gestellt, darauf mit Adeps suillus 10 im Dampfbade digeriert, bis der Alkohol vollkommen verflüchtigt ist, hierauf wird ausgepresst und coliert. Eine grüne Salbe.

**Anwendung.** A. Als reizmildernde Salbe bei entzündeten Hämorrhoïdalknoten, Hautkrankheiten.

**Unguentum Majoranae †.** Meiransalbe. Aus Herba Majoranae wie Unguentum Linariae bereitet. Eine Salbe von grüner Farbe.

**Anwendung.** A. Vom Volke zu Einreibungen der Stirn und Nasenwurzel gebraucht bei Stockschnupfen.

**Unguentum Mezerei †.** Seidelbastsalbe. Aus Extractum Mezerei 1, Unguentum cereum 9. Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

**Anwendung.** A. Reizende, hautrötende Salbe.

**Unguentum narcotico-balsamicum Hellmundi †.** Hellmund'sche narkotisch-balsamische Salbe. Plumbum aceticum 10, Extractum Conii 30 werden gemischt und hinzugefügt Unguentum cereum 240, Balsamum peruvianum 30, Tinctura Opii crocata 5. Eine bräunliche Salbe.

**Anwendung.** A. Als reizlindernde, schmerzstillende Salbe, besonders gebraucht nach dem Aetzen von Krebsgeschwüren.

**Präparate.** Unguentum arsenicale Hellmundi †.

**Unguentum opthalmicum †.** Augensalbe. Aus Oleum Amygdalarum 30, Cera flava 19, Hydrargyrum oxydatum rubrum 1. Eine rötliche Salbe.

**Anwendung.** A. Als Augensalbe. Zweckmässig wird an Stelle des Hydrargyrum oxydatum rubrum das Hydrargyrum oxydatum via humida paratum (s. d.) benutzt.

**Unguentum ophthalmicum compositum †.** Unguentum ophthalmicum St. Yves. Zusammengesetzte rote Augensalbe. Aus Adeps suillus 140, Cera flava 24, Hydrargyrum oxydatum rubrum 15, Zincum oxydatum 6, Camphora 5, Oleum Amygdalarum 10. Eine gelblich-rötliche Salbe.

**Anwendung.** Als Augensalbe.

**Unguentum opiatum †.** Opiumsalbe. Aus Extractum Opii 1, Aqua destillata 1, Unguentum cereum 18. Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

**Anwendung.** A. Als schmerzstillende Salbe.

**Unguentum oxygenatum †.** Oxygenierte Salbe. Adeps suillus 50 werden in einem Porzellangefässe geschmolzen, alsdann hinzugefügt Acidum nitricum 3, darauf wird bei gelinder Wärme, unter beständigem Umrühren mittels eines Glasstabes so lange erhitzt, bis die Mischung blaues Lackmuspapier nicht mehr rötet. Dann werde sie in Papierkapseln ausgegossen. Eine Salbe von der Konsistenz eines Cerates, von gelblicher Farbe und einem gleichsam ranzigen Geruche.

**Anwendung.** A. Zu Einreibungen bei Hautkrankheiten, zum Verbande von Schankern.

**Unguentum Paraffini.** Paraffinsalbe. Vaselinum. Aus Paraffinum solidum 1 und Paraffinum liquidum 4. Eine weisse, zwischen 40 und 50° C. sich verflüssigende Salbe.

**Anwendung.** A. Als deckende, reizmildernde Salbe, ferner als nicht ranzig werdende Salbengrundlage. Sie eignet sich hierzu nicht, wenn man eine Resorption von Arzneistoffen durch die Haut beabsichtigt. Auch steht dies Präparat den guten Vaselinsorten des Handels, welche es ersetzen soll, an Güte nach.

**Präparate.** Unguentum Cerussae. — Unguentum Hydrargyri album. — Unguentum Hydrargyri rubrum. — Unguentum Kalii jodati. — Unguentum Tartari stibiati.

**Unguentum Naphtholi compositum** (Ph. Austr.)†. Naphtholi 10, Calcium carbonicum 5, Sapo kalinus 28, Adeps suillus 57.

**Anwendung** s. Naphtholum.

**Unguentum Plumbi.** Bleisalbe. Bleicerat. Liquor Plumbi subacetici, Adeps lanae ää 1 und Unguentum Paraffini 8. Eine weisse Salbe.

**Anwendung.** A. Als deckende, reizmildernde, kühlende Salbe bei Excoriationen, Decubitus.

**Unguentum Plumbi tannici.** Unguentum ad Decubitum. Tannin-Bleisalbe. Gerbsaure Bleisalbe. Acidum tannicum 1, Liquor Plumbi subacetici 2 werden zu einem gleichmässigen Brei zerrieben, welcher mit Adeps suillus 17 zu einer Salbe verarbeitet wird. Sie werde nur zur Dispensation bereitet. Eine etwas gelbliche Salbe.

**Anwendung.** Bei Decubitus.

**Unguentum Populi †.** Unguentum populeum. Pappelsalbe. Pappelpomade. Zerstossene frische Pappelknospen werden mit Schweineschmalz 2 bei mässiger Hitze gekocht, bis alle Feuchtigkeit verschwunden ist, alsdann wird ausgepresst und coliert. Eine Salbe von grünlicher Farbe.

**Anwendung.** A. Als reizmildernde, kühlende Verbandsalbe.

**Unguentum rosatum †.** Rosensalbe. Aus Adeps suillus 50, Cera alba 10 und Aqua Rosae 5. Eine weisse Salbe.

**Anwendung.** A. Als reizmildernde Verbandsalbe und als Salbengrundlage.

**Unguentum Rosmarini compositum.** Unguentum nervinum. Rosmarinsalbe. Nervensalbe. Aus Adeps suillus 16, Sebum ovile 8,

Cera flava, Oleum Nucistae ää 2, Oleum Rosmarini, Oleum Juniperi ää 1. Eine Salbe von gelblicher Farbe.

**Anwendung.** A. Zu reizenden Einreibungen und als Verbandsalbe.

**Unguentum Sabadillae** (Ph. Austr.) †. Sabadillsalbe. Aus Semen Sabadillae 20, Vaselini 79, Ol. Citri 1.

**Anwendung.** A. Gegen Kopfläuse.

**Unguentum Sabinae** †. Sabinasalbe. Sadebaumsalbe. Aus Extractum Sabinae 1 und Unguentum cereum 9. S. Extractum Sabinae. Eine braune Salbe.

**Anwendung.** A. Verbandsalbe bei Condylomen, schlecht eiternden, schlaffen Geschwüren.

**Unguentum simplex** (Ph. Austr.) †. Einfache Salbe. Schweinefett 80 und weisses Wachs 20 werden zusammengeschmolzen, durchgeseiht und durch beständiges Rühren in Salbenform gebracht.

**Wirkung und Anwendung.** A. Als reizlindernde und deckende Salbe und indifferente Salbengrundlage wie Unguentum cereum.

**Unguentum sulfuratum compositum** †. Aus Sulfur depuratum, Zincum sulfuricum ää 1 und Adeps suillus 8. Eine Salbe von citronengelber Farbe.

Anwendung. A. Bei Krätze. S. Sulfur depuratum.

**Unguentum sulfuratum simplex** †. Unguentum sulfuratum. Schwefelsalbe. Aus Sulfur depuratum 1 und Adeps suillus 2. Sie werde nur zur Dispensation bereitet. — Nach Ph. Austr. aus Sapo kalinus 32, Adeps suillus, Sebum ää 16, Sulfur depuratum 16, Calcium carbonicum 4. Pix liquida 16.

**Anwendung.** A. Bei chronischen Hautausschlägen. S. Sulfur depuratum.

**Unguentum Tartari stibiati.** Unguentum stibiati. Unguentum Stibio-Kali tartarici. Unguentum Autenrietii. Brechweinsteinsalbe. Pockensalbe. Aus Tartarus stibiatus 2 und Ungentum Paraffini 8. Eine Salbe von weisser Farbe.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wirkt stark reizend und erzeugt bei wiederholter Einreibung Pusteln, tief gehende Geschwüre mit Hinterlassung von Narben. Sie findet Anwendung zu ableitenden Einreibungen, ferner bei Hautkrankheiten, und wurde namentlich früher bei Geisteskranken auf den rasierten Schädel eingerieben. Die unvorsichtige Anwendung führt zu tief gehenden Zerstörungen und kann selbst Nekrose der Schädelknochen bewirken. S. Tartarus stibiatus.

**Dosis.** A. Erbsen- bis bohnengross, 1—2 mal täglich einzureiben.

**Unguentum Terebinthinae.** Terpentinsalbe. Aus gleichen Teilen Terebinthina, Cera flava und Oleum Terebinthinae. Eine weiche Salbe von gelber Farbe.

**Anwendung.** A. Als reizende Verbandsalbe.

**Unguentum Terebinthinae compositum** †. Unguentum digestivum. Zusammengesetzte Terpentinsalbe. Aus Terebinthina laricina 32, Vitellum Ovorum 4, Myrrha, Aloë ää 1 und Oleum Olivarum 8. Eine weiche, fahlgelbbraunrote Salbe.

**Anwendung.** A. Als reizende, eitererregende Verbandsalbe bei schlaffen Geschwüren, zum Offenhalten von Vesicatorien.

## Unguentum Zinci.

Unguentum Zinci oxydati. Zinksalbe. Aus Zincum oxydatum 1 und Adeps suillus 9. Eine weisse Salbe. — Nach Ph. Austr. aus Adeps suillus 63, Resina Benzoës 3, Cera alba 15, Zincum oxydatum 15, Ol. Sesami 7.

**Anwendung.** A. Als kühlende, deckende, reizmildernde, austrocknende und schmerzlindernde Verbandsalbe.

## Uranium nitricum †.

Salpetersaures Uran. Uranylnitrat. $UO_2(NO_3)_2 + 6H_2O$. Zitronengelbe, in Wasser lösliche rhombische Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** I. Uranylnitrat findet bei Diabetes Anwendung. Es soll das Durstgefühl beseitigen, die Urinmenge verringern und die Zuckerausscheidung hierdurch beeinflussen (West). Vorsicht, da Uranverbindungen leicht Nierenschädigung herbeiführen.

**Dosis.** I. 0,05—0,1 (!) in Lösung. 2mal täglich, allmählich steigend bis auf 0,5—1,0 2—3mal täglich (!).

## Urea pura †.

Harnstoff. Carbamid. $CO(NH_2)_2$. Dünne, lange vierseitige prismatische, nicht hygroskopische Krystalle, löslich in der gleichen Menge Wasser, löslich in 5 Tl. kaltem Alkohol, leicht löslich in siedendem Alkohol.

**Wirkung und Anwendung.** I. Harnstoff hat harntreibende Wirkung und harnsäurelösende Eigenschaft. Als Diuretikum ist er jedoch von untergeordnetem Werte. Am meisten leistet er bei Wassersucht in Folge von Lebercirrhose oder Bauchfelltuberkulose, bei Pleuritis exsudativa, weniger bei Herzkranken; bei Nierenerkrankungen ist Harnstoff unwirksam. Die harnsäurelösende Eigenschaft hat Veranlassung gegeben zur Anwendung bei Gicht, harnsaurer Diathese, Harngries, Uratsteinen.

**Dosis.** I. 10,0—20,0 täglich, am besten in wässeriger Lösung. Man beginnt mit einer 5% Lösung, von der stündlich 1 Esslöffel gegeben wird, geht nach einigen Tagen zu einer 7,5% und wiederum nach einigen Tagen zu einer 10% Lösung über (Klemperer). Gegen den unangenehmen Geschmack lässt man etwas Milch nachtrinken.

**1834.** R.
Ureae purae 10,0—20,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel zu nehmen. (Klemperer.)

**1835.** R.
Ureae purae
Natrii bicarbonici
Calcii carbonici āā 25,0.
M. f. pulvis. D. S. In den Vormittagsstunden und gegen Abend 4—5mal ½ Teelöffel zu nehmen. Bei Gicht, Harngries, Uratsteinen. (Klemperer.)

## Urethanum †.

Urethan. Aethyl-Urethan. Carbaminsäure-Aethyläther. $CO.NH_2OC_2H_5$. Farblose, säulenförmige Krystalle von eigentümlichem, kühlenden Geschmacke, welche bei 48°—50° schmelzen, zwischen 170 und 180° sieden und unzersetzt sublimieren, angezündet mit wenig leuchtender Flamme ohne Rückstand verbrennen und in Wasser, Alkohol, Aether und Chloroform leicht und klar mit neutraler Reaktion löslich sind. Mit konzentrierter Schwefelsäure geben sie eine farblose Lösung, welche beim Erhitzen unter lebhaftem Aufschäumen ein farb- und geruchloses Gas abgibt. Mit Kalilauge erwärmt entwickeln sie Ammoniak.

**Wirkung und Anwendung.** I. Erzeugt beim Menschen ruhigen, dem physiologischen ähnlichen Schlaf, die Pulsfrequenz wird um wenige

Schläge herabgesetzt, die Arterienspannung vermehrt, die Respirationsbewegungen nehmen an Tiefe und Frequenz etwas zu. Bei den gebräuchlichen Dosen wird vorwiegend die Grosshirnfunktion beeinflusst, Sensibilität und Reflexerregbarkeit jedoch nicht affiziert. Es wird angewendet I. als Hypnoticum bei Erregungszuständen des Grosshirns, nervöser Agrypnie, bei Schwächezuständen, welche mit Schlaflosigkeit einhergehen und bei Herzkranken. Sehr leicht tritt Gewöhnung an das Mittel ein. Unwirksam bei Schlaflosigkeit in Folge von schmerzhaften Zuständen und unsicher bei Alkoholikern.

**Dosis.** I. 2,0—4,0 in einfach wässeriger Lösung, oder mit einem Zusatz eines Sirups, Sirupus Menthae, Sirupus Aurantii Corticis. Nach Sticker und Hübner ist die öftere Wiederholung kleinerer Dosen, etwa 1,0 in ½—1stündlichen Intervallen vorzuziehen.

**1836.** R.
Urethani 4,0.
Aquae destillatae 40,0.
Sirupi Aurantii Corticis 20,0.
M. D. S. Esslöffelweise in ½ bis 1stündlichen Zwischenräumen zu nehmen bis zur gewünschten Wirkung.

**1837.** R.
Urethani 0,2.
Aquae Florum Tiliae
Aquae Florum Aurantii
Sirupi simplicis āā 20,0.
M. D. S. Stündlich 1 Kinderlöffel bis zur gewünschten Wirkung.
Bei kleinen Kindern.
(Huchard.)

**Uricedin** (Strohschein) †. Ein unter Verwendung von Zitronensaft hergestelltes Gemenge von 62,7 Tl. Natriumcitrat, 29,7 Tl. Natriumsulfat, 1,2 Tl. Natriumchlorid, 1,3 Tl. Natriumacetat, 1,5 Tl. Natriumtartrat, 1,5 Tl. Natriumpomat mit Spuren von Eisen. Gelbliches, in Wasser lösliches Salz.

**Anwendung.** I. Es findet bei harnsaurer Diathese, Harngries, Uratsteinen, Gicht Anwendung. Durch grosse Dosen wird der Urin alkalisch.

**Dosis.** I. ½—1 Teelöffel voll in einem Glase warmen Wassers morgens ½ Stunde vor dem Morgenbrot, eventuell die gleiche Dosis abends 1 Stunde vor dem Abendessen zu wiederholen. Uricedin-Tabletten 0,5 und 1,0 g Uricedin enthaltend, 3—4mal täglich 1—2 Stück.

**Urolum** †. Urea chinica. Chinasaurer Harnstoff. $C_7H_{12}O_6$ $2CO(NH_2)_2$. Farblose, sauer reagierende, in Wasser und verdünntem Alkohol leicht lösliche Krystalle. Bei längerem Erhitzen der wässerigen oder wässerig alkoholischen Lösung auf 70—100° tritt Zersetzung ein unter Bildung von Ammoniak und Kohlensäure.

**Wirkung und Anwendung.** Das Präparat soll die Harnsäure-Bildung beschränkende Wirkung der Chinasäure mit der die Harnsäure-Ausscheidung steigernden Wirkung des Harnstoffs vereinigen. Obwohl ein nennenswerter Einfluss auf die Harnsäure-Ausscheidung durch das Mittel nicht konstatiert werden konnte, war dennoch der therapeutische Erfolg bei einigen Gichtkranken und einigen Fällen von Harngries ein günstiger (v. Noorden).

**Dosis.** I. 2,0—5,0 täglich je die Hälfte morgens und abends in 200 ccm heissem Wasser.

**Uropherinum** †. Uropherin sind die Verbindungen des Theobromins mit Lithiumsalzen genannt worden. Versucht sind: Uropherinum benzoicum, Theobromin-Lithium-Lithium benzoicum und Uropherinum salicylicum, Theobromin-Lithium-Lithium salicylicum. Beide Präparate sind weisse, in Wasser lösliche Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** Die Uropherinpräparate wirken diuretisch und sie gelangen wie Diuretin zur Anwendung. Trotzdem, dass sie in kleineren ($^1/_2$—$^2/_3$) Dosen als Diuretin wirksam sein sollen, werden sie nur wenig benutzt.

**Dosis.** I. 1,0 2—4 mal täglich in Lösung oder als Pulver in einem Glase Wasser zu nehmen.

**Urosinum** †. Unter dem Namen Urosin (s. Acidum chinicum) kommt neuerdings Lithium chinicum in dem Handel vor. Da das Salz selbst sehr hygroskopisch ist, wird es in folgenden Formen abgegeben: Urosin 50%. Eine 50% Lösung. Tagesabgabe: 6,0—10,0. Urosin-Tabletten. Jede Tablette enthält 0,5 Urosin (nach Zernck aus 0,45 g Chinasäure, 0,1 Lithiumcarbonat, Talcum und Zucker). Tagesgabe: 6—10 Stück. Urosinum effervescens. 1 kleiner Teelöffel voll enthält ungefähr 1 g Urosin. Tagesgabe: 3—5 Teelöffel voll. Urosin-Wasser. Jede Flasche enthält 3 g Urosin in ungefähr 360 g kohlensaurem Wasser gelöst. Tagesgabe: 1—2 Flaschen.

**Urotropinum** †. Hexamethylentetramin. Formin. Aminoform. $(CH_2)_6N_4$. Ein aus farblosen rhomboedrischen oder prismatischen Krystallen bestehendes, in Wasser leicht lösliches, alkalisch reagierendes Pulver von süsslichem, hinternach etwas bitterem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** Urotropin vermehrt die Harnsekretion und besitzt stark harnsäurelösende Eigenschaft. Dieselbe ist nicht auf die wässerige Urotropinlösung beschränkt, sondern sie macht sich auch im Harne geltend. Der nach dem Einnehmen von Urotropin gelassene Urin vermag Harnsäure und Uratsteine zu lösen (Nicolaier). Auch die Harnsäureausscheidung wird vermindert (Rosenfeld). Es findet daher bei Uratsteinen, Harngries, Gicht, harnsaurer Diathese Anwendung (Nicolaier). Urotropin hemmt ferner die Entwickelung von Mikroorganismen, besonders der Bakterien der ammoniakalischen Harngährung und des Bacterium coli. Der nach Urotropin gelassene Urin bleibt dauernd klar und sauer, selbst auch dann, wenn einige Tropfen eines in ammoniakalischer Gährung befindlichen Harnes hinzugefügt werden. Urotropin erscheint bald im Harn, bereits nach $^1/_4$ Stunde kann es in demselben nachgewiesen werden. (Orangegelber Niederschlag von Urotropindibromid auf Zusatz von Bromwasser.) Da das Urotropin in den gebräuchlichen Gaben auf die Harnwege selbst keine schädigende Wirkung besitzt, wird es in Folge der genannten Eigenschaften zu einem wertvollen Antisepticum für die Harnwege und den Urin. Es wird mit Vorteil bei Pyelitis, bei Cystitis, besonders bei solcher infolge von Prostatahypertrophie, bei Cystitis im Verlaufe von Infektionskrankheiten, Tuberkulose und bei Harnvergiftung angewendet (Nicolaier, Cohn, Ewald, Loebisch, Posner.) Prophylaktisch wird es einige Tage lang vor Operationen an der Blase und Urethra zur Verhütung einer septischen Infektion gegeben (Suppan). Urotropin wird ferner bei Typhus empfohlen (Drake-Brockmann), um durch Desinfektion des Harnes die Verbreitung des Typhus durch den Urin zu verhindern. Auch bei Phosphaturie wird es mit Nutzen angewendet.

**Dosis.** I. 0,5 als Pulver, gelöst in Sodawasser, als Tabletten oder in Lösung, 3—4 mal täglich.

**Chinotropinum** †. Urotropinum chinicum. Chinasaures Urotropin. Weisses, in Wasser lösliches Pulver. Geschmack angenehm säuerlich. Enthält 58% Chinasäure und 42% Urotropin. **Wirkung und Anwendung.** Es vereinigt die Harnsäureproduktion vermindernde Wirkung der Chinasäure (s. Acid. chinicum) mit der harnsäurelösenden des Urotropins und wird bei harnsaurer Diathese, Uratsteinen, Gicht gegeben. Es soll im Harn leichter Formaldehyd abspalten als Urotropin. **Dosis.** I. 4,0—5,0 *pro die*.

**Ustilago Maydis** †. Ustilago. Corn smut. Corn ergot. Ein in Körnern von Zea Mays L (Mais) lebender Pilz. Die benutzte Drogue sind die Sporen des Pilzes. Die wirksamen Bestandteile sind unbekannt. Ein von Fischer und Rademaker gefundenes Alkaloid „Ustilagin" ist unsicher, ebenso das Vorkommen eines der Sklerotinsäure ähnlichen Körpers. Kobert konnte keine nach Art des Mutterkorns wirkende Substanz nachweisen.

**Wirkung und Anwendung.** Ustilago wird hauptsächlich von amerikanischen Aerzten benutzt, welche dem Mittel eine dem Mutterkorn ähnliche Wirkung zuschreiben. Es soll keinen Tetanus uteri, sondern periodisch auftretende, den Wehen gleiche Uteruskontraktionen hervorrufen und weniger gefährlich für die Mutter und das Kind sein als Mutterkorn. Es findet auch Anwendung bei Uterusblutungen, Myomen.

**Dosis.** I. Benutzt wird Extractum Ustilaginis fluidum, 10—20 Tropfen mehrmals täglich.

**Validolum** †. Validolum simplex. Mentholum valerianicum. Baldriansäure-Mentholester. $C_{10}H_{19}.O.CO.C_4H_9$. Eine 30% Lösung von Menthol in Baldriansäurementhylester. Eine farblose, klare, dickliche Flüssigkeit, von mildem, angenehmem Geruche und erfrischend kühlendem schwach bitterem Geschmacke.

**Wirkung und Anwendung.** Das Validol ist nach Schwersenski die geeignetste Form für die therapeutische Anwendung des Menthols, da es die analgetische, reflexherabsetzende und stimulierende Wirkung des Menthols, ohne dessen beissende Schärfe, besitzt. Validol findet A. Anwendung zu Einreibungen in die Stirn bei Migräne, als Einatmung bei beginnenden Katarrhen der Luftwege, zu Pinselungen bei Mandel- und Rachenbelägen, wenn diese das Primäre der Affektion sind, in Form von Salben bei Pruritus und pruriginösen Hauterkrankungen. I. bei abnormen Zersetzungsprozessen im Magen, bei Cardialgien und Gastralgien, als Stomachicum bei Appetitlosigkeit und Erbrechen Schwindsüchtiger (Cipriani), ferner bei Erbrechen Schwangerer (Vertun), Seekrankheit, bei den verschiedensten Zuständen der Hysterie, nervösen Herzbeschwerden und (Scognamiglio) bei Flimmerskotom, wo es sowohl auf das Skotom als auch auf die Kopfschmerzen günstig wirkt (Neustaetter).

**Dosis.** A. Bei Migräne Einreibungen von 5 Tropfen auf die Stirn, bei beginnendem Schnupfen Auftupfen eines Tropfens an jedes Nasenloch. Zu Einatmungen werden 5—10 Tropfen in der Hohlhand verrieben und der Dampf eingeatmet. Pinselungen der Backen und der Mandeln unverdünnt. Salben 10—15%. I. 5—10—20 Tropfen 2 bis 3 mal täglich auf Zucker. Validolum effervescens ist eine Brausemischung, welche auf 10 g 5 Tropfen Validol enthält. Validol-Pralinés. Jedes Stück enthält 5 Tropfen Validol.

**Validolum camphoratum** †. Eine 10% Auflösung von Kampfer in Validol. Eine klare, farblose, dickliche Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** Validol findet A. als schmerzstillendes Mittel bei Zahnschmerzen in Folge von Caries, 1. als kräftiges Erregungsmittel bei Erschöpfungszuständen, Collaps Anwendung.

**Dosis.** A. bei Zahnschmerzen auf Watte in die Zahnhöhlung gebracht. I. 10 Tropfen auf Zucker.

**Valyl †.** Valeriansäurediaethylamid. $CH_3 . CH_2 . CH_2 . CH_2 N(C_2H_5)_2$. Farblose, eigentümlich riechende, scharf brennend schmeckende, bei 210° siedende Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** Valyl soll die Wirkung der Baldrianwurzel besitzen, vor den Baldrianpräparaten aber den Vorzug der konstanten Zusammensetzung und Haltbarkeit haben und dadurch eine genaue Dosierung ermöglichen. Es gelangt zur Anwendung bei Hysterie, Neurasthenie, Migräne, nervösen Herzbeschwerden, nervöser Schlaflosigkeit, Menstruationsstörungen, Beschwerden im Klimakterium.

**Dosis.** I. 0,25—0,5, des schlechten Geschmackes wegen in Kapseln. Die in den Apotheken vorrätigen Kapseln enthalten 0,125 g Valyl mit der gleichen Menge Hammeltalg gemischt. Man gibt 2—3 Kapseln 2—3mal täglich.

**Vanilla saccharata †.** Vanillenzucker. Aus Fructus Vanillae 1 und Saccharum album 9. Die Vanille wird sehr klein zerschnitten und mit dem Zucker durch Reiben vermischt. Die Aufbewahrung geschehe in gut verschlossenen Gefässen. Weissgraues, nach Vanille riechendes und schmeckendes Pulver.

**Anwendung.** I. Als Geschmackskorrigens.

**Vaselinum †.** Vaselina. Vaseline. Virginia. Cosmoline. Aus den bei der Petroleumdestillation erhaltenen Rückständen gewonnen. Ein Gemenge verschiedener Kohlenwasserstoffe mit hohem Kohlenstoffgehalt der Formel $C_n H_{(2n+2)}$. Weiche, salbenartige, gelbliche oder weisse, geruchlose, in dünner Schicht durchscheinende Masse, unlöslich in Wasser und Glycerin, wenig löslich in Alkohol, leicht löslich in Benzin, Chloroform, Aether. Die Schmelzpunkte der verschiedenen Handelssorten variieren zwischen 30 und 45°. Das Präparat darf nicht nach Petroleum riechen.

**Anwendung.** A. Als deckende, reizmildernde Salbe und als nicht ranzig werdende Salbengrundlage. Einige Handelspräparate wirken irritierend auf die Haut. Um diesen Uebelstand zu vermeiden, hat die Ph. Gm. das Unguentum Paraffini (s. d.) vorgeschrieben, welches jedoch keinen Ersatz für die guten Vaseline-Handelssorten bietet.

**Vasogenum †.** Vaselinum oxydatum. Vasogen soll mit Sauerstoff imprägniertes und zum Teil oxydiertes Vaselinöl sein. Es ist eine dickliche, gelbbraune Flüssigkeit, die in Folge eines geringen Gehaltes an Ammoniak eine schwach alkalische Reaktion besitzt.

**Wirkung und Anwendung.** Vasogen hat im Gegensatz zu dem nicht oxydierten Vaselin in hohem Grade die Eigenschaft, sich mit Wasser zu emulgieren und leicht in die Haut einzudringen. Es gelingt daher auch, durch Verwendung von Vasogen als Excipiens für Arzneistoffe, diese durch die Haut zur Resorption zu bringen. Das reine Vasogen kann A. als deckendes, reizlinderndes Mittel zur Verwendung kommen. Hauptsächlich wird es jedoch benutzt als Excipiens für Arzneimittel besonders für die äusserliche, aber auch für die innerliche Anwendung. Es werden folgende Präparate verwendet:

Vasogenum camphoratum. Kampfer-Vasogen, 33,3 %. A. Einreibungen bei Frost, rheumatischen Affektionen.

Vasogenum cum Creolino. Creolin-Vasogen, 15%. A. Desinfektions- und antiseptisches Mittel in der Wundbehandlung und für Schleimhauterkrankungen, bei Diphtherie.

Vasogenum cum Creolino et Mentholo. Creolin-Menthol-Vasogen, 3%. Bei Anginen Gurgeln mit 20—30 Tropfen in ¼ Liter lauwarmen Wassers. Ausspritzungen der Nase mit einer Emulsion von 5—6 Tropfen in ¼ Liter Wasser.

Vasogenum cum Eucalyptolo. Eucalyptol-Vasogen, 20%. In der Zahnheilkunde zur Desinfektion der Wurzelkanäle.

Vasogenum cum Guajacolo. Guajakol-Vasogen, 20%. Bei Lupus Auflegen von Wattetampons, bei Nasenlupus Einführen von Tampons. I. bei Tuberkulose bis zu 200 Tropfen *pro die* in Milch, Kakao, Kaffee, Wein oder Kapseln (0,25).

Vasogenum cum Hydrargyro. Quecksilber-Vasogen, 33⅓% und 50%. Als Ersatz der grauen Salbe für Schmierkuren. Es kommt auch in abgeteilten Dosen in Gelatinekapseln im Handel vor und zwar 33⅓% in Dosen von 3, 4 und 5 g, 50% in Dosen von 2, 3 und 4 g.

Vasogenum cum Ichthyolo. Ichthyol-Vasogen, 10%. A. Zu Einreibungen bei Ekzem, Favus, Verbrennungen, rheumatischen Affektionen, Tampons bei Ozaena und Dysmenorrhoe.

Vasogenum cum Jodo. Jodvasogen, 6%. A. Pinselungen bei Akne, Drüsenschwellungen, Condylomata lata, Epididymitis gonorrhoica, Gonitis syphilitica, syphilitischen Geschwüren, syphilitischen und tuberkulösen Haut- und Schleimhauterkrankungen, Periostitis alveolaris, Mastitis, bei Lupus, Ulcerationen der Portio, Ulcus cruris, Einreibungen bei Gelenkrheumatismus, rheumatischen Affektionen, Keuchhusten, Skrophulose, Ischias, Tampons bei para- und perimetrischen Exsudaten. I. bei Lues, Asthma, Bronchitis, Keuchhusten, Arteriosklerose, Neurasthenie. 10—30 Tropfen 3mal täglich in Milch, Cacao oder in Kapseln (0,5). Kindern je nach dem Alter 5—10 Tropfen 3mal täglich.

Vasogenum cum Jodoformio. Jodoform-Vasogen. 1,5 und 3%. Für tuberkulöse Abscesse. Bei Cystitis tuberkulosa Einspritzungen von 5 ccm (1,5%). Bei Mittelohreiterungen Einspritzungen (1,5 und 3%). In der Zahnheilkunde zur Desinfektion der Wurzelkanäle und mit Zinkoxydcement zusammen zur Füllung der Wurzelkanäle.

Vasogenum cum Kreosoto. Kreosot-Vasogen, 20%. I. bei Tuberkulose bis 200 Tropfen *pro die* in Milch, Kakao, Kaffee, Wein, in Kapseln (0,25 und 0,5).

Vasogenum cum Mentholo. Menthol-Vasogen, 2%. A. Bei Migräne, juckenden Hauterkrankungen, bei verhärtetem Ohrenschmalz, Gurgeln und Inhalationen, tropfenweise in Wasser bei Kehlkopftuberkulose.

Vasogenum cum Naphtholo. Naphthol-Vasogen 10%. Pinselungen bei Erythrasma, Herpes tonsurans.

Vasogenum cum Pyoctanino. Pyoktanin-Vasogen, 2%. Bei Karzinomen.

Vasogenum cum Sulfure liquidum. Vasogenum sulfuratum. Schwefel-Vasogen, 3%. Einreibungen bei Akne, seborrhoischem Ekzem, Defluvium capillitii, Herpes tonsurans.

Vasogenum cum Terebinthina, Terpentin-Vasogen, 20%. Bei Katarrhen.

Vasogenum salicylatum. Salicyl-Vasogen, 10%. Zu Einreibungen und Verbänden bei akutem und chronischem Gelenk- und

Muskelrheumatismus. Man kann auf diese Weise dem Organismus grössere Mengen von Salicylsäure ohne Belästigung des Magens zuführen. Die Salicylsäure lässt sich nach 1—5 Stunden im Urin nachweisen.

Teervasogen, 25%. A. bei Ekzem, Psoriasis und anderen Hautkrankheiten wie andere Teerpräparate.

Vasogenium. Ein Gemenge von Vasogen mit Chloroform, welches als Excipiens für Kampfer, Creolin und Menthol benutzt wird.

**Vasogenum spissum †.** Festes Vasogen. Von salbenartiger Konsistenz, kann mehr als das Zehnfache seines Gewichtes an Wasser aufnehmen.

**Wirkung und Anwendung.** Es bewirkt, auf der Haut verrieben, eine starke Quellung und Erweichung der Oberhautzellen, Zurückhaltung und Rückstauung der Hautsekrete. Es eignet sich daher als Salbengrundlage nicht für akut oder mit entzündlichen Prozessen auftretende chronische Hautaffektionen, wohl aber ist es nützlich, um bei Stauungshyperämien eine Wallungshyperämie zu erzeugen, z. B. bei Rosacea angioneurotica, bei Pernionen, ferner bei allen chronischen, mit starker Verdickung der Hornschicht einhergehenden Erkrankungen, wo man eine energischere Tiefenwirkung erzielen will. (Leistikow.)

**1838.** R.
Liantrali 10,0.
Vasogeni spissi 90,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Bei Prurigo vera.
(Leistikow.)

**1839.** R.
Ichthyoli 2,5.
Vasogeni spissi ad 50,0.
M. f. unguentum. Zum Einreiben.
Bei Frost.

**1840.** R.
Vasogeni spissi
Solutionis Calcii chlorati (5—10%) aa 50,0.
Liantrali 5—10—20,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Ekzema pruriginosum.
(Leistikow.)

**1841.** R.
Zinci oxydati 25,0.
Vasogeni spissi 225,0.
Acidi carbolici 10,0.
Hydrargyri chlorati 0,3—1,0—2,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Lichen planus.
(Leistikow.)

**1842.** R.
Chrysarobini 5,0—10,0.
Vasogeni spissi ad 100,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Ekzema keratoides manuum, Ekzema psoriatiforme, Psoriasis.
(Leistikow.)

**Vasolimente †.** Salbenartige oder linimentartige Mischungen von Paraffin mit Ammoniumoleinat, die sich ähnlich wie Vasogen verhalten und wie dieses benutzt werden. Bedall gibt folgende Vorschriften: Vasolimentum. Flüssiges Vasoliment: 50 g Olein werden mit 25 g weingeistiger Ammoniakflüssigkeit versetzt und dann mit 100 g flüssigem Paraffin erwärmt, bis Lösung erfolgt. Die Lösung wird mit Weingeist auf 175 g ergänzt. — Vasolimentum spissum. Dickes Vasoliment. 50 g Olein werden mit 25 g weingeistiger Ammoniakflüssigkeit versetzt und mit 100 g Paraffinsalbe so lange erwärmt, bis letztere gelöst und der Weingeist verdampft ist. — Vasolimentum salicylicum. 2 g Salicylsäure, 98 g Vasoliment. — Vasolimentum Chloroformii

camphoratum. 30 g Kampfer werden in 30 g Chloroform gelöst und 30 g Vasoliment hinzugefügt. — Vasolimentum Picis. 25 g Teer werden in 25 g weingeistiger Ammoniakflüssigkeit gelöst und mit 75 g Vasoliment auf dem Wasserbade auf ein Gewicht von 100 g abgedampft. Die Lösung wird nach dem Absetzen filtriert. — Vasolimentum jodatum. 6 g Jod werden in 94 g Vasoliment gelöst. Das Vasoliment ist dunkel violett. — Vasolimentum Kreosoti. 5 g Kreosot, 95 g Vasoliment. — Vasolimentum Ichthyoli. 10 g Ichthyolammon werden mit 90 g Vasoliment gemischt. Die Lösung wird nach eintägigem Stehen filtriert. — Vasolimentum Creolini. 5 g Creolin, 95 g Vasoliment. — Vasolimentum Mentholi. 2 g Menthol, 98 g Vasoliment. — Vasolimentum Terebinthinae. 20 g Terebinthina, 80 g Vasoliment. — Vasolimentum Jodoformii. 1,5 g Jodoform werden mit 98,5 g Vasoliment bis zur Lösung erwärmt. — Vasolimentum Jodoformii desodoratum. 1,5 g Jodoform werden mit 1,5 g Eucalyptol und 97 g Vasoliment bis zur Lösung erwärmt. — Vasolimentum Eucalyptoli. 20 g Eucalyptol, 80 g Vasoliment. — Vasolimentum Naphtholi. 10 g Naphthol, 90 g Vasoliment. — Vasolimentum Guajacoli 20 g Guajakol, 80 g Vasoliment. — Vasolimentum empyreumaticum. 25 g Wachholderteer, 75 g Vasoliment. — Vasolimentum Thioli. 5 g Thiolum liquidum, 95 g Vasolimentum. — Vasolimentum Hydrargyri. 40 g Quecksilber, 20 g wasserfreies Lanolin, 60 g dickes Vasoliment.

**Veratrinum.!** Veratrina. Veratria. Veratrin. Veratrine. Alkaloidgemenge aus Sabadillsamen dargestellt, besteht aus Cevadin ($C_{32}H_{49}NO_9$) krystallisiert und ist Hauptalkaloid, Veratrin ($C_{37}H_{53}NO_{11}$) amorph., Cevadillin ($C_{34}H_{53}NO_8$) amorph. Weisses, lockeres Pulver, oder weisse, amorphe Massen, deren Staub heftig zum Niesen reizt. An siedendes Wasser gibt dasselbe nur sehr wenig ab; das Filtrat schmeckt scharf, nicht bitter und bläut rotes Lackmuspapier nur langsam. In 4 Tl. Weingeist und 2 Tl. Chloroform ist das Veratrin löslich, weniger leicht, jedoch vollständig, in Aether; die Auflösungen reagieren stark alkalisch. Mit verdünnter Schwefelsäure oder Salzsäure bildet das Veratrin bitter und scharf schmeckende Auflösungen, mit kochender Salzsäure gibt es eine rote Lösung. Veratrin, mit 100 Tl. Schwefelsäure zerrieben, erteilt derselben grünlich-gelbe Fluorescenz; diese Farbe geht bald in rot über. — Sehr vorsichtig aufzubewahren!

**Wirkung.** A. In Salben oder Lösung auf die Haut gebracht, verursacht es Wärmegefühl und Prickeln, dem später ein Gefühl von Taubheit folgt. Nur selten beobachtet man dabei Rötung. Auf die Nasenschleimhaut gebracht, erzeugt es heftiges Niesen. I. Der Geschmack ist brennend, scharf. Kleine Dosen erzeugen Wärmegefühl im Magen, anfangs Pulsbeschleunigung, später Verlangsamung, auch die Respiration wird verlangsamt und die Körpertemperatur erniedrigt. Grosse Dosen verursachen Schmerzen im Magen, Erbrechen und profuse Diarrhöen mit heftigen Kolikschmerzen, Kopfschmerz und Gefühllosigkeit der Haut; Respiration und Puls werden verlangsamt, letzterer bald schwach und klein. Pupillenerweiterung ist nicht konstant. Es kommt zu Muskelzuckungen, später zu Konvulsionen. Das Bewusstsein bleibt erhalten. Der Tod erfolgt durch Herzlähmung.

**Antidote.** So lange das Gift noch im Magen ist, Hervorrufen von Erbrechen und Darreichung von Tannin, Magenausspülung. Hat Resorption stattgefunden, Excitantien, Wein, Kampfer. Gegen die Durchfälle Opium.

**Anwendung.** A. Bei Neuralgien, namentlich Prosopalgie, Ischias, auch bei rheumatischen Schmerzen, bei Lähmungen, Photophobie. I. Bei croupöser Pneumonie, akutem Gelenkrheumatismus, Erysipelas, als Antipyreticum. Auch bei Herzkrankheiten empfohlen. Doch ist die interne Anwendung jetzt eine seltene. Bei schwächlichen Personen führt es schon in medizinalen Dosen leicht Kollaps herbei und es darf daher bei solchen Individuen nicht gegeben werden.

**Dosis.** A. Zu Einreibungen in Alkohol oder Chloroform gelöst 0,1—0,5 : 10,0 Spiritus. Salben 0,1—0,5 : 10,0 Fett. Das Veratrin ist zweckmässig mit einigen Tropfen Alkohol in Lösung zu bringen, ehe

es mit Fett verrieben wird. Subkutane Injektionen 0,001—0,002 in Spiritus und Wasser gelöst in grosser Verdünnung, sehr schmerzhaft und nicht empfehlenswert. I. 0,001—0,003—0,005! mehrmals täglich, am besten in Pillen, weniger gut in alkoholischer Lösung.

0,005! *pro dosi*, 0,015! *pro die*.

Aeusserlich.

**1843**. R.

| | |
|---|---|
| Veratrini | 0,25. |
| Olei Olivarum | 0,5. |
| Adipis suilli | ad 25,0. |

M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.

Bei Neuralgien, rheumatischen Schmerzen.

Unguentum Veratrini. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1844**. R.

| | |
|---|---|
| Veratrini | 0,1—0,5. |
| Chloroformii | 10,0. |

M. D. S. Aeusserlich. Zum Einreiben.

**1845**. R.

| | |
|---|---|
| Veratrini | 0,02. |
| Spiritus | |
| Aquae destillatae | ää 5,0. |

M. D. S. $^1/_2$—1 Spritze subkutan zu injizieren.

**1846**. R.

| | |
|---|---|
| Veratrini | 0,3. |
| Chloroformii | 15,0. |
| Mixtur. oleoso-balsamic. | 30,0. |

M. D. S. Zum Einreiben. Nach dem Einreiben ist die Stelle mit einem undurchlässigen Stoff zu bedecken.

Bei Schmerzen der Tabiker.

(F. Müller.)

Innerlich.

**1847**. R.

| | |
|---|---|
| Veratrini | 0,03. |
| Pulv. Rad. Liquiritiae | 3,0. |
| Succi Liquiritiae | q. s. |

M. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. 3—4 mal täglich 1—2 Pillen.

**1848**. R.

| | |
|---|---|
| Veratrini | 0,15! |
| Pulv. Rad. Liquiritiae | |
| Succi Liquiritiae | ää 1,5. |

M. f. pil. No. 30. Consp. Lycopodio. D. S. 2—3stündlich 1 Pille zu nehmen.

(Wunderlich.)

**Vernices †.** Firnisse. Hautfirnisse. Hautlacke. Eine für die äusserliche Anwendung bestimmte dickflüssige Arzneiform, welche mittels eines Pinsels aufgetragen wird, und die nach dem Eintrocknen ein zartes, geschmeidiges, haftendes, durchsichtiges Häutchen hinterlässt. Sie wirken an sich reizlindernd und deckend und werden als Vehikel für andere Arzneistoffe benutzt.

Man unterscheidet: 1. **Wasserunlösliche Firnisse.** Collodium. Collodium elasticum. Filmogen (s. d.). Traumaticin (s. Gutta-Percha depurata). Hauptsächlich für Chrysarobin, Pyrogallol benutzt. — Ricinusöl-Schellackfirnis (Lacca in Tabulis 5,0, Oleum Ricini 1,0, Alcohol absolutus 15,0). Für Chrysarobin und Pyrogallol angewendet. — Canadabalsam-Collodiumfirnis (Balsamum canadense 1,0, Collodium 16,0). Für Pyrogallol und Acidum salicylicum geeignet, nicht für Chrysarobin, Zinkoxyd. — Blei-Ricinus-Oleatfirnis (3 Tl. Ricinusöl und 2 Tl. Bleioxyd werden gekocht und die erhaltene Masse wird in 4 Tl. Alkohol aufgelöst). Für Zinkoxyd benutzt. — Bernsteinfirnis (eine Auflösung von Bernsteinlack und Terpentin in Alkohol). Für Pyrogallol und Chrysarobin angewendet. — Chirol (s. d.). 2. **Wasserlösliche Firnisse.** Linimentum exsiccans (Pick, s. Tragacantha). — Traganthbassorinfirnis (Unna, s. Tragacantha). — Salep-

bassorinfirnis (Unna, s. Tubera Salep). — Gelanthum (s. d.). — Bor-Casein-Firnis (Beiersdorf), 5 Tl. Casein, 0,6 Tl. Borax werden unter Erwärmen in 25 Tl. Wasser gelöst). — Glycerin-Casein-Firnis (Beiersdorf), 1 Tl. Casein wird in etwa 3 Tl. stärkster Ammoniakflüssigkeit in der Kälte aufgelöst. Nach Hinzufügen von 1 Tl. Glycerin wird bis zur Verdunstung des Ammoniaks erwärmt. Die zurückbleibende Masse wird mit 2 Tl. kochendem Wasser aufgenommen). — Unguentum Caseini (s. d.). Unguentum domesticum (s. d.).

**Veronalum** †. Diaethylbarbitursäure. Diaethylmalonylharnstoff. $\frac{C_2H_5}{C_2H_5} < C < \frac{CO—NH}{CO—NH} > CO$. Kleine, wasserhelle, geruchlose, schwach bitter schmeckende, in ungefähr 145 Tl. kaltem und 12 Tl. kochendem Wasser lösliche Krystalle. Schmp. 198°. Die Alkalisalze sind leicht löslich.

**Wirkung und Anwendung.** I. Veronal wirkt hypnotisch, Atmung und Herz werden bei den gebräuchlichen Dosen kaum beeinflusst. Die Nierengefässe werden erweitert und dadurch wird die Harnausscheidung gesteigert. Grosse Dosen töten durch Respirationslähmung. Veronal ist ein prompt wirkendes, relativ unschädliches Hypnoticum in allen Fällen von Schlaflosigkeit, die nicht durch starke Schmerzen verursacht wird, also bei nervöser Agrypnie, Neurasthenie, Hysterie, Erschöpfungszuständen, Angstzuständen, bei akuten Infektionskrankheiten, bei Bronchitis, rheumatischen Affektionen, bei Melancholie, periodischem Irresein, Tobsuchtsanfällen, Delirium tremens, bei Epileptikern, Morphinisten; auch bei Herzkranken, Arteriosklerose kann es gegeben werden. Bei heftigeren Schmerzen wird Kombination mit kleinen Dosen Morphium (subkutan) empfohlen. Es tritt Gewöhnung und auch kumulative Wirkung ein. Man gebe daher nicht zu anhaltend und pausiere häufiger, auch sorge man zur Vermeidung einer kumulativen Wirkung für regelmässigen Stuhlgang. — Bei Keuchhusten empfohlen. — Beobachtete Nebenwirkungen sind: Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz, Benommenheit, Schwindel, Schlafsucht am folgenden Tage, Schwächegefühl, Jactationen, tetaniforme Zuckungen, comaartige Zustände, kalte Extremitäten, Schweisse, Ohrensausen, Exantheme, Herzschwäche, schneller, unregelmässiger, arhytmischer Puls, Oppressionsgefühl, Praecordialangst. Bei chronischem Gebrauch motorische Unruhe, Schwäche, taumelnder Gang, Appetitverlust.

**Dosis.** I. 0,5—0,75—1,0. Bei längerem Gebrauch beginnt man mit 0,5 und steigert allmählich um 0,05—0,1 bis auf 1,0. Bei Frauen genügen häufig 0,25—0,3 g. Bei Delirium, hochgradiger Erregung 1,0—1,5—2,0! event. in refracta dosi zu 0,25—0,5. Bei Schmerzen 0,25—0,5 innerlich mit 0,005 Morphium subkutan. Kleinen Kindern 0,025—0,075.

Verordnung als Pulver oder Tabletten à 0,5 (Originalpackung 10 Stück) gelöst in heissem Tee, Kamillen-, Pfefferminz-, Baldriantee oder heissem Wasser; Milch ist nicht zu empfehlen, da infolge der Bildung löslicher Alkalisalze der Geschmack ein bitterer ist.

**1849.** R.

| | |
|---|---|
| Veronali | 1,0—2,0. |
| Antipyrini | 1,0. |
| Aquae destillatae | 100,0. |
| Sirupi Cinnamomi | 20,0. |

M. D. S. Vor dem Gebrauch umzuschütteln. Morgens und mittags je 1, abends 1 Stunde vor und direkt vor dem Schlafengehen je 1 Teelöffel voll zu nehmen.

Bei Keuchhusten. (Münz.)

**Vesipyrin †.** Acetylsalicylsäurephenylester. $C_6H_4.OCH_3CO \cdot COOC_6H_5$. Farblose, bei 97° schmelzende, in Wasser unlösliche, in Alkohol, Aether, Chloroform lösliche, geruch- und geschmacklose Krystalle.

**Wirkung und Anwendung.** I. Zeigt eine dem Salol ähnliche Wirkung und wird bei akutem Gelenkrheumatismus, rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Cystitis, Pyelitis, auch prophylaktisch zur Verhütung von Cystitis nach Katheterismus angewendet.

**Dosis.** I. 1,0—1,5 als Pulver oder Tabletten 3mal täglich. Kindern 0,5 einigemale täglich. Prophylaktisch 1,0—2,0 täglich.

**Vestosol †.** Eine 2% Formalin, Zinkoxyd und Borsäure enthaltende Salbe.

**Anwendung.** A. Gegen Hyperidrosis, hauptsächlich bei Fussschweissen, Achselschweissen (Saalfeld).

**Dosis.** Unverdünnt oder mit Fetron ää.

**Viferral †.** Ein mittels Pyridin polymerisiertes Chloral. Weisses, in kaltem Wasser langsam, in siedendem Wasser leicht lösliches Pulver, welches bei 150° zu sieden beginnt, bei 153—155° schmilzt, indem es gleichzeitig zu destillieren anfängt.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es wird als milde wirkendes Hypnotikum bei nervöser Schlaflosigkeit, wenn keine starken Aufregungszustände und keine Schmerzen vorhanden sind, gegeben. Magenstörungen, Störungen der Herztätigkeit wurden auch bei schweren Klappenfehlern nicht beobachtet (Witthauer), wohl aber klagen einzelne Patienten am nächsten Morgen über geringen Kopfdruck. Es scheint bei längerem Gebrauch Gewöhnung an das Mittel einzutreten.

**Dosis.** I. 0,75—1,0, bei ungenügender Wirkung 1,5—2,0 als Pulver oder in Tabletten, die man am besten mit Zitronenwasser hinunterspülen lässt. Tabletten à 1,0.

**Vinum.** Wein. Es enthalten: die leichteren deutschen und französischen Rot- und Weissweine 6—8, die schweren Sorten 10—12, Tokayer 15, Malaga 14—16, Madeira 18—20, Portwein 19—20, Sherry 20 Vol. % Alkohol.

**Vinum aromaticum †.** Aromatischer Wein. Species aromaticae 2 werden mit Aqua vulneraria spirituosa 5 und Vinum rubrum 16 acht Tage mazeriert. Dann wird ausgepresst und die Kolatur filtriert. Klare, rotbraune, aromatisch riechende Flüssigkeit.

**Anwendung.** A. Zu Umschlägen bei schlaffen, schlecht eiternden, jauchigen Geschwüren.

**Vinum camphoratum.** Kampferwein. Camphora 1 wird gelöst in Spiritus 1 und nach und nach unter Umschütteln werden hinzugefügt Mucilago Gummi arabici 3 und Vinum album 45. Eine weisslich trübe Flüssigkeit, welche vor der Dispensation umzuschütteln ist.

**Wirkung und Anwendung.** S. Camphora. A. Zu Umschlägen bei schlaffen, brandigen Geschwüren. I. Bei Collaps selten gebraucht.

**Dosis.** I. 1—2 Teelöffel mehrmals täglich, pur oder in Mixturen.

**Vinum Chinae.** Chinawein. 1 Tl. weisser Leim wird in 10 Tl. Wasser in der Wärme gelöst. Die warme Lösung wird mit 1000 Tl. Xereswein vermischt. Nach Zusatz von 40 Tl. grob gepulverter Chinarinde lässt man das Gemisch 8 Tage lang bei 15° bis 20° stehen und presst es alsdann aus. Der abgepressten Flüssigkeit fügt man 100 Tl. gepulverten Zucker und 2 Tl. Pomeranzentinktur hinzu, lässt 14 Tage lang an einem kühlen Orte stehen und filtriert. Chinawein ist rotbraun und schmeckt angenehm bitter. — Nach Ph. Austr. wird 1 Tl. Gelatine in 20 Tl. heissem Wasser gelöst und der Lösung 780 Tl. Malagawein hinzugesetzt. Nach 24 Stunden fügt man je 50 Tl. Chinafluidextrakt und Tinctura Aurantii Cort. sowie 100 Tl. gereinigten Honig hinzu. Man lässt mindestens 14 Tage an einem kühlen Orte stehen und filtriert alsdann.

**Anwendung.** I. Als Tonicum und Exitans in der Rekonvalescenz nach schweren Krankheiten.

Man bereitet durch Uebergiessen von 30,0—50,0 g Chinarinde mit $^2/_3$ Flasche Malaga und $^1/_3$ Flasche Bordeauxwein, mehrtägiges Digerieren, Colieren und Filtrieren einen guten Chinawein. Nach Dieterich liefern folgende Vorschriften gute Präparate. 1) 200,0 Cortex Chinae, 750,0 Saccharum album, 500,0 Mel depuratum, 300,0 Kognak, 4000,0 Vinum album. Man mazeriert 8 Tage bei 15°, stellt weitere 8 Tage unter öfterem Umschütteln in einen kühlen Raum von 10°—15°, um die Ausscheidungen zu befördern und filtriert schliesslich im kühlen Raum. (Vinum Chinae album.) — 2) 200,0 Cortex Chinae, 750,0 Saccharum album, 500,0 Mel depuratum, 200,0 Kognak, 3000,0 Vinum rubrum gallicum — Bereitung wie 1. (Vinum Chinae rubrum.) — 3) 5,0 Chininum hydrochloricum, 2,0 Acidum hydrochloricum, 750,0 Saccharum album, 500,0 Mel depuratum, 300,0 Kognak. 4000,0 Vinum album generosum. Man stellt 8 Tage kalt und filtriert im kühlen Raum. (Chinin-Wein.)

**Dosis.** I. Esslöffelweise mehrmals täglich.

**Vinum Chinae ferratum** (Ph. Austr.) †. Chinin-Eisenwein. 1 Tl. Gelatine wird in 20 Tl. heissem Wasser gelöst, der Lösung werden 955 Tl. Malagawein hinzugesetzt. Nach 24 stündigem Stehen wird eine Lösung von 5 Tl. Chininum ferro-citricum (Ferrum citricum ammoniatum) in 20 Tl. Wasser hinzugefügt. Man lässt mindestens unter öfterem Umschütteln 14 Tage an einem kühlen Orte stehen und filtriert alsdann.

**Dosis.** I. 2—3mal täglich 1 Esslöffel oder 1 Likörglas voll.

**Vinum Colchici.!** Colchicumwein. Zeitlosensamenwein. Semen Colchici 1 wird mit Vinum Xerense 10 acht Tage lang mazeriert, dann ausgepresst, die Colatur wird filtriert. Eine klare, gelbbraune Flüssigkeit. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** S. Semen Colchici.

**Dosis.** I. 10—20—40! Tropfen 2—3mal täglich für sich oder mit anderen antirheumatischen Mitteln zusammen. Um die Wirkung auf den Darm zu mildern, häufig mit einem Zusatz von Tinctura Opii.

2,0! *pro dosi;* 6,0 *pro die.*

**1850.** R.

| | |
|---|---|
| Vini Colchici | 12,0. |
| Tincturae Opii | 2,0. |

M. D. S. 2—3stündlich 10—20 Tropfen.
Bei Rheumatismus und Gicht
Vinum Colchici opiatum. (Eisenmann.)

**Vinum Condurango.** Condurangowein. Cortex Condurango 1, mittelfein zerschnitten, wird mit 10 Vinum xerense acht Tage unter wiederholtem Umschütteln bei 15—20° stehen gelassen, dann ausgepresst. Die Flüssigkeit wird filtriert. Klare, gelbrote Flüssigkeit, besonders beim Erwärmen stark nach Condurangorinde riechend. Nach Ph. Austr. aus Extr. Condurango fluidum 10 und Vinum Malagense 90.

**Wirkung und Anwendung.** I. Amarum. S. Cortex Condurango.
**Dosis.** Esslöffelweise, mehrmals täglich.

**Vinum Ipecacuanhae.** Ipecacuanhawein. Brechwurzelwein. Radix Ipecacuanhae 1 wird mit 10 Vinum xerense acht Tage lang mazeriert, dann wird ausgepresst und die Kolatur filtriert. Eine klare, gelbbraune Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** S. Radix Ipecacuanhae.

**Dosis.** I. 10—20—30 Tropfen für sich oder mit anderen expektorierend wirkenden Mitteln. Ist Bestandteil der Lorenz'schen Choleratropfen. Als Emetikum selten, für Erwachsene 1 Esslöffel, für Kinder 1 Teelöffel alle 10—15 Minuten bis Erbrechen erfolgt.

**Vinum Pepsini.** Pepsinwein. Pepsin 23 werden mit Glycerin 20, Acidum hydrochloricum 3 und Aqua 20 gut gemischt und 8 Tage lang unter wiederholtem Umschütteln stehen gelassen. Alsdann wird filtriert. Dem Filtrate wird hinzugefügt Sirupus simplex 92, Tinctura Aurantii 2, ferner Vinum xerense 839 oder so viel, dass das Gesamtgewicht 1000 Teile beträgt. Eine klare, gelbliche Flüssigkeit. Nach Ph. Austr. wird 1 Tl. Gelatine in 20 Tl. heissem Wasser gelöst und der Lösung eine Mischung von 750 Tl. Weisswein mit 100 Tl. Cognac zugesetzt. Nach 24 Stunden wird eine Verreibung von 25 Tl. Pepsin mit 100 Tl. Sirup simplex und 1 Tl. Acid. hydrochloricum hinzugefügt. Man lässt 8 Tage unter öfterem Umschütteln stehen und filtriert alsdann.

**Wirkung und Anwendung.** S. Pepsinum. Durch die Gegenwart von Glycerin ist das Ferment dauernd konserviert und deshalb dieses Präparat anderen trockenen Pepsinpräparaten vorzuziehen. Sehr gebräuchlich ist die Schering'sche Pepsinessenz.

**Dosis.** I. Esslöffelweise nach der Mahlzeit.

**Vinum Rhamni Purschiani** (Ph. Austr.) †. Sagrada Wein. Extr. Cascarae fluidum 20, Vinum Malagense 30, Sir. Aurantii. Cort. 10 werden gemischt, nach 8 Tagen wird filtriert.

**Anwendung.** Mildes Abführmittel.
**Dosis.** I. Teelöffelweise.

**Vinum stibiatum.** Vinum emeticum. Vinum Stibio-Kali tartarici. Vinum Antimonii. Vinum antimoniale. Brechwein. Vin antimonié. Vin stibié. Antimonial Wine. Wine of Antimony. Eine filtrierte Auflösung von Tartarus stibiatus 1 in Vinum xerense 249. Eine klare, braungelbe Flüssigkeit. Vorsichtig aufzubewahren. Nach Ph. Austr. Tartarus stibiatus 4, Vinum Malagense 996.

**Wirkung und Anwendung.** S. Tartarus stibiatus. Wirkt weniger nachteilig auf die Verdauungsorgane als Tartarus stibiatus selbst und kann daher auch als Brechmittel bei Kindern und schwächlichen Personen gegeben werden.

**Dosis.** I. Als Expektorans und Diaphoreticum 10—30 Tropfen. Als Brechmittel für einen Erwachsenen 1 Esslöffel, für Kinder 1 Teelöffel, alle 10 Minuten bis Erbrechen erfolgt. Oft mit Oxymel Scillae zusammen.

**Vioform** †. Jodchloroxychinolin. Graugelbes, voluminöses, geruchloses Pulver, welches weder durch den Einfluss von Licht und feuchter Luft noch durch mehrstündiges Erhitzen bis auf 140° oder durch Wasserdampf von 115° verändert wird. Es kann daher sterilisiert werden.

**Wirkung und Anwendung.** Vioform besitzt antiseptische und desodorisierende Eigenschaften und findet an Stelle von Jodoform in

der Wundbehandlung Anwendung. Es übertrifft Jodoform an bakterizider Kraft, soll nicht reizen, keine Exantheme erzeugen und so gut wie ungiftig sein. Zu Injektionen in tuberkulös erkrankte Gelenke eignet es sich nicht, dagegen soll es bei Brandwunden, Dekubitus, malignem Pemphigus (A. Alexander) gute Resultate geliefert haben.

**Dosis.** A. Als Wundstreupulver in Substanz unverdünnt. Salben 5—10%. Gaze nach Krecke: 50 g Vioform, 200 g Glycerin, 200 g sterilisiertes Wasser, 100 g Alkohol werden zu einer Emulsion verarbeitet, mit welcher die vorher sterilisierte Gaze imprägniert wird.

**1851.** R.

| | |
|---|---|
| Vioformii | 6,0 |
| Bismuti subnitrici | 9,0 |
| Lanolini | |
| Vaselini | āā ad 100,0 |

M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
A. Alexander.

**Wismol †.** Magneso-Bismutum alcalinum oxygeniens. Feines, weisses, geruch- und geschmackloses, alkalisch reagierendes Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. Wismol ist an Stelle von Bismutum subnitricum für die chirurgische und dermatologische Praxis empfohlen worden.

**Dosis.** A. Streupulver, unverdünnt in dicker Schicht aufzustreuen.

**Wismuth-Brandbinden** (Dr. v. Bardeleben) †. Mit einem Gemisch gleicher Teile Wismuthsubnitrat und Stärkemehl imprägnierte Mullbinden.

**Anwendung.** A. Die Brandbinden gelangen als Verband bei Verbrennungen und Verbrühungen zur Anwendung. Sind Brandblasen vorhanden, so sind diese vor Anlegen der Binde zu entfernen. Ueber die Binde kommen einige Lagen entfetteter Watte, die bei etwaiger Durchtränkung mit Wundsekret zu erneuern sind, während die Bindenlage selbst womöglich bis zum sechsten oder achten Tage liegen bleibt, falls sie nicht vorher sich abhebt. Beim Wechsel des Verbandes wird derselbe am besten mittels Badens in warmem Wasser abgeweicht. Die Brandbinden finden ausserdem Verwertung als antiseptischer Verband bei allen Verletzungen, ferner bei nässenden Ekzemen, Unterschenkelgeschwüren, offenen Frostbeulen, Wundsein der Kinder und dermatologischen Komplikationen des Diabetes mellitus. Die Binden kommen im Handel vor in einer Breite von 10 cm und in einer Länge von 1, 2 und 4 Meter.

**Xeroformium †.** Bismutum tribromphenolicum. Xeroform. Tribromphenol-Wismuth. $(C_6H_2Br_3O)_2 . BiOH + Bi_2O_3$. Sehr feines, gelbes, geruch- und geschmackloses, amorphes, neutrales, in Wasser unlösliches Pulver. In 2% Salzsäure löst es sich unter Zersetzung. Mit Alkalien liefert es Bromalkali. Ausser diesem feinpulverigen Präparate kommt ein grobkörniges „griesförmiges Xeroform" im Handel vor, welches für manche Zwecke den Vorzug verdient. Trockenes Xeroform wird erst bei einer Temperatur über 120° zersetzt. Das Pulver sowie die damit hergestellten Verbandstoffe können daher sterilisiert werden.

**Wirkung und Anwendung.** Xeroform ist identisch mit dem auf p. 130 aufgeführten Bismutum tribromphenylicum. Dem dort Gesagten

ist Folgendes hinzuzufügen: Xeroform besitzt neben einer stark bakteriziden Wirkung, desodorisierende, sekretionsbeschränkende und austrocknende Eigenschaften. Eiterungen werden in kurzer Zeit beschränkt, die Ueberhäutung wird befördert. Es wirkt ferner blutstillend und schmerzlindernd, verursacht keine Reizerscheinungen. Xeroform findet A. Anwendung an Stelle von Jodoform in der Chirurgie bei frischen und eiternden Wunden, bei Verbrennungen, Ulcus cruris, in der Gynäkologie, bei tuberkulösen Geschwüren und Drüsenerkrankungen, syphilitischen Geschwüren, Ulcus molle, bei nässenden Ekzemen und Schweissfuss, in Form von Insufflationen bei Ohren-, Nasen- und Kehlkopferkrankungen, Larynxtuberkulose, auch in der Augenheilkunde, Ulcus corneae. I. wird es als Darmantisepticum und Adstringens ausser bei Cholera bei akutem und chronischem Darmkatarrh, Brechdurchfall der Kinder, Darmtuberkulose und bei abnormen Zersetzungsprozessen im Magen gegeben.

**Dosis.** A. Als Streupulver gelangt ausschliesslich das feinpulverige Präparat unverdünnt zur Anwendung. Wichtig ist, dass das Xeroform direkt mit den Gewebssäften in Berührung kommt. Es sind dabei vor der Anwendung etwa vorhandene Krusten, Borken, Blutcoagula, Eiter etc. durch Spülungen mit einer schwachen Lysollösung zu entfernen. Das Aufstäuben geschieht am besten mittels eines Wattepinsels in dünner Schicht. Ein Zuviel von Xeroform ist zu vermeiden, um die Bildung fester Borken zu verhindern. Darauf wird mit gekrüllter Jodoformgaze bedeckt oder tamponiert. Gegen Schweissfuss einpudern mit einer Mischung von 1 Xeroform und 3—5 Talcum. Für Insufflationen in Nase und Hals wird häufig statt des feinpulverigen mit Vorteil das griesförmige Xeroform benutzt. Salben, Schüttelmixturen 10%. Xeroformgaze 10, 20 und 30%; sie kann bei 110° sterilisiert werden. I. 0,5—1,0 mehrmals täglich, bis 7,0 *pro die* in Oblaten oder als Schüttelmixtur. Kindern 0,5—1,0 3 mal täglich. S. auch Bismutum tribromphenylicum.

## Xylolum †.

Xylol. Dimethylbenzol. $C_6H_4(CH_3)_2$. Klare, farblose, stark lichtbrechende Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** I. Von Zuelzer bei Pocken empfohlen.

**Dosis.** I. 15—20—30 Tropfen 1—3stündlich am besten in Kapseln.

## Yohimbinum hydrochloricum (Spiegel) †.

Weisses, krystallinisches Pulver, in heissem Wasser löslich. Schmp. gegen 300°. Das Alkaloid, Yohimbin (Spiegel), $C_{22}H_{30}N_2O_4$ oder $C_{23}H_{32}N_2O_4$, findet sich in Rinde und Blättern von Corynanthe Yohimbe K. Sch., einer Rubiacee aus Kamerun.

**Wirkung und Anwendung.** Yohimbin bewirkt einen stärkeren Blutzufluss zu den Genitalorganen. Es ist mit Erfolg bei Impotentia virilis benutzt worden, soweit dieselbe auf funktionellen Störungen beruht (Mendel, Berger, Eulenburg, Posner). Yohimbin hat auch lokal anaesthesierende Wirkung, dieselbe ist jedoch nicht sehr stark und geht schnell vorüber und ist daher ohne praktische Bedeutung.

**Dosis.** I. 0,005—0,015 3 mal täglich in 1% wässriger Lösung oder in Form der Dr. Spiegel's Yohimbintabletten, die je 0,005 g Yohimbinchlorhydrat enthalten.

**Zincum aceticum.** Zinci Acetas. Acetas zincicus. Zinkacetat. Essigsaures Zinkoxyd. Acétate de Zinc. Acetate of Zinc. $Zn(C_2H_3O_2)_2.3H_2O$. Weisse, glänzende Blättchen, löslich in 3 Teilen kaltem, in 2 Tl. heissem Wasser, auch in 36 Tl. Alkohol. Die wässerige Lösung reagiert schwach sauer.

**Wirkung und Anwendung.** A. In Substanz oder konzentrierter Lösung wirkt es auf Wunden und Schleimhäute ätzend, in verdünnter Lösung adstringierend. I. Grosse Dosen rufen Erbrechen hervor; in kleinen Dosen besitzt es die allen Zinkverbindungen gemeinsame Wirkung auf das Nervensystem. — A. Zu Augenwässern bei Augenentzündungen, Gurgelwasser bei Anginen, zu adstringierenden Injektionen in die Urethra bei Tripper und in den Gehörgang bei Otorrhoe. I. Brechmittel an Stelle des Zincum sulfuricum, selten benutzt.

**Dosis.** A. Augenwasser 0,01—0,02 : 10,0 Aqua. Gurgelwasser 0,5—0,1 : 100,0 Aqua. Injektionen in die Urethra 0,2—0,5 : 100,0 Aqua. I. Als Nervinum 0,05—0,1—0,3 3—4mal täglich in Pillen oder Lösung in schleimigem Vehikel. Als Emeticum 0,5—1,0.

**Zincum chloratum.** Zincum muriaticum. Zinci Chloridum. Zinkchlorid. Chlorzink. Chlorure de Zinc. Chloride of Zinc. Butter of Zinc. $ZnCl_2$. Weisses, an der Luft leicht zerfliessliches Pulver oder weisse Stengelchen, in Weingeist und Wasser leicht löslich, beim Erhitzen schmelzend und unter Ausstossung weisser Dämpfe sich zersetzend und einen in der Hitze gelben Rückstand hinterlassend. Die Lösung in gleichen Teilen Wasser sei klar und farblos, oder höchstens schwach getrübt. Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung.** Hat desinfizierende und antiseptische Eigenschaften. A. Wirkt auf Wunden und Geschwüre in Substanz oder konzentrierter Lösung ätzend. Die Aetzung ist sehr schmerzhaft. Da es Horngebilde nicht angreift, erzeugt es auf der unversehrten Haut erst nach längerer Einwirkung einen Aetzschorf. Sehr verdünnte Lösungen wirken auf Wunden und Geschwüre adstringierend. I. In Substanz oder konzentrierter Lösung verschluckt, erzeugt es heftige Gastroenteritis. Kleine Dosen in starker Verdünnung rufen die auch anderen Zinkpräparaten zukommende Wirkung hervor.

**Anwendung.** Als Desinfektionsmittel und zur Konservierung von Leichen und anatomischen Präparaten. A. Als Kausticum bei Krebsgeschwülsten, bei Blumenkohlgeschwülsten der Portio (Czempin) und zur Zerstörung anderer Neubildungen, bei Lupus und Schanker, zur Eröffnung von Abszessen; bei Hospitalbrand. — Bei Endometritis Aetzungen mit Chlorzinkstiften nach Dumontpallier. R. Schaeffer will diese Aetzungen auf folgende Fälle beschränkt wissen: 1. Profuse Menorrhagien im Anteklimakterium. 2. Schwere eitrige Katarrhe des Endometriums, die auf keine Weise sonst heilen. 3. Stark blutende Uterusmyome. Eine Mischung von Zinkchlorid und Zinkoxyd gibt einen schnell erhärtenden Kitt, welcher zur Ausfüllung der Zähne benutzt wird. — In verdünnter Lösung dient es zum Wundverbande und zu Waschungen bei schlaffen, ein übelriechendes Sekret liefernden Wunden, zu Injektionen in Fistelgänge, als Augenwasser und Injektion bei Tripper. Ferner wurde es zu Umschlägen und Salben bei Drüsenschwellungen, Hautausschlägen benutzt. Lannelongue empfiehlt bei tuberkulösen Gelenkerkrankungen etc. Injektion einer Chlorzinklösung. I. findet Chlorzink keine Anwendung.

**Dosis.** Als Desinfektionsmittel in wässriger Lösung (Burnett's desinfecting fluid, siehe unten). A. Als Aetzmittel in Form der

Canquoin'schen Paste aus gleichen Teilen Roggenmehl und Zincum chloratum. Letzteres wird in wenig Wasser gelöst und diese Lösung mit Roggenmehl zur Paste angerieben, welche messerrückendick auf die zu ätzende Stelle aufgetragen wird. Bei unversehrter Haut muss, wenn man eine schnelle Wirkung beabsichtigt, die Epidermis durch Vesicatore entfernt werden. Will man eine schwächere Aetzwirkung erzielen, so wird die Quantität des Mehles vergrössert. 1 Chlorzink: 2 oder 3—5 Roggenmehl. An Stelle des Roggenmehls auch Pulvis Radicis Althaeae oder Pulvis Radicis Liquiritiae. Zum Aetzen von Krebsgeschwüren bediente man sich nach Canquoin auch einer Paste aus 2 Tl. Chlorzink, 1 Tl. Antimonchlorid und 5 Tl. Mehl. Chlorzink ist auch Bestandteil der Landolfi'schen Aetzpaste. S. R. 290. — Czempin empfiehlt zur Aetzung der Portio eine Aetzpaste (Zinci chlorati 25, Amyli tritici 9,5, Gummi Tragacantha q. s.). Nach voraufgegangenem Ausschaben und Ausbrennen wird mit Jodoformgaze tamponiert. 8 Tage später wird die Chlorzinkpaste, in Gazestreifen eingeknüpft, in die Höhle eingeführt. Die Dauer der Einwirkung darf 5 Stunden nicht überschreiten. Gegen die Schmerzen ev. Morphium. — Zweckmässig sind ferner die Chlorzinkstifte von Köbner, erhalten durch Zusammenschmelzen von Chlorzink mit wechselnden Mengen Kalium nitricum. Die Stifte werden in Staniol eingehüllt. — Chlorzinkstifte zu Aetzungen bei Endometritis etc. nach Dumontpallier, Schaeffer werden folgendermassen hergestellt: Trockenes Chlorzink wird fein gepulvert und mit Wasser zu sirupartigem Brei verrührt. Hieraus werden nach Zusatz der doppelten Menge Roggenmehl Stifte geformt, welche 15 cm lang und 4—6 mm dick sind. Dieselben werden im Schwefelsäure-Exsiccator gehärtet und wie ein Laminaria-Stift unter antiseptischen Cautelen in die Uterushöhle eingeführt. — Zu Waschungen 1 : 10—100. Verbandwässer 1 : 100—500. Augenwässer 0,05 : 100,0. Injektionen in die Urethra 0,05—0,1 : 100,0 Aqua. — Zu Injektionen bei tuberkulösen Erkrankungen nach Lannelongue für Gelenke 1 : 10, bei Epididymitis und Spina ventosa 1 : 20, für die Lungen 1 : 40 (!?). Es werden mehrere Injektionen von 2—3 Tropfen gemacht, indem man entweder dieselbe Einstichstelle benutzt, aber die Nadelrichtung ändert, oder mit mehreren Einstichen; im Ganzen 6—20 Tropfen in einer Sitzung. Bei Gelenkerkrankungen soll nicht direkt in die Gelenkhöhle injiziert werden. Nie sollen die Injektionen unmittelbar unter die Haut gemacht werden, sondern tiefer. Vor Beginn der Behandlung muss den Gliedern die richtige Stellung gegeben werden, welche auch während der Reaktion innegehalten werden muss. Arterien sind zu vermeiden.

Chlorzinkjute zum Verbande wird hergestellt durch Tränken von Jute mit einer 10prozentigen Chlorzinklösung. An Stelle derselben ist auch Chlorzinkwerg empfohlen worden, welches aus dem käuflichen Schiffswerg hergestellt wird durch Kochen mit der 10—15fachen Menge Chlorzinklösung, Auspressen zwischen zwei Brettern und Trocknen des in dünne Lagen ausgebreiteten Werges bei Zimmertemperatur. Zur Darstellung eines 10prozentig. Werges wird eine 7prozent. Chlorzinklösung verwendet.

Burnett's desinfecting fluid, eine Auflösung von 1 Tl. Chlorzink in 2 Tl. Wasser, wird zu Desinfektionszwecken mit der 30fachen Menge Wasser, zur Konservierung anatomischer Präparate mit der 15—20fachen Menge Wasser verdünnt.

Rotter's antiseptische Wundspülflüssigkeit (Rotterin) besteht aus: Zincum chloratum, Zincum sulfocarbolicum ää 1,25, Acidum salicylicum 0,3, Acidum boricum 1,0, Acidum citricum 0,05, Thymolum 0,1, Natrium chloratum 0,12 in 1 Liter Wasser gelöst. Die angegebenen Bestandteile kommen auch in Pastillen gepresst, jede enthaltend $^1/_4$ der oben angegebenen Gewichtsmenge, für den Gebrauch in $^1/_4$ Liter Wasser zu lösen, in den Handel.

**Zincum ferrocyanatum †.** Zincum ferroso-hydrocyanicum. Zincum borussicum. Ferrocyanzink. Ferrocyanide of Zinc. Ferrocyanuret of Zinc. $Zn_2FeCy_6 3H_2O$. Weisses Pulver, unlöslich in Wasser, Salmiakgeist und verdünnten Säuren; beim Glühen hinterlässt es einen Rückstand von alkalischer Reaktion, in Salzsäure gelöst gibt derselbe mit Ferrocyankalium einen blauen Niederschlag.

**Wirkung und Anwendung.** I. Wie Zincum oxydatum.

**Dosis.** I. 0,03—0,12 mehrmals täglich, am besten in Pillen.

**Zincum lacticum †.** Zinci lactas. Lactas zincicus. Milchsaures Zinkoxyd. Zinklactat. Lactate de Zinc. Lactate of Zinc. $Zn(C_3H_5O_3)_2 3H_2O$. Weisse, glänzende, nadelförmige Krystalle, oder weisse, kristallinische Krusten oder ein sehr weisses Pulver, löslich in 60 Tl. kaltem Wasser und in 6 Tl. heissem Wasser, unlöslich in Weingeist. Mit konzentrierter Schwefelsäure übergossen, darf es sich nicht schwärzen. Soll frei sein von Chlorid und Sulfat.

**Wirkung und Anwendung.** I. An Stelle von Zincum oxydatum als leicht zu vertragendes Zinkpräparat, bei Epilepsie empfohlen.

**Dosis.** I. 0,03—0,06! mehrmals täglich, in Pillen.

0,06! *pro dosi*, 0,3! *pro die.*

**Zincum oxydatum.** Zincum oxydatum purum. Zinc Oxydum. Zinkoxyd. Reines Zinkoxyd. Oxyde de Zinc. Oxyde of Zinc ZnO. Weisses, einen Stich ins Gelbliche zeigendes, in der Hitze gelbes, zartes, amorphes in Wasser unlösliches, in verdünnter Essigsäure lösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. Auf Wunden, Geschwürsflächen wirkt Zinkoxyd austrocknend, sekretionsbeschränkend und leicht ätzend. Es findet daher als Augenstreupulver bei chron. Augenentzündung und Hornhautflecken, nässenden Exanthemen und stark eiternden Geschwürsflächen Anwendung. Für die äussere Anwendung bedient man sich hauptsächlich des Zincum oxydatum crudum. I. Im Magen wird es durch die vorhandene Säure gelöst und gelangt als Albuminat zur Resorption. In grossen Dosen kann es Erbrechen und Durchfall hervorrufen. Man schreibt ihm nach der Resorption eine beruhigende Wirkung auf das Nervensystem zu. Es findet Anwendung als Antispasmodicum bei Chorea, Epilepsie, Konvulsionen der Kinder, Keuchhusten, Magenkrampf, Durchfällen der Kinder.

**Dosis.** A. Als Streupulver rein oder mit 5—10 Amylum Tritici, Lycopodium. Augenstreupulver 1 : 2—4 Saccharum. Salben 1 : 3—5 Fett, Vaselin; Zinkleim (s. S. 375). Augensalbe 1 : 10—20 Fett. I. 0,05—0,2—0,5 mehrmals täglich in Pillen, Pulver. Schüttelmixturen nicht zweckmässig.

Aeusserlich.

**1852.** R.
Zinci oxydati 2,0.
Camphorae tritae 0,5.
Amyli ad 30,0.
M. f. pulv. D. S. Zum Aufstreuen.
Bei Pruritus pudendorum.
(Cazenave.)

**1853.** R.
Zinci oxydati 20,0.
Adipis benzoati 80,0.
M. f. ungt. D. S. Aeusserlich.
Unguentum Zinci benzoati s. Wilson'sche Salbe.

Innerlich.

**1854.** R.
Zinci oxydati 0,8.
Sacchari albi 5,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. VIII. D. S. 3 mal täglich 1 Pulver.
Bei Epilepsie.

**1855.** R.
Zinci oxydati
Extracti Hyoscyami ää 0,06.
Pulv. Radicis Valerianae 2,0.
Olei Valerianae gtt. I.
M. f. pulv. Dentur tal. dos. No. VIII. D. S. 3mal täglich 1 Pulver.
Die Dosis des Zinkoxyd ist allmählich bis auf 0,3 zu steigern.
Bei Epilepsie.
Pulvis antiepilepticus.

**1856.** R.
Zinci oxydati 1,5.
Camphorae tritae
Extracti Belladonnae ää 0,9.
M. f. pil. No. 30. Consperge Lycopodio. D. S. Morgens und abends 1 Pille zu nehmen.
Bei Epilepsie.
(Recamier.)

**1857.** R.
Zinci oxydati 0,12.
Opii 0,03.
Acidi tartarici 0,3.
Natrii bicarbonici 0,5.
Elaeosacchari Macidis 0,6.
M. f. pulv. Dispensa tal. dos. No. VIII. D. in charta cerata. S. Stündlich 1 Pulver zu nehmen.
Bei Cholera.
(Rothamel.)

## Zincum oxydatum crudum.

Zincum oxydatum venale. Flores Zinci. Lana philosophica. Pompholix. Nihilum album. Rohes Zinkoxyd. Käufliches Zinkoxyd. Zinkweiss. Zinkkalk. Oxyde de Zinc par voie sèche. Fleurs de Zinc. Commercial Oxyde of Zinc. Flowers of Zinc. ZnO. Weisses, zartes, amorphes, beim Erhitzen gelbes, in Wasser unlösliches Pulver. Es sei in verdünnter Essigsäure ohne Aufbrausen löslich.

**Wirkung und Anwendung.** A. S. Zincum oxydatum. Auch an Stelle von Bleiweiss zu nicht giftigen Schminken.

**Dosis.** S. Zincum oxydatum.

**Präparate.** Unguentum Zinci.

**1858.** R.
Zinci oxydati pro usu ext.
Olei Olivarum ää 25,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Oleum Zinci. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1859.** R.
Zinci oxydati pro usu ext.
Amyli Tritici ää 12,5.
Vaselini americani ad 50,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.
Pasta Zinci. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1860.** R.
Zinci oxydati pro usu ext.
Amyli ää 25,0.
M. f. pulvis. D. S. Aeusserlich.
Streupulver.
Pulvis exsiccans. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1861.** R.
Zinci oxydati pro usu ext. 5,0.
Adipis benzoati ad 50,0.
M. f. unguentum. D. S Aeusserlich.
Unguentum Wilsonii. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1862.** R.
Zinci oxydati 20,5.
Talci veneti 34,5.
Magnesii carbonici 3,5.
Olei Millefleurs gtt. II.
M. f. pulvis. D. S. Weisser Puder.
Pulvis cosmeticus albus.
(Paschkis.)

**1863.** R.
Pulveris cosmetici albi (R. 1862) 500,0.
Carmini soluti (sc. in Liquore Ammonii caustici) 0,05.
M. D. S. Rosapuder.

**1864.** R.
Pulveris cosmetici albi (R. 1862) 80,0.
Carmini soluti 0,05.
Goldocker 1,0.
M. f. pulvis. D. S. Gelber Puder. (Rachel.)

**1865.** R.
Pulveris cosmetici albi 20,0.
Tincturae Croci gtt. X.
M. f. pulv. D. S. Hellgelber Puder. (Paschkis.)

**1866.** R.
Pulveris cosmetici albi (s. flavi, s. rosae) 50,0.
Cetacei (s. Olei Cacao) 5,0.
M. D. S. Fettschminke. (Paschkis.)

## Zincum phosphoratum †.

Zinci Phosphidum. Phosphorzink. Zinkphosphür. Phosphure de Zink. Phosphide of Zinc. $Zn_3P_2$. Leicht zerreibliche, krystallinische, nach Phosphor riechende, auf dem Bruch metallisch glänzende Masse oder ein grauschwarzes Pulver, unlöslich in Wasser und Alkohol, verflüchtigt sich beim Erhitzen unter Abschluss und entwickelt, mit Säuren übergossen, Phosphorwasserstoff.

**Wirkung und Anwendung.** I. Zeigt Phosphorwirkung und wird an Stelle des Phosphor bei denselben Affektionen gegeben, wie dieser.

**Dosis.** I. 0,001—0,005 mehrmals täglich, in Pillen, Pulver.

## Zincum sulfocarbolicum †.

Zincum sulfophenylicum. Zinksulfophenylat. Sulfocarbolsaures Zinkoxyd. Phenylschwefelsaures Zinkoxyd. $Zn(C_6H_5SO_4)_2 . 8\,H_2O$. Farblose, durchsichtige, an der Luft leicht verwitternde Säulen oder Tafeln, leicht löslich in dem doppelten Gewichte Wasser oder Weingeist zu einer schwach sauer reagierenden Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** A. Soll die desinfizierenden Eigenschaften der Karbolsäure und die adstringierenden des Zincum sulfuricum in sich vereinigen und findet in der Wundbehandlung und zu Injektionen bei Tripper Anwendung. Schwach wirkend.

**Dosis.** A. Zu Injektionen 0,5—1,0 : 100,0 Aqua.

**1867.** R.
Solutionis Zinci sulfocarbolici 0,5 : 200,0.
D. S. Aeusserlich.
Injectio mitis (Formulae Magistrales Berolinenses).

**1868.** R.
Zinci sulfocarbolici 1,0.
Resorcini 4,0.
Aquae Foeniculi ad 200,0.
M. D. S. Zur Injektion.
Bei Tripper. (Unna.)

## Zincum sulfoichthyolicum †.

Zink-Ichthyol. Ichthyolsulfosaures Zink. $(C_{28}H_3S . S_2O_6H)_2Zn$. Braune, teerartige Masse, löslich in Wasser, in Alkohol, sowie in Aether nur teilweise, dagegen in einem Gemisch beider völlig löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Es findet nur A. bei Erosionen der Portio vaginalis, Ekzem, zu Injektionen bei Tripper Anwendung (s. Ichthyol.)

**Dosis.** Wie Ichthyol.

**1869.** R.
Zincisulfoichthyolici 5,0—10,0.
Aquae destillatae ad 50,0.
M. D. S. Zum Aufpinseln.
Bei Erosionen der Portio.

**1870.** R.
Zinci sulfoichthyolici 0,5—1,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zu Injektionen.
Bei Tripper.

**Zincum sulfuricum.!** Zincum sulfuricum crystallisatum. Vitriolum album purum. Zinksulfat. Schwefelsaures Zinkoxyd. Reiner weisser Vitriol. Sulfate de Zinc. Vitriol blanc. Couperose blanche. Sulphate of Zinc. $ZnSO_4 . 7 H_2O$. Farblose, in trockener Luft langsam verwitternde, in 0,6 Tl. Wasser lösliche, in Weingeist aber unlösliche Krystalle. Die wässerige Lösung reagiert sauer und besitzt einen scharfen Geschmack. — Vorsichtig aufzubewahren.

**Wirkung und Anwendung.** Zinksulfat hat desinfizierende Eigenschaften und kann an Stelle des Chlorzinks benutzt werden, dem es jedoch in dieser Beziehung nachsteht. A. In Substanz ätzend. In verdünnter Lösung wirkt es adstringierend und sekretionsbeschränkend und findet zu Augenwässern und Salben bei Conjunctivitis, zu Injektionen bei Tripper und Fluor albus, zu Waschungen und Verbandwässern bei schlaffen, schlecht eiternden Geschwüren, zu Eingiessungen bei chronischen Ohreneiterungen Anwendung, als Stypticum bei Blutungen, Epistaxis und als Gurgelwasser. Simpson empfiehlt das durch Erhitzen vom Krystallwasser befreite Zinksulfat mit Glycerin zu einer Paste angerührt bei Ulzerationen der Cervix uteri und mit Fett in Form von Salben bei ulzerativen Prozessen der Haut, Lupus und Condylomen. I. Dosen von 0,3—1,0 rufen Erbrechen hervor ohne erheblichen Kollaps; nach sehr grossen Dosen kommt es zu Schwindel, Angstgefühl und Kollaps. Kleinere Dosen, längere Zeit gegeben, wirken nach Art anderer Zinkpräparate. Die interne Darreichung beschränkt sich hauptsächlich auf die Anwendung als Brechmittel, namentlich bei Croup, Diphtherie und narkotischen Vergiftungen. Kleine Dosen bei Diarrhöen der Kinder, Dyspepsien, als Antispasmodicum bei Chorea, Epilepsie, Asthma, Keuchhusten selten gegeben.

**Dosis.** A. Waschungen 1,0—2,0 : 1000,0. Gurgelwasser 1,0 : 100,0 bis 200,0 Aqua. Injektionen in die Scheide 1,0 : 100,0. Injektionen in die Urethra 0,5—1,0 : 100,0 Aqua. Augenwässer: zu Umschlägen 0,1 : 100,0, zu Einträufelungen 0,1 : 50,0, zu Pinselungen 0,1 : 10,0. — Salben 1,0 : 10—20 Fett. Augensalbe 1,0 : 20,0—100,0. — Zu Eingiessungen in das Ohr bei Ohreneiterungen 1,0 : 100,0. 3mal täglich 1 Teelöffel lauwarm. — Als Aetzmittel das vom Krystallwasser befreite Salz mit $^1/_8$ Glycerin, zu Salben mit $^1/_4$ Fett. — Zu Aetzungen in der Augenheilkunde empfiehlt Vulpius die Darstellung von Aetzstiften durch Schmelzen von Zinksulfat in seinem Krystallwasser. Die geschmolzene Masse wird in konische, aus Wachspapier gefertigte Formen gegossen. I. Als Emeticum 0,3—0,5—1,0! Als Antispasmodicum 0,01—0,05 mehrmals täglich, in Pillen, Pulver, Solution in schleimigem Vehikel.

1,0! *pro dosi.*

**Präparate.** Liquor corrosivus †.

Aeusserlich.

**1871.** R.
Zinci sulfurici 0,1.
Aquae destillatae 50,0.
Tinturae Opii crocatae gtt. V.
M. D. S. Zum Einträufeln in das Auge.
Bei Conjunctivitis.

**1872.** R.
Solutionis Zinci sulfurici 0,5 : 200,0.
D. S. Aeusserlich. Zur Injection.
Bei Tripper.
Injectio simplex. (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1873.** R.
Zinci sulfurici
Plumbi acetici āā 1,0.
Aquae destillatae ad 200,0.
M. D. S. Aeusserlich. Zur Injektion.
Bei Tripper.
Injectio composita (Formulae Magistrales Berolinenses.)

**1874.** R.
Zinci sulfurici 0,5—1,0.
Tincturae Opii crocatae 1,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. Zur Injektion 3 mal täglich.
Bei Tripper.

**1875.** R.
Zinci sulfurici
Aluminis āā 1,0.
Aquae destillatae ad 100,0.
M. D. S. 3 mal täglich zu injizieren.
Bei Tripper.

**1876.** R.
Zinci sulfurici 2,5.
Plumbi acetici 5,0.
Tincturae Myrrhae 1,0.
Vaselini americani ad 50,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Unguentum contra decubitum. (Formulae Magistrales Berolinenses).

Innerlich.

**1877.** R.
Zinci sulfurici 0,5.
Aquae destillatae 50,0.
M. D. S. Alle 5—10 Minuten 1 Kinderlöffel, bis Erbrechen erfolgt.
Brechmittel für ein Kind.

**1878.** R.
Zinci sulfurici 0,5.
Pulv. Rad. Ipecacuanhae 1,0.
Aquae destillatae 90,0.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 10 Minuten 1 Kinderlöffel bis Erbrechen erfolgt.

**Zincum sulfurosum** †. Schwefligsaures Zink. Zinksulfit. $ZnSO_3 + 2H_2O$. Weisses, krystallinisches Pulver, in Wasser wenig löslich.

**Wirkung und Anwendung.** Bei 100° getrocknetes Zinksulfit ist eine vollkommen beständige Verbindung. In feuchtem Zustande oder in Lösung oxydiert es sich jedoch allmählich und geht dabei in Zinksulfat über. Es occupiert daher Sauerstoff und soll dadurch nach Heuston und Tichborne bakterienfeindlich wirken, während es als Zinksalz gleichzeitig einen für Mikroorganismen ungünstigen Nährboden schafft. Es kommt in der Wundbehandlung als Gaze zur Anwendung, welche folgendermassen hergestellt wird:

Zinksulfitgaze. Gaze, welche vorher durch Kochen in Wasser gereinigt und sterilisiert wurde, wird mit einer kochenden Lösung von Zinksulfat und darauf von Natriumsulfit übergossen und zwölf Stunden bei Seite gestellt. Das gebildete Zinksulfit hat sich dann auf der Gewebsfaser niedergeschlagen, derselben fest anhaftend. Durch Waschen mit Wasser wird das gleichzeitig gebildete Natriumsulfat entfernt und darauf die Gaze mit einem organischen Farbstoff gefärbt. Vor dem Gebrauch wird eine Probe in schwefelsäurehaltiges Wasser getaucht, wodurch bei einer brauchbaren Gaze in Folge der Entwickelung von schwefliger Säure der Farbstoff gebleicht werden muss. — Bei Anwendung der Gaze wird dieselbe in mehrfachen Lagen auf die Wunde gebracht und durch einfache Gazebinden fixiert. Auch kann die unterste, direkt mit der Wunde in Berührung kommende Lage vorher mit einer schwachen Karbolsäurelösung befeuchtet werden.

**Zincum valerianicum!** †. Zinci Valerianas. Valeras zincicus. Baldriansaures Zinkoxyd. Valérianate de Zinc. Valérate

de Zinc. Valerianate of Zinc. $Zn(C_5H_9O_2)_2 . H_2O$. Kleine, weisse, perlmutterglänzende, fettig anzufühlende, nach Baldriansäure riechende Krystalle, in 90 Tl. kaltem und in einer geringeren Menge heissem Wasser, auch in Weingeist löslich. Beim Uebergiessen mit Wasser und einigen Tropfen Salzsäure scheide es Baldriansäure ab. In einem Ueberschuss Salmiakgeist sei es völlig löslich, welche Lösung weder durch Chlorcalcium noch durch phosphorsaures Natrium verändert wird.

**Wirkung und Anwendung.** I. Als Antispasmodicum wie Zincum oxydatum, aber ohne besondere Vorteile.

**Dosis.** I. 0,03—0,06! mehrmals täglich, in Pillen, Pulver.
0,06! *pro dosi;* 0,3! *pro die.*

## Zinkperhydrol †.

Besteht aus gleichen Teilen Zinkoxyd und Zinksuperoxyd. Weisses, in Wasser unlösliches Pulver.

**Wirkung und Anwendung.** A. Das Mittel vereinigt die desinfizierenden Eigenschaften des Wasserstoffsuperoxydes mit den adstringierenden des Zinkoxydes und findet in der Wundbehandlung, bei Ulcus cruris, Brandwunden und einer Reihe von Hautkrankheiten Anwendung.

**Dosis.** A. Streupulver 25% mit Talcum. Salben 10—20%.

**1879.** R.
Zinkperhydrol 50,0.
Talci veneti ad 200,0.
M. D. S. Streupulver. Aeusserlich.

**1880.** R.
Zinkperhydrol 5,0.
Lanolini ad 50,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.

**1881.** R.
Zinkperhydrol
Amyli tritici ää 12,5.
Vaselini ad 50,0.
M. f. pasta. D. S. Aeusserlich.

**1882.** R.
Zinkperhydrol 20,0.
Vaselini flavi ad 100,0.
M. f. unguentum. D. S. Aeusserlich.
Bei Ulcus varicosum.
de Beuermann.

# Nachtrag.

**Benzosalin †.** Benzoylsalicylsäuremethylester. $C_6H_4.O.COC_6H_5$ —$COOCH_3$. Weisses, krystallinisches, in Wasser unlösliches, in Alkohol u. Aether leicht lösliches, geruch- und geschmackloses Pulver. Schmp. 82°.

**Wirkung und Anwendung.** I. Es wirkt als Salicylsäurepräparat und findet bei Gelenkrheumatismus, rheumatischen Affektionen, Neuralgien Anwendung. Es wird durch den Magensaft nicht angegriffen, belästigt den Magen nicht und gelangt erst im Darm nach Spaltung durch den alkalischen Darmsaft zur Resorption.

**Dosis.** 0,5—1,0 einige Male täglich. 3,0—4,0 *pro die* am besten in Tabletten (3—4mal 2 Tabletten mit Wasser verrührt) zu nehmen.

**Bromotan †.** Bromtannin-Methylen-Harnstoff. Feines, lockeres, gelbbraunes, in Wasser unlösliches, geruchloses, fast geschmackloses Pulver.

**Anwendung.** A. Bei nässenden Ekzemen, auch prophylaktisch zur Verhütung von Ekzemen in der Umgebung von Abscesshöhlen.

**Dosis.** A. Als Puder 10% mit Talcum und Zinkoxyd.

**1883.** R.

| | |
|---|---|
| Bromotani | 10,0. |
| Talci veneti | |
| Zinci oxydati | aa 45,0. |

M. f. pulv. D. S. Aeusserlich.
Bromotanpuder. (Rockstroh.)

**Maretin †.** Karbaminsäure — m — Tolylhydracid. Weisses, krystallinisches, geschmackloses, in kaltem Wasser fast unlösliches, schwer in Alkohol, leichter in kochendem Wasser (1 : 50) lösliches Pulver. Schmp. 183—184.

**Wirkung und Anwendung.** I. Antipyreticum, besonders bei Phthisikern empfohlen. Zirkulation, Respiration und Verdauung scheinen für gewöhnlich nicht ungünstig beeinflusst zu werden, dagegen erzeugt es leicht Schweissausbruch, der häufig unangenehm empfunden wird und gerade bei Phthisikern nicht erwünscht ist. Nach längerem Gebrauche, in einem Falle (Krönig) nach 16tägiger Anwendung von 0,25 g zweimal täglich, wurde Blässe der Haut, subicterische Färbung, Abnahme des Hämoglobins bis auf 45%, Hämoglobinämie, Hämoglobinurie mit akut entzündlichen Nierenveränderungen beobachtet.

**Dosis.** I. 0,25 als Pulver 2 mal täglich kurz vor der zu erwartenden Temperatursteigerung, oder mit Einzeldosis von 0,5. Bei Phthisikern beginne man mit 0,1—0,15.

**Mergal †.** Cholsaures Quecksilberoxyd $(C_{24}H_{39}O_5)_2Hg$. Gelblichweisses, in Wasser unlösliches, in verdünnten Alkalien leicht lösliches Pulver. Alkohol löst es unter Zersetzung. Quecksilbergehalt 23,3%.

**Wirkung und Anwendung.** I. Bei Syphilis.

**Dosis.** I. 0,05 3 mal täglich, vom 6. Tage an 0,3 täglich, in schweren Fällen steigend bis auf 0,4—0,5 *pro die*. Das Präparat kommt in Gelatinekapseln von 0,05 mit einem Zusatz von 0,1 Tanninalbuminat in den Handel. Durch den Zusatz von Tanninalbuminat soll eine Anätzung des Verdauungskanals vermieden werden.

**Novargan** †. Eine 10% Silber enthaltende Silber-Eiweissverbindung. Feines, gelbliches Pulver, bis zu 50% in Wasser löslich. Die Lösungen sind rotbraun, sind neutral oder schwach alkalisch und geben weder mit Alkalien, noch mit Salzsäure, eiweisshaltigen Flüssigkeiten, Blutserum Niederschläge.

**Wirkung und Anwendung.** A. Reizloses Silberpräparat bei Tripper empfohlen.

**Dosis.** A. Injektionen $^1/_4$—$^1/_2$% Lösung. Zur Abortivbehandlung des Trippers Instillationen mittels Guyon-Katheters 0,5 ccm einer 15% Lösung. Zur Bereitung schwacher Lösungen wird das Pulver auf die Oberfläche des Wassers geschüttet, wo es sich bald auflöst. Zur Herstellung starker Lösungen wird das Pulver mit Wasser zu einem Brei verrührt und dann allmählich so viel Wasser hinzugefügt, wie zu der gewünschten Konzentration notwendig ist.

**Phenyformium** †. Polymerisationsprodukt des Oxybenzylalkohols. Leichtes, grauweisses, geruch- und geschmackloses, in Wasser, Chloroform, Benzol unlösliches, leicht in Alkohol, Aceton, Ammoniak, Kali- und Natronlauge, schwerer in Aether lösliches Pulver. Eisenchlorid färbt die alkoholische Lösung blau. Bei längerem Kochen mit Alkalien wird allmählich Formaldehyd abgespalten.

**Wirkung und Anwendung.** Auf Wunden findet eine langsame Zerlegung unter Abspaltung von Formaldehyd statt. Es wird als austrocknendes, ungiftiges Antisepticum bei Ulcera mollia et dura, Panaritien, incidierten Bubonen, Herpes genitalis, Balanitis, Ekzemen und in Form von Stäbchen bei Urethritis, besonders bei Gonorrhoe empfohlen.

**Dosis.** A. Streupulver unverdünnt. Phenyformgaze 10%. Bacilli urethrales cum Phenyformio 20%.

**Regulin** †. Ein trockenes, geruchloses, 25% wässeriges Cascaraextrakt enthaltendes Agar-Agarpräparat.

**Wirkung, Anwendung und Dosis.** I. Abführmittel bei habitueller Obstipation. 1 Teelöffel bis 2 Esslöffel täglich mit Kartoffelmus, Apfelmuss oder anderem Kompot. Agar vermag unter Aufquellen grosse Mengen Wassers aufzunehmen. Hierdurch werden die Stühle wässeriger und weicher und die Entleerungen erleichtert.

**Salimenthol** †. Salizylsäureester des Menthols. Hellgelbe, fast geschmacklose Flüssigkeit von schwachem, angenehmem Geruche.

**Wirkung und Anwendung.** Es hat desinfizierende und schmerzstillende Eigenschaften und wird A. als Salbe und I. bei akutem und chronischem Gelenk- und Muskelrheumatismus empfohlen.

**Dosis.** A. Salben 25%. Im Handel kommt eine solche Salbe mit Lanolin, Oel, Wachs und etwas Sapo medicatus unter dem Namen Samol vor. I. 0,25 als Tropfen oder in Kapseln 3—6mal täglich.

**Salit †.** Salizylsäureester von Alkoholen der Borneolreihe. $C_{10}H_{17}O . CO . C_6H_4 . OH$. Braune, ölige, in Wasser unlösliche, in Alkohol wenig lösliche, in Aether, Benzol, fetten Oelen in jedem Verhältnisse mischbare Flüssigkeit.

**Wirkung und Anwendung.** A. Salit wird von der Haut gut resorbiert und nach der Resorption in Borneol und Salizylsäure gespalten. Es findet in Form von Einreibungen bei rheumatischen Affektionen, Gelenkrheumatismus, Neuralgien, als Einpinselung bei Erysipel Anwendung. Als Nebenwirkung wird zuweilen Ekzem beobachtet.

**Dosis.** A. Einreibungen der mittels Alkohol gereinigten Partie mit Oleum Olivarum ää. Die eingeriebene Stelle wird mit Watte bedeckt, die durch Binden gehalten wird. Einpinselungen unverdünnt.

**Sapen †.** Seifenartige Salbengrundlage, die nicht reizen, schnell die Haut durchdringen und viele der gebräuchlichen Arzneisubstanzen, ohne irgend welche lösende Zusätze, in Lösung halten soll. Salizylsapen 20%. — Jodsapen 1, 3, 6, 10 und 20%. — Formalinsapen 5, 10 und 20%.

**Vasenol †.** Eine Emulsion von gelbem, mit Fettalkoholen (Cetyl-, Ceryl-, Melissylalkohol) verschmolzenem Vaselin von salbenartiger Beschaffenheit, die mehrere 100% Wasser aufzunehmen im Stande ist, ohne die Salbenkonsistenz zu verlieren. Nach Aufrecht ist es eine Mischung von 80% gelbem Vaselin, 20 Lanolin, 20 Wasser. Vasenol reagiert neutral, ist nicht reizend und soll von der Haut gut aufgenommen werden. Es dient für sich als deckende, kühlende und juckreizlindernde Salbe und findet als Salbengrundlage für Arzneistoffe Verwendung.

Vasenolum mercuriale mit 33⅓% metallischem Quecksilber. — Vasenolum mercuriale rubrum, eine mit einer wasserlöslichen, leicht abwaschbaren Farbe rot gefärbte metallische Quecksilbersalbe. — Vasenol-Fettpuder. 10 Vasenol, 90 Puder. Gegen Wundsein der Kinder, Wundgehen. — Vasenol-Fettpuder, antiseptisch, soll eine Vasenol-Formaldehyd-Salicylsäure-Verbindung enthalten. — Vasenolum liquidum. Eine neutrale, haltbare Emulsion von mit Fettalkoholen verschmolzenem Paraffinöl, dient zum Bestreichen von Bougies, Kathetern, Sonden, als Vehikel für unlösliche Stoffe. Im Handel kommt eine 10% Quecksilbersalizylat enthaltende, für intramuskuläre Injektionen bestimmte Mischung vor.

# Sach-Register.


Abführlatwerge 261.
— -Pillen 598.
Abies balsamea 114.
— canadensis 114.
Abietinsäure 216.
Abkochungen 247.
Abrin 442.
Abrus precatorius 442.
Absidium Helmintochorton 393.
Absinthin 393.
Absorbent Cotton 383.
Abstracta 1.
Absynthe grande 393.
Acacia Catechu 167.
Acaciae Gummi 388.
Acacia Nilotica 388.
— Senegal 388.
— Seyal 388.
— tortilis 388.
— Verek 388.
A. C. E. Chloroform 193.
Acetamidomethylsalicylsäure 121.
Acetanilid 1.
Acetanilidum 1.
Acetas aethylicus 49.
— cupricus 242.
— morphicus 521.
— plumbicus 601.
— zincicus 767.
Acétate d'Ammoniaque liquide 486.
— de cuivre basique 47.
— — — cristallisé 242.
— — Morphine 521.
— — Plomb 601.
— — Potasse 455.
— — Soude 531.
— — Zinc 767.
Acetate of Copper 242.
— — Lead 601.
— — Morphia 521.
— — Morphine 521.
Acetate of Potash 455.
— — Potassium 455.
— — Sodium 531.
— — Zinc 767.
Acetic Acid 7.
— Ether 49.
Acetoform 2.
Acetonchloroform 2.
Acetonum 3.
Acetophenon 433.
Acetozon 3.
Acetopyrin 3.
Acetparamidosalol 649.
Acetparaphenetidin 587.
Acetphenetidin 587.
Acetsulfophenetidin-Natrium 587.
Acetum 4.
— anglicum 4.
— aromaticum 4.
— berolinense 4.
— bezoardicum 4.
— Cantharidis 157.
— cardiacum 4.
— Colchici 4.
— concentratissimum 7.
— concentratum 7.
— crudum 4.
— Digitalis 5.
— glaciale 7.
— lignicum 5.
— lignorum 5.
— pestilenziale 4.
— plumbicum 498.
— prophylacticum 4.
— pyrolignos. crudum 5.
— — rectificatum 5.
— quattuor latronum 4.
— radicale 7.
— Rubi Idaei 6.
— saturninum 498.
— Scillae 6.

Acetum scilliticum 6.
— Squillae 6.
— Vini 4.
Acetylchlorür 676.
Acetylmethylendiguajakol 279.
Acetyl-p-Aethoxyphenylureth. 712.
Acetylphenylhydrazin 612.
Acetyl-p-oxyphenylcarbaminsäure-aethylester 545.
Acetyl-p-oxyphenylurethan 545.
Acetylsalicylsäure 108.
— -Methylester 108.
— -Phenylester 762.
Achillea Millefolium 338. 400.
Achilleasäure 400.
Achilleïn 304. 338. 400.
Acide acétique 7.
— — crystallisable 7.
— arsénieux 8.
— azotique du commerce 29.
— — officinal 28.
— benzoïque 10.
— borique 11.
— bromhydrique dissous 23.
— carbo-azotique 31.
— carbolique 13.
— chlorhydrique 23.
— chromique 19.
— citrique 21.
— cyanhydrique médicinal 25.
— de benjoin 10.
— du borax 11.
— fluorhydrique 25.
— gallique 22.
— hydrochlorique 23.
— hydrocyanique 25.
— jodhydrique 25.
— lactique 27.
— muriatique 23.
— nitrique 28. 29.
— nitro-muriatique 19.
— oléique 29.
— osmique 25.
— oxynaphtoïque 29.
— phénique 13.
— phénylacétique 30.
— phénylhydrazin lévulinique 85.
— phosphorique 30.
— picrique 31.
— prussique médicinal 25.
— pyrogallique 613.
— pyroligneux 5.
Acide salicylique 31.
— sulfureux 36.
— sulfurique 35.
— — alcoolisé 518.
— — dilué 35.
— tannique 37.
— tartarique 39.
— valérianique 40.
— valérique 40.
Acidolum 6.
Acidum aceticum 7.
— — aromaticum 7.
— — bichloratum 7.
— — concentratum 7.
— — dilutum 7.
— — glaciale 7.
— arseniciosum 8.
— arsenicosum 8.
— arseniosum 8.
— arsenosum 8.
— asepticum 107.
— azoticum 28.
— benzoïcum 10.
— — crystallisatum 11.
— — sublimatum 10.
— benzoylicum — 10.
— bichloraceticum 7. 39.
— boracicum 11.
— boricum 11.
— boro-salicylic. n. Hager 33.
— borussicum 25.
— cacodylicum 26.
— camphoratum 13.
— camphoricum 13.
— carbazoticum 31.
— carbolicum 13.
— — crudum 18.
— — crystallisatum 13.
— — liquefactum 18.
— chinicum 18.
— — anhydricum 665.
— chlorhydricum 23.
— chloro-nitrosum 19.
— chromicum 19.
— chrysophanic. crudum 195.
— cinnamylicum 20.
— citricum 21.
— cresylicum 236.
— cubebicum 241.
— fluoricum 25.
— formicarum 21.
— formicicum 21.
— formicum 21.

Acidum formylicum 21.
— gallicum 22.
— gallo-tannicum 37.
— gymnemicum 390.
— hydrobromicum 23.
— hydrobromium 23.
— hydrochloratum 23.
— hydrochloricum 23.
— — dilutum 24.
— hydrocyanatum 25.
— hydrocyanicum 25.
— hydrofluoricum 25.
— hydrojodicum 25.
— — dilutum 25.
— hyperosmicum 25.
— jodicum 26.
— kakodylicum 26.
— lacticum 27.
— lignicum 5.
— ligni empyreumaticum 5.
— metavanadinicum 40.
— muriaticum 23.
— nitrico-hydrochloratum 19.
— nitricum 28.
— — crudum 29.
— — fumans 29.
— — purum 28.
— nitro-hydrochloricum 19.
— nitro-muriaticum 19.
— nitroso-muriaticum 19.
— — nitricum 29.
— oleïcum 29.
— oleïnicum 29.
— osmicum 25.
— osminicum 25.
— oxynaphtoïcum 29.
— perosmicum 25.
— phenicum 13.
— phenylicum 13.
— phenylo-aceticum 30.
— — propionicum 30.
— phosphoricum 30.
— — dilutum 30.
— — glaciale 30.
— — purum 30.
— picricum 31.
— picrincum 31.
— picronitricum 31.
— pyro-aceticum 5.
— pyro-gallicum 163.
— pyrolignosum 5.
— pyroxilicum 5.
— salicylicum 31.
Acidum salicylicum crystallisatum 31.
— salicylicum dialysatum 31.
— sclerotinicum 34.
— scytodepsicum 37.
— sozojodolicum 670.
— sozolicum 107.
— spiricum 31.
— spiroylicum 31.
— sulfanilicum 34.
— sulfuricum 35.
— — alcoholisatum 518.
— sulfuricum anglicum 35.
— — concentratum 35.
— — crudum 35.
— — dilutum 35.
— — fumans 36.
— — nordhusiense 36.
— — purum 35.
— — rectificatum 35.
— sulfurosum 36.
— tannicum 37.
— Tartari 39.
— tartaricum 39.
— trichloraceticum 39.
— trinitrophenylicum 31.
— valerianicum 40.
— vanadinicum 40.
— vitrioli purum 35.
Acipenser Huso 212.
Acoin 41.
Acoinlösung R. 111.
Aconite 738.
— Root 738.
Aconitextrakt 287.
Aconitia 42.
Aconitin 42. 287. 738.
Aconitina 42.
Aconitine 42.
— crystallisée von Duquesnel 43.
Aconitinum 42.
— amorphum 42.
— crystallisatum 42.
— germanicum 42.
Aconiti Radix 738.
Aconittinctur 718.
— nitricum crystallisatum 43.
Aconitum 738.
— ferox Wallich 43.
— Fischeri 43.
— Napellus 42. 738.
Acorin 289. 636.
Acorus Calamus 636.

Acroleïn 380.
Actol 43.
Adeps benzoatus 44.
— benzoinatus 44.
— lanae anhydricus 474.
— — cum Aqua 474.
— ovilla 657.
— suillus 44.
Adonidin 42.
Adonidine 44.
Adonidinum 44.
— tannicum 45.
Adonis vernalis 45. 393.
Adrenalin 45.
— -Ointment 47.
Adrenalinum hydrochloricum 45.
Aepfelsäure 623.
Aerugo 47.
— crystallisata 242.
Aescorcin 48.
Aesculap 358.
Aesculetin 48.
Aesculin 48.
Aethakolum 384.
Aether 48.
— aceticus 49.
— amylo-nitrosus 74.
— anaestheticus 49.
— — Aran 49.
— — Wiggers 49.
— bromatus 50.
— bromhydricus 50.
— chloratus 51.
— hydrochloricus chloratus 49.
— nitricus alcoholisatus 676.
— Petrolei 52.
— pro narcosi 52.
Aetherspray 48.
Aether sulfuricus 48.
— — alcoholisatus 675.
— vegetabilis 49.
— vitriolatus 48.
Aetherweingeist 675.
Aethoxy-ana-Monobenzoylamidochinolin 78.
Aethoxycaffeine 52.
Aethoxycoffeïn 52.
Aethoxycoffeïnum 52.
Aethoxykoffein 52.
p-Aethoxyphenylsuccinimid 611.
Aethylaether 48.
Aethylalkohol 674.
Aethylamygdophenin 73.
Aethylbromid 50.
Aethylbromidum 50.
Aethylbromür 50.
Aethylchlorid 51.
Aethylchlorür 676.
Aethylenaethenyldiamin 503.
— saures weinsaures 504.
Aethylenbromid 53.
Aethylenchlorid 53.
Aethylendiamin-Silbernitratlösung 97.
Aethylendichlorür 53.
Aethylenperjodid 254.
Aethylentetrajodid 254.
Aethylenum bromatum 53.
— chloratum 53.
Aethylidenchlorid 54.
Aethylidendimethylaether 254.
Aethylidenmilchsäure 27.
Aethylidenum bichloratum 54.
— chloratum 54.
Aethyljodid 54.
Aethyljodür 54.
Aethylmorphin, salzsaures 254.
Aethylnitrit 676.
Aethylschwefelsäure 519.
Aethylsublimat 408.
Aethylum bromatum 50.
— chloratum 51.
— jodatum 54.
Aethyl-Urethan 752.
Aethylvanillin 689.
Aetzammoniakflüssigkeit 487.
Aetzflüssigkeit 490.
Aetzgold 112.
Aetzkali 454.
Aetzkalilauge 494.
Aetzkalk 143.
Aetzmittel, Kluges, R. 382.
Aetznatronlauge 497.
Aetzpaste, Landolfi'sche, R. 290.
— Wiener, R. 383.
Aetzpulver, Wiener, R. 383.
Aetzstifte 686.
Aetzsublimat 409.
African Pepper 363.
Agar-Agar 54.
Agaricin 54.
Agaricine 54.
Agaricinsäure 54.
Agaricinum 54.
Agaricol 371.
Agaricum 371.

Agaricus albus 371.
Agaricussäure 54. 371.
Agathin 55.
Agropyrum repens 638.
Agurin 55.
Ajakol 384.
Ail 137.
Ajodinum 717.
Airol 56.
Airolpaste R. 131.
Airolum 56.
Akonitin 42.
Akonitinnitrat 43.
— salpetersaures 43.
Alantkampfer 301, 620.
Alantol 620.
Alantsäure 620.
Alantwurzel 620.
Alantwurzelextrakt 301.
Alaun 60. — entwässerter 62.
— gebrannter 62.
— konzentrierter 63.
Alaunmolken 61, 664.
Albargin 56.
Albarginum 56.
Albaspidin 288, 297, 637.
Albizzia anthelminthica 231.
Alboferrinum 57.
Album Ceti 170.
Albumen bromatum 258.
— jodatum 258.
— Ovi siccum 57.
Albumintannat, keratiniertes 405.
Album Plumbi 170.
Alcali volatil 487.
— — concret 68.
Alcohol absolutus 57.
— Aceti 7.
— Vini 621.
Alcoolat 57.
— de Cochléaria 677.
— — Genièvre 678.
— — Lavande 678.
— — Mélisse 678.
— — Menthe poivrée 678.
— — Romarin 679.
Alcoolats composés 57.
— simples 57.
Alcoolatum Melissae compositum R. 902.
Alcoolatures 57.
Alcool camphoratus 677.
— camphré 677.
Alcoolé d'Ammoniaque 490
Alcoolés 57.
— composés 57.
— simples 57.
Alcool rectifié 674.
— repurgatus 674.
— sulfurique 509.
Alembrothsalz 645.
Alizarin 79.
Alizaringelb 372.
Alkali volatile 68.
Alkanet 614.
Alkannaroot 614.
Alkanna tinctoria 614.
Alkannawurzel 614.
Alkannin 614.
Alkekenge 361.
Alkohol 674.
— absoluter 57.
— Aceti 7.
Alkoholsilbersalbe 204.
Alkoholstifte 687.
Alkohol Sulfuris 162.
— Vini 674.
Allium 137.
— Cepa 137.
— sativum 137.
Allylium tribromatum 57.
Allylsenföl 569.
Allylsulfid 137.
Allylthioharnstoff 714.
Allyltribromid 57.
Allylum tribromatum 57.
Almond Oil 548.
Aloë 57.
— africana 57.
— barbadensis 59.
— capensis 57.
Aloëelixir, saures 262.
Aloëextrakt 287.
— , mit Schwefelsäure versetztes 288.
Aloë ferox 57.
Aloëharz 57.
Aloë hepatica 59.
Aloë lucida 57.
Aloëpillen, eisenhaltige 597.
Aloës barbade 59.
— de la Jamaïque 59.
Aloë sinuata 59.
— socotrina 57.
Aloëtin 57.
Aloëtinktur 718.

Aloëtinktur, zusammenges. 718.
Aloë vulgaris 59.
Aloïn 57, 60.
Aloïne 60.
Aloïnum 60.
Alpha Guajakol 385.
— Kreosot 471.
Alpholum 60.
Alpinia officinarum 637.
Alsol 62.
Althaea officinalis 340, 614.
— rosea 338.
Altheeblätter 340.
Altheesalbe 746.
Altheewurzel 614.
Altschadenwasser 95.
Alum 60.
Alumen 60.
— calcinatum 62.
— concentratum 63.
— exsiccatum 62.
— spongiosum 62.
— ustum 62.
Alumina 62.
— hydrata 62.
— hydrica 62.
— Kali sulfuricum 60.
— sulfurica 63.
Aluminii Hydras 62.
Aluminiumacetat, bas. 486.
Aluminiumacetatlösung 486.
Aluminium acetico-tartaricum 62.
— aceticum 486.
— — solutum 486.
— , basisch-gerbsaures 699.
— boro-formicicum 63.
— — -tartaricum 131.
— — -tannicum 131. 245.
Aluminiumcaseïnat 63.
Aluminium caseinicum 63.
— chloratum 63.
Aluminiumchlorid 63.
— , gerbweinsaures 699.
Aluminium hydricum 62.
Aluminium, β-Naphtholdisulfosaures 64.
Aluminiumoxyd, schwefelsaures 63.
Aluminium salicylicum 650.
— — ammoniatum 650.
— sozojodolicum 670.
Aluminiumsulfat 63.
— sulfuricum 63.
Aluminium tannico-tartaricum 699.
Aluminium tannicum 699.
Alumnol 64.
— -Bleiricinoletat-Firnis R. 168.
— -Lanolinat-Salbe R. 163.
— -Salep-Bassorin R. 165.
— -Schellak-Firnis R. 167.
— -Traganth-Salep-Bassorin R. 166.
Alun 60.
— calciné 62.
Alypin 65.
Amandes amères 72.
Amandes douces 72.
Amber 66.
— grauer 66.
Ambra 66.
Ambrafett 66.
Ambra flava 690.
— grisea 66.
Ambraïn 66.
Ambre gris 66.
— jaune 690.
Ambrin 66.
Ameisensäure 21. 725.
Ameisenspiritus 677.
Ameisentinctur 725.
American Indian Hemp 615.
Amido-acet-para-Phenetidin, salzsaures 587.
Amidobenzoesäure-Aethylester 76.
Amidobenzol 78.
p.-Amidobenzolsulfonsäure 34.
Amidon 76.
m-Amido-p-oxybenzoësäure-methylester 576.
p-Amido-m-oxybenzoësäure-methlester 576.
p-Aminobenzoyldiaethyl-amino-aethenol, salzsaures 547.
Aminoform 754.
Aminophen 78.
Ammon, benzoësaures 67.
— , bernsteinsaures 490.
— , embeliasaures 70.
Ammoniacum 66.
— aceticum solutum 486.
— benzoicum 67.
— carbonicum 68.
— — pyro-oleosum 69.
— chloratum 69.
— — ferratum 70.
— cupro-sulfuricum 244.

Ammoniacum in amygdalis 66.
— in granis 66.
— in massis 66.
— muriaticum ferratum 70.
— muriaticum martiatum 70.
— solutum anisatum 487.
— succinicum solutum 490.
Ammoniae Hydrochloras 69.
— Murias 69.
Ammoniak, baldriansaures 72.
— , brenzlich-kohlensaures 69.
Ammoniakflüssigkeit, anetholhaltige 487.
— , anisölhaltige 487.
— , bernsteinsaure 490.
— , weingeistige 490.
Ammoniakpflaster 265.
Ammoniak, pikrinsaures 71.
Ammonia pura liquida 487.
Ammoniaque 66.
— liquide 487.
Ammoniated Mercury 426.
Ammon, ichthyolsulfosaures 436.
Ammonii Benzoas 67.
— Bromidum 67.
— Carbonas 68.
— Chloridum 69.
— Jodidum 71.
— Phosphas 71.
— Sesquicarbonas 68.
— Valerianas 72.
Ammonio-Ferric Citrate 322.
Ammoniumacetat 486.
Ammoniumacetatlösung 486.
Ammoniumbenzoat 67.
Ammonium, benzoësaures 67.
— benzoicum 67.
— bicarbonicum 68.
— bromatum 67.
Ammoniumbromid 67.
Ammoniumcarbonat 68.
Ammonium carbonicum 68.
— — pyro-oleosum 69.
— — pyro-oleosum solutum 69.
— chloratum 69.
— — ferratum 70.
Ammoniumchlorid 69.
Ammonium-Eisenchlorid 70.
Ammonium embelicum 70.
Ammoniumflüssigkeit, anishaltige 487.
— essigsaure 486.
Ammonium hydrochloratum 69.
— jodatum 71.
Ammoniumjodid 71.
Ammonium muriaticum 69.
Ammoniumphosphat 71.
Ammonium phosphoricum 71.
— phosphorsaures 71.
— picronitricum 71.
— pikrinsaures 71.
Ammoniumquecksilberchlorid 645.
Ammonium sesquicarbonicum 68.
Ammoniumsilberchlorid 99.
Ammonium sulfo-ichthyolicum 436.
Ammoniumvalerianat 72.
Ammonium valerianicum 72.
Ammon, kohlensaures 68.
— pikrinsaures 71.
Ammonsesquicarbonat 68.
Amoniakgummi 66.
Amygdalae amarae 72.
— dulces 72.
Amygdalin 72.
Amygdalus communis 72.
Amygdalyl-p-Phenetidin 73.
Amygdophenin 73.
Amylaether nitrosus 74.
— salpetrigsaurer 74.
Amylalkohol, tertiärer 73.
Amylamin 558.
Amylchloral 256.
α-β-Amyleïnchlorhydrat 682.
Amylen 584.
Amylenhydrat 73.
Amylenum hydratum 73.
Amyli Jodidum 75.
Amylium nitrosum 74.
Amyl Nitris 74.
Amylnitrit 74.
Amyloform 75.
— -gaze 75.
Amyloxyd, salpetrigsaures 74.
Amyloxydum nitrosum 74.
Amylum jodatum 75.
— Manihot 75.
— Marantae 75.
— Tritici 76.
Amylwasserstoff 52.
Amyrin 262.
Anacardia occidentalia 76.
— orientalia 76.
Anacardien, ostindische 76.
— , westindische 76.
Anacardium occidentale 76.

Anacardium orientale 76.
Anacardsäure 162.
Anacyclus officinarum 625.
Anaesthesin 76.
— paraphenolsulfonsaures 689.
Anaesthesinum hydrochloricum 78.
Analgen 78.
Analgesin 82.
Ananas 362.
— sativa 362.
Anarcotin 530.
Anchusa tinctoria 614.
Anchusin 614.
Anda-assuöl 549.
Anda Brasiliensis 549.
— Gommesei 549.
Andira Araroba 195.
Anemone 400.
— pratensis 400.
Anemone Pulsatilla 400.
Anemonin 306. 400.
Anemonsäure 306.
Anesin 2.
Aneson 2.
Anestyle 51.
Anethol 549. 558.
Angelicasäure 615.
Angelicaspiritus, zusammenges. 676.
Angelicin 615.
Angelica-root 615.
Angelicawurzel 615.
Angelium amargoso 195.
Angusture 220.
Angusturarinde 220.
— , falsche 220.
Anhalonium Williamsi 584.
Anhydroglyco-Chloral 185.
Anilin 78.
— oel 78.
Anilinum 78.
Animal Charcoal 161.
Anis 362.
— étoilé 362.
Anise Water 92.
Anisöl 549.
Anissamen 362.
Anis vert 362.
Aniswasser 92.
Annidalin 103.
Anodyne Liniment R. 1801.
Anodynin 82.
Antemesin 78.
Anthemidis Flores 335.
Anthemis nobilis 335.
Anthodia Cinae 335.
Anthracen 562.
Anthrapurpurindiacetat 610.
Anthrarobin 79.
Anthrarobin-Boraxlösung R. 223.
Anthrarobinlösung, alkohol. R. 222.
Anthrarobinum 79.
Anthrasol 80.
— -glycerinzinkleim R. 227.
— -Paste R. 228.
— -Salbe R. 225. 226.
— -Schwefelseife 80.
— -Seife 80.
— -Spiritus R. 224.
— Wilkinsonsalbe R. 229.
Antiaethylin 81.
Antidotum Arsenici 81.
— — albi 81.
Antifebrin 1.
Antifungin 131.
Antihydropsin 130.
Antimellin 441.
Antimonchlorür 499.
Antimonial Wine 764.
Antimonii et Potassii Tartras 704.
Antimonoxyd-Kali, weinsaures 704.
Antimonsulfid 680.
Antinosin 81.
Antipyrin 82.
— , mandelsaures 742.
— , phenylglykolsaures 742.
Antipyrine 82.
Antipyrinsalicylat 646.
Antipyrin, salicylessigsaures 614.
— salicylsaures 646.
Antipyrinum 82.
— aceto-salicylicum 3.
— amygdalinum 742.
— phenylglycolicum 742.
Antisepsin 84.
Antiseptin 85.
— schwedisches 85.
Antiseptol 197.
Antiseptische Lösung Huet's 63.
— Seide 15.
— Verbandstoffe nach Bruns 16.
— Verbandstoffe nach Lehn 16.
Antispasmin 85.
Antithermin 85.
Antithermine 85.
Antrophore 169.
Anusolum 86.

Anytin 86.
Anytole 96.
Apfeltinktur, eisenhaltige 725.
Apiol 86.
Apiol, krystallisiertes 86.
Apiolum crystallisatum 86.
Apium Petroselinum 369.
Apocodein, salzsaures 86.
Apocodeinum hydrochloricum 86.
Apocynin 615.
Apocynum cannabinum 615.
Apolysin 87.
Apomorphinhydrochlorat 87.
Apomorphin, salzsaures 87.
Apomorphinum hydrochloricum 87.
Aporetin 307.
Apozema 88.
— Sarsaparillae compositum 88.
Aqua Ammoniae 487.
— — fortior 488.
— Amygdalae amarae 88.
— Amygdalarum amararum 88.
— — — destillata 88.
— Amygdalarum amararum diluta 89.
— Anisi 92.
— — stellati 92.
— antihysterica Pragensis 94.
— aromatica 93.
— — spirituosa 93.
— Asae foetidae 93.
— — — composita 94.
— Aurantii Florum 93.
— Calcariae 90.
— Calcis 90.
— Camphorae R. 428.
— camphorata R. 428.
— carbolisata 91.
— Castorei Rademacheri 93.
— cephalica 93.
— Chamomillae 93.
— chlorata 91.
— Chlori 91.
— Chlorini 91.
— Chloroformii diluta 193.
— Chloroformii saturata 193.
— Cinnamomi 93.
— Cinnamomi spirituosa 93.
— Cinnamomi vinosa 93.
— cresolica 93, 238.
— crystallina R. 1725.
— destillata 92.
Aquae destillatae 92.
Aqua Embryonum 93.
— Florum Aurantii 93.
— — Naphae 93.
— Fluoroformii 340.
— Foeniculi 94.
— foetida antihysterica 94
— — Pragensis 94.
— fortis 29.
— — fumans 29.
— Goulardi 96.
— Kreosoti 470.
— Lauro-Cerasi 94.
— laxativa viennensis 440.
— Luciae R. 1289.
— Magnesiae effervescens fortior R. 1318.
— Magnesiae effervescens mitior R. 1317.
— Magnesii carbonici 506.
— Melissae 94.
— — citratae 94.
— Menthae crispae 94.
— — piperitae 94.
— mercurialis nigra 95.
— nigra 95.
— Opii 94.
— oxymuriatica 91.
— Petroselini 94.
— phagedaenica 95.
— — nigra 95.
— Picea 96.
— Picis 96.
— Plumbi 96.
— plumbica 96.
— Plumbi Goulardi 96.
— — spirituosa 96.
— regia 19.
— Rosae 95.
— Rubi Idaei 95
— Salviae 95.
— Sambuci 95.
— saturnina 96.
— Tiliae 95.
— traumatica Sendneri R. 543.
— Valerianae 95.
— vegeto-mineralis Goulardi 96.
— vitae R. 1662.
— vulneraria spirituosa 95.
— — Thedeni R. 89.
— — vinosa 95.
Araroba 195.
— depurata 195.
— , gereinigte 195.

Araroba-Pulver 195.
Arbutin 96.
Arcanum duplicatum depuratum 465.
Archangelica officinalis 615.
Arctostaphylos Uva-Ursi 96, 355.
Areca Catechu 658.
Arecanut 658.
Arecolinhydrobromid 97.
Arecolinum hydrobromicum 97.
Arekaidin 658, 706.
Arekain 658, 706.
Arekanuss 658, 706.
Arekolin 658.
Argentamin 97.
Argenti Jodidum 99.
— Nitras 99.
— — dilutus 102.
— — fusus 100.
— — mitigatus 102.
— Oxydum 102.
Argentol 97.
Argentum-Casein 102.
— chinaseptolicum 98.
— chlorato ammoniatum 99.
— chloratum 98.
— — ammoniatum 99.
— citricum 453.
— colloidale 212.
— cyanatum 99.
— Cyanidum 99.
— foliatum 99.
— hydrocyanicum 99.
— ichthyolsulfonicum 435.
— jodatum 99.
— lacticum 43.
— muriaticum 98.
— — ammoniatum 99.
— nitricum 99.
— — crystallisat. 101.
— — cum Kalio nitrico 102.
— — fusum 99.
— — — mitigatum 102.
— oxydatum 102.
— thiohydrocarbürosulfonicum 435.
Argilla 130.
— hydrata 62.
— pura 62.
Argonin 102.
Arhéol 103.
Arhovin 103.
Arillus Myristicae 505.
Aristochin 103.
Aristol 103.
Aristolochia Serpentaria 629.
Arnicae Flores 333.
Arnica Flowers 333.
— montana 333. 616.
— Root 616.
Arnicatinktur 719.
Arnicin 333. 616.
Arnikablüten 333.
Arnikawurzel 616.
Arning'sche Pinselung R. 1826.
Aromatisches Pulver 608.
Arquebusade, weisse, 95.
Arrhénal 104.
Arrowroot 75.
— , brasilianisches 75.
Arsenferratose 318.
Arséniate de Quinine 175.
— — Soude 531.
Arseniate of Sodium 531.
Arsenical Solution 495.
Arsenic blanc 8.
Arseni Jodidum 104.
Arsenii — 104.
Arsenicum album 8.
— jodatum 104.
— sulfuratum flavum 105.
Arsenige Säure 8.
Arsenigsäure-Anhydrid 8.
Arsenik-Salbe, Hellmund'sche 744.
Arsenik, weisser 8.
Arsenious Acid 8.
— Jodide 104.
Arsenium jodatum 104.
— sulfuratum citrinum 105.
Arsenous Acid 8.
— Jodide 104.
Arsenpillen, zusammengesetzte 597.
Arsentrioxyd 8.
Arsycodile 538.
Arsynal 104.
Artemisia Absinthium 393.
— Cina 335.
— vulgaris 616.
Arthanthe elongata 348.
Artischokwurzel, wilde 617.
Arzneigelatin-Verband 374.
Arzneiklystiere 199.
Arzneipapiere 170.
Arzneitabletten 697.
Asa dulcis 122.
— fetida 106.

Asa foetida 106.
Asagraea officinalis 370.
Asant 106.
Asanttinctur 719.
Asantwasser 93.
Asaprol 107.
Asarabacca 616.
Asarin 616.
Asaron 616.
Asarum Europaeum 616.
Asarumkampher 616.
Asellin 558.
Asepsin 84.
Aseptinsäure 107.
Aseptol 107.
Asparagin 615. 623. 691.
Aspergillus Oryzae 697.
Aspidin 288. 297.
Aspidinin 288.
Aspidinol 288. 297. 637.
Aspidium 637.
— Filix mas 637.
— spinulosum 288.
Aspidosamin 231.
Aspidospermatin 231.
Aspidosperma Quebracho 231.
Aspidospermin 107, 231.
Aspidosperminum 107.
— hydrochloricum 108.
Aspirin 108.
Asterol 108.
Atoxyl 108.
Atropa Belladonna 109. 340. 617.
Atropia 109.
Atropiae Sulphas 110.
Atropidin 109.
Atropin 109. 617. 663.
Atropina 109.
— sulfurica 110.
Atropin, baldriansaures 112.
— , leichtes 109.
— , santonsaures 112.
Atropine 109.
Atropinsalbe R. 286.
Atropin, schwefelsaures 110.
— , schweres 109.
Atropinsulfat 110.
Atropinum 109.
— methylobromatum 514.
— methylo-nitricum 280.
— santonicum 112.
— sulfuricum 110.
— valerianicum 112.
Atropium 109.
Attar of Roses 567.
Attritin 542.
Aufgüsse 440.
Augenessenz, Romershausen'sche 367.
Augensalbe 749.
— , zusammengesetzte, rote 749.
Augenstein 242.
Augenwasser, gelbes zusammenziehendes 215.
Auramin 611.
Aurantia immatura 362.
Aurantiamarin 221.
Aurantiamarinsäure 221.
Aurantii amari Cortex 221.
Auripigment 105.
Auri et Sodii Chloridum 112.
— — — Chloratum 112.
Auro-Natrium chloratum 112.
Aurum chloratum 112.
— — natronat. 112.
— foliatum 113.
Aurum perchloratum 112.
Austerschalen, präparierte 216.
Axonge 44.
Axungia 44.
— Porci 44.
Azotate de Potasse 462.
— — Soude 538.

Baby-Purgen 610.
Baccae Alkekengi 361.
— Cubebae 240.
— Juniperi 367.
— Lauri 368.
— Myrtilli 368.
— Rhamni catharticae 369.
— Spinae cervinae 369.
Bacilli Argenti colloidalis 214.
— urethrales cum Phenyformio 776.
Bacillol 238.
Bäder, aromatische 114.
— , medizinische 113.
Badiane 362.
Bahiapulver 195.
Baies d'airelle-myrtille 368.
— de Genièvre 367.
— — Laurier 368.
— — Nerprun 369.
Bain alcalin 113.
— aromatique 114.

Bain de Pennès R. 1458.
— — sel marin 113.
— — sublimé corrosif 114.
— — Vichy 113.
— dit de Barèges 113.
— — — Plombières 113.
— gélatineux 114.
— sulfuro-gélatineux R. 1204.
Baldrianextrakt 314.
Baldrianfluidextrakt 314.
Baldrianöl 314.
Baldriansäure 40. 314. 630.
— -Guajacylester 378.
— -Mentholester 755.
Baldriantinktur 733.
— , ätherische 733.
Baldrianwasser 95.
Baldrianwurzel 630.
Balm of Gilead Fir 114.
Balneae medicatae 113.
Balneum aromaticum 114.
— Baretgiense 113.
— cum Chlorureto hydrargyrico 114.
— gelatinosum 114.
— Plumbieranum 113.
— Vichiense 113.
Balsamodendron Gileadense 116.
— Opobalsamum 116.
Balsam of Fir 114.
— — Peru 117.
— — Tolu 119.
Balsamum Arcaei 476.
— Canadense 114.
— Cannabis ind. 394.
— Capivi 116.
— Copaivae 115. 550.
— — siccum 116.
— de Mecca 116.
— — Peru 117.
— — Tolu 119.
— Dipterocarpi 116.
— Embryonum 93.
— Genofevae R. 1736.
— gileadense 116.
— Gurgunae 116.
— Gurjunae 116.
— Gurjunicum 116.
— indicum nigrum 117.
— italicum R. 1736.
— Judaicum 116.
— Locatelli R. 1736.
— Laricis 707.
Balsamum Mechae 116.
— Nucistae 117.
— Peruvianum 117.
— — nigrum 117.
— Styracis 689.
— Sulphuris 562.
— — terebinthinat. 573.
— Tolutanum 119.
— Vitae externum 665.
— — Hoffmanni 518.
— — Rulandi 573.
Bandwurm-Tritol 299. 736.
Baptisia tinctoria 120.
Baptisin 120.
Barabang 366.
Barbadoes Aloes 59.
Barbados-Aloë 59.
Barbaloïn 60.
Barbotine 335.
Bärentraubenblätter 353.
Bärlappsamen 503.
Barff's Preserving Compound 12.
Barosma betulina 342.
— crenata 342.
Barutin 711.
Baryta muriatica 120.
Baryum chloratum 120.
Baryumchlorid 120.
Bassorin 660.
Baume du Canada 114.
— de Copahu 115.
— — Diptérocarpe 116.
— — Gilead 116.
— — Gurjun 116.
— — Judée 116.
— — la Mecque 116.
— — Pérou noir 117.
— — San Salvador 117.
— — Sonsonate 117.
— — Tolu 119.
— — vie d'Hoffmann 518.
Baumöl 564.
Baumwolle, gereinigte 383.
Baumwollwurzelrinde 229.
Bay Berries 368.
Bearberry Leaves 355.
Bear's Weed 346.
Bebeerin 120.
Bebeerinae Sulphas 120.
Bebeerin, schwefelsaures 120.
Bebeerinsulfat 120.
Bebeerinum sulfuricum 120.
Bebeerurinde 120.

Beberiae Sulphas 120.
Beifusswurzel 616.
Belladonnablätter 340.
Belladonnae Folia 340.
Belladonnaextrakt 340.
Belladonna Leaves 340.
Belladonnapflaster 265.
Belladonna Root 617.
Belladonnasalbe 744.
Belladonnatinktur 719.
Belladonnawurzel 617.
Belladonnin 288. 341.
Benjoin 122.
Benzacetin 121.
Benzaldehyd 88. 549.
o-Benzanalgen 78.
Benzanilid 121.
Benzanilidum 121.
Benzin 121.
Benzinum lithanthracinum 122.
— Petrolei 121.
Benzoate basique de bismuth 126.
— d'ammoniaque 67.
— de Soude 532.
— of Ammonia 67.
— — Sodium 532.
Benzoë 10. 122.
Benzoëblumen 10.
Benzoëharz 122.
Benzoësäure 10. 117. 122. 631.
—, auf nassem Wege bereitete 11.
Benzoësäurebenzylester 118.
Benzoësäure-Gaze 11.
Benzoësäure, krystallisierte 11.
— , präzipitierte 11.
— , sublimierte 10.
Benzoësäure-Sulfinid 642.
Benzoësäure-Watte 11.
Benzoëschmalz 44.
Benzoëtinktur 720.
Benzoic Acid 10.
Benzoïcum 122.
Benzoin 122.
— officinale 122.
Benzoinum 122.
Benzol 122.
Benzolum 122.
Benzonaphthol 123.
Benzosalinum 123.
Benzosol 387.
Benzoylacetperoxyd 3.
Benzoylaethyldimethylaminopropanolchlorhydrat 682.
Benzoylanilid 121.
Benzoylguajakol 387.
Benzoyl-β-Naphtol 123.
Benzoylnatrium thymicooxybenzoicum 612.
Benzol-Pseudotropeïnhydrochlorid 737.
Benzoylsalicylsäuremethylester 123.
Benzoylsuperoxyd 124.
Benzoylsuperoxydatum 124.
Benzoyl-trans-Vinyldiacetonalkamin, salzsaures 275.
Benzozon 3.
Benzylessigsäure 30.
Benzylmorphin, salzsaures 586.
Berberin 294, 301, 618, 638.
Berberinhydrochlorat 124.
Berberinphosphat 124.
Berberin, phosphorsaures 124.
— , salzsaures 124.
Berberinum hydrochloricum 124.
— phosphoricum 124.
Berberis vulgaris 124.
Bergamottöl 551.
Bernstein 690.
Bernsteinfirnis 760.
Bernsteinöl, gereinigtes 569.
Bernsteinsäure 690.
Bertramwurzel 624.
Beruhigungssaft 668.
Besenginster 671.
Betachinin 172.
Beta-Eucain 275.
Betainchlorhydrat 6.
Betelnuss 658.
Betol 528.
Betolum 528.
Betula alba 342, 568.
Beurre 140.
Beurre d'Antimone 499.
— de Cacao 551.
— — Muscade 564.
Bhang 394.
Bibergeil 165.
— , kanadisches 165.
— , sibirisches 165.
Bibergeiltinktur 721.
Bibergeilwasser, Rademachers 93.
Bibernelltinktur 730.
Bibernellwurzel 624.
Bicarbonas potassicus 456.
Bicarbonate de Potasse 456.
— — Soude 552.

Bicarbonate of Potash 456.
— — Potassium 456.
— — Sodium 532.
Bichloride of Methylene 516.
Bichlorure de Mercure 409.
Bichromate de Potasse 460.
— of Potash 460.
Bickbeeren 368.
Bienenhonig, reiner 509.
Bienenwachs 168.
Bierhefe, untergährige 315.
Bilberries 368.
v. Billroth'sche Mischung 193.
Bilsenkraut 397.
Bilsenkrautextrakt 302.
Bilsenkrautfluidextrakt 302.
Bilsenkrautöl 558.
— , fettes 558.
Bilsenkrautpflaster 267.
Bilsenkrautsalbe 748.
Bilsensamen 660.
Bimmstein 478.
Binjodide of Mercury 415.
Bioferrin 125.
Bioxyde de Mercure 424.
Birkenblätter 342.
Birkenblätterextrakt 289.
Birkenöl 568.
Birkenteer 568.
Bisam 523.
Bismal 125.
Bismon 125.
Bismutan 125.
Bismuthi Carbonas 126.
— Citras 126.
— et Ammonii Citras 125.
— Subcarbonas 126.
— Subgallas 127. 248.
— Subnitras 127.
— Subsalicylas 129.
Bismuth purifié 127.
— Subgallate 127. 248.
— Subnitrate 127.
— Subsalicylate 129.
Bismuthum s. Bismutum.
Bismuto-Ammonium citric. 125.
— — citric. solutum 126.
Bismutum album 127.
— carbonicum 126.
— benzoicum 126.
— chrysophanicum 249.
— citricum 126.
— depuratum 127.
Bismutum hydrico-nitric. 127.
— lacticum 127.
— loretinicum 503.
— β-naphtolicum basicum 126.
— nitricum praecipitatum 127.
— oxydatum album 127.
— — colloidale 125.
— oxyjodatum 127.
— oxyjodo-tannicum 125.
— phenylicum 127.
— purificatum 127.
— repurgatum 127.
— salicylicum 129.
— subcarbonicum 126.
— subgallicum 127. 248.
— subjodatum 127.
— subnitricum 127.
— subsalicylicum 129.
— tannicum 130.
— tribromphenolicum 765.
— tribromphenylicum 130. 765.
— valerianicum 130.
Bissen 130.
Bisulphate of Quinine 176.
Bitartrate of Potassium 702.
Bitter Almonds 72.
Bitter Almond Water 88.
Bitterholz 483.
Bitterklee 355.
Bitterkleeextrakt 313.
Bittermandelöl 88, 549.
Bittermandelwasser 88.
Bitter Orange Peel 221.
Bittersalz 507.
Bittersüssextrakt 296.
Bittersüssstengel 681.
Bittersweet 681.
Bittertee 672.
Black alder Bark 227.
— Haw 237.
— Mercurial Lotion 95.
— Mustard 662.
— Pepper 369.
— Wash 95.
Blanc de Baleine 170.
Blasenkirschen 361.
Blasenpflaster 265.
Blatta orientalis 130.
Blattgold 113.
Blattsilber 99.
Blaubeeren 368.
Blaudsche Pillen 597, R. 868.
Blauholz 482.

Blausäure 25.
Blausäurechloral 185.
Blaustein 244.
Bleiacetat 601.
— , rohes 603.
Bleicarbonat 170.
— , basisches 170.
Bleicerat 750.
Bleichflüssigkeit 497.
Bleichpulver 142.
Bleiessig 498.
Bleiglätte 499.
Bleijodid 603.
Bleioxyd 499.
— , essigsaures 601.
— , kohlensaures 170.
Bleipflaster 263, 267.
— , kombiniertes 263.
Blei-Rizinus-Oleatfirnis 760.
Bleisalbe 750.
— , gerbsaure 750.
— , Hebra'sche 745.
Bleiseifen 263.
Bleisubacetat 498.
Bleiwasser 96.
— , Goulards 96.
Bleiweiss 170.
Bleiweisssalbe 745.
— , kampherhaltige 745.
— , mit Kampher 745.
Bleiweisspflaster 266.
Bleizucker 601.
Blessed Thistle 395.
Blistering Collodion 215.
— , Paper, 157.
— , Pflaster 265.
Blitzpulver 503.
Blue Gumtree-leaves 346.
— Ointment 747.
— Pills R. 1004.
Blutlaugensalz, gelbes 460.
Blutwurzel 639.
Bockshornsamen 660.
Bois de Campèche 482.
— — Gayac 483.
— — Quassie 483.
— d'Inde 482.
Boletus Chirurgorum 371.
— igniarius 371.
— Laricis 371.
Boli 130.
Bollen 137.
Bolus alba 130.
Boracic Acid 11.
Boral 131.
Boras sodicus 131.
Borate de Soude 131.
— of Sodium 131.
Borax 131.
Boraxkali, weinsteinsaures 702.
Boraxsäure 11.
Boraxweinstein 701.
Bor-Caseïn-Firnis 761.
Boric Acid 11.
Borneol 630, 777.
Borneol-isovaleriansäureester 132.
Bornyval 132.
Boro-Borax 131.
Boroglycerid 12.
Boroglycerinlanolin R. 1248.
Borol 133.
Borplandia arifoliata 220.
Borsalbe 743.
Borsäure 11.
Boswellia papyrifera 574.
Bougies gelatineuses 374.
— — contra gonorrhoeam 61.
Bouillontafeln 376.
Boules barégiennes R. 405.
Bourgène 227.
Bourguignonsche Salbe, Ersatz für R. 1704.
Brassica nigra 662.
Brausemagnesia 506.
Brausepulver 607.
— , abführendes 608.
— , englisches 608.
Brayera kusso 336.
Brazilian Cocoa 582.
Brechnuss 663.
Brechnussextrakt 311.
Brechnuss-Fluidextrakt 312
Brechwein 764.
Brechweinstein 704.
Brechweinsteinsalbe 751.
Brechwurzel 621.
— , emetinfreie 623.
Brechwurzelwein 764.
Breiumschläge 165.
Brenzcatechin 599.
Brenzcatechinmethyläther 385.
Brenzcatechinmonomethyläther 384.
Brenzgallussäure 613.
Brenzlichter Essiggeist 3.
British Oil R. 1467.

Brom 135.
Bromalin 133.
Bromäther 50.
Bromäthyl 50.
Bromäthylformin 51.
Bromalhydrat 133.
Bromalin 51. 133.
Bromalum hydratum 133.
Bromammonium 67.
Bromcalcium 144.
Bromchlorid 136.
Bromdiäthylacetamid 545.
Brôme 135.
Brom-Eigon 258.
— — Tabletten 258.
— Eiweissverbindungen 258.
Bromelia Ananas 362.
Bromhydrate d'Ammoniaque 67.
— de Quinine 177.
Bromide of Ammonium 67.
— — Potassium 456.
— — Sodium 533.
— — Ethyl 50.
Bromine 135.
Bromipin 133.
Bromismus 456.
Bromkalium 456.
Bromkampfer 155.
Brom-kieselguhrplatten 136.
Bromlithium 500.
Bromnatrium 533.
Bromochinal 134.
Bromocollum 134.
— solubile 134.
Bromoform 134.
Bromol 735.
Bromotan 775.
Bromotannin - Methyl. - Harnstoff 775.
Bromotanpuder R. 1883.
Bromsalzwasser 457.
Bromum 135.
— chloratum 136.
Bromure d'Ammonium 67.
— de Potassium 456.
— d'éthyle 50.
Bromuretum potassicum 456.
Bromwasser 457.
Bromwasserstoffsäure 23.
Brönner'sches Fleckwasser 122.
Brucin 137. 311. 663.
Brucina 137.
Brucine 137.
Brucinum 137.
Brustelixir 262.
Brustpulver 609.
Brustpulver, Kurella'sches 609.
Brusttee 673.
— mit Früchten 673.
Buccoblätter 342.
Buchublätter 342.
Buchu Leaves 342.
Buckbean Leaves 355.
Buckthorn Berries 369.
Bulbus Alii Cepae 137.
— Alii sativi 137.
— Scillae 138.
Burdock Root 616.
Burgundy Pitch 632.
Burnett's desinfecting fluid 768.
Bursasäure 395.
Bursin 395.
Butter 140.
Buttermilch in Pulverform 472.
— Conserve 472.
Butter of Cacao 551.
— of Zinc 767.
Butylamin 558.
Butylchloral 139.
Butylchloralhydrat 139.
Butyl-chloralum hydratum 139.
Butylochloralum hydratum 139.
Butyrum 140.
— Antimonii 499.
— Cacao 551.
— Nucistae 564.
— Stibii 499.
Byrolin 12.

Cabaret 616.
Cacaobutter 551.
Cacaotalg 551.
Cachets 159.
Cachou 167.
Cactin 140.
Cactina 140.
Cactus grandiflorus 140.
Cadineöl 560.
Cadmium jodatum 141.
Cadmiumjodid 141.
Cadmium, schwefelsaures 141.
Cadmiumsulfat 141.
Cadmium sulfuricum 141.
Caffeïna 210.
Caffeïne 210.
Cajeputöl 551.
Cajuputenhydrat 551.
Cajuputöl 551.

Cajuputol 551.
Calabar Beans 314.
Calarbohnen 593.
Calabar-Leimblättchen, Hart'sche 296.
Calamus 636.
Calcaria carbonica praecipitata 145.
— — pura 145.
— caustica 143.
— chlorata 142.
— extincta 143.
— hydrata 143.
— hydrica 143.
— hypochlorosa 142.
— hypophosphorosa 148.
— lactica 148.
— oxymuriatica 142.
— phosphorica 149.
— saccharata 143.
— soluta 90.
— subphosphorosa 148.
— sulfurata 150.
— sulfurica usta 151.
— usta 143.
Calcii Bromidum 144.
— Chloridum 146.
— Hydras 143.
— Hypophosphis 148.
— Sulphas exsiccatus 151.
Calcis Carbonas praecipitatus 145.
— Hydras 143.
— Phosphas 149.
Calciumbicarbonat 145.
Calcium bromatum 144.
Calciumbromid 144.
Calciumcarbid 144.
Calciumcarbonat 145.
Calcium carbonicum praecipitatum 145.
Calcium chloratum 146.
Calciumchlorid 142. 146.
Calcium formicicum 22.
Calciumglycerinborat 131.
Calcium glycerino-arsenicicum 147.
— glycero-arseniat 147.
— glycerino-phosphoricum 147.
— guajacolmonosulfuricum 388.
— -o-guajacolsulfosaures 388.
Calciumhydrosulfid 150.
Calcium hydrosulfuratum 150.
Calciumhydroxyd 143.
Calcium hypermanganicum 149.
— hyperoxydatum 151.
Calcium hyperoxydum 151.
Calciumhypochlorit 142.
Calciumhypophosphit 148.
Calcium hypophosphorosum 148.
Calciumlactat 148.
Calcium lacticum 148.
— loretinicum 502.
— $\beta$-naphtol-$\alpha$-monosulfonsaures 107.
— Oxide 143.
Calciumoxyd 143.
Calcium oxydatum 143.
— permanganicum 149.
Calciumphosphat 149.
Calcium phosphoricum 149.
Calciumsulfat 150. 151.
Calciumsulfid 150.
Calcium sulfuratum 150.
— sulfuricum ustum 151.
— superoxydatum 151.
— , übermangansaures 149.
Calebassencurare 244.
Califig 353.
California Buckthorn 164.
Callitris quadrivalis 651.
Calmusöl 552.
Calmustinktur 720.
Calomel 417.
— à la vapeur 419.
Calomélas 417.
Calomelas 417.
— vapore paratum 419.
Calomelol 466
Calomel via humida paratum 419.
Calumbae Radix 617.
Calumbaextract. 294.
Calumba Root 617.
Calx 143.
— chlorata 142.
— chlorinata 142.
— viva 143.
Calypthranthes Jambolana 441.
Cambogia 389.
Campecheholz 482.
Campecheholzextrakt 303.
Campfer 151.
Camphersäure-Guajacolester 388.
Camphophénique 15.
Camphor 151.
Camphora 151.
— bromata 155.
— monobromata 155.
— officinarum 151.

Camphora trita 152.
Camphorated Tincture of Opium 728.
Camphor-Liniment 512.
Camphoric Acid. 13.
Camphorsäure 13.
Camphre du Japon 151.
— monobromé 155.
— phénique 15.
Canadabalsam-Collodiumfirniss 760.
Canada Turpentine 114.
Canade Balsam 114.
Canadian Hemp 615.
— Turpentine 114.
Canadin 301. 638.
Canadische Gelb-Wurzel 638.
Canadische Hanfwurzel 615.
Canarium commune 262.
Candelae 156.
Caneel 225.
— , weisser 222.
Canella alba 222.
— Bark 222.
Canelle blanche 222.
— de chine 225.
— — Ceylon 225.
Cannaben 394.
Cannabenwasserstoff 394.
Cannabin 290. 394.
— , gerbsaures 394.
Cannabinonum 394.
Cannabinum tannicum 394.
Cannabis sativa 362. 394.
Cantharide 156.
Canthariden 156.
Canthariden-Collodium 215.
Cantharidenöl 553.
Cantharides 156.
Cantharidial Collodion 215.
Cantharidin 157.
Cantharidinsäure 157.
Cantharidinum 157.
Cantharis 156.
Capaloë 57.
Capita Papaveris 368.
Capparis Coriacea 651.
Caprinsäure 556.
Capronsäure 556.
Capronylwasserstoff 52. 121.
Caprylsäure 556.
Capsella Bursa pastoris 395.
Capsicin 363.
Capsicol 363.
Capsicum annuum 363.
Capsicum Fruit 363.
Capsique Piment des Jardins 363.
Capsulae 158.
— amylaceae 159.
— anales 159.
— elasticae 159.
— — Extr. Filic. replet. 298.
— gelatinosae 159.
— — elasticae 159.
— — balsami Peruviani 118.
— — balsamo Copaivae replet. 115.
— — Extr. Cinae replet. 293.
— — Extr. Cubebarum replet. 295.
— — Extr. Filic. replet. 298.
— — molles 159.
— operculatae 159.
— Papaveris 368.
— Salosantali 650.
— vaginales 159.
Capsules 158.
— de Guyot 600.
— — Pavots 368.
— gélatineuses au Copahu 115.
Captolum 160.
Caragaheen 163.
Caraway 364.
— Fruit. 364.
Carbamid 752.
Carbaminsäure-Aethyläther 752.
Carbo animalis 161.
— Carnis 161.
Carbolate de camphre 15.
— of camphor 15.
Carbol s. auch Karbol.
Carbolic Acid. 13.
Carbo Ligni pulveratus 161.
Carbolsäure 13.
Carbolsäure, 100prozentige 237.
Carbolwasser 91.
Carbonaphtolsäure 29.
Carbonas Ammoniae oleosus 69.
— ammonicus 68.
— calcicus 145.
— lithicus 500
— plombicus 170.
— potassicus 457.
— sodicus 534.
Carbonate d'Ammoniaque 68.

Carbonate d'Ammoniaque empyreumatique 69.
— de chaux 145.
— — Lithine 500.
— — Magnésie 506.
— — Plomb 170.
— — Potasse 457.
— — Soude 534.
— — — crystallisé 534.
— — — saturé 532.
— lithique 500.
— of Ammonia 68.
— — Bismuth 126.
— — Lead 170.
— — Lithia 500.
— — Lithium 500.
— — Magnesia 506.
— — Potash 457.
— — Sodium 534.
Carboneum sulfuratum 162.
Carbo ossium 161.
— praeparatus 161.
— pulveratus 161.
Cardamome du Malabare 364.
Cardamomis 364.
Cardamomum Malabaricum 364.
— minus 364.
Cardobenedictenkraut 395.
Cardol 76. 162.
Cardoleum 162.
— pruriens 76. 162.
— vesicans 76. 162.
Carex arenaria 636.
Caricae 163.
Carica Papaya 163. 580.
Carinamin 137.
Carlic 137.
Carlina acaulis 617.
Carminsäure 208.
Carniferrin 163.
Carolina jasmine 618.
Carpainum hydrochloricum 163.
Carragaheen 163.
Carrageen 163.
Carragin 163.
Carrara-Water 145.
Carroba 365.
Carrouge 365.
Carum Carvi 364.
Carvi 364.
— Fructus 364.
Carvon 553.
Caryophyllum 164.
Caryophylli 164.
Caryophylli aromatici 164.
Caryophyllin 164.
Cascara Sagrada 164.
Cascarilla 222.
— Bark 222.
Cascarillae Cortex 222.
Cascarillin 222. 290.
Cascarillrinde 222.
Caseïnsalbe 744.
Cassamehl 75.
Cassawastärke 75.
Cassia angustifolia 353.
— Bark 225.
Cassuvium pomiferum 76.
Castor 165.
— americanus 165.
Castoreum 165.
— americanum 165.
— anglicum 165.
— canadense 165.
— europaeum 165.
— germanicum 165.
— moscoviticum 165.
— polonicum 165.
— rossicum 165.
— sibiricum 165.
Castor Fiber 165.
— Oil 566.
Cataplasma ad decubitum 603.
— Carbonis 166.
— Conii 166.
— emolliens 166.
— Fermenti 166.
— Kaolini 167.
— Lini 166.
— rubefaciens 166.
— Sinapis 166.
— Sodae chloratae 166.
Cataplasmata 165.
Cataplasmes 165.
— instantanés 166.
Cataplasme avec la Ciguë 166.
— — le Levûre de Bière 166.
— au Charbon 166.
— commun 166.
— de Farine de Lin 166.
— — Moutarde 166.
— rubéfiant 166.
— simple 166.
Cataplasm of Kaolin 167.
Cataplasms 165.

Catechin 167.
Catechinsäure 167.
Catechu 167.
Catechugerbsäure 167.
Catechu pallidum 167.
Catechutinktur 722.
Catgut nach Lister 15.
Cathartin 353.
Cathartinsäure 353.
Cathartogeninsäure 353.
Cathartomannit 353.
Caustic Potash 454.
Caustique d'or 112.
Cautschuc 167.
Celandine 395.
Celloidin 214.
Cephaëlin 621.
Cera alba 168.
— citrina 168.
— flava 168.
Cerata 168.
Cérat à la rose R. 1416.
Cerate 169.
Ceratonia Siliqua 365.
Cérat simple R. 452.
Ceratum Aeruginis 169.
— Cetacei 169.
— — rubrum 169.
— de Minio rubrum 268.
— Nucistae 117.
— Resinae 572.
— — Pini 169.
Cereoli 169.
— medicati 374.
Ceresin 580.
Ceresinum 580.
Cereus grandiflorus 140.
Cerii Oxalas 169.
Cerin 168.
Cerium oxalicum 169.
Cerolin 169.
Cerotinsäure-Melissyläther 169.
Ceroxalat 169.
Ceroxydul, oxalsaures 169.
Céruse 170.
Cerussa 170.
— alba 170.
Cetaceum 170.
— saccharatum 170.
Cétine 170.
Cetraria 481.
— islandica 481.
Cetrarin 481.
Cetrarsäure 481.
Cevadilla 370.
Cévadille 370.
Cevadilline 370, 759.
Cevadine 370, 759.
Chamomille Flowers 335.
Chanvre 362.
— de l'Inde 394.
— du Canada 615.
— indien 394.
Charcoal Poultice 166.
Charta antiarthritica 171.
— antirheumatica 171.
— calabarina 296.
Chartae medicamentosae gradatae 170.
— medicatae 170.
Charta epispastica 114, 157.
— nitrata 171.
— Potassii Nitratis 171.
— resinosa 171.
— sinapisata 171.
Chaulmoogra odorata 554.
Chaulmoograöl 554.
Chaux vive 143.
Chavicin 369.
Chekanblätter 342.
Chekan leaves 342.
Cheken 342.
Chekenbitter 342.
Chekenetin 342.
Chekenin 342.
Chekenon 342.
Chelerythrin 291, 395.
Chélidoine 395.
Chelidonin 291, 395.
Chelidoninsäure 291, 395.
Chelidonium majus 395.
Chelidonsäure 291, 395.
Chelidoxanthin 291, 395.
Chenopodium ambrosioides 396.
Cherry-Laurel Water 94.
Chilisalpeter, gereinigter 638.
Chinaextrakt, wässriges 292.
— , weingeistiges 292.
China-Fluidextrakt 292.
Chinagerbsäure 223.
Chinamin 223.
Chinapheninum 171.
Chinaphthol 171.
Chinarinde 223.
China Root 637.
Chinarot 223.

Chinasäure 18, 223.
Chinasäureanhydrid 665.
China spuria 222.
Chinatinktur 722.
— , zusammengesetzte 722.
Chinawein 763.
Chinawurzel 636.
Chinetum 172.
Chinicin 182.
Chinidin 172.
α-Chinidin 196.
Chinidin, gerbsaures 173.
Chinidin-hydrochlorat 172.
— , salzsaures 172.
— , schwefelsaures 172.
Chinidinsulfat 172.
Chinidintannat 173.
Chinidinum 172.
— hydrochloricum 172.
— sulfuricum 172.
— tannicum 173.
Chinin 173.
— , äthyl-schwefelsaures 175.
— äthylsulfat 175.
— , amorphes 182.
— arseniat 175.
— , arsensaures 175.
— , baldriansaures 182.
Chininbisulfat 176.
Chinin, bromwasserstoffsaures 177.
Chinincarbonsäureaethylester 278.
Chinin, chinasaures 176.
Chininchinat 176.
Chinin, dibromsalicylsaures 134.
Chinineisencitrat 176.
Chinineisenwein 763.
Chinin, gerbsaures 181.
— , glycerin-phosphorsaures 176.
Chinin-Harnstoff, chlorwasserstoffsaurer 175.
Chininharnstoff-hydrochlorat 175.
Chininhydrobromat 177.
Chininhydrochlorat 177.
Chininkohlensäurephenetidid 171.
Chinin, β-naphthol-α-monosulfonsaures 171.
— , neutrales, schwefelsaur. 179.
— Saccharin-Mixtur, R. 1635.
Chininsalicylat 179.
Chinin, salicylsaures 179.
— , salzsaures 177.
— , saures, schwefelsaures 176.
— , schwefelsaures 179.
Chininsulfat 179.
Chinintannat 181.
Chininum 173.
— aethylo-sulfuricum 175.
— amorphum 182.
— arsenicicum 175.
— bimuriaticum carbamidatum 175.
— bisulfuricum 176.
— chinicum 176.
— chlorhydrosulfuric. 181.
— dibromsalicylic. acidum 134.
— ferro-citricum 176.
— glycerino-phosphoric. 176.
— hydrobromicum 177.
— hydrochloratum 177.
— hydrochloricum 177.
— hydrochloro-sulfuric. 181.
— jodo-hydrojodicum 179.
— muriaticum 177.
— saccharinicum 643.
— salicylicum 179.
— sulfo-aethylicum 175.
— sulfovinicum 175.
— sulfuricum 179.
— — acid. 176.
— — basicum 179.
— tannicum 181.
— — neutrale 181.
— ureato-hydrochloric. 175.
— valerianicum 182.
Chininvalerianat 182.
Chininwein 763.
Chinioïdin 182.
Chinioïdintinktur 722.
Chinioïdinum 183.
Chinium 183.
Chinoïdeum 182.
Chinoïdin 182.
Chinoïdina 182.
Chinoidintinktur 722.
Chinoïdinum 182.
Chinolin 183.
Chinoline 183.
Chinolinum 183.
— tartaricum 184.
Chinolin, weinsaures 184.
Chinolin-Wismuth-Rhodanat 240.
Chinopyrin 184.
Chinosol 184.
Chinotropinum 755.
Chinovasäure 223. 639.
Chinovin 223.

Chirol 184.
Chlor 371.
Chloräther 676.
Chloräthyl 51.
Chloräthyliden 54.
Chloral 186.
Chloralamid 186.
Chloralamide 186.
Choralamidum 186.
Chloralbacid 185.
Chloralchloroform 191.
Chloralcyanhydrat 185.
Chloralcyanhydratum 185.
Chloralformamid 186.
Chloralformiamide 186.
Chloralhydrat 186.
— , crystallisiertes 186.
Chlorali Hydras 186.
Chloralimid 185.
Chloralimide 185.
Chloralimidum 185.
Chloralose 185.
Chloralum 63.
— formamidatum 186.
— hydratum 186.
— — crystallisat. 186.
Chloraluminium 63.
Chloralurethan 190.
Chlorammon 69.
Chloras potassicus 458.
Chlorate de Potasse 458.
— of Potash 458.
Chlorbaryum 120.
Chlorbrom 136.
Chlorcalcium 146.
Chlore dissous 91.
Chloreisentinktur 724.
— , ätherische 725.
Chloressigsäure 39.
Chloreton 2.
Chloretum baryticum 120.
— Bromii 136.
— Calcariae 142.
— Calcii 146.
— Ferri 321.
Chlorgold 112.
Chlorgoldnatrium 112.
Chlorhydras Ammoniae 69.
Chlorhydrate d'Ammoniaque 69.
— d'Apomorphine 87.
— de Berbérine 124.
— de Cocaine 201.
— d'Erythrophléine 275.
Chlorhydrate d'Hydrastinine 429.
— de Morphine 521.
— de Pilocarpine 593.
Chlorhydrosulfate de Quinine 181.
Chloride of Ammonium 69.
— — Barium 120.
— — Calcium 146.
— — Gold and Sodium 112.
— — Iron 328.
— — Sodium 538.
— — Zinc 767.
Chlorinated Calcium oxide 142.
— Lime 142.
Chlorine Poultice 166.
— water 91.
Chlorkalk 142.
Chlormethylmenthyläther 360.
Chlornatrium 535.
Chloro-Aethylchlorid 49.
Chlorodyne R. 534.
Chloroform 190.
— Anschütz 191.
— Edinburger 191.
— Pictet 191.
— A. C. E. 193.
Chloroforme 190.
Chloroformium 190.
— anglicum 191.
— pro narcosi 191.
Chloroformöl 555.
Chloroformum 190.
Chloroformwasser 193.
Chlorphenol 588.
Chlorphenolpaste R. 1507.
Chlorräucherung 371.
Chlorsilber 98.
Chlorum aqua solutum 91.
— solutum 91.
Chlorure d'argent 98.
— de Baryum 120.
— — chaux 146.
— — — sec 142.
— — d'éthyl 51.
— — Sodium 535.
— — Soude 497.
— — Zinc 767.
— d'Or 112.
— — et de Sodium 112.
Chloruretum auricum 112.
— ferricum 328.
— hydrargyricum et ammonicum 645.
— stibicum 499.

Chlorwasser 91.
Chlorwasserstoffsäure 23.
Chloryl 51.
Chlorzink 767.
Chlorzinkjute 768.
Chlorzinkstifte 768.
Chlorzinkwerg 768.
Chokoladepastillen 582.
Chokoladezeltchen 736.
Cholelysin 280.
Cholera-Tropfen, Hauck'sche R. 1803.
— Lorenz'sche R. 1797.
— Wunderlich'sche R. 1804.
Cholestearin 314.
— -Aether 474.
Cholin 658.
Chondrus 163.
— crispus 163.
— mammillosus 163.
Chromic acid 19.
Chromsäure 19.
— -Anhydrid 19.
Chrysaroben 195.
Chrysarobin 195.
Chrysarobina 195.
Chrysarobin tetraacetat 480.
— triacetat 283.
Chrysarobinum 195.
— oxydatum 196.
Chrysarobin-Zinkpaste 196.
Chrysophansäure 196. 307. 625.
Churrus 394.
Cibotium Baromez 584.
— glaucom 584.
Cicutina 217.
Cicutine 217.
Cigarettes antispasmodiques 355.
— pectorales d'Espic 341.
Cinabre 428.
Cinchamidin 223.
Cinchona 223.
— -Bark 223.
— Calisaya 223.
Cinchonae Cortex 223.
Cinchona Ledgeriana 223.
— officinalis 223.
— rubra 223.
— succirubra 223.
Cinchonia 197.
Cinchonicin 182.
Cinchonidin 172. 196. 223.
Cinchonidina 196.
Cinchonidin-Bismutum jodatum 274.
Cinchonidine 196.
Cinchonidinum 196.
— hydrochloricum 197.
— sulfuricum 197.
— tannicum 197.
Cinchonin 182. 197. 228. 612.
Cinchonina 197.
Cinchonine 197.
Cinchoninum 197.
— jodosulfuricum 197.
— sulfuricum 197.
Cinnabar 428.
Cinnabaris 428.
Cinnameïn 117.
Cinnamomi Cortex 225.
Cinnamomum 225.
— acutum 225.
— Camphora 151.
— Cassia 225.
— Zeylanicum 225.
Cinnamom 225.
— Bark 225.
Cinnamylic Acid 20.
Cinnamyl-m-Kresol 403.
Cire blanche 168.
— jaune 168.
Citrarinum 198.
Citras ferricus 321.
Citrate de fer 321.
— — — ammoniacal 322.
— — Lithine 501.
— — Soude 536.
— of Bismuth 126.
— — — and Ammonium 125.
— — Iron 321.
— — — and Quinine 176.
— — Sodium 536.
Citric acid. 21.
Citronenkraut 349 s. a. Zitronenkraut.
Citronenöl 555.
Citrophen 198.
Citrullin 365.
Citrullus Colocynthis 365.
Citrus Aurantium amara 334.
— — Risso 334.
— Bergami 551.
— Limonum 225.
— vulgaris 93. 221. 362. 550.
Clarified Honey 509.
Claviceps purpurea 657.
Clavin 198. 657.
Clavus secalinus 657.

Clins Lecithingranules 479.
— Lecithinpillen 479.
Cloux de Girofle 164.
Cloves 164.
Clysmata 198.
— evacuantia 199.
— medicata 199.
— nutrientia 200.
Clystères 198.
Clysters 198.
Cnicin 290. 395.
Cnicus benedictus 395.
Coaltar 562.
Cocablätter 208.
Cocainbase, freie 208.
Cocaïni Hydrochloras 201.
Cocain, milchsaures 207.
Cocainolpräparate 78.
Cocainum basicum 208.
Cocaïnum hydrochloricum 201.
— lacticum 207.
— nitricum 207.
— phenylicum 207.
— purum 208.
Cocain-Suprarenin-Tabletten 204.
Cocapyrin 208.
Cocain-Quecksilbersublimatlösung R. 549.
Coccionella 208.
Coccus 208.
Coccus Cacti 208.
Cochenille 208.
Cochineal 208.
Cochléaria 396.
Cochlearia officinalis 396.
Cocoa-nut Butter 556.
— — Oil 556.
Cocos nucifera 556.
Codamin 574.
Codeïa 209.
Codeïn 209.
Codeïna 209.
Codéine 209.
Codeine 209.
Codeïnum 209.
— methylobromatum 279.
— phosphoricum 210.
Cod-liver Oil 558.
Codöl 216.
Coffea Arabica 210.
Coffeïn 210. 660.
Coffeïn-Chloral 212.
— Natriumbenzoat 211.
Coffeïn-Natriumsalicylat 210.
Coffeïno-Natrium benzoicum 211.
— — salicylicum 210.
Coffeïnum 210.
— citricum 210.
— hydrobromicum 211.
Colchicin 659.
Colchici Semen 659.
— Semina 659.
Colchicum autumnale 659.
— Seed 659.
Colchicumtinctur 723.
Colchicumwein 763.
Cold cream R. 453. 749. 1417.
Colla animalis 374.
— de Poisson 212.
Colla piscium 212.
Collargolum 212.
Colle 374.
Collemplastra 263.
Collemplastrum adhaesivum 214.
— Hydrargyri colloidale 434.
— Mercurcolloid 434.
— Naftalani 527.
— salicylatum 214.
Collidin 562.
Collodion 214.
— élastique 215.
Collodium 214. 760.
— cantharidale 215.
— cantharidatum 158. R. 434.
— cum Cantharide 215.
— elasticum 215.
— elastisches 215.
— flexile 114. 215.
— Jodoformii R. 1143.
— ricinatum 215.
— terebinthinatum 215.
— stypticum 38. R. 97. 861.
— vesicans 215.
Collodium with Cantharides 215.
Collodiumwolle 214.
Collyre de Lafranc R. 268.
Collyrium adstringens luteum 215.
Colocynthein 365.
Colocynthidin 365.
Colocynthidis Pulpa 365.
Colocynthin 293. 365.
Colocynthis 365.
Colocynth Pulp 365.
Coloquinte 365.
Coloquintenextract 293.

Coloquintentinktur 723.
Colophone 216.
Colophonium 216.
Colophony 216.
Coltsfood-leaves 347.
Columbin 294.
Commercial Oxyde of Zinc 770.
Commiphora abyssinica 525.
— Schimperi 525.
Common Balm Leaves 349.
— Frankincense 706.
— Salt 535.
Compound anesthetic fluid for local anaesthesia Richardson's 52.
Compound effervescing Powder 608.
— extract of Colocynth 294.
— Pill of Gamboge R. 148.
— Powder of Cinnamon 608.
— — of Glycyrrhiza 609.
— — of Ipecacuanha 609.
— Solution of Cresol 237.
— Syrup of Hypophosphites 148.
— Tincture of Camphor 728.
— — of Cardamoms 364.
Conchae praeparatae 216.
Conchinamin 223.
Conchinin 172.
Condita 216.
Conditum Zingiberis 641.
Condurangin 226.
Condurango Bark 226.
Condurango-Fluidextrakt 294.
Condurangorinde 226.
Condurangowein 763.
Confecta 216.
Confectio 260.
— Calami 636.
— Cinae 335.
Confection 260.
Confection d'Hyacinthe 217.
Confectiones 216.
Confectio Opii R. 1484.
— Piperis 217.
— Rosae 217.
— — gallicae 217.
— Sennae 217.
— Sulphuris 217.
Conhydrin 217. 396.
Conicine 217.
Conicinum 217.
Coniin 217.
— hydrobromid 218.
Coniinum 217.
— hydrobromicum 218.
Conine 217.
Conium maculatum 217. 396.
Conserva Cochleariae 219.
— Cynorrhodi 219.
Conservae 218.
Conserva Rosae rubrae 219.
Conserve de Cochléaria 219.
— — Cynorrhodons 219.
— — Rose 219.
— — Tamarins 607.
Consumptive's Weed 346.
Convallamaretin 220.
Convallamarin 219.
Convallamarinum 220.
Convallaria majalis 219.
Convallarin 219.
Convolvulin 632.
Convolvulus Scammonia 655.
Copahu 115.
Copaiba 115.
Copaifera guianensis 115.
— officinalis 115.
Copaiva 115.
Copaivabalsam 115.
Copaivaharz 116.
Copaivaöl 550.
Copaivasäure 115.
Coqueret 361.
Corail des Jardins 363.
Coriander Fruit 366.
Coriandrum sativum 366.
Corn ergot 755.
— smut 755.
Cornutin 657.
Cornutinum 220.
— citricum 220.
Coronilla scorpioides 220.
— varia 220.
Coronillin 220.
Coronillinum 220.
Corrosive Chloride of Mercury 409.
— Sublimate 409.
Corsican Moss 393.
Cortex Abusennae 231.
— Alni nigrae 227.
— Angusturae 220.
— — spurius 220.
— Aurantii Fructus 221.
— Aurantiorum 221.
— Avorni 227.
— Azedarach 221.

Cortex Canellae 222.
— Cascarillae 222.
— Chinae 223.
— — Calisayae 223.
— — fuscus 223.
— — ruber 223.
— Cinchonae succirubrae 172.
— Cinnamoni 225.
— — acuti 225.
— — Cassiae 225.
— — chinensis 225.
— — Zeylanici 225.
— Citri fructus 225.
— Condurango 226.
— Copalchi 232.
— corticosus 222.
— Coto 227.
— Crotonis 222.
— dulcis 222.
— Eluteria 222.
— Frangulae 227.
— Fructuum Citri 225.
— Fructus Aurantii 221.
— — Juglandis 228.
— Gossypii 229.
— Granati 229.
— Hamamelidis 392.
— Margosae 221.
— Massenae 231.
— Meliae 221.
— Mezerei 230.
— Musenae 231.
— Musennae 231.
— Nucum Juglandis 228.
— Peruvianus spurius 222.
— Piscidiae 231.
— Quebracho 231. 614.
— Quercus 232.
— Quillajae 232.
— Radicis Gossypii 229.
— Radicis Granati 229.
— Rhamni Frangulae 227.
— — Purschiani 164.
— Salicis 233.
— Simarubae 233.
— Viburni 234.
— Winteranus spurius 222.
Coryl 51.
Corynanthe Yohimbe 766.
Cosaprin 234.
Cosmisches Pulver 608.
Cosmoline 756.
Cotarnin 687.
Cotarnin, neutrales phtalsaures 688.
— salzsaures 687.
Cotarninum hydrochloricum 687.
Cotoïn 227. 235.
Cotoinum 235.
Cotorinde 227.
Cotton Root Bark 229.
Couch-grass 638.
Couperose blanche 772.
— bleue 244.
— vert 328. 330.
Court-plaster 264.
Coussa 336.
Coussin 472.
Cowslip 338.
Craie 239.
Cramp Barke 234.
Cranberry tree 234.
Crayons d'jodoforme 446.
Cream of Tartar 702.
Creasote 468.
Creasotum 468.
Crême céleste 749.
— de Tartre 702.
— — — soluble 702.
Cremores 743.
Cremor refrigerans 743.
— — Aquae calcis 743.
— — Plumbi subacetici 743.
— Tartari 702.
— — solubilis 701.
Creolin 235.
— Artmann 238.
— , deutsches 235.
— , englisches 235.
— Menthol-Vasogen 757.
— Pearson 238.
Creolinseife 236.
Creolinum 235.
Creolin-Vasogen 757.
Creolinverbandstoffe 236.
Creosotal 467.
Créosote 468.
Creosotum 468.
— valerianicum 272.
Cresol 237.
Cresolum 236.
— crudum 238.
Cresson de Para 401.
Creta alba 239.
— laevigata 239.
— praeparata 239.

Cristaux de Soude 534.
Crocin 239.
Crocus 239.
— sativus 239.
Crotonchloralhydrat 139.
Croton chloralum hydratum 139.
— Eluteria 222.
— Oil 556.
Crotonolsäure 556.
Croton Pseudochina 232.
— Tiglium 556.
Crude Liquorice 690.
Crurin 240.
Cryptopin 574.
Crystalli Tartari 702.
Crystallin 215.
— , elastisches 215.
Crystals of Tartar 702.
Cubeb 240.
Cubeba 240.
Cubebae 240.
Cubeben 240.
Cubebenextrakt 295.
— , flüssiges 296.
Cubebenfluidextrakt 296.
Cubebensäure 241.
Cubebin 240. 295.
Cucurbita Pepo 659.
Cumarin 390.
Cumin des Près 364.
Cumol 562.
Cuprargol 241.
Cuprargolum 241.
Cupri Acetas 241.
— Subacetatis 47.
— Sulphas 243. 244.
Cuprohaemol 391.
Cuprum aceticum 242.
— aluminatum 242.
— ammoniacale 244.
— oxydatum 242.
— subaceticum 47.
— sulfuricum 243.
— — ammoniatum 244.
— — crudum 244.
— — purum 243.
Curare 244.
Curaril 245.
Curarin 244.
Curcuma longa 637.
— rotunda 637.
— viridiflora 637.
— Zedoaria 640.
Curcumin 637.
Curin 244.
Curlet Mint Leaves 349.
Cusparia Bark 220.
Cuspariae Cortex 220.
Cusparin 220.
Cusso 336.
Cutolum 245.
— solubile 246.
Cyanammon 549.
Cyanhydrate de Chloral 185.
Cyanide of Mercury 420.
— — Silver 99.
Cyanquecksilber 420.
Cyansilber 99.
Cyanure de Mercure 420.
Cyanuretum ferroso-potassicum 460.
— hydrargyricum 420.
Cyanwasserstoff 88.
Cyanwasserstoffsäure 25.
Cydonia vulgaris 659.
Cymen 573.
Cymol 562.

Dagget 568.
Daemonorops Draco 631.
Dammar 246.
Dammarharz 246.
Daphne Mezereum 230.
Daphnin 230.
Darminfusion 201.
Datura Strammonium 247. 354. 663.
Daturin 109. 247.
Daturinum 247.
Deckelkapseln 159.
Decocta 247.
Décoction d'orge acidulée R. 57.
Decoctum Althaeae 247.
— Chinae R. 602.
— concentratissim. 247.
— concentratum 247.
— Condurango R. 609.
— Pollini R. 614. 1596.
— Salep 524.
— Sarsae R. 1593.
— — compositum 247.
— — R. 1594.
— Sarsaparillae compositum 247.
— Sarsaparillae compositum fortius 248.
Sarsaparillae compositum mitius 248.

Decoctum seminum Lini 247.
— Senegae R. 1597.
— Zittmanii 247.
— — mitius 248.
Depilatorium Böttcher 150.
— Plenck R. 270.
Dermatol 248.
Dermatolcollodiumemulsion 249.
Dermatolgaze 249.
Dermatolglycerinemulsion 249.
Dermatol-Zinkleim R. 660.
Dermatolum 248.
Dermol 249.
Dermosapol 250.
Desichthol 250.
Desinfectionspulver R. 869.
Desinfectol 239.
Deutochlorure de Mercure 409.
— — — sublimé 409.
Deutojodure de Mercure 415.
Deutojoduretum Hydrargyri 415.
Dextrin 250.
Dextrine 250.
Dextrinum 250.
Dextroform 250.
Diacetyltannin 699.
Diachylonsalbe 745.
p-Diaethoxyaethenyldiamidin-hydrochlorat 404.
Diaethylbarbitursäure 761.
Diaethylendiamin 598.
Diaethylglycocoll-p-Amido-o-oxybenzoesäuremethylester, salzsaurer 545.
Diaethylglycocoll-Guajacol, salzsaures 389.
Diaethylketon 251.
Diaethylmalonylharnstoff 761.
Diaethylsulfondiaethylmethan 708.
Diaethylsulfondimethylmethan 691.
Diaethylsulfonmethylaethylmethan 735.
Dialysatum Foliorum Digitalis Golaz 344.
— Secalis cornuti 658.
Diaphtherin 251.
Dibromgallussäure 23.
Dibromtanninleim 134.
Dichinin-Kohlensäureester 103.
Dichopsis Gutta 389.
Dicotoïn 227.
Didym, salicylsaures 257.
Digalen 251. 343.
Digallussäure 37.
Digitaleïn 251. 296. 343.
Digitalin 251. 296. 342.
Digitalina 251.
Digitaline 251.
— crystallisée d. Cod. fr. 252.
— d'Homolle et Quevenne 252.
Digitalin, reines 253.
Digitalinum 251.
— amorphum 252.
— — d. Cod. fr. 252.
— crystallisatum von Nativelle 252.
— gallicum 252.
— germanicum 252.
— verum 251.
— — Kiliani 253.
Digitalisatum Bürger 344.
Digitalisblätter 342.
Digitalisextrakt 296.
Digitalis Fluidextrakt 296.
Digitalis Folia 342.
Digitalis purpurea 342.
Digitaliresin 296.
Digitalone 344.
Digitoneïn 343.
Digitonin 251. 296. 343.
Digitoresin 343.
Digitoxin 296. 342.
— , krystallisiertes 253.
— solubile Cloetta 251.
— tabletten 253.
Digitoxinum crystallisatum 253.
Dihydrolutidin 558.
Dijodhydroxypropan 452.
Dijodparaphenolsulfonsäure 670.
Dijodoform 254.
Dijodsalicylsäuremethylester 652.
Diluted hydrobromic acid 23.
— hydriodic acid 25.
— hydrocyanic acid 25.
— nitrate of silver 102.
— Solution of Subacetate of Lead 96.
— sulphuric acid 35.
Dimethylacetal 254.
Dimethylamidoantipyrin 611.
— -Butylchloralhydrat 140.
Dimethylamidophenyldimethylpyrazolon 611.

Dimethylaminobenzoyldimethyl-aethylcarbinol, salzsaures 682.
Dimethyläthylcarbinol 73.
Dimethyl-aethylcarbinolchloral 256.
Dimethylarsensäure 26.
Dimethylbenzol 766.
α-Dimethyl-β-benzolpentanolchlorhydrat 682.
Dimethylpiperazin, weinsaures 503.
Dimethylsulfonal 708.
Dimethylxanthin 711.
Dionin 254.
Diosmal 342.
Diosmin 342.
Diparaanisyl-Monoparaphenetyl-guanidin-chlorhydrat 41.
Dippelsches Tieröl 312.
Dipropylbarbitursäure 605.
Dipterocarpus indicus 117.
— laevis 117.
— turbinatus 117.
Distilled Water 92.
Dithion 536.
Dithymoldijodid 103.
Diuretin 710.
Dog-grass 638.
Dog wood 227.
Doppelcyanid Lister's 429.
Dorema Ammoniacum 66.
Dormiol 256.
Dower'sches Pulver 609.
Drachenblut 631.
Draconin 631.
Dragon's Blood 631.
Dreiblatt 355.
Dreifach-Chlorjod 452.
Dried-Alum 62.
— ferrous Sulphate 331.
— sulphate of Iron 331.
Drouott'sches Pflaster 268.
Duboisia myoporoïdes 256.
Duboisin 109. 256.
Duboisine 256.
Duboisinum 256.
— sulfuricum 257.
Dulcamare 681.
Dulcamarin 296. 681.
Dulcin 257.
Duotalum 257.
Duralcolbinden 675.
Durand'sches Mittel 572.
Dutch liquid 53.
Dymal 415.
Dzondi's Sublimatkur 415.

Eau d'Anis étoilé 92.
— de chaux 90.
— — Goulard 96.
— — Goudron 96.
— — Javelle 497.
— — Mélisse des Carmes 678.
— — Mélisse spiritueuse 678.
— — Princesse, Hebra's R. 326.
— — Rabel 519.
— des Carmes 349. R. 912.
— destillée 92.
— — d'Anis 92.
— — de Camomille 93.
— — — Fenouil 94.
— — — Fleur d'Oranges 93.
— — — Fleurs de Tilleul 95.
— — — Laurier-Cerise 94.
— — — Mélisse 94.
— — — Menthe poivrée 94.
— — — Rose 95.
— forte 29.
— régale 19.
— sulfocarbonée 162.
— végéto-minérale 96.
Eaux destillées 92.
Eberwurzel 617.
Ecbolin 657.
Ecorce de bourdaine 227.
— — Cascarillae 222.
— — chacrille 222.
— — Chêne 232.
— — Citron 225.
— — Condurango 226.
— — Grenade 229.
— — Limon 225.
— — Mécéreon 230.
— — Panama 232.
— — Quillai 232.
— — Quinquina 223.
— — Saule 233.
— — Simarouba 233.
— d'Orange amère 221.
Effervescent Lithium Citrate 501.
— Sodium Phosphate 541.
Effervescing powder 608.
Eibischblätter 340.
Eibischsirup 665.
Eibischtee 672.
Eibischwurzel 614.

Eichelcacao 662.
Eichelkaffee 661.
Eichenrinde 232.
Eichenrindenbäder 114.
Eierklystiere 200.
Eierstockpräparate 577.
Eigelbwischwasser R. 1833.
α-Eigon 258.
β-Eigon 259.
Eigone 258.
Eigon-Frostsalbe 258.
α-Eigon-Natrium 258.
Eigon-Schnupfpulver 258.
Eisenacetattinctur, ätherische 724.
Eisenalbuminatlösung 491.
Eisenbäder 114.
Eisen-Chinin, citronensaures 176.
Eisenchlorid 328.
Eisenchloridlösung 492.
Eisenchlorür 321.
— , flüssiges 491.
Eisencitrat 321.
Eisenextrakt 297.
— , apfelsaures 297.
Eisenfeile 326.
Eisenflüssigkeit, essigsaure 493.
Eisen, glycerinphosphorsaures 322.
Eisenhutextrakt 287.
Eisenhutknollen 738.
Eisenhydroxyd 325.
Eisen, ichthyolsulfosaures 318.
Eisenjodür 323.
Eisenjodürlösung 491.
Eisenkali, weinsteinsaures 703.
Eisenmittel 316.
Eisennuclein 318.
Eisenoxydchlorid, flüssiges 491.
Eisenoxyd-Ammoniak, salzsaures 70.
Eisenoxyd-Ammonium, citronensaures 322.
Eisenoxyd, basisch-arseniksaures 81.
Eisenoxydcitrat 321.
Eisenoxyd, citronensaures 321.
— , flüssig, schwefelsaures 494.
Eisenoxydhydrat 325.
Eisenoxyd, kakodylsaures 323.
Eisenoxyd-Kali, weinsaures 703.
— -Natron, pyrophosphorsaures 542.
— , phosphorsaures 326.
— , pyrophosphorsaures 327.
— — mit citronensaurem Ammonium 327.
Eisenoxydul, äpfelsaures 297.
— , gerbsaures 331.
— , kohlensaures 320.
Eisenoxydullactat 324.
Eisenoxydul, milchsaures 324.
— , phosphorsaures 326.
— , rohes schwefelsaures 330.
— , salzsaures 321.
— , schwefelsaures 328.
Eisenoxydulsulfat 328.
Eisenperchlorid 328.
Eisenpillen 597.
Eisenpräparate 316.
Eisenpulver 326.
Eisen, reduziertes 327.
Eisensalmiak 70.
Eisensesquichlorid 328.
Eisensirup 667.
Eisentinktur, äpfelsaure 725.
— , ätherische, essigsaure 724.
Eisen, vanadinsaures 332.
Eisenvitriol 330.
— , reines 328.
Eisenwasser, pyrophosphorsaures 327.
Eisenweinstein 703.
Eisenzucker 325.
Eisen, zuckerhaltiges, kohlensaures 320.
Eisenzuckersirup 667.
Eisessigsäure 7.
Eisphosphorsäure 30.
Eka-Jodoform 259.
Elaeosacchara 256.
Elaeosaccharum Calami 552.
Elaïnsäure 29.
Elaterin 259.
Elaterina 259.
Elaterine 259.
Élatérine 259.
Elaterinum 259.
Elaterium 260.
— album 260.
— anglicum 260.
— nigrum 260.
Elaylchlorid 53.
Elaylum chloratum 53.
Elder Flowers 339.
— Flower Water 95.
Elecampane-Root 620.
Electuaire 260.

Electuaire de Safron composé 217.
Electuaria dentifricia 261.
Electuarium 260.
— anthelminthic. R. 879. 880.
— aperiens 261.
— aromaticum 261.
— eccoproticum 261.
— e Senna 261.
— lenitivum 261.
— stomachicum 261.
— theriaca 261.
— theriacale 261.
Elemi 262.
— , brasilianisches 262.
Elemin 262.
Elemisalbe 746.
Elemi von Yucatan 262.
Elephantenläuse 76.
Elettaria Cardamomum 364.
Elixir Acidi Halleri 518.
— ad longam vitam 718.
— amarum 262.
Elixir amer de Peyrilhe R. 1568.
Elixir Aurantiorum compositum 262.
— balsamicum Hoffmannii 262.
— , bitteres 262.
— de Garus 262.
— e Succo Glycyrrhizae 262.
— — Liquiritiae 262.
— paregoricum 728.
— pectorale 262.
— Proprietatis cum Rheo R. 145.
— — Paracelsi 262.
— regis Daniae 262.
— Ringelmanni 262.
— roborans Whyttii 722.
— simplex 262.
— stomachicum Viennense 262.
— viscerale Hoffmanni 262.
— — Kleinii 262.
— Vitrioli Mynsichti 719.
Ellagsäure 373.
Embelia Ribes 70. 366.
Embeliasäure 70. 366.
Emetin 263. 621.
Emétine 263. 667.
— brune 263.
— medicinale 263.
Emetinum 263.
— coloratum 263.
— impurum 263.
— purum 263.
Emétique 704.
Emplastra 263.
— perforata 264.
Emplastrum ad Fonticulos 264
— adhaesivum 264.
— — anglicum 264.
— — edinburgense 264.
— album coctum 266.
— Ammoniaci 265.
— aromaticum 265.
— Asae foetidae 266.
— Belladonnae 265.
— Cantharidis 265.
— Cantharidum ordinarium 265.
— Cantharidum perpetuum 265.
— Capsici 363.
— cephalicum 268.
— Cerussae 266.
— Cicutae 266.
— — cum Ammoniaco 266.
— Conii 266.
— — ammoniacatum 266.
— de Minio rubrum 268.
— de Galbano crocatum 267.
— de Vigo 267.
— diachylon comp. 267.
— — simplex 267.
— domesticum 266.
— Euphorbii 265.
— foetidum 266.
— fuscum 266.
— — camphoratum 266.
— Galbani compositum 267.
— — crocatum 267.
— — rubrum 268.
— gummosum 267.
— Hydrargyri 267.
— Hyoscyami 267.
— Jaegeri 267.
— Janini 265.
— Jodoformii R. 1139.
— Lithargyri 267.
— — compositum 267.
— — molle 268.

Emplastrum Lithargyri simplex 267.
— Matris 266.
— — album 268.
— — fuscum 266.
— Meliloti 268.
— mercuriale 267.
— Mezerei cantharidatum 268.
— Minii 266.
— — camphoratum 266.
— — rubrum 268.
— miraculosum 269.
— nigrum 266.
— Noricum 266.
— opiatum 268.
— oxycroceum 268.
— Picis irritans 269.
— Plumbi adustum 266.
— — carbonici 266.
— — compositum 267.
— — hyperoxydati 266.
— — simplex 267.
— saponaceum 269.
— saponatum 269.
— — camphoratum 269.
— — salicylatum 269.
— simplex 267.
— stomachicum 265.
— universale 266.
— vesicans 265.
— vesicatorium Janini 265.
— — ordinarium 265.
— — perpetuum 265.
Emplâtres 263.
Empyroformium 269.
Empyroform-Blei-Vaselin R. 687.
— -Liniment R. 691.
— -Tinktur R. 692.
— -Trockenpinselung R. 694.
— -Paste R. 689.
— -Vaselin R. 686.
— -Zinkpaste R. 690.
Emulsin 72.
Emulsio Acidi cinnamylici 21. R. 50.
— Amygdalarum 72. R. 696.
Emulsio Amygdalarum composita R. 695.
— Amygdalina R. 697.
— communis R. 1655.
Emulsion 270.
Emulsionen, künstliche 270.
— , wahre 270.
Emulsiones 270.
— oleosae 271.
— seminales 270.
— spuriae 270.
— verae 270.
Emulsion of Cod Liver Oil R. 1436.
— — — — — with Hypophosphites R. 1538.
— — Oil of Turpentine R. 1479.
— purgative avec la Résine de Scammonée R. 1607.
— purgative avec l'huile de Ricins R. 1453.
Emulsio oleosa R. 698.
— Papaveris R. 1655.
— ricinosa R. 1455.
Emulsum Olei Morrhuae R. 1436.
— — — cum Hypophosphitibus R. 1438.
— — Terebinthinae R. 1479.
Enema Asae foetidae R. 272.
Enemas 198.
Enemata 198.
— evacuantia 199.
— medicata 199.
Enesol 271.
Engelwurzel 615.
Engelwurzelspiritus, zusammengesetzter 676.
Englisches Salz 507.
Enteroklyse 24. 201.
— , gerbsaure 201.
Enterol 271.
Enzianextrakt 300.
Enzianfluidextrakt 308.
Enziantinktur 725.
Enzianwurzel 619.
Eosot 272.
Ephedra vulgaris 272.
Ephedrin, salzsaures 272.
Ephedrinum hydrochloricum 272.
Epicarin 272.
Epinephrin 45.
Epinephrinum solutum 45.
Epsom Salt 507.

Epsomsalz 507.
Erdöl 565.
Erdwachs 580.
Ergot 657.
— of Rye 657.
Ergota 657.
Ergotin 273. 657.
— , dialysiertes 273.
Ergotinin 274.
— , amorphes 274.
— , krystallisiertes 274.
Ergotininum amorphum 274. 657.
— (Tanret) 274.
— citricum solutum 274.
— crystallisatum 657.
Ergotinolum 273.
Ergotinsäure 273. 308. 657.
Ergotinum 277. 308.
— Bombelon fluidum 274.
— Bonjean 274.
— — depuratum pro injectione 274.
— Denzel fluidum 274.
— dialysatum 310.
— — Wernich 274.
— Fromme 274.
— Kohlmann fluidum 274.
— Nienhaus 274.
— siccum Wiggers 274.
— Yron 274.
Ericinol 356.
Ericolin 356.
Eriodictyon glutinosum 346.
Eriodictyonsäure 346.
Ernährungsklystiere, Ewald's 200.
Erythrea Centaurium 395.
Erythrin 274.
Erythrina piscipula 231.
Erythrit 274.
Erythrocentaurin 395.
Erythrolnitrat 274.
Erythrol Robin 274.
Erythrolum tetranitricum 274.
Erythrophloeïn, salzsaures 275.
Erythrophloeinum hydrochloric. 275.
Erythrophloeum guinense 275.
— judiciale 275.
Erythroretin 307. 625.
Eserin 296. 314.
Eserinsalicylat 592.
Eserinum salicylicum 592.
Esprit de Camphre 677.
— — Lavande 678.
Esprit de Menthe poivrée 678.
— — Mindererus 486.
— — Romarin 679.
Essence d'Anis 549.
— de Bergamotte 511.
— — Cajéput 551.
— — Canelle 555.
— — Carvi 553.
— — Cassia 555.
— — Citron 555.
— — Copahu 550.
— — Fenouil 557.
— — Genièvre 559.
— — Girofles 553.
— — Lavande 561.
— — Menthe poivrée 563.
— — Moutarde 569.
— — Neroli 550.
— — Portugal 550.
— — Romarin 567.
— — Rose 567.
— — Sabine 568.
— — Santal 568.
— — Thérébinthine 570.
— — Thym 573.
— d'Eucalyptus 557.
— Marjolaine 563.
— of Roses 567.
Essentia Frangulae R. 612.
— Menthae piperitae R. 1450.
— Spermini Poehl 673.
Essig 4.
Essigäther 49. 676.
Essig, aromatischer 4.
— , Berliner 4.
Essiggeist, brenzlicher 3.
Essigklystiere 199.
Essignaphtha 49.
Essigsäure 7. 599.
— -Aethyläther 49.
— , gewürzhafte 7.
— , verdünnte 7.
Esterdermasan 275.
— Vaginalkapseln 275.
Ether 48.
Éther 48.
— acétique 49.
— amylnitreux 74.
— azoteux alcoolisé 676.
— — de l'alcool amylique 74.
— azoti-amylique 74.
— bromhydrique 50.
— chlorhydrique chloré 49.

Éther pyroacétique 3.
— sulfurique 48.
— — alcoolisé 675.
Eucain B. 275.
Eucainlactat 277.
Eucain, milchsaures 277.
Eucainum lacticum 277.
Eucalypten 551.
Eucalyptol 557.
— -Anytol 86.
— -Vasogen 757.
Eucalyptus amygdalina 557.
Eucalyptusblätter 346.
Eucalyptus globulus 346. 557.
Eucalyptusöl 557.
Eucasol 86.
Euchininum 278.
Eudermolum 278.
Eudoxin 278.
Eugallolum 278.
Eugenia aromatica 264.
— Chekan 342.
— Jambolana 441.
Eugenin 164.
Eugenol 164. 553.
Euguformium 279.
— solubile 279.
Eukodin 279.
Eulyptol 557.
Eumenolum 280.
Eumorphol 280.
Eumydrin 280.
Eunatrolum 280.
Euphorbe 281.
Euphorbia pilulifera 280.
— resinifera 281.
Euphorbium 281.
Euphorbiumtinktur 724.
Euphorbon 281.
Euphorine 281.
Euphorinum 281.
Euphthalminumhydrochloricum282.
Eupyrin 282.
Euresolum 282.
Eurobinum 283.
Europhen 283.
Europhen-Salbe R. 728. 729.
Europhenum 283.
Eurythrolum 284.
Eusemin 204.
Ever'sche Pflastermasse R. 172.
Evonymin 284.
Evonyminum fuscum 285.
Evonyminum purum 285.
— viride 285.
Evonymus atropurpurea 284.
Exalgin 285.
Exalginum 285.
Exodinum 286.
Exogonium Purga 738.
Expressed oil of Almond 548.
— — — Nutmeg 564.
Exsiccated Calcium Sulphate 151.
— Sodium Arsenate 531.
— — Carbonate 534.
Extinctionsmethode 406.
Extracta 286.
— fluida 286.
— narcotica sicca 286.
Extrakte 286.
— , dicke 286.
— , dünne 286.
— , trockene 286.
— — , narkotische 286.
Extract Goulard's 498.
— of Ergot 308.
— — Gentian 300.
— — Glycyrrhiza 690.
— — Liquorice 690.
— — Nux vomica 311.
— — Rhubarb 307.
— — Taraxacum 313.
Extractum Absinthii 287.
— Aconiti 287.
— — siccum 287.
— Aesculi hippocastani fluidum 301.
— Aloës 287.
— — Acido sulfurico correctum 288.
— Apocyni aquosum 616.
— Aspidii spinulosi 288.
— Aurantii Cortic. 288.
— Azedarach fluidum 222.
— Belladonnae 288.
— — siccum 288.
— Betulae aquosum spissum 289.
— Buchu fluidum 342.
— — siccum 342.
— Calami 289.
— — aromatic. 289.
— — fluidum 636.
— Calumbae 294.
— Canellae fluidum 222.
— Cannabis Indicae 290.

Extractum Capsellae Bursae pastoris fluidum 290.
— Cardui benedicti 290.
— Cascarae fluidum 164.
— — siccum 164.
— Cascarillae 290.
— catholicum 307.
— Centaurii 291.
— — minoris 291.
— Chamomillae 291.
— Chekan fluidum 342.
— Chelidonii 291.
— — aquosum spissum 292.
— — liquidum 291.
— Chinae 292.
— — aquosum 292.
— — fluidum 292.
— — frigide paratum 292.
— — fuscae 292.
— — Nanning 292.
— — spirituosum 292.
— Cinae 293.
— Cinchonae fluidum 292.
— Colocynthidis 293.
— — compos. 294.
— Colombo 294.
— Columbae 294.
— Condurango fluid. 294.
— Conii 294.
— — fluidum 295.
— Convallariae 219.
— — fluidum 219.
— Coronillae aquosum spissum 295.
— corticis Granati 300.
— Cubebae 295.
— Cubebarum 295.
— — fluidum 296.
— Djamboë fluidum 306.
— Digitalis 296.
— — fluidum 296.
— — siccum 296.
— Dulcamarae 296.
— Elaterii 260.
— Ergotae 308.
— — liquidum 310.
— Eriodictyi fluidum 346.
— Fabae Calabaricae 296.
— Ferri pomatum 297.
— Filicis 297.
— — maris 297.
Extractum Filicis spinulosi aethereum 288.
— — Wolmarense 299.
— Frangulae fluidum 299.
— Fungi Secalis 308.
— — — fluidum 310.
— Galegae aquosum siccum 300.
— Gelsemii fluidum 619.
— Gentianae 300.
— — fluidum 300. 619.
— Glaucii lutei fluidum 300.
— Glycyrrhizae 303.
— — crudum 690.
— — venale 690.
— Gossypii radicis fluidum 229.
— Gossypii spirituosum 229.
— Graminis 300.
— Granati fluidum 301.
— Gratiolae 301.
— haemostaticum 308.
— — Bonjean 273.
— Hamamelidis fluid. 392.
— — spirituosum 392.
— Helenii 301.
— Hippocastani fluidum 301.
— Hydrastidis fluidum 301.
— Hydrastis fluidum 301.
— — siccum 639.
— Hyoscyami 302.
— — fluidum 302.
— — siccum 272.
— Jambolani fluidum e cortice 441.
— — fluidum e fructibus 441.
— Ipecacuanhae fluidum 621.
— Juribebae fluidum 303.
— Jurubebae fluidum 303.
— Jurumbebae fluidum 303.
— Kolae 660.
— Lactucae virosae 303.
— Lactucarii fluidum 473.
— Ligni Campechiani 303.
— Liquiritiae Radicis 303.
— Lobeliae fluidum 399.
— Malatis Ferri 297.
— Malti 304.
— — bromalbuminat. 258.

Extractum Malti c. Calc. hypophosphor. 304.
— — c. Calc. lactophosphor. 304.
— — c. Chin. ferr. citric. 304.
— — c. Chinin. sulfur. 304.
— — c. Chinin. tannic. 304.
— — c. Ferr. dialysat. peptonat. 304.
— — c. Ferr. jodato 304.
— — c. Ferr. lactophosphoric. 304.
— — c. Ferr. pyrophosphor. c. Ammon. citric. et Calcio lactophosphoric. 304.
— — c. kalio fluorat. et Calcio lactophosphor. 304.
— — c. Lupulino 304.
— — c. Ol. Jecor. aselli 304.
— — c. Ol. Jecor. aselli et Calcio lactophosphoric. 304.
— — c. Pepsino 304.
— — ferratum 304.
— — jodoalbuminatum 259.
— Mezerei 304.
— Millefolii 304.
— Myrrhae 304.
— Myrtilli e foliis 304.
— — e fructibus 305.
— Nucis vomicae 311.
— — — fluidum 312.
— Nucum vomicarum aquosum 312.
— Nucum vomicarum spirituosum 311.
— Olei Lithanthracis 480.
— Opii 305.
— — aquosum 305.
— — fluidum 305.
— — gummosum 304.
— — liquidum R. 790.
— panchymagogum 307.
— Physostigmatis 296.
— Phytolaccae fluidum 593.
Extractum Phytolaccae inspissat. 593.
— Pichi-Pichi fluidum 306.
— Piscidiae erythrinae fluidum 231.
— Pomi ferratum 297.
— Psidii fluidum 306.
— Pulsatillae 306.
— Quassiae 306.
— Quebracho fluidum 306.
— Radicis Tang-Kui 280.
— Ratanhae 307.
— Ratanhiae 307.
— — fluidum 625.
— Rhei 307.
— — compositum 307.
— — fluidum 308. 625.
— Sabinae 308.
— Sarsaparillae fluidum 628.
— Scillae 308.
— Scordii depuratum 709.
— Secalis cornuti 308.
— — — dialysatum 310.
— — — fluidum 310.
— Senecionis vulgaris fluidum 310.
— Senegae 310.
— — fluidum 629.
— Serpentariae fluidum 629.
— Solani paniculati fluidum 303.
— Stramonii 311.
— Strychni 311.
— — aquosum 312.
— — fluidum 312.
— — spirituosum 311.
— suprarenale haemostaticum siccum 312.
— Taraxaci 313.
— — fluidum 313. 630.
— — liquidum 313.
— Thebaicum 305.
— Thymi saccharatum 587.
— Trifolii fibrini 313.
— Ustilaginis fluidum 695.
— Valerianae 314.
— — fluid. 314. 630.
— Viburni fluidum 234. 314.

Extractum Viburni siccum 234.
Extrait de Réglisse 690.
— — Saturne 498.

Faba Calabarica 314.
Fabiana imbricata 306.
Fabianin 306.
Faex medicinalis 315.
Fallkrautblumen 333.
Farina Amygdalae 72.
— Lini 661.
Farine de Lin 600.
Fango 314.
Farnwurzel 637.
Faulbaumfluidextrakt 299.
Faulbaumrinde 227.
— , amerikanische 164.
Feigen 163.
Fel Bovis 314.
Feldkümmelkraut 400.
Feldmohn, roter 338.
Fel Tauri 314.
— — depuratum siccum 315.
— — inspissatum 315.
— — recens 314.
Fenchel 367.
Fenchelholz 484.
Fenchelöl 557.
Fenchelsamen 467.
Fenchelsirup 667.
Fenchelwasser 94.
Fennel Fruit 367.
— Oil 557.
— Water 94.
Fenugreek 660.
Fermentum Cerevisiae 315.
Ferratin 317.
Ferratinum 317.
Ferratogen 318.
Ferratose 317.
Fer réduit par l'hydrogène 327.
Ferriacetatlösung 393.
Ferri Carbonas saccharatus 320.
Ferric Chloride 328.
— Citrate 321.
Ferri Chloridum 328.
Ferrichtholum 318.
Ferri Citras 321.
Ferricitrat 321.
Ferricodile 323.
Ferric Hydroxide 325.
— Phosphate 326.
Ferri et Ammonii Citras 322.
Ferri et Potassii Tartras 703.
— — Quiniae Citras 176.
— — Quininiae Citras 176.
— — Strychninae Citras 685.
— hydroxidum 325.
— Jodidum saccharatum 323.
Ferrikakodylat 323.
Ferri Lactas 324.
— oxydhydrat 325.
— Phosphas 326.
Ferriphosphat 326.
Ferri praeparata 316.
Ferripyrin-Watte 318.
Ferripyrinum 318.
Ferripyrophosphat 327.
Ferri Sesquioxydum 325.
Ferrisulfatlösung 494.
Ferrocarbonat 320.
— , zuckerhaltiges 320.
Ferrocyanide of Zinc 769.
Ferrocyankalium 460.
Ferrocyanure de Potassium 460.
Ferrocyanuret of Zinc 769.
Ferrocyanzink 769.
Ferrohaemol 391.
Ferro-Kali tartaricum 703.
Ferro-Kalium cyanatum 460.
Ferrolactat 324.
Ferrophosphat 326.
Ferropyrinum 318.
Ferrosol 319.
Ferrostyptin 320.
— -Gaze 320.
— -Watte 320.
Ferrostyptinum 319.
Ferrosulfat 328.
— , entwässertes 331.
— , getrocknetes 331.
Ferrotanat 331.
Ferrous Lactate 324.
— Sulphate 328.
Ferrugo 325.
Ferrum aceticum solutum 493.
— carbonicum saccharatum 320.
— chloratum 321.
— — solutum 491.
— citricum 321.
— — ammoniatum 322.
— — cum Ammonio citrico 322.
— — oxydatum 321.
— glycerino-phosphoric. 322.

Ferrum hydricum 315.
— — in Aqua 323.
— hydrogenio reductum 327.
— jodatum saccharatum 323.
— kakodylicum 323.
— lacticum 324.
— muriaticum oxydulatum 321.
— oxydatum fuscum 325.
— — hydratum 325.
— — hydricum fuscum 325.
— — saccharatum 325.
— paranucleinicum 735.
— peroxidum humidum 323.
— phosphoricum 326.
— — oxydatum 326.
— — oxydulatum 326.
— pulveratum 326.
— pyrophosphoricum c. Ammonio citrico 327.
— pyrophosphoricum oxydatum 327.
— redactum 327.
— reductum 327.
— sesquichloratum 328.
— — solutum 492.
— spinaceum 674.
— sulfoichthyolicum 318.
— sulfuricum 328.
— — crudum 330.
— — crystallisatum 328.
— — exsiccatum 331.
— — purum 328.
— — siccum 331.
— — venale 330.
— tannicum oxydulatum 331.
— tartaratum 703.
— tartarisatum 703.
— vanadinicum 332.
Fersanum 332.
Ferula Asa foetida 106.
— galbaniflua 371.
— Narthex 106.
Ferulasäure 106.
Fetron 332.
Fetrosal 333.
Fettschminke R. 1866.
Fettschminke, rote R. 1713.
Fettstifte 687.
Feuerschwamm 371.
Feuilles de Belladonne 340.
— — Busserole 355.
Feuilles de Chardon bénit 395.
— — Ciguë officinale 396.
— — Datura 354.
— — Digitale 342.
— — Gommier bleu de Tasmanie 346.
— — grande Ciguë 396.
— — Guimauve 340.
— — Jusquiaume noir 397.
— — Mélisse 349.
— — Menthe crépue 349.
— — — poivrée 350.
— — Menyanthe 355.
— — Noyer 348.
— — Séné 353.
— — Stramoine 354.
— — Tréfle d'eau 355.
Fève de Calabar 314.
Fichtenharz 632.
Fibrolysin 715.
Fichtennadelbäder 114.
Fichtensprossen 742.
Fici 163.
Ficus 163.
— Carica 163.
Fieberbaumblätter 346.
Fieberkleeblätter 355.
Fieberkleeextrakt 313.
Fieberrinde, graue 222.
Fiebertropfen, Warburg's R. 484.
Fig 163.
Figuier'sches Goldsalz 112.
Figuies 163.
Filixgerbsäure 297. 637.
Filix Mas 637.
Filixnegrine 637.
Filixsäure 297. 637.
Filixtritol 736.
Filmaron 333. 637.
— Oel 333.
Filmogen 333.
Fine-leaved Water-hemlock 369.
Fingerhutblätter 342.
Fingerhutessig 5.
Fingerhutextrakt 296.
Fingerhutsalbe 745.
Fingerhuttinktur 724.
— ätherische 724.
Firnisse 760.
— , wasserlösliche 760.
— , wasserunlösliche 760.
Fischleim 212.
— vegetabilischer 54.

Flatterrosen 338.
Flavaspidsäure 288. 297. 637.
Flaxseed 660.
— Meal 600.
— Poultice 166.
Flax-weed 398.
Fleckwasser, Brönner'sches 122.
Flechte, isländische 481.
Flechtenbitter 481.
Fleischkohle 161.
Fleischpankreasklystiere von Leube 201.
Fleischpepton, Kemmerichs 585.
— , Kochs 585.
Fleischsolution, Leube-Rosenthal-sche 585.
Fleur de soufre 464. 696.
— — — lavée 691.
Fleurs d'Achillée 338.
— d'Arnica 333.
— de Bouillon blanc 340.
— — Coqueliquot 338.
— — Muscade 505.
— — Primevère 338.
— — Sureau 339.
— — Tilleul 339.
— — Zinc 770.
— — d'Orange 334.
Flexible Collodion 215.
Fliederblumen 339.
Fliederblumenwasser 95.
Fliedermus 691.
Fliegenholz 483.
Fliegen, spanische 156.
Flore de Soufre 464.
Flores Alceae 338.
— Arnicae 333.
— Aurantii 334.
— Benzoës 10.
— Brayerae anthelminthicae 336.
— Chamomillae 334.
— — Romanae 335.
— — vulgaris 334.
— Cinae 335.
— Convallariae majalis elect. 219.
— Koso 336.
— Kosso 336.
— Kusso 336.
— Lavandulae 337.
— Malvae 338.
— — arboreae 338.
Flores Malvae hortensis 338.
— — silvestris 338.
— — vulgaris 338.
— Millefolii 338.
— Naphae 334.
— Papaveris Rhoaedos 338.
— Paralyseos 338.
— Primulae 338.
— — veris 338.
— Rhoeados 338.
— Rosae 339.
— — multiplicis 339.
— Rosarum incarnatarum 339.
— salis ammoniaci martiales 70.
— Sambuci 339.
— Sulfuris 696.
— — loti 692.
— Thapsi barbarti 340.
— Tiliae 339.
— Verbasci 340.
— Zinci 770.
Flowers of benzoïn 10.
— — Sulphur 696.
— — Zinc 770.
Fluid Extract Golden-seal 301.
— — Yerba Santa 346.
Fluidextract of Cinchona 292.
— — Digitalis 296.
— — Ergot 310.
— — Frangula 299.
— — Gentian 300.
— — Ginger 641.
— — Hyoscyamus 302.
— — Lupulin 379.
— — Nux vomica 312.
— — Pomegranate 301.
— — Rhubarb 308.
— — Taraxacum 313.
— — Valerian 314.
— — Viburnum prunifolium 314.
Fluidextractum Calami 636.
— Calumbae 618.
— Capsici 363.
— Cinchonae 292.
— Colchici seminis 659.
— Conii 295.
— Cubebae 241. 296.
— Digitalis 296.
— Ergotae 310.
— Eriodictyi 346.
— Frangulae 299.

Fluidextractum Gelsemii 619.
— Gentianae 300. 619.
— Granati 301.
— Grindeliae 384.
— Guaranae 582.
— Hamamelidis 392.
— Hydrastis 301. 638.
— Hyoscyami 302.
— Ipecacuanhae 621.
— Krameriae 625.
— Lupulini 379.
— Nucis vomicae 312.
— Phytolaccae 593.
— Quassiae 484.
— Quillajae 233.
— Rhei 308. 626.
— Sarsaparillae 628.
— — compositum 628.
— Senegae 629.
— Sennae 353.
— Serpentariae 629.
— Taraxaci 313. 630.
— Valerianae 314. 630.
— Veratri 640.
— Viburni prunifolii 234. 314.
— Zingiberis 641.
Fluidextrakte 286.
Fluornatrium 536.
Fluoroform 340.
Fluoroformium 340.
Fluoroformwasser 340.
Fluorol 536.
Fluorwasserstoffsäure 25.
Flusssäure 25.
Foeniculum vulgare 367.
Foie de Soufre calcaire 150.
Folia Althaeae 340.
— Arctostaphyli 355.
— Barosmae 342.
— Belladonnae 340.
— Betulae 342.
— — albae 342.
— Bucco 342.
— Buccu 342.
— Buchu 342.
— Cardui benedicti 395.
— Chekan 342.
— Djamboë 351.
— Digitalis 342.
— Eriodictyi 346.
— Eriodictyonis 346.
Folia Eucalypti 346.
— Farfarae 347.
— Hamamelidis 392.
— Hyoscyami 397.
— Jaborandi 347.
— Juglandis 348.
— Malvae 348.
— Matico 348.
— Melissae 349.
— Menthae crispae 349.
— — piperitae 350.
— Millefolii 399.
— Myrti 350.
— Nicotianae 350.
— Psidii 351.
— Rosmarini 352.
— Rutae 352.
— Sabinae 696.
— Salviae 352.
— Sennae 353.
— — präparata 353.
— — sine resina 353.
— — Spiritu extracta 353.
— Stramonii 354.
— Trifolii fibrini 355.
— Uvae Ursi 355.
Fomentatio frigida R. 1199.
Fomentationen Schmucker's 69.
Fomentation narcotique R. 889.
Fomes fomentarius 371.
Fontanellpflaster 264.
Formaldehyd 356.
— acetamid 361.
— -Catgut 359.
— cotoin 361.
— gelatine 380.
— glycerin 358.
— -Pastillen 359.
— salbe 358.
Formaldehydum solutum 356.
Formalin 356.
Formalinsapen 777.
Formamint 357.
— Tabletten 360.
Forman 360.
— pastillen 360.
— salbe 360.
— watte 360.
Formanilid 360.
Formanilidum 360.
Formicin 361.
Formin 754.
Formoformpulver 359.

Formol 356.
Formylchlorid 190.
Formylsäure 21.
Formyltrijodid 444.
Formylum trichloratum 190.
Fortoinum 361.
Fowler'sche Lösung 495.
Fowler's Solution 495.
Foxglove Leaves 342.
Frangula 227.
Frangularinde 227.
Frangulasäure 227.
Frangulin 227.
Franzbranntwein 675.
Franzosenholz 483.
Fraxinus Ornus 509.
Freisamkraut 401.
Froschleichpflaster 266.
Frostinbalsam 134.
Frostinsalbe 134.
Frostsalbe R. 1422.
— , russische R. 411.
Fruchtzucker 473.
Fructus Alkekengi 361.
— Anacardii occidentalis 76.
— — orientalis 76.
— Ananassae 362.
— Anisi 362.
— — stellati 362.
— — vulgaris 362.
— Aurantii immaturi 362.
— Cannabis 362.
— Capsici 363.
— Cardamomi 364.
— — minoris 364.
— Caricae 163.
— Carvi 364.
— Ceratoniae 365.
— Colocynthidis 365.
— — präparati 366.
— Coriandri 366.
— Cubebae 240.
— Embeliae Ribes 366.
— Foeniculi 367.
— Juniperi 367.
— Lauri 368.
— Maesae pictae 368.
— Myrtilli 368.
— Papaveris 368.
— — immaturi 368.
— Petroselini 369.
— Phellandrii 369.
— Piperis 369.
Fructus Rhamni catharticae 369.
— Sabadillae 370.
— Tamarindorum 607.
— Vanillae 370.
Fruits de Coriandre 366.
— — Fenouil 367.
Fucol 370.
Fucus crispus 163.
— serratus 370.
— vesiculosus 370.
Fumarsäure 300.
Fumigatio Chlori 371.
Fungus chirurgorum 371.
— ignarius präparat. 371.
— Laricis 371.
— Secalis 657.
Furfur Amygdalae 72.
Furonculine 315.
Fused Nitrate of Silver 99.

Gadus Morrhua 558.
Gaduin 558.
Gährungsmilchsäure 27.
Gaïacol 385.
Galanga de la Chine 637.
Galangal 637.
Galbanum 371.
Gale de Chêne 372.
Galega officinalis 300. 397.
Galgant 637.
Galipea Cusparia 220.
Gallacetophenonum 372.
Gallae 372.
— Halepenses 372.
— Levanticae 372.
— Turcicae 372.
Galläpfel 372.
— , asiatische 372.
— , türkische 372.
Galläpfeltinktur 725.
Gallanolum 372.
Galle du Chêne 372.
Gallerte 376.
Galles d'Alep 372.
Gallic Acid 22.
Gallicinum 373.
Gallitzenstein, blauer 244.
Gallobromol 23.
Gallogenum 373.
Galls 372.
Gallusgerbsäure 37.
Gallussäure 22.
Gallussäureanilid 372.

Gallussäure-Methyläther 373.
Gallwespe 372.
Gambir-Catechu 167.
Gamboge 389.
Gambogia 389.
Gambogiasäure 389.
Garcinia Gutta 389.
— Hanburyi 389.
Gargarisme detersif R. 1352.
Gartenthymian 401.
Gegengift der arsenigen Säure 81.
Geigenharz 216.
Gelanthum 373.
Gelatina 376.
— alba 374.
— Carrageen 377.
Gelatina de Helmintochorto 393.
Gelatinae medicatae in lamellis 374.
Gelatinae medicatae in lamellis (Almén) 375.
Gelatina Ichthyoli R. 1115.
— Lichenis islandici 377.
— — — saccharata sicca 377.
— sterilisata pro injectione 376.
— Zinci dura 375.
— — vulgaris 375.
Gélatine 374.
Gélatine animale pour bains 374.
Gelatinekapseln 159.
Gelatinelamellen 375.
— , Almen's 111, 375.
Gelatinetafeln 375.
Gelber Jasmin 618.
Gelbwurzel, canadische 638.
Gelbwurzelextrakt, flüssiges 301.
Gelée de Carragaheen 377.
— — Lichen d'Islande 377.
— — Mousse de Corse 393.
— huile de morue R. 1437.
Gelées 376.
Gelidium Amansii Lamour 54.
Gelose 54.
Gelsemin 618.
Gelseminum nitidum 618.
Gelseminsäure 618.
Gelsemium sempervirens 618.
Gemmae Pini 742.
— Populi 377.
Genièvre 367.
Gentiana lutea 619.
— pannonica 619.
— punctata 619.
Gentiana purpurea 619.
Gentian Root 619.
Gentiansäure 619.
Gentiogenin 619.
Gentiopikrin 300, 619.
Geosotum 378.
Gerbsäure 37.
Gerbsäure-Eiweiss 698.
Gerbsäureester des Kreosots 701.
Gewürznägelchen 164.
Gewürznelken 164, 553.
Gewürznelkenöl 553.
Gewürzwasser 93.
Giftlattichextrakt 303.
Giftlattichkraut 398.
Giftlattichsaft 472.
Giftsumachtinktur 733.
Gigartina mamillosa 163.
Gingembre 640.
Ginger 640.
Gittermulle 264.
Gitterpflastermulle, Unna'sche 264.
Glacial acetic Acid 7.
Glandes Quercus tostae 661.
Glandulae Lupuli 378.
— Rottlerae 466.
— suprarenales siccae pulveratae 379.
Glaubersalz 543.
Glaubers Salt 543.
Glaucin 300.
Glaucium luteum 300.
Glaukopikrin 300.
Globules 159.
Globuli martiales 703.
— Tartari ferruginosi pulverati 703.
Glonoïn 546.
Glue 374.
Glutinpeptonsublimat, salzsaures 421.
Glutoform 380.
Glutoidkapseln 159.
Glutolum 380.
Glycéré d'Amidon 381.
— de Goudron R. 1385.
— de Tannin 381.
— d'extrait de Belladonnae 381.
— d'jodure de Potassium 381, 461, R. 1188.
— d'oxyde de Zink 381.
— von Extractum Conii 381.
— — — Hyoscyami 381

Glycéré von Extractum Opii 381.
Glycérés 381.
Glycerilnitrat 546.
Glycerin 380.
Glycerina 380.
Glycerin-Casein-Firnis 761.
Glycérine 380.
Glycerines 381.
Glycerinklystiere 199.
Glycerinsalbe 746.
Glycerinum 380.
— Acidi borici 381.
— — carbolici 381.
— — gallici R. 51.
— — tannici 381. R. 94.
— Aluminis 381.
— Amyli 381.
— Boracis 381.
— Pepsini 381.
— Plumbi subacetici 381.
— Tragacanth. 381.
Glycerita 381.
Glycerites 381.
Glyceritum Acidi carbolici 381.
— — tannici 381.
— Ferri, Chininae et Strychninae phosphatum 381.
— Amyli 381.
— Boroglycerini 381.
— Hydrastis 381.
— Phenolis 381.
Glycerolate 381.
Glycérolès 381.
Glycoformal 382.
Glycoformalum 382.
Glyconin R. 969.
Glycosal 382.
Glycyrrhiza glabra 623. 691.
— glandulifera 623.
Glycyrrhizin 623. 691.
Glykocholsaures Natrium 314.
Goanensische Ipecacuanha 624.
Goapowder 195.
Goapulver 195.
Gold and Sodium Chloride 112.
Goldchlorid 112.
— Chlornatrium 112.
Golden seal 638.
— Sulphur 680.
— Sulphuret of Antimony 680.
Goldsalz, Figuiersches 112.
Goldschwefel 680.
Gomenolum 382.
Gomme Adragante 734.
— Ammoniaque 66.
— Arabique 388.
Gomme-Gutte 389.
Gonorolum 383.
Gonosan 383.
Gossypium arboreum 383.
— depuratum 383.
— Ferripyrini 319.
— herbaceum 229. 383.
— stypticum 493.
Gottesgnadenkrautextrakt 301.
Goudron glycériné R. 1524.
— végétal 599.
Goulard's Bleiwasser 96.
— Extrakt 498.
Graines d'anis 362.
Graisse de Mouton 657.
— — Porc 44.
Granati Radicis Cortex 229.
Granatrinde 229.
Granatrinden-Extrakt 300.
Granatum 229.
Granula 383.
Granulated Citrate of Magnesium 506.
Opium 574.
Granules 383.
Granules d'acid arsenieux R. 10.
— de Digitaline R. 669.
Gratiolin 301.
Gratioloinsäure 301.
Gratiosolin 301.
Gratus-Strophanthin 683.
Green hellebore-root 620.
— Jodide of Mercury 422.
— Soap 655.
Grénétine 374.
Grindelia 384.
— robusta 384.
— squarrosa 384.
Griserin 502.
Grünspan 47.
— , blauer 48.
— , grüner 48.
— , krystallisierter 242.
Guaetholum 384.
Guaiac 631.
Guajacampholum 388.
Guajacetinum 384.
Guajaci Lignum 483.
Guajacolcarbonat 257.
Guajacolcinnamat 387.

Guajacolglycerinester 388.
Guajacolphosphat 387.
Guajacolphosphit 387.
Guajacolsalicylat 387.
Guajacol Salol 387.
Guajacolum 385.
Guajacolum absolutum 385.
— benzoicum 387.
— carbonicum 257.
— cinnamylicum 387.
— kakodylicum 387.
— phosphoricum 387.
— phosphorosum 387.
— salicylicum 387.
— valerianicum 378.
Guajacum officinale 483. 631.
— purissimum crystallisatum 385.
— Wood 483.
Guajacyläther, phosphorigsaurer 387.
Guajacylsäure 631.
Guajacylum 388.
Guajakbetaharz 483. 631.
Guajakharz 631.
Guajakharzsäure 483. 631.
Guajakkolz 483.
Guajakinsäure 483.
Guajakol 385. 599.
— , absolut rein 385.
— , benzoësaures 387.
Guajacolcarbonat 257.
— , reines crystallisiertes 385.
— , valerianat 387.
Guajakolcarbonat-Vasogen 757.
— zimmtsaures 387.
Guajakonsäure 631.
Guajaksäure 483.
Guajaktinktur 725.
— , ammoniakalische 726.
Guajamarum 388.
Guajasanolum 389.
Guarana 582.
— Bread 582.
Guaranin 210. 582.
Guavin 351.
Guinea-Pfeffer 363.
Gum Acacia 388.
— Arabic 388.
Gummi-Ammonicum 66.
— arabicum 388.
— , arabisches 388.
— Benzoës 122.
Gummi-Elemi 262.
— Euphorbii 280.
Gummigutt 389.
Gummi Gutti 389.
— Kino 467.
— Mimosae 388.
Gummipaste 582.
Gummipflaster 267.
Gummipulver, zusammengesetztes 609.
Gummi-Resina Ammoniacum 66.
— — Asa foetida 106.
— — Galbanum 371.
— — Gutti 389.
— — Myrrhae 525.
— — Olibanum 574.
Gummischleim 524.
Gummisirup 667.
Gummi Tragacantha 734.
Gumpaste 582.
Gunjah 394.
Gurjunbalsam 116.
Gurjunsäure 116.
Gurkumei 637.
Gurunuss 660.
Gutta-Percha 389.
— , gereinigte 389.
Guttaperchapapier 389.
Guttapercha-Pflastermulle 263.
Gutta Tuban 389.
Gutti 389.
Guvacin 658. 706.
Gymnemasäure 390.
Gymnema sylvestre 390.
Gymneminsäure 390.
Gynocardia odorata 554.
Gynocardiasäure 554.
Gynocardiaseife 554.
Gyps, gebrannter 151.
Gypsum ustum 151.

Haematogen 391.
Haematoxylin 303. 482.
Haematoxylon 482.
— Campechianum 482.
Haemogallol 391.
Haemogallolum 391.
Haemol 391.
Haemolum 391.
— cupratum 391.
— ferratum 391.
— zincatum 391.
Hagenia abyssinica 336.

Hager's Hustenpillen R. 456.
Hahnemann's lösliches Quecksilber 426.
Haller'sches Sauer 518.
Halle'sches Waisenhauspflaster 267.
Hamamelidin 392.
Hamamelin 392.
Hamamelis 391.
— virginica 391.
Hammeltalg 657.
Hanfextrakt, indisches 290.
Hanf, indischer 394.
Hanfkörner 362.
Hanfsamen 362.
Hanfwurzel, canadische 615.
Harnstoff 752.
— , chinasaurer 753.
Harzpflaster 263.
— , kombiniertes 263.
Harzstifte 686.
Haschisch 394.
Haschischin 290. 394.
Haselwurz 616.
Hasterlik'sche Lösung 591.
Hauhechelwurzel 624.
Hausenblase 212.
— , chinesische 54.
Hausnaphtalan 527.
Hautfirnisse 760.
Hautlacke 760.
Hautpflaster 268.
Haworth 140.
Hazeline 392.
Heart's Ease 401.
Hedonalum 392.
Hefeumschlag 166.
Heftpflaster 264.
Heidelbeerblätterextrakt 304.
Heidelbeeren 304, 308.
Heidelbeerextrakt 305.
Heiligenstein 242.
Helenin 301. 393, 620.
— de Korab 393.
Helleboreïn 620.
Helleborin 620.
Helleborus viridis 620.
Hellmund'sche Arseniksalbe 744.
— narkotisch-balsamische Salbe 749.
Helminthochorton 393.
Helmitol 545.
Hemisine 45.
— soloids 47.
Hemlock Leaves 396.
— Poultice 166.
Hemp 362.
Henbane Leaves 397.
Hepar-Sulphuris 464.
— — calcareum 150.
Herba Absinthii 393.
— Adonis vernalis 393.
— Althaeae 340.
— Belladonnae 340.
— Botryos Mexicanae 396.
— Cannabis Indiae 394.
— CapsellaeBursae pastoris395.
— Cardui benedicti 395.
— Centaurii 395.
— — minoris 395.
— Chelidonii 395.
— Chenopodii ambrosioides396.
— Cicutae 396.
— Cochleariae 396.
— Conii 396.
— — maculati 396.
— Digitalis purpureae 342.
— et Radix Senecionis vulgaris 397.
Herbae Melissae 349.
Herba Galegae officinalis 397.
— Hyoscyami 397.
— Jaceae 401.
— Lactucae 398.
— — virosae 398.
— Linariae 398.
— Lobeliae 398.
— — inflatae 398.
— Majoranae 399.
— Malvae 348.
— Meliloti 399.
— Menthae crispae 349.
— — piperitae 350.
— Millefolii 399.
— Polygalae 400.
— — amarae 400.
— Pulmonalis 400.
— Pulmonariae 400.
— Pulsatillae 400.
— — nigricantis 400.
— Roris marini 352.
— Rosmarini 352.
— Rutae 352.
— — caprariae 397.
— Sabinae 696.
— Salviae 352.
— Senecionis vulgaris 397.

Herba Serpylli 400.
— Soldado 348.
— Spigeliae 401.
— Spilanthis 401.
— — oleraceae 401.
— Stramonii 354.
— Tanaceti 401.
— Thymi 401.
— Trifolii fibrini 355.
— Tussilaginis 347.
— Uvae Ursi 355.
— Violae tricoloris 401.
Herbe aux Charpentiers 399.
— de Lactue 398.
— — Linaire 398.
— — Lobélie enflée 398.
— — Romarin 352.
— — Rue 352.
— — Sauge 352.
— — Tabac 350
— — Tussilage 357.
Herbstzeitlosen-Sauerhonig 578.
Heroinum 402.
— hydrochloricum 403.
Hesperidin 221, 225, 362.
Hesperidinsäure 221.
Hetokresolum 403.
Hetolum 404.
Heusamen, griechischer 660.
Hexan 52.
Hexamethylentetramin 356, 754.
— anhydromethylenzitronensaures 545.
Hexamethylentetraminbromaethylat 51, 133.
— -Jodoform 443.
— -salicylat 645.
Hexenmehl 503.
Hexylamin 558.
High Cranberry 234.
Himbeeressig 6.
Himbeersirup 669.
Himbeerwasser 95.
Himmelsbrandblumen 340.
Hirschhornsalz 68.
Hirschhornsalz, brenzliches 69.
Hirtentäschelextrakt, flüssiges 290.
Hirtentäschelkraut 395.
Histosan 404.
Hoffmann'scher Lebensbalsam 518.
Hoffmann'sches Magenelixir 262.
Hoffmann's Tropfen 675.
Höllenstein 99.
— , salpeterhaltiger 102.
Hollunderblüten 339.
Hollunderblütenwasser 95.
Hollunder, wasserliebender 234.
Holocainum hydrochloricum 404.
Holzessig, rectificirter 5.
— , roher 5.
Holzinol 357.
Holzkohle, gepulverte 161,
Holzsäure, rohe 5.
Holztee 673.
Holzteer 599.
Holztinktur 730.
Homatropeïn, bromwasserstoffsaures 405.
Homatropinbromhydrat 405.
Homatropin, bromwasserstoffsaures 405.
Homatropinum hydrobromicum 405.
Homocinchonidin 223.
Homotolylsäure 30.
Honduras-Sarsaparille 627.
Honey of Rose 510.
Honig 509.
— , gereinigter 509.
Honthinum 405.
Hopfen 682.
Hopfenbitter 378.
Hopfendrüsen 378.
Hopfenmehl 378.
Hopmann'sche Mischung R. 1225.
Hops 682.
Houblon 682.
Huet's antiseptische Lösung 63.
Huflattigblätter 347.
Hufsalbe 743.
Huile animale volatile 549.
— balsamique R. 315.
— camphré 552.
— d'Amandes 548.
— — douces 548.
— de bois 116.
— — Cade 560.
— — Croton Tiglium 556.
— — Fleur d'Oranges 550.
— — foie de Morue 558.
— — Lin 561.
— — Pavot 565.
— — Ricins 566.
— — Vitriol 35.
— d'Olive 564.
— d'Orange 550.
— phosphorée 565.
— volatile d'Amandes amères 549.

Huile volatile d'Anis 549.
— — de Succin 569.
— — Tanaisie 570.
Humulus Lupulus 378, 682.
Hühneraugencollodium R. 80.
Hühnereiweiss, trockenes 57.
Hustenpillen Hager's R. 456.
Hydracetin 612.
Hydrargyri Ammonio-Chloridum 426.
— Chloridum corrosiv. 409.
— Cyanidum 420.
— Jodidum flavum 422.
— Jodidum rubr. 415.
— Nitrico-Oxidum 424.
— Oxidum flavum 425.
— — rubrum 424.
— Perchloridum 409.
— Praeparata 405.
— Sulphidum rubrum 428.
Hydrargyrolum 406.
Hydrargyrum 407.
— aethylochloratum 408.
— amidato-bichlorat. 426.
— ammoniatum 426.
— benzoicum 408.
— bichloratum 409.
— — aethylat. 408.
— — carbamidatum solutum 415.
— — corrosivum 409.
— bijodatum 415.
— — rubrum 415.
— carbolicum 416.
— chloratum 417.
— — laevigatum 417.
— — mite 417.
— — — praecipitatione paratum 419.
— — — sublimatione paratum 417.
— — — vapore parat. 419.
— — praecipitat. 419.
— — vapore parat. 419.
— colloidale 434.
— c. Creta R. 1007.
— cyanatum 420.
— depuratum 407.
Hydrargyrum formamidat. solut. 421.
— glutinopeptonatum hydrochloricum 421.
— hydrocyanicum 420.
— imidosuccinicum 422.
— jodatum 422.
— — flavum 422.
— Jodidum viride 422.
— jodo-kakodylicum 423.
— kakodylicum 423.
— Kalium hyposulfurosum 421.
— muriaticum mite 417.
— nitricum 423.
— — oxydulat. 423.
— oleïnicum 423.
— oxycyanatum 424.
— oxydatum 424.
— — flavum 425.
— — rubrum 424.
— — via humida paratum 425.
— oxydulatum nigrum 426.
— — nitricum solutum 494.
— peroxydatum 431.
— phenylicum 416.
— praecipitat. album 426.
— salicylicum 427.
— sozojodolicum 670.
— sulfo-phenylicum 406.
— sulfuratum rubrum 428.
— tannicum oxydulat. 428.
— thymico-aceticum 429.
— thymolo-aceticum 429.
— Zincum cyanatum 429.
— — — cum Haematoxylino 429.
Hydras Bromali 133.
— Chlorali 186.
— Croton-chloral 139.
— ferricus 325.
— potassicus 454.
Hydraste du Canada 638.
Hydrastin 301. 638.
Hydrastinhydrochlorid 430.
Hydrastininhydrochlorid 429.
Hydrastinin, salzsaures 429.
Hydrastininum hydrochloricum 429.
Hydrastin, salzsaures 430.
Hydrastinum hydrochloricum 430.
Hydrastis canadensis 124. 638.
— -Fluidextrakt 301.

Hydrastiswurzel 638.
Hydrate de Chloral 186.
Hydrated oxide of Iron 325.
— peroxide of Iron 325.
Hydrate of Aluminium 62.
— — Chloral 186.
— — Potassa 454.
Hydrobromate of Quinine 177.
Hydrobromic Ether 50.
Hydrocarbonate de Magnésie 506.
Hydrochinon 430.
Hydrochloras Calcariae 146.
— Chinini et Ureae 175.
— Mercurii et Ammon. 645.
Hydrochlorate de Quinine 177.
— of Apomorphia 87.
— — Berbérine 124.
— — Cocaine 201.
— — Cucaine 201.
— — Morphia 521.
— — Morphine 521.
— — Pilocarpine 593.
— — Quinine 177.
Hydrochloric acid 23.
Hydrocotarnin 574.
Hydrocotoïn 227.
Hydrofluoric acid 25.
Hydrogenium hyperoxydatum 431.
— peroxydatum 431.
— superoxydatum 431.
Hydrolats 92.
Hydrolatum floris Citri Aurantii 93.
— Lauro-Cerasi 94.
— Menthae piperitae 94.
— Rosae 95.
— Tiliae 95.
Hydromel 510.
Hydroxylaminchlorhydrat 432.
Hydroxylamin, salzsaures 432.
Hydroxylaminum hydrochloricum 432.
Hydrozimmtsäure 30.
Hygiea 358.
Hyoscin 398. 660.
— , bromwasserstoffsaures 433.
Hyoscinae Hydrobromidum 433.
Hyoscinum hydrobrominicum 433.
Hyoscyamin 109. 341. 398. 433. 660. 663.
Hyoscyamina 433.
Hyoscyaminum 433.
Hyoscyamus niger 397. 656. 660.
Hyperosmic acid 25.
Hypnalum 433.
Hypnon 433.
Hypnonum 433.
Hypochloris calcicus impurus 142.
Hypochlorite de chaux impur 142.
— — Soude liquide 497.
Hypodermic Injection of Cocaine R. 548.
Hypophosphite of Calcium 148.
Hypoquebrachin 231.
Hyposulfite de Soude 544.
— of Sodium 544.
Hyrgolum 434.

Ibit 434.
Ibogain 435.
Iceland Moos 481.
Ichthalbinum 435.
Ichtharganum 435.
Ichthoformium 436.
Ichthyocolla 212.
Ichthyocolle 212.
Ichthyodin 440.
Ichthyol 436.
— Collodium R. 1114.
Ichthyolformaldehyd 436.
Ichthyolidinum 436.
Ichthyolkapseln 437.
Ichthyolkühlsalbe R. 1119.
Ichthyol-Natrium-Pillen 453.
Ichthyolpaste R. 1116.
Ichthyolsalicyl 437.
Ichthyolsalbe, schwache R. 1110.
— , starke R. 1111.
Ichthyolseife 437. R. 1120.
Ichthyolseifensalbe R. 1121.
Ichthyolsulfosäure 436.
Ichthyoltabletten 437.
Ichthyolum 436.
Ichthyolvasogen 757.
Ichthyolwatte 437.
Icica Icicariba 262.
Igazol 439.
Ilex Paraguayensis 210.
Illicium anisatum 362.
— religiosum 362.
Imperatoria Ostruthium 639.
Imperatorin 639.
Impure Carbonate of Potassium 458.
— Potassa 458.
Incens 574.
India Dye 638.

Indian Hemp 394.
— Root 637.
— Tobacco 398.
Indisch-Hanfextrakt 290.
Indisch-Hanftinktur 720.
Infusa 440.
Infusum Aurantii comp. R. 593.
— Calumbae R. 1561.
— Catechu R. 451.
— Cuspariae 221.
— Cusso R. 885.
— Gentianae comp. R. 1567.
— Ipecacuanhae R. 1572.
— laxans R. 924.
— laxativum 440.
— Rhei R. 1584.
— Sennae R. 926.
— — compositum 440.
— — cum Manna 441.
Ingber 640.
Ingwer 640.
— , eingemachter 641.
Ingwersirup 669.
Ingwertinktur 733.
Injectio Bismuti R. 328.
— Cocainae hyperdermica
— R. 548.
— composita R. 1873.
— mitis R. 1867.
— simplex R. 1872.
Injections 198.
Instillationen in die Blase nach Guyon 410.
Inula 620.
— Helenium 620.
Inulin 301. 616. 617. 620.
Ipecac 621.
Ipecacuanha, goanensische 624.
Ipecacuanhasäure 621.
Ipecacuanhasirup 667.
Ipecacuanhatinktur 727.
Ipecacuanhapastillen 583.
Ipecacuanhawein 764.
Iris florentina 639.
— germanica 639.
Irish Moos 163.
Iris pallida 639.
Irländisches Moos 163.
— — -Gallerte 377.
Iron and Ammonium Citrate 322.
Isarol 440.
Isinglas 212.
Isländische Flechte 481.
Isländisches Moos 481.
— — , entbittertes 482.
Isländisch Moos-Gallerte 377.
— — , trockene gezuckerte 377.
β-Isoamylen 584.
Isobutylorthocresoljodid 283.
Isocholestearin-Aether 474.
Isoform 453.
Isohesperidin 221.
Isonandra Gutta 389.
Isonaphthol 529.
Isopelletierin 229.
Isophysostigmin 593.
Isophysostigminsulfat 593.
Isophysostigminum sulfuricum 593.
Isopral 440.
Isutan 125.
Itrolflecken 454.
Itrollösung 454.
Itrolstäbchen 454.
Itroltabletten 454.
Itrolum 453.
Izal 339.

Jaborandiblätter 347.
Jaborin 347.
Jaguarandiblätter 347.
Jalap 738.
Jalape 738.
Jalapenharz 632.
Jalapenharztinktur 730.
Jalapenknollen 738.
Jalapenpillen 597.
Jalapenseife 654.
Jalapin 632.
Jamaica Dogwood 231.
Jambu 441.
Jambul 441.
Jameni 441.
Jamun 441.
Japaconitinum 42.
Jasmin gelber 618.
— sauvage 618.
Jateorrhiza palmata 617.
Jequirity 442.
— -Infus 442.
Jequiritol 441.
— -Serum 441.
Jervin 640.
Jesuitentee 396.
Jod 449.
Jodalbacid 442.

Jodantipyrin 448.
Jod-Anytol 86.
Jodäther 54.
Jodäthyl 54. 727.
Jodammonium 71.
Jodarsen 104.
Jodblei 603.
Jodcadmium 141.
Jodchloroxychinolin 764.
Jodcresol 735.
Jode 449.
Jod-Eigon 258.
— — -Natrium 258.
— — -Salbe 258.
— — -Salbenmull 258.
— — -Streupulver 258.
— — -Suppositorien 258.
Jodeisensirup 666.
Jodeisen, zuckerhaltiges 323.
Jod-Eiweissverbindungen 258.
Jodferratose 318.
Jodhydrate d'ammoniaque 71.
Jodide of Ammonium 71.
— — Arsenik 104.
— — Lead 603.
— — Potassium 460.
— — Silver 99.
— — Sodium 537.
— — Sulphur 694.
Jodine 449.
Jodinum 449.
Jodipinum 443.
Jodized Starch 75.
Jodkalium 460.
Jodkaliumsalbe 748.
Jodlithium 501.
Jodnatrium 437.
Jodocrésine 735.
Jodoform 444.
Jodoformalum 443.
Jodoform, desodorisiertes R. 1136.
— , geruchloses 443.
Jodoforme 444.
Jodoformeiweiss, geruchloses 447.
Jodoformgaze nach Wölfer 445.
Jodoformgittermull 264.
Jodoformin 443.
Jodoforminum 443.
Jodoformium 444.
— bituminatum 446.
— desodoratum R. 1137.
Jodoformogen 447.
Jodoformplombe 445.
Jodoformstifte nach Vulpius 445.
Jodoform-Vasogen 757.
Jodoformwatte 445.
Jodogallicinum 447.
Jodoglobulin 717.
Jodol 448.
Jodolgaze R. 1155.
Jodollösung R. 1154.
Jodolmentholum 448.
Jodolum 448.
— ff. crystallisatum 448.
Jodopheninum 448.
Jodopyrin 448.
Jodopyrinum 448.
Jodothyrinum 717.
Jodoxychinolinsulfonsäure 502.
Jodphenacetin 448.
Jodquecksilber, gelbes 442.
— rotes 415.
Jodrubidium 642.
Jodsapen 777.
Jodsäure 26.
Jodschwefel 694.
Jodsilber 99.
Jodstärke 75.
Jodstrontium 683.
Jodtinktur 726.
— , farblose 727.
Jodtrichlorid 452.
Jodum 449.
— trichloratum 452.
Jodure d'amidon 75.
— d'ammonium 71.
— d'argent 99.
— d'arsenic 104.
— de Lithine 501.
— — Plomb 603.
— — Potassium 460.
— — Soufre 694.
— d'éthyle 54.
— d'jodhydrate de Quinine 179.
Joduretum ammoniacum 71.
— Arsenici 104.
— hydrargyricum 415.
— hydrargyrosum 422.
— plumbicum 603.
— potassicum 460.
— sulfuricum 694.
Jod-Vasogen 757.
Jodwasserstoffsäure 25.
Johannesia princeps 549.
Johannisbrot 365.
Johanniswurzelextrakt 297.
Jothion 452.

Judenkirschen 361.
Juglans regia 228. 348.
Jungfernmilch R. 1766.
Juniper Berries 367.
Juniperus communis 367.
Juniperusöl-Catgut 560.
Juniperus oxycedrus 560.
— Sabina 568. 696.
Jute 16.

Kabajame 441.
Kadeöl 560.
Kaffeïn 210.
Kairin 454.
Kairinum 454.
Kakerlake 130.
Kakodylsäure 26.
Kalabarbohne 314.
Kalabarbohnenextrakt 296.
Kalajam 441.
Kali aceticum 455.
— — solutum 494.
Kalialaun 60.
Kali arsenicosum solutum 495.
Kali bicarbonicum 456.
— bichromicum 460.
— bitartaricum purum 702.
— borussicum 460.
— carbonicum acidulum 456.
— — crudum 458.
— — e Tartaro 457.
— — purum 457.
— — solutum 496.
— causticum fusum 454.
— chloricum 458.
—, chlorsaures 458.
—, doppeltchromsaures 460.
—, doppeltkohlensaures 456.
—, essigsaures 455.
Kalihydrat 454.
Kali hydricum fusum 454.
— — solutum 494.
— hydrojodicum 460.
— hypermanganicum crystallisatum 463.
—, kohlensaures 457.
Kalilauge 494.
Kali muriaticum oxygenatum 458.
—, myronsaures 662.
— Natron, weinsaures 704.
—, neutrales weinsaures 465.
— nitricum 462.
— oxymuriaticum 458.
—, rohes kohlensaures 458.
—, rotes chromsaures 460.
Kalisalpeter 462.
Kali, salpetersaures 462.
—, saures kohlensaures 456.
—, — weinsaures 702.
Kaliseife 653. 654.
Kalischwefelleber 464.
Kali, schwefelsaures 465.
— sulfuricum 465.
— tartaricum 465.
— — boraxatum 701.
—, übermangansaures 463.
Kaliumacetat 455.
Kaliumacetatlösung 494.
Kalium aceticum 455.
—, arsenigsaures 495.
Kaliumbicarbonat 456.
Kalium bicarbonicum 456.
Kaliumbichromat 460.
Kaliumbitartrat 702.
Kalium bromatum 456.
Kaliumbromid 456.
Kaliumcarbonat 457.
Kaliumcarbonatlösung 496.
Kalium carbonicum 457.
— — crudum 458.
— — purum 457.
Kaliumchlorat 458.
Kalium chloricum 458.
— dichromicum 460.
Kaliumeisencyanür 460.
Kalium ferrocyanatum 460.
Kaliumhydroxyd 454.
Kalium jodatum 460.
Kaliumjodid 460.
Kaliumjodidsalbe 748.
Kalium, kreosotsulfonsaures 692.
— , myronsaures 569.
Kalium-Natriumtartrat 704.
Kaliumnitrat 462.
Kalium nitricum 462.
— , oleinsaures 653.
— , oxychinolinschwefelsaures 184.
— , palmitinsaures 653.
Kaliumpermanganat 463.
Kalium permanganicum 463.
Kaliumquecksilberhyposulfit 421.
Kalium sozojodolium 670.
— , stearinsaures 653.
Kaliumsulfat 465.
Kalium sulfuratum 464.

Kalium sulfuricum 465.
Kaliumtartrat 465.
Kalium tartaricum 465.
Kaliumtellurat 466.
Kalium telluricum 466.
— , tellursaures 466.
— tetraboricum 131.
Kaliumtrisulfit 464.
Kalium, unterschwefligsaures 464.
Kalk 143.
— , arabinsaurer 388.
Kalkcarbonat, reines 145.
Kalk, gebrannter 143.
— , gefällter kohlensaurer 145.
— , gelöschter 143.
— , glycerinarsensaurer 147.
— , glycerinphosphorsaurer 147.
Kalkhydrat 90. 143.
Kalklava 63.
Kalk, milchsaurer 148.
Kalkphosphat 149.
Kalk, phosphorsaurer 149.
Kalksaccharat 143.
Kalkschwefelleber 150.
Kalkseife R. 382.
Kalk, übermangansaurer 149.
— , ungelöschter 143.
— , unterchlorigsaurer 142.
— , unterphosphorigsaurer 148.
Kalkwasser 90.
Kalmus 636.
Kalmusbäder 114.
Kalmusextrakt 289.
Kalmusöl 552.
Kalmus, überzuckerter 636.
Kalomel, kolloidales 466.
Kalomelol 466.
Kaltwasserklystiere 199.
Kalzium, monojodbehensaures 644.
Kamala 466
Kamille 334.
— , gemeine 334.
Kamillenbäder 124.
Kamillenextrakt 291.
Kamillenöl, ätherisches 553.
— , fettes 554.
Kamillensirup 666.
Kamillenwasser 93.
Kamille, römische 335.
Kampfer 151.
Kampferid 638.
Kampfer, japanischer 151.
Kampfer-monobromid 155.
Kampferspiritus 677.
Kampfer-Vasogen 756.
Kampher 151.
Kampherliniment, flüchtiges 485.
Kampheröl 552.
— , starkes 552.
Kamphersäure 13.
Kampherwein 762.
Kanadabalsam 114.
Kanten 54.
Kapseln 158.
Karbaminsäure-m-Tolylhydracid 775.
Karbolgaze nach Bruns 16.
— — Lehn 16.
— — Lister 15.
Karboljute 16.
— nach Lehn 16.
Karbolkampher 15.
Karbolpaste, Lister's R. 28.
Karbolsäure 13.
— -Lint 16.
— , verflüssigte 18.
— -Watte 16.
Karbolseifenlösung 93.
Karbolstreupulver 16.
Karbolwatte nach Lehn 16.
Kardamomen, kleine 364.
— , malabarische 364.
Kardobenedictenextrakt 290.
Kardol 162.
Karlsbadersalz, künstliches 645.
Karlsdistelwurzel 617.
Karmelitergeist 349, 678.
Kaseïnsalbe 744.
Kaskarillenextrakt 290.
Kaskarillentinktur 721.
Kataplasmata 165.
Kataplasmen 165.
Katechu 167.
Katechutinktur 722.
Kautschuk 167.
Kautschukheftpflaster 214.
Kautschukpflaster 263.
— , perforiertes 264.
Kawasantal 383.
Kelen-Methyl 51.
Kellerhalsrinde 230.
Kermesbeerenwurzel 593.
Kermes minerale 680.
Kernseifen 653.
Kerosolen 52.
Kinderbalsam 93.

Kinderpulver 609.
— , Ribke'sches 609.
Kineurine 167.
Kino 467.
Kinogerbsäure 467.
Kinotinktur 727.
Kirschensirup 666.
Kirschlorbeerwasser 94.
Klapperrosen 338.
Klaproth'sche Stahltropfen 724.
Klatschrosen 338.
Klatschrosensäure 338.
Klatschrosensaft 668.
Kleienbäder 114.
Kleisterverbände 76.
Klettenwurzel 616.
Kluge's Aetzmittel R. 382.
Klystiere 198.
— , adstringierend wirkende 200.
— , analeptisch wirkende 200.
— , antiparasitische 200.
— , antiseptisch wirkende 200.
— , deckende 200.
— , entleerende 199.
— , krampfstillende 200.
— , narkotische 200.
— , reizlindernde 200.
— , stopfende 200.
Knoblauch 137.
Knoblauchöl 137.
Knoblauchinfus 200.
Knobloch 137.
Knochenkohle 161.
Kochsalz 535.
Kochsalzbäder 113.
Kochsalzlösung, physiologische 535.
Kodeïn 209.
Kodeïnphosphat 210.
Kodeïn, phosphorsaures 210.
Köhler's Antidysentericum 233.
Königin der Nacht 140.
Königskerzen 340.
Königssalbe 744.
Königswasser 19.
Körner 383.
Koffeïn 210.
— , zitronensaures 211.
Koffeïnsulfonsäure 697.
Kohlensäurebäder 113.
Kohlensäure-Guajacyläther 257.
Kohlensulfid 162.
Kohlenumschlag 166.
Koji 697.
Kokkelskörner 593.
Kokkoroku 660.
Kokosbutter 556.
Kokosöl 556.
Kokosnussöl 556.
Kolabiscuit 660.
Kolabrötchen 660.
Kolachokolade 660.
Kolanuss 660.
Kolas 660.
Kollodium 214.
Kolomboextrakt 294.
Kolombowurzel 618.
Koloquinten 365.
Koloquintenextrakt, zusammengesetztes 294.
Kolophonium 216.
Kolumbin 618.
Kolumbosäure 618.
Koriandersamen 366.
Kosin 336.
Kosoblüten 336.
Kosotoxin 336.
Kosseïn 472.
Kossin 472.
Kotorinde 227.
Kousso 336.
Krähenaugen 663.
Krähenaugenextrakt, wässriges 312.
— , weingeistiges 312.
Krähenaugentinktur 732.
— , ätherische 732.
Krätzsalbe R. 1687, 1690, 1709.
— Vezins'sche R. 1710.
Kräuter, aromatische 672.
— , erweichende 672.
— , gewürzhafte 672.
Kräuterkissen 644.
Kräuterzucker 218.
Krameriae Radix 625.
Krameria triandra 625.
Krampfpulver, weisses 610.
Krampfrinde 234.
Krampftropfen 675.
Krauseminzblätter 349.
Krauseminzessenz, englische 678.
Krauseminzöl 563.
Krauseminzwasser 94.
Kreide 239.
Kreosal 701.
Kreosol 599.
Kreosot 468.
Kreosotal 467.

Kreosotalum 467.
Kreosot, gerbsaures 701.
Kreosotkapseln 469.
Kreosotpillen 597.
Kreosotsaft, geschmackloser 470.
Kreosottannat 701.
Kreosotum 468.
— carbonicum 467.
— valerianicum 272.
Kreosot-Vasogen 757.
Kresaminpflastermull 471.
Kresaminum 471.
Kresapol 491.
Kresin 239.
Kresol 236. 599.
m-Kresol-Anytol 86.
Kresolkalk 239.
Kresolnatrium 239.
Kresolpräparate 237.
Kresol, rohes 238.
Kresolsaponat 491.
Kresolseifenlösung 491.
Kresolum 237.
— liquefactum 237.
Kresolum purum liquefactum 238.
Kresolwasser 93.
Kresol, wasserlösliches 491.
Kresylol 236.
Kresylsäure 236.
Kreuzblumenkraut 400.
Kreuzdornbeeren 369.
Kreuzdornbeerensirup 668.
Krotonöl 556.
Kryofinum 472.
Krystallisierte Citronensäure 21.
Kubeben 240.
Kubebenextrakt 295.
Kubebenpfeffer 240.
Küchenschelle 400.
Küchenschellenextrakt 306.
Kühlsalben 743.
Kümmel 364.
Kümmelöl 553.
Kümmelsamen 364.
Kürbissamen 659.
Kupferacetat 242.
Kupferalaun 242.
Kupferammoniumsulfat 244.
Kupferoxyd 242.
Kupferoxyd-Ammoniak, schwefelsaures 244.
Kupferoxyd, bas. essigsaures 47.
— , essigsaures 242.
Kupferoxyd, schwefelsaures 243.
Kupfersubacetat 47.
Kupfersulfat 243.
Kupfervitriol 244.
— , reiner 243.
Kupferwasser 330.
Kurella'sches Brustpulver 609.
Kurkuma 637.
Kussinum 472.
Kussoblüten 336.
Kyanol 78.

Laabessenz 499.
Laabferment 499.
Labarraque's Solution 497.
Lac Sulfuris 694.
Lactas ferrosus 324.
— Zincicus 769.
Lactate de chaux 148.
— — fer 324.
— — protoxyde de fer 324.
— — Zinc 769.
— ferreux 324.
— of Iron 324.
— — Zinc 769.
Lactic acid 27.
Lactopheninum 472.
Lactoserve 472.
Lactuca capitata 473.
— virosa 303. 398. 472.
Lactucarium 303. 472.
— anglicum 472.
— , deutsches 473.
— , englisches 473.
— , französisches 473.
— gallicum 473.
— germanicum 472.
Lactucin 303. 473.
Lactucon 303.
Lactylparaphenetidin 472.
Lac virginis R. 1766.
Lärchenschwamm 54.
Lärchenterpentin 707.
Läusekörner 370.
Läusesamen 370.
Laevulose 473.
— Chokolade 473.
— „Satrap" 473.
Lait de Soufre 694.
Lakriz 690.
Lakrizensaft 690.
Laminaria 473.
— Cloustoni 473.

Laminaria digitata 370.
— saccharina 370.
Lana philosophica 770.
Landolfi'sche Aetzpaste R. 290.
Lanolimenta 475.
Lanolimentum Boroglycerini R. 1248.
— Hydrargyri albi R. 1246.
— — ciner. R. 1251.
— Jodoformii R. 1231.
— Kali jodati R. 1237.
— leniens R. 1244.
— Picis R. 1240.
Lanolin 474.
Lanolincream R. 1245. 1246. 1247.
Lanoline 474.
Lanolinsalbe 749.
Lanolinum 474.
— anhydricum 474.
— , wasserfreies 474.
Lanthopin 574.
Lappa 616.
— major 616.
— minor 616.
— officinalis 616.
— tomentosa 616.
Lapis causticus chirurgor. 454.
— divinus 242.
— — St. Yves 242.
— infernalis 99.
— ophthalmicus 242.
— Pumicis 478.
Lard 44.
Larginbougies 478.
Larginum 478.
Laricin 54.
Larix decidua 371. 707.
— sibirica 599.
Latwerge 260.
— , aromatische 261.
Laudanin 574.
Laudanosin 574.
Laudanum 574.
— de Sydenham 728.
— liquidum Sydenhami 728.
— Sydenhams 728.
Laugenbäder 113.
Laugensalz, flüchtiges 68.
Laurel water 94.
Laurinsäure 556.
Laurostearin 565.
Laurus Camphora 151.
— Cinnamomum 225.
— nobilis 368.
Lavande officinale 337.
Lavandula vera 337.
Lavements 198.
Lavendelblüten 337.
Lavendelöl 561.
Lavendelspiritus 678.
Lavender 337.
— drops R. 1445.
— water R. 1443.
Lead-Water 96.
Leaves of deadly Nightshade 340.
Lebensbalsam, Hoffmannscher 518.
Lebensbaumtinktur 732.
Leberthran 558.
— , blanker 558.
— , desodorisierter Pavesi's R. 1435.
— , Emulsion 559.
— , gelber 558.
— , solidifizierter 559.
— -Tritol 559. 736.
Lecithin 478.
— Leberthran-Malzextrakt 479.
— Perdynamin 479. 586.
— -granules Clins 479.
— -pillen Clins 479.
Lecithinum ex Ovo 478.
Lecithol 479.
— -Malzextrakt-Pulver 479.
Lecksaft 484.
Lederzucker, brauner 582.
— , weisser 582.
Leimbäder 114.
Leim, weisser 374.
Leinkraut 398.
Leinkrautsalbe 749.
Leinkuchen 600.
Leinöl 561.
— , geschwefeltes 562.
Leinölsäure-Triglycerid 565.
Leinsamen 660.
Leinsamenöl 561.
Leinsamenumschlag 166.
Lemon Peel 225.
Lenicet 480.
Lenigallolum 479.
Lenigallolteerpaste R. 1269.
Lenirobinum 480.
Lessive caustique 494.
— des savonniers 497.
Leucotoin 227.

Levisticum officinale 623.
Levurine 315.
Liantral 480.
Liantral-Filmogen 480.
— -Guttaperchapflastermull 481.
— -Salbenmull 481.
— -Spray 480.
— Streupulver 480.
Liantralum 480.
Lichen d'Islande 481.
Lichenin 481.
Lichen Islandicus 481.
— — ab amaritie liberatus 482.
Liebstockwurzel 623.
Liebstöckelwurzel 623.
Light Magnesia 505.
Lignosulfit 482.
Lignum benedictum 483.
— Campechianum 482.
— Guajaci 483.
— Haematoxyli 482.
— Quassiae 483.
— sanctum 483.
— Sassafras 484.
— Vitae 483.
Ligroïne 52.
Limaille de Fer préparé 326.
Limatura Ferri 326.
— — praeparata 326.
— Martis alcoholisata 326.
Lime 143.
Limonade nitrique R. 71.
Limonadenpulver R. 108.
Limonschale 225.
Limonis Cortex 225.
Linaria vulgaris 398.
Linctus 484.
Lindenblüten 339.
Lindenblütenbäder 114.
Lindenblütentee 339.
Lindenblütenwasser 95.
Linden-tree Blossom 339.
Lini Farina 600.
Linimenta 484.
Liniment camphré 552.
— , flüchtiges 485.
— of Terpentinae and Acetic Acid R. 1463.
— térebinthiné R. 1465.
Linimentum ammoniato camphoratum 485. R 1424.
— ammoniat. 485. R. 1452.
Linimentum Camphorae R. 1463.
— — compositum R. 416.
— camphoratum 552.
— Chloroformii R. 519. 520. 521.
— contra combustiones R. 245.
— — eczema R. 968.
— exsiccans 734.
— Jodi R. 1164.
— salicylatum aromaticum R. 84.
— saponato-ammoniatum 485.
— saponato-camphoratum 485.
— saponato-camphoratum liquidum 485.
— Saponis 521.
— Sinapis compositum R. 1461.
— Styracis R. 1684.
— Terebinthinae R. 1462.
— — aceticum R. 1463.
— terebinthinatum 485.
— volatile 485. R. 1452.
Lini Semina 660.
Linolein 561.
Linoleïnsäure-Triglycerid 561.
Linseed Meal 600.
— Oil 561.
— Poultice 166.
Linum 660.
— usitatissimum 660.
Lipanin 486.
Lippia dulcis 727.
— mexicana 727.
Lippiol 727.
Liqueur anodine nitreuse 676.
— arsenicale de Fowler 495.
— d'Acétate de Fer 493.
— d'Ammoniaque vineuse 490.
— de Corne de Cerf succinée 490.
— de Labarraque 497.
Liquidambar orientalis 689.
Liquide Butter of Antimony 499.
— Extract of Ergot 310.
— — — Nux vomica 312.
— — — Taraxacum 313.
Liquor acidi arsenicosi R. 11.
— — chromo-acetico-osmici 26.

Liquor adhaesivus 333.
— ad Serum lactis parandum 499.
— Aluminii acetici 486.
— Ammonii Acetatis 486.
— — acetici 486.
— — anisatus 487.
— — carbonici 68.
— — — pyprooleosi 69.
— — caustici 487.
— — — duplex 488.
— — — spirit. 490.
— — ergotinici 273.
— — succinici 490.
— analepticus R. 1811.
— anodynus martiatus 725.
— — mineralis Hoffmanni 675.
— — vegetabilis R.120.
— antharthriticus R. 1291.
— Antimonii Chloridi 499.
— — Terchloridi 499.
— antispasticus Ellerii R. 1291.
— Argentamini 97.
— arsenicalis 495.
— Arsenici hydrochloricus R. 11.
— Atropiae Sulphat. R. 285.
— Bellostii 494.
— Bismuthi et Ammoniae Citratae 126.
— Calcis 90.
— — chlorinatae R. 380.
— — saccharatus R. 384.
— Carbonis detergens 490.
— Chlori 91.
— Cornu Cervi succinatus 490.
— corrosivus 490.
— Cresoli saponatus 238. 491.
— Cresolis compositus 237.
— Ferratini 317.
— Ferri albuminati 491.
— — chlorati 491.
— — jodati 491.
— — muriatici oxydati 492.
— — — oxydulati 491.
— — oxychlorati 491.
— — oxydati dialysat. 492.
— — — hydrati 323.
— — — Natrii chlorati saccharati 319.
— — Perchloridi 492.
Liquor Ferri Persulphatis 494.
— — sesquichlorati 492.
— — subacetici 493.
— — sulfurici oxydati 494.
— — Tersulphatis 494.
— Gutta-Perchae 389.
— hollandicus 53.
— Hydrargyri bichlorati 410.
— Hydrargyri bichlorati corrisivi c. Calcaria usta 95.
— Hydrargyri chlorati mitis c. Calcaria usta 95.
— Hydrargyri nitrici oxydul. 494.
Liquorice 690.
— Root 623.
Liquor Jodi R. 1170.
— Kali acetici 494.
— — arsenicosi 495.
— — carbonici 496.
— — caustici 494.
— Kalii acetici 494.
— — arsenicosi 495.
— — carbonici 496.
— Lithanthracis acetonatus 562.
— — compositus 562.
— — simplex 562.
— Lithiae effervescens 501.
— merc. normale R. 1045.
— — Swietenii R. 1044.
— Morphinae Hydrochloridi R. 1364.
— Natri caustici 497.
— — chlorati 497.
— — hypochlorosi 497.
— — silicici 497.
— Picis alkalinus R. 1525.
— Plumbi Subacetatis 498.
— — — dilutus 96.
— Plumbi subacetici 498.
— Potassae 494.
— — effervescens 456.
— Potassii Arsenitis 495.
— seriparus 499.
— Sodae 497.
— — Arseniatis R. 1390.
— — chloratae 497.
— — chlorinatae 497.
— Sodii Arseniatis R. 1390.
— — Silicatis 497.
— Stibii chlorati 499.
— Strichniae hydrochloratis R. 1676.

Liquor Terrae foliatae 494.
Liquour Plumbi subacetatis dilutus 96.
Listers Karbolpaste R. 28.
Litharge 499.
Lithargyrum 499.
Lithiae Carbonas 500.
Lithii Carbonas 500.
— Citras 501.
— — effervescens 501.
— Salicylas 502.
Lithion, benzoësaures 500.
— , kohlensaures 500.
Lithio-Piperazin 500.
Lithiumbenzoat 500.
Lithium benzoicum 500.
— bitartaricum 500.
— bitartrat 500.
— bromatum 500.
— bromid 500.
— carbonat 500.
— carbonicum 500.
— — effervescens 501.
— chinicum 754.
— citrat 501.
— — , brausendes 501.
— Citrate 501.
— citricum 501.
— — effervescens 501.
— citronensaures 501.
— coffeïnsulfonsaures 697.
— glycerino-phosphoricum 501.
— , glycerinphosphorsaures 501.
— jodatum 501.
— jodid 501.
— Ichthyol 502.
— , ichthyolsulfosaures 502.
— salicylat 502.
— salicylicum 502.
— , salicylsaures 502.
— sozojodolicum 670.
— sulfoichthyolicum 502.
— saures weinsaures 500.
— vanadinicum 502.
— , vanadinsaures 502.
Liver of Sulfur 464.
Lixivium causticum 494.
Lobelia inflata 398.
Lobeliatinktur 727.
Lobelienkraut 398.
Lobelin 398.
Loco Elixirii ad longam vitam 718.
— — VitrioliMynsichthi 719.
Löffelkraut 396.
Löffelkrautspiritus 677.
Logwood 482.
Lorbeeren 368.
Lorbeerfett 560.
Lorbeeröl 560.
Loretinum 502.
Loretingaze 503.
Losophanum 503.
Lösung, Fowler'sche 495.
— , Huets antiseptische 63.
— , Josias'sche R. 1219.
— , Morel-Lavallée'sche R. 981.
— , Picot'sche R. 980.
— , Pignol'sche R. 976. 977. 978.
— zur Infiltrations-Anästhesie 205.
Lotio Hydrargyri flava 95.
— — nigra 95.
Lovage Root 623.
Löwenzahn 629.
Löwenzahnextrakt 313.
Löwenzahnfluidextrakt 313.
Loxopterygium Lorentzii 232.
Lugol'sche Lösung, R. 1162.
Lungenkraut 400.
Lupulin 378.
Lupulina 378.
Lupulinextrakt, ätherisches 378.
Lupulinum 378.
Lutidin 562.
Lycetolum 503.
Lycopode 503.
Lycopodium 503.
— clavatum 503.
Lysidinbitartrat 504.
Lysidin, saures weinsaures 504.
Lysidinum 503.
— bitartaricum 504.
Lysoformium 504.
Lysol 504.
Lysolum 504.
Lytta vesicatoria 156.

Mace 505.
Macen 563.
Maceratio Althaeae R. 1557.
Macis 505.
Macisöl 563.
Macistinktur 728.
Madeira 762.
Maesa picta 368.

Magenelixier, Hoffmann'sches 262.
Magenpflaster 265.
Magistére de Bismuth 127.
— — Soufre 694.
Magisterium Bismuthi 127.
Magnesia 505.
— alba 506.
— calcinata 505.
— carbonica 506.
— citrica effervescens 506.
— , gebrannte 505.
— hydrico-carbonica 506.
— , kohlensaure 506.
— levis 505.
— , schwefelsaure 507.
— sulfurica 507.
— usta 505.
— , weisse 506.
Magnésie 505.
— blanche 506.
— calcinée 505.
Magnesii Carbonas 506.
— Citras granulatus 506.
— Sulphas 507.
Magnesiumborat 131.
Magnesiumcarbonat 506.
Magnesium carbonicum 506.
— citricum effervescens 506.
— hydroxydatum 81.
— Perhydrol 507.
— peroxyd 507.
Magnesiumsilicat 698.
Magnesiumsubcarbonat 506.
Magnesiumsulfat 507.
— , entwässertes 507.
Magnesium sulfuricum 507.
— — siccum 507.
— superoxyd 507.
Magneso-Bismutum alcalinum oxygeniens 765.
Maiblume 219.
Maiglöckchen 219.
Mais 755.
Mais-Narben 681.
Majoran 399.
Majoranöl 563.
Malaga 762.
Malakinum 508.
Male Fern 637.
Mallotoxin 467.
Mallotus philippinensis 466.
Malva neglecta 348.
— silvestris 338. 348.
Malvenblätter 348.
Malvenblüten 338.
— , gemeine 338.
Malzbäder 114
Malzextrakt 303.
— , eisenhaltiges 304.
Mandelbrot 72.
Mandelemulsion R. 196. 197.
Mandelkleie 72.
Mandeln, bittere 72.
— , süsse 72.
Mandelöl 548.
Mandelsirup 665.
Mandl'sche Jodlösung R. 1167.
Manganesii Sulphas 508.
Mangani Sulphas 508.
Manganous Sulphate 508.
Manganoxydul, schwefelsaures 508.
Mangansulfat 508.
Manganum sulfuricum 508.
Manihot Aipi 75.
— utilissima 75.
Manila-Elemi 262.
Man mu 280.
Manna 509.
— cannélata 509.
Mannasirup 668.
Manne 509.
Mannit 509.
Maracaibo-Copaivabalsam 117.
Maranta arundinacea 75.
— Indica 75.
Marantastärke 75.
Maretin 225.
Margosin 221.
Marjolaine 399.
Marjoram 399.
Marmorstaubseife 509.
Marshmallow 614.
Marshmallow-leaves 340.
Marsdenia Condurango 226.
Massa pilularum Valetti 597.
— Sebi pro pilulis keratinatis 555. 596.
Martialia fortiora 316.
— mitiora 316.
Master wort Root 639.
Maticoblätter 348.
Matricaria 334.
— Chamomilla 334. 553.
Mauve 338.
Meccabalsam 116.
Meconium 574.
Meerzwiebel 138.

Meerzwiebelessig 6.
Meerzwiebelextrakt 308.
Meerzwiebel-Sauerhonig 578.
Meerzwiebeltinktur 731.
— , kalihaltige 731.
Meiran 399.
Meiranöl 563.
Meiransalbe 749.
Meisterwurzel 639.
Mekonin 574.
Mekonsäure 574.
Mel 509.
Melaleuca Leucadendron 551.
— viridiflora 382.
Mel depuratum 509.
— despumatum 509.
Melia Azedarach 221.
Mélilot 399.
Melilot 399.
Melilotenklee 399.
Melilotenpflaster 268.
Melilotsäure 399.
Melilotus officinalis 399.
Melissa officinalis 94. 349.
Melissenblätter 349.
Melissenwasser 94.
Mellita 510.
Mellite de Rose rouge 510.
— simple 509
Mellites 510.
Mellitum rosarum 510.
— simplex 509.
Mel rosae 510.
— rosatum 510.
Menispermum Cocculus 593.
Mennige 518.
Mennigepflaster, rotes 268.
Mennigpflaster 266.
Mentha crispa 349. 563.
— crispata 94. 349.
Menthakampfer 510.
Mentha piperita 350. 563.
Menthol 510.
Menthol-Migränesalbe R. 1324.
Mentholum 510.
— valerianicum 755.
Menthol-Vasogen 757.
Menyanthes trifoliata 355.
Menyanthin 313. 355.
Mercolint 512.
Mercuräthylchlorür 408.
Mercuramalgam 512.
Mercurammonium Chloride 426.
Mercurcolloid 434. R. 1106.
Mercure 407.
— doux 417.
— soluble de Hahnemann 426.
Mercurial Ointment 747.
Mercuriammoniumchlorid 426.
Mercuribenzoat 408.
Mercuric Cyanide 420.
Mercuriol 512.
Mercurius cyanatus 420.
— dulcis 417.
— gummosus Plenkii R. 1008.
— praecipitatus albus 426.
— — ruber 424.
— solubilis Hahnemanni 426.
— vivus 407.
Mercuroammoniumnitrat 426.
Mercurolum 512.
Mercuronitrat 423.
Mercurous Chloride 417.
Mercury 407.
— Ointment 747.
Mergal 775.
Mesitalkohol 3.
Mesotan 512.
Mesotanpflaster 513.
Metaarsensäureanilid 108.
Metacopaivasäure 117.
Methaethyl 51.
Metajodorthooxychinolinsulfonsäure 502.
Metakresol 237.
Metamorphin 574.
Metaphosphorsäure 30.
Metasol 86.
Metavanadinsäure 40.
Methacetin 513.
Methacetinum 513.
Methylacetanilid 285.
Methylal 514.
Methylamin 549.
Methylalum 514.
Methylarsinate disodique 104.
Methylaspirin 280.
Methylatropinnitrat 280.
Methylatropiniumbromid 514.
Methylatropinum bromatum 514.
Methylconiin 396.
Methylenbichlorid 52. 516.
Methylenblau 516.
Methylendicotoin 361

Methylendiguajakol 603.
Methylendikresol 603.
Methylendimethyläther 514.
Methylendiparakresol 603.
Methylenditannin 700.
Methylene Blue 516.
Methylene Dichloride 516.
Methylenum bichloratum 516.
Methylglykolsäurephenetidid 472.
Methylglyoxadilin 503.
Methylis Salicylas 516.
Methylium salicylicum 516.
Methylketon-Trioxybenzol 372.
Methylpelletierin 229.
Methylphenyl-Aceton 433.
Methylpropylcarbinolurethan 392.
Methyl-Rhodin 108.
Methyl-Salicylas 516.
Methylsalicylat 516.
Methyl-Sacilylate 516.
Methylsulfonal 735.
Methylsulfonalum 735.
Methylthionine Hydrochloride 516.
Methylthioninum hydrochloricum 516.
Methylviolett 611.
Methoxin 82.
Methoxymethylsalicylsäureester 512.
Mezerei Cortex 230.
Mezereon Bark 230.
Mezereum 230.
Microcidin 518.
Miel rosat 510.
Migränin 84. 212.
Milchgelée 376.
Milchsäure 27.
Milchzucker 644.
Mild chloride of Mercury 417.
Milfoil 399.
Milk of Sulfur 694.
— Sugar 644.
Milkwort 400.
Millefeuille 338. 399.
Minium 518.
Mitigated Nitrate 102.
Mitin 518.
— crême 518.
— Hydrargyrum 518.
— paste 518.
Mitinum cosmeticum 518.
— mercuriale 518.
Mixtura Acidi hydrochlorici R. 59.
Mixtura alkoholica R. 1662.
— Ammoniaci R. 175.
— Ammonii carbonici R. 182.
— Amygdalae R. 198.
— antiasthmatica R. 181.
— antihectica R. 863.
— antirheumatica R. 1411.
— cathérétique R. 268.
— Cretae R. 389.
— diuretica R. 1298.
— Ferri aromatica R. 852.
— Guajaci R. 1604.
— gummosa 518. R. 1370.
— Natrii bicarbonici R. 1395.
— nervina R. 1178.
— nitrica R. 1200.
— oleosa R. 698.
— oleoso-balsamica 518.
— Pepsini R. 1499.
— Scammonii R. 1608.
— solvens R. 188.
— — stibiata R. 1735.
— sulfurica acida 518.
— vinosa R. 1665.
Mohnkapseln 368.
Mohnköpfe 368.
— , unreife 368.
Mohnöl 565.
Mohnsaft 574. 668.
Mohnsamen 661.
Molken 664.
— , saure 664.
— , süsse 664.
Mollin 519.
Momeka 394.
Momordica Elaterium 260.
Momordicin 259.
Monobromated Camphor 155.
Monobromkampfer 155.
Monobromphenylacetamid 84.
Monochloral-Antipyrin 433.
Monochlorphenol 588.
Monohydrated Sodium Carbonate 534.
Mononatriumcarbonat 532.
Monophenetidinzitronensäure 87.
Monosalicylsäure Glycerinester 382.
Moos-Gallerte, irländische 377.
— , isländische 377.
— , — trockene gezuckerte 377.
Moos, irländisches 163.
— , isländisches 481.

Moos, isländisches entbittertes 482.
Moosstärke 481.
Morel-Lavallée'sche Lösung R. 981.
Morphetin 89.
Morphia 519.
Morphiae Acetas 521.
Morphin 519.
Morphina 519.
Morphinacetat 521.
Morphinae Acetas 521.
— Hydrochloras 521.
— hydrochloricum 521.
— Sulphas 523.
Morphinaethylaether, salzsaurer 254.
Morphin-Di-Essigsäureester 402.
Morphine 519.
— Hydrochloride 521.
Morphin, essigsaures 521.
Morphine Sulphate 523.
Morphini Sulphas 523.
Morphin, salzsaures 521.
— , schwefelsaures 523.
Morphinsulfat 523.
Morphinum 519.
— aceticum 521.
— hydrochloricum 521.
— sulfuricum 523.
Morphium 519.
— aceticum 521.
— muriaticum 521.
— sulfuricum 523.
Morrhuïn 558.
Morrhuïnsäure 558.
Moschus 523.
— moschiferus 523.
Moschustinktur 728.
Mouled Silver Nitrate 100.
Mountain-balm 346.
Mousse de Corse 393.
— d'Irland 163.
— perlée 163.
Moutain damson 233.
Moutarde noire 662.
Moutardes en feuilles 171.
Moxe 143.
Mucilage de Coing 524.
— — Gomme arabique 524.
— of Acacia 524.
— — Cydonium 524.
Mucilago Acaciae 524.
— Amyli 76.
— Anaesthesini 77.
— Cydoniae 524.
Mucilago Cydonii 524.
— Gummi Arabici 524.
— — Mimosae 524.
— Salep 524.
— Tragacanthae 734.
Muguet 219.
Mull, gereinigter 706.
Murias of Morphia 521.
Muriate of Ammonia 69.
— — Soda 535.
Muriatic acid 23.
Musc 523.
Muscade 661.
Muscae Hispanicae 156.
Muscus corsicanus 393.
Musenin 231.
Musk 523.
Muskatbalsam 117.
Muskatblüte 505.
Muskatblütenöl 563.
Muskatbutter 564.
Muskatnuss 661.
Muskatnussöl 564.
— , ätherisches 564.
Mustard 662.
— paper 171.
— Poultice 166.
Mutterharz 371.
Mutterkorn 657.
Mutterkornextrakt 308.
— , dialysiertes 310.
Mutterkornfluidextrakt 310.
Mutterkorntinktur 731.
Mutterpflaster 266.
— , schwarzes 266.
— , weisses 268.
Mutton-Suet 657.
Mydrinum 525.
Myricin 168.
Myristica 661.
— fragrans 505. 661.
— moschata 505.
Myristin 564.
Myristinsäure, Triglycerid derselben 556. 564.
Myrosin 569. 662.
Myroxylon Pereirae 117.
— Toluifera 119.
Myrrh 525.
Myrrha 525.
Myrrhe 525.
Myrrhenextrakt 304.
Myrrhentinktur 728.

Myrrhenzucker, Hoffmanns, R. 1374.
Myrrhol 525.
Myrtenblätter 350.
Myrtillin 305.
Myrtol 526.
Myrtolum 526.
Myrtus Chekan 342.
— communis 350.

Nafalan 526.
Naftalan 526.
— -Haemorrhoidal-Zäpfchen 527.
— -Heftpflaster 527.
— -Seife 527.
Naftalanum 526.
Naftalan-Zinksalbe 527.
Nährklystiere 200.
Nangone 660.
Naphta 3.
Naphta Aceti 49.
Naphtalan 526.
Naphtalanum 526.
Naphtalin 527.
Naphtalol 528.
Naphtalolum 528.
Naphthalene 527.
Naphthalin 527. 599.
Naphthalina 527.
Naphthaline 527.
Naphthalinum 527.
Naphta Sulfuris 48.
Naphtha Vitrioli 48.
Naphthol 528.
Naphtholum 528.
Naphtol 528.
β-Naphtol 529.
— , benzoësaures 123.
α-Naphtolcarbonsäure 29.
β-Naphtholnatrium 518.
Naphtol-Salol 528.
β-Naphtolwismuth 576.
— basisches 126.
Naphtol-Vasogen 757.
Narceia 529.
Narceïn 529.
Narceine 529.
Narceine 529.
Narceïnnatrium-Natrium salicylicum 85.
Narceïnum 529.
Narcotile 52.
Narcotin 530.
Narcotin, schwefelsaures 530.
Narcotina 530.
Narcotinum 530.
Narcotinum hydrochloricum 530.
— sulfuricum 530.
Naregamia alata 624.
Naregamin 624.
Nargolum 531.
Narkoseaether 52.
Narkotin 530.
— , salzsaures 530.
— , schwefelsaures 485.
Nasentamponpression 698.
Natal-Aloë 60.
Nataloïn 60.
Natriumacetat 532.
Natrium aceticum 532.
— , acetsulfanilsaures 234.
— , anhydromethylencitronensaures 198.
Natriumarseniat 531.
Natrium arsenicicum 531.
Natriumbenzoat 532.
Natrium benzoicum 532.
Natriumbicarbonat 532.
Natrium bicarbonicum 532.
— -Brenzcatechin, monoacetsaures 384.
— bromatum 533.
Natriumbromid 533.
Natriumcarbonat 534.
— , entwässertes 534.
Natrium carbonicum 534.
— — crudum 534.
— — siccum 534.
Natriumchlorat 535.
Natrium chloratum 535.
— — purum 535.
— chloricum 535.
Natriumchlorid 535.
Natrium, chlorsaures 535.
— , cinnamylicum 404.
Natriumcitrat 536.
Natrium citricum 536.
— — neutrale 536.
— , coffeïnsulfonsaures 697.
— , dithiosalicylicum 536.
— , dithiosalicylsaures 536.
Natriumferratin 317.
Natrium fluoratum 536.
Natriumfluorid 536.
Natrium formicicum 22.
Natriumglycerinborat 131.

Natriumglycerinophosphoricum 536.
— , glycerinphosphorsaures 536.
Natrium-Glyceroboricum 131.
— , glykocholsaures 314.
— guajaceticum 384.
— , guajacolsulfonsaures 713.
Natriumhydrokarbonatpastillen 583.
Natriumhydroxyd 497.
Natrium hyperoxydatum 540.
Natriumhyposulfit 544.
Natrium-Ichthyol 543.
— , ichthyolsulfosaures 543.
Natriumjodat 537.
Natrium jodatum 537.
Natriumjodid 537.
Natrium jodicum 537.
— jodoalbuminatum 258.
— , jodsaures 537.
— kakodylicum 538.
— , kakodylsaures 538.
— , kresotinsaures 239.
— , kresoxylessigsaures 239.
Natriumlactat 538.
Natrium lacticum 538.
— loretinicum 502.
— metavanadinicum 545.
— , metavanadinsaures 545.
— methylarsinsaures 104.
— methyltrihydrooxychinolin-carbonicum 711.
— . methyltrihydrooxychinolin, carbonsaures 711.
— $\beta$-naphtolicum 518.
Natriumnitrat 538.
Natrium nitricum 538.
Natriumnitrit 539.
Natrium nitrosum 539.
— , ölsaures 280.
— oleïnicum 280.
— , oleïnsaures 653.
— , palmitinsaures 653.
— paracresotinicum 539.
— , parakresotinsaures 539.
Natriumperoxyd 540.
Natrium peroxydatum 540.
Natriumpersulfat 540.
Natrium persulfuricum 540.
Natriumphosphat 541.
Natrium phosphoricum 541.
Natriumpyrophosphat 541.
Natrium pyrophosphoricum 541.
— — ferrat. 542.
Natrium saccharatum 542
Natriumsalicylat 542.
Natrium salicylicum 542.
— , salpetrigsaures 539.
— , schwefligsaures 544.
Natriumsilicat 497.
Natrium sozojodolicum 670.
— , stearinsaures 653.
— subsulfurosum 544.
Natriumsulfat 543.
Natriumsulfit 544.
Natrium sulfo-ichthyolicum 543.
— sulfuricum 543.
— — siccum 544.
— sulfurosum 544.
— — neutrale 544.
Natriumsuperoxyd 540.
Natrium superoxydatum 540.
Natriumsuperoxydseife 540.
Natrium, taurocholsaures 314.
— tetraboricum neutrale 131.
— thiosulfuricum 544.
— thymicum 716.
— , überschwefelsaures 540.
— vanadinicum 545.
— , vanadinsaures 545.
— zimmtsaures 404.
— , zitronensaures 536.
Natro-Kali tartaricum 703.
Natron, arsensaures 531.
— , benzoësaures 532.
Natronbiborat 131.
Natronborat 131.
Natron, borsaures 131.
— , doppelt-kohlensaures 532.
— , essigsaures 531.
— , glycocholsaures 314.
— , milchsaures 538.
— , phosphorsaures 541.
— , pyrophosphorsaures 541.
— , reines, krystallisiertes, kohlensaures 534.
— , rohes, krystallisiertes, kohlensaures 534.
— , salicylsaures 542.
Natronsalpeter 538.
Natron, salpetersaures 538.
— , schwefelsaures 543.
Natronseifen 653.
Natron, taurocholsaures 314.
— , unterchlorigsaures 497.
— , unterschwefligsaures 544.
Natronwasserglas 497.
Natrum aceticum 531.

Natrum arsenicicum 531.
— benzoïcum 532.
— biboracicum 131.
— biboricum 131.
— bicarbonicum 532.
Natrumcarbonat, entwässertes 534.
Natrum carbonicum acidulum 532.
— — crystallisatum crudum 534.
— — depuratum 534.
— — purum 534.
— — siccum 534.
— chloratum solutum 497.
— hydricum solutum 497.
— hyposulfurosum 544.
— lacticum 528.
— muriaticum purum 535.
— nitricum 538.
— nitrosum 539.
— phosphoricum 541.
— pyrophosphoricum 541.
— — — ferrat. 542.
— salicylicum 542.
— sulfuricum 543.
— — depuratum 543.
Navel 441.
N'Cassa-Rinde 275.
Nebennierenextrakt 312.
Nebennieren, getrocknete 379.
Nectandria Rodiaei 120.
Nelanaringu 624.
Nelkenöl 553.
Nervensalbe 750.
Neurodinum 545.
Neuronal 545
Neu Sidonal 665.
Neu Urotropin 545.
Niauliöl 382.
Nicotianaseife 351.
Nicotiana Tabacum 350.
Nicotianin 350.
Nicotin 350. 612.
— , salicylsaures 278.
Nicotinum salicylicum 278.
Niesswurzel, grüne 620.
— , weisse 639.
Niesswurzeltinktur 726, 733.
Nihilum album 770.
Nirvaninum 545.
Nitras ammonicus c. Oxydo hydrargyroso 426.
— argenticus fusus 99.
Nitras bismuthicus basicus 127.
— hydrargyrosus 423.
Nitrate d'Argent fondu 99.
— de Protoxyde de Mercure 423.
— — Soude 538.
— — Strychnine 686.
— of Potash 462.
— — Potassium Paper 171.
— — Sodium 538.
— — Strychnia 686.
Nitric Acid 28. 29.
— Ether of Glycerol 546.
Nitrite de Sodium 539.
— — Soude 539.
— of Sodium 539.
Nitroglycéride 546.
Nitroglycerin 546.
Nitroglycerinum 546.
Nitromuriatic Acid 19.
Nitrous Amylether 74.
Nitrum cubicum 538.
— depuratum 462.
Noisettier de la Sorcière 391.
Noix de galle 372.
— — Kola 660.
— muscade 661.
— vomique 663.
Nordhäuser Vitriolöl 36.
Nosophenum 547.
Novargan 776.
Novocain 547.
Nuces Kola 660.
— Moschatae 661.
— Sterculiae 660.
Nucin 228.
Nucitanin 228.
Nürnbergerpflaster 267.
Nufflersche Methode 637.
Nukleotin-Phosphorsäure 670.
Nutgall 372.
Nutmeg 661.
— Butter 564.
Nux moschata 661.
— vomica 663.

Oak Bark 232.
Oblatenkapseln 159.
Ochsengalle, eingedickte 315.
— , frische 314.
Ochsenkreuzpflaster 268.
Oculi Populi 377.
Odol 648.

Oelemulsionen 271.
Oel, phosphorhaltiges 565.
Oelsäure 29.
Oelsüss 380.
Oelzucker 259.
Oenanthe Phellandrium 369.
Oidman'sches Purgativ 199.
Oignons 137.
Oil of Amber 569.
— — Anis 549.
— — Bergamott 551.
— — Bitter Almond 549.
— — Cajuput 551.
— — Carraway 553.
— — Cassia 555.
— — Chinese Cinnamom 555.
— — Cinnamom 555.
— — Cloves 553.
— — Copaiba 555.
— — Eucalyptus 557.
— — Fennel 557.
— — Flaxseed 561.
— — Juniper 559.
— — Lavender 561.
— — — Flowers 561.
— — Lemon 555.
— — Mustard 569.
— — Myristica 564.
— — Neroli 550.
— — Orange Flowers 550.
— — — Peel 550.
— — Peppermint 563.
— — Rose 567.
— — Rosemary 567.
— — Sandal wood 568.
— — Santal 568.
— — Savine 568.
— — sweet Majoran 563.
— — Theobroma 551.
— — Thyme 573.
— — Turpentine 570.
— — Vitriol 35.
Ointment of Red Mercuric Oxide 748.
Olea europaea 564.
Oleata 500.
Oleate 547.
Oleates 547.
Oléate de Mercure 423.
Oleate of Mercury 423.
Oleatum Aconitini 548.
— Atropiae R. 281.
— Atropinae 548.
Oleatum Atropini 548.
— Bismuti 548.
— Chinini 548.
— Cocainae 548.
— Hydrargyri 423. 548.
— Morphini 548.
— Plumbi 548.
— Quininae 548.
— Veratrinae 548.
— Veratrini 548.
— Zinci 548.
Oleic Acid 29.
Olein 564.
Oleoresina Aspidii 637.
— Capsici 363.
— Cubebae 241.
— Lupulini 379.
— Zingiberis 641.
Oléorésine de Copahu 115.
Oleoresin of Aspidium 637.
— — Ginger 641.
— — Lupulin 379.
Oleum Amygdalarum 548.
— — aethererum 549.
— — amarum 549.
— — dulcium 548.
— Anda-acu 549.
— Anda-assu 549.
— Andae 549.
— animale aethereum 549.
— — Dippelii 549.
— — foetidum 549.
— — rectificatum 549.
— Anisi 549.
— Anthos 567.
— Aurantii amarum 550.
— — Corticis 550.
— — Florum 550.
— Balsami Copaivae aethereum 550.
— Bergami 551.
— Bergamottae 551.
— Betulae empyreumaticum 568.
— betulinum empyreumaticum 568.
— Cacao 551.
— cadinum 560.
— Cajeputi 551.
— — rectificatum 551.
— Cajuputi 551.
— Calami 552.
— camphoratum 552.

Oleum camphoratum forte 552.
— cantharidatum 553.
— Cari 553.
— Carui 553.
— Carvi 553.
— Caryophylli 553.
— Caryophyllorum 553.
— Cassiae 555.
— Chamomillae aethereum 553.
— — infusum 554.
— Chaulmoograe 554.
— Chloroformii 555. R. 522.
— cinereum R. 1003.
— Cinnamomi 555.
— — Cassiae 555.
— — Zeylanici 555.
— Citri 555.
— Cocois 556.
— Cocos 556.
— concret. e seminibus Cacao 551.
— Copaibae 550.
— Cornu Cervi rectificatum 549.
— Crotonis 556.
— Cubebae 241.
— de Cedro 555.
— e seminibus Crotonis 556.
— e seminibus Ricini 566.
— Eucalypti 557.
— Florum Naphae 550.
— Foeniculi 557.
— Fructuum Juniperi 559.
— Gynocardiae 554.
— hepatis Morrhuae 558.
— Hyoscyami 558.
— — infusum 558.
— Jecoris Aselli 558.
— — — phosphoratum 591.
— Juniperi 559. 678.
— — empyreumaticum 560.
— Lauri 560.
— — expressum 560.
— — unguinosum 560.
— laurinum 560.
— Lavandulae 561.
— — florum 561.
— Liantrali 480.
— Limonis 555.
— Lini 561.
— — sulfuratum 562.
— Lithanthracis 562.
Oleum Macidis 563.
— Majoranae 563.
— Menthae crispae 563.
— — piperitae 563.
— Morrhuae 558.
— Myristicae 564.
— Neroli 550.
— Nitroglycerini 546.
— Nucistae 564. 661.
— — expressum 564.
— Olivae 564.
— Olivarum 564.
— — commune 564.
— — optimum 564.
— provinciale 564.
— Palmae Christi 566.
— Papaveris 565.
— Petrae italicum 565.
— phosphoratum 565. 591.
— provinciale 564.
— Rapae 565.
— Ricini 566.
— — aromaticum 566.
— — artificiale R. 1431.
— Rosae 567.
— Rosarum 567.
— Rosmarini 567.
— Rusci 568.
— Sabinae 568. 697.
— Salosantali 650.
— Santali 568.
— — flavum 568.
— Sassafras 484.
— Sinapis 569.
— Succini pyrogenaeum 569.
— — rectificatum 569.
— Tanaceti aethereum 570.
— Terebinthinae 570.
— — rectificat. 573.
— — sulfuratum 573.
— Theobromae 551.
— Thymi 573.
— Tiglii 556.
— Vitrioli 35.
— — depuratum 35.
— — nordhusianum 36.
— volatile Anisi 549.
— Zinci R. 1858.
Olfactorium anticatarrhoicum desinfic. R. 42.
Oliban 574.
Olibanum 573.
Olivenöl 564.

Olive oil 564.
Ombine 660.
Ononid 624.
Ononin 624.
Ononis spinosa 624.
Oophorin 577.
Operment 105.
Opianin 574.
Opiat 260.
Opium 574.
— depuratum 305.
Opiumextrakt 305.
Opium granulatum 574.
Opiumpflaster 268.
Opiumsalbe 750.
Opiumsirup 668.
Opiumtinktur 729.
— , benzoësäurehalt. 728.
— , einfache 729.
— , safranhaltige 728.
Opiumwasser 94.
Opobalsam 119.
Opobalsamum verum 116.
Opodeldok 485.
— , flüssiger 485. 679.
Orange Flowers 334.
Orange-Flower Water 93.
Orangeblütensirup 666.
Orangeblütenwasser 93.
Orangette 362.
Orexin, gerbsaures 576.
Orexinum tannicum 576.
Origanum Majorana 399. 563.
Ornus Europaea 509.
Orphol 576.
Orpiment 105.
Ortho-Benzanalgen 78.
Orthoform 576.
— , freies 576.
— , „Neu“ 576.
— , salzsaures 577.
Orthokresol 237.
Orthooxybenzoësäure 31.
Orthophenylsulfonsäure 107.
Orthophosphorsäure 30.
Orthosulfaminbenzoësäureanhydrid 642.
Osmic Acid 25.
Osmiumsäure 25.
Osmiumtetrahydroxyd 25.
Ossin 577.
Ostrea edulis 216.
Ouabain 684.
Ouabaïo Holz 684.
Ouions 237.
Ourouparia Gambir 167.
Ovaria 577.
— siccata pulverisata 577.
Ovaraden 577.
Ovolecithin 478.
Oxalate de cérium 169.
— of cerium 169.
Oxaphor 578.
Ox Gall 314.
Oxide de Mercure jaune 425.
— — — précipité 425.
— of Lead 499.
— — Silver 102.
Oxidimorphin 88.
Oxycamphora 577.
Oxychinaseptol 251.
Oxychinolinäthylhydrür 454.
Oxychinolinmethyhydrür 454.
Oxycrate 4.
Oxycroceumpflaster 268.
Oxycyanure de mercure 424.
Oxydasine 41.
Oxyde blanc d'arsenic 8.
— de Plomb fondu 499.
— — — rouge 518.
— — Zinc par voie séche 770.
Oxyde du Zinc 769.
— of Zinc 769.
— rouge de Mercure 424.
Oxydiphenylamin 691.
Oxydum arsenici album 8.
— calcicum aqua solutum 90.
— cupricum 242.
— magnesicum 505.
— plumbicum fusum 499.
— — rubrum 518.
Oxykampher 577.
Oxyleucotoïn 227.
Oxymel 500.
— Colchici 578.
— Scillae 578.
— simplex 578.
α-Oxynaphtoësäure 29.
— -Collodium 30.
α-Oxynaphtoësäure-Watte 30.
— -Salben 30.
Oxynaphtoic Acid 29.
β-Oxynaphthyl-orthooxymetatoluylsäure 272.
Oxysparteïn, salzsaures 579.
Oxysparteïnum hydrochloricum 579.

Oxytoluyltropeïn, bromwasserstoffsaures 405.
Ozokerit 580.

Pain-Expeller nach Gerhardt R. 1286.
Paleae haemostaticae 584.
Pale Catechu 167.
Palmen-Catechu 167.
Palmitin 561. 564.
Palmitinsäure 556.
— -Cetyläther 170.
— -Melissyläther 168.
Panamaspähne 232.
Pancreaden 579.
Pancreatinum 579.
Pancreon 579.
Pankreaden 579.
Pankreasklystiere 579.
Pankreatin 579.
Pankreon 579.
Pansy 401.
Papaïn 580.
Papaïne 580.
Papaïnum 580.
Papaverin 574.
Papaver Rhoeas 338.
— somniferum 368. 574. 661.
Papayin 580.
Papayinum 580.
Papayotinum 580.
Papier à cautères 170.
— arsénical 170.
— epispastique 170.
— Fayard 171.
— goudronné 170.
— nitré 171.
Pappelknospen 377.
Pappelkraut 348.
Pappelpomade 750.
Pappelrosen 338.
Pappelsalbe 750.
Paprika 363.
Paraacetanidin 513.
Parabalsam 115.
Parabromacetanilid 84.
Parachlorphenol 588.
Paracotoïn 227.
Paracotorinde 227.
Paradigitogenin 343.
Paradioxybenzol 430.
Paraffin 580. 599.
— , festes 580.
— , flüssiges 580.
Paraffinöl 580.
Paraffinsalbe 750.
Paraffinum liquidum 580.
— solidum 580.
Paraformaldehyd 356.
Paraguay-Tee 210.
Para-Jodanisol 453.
Parakresol 237.
Parakresse 401.
Paraldehyd 581.
Paraldehydum 581.
Paranukleinsäure 735.
Paraoxymethylacetanilid 513.
Paraplaste 581.
Paratinktur 731.
Paratolydimethylpyrazolon 734.
Parillin 627.
Parodin 82.
Parsley 369.
Pasta Althaeae 582.
— aseptica R. 77.
— caustica R. 1175.
— Glycyrrhizae 582.
— Guarana 210. 582.
— gummosa 582.
— Liquiritiae 582.
— Mitini 518.
— salicylica R. 75.
— viennensis R. 383.
— Zinci R. 1860.
— Zinci cum Liantralo 481.
— — sulfurata cum Liantralo 481.
Paste, Canquoin'sche 768.
Pastenstifte 686.
Pastillen 582.
Pastilles de charbon Belloc R. 442.
Pastilli 582.
— antatrophici R. 404.
— e Natrio hydrocarbonico 583.
— Hydrargyri bichlorati 582.
— Ipecacuanhae 583.
— Santonini 583. 652.
Pâte de Gomme arabique 582.
— — Guimauve 582.
— — Réglise 582.
Paternostererbsen 442.
Paullinia 582.
— sorbilis 210. 582.
Pavesis desodorisierter Lebertran 559.
Payena 389.
— Gutta 389.

Pearlash 458.
Pechpflaster, schwarzes 264.
Pektin 467.
Pelletérine 583.
Pelletierin 229. 583.
Pelletierinae Tannas 583.
Pelletiérine 583.
Pelletierinsulfat 583.
Pelletierintannat 583.
Pelletierinum 583.
— sulfuricum 583.
Pellitory of Spain 624.
Pellotin 584.
Pellotin, salzsaures 584.
Pellotinum hydrochloricum 584.
Peltymullen-Flowers 340.
Penawar Djambi 584.
Pengawar Djambi 584.
Penghawar Djambi 584.
— Yambee 584.
Pensée sauvage 401.
Pentalum 584.
Pentan 52.
Peppermint Leaves 350.
— Water 94.
Pepsin 584.
Pepsina 584.
Pepsine 584.
— acide amylacée 584.
— amylacée 584.
Pepsinessenz, Schering'sche 764.
Pepsinum 584.
Pepsinwein 764.
Pepto-Brom-Eigon 258.
— -- — Tabletten 258.
— Jod-Eigon 259.
Pepton, Antweilers 586.
— , Koch's 586.
Peptonum 585.
— bromatum 258.
— jodatum 259.
Percha lamellata 389.
Perchemplastra 263.
Perchloride of Iron 328.
— — Mercury 409.
Perchlorure de fer 328.
Perdynamin 586.
Perdynaminkakao 586.
Perhydrol 431.
Perles 159.
Perles de Chloroforme 193.
— d'jodoforme 445.
— gélatineuses 49.
Perlmos 163.
Permanganate de Potasse 463.
— of Potash 463.
Peroninum 586.
Perosmic Acid 25.
Peroxyde de fer hydraté 325.
— d'hydrogéne 431.
Persil 369.
Persodine 541.
Pertussin 587.
Perubalsam 117.
Perubalsamsirup 666.
Peruolum 118.
Peruscabin 118.
Peruvian Bark 223.
Pestessig 4.
Petersilien-Kampher 86.
Petersiliensamen 369.
Petit Cardamome 364.
Petite Centaurée 395.
Petit grain 362.
Petroläther 52.
Petroleumäther 52.
Petroleum, amerikanisches 121. 565.
Petroleumbenzin 121.
Petroleum crudum 565.
Petrolnaphtha 52.
Petroselinum sativum 94. 369.
Peucedanum Ammoniacum Don 66.
Pfeffer 369.
Pfefferminzblätter 350.
Pfefferminze 350.
Pfefferminzessenz, englische 678.
Pfefferminzkampfer 510. 563.
Pfefferminzküchelchen 642.
Pfefferminzöl 563.
— , chinesisches 563.
— . japanesisches 563.
Pfefferminzplätzchen 642.
Pfefferminzspiritus 678.
Pfefferminzsirup 668.
Pfefferminzwasser 94.
Pfeffer, schwarzer 369.
— , spanischer 360.
Pfeilgift 244.
Pfeilwurzelmehl 75.
Pflaster 263.
— , aromatisches 265.
— , Drouott'sches 268.
— , englisches 264.
— , gestrichene 263.
— , Hamburger 267.
Pflastermasse, Ever'sche R. 172.

Pflaster, medikamentöse 263.
Pflastermulle 263.
Phäoretin 307. 625.
Phagedaenisches Wasser 95.
Phenacetincarbonsäure 121.
Phenacetinum 587.
Phenalgin 587.
Phenetidin 612.
p-Phenetolcarbamid 257.
Phenocollum aceticum 588.
— carbonicum 588.
— hydrochlorium 587.
— salicylicum 647.
Phenokoll, essigsaures 588.
— , kohlensaures 588.
— , salicylsaures 647.
— , salzsaures 587.
Phenol 13. 599.
Phenolkamphor 15.
Phenolin 491.
Phenolphtaleïn 610.
Phenolquecksilber 416.
Phénol sulforiciné 589.
Phenolum chloratum 588.
— monochloratum 588.
— para-monochloratum588.
— -Natrium sulforicinicum 589.
— sulforicinicum 589.
Phenolwismuth 127.
Phenosal 589.
Phenosalum 589.
Phenyform 776.
Phenyformgaze 776.
Phenyformium 776.
Phenylalkohol 13.
Phenyldihydrochinazolin, gerbsaures 576.
Phenyldimethylpyrazolon 82.
— , salicylsaures 646.
Phenylessigsäure 30.
Phenylhydracin-Laevulinsäureanhydrid 85.
Phenylis Salicylas 647.
Phenylon 82.
Phenylpropionsäure 30.
Phenylsalicylat 647.
Phenyl Salicylate 647.
Phenylsäure 13.
Phenylschwefelsäure 647.
Phenylum salicylicum 589. 647.
Phenylurethan 281.
Phesin 589.
Phesinum 589.
Phorxal 590.
Phlorol 599.
Phosgengas 190.
Phosphas calcicus 143.
Phosphate de Berbérine 124.
— of Berberine 124.
— de chaux 149.
— — fer 326.
— — Soude crystallisé 541.
— ferroso-ferique 326.
— of Ammonium 71.
— — Iron 326.
— — Lime 149.
— — Sodium 541.
Phosphide of Zinc 771.
Phosphoguajacol 387.
Phosphor 590.
Phosphorated Oil 565.
Phosphore 590.
Phosphorfleischsäure 163.
Phosphorglycérate de chaux 147.
Phosphoric acid 30.
Phosphorsäure 30.
— , dreibasische 30.
— -Guajacylaether 387.
Phosphorsäurelimonade R. 73.
Phosphorus 590.
Phosphorzink 771.
Phosphure de Zinc 771.
Photoxylin 214.
Physalis Alkekengi 361.
Physeter macrocephal. 66. 170.
Physostigma 314.
— venenosum 314.
Physostigmin 296. 314.
Physostigminae Salicylas 592.
Physostigminsalicylat 592.
Physostigmin, salicylsaures 592.
Physostigminum salicylicum 592.
— sulfuricum 592.
Phytolacca 593.
— decandra 593.
Phytolaccin 593.
Picolin 549. 562.
Picot'sche Lösung R. 980.
Picrasma excelsa 483.
Picrate d'ammoniaque 71.
— of ammonia 71.
Picrotoxinum 593.
Pierre divine de St. Yves 242.
Pignol'sche Lösung R. 977. 978. 979.
Pikrinsäure 31.

Pikropodophyllin 603.
Pikropodophyllinsäure 603.
Pikrotoxin 593.
Piksol 593.
Pillen 595.
— , abführende R. 800.
— , Blaud'sche 597. R. 866. 868. 870.
— , — nach Niemeyer R. 867.
— , haemostatische R. 813.
— , italienische 597.
— , keratinierte 596.
— , Stahl'sche R. 737.
— , Veiel'sche R. 14.
Pills 595.
— of Aloës and Iron 597.
— — Asa foetida R 275.
— — Barbados Aloes R. 147.
Pilocarpin 347. 612.
Pilocarpinae Hydrochloras 593.
Pilocarpinhydrochlorid 593.
Pilocarpin, salzsaures 593.
Pilocarpinum hydrochloricum 593.
Pilocarpus 347.
Pilulae 595.
— Acidi arsenicosi compositae 597.
— Aloës et Asae foetidae R. 276.
— Aloës barnadens. R. 147.
— — et Ferri 597. R. 142.
— — — Myrrhae R. 139.
— — Socotrinae R. 135.
— aloëticae R. 146.
— — ferratae 597.
— ante cibum R. 138.
— anticatarrhales R. 1733.
— Argenti Credé majores 214.
— — — minores 214.
— Asae foetidae R. 275.
— asiaticae 597. R. 12.
— bechicae Heimii R. 1573.
— Cambogiae comp. R. 148. 986.
— Carthaticae comp. R. 988.
— Cascarae Sagradae R. 445.
— Cerolini 170.
— Chinini cum Ferro R. 486.
— Colocynthidis comp. R. 945.
— — et Hyoscyami R. 946.
— contra tussim R. 1362.
— c. Merc. sublimat. R. 1043.
Pilulae emmenagogae R. 738.
— Eunatroli 280.
— expectorantes R. 1743.
— Ferri arsenicosi R. 859.
— — carbonici Blaudii 597.
— — carbonici Valetti 597.
— — citrici R. 830.
— — cum Arsenio 858.
— — — Chinino 860.
— — — Magnesia R. 865.
— — lactici R. 849.
— — — cum China 848.
— — — — Calcio phosphorico 844.
— — reducti R. 857.
— Guajacoli R. 983.
— hydragogae R 763.
— — Heimii R. 990.
— Hydrargyri R. 1004.
— — bichlorati R. 1040.
— — subchloridi comp. R. 1060.
— Ipecacuanhae c. Scilla R. 174.
— Italicae nigrae 597.
— Jalapae 597.
— Kreosoti 597.
— laxantes 597. 598.
— — fortes R. 760.
— — fortiores R. 1823.
— majorés Hoffmann R. 1038.
— Hydrargyri bichlorati R. 1040.
— minores R. 1065.
— odontalgicae 558.
— Phosphori R. 1510. 1511.
— Plumbi c. Opio R. 1536.
— Podophylli, Belladonnae et Capsici R. 1542.
— purgantes diureticae R. 762.
— — mites R. 928.
— Rhei R. 1585.
— Rhei comp. R. 1586.
— Sanguinalis Krewel 651.
— — — c. Acido arsenicoso 651.
— Sanguinalis Krewel c. Chinino hydrochlorico 651.
— Sanguinalis Krewel c. Extracto Rhei 651.
— Sanguinalis Krewel c. Guajacolo carbonico 651.
— Sanguinalis Krewel c. Jodo puro 651.

Pilulae Sanguinalis Krewel c. Kreosoto 651.
— Saponis comp. R. 1483.
— Scillae comp. R. 361.
— sedativae R. 786.
— Tanosali 701.
Pilules 595.
— alunées d'Helvetius R. 156.
— asiatiques R. 13.
— de Coloquinte composées R. 947.
— — Deutochlorure de Mercure opiacées R. 1042.
— — Dupuytren R. 1042.
— — Protojodure de mercure opiacées R. 1078.
— — Térébenthine R. 1739.
— ferrugineuses de Blaud R. 870.
Pigment rouge 363.
Piment des Jardins 363.
Pimpinella Anisum 92. 362.
— magna 624.
— Saxifraga 624.
Pimpinelltinktur 730.
Pimpinellwurzel 624.
Pinipikrin 742
Pinites succinifer 690.
Pinus australis 216.
— balsamea 114.
— canadensis 114.
— Larix 707.
— silvestris 599. 742.
— Taeda 216.
Piper angustifolia 348.
Piperazin 598.
Piperazidinum hydrochloricum 598.
Piperazin, chinasaures 664.
— salzsaures 598.
Piperazinum hydrochloricum 598.
— chinicum 664.
— sulfoichthyolicum 436.
— thiohydrocarbürosulfonicum 436.
Piper caudatum 240.
— Cubeba 240.
— Cubebae 240.
— Hispanicum 363.
— nigrum 369
Piperidinbitartrat 598.
Piperidin, saures, weinsaures 598.
Piperidinum bitartaricum 598.
Piscidia Erythrina 231.
Piscidin 231.
Pitch 600.
Pittylen 598.
Pix alba 632.
— betulinum 268.
— graeca 216.
— liquida 599.
— Lithanthracis 562.
— navalis 600.
— nigra 600.
— solida 600.
Placentae seminis Lini 600.
Placenta seminis Lini 600.
— — — pulverata 166.
Plasmon 601.
Plasters 263.
Plenulae Blaudii Meissner 329.
Plumbi Acetas 601.
— Carbonas 170.
— Jodidum 603.
— Oxidum rubrum 518.
Plumbum aceticum 601.
— — crudum 603.
— carbonicum 170.
— hydrico aceticum solut. 498.
— hydrico-carbonicum 170.
— jodatum 603.
— oxydatum 499.
— tannicum pultiforme 603.
Pneumin 603.
Pneuminum 603.
Pockensalbe 751.
Pockholz 483.
Po d'Araroba 195.
— de Bahia 195.
— — Goa 195.
Pod Pepper 363.
Podophyllin 603.
Podophyllinsäure 603.
Podophyllinum 603.
Podophylli Resina 603.
Podophylloquercetin 603.
Podophyllotoxin 603.
Podophyllsäure 603.
Podophyllum peltatum 603.
Poison Nut 663.
Poivre à queue 240.
— Cubèbe 240.
— de Guinée 363.
— noir 369.
Poix de Bourgogne 632.
— noire 600.

Poix-résine 216.
Poke Root 593.
Pollenin 503.
Polychroit 240.
Polygala amara 400.
Polygalasäure 310 628.
Polygala Senega 628.
Polygamarin 400.
Polyporus officinalis 371.
Poma Aurantii 362.
— Colocynthidis 365.
Pomegranate 229.
— Root Bark 229.
Pomeranzenblüten 334.
Pomeranzenblütenöl 550.
Pomeranzenelixir 262.
Pomeranzenschale 221.
Pomeranzenschalenextrakt 288.
Pomeranzenschalenöl 550.
Pomeranzenschalensirup 665.
Pomeranzenschalentinktur 719.
Pomeranzen, unreife 362.
Pommade camphré R. 412.
— d'Autenrieth R. 1729.
— au chloroforme 528.
— d'Régent R. 1082.
— d'Jodure de soufre R. 1695.
— d'oxyde rouge de mercure R. 1081.
Pompholix 770.
Poppy Capsules 368.
— head 368.
Poppy-head Flowers 338.
Poppy-Oil 565.
Populin 377.
Populus nigra 377.
Porphyroxin 574.
Portwein 762.
Potassa 454.
— Bichromas 460.
— Bromidum 456.
— sulphurata 464.
Potassae Bicarbonas 456.
— Permanganas 463.
— Tartras acida 702.
Potasse caustique 454.
Potassii Bichromas 460.
— Bitartras 702.
— Bromidum 456.
— Carbonas impura 458.
— et Sodii Tartras 703.
— Jodidum 460.
— Nitras 462.
Potassii Permanganas 463.
— Sulphas 465.
— Tartras 465.
Potassi Sulphuretum 464.
Potentilla Tormentilla 639.
Potion au Méthylal R. 1341.
— Bromuré calmante R. 536.
— calm. pour les enfants R. 537.
— de Chopart R. 297.
Potio Riveri 604.
Pottasche 458.
Pottwal 66.
Poudre aromatique 608.
— de charbon végétal 161.
— dentifrice absorbante R. 386.
— — au charbon et Quinquina R. 439.
— de Réglisse composé 609.
— d'Ipecacuanha opiacée 609.
— escharotique arsenicale du frère Côme 608.
— escharotique arsenicale forte 608.
— gazogène laxative 608.
— nutrimentive neutre 584.
— pectorale 609.
Poultices 165.
Powder of Ipecac and Opium 609.
Precipitated Carbonate of Calcium 145.
— — of Lime 145.
— Phosphate of Calcium 149.
— Sulphur 694.
Précipité blanc 419.
— rouge 424.
Prepared Chalk 239.
— Lard 44.
— Suet 657.
Presshefe 315.
Pressschwamm 680.
Preston's salt R. 180.
Pride of China 221.
Primula officinalis 338.
— veris 338.
Prophylactol 606.
Propion 251.
Propionylparaphenetidin 736.
Proponal 605.
Propylamin 549.
α-Propylpiperidin 396.
Protagon 147.
Protargolglycerinlösung R. 1544.
Protargolum 605.

Protargol-Schutztropfen 606.
— -Uterinstäbchen 605.
Protochlorure d'Antimoine 499.
— de fer 321.
— de Mercure par précipitation 419.
— de Mercure pulvérulent 419.
— de Mercure par sublimation 417.
Protocyanure jaune de Fer et de Potassium 460.
Protojodide of Mercury 422.
Protojodure de Mercure 422.
Protojoduretum Hydrargyri 422.
Protopin 574.
Provenceröl 564.
Prunus amygdalus amara 72.
— — dulcis 72.
Prussiate of Potassa 460.
Pseudaconitin 43.
Pseudaconitinum 42.
Pseudocumol 599.
Pseudojervin 640.
Pseudomorphin 574.
Pseudopelletierin 229.
Psiditannsäure 351.
Psidium pyriferum 306. 351.
Pterocarpus Marsupium 467.
Ptisanen 605.
Puder, gelber R. 1864.
— , hellgelber R. 1865.
— , rosa R. 1863.
Pulmoformium 605.
Pulmonaire officinale 400.
Pulmonaria officinalis 400.
Pulpa e fructibus Tamarindi 607.
— Tamarindorum cruda 607.
— — depurata 607.
Pulpe de Coloquinte 365.
— Tamarins 607.
Pulsatillenkampfer 306, 400.
Pulu 584.
Pulver, aromatisches 608.
— , cosmisches 608.
— , Dower'sches 609.
Pulveres effervescentes aperientes 608.
Pulver, niederschlagendes 610.
Pulvilli medicati 644.
Pulvis ad Limonadam 21.
— aërophorus 607. 608.
— — anglicus 608.
Pulvis aërophorus laxans 608.
— — martiatus R. 828.
— — Seidlitzensis 608.
— Amygdalae compositus R. 198.
— antacidus 609.
— antathrophicus pauperum R. 853.
— antiepilepticus R. 1855.
— antiphlogisticus R. 1201.
— antirhachiticus R. 388.
— antispasmodicus R. 446.
— — albus 610.
— aromaticus 608.
— arsenicalis Cosmi 608.
— Carbonis vegetalis 161.
— Catechu compositus R. 450.
— causticus Viennensis R. 383.
— Cinnamomi compositus 608. R. 606. 941.
— cosmeticus albus R. 1862.
— Cretae aromaticus R. 390.
— dentifricius albus 608.
— dentifricius niger 608. R. 600.
— diaphoreticus R. 427. 1669.
— diureticus R. 365.
— — Brerae R. 894.
— Doweri 609.
— effervescens 607.
— — compositus 608.
— effervescens ferrugineus R. 862.
— emeticus R. 1731.
— escharoticus fortis 608.
— exsiccans R. 1860.
— Glycyrrhizae compositus 609.
— Goa 195.
— gummosus 609.
— haemorrhoidalis R. 929.
— infantum 609.
— inspersorius cum Albumine jodato 258.
— Ipecacuanhae compositus 609.
— — et Opii 609.
— — opiatus 609.
— Jalapae compositus R. 1820. 1821.
— Kino compositus R. 1211.
— laxans R. 1058.
— Liquiritiae compositus 609.
— Magnesiae cum Rheo 609.
— Opii comp. R. 1484. 1486.
— — praeparatus 574.

Pulvis pectoralis Kurellae 609.
— Plumeri R. 1061.
— pro infantibus 609.
— puerorum Hufelandi R. 1315.
— refrigerans 600. R. 1728.
— Rhei comp. 609. R. 1313. 1588.
— — cum Magnesia 609.
— — tartarisatus R. 1207.
— salicylicus cum Talco 610.
— stomachicus R. 338.
— temperans 610.
Pumex 478.
Punica Granatum 229.
Pure Ether 48.
Purgatinum 610.
Purgativ, Oidmann'sches 199.
Purgatol 610.
Purgen 610.
Purified Bismuth 127.
— Cotton 383.
Putamina Nucum Juglandis 228.
Pyoktanin 611.
— , gelbes 611.
Pyoktaninum aureum 611.
— caeruleum 611.
Pyoktanin-Vasogen 757.
Pyraloxin 613.
Pyramidon Butylchloralhydrat 140.
— , kampfersaures 611.
Pyramidonum 611.
— bicamphoricum 611.
— camphoratum 611.
Pyranum 612.
Pyrantin 611.
— , lösliches 611.
Pyrantinum 611.
Pyrazolonum phenyldimethylicum 82.
— — salicylicum 646.
Pyrenol 612.
Pyrenolum 612.
Pyrethrum Tanacetum 401.
Pyridin 549. 612.
Pyridine 612.
Pyridinum 612.
Pyrodinum 612.
Pyrogallic acid 613.
Pyrogallol 613.
— , oxydiertes 613.
Pyrogalloldisalicylat 645.
Pyrogallolmonoacetat 278.
Pyrogalloltriacetat 479.
Pyrogallolum 613.
— oxydatum 613.
Pyrogallussäure 613.
Pyroligneous acid 5.
Pyrophosphas ferricus 327.
Pyrophosphas ferricus cum Citrate Ammonico 327.
Pyrophosphate de fer 327.
— — — citro-ammonical 327.
— de fer et de Soude 542.
— de Soude crystallisé 541.
— of Iron 327.
— of Iron with Ammonium Citrate 327.
— of Sodium 541.
Pyrosalum 614.
Pyrrhopin 395.
Pyrrol 549.

Quaker Bottons 663.
Quassia 483.
— amara 483.
Quassiaextrakt 306.
Quassiaholz 483.
Quassia Simaruba 233.
— Wood 483.
Quassiin 233.
Quebrachamin 232.
Quebrachin 231. 614.
Quebrachinum 614.
— hydrochloricum 614.
Quebracho blanco 231.
— Colorado 232.
— flojo 232.
— Fluidextrakt 306.
Quebrachorinde 231.
Queckenextrakt 300.
Queckenwurzel 638.
Quecke, rote 636.
Quecksilber 407.
— äthylchlorid 408.
— -Albuminat R. 1046.
— Ammoniumtartrat, paraphenolsulfosaures 108.
Quecksilberchlorid 95. 409.
— , ätzendes 409.
— -Harnstofflösung 415.
Quecksilber, colloidales 434.
Quecksilberchlorür 417.

Quecksilberchlorür, durch Dampf bereitetes 419.
Quecksilbercyanid 420.
Quecksilber, extinguiertes 407.
Quecksilberformamid 421.
Quecksilber, getötetes 407.
— , Hahnemann's lösliches 426.
— imidobernsteinsaures 422.
Quecksilberjodid 415.
— , rotes 415.
Quecksilberjodür 422.
Quecksilber, lösliches 434.
Quecksilberoxycyanid 424.
Quecksilberoxyd 424.
— , benzoësaures 408.
— , cholsaures 775.
— , gelbes 425.
— , kakodylsaures 423.
— , ölsaures 423.
— , paraphenolsulfosaures 406.
— , präzipitiertes 425.
— , rotes 424.
— ,salicylarinsaures 271.
— , salicylsaures 427.
Quecksilberoxydul 95. 426.
— , flüssiges salpetersaures 494.
— , gerbsaures 428.
— , salpetersaures 423.
— , schwarzes 426.
— tanat 428.
Quecksilber-Peptonatlösung v. Bamberger R. 1034.
— -Peptonatlösung R. 1035.
— -pflaster 267.
— -phenylat 426.
— -präcipitat, rotes 424.
— — , weisses 426.
Quecksilberpräparate 405.
Quecksilbersalbe, graue 747.
— , rote 748.
— , weisse 747.
Quecksilbersalicylat, sekund. 427.
— , basisches 427.
Quecksilbersublimat, ätzendes 409.
Quecksilbersulfat-Aethylendiamin 690.
Quecksilbersuppositorien 748.
Quecksilberzinkcyanid 429.
Quecksilber-Vasogen 757.
Quendel 400.
— , römischer 401.
Quendelspiritus 679.
Quercin 232.
Quercus infectoria 372.
— Robur 232.
Quick-grass 638.
Quicksilver 407.
Quillajarinde 232.
Quillajasäure 232.
Quillaja Saponaria 232.
Quina nova 222.
Quince Seed 659.
Quinetum 172.
Quinia 173.
Quiniae Hydrobromas 177.
— Sulphas 179.
Quinidina 172.
Quinidine 172.
Quinina 173.
Quininae Bisulphas 176.
— Hydrochloras 177.
— Salicylas 179.
— Valerianas 182.
Quinine 173.
— de Labarraque 183.
— Salicylate 179.
Quinium 183.
Quinoidin 182.
Quinoïdine 182.
Quinoline 183.
Quinquina 223.
Quitch 638.
Quittenkerne 659.
Quittensamen 659.
Quittenschleim 524.

Racine d'Aconit 738.
— d'Angélique 615.
— d'Année 620.
— d'Armoise 616.
— d'Arnica 616.
— d'Arrète-boeuf 624.
— de Bardane 616.
— — Belladonne 617.
— — Boucage 624.
— — Burgane 624.
— — Colombo 617.
— — Gentiane 619.
— — Guimauve 614.
— — Livèche 623.
— d'Ellébore à fleurs vertes 620.
— de Phytolaque 593.

Racine de Polygala de Virginie 628.
— — Pyrèthre officinal 624.
— — Ratanhia 625.
— — Salsepareille 627.
— — Saponaire 627.
— — Sassafras 484.
— — Saxifrage 624.
— — Serpentaire de Virginie 629.
— — Tormentille 639.
— — Valériane 630.
— d'Impératoire 639.
— d'Ipécacuanha 621.
— d'or 638.
— d'Orange 638.
— d'Orcanette 614.
Rademacher's Bibergeilwasser 93.
Radix Alkannae 614.
— Allii sativi 137.
— Althaeae 614.
— Angelicae 615.
— Apocyni 615.
— Archangelicae 615.
— Arnicae 616.
— Artemisiae 616.
— Asari 616.
— Bardanae 616.
— Belladonnae 617.
— Calami 636
— Calumbae 617.
— Cardopatiae 617.
— Caricis 636.
— Carlinae 617.
— Cepae 137.
— Chinae 636.
— Colombo 617.
— Curcumae 637.
— Enulae 620.
— Filicis maris 637.
— Galangae 637.
— Gelsemii 618.
— Gentianae 619.
— Glycyrrhizae echinatae 623.
— Graminis 638.
— Helenii 620.
— Hellebori albi 639.
— — viridis 620.
— Imperatoriae 639.
— Inulae 620.
— Ipecacuanhae 621.
— — deemetinisata 623.
— Iridis 639.
— Jalapae 738.
Radix Levistici 623.
— Ligustici 623.
— Liquiritiae 623.
— — russica 623.
— Naregamiae 624.
— Ononidis 624.
— Ostruthii 639.
— Phytolaccae pulv. 593.
— Pimpinellae 624.
— Polygalae virginianae 628.
— Pyrethri 624.
— — germanica 624.
— Ratanhae 625.
— Ratanhiae 625.
— Rhei 625.
— Salep 739.
— Saponariae 627.
— Salsaparillae 627.
— Sarsaparillae 248. 627.
— Sassaparillae 627.
— Scammoniae 632.
— Scillae 138.
— Senegae 628.
— Senecionis vulgaris 397.
— Serpentariae 629.
— Squillae 138.
— Taraxaci cum herba 629.
— Tormentillae 639.
— Valerianae 630.
— — minoris 630.
— — montanae 630.
— Veratri albi 639.
— Zedoariae 640.
— Zingiberis 640.
Rahmsalben 743.
Rainfarnkraut 401.
Rainfarnöl, aetherisches 570.
Ratanhaextrakt 307.
Ratanhagerbsäure 625.
Ratanhatinktur 730.
Ratanhawurzel 625.
Ratanhia, peruanische 625.
Ratanhiatinktur 730.
Räucherkerzen 156.
Rauschgelb 105.
Rautenblätter 352.
Rectified Spirit 674.
Red Chromate of Potash 360.
— Lead 518.
— Mercuric Jodide 415.
— — Oxide 424.
— — — Ointment 748.
— — — of Lead 518.

Red Mercuric Sulphide 428.
— Oxide of Mercury 424.
— Precipitate 424.
— Sulphide of Mercury 428.
Reduced Iron 327.
Reglise, braune 582.
— , weisse 582.
Réglisse 623.
Regulin 776.
Resaldol 631.
Resaldolum 631.
Resin 216.
Resina 216.
— Benzoë 122.
— Colophonium 216.
— Copaivae 116.
— Dammar 246.
— Draconis 631.
— Elemi 262.
— empyreumatica liquida 599.
— — solida 600.
— Euphorbii 281.
— Guajaci 631.
— Jalapae 632.
— Kino 467.
— Pini 632.
— — burgundica 632.
— Podophylli 603.
— Sandaraca 651.
— Scammoniae 632.
— Scammonii 632.
Résine de gaïac 631.
— — Jalap 632.
— — Scammonée 632.
— jaune 216.
Resin of Jalap 632.
— — May-Apple 603.
— — Podophyllum 603.
— — Scammoni 632.
Resorbin 633.
Resorcin 633.
Résorcine 633.
Resorcingaze 634.
Resorcinmonoacetat 282.
Resorcinol 633.
Resorcinum 633.
Resorcinwatte 634.
Retinol 216.
Rhabarber 625.
Rhabarberextrakt 307.
— , zusammengesetzt. 307.
Rhabarberfluidextrakt 308.
Rhabarbersaft 668.
Rhabarbersirup 668.
Rhabarbertinktur, wässrige 731.
— , weinige 731.
Rhabarberwein 731.
Rhamnocathartin 369.
Rhamnoxanthin 227.
Rhamnus carthartica 369.
— Frangula 227.
— Purshiana 164.
Rhatany Root 625.
Rhei Radix 625.
Rheumasan 636.
Rheumatin 646. 647.
Rheumgerbsäure 307. 625.
Rheum palmatum 625.
Rhigolen 52.
Rhinalgin 636.
Rhizoma Asari 616.
— Calami 636.
— Caricis 636.
— Chinae 636.
— Curcumae 637.
— Filicis 637.
— Galangae 637.
— Graminis 638.
— Hydrastis 638.
— Imperatoriae 639.
— Iridis 639.
— Smilacis Chinae 636.
— Tormentillae 639.
— Veratri 639.
— Zedoariae 640.
— Zingiberis 640.
Rhizome d'Acore vrai 636.
— de Chiendent officinal 638.
— — Fougère male 637.
— — Galanga officinal 637.
— d'Iris Florence 639.
Rhoeadin 338.
Rhoeadinsäure 338.
Rhubarb 625.
Rhubarbe 625.
Rhusma R. 269.
Ribkesches Kinderpulver 609.
Ricinolein 566.
Ricinolsäure, Triglycerid derselben 566.
Ricinus communis 566.
Ricinusöl 566.
— -Schellackfirniss 760.
— , wohlschmeckendes 566.
Ricinus-Tritol 736.
Riechsalz 68.

River'scher Trank 604.
Roborat 641.
Roborin 641.
Rochelle Salt 704.
Rohkresol 237.
Romershausen'sche Augenessenz 367.
Roob de sureau 691.
— Juniperi 690.
Root of deadly night-shade 617.
Rosa centifolia 339.
Rosapuder R. 1863.
Rosemary Leaves 352.
Rosenblätter 339.
Rosenhonig 510.
Rosenöl 567.
Rosensalbe 750.
Rosenwasser 95.
Rose Water 95.
Rosmarin 352.
Rosmarinblätter 352.
Rosmarinöl 567.
Rosmarinsalbe 750.
Rosmarinspiritus 679.
Rosmarinus officinalis 352. 567.
Rosskastanie 48.
Rosskastanien-Extrakt 301.
Rotwein 762.
Rotterin 768.
Rotter's antiseptische Wundspülflüssigkeit 768.
Rottlera 466.
Rottleraharz 467.
Rottlerarot 467
Rottlerin 467.
Rotulae Calami 552.
— Menthae piperitae 642.
— Sacchari 642.
Rubidium - Ammonium - bromatum 642.
Rubidium-Ammoniumbromid 642.
Rubidium jodatum 642.
Rubidiumjodid 642.
Rüböl 565.
Rubijervin 640.
Rubus Idaeus 95.
Ruhrrinde 233.
Ruhrwurzel 617. 621. 639.
Rum 675.
Ruta caprariae 300.
— graveolens 352.

Sabadilla officinalis 370.
Sabadillsalbe 751.
Sabadillsamen 370.
Sabinakraut 696.
Sabina officinalis 696.
Sabinae Cacumina 696.
Sabinaextrakt 308.
Sabinasalbe 751.
Sabine 696.
Saccharated Carbonate of Iron 320.
— Ferrous Carbonate 320.
— — Jodide 323.
— Jodide of iron 323.
Saccharin 642.
Saccharin-Chinin 643.
Saccharin, leicht löslich 643.
Saccharinum 642.
— solubile 643.
Saccharum 643.
— lactis 644.
— Saturni depuratum 601.
Sacred Bark 164.
— tree Bark 164.
Sacculi medicati 644.
Sadebaumextrakt 308.
Sadebaumöl 568.
Sadebaumsalbe 751.
Sadebaumspitzen 696.
Saffron 239.
Safran 239.
Safranpflaster 268.
Safransirup 666.
Safrantinktur 723.
Sage 352.
Sagradawein 764.
Saint-Germaintee 672.
Saint Herb 346.
Sajodin 644.
Salacetol 644.
Sal-Alembroth 645.
Sal alkali volatile 68.
— amarum 507.
— Ammoniacum 69.
— — martiatum 70.
— anästheticum (Schleich) R. 555. 556. 557. 558. 559.
— anglicum 507.
Salazolon 646.
Salbe, aromatische 744.
— , Bourguignon'sche R. 1690.
— einfache 751.
— Hellmund'sche, narkotisch-balsamische 744.
— oxygenierte 750.
— scharfe 743.

Salbe, Wilkinson'sche, v. Hebra modifiziert R. 1652.
Salbeiblätter 352.
Salbeiwasser 95.
Salben 743.
Salbenmulle 743.
Salbenstifte 687.
Sal Carolinum factitium 645.
— de Duobus 465.
Salep 739.
Salepbassorinfirniss 739.
Salepschleim 524.
Sal essentiale Tartari 39.
Salicin 233. 645. 646.
Salicinum 645.
Salicyden p-Phenetidin 508.
Salicylacetol 644.
Salicylaldehyd 645.
Salicylaldehyd-Methylphenylhydrazon 55.
Salicylamid 645.
Salicylate de Bismuth 129.
— d'Esérine 592.
— de Soude 542.
— of Lithium 502.
— — Physostigmine 592.
— — Sodium 542.
Salicylic acid 31.
Salicylchininum 646.
— salicylicum 641.
Salicylessigsäure p-Phenetidin 589.
Salicylid-Chloroform 191.
Salicyl-p-Phenetidin 508.
Salicylsapen 777.
Salicylsäure 31. 636.
Salicylsäure-acetylparamidophenoläther 649.
— -Chininester 646.
— -ester des Santalols 653.
— -Kampfer 33.
— -Gaze nach Bruns 33.
— -Guajacyläther 387.
— -Methylester 516.
— -Methyloxymethylester 512.
— -α-Naphtylester 60.
— -β-Naphtylester 528.
— -Phenyläther 647.
— -Seifenpflaster mit Liantral 481.
— -Spray 32.
— -Stärkemehln. Kersch 33.
— -Watte nach Bruns 33.
Salicylseifenpflaster 32.
Salicylstreupulver 610.
Salicyltalg 657.
Salicylursäure 645. 647. 648.
Salicyl-Vasogen 757.
Saliformin um 645.
Saligallolum 645.
Saligenin 645. 646.
Salimenthol 776.
Salipyrazolin 646.
Salipyrin 646.
Salipyrinum 646.
Saliretin 645.
Salit 776.
Salivationskur 401.
Salix alba 233.
— fragilis 233.
— pentandra 233.
— purpurea 233.
— rubra 233.
Sallow-Bark 233.
Salmiak 69.
Salmiakdämpfe 69.
Salmiakgeist 487.
Sal mirabile Glauberi depuratum 543
Sal mirabile perlatum 541.
Salocoll 647.
Salocollum 647.
Salochinin, salicylsaures 647.
Salochininum 646.
Salocreolum 647.
Salokreol 647.
Salol 647.
Salol-Mundwasser R. 1641. 164
Salolum 647.
Salophen 649.
Salosantalum 650.
Salpeter 462.
Salpetergeist, versüsster 676.
Salpeterpapier 171.
Salpetersäure 28.
— , rauchende 29.
— , reine 28.
— , rohe 29.
Salpetersäure-Glycerinäther 546.
Salpetersalzsäure 19.
Salpètre 462.
Salpetrig-amylester 74.
Sal physiologicum 650.
— polychrestum Glaseri 465.
— — Seignetti 703.
— Sapientiae 645.
— sedativum Hombergii 11.

Salseparin 637.
Sal Sodae depuratus 534.
Salt 535.
Sal Tartari 457.
Saluminium insolubile 650.
— solubile 650.
Salvei 352.
Salvia officinalis 95. 352.
Sal volatile cornu cervi 69.
— — narcoticum 11.
— — siccum 68.
Salze, cantharidinsaure 157.
Salz, englisches 507.
—, Carlsbader, künstliches 645.
Salzgeist, versüsster 676.
Salzsäure 23.
— , verdünnte 24.
Sambuci Flores 339.
Sambucus nigra 94. 339.
Samenemulsion 270.
Samol 776.
Sana 72.
Sanatogen 651.
Sanatol 238.
Sandaraca 651.
Sandarach 651.
Sandarak 651.
Sandelöl 568.
Sandow'sche Bäder 113.
Sandriedgraswurzel 636.
Sanguinal 651.
Sanguinarin 395.
Sanguis Draconis 631.
Sanoformium 652.
Santalen 568.
Santalol 568.
Santalum album 568.
Santelöl 568.
Santonica 335.
Santonin 293. 335. 652.
Santonine 652.
Santoninoxim 653.
Santoninpastillen 583.
Santoninum 652.
Santyl 653.
Saoria 368.
Sapen 777.
Sapocarbol 239. 491.
Sapo Carbonis detergens liquidus 490.
— guajacinus 631.
— Gynocardiae 555.
— jalapinus 654.
— kalinus 654.
Sapo kalinus cum Liantralo 481.
— — venalis 655.
Sapolanum 653.
Sapo medicatus 655.
— mollis 654.
— Picis liquida R. 1521.
Saponaria officinalis 627.
Sapones 653.
Sapo niger 655.
Saponin 310. 627.
Sapo terebinthinatus 655.
Sapotoxin 232.
Sapo viridis 655.
Saprol 239.
Sarsae Radix 627.
Sarsaparilla 627.
Sarsaparille 627.
— Abkochung 247.
— — , schwache 248.
Sarsaparillensirup, zusammenges. 669.
Sassafras 484.
— officinale 484.
— Radix 484.
— Root 484.
Sassaparille 627.
Sassy-Rinde 275.
Saturatio simplex R. 1307.
Säure, arsenige 8.
— , — , Gegengift derselben 81.
— , schweflige 36.
— , terpentinphosphorige 571.
Sauerhonig 578.
Savine 696.
Savine Tops 696.
Scammoniaharz 632.
Scammonium 655.
Schabe 130.
Scharfgarbenblüten 338.
— extrakt 304.
— kraut 399.
Scheidewasser 29.
Schellkraut 395.
Schierlingsextrakt 294.
— flüssiges 295.
Schierlingskraut 396.
Schierlingspflaster 266.
Schierlingssalbe 745.
Schierlingsumschlag 166.
Schiffspech 600.
Schilddrüsen-Präparate 716.

Schleich'sche Lösungen R. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559.
Schleich's narkotische Mischung 52.
Schlämmkreide 239.
Schlagwasser 93.
Schlangenwurzel, virginische 629.
Schlüsselblumen 338.
Schmierseife 653. 655.
Schminke, rote R. 1712.
Schmucker's Fomentationen 69.
Schneeball 234.
— amerikanischer 234.
Schnupftabak, Schneeberger 640.
Schöllkraut 395.
Schöllkrautextrakt 291.
— , flüssiges 291.
Schwabe 130.
Schwanzpfeffer 240.
Schwefeläther 48.
Schwefelalkohol 162.
Schwefelallyl 137.
Schwefelarsen, gelbes 105.
Schwefelbäder 113.
Schwefelbalsam 573.
Schwefelblüten 696
Schwefelblumen 36. 696.
— , gereinigte 692.
Schwefelcalcium 150.
Schwefelcyanallyl 569.
Schwefelcyanbutyl 396.
Schwefelfäden 36.
Schwefel, gereinigter 692.
Schwefelkohlenstoff 162.
Schwefelkohlenstoffwasser 162.
Schwefellanolin 713.
Schwefelleber 464.
Schwefelmilch 694.
Schwefelpaste, Zeissl'sche R. 1699.
Schwefelquecksilber 428.
— , rotes 428.
Schwefelsalbe 751.
Schwefelsäure 35.
— , englische 35.
Schwefelsäureanhydrid 36.
Schwefelsäurehydrat 35.
Schwefelsäurelimonade R. 91.
Schwefelsäure, rauchende 36.
— , reine 35.
— , rohe 35.
— , verdünnte 35.
Schwefelvasogen 757.
Schweflige Säure 36.
Schweinefett 44.
Schweineschmalz 44.
Schwindelkörner 240.
Scilla 138.
Scillain 138.
Scilla maritima 138.
Scille 138.
Scillin 138.
Scillipicrin 138.
Scillitin 138.
Scillitoxin 138.
Scleromucin 657.
Sclerotinsäure 34.
Scopolamin 256. 302. 433.
— , bromwasserstoffsaures 656.
Scopolaminhydrobromid 656.
Scopolaminum hydrobromicum 656.
Scott's Emulsion 559.
Scurvy-Grass 396.
Sea salt 535.
Sebum 657.
— ovile 657.
— ovillum 657.
— salicylatum 657.
Secale cornutum 198. 657.
Sedatin 82.
Seesalzbäder 113.
Seide, antiseptische 15.
Seidelbastextrakt 304.
Seidelbastrinde 230.
Seidelbastsalbe 749.
Seidlitz Pulver 608.
Seifen 653.
Seifenbäder 113.
Seifen, grüne 655.
— , medizinische 655.
— , neutrale 653.
Seifengeist 679.
Seifenliniment, flüssiges 485.
Seifenpflaster 269.
— , einfaches 269.
Seifenrinde 232.
Seifenspiritus 679.
Seifenwurzel 627.
Seife, schwarze 655.
— , überfettete mit Liantral 481.
— , zentrifugierte 653.
Seigle ergoté 657.
Seignettesalz 704.
Sel ammoniac 69.
— commun 535.
— de Glauber 543.
— — Nitre 462.

Sel d'Epsom 507.
— de Saturne 601.
— — Sedlitz 507.
— — Seignette de la Rochelle 704.
— — Soude crystallisé 534.
— — Tartre 457.
— — Vinaigre R. 413.
— marin 535.
— végétal 465.
— volatil de corne de cerf 69.
Semecarpus Anacardium 76.
Semen Abri precatorii 442.
— Anisi stellati 362.
— — vulgaris 362.
— Arecae 658.
— Badiani 362.
— Cannabis 362.
— Cardamomi minoris 364.
— Carvi 364.
— Contra 335.
Semences de Coing 659.
— — Colchique 659.
— — Fenouil 367.
— — Lin 660.
— — Stramoine 663.
Semen Cinae 335.
Semencine 335.
Semen Colchici 659.
— Coriandri 366.
— Cucurbitae 659.
— Cydoniae 659.
— Daturae 663.
— Erucae 660.
— Feni graeci 660.
— Foeniculi 367.
— — aquatici 369.
— Foenugraeci 660.
— Hyoscyami 660.
— Kolae 660.
— Lini 660.
— Lycopodii 503.
— Myristicae 661.
— Papaveris 661.
— Petroselini 369.
— Phellandrii aquatici 369.
— Physostigmatis 314.
— Quercus tostum 661.
— Sabadillae 370.
— sanctum 335.
— Santonici 335.
— Sinapis 662.
— Stramonii 663.
— Strophanthi 663.
Semen Strychni 663.
— Zedoariae 335.
Semina Foeni graeci 660.
Senecin 397.
Senecionin 397.
Senecio vulgaris 310. 397.
Senegaextrakt 310.
Senega Root 628.
— Snakeroot 628.
Senegasirup 669.
Senegawurzel 628.
Senegin 310. 628.
Senfbäder 114.
Senfleinwand 171.
Senfmehl 662.
Senföl 569.
— , ätherisches 569. 662.
Senfpapier 171.
Senfsamen 662.
— , schwarzer 662.
— , weisser 660.
Senfspiritus 679.
Senfteig 166. 662.
Sennaaufguss, zusammengesetzter 440.
Sennalatwerge 261.
Senna Leaves 353.
Sennapikrin 353.
Sennasirup 669.
Sennesblätter 353.
— , entharzte 353.
— , mit Spiritus ausgezogene 353.
— , präparierte 353.
Septoforma 664.
Serpentary Root 629.
Serpolet 400.
Serum Lactis 664.
— — acidum 664.
— — aluminatum 664.
— — dulce 664.
— — tamarindinatum 664.
Serum-Sublimatgaze 410.
Sevum 657.
— praeparatum 657.
Sherry 762.
Shorea Wiesneri 246.
Sidonalum 664.
Silbercatgut 44.
Silberchlorid 98.
Silbercitrat 453.
Silber, citronensaures 453.
— , colloidales 212.

Silbercyanid 99.
Silber, ichthyolsulfonsaures 435.
Silberjodid 99.
Silber, lösliches 212.
— , milchsaures 43.
— , nukleinsaures 531.
Silbernitrat 99.
Silber, oxychinolinschwefelsaures 98.
Silberoxyd 102.
— krystallisiertes,salpetersaures 102.
— , salpetersaures 99.
Silberpflaster, englisches 264.
Silbersalmiak 99.
Silberseide 44.
Silicate de Soude liquide 497.
Siliqua dulcis 365.
— Vanillae 370.
Silk protective 16.
Simaruba 233.
— amara 233.
— guayanensis 233.
— officinalis 233.
Simarubarinde 233.
Simulo 665.
Sinapis 662
— alba 660.
Sinapisme 166.
Sinapismus 166. 662.
Sinapis nigra 662.
Sinigrin 662.
Sinistrin 138.
Sirolin 665. 713.
Sirolinum 665.
Sirop au Copahu R. 296.
— de caféine R. 579.
— — chaux R. 385.
— — Chlorhydrate de Morphine R. 1363.
— — Citrate de Fer ammoniacal R. 831.
— — codéine R. 574.
— — jodure de Potassium R. 1195.
— — méthylal R. 1342.
— — miel 507.
— — noyer R. 909.
— — pyrophosphate de fer R. 856.
— — Ratanha R. 798.
— — sulfate de Quinine R. 480.
— d'hypophosphite de Chaux 148.
Sirupe 665.
Sirupi 665.
Sirupus acidi hydrojodici 25.
— Albuminis jodati 259.
— albus 669.
— Althaeae 665.
— Ammoniaci vinosus R. 173.
— Amygdalarum 665.
— Aurantii Corticis 665.
— — Florum 666.
— balsamicus 666.
— Balsami Peruviani 666.
— Calcii glycerino-phosphorici R. 398.
— Calcii phosphorico-lactici R. 402.
— Capitum Papaveris 668.
— Cerasi 666.
— Cerasorum 666.
— Chamomillae 666.
— Cinnamomi 666.
— Croci 666.
— Diacodii 666.
— domesticus 668.
— Ferri jodati 666.
— — Jodidi 666.
— — oxydati 667.
— — — solubilis 667.
— Foeniculi 667.
— Glycyrrhizae 667.
— gummosus 667.
— Heroini R. 997.
— Ipecacuanhae 667.
— Jaborandi R. 908.
— Kolae compositus 667.
— Kreosoti sine sapore 470.
— Lactucarii 473.
— Liquiritiae 667.
— Mannae 668.
— Mellis 509.
— Menthae 668.
— — piperitae 668.
— opiatus 668.
— Papaveris 668.
— Rhamni catharticae 668.
— Rhei 668.
— Rhoeados 668.
— Rubi Idaei 669.
— Sacchari 669.
— Sarsaparillae compositus 669.
— Senegae 669.
— Sennae 669.

Sirupus Sennae cum Manna 669.
— simplex 669.
— Spinae cervinae 668.
— Succi Citri 669.
— Zingiberis 669. R. 1813.
Sirup, weisser 669.
Sklerotiusäure 657.
Smellingsalt R. 180.
Smilacin 627. 637.
Smilax China 636.
Soap Bark 232.
Soapwort Root 627.
Socaloin 60.
Socotora-Aloë 60.
Soda 534.
Sodae Biboras 131.
Soda phosphorata 541.
— powder 608.
Sodawasser 533.
Sodii Acetas 531.
— Arsenas 531.
— — exsiccatus 531.
— Arsenias 531.
— Benzoas 532.
— Bicarbonas 532.
— Boras 131.
— Bromidum 533.
— Carbonas 534.
— — exsiccatus 534.
— — Monohydratus 534.
— Chloras 535.
— Chloridum 535.
— Citras 536.
— Jodidum 537.
— Nitras 538.
— Nitris 539.
— Phosphas 541.
— — effervescens 541.
— Pyrophosphas 541.
— Salicylas 542.
— Sulphas 543.
— Sulphis 544.
— Thiosulphas 544.
Sodium Arsenate 531.
— Benzoate 532.
— Bicarbonate 532.
— Borate 131.
— Bromide 533.
— Chlorate 535.
— Chloride 535.
— Jodide 537.
— Nitrate 538.
— Nitrite 539.
Sodium Phosphate 541.
— Pyrophosphate 541.
— Salicylate 542.
— Sulphate 543.
— Sulphite 544.
— Thiosulphate 544.
Soft soap 654.
Solanin 296. 681.
Solanum paniculatum 303.
Soluble Tartar 465. 702.
Solurol 670.
Solutio arsenicalis Fowleri 495.
— Donovan-Ferrari R. 265.
— Jodi caustica R. 1158.
— — Lugol R. 1786.
— — Mandl R. 1167.
— — rubefaciens R. 1159.
Solution aqueuse de Chlore 91.
— arsénicale de Pearson R. 1389.
— d'arséniate de Soude R. 1389.
Solutio Natrii nitrici 539.
Solution de perchlorure de Fer. 492.
Solutio Nitroglycerini spirituosa 546.
Solution jodo-arsenic. merc. R. 265.
— of Acetate of Ammonium 486.
— — Ammonia 488.
— — Arsenit of Potassium 495.
— — Chloride of Antimony 499.
— — chlorinated Soda 497.
— — Chlorine 91.
— — Citrate of Bismuth and Ammonia 126.
— — Ferric Acetate 493.
— — Lime 90.
— — Perchloride of Iron 492.
— — Persulphate of Iron 494.
— — Potash 494.
— — Potassa 494.
— — Silicate of Sodium 498.
— — Soda 497.
— — Subacetate of Lead 498.
— — Tersulphate of Iron 494.
Solutio Saligalloli 646.
— Strophanthini 684.
— Tannini R. 93.
— Tanosali 701.
— Vlemingkx R. 406.
Solutol 239.

Solveol 239.
Somnal 190.
Soolbäder 113.
Soude caustique liquide 497.
Soufre doré d'Antimoine 680.
— précipité 694.
— sublimé 696.
— végétal 503.
Sous-acetate de Cuivre 47.
— — -- Plomb liquide 498.
— -jodure — Bismuth 127.
— -nitrate — — 127.
Sozojodol 670.
— -Aluminium 670.
— -Kalium 670.
— -Lithium 670.
— -Natrium 670.
— -Quecksilber 670.
Sozojodolsäure 670.
Sozojodolum 670.
Sozojodol-Zink 670.
Sozolsäure 107.
Spangrün 47.
Spanische Fliegen 156.
Spanischfliegencollodium 215.
Spanischfliegenöl 553.
Spanischfliegenpflaster 265.
— , immerwährend. 266.
Spanischfliegensalbe 744.
Spanischfliegentinktur 720.
Spanischpfeffertinktur 721.
Sparadrap de Vigo 267.
Sparadraps 263.
Sparadrap vesicant 265.
Sparteinae Sulphas 671.
Sparteine Sulphate 671.
Sparteïn 671.
— , schwefelsaures 671.
Sparteïnsulfat 671.
Sparteïnum sulfuricum 671.
Species 671.
— ad Decoctum Lignorum 673.
— — gargarisma 672.
— — longam vitam R. 141.
— — infusum pectorale 673.
— Althaeae 672.
— amarae R. 930.
— amaricantes 672.
— aromaticae 672.
— diureticae 672.
— emollientes 672.
— gynaecologicae Martin R. 613.
— hierae picrae R. 141.
Species Infantum R. 874.
— laxantes 672.
— — St. Germain 672.
— lignorum 673. R. 1278.
— narcoticae R. 888.
— nervinae R. 931.
— pectorales 673.
— — cum fructibus 673.
— zum Gurgeln 672.
Sperma Ceti 170.
Spermatin 673.
Spermin 673.
— Poehl 673.
— synthetisches 598.
Sperminum 598. 673.
Sphacelinsäure 657.
Sphacelotoxin 657.
Spiesglanzbutter 499.
Spiessglanzschwefel 680.
Spigeleïn 401.
Spigelia Anthelmia 401.
Spigelie anthelminthique 401.
Spilanthis oleracea 401.
Spindletree 284.
Spinoferrin 674.
Spinolum 674.
— liquidum 674.
— siccum 674.
Spirit of Ammoniac 490.
— — Camphor 677.
— — Ether 675.
— — Glycerol Trinitrate 547.
— — Juniper 678.
— — Lavender 678. R. 1444.
— — Mindererus 486.
— — Nitro-Glycerine 547.
— — Nitrous Ether 676.
— — Peppermint 678.
— — Rosemary 679.
Spiritus 674.
— aethereus 675.
— Aetheris 675.
— — acetici R. 120.
— — chlorati 676.
— — nitrici 676.
— — nitrosi 676.
— Ammoniaci caustici Dzondii 490.
— Ammoniae 490.
— — aromaticus R. 1290.
— — foetidus R. 277.
— Angelicae compositus 676.

Spiritus Anisi 676. R. 1418.
— Anthos 679.
— antirheumaticus R. 1421.
— aromaticus 678.
— Calami R. 1421.
— Camphorae 677.
— camphoratus 677.
— Captoli compositus R. 336 437.
— Carvi 677.
— Chloroformii 193. R. 523.
— Cochleariae 677.
— dilutus 677.
— e Vino 677.
— Formicarum 677.
— Ferri chlorati aethereus 725.
— glyceritis Nitratis 547.
— Glonoini 547.
— Juniperi 678. R. 1439.
— — compositus R. 1440.
— Kreosoti R. 1224.
— Lavandulae 678. R. 1444.
— Melissae compositus 678.
— Menthae crispae anglicus 678.
— — piperitae 678. R. 1448. 1449.
— — pipiritae anglicus 678.
— Mindereri 486.
— muriatico-aethereus 676.
— muriaticus alcoholisatus 676.
— Nitri acidus 29.
— nitrico-aethereus 676.
— nitricus fumans 29.
— Nitri dulcis 676.
— nitroso-aethereus 676.
— Olei Rusci R. 1459.
— peruvianus R. 300.
— pyro-aceticus 3.
— Rosmarini 679. R. 1457.
— Sacchari 675.
— Salis ammoniaci anisatus 487.
— — — causticus 487.
— — dulcis 676.
— saponato-camphoratus 679.
— saponatus 679.
— Saponis 679.
— — kalini 679.
— Serpylli 679.
Spiritus Sinapis 679.
— Therebinthinae 570.
— Vini 674.
— — gallici 675. R. 1663.
— — rectificatissimus 674.
Spongiae ceratae 680.
— compressae 680.
Sporae Lycopodii 503.
Spreuhaare, blutstillende 584.
Squill 138.
Squille 138.
Stahlkugeln, gepulverte 703.
Stahltropfen, Klaproth'sche 724.
Stannum metallic. praecipitat. 680.
— — purissimum pulverat. 680.
Star-Anise 362.
Starch 76.
Stärkebäder 114.
Stearinsäure 29.
Stechapfelblätter 354.
Stechapfelkrautextrakt 311.
Stechapfelsamen 663.
Stechapfelsamentinktur 732.
Steinklee 399.
Steinkohlenbenzin 122.
Steinkohlenteer 562.
Steinöl 565.
— , italienisches 565.
Sterculia acuminata 660.
Sterisol 357.
Sternanis 362.
— , japanischer 362.
Sternaniswasser 92.
Stibio-Kali tartaricum 704.
Stibium sulfuratum aurantiacum 680.
— — laevigatum 680.
— — nigrum 680.
— — rubrum 680.
Stiefmütterchen 401.
Stigmata Croci 239.
— Maïdis 681.
— Maydis 681.
— of Maize 681.
Stili dilubiles 686.
— resinosi 686.
— spirituosi 687.
— unguentes 687.
Stinkasant 106.
Stinkasantpflaster 266.
Stinkasanttinktur 719.
Stinkasantwasser 93.
— , zusammengesetztes 94.

Stipites Dulcamarae 681.
Stockrosen 338.
Storax 689.
— , flüssiger 689.
Storesin 689.
Stovain 682.
Stramoniumblätter 354.
Stramonium Leaves 354.
— Seed 663.
Streifenstrich-Pflaster 264.
Streupulver 503.
Strobuli Lupuli 682.
Strontium bromatum 683.
— , coffeïnsulfonsaures 697.
— jodatum 683.
— lacticum 683.
— , milchsaures 683.
— nitricum 683.
— , salpetersaures 683.
Strontiumsalze 682.
Strophanthin 663. 683.
— , amorphes 684.
— , gerbsaures 684.
Strophanthinum 683.
g Strophanthinum crystallisatum 683.
— tannicum 683.
Strophanthus gratus 683.
— hispidus 683.
— Kombé 663. 683.
Strophanthussamen 663.
Strophanthustinktur 732.
Strychnia 663. 684.
Strychniae Nitras 686.
Strychnin 311. 684.
Strychnina 684.
Strychnine 684.
Strychninnitrat 686.
Strychnin, salpetersaures 686.
Strychninum 684.
— nitricum 686.
Strychnos Colubrina 137.
— Ignatii 137.
— Nux vomica 137. 663.
Strychnossamen 663.
Strychnossamenextrakt 311.
Strychnossamentinktur 732.
Strychnostinktur, ätherische 732.
Strychnos toxifera 244.
Stuhlzäpfchen 697.
Styli caustici 686.
— dilubiles 686.
— resinosi 686.
— spirituosi 687.
Styli unguentes 687.
Styracin 689.
Styrakol 387.
Styrax 689.
— Benzoïn 122.
— liquide 689.
— liquidus 689.
Styrol 689.
Stypticin 687.
— -Gaze 687.
— -Tabletten 687.
— -Watte 687.
Styptolum 688.
Subacetas cupricus 47.
— plumbicus 498.
Subacetate of copper 48.
Subchloride of Mercury 417.
Subcutin 689.
Subcutol 689.
Subjodide of Bismuth 127.
Sublamin 690.
Sublaminpastillen 690.
Sublimat 409.
— bäder 114.
— charpie 410.
— gaze 410.
— holzwatte 410.
— holzwolle 410.
— jute 410.
— kochsalzlösung 410.
— kochsalz-Pastillen, Angerer's 410.
— kur, Dzondi's R. 1047.
— lanolin 410.
— lösung nach Laplace 410.
Sublimatpastillen 582.
— serum 410.
— watte 410.
Sublimatus corrosivus 409.
Sublimé corrosif 409.
Sublimed Sulphur 696.
Subnitras bismuthicus 127.
Subnitrate of Bismuth 127.
Succin 690.
Succinate d'Ammoniaque impur 490.
Succinimide de Mercure 422.
Succinimid-Quecksilber 422.
Succinum 690.
Succus Citri 21.
— Conii 397.
— Juniperi inspissatus 690.
— Liquiritiae 690.
— — crudus 690.

Succus Liquiritiae depuratus 690.
— Sambuci inspissatus 691.
Sucre de lait 644.
— — Saturne 601.
Sugar of Lead 601.
— — Milk 644.
Sulfaminol 691.
Sulfaminol-Eucalyptol 691.
Sulfaminolum 691.
Sulfanilsäure 34.
Sulfas aluminico-kalicus 60.
— — potassicus 60.
— aluminicus 63.
— Atropinae 110.
— atropinicus 110.
— cadmicus 141.
— cuprico-ammoniacus 244.
— cupricus 243. 244.
— ferrosus 328. 330.
— magnesicus 507.
— potassicus 465.
— quinicus 179.
— — acidus 176.
Sulfate acide de quinine 176.
— d'Alumine 63.
— — et de Potasse 60.
— — — — — — desséché 62.
— d'Atropine 110.
— de Cadmium 141.
— — cuivre 243.
— — — ammoniacal 244.
— — Fer 330.
— — — crystallisé 328.
— — — desséché 331.
— — Magnésie 507.
— — Manganèse 508.
— — Morphine 523.
— — Potasse 405.
— — Quinidine 172.
— — Quinine 172.
— — Soude 543.
— — Spartéine 671.
— — Thalline 709.
— — Zinc 772.
— ferreux 328.
— — desséché 331.
— manganeux 508.
Sulphate of Alumina 63.
— — Aluminia and Potassa 60.
— — Atropia 110.
— — Beberia 120.
— — Copper 243. 244.
Sulphate of Iron 328. 330.
— — Magnesia 507.
— — Manganese 508.
— — Morphine 523.
— — Quinia 179.
— — Quinidine 172.
— — Quinine 179.
— — Potash 465.
— — Sodium 543.
— — Zinc 772.
Sulfite de Soude 544.
— sulfuré de Soude 544.
Sulfonal 691.
Sulfonalum 691.
Sulfosot 692.
Sulfovinate de Quinine 175.
Sulfuratum hydrargyricum 428.
Sulfur depuratum 692.
Sulfure de Calcium impur 150.
— — Mercure 428.
— — Potasse 464.
— jaune d'arsenic 105.
Sulfuretum arseniosum 105.
— calcicum 150.
— stibicum auratum 680.
Sulfuris Jodidum 694.
Sulfur jodatum 694.
— lotum 692.
— praecipitatum 694.
— sublimatum 696.
— — et lotum 692.
— vegetabile 503.
Sulphonethylmethanum 735.
Sulphonmethanum 691.
Sulphurated Lime 150.
— Potash 464.
Sulphur auratum Antimonii 680.
Sulphuret of Antimony 680.
— — Potassium 464.
Sulphuric acid 35.
Sulphur Ointment R. 1691.
Sulphurous Acid 36.
Sulphur stibiatum aurantiacum 680.
Summitates Absinthii 393.
— Meliloti 399.
— Millefolii 338.
— Sabinae 696.
— Spilanthae 401.
Suppositoria 697.
— Albuminis jodati 258.
— Argenti colloidalis 214.
— haemorrhoidalia Naftalani 527.

Suppositorien 697.
Suprarenalin 45.
Suprarenin 45.
— , borsaures 47.
— -Verbandstoffe 47.
Suprareninum boricum 45.
— hydrochloricum 45.
Suppositoria Morphinae R. 1356.
— Plumbi comp. R. 1480.
Süssholzextrakt 303.
Süssholzpaste 582.
Süssholzpulver, zusammengesetztes 609.
Süssholz, russisches 623.
Süssholzsaft 690.
— gereinigter 691.
Süssholzsirup 667.
Süssholzwurzel 623.
Süssmandelemulsion 72.
Symphorole 697.
Symphorol L 697.
— N 697.
— S 697.
Sweet Almonds 72.
— Fennel Fruits 367.
— Flag Root 636.
— Oil 564.
— Spirit of Niter 676.
— wood bark 222.
Sydenham's Laudanum 728.
Syrup of Hypophosphitis 148.
— — hypophosphitum 148.
— — compositus 148.
Syrupus Acaciae 667.
Syzygium Jambolanum 441.

Tabakblätter 350.
Tabakklystiere 220. 350.
Tabakrauchklystiere 351.
Tabakskampfer 350.
Tabernanthe Iboga 435.
Tablettes de Baume de Tolu R. 311.
— — Carbonate de Magnesie R. 1316.
— — charbon R. 442.
— — Chlorate de Potasse R. 1187.
— — Soufre R. 1694.
— — d'Ipecacuanha R. 1577.
Tabloids 697.
Tabulettae Albuminis bromati 258.
— — jodati 259.
Tabulettae Cerolini cum saccharo lactis 170.
— Digitoxini 253.
— Exodini Schering 286.
— Neu Urotropin 545.
— Peptonis bromati 258.
— — jodati 259.
Taffetas adhaesivum 264.
Taka Diastase 697.
Talcum 698.
Talg 657.
Talk 698.
Talkstein 698.
Tamarind 607.
Tamarindenmolken 664.
Tamarindenmus 607.
— , gereinigtes 607.
— , rohes 607.
Tamarindi 607.
Tamarindus Indica 607.
Tamponpression 698.
Tanacetin 401.
Tanaceton 570.
Tanacetumgerbsäure 401.
Tanacetum vulgare 401. 570.
Tanacetylalkohol 570.
Tanacetylhydrür 570.
Tanaisie 401.
Tang-Kui Wurzel 280.
Tannalbinum 698.
Tannalum 699.
— insolubile 699.
— solubile 699.
Tannate de quinine 181.
— of Quinia 181.
Tannic Acid 37.
Tanningen 699.
Tannin 37.
Tannin-Bleisalbe 750.
Tannin-Eiweiss 698.
Tanninum 37.
Tanninstifte 37.
Tannobromin 134.
Tannocollum 699.
Tannoformium 700.
Tannoformseife 700.
Tannon 701.
Tannopinum 701.
Tanocol 699.
Tanosalum 701.
Tansey 401.
Tapioka 75.
Tapiokka 75.

Tar 599.
Tarakane 130.
Taraxacin 629.
Taraxacum vulgare 629.
Tartar emetic 704.
Tartaric Acid 39.
Tartari crystallisata 531.
Tartarlithine 500.
Tartarus boraxatus 701.
— depuratus 702.
— emeticus 704.
— ferratus 703.
— — purus 703.
— natronatus 703.
— stibiatus 704.
— tartarisatus 465.
— vitriolatus depuratus 465.
Tartras borico potassicus 701.
— potassico-sodicus 703.
— potassicus 465.
Tartrate acid de Potasse 702.
— borico-potassique 702.
— de Chinoline 184.
— — Potasse et d'Antimoine 704.
— de Potasse et de Soude 704.
— ferrico—potassique 703.
— neutre de Potasse 465.
— of Antimony and Potassium 704.
— — Chinoline 184.
— — Iron and Potassium 703.
— — Potash 465.
— — Potassium and Sodium 704.
Tartrated Iron 703.
— Soda 704.
Tartre soluble 465.
— stibié 704.
Taurocholsaures Natrium 314.
Tausendgüldenkraut 395.
Tausendgüldenkrautextrakt 291.
Tee, abführender 672.
Teegemische 671.
Tee, harntreibender 672.
Teer 599.
— -Vasogen 758.
— -wasser 96.
Teinture d'Opium 729.
— — camphrée 728.
— d'Ipecacuanha R. 1578.
— thébaique 729.
Tela depurata 706.
Tenalinum 706.
Térébenthine commune 706.
— de Bordeaux 706.
— — Canada 114.
— — Venise 707.
Terebinthina 706.
— canadensis 114.
— communis 706.
— laricina 707.
— Laricis 707.
— Veneta 707.
Terpentin 706.
Terpentin-Liniment 485.
Terpentinöl 570. 632.
— , gereinigtes 573.
— , nicht rectificiertes 571.
— , rectificiertes 573.
Terpentinölseife 655.
Terpentinsalbe 751.
— , zusammengesetzte 751.
Terpentinspiritis 570.
Terpentin-Vasogen 757.
Terpentin, venetianischer 707.
Terpin 708.
Terpine 708.
Terpineol 571.
Terpinhydrat 708.
Terpini Hydras 708.
Terpinol 707.
Terpinum hydratum 708.
Terra foliata 531.
— — Tartari 455.
— japonica 167.
Terre foliée de Tartre 455.
— — minérale 531.
Tetanocannabin 394.
Têtes de Pavots 368.
Tetrahydroparachinanisolsulfat 709.
Tetrajodphenolphtaleïn 547.
— Natrium 81.
— Wismuth 278.
Tetrajodpyrrol 448.
Tetramethylthionin, salzsaures 516.
Tetronal 708.
Teucrin 709.
Teucrium Scordium 709.
Teufelsdreck 106.
Thalleiochin-Reaktion 173.
Thallin, schwefelsaures 709.
Thallinsulfat 709.
Thallinum sulfuricum 709.
Thanathol 384.
Thea chinensis 210.

Thebaïn 574.
Thebolactinsäure 574.
Theïn 210. 711.
Theobroma Cacao 551.
Theobromasäure 551.
Theobromin 660.
Theobromin-Baryum-Natriumsalicylat 711.
Theobromin-Lithium-Lithium benzoicum 753.
Theobromin-Lithium-Lithium salicylicum 753.
Theobromin-Natriosalicylat 710.
— -Natrium-Natrium aceticum 55.
Theobromin-Natrium-Natriumsalicylat 710.
Theobromin-Natrium cum Natrio salicylico 710.
Theobromin-Natrium salicylicum 710.
Theobrominum Natrio-salicylicum 710.
Theocin 711.
— Natrium 711.
— Natriumacetat 711.
— Natriumsalycilat 711.
Theophyllin 711.
— Natrium 711.
— — salicylat 711.
Theriaca 261.
Theriak 261.
Thériaque 261.
Thermifuginum 711.
Thermodin 712.
Thigenol 712.
— Paste R. 1748.
Thilanin 713.
Thiocollum 713.
Thiocol-Serum 713.
Thiocol-Tabletten 713.
Thioform 713.
Thiohydrocarbüro sulfonicum formaldehydatum 436.
Thiol 714.
Thiolum 714.
— liquidum 714.
— siccum 714.
Thiooxydiphenylamin 691.
Thiophenum bijodatum 714.
Thiophendijodid 714.
Thiosinamin 714.
Thornapple-Leaves 354.
Thuja occidentalis 732.
Thus 574.
— americanum 706.
Thym 401.
Thymacetin 715.
Thyme 401.
Thymen 573.
Thymiankampfer 715.
Thymianöl 573.
Thymian, wilder 400.
Thyminsäure 670.
Thymol 715.
Thymolquecksilber 429.
Thymolquecksilberacetat 429.
Thymolum 715.
Thymus Serpyllum 400.
— vulgaris 401. 573.
Thyradenum 717.
Thyreoantitoxinum 717.
Thyreoidea Praeparate 716.
Thyreoïdin 717.
Thyreoïdinum depuratum 717.
Thyreoïdinum siccatum 717.
Thyreojodin 717.
Thyroglandinum 717.
Thyrojodin 717.
Ticunas-Gift 244.
Tientjan 54.
Tierkohle 161.
Tierleim 212.
Tieröl, ätherisches 549.
—, Dippel'sches 549.
—, rectificiertes 549.
—, stinkendes 549.
Tiges de Douce-amère 681.
Tiglinsäure, Glycerid derselben 556.
Tilia pletyphyllos 95. 339.
— ulmifolia 95. 339.
Tinctura Absinthii 718.
— — composita 718.
— Aconiti 718.
— Aloës 718. R. 143.
— — composita 718.
— amara 718.
— — acida R. 1763.
— Ambrae 66. R. 170.
— Anthracis composita 562.
— — simplex 562.
— antidiarrhoïca R. 1810.
— Apocyni 616.
— Arnicae 719.

Tinctura aromatica 719.
— — acida 719.
— Asae foetidae 719.
— Aurantii 719.
— — Corticis 719.
— Belladonnae 719.
— Benzoës 720.
— Benzonii composita R. 316.
— Buchu 342.
— Calami 720.
— Calumbae 618.
— Camphorae 677.
— — composita 728.
— Cannabis Indicae 720.
— Cantharidum 720.
— Capsici 721.
— Cardamomi comp. R. 940,
— Cascarillae 721. [942.
— Castorei 721.
— — canadensis 721.
— — sibirici 722.
— Catechu 722.
— Chinae 722.
— — composita 722.
— Chinioidini 722.
— Chinoïdini 722.
— Chloroformii comp. R. 529.
— Chloroformii et Morphinae R. 534.
— Cinnamomi 723.
— — Cassiae 723.
— Colchici 723.
— Colocynthidis 723.
— Colombo 618.
— Copaivae R. 298.
— Coronillae 295.
— Corticis Coto 227.
— Croci 723.
— cum extracto Opii camphorata 728.
— Digitalis 724.
— — aetherea 724.
Tincturae 717.
Tinctura Eucalypti 347.
— Euphorbii 724.
— excitans R. 1774.
— Ferri acetici aetherea 724.
— — chlorati 724.
— — — aetherea 725.
— pomati 725.
— Formicarum 725.
— Gallarum 725.
— Gelsemii 619.
Tinctura Gentianae 725.
— — composita R. 1566. 1568.
— Guajaci 725.
— — ammoniata 726.
— haemostyptica 726.
— Hamamelidis e cortice 392.
— — e foliis 392.
— Hellebori viridis 726.
— Hydrastis 638.
— Ipecacuanhae 727.
— — et Opii R. 1581.
— Jodi 726.
— — decolorata 727.
— kalina R. 1174.
— Kino 727.
— Kolae 660.
— Krameriae 625.
— Kreosoti R. 1226.
— Lavandulae comp. R. 1445.
— Liantrali aetherea 480.
— — composita 481.
— — saponata 481.
— Lignorum 730.
— Lippiae mexicanae 727.
— Lithanthracis 562.
— — saponinata 562.
— Lobeliae 399. 727.
— — aetherea 399.
— Macidis 728.
— Martis Klaprothi 724.
— Meconii 729.
— Moschi 728.
— Myrrhae 728.
— Naregamiae 624.
— Opii 729.
— — benzoïca 728.
— — camphorata 728.
— — crocata 728.
— — simplex 729.
— Pepsini R. 1498.
— Pimpinellae 730.
— Pini composita 730.
— Pomi ferrata 725.
— Quassiae 484.
— Ratanhae 730.
— Ratanhiae 730.
— Resinae Jalapae 730.
— Rhei R. 1590.
— — aquosa 731.
— — aromatica R. 1591.
— — Darelii 731.
— — dulcis R. 1592.

Tinctura Rhei vinosa 731.
— Scillae 731.
— — kalina 731.
— Secalis cornuti 731.
— Seminis Colchici 723.
— Sennae composita R. 925.
— Serpentariae 629.
— Spilanthis composita 731.
— stomachica R. 1764.
— Stramonii 731.
— Strophanthi 732.
— Strychni 732.
— — aetherea 732.
— Stypticini R. 1681.
— thebaïca 729.
— Thujae 732.
— — occidentalis 732.
— tolutana R. 310.
— tonico-nervina Bestuscheffii 725.
— — — Lamotti 725.
— Toxicodendri 733.
Tinctur aus sibirischem Bibergeil 722.
Tinctura Valerianae 733.
— — aetherea 733.
— Vanillae 733.
— Veratri 640. 733.
— Viburni 234.
— Zingiberis 733. R. 1626.
Tincture of Opium 729.
— Rhatany 625.
Tinkal 131.
— , gereinigter 131.
Tinktur, aromatische 719.
— , bittere 718.
Tinkturen 717.
Tinktur, saure aromatische 719.
Tintenbäder, lokale 331.
Tintenumschlag 331.
Tisanen 605.
Tisane royale R. 923.
Tisanes 605.
Tisane sudorifique R. 1595.
Tischlerleim 374.
Tobacco Leaves 350.
Tokayer 762.
Tolen 119.
Tollkirschenblätter 340.
Tollkirschenextrakt 288.
Tollkirschensalbe 744.
Tollkirschenwurzel 617.
Tolubalsam 119.
Toluidin 562.
Toluol 122. 599.
a-Toluylsäure 30.
Toly-Antipyrin 734.
Tolyl-Antipyrin 734.
Tolypyrinsalicylat 734.
Tolypyrin, salicylsaures 734.
Tolypyrinum 734.
Tolysalum 734.
Tonerde Ammoniak, salicylsaure 650.
— , borweinsaure 131.
— , essigweinsaure 62.
Tonerdehydrat 62.
Tonerdekali, schwefelsaure 60.
Tonerde, salicylsaure 650.
— , schwefelsaure 63.
Tonkabohnen 445.
Ton, weicher 130.
Topfcurare 244.
Tormentillgerbsäure 639.
Tormentillroth 639.
Tormentillwurzel 639.
Toxiresin 296.
Tragacantha 734.
Traganth 734.
Traganth-Bassorin R. 166.
Traganthbassorinfirniss 734.
Trank, River'scher 604.
— , Wiener 440.
Traubenkraut, mexicanisches 396.
Traumaticin 389.
Traumatol-Collodium 735.
— -Chloroform 735.
Traumatolum 735.
Traumatol-Zinkpaste 735.
Tribromaldehyd 133.
Tribromhydrin 57.
Tribromphenolum 735.
Tribromphenolwismuth 130. 765.
Trichloressigsäure 39.
Trichlorisopropylalkohol 440.
Triferrinum 735.
Trigemin 140.
Trigonella Foenum Graecum 660.
Trijoddiphenacetin 448.
Trijodkresol 503.
Trijodmetakresol 503.
Trijodmethan 444.
Trikresol 238.
Trimethylaethylen 584.
Trinitrate of Glycerol 546.
Trinitrin 546.
Trinitrophenol 31.

Trionalum 735.
Trioxyanthrachinon 610.
— -diacetylester 610.
Trioxybenzoësäure 22.
Tripheninum 736.
Triticin 638.
Triticum 638.
— repens 638.
— vulgare 76.
Tritolum 736.
— Filicis 299. 736.
— Jecoris Aselli 559. 736.
— Ricini 566. 736.
Trochisci 736.
— Bismuthi R. 337.
— Cubebae 241.
— Ipecacuanhae 736.
— Magnesiae ustae 736.
— Morphini acetici 737.
— Natrii bicarbonici 737.
— pectorales R. 1668.
— Potassii Chloratis R. 1185.
— Santonini 737.
— seripari 664.
Tropacocaïn, salzsaures 737.
Tropacocaïnum hydrochloricum 737.
Tropfen, Hoffmann's 675.
Tschers 394.
Tubera Aconiti 738.
— Jalapae 738.
— Salep 739.
Tuberkulin 739.
Tuberculinum Kochi 739.
Tuberculocidin 739.
Tuber Jalapae 738.
Tumenol 740.
— Ammonium 741.
Tumenolöl 740.
Tumenolpaste R 1828.
Tumenolpulver 740.
Tumenolsulfon 740.
Tumenolsulfonsäure 740.
Tumenolum venale 740.
Tumenol-Zink-Wismutsalbe R. 1829.
Turiones Pini 742.
Turmeric 637.
Turpentine 706.
Tussac 75.
Tussilago Farfara 347.
Tussolum 742.
Typhase 742.

Ueberosmium-Säure 25.
Umbelliferon 106.
Unguenta 743.
— extensa 743.
Unguentum acidi borici 743.
— Aconitinae R. 114.
— acre 743.
— ad decubitum 750.
— adipis Lanae 749.
— Albuminis jodati 258.
— — — extensum 258.
— album simplex 745.
— Antimonii tartarati R. 1730.
— Argenti colloidalis 213.
— aromaticum 744.
— arsenicale Hellmundi 744.
— Atropiae R. 281.
— Autenriethi 751.
— basilicum 744.
— Belladonnae 744.
— camphoratum R. 408.
— Cantharidum 744.
— carbolicum R. 1249.
— Caseïni 744.
— — cum Liantralo 481.
— cereum 745.
— Cerussae 745.
— — camphorat. 745.
— Chrysarobini compos. 196.
— citrinum 423.
— Collargoli 213.
— compositum Pyrogalloli R. 1552.
— Conii 745.
— contra decubitum R. 1876.
— — Perniones R. 408.
— — Scabiem R. 1707.
— Credè 213.
— diachylon 745. R. 1250.
— — carbolisatum R. 29.
— — cum Lanolino R. 1263.
— — Hebrae 745.
— digestivum 751.
— Digitalis 745.
— domesticum 745.
— Elemi 746.
— flavum 746.

Unguentum Gallae R. 950.
— — c. Opio R. 951.
— Glycerini 746.
— Hellebori sulfuratum R. 1710.
— Heyden 466.
— — mitius 466.
— Hydrargyri album 426. 747.
— — amidato bichlorati 747.
— — ammoniati R. 1088.
— — cinereum 747.
— — colloidalis R. 1106.
— — dilutum 747.
— — Jodidi rubri R. 1051.
— — Jodoformii R. 1144.
— — praecipitati albi 747.
— — rubrum 748.
— Hyoscyami 748.
— Ichthyoli R. 1109.
— irritans 744.
— jodatum R. 1165.
— Jodi R. 1163.
— Jodoformii R. 1144.
— Juniperi 748.
— Kalii jodati 748.
— Lanolini 749. R. 1231.
— leniens 749.
— Linariae 749.
— Majoranae 749.
— Mezerei 749.
— Naftalani c. Zinco 527.
— Naphtholi compositum 750.
— narcotico - balsamicum Hellmundi 749.
— Neapolitanum 747.
— nervinum 750.
— ophthalmicum 749. R. 1085.
— — compositum 749.
— — St. Yves 749.
— opiatum 750.
— oxygenatum 750. R. 68.
— Paraffini 750.
Unguentum Picis sulfuratum R. 1711.
— Plumbi 750.
— — Acetatis R. 1533.
— — carbonici 745.
— — hydrico - carbonici 745.
— — oxydati 745.
— — sub - carbonici 745.
— — tannici 750.
— pomadinum Captoli R. 438.
— Populi 750.
— populeum 750.
— Potassii Jodidi R. 1189.
— refrigerans 743.
— — Aquae calcis 743.
— — Ichthyoli 743.
— — Plumbi subacetici 743.
— — Zinci 743.
— rosatum 750.
— Rosmarini comp. 750.
— rubrum sulfuratum R. 1708.
— Sabadillae 751.
— Sabinae 751.
— simplex 751.
— stibiati 751.
— Stibio-Kali tartarici 751.
— sulfuratum 751.
— sulfuratum compositum 751. R. 1688.
— suifuratum Jasseri R. 1709.
— sulfuratum simplex 751.
— Sulphuris R. 1691.
— Tartari stibiati 751.
— Terebinthinae 751.
— — comp. 751.
— Veratrini R. 1843.
— Wilkinsonii R. 1652. 1707.
— Wilsonii R. 1861.
— Zinci 752.
— — benzoati R. 1853.
— — c. Liantralo 481.
— — oxydati 752.
Universalpflaster 267.

Uragoga Ipecacuanha 621.
Uralium 190.
Uranium nitricum 752.
Uran, salpetersaures 752.
Uranylnitrat 752.
Urari 244.
Urea chinica 753.
— pura 752.
Urethan 752.
Urethanum 752.
Uricedin 753.
— -Tabletten 753.
Urginea maritima 138.
Urochloralsäure 187.
Urolum 753.
Uropherin 753.
Uropherinum 753.
— benzoicum 753.
— salicylicum 753.
Uropurin-Tabletten 356.
Urosin 754.
— -Tabletten 754.
— -Wasser 754.
Urosinum 754.
— effervescens 754.
Urotropin, anhydromethylen-citronensaures 545.
— chinasaures 755.
Urotropindibromid 754.
Urotropinum 754.
— chinicum 755.
Urson 356.
Ustilagin 755.
Ustilago 755.
— Maydis 755.

Vacciniin 305.
Vaccinium Myrtillus 305. 368.
Valeras quinicus 132.
— zincicus 773.
Valérate de Chinine 182.
— — Ziac 774.
Valeriana officinalis 95. 630.
Valérianate d'Ammoniaque 72. R. 110.
— de Quinine 182.
— — Zinc 773.
— of Ammonia 72.
— — Quinine 182.
— — Zinc 774.
Valerianic Acid 40.
Valerian Root 630.
— -säure 40.
Valeriansäurediäthylamid 756.
Valeriensäureester des Kreosots 272.
Validol-Pralinés 755.
Validolum 755.
— camphoratum 755.
— effervescens 755.
— simplex 755.
Valofin 630.
Valyl 756.
Vanadine 41.
Vanadinsäure 40.
Vanilla planifolia 370.
— saccharata 756.
Vanille 370.
Vanillentinktur 733.
Vanillenzucker 756.
Vanillin 370.
Vanillinaethylcarbonat-p-phenetidin 282.
Vaselina 756.
Vaseline 756.
Vaselinöl 580.
Vaselinum 750. 756.
— oxydatum 756.
Vasenol 777.
— -Fettpuder 777.
— — , antiseptisch 777.
Vasenolum liquidum 777.
— mercuriale 777.
— — rubrum 777.
Vasogen 758.
— , festes 757.
Vasogenium 758.
Vasogenum 756.
— camphoratum 756.
— cum Creolino 757.
— — — et Mentholo 757.
— — Eucalyptolo 757.
— — Guajacolo 757.
— — Hydrargyro 757.
— — Ichthyolo 757.
— — Jodo 757.
— — Jodoformio 757.
— — Kreosoto 757.
— — Mentholo 757.
— — Naphtholo 757.
— — Pyoctanino 757.
— — Sulfure liquidum 757.
— — Terebinthina 757.
— salicylatum 757.

Vasogenum spissum 757.
— sulfuratum 757.
Vasoliment, dickes 758.
Vasolimente 758.
Vasoliment, flüssiges 758.
Vasolimentum 758.
— Chloroformii camphoratum 758.
— Creolini 759.
— empyreumaticum 759.
— Eucalyptoli 759.
— Guajacoli 759.
— Hydrargyri 759.
— jodatum 759.
— Jodoformii 759.
— — desodoratum 759.
— Kreosoti 759.
— Mentholi 759.
— Naphtholi 759.
— Picis 759.
— salicylicum 759.
— spissum 758.
— Therebinthinae 759.
— Thioli 759.
Veiel'sche Pillen R. 14.
Veilchenbaumblätter 346.
Veilchenwurzel 639.
Velosal 333.
Venise Turpentine 707.
Veratralbin 640.
Veratria 759.
Veratrin 370. 640. 759.
Veratrina 759.
Veratrine 759.
Veratrinum 759.
Veratrum album 639.
— officinale 370.
Verbandstoffe, antiseptische nach Bruns 16.
— , antiseptische nach Lehn 16.
Verbascum phlomoïdes 340.
— thapsiforme 340.
Verdet crystallisé 242.
Vermillon 428.
Vernices 760.
Veronalum 761.
Vert-degries 48.
Vesicantien, fliegende 265.
Vesipyrin 762.
Vestosol 762.
Viburnin 234.
Viburnum 234.
— opulus 234.
— prunifolium 234.
— trifolium 234.
Vierräuberessig 4.
Vif Argent 407.
Viferral 762.
Villate'sche Lösung 244. R. 645.
Vinaigre 4.
— anglais R. 413.
— de colchique 4.
— — digitale 5.
— — fleurs de Sureau R. 886.
— framboisé 6.
— scillitique 6.
Vin antimonié 764.
— d'Opium composé 728.
Vinegar 4.
— of Squill 6.
Vin ferrugineux R. 833.
— stibié 764.
Vinum 762.
— Absinthii 393.
— Aloës R. 144.
— antimoniale 764.
— Antimonii 764.
— aromaticum 762.
— camphoratum 762.
— Chinae 763.
— — album 763.
— — ferratum 763.
— — rubrum 763.
— Chinii R. 495.
— Colchici 763.
— — opiatum R. 1850.
— Condurango 763.
— diureticum R. 902.
— emeticum 764.
— Ferri R. 832.
— — glycerino-phosphorici R. 835.
— Ipecacuanhae 764. R. 1579. 1580.
— jodopeptonatum 259.
— Kolae 660.
— Opii 728. R. 793.
— — compositum 728.
— Pepsini 585.
— Quininae R. 477.
— Rhamni Purschiani 764.
— scilliticum R. 366.

Vinum scilliticum amarum R. 368.
— stibiatum 764.
— Stibio-Kali tartarici 764.
Vioform 764.
Viola tricolor 401.
Violin 401.
Virginia 756.
— Snakeroot 629.
Viride Aeris 47.
Vitriol blanc 772.
— , blauer 244.
— bleu 244.
— , grüner 330.
Vitriolöl 35.
— , Nordhäuser 36.
Vitriol, reiner weisser 772.
Vitriolum album purum 772.
— caeruleum 244.
— Cupri 244.
— Martis 330.
— viride 330.
Vitriol vert 328. 330.
Vlemingkx'sche Lösung, von Schneider modifizierte R. 407.
Volatil animal oil 549.
Volatile Oil of Mustard 569.

Wachholderbeeren 367.
Wachholderbeeröl 559.
Wachholdermus 690.
Wachholderöl 559.
Wachholdersalbe 748.
Wachholderspiritus 678.
Wachs, gelbes 168.
Wachspflaster 168.
Wachssalbe 745.
Wachsschwämme 680.
Wachs, weisses 168.
Wahoo 284.
Wallnussblätter 348.
Wallnussschalen, grüne 288.
Wallnut-leaves 348.
Walrath 170.
Walrat 170.
Warburg's Fiebertropfen R. 484.
Waschwasser, Kummerfeld'sches R. 1705.
Washed Sulphur 692.
Wässer, destillierte 92.
Wasser, destilliertes 92.
Wasserfenchel 369.
Wasser, geistig aromatisches 93.
— , phagedänisches 95.
Wasser, schwarzes 95.
Wasserstoffsäure 107.
Wasserstoffsuperoxyd 431.
Watte, styptische 383.
Weidenrinde 233.
Weihrauch 574.
Wein 762.
— , aromatischer 762.
Weinbranntwein 677.
Weingeist 674.
— , verdünnter 677.
Weinhold'sche Kur R. 1068.
Weinessig 4.
Weinsäure 39.
Weinstein 702.
Weinsteinrahm, löslicher 702.
Weinsteinsalz, wesentliches 39.
Weinsteinsäure 39.
Weinstein, vitriolisierter 465.
Weisswein 762.
Weizenstärke 76.
Welander'sche Säckchenmethode 512.
Wergverbände 216.
Wermut 393.
Wermuth 393.
Wermuthextrakt 287.
Wermuthkraut 393.
Wermuthtinktur 718.
— , zusammengesetzte 718.
White Arsenic 8.
— Lead 170.
— Precipitate 426.
— Wax 168.
Wiener Aetzpaste R. 383.
— Trank 440.
Wild lectuce 398.
— thyme 400.
Wilkinson'sche Salbe R. 1652.
Wilson'sche Salbe R. 1853.
Wine of Antimony 764.
— — Iron R. 832.
— — Opium 728.
Winterrinde, falsche 222.
Wischwasser 746.
Wismol 765.
Wismuthammonium-Citrat 125.
Wismuth, baldriansaures 130.
— , basisch gallussaures 248.
— , — dithiosalicylsaures 713.
— , benzoësaures 126.

Wismuth-Brandbinden 765.
Wismuthcarbonat 126.
Wismuth, citronensaures 126.
Wismuthgallat, basisches 127.
Wismuth, gereinigtes 127.
Wismuthjodid, basisches 127.
Wismuth, jodresorcinsulfonsaures 86.
— , methylendigallussaures 125.
— , milchsaures 127.
— oxyjodid 127.
— oxyjodidgallat 56.
— oxyjodidmethylgallol447.
— oxyjodidtannat 434.
Wismuthoxyd-Ammoniak, citronensaures 125.
— Ammoniaklösung, citronensaure 126.
— , basisch-salpetersaures 127.
— , gerbsaures 130.
— , kohlensaures 126.
— , kolloidales 125.
Wismuthsalicylat, basisches 129.
Wismuth, salicylsaures 129.
Wismuthsubcarbonat 126.
Wismuthsubnitrat 127.
Wismuthtannat 130.
Wismuthvalerianat 130.
— , basisches 130.
Witchhazel 391.
Wohlverleihblüten 333.
Wohlverleihwurzel 616.
Wollblumen 340.
Wollfettsalbe 749.
Wollkrautblumen 340.
Wood charcoal 161.
Wood-Oil 116.
Woorara 244.
Wormseed 335.
Wormwood 393.
Wundbalsam R. 1736.
Wundschwamm 371.
Wundspülflüssigkeit, antiseptische Rotters 768.
Wundstäbchen 169.
Würfelsalpeter 538.
Wurmfarnextrakt 297.
Wurmfarnwurzel 637.
Wurmkraut, indianisches 401.
Wurmmoos, corsicanisches 393.
Wurmsamen 335.
Wurmtang 393.
Wurmtod 393.

Xanthoproteïn 28.
Xeroform 765.
— -gaze 765.
— , griesförmiges 765.
Xeroformium 765.
Xylol 122. 599. 766.
Xylolum 766.

Yarrow 338. 399.
Yellow Jasmine 618.
— Mercurial Lotion 95.
— Mercurous Jodide 422.
— Mercuric Oxide 425.
— Puccon 638.
— Oxide of Mercury 425.
— Prussiate of Potash 460.
— Santal oil 568.
— wash 95.
— Wax 168.
Yerba santa 346.
Yest Poultice 166.
Yohimbin 766.
— -Tabletten 766.
Yohimbinum hydrochloricum 766.

Zahnpillen 598
Zahnpulver R. 34. 63. 81. 386. 439. 441. 599. 600. 1630. 1631.
— weisses 608.
Zahntinktur R. 1794.
Zahnwasser R. 82.
— antiseptisches R. 935.
Zapfenholzrinde 227.
Zea Mays 681. 755.
Zédoaire 640.
Zedoary 640.
Zeilonzimmt 225.
Zeitlosenessig 4.
Zeitlosensamen 659.
Zeitlosensamenwein 763.
Zeitlosentinktur 723.
Zeltchen 736.
Zimmtaldehyd 555.
Zimmt, chinesischer 225.
Zimmtkassie 225.
Zimmtkassienöl 555.
Zimmtöl 555.
Zimmtsäure 20. 689.
Zimmtsäure-Benzyläther 117.
Zimmtsäure-meta-kresolester 403.

Zimmtsäurephenylpropyläther 689.
Zimmtsäure-Zimmtäther 689.
Zimmtsirup 666.
Zimmttinktur 723.
Zimmtwasser 93.
— , weingeistiges 93.
Zimmt, weisser 222.
Zinci Acetas 767.
— Chloridum 767.
— Ferrocyanidum 769.
— Lactas 769.
— Oxidum 769.
— Phosphidum 771.
— Valerianas 773.
Zincum aceticum 767.
— borussicum 769.
— chloratum 767.
— ferrocyanatum 769.
— ferroso-hydrocyanicum 769.
— lacticum 769.
— muriaticum 767.
— oxydatum 769.
— — crudum 770.
— — purum 769.
— — venale 770.
— phosphoratum 771.
— sozojodolicum 670.
— sulfocarbolicum 771.
— sulfoichthyolicum 436. 771.
— sulfophenylicum 771.
— sulfuricum 772.
— — crystallisatum 772.
— sulfurosum 773.
— valerianicum 773.
Zingiber officinale 640.
Zinkacetat 767.
Zinkchlorid 767.
Zinkhaemol 391.
Zink-Ichthyol 771.
Zink-Ichthyol-Paste R. 1117. 1118.
Zink, ichthyolsulfosaures 771.
Zinkkalk 770.
Zinklactat 769.
Zinkleime 375.
Zinkoxyd 769.
— , baldriansaures 773.
— , essigsaures 767.
— , käufliches 770.
— , milchsaures 769.
— , phenylschwefelsaures 771.
— , reines 769.
— , rohes 770.
— , schwefelsaures 772.
— , schwefligsaures 773.
— , sulfocarbolsaures 771.
Zinkperhydrol 774.
Zinkphosphür 771.
Zinksalbe 752.
Zinksulfat 772.
Zinksulfit 773.
Zinksulfitgaze 773.
Zinksulfophenylat 771.
Zinkweiss 770.
Zinnober 428.
Zinn, reines metallisches 680.
Zipollen 137.
Zitronenkraut 349.
Zitronenöl 555.
Zitronensaftsirup 669.
Zitronensäure 21.
— , krystallisierte 21.
Zitronenschale 225.
Zittmann'sches Decoct 247.
— — , milderes 248.
Zittwerblütenextrakt 293.
Zittwersamen 335.
Zittwerwurzel 640.
Zucker 643.
Zuckerkalk 143.
Zuckerplätzchen 642.
Zugpflaster 266.
— , gelbes 268.
— , zusammengesetztes 268.
Zwiebeln 137.

# Krankheitsregister.


Abdominalplethora 664.
Abdominaltyphus 174. 432. 436. 449. 527. 539. 611. 645. 699. 701.
Abort 184.
— , drohender 234. 240.
Abscesse 66. 137. 166. 268. 279. 502. 510. 767.
— des Zahnfleisches 163.
— kalte 709.
— tuberkulöse 20. 404. 431. 444. 450. 516. 757.
Abscesshöhlen 15. 108. 450. 453. 775.
Abspannung, nervöse 481.
Achselschweiss 762.
Achylia gastrica 579.
Acne 51. 161. 436. 437. 458. 503. 633. 664. 714. 743. R. 391. 1382. 1696. 1697. 1699.
— punctata 540.
— pustulosa 540. 687.
— rosacea 13. 80. 437. 503. 551. 693. 705. 714. 743. R. 326. 1015. 1612.
Actinomycose 709.
Adenitis, fungöse 709.
Agrypnie, nervöse 133. 392. 753. 761.
Albuminurie 22. 182. 683. R. 53.
— bei Scharlach R. 177.
Alkaloidvergiftung 37.
Alkoholrausch 68.
Alopecie 156. 174. 223. 409. 415. 454. 458. 568. 705. R 507. 1050. 1183. 1768. 1770.
— infolge von Pilzbildung 495. R. 1301.
Alveolarabscesse 431.
Amaurose 311. 333. 400. 488. 685.
Amblyopie 311. 685.
Amblyopie, asthenische R. 1285.
Amenorrhoe 43. 106. 280. 310. 393. 397. 445. 488. 577. 597. 621. R. 140. 864.
Amygdalitis 208.
Anaemie 27. 57. 104. 109. 125. 147. 163. 185. 204. 278. 284. 317. 318. 320. 329. 332. 391. 479. 491. 546. 586. 590. 641. 651. 673. 725. 735. R. 864.
Anaesthesien 311. 685.
Anasarca s. Hydrops R. 668.
Anchylostoma duodenale 716.
Aneurysmen 309. 374. 492. 493. 658. 674. R. 807.
Anginen 26. 45. 64. 107. 131. 150. 167. 203. 217. 313. 315. 334. 339. 340. 360. 388. 431. 450. 459. 462. 487. 488. 498. 507. 510. 525. 541. 548. 551. 554. 601. 624. 639. 640. 647. 648. 661. 672. 674. 734. 757. 767. R. 51. 918. 919. 1644.
Angina diphtheritica 100.
— follicularis 246.
— gangraenosa 137.
— maligna 360. R. 939.
— pectoris 75. 89. 90. 100. 141. 211. 274. 285. 399. 443. 538. 546. 644.
— scarlatina 363.
— tonsillaris 37. 61. 715.
Angstzustände 402. 768.
Anorexie 185. 755.
Aortenaneurysmen 546.
Aorteninsufficienz 141. 344. R. 810. 907.
Appendicitis 288. 315.
Appetitlosigkeit 185. 481. 755.

Aphthen 131. 142. 456. 510. 525. 644. R. 51. 152. 340. 342.
Apoplexie 156. 199. 333.
Arteriosklerose 573. 644. 757. R. 810.
Arthritis 501.
— deformans 275. 314. 513. 647.
— gonorrhoica 388.
Arythmie des Pulses 140. 219.
Ascariden 393. 401. 484. 558. 570. 706. R. 1737.
Ascaris lumbricoides R. 875. 876. 877. 878. 879. 880.
Ascites 417. 543.
Asthma 54. 57. 75. 83. 84. 104. 171. 175. 188. 191. 203. 211. 217. 232. 255. 274. 281. 306. 341. 347. 351. 354. 369. 384. 397. 399. 402. 443. 450. 456. 462. 465. 520. 523. 531. 537. 551. 557. 578. 611. 612. 619. 681. 689. 693. 727. 757. 772. R. 182. 1197. 1792.
— bronchiale 188. 402. 449. 537. 612.
— cardiale 211.
— der Emphysematiker 232.
— nervosum 111. 188. 546. 612. R. 472.
Asthmatische Anfälle 191.
— Beschwerden 9.
Athem, übelriechender 456. 486. 497. 640.
Atonie des Uterus 274. 430.
Atropinmydriasis, zur Aufhebung derselben 592.
Aufregungen 433. 581.
— , nervöse 379. 473.
Augenblenorrhoe 96. 417.
Augenentzündungen 61. 156. 213. 242. 266. 341. 435. 660. 713. 747. 767. 769.
— , blennorrhoische 37. 516.
— , chron. 141. 244. 487. R. 377.
— , eretische 473.
— , granulöse 417.
— , phlyctänuläre 373.
— , purulente 713. R. 268.
— , skrophulöse 348. 560. 713.
— , syphilitische 409. R. 1022.
Augenerkrankungen 306. 404. 435. 616. 642.
— , infektiöse 430. 516.
Ausfallserscheinungen 133.
Ausfluss, fötider, aus den weiblichen Genitalien 5. 14. 32. 91. 142. 463.
Ausschläge, chron. 417.
— , juckende 520.
Auswurf, stockender R. 873.
Autointoxication 673.

Bakteriurie 650.
Balanitis 700.
Bandwürmer, Botriocephalus, Taenien 192. 229. 231. 243. 288. 297. 333. 336. 366. 368. 370. 401. 467. 472. 527. 549. 560. 570. 571. 580. 583. 637. 648. 659. 680. 716. R. 193. 194. 532. 533. 615. 616. 617. 618. 1379. 1380. 1474. 1673.
Bartflechte 358. R. 16.
Bauchfelltuberkulose 752.
Beulenpest 14. 15.
Bienenstiche 488.
Bindehautkatarrh 255.
Biss toller Hunde 454.
Blähungen 93. 164. 362. 365.
Blasenblutung 220. 318.
Blasencarcinom 633.
Blasenerkrankungen 203. 207. 444.
Blasengeschwülste 203.
Blasenhalsreizung R. 426.
Blasenkatarrh 22. 82. 96. 303. 356. 387. 459. 527. 560. 601. 633. 648. R. 933. 1738.
— , chron. 37. 90. 342. 384. 387. 551. 571. 650.
Blasenkrampf 351.
Blasenlähmung 309. 658.
Blasenreizung 155. 379.
Blasensteine 131. 306.
Blasentuberkulose 207. 516.
Bleikolik 191. 200. 520. 556. 566. 594. R. 157. 524. 745.
Bleivergiftung, chron. 36.
Blenorrhoea neonatorum 102. 478. 605. 652.
Blenorrhöen 100. 243. 357. 437.
— , chron. R. 638.
— des Auges 64.
Blepharitis 31. 424. 431. 437. 512. 605. R. 1129. 1547.
Blepharospasmus 89. 203. 217. 351.
— der Kinder R. 583.

Blumenkohlgeschwülste der Portio 767.
Blutegelstiche 215.
Blutegel, um verschluckte zu töten 535.
Blutflüsse R. 619.
Blutungen 30. 37. 61. 146. 175. 215. 273. 301. 308. 317. 318. 332. 349. 371. 374. 388. 395. 431. 486. 492. 508. 542. 586. 638. 658. 772. R. 54. 92. 861. 1100.
— , atonische 658. R. 155.
— aus den Harnwegen 220. 329.
— aus den weiblichen Genitalien 124. 174. 229. 318. 319. 374. 429. 431. 638. 687.
— bei Myomen 273. 687.
— , capilläre 4. 468.
— , im Klimakterium 687.
— innerer Organe 308.
— , passive 625.
— , zu profuse menstruelle 429. 687.
Borken 33. 548.
Botriocephalus latus 229. 297. 336.
Brandige Prozesse 152.
Brandwunden 70. 142. 143. 246. 700. 765. 774. R. 209. 210. 381. 1146.
Brechdurchfall 97. 128. 662. R. 1222.
— der Kinder 315. 469. 527. 532. 535. 766. R. 334. 1066. 1378. 1622.
Bromidrosis 700.
Bronchectasie 101. 560. R. 1434.
Bronchialkatarrh, akuter 89. 90. 96. 138. 255. 347. 350. 384. 402. 458. 465. 487. 535. 551. 578. 586. 680. 692. 701. 705. 708. 757. 761. R. 1284. 1292. 1348. 1385. 1466. 1526. 1570. 1575. 1694. 1759.
— , chronischer 56. 68. 87. 119. 216. 232. 281. 295. 382. 393. 402. 437. 525. 527. 533. 557. 568. 574. 592. 599. 664. 689. 692. 701. 708. 713. 727. R. 309. 1133. 1527. 1740.
Bronchitis, s. Bronchialkatarrh.
— capillaris R. 873.
Bronchitis, putride 96. 150. 469. 526. 544. 570. 692. 715. R. 101.
Bronchitis, typhöse R. 1292.
Bronchoblenorrhoe 571. 601. 708. R. 863.
Bronchorrhoe, atonische R. 1274.
Brüche, eingeklemmte R. 915. 916.
Brustkrebs 104.
Brustwarzen, wunde 37, 100, 117. 307. 380. 526. 576. 674. 720. R. 301. 302.
Bubonen 51. 214. 215. 776.
— -schanker 453.
Bulbusverletzungen 431.
Buttersäuregährung 274.

Cachexia strumipriva 716.
Carcinoma uteri 144. 444.
— vaginae 144.
— ventriculi 99. 128. 200. R. 330. 607. 608.
Carcinome 100. 292. 318. 357. 576. 757. R. 607. 755. 1490.
Cardialgien 49. 50. 100. 102. 111. 128. 130. 169. 182. 192. 208. 209. 217. 341. 349. 350. 366. 450. 510. 515. 520. 551. 553. 554. 564. 678. 755. R. 316. 330. 332. 333. 743. 787. 1379. 1426. 1812.
Caries 30. 558. 590.
Caro luxurians 61. 100. 242. 243. 492. 644.
— — am Zahnfleisch R. 40.
Cavernen 30.
Cephalalgie 546.
Cerebrospinal-Meningitis 445. 537.
Cervicalkatarrh 97. 102. 700.
Chloasma R. 1019. 1087. 1383.
Chlorose 9. 27. 40. 57. 109. 125. 147. 148. 150. 163. 174. 176. 185. 211. 278. 284. 314. 317. 318. 322. 323. 329. 332. 378. 391. 393. 432. 479. 481. 507. 508. 525. 541. 577. 590. 597. 616. 630. 641. 651. 724. 735. R. 140. 460. 821. 822. 835. 843. 864. 1322.
Cholecystitis 516.
Cholelithiasis 49. 280. 533. 564.
Cholera 23. 36. 37. 62. 126. 128. 130. 188. 311. 350. 391. 406. 417. 469. 487. 520. 535. 551. 633. 644. 685. 766. R. 184.

431. 1072. 1288. 1797. 1803. 1804. 1806. 1857.
Cholera-Diarrhoe R. 314.
— infantum 62. 373. 432. 618. 633. 735. R. 1621.
— nostras 235. 701.
Chorea 1. 9. 23. 72. 79. 83. 84. 98. 99. 100. 102. 104. 109. 111. 112. 128. 130. 132. 133. 152. 155. 188. 191. 244. 285. 391. 394. 396. 397. 456. 495. 546. 590. 651. 658. 705. 769. 772.
Chorioiditis 420.
Chorioretinitis 255.
Climacterium, Beschwerden im 577.
Colitis membranacea 56.
Collaps 47. 49. 152. 165. 203. 211. 333. 487. 570. 615. 756. 762.
— bei Pneumonie 68.
— bei akut fieberhaften Krankheiten 523. 675.
— — akuten Infektionskrankheiten 152. 523.
— — Entzündungskrankheiten 152.
— — Herzfehlern 523.
— — Scharlach 68.
— — Typhus 68. 488. 523. 630.
— nach profusen Blutungen 523.
Coma 87. 89.
Comedonen 409. 458. 478. R. 8. 1182. 1699. 1705.
Condylomata lata 427. 757.
Condylome 14. 19. 100. 409. 417. 427. 434. 450. 460. 492. 498. 697. 733. 751. 772. R. 1020.
— , spitze 39. 308.
Congestionen 632.
Conjunctivalerkrankungen, contagiöse 91. 203.
Conjunctivitis 45. 100. 235. 241. 243. 313. 373. 431. 437. 478. 498. 517. 537. 601. 605. 713 772. R. 644. 1309. 1528. 1871.
— blennorrhoica 430. R. 256.
— catarrhalis 100. 357. 535. R. 151.
— chronica 512. 772. R. 1795.
— gonorrhoica 97.
— phlyctaenulosa 424.
Cornealtrübungen 715.
Coryza, chronische 68.
Cretinismus 716.
Croup 15. 27. 90. 235. 241. 243. 399. 417. 420. 458. 465. 488 492. 497. 532. 533. 579. 580. 585. 594. 689. 693. 747. 772. R. 357. 359. 646. 647. 1181. 1399.
Cystitis 10. 12. 13. 14. 32. 100. 102. 103. 204. 235. 236. 306. 342. 350. 360. 382. 383. 388. 435. 498. 512. 515. 516. 526. 536. 545. 645. 650. 653. 681. 691. 754. 762. R. 25. 1477.
— chron. 113. 240. 306.
— gonorrhoica 97. 383. 568.
— tuberculosa 757. R. 975.

Darm, abnorme Gährungsprozesse in demselben 14. 360. 388. 436. 716.
— , Atonie desselben 297. 592. R. 773.
Darmentzündung 525.
Darm, putride Zersetzungen in demselben 32. 417. 497.
Darmblutungen 45. 61. 229. 307. 308. 313. 317. 318. 329. 374. 467. 492. 570. 603. 658. R. 1295.
— im Typhus 570. R. 1296.
Darmfäulnis 235.
Darmgeschwüre 90. 100. 128. 373.
Darmkatarrh 63. 93. 97. 123. 127. 164. 213. 262. 278. 388. 405. 436. 437. 459. 469. 527. 535. 547. 580. 631. 648. 661. 700. 739. 766. R. 956. 957.
— chron. 96. 124. 225. 278. 318. 329. 373. 405. 435. 507. 527. 543. 547. 621. 625. 662. 700. 766. R. 823. 824.
— der Kinder 125. 405. 625. R. 1276. 1575.
— follicülärer 123.
Darmreizung 518. 551. 564.
Darmschmerz 209.
Darmtuberkulose 172. 373. 527. 631. 701. 766.
Darmverschlingung 351.
Decubitus 4. 125. 214. 223. 257. 269. 437. 526. 603. 691. 700. 750. 765. R. 1638. 1876.
Delirium potatorum 188. 456.

Delirium tremens 152. 155. 191. 379. 761.
Depressionszustände 187. R. 401.
Dermatitis pustulosa 471.
Dermatomykosen 272.
Dermatosen 351.
Diabetes 9. 14. 27. 32. 37. 40. 72. 83. 209. 257. 285. 300. 304. 309. 356. 432. 441. 463. 467. 473. 521. 533. 542. 579. 594. 630. 651. 670. 673. 752. R. 48. 64. 970. 1152.
— insipidus R. 576.
Diabetiker, Parageusien derselben 390. R. 991.
Diarrhöen 14. 22. 24. 25. 35. 61. 62. 63. 75. 128. 132. 142. 143. 168. 182. 192. 216. 227. 307. 311. 312. 314. 347. 349. 350. 361. 364. 368. 392. 395. 417. 467. 469. 481. 486. 507. 525. 553. 582. 601. 609. 625. 639. 644. 660. 678. 685. 727. 729. 734. R. 107. 160. 170. 458. 792. 817. 956. 957. 1220. 1777. 1796. 1798. 1800. 1805. 1807. 1810.
— , chronische, 27. 37. 61. 90. 98. 100. 102. 125. 167. 169. 294. 311. 349. 374. 388. 482. 605. 625. 685. R. 66. 183. 385. 448. 450.
— , atonische R. 1488.
— der Kinder 117. 125. 303. 772. R. 106. 751. 765. 1715.
— — Phthisiker 27. 37. 97. 100. 125. 227. 235. 436. 618. 698. 699. 700. R. 66.
— — Säuglinge 90.
Diathese, harnsaure 10. 19. 458. 500. 501. 502. 504. 533. 536. 598. 665. 752. 753. 754. 755.
— , phosphorsaure 27.
Dickdarm, ulcerative Prozesse in ihm 100.
— Trägheit dess. R. 739.
Dickdarmkatarrh 698. 713.
Diphterie 12. 14. 15. 19. 20. 21. 25. 26 32. 36. 37. 81. 86. 90. 91. 131. 133. 136. 142. 152. 183. 187. 235. 417. 420. 431. 432. 444. 458. 459. 463. 488. 492. 497. 532. 544. 556. 571. 579. 580. 585. 589. 594. 612. 633. 634. 673. 735. 757. 772. R. 24. 38. 39. 357. 358. 359. 496. 497. 1073. 1103. 1181. 1203. 1293. 1294. 1329. 1330. 1399 1517. 1518. 1757.
— der Nase 510.
Distorsionen 152.
Drüsenanschwellungen 14. 268. 434. 450. 474. 508. 537. 561. 603. 757. 767. R. 185.
Drüsenentzündungen 141. 406. 679. 745. 747. R. 1788.
— , bösartige 63.
Drüsengeschwülste 26. 27. 66. 69. 137. 138. 162. 243. 267. 268. 444. 487. 510. 548. 562. 580. 715. 726. 747. 749. R. 1139. 1143. 1147.
Drüsentuberkulose 403.
Drüsenverhärtungen 422. 424.
Drüsige Organe, Hypertrophie derselben 450.
Durchfälle der Säuglinge 27.
— , gallige R. 61.
— , putride 91.
Dysenterie 32. 37. 61. 70. 91. 124. 128. 142. 167. 168. 172. 221. 223. 233. 294. 307. 315. 342. 349. 368. 373. 380. 395. 406. 417. 432. 469. 486. 497. 516. 520. 566. 571. 582. 601. 618. 621. 623. 633. 639. R. 622. 624. 1063. 1280. 1574.
— chron. 100. 167. 467. 481. 482. 699. R. 259. 260.
Dyskrasien 742.
Dysmenorrhoe 86. 229. 234. 280. 310 397. 429. 577. 757.
Dyspepsia putrida 633.
Dyspepsie 27. 77. 91. 93. 123. 124. 128. 142. 145. 164. 221. 222. 225. 262. 274. 290. 292. 369. 393. 395. 505. 525. 532. 535. 551. 580. 585. 586. 590. 599. 604. 618. 621. 625. 629. 636. 637. 638. 640. 645. 661. 682. 683. 772. R. 248. 250. 596. 752. 815. 1394. 1396. 1562. 1589. 1617.
Dyspeptische Beschwerden anämischer Kinder R. 62.

Dyspeptische Zustände 6. 24. 221. 607. R. 62.
Dyspnoe 107. 232. 399. 578.
Dysurie 650.

Eclampsia gravidarum 191. 594.
— infantum 188.
— parturientium 188. 191. 456. 520.
Eingeweidewürmer 31. 123. 580. 653
Eitergänge 108.
Eiterungen, gangränescierende 700.
— , langdauernde 174. 317.
— , lepröse 471.
— , profuse 223. 492.
— , schlechte 146. 315. 334. 444.
— innerer Organe 174.
Ekzema capitis R. 1701. 1702. 1703.
— impetiginosum 474.
— keratoides manum R. 1842.
— marginatum 196.
— narium 13.
— psoriatiforme R. 1842.
Ekzem des äusseren Gehörganges 235.
Ekzeme 31. 64. 76. 80. 196. 208. 213. 214. 235. 246. 250. 257. 269. 279. 373. 380. 424. 436. 458. 471. 474. 479. 495. 503. 526. 529. 560. 565. 570. 571. 593. 594. 598. 599. 633. 653. 654. 670. 679 687. 694. 712. 713. 715. 716. 741. 757. 758. 775. 776. R. 22. 74. 78. 163. 355. 393. 629. 653. 720. 726. 968. 1112. 1115. 1117. 1118. 1260. 1267. 1270. 1271. 1272. 1441. 1442. 1446. 1447. 1521. 1532. 1639. 1686. 1825. 1829. 1830.
— der Genitalien 196.
— der Kopfhaut 245. 426. R. 32. 76. 392.
— des Gesichtes 196. 245. 426.
— des Ohres 245.
— , hartnäckige 454. 455. R. 1017. 1113.
— , infiltrierte 437. R. 167.
— , nässende 245. 249. 257. 269. 373. 605. 700. 714. 735. 745. 765. 766. 775. R. 165. 166.
— , papulöse 714.
Ekzeme, parasitäre 433.
— , pruriginöse 208. R. 1840.
— , seborrhoïsche 305. 433. 613. 757. R. 1553. 1554.
— am Unterschenkel R. 1173.
Emphysem 255. 281. 578.
Empyem 97. 251. 431. 450.
— der Highmorshöhle 512. 713.
Endocarditis 462. R. 1194.
Endometritis 104. 184. 318. 357. 431. 437. 712. 767.
— gonorrhoica 64. 431.
Enteritis follicularis 201. 486.
Enteroptose 185.
Entleerungen, schleimige 392.
Entzündung der weiblichen Brust 214.
Entzündungen seröser Häute 166. 406. 520. 543.
Enuresis nocturna 309. 311. 312. R. 747.
Epididymitis 386. 437. 517. 757.
— , chron. R. 1139.
Epilepsia nocturna 73.
Epilepsie 23. 26. 51. 53. 72. 73. 76. 89. 98. 99. 100. 102. 111. 128. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 152. 155. 169. 191. 244. 255. 258. 309. 314. 333. 341. 397. 415. 456. 500. 533. 545. 546. 592. 616. 630. 642. 658. 665. 683. 705. 761. 769. 772. R. 110. 124. 125. 254. 349. 350. 748. 1177. 1178. 1179. 1397. 1854. 1855. 1857.
Epistaxis 4. 45. 174. 313. 374. 431. 492. 638. 658. 688. 772.
Epithelialkarzinom R. 1490.
Epithelioma contagiosum R. 41.
Epithelverluste der Bindehaut 48.
Erbrechen 2. 3. 6. 12. 26. 49. 192. 450. 469. 510. 520. 563. 633. 660. R. 460. 566. 1223.
— , chron. 169.
Erbrechen der Schwangeren 43. 77. 104. 124. 169. 192. 204. 292. 294. 378. 432. 450. 456. 469. 618. 633. 755. R. 171. 244. 474. 1616.
— , unstillbares 200. 633.
Erectionen, schmerzhafte 402. R. 415. 963. 965.

Erectionen bei Tripper 152. 379. R. 426. 791. 1013.
Erfrierungen 215. 526. 527. 654. R. 347. 1125.
Erkältungen 621.
Erkältungskrankheiten 339. 349. 675. 691.
Erosionen 245. 258.
— der Glans penis 64.
— des Muttermundes 435. 494.
— der Vorhaut 64.
Erregungszustände 121. 187. 520. 691. 753.
Erschöpfungszustände 125. 282. 322. 536. 590. 667. 671. 675.
— sexuelle 140.
Ertrunkene, zur Wiederbelebung bei denselben 351.
Erysipelas 13. 14. 15. 43. 86. 90. 96. 100. 133. 136. 152. 187. 213. 214. 215. 329. 380. 386. 409. 410. 437. 450. 474. 486. 492. 498. 502. 503. 526. 532. 571. 588. 633. 647. 674. 675. 712. 759. 777. R. 315. 1112. 1139. 1469. 1505.
Erythem 537. 593. 714.
Erythema exsudativum 64.
Erythrasma 79. 757.
Exantheme, akute 544. 705.
— , juckende 203. 576. R. 71.
— , nässende 62. 90. 130. 145. 203. 503 769.
Excoriationen 169. 380. 474. 700. 741. 750. R. 247. 967.
— , syphilitische R. 1013. 1021.
Exsudate 314. 430. 437. 444. 450. 594. 654. 674. 747. R. 1143. 1147.
— , entzündliche 26. 437. 450.
— , parametrische 104. 214. 437. 757.
— , pleuritische 174. 444.

Faeces, verhärtete 380.
Favus 431. 474. 687. 757. R. 33. 163. 1749.
Febris remittens 174.
— versatilis 523.
Fettdiarrhoe 579.
Fettherz 697.
Fettleibigkeit 543. 594. 651. 697. 716.
Fibromyome des Uterus 309. 638. 658.
Fieber 1. 36. 82. 85. 103. 308. 320. 321. 134. 171. 172. 173. 174. 175. 177. 178. 183. 197. 223. 232. 234. 273. 281. 282. 291. 343. 360. 385. 430. 449. 454. 472. 508. 514. 530. 542. 587. 588. 589. 611. 612. 613. 634. 645. 646. 647. 649. 709. 712. 734. 736.
— , adynamisches 590.
— , asthenisches 333. 615.
— , continuirliches 174.
— der Phthisiker 2.
— , gastrisches 617.
— , hectisches 180. 343.
— , intermittierendes 174.
— , typhöses 549.
Fieberhafte Krankheiten 21. 24. 30. 32. 42. 83. 107. 343. 462. 538. 579. 607. 619. 640. 645. 702. 709. 775.
— — , akute 462.
Filzläuse 565. 747.
Fissura ani 37. 86. 203. 307. 436. 444. 625. 712. R. 258. 797. 1128.
Fisteln 243. 361. 431. 444. 450. 491. 502. 544. 680. 767. R. 1140. 1161.
Flatulenz 192. 350. 363. 366. 380. 518. 551. 553. 563. 608. 636. 640. 641. 661. 678. R. 1314. 1445. 1562.
Flechten R. 1711.
Flimmerskotom 755.
Fluor albus 37. 61. 63. 103. 142. 232. 235. 243. 384. 392. 435. 467. 492. 497. 498. 571. 601. 625. 689. 772. R. 98.
Foetor ex ore 161. 164. 463. R. 83. 443.
Frakturen 149. 191. 250. 389.
Fremdkörper im Oesophagus 87.
— in der Cornea 203.
Frostbeulen 5. 28. 35. 37. 62. 63 117. 134. 142. 152. 214. 246. 272. 301. 374. 375. 432. 437. 443. 450. 486. 488. 492. 552. 565. 570. 677. 725. 745. 756. 765. R. 67. 69. 96. 249. 303. 408. 409. 410. 411. 656. 657.

706. 1123. 1124. 1125. 1160. 1310. 1422. 1750. 1787. 1839.
Furunkel 51. 150. 169. 213. 214. 268. 315. 435. 436. 626. 605. 674. 675. R. 1112. 1121.
Fussgeschwüre 246. 249. 444. 502. 691.
— , Torpide 80.
Fussschweisse 19. 20. 61. 232. 357. 358. 460. 463. 486. 504. 610. 700. 762. 766. R. 659.

Gallenabsonderung, mangelhafte 315. R. 739.
Gallensteine 525. 644. R. 1471.
Gallensteinkolik 52. 520. 571.
Gangrän 174. 223. 557.
Gangräna pulmonum 557. R. 1434.
Gastralgie 89. 98. 204. 445. 469. 505. 755. R. 241. 566. 567. 1121. 1485.
Gastroduodenalkatarrh 417. R. 1563.
Gastrointestinalkatarrh kleiner Kinder 539. R. 1505.
Gebärmutterblutungen R. 805.
Gehirnkongestionen 58. 535.
Gehirnerschütterungen 333.
Gehirnkrankheiten 590.
Gehörgang, Trockenheit d. äusseren 380.
Geisteskrankheiten 87. 175. 251. 365. 397. 441. 545. 556. 581. 586. 656. 705. 751. R. 517.
Gelenkentzündungen 14. 243. 275. 444. 450. R. 1788.
Gelenkerkrankungen 141. 558.
— , fungöse 444.
— , gonorrhische 314.
— , tuberkulöse 20. 340. 378. 386. 403. 654. 765. 767. R. 982.
Gelenkleiden, schmerzhafte 216. 475.
Gelenkrheumatismus 1. 32. 43. 84. 107. 156. 179. 437. 440. 448. 449. 450. 502. 513. 517. 532. 539. 542. 587. 588. 664. 665. 666. 667. 669. 670. 716. 734. 757. 759. 762. 775. 776. 777. R. 86.
Gelenkrheumatismus, chron. 440. 449. 502. 611. 633. 640. 644. 683. R. 121.
Geschwülste 450. 492. 723.
— , erectile 492.
Geschwülste , verhärtete 655.
Geschwüre 13. 31. 54. 60. 76. 96. 112. 145. 146. 152. 246. 248. 269. 437. 512. 546. 576. 664. 686. R. 1638.
— am os uteri 459.
— im Darm 631.
— im Munde 91. 459. 677.
— in der Nase 459.
— , des Zahnfleisches 167.
— , aphthöse 22. 243.
— , atonische 61. 100. 117. 187. 557. 674. 706. R. 78. 499.
— , brandige 463. 762.
— , eiternde 37.
— , gangraenescierende 14. 166.
— , indolente 424. 459. 748.
— , jauchige 37. 91. 96. 142. 166. 315. 361. 459. 497. 599. 762.
— , krebsige 459. 460. 494. 497. 744. 749.
— , leicht blutende 35.
— , lupöse 409.
— , phagedaenische 8.
— , schlaffe 58. 95. 152. 156. 166. 174. 223. 232. 308. 334. 352 465. 562. 570. 573. 599. 677. 689. 700. 724. 751. 752. 762. 767. 772. R. 645.
— , schlecht eiternde 25. 63. 91. 96. 166. 223. 242. 262. 424. 497. 525. 544. 677. 689. 748. 751. 762. 772. R. 645.
— , schlecht heilende 605.
— , scorbutische 61.
— , scrophulöse 348. 415.
— , serpiginöse 14.
— , stark sezernierende 62. 90. 769.
— , syphilitische 26. 36. 40. 63. 95. 98. 142. 267. 408. 409. 415. 417. 422. 423. 424. 426. 427. 434. 450. 453. 460. 465. 486. 494. 497. 499. 512. 537. 613. 633. 670. 735. 747. 748. 757. R. 268. 1021.
— — der Lippen R. 1089.
— — im Munde 360. 459.
— — in der Nase 417. 469. R. 1089.
— — im Rachen 409. 415. R. 1049.

Geschwüre, torpide 281. 498.
— , tuberkulöse 25. 40. 279. 512. 553. 611. 633. 766.
— , übelriechende 463. 497.
Gesichtskrampf 245.
Gesichtsschmerz 546.
Gewebswucherungen 357.
Gicht 19. 32. 40. 67. 71. 78. 131. 150. 162. 198. 230. 275. 287. 314. 361. 370. 378. 394. 436. 437. 449. 450. 455. 458. 464. 465. 483. 490. 495. 500. 501. 502. 503. 507. 513. 526. 531. 532. 533. 536. 541. 558. 560. 598. 617. 631. 636. 637 646. 659. 665. 670. 673. 680. 712. 752. 753. 754. 755. R. 734. 1291. 1391. 1406. 1603. 1835. 1850.
Gichtische Schmerzen 473. R. 1217.
Gingivitis 203. 431. 500.
— gangraenosa R. 918.
Glaskörpertrübung 255.
Glaukom 45. 97. 592.
Gonitis 382. 757.
Gonorrhoe s. Tripper.
Granulationen 19. 735.
— der Augenbindehaut 243.
— — Konjunktiva 100.
— — der Paukenhöhle 318.

Haare, gegen Ausfallen derselben 137. 160. 747. R. 299. 1613. 1769. 1771.
Haarwurzelerkrankungen 118.
Haematurie 22. 45. 174. 356.
Haemophilie 31. 45. 146. 374.
Haemoptoë 22. 61. 229. 307. 309. 343. 368. 391. 395. 445. 492. 535. 601. 625. 638. 708. R. 92. 159. 297. 799. 808. 813. 814. 906. 1151. 1478. 1534. 1535.
Haemoptyse R. 813.
Haemorrhagien 246. 274. 286. 304. 374. R. 654. 708.
Haemorrhoidalbeschwerden 475. 630. 702.
Haemorrhoidalblutungen 22. 45. 146. 338. 601. 688.
Haemorrhoiden 14. 15. 37. 45. 57. 77. 84. 86. 392. 435. 444. 526. 601. 693. 700. 712. 749. R. 118. 119. 929. 950. 951. 1480. 1718. 1719.
— , schmerzhafte 520. 561.
— , stockende 58.
Hände, aufgesprungene R. 1327.
Harnabgang, unfreiwilliger R. 783.
Harnblasenkatarrhe 395. 599.
Harndrang, häufiger R. 783.
Harngries 356. 500. 503. 504. 681. 702. 704. 752. 753. 854. R. 1835.
Harnröhrenblutungen 220.
Harnröhrenschanker 444. R. 1026.
Harnsteine 356. 495.
Harnvergiftung 754.
Harnwege, Krankheiten der 96. 503. 516. 557. 615. 638. 661.
Haut, aufgesprungene 169.
— , spröde 169. 380. R. 315.
Hautausschläge 267. 374.
Hautentzündungen, derb infiltrierte R. 169.
Hauterkrankungen 245. 257. 301. 331. 479. 646.
— , juckende 76. 89. 351. 594.
— , leichte R. 316.
— , parasitäre 36. 80. 236. 351. 450. 453. 549. 670. R. 31.
— , scrophulöse 402. 450.
— , syphiltische 117. 415. 450.
Hautkrankheiten 14. 27. 30. 31. 32. 36. 76. 96. 98. 104. 109. 124. 126. 127. 134. 143. 150. 187. 216. 228. 249. 250. 269. 279. 282. 303. 333. 348. 355. 374. 327. 382. 400. 409. 426. 435. 437. 440. 443. 454. 464. 465. 480. 548. 554. 558. 562. 565. 568. 593. 612. 620. 627. 632. 647. 653. 654. 670. 680. 712. 714. R. 316. 1694.
— , chronische 14 80. 141. 162. 230. 296. 417. 558. 560. 599. 617. 621. 627. 654. 672. 673. 693. 694. 715. R. 1688. 1689.
Hautschwielen 478.
Hautwunden 40. 41.
Hebetudo visus 93.
Heiserkeit 122. 170. 624.
Hemicrania angiospastica 75. 546.
Hemicranie 338. 520. 649.
Hepatitis 417.
Hernien R. 741.

Hernien, eingeklemmte 48. 191. 341. 391. 498. 520. R. 915. 916.
Herpes circinatus 474.
— genitalis 776.
— tonsurans 32. 79. 196. 272. 433. 435. 480. 503. 526. 633. 654. 715. 757. R. 700. 701. 702. 1611.
— praeputialis 249.
— progenitalis 735.
— Zoster 520. 714.
Herzdilatation 309.
Herzfehler 108. 120. R. 279. 902. 1792.
Herzhypertrophie R. 901.
Herzinsuffizienz R. 1784.
Herzklopfen bei Herzkrankheiten R. 1785.
— , nervöses 43. 155. 219. 301. 402. 457. 756.
Herzneurosen 132. 134. 515.
Herzkrankheiten 55. 163. 175. 211. 219. 220. 394. 579. 612. 671. 684. 711. 752. 753. 759. R. 1297.
Herzschwäche 141. 175. 274. 684.
Herzstörungen, funktionelle 140. R. 374.
Herztätigkeit, irreguläre R. 1347.
Heufieber 45. 174. 179. 203. 313. 379. R. 459.
Hirnanämie 546.
Hitzschlag 49.
Höblenwunden 444.
Hornhautabscesse 91.
Hornhautdefekte 48.
Hornhauterkrankungen 203. 255. 431. 437. 478.
Hornhautflecke 141. 644. 705. 769. R. 377. 640. 643.
Hornhautgeschwüre 110. 235. 243. 258. 357. 444. 592. R. 638. 639.
— , bei drohender Perforation derselben 110.
Hornhauttrübungen 243. 417. 442. 458. 558. R. 1082.
Hospitalbrand 19. 28. 136. 142. 450. 463. 557. 767.
Hühneraugen 7. 32. 39. 66. 169. 242. 269. 478. R. 80.
Hustenreiz 77. 85. 89. 111. 170. 209. 255. 279. 294. 339. 341. 402. 515. 520. 529. 558. 582. 586. 728. R. 234. 235. 241. 456. 530. 743. 787. 999.
Hydarthrose des Kniegelenkes R. 1346. 1362.
Hydrocele 450. 674.
Hydrophobie 188. 245. 394.
Hydrops 116. 130. 138. 219. 260. 293. 296. 300. 303. 314. 320. 344. 355. 365. 370. 390. 396. 560. 571. 621. 624. 632. 662. 663. 681. 705. R. 6. 7. 363. 762. 763. 904. 943. 944. 990. 1059. 1297. 1299. 1477. 1783.
Hydrops nach Scharlach R. 1062.
Hydrothorax R. 723. 905.
Hyperacidität 698. R. 1317.
Hyperämie der Konjunctiven 313.
Hyperchlorhydrie 473.
Hyperhidrosis 246. 247. 257. 317. 479. 504. 674. 700. 762. R. 79.
Hyperkeratosen 32.
Hyperplasien, schwammige des Kehlkopfes 19.
Hypertrophie der Mandeln 39. 71. 450. R. 95.
— — Muscheln 39.
Hysterie 49. 51. 57. 72. 93. 94. 106. 109. 147. 155. 165. 182. 211. 244. 285. 314. 370. 397. 549. 590. 615. 630. 665. 667. 755. 756. 761. R. 110. 274. 447. 1812.

Ichthyosis 32. 713.
Icterus 19. 28. 291. 296 348. 355. 407. 417. 541. 543. 594. 636. R. 70.
Ileus 110. 288. 407. 498. 520. 556. R. 915
Impetigo 257. 329. 653. 694.
Impotenz 590. 766.
Incontinentia urinae 311. 379. 685.
Infektionskrankheiten 12. 14. 36. 91. 271. 313. 315. 374. 406. 544. 673. 761.
— , fieberhafte 24.
Influenza 3. 83. 107. 150. 174. 180. 212. 234. 278. 315. 437. 449. 587. 589. 612. 734. R. 84. 1350.
Initialsclerose, syphilitische 421. R. 1075.
Insektenstiche 96. 498.

Intercostalneuralgie 32. 43.
Intermittens 1. 9. 31. 32. 83. 86. 124. 177. 179. 182. 183. 223. 306. 347. 355. 363. 369. 393. 394. 395. 460. 530. 544. 557. 619. 629. 633. 645. R. 13. 493. 498. 604. 1305.
Intertrigo 37. 76. 246. 249. 257. 279. 329. 436. 437. 503. 506. 526. 698. 700. R. 20. 79. 653.
Iridocyclitis 255. 420.
Irisvorfall, zur Verhinderung bei Perforationen 110.
Iritis 110. 203. 255. 426. 435. 588. 747.
— syphilitica R. 1053. 1077.
Ischias 32. 110. 152. 156. 265. 285. 382. 517. 545. 570. 636. 647. 757. 759.
— rheumatica 26.

Kachexie 185. 204. 282. 673.
Karbolexanthem 32.
Karbunkel 14. 150. 315. 454. 463. 497. 674.
Katarrhe 122. 348. 362. 365. 380. 551. 615. 620. 665. 757. R. 304. 311.
— , chron. 122. 347. 369. 481. 488. 681. 693. R. 826.
— , chron. des Urogenitalapparates 118.
— , chron. der Respirationsorgane 96. 118. 209. 346. 378. 532. 623. 624.
— alter Leute 67. R. 1597.
— der Luftwege 69. 164. 209. 232. 301. 340. 346. 347. 372. 378. 400. 532. 623. 624. 673. 691. 727. 755.
— der Schleimhäute 37. 61. 318. 533. 537. 568. 650. 658.
— , fieberhafte 487.
Katheterfieber 13.
Kehlkopfaffektionen 61. 403. 690.
Kehlkopfgeschwüre, tuberkulöse 20. 27. 77. 158. 254. 448. 576. 691. 757. R. 676.
Kehlkopfkatarrh 35. 37. 235. 537.
Keratitis 45. 110. 203. 235. 313. 373. 420. 431. 435. 449. 537. 588. R. 462.
Kerato-Conjunctivitis 45. 313.
Keratom der Handteller und Fusssohlen 598.
Keuchhusten 1. 14. 15. 31. 57. 83. 84. 85. 89. 98. 111. 135. 171. 174. 175. 177. 180. 182. 188. 197. 203. 204. 209. 217. 255. 278. 296. 306. 309. 340. 341. 357. 382. 384. 391. 393. 397. 399. 402. 432. 456. 460. 469. 523. 532. 571. 587. 594. 612. 619. 705. 708. 715. 742. 757. 761. 769. 772. R. 233. 236. 243. 457. 464. 470. 489. 682. 890. 891. 1230. 1384. 1392. 1476. 1516. 1558. 1559. 1759. 1849.
Kieferhöhleneiterung 691.
Kinnflechte R. 16.
Klimakterium 756.
Knochenbrüche 145. 590.
Knochenentzündung R. 1788.
Knochenhautentzündung R. 1788.
Knochenerkrankungen 30. 145. 149. 445.
— , fungöse 444.
Knochenschmerzen, syphilitische R. 734.
Knochentuberkulose 378. 403. 445. 516.
Koliken 49. 52. 92. 93. 94. 106. 209. 334. 338. 349. 350. 362. 365. 366. 505. 510. 518. 551. 553. 554. 563 564. 678. R. 529. 745. 1426. 1445.
Kontusionen 214. 244. 498. 518. 561. 644. 679.
Konvulsionen der Kinder 769. R. 1365.
Kopfkongestionen 543.
Kopfläuse 370. 751.
Kopfschmerz 43. 93. 134. 140. 162. 212. 545. 587. 611. 666. 714.
Kopfschuppen 131. R. 346. 1262.
Kotverhärtung 566.
Krämpfe 615.
— der Kinder 456. 490. 523. R. 1365.
— , hysterische 397. 523.
Krampf des Sphincter ani 456.
Krampfhafte Affektionen 49. 295. 510.
Krampfhusten R. 788. 789.
Krampfwehen 188. 191. 520. 621.

Krebs 8. 26. 45. 47. 63. 112. 226. R. 290.
Krebsgeschwülste 580. 585. 608.
Krebsgeschwüre 326. 379. 444. 459. 463. 576. 744. 749. 767. R. 1203.
Kropf 26. 444. 474. R. 1141.

Lähmungen 22. 162. 311. 333. 393. 450. 486. 549. 567. 568. 569. 570. 590. 685. 766. R. 816. 1508.
— , traumatische 333.
Laryngitis 89. 100. 118. 313. 664. 665. 699. R. 100.
Larynxerkrankungen 13.
Larynxgeschwüre 444.
— , tuberkulöse 740.
— , syphilitische R. 1024.
Larynxkatarrh 64. 131. 163. 556. 588. 605. 644. 701. R. 348.
Larynxpapillome 589.
Larynxtuberkulose 13. 20. 118. 235. 570. 589 766. R. 216.
Leberaffektionen 28. 211. 285. 290. 291. 301. 303. 397. 629. 752.
— , entzündliche 406.
Lepra 117. 158. 284. 291. 527. 554. 613. 681. R. 753. 1556.
Leukaemie 104. 323. 590. 651.
Leukoplakien 118.
Leukorrhoe 349 350. 356. 357. 459. 460. 659. R. 1527.
Lichen 208. 279. 380. 598. R. 720. 1029. 1841.
Lidränder, verklebte R. 1084.
Lippen, aufgesprungene 169.
Luftröhrenkatarrh 535.
Lungenaffektionen 338. 578.
— , putride 469.
Lungenblenorrhoen 113.
Lungenblutungen 304. 329. 469. 570. 688.
Lungenkongestionen 58.
Lungenkatarrh, chron. 106. 240. R. 175. 1733.
Lungenemphysem 705.
Lungengangrän 14. 15. 526. 544. 570. 715. 742. R. 1434.
Lungenoedem 10 601. R. 19. 20. 1534.
Lungenschwindsucht 415. 450.
Lungentuberkulose 145. 158. 250. 340. 382. 437. 482. 612. R. 1225. 1227.
Lupus 8. 20. 27. 64. 100. 104. 112. 156. 158. 163. 284. 340. 378. 415. 433. 450. 453. 454. 471. 553. 588. 603. 613. 709. 714. 743. 757. 767. 772. R. 720. 1080. 1158. 1166. 1506. 1614. 1615.
Luxationen 191.
Lymphadenitis 434. 647.
Lymphangitis 213. 214. 431. 434. 526. 527.
Lymphdrüsen, chron. Entzündung derselben 450.
Lymphdrüsenschwellungen, skrophulöse 654.
Lymphgefässe, Entzündung derselben 450.
Lymphome 26.
— , maligne 9. 495. 651.
Lyssa 245. R. 650.

Magen, abnorme Gährungsprozesse in ihm 10. 12. 14. 24. 32. 36. 123. 161. 162. 192. 236. 360. 388. 432. 445. 452. 469. 497. 507. 544. 553. 599. 633. 715. 755. 766. R. 1221.
Magenblutung 26. 36. 45. 61. 229. 309. 313 376. 492. 507. 601. 605. 658. R. 825.
Magendarmkatarrh der Kinder 169.
Magenkatarrh 69. 77 97. 185. 213. 249. 278. 292. 317. 318. 351. 437. 459. 469. 533. 535. 547. 580. 633. 670. R. 825. 917. 1617. 1618.
— , chron. 96. 292. 543. 547. 585. 633.
Magendilatation 192.
Magenkrampf 52. 93. 244. 515. 563. 769. R. 1451.
Magenkrebs 185. 217. 520. 576. 633. R. 586. 608. 1619.
Magenreizung 551. 564.
Magenschmerzen 117. 265.
Malariafieber 25. 27. 71. 103. 104. 171. 174. 175. 180. 278. 516. 530. 588. 647. 651.
Mandelbeläge 361. 755. R. 936.
Manie 152. 520. 590. 621.

Mastdarmgeschwüre, syphilitische 460.
Mastdarmvorfall 308.
Mastitis 757.
Melaena neonatorum 318. 374.
Melancholie 255. 520. 590. 621. 761.
Meningitis 507. 705.
— cerebro-spinalis 3. 133. 213.
— , tuberkulöse 445.
Menorrhagien 273. 392. 625. 767.
Mentagra R. 1532.
Menstrualkolik 379. 449. R. 531.
Menstruationsanomalien 133. 317. 397. 535. 716. 756.
Menstruation, profuse 429.
— , schmerzhafte 93.
Meteorismus 161. 570. 571.
Metritis chronica 309. 437. 658.
Metrorrhagien 22. 36. 273. 309. 394. 467. 469. 555. 723. R. 1531. 1777.
Migraene 32. 48. 53. 83. 84. 121. 155. 174. 182. 211. 231. 285. 290. 309. 510. 515. 516. 517. 542. 545. 557. 563. 582. 587. 660. 755. 756. 757. R. 123. 529. 577. 579. 580. 581. 809. 1325. 1326. 1408. 1409. 1504.
Milzanschwellungen 303.
Milzbrand 81.
Mitralinsuffizienz 344.
Mittelohrentzündung, akut eitrige 81. 235. 574.
— , chron. eitrige 12. 19. 81. 100. 131. 388. 516. 757.
Mittelohrkatarrh, trockner 187.
Morbus Addisonii 45. 313.
Morbus Basedowii 140. 174. 180. 537. 577. 651. 716. R. 836. 1000. 1001.
Morbus Brigthii 28. 37. 130. 219. 546. 615. 663. R. 105. 684. 914.
— maculosus Werlhoffii 36. 430.
Motilitätsneurosen 174.
Mückenstiche 488.
Mumps 487.
Mund, Entzündungen im 203.
Mundfäule R. 1187.
Mundgeschwüre, tuberkulöse 77. 576.
Mundschleimhautaffektionen 14.
Muskelrheumatismus 43. 78. 107. 382. 437. 450. 513. 516. 647. 758. 776.
Mutterblutungen s. Gebärmutterblutungen.
Muttermäler 343.
Mydriasis 592.
Myelitis 537.
Mykosis fungoides 436.
Mykotische Erkrankungen 503.
Myodegeneratio 120.
Myome 658. 755.
Myxoedem 716.

Nachtripper 661. R. 329.
Nachtschweisse 22. 37. 223. 352. 405. 482. 515. 601. 691. 736. R. 487.
— der Arthritiker 371.
— der Phthisiker 55. 110. 174. 184. 186. 255. 358. 371. 388. 466. 467. R. 289. 490. 598. 1535. 1537.
Naevus 687.
Nagelekzeme 598.
Nasenblutungen 37. 45. 64. 318. 319.
Nasenerkrankungen 13. 45. 259. 284. 313. 436. 699.
Nasenkatarrh 35. 97. 435. 589.
Nasenmuschel, Hypertrophie 39.
Nasenpolypen 460.
Nasenrachenkatarrh 62.
Nasensyphilis R. 40. 1089.
Nausea 728.
Nebenhodenentzündung 434.
Nephritis 437. 500. 516. 546. 594. 651. 683. R. 1672.
— , chron. 344. 708.
— , ex Scarlatina 594. 683.
— , granulosa R. 902.
Nervenleiden 725.
Nervosität 23. 546.
Neubildungen, kleinere 14. 100.
Neuralgien 1. 9. 22. 26. 31. 43. 48. 51. 54. 55. 72. 73. 83. 84. 103. 107. 109. 110. 121. 124. 130. 156. 171. 174. 176. 187. 188. 191. 209. 211. 217. 231. 275. 281. 285. 287. 290. 294. 301. 314. 333. 341. 382. 384. 394. 397. 437. 445. 449. 450. 460. 472. 473. 486. 487. 488. 495. 508. 510. 514. 515. 516. 518. 520. 529. 536. 537. 551.

552. 555. 556. 557. 563. 565. 567. 568. 570. 587. 588. 589. 590. 592. 611. 612. 614. 619. 625. 644. 646. 647. 650. 659. 660. 672. 677. 679. 706. 708. 712. 759. 762. 775. 777. R. 206. 491. 500. 520. 794. 1122. 1286. 1355. 1462. 1503. 1564. 1843.
Neuralgien, typische 9. R. 491.
Neuralgische Schmerzen 586. R. 500.
Neurasthenie 23. 51. 109. 134. 147. 185. 256. 258. 322. 332. 392. 457. 479. 537. 541. 577. 590. 651. 667. 673. 756. 757. 761. R. 834. 835. 836.
— , sexuelle 402.
Neuritis 314. 384.
Neurosen 98. 317. 630. 667.
— , periodische 177. 182.
— , traumatische 132.
— , vasomotorische 587. 658.
Nierenblutungen 37. 625. 658.
Nierenerkrankungen 211. 303. 699.
Nierenkolik 52.
Nierensteine 131. 501. 681.
Nierensteinkolik 520.
Noma 243.
Nymphomanie 152. 155. 457.

Obstipation s. Verstopfung.
Occipitalneuralgie 110. 140.
Oedem 417. R. 375.
Oedema pulmonum R. 873.
Oesophaguserkrankungen 203.
Ohnmachten 49. 68. 162. 488. 518. 675.
Ohreneiterungen 81. 445. 772. R. 1025.
Ohrenschmalz, verhärtetes 380. 548. 757.
Ohrenschmerzen 43. 137. 152.
Ohrpolypen 19.
Oophoritis 275. 430.
Ophthalmia chron. R. 1082.
— neonatorum 102. 516. 633.
— purulenta R. 378.
Ophthalmoblenorrhoe 431.
Orchitis 215. 444. 517. R. 1143. 1147.
Osteomalacie 145. 147. 149. 479. 590.
Otitis 12. 431. 537.
— externa 12. 15. 100. 409.
— media 64. 100. 104. 203. 512. 713.
Otorrhoe 5. 104. 141. 249. 444. 463. 767. R. 161.
Ovaralgie 209. 255.
Ovarialcysten 450.
Ovarialtumoren 430.
Oxyuris 4. 138. 174. 393. R. 1375. 1376.
Ozaena 12. 62. 63. 64. 86. 104. 118. 133. 187. 188. 235. 251. 258. 284. 389. 417. 444. 448. 486. 497. 498. 516. 535. 547. 589. 650. 700. 757. R. 504. 1156. 1203.
— , syphilitische 448.

Palpitationen 36. 140.
Panaritien 137. 214. 431. 605. 747. 776.
Pannus 243. 442.
Papillome 39.
Parageusien der Diabetiker 390. R. 991.
Parametritis 275. 645. 712. R. 1127.
Paraplegie 309.
Paukenhöhleneiterungen 104.
Pediculi 117. 503. 549. 550. 551.
Pemphigus 599. 766.
Pericarditis 43. 156. 343. 462. 705. R. 895. 1194.
Perichondritis der Epiglottis 203.
Perimetritis 275. R. 1127.
Periostitis 434. 450.
— dentalis 757. R. 1789.
Peritonitis 520. 747. R. 795.
Pernionen 100. 758.
Pfortaderstauung 629.
Pharyngitis 26. 45. 64. 100. 163. 208. 313. 380. 388. 436. 605. 644.
— chronica 5. 167. 558. R. 1184.
Pharynxerkrankungen 13.
Pharynxgeschwüre 444.
— , syphilitische R. 1024.
Phlegmone 213. 406. 526. 674. 675. 747.
Phlyktaena 258.
Phosphaturie 754. R. 836.
Photophobie 131. 217. 456. 759. R. 1480.

Photophobie, skrophulöse 217.
Phthisis 14. 15. 95. 112. 147. 204. 216. 257. 369. 445. 473. 481. 525. 526. 531. 558. 588. 599. 603. 611. 645. 664. 701. 775. R. 1228. 1229. 1412.
— laryngis 15. 203. 601.
— pituitosa R. 1374.
— pulmonum 356.
Pigmenthypertrophien R. 1383.
Pityriasis 380. 458. 474. 503. 529. 551. 599. 681. R. 68.
— capitis 409. 613. 633. R. 1014. 1554.
— versicolor 14. 131. 196. 409. 598. 654.
Pleuritis 1. 32. 43. 130. 156. 343. 417. 462. 507. 513. 542. 705. R. 1297. 1466.
— exsudativa 444. 752. R. 1139.
Pneumonie 1. 10. 43 89. 263. 315. 343. 402. 462. 515. 539. 588. 601. 630. 640. 675. 705. R. 896. 897.
— alter Leute 10. 487.
— , biliöse 24.
— , croupöse 417. 605. 759.
— der Kinder 487. R. 1348.
Pocken 747. 766.
Pollutionen 402. R. 134.
Polypen der Paukenhöhle 318.
— , weiche 19.
Polyphagie 204.
Prolapsus ani 37. 311. 492. 658. 685. R. 804. 950.
— Iridis 592.
Prosopalgie 759. R. 1306.
Prostatahypertrophie 45. 258. 754.
Prostatitis 437. 460. 650. R. 1126.
Prurigo 269. 272. 279. 301. 409. 474. 503. 560. 594. 599. 653. 712. 741. R. 702. 1205. 1838.
Pruritus 37. 76. 80. 134. 188. 191. 218. 235. 278. 503. 741. 755. R. 46. 501. 525. 1649.
— ani 279. 712. R. 150. 502. 708. 1012.
— pudendorum R. 708. 1852.
— senilis 279. 474. 594. 653 R. 721.
— vulvae 131. 712 R 150.
— im Kindesalter R. 47.
Pseudocroup 243.
Psoriasis 8. 64. 79. 104. 158. 196. 257. 269. 372. 380. 424. 433. 453. 458. 474. 479. 480. 495. 503. 526. 527. 529. 551. 560. 565. 593. 599. 613. 633. 654. 679. 680. 681. 694. 705. 715. 716. 758. R. 44. 163. 267. 720. 726. 952. 953. 1016. 1075. 1086. 1270. 1271. 1272. 1303. 1304. 1525. 1551. 1553. 1651. 1842.
Puerperalfieber 1. 91. 136. 175. 180. 343. 532. 544. 571.
Puerperalmanie 187.
Purpura haemorrhagica 309. 658. R 811.
Pusteln 13.
Pustula maligna 348.
Pyämie 463.
Pyelitis 342. 360. 383. 754. 762.
Pyelonephritis 342
Pyorrhoea alveolaris 500.
Pyosalpinx 430.
Pyrosis 145. 380. 450. 505. 515. 532. R. 1393.
— mit gleichzeitiger Obstipation R. 1313.
Pyurie 650.

Quetschungen 4. 93. 95. 117. 152. 333. 393. 487. 535. 605. 674. 719.

Rachenbeläge 755.
Rachenerkrankungen 319.
Rachengeschwüre, syphilitische 320. R 1023. 1076.
Rachenkatarrh, chron. 97. 650. 700. R. 95.
Reconvaleszenz nach schweren Krankheiten 57. 124. 125. 141. 147. 174. 223. 278. 292. 303. 317. 322. 332. 473. 537. 541. 579. 586. 590. 630. 651. 675. 763. R 854. 1601.
Rectumcarcinom 186. 276. R. 711. 712.
Recurrens 83.
Reflexneurosen 510.
Reizung des Blasenhalses R. 426.
Rhachitis 30. 45. 57. 143. 145. 147. 148. 149. 313. 317. 326. 332. 379. 391. 479. 558. 590.

636. 651. 662. R. 388. 403. 1509.
Rheumatismus 31. 32. 40. 50. 54. 55. 71. 73. 76. 112. 138. 141. 150. 152. 171. 287. 306. 333. 342. 355. 361. 363. 368. 372. 378. 382. 394. 417. 437 455. 458. 464. 465. 472. 483. 484. 486. 487. 488. 495. 501. 508. 531. 533. 535 536. 538. 542. 551. 552. 556. 557. 560. 561. 565. 567. 568. 569. 570. 574. 588. 593. 594. 612. 617. 624. 625. 627. 631. 636. 637. 645. 659. 672. 673. 676. 677. 680. 681. 690. 693. 705. 714. 732. 733. 742. 747. R. 4. 172. 899. 1111. 1143. 1147. 1196. 1286. 1406. 1411. 1421. 1462. 1468. 1751. 1779. 1850.
— articulorum acutus 174. 265. 343. 675. R. 86.
— mit Herzaffektionen R. 899.
Rheumatische Affektionen 22. 26. 137. 162. 216. 230 234. 275. 281. 287. 290. 301. 314. 333. 334. 337. 382. 424. 437. 474. 502. 513. 516. 526. 555. 599. 636. 644. 645. 647. 669. 672. 712. 745. 756. 757. 761. 775. 777.
— Schmerzen 49. 50. 54. 187. 488. 517. 518. 520. 535. 537. 552. 586. 674. 679. 706. 759. 762. R. 417. 520. 912. 1217. 1843.
Rhinitis 45. 203. R. 95.
— atrophic 4.
— hypertrophica 670.
— sicca 670.
Risswunden 117.
Rosacea angioneurotica 758.
— pustulosa 687. 743.
Rückenmarkserkrankungen 214.
Ruhr s. auch Dysenterie 391.

Salivation, zur Unterdrückung pathol. 110.
Säurebildung im Munde 532.
Sarcina ventriculi 24.
Sarcom 26. 357.
Sarcomatose, allgemeine R. 1302.
Satyriasis 152. 457.
Scabies 14. 30. 117. 118. 123. 150. 236. 272. 278. 351. 423. 426. 458. 464. 474. 503. 508. 526. 527. 529. 544. 549. 560. 565. 567. 570. 599. 654. 689. 693. 712. 747. 751. R. 317. 406. 699. 702. 705. 1018. 1381. 1652. 1684. 1685. 1687. 1688. 1689. 1690. 1704. 1707. 1709. 1710. 1711.
Scarlatina 363. 437. 497. 675. R. 182. 939.
Schanker 14. 19. 100. 357. 454. 750. 767.
Schankergeschwüre 32. 329. 444. 558. 703
Schilddrüse, einfache Hypertrophie derselben 450.
Schinnen R. 1700.
Schlafkrankheit 435.
Schlaflosigkeit 174. 175. 187. 190. 209 231. 251. 256. 258. 290. 303. 379. 392. 402. 433. 440. 456. 473. 515. 520. 529. 545. 574. 581. 584. 586. 605. 691. 708. 729. 736. 753. R. 511. 512. 513. 515. 516. 1134.
— in Folge von Schmerzen R. 200. 202.
— , nervöse 134. 392. 441. 457. 520. 545. 581. 682. 691. 756.
Schlangenbisse 45. 47. 68. 91. 463. 488. 499. 675. R. 1289.
Schleimhauterkrankungen 14. 76. 246. 318. 444.
Schleimhautgeschwüre 100. 444.
Schlingbeschwerden 77. 360.
Schmerzzustände 520. 691.
Schnupfen 12. 13. 360. 488. 636. 755.
Schorfe 33.
Schrumpfniere 546.
Schuppen R. 1700.
Schwächezustände 30. 391. 479. 481. 753.
— des Nervensystems 147.
Schwarzwasserfieber 174. 180.
Schweisse 13. 37. 280. 358. 513. 515.
— , colliquative 13.
— , hektische 573.
— , profuse 55. 630.
— — der Phthisiker 55. 110. 460. 700. R. 26.

Schwindel 338.
— , anämischer 546.
Schwindsucht 164. 232.
Scorbut 21. 142. 355. 368.
Scorbutische Affektionen 167. 174.
Scorpionstiche 488.
Scrophuloderma 284.
Scrophulosis 54. 112. 148. 149. 228. 250. 296. 317. 348. 391. 422. 445. 450. 469. 479. 483. 491. 495. 535. 537. 552. 554. 558. 586. 603. 627. 631. 636. 651. 662. 664. 666. 680. 682. 694. 730. 742. 757. R. 845. 1149. 1168. 1568.
Seborrhoea 37. 39. 187. 437. R. 102. 1767.
— capitis 160. 272. 633. R. 163. 702.
— sicca 474.
Seekrankheit 2. 77. 186. 188. 192. 204. 363. 469. 546. 633. 660. R. 529.
Seescorbut 396.
Sehnenscheiden, Entzündung der R. 1788.
Sepsis 214. 389.
Septicaemie 3. 133. 213. 544.
Shok 313.
Singultus 72. 188. 520.
Sommerdiarrhöen 233. 364. 641. 735. R. 623 624. 1624.
— der Kinder 24. 123. 151. 417. 535. 662. 699. R. 623. 1066.
Sommersprossen 122. 409. 488. 494. R. 1086. 1087.
Sopor 199.
Soor 131. 431. 459. 715. R. 212. 1186.
Spasmus Glottidis 89. 106. R. 273
Speichelfluss 352.
Spermatorrhoe 220. R. 964.
Spondilitis 14. 15.
Spulwürmer 222. 293. 335. 652. R. 787. 1648.
Staaroperationen 592.
Steinbildung 458.
Stenocardie 546. R. 1347.
Stockschnupfen 749.
Stoffwechselanomalien 579. 667.
Stomatitis 203. 389. 431. 459. 507. 541. 648. R. 1644.
— mercurialis 23. 86. 459. 460. 498.
Stomatitis ulcerosa 23. R. 212.
Strangurie 650.
Strikturen der Harnröhre 45.
— des Uterus 191.
Strophulus infantum R. 722.
Struma 26. 104. 445. 450. 716.
Stuhlverstopfung s. Verstopfung.
Sublimatexanthem 32.
Sycosis 436. 471. 474. 687. R. 1698.
— vulgaris 503. 713.
Synechien, zur Zerreissung derselben 110. 592.
Syphilis 54. 98. 99. 112. 141. 228. 230. 244. 248. 271. 284. 306. 314. 400. 406. 407. 408. 415. 416. 417. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 434. 443. 445. 449. 450. 460. 466. 483. 484. 491. 494. 512. 537. 554. 593. 594. 603. 617. 624. 627. 631. 636. 637. 644. 651. 669. 670. 672. 673. 690. 730. 735. 742. 747. 757. 775. R. 1008. 1027. 1028. 1031. 1038. 1042. 1044. 1045. 1046. 1047. 1064. 1065. 1068. 1069. 1070. 1071. 1079. 1091. 1092. 1093. 1095. 1096. 1097. 1098. 1107. 1108. 1148. 1149. 1168. 1171. 1198. 1596. 1603. 1659.
— , congenitale R. 1017. 1055. 1067.
Syphilitische Initialsclerose 421. R. 1075.

Tabes dorsalis 98. 100. 133. 605. 673. R. 253. 263.
Tabiker, Schmerzen derselben 1. 79. 139. 275. 285. 545. 587. 611. 647. R. 1846.
Taenia mediocanellata 229. 336.
— solium 229. 336.
Taenien 229. 297. 336. 370. 401. 467. 571. 683. 706.
Teint, unreiner 131.
Teleangiectasien 19.
Tendovaginitis 434.
Tenesmus 191. 203. R. 742. 1737.
— vesicae 650.
Tetanus 75. 188. 191. 217. 245. 394. 397. 399. 456. 458. 520. 575. 592. R. 518. 915.
— neonatorum 188. 297. 457.

Tetanus uteri 191.
Tic douloureux 110. R. 370. 372.
Tobsuchtsanfälle 761.
Tonsillen, Hypertrophie derselben 39. 71. 450. 460.
Tonsillitis 43. 100. 203.
Trachom 97. 100. 437. 442. R. 1130.
Trichinosis 31. 123. R. 318.
Trichophytie 269. R. 1051.
Tricuspidalinsufficienz 343.
Trigeminusneuralgien 26. 43. 53. 285. 545. 619. 649.
Tripper 5. 14. 22. 23. 26. 37. 56 61. 63. 64. 82. 90. 91. 96. 97. 98. 100. 102. 103. 104. 115. 124. 125. 127. 128. 130. 131. 133. 141. 142. 167. 213. 214. 216. 232. 235. 240. 242. 248 250. 295. 306. 307. 315. 318. 329. 342. 346. 349. 350. 361. 383. 401. 427. 430. 435. 437. 443. 444. 452. 453. 454. 456 458. 459. 463. 467. 478. 486. 492. 495. 497. 498. 512. 516. 517. 520. 524. 526. 541. 568. 571. 599. 601. 605. 625. 632. 633. 648. 650. 653. 659. 671. 689. 699. 710. 716 767. 771. 772. 776. R. 98. 99. 149. 162. 164. 291. 292. 293. 294. 295. 297. 298. 328. 379. 478. 633. 634. 635. 636. 637. 640. 767. 768. 769. 791. 937. 1026. 1090. 1212. 1311. 1349. 1529. 1530. 1543. 1643. 1656. 1867. 1868. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874
— chron. 69. 100. 103. R. 261. 1657.
Trismus 188. 217. 520. 592.
— neonatorum 297. 691.
Trunksucht 616. 685. 686.
Tuberkulose 9. 25. 27. 30. 31. 40. 104. 109. 110. 150 236. 272. 284. 378. 384. 385. 387. 388. 389. 391. 393. 402. 404. 406. 415. 429. 435. 437. 439. 445. 468. 469. 473. 479. 502. 510. 578. 586. 651. 692. 713. 739. 757. R. 985. 986. 1218.
Tumoren, maligne inoperable 611.
— , schmerzhafte 217.
Tussis convulsiva s. auch Keuchhusten 209.
Typhus 1. 3. 30. 32. 33. 36. 83. 91. 107. 129. 134. 142. 146. 162. 172. 179. 180. 183. 192. 193. 223. 257. 313. 315. 333. 343 352. 378. 388. 406. 417. 469. 487. 497. 536. 544. 566. 571. 588. 598. 603. 611. 629. 633. 647. 675. 710. 716. 735. 754. R. 87. 250. 429. 872.
— , Abortivbehandl. desselb. 417.
— exanthemat. 83.

Ueberanstrengungen, geistige 147. 581.
Ulcerationen 125. 127. 249. 275. 537. 648. 652. 713. 741. R. 1644.
— , der Portio 757. 772.
— , torpide, 471.
— , tuberkulöse d. Schleimhaut 27.
— , syphilitische 104. 284. 547. 670.
Ulcus corneae 766.
— , cruris 26. 77. 104. 124. 125. 214. 257. 279. 284. 431. 440. 471. 503. 512. 526. 652. 700. 713. 735. 757. 765. 766. 774.
— , durum 776.
— , molle 14. 64. 82. 98. 104. 279. 284. 453. 503. 537. 547. 652. 699. 700. 735. 766. 776. R. 506.
— , serpens 431.
— , varicosum 453. R. 1882.
— ventriculi 45. 77. 90. 100. 125. 127. 128. 208. 491. 543. 576. 586. R. 262. 330. 335.
Unruhe R. 1315.
Unterschenkelgeschwüre 31. 64. 117. 131. 142. 240. 246. 435. 576. R. 307.
Urämie 10. 605.
Uratsteine 19, 121. 500. 501. 541. 702. 752. 753. 754. 755. R. 1835.
Urethritis chron. 13. 453. 776.
— , posterior. 650. 653.
Urogenitaltuberkulose 403.
Urticaria 96. 436. 503. 519. 653.
Uterusatonie 274. 658.
Uterusblutungen 4. 22. 37. 45. 99. 102. 175. 184. 225. 307. 313. 338. 429. 492. 570. 601. 726. 755. R. 52. 808.

Uteruserkrankungen, septische 431.
Uteruskatarrh 97. 102. 246.
Uteruskoliken 102.
Uteruskongestionen 429.
Uteruskrämpfe 52.
Uteruskrebs 144.
Uterusmyome 767.
Uvula, erschlaffte 625. 640.
Uvulitis hypertrophica 39.

Vaginalkatarrh 96. 315. 700.
Vaginalausfluss, stinkender 63. 486.
Vaginalerkrankungen, septische 431.
Vaginismus 203.
Vaginitis 100.
Varicen 309. 392. 492.
Variola 14. 15. 409.
— haemorrhagica 146. 374. R. 396.
Verbrennungen 14. 15. 31. 64. 90. 100. 104. 117. 125. 133. 145. 203. 214. 215. 235. 249. 251. 257. 279. 284. 305. 380. 436. 444. 486. 498. 526. 527. 561. 570. 576. 647. 654. 670. 713. 714. 715. 720. 743. 744. 757. 765. 766. R. 30. 245. 246. 247. 316. 730. 1112. 1328. 1640.
Verdauungsschwäche, atonische 164. 174. 175. 185. 204. 255. 300. 306. 311. 312. 313. 363. 481. 484. 619. 625. 641. 685. R. 133. 686.
Verdauungsstörungen 265. 294. 338. 349. 507. 579. 609. 624. R. 316.
Vereiterungen, jauchige 63. 486.
Vergiftungen 87. 243.
— Akonitin 42.
— Alkalien 548.
— Alkaloid 37. 161. 232. 450. 463. 495.
— Alkohol 140. 152. 212. 488.
— Aqua amygdalarum amararum 89.
— Arsen 8. 81. 323. 325. 493. 494. 505. 667.
— Atropin 110. 521. 592. 594.
— Belladonna 152.
— Bitterstoffe 161.
— Blausäure 89. 432. 463. 488. 544.
Vergiftungen, Blei 450. 465. 601. 693.
— , chron. Blei 36.
— Brechweinstein 704.
— Bromoform 135.
— Butylchloralum hydratum 139.
— Canthariden 156.
— Carbolsäure 14. 143.
— Cardol 163.
— Chloral 187. 311. 685.
— Chlorbaryum 120.
— Chlorgas 488.
— Chloroform 110. 192. 313. 685.
— Chlorwasser 92.
— Chromsäure 19.
— Cocaïn 202.
— Coniin 217.
— Curare 211. 245.
— Cyankalium 544.
— Digitalis 110.
— Euphorbium 281.
— Formaldehyd 357.
— Höllenstein 100. 535.
— Jod 76.
— Jodoform 444. 495.
— Kali causticum fusum 455.
— — chloricum 459.
— Kalium sulfuratum 464.
— kaustische Substanzen 564.
— Kupfersalz 505.
— Metall 37. 150.
— — chron. 150. 450. 465. 594. 693.
— Metallsalze, ätzende 548.
— Morphin 43. 110. 211. 212. 280. 285. 465. 520.
— narkotische 4. 68. 152. 199. 204. 211. 311. 488. 662. 675. 706. 772.
— Nikotin 212.
— Opium 43. 152.
— Pikrotoxin 593.
— Phosphor 243. 463. 571. 590. R. 1472. 1473.
— Physostigmin 110.
— Quecksilber 450. 465. 505. 693.
— Säure 90. 143. 145. 505. 506. 533. 548. 654.
— Salpetersäure 28.
— Salzsäure 23.
— Schwämme, giftige 110.
— Strychnin 155. 188. 191. 217. 245. 394. 456. 520. 592. 685.

Vergiftungen, Sublimat 374. 409.
— Sulfonal 692.
— Tartarus stibiatus 704.
— Trional 736.
— Veratrin 759.
— Weinsäure 39
Verkleben der Lidränder R. 1084.
Verletzungen 675.
Verschwärungen, folliculäre 699.
Verstauchungen 95.
Verstopfung 164. 169. 212. 227. 259. 260. 285. 286. 287. 293. 294. 299. 307. 308. 353. 365. 366. 369. 389. 417. 440. 465. 506. 507. 509. 541. 543. 556. 564. 566. 597. 598. 604. 607. 608. 609. 610. 625. 629. 632. 645. 654. 656. 664. 668. 669. 673. 693. 702. 723. 731. 738. 776. R. 316. 685. 820. 1313. 1315. 1317. 1318. 1540. 1583. 1605. 1706. 1726. 1727. 1781. 1782. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823.
Verstopfung, habituelle 58. 60. 164. 215. 315. 365. 507. 543. 604. 625. 632. 693. 776. R. 444. 803. 1538. 1539. 1606.
Vitium cordis R. 902.
Vomitus 6. 12.
— gravidarum 586
Vulvovaginalgeschwüre 735.

Warzen 6. 19. 39. 100. 143. 395. 460. 724. 733.
Wassersucht 22. 303. 560. 697. 752. R. 362. 364. 943. 944.
Wechselfieber s. auch Intermittens 174. 290.
Weakened heart 546.
Wehenschmerzen 50.
Wehenschwäche 198. 225. 658. 755.
Weinstein an den Zähnen 27.
Wespenstiche 488.
Würmer 370.
Wucherungen, adenoide 19.
Wunden 1. 10. 11. 16. 25. 30. 32. 62. 75. 81. 84. 86. 91. 93 98. 100. 108. 117. 124. 126. 127. 128. 131. 133. 136. 152. 161. 166. 188. 197. 213. 215. 223. 237. 238. 239. 243. 248. 249. 250. 251. 257. 258. 259. 264. 279. 283. 346. 349. 375. 378. 380. 383. 409. 431. 436. 437. 443. 444. 447. 448. 453. 459. 468. 475. 491. 502. 503. 510. 512. 518. 524. 527. 537. 541. 546. 547. 576. 621. 633. 647. 652. 664. 670. 680. 691. 714. 715. 719. 735. 750. 751. 752. 757. 765. 766. 767. 769. 771. 773. 774. 776. R. 36. 380. 453. 707. 1259. 1736. 1790.
— blutende 319.
— , infizierte 7. 19. 91. 136. 214. 454. 463. 471. 526. R. 1203.
— , jauchige 5. 389. 431. R. 440. 543.
— , schlecht eiternde 4. 5. 486. 680.
— , tuberkulöse 403.
— , vergiftete 100, 499.
Wunderysipel 570.
Wundflächen, eiternde 14.
— , fungöse 456.
— , jauchige 431.
Wundsein der Kinder 130. 700. 765. 777. R. 1718.

Zahncaries 715.
Zahnfisteln 713.
Zahnfleischabszess 163.
Zahnfleischfisteln 431.
Zahnfleischgeschwür 167.
Zahnfleisch, blutendes 37. 319.
— , scorbutisches 223. 352. 459. 510. 519. 525. 674. 677. R. 920. 1372. 1373. 1793.
Zahnschmerz 43. 76. 203. 401. 510. 553. 563. 565. 569. 590. 625. 640. R. 36. 505. 1817.
— , neuralgischer R. 373. 1761.
— , rheumatischer 152. 156. 266.
— infolge von Caries 187. 191. 193. 459. 469. 551. 560. 576. 598. 756. R. 414. 520. 1354.
Zähne, missfarbene 431.
Zehrkrankheiten, chron. 170.
Zungenlähmung 553. 624. 625. 640.
Zymotische Krankheiten 544.

WELLCOME LIBRARY INSTITUTE

# Hämalbumin Dr. Dahmen.

Hämatin (Eisen) und Hämoglobulin (als lösliches Albuminat) 49,17 %, Serumalbumin und Paraglobulin (als lösliches Albuminat) 46,23 %, sämtliche Blutsalze 4,6 %.

**Genuines Bluteisen. Die Phosphate,** wie Calcium- und Magnesium-, Di- und Triphosphat, an lösliches Albuminat gebunden:

## Genuines Lecithin.

**Das Spektrum des Hämalbumins ist identisch mit dem Spektrum von künstl.** (Pepsin, Salzsäure etc.) **verdautem Blut.**

Das Hämalbumin wird von **jedem Magen, auch bei Mangel an Verdauungssäften, resorbiert.** —

= **Schnellste und stärkste Hämoglobinzunahme** bei Unternormalgehalt.

= **Schnellste und stärkste Vermehrung der roten Blutkörperchen** bei Unternormalgehalt.

= **Grösste Gewichtszunahme** bei Unternormalgewicht (Gewichtszunahme oft 8 bis 12 Pfund in 14 Tagen, klinische Berichte).

## Konzentriertestes Nahrungsmittel intensivster Nervenstärker:

Chlorose, Phthisis, Rachitis, Infektionskrankheiten, Blutverluste, Wochenbett, Lactogogum, unregelmässige Menstruation plus oder minus, Rekonvaleszenz etc.

## = Sofortiger Appetiterreger. =

Auf den Wunsch der Aerzte nur noch **Original-Kassen-Packungen:** 1/1 Fl. ca. 60 gr, reichend für 20 Tage: Mark 2.—, 1/2 Fl.: Mark 1.20, Apothekenpreise.

Dosis 3—5 gr pro die (1 gr = 1 Messerspitze) in Wasser, Bier, Wein, Kaffee, Tee etc.

**Literatur seit 1894 und Proben gratis und franko.**

## Chemische Fabrik F. W. Klever, Köln.

**J. D. Stiefel's Antiseptische Seifen**

**J. D. Stiefel's Desinfektions-Seifen**

Ueberall prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen.

**J. D. Stiefel's 5% Empyroform-Seife**
**J. D. Stiefel's 10% Empyroform-Seife**
**J. D. Stiefel's Empyroform-Ichthyol-Seife**
**J. D. Stiefel's Empyroform-Schwefel-Seife**

**J. D. Stiefel's Empyroform-Seifen**

finden an Stelle der

**gewöhnlichen Theer-Seifen**

immer mehr Anwendung. Die unangenehmen Eigenschaften und Nachteile des Theers sind beim Empyroform vollständig beseitigt. Empyroform ist ein Kondensationsprodukt aus Holztheer und Formalin.

**Dargestellt vom alleinigen Fabrikanten**

# J. D. Stiefel, Offenbach a. M.

Gegr. 1847. **Fabrik und Export medizinischer Seifen.** Gegr. 1847.

# Natalie-Quelle

Kohlensäurereichster Lithionsäuerling von hervorragendem Wohlgeschmack, ärztlich erprobt und empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Sand- und Griesbildung in Nieren u. Blase, chronischem Blasenkatarrh, Albuminurie und Hämaturie, Gicht u. Rheumatismus, Arteriosklerose (wegen geringstem Gehalt an Kalksalzen), Erkrankungen des Verdauungstraktes.

Auf dem Meraner Ärztekongress als „IDEALWASSER" bezeichnet.

Köstliches Tafelwasser.

# Franzensbad.

Original Franzensbader **Moor-Extrakte.**

Moorsalz u. Moorlauge städtischer Erzeugung.

Franzensbader

**Salzquelle, Franzensquelle, Wiesenquelle, Stahlquelle.**

Für die Herren Ärzte Literatur und Proben gratis durch alle Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen, eventuell direkt durch die

**Franzensbader Mineralwasserversendung.**

Original Franzensbader Moor-Extrakte städtischer Erzeugung.

# Extractum chinae „Nanning".

**(Bestes Stomachicum.)**

Name gesetzlich geschützt.

Das **Extr. chinae Nanning** ist ein flüssiges Präparat von 5% Alkaloidgehalt und enthält alle wirksamen Bestandteile der roten Chinarinde in gelöstem Zustande, besonders auch die Chinagerbsäure, während die unwirksamen Substanzen ausgeschieden sind.

In den „Therapeut. Monatsheften" 1899 No. 11 ist von Thomalla nachgewiesen, dass das **Extr. chinae Nanning** vorzüglich wirkt bei:

1. Appetitlosigkeit Bleichsüchtiger (Dysmennorrhoe verschwand nach längerem Gebrauch dieses Mittels).
2. Appetitlosigkeit Skrophulöser und Tuberkulöser.
3. Akutem und chronischem Magenkatarrh.
4. Fiebernden und Wundkranken.
5. Rekonvaleszenten.

In der „Wiener ärztlichen Central-Zeitung" 1900 No. 1 wird von demselben nachgewiesen die vorzügliche Wirkung bei:

1. Erbrechen Schwangerer.
2. Chronischem Magenkatarrh infolge Alkoholgenusses.
3. Bleichsüchtigen.

In dem „Medico" 1900 No. 4 wird von Goliner die vorzügliche Wirkung des **Extr. chinae Nanning** hervorgehoben bei:

1. Magenkatarrh.
2. Magenatonie.
3. Influenza mit gleichzeitigen gastro-intestinalen Erscheinungen oder solchen Folgezuständen.
4. Nervöser Dyspepsie.

In der „Allgem. Wiener medicin. Zeitung" Mai 1900 wird von Hirschkron die sehr günstige Wirkung des **Extr. chinae Nanning** erwähnt bei:

1. Dyspepsie infolge übermässigen Alkoholgenusses.
2. Akutem und chronischem Magenkatarrh.
3. Allgem. Schwäche (um die Verdauungskraft zu heben).
4. Blutarmut.
5. Vomitus nervosus und Cardialgien.

In den Therapeut. Monatsheften 1901 No. 1 von Bolen empfohlen gegen Hg. und Jodkalidyspepsie.

Dosis: Für Erwachsene 3 × täglich 15—20 Tropfen in süssem Wein, Milch, schwarzem Kaffee oder in Wasser. Für Kinder 5—10 Tropfen.

Solution 5 : 150 mit Syr. cort. aur. 20.

**Fabrikant: H. NANNING, Apotheker,**

**Haag** (Holland).

**Patentiert.** **Namen gesetzlich geschützt.**

# Histosan

## (Guajakol-Albuminat)

An Stelle der bisherigen Guajakol-Präparate, von denen ein Teil schädliche Nebenwirkungen ausübt, während die guajakolsulfosauren Salze ihrer unsicheren Wirkung wegen die Therapie ungemein erschweren, empfehlen wir den Herren Aerzten angelegentlichst unser **Histosan.**

**Nach Untersuchungen des Herrn Prof. Dr. Nevinny vom Pharmakologischen Institut der Universität Innsbruck und nach solchen am Institut zur Erforschung der Infektionskrankheiten, Universität Bern, sowie nach mannigfachen Erfahrungen an Krankenhäusern und Sanatorien hat das Histosan eine ganz auffallend günstige Wirkung bei Tuberkulose und auch bei anderen infektiösen Erkrankungen der Atmungsorgane. Histosan übertrifft, wie jeder Arzt a priori zugeben wird, als Eiweissverbindung jedes bisher bekannte Guajakol-Präparat in rationeller Zusammensetzung und ein praktischer Versuch mit demselben wird in jedem Falle dartun, dass es allen bisher angewandten internen Mitteln bei den in Betracht kommenden Krankheiten an Wirksamkeit weit überlegen ist.**

**Einnehme-Formen für Erwachsene:**

Rp. **Sirup. Histosani**
lag. orig. I
S. 3—4mal täglich 1 Kaffeelöffel.

Rp. **Tablettae Histosani**
scat. orig. I
S. 4—6 Tabletten täglich.

Rp. **Histosan. pulv. 0.5**
tal. dos. No. XX
S. 3—3mal täglich 1 Pulver.

PREISE:

1 Originalschachtel **Histosan-Milchschokolade-Tabletten**
40 Stück enthaltend **Fr. 4.—, Mk. 3.20, Kr. 4.—.**

1 Originalflasche **Histosan-Sirup**
**Fr. 4.—, Mk. 3.20, Kr. 4.—.**

*Muster stehen den Herren Aerzten gerne kostenlos zur Verfügung.*

**Fabrik chemischer & diätetischer Produkte**
**Schaffhausen** (Schweiz). **Singen** (Baden).

# LEUKOPLAST

**Beiersdorfs weisses Kautschuk-Heftpflaster** zeichnet sich durch seine Reizlosigkeit, Haltbarkeit und Klebkraft aus. Die mit Leukoplast hergestellten Verbände verschieben sich nicht, sie können daher wochenlang liegen bleiben, ohne auf der Haut Reizerscheinungen hervorzurufen. Leukoplast auf Spulen wird wegen der bequemen Anwendung, des sparsamen und daher verhältnismässig billigsten Verbrauches von hervorragenden Aerzten ständig verwendet.

**Leukoplast auf Cretonne:**

Spulen von 1, 2, 3, 4, 5 cm Breite und 1 m Länge.
Spulen von $1^1/_4$, $2^1/_2$, $3^3/_4$, 5, $6^1/_4$ und $7^1/_2$ cm Breite und 5 m Länge.
Spulen von $1^1/_4$, $2^1/_2$, $3^3/_4$, 5, $6^1/_4$ und $7^1/_2$ cm Breite und 10 m Länge.

**Leukoplast auf Segelleinen:**

Spulen von 5 m Länge, $2^1/_2$, $3^3/_4$, 5, $6^1/_2$ und $7^1/_2$ cm Breite.

— Literatur, Muster und Preislisten kostenfrei. —

## P. BEIERSDORF & CO.

HAMBURG 30.

Vereinigte Chininfabriken

# Zimmer & Co., Frankfurt a. M.

## EUCHININ

Gleiche Heilwirkung wie Chinin bei **Fiebern, Influenza, Malaria, Typhus, Keuchhusten, Neuralgie** und als Roborans, **Euchinin** schmeckt nicht bitter, belästigt den Magen nicht und wirkt viel schwächer auf das Nervensystem als Chinin. Dosis wie bei Chinin.

## VALIDOL

Energisches u. dabei lokal reizloses **Analeptikum, Antihysterikum** u. **Antineurasthenikum,** ferner gutes **Stomachikum** und sehr wirksam gegen **Seekrankheit.** Dosis: 3—5—10 Tropfen auf Zucker oder in Sherry, oder 1—3 Validol-Pralinés. Ferner angenehme Formen für die Darreichung: **Validol-Liqueur, Validol-Cognac** und **Validol-Tabletten.**

## DYMAL

Ein ungiftiges, reizloses, sekretbeschränkendes und austrocknendes **antiseptisches Wundmittel,** das bei Schnitt-, Riss-, Quetsch- und Brandwunden, sowie bei den meisten Hautkrankheiten schnellen Heilerfolg erzielt. Wegen seiner **Billigkeit** ist es den übrigen Jodoform-Ersatzmitteln vorzuziehen.

## EUNATROL

Vorzügliches **Cholagogum;** wird in Form der **Eunatrol-Pillen** ohne jede üble Nebenerscheinung monatelang genommen. Dosis: 4 Pillen à 0.25 G morgens und abends mehrere Wochen lang.

## UROSIN

Als durchaus unschädliches Heilmittel und Porphylaktikum gegen **Gicht** und **Harnsäure-Diathese** empfohlen. Kann in Form von **Tabletten** oder als **Brausesalz** verordnet werden.

## LYGOSIN-NATRIUM

Bewährtes Mittel gegen **Uterusgonorrhoe,** geprüft und empfohlen von Dr. Parády, I. Assistent in der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten der Universität Klausenburg.

## FORTOIN

Geschmackfreies **Antidiarrhoikum,** sicher wirksam bei Durchfällen aller Art, auch bei akutem, chronischem und tuberkulösem Darmkatarrh. Dosis: 3 × 0.25 G pro Tag für Erwachsene.

**Proben, Literatur und alle sonstigen Details zu Diensten.**

Fernere Spezialitäten:

Validol camphorat., Salochinin, Rheumatin, Aristochin, Chinaphenin, Lygosin-Chinin, Estoral, Chinin, Chinin-Perlen, Chinin-Chokolade-Tabletten, Chinin-Pillen, Cocaïn, Caffeïn, Extrakte, Jodpräparate etc.

# E. Merck

## Chemische Fabrik, Darmstadt.

Rp. **Bromipin 10%,** 100 g.
Originalpackung Merck.
S. Zwei- bis dreimal tägl. einen Teelöffel voll und mehr.
Indik.: Neurasthenie, Hysterie, Epilepsie.

Rp. **Dionin** 0,3 g.
Aq. Amygdal. amar. 15 g.
M. D. S. Dreimal täglich 10, abends 20 Tropfen.
Indik.: Bronchitis, Laryngitis, Phthisis pulmonum.

Rp. **Jodipin 10%,** 100 g.
Originalpackung Merck.
S. Täglich zwei bis drei u. mehr Teelöffel voll in heisser Milch zu nehmen.
Indik.: Skrofulöse Erscheinungen, Bronchialhusten, Emphysem.

Rp. **Jodipin 25%,** 100 g.
Originalpackung Merck.
S. Täglich 10—20 ccm. 10 Tage lang oder länger subkutan in die Glutäalgegend zu injizieren.
Indik.: Tertiäre Syphilis, Arteriosklerose, Ischias, Emphysem.

Rp. **Stypticin,** 0,05 g
fiat tabuletta, dentur tal. doses No. 20.
Originalpackung Merck.
S. Täglich 3 bis 5 bis 8 Tabletten zu nehmen.
Indik.: Menstruale Blutungen, Blutungen im Klimakterium, Menorrhagien.

**Perhydrol,**
**Wasserstoffsuperoxyd Merck.**
Absolut chemisch rein, 30 Gewichtsprozente $H_2O_2$, ausgezeichnet für chirurgische, urologische, otologische und odontologische Zwecke, unentbehrlich für die Wundbehandlung.

**Paranephrin.**
Neues, relativ ungiftiges, reizloses Nebennierenpräparat; in Verbindung mit Cocain zur Injektionsanästhesie hervorragend geeignet.

**Tropacocain.**
Ausgezeichnetes lokales Anästhetikum, frei von den unangenehmen Nebenwirkungen anderer Anästhetika. Sehr zu empfehlen für zahnärztliche, augenärztliche und allgemein chirurgische Zwecke. Beliebtes Mittel f. medull. Anästhesie.

**Veronal.**
Neues, ganz vorzügliches Hypnotikum ohne die üblen Nach- u. Nebenwirkungen and. Schlafmittel. Dosis bei Erwachsenen 0,5 g.

**Tannoform.**
Bewährtes Anhydrotikum, unschädliches und prompt und sicher wirkendes Spezifikum gegen Diarrhöen und Darmkatarrhe; vorzügl. Wundheilmittel.

**Gelatina sterilisata pro injectione Merck**
**10%ig,**
in zugeschmolz. Röhrchen à 40 g. Aus frischen Kalbsfüssen unter besonderen aseptischen Kautelen bereitet und aufs sorgfältigste sterilisiert.

Literatur über diese Präparate den Herren Aerzten gratis u. franko.

# Sanatogen.

Wirksamstes Kräftigungsmittel.

Infolge seiner Zusammensetzung aus 95 T. Caseïn und 5 T. Glyzerinophosphat

**günstige Beeinflussung des Nervensystems.**

## Glänzend begutachtet

bei neurasthenischen Zuständen, Anaemieen, bei Tuberkulose, Magen- und Darmerkrankungen, Rachitis etc.

Den Herren Aerzten **Proben und Literatur** gratis und franko.

**Bauer & Cie., Berlin SW. 48.**

# Mehr als 900 Aerzte

**attestierten** günstige Erfolge mit **Nural** bei **Dyspepsie, akuten** und **chronischen Magenaffektionen**, Anämie, Chlorose, Hyperemesis gravidarum, Rekonvalescenz von fieberhaften Krankheiten, Phthise etc.

**Nural** **diätetisches Digestivum**, künstl. verdautes **Nähr- und Kräftigungsmittel.**

**Nural** nährt 1. direkt und bringt 2. indirekt **Eiweissnahrung** zur **intensivsten Ausnutzung.**

**Nural** enthält **eiweissverdauende Fermente** und **Salzsäure** in Verbindung mit künstlichen **Verdauungsprodukten** der Kohlehydrate.

**Nural** erhöht die Sekretion, **peristaltische Tätigkeit** und Absorption.

**Nural** wirkt als ausgezeichnetes **Tonicum** bei **Verdauungsträgheit**, ist unschädlich und hat **sehr angenehmen Ananasfr.-Geschmack.**

**Nural** ist **frei von Alkohol** und den Magen reizenden **Alkalien** als **Natron** etc., **bedeut. wirksamer** als alle Pepsin-Weine, Magenliquors-pulver, -pillen u. dgl.

**Nural** wird **seit 11 Jahren vielseitig ärztlich verordnet** und ist in den **Apotheken** erhältlich. 1/1 Flasche (ca. 1/2 Ko. Inh.) M. 3,—.

Den Herren Aerzten Probequantum auf Wunsch gratis u. franko durch:

**Klewe & Co., Ges. m. b. H., Nuralfabrik, Dresden-E. 13.**

Aus dem berühmten Werke v. **Geh. Mediz.-Rat Prof. Dr. E. v. Leyden, „Handbuch der Ernährungstherapie“**, 2. Band, 2. Auflage, über Nural: „Infolge des Gehalts an diesen **eiweissverdauenden Fermenten** wirkt das Getränk bei **Anämischen wohltätig.**“

**Acetopyrin** Ein neues Antipyreticum und Antineuralgicum gegen Migräne, Neuralgien und Erkältungen, Spezifikum gegen Influenza, Gelenkrheumatismus und Gicht. Dosierung: täglich 6 Pulver à 0.5—1 g, am besten in Oblaten. — In 12 wissenschaftlichen Originalabhandlungen in in- und ausländischen medizinischen Zeitschriften anerkennend besprochen.

**Syrupus Guajacoli compositus „Hell" u. Capsulae Guajacoli compositus „Hell"** Synonim: Aphtisinsirup und Aphtisinkapsel. Ein neues Präparat zur Behandlung erkrankter Atmungsorgane, besonders zur Heilung der Lungentuberkulose. Bestehend aus Kal. sulfoguajacolicum „Hell" u. Ammon. petrosulfolicum „Hell". — In 5 wissenschaftl. Originalabhandl. in in- u. ausl. mediz. Zeitschr. anerkennend besproch.

**Rheumasol (Petrosulfol-Salicyl-Vasol)** Neues Antirheumaticum, mächtiges Resorbens. Specificum gegen alle Arten Rheumatismen, namentlich Gelenkrheumatismus, Arthritis u. divers. Exsudaten. — Literatur über Anwendung im Wiener allgemeinen Krankenhaus zur Verfügung.

**Petrosulfol** **Einziger anerkannter und billiger Ersatz für Ichthyol.** Siehe wissenschaftliche Abhandlungen: 1. Dr. Habel, Troppau (Wiener Klin. Rundschau, 1898). 2. Prof. Dr. S. Ehrmann, Wien (Wiener Klin. Rundschau, 1900, und Klin.-therapeut. Wochenschrift, 1901).

**Petrosapol** **Bester und billiger Ersatz für Naftalan.** Siehe wissenschaftl. Abhandl.: 1. Dr. J. W. Frieser, Wien (Medizin. Zentralzeit., 1900). 2. Dr. Laumonier, Paris (Gazette des Hôpitaux, 1901). 3. Prof. Dr. S. Ehrmann, Wien (Klin.-therapeut. Wochenschrift, 1901).

**Bei funktionellen Nervenerkrankungen, Neurasthenie und nervösen Erschöpfungszuständen** wird seit sechs Jahren mit bestem Erfolge angewendet:

# Syrupus Colae comp. „Hell"

Für **Diabetiker** werden an Stelle des Syrups

## Pilulae Colae comp. Hell

frei von allen Kohlenhydraten erzeugt.

Eine Pille enthält die wirksamen Bestandteile eines **Kaffeelöffels Syrup.**

*Warnung: Wir bitten die Herren Ärzte ausdrücklich Syrupus Colae comp. Hell zu ordinieren, da in einzelnen Apotheken willkürliche Kombinationen expediert werden.*

Der Verkauf findet in **den Apotheken auf ärztliche Verordnung statt** und kostet eine grosse Flasche **4,— K.**, eine kleine **2,50 K.**
1 Flasche Pillen von 50 Stück **2,50 K.**

**Literatur und Proben von allen hier erwähnten Präparaten kostenfrei** von

## G. Hell & Comp., Troppau.

# Salzbrunner Oberbrunnen

Seit 1601 medicinisch bekannt.

Aerztlich empfohlen bei Erkrankungen der **Atmungsorgane**, bei **Magen-und Darmkatarrh**, bei **Leberkrankheiten**, bei **Nieren-und Blasenleiden**, **Gicht und Diabetes**.

Versand der Herzoglichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn

Echt nur wenn der Flaschenverschluss diese Schutzmarke trägt. OBER SALZBRUNN. SCHUTZMARKE.

**Furbach & Strieboll**
Bad Salzbrunn i/Schl.

**Farbenfabriken** vorm. **Friedr. Bayer & Co.**
**ELBERFELD.**

## Sajodin

**Neues internes Jodpräparat.**
**Vollwertiger Ersatz für Jodkali,**
völlig geschmackfrei, geruchlos, **ausgezeichnet bekömmlich.**

Dos.: 2—4 g pro die.

Rp. Tabl. Sajodin à 0,5 g No. XX (Originalp.)

## Jothion

Neues Jodpräparat, für epidermatische Anwendung von unübertroffener Resorbierbarkeit, enthält ca. 80% Jod, organisch gebunden.

**Ersatz für interne Jodkalimedikation.**

Anw.: zum Einpinseln 10—20% Lösungen in Olivenöl, zum Einreiben 25—50% Salben (mit Vaselin u. Lanolin anhydric.).

## Alypin

Neues Anaestheticum.

**Vollwertiger Ersatz für Cocain, ohne dessen Nachteile** bei gleich anaesthesierender Kraft, **erheblich weniger giftig.**

Dosis im allgem. die gleiche wie bei Cocain. Alypin-Tabl. à 0,02 u. 0,05 g ohne und mit Suprarenin boric. für Subkutan-Injektionen liefert G. Pohl-Schönbaum b. Danzig.

## Helmitol

neues verbessertes **Blasenantisepticum.**

**Specificum** bei Cystitis, Bacterimie, Phosphaturie. **Prophylacticum** vor und nach Katheterisationen und Operationen am Genitalapparat. Unterstützungsmittel bei der lokalen Gonorrhoetherapie.

Dos.: 1 g 3mal tgl. in kaltem Wasser oder Himbeerwasser. Helmitol-Tabletten à 0,5 g No. XX (Originalp.).

# NAFALAN Retorten-Marke.

ein erprobtes und bewährtes Naphthapräparat für Medizin, Hygiene und Kosmetik. Leicht verreibbar, frei von animalischen und vegetabilischen Fetten, von starrer Konsistenz und hohem Schmelzpunkt; keimfrei und unbegrenzt haltbar. Vorzügliche Salbengrundlage.

**Nafalan** (Retorten-Marke) wirkt **schmerzstillend, entzündungswidrig, reduzierend, resorbierend, heilend, desodorisierend, antiseptisch und antiparasitär.**

**Nafalan** (Retorten-Marke) hat sich bewährt bei **Verbrennungen und Erfrierungen, Wunden, Geschwüren, Abscessen, Decubitus, Ulcus cruris, Quetschungen, Verstauchungen, Verrenkungen, Entzündungen, Epididymitis, Hämorrhoiden, Phlegmonen, Rheumatismen der Muskeln und Gelenke, Hautkrankheiten, Ekzemen, Psoriasis, Herpes, Dermatitiden, Prurigo, Pruritus, Scabies, Pityriasis, Erysipel, Hyperidrosen, Frauenkrankheiten, in der Kinder-, Augen- und Ohren-Praxis u. s. w.**

Auf ärztliche Anregung hergestellte

## Spezialitäten:

**Hausnafalan,** Zinknafalan (Retorten-Marke), eine milde, absolut reizlose Verreibung des Nafalan pur.

**Nafalan-Medizinal-Seife** (Retorten-Marke), ermöglicht die Nafalan-Seifentherapie, mildes reizloses Heil- und Vorbeugungsmittel für artifizielle, gewerbliche Hautübel bei Ärzten, Hebammen, Chemikern, Photographen, Arbeitern etc.

**Nafalan-Heftpflaster** (Retorten-Marke). Bestes Verbandmittel bei äusseren Verletzungen und Heilmittel per se in Fällen, wo die Nafalanwirkung mit der eines Pflasters verbunden werden soll. (Cf. Saalfeld, Allgem. mediz. Central-Zeitung, Berlin, Nr. 4/1904).

**Nafalan-Hämorrhoidal-Suppositorien** (Retorten-Marke) für darminnerliche Anwendung des Nafalan bei Mastdarmkrankheiten.

**Nafalan-Streupulver** (Retorten-Marke), ein hygien. Kosmetikum ersten Ranges, ein kosmet.-hygien., asept. Fettpuder (Schweisspuder, antiseptischer Wundpuder).

Nafalan und die Nafalan-Spezialitäten sind seit Jahren wissenschaftlich durchforscht und von mehr als 300 Ärzten glänzend begutachtet.

**Man beachte die Retorten-Marke und den Namenszug Dr. Adolph List.**

Näheres besagen Prospekte! Ausgiebig und billig!

Für Kassenordination geeignet!

**Literatur, Muster kostenlos.**

**Nafalan-Gesellschaft, G. m. b. H. zu Magdeburg.**

# Biliner Sauerbrunn!

hervorragendster Repräsentant der alkalischen Säuerlinge

in 10000 Teilen: kohlens. Natron 33,1951, schwefels. Natron 6,6679, kohlens. Kalk 3,6312, Chlornatrium 3,9842, kohlensaures Magn. 1,7478, kohlens. Lithion 0,1904, feste Bestandteile 52,5011, Gesamtkohlensäure 55,1737, davon frei und halb gebunden 38,7660, Temperatur der Quellen 10,1—11° C.

Altbewährte Heilquelle für Nieren-, Blasen-, Magenleiden, Gicht, Bronchialkatarrh, Hämorrhoiden, Diabetes etc. Vortrefflichstes diätetisches Tafel- u. Erfrischungsgetränk.

## Curanstalt Sauerbrunn

mit allem Komfort ausgestattet.
Wannen-, Dampf-, elektrische Wasser- und Licht-Bäder, Inhalatorium.
**Kaltwasser-Heilanstalt vollständig eingerichtet.**
Brunnenarzt Med. Dr. **Wilhelm von Reuss.**

# Pastilles de Bilin *

**(Verdauungszeltchen).**

Vorzügl. Mittel b. Sodbrennen, Magenkatarrh., Verdauungsstörung. überhaupt.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlung., Apotheken u. Droguen-Handl.

**Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).**

**Verlag von Fischer's medic. Buchhandlung H. Kornfeld,**
**Berlin W. 35, Lützowstrasse 10.**

# Leitfaden

für die

## Revisionen der Arzneimittel-, Gift- und Farbenhandlungen

zum Gebrauch für

**Medizinalbeamte, Apotheker, Drogisten und Behörden.**

**Dritte**, mit Berücksichtigung der kaiserlichen Verordnung, der letzten Bestimmungen und Gerichtsentscheidungen **umgearbeitete Auflage.**

Von

Medizinalrat Dr. **C. Jacobson,**
Königl. Kreisarzt in Berlin.

**211 Seiten. — In Leinenband: 4 Mark.**

Da Nachahmungen meiner Salze im Handel vorkommen, welche oft in unglaublicher Weise von der Analyse abweichen, so verlange man stets Dr. Sandows Salze.

# Dr. ERNST SANDOW, HAMBURG 30.

## Künstl. Mineralwassersalze.

Rationeller Ersatz der versendeten natürl. Mineralwässer.
Seit 1880 in den Arzneischatz eingeführt.
Wichtig für Krankenkassen.

Die Sandow'schen Mineralwassersalze gewähren bis über 2000% Ersparnis.

| | Preis pro Glas ℳ |
|---|---|
| Ofener (Apenta) | 1,00 |
| Assmannshäuser | 0,75 |
| Baden-Badener (Hauptquelle) | 0,75 |
| Biliner | 1,00 |
| Eger Franzbad (Salzquelle) | 1,00 |
| Elster (Salzquelle) | 1,00 |
| Emser | 0,60 |
| Fachinger | 1,00 |
| Friedrichshaller | 1,00 |
| Haller Jodquellen | 1,00 |
| Heilbrunner (Adelheidsq.) | 1,00 |
| Homburger (Elisabethq.) | 1,00 |
| Karlsbader | 1,00 |
| Kissinger (Rakoczy) | 1,00 |
| Krankenheiler (Jodsodaq.) | 0,75 |
| Kreuznacher (Elisenq.) | 1,00 |
| Marienbader (Kreuzbr.) | 1,00 |
| Mergentheimer | 1,00 |
| Neuenahrer (Sprudel) | 0,75 |
| Ofener (Hunyadi Janos) | 1,00 |
| Offenbacher (Kaiser Friedrichsq.) | 0,75 |
| Püllnaer | 1,00 |
| Pyrmonter (Salzq.) | 1,00 |
| Radeiner | 1,00 |
| Rubinat | 1,00 |
| Saidschützer | 1,00 |
| Salvatorquellen (Eperies) | 0,75 |
| Salzbrunner (Oberbr.) | 0,75 |
| „ (Kronenq.) | 0,75 |
| Salzschlirfer (Bonifaciusq.) | 1,00 |
| Sedlitzer | 1,00 |
| Sodener (Milchbr.) | 0,75 |
| „ (Warmbr.) | 0,75 |
| „ (Soolbr.) | 1,00 |
| Tarasper (Luciusq.) | 1,00 |
| Vichy (gr. grille & Célest.) | 1,00 |
| Weilbacher (Natr.-Lithiumq.) | 0,75 |
| Wiesbadener (Kochbr.) | 1,00 |
| Wildunger (Georg Victorq.) | 0,75 |
| Wildunger (Helenenq.) | 0,75 |
| **Augenbäder** nach Dr. Hesse mit künstl. Emser Salz | 1,50 |

## Medizinische Brausesalze.

| | Preis pro Glas ℳ |
|---|---|
| Alkalicitrat (für Diabetiker) | 1,20 |
| Bromsalz 50% | 1,30 |
| do. 50%, gr. Gl. | 5,20 |
| Brom-Eisensalz | 1,50 |
| Calciumphospholactat | 1,50 |
| do. m. Eisen | 1,50 |
| Chinin-Eisencitrat | 1,50 |
| Coffeinsalz | 1,20 |
| Brom-Coffeinsalz | 1,20 |
| Eisencarbonat | 1,20 |
| Eisencitrat | 1,20 |
| Eisen-Mangansalz | 1,20 |
| Eisenpyrophosphat | 1,20 |
| Jod-Brom-Salz | 2,00 |
| Jod-Eisen-Mangansalz | 1,50 |
| Jodsalz 6% (schwach) | 1,50 |
| do. 15% (stark) | 2,00 |
| Karlsbader Salz | 1,00 |
| Lithiumbenzoat | 2,00 |
| Lithiumcarbonat | 2,00 |
| Lithiumcitrat | 2,00 |
| Lithiumsalicylat | 2,00 |
| Jod-Lithiumsalz | 2,00 |
| Magnesiumcitrat | 1,20 |
| do. m. Eisen | 1,20 |
| Magnesiumsulfat 30% | 1,00 |
| Natriumsalicylat | 1,50 |
| Natriumsulfat 30% | 1,00 |
| Piperazinsalz | 4,00 |
| Urotropinsalz | 2,50 |
| Wismutsalz | 1,20 |
| Rhabarber-Brausesalz | 1,20 |
| Selters-Erfrischungssalz | 1,00 |
| Fruchtsalz (Fruitsalt) | 2,00 |

### Kohlensäure-Bäder in fester Form

| | | |
|---|---|---|
| einfache | Überkisten und Fracht extra. | 1,00 |
| mit Stahl | | 1,00 |
| ohne Kistchen (lose) | | 0,90 |
| mit Schwefel | | 1,00 |

Kohlensäurebäder **aller** Systeme, auch natürliche, greifen die Metallwannen an. Um dies bei meinem Verfahren zu verhindern, gebrauche man meine **Hospitaltuch-Einlage** à 2,50 ℳ ab hier, bei kürzerem Gebrauch Einlage von präpariertem Papier à 60 ₰.

**Kohlensäure-Bäder mit Ameisensäure** (flüssig) 1,30

**Dr. Ernst Sandow, Chemische Fabrik, Hamburg.**

# ICHTHYOL.

Der Erfolg des von uns hergestellten speziellen Schwefelpräparats hat viele sogenannte Ersatzmittel hervorgerufen, welche **nicht identisch mit unserem Präparat sind** und welche obendrein unter sich verschieden sind, wofür wir in jedem einzelnen Falle den Beweis antreten können. Da diese angeblichen Ersatzpräparate anscheinend unter Missbrauch unserer Markenrechte auch manchmal fälschlicherweise mit

**Ichthyol**

oder

**Ammonium sulfo-ichthyolicum**

gekennzeichnet werden, trotzdem unter dieser Kennzeichnung nur unser spezielles Erzeugnis, welches einzig und allein allen klinischen Versuchen zugrunde gelegen hat, verstanden wird, so bitten wir um gütige Mitteilung zwecks gerichtlicher Verfolgung, wenn irgendwo tatsächlich solche Unterschiebungen stattfinden.

Ichthyol-Gesellschaft
Cordes, Hermanni & Co.
Hamburg.

# Kalle & Co. A.-G., Biebrich a. Rh.

chemische Fabrik

Abteilung für pharmazeutische Präparate.

## Orexin

echtes Stomachicum
**Orexin-Tabletten** und
**Orexin-Chocolade-Tabletten.**

## Jodol

Bester Jodoform-Ersatz.

**Menthol-Jodol.**

## Bismutose

Vollkommen unschädliche, in Wasser unlösliche Wismuteiweissverbindung. — Ausgezeichnetes **Adstringens** bei Magen-Darmerkrankungen infektiösen bezw. diarrhöeischen Charakters, Brechdurchfall der Kinder. Reizmilderndes **Protektivum** bei geschwürigen und Reizprozessen des Verdauungstraktus.

## Dormiol

billiges, wohlbekömmliches prompt wirkendes **Schlafmittel**
**Dormiol-Kapseln.**

## Bismon

colloidales Wismut oxyd. Darmadstringens, speziell für die Säuglingspraxis.

## Bioferrin

**Hergestellt nach Vorschrift von Prof. Dr. Siegert.**
**Haemoglobinpräparat,** appetitanregend, von angenehmen Geruch und Geschmack, empfohlen von Autoritäten auf dem Gebiete der Eisen-Therapie. **Bewährt bei allen auf Anämie beruhenden Krankheits-Zuständen,** besonders im Kindesalter. Hergestellt nach streng wissenschaftlicher Methode **unter dauernder ärztl. Kontrolle.**

## Crurin

**Streupulver.**
Antisepticum und Adstringens zum äusserl. Gebrauch.

## Hetol

**Hetol-Injektionen** zur Behandlung der Lungentuberkulose nach Prof. Landerer.

## Neuronal

(Bromdiaethylacetamid).
Unschädliches **Hypnotikum** von hervorragender Wirkung. Bewährtes **Sedativum** u. **Analgeticum** bei nervös. Kopfschmerz, auch dem der Epileptiker. — Mindert und mildert die Anfälle der Epilepsie.
**Neuronal-Tabletten zu 0,5 Gramm.**

## Lysargin

**Argentum colloidale** ca. 80 % Ag. von grösster Reinheit.

## Formicin

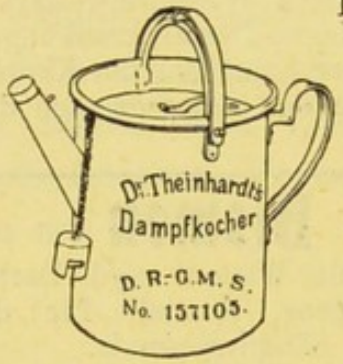
**Antisepticum und Desinficiens.**

**Literatur gratis und franko.**

# Dr. Theinhardt's
## lösliche
# Kindernahrung.

Seit 18 Jahren klinisch und praktisch zur Ernährung der Säuglinge in gesunden und kranken Tagen erprobt.

**Von ersten Pädiatern als diätetisches Therapeut. bei Verdauungsstörungen, sommerlichen Diarrhöen, Brechdurchfall, Anämie, Pädatrophie, Rhachitis, Scrophulose etc. vorzugsweise angewandt.**




Einfache, rasche, zuverlässige Zubereitung bei Verwendung von

## Dr. Theinhardt's Dampfkocher

1/1 Büchse mit 500 g M. 1.90,
1/2 Büchse M. 1.20.

*Vorrätig in den meisten Apotheken u. Drogerien.*

# Hygiama

**wohlschmeckend, leicht verdaulich, billig.**

Ein seit 17 Jahren klinisch erprobtes und bewährtes konzentriertes Nähr- und diätetisches Heilmittel, welches in einer Reihe erster Heil-, Pflege- und Kuranstalten seit langem und regelmässig im Gebrauch ist.

**Allgemein angewandt** bei mangelhafter Ernährung, zur Hebung der Körperkräfte, i. d. Reconvalescenz; bei Anämie, Chlorose, Pneumonie, Phthisis, Rachitis.

**Speziell angewandt** bei Magen- u. Darmleiden, Karzinom, Ulcus ventr.; Hyperacidit., hyster.-neurasthenisch. Verdauungsstörungen, Peritonitis und Nephritis.

**Bei fieberhaften Erkrankungen** bei Typhus abdominalis, Influenza, Diphtherie, Dysenterie, Hyperemesis grav. Bei kochsalzarmer Diät, als Lactagogum. Zur künstlichen Ernährung per os oder rectum.

1/1 Büchse mit 500 g Inhalt M. 2.50, 1/2 Büchse M. 1.60.

**Für Kinderkliniken und Heilstätten, für Hospitäler, Heilanstalten, sowie für Aerzte ad usum proprium bei direktem Bezug ab Fabrik besondere Vorzugspreise.**

Wissenschaftliche Urteile, Analysen und Gratismuster durch

## Dr. Theinhardt's Nährmittelges.,
## Stuttgart—Cannstatt.

# Vichy-Quellen.

Eigentum des französischen Staates.

**Administration:**

**Paris, 24 Boulᵈ. des Capucines.**

**Vichy-Célestins:** Bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht und Diabetes.

**Vichy-Grande Grille:** Bei Krankheiten der Leber und Galle.

**Vichy-Hopital:** Bei Krankheiten des Magens und Darmes, Gastralgie und Dyspepsie.

**Pastilles Vichy-État:** Bei schweren Verdauungsstörungen, 2 bis 3 Stück nach jeder Mahlzeit.

**Comprimés Vichy-État:** Geben sofort alkalisches Brausewasser von abführender Wirkung.

# Prof. Dr. Soxhlet's Nährpräparate:

**Nährzucker** und verbesserte **Liebigsuppe**
in Pulverform in Dosen von ½ kg Inh. zu 1.50 Mk.

**Nährzucker-Kakao** in Dosen von ½ kg Inhalt zu 1.80 Mk.

**Eisen-Nährzucker** mit 0,7% ferrum glycerin-phosphoric. die Dose von ½ kg Inhalt 1.80 Mk.

**Eisen-Nährzucker-Kakao** mit 10% ferrum oxydat. saccharat. sol. Ph. IV. die Dose von ½ kg Inhalt 2.— Mk.

**Leicht verdauliche Eisenpräparate.**

Den H.H. Aerzten Literatur und Proben kosten- und spesenfrei.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing bei München.

# „Yohimbin-Spiegel."

**Spezifikum gegen Impotenz.**

Wirksamkeit durch mehr als 70 wissenschaftliche Veröffentlichungen im Laufe von 6 Jahren erwiesen. Das Yohimbin stellt, wie die überwältigende Mehrheit der angesehensten Forscher festgestellt hat, **ein in den meisten Fällen von Impotentia Coeundi mit Sicherheit wirkendes Heilmittel** dar, das in seiner therapeutischen Dosis **so gut wie ungiftig ist und keine schädlichen Neben- oder Nachwirkungen hat.** Yohimbin-Spiegel wurde neuerdings auch in der Tierzucht bei impotenten männlichen und weiblichen Tieren mit bestem Erfolge verwandt.

Broschüren und Originalabdrücke gratis und franko.

## Chemische Fabrik Güstrow.

# Acidol.

**Wohlschmeckender Ersatz für Salzsäure, in fester Form.**

Kartons à 10 Röhren à 10 Pastillen.
Kartons à 50 Pastillen. — Lose Pulverpackung.

# Acidol-Pepsin.

**Vollkommen haltbar, vorzüglich wirksam.**

Stark und schwach sauer.

# Bromlecithin „Agfa".

Indikation: Sekundäre Blutarmut.
Dosis: 3mal täglich 2 Pillen.
Gläser à 50 und 100 Pillen à 0,1 g Bromlecithin.

# Lecithin „Agfa".

**Aus reinem Eigelb hergestellt.**

| **Lecithin-Pillen** | **Lecithin-Injektionen.** |
|---|---|
| Marke „Agfa" Gläser à 50 und 100 Pillen à 0,05 g Lecithin. | Marke „Agfa" Kartons à 10 Ampullen á 0,05 g Lecithin. |

# Bromocoll-

**Salbe 20%, Suppositorien, Solubile, Seife 10%, Lösung 10%, Streupulver, Pflaster.**

Bei juckenden Hautkrankheiten zur Stillung des Juckreizes vorzüglich bewährt.

# Quecksilber-Resorbin

**grau und rot. Sauberster Ersatz für „Graue Salbe".**

Geruchlos. — Schmutzt nicht.
Spezialität: Graduierte Glastuben (D.R.G.M.)
à 15 u. 30,0 — 25 u. 50,0
33⅓% 50%

# Chloroform-Anschütz.

**Chem. rein aus Salicylidchloroform.**

In Originalgläsern à 25 und 50 gr.
**Neuheit: Chloroform-Kappenflaschen.**
Wichtig f. d. Tropen, Krankenhäuser, Lazarette.
**Tropfer,**
auf jede 25 und 50,0 Flasche des Chloroform-Anschütz passend. — Sehr sparsam u. praktisch.

# Bromocoll.

**Nervinum. Anti-Epileptikum.**

Geschmacklos. Unschädlich.

# Tanocol.

**Darmadstringens. Tanocol-Chocoladetabletten**

Kartons à 20 Stück.

# Tannobromin.

**Alkohollösliches Bromocollpräparat**

zur Verhütung d. vorzeitigen Haarausfalls.

# Peruol.

**Antiscabiosum.**

Reizlos. Farblos. Geruchlos.
**Peruol-Seife 40%. Peruol-Crême**

# Frostin-

**Balsam und Salbe.**

Bewährte Mittel bei Frostleiden.
Kartons à 12 Flaschen bezw. 12 Tuben.

# Gluton.

**Diätetisches Gelatine-Nährpräparat.**

— Indikation: —
Fieber, Diabetes, innere Blutungen.

# Resorbin.

**Reizlose Salbe und Salbengrundlage.**

Wasserhaltig. **Kühlsalbe b. Verbrennung.**

## Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation

Pharmac. Abteilung. — BERLIN SO. 36.

Muster und Literatur stehen zur Verfügung.

# Dr. Michaelis'

# Eichel-Kakao

alleinige Fabrikation

## Gebr. Stollwerck, A.-G., Köln

**Stärkendes (tonisierendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.**
**Zweckmässig als Ersatz für Tee und Kaffee.**

Zum medizinischen Gebrauch empfohlen: bei Reizzuständen des Magens und des Darmes; für Säuglinge als zeitweisen Ersatz der Milch; bei diarrhöischen Zuständen vertrauensvoll mit vollem Erfolg anzuwenden.

# Dr. Michaelis'

# Eichel-Kakao

zeigt sich von gleichem Erfolg bei jeder Altersklasse und kann, mit Wasser zubereitet, selbst Säuglingen bei Diarrhöezuständen zur raschen Heilung zeitweise als Ersatz der Milch als einzige Nahrung gereicht werden, wie es zuerst die Versuche unter Leitung des Herrn Professor Senator im Augusta-Hospital zu Berlin in so überraschender Weise ergeben haben.

### Als tägliches Getränk

zum Ersatz für Kaffee und Tee, mit Milch und Zucker, hat **Dr. Michaelis' Eichel-Kakao** vor letzteren Getränken die Vorzüge, zu nähren ohne zu erregen und die Verdauungsorgane in gesundem Zustande zu erhalten.

Mit Milch gekocht, hat **Dr. Michaelis' Eichel-Kakao** keine verstopfende Wirkung.

Das Präparat trägt auf allen Packungen nebenstehende gesetzlich geschützte Fabrikmarke.

Aerzten und Hospitälern werden auf Verlangen gratis Broschüren und Proben übersandt.

**Verpackt** in:

| | | |
|---|---|---|
| 500 g Blechbüchsen zu | 2,50 | Mk. |
| 250 g „ „ | 1.30 | „ |
| Probebüchsen . . . . . | 0,50 | „ |

**Vorrätig in allen Apotheken.**

# Chemische Fabrik auf Aktien

## (vorm. E. Schering)

**Berlin N., Müllerstr. 170/171.**

### Antistreptokokkenserum Dr. Aronson

20fach. Empfohlen zur Anwendung bei Puerperalfieber und anderen auf Streptokokken-Infektion beruhenden Krankheiten.

### Beta-Eucain

hydrochloric. und lactic. Vorzügliche Ersatzmittel für Cocain. Nur etwa $^1/_4$ so toxisch wie Cocain und leicht sterilisierbar durch Kochen der Lösungen. Durch Kombination mit Nebennierenpräparaten wird die Anästhesie noch wesentlich verstärkt.

### Chloralamid

Bewährtes Hypnoticum. Ersatz für Chloral.

### Chloralchloroform

Von unübertroffener Reinheit und Haltbarkeit. Aus reinstem krystallisiertem Chlorhydrat hergestellt.

### Diphtherie-Heilserum

Staatlich geprüft. Hochwertig, 500fach.

### Empyroform

Trockenes, fast geruchloses Teerpräparat, hervorragend juckstillend. Besonders bewährt bei Ekzem.

### Euphthalmin

Kräftiges Mydriaticum, ohne Nebenwirkungen.

### Exodin

Synthetisches Abführmittel von milder und unschädlicher Wirkung. Wirkt vollkommen schmerz- u. beschwerdelos u. belästigt den Magen in keiner Weise.

### Glutol

Reizloses, ungiftiges Wundheilmittel. Bester Trockenverband für Brandwunden.

### Laevulose

Zuckerersatz für Diabetiker. Hervorragendes Kräftigungsmittel für Lungenkranke.

### Phenokoll

Antipyreticum, Antineuralgicum, Antirheumaticum. Bestes Sedativ bei Keuchhusten. Wirksames Mittel gegen Malaria.

### Sublamin

Ersatz für Sublimat. Vorzügliches Händedesinficiens, ist selbst in hohen Konzentrationen nicht ätzend und schont die Hände in weitgehendstem Masse. Erprobt in der Syphilis-Therapie. Vorzügliches Fixierungsmittel für anatomische Präparate.

### Urotropin

Wirksamstes Desinficiens der Harnwege. Vorzüglich bei Typhusbakteriurie und typhöser Cystitis, somit hervorragendes Thyphusprophylakticum. Bewährtes Mittel bei harnsaurer Diathese.

# Lysol

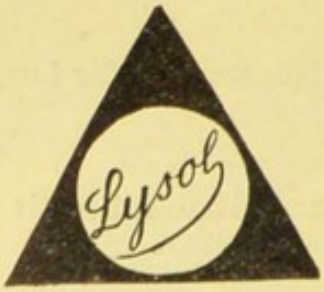
## Bestes Desinfektionsmittel und Antisepticum.

**Lysol wird in fast allen Krankenhäusern, Heilanstalten usw. beständig gebraucht.**

**Seine Vorzüge sind:**

1. Grösste Sicherheit der Handhabung gegenüber der viel gefährlicheren Karbolsäure.
2. Gründlichste Desinfektionswirkung infolge der seifigen, hervorragend reinigenden Eigenschaften seiner Lösungen.
3. Wesentliche Ersparnis gegenüber anderen Desinfizientien.

Wir mahnen zur Vorsicht, da viele schlechte und gefährliche Fälschungen angeboten werden und empfehlen deshalb, stets **Originalflaschen** zu beziehen.




**Handelsmarke, Etikett und Name** sind gesetzlich geschützt. In allen Apotheken und Drogerien in Originalflaschen zum Preise von M. 2.50, M. M. 1.50, M. 1.—, M. —.50 erhältlich.

**Alleinige Fabrikanten:**

# SCHÜLKE & MAYR, HAMBURG.

# KARLSBAD

BÖHMEN * * * Oesterreich

KARLSBAD, in einer romantischen Talschlucht gelegen und umgeben von ausgedehnten prächtigen Wäldern, ist der hervorragendste Repräsentant der alkalisch-salinischen Mineralwässer.

**Regelmässige bequeme Eisenbahnverbindung mit allen grösseren Städten des Kontinents, Express- und Luxuszüge, Schlafwagen (Orient-Express Paris—Konstantinopel, Ostende-Express), Luxuszug (Berlin—Karlsbad, Wien—Karlsbad). Klima dasjenige Mitteleuropas; 16 Mineralquellen zwischen 36°—73° Celsius Temperatur. Weltbekannt sind der Sprudel und Mühlbrunn.**

*1906: 62,000 Kurgäste, ca. 150,000 Passanten und Touristen.*

**Indikationen für den Gebrauch der Karlsbader Thermen sind:**
**Krankheiten des Magens und Darmes, Hämorrhoiden, der Milz, Leber (Gelbsucht), der Harnorgane, Gicht, Fettleibigkeit, Zuckerharnruhr (Diabetes), Gallensteine.**

**Fünf grosse Badeanstalten**

**mit allem modernen Comfort eingerichtet, unter der Kontrolle des Stadtrates stehend; Mineral-, Moor-, Dampfbäder, Dampfkastenbäder, elektrische Wasser- und Lichtbäder, Kaltwasseranstalt, Massage, schwedische Heilgymnastik (System Dr. Zander, Stockholm), Eisen- und Kohlensäurebäder, neuerbaute Schwimmanstalt im Egerflusse.**

**Zahlreiche Hotels I. Ranges. Ueber 1000 Privatlogierhäuser und Villen,** eingerichtet mit allem Komfort der Neuzeit.

Mustergiltige hygienische Einrichtungen; neuerbaute Krankenanstalt im Pavillonsystem, getrennte Nutz- und Trinkwasserleitungen, durchgeführte Schwemmkanalisation, moderner Schlachthof, rigorose Fleischbeschau, strenge Markt- und Lebensmittelpolizei, elektrische Beleuchtung, Asphalt- und Holzstöckelpflasterung.

Elegantes Theater, Variété, Concerte, Militär-Musik, Tanz-Reunionen.

**Pferderennen,**

**Lawn-Tennisplätze, Schiessstätte.**

Ein Netz von über 120 Kilometer der herrlichsten, musterhaft gepflegten Promenaden in den Karlsbad umgebenden Bergen und Wäldern.

**Auskünfte** erteilt und **Broschüren** versendet

**Der Stadtrat.**

# ! Prof. Dr. Edwin Klebs' Präparate zur Behandlung der Tuberculose. !

**Tuberculocidin 1%** (Te. Ce.):

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Normalpreis: | 10 | Ccm. | Mk. | 4.—, | Kassenpreis | Mk. 3.— |
| ,, | 50 | ,, | ,, | 20.—, | ,, | ,, 15.— |
| ,, | 100 | ,, | ,, | 39.—, | ,, | ,, 29.25 |

**Selinin H. p. p.:**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Normalpreis: | 30 | Ccm. | Mk. | 4.50, | Kassenpreis | Mk. 3.38 |
| ,, | 50 | ,, | ,, | 7.50, | ,, | ,, 5.62 |
| ,, | 100 | ,, | ,, | 15.—, | ,, | ,, 11,25 |

Diese in Mischungen 1 : 2, Preise dem entsprechend.

**Präparate in trockener (Tabletten-)Form:**

**Te. Ce.-Selenin No. I:** $^1/_4$ gr Te. Ce., $^1/_2$ gr Selenin j. T.
Normalpreis: 4.—, Kassenpreis: 3.—. Rohr zu 20 Tabl.

**Te. Ce.-Selenin No. II:** $^1/_2$ gr Te. Ce., $^1/_2$ gr Selenin j. T.
Normalpreis: 6.—, Kassenpreis: 4.50. Rohr zu 20 Tabl.

**Te. Ce.-Selenin No. III:** 1 gr Te. Ce., 2 gr Selenin j. T.
Normalpreis: 14.—, Kassenpreis: 10.50. Rohr zu 20 Tabl.

Allein-Vertrieb der bakter.-therap. Präparate:

**Friedrich G. Klebs, Berlin W. 15,**
Fasanenstrasse 68.

Mechlings China-Eisenbitter
Schutz- Marke

hat vorzügliche Erfolge bei

# Blutarmut

**und deren Begleit- und Folgeerkrankungen.**

Ausgezeichnet bei **Appetitlosigkeit, Magenatonie,** in der **Rekonvaleszenz** nach schweren Krankheiten und Blutverlusten.

Über 600 Begutachtungen von Ärzten.

*Den Herren Ärzten stehen Probeflaschen gratis zur Verfügung.*

# E. Mechling, Mülhausen i. Els.

# Chologen

**Tabletten Nº 1.2.3. Name ges. gesch.**

**Zur Heilung der Cholelithiasis,**

**nach Dr. Rob. Glaser, Muri (Aargau)**

Die Chologenpräparate sind in allen Apotheken, **jedoch nur auf ärztl. Verordnung,** zum Preise von 3 Mk. pro Schachtel jeder Nummer (enth. 100 Tabletten) erhältlich.

Ausführliche Litteratur gratis und franko durch die **einzig autorisirte Fabrikationsstelle:**

**Physiolog. chemisches Laboratorium Hugo Rosenberg**

BERLIN W. 50, Spichernstrasse 19.

**D. Erfindung 20927,** Med. Dr. Pfeuffer, München, vom 10. Juni 1882:

## Hämoglobin

(in Wasser mit roter Farbe vollkommen lösliches natürliches Eiseneiweiss).

München, 10. Juli 1884.

Die Kgl. Untersuchungsanstalt bezeugt, dass die von Herrn **Dr. Pfeuffer (zu München) bereiteten Hämoglobin-Pastillen** im Durchschnitt 1,3 Gramm Hämoglobin enthielten und das diese frei sind von für die Ernährung ungeeigneten Bestandteilen, wie solche im gewöhnlichen Blute als Excretionsstoffe vorhanden sind.

Dr. **R. Emmerich** (Professor a. d. Universität München).

Obige Untersuchung bestätigt:

Dr. **Max von Pettenkofer,** Geheimrat, k. Professor a. d. Universität München.

**Viele Zeugnisse von ärztlichen Autoritäten.**

Preise: 1 Schachtel Hämoglobin-Zeltchen à 3 M. und à 1 M. 60 Pf. 1 Topf Hämoglobin-Extraktsyrup (ca. 33prozentig) à 1 M. 60 Pf. und à 1 M.; letztere für Kinder zweckmässig.

Den Herren Aerzten sei auch empfohlen:

1º. **Gegen Knochenerkrankungen,** bei schwer heilenden Knochenbrüchen, besonders für jene zahlreichen Fälle, in welchen der phosphorsaure Kalk in für den Ansatz ungeeigneter Form im Körper kreist, bei Rhachitis, bei Zahnkrankheiten und zur Verkalkung von Lungentuberkeln: Dr. Pfeuffers **Calciumsyrup** (wasserlöslicher phosphorsaurer Kalk mit Zucker in Nachahmung der Form wie im Körperkreislauf) bei Mitgebrauch von Hämoglobin (Preis 1 M. 60 Pf.). Beschreibung gratis von Dr. Pfeuffer zu München erhältlich.

2º. **Gegen Gicht und Steinleiden und gegen rheumatische Ausscheidungen** bei Mitgebrauch von Hämoglobin Dr. Pfeuffers physiolog. Lösungsmittel (Preis 2 M. und 5 M.). Beschreibung gratis von Dr. Pfeuffer zu München erhältlich.

3º. **Dr. Pfeuffer's Pankreatin** adoptiert zu Einblasungen und Aufpinselungen, gegen Diphtherie nach Dr. Wacker, Kinderarzt zu München. Preis 1 M.

Der nach Diphtherie so häufigen und gefährlichen Herzschwäche wird durch rechtzeitige Gaben von Hämoglobin, wenn nötig in warmem Wasser gelöst als Nährklysma, vorgebeugt.

Dr. Pfeuffer's Pankreatin ist auch besprochen als Mittel gegen Diphtherie in der Arzneiverordnungslehre von Professor Dr. Waldenburg und Dr. Simon; unter succus pankreaticus, Berlin 1877, IX. Auflage. Verlag von Hirschwald.

**Fabrikation von Dr. Philipp Pfeuffer zu München.**

Nach patentiertem Verfahren des Herrn **Professor Baumert**-Halle von den Nährmittelwerken **Althen & Mende, Halle a. S.,** dargestelltes

## Konzentriertes Lecithin-Reineiweiss

# Tutulin D. R. P.

Nervenstärkende Kraftnahrung (Dosis 4 gr = 8 Pf.).

**Klinisch erprobt und ärztlich empfohlen.**

Den Herren Aerzten Proben und Literatur gratis durch den General-Vertrieb

## Tolhausen & Klein, Frankfurt a. M.

## Basler Chemische Fabrik, Basel (Schweiz).

**Kryofin** schnellstes und sicherstes Antipyreticum und Analgeticum, besonders bei Ischias und allen Formen des Kopfschmerzes.

**Vioform** bester Ersatz des Jodoform, geruchlos und **sterilisierbar.**

**Ferratogen** (Eisennuclein), unangreifbar im Magensaft, keine Magenbeschwerden verursachend.

**Sulforol** vollkommener Ersatz des Ammonium sulfoichthyolicum.

Phenyldimethylpyrazolon (Phenazon).

**Phenacetin,** in Krystallen und Pulver.

**Acetylsalicylsäure,** in grösster Reinheit.

**Literatur, Proben sowie sonstige Auskunft stehen zu Diensten.**

**Welche Abführmittel** eignen sich zu anhaltendem länger währenden Gebrauch?

**Nur diejenigen, die ohne den Darm stark zu reizen, ohne entzündungserregend zu wirken, schmerzlos, reichliche, breiige, nicht spärliche wässerige Entleerungen bewirken.**

**Alle** diese Bedingungen erfüllen die

## Pil: Aperientes „KLEEWEIN";

sie bestehen aus:

Rp. Extr: Cascar: sagrad: rec: par:
„ Rhei chinens: rec: par: aa 3,0
Podophyllini
Extr. Belladonnae aa 0,50
Pulv. cascar: sagrad: quant. sat: ut fiant:
Pil No. 50 Obduc: c. Sacchar: alb et fol: argent:

sie werden deshalb seit 25 Jahren von den Aerzten aller Kulturstaaten bei Stuhlträgheit und dessen Folgekrankheiten verordnet.

Wegen des Extr. Belladonnae-Gehaltes müssen die Pil: aperientes von den Herren Aerzten rezeptualiter nach obiger Formel verschrieben werden.

Der Preis einer Schachtel mit 5 Stück versilberten Pillen beträgt 2 K = 1 M. 70 Pfg. und sind selbe durch die Apotheken aller Länder zu beziehen.

Versuchsproben versendet auf Verlangen gratis und franko in alle Länder

**Kleewein's „Adler-Apotheke", Krems b. Wien, N.-Oe.**

---

# CHINOSOL

(Oxychinolinpräparat)

in Röhren zu 12 Tabletten à 1 g und Pulverform.

Statt der älteren giftigen Mittel
wie Sublimat, Carbol, Kresol und dessen Präparate, wie Lysol etc.

Wasserlösliches, unschädliches, fast geruchloses **Antisepticum** u. **Desinficiens**, nicht ätzend, Eiweiss nicht coagulierend.

Energisches **Desodorans** und **Adstringens.** Prompt wirkendes **Stypticum** und **Antitoxicum.** Bewährtes **Darmdesinficiens** und **Antipyreticum.**

Im **Transvaal-Kriege** u. im **Russ.-Japan. Feldzuge** mit bestem Erfolge verwendet.

Vom **Kaiserl. Gesundheitsamt** und der **Kgl. Preuss. Deputation für das Medizinalwesen** untersucht und günstig begutachtet, geeignet zum Gebrauch in Laienhänden.

Für die **allgemeine Hygiene** und **Kosmetik.**

### Indikationen.

Wundbehandlung, Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Krankheiten der Zähne, des Mundes und des Zahnfleisches, prophylaktische Gurgelungen, Spülungen innerer Höhlen, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Furunculosis, Pustula maligna, Geschwüre, Gonorrhoe, Syphilis, antiseptische Irrigationen und prophylaktische Spülungen, geburtshilfliche und gynäkologische Praxis, Handdesinfektion, Desinfektion der Krankenräume, ferner bei Phthise, Tuberkulose, Lepra, Cholera asiatica, Typhus, Darmaffektionen etc.

Bezügl. Literatur mit Gutachten hervorragender medizin. Autoritäten, sowie Proben zu Versuchszwecken gratis und franko von

**Franz Fritzsche & Co., Chinosol-Fabrik,**
**Hamburg 21.**

## FISCHER'S MEDICIN. BUCHHANDLUNG H. KORNFELD,

Herzogl. Bayer. Hof- und Erzherzogl. Kammer-Buchhändler

**Berlin W. 35, Lützowstrasse 10.**

**Adler,** Dr. Otto. **Die mangelhafte Geschlechtsempfindung des Weibes.** Anaesthesia sexualis feminarum. Dispareunia. Anaphrodisia. 1904. Geh. 5 Mk., geb. 6 Mk.

**Bayer,** Prof. Dr. C., **Die Chirurgie in der Landpraxis. 3. Auflage.** Mit 41 Abbildgn. 1901. Geb. 4,80 Mk.

**Broesike,** Dr. G., **Lehrbuch der normalen Anatomie des menschlichen Körpers. 7. neubearb. Auflage.** Mit 50 Abbildungen und 2 Tafeln. 1904. Geh. 16 Mk., geb. 18 Mk.

— **Anatomischer Atlas des gesamten menschlichen Körpers,** mit besonderer Berücksichtigung der Topographie. **Band I: Knochen, Bänder und Muskeln.** Abteilung I: **Kopf, Hals und Rumpf.** Mit 146 Abbildgn. 1900. Geh. 8 Mk.

— — **Band I:** Abteilung II: **Obere und untere Extremität.** Mit 154 Abbildungen. 1901. Geh. 10 Mk.

— — **Band II: Herz, Blutgefässe und Nerven.** Abteilung I: **Obere Rumpfhälfte.** Mit 99 Abbildgn. 1903. Geh. 7 Mk.

— — **Band II:** Abteilung II: **Untere Rumpfhälfte.** Mit 52 Abbildgn. 1904. Geh. 5 Mk.

— — **Band III:** Abteilung I. **Eingeweidelehre.** Mit Abbildgn. 1907. Geh. 12 Mk.
Die folgenden Abteilungen sind bereits im Druck, beziehentlich in Vorbereitung.
**Das Werk ist Geheimrat Prof. Dr. Wilh. Waldeyer gewidmet!**

— **Der menschliche Körper, sein Bau, seine Verrichtungen und seine Pflege,** nebst einem Anhang: **Die erste Hilfe bei plötzlichen Unfällen.** Mit besond. Berücksichtigung des Turnens gemeinfasslich dargestellt. **3. verb. u. verm. Auflage.** Mit 122 z. T. farb. Abbildgn. u. 3 farb. Tafeln. 1905. Geh. 8,75 Mk., geb. 10 Mk.

**Cohn,** Dr. K., **Kursus der Zahnheilkunde. 3. umgearb. u. verm. Aufl.** Mit 106 Abbildgn. 1905. Geh. 14,50 Mk., geb. 15.75 Mk.

**Eschle,** Dr. F. C. R., **Die krankhafte Willensschwäche und die Aufgaben der erziehlichen Therapie.** 1904. Geh. 4 Mk.

**Ewer,** Dr. L., **Kursus der Massage. 2. vermehrte u. verbess. Auflage.** Mit 78 Abbildgn. 1901. Geh. 5 Mk., geb. 6 Mk.

— **Gymnastik** für Aerzte und Studierende. Mit 76 Abbildgn. 1901. Geh. 4 Mk.

**Finkelstein,** Prof. Dr. H., **Lehrbuch der Säuglingskrankheiten. Erste Hälfte.** 1905. Geh. 10 Mk., geb. 11,25 Mk. (Die zweite Hälfte im Druck.)

**Friedlaender,** Prof. Dr. C., **Mikroskopische Technik** zum Gebrauch bei medizinischen und pathologisch-anatomischen Untersuchungen. **6. vermehrte und verbesserte Auflage,** bearbeitet von Prof. Dr. C. J. Eberth. Mit 86 Abbildgn. 1900. Geh. 9 Mk., geb. 10 Mk.

**Fromme,** Landger.-Direktor, **Die rechtliche Stellung des Arztes und seine Pflicht zur Verschwiegenheit im Beruf.** 1902. 1,20 Mk.

— **Die zivilrechtliche Verantwortlichkeit des Arztes für sich und seine Hilfspersonen.** 1905. 1,20 Mk.

— **Entgeltliche Uebertragung ärztlicher Praxis, welches Rechtsgeschäft?** Ist es dem Arzte ehrengerichtlich und rechtlich erlaubt, seine Praxis einem andern Arzte gegen Entgelt zu übertragen? 1906. 1,20 Mk.

**Goldscheider,** Prof. Dr. A., **Diagnostik der Krankheiten des Nervensystems. 3. verbesserte und vermehrte Auflage.** Mit 53 Abbildgn. 1903. Geh. 8 Mk., geb. 9 Mk.

— u. Dr. **E. Flatau, Normale und patholog. Anatomie der Nervenzellen** auf Grund der neueren Forschungen. Mit 8 Abbildgn. u. 7 Tafeln. 1898. Geh. 6 Mk., geb. 7 Mk.

**Gutzmann,** Priv.-Doz. Dr. H., **Vorlesungen über die Störungen der Sprache und ihre Heilung: 2. umgearb. und verm. Auflage in Vorbereitung.**

**Jacobson,** Kreisarzt Med.-Rat Dr. G., **Leitfaden für die Revisionen der Arzneimittel-, Gift- und Farbenhandlungen. 3. umgearb. Auflage.** 1906. Geb. 4 Mk.

**Kehr,** Prof. Dr. H., **Die chirurgische Behandlung der Gallensteinkrankheit.** 1896. Geh. 3,50 Mk.

## FISCHER'S MEDICIN. BUCHHANDLUNG H. KORNFELD,

Herzogl. Bayer. Hof- und Erzherzogl. Kammer-Buchhändler

**Berlin W. 35, Lützowstrasse 10.**

---

**Kehr,** Prof. Dr. H., **Anleitung zur Erlernung der Diagnostik der einzelnen Formen der Gallensteinkrankheit.** 1899. Geh. 5 Mk., geb. 6 Mk.

— —, Dr. **Berger** u. Dr. **Welp, Beiträge zur Bauchchirurgie.** 1901. Geh. 3,60 Mk.

— —, — — **Neue Folge.** 1902. Geh. 4 Mk.

**Kossel,** Prof. Dr. A., **Leitfaden für medicinisch-chemische Kurse. 5. verbess. Aufl.** 1904. Geh. 2 Mk., geb. 2,50 Mk.

**Liebreich,** Prof. Dr. O., **Berechnung und Verordnung von Arzneien.** Nebst: **Anleitung zur Sparsamkeit beim Verordnen von Heilmitteln.** Im Auftrage des Allgemeinen deutschen Knappschaftsverbandes zusammengestellt. 1891 u. 1892. Geh. 1,50 Mk.

**Liebreich, der kleine.** Pharmacopoea jocosa. Maximaldosen in Versen mit mnemotechnischen Regeln von Otho Aquila. (1892.) Geh. 1 Mk.

**Moll,** Dr. A., **Die konträre Sexualempfindung. 3. teilweise umgearb. und vermehrte Auflage.** 1899. Geh. 10 Mk., geb. 11,50 Mk.

— **Untersuchungen über die Libido sexualis.** Band I in 2 Teilen. 1897. Geh. 18 Mk., geb. 20,50 Mk.

— **Der Hypnotismus.** Mit Einschluss der Hauptpunkte der Psychotherapie und des Okkultismus. **4. vermehrte Auflage.** 1907. Geh. 10 Mk., geb. 11,30 Mk.

**Nagel,** Prof. Dr. W., **Operative Geburtshülfe** für Aerzte und Studierende. Mit 77 Abbildungen. 1902. Geh. 10 Mk., geb. 11,25 Mk.

— **Gynäkologie** für Aerzte und Studierende. **2. verbess. und vermehrte Auflage.** Mit 68 Abbildungen im Text und 27 Tafeln. 1904. Geh. 10 Mk., geb. 11,25 Mk.

**Pietrzikowski,** Prof. Dr. Ed., **Die Begutachtung der Unfallverletzungen.** Leitfaden zur Untersuchung und Beurteilung Unfallverletzter nebst Zusammenstellung der häufigsten Verletzungen und deren Folgezustände. Band I: **Allgemeiner Teil.** 1904. Geh. 4,50 Mk.

— — Band II: **Besonderer Teil.** 1907. Geh. 13 Mk.

**Rapmund,** Dr. O., Prof. Dr. **A. Cramer,** Prof. Dr. **G. Puppe** und Prof. Dr. **P. Stolper, Der beamtete Arzt und ärztliche Sachverständige.** Mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Reichs- und preussischen Landesgesetzgebung. 2 Bände. 1904. Geh. 26 Mk., geb. 30 Mk.

— — — **Supplementband.** 1904. Geh. 4 Mk., geb. 5,50 Mk.

**Ritter,** Dr. P., **Zahn- und Mundleiden mit Bezug auf Allgemein-Erkrankungen. 2. umgearbeitete Auflage.** Mit 20 Abbildungen. 1901. Geh. 6,50 Mk., geb. 7,50 Mk.

**Rohleder,** Dr. H., **Die Masturbation. 2. verbesserte Auflage.** 1902. Geh. 6 Mk., geb. 7 Mk.

— **Vorlesungen über Sexualtrieb und Sexualleben des Menschen. 2. umgearbeitete Auflage** im Frühjahr 1907.

**Rosen,** Dr. R., **Die Krankenpflege in der ärztlichen Praxis.** Mit 75 Abbildungen. 1902. Geh. 3,50 Mk., geb. 4,50 Mk.

**Rosenbach,** Prof. Dr. O., **Nervöse Zustände und ihre psychische Behandlung. 2. umgearbeitete Auflage.** 1903. Geh. 6 Mk., geb. 7 Mk.

— **Morphium als Heilmittel.** 1903. Geh. 2 Mk.

**Sachs,** Priv.-Doz. Dr. H., u. Dr. **C. S. Freund, Die Erkrankungen des Nervensystems nach Unfällen** mit besond. Berücksichtigung der Untersuchung und Begutachtung. Mit 20 Abbildungen. 1899. Geh. 15 Mk., geb. 16,50 Mk.

**Salge,** Dr. B., **Therapeutisches Taschenbuch für die Kinderpraxis. 3. verbesserte Auflage.** Geb. und durchschossen 3 Mk.

**Werner,** Oberarzt Dr. Richard P., **„Geistig Minderwertige" oder „Geisteskranke"?** Ein Beitrag zu ihrer Abgrenzung mit Rücksicht auf die geplante Strafrechtsreform. 1906. Geh. 3,50 Mk.

— **Die Versorgung der geisteskranken Verbrecher in Dalldorf.** Auf Grund eigener Tätigkeit dargestellt und erörtert. 1906. Geh. 4 Mk.

**Wiener,** Geh. San.-Rat Dr. D., **Sammlung gerichtlich-medizinischer Obergutachten. 2. unveränd. Auflage.** 1893. Geh. 20 Mk., geb. 21,50 Mk.

# Burk's Arznei-Weine.

Vielfach prämiiert, seit Jahren bewährt, in den Apotheken zu haben.
In Originalflaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm.

**Burk's Pepsin-Wein** | **Burk's Eisen-China-Wein** } bei hohem Pepsin-Gehalt wohlschmeckend u. haltbar, in Originalflaschen zu M. 4,50, M. 2,— u. M. 1,—.

**Burk's China-Malvasier** — **Burk's Cacao-China-Wein**
**Burk's Coca-Wein** — **Burk's Cascara-Sagrada-Wein**
**Burk's Frangula-Wein** — **Burk's Condurango-Wein**

in Originalflaschen zu M. 4,—, M. 2,— und M. 1,—.

**Burk's Codeïn-Pastillen** — 0,02 in Dosen à 10 Stück.

**Burk's Thyreoïdin-Pastillen** — 0,3, 0,75 u. 1 gr. frischer Drüse entsprechend.

**Burk's kohlensaure Bäder**
in Kartons zu 4 Bädern M. 3,— per Karton.

**C. H. Burk,** Archivstr. 21, **Stuttgart,** Württemberg,
Fabrik pharmaceutischer und diätetischer Präparate.

*Wenn an einem Platze BURK'S ARZNEI-WEINE etc. nicht zu beschaffen sind, wende man sich an die Fabrik, welche sofort Zusendung durch eine Apotheke veranlasst.*

---

# Eisentropon

Kraftnahrung mit Eisengehalt für Blutarme, Bleichsüchtige, Nervöse, sowie schwache Kinder. Ausserordentlich wohlschmeckend. Für **stillende Frauen** hat sich dagegen **Malztropon** als bestes milchbildendes Mittel bewährt. —

Literatur und Proben kostenfrei durch

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

# Thioform. (Speyer&Grund Frankfurt a/M.)

**Zusammensetzung.** Dithiosalicylsaures Wismuthoxyd.

**Eigenschaften.** Gelblichgraues, geschmack- u. geruchloses, sehr feines Pulver — durch Alkalien zersetzbar.

**Wirkung und Anwendung.** Thioform ist ein ungiftiger Körper und besitzt aseptische wie antiseptische und desodorisierende Wirkung. Es findet Anwendung bei der Wundbehandlung (Geschwüren — besonders **Ulcus cruris** — Brandwunden, Haut-, Augen- und Ohrenkrankheiten, Ozaëna, Geschlechtsleiden — innerlich bei Magen- und Darmkatarrh (0,3 gr pro dosi 3 mal täglich). Es ist reizlos, schmerz- und **blut**stillend, es befördert die schnelle Granulation u. Vernarbung.

**Arzneiformen.** **Thioform**-Pulver, -Wundstreupulver (mit Amyl. aa) -Stäbchen, -Pasta, -Leim, -Suppositorien, -Vaginalkugeln, -Pillen und -Gaze (letztere sterilisierbar).

## Thioform-Streu-Wundpuder

in Dosen à 100 gr.

---

# Fluinol

W. Z. 75063.

Ein herrliches antiseptisches Badeingredienz mit
**— Fluorescenz, —**
unerreicht verbessertes, flüssiges
**Coniferennadelpräparat**
(an Stelle des unangenehmen Fichtennadelextraktes).

**Fluinol** ist ein ausgezeichnetes **Specificum** gegen **Gicht, Rheuma, Lungen-** und **Kehlkopfaffektionen, Nervosität, Herz-** und **Frauenkrankheiten.** Das

# Fluinolbad

ist ein **wunderbares Beruhigungs-** und **Stärkungsmittel** für Herz und Nerven.

Herr **Sanitätsrat Dr. med. M. Boden,** Cöln, schreibt: „Obschon ein Feind jeder Reklame, trage ich in Ihrem Falle kein Bedenken, Ihnen zu erlauben, meine Beurteilung Ihres wirklich angenehmen, preiswürdigen und vorzüglich wirksamen Präparates in Aerztekreisen bekannt zu geben."

Prospekte und Probeflaschen gratis und franko. — Postkarte 10 Pfg.

**Alfred Schmidt,** deutscher Apotheker, Pharm.-chem. Laboratorium,
**Basel** und **St. Ludwigs i. E.**

# Propolisin

**ein neues eigenartiges, organisches, balsamisch flüssiges, hochwertiges, ungiftiges, reizloses Antiseptikum, eminent schmerzstillend und resorbierbar. Für äusserlichen und innerlichen Gebrauch.**

## Hervorragend als schmerzstillender antiseptischer Wundschutz

Erprobt von den Sanitätsämtern der kaiserlich deutschen Marine

Erprobt im südafrikanischen Kriege
— Gutachten von Dr. Powell in Kapstadt —

**Spezielle Indikationen für äusserliche Anwendung:** Wunden jeder Art, Eiterungen, wunde Brustdrüsen, Wundsein der Säuglinge, Geschwüre, Neuritis, Verbrennungen 1., 2., 3. Grades (sofortige Schmerzstillung), Erysipelas, Eczeme jeder Art, Scabies, Lupus, Furunculosis, Pemphigus, Psoriasis, Impetigo, Decubitus, Ulcus molle, Gonorrhoea, Favus, Herpes tonsurans, Sycosis, Pityriasis versch., Seborrhoe, Alopecie, Acne etc.

**Inhalationen** bei Tuberkulose, Keuchhusten, Gangraena pulmonum, Bronchiectosie.

**Indikationen für interne Anwendung:** Magen- und Darmleiden, Tuberkulose, Scrophulose.

**Erhältlich in den Apotheken**

Chemische Fabrik R. Spiegler

**Kunnersdorf-Bernstadt i. Sa.**

# FUCOL

Ein aus jodhaltigen Meeresalgen und pflanzlichen Oelen bereiteter, vollwertiger

## Lebertran-Ersatz.

***Angenehmer Geschmack!*** ***Niedriger Preis!***

**In einer Sitzung** des „Klubs der Wiener Kinderärzte" am 6. März 1906 berichtete Dr. J. Guttmann eingehend über seine in der Kinderabteilung der Wiener Allgemeinen Poliklinik (Vorstand Professor Dr. Monti) mit Fucol erzielten günstigen Resultate. Die sehr wertvolle Abhandlung steht allen Interessenten gern zur Verfügung.

Nach Dr. Müller-Krautheim (D. Med.-Ztg. 1905, Nr. 7) wurde jegliche Form von skrofulösen Krankheitserscheinungen durch dasselbe günstig beeinflusst. Kinder, welche gegen Lebertran Abneigung, Verdauungsstörungen und Erbrechen zeigten, nahmen Fucol gern; der Appetit steigerte sich nach kurzer Zeit, träger Stuhlgang wurde bald geregelt.

Auch die Herren DDr. Max Hackl-Solln, Jul. Loewenheim-Berlin, Tarrasch-Presseck, Limpert-Eppstein usw. haben sich lobend über Fucol ausgesprochen.

**Preise:**

| | | |
|---|---|---|
| **Fucol** | rein in Originalfl. à ½ Ltr. . . . . | M. 2.— |
| **do.** | mit Jodeisen, Guajacol usw., Originalfl. à ½ Ltr. | „ 2.50 |
| **do.** | mit Phosphor (0,01%) Originalfl. à ⅛ Ltr. . . . | „ 1.20 |
| **do.** | mit Malzextrakt (Liebe), Glas . . . . . | „ 1.20 |
| **do.** | mit Malzextrakt und Kalk, Glas . . . . . | „ 1.30 |

**Durch alle Apotheken zu beziehen.**

Proben und Literatur für die Herren Aerzte kostenfrei.

Deutsche Fucol-Werke G. m. b. H., Bremen.

Margarine
Special-Marke

# SANA

nach D.R.Patent No. 100922 mit süsser

## Mandelmilch

verbuttert, anerkannt bester

## Butter-Ersatz

bei allen Eigenschaften bester Butter durch reinen Buttergeschmack, hohen Nährwert, leichte Verdaulichkeit, grosse Ausgiebigkeit, Haltbarkeit, Brat- und Backfähigkeit besonders gekennzeichnet.

SANA Gesellschaft m.b.H. Cleve.

# Die besten 4

**Nähr-Präparate** der Gegenwart sind:

## Perdynamin

## Lecithin-Perdynamin

## Perdynamin-Kakao

## Lecitogen

Indikationen: **Chlorose, Anämie, Leukämie, Phthise, Rekonvaleszenz, Nervenleiden.**

Fabrikant:

**H. Barkowski, Berlin O. 27, Alexanderstr. 22.**

= Mit höchsten Auszeichnungen prämiiert! =

Literatur und Proben jederzeit kostenlos!

# Dr. Walter Kochs
# „Prävalidin“

**Salbenkombination zur perkutanen Einverleibung von Kampfer und Balsam. peruvian.** Grösste Erfolge im I. und II. St. der **Lungentuberkulose.** Linderung und lebensverlängernde Wirkung im III. St. Spezifikum bei **Emphysem, Bronchitis chronic., Influenza, Anämie** und **Herzschwächezustände** durch seine **expektorierende** und **herzroborierende** Wirkung. Tuben à M. 1,20 für Erwachsene und M. 0,80 für Kinder, **nur auf ärztliche Verordnung** in den Apotheken erhältlich. Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Tube bei. — Literatur und Proben durch die

## Wollwäscherei und Kämmerei, Abt. chem. Fabrik
in Döhren bei Hannover.

# Alsol

### Aluminium acetico-tartaricum Athenstadt.

Von Autoritäten empfohlenes **ungiftiges Antiseptikum, Desinfiziens, Adstringens.** Ein Ersatz für chlorsaures Kali. Karbolsäure u. Sublimat. Von Prof. Fritsch, Bonn, als **Spezifikum** für die **gynaekologische Praxis** bezeichnet. — Man verordne ausschliesslich die 50%ige Lösung **„Liquor Alsoli 50%“.**

**Originalflaschen mit Mess-Skala**
**von 80 g Inhalt 80 Pfg.**
**Literatur und Proben auf Wunsch zu Diensten.**

**ATHENSTAEDT & REDEKER**
**Hemelingen bei Bremen**

## Tinctura Ferri Athenstaedt.

(In Originalflaschen zu 1 Mark, 2 Mark, 3½ Mark.)

Wohlschmeckend, **besonders leicht verdaulich** und die Zähne nicht angreifend. Enthält eine konstante Menge der reinen **alkalifreien Zucker-Verbindung des Eisenhydroxyds** in weinartig aromatisch schmeckender Lösung. 0,2% Eisen. Mildes und wirksames Mittel zur Behandlung der Anaemie, Chlorose und von Schwächezuständen. Seit nahezu 20 Jahren in allen Ländern der Welt eingeführt. Name und Marke geschützt.

Man verlange Literatur und Gratisproben.

**ATHENSTAEDT & REDEKER, Hemelingen bei Bremen.**

**Statt Eisen!** **Statt Leberthran!**

# Hæmatogen Hommel

## alkohol- und aetherfrei.

Frei von **Borsäure, Salicylsäure** oder **irgendwelchen** sonstigen antibakteriellen Zusätzen, enthält ausser dem völlig reinen Haemoglobin noch sämtliche Salze des frischen Blutes, **insbesondere auch die wichtigen Phosphorsalze** (Natrium, Kalium und **Lecithin**), sowie die nicht minder bedeutenden Eiweissstoffe des Serums in konzentrierter, gereinigter und **unzersetzter** Form. **Als blutbildendes, organeisenhaltiges, diätetisches Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene** bei Schwächezuständen **irgendwelcher Art** von höchstem Werte.

## Besonders unentbehrlich in der Kinderpraxis.

Kann als diätetisches, die tägliche Nahrung ergänzendes Mittel jahraus, jahrein ohne Unterbrechung genommen werden. Da es ein natürliches organisches Produkt ist, treten **niemals** irgend welche Störungen auf, **insbesondere nicht** der bei längerem Gebrauche von **künstlichen Eiweisspräparaten** unvermeidliche **Orgasmus.**

**Grosse Erfolge bei Rhachitis, Skrophulose, Anaemie, Frauenkrankheiten, Neurasthenie, Herzschwäche, Malaria, frühzeit. Schwäche der Männer, Rekonvaleszenz (Pneumonie, Influenza** etc. etc.)

**Vorzüglich wirksam bei Lungenerkrankungen als Kräftigungskur. Sehr angenehmer Geschmack. Wird selbst von Kindern ausserordentlich gern genommen. Mächtig appetitanregend.**

Haematogen Hommel zeichnet sich vor seinen Nachahmungen aus durch

**unbegrenzte Haltbarkeit in vieljährig. erprobt. Tropenfestigkeit und Frostsicherheit,**
**absolute Sicherheit vor Tuberkelbazillen**

gewährleistet durch das mehrfach von uns veröffentlichte, bei höchst zulässiger Temperatur zur Anwendung kommende Verfahren. Diese Sicherheit geht insbesondere den auf kaltem Wege (Aether etc.) dargestellten Präparaten völlig ab.

**Haematogen Hommel behält im Gebrauch bis auf den letzten Tropfen der Flasche das schöne Dunkelrot des Oxyhaemoglobins. Bräunliche Färbung, namentlich bei Aetherpräparaten bald auftretend, rührt von der Umbildung des Oxyhaemoglobins in Methaemoglobin her und zeigt dem Auge die erste Stufe des alsdannigen raschen Verfalls.**

Mit unserem neuesten, auch im Geschmack bedeutend verbesserten **Haematogen Hommel** können wir den Herren Aerzten ein **ideales, völlig reines, unbegrenzt haltbares Haemoglobin-Präparat** an Hand geben. Um Unterschiebung von Nachahmungen zu vermeiden, bitten wir

## stets Haematogen Hommel zu ordinieren.

**Tages-Dosen:** **Säuglinge** 1—2 Teelöffel mit der Milch gemischt (Trinktemperatur!), **grössere Kinder** 1—2 Kinderlöffel (rein!!). **Erwachsene** 1—2 Esslöffel täglich vor dem Essen, wegen seiner eigentümlich stark appetitanregenden Wirkung.

Verkauf in Originalflaschen **à 250 gr.**

Versuchsquanta stellen wir den Herren Aerzten gerne frei und kostenlos zur Verfügung.

**Nicolay & Co.,** Hanau a. Main. Zürich. London, E. C. 36 & 36 a, St. Andrew's Hill. St. Petersburg, Smolenskaja 33.

Vertretung für Nord-Amerika: **Lehn & Fink,** William Street 120, New-York.